





HANSISCHES  
URKUNDENBUCH

XI.

1486-1500

Ce  
3



H. BRAUNSCHEMIDT  
BUCHBINDEEEL  
DANZIG, I. DAMM 7.







HANSISCHES  
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE



ELFTER BAND

---

MÜNCHEN UND LEIPZIG  
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT

1916



224 9659

HANSISCHES  
URKUNDENBUCH

ELFTER BAND  
1486 BIS 1500

BEARBEITET

VON

WALTHER STEIN



MIT EINEM SACHREGISTER

---

MÜNCHEN UND LEIPZIG  
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT  
1916



HAZSICHES  
BRKUNDENBÜCH

ALPINE BARR  
176 111 110

UNIVERSITY



VII 12 B  
VII 12 G

64360

Historia - Słowo

 **Biblioteka Główna**  
 UNIWERSYTETU GDAŃSKIEGO



\*1100824504\*

ID 442/6/71

20.-

Der fünfzigjährige Zeitabschnitt, für welchen der Vorstand des Hansischen Geschichtsvereins dem Unterzeichneten die Bearbeitung des Hansischen Urkundenbuches übertragen hatte, erreicht mit dem Jahre 1500 sein Ende. Der für den Zeitraum von 1451 bis 1500 vorhandene Quellenstoff an Urkunden, Briefen und Akten ist in vier Bänden veröffentlicht worden. Für die Wahl der Anfangs- und Endpunkte des ganzen Zeitraumes brauchten innere, aus der Geschichte der Deutschen Hanse selbst entnommene Gesichtspunkte nicht maßgebend zu sein. Es liegt im Wesen der Deutschen Hanse begründet, daß ihre Geschichte keine Ereignisse kennt, welche die Gesamtheit gleichmäßig ergriffen und unmittelbar umgestaltet hätten. Wohl heben sich von Zeit zu Zeit einzelne Vorgänge durch innere oder äußere Bedeutung merkbar aus dem Fluß der hansischen Gesamtentwicklung hervor. Aber immer ergreifen und verändern sie zunächst nur bestimmte Teile des hansischen Tätigkeitsgebietes und äußern alsdann erst mehr oder weniger langsam ihre Wirkung auf andere Seiten hansischen Lebens und hansischer Beziehungen. In diesem steten örtlichen Wechsel des Schauplatzes der neugestaltenden und richtungbildenden wichtigen Ereignisse vollzieht sich der Gesamtverlauf der hansischen Geschichte, ihrer Fortschritte und ihrer Rückschritte. Im Hinblick auf die Gesamtgeschichte der Hanse bedarf die aus praktischen Gründen erfolgte Bestimmung des Zeitraums der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts als Publikationsabschnitt keiner Rechtfertigung.

Auch die zeitlichen Grenzen des vorliegenden elften Bandes sind durch keine anderen als äußere Gründe bestimmt. Der Band umfaßt die letzten fünfzehn Jahre des 15. Jahrhunderts. Bedeutende und augenfällige Ereignisse traten mehr in den mittleren Jahren dieses Zeitraumes ein als an seinen Grenzen. Nicht einmal der Beginn der Herrschaft der Tudor in England bezeichnete einen der Bedeutung des Utrechter Friedens gleichkommenden Einschnitt in der Geschichte der englisch-hansischen Beziehungen. Die durch die Auflehnung Brügges und Flanderns gegen Maximilians Herrschaft hervorgerufenen flandrischen Wirren, das diplomatische Ringen mit England um die Erhaltung der Früchte des Utrechter Friedens und die Entwicklung der hansisch-russischen Beziehungen, deren unheilbare Bruchstelle die Schließung des deutschen Hofes in Nowgorod bildet, können als diejenigen Ereignisse bezeichnet werden, die in unserer Überlieferung den reichsten Niederschlag hinterlassen haben. Außerdem bespiegelt das Material, das dieser Band bringt, mehr oder minder deutlich zahlreiche andere Vorgänge von Bedeutung für die hansische Geschichte.

Die Aufgabe, die dem Hansischen Urkundenbuch zugefallen ist, bringt es mit sich, daß der Bearbeiter nur selten in der Lage ist, über eine gleichmäßig geartete und zusammenhängende Quellengruppe zusammenfassend Bericht zu erstatten. Der in der ganz überwiegend amtlichen Überlieferung der hansischen Geschichte naturgemäß und Dank sowohl dem Ordnungssinn wie dem Schreibtalent der hansischen Stadtkanzleien am reichlichsten vertretene Stoff zur Geschichte der Tagfahrten, die für einen Teil der hansischen Geschichte eine fortlaufende Reihe von auch äußerlich bequem faßbaren Entwicklungsstufen darstellen, ist in den Hanserezessen veröffentlicht. Man



darf freilich bei der Benutzung der Hanserezesse das Publikationsschema derselben nicht verwechseln mit der Geschichte selbst. Es erklärt sich aus dem Wesen der hansischen Geschichte, daß dem Hansischen Urkundenbuch kein ähnlicher, sachlich und formal geschlossener Stoff zur Verfügung stehen kann wie der Sammlung der Rezesse. An dieser Tatsache hätte auch etwa die Erfüllung des früher wohl gehegten Wunsches nichts ändern können, daß die Überlieferung der hansischen Kontore sich umfangreicher erweisen möchte, als sie es schließlich getan hat<sup>1</sup>; denn die chronologische und formale Geschlossenheit des Rezessmaterials, welche durch die Zusammenschiebung und Vereinigung sehr zahlreicher und verschiedenartiger, vereinzelter und allgemeiner Beziehungen und Vorgänge auf einen einzigen kurzen Zeitraum und in wenige Aufzeichnungen ermöglicht und erreicht wurde, würde jedem anderen, noch so reichen Stoff fehlen. Es kommt hinzu, daß infolge der wiederholten Durchsicht der Überlieferung und der inzwischen erfolgten Neuordnung verschiedener Archive, wie in den früheren Bänden so auch diesmal, manche Nachträge zu den Hanserecessen gefunden wurden und in das Urkundenbuch aufgenommen werden mußten, während allerdings andererseits zugegeben werden muß, daß nicht ganz wenige Stücke der Überlieferung, welche bereits in den Hanserecessen vorliegen, besser im Zusammenhang der im Urkundenbuch gesammelten Überlieferung zur Geltung gekommen wären. Aus diesen Gründen muß unsere Einleitung sich damit begnügen, auf einzelne Beziehungen und Seiten des hansischen Lebens, wie sie der Stoff des Bandes darbietet, hinzuweisen und beachtenswertere Einzelheiten hervorzuheben.

Die Beziehungen der deutschen Hanse zu den beiden mächtigsten Staaten im Südwesten des Kontinents, Spanien und Frankreich, waren vor nicht langer Zeit auf dauernde vertragliche Grundlagen gestellt worden. Die Hanse konnte während des Zeitraumes, dem dieser Band gewidmet ist, trotz mannigfacher Störungen des Verkehrs, namentlich durch französische Untertanen, im ganzen doch die Früchte dieser Politik genießen. Die Verlängerung des Friedens mit Spanien hatte im August 1477 auf dreiundzwanzig Jahre stattgefunden<sup>2</sup>, der Ablauf der vertragsmäßigen Friedenszeit fiel erst in das Jahr 1500. Die Fortdauer des Verkehrs mit Spanien unterliegt keinem Zweifel. Es sind freilich nur einige Einzelfälle bezeugt, die sozusagen mehr an diesen Verkehr erinnern als ihn erhellen. Gewiß hat auch dieser Teil des hansischen Handels unter den kriegerischen Vorgängen zur See gelitten, welche die Schifffahrt im Kanal dauernd gefährdeten. Gelegentlich werden Streitigkeiten zwischen Hansen und Spaniern in Arnemuiden erwähnt. Auch sind von Spaniern ältere Schadenforderungen aus der Zeit der Seefehde der Hanse mit England, Frankreich und Bretagne gegen Hansestädte vereinzelt wieder geltend gemacht worden. Etwas mehr Licht fällt auf den Handelsverkehr mit Portugal. Hier tritt namentlich Danzig hervor. Einige Zollprivilegien für Danzig und ein Privileg zugunsten der Einfuhr von Schiffsbauholz, sämtlich dem Danziger Archiv entstammend<sup>3</sup>, bekunden das wachsende Interesse beider Teile an dieser Handelsverbindung. Andere Nachrichten bestätigen den Verkehr der Danziger in Lissabon. Es wäre voreilig, wollte man aus diesem Bestande der Überlieferung allzu bestimmte Schlüsse ziehen. Denn über die Erhaltung oder den Untergang der historischen Quellen hat oft genug der Zufall entschieden, und davon macht bekanntlich die Überlieferung der Hansestädte keine Ausnahme. Die archivalische Hinterlassenschaft mancher größeren Hansestadt entspricht bei weitem nicht der tatsächlichen Bedeutung, die sie einstmal

<sup>1</sup>) Tatsächlich ist diese Überlieferung zum weitaus größten Teil untergegangen und zum Teil offenbar, sowohl von den Kontoren selbst wie von den Städten, in hohem Grade vernachlässigt worden.

<sup>2</sup>) Bd. 10 n. 578 und 579.

<sup>3</sup>) n. 413, 414, 724, 797.

besaß. Hält man sich aber daran, daß auf der einen Seite die Nachrichten, die über Danzigs Verkehr mit Lissabon vorliegen, auch anderen als Danziger Quellen entstammen<sup>1)</sup>, während auf der anderen Seite der Handel anderer Hansestädte mit Portugal und Lissabon gar nicht erwähnt wird, so darf man wohl folgern, daß in diesem Handelszuge Danzig einen Vorsprung vor den anderen Hansestädten besaß, und daß unter den Hansestädten Danzig die erste war, die der neuen, großen, die pyrenäische Halbinsel und namentlich auch Portugal weit mehr als früher in den Vordergrund des Handelslebens rückenden Veränderung zu folgen und von ihr Nutzen zu ziehen verstand. Das wichtigste verkehrsgeschichtliche Ereignis der neueren Zeit, die Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus, hat in der hansischen Überlieferung unseres Zeitraumes, so weit ich sehe, keine direkten Spuren hinterlassen<sup>2)</sup>.

Reicher fließen die Nachrichten über den hansischen Verkehr mit Frankreich. Baie und Brouage blieben die am häufigsten und regelmäßig besuchten Örtlichkeiten der französischen Küste. Vor allem Danziger, auch Kamper, finden wir im Verkehr mit diesen Plätzen<sup>3)</sup>. Handel im französischen Binnenlande wird selten und nur von den Kölnern erwähnt. Die Grundlage der hansisch-französischen Beziehungen bildete der ewige Friede von 1483. Infolge der kriegerischen Verwicklungen zwischen Frankreich, Burgund und England waren freilich Verletzungen des Friedens, namentlich durch die französische Kriegsmarine, an der Tagesordnung. Den Beschwerden über diese Mißstände und den Versuchen, sie zu verhindern oder ihre üblen Folgen zu mildern, verdanken wir die meisten Nachrichten über die französischen Beziehungen der Hanse in jener Zeit. An den Ereignissen, die zu Beschwerden hansischer Schiffer und Kaufleute über vertragswidrige Beschädigung und Beraubung durch französische Seekriegsleute Anlaß gaben, sind ebenfalls hauptsächlich Kamper und Danziger beteiligt. Als Ausgangs- und Stützpunkte der französischen Seekriegsmacht erscheinen La Rochelle, Harfleur, St. Valery, Boulogne, am häufigsten Honfleur und Dieppe. Im großen und ganzen tritt bei der französischen Regierung das Bestreben hervor, den Frieden zu halten. Es war nicht allein ihre Schuld, wenn ihre Befehle zur Respektierung des Friedens oft genug auf dem Papier blieben. Am meisten und erfolgreichsten bemühte sich Kampen, die französische Regierung dahin zu bringen, gegen das gewalttätige Treiben der französischen Kaper wirksame Maßregeln zu ergreifen. Wiederholt haben Gesandte und Vertreter Kampens

<sup>1)</sup> Vgl. n. 67, S. 292 Anm. 2, S. 508 Anm. 1, n. 906. In den Hanserecessen dieser Zeit wird hansischer Handelsverkehr mit Portugal und Lissabon überhaupt nicht erwähnt. <sup>2)</sup> Eine andere entlegene Quelle, aus der man auf den Eindruck schließen zu können glaubte, den das Ereignis in den hansischen Seestädten und auch im hansischen Binnenlande gemacht habe, erweist sich als irreführend. Der berühmte Glockengießer Gerhard de Wou aus Kampen brachte neben der Jahreszahl der Inschrift einer von ihm im Jahre 1492 gegossenen Glocke der Michaeliskirche in Lüneburg, der sog. sonntäglichen Glocke, eine Münze mit dem Bilde König Ferdinands des Katholischen von Spanien an; Lüneburger Museumsblätter, hrsg. v. Wilh. Reinecke, Heft 1 S. 43. Der Beschreiber der Glocke, Herm. Wrede, hält für wahrscheinlich, daß dies geschah zur Erinnerung an die Entdeckung Amerikas mit Hilfe von Schiffen des Königs. Aber viel wahrscheinlicher ist es, daß nicht dieses Ereignis, sondern die Eroberung Granadas den Anlaß zur Auszeichnung der Glocke mit dem Bilde des königlichen Siegers bot. Der Fall Granadas erfolgte um die Wende der Jahre 1491 und 1492. Dieses Ereignis, welches nach jahrhundertelangen Kämpfen der arabischen Herrschaft auf der pyrenäischen Halbinsel und damit in Westeuropa überhaupt das Ende bereitete und im ganzen Abendlande als ein Triumph des Kreuzes über den Halbmond gefeiert wurde, konnte allein den Meister de Wou veranlassen, ein zur Verkündigung der Herrlichkeit und der Herrschaft Gottes bestimmtes und nach der Inschrift zugleich dem hl. Michael geweihtes Kirchengesäß damals mit dem Bildnis des siegreichen katholischen Königs zu schmücken. Auch so verrät der Vorgang die lebendige Teilnahme der Bevölkerung Norddeutschlands an den Ereignissen der großen Welt. Übrigens mag die fortschreitende Veröffentlichung und Bearbeitung der Quellen jener Zeit doch allmählich auch bestimmtere Anhaltspunkte für eine sichere Beantwortung der Frage ergeben, seit wann die Tat des Columbus im Gebiet der Hanse bekannt geworden ist und Beachtung gefunden hat. <sup>3)</sup> n. 4, 93, 137, 427, 428, 629, 640, 674, 675, 754, 966.



namentlich Magister Johann Lobbe in Paris<sup>1</sup>, die französische Regierung zu ernsthaftem Einschreiten zu bewegen versucht. Als Früchte dieser Bemühungen liegen eine Reihe von französischen Privilegien vor. Ihre Originale ruhen sämtlich im Archiv Kampens. Sie sind zum Teil speziell für Kampen ausgestellt, zum Teil für die deutsche Hanse. Das letzte, ebenfalls von Kampen erworben, ist formell ganz allgemein gehalten<sup>2</sup>. Alle sind veranlaßt durch Beschwerden über Beschädigungen durch das französische Seekriegsvolk. Sie enthalten Anordnungen zur Mäßigung des willkürlichen und unterschiedslosen Vorgehens gegen den neutralen Handel, Vorschriften über das Verhalten der Neutralen bei Angriffen und bei der Verfolgung ihrer Ersatzansprüche, namentlich auch über das Verfahren der Prisengerichte. Einmal erhält Kampen, als Entschädigung für Verluste, die sein Handel durch französische Kaper erlitten hatte, die Erlaubnis zur Ausfuhr einer bestimmten Quantität Getreide<sup>3</sup>. Verkehrsstörungen boten auch wiederholt den Anlaß, daß Staveren in Frankreich als Hansestadt aufzutreten versuchte<sup>4</sup>. In den ersten Jahren unseres Zeitraums erscheint die Bretagne noch als selbständige Macht. Streitigkeiten mit Bretonen entstanden aus Störungen des hansischen Verkehrs mit Frankreich und der pyrenäischen Halbinsel. Aber auch die bretonische Regierung wünschte an dem mit der Hanse bestehenden Verträge festzuhalten<sup>5</sup>. Lübecker Kaufleute verkehrten in Nantes. Der Tod des letzten Herzogs, Franz II., der keine Söhne hinterließ, und die Vermählung seiner ältesten Tochter und Nachfolgerin Anna mit Karl VIII. von Frankreich im Dezember 1491 führten die dauernde Vereinigung des Herzogtums mit der französischen Krone herbei und machten seiner Selbständigkeit ein Ende.

Die Beziehungen der Hanse zu England erfahren sogleich zu Beginn der Herrschaft der Tudor und daher im Anfang dieses Bandes sehr lehrreiche Beleuchtung von englischer Seite in den beiden Eingaben der Merchant Adventurers<sup>6</sup>, von denen die eine in kürzerer Fassung bereits aus den Hanserecessen bekannt ist, die andere, ebenfalls in deutscher Übersetzung und in einer Niederschrift des Kölners Gerhard von Wesel erhalten, die ungünstige Lage und den Niedergang des englischen Handels in scharfer und nachdrücklicher Weise kontrastiert mit der Blüte des hansischen Verkehrs nach England. Anfänglich werden auch in dem Material dieses Bandes die Streitigkeiten mit England wegen der Beschädigung englischer Untertanen durch angeblich hansische, in Wirklichkeit dänische Kaper berührt. Später bereiteten vornehmlich die burgundisch-englischen Verwicklungen dem hansischen Handel mit England Schwierigkeiten. Namentlich der Handel Kölns litt unter diesen Spannungen. Die schon umfangreichen Akten der Verhandlungen der Hansen mit den Engländern in Antwerpen im Jahre 1491 werden vermehrt durch Berichte der kölnischen Gesandten und Schadenverzeichnisse, von denen die der Lübecker hervorzuheben sind. Am häufigsten beziehen sich unsere Quellen auf den Verkehr von Köln, Kampen, Hamburg, Danzig mit England. Auch der Verkehr aus pommerschen Häfen, wie Rügenwalde, dorthin findet Erwähnung. An der Spitze aller Hansestädte steht in dieser Hinsicht Köln. Seine Überlieferung ist die reichste. Der Grund dafür liegt in den erwähnten burgundisch-englischen Streitigkeiten, die den kölnischen Handel mit England aus den gewohnten Geleisen drängten und zu Umwegen zwangen. Die Verhinderung oder Erschwerung des Exports aus England durch das Gebiet der burgundischen Niederlande vonseiten Englands und die Maßregeln der burgundischen Regierung verriegelten die direkte Durchfuhr durch die Niederlande und veranlaßten die Kölner, ihre Transporte

<sup>1</sup>) Aus dem Briefwechsel mit ihm sind erhalten n. 145, 475, 476, 500, 526, 547, 671, 782, 796. <sup>2</sup>) n. 108, 224, 255, 306, 356, 371, 980. <sup>3</sup>) n. 356, vgl. n. 633, 635. <sup>4</sup>) n. 113, 1125. Vgl. dazu auch unten S. X und n. 439. <sup>5</sup>) n. 32. <sup>6</sup>) n. 18 und 19.

aus England über Kampen und besonders über Hamburg zu lenken. Die Verluste an Kosten und Zeit, die dadurch entstanden, die Schwierigkeit und Lästigkeit der Geleits-erwerbung in den dazwischen liegenden Territorien, namentlich im Münsterischen, die unvermeidlichen Zollstreitigkeiten, haben in der Überlieferung reichliche Spuren hinterlassen. In ähnlicher Lage befand sich der Handel Dinants<sup>1</sup>. Auch sonst enthält die Korrespondenz Kölns viele Einzelheiten, die einen ununterbrochenen und regen Verkehr mit England und besonders mit dem Stalhof in London bezeugen. In den englischen wie den niederländischen Beziehungen Kölns lassen unsere Quellen nach wie vor den großen Einfluß des Gerhard von Wesel erkennen. Er ist wieder der geistige Lenker der kölnisch-hansischen Politik, mehr als die Erwähnungen seines Namens oder die mit seinem Namen gedeckten Briefe u. a. Schriften beweisen. Oft verraten, wo der Name fehlt, sein Stil und seine Handschrift, auch in den schon in den Hanserecessen ohne Erwähnung seiner Autorschaft gedruckten Schriftstücken, seine Tätigkeit und zugleich seine Führerschaft in Kölns hansischer Politik. Das Mißtrauen gegen ihn war in den hansischen Kreisen noch keineswegs verschwunden<sup>2</sup>. Mochte es äußerlich mehr und mehr zurücktreten, das eigensüchtige und der überwiegenden Mehrzahl der Hansen wie ein Verrat an der gemeinsamen Sache erscheinende Verhalten Kölns, vor allem in dem Streit mit England, wofür die Verantwortung in erster Linie und mit Recht auf Gerhard von Wesel lastete, ließ sich nicht so bald aus der Erinnerung beseitigen und, was die Hauptsache war, auch aus der praktischen Politik nicht völlig ausschalten. Die tatsächlich bestehende Interessenverschiedenheit mußte das Mißtrauen gegen Köln lebendig erhalten, nachdem sich einmal gezeigt hatte, bis zu welchem äußersten Grade Köln fähig gewesen war, seinem besonderen und engeren Interessenstandpunkt Geltung zu verschaffen. Jener Abfall Kölns von der Hanse hat in seinen Folgen die Hanse schwerer geschädigt, als man bisher angenommen hat. Auch die Haltung der wendischen Städte in dem Brügger Accisestreit, der zu einer neuen Niederlage Kölns führte, erklärt sich keineswegs nur aus einer augenblicklichen oder vorübergehenden Zwangslage der Hanse, sondern findet ihre tiefere Begründung in dem Fortbestehen der durch die Bremer Konkordie nicht ausgeglichenen, sondern nur verhüllten und gemilderten inneren Spannung zwischen Köln und den östlichen Hansestädten. Gerhard von Wesel hat denn auch diesen neuen Schlag nicht abzuwehren vermocht. Zu dem englischen Stapel in Calais unterhielten die Kölner manche Beziehungen, doch finden sich auch Lübecker dort<sup>3</sup>. Die Proklamation der freien Märkte in Calais von 1494 ist im Kölner Archiv erhalten, ebenfalls in einer Abschrift des Gerhard von Wesel<sup>4</sup>. Wiederholt wird der Seidenhandel der Kölner nach England erwähnt<sup>5</sup>. Auf die inneren Angelegenheiten des hansischen Kontors in London, des Stalhofs, fällt Licht aus der Aufzeichnung über den Streit mit dem Ältermann Hans Kulle<sup>6</sup>, und namentlich auch aus Korrespondenzen Kölns. Ohne Frage war trotz der Demütigung Kölns im Utrechter Frieden und der Bremer Konkordie der Einfluß der Kölner im Stalhof wieder erstarkt, weil sich das Gewicht des kölnischen Anteils am hansischen Handel in England immer von selbst wieder geltend machte. Die Spannung mit dem Kontor und seiner Leitung blieb bestehen; 1495 erkundigte sich Köln bei seinen Kaufleuten in London nach angeblichen, Köln feindlichen Äußerungen eines Kontorsekretärs; wiederholt zeigte es Unzufriedenheit mit Maßnahmen des Kaufmanns; 1490 befahl es den Kölnern, die königlichen Patente, Briefe, Bücher u. a. Archivalien aus der Zeit der Alleinherrschaft der Kölner im Stalhof nach Köln zu schaffen. Beachtenswert sind auch die Akten der gegen einen kölnischen Goldschmied geführten Untersuchung, der aus dem Recht des Kaufmanns ausgeschlossen war, weil er, den

1) n. 238.

2) Vgl. n. 122.

3) n. 910.

4) n. 729.

5) n. 594, 777.

6) n. 1.



*Statuten des Stalhofes zuwider, in Colchester offenen Laden hielt, dort Mitglied des Goldschmiedeamts war und in Handelsgemeinschaft mit Engländern gestanden hatte*<sup>1</sup>.

Nicht unbedeutend ist die Überlieferung über den Verkehr der Hansestädte mit Schottland. Die Äußerungen darüber verdankt man auch hier zum Teil den Belästigungen der Neutralen durch die Kriegführung der Westmächte zur See. Hansische Schiffe und Güter wurden nach schottischen Häfen aufgebracht und als gute Prise verteilt oder sonst beraubt und beschädigt. Die Räubereien des schottischen Kapitäns David Wijt verursachten langwierige Streitigkeiten und Prozesse der Hansen mit den Schotten in den Niederlanden und führten schließlich, weil geschädigte Kölner Kaufleute zur Selbsthilfe gegriffen hatten, zu lebhaftem Zwist unter den Hansestädten selbst. Die Hauptquelle für die schottisch-hansischen Beziehungen bilden Danziger Archivalien, so daß hauptsächlich auf den Verkehr zwischen Danzig und Schottland Licht fällt. Daneben finden wir Stralsund, Greifswald und Stettin am schottischen Verkehr beteiligt<sup>2</sup>. Auch Staveren verschaffte sich, unter Betonung seiner hansischen Zugehörigkeit, ein Privileg für seinen Handel mit Schottland<sup>3</sup>. Unter den schottischen Häfen wird uns in dem erhaltenen Schriftwechsel am häufigsten Aberdeen genannt, außer ihm Edinburg, St. Andrews, Dundee und Leith. Schottische Kaufleute, namentlich auch Landfahrer und Krämer, begegnen wiederum öfter in Preußen.

In den Beziehungen der Hanse zu den burgundischen Niederlanden lassen sich auch weiterhin die drei alten Gruppen unterscheiden, deren verschiedenartige Interessen und Bestrebungen sich immerfort geltend machten: Flandern mit Brügge, Gent und Ypern, Brabant mit Antwerpen und Bergen op Zoom, Holland und Seeland mit ihrem Außenhandel. Während die formalen Grundlagen des beiderseitigen Verkehrs bestehen blieben, verschoben sich die tatsächlichen entsprechend der fortschreitenden Veränderung der Verkehrsbedingungen. Am meisten litt der Verkehr mit Flandern durch die inneren Kämpfe, welche sich an die Gefangenschaft Maximilians in Brügge im Jahre 1488 knüpften, zur zeitweiligen Übersiedlung des deutschen Kontors von Brügge nach Antwerpen führten und später namentlich den Seeverkehr nach dem Zwin sehr belästigten. Die Hoffnung, aus der Überlieferung des Brügger Kontors neuen Aufschluß zu gewinnen über die Ereignisse während der Gefangenschaft Maximilians in Brügge selbst, hat sich leider nicht erfüllt. Die vorsichtige und verschwiegene Haltung des Kontors bei dieser Gelegenheit gegenüber Köln kann nicht auffallen, weil Köln von vornherein aus seiner dem römischen Könige freundlichen Haltung kein Hehl machte. Aber die Lage des deutschen Kontors war während der kritischen Wochen gewiß überhaupt nicht ohne Gefahr. Kölnische Schreiben und Privatbriefe aus Köln bringen manche Nachrichten über die gegen den flandrischen Handel ergriffenen Maßregeln, über die Anstrengungen auf deutscher Seite zur Befreiung des Königs und über die Schädigungen, die der Kölner Handel in Flandern erlitt infolge der Parteinahme der Stadt für den Kaiser. Im großen und ganzen scheinen der hansische Handel und das Brügger Kontor aus den flandrischen Wirren der ersten Zeit ziemlich glimpflich davongekommen zu sein. Wie es dem Kontor gelang, sich zur Zeit der Gefangenschaft des Königs in Brügge zu halten, so hat es andererseits später, nachdem es seine Residenz nach Antwerpen verlegt hatte, die Verbindung mit Brügge doch nicht abgebrochen. Manche Beeinträchtigung erlitt freilich der hansische Seeverkehr mit Brügge und dem Zwin infolge der tapferen, bis zum Herbst 1492 dauernden Vertheidigung von Sluis durch Philipp von Kleve. Die Kriegsschiffe Philipps hemmten und belästigten die neutrale hansische Schifffahrt empfindlich. In erster Reihe wurden die

<sup>1</sup>) n. 518, 545, 548, 579.

<sup>2</sup>) n. 300, 302.

<sup>3</sup>) n. 1139.

Seestädte, Kampen Hamburg Lübeck Danzig, in Mitleidenschaft gezogen, außer ihnen auch Köln und vermutlich noch andere. Beachtenswert sind die Bedingungen, die Philipp von Kleve für den Verkehr der Neutralen aufstellte<sup>1</sup>. Brügge verstand sich dazu, den durch Philipp von Kleve und dessen Leute geschädigten Angehörigen der in Brügge residierenden fremden Nationen Schadenersatz zu gewähren<sup>2</sup>. Die Rechtsgrundlage für die hansisch-flandrischen Beziehungen bildeten, abgesehen von den Privilegien, die Verträge über den Stapel in Brügge, die wiederholt erneuert wurden. Von den einzelnen Zweigen des Verkehrs treten hervor: Tuchhandel, Leinwandhandel, Ölhandel. Die Akzise vom Hamburger und anderem Osterschen Bier wurde in Gent und Ypern geregelt. Die Akten des Streitens Kölns mit Brügge und den Hansestädten über die Weinakzise in Brügge seit 1491 erfahren manchen Zuwachs. Köln erlebte, daß ihm die Saat der Zwietracht, die es früher ausgestreut hatte, jetzt neue bittere Früchte trug. Auch für den Zeitraum dieses Bandes war es möglich, die im allgemeinen dürftigen Nachrichten über den Handelsverkehr der Angehörigen des Brügger Kontors in anderen flandrischen Städten zu ergänzen durch Auszüge aus den Genter Stadtbüchern, die über einzelne Geschäftsabschlüsse hansischer Kaufleute Aufschluß gewähren<sup>3</sup>. Den regelmäßigen Verkehr der hansischen und der anderen fremden Kaufleute im Zwin und in den kleineren Handelsplätzen dort veranschaulicht bis ins einzelste die reichhaltige Zollordnung des Zwin<sup>4</sup>, die Fortsetzung und Erweiterung der alten Zollrolle von Damme. Sie stellt in der Überlieferung, da sie in zwei Handschriften des Brügger Kontors aus der Mitte des 15. Jahrhunderts vorliegt, eine jüngere Form der auch von der hansischen Forschung schon beachteten Arbeit des Denys Royer dar und bietet die beste Übersicht über die Ordnung der Verkehrsverhältnisse im Zwin während des 15. Jahrhunderts. Sie lehrt zugleich, bis zu welcher Stufe zolltechnischer Leistungsfähigkeit man in diesem Hafen mit seinem sehr belebten internationalen Verkehr bis zum Ende des Mittelalters fortgeschritten war.

Sehr häufig bezieht sich der Inhalt dieses Bandes auf die besonderen Angelegenheiten des Brügger Kontors. Die Zustände in der hansisch-brüggischen Kaufmannschaft und ihr inniger Zusammenhang mit ihrer altgewohnten Residenz werden mannigfach beleuchtet, namentlich durch Testamenterrichtungen und Stiftungen hansischer Kaufleute für Brüggische Klöster und Kirchen (Augustiner, Karmeliter, St. Gillis), durch Nachrichten über Grundbesitz und Renten hansischer Kaufleute. Lehrreich sind namentlich die genauen Aufzeichnungen über Audienzen des Kontors in den Jahren 1494 und 1495<sup>5</sup>. Das durch Koppmanns Ausgabe nunmehr bereits vierzig Jahre bekannte, im Jahre 1500 abgefaßte Handbuch der Kontorordnung<sup>6</sup> bezeichnet einerseits einen gewissen Abschluß der rund anderthalb Jahrhundert langen Entwicklung der inneren Ordnung und Verfassung des Kontors; es bezweckte andererseits, eine bewährte und zugleich zeitgemäße Grundlage zu schaffen für die Wiederbelebung des Kontors, die man von der Zukunft erhoffte. Auch die Erbschaftsstreitigkeiten, die sich an den Tod des hansischen Kaufmanns Joh. Durkop anknüpften, veranlaßten interessante Erörterungen über die inneren Zustände in dem Kontor<sup>7</sup>. Unter manchen Einzelheiten des Verkehrs, die zur Sprache kommen, verdienen die Beziehungen des Kontors zu Köln Beachtung. blieb im großen und ganzen das Verhältnis friedlich, so fehlte es doch auch nicht an Unfreundlichkeiten; wiederholt zeigte Köln sich säumig in der Erfüllung seiner bei der Aussöhnung mit dem Kontor in Bremen übernommenen Verpflichtungen<sup>8</sup>. Daß in Köln ein Mißtrauen

<sup>1</sup>) n. 478, 486, 496, 498, 501, 516, 520.<sup>2</sup>) n. 340.<sup>3</sup>) n. 908.<sup>4</sup>) n. 1235.<sup>5</sup>) n. 763.<sup>6</sup>) n. 1234.<sup>7</sup>) n. 911, 916, 921, 947.<sup>8</sup>) n. 37, 38, 132, 463, 470,

927, 1093.



auch gegen das Brügger Kontor fortbestand, läßt sich nicht leugnen. Der niederländisch-kölnische Handel, so bedeutend er war und so stark sich das Übergewicht Kölns in einzelnen Zweigen desselben geltend machte, hatte die Folgen des während der Regierung Karls des Kühnen erfolgten offenen Bruches zwischen Burgund und Köln noch nicht völlig überwunden<sup>1</sup>. Ein Anzeichen dafür ist auch die Erfolglosigkeit der langwierigen und kostspieligen, durch das Brügger Kontor unterstützten Bemühungen Kölns, für die im Sommer 1490 erfolgte schmachvolle Beraubung und Mißhandlung kölnischer Kaufleute durch Einwohner von Maastricht bei den burgundischen Behörden eine Bestrafung der Schuldigen durchzusetzen. Die Akten dieses Streits, unter denen namentlich der Bericht über die Vorgänge bei dem Überfall von Interesse ist<sup>2</sup>, nehmen einen ziemlich breiten Raum ein.

In dem Verkehr mit *Brabant* kamen wichtige Zollfragen zur Sprache<sup>3</sup>. Eine Zollrolle für Brabant aus dem 15. Jahrhundert, das „alte Geleit“ und den „neuen Zoll“ umfassend, ist in einem hansischen Kopiar erhalten<sup>4</sup>. Der Hauptverkehr spielte sich in Antwerpen und Bergen op Zoom, namentlich während der großen Märkte in diesen Städten, ab. Auch für den hansischen Handel wuchs die Bedeutung Antwerpens beständig infolge der jahrelangen Wirren und Kämpfe, welche den Handel mit Flandern beunruhigten und lähmten. Die oft nachdrücklich betonte Wichtigkeit der Marktfreiheiten Antwerpens lehrt, daß auch die neue Blüte der großen Nebenbuhlerin Brügges fortdauernd auf diesen alten Rechtsgrundlagen beruhte. Am reichhaltigsten sind unsere Nachrichten über die Verkehrsbeziehungen zwischen Köln und Antwerpen.

Im Verkehr mit *Holland* und *Seeland* behauptete Köln seine Bedeutung als Stapelplatz für Fischwaren, besonders für Heringe. Es wirkte im Interesse des rheinischen Handels auch weiter mit Erfolg auf eine allgemein gültige Regelung des Fanges und der sachgemäßen Zubereitung der Heringe hin. Als das Ergebnis dieser Bestrebungen kann man die ausführliche Ordnung für die Heringsfischerei in Holland, Seeland und Friesland vom August 1494 betrachten, die im nächsten Monat von der Regierung veröffentlicht wurde und später einige von Köln angeregte Zusätze erhielt<sup>5</sup>. Die vom hansischen Handel am häufigsten aufgesuchten Plätze der nördlichen Niederlande waren Middelburg und Amsterdam. Wenn der Handel in Middelburg in viel stärkerem Maße als ein Handel von internationalem Charakter erscheint als der Handel Amsterdams, so darf man die Erklärung dafür nicht suchen etwa in der reicheren Überlieferung Middelburgs. Vielmehr bildete für den internationalen Seeverkehr *Middelburg* mit seinem Hafen *Arnhemuiden* die Ergänzung zu dem flandrischen Brügge und dem brabantischen Antwerpen auf dem Boden *Seeland-Hollands*. Die große Masse des aus dem Auslande nach den Niederlanden strebenden Seehandels teilte sich nach diesen drei Hafen- und Handelsplätzen. Mit Middelburg stand auch das Kontor zu Brügge in vielfachen Beziehungen, von den Hansestädten wohl am meisten Danzig. Amsterdams Handel mit den hansischen Gebieten finden wir hauptsächlich in die Ostsee gerichtet, nach Rostock, Danzig, Riga, Reval und anderen Häfen, und die reiche Überlieferung Danzigs läßt dessen Verkehr mit holländischen Städten, wie mit Enkhuizen, Hoorn, Zierikzee, Delft, im einzelnen häufig hervortreten. Die oben erwähnte Erneuerung des Brügger Stapels, die den Charakter einer der tatsächlichen Entwicklung widerstrebenden und Einhalt gebietenden Zwangsmaßregel trug, stieß auf lebhaften Widerstand bei den holländischen Städten, besonders bei Leiden. Auch der Handel mit Hamburger Bier in Amsterdam und der Verkehr der friesischen Städte *Bolsward*, *Leeuwarden* und *Sneek* mit Hamburg werden in unserem Material wieder berührt<sup>6</sup>.

<sup>1</sup>) Vgl. auch n. 20.

<sup>2</sup>) n. 389.

<sup>3</sup>) n. 1012, 1016.

<sup>4</sup>) n. 1236.

<sup>5</sup>) n. 761,

765, 946.

<sup>6</sup>) n. 134, 1090.

Im Verkehr der Hanse mit den nordischen Reichen tritt am häufigsten *Dänemark* hervor. Neben den allgemeinen politischen Fragen, die, um von weiterreichenden Verbindungen abzusehen, in territorialen Reibungen und durch den die Ostseegebiete stärker berührenden Gegensatz zwischen Dänemark und Schweden sich bald stärker, bald schwächer geltend machten, waren es hauptsächlich drei oft erörterte und umstrittene Verkehrsangelegenheiten, die das Interesse der Hansestädte an dem Verhalten Dänemarks bestimmten: der Verkehr mit Schonen und anderen dänischen Fischereiplätzen, die Durchfahrt durch den Sund und die Stellung Dänemarks zu dem Wettbewerb der Holländer und Seeländer. Der Fittenbesitz einzelner Hansestädte auf Schonen und Streitigkeiten darüber zwischen den Städten bezeugen die fortdauernde Wichtigkeit des Schonenverkehrs. Lübeck, Rostock mit den Warnemünder Fischern, Danzig und Stettin werden mit ihren Fitten und Vögten auf Schonen genannt, Treptow und Kolberg in Beziehung auf Drakör. Außerdem sicherte Rostock seine Fischerei bei Laaland, Falster und Moen, Greifswald die seine bei Bornholm. Auch Rügenwalde erscheint im Verkehr mit Schonen. Die ungehinderte Durchfahrt durch den Sund war namentlich für Danzig eine Lebensfrage. Die Stadt hat auch in diesem Zeitraum nicht selten Anlaß gehabt, sich bei der dänischen Regierung über willkürliches Verfahren bei der Verzollung im Sund zu beschweren. Die Fortschritte der Holländer und Seeländer im Norden unter der Führung Amsterdams waren unverkennbar. Sie erstrebten Gleichstellung mit dem hansischen Handel und erreichten sie wenigstens privilegienmäßig. Amsterdam und die holländischen Städte erhielten 1490 freien Verkehr in Dänemark, Norwegen, Bergen, den Shetlandsinseln und Island gleich den hansischen Kaufleuten, und der Privilegierung des Kontors zu Bergen im Jahre 1498 folgte sogleich die Privilegierung Amsterdams in Norwegen und Bergen. Den deutschen Handel in Dänemark förderten deutsche Genossenschaften in mehreren Städten. Über die Kompagnien in Kopenhagen und Ystad liegt hier einige Überlieferung vor. Auch auf Landskrona ist hinzuweisen<sup>1</sup>. Im übrigen werden die beiderseitigen Handelsbeziehungen durch manche Einzelnachrichten beleuchtet, die ihren Ursprung hatten in Streitigkeiten über schiffbrüchiges Gut, Schädigungen infolge des dänisch-schwedischen Krieges u. a. Störungen. Neben den Hansen insgesamt erwarb Stettin, welches ja in diesem Verkehr eine gewisse Sonderstellung einnahm, für sich eine neue Bestätigung seiner Privilegien. Kopenhagener und Flensburger finden wir im Verkehr mit Danzig<sup>2</sup>. Am ergiebigsten ist unser Material für die Beziehungen Danzigs zu Dänemark. Auch hier gewinnen Einzelheiten, wie z. B. der Streit des Schiffers Leszna mit seinen Redern in Bremen, Bedeutung erst durch ihre Einreihung in die Entwicklung eines bestimmten Gebiets oder Verkehrszweiges oder Rechtsinstituts.

Verhältnismäßig selten wird der Verkehr mit *Norwegen* berührt. Die vom Kontor zu Bergen stammende Korrespondenz mit den wendischen Städten behandelt Verkehrsfragen verschiedener Art (Tonnen, Bier, Rotscher) und innere Angelegenheiten des Kaufmanns. Rostock erwarb für seinen Sonderhandel mit Opslo, Tönsberg und Viken neue Privilegien.

Mehr Licht fällt auf die Beziehungen zu *Schweden*. Auch hier traten die Holländer in immer stärkeren Wettbewerb mit den Hansen. Ein Privileg des schwedischen Reichsrats von 1487 stellte den Handel der Amsterdamer und aller Holländer in Wiborg auf die gleiche Stufe mit dem der hansischen Kaufleute in Reval und in anderen Städten und gewährte den Holländern in den übrigen schwedischen Städten

<sup>1</sup>) Zu n. 172 und 176 vgl. Bd. 10 n. 1169.

<sup>2</sup>) n. 119, 307.



*Geleit und freien Handel gleich dem gemeinen deutschen Kaufmann*<sup>1</sup>. Das Verhältnis Amsterdams zu dem Reichsverweser Sten Sture, dem die politische Lage schon vor seinem Bündnis mit den wendischen Städten vom Juni 1494 die Pflege mindestens freundschaftlicher Beziehungen zu den Hansestädten gebot, blieb freilich nicht ungetrübt. Im Zusammenhang dieser Beziehungen konnte Amsterdam sich nicht enthalten, in sein Stadtbuch auch die Worte von der „rücksichtslosen und unerhörten Hoffahrt nach Gewohnheit aller gemeinen Osterlinge“ aufzunehmen<sup>2</sup>. Dem niederländischen Wettbewerb in Schweden wirkte die Hanse entgegen durch das Verbot der Fahrt zwischen Seeland und Stockholm<sup>3</sup>. Unter den schwedischen Handelsstädten erscheint Stockholm am häufigsten, namentlich im Verkehr mit Danzig und wegen des Handels mit Osemund; neben ihm auch Kalmar. Der Getreidehandel der Danziger in Åbo und der Salzhandel der Åboer in Danzig gaben zu Beschwerden Anlaß. Beachtenswert sind die Zollprivilegien Kolbergs in Schweden<sup>4</sup>. Die Überlieferung Revals gibt mannigfache Auskunft über den schwedisch-livländischen Verkehr. Sie beleuchtet auch die Lage Gotlands. Selten wird eigene Handelstätigkeit Wisbys, wie etwa mit Danzig, erwähnt. Insel und Hauptstadt machten sich hauptsächlich bemerkbar durch mehr oder weniger legitime Eingriffe der jeweiligen Machthaber auf der Insel, zuerst des Iwar Axelson, später der dänischen Amlleute, in den Seehandel der Hansestädte, namentlich Revals, Lübecks, Danzigs. Zu Anfang tritt noch der Zwist des Iwar Axelson mit den Holländern hervor<sup>5</sup>. Später verursachte der dänisch-schwedische Krieg Störungen des Verkehrs. Seine alten Ansprüche auf den Gotenhof in Nowgorod machte Gotland weiterhin geltend. Die Handelsbeziehungen Revals und Danzigs zu Wiborg, auf deren Erhaltung Schweden Wert legen mußte, erlitten Trübungen durch Streitigkeiten mit den Vögten in Wiborg namentlich wegen Übertretung des Verbots des Handels mit den Bauern in Finnland seitens der fremden Gäste.

Direkte Handelsverbindungen zwischen livländischen Häfen und Nordseehäfen finden sich nicht eben häufig; Kampen wird hier wiederholt genannt<sup>6</sup>. Um so bedeutender und lebhafter gestaltete sich nach unseren Akten der Verkehr zwischen Lübeck und den livländischen Städten, vor allem mit Reval. Der alte regelmäßige, durch starke Besatzung der Schiffe geschützte Handel zwischen Lübeck und Reval erlitt dank seiner sorgfältig gepflegten Organisation im ganzen nur geringe Störungen. In diesem Verkehr fiel offenbar Lübeck und den Lübecker Nowgorodfahrern, die auch als Revalfahrer oder Nowgorod- und Livlandfahrer bezeichnet werden, die Leitung und Anordnung zu. Die Bezeichnung Nowgorodfahrer darf nicht zu der irrtümlichen Annahme eines noch bestehenden direkten Verkehrs von Lübeck nach Nowgorod in die Newamündung verleiten. Er wird als Ausnahme vorgekommen sein<sup>7</sup>. Die in dem Schiffsdienst zwischen Reval und Lübeck fahrenden Lübecker Schiffe segelten nicht über Reval hinaus. Der zwischen Lübeck und Reval laufende und von beiden Städten überwachte Schiffsverkehr bildete eine abgeschlossene Route. Seine Leitung lag vorwiegend in der Hand Lübecks und der Älterleute seiner Nowgorodfahrer, während die Weiterreise von Reval nach Rußland der Fürsorge Revals anheimgestellt und damit von der Haltung Revals abhängig geworden war. Doch behielten selbstverständlich auch Reval und die Kaufleute in Reval einen Einfluß auf die Ordnung des Lübeck-Revaler Schiffsverkehrs. Im Anfang des letzten Jahrzehnts versuchte Lübeck, für den Verkehr auf dieser so wichtigen Schiffahrtslinie eine festere Form zu schaffen, die zu einer weiteren Verstärkung der lübischen Kontrolle führen mußte. Nach den Beschlüssen der Lübecker Nowgorodfahrer vom Juni 1491 sollte das in

<sup>1</sup>) n. 186.<sup>2</sup>) n. 705.<sup>3</sup>) n. 1222, 1225.<sup>4</sup>) n. 846, 944.<sup>5</sup>) n. 64, 68.<sup>6</sup>) Vgl. auch n. 166.<sup>7</sup>) Vgl. HR. III 3 n. 482 S. 379 oben.

Lübeck verladene und nach Reval, Dorpat, Narwa oder Nowgorod bestimmte Gut ausschließlich und direkt nach Reval, und zwar nur in den von den Älterleuten befrachteten Schiffen verschifft werden, nicht aber nach Danzig, Königsberg, Stockholm und anderen Häfen, um erst auf diesen Umwegen zu Wasser oder zu Land weiter nach Reval, Dorpat oder Narwa geführt zu werden. Ebenso sollten alle Gesellschafter und Diener der Lübecker Nowgorodfahrer in Reval ihr Gut nicht von Reval über Pernau, Riga, Königsberg, Danzig oder Stockholm nach Lübeck versenden und sich für den Schiffs-*weg nach Lübeck* nur der von den Älterleuten befrachteten Schiffe bedienen. Andere und spätere Bestimmungen betrafen die Befrachtung der Schiffe. Auch die Organisation des Frachtdienstes in Reval wünschte Lübeck der seiner Nowgorodfahrer anzugleichen, indem auch in Reval Älterleute eingesetzt werden sollten, die für die Beobachtung der Ordnung zu sorgen hatten. Aber diese Beschlüsse und Wünsche, zum mindesten ein Teil von ihnen, haben schließlich nicht die Billigung Revals und Dorpats gefunden<sup>1</sup>.

Vergegenwärtigt man sich die Lage des Deutschen Hofes zu Nowgorod in den letzten Zeiten vor den Ereignissen von 1494, so ist klar, daß sie in Wechselbeziehung stand zu der Lage *Narwa's*. Mit dem wachsenden und schließlich überwiegenden Einfluß der livländischen Städte, vor allem Revals und Dorpats, auf den Hof zu Nowgorod und mit dem Zurücktreten des Einflusses Lübecks und der übrigen Hansestädte wurde die Lage des Hofes isolierter und exponierter. An und für sich bedeutete für den Deutschen Hof das Vorwiegen des Einflusses der livländischen Städte eine Vermehrung der Unsicherheit, in der er immer geschwebt hat. Wiewohl Reval und Dorpat in ihren Beziehungen zu Nowgorod die livländischen Landes- oder Ordensinteressen zu trennen suchten und oft getrennt haben von den hansischen Handelsinteressen, die jetzt vorzüglich ihre eigenen waren, war es eine unvermeidliche Folge der livländischen Vorherrschaft im Hofe, daß jene Scheidung ihre Berechtigung verlor und sich nur künstlich behaupten ließ, daß den Russen die nowgorodsche Politik Revals und Dorpats mehr und mehr als einen Zweig der livländischen Landespolitik erscheinen konnte, der von ihnen als Äußerung nachbarlicher Territorialpolitik behandelt und nach jeweiliger Lage der Dinge begünstigt oder bekämpft wurde. Für die Russen mußte es den Anschein gewinnen, daß der Deutsche Hof in Nowgorod ein vorgeschobener Posten Livlands sei, und es läßt sich nicht leugnen, daß diese Auffassung der tatsächlichen Lage in mancher Hinsicht entsprach. Diese Entwicklung bedrohte die Sicherheit und das Dasein des Deutschen Hofes noch mehr, seitdem der Großfürst Iwan Wassiljewitsch Nowgorod seiner Herrschaft völlig unterworfen hatte. Der wachsenden Unsicherheit des in Feindesland isolierten Deutschen Hofes zu Nowgorod entsprach die zunehmende Bedeutung Narwas im deutsch-russischen Handel. Dicht an der russischen Grenze gelegen, diente Narwa bereits vor der Katastrophe von 1494 als ein gewisser Ersatz des Nowgoroder Hofes. Unter diesem Gesichtspunkt versteht man die Ängstlichkeit, mit der Reval darüber wachte, daß Narwa nicht zur Hanse gerechnet werde. Seine Stellung sollte beschränkt bleiben auf die Bedeutung eines unselbständigen, von Reval abhängigen Außenpostens der russischen Handelspolitik Revals. Aus demselben Grunde bekämpfte Reval den direkten Verkehr der Danziger mit Narwa als eine Umgehung Revals und einen Eingriff in sein Interessengebiet. Diese Umstände verschärften die Schwierigkeit der Lage Narwas. Auf die Hilfe Revals und des Ordens angewiesen, litt es unter dem Zwiespalt der teils hansischen, teils lokal bestimmten Handelspolitik Revals und der Landespolitik des Ordens. Dabei bestand ein lebhafter Handelsverkehr in der Stadt, den Deutsche und Russen nicht entbehren mochten.

<sup>1</sup>) Wahrscheinlich beziehen sich n. 615 und 747 auch auf n. 458 und 480, nicht nur auf 593.



Die Vorgeschichte der Aufhebung des Deutschen Hofes zu Nowgorod, die Katastrophe selbst und die ihr folgenden Ereignisse lassen sich an der Hand der jetzt bekannt gewordenen Überlieferung in wichtigen Punkten deutlicher erkennen. Aus den letzten Zeiten der Selbständigkeit des Hofes besitzen wir noch einzelne Nachrichten über innere Angelegenheiten des Hofes, die den Priester des Hofes oder die Zulassung zum Recht des Kaufmanns oder Handelssachen, wie den Tuch- und Pelzhandel, oder den Verkehr mit Narwa und Reval u. a. betrafen<sup>1</sup>. Wichtiger war die Gestaltung der Beziehungen zu dem Großfürsten von Moskau, dem neuen Herrn Nowgorods. Sicher hatte man auf deutsch-hansischer Seite keinen Grund, die Gefahr zu unterschätzen, die in der Unterdrückung der Selbständigkeit Nowgorods durch das Moskauer Großfürstentum lag. Mit Nowgorod war man am Ende immer wieder ausgekommen und hatte den Hof halten können. Jetzt wurde die Aufgabe schwieriger. Die Frage ist, ob sie unlösbar war. Im März 1487 kam in Nowgorod eine Verlängerung des Friedens zwischen den Hansestädten und Nowgorod zustande<sup>2</sup>. Auch der dabei erwirkte „Goldene Brief“ des Großfürsten Iwan, der den Hansen freien Handel und Verkehr mit Nowgorod gewährte, liegt uns in deutscher Übersetzung vor<sup>3</sup>. Aber man setzte geringes Vertrauen auf die Dauer des Friedens. Der Gesandtschaftsbericht bezeichnete ihn als eine Brücke, der man nicht zu viel Tragkraft zumuten dürfe, sie falle sonst ins Wasser<sup>4</sup>. Auch die Forschung stand unter dem Eindruck der Notwendigkeit des Einsturzes der Brücke. Wahrscheinlich beabsichtigte der Großfürst, aus der Unterwerfung Nowgorods zugleich Vorteile zu ziehen für den russischen Handel. Er verfügte über ganz andere Machtmittel als früher das selbständige Nowgorod. Seine Politik nach ihren Beziehungen zum Deutschen Reich und zu den nordischen Reichen ist auch heute noch nicht nach allen Richtungen aufgeklärt und bedarf noch schärferer Untersuchung. Auch die Akten der livländischen Landespolitik in den letzten Jahrzehnten vor der Aufhebung des Deutschen Hofes in Nowgorod fehlen bisher. Daß der Großfürst an und in der Ostsee eine neue Stellung gewinnen wollte, scheint sich der bereits vorliegenden Überlieferung entnehmen zu lassen. Die darüber umlaufenden

<sup>1</sup>) n. 194, 247, 304, 311, 312, 337, 338, 418, 465, 466, 556, 595.

<sup>2</sup>) Bald darauf

ließ der Großfürst wiederum zahlreiche Kaufleute mit ihren Familien aus Nowgorod wegführen. Darüber berichtete am 21. Juni (am achten dage u. h. lichames dage) ein Ungenannter aus Dorpat in einem von Bischof Dietrich von Dorpat dem Ordensmeister übersandten Schreiben (im SA Königsberg) nach einem Briefe, den der damalige Unterknecht des deutschen Hofes, Kersten Hinkelmann, aus Nowgorod am 2. Juni (upp pinxtavend) an seinen Verwandten, den Bürgermeister Tideman Herike von Dorpat, geschrieben hatte: darinn he mannich swarheid dessen armen lande to befruchtende beroret, wo dat de grotfurste van Moszkouw alle de koplude uth Nouwgarden myt wyven und kyndern leth voeren na Moszkow, dat dar grot wenent unde hantslagent deszhalven tho Nowgarden is. Unde der hovetlude vann Nowgarden was wat na Moszkow getogen, de synt wedder umme gekomen. De sollen seggen, wo dat de koppman mosten geven solk geld, alsozo se dencken to manen van deszem lande, dat mosten sze dem konyngge geven, de wil dat manen to der Narwe upp dem dage unde maken dar eyne sake aff, wante in dessem lande en sy geyn volk myt alle, dat en solle em nicht estan; szo vro syn volk wedder umme komet, dat na Kasanth isz myt groter macht, szo willen sze dit landt szoken etc. De Pleszkouwerschen baden, de an den konynek weren gesandt, de synt wedder umme gekomen unnd weren nicht to Nowgarden to gekomen. Se hedden eren konynek gerne aff gehad, sunder de grotfurst en wolde noch nicht, sze mosten sick noch liden myt erem konyngge, desse sake unde mer ander swarheid hedde ock gerne geseen. Her Tideman [Herike] juwer gnaden gescreben hedde umme sake willen, juwe gnade wol weth, so was he dar unwillich tho etc. Ock steyt in dem breve, dat de hovetlude to Nowgarden geyne breve willen uthsteden, den breve moste he myt enem Russen hemelik uthschicken. Ock hadden en deill der Russen Kersten Hinkelman tho Nowgarden gebeden, he dit van sick sollde scryven hyr inth landt, warschouwinge tho donde dessem armen lande; hyrupp sy myt den besten to szyner tyd vordacht juwe gnade usw. Gedruckt: Mon. med. aevi hist. r. g. Poloniae ill. Bd. 14. Cod. ep. saec. 15 n. 318 (mit einigen Versen). Verz.: Napiersky, Index corp. hist.-dipl. Livoniae 2 n. 2237, Mon. hist. Poloniae Bd. 11. Actorum saec. 15. ind. n. 4510. Karamsin, Gesch. d. russischen Reiches 6 S. 110; Schiemann, Rußland, Polen und Livland 1 S. 330. <sup>3</sup>) n. 95. <sup>4</sup>) n. 102 § 16.

Gerüchte mögen im einzelnen übertrieben und unzuverlässig sein. Aber der häufige Verkehr von Gesandten des Großfürsten russischer und griechischer Nationalität zwischen Reval und Lübeck erregte Aufsehen. Im Herbst 1488 bat der Großfürst Reval um Förderung einer Gesandtschaft, die nach Lübeck reisen sollte, und Reval gab auf Wunsch der Gesandten selbst die Bitte an Lübeck weiter. Im März des nächsten Jahres ging aus Moskau eine Gesandtschaft des Großfürsten an den Kaiser und an Maximilian ab, an deren Spitze ein einflußreicher Vertrauensmann Iwans, der Grieche Trachaniotes (Trachanitas) stand<sup>1</sup>. Sie war eine Erwiderung der Gesandtschaft des vielgereisten und welterfahrenen Ritters Nikolaus Poppelau, der 1486 und zu Anfang 1489, zuerst nur mit Empfehlungen des Kaisers, dann als Gesandter desselben zum Großfürsten nach Moskau gekommen war<sup>2</sup>. Die zweite Reise im Jahre 1489 hatte den Ritter über Livland und Nowgorod an den Hof des Großfürsten geführt. Die Gesandtschaft des Trachaniotes reiste mit Empfehlungsschreiben des Großfürsten an Narwa, Reval und Lübeck über Reval nach Lübeck<sup>3</sup>, hielt sich im Juni in Lübeck auf und zog von dort über Köln zum Reichstag nach Frankfurt, wo sie am 25. Juli in Audienz vor dem Reichstag empfangen wurde. Maximilian ließ ihr durch den kaiserlichen Rat Georg von Thurn, der wohl schon früher mit den Verhältnissen Nordosteuropas bekannt war, antworten<sup>4</sup>. Lübeck nahm damals die Gelegenheit wahr, durch ein eigenes Schreiben und durch einen gleichzeitigen Brief des Gesandten dem Großfürsten die Abstellung der Beschwerden des Kaufmanns zu Nowgorod über Neuerungen im Honig- und Salzhandel nahezulegen<sup>5</sup>. Im Herbst 1489 empfahl Lübeck zwei Griechen, Gesandte des Großfürsten, die mit päpstlichen Empfehlungsschreiben<sup>6</sup> nach Lübeck gekommen waren und über Reval heimreisen wollten, mit der Bemerkung, daß der Großfürst für jede Förderung seiner Boten den Städten Dank wissen werde, der Fürsorge Revals<sup>7</sup>. Sodann richtete im März 1490, vor oder zu Beginn der Schifffahrt, Lübeck auf Anregung seiner Nowgorodfahrer eine Warnung an Reval. In den letzten Jahren seien Russen und Griechen von Reval nach Lübeck und von Lübeck nach Livland gefahren, was früher nicht zu geschehen pflegte<sup>8</sup>. Es sei zu befürchten, daß bei solcher Gelegenheit Söldner oder junge Kaufleute in den Schiffen mit den Russen oder Griechen in Streit geraten möchten, was den Kaufmann zu Nowgorod in Gefahr bringen könne. Reval möge dafür sorgen, daß die Russen und Griechen in besonderen, von ihnen selbst gemieteten Schiffen fähren. Der Wunsch, Streitigkeiten zu vermeiden, ist deutlich genug ausgesprochen. Bald darauf, im April, konnte Lübeck Reval mitteilen, daß der erwähnte russische Gesandte Trachaniotes wieder in Lübeck eingetroffen sei und mit ihm ein Gesandter Maximilians, der schon erwähnte Dr. Georg von Thurn<sup>9</sup>. Beide wollten sich zum Großfürsten nach Moskau begeben in wichtigen, das römische

<sup>1</sup>) Über ihn und seine Gesandtschaft vgl. Karge, Kaiser Friedrichs III. und Maximilians ungarische Politik und ihre Beziehungen zu Moskau, *Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 9 S. 266 f., Uebersberger, Österreich und Rußland seit dem Ende des 15. Jahrhunderts (Veröffentlichung d. Kommission für neuere Gesch. Österreichs) 1 S. 12 f.

<sup>2</sup>) Karamsin, *Gesch. des russischen Reiches* 6 S. 165 ff.; Caro, *Gesch. Polens* 5 S. 533 ff.; Uebersberger S. 4 ff. Der Aufenthaltsort der Gesandtschaft vom Reichstage bis zur Abreise im Februar 1490 ist unbekannt; Uebersberger S. 16 vermutet u. a. Linz.

<sup>3</sup>) Karamsin S. 168, Uebersberger S. 15. <sup>4</sup>) Müller, *Reichstagstheaturm unter Maximilian I.* S. 105, Uebersberger S. 15. <sup>5</sup>) n. 296 m. Anm. 1, 297, HR. III, 2 n. 264, 265.

<sup>6</sup>) Über die Verhandlungen des Großfürsten mit der römischen Kurie s. Caro, *Gesch. Polens* 5 S. 531 ff. <sup>7</sup>) Hildebrand in *Bulletin de l'acad. imp. de St.-Petersbourg* 17 S. 350 n. 358; ders., *Baltische Monatschrift* 20 (1871) S. 130; HR. III 2 S. 306 Anm. 2.

<sup>8</sup>) Auch der Gesandte des Königs Mathias von Ungarn, Johannes, der 1488 beim Großfürsten in Moskau verweilte, reiste im Sommer über Reval und Lübeck heimwärts. Karge, *Die ungarisch-russische Allianz von 1482—1490*, *Deutsche Zeitschrift f. Geschichtswissenschaft* 9 S. 331.

<sup>9</sup>) Über den Namen (italienisiert della Torre, danach Delator, Thor, unten n. 357) s. Uebersberger S. 20.



Reich betreffenden Angelegenheiten. Maximilian hatte mit dem Russen seinen eigenen Gesandten im Februar nach Moskau abgefertigt, um dort über ein Bündnis zwischen ihm und dem Großfürsten zu verhandeln, das ihm bei seinen ungarischen Unternehmungen gegen Polen den Rücken decken sollte<sup>1</sup>. Die Gesandten brachten ein an Lübeck gerichtetes Empfehlungsschreiben Maximilians mit und erbaten von Lübeck Empfehlungsschreiben an Reval. Ferner wünschten sie, daß Briefe, die sie von Moskau an den Kaufmann zu Nowgorod oder dessen Statthalter (den Hofknecht) senden und der Kaufmann oder sein Statthalter an Reval schicken würden, von Reval eiligst nach Lübeck weiter befördert werden sollten. Lübeck bat Reval um Förderung der Gesandten und Ausführung dieser Wünsche der Gesandten. Wegen der Briefe schrieb es in gleichem Sinne an den Kaufmann zu Nowgorod und dessen Statthalter<sup>2</sup>. Daß Lübeck mit den russischen Gesandten zum mindesten die neuen Beschwerden des Kaufmanns zu Nowgorod über den Salz- und Honighandel besprochen hat, ergibt sich aus seinem erwähnten Schreiben an den Großfürsten vom Juni 1489. Worüber es weiter mit dem Gesandten hinsichtlich der Lage des Hofes und der livländisch-hansischen Verhältnisse verhandelt haben mag, entzieht sich unserer Kenntnis. Indem es die Gelegenheit benutzte, um sich des Hofes anzunehmen, vertrat es seine und des Hofes und damit auch gemeinhansische berechnete Interessen. Es hielt den zwischen Rußland und Deutschland hin und her wechselnden Gesandtschaften den Weg frei und war auf ihre Sicherheit bedacht, während Polen ihren Durchzug durch Polen, Preußen und Danzig zu hindern suchte und ihnen auch in Dänemark und bei den deutschen Fürsten Schwierigkeiten bereitete<sup>3</sup>. Jedenfalls suchte Lübeck in dem Widerspiel der Gefahren, die den Hof umlagerten, auch seinen eigenen Einfluß, soweit es einen solchen in der allgemeinen Politik besaß, zugunsten des Hofes nutzbar zu machen.

Von dieser vorsichtigen und vorsorgenden Haltung Lübecks unterscheidet sich das Verfahren Revals unverkennbar. Die Frage, ob ein bewußter Gegensatz vorlag, soll hier nicht erörtert werden. So viel läßt sich erkennen, daß für die Verwirklichung der angedeuteten Pläne und Bestrebungen des Großfürsten unter den drei großen livländischen Städten Reval an erster Stelle in Betracht kam, nach seiner Lage, nach der Bedeutung seiner Handelsverbindungen und nach seinem Einfluß auf den Hof zu Nowgorod. Wie manches andere, was über die Pläne des Großfürsten umlief, war es sicher auch übertrieben, wenn man ihm die Absicht zuschrieb, mit Hilfe von neu erbauten Galeeren Revals Seehandel zu vernichten<sup>4</sup>. Bekannt ist ja, daß der Großfürst durch seine Gesandten auch deutsche Unternehmer und Techniker, Bergleute, Baumeister, Ärzte, Geschützgießer u. a. für sein Reich zu gewinnen suchte, oder Handelsnachrichten, wie über den Getreidepreis in Flandern während der damaligen Teuerung, einziehen ließ. Allerdings mochte Reval in der Gesamtlage und in einzelnen Vorkommnissen eine Gefahr für seinen Handel erblicken. Es kam darauf an, mit welchen Mitteln es ihr begegne. Bereits im Herbst des nächsten Jahres nach dem Abschluß des zwanzigjährigen Friedens setzten die neuen Beschwerden des Hofes zu Nowgorod über den Honig- und Salzhandel ein<sup>5</sup>. Einer aus dem Hofknecht und einem Boten Revals bestehende Gesandtschaft, die in den ersten Monaten 1489 nach Moskau reiste, antwortete der Großfürst sachlich; er versprach, im Sommer nach Nowgorod zu kommen und dort die Beschwerden genauer zu untersuchen<sup>6</sup>. Reval nahm infolgedessen im April eine Gesandtschaft an den Großfürsten nach Nowgorod in Aussicht, hielt aber

<sup>1</sup>) Karge, Friedrichs III. und Maximilians Beziehungen zu Moskau, S. 268 ff., Uebersberger S. 18 ff.    <sup>2</sup>) n. 344, 357.    <sup>3</sup>) Caro, Gesch. Polens 5 S. 535; Karamsin S. 171 f.; Uebersberger S. 25, 30 f.    <sup>4</sup>) n. 739.    <sup>5</sup>) n. 257, HR. III 2 n. 258, 259.    <sup>6</sup>) n. 276, 277, 279, HR. III 2 n. 258 ff.

zugleich für richtig, daß der Kaufmann, wenn seine Beschwerden nicht abgestellt würden, den Deutschen Hof und Nowgorod mit seinen Waren räumen sollte. Es teilte seine Ansicht dem Hof und Dorpat mit<sup>1</sup>. Schon diese Erklärung sollte wohl zugleich den Russen den Ernst der Lage und die Entschlossenheit Revals anzeigen. Inzwischen waren, wie erwähnt, die russischen und kaiserlichen Gesandten von Lübeck über Reval nach Moskau gegangen, wo sie Mitte Juli anlangten<sup>2</sup>. Im Spätsommer ging Reval einen Schritt weiter. Der Großfürst war nicht nach Nowgorod gekommen. Auf neue Klagen des Hofes über Erhöhung des Wägegeldes erwiderte Reval mit Repressalien in Reval selbst, um den Russen mit demselben Maße auszumessen, womit „sie uns einmessen“. Es erhöhte auch seinerseits das Wägegeld. Von dieser entschiedenen Maßregel versprach es sich um so mehr, als sich damals beträchtliches Eigengut des Großfürsten selbst in Reval befand, und meinte, wenn das dem Großfürsten gemeldet werde, würde die ungehörige Belastung in Nowgorod wohl wieder aufgehoben werden<sup>3</sup>. Es gedachte also, den Großfürsten die Folgen seiner Politik gewissermaßen am eigenen Leibe spüren zu lassen. Da der Großfürst auch Lübeck seine Absicht, persönlich nach Nowgorod zu kommen, gemeldet hatte, wandte sich Reval nun doch an Lübeck um Rat, wie es sich mit der Gesandtschaft an den Großfürsten und wegen des Hofes zu Nowgorod verhalten solle. Aus der Gesandtschaft wurde nichts. Dann folgte im nächsten Jahre der erwähnte Briefwechsel wegen des Verkehrs der Griechen und Russen zwischen Reval und Lübeck. Es sei hinzugefügt, daß der kaiserliche Gesandte Thurn, nach rascher Erledigung seines Auftrages in Moskau, im August 1490 seine Rückreise angetreten hatte, die ihn über Schweden führte, das Maximilian damals ebenfalls in den Bereich seiner weitschweifenden Politik gezogen hatte<sup>4</sup>. Dagegen reisten die russischen Gesandten, Trachaniotes und ein Hofbeamter, die der Großfürst wiederum an Maximilian abgeordnet hatte, nach Lübeck, wo sie im Oktober eintrafen und bis Mitte Februar 1491 verweilten, um sodann zu Maximilian nach Nürnberg weiterzuziehen. Thurn und die russischen Gesandten sind dann über Lübeck nach Moskau zurückgekehrt, wo die letzteren Ende August, Thurn, der wegen der schwedischen Angelegenheit einige Zeit in Lübeck bleiben mußte, erst im November 1491 eintrafen<sup>5</sup>.

Im Spätherbst 1491 erschienen Russen von Nowgorod in Narwa im Namen des Großfürsten und seiner Statthalter zu Nowgorod und fragten an, ob man den Vertrag des Ordensmeisters zwischen Livland und den Russen halten wolle. Vogt und Rat von Narwa bejahten die Frage, und so blieb der Handelsverkehr im Gang<sup>6</sup>. Um dieselbe Zeit oder bald darauf erhob bei den Verhandlungen zwischen dem Großfürsten und dem Ordensmeister über die Erneuerung des russisch-livländischen Friedens der Großfürst neue Forderungen, die den Verkehr der russischen Kaufleute in Reval selbst betrafen. Der Großfürst verlangte, daß die russische Kirche in Reval geweiht werden und damit das Asylrecht genießen und in dem an die Kirche anschließenden Hause der Russen, worin sie ihre Waren aufbewahrten und ihre Gelage zu halten pflegten, ein Ofen gebaut werden sollte. Der Ordensmeister befürwortete die Bewilligung der Forderungen, die ihm ohne Belang zu sein schienen. Reval lehnte aber, unter Berufung auf den Sonderfrieden zwischen den Hansestädten und Nowgorod von 1487, jede Neuerung ab und meinte, daß es über diese Dinge wohl nicht zum Kriege kommen werde<sup>7</sup>.

<sup>1</sup>) n. 289. <sup>2</sup>) Karamsin a. a. O. S. 169. Der Vertrag Iwans mit Maximilian vom 16. Aug. und Maximilians Gegenurkunde vom 22. April 1491 bei Lichnowsky, *Gesch. d. Hauses Habsburg*, 8 S. DCCLII ff. n. 9 und 10. Vgl. Uebersberger S. 22 ff. <sup>3</sup>) n. 315. <sup>4</sup>) Darüber s. Rydberg, *Sverges Traktater med främmande magter* 3 S. 439, 695 ff., Uebersberger S. 28. <sup>5</sup>) Uebersberger S. 25 ff. <sup>6</sup>) n. 509. <sup>7</sup>) n. 525, vgl. den Bericht über die Verhandlungen in Narwa im Februar 1498, n. 1054 II und III. Es scheint, daß hinsichtlich der Weihe der russischen Kirche in Reval die Russen größeren Schwierigkeiten begegneten als in Dorpat und Riga, n. 1054 II §§ 3 und 4, III §§ 3 und 4.



Offenbar waren sie doch nicht bedeutungslos. Denn der Großfürst hielt an ihnen fest. Im Frühjahr 1492<sup>1</sup> scheiterte das Zustandekommen des Friedens zwischen Livland und Nowgorod daran, daß der Großfürst auf seinen Forderungen, darunter auch der des Ofens in dem russischen Hause, bestand. Trotz persönlicher Bemühungen des Meisters und seiner Bitten, daß Reval sich die Sache überlegen möge, verhartete Reval bei seiner Ablehnung. Erwähnt sei, daß im Frühjahr 1492 lübeckische Kaufleute sich in Moskau aufhielten; sie und Breslauer Kaufleute waren die ersten, welche die Kunde vom Abschluß des Preßburger Friedens vom 7. November 1491 zwischen Maximilian und Wladislaw von Böhmen nach Moskau brachten<sup>2</sup>. Wiederum reiste auch die neue Gesandtschaft, die aus Moskau vom Großfürsten zum römischen König zog, über Reval und Lübeck; die russischen Gesandten, Trachaniotes und ein Hofbeamter, berichteten im Juni 1492 aus Reval, im Juli und August aus Lübeck an den Großfürsten<sup>3</sup>. Auch bei ihrer Rückreise aus Deutschland im nächsten Frühjahr haben sie denselben Weg eingeschlagen. Im März 1493 wurde zwischen dem Orden, Nowgorod und Pskow ein zehnjähriger Friede abgeschlossen. Reval verweigerte seinen Beitritt dazu, wieder unter Hinweis auf den hansischen Sonderfrieden mit Nowgorod und auch auf seine freundschaftlichen Beziehungen zu Pskow, und gab abermals die Erklärung ab, daß es jene von dem Großfürsten verlangten Zugeständnisse nicht bewilligen könne<sup>4</sup>. Nichtsdestoweniger ließen die livländischen Städte, darunter auch Reval, nicht ab, sich in ihren Anliegen wegen des Hofes zu Nowgorod auch direkt an den Großfürsten zu wenden. Die Tagfahrt zu Walk vom Dezember 1492 schrieb wegen der Beschwerden des Hofes an den Großfürsten und auch an die Statthalter von Nowgorod, die allerdings die Beförderung des Briefes an den Großfürsten verweigerten; der deutsche Kaufmann erbat daher von Dorpat neue Schreiben an den Großfürsten und die Statthalter. Auch mit Lübeck hat Reval eine Verständigung gesucht, indem es durch einen Ratsherrn Lübeck über die Beschwerden des Deutschen Hofes unterrichtete. Der wendische Städtetag vom März 1493 begnügte sich deshalb damit, die weitere Behandlung der Sache den livländischen Städten zu überlassen, da sie die Lage am besten kennen<sup>5</sup>. Eine Übereinstimmung Lübecks und Revals in allen wesentlichen Punkten ist damit noch nicht ausgesprochen.

Im Frühjahr 1494 brachen die Streitigkeiten in Nowgorod zwischen den russischen Kaufleuten und dem Deutschen Hof wieder heftig aus, namentlich über die von den Russen verlangten Neuerungen im Verfahren beim Wachs- und Pelzhandel. Sicher erschien die Gefahr dringend. Der deutsche Kaufmann drängte, die Sache vor den Großfürsten zu bringen; sonst würden die Neuerungen kein Ende nehmen. Er sah seine Gegner anscheinend in den russischen Kaufleuten und den auf ihrer Seite stehenden Statthaltern. Reval ging sogleich auf den Wunsch des Kaufmanns ein und schlug im April Dorpat vor, eine Botschaft zunächst nach Nowgorod zu schicken, die aber, wenn sie bei den Statthaltern nichts ausrichte, zum Großfürsten nach Moskau weiterziehen sollte. Es blieb auch dabei, als Dorpat geringere Eile zeigte und auf ein Zusammenwirken mit Lübeck hinwies. Reval meinte, man dürfe durch eine Verständigung mit Lübeck die Angelegenheit keine Verzögerung erleiden lassen; es sei zu befürchten, daß unterdeß der Handel in fremde Hände gerate; ohne Zaudern, „allen Wankelmuth zurückgestellt“, möge die Gesandtschaft, aus je einem Ratsherrn Revals und Dorpats bestehend, aufbrechen. Auf wen die Bemerkung über die gefährliche Konkurrenz im Falle einer vorherigen Benachrichtigung Lübecks hinzielte, ist undeutlich, vielleicht

<sup>1</sup>) n. 582 von Mai 31.    <sup>2</sup>) Karge S. 279, Uebersberger S. 33 f.    <sup>3</sup>) Am 15. Januar 1493 trafen sie in Kolmar ein; von dort kehrten sie am 23. März zurück, wiederum über Lübeck, wo sie am 30. April eintrafen und am 22. Mai dem Großfürsten berichteten. Uebersberger S. 36 ff.

<sup>4</sup>) n. 666.

<sup>5</sup>) HR. III 3, n. 152, 272 §§ 10, 11.

auf Narwa; vielleicht sollte sie nur zur Anspornung Dorpats dienen. Dorpat ließ sich denn auch nicht überzeugen, sondern riet Reval, in Anbetracht der Kosten zunächst nur einen sachkundigen Mann aus der Bürgerschaft zu schicken<sup>1</sup>. Die Folge war, daß nun auch Reval von der umständlichen und feierlichen Gesandtschaft absah. Von den Hansestädten war freilich nichts zu erwarten. Reval hatte Lübeck über die im Nowgoroder Handelsverkehr eingetretenen Neuerungen unterrichtet. Aber die Bremer Tagfahrt vom 25. Mai beschränkte sich darauf, die livländischen Städte zu einer Gesandtschaft an den Großfürsten oder wo es sonst von Nutzen sei, aufzufordern, die die Beseitigung der Neuerungen fordern sollte<sup>2</sup>. Was Reval inzwischen wirklich tat, bleibt trotzdem auffallend. Es wählte sich den im Mai in Reval befindlichen Gesandten des Großfürsten, den Griechen Manuel — mit ihm wahrscheinlich auch den Griechen Daniel — zu seinem Botschafter an den Großfürsten und dessen Statthalter, übergab ihm ein Verzeichnis der Beschwerden des Hofes zu Nowgorod, um sie dem Großfürsten und dessen Statthaltern vorzulegen, und ließ ihn durch einen jungen Kaufmann begleiten, der die Antwort auf die Botschaft zurückbringen sollte. Daß die Griechen und andere moskauische Gesandte manchen Einblick in die Verhältnisse Revals getan hatten, ist mit Sicherheit anzunehmen. Reval kannte das Treiben dieser Griechen und ihre Beziehungen zu Lübeck und durch Lübeck nach Deutschland. Sie waren vom Großfürsten angewiesen, Beobachtungen zu machen. Die Gesandten, welche 1492 zum römischen König zogen, hatten Auftrag, in Narwa und Reval sich umzuhören, welchen Eindruck dort die Erbauung Iwangorods gegenüber Narwa und der in Nowgorod eingeführte Wagemang gemacht habe<sup>3</sup>. Da konnten sie sicherlich scharfe Worte hören<sup>4</sup>. Von Verbindungen des Griechen Manuel mit einem Lübecker spricht der Warnungsbrief, den ein gewisser Johann von Unkel Ende Mai aus Nowgorod an Reval richtete. Dieser Lübecker habe dem Griechen Manuel auch Schiffszimmerleute zum Bau von Galeeren besorgt<sup>5</sup>. Schwerlich konnten die Griechen als Freunde Revals und der Hansen gelten. Jedenfalls behandelte Reval, wie früher die Person des Großfürsten, so auch die des Griechen Manuel und der anderen Griechen, die als Gesandte des Großfürsten Reval besucht hatten, wie aus ihren späteren Beschwerden hervorgeht, nicht eben mit besonderer Rücksicht. Begreiflicherweise hatte die Botschaft des Griechen keinen Erfolg. Der erwähnte Johann von Unkel erklärte Reval schon Ende Mai, daß Manuel mit der ihm anvertrauten Botschaft Reval betrogen habe. Kurz darauf mußte Reval selbst eingestehen, daß der Gesandte sich anders, als man nach seinen vielen Versprechungen und ehrlichen Reden gehofft hätte, verhalten habe<sup>6</sup>. Kein Wunder, daß sein Begleiter ohne Bescheid aus Nowgorod zurückkehrte. So blieb nichts übrig, als dennoch eine umständliche Ratsgesandtschaft an den Großfürsten zu schicken. Reval und Dorpat entschlossen sich zu ihrer Absendung im Laufe des Juni und Juli. Anfang August reisten die beiden Gesandten, je ein Ratsherr von Reval und Dorpat, ab, trafen in Narwa zusammen, setzten von dort gemeinsam ihre Reise nach Nowgorod fort und konnten von Nowgorod am 4. September weiterreisen nach Moskau, wo sie am 18. eintrafen. Der Revaler Gesandte hatte es fertig gebracht, daß in seiner Begleitung ein nichthansischer Kaufmann aus Frankfurt am Main, mit dem er auf der Reise Handelsgeschäfte machte, mitreiste, angeblich ohne daß er von der nichthansischen Eigenschaft seines Begleiters wußte. Der deutsche Kaufmann in Nowgorod kannte aber den Mann und verwies ihn, als er mit dem Gesandten nach Nowgorod kam, vom Hofe. Trotzdem blieb er in der Begleitung des Gesandten auf der Weiterreise nach Moskau und bei der Rückkehr nach Nowgorod<sup>7</sup>.

<sup>1</sup>) n. 731, 734, HR. III 3 n. 331, 332.    <sup>2</sup>) HR. III 3 n. 353 §§ 74, 75, 92.    <sup>3</sup>) Uebersberger S. 51.    <sup>4</sup>) S. oben S. XIX.    <sup>5</sup>) n. 739.    <sup>6</sup>) n. 746.    <sup>7</sup>) HR. III 3 n. 433 § 19;



Wir besitzen über den Verlauf der Gesandtschaft ziemlich ausführliche Berichte von jedem der beiden Gesandten<sup>1</sup>. In ihnen ist von jenen oben genannten Forderungen des Großfürsten an Reval nicht unmittelbar die Rede. Es geht auch nicht aus ihnen hervor, daß über diese Punkte verhandelt worden ist. Aber sicher hatte man sie auf russischer Seite nicht vergessen. Die Berichte unterscheiden sich doch in einigen Punkten. Beide erzählen mehr oder weniger ausführlich die Verhandlungen, die in Moskau mit den großfürstlichen Räten wegen der Handelsbeschwerden des Hofes zu Nowgorod und den damit im Zusammenhang stehenden Angelegenheiten geführt wurden. Der Bericht des Dorpater Gesandten erwähnt aber außerdem die Beschwerden der Russen über Beschattung und Mißhandlung der großfürstlichen Gesandten in Reval und auch über Schiffahrt und Fracht, womit wohl jene Fragen des Verkehrs der Russen und Griechen zwischen Lübeck und Reval gemeint sind, die in dem oben erörterten Briefwechsel Lübecks und Revals wegen der Griechen berührt wurden. Bei ihrer ersten Anwesenheit in Nowgorod hatten die Gesandten augenscheinlich keine Verhandlungen mit den Russen geführt, außer über ihre Weiterreise nach Moskau. Sie wollten die Entscheidung beim Großfürsten selbst suchen. Beide Berichte stimmen darin überein, daß der Großfürst die Gesandten mit Freundlichkeit empfing und entließ. Er dankte ihnen für ihre Geschenke, erwiderte sie und lud die Gesandten zu Hofe. Die Verhandlungen wurden von den Vertretern des Großfürsten sachlich geführt. Die Russen zeigten sich nicht durchweg hartnäckig oder unzugänglich, sondern bewiesen in einigen Dingen Entgegenkommen; z. B. versprachen sie in bezug auf den Hof in Nowgorod dessen Rechte zu erhalten und zu nahe Bauten abrechnen zu lassen. Der Großfürst erklärte sein Einverständnis mit dem Bescheid, den seine Unterhändler den Gesandten gegeben hatten, und verwies die Sache zur weiteren Erledigung an die Statthalter in Nowgorod. Nur in einem bestimmten Punkte gestatten die Quellen einen Schluß auf die persönliche Auffassung des Großfürsten. Wie erwähnt, kamen die älteren Forderungen des Großfürsten an Reval, soviel man sieht, nicht zur Sprache. Die Gesandten hatten ferner eine Verhandlung mit den Vertretern des Großfürsten über die russischen Beschwerden wegen der Beschattung der großfürstlichen Gesandten in Reval abgelehnt. Aber bei der Abreise der beiden Gesandten aus Moskau erschienen jene Griechen, die als Gesandte des Großfürsten in Reval und über See gewesen waren, und forderten von dem Revaler Gesandten Schadenersatz. Sie hielten sich an den Revaler ausdrücklich deshalb, weil er ein Gesandter sei und weil es ihnen als Gesandten des Großfürsten in Reval ebenso ergangen sei<sup>2</sup>. Diese Forderung der Griechen unterstützte der Großfürst selbst, und so blieb dem Gesandten keine Wahl, als die Summe von etwa 430 ungarischen Gulden zu bezahlen. Die persönliche Einmischung des Großfürsten in dieser Angelegenheit steht, namentlich durch den Bericht des Dorpater Gesandten, außer Frage; er sorgte dafür, daß der Revaler Gesandte sich der Bürgschaft, die er, um das Geld aufzubringen, bei deutschen Landsleuten in Moskau in Anspruch nehmen mußte, später nicht entziehen konnte. Übrigens gestattete er, daß der Gesandte eine schriftliche Aufrechnung der Summe mit den Einzelheiten der von den Griechen erhobenen Beschwerden und Ansprüche erhielt. Offenbar fühlte sich der Großfürst persönlich verletzt durch das Verhalten Revals gegen seine Gesandten, und hielt sich darum für berechtigt, es in diesem Punkt mit der Gesandteneigenschaft

n. 435 § 8; 4 n. 50, 51, unten n. 1044, 1048. Später tadelte Dorpat sehr scharf das Verhalten des Revaler Gesandten: hadde he sick myt den synen gehatt, als enem baden na der schraa behort, villichte vele dinge werenn nagebleven. HR. III 4 n. 214. Jener Frankfurter Kaufmann (Diener des Frankfurters Wolf Blum d. J., über dessen Handelsgesellschaft s. Al. Dietz, Frankfurter Handelsgesch. 1 S. 262 ff.) wurde mit den übrigen deutschen Kaufleuten bei der Beschlagnahme des Hofes gefangen, HR. III 3 S. 390.

<sup>1</sup>) Der des Revaler Ratsherrn Gotschalk Rimmelinkrode n. 799, der

des Dorpater Ratsherrn Thomas Schroeve HR. III 4 n. 433. <sup>2</sup>) Bericht des Dorpater Gesandten § 13.

des Revalers, die er im übrigen, wie die des Dorpaters überhaupt, respektierte, nicht genau zu nehmen. Wir wissen, daß Reval früher eine persönliche Rücksichtnahme auf den Großfürsten hatte vermissen lassen.

Während die Gesandten in Moskau verweilten, kam es dazu, daß Maßnahmen des Revaler Rats ihre Sicherheit in Frage stellten. Die Gesandten verließen Moskau am 1. November und gelangten am 14. in die Nähe von Nowgorod. Dort wurden sie von den Nowgorodern angehalten, getrennt und der Revaler gefangengenommen, während der Dorpater frei blieb und am 23. aus Nowgorod nach Hause zurückkehren konnte. Bereits am 6. November war der deutsche Kaufmann in Nowgorod gefangengesetzt worden. Am 18. erhielt der Dorpater Gesandte in Nowgorod von den Statthaltern die Auskunft, daß der Kaufmann gefangen sei wegen der Beschatzung, Mißhandlung, Beraubung und Tötung der russischen Kaufleute in Reval und in Livland; aus dem Gut des Kaufmanns wolle der Großfürst seine Kaufleute schadlos halten; der Revaler Gesandte sei gefangen, weil ein Moskauer in Reval verbrannt sei; das wolle der Großfürst mit Reval abmachen. Neben allgemeinen Beschuldigungen nannten die Russen damals und später zwei Einzelfälle. Bei dem einen von ihnen handelte es sich um Falschmünzerei eines Russen, der deswegen in Reval im Kessel gesotten wurde. Dieser Fall liegt augenscheinlich vor der Zeit der Gesandtschaft<sup>1</sup>. Der andere betraf Sodomiterei und fand am 4. Oktober durch Verbrennung des Russen in Reval seine Sühne. Diese Exekution war der von den Statthaltern erwähnte Fall und der Anlaß zur Gefangennahme des Revaler Gesandten. Die unbedachte Eile der Exekution rächte sich. Auch der Bericht des Revaler Gesandten bestätigt, daß die Hinrichtung vom 4. Oktober die Ursache seiner Gefangennahme war. Er sagt aber, der Kaufmann zu Nowgorod sei damals bereits verurteilt gewesen, eine große Schadenersatzsumme an die russischen Kaufleute, die sich über Schädigungen in Reval und Livland beklagt hatten, zu bezahlen, als der Gesandte in Moskau zur Bezahlung jener c. 430 Gulden an die Griechen gezwungen wurde, d. h. am 18. bzw. 20. Oktober. Zur Zeit der Verurteilung des Kaufmanns in Nowgorod habe man in Moskau noch keine Nachricht von der Verbrennung des Russen gehabt, die vielmehr den Gesandten erst am 27. Oktober in Moskau zu Ohren gekommen sei. Er bemerkt ferner, daß man anderslautenden Berichten von Leuten, die mit den Gesandten in Moskau waren, oder sonst jemand, wonach die Gefangennahme des Kaufmanns eine direkte Folge der Exekution des Russen in Reval gewesen sei, keinen Glauben schenken solle. Sein Bestreben ist offenbar, Reval von dem Vorwurf zu befreien, daß es die Verantwortung trage auch für die Gefangensetzung des Kaufmanns. Seine Darstellung des Zusammenhangs der Ereignisse würde zugleich den Zweck haben, die Verhandlungen in Moskau als eine Komödie des Großfürsten und seiner Räte erscheinen zu lassen, weil nach ihr das Verderben des Hofes zu Nowgorod auch in Moskau bereits während der Verhandlungen eine beschlossene Sache war. Die Hinrichtung des Russen in Reval am 4. Oktober konnte ja schwerlich schon am 18., als die Verhandlungen bereits abgeschlossen waren<sup>2</sup>, in Moskau bekannt sein. Wir besitzen über die Vorgänge bei der Gefangennahme des deutschen Kaufmanns nur den Bericht in der Einleitung der neuen Nowgoroder Schra von 1514. Sie nennt als den Tag der Gefangennahme des Kaufmanns und der Beschlagnahme seiner Güter den 6. November<sup>3</sup>. Nach dem Bericht des Revaler Gesandten könnte es scheinen, daß zuerst die Verurteilung des Kaufmanns zu Schadenersatz an die russischen Kaufleute, dann erst die Gefangensetzung und Beschlagnahme statt-

<sup>1</sup>) n. 1054 III § 7, vgl. HR. III 2 n. 153. <sup>2</sup>) Der Abschluß der Verhandlungen fällt nach dem Bericht des Revaler Gesandten auf den 6. Oktober, n. 799 II § 25 S. 513. <sup>3</sup>) HR. III 3 n. 502, Schlieter, Die Nowgoroder Schra in sieben Fassungen vom 13. bis 17. Jahrhundert S. 177. Dazu stimmen bereits Hildebrands Berechnungen a. a. O. S. 132 und Anm. \*\*



gefunden hätte, und daß zwischen diesen beiden Ereignissen, da die Gefangennahme am 6. November feststeht und nach dem Gesandtenbericht das Urteil bereits vor dem 18. Oktober gefällt war, ein Zeitraum von mindestens drei Wochen liegt. Aber dieser Annahme stehen Bedenken entgegen. Denn der Bericht will und muß in seinem ganzen Zusammenhang den Eindruck erwecken und beruht auf der Voraussetzung, daß die „Verurteilung“ des Kaufmanns zu Schadenersatz nicht in Nowgorod, sondern in Moskau stattgefunden habe, mit anderen Worten, er soll überhaupt nur sagen, daß der Großfürst und seine Räte bereits vor oder während der Verhandlungen entschlossen gewesen seien, dem Kaufmann den Schadenersatz aufzuerlegen. Ein vorhergehender formaler Rechtsakt der Verurteilung des Kaufmanns zu Schadenersatz hätte also weder in Nowgorod noch in Moskau stattgefunden, und der einzig übrigbleibende Akt, der den Hof traf, war demnach die Gefangensetzung am 6. November. Diesen aber als eine direkte Folge der Verbrennung des Russen am 4. Oktober oder als das Ereignis anzusehen, welches sozusagen dem Faß den Boden ausschlug, liegt ohne weiteres nahe<sup>1</sup>. Reval machte sich zwar die Auffassung seines Gesandten zu eigen, daß es den Russen nur darum zu tun gewesen sei, den deutschen Kaufmann aus ihrem Lande los zu werden<sup>2</sup>. Man braucht aber nicht die Frage nach dem gewiß auch gewalttätigen Charakter der russischen Politik aufzuwerfen, und wird doch nicht leugnen, daß die Politik Revals manchen Zug von Sorglosigkeit und Kurzsichtigkeit erkennen läßt. Reval klagte während der Verhandlungen mit den Russen über die Befreiung der Gefangenen, im Herbst 1496, daß Lübeck seine Schreiben ohne Antwort gelassen habe; wenn jemand Reval bei Lübeck schriftlich oder mündlich verleumdet habe, so daß man meine, Reval habe sich etwas zu Schulden kommen lassen, hätte es doch gewünscht, darüber von Lübeck unterrichtet zu werden, damit es sich verteidigen könne<sup>3</sup>. Der einige Jahre später von Dorpat ausgesprochene schon erwähnte strenge Tadel des Verhaltens des Revaler Gesandten auf jener verhängnisvollen Gesandtschaftsreise<sup>4</sup> scheint ebenfalls darauf hinzudeuten, daß die über den Zusammenhang der Ereignisse unterrichteten Kreise um des Besseren willen manches auf sich beruhen ließen, was sie mit anderen Augen als Reval ansahen, aber nicht mehr ändern konnten<sup>5</sup>.

Aus den späteren Verhandlungen sind beachtenswert die Nachrichten über den livländischen Metallwarenhandel mit Rußland<sup>6</sup>. An mehreren Stellen wird der Verkehr der Holländer und Kamper mit den livländischen Häfen berührt. Auf die Wiedergabe der gedruckten und ungedruckten russischen Korrespondenz der mit Riga verkehrenden Städte Polozk, Witebsk u. a. in diesem Bande mußte verzichtet werden.

<sup>1</sup>) Hildebrand a. a. O. S. 133 hebt hervor, daß in jener Erklärung der Statthalter zu Nowgorod an den Dorpater Gesandten die Exekution des Russen in Reval vom Großfürsten nur als Grund für die Einkerkung des Revaler Gesandten angeführt wurde, während für den deutschen Kaufmann allgemeine Beschwerden als Vorwand dienten. Aber der Hinweis auf jene Exekution im Falle des Revaler Gesandten sollte nur motivieren, weshalb man die Gesandteneigenschaft des Revaler Vertreters nicht mehr respektieren wollte. Man ist nicht berechtigt, den Eindruck, den die Verbrennung des Russen gerade während der Dauer der Verhandlungen in Moskau und Nowgorod gemacht hat, zu unterschätzen. Vgl. die Bemerkungen des Albert Krantz darüber, *Wandalia* I. 14 Cap. 22. Daß im übrigen für die Gefangensetzung des Kaufmanns und die Beschlagnahme seiner Güter die Hinrichtung jenes Russen nicht den einzigen Grund bildete, versteht sich von selbst. Die Darstellung, welche Uebersberger S. 51 f. von dem Zusammenhang der Dinge bei der Aufhebung des deutschen Hofes in Nowgorod gibt, ist in verschiedener Hinsicht nicht zutreffend. Will man den österreichisch-moskauischen Verhandlungen erheblichere Bedeutung beimessen, so entsteht doch die Frage, ob nicht die Enttäuschung, die Iwan durch Maximilian erlebte, oder der Eindruck, den er von Maximilians Politik gewann, den Großfürsten beeinflußt oder ermutigt habe. Die entscheidenden Gründe Iwans sind meines Erachtens nicht in der großen Politik, jedenfalls nicht in diesem Teile derselben, zu suchen. <sup>2</sup>) n. 809.

<sup>3</sup>) n. 979. <sup>4</sup>) S. XXI Anm. 7. <sup>5</sup>) Vgl. auch Hildebrands Kritik der Abrechnung des Revaler Gesandten und was damit zusammenhing, a. a. O. S. 134 f. Schäfer, HR. III 3 S. VII.

<sup>6</sup>) n. 1099—1102.

Auch der vorgeschobene Posten des preußisch-hansischen Handels in Litauen, das deutsche Kontor zu Kowno, befand sich durch längere Jahre in schwieriger Lage. Die Akten geben darüber wertvollen Aufschluß<sup>1</sup>. Als die Hauptbeteiligten an dem Handel mit Kowno und daher am meisten interessiert an dem Dasein des Kontors erscheinen jetzt wie früher Danzig und Königsberg. Doch überwog der Einfluß Danzigs, und ohne den Rückhalt an Danzig wäre das Kontor nicht existenzfähig gewesen. Zahlreiche Beschwerden, die das Kontor 1487 über Kowno erhob, bildeten auch weiterhin den Gegenstand stets erneuter Klagen: Mängel beim Wachs-, Salz- und Getreidehandel, über das Brauen in den Höfen der deutschen Kaufleute, über die Abgaben von diesen Höfen, über die Versuche Kownos, das genossenschaftliche Leben der deutschen Kaufleute zu unterdrücken durch Verbote der Versammlungen und Morgensprachen des Kaufmanns u. a. mehr. Auf der anderen Seite beschwerte sich Kowno, dem die Existenz des Kontors in der Stadt ein Dorn im Auge war, sowohl über das Verhalten der Kontorangehörigen, ihre verletzenden Reden und Übergriffe, als auch über das unfreundliche Verhalten Danzigs gegen die in Danzig Handel treibenden Kownoer. Danzig behandle die Kownoer Kaufleute nicht auf gleichem Fuß mit den anderen fremden nichthansischen Kaufleuten, „obwohl wir doch eines Herrn Unterthanen sind“, und habe die früher üblichen gegenseitigen Kommissionsgeschäfte verboten<sup>2</sup>. Die Streitigkeiten kamen vor den König in Grodno, der neue Verhandlungen zum Februar 1488 in Troki, dann in Wilna ansetzte. Das Kontor rief Danzigs Intervention an und erklärte, daß es ohne diese Kowno räumen müsse<sup>3</sup>. So viel erreichten Danzig und der König, daß das nicht geschah. Die gegenseitigen Beschwerden, die zum Teil ausführlich wiederholt werden, treten in der nächsten Zeit zurück; einzelne Streitfälle entschied der König<sup>4</sup>. Infolge der dauernden Bedrängnis erwachsen dem Kontor auch innere Schwierigkeiten, weil der Ungehorsam einzelner Kaufleute gegen die Genossenschaftsordnung die anderen widerspenstig machte. Danzig mußte auch hier eingreifen und die Ordnung stützen, die das Kontor aus eigener Kraft nicht erhalten konnte<sup>5</sup>. Einige Jahre später erneuerte sich der Streit. Jetzt wurde die Hauptfrage aufgeworfen. Eine Gesandtschaft der westpreußischen Stände verhandelte im Februar 1492 mit dem König in Wilna. Man forderte auf preußischer Seite, daß die preußischen Kaufleute in Litauen bei ihren alten Rechten und Gewohnheiten bleiben sollten. Die Litauer dagegen verlangten, daß beide Teile gleiche Rechte haben sollten: die Litauer in Preußen wie die Preußen in Litauen. Der König pflichtete der letzteren Ansicht bei und meinte, das sei das Beste, daß die eine Hand die andere wasche, damit sie beide rein würden. Als entscheidende Differenz trat heraus: Die Preußen wollten den Litauern ihre alten Rechte zugestehen, wozu sie aber den freien Gästehandel in den Städten nicht rechneten, während sie für sich dieses Recht in Litauen als alte Gewohnheit in Anspruch nahmen; die Litauer wollten den Preußen den freien Gästehandel in Litauen nur bewilligen gegen Gewährung desselben Rechts für die Litauer in Preußen, vor allem in Danzig. Die Folge des unausgeglichenen Widerspruchs war, daß nun Kowno dem Kontor den Handel mit den Gästen verbot<sup>6</sup>. Das Kontor klagte, daß das Verbot Kownos ihm den Handel stillege und den preußischen Handel ruinieren werde. Soweit wollte es der König wieder nicht kommen lassen. Er erklärte den Kownoern, daß seine Entscheidung die Maßregel Kownos noch nicht rechtfertige, der Kaufmann solle, bis eine Erklärung Danzigs eingelaufen sei, Handel treiben dürfen; er setzte Termin bis zum Juni. Auf die Frage der Kownoer, ob der Kaufmann noch länger Handel treiben solle, wenn

<sup>1</sup>) Einige Mitteilungen daraus bringen schon Hirsch, *Danzigs Handels- und Gewerbsgesch.* S. 286, und Simson, *Gesch. d. Stadt Danzig* 1 S. 302 f., 358 f.    <sup>2</sup>) n. 136, 174.    <sup>3</sup>) n. 201.

<sup>4</sup>) n. 240.

<sup>5</sup>) n. 263, 291, 320.

<sup>6</sup>) n. 543 und Anm. 1, 564.



Danzig bis dahin nicht geschrieben habe, antwortete — so berichtete das Kontor an Danzig — der König: das werde sich finden, und rümpfte die Nase, als ob er sagen wollte, das hat kein anderer zu entscheiden als ich<sup>1</sup>. Offenbar ging er einer endgültigen Entscheidung aus dem Wege. Der Hochmeister trat bei ihm für den preußischen Standpunkt ein, daß Kowno den Königsbergern den Handel gemäß alter Gewohnheit, also auch mit Gästen, erlaube, und ersuchte, Kowno demgemäß anzuweisen. Gesandte Danzigs, die beim König in Grodno erschienen, werden denselben Standpunkt vertreten und dasselbe Verlangen geäußert haben. Der König entschied, daß gemäß altem, aus Schriften nachweisbarem Recht die Danziger in Kowno und die Kownoer in Danzig mit Gästen und überseeischen Kaufleuten Handel treiben sollten. Danzig sollte bis zum November sein geschriebenes Recht nachweisen. Das bedeutete wiederum ein Ausweichen und enthielt außerdem eine Benachteiligung Danzigs. Denn Danzig war vermutlich in der Lage, über das für alle Nichtbürger geltende Verbot des Handels mit den Gästen einen schriftlichen Nachweis aus seinem Stadtrecht zu führen, konnte aber einen schriftlichen Beweis seines tatsächlich gewohnheitsmäßig bestehenden Rechts auf freien Gästehandel seiner Kaufleute in Kowno und Litauen allem Anschein nach nicht erbringen, während die Kownoer ihrerseits einen schriftlichen Beweis ihres Rechts auf freien Gästehandel in Danzig, den sie auch tatsächlich nie ausgeübt hatten, selbstverständlich nicht besaßen. Da starb Kasimir am 7. Juni in Grodno.

Sein Sohn und Nachfolger im Großfürstentum Litauen, Alexander, griff sehr bald die Streitfrage, begreiflicherweise zugunsten Kownos, auf. Er erklärte bereits am 1. Juli aus Wilna in einem Schreiben an Danzig, Kowno beklage sich, daß seine Kaufleute in Danzig nicht zu der ihnen gebührenden Handelsfreiheit zugelassen würden, und verlangte volle Gegenseitigkeit. Gleichzeitig beschwerte er sich auch beim Hochmeister über Beschränkungen der Kownoer Kaufleute in den preußischen Städten<sup>2</sup>. Dagegen erhob Danzig durch Gesandte, die im August zur Wahl des neuen Königs Johann Albrecht von Polen, des Bruders des Großfürsten Alexander, nach Petrikau reisten, Beschwerde über Kowno, daß es den Kaufmann nicht bei der alten Gewohnheit lasse, obwohl die Kownoer Kaufleute in Danzig sowohl den Handel im Kleinen wie mit den Landeseinwohnern überhaupt ausüben dürften<sup>3</sup>. Ermutigt durch die politische Trennung Litauens von Polen ging Kowno weiter gegen das Kontor vor. Es verbot ihm im September den Handel mit den Gästen und auf den Märkten im Lande, und verwies es für seine Einkäufe an die Kownoer Bürger. Des Großfürsten Aufforderung, den Kaufmann gemäß der Entscheidung Kasimirs zu behandeln, half nichts. Kowno berief sich ebenfalls mit einem Schein des Rechts auf diese Entscheidung. Denn die Forderungen der Gleichberechtigung und des Handels nach aller Gewohnheit standen eben in Widerspruch miteinander. Außerdem untersagte Kowno jetzt dem Kaufmann den Besitz eigener Höfe. Es milderte zwar die Härte seines Verbots des Gästehandels einigermaßen, indem es den Handel mit den Wilnaern freigab, und gestattete auch den bisherigen Eigentümern den Besitz ihrer Höfe, verlangte aber davon gleiche Abgaben wie von denen der Bürger. Das Kontor fühlte sich in verzweifelter Lage; es meinte, Kowno wolle seinen Handel vernichten, und es bleibe nichts übrig, als die Genossenschaft aufzulösen und ihr Eigentum (die Lade) nach Danzig zu senden<sup>4</sup>. Die Beschwerden des Kontors machten doch Eindruck auf die preußischen Stände. Auf Vorstellungen, die der Hochmeister durch den Komtur von Memel dem Groß-

<sup>1</sup>) n. 565: Do sprack syne genade, dat woste hee, und clappede upp syne konycklyke nesee, oft syne genade wolde seggen: hyr syttet dat hoffet. <sup>2</sup>) Voigt, *Gesch. Preußens* 9 S. 190.

<sup>3</sup>) n. 600 und Anm. 3. Die Krönung Johann Albrechts fand am 23. September in Krakau statt. Caro, *Gesch. Polens* 5 S. 636, 640. Berichte, auch der Danziger Gesandten, aus Petrikau *Mon. med. aevi hist. r. g. Poloniae ill. Bd. 14. Cod. ep. saec. 15 n. 387—391.*

<sup>4</sup>) n. 618, 619.

fürsten vortragen ließ, erklärte dieser im Dezember, daß der Kaufmann bis zur nächsten, vom Großfürsten in kurzem anzukündigenden Tagfahrt Preußens und Litauens nach alter guter Gewohnheit und Recht in Kowno verkehren solle. Aber die Dinge besserten sich nicht. Nach der Lage der politischen Verhältnisse hätte am ersten durch den Hochmeister eine günstige Wendung erreicht werden können. Danzig legte im Februar 1493 dem Hochmeister und Königsberg die Bedrängnis des Kontors dar, dessen Vertreibung aus Litauen offenbar Kownos Absicht sei; es bat die Nachbarn, sich für die Erhaltung des Kontors einzusetzen. Die erwähnte Tagfahrt wurde für Anfang Mai an der Landesgrenze festgesetzt. Der Hochmeister hatte sich dafür Informationen von Danzig erbeten<sup>1</sup>. Doch ist nichts Näheres bekannt. Jedenfalls unterlag der Großfürst bald wieder dem Einfluß Kownos. Wohl der preußischen Vermittlung war es zu verdanken gewesen, daß der Großfürst auf die Beschwerde des Kontors über Kownos Hinderung seines altgewohnten Handels ihm den freien Handel bis Pfingsten (Mai 26) erlaubt hatte. Aber dann schlug auf Kownos erneute Klage, daß Danzig und die Preußen den Kownoern den freien Gästehandel in Preußen nicht gestatteten, der Wind wieder um. Der Großfürst entschied, daß nun auch das Kontor den freien Gästehandel in Kowno nicht haben sollte. Das Kontor hatte Grund zu der Annahme, daß man es mit der Zeit mürbe machen wolle. Auf dem Kownoer Rathause gab man ihm die liebenswürdige Versicherung: man tritt eine Kröte so lange, bis sie genug hat. Das Kontor forderte Danzig zu energischen Maßregeln auf, da es sonst mit dem Kontor zu Ende sei, und riet, die Salzzufuhr nach Litauen zu sperren. Es hatte wohl nicht unrecht, wenn es meinte, der Großfürst sei ihm freundlich gesinnt<sup>2</sup>. Aber dieser verharrete doch auf der Seite Kownos, als Ende Juli Kowno und das Kontor mit ihren Beschwerden wieder vor ihm erschienen. Das alte Spiel wiederholte sich. Kowno klagte, daß Danzig den Kownoern den Gästehandel verweigere. Das Kontor erklärte dagegen, daß Danzig die Untertanen des Großfürsten bei der alten Gewohnheit lasse, ihnen sogar noch größere Rechte als früher einräume, und verlangte, daß das Kontor auch in Kowno bei alter Gewohnheit bleiben möge. Der Großfürst aber entschied für Gleichberechtigung beider Teile im Gästehandel und berief sich dafür auf den ewigen Frieden. Die Einwendung des Kaufmanns, daß Danzig bei sich als Gäste die Ausländer betrachte und darum das Kontor auch in Kowno nicht mit Ausländern, aber mit den Einheimischen und auch im Lande auf den Märkten Handel treiben wolle, blieb ohne Eindruck. Der Großfürst und Kowno bestanden gegenüber Danzig auf voller Gegenseitigkeit im Gästehandel. Kowno verlangte freien Handel in Danzig, auch mit den überseeischen Gästen; nur gegen dieses Zugeständnis sollte das Kontor auch in Kowno Handelsfreiheit genießen<sup>3</sup>. Damit war die Hauptfrage wieder klipp und klar zur Entscheidung gestellt. Auch in Preußen war man der Meinung, daß Litauen das Kontor aus dem Lande haben wolle<sup>4</sup>. Denn das Palladium seiner wirtschaftlichen Selbständigkeit, die freie Handhabung der Gästepolitik, aufzugeben, und den Eckstein seiner Gästepolitik, das strenge Verbot des Gästehandels, zu zertrümmern, fiel Danzig nicht ein. So schien hier ungefähr zu derselben Zeit eine Lage zu entstehen, die der ähnlich war, in welcher der Deutsche Hof zu Nowgorod unterging.

So weit ist es nicht gekommen. Zwar blieb in den nächsten Jahren das Kontor so gut wie aufgelöst. Aber der Handel der Danziger in Kowno und Litauen erhielt sich doch, wenn auch unter Schwierigkeiten<sup>5</sup>. Im April 1494 berieten die westpreußischen Stände in Graudenz über die Kownofahrt, und zu Anfang des nächsten Jahres versuchte man, durch den polnischen König auf den Großfürsten einzuwirken<sup>6</sup>. Die

<sup>1</sup>) n. 647, 650, 655.<sup>2</sup>) n. 682.<sup>3</sup>) n. 689, 692, 693.<sup>4</sup>) n. 695, 696, 717.<sup>5</sup>) n. 823, 827, 832.<sup>6</sup>) n. 804.



damals in Preußen und Litauen wütende Pest legte auch den Handel brach<sup>1</sup>. Im Frühjahr 1496 lebte der Streit wieder auf. Der Hochmeister nahm sich des deutschen Kaufmanns an und erneuerte beim Großfürsten die oft gehörte Beschwerde, daß der Kaufmann in Litauen nicht bei der alten Gewohnheit gehalten werde; er forderte Danzig, das ihm die bedrängte Lage des Kaufmanns in Kowno und Litauen von neuem vorgestellt hatte, auf, Beweismaterial für die alten Gewohnheiten des Kaufmanns beizubringen, und versprach, bald eine Botschaft an den Großfürsten zu senden. Der Großfürst hielt zwar zunächst an der früheren Gegenforderung fest: die Litauer würden auch in Preußen durch Neuerungen belästigt, deren Abstellung nötig sei<sup>2</sup>. Später kam er doch den Preußen mehr entgegen, die sich augenscheinlich der Unterstützung seines Bruders, des polnischen Königs, erfreuten. Der deutsche Kaufmann schickte eine Gesandtschaft zum Großfürsten nach Wilna, wo auch Gesandte König Johann Alberts verweilten, und ließ dort mit dem Großfürsten wegen der Beschwerden des Kaufmanns unterhandeln. Das Ergebnis war, daß der Großfürst dem Kaufmann den Handel in Kowno nach alter Gewohnheit bis zum 29. September, wo eine Zusammenkunft des Großfürsten mit dem König stattfinden sollte, gestattete. Die Gesandten des Kontors verabredeten mit den polnischen Gesandten, daß zu dieser Zusammenkunft der beiden Herrscher auch Danzig Gesandte schicken sollte. Über den weiteren Verlauf der Verhandlungen fehlen Nachrichten. Man sieht aber aus der Verfügung des Großfürsten an Kowno und den dortigen Zöllner vom Mai 1497<sup>3</sup>, daß die Lage sich für Danzig ein wenig gebessert hatte. Der Großfürst erwies sich den Beschwerden einiger Danziger Kaufleute darüber, daß von den Danzigern unrechtmäßiger Zoll in Kowno bei Aus- und Einfuhr ihrer Waren nach Wilna u. a. Orten erhoben werde, zugänglich und verfügte, daß die Danziger nur einen Zoll bei Ankunft ihrer Waren bezahlen sollten, aber keinen weiteren Durchgangszoll. Daraus ist ersichtlich, daß die Danziger über Kowno hinaus nach litauischen Plätzen Handel trieben und daß Kowno durch besondere Zölle diesen Durchgangsverkehr zu erdrücken suchte, was jetzt der Großfürst verhinderte. In der entscheidenden Frage hielt freilich der Großfürst an seinem alten Standpunkt fest. Auf Beschwerde Danzigs hatte König Johann Albert mit seinem Bruder verhandelt und der Großfürst gelobt, den Kaufmann gemäß dem Inhalt des ewigen Friedens in Litauen Handel treiben zu lassen. Als der Kaufmann hierüber im Auftrage Danzigs im Juli mit dem Großfürsten verhandelte, wollte dieser aber von Zugeständnissen nichts wissen und erhob die alten Gegenbeschwerden. Er erklärte, wenn die Litauer in Danzig freien Handel mit Holländern und anderen genossen, sollte der Kaufmann auch in Litauen freien Handel haben; Danzig möge sich darüber an den Großfürsten erklären. Damit stand man vor dem alten Hindernis fest. Der deutsche Kaufmann fand wieder die Schuld bei Danzig, denn Danzig habe nichts getan und in Danzig entscheide der Eigennutz einzelner Personen im Rat, während die Litauer einig seien und die deutschen Kaufleute im Handel den größten Schaden erlitten. Zugleich klagte er dem Großfürsten, daß ihm Kowno nur den Handel mit den Kownoern und Wilnaern gestatte, nicht auch mit den übrigen Untertanen des Großfürsten, während die Litauer in Preußen überall im Lande Handel treiben dürften. Er bat um Gestattung des entsprechenden Handels mit sämtlichen Untertanen des Großfürsten, und erklärte sich dafür bereit, auf den Handel mit den Nichtlitauern zu verzichten<sup>4</sup>. Ob diese Wünsche und Vorschläge erfüllt wurden, ist unbekannt, aber unwahrscheinlich. Danzig versuchte wenigstens, durch den polnischen König auf den Großfürsten Einfluß zu gewinnen. Die Lage des deutschen Kaufmanns blieb aber nach wie vor sehr unbefriedigend. Wie

<sup>1</sup>) n. 924. Voigt, Gesch. Preußens 9 S. 202, 204, 211.

<sup>2</sup>) n. 924. <sup>3</sup>) n. 1002.

<sup>4</sup>) n. 1014, 1015.

er im März 1498 Danzig mittheilte, war seit vier Jahren die Kontorordnung nicht mehr beachtet worden und hatte die Genossenschaft so gut wie aufgehört zu funktionieren. Älterleute und Beisitzer gab es nicht mehr. Beiträge wurden von den Mitgliedern nicht mehr bezahlt. Einige Kaufleute schossen das Geld vor, mit dem man wenigstens die Beförderung der Briefe an den Großfürsten bezahlte. Niemand verlangte darnach, in die Genossenschaft einzutreten und das Recht des Kaufmanns zu gewinnen. Wenn Danzig die Kontorordnung gehalten wissen wolle, möge es das sagen und zugleich Älterleute und Beisitzer selbst wählen. Die wenigen Willigen wollten nichts mehr tun<sup>1</sup>.

Indessen ließ der Lauf der Ereignisse im Jahre 1498 nur geringe Aussicht auf Besserung zu. Der Großfürst kam im März nach Kowno. Dort überreichte ihm der Kaufmann Briefe des polnischen Königs und Danzigs. Aber der Großfürst verharrte bei der Bedingung, daß den Danzigern nur dann Handelsfreiheit in Litauen gestattet werden könne, wenn die Litauer in Danzig mit den überseeischen Kaufleuten Handel treiben dürften. Der deutsche Kaufmann erreichte nichts, vielmehr behielt Kowno durchaus Oberwasser. Es klagte beim Großfürsten über die lästige Konkurrenz der Danziger Kaufleute und stellte ihm vor, die Danziger könnten Kowno nicht entbehren und daher sei nun die Zeit gekommen, um Kowno in Blüte zu bringen. Der Großfürst wurde sogar wieder schwankend in der erwähnten Zollsache. Zugleich erneuerte Kowno wieder den früheren Versuch, den deutschen Kaufleuten ihre Höfe in Kowno zu entreißen. Unter Berufung auf sein Stadtrecht, welches den Gästen den Besitz eigener Höfe verböte, wandte es alle Mittel an, um die Höfe in seinen Besitz zu bringen. Der Kaufmann sah wieder die Ursache dieser Übergriffe darin, daß Danzig nicht entschieden genug gegen Kowno vorgehe<sup>2</sup>. Im Sommer steigerte sich noch die Bedrängnis des Kaufmanns. Trotz jenes Zollbefehls des Großfürsten wollte Kowno kein Salz nach Wilna durchlassen. Um die deutschen Kaufleute zum Aufgeben ihrer Höfe zu zwingen, erhob es höhere Abgaben von diesen als von den Höfen der eigenen Bürger. Das hatte freilich wie früher bereits Kasimir, so auch der Großfürst im vergangenen Jahr und wiederum kurz vorher, im Juni, verboten. Aber Kowno kehrte sich nicht daran, sondern ließ einen widerspänstigen Deutschen, der die Abgabe nicht bezahlen wollte, gefangen setzen. Dagegen schritt nun doch der Großfürst ein, gebot die Freilassung des Gefangenen und beschied den Kaufmann und Kowno zum 29. September vor sich. Der Kaufmann forderte Danzig auf, beim Großfürsten Einspruch zu erheben, und wies zugleich abermals darauf hin, daß Danzig angesichts des desolaten Zustandes des Kontors sich entschließen müsse, ob es das Kontor halten wolle oder nicht<sup>3</sup>. Kowno selbst erwiderte Danzigs Beschwerde mit Klagen über rücksichtsloses Vorgehen Danzigs gegen die Kownoer in Danzig. Diese Klagen und der Streit über die Abgabe von den Höfen wiederholten sich, als dann im Oktober die Verhandlungen vor dem Großfürsten in Kowno stattfanden. Der Kaufmann übergab dem Großfürsten ein Schreiben Danzigs und bat ihn, sein Versprechen wegen der Abgabe von den Höfen zu halten. Dennoch fiel die Entscheidung des Großfürsten zugunsten Kownos aus. Der Kaufmann gab aber das Spiel nicht verloren. Es traf wohl noch immer zu, daß hinsichtlich des deutschen Kaufmanns sich die letzten Absichten des Großfürsten und Kownos keineswegs deckten. Der Kaufmann riet Danzig nun wieder energischere Mittel an. Zunächst einen zeitweiligen völligen Abbruch des Verkehrs. Sonst sei kein Erfolg zu erwarten. Sodann schlug er auf eine Anregung, die er in Kowno erhalten hatte, Danzig wieder eine Intervention durch König Johann Albrecht vor. Ihn möge Danzig zunächst durch eine Gesandtschaft über die Beschwerden des Kontors unterrichten, damit die königlichen Gesandten, die im Dezember eine Zusammenkunft mit dem Großfürsten in Grodno

<sup>1</sup>) n. 1064.<sup>2</sup>) n. 1066.<sup>3</sup>) n. 1084.



hätten, gemeinsam mit Boten, die der Kaufmann dorthin schicken wolle, dem Großfürsten die Angelegenheit vortragen könnten. Übrigens stellte er Danzig anheim, die Sache allein auf schriftlichem Wege zu verfolgen, so daß der Kaufmann keine eigenen Gesandten nach Grodno zu schicken brauche<sup>1</sup>. Weitere Nachrichten fehlen bisher. Aber aus dem Schreiben des Kontors vom 11. Juli 1499 ist ersichtlich, daß die Lage des Kontors sich günstiger gestaltete. Danzig erklärte, daß es das Kontor nicht aufgeben, sondern nach löblicher Gewohnheit fortsetzen wolle. So stellte der Kaufmann die Kontorordnung wieder her. Die widerspänstigen Kaufleute, die sich nicht fügen wollten, wurden Danzig auf dessen Verlangen angezeigt, und an der gewünschten scharfen Ermahnung hat Danzig es gewiß nicht fehlen lassen<sup>2</sup>. Der Verkehr zwischen den preußischen Städten und Kowno bestand weiter<sup>3</sup>. Wenn der Großfürst im Juni 1500 für seinen Feldzug gegen Moskau<sup>4</sup> die deutschen Kaufleute in Kowno um eine Beihilfe an Geld und Tuch anging unter Erinnerung an die ihnen erwiesene Förderung und mit dem Versprechen, sich dankbar zu erweisen, so läßt auch dies auf eine jetzt gesicherte Stellung des Kontors schließen.

Neben den Verhandlungen, welche das Kontor zu Kowno betrafen, liefen andere, die sich auf die Schiffsverbindungen zwischen Preußen und Litauen, die Verbesserung des vielfach schwierigen Fahrwassers u. a. bezogen. Sodann werden andere Handelsbeziehungen zwischen Preußen einer- und Polen, Litauen, Masovien andererseits vielfach berührt. Von zahlreichen Städten des Binnenlandes, in Litauen, Polen, Masovien, Böhmen, Schlesien, Galizien, liegen Zeugnisse ihres Verkehrs mit den preußischen Städten, namentlich mit Danzig, vor: so von Neu-Troki, Wilna, Lomza, Mlawa, Plock, Jaromierz, Prag, Breslau, Krakau, Neu-Sandec, Käsmark u. a., am häufigsten für den Fischhandel, doch auch für den Handel mit Pelzwerk, Tuch, Salz, Metallen, Getreide, Wachs, Pech und Holz. Auch der Verkehr der Nürnberger in Preußen tritt wiederholt hervor. Viel zu schaffen machte Preußen, besonders Thorn, der Hausierhandel der fremden Landfahrer in Preußen, von denen Süderseeische, Nürnberger, Schotten, Böhmen, Mährer, Schlesier genannt werden<sup>5</sup>. Über die wachsende und schädliche Konkurrenz der Weichselschiffahrt der Masovier und Polen führte Thorn Beschwerde, ohne dafür bei Danzig immer das gewünschte Verständnis zu finden<sup>6</sup>. Mit dem Verhalten Polens gegenüber dem Verkehr zwischen Preußen und Schlesien steht in Zusammenhang die Bestätigung des Niederlagerechts Frankfurt a. O. und Breslaus durch Kurfürst Johann von Brandenburg.

Aus dem übrigen mannigfaltigen Inhalt des Bandes verdienen vielleicht noch einige Einzelheiten besondere Erwähnung. Mehrere Lübecker Verzeichnisse von Schiffs-ladungen, das eine aus früherer Zeit, die anderen für Schiffe, die in dem verheerenden Septembersturm des Jahres 1497 untergingen, geben reichhaltige Übersichten über Marken und Waren; das ältere ist beachtenswert durch seine Angaben über Pelzwerk<sup>7</sup>. Im Jahre 1489 bestätigten die Behörden von Aberdeen auf den Wunsch eines Stralsunders und in Anwesenheit mehrerer Greifswalder gewisse Aussagen über das Vorkommen und die Lebensweise der Eidergänse auf der Insel Lindisjarne und über den Preis der Eider-daunen<sup>8</sup>. Von seerechtlichem Interesse ist der Spruch der Admirale einer hansischen Flotte aus dem Jahre 1493, durch welchen ein Schiffschreiber wegen Beleidigung seines Schiffskapitäns und tätlichen Angriffs auf denselben zum Verlust der rechten Hand und zur Aussetzung auf der nächsten Insel verurteilt wurde<sup>9</sup>. Über den Salzhandel Lüneburgs und Lübecks liegen wiederholte Abmachungen zwischen den Salzfahrern beider Städte

<sup>1</sup>) n. 1096.      <sup>2</sup>) n. 1159.      <sup>3</sup>) n. 1168, 1170, 1172. Voigt, Gesch. Preußens 9 S. 260.

<sup>4</sup>) Caro, Gesch. Polens 5 S. 791ff.

<sup>5</sup>) n. 226, 355, 370, 641.

<sup>6</sup>) Vgl. n. 641.

<sup>7</sup>) n. 1035, 1036, 1253.

<sup>8</sup>) n. 300.

<sup>9</sup>) n. 730.

und Ordnungen der Lübecker Salzfahrer vor. Hierhin gehört auch eine an eine Reihe von Ostseestädten gerichtete Beschwerde Lüneburgs samt Antworten über Betrügereien im Handel mit Travensalz, wobei Danzig die monopolistische Ausbeutung des Salzhandels durch Lüneburg tadelt<sup>1</sup>. Für den Getreidehandel auf der Elbe ist wichtig der Vertrag der vier Hauptplätze an der unteren Elbe und Weser, Hamburg Stade Buxtehude und Bremen, von 1487 mit dem Verbot der Getreideausfuhr aus der Elbe außer in die genannten Städte und nach Holstein<sup>2</sup>. Zahlreiche Korrespondenzen aus den Teurungsjahren 1491, 1492 und 1493 beleuchten den Getreidehandel Livlands und vor allem Danzigs mit den Hafenplätzen der Ost- und Nordsee von Finnland bis Holland. Daß es auf dem Gebiet des Handels an schneller Legendenbildung nicht fehlte, zeigt ein an Hamburg gerichtetes Schreiben des Brügger Kontors von 1486. In einem Streit zwischen Genter Bürgern und dem Herrn von Gruthus über das Grutgeld von dem über Sluis nach Gent importierten Hamburger Bier beriefen sich die Bürger darauf, daß vor Zeiten ein hamburgischer Bürgermeister, der mit anderen hansischen Ratssendeboten zu Herzog Philipp von Burgund nach Flandern gesandt war, dort im Hause Gruthus zur Taufe geladen sei und als Pate dem Kinde eine Abgabe von einem Groten Flämisch von der Tonne Hamburger Bieres in Sluis zum Patengeschenk verehrt habe, mit der für ihn sehr üblen Folge, daß er bei seiner Rückkehr nach Hamburg mit lebenslanglichem Hausarrest bestraft worden sei<sup>3</sup>. Von größerer Wichtigkeit für die Kunst- als für die Verkehrsgeschichte ist ein Streit zwischen Danzig und Hamburg über ein in Amsterdam angefertigtes Gemälde, welches, von den Gildebrüdern der Danziger Bruderschaft St. Olavs (St. Reynoldsbrüder) für ihre Olavskapelle bei einem Amsterdamer Meister bestellt, auf der Fahrt nach Lübeck von dem dänischen Freibeuter Jakob Hunninghusen samt dem Schiff weggenommen, von einem anderen Seeräuber dem Dänen wieder abgejagt und schließlich von Hamburgern gekauft und in eine Kirche gestiftet war. Die von Danzig geforderte Herausgabe des Kunstwerks verweigerte Hamburg<sup>4</sup>.

Endlich ist der städtischen Bündnisbestrebungen zu gedenken; sie haben unter den wendischen und sächsischen Städten wiederholt zur Erneuerung früherer Tohopesaten geführt. In den Nachträgen sind eine Anzahl Korrespondenzen, Aktenstücke und Zusätze zu einzelnen Stücken der früheren Bände zusammengestellt, unter denen auf diejenigen Schreiben und Akten, die sich auf den Hof zu Nowgorod beziehen, und auf die Erklärungen Revels und Dorpats, in denen sie eine Beteiligung an der Seejehde mit England ablehnten, hingewiesen sei.

Daß die Editionsgrundsätze bei der Bearbeitung dieses Bandes dieselben geblieben sind wie in den früheren, brauche ich kaum zu bemerken. Wiederholungen einzelner Stücke, die in den Hanserecessen im Wortlaut oder im Regest veröffentlicht sind, haben nur in seltenen unvermeidlichen Fällen stattgefunden. Wo mir eine vollständigere Überlieferung vorlag, als dem Herausgeber der Hanserecense, habe ich, dem Plan des Gesamtwerkes entsprechend, davon Gebrauch gemacht und sie in neuer Bearbeitung dem Bestande unserer Quellen hinzugefügt. Es bleibt nur noch übrig, beim Abschluß des Werkes den verehrten Fachgenossen, die mich bei der Herstellung auch dieses Bandes durch Mitteilungen, Hinweise und Aufklärungen unterstützt haben, meinen Dank aufs herzlichste auszusprechen. Ich nenne unter ihnen die Herren Dr. Friedrich Bruns in Lübeck, Prof. Dr. Fritz Curschmann in Greifswald, Stadtarchivar Prof. Dr. Hermann Keussen in Köln, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Max Perlbach in Berlin, Geheimrat Prof. Dr. Dietrich Schäfer in Berlin, Prof. Dr. Paul Simson in Danzig, Ratsarchivar

<sup>1</sup>) n. 886, 934, 937.  
n. 81 §§ 41—43.

<sup>2</sup>) n. 114.

<sup>3</sup>) n. 77.

<sup>4</sup>) n. 567, 576, 677; HR. III 4



*Dr. Friedrich Techen in Wismar und Privatdozent Dr. Walther Vogel in Berlin. Herr Dr. Otto Held in Magdeburg, der unter grossen Opfern die beiden Register zu diesem Bande angefertigt hat, leistete auch bei der Durchsicht der Korrekturbogen hilfreiche Hand. Den Verwaltungen der Stadt- und Staatsarchive, insbesondere denen von Danzig, Köln und Lübeck, sei an dieser Stelle der schuldige Dank für ihre in reichstem Maße meiner Arbeit gewährte Förderung erneuert. Daß ich mich endlich bei der Drucklegung auch des vorliegenden Bandes des immer bereitwilligen und angesichts der gegenwärtigen Zeittlage doppelt schätzenswerten Entgegenkommens der Verlagsbuchhandlung erfreuen konnte, möchte ich mit aufrichtigem Dank anzuerkennen nicht unterlassen.*

*Göttingen, im März 1915.*

*Walther Stein.*

1. Aufzeichnung des deutschen Kaufmanns zu London über die Absetzung des Ältermanns Joh. Kulle. — [1485—1486.]<sup>1</sup>.

Aus H Kommerzbibliothek zu Hamburg, Hs. der Stalhofstatuten S. 103—113, schlechte Abschrift saec. 16, deren Flüchtigkeiten z. T. schon Lappenberg verbessert hat. Gedruckt: Daraus Lappenberg, Urk. Gesch. d. Hans. Stahlhofes zu London, Urk. n. 146.

[1.] Item up eyns mytweken was de kopman int kunter vorsammelt und Hans Kulle olderman und hadde eynen bref entfangen van Lubeke ludende van mester Iseheigen<sup>2</sup>, darvan argewassyng<sup>3</sup> quam, dat Matties Hynckelman<sup>4</sup> sede<sup>a</sup>: Lete summige<sup>b</sup> lude er schryvent und er seggent, de stede wolden<sup>c</sup> wol vele dyngenalaten myt schryvent an den kopman. Item hirup antwerde Hans Kulle olderman und sede: Ik hor wol, wor gy henne willen, de worde luden up my, yck hebbe eynen bref geschreven an de stede van Hamborch<sup>5</sup>, darvan wil ick juu de kopien halen. Unde stunt vort up und halde de kopien int kunter [und] las se darsulven. Item so stunt<sup>d</sup> achter in der kopien, wo Hans Kulle wol gesen hadde, dat de kopman ok sulkeynen bref an de van Hamborch geschreven hadde, und furder stunt darinne berort, dat de van Hamborch scholde vorschreven an unse heren van Lubeke, dat de hyr schryven scholden an den kopman eynen scharpin bref, wente<sup>e</sup> hir synnege<sup>6</sup> weren, de dat recess<sup>f</sup> to Lubeke gemaket anno<sup>g</sup> 47 torugge wolden stellen<sup>7</sup>, und forder sede<sup>h</sup>, he woste wol, dat he dar nenen danck mede vordenen scholde, doch he wolde sinen [ed] quiten, he vor daraver, wo Godt wolde.

a) sende H.      b) smecken H.      c) holden H.      d) syntt H.      e) wethen H.  
i) resese H.      g) ano H.      h) syck H.

<sup>1</sup>) Die Ereignisse, über welche n. 1 berichtet, fallen in das Jahr 1484. Die erste Nachricht über die Amtssetzung des Ältermanns Hans Kulle liegt vor in dem Beschluß der wendischen Städteversammlung in Lübeck vom 11. Jan. 1485, dem Kaufmann zu London zu befehlen, den Hans Kulle, den der Kaufmann aus seinem Rat gewiesen hatte, wieder in sein Amt einzusetzen und den Städten die endgültige Entscheidung über seine Schuld oder Unschuld zu überlassen. HR. III 1 n. 582 § 59. Auf dem wendischen Städtetage in Lübeck vom 9. März 1486 berichteten die Gesandten des Londoner Kontors über die Angelegenheit. Kulle war auf Grund des Befehls der Städte wieder in sein Amt eingesetzt worden; die Gesandten baten aber die Städte, das frühere, auf Amtsenthebung lautende Urteil des Kaufmanns zu bestätigen. Die Städte beschloßen, Vertreter des Kontors und Kulle selbst zu der auf Juli 25 in Aussicht genommenen Tagfahrt vorzuladen, um die Sache zu entscheiden. HR. III 2 n. 26 §§ 15 und 22. Auf dem Hansetag in Lübeck vom 24. Mai 1487 trugen Gesandte des Londoner Kontors die Sache abermals vor. Die Städte erneuerten ihre frühere Entscheidung und annullirten wieder das Absetzungsurteil des Kaufmanns. Dabei wird es geblieben sein. HR. III 2 n. 160 §§ 293, 294. Wir leiten die Aufzeichnung an dieser Stelle mit, weil sie ihre Entstehung vielleicht dem Umstand verdankt, daß das Kontor seine Auffassung 1486 und 1487 vor den Städten rechtfertigen mußte.

<sup>2</sup>) Isaias Schenk, Sekretär des Londoner Kontors. Der wendische Städtetag in Lübeck von 1484 März hatte die Entlassung des Sekretärs Schenk gefordert, HR. III 1 n. 501 §§ 53, 54, wiederholt von der Lübecker Tagfahrt von 1486 März 9, HR. III 2 n. 26 § 25.

<sup>3</sup>) Aus arguieren, disputieren, streiten, arguacie, s. § 15, und archwassinge, Ärgernis. Lapp.

<sup>4</sup>) Ältermann des Londoner Kontors, s. oben Bd. 10 Reg. <sup>5</sup>) Siehe den Receß der Lübecker Tagfahrt von 1487 Mai 24, HR. III 2 n. 160 § 293. <sup>6</sup>) synne H. Wahrscheinlich ist schon hier zu lesen synnege, vgl. sinner Sünder; mnd. sundigen, sündigen. Lapp.

<sup>7</sup>) Nach dem Bericht der Danziger Gesandten auf der Lübecker Tagfahrt von 1487 Mai 24, unten n. 133 § 107, sind §§ 74—76 des Lübecker Recesses von 1447 Mai 18, von der Ropp HR. 3 n. 288, gemeint, wonach das Kontor und seine Angehörigen anderen in Bedrängnis befindlichen Kontorangehörigen Beistand leisten sollte. Hier handelte es sich um die Verbürgung der „isländischen Gesellen“. Vgl. auch den Hinweis des Ältermanns H. Kulle auf die 20 Schill. in § 4 mit den 20 Schill. in § 74 des Recesses.



[2.] Item hirup led de kopman Hans Kullen olderman entwyken, und bespraken syck darup und seden also degenen<sup>a</sup>, [de] dat jar myt em geswaren weren: Also he erst berort, dat se enen syn darjegen hadden, dat syn bref nycht vortgynck, dat were war, wente de syn duchte den kopman nicht nutte en syn, so he en gesett hadde. Do wart Hans Kulle olderman qwat, lep henwech, let den kopman stan und sende synen bref an de van Hamborch sunder wetende des kopmans und scref disse 3 punten dar mede in, so hir baven berort steit. Item furder blef de kopman bestande in der halle und vorramede eyne bref an unse heren van Hamborch van densulven saken und sende den aver eine by Hans Halven an de van Hamborch. Und dar sende Kullen synen bref ock mede sunder weten des kopmans. Und dit toch sick de kopman to dem koppigenboke, dat he [de]sulven bref an unse heren gescreven hadden bi dem persone<sup>1</sup>, und id ock klarlyken in dem koppigenboke tor stunt gefunden wordt, „an Lubeke und Bremen“ stunt darby geschreven, men de clerck sede, id wer ock so geschreven an Hamborch.

[3.] Item hir let [de kopman] Hans Kullen olderman wedder in kamen [und] gaf en vor, do he qwat wort, do syn bref nicht mochte fortgan, und lep inwech. Do vorramede de kopman eyne bref an unse heren van Hamborch van dersulven sake, dat se myt den koppigenboke wolde bewisen und lymplyken geset weren den syn, de<sup>b</sup> kopien utwiset, und seden em, he hadde den kopman in den punten leggental averschreven. Und forder sede he em, he wuste doch wol, dat de kopman den klerck ok an unse heren van Hamborch gesant hadde, de doch alle sake wol wuste twischen beiden parten und unse heren wol underrichtet hadde, so id<sup>c</sup> de koepman vorstund<sup>d</sup> in eren breven. Und do begerde Kulle den bref to lesende an Hamborch; dar stunt „Lubeke, Bremen“.

[4.] Item vorder fragede de kopman Hans Kullen, we de sunnigen<sup>e</sup> weren, de de recess wolden torugge stellen, dat he dem kopman wolde nakundich<sup>f</sup> maken, we se weren, unde he hadde dar quatlyken an gedan; hadde he sulckent geweten in den kuntor<sup>2</sup>, dat<sup>g</sup> se dar schuldig<sup>h</sup> in weren, he scholde den kopman und geswaren vorbadet hebben und scholde it en geapenbart hebben und scholde sy nicht an unse heren van Hamborch vorschreven hebben. Item hirup antwerde Kulle olderman und sede: he wolde er anders nicht nakundich maken, do<sup>i</sup> se in synen koppigen stunden. Und sede, dat he it geschreven an unse heren van Hamborch, wer em nicht let, he wolde nicht umme 20 s., sunder he hadde id gedan. Item hirup let de kopman Hans Kullen olderman entwyken und besprack syck darup und gaf em vor eyne antwort, de kopman let de sake anstan wente to den negesten richtdage und let en wedder sitten gan in syne stede und scheden de ander partien<sup>k</sup>. Und gingen do van anderen.

[5.] Item in dem nogesten richtdach do quam de kopman wedder myt den olderman in dat kuntor und leten en wedder entwyken, bespreken sick malckanderen ume disse saken, korderen[de], dat se en noch ens<sup>l</sup> wolden fragen, we de jennigen were, de de reses wolde toruggen stellen, dat he de in wolde nakundich<sup>m</sup> maken.

[6.] Item hir let de kopman den olderman wedder inkamen und gebeden em, dat he de sunnegen dem kopman nennen<sup>n</sup> wolde, de den reses wolden torugge stellen. Item hirup antwerde Kulle olderman und sede dem kopman, he

a) de gegeven H.	b) den synen H.	c) jw H.	d) vorsunden H.
e) sundergen H.	f) van kundich H.	g) do H.	h) schulden H.
i) de H.	k) pirtien H.	l) uns H.	m) van kundich H.
n) nemen H.			

<sup>1</sup>) parson, Pfarrer.

<sup>2</sup>) D. h. in seiner amtlichen Eigenschaft als Ältermann.

wolde er anders nicht nakundich maken, do<sup>a</sup> se in den koppigen stunden, de he dem kopman tolevert hadde. Hyrup leten se en entwyken.

[7.] Item hirup korderde de kopman in dat kuntor und dede examinacie under sick einen elcken by synen ede und konde nemande fynden, de der sake schuldich was, de resessen torugge stellende. Er meisten stemme gynck, se dachten dar nicht mede to lidende, und so korderde de kopman, se wolden de geswaren, de id recht hadden, darto vorbaden und wolden en id to kennende geven und wolde daraf gerichtet wezen.

[8.] Item hirup leten se Kullen olderman wedder inkamen und geven em vor en<sup>b</sup> antwort: nu he so hart van syn[n]en were [und] de sinnegen nicht wolde nennen<sup>c</sup>, so toge sick des de hele kopman an und wolden de geswaren vorbeden den nogesten rechtdach und wolde it den to kennende geven. Item do gynck Hans Kulle to und lede de slotel dal, de he van dem kopman entfangen hadde. Item hirup antwerde de kopman und sede: her olderman, nemet gy de slotel wedder, hir is nemant, de se juu afesket. Also entfangede he de slotel wedder und se gyngen van ander.

[9.] Item des nogesten richtdages qwam de kopman myt den geswaren int kuntor und leten Hans Kullen olderman entwyken und de kopman gaf den geswaren de sake vor und let en de kopigen lesen. Und so korderden de geswaren myt den kopman, dat me Hans Kulle olderman scholde wedder inkamen laten und fragen en, we de sinnegen weren, de de resesse wolden thorugge stellen, dat he de wolde nakundich maken.

[10.] Item also leten se Kullen olderman wedder inkamen und geven em vor, dat he wol wolde don und maken de synnegen nakundich, so he geschreven heft in syner kopigen, [de] de reces wolden torugge stellen. Item hirup antwerde Kulle olderman und sede, he wolde er forder nicht nakundich maken, do<sup>d</sup> se yn der kopien stunde, de he den koepman geleverd hadde und ock den kopman so rede vor en<sup>e</sup> antwort gegeben.

[11.] Item hirup so leten se Kullen olderman entwyken und bespreken sick up de sake. Und degennen, de dat jar myt em geswaren weren, seden, se dachten dar nicht mede to lydende<sup>f</sup>, und stunden up und entwyken ut dem kuntor und seden, so dar<sup>g</sup> jemant manck in<sup>h</sup> [were], de der sake schuldich were, dat men in<sup>l</sup> recht dede, hadde id in Kullen olderman to unrecht avergescreven, dat men em ok recht dede.

[12.] Item so bleven in den kuntor, de dat vorjar in des kopmans reden gewert weren, Timme Breck<sup>1</sup>, Johan Russendorp<sup>2</sup>, Eggert Meiger<sup>3</sup> und de geswaren wol to 20 personen und bespreken syck up disse saken. Under velen argessegen leten se Kullen wedder inkamen und gebaden em by synem ede, dat he dem rechte scholde horsam syn, so he geswaren hadde, und maken de synnigen nakundich, we se weren, de de reses wolden torugge stellen. Item hirup antworde Kulle olderman unde nomende se by namen alzo Peter van Syborch<sup>4</sup>, Maties Hynkeiman, Hans Swalenborch. Piter van Syborch gaf he schult, dat<sup>k</sup> he nyen borge<sup>l</sup> wolde syn, do me de Islandesche gesellen vorborgem scholde<sup>5</sup>. Item Hin-

a) de H.                      b) vort 1 H.                      c) ume H.                      d) de H.                      e) vort i H.  
 f) lytende II.                      g) dat H.                      h) jw H.                      i) de H.                      k) de H.  
 l) borger H.

<sup>1)</sup> Tideman Berek, 1486 Ältermann des Londoner Kontors, Deputierter zur Lübecker Tagfahrt von 1486 März 9, HR. III 2 n. 26 § 15.                      <sup>2)</sup> Kölner.                      <sup>3)</sup> 1487 Ältermann des Londoner Kontors, Deputierter zur Lübecker Tagfahrt von 1487 Mai 24, HR. III 2 n. 160 § 24.  
<sup>4)</sup> Kölner.                      <sup>5)</sup> Dazu § 13 und oben § 1 Anm. 7. Es handelt sich um den in England



kelman gift he schult, dat he darjegen west hadde, syn bref nicht mochte vortgan. Swalenbarge, wo he gesecht hadde, id wer eyn olt reses. Item hir let de koopman Kullen wedder entwyken, und let beide parteigen tohope inkamen und gaf in vor, wes antwort in gegeben was, we de sinnegen weren. Und bot den anderen personen, dat se wedder sitten gan scholden in eren stede, dar se tovoorn geseten hadden, und let de 3 personen myt Kullen wedder utgan und lesen do den anderen vor, wat sake he up elcken persone lede van den dren, de myt em ut weren.

[13.] Item hir leten se yn inkamen mit den 3 personen. Und de 3 personen frageden en, wer Hans Kulle in sulk tichten tolede. Dar sede he, ja, und sede Peter van Siborch, he hadde dar enjegen gewest, dat men de Islandesche gesellen vorborgten scholden. Hirup antwerde em Peter van Siborch und sede, he hadde it vorlont<sup>1</sup> borgen to syn, al were id syn broder; und doch de hele kopman borgen stunde, dar he doch eyn af were und dar ock gutwyllick<sup>a</sup> syn konsent<sup>b</sup> to geven, dat se de kopman vorborgten scholde, men allenen dat he nen van den personen wolde syn, wente<sup>c</sup> he hadde id vorlavet, dar he doch do dem kopman genoch togesecht hadde.

[14.] Item Maties Hynckelman beschuldege[de] he, dat syn bref nicht mochte fortgan, den he vorromet hadde an unsen heren van Hamborch. Darup Maties antwerde, de kopman hadde den id meyste part entjegen gewest und dar ock doch persele in stunden, de dar nicht nutte in weren van en, des konynges van Dennemarken wegen, dat me doch in syner kopien noch wol fynden scholde, de by dem kopman legen. Und de kopman hadde id ock vorscreven an unse heren und den klerk mede gesant, dat de partien dar nicht by belet was. So verhape syck Maties, dat he der sake nicht schuldich were und settede dat by dem koopman.

[15.] Item Hans Swalenborch<sup>d</sup> gaf he schult, dat he gesecht hadde, dat id en olt reses wer. Worup Swalenborch antwerde und sede, id were older dan he were, und wes he deshalven gesecht hadde, he hadde in argewassegen secht, sunder qwat; dar were ock van stunt wegen nemant belet by den argewessegen, und hadde ock den olderman dar forder macht<sup>e</sup> ane gelegen, so scholde [he] en vor den kopman vorklaget hebben und nicht an unsze heren tovoorn schreven hebben.

[16.] Hirup let se de kopman entwyken unde besprack syck up disse sake und let se wedder inkamen und gaf en vor en antwort, se scholden den nogesten richtdag wedder kamen. Und gingen van ander und entslogen de 3 personen, dar se unschuldich in weren, leten se sytten gan in ere stede.

[17.] Item den nogesten richtdach kwam de kopman wedder togadder myt denjennen, de swaren weren, und leten Kullen entwyken und korderden under langen argewysse, ja dat Hans Kulle olderman schulde schryven an unsen heren van Hamborch, dat he den kopman to unrechte vorschreven hadde.

a) gudtwytlick H.  
e) mach H.

b) kostent H.

c) wethen H.

d) Swlle H.

*geführten Prozeß zwischen hamburgischen und englischen Kaufleuten wegen der Wegnahme von drei englischen Schiffen in Island im Sommer 1484; s. Bd. 10 n. 1201. Fraglich erscheint, ob sich auf dasselbe Ereignis die Beschwerden der Engländer bei den Verhandlungen in Antwerpen im Jahre 1491 beziehen, HR. III 2 n. 511 § 25 und 514 § 86, da hier nur von zwei englischen Schiffen die Rede ist. Vgl. über die Islandfahrt der Hamburger Baasch, Die Islandfahrt der Deutschen S. 9 ff., wo die obige Angelegenheit nicht erwähnt wird. Zu dem Hinweis in § 14 auf die Erwähnung des Königs von Dänemark in dem Schreiben des Kaufmanns zu London an Hamburg vgl. die Beschwerden der Engländer, HR. III 2 n. 31 § 2, unten n. 18 § 2 und n. 19, Baasch a. a. O.*

<sup>1)</sup> abgeleugnet, abgelehnt.

[18.] Item hyr let de kopman Hans Kullen olderman wedder inkamen und gaf em dit bavenschreven punte [vor]. Item hirup antwerde Hans Kulle olderman und sede, he wolde dem<sup>a</sup> so don, men he moste id jo<sup>b</sup> so schreven, dat it em an syne ere nicht en gynghe. Item hirup antwerde em de kopman und sede, he scholde den bref schryven und sick wol bedencken twysken der tit und negesten richtdagen und scholde den bref bryngen vor den koepman, dat se en mochten horen lesen, dar wolde[n] se em den en antworde<sup>c</sup> up seggen. Und gyngen van anderen.

[19.] Item den nogesten rechtdag quemen se wedder tosamende de vorschreven personen und frageden Hans Kullen olderman, wer he den bref gemaket hadde an unsen heren van Hamborch, so syn afschedent was van den koepman. Item hirup antwerde und sede [he], he hadde des nicht gedan umme reden willen, wente<sup>d</sup> he den bref geschreven hadde an unse hern van Hamborch, dat scholde em ser an synen ere gaen, ume den willen hadde he id geacht laten blyven, und bet den kopman, dat he de sake wolde stan laten und wolde en dar nicht mer mede moigen.

[20.] Item hirup leten se Kullen olderman entwyken und kordereden bi eren eden under sick, dat Hans Kulle olderman nicht werdich en were vor olderman to sittende oft in des kopmans rade to sinde. Do<sup>e</sup> wert eynem elcken syn ed gelesen, de geswaren hadde, und seden, en elck schulde sick darup bedencken tom<sup>f</sup> negesten rechtdage. Item hir leten se Kullen olderman wedder inkamen und seden em, de kopman wolden de sake laten anstan wente ton nogesten rechtdage.

[21.] Item den<sup>g</sup> nogesten rechtdage quemen se wedder tohope dysse vorschreven persone und sloten, na dem<sup>h</sup> dat Kulle quat gemeldet hadde und den kopman legental avergeschreven und de stede mid<sup>i</sup> den kopman tohope hengen und na [dem] de ordeninge utwiset, gemaket bi den steden und den kopman, dat Kulle nicht lenger olderman scholde syn und ock nicht mer in des kopmans rad kamen.

[22.] Item hyr leten se en inkamen und seden en de sentensei, dat he nicht lenck olderman schal syn und ock nycht in des kopmans rade und synen slotel dem kopman leveren, de he van den kopman entfangen hadde. Item hir levert Hans Kulle synen slotel und sede, he hadde sick nicht vorhapet, dat en de kopmanne so scholde van syner er gedrenget hebben umme sulckens schryvens wyllen, dat he an unse hern van Hamborch geschreven hadde, und he doch dat gedan hadde den partien to gude und ock synen ed to quytende, dat unsen hern de stede scholde hir schryven, umme dat eyn elck, de hir schaden lede und vor den kopman queme an de synnigen, und dem<sup>k</sup> kopman de beter scholde behulplick syn in synem rechte und vele qwade argewessegen af to stellende vormydelst unser hern ere scriven.

2. *Reval an Dorpat: erwiedert auf dessen Anfrage<sup>1</sup> wegen der Gesandtschaft nach Nowgorod<sup>2</sup>, daß sie ihre Meinung darüber ihren beiderseitigen Sendeboten zum Landstage in Wolmar mitteilen sollen (alsz gy nu juwen sendeboden tome landesdage to Woldemare uthferdigende werden<sup>3</sup>, willen, guden frunde, densulven mede don juwe gude truwe meninghe, desgeliken wi den unsen ok*

a) den H.  
e) doch H.  
k) de H.

b) is H.  
f) to H.

c) on up antwarden H.  
g) dem H.

d) were by weme H.  
h) noch H.  
i) und H.

<sup>1)</sup> Von Jan. 3, HR. III 2 n. 22.  
Tagfahrt in Wolmar am 15. Jan. gemeint, an der wohl Reval, aber nicht Dorpat teilnahm, HR. III 2 n. 19.

<sup>2)</sup> Siehe Bd. 10 n. 1242.

<sup>3)</sup> Hier ist die



mede gevende werden unse truwe meninghe, umme overeynsz to komende der bosendinghe halven, wes derhalven gy yngande werden offte nicht uppe de mene, de kopmanne by beholde bleve unde dat gemene beste dirkant etc.). — [14]86 (gescreven dorch hast) Jan. 9 (mandage na epiphanie).

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 110 n. 259. — Verzeichnet: Daraus Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Rußland in den Jahren 1483—1505 n. 30.*

3. *Reval an Narwa: erwidert auf sein Hülfsgesuch wegen der an den Vogt [von Narwa] gerichteten Warnung Sten Stures, daß es darüber mit dem Kaufmann gesprochen hat; teilt mit, daß zahlreiche Kaufleute aus Reval zur Beschirmung ihrer Güter nach Narwa kommen werden, und daß es selbst durch Seuche bedrängt ist; hofft, daß Narwa aus Allentacken und Jewe Hülfe erhält. — [1486 nach Jan. 9.]*

*Aus R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 110 n. 260, überschrieben: in Nerva, ohne Datum, folgt unmittelbar auf n. 2.*

Ersame gunstighen guden frunde. Juwen breff mit der ingelechten copie in overlesende to guder mate vorstan hebben etc. So gy, guden frunde, jw dan klegeliken beclagen der vormelden warschuwinge halven van wegen her Steen Stur an den werdigen voget gedan, gy sere swack syn juwe stad unde des kopmans gudere to vorvechtende unde beschermende etc. unde derwegen hulpe unde bistant van uns unde deme kopmanne bogerende syn, geliik wy eme ok to irkennende geven hebben, don dar juwen ersamenheiden gutliken up to weten, wy derhalven mit deme kopmanne gespraken hebben, de uns dan hebben vorstan laten, dat van hir mit juu tor stede vaste kopgesellen umme erer guderer willen to beschermende komende werden unde alrede sommige tor stede gekomen syn unde degelikes van hir noch reysen, so dat gy vormiddelst der hulpe Godes almechtich unser nicht behoff hebben, wy leyder, Gode irbarmet, dorch gesterffedes halven aldus lange hir tor stede irresen ok wes gewaket syn, so dat uns ok behoff unde van noden is, off id darto queme, dat Godt affkere etc., dussen ort to vorfechtende unde to bewarende etc. Gode deme heren [etc.]. Vorhapien uns ok gensliken, de uth deme kerspel Allentacken unde Gheve juu bistantd werden donde<sup>a</sup>.

4. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: berichtet über die Wegnahme eines bretonischen, aus Portugal kommenden Schiffes auf der Trade durch Pothorst und Pininck in Gegenwart der hansischen Flotte und über die in der Bretagne gegen die Hansen deswegen erhobenen Beschuldigungen; hat dem Herzog von Bretagne genaue Untersuchung des Vorfalls versprochen und bittet, bei den Danziger Schiffern Untersuchung darüber anstellen zu lassen. — 1486 Jan. 16.*

*Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 21, 148, Or. m. 3 S., bez.: Butenn lands in Martio et Aprili anno 86.*

Unse vrundlike groete mit vermoghen alles guden altijt tovoeren. Erbare voirseninghe wijse leve heren. Soe also de Bayssche und Brauwayssche vlate int jair gheleden ter Baye wert und nae Brauwage seghelde und up de Trade voirt Rass van sunte Matheus komende aldair up eren ancker legghen ummetrent dree daghe tijdes den wynt verbeydende voirt nae der Baye und in Brauage to seghelene, quemen Potharst und Pyninck, uthligghere des conninghes van Dennemarcken, uther zee buten eren wetene bij se to ligghene und zeende enen Barthoen komende uth Portegael van den eylande van Madere mit sucker und anderen copenscappen gheladen ummetrent ene kenninghe wegghes van en, umme in Britanien to wesene, dair desulve Pothorst und Pijninck se ghenamen hebben und van dair ghevoert

a) so dat gy vormiddelst bis zum Schluß durchgestrichen R.

mit schepe und gude, wairhen men nicht en weet, und hebben etlike van den volcke van den Barthoensschen schepe doet gheslaghen und etlike ghewundet und dat ander volck an landt ghesat. Welk gheschichte de Barthoenen den hertoghe van Britanien hebben to verstande gheven, dat de van der vlate dairtoe ghehulpen hebben. Des sijne ghenade hijr an uns groete gheschifte in Walssche wal van dren boeken papiers van 32 personen offte meer, de dat alle aver de van der vlate ghetughet hebben, averghesant hefft mitsampt sijner ghenaden sendebreve nae lude der copijen uthen Walssche getranslatert in Duytssche hijrinne verwaert<sup>1</sup>, sich des hochlick beclaghende aver juwer heren, der van Lubecke und Hamborch schippere, de sulkem feyt hebben helpen doen, und wil dat men sijnen beschadigeden undersaten voir schip und gud betaele de summe van 10 000 golden croonen und meer ane dat ander gud, dattet schip und gud bether ghewesen is hijr to Brugghe und anderen coepluyden toebehoirende wal bedraghende noch up 30 000 goldene croonen dairto, soe se segghen, und isset dat sulke 10 000 croonen nicht betaeft en werden, dencket he sijnen undersaten alsulke provisie to doende, alsoet nae rechte behoiren sal etc. Wairup wij sijner ghenaden weder ghescreven hebben, naedeme dat de informatie, de uns sijne ghenade ghesant hevet, vele begriipes und van noeden is, de rijpelike to visiterene und oik de schipperen van der vlate dairup toe hoirene und dat wij jw heren, den heren van Lubeke und Hamborch sijne meninghe deshalven oik verscriven willen, umme sijner ghenaden dairup andworde to scrivene und an uns to sendene, sijner ghenaden voirt mit enen sekeren baden aver to brengene ten ersten dattet moghelick sijn sal, de wij hapen alsulk to sijne, dat sijne ghenade dairmede to vreden sijn solle, wol wetende dat Potharst und Pijninck nicht to Hamborch noch in de Hanze to huys behoren, sunder undersaten des voirscreven conninges van Dennemarcken sijn, ane twivel hapende oik dat de schippers van der voirscreven vlate der voirnoemden neminghe und hulpe unschuldich sollen bevunden werden, und dat gij heren, de heren van Lubeke und Hamborch dair oik wol soe vele to doen willen, dat men jw und den juwen sulkent nae redene und rechte nicht to laste legghen en solle. Aldus hebbe wy etlike schippere mit eren volcke hijr voir de wet van Brugghe verhoiren lathen bij eren eden, de sick alle der voirnoemden ticht und beschuldighe der Barthoenen unlecht hebben, dat wij soe allet den voirscreven hertoghen aversenden willen, und is van noeden, gij heren oik dairup verdacht willen wesen jw unschuld to doende, dat gij noch nummendt van den steden mit Potharste to doende en hefft und dat juwer heren schippers van der voirscreven vlate der voirscreven neminghe aller dinghe unschuldich sijn nae der informatie, de gij heren van se in der bester formen dairoff wal nemen willen, alse van Jacop Voss, Hanneken Kijlekanne, Hans Praevest, Berndt Vechter, Hans de Mester, Hinrick Willekens, Hans Kerstens, Hinrick Schroeder und Hans Dijck, juwer stadt borghere, datwelke ghedaen wilt uns dairoff juwer heren apene und beseghelte scrifte an den voirscreven hertoghen und sijnen edelen groeten raide sprekende aversenden, umme sijner ghenaden de mitten ersten to benalene, soe wij hapen dat de heren van Lubeke und Hamborch oik doen willen nae unsen verscrivene an se ghedaen, des groet behoeff is, want dair anders wol en oirloch uth komen mochte, dat bij sulker juwer heren informatie und God wil naebliven solle, den wij juwer heren voirsenighe wijsheit salichliken bevelen. Gescreven under unsen ingheseghelen den 16. dach in Januario anno 86.

Alderluyde des ghemenen coepmans von der Duytsscher Hanze to Brugghe in Vlanderen residerende.

<sup>1</sup>) Siche Bd. 10 n. 1240.



5. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: erwidert auf dessen Schreiben von [14]85 Dez. 10 die nuwicheit eyns tols to Grevelingen beruerende, daß es ihm und dem gemeinen Kaufmann gern zu Diensten bereit sei, dan der ungelegenheit ind mannigfeldiger unmoissen halven, daemyt wy yetzont durch mirklige vergaderonge der fursten by uns etc. nyet alleyne, mer ouch der durluchtige hogeboren furst unse gnedige liebe herre hertzouch zo Oesterrich und zo Burgundien etc. beladen ind nu ouch uyss unser stat mit der keiserlichen majestat ind anderen fursten up dem weige to Frankfort wert is<sup>1</sup>, ouch angemirckt gestalt der lande, hain wir nae juwer begerden mit synen furstlichen gnaden uyssz den dingen nyet kunnen handelen; beghert, daß der Kaufmann mit guetlicher compositie odir anders, as juwer eirsamheiden beduncken wurde nutligste ind beqwemlickste to syn, sich bemüht, die dingen in lydsamheit gehandelt ind geduldet wurden, biss zer tzyt man sege, an unsem gnedigen herren vurscreven icht lichterunge deshalven were to erlangen, ind wes sulchs costen wurde, weulden wy daran syn unse burgere ind koeplude, die der reysen gebruychen, glycks anderen koupluden van der Hansszen sulcks mit lyden ind dragen seulden; hat auch auf Begehren des Kaufmanns die kouplude, die die Engelsche reyse plegen to halden, overmitz unse deputierde frunde doin vergaderen, dieselve juwe schrifte ind begerte vurgehalden ind begert, ire gude underrichtonge dar van to doin, die uns na unsen gespreke darup underricht hebben, dat die nuwicheit des vurscreven tollsz kurtz angestalt sy und wae sy van yederem stucke Coeltz garns odir vardell und oick van eyne vassz bereider syden alda vurtzyden gegeben hebben 2 s. Flaemisch, dat wyr uch ime besten mit verkundigen. — [14]86 Jan. 24<sup>2</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 262 f.*

6. *Lübeck an Rostock: die Älterleute der Lübecker Bergenfahrer haben berichtet, daß in Rostock drei oder vier Schiffe befrachtet werden, um, sobald de schipheren dat reden konen unde en de wynt wil kavelen, nach Bergen zu segeln, dat se denne gemeent hadden anstan scholde, so lange de soz Wendeschen stede, wo men dat, so id noch in den riiken steyt, holden scholde, hadde gesproken<sup>3</sup>, deshalven sik de Bergervarer hir tor stede sodaner schepinge noch tor tiid hebben entholden; unde wente denne sodane schepinge in juwer stad beschut, gedenken de coplude hir tor stede ok schepe to vrachtende unde to ladende antorustende unde sik to segelende to bereydende, jodoch willen de juwen sik der segelacien so lange entholden unde nicht segelen, wente gii mit uns unde den anderen steden darumme hebben gesproken, willen se sik ok der segelacien so lange entholden; ferner beklagen sich die Lübecker Bergenfahrer insgemein bitter über die schlechten Biertonnen der Rostocker Böttcher (wo juwe bodekere tomale boze unde unduchte beertunnen maken, so dat de copman derhalven to merklikeme schaden zii gekomen unde noch, wo dat nicht gewandelt worde, to furdereme schaden komen mochte); bittet, die Rostocker Böttcher ernstlich anzuhalten, die Tonnen besser zu machen, so wii den older-*

<sup>1</sup>) Vgl. die Koelhoffsche Chronik, Chron. d. deutschen Städte 14, Köln 3, S. 864; Bachmann, Deutsche Reichsgeschichte 2 S. 738 f.

<sup>2</sup>) Vgl. den Receß der Lübecker Tagfahrt von 1487 Mai 24, HR. III 2 n. 160 § 323, die Beschwerdeartikel des deutschen Kaufmanns zu Brügge für dieselbe Tagfahrt, n. 162 § 21, und Brügges Antwort auf die Klagen des deutschen Kaufmanns von 1490 Febr. 6, n. 292 § 13.

<sup>3</sup>) Vgl. den Receß des wendischen Städtetages in Lübeck von 1485 Okt. 17, HR. III 2 und §§ 12 ff., und Lübecks Schreiben an Rostock von Jan. 21, das. n. 23.

luden der bodekere in unser stad gedan hebben dergeliken. — [14]86 Jan. 27 (frigidage na conversionis s. Pauli).

*StA Rostock, Or. Perg. m. S.*

7. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: transsumirt auf Bitte des Cordt Hildebrandt, Bevollmächtigten der Witwe, Freunde und Vormünder des in Antwerpen verstorbenen Clauwes Sockeland aus dem Register des Kaufmanns folgende Eintragung:* Item upten 12. dach in Octobri quam tAndwerpen in den barmissen marct voir de alderluyde Marcus Sasse alsoe testamentarise van Clauwes Sockelande und begherde des voirscreven Clauweses testament tAndwerpen voirscreven bij eme ghemaket und dair he starff to apene und eme dairoff cotype to ghevene, umme voirt to Lubeke an de andere testamentarise und vrunde to schickene, dat de olderluyde alsoe consenterden, und ludet dat voirscreven testament van woirde to woirde aldus: In den name des vaders usw., folgt das Testament von 1485 Okt. 9 in vollem Wortlaut; es enthält u. a. die Bestimmung, daß Sockeland begraben werden soll in unser vrouwen kerecke to Antwerpen, und von Stiftungen in Flandern und Antwerpen nur die eine: item den bekeerden sundersschen van den Magdalenen susteren in Andwerpen 2 pundt grote Vlaems, und endlich die Bitte an die Älterleute des Kaufmanns, das Testament in Bewahrung zu nehmen, es den Testamentsvollstreckern zu überliefern und diese bei der Ausführung seiner Bestimmungen zu unterstützen (das Testament ist mit einem der Siegel der Älterleute besiegelt); ferner aus demselben Register folgende Eintragung: Inventaris van den nalatenen selighen Clauwes Sockelandes verstorven binnen Andwerpen den 10. dach in Octobri int jar unses Heren 1485, soe de nae dode dessulven Clauwes bevunden und hijrnae in gheschifte gestelt zijn und bij Marcus Sassen ghelaten: in den ersten enen zwartten fluwelen tabbert ghevoedert mit zwartten lakene; item enen gulden rinck mit enen dyamante; item enen gulden rinck mit enen robijne; item noch enen gulden rinck mit enen ansichte van kamehn; desse dre ringhe sijn tosamen ghepresen bij enen goldtsmit up 52 coepmansgulden; item enen clenen rinck van golt-drade, den hefft Hans sijn knecht bij eme beholden; item en jaghethoirn van ijvor off elpenbenen mit zilver beslaghen; item enen clenen zeygher off horologie; item vijff uncen perlen und wat meere; item en positijff; item enen zwartten nyen hoyken; item noch untfangen van Hanse deme knechte 20 halve coepmansgulden und 7 stuver; item alle desse voirscreven partzele van guderen sijn bij Marcus Sassen alsoe testamentarise van selighen Clauwese voirscreven in bewaeringhe ghenamen uthgescheden den voirscreven rinck, den de knecht beholden hefft, umme selighen Clauweses huysfrouwen to Lubeke to brenghene. Aldus ghedaen bij bevele der olderluyde den 14. dach in Octobri anno etc. 85. — 1486 Febr. 11.

*StA Lübeck, vol. Flandrica 1, Or. Perg. m. 3 S.*

8. *Zütfen an Danzig auf dessen abermaliges Schreiben und die Abschrift von Bd. 10 n. 1166: erklärt wie früher<sup>1</sup> seine Schuldlosigkeit, die den beschädigten Danziger Bürgern und Schiffen wohlbekannt ist, denn die Zütfener waren lange Zeit vor der Tat wieder nach Zütfen zurückgekehrt; glaubt, daß man sich nur deshalb an den Zütfern schadlos halten will, weil man sich von ihnen die beste Gelegenheit zu Repressalien verspricht; erklärt die Behauptung, daß Zütfen den*

<sup>1)</sup> Vgl. Bd. 10 n. 1195, 1202, 1204, 1206, 1209.



*Kampern u. a. Städten den bei derselben Gelegenheit zugefügten Schaden bezahlt hat, für irrig; hat ihnen van der onser wegen keinen Gulden bezahlt, auch in Kampen, Deventer u. a. Orten und Fähren Maßregeln getroffen zur Verhinderung des Entkommens des Übeltäters, so daß letzterer, ein Diener des verstorbenen Provisors Heinr. von Schwartzborch, Bruders des Bischofs von Münster, auf Umwegen mit dem Raub aus dem Lande entkommen und seither nicht wieder ins Land gekommen ist; begehrt, die Zütffener Kaufleute unbehelligt und den beiderseitigen Verkehr ungestört aufrecht zu halten; wird sich anderenfalls an Erzherzog [Maximilian] von Österreich-Burgund<sup>1</sup> wenden und mit Repressalienmandaten das Gut der Danziger in allen Ländern desselben angreifen lassen; erbietet sich zu Recht vor Maximilian oder in dessen Abwesenheit vor dem Statthalter von Geldern und Zütfen, Gr. [Adolf] von Nassau. — [14]86 Febr. 13 (maendach nae — invocavit). Zettel: erklärt auf die Behauptung Elburgs, daß Elburg sich gegen alte Gewohnheit van heren tot heren uyt onser hulpen ind an onser wederparthyen ergeven hadn, daromme dat innemen geschach; ferner hat Elburg mit meer anderen slantz vrunden van Gelre an onsen gnedigen lieven heren van Monster tot behoiff der hoegebaren kyndere van Gelre togedaen ind dairop huldecede gedaen ind segell ind brieve gegeven hadden, zeer hoichlick belaefft ind beswaren, dat to rugh settende hebben zij hon baven segell, brieve, trouwe, eere ind hoegelaefften gegeben tot onsen wederparthijen, dairaver wij ind anderen geroefft, gevanghen, gebrant ind tot groeten onverwynlicken verderfflicken schaiden gekomen syn, dairuut onse genedige lieve here van Monster ind wy as synre gnaiden hulpere onse viande te wederstain ind archste onser viande gedain hebben, dairvan zij ind wij wall beswoent zijn; Zütffens Freunde haben bei der Einnahme Elburgs bewirkt, daß die Stadt nicht verbrannt, zerstört oder die Bürger ums Leben gebracht wurden, was der größte Teil des Kriegsvolkes gern gesehen hätte; Elburgs Beschwerden sind mithin ungerechtfertigt.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 20, 226, Or. m. S.

9. *Die Konsuln der spanischen Nation in Brügge an Danzig: erwidern auf dessen Schreiben, wonach der Danziger (nationis vestre) Heinrich Schröders (Sartoris) 1483 Aug. 9 (in vigilia b. Laurentii) auf der Fahrt von Flandern nach England durch einen spanischen Kapitän auf englischem Gebiet beraubt und weggenommen, die Schiffsleute verwundet und getötet sind, und der nach Brügge geschickte Bevollmächtigte der geschädigten Danziger trotz einer mit jenem spanischen Kapitän nach der Bretagne unternommenen Reise keine Rückgabe des Geraubten oder Schadenersatz erlangt hat<sup>2</sup>, und auf Danzigs Forderung, für die Befriedigung des Bevollmächtigten zu sorgen, daß sie die Tat bedauern und sich beim König von Spanien für den Bevollmächtigten verwandt haben, daß sie aber für die Tat des spanischen Kapitäns, dem kein Kaufmann der spanischen Nation Beistand gewährt hat, nicht haftbar gemacht werden können; wünschen, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihnen und Danzig nicht gestört werden. — [14]86 (85) Febr. 14. Brügge<sup>3</sup>.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 17 c 1, Or. Perg. m. S., beschädigt.

10. *K. Johann von Dänemark an Kampen: hat durch den Kamper Bürger Schiffer Tripenmaker erfahren, woe datt sich juuwe schipphere, borghere unnde copp-*

<sup>1</sup>) Zütfen zählt, um Eindruck zu machen, sämtliche Titel Maximilians auf.  
Bd. 10 n. 1119, 1238, 1246.

<sup>2</sup>) S. n. 14 und 17.

<sup>3</sup>) Vgl.

lude befruchten, sie in unnsen ryken der tweedrechten saken halven twischen juuwene radesmedekumpan Nennynge van Dueren unnde unnsene borger to Copenhaven Johann Neven wesende upp dessen tokomenden sommer oppgehouden unnde ghearresteert scholen werden; *erklärt, daß die Kamper Schiffer und Kaufleute seine Reiche, Ströme und Häfen, wo sie wollen, gegen gewöhnlichen Zoll ungeängstigt und ungehindert durch irgendwen besuchen und darin handeln und verkehren können.* — [14]86 Febr. 15 (midweken nae invocavit). *Röskilde.* Ad relacionem domini Johannis Oxen militis.

*StA Kampen, Digestum novum 1450—1567 fol. 19.* — Verzeichnet: Register van charters van Kampen 1 n. 378.

11. *Lübeck an Danzig: sendet ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge an Danzig<sup>1</sup>, gleichlautend mit einem an Lübeck gerichteten; sendet Abschrift eines in dem letzteren eingelegten Zettels<sup>1</sup> und ersucht um schleunige Antwort.* — [14]86 Febr. 18 (sonnavende vor reminiscere).

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 29, 333, Or. Perg. m. S.*

12. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Middelburg: bekundet die Klage des Schiffers Jacob Voss, Bürgers von Danzig (ondersate van der Hanze ende van onser natie), hoe hij onlanx leden ter cause van enighen uplope off gheschille tusschen enighen schipsvolcke van Spanierden ende Oosterlinghen up Arremude gheboirt<sup>2</sup> buten zijner schulden, weten off willen tot zijner [ende] zijner vriende groote schampste ende schoffierichede binnen der goeder stede van Middelborch in vancknessen gheleyt ende ghesteken is ende bij den steenwairdere van der ghevangenesse vermaent in boyen gheslegghen te wordene, in soe verre hij dat metgelde ende affcoope jehghens denzelven steenwaerdere niet gelosset en hadde, niet wetende de cause wairumme hem als man van eeren dese schoffierichede ende schaempte gheboirdt ende togheleyt is, ende hoe wel hij bij goeddinckene van den heren baluw ende u heren up sekere borchtucht ende causie uuter voorscreven ghevangenesse ghelaten is, zijns scheeps behovelichede ende nootrofft te besorghene ende ghereeschepe te makene, zijne reyse, dair hey hij bij zijnen coepluyden ende vrienden bevracht is, bij der gheliefte Godes te wynnene, so is hij doch nietmyn belast binnen enen zekeren cortten daghe weder in te commene, te comparerene ende te verandworden, soe wij verstaen, tot alsulker ansprake, die voorscreven heere baluw van sheeren ende princen weghene van den lande hem anlegghende sal zijn; bittet in Anbetracht dessen, dat die cause ende oirsake van sijner belastinghe niet anders en is, soe wij verstaen, dant tgheschil tusschen den Spaniardden ende Oosterlingen voorscreven, mids denwelken hij eenen van sijnen volcke onnoseliken ende sonder schult verloren heift, van denwelken hij groote cause heift hem te beclaghene ende beteringhe te eesschene, ende noch dairenboven in der manire voorscreven met vanghenessen ende andersins tot zijner grooter blaemte ende schoffierichede ghepraemt, hoewel nae allen rechte niemant ghehouden en is, voor eens anderen mesdaet off schult*

<sup>1</sup>) *Darin bittet der Kaufmann, den beifolgenden, von derselben Angelegenheit handelnden Brief an Danzig zu befördern und um dessen ungesäumte Antwort an den Kaufmann zu bitten, umme deme heren hertogen van Britanyen voirt to benalende, want in so verre daerane gebreck ware, solden de schepe van der Hanze, de myt dessem toekomenden voirjare bij der hulpe Godes westwert dencken to wesene, in groeten vrese wesen tot schaden to komene, soe gij heren des wys unde vroet genoch syn, beth dan wij gescreven konnen etc. Datum ut in litera.* <sup>2</sup>) *Vgl. das Schreiben der spanischen Nation in Brügge an Middelburg vom 21. Febr. über diese Schlägerei in Arnemuiden mit Beschwerden über die Haltung des Bailli u. a., Stoppelaar a. a. O. n. 588.*



te lijdene off te verandwordene, ende hij ons alsoe toeghedaen is, dat wij hen jehghens reden ende recht ongherne verlast saghen, *sowie mit Rücksicht auf die Lage des Voss* ende dat hij nu licht up synen wynt ende den cooplyuden van onser nacie, die hem bevrachtet hebben, met meer anderen schipperen syne reyse te wynnen ghedisponeert is te dienende ende van dies hij belast is onschuldich is, soe hij bij goeden mannen bewairheden ende betuyghen mach, des hij schuldich is te ghenietende met malkanderen te sprekene ende te besorghene, *ihm und seinen Bürgen das Gefängnis und die Bürgschaft kosten- und schadlos zu erlassen und ihm für die erlittene Schmach Genugtuung zu verschaffen; hofft, daß dies geschieht*, soe ghij heren wilden den uwen in ghelijken zaken bij onsen heren ende oversten van der stede van Dantzike ende anderen van der Hanze ghescheghe, dat bij ghebreke van dien niet van noeden zij, bij hem andere weghe van reparatien te soukene, dair per aventure merder zwairicheyt uut spruten mochte, dat ons leedt were. — [14]86 Febr. 25<sup>1</sup>.

StA Middelburg, Brieven aen de stad 1406—1499, Or. m. 3 S. — Verzeichnet: Daraus Stoppelaar, Inventaris van h. oud arch. d. stad Middelburg n. 589 zu 1487 Febr. 25.

13. *Reval an den Ordensmeister von Livland: bittet, die Kaufleute Lucas van Techten, Bürger zu Danzig, Schiffer Ludeke van der Olle, Hermen Luneborch, Engelbrecht Krumschake, Arnt Krafft, Kaufleute von der deutschen Hanse, die beim Ordensmeister erscheinen werden, mit Empfehlungsschreiben zu versehen, damit sie durch des Ordensmeisters Lande sicher nach Preußen reisen können. — [1486 c. Febr.—März.]*

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 111 n. 265.

14. *Brügge an Danzig: hat dessen Schreiben erhalten, wonach unlängst ein mit Waren von Bürgern von Danzig und Lübeck in Island gefrachtetes Schiff, genannt Schiffer Scroders Schiff, auf der Fahrt nach England von einem Spanier weggenommen ist, weshalb im vergangenen Jahre der Bevollmächtigte der geschädigten Danziger und Lübecker, Bernd Kroegere, in Brügge war und mit Brügges Hülfe erreichte, daß jener Spanier nach Brügge kam, dort erklärte, daß das Schiff samt der Ladung ihm wieder abgenommen sei von einem Bretonen, und dem Bevollmächtigten versprach, mit ihm nach der Bretagne zu ziehen und ihm Schiff und Ladung wieder zu verschaffen, daß aber der Bevollmächtigte trotz ihrer gemeinschaftlichen Reise nach der Bretagne und vieler kostspieliger Be-*

<sup>1</sup> Die Stadtrechnung Middelburgs von 1486 (StA Middelburg) berichtet unter der Rubrik: van reysen ende van boden te zendene: Betaelt Jan Hügezoen der stede bode van dat hij gesonden was tArnemuiden mitten bailliu van Arnemuiden, omme te gebiedene, dat de Spaingairden ende den Oesterlingen ghiene lange messen dragen zouden, ende al noch gesonden [folgt eine andere Angelegenheit], facit de vier reysen 4 s. g. Auch die Stadtrechnung von 1488 notirt: Betaelt Bertelt Corneliszoen over een gelach, dat tot zijnen huysen verdroncken was, doen den paix gemaect was tusschen den Oesterlingen ende den Spaingairden, 4 s. 6 d. Dazu gehört vielleicht die Eintragung aus dem Anfang desselben Jahres unter der Rubrik: van reysen ende van boden te zenden: Betaelt Clais de creyerder, over dat hij gesonden is geweest van der stede wege eens tArnemude ende noch eenen ander reyse ter Vere ende van danen tArnemude, omme te sprekene ende te dachvarden den ghemeenen Oestersche schippers, te comene binnen Middelburch, spreken mitter wet, facit 2 s. g., ende denzelven was mede gegeven eenen Oesterlinc, die denzelven wijsen zoude ter Vere ende tArnemude, wair hij alomme de vorscreven Oestersche schippers vinden zoude, dairvoren dat hij betaelt heeft voir zijnen verteerden costen 16 g., facit 3 s. 4 g. Endlich verzeichnet auch die Rechnung von 1493: Betaelt bij ordinance van burchmeesters ende schepenen ten huysen van Grym op Arnemuide over een gelach, dat daer verdroncken was ten tijden, doen den pays tusschen de Spantaerden (1) ende den Oesterlinghen gemaect was, de somme van 27 s. g.

mühungen keine Rückgabe erlangt hat; erwidert auf Danzigs Begehren, die spanische Nation in Brügge zur Erfüllung der von dem Spanier gegen den Bevollmächtigten eingegangenen Verpflichtung aufzufordern, daß es die spanische Nation ersucht hat, für die Rückgabe des Schiffes und Guts zu sorgen, die ihrerseits geantwortet hat, daß sie die Wegnahme des Schiffes bedauere und bereit sei, sich durch Schreiben an den König von Spanien oder andere um Rückgabe des Schiffes zu bemühen, daß man ihr aber einen Mißerfolg ihrer Bemühungen nicht zur Last legen könne, da sie den Spanier, der das Schiff genommen, nicht zur Rückgabe zwingen könne, zumal sie keine Jurisdiktion über ihn habe<sup>1</sup>. — [14]86 (85) März 7.

SA Danzig (STA Danzig), 300 Abt. U 20, 251, Or. m. S.

15. Thorn an Danzig: berichtet, daß ein Wälscher (eynn Wale) Thorn um Erlaubnis gebeten hat, nach Danzig zu ziehen, wohin ihm mergliche gutter awsz Walzschenn landenn unde Engellanth bynnen ewer stadt uber zehe gekommen unde eyngbrocht werenn; hat ihm die Erlaubnis gegeben; spricht seine Verwunderung hierüber aus, wennen von aldersz nicht gewesen ist, dasz zemeleliche uberzehysche kawfflewthe dorch disz lanth in dasz reych zcu Polann, wohyn isz yn gelibethe, gezogenn werenn unsz allenn hye im lande gesessenn zcu vorfange kawffmanschatz ubende; bittet um Mitteilung dessen, was Danzig von der Sache weiß. — [14]86 März 7 (dinstage nach letare).

SA Danzig (STA Danzig), 300 Abt. U 68, 273, Or. m. S.

16. Der Konvent der Augustiner in Brügge gelobt Bewahrung und Instandhaltung des vom deutschen Kaufmann zu Brügge gestifteten Glasfensters mit den Wappen des Kaisers und der Kurfürsten auf eigene Kosten. — 1486 März 8.

Aus STA Köln, Or. Perg. m. S., in dorso: Dit is de breff van den glasevenstere, dat de coepman ten Augustinen ghegheven hefft staende an de zuutzijde van der kercken. — das. Privilegienkopiar Hanse IH fol. 219, überschrieben: Een breff van den convente van den Augustijnen, dairinne tselve convent sick verbindet, alzulken glasvinster staende in de zuutzijde van erer kercken bij deme coepmanne ghegeven in ghereke to holdene.

Wy oedmoedighe broeders Willem van Massenhove prier, Jacop Symoens, Joris Bevais, Pieter Meeble, meesters, Nicolaes van Buren onderprier, Jan van der Mote procurator, Anthonis de Raet, lesers, Cornelis Top coster, Jan Zudije, Jan Brecht ende al tghemeene convent van den Augustinen in Brugghe kennen ende lyen ghemeenlic ende elc zonderlinghe voer ons nu wesende ende voor alle onse naercommers, dat wy hebben belovet ende noch beloven in cracht deser lettren den eerbaren oudermannen sghemeenen coopmans van der Duutsschen Hanze nu tertijt binnen der stede van Brugghe residerende ende haerleder naercommers omme weldaden, die zij onsen convente voorseid toe meer tyden hebben ghedaen ende bewyst, dat wy sodanen glazevey[n]stere staende an de zuutzijde neffens doxsale boven de capelle van sinte Nicolaes van onser kercken, als van den cooplieden van der Duutsscher Hanze in desen jeghenwordighen jare ghegeven ende van nyuws gheordinert es met des keyzers ende koervorsten wapenen, zullen ende willen houden staende in wesen gheheel, gans ende van weerde, ende wart, dattet voorseide glazevey[n]ster gheschoert, gheworpen off ghebroke worde, dat te doen beteren [tot] sconvents ende sloesters voorseid costen sonder enighe last off cost van der nacies of scoopmans voorseid tot ewighen daghen sonder alle fraude of malengien. In kennessen der waerheden zo hebben wy vaders ende broeders

<sup>1</sup>) S. n. 9.



voerscreven hets convents zeghel by weten ende willen van denselven an desen brief ghehanghen int jaer 1485 den 8. dach in Maerte.

17. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: hat Danzigs Schreiben an Brügge und an die spanische Nation in Brügge wegen des durch den Spanier Vincenton von S. Sebastian beschädigten Schiffers Schröder vor langer Zeit den beiden überliefert und viele Verhandlungen mit ihnen gehabt to clenen proffijte, soe uns duncket; hat jetzt erst nach vielen Bemühungen ihre schriftliche Antwort erhalten; sendet dieselbe<sup>1</sup>, deren Inhalt er nicht kennt. — [14]86 März 8.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 21, 149, Or. m. 3 S.*

18. *Beschwerden der englischen Merchant Adventurers und Schiffer namentlich aus den Hafensstädten über den wachsenden und verderblichen Wettbewerb der Osterlinge, samt Vorschlägen zur Abwehr dieser Übelstände. — [1486 vor März 9] <sup>2</sup>.*

*Aus K StA Köln, Abschrift, Übersetzung aus dem Englischen, überschrieben: Jhesus.*

Hyerna volgende dye unlydelike beswarongen, darmyt de coupluden eventurers, mesters van schyppen, schypluden und de heyle nacie van Englande myt alle den inwoners darselvest ind sunderlyngen der havenen van Englande belastet sin und lyden dorch de deynghe van den Osterlingen by den vermetenheiden und mysdruckyngen der privilegien und frijheiden, se sich vermeten, en verliet sy<sup>3</sup>.

[1.] Int erste halden de vurscreven Osterlinge de Engelschen uyt in eren landen, en nicht gonnende der vryer handelongen, warbij alle de lande in de Nortsijden dis rijktes to Englande grote wasdom plegen to hebben vor tijden, aver nuu mach men syen, wat groeter verderffnisse der lude und vergencklichheiden der steide und havenen in denselven quartijer ursachen vurscreven is.

[2.] Item hebben de Osterlinge nw kortliken up sich genomen den handel to Birgen in Norweigen und in Yslande alleyn to bedrijven, dar sij vurtijden nicht en plegen to commen, sonder de Engelschen deden sulchs vortijden alleyne, aver nw en mach geyn Engelsch schip dar komen dan up grote sorge und eventure, darumb dat de Osterlinge den Deenen bijstaen tegen de Engelschen, als it dücke probiert und bewyst is worden in des konynges raet<sup>4</sup>.

[3.] Item dye vurscreven Osterlinge en syn nyet alleyne tovreden de Engelschen uyt eres selves lande und der vrijer handelonge aldar, so vurscreven is, to holden, sonder understayn ouch de Engelsche coupluden over alle uyt den havenen van Hollande und Selande onder namen der Denen to holden und sunderlingen in Flanderen, Brabant, Hollande und Selande, dwilche lande doch Got und de naturlige gelegenheide ordiniert und geschickt hefft zo der commoditeten dieses landes und sunderlingen der havenen und stat van Londone und diversen andere havenen van Englant zo denen in ere naronge groffligen zo dragen, mids dat deselve Osterlinge nw in korten jaren up sich genomen hebben dye meiste substancie der coupmanschap, de to Andwerpen, Bergen und anderen plazen der vurscreven lande ter vente commen, to sich to coupon und in Englande foren und aldae verpenwarden, und dorch dat deselve Osterlingen myn in den Engelschen custumen dan de Engelschen selfs beswiert sin, also zo verstaen nyet dan 3 d. van dem lb. en gheven, dar der Engelsche und inwoner disses landes 12 d. geven moet, so en achtet der ostersche coupman nicht, off hey den Engelschen coupmanne dye war

<sup>1</sup>) N. 9.      <sup>2</sup>) Die ausführlichere Wiedergabe der wichtigen englischen Beschwerdeschrift in der Kölner Überlieferung — die kürzere Danziger Fassung HR. III 2 n. 31 — rechtfertigt ihren nochmaligen Abdruck.      <sup>3</sup>) Vgl. das Schreiben des Kaufmanns zu London von März 14, HR. 2 n. 32.

<sup>4</sup>) Vgl. das Schreiben des Kaufmanns zu London von Okt. 23, HR. III 2 n. 104.

in dem incoupen verduyre und to sich kriget offte ouch in Englant in dem uytvercoupen myn geve dan se de Engelsche coupman dorch de beswernisse vurscreven tugen kan, und so dan mallich daruyt vercoupen wilt na dem meisten pennynck und der incoupen wilt na dem mynsten pennyngste steyt, dardorch hefft der Ostersche coupman dat vordell in den incoup und de vente in dem uytcoup alleyn ind der Engelsche coupman moet stille staen und solks sweerliken ansyen.

[4.] Und off yemantz vragede, we it darto comme, dat de Engelsche coupluden, de in olden tijden in den vurscreven landen zo verkeren plegen, walgefaren und rich worden sin, do de Osterlinge ouch 3 d. als nw und de Engelsche ouch do 12 d. als nw in den Engelsen custumen gegeven han, andwerden de coupluden van Englandt up ind saigen, it sij waer als vurscreven is, dan de Osterlinge haynt altzyt bis nw kortlichen her den Engelschen in den vurscreven landen van Brabant, Holland, Zeeland etc. den incoup der mercerijen, grocerijen und anderer bequemlicheide disses landes alleyn gekonnt und selfs nye understanden incoupen oder in Engelande zo brengen, dyesolve Osterlinge haynt ouch alwege vurtzijden und bis kortlighen den Engelschen coupluden gekonnt, de wollen laken und andere commoditeten deser lande in de vurscreven lande und marte van Brabant to brengen, umb alleyn aldar selfs tor vente to stellen, wilcht alle aff is und mysbruckt wyrt van den Osterlingen dardorch, dat sij alreleye commenschap in und uys na erme walgefallen voeren und besser coup dan de Engelschen zugen mogen, so de neeste clause vur deser tgaynwordigen vorder specificiert, und dorch solchen vurscreven handel, den sij dryven ind in desen landen erwerven, werden sij rich, mechtich und weldich und konne sich selfs ouch wale darvan beroemen und doncken sich alleyn selfs gnoichsam und bequeme darzo, alle de dayt der commenschafft Engelande myt zo stofferen purlichen alleyn zo excerceren, in so vele dat de lude van den vurscreven lande van Brabant etc., dwilche gewonlichen waren myt den Engelschen to coupslagen, sij nw entligen versmaen, sagende dat sij mogen verhandelen alle ere bequemelicheiden, de se veyle haven, und wederumb haven alle de bequemelicheiden van Engelande zo en dorch bedrieff und handel der Osterlinge in Engelande residerende, und darumb, off number Engelsch uys Englant en queme, konden sij ere dingen in maissen vurscreven wale doen buyssen sy.

[5.] Item ist oick ware, dat vortijden egeyn Ostersche coupluden eyne Gascoinyer westersche wijne offte andere ware uyt Spanien, Portugalen, Franckrike offte enigen anderen landen bij Westen van Englant gelegen in dit lant plegen to brengen, dan sij hebben nw kortliken solcks annomen, ommer dat sij deser lande und lude verderffnisse dorch beneminge des konninges undersaten de naronge volforen mogen und geyne naronge zo doyn erchende<sup>1</sup> en passere<sup>a</sup>.

[6.] Item de Engelsche nacie plegen ouck in vortijden eyn eygen huys und woninge to Danske und in anderen steden van der Hensen to hebben und den vrijen handel der commenschape aldus to drijven, des en nw nicht gestadet en wijrt, und heromme is dye vrage der twijder clausulen hijervor vollkomelicken solvyert.

[7.] Item it is oick also, dat vele coupluden van den Osterlingen in dit landt commen ind borgen den Engelschen groet goet aff, tijen darmyt vorfluchtich uyt Engelandt in de stede, wonen und gebuuden des dar myt groter pompen ind werden also dorch der Engelschen goet aldar deffendiert, groet gemackt, selfs

a) en passere von anderer Hand hinzugefügt K.

<sup>1)</sup> = ergent, irgendwie.



myt regierende solche stede, doedorch dy beschedigde, so hey des myt eme besteyt, to geyme rechte comen kan dorch mangerley listige beholpe, de sij soeken und oick wale konnen fynden an eren vrunden, de sij in solker overdaet overgedragen und verdedyngen, und blyven deselve couplude in obstinacien der betalongen, dar sij et wal to betalen hedden, also vurflichtich restliken sitten in erligen steden van der Hansen, glicherwijse off it stede van vrijheiden vur solke vorfluchtigen weren, welkt unlijdliken is und verderffnisse deser lande.

[8.] Vor suelke heteronge und remedie van allen stucken vorscreven, up dat dit lant nicht mijt eynander verderfft werde, is bedacht, dat men myt den Osterlingen ernstlicken kalle up alle de vurscreven punten int eerste eynen wech to fynden, dat de Engelschen erre alder privilegien und vrijheiden in den steden und lande van der Hantzen, glick sij in alden tijden gedayn han, vortan gebreken mogen sonder nuwe insettonge und unrechte begeerden etc.

[9.] Item dat ander dat Osterlinge nw vortan nicht forder up sich nemen so groite faite<sup>a</sup> van alrehande comenschap in Englande to drijven, als se gedain hebben, forder dan van solker war als in eren eygenen landen fele, und der doch in solker mechticheit bequemelichen to gebreken, dat de Engelschen mijt en leven mogen und nyet myt eynander verderfft werden, want sij dat wale mercken mogen, dat nye gemacht en is noch numbermere gemacht en kan werden tuschen zwen partijen eynich verdrach, verbuntnyss offte vereynonge, ouch geyn privilegium eyn dem anderen so vaste gegeven kan werden; queme it darto, dat dorch overvloedige gebruchinge solchs dye eyne partije de andere dardorch verderffde, so en konde solchs nyet duren noch bestaen, sonder der ander en dorffte ouch nyet halden sonder synre verderffnisse bejegenen, und dat oick remedie fonden werde, solken beschadigde Engelschen restitucie erlangen mogen van den Osterlingen, de, als vurscreven is, en schuldich sin und wale to betalen hebben, und up dat solcks nicht mer en geschey in der bester wijsen up to versorgen, als men kan.

[10.] Und off men herna nyet horen en weulde, des doch nyet to hopen steyt, alsdan so were beter vor alle dat rijke van Englant to versoken de beteringe und remedie hijervan dorch openbayr orloge und strijde, it costete<sup>b</sup> dat rijke van Englande wat it weulde, sollen de undersaten des konynges bequemeliker dragen dan de vurscreven beswaronge langer to lijden und uterliken verdorvene to sin und blyven.

19. *Eingabe der Merchant Adventurers an K. Heinrich von England mit Ausführungen über den Rückgang des Handels und der Schiffahrt und damit des Wohlstandes Englands infolge der erdrückenden Konkurrenz der fremden Kaufleute, namentlich der Hansen. — [1486 vor März 9]<sup>1</sup>.*

*Aus K StA Köln, Heft von 4 Bl., Übersetzung und Abschrift des Gerhard von Wesel.*

Zo dem konynge unserm oversten herren.

Meyst erbarmlich clagen ind zewnen zo urre hoicheyt dye couffluden ind aventure disses ures konynekrichs van Englande, we dat in den dagen van konyneck Edwardes des derden, Henrich des vyerden, Henrich des vunffden, Henrich des sesten ind anderre urre edelre vurfadere, wanneer de vurscreven couffluden usyerden de verhandelonge<sup>c</sup> der commenschafft ind de plegen zo voeren in schippen dysses ures konynekriches ind in geynen anderen de commenschafft ind andere bequemlige nutzlicheit<sup>d</sup> commende ind wassende disselven konyneck-

a) farte K.

b) costedede K.

c) Über der Zeile statt des durchgestrichenen

den intercursum K.

d) Über der Zeile statt des durchgestrichenen commoditeten K.

<sup>1)</sup> Der Inhalt weist auch diese ausführliche Bittschrift in dieselbe Zeit wie n. 18.

riches as wale in de lande van Pruyssen, Gasconyen ind Gyon, Portugalen, Hispanien, Baiownen, Vlanderen, Hollant, Zelant, Brabant ind andere herschoffyen des herzogen van Bourgonyen, as in Ysslande ind Nortbergen ind anderen plazen over see, de aldar zo vercouffen durch ure vurscreven couffluden, ind alda plegen zo haven by composicien sicher ind velige kommynge myt eren vurscreven goderen ind commenschafften zo alle den havenen van Pruyssen ind van den Hansen ind also even kommende wederladinge, gooden kallinge ind vruntlige handelonge sicherlich aldar zo gelden ind zo vercouffen as wale myt anderen vremen couffluden der koninckriche ind lande van Poellen, Russen, Lettouwen, Hungeren, Sweden ind anderen aldar commende zerzijt, als myt den vurscreven Osterlingen ind allen anderen, ind hadden also eren raet ind vergaderonge zosamen ind gedeylt, ind ere vrije wederkere van danne vur sich ind ere godere van zijden zo zijden, bezalende alleyn den alden tollen, men aldar schuldig was, in so breyder ind wijder manieren ind formen ind in allen dyngen in glicherwijse, als de couffluden van den vurscreven landen in dessem urem koninckriche hadden, also dat it aldo ouch nyet recht en was, dat eynich fremde couffman alhye seulden mogen verkofft han de commenschaff off bequemelige nutzlicheit<sup>a</sup> wassende offte commende uys eren landen in cleynen<sup>b</sup> stucken ader parcelen<sup>b</sup> dan alleyn int groes, ind noch nyet in allen plazen disses richs sonder alleyn in etzligen havenen, dar en ere stailhove in urme konynckriche assignyert worden, ind aldar sy plegen sulche vurscreven ere penwarde zo vercouffen, aldar weren sy ouch verbuntlich weder zo bestaden<sup>c</sup> dat gelt commende van denselven an solchen goderen ind bequemeligen nutzlicheiden<sup>a</sup> wassende uys ind in desen urem koninckriche, solche als der gefonden mochten warden in den vurscreven haven ind anderen bijbelegenen plazen, bezalende custume ind subsidie, de men in dessem koninckriche schuldich is, glich as ure undersaissen deden in eren landen myt glicher vryheit ind liberteten alle ind ickligen. Darenboven ind over dat de vurscreven Osterlinge waren verbonden ind waren alwege bereyt zo doen vur ure vurscreven couffluden as wale an desersyden as over see, wat sij godertierligen mochten in gunst offte proffyte urre undersaessen, ind geyn zijt heymlich ader offenbayr helpende ader sterckende de Denen off andere viande disses konynckriches entgayn ure vurscreven undersaessen, ind dar de vurscreven Osterlinge plegen gwonlicher wyse zo brengen in dit ure vurscreven koninckrich alleyn de bequemelige nutzlicheit<sup>a</sup> van eren eygenen landen ind geynen anderen landen, bezalende alhyr de cleyne custume 3 d. van dem punde, nw as wale sy als de Collenyere brengen in dit ure vurscreven koninckriche de bequemelige nutzlicheyt<sup>a</sup> der landen des herzogen van Burgonien ind van anderen herschaffyen bezalende nyet forder dan deselve cleyne custume, dar ure vurscreven undersaessen couffluden van Englande gwonlich weren in zo brengen deselve couffmanschaff bezalende zo urre goder gnaden de groisse custume van ickligem punde 12 d., ind aldo waren de kouffluden van urre stat van London ind van allen anderen steden, burgen, havenen, vryheiden ind platzen disselven ures koninckriches rich ind haveselich ind allen dingen ure custumen ind subsidien proffytlich stigende in etzligen jaren zo der somme van 60 000 li. ind mer, als it in den memoriale<sup>d</sup> in urem schecker mere<sup>e</sup> breyder sich erfyn den sal, ind aldo was ure schippinge grois ind vele in gezaele ind mechtich, want etzlich eyn couffman disses ures koninckrichs steetlichen hanthafftede up syn eygen cost 15

a) bequem. nutzlicheit über der Zeile statt des durchgestrichenen commoditete K.

b—b) Statt des unterstrichenen retallo K.

c) Statt des durchgestrichenen impli-

d) Statt des durchgestrichenen recorde K.

e) Statt des durch-



ader 16 grosse schiffe, etzlige andere 10 ader 12, anderen 6 ader 7, sommige mee ader myn, als de sachen requierie[r]den, in so vele dat 160 ader 180 ind duckwyle mere groter ind mechtiger schippe van desen uren koninckriche, mannich van denselven havende vurcasteel, segelden uys desern vurscreven urre riche zo eynre reysen sementlichen in eyne havenen ind wede van danne buyssen groisse coste van uren vurscreven edelen vurfaderen off ouch eyniche unordincklige coste urre vurscreven couffluden buyssen noet eynche mere off forder personen in eynich schip dan solchen gezal schipluden, as gnoichsam weren takelingen desselven zo handelen, de vurscreven ure edele vurvadere weren bekant dorch alle de cristenheyt vur eynen herren van der see in ind dorch alle de vurscreven lande zo groisser verschemnisse ind vorten van eren vyanden, ind de stede van London, Jorck, Norwitz ind alle andere stede, havene, vryheide ind dorpere desses ures vurscreven richs vol volcks ind vollencommelicken bewont 10 off 12 000 seevarenden schiff-luden, wonende in den havensteden, alzyt zor see denende, fonden konden werden, dardorch overmitz gwerff urre vurscreven Engelscher couffluden ind anderre urre gemeynten as wale man als vrawen dorch hyn worden gesat zor unleden ind zo wercke gestalt zor machungen van laken ind anderswys, dardorch sy leven mochten zo erre confortacien, egeyne offenbare deverije, mordrije, eebrecherije noch unkuischlige hendele nw leyder gwonligen in eynchen placzen ures vurscreven konynckrichs gwo<sup>a</sup>, dye kyrche van Englant groisse monstere, hospitale ind geystlige plazen myt groisser innicheyt des volcks gemeynlichen gehanthafft ind supportiert zo der glorien ind groisser behegelicheit des almechtigen Godes. Also ist nw, gnedige overste here, ind haet gewest by spacium van 30 jaren lestleden herwartz off dar umbtrynt, dat de Osterlinge, Colnere, Spanjarden, Bretouwnen, Lombarden ind andere fremde couffluden resortierende in dissem urem riche dorch ere umbillige ind unordinckliche arbeide ind verfolge, groesse gaven ind gifften zo denghenen, als van groissen auctoriteten, bevele ind macht gwest sin ind in groisser gunste myt erme princen gestanden haven, dwilche up eyner syden gesat haven ind beschediget dat gemeyn ind universael walefart des heylen corpus disses ures koninckrichs, haynt erlangt ind erworven sulche vryheiden ind privilegie, dardorch by denselven Osterlingen, Colneren, Spanjarden, Bretouwnen, Lombarden ind anderen fremden couffluden degelichen gelden ind vercouffen as wale bij cleynen parcellen as anderswijse in allen enden dysses richs, sonder wede an zo lagen ader zo bestaden ere geloiste gelt dan zo erme behagen, de vurscreven Osterlinge ind Colnere bezalende zo urre hoicheit vur custume ind subsidie vur icklich laken hyr gecofft ind geschipt nyet dan 12 d. ind vur icklige 20 s. wart commenschaff dorch sij in dit riche gebracht nyet dan 3 d., dar as ure getruwe undersaessen ind coufflude vur icklich glich laken bezalen 14 d. ind vur icklige 20 s. wert van glicher vurscreven commenschafft 12 d., ind dar deselve Oesterlinge gwonlich waren in der haven van Hulle ind allen anderen havenen ind plazen, dar sy zo verpenwarden plegen ere vurscreven ingebrachte commenschafften, wede an zo lagen ind zo bestaden ere gelt darvan commende in den vurscreven havenen ind plazen an lakenen ind anderen bequemlicheiden des lantz, dar eyn laken zum hogsten nyet overtretende is de werde van 20 s. off dar umbtrent, so en willen sy solchere gelt nyet aldaer anleggen noch bestaden, dan myt dem solchen in anderen plazen geferrfde laken van den werden van 6 ader 7 li. eicklich stuck gelden, van wilchen stucke de custume nyet mee en draget dan van eyne anderen laken van 20 s., so dat dardurch ure gnaden verluysz haet in der verandlongen der vurscreven 6 li. summa 5 schillinge,

a) So deutlich K, = gewußt.

wilchs sich beloufft up eyn groisse somme des jaers dorch uys in allen havenen dissis koninckrichs, want it war is, dat de vurscreven Osterlinge meisten deil<sup>a</sup> up eyn reyse in ickliger solcher havene vur ere vercoffte commenschap untfangen 3 off 4000 li. sterlings, darvan dalyneck pennynck darselffs weder anglacht ader bestadet wyrt dan anderswae in anderen plazen ind ducke tvurscreven gelt uysgefoyrt uys ume vurscreven koninckriche zo erme walgefallen, als gnoichsamlichen geproiff mach werden, ind eyn groisse mennichte van uyswendigen couffluden haven erlangt, dat sy inwendigen gemacht sin worden, onder schemen wilchs sij de godere anderer uyswendigen coloreren<sup>b</sup> ind verdadingen, haldende herberge ind wyrttschaff anderrer fremden couffluden, geldende ind verkouffende in cleynen parselen al maneren van komenschafft ind vitalien, wijn ind alle anderhande godere zo erme groissen nutze ind proffytten ind zo der uysserster verstoringen urre vurscreven couffluden ind undersaessen in allen plazen, dar deselve vremen commen, dorch dit gantze ure koninckriche, darbij sij genomen werden in allen dyngen zo erme proffyte in so groisser vryheit als ure undersaessen, ind in dyngen van unvordele zewnen sij sich selffs vremen zo sin. Ind boven dit de vurscreven Osterlinge uys erre boishey, ungetruwicheyt, groisser subtijlhey ind kunst orsachen, dat ure vurscreven couffluden uysgeschoven sin uys der reysen van Nortbergen ind Ijslant, so dat deselve ure undersaessen aldaer nyet mogen resorteren, als sij vurzijden gedayn haven, dan also in ickligen van den vurscreven plazen over see setzende sy van erre alder vryhey, marten ende gwonden, so dat deselve ure undersaessen nyet en konnen zo eyncher zijt bequemelige ladonge vergaderen, gelden ader machen eynich schip ofte anderswijs aldaer haven eynche vrije geldonge ader vercouffunge van eyncher commenschaff myt yemantz van den vurscreven Polen, Russen, Lettouwen, Hu[n]geren, Sweden noch anderen fremden couffluden commende zo Danske, wilch Dansk is alleyn eyne havene ind stapel alle der vurscreven lande, dan deselven dwyngen uysserlichen ure vurscreven coupluden, ere godere ind commenschafften zo vercouffen den burgeren van Danske ind nyemantz anders van kouffluden alda resorterende, ind de vurscreven Osterlinge orsachen ure vurscreven supplicanten zo gelden ere godere van en ind van nyemantz anders, hey en sy dan eyn burger van der stat van Danske, ind also orsachen ind bedwyngen ure vurscreven undersaessen, dat sij nyet en mogen geleden werden zo gelden noch zo verkouffen dan over de zweyde hant, ind in deser wyse haven de vurscreven burgere van Danske alsolchen overtredende gewyn ind wasdom zo erme eygenen willen ind gliefften, dat by reden darvan ind bij nuwen upsetzongen ind costen, de sij up ure vurscreven undersaessen contrarie zo der older gwonheit, de men alda zo useren plach, ind contrarie den vryheiden, dye de vurscreven vrende coufflude in desem lande haven, dat deselve vermyrect myt den belestingen ind costen, de ure vurscreven supplicanten haven in desem urem konynckriche, in der heymbrengonge van der vurscreven commenschaff ind by der see uyswart resorteringe ind weder heymwart ure vurscreven supplicanten en mogen nyet haven eynich furdel, wynnonge ader wasdomme daran. Ind boven alle dyt de vurscreven Osterlinge ind andere fremde couffluden heymligen ind loislichen conforteren also dye Deenen, wilche buyssen ere hulpe ind zostant nye gwest en syn noch hude zo dage mechtich sin, eynich orloch tgayn uch ofte ure undersaessen zo machen, zewnende by farffen, dat sij de vurscreven Deenen in erme eygenen koninckriche nyet regere en mogen, al ist ware dat de vurscreven Osterlinge alzijt gesellich myt den vurscreven Deenen in allen ind ickligen der Deenen schippen, so dat de cap-

a) *Darnach des jaers durchgestrichen K.*

b) *colorereren K.*



teyn, schipper, porsier off quartermeister Osterlinge sin ind befonden werden, so dat de vurscreven Deenen zer seewart alzyt reyde syn, ure vurscreven undersaessen zo berouffen ind zo spolieren, dwilche ure undersaessen in erre viagien zewart den landen van Pruissen zo trecken van noden moessen passeren dorch de strowme des koninges van Denmarcken, bij wilchen vurscreven de verhandelonge der commenschaft is cleerlichen affgetreckt ind ewech genomen van uren vurscreven undersaessen. Vur wilcher bedrochlicher ind ungetreuwer handelongen derselven Osterlinge ure schipponge was edel, mechtich ind manchfeldich in gezale, bequeme zo underdrucken ure vianden, ind weren egeyn viande so koen, sich zo offenbaren in der see tgayn uch ind ure undersaessen, ind nuu so sin ure havenestede in uysserlichen staete van vergencklicheiden ind entliger destructien, want, als vurge-schreven is, dat dar eyn couffman dis richs zo hanthaven plege 15 off 16 grote schippe, havende kundige seeschiffmenne, wonende in den vurscreven havenen gnoichsamlichen vur tregiment der takelongen darvan, nw vyer derselven couffluden en mogen nyet wale eyn groissz schiff, so dat de schifflude vurzijden kundich in groissem gezale ind ouch andere ure arme gemeynthe so wale vrouwen als manne dorch uys allet dit ure koninckrich synt commen uys handel ind bedrijve, datwilch is de ware orsache van misligen leven manches der vurscreven schiffluden ind anderrer urre gemeynthe disses ures koninckrichs, ind so vele dat mancher van solchen kundigen Engelschen schiffluden, havende egeyne andere ovynghe ader naronge zo leven dan by der see, dorch gebrech synre exercicien haynt geroufft so wale by der see als by lande ind degelichs doen, dardorch mancher van in verordelt worden is zome dode ind ouch erslagen wyrt up der see in der rouveryen, ind noch geyne oder nyemant balder noch mere bereyt zo berouven ind zo spolieren ure vurscreven couffluden ind anderen ure vrunde, dan de vurscreven schiffluden sin boven manchen anderen in urme vurscreven riche, unse here Got kennet, sere ovel geschickt, so dat bijna eynche schifflude in desen landen, de kundich sin eynich goet schiff zo voeren ader experiencie darvan haven, overbleven sin, ind ure stat van Londone hefft in desen vurscreven 30 jaren gehat manchen couffman eyne in goderen ind besitzongen van richdom wert 4 ader 5 der alrebesten couffluden nw wonende in derselver stat, ind in glicherwijse alle andere menne gemeynre ind inwoners van der vurscreven stat sin vergangen ind woninge darinne in vele enden woist ind unbewoent, ind gemeynligen alle andere stede, burge, vryheiden, havenen ind dorpere disses ures koninckrichs synt noch mer vergencklich worden, as wale in richeit als in woningen derselver, in manchen steden de zwey deille bynnen den vurscreven jarzale uysserlichen geergert ind verwoestet, alle manieren van commenschaften, commende uys eyncher havenen van over see, synt overtretende in dem prijse worden bij den vurscreven fremden, want was as kurtligen eyn hondert wasses in desern urme riche verkofft plach zo werden gwonliger wijse vur 30 s. ader 40 s. dorch ure undersaessen, wyrt nw dorch de Osterlinge, Colnere ind andere fremden vur 4 off 5 li. gegeven, ind also gemeynligen alle andere commenschaften wyrt gehoget ind duyter zo groissem schaden ind verarmongen alre urre getruwer undersaessen; ure subsidien ind custumen synt also zo sere verre geargert ind gemynret etzlige zijt, als it vurgeroirt is, ensdeils jare 60 000 li. off darumbtrynt, nyet in desen dagen stiget zo 20 000 li. des jaers, wilche vurscreven punten van armoiden ind argerongen synt dorch erfarnisse kundich ind zo proven, ure vurscreven supplicanten seende ind volende den eersten schaden darvan, verstaen darbij ungezwijvelt, dat derselve schade sal secundarie<sup>a</sup> louffen zo dem gemeynen

a) *Unterstrichen K.*

schaden up alle personen in urre riche, so verre it nyet reformiert en wyrt by urre gnaden dorch bedencken ind andacht van den herren geistligen ind werntlichen ind anderen van urre edelen raede in allem gottligen ijle. Want ungezwijvelt is it, dat de vurscreven Osterlinge, Colnere ind andere fremde couffluden, wissende de vurscreven armoit ind vergencklicheit disses ures vurscreven koninckriches, urre schippingen ind schifflude desselven, it sal eyn ware orsache sin, dat bynnen desen 3 off 4 jaren, so verre geyn reformacie geschuyt, alle de couffluden van desem urrem koninckriche van Englant sollen nyet mechtich sin, buyssen hulpe, sture ind beschyrmonge van den vurscreven fremden couffluden zo doyn eyniche reyse in eynche plaze over see, ir en sollet geyn schippe haven ind solche wenich kundige schifffluden, as ir nw hat, moessen naturligen sterven, so sy nyet haven naronge sich zo behelpen ind geyne kundige schipluden, de eynche ure schipponge, oft glucken seulde deselve weder in zokomenden zijden upcommen mochten, fonden sollen werden; ind wat haven wyr asdan zo wederstaen eynchen unsen uyswendigen vyanden, de dar in dit lant by der see incommende resorteren wuilden? sper noch schilt sonder schiffonge will asdan nyet helpen; ure adel ind andere besitzere der lantrenten beyde geistligen ind werentlichen in urre riche sollen nyet de helfften van den incompsten erre lantrenten haven, als de nw han, als dat clerlich gezount sal werden zo urre gnaden, off it mach behagen derselver urre gnaden, zo gebeden, dese vurscreven dyngen zo haven in schuldiger examinacien, ure vurscreven supplicanten ere synne ind gedancken forder by munde zo ontdekken ind zewnen, wat darup sal ind mach forder achtervolgen ind entstaen, off anders sal it kurtlichen sin de uysserste destructie van desem urre edelen konyneckriche sonder remedie, off ure vurscreven coufflude ouch dan seulden zo sulch armoyt, ure schipponge, schifflude ind konyneckrich zo solchem verderffnisse, als ure hoicheit anschouwen mach, bracht werden seulden, asdan were egeyn dynck sicherre dan under subjectione verwart zo commen, ind it seulde alwege resten ind staen in der behegelicheit ind gliefften van den vurscreven vremen, we sy dit koninckrich ind alle ure undersaessen seulden willen beleyden in allen ind ickligen dyngen, ind dan is it gantz glich zo desen vurscreven edelen konyneckriche, dorch de vurscreven vremen subtijle kunst ind policye conquerirt ader gewonnen zo werden bij uren vyanden van vremen landen. Gelieve it darumb urre hoicheit, de vurscreven punten vermercket, dwilche ure vurscreven supplicanten zo urre gnaden as wale vur ere entlastonge tgayn Got as tgayn ure hoicheit zewnen, umb we it sich hernamaels begeven mochte dorch gebrech schuldiger reformacien darvan ind vur ere eygenen walfart ind gemeyn profijit van urre vurscreven konyneckriche zo assigneren etzlige van urre edelen raede, sulchen als mogen bedacht werden gunstich ind vortstellers van dem gemeynen gode, zo nemen de vursesatte punten up zijt ind plaze convenient sonder eynich vertrack in schuldige ind ryfflige examinacie, heyschende zo en etzlige couffluden by ere onderscheidenheit ind de warhafftige warheit darinne gewost zo setzen darin sulche directie in der wijse, by demwilchen ure vurscreven konyneckrich mach weder reduciert werden zo synre alder eren, walfart ind richdom ader zom mynsten forder behoedet zo werden vur der uysserster armoit ind underdeenicheit, wilcht ungezwuyvelt moest darna commen ind achtervolgen, ind darzo dye verderffnissz vur erzalt nyet reformiert blyven, dat kenne unse here Got, zo wem ure vurscreven supplicanten sollen bidden zo preserveren ure meistedele ind konynecklige staet lange zo beherden in selicheyt.



20. *K. Heinrich VII. von England bestätigt den deutschen Kaufleuten (acceptamus et approbamus et tenore presencium prefatis mercatoribus Alemannie<sup>a</sup> ratificamus et confirmamus, prout<sup>b</sup> litere predictae rationabiliter testantur<sup>b</sup> et prout ipsi libertatibus, immunitatibus et quietanciis predictis semper hactenus a tempore concessionis et confirmationis literarum<sup>c</sup> earundem rationabiliter uti et gaudere consueverunt)*<sup>1</sup> *das wörtlich eingerückte Privileg K. Eduards IV. von England von 1474 Juli 28 und dessen ebenfalls eingerückte Bestätigung des Friedensvertrages mit den Hansestädten von 1474 Juli 20, oben Bd. 10 n. 329 bzw. HR. II 7 n. 144 und 145<sup>2</sup>. — 1486 (a. r. nostri primo) März 9. Westminster.*

*L. STA Lübeck, Trese Anglicana n. 258, Or., bestehend aus 4 großen Pergamentbl., die zusammengehalten werden durch das wohlerhaltene S., am Schluß: Pro viginti marcis solutis in hanapario, Heed; a. d. Bug: Extra per Willelmum Morland et Willelmum Elyot clericos; a. d. Rückseite: Irrotulata in memorandis scaccarii de anno primo regis Henrici 7. videlicet inter recorda de termino predicto rotulo, ex parte rememoratoris thesaurarii.*

*SA Danzig (STA Danzig, Schbl. XVI 95 a), Abschrift im Heft von 20 Bl. fol. 2—15 (das. Schbl. XVI 94 a, Abschrift saec. 17). — Verzeichnet: aus L HR. III 2 n. 30.*

21. *Köln an Maastricht (bzw. Antwerpen): Der Kölner Bürger Joh. Westphelinck genannt van Collen hat berichtet und beschworen, daß er auf Begehren des Tilman Doerre, Hofmeisters weiland Herrn Wilhelms van Arberg, für den Tilman dem Pariser Kaufmann Niclais Malleville 688 Franken 2 Sch. Turn. zur Auslösung der von Tilman dem Niclais Malleville verpfändeten silbernen Schalen bezahlt habe, nachdem Tilman sich zur Rückzahlung des Geldes verpflichtet hatte, sobald Joh. Westphelinck ihm die Schalen zugleich mit Tilmans handschriften, derselbe Tilman hinder Niclais Maleville gelassen hedde, wieder zu Händen brächte, daß aber, so hey nu sulchen silveren schaelen under anderen synen guderen van Parys bestalt have ind dieselven zo Trycht komen syn, die Schalen in Maastricht up den vurscreven Tilman Doerre arrestirt worden sind; bittet um Aufhebung des Arrests, da Joh. Westphelinck die Schalen mit seinem eigenen Gelde für Tilman bezahlt und dae mit zo sich ausgelöst hat. — [14]86 März 10 (veneris post letare).*

*STA Köln, Kopienbuch 34 — 35 fol. 244 f., überschrieben: Den eirsamen wysen burgermeisternen, schoultissz, scheffenen ind raide zo Trycht; simili modo ad civitatem Antwerpiensem.*

22. *Krakau an Danzig: hat oftmals Klagen vernommen über Minderwertigkeit und Vermischung der Ale<sup>3</sup>, der Häringe u. a. Fische, die aus Preußen kommen; jetzt haben die Ältesten vom Fischmarkt angezeigt, wy das ny mer ist sothaner gemengter ware her komen als itczunt, als nemlich der matol ist gemengit mit kewtol und kewtol mit sweynol, desgeleich och der heringk ist ungehoget und nicht gelegit, als is recht ist, sundir sam geschut, aws welchem alle unsir lewte czu grossem schaden komen, off dis eynsulchs vormyden werde; bittet, auf Besserung dieser Mißstände bedacht zu sein und an die Orte, do sulche ware begadt wirt, zu schreiben, daß dergleichen Mengerei unterbleibt und jede*

a) Auf Rasur mit dunklerer Tinte L.  
eine radirte Stelle L.

b—b) Auf Rasur L.

c) Vorher

<sup>1)</sup> Beachtenswert ist der abweichende Wortlaut der Bestätigungsformel. <sup>2)</sup> Die Bestätigungen Richards III. von 1484 Juli 18, oben Bd. 10 n. 1149 und 1150, werden übergangen.

<sup>3)</sup> Schon hier sei erwähnt, daß, wie Perlbach, *Mittel. d. westpreuß. Geschichtsver. Jg. 7 (1. April 1908) S. 23* nachweist, in Bd. 10 n. 82, womit zu vgl. ist n. 801 u. S. 506 Anm. 2, nicht vom Öl-, sondern vom Alhandel die Rede ist.

Ware nach ihrem Wert hergerichtet wird; wird anderenfalls mit solcher Ware nach Recht verfahren. — 1486 März 13 (montage noch s. Gregorii).

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abt. U 7, 98, Or. m. S.

23. Hinrick Hunninckhusen von Reval, Sohn Herrn Hinr. Hunninckhusens, schwört Lübeck und speziell den Lübecker Ratsherren Thomas Dymanne und Diderick Huepe und den Lübecker Bürgern Joh. Wantschede, Ludeke Langhe und Werner Buxtehude Urfehde wegen Gefangensetzung in Lübeck, weil er van deme gude uthe schipper Hans Westfals schepe to Wisbu uppe Gotlande den vorgemelten personen dorch Wilhelme van deme Velde affhendich gemakedt uppe 1650 marck Rygesch in betalinge erholden hat. — 1486 März 17 (vryhdage vor palmen)<sup>1</sup>.

SA Lübeck, vol. Dan. 2, 1. Transsumpt des Lübecker Domdekans Lic. Wilhelm Westfael von 1491 Aug. 18 (des donnerdages in den achtedagen u. l. fr. assumptionis), Or. Perg. m. S., 2. Abschrift a. e. Doppelbl.

24. K. Heinrich VII. von England an Danzig: wiederholt die Klage des Londoner Aldermans Robert Byllesdone wie Bd. 10 n. 1130; bittet für diesen oder dessen nach Danzig gesandten Bevollmächtigten Hans Stout um Ersatz des Salzes und des Schadens, insgesamt in Höhe von 276 Pfd. Sterl.; bittet, falls Tyke Howrseman zahlungsunfähig ist, den Tyll Blok, Henr. Falke, Henr. Skrader u. a., in deren Hände bekanntermaßen das Gut Byllesdones gelangt ist, zur Zahlung des Geldes anzuhalten; wird ungern zu anderen Mitteln greifen, ligas namque et confederationes, quas vobiscum et cum magnifica ista provincia diu antea percussimus, culpa nostra nunquam infringemus; hofft, daß Danzig dem Byllesdone bzw. Stout zu ihrem Recht verhilft. — 1486 März 25. Lincoln.

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abt. U 16, 1421, Or. m. S. u. eigenhänd. Unterschrift.

25. Der Notar und münsterische Kleriker Everhardus Morman alias de Petkum bezeugt, daß am 30. und 31. März 1486 drei Bürger und Einwohner von Larrell (opidi in Hlerlt), Folkersweer (Folckardawer) und Wybelsum (Wivelsum) sowie 5 Bürger und Einwohner von Emden auf Ansuchen der Emdener Bürgermeister auf die zwischen den Bürgermeistern und den Kaufleuten des Münsterlandes streitige Frage, was ihnen darüber bekannt sei, daß die Kaufleute aus dem Münsterlande seit 60 Jahren mit ihren Schiffen und Waren nicht weiter als bis Emden gefahren seien und fahren konnten, geantwortet haben, daß sie seit 55 oder 60 Jahren die westfälischen Märkte des Handels wegen besucht hätten, die ersten westfälischen Schiffsbauer und Schiffer kennten (et quod noverunt primos nautas, qui inprimis in Westfalia struxerunt sive strui aut edificari fecerunt naves, scilicet Jurden to Fresemerge, Hibben et Freseken to Stenebell) und daß weder sie noch ihre Nachfolger während dieser Zeit ihre Schiffe weiter als bis Emden geführt hätten. — [1486 März 30 u. 31]. Larrell (Hlerlte) und Emden.

SA Emden, mehrere Abschriften, latein. und deutsch.

Gedruckt: Daraus Friedländer, Ostfries. Urkundenbuch 2 n. 1159; darnach hier.

26. Vogt, Bürgermeister und Ratmannen zu Kowno (Kawenn) an Danzig: Der Kownoer Bürger Mathis Hertzenbergk hat vor dem Rat geklagt, daß er bei der Wrake (zcur wracke) großen Schaden durch Heinr. Sznellenbergk u. a. erlitten habe, worüber er Danzig mündlich genauer berichten wird; bittet um Förderung

<sup>1</sup>) Vgl. Bd. 10 n. 1233.



des Hertzenbergk und erbietet sich zu Gegendiensten. — 1486 April 7 (freytage noch Ambrosy).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 63, Or. m. S.

27. Nantes (cives Nannetenses) an Lübeck (de Anza Almanie): erwidert auf dessen Schreiben, wonach Joh. Dreyer, Heinr. Guttan u. a. Lübecker Bürger ad has partes mercando et negociando venientes in Nantes ohne Grund gefangen sind und gehalten werden und auf dessen Bitte um Bemühung zu ihrer Befreiung pro honore justicie ac conversatione conjunctionis et commercii zwischen Hzg. [Franz] von Bretagne und Lübeck, daß zwar ea que vestris civibus hic facta fuerunt, fuisse via jurisdictionis ut accepimus facta, daß indessen die Lübecker Bürger zu Ehren der hansischen Nation (vestre nationis) bereits befreit und nach Hause entlassen sind, ut de hiis contentionibus istic inter partes adjudicaretur<sup>1</sup>; es braucht daher nicht mehr zugunsten der Lübecker zu intercediren; wenn es nötig wäre, nosmet ipsos honori vestro tamquam pro parentibus impenderemus; empfiehlt die Pflege des Handels und der beiderseitigen Freundschaft. — 1486 April 11.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 29, 336, Lüb. Abschrift, zusammen mit n. 42.

28. Hzg. Johannes von Masovien bekundet die vor ihm erfolgte Aussage der Ratmannen und Kaufleute von Plock (Plocenses), daß sie 1483 contractum fori cum famoso Thoma mercatore de Frambork pro frumentis siliginis fecerant, ita quod eidem Thome vendiderant tricentos lastos et octodecim lastos siliginis mesure Pruthenicalis per viginti duas marcas circa portum Elbyang et ad locum per ipsum Thomam deputatum deposuerant, quibus et solutionem demptis tribus fecerat; ex quibus mercatoribus nostris prefatis<sup>a</sup> duo videlicet famosi viri Johannes Clonicza et Stanislaus Vith testificati sunt, quod seniores civitatis Elbyang eidem Thome summam predictam siliginis retinuerunt et usque ad putrefactionem tenuerunt, que summa siliginis ex vasis in mare projecta est; dampnum hujusmodi et pleri alii mercatores de Elbyang dictis viris Johanni et Stanislao, uti eorum relatus profitebatur, testificabantur affirmantes tantum illatum dampnum. — 1486 April 21 (feria sexta ante s. Adalberti). Plock (in Ploczsko).

D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 6, 178, Or. Perg. m. S.

29. Hzg. Johannes von Masovien bekundet die Aussage der Ratsherren und Kaufleute von Plock (Plocenses), daß sie im J. 1483 dem Thomas, Kaufmann von Frauenburg (Frambork), 300 Last Weizen (aut infra) bei Thorn (circa portum Thorunensem) für 18½ Mark [die Last] verkauft hatten, und daß Thorn dieses in Thorn deponirte Getreide an der weiteren Hinabfahrt über Thorn hinaus gehindert hat, obgleich Thomas die Last für 26 Mark zur Ablieferung im Hafen von Elbing (apud portum Elbyang traditurus) verkauft hatte. — 1486 April 21 (feria sexta ante s. Adalberti). Plock (Ploczsko).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 6, 177, Or. Perg. m. S.

30. K. Maximilian und Hzg. Philipp von Burgund an ihre Räte und Beamten in Lothringen Brabant Limburg Luxemburg Geldern Flandern Holland Seeland und Zütßen: befehlen ihnen, den Kölnern bis auf Widerruf den Genuß der inserirten Privilegien Hzg. Heinrichs III. von Brabant und Hzg. Karls von

a) profatis D.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 4, 11, 32, 42.

*Burgund zu gewähren, unter der Bedingung, daß die Untertanen der genannten Länder dieselben Rechte in Köln genießen. — 1486 April 25. Köln.*

*Aus StA Köln, Or. Perg. m. S., auf der Rückseite von der Hand des Protonotars Emund Frunt: Item eyne vereynonge tusschen dem Roemschen koenyge Maximilianus ind der stat Coelne; über dem Siegeleinschnitt: Taux 30 l.*

Maximilianus, Dei favente clemencia Romanorum rex semper augustus, et Philippus, ejusdem gracia archiduces Austrie duces Burgundie Lotharingie Brabancie Limburgie Lucemburgie et Gheldrie comites Flandrie Tyrolis Arthesii Burgundie palatini Hanonnye Hollandie Zelandie Namurci et Zuytphanie sacrique imperii marciones ac domini Frizie Salinarum et Mechlinie, dilectis et fidelibus nostris cancellario et ceteris gentibus nostri magni consilii necnon cancellario et aliis gentibus nostri consilii Brabancie, presidenti et aliis consilii nostri Flandrie locum tenentibus et gentibus nostri consilii Gheldrie et Hollandie, senescallo Brabancie, vilico Lovaniensi, ammano Bruxellensi, scultetis Antwerpiensibus et Buscuducibus, senescallis de Valkenborch, Limborch, Roode et Dalhem ceterisque justiciariis et officariis nostris quibuscumque intra limites patriarum nostrarum Lotharingie Brabancie Limburgie Lucemburgie Gheldrie Flandrie Hollandie Zelandie et Zuytphanie ubilibet constitutis seu eorum locatenentibus salutem et dilectionem. Cum pro parte circumsectorum burgimagistrorum et consulum inclite civitatis nostre Coloniensis nomine communium civium et incolarum ejusdem nobis fuerit seriose expositum, qualiter dudum felicis memorie dux Henricus Lotharingie et Brabancie predecessor noster pro evidenti commodo et utilitate tam civium et mercatorum dicte civitatis Coloniensis quam etiam mercatorum et subditorum patriarum nostrarum predictarum in certos punctos et articulos per modum amicie et ordinationis perpetue cum eadem civitate convenit, concessit et concordavit, uti ex litteris suis patentibus dicte civitati desuper concessis clarius constare potest, quarum litterarum tenor de verbo ad verbum sequitur in hunc modum: *folgt das Privileg Herzog Heinrichs III. von Brabant von 1251 Dez. 13, Höhlbaum HUB. 1 n. 417*; et quamvis dicti exponentes et omnes cives et mercatores ejusdem civitatis Coloniensis punctis et articulis in dictis litteris contentis ac pleno earundem litterarum effectu semper sint usi et gavisi pacifice, tamen pro majore eorum securitate obtinuerint postea a Karolo pie memorie duce Burgundie Brabancie etc. predecessore nostro confirmationem litterarum predictarum, uti ex litteris suis patentibus dicte civitati desuper concessis clarius constare dinoscitur, quarum litterarum tenor de verbo ad verbum sequitur in hunc modum: *folgt das Privileg Hzg. Karls von Burgund von 1469 Okt. 29, oben Bd. 9 n. 675*, fuerintque et sint subdicti et mercatores predictarum patriarum nostrarum in predicta civitate Coloniensi, similiter eciam cives et mercatores Colonienses in dictis patriis nostris Lotharingie et Brabancie iterum, dum casus se obtulit, punctis et articulis in dictis litteris contentis ac pleno effectu earundem litterarum a tempore concessionis et confirmationis earundem usi utanturque et fruuntur in dies; nichilominus tamen dicti exponentes ex vetustate earundem litterarum aut alias verentur in usu et fruccione predictarum litterarum contentorumque in eisdem in posterum impediri seu turbari posse, nisi de remedio eis per nos provideatur oportuno, pro quo ac quod de nostra gracia speciali volumus eis concedere, quatinus possint talem et consimilem amiciam ac mutui favoris incrementum cum omnibus nostris subdictis patriarum nostrarum supradictarum videlicet Limburgie Lucemburgie Ghelrie Flandrie Hollandie Zelandie et Zuytphanie, quo mediante nostri subdicti et mercatores patriarum nostrarum supra-



dictarum gaudeant et fruantur omnibus punctis et articulis supradictis ac pleno effectu earundem litterarum in civitate et libertate Coloniensi, et super hoc eis litteras necessarias et oportunas in forma debita concedere dignemur nobis humiliter supplicarunt. Hinc est quod nos desiderantes circa ea, que commodum et utilitatem subditorum nostrorum et eciam civium et incolarum dicte civitatis Coloniensis respiciunt, libenter intendere prehabito super hiis bono et maturo consilio vobis et vestrum cuilibet districte precipiendo mandamus, quatinus predictam civitatem Coloniensem civesque et incolas quoscumque ejusdem omnibus et singulis punctis et articulis in predictis litteris contentis ac omni effectu et tenore earundem tam in aquis quam in terris plenarie et pacifice, prout hactenus debite usi sint, gaudere faciatis et permittatis et quilibet vestrum prout ad eum pertinuerit faciat et permittat, cessante impedimento et disturbo in contrarium quibuscunque, eo tamen salvo quod subdicti et mercatores patriarum nostrarum predictarum videlicet Lotharingie Brabancie Limburgie Lucemburgie Gelrie Flandrie Hollandie Zelandie et Zutphanie eciam eisdem punctis et articulis ac omni effectu et tenore prescriptarum litterarum juxta formam earundem in prefata civitate Coloniensi et libertate ejusdem similiter gaudeant et utantur, presentibus duraturis usque ad nostram revocationem, eo tamen salvo quod post dictam nostram revocationem adhuc durabit dicta concordia et amicitia usque ad quatuor menses. Datum in dicta civitate nostra Coloniensi die 25. Aprilis anno Domini 1486<sup>1</sup> et regni nostri primo.

Per regem.

De Goudebault.

31. *Danzig an Middelburg: Der Danziger Bürger Schiffer Jacob Vos hat mit seinen Freunden geklagt, daß, als er im vergangenen Jahr mit seinem ihm und anderen Danziger Bürgern gehörenden Schiff vor Arnemuïden lag und selbst in Arnemuïden war, einer von seinen Leuten also de putker durch de Spanjarde doeth geslagen unde im sodanen mercklike gewolt gedaen siin, als aver desulve dode man durch siin unde ander schepesvolk dar ummelang liggende to grave gebrocht sii gewesen, siin de Spanjarde denselven schepesvolke, als zee wedderumme vam grave gekomen, bojegendt unde in wedderwillen tohope gestortet unde geslagen, zo dat etlike Spanjarde darsulvest doedt solen siin gebleven, weshalb Schiffer Vos, obwohl er bei der Schlägerei nicht zugegen war, auf Betreiben der Spanier in Middelburg ins Gefängnis gesetzt wurde und seine Freunde sowie einige Middelburger Bürger für eine beträchtliche Summe als Bürgen setzen mußte; erklärt für unbillig, daß der Unschuldige für die Schuldigen haftbar gemacht wird, was Danzig in ähnlichem Falle nicht getan haben würde; bittet, die Bürgen aus der Bürgschaft zu entlassen und die Danziger Schiffer und Kaufleute zu fördern, wie es Danzig mit den Middelburgern halten wird. — [1486 April—Mai]<sup>2</sup>.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 20 n. 239, Entwurf.

32. *Hzg. [Franz] von Bretagne an den deutschen Kaufmann zu Brügge: erwidert auf dessen Schreiben, daß er die Schuldlosigkeit der Hansen anerkennen will und den Prozeß und Arrest aufgehoben hat; wünscht Fortdauer und Beobachtung des bestehenden Vertrages. — [1486] Mai 3. Nantes.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 29, 336, lüb. Abschrift, Übersetzung des Kaufmanns zu Brügge, überschrieben: Copie.

<sup>1</sup>) Über den Aufenthalt des Kaisers und Maximilians in Köln im April 1486 s. die Koelhoff'sche Chronik S. 866 f. <sup>2</sup>) S. n. 12.

De hertoge van Britannien greve van Monfort van Richemont van Stampes und van Vertus.

An unse leve unde gude vrunde de alderlyude und ghemenen coepluyde van der Duytsscher Hanze residerende in der stadt van Brugghe.

Lieve und gude vrunde. Wij hebben ontvangen de erwerdige und gude breve, dewelke unlanx bij deme brenger van dessen gij uns gescreven hebt umme der saken van den antaste, arreste und holdene van den persoenen van ennigen coepluyden van juwer parthijen gedaen ten vorsoeke van ennigen unsen undersaten ter cause van den anverdene van eenen scepe van Johanne Lehen mytten guderen und coepmanscopen daerinne wesende, welke juwe breve mytten certificacien, de gij uns gesant hebben<sup>1</sup> roerende deme wercke van densulven antaste, hebbe wij doen overseen und examinieren vullenkomelick in unseme raide, und mids dat gij hijrumme holdet de luyde van der vlate van der Hanze voer gheexcusert und onschuldich van den antaste, wij willen in vorderingen und gunsten, de over lange tijt gewest hefft und is tusschen uns, unse landen und undersaten und jw und densulven van der Hanzen, dat se geholden werden voer gheexcusert und onschuldich, und wij excuseren und holden de onschuldich, woewol dat bij den undersoekene und informacien gedaen in der sake van der macht van unseme gerichte se bevunden hebben ghewest belast, und hebben affgedaen und uuthgesteld van allen arresten und processen up juwe undersaten und elken van en, und umme de bevaernisse loefden<sup>a</sup>, confederacien und verbande und umme to underhouden den loep van der coopmanscop, die over langen tijden gewest hefft und is tusschen uns, unse landen und undersaten und de van juwer sijde, wij willen und verstaen de to doen holden und bewaerne in state und dat ene coepman myt deme anderen mach gaen handelen und verkeren coepmanscopwise und anderssins vrij und seker tor zee, to lande und to soeten watere in elken van denselven landen ter begherte van den overdrage van den underholdene van der coepmanscop hijr bevoren gemaket tusschen uns und de van juwer sijde<sup>2</sup>, und dat bestant to doen holden und unvorbroken to vuldoene sunder daroff in gebreke to wesene, nicht jegenstande allen dingen de ter contrarien gedaen solden moeghen syn, und jw biddende sere begherliken, dat alsoe van juwer sijden gedaen und geholden werde voer tghemene beste und lope van der coepmanscop van der ener und ander sijden, und dat gij desse unse jegenwordige andworde wilt kundigen und weten lathen an de borgermestere und radmanne der keyserliker stadt Lubeke van der Duutscher Hanze und anderen plaetsen, daer ghij zeen solt, dattet behoirt off noit sij to doene, und doet uns altijt weten van juwen doen und ghebreken, wij sollen uns myt guder herten daerto stellen und voeghen, biddende Gode de jw, lieve und gude vrunde, hebben wille in sijner hiliger hoede. Gescreven in unser stadt van Nantes desen derden dach van Meye.

(Aldus getekent:) Franchois. (und under getekent:) G. Richart.

33. *Köln an Herrn Johann von Bergen op Zoom: erinnert an Kölns früheres Schreiben von [14]85 Mai 30 wegen des Kölner Bürgers Johann Westphelink<sup>3</sup>, das dem letzteren nichts geholfen hat<sup>4</sup>; verlangt auf die abermalige Klage des Westphelink, daß er sein Anbringen hört, ihn mit Geleit versorgt und die kosten- und schadlose*

a) loefden D.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 4.

<sup>2)</sup> Von 1483 Aug. 12 bzw. Okt. 14, Bd. 10 n. 1089 und 1105.

<sup>3)</sup> Oben Bd. 10 n. 1203.

<sup>4)</sup> Vgl. Bd. 10 n. 1239.



Rückgabe seiner Waren samt Genugtuung für die erlittene Schmach der Gefangenschaft anordnet. — [14]86 Mai 8 (lune post ascensionis)<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 293.

34. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: dankt für dessen letztes (am junxsten) Schreiben mit der beigeschlossenen Kopie eyner zoversicht odir quytancie den Kölner Bürger Joh. van Oeldorp betreffend<sup>2</sup>; ist von Oeldorp über den Verlauf der Angelegenheit unterrichtet worden, wie der Kaufmann aus dem von Köln dem Oeldorp ausgestellten Certifikat ersehen wird; kann das Begehren des Kaufmanns, entsprechend jener Kopie Sicherheit vor Nachahmung stellen zu lassen, nicht erfüllen, weil das bij uns noch unses raitz in sodaener wyse gewoinheit nyet ist, und bittet, das nicht zu verübeln, sondern sich an der Verpflichtung des Oeldorp genügen zu lassen. — [14]86 Mai 8 (lune post ascensionis)<sup>3</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 291.

35. Lübeck an Reval: teilt mit, daß die Älterleute der Revalfahrer in Lübeck, da Ritter Ywar Axelson, Hauptmann auf Gotland, wegen Wilhelms van dem Velde und vielleicht auch anderer Leute Anstalten gegen Reval trifft, wodurch die Lübecker und andere bereits großen Schaden erlitten haben<sup>4</sup>, und da in Lübeck jetzt die beiden Schiffe der Schiffer Plate und Poræt mit Kaufmannsgut nach Reval gefrachtet sind, auf Rat der Kaufleute die auf beiliegendem Zettel genannten Söldner de schepe unde gudere — to vorvechtende ins Schiff des Schiffers Poræt gelegt haben; begehrt, den Söldnern von beiden Schiffen<sup>5</sup> bis zur Rückreise der Schiffe das gewöhnliche wöchentliche Kostgeld auszahlen zu lassen und das ausgelegte Geld den Älterleuten und Frachtherren in Lübeck anzuzeigen, die es in Lübeck zurückzahlen werden. — [14]86 Mai 10 (midtweckenn na — exaudi).

StA Reval, K 21, Or. Perg. m. S.

36. Rees an Reval: Arnt Schijlt<sup>a</sup>, Bürger zu Rees, hat wiederholt geklagt, daß ihm Reval früher 19 Tonnen Roggenmehl genommen hat und zwar buten enniger veden ind oick baven ennigen gebot van dergelijken uyt den lande to vueren; begehrt, dem Bevollmächtigten Arnts das Gut samt dem Schaden zu ersetzen, up dat oen nyet noit en sij, sich dis vorder to beklaegen off op anderen

a) Dieser Name über der Zeile statt des durchgestrichenen Arnt van Leuwen R.

<sup>1</sup>) Nach einem Schreiben Kölns an Bergen op Zoom von Sept. 29 (ipsa die Michaelis) verwies der Herr von Bergen op Zoom die Sache vor die Schöffen von Bergen op Zoom. Köln bat die Stadt um Rechtsschutz für seinen Bürger, namentlich gegen den dortigen Schultheißen Augustyn van der Eynden. StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 363 f. <sup>2</sup>) Vgl. über diese Angelegenheit zuletzt oben Bd. 10 n. 1244, 1245, im übrigen Register S. 776. <sup>3</sup>) Juni 26 (lune post Johannis)

erwiederte der Kölner Bürgermeister Peter van Ercklentz dem Meister Gerhard Bruyns, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge, auf dessen Schreiben wegen der Leibzucht an mynen herren vamme raide und wegen der Residenz an St. Georg (Joeris) in Köln, daß er wegen der Leibzucht nichts erreicht habe; will uch aver zo gevallen syn 12 gulden vur eynen zo geven, des man ouch intgemeyne, so man sich vur allem schaden, so vill as man kan gerne hueden weulde, bisher nyemantz gerne zogelaissen hait, will ich darumb by mynen herren vamme raide gerne arbeiden myns vermogens, uch sulchs ouch vergunt werden sall; wegen der Residenz hat der Rat bei Dekan und Kapitel von St. Georg anfänglich nichts erreicht, bis sie schließlich zugesagt haben, so wanne ir zo Coelne qwemt ind ure residence an uch neempt, as yrrre kirchen recht, gewoinheit ind alt herkomen were, were uch dan bynnen zyde derselver residencien van noeden 10 off 12 wechen uys zo syn, sulchs weulden sy unsen herren vamme raide gerne zo willen syn, uch zo vergunnen; furder en moegen sy zo den dingen nyet erleuven. StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 308. Vgl. oben Bd. 10 n. 1034 und 1115. <sup>4</sup>) Vgl. Bd. 10 n. 1023, 1045, 1080, 1224, HR. III 2 n. 26 § 10. <sup>5</sup>) So.

eynden to versucken, sich des sijns to bekommen. — [14]86 Mai 15 (des neisten manendages na dem heiligen pinxstdach).

R StA Reval, K 18, Or. m. S.

37. Köln an seine gen. Bürger: befiehlt ihnen, sich der Bezahlung der dem deutschen Kaufmann zu Brügge vertragsmäßig zustehenden 100 Gld. wegen des Schosses nicht zu entziehen, sondern sie sofort zu leisten; macht sie für etwaigen Schaden verantwortlich. — 1486 Mai 17.

Aus StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 294.

An unse burgere Arnt van Westerburch, Peter van Lutzenkirchen, Johan Ort, Zander ind Joeris Tacken gebroedere ind Rychart van Hielden, liebe getruwen.

Lieven getruwen. So as ir wist der termyn betzalingen des schotz diss jairs nae vermogenheit des overdraigs darup ingegangen<sup>1</sup> ervallen is, darumb yr ouch oder urre eyn deils by uren eyden bystant syt by unse geschickede frunde zo komen ind sich des myt yn, glych ure andere mitburgere gedain haint, zo verdragen, up dat wir ind die onsen des sunder last ind schande blyven, doch van [u] verachtet worden is, dat uns nyet wenich befrempt ind yr ouch wail wist, sich sulchs umber nyet en gebuert, so is unse meynunge ind ernste beveill, yr willet by sulchen eyden ind hulden, daemit yr uns verwant syt, van stunt daran syn schaffende, sulchen 100 gulden diss jairs vurderlich uyssgericht ind vernogt werden, so dat wir des sunder furder spraichen blyven. Dan wurdet yr daeinne suymlich, des wir uns zo uch nyet versien, wes uns ind den unsen deshalven last, schade odir schande ontstunde, willen wir uns an uch ind den uweren erhoilt, uch ouch hiemit genoichsam gewarnet haben. Diss wisset uch geburlich zo halden. Datum up gudestach na pynxsten anno Domini etc. 86<sup>2</sup>.

Civitas Coloniensis.

38. Köln an seinen Bürger Gadart Palm: sendet Abschrift von n. 37; so haint etzlichen, der namen wir dyr ouch hieby schicken, uns darup eyn zosagen gedain, as du uys derselver inbehaltenre zedulen vermircken wirtzt; befiehlt ihm, dieselven by dich van unserent weigen zo besenden, sy yrs zosagens zo erfurderen, sulchs ouch van yn zo unfangen ind uyssrichtonge daevan diss termyns zo doin, ouch die andere ongehoirsamen, den wir, wie vur daevan geschreven, dyr ouch hierinne vertzeichent gelacht hain, by dich van unszent weigen zo doin komen ind yrs andeils zo gesynnen; wes dyr davan wirt, machs du by dyr bis an uns behalden, umb dyr ind anderen daevan yrs darleigens zo vernoegen; wes dyr aver anders van yn vurgehalden wirt, willest doin anzeichnen bis up uns, dairna moigen wir uns ouch wissen zo richten. — [14]86 Mai 21 (dominica octava pentecostes).

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 294 f.

39. Reval an die Bürgermeister von Dorpat: erinnert an das Übereinkommen ihrer Sendeboten in Wolmar, daß ein Mann nach Nowgorod geschickt werden sollte zur Erwerbung des Geleits für eine Gesandtschaft nach Nowgorod; teilt das zustimmende Schreiben der Lübecker Tagfahrt mit und bittet um eilige Absendung des Mannes und vorläufige Auslegung der Kosten. — [1486 c. Mai—Juni.]

Aus StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 111' n. 267. — Verzeichnet: Schieman, Revals Beziehungen zu Riga und Rußland n. 32.

<sup>1</sup>) In der Bremer Konkordie.

<sup>2</sup>) Vgl. Kölns Schreiben von 1484 Juni 14, oben Bd. 10 n. 1144.



Premissa salutacione etc. Ersame vorsenige wyse heren, bisundere guden frunde. So dan ame latisten to Woldemar<sup>1</sup> juwes rades sendeboden unde unse belevet hadden umme eyenen uthtoferdigende na Nougarden, umme eyenen veligen cristliken wech den sendeboden, de darto deputeret sollen werden, to wervende, unde de dan dar noch nicht irschenen is etc., alsz dan der Wendeschen stede sendeboden to Lubeke vorgaddert bogerende syn sodanes fullentobringende, geliick ere scriffte hirby gebunden vormelden<sup>2</sup>, is noch unnse fruntlike flitige andechtige bede, juwe ersameheyde eyenen man mit den ersten uthferdigen willen unde densulven vorleggen willen beth to der tiidt, dat men de sendeboden dar tor stede uthferdigende wert, dar men dan sodane gelt, se mede uthtoferdigende genamen wert, juwen wisheiden wedderumme boschet vor de erste besendinge unde wedderlegginge to donde. Vordenen andechtigen umme juwe ersameheyde, de Gode deme heren etc.

40. *Amsterdam an Rostock: hat ein Schreiben Lübecks namens der sechs wendischen Städte erhalten*, inhoudende hoe dat enighe heele ende halve olijpijen bynnen onser stede ghemaect te cleyn souden wesen, des alsoe niet en behoert, ende willen, dat wij ons dairin voersien, up dat die onnoselen nicht bescadicht en worden<sup>3</sup>; *erklärt darauf, Rostock wisse*, dat die neringhe van der bereyderie nicht langhe bynnen onser stede gheweest en heeft ende wij tot noch toe ons dair nicht mede ghemoeyet en hebben, mer van stonden an, als wij denselven brieff ontfangen hebben, soe hebben wij ons dairin voersien ende hebben geordineert die eerweerdige broeders van der derden oerden van sinte Franciscus woenende bynnen onser stede bij horen eede die heele pijen ende halve pijen te meten ende te branden mit der stede brant aldus ⊗, wairbij wij hopen, dat gheen ghebreck meer gheschien en sall, ende wart dat hier enich gebreck in geviell, alst off God will niet en sall, dat wouden wij alsoe corrigieren, als dat behoren soude. — [14]86 Juni 2.

*StA Rostock, Or. m. S.*

41. *Lübeck an Reval: der Kaufmann in Lübeck begehrt, daß Reval den Kaufmann in Reval zur Bestellung einiger Personen veranlaßt*, de de gudere, de in dessen schepen nu overgesant syn, werden, dat soldiengelt van deme kopmanne unde de de gudere ontfangen vorderen unde de soldeners eres soldiengeldes vornogingh unde betalinghe doen. — [14]86 Juni 9 (vrihdage na Bonifacii).

*StA Reval, K 21, Or. Perg. m. S.*

42. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge z. Z. auf dem freien Jahrmarkt zu Antwerpen an Lübeck: hat Antwort des Hzg. [Franz] von Bretagne auf sein und Lübecks Schreiben angande alsulliker neminge, alze Pynynk unde Pothorst to jare in deme sommere deden upp enen Bartoen komende uth Portegael mit zucker geladen, erhalten, sendet n. 27 und 32; ist sehr erfreut über die Erklärung des Herzogs, daß er die von der Hanse wegen der Wegnahme für entschuldigt hält und daß er den Frieden halten will; begehrt, die Erklärung und das Schreiben des Herzogs Hamburg und Danzig mitzuteilen, damit deren Schiffer und Kaufleute sich darnach richten, dat ere schepe, de westwert off*

<sup>1</sup>) *Versammlung am 19. Februar. Vgl. HR. III 2 n. 19 und den Receß der Lübecker Tagfahrt von März 9, n. 26 § 26. Vgl. oben n. 2.* <sup>2</sup>) *S. den Receß der Lübecker Tagfahrt von März 9, HR. III 2 n. 26 §§ 26, 27, 33. Vgl. auch hier n. 35 und 41.* <sup>3</sup>) *S. den Beschluß der wendischen Städte in Lübeck, März 9, über den Ausschluß der Amsterdamer Oelpijen aus den wendischen Städten. HR. III 2 n. 26 § 76.*

in de Baye wesen willen, de vrijeliker vor de Bartoenen doerseghen mogen; stellt Lübeck anheim, dem Herzog zu danken und zu erklären, daß es auch seinerseits den Frieden halten will; verspricht, das Dankschreiben schleunigst an den Herzog zu befördern, uppe dat he zeen moge, gij heren nicht undankber tegen eme gefunden willen werden. — [14]86 Juni 10.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 29, 336, Lüb. Abschrift, zusammen mit n. 27. Am 5. Juli (midwekene na visitacionis Marie) sandte Lübeck n. 27, 32 und 42 an Danzig zur Kenntnisnahme, a. a. O. Or. Perg. m. S.

43. Köln an Antwerpen: erwidert auf dessen schriftliches Begehren, alle Personen, die Köln wegen des Antwerpener Bürgers Deryck Houtappell genannt werden, über die Fracht des aus Köln an Houtappell gesandten Weins zu befragen, daß der Kölner Bestader (gesworen bestader) Diederich van Greveroide beschworen hat, dat sulchen vart wyne, as van weigen ind beveill Godartz Palmen uns mitburgers geschickt syn geweist deme upgenanten Derich Houtappel, eynem vormann genant Otten van der Lynden uys unser stat zo des Hertzogenbussche zo ind so vortan bis zo Antwerpen zo voiren eyne ydere aeme vur 10 mark Coeltz paymentz angefracht worden syn geweist ind anders nyet; dasselbe sagt der geschworene Weinunterkäufer Joh. Hoevelman aus. — [14]86 Juni 14<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 303'.

44. Wisby an Danzig: hat von Iwar Axelson erfahren, daß der Danziger Ratmann Jorgen Manthe Roggen gehabt haben soll in dem Schiffe des Schiffers van Daweren; hofft, Iwar Axelson den etwaigen Ansprüchen Manthes günstig zu stimmen; bittet um Absendung von zwei Bevollmächtigten an Ywar zur Verhandlung in diesen und anderen Angelegenheiten, dar uns an beyden halffwen macht ane were. — [14]86 Juni 15 (Viti et Modesti).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 11, 176, Or. m. S., bez.: buten landes in Julio et Augusto anno etc. 86.

45. Der deutsche Kaufmann zu Brügge z. Z. auf dem freien Jahrmarkt zu Antwerpen an Middelburg: eine Anzahl nach England handelnder hansischer Kaufleute (ene zekere menichte coopliede van onser natie op Inghelant hantierende) haben berichtet, daß Schiffer Clays Doirne aus Middelburg kürzlich zwei Pack Laken, die aus England gekommen waren und einem von ihnen gehören, arrestirt habe, omme dat die voorscreven coopliede hem tanderen tijden eenighe dynghen belouft zouden hebben gehat ende togheseyt ende doch niet ghehouden; da ihre Schiffe vor kurzem aus England herübergekommen sind und sie daher des Geschäfts wegen Antwerpen nicht verlassen können, wünschen sie, daß ihr Streit mit dem Schiffer Clays in Antwerpen verhandelt werde und daß Middelburg den Clays veranlassen möge, den Arrest aufzuheben und nach Antwerpen zu kommen, wo die Kaufleute alle beisammen seien; sie erbieten sich, dem Clays vor der Wet von Antwerpen oder vor dem deutschen Kaufmann als ihren gehörigen Richtern zu Recht zu stehen. — [14]86 Juni 23.

StA Middelburg, Brieven aen de stad 1406—1499, Or. m. 3 S. — Verzeichnet: daraus Stoppelaar, Inventaris v. h. oud arch. d. st. Middelburg n. 580.

46. K. Heinrich von England genehmigt (rata habentes et grata — ea acceptamus et approbamus) für sich und seine Erben das wörtlich eingerückte Privileg

<sup>1</sup>) Auf ein neues Schreiben Antwerpens in derselben Sache bekundete Köln am 26. Juli (mercurii post Jacobi) die beschworene Aussage des erwähnten Bestaders D. van Greveroide, daß er an der betr. Fracht keinen Anteil oder Nutzen gehabt oder zu erwarten habe. StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 320'.



K. Eduards für die Kaufleute von der deutschen Hanse wegen des Schadenersatzes im Betrage von 10 000 Pfd. Sterl. von 1474 Dez. 14, oben Bd. 10 n. 361, und bestätigt es (ratificamus et confirmamus) den Kaufleuten von der deutschen Hanse und ihren Nachfolgern. — 1486 (a. r. n. primo) Juni 29. Westminster.

StA Lübeck, Trese Anglicana n. 260, Or. Perg. m. S., unterschrieben: Pro decem libris solutis in hanaperio, a. d. Rückseite: Irrotulatum in memorandis scaccarii de anno primo regis Henrici septimi videlicet inter recorda de termino sancte Trinitatis rotulo primo ex parte rememoratoris thesaurarii.

H StA Hamburg, nicht mehr vorhandenes Copialbuch.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XVI 95 a), Abschrift i. Heft von 20 Bl. fol. 16.

StA Köln, Hanse I n. 12, Abschrift.

Public Record Office, London.

Gedruckt: aus H Lappenberg, Urk. Gesch. d. Hans. Stahlhofes Urk. n. 144, Report on Foedera App. C. S. 33 n. 38, Campbell, Materials for a history of the reign of Henry VII 1 S. 476 ff.; verz.: HR. III 2 n. 33.

47. Reval an Dorpat: hat noch keine Antwort auf n. 39 erhalten und bittet um eine solche, da es auch ohne Dorpats Mitwirkung das Begehren der wendischen Städte erfüllen muß; sendet ein Warnungsschreiben Lübecks, das auch Dorpat den Kaufleuten bei sich verkünden soll. — [1486 c. Juni 30]<sup>1</sup>.

Aus R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 111' n. 268, überschrieben: ad idem, folgt unmittelbar auf n. 39.

Ersame gunstigen heren unde frunde. So wy dan ame latisten juwen vor-senicheyden der Wendeschen steden sendeboden halven sommige scriffte benaleden alsz umme eynen feligen cristliken wech den sendeboden, de dar uthgeferdiget sollen werden, na Nougarden to irwervende na bogerte der vorbenanten Wendeschen stede unde des dan noch geen antwerde dirlanget hebben, wes gy gesynnet syn offte gedan hebben, biddende hirusse andechtigen unde fruntliken, gy, guden frunde, umme der ergenanten stede bede unde unsen willen uns noch vormelden willen, wes gy derwegen gesynnet syn to donde offte nicht. Weren gy des umme der stede bede willen nicht geneget to fullenbringende, konden wy de myn nicht don, wy ensodane ere bogerte fullenbringen mosten. Bogeren derhalven juwe scrifftlieke antwerde by dusseme jegenwardigen toger dusses breves. Ok, guden frundes, hebben unse guden frunde de van Lubeke umme den gemenen kopman to wernende unde warschuwende eynen breff benalet, jwen ersamenheyden der-gelliicken ok to benalende, deme kopmanne mit juu residerende irkennende to gevende, eyn islyck wete, wor he syk na richten moge, darvan wy<sup>a</sup> hiryne beslaten juu eyne warafftige copie<sup>b</sup> senden.

48. Reval an [den schwedischen Reichsvorsteher] Sten Sture: der Revaler Bürger Laurenz Fridagh hat geklagt, daß ihm der Vogt zu Wiborg, Niclas Sriver, einige Waren laut einliegendem Zettel genommen hat; bittet, den Vogt anzuweisen, das genommene und bekümmerte Gut herauszugeben, alduslange juwe gestrengheyde id gutliken mit uns unde den unsen geholden hebben, se erer guder wegen, de se dar tor stede to kope gebracht hebben, ungenamen unde unbekummert syn gebleven, geliick de juwe allewege hir tor stede ere gudere bringende ungenamen beholden hebben unde noch seker kopen<sup>c</sup> unde vorkopen mogen, so dat degeliken vor ogen is. — [1486 Mitte.]

R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 112 n. 269, folgt unmittelbar auf n. 47.

a) gy R.

b) eyne copie warafftige copie R.

c) vorkopen R.

<sup>1)</sup> Dorpats Antwort von Juni 27, HR. III 2 n. 50. Entweder kreuzte sich Dorpats Antwort mit unserer n. 47, oder Dorpat antwortete erst auf das letztere zweite Schreiben Revals. In diesem Fall wäre n. 47 auf c. Juni 20 anzusetzen.

49. [Meister Arnt Mulert von Kampen]<sup>1</sup> an Hzg. [Franz] von Bretagne: hat in Kampen die Gunst gerühmt, die der Herzog ihm auf seiner Gesandtschaftsreise in Frankreich erwiesen hat; berichtet, daß ein von Riga kommendes Kamper Schiff beim Vlie weggenommen und nach Dieppe geführt ist; bittet um Rückgabe desselben an den Überbringer dieses. — [14]86 Juli 15. Kampen.

Aus K STA Kampen, Minuten 1480—1493 zweiter Teil fol. 76, überschrieben: Ad ducem Brytanie.

Illustris nobilis ac potentissime domine. Quam humanitatem, reverenciam et bonam expeditionem mihi fecit et exhibuit vestra nobilitas me existente in Francia ambatiatore ex parte insignis opidi dicti Campen de<sup>a</sup> la Grande Hanza Almanie ipsis dominis rectoribus et aliis multis retuli addendoque vestra dominacio pollicita fuit hoc semper bono zelo acturum. Verum, nobilis ac potentissime domine, jam querela venit ad rectores et consules de Campen, quod in principio hujus mensis Julii certa magna navis appellata ung pleytkogke veniens de Ryghe ex Liiffiant onusta cum cinere, pice et aliis mercibus solum civibus et incolis de Campen in dicta navi jus habentibus<sup>b</sup>, tamen hostiliter capta est et depredata in mari prope tFlee, quod est ad unam dietam de Campen, ad quem locum volebat applicare, contra eciam ordinacionem, confirmacionem et approbacionem moderni christianissimi regis Francie cum illis de la Grande Hanza Almanie, et cum hec navis, ut fertur, ducta sit in Diepen seu alibi in dominiis nobilitatis vestre, rogo ac deprecor humili mente, nobilis ac potentissime domine, ut vestra optima fama hic per me et alios promulgata semper amplietur, ut presencium latori tamquam vero procuratori civium et incolarum de Campen restituatur dicta navis cum omnibus mercibus, que in veritate ad nullos alios spectat, nisi ad dictos de Campen tamquam alligatos et confederatos cum dicto cristianissimo rege Francie. Polliceor et promitto, quod illi de Campen erunt grati et recognoscent nobilitatem vestram non in vanum fecisse, noscat altissimus, qui vestram nobilitatem, potentissime domine, conservet felicem. Scriptum in Campen 15. Julii anno 86.

50. Brügge setzt anläßlich des Streits zwischen den Kaufleuten und den Leinwandmessern das den letzteren zustehende Meßgeld fest. — [14]86 Juli 16.

Aus K STA Köln, Privilegienkopiar Hanse I H fol. 100.

Den 16. dach van hoymaend anno 86<sup>c</sup> was ghewijst in den ghemeen en hoop van scepenen van gheschille, dat was tusschen alle manieren van coplieden, wie zij zijn, porters of andere, of een zijde ende den ghezelschepe van der aelmossene van den lijnwaetmetters bynder stede van Brucege of ander zijde, dat van nu vortan alle maniere van coplieden gheven zullen den vorseiden meters van elken honderden, dat de meters meten zullen metter corde, 8 miten, ende van dat zij niet meten zullen, daerof zullen de meters hebben 4 miten van elken honderden, ende vort van elken sticke, dat de meters meten zullen meter elne lanc wesende boven den 50 elne, hoe lettelt of hoe vele dat het ware, daerof zullen de meters hebben 8 miten van den sticke, ende van elken sticke, dat de vorseiden meters niet meten en zullen metter elne, hoe kort dat het zij, daerof zij hebben zullen 4 miten van elken sticke, ende vort dat alle poorters altoes, als zij lynwaet incopen, dat zij danne meteghelt gheven zullen, ghelike dat zij vooren ende achter tote den daghe van heden ghegheven hebben beide copers ende vercopers. Ende wart so, dat men in ware doen

a) da K.

b) habentibusque K.

c) Die Zahl zum Teil auf Rasur K.

1) Vgl. n. 86.



mochte, dat de vorseiden lijnwaders enich lijnwaed buten senden vriemde coplieden ende dat vercocht wert bynder stede van Brucge, dat zij danne ghehouden souden zijn over die vriemde coplieden te ghevene affmeteghelt. Ende wart so, wat vremde coplieden die lijnwaedt levert sonder metene, zij breet of smael ghemaket van wasse off van werke, dat de vorseiden meters daeroff hebben zullen alsoe meteghelt van beiden zijden. Ende mids desen vorseiden wijsdomen zo zullen de vorseiden meters schuldich zijn te dienende den vorseiden coplieden tallen tijden, also zijs te doen zullen hebben, omme den vorseiden loon ende niet darenboven nemen van den coplieden zonder bevelen van der wet, ende mids desen wijsdomen zo wijseden burchmeesters ende scepenen partijen an beiden tzijden wel gheheffent ende gheaccordiert. Ende es te wetene, dat hijrof zijn twe tzarters deen hueten anderen ghesneden bij indenture van A B C D, ende es te wetene, dat aldus staet ghetekent in der stede pappijr van worde te worde, ende datter of zijn twe chirografen, eens daerof de coplieden hebben, de ene te hemward ende dandere de vorseiden meters<sup>1</sup>.

51. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: erwidert auf Danzigs Anfrage über die Höhe der Summe, für welche Danzig wegen des Anteils der Margarete, Witwe des Hinr. Noel, an dem Nachlaß des früher in Brügge verstorbenen Joh. vamme Holte dem deutschen Kaufmann gegen Nachmahnung garantirt hat, daß laut Bericht des Priesters Albert vamme Holte und des Aleff vamme Holte der Anteil Margaretes nach Abzug der Unkosten 120 Pfd. Grote Fläm. beträgt.* — [14]86 Juli 19.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 21, 150, Or. m. 3 S.

52. *Wisby an Danzig: bekundet die in Gegenwart des zurzeit als Sendeboten des schwedischen Reichsrats in Wisby anwesenden Stockholmer Ratsherrn Jon Stinghe und der Landesdomer gemachte eidliche Aussage des Ritters Iwar Axelson, daß der Revaler Ratmann Hinr. Honnynghusen d. Junge, Sohn des alten Herrn Hynrik, von ihm weder aus dem Holk Hans Westvals noch aus einem anderen Schiffe jemals irgendwelches Wachs oder Pelzwerk erhalten oder gekauft hat, wegen welcher Beschuldigung derselbe im Gefängnis gesessen und 1650 Mark Rigisch zu bezahlen hat geloben müssen<sup>2</sup>.* — 1486 Juli 21 (avende Marie Magdalene).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 11, 177, Or. Perg. m. 2 S.

53. *Lübeck an Reval: hat glaubwürdig vernommen, daß Ritter Iwar Axelsson auf Gotland wohl 7 Schiffe in die See ausgerüstet hat, vielleicht in der Absicht, Schiffe und Waren der Revaler und anderer Kaufleute zu nehmen; begehrt in seinem und des mit Reval verkehrenden Kaufmanns Namen, Reval möge Vorsorge treffen, daß die in Reval geladenen Schiffe auf der Fahrt nach Lübeck beisammen bleiben und [mit Söldnern] bemannt werden, damit sie durch die Kriegsleute des Ritters nicht beschädigt werden.* — [14]86 Aug. 6 (ame dage s. Sixti pape et. mart.)<sup>3</sup>.

StA Reval, K 21, 3 Or. Perg. m. S.

<sup>1</sup>) Über die Festlichkeiten beim Einzuge Kaiser Friedrichs und Maximilians in Brügge am 1. u. 2. Aug. und den Anteil der fremden Nationen daran, darunter auch der Osterlinge, berichtet *Het Boeck van al 'lgene datter geschiedt is binnen Brugge 1477—1491* S. 116 ff. Am 3. Aug. sandten die Osterlinge dem Kaiser und dem König als Geschenk je eine Pipe Wein und eine Scheibe Wachs im Gewicht von 12 Pfund, S. 128 f. <sup>2</sup>) Vgl. n. 23. <sup>3</sup>) Vgl. n. 35.

54. Lübeck an Reval: hat heute erfahren, daß Ritter Iwar Axelson 5 Schiffe in der See to orloge hat, villichte etlike etc. to beschedigende, und daß der aus Reval ausgesegelte Schiffer Diderik Stubbe von ihm und seinen Leuten genommen ist; Reval möge deshalb Sorge tragen, de schepe wol mogen bemannet unde na nottroft besorget werden. — [14]86 Aug. 20 (sondage na assumptionis Marie virg.)<sup>1</sup>.

*StA Reval, K 18, Originalzettel, von lübischer Hand.*

55. K. Karl von Frankreich an [den deutschen Kaufmann zu Brügge]: erwidert auf dessen Schreiben, daß er den Friedensvertrag mit der Hanse halten will; wird dem Admiral befehlen, wegen des weggenommenen Schiffes Untersuchung anzustellen und schnelle Justiz zu üben. — [1486] Aug. 22. Beauvais.

*Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 21, 152, Abschrift des Kaufmanns zu Brügge, überschrieben: Copie van des coninghes breve van Franckrijke an den coepman ghesant.*

Carolus Dei gratia Francorum rex. Dilecti nostri amici carissimi. Litteras vestras accepimus et dolemus navem, de qua scripsistis, a nostratibus interceptam fuisse, quoniam intendimus observare fideliter quidquid inter nos et civitates de Hanza Teutonica factum atque conventum est. Cupimus enim vos et vestros mercatores bene, amice ac favorabiliter tractare. Verum quia scribitis casum a nonnullis habitantibus in Dieppe commissum extitisse, mandabimus, commitemus et injungemus carissimo et dilecto consanguineo nostro admiraldo, ut captis super hujusmodi casu informationibus exhibeat vobis et mercatori conquerenti bonum, promptum et breve justicie complementum, providendo in primis super restitutione honorum, que in rerum natura comperientur. Datum in villa nostra Beluacensis 22. die mensis Augusti<sup>2</sup>.

Charles.

Damont,

56. Lübeck an Reval: teilt mit, dat—here Yware Axelzone tomale stark in de zee uthgeredet unde fuste schepe nemen laten heft, darmede denne eyn schip zin schal van juwer stad uthgesegelt, unde villichte vorbath in willen zyn, wene se overkomen konen unde besunderen de juwen to nemende, dat sik denne juwenhalven orsake unde angestellet werd, derhalven denne unse coplude de Nouwerdesfarere desse jegenwardigen snycken an juw uthtoferdigende unde dusdzans to vorkuntschuppen zin beraden; ok liggen de Fransoyzen tomale stark bii deme Schagen unde vor deme Sunde an unde aff unde hebben ok vuste schepe genomen unde noch to nemende zin in willen, wene se overkomen konen; *beehrt, die Schiffer und Kaufleute zu warnen und zu veranlassen*, dat de schepe by eynander bliven, sik mit harnsche, were unde volke also to besorgende, flitige achtunge unde vorsenicheid to hebbende, dat se van heren Iwers volke umbeschediget overkomen unde bliven mogen, deregeliken de dorch den Orszsund to segelende zin in willen; *der Kaufmann beehrt*, oft de hovetman, deme de snycke bevalen is, juwere wore to behovende is, *daß Reval ihm behülflich sei*, dat he mit leve wedderumme komen moge; oft ok de soldeners mit juw eyne tiid langk liggen mosten, is des copmans begere, gii ene in der wekene 2½ verdingk to kostgelde handreken willen, dat de coplude juw hir bynnen Lubeke wedder to gevende willen bestellen. — [14]86 Aug. 26 (sonnavende na Bartholomei ap.).

*StA Reval, K 21, Or. Perg. m. S.*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 53.

<sup>2</sup>) Vgl. HR. III 2 n. 108, unten n. 73.



57. *Reval an den Vogt in Jerwen: Cord tor Lucht, Kaufgeselle von der deutschen Hanse, hat Reval geklagt, daß der Hauskomtur zu Weißenstein (tome Wittensteyne) dem Hinr. Remsnider seinen Kram abgenommen hat, weil er darunter falschen Galgan gehabt habe; eine Probe davon hat der Hauskomtur versiegelt an Reval gesandt, um ihn probiren zu lassen, ob er gut sei oder nicht; hat den Galgan durch seinen Apotheker (unsen apoteker) probiren lassen, der erklärt hat, sodane galgan guet unde versch is, unde is van den besten galgan, unde men plecht densulven in der apoteken to brukende, unde is anders genomet „Ciprus Babilonicus“ syner doget halven so genomet, unde irkennet furder, he woll twe reysene in Flanderen screven hebbe, umme sodane galgan to irlangende, unde doch ny van dar irlangen konde, unde hedde he geweten, he sodane guet hir tor stede gehat hedde, he wolde id samptliken gekofft hebben; bittet ihn, den Hauskomtur zur Rückgabe des weggenommenen Guts an Hinr. Remsnider anzuhalten, damit weitere Klagen vermieden werden. — [1486 c. August.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 112 n. 271. Das Datum nach der Stellung des Stücks im Zusammenhang der übrigen Eintragungen.*

58. *Reval an den deutschen Kaufmann zu Brügge: berichtet, daß der Revaler Ratmann Diderich Hagen Streitigkeiten mit Jak. Riszwick aus früheren Handelsgeschäften hat, weshalb er zwecks gütlicher Beilegung der Sache Informationen an zwei Kaufleute schickt; Hagen beabsichtigt, falls eine gütliche Einigung nicht zustande kommt, das Gut des Riszwick in Reval zu arrestiren. — [1486 c. August.]*

*Aus R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 112' n. 272, folgt unmittelbar auf n. 57, das Datum wie dort Stückbeschr.*

Premissa salutacione etc. Ersame vorsenige gunstige gudenn frunde unnde gunnere. Vor uns irschenen is de ersame her Diderich Hagen, unnses rades medestuelbroder, siick beklagende, he myt deme boscheden Jacob Riiszwick syneme ome sommige handelinge, wedderlegginge unde rekenschop etlike jar lanck voreden gehat hefft, dar he dan grott myszdunckent by hefft, eme derwegen nicht recht wedderfaren<sup>a</sup> is, so wy underrichtet syn. Hefft dan desulve her Diderik ergenant den ersamen Tideman Rummelinkrade unde Jacob Eppenschede sommige informacion benalet alle ummestant erer sake wegene inholdende, juwen ersamenheyden vort to vormeldende, uppe de mene se in fruntschop derwegen mochten gescheden werden, merer rechtesdwanck unde moye darvan komen mochte to vormidende, unde off dan sodane sake in fruntschop nicht mochte geslaten werden, so dencket de ergenante her Diderik hir tor stede rechtes to brukende, besate uppe syne gudere hir int lant to donde, derwegene wy eme dan genes rechtes weygeren mogen. Hir, guden frunde, myt den besten up vordacht willen syn, gutlike underrichtinge na der informacion den vorbenanten beyden gesant Jacob Riiszwick to donde, de sake mit dem besten mochte gesleten werden, so wy nicht mishapen, juwe ersameheide wol donde werden, desulven wy Gode deme heren almechtich gesunth etc.

59. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Hamburg: berichtet, dat up data van dessen bij uns ghewest sijn de consuls van der natie van Spanien alhijr residerende, to kennen ghevende, woe in den jare van 72 verleden etlike coep-luyde van erer natie to Lunden in Enghelant gheladen hedden in en schip ghenoeft de Cristoffel van Assche zekere menichte van Enghelsschen lakenen*

a) werdderfaren R.

und anderen guderen, umme nae Spanien to sendene, und komende dat voirseide schip under de cost van Enghelant was eme en schip van oerloghe van juwer heren stadt, dair capiteyn aff was ene ghenoeft Dyrick Zwartte, an boirt ghekomen und dat voirseide Spaenssche schip mitten guderen dairinne wesende anghelaelt und upte Elve und binnen de stadt van Hamborch ghebracht nae uthwijsinghe ener certificatien mitter stadt seghel van Lunden in Enghelant beseghelt, de se uns dairoff ghetoeget hebben und villichte jw heren oik wol wijsende werden, begherende, naedeme se upte voirseide tijt, alse dat voirnoemde schip anghelaelt was, mit jw heren noch mitten steden van der Hanze nicht dan leve und vrundscop uthstaende en hadden noch oik upten dach van huyden anders en hebben, wij unse vrundlike breve voer se an juwe erbairheyt scriven wilden, to deme eynde dat deme brenghere van dessen, den de voirseide parthije dairumme mit vuller macht an jw heren schickende is, van den voirseiden guderen, de . . .<sup>a</sup> juwer stadt ghebracht weren totter parthije behoeft in bewaringhe ghele . . .<sup>b</sup>, *bittel*, want — de tractaet tusschen der . . .<sup>c</sup> vermeldet, dat soe wanner ene natie van der ander bes[chedigt] . . .<sup>b</sup>, dat dan de natie, under de welke deghegne behoirt, de den schaden ghedaen [hefft<sup>d</sup>] . . .<sup>a</sup> an ere uppersten off de stadt, dair sulken schip uthghereedt is, umme den voirscreven beschadichden wederkeringhe van eren schaden to ghecrijghende<sup>1</sup>, und dair dan de sake alsoe ghescheen is, ghelijck uns de voirseide consuls und de parthije van der natie van Spanien to kennen ghegheven hebben, des gij heren ane twivel noch wol indechtich sijn, *dem Bevollmächtigten der Spanier* gued bescheet to doende und ene in der behoirlixster wijse und mit redenen tovreden to stellende, uppe dat de voirseide van Spanien sick juwer heren nicht to beclaghende en hebben noch segghen dorven, dat de tractaet des vreden van der stede zijde van der Hanze nicht underhouden en sij worden, soe uns nicht en twivelt, gij heren dorch juwe voirsenighe wijsheit wol doende werden. — [14]86 Sept. 4.

*H STA Hamburg, Or. m. 3 S., durch Mäusefraß beschädigt, bez.:* van enem Hispanischen schepe.

60. *Die spanische Nation zu Brügge an Hamburg: bittet um Rückgabe der von einem Hamburger Auslieger vor c. 14 Jahren aus einem englischen Schiffe geraubten, einer spanischen Gesellschaft gehörigen Waren, und beglaubigt den Diener dieser Gesellschaft Joh. Zebol.* — 1486 Sept. 6. *Brügge.*

*Aus STA Hamburg, Or. m. S., bez.:* De bonis per Swarten dudum raptis.

Honorabilibus et magnificis viris dominis burgimagistris et consulibus ville Amburgensis in Alamannia.

Honorabiles et magnifici viri amici predilecti. Vestris dominacionibus nos recommendamus humilium quo possimus. Scire dignentur vestre dominaciones nos informatos esse et ad nostram noticiam pervenisse quandam navem magistratam per Christoforum Hess Anglicum recedentem ex dicta Anglia caricatam pannis et aliis mercanciis per Johannem Zebol, servitorem societatis Fernandi de Covarubeas et Petri Loupes de Calatayme et sociorum mercatorum Hispanorum suppositorum nostre nacionis ex partibus Andalusie, spectantibus dictis Fernando et Petro Loupes et sociis nostro serenissimo regi Castelle subditis in itinere sui

a) Loch im Papier, mehrere Worte fehlen H.

als ½ Zeile fehlt H.

b) ½ Zeile fehlt H.

d) Die Buchstabenstriche unter der Zeile noch vorhanden H.

c) Mehr

<sup>1)</sup> Vgl. den Vertrag von 1477 Aug. 7, oben Bd. 10 n. 579 § 3.



viagii per certam vestram navem armatam, de qua fuit capitaneus Theodoricus Zwart, elapsis quatuordecim annis vel circa captam extitit. Et quia, honorabiles et magnifici viri amici predilecti, scimus dictas mercancias in et cum dicta nave per dictum Theodoricum et suos subditos spectare dictis mercatoribus dicte nostre nacionis nostro serenissimo regi subditis et neminem partem aut porcionem aliquam in eisdem habuisse nec habere modo quocumque, quod vestris dominacionibus per has presentes certificamus, et quia ex debito nostri officii curare et precavere tenemur indemnitatem suppositorum nostre nacionis, scribimus vestris dominacionibus rogantes ipsas vestras dominaciones affectuosius quam possimus, quantum audire velitis dictum Johannem Zebol et sibi fidem indubiam circa materiam predictam ex parte nostra adhibere et sibi integram restitutionem de dictis mercanciis facere velitis recipiendo ab eo quitanciam de receptis, visis et attentis per nos bona concordia, pace et amore, qui protunc extitit et adhuc est inter nostrum serenissimum regem Castelle et vestras dominaciones, et ipsam detencionem et captionem earundem mercanciarum captarum fore contra easdem, quo facto dicte nostre nacioni ingentem gratitudinem facietis. Et si quid pro vestris dominacionibus facere possumus, paratos ad hoc nos offerimus Deo annuente, qui vos, honorabiles et magnifici viri, conservet feliciter. Scriptum Brugis sub sigillo communi dicte nostre nacionis die sexta mensis Septembris anno 86.

Vestris beneplacitis dediti consules mercatorum nacionis Hispanie Brugis residentium.

61. *Kaiser Friedrich bekundet die Verleihung eines Wappens an den deutschen Kaufmann zu Brügge*: wann wir nu gutlich angesehen und wargenommen haben solich loblich herkomen und redlich wesen, darinn wir unnser und des reichs lieben getrewen, die alderluyde des gemeinen koppmans unnser und des heiligen reichs in Dewtscher nation Hanze zu Pruckh in Flandern residirende erkennen, auch die annemen getrewen und nutzlichen dinst, so sy unns und dem heiligen reiche in menigfeltig weise ertzeit und bewisen haben und hinfur in kunfftig zeit wol tun mogen und sollen, und haben darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen denselben alderluyden des gemeinen kopmans zu Pruckh, so ytzo daselbst seinn oder hinfur daselbst hin komen werden, und iren nachkomen fur ind fur in ewig zeit dise nachgeschriben wappen und cleinette, mit namen einen schild in mitte nach der lennge abgeteilt, das vorder swartz und das hindter teil gelb oder goldfarb, darinn in mitte ein adler mit zweien houptern und aussgepannen flugeln nach des schilds farben geteilt, habende voren an der prust ein stern nach des adlers farben ausgeteilt und auf dem schild einen helm, gezieret mit einer swartzen und gelben helmdecken und einer umbgewunden fliegenden pinden derselben farben, darauf ein stern, auch nach des schilds farben geteilt, stende, darauf ein keiserliche cron, als dann dieselben wappen und cleinette in mitte diss gegenwarttigen unnser keiserlichen briefs gemalet und mit farben eigenntlicher auszgestrichen sind<sup>1</sup>, von newem gnediglich verlihen und gegeben, verleihen und geben in solichs alles von newem und Romischer keiserlicher machtvolkomenheit wissenntlich in crafft diss briefs, und meynen, setzen und wellen von derselben unnserer keiserlichen machtvolkomenheit, daz nu furbaszhin die gemelten alderlude zu Pruckh und ir nachkomen fur und fur in ewig zeit die vorgeschriben

<sup>1</sup>) S. die Abbildung des Wappens in Hans. Geschichtsblätter Jg. 1873.

wappen und cleinet haben fueren und der beid, nemlich schild und helm mit einander oder den helm mitsambt der umbgewunden pinden, stern und cron alleyn oder wie es in am bequemlichsten und fuglichsten sein bedunckt, in allen und yeglichen erlichen und redlichen sachen und geschefften, zu schimpf und zu ernnst, in streitten, gevechten, gestechen, paniren, getzelten aufslahen, auch in innsigeln, secreten oder pitschatten, cleinetten, begreb-nussen und sunst an allen enden nach iren notdurften willen und wolgefallen gebrauchen und geniessen sollen und mogen, als annder unnser und des heiligen reichs unnderthan solichs alles haben und sich des gebrauchen und geniessen von recht oder g.wonheit, von allermeniclich unverhindert; *ge-bietet Jedermann*, das sy die vorgenanten alderluyde zu Prückh und ir nach-komen fur und fur ewidlich an den gemelten wappen und cleinetten nicht hindern noch irren, sonnder so die, wie vorgeschriben stet, gerulich ge-brauchen, geniessen und genntzlich dabey bleiben lassen und hiewider nit thun noch yemands zu tun gestatten in dhein weise, als lieb einem jeden sey unnser und des reichs swere ungenad und dartzu ein pene, nemlich sech-tzich marck lottigs goldes, zu vermeiden, die ein yeder, so oft er frevenlich hiewider tette, unns halb in unser und des reichs camer und den andern halben teile den vorgemelten alderluyden und iren nachkomen oberurt un-ablesslich zu betzalen verfallen sein sol. — 1486 Sept. 6. *Gent*<sup>1</sup>.

*StA Köln, Or. Perg. m. großem Majestätssiegel, in dorso: Caspar Perenwert. Das Wappen ist in die Mitte des Textes gezeichnet. — Das. Abschrift im Privilegien-kopiar Hanse I A fol. 188—189.*

62. *Ritter Hans Agesson an Danzig: bittet für die armen Gesellen aus Kalmar (dysser arme broders hyr to Calmara), die ihr Schiff und Gut nach Danzig na er rektler baryngh gesandt haben, um Erlaß des Zolles (gewen demme arme broders den toll to) und um Förderung; erbietet sich zu allen Gegendiensten. — [14]86 Sept. 25 (mandages vor s. Micaelis). Kalmar.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 11, 179, Or. m. S.*

63. *Hamburg bekundet, daß die in dem Holk Jacobus, dessen Schiffer der Ham-burger Bürger Diricus Stubbe ist, verfrachteten Güter Hamburger und Lübecker Bürgern gehören; bittet, dem Schiff, der Ladung und den Führern den Genuß der Privilegien der Hanse, Hamburgs und Lübecks zuteil werden zu lassen. — 1486 Sept. 29.*

*Oud Archief in Zeeland (Middelburg), Or. m. S. Mitgeteilt von Hrn. Reichsarchivar R. Fruin.*

64. *Ritter Iwar Axelson an Danzig auf dessen Schreiben von Aug. 16 (mydweken na assumpcionis) wegen Schiffer Clauwes Rodel u. a.<sup>2</sup>: der Schiffer hat vor ihm und dem Rat von Wisby ausgesagt, daß sein Schiff van — vorsumenisse abhanden (affhendich) gekommen ist; hat sich aus freundnachbarlicher Ge-sinnung für Danzig mit dem Schiffer und den anderen gütlich vertragen; erklärt Danzigs Behauptung wegen des Schiffers Erik Johanszen, dat de mynen scholden hebben gheweset in syneme schepe unde summyge ghudere dar scholden hebben uthgepeliget, für irrig; hat dem Schiffer, wie derselbe Danzig berichten wird, nicht einen Pfennig genommen; berichtet ferner, dat myne denere legen by Borneholme, so is dar by en ghekomen eyn schipper ghenomet Cord*

<sup>1</sup>) Die Verleihung erfolgte nach der Rückkehr des Kaisers aus Brügge, Chmel, *Reg. Fried-richts III. n. 7859—7861. Über die Reise des Kaisers in den Niederlanden vgl. Pirenne, Gesch. Belgiens 3 S. 52 f.*

<sup>2</sup>) Vgl. n. 53, 54, 56.



Bekeman unde heft by en geset; de mynen hebben eren espink by eme gchat unde beden eme, he de synen breve scholde wysen; des denne de schipper myd synen averdadigen worden geantwardet heft: latet juwen capteyen an komen unde halen de breve, unde let vort dre manne gan in de mertze, des eme doch nicht van noden was; hirenbaven sint se tosamende komen, so dat [de] mynen enne hebben hir ghebracht hir in Ostergarne havene; *Schiff und Gut sollen unbeschädigt bleiben, obschon er dabei einen seiner Leute verloren hat; obgleich dem Vernehmen nach Danzig verboten hat, daß jemand Holländergut führe, und in allen Städten bekannt ist, daß die Holländer seine Feinde sind<sup>1</sup>, hatte der Schiffer Holländer, die in Amsterdam wohnen, in seinem Schiff und auch einiges [holländische] Gut; wird jedoch aus Freundschaft für Danzig, dem er ein guter Nachbar sein will und das sich der Freundschaft Karl Knutsons und der mit seinen eigenen Ausliegern gemachten Erfahrungen erinnern wird, das Danziger Gut und das Schiff nach Eintreffen von Certifikaten herausgeben.* — [14]86 Sept. 30 (sonnavende na Mychaelis). Wisborg.

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 11, 180, Or. m. S.*

65. *Reval an Lübeck: der gemeine Kaufmann in Reval hat berichtet*, wo se dree hovetschepe, alsz unse barsze unde Jacob van Melvingen schip unde Cleysz Slesener schip, tor see wart myt sommigen soldeneren, umme des kopmans gudt to vorvechtende, gesant hebben etc.; *bittet*, mit den frachtheren, alsz David Divitzen unde Hans Berke, besturen laten, alsz mit Godes hulpe de schepe mit juu tor stede komen, dar geen gudt uth den schepen gelosset werde, de soldeners dan ersten eres soldes halven der vorvechten gudere wegen vornoget syn an soldye unde kost, dar<sup>a</sup> dan furder de frachtheren hir vamme kopman krigen, wes de soldye is unde de tall der soldeneren; *bittet ferner, die Frachtheren zu veranlassen, daß Revals Barse wedderumme werde mit den ersten uthgereydet.* — [1486 c. September.]

*R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 113 n. 273.*

66. *Reval an Rees: erwidert auf n. 36, daß* hir yme lande dorch noedt unde smacht, so men sick befruchtende was, cyn herenboeth was gegangen unde apenbor vorkundiget wart, men geene korne offte meel uth dussen landen schepen solde; *hätte Arnt Schylt das Verbot beachtet, so wäre ihm sein Roggenmehl nicht genommen worden; fügt hinzu, daß nicht dem Arnt allein daraus Schaden erwachsen sei, besunderen mennigen guden mannen hir yme lande unde unsen egen borgeren unde gesellen wedderfaren, de des dan alle mosten tofreden syn.* — [1486 c. Sept.—Okt.]

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 113' n. 277, überschrieben: consulatui in Rész.*

67. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge z. Z. auf dem freien Jahrmarkt zu Antwerpen an Middelburg: Schiffer Hans Pravest von Danzig hat Klage geführt, hoe eene ghenomt Henric Ulricx hem te voorjair bevrecht ende te Lixebone*

a) Wiederholt R.

<sup>1</sup>) Vgl. dazu das Schreiben des schwedischen Reichsrats an Danzig von 1487 März 17, HR. III 2 n. 130; oben Bd. 10. Die Stadtrechnung Leidens von 1486/87 (StA Leiden) notirt: Item opten achten dach in Maerte anno 87 gegeven by handen van Gerijt van Zonnevelt burgermester, diet in den Hage brochte, omme dairmede te betalen die gedeputeerde van den gemeenen lande, die geweest hadden in Zwedenryck an here Yewen Axel ridder van den gescillen, dairomme hij den ingeseten van desen lande getoeft ende genomen gehadt heeft, dairof ende van welcke reyse dieselve gedeputeerde toegevoecht is van der vyf steden alse Hairlem, Delff, Leyden, Aemsterdam ende Goude, 63 lb. gr., dairof die stede van Leyden betailt heeft 75 lb. 12 s.: 166 s.

ingheschepet hadde vijffhondert zouts ende een halff, dairmede hij van Lixebone voorscreven ghezegelt ende up sent Jans avont nativitat<sup>1</sup> binnen uwer heren havene voor Arremude ghearriviert was, aldair de voorscreven Heinric tvoorscreven zout uuthen voorscreven schepe ontfangen hadde, begherende dat hij paciencie met hem hebben wilde, tot dat hij tvoorscreven zout te zijnen schoonsten vercoopen mochte, hij zoude hem zijne vracht duechdelike ende wel betalen; dairup de voorscreven scipper alsoe tevreden was, ende nae der hant ende noch onlanx ziende dezelve scipper, alse tvoornoomde zoute vercocht was, dat hij ghefraudeirt zoude worden, heift metten rechte van juwer heren stede tgelt van den voorscreven zoute ghecommen ghearresteirt ende becommert, omme dairane zijne vracht ende achterwesen to verhalene; *bittet in Anbetracht dessen*, dat elc scipper, nae dat hij zijner cooplyude goeden ter marct gebrocht heift, behoort ende schuldich es zijne vracht als zijn verdiende loon te hebbene ende heffene, ende dat alle de andere cooplyude, die in den voorscreven schepe ooc zout hadden, den voorscreven scippere zijne vracht wel ende ghewillichlike sonder reprocheren betaelt hebben, ende hij metten voornoemden Henricke aldus langhe van der voornoemden vracht paciencie ghehat heift boven noch 24 lb. groten, hij hem, soe wij verstaen, an ghereeden pennighen uuther hant gheleent heift, dat emmer behoirt bekent te zijne, *dem Schiffer Hans nach dem Recht der Stadt einen schnellen Rechtsgang zu gewähren.* — [14]86 Okt. 3.

*StA Middelburg, Brieven aen de stad 1406—1499, Or. m. 3 S. — Verzeichnel; daraus Stoppelaar, Inventaris v. h. oud arch. d. st. Middelburg n. 582.*

68. *Ritter Iwar Axelson an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben von Sept. 27 (mitweken vor Michaelis) wegen des Schiffes des Schiffers Cord Bekeman, dessen Ladung größtenteils nach Danzig gehört, daß er über das Ereignis, wo de mynen sint by eme gekomen, in einem anderen Schreiben an Danzig berichtet hat<sup>2</sup>; verweist ferner auf den Bericht des Schiffers; hat indessen aus nachbarlicher Freundschaft das Schiff und das nach Hamburg und Danzig gehörende Gut zurückgegeben; bedauert den Vorfall und verspricht, die Danziger und den fahrenden Kaufmann zu fördern; bittet aber in Danzig zu verkündigen, daß die Danziger keine Gemeinschaft machen (sik nicht beweren) mit den Holländern.* — [14]86 Okt. 7 (sonavent na Francissi [!]). *Wisborg.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 11, 181, Or. m. S., bez.: butenn lands in Novembri et Decembri a. 86.*

69. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge zur Zeit auf dem freien Jahrmarkt zu Antwerpen an Deventer: teilt mit, woe dat in deme jaire 84 verleden ene ghenoeemt Arndt van den Stalle van Nyemeghen dede bynnen Brugghe vanghen und arresteren Johanne Scholdeman, nu tertijt juwer heren borgher, umme zeker gheschel van rekensscop, dat de voirscreven Arndt myt demesulven Johanne als sijnem ghesellen offte factor segghen wolde uutestaende to hebbende, und komende se beyden alsoe voer den coepman, wart de voirnoemde Johan midz zekeren redenen dairto denende van deme voirscreven arreste loes und vrij ghewesen up sulkent, dat he belavede in de hande der alderluyde, Arnde voirscreven to allen tijden voer deme coepmanne to rechte te staende, wan he des vermaent worde, und eme borghe stellen, wes he myt rechte deshalven up eme wynnen mochte, in soeverre eme Arndt voirscreven van ghelyken wederomme doen wolde; und want dan desulve Arndt sedder der tijt to*

<sup>1</sup>) Juni 23.

<sup>2</sup>) n. 64.



Brugghe schuldehalven in hechten und vangenisse ghehouden is ghewest, en hefft dairtoe nicht komen moghen, mer unlanges, also he uther voirscreven venckenissen ghekomen was, und oik dairbevoren hefft van uns beghert, an Johanne voirscreven to scrivende und eme syner beloffte to vermanene, umme dersulven to vuldoene, deme wij soe tot twen reysen ghedaen hebben; dairup uns Johan voirscreven voer andworde ghescreven hefft, woe he to anderen tijden up reyse sij ghewest bij uns to komene, sijne beloffte to quijtene und onderweghen bij enen Arnde van Zeller, zwagher und vulmechtigher Arndes voirscreven, ghevanghen und bekummert sij ghewest und in sijner reyse belettet, und dat syne dynghe nu alsoe ghewant sijn, dat ene nicht doenlick en is, de voirscreven sake voer uns myt rechte to vervorderen, mer willende deme voirscreven Arnde van den Stalle voer jw heren alsoe syne pleghelike richters to rechte staen und doen, wes he eme van rechtes weghene plichtich und schuldich mach syn; welke des voirscreven Johans andworde wij deme voirscreven Arnde und sijnen vrunden ghetoecht und lesen hebben lathen, de doch, soet schijnt, dairmede nicht tovreden en sijn, mer upt nyge van uns beghert, desse sake an jw heren to verscrivene uppe den voirscreven Johann bij jw in den ghehouden to wordene, dat he vullenbrenghen datghenne he, ghelijck boven ghescreven is, beloefft hefft; *bittet, da elk factoer und dener wel behoirt syneme mester bescheet und rekensscop to doene, als he des van eme vermaent werdt, und elk gued man ummers schuldich is sijne beloffte to quijtene, in soe verre de redelick und themelick is, den Johann anzuhalten, den Arndt in Güte zufrieden zu stellen oder an einem gelegenen Tage vor dem Kaufmann zu erscheinen, um dem Arndt zu Recht zu stehen.* — [14]86 Okt. 12.

*StA Deventer, Or. m. 3 S.*

70. *Prior und Konvent der Karmeliter in Brügge gewähren dem hansischen Kaufmann Vrolick Wanschede und dessen Nachkommen eine Grabstätte in ihrem Kloster und geloben die Feier einer Jahresmesse für ihn.* — 1486 Okt. 22.

*Aus StA Köln, Or. Perg. m. 2 S., a. d. Rückseite:* de breeff van den jaerghetijde van Vrolicks Wanscheden; *das. Privilegienkopiar Hanse I H fol. 261, überscrieben:* Copie enes breves van der sepulture van selighen Vrolicke Wanscheden, de ten Carmers begraven licht.

Wij broeder Jacop Maets meester in der godheydt oetmoedich prior ende al t[gh]hemeene convent van onser liever vrouwen broeders oordene des berchs van Carmelen in Brugghe, aenziende ende overmerkende de devocie, jonste ende aelmoesene, die wijlen onse gheminde vriend in gode Vrolick Wanschede, coopman van der Duutscher Hanze, tonsen cloostere ende convente betoocht heift ende ghedaen, zoo eist dat wij hem ende zinen vrienden ende testamentarissen ghesconsenteirt hebben eene sepulture in onse kercke voor den outaer van onser vrouwen bij den choore, daer hij als nu in begraven licht, voor hem Vrolick voerseid ende ooc voor zine naercommers, vrienden ende maghen. Dies zoo zal elc, die in de zelve sepulture begraven zal werden, gheven den vorseiden cloostere ende convente up den dach van begravene in aelmoesene voor eene pitancie de somme van 10 scellinghen groten ende der keercke voor een stallicht 3 scell. groten ende voor de officiers te wetene priestere, dyake, subdyake, acolijten, cantere ende costere 5 scell. groten al Vlaemscher munte ende ten eersten jaerghetijde 12 scell. groten inbeslooten de vorseiden officiers. Voort overmerkende de duecht ende aelmoesene, die de vorseide Vrolick Wanschede ende zine

vrienden ende testamentarissen onsen cloostere ende convente ghedaen hebben nu onlanx in eene zekere aelmoesene, die wij danckelic ontfanghen, zoo eist dat wij beloven voor ons ende onse naercommers ervelic te doene jaerlicx upten vierden dach van November, 2 of 3 daghen vooren of na onbegrepen, een jaerghetijde over de zide van Vrolick voorseid ende alle kerstene zielen, te wetene sdaechs te vooren zijnghende vighelie met 3 lessen ende sanderdaechs in onsen choor eene messe van requiem, alsoe wij costumelic pleghen, gaende eerst ten grave ende sepulture voorscreven met commendacie, ende wij zullen doen stellen ten grave viere bernende keerssen, al de wijle dat men de vighelie ende messe doen zal van requiem, ende ooc leveren 1 lb. offerkeerssen, om mede te offeren in de messe, al na de costume van onsen convente, alzo wij ghemenlic pleghen. In kennesse van al dies voorseid es hebben wij prior voorseid ende al tghemeene convent dese onse letteren bezeghelt met onsen zeghelen huuthanghende des priors van officie ende al tghemeene convents. Dit was ghedaen int jaer ons heeren 1486 den 22. dach in October.

71. *Stockholm an Reval: hat erfahren*, wo den lude, de her Dyderich van Hiiddensen schep fan Stralesunde genomen hadde, scholen gesecht, ere se affhoggen worden by juwer stadt, so dat wii erer gelt by uns behyndrat hadden, alze se vordent hadden mit deme Rigeske resa; se hebben uns unrecht ower-gesegt unde dat nicht en is, tegen erer conscienciam, wii hadde mit en nicht to donde; wat se vordent hadden, dat hadden se reddeligen opgeboren; — darmede schole gy nicht loven<sup>a</sup>, wat se gesegt hebben, mit en was nene warheit. — [14]86 Okt. 23 (ame mandage vor Symonis et Jude beat. ap.).

R StA Reval, Or. m. S.

72. *Receß der Verhandlungen zu Wilsnack*. — 1486 Okt. 15—27<sup>1</sup>.

Aus W StA Wismar, bisher Tit. XXI, jetzt Hanse Tit. X n. 5; 4 Doppelblätter Papier; überschrieben: Tor Wilsnacke recessus anno 86 dominica post Calixti. Mitgeteilt von Techen.

Witlick sy alle den jennen, dar desse jegenwardighe schrifft vorkomende wert, dat na der bort Cristi dusent veirhundert sozundeachtentich ame sondaghe na Calixti pape<sup>2</sup> tor Wilsznack dorch vorschringhe<sup>b</sup> des irluchtigen hoichgebornen forsten unde heren, heren marggraven van Brandenborch etc., tho lestende mennighvoldigher twistighen sake wegene den irluchtigen hoichgebornen fursten unde heren, heren Magnum unde Baltzaren, gebroderen, hertogen tho Mekelenborch etc., up de enen unde de stad Rosztock principale myt thodaet der anderen viff Wendeschen steden, also guden frunde dorch de ersamen vorbenomeden van Rosztock gebeden unde voorscreven etc., ock mennigen twistigen sake wegene den irluchtigen hoichgebornen fursten unde heren, heren Johanne tho Sassen etc. hertogen uppe de enen, unde de stede Lubeck, Hamborch unde Lunenborch uppe de anderen syden, allenthalven andrepende, eynes fruntliken dages twisschen den beden genanten parthen, ock dorch den ergenanten heren marggraven unde sinen furstliken gnaden bynnen<sup>c</sup> der Wilsznacke voorscreven, dar denne ock jegenwardich was personliken de ergemelte here marggrave myt thodaet also medeschedesheren myt namen de erwerdigen in God vederen unde heren heren N. bisschoppe van Havelberge unde Labusch, grave Hans unde Jacob van Reppin, gebrodere, heren

a) leven R.

b) borschringhinghe W.

c) ock bynnen W.

<sup>1</sup>) Über die ergebnislosen Verhandlungen einerseits zwischen den meklenburgischen Herzogen und Rostock, anderseits zwischen Lübeck, Hamburg und Lüneburg und Herzog Johann von Sachsen in Wilsnack liegen bisher vor der Bericht des Albert Kranz und die kurzen Aufzeichnungen für einen Receß HR. III 2 n. 75 u. 76.

<sup>2</sup>) Okt. 15.



Busse van Allversleve, heren Wilhelm van Poppenheym marschalk, doctor Sigismundus Tzorzer cantzeler, Anthonius van Werter marschalk, doctor Busse van Alverszleve, Dyderick van Qwuitzow, Werner Schencke unde Henneke van Arnym; item de irluchtigen hoichgebornen fursten unde heren hertogen Johann van Sassen, hertoch Magnus unde Baltazar gebrodere unde uppe ere syden de erwerdigen in God vader unde here Johann bisschop van Ratzeborch, doctor N. Schonouwe canonicus Magdeburgensis unde vele mer erer redere, der vele weren; item de ersamen radessende boden der stede van Lubeke: heren Brun Brusschowe, heren Johan Witinckhoff<sup>a</sup>, borgermestere, mester Albertus Kransz sindicus, mester Reynerus Holloger prothonotarius; van Hamborch: doctor Herman Langenbeke borgermester, heren Hinrick Buringk radman, heren Laurensz secretarius; van Rosztocke: heren Bertolt Kerckhoff unde heren Vicke van Herverde, borgermestere, unde heren Johann Nygeman secretarius; van der Wiszmer: heren Johan Hoppenacke borgermester unde N. radman; van Stralssunde: N. et N. radmanne; van Lunenborch: heren Cord Langhe borgermester, doctor Hermannus Gropelinck sindicus, heren Gotke Tzerstede radtman, welker stede sick samptliken vorgadderden thor Wilsznacke in der kerken des sondaghes tho 9 uren, sunder de ersamen vame Sunde noch nicht weren komen etc.

[1.] Dar denne de ersame heren Bertolt Kerckhoff vorgaff unde de van Rosztocke entschuldigede van wegene des leydebrevs van den heren van Mekelenborch den steden gegeven, dar denne so langhe mede togert were, he in de stede witlick nicht ere were gekomen; de schult nicht by en were, den by eren boden, dar denne wenighe vorsumenheyt by were gekamen etc. Vorth bath de erbenomede heren Bertolt de stede alle jo mer eren degedingen stan wolden; dar se alle jaa tho seden, dat gerne don wolden.

[2.] Vortmer dosulvest heren Johan Hoppenacke, borgermester van der Wiszmer, vorgaff, ime latesten dorch eren radesmedekumpan, de denne by den heren van Mekelenborch tho Mekelenborch tho wervende hadde, de here muntliken leyt werven unde ock eres gnade schriffte an de van der Wyszmer hadden gedan, se biddende, ock van en gehad wolden hebben, se tor Wilsznacke am thokomenden daghe over erer gnade degedingen tho stande etc. Desulveste her Johan vort vorgaff den steden, ene darinne tho radende, wessz best gedan were, wente se mennigerleye wisz sick tegen eren gnaden entschuldiget hadden.

[3.] Darup de anderen radessende boden nemen ore besprake unde antwerdt seden, id so nicht myt den steden want were nach erer thohopesathe<sup>1</sup>, over der heren degedingen tho stande, se mosten by den steden bliven. Deme denne so schach.

[4.] Item vorder dosulvest de erbenomede heren Johan Hoppenacke vorgaff van der besathe halven gedan van der Bergervarer guder halven, thobehorende Oldeswager, vagede tho Buckowe vorstorven unde am donnerdaghe vor Calixti<sup>2</sup> were begraven, wente heren hertoch Magnusz tor Wyszmer ingeschicket hedde<sup>b</sup> heren Reyamar Hanen, kerckheren darsulvest, bogerende synen gnedigen heren tho leve sodane gudere uth der besathe losz wolden geven, deme so tho donde nicht mochte bedygen etc.; de kysten mede tho besegelende unde wes dar were [van]<sup>c</sup> syner heren wegene bogerde tho donde; deme so schach. Men em vor antwordt gegeven, sodane besathe noch nicht losz mochten geven, erst mosten myt den Bergervarer spreken.

a) Wikinchhoff W.

b) hedden W.

c) Fehl W.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 75.

<sup>2)</sup> Okt. 12.

[5.] Dar denne de radessendeboden umme spreken unde na besprake antworden, dat sodan gud myt rechte were beslagen; weret sake, dat wol qweme, id myt rechte dechte tho vrigende, so vele recht were, behulpe<sup>a</sup> etc.; ock tor Wyszmer eyn uthgande recht were; weme id nicht en levede, dat schelden mochte.

[6.] Vortmer de borgermester van Rosztock vorgaff etlikes berneholtes unde wagenschates, nu kortes ock im strande were gebleven by Bukow, dar umme se an de vogede hedden gescreven, sodane holt mochten wedder geven, unde losz tho gevende bogherden. Darup se geantwordet hedden, sodane holt neyerleye wisz losz to gevende, wente ene id strengeliken van eren gnedigen heren uppe id nyge forboden were, dat ere heren dechten den strand tho beschermende etc. Unde gingen do van ander unde ethen.

[7.] Item alse de heren hadden gegeten, qwam de here marggrave myt syner gnaden guden mannen myt den heren bisschoppe van Havelberghe, de synen gnaden enthegen reden was.

[8.] Item dosulvest qwam de here van Sassen unde bisschop van Ratzeborch.

[9.] Item darna drade qwam herthoghe Magnuss unde ock Baltazar van Mekelenborch wol myt 300 perden.

[10.] Item sanden de heren van Lubeke in namen der stede Hamborch unde Lunenborch an den heren marggraven magistrum Reynerum Hollogher eren prothonotarium, wervende an syne gnade, so denne syne gnade de vorbenomede stede vorscreven, hiir tor stede gerne weren gekamen. Wan id averst synen gnaden beqweme were, mochte syne gnade den vorbenomeden steden legelike stede unde stunde bescheden; wolden dar gerne komen.

[11.] Darup nam syne gnade besprake, antwordende, darumme sodane dach were beramet, were van wegene der ersamen van Rosztock; also id were de principal sake, de ersten syne gnade wolde vornemen; in deme handele denne mochte bygelecht werden; wolde syne gnade denne vornemen de anderen sake, den heren van Sassen belangende, unde den steden Lubeke, Hamborch unde Lunenborch vorwitliken.

[12.] Item dosulvest sanden ock de heren van Rosztock an syne gnade eren secretarium, de denne dergeliken wervende was etc. Unde worden vorbodedet des mandages<sup>1</sup> in de kercken de stede alle. Deme so schach.

[13.] Item gaff dosulvest vor in der kerken den steden heren Johan Hoppenacke, borgermester tor Wyszmer, dat sodane mennigerleye stratenroff, uppe der strate geschen, nicht scheghe uth der Prigenisse; men den men mynst mede bewände, aller ersten stedede. Unde eme were gesecht in groten loven, hertoch Magnusz etlike zabelen hedde gekregen, ame latesten uppe der straten dorch syn gesinde weren genomen.

[14.] Item do ginghen de redere unde radessendeboden uth der kerken in den handel. Unde de stede worden gheeschet up de dorntzen. Alse se up qwemen, de here marggrave se alle hethe willekomen in jegenwardicheyt alle syner heren unde redere, dar myt em weren unde by eme seten also schedesheren.

[15.] Vortmer leth de here marggrave vorgeven dorch den heren bisschoppe van Labusch, so denne syn here marggrave van Brandenborch etc. sodanen dach vorscreven hadde, in meninghe bytholleggende sodanen twist unde erringhe twisssen den heren van Mekelenborch unde den van Rosztock unde andere stede: mochte syne gnade wes gudes dartho don, wolde syne gnade vlites nicht sparen.

a) behulpe W.

1) Okt. 16.



Unde men ersten horen scholde de articule unde thosprake, de heren van Mekelenborch hedden tegen de van Rosztocke.

[16.] Vortmer leth de here marggrave vorgeven dorch den genanten bisschop van Labusch, also denne de van Rosztocke dar komen weren, wolden jo synen gnaden horen, wes he affsede offte sentencieret worde, se wolden holden.

[17.] Item wart bespraken unde na besprake antwordet dorch heren Bertolt Kerckhove, borgermester, wes syne gnade myt eren willen unde wete affsede, wolden gerne holden, in deme se eres heren gnaden wedderumme mochten beschuldigen unde tho erer ansprake antworden. Dar denne de heren umme spreken unde na besprake erentwegen doctor Bruser vorgaff, syne gnade tho beschuldigende nicht don mochten, derhalven se in deme banne weren etc. Antworten de van Rosztock, se nicht in dem banne weren, se appelleret hedden. Doch na besprake wart thogelaten, wedderumme den heren tho beclagende.

[18.] Item vortmer gaff doctor Bruser vor, were de van Rosztock dar weren tor stede kamen myt gantzer vullenkomene macht. Sick bespreken; na besprake de Rosztocker antworden unde seden jaa. Item bogherde de ergenante doctor Bruser ere vullenkomene macht tho togende. Darup nemen besprake unde na besprake antworden, id nicht susz lange beth hertho wontlick were gewest, sodane macht under der stede segel achter lande tho vorende; wat en dorch ere eldesten were medegedan in bevel, were ere segel unde breve, unde wat se dedegedingeden na eren willen unde wetende, wolden se vast holden.

[19.] Item gaff do vort vor doctor Bruser in namen der heren van Mekelenborch ere articule unde ansprake, de se hadden tegen de van Rosztocke, unde der articule weren sovene, so hiir navolgen:

[1.] Int erste gaff vor doctor Bruser in namen der heren, dat de van Rosztocke eynen hadden gegrepen, Steyloff genant unde sin man was, unde in syneme gebede sunder syn orloff, bogerende dar liick unde wandel vor.

[2.] Item van eynes stratenrovers wegene, geheten Wangelin, sine gnade hadde in vencknisse unde entkomen; de denne dorch ere stad gevoret was myt eren weten unde willen, unde dorch enen Gravetop geschen, wonende by Rosztock; den sulven leth soken dorch de syne; daraver denne vame levende tom dode were komen eyn, Thun genomet, desulve geblotet, berovet, jamerliken gehandelt. Bogerde liick unde wandel tho schende synen gnaden unde Thunsz frunden.

[3.] Item de van Rosztocke sick wreveliken inweldigeden etliker lantgudere wegen, de denne de van Rosztock besetten hadden unde so nach dodes wegen wedderumme weren gevallen an de herschop. Sodant affthostellende unde to vorlatende.

[4.] Item eyn schipper, geheten Pawel Langhe, dorch wedders wegen were gebleven in syneme strande unde sodane gudere hadde<sup>a</sup> laten bergen dorch synen veget, N. Vrese genant etc.; darover synen voget vorbenant sunder jenich vorclagent unde nicht entsecht vangen laten hebben in syner gnaden egene gebede unde id hovet hebben laten affslan. Eren gnaden lick unde wandel vor sodane walt, den vrunden nochafftighe bothe.

[5.] Item synen gnaden hedden to na gescreven ere unde gelimpes, und lick unde wandel dar vor bogerende. Unde leth dar lesen eynen breff, van den van Rosztock uthgesand.

[6.] Item desulveste doctor Bruser vorgaff, se over mennigen jaren be-

<sup>a)</sup> hadden W.

holden unde underslagen hedden 800 Rinsche gulden jarliker renthe, der universiteten thokomende. Bogerende, sodane betalt mochten werden.

[7.] Item dat se hadden gemaket eyn thohopesathe myt den anderen steden<sup>1</sup>; were tegen syne gnade unde [to]<sup>a</sup> nadel geschen, des nicht temelick were; wente sodan nicht don scholden sunder weten syner gnade [unde]<sup>a</sup> willen, wente syne undersaten weren etc.

[20.] Item bath den heren marggraven, syne gnade mochte sodan tho herten nemen, unde lick unde wandel van en tho schende.

[21.] Dar denne de van Rosztock up nemen ore besprake, unde na besprake wedder in qwemen unde heren Bertolt Kerckhoff borgermester [van]<sup>a</sup> der van Rosztocke wegene antworde. Int erste grotede he den heren marggraven na themeliker grote unde antworde gaff uppe alle articule:

[1.] Item tom ersten articule antworten, se bekenden, eynen gegrepen hadden, geheten Steyloff, de wol werdich hedde gewesen tho richtene; doch syne gnade dar in eren rad schreff syne schriffte, unde syner gnade tho willen unde leffmode losz gegeben. Menden, danck tho begande jegen syne gnade unde deshalven nicht tegen syne gnade gedan.

[2.] Item tom anderen articule van des stratenrovers Wangelin [wegene]<sup>a</sup>, den syne gnade hedde gegrepen etc., van eneme, Gravetop genant, dorch<sup>b</sup> ere stad were gevoret, were nicht myt eren willen geschen; wente mochten se ene ghehat hebben, se ene wolden gerichtet hebben, unde vele schaden hedde gedan. Unde dat Henningk Thun vor syneme have wart geslagen, wente dar vore qwemen unvorbodet unde unwaringhes tho hope qwemen, id mochte so [wol]<sup>c</sup> gedan hebben van syner selschop also eyn ander, also id nacht was etc.

[3.] Item tome dorden articule van den lantguderen, id were in der warheynt so, dat desulvesten gudere weren erfflick unde so wol erveden in de spillensyde also in de swerdsyde nach uthwisinghe vorsegelder breve.

[4.] Item tome verden articule van Pawel Langen etc., de denne dorch Godes wedder leyder bleff etc., dat sodane gudere, de schipbrokich weren, der leyder vele weren gebleven, syne gnade leth sunder rede tho slote voren, unde der doden lichame berovet tegen alle recht geistlikes unde wertlikes; dat denne vaken unde mennichwerve dorch synen voged Gerd Vresen beschen, den se hedden gegrepen unde nach syner egenen bekantnisse gherichtet. Unde privilegieret weren, sodane lude mochten halen, war se erer bekomen konden.

[5.] Item tome vifften, se synen gnaden ne tho nadel unde gudes ghe-  
limpes gescreven; men id so nicht sporen scholde unde wolden id node don.

[6.] Item tome sosten articule, hedde syne gnade etlick bewisz, synen gnaden thoqweme sodane 800 gulden, wolden se sick borlick holden.

7. Item tome soveden van der thohopesathe antworten, hedden se ene thohopesathe maket, were synen gnaden nicht tho na unde entjegen, unde wolden synen gnaden node tho na don etc.

[22.] Item desse nagescreven articule geven de van Rosztock dorch heren Bertolt Kerckhoff borgermester tegen de heren van Mekelenborch.

[1.] Item tome ersten, syne gnade se sere beswaret hadde eynes nygen collegii halven, dat denne sware were erer stad, vele tho nadel unde groteme vorderve, unde syne gnade arme undersaten derwegen makede. Unde erer

a) Fehlt W.

b) unde dorch W.

c) vro W.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 75.



gnaden stad in gudem flor stunde, unde, God id entfarmede, so grot jamer dar aff enspreten mochte, dat doch were tegen syne zegele unde breve.

[2.] Item tome anderen male, syne gnade na der paritien de Rosztoker hedden gedan, unde hedden sodanen paweszliken breven pareret also kristenelude na uthwisinghe enes openbaren instrumentes; darenboven se gebannen weren unde grot unrecht scheghe, unde se redeliken appelleret hedden etc. Unde van der wegene twe erer borger vame levende tome dode weren gekomen.

[3.] Item worden vorkortet in eren privilegien.

[4.] Item dat ore vogede den strand beroveden unde [sik]<sup>a</sup> sodans seedrifftigen gudes wedder alle billicheynt underwunden, den armen doden de guldene ringhe van den vingeren gesneden unde des geldes berovet.

[5.] Item dat se worden beswaret myt utheskende, buten Rosztock worden tho rechte getogen tegen ore zegele unde breve van synen vorolderen vorsegelt.

[6.] Item syne gnade se beswarde myt unwontliken tollen, also tho Gustrouwe unde Etzegendorp<sup>1</sup>, dar syne gnade tollen neme, unde ne hedde gewest.

[7.] Item de Olden-Wernouwe syne gnade lethe thopalen, darsulvest uppe tho vorbedende de visscherie, de doch aver mennighen jaren uns is ghestwest, ock tegen syner gnaden breve unde zegele.

[8.] Item, dat eyn erer dener dorch syner gnaden undersaten vor Grave-toppes hove were jamerliken vormordet by nachtslapender tiid sunder entsecht.

[9.] Item dat ore armen bure dorch enen, Smeker genant, jamerliken berovet, ere gnade dat stedede, unde wol mochten gekeret hebben.

[10.] Item twe erer borgere syne gnade hedde gefangen unde dat ere quiidt gemaket.

[11.] Item synt se tho achter groten schaden, den se deden vor Kummerouwe.

[12.] Item den van Rosztocke erer ere, gudes gelimpes ore gnade vele tho nadel gescreven hedde.

[13.] Item Hinrike Schonenberghe ereme borgere genomen hedden Clinkendorp.

[23.] Item do de van Rosztocke hadden vorgeven sodane articule tegen eren heren, nemen ere besprake beth to des anderen dinxedages<sup>2</sup> morgghen tho 9 uren.

[24.] Item dessulvesten avendes kwam Claweß Maß tho den steden unde warff van des heren marggraven [wegene]<sup>a</sup>, offte se wes tho wervende hedden, mochten se morgen also des mydwekens<sup>3</sup> tho 7 uren komen vor syne gnade in syne herberghe. Deme so beschach.

[25.] Vorder de borgermester van Lubeke heren Brun Brusschouwe vor kwam unde grotede den heren na themeliken grote unde vorder vorgaff in namen der stede, wo mennigerleye thotast unde stratenroff dicke unde vaken were geschen uppe der keyservryen strate, den armen kopmanne dat syne worde genomen unschuldichliken. Syner gnaden vorolderen weren alleweghe unde ock syne gnade leffhebbere des vredes; syne gnade mochte dar vore wesen, sodan mochte nabliven, nicht mer tho beschende, gerne tegen syne gnade tho vorschuldende.

a) Fehlt W.

<sup>1</sup>) Der Name muß entstellt sein. Tzetzekendorp (aufgegangen in Zweedorf, bei Bukow) ist seiner Lage wegen schwerlich in Betracht zu ziehen. Techen. <sup>2</sup>) Okt. 24. <sup>3</sup>) Okt. 18.

[26.] Na besprake dorch den heren bisschop van Labusch leyt antworten, dat he dar vore wolde wesen na alle syneme vormoghe. Unde hedden se erer gnade tho donde unde anrepen, wolde sulven upsitten unde soken helpen.

[27.] Dosulvest vorgaff de here bisschup van Havelberghe, de Priggenisse scholde velich wesen, dar inne nene stratenrovere tho husende unde hegende, dat he denne synen guden mannen unde buren forboden hedde. Unde sede vort, dat me darmede bewande de Priggenisserer, dat scholde men nicht bevinden, mer, de dar sodan deden, weren villichte den steden neger beseten, offte de id stededen, wen men lovede etc. Wan averst syne gnade stratenrovers wiste tho bekomende, wolde strengeliken rychten, dar eyn ander scholde an dencken. Unde dankeden synen gnaden unde ginghen van dannen.

[28.] Item dessulven dinxedaghes<sup>1</sup> tho 9 uren wedder upreth de here margrave uppe des bisschoppes hoff myt synen guden mannen, unde do de stede hadden gegeten, navolgeden unde do worden upgheeschet.

[29.] Dosulvest doctor Bruser in namen der heren antworde uppe de articule, de de van Rosztock teghen de heren van Mekelenborch vorgegeven hadden:

[1.] Item tome ersten articule, wo dat nyge collegium in erer stad etc.: were eyn affgerichtete sake, hedde he vorworven tho Rome vam hilgesten vadere, dem pawesze. Dar neynerleye wysz affthotredende.

[2.] Item tome anderen articule, se in deme banne weren: toghen se up ere segele unde breve, van dem allerhilligsten vadere, dem pawesze, vorworven, unde procesz, van heren bisschoppe van Ratzeborch uthgegeven.

[3.] Item tome dorden articule: se ne vorkortet hadden in eren privilegien.

[4.] Item tome verden: ere gnade den strand vordedinghen wolden vor dat ere, unde sodan don mochten, lick ere vorvaren hedden gedan, dat se myt segelen unde breven beschermen wolden.

[5.] Item tome vifften: offte he hedde to jemande thosprake, mochte tho rechte eschen.

[6.] Item tome sosten: he nenen tollen neme, noch nicht genomen were.

[7.] Item tome soveden: dat syne gnade pale gestod hedde, were geschen uppe dem synen in nutticheyt synes slotes tho Swan unde der stad. Konden de van Rosztocke id bewisen, id nicht don mochte, wolde sick syne gnade borliken hebben.

[8. u. 9.] Item tome achten articule unde 9: id so nicht en were unde nicht dar aff bewuste.

[10.] Item tome thenden articule: dat sodane borgere ere gud vorweldiget hedden unde umme walt willen gefangen weren etc.

[11.] Item tome 11. articule, dat se weren tho achter groten schaden van Kummerouwe, antworten: se nene grote bathe enhedden, men schaden gehat; wolden se bathe hebben, so scholden se den schaden mede gedragen hebben.

[12.] Item tome 12. articule: ne ene tho nadel gescreven hedden.

[13.] Item tome 13. articule: dat Hinrick Schonenberghe nicht konde bewisen, sodane gudere tho Clinkendorpp em thoqwemen<sup>a</sup>. Konde he averst bewisz hebben, wolden sick gerne limpliken tegen em hebben.

a) thoqueme W.

<sup>1</sup>) Okl. 24.



[30.] Do nemen de van Rosztocke ere berad. Ock was id spade, se nicht repliceren konden.

[31.] Vortmer de mydwekens<sup>1</sup> morgen tho 8 uren wedder qwemen in den handel unde [wart]<sup>a</sup> dorch den borgermester van Rosztock repliceret uppe der heren antworde: so denne syne gnade se vorscreven hedden, eyne fruntliken dach tho lestende, anders nicht ghement hedden, alle twist, erringhe unde unwille dar in fruntschop bytholeggende, nicht buten bescheden de domeszsake etc.; toghen se up enen breff, uthgesand den van Rosztocke van syner gnade.

[32.] Darupp denne de here marggrave leth dorch den bisschop van Labusch seggen, syne gnade en sodan nicht gement. Ock were he eyn wertlick furste, sodan nicht vorstunde. Men der anderen sake wolde [sik]<sup>a</sup> syne gnade gerne mede bekummeren, se bygelecht worden.

[33.] Dar se denne umme spreken unde na besprake wedder antworde: mochte nicht affgestellet werden in fruntschop de domeszsake, sick nicht konden geven under de anderen sake. Id moste ungescheden bliven, anders neyn bevel hadden. Unde villen do mennigerleye rede malkanderen. Darmede ginghen se eten.

[34.] Item tho twen uren wedderumme ginghen in den handel. Unde worden van der heren wegen thogeschicket der sake halven underthogande dorch den heren marggraven, nemliken doctor N. Schonouwe, doctor Bruser, heren Busse van Alversleve unde heren Thomas Rode. Item van der stede wegene de veer borgermestere heren Brun Brusschouw van Lubeke, heren Herman Langenbeke borgermester van Hamborch, doctor N. Gropelinck sindicus van Lunenborch unde her Johan Hoppenacke borgermester van der Wiszmer.

[35.] Item itlike parthe ere sake brochten an den marggraven, de mennigerleye weren etc. Unde de here marggrave en sodan altus vorgaff.

[36.] Item de stede worden under lengeren upgheeschet, wente id spade was, ene vorgevende, eyn ider part heym scholde gan unde bedencken beth des donnerdages<sup>2</sup> morgen, wer men nicht wes bedencken mochte, war men sodane twist mochte mede byleggen. Unde qwemen dosulvest tho 8 uren des morgens wedder in den handel, unde de vorgescreven parthe id noch underginghen, unde de stede worden upgheeschet.

[37.] Item vorgaff de bisschop van Labusch den steden, wer se nicht war up gedacht hedden; de heren van Mekelenborch neynerleye wys sodan collegium dechten afftostellende, wente derwegen lives unde alle syner lande vare gestanden, unde nergen mochte setten tho erkantnisse, wente sodane sake alrede erkant were; men Vresen sake unde de kost unde teringhe, syne gnade gedan hedde, wolden syner wol mechtich wesen, unde dat se eren gnaden tho nadel gescreven hedden, offte dergelick, unde torkantnisse stellen by der heren van Mekelenborch redere, prelaten offte universiteten, de darup schreven scholden.

[38.] Na besprake wart antworde gegeven dorch den borgermester, se hedden des neyn bevel van oren oldesten; mosten sodan tho rugghe bringhen by de eren, se uthgesant hedden; unde nemen sodan nicht an.

[39.] Item heren Brun Brusschouwe vorgaff dem heren marggraven in namen der stede van wegene des strandroves unde seedriffigen gudes, syne gnade mochte id so vorvogen myt synen ohemen heren van Mekelenborch: nu kortes uth Pawel Langen gebleven etc., des eyn mercklick tal was boven 14 dusent mr.

a) *Fehlt W.*

<sup>1</sup>) Okt. 25.

<sup>2</sup>) Okt. 26.

in gude, restitucie darvan tho beschende unde se underthowisende, offte id hiir namals gevillie, dat God affkere, syne gnade sick des mochte enthouden in sodane gudere sick tho strevende unde sodaner gudere nicht underthowindende, sunder vor redelick berghegelt wedder tho gevende; de stede dachten dar neynerleye wysz vortan mede tho duldende. Unde worden lesen deme heren marggraven alle ere privilegia super naufragio.

[40.] Item worden de stede affghewiset, sodane vorgegeven den anderen parthen, de sodane underginghen, by de heren van Mekelenborch brachten.

[41.] Worden wedder upgheeschet de stede, antwordt gegeven: se id don mochten liick eren vorvaren, dar se segel unde breve up hedden; wolden se war komen tor stede unde id setten, wolde he dar komen sodane breve tho togende, unde dar denne de stede ock de eren bringen scholden. Darup antworden se, sodan nicht hedden in bevel; wolden id gerne thorugghe bringhen by ore oldesten; unde ock nicht annemen.

[42.] Item danckede heren Bertolt Kerckhoff der Rosztocker halven deme heren marggraven seere demotigen unde gingen van anderen.

[43.] Item worden de ersamen stede Lubeke, Hamborch unde Lunenborch dorch syne gnade bescheden ame donnerdaghe<sup>1</sup>, wannere dar werc gheten, wolde bodeschop by ene hebben in der sake, synen swager hertogen Johanne unde den vorbenomeden steden belangende. Unde ginghen van dannen unde ethen.

[44.] Item des donnerdages<sup>1</sup>, alse dar was gegeten, worden de stede Lubeke, Hamborch unde Lunenborch vor den heren marggraven gheeschet tho kome[nde]<sup>a</sup> in syne herberghe. Dar se qwemen unde de here marggrave tho [sick]<sup>a</sup> eschede heren Brun Brusschouwe allene, vorgevende, sodane ock dechten tho [lo]vende<sup>a</sup> liick de van Rosztock na weten unde willen. Wart bespr[a]ken<sup>a</sup> unde dar jaa tho secht.

[45.] Vort gaff vor, wo huten noch syne gnade were in meninghe, tome Berline tho rydene merkliker sake halven, unde uppe dyt mal nicht mochte de sake vornemen, men syne gnade dechte in kort eynen anderen dach tho vorschrievende, dar kamen mochten, sodanne denne twisschen synem swagere unde den steden tho entscheidende unde bytoleggende unde sick personlick darhen tho vogende, unde wolden alle sake rychtich maken unde syner mechtich wesen.

[46.] Doch wart synen gnaden vorgegeven van den herincktollen, den he unwontliken neme, eme enborde nicht mer dan 2 ß, unde 7 neme; he sodanen tollen affstellen mochte unde wontliken tollen neme[n]; em en borde nicht mer tho nemende wen den van Lubeke, unde de van Lubeke nemen men 2 ß; so borde eme ock nicht mer dan 2 ß; offte soda[nen]<sup>b</sup> tollen upschriven.

[47.] Antworde de here marggrave, he sodan synem swagere nicht mochte so vor der hant affseggen, syner ock so nicht konde mechtigen, men alle dinck in gude stan scholde beth an de negesten thokomenden dachvart, tho Lunenborch wolden holden, dan he de stede vorscriven wolde. Doch sodan de stede nicht annemen, men ruggetoch nemen by ore oldesten tho bringende, synen gnaden antword darvan tho schickende. Unde se danckeden synen gnaden, unde he leth ene schencken, unde ginghen van dannen unde reden noch spade tho Perleberch.

[48.] Item des morgens<sup>2</sup> vro sande her marggrave eynen breff an de stede, se warnende, nicht van dar tho rydende, sunder de bisschop van Havelberge dar

a) Defekt im Papier; erhalten ist der untere Teil des s und l; lovende in der Handschrift mit u, von n nicht unterscheidbar W.

b) Defekt im Papier.

<sup>1</sup>) Okt. 26.

<sup>2</sup>) Okt. 27.



by se qweme. Unde dar thoveden unde worden dorch den bisschop unde mer ander gude lude geleydsaget dorch de Priggenisse.

[49.] Item de heren hertoch Magnus unde Baltazar se vortan leysageden dorch ere landt.

73. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: bekundet die Aussage einiger hansischer in Brügge wohnender Kaufleute, daß ihre Freunde, Danziger Bürger und andere hansische Kaufleute, im Frühjahr einen Holk unter dem Schiffer Tijtke Haghedoorn von Stralsund nach Flandern oder Seeland [in Danzig] befrachtet haben, der in der Nähe der Küste Seelands von den Franzosen weggenommen und nach Dieppe gebracht worden ist, und daß sie mit Certifikaten Brügges und mit Schreiben des deutschen Kaufmanns sich um Rückgabe der Güter bemüht haben, anscheinend ohne Erfolg, weil nach Behauptung der Franzosen das Certifikat nur aushilfsweise (in ene hulpereden) von den in Brügge wohnenden Kaufleuten, denen ein Teil der Güter gehört, beschworen sei; nach Aussage des Schiffers und derer, die von den Kaufleuten nach Frankreich gesandt waren, muß das Certifikat von Danzig als dem Ladeplatz ausgestellt sein, sämtliche in dem Schiff verfrachteten Güter samt Marken und Beimarken der Verfrachter und der Empfänger enthalten und von Kaufleuten beschworen sein, die nicht Eigentümer der Ladung sind, und zwar, daß die Güter Kaufleuten von der Hanse gehören, dagegen ein Nichthanse keinen Teil daran hat, alles nach Ausweis der beifolgenden, aus Frankreich gebrachten und aus dem Französischen ins Deutsche übersetzten Information<sup>1</sup>; bittet um Ausstellung eines Certifikats auf Grund der Information und um Verwendungsschreiben an K. [Karl] von Frankreich wegen Rückgabe des Guts unter Hinweis auf den kürzlich geschlossenen Frieden zwischen dem König und den Hansestädten; sendet n. 55 zum Beweise dafür, daß der König ghenoech gheneyghet is tot den steden van der Hanze. — [14]86 Okt. 27.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 21, 151, Or. m. 3 S.

74. *Amsterdam an Danzig: bittet, dem Peter Augustyn in der Jopengasse zu Danzig, Wirt des Amsterdamer Bürgers und Schiffers Jan Barbyer, für diesen eine Abschrift des von Danzig ausgesprochenen Urteils in dem Prozeß zwischen Jan Barbyer einerseits und den Kamper Kaufleuten Dirck Wijbrantszoon, Jan Dirxzoon und Peter Janszoon anderseits, als dat sij him (J. Barbyer) die halve vracht geven ende betalen sullen van alle sulcke goeden hem toebehoerende, als hij in sijnem scepe geladen brochte van Rijghe to Dansick, dair hij tvoirseide synen scip voir wrack heeft moeten laten leggen, auszustellen. — [14]86 Okt. 27<sup>2</sup>.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 20, 234, Or. m. S.

75. *Lübeck Hamburg Rostock Stralsund Wismar und Lüneburg erneuern ihre Tohopesate [von 1483 Nov. 11, oben Bd. 10 n. 1108], übereinstimmend mit dieser<sup>3</sup>, auf fünf Jahre. — 1486 Nov. 11 (ame daghe Martini ep.)<sup>4</sup>.*

StA Lübeck, Trese Confoederationes n. 33, Or. Perg. m. 6 S.; das. Reinschrift a. Pergamentbl. m. Einschnitten für 6 S.; das. Acta Confoederationum, Heft von 6 Bl., Abschrift.

StA Lüneburg n. 3487, Or. Perg. m. 6 S., das. Abschrift in einem Heft von 6 Bl., überschrieben: Voreninge unde tohopesate dere stede Lubeke Hamborgh Ro-

<sup>1</sup>) Fehlt.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 97.

<sup>3</sup>) Abweichend nur in § 16 die Bestimmung über die

Dauer der Verlängerung auf fünf Jahre.

<sup>4</sup>) Vgl. den Beschluß des wendischen Städtetags zu

Lübeck von März 9, HR. III 2 n. 26 § 5, unten n. 76 u. 78.

stock Stralessundt Wismar unde Luneborgh to vyff jaren warende, unde ginck anne Martini anno Domini 86 unde wert wedder uthgande Martini alsze men scrivende wert anno etc. 91. *Junghans.*

*StA Stralsund, Or. Perg. m. 6 S.*

*StA Rostock, Or. Perg. m. 6 S.*

*Gedruckt: Klefecker, Sammlung d. Hamburg. Gesetze u. Verfassungen Th. IX S. 710 bis 716. Verz.: Hempel, Inventarium dipl. hist. Sax. inf. 3 Sp. 301 n. 29, HR. III 2 S. 20 Anm. 2.*

76. *Lübeck an Lüneburg: hat die zu Martini auf 5 Jahre verlängerte Tohopesate<sup>1</sup> erneuern, ingrossiren und besiegeln lassen; begehrt, daß die anderen Städte sie ebenfalls besiegeln* unde dessen unsen geswornen boden, umme dar vortan mede to lopende unde de vorsegelen to latende, spoden myt den ersten; *wird, wenn alle sie besiegelt haben, Lüneburg ein Exemplar ungesäumt schicken; hat beschlossen, die Lübecker Bürger Nov. 29 (ame avende Andree) zu versammeln und ihnen die Tohopesate zu verkündigen; begehrt, dasselbe zu tun, wie es auch den anderen Städten geschrieben hat, sodanes unvorsumet uppe eyne dach in allen steden to bescheende dergeliken. — [14]86 Nov. 13 (ame maendage na Martini ep.).*

*StA Lüneburg, Or. Perg. m. S.*

77. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Hamburg: fragt auf Wunsch Gents wegen des Streites einiger Genter mit dem Herrn von Gruthus über das Grutgeld vom Hamburger Bier an, ob es wahr sei, daß zur Zeit Hzg. Philipps von Burgund ein Hamburger Gesandter und Bürgermeister bei einer Kindtaufe im Hause des Herrn von Gruthus dem Kinde als Taufgeschenk einen Groten Fläm. als Grutgeld von jeder nach Sluis kommenden Tonne Hamburger Bier bewilligt habe, wofür er nach seiner Rückkehr nach Hamburg mit lebenslänglichem Hausarrest bestraft sei. — [14]86 Nov. 17.*

*Aus StA Hamburg, Or. m. 3 S., bez.: Tzise uppe here.*

Unse vrundlike groete myt vermoghene allés guden stedes tovoeren. Erbare wijse unde voirsenighe heren. Juwer erbairheit wille gheleven to wetene, dat wij unlanges versocht sijn ghewest van der stadt van Ghendt tuychnisse to ghevende voer etlike ere borghere, dewelke in processe und ghedynghe hanghen teghen den edelen und moghenden mynen heren Lodewijck van den Gruythuyse etc. umme des gruytgeldes wille, dat desolve here van den Gruythuyse heffet und nemet van elker thonnen Hamborgher beers varende van der Sluus doer de Ghentsche Lieve (alsoe is dat water ghenoeft)<sup>a</sup> tot Ghendt, und de voirscreven borghers van Ghendt menende, sulkent nicht schuldich to synde bij zekeren redenen dairbij segghende, under anderen sick vermethende, wo et waer sijn solde, dat in tijden vorleden een borghermester van juwer heren stadt myt anderen ghedeputerden in Vlanderen ghesant was an hertoch Philipps edeler ghedachten umme sake wille der stadt van Hamborch belanghende, und hijr sijnde were gheboert, dat myn vrouwe van den Gruythuyse doe wesende ghelach van kinde, dairtoe de voirscreven borghermester ghebeden wart, dat kint to heffende, deme alsoe gheschach, dair he under anderen gifften upter dope demesulven kinde ghegheven solde hebben van elker tonnen Hamborgher biers komende van Hamborch ter Sluus enen groten Vlaensch, datwelcke alsoe ghedaen und de voirscreven borghermester wederumme to Hamborch ghekomen sijnde wart ghesacht sijn levenlanck in sijne huyse to blivende up sijn lijff<sup>2</sup>, soe gij heren lesende uuth dessen apenen placcatesbreve

a) Die Worte alsoe — ghenoeft auch im Or. eingeklammert.

1) N. 75.

2) Vielleicht knüpfte die Erzählung an die Ereignisse des Jahres 1457 und



der voirscreven stadt van Ghendt wol breder verstaende werden. Dairup wij en verandworden, dat wij dairhoff nicht sekens en wisten to sprekende noch oick in unsen scriffen und registeren gheen bescheet en hadden und alsoe der warheyt deshalven gheen ghetuych gheven en kunden, meer in soe verre sulkent gheboert mochte syn, soe ere borghere voer sick nemen, dat gij heren dairhoff dat beste bescheyt weten solden, und dair en dan ghelevede sulkent an juwe erbairheit to verscrivende, wilde wij gherne unse vrundlike breve dairbij scriven, umme der rechtverdicheit hulpe und bijstandicheit to doende. Deme se soe nu unlanges ghedaen hebben und uns dessen voirscreven bijghebundenen breff<sup>1</sup> gheschicket und beghert, unse breve dairbij to sendende und andword dairup van jw heren to ghesynnende etc. Wairumme wij bidden und begheren, soe wij vrundlixst moghen, juwer erbairheit gheleven wille, de voirscreven van Ghent, in soe verre jw heren van erer voirscreven begherte und voirtstelle wes witlick off kentlick is, myt juwen apenen verseghelden breven to vorsekerende und to beschedende, off dair des oick nicht en is, se dan in den besten myt juwer gutliker andworde to vreden to stellende, want soe uns duncket tghenne, de voirscreven borghere van Ghendt voer sick nemen, alsoe wol sijn solde voer juwer heren Hamborgher beer also voer se sulven, anghezeen dattet Hamborgher beer gruytegelt betalen moet und dat Bremer beer nicht. Erbare wijse und voirsenighe heren, wes hijroff bij juwer erbairheit ghedaen sal worden, wilt mytten ersten uns des andworde benalen, uppe dat de voirscreven borghere van Ghendt, de twelff weken dach hebben nae datum des voirscreven eres breves bescheet van jw heren to brenghende, in ereme rechte nicht verlettet en werden, bij der hulpe van Gade, de jw erbare wijse und voirsenighe heren in aller wolvaert ghesunt und salich besparen wille. Gescreven under unsen inghesegelen den 17. dach in Novembri anno 86.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsscher Hanze to Brugge in Vlanderen residerende.

78. *Lübeck an Rostock: hat die Tohopesate<sup>2</sup> ingrossiren lassen; Lübeck, Hamburg und Lüneburg haben sie besiegelt; begehrt, die 6 Exemplare ebenfalls besiegeln zu lassen; wenn der Bote von Stralsund zurückkehrt, nachdem alle Exemplare besiegelt sind, wird er Rostock ein Exemplar aushändigen; hat beschlossen, seine Bürger Dez. 9 (uppe de negesten sonnavent na conceptionis Marie) aufs Rathaus zu berufen und ihnen die Tohopesate zu verkündigen, was auch Rostock ungesäumt tun möge; hat das auch den anderen Städten geschrieben, sodanes uppe desulven tiidt unde uppe eynen dach in allen steden sodanes to beschende. — [14]86 Nov. 20 (ame maendage na Elizabeth vidue).*

*StA Rostock, Or. Perg. m. S., bez.: presentata ipsa die Crisogoni (Nov. 24) anno etc. 86.*

*Gedruckt: Wöch. Rostock. Nachrichten u. Anzeigen 1758 S. 126. Verz.: HR. III 2 S. 20 Anm. 2.*

79. *Köln an K. Heinrich von England: hat durch Schreiben des deutschen Kaufmanns zu London erfahren, daß die Londoner sich für ihren durch Auslieger aus Holland, Seeland und Dänemark erlittenen Schaden an den hansischen Kaufleuten wegen angeblicher Ausrüstung der Auslieger durch hansische Kauf-*

*die vorher über das Grutgeld geführten Unterhandlungen an. Zu dem Festbankell, welches Brügge im August 1457 zu Ehren des nach Brügge zurückgekehrten deutschen Kaufmanns und der hansischen Gesandten veranstaltete, war auch der Herr von Gruthus zu Gast geladen; von der Ropp HR. 4 n. 554. Vertreter Hamburgs war damals der Bürgermeister Dellew Bremer. Über die Verhandlungen wegen des Grutgeldes s. die Zusicherungen Brügges oben Bd. 8 n. 526 § 6 und Anm. 6. Vgl. Bd. 10 n. 1155.*

<sup>1</sup>) Nicht erhalten.

<sup>2</sup>) n. 75.

leute in Brügge schadlos halten wollen; bittet, unter Hinweis auf die Privilegien und die Schuldlosigkeit der hansischen Kaufleute, ein solches Vorgehen gegen sie nicht zu gestatten; droht, daß sie sonst andere Mittel ergreifen werden, um dem Schaden zu entgehen, und verweist die geschädigten Engländer an die nächste Tagfahrt der Hansestädte. — [14]86 Dez. 1.

Aus K StA Köln, A. Doppelbl., Entwurf von der Hand des Gerhard von Wesel mit einzelnen Anweisungen für den Kölner Protonotar Emund Frunt; hiernach ein Entwurf des Emund Frunt in niederdeutscher und ein anderer von demselben in lateinischer Sprache, der das Datum enthält. — B. Kopienbuch 34—35 fol. 392—393.

## A.

Allerdurchluchtigster groissmechtigster konynck allergnedigster here. Unse guetwillige underdanige unverdrogen dienst sij uwer koninkliker majestat nu ind zo allen zijden bereyt. As wir, allergnedigster here, uwer koninkliker majestat erhoegunge zo deme groissmechtigen Engelschen konyngrijeche gehoirt ind vernomen, hain wir uns nyet unbillich sulcher blyder botschafft uys gantzem getruwen hertzen erfreuwet ind des deme almechtigen Gode gedanckt, denselven daebij gebeden, ure koninklike majestat zo langen zijden in vredelichem, seligen regimente groissmechtichs vermogens zo gefristen. Allergnedigster here, die eirsamen wijsen, unse besunderen guede frunde alderlude ind gemeyne kouffman Duytzscher nacien van der Hensen, unse burgere und anderen in uwer koninkliker stat Londen residierende haint uns zo kennen gegeben clagende<sup>1</sup>, wie dat sij van etzlichen urre koninkliker majestat undersaissen ind besunder den burgeren ind inwoynern der genanter stat Londen an uwer koninkliker majestat, ouch derselver uwer koninkliker majestat geistlichs ind werentlichs staidtz hogen raide der kronen van Engelant sweirlichen bedragen, beruchtiget, vurgenomen ind beclaigt werden sulchs schadens halven, uwer koninkliker majestat underdaenen van Londen durch summige uytleggers odirschepe van orlogen uys Hollant, Selant ind ouch uys Dennemarcken uyssgerust up der see geleden seulden haven ind

## B.

Paratissimos vestre regali excellentie in singulis beneplacitis obsequendum animos et quidquid pro honore ejusdem poterimus cum omni humilitate et digna reverentia affectuose preoblatis. Illustrissime serenissimeque rex princeps et domine gloriosissime. Vestre regalis celsitudinis sublimatio ad nos cum delata fuisset, cum ingenti nos gaudio affectit, grates immortalis Deo ob hoc immensas devote referentes ipsumque humiliter precibusque devotis exorantes, quatenus vestram regalem magnificentiam in felici, longevo et victoriosissimo perseverare statu dignetur. Vestramque insuper, princeps gloriosissime domineque gratiosissime, celsitudinem non latere deprecamur, qualiter honorabiles et circumspecti viri nobis sincere dilecti aldermanni communeque mercatorum Hanse Teutonice, cives nostri et alii in vestra regali civitate Londoniensi residentes, ad nos querulose deduxerunt<sup>1</sup>, quomodo ipsi per ejusdem vestre magnificentie subditos et precipue cives et incolas Londonienses nedum apud vestram regalem dignitatem sed etiam ecclesiastici secularisque status corone Anglie altum consilium graviter sunt delati et accusati deferanturque et accusentur in dies occasione cujusdam asserti dampni, quod per certos praedones seu piratas ex Hollandia, Zelandia seu Datia egredientes et navigantes ipsis illatum pretendunt, asserentes licet minus vere hujusmodi predones et dampnificatores per certos mercatores Hansze Teutonice Brugis

<sup>1</sup>) S. die Schreiben des deutschen Kaufmanns zu London an Danzig von Okt. 19 u. 23, HR. III 2 n. 103, 104.



sych besorgen degelichs zo lijden, vurgevende ind sagende sulchen uytleggers durch etzlige koufflude der Duytzscher naciën van der Hensszen zo Brugge in Flaenderen residierende uyssgeschicht ind uyssgevitaliet, ouch die gerouffde guedere durch dieselve koufflude gegoulden ind geslissen zo sijn, vermeynende sych darumb sulcher gerouffder guedere van deme gemeynen kouffmanne der Duytzscher Hanszen zo erholen ind zo erkoveren. Ind wiewail sych unse koufflude daruntghain mit gueden, eirberen, uprychtigen, wairhafftigen reden vur deme hoegen raide vurscreven genoichsam verantwoordet ind untschuldiget hain, sijn ouch mit wairheide kunnen ind wissen zo verantwoordet ind zo untschuldigen, so dat men sij billichen sulchs oeversagens ind clagens unschuldich hielte, undroege ind erliesse, wille doch van yn also nyet upgenomen odir verstanden werden, men en wille sij gelyche wail desshalven sprachen nyet erlaissen. Allergnedigster here, der gueder alder gunstiger fruntschafft ind zoneyngungen nae, wir ind de gemeyne kouffman van der Duytzscher Hensszen besunder bynnen urre koeninkliker gnaden stat Londen residierende zo uwer koninkliker majestat vurfaren loevelicher gedechtniss ind deme ryche zo Engelant ind bisunder zo der stat Londen van mannigen ewigen jairen bis her gedragen hain ind hudestages dragen, ouch den manchfeldigen begifftungen, gnaden ind frijheiden nae, daemit derselbe kouffman bynnen deme ryche van Engelant durch urre gnaden vurfaren seliger gedechtnisse manchfeldinlich begnadet ind begifftiget, wes ouch demeselve kouffmanne an deme ryche van Engelant, irre verkerungen, verhandelungen ind narungen halven belangs gelegen is, hetten wir ind derselve coupman nyet vermoidt, men untsulchen unzemlichet odir ungeburlicheit upgelacht seulde haven, ind is nyet

residentes fuisse et esse emissos et subordinatos, ipsam eciam predam seu bona subtracta per eosdem mercatores nationis Hanse Teutonice aut saltem aliqua ex eis ab ipsis piratis empta fuisse usibusque suis applicuisse, pretendentes ob hoc asserta sua dampna ab ipsis mercatoribus in vestra regali civitate Londoniensi residentibus hujusmodi rapine prorsus irreis recuperare. Et licet, princeps inclite domineque gloriosissime, praefati mercatores se coram alto precepto consilio legaliter, uti didicimus, de hujusmodi asserto excessu expurgaverint seseque eciam adhuc lacius quantum opus fuerit expurgaturos, quod hujus rapine verbo, facto, consilio aut favore fuerint et sint irrei et insontes, se obtulerint, quam eciam expurgacionem justicia aut saltem equitate mediante se relevaturos speravissent atque credidissent, ita quod occasione dicti asserti dampni ipsi molestari seu inquietari minime debuissent, nichilominus tamen eorundem mercatorum Hanse Teutonice, ut eadem querela ad nos deducta subjunxit, excusationes eorum legitime atque jure consonantes oblationesque coram dicto alto judicio minime exaudite fuerunt, quinymmo et ipsi tamquam rei et culpabiles in iudicium tracti impeterentur, vexarentur et turbarentur. Que siquidem gravamina, serenissime princeps domineque graciousissime, vetustissima amicitia precipuoque hucusque favore et dilectione, quas<sup>a</sup> nos ceterique Hanse Teutonice mercatores in civitate vestra regali Londoniensi residentes ad vestram regalem magnificenciam vestrosque predecessores reges Anglie clare memorie ac inclitum Anglie regnum gesserunt geruntque de presenti, statutis eciam legitimis neminem ex alterius odio pregravari dicantibus necnon eciam vestrorum predecessorum regum Anglie graciis et privilegiis Hansze Teutonice concessis juri communi conformibus attentis, contra

a) quos K.

alleyne, kenne Got, uns ind den unseren, sonder ouch ungetzwijvelt dem upgemelten kouffmanne sulch schade ind unwille, off eynich uwer koninkliker majestat underdanen van unsen offenbaren vyanden den Denen odir yemandtz anders zogefuegt odir geschiet were off ouch noch, dat Got verhuede, zogefuegt wurde odir geschege, uys mitlijddem hertzen innenclichen leyte, weulden wail wir sulchs keren ind hynderen moechten, darzo men uns mit zogeneygdem geflissen hertzen guetwillich ind bereyt vynden seulde. Wanne wir odir ouch der kouffman vurscreven yemandtz under uns wisten odir verneymen moechten, der wir doch, kenne Got, gheynen wissen bynnen eynicher Hanszsteide gesessen ind daemit beruchtiget odir befleckt zo sijn, sich eynichssyns anders dan eirberlich ind uprychtlich daeine gehalten zo haben, tghaen den weulden wir uns mit noitturfftiger geburlicher straffe also ertzeigen, anderen uns verwant des exempel nemen wurden, sych des ind dergelijchen me zo myden, want wir ind der kouffman vurscreven sulchs bisher wissentlich nyemandtz gestaedt odir zo guede gelaissen hain, ouch des verbass ungerne yemandtz, des wir ind der kouffman vurscreven mechtich weren, gestaden odir gehengen weulden, wanne men uns ind den kouffman darumb, as sich dat nae formen des rechtes ind der guetlicher vereynungen nae tuschen urre koninkliker majestat landen, luden ind uns billichen geburde, ersoicht wurden<sup>a</sup>. Dan ure koninklike majestat mach, as wir ungetzwijvelt syn, wail betrachten, dat die koufflude van den Hanszsteden in Engelande residerende, umb dat sij gelijk urre koninklike majestat undersaissen, koufflude ind anderen yre narunge soecken, nye sunder benijdunge yre wailfart ind narungen van den Engelschen geweist odir ouch noch hudestags synt, dardurch bij vyll anderen uwer koninkliker majestat vur-

nostros aut alios mercatores in vestra regia civitate Londoniensi moram facientes attemptari nullatenus credidissimus, cum re vera teste cordium scrutatore de hujusmodi dampnis vestre regie sublimitatis subditis ut refertur illatis non solum nos et nostri sed procul dubio universi tocius Hansze Teutonice mercatores non mediocri dolore et merore concussi extitere semperque nobis cordi extitit, quantum potuimus hujusmodi audatiam refrenare ac excessus corrigere; si quid eciam consilii, auxilii vel favoris pro correctione talium possemus impendere, ad id nos promptos paratos offerimus; illius eciam animi et intentionis nos indubie fore apud vestram regiam clemenciam reputari, precamur obnoxius, quod si quem ex nostris preacti sceleris fore culpabilem, conscium aut reum aliquo modo intelligeremus, ad correctionem illius e vestigio condignam talem siquidem procedere satageremus, prout eciam de aliarum civitatum Hansze rectoribus plenarie confidimus, aliis, ne similia attemptarent, cederet in exemplum. Neminem re vera nostre ditioni seu correctioni subjectum talia vel similia attemptare impune permisimus nec indubie permittemus, prout spem gerimus indubiam alios rectores civitatum Hansze Teutonice id scienter permisisse minime aut in futuris velle permittere, unde merito dicti vestri mercatores nullam adversus mercatores Hanse in civitate Londoniensi moram facientes causam habent querele, nisi illam inveteratam ex fomite invidie ante plures annos contra ipsos mercatores Hanse ex eo, quia idem mercatores ut alii vestre terre Anglie per vestre celsitudinis regnum liberam et securam juxta privilegia antiqua suas mercantias exercendi habuerunt et habent facultatem, conceptam et exortam et usque in presens prog dolor continuatam, cujus occasione diversas retroactis temporibus iidem vestre celsitudinis mercatores contra

a) So.



faren loevelicher memorien mancherleye anbrengen ind vermachunge tusschen denselven urre koninkliker majestat undersaissen ind den kouffluden uys den Hanssteiden geschiet, doch van Gotz gnaden, as wir nyet zwijvelen, also nyet befunden synt, wiewail villycht etzlige sentencien unsen ind des kouffmans privilege ind ouch lantstatuten des rychs zo Engellant haestlich bijwijlen gewijst mogen sijn, die doch nae der hant zo clairre verhorungen ind puyrungen komen synt zo groisser swericheit, mirckligem schaden ind verdriesse urre koninkliker majestat undersaissen, uns doch, kenne Got, nyet lieff en was, wilche benijdunge ind vergunnunge der wailfart, as zo besorgen steit, noch hudes-tags so wail in urre koninkliker majestat landen as bij uns ind anderen landen leyder regnierende sij, wilchs wir doch der guetlicher vereynungen ind verdrage nae amme lesten zo Utrecht verdragen ind geslossen verhofft waren geweist zo beyden deylen gentslich extirpiert ind doit geweist seulde syn. So wir dan, allergnedigster here, nyet en getruwen, sijn mit wairheide umberme erfynnen sulle, wir odir unse mithansszsteide odir yemandtz van unsern weigen uyss denselven steiden sulcher beschedungen uwer koninkliker majestat undersaissen, as sij durch die unsere geschiet zo sijn vurgegeven ind geclagt haint, schuldich odir plychtich syn, odir dat eyniche Hanssteide sulchs gerouffden guedtz wissentlich gebruycht offt genossen odir daran deyll, part offt bute untfangen haven, ind naedeme ouch ure koninklike majestat uns ind den gemeynen Hanssteiden unse ind ire guede alde loveliche verdrags, privilegen ind vrijheiden confirmyert ind bestedigt hait<sup>1</sup> under anderen vermogende, dat gheyn kouffman van der Hanssen vur des anderen uys derselver Hanssze misdaet odir schoult gehalten werden sall, up wilchs verdraigstroist ind zoversyecht ind ouch up urre

nostros et Hanse mercatores instituerunt querelas et accusationes, quas tamen nullatenus probare potuerunt. Et si forte aliquando super hujusmodi querelis in favorem vestrorum mercatorum ex arrupto reperiantur late sententiae, eedem tamen maturiori desuper habito consilio tamquam precipitanter late grave vestre regalis dignitatis subditorum dispendium fuerunt retractare et revocare, sperassemus utique hujusmodi invidie rancorem juxta amicabilem concordiam et tractatum novissime in Trajecto inferiori inter vestre celsitudinis subditos et Hansze Teutonice mercatores celebratos, initos et factos fuisse extinctam totaliterque extirpatam, cujus profecto contrarium jam percipimus. Cum autem, princeps inclite domineque graciousissime, notorium existat nos aut commune mercatorum pretactorum neminemque ex ipsis hujusmodi depredationis fuisse aut fore conscios, correos sive culpabiles nec eciam opem, auxilium, consilium vel favorem ad hujusmodi excessum prebuisse sitque eciam verum, quod vestra regia serenitas nobis ceterisque civitatibus et opidis Hanse Teutonice bonas et laudabiles consuetudines, tractatus et concordias, quibus inter cetera effectualiter canetur nullum mercatorem Hanse Teutonice pro debito seu delicto alterius cujuscumque impeti, molestari sive perturbari posse sive debere, regali auctoritate confirmaverit<sup>1</sup>, quorum tractatum et concordiarum necnon statutorum proprie in subsidium et favorem extraneorum mercatorum in regno Anglie residencium et mercancias suas in non modicum regni Anglie profectum et commodum exercencium editorum protectione confisi cives nostri et ceteri Hanse Teutonice mercatores se cum suis corporibus, rebus et bonis ad regnum Anglie transtulerunt et usque in presens permanserunt in diesque transferunt et permanent, sperantes procul dubio, cum prefati sceleris

<sup>1</sup>) N. 20.

koninklike majestat lantstatuten zo behulff ind gunst des fremden kouffmans in Engelant residerende ind verkerende, ouch zo mirckligem nutz ind wailfart des rijchs van Engelant mit groisser bedechtelicheit ind vursycticheit in vurtzijden gemacht ind bisher uprychtlich gehalten ind besessen synt, unse burgere ind andere koufflude van der Hansszen mit iren haben, lyven ind guederen bynnen urre koninkliker majestat lande komen ind aldae verkerende synt in verhoffnung, so sij geynicher sulcher vurge-roirter angelangder missdait schuldich befunden werden sullen, aldair vrij, sicher ind unbekroidt zo syn ind zo blijven, bidden darumb ure koninklike majestat mit aller demoedicheit, so wir vlelichste kunnen ind mogen, dese dyn-gen zo hertzen zo nemen uys angeborner guedertierenheit, gnedenklich zo betrachten ind nyet zo doin verhengen, die unsere odir andere koufflude van der Hansszen bynnen urre koninkliker majestat landen van Engelant residierende ind verkerende also durch unbilliche be-nijdunge ind missgunnunge zer unshoult verkurtzt, geschediget odir verdreven, sonder bij iren alden vrijheiden, privilegien ind lantstatuten gnedenklich gehanthaefft ind bij irre unshoult verant-wordet ind gehalten werden. Want seulden unse burgere und andere coufflude van der Hense darenboven alzijt des wardende sijn, tgent uwer koninkliker majestat undersaessen van anderen fremden und sunderlingen van unsen offenbaren vyanden den Denen genomen weurde zo bezalen, were den unsen und dem gemeynen coupmanne van der Hense nutzer ander wege und manere zo fynden, dardorch wyr solchs schadens nyet warden en dorfften. Beduchten aver urre koninklike majestat undersaessen, die sich vermessen, wie vurge-roirt steit, beschedigt zo syn, die unsere odir eynichte koufflude van der Hansszen darenboven spraichen nyet zo erlaissen, mogen sij dieselven zer nyester

prorsus insontes se noverint, in eodem vestro regio dominio et per illud libere, secure et inpune ire, manere et redire suasque mercantias, prout hucusque admissi sunt, exercere pacifice posse et debere. Quare vestram regalem magnificentiam humilimis devotissimisque quibus possumus et debemus precibus obsequiose rogamus, quatenus vestra regia serenitas graciosissima premissa omnia et singula ex regia liberalitate innataque vestra clementia eaque pio et deliberato animo recensere dignetur nostros nec alios quosque mercatores Hansze Teutonice in vestro regno Anglie residentes et mercancias suas inibi exercentes invidie cujuscumque pretextu suis personalibus demeritis id minime exigentibus a quoquam indebite ac minus juste vexari, turbari, impeti, profugi ac inquietari sinat sive permittat, sed eos in antiquis eorum privilegiis, libertatibus et consuetudinibus pacifice et quiete foveat, manuteneat atque defendat. Alioquin si mercatores Hansze predictae ad restaurationem sive restitutionem bonorum vestris subditis per inimicos vestrorum nostrorumque subditorum et presertim Dacos capitales inimicos aut alios quoscumque raptorum et depredatorum de facto astringerentur seu astringi et compelli deberent, quod tamen a vestre regalis celsitudinis intencione alienum prorsus fore confidimus, necessitate extunc legitima arguente cogeret mercator sibi de aliis remediis providere oportunis modisque alienos inire, quibus hujusmodi periculis obviare eaque posset cum securitate evadere. Et si forte vestre regalis majestatis subditi ut assertur dampnificati a suis impeticionibus contra mercatores Hansze in civitate Londoniensi residentes desistere non intenderent, poterunt ipsi eosdem mercatores coram universali congregacione civitatum et opidorum Hansze Teutonice ad proximum convocanda et convenienda tempore et loco congruis ipsis assignandis impetere justiciam aut quidquid ratio dictaverit de



gemeyner dachfart ind vergaderungen gemeyner Hanssteide, wae ind wanne sich die dan begevende wirt, darumb vurnemen ind furderen, wir syn des ungetzwijvelt, yn en sulle daeselffs gedyen ind wederfaren, wes sych imme rechten odir der billicheit nae geboeren sulle, meynen ouch denselven geschedigden daemit billichen genuegen sulle, die unsere ind anderen van unsen mit-hanssteiden dardurch vurdere unwillens ind verclagens zo erlaissen. Hieinne willen sych doch ure koninklike gnaden uns ind deme gemeynen kouffmanne ouch urre koninklike majestat landen zo gude ind wailfart so gnedencklich halden ind bewijsen, as wir ind der gemeyne kouffman des ind aller gnaden zo urre koninkliker majestat gentzlich betruwende, willen wir ind unse mit-hanszsteide mit unserm guetwilligen unverdrossen underdenigem dienste alle unsers vermogens zo allen zijden verschulden umb ure koninklike majestat, die der almechtige Got etc., und begeren des ouch urre koninklike majestat troistische antworde, dardorch wijr und de gemeyne Hanssteide uns in dem besten na mogen wissen zo richten, bij unsen boden brengen des brieffs. Datum (sub sigillo civitatis nostre veneris altera beati Andree apostoli anno etc. 86)<sup>1</sup>.

80. Köln an den deutschen Kaufmann zu London: hat seine verschiedenen Schreiben wegen des Streits zwischen ihm und London über den von einigen Ausliegern aus Holland, Seeland und Dänemark den Londonern zugefügten Schaden gleichzeitig erhalten<sup>2</sup>; sendet die Schreiben an den König, dessen Rat und London<sup>3</sup> samt Abschriften davon; ersucht ihn, sie abzuliefern, wenn es ihm so beliebt, ouch ouch so guetlich, fruntlich ind samengunstlich under eynanderen halden ind bewysen, umbers georne ursache der ungunst daruys gespoert odir gnomen werde, as wir nyet zwyvelen, ure eirsamheiden genoichsam erfahren is. — [14]86 Dez. 1 (veneris altera post Andree).

StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 390.

<sup>1</sup>) In einem kürzeren gleichzeitigen Schreiben an London teilte Köln mit, daß es an den König geschrieben habe, und bat London, beim König für die Beseitigung der Beschwerden der kölnischen und hansischen Kaufleute und für die Erhaltung der hansischen Privilegien einzutreten. Ebenso empfahl es an demselben Tage dem königl. Rat die Angelegenheit und bat ihn um Förderung derselben beim Könige. StA Köln, Kopienbuch 34—35 fol. 390 f. Notizen für beide Schreiben auch unter dem Entwurf A. des Gerhard von Wesel, n. 79 Stückbeschr. <sup>2</sup>) Die Schreiben an Köln datirten, wie aus einer Notiz unter dem Entwurf A. des Gerhard von Wesel hervorgeht, s. n. 79 Stückbeschr., von Okt. 19 und 25 (letzteres an Danzig von Okt. 23, HR. III 2 n. 104). <sup>3</sup>) n. 79 und vor. Anm. 1.

super receptura. Non dubitamus eciam, quin ipsis conquerentibus inibi fiet indilate expediteque justicie complementum. In premissis velit se vestra regalis dignitas, precamur obnixius, clementer et benigne ex vestra innata pietate erga nos et mercatores prefatos exhibere et benignum responsum desuper et proinde per presencium gerulum ex vestra innata clementia, quam rex regum altissimus feliciter in evum conservare dignetur, remittere. Datum sub civitatis nostre sigillo die veneris altera post festum beati Andree apostoli anno Domini etc. 86.

Vestre regalis majestatis obsequiosi magistri civium et consules civitatis Coloniensis.

81. *Niclaus Munck und Torlach Munck quittiren dem deutschen Kaufmann zu Bergen über den Empfang von 800 M. Dän. wegen des Totschlags Bischof Torlachs, Nik. Johansons und Andreas Muncks. — 1486 Dez. 1.*

Aus *StA Lübeck, Trese Norwagica n. 83, Or. Perg. m. 4 S.*, davon 3 erhalten; *das. vol. Irrungen u. Negotiationes des Kontors zu Bergen, Abschrift a. d. Anf. saec. 16.*

Vor alzweme, de dessen breff zeen edder horen lezen, bekenne wii Niclaus Munck to Halker und Torlach Munck, dat wii to ghuder noghe untfanghen hebben achtehundert marck Densche munte van dem Dudeschen kopmanne to Berghen vor unse vrunde biscop Torlach, Niclaus Jahansone unde Andreas Munck, den Got gnedigh sy, de geslaghen worden to Berghen, unde vor alle den gheleden schaden, de dar schach van unser vrunde weghe to dersulven tiid, alzo it gede-gedinghet wart to eyneme vulkomen ende to Berghene in dat jar unses heren 1486 des middewekens vor sunte Marie Magdalenen daghe<sup>1</sup> in der jeghenwerdigheyt des irluchtigesten hochgeboren fursten unde heren hern Johannes van Godes gnaden koning to Dennemarken, Norweghen etc. unde syner gnaden radt, vor welkeren summe penninge alzo 800 marck vorgebant wii allent samen myt alle unsen vrunden vorlaten den Dudeschen kopmanne to Berghen unde alle de ghe-meynen Hensestedhe quit und vriigh vor allerleye namaninghe edder tosprake. To merer tuchnisse der warheit so hebbe wii unse ingezegele myt unsen vrunden alzo Peter Munck unde Maltii Munck heten hengen vor dessen breff, de ghegeven unde geschreven is in deme jar unses heren 1486 des vridaghes na sunte Andreas daghe des hilghen apostel<sup>2</sup>.

82. *Danzig an [K. Karl von Frankreich]: Einige Danziger Ratsherrn, Bürger und Kaufleute haben geklagt, daß sie im vergangenen Juni in Danzig einige Güter in das Schiff des Schiffers Tideke Hagedorn verluden, um sie ihren hansischen Freunden westwärts zu bringen, und daß das Schiff samt dem Gut von französischen Untertanen trotz des ewigen Friedens zwischen Frankreich und den Hansestädten in der See weggenommen und nach Dieppe gebracht ist; der Schiffer und die hansischen Kaufleute in Brügge haben sich bisher bei dem kgl. Befehlshaber (an juwer kon. majestat anwalden unde officier) in Dieppe, beim Admiral [von Frankreich] und beim Könige selbst vergeblich um Rückgabe von Schiff und Gut bemüht<sup>3</sup>; bittet, mit Rücksicht auf den Frieden zwischen Frankreich und den Hansestädten die Rückgabe der Güter, die nach Ausweis der Certifikate ausschließlich nach Danzig und in die Hanse gehören, oder Schadenersatz an den Überbringer dss., den Schiffer Tideke Hagedorn, zu verfügen. — [1486 c. Dez. 15]<sup>4</sup>.*

SA Danzig (*StA Danzig*), 300 Abt. U 17 B, 26, Konzept.

<sup>1</sup>) Juli 19. Die Zusicherungen K. Johans von Dänemark für den Verkehr der hansischen Kaufleute in Bergen von Juli 18 gehen schon etwas weiter, als das Regest, HR. III 2 n. 67, erkennen läßt. Der König gewährte nicht nur Geleit für ihren Verkehr im Lande, sondern für ihren Verkehr nach Inhalt ihrer Privilegien: so dat sze unse rike unde lande nach inholde erer privilegien ehn durch unse vorolderen gegeven unde geconfirmert erer hanteringe unde kopenschop halven bosoken scholen unde mogen van unsz und alle den unszen ungehindert, szo lange wy usw. Außer dem Or. in Lübeck, darnach der Druck *Dipl. Norweg.* 6 n. 601, findet sich noch eine gleichzeitige Ausfertigung a. Perg. ohne Sgleinschritte oder andere Beglaubigungsspuren im *StA Rostock*. Vgl. das ähnliche Verhältnis bezüglich Dänemark in HR. III 2 n. 35.

<sup>2</sup>) Über die Erledigung des allen Streitles s. die *Chronik des Christian von Gheren*, Bruns, die Lüb. Bergenfahrer und ihre Chronistik (*Hans. Geschqu.* NF 2) S. 381, wo Anm. 5 unsere n. 81 verzeichnet; HR. III 2 n. 66 ff.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 55 u. 73.

<sup>4</sup>) Das Schreiben ist ganz oder fast gleichzeitig mit dem an Lübeck von Dez. 16, HR. III 2 n. 108.



83. *Reval an Lübeck: erwidert auf die Schreiben Lübecks, wy des eyn orsake sollen syn, dat her Iwer van juncker Wilhelms halven tor seewart uppe den gemenen kopman gerovet hefft unde noch jegenwardich rovet<sup>1</sup>, Lübeck wisse aus Revals häufigen Schreiben, wie sich die Sache verhalte und daß Reval sich vor Lübeck zu Recht erboten habe, daher sei Reval nicht die Ursache der Räubereien Iwars; wolden gy, wisen heren unde guden frunde, dar mit den anderen Wendeschen steden eyne wyse ynne finden, men sodanen homoet unde seerovers dirstillen mochte mitsampt der stad Dantzike, men solde uns allewege gutwillich vinden, sodanen weddermot to kerende unde to stillende, so vele an uns is, wente wy alleyne darto to swack syn. — [1486] Dez. 30 (ame sonavende na nativitatis).*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 114 n. 281. Nach der Stellung des Stücks unter den übrigen Eintragungen des Briefbuchs ist die nat. Christi gemeint.*

84. *Kampen an Herr Erich ? : hat vernommen, daß der Schiffer Joriaen Jarichsoen, als er jetzt von Bergen i. Norw. mit den Gütern von Kamper und Deventerer Bürgern nach Kampen segelte, durch Wettersnot in uwe heerlicheit ende bedrive in die Osse Balge myt synem schepe gedrongen ende gekommen sij, dair hij nyet weder uut en mach komen, hij en doe eerst dat schip vermits anderen cleynen schepen lichten, die gueden alhijr ther stede toe schickene; dankt ihm, daß er Schiff und Gut geleitet und dem Schiffer erlaubt habe, zwei Geiseln zu stellen, bis er Ursprungszeugnisse für die Waren beigebracht hat; bittet, da die Waren den Bürgern von Kampen, Deventer ende anderen lantsaten alhijr van der Duytscher Hanse gehören, dem Schiffer behülflich zu sein, daß die Waren ungehindert ausgeführt und die Geiseln freigelassen werden. — [1486.]*

*StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 617, unter der Überschrift: an her Erick, zum Jahre 1486.*

85. *Reval an Dorpat: bittet, da die Zeit herannaht, um die Gesandten nach Nowgorod zu schicken, daß Dorpat ihm die Zahl seiner Gesandten mitteilt und zugleich die Zeit bestimmt, zu welcher die Gesandten in Narwa sein werden, damit Revals Gesandte sich dort mit denen Dorpats vereinigen können. — [1486 Ende]<sup>2</sup>.*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 115 n. 287. — Verzeichnet: daraus Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Rußland n. 33.*

86. *Kampen erläßt eine Ordnung zur Erhebung eines Pfundgeldes zum Zweck der Deckung der Kosten der Kamper Gesandtschaft nach Frankreich. — Ende 1486 — Anfang 1487.*

*Aus K StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 627, zum Jahre 1486 Ende oder 1487 Anfang; das nächstfolgende Schreiben ist vom Febr. 1487, die vorangehenden scheinen noch dem Jahre 1486 anzugehören, überschrieben: Die reyse in Vranckrijck.*

Also onse borgere, schipper ende coiplude buten dunen segelende ende oir coepenscap over see doen komende in den jare nestverleden van den Fransoysen merckliken syn beschaediget, dairuut sie beduchtende weeren, den gemenen coipman unde scipperen onsen borgeren noch meer scaeden toegekiert mochte werden

<sup>1</sup>) Vgl. n. 56.

<sup>2</sup>) Dorpats Antwort von Jan. 5 HR. III 2 S. 117 Anm. 3. Am 22. Jan. (mandach vor Pavels bekeringe) [14]87 balen [die zur Reise nach Nowgorod bestimmten Gesandten Dorpats] Tydeman Herke und Hans Hake Reval, den Tag der Abreise der Gesandtschaft von Narwa, der ursprünglich auf Febr. 2 angesetzt war (so dan de dach na Nouwerden ingesat is to reysende op lychtmyssen to der Narve to syn), bis Febr. 5 (mandages na lychtmyssen) hinauszuschieben. *StA Reval, Or. m. S., beschädigt.*

van den Fransoysen, bisonder als sulx onvervolget bleve unde niemant tegenwoirdich were, die sie in Vranckrijcke verantwoirde, ende want meester Aernt Mulert tot begeerte der gemene schipper ende coiplude voirscreven op oeren costen an den koening van Vranckrijcke gesant is, omme oeren schaeden, hem toe komen mochte, te verhueden ende toe behinderen, oic omme toe bearbeyden ende te vervolgen wederrichtinghe ende restitucie toe wervende der voirscreven gueder, die onse borger in den somer naistverleden ende oick in dessen tegenwoirdigen somer van den Fransoysen genoemen syn, soe synt van den voirscreven gemenen schipper ende coiplude wegen dairtoe gekoren Marten Voirne, Alpher Petersoen, Claes Lenting ende Herman Kuenretorff, Gheert Arentson, Jacob Johansoen<sup>a</sup>, dair scepenen ende raet vier uutten raide, neemliken Bertolt van Wylsem, Goessen Klenkenberch, meester Goessen van Hattem, Wolter Wolvessoen<sup>b</sup>, toe gevoeget hebben, omme die voirscreven reyse in Vranckrijcke ende all des dairan cleefft van der voirscreven coiplude ende schipper wegen toe beschickene, oic ordinancie ende uutsettinge te maeken, die costen ende gelden, die men totter voirscreven reyse behoeft toe vyndene, woe ende wairvan dat men die sal betaelen ende nemen, diewelke voirscreven bij consent, willen ende toedoen der gemenen scepenen ende rait overdraegen, geordiniert ende gesloeten syn, dat alle vrachtscepe ende guede onsen borgeren toebehoerende buten dunen segelende ende over zee komende, oic vremder coiplude gueden in onser borger scepen voirscreven over zee komende ghelden ende betaelen sullen tot die voirscreven costen, die in der voirscreven reyse gedaen syn ende die men noch doet ende gedaen sullen werden, van elken pont grote eenen witten stuver in manieren hier naevolgende:

[1.] Int irste soe sullen onse scipper, die buten dunen segelen, telker reyse, sie gedaen hebben, oir schip verponden ende die vracht, die sie vordient hebben, ende gheven van elken pont grote eenen witten stuver. Dan die toe Hamborch, toe Bremen, in Ditmarsche, toe Holsten of dairomtrent ene reise gedaen hebben, sullen half pontgelt telker reyse gheven van oeren scepen, want sie die reyse vake doen, alse van een pont grote enen halven witstuver, mer van die vracht, die sie verdient hebben, sullen sie telker reyse heel pontgelt gelijk andere geven als van elken pont grote een witstuver.

[2.] Item onse schipper voirscreven sullen telker reyse, als sie over zee komen int Swin, in die Wielinghe, int Vlie, in Engelant, in Schotlant off anders aen desse syde, van allen gueden, die sie in oeren scepen overbrengen, soe wel van der vremder lude gueden als van onser borger gueden pontghelt betaelen nae dat ingesett hier naebescreven.

[3.] Item alle onse borger sullen oic pontgelt gheven nae den ingesett naebescreven van allen oeren gueden, die sie uut Oestlant omme den Scagen toe Bergen doen brengen, alse van elken pont grote een witstuver.

[4.] Item soe sullen onse borgere van allen oeren gueden, die hem over zee komen in enigen scepe, die in der Hanse toe huys hoeren, oic pontgelt gheven nae den ingesette hier naevolgende in die ander side.

[5.] Aldus syn die guede gesatt: Een last weytes 4 lb. gr.<sup>c</sup>, een last roggen 3½ lb. gr., een last garsten 2<sup>d</sup> lb. gr., een last haver een lb. groten, een last pickes dordehaef lb. gr., een last teers 2<sup>d</sup> lb. gr., een last asschen 1 lb. gr.<sup>e</sup>, een last traens

a) *Statt der beiden letzten Namen standen ursprünglich: Heyman Maeshoen und Egbert Kroeser K.* b) *Statt dieser vier standen ursprünglich die Namen: Pilgrum van Ingen, meester Tideman van den Vene, Gosen Klinkenberch, Henric van Aenden K.*  
 c) *Ursprünglich drie lb. gr. K.* d) *Ursprünglich anderhalf K.* e) *Ursprünglich 12½ s. gr. K.*



9½ lb. gr., een last Bremer biers, Wismer biers ende alle ander bier over zee komende, die last twee lb. 8 s. gr., Hamburger bier 3 lb. gr., een last seelspeckes tien lb. gr., een last hasenoeten twee lb. gr., een last gorts drie lb. gr., een last Bruysses vlass 7 lb. gr., een vat vlass knocken sess lb. gr., een vat vickeler vijf lb. gr., een vat strecket Rijges vlass drie lb. gr., een vat henneps twee lb. vijf s. gr., een vat buckesvelle 12<sup>a</sup> lb. gr., een vat wercks bereven of onbereven 20 lb. gr., een hondert wagenschottes 2<sup>b</sup> lb. gr., een hondert clapholtes 3<sup>c</sup> lb. gr., een hondert dubbelde sparren een half lb. gr., een schock deelen 3 lb. gr., een schippont cabelgaerns een lb. gr., een schippont gegoeten talges een lb. gr., een schippont suyr talges 12½ s. gr., een meese koepers vier lb. gr., een schymmese 12<sup>a</sup> lb., een schyppunt wasses 10 lb.<sup>d</sup>, een ruym bergervischs in een schip tusschen 60 ende 70 last 20 lb. gr.

[6.] Item van den gueden, die in dit voirscreven ingesett niet benoempt en syn, sal men pontgelt gheven tot werderinge dergeenre, die in der tijt dat boeren sullen, altijd van elken pont grote een wit stuver.

[7.] Item wes gueden van schepe off coipmanscap overgecomen sijn in der maent Marcius, Apprylys, Mayus, Junyus, dair sullen Marten Voirne ende Herman Kuenretorff dat pontgelt van boeren ende oic van den vrachten in der tijt verdient.

[8.] Item wes overkomt ende oic van der vracht in den maenden Julyus, Augustus, September, dair sullen dat pontgelt van boeren Claes Lentinck, Alfer Petersoen, ende in den maenden October, November, December dat pontgelt boeren Gheert Arentson ende Jacop Johanssoen.

[9.] Aldus is die kerckspraeke hiervan geschiet: Dat alle schipper buten dunen segelende, over zee gekomen syn van dessen jaere ende noch komende werden, elker reise, als sie die gedaen hebben off bynnen drien weken dair naistvolgende, komen sullen by tweem van den sess voirscreven in der tyt dairtoe ghevoeget ende gheven den toe kennen, wes gueden sie over zee ghebracht hebben, ende betalen den oir pontgelt van den voirscreven gueden, oic van oeren scepen ende van vracht thenden oeren eede nae uutwisinge desser cedule bij 40 ponden half ter stat ende half tergeenre behoef, die dat pontgelt boeren.

87. *Der deutsche Kaufmann zu London an Köln: hat Kölns Schreiben an den K. [Heinrich] von England, dessen Rat, den Mayor von London und den Kaufmann selbst<sup>1</sup> samt den beigelegten Abschriften derselben erhalten, sie aber noch nicht abgeliefert umb sake willen und na gelegenheit nuu vor ogen wesende, worumb wij juw up dijt pas geyne clare antworde schrijven en können, wante de here konijnck ene tijdt lanck seycklick geweset is und oick de heren des rades nicht bij der hant geweset sijn; wird sogleich nach Ablieferung der Briefe die erhaltene Antwort mitteilen. — 1487 Jan. 14.*

StA Köln, Or. m. S.

88. *Reval an den deutschen Kaufmann zu Brügge: teilt ihm zur Warnung des gemeinen deutschen Kaufmanns mit, daß Hinrik van der Molen an einige Revaler Ratsherren und Bürger Drohbrieve ludende<sup>e</sup> villichte uppe den gemenen kopman<sup>e</sup> geschrieben hat, worin er seinen Bruder, den Ratsherrn Marquart van*

a) Ursprünglich acht K.

b) Ursprünglich anderhalf K.

c) Ursprünglich

twee K. d) Ursprünglich een stroe wass 9 lb. K.

e) — e) Durchgestrichen

R, drowbreve offenbar versehentlich durchgestrichen.

<sup>1)</sup> N. 79 u. 80. Die von Schanz, *Engl. Handelspolitik* 1 S. 187 Anm. 1 erwähnte „besondere Beschwerdeschrift“ sind eben diese Schriftstücke.

der Molen beschuldigt, eme gheen recht synes vederliken erve halven, so he vormenet, hir tor stede wedderfaren mach etc., dergeliken Lambert Ottinghe off synen hovetman Gherwin Buck unde Mathias Depholte, de eyne eme syne kiste myt den klederen vorentholden sall unde de andere synes talghes syck underwunden hefft etc.; *sendet diese Drohbrieft; die beklagten Personen, denen Reval die Klage vorgehalten hat, haben erwidert, daß sie dem Hinrik van der Molen oder dessen Bevollmächtigten in Reval nach lübischem Recht zu Recht stehen wollen, und hoffen, daß Hinrik deshalb niemand beschädigen wird; wo hir yme rechte myt eme gefaren is, untwiffliken em wol irkunt is unde sik derhalven nicht beklagen dorff etc.; bittet, falls Hinrik dort (an ghenne syde) gegen den gemeinen Kaufmann etwas unbilliges vornimmt, daß der Kaufmann beim Fürsten Schritte tut, he sine bose vorsate uppe den kopman derhalven torugge stelle. — [1487 Jan.]<sup>1</sup>.*

R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 116 n. 288. Das Datum nach der Stellung des Stücks im Zusammenhang der übrigen.

89. Kaiser Friedrich bestätigt Deventer auf dessen Bitte seine fünf Jahrmärkte zu Mitfasten, S. Johann d. Täufer, S. Jakob, S. Eligius und S. Martin sowie den freien Verkehr von und zu denselben und setzt den Erzb. Hermann von Köln und die B. David von Utrecht und Heinrich von Münster zu Conservatoren des Privilegs ein. — 1487 Febr. 16. Speier.

Gedruckt: Dumber, Het kerkelyk en wereltyk Deventer I S. 592—594; verz.: Chmel, Reg. K. Friedrichs III 2 n. 7936.

90. Reval an Danzig: berichtet, daß Wygant Molter, der bevollmächtigte Vertreter des Danziger Bürgers Ludeke Bispendorp in Reval, seinen Streit mit der Gegenpartei<sup>2</sup> dem Schiedsspruch der im Frühjahr in Lübeck sich versammelnden Ratssendeboten und weiter dem Rate von Lübeck zu endgültiger Entscheidung unterworfen hat; bittet, den Ludeke, wenn er sich daran nicht genügen läßt und die Revaler Schiffe arrestiren will, zu veranlassen, he ensulket affstelle unde sik nohen late na recesses der stede. — [1487 c. Februar.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 117 n. 294.

91. K. Johann von Dänemark gewährt dem deutschen Kaufmann in Kopenhagen nach alter Gewohnheit gemeinsamen Gottesdienst, Kompagnierecht mit Ein- bzw. Absetzung von Älterleuten; bei Streitigkeiten zwischen dem König und den gemeinen Städten sollen die kirchlichen Geräte des Kaufmanns unangetastet bleiben. — 1487 März 1. Kopenhagen.

Aus RA Kopenhagen, Or. Perg. S. ab, kanzellirt.

Gedruckt: daraus Nielsen, Kjøbenhavns Diplomat. 1 n. 175; darnach hier.

Wii Hans, meth Guds nade Danmarckis Norges Wendes oc Gothes koning udwald til Sverige hertug i Sleswiig oc i Holsten Stormarn oc Ditmerschen hertug greffve i Oldenborg oc Delmenhorst, gøre alle witherlicht, at wii aff wor sønderlige gunst oc nade swo oc paa thet, at Guds thieneste maa øges oc uppeholdes aff the

<sup>1</sup>) Ein ähnliches Schreiben richtete Reval an Hinrik van der Molen selbst; darin ist hinzugefügt: Hinrik, gude frunt, gy woll weten, wo de sake mit jweme brodere etc., Lambert Ottinghe unde Mathias Depholt gewant syn, juu woll witlick is, dat Lambert Ottingk mit Gherwin Bucke myt vorlovinge des rechten jwe kiste uth deme schepe van unser wick halen leten, de solden gy entsettet hebben alsz recht was unde noch mochten don, jwe kiste were juu woll wedder geven worden etc. Ok hadde gy mit Mathias Depholte eyn schulden ordell van hir uth gegant to Lubeke, hebbe gy edder juu procurator sodane recht bynnen jare unde dage fullenfort, alsz recht is, moghe gy weten; deshalb sei es unbillig, den gemeinen Kaufmann zu bedrohen. StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 116 n. 289, ohne Datum.

<sup>2</sup>) Vgl. Bd. 10 n. 1153, 1205, 1223.



mene Tyske købmen, som nw ære oc kommende worde til Købendehaffn, oc effter gambel sedwane, swo oc fore thet mene Tyske købmen mwe have oc holde Tyst kompenii oc samfwed oc oldermen i oc aff at sette meth swodan privilegiis oc god wanhed, som aff arild wæret haver. Wore thet oc swo, thet Gud forbiwde, at owilge eller orloff komme mellom riget oc mene stæderne, tha schule the ornamente oc clenodie, som høre til theres capelle oc altere, wære friit oc uhindret til Guds thieneste. Thi forbiwde wii alle oc serdeles wore fogede oc embitzmen, borgemestere oc radhmen i Købendehaffn oc alle andre forskrefne Tyske købmen i thenne wor gunst oc nade at hindre eller hindre lade eller noger owilge ther udi til at wende under wor koningslige heffnd oc wrede. Toch wele wii have fuldmacht forskrefne article at forbædre oc til oc aff at sette, om behoff gøres. Datum in castro nostro Haffnensi feria quinta proxima ante dominicam invocavit anno Domini 1487 nostro sub secreto appenso.

92. *Brüssel an Groningen: K. Maximilian und Hzg. Philipp haben Brüssel kürzlich zwei freie Jahrmärkte verliehen, von denen der erste am Tage nach Himmelfahrt (des anderen daighs na den heyiligen ascensidach) beginnt und bis Sonnabend vor Pfingsten (opten sinxenavont dairna folgende incluys) dauert, und der zweite am 19. Okt. (des anderen daighs na sinte Luycx dach in Octobri) beginnt und acht Werkstage darnach dauert; jeder, mit Ausnahme der in dem Privileg — wovon der Überbringer eine beglaubigte Abschrift mit sich führt — genannten, darf mit seinen Waren zu Wasser und Land die Jahrmärkte besuchen und mit seinen unverkauften Waren wieder abziehen, vorbehaltlich der Erlegung des althergebrachten Zolls; bittet dies zu verkündigen. — 1487 (1486 nae costume shoefs van Brabant) März 15.*

RA Groningen, Or. Perg. m. S. — Verzeichnet: daraus Feith, Register v. h. arch. v. Groningen S. 224 n. 9.

93. *Kampen beurkundet die beschworene Aussage des Schiffers Johan Willemsson und Henrick Wijcherssons, Bürgers zu Kampen, dat sij in Bruuaese wesende gehoirt hebben van monde Hermans Keegheler ofte Kegeler genoemt seggende tot schipper Henric van Bremen onsen borgher: weert sake, die gemene scheepen ende schippere in Bruuase voirscreven wesende toe seyle gengen ofte segelden, soe solde schipper Henric van Bremen mede seylen, niet tegenstaende woir hie all syn solt an hem bevrachtet innegeschepet hadde ofte niet, ende wolde dat overscriven, soe dat Henric voirscreven allikewell syn volle vracht heben ende boeren solde. — 1487 März 24.*

StA Reval, K 19, Or. Perg. m. S.

94. *Die Gesandten Dorpats und Revals als Vertreter Lübecks, der livländischen Städte und der 73 Städte diesseits und jenseits der See und aller deutschen Kaufleute schließen mit den Statthaltern der Großfürsten Iwan Wassiljewitsch und Iwan Iwanowitsch in Nowgorod, Jacob und Jurgen Zacharjewitsch, und Nowgorod einen Frieden von März 25 an auf 20 Jahre mit näheren Bestimmungen über die Rechte und Pflichten beider Teile. — 1487 März [25. Nowgorod]<sup>1</sup>.*

StA Lübeck, Ruthenica I, Abschrift von 1510.

Gedruckt: daraus HR. III 2 n. 136.

<sup>1</sup>) S. den Receß der Lübecker Tagfahrt von Mai 24, HR. III 2 n. 160 §§ 12 u. 13. Das Tagesdatum der Kreuzküssung gibt unten n. 276.

95. *Großfürst Iwan von Rußland gewährt den deutschen Kaufleuten aus Livland und den 73 Städten freien Handel und Verkehr in Nowgorod nach alter Weise.* — [1487 März 25.]

Aus *L. StA Lübeck, Ruthenica I n. 65, Heft von 18 Bl. fol. 15 b, folgt unmittelbar auf n. 102, überschrieben: Copia des guldenn vorzegeldenn breves.*

Van der gnade Godes eyne here aver alle Ruszlande des grothforsten Iwane Wassilivittzen eyne weldigher over Muszkow unnd Nowgarden unnd ok over alle ander Russzen hebben begnadigeth de Dudeschen koplude unnd koplude kinder, de my ore hoveth geslagen hebben, de olderman der koplude Hans Herwich, up dat sze moghen mit uns in unszem vaderliken erve in Grothe Nowgarden kopslaghen fry mith allem willen upt olde van Righa, van Darpte, van Reval unnd uth den 70 steden und uth den dren steden der Dudeschen, unnd ick hebbe sze bognadigeth hyr in unszem vaderliken erve Grothe Nowgarden mit allerhande ware na gudem willen upt olde tho wather unnd ok to drage weghe to kopslagende in unsem vaderliken erve in Grothe Nowgarden in oren 2 hoven upt olde unnd also wedder tho thênde uth unsem vaderliken erve uth Grothen Nowgarden unnd thên mith gudem willen sunder jenegerleye tovinghe, wenne wath komet an unse vaderliken erve to Nowgarden watterleye sacke to den Dudeschen offte eyne Dudesche jmande, wath sake dat id syn, men sal se richten unnd recht geven unses grothforsten stedeholder tho Nowgarden.

De briff is geven Grothe Nowgarden.

96. *Lübeck an Rostock: erwidert auf dessen Antwort auf das Schreiben der Rostocker Ratssendeboten<sup>1</sup>* ame latesten hir in unse stadt geschicket an juw gedaen etliker sake halven bii deme irluchtigesten hochgebaren fursten unde heren heren Johanne konyng to Dennemarcken etc. vort to settende juw wol bewust, derhalven gii ghesinnet zin juwe bodeschop bii sine koninglike gnade to schickende, *und auf Rostocks Begehren um Mitteilung*, wenne de her konyng hiir int landt to Holsten queme etc., *daß der König* nu tor tiidt siik hir up de negede mit dem ersten nicht werdt fogende, sunder mach villichte in willen zin, myt merkliken schepen, were unde volcke kortes na paschen<sup>2</sup> na Gotlande umme dat intonemende to reysende; duchte uns nicht ungeraden, gii mit den ersten juwe bodeschop bii syne gnade to Copenhaven schickeden, de dinge, so gii weten, myt synen gnaden to handelen, dat wii doch stellen to juw sulvest, wes juw des also to donde ghelevedt. — [14]87 März 27 (dinxedage na letare).

*SIA Rostock, Or. Perg. m. S., bez.: Lecta coram consulibus sabbato post letare (März 31) anno etc. 87.*

97. *Danzig beurkundet einen Proceß zwischen Schiffer Johan Barbier von Amsterdam einer- und Dirck Wijbrandzon mit einigen anderen Kaufleuten, die den Schiffer Barbier gefrachtet hatten, andererseits, wonach der Schiffer mit sijnem schepe van Amstelredam to Rije were gesegelt unde darsulvest durch den obgenanten Dirck Wiibrandzon unde summige andere mit etliken guderen wedderumme westwerdz to segelende gefracht, were desulve schipper Johan mitsamendt sodanem schepe unde guderen gebrekes halven des schepes hiir to Dantzike gekomen unde sulke des schepes gebreken nicht zege to beteren, bogerende em durch de koplude siine fracht to gevende; worauf die Rheder erwidert haben*, hee solde dat schiipp beteren unde ere gudere, dar zee gefracht weren, bringen, zee wolden em siine fracht nicht vorwesen;

<sup>1)</sup> Von März 19, HR. III 2 n. 99, vgl. n. 98.

<sup>2)</sup> April 15.



*hat auf Ansuchen beider Parteien um Rechtsentscheidung geurteilt: weret dat upgenante schipp hiir vor eyn wrag liggen bleve, zo solden em de upgenante Dirck Wiibrandzon unde siine selschop de halve fracht geven; weret aver datted sulve schiipp wurde gebeterd unde wedder uthgebracht wurde van hiir, zo solde dat schiip desulven guder wedder innemen unde in den marckt, dar dat schiipp van den kopluden gefracht was, segelen unde siine fracht van den kopluden entfangen. — [Vor 1487 März 30]<sup>1</sup>.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 71, 79, Entwurf, darunter mit anderer Tinte: Lorentz Spornitze heft gelavedt vor dem rade, datsulve schiipp, welks hee alrede eyn part gesleten hebbe, beth to grunde to sliiten etc. Actum feria 6 post letare (März 30) anno etc. 87.*

98. *K. Kasimir von Polen an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben wegen des den Danziger und Lübecker Kaufleuten durch den Hauptmann Iwar [Axelson] von Golland zugefügten Unrechts und der Gunst und Freundschaft, die der Gubernator von Schweden den Danzigern erweise, und wegen des darüber zwischen Iwar und dem Gubernator ausgebrochenen Streits<sup>2</sup>, daß ihm die Gunst und Freundschaft des Gubernators gefällt (grati et contenti sumus), und daß er mit Danzigs Meinung (deliberationem vestram) übereinstimmt, qua utramque partem conservare vobis intenditis, ut pocius mediis amicabilibus occasio controversie aboleretur, quam strepitu belli duci deberet; erwidert auf die Mitteilung, Danzig hoffe, daß ein Bote Ywars zum Könige kommen werde, er werde sich nach Ankunft des Boten so verhalten, sicut res exposcit et prout dignum videbitur pro vestra indemnitatem prout tenemur cooperaturi<sup>3</sup>; bestimmt, daß der Danziger Bürger Rudolph [Filstede] wie im vergangenen so auch im gegenwärtigen Jahr die Burggrafschaft (capitaneatum) in Danzig ver-  
sieht. — 1487 März 30 (feria sexta ante dominicam judica). Clodawa.*

*SA Danzig (StA Danzig), Abl. 3, 360, Or. m. S.*

99. *Reval an Enkhuizen: antwortet auf dessen Schreiben, wonach der Mutter des in Reval verstorbenen Schiffers Wilhelm Donnerbusz dessen Achtelanteil an dem Schiffe (syn achte part schepes) ausgezahlt werden soll, daß die Rheder (uthreyders) und Freunde Wilhelms und besonders der Revaler Bürger Cordt Vinke darauf erwidert haben, he syner (Wilhelms) halven synes part schepes halven noch tachter were 65½ mark 7 s. unde 2 d. g., wie aus beiliegendem Zettel<sup>4</sup> hervorgeht; daraus ist ersichtlich, daß der Frau nichts zukommt, bi-  
sunderen hedde se wes overlopes, bogerden de reders unde syne frunde van or derhalven wol to entfangende; ok is de scryveye syner halven noch tachter bleven 60 mark unde 1 ferdung, so wy derwegen underrichtet syn. — [1487 März — April.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 118 n. 297. Das Datum nach der Stellung des Schreibens im Zusammenhang der übrigen.*

100. *Kampen an die Flotte der Kamper Schiffer: hat mit Bedauern von ihrem Zwist gehört und befiehlt ihnen, gemäß der Flottenordnung beisammen zu bleiben; verbietet ihnen die Aufnahme von Friesen in die Flotte, da in Friesland Raub-*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 74. 1488 (87 na costume des scrivens van der stede) Jan. 3 bat Amsterdam Danzig um ein besiegeltes Certifikat des Urteils, das Danzig ausgesprochen habe zugunsten des Amsterdamer Schiffers und Bürgers Jan Barbier rorende van die halve vracht ende van alle die goeden, die in den scepe waren, die hij aldair (nach Danzig) brochte van Rye. SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 20 n. 236, Or. m. S.

<sup>2</sup>) Vgl. zu dem Streit zwischen Schweden und Iwar Axelson HR. III 2 n. 127 ff., Schäfer das. S. 94.

<sup>3</sup>) Vgl. Caspar Weinreich, ed.

Hirsch u. Vossberg, S. 47 f.

<sup>4</sup>) Nicht vorhanden.

*gut zugelassen wird; macht sie für allen Schaden verantwortlich. — [1487 März bis April.]*

*Aus StA Kampen, Minuten 1480—1493 zweiter Teil fol. 9, zum Jahre 1487. — Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 902.*

Eirsame guede vrende. Wy hebben verstaen, woe ghy myt malkanderen twystachtich ende scheelachtich synt ende u dairomme scheiden ende intween delen solden wyllen, nyet naegaende noch holdende die ameraelschap ende guede geselschap, die ghy alhijr nu in dem affscheiden myt malkanderen angenommen ende versproken hebben by den reders ende coepman ende twee van den raede, dairby toe beduchten is, ghy dairover tot verlies lyves ende guedes komen muchten, twelke, guede vrende, ons seer vreemde hefft ende verdoncket, nae den maell ghy alle samentlijken onse borgere syn ende dairomme by malkanderen in allen lasten behoeren toe blivene. Schriuen dairomme an u myt guedere neersticheyt versukende, ghy u alle samentlyken, schiphere ende lude van Campen, toesamene ende eendrachtlijken ende truwelijken holden ende bystandich syn, als dat behoert, ende ghy dat mytten reders ende coepluden overkomen ende gelovet hebben durende ter tijt, ghij doch van malkanderen scheiden moten in die Baye ende Bruwaedse toe seylene. Ende weert sake, ghy u dairboven deelden ende die ordinancie van den ammaraelschap niet en helden, als ghij hijr gelovet hebben, ende enich dairby beschadicht ende verloren worde offte schepe over genomen offte in anderen lasten quemen, dat dencken wy up denghenen, des schuldich worde, up oir lijff ende guet toe holdene des beteringe toe doene. Voirt hebben wy verstaen, ghy u myt sommigen Vresen versellet ende mede in uwe ammaraelschap genomen hebben, dat ons ende den reders oick verdoncket, want ghij dairmede, als ghij wel marcken, in last komen mochten, want ghij wal gehoert hebben, dat Hans van Alten<sup>1</sup> in Vrieslant dat guet, hie den Spanyers ende Bertonen genomen hefft, pairtet ende butet, oick wal weten, wair die Vriesen oire schepe een part toe huys hoeren. Laten u ameraels van Campen dairomme weten, ghy die Vresen uut juwer geselschap ende ammaraelschap laten ende hem oir gelt weder geven, hebbe ghy wes van hem ontfangen, ende deden ghy des nyet, wes hinder ende schade onsen borgeren, schipheren ende coepluden dairvan queine, dencken wy oick up jw lijff ende guet toe holdene, dair ghij allen u sonder invall nae mogen weten toe richtene, dyt voirt den anderen schipheren van Campen wittigen, sie sich oick dairnae mytten besten mogen weten toe hebbene, mede begerende, ghy ameraels ende schiphere van Campen ommer doch truwelijken ende vredelijken toesamene holden ende bliven, als ghij gelovet hebben ende voirgeroert is. God sy myt u.

101. *Reval an Sten Sture: dankt für sein Schreiben und seine gude meninghe tiegen unse vyande<sup>2</sup>; wird baldigst einen Ratssendeboten an ihn senden, umme sodane sake furder to ratslagende; bittet, da Sten Sture ferner verspricht, uns unde deme kopmanne forderlik to syende, umme sodane gudere van Matheus van Lonen wegen yme vorledenen herveste genamen wedderomme to irlangende, den Vogt zu Wiborg anzuweisen, de genamen gudere myt deme schepe unvorsplittert bleven unde de unschuldige kopman syne gudere wedderomme dirlangen mochte. — [1487 März—April.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 118 n. 298.*

102. *Bericht der Gesandten Dorpats und Revals über ihre Reise nach Nowgorod. — 1487 Febr. 9 — April 17.*

<sup>1)</sup> Über die Seeräubern des Hans van Alten s. HR. III 2 n. 104, 106, 108, 137, 161 § 13, 162 § 4.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 53, 54, 56, 83.



Aus *L. StA Lübeck, Ruthenica I n. 65, Heft von 18 Bl. fol. 13—15, Abschrift aus dem ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts.*

[1.] Anno 1487<sup>a</sup> togen in Ruszlant in namen gemener stede er Tydeman Hereken unde er Johan Hake van Derpte, van Reval er Johan Rotert etc. Unnd alsz se Appollonie<sup>1</sup> tor Narve gekomen, sanden oren tolk an de nametzenick des Nyegen Slothes umme eynen leithsagen, wuwol dat sodans tegen dat olde was; aver he leth den tolk nicht vor sick komen quia sine munere, unnd vam leithsagen na[m] he borge up 5 stucke sulvers. Dennoch besande he de sendeboden mit vorkundinge, dat he eynen jegher uthgesant, unde leth bidden, wes he by deme tolke gedan, hedde de sake, dat he dathmal under dem hoppen gewesen.

[2.] Am v[r]juidage<sup>b</sup> Appollonie togen se uth unde qwemen to Nowgarden dinxtedages vor cathedra Petri<sup>2</sup> unde lethten dem statholder ore ankumpst vorwitliken, de one sande flesck, broth, 1 tunne medes, havere unde hoye, dergeliken des morgens darna fiske, botter, kesze, broth, mede, hoye, havere.

[3.] Am middeweken<sup>3</sup> kemen se vor unde seden: unse oldesten borgermestere unde ratmanne unde de gemene kopman der stede Derpte unde Reval vor sick unde im namen der 73 stede beden ore gesuntheit dem grothmechtigen erwerdigen hern Iwane Wassilievitze unde synem sone Iwan Iwanevitze grothforsten van Muskow unde Nowgarden unde syner stede unde lande mer unde ju nametznick, unde unse oldesten unde der 73 steder fragen umme de suntheit des grothforsten, synes sones unde juu erbaren stedeholdere. Erbarenn unnd bosundernn stedeholders des grothforsten, als gy den wol vornomen hebben uth inbringinge unser grothe, dat wy gesant syn van wegen der 73 stede, tho spreken nicht umme lande edder lude sunder van sake de kopenschop andrepende, sust twivele wy nicht, de grothforste unde juu wol vormeldet sy, in wath fricheiden unde wesende de kopman van den 73 steden alhyr to Nowgarden ere kerken unde hove besethen unde gebuket hebben, so dat wol nabringet de crutzesszkussinge hyr wol entholden off wor se den syn na gestalt itzundes mit Nowgarden gewant. Item wu dem alle so gewesen mach, is in byfrede geendiget unde ingegan twisken dem kopmanne van den steden unde Grothen Nowgarden nu vorgangen int 15 jar, de solde gestan hebben 20 jar<sup>4</sup>, is Nowgarde in middelertyt unmechtich unde dem grothforsten gehorsam geworden unde underdan. Deshalven de kopman vormerkende, se an dem breve der Nowgarder nicht vorwarth to syn, hebben unse jungen lude den grothforsten angelegen, umme den kopman by dem olden tho beholden, zo de breff vormeldet darup gegeven, de ock nicht klene gekostet hefft, unnd nochtans is darthegen de kopman mith lyve unde gude gefangen unde bosmedeth, nicht twivelen dem grothforsten unwethen, daruth de kopman Nowgarden hefft mothen myden. Susz hebben de stede to herthe namen dat vorderff unde underganck der Dudeszken kerke unde hove, ok kopenschop van beyden syden unde unsz uthgesant darumme tho spreken, off men den kopman lyden wil up oren hoven na dem olden tho kopslagende mith allerley ware.

[4.] Sequens szedula den statholdern avergegeven unde na Muszkow santh 1487: De oldesten van den 73 steden unde dersulven stede gemene kopman jungk unde olt merken unde to herte nemen dat vorderff unde underganck kerke unde hove bynnen Nowgard n unde ok des kopmanne wolvarth so wal der Nowgarder alsz der Dudesken, so is eyn crutzkussinge gemaket to Nowgarden vorgangen int 15 jar, de stan scholde 20 jar. Susz is<sup>c</sup> Nowgarden in middeler tidt gehorsam

a) 1488 L.

b) vii daghe L.

c) in L.

<sup>1)</sup> Febr. 9.

<sup>2)</sup> Febr. 20.

<sup>3)</sup> Febr. 21.

<sup>4)</sup> Vgl. von der Ropp HR. 6 S. 537 ff.

worden dem grothforsten unde nicht mechtich syn, by sick sulven den Dudeschen kopman to beschermen, darumme de kopman Nowgarden hefft mothen myden. Unde wanth id nu an den grotforsten gekomen is unde over Nowgarden dat radent hefft unde syne stedeholder, so hebben de 73 steder ore boden santh na dem olden, to spreken umme de olden fricheit orer kerken unde hove unde der kopenschop, dat kerke unde hove mochte buwet werden unde de kopman mit lyve unde gude oren wech hebben fry tho kopslagen met allerleye ware unde de Nowgarder kopman dergeliken in den steden na dem olden. Item so men den kopman na dem olden lyden unde upnemen wil, dath men den kopman beyder zyden besorgen mit notrofftigen zegelen unde breven, dat eyn jderman fry unde ungehinderth unde ungetoveth blyve van frommeden saken, unde we mit dem anderen to donde hefft, dat sick sakewolde mit sakewolde bewethe unde de breve gemaket werden, so dat eyn jderen van noden sy, van beyden syden sunder bohendicheit.

[5.] Donredages vor reminiscere<sup>1</sup>, als de jeger mit vorschreven zcedelen na der Muskow gejaget weddergekomen, is den sendeboden secht, dat de grotforste den Dudesken wil gunnen kerken, hove unde kopenschop upt olde, unde dar scholde breve up gemaket werden int erste, so de nametzenick lovede, ok scholde me de hove unde kerken besehen. Dessulven dages lêth de olderman van Nowgarden der sendeboden namen schriftlick esschen, daruth vormerket worth, dat de breff in orem affwesen scholde beramet werden tegen dat olde, unnd boden ome darumme vor antworth, de olderman wuste dat olde unnd were also, dat se ploghen to schicken mit orem diaken up den hoff, denne plach me de cruzzebreve [to] vorramen van beyden syden, dath denne noch so schege.

[6.] Donredages morgensz kemen up den hoff Gregorii, cantzeler unde olderman, Iwan de lezer unde funden up der Gotten hoff eyn drinckhusz tegen dat olde, ok fulnisse, unnd de sendeboden beden dat husz aff to breken, dat in bodenck genamen beth an den statholder, darumme dat id by der Nowgarder tyden gebuwet, de nicht ansehen wolden dat olde, den ok gedechte, dat de gildestove dar nicht en wasz, item dergeliken gebuwet achteren den private. Item worth ok besehen de gildestove, ok vorheten, den thun dar tho maken upt olde.

[7.] Darna gingen se up den Dudesken hoff und worth vorheten, den thun hoch genoch upt olde to maken, wesz to na gebuwet, scholde men affbreken<sup>a</sup>.

[8.] Sequuntur articuli, de se in de breff hebben wolden tegen der sendeboden willen: Int erste van der friheit, so de Nowgarder to Narve hebben scholde; item dat den hernn mester<sup>b</sup>; item mit der wichte in den steden; item mit perden utthoforen; item umme Barttogeswiken hovet aff to slände; item van den lethsagen; item to kopslagen mit aller ware nictes buthen boscheden; item de hoveszsmeth schal nicht krogen dan by tunnen; item van dem Ruschen ende to Darpte; item dat de gemenen stede up der Narve beste scholden mede komen to dage; item van korte und lenge der laken, van packinghe des heringes; item van honninge.

[9.] Aver de sendeboden seden sick des neyn bovel to hebben, men hedde olde crutzkussinge, dath men de vorneme, de steder wolden vor nemmande gehalten syn, Narve were nicht in der Hense etc. Na velen reden is vorlathen, dath men den breff upt nye vorrame in beyder parthe byweszen. De nametznick fragede, off de grotforste mit dem meister tor fede qweme, wes de steder darby don wolden. Darup gesecht, dat de kopman mit den lantsaken nicht wolde to donde hebben.

[10.] Am dage Gregorii<sup>2</sup> wolden se dar in setten van der lenge der laken,

a) afftobreken L, to über der Zeile.

b) So.

1) März 8.

2) März 12.



darto de sendeboden gesecht, se weren gekomen, umme frede upt olde to nemen to 20 jaren, unnd konden noch wolden andersz wesz annemen.

[11.] Donredages vor judica<sup>1</sup>, alsz de sendeboden 16 dage hadden leddich geghan, qwam tydinge van dem gekomen jeger. Item des sunnavendes darna<sup>2</sup> wolde men seggen, dat de Russen gingen na orer wysze tome sacramente.

[12.] Des sondages judica<sup>3</sup> worth de breff geleszen na boger der sendeboden, den allene dat darinne stunt, dat de boden hedden dem grotforste dat hoveth geslagen unnd he hedde se bognadet. Ok wasz dar nicht inne to kopslagen upt olde van beyden syden, de artikel is oek in dem vobreve nicht vorwarth, unnd wolden dat hovethslant nicht hebben. Tom ende fellen vele worde van den kusszen, dat de nametzenick nicht don wolde, darumme de sendeboden drouweden wech to thende unde beden den leithsagen.

[13.] Item in bovenschreven schefften hadden de nametzenick dubbelde vorrame. In eynen wasz nicht van der bognadinghe. Item int leste wolde one de nametzenick nicht vorsekeln.

[14.] Donredages<sup>4</sup> worth gesant des grotforsten schencke to hove, 1 graw hingest unde 1 vath basterdes. Darup van dem cantzeler den sendeboden gesecht, id solde dem forsten annamet weszen, dat se van husz na deme irlangeden frede sulke schenke by eynen jungen manne dem hern senden, dan dat seth intfengen etc., jodoch sede he int leste<sup>a</sup>.

[15.] Am paschedage<sup>5</sup> leth de olderman van Muszkow den borgermestern van Derpte uth der kerken eschen, seggende, alle dingk wurde to gudem ende komen.

[16.] Am dinxtedage<sup>6</sup> scholde me vorzegelen unnd kusszen, und in dem breve was geschreven van dem hovethslaende, aver wolden de stede eynen ende hebben, so mosten se schripen, als id den broderen bolevede, wuwol de werke dar weren nicht gefolget. Susz worden de breve bohantstrecktet, vorzegelt und bokusset inholt des crutzebrefes. Id is eyne brugge, darumme nicht to vele uplegge, se vellet anders int wather. Sit avisatus unusquisque et sit memor scriptoris; item dar sal nicht nafolgen, malk war sick, nihil sequitur etc.<sup>7</sup>.

103. *Ausgabe der Dorpater Gesandten auf der Reise nach Nowgorod. — [1487 Febr. bis April.]*

*Aus R STA Reval, BE 31, Papierblatt.*

Dusse nageschreven portzele is rekenschop van den Darptschen boden na Nougarden uitgelecht, als her Timan Herken unde her Johan Hake anno 87 op lichtmissen<sup>8</sup> uitgetogen.

Int erste 2 blae Trykumssche laken to voderinge der cledinge, stonden 32 mark. Item vor viiff Kamper laken van Reval gesant to scheren to der cledinge 5 f[erding] 5 s. Item vor de cleder to maken 9 ind 12 s. Item 3 leste beer na Nougarden myn 3 t[unnen], de t[unne] 5 f[erding], myt holte und axtzise, dregelon summa 41 mark 1 f[erding]. Item vor beer und cleder na Nougarden 12 sleden, de sleden vor 26 d., summa Rigesch geldes 21 mark myn 7 s. Item deme gesellen, de it beer vorwarden, vorter unde vor een pert 7 f[erding]. Item noch 2 tunnen

a) So die Satzstellung.

<sup>1</sup>) März 29.

<sup>2</sup>) März 31.

<sup>3</sup>) April 1.

<sup>4</sup>) April 5.

<sup>5</sup>) April 15.

<sup>6</sup>) April 17.

<sup>7</sup>) Darunter sleht von anderer Hand, derselben, die noch andere Zusätze

*gemacht hat: Duth isz alle den gemenen stedern dessulven jars up ascensionis Domini bynnen Lubeke vorgaddert vorwitlik.*

<sup>8</sup>) Febr. 2. Die Dauer der Reise betrug 12 Wochen. Vgl.

n. 85 u. Anm. 2.

beers gevullet to wegewert is 2 mark 6 s. Item vor 4 pepperkoken staen 8 mark. Item vor een verendel vlesches unde 1 boitlinck to wegewert 7 f[erding]. Item vor schinken und droge vlesch 32 s. Item vor bottere, roitschere, droge viissche, vlackviisch, 1 tendelinck heckede, 1 tendelinck jas, droge lasz summa 4 mark 7 s. Item vor vorenenbrode, groffbrod unde wegge 5 f[erding] 8 s. Item vor lichte 10 s. Item deme vorman, de de laken brachte van Revall,  $\frac{1}{2}$  mark. Item noch 6 tendelinge droge jas, de to Nougarden quemen, is 6 f[erding]. Item 6 stope malmesee to wegewert is 6 f[erding] 2 s. Item vor mede  $\frac{1}{2}$  mark. Item  $\frac{1}{2}$  pund safferaen 4 mark. Item 2 pund engever 6 f[erding]. Item 1 pund pepper 30 s. Item 5 pund sucker to drosien, dat pund 15 s., is 2 mark 3 s. Item vor muschatenblomen  $\frac{1}{2}$  mark. Item 1 pund pepperkornen 5 s. Item 16 punt confect, dat [pund] 15 s., is  $6\frac{1}{2}$  mark 6 s. Item 3 pund rosinen is 1 f[erding]. Item 1 pund negelken is 2 mark. Item 1 pund paradiiskorn 6 f[erding]. Summa dusser ziit 149 mark myn 7 s. altoisz to guder rekenschop. (Dit<sup>a</sup> is ok al betält)<sup>a</sup>.

Item 4 pund sulten engevers is 2 mark. Item vor 2 sleden to wegewert vor 6 f[erding]. Item noch spilgelt to wege wert 5 f[erding] 2 s. Item twiisschen Darpt und der Narwe vortert 13 mark 12 s. Item tor Narwe vortert, als wii van Darpte quemen, bit so lange wii na Nougarden togen, vor kost, hoy, haver, beer etc. 38 mark 10 s. Item den boden int hus 1 mark. Item tor Narwe vor beslach den perden 28 s. Item den vorluden, de dat beer van Darpte sulden gehalt hebben, vor ere ungemaeck  $3\frac{1}{2}$  mark schin, is na Rigesschen gelde 3 mark 10 s. Item van Darpte lete wii halen 18 stope malmesie, is  $4\frac{1}{2}$  mark 6 s. Item vor unse perde to Nougarden to beslande na Rigesschem gelde 1 mark 5 s. myn 1 d. Item vor rede iseren mede to wegewert 6 f[erding]. Item vor stavelen to der gesellen behoff 6 mark  $3\frac{1}{2}$  d. Item noch to Nougarden spilgelt 31 d., is 2 mark 7 d. Item weder umme tor Narwe van Nougarden betalt vor koste, hoy, haver und vor de tiit, dat unse gesellen tor Narwe gelegen hadden etc., 31 mark 4 s. Item noch dar-sulvest 2 tunnen beers is 10 f[erding]. Item to wegewert 1 ferendel van eme ossen 6 f[erding]. Item vor broit to wegewert 24 s. Item vor beslach den perden und vor perde to helen 7 f[erding] 4 s. Item dem huskumptur 2 Davitsgulden. Item her Timan Herken toich over land und eme quemen wagen und perde tosamem vortert  $8\frac{1}{2}$  mark 4 s. Item noch quemen op dem wagen 4 stope malmesie, staen 1 mark 4 d. Item 1 lodige gehurt van der Narwe na Darpte, darinne dat tuech over gesand und meste volk tor huer und vortert ind samen 11 mark 3 s. Item 2 deners und dem spelman vor 12 wecken, de wii buten weren, itlickem 6 mark. Noch dem kocke tor wecken 1 mark, is 12 mark. Summa dusser ziit 168 mark  $32\frac{1}{2}$  s.

Hans Hake.

Item 23 personen 19 perde, de van der Darptschen wegen to Nougarden weren. Summa summarum van dusser reyse de Darptschen uitgelecht is  $317\frac{1}{2}$  mark  $7\frac{1}{2}$  s. altoisz to guder rekenschop. Item noch so hefft Kersten Hinkelman<sup>1</sup> vortert, als hie dat geleyde den boden vorwarff, dat de stad Darpte vorlede, is  $42\frac{1}{2}$  mark. Summa summarum tozamen is 360 mark  $\frac{1}{2}$  s.<sup>2</sup>

104. Die in Zütjen versammelten süderseeischen Hansestädle an Köln: fragen aus Anlaß der Aufbringung der Kosten des Friedens mit Frankreich an, in welcher

a—a) Von anderer Hand R.

<sup>1)</sup> Unter knecht des Hofes in Nowgorod.

<sup>2)</sup> Vgl. dazu das Schreiben Dorpats von Juni 25,



*Weise Köln die Ratifikation des Friedens an Lübeck gesandt und die Erhebung des Schosses bewilligt habe. — [14]87 April 2.*

*Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 87 quinta Aprilis.*

Unse fruntlicke groete ind wess wij guetz vermoigen tovoeren. Eirssame wijsze ind voirsichtige heren, bisondere gude frunde. Alsoe die eirssame stad van Lubeke die ghemeyne hanzsteden op ascensionis Domini neistkomende bynnen ore stadt doigentlicken verschreven hefft<sup>1</sup> omb zere voill mercklicker puncten in oeren brieve begrepen, onder denwelcken eynd der puncten mede is om tot den costgelde weder to raeken van der erlangynge dess ewigen vredes mit der croenen van Franckrijcke<sup>2</sup>, dairop doch voile schrifftten ind wederschriftten tusschen die stadt Lubeke ind den anderen Wendeschen steden an die eyne ind den Suyderschen Hanszesteden alhijs in den oirde dess landes van Gelren ind stichtes van Uytrecht an die ander zijden gegaen sijn, also ist geboirt, dat die stadt van Lubeke in den jair van 84 opten 22. dage der maent Junii op deser stede alhijs in den oirde gelegen guetlick voirnemen, also dat men billicken mit der eirssamer stadt Colne, die eynd hoiffstadt were van den Suyderzeeschen Hanszesteden, ind den anderen Zuyderzeeschen steden op die verhoinginge des schates ijsst to guetlicken woirden ind te geboirlicker bijkompst gekomen hed etc., an die stadt van Deventer vurscreven onder anderen weder hebben doin schrijven, woe dat sij ind die andere ore bijgelegenen steden in der belieffinge dess ewigen vredes vurscreven nu uitflucht suecken solden, hem op u van Colne, die dat hoefft der stede van den Hansze op desen oirde sijn, ind op dat tohoepe koement der gemeynre stede van der Hansze referijrende ind uitstellende solden sijn, so doch gij van Colne sodanen ewigen vrede vurscreven kortlicken hadden beliefft ind hem uwe apene versigelde ratificacienbrieff deshalben to handen geschickt, begerende van den van Deventer opt nye, die bijgelegenen Hanszestede noch wedder to vergaderen ind dairop uytlicken to sluyten etc.<sup>3</sup> Welcke vergaderonge weder geschiet wesende is den van Lubeke onder anderen weder geschreven van desen bijgelegenen steden in desen oirde zere fruntlicken van hem begerende, dat oir eirssame wijsheyden dairan belieffsamheit stellen willen, also mit namen dat wij stede vorder nyet en believen onse koipluyde schot sullen gehalden wesen to gevende tot den vrede vurscreven vurder dan alleen in den twee contoeren Engelant ind Vlanderen van enen pont groit enen groit<sup>a</sup> Flaems die twe neiste anstaende jaeren ind nyet langer, off van vijer jaeren anstaende ind nyet lenger van enen pont groit eynden halven groit Flaems. Dan off it sich erfunde, dat die koipman bynnen dien twien off vijer jaren ind in dien twien contoeren Engeland ind Vlanderen avermitz den schate in manieren vurscreven nijet weder to den sijnen gekoemen were, dat ther naister gemeyner dachfart wij bijgelegenen stede dan dairto gerne helpen wolden mit den besten gevuege ind wege te vynden, die koipman dess sich moigelicken op ons steden then reden nyet en hedde to bekroenen mit mer anderen reden etc.<sup>4</sup> Ind suss, eirssame wijsze heren ind bisonderen guden frunde, biddn ind begeren wij zere fruntlicken na der gelegentheit van dess vurscreven is, dat ons uwe eirssame wijsheyden sonder onthaldonge klarlicken willen doin averschrijven bij desen selven baiden, wess uwen eirssamen wijsheyden ind in wat manieren beliefft hefft den ratificacienbrieff to geven ind belieffsamheit des schates te achterfolgen, dair

a) Vorher ist halven durchgestrichen K.

<sup>1)</sup> Vgl. den Receß der Lübecker Tagfahrt von 1486 März 9, HR. III 2 n. 26 §§ 70, 71.

<sup>2)</sup> Oben Bd. 10 n. 1098.

<sup>3)</sup> Vgl. das Schreiben Deventers an Zwolle von 1484 Juli 4,

HR. III 1 n. 562.

<sup>4)</sup> Vgl. HR. III 1 n. 563, 596, oben Bd. 10 n. 1156, 1157.

men sich dan ther anstaender dachfairt ascensionis Domini neistkomende in den besten nae sal weten to richten<sup>1</sup>. Dat verdienen wij altijt gerne in glijcken off mere saicken tegen uwe eirssame liefften ind wijszheiden, Got in vrouden zelich gespaeren moit. Geschreven onder secreet der stat Zutphen, dess wij anderen tesertijt hijrinne gebruycken, smanendages post dominicam judica anno etc. 87.

Burgermeistere, scepenen ind rait der stat Zutphen ind raitzfrunde der stede Nymegen, Deventer, Campen, Swoll, Arnhem ind Herderwijck, nuu to Zutphen ther dachfairt wesende.

105. *Danzig an Amsterdam: der Danziger Bürger Ludeke Bispendorp hat geklagt, daß er [14]82 in Amsterdam von einer Krankheit befallen und von dem Amsterdamer Einwohner Kuper mißhandelt, zu Boden geschlagen und wie ein Missetäter über die Straße geführt sei, darauf wegen des von ihm früher in Danzig auf Wagenschoß gelegten Arrests vor dem Gericht Amsterdams belangt sei, worauf Amsterdam die Sache bis zur Zusammenkunft der Danziger und Amsterdamer Gesandten aufgeschoben habe, und daß er später [14]86 wiederum in Amsterdam durch den Amsterdamer Bürger Gijze Jacobsen und seine Helfer schmählich behandelt und von Amsterdam zur Bürgerschaftstellung für die Bezahlung von 28 Pfd. Gr. zu bestimmter Zeit gezwungen sei; begehrt, die Amsterdamer von weiteren Angriffen auf Bispendorp abzuhalten; erinnert daran, daß Bispendorp wegen der Arrestirung seines Schiffes durch Amsterdamer in Middelburg das Wagenschoß in Danzig arrestirt hat, ohne daß er dadurch bisher den Ersatz des Schiffes erreichte; begehrt, die Sache bis zur Zusammenkunft der beiderseitigen Gesandten anstehen zu lassen und die Bürgen aus der Bürgerschaft zu entlassen. — [14]87 April 7 (exivit sabbato palmarum versus Amstelredamme anno 87).*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 20 n. 235, Entwurf.

106. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: hat durch Danzigs Läufer zwei Schreiben an den Kaufmann und eines an die spanische Nation in Brügge erhalten; das eine betrifft den dem Danziger Schiffer Hinrick Schroeder von dem Spanier Vincenton an der englischen Küste genommenen Holk<sup>2</sup>; hat der spanischen Nation das an sie gerichtete Schreiben überliefert und sie aufgefordert, da das Schiff während des mit Spanien abgeschlossenen Friedens genommen sei und die Parteien die Sache lange Zeit in Spanien verfolgt hätten, auch Vincenton Rückgabe oder Ersatz des Holkes und der Ladung gelobt habe, dafür zu sorgen, daß der beschädigte Schiffer Schadenersatz erhalte; die spanische Nation hat geantwortet, daß sie deswegen an Burgos (ere oldesten) und den König von Spanien schreiben und sich auch sonst im Sinne Danzigs bemühen wolle und über ihren Erfolg dem Kaufmann und Danzig berichten werde<sup>3</sup>. — [14]87 April 10.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 21, 153, Or. m. S.

107. *Lübeck an Reval: schreibt in dem beiliegenden Brief an den Meister von Livland in der Sache zwischen Steen Sture und Iwar Axelson auf Golland, ok eme clagende, dat her Iware den unsen dat ere vaken genomen hebbe unde sunderges nu unlanges eyn schip mit merklikeme gude; bittet, den Brief zu bestellen. — [14]87 April 11 (ame midweken vor paschen).*

StA Reval, K 21, Or. Perg. m. S., beschädigt.

<sup>1</sup>) Kölns Antwort von April 6 HR. III 2 n. 87. <sup>2</sup>) Vgl. n. 9, 14, 17. <sup>3</sup>) Der zweite Teil des Schreibens betrifft den Stillstand zwischen Danzig und Holland, Seeland und Friesland, verzeichnet HR. III 2 S. 568 Anm. 9 n. 3.



108. *K. Karl von Frankreich an die Baillis in Rouen, Caen, Caux, Coutantin, Gisors, Evreux, Amiens und Vermandois oder ihre Stellvertreter: befiehlt, auf die Klagen der hansischen Kaufleute über vertragswidrige Schädigungen durch französische Kriegskapitäne u. a. Untertanen die öffentliche Verkündigung der Verträge, öffentliches Verbot der Schädigung der hansischen Kaufleute, ihrer Diener und Waren, und Restitution der Beschädigten. — 1487 April 11. Thouars<sup>1</sup>.*

*Aus STA Kampen, Or. Perg. m. S. — Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 899.*

Charles, par la grace de Dieu roy de France, aux bailliz de Rouen, Caen, Caux, Constantin, Gisors, Evreux, Amyens et Vermandoys ou a leurs lieux tenans salut. De la partie de noz chers et bien amez les marchans de la Grant Hance Theotonique nous a este expose, que jacoit ce que entre nous, noz pais, terres, seigneuries et subgetz et les pais, terres et seigneuries, subgetz et habitans de la dicte Grant Hance Theotonique aient este faites confederacions et aliances<sup>2</sup>, et que a ce moien il soit loisible et permis exposans et autres de la dicte Hance Theotonique aller, venir, sejourner et demourer seurement en nos diz royaume, pais, terres et seigneuries tant par mer que par terre, et y faire et faire faire par leurs gens, serviteurs et facteurs fait de marchandise, et y conduire, mener et raconduyre tous et chacuns leurs biens, denrees et marchandises licites et permises, ainsi que plusaplain est contenu es lettres des dictes aliances, ce neantmoins plusieurs tant cappitaines gens de guerre que autres noz subgetz et habitans en nostre dit royaume en voz povoirs et juridicions sefforcent chacun jour leur donner plusieurs destourbiers et empeschemens tant en leurs personnes que en leurs biens et de leurs diz facteurs, serviteurs et entremeteurs de leurs affaires, et a ceste cause nous ont humblement fait supplier et requerir leur estre par nous donnee sur ce provision convenable. Pour ce est il que nous ces choses considerees, voulans les dictes aliances, amitez et confederacions estre gardees, entretenues et observees sans enfreindre et les diz exposans estre favorablement traictez en leurs faiz et affaires, vous mandons et commetons par ces presentes et a chacun de vous, qui sur ce sera requis, que apres ce quil vous sera deument apparu des dictes aliances, vous icelles faites publier par tout ou il appartendra et faites ou faites faire expresse inhibition et deffense de par nous a tous tant en general que en particulier a son de trompe et cry publique et autrement es lieux de voz povoirs et juridicions, ou len a acoustume faire criz et proclamacions, que doresenavant selon et en ensuyvant le contenu esdictes aliances, ilz seuffrent et laissent les diz exposans et chacun deulx et leurs gens, serviteurs et facteurs aller, demourer, venir et sejourner conduire et raconduyre leurs diz biens, denrees et marchandises par tout nos diz royaume, pays et seigneuries tant par mer que par terre, sans leur faire, metre ou donner ne souffrir estre fait mis ou donne aucun destourbier ou empeschement en corps ne en biens, en quelque maniere que ce soit, contre ne ou prejudice des dictes aliances, et lequel se fait mis ou donne leur estoit ou avoit estre, metez le ou faites metre incontinant et sans delay a plaine delivrance et au premier estat et den en contraignant a ce faire et souffrir reaument et de fait tous ceulx, quil appartendra et qui pour ce feront a contraindre, par toutes voies et manieres deues et raisonnables et en tel cas requises, car ainsi nous plaist il estre fait. De ce faire vous donnons povoir, auctorite, commission et mandement special, mandons et commandons a tous noz justiciers, officiers et subgetz, que a vous et chacun de vous voz commis et depputez en ce faisant soit obey, pourveu toutesvoies que

<sup>1</sup>) Vgl. n. 145.

<sup>2</sup>) Bd. 10 n. 1089.

les diz exposans ne feront ou feront faire aucune chose contre ne au prejudice des diz aliances. Donne a Thouars le unzeiesme jour d'Avril lan de grace 1486 avant pasques et de nostre regne le quatriesme.

Par le roy, les contes de Clermont, de Monpencier et de Vendosme, ladmiral, l'arcevesque de Bourdeaux, les seigneurs de Curton, de Grimault, de Lisle, maistre Charles des Potolz maistre des requestes et autres presens.

Jamont.

109. *Reval an Riga: teilt den Inhalt eines Schreibens Lübecks über den Streit zwischen Sten Sture und Iwar Axelson<sup>1</sup> und des letzteren Warnung mit* (unlanges an datum dusses breves unse guden frunde to Lubeke scrifftliken uns vorwitliket hebben sommige twiste thusschen den erboren unde gestrengen heren Sten Sture ritter unde hovetman des rikes Sweden an de eyne unde deme erboren unde gestrengen heren Iwer Axelsszone ritter an de andere syden irresen, so dat her Sten mit den synen her Iwer twe slote affgedrungen hefft alsz Stekeborch unde Borchholm, hirusse her Iwer an unse vrunde to Lubeke vorwaringe dan hefft<sup>2</sup>, umme uns de vort to vormeldende, so dusse ingelechte copie apenbar medebringet etc.; *Lübeck bittet um Mitteilung an Riga*, gy darto mit dem besten willen denken, de schepe, de na Lubeke wesen sollen, mit were unde volke mit den ersten se jummer mogen unde ok er de zee mit schepen wlomer werde uppe des kopmans koste, des se so tofreden syn, also to besorgende, dat se unbeschediget dorch de see komen mogen etc. — (Gescreven dorch hast) [1487 c. April 15].

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 118 n. 299.

110. *Arnheim an Harderwijk: bittet*, als men overdragen is, dat wy Ghelressche Hensstede ons versamenen solden nu en naisten tokomenden donresdage taventijde<sup>3</sup> onse raitzfrunde hijr tAernhem in der herberge to hebben wegen der Besendung der Lübecker Tagfahrt<sup>4</sup>, daß Harderwijk seine Ratsfreunde sendet ind oyck dit voert den van der Elborch wittigen wilt, oyr raitzfrunde daerby to vueghen, myt volre macht een procuratorium van onser alre weggen to moghen maeken, so als dat beste dyenen sall totten saycken, daer dye dachfart om ghemaickt is, op denghenen die dayr treckende moegen werden, ind vorder te spreken myt malkanderen van den costen yghelick na synre gheleghenheit, als dat gheboeren sal. — [14]87 April 16 (des neesten maenendages na den hilligen payschdach)<sup>5</sup>.

RA Arnheim (Oud Archief in Gelderland, StA Elburg), eine gleichzeitige und eine spätere Abschrift.

111. *Breslau an Danzig: berichtet, daß früher nach Breslau Fische wie Al, Hechte, Lachse u. a. gebracht sind, bei denen von den Breslauer Marktmeistern die Gefäße zu klein und die Fische vermengt befunden sind*, nemlich Kewrische tonnen, dy zu clein sein und dy ware dorynne gemenget, also hecht mit kolper, hechtbressen unnd perszken, weiszlachs mit trumpenlachs, kepperlachs unnd forenlachs, mattol mit kewtelol gemenget und stendol mit mattol gemenget, czandet mit halbfisch unnd czoppen unnd halbfisch mit czoppen unnd hering uff bilendisch mit czween tobeln getobelt unnd mit dreyen

<sup>1</sup>) Vgl. n. 98.

<sup>2</sup>) Iwar Axelsons Warnung an Lübeck von März 16, von Lübeck März 28 Rostock mitgeteilt, HR. III 2 n. 129 u. Stückbeschr.

<sup>3</sup>) April 19.

<sup>4</sup>) S. Zülfens

Schreiben an Deventer von April 10, HR. III 2 n. 88.

<sup>5</sup>) Die Versammlung in Arnheim

am 20. April s. HR. III 2 S. 83—85.



speilen vorspeilet uff sevisch unnd andere fischerei, dy manichfoldig gemenget befunden ist<sup>1</sup>, die von den Marktmeistern wider Recht und Gewohnheit und als falsch und gegen die städtischen Satzungen erkannt ist; bittet, die Danziger zu veranlassen, wenn sie in Breslau Handel treiben wollen, daß ihre Güter nach alter Gewohnheit gelegt und gebracht werden, anderenfalls wird Breslau ihnen keinen Handel damit mehr gestatten, sondern die Verkäufer bestrafen und ihr Gut verbrennen lassen. — [14]87 April 20 (freitage noch Ostern)<sup>2</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 23 A, 44, Or. m. S., bez.: Butenn lands in Maye et Junio anno 87.

112. B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen, an die auf der Tagfahrt in Lübeck anwesenden Ratssendeboten Danzigs: hat in früheren Jahren an Danzig wegen des Stader Bürgers Wilhelm van Lyntel geschrieben, der Ersatz verlangt für das ihm und seinen Mitgesellen vor langer Zeit von den Danziger Ausliegern weggenommene Gut, worauf bisher weder eine Antwort gegeben noch sonst ein Erfolg erzielt ist; begehrt, daß sie mit dem Danziger Rat sprechen und ihn veranlassen, daß Wilhelm van Lyntel ohne weitere Verzögerung Ersatz erhält, damit es keiner weiteren Beschwerde noch Forderung bedarf. — [14]87 April 20 (frydage nae deme hilgen paeschedage). Bremervörde (Voerde).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 22, 164, Or. m. S.

113. K. Karl von Frankreich an seine Beamten: bekundet, daß Staveren von der Hanse (de la grant ligue et compaignie des Allemans dicte la Hanse) sich auf die auch von K. Karl bei seinem Regierungsantritt bestätigte Allianz zwischen K. Ludwig XI. und der Hanse<sup>3</sup> berufen und auf den Verkehr seiner Bürger in Frankreich auf Grund derselben sowie auf die hier angeheftete Erklärung K. Ludwigs, Bd. 10 n. 832, verwiesen hat; befiehlt (voulans la dicte amitie et alliance estre gardee et observee sans enfraindre) ihnen, da die Bürger von Staveren Frankreich zu besuchen beabsichtigen, die Staverener mit ihren Faktoren, Gütern und Schiffen in seinem Reiche verkehren zu lassen, ihnen keinen Schaden zu tun und sie in keiner Weise zu hindern, vorausgesetzt daß sie gegen sein Reich nichts Schädliches unternehmen. — 1487 April 20<sup>a</sup> (apres paesque). Thouars (Thoenars<sup>b</sup>). Unterschrieben: Par le roy a la relacion des gens de son grant conseil. Menon.

L StA Lübeck, Trese Gallica n. 12, Abschrift von 1604 in Form e. besiegelten Urk. a. Perg., beglaubigt durch die Stadt Workum.

114. Bremen, Hamburg, Stade und Buxtehude verkünden ihren Beschluß, daß keiner ihrer Untertanen Getreide von der Elbe zur See, sondern solches nur in die genannten Städte und das Land Holstein verschiffen und führen soll, mit Festsetzung der Strafen für die Übertreter. — 1487 April 25.

StA Hamburg, Trese Y 2, Or. Perg. m. 3 anh. S., das vierte ab, beschädigt.

Aus SA Hannover (Buxtehude n. 127), Or. Perg. m. 4 anh. S., a. d. Rückseite: Vorbyndinghe der stede Bremen Hamburg Stade Buxtehude, nen korn van der Elve to schepende etc.

StA Bremen, Privilegiar fol. 449, gleichzeitige Abschrift, überschrieben: van der affvore des kornes van der Elve; das. Or., Trese Z, 1895 nicht aufzufinden.

StA Lübeck, vol. Hamburg 2, gleichzeitige Abschrift.

Gedruckt: Lünig, Teutsches Reichsarch. Parl. Spec. Cont. IV, I. Th. 14 S. 42 f.; (Pratje) Die Herzogthümer Bremen u. Verden VI S. 175 n. 54; verz.: Hempel

a) vng.<sup>m</sup> L.

b) So.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 22.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 120.

<sup>3</sup>) Oben Bd. 10 n. 1098 u. 1103.

*Inventarium dipl. hist. Sax. inf. 3 Sp. 305 n. 20 (zu 1487) u. Sp. 272 n. 10 (zu 1478), Archiv d. Vereins f. Gesch. u. Altert. zu Stade 6 S. 407 (zu 1478).*

Wii borgermestere unnde radtmanne dere stede Bremen Hamborgh Stade unnde Buxtehude bekenne unnde betugenne apembare in desseme breve vore alszweme, alsze wii van Hamborgh van oldinges de affvore des kornes van dere Elve vorhinderet hebben to dessere stede unnde ummebelegenenn lande profiit unnde beste, so dat men sulk korne nicht tore see wardt, men bynnen in desse belegenne stede unnde lande nomelikenn Bremen Hamborgh Stade Buxtehude unde int landt to Holstenn scholde vorenne unnde aldare gebuket werdenn, derhalvenn dejennenn, de sodane korne vorden, nogafftigen scholden certificeren unnd vorszekeren, deme so to donde, des doch vele unnde mennichvoldigen is myszgebruket geworden, deme nu myt gudere vorsenicheyt vortokamende wii erbenompten stede hebbenn eyndrechtighen bespraken unnde gheslatenn, dat men idt darmede schal holdenne na oldeme lovelikenne herekamende, also id tovorene is geholden, also dat nemandt van den unnszen jenich korne van der Elve tore zee wardt schal schepenne unnde vorenne men in de erbenanten stede unnde lande, so vorberoret is, dar id denne ok schal blyvenn unnde gebuket werdenn, sundere argelist. Dede hiir jemandt entjegenn, so schal de schipphere sin part schepes unnde wes he in demesulvenne schepe hefft unnde de copmann dat gud vorboret hebben, daretto scholen se neyne borgere wesen noch blyvenne, ok neyn gheleyde hebben in unnszen vorbenompten stedenne, ok dare nenerleye nerynghe don. Welk wii erbenompten stede also eyndrechtigenne sampt unnde besunderenn belevenn unnde annemen jegenwardigenn in krafft dessere breve, dere veere synt, by jeweliker stadt ene. To orkunde merere witlicheyt myt unsere stede anhangenden ingesegel vorsegelt. Ghegevenn na Cristi unnses Herenn gebordt 1487 jare ame daghe Marci des hilligenn ewangelistenn<sup>1</sup>.

115. *Aberdeen an Danzig: bedauert, daß die Danziger Aberdeen nicht mehr besuchen; erklärt, daß es durch die Münzverrufung, durch welche ein Danziger Bürger*

<sup>1</sup> Die Burspraken Buxtehudes (SA Hannover, Copialbücher II 183 p. 16, Buxtehuder Bursprake von 1447 mit Nachtrag aus dem 15. Jahrh.) enthalten folgende Notiz über den obigen Vertrag: De raedt is myt den van Bremen, Hamborgh unde Stade overeynghekomen, dat nemant van den oren jenich korne van der Elve torer zewart schal schepen unde voren. Dede hiir jemant entjeghen, so schal de schipper syn part schepes unde wes he in demsulven schepe hefft unde de copman dat gud vorboret hebben, darto scholen se nene borger wesen noch blyven, ok neyn gheleyde hebben in dessen vorbenompten steden, dar ok nenerleye neringe inne don (Mitgeteilt von Kunze). Vgl. Archiv d. Ver. f. Gesch. u. Altert. zu Stade 6 S. 407. Zur Vorgeschichte der Urkunde vgl. den Bericht über die Verhandlungen in Buxtehude am 22.—24. Jan. zwischen Vertretern Hamburgs und Bischof Heinrichs von Bremen-Münster unter Teilnahme von Vertretern Lübecks und Lüneburgs, namentlich den ersten der vier Verhandlungspunkte, HR. III 2 n. 81. Der Satz im Anfang der Urkunde alsze wii van Hamborgh van oldinges usw. klingt auch an § 21 des Berichts wörtlich an. Vgl. Koppmann, Hamburg. Kammereirechn. 4 S. 153, 25 ff. Es ergibt sich aus den Verhandlungen, daß die Urkunde vom 25. April ein Zugeständnis Hamburgs an die drei anderen Städte und eine Vergünstigung für die letzteren bedeutele, vermutlich um den erzbischöflich-bremischen Ansprüchen zu begegnen. Vgl. die Verhandlungen auf der Lübecker Tagfahrt von Mai 24, HR. III 2 n. 160 §§ 45 ff. Die in den nächsten Jahren geringeren Kosten Hamburgs für die Verhinderung der abductio frumentorum verz. Koppmann a. a. O. S. 108, 131, 153, 176, 215. Die Bedeutung des Vertrages für die Folgezeit erhellt aus den Worten des Privilegs Hamburgs für die Engländer von 1567 Juli 19, Ehrenberg, Hamburg u. England im Zeitalter d. Kön. Elisabeth S. 314: sed ut saepedicta natio amplius non ignoret, quae merces exportari non possint, sciendum est, quod frumentum infra civitatem Hamburgensem ad utramque partem seu ripam Albis ad mare usque natum, illic emere et per mare exportare non liceat, sed vigore quarundam literarum ante octaginta annos super hac re cum vicinis civitatibus et regionibus erectarum devehi illud frumentum debeat ad civitates nostram Hamburgensem, Bremensem, Stadensem et Buxtehudensem vel ad ducatum Holsatiae et ibi distrahi. Vgl. auch Naudé, Deutsche städt. Getreidehandelspol. S. 41 f., und Semrau, Der Getreidehandel d. Deutschen Hanse bis zum Ausgang des MA. S. 13 f.



*Schaden erlitt, selbst schwer geschädigt sei; verspricht Bezahlung des dem Danziger noch geschuldeten Geldes und fordert die Danziger zum Besuch Aberdeens auf. — 1487 Mai 1.*

Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 17 A, 13, Or. m. S.

Honorabilibus clareque pollicie dominis majoribus, burgimagistris et scabinis ville de Danzeken, amicis nostris omnimoda animi integritate predilectis.

Honorabilibus clareque pollicie dominis majoribus, burgimagistris et scabinis ceterisque ville de Danzeken incolis viris utique virtuosis, amicis nostris integritate animi predilectis, prepositis, ballivi et consules burgi de Aberdene regni Socie salutem plurimam et mutuam ac sinceram in Domino caritatem. Magnificenciam vestram amicabilem non lateat nos stupefacione condigna vehementissime admirari, unde dominaciones vestras vestrosque opidanos et incolas hiis diebus remotiores et extraniores nobis vestris fautoribus in omnibus, quod novit altissimus, solito exhibetis tergiversationem in nos facientes singulos hujus regni portus et littora applicantes et nostrum portum Aberdonensem vobis ab eterno gratissimum relinquentes, ortum tante extranietatis novitatisque inaudite luci concupimus radicatus deducendum, ut eo cognito, si quid mali, molestie aut ingrati verbo vel facto actum perperam aut conceptum fuerit, deliberato animo statui prestino revocetur, quod nusquam in nos verisimiliter concepissetis, nisi ore quorundam invidie fomitem vestris auribus perverse relatum fuisset. Recolimus vero quendam vestrum coopidanum et incolam institorem non multo retroacto tempore nostro in burgo Aberdonensi cum navi quadam sua certis victualibus rebusque aliis mercimoniaris onusta adventasse eademque sua victualia quibusdam nostris comburgensibus pro certa monetata pecunia tunc temporis ubilibet in regni confinibus concurrente et eandem nemine refutante vendidisse ac ad manus dictam pecuniam recepisse, que quidem moneta paulo post ob sue insufficienciam per celsitudinem regie majestatis diminuta, adnichilata ac cassa fuerat et inanis, propter quod multi nostratum moneta hujusmodi locupletati ad irreperabilem inopiam devenerunt necessario quoad vixerint indigentes, relevamen tanti dampnosi casus desperando, et si quam dicte monete adnichilate porcionem prefatus incola pro suis denariatis inbursasset et valida pro suis emendis rebus non stetit, hoc nequit nobis atque nostris aliquatenus imputari, quia quod ipse in minimo ad sui dampnum ex annullacione dicte monete subitaneae sit perpressus, indubie conjecturabimini nos et nostrates tanta invalida moneta circumfultos majora gravamina intollerabiliaque discommoda eodem subitaneo casu fuisse perpressos. Quod si idem incola vestras dominaciones forsitan instruxerat ex adverso, quod pro suis victualibus venditis promissam a nobis pecuniam ad ingentem et permagnam summam habere nequiverat, ex fidedignorum testimonio informati vestris reverenciis deducimus attestari, quod dicto vestro incole ultra summam triginta librarum monete hujus regni aut circiter non residet insolutum, quam summam aut majorem eidem cum venerit aut alii cuicumque suo nomine facturo nobiscum rationem hilari et alacri animo persolvi fideliter faciemus. Supplicamus igitur et perfusis precibus vestras dominaciones effectuosissime deprecamur, ut hiis nostris directis literis fidem indubiam exaudicionemque benivolam tribuatis nostrisque littoribus et Aberdonensibus portibus cum navibus vestris inherendo applicetis, et si quid retroactis temporibus retrograde nobis insciis vestris opidanis et incolis fortasse actum est, ad vestri et eorum complacenciam in omnibus optato fini magnifice deducetur, federa inter nos ab eterno inita amplexibus amplioribus annectendo

omnesque alios vestros benefactores vicinorum opidorum opinionibus vestris inherentes reddentes cerciores, ut sicut dominacionibus vestris ita et eis in univ-  
sum eos concernentibus omnibus similacionibus amotis placatissime faciemus. Et  
ubi retroactorum temporum curriculis dominacionibus vestris et illis nos gratos  
exhibuimus, omnibus futuris temporibus exhibebimus gratiores, favente celi terre-  
que conditore, qui dominaciones et amiccias vestras in felicitate perpetua con-  
servet et regat Dei filius unigenitus virginis gloriose. Ex burgo nostro Aberdo-  
nensi sub sigillo secreto ejusdem prima die mensis Maji anni Domini quadringen-  
tesimi octuagesimi septimi<sup>1</sup>.

Vestri in omnibus paratissimi prepositus, ballivi et consules  
burgi de Aberdene etc.

116. Lübeck an Rostock: teilt Beschwerden der Lübecker über eigenmächtigen Bau von Wohnungen durch Rostocker auf der Lübecker Fitte in Skanör und Falsterbo mit: unse borgere unde coplude de Schonereyse holdende in merklikeme tale vor uns irschinende hebben geven to irkennende, dat etlike juwe borgere unde Schonefarere uppe unserer vitten to Schonore unde Valsterbade etlik rum beslagen unde darup husere, so men dar plecht to makende, gebuwet hebben unde noch furder denken to buwende, dat denne nicht wontlik zii unde den unsen uppe juwere unde anderere stede vitten ungerne scholde werden gestadet; *begehrt*, wente denne na lude unserer privilegie sodane vorberorte vitten uns allene tokomet unde duszdans to vorvange unde to na is, *die Rostocker zu veranlassen*, se alsullik buwete mit den ersten afnemen laten unde sik des vorbath entholden, uns bii deme unsen, alse wii juw don, to latende, wente wii dat nenewiis inrumen noch gestaden mogen; wo deme also ok nicht beschege, mochte dare uth unwille unde mishegelicheit erwassen, dat wii ungerne segen; *begehrt schriftliche Antwort durch den Überbringer dieses*. — [14]87 Mai 3 (ame dage inventionis sancte crucis).

StA Rostock, Or. Perg. m. S., bez.: Presentata dominica jubilate (Mai 6) anno etc. 87.

117. Danzig an K. [Johann] von Dänemark (und dessen Zöllner): der Danziger Schiffer Jacob Vos und dessen Freunde haben berichtet, daß Vos im vergangenen Jahre mit seinem ihm und seinen Freunden gehörigen Schiff von Westen nach Helsingör kam und seine Schiffspapiere (breve) durch einen seiner Schiffsgenossen dem Zöllner an Land schickte, persönlich aber nicht an Land gekommen sei<sup>a</sup>, was der Zöllner ihm übel genommen und dem König hinterbracht habe, der deshalb auch dem Vos ungnädig gesinnt sei; bittet, seine Ungnade von Vos abzuwenden und ihn mit Schiff und Ladung auf seinem Strom passiren zu lassen. — [1487 Mai 4.]

D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 166, Entwurf, überschrieben: Regi Dacie et ejus thelonariis, exivit feria sexta post misericordia Domini (Mai 4) anno 87.

118. Danzig an [K. Johann von Dänemark]: der Danziger Bürger Schiffer Michel Hoppener<sup>b</sup> und seine Freunde haben Danzig geklagt, daß der Schiffer mit dem ihm und seinen Freunden gehörigen Schiff westwerdes etlike jare endeels wedder siinen willen gewesen sei, und als er jetzt im vorjare wieder herwärts nach Helsingör gekommen sei, habe er dem Zöllner etlik solt geben müssen unde furder 3 nobbelen, vor juwelik jar, als hee utgewesen is, 1 nobbelen to geven, hebbe moten vorborgen; *erklärt das für eine ungewöhnliche Be-*

a) Dabei ist durchgestrichen upp de tiidt in etliken krankheiden biinnen befallen D.

b) Durchgestrichen Schomaker D.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 147; Th. A. Fischer, *The Scots in Eastern and Western Prussia* S. 9.



*schwerung, angezeen hee bynnen der middeltiid, als hee utgewesen is, juwer gnaden strome unde havene nicht besocht, sunder alleyne eyne durchgande reysze gedaen heft; bittet um Befehl an den Zöllner, den Schiffer und seine Freunde aus der Bürgerschaft zu entlassen und ihn und andere Danziger mit solcher Belastung nicht mehr zu bedrängen; der Schiffer und seine Freunde haben beschworen, daß das Schiff nach Danzig und die Güter, mit denen das Schiff nu im vorjare von Westen kommend befrachtet ist, nach Danzig, Lübeck und Hamburg gehören. — [1487 Mai 5]<sup>1)</sup>.*

*D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 171, Entwurf, überschrieben: Exivit sabbato jubilate anno 87.*

119. *Kopenhagen an Danzig: teilt mit, daß der Kopenhagener Bürger Otte Grote mit seinem eigenem Gut, Wein u. a. Waren, die er in Kopenhagen von guten Kaufleuten gekauft hat, seinen rechte werff nach Danzig reist; bittet, ihn mit den Seinigen, auch um K. [Johanns] von Dänemark willen, zu fördern und in keiner Weise zu hindern oder hindern zu lassen. — [14]87 Mai 7 (mandage negest na s. Johannis dagh ante portam latinam).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 167, Or. Perg. m. S.*

120. *Mlawa an Danzig: berichtet, daß der von dem Danziger Bürger Claus dem Mlawaer Bürger Johan Ropyl als guter byelinsch hering verkaufte Häring, den Ropyl weiter als guten Häring verkauft hat, als falscher Häring befunden und von Mlawa erkannt ist, wodurch Ropyl einen Schaden von 2½ Mark erlitten hat; bittet, ihm zu seinem Recht zu verhelfen. — 1487 Mai 8 (in die s. Stanislai)<sup>2)</sup>.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 7, 106, Or. m. S.*

121. *Instruktion Danzigs für seine Ratssendeboten zur Tagfahrt in Lübeck. — [1487 c. Mai 10.]*

*Aus D SA Danzig, Abt. XXVIII n. 174 a fol. 22—25, folgt auf n. 133.*

Boveel hern Jurgen Bucke borgermester unde Johan Eggerdes, rathmanne und sendeboden der stadt Dantzike up de dagefart to Lubeke anno etc. 87 ascensionis Domini medegegeven.

[1.] Int erste vam kostgelde in Franckrike, dat men sulk geltt van eynem schate in Vlanderen unde Engelandt upgesettet<sup>a)</sup> neme, unde nicht to consenteren, dat men sulkt kostgeldt vam boschedigergelde genomen werde<sup>b)</sup>. Ock is bewagen, solde men sulk schot hoger upsetten, dat solde ferne reken, unde were beter, dat islike stadt to sodanem kostgelde certene geltt geve unde dat schot nicht vorhoget wurde<sup>3)</sup>.

[2.] Privilegia in Dennemarken. Zo de stede neven uns de privilegia wolden becruden, dat wy zo fry als ze mochten wesen, dat men dat overmaels an den koning to Dennemarken durch de stede vorsochte unde vorschripen, dat syne gnade up legelike tyd mit synen reden tosamen were unde de stede overmals an syne gnade unde wy neven en besenden. Wolden de stede dat nicht don<sup>c)</sup>, dat wy denne sulven unsen ort becruden<sup>4)</sup>.

[3.] Vanr Schone vam rume, dat de stede vor uns an den heren koning schripen, dat wy unse rum zo fry alze de anderen stede mochten hebben.

[4.] Item to gedenken des tolles unde certificatien unde anderer belastinghe.

a) Durchgestrichen D.

b) So.

c) Darunter gelaven wolden D.

<sup>1)</sup> Vgl. Danzigs Schreiben von Juni 4 an seine Ratssendeboten auf der Lübecker Tagfahrt, HR. III 2 n. 170. <sup>2)</sup> Vgl. n. 111. <sup>3)</sup> Vgl. das Schreiben der Danziger Gesandten an Danzig von Mai 12 und Danzigs Antwort von Mai 18, HR. III 2 n. 156 f. <sup>4)</sup> S. Thorns Schreiben von Mai 5, HR. III 2 n. 155.

[5.] Van Bergen<sup>a</sup>. Item sick nicht to gevende mit en in de zone der slachtinge, sunder dat de unsen zo fry dar syn als de eren, wente den unsen dat vorhen gewegert is.

[6.] Vam stapel is er gehandelt, dat tyn, koper, talch<sup>b</sup>, was, werg, dat dar vorandert werdt unde dat nicht in Engeland geit, dat dat tom stapel queme unde nicht holt, assche, flas adir louwendt adir sust allerley grave ware.

[7.] Vam tolle to Hamborch, dar de Lubesschen geven [to] Hamborch nicht, sunder wy unde andere.

[8.] Vam tolle in Holland, den ze upp unse gesettedt hebben, to bearbeiten by den steden, dattet vorscreven wurde, dat de affkome. 2 tolle in Zeland, de vor nicht gewesen is. Anchorase in Zeland.

[9.] Oldeslo vam tolle, dar de Lubesschen unde Hamborger fry syn.

[10.] Item rutertoll, den ze nemen unde nichtes dar to don.

[11.] Item leydegeldt.

[12.] Van underdruckinge der stede. Kan men wormede helpen als mit worden, rade unde breven, dat men dat do vinde, keyne verbindinge to krige to maken.

[13.] Vam schaden in Brabant, de van hertogen van Burgundien is, den boschedigern tospreken, unde de here van Nassow by sick holt, dat to vorschriuen; off bogert wurde, dat men en de Hansestede vorbeden solde, dat men dat vor vorschreue an den Romesschen koning unde anderwege.

[14.] Sweden. Off de bogerden, dar hen to senden uter dagefart<sup>c</sup>, sick des mitten besten to entleggen. Kan men sust wat gudes doen, dat geschee.

[15.] Item off de koning van Dennemarken durch sick off de synen upper dagefart de stede anlegede, em hulpe to donde tegen de Sweden, sick des to entleggen mit unsem heren, ane des willen unde vulbordt uns nicht steit in enige krige to vorwillen.

[16.] Vam schaden to Manstrant, dar de inwoner unsen luden nicht hebben gunst to bergen.

[17.] Vam nyen schaden van den Engelsschen [den] unsen gescheen to gedenken, dat de stede schriuen an den koning to Engelandt, dat de schade betalt werde.

[18.] Vor namaninge der erffguder twusschen den steden der borgetucht halven, dattet sta to 10 jaren.

[19.] Her Tideman Valand der 2 terlinge laken, de Hermen Bekendorp van Hamborch darsulvest rosteret unde genamen heft, orsaken halven dat em etliken guder to Rige werdes geschepedt durch unse im krige genamen syn etc., dat by de stede to setten.

[20.] Spanjarde<sup>1</sup>.

[21.] Item van der tribuleringe des kopmans in Engeland to Londen van den laken.

[21.] Item vam vorhogunge des tolles up de guder des kopmans in Engelandt de costumer.

[22.] Colleberge. Jaspar Sleff.

[23.] Dortmunde.

a) Zuerst durchgestrichen Item dat ze den unsen vorwyzen over den strandt alzo fremdelinge D. b) Durchgestrichen tran, ozemund, bly D. c) Hierauf durchgestrichen dat steit byme rade D.

<sup>1)</sup> Vgl. § 30.



[24.] Van Stade, de mede in der Hense syn, dar, de den schepman boschedigen, gehuset werden.

[25.] Van Hans van Alten unde Potharst, Pyning, de durch des hern her-togen van Burgonien undersaten vorheget werden, deshalven an den hern her-togen to schriven.

[26.] Item de Rozstker sake.

[27.] Item dat wedderboth Tideman Byen.

[28.] Hans Stolte de Wysmare.

[29.] Kostgeldt. Dat men derhalven in den kompthoren in Vlanderen unde in Engeland dat schot vorhogede, dar sulk gelt affqueme.

[30.] Privilegia Dennemarken etc. Schonische reyse. Bosenden in Denne-marken. Vam tolle im Sunde. Bergen. Vam stapel. Van schaden in Brabant. Van underdruckinge. Tollen in Hollande. De boschediger in Engelandt. Sweden, Steen Sthuer, Iwar Axelson. Borgetucht vor namaninge up 10 jar. Van schaden, de sodder dem frede gescheen is. Nedderhoff van den Spanjarden. Vam schaden in Norwegen als Mastrant unde anderswor den unsen gedaen. Her Valand, Hermen Bekendorp.

122. *Der Kölner Herm. Rynck an den Dortmunder Bürgermeister Diderick Prume<sup>1</sup>: bittet, sich des Kölners Gerhard von Wesel, der mit anderen Gesandten zur Tag-jahrt nach Lübeck reist, anzunehmen, falls jemand wegen der früher gegen Ger-hard von Wesel ausgesprochenen Verdächtigungen wieder Streit erregt. — [14]87 Mai 12.*

Aus *StA Köln, Or. m. S.*

Deme ersamen ind wysen heren Diderick Prumen, borgermeister der stat Dortmunde, menen besunderen guden frunde.

Vruntliche grote vurscreven. Ersame wyse gude frunt. De eirwirdige heren burgermestere ind rait der stat Coelne eyne mit den erberen fromen coupluden in Englant ind Flanderen etc. verkerende hebben under anderen to dusser jegen-wordiger dachfart der gemeynen Hanssestede bynnen Lubeke to trackteren gekoren mit anderen den erberen Gerhart van Wesel unssen mitburger brenger disses breves ynnehalt der credencien etc.<sup>1</sup>, ind dat sunderlingen, so men eyn gantz ver-truwen an sinre parsonen furder dan an en deils anderen alhir sinde erfarenheit nottorfftiger verhandelunge des stapels to Lunden walfart ind beste berorende to weten vermodende is. Ind want dan deselve Gerhart vurtijden durch ovelen willen dergentre, eme nicht gudes goinden, vaste vur den steden bedragen sin mochte, des ich doch wairheit weit, eme unverschuldet ind sunder oirsake gescheit is, wante ick en also kennen, dat he sich nicht anders dan erberlichen ind froemlichen gehalten hevet ind der upgelachter saken unschuldich was ind is, wilckt nae inhalde der gutlicker concordie to Bremen anno 76 gesloten ind gruntlichen geslichtet is worden, so bidden ich juwe ersamheit, offte et also geburde, dat ymantz weire, de in dissen saken noch purren wolde, des ich doch nicht en hope ind sich ouch in der billicheit na gelegenheit nicht also geboren soude, gij eme umb mynen willen dan in sime rechte byredich ind behulplich sin willen. Des wil ich altzijt gerne in gelicher sache off groter wede tegen ju verdienen. Kenne Got, de ju to langen

<sup>1</sup>) *Der Vertreter Dortmunds auf der Lübecker Tagfahrt vom 24. Mai war der Bürgermeister Joh. van Hovelen, HR. III 2 n. 160 § 34. Das Schreiben des Herm. Rynck sollte wohl den Gerhard von Wesel in Dortmund selbst schützen.* <sup>2</sup>) *S. Kölns Credenzschreiben von Mai 7, HR. III 2 n. 149. Die dort berührten Schwierigkeiten beziehen sich auf den Überfall der Kölner Gesandten durch den Grafen von Teklenburg im Jahr 1465, s. Bd. 9 n. 197.*

tijden starck ind gesunt gesparen wille. Geschreven to Colne 12. dage in Mey anno etc. 87<sup>1</sup>.

Herman Rynck,  
borger to Colne.

123. *K. Johann von Dänemark verleiht den Rostockern Freiheiten in Opslo und Tönsberg und nimmt sie dort in seinen Schutz. — 1487 Mai 20. Kopenhagen<sup>2</sup>.*

Aus R StA Rostock, Or. Perg. m. S.

RA Kopenhagen, Gemeinsh. Arch. cap. XI n. 2, Abschrift.

Gedruckt: Aus R Diplomat. Norveg. 6, 2 n. 602.

Wii Hans, met Gudz nade Danmarcks Norges Wendes oc Godes koning udvald till Sverige hertug i Slesvig oc hertugh i Holsten Stormarn oc Ditmerschen greffve i Oldemborg oc Delmenhorst, gøre witttherligt, at fore troskab oc godwilge, som the Rostockere oss bevist haffve oc hereffther trolige bevise mwe oc schulle, haffve wii aff wor synderlig gunst oc nade unt oc tilladhet oc met thette wort obne breff unne oc tillade swodane synderlige frihether, som hereffther screffvet stander: [1.] Først at alle købmenn aff Rostock, som wort rige Norge oc synderlige till Anslo oc Tunsbergh pleye at søghe, mwe nyde oc bruge alle privilegier oc frihether, som them aff oss oc forfæthre skellige giffne ære. [2.] Item at forscreffne købmenn mwe friit selge oc købe gest met gest oc holde oc haffve theres eyen kost, brygge oc baghe till forscreffne theres kost oc thesliges slacthe øxene, kør oc annen fitthalie oc bliffve ther wintheren ower till wintherlagh. [3.] Item skulle the oc mwe selghe oc købe met bønder oc almwen i forscreffne stædher wed skip-pund, liiffspund, loth oc qwinthin, hele oc halffve stykke, clæde oc i alne tall. [4.] Item skulle wii oc nyde, nar forscreffne købmenn ther i landhet komme, frii koningeskøb, som aff arild sedwane wæret haffve; men nar the skulle aff landhet, tha skulle the gøre oss thet, hves the her till pleyde at gøre. [5.] Item nar noghre utlenskh købmenne dør ther, tha schall wor embitzmenne komme oc bescreffve, hves gotz han lather effther segh, oc sidhen schall gotzet bliffve tilstade aar oc dagh udi the yppersten aff købmentz forwaringh; kommer ey tha retthe arffvinge till forscreffne gotz innen aar oc dagh, tha skall gotzet følge oss pa kronenen wegne, som thet segh bør. Thesse forscreffne article, nadher, frihether oc privilegier skulle forscreffne købmenn nyde, bruge oc beholde i alle made, swolenge wor nade tilsigher. Wii haffve oc aff wor synderlig gunst oc nade thaghet oc umfanghet forscreffne købmenne, som thid till Anslo oc Tunsbergh met theres købmantzskab søgende worde, them, theres gotz, købmantzskab, hion oc thienere udi wor koningeslige hegn, wern, frid oc beskermming, besynderlig at forsware oc fordeythinge till retthe. Thii forbiude wii alle wore fogethe oc embitzmenn, borgemestere,

<sup>1</sup>) Juni 26 (Dienstag nach S. Joh. Bapt.) beställigte der Pastor Reynoldus Roterdt in einem Schreiben an Junker Ballasar von Büren den Empfang des Schreibens Kölns an den Junker auf dessen Verwendung für Reynoldus und seinen Bruder; sein Bruder Hans sei inzwischen mit einigen Freunden nach Lübeck geritten, wo ihr Bruder Toniess mit dem Kölner Gerhard von Wesel to warde gekommen sei, der ihren Vater und seine Gesellschaft in England um mehr als 450 Goldgulden geschädigt habe, als mannigen fromen kauptman waell kundich ind bewyslich is; er bat den Junker, durch einen reitenden Boten dem Tonies nach Lübeck mitzuteilen, daß er die Sache anstehen lasse und ebenfals nach Köln komme, da auch dort Kaufleute seien, die wohl wüßten, wuu sich Geret van Wesell in den tijden myt den Oesterlingen hadde; der Junker möge an Köln schreiben, daß sie zu Verhandlungen am 23. Juli nach Köln auf den Platz vor dem Rathaus kommen wollten, und möge ihren Vater und ihre Freunde zu den Verhandlungen mitbringen. Kurz darauf, Juli 4 (up s. Olrychs dach), sandte der Junker dies Schreiben Reynolds an Köln und bat für seine Partei um Geleil, damit die Sache vor dem Rat oder einigen Ratsfreunden, de der sache nicht te partieliich en syn, verhandelt und beendigt würde. 2 Abschriften im StA Köln. Der Vater der Brüder war vermullich der früher wiederholt, auch als Ältermann des Kaufmanns zu Brügge genannte Reinolt Roelart, s. oben Bd. 10 Reg.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 96, oben Bd. 10 n. 686, 687, 1093.



radmenne oc alle ander forscreffne købmenne emod swodane wore nather oc frihether at hindre eller hindre lade, møde, platze, dele, umage eller i nogher made at uforretthe under wor koningeslige heffnd oc wrede. Datum in castro nostro Haffnensi dominica vocem jocunditatis anno Domini 1487 nostro regali sub secreto presentibus appenso.

124. *Reval an den Ordensmeister von Livland: teilt auf die Anfrage des Ordensmeisters mit, daß die Revaler Ratssendeboten nicht persönlich beim Großfürsten erschienen sind, sondern mit dessen Vertretern einen zwanzigjährigen Frieden geschlossen haben; auf den Wunsch der Ratssendeboten nach Abschluß eines Friedens zwischen dem Großfürsten und Livland haben die Vertreter des Großfürsten nur mit dem Hinweis auf die nächste Tagfahrt geantwortet. — [1487 Mai]*<sup>1</sup>.

Aus R STA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 118' m. Zettel zwischen fol. 118 u. 119, n. 301.

Gedruckt: daraus im Auszuge Schieman, Revals Beziehungen zu Riga u. Rußland n. 35.

Premissa salutacione etc. Erwirdige unnde grotmechtige, holde gunstige here unde frunt. Juwenne gnaden breff unla[n]ges vorleden entfangen overlesende wol vornamen hebben, worrynne begeren juwenne grotmechticheyden de werve, unsze radessendeboden myt deme grotforsten vorhandelt unde beslaten hebben, to vorwitlikende. Darup do wy juwen gnaden gutliken weten, dat desulven unszes rades sendeboden bii deme grotforsten personlick nicht irschenen syn, besunder mit denne namestniken, bojaren unde hovetman des grotforsten den frede oldynges up 20 jar lanck myt deme gemenen kopmanne gemaket unde ingegan uppert nye bestediget, innovert unde up eyne voth gebracht hebben<sup>2</sup>, Got geve bestendich blive moghe. Hebben<sup>a</sup> ock desulven unnes rades sendebaden mit dene vorberorden namestniken unde hovetluden des grotforsten juwer gnaden gemene lantsake vorhandelt unde ynt beste myt en dar yngesproken begerende, se bii deme grotforsten der sake halven sick wolden bekummeren, mochte geendiget, geflegen unde bigelecht werden, den se vor eyn antwert gevende weren, dar nu nicht ynne schafften mochten, sunder worrynne se sick tor schirstkamende dachvart juwenne gnaden yn sodanen saken to lefmodecheit unde behechlickeyt myt allen flite bewisen unde denen mogen, merckliken willen irtogen, de Gode salichliken to allen tiden sy bevalen wolmogende etc.

125. *Reval an den Vogt zu Soneburg: hat erfahren, daß etzlike losze geselschap vorsammelt unde vorgaddert in Sweden an here Iware Axszellszen rittere, umme den unschuldigen varenden kopman to beschedigende, sick dencken to vorfogene, nu mit juw in deme Ozelsszunde entholden in eren boszheiden gesterket werden, aldar den unszen sommighe schepe unde inhebbende gudere*

a) *Das Folgende steht am Schluß des Schreibens in anderer Fassung:* hebben ock donsulvest unsze radessendeboden bii deme vorberorden [namestniken unde hovetluden des grotforsten, szo se vlitigest mochten, bearbeydet, na deme nu de vrede mit deme gemenen kopmanne gemaket unde upgenamen is, mochte ock vrede werden myt juweme grotmechticheiden unde dem helen lande to Lifflande, dat de kopman des to sekerst unde velich umme er kopenschop to hanterende aff unde to wanken mochten. *Daselbst auf beigefhefitem Zettel folgende dritte Fassung:* hebben ock donsulvest unsze rades sendeboden bii deme vorberorden namestniken unde hovetluden, dat vrede mit juwen grotmechticheyden unde deme gemenen lande to Lifflant mochte begrepen werden, na deme nu vrede twusschen deme grotforsten unde gemenen varenden kopmanne gemaket unde upgenamen is, up dat de kopman des to veligest unde sekerst umme syner hanteringe willen durch de lande moge wanken, darup eyn antwert entfingen, se dar nu nicht ynne schafften konden, besunder wes se gudes ynne sodanen saken tor schirstkamender dachvart bedriven mogen, gerne ynt beste woldent versoken. R.

<sup>1</sup>) Zum Datum s. n. 103 S. 72 Anm. 8.

<sup>2</sup>) N. 94 u. 95.

genamen unnde affhendich gemaket mit juw tor stede gebutet unde gepartet hebben, ock etlike van densulven roffguderen upp juwe werdicheiden borghe unde slote gekomen, was Reval von dem Vogt nicht erwartet hätte und nicht dulden kann; begehrt, daß dergleichen Angriffe gegen die Revaler unterbleiben und die genommenen Waren unverrückt bei einander bleiben und dem Kaufmann wieder zur Hand kommen. — [1487 Mai.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 119 n. 303.

126. [Die in Lübeck versammelten Hansestädte an K. Heinrich von England]: beschwerten sich, daß den englischen Lakenmachern die Anfertigung der Laken ohne Beachtung des über das Krimpen und Scheren der Laken 1484 erlassenen Statuts erlaubt wird, während den hansischen Kaufleuten nur die Ausfuhr der auf Grund des Statuts angefertigten Laken erlaubt ist; haben gehört, daß der König die Schiffe und Waren der Hansen arrestirt hat; befürchten das Wiederaufleben der alten Streitigkeiten zwischen Engländern und Hansen und bitten um unverletzte Erhaltung der hansischen Privilegien und um Gestattung der Ausfuhr der nach seiner Erlaubnis angefertigten Laken. — [1487 Mai—Juni]<sup>1</sup>.

Aus K StA Köln, Papierbl., Entwurf von der Hand des Gerhard von Wesel mit zahlreichen Korrekturen des Kölnischen Sekretärs Heinrich von Deutz.

Jhesus. Post salutem ut decet. Durluchtige hogeboorene etc. Dye ersame unse besunder gode frunde alderman und gemeyne coupman Dutscher nacien van der Hense in urre konyncklicher gnaden stat Londone residerende unse burgere und anderen haynt uns zo kennen gegheven, we dat im jare etc. 84 neestleden und in den dagen konynck Rychards van Englant des derden eyn lovelich statuyt und acta eyns parlementz ordiniert und geschlossen solle sin, also dat men dye Engelsche laken, dye eyn lange zijt van jaren her an lengden, breyden und anderen myreckligen gebrechen nyet truwelich noch bestendich versorgt sin gwest in der makyngen, vortmeer na alden statuten truwelichen und erberlichen, so dat se tuschen eren lijsten 24 gerden lanck und 2 gerden breyt gekrompen seulden sin und blijven und sonder schedlich gebrech up pena verboringe der laken etc., machen seulden, und darbij bevolen, dat geyn coupman, van wat nacien hey were, solche laken ouch anders dan vurscreven were ungekrompen ader ungeschoren uys Englant foren seulden. Nu<sup>a</sup> verstayn wijr van den vurscreven coupluden und werden des ouch warhafftlichen underrichtet, dat den lakenmechers van England boven dye vurscreven ordinierde statute und acte des parlementz verorlovet is, ere lakenen vortan zo machen, so sij bis herzo gedayn hayn und gwonlich gwest sin zo doende, dem deselve lakenmechers ouch also nagayn und ere draperijen degelichs den vurscreven statuten und acten contrarie machen und vercoupen, aver glichwale solle uwer konigliche gnaden offenbaere proclamacion hayn<sup>b</sup> laessen doyn verbedende, dat men geynen coupluden van der Hansen gestaden seulde, eynche Engelsche laken uys Englande to foeren, sij en weren eerst na inhalt der acten

a) nuu statt der durchgestrichenen Worte: Und so nuu uwer kon. gnaden zo der kronen van England comen is K. b) Vorher ist in allen havenen van Englande ausgestrichen K.

<sup>1</sup>) In dieser Form ist das Schreiben der Tagfahrt jedenfalls nicht abgegangen. Mitglieder der von der Tagfahrt eingesetzten Kommission zur Entwerfung der an den König, dessen Rat, London usw. zu richtenden Schreiben waren auch Gerhard von Wesel und der Sekretär Heinrich von Deutz, HR. III 2 n. 160 § 179. Doch wurde der obige Entwurf nicht der von Lübeck zu besorgenden Übersetzung ins Lateinische zugrunde gelegt. Der obige Entwurf ist auch nicht identisch mit dem ersten Entwurf der Kommission, da in ihm van besendinge to donde nicht die Rede ist, auch nicht der zweite und letzte, da er die Vollmacht für den deutschen Kaufmann zu London nicht enthält, a. a. O. § 272, dazu § 329.



vurscreven getruwelichen gemaket gekrompen und geschoren. Wilch restrict denselven coupluden etzlicher maissen<sup>a</sup> befremdet, dat solche acte des parlementz alleyn an den lakenmechers relaxiert und glichwale an den coupluden und naciën nochtant observyert sulle werden, darumb sij sych laissen beduncken<sup>b</sup>, solchen zwa contrariën ordinancien nyet zosamen staen mogen, want wan der lakenmecher consent hefft, syne lakenen ungetruwe zo machen und dye also in uwer koninkliken gnaden landen zo verpenwarden, we können asdan dye couplude van der Hensen ader andere naciën solke laken anders dan se sin gegelden ader uys dem riche van Englande geforen, und were en unmogelich, want geyne laken sonder groissen verluysse der maessen myrcklichen schaden van gebreche, buyssen groesse falscheyt darinne zo gebruchen, gekrompen noch geschoren können werden, sij en weren dan yerstwerf int begyn getruwelichen darna ouch gemacht, darumb dat men sich gantzlich liest beduncken, sulchen restrict des scherens in der redlicheit nyet wail bestaen moge<sup>c</sup>, dat eerste fundament der getruwicheit der machingen van den laken na inhalt der vurscreven acten en moesst eerst vurgaen. Wyr verstayn ouch myt, dat solch vurscreven uwer koninkliken gnaden restrict up nyemantz so scharplichen gesoicht en werde als up de vurscreven coupluden van der Hense, want so wijr hoeren, sullen yn yre schiffe ind godere umb der vurscreven saken wille dorch uwe koninklike gnaden arrestiert und geletzt worden sijn, dardorch sij ere merte han moessen verleren zo erem myrckligen und unverwijnligen schaden contrarie, as sij segent, eren privilegien en und den gemeynen Hansesteden van unser koninkliken gnaden verlyent, vermogende dat de vurscreven couplude alreyley ere commenschape uys dem riche van England umbeletzt foren mogen except in de lande der openbayrre viande der kronen van Englande, sonder en ader eren goderen ter contrarie eynche nuwicheit ader beswynnisse forder darenboven upzolegen, bezalende darvan uwer koninkliken gnaden solchs, als sich na inhalt derselven privilegien geburt, dardurch men sich liest beduncken<sup>d</sup>, dat der alde hassz und nijt, den etzliche uwer koninkliken gnaden undersaessen up de vurscreven coupluden van der Hansen, umb dat se glich den vurscreven eren vergonren naronge wissen zo doyn haben, noch nyet exstyrpiert en is, sonder dat men darup uys is, dem vurscreven coupman, uns und de gemeyne Hanstede tgayn uwer koninklike gnaden zo vermachen, als nelinges und ouch in verledenen zijden dorch name der Denen etc. mer geschyet is, daruys leyder vur zijden groissz unwille und schade zo beyden deilen, dat uns hertzlich leyt was, enstanden is. Mogen ouch solche des coupmans und der Hansen vergonre vurscreven dardorch villicht in meynongen sin, forder und wijder ere anslege, dardorch upt nuwe myrcklich verdriessz und schade zo beyden deilen erwassen moechte, zo vollenbrennen, und darumb solche vurscreven nuwicheit, beswynnisse und exactie up de vurscreven unse couplude zo setzen an uwer koninkliken gnaden procureren, vurgeven und anbrengen. Wyr zwijvelen aver nyet, uwe koninklike gnaden solle solchen hassz und nijdt eres vurscreven anbrengens vur sin wert erkennen und zen ersten ansien de gnade und ordnonge des almechtigen Gotz, der geyn kerstlich rich myt vollkomelicher noittorffticheit und behove alleyn begaefft, sonder ouch myt ordiniert hefft, andere synre naburen lande zo gebruchen, dardorch de conversacie der naciën und vergadronge der couplude gotlich, nutzlich und broderlich is. Wyr

a) *Statt* denselven — maissen *stand ursprünglich* uns van urre kon. gnaden nyet unbillich K.      b) *Statt* sulle — beduncken *hieβ es ursprünglich* sal sin und krefftlich blijven, kan umber uwe kon. gnaden ye wale gemyrken K.      c) *Statt* nyet wail — moge *anfänglich* nuu noch numberme bestaen K.      d) *Statt* dardurch — beduncken *stand ursprünglich* dan durluchtiger etc., wyr myrken und können solchs ouch aen allen zwijvel wal betrachten K.

hoffen ouch, uwer koninkliken gnaden solle van ingeborener goderterenheit, dazo wyr eyn gantz betruwen han, bedencken, dat unse und der gemeynre stede privilegiën, besessz und alt herkommen sonder eyne interrupcie, nuwicheyt ader beswernisse daruntgayn vurzonemen gehalden werde, in maissen urre koninklike gnaden uns und den gemeynen steden solchs ouch nelinges versigelt hefft<sup>1</sup>, dardorch ouch de alde verbuntnisse, fruntschafft und lieffde tuschen dem riche zo Englant und den gemeynen Hansesteden, dwilche aen allen zwijvel sonder groisse vorseenicheit beyde van urre koninklike gnaden vurfaderen und den van den steden vurscreven sonder myrekligen nutz und walfart zo beyden deylen darinne overlacht nyet ordiniert ader angehaves worden is, vortan bestendich sin und blijven moge, wilch bestentnisse wijr uns besorgen swerlichen gehalden konde werden, so lange dese vurscreven beswernisse und nuwicheit up den vurscreven coupman gesocht und nyet affgestalt weurde. Und darumb, umb forder unwille, verdriess und schade zo beyden sijden daruys entstaen mochte vurzokomen und zo verhoeden, sin wyr als deghene, de alwege eyne sunderlinge zoneygonge und gunst zo dem Engelschen riche gehat und noch han, bedenckende den swerligen uysganck der beherdongen deser sachen vurscreven, biddende darumb urre koninklike gnaden also demoetlichen, als wyr umbermere konnen und mogen, dye vurscreven beswernissz und restrict up de vurscreven couplude affzustellen und en zogeven, ere lakene, de up verorlovinge urre koninklike gnaden gemacht sin, sonder beletz uyszoforen und sij zo laessen gebruchen und gnyessen desghenen, en urre koninklike gnaden vurfadere gegount haven corderende zo unsen und der gemeynre Hansestede privilegiën, besessz und alt herkommen, verschulden wyr in der billicheit umb uwer koninklike gnaden wederumb, war wyr konnen und mogen. Und wes wijr uns ouch an uwer koninkliken gnaden deser unser vleiger beden vermoden sullen, begeren wijr uwer koninkliken gnaden troistlige andworde bij brenger dis brieffs, uns in dem besten darna zo haben und halden.

127. [*Die zu Lübeck versammelten Hansestädte an K. Heinrich von England*]: haben auf die in ihrem Auftrage an ihn gerichteten Schreiben Lübecks und Hamburgs wegen des mit Rücksicht auf die Londoner u. a. Scherleute erlassenen Verbots der Ausfuhr der von den Hansen in England gekauften Laken noch keine Antwort erhalten; bitten, die Ausfuhr der Laken zu gestatten, den Londoner u. a. Scherleuten die Belästigung der Hansen zu verbieten und Bevollmächtigte zur Verhandlung mit hansischen Deputirten zu ernennen. — [1487 Mai—Juni]<sup>2</sup>.

*Aus K StA Köln, Konzept mit zahlreichen Korrekturen von der Hand Gerhards von Wesel.*

Post salutationem tituli regalis etc. Dye ersamen unse bisonderen frunde ind reede der stede Lubeke und Hamborch hebben van unser alre bevele juwer koninckliker gnaden lestleden geschreven und to kennen gegeben, so we dat de coupman van der Dudeschen Hense to Londone residerende eyn mercklike getale van lakenen vur langen tijden in juwer koninckliker gnaden rijke gekofft und darna na vele tribulacien van sommigen scherluden van Londone und anderen<sup>3</sup> darmede gehat sich darto gestalt und ordiniert hadden, alsolke ere lakene uyt dem lande to schepene, umb der to eerer noittorfft in etligen marten to gebruchen, und wowol

<sup>1</sup>) N. 20.

<sup>2</sup>) Dies ist der erste Entwurf des Schreibens der Tagfahrt an den König, den die von der Tagfahrt eingesetzte Kommission ihr vorlegte, der aber wegen des Passus über die besendinge to donde abgelehnt und darum geändert wurde, Receß der Tagfahrt HR. III 2 n. 160 § 272, dazu Bericht n. 164 § 27. Doch hat, bis auf den erwähnten Schlußteil, dieser Entwurf dem endgültigen Schreiben der Tagfahrt zugrunde gelegen, was aus der Antwort des Königs von Okt. 4, HR. III 2 n. 188, erhellt.

<sup>3</sup>) Vgl. die Beschwerde des Kaufmanns zu London, HR. III 2 n. 161 §§ 3, 4; Bericht n. 164 § 26.



in macht der koninckliker privilegien en verliet und oick van allen olden tijden in dem rijke to England underhouden men en altijt gestadet hefft, ere schippingen to eren behagen und noittorft der merte etc. ere coupenschape an und aff to foren sonder belet to gebruken, so doch villichte dorch anbrenge itliger umme erer eygenen nuttes wille etc., were en alsulke ere schipponge arrestiert und belettet worden to grotem verderfflikem und unvorwynlikem schaden der vorscreven unser coupluden<sup>1</sup>. Dyeselve ersamen unse frunde van Lubek und Hamborch mochten oick van unsen bevele up de vorscreven eere schrifftten schrifflike antwoirde weder begert und an juwer koninkliken gnaden gesonnt hebben, dye, so wy verstaen, en nicht worden is [to] verachtongen unser alre, welcker wij er nicht hopen umb juwe koninklike gnaden verscholdet to hebben, hedden uns oick solkes nicht vermodet. Und want dan, durluchtige furste etc., wij synt der tijt unser vurscreven schrifftten dorch ernstlike erfaronge vernomen hebben, alsolke beswernys up de vorscreven unse couplude beyde van der belettunge eere schipponge und ouch an den scherluden van London noch allet continuiert worden is und wyrft, syn wij samentliken umb solkes und mer anders gebrekes willen de gemeyne stede und eren coupman berorende bynnen Lubeke jegenwordich vergadert under anderen over een gedregen und gesloten, juwe koninklike gnaden der vurscreven gebreke halven aver eyn mal in allem guden myt desen unsen jegenwordigen schrifftten gutliken to versoecken, und begeren darumb noch hude to dage al deger, juwe koninklike gnade wille den vurscreven unsen coupluden gutliken gonnen, ere lakene, de nw over dat jare bij en unverpenwardet to erme groten verderffliken schaden gestanden hebben, uyt dem lande to schippen, up dat alsolke godere unverderfflich werden, und oick myt den scherluden van London und anderen ernstliken doen bevelen, de unse in eren goderen myt erme scheren to vorderven<sup>a</sup> boven inhalt unser privilegien und olde gewonheit nicht vurtonemen noch to molesteren, begerende oick forder an denselven uwen koninkliken gnaden, so wij dan noch forder vaste andere mercklike punten wolffart des gemeynen besten so wol juwer koninkliker gnaden rijke als unser stede und lande to intercourse der copenschap denende und berorende myt derselven juwer koninkliker gnaden to vorhandelende hebben, juwe koninklike gnaden wille juwe volmechtige gedeputierde darto ordineren, stunde und bequeme platze to beyden sijden gelegen darto assigneren und uns solks verkundigen, willen wij oick daran sijn, de unse aldar tor stede und stonde ordineren, aldar up solks to verhandelen und raetslagen na noittorft und gelegenheit, so sich dat geborende wijrt, und begeren dis juwer koninkliken gnaden gutlige wederbeschreven antworde myt brenger dissus unses brieffs an de vurscreven ersamen frunde und reede van Lubek und Hamborch to benalende. Datum.

128. [*Die Danziger Ratssendeboten in Lübeck an B. Heinrich von Münster, Administrator von Bremen*]: erwidern auf n. 112, daß ihnen von der Sache nichts bekannt ist; in dem früheren schweren Kriege hat Danzig die Städte gewarnt vor dem Verkehr mit seinen Feinden; wenn trotzdem jemand auf feindlichem Gewässer angetroffen und beschädigt ist, trifft Danzig keine Schuld; werden die Sache gern dem Danziger Rat vortragen. — [1487 Mai—Juni.]

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 22, 164, Entwurf.

129. Nürnberg an Danzig: sendet die Bittschrift des Nürnberger Bürgers Linhart Alerszperger, so er nuu vormaln in die land und gegent nit handtirt oder

a) Unsichere Lesung K.

<sup>1</sup>) Die Schreiben Lübecks und Hamburgs werden erwähnt in dem Schreiben Lübecks an Danzig von Febr. 5 und in der Antwort K. Heinrichs von Okt. 4, HR. III 2 n. 110, 188.

gehandelt hat, im auch von der irrungen, so sich der strassen halb zwischen den von Dorn und Nackell hallten, auch von der freyhait, als die von Dorn der strassen halb furgeben, gantz nichtz wissend gewesen, also das es seinerhalb ein ungeferlicher handel ist; *bittel, sich des Alerszpergers gegen Thorn anzunehmen, damit er sein ihm entfremdetes Gut zurückerhält.* — [14]87 Juni 8 (freitag nach dem heyligen pfingstag)<sup>1</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 22, 165, Or. Perg. m. S.

130. Die in Lübeck versammelten Hansestädte an K. Ferdinand von Spanien: berichten auf Klage Danzigs über die vergeblichen Bemühungen der durch die Wegnahme des Schiffes des Schiffers Heinrich Schröder Geschädigten um Schadenersatz; bitten, dem Bevollmächtigten der Geschädigten, Bernhard Kroger, zu Schadenersatz zu verhelfen; wünschen Antwort an Lübeck. — 1487 Juni 11<sup>2</sup>.

Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 27, 24, lübische Abschrift, bez.: Copia an den konink van Spangen.

Illustrissimo principi ac domino domino Ferdinando Hispanie ac Castelle etc. inclicto regi, domino nostro semper gratioso.

Deditissimas in omne regium obsequium voluntates. Cum nuper, rex gloriosissime, ad salutaria nostre Anse placita congregati varia negotia tractaremus, inter cetera nos civium Gdanensium querimonia vehementer permovit adversus nonnullos corone vestre subditos, qui ad intollerabilem rerum jacturam illos proxerant, quam etsi causam superioribus annis nos de Lubeck ac Gdano proconsules ac consules apud regiam majestatem egisse meminimus, quia tamen necdum salutarem exitum res invenit, renovare non piguit universos<sup>2</sup>. Erat autem injurie hujus iste decursus: quidam Vincentius Daldowyn, piratice navis magister de civitate sancti Sebastiani, quandam ex Gdano profectam navem onerariam de Hislandia piscibus onustam, cui nomen erat Veronice, exercitor autem Hincricus Scroder dictus est, hostiliter invasit, nonnullos ex nostris occidit, plures vulneravit ac dictam cum rebus navem, cujus est estimatio jurata 7000 talen-

<sup>1</sup>) Der Streit über Thorns Stapelrecht und Straßenzwang belebte sich 1485 wieder, da K. Kasimir bei seiner Anwesenheit in Thorn den Thornern wieder einen schärferen Straßenzwang konzedit und Thorn den Verkehr über Nakel gehindert hatte. Besser als die Ausführungen Österreichs, die Handelsbeziehungen der Stadt Thorn zu Polen, Zeitschr. d. westpreuß. Geschichtsvereins Heft 33 S. 61, ist die Darstellung auf Grund der Danziger Überlieferung von Br. Nimmert, Danzigs Verhältniß zu Polen i. d. Jahren 1466—92, a. a. O. Heft 53 S. 135 ff. Der Receß des westpreußischen Ständetages zu Elbing 1486 Dez. 13 (Lucie) berichtet über den Streit: Item dornoch clageten dy heren vonn Dantczike obir dy herenn von Thorun des unbilligen vornemens, das sy theten, indeme das sy ufhildenn uff dy herenn von Thorun des unbilligen vornemens, das sy theten, czu czhiende, das dissen armen lande und unns allen czu gorem schadenn queme und in czukomenden czeithenn czu grosserm vorterbe disser lande sunderlich irer egenen stadt und unnsrer komen wurde, derhalbenn das dy kowfleuthe aws anderen landen ander strosen alz durch Pomern vorsuchen, alz noch Stetty, Colbergk unnd ander steten, wenthe der herczogh awsz Pomern het geboten, dat men dy wege vorweithen sulde noch denn Polnschen wegenn etc., unnd baten fleisiglich lande unnde stete czu underweisende, das sulchs vornemen durch dy heren vonn Thorun muchte abgethan werdenn, und vorzalten dorbey, wy etzliche uff denn strosen hildenn unnd arme leuthe bostraffen unnde under dem eyne armen manne etzlichen geld genomen, nicht sagenn wyr is, das is dy euwirnn gethan habenn etc. Doruff dy herenn vonn Thorun under vil worthenn sich czogenn ann lande unnde stete, das enn wol wissentlich were, wy dieselbe sache vor kon. maj. czu Thorun gehandelt ist wurden, do denne unns privilegium vor seyner kon. maj. wart gelesenn unnd seyne gnade unns doby gnedichlich hot gelossen angesehen den gruntlichen verterb unnsrer armen stadt und doby gedenccken czu bleiben und hoffenn, das wyr nymands darinne gewaldt thuen, ouch nymands das seyne haben nemen lossen, alz unns der burgermeister vonn Dantczike schuldt gibt usw. Der Bischof von Heilsberg erkläre den Streitenden als Antwort der Stände, daß sie zur Kritik königl. Urkunden nicht befugt seien, verwies beide Teile auf den ewigen Frieden und bat sie, Frieden zu halten und ihre Zwietracht aufzugeben. Danziger Receßhs. 1479—1494 fol. 271, SA Danzig.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 106.



torum, in suam potestatem redegit hominibusque miserabiliter dissipatis. Cumque multis in medio diebus decursis idem Vincentius in opidum Bruggis pervenisset, aderat quidam Bernhardus Kroger, omnium proinde dampnificatorum procurator, qui ubi comperit memoratum Vincentium prede fuisse magistrum, eundem in jus vocatum judicialiter convenit. Volens itaque Vincentius pirate nomen ac crimen effugere ac famam illibatam conservare, pollicitus est in iudicio ad presenciam publicarum personarum assistentibus etiam Hispanica atque nostra Almanica nationibus plene de omnibus se satisfacturum, que omnia poterunt publicis instrumentis perdocerī. Orabat tamen idem Vincentius dictum procuratorem secum in Britanniam proficisci, nam eandem navem nostris ereptam denuo sibi a Britanis ablatam astruebat ideoque instituta actione causam in dicta provincia agigaret, pollicitus quecumque illic evinceret in solutum se daturum Bernhardo civium Gdanensium procuratori. Itaque profectus cum illo vana diu spe elusus est, cum tamen ante eorum adventum Vincentii procurator causam evicisset, coactus est inanis ad sua redire. Quocirca, rex illustrissime, regiam majestatem obtestamur universi, ut quia nullis ad coronam inclite majestatis vestre dissensionum causis extantibus nichil nisi pacifica omnia sentiremus, que et hodie non alia sentimus, dignetur magnifice efficere, ut memoratus Bernhardus procurator pro se ac suis principalibus justicie complementum ac plenam de ablatiis restitutionem consequatur, eandem quesumus dignetur regia magnificentia nostris equitatem exhibere, quam suis, si quo modo quod absit apud nos periclitarentur, cuperet impendi subjectis. Multis nos quotidie nostri clamoribus interpellant, sinamus injuriam injuria compensare nec usque modo impetrabant, sperantibus nobis per regiam majestatem omnia in equum jus reponi, quam de vestra celsitudine spem longeve fovebimus. Precamur autem hujus nostre instantissime postulationis scriptis fieri responsa ad consilium Lubicensis civitatis omnium nostrorum nominibus. Altissimo regi commendatam majestatem vestram semper prosperari diuque feliciter regnare cupimus. Datum Lubeck anno incarnate divinitatis post 1487 die lune 11. mensis Junii ejusdem civitatis Lubicensis, quo ad presens utimur universi, sub sigillo<sup>1</sup>.

Oratores civitatum Anse Teutonice Lubeck ad placita congregati vestre majestatis obsequentissimi.

131. *Die zu Lübeck versammelten Hansestädte an K. Jakob von Schottland: beschwerten sich über die Wegnahme hansischer Laken in dem Schiff des Thomas Fyncham durch den kgl. Schiffskapitän David Whijte; verlangen die Rückgabe der Laken und drohen mit Repressalien gegen die Schotten. — [14]87 Juni 15. Lübeck<sup>2</sup>.*

Aus StA Köln, Abschrift.

Invictissimo principi ac domino domino Jacobo Scotie regi inclito, domino nostro gratioso.

Obsequentissimas per omnia paratissimasque semper complacendi voluntates. Rem non novam, rex serenissime, sed antea ut arbitramur intellectam majestati vestre inferimus querimoniis nostrorum permoti gravissimis, nam cum ad inclitam regni vestri coronam pacificia omnia sentiremus semperque quantum in nobis est duraturam pacem speraremus, tamen ab anno 82 nuper decurso quidam David Whijte<sup>3</sup>, armate navis magister, vestre ut asseruit majestatis minister regias etiam

<sup>1</sup>) Vgl. den Receß der Lübecker Tagfahrt von Mai 24, HR. III 2 n. 160 §§ 144, 145, 273.

<sup>2</sup>) Vgl. den Receß der Tagfahrt, HR. III 2 n. 164 §§ 206, 266, 311. Die Antwort des Bischofs Andreas von St. Andrews aus Edinburg von Sept. 19 s. HR. III 2 n. 187. <sup>3</sup>) In dem Schreiben des Bischofs Andreas, s. vor. Anm., heißt er David Qwiid. Vgl. aber oben Bd. 10 n. 1225.

litteras preferens quamdam ex nostris profectam navem, cujus erat exercitor Thomas Fyncham, hostiliter invasit, ipsam cum rebus abstulit precipue estimacionis 22 pannorum fascibus ad intollerabilem nostrorum hominum injuriam ac irrecuperabile detrimentum, quorum pannorum dominium partim ad cives Colonienses, No[vio]magenses, Tremonienses, partim eciam Lubicensis spectabat. Cumque predam hujuscemodi memoratus David in suam potestatem redeisset in Edinborch civitate spolia divisa inter complices, ut ad nos liquidis pervenit argumentis. Qua de re, rex serenissime, obtestamur vestram majestatem, ut animo regio ac se digno predictorum plenariam nostris hominibus fieri restitutionem efficere dignetur memoratis predatoribus regaliter adactis, ut justicie serviant reddantque non sua nec ad aliam viam pertemptandam nos nostrosque homines perurgeant, pacem quidem ac mutuam benivolentiam semper optamus, si quovis pacto ad recuperacionem accepti dampni pervenire possimus. Alioquin intelligit regia majestas, nostris nos hominibus negare non posse, ut de regno Scotie venientes ubicumque in nostris aut vicinis districtibus occupatos tamdiu jure detineant, donec ad sue justicie perveniant complementum, quod tamen, si nostro res decurrant arbitrio, cupimus omnino posthaberi alterna semper benignitate conservata. Quid vero ab ea parte regia sperare debeamus, dignetur regia sublimitas consilio civitatis Lubicensis omnium nostrum nominibus per litteras aperire. Altissimo regi celsitudinem regiam semper manere precamur commendatam. Datum Lubeck ejusdem civitatis, quo ad presencia utimur universi, sub sigillo. Anno Domini etc. 87 die veneris mensis Junii 15.

Oratores civitatum Anse Teutonice Lubeck ad placita congregati ac consulatus ibidem vestre majestati obsequentissimi.

132. Köln an seine Bürger Joh. Rummell und Godart Stertzgin: befiehlt ihnen die Bezahlung der 100 Gulden [an den deutschen Kaufmann zu Brügge] wegen des Schosses (wir bevelen uch ernstlich by plichten ind hulden, daemit yr uns verwant syt, ir willet daran syn ind verfuegen, sulchen 100 gulden, as zo pynxsten nyest van des schotz weigen innehalt der concordien uch zo gueder maissen wisslich zo betzailen ervallen waren, furderlich uyssgericht ind vernoegt werden, sunder yedt dar in vallen zo laissen, also dat wir ind die unsze der sunder upspraiche ind last, ir des ouch van uns, off des nyet geschege, unbedadyngt blyven, as wir uns des ind alles gueden gantzlich zo uch versien). — [14]87 Juni 15 (veneris post sacramenti)<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 57'.

133. Bericht der Danziger Ratssendeboten über die Tagfahrt zu Lübeck<sup>2</sup>. — 1487 Mai 23 — Juni 20.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 37 u. 38.      <sup>2</sup>) Vgl. ihre Instruktion n. 121. — Einige Notizen zum Besuch der Lübecker Tagfahrt bieten für Köln, Knipping, Die Kölner Stadtrechnungen des MA., 1 S. 169, für Kampen eine Erklärung der Stadt für ihren Ratssendeboten Goesen Klincken[berg], den wy — van onser stad wegen gevoeget hebben die dachfart van den gemenen Hansesteden nu toe Lubbeke up ascensionis verrameth ende verschreven toe bereysene ende van onser stad ende coeplude wegene toe verwarene, daß es ihn, weert sake hie, dat God verbieden wille, in desser onser stad reyse gevangen worde, van sulker vangenisse lossen ende quyten sullen, ende loven hem in cracht desser breves dairvan toe lossene ende toe quytene nae vermogen onses stadtboecks dairvan roerende. StA Kampen, Minuten 1480—1493 zweiter Teil fol. 11 zum Jahre 1487. Für Wesel, Ratsprotokolle 1486—87 fol. 16: Eodem die (sc. up vrydach nae sundach post jubilate Mai 11) hebben Henrick van Overbeeck, Willem van Walsem, Budde ind Johan Rubay hebben (!) begert eynen bryff an den frunden van den Hensesteden, die toe Lubjick sollen nu wesen up den neesten hemelvoirtzavent, als van oirre gude, dat sy in Brabant up den Antwoipschen market . . . Item men sall dessen eynen bryff geven. SA Düsseldorf (StA Wesel).



Aus D SA Danzig (StA Danzig), Abl. XXVIII n. 174 a, Heft von 33 Bl. fol. 1—22, überschrieben: Incepta secundent.

[1.] Anno Domini millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo profesto ascensionis Domini generalis conventio per civitates Hanse in Lubeke est celebrata, ad quam Gdanenses, mandatum a Cracoviensibus<sup>a</sup>, Thuronensibus, Elbingensibus et Koningspergensibus habentes<sup>1</sup>, providos dominos Georium Buck proconsulem, Johannem Eggerdes consulem et magistrum Petrum Neve secretarium cum mandato et commissionibus praemissis eorum oratores miserunt, qui illuc in vigilia ascensionis Domini<sup>2</sup> venientes, quosdam etsi paucos civitatum nuncios istuc invenere, ubi per duos consules Lubicenses aliorum nomine solito more suscepti pro sexta feria sequenti<sup>3</sup> ad praetorium pro hora septima mane vocati sunt.

[2.] Feria sexta<sup>3</sup> cum aliis civitatum oratoribus ut Roystockensibus, Rigensibus, Revaliensibus, Kilensibus, Colbergensibus, Davanteriensibus, Zutphensibus et Campensibus in praetorio per dominum proconsulem Lubicensem Hinricum Castorp nomine consulatus ibidem amice sunt suscepti. Ubi omnibus de eorum adventu regraciatum est, sed quia Colonienses cum aliis civitatibus nondum adveniant, tractatus usque in secundam feriam<sup>4</sup> sunt suspensi.

[3.] Secunda feria post ascensionem Domini<sup>4</sup> hora septima infrascriptarum civitatum oratores ut 2. folio recessus.

[4.] Am sulven dage na malydt to 2 quemmen de stede wedder upt rathus tosamen. Do wurden gelesen de entschuldigunge der van Darpte, de de Rigesschen mechtigeden, darna de frede unde vorschrijvinge twisschen dem Russchen keyser, synen undersaten unde deme kopmanne to Newgarden, to 20 jaren durende na der olden crucekussinge to beholdende<sup>5</sup>. Darup wart dar gelesen des Russchen hern breff unde was vorsegelt mit eynem guldenen ingesegel<sup>6</sup>.

[5.] Darna vortellede de borgermester van Lubeke, wo de stede nu 2 jar vorschienen nomeliken de 6 Wendeschen stede unde de stad van Dantzike den koning to Dennemarken mit swarer kost besant hadden, umme der stede privilegia to confirmeren, dat ze denne nicht hadden mocht bekomen, sunder alleyne dat zee siner gnaden riike up ere privilegia unde gerechtheide bet up Martini negst vorschienen solden vorsoken, zo hebben wy, als de tydt utgangen was, an den hern koning wedderumme gescreven, de tydt to vorlangende; wo gescreven was, wart dar gelesen, unde ock des koninges vorschrijvinge, de sodane tiidt bet Martini nu negest komende heft vorlengedt. Unde wart ock gelesen eyn breff des<sup>7</sup>, de sodanen schiin vam koninges canceler erholden, de vor densulven breff 50 gulden hebben wolde unde mit swarheit upp 30 gulden was gekomen, de de van Lubeke vorlecht hadden. Do wart faste bewogen, wo men et mit der confirmatien der privilegien in den ryken Dennemarken etc. solde vornemen. Etliken als de van Dantzike vormeneden, men solde nu, als de saken in Dennemarken unde Sweden nu tor tyd staen, meer den sust vam koninge erholden. Etlike spreken ock unde dat meiste part, dattedt dessen sommer nicht stunde, darumme an den koning to senden, nademe de koning etzstundes mit Gotlande betucht is. De van Lubeke spreken, dat men de sake gerowet anstaen lethe, bet de koning efte koningynne sick hyr upp de negede wurde fogen, dat denne de Wendeschen stede adir de van Lubeke an synen gnaden mochten vorhochen, off syne gnade de privilegia gedachte to confirmeren adir nicht, dat men dar upp den koning

a) Darnach durchgestrichen Koningsbergensibus D.

<sup>1</sup>) Siehe den Receß der Tagfahrt HR. III 2 n. 160 § 8.

<sup>2</sup>) Mai 23.

<sup>3</sup>) Mai 25.

<sup>4</sup>) Mai 28.

<sup>5</sup>) N. 94.

<sup>6</sup>) N. 95.

<sup>7</sup>) Des lübischen Vogts auf Schonen,

Henning Pinnow, von Mai 10, HR. III 2 n. 139.

mochte besenden unde nicht upp losen waen. Idoch hadden de van Lubeke vornomen in geheymde, de koning de confirmatien to geven gesynnedt were. Na manchen handelen wart edt gelaten, dat men ut desser dagefardt van wegen der gemeynen Hansesteden an den koning van der confirmatien wegen solde schreven<sup>a1</sup>.

[6.] Darna clageden de van Rozstke, dat er kopman in den riiken unde an Schonessyde vorkortedt wurde in eren gerechticheiden.

[7.] Do spreken ock de van Dantzike der vitten halven to Valsterboden unde clageden, wo de Lubessche vagedt ere koplude, de mit den Lubeschen nene selschopp hadden, in der Lubeschen vitten nicht wolde liiden, sunder de mit en selschopp hadden, de lede men dorinne, unde beden, dat de Lubesschen eren vagedt wolden underrichten, ere kopman neven in erer vitte geleden wurde. Darupp de Lubesschen: wanneer dar nicht vele to donde is, zo liit de fagedt darmede, zo aver dar vele to donde is, zo bruket elk des synen. Darupp de van Dantzike under meer worden, mach dat anders nicht wesen, zo<sup>b</sup> musten wii zeen, dat wii de, de mitten unsen selschopp hebben, darto holden, dat ze mitten unsen up unser vitten stan<sup>b</sup>, wente wii hebben to Valsterbode eyne egene vitte. Dat denne den van Lubeke unde anderen etliken fremde duchte unde vormeneden, dat mochte up Schanôr wesen unde nicht to Valsterbode. Darupp de van Dantzike: wy hebben dar breve unde vorschvinge up, dat unse vitte dar to Valsterbode an der Lubesche vitte grenitzedt unde wo lang unde Bret de wesen sol mit sulker gerechticheit, als dar de Lubesschen unde andere stede hebben. Sunder de vagedt darsulvest wil unde vormeynt, als unse koplude clagen, den vorseten tyns van en hebben. Darumme bidden unse oldesten, juwe wysheide hyr uther dagefart van wegen der gemeynen Hanzesteden deshalven an den koning unsenhalven willen schreven, unse koplude erer gerechticheit glick anderen steden darsulvest unde erer vitten mogen gebreken. Darupp wart geantwardedt, hadden wy bowys deshalven bilde-lick, dat wy dar by bleven, wanneer men der anderen privilegien vam koninge confirmatien wurde werven, dat men denne ock darumme mochte spreken<sup>2</sup>.

[8.] Do vortellede de borgermester van Dantzike, wo de schipphern unde koplude van Dantzike in Dennemarken unde sunderliken im Sunde swarliken unde groffliken belastedt werden, meer den andere stede, wante gy van Lubeke unde de anderen Wendesschen stede im Sunde syn tâlfry na inholde der privilegien, wy aver, wowol wii mit juw in der Hanze unde vorschvinge mede syn, moten vam elken schepe 1 nobele geven; zo et aver gefolt, dattedt schypp avert jar utheblift, zo motet 3 nobelen geven unde noch darto hering off solt unde kan den tolner nicht vornogen, dat uns den swaer is to lyden unde werden ock int ende nicht mede dulden<sup>3</sup>. Wy moten furder meer den in anderen Hanzesteden mit uns certificacien geven unde de copman syn [gud] vorcertificeren unde bosweren, dar groth ungelimp uth entsteyt, dat wy summetides deshalven schepe unde gudes quyt dar aver werden. Den schipper frachten unde laden summetides 6, 7 off 8 koplude, de sal hee tosamen uppt rathusz bringen, ere gudere to vorcertificeren, de ene is hyr, de ander is dar; de schippher vorsumet synen wyndt unde werdt vaken scheps unde gudes daraver quyth, dat den unsen eyne grote belastinge is baven andere stede in der Hanze. Wy hebben juwe ersameheiden vaken ange-  
langedt unde hochliken gebeden, wente wy jammers gerne gehorsam syn unde

a) Am Rande Conclusio privilegiorum Dacie D.

b—b) Unten am Rande statt

des im Text durchgestrichenen Satzes zo moten unse koplude de selscop mitten juwen affslaen, zo werdt erer wol zo vele, dat zee ere egene vitte mogen holden D.

<sup>1)</sup> Vgl. den Receß §§ 14 ff.

<sup>2)</sup> Zur Lübeck-Danziger Fittenstreit s. Schäfer, Das Buch

des Lüb. Vogts a. Schonen S. CII f.

<sup>3)</sup> Vgl. n. 118.



komen, dar wy van juw vorschreven werden, gy uns mochten helpen, dat wy sodaner beswaringe glik juw ontslagen mochten werden, wy konen dar nicht to komen. Darumme bidden unde bogeren wy van unser oldesten wegen nach, uns hulpick to synde, wy glick juw sodaner beswaringe mochten anich wesen. Zo deme zo nicht geschuet, wy konen dar nicht mede liiden, wii moten zeen wyze unde wege fynden, dat wy unsen ort, alse wy best mogen, sulven bocruden, dat wy denne nicht gerne deden. Furder ock unse schepe, de unlangens up Mastrant uth Engeland komende, syn gebleven etlike stormes, etlike vorsumenis halven, dar de guder geborgen unde de koning de heft heten weddergeven uthgenamen dat 15. laken, darvan de fagede unde inwoner kume dat 15. dem kopman wedder tokeredt hebben, deshalven wy bogeren, juwe wirdicheit wille an den koning to Dennemarken schryven, dat sodane guder wedderkeredt werden unde syner gnade fogede unde undersaten sick van sodanen togrepen furder enthouden.

[9.] Darupp antwerde de borgermester van Lubeke: Wy sullen jammers fry wesen im Sunde, mer wo uns dat geholden werdt, is wol vor ogen, wente de tolner van den schepen nicht nymedt, sunder van den gudern nymedt hee den toll. De borgermester van Dantzike: Et were jammers billich, nademe wy in der Hanze mede syn, wy dersulven fryheyt ock gebukeden, dat unse schepe ock na inholde der privilegien fry weren. De borgermester van Lubeke: Wy unde de andern Wendessen stede hebben in swaren krigen mitten koninge van Dennemarken wol 9 jar lang gestanden, dar uns de anderen stede genen bystand deden, mer etlike weren meer an des koninges syde; hadden wy bystandt van en gehat, wy wolden de fryheide mede vor zee erworven hebben. De borgermester van Dantzike: Zo moten wy zeen, dat wy unsen ort sulven, als wy best mogen, becruden. De van Lubeke: Wy plegen vor unse stadt allene gene privilegia to werven. Hyr schegen deshalven vele wesselworde, unde int letste sprak de borgermester van Lubeke: wanneer de stede umme de confirmatien tom koninge queme, denne mochte men umme sodane saken unde gebreken spreken.

[10.]<sup>a</sup> De van Lubeke geven vör, dat zee vor de confirmatien by koning Cristiern tiden 300 gulden vor de confirmatienbreve de stede vorlecht hadden, unde nu 30 gulden. Responsio der stede, dat men dat hulpe betalen. De van Dantzike: Zo wy der privilegien glick anderen gebreken, wy willen unse part mede toleggen.

[11.] Do<sup>b</sup> gaff vor de borgermester van Colleberge van wegen der tunnen, de in Dennemarkes syde wurden gemakt, dat van olders nicht gewesen were unde keyne gewonheit unde ock nicht na den Rozstker bande gemakt wurden. Hyrupp wart gehandelt unde dat meiste part van den steden stymmeden, dat men keyne tunne to herink in Dennemarks syden solde maken, wante zee heelden de mate nicht, darvan de koper unde vorkoper to schaden quemen, unde dat boddekeresynde hyr vortagen wurde unde eren meisters nicht lik deden, zo et der Schonreysze nakede. Darumme menden zee, dat men de tunnen hyr solde maken in den steden unde mede over nemen. Darupp de van Dantzike: Leven heren, dat wy dat vorleven solden, dat men solde leddige tunnen van uns an Dennemarks syden schepen<sup>c</sup>, dat werde wy nicht doen, wy en hebben dar ock gen boveel aff. Ick hebben over velen jaren gehort, dat men schoffholt an Dennemarks side schepede, darumme werde ick dat nicht vorleven etc. Ze meenden, wy solden de tunnen hyr uth den steden halen. Responsio: Dat duchte uns umbillich wesen, dat wy dat anderswor halen solden, dat wy sulven hebben<sup>1</sup>.

a) § 10 oben am Rande nachgetragen.

b) Am Rande herinktunnen D.

c) schepen solden D.

1) Vgl. den Receß § 20.

[12.] Am<sup>a</sup> dinstage<sup>1</sup> to sevenen, als de stede vorgaddert weren uppem rathuse, quemen des Romisschen koniges unde der van Brugge sendeboden, ock des Dutschen kopmans sendeboden vor de stede<sup>2</sup> unde wurden baven gesettet<sup>b</sup>. Do na deme grote des Romischen koninges sendebode anbrochte, wo hee vam grothmogenden Romischen koninge [geschicket were] van syner majestat na getogeder credentien de to erfolgende etlike gewerve den stapel to Brugge in Flandrien belangende den steden antobringende, welkere relatien hee settede to der stadt Brugge sendeboden, de denne ere credentie der stadt Brugge ock togeden, unde narrereden durch eren cleric, wo de stapel to Brugge in Flanderen to orbarcheit, profiet unde behoff des kopmans der 72 stede unde ock der veer lede in Flanderen unde der stadt Brugge angesettet were, unde mit schonen privilegien unde fryheiden doteret, wol weret, desulve stapel etlike tidt weret interrumperet, weren doch by den graven van Vlanderen int jar 56 unde darna int jar 70 unde by den 72 steden, wo men den stapel holden solden, gehandelt unde berecesset. Were darumme des heren Romisschen koniges unde der stad van Brugge bogeer unde zee uthgeferdiget dar to hadden, mitten steden to handelende unde to slutene, dat de stapel to Brugge gehalten mochte werden, dar zee denne vam Romisschen koning unde der stadt Brugge vulle macht to hadden.

[13.] Na welkere entwyken vortellede de kopmann to Brugge ock dat ambegyn des stapels to Brugge unde recesses int jar 56 unde 70 derwegen gemacht, ock de urbar, nutticheidt unde profyt des stapels unde schaden darut entspretende, dat de na inholde der recesses nicht gehalten were, dar mede de Hollander unde Brabander in de neringe weren gekomen, unde wo de ordinantien des kopmans van 24 olderluden up 12 weren gekomen, als van 6 olderluden up 3 unde 18 bysitter up 9<sup>3</sup>, unde zo de stapel nicht gebeterdt wurde, moste he forder vorderven unde tonichte gan, under langen relatien, de hee den dede.

[14.] Do<sup>c</sup> stymmeden de stede, wo men dat mitten stapel holden wolde, unde wart gelesen dat recessus unde artikel, wat guder tom stapel horen, de helt inne under anderen tyn, kopper, ozemund unde allerley iser, werg, was, tran, wedassche, flass, utgenamen pick, teer, holt, wagenschot unde alle guder, de tom stapel horen. Do beduchte etliken steden, dat men et na older gewanheit helde.

[15.] De borgermester van Dantzike sprach: Wy hebben boveel van unsen oldesten des stapels halven unde segen gerne, dat de stapel gehalten wurde, unde hebben uns bovel medegeven, wat guder van uns tom stapel solen komen. Dar baven to donde, werde gy uns nicht raden, ock werde wy es nicht doen. Zo juw dat geleven werdt, willen wy juw dat entdecken, wente etlike grave guder, de van uns geschepet werden, etlike ock vorderfflik syn; solde men de tom stapel bringen, dat solde deme kopmanne to schaden kamen. Ock is in vortiden dat Swen, dar men insegelde, deper gewesen, dat nu vorsandet is. Dar upp de kopman vertellede, wo mercklike grote kost ant Swarte Gat gedaen were, dat de strom dar dat deep solde maken; nademe aver dat nicht denen wolde, mosten ze dat stoppen unde wedder ant Swen kost leggen. Ock solde de kopman des to frede wesen, dat de graven unde vorderffliken goder nicht tom stapel quemen.

a) Am Rande stapel D.

5 B, D.

b) Am Rande nomina quare in recessu communi circa signum, folgt das Zeichen, das sich unten bei § 29 wiederfindet. D.

c)

Am Rande: quare articulos hic infra 13 folium hujus sexterni

<sup>1</sup>) Mai 29.

<sup>2</sup>) Über diesen Teil der Verhandlungen s. die Übersicht Schäfers HR.

III 2 S. 96.

<sup>3</sup>) Die Herabsetzung erfolgte 1486. S. das Handbuch (Leitfaden) des

Kaufmanns zu Brügge § 2 von 1500 nach August am Schluß dieses Bandes. R. Häpke, Der deutsche Kaufmann in den Niederlanden, Hans. Pfingstblätter VII 1911, S. 32.



[16.] Darna de sendeboden des Romesschen konings unde der stadt Brugge wedder ingeesschedt wurden gefragedt, in wat wysze men to dem stapel wedder komen solde to holden. Darupp zee antworten: na older gewonheidt. Do wurden ze gefragedt, wo men mitten ut Braband unde Hollandt faren solde, de in de zege-latien unde neringe gekomen weren, unde nicht tom stapel quemen. Do tageden ze ere macht, de inneheldt, dat zee macht hadden mitten steden to handelende den stapel to Brugge to holden na older gewonheit, dat de guder, de vam osten durch den Dutschen kopman gebrocht wurden, to Brugge tom stapel solden kamen unde dergliken wedderumme der van Hollandt, Zelandt, Brabant unde alle syner gnade undersaten. Do bogerden de sendebaden etlike uth den steden by zee to schicken, mitten deshalven to handelende. Darto worden geschickt 1 van Collen, 1 van Hamborch, 1 van Dantzike, 1 van Rige, 1 van Revel.

[17.] Na<sup>a</sup> middage quemen der hertogen van Mekelnborch Magni unde Balthazar wervelude vor de stede<sup>1</sup> unde vortelleden de clachte der forsten over de van Rozstock, wo desulve heren Gode to love, werdicheidt unde vormerunge synes denstes, ock to profyt der universiteten to Rozstock erer gnaden 4 parrekerken darsulvest to Rozstock mildichliken hadden vorlegen to stifften eyn collegium, dar denne de raedt unde meynheynt to Rozstock entkegen weren gewesen. Zo dat hertoge Magnus deshalven to Rome were getagen unde sodaned vam<sup>b</sup> Romischen stole erworven, unde ock pawstlike breve, boveel unde mandata sub censuris darover gekregen, unde darmede den bisschopp van Ratzeborch szam eynen executorem in den pawstliken breven bostymmedt requireret, de denne de van Rozstke deshalven hadde laten vormanen unde na eren ungehorsam in bannen bestrickedt.

[18.] Am<sup>c</sup> middeweke na ascensionis<sup>2</sup> quemen vor de stede des hern bischops van Monster unde administratoris Bremensis wervelude vor de stede<sup>d 3</sup>, unde bogeerden van den steden, na deme syne gnade grote kost Delmenhorst to wynnende gedaen hadde unde de guder her unde herwerdes vorpendedt weren, dat de stede syner gnaden etlike sture deden, darmede syne gnade de guder wedder inlosen mochte unde dat slot holden, dat de kopman felich unde seker wanken mochte etc. Furder clagede de bisschop over de Hamborger eynes schepes halven, dat der Hamborger uthligger upper Elve genomen hadden eynem borger van Bremen.

[19.] Upt erste antwerden de stede, dat der stede sendeboden hyr weren, de van sodanem van eren oldesten keyn boveel<sup>e</sup> hadden, de stede hyr ock alle nicht tosamen weren, darmede de stede en dat up de tydt entleyden; ock hadde syne gnaden tolle<sup>d</sup>. Dat ander vorantwerden de Hamborger.

[20.] Hyrna wurden gelesen breve des meisters ut Lifflandt an de stede gesandt, darinne de meister de Rigesschen under velen worden beschuldigede, wo zee de lande under de Russen unde van der cristenheit wolden bringen, unde weren nicht werdt, dat zee van den steden im rade mede solde geleden werden, unde reppeden de gescheffe, de vor dem frede anno 84 gemakt gescheen weren, darvan de vorschrijvinge wart gelesen. Na welken de borgermester van Lubeke fragede de Rigesschen, off ze wes dor in seggen wolden. Do bidden de Rigesschen des meisters breves copien; zo ze de overseen hadden, wolden ze antwerden; de en denne togesecht wart.

a) *Am Rande nomina oratorum in communi folio 7 C, D.*  
*Rande nomina in communi 9 d, D.*

b) van D.

c) Am

e) baveel D.

d) So.

<sup>1)</sup> *S. den Receß §§ 36 ff. u. weiter.*

<sup>2)</sup> *Mai 30.*

<sup>3)</sup> *S. den Receß §§ 45 ff.*

[21.] Am sulven dage na middage clagede de borgermester van Colleberge over eynen N. Swane<sup>1</sup> genanth, de to en tosproke vormenede to hebben under erer erbedinge to rechte nicht achtende sick by hern Steen in Sweden hadde gegeven, de en harde drowebreve synent halven gescreven hadde, de dar gelesen wurden. Dar inne her Steen int ende vormende, em desulve Swane zo gewant were, dat he en nicht dachte to laten etc.

[22.] Ock clagede desulve borgermester van Colleberge, wo de eren van langen tiiden her tom Holme in Sweden tolfry gewesen syn, sunder in etliken negstvorgangenen 5 adir 6 jaren de tol van den eren is genomen, unde bat de stede, beyder saken halven an hern Stene to schripen; dem zo geschach.

[23.] Dosulvest vortellede desulve borgermester van Colleberge, wo ze mitten ersamen van der Wysmar in twedracht weren gewesen, deshalben ze sick nu under sick gutliken hadden vordregen, unde bogerden van beyden delen, dat in der stadt boke to Lubeke to schripen; dat en ock do togesecht wart<sup>2</sup>.

[24.] Am donnersdage na ascensionis Domini<sup>3</sup> wart den Rozstkeren vorgegeven, wes mitten hern hertagen sendeboden gehandelt was.

[25.] Item darna quemen vor de stede her Bertholt Kerckhoff unde Arndt Hasselbeke unde vortelleden, wo sick de saken des domes halven bynnen Rozstke unde by den fursten borgeven hadden, unde anders nicht gedaen hadden, wen en de gemeynte bevalen hadden, unde van wat furchte wegen ze uth Rozstock weren entweken, unde beden hochliken an de van Rozstock to schripen unde vordaden sick vor den steden to erkentnisse; hadden ze ere lyff vorboret, ze wolden darmede boten; hadden zee ere gut vorboret, ze wolden dergliken beteren.

[26.] Am donnerdage post prandium was vele handels mitten van Rozstock, de antwerden solden ut der hern hertogen anbrengen unde ock up hern Bertold Kerckhoves unde Arnd Hasselbeken vorgeven. De denne tydt bogerden bet des andern dages, welkt den steden nicht mede was, nademe ze boreyt weren gewesen to antwerden, do der hertogen sendeboden vorgeven hadden, wante wurde nu de hertogen wedder schryven adir to entbeden, dat ze handel lyden wolden, zo hadden de stede ere menunge noch nicht vornomen, unde wurden gefragedt, wat macht zee hadden. De van Rozstke antwerden, zee weren noch nicht geschickt to antwerden unde beden tydt wentte morne, ock hadden ze geen groet boveel mitten hertogen to handelen, unde vortelleden, wo des hertogen vaged to Zwane en eren knecht mit eynem perde, welkt he eynem rathmann van Rostke entreden, vorenthouden hadde. Ock vortelleden de schriver van Rostke, wo hee twye de reconciliatiën der kerckhove bynnen Rozstok vam bisscoppe to Zweryn van der van Rozstke wegen andechtigen gebeden hadden unde nicht mocht bedyen. Do wart en vorgegeven durch den borgermester van Lubeke, dat zee in erer stadt de raedt unmechtich were<sup>a</sup> unde hadden nicht macht eynen breff intonemen adir van sick to senden, de gemeynte wolde weten, wes des were, dat wol blikede uthe dem, dat zee hern Bertold Kerckhoves breff, den hee an den raed gesant hadden, vam rade esscheden unde nemen, darumme weren zees nicht ens mit erer gemeynte; ock villichte weren zees bynnen rades nicht ens, nademe zo fro, als de breff gekomen was, de gemeynte wuste, dat welke Gades vorgetenen em na synem halse bestaen weren, darumme, solde men en helpen, zo mosten ze ersten sick sulven behelpen, dat zee bynen erer stadt eyndrechtich weren, de raed under

a) So.

<sup>1</sup>) Hennink Swane, s. den Receß §§ 86, 54, 217.

Vergleich der beiden Städte n. 165.

<sup>2</sup>) Mai 31.

<sup>3</sup>) S. den Receß § 55 und den



sick unde de raedt mitter gemeynte; wen deme zo gescheen were, zo mochten en de stede retlick wesen. Zo stunde er ding up 2 punten, adir zee mosten justicien doen over de misdeder, adir ze musten mitten heren in eynen handel unde zone gaen, unde befremde den steden, dat ze sick unde ere gemeynte in sulken saken wolden unschuldich maken<sup>a</sup>.

[27.] Dosulvest entschuldigeden zick de van Rige deshalven, dat de meister over zee gescreven hadde under anderen, dat zee nicht werdich solden wesen im rade der stede to synde.

[28.] Do<sup>b</sup> wolden de heren inbringen, wes zee vam stapel gehandelt hadden, sunder de klokke was by vyven. Do sprack de borgermester van Lubeke: Men mot den stapel halden, als de recesses darover gemakt int jar 70 uthwysen. Dorupp de borgermester van Dantzike: Leben herenn, gy mogen mercken, dat na voranderinge der tydt voranderen sick ock de geschefte. Do de recesses gemakt syn, is dat Swen anders gewesen, den et nu is, dorumme, solde men vlass, tran unde ander sware goder, de endels vorderfflick syn, tom stapel bringen, solde dem kopmann to grottem schaden gefallen. De borgermester van Lubeke mende, men segelde in de Welinge. Do wart gedocht der guder, de in Engeland gengen. Dorup de borgermester van Lubeke: De dorffen tom stapel nicht komen. De borgermester van Dantzike: Leven herenn, ick hebbet vorhen gesecht, wy hebben boveel darvan, baven welkt to donde gy uns nicht werden raden, wante et steit uns ok nicht to donde; wy syn als eyn sack, wat men dor inschuddedt, dat mach men wedder uthschudden.

[29.] Am frygdage vor pingsten<sup>1</sup> wart gelesen de vorraminge der stede an de van Rozstock der slachtinge unde unmechticheide des rades<sup>c</sup>.

[30.] Darna<sup>d</sup> wart avermaels gehandelt vam stapel, unde de gedeputereden brachten yn, was zee mitten sendeboden des Romesschen konings unde van Brugge gehandelt hadden. Do wart aver gelesen dat recessz des stapels halven int jar 57 unde 70 gemakt, dorinne werdt enthouden, dat under anderen guderen flas, lowendt, buckfelle unde allerley velwerk, ozemund unde allerley yser, wulle, tran etc. tom stapel sullen komen. Dar de van Dantzike inspreken, dat sick dat nicht fynden wolde, den stapel zo to halden, wente de tydt were voranderdt unde ock de geschefte, darumme, solde men des stapels halven handelen, zo muste men an den sendeboden vorhoren, off ze van wegen des Romesschen koninges toseggen wolde, dat de uth Holland, Zeland unde Brabant ere guder tom stapel bringen solden. Dar wart ere procuratorium avermaels gelesen, unde under langen handelen gelaten, dat de stede de sendeboden als morne horen wolden.

[31.] Dorsulvest worven de Collebergessen van den steden eynen breff an her Steen Stuer van eyns wegen, den Collebergessen entsecht hadde unde by her Steen were, de van synent wegen den Collebergessen hartliken gescreven hadde. Ock des tolles halven, de tom Stoxholme van den Collebergessen nu genamen wurde, unde doch vor langen jaren als 100 jaren na inholde der vorscrivinge tolfry weren gewesen<sup>2</sup>.

[32.] Darna de van Dantzike spreken an de van Rosteke van Divitzen wegen<sup>3</sup>, vortellende wo eyn leddich man Thun genant bynnen Dantzike were vorstorven. To welches nagelatenen guderen sick etlike na unsen lantlopigen rechte hadden bosibbet, dergliken eyner van Rozstock Hans Divitze genandt in

a) Folgt noch gefraget und freier Raum D.

b) Am Rande stapel D.

c) Folgt vide in communi C 16 D.

d) Am Rande stapel D.

<sup>1)</sup> Juni 1.

<sup>2)</sup> S. §§ 21, 22.

<sup>3)</sup> S. den Receß §§ 87, 230.

macht etliker de Thune genanth to Dantzike deshalven weren gekomen unde vor dem rade to Dantzike mit der van Rozstke vorbedebreve erschienen, dar denne beide parte to rechte weren gewiset unde soverne gekomen, dat zick beyde parte vorborgten solde, umme de kost to betalen vor gerichte, dar eyn van des ordens heren mede sat bewylen, als nomelick de huskumther, welkt jent part dede, Divitz aver mit synem werde Tymme Gerwer deshalven sprekende van em in antwerde erhelt, dat hee syn borge wolde werden. Nichtesdemin Hans Divitz nymands adir gantz weynich bewust van Dantzike schede, unde de sake dem hern hertogen to Mekelenborch updroch, de van der wegen unse borger schuttete unde tovede, dat wy vakemaels hyr an de [stede]<sup>a</sup> vorscreven unde uns vor en to erkenntnisse erboden. Et mochte allet nicht helpen. Darna de hochgeborne furste hertoge Magnus eynen unser borger to Ribbenitzen feng unde em up 6 addir 700 Davidesgulden leet nemen, derwegen unse borger, de boschediget weren, rechte beden. Des wy en gunden unde ere schepe unde guder arrestereden, de zee denne vorborgeden. Darna na manchen vorscrivinge der herenn van Lubeke unde grotem flite, des wy en hochliken bedanken, syn wy mitten heren van Mekelnborch tor Wysmar in der ersamen van Lubeke, Hamborg, Sund, Wysmar bywesen unde flitige todatt avereyn gekomen unde na der stede rade eren gnaden 500 gulden gegeven. Do de saken mit eren gnaden was gesleten, schickeden de herenn eren canceler to uns in bywesen der stede unde uns gesecht, dat de van Rozstock deshalven fry solden wesen, dar wy nen to seyden, unde stedes uns an de van Rostke vorwarden, dat wy sodanet up zee wurden manen, wante edt van en herqueme. Welkt ock de stede tostunde, dat et zo gesecht was, wente et gelaten wart, ze solden sick mitten van Rostke im ummetage vorlyken, dar nicht aff wart. Darna na manchen vorscriven hebben wy de saken neven en to unsen frunden gesettedt unde dar hen neven zee unsen secretarium geschickt, de denne affgesecht hebben, dattedt rostament solde los wesen unde de saken an de stede, zo de tohope komen wurden, anstande bliven. Darumme bidden wy de sake nu to entscheyden, wy mogen weten, worna to richten, wante wy vaken gestoret hebben, dat de unsen ere saken starusten unde woywoden updregen wolden unde were de rechte wynkel darto. Darup de Rostker antwerden under anderen, Divitze were ere borger gewesen unde were mit en vorstorven unde gudere unde erven na sick gelaten, wolde de jmand beschuldigen mitten im rechte, ze wolden em rechtes plegen, vormeynden ock to seggen, de saken van Ecklinkhove wegen gescheen were. Darup de stede: nademe de Rostker gene macht hadden, solden zee ere macht deshalven bynnen dyt unde trinitatis bostellen. Darmede bleff dat anstande.

[33.] Am frydage post prandium wart de kopman uth Engeland vorbadet unde gefragedt, wes zee van gelde hadden van der costume. Darup zee antworten, zee hadden 4000 *℔*.

[34.] Vor dem inkomen des kopmans wurden gelesen de recessus to Uthrecht deshalven gemakt, darinne werdt enthouden, dat de kopman to Brugge de vorlegginge der saken halven gedaen saln wedder vanr costume entfangen, darna de stede ere koste ton dagefarden der saken halven wedder bekomen, darna sal dat overge gekered werden, dar ed denn steden sal geleven<sup>b</sup>.

[35.] Furder wart de kopman van Engelandt gefragedt, wor dat ander geldt were gebleven, wente dar solden 10 000 *℔* wesen. De kopman antworde, de rekenschap were int jar 81 den steden overschreven. De wart dar gelesen. Dar de stede untofrede mede weren, unde schickeden darto etlike van Hamborch,

a) *Fehlt D.*b) *geleveden D.*



Dantzike<sup>a</sup> . . . de rekenschap overtosende unde wat umbillich were, afftoslände etc.

[36.] Do nam vor de borgermester van Lubeke de sake vam gelde vorteret in Frankrike<sup>1</sup>, to welker de kopman van Engeland 200  $\text{fl}$  vorlecht hadde, dat moste wedder betalt werden. Etlike stede vormeneden, nademe dat tom besten der gemeynen stede van der Hanze gescheen were, de stede ock alle unde etzlike mede hulpen betalen. Dar sick denne de Suderzeeschen stede gantz wedder setteden unde spreken, de Franzosen hadden en ere schepe genomen unde en sodane frede mitten van Franckrike nicht fromelick were, dochten zee darto nicht to geven. Darup wart geantwerdet, zee hadden anderen ock genomen, darumme mochten zee sick van der wegen nicht uttheen. Do wart vast gehandelt, worvan men sodane geld betalen solde; under andern de van Dantzike, dat men sodane geldt vam schote nemen edder jewelke stadt ere andeel darto geve. Darupp de borgermester van Lubeke: Wer wolde de stede taxeren? De van Dantzike: wolde men yo eyn schot uppsetten, datted stunde eyne certene tydt, up dat de kopman sulk schot to langen tiden nicht underhelde. De Suderzeeschen stede allegereden ere macht, dar inne stunde, dat zee jene macht hadden, in dat kompthor to Brabant unde schot darto geordineret to consenteren, sunder alleyne int wonlike schot to Brugge in Vlandern unde in Engelandt.

[37.] Am pingestavende<sup>2</sup> quam de here bisschup van Lubeke Albertus unde Johannes Kordes, des konings secretarius to Dennemarken<sup>3</sup>, unde na gepraesentereder credentien up ze beide ludende werff de here bisschopp vans koniges wegen, wo syne gnade als des mandags negstvorgangen 14 dage vorleden mit etliken schepen unde volke were uthgereiset, ume Gotlandt intonemen, angezeen dattedt tor corona Dennemarken behorde, unde hapede, syne gnade synen willen alrede hadde geschaffedt, unde wawol syne gnade mit hern Stene nicht anders denne fruntschopp wuste, zo vorneme dach syne gnade, her Steen mercklik volk vorsammelde unde stritgeferde als harnisch, bussen, pulver etc. schaffede; idoch syne gnade nicht egentliken wuste, wor dat heen drapen solde; jedoch vorsege sick syne gnade, sodanedt tegen syne gnade wesen solde. Darumme bede syne gnade andechtigen de stede alle, den gedochten hern Steene sodane wapene unde stritgerede unde ruter uthe eren steden nicht leten folgen, der stede kopman ock sick van affoer unde tovôr in Sweden eyne korte tydt, nomeliken bet 14 dage na Johannis baptiste negstkomende enthelde, dat men sege, wor dat hen wolde; dat wolde syne gnaden hochliken umme de stede vordenen. Welkt de stede synen gnaden na besprake tosegeden, sunder de van Dantzike entschuldigeden sick in sodaner wyze, ze weren sendeboden unde wern ferne van den eren; er wen zee to hus quemen, solde de tydt zo meer wesen vorschenen. Do bat de bisschop van Lubeke de van Dantzike, dat ze sodaned an ere oldesten wolden vorschreven, dat em togesecht wart.

[38.] Als<sup>b</sup> de bisschopp affgescheden was, wart de stapel wedder vorgenamen, unde de recessus int jar 70 darover gemakt gelesen, de innhouden, wat stapelguder wesen solden, als dat artikel uthwiset. Darupp de stede gemeynliken stemmeden, dat men den stapel in sodaner manere, als ed do besloten were, holden solden, zoverne de sendeboden des Romesschen koniges unde der stadt Brugge by eren herenn erworven, dat syner gnaden lande Holland, Zeland, Brabant unde

a) Hierauf ein freier Raum von fast einer Zeile D.

b) Am Rande stapel D.

<sup>1</sup>) S. den Receß §§ 93 ff., 134 u. sonst.

<sup>2</sup>) Juni 2.

<sup>3</sup>) S. den Receß

ander syner gnaden undersaten den stapel solden holden unde van synen gnaden vorschreven unde vorsegeldt wurde. Darup de van Dantzike: Leven hernn, wy hebben juw vaken gesecht, dat wy van unsen oldesten boveel hebben, wat guder wy tolaten solen tom stapel van uns tokomende. Dat syn desse: was, werck, tyn, koper, talch, sunder dat assche, flas, lowend, tran, ozemund unde ander grave guder sick nicht fynden wil ane groten schaden des kopmans tom stapel to bringen unde ok nicht tolaten mogen, baven welk uns mede gegevene boveel wy nicht doen werden; ock warde gy uns dat nicht raden. Willen gy uns etzwes bovelen, an unse oldesten to bringen, wy willen dat getruweliken bewerven, sunder dat wy baven unse boveel ichteswes boleven adir tolaten solden, steit uns nicht to donde. Hirupp de borgermester van Lubeke: Wy hebben sodanet des stapels halven lange bogered. Nu et uns vor de dore kummedt, nu syn gy dar enkegen. De van Dantzike antwerden: Leven hernn, gy mogen mercken, dat uns baven unse boveel nicht steit to donde, unse oldesten hebben nicht geweten, dat sick hyr de dinge so solden vorlopen, willen gy uns ichteswes bovelen, wy willen dat an unse oldesten getruweliken bringen. Do bogerde de borgermester van Lubeke, dat zee denne ock ere meninge wedder schreven. De borgermester van Dantzike: Zee werden dat wol doen. Ock wart dar bewagen, dattedt recessus int jar 70 van den gemeynen steden eyndrechtliken were beslaten, dattedt zo geholden solde werden. De borgermester van Dantzike antwerde, dat sick bynnen der tid dat deep voranderdt hadde int Swen, dat men dar nu als wol voer nicht inkomen kunde. Darupp mester Gerdt Bruns, des kopmans cleric, dat men de gudere overschepede als de Portegaloyzer, Janueser, Florentiner unde andere etc. Darupp de borgermester van Dantzike: Mester Gerdt, dat is eyn anderdt, wente dat syn gudere, de de last unde kost dregen magen, sunder desse guder vormagen sulke kost nicht oertoschepen, de kopman solde dar schaden aff nemen. Dar vortellede vort mester Gerdt, wat kost umme des depes willen gedaen, unde nademe dat Swarte Gat, dar grote kost an gelecht is, nicht denen wil, zo moet men wedder stoppen unde dat eyn ander wech vorsoken. Darnah entweken de van Dantzike, unde do zee wedder inquemen, hadden de stede dat recessz int jar 70 gemakt gemetigedt, dat darvan assche, flas unde lowendt sal utgenamen wesen, alze dat artikel darover luedt, welk de sendeboden van Dantzike nicht vorleveden, sunder an er oldesten to bringen to sick nemen.

[39.] Am middeweke to pingsten<sup>1</sup> quemen de stede tosamen. Dar weren de Sundesschen am vorgen mandage gekomen. Do wurden gelesen des Romesschen konings breve an de stede gescreven der 40 terlinge laken dem kopmann im uthage van Brugge bynnen weges rosteret. De sake bevoel syne gnade dem ammirael van der zee, justicien darvaan to donde adir in gebreck van em by synen gnaden sulven.

[40.] Item hertoch Magnus breve an de stede mit dem grote utgenomen den van Rozstock, unde schreef, dat syne gnade na bogerte der stede uppen negsten sonnabend to Schanenberch wesen wolde, dar denne de stede to synen gnaden to teende etliken van den sendeboden deputerden.

[41.] Darnegst<sup>a</sup> wart de materie vam stapel wedder vorgenomen unde dat artikel, alset bevoren gelaten was, wart gelesen, wat guder tom stapel solden komen; item de pene, de dar brockfellich inne befunden wurden; item dat de Hollander, Brabander etc. den stapel holden solden. Welke artikel ock den Vla-

a) Am Rande stapel D.

<sup>1</sup>) Juni 6.



mischen sendeboden wart gelesen unde wart dar by gesecht, mochten ze dat an erem herenn Romisschen koning erholden, dat de Hollander, Zelander unde Brabander den stapel helden, denne wolden de stede vorfogen, dat he van unser syde na gelegenheit ock geborlich schege.

[42.] Na<sup>a</sup> erem entwiken wart de artikel der laken halven gelesen, de alle uth Hollandt unde Zelandt, Brabandt, Vlanderen tom stapel solden gebrocht werden. Darupp de borgermester van Dantzike: ze hadden vake wol gehordt, wat ere boveel were, dat zee darenbaven vorleven solden, dat stunde en nicht to donde. Up jene tyd, da dat recess gemakt is, war<sup>b</sup> dat dypp int Swen, dat nu zo nichten is, solde unse kopman syn gut, de [tom]<sup>c</sup> stapel nicht horen, in Holland etc. bringen unde denne wedderumme na laken den stapel soken, dat werden ze nicht doen. Mannich arm geselle, de syn gut dar bringedt, koft wedderumme 1 laken, 6, 7 off 1 terling, de tom stapel nicht komedt. De borgermester van Lubeke: Wy hebben manichmael grote kost unde arbeit darumme gedan, dat wy den stapel umme der kostelen privilegien, de de kopman dar heft, holden wolden, dageferde darumme gehalten, wy hebben dar nicht tokomen mocht. To Uthrecht schach vele darumme, wy konden nergen mede komen. Nu wurdt hee uns to hus unde to hove geboden, nu sla wy dat aff umme eyns adir 2 willen. Men muth jammers dat gemeyne beste anzeen. De borgermester van Dantzike: Wy mogen nicht meer, denne uns bevolen is. Item de Zuderzeesschen van Deventer, Sutphen, Swolle, Campen stunden unde bleven daruppe, dat de laken, de tor zewardes gingen, tom stapel quemen unde nicht de over landt gingen als ere. Dar ene vele upp gesecht wart, sunder ze bleven vaste upt ere. Int ende wart et mitten Vlemingen gelaten, dat zee vorrameden, wo de stapel van erer syde als Holland, Zeland, Braband etc. gehalten solden werde unde pene darup gesettedt; dat ze to sick nemen.

[43.] Na malyt wurden de artikel gelesen inholdende de stapelguder, den men den Fleminghen overantwerden solde, de botengede sick. Item is eyndrechtliken beslaten, dat alle guder etc. Darkegen spreken de Zuderzeesschen stede Deventer, Zutphen, Swulle, Campen, dat zee dat nicht boleveden, wente zee hadden privilegia vam keyser en gegeven vor 300 unde 400 jaren unde der gebrukt, dar mochten zee nicht afftreden. Wolden de stede in den artikel mede setten: behoude-liken en erer markedefryheidt, zee wolden en boleven; anders stunde en dat nicht to donde unde protesterden darvan. Darupp de borgermester van Lubeke: Wat wy doen, dat schuedt int gemeyne beste, wat de stede gemeneliken sluten, dar syn gy entegen. De van Dantzike spreken: Gy hebben wol gehored, dat wy dat ock nicht bolevedt hebben, sunder na bogerde der stede an unse oldesten to bringen to uns genomen. It is doch to befurchten, dat van der anderen siden dar nicht aff komen sal, wente dar sy etlike, er se et darto leten komen, ze leten er den understen steen baven brengen. De stede spreken: wy doen, dat in uns is, konen ze et dar nicht tobrenge, zo blift dat gebrek by en. Na besproke de borgermester van Lubeke vortelledede overmaels, dar men lange umme arbeidedt hadde unde kost gedaen, dat wurde den steden nu to hus gebrocht; dar de stede vort gemeyne beste upp gedacht hadden, wo men darto komen mochte, dar setteden ze sick nu entegen; des weren de stede nicht tofrede; zolden de stede zo mitten stan, edt were beter, dat ze uther Henze weren; wat men den Vlemingen nu vorgeve, schege darumme, dat zee sick mochten bearbeyden, dat de Hollander, Zelander unde

a) *Am Rande Nota van den lakenen D.*b) *wat D.*c) *Fehl D.*

Brabander tom<sup>a</sup> stapel quemen unde dattet de Romessche koning vorschreve unde vorsegelde; wanner<sup>b</sup> dat gescheen were, hadden de stede gebreck darane, dat mochte zee denne by sick wandelen stedes na nottroft; hee hadde oock nicht gehoredt, dat en jwerlde in ere markede infal gescheen were. De Zuderseschen bogerden dat an ere oldesten to bringen. Do wart dat wort „eyndrechtliken“ beslaten uthgedaen<sup>c</sup>.

[44.] Darna<sup>d</sup> reppede de borgermester van Dantzike der privilegien in Dennemarken unde frageden, wes zee derwegen sluten wolden. De stede antwerden: et were genner dage zo gelaten, dat men van dessem samer nictes darto doen kunde, sunder et were gelaten, dat men dem koninge hyr uther dagefart solde schriven unde de breve by sick leggen. Weret, de koning sick hyr up de negede wurde fogen, mit synen gnaden to spreken. Geschege dat nicht, den sal men em de breve overschicken. Do vortellede de borgermester van Dantzike de belastinge erer schepe im Sunde des tolles halven unde certificaten, dar en mit nichte stunde mede to lyden, unde bat andechtigen de stede, nademe zee mit en in der Henze weren, dat zee ze wolden vorsorgen unde en ok bystendich syn, dat zee glick mochten fry wesen. De Lubesschen antwerden, ze hadden de fryheidt, sunder de eren musten van den guderen geven, wowol de schepe fry weren, unde vormenede, de Wendesschen stede hadden de fryheidt vormidts harden krigen vam koninge erlangedt. De borgermester van Dantzike: Myne oldesten bidden andechtigen, dat de eren sodaner fryheidt mede mogen gebreken; mach dat nicht wesen, zo moten zee seen, dat zee sick sust vorsorgen, dat zee nicht gerne deden. Darup de Hamburger: Mochte gy wes derwerven, weme were dat entkegen? De Lubesche: Uns is ok wol angeboden fryheide vor uns to hebbende, wy hebbent buten de anderen stede nicht willen upnemen. De van Reval clageden, zee mosten im Sunde 5 nobelen geven<sup>1</sup>.

[45.] Furder gedochte de borgermester van Dantzike des tolles to Hamborch, dar zee unde de Liiffendesschen stede tolleden unde etlike andere stede nicht, unde bat, zee glick anderen des entslagen mochten wesen. Darupp de borgermester van Hamborch antworde, wo zee in groter feyde mit junker Gerde van Oldenborch weren gewesen, unde de kost dem gemeynen kopmanne to gude vorlecht, unde umme sodane geldt wedder to erlangende, were de tol dar gelecht; et were drade betalt, hee mende, et solde noch dyt jar eyn ende nemen<sup>2</sup>.

[46.] Vam tolle to Oldeslo spreken unde antwerden de Lubesschen, dat ze den<sup>e</sup> vam hertogen van Holsten umme des willen, dat hee nicht vorhagedt solde werden, gekoft hadden unde queme weynich aff, dat jar kume 10 mark. Sunder als de koning byme keyser gewesen were, hadde hee etlike nye beswaringe dar-sulvest erworven, dar zee zere entegen weren. De van Dantzike: Solden de stede dat lyden, dat de keyser hyr in den landen nye tollen den herenn vorlovede up-tosetten? Ick mene, wy wurdent in Prussen nicht lyden<sup>3</sup>.

[47.] Van Stade gedochte de borgermester van Dantzike, dat de mede in der Henze synde kegen der stede recesses gerovede gudere, bynnen ere stad to komen, geleyden, daruth de gemeyne kopman tor zeewerds to schaden kummedt. Dar wort up gehandelt. De Hamburger vortellden, wo de Stader den tol vorhogeden van 1 hundegulden bet upp 2 Rynssche gulden. Int ende wart et gelaten,

a) stom D.  
verbi concorditer D.

b) Am Rande nota stapel D.

d) Am Rande Dacia D.

e) Am Rande nota delectio

e) dem D.

<sup>1)</sup> Vgl. §§ 8—10, Receß §§ 124, 125.

<sup>2)</sup> S. den Receß §§ 126, 128.

<sup>3)</sup> S. den

Receß §§ 126, 129.



dat men en hyr uther dagefart sal deshalven schriuen, darto de schriuer van Collen, Hamborch unde Dantzike solden vorramen<sup>1</sup>.

[48.] Hyr negest wart de rekenschopp des kopmans ut Engeland van der costume wegen int jar 81 den steden praesenteredt vorgenamen unde de punte examineret, welk billich vanr costume were utgeuen adir nicht.

[49.] Am donnersdage na pingsten<sup>2</sup> wart de kopman van London vor de stede geeschedt unde der rekenschop halven der 10 000  $\text{fl}$  van der costume gefallen gehanteredt, dar de stede neen guth bohagent hadden der rekenschopp halven, unde wurden gefrageth van den steden, wovele noch van der costume were vor ogen. Darupp de kopman antwerde, dar weren 4900.

[50.] Nach velen handelen wurden de gedeputerden van der stede sendeboden mitten kopmann na middage de rekenschopp overtoseende, wes umbillich were uthgegeuen, dat de costume nicht belangede, afftoslaende, wat billich were, totolatende. Ock wart gelesen dat artikel des recesses to Uthrecht gemakt, dat de kopman to Brugge, wes he vorlecht hadde der saken halven, int erste solde betalt werden, darna der stede kostgelt etc.

[51.] Darnegest<sup>3</sup> wart de materia van den 300  $\text{fl}$  in Franckryke vorteret, darto de kopman 200  $\text{fl}$  van der costume vorlecht hadde, de betalt mosten wesen, vorgenommen unde gehandelt<sup>4</sup>. Etlike stede vormeneden, nademe de frede in Franckrike de gemeyne belangede, de gemeyne ock de kost hulpe betalen, de de wolde geneten, dat hee hulpe scheten. Etlike als de van Dantzike vormeneden, dat jewelke stadt ere andeel betaledde, solde men ock dat upt schot, darto de stede gemeynliken genegedt weren, dattet stunde eyne bostymmede tydt unde nicht lenger, dat de stede gemeynliken beleveden. Sunder de Zuderzeeschen sick dar nicht to wolden geven, den na gespreke gesecht wart, dat den steden befremdede, wat zee vort gemeyne beste erkanden, dat ze sick dartegens setteden; ze solden doen glick anderen steden, edder ze solden van elker stadt, de hyr van en weren unde dar zee macht van hadden geven, der wal 10 was, 10  $\text{fl}$  to sulkem gelde leggen. De borgermester van Dantzike vormenede, dattet ock nicht alleyne up eyn adir 2 komphthor settede, sunder nademe et den gemeynen kopman belangete, up alle komphthor alze Brugge, London unde Bergen. De Lubesche: Up de Bergesschen plecht men nicht to setten etc. De Zudersschen spreken unde bogereden, dat ze de materia an ere oldesten mochten brengen. De van Dantzike seyden: mochten zee fry wesen, ze wolden 6  $\text{fl}$  van erer stadt wegen geven. De borgermester [van] Lubeke: Gy sitten dar manck eyndrachtigen unde gy werden juw ock zo holden. Dar bleff dat anstande. Darna was vaste handel mitten kopmann van Brugge, de dat schot deshalven to vorhogen affreeth, unde meer nutte beduchte, dat elke ere andele mochte betalen.

[52.] Do wart gereppedt, dat de Bergesschen kopmann tospoke hadde to den Zudersschen steden, de na malyt clagen wurden. Dar ane bleffet do bestaen<sup>4</sup>.

[53.] Am sulven dage post prandium quamen vor de stede de kopmann van Bergen unde vortellede desse nagescreven punte unde artikel, int erste also de Wendesschen stede int jar 85 hadden geslaten, dat nymand uthen Hansesteden vor Johannis baptiste to Berge solde segelen etc., so weren 2 schepe van der Wysmar dar vor der tydt gekomen, ock etlike Suderzesschen schepe, de de kopman dar

a) Am Rande kostgelt in Francia D.

<sup>1)</sup> S. den Receß §§ 126, 127, 130.

<sup>2)</sup> Juni 7.

<sup>3)</sup> S. den Receß §§ 137 ff.

<sup>4)</sup> S. den Receß §§ 146 ff.

sulvest vorborgedt hadde genomen, bet de stede tohope quemen, welke borge-  
 tucht dar gelesen wart. Item beclagede sick desulve kopman, alset by den steden  
 gelaten were, dat men Islandt nicht solde vorsoken, wente ed were dem stapel  
 to Bergen schedelick, welkt dach nicht gehalten wurde van etliken steden, de de  
 jegenot versochten etc. Item van juncker Jacobs, de denne etlike guder genamen  
 hadde, bat de kopman rath, wo men wedder darby mochte komen. Item van  
 den ampten to Bergen, de dem kopmann nicht gehorsam syn, als geborlick unde  
 vor gewesen is, wen men uthleggen sal, zo setten ze sick darkegen unde fallen an  
 de andere syde etc. Item van quaden tunnen unde guderen, de uthen steden  
 komen. Item van den Suderzesschen, de ere schot den olderluden van eren gudern  
 zo nicht geven, alset geboret, unde laten de clenen ware, de zee mit sick bringen,  
 nicht boschreven, unde steken de hemmeliken dar. Item van den gesellen, de  
 gelt entfangen van den kopluden, unde zo se nicht betalen mogen, geven ze sick  
 int land ton Normans unde laten sick de vogede leyden. Item<sup>a</sup> de van Dantzike  
 clageden, wo ere koplude, wowol dat erer dar nicht vele kummet, der gerechticheit  
 dar to Bergen glick anderen Henzesteden nicht gestadet wurden to gebruken,  
 wante zo de dar komen, zo moten zee ere gudere den Dutschen kopluden, de dar  
 liggen, vorkopen, unde wat ze hebben sullen, wedder van en kopen. Zo de unsen  
 van den luden kopen willen, spreken zee, et syn ere lude, ze hebben ze vorlecht etc.

[54.] Na besproke antwerde de borgermester van Lubeke upt erste<sup>1</sup>, dat  
 de Suderseesch schipperen, derwegen ze clageden, hyr tor stede weren, zee wurden  
 morne sulven antwerden; de 2 schiphphere van der Wysmar, dar hadden de Wys-  
 marsschen sendeboden keyn boveel aff. Uppt andere artikel<sup>b</sup> als van Islandt wart  
 gehandelt unde der menunge dat meiste part was, dat men de reise affdede. Sunder  
 de van Dantzike spreken, ze hadden geen boveel aff, ze konden ock sulke affdoyng  
 der reyse nicht tolaten, wente to Bergen mochten zee der fryheyten nicht geneten,  
 Islande wolde men en vorbeden. Ock wart dar gedacht van den<sup>c</sup> van Deventer,  
 dat de Engelsschen de reyse mit velen schepen holden unde vorsoken, den Engel-  
 schen konde men dat nicht vorbeden, men wy wolden uns dat sulven vorbeden.  
 Ock queme de visch, de in Islandt folt, to Bergen nicht, darumme is de Islandes-  
 sche reyse dem stapel to Bergen nicht entkegen. De Hamburger hadden ock keyn  
 boveel darvan; jodoch wurden dat alle holden, ze wurden sick geborliken holden.  
 De borgermester van Lubeke: solde dat de ene holden, de ander mostet ock holden.  
 De van Dantzike: Ick hebbe dar keyn boveel aff, ick werde dat ock nicht tolaten.  
 Van juncker Jacobe wuste de stede keyne rath, hee were doedt, levede he ock,  
 et were like vele. Van den ampten wart geslaten, dat men en van der stede wege  
 schreven sal, dat ze deme kopmanne gehorsam syn. Item van quaden guderen,  
 dat men dar tovorsicht te hebbe, unde bega rechttes darmede. Vam schate der  
 Zudersschen wart en bevalen, dat zee eren kopmann underrichteden, dat hee glick  
 anderen syn schot geve. Van<sup>d</sup> der clachte van Dantzike wart deme kopmann van  
 Bergen durch den borgermester van Lubeke bevalen unde gesecht: Dantzike were  
 eyne mercklike stadt in der Hense, dat men eren kopluden to Bergen de gerechticheit,  
 de ander stede dar hebben, ock late gebruken. Darup de kopman: De werdt  
 en nicht geweygerdt. Darup de borgermester van Dantzike: Men gy steden en  
 nicht, dat zee mit den luden, de dar to markede [komen]<sup>e</sup>, kopen mogen, ze moten  
 juw vorkopen unde wedder van juw kopen. Darup de kopman: De kopman heft

a) *Am Rande Bergen D.*  
 holt D.

b) *Am Rande Islandia D.*

c) *van den wieder-*

d) *Am Rande Bergen Dantzike D.*

e) *Fehlt D.*

<sup>1)</sup> *S. den Receß §§ 157 ff.*



dar eyn statutum, dat de lude nymande erer guder moten vorkopen wen den zee schuldich syn, zo lange dat [ze] betalt hebben denjennen, de zee vorlecht hebben. De borgermester van Dantzike: Zo werden de lude nummermeer fry unde syn sam egene; solde men ock sulke statutum maken, were billich, dattedt de stede medebelangedt mede wusten.

[55.] Item van den vorfluchtigen wart deme kopman gesecht: wuste ze rath darto, de stede wolden en gerne helpen. Dar wart gedacht, dat men zee nicht wedder by de brugge lete komen unde zee ock nicht leydede in den steden etc. Darna krude unde wyn.

[56.] Am fridage na pingsten<sup>1</sup> vortellden de deputereden dat besluet mittem Engeleschen kopman der costume halven, dat zee sollen affgeslagen alle rekenscop den boschedigers 5700 *fl*, darin gerekent de 200 *fl*, de by dem kopman to Brugge syn.

[57.] Do<sup>a</sup> entschuldigeden sick de Zuderzeesschen koplude unde schipper, dat zee vor der vorwitlicheit des vorbodes etlike<sup>b</sup> fromede schippers gefrachtedt hadden, de ze darto mit vulbort erer oldesten darto gedranged hadden, dat zee mit eren schepen uthgesegelt weren unde vor Bergen in der havene, wentedt ze anderswor nicht wol liggen mochten, 3 weken hadden gelegen, unde 8 dage na der tydt Johannis mit eren guderen weren upgekomen, unde hadden vor der tydt nicht van guderen to lande gebracht, unde beden des entschuldiget to wesen. Darup de stede erkanden, nademe dat vorbot ludde, dat nymand vor Johannis segelen solde to Bergen, dat ze gebroken hadden, unde wurden etlike van den steden gekoren, de mitt en unde dem kopmann to Bergen sick vordregen.

[58.] Van den 2 schepen<sup>c</sup>, de bavent vorboth, dat en ock ere heren van der Wysmar gedaen hadden unde seyden, eyn wolde in Schotland, de andere to Alborch segelen, to Bergen weren gesegelt, dar ze durch [den]<sup>d</sup> kopman vorborged weren genomen, sick vor de gemeyne stede, zo de tohope wurden komen, solden gestellen, dat eren borgen ock vorwitliket were, dat zee ere hovetlude up ascensionis to Lubeke solden gestellen, unde nicht gekomen weren, wart dat van den gemeynen steden by de Wendesschen stede gesettedt, de to vorboden unde to broken mogeliker wyze up de helffte, wente de pene were gesettedt up schipp unde guth unde des kopmans gerechticheit to vorlesen. Ock wart dar gelesen eyn artikel des recesses anno 47 to Lubeke up Bartholomei gemakt, dar de gemeynen stede den Wendesschen sendeboden vulle macht hebben gegeven, to gebeden unde to vorbeden, wes dem gemeynen besten nutte unde guth were.

[59.] Van 2 schepen van Bremen<sup>e</sup>, de bavent vorbot to Bergen weren gekomen unde spreken, erer herenn van Bremen en dat geheten hadden unde wolden en des eyn were syn, unde wolden zee en dat guth nemen, weren ze tofrede, ze woldent nicht durer vorkoft hebben, dat wart bevalen den olderluden na gnaden to straffen.

[60.] De olderlude<sup>f</sup> clageden ock over de Hollender, de dar in merckliken talle leggen dem kopmanne to vorfange wedder privilegia mittes konings breven, wowol dat privilegium koning Kerstens luth, dat nymand tokunstich koning hyrtogen vorschreven sal.

[61.] Do<sup>g</sup> handelende de stede, als men morne den hertogen Magnum besenden, wat credentien men em doen sal. Dar wart gelaten, nademe syner gnade

a) *Am Rande Zuderzee D.*

b) *etlikes D.*

c) *Am Rande Wysmar D.*

d) *Fehlt D.*

e) *Am Rande Bremen D.*

f) *Am Rande Hollander D.*

g) *Am Rande Mekelenborch D.*

<sup>1)</sup> Juni 8.

van der gemeynen stede wegen nicht geborliken kunde ere ertogen, dat men van erer wegen nictes geve, jdoch mochten de sendeboden 1 stoveken wyns adir 20 mede nemen unde synen gnade ock schenken. De Lubesschen synen gnade 2 stoveken to schenken.

[62.] Dosulvest<sup>a</sup> spreken de Collebergschen, als de Lubesschen en hadden gescreven, ze ere boschedigers mit bowysliken schaden solden medebringen, zo legen zee hyr upp groter kost unde vorsumenisse. Etlike solden to Schone wesen, etlike andere er gescheffe warden, dat de stede eren schaden unde certificatiens-breve wolden beseen unde seggen, off ze wes hebben solden adir nicht, ze kunden hyr nicht lenger liggen. Darup de stede na besproke, zee sulden de eren wechteen laten unde beholden de macht by sick, ze wolden etlike darto ordineren, de ere certificatiens beseen solden. Deme zo geschach<sup>1</sup>.

[63.] Darna<sup>b</sup> quam de kopman van Londen vor de stede unde vorjaden de eyndracht unde geloveden, dat de boschedigers solden hebben 5700  $\text{fl}$  sterlinges van der costume, mede ingerekent de 200  $\text{fl}$  by deme kopmann to Brugge, darvan syn 3000  $\text{fl}$  gerede liggende, de 500  $\text{fl}$  wil de kopmann schaffen im jar aff im halven<sup>2</sup>.

[64.] Na middage vortelleden de sendebaden des kopmans to Londen, de gebreke des Dutschen kopmans in Engelandt. Darna wart bewagen, off men den koning deshalven besenden adir vorschriuen wolde. Int afscheden wartet gelaten, nademe et zo mislick in Engelandt stunde, solde men dat an den koning, synen hogen raedt unde stad Londen vorschriuen, darto etlike van den sendeboden de vorraminge to maken gedeputerden, unde mester Gerwinus solde de vorraminge conciperen unde den deputerden anbrengen.

[65.] Darna vortelleden des kopmans sendeboden van Brugge de gebreke des kopmans darsulvest. Der artikel was zo vele unde de relatio nam de tydt wech beth an de aventmaltydt zo meer 2 stunden. Da wartet gelaten, ze solden de gebreke in schriften overgeven<sup>c 3</sup>.

[66.] Am sonnavende na pingsten<sup>4</sup> des morgens treckeden der stede gedeputerden als de borgermester van Lubeke, Collen, Hamborch, Sunde, Wysmer, Luneborch, Dantzike etc. an hertoge Magnus tom Schonenberge der Rostker halven.

[67.] De anderen van den steden quemen to rathuse. Dar wurden gelesen de breve der boschedigeden van Duysborch, van Dynant etc. Darmede bleff dat anstande<sup>5</sup>. Int afscheden sede de borgermester van Lubeke, wo de bisscop vorlavet den sendeboden im rade to eten molkenspise.

[68.] Am mandage na trinitatem<sup>6</sup> quemen vor de Rostker als her Johan Wilke unde de secretarius unde vorgeven den steden, wo zee [to]<sup>d</sup> hus weren gekomen unde eren oldesten der stede gude menunge angebrocht, dat ere sake stunde up 2 puncten, ader justicien to donde, adir mitten hern hertogen sonen; were ock der stede breff to Rozstke gekomen. Sunde[r] de radt to Rozstke, alset nu in den beerdagen des jarmarkedes were, hadden ere gemeynthe nicht mocht forboden, sunder desse weke wolden ze zee forboden, unde wurden denne de macht her schicken. Sunder den van Dantzike to antwerden hadden ze macht. Sunder de borgermester van Lubeke sprach, men moste de saken, dar umme de stede vorramelt weren, ersten vornemen. Do wart ock vortelleddt, wo hertoge Magnus mit

a) Am Rande Colleberch D.

b) Am Rande costume D.

c) Am Rande

articulos vide ff. 34 D. Sie sind in dieser Hs. nicht enthalten.

d) Fehlt D.

1) S. den Receß §§ 169 ff.

2) S. den Receß §§ 178—180.

3) S. den Receß

§ 181.

4) Juni 9.

5) S. den Receß §§ 186, 187.

6) Juni 11.



swarheyth durch der deputerden darto vormacht, dat hee der Rostker entschuldunge upen dingesdach negstkomende over 8 tagen to Grevesmole horen wolde, unde hadde de Rozstker vorreder, meneder etc. geheten, de synen gnaden nicht wol stunde to horen. Do wart gelesen eyne vorraminge an de van Rozstke van den steden, dat zee upe de tydt eynen notabilen man darhen upe de tydt schicken den mit bildeliker entschuldigungge. Ock hadde de hertoge de stede angefallen, dat zee em rechtes bynnen eren steden over de Rozstker, wor he de beslan mochte, to gunnen, dat zee upt erste mit doven oren vorby leten gan, tom anderen mole an ere oldesten der sendeboden nemen. Furder ock wart den Rostkern vorgeholden, wat zee bynnen rades handelden, dat wuste tohand de gemeynde, welkt Hantz Runge de vorsproke vor dem rade under eren ogen gesecht hadden, des denne de Rozstker sick entschuldigen. Ock was vor dem hertoge vorlutbared, dat de rad to Rozstke alle schult an der slachtinge hadden utgenomen 7. Ock wurden sunderken bedasset Roloff Busing, Hinric Kran, ratlude. Ock wurden de Rozstker gefragedt, off ze nicht wusten, wer de slachtinge gedaen hadde. Ze antwerden, ze wustens nicht, zee weren up de tydt zo beheseneset gewesen, dat ze de handadigen nicht en wusten.

[69.] Darna wurden de clachte des kopmans to Brugge gecluveth in scriptis.

[70.] Na<sup>a</sup> middage wurden de gebreke dessulven kopmans achterfolgedt, under welken dat artikel der 40 terlinge laken in Brabant helden. Wart gelaten, dat de van Collen, Deventer unde Campen deshalven vorfolch doen sullen an de van Andorpe, unde zo et van noden were, an den Romesschen koning<sup>1</sup>.

[71.] Am<sup>b</sup> dingestage<sup>2</sup> to 8 quemen des Romesschen koninges, der stad Brugge unde Dutsche kopman [sendeboden]<sup>c</sup> vor de stede des stapels halven<sup>d</sup>, den gesecht wart, ze hadden de artikel des stapel[s] halven en durch de stede overgeben wol gehort unde overzeen, unde wurden gefragedt, off zee der tofrede weren. Darupp ze na bespreke bogerden van den steden to weten, in wat manere de stapel solde geholden werden, unde wat pene de stede darupp setten wolden, de stede solden ock mechtig wesen, de undersaten des Romesschen koninges, de brockfellich wurden, to boten, welkt vam<sup>e</sup> Romesschen koninge vorsegelt solde werden, unde bogerden na inholde eres procuratorii, de stapel in sodaner manere unde pene wurde geholden, als int jar 70 by den gemeynen steden eyndrechtliken gesloten were. Na eren entwyken schach veel handels des stapels halven<sup>3</sup>.

[72.] Item<sup>f</sup> desse nagescreven articuli des stapels halven syn beslaten unde berecesset by den gemeynen steden der Hense to Lubeke anno 70: *folgen HR. II 6 n. 356 §§ 47, 48, 51—60.*

[73.] Sunderliken<sup>b</sup> dat alle laken uth Holland, Zeland etc. tom stapel solden gebracht werden, de borgermester van Dantzike protesterede overmals vor den steden, dat he van synen oldesten dar keyn boveel van hadde. Hee wurde des ock nicht vorleven, ock wurden em de stede des nicht raden, wente de saken belangeden de van Dantzike dat meiste part; solde de kopman, de syne gudere, de nicht tom stapel horden, in Holland etc. bringen unde solde de laken denne to Brugge halen vam stapel, were gantze umbequeme, et<sup>g</sup> wert kume scheen<sup>g</sup>. Sunder wurd edt den Hollanderen etc. forboden, dat zee jene lakene anders denne tom stapele vorkoften, zo moste de kopmann ze dar halen. Na velen wesselworden wurden de Vlamyngge wedder ingeheysschen unde gesecht, zee hadden vorhen

a) Am Rande Brabant D.

b) Am Rande stapel D.

c) Fehlt D.

d) Hiernach vor de stede wiederholt D.

e) van D.

f) Am Rande stapel

anno 70 D.

g—g) In der Zeile durchgestrichen: ze werdens nicht doen D.

<sup>1</sup>) S. den Receß §§ 193 ff.

<sup>2</sup>) Juni 12.

<sup>3</sup>) S. den Receß §§ 209 ff.

der stede menunge des stapels halven wol gehoredt. Ock were en overgeven, wat stapelgudere wesen solden; mochten ze dat by dem Romesschen koninge beflyten unde bearbeyden, dat syner gnaden undersaten in Holland, Zeland, Brabandt etc. unde andere den stapel solden holden, unde dat vam Romesschen koninge vorsegelt unde vorsecreven krigen, denne wolden zick de stede dar ock inne geborliken holden.

[74.] De Vleminge na besproke under meer worden antworten, zee hadden vulle macht des stapels halven mitten steden to tracteren unde to sluten, unde wes hyr derhalven gesluten wurde, solden de stede nicht twyvelen, ze wolden van eren gnedigen hern Romeschen koning eyne confirmatien darover erlangen. Ock weren de artikel int jar 70 des stapels halven duchtichliken geslaten, darupp zee ock macht hadden na inholde erer procuratien de to achterfolgen, unde bogeerden, de stede up desulven artikele mitten handelen unde sluten. Dyt nemen de stede to sick bet des andern morgens.

[75.] Na middage wart de frede twusschen Franckrike unde den steden gelesen<sup>1</sup>, ock eyn breff uth Normandien des bestandes halven int jar 1484 gegeven<sup>2</sup>.

[76.] Do fragede de borgermester van Lubeke, off de stede consenteren wolden, dat men de 200 *fl*, de de kopmann van London darto verlecht hadde, van der costume der boschedigeden neme. Darto etlike stede, de nenen nyen schaden geleden hadden, vulborden. Etlike vormeneden, datted umbillich were, de kost tom gemeynen besten gedaen de boschedigede kopmann betalen solde, sunder van dem gemeynen ock betalt werden. Etlike als de Hamborger, Dantziker unde Deventer spreken, dat sulk geldt de stede elk ere andeel betalden. Darto de Lubesschen nicht gesynnedt weren, wente hyr weynich stede weren.

[77.] Vor dessen handelen, als de frede gelesen was, vortellede de borgermester van Stettyn, wo eyn schipper van Koningesberge were geseldt mit holte unde by Rugenwolde gestrandet, dat holt geberged unde dar jar unde dach to alle mans rechte gestunden. Do nymandt quam, leet de hertoge dat holt schepen, umme it westwerd to vorkopen. Darvan de schipper storms halven vor Lubeke were gekomen, dar de Lubesschen dat holt mit rechte, zoverne dat recht mochte geheten werden, et mochte villichte wol anders wesen, gekummerdt hadden unde noch in arreste helden. Deshalven de hertoge eynen van Lubeke wedder mit gefengnisse bestrickt hadde, unde syne gnade bode sick to like unde rechte unde wolde des erkanth wesen. Dat mochte syner gnaden van den Lubesschen nicht bodyen. Darenbaven arrestereden de Lubesschen der van Stettyn ere lude unde gudere, dat en umbillich beduchte unde unrecht, wente ze jammers eyn ledemate der Henze weren unde to der upholdinge eres borgers ne raed adir daed gehath, sunder grot arbeit gedaen hadden by erem hern, dat he los mochte werden. Dar baven wurden de eren hyr gehalten. Unde bat, dat rastement der eren afgeslagen unde de eren hyr felich komen mochten aff unde to. De van Lubeke: Wy hebben dat holt nicht arresteret, sunder et steit hyr to alle mans rechte. De schipper quam hyr unde vorkofte dat holt eynem unser borgere. Do de sach, dat de marke utgehouden weren, do wolde het nicht hebben. Zo toch de schipper van hyr. De van Stettyn: Gy hebben jammers deme schipper de fracht gegeven. Do wart et gelaten, mochte men dat ander partye hebben, zo solden de Stettynsschen fry wesen. Dar bleff et mede anstande<sup>3</sup>.

<sup>1</sup>) *Bd. 10 n. 1098 u. 1103; s. den Receß § 218.*

<sup>2</sup>) *S. den Receß § 217 Note k.*

<sup>3</sup>) *Wohl Bd. 10 n. 1167, vgl. n. 1164, 1180, 1181.*



[78.] Darna de borgermester van Colleberge vortellede den schaden, den ze van den Engelsschen vor unde na der sententien geleden hadden. De Engelschen weren ere apenbar fynde, ze hadden ere schepe genomen, ere lude over bort gehouwen. Jodoch mochten ze mede geneten, ze wolden sick mede in den frede geven. Unde bat de stede dem zo to scheende, dat de olden schaden ock betalt wurden; mochte dat nicht syn, ze mosten anders dar to denken, ze weren degenne, de vele ummes gemeynen besten willen deden, de straten fry to holden, unde bat, dat zee wat mochten kregen. De borgermester van Lubeke: Gy seggen vam olden groten schaden, wy hebben vorhen 18 grote schepe verloren mit kostelem gude geladen, de uns de Engelschen genamen hebben. De borgermester van Colleberge: Leven heren van Lubeke, gaed mede, vórlatet, dat de stede erkennen, off wy nicht hebben schalen. Unde stundt up unde ging voer, de Lubesschen volgeden em alle. Do wart van den steden erkand, dat de Lubesschen keyn part der sake weren, unde wurden wedder ingeesschedt, unde darna de Collebergeschen, den dat ock durch den borgermester van Collen van der stede wegen gesecht wart. Dat antwerdt up ere bogeer bleff anstan bet des anderen morgens<sup>1</sup>.

[79.] In profesto corporis Christi<sup>2</sup> geven de stede den Vlemingen sulkt antwort, dat de stede den stapel holden wolden, alset berecesset were, beholdelick de moderatien der articul en overgeven, beholden ock den steden, wes na tid unde stede deshalven to wandelende is na gelegen. Darup de Vlaminge na bespreke, dat behageden en wol, sunder ze bogerden, zo sodane moderatien scheen solde, dat de deme stapel [nicht]<sup>a</sup> to vorfange weren unde mit en adverteret wurde. Ock bogerden ze in scriptis to hebben de articul der recesses 70 derhalven beslaten. Dyt bewogen de stede, solden ze laten eren heren vorsegelde, ze musten weten, wattet were, unde muste eyne vorraminge darupp, wo de confirmatien luden solde, vorramet werden. Darto wurden gedeputeret her Hinrick Bromze, mester Barzenbrugge, de cleric van Collen unde mester Gerd Bruns, des kopmans cleric.

[80.] Hyrnegest<sup>b</sup> wart de Rozstker sake vorgenomen. Do reppede de borgermester van Dantzike de sake, wo Hans Thuen to Dantzike vorstorven, to des nalate sick dar etlike bosibbet hadden. Dar to were Hans Divitz, borger to Rozstock, mit des hertogen unde Rostker bedebreven to Dantzike und hadde ock syne sibbe vor dem rade dar getogeth, darmede he to gerichte were gewiset, dar de mechtich gedelet were glick syns wedderpartes, unde dar soverne int recht gekomen, dat beyde parte na uthwize des rechten vorborgen solde, de kost uptorichten; des em syn wert, Thymmo Gerwer, des borgermesters swager, anbot to doende, sunder he nam in beroed, unde underdes schedede he hemelick van Dantzike unde droch de sake up dem hertogen van Mekelnborch, de unse borger fyng unde boschedigede, sunderliken Hans Wulse dyt jar vorstorven unde ander meer. Darna korte jar vorleden hertoge Magnus unsen borger bynnen Ribbenitze grep unde up 600 Rynssche gulden nam. Derwegen unse borger uns anlangeden, dat wy en gunden, de van Rozstke mit uns to arresteren. Derwegen de ersamen unse frunde van Lubeke sick bearbeiden unde vorscreven, dat wy mit dem hertogen tor Wysmare to sproke quemen. Wes dar gehandelt wart, is wol by unsen frunden van Lubeke, Hamborch, Sund, de sick darinne flitigen bearbeideden, des wy en hochliken bedanken, unde reden uns, dem hertogen etlick totoseggen, wowol wy nicht grot boveel daraff hadden. Doch na erer wysheide rade geven wy uns als nomeliken her Tideman Valand unde ik, dat wy en boden 100, 200,

a) Fehlt D.

b) Am Rande Rozstock, Dantzik D.

1) S. den Receß §§ 221 ff.

2) Juni 13.

zo lange dattet quam up 500 gulden, de wy en geven. Wy seden stedes, seet, gy<sup>a</sup> van Rozstke<sup>a</sup>, gy moten uns sodanet wedder geven. De Rostker spreken, vorgat juw mit unsem hern, wi willens wol mit juw eyns werden. Wy syn to Rozstke gekomen, wy hebben mit en tom ende nicht mogen komen, dat rostante is nicht affgeslagen, zo lange dat [na]<sup>b</sup> velen vorscreven de sake van beiden delen to unsen frunden vam Sunde is gesettet, dar wy up vorscreven tydt unsen secretarium hen schickeden, dar unse frunde vam Sunde affgesecht hebben, dat rostante solde quyt wesen, sunder de hovetsake solde stan tor gemeynen Hanzestede erkentnisse. Darumme, wyze heren, bidde wy, gy hyr de sake willen erkennen, wes gy uns affseggende werden, dar wille wy inne tofreden wesen, dat wy ock mogen weten, uns in dergliken to hebben; uns hebben wol 2 bynnen unser [stede]<sup>b</sup> dergliken angelanged, wy hebbent en nicht wol steden adir ze solden unse stad myden. Darup de borgermester van Rostock vorholde dat vorgeve[n] unde antworde, wo et sick borgeven hadde, dat ere here hertoge mit pawst unde keyserbrevan van 2 broderen Ecklinghove genant geessched wart unde vorfolch dede na lude der breve, dar ze nicht umme doen kunden, wat er here darinne dede; daruth men merken kunde, dat de schade nicht van Thuens, sunder Ecklinghove wegen toquam; ock hadde Divitz syne erve nagelaten, zo ze to der saken antwerden solden, alse ze hopen, nicht schuldig weren; de van Dantzike mochten de bynnen Rostke im rechte laten beschuldigen, zo et en aver to Rozstke nicht wurde geleven, wolden zee dat tor stede erkentnisse setten.

[81.] Darup de van Dantzike: Dat de sake van Thuens<sup>c</sup> wegen unde nicht Ecklinghove is herkomen, des thee ik my to den steden, de darover weren, wente wy hebben na rade der stede mit dem hertogen uns vordragen van Thuens wegen, syne gnade uns ok anders nergen umme tosprak. Ock hebben uns de heren hertogen gescreven, ze achten nicht Ecklinghoves sake, wolde wy uns mitten Thuens saken halven vordragen; dyt wart ton steden gesettet. Na besproke setteden de stede entschededheren in fruntliker wyze darto, tusschen beyden parten to handelen<sup>1</sup>.

[82.] Dosulvest<sup>d</sup> reppede aver de borgermester van Dantzike der borgetucht vor namaninge der erffguder, daruth den borgen an eren erven schade van entsprote<sup>2</sup>.

[83.] Darup etlike: de van Lubeke ere borgetucht ludde in allen tokomenden tiden. De borgermester van Lubeke sede: Hebbe gy doch Thornsche recht, moge gyt doch maken, wo et juw gelevedt. Etlike spreken, ze nemen levendige lude to borgen, wen de verstorven, zo ervedet an ere erffnamen. De vanr Wysmar seyden, ze hadden bynnen erer stadt erffguder na besibbinge der negsten unde nymand neger van sick laten geven, unde hadde 15 jar gestan, do quemen ander erffnamen unde spreken ze an in anderen gerichtten unde hadde en wol 5000 gulden geschadet. De borgermester van Hamborch: Wol is seker vor unrechticheit? Zo bleff dat.

[84.] Darna wart gelesen des meisters breff uth Lifflande, de sick boclagede, dat he avel mitten Russen darane stunde, unde solde up assumptionis Marie eynen dach mitten Russen holden unde befurchte sick, de Russen em den sticken zo hoch sticken solden, dat het nicht afflangen solde, unde bat de stede umme

a) — a) Wiederholt D.  
erffguder D.

b) Fehlt D.

c) Darüber Divitz D.

d) Am Rande

<sup>1)</sup> S. oben § 32, Receß § 230.  
Receß nicht zur Sprache.

<sup>2)</sup> Diese Angelegenheit, vgl. unten § 138, kommt im



hulpe mit gelde unde gude. Darupp de Rygesschen spreken, de orden hadde wol zo vele sulverswerkes uthen kerke to Ryge genomen unde ock de guden lude des stichtes zo swarliken beschattet, dat ze de Russen wol darmede tofrede stelleden, wente ze solden dat gut betalen, dat er vaget upper Nerve vorraden hadde, dat de boven nemen unde to Dantzike mede quemen, darvor salen ze 1500 stücke sulvers geven. Furder beclageden sick de Rigesschen der overlast des ordens, de dagelix geschuet, zo zee uthem dore komen, zo syn ze eres halses nicht velich, etliken werden de kelen affsteken, de misdeder werden upp eren sloten gehuset, ze mochten lever mit en in krige sitten. Unde beden de stede, sunderken de Wendesschen, dat zee ere sendeboden dar int land sanden unde de sake gruntliken vorhoreden. Ock hapeden ze, de van Dantzike wurden sick ock darby fogen. Hadden ze gebroken an liff, guth adir ere, ze wolden liden; hadden ze ock recht, dat zee des genoten; mochtet nicht anders werden, zee befurchten sick, zee wurden zee uthen Henze vorlesen. Na bespreke wart et gelaten, de stede wolden an dem meister in Lifflande schryven. Do wart de frede tusschen dem orden unde dem stichte to Rige gelesen<sup>1</sup>.

[85.] Na middage wart de Rostker sake van Divitzen durch den borgermester van Lubeke hern Ludeke van Thunen, van Hamborch hern Herman Langebeke, van Sunde Johan Prussen, van der Wysmer . . .<sup>a</sup> gehandelt van beyden delen. Dar de van Rozstke spreken, ze wolden gerne handel lyden, sunder ze geen boveel [hedden]<sup>b</sup> gelt uut[t]ogeven; sunder wolden en de van Dantzike derhalven tosproke vordregen, dat zegen zee gerne. Darup de van Dantzike: Wy hebben ock keyn boveel, de sake zo slicht overtogeven; mach dat anders nicht wesen, wy willen dat recht derwegen horen. Unde dar wurden de saken wedderumme gerepped van beyden delen. Na velen<sup>c</sup> besproken nement de van Rozstock to sick, mit eren frunden to spreken hyr [tor]<sup>b</sup> stede<sup>2</sup>.

[86.] Darna quemen de stede wedder tohope upt rathus. Dar wart gelesen, wo de Romessche koning den stapel vorsegen solde, unde wolden dar etlike artikel uthen recessz anno 70<sup>d</sup> geslaten darin setten der pene unde certificatien halven. Darvan protesterede overmaels de borgermester van Dantzike, dat he dar keyn boveel van haddo, he wurde des ock nicht vorleven, sprekende, wy hebben vorhen geclaged, dat wy mit certificatien van koning in Dennemarken belastet werden, de unsen werden de nicht tolaten. Unde schach vaste meer handel derhalven.

[87.] Darna wart den van Colleberge up ere bogerte des geldes vanr costume geantwerdt, wo de stede Lubeke unde Hamborch ere secretarios als hern Laurentium Rotideken van Hamborch unde Johann Bersenbrugge tom hern homester in Prussen, Dantzike unde andere Pomersche<sup>e</sup> stede geschickt hadden, de den Engelsschen frede ratificeret hadden. Sunder de van Colleberch hadden en geantwerdt, wolden ze en toseggen, dat en ere schade mittem ersten vorbot solde werden, ze wolden ock ratificeren. Dar de sendeboden em totoseggen keyn boveel van hadden. Zo hadden de Collebergesschen den frede nicht ratificeret, welk de stede dem koninge to Engeland unde dem kopmann darsulvest vorwarschuwedt hadden. Ock were sulk geldt van der costume den boschedegeden kopmann by der sententien in Engeland geleden togesecht unde nicht van olden schaden, darumme geborde en nicht van dem gelde. Do bat he de borgermester van Colle-

a) *Freier Raum D.*b) *Fehlt D.*c) *bevelen D.*d) *70 anno D.*e) *Ponersche D.*<sup>1</sup>) *S. den Receß §§ 231—233.*<sup>2</sup>) *Vgl. § 81.*

berge noch, dat men dach ichteswes darvan tokerede; do dat nicht wesen mochte, dat en dach de teringe hyr tor dagefardt wedderlecht wurde. Als dat nicht syn kunde, nam de sake eyn ende. Sunder de ...<sup>a1</sup>.

[88.] Item de Lubesschen koplude clageden vele gebreken in den steden etc.<sup>2</sup>.

[89.] Am fridage post corporis Christi<sup>3</sup> wart den steden vorgegeven durch de deputereden, dat ze de saken tusschen dem kopmann van Bergen unde den van Deventer unde Campen nicht kunden entscheden. Do wartet noch gelaten, de solden noch eyns tosamen komen unde sick vordragen adir de sake solde stan by den olderluden to Bergen<sup>4</sup>.

[90.] Darna clageden de Lubesschen, dat zee int jar 36 mit swarer kost umme des gemeynen besten willen [in Engelant]<sup>b</sup> weren gewesen und dar 1 gantz jar gelegen, do<sup>c</sup> de van Hamborch unde Dantzike mede weren gewesen, darvan den anderen ere kost durch den kopman to Londen were betalet, ze aver hadden aver 3000 mark vorteret unde nicht wedder entfangen, unde beden, de stede vorfogeden, ze ock betalt wurden. Den wart na gesproke geantwerdt, de stede hadden dar geen boveel van, ze wusten ock nicht, worvan men sulkt geldt solde nemen. De Kolner clageden ock, ze hadden grote teringe ummes gemeynen gudes gedaen, ze zegen nicht, wor wat wedder to krigen. De Hamborger unde Dantziker spreken, ze hadden up de kost nicht entfangen, wuste men, worvan, ze wolden gerne mede geneten. Des de Lubesschen nicht wol tofrede weren<sup>5</sup>.

[91.] Hyrnegest wart gelesen 1 breff an de stede olde Hans Tolner unde junge Hans Tolner, de beclageden de Rigesschen, dat ze etlick geldt unde guth eynem kopmann to Ryge to vorwarende daen hadden, de vorstorven was, unde kunden dat nicht wedder krigen, sunder ze solden syne schulde helpen betalen. Kregen ze nene betalinge, de hertoge in Pomeran wolden de Rigesschen schutten unde toven. De Rigesschen antwerden: et were eyn kopmann unde nicht er borger gewesen, unde hadde weynich nalaten, darup eyn vam Sunde besettinge gedaen hadde mit rechte. Wolde jmand etlike bynnen Rige beschuldigen, ze wolden em rechte gunnen, unde erboden sick des vor den steden<sup>6</sup>.

[92.] Furbat beden de Rigesschen des fredes halven an de praelaten als bisscop to Darpt, Ozel unde Curland, de den frede gedegedingt hadden, dat ze den orden underrichten, den frede to holden. Dat en togesecht wart.

[93.] Ock beden ze eyn antwerdt, upt dat ze bogeret hadden de Wendesschen stede unde Dantzike in Lifflande to besenden, umme ere gerechticheit anthohoren unde deme gerechten parte bystand to donde. De stede na gespreke, ze wolden dat ersten up dytmael vorscreven; wurden ze upt vorjar gebreck darane hebben unde den steden schryven, ze wolden ze ane antwert nicht laten<sup>7</sup>.

[94.] Vort wart dar gelesen junker Gerdes sone breff, de sick entschuldigen des terling laken den Lubesschen genomen unde spreken, junker Gerdt ere vater hadde de laken unde desulven guder in synen veste deger alle laten bringen unde ere vater were zo getacht, mochte hee sone tonichte maken, dat dede he gerne<sup>8</sup>.

[95.] Furder<sup>d</sup> wart geslaten, dat nene jungen buten der Hanse sullen up de undutsche sproke gesant werden<sup>9</sup>.

[96.] Hyrna wurden der Lubesschen koplude clachte gereppet unde vorantwerded ut in articulis<sup>10</sup>.

a) Am Rande unten ein Zusatz begonnen, aber nicht vollendet D.

b) Fehlt D.

c) de D.

d) Am Rande jungen sproke D.

<sup>1)</sup> S. den Receß §§ 238 ff.

<sup>2)</sup> S. den Receß § 242.

<sup>3)</sup> Juni 15.

<sup>4)</sup> S. den

Receß §§ 245, 246.

<sup>5)</sup> S. den Receß §§ 247, 248.

<sup>6)</sup> S. den Receß § 249.

<sup>7)</sup> S. den

Receß S. 251 ff.

<sup>8)</sup> S. den Receß § 250.

<sup>9)</sup> S. den Receß § 255.

<sup>10)</sup> Vgl. § 88, Receß § 254.



[97.] Sunder<sup>a</sup> up den articul, dat ze clageden over de van Dantzike, dat zee verloren to Dantzike der wicht halven, unde ock van dem wasse, dar grot gebreck ane were, zo ze dat dar koften vam gaste, zo wunnen ze hyr to Lubeke, koften ze dat van eynem borger to Dantzike, zo verloren ze to Lubeke. Darup de borgermester van Dantzike int erste des soltes halven: ze hadden to Dantzike gesworne punder unde weger, de jerlix ere ede darto deden, dat zee eynen jdermann recht doen solden, sunder dat gebreck were an den tunnen, dar de steve nicht dichte weren; ock leckede dat solth uth; sunder van dem wasse, dat ze deshalven over uns clageden, deden ze den van Dantzike ungutliken; wy hebben stadtwilkor mit uns, dat gast nicht kopslagen sal, wy hebben mitten durch de fynger geseen unde nicht gebrokt deshalven, dat my indechtich is. Nu clagen ze, wat ze van gesten kopen, dar wynnen ze ane, wat zee van borgeren kopen, dar vorlesen zee ane. Zee doen uns hyr clene ere vor den steden. Keyner natien werdt meer togelaten bynnen Dantzike wen den Lubesschen. Hyr danken zee uns mede, et sal en nicht meer scheen. De borgermester van Lubeke: Leve her borgermester, gy solent zo nicht upnemen. Responsum: Leve her borgermester, uns schued cleyne ere dorinne, gy hebben uns hyr to dage vorschreven unde laten uns sodanedt vor den steden doen; de heren, de verne to hus horen unde der saken gestalt nicht weten, mogen alwars menen, dar inne ze der warheit nicht weynich sparen.

[98.] Darna wurden de anderen articuli vorfolgedt. Under welken was unde wart beslaten, dat nymand selschop unde schepesparte mitten uter Hense hebben sol.

[99.] Na middage quemen de van Dantzike mitten Rostkern tosamen vor de entschedeslude. Dar quemen by Bertolt Kerckhoff unde Arnd Hasselbeke, borgermestere to Rozsteke. Dar vortellede de borgermester van Dantzike Thuens sake van ambegynne tom ende. Dar up her Bertold Kerkhoff, als hee vorgeven hadde, wo he by de sake behorde, wente syn broder Tidtk Kerckhoff hadde Hans Divitzen dochter, antwerde, wo Hans Divitze van Rozstke szam eyn sendebode detz heren hertogen to Mecklenborch<sup>b</sup> mit hern Hinric Pentzyn noch levendich to Dantzike umme Thuens guder, de syner gnaden anquemen, geschickt were, unde als hee dar quam int recht, do solde he syne sake vorborgen mit liggenden grunden unde upstanden erven, dat en nicht to donde stund. Darumme toch he mit hern Hinric Pentzyn den wech, den he komen was, unde brochte syn werff dem hern wedder in unde hadde mitter sake keyn dond meer den als eyn sendebode unde hapede, hee deshalven nicht schuldich were. Na manchen handelen tusschen beyden parten wartedt gelaten by den entschedesluden: kunden de van Dantzike bewysen, dat Hans Divitze van denjennen, de erfnamen vormenden to wesen, vulmechtich gemakt were unde in der macht in vulkamen recht to Dantzike mit synem wedderparte gekomen were unde zo van dar getagen unde deme hern hertogen de sake angebracht, zo salen de van Rozstke den van Dantzike vor den Wendesschen steden antwerden; sunder weret, Hans Divitze vam hern hertoge alleyne szam eyn sendebode gesant were, kunden ze nicht erkennen, dat de Rozstker deshalven schuldich syn to antwerden<sup>1</sup>.

[100.] Darna<sup>c</sup> vor den steden wurden de gebreke des kopmans in Engelandt unde schaden gelesen unde geslaten, dat de stede dem kopmann to Londen eyne

a) *Am Rande Dantziker D.*

b) *Mercklenborch D.*

c) *Am Rande Engeland D.*

<sup>1)</sup> *Vgl. §§ 32, 80, 81, 85. S. den Schiedsspruch der Ratssendeboten von Juni 15, HR. III 2 n. 166.*

credentienbreeff an den koning wolden geven, de solden de gebreke unde schaden anbrengen. Vide in communi G. 54.

[101.] Do<sup>a</sup> wart der Rostker brief gelesen, dat antwerd uper stede an ze vorscreven, dorinne ze vormelden, wo ze er gemeynte im negstvorgangen midde- weke hadden vorbodet, der stede brief unde recessz en laten lesen, de dat hadden to sick genomen, am sunnavende negstkomende dat antwerdt to geven, unde beden, zo de stede geraden hadden den hertogen, upen dingesdach negstkomende vormits eynen notabel man umpartyelick to senden, ere entschuldigunge vorto- bringen, dat de stede en sodanen man wolden bestellen, ock dat geleyde van dem forsten etc. Nademe aver de tydt to kort fil, schreven de stede den<sup>b</sup> hertogen wedder aff unde beden, syne gnade dat nicht to unwillen neme, der korte der tydt halven unde andere mercklike sake dat vorhinderden, unde dat syne gnade de dinge gerowliken beth uppen ander tyt anstan lete.

[102.] Do quam vor de stede her Bertold Kerckhoff unde Arnd Hasselbeke unde vortellden, wo ze uth Rostke vorschuchterd weren. Zo were en durch frunde to weten wurden, de Rostker ere guder antasten wolden, dat de stede dar vor weren, dattet nicht en schege. Unde bogeerden van den steden to weten, off ze en ock bystand doen wolden na inholde der recessse. Dyt bleff darmede anstan bet morgen.

[103.] De<sup>c</sup> borgermester van Lubeke gaff voer, wo de Vleminge des stapels halven morne to achten wurden upkomen. De borgermester van Dantzike pro- testerede aver des stapels halven, dat hee baven de punte synes bovels nicht bo- levede etc.

[104.] Am sunnavende na corporis Christi<sup>1</sup> wart den Vlemingen de vorra- minge des stapels halven vorgelesen, de darbevoren by den steden was gelesen. Dar de borgermester van [Dantzike]<sup>d</sup> avermals protesterede, dat hee de articul baven syn boveel nicht vorlevede, he mochte de wol to hus bringen, dar wurde doch nicht aff komen. Desglikken de van Rige unde Reval.

[105.] Dosulvest clagede ock Wygand Molter, wo he im Lyffland durch vorhengnisz der ordenheren boschynnet were. Deshalven wart gescreven an den meister<sup>2</sup>.

[106.] Ock brochte he an van Ludeke Bispendorps sake van wegen der van Reval. De sake bleff by den van Lubeke to richten<sup>3</sup>.

[107.] Do clagede de kopman van London over Hans Kolle, de olderman wesende hemelike breve an de stad Hamborch gescreven hadde over summige koplude, dat ze wedder de recessz int jar 47 gemakt, dat de kopman den besche- digeden uther Hanze bystant doen solden, deden. De stede spreken, ze solden van beyden delen tofrede wesen unde solde deshalven nicht erlos wesen<sup>4</sup>. Ock bevolen ze den kopman, dat ze der kost vam schote schonen solden.

[108.] Vor<sup>e</sup> deme wart gehandelt vanr costume unde geslaten, dat de schulde unde vorfolch derhalven gedaen nicht gerekent solden werden in den schaden<sup>e</sup>. Cassata per sequentia.

[109.] Dorsulvest na middage wurden de certificatien der boschediger van Dynant unde Duysborch gelesen, unde wart den gedeputerden bevalen, de certi-

a) Am Rande Rozstock D.

b) der D.

c) Am Rande stapel D.

d) Fehl! D.

e) — e) Durchgestrichen, am Rande post prandium litera Gdanensium ad Daciam et de costume vide in communi J 61 D.

<sup>1</sup>) Juni 16.

<sup>2</sup>) S. den Receß § 279.

<sup>3</sup>) Vgl. Bd. 10 n. 1153, 1205, 1223, oben

n. 90.

<sup>4</sup>) S. den Receß § 293, oben n. 1.



ficatien oertoseende unde de guder, also de do tortyd gegulden hadden, even-drechtich to prisen<sup>1</sup>.

[110.] Ock wart do Kerkhove unde Hasselbeken geantwerdet, dat ze sick mochten enthouden, ze hadden den Rostkeren gescreven unde vorbeyden des antwordes, darna wolden ze en ok eyn antwerd geven.

[111.] De Rostker wolden syn wechgetogen, sunder de stede erkanden vort beste, dat ze des antwerdes mochten erbeyden, darna mochten sick de stede weten to hebben, unde gerne zegen, dat ze sick anders mochten schicken. Do wort ock gedocht des borgermesters, den ze nye gekoren hadden, Roloff Busing, de in den saken vordechtlikste were unde solde meer to bitterheit den to<sup>a</sup> gude sick strecken. De Rozstker antwerden, dat van noden gescheen to synde.

[112.] Am<sup>b</sup> mandage na corporis Christi<sup>2</sup> quemen de Vleminge vor de stede mitter vorraminge stapels halven unde bogerden, de oststede, de im recessz anno etc. 70 bostymmet syn, hyr ock to benomen. Dat andere, vor dat wort der residencien halven im artikel van noden dar vor to setten geordineret etc.

[113.] Dat erste wart en entlecht, dattet sulve artikel meer inhelde, dan off de stede bsunderlik genomed weren<sup>c</sup>, dat ander wart gewandelt.

[114.] Item de borgermester van Dantzike protesterede, he hadde des stapels keyn beveel furder wen hee gesacht hadde.

[115.] Item wartet gelaten: Schege dem kopman uthen Henze enich schade vans Romesschen koninges undersaten des stapels halven, dat sal de stadt Brugge up ere kost wedder forderen.

[116.] Item wartet gelaten, als de sake der 40 terling laken den van Collen, Deventer unde Campen van den steden bevalen is, vormits bedesulve to forderen, dar salen zee, wes en wedderfaret derhalven, den Wendesschen steden schreven, unde weret ze nicht schaffen kunden, densulven vorwitliken, de dan dat den anderen steden, de dat belangt, vorschreven unde mitter sulven rade de sake vortsetten.

[117.] Item also de kopmann heft etlike tospoke to den van Brugge, salen zee de inschriften overgeven den sendeboden der stadt Brugge, umme de to handelen unde slichten. Darby bleff dat.

[118.] Dosulvest<sup>d</sup> overantwerde de doctor van Hamborch der Rostker sake halven desse nagescreven, vide in communi 62 h.<sup>e</sup>.

[119.] Am sulven dage na middage brochte de van Dynant synen breve unde bowys voer, dat ze mogen to Londen schoen unde fyn geferwet want kopen<sup>3</sup>.

[120.] Item dosulvest wart de vorraminge an den koning van Dennemarken gelesen<sup>4</sup>, vide hanc inclusam copiam.

[121.] Am dinstage<sup>5</sup> vor malydt gelesen dat recessz unde desgliken na middage.

[122.] Darna quemen de Vleminge vor de stede unde bogerden dat beslut des stapels halven. Do wart dat beslut gelesen vide in communi K 68 under der stadt Lubeke ingesegel, by den kopmann to Brugge to stellen, wanneer de vorschryvinge des Romesschen konings dem kopmanne wurde overantwerdet, ze desulven der stede vorsegelte mochten weddernemen, dat en den mitten besten

a) do S.                      b) Am Rande stapel D.                      c) weret D.                      d) Am Rande Rostker sake D.                      e) Folgt durchgestrichen der Anfang einer Darstellung der Verhandlungen auf der Tagfahrt über den Streit zwischen Danzig und Rostock in der Sache Hans Divitz.

<sup>1)</sup> Vgl. § 67.

<sup>2)</sup> Juni 18.

<sup>3)</sup> S. den Receß § 315.

<sup>4)</sup> S. den Receß § 318.

<sup>5)</sup> Juni 19.

entlecht wart, wante de stede vaste wech getagen weren, achter welken zee dat nicht doen kunden.

[123.] Do sprack de borgermester van Lubeke des kopmans halven der 2000 *℥*, de de van Brugge betalen solden deme kopmanne<sup>1</sup>.

[124.] Item vam tolle, de upgesettet is, sodder dat Maximilianus in Flanderen quam.

[125.] Item wart ock dosulvest gedocht der ancharatien in Zeland etc.

[126.] Item van der allune.

[127.] De saken de Vleminge to sick nemen, sick darinne mynnichliken unde flitigen to bearbeiten. Darmede gesegenden zee der stede sendeboden.

[128.] Am middeweke<sup>2</sup> wurden gelesen de breve latyne an de koninge [van]<sup>a</sup> Engeland unde Franckrike. Darna frageden de koplude van Bergen, off de Islandessche reise forboden were. Darup wart geantwerdt als bevoren durch de van Hamborch unde Dantzike unde gedocht, dat de Engelschen de Islandessche reise holden, darumme were ungelick, den unsen de to vorbeden. Dar wart ock gedocht des landes Hitland, dat int middel licht tusschen Bergen unde Island.

[129.] Item de kopmann gedochte, wo de Norreschen gewarsschuwet hadden, dat ze de Islandesfarer als viande gedochten to holden.

[130.] Item de kopman to Brugge gaff vor van den guderen, de durch Polen over landt geforet wurden. Wartet gelaten na older gewonheit to gescheende<sup>3</sup>.

[131.] Item de, de borgen unde ligen unde gedenken nicht to betalen, sal men in keyner Hansestadt geleiden.

[132.] Item alle unde itzlike borger, inwoner unde geste in der Hanse solen ere recht vor den raden der stadt, dar dat ghehoret, soken unde nicht heren, fursten adir geistlichen personen updregen by vorlust der Hanse, also dat de artikel des recesses breder inneholt.

[133.] Na middage wart des kopmans van Brugge rekenschop van der 1500 *℥* vam kopmann van London entfangen gelesen, darinne der stede kostgeld wart gerekent.

[134.] Darna des kopmans kost de vorteret der Engelschen saken.

[135.] Item de van Rige clageden, dat ze de Lubesschen umme etlik gelt to lenen gebeden hadden van 4000 mark to vorrenten, dar ze keyn antwerdt van erholden hadden, beden ze noch cyn antwerd darup.

[136.] Item maneden ze de Lubesschen umme 1200 postulatusgulden der dryer schepe, de en de heren van Dantzike im krige nemen unde wedder vor 3200 postulatusgulden kosten. Darto her Johan Luneborch unde N. Westvael van Lubeke to Dantzike weren geschicket unde den kop makeden, dar den Lubesschen 1200 postulatusgulden toquemen to betalen, unde de Rigesschen dat al betalen. Dar wart gelesen dersulven sendeboden breff an de Rigesschen gescreven, darinne under anderen, dat de van allet, dattet cruce belangede, vorfolgeden.

[137.] Item vormanede de borgermester van Rige de Lubesschen, nademe ze mit unwarheit vor den steden van eren kopluden beclaget weren, wolden ze it zo maken, dat men eynen borger mit en vor eynen gast solde kennen.

[138.] Item<sup>b</sup> de borgermester van Dantzike reppede aver de sake van der namaninge der erffguder<sup>4</sup>.

[139.] Item van der costume l. 71 in fine.

a) van fehlt D.

b) Am Rande erffgued D.

<sup>1</sup>) Zu §§ 123—127 s. den Receß §§ 321—325.

<sup>2</sup>) Juni 20.

<sup>3</sup>) Zu §§ 130—132

s. den Receß §§ 330—335, 344.

<sup>4</sup>) Vgl. §§ 82, 83.



134. *Bolsward, Leeuwarden und Sneek an Hamburg: klagen über höhere Belastung ihrer Bürger als der Holländer, Seeländer und Fläminger in Hamburg durch den roten Zoll; ersuchen um Aufhebung der Belastung und drohen mit entsprechender Behandlung der Hamburger. — [14]87 Juni 26.*

Aus H STA Hamburg, Or. m. S., bez.: Vame roden toln.

Ersame wijze unde besondere geminde vrunde. Ons is claghentlijcke te kennen ghegeven, woe ghij onse borgers, die u daghelix kesen unde ander guederen brenghende sijn, meer bijlast solden hebben mit sekere onghelde te moten gheven van eeren guederen heer comende van een roed teken boven Hollanders, Selanders unde Vlemijnghs den onsen tot eren groten moijenisse unde merckelijcken schaede, twelck ons al tsamen seer verdunckt unde vervreemt, anghesiende dattet in reden nicht ghefundeert en is, mer meer wt eenwillicheit unde soekinghe opten onsen . . .<sup>a</sup> dan opten anderen vreemde guederen vorscreven, unde oeck wij immer van onser zijde opp off teghen u off . . .<sup>b</sup> hebben in den stucke van den guederen, den uwe borgers unde voirvaderen mit ons hebben ghebracht sonder eniche to[ll]e off ongelde dairaff te ghevende, unde oeck den uwen in onse lande unde steden moghen coepen unde vercopen ghelijck den onsen, unde wij nicht en twivelen, veel van den uwen ist all wel condich unde openbair. Unde want bij deen desen dueghden wederom verschuldighen mit doeghden weerdich sijn, hoewel wij se nicht narreren tot eniche verwijt mer tot gueder ghedenckenisse unde in hoepe van recompensacie, soe ist dat wij an uwer eersame liefden schripen unde vruntlijcke versoekende, dat die sacke als van der nijer exactie sonder meer opten onsen te versoekende dan opten anderen vreemden vorscreven willen voirt affstellen unde opphoeldende unde den onsen opten tolle unde ongelde willen laten blijven nae aelder ghewoentheit unde pleghe over langhe jaren gheduert unde ghestaen heeft, opp dat den uwen nene lasten off onghelde wedder opp eer guederen ghelecht en werdde, des wij nicht gheerne solden doen off laten gheschien ten eijnde, dat die loepp van der comenschappen off verkeringhe, tuusschen ons over langhe jaren in vruntsschapp gheduert unde ghestaen heeft, dairbij neet van uwer sijde eerst inghebroken werdde, mair staen unde ghedurende mach blijven in gueder minne unde vruntschapp soe langhe, als bij die hulpe Goedes wij die gheerne van onser sijde onderhoelden solden. Unde wes uwer liefden hijrinne ghesloeten unde ghedaen sult hebben, dairaff wij sijn begherende u guetlijcke screven antwoirtt mitten brengher van desen. Den almechtigen God sij mit u allen. Screven onder Boelswerdera stad secreet, dair Lewerdera unde Sneekera welan believeth, opten 26. dage in Junio anno etc. 87.

Borgermeijstere, schepenen unde raedmanne der stede Boelswert, Lewerdt unde Sneeck.

135. *Hamburg an Danzig: bekundet die Aussage des Hamburger Bürgers Hinrik Plumhoff, daß ihm weiland Junker Jakob Gr. zu Oldenburg und Delmenhorst 1484 c. Mai 16 (ummetrent drie weken vor pynghten) sein mit Salz befrachtetes Kreierschiff „Marienknecht“ bei Skagen weggenommen hat, welkeren schepe de erbenante jungkhere Jacob eyn vorkasteel hadde hangen laten und welches Schiff jetzt mit Kaufmannsgut beladen nach Danzig gekommen sein soll; Hinr. Plumhoff hat seine Rechte an dem Schiff dem Hamburger Ratmann Kersten van der Hoye aufgelassen, der seinerseits den Danziger Bürger Hans Schutte und den Kaufmann Hinrick Vyemanne bevollmächtigt*

a) Lücke im Papier, mehrere Worte fehlen H.

b) Lücke im Papier H.

hat, das Schiff, wo sie es bekommen können, gerichtlich einzufordern, Vertreter zu ernennen usw.; bittet um Förderung der Bevollmächtigten. — 1487 Juni 30<sup>1)</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 25 C, 144, Or. Perg. S. ab.

136. Klagen des deutschen Kaufmanns zu Kowno über Bedrückungen durch Kowno. — [1487 Juni—Juli]<sup>2)</sup>.

Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 94, Papierbl., Or.

Ersame here bormeyster und wisse here. So juwe leve weten wil it uungelick und gebreck, dat de kopman to Kowen heft myt den borgers, dat se fele nwge funde upp se setten.

[1.] Int erste hebben se forboden, en gen was to koppen sunder van enem manne 3 sten, dat toforne nicht plach to wesen, men kofte 3 sten van 3 off 4 luden; dit is forboden.

[2.] Item noch hebben se forboden nicht myn den 6 tunne solt to vorkoppen 1 manne, dat toforne nicht plach to wesen, men vorkofte 3, 4 luden 6 tunne, wen se tohope koften.

[3.] Item noch hebben se forboden, dat gen koppman mach ber laten browen in synen hoff, so to vorstande, off se wolden laten browen eren egen borger und geven en genoch vor er arbeyt, noch mach et nicht wesen, se solen it ber van en by tonnen koppen, wo dur se willen.

[4.] Item vort so hebben se forboden, dat gen koppman nemande myt syck in dem hawe hebben sal mer den 1 knecht; off en frunt to em qweme und wolde myt em wesen und sine kost nicht betalde, dat wollen se nicht steden, men sal myt en to hus liggen. It is geschen nuu kort, dat en geselle gude frunde myt syck to hus hadde; se forboden en, worumme he lude myt sick hadde; he sprak, he wolde it myt syme ede beholden, he neme genen pennyngh vor kost; it halp nicht, he moste de broke uppleggen als 3 Palsche mark sonder genade.

[5.] Item ok wen se schrepze geven, so gyit en borger van synem hawe 18 g., so mot en koppman geven 4 schok sunder genade bret gelt, dat is nw so gut als 6 schok, dat denne de here konyng sulven aff sprak, men sulde de hofe nicht hoger rekenen den na parttal, als se er gut vorschateden; et mach uns nicht helpen.

[6.] Item so hebben se forboden, dat nymant mer in synen hoff sal leggen den syn egen gut; off imant wolde enen guden frunde ene last gudes off 10 herbergen in synem egen haffe off gemeden haffe, dat willen se nicht steden.

[7.] Item ok heft de vaget forboden, dat de kopman nicht tohoppe sal gaen und morgensprake holden na older gewanheyte, wat gebreck se uunder malkander hebben.

[8.] Item ok so hebben se upp uuns gesettet, wattergeley getreyde wy koppen, dar mote wy en geven vor elke tunne 1 d. metegelt, dat nywarle plach to wesen.

[9.] Item ok hebben se nyg vorgenamem, off en geselle breke, wormede it were, so forboden se en und nemen de broke van em sunder genade und spreken, dat se se for ens genamem heben, se willen se nuu 10 mal nemen, dat for ny plach to wesen, und setten se in ere gefencknisse, al wowol se borge mogen hebben, noch helpt et nycht. Disse stücke und ander mer, de wy nicht al derdenken konen, dat men uuns nuu upplecht.

[10.] Item ok heft de rat van Kowen oppenbar gestan und heft gelaaget, wo dat men de tunnen to Danzke 2, 3 sten klener maket, wen men toforne plach to donde, dat wy hapen se nicht solen myt warheyte nabringen.

<sup>1)</sup> Vgl. Bd. 10 n. 1250.

<sup>2)</sup> Zum Datum vgl. n. 148, 174, 175.



137. Köln an Löwen (und Mecheln): der Kölner Bürger Thys Hase berichtet, daß er dem Peter Hudewyn befohlen habe, Wein nach Löwen (bzw. Mecheln) zu führen und das von den Käufern des Weins erlöste Geld in Empfang zu nehmen und ihm wieder abzuliefern, nämlich van Joist in den Rynck ind Johanne in den Sternen 120 R. gld., item van Johanne van Thenen 90 R. gld., item van Heynrik Bylien 96 R. gld., ind noch van Johanne van Unckell in den Buntten Oesse 122 R. gld.; bittet, da Peter Hudewyn erklärt hat, von den genannten Käufern nicht so viel wie erwähnt eingenommen zu haben, was Thys Hase ihm nicht glauben will, die genannten Käufer auf Ansuchen des Überbringers dss., Yelies Moench, Dieners des Thys Hase, eidlich darüber zu verhören, wieviel sie dem Peter Hudewyn bezahlt haben, und darüber ein besiegeltes Certifikat an Köln zu schicken. — [14]87 Juli 2 (dinxstach up visitacionis Marie).

StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 63'.

138. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: der Kölner Bürger Kersten Questenberch hat vor dem Kaufmann bekundet, daß der Kaufmann auf sein Begehren wiederholt an Danzig geschrieben hat wegen der beiden Häuser, die Kersten in Danzig hat, und der 300 Mk. Preuß., die sein verstorbener Vater zur Zeit des preußischen Krieges Danzig geliehen hatte und van deme trubbel und beletthe dem voirscreven Kersten dairup ghedaen; der Streit ist nach Aussage Kerstens durch Vermittlung guter Freunde, nämlich Herr Dyrick Schacht, Herr Joh. Tutinck, Albert Scipper, Peter Augustijn, Gregor Dalwyn, Hinrik Nederhoff, Hans van Hervorden, Jacop Questenberch und anderen dahin verglichen und geschieden, daß Kersten die beiden Häuser und die 300 Mk. behalten und erhalten soll mit der Maßgabe, daß er seiner Schwester und ihrer Tochter aus Freundschaft und nicht von Rechtswegen 200 Mk. Preuß. und 12 Ellen Laken für ein Paar Kleider bezahlen und besorgen soll, welche 200 Mk. Jacop Questenberch dem Kersten auf Wechsel nach Brügge überschrieben und Kersten bezahlt hat, womit der ganze Streit beendet sein sollte; jetzt hat Kersten berichtet, daß Danzig ihn im Gebrauch der beiden Häuser hindere, weil Danzig die Häuser nur gegen Auslieferung des seinerzeit von Danzig dem Vater bei der Darleihung der 300 Mk. ausgestellten Schuldbriefes freigeben wolle; erklärt, daß Kersten Questenberg vor dem Kaufmann beschworen hat, den Schuldbrief nie gesehen noch etwas von ihm gehört zu haben noch oick nicht en meent, int wolnemen van juu heren, dat sulken breff ghegheven mach syn; Kersten erbietet sich, Danzig Bürgschaft oder sonstige Sicherheit vor Nachmahnung zu stellen vor Köln oder dem Kaufmann zu Brügge, da er Danzig nicht gern Ungelegenheiten bereiten möchte, anghezeen he d[oc]h<sup>a</sup> sulven een ingheborne van Dantzicke is; hält dies Anerbieten für vernünftig und beehrt, dem Diener und Bevollmächtigten Kerstens, Coerd Grauwert, den Kersten deshalb jetzt nach Danzig schickt, behülflich zu sein, daß er auf Grund des Anerbietens Kerstens die Häuser und die 300 Mk. für Kersten erhält und in Besitz nehmen kann; falls Jacop Questenberch Ansprüche an seinen Bruder Kersten zu haben glaubt, ist Kersten bereit, ihm oder seinem Bevollmächtigten vor Köln oder dem Kaufmann zu Brügge zu Recht zu stehen. — [14]87 Juli 6.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 21, 154, Or. m. S.

139. Wilna (Willen) an Danzig: berichtet, daß der Wilnaer Ratmann Merten Titowicz und der Überbringer dss., der Wilnaer Bürger Jacob, eine Forderung von

a) Loch im Papter.

63 ungar. Gld. an den verstorbenen Hans Hamme haben, worüber sie dessen eigene Handschrift und Siegel besitzen; bittet, ihnen zu Recht und Bezahlung zu verhelfen. — [14]87 Juli 7 (sonnebinde vor Kiliani).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 64, Or. m. S.

140. Köln an Johann Sax, unszers allergnedigsten heren Romschen konyngs camer-knecht: dankt für den Empfang uwer gunstige schryven eyne nach deme anderen van nuwen meren uys Engelande an uch gelangt und für seinen guten Willen; wird es ihm vergelten. — [14]87 c. Juli 7.

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 64, zwischen Schreiben von Juli 8 u. 6 (veneris post Marie visitacionis).

141. Thorn an Danzig: erinnert daran, daß die Thorner Ratssendeboten auf der letztgehaltenen Tagfahrt in Elbing<sup>1</sup> Danzig infolge des Schreibens Breslaus betr. die gemeine Fischerei<sup>2</sup>, vorgeschlagen haben, eine Brake in den drei großen Städten dieses Landes einzurichten, uff das durch der fischer unarth nicht der gemeyne kouffmann zcu schadenn, wie vormols gescheen ist, queme; die Danziger haben damals die Sache an ihren Rat zurückgezogen und Thorn schriftliche Antwort versprochen, die aber Thorn bisher nicht erhalten hat; nuu neyghet sich aber die zeit, das der oll unnde ander fischerey umb wirt wanckenn uff den strassen; hält daher die Einrichtung der Brake in der bezeichneten Weise für nötig; bittet um Danzigs Meinung darüber durch den Überbringer dss. und schlägt vor, daß Danzig, wenn es mit der Einrichtung der Brake einverstanden ist, seine Meinung Elbing mitteilt, dem auch Thorn seine Meinung in derselben Weise wie Danzig durch den Überbringer dss. mitteilt, das wir die sache eyntrechtlich vornemen unnde hilden, uff das keyner stadt vofang dodurch mag erwachszenn. — [14]87 Juli 9 (am montage nach Kiliani)<sup>3</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 68, 287, Or. m. S.

142. Wilna an Danzig: der Überbringer dss. und Wilnaer Bürger Jacob klagt, daß ihm der Danziger Kaufmann Nickel 2 Terlinge bredpepersches Gewand, von denen der eine Terling zu kurz ist, verkauft hat; erinnert daran, daß der König verbot, sulche kortenze lakenn in unser landt czu brenghenn, an denne das gemeine folk schaden hette odir schaden dorfon mochte komen; bittet, dem Jacob zu Schadenersatz zu verhelfen. — [14]87 Juli 12 (donrstage vor s. Margarethe).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 65, Or. m. S.

143. Ritter Pauwel Laxman an Danzig: sendet jetzt nach Danzig sein Kravel mit Ladung, dat de mynen my scholen vorkopen nach bevelinghe, so my behoff deit hir an solt uppe mynes gnedigsten heren wegen; was in dem Schiffe

<sup>1</sup>) Tagfahrt von März 11 (reminiscere).

<sup>2</sup>) N. 111.

<sup>3</sup>) Aug. 22 (methewoch

nach assumptionis Marie) sandte Thorn seinem Versprechen gemäß an Danzig eyne thonne nach Kowerischem bande uszgeerbeth. SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 68, 290, Or. m. S. Der Receß des westpreußischen Ständetages zu Elburg von 1487 Sept. 14 (crucis exaltacionis) berichtet: Item der burgermeister vonn Thorunn im namen der anderen stede baten lande unnd stete, dii herenn sendeboden des heren homeisters anczulangenn, das dy fischerie rechtferdigk gemacht unnde geleet wurde, uff das men czu schaden nicht dorfte komen, wenn der oel unnd fisch wirt gemenget alz sweynnoel mit keytelol, hecht mit peerszke, czandas mit plotzen unnd bresem etc. Doruff her Renschinck, burgermeister vonn Konigkperck, genugesam antworde, das etczliche kowffleuthe denn fisch uff denn vittenn kouften unnd dy vassze nicht alleyne in denn steten sunder anders wurden gemacht, unnd gedochte, das eyne iczliche staedt ir merck uff dy tonnen brenthe, muchte men denne irkennen, wo dy gemacht weren unnd sulche ernstlichen dorumme stroffenn. SA Danzig (StA Danzig), Danziger Receßhs. 1479—1494 fol. 325.



ist, gehört ihm allein; hat auch in dem Schiffe 3 Last Roggen, dar schal my ok vor kopen, den ik sulkent bevalen hebben also her Werner Vrorip unde Hans Vorråd mynes gnedigen heren borghere, solt [unde]<sup>a</sup> hoppen; bittet wegen seines Herrn, das Schiff zu fördern; konden se id vorkopen, sy ik to-vreden; kan des ok nicht, so solen se lopen miit deme mynen ghude to Helssinghore; zweifelt nicht, daß Schiff und Güter myt deme mynen volke in Danzig willkommen sind. — [14]87 Juli 26 (donnerdage na Jacobi). Wisborg (Wisborgh)<sup>1</sup>.

*D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 169, Or. m. S.*

144. Köln bekundet, daß der Kölner Einwohner Bernhard Stelin von Brügge (de Brugis) seinen Bruder Anthonius Stelin in aller Form bevollmächtigt hat zur Erhebung seines Anteils an der Erbschaft seines zu Angers [?] in Frankreich (in Angiis-regni Francie dum vixit commorantis) wohnhaften Oheims weiland Bartholomäus de Eyck. — [14]87 Juli 26.

*StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 72'.*

145. Kampen an Magister Joh. Lobbe in Paris: wundert sich über seine späte Berichterstattung; antwortet wegen seiner Bevollmächtigung durch zwei andere Kamper; klagt über neuerliche Beraubung von Kampfern durch Franzosen und gibt genauere Anweisung für die einzelnen Fälle. — [1487 Juli.]

*Aus K StA Kampen, Minuten 1480—1493 zweiter Teil fol. 18 f., zum Jahre 1487; überschrieben: Ad magistrum Johannem Lobbe Parisii.*

Erbare voirsichtige bisunder guede vrient. Onse coipman ende borgers, van der wegen ghy to Parijs geschickt ende liggende syn, hebben ons nu to kennen gegeben, woe sie enen brieff van uwer liefften ontfangen hebben utgeschreven upten negentiensten dach in April<sup>2</sup> ende hemluden ierst gepresentiert upten 27. dach in Junio, dat den comans voirscreven ende ons mede wat vervreemt ende seltzem dunckt, angemerckt taffgeschiet tuschen hemluden ende uwer liefften ommers was, dair wij niet an en twyvelen, ghij en solt hem mytten iersten ende soe duck datter gueder wijs geboeren muchte tgelech ende voirtganck der sake ende uwer expedicien overschreven, ende sulx oic van noeden is tgeschien, om die gemenen coipman ende inwoners onser stad, die die sake mede antreffende is, to berichten ende to vrede te stellen, soe dieselve dachlix verlangende syn ende den principaelen vragende watter geschien sy ende hoe de sake vare etc., als uwe liefften dat selver wal merken ende overleggen können. Soe dan dieselve schrifften ende mede die brieff an onse secretarijsse gesant ynneholdende syn, nutte ende orber te syne, dat Jacob Claissoen ende Berent Claissoen uwe liefften noch constituerden glijck danderen gedain hebben, soe ist, guede vrent, dat Jacob voirscreven thants nyet by huys meer ther zeewert is ende by alsoe ondoenlick is up dit pas, meer weert by alsoe dattet ommers van nooden ware ende alsoe geschien muste, soe begeert die coipman voirscreven ende is mede onse guetduncken, ghij dat beborge int gerichte alsoe te sullen geschien, tierste die man by huys komet, ende stellen dair meyster Reyner offte enen anderen gueden man voer, up dat sie ommers by alsoe nyet verrasschet en werden etc.; ende so dan Berent voir-

a) Fehlt D.

<sup>1)</sup> Das HR. III 2 n. 175 aus den Rostl. Wöchenl. Nachricht. u. Anz. 1758 S. 149 wieder abgedruckte Schreiben der Gesandten des Kaufmanns zu Bergen an Rostock vom 14. Juli liegt im Or. m. S. im StA Rostock, unterschrieben: Cord Hoveman unde Amelunck Recke, sendebaden des kopmans to Bergen in Norwegen residierende, in namen des gemeynen kopmans darsulvest nu tor tiid tor Wyszmer wesende etc. <sup>2)</sup> Vgl. n. 108.

screven noch paert noch deel en hefft an schipp off guet, mer dair als een huylinck ynne was ende per force gedrongen is tgene to doene, dat hie dairynne gedain hefft, na uutwysinge segel ende brieve, ghij dairvan by u hebben, mene wy ommers van gienen noeden en sij noch onsen coipluden oic niet hinderlick syn en sulle, off hie u niet gemechtiget en hefft. Voirt, guede vrient, hebben ons die comans ende onse borgere voirscreven clageliken te kennen gegeven, hoe dat sie noch synt den tijden, ghij van hijr gereyst syn, van den Fransen ther zeweert seer belastiget, beroefft, ransoent ende gepylliet syn ende alle dage werden ende des sie to geschien ommers niet vermoedet en hadden, hoe langer hoe meer belastet werden, dat ons mede van onser schippers, borgers ende coiplude wegen hertlike seer verdriet, ende weer ons samentlike seer anneme ende to groten dancke, uwe wijsheit sodane remedur ende vunden dairtegens erdencken unde practiceren muchte, dat ons rede ende vruntlic compact mytter koningliker majestaitz ondersaten sulcker ombilliken raiden ende daiden schuldich blyven ende gehouden muchte werden. In den yersten dan to komen up die beschadigde onse borger, ten iersten myt namen Andries Koiacke onse borger, dair wij u nu ene certificacie van mede senden myt enen hangenden segel, dair gy den syn uut nemen moegen ende mytten besten ondersueken mogen, wie die vader ende sone syn van Diepen, die dat gedain hebben, want hie doe tertijt oer namen nyet en wiste ende nu nyet ther stede noch by huys en is. Ende voirt enen schipper onsen borger gehieten Gherit Roloffsoen, den twee schepe van Dieppe syn angekomen up den dach ascensionis Domini<sup>1</sup> yn de Noertzee, dair dat ene schip van genoempt is die Boerbam ende des anderen schepes namen men nyet en weet, ende hebben dair uuth genomen die werde van 17 current. R. gulden, ende dairvan en konnen wij u giene certificacie up dit pas senden, want Geert voirscreven up desse tijt ther zeewert ende vanu<sup>2</sup> hijr niet en is. Dairnae upten pynxter avent<sup>3</sup> synnen 3 scepe gekomen van Diepe, dair die ene van hiete die Moytan ende die ander Hartich Moytans sone ende die derde Johan dOsterling, ende hebben uut schipper Evert Schele onse bor[ger] schip ende van Gerbrant Lutke onse borger genomen ther summen van pennynge punteliken genoempt in der certificacie, die wij uwer lieffden dairvan oic bij dessen selven boeden overseynden. Item oic syn genomen onsen scippers ende borgers myt namen Ghert ten Holte ende Wallys Schilder oere scepe ende guede onder Belyn, die sie wederkopen mosten voir 400 Davidsgulden an gereidem gelde, behalven die pilliagen dairuut genomen, dair wij up dit pas u oic gene certificacie van oversenden mogen, angesien dieselven 2 schippers oic op desse tijt buten landes syn ende wij dair vorder gien bescheit van en weten. Noch dairna is gekomen een Frans schep, gehieten die barcke van Honichfloir, ende hefft genomen Symon Glauwe onsen borger uut schip Clais Smyts van Revel soe voele guets, dair die summe van beloept 147 cur. R. gulden, dair wy yu ene clare certificacien van senden mitten dessen tegenwordigen onsen boeden. Soe dan vorder uwe liefften, als wij verstain, van dem coipman voirscreven sunderlinge geïnformeert waren, om schipper Jacob Claissoen genoempt Clais Jacobssoen ende Rem Janssoen ende Jan Symonssoen, dwelcke to Diepe gevangen ende to ransone stain, gevryet muchten werden, des sie verstain hebben, soe noch niet geschiet en sij, is onse vruntlike begeer, u liefften dair over ute ende flijtich ende nerstich syn, dieselven 3 gevangen gevryet ende verlosset muchten werden sonder ransoen<sup>a</sup>. Weert aver by

a) *Hierauf ist durchgestrichen*: ende wat dat cost, sal men by ons onder den vrienden vynden ende maken, so dat behoerlike syn sall K.

<sup>1)</sup> Mai 24.

<sup>2)</sup> Jetzl.

<sup>3)</sup> Juni 2.



also, dieselven gevangen ommers noch niet uitkomen muchten, ghy dan mytten besten vervoegen, sie wat omme ende an ende over kregen, up dat sie nyet en dorven in der vancknisse, dair men voir besorcht is ende oic sulx wes verstain hefft. Hijryne ende voirt in allet gene uwer liefften bevoelen is ende nu geschreven ende to kennen gegeven wort, sunderlinges dat onse schippers ende comans nu voirtan soe jamerliken ende lastliken van den konynckliken ondersaten upter zee niet beschadiget en werden, u te hebbende ende bewijsende, soe wij des myt hemluden ganssliken versien tot uwer liefften . . .

146. *Gen. Danziger geloben Danzig Schadloshaltung wegen der von Danzig dem Kaufmann zu London ausgestellten Schadloserklärung wegen Nachmahnung für die von der Lübecker Tagfahrt den Danzigern zugesprochene Summe aus dem englischen Schadenersatzgelde. — 1487 Aug. 1.*

*Aus D SA Danzig (StA Danzig), Stadt-Denkbuch 1475—1533 fol. 36.*

To weten als denne int jar 73 upr dagefart to Uthrecht eyn ewich frede tusschen der crone to Engeland unde den gemeynen Hansesteden gemakt angenamet is unde van beyden delen vorschreven, dar denne de here koning to Engeland Edward seliger gedechnisses deme boschedigeden kopman bii siner gnaden tiden boschediget to entsachtunge siines geledenen schadens etlike summa geldes na inholde dessulven fredes, beslutes unnd articulen vanr costume in Engelandt gefallende gegeven is unnd togeegent, darna denne int jar 87 up ascensionis Domini upr gemeiinen dagefart to Lubeke durch de Hantzestede gehalten unsen boschedigeden borgeren unde kopluden durch de stede to entsachtunge na andel eres geledenen schadens van sodanen costumegelde 2229 lb. 6 s. 10 d. sterlinges siin togeegent to hebbende unnd to entfangende, zo hebben uns desulven unse boschedigede borgere unnd koplude hochliken angelanget unnd gebeden, wii van unser stadt wegen erenthalven an den Dutschen kopman to London in Engelandt to schrivende, sodanes bavenscreven geldes halven, up dat en vormiddelst eren mechtigen Thewes Peltze sodane gelt ton handen moge komen, vor namaninge to lavende, dat wii denne eren beden volgehaftich gedaen hebben. Des zo siin darsulvest vor uns in sittendem rade erschienen de ersame und vorsichtige herenn Tideman Giize unses rades medecompan<sup>a</sup>, Hinric Nedderhoff, Bartholomes Smit, unse borgere, und hebben samentliken unde elk van en in bsunderheit vor sick, ere erffnamen unnd nakomelinge bii allen eren guderen uns gelaved schadelos to holden, deshalben dat wii gescreven hebben unde gelaved dem Dutschen kopman vor namaninge vor sodane 2229 lb. 6 s. 10 d. sterlinges. Furder hebben uns ock desulven dree<sup>b</sup> bavenscreven herren unnd gude manne in bavenscreven wiize gelaved, dat sodane 2229 lb. 6 s. 10 d. sterl., zo de hiir, Gade vorliiende, tor stede werden komen an gelde off gude, dat de ute dersulven bavenscreven dre<sup>b</sup> herren und gude manne hande nicht komen sullen adir vordelet werden, er wen durch uns erkant is, off dejennen, de hiir mit uns tor stede in sodane gelt insprok gedaen hebben, ichteswes van sodanen gelde hebben sullen adir nicht. Des zo hebben ock alle de anderen ere geselschop van den boschedigers darsulvest vor uns gelaved, de bavenscreven dree<sup>b</sup> sodaner borchtucht halven wo bovenscreven in aller mate unde wiize schadelos und notlosz to holden in allen tokomenden tiden. Actum vincula Petri anno etc. 87<sup>1</sup>.

a) *Hiernach durchgestrichen: Dirck Schacht, gesworne schepe D. Zeile statt des durchgestrichenen veer D.*

b) *Über der*

<sup>1)</sup> *In dasselbe Gelöbnis wird, laut einer weiteren Bemerkung, als Vierter Dirck Schacht eingeschlossen, der sich Nov. 14 (feria quarta sub octava Martini) dem Gelöbnis anschließt. Vgl. über*

147. *Aberdeen* (prepositus, ballivi et consules burgi Aberdonensis) an *Danzig*: erwidert auf *Danzigs* Schreiben von Juni 9, wonach die *Danziger* Bürger *Nicolaus Vasolt* und *Johannes Conradi* vor einigen Jahren mit ihren Waren den *Hafen von Aberdeen* besucht, ihre Waren angesehenen Bürgern von *Aberdeen* (pocioribus burgi nostri incolis) verkauft, aber keine Bezahlung dafür erhalten haben und, obwohl sie ihre Faktoren wegen Bezahlung des rückständigen Geldes geschickt hatten, bisher keine Bezahlung erlangt haben<sup>1</sup>: daß bisher weder jene *Danziger* Bürger noch deren Bevollmächtigte wegen dieser Schuldforderungen nach *Aberdeen* gekommen sind und weder öffentlich noch geheim sich um Bezahlung bemüht hätten; verspricht, den *Danzigern* oder ihren Bevollmächtigten, sobald sie kommen, zur völligen Befriedigung ihrer Forderungen behülflich zu sein; wird sich den *Danziger* Schiffen und Leuten in Zukunft stets günstig erweisen, priora amicitiarum federa muniendo. — [14]87 Aug. 6.

SA *Danzig* (StA *Danzig*), 300 Abl. 17 A, 14, Or. m. S.

148. *Kowno* (Chawen) an *Danzig*: bittet, da *Danzig* dem *Kownoer* Bürgermeister *Jurge Komeraw* Klagen mitgeteilt hat, die der deutsche Kaufmann [zu *Kowno*] an *Danzig* geschrieben hatte<sup>2</sup>, unnd uns der vorgenante *Jurge Kommeraw* hot vorgeczalt und vorgebrocht noch ewer fruntlicher bete, so uns dy sache gar grob duncket seyn unde der sachen nicht recht bynnen können werden, daß *Danzig* die *Sachen Kowno* schriftlich mitteilen möge, uff das wir mochten wyssen, wy wir dem *kowffmanne* czu nohe und czu korcz thuen, alzo sy sich lossenn dunken, unnd wir nicht hoffenn, das wir en czu nohe seyn ader neue funde gemacht haben, andersz wenne von aldersz gewest ist. — [14]87 Aug. 11 (sonneobende neest noch *Laurencii*).

SA *Danzig* (StA *Danzig*), 300 Abl. U 8, 66, Or. m. S.

149. *Danzig* an *Kowno*: der *Überbringer* dss. und *Danziger* Bürger *Gregor Melman* hat geklagt, daß ihm, als er kürzlich seiner *Handelsgeschäfte* wegen in *Kowno* war, durch *Kowno* etlik geldt sunder siine schuldt sal affgedrangeth wesen, unde darenbaven summige darsulvest bynnen *Cawen* wanhaftich em swarlike an syn liiff anfanghe tho doende unde to ledigende an rechte nicht geno[ch]sam — viintlike hebbem gedroweth, und daß er, trotz des schriftlichen Gebots des Königs zur Zurückzahlung des Geldes, das Geld bisher nicht zurückerhalten habe; begehrt Rückgabe des Geldes an *Melman* und Verfügung, daß die *Drohungen* unterbleiben, damit weiterer Streit vermieden wird; hat dem *Kownoer* Bürgermeister *Jurgen Kommerow*, als er unlängst in *Danzig* war, etlike gebreke unde vorkortinge unsen kopluden wedder olde gewonheit wedderfarende, mitgeteilt, der darauf antwortete, hee nicht anders en wuste, wen dat de *Dutsche kopman* darsulvest bii older gewonheit gehalten wurde, jodoch were dar enich gebreke ane, wolde he mitsament juw vorfogen, dat gewandelt to werden<sup>3</sup>; begehrt, den Kaufmann bei seiner alten Gerechtigkeit und Gewohnheit zu halten, wente wo deme zo nicht geschege, musten wii darto gedenken, den juwen mit uns im glike to gebaren; mahnt nochmals, den *Melman* vor Angriffen zu beschützen, wente wo deme zo nicht gescheege,

den *Danziger* Anteil an dem *Kustumegeld* HR. III 2 n. 163 § 42 und S. 189 Anm. 1. Dasselbe *Stadt-Denkbuch* fol. 45—46 enthält eine Aufzeichnung über die Verteilung der *Kustumegelder* der *Entschädigungssumme* an die einzelnen geschädigten *Danziger*, im wesentlichen in Übereinstimmung mit HR. III 2 n. 163 §§ 1—33. Hinter den einzelnen Namen stehen die *Quittungsvermerke*. Das *Pfund Engl.* wird zu 7 Mk. preuß. oder 7 Mk. 1 Fr. gerechnet. <sup>1</sup>) Vgl. n. 115. <sup>2</sup>) Vgl. n. 136. <sup>3</sup>) Vgl. n. 148.



moge gii merken, uns dar nicht mede stunde to liiden; wat gudes daruth entspreten solde, muge gii betrachten. — [1487 Aug. 20.]

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 67, Entwurf, darunter: Cauwen. Exivit feria 2. post assumptionis (Aug. 20) anno 87.

150. K. Maximilian und Hzg. Philipp von Burgund bestätigen den zwischen ihren Gesandten und den Hansestädten auf der Tagfahrt in Lübeck abgeschlossenen Vertrag über den Stapel zu Brügge. — 1487 Aug. 21. Brüssel.

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. S.; das. Abschrift i. Privilegienkopiar Hanse I II fol. 276 b—277 b.

StA Lübeck, Trese Batavica n. 227, Or. Perg. m. S.

SA Danzig (StA Danzig), Or. Perg. m. S.; das. lüb. Abschrift.

B StA Brügge, Or. Perg. m. S.; das. Abschrift im Groenen-Boeck B fol. 43 f.

StA Wismar, lüb. Abschrift.

StA Zütphen, lüb. Abschrift a. Doppelbl.

StA Reval, Abschrift. — Abschriften in den Hs. des Recesses HR. 2 n. 160 Stückbeschr. u. § 342.

Gedruckt: aus B. Gilliodts-van Severen, Inventaire des archives de la ville de Bruges VI n. 1225; verz.: HR. III 2 n. 176.

Maximiliaen, van Godes gnaden Romische koningk altijt meerer srijcx, unde Philips, van derzelvere gnaden ertshertogen tzo Oisterijck hertogen tzo Burgundyen Brabant Limburch Lutsenburch und tzo Ghelre graven tzu Vlaendere Tyrollo Artoys Burgundyen palatijnen tzo Henegouwen Holland Zeeland Namen unde tzo Zutphen maercreve des heyligen rijcx heeren tzo Vrieslandt Salins unde tzo Mechelen, allen denghonen, die desen unsen brieff zullen zien, saluyt. Doen te weten unde bekennen opembaere, so wij unde unse undersaten unde getruwenne der stadt Brugghe in Vlandern unse unde ere vulmechtige gedeputerde sendeboden inholt etliker procuratien unde machtbreve darup van uns unde en vorsegelt des stapels halven darsulvest te Brugghe to holdende an de gemeenen Hanzestede to Lubeke in dat yaer 87 ummetrendt ascensionis Domini, also mester Rijcquart Utenhove, raid ende mester van den requesten van unseme huse, meister Jooris Baert, secretarius greffier van der cameren vamme raide in Vlaenderen, ende borgermeister Jacob Coolbrandt, tresorer, ende Claeis van Delff, pensionarius der stede van Brugghe, gheschicket hadden, de denne dessulven staepels unde staepelgudere, so vormaels van densulven Hanzesteden in dat jaer 70 Bartholomei bynnen Lubeke gehandelt ingesat, berecesset unde vorsegelt gheworden is<sup>1</sup>, uppert nye to desser dachvart continuert, ingesat, besloten unde in sommigen artikelen unde worden moderert unde vorandert hebben, so de hijr navolgen ludende aldus:

[1.] Item schal men alle stapelgudere also was, werck, koper, tyn, buckvelle, segenvelle, solten hude unde allerleye velwerck, wulle, traen, ozemunt unde allerleye andere yseren, victrilen offte koperwater, botteren, talch, vlomen unde alle vette warc, vlas, hennep, lynewant, utgenomen bosen vlas unde lynewant, dat ut Prutzen komet, bringen tome stapele to Brugge edder to Antworpen offte to Bergen in de merckede, unde offt alsulck stapelgut to Antworpen offte Bergen in den marckeden unvorkofft bleve, dat schal men wedder to Brugge tome stapel bringen<sup>2</sup>.

[2.] Item schal men alle Vlaemesche, Hollandesche unde Brabandessche lakenen bringhen tome stapel to Brugghe in Vlaenderen uppe de halle, daer de copman syne residentie holdet, edder in de vrye marckede to Antworpen offte to Bergen uppe deme Zoeme, uthgenomen de Vlameschen lakene, de scholenn allene komen tom stapel to Brugge erbenant, unde de aldar verkopen na older guder

<sup>1</sup> HR. II 6 n. 356 §§ 51 ff.

<sup>2</sup> § 1 = Receß § 108; vgl. §§ 104—109, 115.

mylder wonheyt, unde nemant, he zij van bynnen der Hense borger offte ynwoner, dergeliken de van buten der Henze, we se zijn, en scholen nene lakenne, de in Vlandern, in Brabant unde in Hollant ghemaket zynt, in nene Hanzestede noch in ere gebede bringen, ane se zijn to Brugghe tome stapel offte to Antworpen eder to Bergen uppe deme Zome in den marckeden gekofft offt dar gewesen, so dat na older loveliker wonheit geholden unde wontlick is gewesen, unde darupp hebbe breve unde openne bewysinghe bij den lakenen van den alderluden des copmans darsulvest an den raid unde an de stadt, dar he sodane lakenne gedencket<sup>a</sup> to vorende, umme to bewysende, dat de vorseiden lakene to deme stapele gekofft syn offte dar gewesenn hebbenn, also vorgescreven is, by pene dat de lakenne, to deme stapele nicht gekofft noch gewesen synt, scholen in den steden, dar se ghebracht werden, gerostert unde by den raidt gesettet werden uppe des copmans aventure unde dar staen eyn gantz heel yaer, er he alsulcke lakenne sal moghen verkopen, unde wan dat yare umme is, schal men eme syne lakenne volghen laten vor mogelijke hueshuere. Unde dit schall eyn yewelke stadt van der Hanze doen vorwaren by der pene van eneme yewelken laken eynen Rijschen gulden to vorende, dar dat also ghestadet worde<sup>1</sup>.

[3.] Item dat men alle stapelgudere in dat Swenn edder in de Welinghe sal moghen schepenn, so langhe tZwenn ghebetert zal wesenn.

[4.] Item dat men nemande, he zy bynnen edder buten der Henze, stapelgudt uthgeve, dat dorch den Sundt edder Belt gaen sal, he schal dat erst voreeden, vorrichten edder vorborghen, dat he sulck gudt wille bringhen to deme stapele to Brugge, to Antwerpen edder to Berghen in de marckede. Worde yemant bevunden, de hijr entegen dede, is de van der Hanze, de schal breken ene marck goldes, so vakene he dat doet, teghen de stede eder de alderlude, dar he wart beslagen, unde offt de oek entqueme, so scholen se dat der stadt, dar he zijne copenschap hanteret, overschreven, denne schal uesolve stadt sulcke pene van eme vorderen unde de helffte beholden unde de anderenn helffte den alderluden aversenden mit den ersten. Is de aver buten der Hanze, de sodanes, also vorecreven steit, ghebruket, de schal oick eyne marck goldes vorboren unde nicht beloebet zijn yenich gud meer to bringende in de Hanzestede noch dar vordermeer to kopende offte verkopende, de pene to vorderende unde ock to delende, so vorgescreven is.

[5.] Item weret sake, dat yenich copman yegen alsulcke ordinantie van deme stapelgude dede unde byweghe sochte, dat he mit liste unde subtiliteit dat stapelgudt buten den vorberoerden stapel in andere plaetze edder stede vorede, brachte edder verkoffte, so vakene he dat dede, schal he vorbort hebben eyne marck goldes, de to vorderende unde to delende in maten vorghescreven.

[6.] Item dat de here prince ock gelijke bote unde pene up de syne sette derghelijkenn, dat eyne deel synen gnadenn, dat ander deel der stadt, dar id geboren sal, unde dat derde deel den alderluden te Brugghe residerende darvan tokomende unde elkem syn parth darvan overtoleverende.

[7.] Item nademe alle stapelguder tome stapele, so vorgeroert is, komen scholen, so is geordineret, schal men den stapel by macht holden, dat alle coplude van der Hanze, de mit deme stapelgude ummegeaen unde anteren, ock tome stapele komen myt live unde gude unde anders nerghen residentie holden bij vorlust der Hanze unde coopmans privilegie.

a) de he gedencket to vorende hebbe *KB usw.*, s. *HR. III 2 n. 160 § 117 Note a. u. b.*

<sup>1)</sup> § 2 = *Recess § 117; vgl. § § 116—123.*



[8.] Welke vorberorden artikele sijck desulven Hanzestede vor sijck unde alle ere nakomelinge na gelegenheit na tijden to tijden, wannere en belevet, to orbaere des coopmans unde der vorberorden stede, also des behoff is, to voranderende reservert unde beholden hebben, unde also vakenne sodane voranderinge unde moderatie beschuet, dat se dat den alderluden unde der stadt to Brugge solen vorkundigen, umme uns, unse erven, nakomelinge unde undersaten darup to adverterende, hebben bewillet.

Unde wante wij denne de wolvarnt unser undersaten, ock dersulven Hanzestede unde ghemeenen coopmans besten to underholdende gnedichlich zijn ghe-  
neget, darumme sodane articule den stapel unde stapelgudere to Brugge unde ock to zynen geborliken tijden to Antwerpen unde ock to Bergene upp den Zoeme to holdende vor uns, alle unse undersaten, ock alle unse unde ere nakomelinge strengelick unde vestelick so geholden to werden by penen unde boten darup gestellet willen bestellen unde beschaffen, deshalven wij vor uns, unse erven, vor alle unse undersaten unde ock alle unse unde ere nakomelinge sodane artikele in allen puncten hebben belevet, approbert, ratificert, bevestiget, confirmert ende bestediget, so wij de yegenwordigen beleven, approberen, ratificeren, bevestigen, confirmeren unde bestedigen alle unse undersaten unde eren nakomelingen vor uns, unse erven unde nakomlinge ensodanes unvorbraken to holdende unde alle stapelgudere vorgescreven ton stapele to bringende ernstlick gebeden unde geholden willen hebben, allet sunder geverde unde argelist in krafft deses breves. Unde in so verne desseme also nagegange, belevet unde van den unsen unde eren nakomen vullentogen, genoch gedaen unde geholden wart, alsdan willen de steden der Hanze den stapel in materie vorgescreven na erer gelegenheit ock gerne underhouden dergelijcken, so se dat hebben belevet, datwelcke van den unsen sal angaen, also desse unse breff vorsegelt unde deme copmanne to Brugge to der voregerorter stede van der Hanze besten ton handen gestellet unde vorkundiget is, denne myt den steden der Hanze dat ock to angaende dergelijcken<sup>1</sup>. In orkunsscoppen unde belevinge aller vorgescreven puncte hebben wij Maximilianus Romischer koningk unde Philippus hertoge vorgescreven vor uns, unse erven unde nakomelinge, ock vor alle unse undersaten unde ere nakomelinge unse ingesegele nedenne an dessen breff doen hangen. Gegeven in unse stad van Brucele den 21. dach in Ougstmaend int jaer 1487 ende van den rijke van uns coninck in den tweesten jare.

Bij den conijnck.

Numan.

Triplicata. Sigillata de expresso mandato domini regis. Le Feure.

151. *Königsberg an Danzig: der Königsberger Bürgermeister Hinrich Matts, der im letzten Dominicusmarkt<sup>2</sup> wegen der Angelegenheit des durch Kowno in seinen Privilegien und Gerechtigkeiten schwer beeinträchtigten deutschen Kaufmanns zu Kowno<sup>3</sup> in Danzig im Auftrage Königsbergs mit dem Danziger Bürgermeister Joh. Verber verhandelt<sup>4</sup> und vorgeschlagen hat, daß, da der Hochmeister vom König zur Tagfahrt am 15. Okt. (uff Hedwigis) aufgefordert ist, Königsberg zugleich mit ihm Ratssendeboten zu der Tagfahrt schicken sollte, die dort*

<sup>1</sup>) Vgl. über die Verhandlungen auf der Tagfahrt den Receß §§ 209—215, 226—229, 234—237, 280—286, 307, 320. <sup>2</sup>) Aug. 5. <sup>3</sup>) Vgl. n. 148 u. 149. <sup>4</sup>) Schon in einer kurzen Aufzeichnung der Danziger Receßs. von 1479—1494 fol. 281 über Beratungsgegenstände für Verhandlungen in Elbing von 1487 März 11 (reminiscere), überschrieben: bovel reminiscere tom Elbinge anno 87, findet sich die Notiz: Item to spreken mitten reden to Koningesberch van der Kawensschen saken, der selschopp halven (vgl. n. 174). Auch am Schluß des Recesses der Elbinger Tagfahrt wird notirt fol. 286: Item der Cauwenschen reise to gedencken. SA Danzig (StA Danzig).

gegen die unbilligen Neuerungen und Belästigungen des deutschen Kaufmanns vor dem Könige Klage erheben sollten, hat Königsberg berichtet, daß Danzig sich bereit erklärt habe, falls Königsberg es für nötig hielte, auch seinerseits zu der Tagfahrt Ratssendeboten zu schicken; dankt dafür; hat beschlossen, die Tagfahrt zu besenden, erklärt aber die Teilnahme der Danziger Ratssendeboten daran für unnötig; begehrt, daß Danzig von den alleingewesenen Danziger Bürgern und Kaufleuten, die vor dem großen Kriege in Kowno gelegen haben, eine eidliche Erklärung darüber abgeben läßt, wie unnde in welcher moszen unnde gestalt der Dewtsche kowffman die czeit<sup>1</sup> zcu Cawen irer privilegien unnde gerechtikeiten in gebrawchungen gehat habenn, und darüber eine offene Urkunde ausstellt und sie Königsberg schickt, — was Königsberg ebenfalls tun wird —, vermittelt deren man vor dem König wenn nötig zcu weiter belerungen unnde mhe bekrefftyngghen der sachenn komen moge; wird unverzüglich mitteilen, was es zur Antwort erhalten wird. — [14]87 Aug. 30 (donnerstage neest noch decollacionis s. Johannis).

SA Danzig (STA Danzig), 300 Abt. U 67, 144, Or. m. S.

152. Danzig an [K. Kasimir von Polen]: teilt mit, daß vor einigen Jahren zwischen Frankreich und den Hansestädten, zu denen auch Krakau, Danzig und andere preußische Städte gehören, ein ewiger Friede abgeschlossen ist, kraft dessen die Danziger Kaufleute u. a. Untertanen des Königs mit ihren Schiffen und Gütern vor den Franzosen sicher zu Wasser und Land gegen Angriffe und Beraubung zu verkehren hofften; das hat sich im vergangenen Frühjahr nicht erfüllt, vielmehr sind die Untertanen des Königs von den Franzosen schwer beschädigt worden, yre schiffe in grossem czalle vyntlichen angefahren, eyngenomen, das volk niddergeslagen, ausgezogen, bestreyfet unde nicht alleyne dii gutter sunder ouch ankere, takel unde andere schiffsgeczoy, vitalie, steurleuthe und allent zcu derselbten schiffe regirunge dynende aus denselbten schiffen genomen unde zo dyselbten herobeten schiffe mitten nackten inseynden mensschen un menschlichen in der zee lossen treyben, daraus mannich von denselbten schiffen gestrandet ist unde vorgangen<sup>2</sup>; besonders klagen seine Untertanen, daß ihnen aus zwei Schiffen, deren Schiffer Hinrich Jacobi und Ludolph Kunthman waren, auf der Fahrt von Seeland nach England ansehnliche Güter an Wachs, Asche, Häringen u. a. Gut nach Inhalt ihrer Certifikate von den Franzosen weggenommen sind; ferner klagen die Danziger Kaufleute, daß ihnen in diesem Sommer von den Franzosen aus zwei aus England kommenden Schiffen, von denen das eine, dessen Schiffer Johannes Lubbeke war, nach Hamburg, und das andere, dessen Schiffer Hans Martini war, nach Danzig gehörte und dorthin segeln sollte, großes Gut an Laken, Zinnwerk und manchem anderen Gut weggenommen ist, wodurch die Danziger, wenn sie die Güter nicht wiedererlangen, unersetzlichen Schaden erleiden; hat deshalb laut einliegender Abschrift an K. Karl von Frankreich geschrieben<sup>3</sup>, ohne daß etwas von Rückgabe der Güter zu spüren ist; bittet laut beiliegender Abschrift an K. Karl zu schreiben und ihn dringend (hertlichen) zu ersuchen, die Rückgabe der durch seine Auslieger und Söldner in der See weggenommenen Güter samt Kostenersatz zu verfügen und seine Seekriegsleute anzuweisen, sich der Wegnahme und Beraubung der Schiffe und Güter der Untertanen K. Kasimirs dem ewigen Frieden gemäß zu enthalten, vielmehr die nach Ausweis der Schiffscertifikate nach Danzig

<sup>1)</sup> Damals.

<sup>2)</sup> Vgl. den Receß der Lübecker Tagfahrt von Mai 24, HR. III 2 n. 160

§§ 198, 267.

<sup>3)</sup> N. 153.



und anderen preußischen und Hansestädten gehörigen Schiffe und Güter ungehindert segeln zu lassen, da er, wenn das nicht geschehe und seine Untertanen weiteren Schaden erlitten, mit seinen Städten in Preußen und anderen Hansestädten darauf bedacht sein müsse, einsotanen entgegen zu komen; sodann möge er den König um schriftliche Antwort bitten, wonach die Schiffer und Kaufleute K. Kasimirs sich richten könnten. — [1487 August.]

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 3, 386, Entwurf.

153. Danzig an K. [Karl von Frankreich]: der Danziger Bürgermeister Georg Buck, die Danziger Ratsherren Joh. Wiinkeldorp, Tideman Valand, Georg Manth, der Danziger Schöffe Joh. Barenbrock, und die Danziger Bürger Radulph Buthoff, Petrus Eckstede, Joh. Wize, Meynhard Steenwech, Petrus Kozeler, Leonard Amelung, Jacob van Werden, Petrus Johannis u. a. haben geklagt, daß sie in diesem Jahr (hoc anno currente) unerträglichen Schaden durch gewisse Schiffsleute und Piraten erlitten haben, die ihre Schiffe angehalten, die Besatzung niedergeworfen, getötet, beraubt und schimpflich mißhandelt, nicht nur der darin befindlichen Waren, sondern auch der Schiffsgerätschaften und Waffen, der Lebensmittel und Steuerleute beraubt und die so geplünderten Schiffe hülflos den Wogen preisgegeben haben, nämlich aus den beiden Danziger Schiffen der Schiffer Heinrich Jacobi und Ludolf Kunthman haben sie Wachs, Asche und Häringe, und aus den anderen beiden Schiffen der Schiffer Joh. Lubbeke und Joh. Martini, von denen das eine nach Hamburg und das andere nach Danzig gehörte, haben sie Wolle und Laken (staminum pannorumque terlingos seu fardellos) von nicht geringem Wert geraubt; sie haben ihren Raub, wie Danzig erfahren hat, unter Geleit der kgl. Beamten in des Königs Lande geführt, um ihn dort zu teilen und zu verkaufen; zweifelt nicht, daß dies alles ohne Wissen und Willen des Königs geschehen ist, da Danzig mit dem König und dessen Untertanen in Frieden lebt; bittet, daß der König das geraubte Gut, wo er es in seinem Lande findet, in sicheren Arrest nimmt und dafür sorgt, daß es nicht von seinen Untertanen gekauft wird; weist darauf hin, daß es die Untertanen des Königs in Danzig freundlich behandelt. — [1487 August.]

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 175, Entwurf ohne Datum.

154. Brügge gelobt, daß es, falls wegen der Ausführung des mit den Hansestädten abgeschlossenen und von K. Maximilian und Htzg. Philipp bestätigten Vertrages über den Stapel zu Brügge ein Hanse von Untertanen der gen. Herrscher aus Brabant, Holland, Seeland oder sonst geschädigt wird, unverzüglich und auf eigene Kosten Hülfe leisten wird zur Erlangung von Schadenersatz. — 1487 Sept. 1.

Aus StA Köln, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite: Littere obligatorie [civitatis] Bruggensis servare mercatorem indemnem ab omni processu et expensis ejusdem, qui (!) posset oriri occasione stapule etc.; das. Abschrift i. Privilegienkopier Hanse I H fol. 277b—278.

SA Brügge, Abschrift im Roedenboeck B fol. 44.

StA Zütphen, lüb. Abschrift; andere Abschriften in Lübeck, Reval, Danzig.

Verzeichnet: HR. III 2 n. 177.

Allen denghonen, die dese onse letteren zullen zien of hooren lesen, burchmeesters, scepenen ende raed van der stede van Brugghe saluut. Alzo onlanx leden eene zekere notable dachvaert ende vergaderinghe ghehouden es gheweest binder stadt van Lubeke bij den ghedeputeerden van den tweendeteventich steden van der Duytscher Hanze, ter welker dachvaert onzer alderghenadichste heere de Romsch coninck ghesonden hadde meester Rijequaert Utenhove, raedt

ende meestre van den requesten van zijnen huuse, ende wij van der voorseiden stede weghe hadden dair ghesonden meester Jooris Baert, jeghenwoordelick burchmeester van den course, Jacob Coolbrandt, tresorier, ende Clais van Delf, pensionarius van derzelven stede, aldaer an beyde zijden zo verre ghetraecteert ende ondersproken es gheweest, alls dat bij deme recessen van der voorseiden dachvaert ghesloten zijn zekere punten ende artielen beroerende ende angaende den stapele van der voorseiden stede van Brugghe metgaders zekere peynen ende verbuerten daertoe ende omme tonderhoud van denzelven staple ghestelt ende gheordineert al naer uutwijsz van den voorseiden recesse nu gheconfirmeert bij brieven van onsen voorscreven alderghenadichsten heere den Romsch coninck ende den hertoghe Philips zijnen zone onsen ervachtighen prince in daten van den 21. daghe van Ougst lestleden<sup>1</sup>, so eist dat wij willen useren van goeder trouwe jehghens den voorseiden steden van der Hanze ende hemlieden ende den coopman helpen beschermen van alle schade ende quetse, zo wij altijts goedwillichlick ghedaen hebben, doen te wetene, dat waret zake dat omme der executien willen van den penen ende boeten, die gheinnet ende gheexecuteret zullen moghen wesen bij den steden van der Hanze uut krafft ende omme onderhoudinghe des stapels nu ghesloten ghehouden te zijne te Brugghe, eenich van den undersaten onses ghenadighen heeren des Roomschen koninges ende hertoghe Phelips zijner gnaden zone etc. bij denselven undersaten, hij ware van Brabant, Hollant, Zeelant off andren zijnen landen, in wederwrake van den eenich schade, belettinghe of interest ghedaen worde yemende van der voorscreven Hanze bij arreste van zijnen goede of anderssins in eenighen manieren, so beloven wij over uns ende unze, dat zo welken tijdt wij of dezelve unze naercommers bij den olderluden of anderssins behoerlijc gheinformeert zullen zijn van zodanen gheschienesse, dat dezelve stede dan zunder sument sijck voeghen zal met den coopmanne also beschadighet ende met ende up derzelver stede van Brugghe kost solliciteren ende vervolch doen in justicien ende anders alomme, daer dat behooren zal, toot den hende omme hem te helpende vercrighen van denghenen, die en zulcken schaden ghedaen zullen hebben, restitutie ende reparatie van denzelven schaden, zulcke alst moghelijck wert to vercrighene, ende dat in zulcken vervolghede de voorseide stede van Brugghe alle tijdt doen zal haer ghetrauwe beste in voorderinghe van den coopmanne ende omme de onderholdinge van den stapele, zonder nochtans deselve stede gehouden wesende in eenighe restitutie eder reparatie. In ghetuyghenisse van welken dinghen zo hebben wij burchmeesters, scepenen ende raedt van der voorseiden stede van Brugghe bij consenterne ende overeendraghene van hoofmanne, deken ende al der ghemeenten van der voorseiden stede dezen brieff ghedaen zeghelen metten zeghele van verbande van derzelver stede. Ghemaect ende ghegeven int jaer 1487 den eersten dach van Septembri<sup>2</sup>.

Roegiers.

155. *K. Kasimir von Polen an Danzig (auf n. 152): hört mit Bedauern von dem den Danzigern zugefügten Schaden; sendet zur Rückforderung des Schadens ein auf Wunsch Danzigs in energischer Form (in forma satis rigidior) gehaltenes Schreiben an K. [Karl] von Frankreich; causam eiam Tiidemanny Biize ad tempus certum suspendimus, quem specialibus literis adhortati sumus, ut pro hac vice literas non reponeret, quod, si auctoritate commissariorum*

<sup>1</sup>) N. 150.

<sup>2</sup>) Über die Auslieferung und Mitteilung der Vertragsurkunden an den Kaufmann zu Brügge und die Städte vgl. HR. III 2 n. 178—182.



ad reponendas literas traheretur, ipsis nostris inhibitoriis literis tutaretur; wünscht Zusendung der Antwort des Königs von Frankreich, ut sciamus, qualiter his in rebus nos gerere debeamus. — 1487 Sept. 3 (feria secunda ante festum nativitatis virginis glor. proxima). Krakau.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 3, 367, Or. m. S.

156. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: hat kürzlich einige Schreiben Danzigs an den König von Frankreich und dessen Admiral und an den Herzog von Bretagne erhalten, die Danzig bij enen merckliken man auf Kosten der Beteiligten an die Adressaten zu befördern beehrte, umme restitutie to moghen hebben van den ghenamen lakenen unde guderen deme Duytsschen coepmanne bij den Fransoysen ghenamen und affhendich ghemaket nae lude der beswarenen certificacienbrevon ok an uns mede ghesant; berichtet, daß als der Kaufmann die Briefe erhielt, hadden de coepman to Lunden, so wij verstonen, umme der voirscreven gudere willen etlike sijne vrunde in merckliken ghetale nae Vranckrijke ghesant, diligentie und nersticheit to doende restitutie to hebbende; hat daher, um den Beteiligten keine doppelten Kosten zu verursachen, die Schreiben an den König von Frankreich und den Admiral von Frankreich durch denselben Boten, der sie von Danzig brachte, eiligst an den Kaufmann zu London gesandt und diesen zugleich von dem Inhalt der Schreiben in Kenntnis gesetzt; der Kaufmann zu London, dede beth wuste, wath weghe he syne vrunde to volghende ghesant hadde dan wy, wird die Schreiben weiter befördert haben; hat das Schreiben an den Herzog von Bretagne bei sich zurückbehalten umme beters willen, want wij en verstaen nicht, dat de neminghe bij den Barthuenen ghescheen sy<sup>1</sup>. — [14]87 Sept. 5.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 21, 153, Or. m. S.

157. Kowno (Kawen) an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben, wonach Kowno dem Peter Melyn Holz genommen haben soll, daß es nicht dem Melyn, sondern einem Kownoer Bürger, der ohne Erlaubnis in Kownos Freiheit (ausz unser freyheyte) Holz gehauen hatte, das Holz genommen hat; wird dem Melyn, wenn er nach Kowno kommt, Recht verschaffen wie jedem anderen; erklärt auf Danzigs Vorwurf, wy das ewer kowffman hyr legende vorkorzet wurde in seyner hanterunge<sup>2</sup>, daß es keine Neuerungen gegen die alte Gewohnheit eingeführt habe; begehrt schriftliche Mitteilung der angeblichen Neuerungen, um sich darnach richten zu können. — [14]87 Sept. 7 (freytage neest vor nativitatis Marie).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 68, Or. m. S.

158. Köln an Antwerpen: bekundet die beschworene Aussage der Kölner Bürger Johan und Thys up deme Berge genannt Kremer, daß Johan van der Nuwerstat, der früher Diener des Kölner Bürgers weiland Johan vamme Dorne war und sich früher zu Händen des Thys up deme Berge zu einer Schuld von 130 besch. oberl. Gld. und 70 Gld. Payment Frankfurter Währung verpflichtet hatte (inneholde cyner besiegelder obligacien darup sprechende), seit 8 oder 9 Jahren außer Landes gewesen und ihres Wissens in Sicilien, Portugal oder anderswae gestorben ist, und daß ihre frühere Geschäftsgemeinschaft vor c. 10 oder 12 Jahren aufgelöst und bei der Teilung die Schuldverschreibung dem Johan up dem Berge zugefallen ist. — [14]87 Sept. 7 (in profesto nativitatis Marie).

StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 86.

<sup>1</sup>) Der Schluß des Schreibens betrifft die Auswechslung der Vertragsurkunden zwischen Danzig und Holland, Seeland und Friesland, verz. HR. III 2 S. 568 Anm. 9 n. 4. <sup>2</sup>) Vgl. n. 148, 149, 151.

159. *Kampen an Köln: berichtet, daß wegen der Beraubung und Beschädigung der Kamper durch die Franzosen in den zwei letztvergangenen Jahren een guet notabell geleert man<sup>1</sup> van derselver onser borgere ende coeplude wegene — toe Parijs in Vranckryke an den koninck ende die heren van den parlemente gevoecht ende geschicket is, beteringe ende restitucie van alsulken gewalden ende affgenommenen gueden toe verwerven ende myt rechte dairomme toe vervolgene; soe hefft ons dieselve voirgeroerde geschickede sendebode van Parijs doen schriuen ende weten, hem van noeden te syn, sall hie onser borger saken aldair tot gueder uutracht vorderen, eene certificacie toe hebbende onder juwer lieffden stadt hangende segell, dat die stadt van Campen ene Hansestede ende een medelijt der Duytscher Hansen is, laut beiliegender Kopie upten datum van desser jegenwordiger tijt, gelijk uwe lieffden hijrbevoren in gelijken eens gedaen ende gecertificiert hebben; bittet um rasche Ausstellung der Erklärung und Übersendung derselben an Kampen durch den Überbringer dss.; wird sich dankbar erzeigen. — [14]87 Sept. 13 (upten avent exaltationis s. crucis)<sup>2</sup>.*

*StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno 87 26. Septembris.*

160. *Nürnberg an Danzig: die Nürnberger Bürger Hanns König und Jacob Poner- mann haben berichtet, daß ihnen früher Thorn einiges Gut genommen habe, weil sie gegen Thorns Freiheit einige verbotene Straßen mit ihrem Gut gefahren sind, sie auch mit solichen guttern wol uff achzeihen meyl wegs von Dorn auf ein stat Schoneck zu gefarn sein, haben doch dieselben von Torn inen ir benante gutter one befelh der koniglichen wirde zu Poln etc. angenommen, uber das sie auch durch die lantschafft bericht sein, das men soliche freyhait und verbott uffgehoben sein sollen; hat wiederholt, aber ohne Erfolg, an Thorn geschrieben und um Rückgabe des Guts gebeten; bittet, Thorn zu veranlassen, den Nürnbergern ihr Gut zurückzugeben. — [14]87 Sept. 14 (freytag crucis exaltationis)<sup>3</sup>.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 22, 166, Or. Perg. m. S.*

161. *Kampen befiehlt seinen Bürgern die Bezahlung des Schosses an den deutschen Kaufmann zu Brügge. — 1487 Sept. 16.*

*Aus StA Kampen, Digestum novum 1450—1567, am Rande: Pontgelt to Brugge betalen; überschrieben: (anno Domini 1487) 16 Septembris.*

Scepenen ende raet laten weten ende wairnen alle onsen burgeren, schipheren ende coepluden, die by westen der Maesen verkieren oire komenschap hantierende, dat sie voir an den coepman van Brugge dairtoe gevoeget nae older gewoenten ende maniere tpontgelt van oren gueden sonder voirweygeringe dairinne te doen betalen ende vernoegen sullen<sup>4</sup>, ende weert sake, dat yemande hijrinne versumich were offte des voirweygeringe dede den koepman voirscreven ende dair clage offte schade van queme, dat wyll die raet doen corrigeren ende straffen, also die recessen van der Hansen dat vermogen.

162. *Köln bekundet die Beschwerde Kampens, quod licet ipsi eorumque cives, opidani, incole et mercatores longis retroactis temporibus de natione Almanie seu Hansza Teutonica fuissent pro talibus habiti et reputati, prout adhuc hodierno tempore essent sine alicujus contradictione, nichilominus tamen*

<sup>1</sup>) *Magister Joh. Lobbe, s. n. 145.*

<sup>2</sup>) *S. n. 162.*

<sup>3</sup>) *Vgl. n. 129.*

<sup>4</sup>) *S. die*

*Beschwerden des Kaufmanns zu Brügge über Kampen auf der Lübecker Tagfahrt von Mai 24 und den Beschluß der Tagfahrt, HR. 2 n. 160 § 200, n. 162 § 7.*



certi hostes et pirate eorum cives et mercatores nullis eorum demeritis exigentibus et sine causa forsitan ignorantes, quod tales de natione Almanie seu Hansza Teutonice essent, in libero mari invasissent, suis rebus et bonis spoliassent et certos de eis captivassent, carceribus mancipassent, prout adhuc quosdam detinerent, *und erklärt auf Wunsch Kampens, daß Kampen seit sehr langer Zeit ein Mitglied der deutschen Hanse ist* (fuit antehac longissimo tempore prout de presenti existit membrum notabile nationis Almanie seu Hansze Teutonice civesque opidani et incole dicti opidi nationi predictae, que nominatur Hansza Teutonice, semper consueverunt, prout et solent connumerari atque connumerantur, talesque semper et pro talibus fuerunt et sunt habitus, tenti ac reputati, prout hodierna die habentur, tenentur et reputantur ubique per Almaniam ac inter civitates et loca dicte Hansze atque in locis aliis, ubi mercatores nationis predictae residenciam faciunt et versantur et in dietis Hansze ubique locorum celebratis); *bittet, die Kamper die Freiheiten und Privilegien der Hanse genießen zu lassen.* — [14]87 Sept. 26<sup>1</sup>.

*StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 97.*

163. *B. Peter von Oesel an Reval: sendet Abschrift eines Schreibens Danzigs, worin dieses sich über borofynge sommyghes schepes unde erer ghodere ene in nachtslapender tid boschen beklagt; bedauert den Vorfall, hat aber von den in dem Schreiben genannten Personen, die das Schiff und Gut entfremdet haben sollen, in seinen Gewässern und Landen nichts erfahren unde ock in deme unszen nicht vorhegeth edder untholden szollen werdenn.* — [14]87 Sept. 29 (ame dage Michaelis). *Hapsal.*

*StA Reval, K 19, Or. m. S.*

164. *Reval an Danzig: teilt mit, daß ihm unlängst tor hant gekommen sind etzlike guder unnde schip ut juwer erszamheit haven unnde stromen entfremdet unnde entfort, alz wii durch de hovetlude der daet in unnsen sloten sittende erer bekantnisse syn berichtet, welkere mit unns in guder vorwaringe [to]<sup>a</sup> deryennen beste, denne de tobehoren, liggende holden; begehrt, daß die Kaufleute, denen das Gut genommen ist, selbst nach Reval kommen oder Bevollmächtigte schicken; alles Gut soll ihnen überantwortet werden.* — [1487 Sept.]

*R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 122 n. 311.*

165. *Kampen beurkundet das Zeugnis der Kamper Schiffer und Bürger Joh. Wilhelm, Nicolaus de Urck und Petrus filius Gerardi (naute nostri burgenses et subditi Hanze Teutonice) über die Beraubung von drei Kamper Schiffen durch einen Kapitän von Honfleur und zwei andere Schiffskapitäne bei Skagen am 13. August 1486: qualiter ipsi anno Domini etc. 86 proxime elapso estatis tempore signanter dominica proxima post festum sancti Laurentii martiris<sup>2</sup> in mari iuxta locum, qui dicitur ten Schagen, ubi unusquisque illorum cum sua navi mercandi negociandique gratia navigabant, a quodam capitaneo de Honichfloer dicto Johan Parcon gubernante navem ejusdem nominis Parcon et quibusdam aliis capitaneis duarum navium, quarum una dicebatur de Dugglais, alia Petit Margareta, invasi sunt, coangustati et ad ipsorum capitaneorum libitum spoliati, preter hoc quod ipsis predictis nautis nostris neque nobis vel hostilitatis aut inimicicie cum regia celsitudine aut ejusdem subditis restabat et ab ipsis predictis capitaneis regie celsitudinis subditis defendi potius quam illaqueari aut dampnificari sperabamus; inprimis dictus*

a) Fehlt R.

<sup>1)</sup> Siehe n. 159.

<sup>2)</sup> Aug. 13.

Johan Parcon capitaneus cum suis complicitibus spoliando navem dicti Johannis Wilhelmi nostri burgensis ex ea suscepit anchoram, rudentes, funes et reliqua instrumenta navalia, item decem et septem pannos Campenses, item bombardas, species et pulveres bombardarum, victualia, ferramenta, vestes et cetera, quorum singulorum summa satis graciose estimata se extendit ad summam 350 florenorum Renensium monete currentis; preter hoc ex eadem navi sustulerunt et abduxerunt de Wesselo Lamberti nostro burgensi in pecunia prompta et vestibus 6 florenos currentes cum dimidio, item de Dubboldo Andree 6 pannos Campenses estimatos ad summam 50 florenorum Renensium, item de Henrico Seynonis tres pannos, instrumenta fabrilia, pecunias etc. ad summam 25 florenorum Renensium, item de Reynero Arnoldi in telis, lineis, pecuniis et vestibus 16½ florenorum, item de Symone Glauwe octo pannos Campenses pro 60 florenis Renensibus; deinde prelibati capitanei de Honychfleur ex navi Nicolai de Urck burgensis nostri prefati spoliantes acceperunt in rudentibus et funibus navalibus, bombardis, pulveribus, armis, pannis, pecuniis promptis, vestimentis et aliis instrumentis ad summam 320 florenorum Renensium, sed preter hoc ex eadem navi deportarunt de Roderiko Stachauwer nostro burgensi quatuor pannos Campenses estimatos ad 34 florenorum Renensium, item 4 florenos Renenses in promptis pecuniis et aliis ad summam una cum pannis quattuor prescriptis 53 florenorum Renensium, item de Henrico Tymann 11 florenos Renenses in pannis, armis et vestibus, item de Johanne Bernardi 35½ florenorum Renensium, item de Heymanno Brant 12 florenos Renenses aureos, item de Tymanno Scheele in vestimentis et pecuniis 3 florenos Renenses, item a Dodone Alardi in pannis Campensibus 110 florenos, item de Goesswino van der Ae in telis 12 florenos Renenses, item de Johanne van Vreden in armis et vestibus 4 florenos Renenses, item de Johanne Mulre in armis et vestimentis 2 florenos Renenses, item de Petro Everhardi in telis et armis et vestibus 12 florenos Renenses; insuper sepedicti capitanei de Honichfloir eodem loco et tempore ex navi Petri filii Gerardi burgensis nostri pretracti violenter acceperunt et abduxerunt in bombardis, armis, vestimentis, victualibus et aliis instrumentis navalibus ad summam pecuniarum extendentem se ad 38 libras grossorum monete Flandrie, et preter hoc ex eadem navi iidem invasores sustulerunt de Lubberto etc. ut in cedula. — [1487 Sept.]<sup>1</sup>.

*StA Kampen, Minuten 1480—1493 zweiter Teil fol. 25 zum Jahre 1487. — Verz.: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 897.*

166. *Reval an Lübeck: einige Revaler Bürger und viele andere Kaufleute mit unns hanteringe unnde vorkeringe hebbende, haben berichtet, daß ihnen im vergangenen Sommer beträchtliche Güter zwischen Lübeck und Hamburg in veligen unnde zekeren fristdagen abwendig gemacht sind, wodurch sie großen Schaden und Handelsnachteile erlitten haben; dies und den Wert der Güter haben Hans van Epen und Hans Holthusen, de sodane guder van erer frunde wegen umme hant<sup>a</sup> hadden, vor Lübeck laut dem Lübecker Stadtbuch bekannt gegeben; bittet um Bemühung, daß den Bürgern und Kaufleuten der erlittene Schaden ersetzt wird. — [1487 c. Sept.—Oktober.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 123' n. 314; das Datum nach der Stellung des Schreibens im Zusammenhang der anderen.*

a) So.

<sup>1</sup>) Die Stellung der Urkunde im Minutenbuch, vgl. n. 145, weist auf den Herbst 1487. Ver-



167. *Reval an mehrere Lübecker Bürger: bestätigt den Empfang des durch die Revaler Ratssendeboten übersandten Silbers; bittet um Ersatz des bei der Läuterung des Silbers entstandenen Verlusts von 20 Lot. — [1487 Herbst.]*

*Aus StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 123' n. 315, überschrieben: Hans van der Lucht, David Divisszen, Hans Junge, Clawes Parkentiin, civibus in Lubec. Das Datum nach dem Zusammenhang der übrigen Eintragungen.*

Post salutacionem etc. Erszamen unnde bisunderen guden frunde. Sodane sulver, unns ame latisten bii unszen radessendeboden to Lubeke tor gemenen dachvart allir Henstede wesende<sup>1</sup> gesant hadden, to guder genoge wol empfangen, biszunder hebbe wii id vorandert unde guden luden verkofft, welker datsulve durch etzlike unnszir stad des amptes geswaren goltsmede bii namen Hinrik Smalenberch unnde Hans Hamelen lutteren unnde proberen laten, so dat van der ersten wicht na vorlutteringe des sulvers 20 loth was affgegan unnde darvan verloren, densulvigen gebreeck wii den guden luden notliken mosten vorgelden unnde yn vuller gewicht geweren unde van juw nochtsonts entachter unnde hinderstaldich siin gebleven etc. Worumme bidden wii, guden frunde, willet unns sodane hinderstallich sulver, wen id juw gestaden mach, wedderumme schicken, so dat wy to unszen vor juw utgelechten gelde gentzliken mogen bekamen. Dat vorschulden etc.

168. *Reval an den deutschen Kaufmann zu Brügge: teilt zum Nutzen des gemeinen Kaufmanns mit, daß Hinrik van der Molen wegen seines Streits mit einigen Revaler Bürgern und anderen Gesellen abermals Drohbrieft an Reval gerichtet hat, worin er unter längeren unnützen Worten schreibt, he derwegen uns unnde deme gemenen kopmanne schaden wol wolde biigebracht hebben und daß er von Reval keine Antwort auf sein Schreiben erhalten habe; verweist auf die Schreiben n. 88 u. S. 65 Anm. 1 mit den Rechtserbietungen der beklagten Personen, auf welche H. van der Molen nicht eingegangen ist; bittet, ihn aufzufordern, dergleichen Drohungen gegen den Kaufmann und Reval zu unterlassen, und ihm das beifolgende Schreiben<sup>2</sup> zuzustellen. — [1487 Herbst.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 124 n. 316. Das Datum wie n. 167 Stückbeschr.*

169. *Reval an den B. [Peter] von Oesel: der Revaler Bürger Gotschalck Remmelincrade hat berichtet, daß unlängst der Schiffer Mathias Swarte auf der Fahrt von Riga nach Lübeck mit Schiff und Gut an juwer gnaden lande Abraham<sup>3</sup> genommet gestrandet ist, unter welchem Gut Gotschalk Remmelincrade eynen berefene tunne hadde inholdende 3000 lasten unnde 1000 tronsen, de denne durch juwir gnaden lantknecht up deme lande residerende solle geborgen unnde gereddet syn, alz wii synt berichtet; bittet, den Landknecht anzuweisen, dem Überbringer dss. die Tonne mit Pelzwerk für Remmelincrade herauszugeben.<sup>4</sup> — [1487 Spätherbst.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 125 n. 319.*

170. *Reval an Sten Sture: hat erfahren, daß Schiffer Cleis Hase, der kürzlich (ame latesten) von Reval nach Lübeck segelte, in folge von Sturm, jedoch wohlbehalten*

*mutlich ist sie mit der von Kampen erbetenen Erklärung Kölns, n. 159 u. 162, an den Mag. Joh. Lobbe in Paris abgegangen.*

<sup>1)</sup> HR. III 2 n. 160 § 3.

<sup>2)</sup> In dem gleichfalls undatirten

*Schreiben an Hinrik van der Molen wiederholte Reval die Rechtserbietungen der Beklagten, verwies ihn auf den Rechtsweg und forderte ihn auf, seine Beschwerden kund zu geben. StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 124 n. 317, der Schlußteil durchgestrichen.*

<sup>3)</sup> Insel Abro südlich Oesel.

<sup>4)</sup> In zwei späteren Schreiben an den Bischof und den bischöfl. Vogt Jürgen Welberges verwandte sich Reval für andere Kaufleute von Reval und besonders den Eigentümer des Schiffes Arnd Knakenhouwer und bat um Aufbewahrung und Auslieferung des Schiffsgeräts und geborgenen Guts, StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 126 n. 322 u. 323.

mit seinem Holk und Gut in Sten Stures Gewässer gekommen ist, so dat he aldar villichte umme guder geryede unnde bequemicheit willen wynterlage gedencket to liggende; bittet auch im Namen der Kaufleute, daß der Ritter den Schiffer samt Schiff und Gut mit Geleit versorgen und vor Überfall beschützen möge. — [1487 Spätherbst.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 125' n. 320.

171. K. Johann von Dänemark an Danzig: erwidert auf dessen und der Lübecker Tagfahrt Schreiben wegen der Danziger Fitten in Falsterbo, daß sie wegen dreijähriger Nichtbezahlung der der Krone zustehenden Zinse eingezogen, übrigens auch durch Baufälligkeith verfallen sind, wegen der bei Warberg und Marstrand gescheiterten Schiffe, daß er sich für die Herausgabe der noch im Besitz der Vögte befindlichen Güter verwenden will, wegen der Zoll- und Salzabgaben im Sund, daß kein ungewöhnlicher Zoll erhoben und Salz nur gelegentlich nach alter Gewohnheit für die Bedürfnisse des Königs und der Schlösser von den Schiffern genommen, aber bezahlt wird. — 1487 Okt. 1. Kopenhagen.

Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 170, Or. m. S.

Johann, van Gades gnadenn to Danmergken Norwegen etc. koningk gekornn to Swedenn hertog to Sleswigk ock to Holsten Stormeren unde der Dithmerschen to Oldenborg etc. greve.

Unnse gunste tovoeren. Ersamen leven bosunderenn. Der gemeynen radesendebaden der Dudeschen Hansze ascensionis Domini negest vorgangen to Lubick to dage vorgaddert unnde juwe scrifte uppe dithmal an uns erlanget hebben wii to guder mahete wol vornhomen<sup>1</sup>. Als gii denne int erste roren, dat sich juwe coplude beclagen, dat sie etlicher vitten, de en uppe Valsterbode vorscreven siint, glick der vann Lubicke unnde ander stede coplude nicht mogen gebruken etc., is vann oldeme herkomende jewerlde uppe den vischerlegen recht unde gewonheith gewest, wanner dejenne, de ere vitten dar hebbenn, dre jar langk ere tiinse unnde plicht, alsze sze der kronen dar van plichtich sint to donde, nicht entrichten, so schollen sodanne vitten vorbrakenn unnde an de kronen vorvallen sin. Darumme hebben unnsse voghede sodann vitten mit rechte angenhomen unnde sich der van unnsse wegenne underwunden; unnde ock etliche darvann buwendesz halven vorgan unde vorvallen sin. So gii denne furdermher scriven van sodaner schepe wegen nemlichen Clawes Dersekow, de to Wartberge, unnde Jacob Herder, to Morstrande gebleven sinth, dat juwe borgere unnde coplude sich des ock beclagen derhalven to achter to sinde, darupp fugen wii juw to wetende, dat uppe dathmal, alsze sodanne schepe Gade erbarmet gebleven weren, de coplude uppe sodanne schepen wesende to uns quemen unde unns mit gudeme willen toseden unnde laveden etliche laken to gevende, unde beden uns, anne de vogede to scrivende, dat sie sodanne laken unnde gudere vor redelich bergegelt wedder krighen muchten. Deme whii nha ereme boghere juw to willen alszo gerne gedân unde ernstlichen darumme gescreven hebbenn, ock bet herto anders nicht gewust, sundern de copman sodanne gudere alle wedder erlanget hedde. Szo denne, alsze wii nhu erfaren, so nicht geschen is, willen wii eynsodanet noch gerne vorscriven mit ernste to vorforderende, dat de copman noch siine hinderstellige gudere, szo de bii den vogeden noch nastande sin, gutlich moge erlangen. So gii denne furdermher beroren<sup>2</sup>, dat juwe schippere ime Sunde mher denne tovoeren mit sunderliken tolln

<sup>1</sup>) Vgl. den Bericht der Danziger Ratssendeboten n. 133 § 7. §§ 8—10, 44.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 118 u. n. 133



unnde umplichten etliche mit eyner, etliche mit twen, dren, vieren effte mher tunne soltes to gevende besweret unde belastet schollen werdenn, hebben wii unnsem tollener to Helsingor sodanet vorstan laten. De uns vor andtwerdt darupp gegeben hefft, dat hie juwe schippere mit neynen nigen tollen besweret, men, wen sie rechte certificacien bringen, nicht anders wen gewontlichen tollen van en ghenomen hefft. Overst dat hie under tiden tho unnser effte unnser slote behuff etlich solth vann den schipperen nymmet, dat betalet hie mit redeme gelde edder kortet idt in deme tollenne, unnde isz ime Sunde jewerlde gewontlich gewest, dat de schippere deme koninge, wesz hie bogerede, vor reddelich geldt, so wii meynen, ock wol billich is, gudtwillich plegen overtogevende. Datum anne unnserm slote Copenhaven ame mandage na Michahelis archangeli anno etc. 87 unnder unnseme signete.

172. *B. Jakob von Gardar (Gaderensis) bekundet, daß er 1487 Okt. 1 in der Kirche der hl. Maria des Karmeliterordens zu Landskrona einen Altar zu Ehren der hl. Barbara, Katharina, Margareta und Dorothea, der 10 000 Ritter und der 11 000 Jungfrauen geweiht hat, dessen Weihe alljährlich am Sonntag nach Dionysius gefeiert werden soll, und gewährt allen, die den Altar besuchen, an der Messe teilnehmen, für das Heil des Erzb. Joh. von Lund, des Bischofs Jakob, der Christenheit und des Königreichs beten und ad ornamenta melioranda vel augmentanda pro divino cultu inibi necessaria manus quomodolibet porrexerint adjutrices, einen vierzigägigen Ablass. — 1487 Okt. 1<sup>1</sup>.*

*StA Rostock, Or. Perg. m. S.*

173. *Köln bekundet Jedermann und besonders dem Kaufmann von der deutschen Hanse, daß Arnt van Westerburch seit 16 Jahren Kölner Bürger ist; bittet, ihn samt seinen Dienern und Waren ungehindert reisen und verkehren zu lassen. — [14]87 Okt. 5.*

*StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 100.*

174. *Kowno an Danzig: weist die Beschwerden des deutschen Kaufmanns zu Kowno gegen Kowno zurück; erhebt Beschwerden gegen die deutschen Kaufleute, die sich ungebührlich betragen und Schloßrecht statt des Magdeburgischen Rechts suchen; klagt über Bedrückungen seiner Kaufleute in Danzig beim Salzhandel und über das Gebot Danzigs, daß Kownoer keine Waren an Danziger senden sollen und umgekehrt, während doch die Danziger Waren anderer Außenhansen empfangen dürfen; bittet, die Kownoer bei der alten Gewohnheit zu lassen. — 1487 Okt. 24.*

*Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 69, Or. m. S.*

Denn namhafftigen ersamenn unnd weysenn herren borgermeysteren unnd rathmanne der stadt Danczke, unnssern bsunder gonstigen guttenn frundenn.

Unnserrn fruntlichenn grusz mit vormogen alles gutten stets zcuvoerrn. Namhafftigen ersamenn unnd weysenn herren. Also ewer ersamenn weysheyten vorgegeben hat denn ersamenn unnd vorsichtigen Jurgen Kommeraw unserm borgermeister in das erste<sup>2</sup> und Petter Nabuten dornoch, uns denne dy sachen eyngbrocht haben von beyden teylen, so wir denne ewer ersamikeyt geschreiben haben von eynbringen des eegenanten Jurgen Komeraw schriftlich begerende dy schelungen des kawffmanns zcu haben czwuschen uns, do denne ewer ersamenn weysheyten mancherley stucken und puncten geschreiben habet, do sy uns be-

<sup>1</sup>) Vgl. n. 176.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 148 u. 149.

clagen, dorynne en czu korczech sulde gescheen, unde wir uns denne vormutten, das wir en in keynen sachen zcu nohe unde zcu korczech seyn gewest, dorynne sy uns bestymmen, ouch in denselbigen schrifftten vil newe stucken unde puncten beruren, des nichten ist unde uns doran czu kortzech geschyt unnde wir nicht wol mitte leyden mogen; wenne wii gar szwerlich vorschriben seyn von ewerm kawffmanne, so wir vornomen haben, in das erste an den irwirdigesten herren hoe-meystere<sup>1</sup>, dergleyche an ewer ersamenn weysheyten unde an alle drey stete Konigsbergk<sup>1</sup>, welches wir doch in keynen stucken nicht vordynet haben, das wir mit Gotis hulffe wol mit rechte vorantworten wellen, wo is von noten wirt seyn. Thuen owch berurungen ewer ersamenn weysheyten von alden czewgwirdigen mannes, dy in vorzeyten haben czu Chawen gelegen, sulche beszwerungen in irer hantirungen nicht haben gehat. Ersamen lyben herren unnde gutte frunde, frome lewte, dy sich in eren unde fromkeyt gehalten haben unde noch halden, dy habe wir gehalten in eren unnd czu frunden unnd noch hewtigestages thuen, sunder iczunds seyn etliche, dy uns wyssen in iren byrbenken unde krugen czu richten, ist ir czwen, wir seyn dy dritten, ist ir drey, wir müssen dy fyerden wesen, das wir sust lange in allen gutten fugen haben geleden, uns aber<sup>a</sup> lenger nicht steet czu leyden. Hyrumme, ersamenn lyben herren unnde gunstige frunde, wir fruntlichen bitten mit ganzem fleysze, ir den ewern wuldet schreyben unde sy underweysen, das sy sulches abestelleten ader wir müssen eyn andersz dorbey thuen. Ouch in vorzeyten nicht phlag zcu seyn, das sich dy kawfflewte geben in das schloszrecht ausz dem Meydburgeschem rechte, alzo is nu geschyt von Gregor Melman ewerem meteburger. Dorumme ap hernoehmols qweme, das sy Meydburgesch recht begerende weren, so muste wir sy weysen tzu dem schloszrechte, wenne wir, Got sey gelobet, sust ny werlich nymande recht haben geweret noch weeren wollen, sunder wollen uns halden noch alder gerechtikeyt unde noch unsers allergenedigsten herren koniges auszsprochen. Hyrumme wir fleyszlich bitten mit fruntschafftten, ewer ersamen weysheyten wulden an dy ewern schreyben, das sy widder unser recht unde wilkore nicht teten. Werden sy denne doboven thuen, so vordenket uns nicht, wir gedenken unser recht beschirmen, so wir krefftiger können. Wirt do bowen ymant brechen, wir thorren en wol brochen noch anweysunge unsers rechtes, unde wellen is bekant wesen vor unserm allergenedigsten herren dem konige. Wir seyn ouch an ewer ersamen weysheyten vorschreiben groblich, das wir newe funde ofbrechten, das so nicht ist, also ewer ersamenn weysheyten in korczen dirfaren werden, sunder unser borger dy vordringen uns vor claglichen ober etliche newe funde, dy en ofgeleget werden in ewer stadt Danczke: In vorzeyten wenne unser borger eyner von ewerem borger salcz kowffte ausz dem szpeycher eyne last, tzeene ader 20 ader wy vil is was, so phlag ewer borger unserem borger das salcz ober czu lossen in der wicht, alzo her is gekawfft hatte, wy vil her sagte, das wart em geglowbet, das nu den unsern nicht dirfaren mag und lossen uns noch eyns zcuwegen umme des wegegeldes halben unde nemen ouch gelt von den unsern och nicht wegende. Dergleychen phlagen ewer borger in vorzeyten unser borger gut entphangen unde widerumme unser borger der ewern, das wir noch gerne thuen wellen, sunder ewer ersamenn weysheyten haben is den ewern vorboten bey alder broche, unde das phlag in vorzeyten nicht czu wesen, unde wir doch eynes herren lewte seyn. Villeychte mag is dorumme gescheen, das wir bawssen der Hense seyn, idach Engelischen, Schotten unde dy

a) ader D.

1) Vgl. n. 151.



Holander seyn ouch bawssen der Hense, sunder ir gutter in ewer stadt wol werden entphangen, so uns dy unsern wol vorgebrocht haben unde personlich geseen haben, unde sulcher stücke vil meher. Hirumme, lyben herren, bitten mit instendigem bete, also wir fruntlichst können, in allen disen vorgeschriben stucken unnde puncten uns unde dy unsern in ewer stadt czu lossen bey alder loblicher gewonheynt unde gerechtikeyt, alzo wir in vorzeyten phlagen czu haben. Desgleychen wellen wir den ewern gerne gonnen noch alder gerechtikeyt unde gewonheynt, of das wir mangk eynander in fruntschafft leben, alzo wir sust lange gethon haben, so wir hoffen, ewer ersammen weysheyten wol ynne richten werden unde wir desgleychen. Gote in langer gesuntheyt unnd glugselicheyt bevolen. Geben zeu Chawen am mytwoche vor Simonis et Jude noch Gotis gburt im 1487.

Rathmanne der stadt Chawen.

175. *Antwort Kownos auf die Beschwerden Danzigs über die Bedrückungen des deutschen Kaufmanns in Kowno. — [1487 Okt. 24]<sup>1</sup>.*

Aus SA Danzig (StA Danzig), Or., Beilage zu n. 174, überschrieben: Dysz ist eyn antwert of dy stucken ewer ersammikeyt.

[1.] Ersamen unnde namhafftigen lyben herren, unser gonstige gutte frunde. Dus ir schreybet in das erste, das wir ewerm kawffmanne weren nicht myn denne drey steyne wachs zcu kewffen unde beneden 6 tonnen salcz nicht vorkowffen, ewer ersammikeyten unnd dyselbigen, dy vor dem allirdurchlauchtigesten koniglichen mayestat unnd vor dem ganczen Lithoweschen ratte gestanden haben, mit namen herre Johan Schewke unnd herre Henrich von Sufften, zcur Wille wol wyssen, wenne sy wol horten, wy dy konigliche genode mit dem ratte hot abegesprochen, myn 3 steyne wachs nicht kewffen unnd beneden 6 tonnen salcz nicht vorkewffen, das do ouch unser wilkore von aldersz ynnehelt.

[2.] Item von der schrepezysne, das dy ewern müssen 4 schok breyte groschen geben, dysz hot och dy konigliche genode mit seynem ratte abegesprochen, noch deme wir uns denne müssen halden.

[3.] Item das eyn kawffman mit dem andern nicht legen sal, das hot dy konigliche irlauchtigste genode mit seynen ratte abegesprochen, das das nicht mag seyn, desgleychen ouch von fremder ware ader korn eyn zcu schoten.

[4.] Item so eyn kawffman eynen borger vorleget of holcz ader asche, das wir weeren sulden, hyn mit dem borger zcu reyten, das gut zcu beseen, dorynne geschyt uns zcu korcz unde ane worheynt werden bezzewget.

[5.] Item so eyn borger eynen gesellen schuldigh ist, das wir weeren sulden eyn erbe ader hoff zcu vorsezen adir zcu vordern, do geschyt uns ouch vil zcu korcz unde dy worheynt sere gesparet, wenne wir nymande weeren das seyne bezcalt zcu nemen, ader dy hoffe ewigk zcu besiczen dem kawffmanne, das ist widder unser recht unnde unser wilkore.

176. *Per Johansen, Prior des Klosters U. L. Frau zu Landskrona, und der Klosterkonvent bekunden, dat wy in unsem closter hebben van des copmans weggen to der Landesronen ene tafele, de steyt up des copmans altare; noch hebbe wy by uns en sulveren cruce unde enen kellek unde twee myssewede, und erklären, daß, falls sie und ihre Nachkommen es myt myssen unde vygyllygen nicht mehr wie bisher halten wollen, der Kaufmann diese Kleinodien ohne Wider-*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 136.

spruch aus dem Kloster nehmen darf. — 1487 Okt. 28 (up Symonis et Jude daghe d. hill. twiger apost.). Landskrona<sup>1</sup>.

RA Rostock, Or. Perg. m. 2 S.

Gedruckt: daraus Stieda, *Hansische Geschichtsblätter Jahrg. 1891 S. 216 f.*

177. Kampen an [Gerhard Bruns, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge]: der deutsche Kaufmann hat den Ratssendeboten Deventers und Kampens, die kürzlich auf der Tagfahrt in Antwerpen waren, auf ihren Wunsch nach Ausstellung eines Transsumpts (ene autentijek copie offte transsumpt uut den originael breven, die toe Brugge in des coepmans beholt liggende synt) des ewigen Friedens zwischen Frankreich und dem Kaufmann von der deutschen Hanse<sup>2</sup> unter dem Siegel Brügges<sup>3</sup> versprochen, das Transsumpt nu in die kolde marckt to Bergen besegelt te wyllen schicken ende benaken; bittet, die Urkunde gegen Erstattung der Kosten dem Kamper Bürger Frederick Rynvisch zu übergeben. — [1487 Ende Okt.]

StA Kampen, Minuten 1480—1493 zweiter Teil fol. 81, zum Jahre 1487.

178. Köln an Harderwijk: erwidert auf dessen abermaliges Schreiben des undoeglichen stoers halven van uwen burgeren by uns zo marte bracht, daß nach den Aussagen seiner Fischmarktmeister, seiner geschworenen Unterkäufer und auch anderer, die den Stör gesehen und probiert haben, die von den Harderwijker Bürgern nach Köln gebrachten zwei Störe geyn uprecht sunder undoglich guet ind geynichen mynschen bequemlich gewest sy zo essen, weshalb auch die Störe van stunt nae yre probacien int wasser, as stapels recht is, geordelt sind; doch wurde den Harderwijkern erlaubt, die Störe wieder an sich zu nehmen, zu salzen und außerhalb Kölns zu verkaufen; andere Behauptungen wie die, daß der Kölner Bürgermeister oder andere die Störe geprüft und gut befunden hätten, sind irrig; verlangt, daß die Harderwijker ihre Klagen einstellen, so yr waill wist, der stapel by uns in eren gehalten syn mois ind die unsze nae stapels recht in den dingen nyet anders dan uprichtich, as wir vermireken kunnen, gehandelt haben; droht, falls Harderwijk Repressalien gegen die Kölner zuläßt, mit gleichen Gegenmaßregeln. — [14]87 Nov. 12 (lune post Martini).

StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 108; Abschrift mit Korrekturen, das Datum an Stelle des unterstrichenen sabbato post Gereonis (Okt. 13); auf die ältere Form des Schreibens bezieht sich am Rande die Notiz: *Ista non fuit missa sub ista data sed sub data infra signata.*

179. Danzig an [den deutschen Kaufmann zu Brügge]: vernimmt oft Klagen von seiten der Kaufleute wegen der Poperingenschen Laken, deshalb dat in den sulven laken der lenge unde ock drades halven mercklick gebrek werd befunden, wodurch dem Kaufmann, de desulve lakene hanteren unde sliten sal, in deme de vakene wedderworpen unde ock geringers kopes, wen zo de ere geborlike lenge unde gude hadden, moten gegeben werden, beträchtlichen Schaden erleidet; bittet, in den draperijen, dar sodane lakene uthkomen, darauf zu halten, daß die Laken in herkömmlicher Länge und vademe hergestellt werden; item van der mathe in Holland. — [1487 Nov. 23]<sup>4</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 21, 158, Entwurf.

180. K. Johann von Dänemark an Lübeck: erwidert auf sein abermaliges Schreiben wegen der Streitigkeiten zwischen Hzg. Johann von Sachsen, Lübeck und einigen

<sup>1</sup>) Vgl. n. 172.

<sup>2</sup>) Oben Bd. 10 n. 1103.

<sup>3</sup>) Vidimus Brügges von 1487 Nov. 6,

a. a. O. Stückbeschreibung unter Ka.

<sup>4</sup>) S. n. 190.



anderen Städten, daß er gern zur gänzlichen Beilegung derselben behülflich sein wolle; da Lübeck mit Hamburg und Lüneburg, den idt mede belanget, über-  
eingekommen sei, einen Tag zu gütlicher Verhandlung zu besuchen, habe er  
den Herzog zum 7. Dez. (uppe conceptionis Marie avendt) zu sich nach Lüne-  
burg beschieden, wohin Lübeck und die beiden anderen Städte Bevollmächtigte  
senden mögen<sup>1</sup>; hebben gii ok denne susz wes mit uns to wervende, so gii  
uns vorhen hebben gescreven, willen wii dar gerne horen. — [14]87 Nov. 25  
(ame dage Katherine s. virg.). *Segeberg.*

*StA Hamburg, Lüb. Abschrift.*

181. *Lübeck an Hamburg: sendet n. 180; wird die darin vorgeschlagene Tagfahrt besenden; hat ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu London mit einem Schreiben K. [Heinrichs] von England erhalten<sup>2</sup>, worin der Kaufmann mitteilt, daß er auch an Hamburg dieselben Schreiben geschickt habe; vordencket uns nicht, dat id also sii vorlaten, alse in des heren koninges breve wert beroret an syne gnade to wervende. — [14]87 Nov. 27 (dinxedage na Katherine virg.)<sup>3</sup>.*

*StA Hamburg, Or. m. S.*

182. *Kampen an den deutschen Kaufmann zu Brügge: teilt mit, daß früher in Antwerpen zwischen Johann Duercoep und dem Schiffer Walijs Schilder, Bürger zu Kampen, ein Zwist entstanden ist herkomende van gelde, dair schip ende guet van den Francen mede gecofft is, welkere gelden schipper Walijs up schaeden genomen hadde, des hie up die tijt nyet betteren en konde —, des Duercoep voirscreven alsoe nyet geloeven en wolde sunder beschyn ende gerychtlike certificacien; Schiffer Walijs bringt jetzt das Certifikat, beholtlick enen gehieten Derck Mertynssoen, dair hie van ontfangen hadde 12 Davidsgulden up 3 last solts, diewelcke Deric thants nyet ther stede en is, dair hem voir togetaxeert synt 28 com. R. [gulden] 16 stuvers, ende noch enen gehieten Mathyas Harpdorp, dair die schipper voirscreven van ontfangen hadde 6 Davidsgulden up 1½ last solts, daer hem voir togetaxeert syn 14 com. g. 8 st., die oick thants nyet by huys en is; bittet, da die Reeder des Schiffs, Symon Glauwe, Aelt Henrixssoen, Gheert Arentssoen und Schiffer Walijs, mit zwei Abgeordneten des Rats, Meister Goessen van Hatthem und G[oswyn] Klenckenberch<sup>4</sup>, die in derselben Sache beim Kaufmann in Antwerpen gewesen sind<sup>5</sup>, vereinbart haben, dat die schipper voirscreven die halve vracht solde gelden punt puntsgelijke totten halven schaeden ende die andere halffte van der vracht mytten schepe dairvan vrij to wesen, daß dem Schiffer Walijs sulck restant der sake halven noch by den ersamen Johan Duercoep voirscreven stande ausgerichtet werde. — [1487 Nov.—Dez.]*

*StA Kampen, Minuten 1480—1493 zweiter Teil fol. 80 unter d. Überschrift: In causa Walis et Duercoep ad oldermannos, zum Jahre 1487.*

183. *Gerhard von Wesel an [die Kölner Kaufleute in London]: bedauert die Beschränkung der Ausfuhr aus England, die nur unter der Bedingung der Bürg-*

<sup>1</sup>) Vgl. HR. III 2 n. 200 § 26 u. Anm. 2. *StA Lüneburg, Lib. memor. 1409 ff. fol. 102—109* enthält eine Wachtordnung des Rats für den angekündigten Besuch des Königs von Dänemark u. a. Fürsten in Lüneburg von 1487 unter der Überschrift: Vorramynghe alse de konyng van Denemarken unde vele andere heren unde fursten unde bisschoppe etc. eyen dach hyr tho Lüneborgh gelecht hadden ame dage conceptionis Marie anno Domini etc. 87 unde doch vorbleiff.

<sup>2</sup>) S. HR. III 2 n. 188 u. 189.

<sup>3</sup>) Dazu HR. III 2 n. 190.

<sup>4</sup>) Beide 1487

Bürgermeister von Kampen, HR. 2 n. 160 § 3 u. n. 183.

<sup>5</sup>) Wohl bei Gelegenheit der Verhandlungen mit Antwerpen im Oktober, HR. 2 S. 243 ff.

*schaft dafür, daß die Güter nicht nach Köln oder Frankfurt kommen, gestattet ist; warnt sie vor solcher Bürgschaft und vor den Intriguen derer, die die Kölner gern aus England verdrängen möchten; fordert sie auf, dafür zu sorgen, daß der Kaufmann zu London gemäß der Absprache Köln um eine Untersuchung über die Ansprüche der Dinanter auf Benutzung der Blackwallhalle in London ersucht. — [1487 Nov.--Dez.]<sup>1</sup>.*

*Aus K STA Köln, undatirte Hanseatica saec. 15., Or. ohne Verschickungsschnitte u. S. oder eigenhändige Reinschrift.*

Mynen willigen dyenst myt vermogen alles guden. Ersame bisonder gude frunde. Hijr is etzlige schrijfften uyt Englande an ensdeils unser geselschap comen, so we dat de here konyneck und canzeler unser naciën geyn consent up Campen noch Gronyngen gheven en willen, ere godere uytwart to schippen, noch ouch geyne erleuvynge doyn wil up Hamborch to schippen, it en sy sache, men in Englant dan verburgen wille, dat sulche godere to Collen noch Franckforde nyet comen en sollen<sup>2</sup>, wilkt uns alsamen nyet unbillich befremdet und sunderlingen, dat solche burgere, so wy verstaen, oick van ensdeils der naciën fonden werden und darup ere goet uytwart up Hamborch uytshippen, kan men nyet sere wale broderlich verstaen, want wyr umber ye in deser stad nyet anders dan ouch to Hamborch, Lubeke, Danske uytstaens en weten myt der kronen van Englant dan lieve und fruntschap, ouch also wale eyn mijtlijdt der Hansen sin als eynige andere Hansestat und der privilegien so billich als de andere steden gebruchen soulden. Got gheve, dat solche beletzonge unser schipponge lestleden und ouch nuu uns allen, de in England ere commenschape handelen, gliche leyt sy gwest und noch sy, amen. Herumb, ersame gode frunde, hopen ich umber nyet, ir en sollet myt vlijte daran sin, dat unse burgere in sulche burchschafft nyet en consentiren ouch nyrgen anders to schippen dan na erre gelegenheit, want it wynterdages up Hamborch to schippen sorchlich is und ouch kostlich und sere unffeelich over landt vortan zo brengen, offt uch wale sonder burchschafft geboren mochte, als ir dat selven besser, dan ichs uch erinnen kan, bedencken moget, ouch an sich to nemen, zo geloven offte zo verburgen geyne laken in dese stad to brengen ader up sulchen condicien up Hamborch sentet sonder zichte ader orsaichen, de in den rechten bestaen mochten, contrarie unsen privilegien; willet ir deghene, de her geboren, eyn ickliger van uch solchs eerste wyslich bedencken, off ir van uren oversten darumb zo reden gestalt weidet, wes ir vur 1 glymplich verandworden darup kondet gesaigen, und en soulden de Ostersche coupman solchs billich nyet gestaeden sich zo verburgen sin goet nyet zo brengen in ore mythantstede, de myt der kronen van Englant geyn orloch en hedden, dan Got gheve, dat uns de schippinge unser schipponge glych leyt sij, amen. Vort so as dan vur den ghemeynen steden up der lester dachfart to Lubecke vurgegeven is van dem schoren<sup>3</sup>, is under anderen articlen dem coupmanne bevolen, dem konyng und heren vurtogheven und to begeren, dat solchs gebettert werde, desglijchen ouch dat de coupman alle male in synre uytshipponge so nyet verlettet werde als latsten geschiet is, dusse vurscreven twe punten synt uns van Collen myrekliger beroorende dan anderen van den steden. Darumb is noet, soeverre solchs noch nyet vurgegeven en were, dat solchs noch geschege ind de andworden, sij were goet ader qwaet, den 6 Wende-

<sup>1</sup>) Auch im Wortlaut berührt sich das Schreiben mit dem Schreiben Kölns an die wendischen Städte von Dez. 5, HR. III 2 n. 191; welch letzteres wiederum den Stil Gerhards von Wesel verrät; vgl. n. 191.

<sup>2</sup>) S. HR. III 2 n. 109, 110, 161 § 2, 188.

<sup>3</sup>) Vgl. die Beschwerden des Kaufmanns zu London, HR. III 2 n. 161 §§ 3, 4; Receß n. 160 § 178.



schen steden van stont an wederumb over to schreven, forder myt desen und anderen steden darto behorende darup na noittorfft to versien, und soverre jw de andworde wurde, wilt it ouch hijr schreven, want sal eyne remedie darup weder fonden werden, moes van hynne comen, want ir selfs doch wale syet, it den anderen uren mytbroederen nyet to herten en gaet, darumb helpet uch selfs, soverre als ir dat nyt zo besitzen dencket. Ir myrcket ouch wale, dat myt desen nuwen vornemen, dat men geyn golt her brengen seulde, itzont dorch deghene, de urre gerne uys dem lande qwyt waren, gearbeyt wyrt zwiste und deilonge tuschen uch und uren mytbroederen zo machen, dardorch dyeselve arbeiders konnen ouch wale bedencken, dat wan men uch uys hedde, so were de macht der residencien der ander gedayn, und brochten de anderen geyne penwarden int lant, de se dorren mochten, ouch voyrten asdan de anderen geyne laken uys in dese art, de hoghen lande myt zo stofferen, und dardorch quemem dese arbeiders, de urre gerne qwyt wairen, gans alleyn in dat bedriff, dar sij gantz lange na gearbeidet han, dan de dyngge moessen sus nyet zogaen, soverre wyr alle gode lude sin willen und laessen unss de sachen sementlichen zo hertzen gaen. Ich vermode mych ouch nyet, dat it der stede meynonge is, all wyrt it van eren liggers ensdeils so licht geachtet. Item ouch weren de Dynanters vur den steden, so ir gehort mocht haven etc., darup is verdragen, de coupman solle sin bewyes holen an allen enden, dar alde liggers van der naciën sin, umb bewijss van den vur de 6 Wendesche stede zo senden, off sij der Blackwelhallen vurmaels gebrucht und men en gestadet hefft alreleye laken to gelden off nyet<sup>1</sup>, und was darumb myt Gerwino<sup>2</sup> to Lubeke verkallet, dat de coupman to London eynen bref an dese stat der sachen halven schreven soude, begerende vur sich to ropen ere burgere, de van alders to Londen residiert hadden, und van en underrichtonge und bewyes deshalven to nemen, dem nyet also en geschuyt; dan ich myrcken wale, solchs sal verswegen blyven und de Dynanters<sup>a</sup> sollen eren willen behalden und machen ensdeils zo frunden myt eren gijfften, de in dat consentieren sollen, als sij ouch byna in anderen plazen gedaen hadden, dan dyt wilt ir deghene, de van hynne sin, ouch wyslichen bedencken, dat wan de Blackwelhalle den Dynanters<sup>a</sup> geoffent weurde und sij alreleye laken aldar gelden mochten, dat solchs nemantz dan Collen schedelich sin soude. Darumb behordet, dat de schryffte her comme, dat men<sup>b</sup> bewijs der warheit alhir kryge der dyngge vurscreven ind vort ostwart sende, up dat solchs uch nyet zo schaden en komme vorder dan ir bedencken kondet. Sunderlinge en weys ich uch nyet zo schreven, dan Got sij myt uch und uns allen und Got sende uns frede, amen.

Ure goede fryent G[erardus] W[esel].

184. *Der deutsche Kaufmann zur Zeit auf dem Markt zu Bergen op Zoom an Lübeck und die wendischen Städte: berichtet über die erfolglosen Verhandlungen der Deputierten Kölns, Deventers, Kampens und des Kaufmanns mit Antwerpen; schlägt vor, durch Vermeidung der Märkte Antwerpens und Verweisung der Brabanter aus den Hansestädten Antwerpen zur Nachgiebigkeit zu zwingen. — 1487 Dez. 4.*

Aus *StA Köln*, Abschrift, überschrieben: An de heren van Lubeke und van den anderen Wendesschen steden samentliken und bisundere.

a) Danynters K.

b) uns men K.

<sup>1</sup>) S. die Eingabe der Dinanler an den Hansestag, HR. III 2 n. 111; die Lübecker Recesse n. 26 §§ 53, 55, n. 160 §§ 22, 315, 340, 345.

<sup>2</sup>) Gerwin Brekelveld, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu London.

Erbare voersenige und wijse bisondere werdighe leve heren. Soe de heren radessendeboden der ghemenen stede up ascensionis Domini lestleden binnen der stadt Lubeck uppe der erbaeren heren ghedeputerden der stede Coelne, Deventer und Campen daersulvest ter dachvaert ghevoeghet begherende weren dorch etlike ere radesvrunde mytsampt deme coepmanne to Brugghe mytter stadt van Andwerpen ene vrundlike dachvert to holdende<sup>1</sup> up alsulken ghebreke, alse den voirscreven ghemenen heren radessendeboden ter voirscreven dachvert teghen de voirscreven van Andwerpen bij des voirscreven coepmans vrunden clagheliken voergegeven worden, sunderges der 40 terlinge lakene halven etliken vrunden teghen des Roemsschen coninghes gheleide ghenomen und bij deme heren van Nassouwen voirt ghelaten daert eme gheliefft hefft, boven dat de sake in rechtes dwanghe henck unghoordighet tusschen parthijen<sup>2</sup> etc., up welke der voirscreven gemenen heren radessendeboden begerte hebben de voirscreven heren van Coelne, Deventer und Campen deme ghemenen besten to gude ere merckelike ghedeputerde und radesvrunde to Andwerpen guedwilligen gheschicket, de voirscreven saken und ghebreken tot 12 puncten toe myt aller vrundlicheit nae innehalde der credencien up se sprekende in den besten helpen bijtolegghende und deshalven nene tijt versumet, cost noch arbeit ghespaert, de van Andwerpen beide muntliken und bij scriffen guetliken to onderrichtende<sup>3</sup>, dat doch allet nicht ghehulpen en hefft, sunder lethens sick duncken, dat soe wes der voirscreven puncte halven binnen erer stadt bescheen is tot 9 eder 10 toe nae luyde des recesses allet myt guden redenen und nae erer stadt rechte bij eren voersaten doe ten tijden dat regiment hebbende ghedaen were, und oft denghennen, de sick des beclagheden, ghedocht hadde, dat en unghelijck gescheen were, mochten sick doe ter tijt daeroff voer den raidt van Brabant beclaghet eder eren prince gheappellert hebben, des nicht bescheen were, mer hedden de ghewijsden sentencien bij eren voersaten gegeven anstaen lathen und des, soet scheen eyn benoeghent ghehadt, umme dat daeroff nicht gheappellert en were, menende dat se nummende unghelijck ghedaen en hedden, und alse van den 40 terlinge lakene teghen geleide des voirscreven coninges deme coepmanne affhendich ghemaket seggheden se, dat se deme coepmanne gerne bistant und hulpe doen wolden bij des coninx genaden, soe se beth hertoe ghedaen hedden, mer naedeme alsulcent bij den eren noch binnen erer stadt nicht bescheen were, soe en weren se nicht schuldich daervoer to verandwordene noch ghehouden to sijnde, menende oik daermede nae velen redenen to uutstaende etc. Up welke andworde de voirscreven ghedeputerden wederseggheden, dat al waert soe dat van eren sentencien nicht gheappellert en were worden, were daeromme ghescheen, dat de coepman syne saken nicht en pleghe bij appellacien to vervolghende, want he syne coepmanscoppe nicht lathen en mochte, soe se wol mercken kunden, und deshalven oik gheprivilegiert weren und nae woentliker wijse nergent dan voer se to vervolghende, und weren soe de parthijen nichtesdemyn bij eren sentencien bezwaert ghebleven boven alle bewijse van elken doe ten tijden bijghebracht, soe en dat bij den voirscreven ghedeputerden van elken puncte weder vernyget wart al int langhe, und van des der voirscreven 40 terlinge weghene ghedaen were to groeten costen, daer doch nicht aff ghekomen en were, en dechte men voer deme coninghe daeromme nicht meer to volghende, begherende dat se sick naerder bedencken wolden der bezwaerder

<sup>1</sup>) S. den Receß HR. III 2 n. 160 § 203.

<sup>2</sup>) S. HR. III 1 n. 605; 2 n. 26 § 43,

n. 36—43, n. 160 § 112 usw.

<sup>3</sup>) S. die Akten der Antwerpener Verhandlungen HR. III 2

S. 243—257.



parthije ghenoech to doende und unclachtich to makende, soet nae reden und rechte behoerde, ghemerct de ghebreke binnen erer stadt contrarie des coepmans rechticheit, he daer hedde ghescheen, und de 40 terlinge lakene in den quartier van Andwerpen in Brabant ghebracht und daer ghepartet und den beschadichden affhendich ghemaket weren. Waerup se under langhen redenen und wederredenen, de allet to lanck weren to scrivende, replicerden und segheden ten slate ghelijck voirscreven is, und offte men daer nicht mede tovreden en were, gheleveden en wol de voirscreven ghebreke und saken an den voirscreven Roemsschen koninck to blijvende, de soe wol der stede van der Hanze als ere hovet und here were, begherende de voirscreven ere andworde den ghemenen steden van der Hanze in den besten weder intobrenghende und daarmede to vrede willen wesen; wes se en anders to willen vermochten, weren se gerne guedwillich und bereyt. Dit is, werdighe wijze heren, int cortte, dat tusschen den van Andwerpen und den voirscreven heren ghedeputerden under velen verhandelighen ghescheen is, soe wij vermoeden, de voirscreven heren ghedeputerde van Coelne, Deventer und Campen jw heren oik ghescreven moeghen hebben eder scrivende werden myt eren gueddunckende best totter sake ghedaen te werdene. Hedden se wes vorder bearbeiden konnen, hedden se myt guden willen gerne ghedaen, dat sus nicht en hefft anders wesen willen. Wes jw heren, den de sake van der voirscreven ghemenen heren radessendeboden weghene bevalen is, gheleven sal mytten van Andwerpen voirt ghedaen to werdene de voirscreven ghebreke richtich to maken, steyt in juwer heren gueddunckene und wolbehaghene und were van noeden gruntliken to betrachtende deme ghemenen besten to gude, want in soeverre daer nicht toe ghedaen en worde, were de voirscreven daichvert bether naeghebleven. Oick moeghe ghij heren mercken, woe de coepman staen solde de stadt van Andwerpen und tlant van Brabant myt lyve und gude to versoekende, uns en twivell nicht, daer ghij heren beraden wolden wesen der van Andwerpen merkede dorch guder und rijper voersenicheit nae der tijt gheleghentheit to mijdende und de Brabanders in juwer heren steden nicht to lijdende noch enighe coepmanscop to lathen hanteren voer der tijt und wijle, de voirscreven ghebreke richtich ghemaket und wederkeringhe eder nogafftighe betalinghe der voirscreven 40 terlinghe lakene ghedaen were, de van Andwerpen mytten anderen steden van Brabant de weghe wol vinden solden, jw heren und de voirscreven bezwaerde parthije to vreden to stellende. Daer deme soe nicht en beschuyt, en darf men nicht dencken, dat tot enighen tijden daer wes off komen solde ten groeten achterdeele der beschadichden parthijen teghen God, ere und recht, laster und clenicheyt der ghemenen stede van der Hanze, und beth voirt allet neen ghehoir hijr to lande hebben en sollen noch deme ghemenen coepmanne in enighen dinghen redene pleghen, mer lathen ghescheen und hebben benoeghent van als, des men deme coepmanne toe bezwaringhen, last und unghelijcke uplegghen sal willen, soet leider meer dan to vele dagelix beschuyt, biddende juwer heren werdicheit, up als verdacht wille wesen, den voirscreven ghebreken und unghelijke toe bejeghenen, soe juwer heren wijze raidt ghedragen sal, und uns deshalven juwer heren guetlike andworde weten lathen, uns daerna to richtene bij der hulpe van Gode, de jw erbare voersenige werdighe wijze heren in saligher wolvaert behoeden und bewaren wille. Gescreven den 4. dach in Decembri anno 87 uth Berghen<sup>1</sup>.

Alderluyde des ghemenen coepmans to Brugghe etc.

<sup>1</sup>) *S. weiter den Receß der Lübecker Tagfahrt von 1488 Febr. 28, HR. 2 n. 217 §§ 21, 22, 26, 27.*

185. *Der deutsche Kaufmann auf dem freien Jahrmarkt zu Bergen op Zoom an Köln: sendet, wie auch an Deventer und Kampen, die Abschrift n. 184; bittet, ebenfalls an die wendischen Städte zu schreiben und die Verzögerung des Schreibens zu entschuldigen. — 1487 Dez. 6 (under des coepmans seghele).*

*StA Köln, Or. m. Spuren eines grossen rothen S.*

186. *Der schwedische Reichsrat gewährt den Schiffern und Kaufleuten von Amsterdam und ganz Holland freien Verkehr in Wiborg, wie ihn die deutschen Kaufleute in Reval u. a. Städten genießen, verspricht ihnen freien Verkehr in Stockholm, Lödöse und anderen schwedischen Städten gleich den deutschen Kaufleuten und erklärt sie für nicht verpflichtet, Schweden alljährlich zu besuchen. — 1487 Dez. 13. Enköping.*

*Aus StA Amsterdam, Ijzeren Kapel, Or. Perg. m. 9 anh. S.*

*Gedruckt: Handvesten, Privilegien, Octroyen d. st. Amsterdam (1663) S. 92; Rydberg, Sverges Traktater med främmande magter 3 n. 536.*

Wi Jacobus van Godis unde desz pawestlijcken stulz genaden ertzbischoff tho Uppsall, Conradus van dersulven genaden bischoff tho Strengenisz, Sten Sture vame Gripszholme vorstender des rijkes tho Sweden, Nyels Sture, Thur Thursson, Iwar Gren, Nyels Vaderssone, ritter, Arvydt Tralle unde Swante Nyelson, wepener, bekennen unde betugen apenbare vor alszweme in ende myth desseme apenne vorsegelden breve, de ene zehen eddir horen lezen, alsz denne de ersamen unde beschedenne schipperenn unde kopmanne tho Amsterdamme unde van alle Hollant gheneghet syn in Swedenriik myt eren schepen, kopmansschapp unde ghuderenn tho szegelen unde to vorkerene, so hebben wy tho gedye unde fromen des varenden kopmans umme wolfart des ghemenen besten betrachtet, wilkoret unde beleveth, oft jemande van Amsterdamme unde uth alle Hollant gelevede myt welken schepen myt solte, wyne, crude, wande ok ander ware unde kopenschopp geladen tho Wyborch tho segelen, dat se solen unde mogen zeker unde velich wat tiidt en ghelevet darhenne kamen, aller dinghe tolfrii tho synde, tho ghenetende, tho brukene unde to beholdene sodane privilegien unde vriheide, gelijk de ghemene Dutsche varende kopman tho Revall unde in anderen steden hebben mogen, unde solen myt roggem, tere unde ander ware, de en denen mogen werden, wedder geladen van dar tho reysene ungehindert sunder vare. Weret ok zake, oft yemande van Amsterdamme unde uth Hollant gelevede tome Holme, Lodehuzen unde ander stede in Swedenriik mit schepen unde kopmansschopp tho kamende, solen sehe uns wilkame syn unde hebben unse zeker geleyde unde velige havenne, umbevaret vor alle Swedenriikis inwoner unde gewanten, ere vrige kopmansschopp unde vorkeringhe aldar geliick deme gemenen Dutschen varenden koepmanne als ghewonlick ysz tho hebbene unde tho donde, so beschedelick dat se solen unde mogen deszhalven in thokamenden tiiden nicht vorpflichtet syn ofte vorbunden in Swedenriik alle jar tho segelene unde to kamene, sunder dat se solen unde mogen wat tiidt unde wo vake en gelevet in maten wo vorsteit reysen, segelen, vorkeren, kamen unde varen sunder alle nodt unde ghedrangh van dar, wor en gelevet, so dat en sall werden hewysset unde weddervaren nicht anders denne ere unde ghudt. Des to mer orkunde unde zekerheit der warheit hebben wy bovenschreven unse secrete unde ingesegelle witlik don hanghen unden an dessen breff, de gegeben unde gheschreven ysz tho Tenkopinghe amme daghe sancte Lucie nha Cristi ghebort 1487 jare.



187. *Aufzeichnung im Danziger Stadtbuch über die Beraubung des Schiffes des Danziger Schiffers Wolter Nummergud durch die Franzosen vor der Baie. — 1487 Dez. 24<sup>1</sup>.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 17 B, 25, Papierblatt, unter dem Text: Ex libro.

[1.] Hans Botterman porser, Peter Kock, Hans Drôge, hovedbosman, Cleys Herendorp, Symon Wyting, Mychel Hamme, Hans Kyl, Jacob Reyneke, Plunc-kouw, Jacob Rykeland unde Hans Schart, Marten Stubbe, beyde tymmerluyde, hebben alle samentlick unde elck besondere ghestaen vor gerichte unde ghehegedem dinge gheeschet unde geladen unde dorch den richter vorhoret unde ghefraget unde geeydet de warheyt to seggende van deme schaden, welken den schipper Wolter Nummergud myt syneme schepe de Anne genomet van den Frantzoyzers de reyse geleden heft. De denne alle getuyget hebben, dat schipher Wolter Nummergud int jar 87 in April van Dantzike seghelde tho Seland myt synem schepe unde makede dar to vracht unde dat he by dat schip hadde myt 8 pundt synen junghen, de to Bornef in Bartanyen bigraven licht, 550 pundt 9 s. Flamesch, de bleven by deme schepe tor Baye wart, unde vor der Baye quemen uns an eyne vlate schepe des mydweken na sunte Jacobs dage<sup>2</sup> van Frantzoyzers, de vor de Lare gelegen hadden, uthgemaked van Rosseel, Depen, Hunflor, capteyn, so dat word ghing, van der Slange Edemund Buel, beyde Parkun myt anderen schepen; vrageden uns: van wan ju schip?; wy spreken: van Dantzike; sunder mer worde uns an bort unde hebben uns genomen vechtender hant unde unses gnedigen heren konynges van Polen breeff unde der stad breeff van Dantzike toschort unde forethen, schip berovet unde gepilget van ghelde was, takel, harnsch, bussen, vitalye unde seghel thoreten unde tosneden, kopperrn schiven, blocke, delen, kisten, brede, doren int schip, schottelen, ketele, kannen, wes se hebben wolden unde nicht gelaten, dat volck uuthgetaghen, gheslaghen, ghewund, etlike doet unde unmynschliken tracteret, dat schip tobraken, schamfert, so dat de schade deme schepe de reyse drecht 1600 pundt Flamesch. Dyt hebben se alle samentlick bevestet myt gheswaren staveden eyde, dat en God so helpe unde de hilligen. Actum feria secunda in vigilia nativitatis Christi anno 87.

[2.] *Dieselben Personen klagen und beschwören ferner, dat int jar 87 des mytweken na sante Jacobs dage in schipher Wolter Nummergudes schepe de Frantzoyzers se uuthgetagen, geslagen unde ghewund unde ere gheld unde gud genomen hebben alsoe Hans Drôgen 2 lb. Flamysch, Cleys Herendorpe 10 lb. Flamysch, Symon Wyting 2 lb. Flamysch, Mychel Hamme 8 lb. Flamysch, Hans Kyl 2 lb. Flamysch, Jacob Reyneken 1½ punt Flamysch, Plunc-kouwen 3 lb. Flamysch, Jacob Rykelandt 2 lb. Flamysch, Hans Botterman 30 lb. Flamysch, Peter Koke 12 pundt Flamysch, Hans Scharde 40 marck, Marten Stubben 40 marck —. Actum ut supra<sup>3</sup>.*

188. *Kampen an [Lübeck und die wendischen Städte]: hat trotz der ersten Ablehnung dennoch die Tagfahrt in Antwerpen durch zwei Ratsherren besandt; berichtet über ihren Verlauf im Anschluß an n. 184<sup>4</sup>. — [1487 c. Dez. 25.]*

Aus StA Kampen, Minuten 1480—1493 zweiter Teil fol. 90, zum Jahre 1487.

Erbare wyse ende voirsichtige bysonder lieve heren. Ons raetsmedegeselle nu up ascensionis Domini laest verleden bynnen Lubeke ther dachfait gewest

<sup>1)</sup> Vgl. n. 152, 153, 155, 156.      <sup>2)</sup> Juli 18.      <sup>3)</sup> Vgl. HR. III 2 n. 502 § 15, 514 § 20, 517.      <sup>4)</sup> S. n. 185. Vgl. die Notiz der Stadtrechnung Deventers HR. III 2 n. 211 § 6.

hefft ons doe onder anderen ther boetschap vlijtliken weder ingebracht juwer aller lieffden neerstige begerte te syne, up den eirbaren heren der stadt Colne, Deventer ende onse mytsampt dem coepman toe Brugge ene vruntlijke dachfairt vermyts sekeren gedeputierden radessendeboden myt der stede van Antwerpen te willen holden, ende weert, men aldair nyet vruchtbarlicks erlangen en konde, dan die besendinge voirt an den Romisschen koninck to vorderende, twelke wy juwen eirliken wysheiden doe om sonderlinge trefflijken ende marcklijken saken in onsen schrijfften begrepen, als dat wy enen swaren lastigen pleyt tegens trefflijken luden in des konynges parlament ongeeyndiget hangende hadden, des wy sulker besendinge in synre konyngliker majestait ongonst ende ongenade muchten hebben gevallen, guetlijken deden upschrijven. Mer daernae is ons doen verstaen, sulke besendinge allene an die stadt van Antwerpen ende nyet an den koning voirscreven solde geschien, hebben wij tot juwer eirberheiden ende des coepmans toe Brugge begeerte die besendinge vermyts tween onsen lieven raetsmedegesellen tyt, arbeyt noch kost sparende geerne ende myt vlijte gedaen ende doen doen, begerende ons alsulke affscryvynge nae redene voirgeroert nyet ongonstichlijken dan dogentlijken ende redelijken te synne wyllen afnemen ende ontfangen, soe wy des tot juwer aller wysheiden ganslijken betruwen. Soe ist dieselven onse gedeputierde vrunde toe Antwerpen ther dachfairt gewest, ons den handel ende affsheit aldair mytter stadt van Antwerpen gehat up alsulke gebreken, als toe Lubeke laest bij des gemenen coepmans vrunden upgedaen woirden, wederom ingebracht, sonderlinge van den 40 terlinge lakenen sommigen vrunden tegens des Roemschen konings geleyde genomen ende by den heren van Nassauwen verbracht, boven dat die saken in rechtes dwange henck ongeeyndiget etc. Dair dieselve eirbare gedeputierden raetssendeboden der steden Colne, Deventer ende onse myt aller neersticheyt an den raede toe Antwerpen om hebben vervolcht, sie guetlijken toe bewilligen, sulke voirgeroerde gebreke gebetert ende affgenomen lakenen wederrichtet mochten werden, gemarck<sup>a</sup> dair vervolch tot groten kosten om gedaen, dair doch nyet aff gekomen en were, ende dochte men dairomme voir den konyng nyet vorder toe vervolgene, oick want die lakene in den quartier van Antwerpen in Brabant affhandich gemaket, gebracht ende gepairtet weren. Dair dieselve stadt van Antwerpen, mytter corte to vertellen, up ther antwoirde dede geven van [den] 40 terlinge lakene, dat sie den coepman gerne hulp ende bystandt, soe voele hem mogelijken were, wolden doen by der koningliken majestait om wederrichtinge toe verkrigen, gehijck sie suslange gedaen hadden, meer angesien sulke name by den oiren noch bynnen oire stat nyet geschiet en were, soe meenden sie nyet schuldich te syne dairvoir geholden te wesene noch toe verantwarden, oick des alinge ontlast te blivene, ende als van den anderen voirgeroerden punten, wes des bynnen oire stat geschien were, meenden sie nae lude des recesses allet myt gueden redenen ende nae oiren stadtrechten by oeren voirsaten doe thertijt tregiment hebbende geschiet te wesene, ende were yemande dairenboven toe cort geschiet, muchten sick des voir den raet van Brabant beclaget ofte tot oeren prince geappelleert hebben, des alsoe nyet geschiet en were, meer hadden die gewyseden sentencien alsoe ongeappelleert laten anstaen, wairuut scheen, sie des alsoe consentierden. Wairup die gedeputeirden voirscreven wederomme ther antwoirde hebben gesecht, all weert by alsoe dat van oeren ordelen nyet en were geappelleert, is dairomme verbleven, die coepman syne zaken nyet en plecht vermyts appellacien toe vervolgende, wante solde die coepman syne appellacie ver-

a) So.



volgen, soe moste hie zyne comenschap naelaten, dat den coepman alsoe nyet doenlijken en were, als sie wel marcken konden. Oick dat sie van dier wegene geprivilegiert weren ende nae gewoentlijken castume nergent dan voir sie plegen toe vervolgende, ende weren alsoe nochtans die parthyen overmyts oire sententien beswaert gebleven. Wairup sie nae velen langen redene, woirden ende wederwoirden int sluten gerepliceert hebben soe voirgeroert is, ende offte men hijr nyet mede toevreden wolde syn, were hem wall toe wylle, die voirscreven punten ende saken an den Roemschen koning toe blivene, want syne gnaden soe well der stede van der Hanse alsoe oire hovet ende here were, begerende desse voirscreven oire antwoirde den gemenen steden van der Hanse weder antoebrenge. Wairomme, wysen lieven heren, wy juwen wysheyden dere van Antwerpen meningen nu verhoirt voirtan doen scriven ende verwyttigen, om dieselve juwe eirbairheyden sick wat rijplijken hijrinne mogen ontsynnen ende neerstigen overleggen, wes nutttest voirtmeer hijrin gedaen sall werden dienende tot onderholdinge des gemenen besten, vorderinge des coepmans ende wederrichtinge sulkes schaden voirscreven. Eirbaren wysen leven heren, hadden wy hijrinne vorder den gemenen besten toe guede ende den coipman tot profijte wes guedes konnen bearbeiten offte doen, hadden wy van heerten gerne kost noch arbeyt dairomme sparende gedaen. Konden wy oick noch vorder den gemenen beste toe guede ende juwer eirbairheyden toe dancke wes guedes doen offte vorderen, dair begeren wy ongespairt inne te wesende van dieselve juwe eirbare wysheyden, die God almachtich . . .

189. *Dietrich Brandes, Schreiber des Lübecker Rats, an den Kölner Ratsherrn Gerhard von Wesel: hat dessen Schreiben an ihn und Joh. Bersenbrugge erhalten; berichtet über die Abmachungen in der Rostocker Sache zwischen den Vertretern der Fürsten und Städte in Wismar; bittet, seinem Bruder Mag. Gerhard Brandes in Köln ein Darlehen zu gewähren. — [14]87 Dez. 28. Lübeck.*

Aus *StA Köln, Or. m. S.*

Deme erberen vorsichtigen Gherde van Wesell, rathmanne tho Collen, syneme besunderen gunstigen guden gunre unde frunde.

Mynen bereden willigen denst tovoren. Erbere vorsichtige gude gunre unde frunth. Juwen breff an mester Johanne Berszenbruggen unde my geschreven, so desulve mester Johan uthheimisch unde by der keyserliken majestat is, hebbe ick werdichliken entfangen, to guder maten alles vorstanden unde na juweme begerte in den dingen dat beste gerne gedan, dat juwe bade gespodet unde gefordert is geworden, wente ik bij mynen herren deme ersamen rade to Lubeke hebbe bearbeitet, dat se in die s. Stephani<sup>1</sup> baven wontlike wijse der sake halven tohope quemen. Do juwe bade kortes vor desseme feste quam, weren twe borgermestere, here Johanne Wikinekhoff unde here Hinrick Broemsze, nicht to huysz, sunder tor Wismar in der Rostocker sake mit den fursten to Mekelenborch to dage, dar weren des irluchtigesten heren koninges to Dennemarken, des heren marckgreven Johannes to Brandenborch etc. kurforsten, der heren hertogen to Brunszwiick unde Luneborch redere, alle up der ergenanter fursten to Mekelenborch siiden, avers van der van Rostock wegen weren aldar nener stede radessendebaden anders dan de erberen van Lubeck unde welke vamme Straleszunde; de van Hamborch hadden dar eynen schrivere, dergeliken de van Luneborch, jodoch is sodane veyde tusschen den ergenanten fursten van Mekelenborch unde der stadt Rostock up dytmaal gelegeret unde entschieden, also dat beide parte ere sake to rechter erkant-

<sup>1</sup>) Dez. 26.

nitze bii den heren koningh to Dennemarken unde den vorberorten heren Johanne marggraven to Brandenburch gesettet hebben, so dat alle dinge van nu an wente to wyenachten nativitatis aver eyn jar tusschen beiden parten ungeverlich in gude stan schalen. In der middelen tiid scholen beide parte mit eren frunden dage holden unde de vruntzschop vorsoken. Vyndet sick de vruntzschop, so wol is to vormodende, is de richtersproke ave unde nicht van noeden. Ervyndet sick de vruntzschop ock nicht bynnen jars, wanner denne dat jare umme is, so scholen de forsten to Mekelenborch ere clage unde tosprake, de se to den van Rostock vermenen to hebbende, in schriffst stellen unde de den van Rostock ton handen schicken, de darup in eyneme mante scholen schriffklik antwerden unde darentiegen excipieren mogen; des negesten mantes darna scholen de fursten darentegen ere replicacien in scriffsten don, darentegen de van Rostock avers mogen repliceren unde antwerden. Deme also bescheende schal men sodane schriffte den obgemelten fursten averantwerden, de darumme beide personlick oft yo tome mynsten erer eyn unde des anderen mercklike redere bynnen de Wismar scholen kamen unde aldar noch eynsz de vruntzschop ersten vornemen. Kan sick de denne nicht vynden, de parte alszdenne in rechte to schedende. Jodoch is mede bespraken, dat eyn yewelk parth bii alle synere herlicheit, vriiheith, wesende, rechticheit, olden herekamende, guderen unde wonheit schal bliven. Dyt is in korth de handel summarie in deme recessz lenger extenderet, dat ick juw aldus uth gudere andacht unde juw to denste unde behegeliken willen to irkennende geve<sup>1</sup>. Erbere gude frundt, ick hebbe eynen erberen vromen gesellen bynnen Collen genõmet mestere Gerardus Brandes, artium magister, de to Rostock lange eyne burtzsen hefft upgehouden mit velen gesellen, de was mit Johanne Kolhoff hindere sunte Laurentz erstwerff tor herberge, dat is myn vullebrodere. Is myne gar denstlike bede, off he 10 oft 20 Rinssche gulden behoff hadde, gii õme de van myner wegene gutliken leenen willen unde eme de beden van myner wegene to lenende, wente he sick des entsũth van juw ere erbarkeit to esschende, wewel ick my vormode, he der neen behoff hebbe, wente ick sende eme itzundes bii desseme baden teyn golden Rinssche gulden, unde oft juwe erbere leve eme also wes lenende wurden, wil ick juw mit groter danckbarkeit gutliken bynnen Collen bestellen oft vor gii de hebben willen. Bidde ock sunderges, gii eme trostlick unde gunstich willen wesen, dat wil ick in allen dingen, wor gii des van my begeren, ungespardes flites willich vordenen unde vorschulden mit der hulpe Gades, deme ick juw in saliger wolfarth to entholdende bevele. Screven bynnen Lubek die innocentum post nativitatem Christi anno etc. 88.

Theodericus Brandes, unwerdige schrivere des rades to Lubeke.

190. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben von Nov. 23, n. 179, wegen der Poperingenschen Laken und der von Amsterdam neulich eingeführten Vergrößerung der Kornmaße, daß er von den Mängeln der Laken bisher nichts gehört habe, aber mit Poperingen deshalb verhandeln und ihm Danzigs Schreiben mitteilen und sich um die Abstellung der Mißstände bemühen will; wird auch bei Amsterdam darauf dringen, daß es solche Neuerung der Kornmaße, welk uns duncket in der wairheyt zere unthemelick und unbehairlick wesende, wieder abstellt.* — [14]87 Dez. 31.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 21, 157, Or. m. S.

<sup>1</sup>) Über die Abmachungen in Wismar am 13. Dez. s. den Bericht Van der Rostocker veide ed. Krause, Rostock. Schulprogr. 1880, S. 7; Krantz, Wandalia 14 c. 14; HR. III 2 n. 268; Rudloff, Pragmat. Handb. d. mecklenb. Gesch. 5. T. 4. Per. S. 862.



191. *Kampen an Lübeck: teilt mit, daß die jetzt in Riga liegenden Kamper Kaufleute sich beklagt haben, woe sie dairselfs to Ryge boeven older gewoente belast worden myt voelen nyen upsettyngen van tollen ende anderssyns ende oick voir gene medelethmaten der Duetscher Hanze, meer als Hollanders, Vriesen ende andere van buten der Hanze geacht ende beswaert worden; hat sich kurz darnach durch seine Deputierten beim deutschen Kaufmann zu Brügge in Antwerpen bei Gelegenheit der Tagfahrt daselbst mit den Deputierten Kölns und Deventers<sup>1</sup> hierüber ernstlich beschwert und den Kaufmann veranlaßt, Riga mitzuteilen, wij medeleden der Duytscher Hanze syn ende tallen tijden<sup>a</sup> dairvoir geacht ende geholden weerden etc.; sendet eine Abschrift des Schreibens des Kaufmanns und bittet, ebenso mut. mut. an Riga zu schreiben, twelcke wij nyet en twyffelen ons ende den onsen dairselfs liggende in tokomenden tijden seer vorderlick ende profitelick syn sall. — [1487 Dezember.]*

*K StA Kampen, Minuten 1480—1493 zweiter Teil fol. 88, zum Jahre 1487. — Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 903.*

192. *Kampen an Riga: die ostwärts und besonders in Riga verkehrenden Kamper Kaufleute haben sich beschwert, woe dat sie ende oere vrunde myt u aldair liggende boven olde manieren ende gewonten myt nyen ende voelen upsettingen van tollen ende ander vreemde voirnemen belast ende beswaert werden, ende men die van Campen aldair holde niet voir medelitmathen der Hanze meer glijck Hollanders, Vriesen ende ander buten der Hanze horende ende der Hanze rechticheit ende privilegia in derselver uwer liefften stadt oic niet genieten en sullen, eer der tyt ghij des van den ersamen oldermans des coipmans der Dutscher Hanze van Brugge gecertificeert ende versekert syn, des den voirgenanten oeren vrunden aldair selfs by uw oic voir sulke ombehoirlike tollen ende uplegginge een deel pennynge affgenomen syn ende deel silveren panden voirt restant, sie noch solden schuldich blyven hebben, moeten overreyken; spricht seine Verwunderung über diese Belästigung seiner Kaufleute aus, angemerckt men wal wuste, wij alles handels voitijts tusschen den ersamen coipman ende ons verresen vruntliken verenicht ende overkomen weren, wie Riga das auch aus dem Schreiben des deutschen Kaufmanns ersehen wird; beghrt, daß seine Kaufleute nicht weiter belästigt, sondern voir medelethmaten der Hanze gehalten werden und die Privilegien der gemeinen Städte und des Kaufmanns genießen mögen. — [1487 Dezember.]*

*StA Kampen, Minuten 1480—1493 zweiter Teil fol. 88 f., zum Jahre 1487.*

193. *Reval an Dorpat: hat ein Schreiben Lübecks mit Abschriften der Urkunden und Sendschreiben Kg. Maximilians und Brügges [HR. III 2 n. 176, 177, 180<sup>2</sup>], den Stapel zu Brügge betreffend, erhalten; Lübeck beghrt die Übermittlung derselben an Dorpat, umme de juwen sodane der gemenen Hansesteden belevinge, besprake unnde berecessinge, na lude dersulven breve alzo mogen geholden werden, underrichtende, so dat juwent halven dar nen gebreck an kome, umme unwillen unde mishegelicheit, daraff entstan mochte, to vormidende; sendet Abschriften obiger Schriftstücke, woraus zu entnehmen ist, wo de juwen unde de gemene kopman erer kopenschop varen sollen. — [1487 Ende — 1488 Anfang.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 127' n. 328. Das Datum nach der Stellung des Stücks im Zusammenhang der übrigen.*

a) sijden K.

<sup>1</sup>) S. n. 184 u. 188.

<sup>2</sup>) S. dort die Stückbeschreibungen.

194. *Dorpat an Reval: hat den Priester Johannes zum Kaplan des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod angenommen und bittet, ihm auf seiner Reise dorthin behülflich zu sein* (wy hebben na deme olden uppegemenen den erliken prestere heren Johannem, wiser desses breves, vor eynen cappellan deme copmanne Dutscher Hansze in Nowgarden to denende, dat wy sterveshalven witlick juwen ersamheyden nicht eer kunden to wege brengen etc. Sus hefft desulvige prester van Reval uth ime namen Gades myt bekander selscope na Nawgarden to reysende synen toch vorgeamen, myt vlite biddende, gy ersame wise heren eme derwegen gutlike vorderinge dhon unde behulpen willen wesen). — [14]88 Jan. 10 (des negesten donredages na trium regum)<sup>1</sup>.

*StA Reval, K 18, Or. m. S. — Verzeichnet: daraus Hildebrand, Bulletin de l'académie imp. d. sciences de St.-Pétersbourg 17 S. 350 n. 346; HR. III 2 S. 303 Anm. 1.*

195. *Harlem an Danzig: erwidert auf dessen an Dordrecht, Harlem, Delft und Leiden gerichtetes Schreiben, wonach die Danziger Schiffer und Kaufleute berichten, daß die Kornmaße in Amsterdam verändert (verändert ende gemeerdert) sind<sup>2</sup>, wodurch die mit Korn handelnden Danziger großen Schaden erleiden, und auf Danzigs Begehren, daß die 4 Städte bei Amsterdam darauf hinwirken, daß die Kornmaße unverändert bleiben, es sei seit Empfang des Danziger Schreibens nicht mit den anderen 3 Städten zusammengekommen und habe daher auch mit Amsterdam nicht sprechen können, weshalb es zurzeit nichts Bestimmtes mitteilen kann; wird den Städten, sobald es mit ihnen zusammenkommt, das Schreiben Danzigs mitteilen.* — [14]88 (87 na costume des scrivens van deser stede) Jan. 12<sup>3</sup>.

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 20, 237, Or. m. S.*

196. *Hamburg bekundet für Schiffer Dir. Stubbe wie n. 63 und bittet für Schiff usw. um Genuß der Privilegien Hamburgs und Lübecks.* — 1488 Jan. 12.

*Oud Archief in Zeeland (Middelburg), Or. m. S. Mitgeteilt von Hrn. Reichsarchivar R. Fruin.*

197. *Hynrick Kerstens an Herm. Thorn in Reval: berichtet über die Beschlagnahme seines Schiffes in Gotland durch den Hauptmann wegen Junker Wilhelm [van dem Velde] und über weitere Absichten des Hauptmanns; Preisnachrichten.* — [14]88 Dan. 13. [Danzig.]

*Aus R StA Reval, K 18, Or. m. S.*

Deme ersamen gesellen Hermen Thorn to Revel sal dysse breyff etc.

Mynen willigen denst toforen geschreven. Ersame leve Hermen, gude frunt. Juwer leve to wettende, dat wy synt over gekomen, sunder ene lange reysse heb wy gehat tusschen Revel unde Danske, Gode sy loff vor beholden reysse. Wy hadden grot unweder in der sze van stormunge, so dat wy quamen achter Gotte-sche Santdu, dar lage wy wol 14 dage, unde dar quam Frans Beyne to uns, unde do segelde wy van dar unde quamen to Santwyck in dey haven, dar lege wy wal 14 dage. Do worn eyn part van unsen koppluden, dey koppslageden myt osemunt wal 3 eder 4 last, als Nyclis Wolquyn unde Hans Molre. Item so quam de foget unde koffte ene affe ene last osemunt unde bat ene to gaste unde utfragede sey, van vanne dat schep wer unde wemme et tohorde. Do sproken sey, dat et to Revel to hus horde unde horde her Dyryck Nasgerde to. Do sante dey faget

<sup>1</sup>) Vgl. HR. III 2 n. 261.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 179, 190.

<sup>3</sup>) Das auf die Kornmaße bezügliche Schreiben Amsterdams an Danzig von Jan. 14 s. HR. III 2 S. 569 Anm. n. 5.



stilken up dat slot to demme hovetmanne van Gotlande, dat hey keme up dey haven, dar wer sodan schip van Revel gekomen unde hede Revelsche gudere inne. Do quam de hovetman up de haven unde bat al de koplude unde den scheper to gaste unde vraggede, van wanne dat schep wer van Revel. Do sprack de hovetman: Wesset vrolick, gy hebben gude fryge haven ume Gotlande unde al de scheppe, de dar komen. Do moste wy des nachtes dar by en blyven unde des morgens fro, do wy noch sleypen, do genck de hovetman up de haven unde unse volck quam an lant myt dem botte unde hey krech dat bot unde wor<sup>1</sup> hen to scheppe myt synen knechten unde nam dat ror ut unde dat segl aff. Do sante hey dem schepper boden unde wolde de breyve hebn unde de Revelschen guder, de darin waren, van juncker Willemes wegen. Do nam hey dey Revelschen guder ut 12 fat hennep, noch 1 fat, 13 fat tran, 79 stucke kabelgarn unde hey wolde ock dat schepp beholden, sunder wyr mosten<sup>a</sup> dar borge wor setten vor 100 mark Denesch op sunte Oloffes, dat dat schep to Gotlande [queme], eder 50 gulden. Do gaff hey uns weder<sup>b</sup> segl unde roder unde hey sprack: wert sake, dat sick de van Revel nycht wolde vorlyken myt juncker Willeme, so wolde hey op dat vorjar dey Revelschen guder toven, war hey kunde etc. Do selde wy van dar unde quamen to Dansich 3 dage vor wynnachten. Item Frans Beyne de quam ock to Gotlande in de haven, den wolde sey ock nemen, mer dan hey was en to starck, sunder de koplude krech hey an lant, de mosten geven van des scheppes wegen 100 Rynsch gulden etc. Item koppenscop: hoppe 7 mark, solt 30 mark, vas 52 mark, ru honych 8 mark, botter 6 mark, tran 6 mark. Nycht mer up dusse tiid, God spar juu lange gesund, unde seget Hermen Port, dat syne negenogen noch gud synt gebleven etc. 88 gescreven des sundages na der hilligen drey konnynge dage<sup>2</sup>.

Hynrick Kerstens.

198. *Reval an Danzig: hat erfahren, daß im vergangenen Herbst ein nach Reval gehörendes und von Reval abgesegetes Schiff mit Ladung wegen Wettersnot nach Gotland in den Hafen gekommen und dort von dem Vogt villichte van anschundighe weghe umme unsernt willen beschlagnahmt ist; hat dies in dem beigebundenen Brief dem K. [Johann] von Dänemark, dem Danzig den Brief durch sicheren Boten (mit wisser bodeschop juw gestadet) senden möge, gemeldet und ihn gebeten, den Vogt anzuweisen, die beschlagnahmten Güter unverrückt und unverändert zu lassen; bittet, dies auch dem Vogt ernstlich zu schreiben, damit der Kaufmann seiner Güter nicht beraubt wird; wird sich dankbar erweisen. — [14]88 Jan. 25 (ame daghe conversionis s. Pauli). Zettel: bittet, daß Danzig der unnszer mit der juwer gudere vortan willen vorforderen und den beigebundenen Brief mit sicherem Boten, wenn es Danzig paßt, an den Hauptmann auf Gotland schickt<sup>3</sup>.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 9, 295, Or. m. S.  
StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 127 n. 326.

199. *Reval an K. [Johann] von Dänemark: teilt mit, daß im vergangenen Herbst ein Schiff, dessen Ladung nach Reval und in die Hanse gehörte, von Reval*

a) o über m R.      b) werder R.

<sup>1)</sup> Fuhr.      <sup>2)</sup> Vgl. n. 198 u. 199.      <sup>3)</sup> Aus einem etwa gleichzeitigen Antwortschreiben Revals an den Vogt auf Gotland u. n. 197 geht hervor, daß die Beschlagnahme wegen Wilh. v. d. Velde erfolgt war (vgl. n. 57 u. 83). Reval teilte dem Vogt mit, daß es wegen dieser Angelegenheit im Frühjahr mit den ersten apenen wathere Gesandle an K. Johann von Dänemark zu schicken beabsichtige, und bat um Freilassung des beschlagnahmten Guts. StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 127 n. 327, überschrieben: *Advocato super terram Gotland residenti.*

*segelte und im Hafen von Golland, wohin es kam umme wynterlage to liggende, von dem königlichen Vogt villichte umme unsernt willen orsakende, so wy sint berichtet, beschlagnahm̄t wurde, des doch uns bet tohere van juwen koningliken gnaden unde ock undersaten nie is begegēt; bittet, den Vogt anzuweisen, daß Schiff und Gut unverrück̄t beisammen bleiben, und mitzuteilen, ob Ansprüche des Vogts oder eines Anderen Ursache der Beschlagnahme waren; wird, wenn dies der Fall, auf Begehren Ratssendeboten an den König schicken, um Revals Schuldlosigkeit darzutun. — [1488 Jan. 25]<sup>1</sup>.*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 126 n. 325.*

200. *Kowno an Danzig: kann auf dessen letztes Schreiben nicht anders als früher antworten; weist einzelne Beschwerden Danzigs über Bedrückungen der deutschen Kaufleute zurück; bittet um Abstellung der in Danzig eingeführten beschwerlichen Neuerungen. — 1488 Jan. 30.*

*Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 71, Or. m. S.*

Denn ersamenn namhafftigen unnd wolweysenn herren borgermeyster unnde raethmannen der stadt Danczke, unnserrn bsunder gonstigen guttenn frundenn.

Unnserrn ganz fruntlichen grusz mit vormogenn alles gutten stets zcu vor. Ersamen namhafftigen unnd wolweysen herren, unse bsunder gonstige gutte frunde. Wir ewer schriffte newlich an uns gesant, inn welchen ewer ersammikeyt etzliche artikel unnde puncten, of dy wir denne schriffliche antwert haben ober-schicket<sup>1</sup>, beruret wol vornomen unde vorstanden haben, welche antwert wir nicht meynen zcu vornewen, sunder noch dem auszproche unsers allergenedigisten koniglichen mayestates unde noch laute unser wilkor, dy uns seyne konicliche genode hot vorligen unnd gegeben, uns gedenken zcu richten unnde wir uns ouch halden müssen, unde keyne newikeyten ader vorkorczungē anders finden gedenken dem gemeynenn kawffmanne zcu beszwerunge denne des durchlauchtigsten koniclichen mayestats unnde seyner Lithoweschenn rothis ausszproche. Ewer ersammen weysheyten schreybet, das wir dem kawffmanne sulden weren mit dem borger in dy bouden zcu reythen etc.; das ist ny gescheen, sunder in dy dorfer zcu reythen ane borger widder alde weyse, das nicht gewonlich ist, dysz wirt en gewert noch unser wilkor. Ouch uns schreybet, das wir weren von dem borger zcu kewffen dem kowffmanne; ewer wolweyse ersammikeyt wol besynnen moget, ap das mit fromen unsers borgers seyn mochte ader nicht, dorumme ist disz nicht gewert unnde wirt ouch nicht gewert. Das ouch dem Mattis Bolkenhoff umme des willen ofgeloffen wer, das ist uns bas of dy czeyt unwissentlich gewest, hette her uns disz geclaget, wir em rechtes hetten geholfen, so wir eyne stadt von rechte habent, sunder uns dy sache ny vorgebrocht ist wurden. Das Petter Mellyn geclaget hot, das em gewert wer wurden erbe zcu fordern, ir uns schreybet, das kan her uns mit der worheyte mit nichte nicht oberbringen, wenne her das erbe durch seyner mechtiger unnserrn mitteburger volvordert hot unde das erbe geschaczt ist unnde eyngeweyst ist wurden mit allem rechte. Ouch, ersamen lyben herren, so wir ouch vor gethon haben, ewer ersammen weysheyten mit ganzem fleysze unde instendiger beger seyn bittende, das sulche newikeyten, dy in vorzeyten nicht gewest seyn, wuldet gutlichen fugen, das sy mochten abegestalt werden, of das unser borger nicht so sere beszweret wurde, so wir denne hoffe, uns ewer ersammikeyt bey alder gewon-

<sup>1</sup>) Vgl. den Bericht des Vogt Henning Pinnow aus Kopenhagen von Juni 8, HR. III 2 n. 250.

<sup>2</sup>) N. 174, 175.



heyt werden lossen. Gote in langer glucselikeyt bevolen. Geben amme myt-  
woche vor purificacionis noch Gottis gburt 1488.

Rathmanne zcu Chawenn.

201. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: berichtet über seine Verhandlungen mit Kowno vor dem König in Grodno; der König hat neue Verhandlungen am 2. Febr. in Troki angesetzt; bittet, sich der Sache anzunehmen, damit der Streit mit Kowno ein Ende nimmt; falls Danzig sich nicht darum bemüht, muß der Kaufmann Kowno verlassen; klagt über die Drohungen der Juden und Zöllner. — 1488 Jan. 30.*

Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 72, Or. m. S.

Den ersamen unde weyszen heren burgermeisteren unde rat-  
mannen der stat Dantczk d. d.

Unsern gar frundlichen grusz mit alle deme, das wir vormogen umbe ewir  
weyse ersamikeyt zcu thuende, stets zcuvoere. Ersame wolweyse heren. So wir  
ofte und fache ewir weysen ersamikeyt geschreben haben, wy of unsz gesatzc wirt  
vil newgikeyt der newgen funde von deme rote czu Kauwen, sust so sey wir ge-  
heyschen worden von dem rote czu Kauwen mit yn vor koniclicher majestadt  
czu steende. So sey wir gewesen vor konniclicher majestadt czu Garten. So  
habe wir gebeten seyn konicliche gnade, so dy sache ofte und fache vor seynen  
koniclichen gnaden von dem kowfmanne und dorch unse eldisten dornoch vor  
seynen koniclichen gnaden gewesen ist und so dy sachen nicht seyn bey unsz sunder  
bey unsen eldisten, so sey wir gewest seyn konicliche gnade bittende, her unsz  
eynen tagk geben wolde, bysz so lange wir unser eldisten mochten vormogen, sy  
her czu seynen koniclichen gnaden quemen. So wart unsz eyn antwert von seynen  
koniclichen gnaden gegeben, uf lichtmessen<sup>1</sup> zcu vormogen unser eldisten vor  
seynen koniclichen gnaden zcu steende. So begerte wyr eynen lengeren tagk,  
wen der tag zcu kortcz were, so das seyne konicliche gnaden unsz nicht lengeren  
tag geben wolde. Alzo musse wir widder vor seynen koniclichen gnaden steen  
czu Tracken uff lichtmessen. Also gedencke wir doselbist widder dy sache off-  
czuschiben uff ewir weyse ersamikeyt, wen dy sache desz kawfmannisz bey ewir  
weysen ersamikeyt is und nicht bey unsz dobey czu thuen noch czu loszen. Dor-  
umb, ersamen weysen heren, wir ewir weyse ersamikeyt gantcz fleyszlich und  
betlich bittende seyn, das sich ewir weyszheyt fugen wolde mit den allirersten  
bey dy konicliche majestadt und der schelunge unde gebrechen czwusschen dem  
rate czu Kauwen und dem kawfmanne vortasten woldet, uf das dy mochte hyn-  
geleget werden, uf das wir mochten mit yn geruget werden unde fruntschaft mit  
yn haben, und uf das wir ouch mochten wissen, wornoch wir unsz mochten richten  
und halden. Is sache ist, sulchs nicht gescheen wirt, das sich ewir ersamykeyt  
arbeiten wirt umbe unsent willen, so musse wir unde wellen ewir ersamikeyt dy  
lade desz kowffmannisz abesenden, wen wirsz nicht lengk steende konnen halden,  
wen das rothowsz geen unsz so vil hy macht wirt, das wir domitte grosz unser  
kowffmanschaft dorumbe vorsewmen. Ouch haben dy Joden und czolleren<sup>a</sup> hy  
widder unsz gedocht, sy gedencken uf alle dygenne, dy czu Kauwen borger seyn  
unde dy yn Prewszen czu borge nemen und yn Prewszen mit borgeren selleschaft<sup>b</sup>  
haben gehat vor eyne jore adir vor czwen und dy ouch noch do geselleschaft haben,  
uf dy eren czol suchen wellen und gedencken dy so blosz czu machen eresz guttes  
halben czam enen vinger. Dorumbe magk ewir ersamikeyt warnunge thuen, uff

a) czalleren D.

b) geselleft D.

<sup>1</sup>) Febr. 2.

das von den unseren nymandisz czu schaden kompt. Gote czu langen czeyten ewir weysze ersamikeyt bovolen. Geschreven czu Kauwen imme mittewoche neest vor Marien lichtmeszen imme 88. jore.

Olderlwe desz Dwtczschen kopmannisz.

202. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: hat Danzigs Auftrag, den Danziger Boten und Überbringer dss. für die Reise zum König von Frankreich auszustatten* (verlegghen und vorzeen van denghennen eme behoevich und tot versekertheyt des weghes noitdrofftighen wesen mochte, welk gij heren deme coepmanne guetliken wederkeren wolden), *ausgeführt*<sup>1</sup>; *der Bote hat seine Reise glücklich vollbracht, wie Danzig aus seinem Bericht und den Briefen des Königs von Frankreich erschen wird, von denen Danzig dem Kaufmann Abschrift mitteilen möge; die von Jacop Eppensch[ede]<sup>a</sup> ausgelegten Kosten der Reise sind in der Abrechnung verzeichnet, von der dem Boten eine Abschrift mitgegeben ist; weil die Pferde, mit denen der Bote und sein Geleitsmann (syn leedsman) in Frankreich war, noch nicht verkauft sind, worauf der Bote nicht warten wollte, die Danzig noch abgerechnet werden sollen, kann der Kaufmann die Abrechnung noch nicht clær overscriven voir ter tijt und wijle.* — [14]88 Febr. 5.

SA Danzig (SIA Danzig), 300 Abl. U 21, 160, Or. m. S.

203. *Narwa an Reval: beschwert sich, daß der Narwaer Bürgersohn Hartlieb Peper-sack wegen seiner Eigenschaft als Narwaer vom deutschen Hof in Nowgorod verwiesen ist, obwohl er mit dem Geld hansischer Bürger Handel treibt; erklärt, daß in gleichen Fällen andere Narwaer zugelassen wurden und bittet, dem Kaufmann zu schreiben, daß er die Narwaer zum Hofe zuläßt.* — [14]88 Febr. 10.

Aus SIA Reval, K 18, Or. m. S.

Denne ersamen walwysen mannen, heren borgermeisteren unde radtmanne tho Revall, mith gansser ersamheit.

Unszenn fruntlikenn grueth mith vormogenn alles guden stedes thovoren. Eerszame wolwyse heren, bysundere guden frunde. Juwe ersamheit begeren unde bidden wy frundelike tho weten, wo dat Hertelieff Peper-sack unsz the kennen gegeben heft, dat hy tho Nouwarden upp deme Duthsschen hoff nicht stan mochte, umme dat hy unsze borgersoen is, unde se menen, dat hy des kopmans gelt nicht en hebbe uut der Hensse. Hirumme wart hy vorweszen van deme hove, doch unsze borgerkynderen don in allen Hensssteden geliicke ander vrome kopluden unde gesellen, wan sy der borger gelt hebben uut der Henssen, als Hartelieff hevet, wente hy heft Gerit Sassen unde Albert Westerman har beyde gelt, als sy juwe ersame wysheit darvan wal bescet seggen sullen, unde heft doch wal er upp deme hove gestan, dat do den kopman dar nicht an en stade, als menigen vromen man wol witlick is. Ok hebben Hans Emmoet, de by her Johan Super was, Symon Scheelken by Michiel Hilbrant, Herman van der Molen by Hinrick Krauwel, Hans van der Molen unde Evert van der Molen bii Herman Trosten unde unsze borgerkynderen geweszen syn unde hebben up den Duthsschen hoff gestan geliicke ander vrome kopluden unde gesellen. Warumme unsze fruntlike bede unde beger is, dat juwe ersamheit wal don willen unde scriven den kopman, dat sii unsze borgerkynderen ok up den Duthsschen hoff stan laten, de des kopmans gelt hebben uut der Henssen na older wonheit. Unde wes wii tho allen tyden juwe ersamheit unde

a) Loch im Papier.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 155, 156, 187.



deme kopman wedderumme tho wille unde tho dienste don mogen, dar fynden ghy unsz willich tho unde bereit, dat kenne God, de juwe erbarheit friiste unde spare salich unde sont. Gescreven thor Narwe ame [dage] Scolastice anno etc. ime 88 jar.

Borgermeisteren unde radtmannen thor Narwe.

204. *Enkhuizen an Danzig: bekundet die Beschwerde der Enkhuizer Bürger und Schiffer Ewert Tappers und Ysbrant Segerzon, daß sie im vergangenen Sommer auf falsches Anbringen der Danziger Stadtdiener den Danziger Weddeherren je 12 Rhein. Goldgld. geben mußten, weil sie hoire ballast — zoud hebbe geworpen op die rechte reed voir die Wijssel; dagegen haben der Steuermann Pieter Barentzon und die Schiffskinder Albert Albertzon und Pieter Almerdorp vom Schiff des Ewert Tappers und die Schiffskinder Harman Garbrantzon, Harman Pieterzon und Jan Meynertzon vom Schiff Ysbrant Segerzons in Enkhuizen beschworen, daß die beiden Schiffer deden werpen die ballast uut hoir scep en een mijl, een halff varndel van een mijl meer off mijn, van die reed voir die Wijssel ende niet op die reed; bittet, die Weddeherren zur Rückgabe des Geldes an die Schiffer oder deren Bevollmächtigte anzuhalten. — [14]88 Febr. 12.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 20, 243, Or. m. S.*

205. *Frachtvertrag zwischen mehreren Kamper Bürgern und dem Kamper Schiffer Volker Jacobssoen über eine Fahrt in die Baie und von da nach Riga. — 1488 Febr. 15. Kampen.*

*Aus K StA Kampen, Pergamenblatt, der Text mehrfach korrigiert, mit der Überschrift: Zarter; auf der Rückseite folgende beachtenswerte Notizen: Artikel van Zarters [1.] Wie die coipluden syn gevraecht hebbende. [2.] Wie die scipper is, de anbevracht is. [3.] Hoe vele ende wat sie hem anvracht hebben. [4.] Tot wat stat, havenen of stat (1) hie seylen sal. [5.] Wie hem dair laden solen ende wat. [6.] Woir toe hie wederomme mitter last segelen sal. [7.] Hoe voele he te vracht sal hebben. [8.] Woer of wan men hem de betalen sal. [9.] De coiplude hem laden ende lossen, soe vroe he comet. [10.] De scipper sal liggen na older castumen van der zee. [11.] Waer hie van of uut zeylen sal. [12.] Woir de vracht geschiet is. — Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 911.*

In den name Godes amen. Condt ende kennentlick sij allen denghenen, die dessen saerter sien of horen lesen, dat Lambert van der Hove, Johan Gheye, Peter Gheertssoen, Harman Kuenretorff, Johan Hughe, Peter van Kuenre, alle borghere toe Campen, coepluden van der Duytscher Henzen, hebben bevrachtet schipper Volker Jacobssoen, ock borgher to Campen, mit sinen gueden koggen van dersulver Duytscher Henzen to segelen mitten ersten gueden weder unde wijnde, de eme weyet, in de Baye, ende daer soe sal Johan die Leghe nu tertijt in de Baye wesende laden off doen laden in datsulve schip elven hondert soltes, dertijn saerdzen voer twee hondert gerekent, toe weten van weggen Lamberts van der Hove vier hondert, Johan Gheye twee hondert, van weggen Peter Ghertssoen twee, van weggen Harman Kuenretorff een hondert, van weggen Johan Hughe een hondert, van weggen Peter van Kuenre een hondert. Ende wanneer die schipper alsoe gheladen is, sal hij gheholden wesen van daer wederomme to segelen mitten sulven gueden schepe alsoe gheladen den rechten wech dat Swyn voerby dor den Sunt toe Rijghe in Lijfflant, ende daer sall van den vorscreven solte ontfangen heer Ghoessen Menningk vier hondert van weggen Lamberts van der Hove, Reyner Hanegreve twee hondert van wegen Johan Gheye, Leffer ten Hove tweehondert van weggen Peter Gheertsson, Goessen van Damme een hondert van weggen Harman Kuenretorff, Johan van Oesel twee hondert

van weggen Johan Hughe ende Peter van Kuenre. Ende wanneer die schipper dan to Rijghe gecomen is mitten sulven gueden schepe also gheladen, sal hij hebben to vrachte van elker gheweghener last van alsoe vele, hij van den vorscreven elven hondert uut den vorscreven schepe aldaer tolevert, soventijn marck Rijghes, ende die vorscreven coepluden sullen dem vorscreven schipper laden unde lossen unde sine vracht betalen ende die schipper sal wederomme sinen coepluden liggende bliven nae older castumen van der zee sonder argelist. Des tot orkonde sijn desser saerteren twee die ene uut dem anderen ghesneden bij der litter A b c d, daer<sup>a</sup> die ene van ghedaen is in handen des vorscreven schippers, de ander in bewaringhe der vorscreven coepluden. Dit was gedaen to Campen in den jaer ons Heren 1488 opten vijftijnden dach in Februario.

206. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: hat die Briefe Danzigs an den König und Kowno wegen des Prozesses Eklinghof in Rom und des Streits mit Kowno bestellt, aber bisher nur eine Antwort des Königs in der ersten Angelegenheit erhalten; wird Danzig über die Verhandlungen, die nächsten Sonntag zwischen dem Kaufmann und Kowno vor dem König in Wilna stattfinden, berichten. — 1488 Febr. 20.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 73, Or. m. S.

Denn ersamen unde namhaftigen borgermeister unde radtmannen der stadt Dantczk, unseren bosonderen gutten frunden unde gonner.

Unserrn gar frundlichen grusz mit willigem vormogen allis gutten stets zcuvoeren. Ersamen wolweyszen heren. Also denne ewir weyszheyte unsz gesandt drey brieffe, enen vortczustellen an unsirs heren konigliche gnaden von etczlichs gescheftis wegen ewir ersamikeyte antretende ist ime stule czu Roma, und den anderen briff ouch vortczustellen an unsirs heren konicliche gnaden von etczlichs gescheftis und gebrechlichheyte wegen, dy czwischen dem rote czu Kauwen unde dem kowffmanne gewandt seyn<sup>1</sup>, und den dritten briff vort czu stellen an den rodt czu Kauwen ouch von gescheftis und gebrechlichheyte wegen, dy czwischen dem rothe czu Kauwen und dem kowffmanne gewandt, so seyn dy brieffe alle vortgestellet, sundir wir uff keyne brieffe antwert haben wenne uff den briff, der lowtende ist von etczlichs ewir ersamikeyte gescheften wegen ewir ersamikeyte antredende yn dem stule czu Roma. So schicket unsers heren konicliche gnaden ewir ersamikeyte enen briff, der lowtende ist an den heren undirkentzeler und cardinael des heligen vater desz bobistis, und seyne konicliche gnaden yn bittende ist, so als denne dy sachen entscheden und gequitiret seyn, dy denne czwischen Hynricus Eychlinghoff unde etczlicher ewir meteborger gewandt seyn gewesen<sup>2</sup> und dy nw czu vollem ende entscheden seyn czu Kallebergk ym Eychlinghofe, seyne veterliche heligkeyte obir dy sache geystlich recht nicht mehe gebrowchen wolde lossen, und der andir briff ist lowtende an den heren Rosa, der eyn thumhere ist yn der crone czu Polen und eyn procorator von unsirs heren konigis wegen imme stule czu Roma. Der here Rosa wirt legen basz czu osteren van unsers heren konigis gnaden gescheftis wegen imme stule czu Roma, und so schreybet unsers heren konicliche gnaden dem heren Rosa, so is sache is, dy sache von Eychling-

a) daer wiederholt K.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 200 u. 201. <sup>2</sup>) Über den Streit Danzigs mit den Gebrüdern Eklinghof vgl. E. Hoffmann, *Danzigs Verhältnis zum deutschen Reich i. d. J. 1466—1526*, *Zeitschr. d. westpreuß. Geschichtsver. Heft 53 S. 7 ff.*, Br. Nimmert, *Danzigs Verhältnis zu Polen i. d. J. 1466—1492*, *das. S. 166 ff.*



hofen czwischen ewir stadt meteburger wegen gewandt nicht czu ende entschieden seyn, so sal der here Rosa czu Roma so lange legen und sy sache treyben, basz das sy czu ende entschieden wirt. Noch der weysze seyn dy brieffe lowtende yn den stuel czu Roma, so wir verstanden haben von dem schreyber unsers heren konicliche gnaden. Und so kosten disse briefe enen Ungarschen gulden, den hat Laserus Beysze dem schreyber gegeben, den gulden bitte wir ewir ersamykeyt von Laserus wegen Peter Rabenwalde do widder czu geben. Und disse briefe sende wir ewir ersamykeyt mit Michel Smede czu Konigiszberge, eyn borger wonhaftig ymme Kneyphofe. Werden dy brieffe mehe kosten ewir ersamykeit czun henden czu stellen, dasselbig gelt bitte wir Peter Rabenwalde ouch widder czu geben. Von unsers heren konicliche gnaden habe wir keyn antwert nicht uf den briff gekriget von der sachen weggen, dy tzwischen dem rote czu Kauwen und dem kowfmanne gewandt ist. So musse wir nw uff den neesten czukomenden sntag widder vor unsers heren konigis gnaden steen czur Willen durch desz kowffmannisz sachen willen. So sal der rodt czu Kauwen ouch do seyn vor seynen koniclichen gnaden. Wy dy sachen do lowten werden von koniclicher majestadt, das gedencke wir ewir ersamykeit mit den ersten czu vorschriben. Hymitte sey ewir ersamykeit Gote bevolen czu langen czeyten. Geschreiben czu Kauwen imme asschetage imme 88 jore.

Alderlewte desz Dewtczchen kowffmannisz.

207. *Köln an die geldrischen Städte: hat mit Befremden die Gefangennahme des römischen Königs in Brügge erfahren; ermahnt sie zum Gehorsam gegen den König und das Reich:* so wir uns dan vermoiden, eyn gemeyn gerucht durch dat gantze lant van Gelre gelich as by uns gesprengt worden sy ind degelichs werde, wie man uch mit anderen steiden ind herlicheiden desselven landtz van Gelre der Romscher koningliker majestat gerne affhendich ind wederwerdich machen seulde, zwyvelt uns nyet, ir en werdet uch nyet alleyne der verwantheit nae, daemit ir deme heiligen Roemschen ryche zogedain syt, sunder ouch uweren plichten ind hulden nae der Roemscher koningliker majestat gedain daeinne so truwelich, froemlich ind uprichtich halden ind bewysen, as ir wist uch geburen ind van noeden syn sall, daeby dat heilige Roemsche rich nyet georsacht werde sich unbillichs van uch zo beclagen odir sich zo uwerem ewigen verderffnisse tegen uch zo erheven; *zweifelt nicht, daß der König, wenn sie im Gehorsam gegen ihn verharren, sich dankbar erweisen wird.* — [14]88 Febr. 20 (eschedach).

*StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 147', darunter: Remunde Nymmegen Arnhem Sutphen Venlo burgermeister, schepenen ind raide.*

208. *Köln an Brügge: hat erfahren, daß der römische König in Brügge durch etzlichen daeselffs gefangen ist und noch gehalten wird; drückt sein Befremden darüber aus, besonders naedeme — syne koninglike majestat ame anfanghe syns intzoegs zo den landen daeselffs up mannichveldich vliech ersoecken derselver lande sich in syner konigliken majestat jongen dagen in beswiernisse ind besorchnisse syns lyffs ind levens gestalt, sich ouch in dieselve lande, die mit swaren kriegsleuffen beladen ind beswiert waren, persoanlich zogefuegt hait, derselver lande wederwirdigen geweltlich zo wederstain, umb sy by den rechten erven ind yrrre fryheit zo behalden, daeinne syne koniglike majestat lyff noch guet gespart, ouch dardurch, as uch wislich is, syner koningliken majestat erfflige lande verlaissen hait, as dit allet kundich ind*

offenbair is, ouch zo vermoiden, wanne syner koniglicher majestat persone sich so truwelich by den landen daeselffs nyet bewyst hette, syner koniglichen majestat wederwirdigen villicht yrs upsatz ind willens an denselven landen wyder ind verre geschafft ind gebruycht mochten haven, zo uwerem ind derselver lande ewigem verderffnisse ind versturunge uwer ind derselver lande fredens, fryheiden ind privilegien; *bittet, angesichts der verwantheit, daemit wir alle dem Roemschen ryche zogedain ind verwant syn, und der Wohltaten, die der König ihnen und anderen, dem burgundischen Hause gehörigen Ländern erwiesen hat*, dat ouch uwe eirsamheiden ind ure vuralderen sich alweige zo den herren ind fursten van Brabant<sup>a</sup> as zo yrem rechten naturlichen herren truwelich ind fruntlich gehalden ind ertzeigt haven, *die Gefangenhaltung des Königs nicht zu dulden, sondern seine Freilassung zu bewirken*, bedenkende ind overleigende, off sulchen onthaldunge durch uch beherdt odir der Roemsche koniglike majestat deshalven forder beswiernisse zogefuegt wurde, des wir umbers hoffen nyet geschien sulle, wes uweren eirsamheiden ind den gemeynen landen danaff nyet alleyne in versturungen des fredens, sunder ouch achtersetzungen ind verletzungen der fruntlicher ind nutzberlicher kouffmansverhandlungen by uch boven allen anderen steiden mircklich haldende ontstain, irrunge ind schaden brengen, wie ouch dat gantze Roemsche rich darumb nae verwantheit erfurdert ind uperweckt werden mochte, synem rechten naturlichen herren in sulchen noeden byzostain ind yn dainne ungetroist nyet zo lassen; *wünscht Antwort.* — [14]88 (ipso die cinerum) Febr. 20<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 149, darunter: In simili forma den eirsamen wysen den vier leden slandtz van Flaenderen te weten Brug Yperen [Gent] ind van den Fryen, unsen besunderen guden frunden.

209. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: *hat erfahren, daß der römische König in Brügge durch etzligen daeselffs upgehalden ist und wird*, dat uns etzlicher maissen befrempt ind, ast billich ist, vill ursachen halven uweren eirsamheiden so waill as uns kundich, in unszem gemuete hertzlich sere beswiert; *hat deswegen an Brügge geschrieben; bittet, diese Dinge ind wes die up sich haven, wes ouch danaff, off sulchs behert wurde, deme fruntlichem ind nutzberlichem kouffmanshandele ind deme gemeynen freden nae, sich yetzont van Gotz gnaden fruchtberlich halden, untstain, wes ouch der onfrede schadens, verdries ind onwillens inbringen mochte, ernstlich zu bedenken und Brügge nach Möglichkeit zu ermahnen*, sich in diesen dingen bes zo bedencken, die also vurzonemen ind zo doin verfuegen, yn, uns ind allen diesen landen danaff nyet forder last, schade off onwille untstae; *begehrt Antwort.* — [14]88 Febr. 22 (Petri ad cathedram).

StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 145.

210. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: *einige Kölner Bürger haben geklagt*, wie yn yre guedere zo Grevelingen durch summige, der stat Brugge

a) So.

<sup>1)</sup> Im wesentlichen gleichlautende Schreiben richtete Köln an demselben Tage an die in Mecheln versammelten Deputirten der drei Staaten (der dryer stade) des Landes Brabant; es ermahnt sie auch, weder von dem Könige noch von seinem Sohn Hzg. Philipp nyet zo keren oder zo wenden, sondern Brügge zu ermahnen, den König freizulassen, ihn und seinen Sohn Philipp als ihre Herren anzuerkennen und ihnen Gehorsam zu leisten, damit nicht die Herrschaft der beiden Fürsten geswecht werde usw. StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 148, darunter: Simili modo mut. mut. den eirsamen wysen b. s. ind raide zo Loeven Bruessell Antworpen zo deme Bussche Mechelen.



zouldenere geweist syn, up dieselve van Brugge vur yren zoult, sy spreken man yn noch zo doin sy, beswiert ind upgehalden worden syn ind werden zo yrem groissem mirckligem schaden; *bittet auf Wunsch seiner Bürger, da Köln* sulcher schoult, off die waill were, des wir nyet wissen, umbers oever all nyet zo doin haben ind dat wir ind die unsze darumb beswiert seulden werden, uns seer onbillich ind unguetlich geschege, *sich bei Brügge für die unentgeltliche Befreiung der kölnischen Waren zu bemühen*, bedenckende, off sich die unsze ind ouch andere koufflude sulcher beswerunge van der van Brugge weigen vurbas oder nummerme<sup>a</sup> hetten zo besorgen, wes deme gemeynen kouffmanshandele dannaff in die herde ontstain wurde; *begehrt Antwort*. — [14]88 Febr. 23 (sabbato post Petri ad cathedram)<sup>1</sup>.

*StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 147.*

211. *Köln an Kampen: bekundet die Aussage des Kölner Bürgers Mathys Nouk, daß der Kamper Bürger Ysbrant Lutteke in Kampen etzlige gudere mit namen talch ind Derpsche hechte, diewilche derselve Mathijs hiebevoir van Ryghe an Ysbrant Barse synen wirt, uwen mitburger zo Campen, geschickt hedde, up Johan up der Straten ouch unsen burger mit rechte bekummert, denselven kummer vortan bis zo der umslacht desselven guetz nagegangen have; Johan up der Straten hat beschworen, daß ihm die Waren up zyt des kummers ind umblaigs nicht gehörten und er auch damals keinen Anteil daran hatte, außer dat hey an denselven guderen 20 besch. gld. have, die yeme ouch dannaff geburen sullen, ind vorder nyet.* — [14]88 Febr. 26.

*StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 152.*

212. *Zütfen an Köln: erwidert auf n. 207, daß auch ihm sulcke fame ind gerüchte vorgekommen sei, die es sehr bedauere, ind wolden waell, dattet verhueudet were; wird sich mit Huldigung und Eid na onsen vermoegen, as onss billicken geboirt, verhalten und den Deputierten der drei Hauptstädte, die demnächst zusammen kommen werden, Mitteilung machen.* — 1488 März 2 (reminiscere).

*StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 88 8. Mercii.*

213. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: erwidert auf n. 209, dat wij myt allen anderen nacies hijr residerende up desse zake rijpliken ghedacht hebben und niet alleene an de erbare heren borghermestere, scepenen und raide, mer oik de gantze ghemeente van desser stede samptliken to mer tijden myt groeter nernsticheyt und begheerliken vlijte gespraken ten proffijte und walvaert van derzelter stede und des ghemenen coepmans, umme sick allesins mercklicken und wijsliken to bedenckende, wes bij aventuyre van der vorscreven bezweringhe, daer de herherdt worde, unstaen mochte, und hebben daerup van se verstaen, dat se hopen und menen, alle saken alsoe te beleyden, dat se der koninckliker majestat gunst und hulde begheren te behalden und deme ghemenen besten soe voer te wesende, dat wij noch niement sick en solle hebben to beclaghen; waerup wij und andere uns untholden, hopende de tijt ghenesen moeghe, dat sus allet nae der dinghe gheleghenheit, de hijr gehandelt werden, nae ydermans begherte myt haste niet gheendighet kan werden; kann nach Lage der Dinge nichts weiteres mitteilen.* — 1488 März 10 (under des coepmans seghell)<sup>2</sup>.

*StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 88 19. Marcii.*

a) So.

<sup>1</sup>) Vgl. den Bericht über die Verhandlungen Brügges mit dem deutschen Kaufmann von 1490 Febr. 6, HR. III 2 n. 292 §§ 5 u. 6. <sup>2</sup>) 1488 März 26 oder 27 (uff mitwoch vel donrestach

214. *Jaromierz an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben, worin Danzig um Bezahlung einer Forderung des Danziger Bürgers Georg Manth von 6 Ungar. Gld. pro pellibus an den verstorbenen Jaromierzer Bürger Joh. Kokrle mahnt, daß die Nachfolger Kokrles nichts von der Schuld wissen und auch das Testament Kokrles nichts darüber enthält; bittet um bessere Beweisstücke. — [14]88 März 12 (in die Gregorii).*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 7, 109, Or. m. S.

215. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: berichtet gemäß seinem Versprechen<sup>1</sup> über den Verlauf der Verhandlungen vor dem König in den Angelegenheiten des Kaufmanns, daß er sich der saken halven an juwe ersamichheyt getagen hat; so heft unsz unsis heren konicliche gnaden den tach laten volligen; so schrift unsis heren konicliche gnaden juwir ersamichheyt desz kopmannisz saken halven; so wert sigk juwe ersamichheyt wol wider weten to richten na unsis heren koniges gnaden schriven; bittet dringend, sich um die Beilegung des Streits zwischen dem Kaufmann und Kowno zu bemühen (so de sake to juwir ersamichheyt desz kopmannisz halven gesettet is, dat it juwe ersamichheyt so vorfogen wolde, dat der schelynge unde gebreken halven mochte hengelecht werden, dede is twusschen dem kopmanne und hyr deme rade to Kouwen, up dat de kopman mochte mit en to rouwe komen unde mochte weten, woran he sigk yn tokamenden tyden holden solde). — [14]88 März 17 (mandach negist na mitfasten).*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 74, Or. m. Privats. (Geschäftsmarke).

216. *K. Johann von Dänemark an Lübeck: erwidert auf das Schreiben der Tagfahrt der wendischen Städte zu Lübeck von Febr. 28 (ame frigidaghe vor reminiscere) wegen Bestätigung der hansischen Privilegien (begerende den steden van der Hensze sodane privilegia, als en unsze vorfarene unde zelighe here vader, deme God gnedich sie, beth herto gegunnet unde bestediget hebben tho confirmerende unde juw des bequemelike tyt unde stede, wannere gy mit den anderen steden juwe radessendebaden derhalven to uns schicken mochten, to vortekende), daß er augenblicklich nur ganz wenige seiner Räte zur Stelle habe; wird antworten, sobald der gemeine Reichsrat zu ihm kommt. — [14]88 März 25 (dinstage na judica). Aarhus<sup>2</sup>.*

StA Rostock, Lüb. Abschrift.

217. *Die Kölner Jan van Merle und Gerhard von Wesel an den deutschen Kaufmann zu Brügge, zur Zeit in Bergen op Zoom: senden Abschriften kaiserlicher*

*citra vel supra post annunciacionis Marie) sprach Köln dem Kaiser sein Bedauern aus über die Gefangennahme Maximilians in Brügge, berichtete, daß es samt dem Erzbischof von Köln, den Herzogen von Jülich, von Berg und von Kleve zugunsten des Königs an Brügge, Gent, die Städte von Flandern, Brabant und Geldern geschrieben habe (s. n. 207 u. 208), erklärte aber auf die Aufforderung des Kaisers, mit den benachbarten Fürsten zur Befreiung des Königs mitzuwirken, daß es dazu allein nicht instande sei und außerdem bei der gegenwärtigen Lage der Dinge weiterer Unfrieden entstehen könne. Es beleuchtet diese Lage und bemerkt zunächst: Ame yrsten und zome hoegsten, das sulchen hilffe, ob die woll mit der gewalt understanden und mit keyner zimlicher fuechlicher furschickungen unser herren der kurfursten, ouch anderrer fursten, herren und stette, umb diese dardurch lybs und lebens in sorgen stain wurde, zome anderen die unse und anderrer von der Duytzer nation, dy noch yre guttere in groissen mircklicheit bynnen der stat und an den von Brugck lygende und ausszstaindtz haben, dardurch sulcher yre guttere untweidiget zo werden zu derselbiger und des gemeynen kouffmans handell, sich in den landen weytter dan in anderen landen fruchtberlich haltende, verderblichen schaden und zerstorungen usw. Ebenso in Schreiben an die Grafen Adolff und Joh. von Nassau von demselben Tage. StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 163 ff.*

<sup>1</sup>) N. 206.

<sup>2</sup>) Vgl. den Receß der Lübecker Tagfahrt, HR. III 2



*Mandate und berichten über den Heran- und Durchzug des Reichsheeres zur Befreiung Maximilians; mahnen ihn, in Brügge Vorsorge zu treffen; geben Nachricht vom Eintreffen päpstlicher Mandate gegen die flandrischen Städte. — 1488 April 8. Köln.*

*Aus K StA Köln, zwei vielfach durchkorrigirte Konzepte, beide von der Hand Gerhards von Wesel, das ältere, mit Korrekturen des Protonotars Emund Frunt, ist frühestens Samstag vor Ostern (April 5) geschrieben; es gibt die Zahl der bereits angelangten Söldner auf nur 1000 Personen an und spricht nur von dem bevorstehenden Abzug der Söldner<sup>1</sup>.*

Unsen willigen denst myt vermogen alles guden zovoren. Ersame vorsichtige gude vrunde. Men hefft alhier warhafftige zijdonge entfangen und noch hude desen dach dorch keyserlige mandate, darvan wij juwer ersamheiden copie hierinne besloten oversenden, forder vernomen, we dat de keyserlige majestaet eyne myt den kurfursten ind fursten geistlich und werntlich und vaste vele anderen heren, vrijen ind richstede, in merckliker groesser gezale up Georgij neest commende<sup>2</sup> selfs in personen hie zo Collen sin wyrt, und so wijr verstaen, solle solchen herzuch, wanne der bij eynanderen compt, in mannigen jaren in Dutscher nacien nye glich gesyen sin, want dat gantze Romsche rich myt der hoechster macht, sij ummermer vermogen, dem Romschen konyng uys synen noden zo verhelffen etc., uperweckt worden is, und is der voysknechte under hertzoeh Cristoffer van Beyeren synde vur dat eerste bij de 2000 personen zo alreyde hyer und werdent eerstdages vortan treckende, als ouch einsdeils alreyde sin<sup>a</sup>. Dyt wulden wyr urre ersamheiden als unsen bisunderen guden frunden unverkundet nyet laessen in goeder meyningen, dye nacie van der Hensen to Brugge residerende na bewentniss des hilgen richs darvan zo warnen, provisie darup na gelegenheiden, so juwe ersamheiden ungezwijvelt wale doende wert, zo hebben na noittorfft<sup>b</sup>. Doch sal juwe ersamheiden myt weten, dat eyn boede unses hilgen vaders des paes up dynxdach vur paischen<sup>3</sup> lestleden in 11 dagen van Roeme an unsen heren ertzbuschoff van Collen itzont alhier bij uns wesende commen is myt schriffen van synre hillicheiden an de stede Brugge, Yperen und Ghent, darvan wij oick juwer ersamheiden copien hijerinne besloten<sup>c</sup> oversenden, welck bode eyne myt des artzbuschoffs boden, so wij verstaen, van<sup>d</sup> hyer na Vlanderen getzogen is, exhorterende de Vlamyng up pene der obediencien na inhalt derselver schriffte, dat sij up ansicht solker den Romschen konyneck sonder langer belet offte gedrenge entledigen, und schege des nyet, so hefft unse vorscreven here artzbuschof bevel van unsen hilgen vader als commissarius, alle censuren behofflich und noittorfftich vortan tegen de rebellen zo decernerer inhalt der vurscreven schriffen<sup>4</sup>. Were it Godes wille, dat

a) vortan — sin *statt des durchgestrichenen*: den Rijn aff farende K.      b) provisie — noittorfft *über der Zeile statt des durchgestrichenen*: dat ere uyt Brugge, so men beste konde, up verbeteren, offs juwe ersamheiden goet duchte, zo vloyen K.  
c) *Nach besloten ist van wiederholt K.*      d) *Vorher durchgestrichen*: dewelke als up godesdach neest darna K.

<sup>1)</sup> *Daher auch die Verschiedenheit der Zahlenangaben hier und im Schreiben Gerhards von Wesel von April 13, HR. III 2, n. 225.*      <sup>2)</sup> April 23.      <sup>3)</sup> April 1.      <sup>4)</sup> *Erzbischof Hermann forderte von den drei Leden die Freilassung Maximilians innerhalb 10 Tagen nach Empfang seiner Benachrichtigung; die Antwort der drei Lede von April 13 s. Fragments inédits de Rombout de Doppere, publ. p. H. Dussart. Chronique Brugoise de 1491 à 1498. (Bruges 1892), App. A S. 76 n. III; dort noch weitere einschlägige Korrespondenzen. März 27 (dornstag nach dem sondage judica) hatte der Erzbischof den Beamten und Städten des Erzstifts befohlen, da die von Gent und Brügge den römischen König gefangen genommen hätten, sulicher ubeltait nyt mer gehoirt ist, kein Kaufmannsgut an ihren Zöllen vorbeizulassen, ohne daß die Kauf-, Schiff- und Fuhrleute geschworen hätten, daß die Waren nicht den Brüggen und Gentern gehörten und daß sie ihnen die Waren weder direkt noch indirekt verkaufen wollten, ferner die Waren der Brügger und Genter anzuhaltten, dagegen die aus Brabant, Holland, Seeland, Geldern, Luxemburg,*

sich de goede lude lieten onderwijsen! It were schade und jammer, dat de herlige und bequeme vleckede der comenschap noet lijden seulde. Dese unse schrijfften wilt int gode van uns upnemen, so wijr se, Got weys, wale meynen. Kennet Got, der juwe ersamheit gespere. Gescreven to Collen under unser beyder signette up dynxdach na paischen<sup>a</sup> anno 88.

Uwer eirsamheiden willige und gude vrunde Jan van Merlle und Gerhart van Wesel, burgere to Collen<sup>b</sup>.

218. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge, zur Zeit auf dem freien Jahrmarkt zu Bergen op Zoom, an die Kölner Ratsherren Gerhard von Wesel und Jan van Merle: erwidert auf n. 217 und das spätere Schreiben des Gerhard von Wesel<sup>1</sup> mit den Mitteilungen über die Rüstungen des Kaisers, der Kurfürsten u. a. Herren gegen Flandern und Brügge zur Befreiung K. Maximilians, weert Gades wille und de aventuyr soe wolde, dat de toirn und voernemen der voirgeroiter heren und fursten und oick der Vlaminghe gheremediert mochte werden, waer zeere gued, eer de menichte des volkes sick vorder ghenekede; woe deme nu is, moet men nemen de aventuyr van Gade und hapen, dat dorch handlinghe etliker heren und der lande herwertz aver wat gudes tusschen beyden ghevunden mochte werden; dankt für die Mitteilungen und bittet um Nachricht, wenn sie wichtiges erfahren. — 1488 April 23.*

StA Köln, Or. m. S.

219. *Der Kölner Gerhard von Wesel an Johannes [Bersenbrugge in Lübeck]: beklagt den Tod Heinrich Kastorps; wünscht, daß Lübeck den Kaufmann zu London anweist, sich mit den Kölnern zu vertragen; gibt Nachricht über die Geldnot des Kaisers und die Zahl der gegen Flandern ziehenden Reichstruppen; teilt den Inhalt eines Schreibens Brüssels mit und berichtet, daß der Kölner Erzbischof als päpstlicher Kommissar den Flandrern eine letzte Frist zur Freilassung des Königs gestellt hat. — [14]88 April 30. Köln.*

a) Dies Datum statt des durchgestrichenen: up vigilia paschen (April 5) K. Name des Herman Rynck ist im zweiten Konzept durchgestrichen K.

b) Der

Hennegau, den flandrischen Städten, die es nicht mit Brügge und Gent hielten, und anderen Ländern ungehindert passiren zu lassen. SA Düsseldorf, Kurköln A 106 fol. 23. Vgl. das Ermahnungsschreiben Erzb. Johanns von Trier an Mecheln von März 2 (reminiscere) mit dem Hinweis auf die Störung des Handels, zumeist des brüggischen; van Doren, Inventaire des arch. de Malines 4 n. 395. Die Beteiligung der Osterlinge an den Vorgängen in Brügge wird wiederholt erwähnt. In dem am Ende des ersten Teils der Correspondance des magistrats d'Ypres députés à Gand et à Bruges pendant les troubles de Flandre sous Maximilien, publ. p. J. L. A. Dingerick, abgedrucktem gleichzeitigen Flugblatt wird S. 8 von den Verhandlungen über die Zulassung des großen bewaffneten Gefolges der Genter Gesandten in die Stadt am 6. Febr. berichtet: so sy (die Genter) mit solcher grosser macht kamen, gingen die kaufleute Spaniard und Osterling und ander gingen auff den markt van panner zu panner; begerten, das man die von Gent nit einlassen wolt dan mit dreyszig oder vierzig mannen und ermanten sie, vor hundert und sechs iaren des ersten tags im mayen was auch ein auflauff in Bruck und die van Gent komen mit dreyhundert mannen und plunderten die gantze stat [am 3. Mai 1382, Pirenne, Gesch. Belgiens 2 S. 244]. Vgl. den Bericht der Ypernschen Deputirten S. 48 ff. Despars, Cronijcke van Vlaenderen 4 S. 335 f. erzählt zu jenem 6. Febr., daß alle Deutschen etc. sich anmelden und alle Hosteliers und Herbergswirte die Namen ihrer Gäste angeben mußten, s. auch den Bericht der Ypernschen Gesandten zum 5. Febr., S. 46. Ferner erwähnt der Bericht der Gesandten vom 9. März S. 68, daß vor der Hinrichtung des Jacob von Ghistele nicht nur seine Frau und Kinder, sondern auch u. a. notable ghedeputeerde van de Oosterlinghen ende Spainghaers, freilich vergeblich, für sein Leben baten. — Die Hamburger Kammerechnungen, ed. Koppmann, 4 S. 159, notiren: Domino Nicolao Schulten versus Flandriam ad dominum imperatorem in causa detentionis regis Romanorum. — Erwähnt sei die Bemerkung der Ypernschen Deputirten vom 27. Juli, S. 289 ff., über die Hilfe, welche Maximilian aus dem Reiche kommen sollte; in einem Briefe Maximilians an Philipp von Kleve habe auch gestanden, hoe dat tfolck van de 72 ricsteden ende Ansteden vertrecken souden zeer corts, maer de princen van Alemanghen hadden den keyser gheloft bystant te doen. <sup>1)</sup> Nicht bekannt.



*StA Köln, Abschrift von der Hand Gerhards von Wesel, überschrieben: Jhesus. Anno 88 ultima Aprilis Colonia.*

Mynen willigen denst myt vermogen alles guden. Ersame bisonder gude fruynt. Juwen brieff bij brenger geschreven to Lubeke feria 4 post quasimodogeniti<sup>1</sup> hebbe ic untfangen, darinne verstaende, we de frome erbere here myn fruynt her Henrick Kastorp, dem Got gnade, gestorven is, dar ic in myme synne eyne myt anderen erberen burgeren, de syne persone gekant hebben, bedroiff omme sin; dan wijle it gewonliken is und nymandes van uns allen darvan exempt is, darff men nicht fremde darto sin, sonder gwonliken fruntschap den frunden na doende, als ic oick Gode unverweten in itliken geistliken plazen under guden kynderen desser stad ordinert hebbe up vrijdagh 2 Maji neest to geschende; requiescat in pace, amen. Im jare 76 schreiff ic eme, als ic bedragen was van mynen vergonners van den Engelschen saken, God wijt to unschoult, in verbis sequentibus: Ersame lieve here, ic verstaee bedragen to sin van mijnen misgonren in absentia mea und ungehojrt sonder verandwerden condempniert, befremdet my und vermeyne solkes umbillich und dem rechte contrarie sij, want ic God weyt my in des gemeynen coupmans to Londone tribulacie nicht anders, dan eyn fromme man schuldich gwest is to doende, gehalten hebbe<sup>2</sup>. All hebbe ic alle man na syme wolgefallen nicht glijcke wal konnen pleseren, hope ic doch, dat ic de eerste nicht en sij, oick de leste nicht sin en solle, dye synen undersaten, den he presidiert hefft ader solle, eres willen glijcke hefft konnen geraemen. Ic vermode mij oick, dat de gode her Henrick denghenen, hey presidiert hefft, allgijcke effen nicht hefft konnen pleseren. Requiescat in pace, amen. Grotet mij syne lieve husfrouwe, Henrick und Hansen synen kyndere, Jan Kastorp und syne husfrauwe alsamen sere und segget en mijnen willigen denst mij altijt to gebedende na mijnem vermogen.

Vort, ersame gude fruynt, als ic jw latsten schreiff<sup>3</sup> der uneyndracht halven to Londone in dem contore und onder dem coupmanne, so wij degelix hier vernemen leyder, mochten ic wol lijden, dat solkes gebetert worde, want God weijt, es wil van noden sin, dan ic bidde jw denstliken, my nicht to meldende; ic mochte lijden, desglicken oick mer frommer borger alhier, dat de gode stat Lubeke doch dem coupmanne strackliken schreve, dat sij sich mijt unsen und de unse mijt en sich fruntliken, lieffliken und eyndrachtliken verdrogen, want et sich na lude der concordien to Bremene van anno 76 oick also gebort. Hyerinne profftt tbeste und meldet mij nicht. Oick, lieve meister Johan, gode fruynt, wanneer wij forder breive ter noittorfft begert an konyneck, heren offte stede, quod cordialiter fient et effectualiter quam ultimi, non habemus theologos in cancellaria nostra. Capiatis a me secrete, hoc supplico, et non egre.

Vort, ersame lieve meister Johan, als gij mij schrievet des toges halven, wetet, dat unse alreignedichster here der Romsche keyser alhier bij uns is und gwest hefft umbtrint 2 ½ weke et sine pecuniis, ut patet, quod cunctis hic in partibus non immerito displicet et videtur res invalida propositum suum incipere et performare<sup>a</sup> sine denariis; dicitur hic, quod si omnes subditi imperii contra Flandriam et pro deliberacione filii vocati darent argentum, dubium esset adhuc, si stipendiarii pro illud<sup>a</sup> conducerentur; quare videtur, quod melius esset mittere stipendiarios quam dare denarios. Venerunt hic post datum ultime litere, quam misi vobis<sup>4</sup>, item 1000 voytknechte myt 35 reysigen ex parte Sigismundi ducis

a) 1

<sup>1)</sup> April 16.

<sup>2)</sup> Vgl. oben Bd. 10 n. 484.

<sup>3)</sup> April 13, HR. III 2 n. 225.

<sup>4)</sup> A. a. O.

Austrie, item umbtrynt voytknechte und reysigen 200 ex parte Everhardi comitis de Wyrtemberch. Desse vorscreven eyne mijt den Colschen als Stifftschen, Gulcheren und Berchschen und myt den twen marckgreven van Baden, synt tosamen umbtrynt 3700 personen, sin den twen hertogen van Beyeren nagefolget und sin sere na bij deser tijd in Flanderen, Got verlove uns allen synen gotliken freden, amen. Adhuc venerunt postmodum de civitatibus subsequentes: Item de van Costantz zo voyte und zo perde bij 150, dye van Basel glicherwijse bij 200, dye van Rotwijn 50, dye van Kempten 50, und sollen desen dach vortan na. Venerunt nova, quod Argentinenses applicent hodie cum tricentis, et venerunt predictae civitates cum magna provisione victualium etc. Der anderen richstede und vrijstede eyne myt den anderen forsten und heren is men wardende degelix, ceperunt hic apud nos hospicia in magna copia. Utinam exonerati essemus de ipsis!

Item gesteren schreven de van Bruessel alhier an den raet<sup>1</sup> excuserende sich ser erga cesaream majestatem etc., biddende sij und itlike andere ere bijbelegene stede an unsen rade vur alleman, dar des van noden sin mochte, vur gehorsamen des rijkes etc. to holden, und in effectu was doch de meynonge, sij hedden sich sere an den Vlamingen gemodet, de persone unses gnedichsten heren des Romschen koninges to entledigen und vrij to erlangen, hedde sich noch tortijd mijt fogen nicht konnen fynden, nuu hedden sij peremptorie de ere an de van Ghent, Brugge und Ypren gesant, den Romschen koning begerende to delivereren eerst an und asdan to beseen de saken gutliken to fynden; were it sake dem also geschege, seulde mijt der holpe Godes den saken geholpen sin; deden de Vlamingen des oick nyet, asdan und van stont an weulden sij eyne myt eren bijbelegenen steden de saken myt gantzer ernsticheit over deselve Vlaminge helpen wreken. Item hude up datum synt eyne ambassade van Bruessel selffs her comen, muntliken de vorscreven schriffen etc. vortogeven coram cesare, archiepiscopo et civitate etc. et forsán lacius in causa predicta to doende desghenen, sij van noden duncket sin; det Deus nobis et vicinis pacem.

Vort, ersame gude fruynt, so ic jw in mijen vorbrieve copijen, wo unse hilge vader der paes an de Vlaminge geschreven hadde, oick exhortaciones, de unse artzbuschoff en gedayn hadde, eyne myt afschriefften der maledictien up se decernyert gesant hebbe, demna so hebben de 3 lede van Vlanderen und oick de van Brugge in besonderheit dem artzbuschove als commissario apostolico weder geschreven in forma, ic jw de copien, quas maximis instrucciis rec[eptis] propinis aliquibus ad effectum vobis mittendi impetravi non publice sed secrete, sicut etiam supplico, ut vos tenere velitis, alhyer inne besloten oversende. Darup de artzbuschop en weder geschreven hefft in effectu sequenti, dat wewol hey en vele dilacien gegeven hebbe, de persone des Romschen koninges to erledigen und sij des infra tempus debitum nicht gedayn en hebben und hey de maledictie secundum ordinem juris over sij hefft laten uytgaen, alle solempniteten des rechtes darinne gebrucht etc., nichtdesdemyn up dat men en nicht judicem rigoris en dorffte achten, so geve hey en noch 6 dage na presentacien desser synre schriffte dilacie, quod infra illos sex diebus<sup>a</sup> regem et suos deliberent, sin autem, capiet maledictio, et illi nuncii nondum reversi sunt<sup>2</sup>; post vero reversionem scribam

a) 1

<sup>1</sup>) Siehe n. 208 S. 163 Anm. 1. <sup>2</sup>) Jedenfalls hat die geistliche Exekution gegen die Flandrer stattgefunden. Der Kölner Rat setzte eine Kommission ein wegen des von den Fürsten verweigerten Geleits zur Frankfurter Messe und ouch in der sachen den geistlichen künner up die Flaemyngede gedayn beruerende. SLA Köln, Memorialbuch d. Proto notars 2 fol. 130, undatiert, zwischen Mai und Aug. 8.



vobis, quid factum fuerit. Timeo tamen, quod stipendiarii et presertim illi duces Bavarie execuciones maledictionum facient cum gladiis et fustibus ante respon- sionem etc. Aldus steyt de sake up datum.

Item, lieve meister Jan, vergetet nicht de 3 goltgulden van meister Dederick Brandes to heffen, ic sijme broder meister Gerhardo gedaen hebbe, und bestellet mij myne bevertzagele, als ic jw gescreven hebbe, und compt gij alhier in causa civitatis vestre, so bidde ic jw, ic jw wert sin mach, quod libenter faciam ob hono- rem civitatis Lubicensis et amorem vestram, quam Deus conservet.

Vester G[erardus] W[esel] civis C[oloniensis].

220. Köln an Brügge: die Kölner Bürger Gerhart van Mer, Anthonis van Odendaill und Joh. zer Heggen beklagen sich, daß ihnen ihre Güter im Wert von über 7000 Gld. in Gravelingen von Brügges Söldnern umb gebrech yrre zouldyen, sy an uch ind urre steide zo achters syn mogen, aufgehalten werden zu ihrem großen Schaden; beghrt mit Hinweis auf die Privilegien der gemeinen Hanse- städte in Flandern, daß Brügge die Befreiung der kölnischen Güter bewirkt; verlangt Antwort, um sich darnach zu richten. — [14]88 Mai 2 (in profesto crucis)<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 179.

221. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: dankt für die Förderung der Angelegenheit der drei Kölner Bürger<sup>2</sup> bei Brügge; beghrt, daß der Kaufmann Brügge auf Grund der hansischen Privilegien ernstlich anhält, die Freilassung der kölnischen Güter zu bewirken; die geschädigten Kölner haben bereits die Güter einiger Brügger Bürger in Köln arrestiert, wilche beswiernisse wir doch, bis wir forder antworde van der stat Brugge ind uwer lieffden vurnemen, in allem gueden dencken up zo doin halden. — [14]88 Mai 2 (in profesto crucis).

StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 179.

222. Leipzig an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben, wonach die Danziger Krämer sich beklagt haben, daß sie von Jurg Schellen, Überbringer dss., gefälschten Pfeffer, wovon Danzig in einem Sack und verschlossenen Papier eine Probe mitschickt, gekauft haben, und wonach Jurg Schelle, von Danzig vorgeladen, sich auf Sigmundt Urtell von Nürnberg als seinen wehremann, von dem er den Pfeffer gekauft hat, berufen und versprochen hat, dafür Beweis zu bringen und auf Danzigs Bitte, dem Schelle zu helfen, sich zu rechtfertigen und Schadenersatz zu erlangen; daß Sigmundt Urtell erklärt hat, dem Jurg Schelle in dem letztvergangenen neuen Jahrmarkt zwei Säcke Pfeffer verkauft zu haben, und daß der von Danzig geschickte Sack der eine von diesen sei und auch die Marke (das gemerck) darauf sei; Urtell hat Leipzig gebeten, ihm den Sack mit dem Pfeffer samt Bekundung des Sachverhalts an Nürnberg mitzugeben, damit er sich wegen der Fälscherei rechtfertigen und auch seinen wehremann vorbringen könne; hat ihm das bewilligt mit der Verpflichtung, daß er sich, falls er sich nicht rechtfertigen könne, in Leipzig gerichtlich verantworten werde; hat ihm eine Bekundung des Sachverhalts an Nürnberg sowie den Sack mit dem Pfeffer mitgegeben. — [14]88 Mai 7 (mitwochen nach dem suntage cantate).

<sup>1</sup>) April 30 setzle der Kölner Rat auf schriftliches Begehren des Gerh. van Meer und des Thoenis van Odendaill eine Kommission (unter dem Vorsitz des Gerhard von Wesel) ein, ervarnisse der sachen yrre genomen guedere in Vlaenderen zo doin. StA Köln, Memorialbuch d. Protonotars 2 fol. 129.

<sup>2</sup>) N. 220.

SA Danzig (Sta Danzig), 300 Abt. U 22, 167, Or. m. S.; daselbst 22, 168 eine Erklärung Leipzigs an Danzig mit demselben Datum und im wesentlichen desselben Inhalts; Jurg Schelle erklärt darin, daß er den Pfeffer im Beisein seines Fuhrmanns Paul Glasenapp in seiner Herberge in Leipzig in ein Faß gepackt habe und es in Danzig im Hause seines Wirts Hans Freyberger niedergelegt habe, wo er den Pfeffer im Beisein Freybergers aus dem Faß genommen und den Danziger Krämer verkauft habe. Sigmund Urtehl gelobt, auf der nächsten Leipziger Michaelismesse seinen wehrem persönlich oder durch schriftliches Zeugnis vorzubringen<sup>1</sup>. Or. m. S.

<sup>1</sup>) Wir teilen hier auch die übrigen einschlägigen Schriftstücke mit, die im Danziger Archiv erhalten sind, zunächst die an den Nürnberger Rat gerichtete Erklärung des Endres Wolgemuth, Dieners der Roten: Fursichtigen erbaren und weissen lieben hern. Das anbringen Sigmund Ortels von wegen eins sack pfeffers by ewer weisheit getan und mir furgelhalten hab ich vernomen, und hat solich pfeffers halb die gestalt, das nit allein durch meine hern die Roden, sunder auch durch vill ander treffentliche kaufflewit ein merckliche grosze anzall pfeffers in dem nestverschinenen jar zu Venedig erkaufft und furter hie zu Saltzburg unnd an vill anderen namhafftigen enden widder verkawfft, des auch ezwovil in die konigreiche und landt Polen, Pehem, Slesigen, Meichsen und andere endde gefurt worden ist. Und wiewol mein herschafft und ich auch ane zweyfell all ander kaufflewit, don sollicher pfeffer zu Venedig erkaufft ist wordenn, des gutten glaubens und vertrauens gewesen sindt, das solicher pfeffer gantz auffrichtich, rechtfertig und recht gut kawffmansgut sein solt, so wurd ich doch nit allein aus disem vall, sunder auch durch etlich mer treffentlich kawfflewit, denen solichs pfeffers auch worden ist, bey denen ich den sachen nachgefragt habe, guter masen berichtet, das derselb pfeffer nicht rechtfertig gewesen sein sol, sundern mein hern und ander irenthalben gantz unwissent domit umbgefurt und betrogen worden sein, in massen ich auch nit zweyffel, ewr weiszheit solicher ding vor diser zeit durch ander, den dergleichen begenet ist, auch berichtet worden sey. Und wiewol ich auch gesthee, das ich in vergangen zceitten als ein diener meiner hern der Roten deme genanten Sigmund Ortell eynen sack, daran meiner hern der Roten zeichen ist, solich pfeffer zu keuffen geben, so ist do wider meine hern noch mir solche unrechtfertigkeit nicht wissent gewesen, darumb ich ewer wirdikeit unterdeniglich bitte, meine hern die Roten und auch mich von solicher verdacht der velscherey gutlich entschuldigt zu haben, uns auch des bey einem erbaren rat zu Liptzk und Dantzke entschuldigen, ine auch schreyben und sie bitten, das sie den auffgehalten pfeffer widerumb aus irer gewalt zu meinen henden komen lassen, auff das das meine hern und auch ich mit anzeigung desselben gegen denjennen, so meinen hern den verkaufft haben, dister stetlicher anfordrung umb ir verfurung thun und schadens an in erholen mugen. So bin ich äogegen erputig, dem Scheller sein kauffgelt umb den pfeffer gegeben zu Liptzk wider zu werdenn ader im, sovil des unrechtfertigen pfeffers ungerverlich gewesen ist, erstattung zu verschaffen. Das werdenn meine hern die Roten und auch ich umb ewr weisheit und darzu auch umb die erbern rete der stat Lipczk und Dantzke mit willen verdienen. Endres Wolgemuth, der Roten diener. In einer gleichzeitigen undatierten Zuschrift an den Nürnberger Rat erklärt Sigmund Ortell d. Jüng., daß er früher von Andres Wolgemut, der do Hans und Cuntzen der Roten geschelsschafft (!) alhie zu Nurmberg diener ist, einen Sack Pfeffer gekauft, den mit meinem zeichen zu der Roten zeichen, das vor an dem sack gewesen ist, bezeichnet und ihn mit anderen Waren zur Leipziger Messe geschickt habe; er erzählt dann weiter den Verlauf der Sache, ohne neues hinzuzufügen, nennt den Andres als seinen geweren, was auch das Zeichen der Gesellschaft seiner Herrn an dem Sack beweise, und bittet, an Leipzig zu schreiben, daß die Anklage des Scheller gegen ihn abgestellt werde. Die Erklärungen des Sigmund Ortell und Andres Wolgemut sandte Nürnberg Sept. 24 (mitwoch nach s. Mauricien tag) an Leipzig und bemerkte dazu, wan wir nw glawblich bericht sein, das diejhenen, die solchen unrechtfertigen pfeffer zu Venedig zugericht unnd gemacht habenn, durch die Venediger uff eineme gesatzten unnd erna[n]jten tag offenlich beruffen wurden sein, sich solcher tadt zu vorantworthen, die aber nicht erschienen, sunder sich ausz Venedig abewegs gethann habnn, darumb die Venediger zu hantfest gemeines gutenn glawbens unnd vortrawns offenlich vorkunden unnd auszruffen haben laszenn sollen, allen denjhenen, den solchs unrechtfertigen pfeffers wurden were, die das durch glawblich urkundt bey inen beweisen, den selben iren schaden zu widderlegen, so seien hierdurch die gen. Nürnberger entschuldigt; es bal, das gegen Sigmund Ortell begonnene Verfahren einzustellen, und an Danzig zu schreiben, den gefälschten Pfeffer dem Wolgemut zu übertiefern oder den Scheller zu veranlassen, sich an Wolgemuts Anerbielen, für den gefälschten Pfeffer Ersatz zu leisten, genügen zu lassen. Diese Schriftstücke sandte Leipzig 1489 Jan. 10 (sonnabends nach Erhardi) an Danzig mit der Bitte, dem Jorg Scheller den in Danzig noch vorhandenen gefälschten Pfeffer zu Händen des Wolgemut zu übertiefern und den Jorge Scheller auf Grund der Erklärung Nürnbergs für entschuldigt zu halten, nachdem Leipzig auch den Sigmund Ortell von seinem Gelöbnis, das ihm wegen des Fälschungsverdachts auferlegt werden mußte, befreit habe. März 16 (montag noch reminiscere) schrieb das fürstl. Oberhofgericht in Leipzig an Danzig, Jorge Scheller habe berichtet, daß er einen Teil des Pfeffers, den Danzig größtenteils auf dem Markt habe verbrennen lassen, ohne von der



223. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge, zur Zeit auf dem freien Jahrmarkt zu Bergen op Zoom an Köln: erwidert auf n. 221, daß er seit der Zeit, als die Laken in Gravelingen waren, sich auf die frühere Bitte Kölns und auf Verlangen der Eigentümer bei K. Maximilian und Brügge ernstlich um die kosten- und schadlose Freigabe der Laken bemüht hat, jedoch bisher ohne Erfolg; schlimmer ist, daß die Söldner die Laken in Gravelingen ghepartet und ghebutet haben; hat sich darüber beklagt und gedenkt es noch mehr zu tun, soe verre bij jw heren ghene remedie dairtoe ghedaen en werdt, dat sus, als nu nae verloepe der dinghe, soe juwe erbairheyt mercken mach, nicht to doene en staet; bittet, Geduld zu haben, bis man sieht, wie sich die Dinge mit K. Maximilian und Brügge gestalten; verspricht dann sein Bestes zu tun. — 1488 Mai 9.*

*StA Köln, Or. m. S., bez.: anno 88 15. Maji.*

224. *K. Karl von Frankreich an seine Beamten in Rouen, Caen, Caux, Coutantin, Gisors, Evreux, Amiens und Vermandois: befiehlt ihnen, auf die Klage Kampens von der großen deutschen Hanse über vertragswidrige, unaufhörliche Schädigung der Kamper, ihrer Diener und Waren durch französische Untertanen, die Verkündigung des Friedensvertrages mit der Hanse und gebietet ihnen, jede Belästigung und Schädigung der Kamper zu verhindern. — 1488 Mai 16. Chinon.*

*Aus StA Kampen, Or. Perg. m. S. i. Blechkapsel. — Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 914.*

Charles, par la grace de Dieu roy de France, a tous noz lieuxtenans, connestable, mareschaulx, admiral, visadmiral, bailliz de Rouen Caen Caux Coustentin Gisors Evreux Amyens et Vermendoys, cappitaines, cheffz et conducteurs de gens darmes et de traict tant par mer que par terre et a tous noz autres justiciers ou a leurs lieuxtenans ou commis salut et dilection. De la partie de noz chers et bien amez les marchans, habitans et demourans en la ville de Campeze en Allemaigne estans de la Grant Hance Theotonique<sup>1</sup> nous a este expose, que jasoit ce que entre nous, noz pays, terres, seigneuries et subgetz et les pays, terres, seigneuries, subgetz et habitans de la Grant Hance Theotonique ayant este faictes confederacions, aliances et deffenses, qui ont este criees, publiees et manifestees tellement, que nul nen doit pretendre juste cause dignorance<sup>2</sup>, et qui a ce moyen soit loisible et permis aus diz exposans et autres de la dicte Hance Theotonique aller, venir, sejourner et demourer seurement en nos diz royaume, pays, terres et seigneuries tant par mer que par terre et y faire et faire faire par leurs gens, serviteurs et facteurs fait de marchandise et y conduire mener et raconduire tous et chacuns leurs biens, denrees et marchandises licites et permises, ainsi que plusaplain contenu est es lectres des dictes aliances, ce neantmoins plusieurs tant cappitaines, gens de guerre, que autres noz subgetz et habitans en nostre dit royaume en voz povoirs et juridictions sefforcent chacun jour leur donner plusieurs destourbiens et empeschemens par mer et par terre tant en leurs personnes que en leurs biens, denrees et marchandises et de leurs facteurs, serviteurs et entremecteurs de leurs affaires et en contrevant aus dictes aliances et confederacions, et a ceste cause nous ont fait humblement supplier et requerir, leur estre par nous donnee sur ce provision convenable. Pour ce est il que nous ces choses considerees, voulans les dictes aliances, amytez et confederacions estre gardees, entretenues et obser-

*Fälschung zu wissen, verkauft habe, und daß Danzig das Geld an sich genommen habe; es bat, dem Scheller das Geld zu verabfolgen. SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 22, 170, 171, 172, 174, 179, Or. u. Abschr.*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 159, 162 u. 165.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 108.

vees sans enfraindre et les diz exposans estre favorablement traictez en leurs affaires, vous mandons, commandons et enjoingnons expressement en commectant se mestier est par ces presentes et a chacun de vous sur ce requis et comme a luy appartendra, que apres ce quil vous sera deurement apparu des dictes aliances, vous icelles faictes publier par tout, ou il appartendra, et faictes ou faictes faire expresse inhibicion et deffense de par nous a toutes manieres de gens tant en general que en particulier a son de trompe et cry public et autrement es lieux de voz povoirs et jurisdictions, ou lon a acoustume faire criz et proclamacions, que doresenavant selon et en ensuivant le contenu des dictes aliances ilz seuffrent et laissent les diz exposans et chacun deulx et leurs gens, serviteurs et facteurs aller, demourer, venir et sejourner, conduire et raconduire leurs diz biens, denrees et marchandises seurement et saulvement par tout nos diz royaume, pays et seigneuries tant par mer que par terre, sans leur faire mectre ou donner ne souffrir estre fait mis ou donne aucun destourbier ou empeschement en corps ne en biens en quelque maniere, que ce soit, contre ne ou prejudice des dictes aliances, et le quel se fait mis ou donne leur avoit este ou estoit, mectez le ou faictes mectre incontinant et sans delay a plaine delivrance et au premier estat et den en contraignant a ce faire et souffrir reaument et de fait tous ceulx, quil appartendra et qui pour ce seront a contraindre, par toutes voyes et manieres deues et raisonnables, car ainsi nous plaist il et voulons estre fait. Ce faire vous avons donne et chacun de vous plain povoir, auctorite, commission et mandement especial, mandons et commandons a tous noz justiciers, officiers et subgetz, que a vous et chacun de vous, voz commis et depputez en ce faisant obeissent et entendent diligemment, et pour ce que de ces presentes les diz exposans pourrout avoir a besongner en plusieurs et divers lieux, nous voulons, que au vidimus dicelles fait soubz seel royal foy soit adjoustee comme a ce present original, pourveu toutesvoies que les diz exposans ne feront ne feront faire aucune chose contre ne ou prejudice des dictes aliances. Donne a Chinon le 16. jour de May lan de grace 1488 et de nostre regne le cinquieme<sup>1</sup>.

Par le roy, monseigneur le duc de Bourbon, le seigneur de Rohan, les seigneurs de Lisle, de Grimault, de la Selleguevant et autres presens.

Jamont.

225. *Kampen an K. [Johann] von Dänemark: übersendet zum Dank für die von seinen Vorgängern und ihm den Schiffern und Kaufleuten von Kampen in seinen Reichen gewährten Privilegien und Gunstbezeugungen twe clenoden als twee sylveren kannen zum Geschenk; bittet, sie gnädig anzunehmen, nyet tegenstaende der koninglijken majestait wal wat groters betemedede, und die Schiffer und Kaufleute von Kampen nach alter Gewohnheit zu fördern. — [1488 Mai 22]*<sup>2</sup>.

*StA Kampen, Minuten 1480—1493 2. Teil, eingelegtes Blatt zw. fol. 122 u. 123, ohne Adresse, zum Jahre 1488, darunter: admissum 22 Maji. — Verz.: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 915.*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 255. <sup>2</sup>) Gleichzeitig und mit derselben Bitte übersandte Kampen dem Zöllner Peter Hanssoen een sylveren schenckvath; *StA Kampen, das. — Eben diesem P. Johansson, Bürgermeister von Helsingör, hatte Amsterdam am 7. März 1487 geschrieben, es habe vernommen, daß er vom Hl. Lande nach Köln gekommen sei, und bitte ihn, nach Amsterdam zu kommen ende aldair mit ons vrolick te wesen ende goede sier te maken; zugleich übersandte es mehrere Geschenke und bat, die Amsterdamer Schiffer und Kaufleute stets zu fördern. StA Amsterdam, Groot Memoriael I fol. 199.*



226. *Thorn an Danzig: erinnert an die vielfältigen Verhandlungen auf den Tagfahrten<sup>1</sup> der Schotten und partirers halben, die das landt mit irem gefelschten gutte, cromerey, vorkorczeiten gewichte und kleynem mose durchzien in steten, mergkten, dorffern, dodurch das gemeyne volk und arme lewte swerlichen betrogen werden, unde ist czu glosem vorfange dem ganzem lande unde czu mergklichem schaden den cromern unde anderen in den steten deser lande, die sich semlicher cromerey und dergleich müssen borgen; hört auch von denen, die im Nedirlande alsze czu Königsbergk und anderswo gewest seyn uf visscherey czu kouffen, die yn also yn vorgangen joren gedinet haben yn den margkt kegen Breszlaw czu brengen, alsze oel, trewgefisch und dergleich, nicht czu kofe haben mogen yrhalten, derhalben das die fremden awszlendisschen koflewte und furlaute und Masowr so manchfeldlichen das landt durchziehen unde uf allen visschereyen und vitten deme ganzem lande czu vorfange ziehen und semliche fischerey ofkofen; auch Danzig kann wohl in Danzig selbst merken, das semliche fischerey czu euch nicht en kommet noch alsze czuforen bekommen ist, das denne ist eyn merglicher schade dem gemeynen kofman deses landes; bittet, den Danzigern zur nächsten Tagfahrt am 29. Juni (uffen tag Petri und Pauli) in Elbing und weiter in Christburg, wo der Hochmeister oder die Seinen sein werden, Auftrag zu Verhandlungen über Besserung dieser Mißstände, uf das semliche kofenschaft und handel bey den eynwonern im lande bleiben moge, zu geben<sup>2</sup>;*

<sup>1</sup>) *Darüber berichten die Reesse der westpreußischen Ständetage in Elbing von 1487 April 1 (judica) und Juni 24 (Johannis), SA Danzig, 300 Abl., Receßhs. 1479—1494 fol. 297—307 u. 315, der erstere: Item dornoch vorzalte her (sc. der Bürgermeister von Danzig) ouch vonn denn kremeren unnd Schotten etc., unnde wart so gelossen, das men eynsulchs sal vorhandelnn uffr gemeynen tagfart unnde da eynn entlich boslisz machenn, uff dasz men is insz gemeyne durchs ganntze lanndt moge haldenn; der zweite: Item dornoch wardt gehandelt unnder denn groszen steten vonn den Schotschenn kremeren; ist under en gelesen (1), eyne itzliche staedt an ire eldisstenn czu brengenn unnd denne uff der nestin tagfart doruff czu handelenn und eynn czu brengenn.*

<sup>2</sup>) *Danzig antwortete darauf, daß es gemäß Thorn's Begehren seine Sendeboten zu der Tagfahrt in Elbing und Christburg beauftragen werde, mit Thorn und anderen Vertretern sich um die Verbesserung dieser Mißstände zu bemühen. SA Danzig a. a. O. 318, undatierter Entwurf. Dieselben Fragen samtl. schon bekanntenn über den Thorer Stapel, den Handel der Masovier u. a. Kaufleute aus Polen nach Preußen usw. wurden auch im Febr. 1489 zwischen Ratssendeboten der Städte Thorn, Elbing und Danzig in Danzig verhandelt. Der Bericht über die Verhandlungen, SA Danzig, 300 Abl., Danziger Receßhs. 1479—1494 enthält darüber fol. 339 ff. folgendes: (im Auszuge gedruckt: Schütz, Hist. rer. Pruss. lib. 8 S. 396 f.) zu Febr. 6 (ipsa die s. Dorothee virginis): Dornoch dy herenn von Thorn vorzalten dy mercklichen schaden unnd vorterbisse, dy der stadt Thorn unnd deme gantzen lande dorauz entspreest, das dy Masower fry hy ins landt uff unde nidder, wo das en geliebt, czien unnd handel haben, das von alders zo nicht gewesen ist, als das dy recessz vor langen czeiten gemacht wol ausweysen, der copien sy vorbrochten unnd den heren vonn Dantzke oberantworten, unde vorzalte dy gebrechen unnd langen worten, do bey sprechende, das den inwoneren deser lande solliche narunge in der Mazow adir anderswo nicht gestatet wurde. Dornoch von den Bromborgeren, dy in korten czeiten in merckliche narunge seyn gekomen ausz sollichem, das sy mitt den eynwoneren deser landen gesellschaft haben, mit gelde vorleget werde unde dy guttere in zugefuret, welchs doch widder der Hanze recessz ist unde sunderlich der stadt Thorn czu mercklichem vorfange unnd schaden, unnd solde es zo vortan zugegen, zo musten dy stadt Thorn gruntliken vorteben. Demnach gab vor derselbte her borgermeister von Thorn der vitten unnd visschereyen halben, wie dy auslender hiir ins land czien uff den vitten, vorlegen dy visschen mit gelde unde haben eyne merckliche bergunge dovan unde entzien den eynwoneren deses landes dii narunge, dovan sich mannich eynwoner deses landes pflag zcu bergen etc. Dergleichen wart auch gedacht der Schotten unde lantferinge, dy das ganze jaer durch das landt uff alle jormarkte czen unde betrigen dy leute mit valscher ware. Febr. 10 erhebt der Bürgermeister von Danzig Beschwerde über Thorn, daß es die Straße auf Nakel schließe. Die Thorer berufen sich dagegen auf ihre Stapelprivilegien von 1403 und 1457. Nach „vielen Wechselworten“ erklärt der Bürgermeister von Danzig: Wie dy fremden koufleute ander wege und stelle suchten, zo das zy nicht zcu Thorn, ouch nicht zu Dantzke quemen, wente do were eyne merckliche strosze gemacht kegen Stettin unnd Colberg, das dan desem lande zcu mercklichem schaden gefellet*

bittet, falls Danzig die Beratung irgendwelcher anderer gemeinsamer Angelegenheiten mit dem Hochmeister und dem Orden für nötig hält, dies Thorn mitzuteilen, damit es seine Sendeboten darin instruieren kann. — [14]88 Juni 16 (am montag noch Viti et Modesti).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 68, 302, Or. m. S.

227. Der deutsche Kaufmann zu Brügge, zur Zeit auf dem freien Jahrmarkt zu Antwerpen, an Köln und die Provisoren der Kölner Universität: hat seinem Sekretär Meister Gerhard Bruyns, dem Köln früher eine Pfründe an S. Georg in Köln verliehen hat<sup>1</sup> und der umme vele zwarer und lastigher saken wille demeghemenen coepmanne antreffende, dair wij synes dagheliken denstes noetrofftigen toe behoeven, nicht instande ist, seinen kirchlichen Pflichten nachzukommen, erlaubt, die Pfründe zu Gunsten des früheren Sekretärs des Kaufmannes Meister Hermans ten Colcke von Deventer, in artibus ghepromovert und lithmater der werdiger universiteyt van Colne, ghelijc meister Gerdt voirscreven is, gued und doeghentlick van levene und instande die Pfründe persönlich zu versehen, aufzugeben; bittet, dem letzteren, der een erbaer gheselle van guden vrunden und guder fame und langhe in unsen denste ghewest is und uns alsoe ghedeent hefft, dat wij eme in allen eerliken saken nae unsen vermoegen gherne vorderlick und behulpen wesen wolden tot enen eerliken und gotliken state to komende, die Pfründe zu übertragen. — 1488 Juni 19<sup>2</sup>.

StA Köln, Or. m. S., bez.: Alderlude zo Brugge intercedentes pro quodam eorum clerico in canonicatum s. Georgii promoveri, anno 88 3. Julii, u. Abschrift.

und nicht können merken, das euch heren von Thorn eingerley fromen doraus kome, das dy strosze uffen Nackel vorhalden were, unnd wyr erkennen, das yrs grossern schaden dan fromen habt, wente mochte der kawfman frey czyen, her czoge zo schiir uff Thorn als uffen Nakel. Nach längeren Verhandlungen über obige Punkte (auch der Undutschen boddeme halben, das uff dy nicht geschiffet wurde, ouch der geselschaft halben mitten Undeutschen) erklären die Thorner sich bereit, die Straße nach Nakel auf 2, dann auf 5 Jahre fretzulassen. Die Danziger fordern 10 Jahre. Am donnerstage noch Scholastice virginis (Febr. 12) haben dy obgedochten herenn van Thorn unde Dantzke durch mittelunge der herenn vom Elbinge eyntrechtighen beslossen unde seyn obireyngkomen, das alle straszen in unde ausz deme lande zcu zcyen eynem jdermanne, ouch den fremden kaufleuten sullen frey seyn, unde das sal also deme lande zcu zcyen eynem jdermanne, ouch den fremden kaufleuten sullen frey seyn, unde das sal also steen unde gehalden werden 10 jor lang, und bynnen den 10 joren mogen dy drey stete under enander mit eyntrecht erkennen, ab das deme lande fromen adir schaden eynbrenge, dornoch mogen sy sich dan weyter under enander vortragen, idoch der heren von Thorn privilegien unde alden gerechtikeiten unschedelich dy 10 jor ober; des zo sullen dy heren von Dantzike unde Elbinge den heren von Thorn hulfe unnd beystant thuen vor koniglich majestat uff gemeynen tagefeerten, das es mit der uffschiffart, wii es von alders geweest sey, gehalden werde unde das eyn iderman mit seynem schiffe zcu Thorne anlege unde keine gutter vorbey furen sulle. Widderunme dy heren von Thorn den heren von Dantzke unde Elbing hulfe unde beystant thuen sullen in yren privilegien unde gerechtikeiten, ouch das uff dy Polnssche boddeme nicht geschiffet worde als von alders, item das dy burger von Dantzike unde ander eynwoner deser lande mitten Bromborgereu keyne geselschaft in kow[ft]-schatz sullen machen und haben, ouch dyselbigen Bromburger, Dybawer adir dy van Doberen mit keynem gelde adir ware vorlegen, noch keyn geldt uff korn, getreyde adir ander ware zcu vorn geben sullen, item ouch keyn schiffman adir stewrman, dy uffer Weyssel pflegen zcu faren, mit keynem schiffe sullen dy Polnssche seyte besuchen noch domitte zculegen eynigerleye gut dor in adir awsz zcu schiffen, unde das sullen dy herren von Dantzke noch irem vormogen helfen storen unde weren. Ouch mogen dy Dantziker unde andere deser lande eynwonere mit den Mazoweren frey handelen und kawfslagen, allerley ware unde kawfenschatz zcu lande in unde awsz mogen furen unde zcu wasser dy Weyssel hynab in das land, sunder keyne gutter adir kowfenschatz hey uff Thorn vorbey furen sullen, alleyne dy Polen und Mazower boben Thorn gesessen mogh mit yren ledigen schiffen ufflegen als voer, wy sustlange unde bysher gehalden wurden ist. Ouch sal nymand eingerley guttere uffschiffen kegen Bromborg, ouch nicht von Bromborg widder ab schiffen zcu wasser, sunder alleyne dy Bromborger yre egenen guttere. Dise obengeschriebene punte unde articuli seyn von beyden teylen 10 jaer uffgenomen zcu halden ausgenomen dy handelunge mitten Mazoveren, als dy von alders gehalden ist unde nu kegenwertiglich wirt gehalden.

Vgl. oben n. 129 S. 91 sammt Anm. 1 u. n. 160, Br. Nimmert a. a. O. S. 137 ff.

<sup>1</sup>) Vgl. S. 28 Anm. 3.

<sup>2</sup>) Gleiche und ähnliche Empfehlungsschreiben in derselben Sache ergingen an demselben Tage



228. *K. Johann von Dänemark an Danzig: erinnert an sein früheres Schreiben wegen des Getreides des Thomas Godecke, welches Danzig und Elbing ihm angehalten und abwendig gemacht haben sollen; wiederholt, da seine Schreiben in dieser Sache an Danzig und Elbing nichts gefruchtet haben, viele Fürsten sich an ihn um abermalige Verwendung für Thomas gewandt haben und Thomas persönlich mit gutem Beweis für den rechtmäßigen Ankauf des Getreides vor ihm erschienen ist, seine Bitte um Gewährung von Schadenersatz an Tomas; begehrt Antwort. — [14]88 Juni 26 (donredaghe nha Joh. bapt.). Nykjöbing (Nikobinge)<sup>1</sup>.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 149, Or. m. S.*

229. *Kowno (Chawenn) an Danzig: erwidert auf dessen unlängst eingelaufenes Schreiben wegen Lazarus und Jurgen von Lupke mit der Aufforderung, die Güter freizulassen: daß Lazarus und Jurgen von Lupke beyde vor uns sich vorwilkort hatten, alhy das recht czu leyden, unde darboben unse alleredigster herre konigk uns geschreiben hat, das wir Jurgen von Lupke eyn ende machen sulden mit der sache, das sy nicht meher vor seyne konigliche mayestat nicht qweme; so ist eyn orteyl abegesprochen noch laute des briffes, mit dem Lazarus gewonnen hat, of Lazaren unde hat das orteyl uber sich lossen geen, keynen beruff nicht thuende, ouch keyne geczewgk, dy ewer ersammikeyt vorzellen, nicht numende, dy ouch im Wilhelms vom Hagen, dem Got genade, in seynen registern nicht steen geschreiben; von der wilkore des landes, alze ewer ersammikeyt schreyben, dy gedenke wir nicht zcu vornichten sunder zcu halden in allen stucken, aber das<sup>a</sup> sich vorwilkort hatten vor uns, so musten wir dasz richten, was Danzig Kowno nicht verdenken wird. — 1488 Juni 30 (montage neest vor visitacionis Marie).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 75, Or. m. S.*

230. *K. Maximilian und Hzg. Philipp von Burgund an ihre Beamten in Brabant: bekunden, daß sie auf Bitte Antwerpens den Nationen der Osterlinge, Portugiesen, Venetianer, Florentiner, Genuesen, Luccesen und anderer Italiener, die bisher in Brügge residierten, wegen des Krieges mit Flandern und Brügge bis auf weiteres für die Zeit ihrer Residenz in Antwerpen den Genuß ihrer Privilegien, die sie sowohl in Brügge wie in Brabant und Antwerpen hatten, erlaubt haben, wobei bei Arresten in Antwerpen diese Stadt die erste Instanz bilden soll; befehlen ihnen, für Sicherheit und Geleit der fremden Kaufleute Sorge zu tragen. — 1488 Juni 30.*

*Aus StA Köln, Or. Perg. m. S., a. d. Sglstreifen: Confirmatie der nacie privilegie bij de van Andwerpen gheworven, dewijle de coopman daer lach. — Abschriften in Lübeck u. Antwerpen. — Verz.: HR. III 2 n. 289.*

Maximiliaen, bij der gracien Goeds Roems coninck altijt vermeerder des rijes, ende Philips, bij derselver gracien eertshertogen van Oistrijke hertogen

a) !

*an Godert van dem Wasserfaß, Bürgermeister und Provisor der Universität, und an die Ratsherren Gerh. von Wesel und Joh. van Merle (Or. i. StA Köln). In dem Schreiben an die Letzteren wird früherer Bemühungen in der gleichen Sache bei Gerh. von Wesel und Dr. Joh. Vastrart gedacht. Aug. 13 (gudestach post Laurencii) erwiderten die Provisoren der Universität, daß der Rat und sie mit dem Vorschlage des Kaufmanns einverstanden seien; sobald die Resignation des Gerh. Bruns in Köln eingetroffen und Meister Herm. ten Colcke oder sein Bevollmächtigter nach Köln gekommen sei, würden sie Meister Hermann zu der Pfründe präsentieren, der alsdann baldmöglichst nach Köln kommen und die Pfründe persönlich versehen müsse. StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 211'. Sept. 20 dankte der Kaufmann in Brügge, zur Zeit in Antwerpen, dem Dr. Joh. Vastrart und dem Gerh. von Wesel für ihre erfolgreichen Bemühungen und empfahl ihnen den Meister Hermann oder dessen Procurator, StA Köln, Or. m. S. <sup>1)</sup> Vgl. Bd. 10 n. 1107; Hoffmann, Zeitschr. d. westpreuß. Geschichtsvereins, Heft 53 S. 12 ff.*

van Bourgoingnen van Lothringen van Brabant van Limborch van Lucemborch ende van Gelre greven van Vlaenderen van Tirol van Artois van Bourgoingne palatijnen van Henegouwe van Hollant van Zeellant van Namen ende van Zuytphen mercgreven des heilichs rijcs heeren van Vrieslant van Salins ende van Mechlen, onsen lieven ende getruwen den cancellier ende anderen luden van onsen rade geordineert in onsen voirseiden lande van Brabant, drossaten derzelve onser landen van Brabant ende van Lymborch ende anderen officieren onser landen van Valkenborch ende van Overmaze, onsen meyer van Loeven, amman van Bruessel, schouteten van Antwerpen ende van den Bossche ende allen anderen onsen ende der smaere heeren justicieren, officieren ende huere stedehouden, marschalken, edelen, schiltcnapen, capitainen, ruteren ende anderen luden van wapenen, bailluys, scouteten, borgermeesteren, meyeren, scepenen, garden ende gouverneurs van onsen steden, casteelen, fortressen, bruggen, porten, passaigen, jurisdictien ende plaetsen ende allen anderen justicieren, officieren, dieneren, ondersaten, dien dese onse tegewoirdige lettren gethoent zullen worden, saluyt ende dilectie. Doen te wetene, dat ter oetmoediger beden van onsen geminden borgermeesteren, scepenen ende raiden van onser stat van Antwerpen als dies versocht sijnde van onsen geminden den coopluden van den nacies van den Oisterlingen, Portegaloise, Venecianen, Florentinen, Jennevesen, Lucoyzen ende andere nacies van Ytalien, die gewoenlic ende gecostumeert zijn geweest tot heertoe hure residence te houdene in onser stat van Brugge, wij overmits der tegewoirdiger oirlogen, inobediencien ende rebellicheyden van den quaetwilligen ons lants van Vlaenderen ende bezunder van den ingesetenen onser voirseiden stat van Brugge hebben mits desen ende anderen redenen ons dairtoe porrende den voirseiden coopluden geconsenteert ende gewillecoert, consenteren ende willecoeren mits desen onsen brieven, dat zij bij manieren van provisien ende totter tijt toe, dat wij anders dairop zelen hebben geordineert, zelen moegen comen, resideren, woenen ende hen ende hure familie goet ende comenscapen, hoedanich die zijn ende wesen moegen, transfereren ende bringen in onse voirseide stat van Antwerpen ende aldair, alsoe langhe als zij daer hure residence houden, selen willen hebben ende gebruyken alle alzulke hure privilegien, vryheyden ende lyberteyten, als zij ende elc van henluden hebben ende plegen te doen ende te gebruyckene in onser voirseiden stat van Brugge, ende nyet min oic te gebruyckene alsulken privilegien, rechten ende vryheyden, als den voirseiden nacies oft eenigen van dien bij ons ende onsen voirsaten hertogen ende hertoghinnen van Brabant ende oic bij onser stede van Antwerpen hen ende elken van hen, huren familien, goeden ende comenscapen gegunt ende verleent is, ende dat zij te dien eynde zekerlic vry ende veylich den voirseiden tijt durende zelen moegen comen, blyven, keeren, verkeeren ende wandelen alomme bynnen onsen voirseiden lande van Brabant, behoudelic dat van allen alsulken arresten ende rechtvorderingen, als op hen oft huren goeden zelen moegen worden gedaen bynnen onser voirseiden stat van Antwerpen, dy erste kennisse ende bericht dairaff toebehoeren sal den voirseiden borgermeesteren, scepenen ende raide derzelve onser stat ende nyemande anders. Ontbieden u dairomme ende bevelen ende eenen yegelijcken van u, soe hem dat aengaet ende toebehoert, dat van desen onsen tegewoirdigen consente, geleyde ende verzekereyheit ghij den voirseiden coopluden van den voirseiden nacies in der manieren voorscreven doet ende gedoigt rustelijc ende vredelijc useren ende gebruyken, ende hen ende hure voirseiden huysgesinnen ende familien, goeden ende comen-



scapen, op dat van noode zij ende zij des aen u begeren, versiet van guyde<sup>1</sup> ende geleydslude tot huren redelijken coste, ende u hierinne soe hebbende ende quijtende, dat ghij dairom van ons tot egeenen begrijpe en dorft wordden gestelt, wetende oft die contrarie dairaff gebuerde, dat wij die ongehoirsamen alsoe zelen straffen ende corrigeren, dat anderen sal zijn in exemple, ende om des wille dat men van desen sal mogen te doen hebben in diverssche plecken, wij willen, dat men den vidimus van desen gemaict onder onsen zegel oft der copien auctenticque bij eenigen van onsen secretarijse gecollacionneert ende geteykent geloeve gegeven worde gelijc den originalen, want ons dit aldus gelieft. Gegeven onder onsen zegel hieraen gehangen opten lesten dach der maent van Junio int jaer ons heeren 1488 ende van den rijke van ons coninck tderde.

Bij den coninck, dair ghij heren Robbrecht Cottereau, Wouter van der Noot, ridder, en meesteren Jan van Watermale, Jan Schat ende andere bij waren.

Greyne.

231. *Reval an K. [Johann] von Dänemark: antwortet auf ein Schreiben des Königs, wonach dessen Diener Cordt Armborsterer sich beklagte, daß er im vergangenen Jahr in Wisby von dem kgl. Amtmann Pawel Laxman und dem Rat von Wisby Roggen kaufte, den er in Amsterdam wieder verkaufen wollte, und daß einige, vielleicht in Reval angesessene Kaufleute (sommige villichte coplude ut unszer stad, so he secht), nämlich Hans Houwer, Hermen Lubbingk, Hinrik Remensnider, Diderik Schrimpkorne, Hans Holthuszen und andere aus Gründen, die der König nennt, den Roggen in Amsterdam arrestiert haben; der König begehrt deshalb, die Kaufleute zur Erstattung des Schadens anzuhalten; Reval hat nach den Kaufleuten geforscht, aber nur Hinrik Remensnider in Reval gefunden, der erklärte, daß er von der Sache nichts wisse, den Roggen nicht persönlich arrestiert habe und auch keinen Auftrag dazu erteilt habe; es kann deshalb nichts weiteres tun, wente de he beschuldiget, siin mit uns nicht beseten, ock zelden hir kamen, biszunder losze personen in del to Lubeke in del in Holland unnd ander steden vorkerende; Cordt möge sich erkundigen, wo die Kaufleute sich jetzt aufhalten und sie dort gerichtlich belangen; erbietet sich zu allen Diensten. — [1488 Mitte.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 135 n. 354.*

232. *K. Kasimir von Polen an Danzig: hört vielfach seine Untertanen klagen, daß der Danziger Bürger Joh. Peiczner, der von seinen Untertanen Waren, Geld und andere Dinge empfängt, dies später abzuleugnen pflegt; jetzt klagt der Krakauer Kaufmann Georg Zelczar, daß er dem Peiczner als seinem Wirt 225 Mark Preuß. anvertraut und zum Einwechseln in Gulden übergeben habe, deren Rückzahlung sich Peiczner zu entziehen sucht; Zelczar hat ihn in Danzig vor Gericht geladen und sich erboten, Zeugnis für die Schuldverpflichtung Peiczners beizubringen; befiehlt Danzig, dem Zelczar unverzüglich Recht zu gewähren, intelligere enim potestis, quantum verbum inter mercatores vigoris habeat, quod si unus obnoxius non servaverit sed fregerit, efficiet ut et ceteris, quibus fides danda est, non credatur, et ita cure vobis sit, ne tam crebre querele ad non deveniant excessusque hujusmodi per vos cor[r]igantur. — 1488 Juli 7 (feria secunda infra octavas visitacionis s. Marie). Sandomir.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 3, 378, Or. m. S.*

<sup>1</sup>) Gelett.

233. *Köln an K. Heinrich von England: bittet, nachdem der König den Kölnern die Ausfuhr über Kampen und Hamburg gestattet hat, wegen der Gefährlichkeit dieser Reise ihnen die Durchfuhr derselben durch die Länder des römischen Königs nach Köln zu erlauben. — [14]88 Juli 26.*

*Aus STA Köln, Kopienbuch 36 fol. 201 f., überschrieben: Domino regi Anglie.*

Post quorumlibet obsequiorum gratam promptitudinem humili recommendatione premissa. Serenissime rex princepsque illustrissime. Nostrorum mercatorum relatu et scriptis didicimus, qualiter, etsi vestra regia sublimitas anno preterito certis motivis certum edictum de non evehendis ex vestro regno Anglie per eosdem nostros mercatores mercibus in nostrorum mercatorum grave et irreparabile dampnum publicari preceperit, nichilominus tamen vestra celsitudo dictis nostris mercatoribus compatiens hujusmodi inhibitionem in parte concedendo ipsis cum mercibus recedendi licentiam, dummodo portus et terras illustrissimi Romanorum regis non attingentur<sup>1</sup>, sed portus vel Campensem vel Hamburgensem applicarent mitigavit, pretextu cujus licentie nonnulli merces suas versus Campensem, alii versus Hamburgensem portus direxerunt, que siquidem vie tam maritime quam eciam terrestres huc applicandi nostris mercatoribus admodum fuerunt et sunt periculose et verisimiliter in casu, quo iterum hujusmodi portus cum mercibus suis peterent, periculum corporum et honorum etiam in vestre regie celsitudinis subditorum, quibus verisimiliter nostri sunt obligati, dampnum non modicum incurrerent. Unde quia vestram regiam celsitudinem ex innata sibi pietate et benignitate nostrorum mercatorum dampnum et periculum non optare fidem gerimus indubiam, prefatique nostri mercatores quamplures adhuc in vestre regie dignitatis regno merces habentes easdem pro cursu mercanciarum et sua fide manutenendis ad hanc civitatem et deinde versus Altam Almaniam ibidem easdem alienandi et commutandi causa intendunt transmittere, preter id et absque eo quod illas in Brabancia Flandria Hollandia Zelandia seu in aliis dominiis ab eisdem dependentibus seu eciam eisdem adjacentibus, ad quod se obligaturos offerunt, vendere velint, distrahere seu alias disligare, eandem vestram regiam benignitatem humiliter et affectuosius quo possumus deprecamur, quatenus nostrorum mercatorum periculo occurrendo eisdem licentiam, quod cum mercibus suis portus Romanorum regis applicare et consequenter eisdem mercibus non disligatis nec in praefatis illustrissimi Romanorum regis provinciis alienatis, venditis seu commutatis sed integre exeuntibus per aquas absque eo quod terram attingant ad hanc nostram civitatem easdem transmittere valeant, impertiri dignetur, in quo vestra celsitudo regia privilegia et libertates a vestre gracie predecessoribus civitatibus Hanssze Teutonice concessis et per vestram regiam sublimitatem confirmatis insequando nobis nostreque rei publice gratissimum atque acceptissimum munus conficiet eterna apud nos memoria complectendo teste largitore summi premii, qui est unica spes mundi, qui vestram regiam celsitudinem in felici atque votivo regimine felicem et incolumem per multa secula conservare dignetur. Datum sub civitatis nostre sigillo sabbato post Jacobi anno Domini etc. 88<sup>2</sup>.

<sup>1</sup>) Vgl. die Gelöbnisse zahlreicher deutscher Kaufleute vom Juli—Nov. 1488 HR. III 2 n. 228 bis 233.

<sup>2</sup>) An demselben Tage sandte Köln Abschriften von n. 233 an den königl. Kanzler Erzb. [Johann] von Canterbury und an den königl. Thesaurarius Joh. de Dynham und bat sie um Förderung seines Anliegens beim Könige. Dem Thesaurar dankte es zugleich für die den Kölnern laut ihrem Bericht schon in dem früheren, durch den König von Dänemark hervorgerufenen Streitfall zur Zeit K. Edwards IV. [1468 ff.] gewährte Hilfe. STA Köln, Kopienbuch 36 fol. 202.



234. Köln bekundet die beschworene Aussage des Kölner Bürgers Mathias Blitterswich: bona sua propria inferius designata et specificata primo videlicet 75 rotundas pecias fili erei in vulgari Anglicano lathon whyre, 133 sarcos tabularum erearum vulgariter lathon plathe, duo cum medio packata filorum Coloniensium vulgariter Collen threde, sedecim media vasa calibis vulgariter baerelle off stele necnon 420 libras serici Colonie preparati vulgariter Collen zeylke in duobus vasiculis reposita in hac civitate nostra Coloniensi compactata, reclusa et ad regnum Anglie transferendum ordinata et conducta ab eadem nostra [civitate] Coloniensi versus civitatem Campensem, *um von dort zu Schiff nach England transportiert zu werden.* — [14]88 Juli 31 (in profesto Petri ad vincula).

*StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 207; das. Entwurf m. zahlreichen Korrekturen.*

235. K. Dorothea von Dänemark gewährt den Bürgern, Schiffern, Kaufleuten und Fischern von Rostock für den ganzen Herbst Geleit unter Laaland, Falster und Møen na older gewanheid de vischerye to besukende, hanteringe to holdende unde wedderumme van dar aff unde an van uns unde den unsen ungehindert in ere sekere beholt to segelende unde to wangkende unter Vorbehalt der gewöhnlichen Zölle, und verbietet den königlichen Beamten jede Schädigung der Rostocker. — [14]88 Aug. 1 (Petri ad vincula). Wordingborg (Warninge-borch).

*StA Rostock, Or. m. S.*

236. Danzig an [K. Jakob von Schottland]: klagt über Schädigung von Danzigern durch Aberdeen; hat bisher die Danziger von der Arrestierung der Schotten in Danzig zurückgehalten; bittet, Aberdeen zur Befriedigung der Danziger zu veranlassen. — [14]88 Aug. 5.

*Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 17 A, 15, vielfach und unvollständig durchkorrigiertes Konzept; zwei Fassungen sind zu unterscheiden, von denen die zweite nur die Angelegenheit des Joh. Conradi behandeln sollte; doch ist die Form der ersten nicht konsequent beseitigt; auf der Rückseite: Feria 3 ipso die Dominici (Aug. 5) anno 88.*

Gravi satis providi N[icolaus]<sup>a</sup> Vasolt<sup>a</sup> et Johannes Conradi nostri concives una cum suis amicis querimonia nobis insinuarunt<sup>b</sup>, quomodo, dum aliquot ante lapsos annos cum eorum mercandisis portum Aberdensensem applicuissent, ejusdem civitatis seniores<sup>c</sup> eorum bona mercandisasque ab eis<sup>d</sup> emerint, in sua susceperint atque juxta beneplacitum suum eorum utilitati cum eisdem consuluerint, dum autem nostrates<sup>e</sup> venditores eorundem<sup>e</sup> bonorum solutionem ab eisdem senioribus<sup>f</sup> peterent<sup>g</sup> (certas pecunie<sup>h</sup> summas licet exiguas, quas ab eorum concivibus, quibus eorundem bonorum certas partes vendiderant, extraxerant, partim in moneta valente etsi modica partim etiam in majori summa 100 lb., quam etiam ipsi solventes post horam pro pane quidem recipere nolebant, eidem mercatori nostro in solutionis modum extradiderint majoremque solutionis summam prefati juniores civitatis pro bonis istis et mercandisis, quas ipsi sibi retinuerant, etsi

a) Durchgestrichen zweite Fassung D.

b) insinuat zw. F. D.

c) Durch-

gestrichen, am Rande: prepositus etc. D.

d) Durchgestrichen, debitam justam celeremque solutionem eidem impendere pollicentes zw. F. D.

e—e) Durchgestrichen,

darüber: prefatus Johannes concivis noster hujusmodi zw. F. D.

f) Durch-

gestrichen, darüber: instantissime zw. F. D.

g) peteret zw. F. D.

h) certas

pecunie — jacturas et detrimenta neu hinzugefügt in zw. F., statt dessen nicht durchgestrichen: ad certos personas partim vagas partim profugas partim solvendo non existentes per eosdem seniores, quasi eis eadem nostratum bona distribuissent, pro solutionis adeptione remiserint, per hunc modum solutionem nostratibus impendendam subterfugere pretendentes, quemadmodum etiam hactenus eadem bona nostratibus solve vere minime curent, que res civibus nostris prefatis censetur in non mediocrem cedere jacturam D. Am Rande steht ferner: 100 lb. nigre pecunie, darunter: 57 lb. non solute D.

eciam dictus Johannes ibidem 15 septimanas ultra tempus solutionis sibi prefixum prestolanda sepe sepiusque instantissime postulasset, apud se detinuerint, sicut et in hodiernum diem preter justiciam, equitatem proximique caritatem injuste detinere non formident in non mediocra prefati Johannis Conradi suorumque amicorum comburgensium nostrorum damna, jacturas et detrimenta). Et quamquam postea illi ipsi nostri concives eorum pro solutione nanciscenda suum illuc plene mandato fultum miserint procuratorem, bonorum tamen suorum solutionem ad eisdem senioribus sese querulanter minime consecutos, (que<sup>a</sup> quidem res nobis est admodum auditu permolesta, attento quod serenitas vestra regnicolos subditosque nobiscum versantes et eorum commercia solito exercentes omnibus favoribus, amicitia justiciaque et equitate caritative amplectimur et prosequimur<sup>a</sup>). Ut autem prefatus Johannes concivis cum suis bonorum suorum solutionem ab eisdem Aberdenensibus consequeretur, unde quorundam civium et mercatorum ex eadem Aberdenensi civitate nobiscum hac estate versantium mercantiisque suis solito more vacantium bona prefati nostri concives et arrestare et bonorum suorum solutionem extorquere conati sunt, nos autem hoc ante nolimus admittere, quam scripta nostra pro civibus nostris dedissemus ad majestatem vestram, quam attente rogamus, dignetur serenitas vestra subditis suis senioribus Aberdinensibus demandare, quod comburgensibus nostris eorum mercimonia sine ulteriori procrastinatione persolvant damnaque exinde perpessa resartiant, ne illi ipsi concives nostri de cetero illius pretextu materiam habeant querulandi<sup>1</sup>.

237. *Danzig bekundet, daß der Danziger Ratmann Hinric Valke in Vollmacht des Schiffers Eler Bokelman und seiner Gesellschaft<sup>b</sup> auf alle Ansprüche an Zütfen, deshalven dat de bavenscreven schipper Eler Bokelman mit siiner selschopp varhenn durch de uthligger der genanten stadt Zutphen swarliken sin angeferdigedt, vorwundedt unde ere geldt und gud genamen<sup>2</sup>, für alle Zeit verzichtet hat, weil sie deshalb, gemäß der Übereinkunft zwischen den Zütfener Ratsherren Joh. Kreging und Arndt Hornung und den Danziger Ratssendeboten Jurge Buck und Joh. Eggerdes auf der Lübecker Tagfahrt Himmelfahrt 1487, zufrieden gestellt sind. — 1488 Aug. 10.*

*D SA Danzig (Sta Danzig), 300 Abl. U 20, 241, Entwurf, bez.: Laurentii anno 88.*

238. *Dinant beurkundet die eidliche Erklärung des Dinanter Bürgers Jehan Salmier, Kaufmanns von der deutschen Hanse (marchan delle Hanche d'Allemaingne et bourgoiz de nostre dite ville de Dinant), daß er 5523 Pfund Metallwaren, die in Dinant angefertigt und noch nicht verkauft worden sind, nach Kampen schicken wolle, um sie von dort nach London an seine Faktoren zu schicken (quilz avoit la some de 5500 et 23 libvrez pezant, tant de paillez comme de papelotte de kevrez, lesquelles ont esteiz faittez et ovreez en nostre dite ville par noz bourgoiz, assavoir Lambert Radu, Willeame de Wespain, Collaur le Vache et Tossain de Bins, batteurs, demorant en icellez nostre dite ville, et ne ont point esteit ycellez marchandieze susdite jusque a ors venduwez ne aliennee a quelconque personnez ou marchan que ce soit, ains at vollenheit de lez envoyer en la ville de Camp en Allemaigne, dioceise de Trech, pour lez la chergier et mener en la citeit de Londrez en Angleterre a sez facteurs). — 1488 Aug. 16. Dinant.*

a—<sup>a</sup>) *Eingeschobener Satzteil der zw. F. D. ist durchgestrichen* Simon Schulte, dazu steht am Rande: vor sick unde Hinric Molnere, Henning Dersekow D.

b) *Nach dem Namen des E. Bokelman*

<sup>1</sup>) *Vgl. n. 115 u. 147.*

<sup>2</sup>) *Vgl. n. 8 und Bd. 10 Reg. unter Zütfen.*



*StA Dinant, Reg. aux sieultes 1490 fol. 211.*

*Gedruckt: daraus Bormans, Cartulaire de la commune de Dinant III n. 221<sup>1</sup>; darnach hier.*

239. *Kowno an Danzig: weist Danzigs Beschwerden zurück; sendet Antwort auf einzelne Klagepunkte; beklagt sich selbst über Bedrückungen der Kownoer in Danzig und über ungebührliches Verhalten der Deutschen in Kowno und wiederholt frühere Klagen. — 1488 Sept. 6.*

*Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 77, Or. m. S., bez.: September October 88.*

Denn ersamenn vorsichtigenn unnde wolweysenn herren burgermeystere unnde raethmannen der stadt Danczke, unszenn besunder gunstigenn guttenn frundenn.

Unsernn gancz fruntlichen grusz mit vormogen allis gutten stets zcuvoor. Ersamenn vorsichtigen unnde wolweysenn herren, bsunder gunstige gutte frunde. Ewern briff an uns gesant wir wol haben vornomen, do ir denne ynne schreybet unnde beclaget, das wir ewern kawffmanne zere bezweren unde neue funde oflegen. Des wir uns nicht vormutten zcu thuen unde uns sy mit grossem unrechte obirczyen, wenne wir ewere kawffmanne of dy czeyt wesende vor uns hatten sy vrogende, nemlich Henrich Wysen, Hanns Pilman und Kyersten Bolman, ap wir was newes en hetten ofgeleget ader en irkeyne gewalt hetten gethon, unde ap sy is hetten an ewer ersamheyt geschreben. Do antworten, sy hetten keyne new funde dirfaren, en wer ouch keyne gewalt gescheen, sy hetten ouch dorumme nicht geschreben, alleyne das der gefelle ofgesaczt mer wurden. Ouch wir zcu Gotte hoffen anders nicht zcu thuen denne recht eynem yderman noch ausweysunge unser privilegien unde wilkor. In ewer ersamheyten briffe vornomen haben, das vil sachen vor ewch komen, dy in sich selbest so nicht seyn, also ewer ersamheyten in der eyngelegten czeddel<sup>2</sup> wol wert vornemen, wy dy sache czwuschen Jurgen von Lubke unserm borger unde Lazarus Boys angehaben ist<sup>3</sup>, dergleyche czwuschen Peter Melyn unde Jacob Newburger. Ouch schreyben ewer ersameheyten, das den ewern gewalt sey gescheen unde unrecht, das denne ny gescheen ist von uns, sunder alles mit rechte, des wir willen bekant seyn, wo is von noten unde behuff wirt seyn. Sunder den unsern gewalt ist bescheen in ewer stadt von ewer ersamheyt unserm burgermeister unde czween rathmannen mit namen Hanns Seben-eichen, Greger Czymbberman unde Jacuben Gyrczowiczzen, dy ir denne gehemmet, gesewmet, beschemet unde czu schaden gebrocht habet ane schult, wenne sy ny-mande eynen pennigk schuldigk seyn gewest, ouch widder ewer recht ader wilkor nicht gethon haben, das sy brochfellig weren geworden, unde sy twingen wulden czu etlichen sachen zcu antworten, dy en denne nicht seyn bevolen gewest, unde wir zeer mysehagen dorynne haben unde gedenken czu clagen, wo is zcu clagen steet, unde nicht wellen dormethe leyden ader vor gut zcu nemen, wenne wir den ewern sulchen hoen nicht irbitten, dy doch gefachen thuen widder unser recht unde wilkor, den umme guttes gelimpes willen obirseen wirt, unde wir vil versprochenes leyden müssen hinder unsern rucken in iren byrkrugen, do sy sprechen widder unsir recht unde wilkor, doby uns unser allgenedigster herre herre konigk leet unde gelossen het, ouch dy ersammen mannes, dy in vorzeyten hy

<sup>1</sup>) *Ebenda S. 93 Anm. 1 verzeichnet Bormans eine Notiz aus dem Reg. aux modérations von 1479—1504 fol. 41 über ein auf die Dinanter Englandfahrer bezügliches Schreiben, dessen Text nicht erhalten ist: 15 Novembre 1487 fut sayelee ad cedi jour une lettre en lattin appartenant auz marchans de la compaignie d'Angleterre, dont la tenure en est teil.* <sup>2</sup>) N. 240. <sup>3</sup>) Vgl. n. 229.

gelegen haben, uns ny irbotten haben, also dise jungen gesellen yczunt thuen sulche mengunge unde plengunge czwuschen beyden steten, dy zcuvor ny gewest seyn etc. Hyrumbe so bitte wir fruntlichen mit instentlicher bete ewer ersammheyt, das ir dy ewern wuldet underwysen, das sy eynsulchs abestelleten unde in unser recht unnde wilkore nicht treten, wir sy desgleychen gerne wellen lossen bey alder gerechtikeyt noch ausweyszunge unsers rechtes unde wilkore. Wir ouch ewern ersamheyten gefachen geschreben haben, das ouch wol indechtig ist ewer ersamheyten, das in vorzeyten gewest is, das dy unsern phlogen salcz zcu kewffen ausz den kommern von ewern burgern in derselben wicht, also sy is entphangen hatten unde sy des wol belowet wurn, das uns nw nicht gescheen magk, unde müssen nu wegegelt geben, das ir dy unsern of ungelt brenget. Desgleychen von alders ewer borger phlagen unser burger gutter zcu entphangen unde dy unsern der ewern widder, das wir noch gerne thuen welden, das uns nu geweret wirt, das wir zcuvor geschreben haben<sup>1</sup> unde doruff keyne antwert krigen, ouch eynsulches nicht abegeleget wirt, sunder alle tage meher unde meher newes. Dorumbe so bitte wir ewer ersamheyt mit gancz fleyssigen bete, das eyn semlichs moge abegestellet werden unde lossen uns bey alder gerechtikeyt, also wir hoffen, ir thuen wert unde wir desgleychen dy ewern. Mag is denne nicht seyn, so muste wir of eynsulches gedenken entkeygen zcu komen. Des wir begeren eyn gutlich antwert. Gote in glucselikeyt bevolen. Geben im sonneobende vor nativitatis Marie im jore Gottis geburt vierczehenhundirsten unde achtundeachzigsten.

Rathmanne der stadt Chawenn.

240. *Kowno an Danzig: berichtet ausführlich über die Streitsachen zwischen Lazarus Boys und Jurgen van Lupke sowie zwischen Peter Melyn und Jakob Neuburger, woraus die Irrtümlichkeit der Danzig vorgebrachten Darstellung der Beteiligten erhellt. — 1488 Sept. 6.*

Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 77, Or. m. Verschickungsschnitten, Einlage in n. 239.

Ersamen unde wolweysen herren. Dy sache czwuschen Lazarus Boys unnde Jurgen von Lubke hot sich so angehaben: Do Lazarus Jurgen von Lubke ansprach umme 50 last asche unde 1800 holcz, das Jurge Wilhelm vom Hagen schuldigk was, hy vor gerichte, do fragete Jurge von Lubke, ap her em widder hy gedechte zcu antwerten, was her of em suchen wurde unde mit rechte gewynnen kunde. Do vorwilkorte sich Lazarus hy em zcu antworten unnde das recht zcu leyden, zcu gewinnen unnde zcu vorlisen. Desz so hot Lazarus Jurgen hy apgewunnen dy 50 last asche zcu Danczke frey unde qwyt zcu gelewern unde 1800 holcz hy of dem uber<sup>2</sup> unde 21 schok grosschen vorsessene rente noch auszweysunge Jurgen seynes vorsigelten briffes unde unsers scheppenbuchs, so das Lazarus semlich holcz unde asche unde gelt entphangen hot zcu voller genuge. Des hot Jurge von Lubke Lazarus widder angesprochen umme 48 mark Prewssesch gelt ader 12 schok grossen, also derselbige briff auszweyset, do her methe das holcz unde asche gewonnen hot, unde derselbige briff ynnehelt, wenne sothane holcz unnde asche bezalt ist, so sal Wilhelm vom Hagen 48 mark widdergeben. Do denne Jurge Lazarus vor das recht vorbotet hatte unde umme sulch gelt zcugesprochen, do beriff sich Lazarus boben seyne erste wilkore an ewer ersamheyt, unde denne Jurge von Lubke gezogen ist zcu dem genedigsten herren dem konige unde hot sich des beclaget, das Lazarus hy vor recht nicht will steen, also her sich verwilkort hot.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 175.

<sup>2</sup>) Ufer.



Unde uns denne dy loveliche mayestat geschreben hot, das wir sy hy entscheyden sullen, das dy clage meher vor seyne genode nicht qweme. Hy em denne vor eyn recht abegesprochen ist, mit deme briffe, do her gewonnen hot, do sulde her methe vorlisen unde sothan gelt zcu gerichtet ist zcu bezcalen in 14 tagen unde her ouch geglöwbet hot vor gehetem dinge in 14 tagen zcu bezcalen, das denne nicht ist gescheen unde sich vom leben gebrocht hot. Dornoch hot Jurge von Lupke seyne gutter besaczt mit rechte also gut also 12 schok grossen unde vorvordert mit allem rechte unde eyngewiset. Derboben ist der knecht komen unde hot das recht ofgetreben unde hot das recht nicht lossen seynen vortgank haben. Do wart der knecht vor recht vorbotet unde gefroget, in was mosze her das recht zcurucke getreben hot. Do her of geantwert hot, seyn junckher hette em geschreben, das her nicht sulde ofszlissen ader ausz dem hove geben nymande nicht; das uns denne duncket, das disz widder recht sey. Doboben habe wir ummbe phleges willen em sothan salcz ader gelt heyssen in das recht legen ader bey gutten lewten, so lange eyn mechtiger of qweme, der der gutter mechtigk wurde, das her nicht wulde thuen. Doruff hat em das recht gefunden, do her so mechtigk was unde das recht zcuruck treyp, so sulde her bezcalen. Doboben is her mit frewel vom rathause gegang unde hot das urteyl in das recht unde dorzcu unsern burgermeyster vordersprochen in siczendem rathe. Das ist dy sache, dorumme her in dy botheleye gesaczt ist. Ersamen lyben herren, der euch eyn semlichs von den unszen thete, wir vorchten uns, ir wurt nicht methe leyden, ir wurt en vil anders czuchtigen. Ouch ewer ersammheyten von Petter Melyn schreybet, das wir em den beruff nicht gunnen wulden in das lant, das uns denne unwislich ist von der sache unde also nicht ist, unde her ouch ny vor rechte gewest ist noch vor dem rothe noch vor gehetem dinge, dergleychen ny wachs gebotten hot vor salcz, so her euch vorgebrocht hot, also wir ewerm briffe wol haben vornomen unde sothanes plengen unde czu hoffe hangen wol mochte nochbleyben, noch dem mole dy sache in sich selbest so nicht ist, also her ewer ersammheyte vorgebrocht hot. Sunder seyn bruder mit namen Christofer, der dy 5 last salcz hy hot geleytet in das recht, der hot sich beruffen an ewer ersammheyte, unde Jacob Newburger unser metheburger sich beruffen hot an den genedigsten herren den konig, so seyne genode doselbest hy im lande was, unde dornoch Christofer Melyn von hynne czoch. Do denne ewer ersammheyte noch der czeyt eynen briff gesant habet an dy konicliche mayestat, sulch salcz frey zcu geben. Do denne seyne konicliche genode dy sache vorhort hot von beyden seyten unde vor eyn recht auszgesprochen hot, das recht hy zcu leyden, sintemol dy schult hy gemacht wart in kegenwertikeyte der ewern bey namen Albricht Ebbinges, Hanns Polan unde Hanns Jotken, dy is anhorden. Dorumme wir den beruff nicht gonnen mogen boben des koniclichen mayestates seyner genoden auszprochen. So moget ewer ersammheyte merken, wy rechtvertige sachen das sy euch vordringen unde ungunst czwuschen ewch unde uns machen, unde wir hoffen zcu Gote, wir anders nicht thuen wellen denne das do recht ist dem reychen also dem armen.

241. *Köln bekundet, daß der Kölner Bürger Herman van der Heggen den Kölner Bürger Godart Stertzgyn bevollmächtigt hat zur Arrestierung aller Bürger von Brügge und ihrer Güter der naemen, uphaldungen ind beschedigungen halven, die zouldener van Brugge bynnen Grevelingen liggende unsen burgeren und besonders dem Herm. v. d. Heggen gedain ind zogefuegt haint. — [14]88 Sept. 10<sup>1</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 220.*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 220 u. 223.

242. Köln an Hamburg und Stade: die Kölner Bürger Joh. van Stummell, Jacop Hawyser, Joh. Rynck, Andries van Boichem, Joh. Questenberg, Herm. Slossgin, Gerhart van Greeffroide und Joh. Slossgin haben Andries Hoecker, ihren Mitbürger, und Laurentz van Brakell, Überbringer dss., bevollmächtigt zu ihrer gerichtlichen Vertretung in Sachen der im Namen des B. Heinrichs von Münster, Administrators von Bremen, erfolgten Arrestierung der kölnischen Güter in Hamburg, Stade und sonst<sup>1</sup>. — [14]88 Sept. 19.

StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 224'.

243. Köln an Hamburg: erinnert daran, daß die Kölner Kaufleute in London wegen der Zwietracht zwischen dem römischen König und dem König von England ihre Güter mit anderen hansischen Gütern auf ungewöhnlichem Wege nach der Elbe und nach Hamburg verschiffen mußten, dieselve guedere kundigen fromen schipluden juwen burgeren, als sy nicht anders gewost en hebben, angefracht und ingeladen in gantzer meyningen, sy als die kundigen gewonliker wyse tollon und andere billiche ungelde, off der eyniche weren, den schippers darvan gelovende to verleggen und to betalen up troist und toverlaet, die unsze oick in besonderheit nyemandts kundigers van eren weigen persoenuck dan dieselve schippers vorder darby gesant noch gehadt hebben; nachdem die Güter eine Zeillang unbehelligt in Hamburg gestanden hatten, haben die Kölner beschlossen, sie nach Köln zu senden, weshalb Köln bei B. Heinrich von Münster Geleit erworben hat; als ein Teil der Güter nach Stade gekommen und auf Wagen verladen waren, sind nicht nur diese, sondern auch die noch in Hamburg befindlichen von den Amtleuten B. Heinrichs arrestiert worden, weil die Schiffer bei ihrer Ankunft in der Elbe den Zoll zu Stade verfahren hätten; erklärt, daß die Kölner daran unschuldig sind und von dem Zoll nichts gewußt haben, sondern daß dafür die Schiffer und oren bereyderen, den sulchs gebuerde to weten, verantwortlich zu machen sind; bittet, sich mit Hülfe Lübecks und der anderen wendischen Städte beim B. Heinrich für die schadloße Befreiung der kölnischen Güter zu verwenden, wobei die Kosten denen, die die Schuld tragen, auferlegt zu werden verdienen; hat laut beiliegender Abschrift an Lübeck und den Bischof Heinrich geschrieben, aber seinen Bürgern befohlen, weder die Schreiben zu präsentieren, noch sonst etwas zu tun ohne Einverständnis Hamburgs als oversten derghene, an den der bruch deser belettongen entstanden is; verlangt Antwort. — [14]88 Sept. 20 (vigilia Mathei)<sup>2</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 222.

244. Lübeck an Rostock: berichtet über die Seeräuberien des Bertram Hoyke: dat eyn schip van der Travene is gelopen inhebbende dacksteen, solt unde andere gudere, de de voget to Gotlande solde hebben, datwelcke Bertram Hoyke

<sup>1</sup>) Vgl. n. 233. <sup>2</sup>) An demselben Tage berichtete Köln dem B. Heinrich von Münster die Angelegenheit, betonte die Schuldlosigkeit der Kölner an der Verfahrung des Zolls in Stade, erinnerte an das von ihm erteilte Geleit und bat um Befreiung der kölnischen Güter aus dem Arrest. Ebenso forderte es an demselben Tage Lübeck auf zu entsprechenden Bemühungen, wenn nötig mit Hülfe der anderen wendischen Städte, bei B. Heinrich; zugleich dankte es Stade dafür, daß es die in Stade arrestierten Güter in Verwahrung genommen und nicht habe gestatten wollen, daß sie gewaltsam aus Stade weggeführt würden, und daß es auch die Angelegenheit Lübeck und anderweitig mitgeteilt habe, und bat um weitere Aufbewahrung der Güter und um Bemühungen für ihre Befreiung. StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 222—224. Am 19. Sept. bat Köln den Grafen von Teklenburg, das von ihm den Kölnern unlängst bis Okt. 19 (sondach nae Luce ev.) gewährte Geleit um ein Vierteljahr zu verlängern, weil der Termin für die Kölner umb ore guedere, der sy noch eyns deils in Engelant hebben, zu kurz sei. Ebenso wandte es sich an Magister Joh. de Affelen am 19. Sept. mit der Bitte um entsprechende Bemühungen; a. a. O. fol. 224.



myt eyner visscherschuten inhebbende 9 eder teyn nakede boven uppe desse sijde Jasmunde myt allen breven, de schipper hadde, genomen hefft unde ere visscherschuten dorchgehouden unde gesencket hebben, unde also se uth den breven vorstunden, de voget to Gotlande dat gud tobehoerde, syn se vorschrocken, vruchtende se to Gotlande neyne entholdinge noch rum mer en hadden, unde hebben des anderen dages eyn schipp tome Sunde to hues behorende myt beere unde anderen guderen geladen, dat in de riike wolde wesen, genomen unde hebben do deme schipper, de to Gotlande wolde wesen, siin schip unde gud weder gegeven, eme vorbedende dat nicht na to seggende; so is de schipper hiir weder vor de Travene gekomen, avers myt dem Sundeschen schepe syn se in den Gronessund gelopen, unde also dat volck nu mer van Schone vaste komet, mochten se mer schaden doen; *begehrt*, also juw de Gronessund belegen unde de wynt uns contrarie is, dat wii nicht ut konen maken, — gii unvorsumet yo er yo lever eyne barsen myt volcke uthmaken unde en naschicken, umme juw erer to bekomende, unde dat gii dusdanes unsen vrunden van deme Sunde ock vorwitliken sunder sument, darto wii uns so alles vorlaten; wante so vro uns de wind kavelt, wille wii eyn schip myt volcke uthmaken dergeliken. — [14]88 Sept. 21 (ame dage Mathei ap. et ev.)<sup>1</sup>.

*StA Rostock, Or. Perg. m. S., bez.:* Presentata feria 4 post Mattei ap. (Sept. 24) anno 88.

245. *Köln an Maastricht: erwidert auf dessen Schreiben, wonach Maastricht up dit pass unvelicheit halven der lande etc. van wynen unversien sy, weshalb Köln mit seinen Kaufleuten sprechen möge, daß es den Wunsch Maastrichts seinen Weinkaufleuten sogleich mitgeteilt habe, die wir ouch nyet anders dan den uweren up yre gesynnen des yren zo veylem kouffe guetlich voulgen zo lassen guetwillich befynden, wonach die Maastrichter sich richten mögen.* — [14]88 Sept. 29 (ipso die Michaelis).

*StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 228.*

246. *Kampen an seine Bürger, Schiffer und Kaufleute: warnt sie, da gegenwärtig in Flandern, Seeland ende dair omtrent to water ende to lande grote sware last ende menichte van volke ende oirloch ist und die Schiffer und Kaufleute, wenn sie jene Gegenden besuchen, großen Schaden erleiden können; gebietet ihnen, mit Schiff und Gut jene Länder vorläufig zu meiden und nach Kampen zu segeln.* — [1488 Herbst.]

*StA Kampen, Minuten 1480—1493 zweiter Teil fol. 116', zum Jahre 1488; überscrieben:* Avisacio nautarum, ne alienum portum sed nostrum investigent. *Verz.:* Register von charters van Kampen 1 n. 917.

247. *Reval an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: der Revaler Bürger Gert Hauwere hat sich beschwert, daß ihm der Kaufmann 4 tunnen clavantes anders genommet drat alze umme sake willen, so gii vormenen, sodane gud solle ungewonlike kopenschop wesen, arrestiert hat; Reval hat festgestellt, sulck gud nicht ungewontlike bisunder gewontlike kopenschop to ziinde; begehrt Aufhebung des Arrests und Freigabe des Gutes, gonnende eme dat nach synem*

<sup>1</sup>) Vgl. *das Schreiben des Ordensmeisters zu Livland an Lübeck u. die wend. Städte von 1487 Sept., HR. III 2 n. 186.*

<sup>2</sup>) *Dieses Warnungsschreiben übersandte Kampen einem ungenannten Freund und bat ihn, dasselbe den Kamper Schiffern und Kaufleuten, die in den Sunt vertollen ende komende werden, mitzuteilen, damit sie sich darnach richten könnten. StA Kampen das. fol. 116', unter der Überschrift: Exhortacio ut nautis nostris litera nostra presentetur.*

willen unnde profite to vorkopende unde to voranderende. — [1488 Sept. bis Okt.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 137 n. 361; n. 363 des Briefbuchs beantwortet ein Schreiben Rigas von 1488 Okt. 28 (Symon et Jud.).

248. Köln an Münster, (Bremen und Lüneburg): berichtet wie n. 243 über die Arrestierung der von England nach Hamburg verschifften kölnischen Güter in Stade; Kölns Schreiben an B. Heinrich von Münster hat, wie es scheint, den Kölnern bisher wenig geholfen; hält für unbillig, daß ein Schiffer das Gut eines Kaufmanns verfoeren kann; weist darauf hin, daß die geschädigten Kölner sich an denen schadlos halten möchten, darto sy meynten recht ind reden to hebben to erhoilen, und bittet, sich beim Bischof von Münster, wenn nötig auch mit Zutun anderer, um die Befreiung der kölnischen Güter zu bemühen; begehrt Antwort. — [14]88 Okt. 2.

StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 235 f., überschrieben: Monster Bremen Lunenborch.

249. Lübeck an Köln: erwidert auf dessen Schreiben, S. 185 Anm. 2, daß es schon lange vor Empfang desselben an den B. [Heinrich] von Münster geschrieben hat, er möge angesichts der Unschuld der kölnischen Kaufleute unnd dat id<sup>1</sup> allenen bii den schipheren were vorbleven, den Kölnern ihre Laken wiedergeben; hat auch Stade gebeten, sich bei ihrem damals im Stift Bremen weilenden Herrn für die Rückgabe der Laken zu verwenden; doch ist die Antwort des Bischofs nicht sere profiüdtlick men sehre unfruchtbare und lautet, daß die Laken dem Bischof verfallen seien und man den Schaden weiterhin gegen die Schiffer verfolgen möge; auch Stade hat nicht mehr erreicht, als daß die Laken noch in der Stadt geblieben sind; da der Bischof wieder ins Stift Münster zurückgekehrt ist, möge Köln myt den bübelegenen steden uppe jennere egge landes sich an ihn wenden. — 1488 Okt. 4 (sonnavende nha Remigii).

StA Köln, Or. Perg. m. S.

250. [Gerhard von Wesel in Köln an Dr. Herm. Langenbeke in Hamburg]: empfiehlt den Überbringer dss., Andries Huker, der wegen Rückgabe der Laken kommt, die vom B. [Heinrich] von Münster-Bremen orsaken vurforinge sijre gnaden tolles to Staden dorch de schippers van Hamborch als versuymelick darinne gwest gefordert werden<sup>2</sup>; die Kölner Kaufleute sind unschuldig und is eyn generale regel, dat eyn elk dat syne alleyn und eyns anderen gut nyet verboren mach, alst oick in allen 4 contoren ader stapelen der stede geholden wert, oick nicht billich were, dat schypman ader voyrman dem coupmanne syn gut verboren mochte; Köln hat Schreiben an den Bischof, die beiden Domkapitel von Münster und Bremen, ferner an Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Bremen, Münster und Stade gerichtet; auch der Erzbischof von Köln und der Herzog von Kleve haben an den Bischof geschrieben und mündliche Botschaft geschickt; bittet, dem Andries und den anderen Kölner Kaufleuten behülflich zu sein und die Schuldigen zur Bezahlung etwa entstehender Kosten, Geschenke an den Bischof u. dgl. anzuhalten. — 1488 Okt. 4.

StA Köln, Konzept von der Hand des Gerhard von Wesel.

251. Dr. Herm. Langenbeke [in Hamburg] an den [Kölner] Ratsherrn Gerhard von Wesel: hat n. 250 dem Rat mitgeteilt; erinnert ihn daran, daß auf der Lübecker Tagfahrt von 1487 die Deputierten des B. [Heinrich von Münster]

<sup>1</sup>) Die Verzollung.

<sup>2</sup>) S. n. 242.



gegen *Hamburg Klage erhoben*<sup>1</sup>, welck szo in deme wesende noch restene; auch wegen der [kölnischen] Laken hat der Bischof Hamburg im Verdacht, sich darüber bei anderen Städten beklagt und sie aufgefordert, Hamburg zur Auslieferung der noch dort befindlichen Laken zu veranlassen; dies hat Hamburg verweigert, bevor nicht der Eigentümer der Waren zur Antwort gekommen sei; daher wird sich der Rat als solcher nicht um die Sache kümmern, damit er vor dem Bischof unparteiisch und unverdächtig dasteht, falls die Sache nicht zu friedlicher Einigung kommt; empfiehlt, daß Köln durch Münster und andere Herren und Freunde auf einen friedlichen Ausgleich hinwirken läßt. — [14]88 Okt. 17 (fridage nach Galli).

StA Köln, Or. m. Verschickungsschnitten.

252. Köln an Stade (und Hamburg): dankt auf Grund des Berichts der geschädigten Kölner Kaufleute für Stades bzw. Hamburgs Bemühungen um Befreiung der bei ihnen arretierten kölnischen Güter, die sie bei sich in Verwahrung genommen haben; weist wieder darauf hin, daß die geschädigten Kölner in geynen rechten umb des verfarenen ind versuymden tols willen der schifflude, off der geschiet, doch buyten der unsze weten, willen ind schult, were, schaden lyden oder yre guedere in sonderheit bynnen fryen stracken vurwerde ind gleyde billichen getovet off beswiert mogen werden, so geyn schipman deme kopman syn guet buyten desselven kopmans schulde off versuymnisse in eynichen rechten verboren off versuymen mach, worüber Köln auch durch ein abschriftlich beiliegendes Gutachten der Rechtsgelehrten unterrichtet ist; bittet um weitere Bemühungen bei B. Heinrich, dem Köln jetzt wiederum geschrieben hat<sup>2</sup>, um die Befreiung der kölnischen Güter. — [14]88 Okt. 25 (sabbato post Severini).

StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 239 f., überschrieben: Den steiden Staden ind Hamburg mut. mut.

253. B. Heinrich von Münster an Domkapitel und Stadt Münster: antwortet auf deren Schreiben, die Abschrift des Schreibens Kölns und die Information der Rechtsgelehrten wegen der Arrestierung der kölnischen Laken in Stade<sup>3</sup>; erklärt: hadn de koplude den rechtsgelerden der sake clarlige underrichtonge, herlicheit, rechticheit und olde gewonte unses stichtes Bremen des tollens und geschictes halven gedaen, solden se anders gescreven hebben; kann, da ihm die Waren auf Grund von Rechten des bremischen, nicht des münsterischen Stifts verfallen sind, die Sache nicht hier erledigen, und hat daher an den Erzbischof und die Stadt Köln geschrieben, er beabsichtige, sich demnächst in das bremische Stift zu begeben und die Sache zu verhören; dort mögen sich auch die Kaufleute einstellen. — 1488 Nov. 4 (dinxedages na aller hilligen daghe). Horstmar.

StA Köln, Abschrift.

254. Köln an Hzg. [Joh.] von Kleve: bittet um Geleit in seinem Lande für Dr. Joh. Vastart und den Ratsherrn Gerhard von Wesel, die Köln wegen einiger im Stift

<sup>1</sup>) S. den Receß der Tagfahrt HR. III 2 n. 160 §§ 47, 49, 185, 316. <sup>2</sup>) Am 22. Okt. wiederholte Köln seine frühere, an B. Heinrich gerichtete Bitte um Aufhebung der Arrestierung der kölnischen Güter. Am 21. Okt. (11000 virginum) hatte es dem Kapitel und der Stadt Münster für ihre Bemühungen gedankt und sie, ebenfalls unter Einsendung einer Abschrift des Gutachtens der Rechtsgelehrten, zu abermaligen Bemühungen beim Bischof aufgefordert. In dem Schreiben an den Bischof wird nur auf ein an Köln erstattetes Gutachten der Rechtsgelehrten hingewiesen, ohne daß eine Abschrift desselben mitgesandt wird. StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 238 f.

<sup>3</sup>) S. Anm. 2.

*Bremen und sonst belästigter Kölner Bürger zum B. [Heinrich] von Münster und in dessen Stift schickt. — [14]88 Nov. 19.*

*StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 243.*

255. *K. Karl von Frankreich befiehlt auf die Beschwerde Kampens über die trotz des Friedens mit der deutschen Hanse von den Seekriegsleuten aus Honfleur, Harfleur, Dieppe, St. Valery und Boulogne verübten Räubereien und über die Erschwerung der Rechtsverfolgung, daß der Friedensvertrag gehalten und alle Prozesse zwischen den Kampen und ihren Angreifern in dem Gericht des Admirals an der Marmortafel in Paris oder wo der König es anordnet, erledigt werden sollen. — 1488 Nov. 23. Milly-en-Gâtinois.*

*StA Kampen, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite: Lan 1489 le mardi 4. jour d'Aoust furent leues, publiees et enregistrees ces presentes au siege et auditoire de la justice et juridiction de monseigneur l'admiral de France estant a la table de marbre ou palaiz royal a Paris a la requeste de maistre Jehan Lobbe, licencié en loiz et en decret, procureur general des bourgeois, marchans, manans et habitans de la ville de Campes estans de la Grant Hanse Teuthonique d'Almaigne. Furet. — Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 922.*

Charles, par la grace de Dieu roy de France, a nostre ame et feal l'admiral de France ou a ses visadmiral, lieuxtenant ou commis salut et dilection. Noz chers et bons amys les bourgeois, marchans, manans et habitans de la ville de Campes estant de la Grant Hanse d'Almaigne nous ont fait exposer, que feu nostre tres cher seigneur et pere, que Dieu absoille, conclud paix, union, amictie et confederacion et alliance ferme et perpetuelle a tousjours pour lui et ses successeurs roys de France avec les villes de la dicte Grant Hanse Theutonicque d'Almaigne, et laquelle paix, union et confederacion depuis nostre advenement a la couronne a este par nous confermee, ratiffiee et approuvee, et au moyen de ce a este loisible et permis a tous les manans et habitans des villes de la dicte Grant Hanse Theutonicque et tant en general que en particulier de aller, venir, sejourner et demourer en nostre royaume, pais, terres et seigneuries par mer et par terre comme noz amys, alliez et bienveillans et en partie pour retourner es lieux de leurs nacions et par tout ailleurs sans destourbier, arrest ne empeschement, ainsi que ces choses et autres soient a plain contenues es lectres de confederacion et alliances octroyez par feu nostre trescher seigneur et pere et en la confirmation par nous faicte dicelles, en ensuyvant lesquelles leur avons encores depuis pasques dernièrement passees octroyes noz lectres patentes<sup>1</sup>, pour entretenir et garder entierement icelle paix et alliances, lesquelles ont este publiees en noz villes de Honnefleu, Arfleu, Dieppe et Saint Vallery. Et combien que les diz exposans doivent sans difficulte joir et user des previllieges et permissions a eulx faictes par la dicte paix et union, et que telle ait este nostre intencion comme encores est, et aussi que ceulx, qui feront le contraire, soient pugniz comme transgresseurs et inviolateurs de paix, neantmoins les gens de guerre de la mer estant desdictes villes de Dieppe, Honnefleu, Arfleu, Saint Vallery, Boulongne sur la Mer et autres places de nostre dit royaume prennent, ravissent, pillent et desrobent chacun jour les marchans de la dicte ville de Campes estant de la dicte Hanse, quant ilz les peuvent trouver et rencontrer, soit par mer ou par terre, et emportent par force et violance leurs nefz, denrees et marchandises et tout ce quilz peuvent trouver en leurs navires, et avec ce saisissent les gens et personnes, les butinent et mectent a grant rencons et composicions, comme silz estoient noz ennemys et adversaires,

<sup>1</sup>) Vgl. n. 224.



en venant directement contre les alliances et confederacions, et, qui pis est, quant les diz marchans, leurs mariniers, facteurs et entremecteurs ainsi prins, pillez et desrobez sen viennent faire leur plainte en prochaine juridicion ou lieux, ou leurs diz biens et marchandises ont este butinez et vendues, comme esdiz lieux de Dieppe, Honnefleu, Arfleu, Saint Vallery et Boulongne et requerir, quon leur face justice, ceulx qui ont prins et butine leurs diz biens et marchandises ou qui en ont achepte et sont participans, trouvent illec tant de pors et saveurs, que iceulx marchans et aliez nen peuvent avoir expedicion, ains sont fort travaillez, et quant encores ilz ont procede pardevant les juges, justiciers et officiers des diz lieux des delinquans ou coupables des dictes pilleries, butins et lareicins, font et interjectent une clameur de haro, afin que jamais non en ait le bout, et meussent les diz marchans, facteurs et entremecteurs de les tuer et oultrager tellement, que leur est force de laisser la poursuite et perdre leurs biens, denrees et marchandises, enquoy ilz sont grandement grevez, interessez et endommaiges, se comme ilz nous ont fait remonstrer humblement requerant sur ce nostre provision et remedde convenable. Pourquoi nous ces choses considerees, qui voulons les dictes alliances, confederacion et articles contenuz en icelle estre entretenues et gardees sans enfreindre et les infracteurs et transgresseurs dicelle estre pugniz comme violateurs de paix, vous mandons et expressement enjoignons et commectons se mestier est par ces presentes, que les dictes traicte, aliances, confederacion et les articles contenuz en icelles vous faictes de rechief singniffier es villes et lieux, ou il appartiendra et dont vous serez requis, afin que nul nen puisse pretendre cause dignorance ne venir au contraindre sur peine destre pugniz comme infracteurs et violateurs de paix et alliance perpetuelle, pourveu ce touteffois que les diz bourgeois, marchans, manans et habitans de la dicte ville de Campes et des villes de la Grant Hance Theutonicque d'Allemagne tant en general que en particulier par mer et par terre feront envers nous, noz royaume, pais et subjectz le semblable. Et avec ce par ces dictes presentes avons voulu et octroye, voulons et octroyons a perpetuite et a tousjours, que toutes les causes et proces meuz et a mouvoir entre les diz marchans, leurs navires, facteurs et entremecteurs soient conduiz, poursuitz, decidez et determinez pardevant vous ou vostre lieutenant a la table de marbre de nostre palais a Paris et auquel lieu nous avons commis et atribue, commectons et atribuons la congnoissance des dictes causes et proces pardevant vous ou vostre dit lieutenant ou commis comme conservateur dicelle paix, car tel est nostre plaisir, non obstant quelzconques clameur de haro, oppositions, doleances et appellacions faictes et a faire et quelzconques lectres subreptices, impectrees ou a impectrer ac contraires, mandons et commandons a tous noz justiciers, officiers et subjectz, que a vous nostre dit admiral ou lieutenans soit obey et entendu dilligemment, pourveu que les diz de Campes ne abuseront de ces dictes presentes, mais sayderont de leffect et contenu dicelle pour eulx tant semblablement. Donne a Milly en Gastinois le 23. jour de Novembre lan de grace 1488 et de nostre regne le sixieme.

Par le roy, vous les seigneurs de Piennes, du Bouchaige, de Gennault et autres presens.

Parent.

256. *Köln an den deutschen Kaufmann zu London: der Kölner Bürger Evert Suyderman berichtet*, wie dat hey hiebevoir durch eynen genant Hanssz Kolle achter deme koupmanne to London up deme Staelhoeve in Engelant residerende eyn arrestament hebbe laeten doin up etzliche burgere ind ingessene zo

Denant mit namen Francken Savaye, Wilhem ind Johan Karpenthiers vur die summe van 40 lb. sterlings innehalt des koupmans boechs daeselffs, ind so der upgenante Hanssz Kolle nae der hant unverfoult sulchen kummer zo huys wert getzogen sij, so have unse burger denselven kummer vortan zo verfoungen ind sulchen vurgerorten schoult inzoforderen ind zo ontfangen mechtich gemacht eynen genant Hanssz Houltorp, der sich ouch in stetlichem verfoultge desselven kummers ind furderungen sulcher schoult gearbeitet ind geflissen, doch bis hertzo entlicher uyssdracht der sachen nyet have mogen komen zo synem mircklichen schaden; *begehrt auf Wunsch Suydermans Förderung desselben oder seines Bevollmächtigten, damit er zur Erledigung des Processes und zur Bezahlung seiner Forderung kommt.* — [14]88 Nov. 24 (in profesto Katherine).

StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 245.

257. *Reval an Dorpat: Dorpat wird zweifelsfrei vernommen haben, daß der deutsche Kaufmann in Nowgorod in ernen rechticheiden unnde friheiden baven de crutzkussinge<sup>1</sup> sere besweret<sup>a</sup> werd, alze iem itzundes de namestnicke des grotforsten darsulvest gebaden hefft, dat men honnich unnde solt tor wichte sal levereren, was ungewöhnlich und eine bisher unbekannte Belastung des Kaufmanns ist; hält daher für geraten, wegen dieser Sache auf Kosten des Kaufmanns einen Gesellen an den Großfürsten von Moskau zu schicken; bittet um Antwort.* — [1488 c. Nov. 25]<sup>2</sup>.

R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 138 n. 364. — Verzeichnet: daraus Schiemann, *Revals Beziehungen zu Riga und Rußland* n. 41.

258. *Kampen beurkundet das Zeugnis des Lubbert Geertssoen, Peter Salm, Peter Johansoen und Peter Willemsoen über die Beraubung des Schiffes des Kamper Schiffers Joh. Schaep durch französische Schiffe: woe dat in den jare van 87 lestverleden up sanct Peter ende Pauwels dach<sup>3</sup> omtrent die Guede Reyde twe kennynge van den lande schyppher Johan Schaep onse borger vier Franssen an boert gekomen synt ende hebben hem beroefft ende gepyliert, twelke geschiet wesende hebben dieselve Franssen den schipper voirscreven gewaltlijken uut synen schepe genomen ende in ene van den Franschen kervielen gebracht, ende als sie den schippher voirgenant int kerviel gebracht hadden, syn die Franssen myt een boet weder an des schippers voirscreven schyp gekomen oversiende alle dat scheepsvolck, ende als sie den stuerman sagen, doe spraken sie tot hem seggende, dat hie een Hollander ende oir vyant ware, ende spraken oick tot enen Zelander desgelijcks, hie oick oir viant ware, ende hebben alsoe den stuerman ende Zelander voirscreven uut den schepe genomen buten consente ende wetenheyte des schippers voirscreven, want hie doe in sijn schyp niet en was.* — 1488 Nov. 26.

StA Kampen, Minuten 1480—1493 zweiter Teil fol. 134.

259. *Köln an Kaiser Friedrich: hat sein durch Meister Bernaert vom Loe überbrachtes Gebotschreiben wegen des Kölner Bürgers Gosswin von Hittorp und der von diesem nach Löwen und Brüssel geführten Wagen mit Wein erhalten; erklärt, daß Hittorp, der jetzt nicht anwesend ist, es vermieden hätte und gehorsam gewesen wäre, wenn er gewußt hätte, daß er damit gegen ein kaiserliches Verbot*

a) besweret durchgestrichen R.

<sup>1</sup>) N. 94, 95.      <sup>2</sup>) N. 257 kreuzte sich mit der übereinstimmenden Meldung Dorpats an Reval vom 23. Nov. und traf Dez. 3 in Dorpat ein, HR. III 2 n. 258, 259.      <sup>3</sup>) Juni 29.



*verstieße; vielleicht war er auch mit seinem Wein bereits längere Zeit unterwegs, als man in Köln von dem Widerstand Löwens und Brüssels gegen den römischen König erfuhr; Köln würde die Seinen gewarnt haben, wenn es genaue Nachrichten gehabt hätte; der Kaiser möge auch bedenken, ob sich die unseren gemeinschaft der Brabendischer stette verhalten muessen, als wir und sy uweren keyserliken gebotteren nach guetwillig und gehoirsam sein willen, wes danne ab zwischen unszem allernedigsten herren deme Roemischen koninge, seiner gnaden landen, leuten und uns as eyner stapellstat, daeaussz das merer teill nachberlicher kouffmanshendele erwescht<sup>1</sup>, schadens, mangels und onraidtz ontsteen wirt; solche Erwägung wird den Kaiser veranlassen, uns noch den unsern zo unsem und unser stat verderblichen schaden so ongedich daeinne nit zu vallen; wird sich aber stets gehorsam zeigen. — [14]88 Nov. 28 (veneris post Katherine).*

*StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 248.*

260. *Köln an seine Bürger im Markt zu Bergen op Zoom: hat ein kaiserliches Gebot erhalten des Inhalts, daß Köln mit den Reichsächtern Brüssel, Löwen und ihren Anhängern keinen Handelsverkehr, weder heimlich noch offen, bei Strafe der Acht unterhalten soll; verkündigt ihnen dies, damit sie sich darnach richten und keinen Schaden erleiden. — [14]88 Nov. 29 (in vigilia Andree).*

*StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 249, überschrieben: Den burgeren in Bergermart versammelt.*

261. *Reval an den Hauptmann in Samaiten: der Revaler Bürger Albert Westerman hat berichtet, daß im vergangenen Herbst Schiffer Hermen Ebbink mit seinem Schiff und Gut aus Reval segelte und in Sturmesnot an des Hauptmanns Land auf den Grund geriet, die Ladung jedoch gerettet wurde; darunter hatte Westermann 3 Stro Wachs, die noch beim Hauptmann in Verwahrung liegen; bittet, dem Überbringer das Wachs für Westermann gegen redlichen Bergelohn auszuliefern. — [1488 Nov.—Dez.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 138' n. 366, überschrieben: Capitaneo in Samaiten.*

262. *Köln an K. Maximilian: hat von den Kölnern, deren aus England gekommene Güter in Stade und Hamburg wegen des B. Heinrich von Münster-Bremen arretiert sind, erfahren, daß der König wegen der Sache wiederholt an den Bischof geschrieben hat; dankt dafür; bittet, da die bisherigen Schreiben des Königs den Kölnern wenig geholfen haben, obwohl Köln hofft, daß der Bischof und Stade sich mittlerweile von der Unschuld der Kölner überzeugen werden, abermals an den Bischof zugunsten der Kölner zu schreiben. — [14]88 Dez. 15 (lune post Lucie)<sup>2</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 252.*

263. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: klagt, daß Friedrich Klipping und sein Geselle in Kowno dem Kaufmann die Leistung der schuldigen Abgaben verweigern, infolgedessen auch die übrigen Kaufleute nicht bezahlen wollen; bittet, den Klipping zur Erfüllung seiner Pflicht anzuhalten. — 1488 Dez. 30.*

*Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 78, Or. m. S.*

<sup>1</sup>) erwächst.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 242, 243, 248 ff.

Denn ersamenn und wolwisen herenn borghermeister unde radtmann der stadt Danczik, unserenn besunder guden vrunde unde ghunneren.

Unseren willigen denst unde fruntliken groth stedes thovoren. Ersamenn wolwysen leven herren. So juwer ersamicheit wol witlik is unde de sake in ertyden vor juw gewesen is also van Frederick Klippinges wegen<sup>1</sup>, so he denne vor juwer ersamicheit gestanden unde gelavet heft hir dem kopman gelyk und recht tho don van sinen ghuderen gelick eynem anderen kopman, deme he so nicht gedan heft unde hir nymandt van siner wegen gegeben heft. Vortmer, ersamen unde wolwisen leven herenn, so hebbe wy vor uns gehat sinen gesellen, de sine ghuder hanterende is unde disse tidt her gehanteret heft unde hebben van em beghert, dat he sulde geven van den ghuderen gelick eynen anderen kopman na inholdinge unser ordinancie. Hirup heft he uns geantwert, wo dat de ghuder Frederik Clippinge thohoren, unde he heft em vorbaden, sine ghuder nicht wech tho geven ane sinen weten unde willen, were he jemandes wes schuldich, he were dar tho Danczik etc. Also, ersamen und wolwisen leven herenn, is unse fruntlike bede unde begher, dat ghy wol wolden don und holden dissen vorgeschreven Frederik Klippingk dar tho, dat he dem kopman hir do, gelick eyn ander moth don, na utwisunge unser ordinancie, na deme dat he disse strate bruket unde heft gebuket disse tidt her. Vortmer, ersamen leven heren, juwer ersamicheit tho weten, dat sick de gancze kopman darentkegen settet und is tho unfreden in disser saken, unde eyn ellik de dencket liken em fry tho sin unde denken nicht mer tho geven den he gift, unde darmede unse ordinancie sere geswecket wert. Bidde wy juwe ersamicheit, en dar tho holden wolden, dat he dem kopman do, dar he recht an do, so he ok denne dem kopman eynen eydt gedan heft. Gade dem herren befallen. Gegeben tho Kowen den dingesdach vor den nwgen jare int jar 88.

Olderlude des Dutczschenn kopmans tho Kouwenn etc.

264. *Danzig an Amsterdam: der Danziger Schiffer und Bürger Pawel Riichenberch klagt, daß er im vergangenen Sommer auf der Fahrt von Danzig in seinem Schiff durch die Franzosen angegriffen sei, siin schiipp gepilgerdt, anker, touwe, harnsch, bussen, vitalie, cleder unde andere siine gudere genamen, wodurch er einen Schaden von 300 Kronen erlitten hat; da summige van juwer natiën, de hee vor bosmans gehuret int sulve schiipp hadde, durch de Frantzosen uth siinem schepe genamen unde der veyde halven twisschen juwen heren siiner gnaden landen und den Frantzen gewanth gefangen und gerantzunet solen wesen, seien seine und seiner Freunde Güter in Amsterdam arrestirt worden, um damit die Amsterdamer, die in dem Schiffe als Bootsleute fuhren und von den Franzosen gefangen wurden, aus der Gefangenschaft lösen zu helfen; erklärt das für unbillig, da Danzig mit den Franzosen in Frieden steht und der Schiffer selbst großen Schaden erlitten hat, und begehrt, die Güter des Schiffers und seiner Freunde deswegen unbehelligt und ungehindert zu lassen. — [1488.]*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 20 n. 240, Entwurf, a. d. Rückseite: Copie missivarum de anno 88.

265. *K. Jakob von Schottland an Danzig: ersucht auf Beschwerde seiner Untertanen über Bedrohung durch Danziger wegen geraubter Güter um freundliche Be-*

<sup>1</sup>) Vgl. Bd. 10 n. 1031, 1129, 1160, S. 714 Anm. 1, 1194.



*handlung der Schotten und Absendung von Bevollmächtigten der Danziger nach Schottland, denen er Recht gewähren wird. — [1460—1488<sup>1</sup>.]*

*Aus D SA Danzig (SIA Danzig), 300 Abl. U 17 A, 22, Or. m. S.*

Magne policie et prudencie viris burgimagistris scabinis consulibus et communitati ville de Danskin, amicis nostris dilectis.

Jacobus, Dei gracia rex Scotorum, magne policie et prudencie viris burgimagistris, scabinis, consulibus et communitati burgi ac ville de Danskin, amicis nostris sincere dilectis, salutem plurimam. Nostrorum jamdudum subditorum relacione perpendimus aliquos vestri burgi concives ligeis nostris ad vos venientibus comminari super quibusdam bonis navi rupta in nostris litoribus<sup>a</sup>, que ut asseritis ad nostrorum subditorum manus devenerant, licet super bonorum hujusmodi restitutione nusquam fuisset, prout meminimus, per vos specialiter requisiti nec ex vestris transmissi fuerant aliqui, qui bona collecta coram nobis judicialiter restitui postularunt. Vestras ob id nobis dilectas prudencias instantanter requirimus, ut nostros subditos ad vos navigio transfretantes solita benignitate et cara humanitate tractetis et dum ad nos ob predictorum bonorum restitutionem aliquos ex vestris sufficienti potestate suffultos venire contigerit, eis, prout equum fuerit, faciemus profecto super hujusmodi administrare bonis justicie complementum per eum modum, ut nichil per nos omittetur, quod solite inter nos firmande et continuande amicitie poterit suffragari. Vestras prudencias et caras amicitias conservet in prosperis Deus gloriosus. Ex monasterio nostro Sancte Crucis 14. Aprilis.

James<sup>b</sup> rex<sup>b</sup>.

266. *Köln an B. Heinrich von Münster: hätte gehofft, daß die mannigfachen Bitten, Gesandtschaften u. a. Bemühungen Kölns beim Bischof wegen der in Hamburg und Stade arrestirten Kölner Güter etwas genützt hätten<sup>2</sup>; hätte das nicht erwartet; bittet nochmals dringlich, gegen die Kölner nicht hart zu verfahren, sondern ihre Unschuld anzuerkennen und die Befreiung ihrer Güter zu verfügen, damit Köln keine Ursache habe, sich des vorder zu beklagen ind uns nae noitturfft darontghain zo versien, daeuys villicht die fruntliche naeberschafft ind fruchtberlich kauffmanshandell, sich noch van Gotz gnaden tusschen urre gnaden ondersaissen und den unsen haldende, versturt ind verhindert wurde. — [14]89 Jan. 5 (in vigilia epiphanie)<sup>3</sup>.*

*SIA Köln, Kopienbuch 36 fol. 258 f.*

267. *Hamburg bekundet für Schiffer Dir. Stubbe wie n. 196. — 1489 Jan. 9 (frydage na d. hill. dryer koninghe daghe).*

*Oud Archief in Zeeland (Middelburg), Or. m. S. Mitgeteilt von Herrn Reichsarchivar R. Fruin.*

a) *literibus D.*

b) *Eigenhändig.*

<sup>1)</sup> *Die Schriftzüge weisen das Schreiben in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts; die eigenhändige Unterschrift ist, wie die Vergleichung mit der Jakobs IV. (1488—1513) ergibt, nicht die dieses Königs, sondern wahrscheinlich die Jakobs III. (1460—1488); ein bestimmteres Datum habe ich nicht ermitteln können.*

<sup>2)</sup> *Vgl. n. 248—254, 262.*

<sup>3)</sup> *An demselben Tage beklagte sich Köln auch bei Stade und Hamburg über ihre mangelhafte Förderung der Sache der Kölner, begehrte nochmals entschiedenes Eintreten für die Kölner beim Bischof, des ir ongetzwyvelt nae aller gelegenheit by synen gnaden ouch waill guetlich gehoer haven sullet, und fügte auch hier die Drohung hinzu: off sulchs (die unentgeltliche Befreiung der kölnischen Waren) nyet geschege ind die onsen darenboyven lenger upgehalden oder geschediget wurden, mochten sy villicht georsacht werden, andere weige, sich des yren nae noitturfft an denghenen, sy beduchte zemlich zo syn, zo bekomen, vurzonemen ind zo gebrouychen, des wir yn nyet gerne gestaden ind doch mit reden ouch nyet waill vur syn mochten, daeuys dan zo besorgen were, forder onwille zo allen deilen entstain mochte. SIA Köln, Kopienbuch 36 fol. 259.*

268. *Der Lübecker Bürger Hans Tichlere bekundet Zahlungen und Zahlungsverpflichtungen an Kn. Dorothea von Dänemark für gelieferte Gerste. — 1489 Jan. 31.*

Aus K Universitäts-Bibl. zu Kopenhagen, Arnamagn. Saml. 6 n. 29, Or. Perg. S. ab.

Ik Hans Tichlere, borger to Lubeke, bekenne apenbare in desseme apenen breve, alzo ik denne hadde gekoft van der durchlustigesten hochgebaren furstynnen unnde frouwen frouwen Dorotheen, to Dennemarken Sweden Norwegen etc. konyn-gynnen, mynere gnedighesten frouwen, veertich last, vyff punt unnde twe schepel gersten Selandesche mathe, itlike last 13 Rynsche gulden unnde 1 orth, so hebbe ik doch nicht mere entfangen van erer gnade wegen wen negenunedortich last unde twyntich schepel, des denne de summa darvan is 517½ Rynsche gulden unnde 4 s. Lub., de ik my vorpflichtet hadde an deme negesten vorleden wynachten to betalende eren gnaden. So hebbe ik nu uppe datum desses breves betalet unnde vornoghet erer gnade kentzelere deme werdigen heren mester Brygero 132 Rynsche gulden 89 postulatusgulden, 1 ducatus<sup>a</sup> unde 1 s. Lub., ys de summa to Rynschem golde al gerekent 189 gulden, so blyve ik nu noch eren konyngliken gnaden schuldich 328 Rynsche gulden unde 1 mark Lub., welken summen ik Hans Tichler vorbenomed vor my unnde myne erven furder my vorpliche in kraft desses breves to betalende tusschen paschen unde pinxsten negestvolgende erer gnade sulvest edder deme gennen, deme ere gnade dat bevelende wert unde de my dussen mynen breff denne wedder overantwerdet van erer gnade wegen. Des to merer orkunde unnde wytlicheyt hebbe ik Hans Tichler vorbenomed myn ingesegel benedden an dessen breff heten hengen. Geven unde schreven na der bort Cristi unnes heren 1489 ame sunnavende vor lichtmissen. Myn gnedigeste vrouwe sede my ock, dat ik dyt korne scholde entfangen fryg int schip unde tollenfryg. Alzo moste ik dyt korne doch alle vortollen vor islike last 9 s. Densch, is de summa 21 marck 15 s. Densch. Ick vorsee my to eren konyngkliken gnaden, dat se my sodane gelt wille korten in mynem summen.

Dyt<sup>b</sup> betuge ik Johan Tycheler myt myn hantscryef<sup>b</sup>.

269. *Die Älterleute der Stockholmer Goldschmiede an das Goldschmiedeamt in Danzig: klagen über Verarbeitung schlechten Silbers in manchen schwedischen Binnenstädten und Dörfern; senden vier Probestücke Silber und bitten, sie zu prüfen und mit Danziger Marke zu versehen. — [14]89 Febr. 3.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XI 121), Or. m. S.

Den ersamen unde vorsichtigen wysen mans des gansen goltmedeamtes to Danske, unsen besundrigen gude vrunden.

Unsen vru[n]tliken grot unde willigen denst nu unde to allen tyden. Ersame gunstige gude vrunde des goltmedesamte. Juw schal witlik wesen, dat wy groten not hyr in Svedenrike hebben also nemeliken in mengerhanden upstede unde dorpe, dat dar etlike goltmede wanen, dede gans quat sulver arbeiden. So hebbe wy van dem Holm angeropen de werdigen heren rikes rat umme hulpe, dat se uns scholen sulk unrecht af weren. Wy hebben hi<sup>c</sup> uns beropen tho hulpe alle gude stede to der rechtwerdicheit der sterke, alse unse amt utwiset, kegen dengennen to straffen, dede unrechwerdich sint. So sende wy juw 2 stücke sulvers, dat ene schal holden 15½ lot de lodige mark, dat ander schal holden 15 lot de lodige mark, dat plege wy tho dem Holm vor arbeiden van dem hamere. Noch sende wy juw 2 stücke, dat ene holt 14½ lot de lodige mark, dat ander schal holden 14 lot de lodige mark, dar

a) dacatus K.

b)—b) Eigenhändig K.

c) Korrigiert aus wi D.



plege wy mede af to geten dat dar klennich is, dat myt fynen sulver nicht falven wil. Ok arbeyde wy nicht erger af to getende, dat dar dicker edder groff is, dat gete wy af myt beter sulver en 14 lot de lodige mark unde hapen des to Gade bestande vor allen guden steden unde vor aller werld. Hyrumme is unse<sup>a</sup> vruntlike bede tho juw, dat gy wolden dat sulver beseen, wen gy yt beseen hadden, dat wy darmede konden bestan, das gy wolden wol doen unde merken dat myt statesmerke edder juwer olderlude merke unde scryven uns des enen breff tho unde besegelt myt des rades ingesegel unde juwe, dat wy degenen deste bet mochten straffen, dede quatliken arbeiden, dat is unse vru[n]tlike bede tho juw. Worinne dat wy juw konnen wedder to denste wesen, dat wille wy alle tyt gerne doen nu unde to allen tyden. Vat dat kostet, dat schal he utleggen, de den breff unde dat sulver entfenk. Hyrmede syt Gade bevalen gesunt unde salich. Gescreven to dem Holm des dynxtdages na sunte Byrgitten dage anno Domini 89.

Mathes goltsmyt olderman to dem Holm unde Erick  
goltsmyt olderman to dem Holm.

270. *Der deutsche Kaufmann, zur Zeit in Antwerpen, an Köln: berichtet über die Gefangennahme des Kölner Kaufmannsdieners Peterken durch die von Sluis, weil Köln dem Kaiser gegen Flandern Beistand geleistet habe, und über seine Bemühungen zur Befreiung desselben und seines Gutes; hat die anderen Kölner vor dem Besuch Flanderns gewarnt; gibt Ratschläge für die an die Flandrer zu richtenden Schreiben Kölns und bittet um Mitteilung derselben. — [14]89 Febr. 5.*

Aus STA Köln, Or. m. S.

Unse vrundlike groete mit vermoehene alles gudes stedes tovoeren. Erbare voirsenighe und wijse bisundere werdighe leve heren. Wij begheren juwer erbairheyte vrundliken to wetene, dat unlanges leden zekere coepluyde komende van Berghen uptem Zoeme bij de van der Sluus ummetrent der Goes in Zeelant ghevanghen syn und in de stede van der Sluus ghevenckeliken ghebrocht in meninghen, se und dat se bij sick hadden van gelde und anderssins, voer gude prijse to holdene und de ghevanghenen to ransoenerene, under welken coepluyden ene ghenoeemt Peterken, Johans dener van Merle, honderd und twe off drie pondt groten Vlaemisch bij sick hebbende, oick ter Sluus ghebrocht is worden, dairumme an de voirscreven stede und Johanne de Vaecht, ammirael van der Sluus, voer de van Brugghe und voirt de drie lede van Vlanderen samptliken van des coepmans weghene ghevolcht is, soe verre dat Peterken verborcht is mit noch enen anderen jonghen van unser nacie binnen drien weken weder intokomende upte verboerte van vijfflich pundt groten, meer id voirscreven gelt, he bij sick hadde, hebben se dair beholden alsoe verboert und vyande goed, segghende dat de stadt Colne deme heren Roemsschen keyser mit volcke, standerden und bannieren alsoe vyande des landes van Vlanderen ghevolcht hevet und synen ghenaden hulpe und bijstant to roevende, to bernene und understant van vitalien und anderssins ghedaen, soe vele se ghekont und ghemocht hebben, under lengheren redenen und woirden dairbij ghesecht etc. Dairup en weder verantwoordt is worden, dat id sick in der wairheit nicht bevinden en sal, dat de stadt Colne deme soe naegheghaen hebbe, meer dat enigher Vlaminghe gudere, soe wij verstaen, binnen Colne hebben ghearrestert ghewest und dorch vervolcht Johans van Merle und anderen guden vrunde bij jw heren untkummert syn worden und van den arreste und kummer untslaghen, und oft soe were, dat de bisschop

a) Wiederholt D.

van Colne deme voirscreven heren Roemsschen keyser ghedeent hedde mit volcke und anderssins, dair en hedde de stadt nicht mede to doene noch en ghenghe der stadt nicht an. Oick soe were de coepman van der Hanze, dair Colne ene merckelike lithmathe van is, gheprivilegiert, als off tusschen deme Roemsschen keyser off enighen steden van der Hanze und den lande van Vlanderen oerloch anghenamen worde, dat men dan den coepman van der Hanze vertich daghe tijts gheven sal, mit live und gude unbeschadighet uthen lande to rumene, und off 40 daghe nicht lanck ghenoech en weren, nochedan andere 40 daghe to moeghen hebbende<sup>1</sup>, deme soe nicht ghescheen were und soe nicht en mochten voer vyande gherekent werden noch er gued verboert, eer sodane waerschuwinghe ghedaen were, begherende des to ghebrukene alsoet behoerde und den voirscreven Peterken tvoirnoompde gelt weder to doen hebbende unde van den ghevanghenissen to relaxerene. Welk allet nicht hefft helpen moeghen, segghende umme dat de sake princelick<sup>2</sup> is, dat men to Ghendt an den rait van Vlanderen volghen solde, umme declaracie to hebbene, off men de van Colne und er gued solde holden voer vyande off nicht, und en dair off declaracie ghebracht, dat de van Colne vrunde ghedeclarert weren bij den voirscreven raide, wolden se sick dairnae voeghen Peterken toe relaxerene und dat voirscreven gelt to untkummerene und andere van Colne voirtan dairnae holden und tracteren. Eerbare, wijse und voirsenighe heren, umme dat in desser sake groete zwaricheit gheleghen is to volghende declaracie van den raide van Vlanderen to hebbende in manieren voirscreven, want dair de van Colne vyant ghedeclarert worden, bevrucht wij uns, dat yderman an juwer heren borghere, gudere, huysen und erve hant slaen mochte tot eren groeten verderffliken schaden und verlese, und hebben oick juwen coepluyden, de wij hijr ghevunden hebt, underrichtinghe ghedaen, sick wal voertozeene und to wachtene int reysen nae Vlanderen weder und voirt mit live und gude, und untholden uns dairumme vorder vervolch to doene, soe langhe wij jw heren dit vorscreven und verkundicht hedden, jw rippeliken to beradene, desse sake an de dre lede alse Ghent, Brugghe und Ypre und oick an den rait van Vlanderen te vorscrivene, juwe unshult to doene in der bester manieren, gij heren des wyser und vroeder syn und duncken sal proffijtelixst wesen; und off de bisschop van Colne deme heren keyser bystant ghedaen hefft, in wat manieren dat ghescheen mach syn, dat juwer heren stadt borghere und undersaten des nicht en behoeren ghelastet to syne. Weert oick, dat gij heren enighe arreste upte Vlaminghe off er gued ghedaen gherelaxert hadden und se voer vrunde helden, solde de sake zeer schoenen und ter bether uthdracht brenghen nae juwen vorscrivene. Wes juwe werdicheyt desses doende werdt, wilt uns weten lathen und van des gij heren scriven mochten copie und avescriffte aversenden, umme uns dairuth to belerende und id beste mede helpen to doene, dair wij uns nicht inne spaeren en willen, van soe vele moeghelick syn sal. Kent God, de juwe werdighe voirsenighe wijsheit in aller salicheyt behoeden und bewaren wille. Gescreven under des coepmans seghel den vijfften dach in Februario anno 89.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsschen  
Hanze nu ter tijt binnen Andwerpen wesende.

271. Köln an den deutschen Kaufmann zu Antwerpen: dankt für n. 270; hat darüber laut beiliegender Schrift<sup>3</sup> an den Kaufmann geschrieben und hatte auch die Absicht, entsprechend an die drei Lede von Flandern und den Rat von Flandern

<sup>1</sup>) Bahr, *Handel und Verkehr der deutschen Hanse in Flandern während des 14. Jahrh.* S. 71 ff.

<sup>2</sup>) Von prinzipieller Bedeutung. <sup>3</sup>) N. 272.



zu schreiben; hält es aber angesichts der Lage der Dinge zwischen dem Kaiser und dem römischen König und dem Lande Flandern, mit welchem der Kaiser jede Gemeinschaft verboten hat, für ungehörig, sich an das Land Flandern zu wenden; stellt daher dem Kaufmann anheim, sofern es ihm gut dünkt, das Schreiben n. 272, nachdem er es gelesen, den vier<sup>a</sup> Leden und dem Rat von Flandern mit einem empfehlenden Schreiben zu senden und darin zu bemerken, daß während des Krieges den Flandern in Köln kein Schade zugefügt sei; stellt ein anderes Vorgehen, falls er es für nützlicher hält, in sein Belieben. — [14]89 Febr. 14<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 280.

272. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: hat von der Gefangennahme des Kölner Kaufmannsdieners Peterken durch die von Sluis gehört; erklärt, daß Köln dem Kaiser keine Mannschaft zum Kriege gegen Flandern gestellt hat und für den Erzbischof von Köln nicht haftbar sei; weist hin auf die hansischen Privilegien und bittet um Bemühungen bei den Leden von Flandern zu gunsten Kölns. — [1489 Febr. 14.]

StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 281, überschrieben: Deme aldermanne van der Duytischer Hansszen zo Brugge in Flaenderen residerende.

Unsen frientlicken guet etc. Uns hefft onlanx wairhaftig angelant, woe dat nyet lange geleden summige koplude van Bergen up den Soym kommende van der Sluys umbtrent by der Gois in Selant gevangen ind bynnen die stat van der Sluyss gebracht worden souden syn, in meynungen diesulven mit horen guederen, sy by sich hadden, vur vyande ind vyandtz guedt to halden, under welcken gefangen eyner unses burgers Johan van Merle diener genant Peterken geweist ind mit gevangen soude syn, hebbende by sich over die 100 lb. grote Flaemisch unsen burgeren tobeghorende, ind seulde sulcken angrepe, gevenckniss ind ontheltnisse darumb geschiet syn, want wy unserm allergnedigsten herren deme Roemschen Keyser mit volcke, standerden ind bannyren als vyande slantz van Vlaenderen seulden gefolgt ind syner keyserliken majestat dartegen mit rouve, brande ind anderen vyantlicken saken hulp, troist ind bystant nae alle unsen moge ind macht gedain, oick victalien dar togefourt, des wy doch nyet gedain hebben, deshalven wy by hen vedeplichtich geacht ind gehalden seulden werden. Eirsame gude friende. Wiewaill wy as eyne frye richstat, die deme heiligen Roimschen ryche mit swaren plichten ind hulden verwant ind gehoorsamheit to bewysen schuldich syn, gelicke anderen unszen herren kurfursten, fursten, herren ind ricksteiden durch unszen allergnedigsten herren den Romschen keyser als unsen oversten montlich ind oick mit swaren penailen mandaten ersoicht ind erfurdert worden syn, unsem allergnedigsten herren deme Romschen koninge in synen noeden mit schickungen der unsen in vyantlicker wer hulpe, troist ind bystant to doin tegen dat lant van Vlaenderen, sall sich doch mit wairheiden nummermer erfynen, wy ye mynschen darto geschickt oder eynichen schaden mit rouve, namen oder brande demeselven lande gedain hebben<sup>2</sup>. Hetten wy oick deme selven lande in eynichen saken, daemit wy tegen die keyserlike majestat nyet gewist misdain to hebben, gunst, fruntschapp ind naberschaff mogen oder

a) So hier.

<sup>1</sup>) An demselben Tage (Valentini) bat Köln auch den Sekretär des Kaufmanns Gerhard Bruns um Förderung der Sache, besunder nae vorder informacion, wy meynen u durch summige unser burgere hieby geschreven sall werden. StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 282, darunter: Inclusa zedula. Item die upschriften up der alderlude brieve van uns twyerleye gedain, twyvelt uns nyet, ghy waill verstein werden, is sunder mircklike ursake nyet geschiet. S. n. 272 Stückbeschr.

<sup>2</sup>) Köln leistete dem Kaiser nur finanzielle Beihilfe, s. Knipping, D. Kölner Stadtrechnungen d. MA. 1 S. 170; Ennen, Gesch. d. St. Köln 3 S. 629 f.

kunnen bewysen, weren wy altyt well geneigt geweest. Seulden dan die unseren ind der unsen guedere van yn also vur vyande ind vyandtz guet geacht, gehalden ind gehandelt werden, wy oick oder die unsze unsz herren gnade van Coelne, der syn volck als anderen des heiligen rychs fursten mit synen standerde up versoeck der keyserliker majestat tegen die Flemynge to velde gehadt mach haven, darto wy doch synen gnaden hulpe, sture noch bystant gedain, des oick gelycks summigen anderen steiden juwer ersamheit well wetlick ind bekennet fryheiden ind privilegien hebben, dat wy noch die unsere up geynen artzbisschop van Collen noch up syner gnaden stift pantber geacht noch geholden werden, utgelden, beducht uns unguetlick geschege. Dit dan alle angemerckt ind oick as uwe eirsamheiden well weten, dat die kopman van der Duytzer Hansszen, welcker unse stat eyne merklike ledemaete, also gefryet ind privilegiert is, oft sake were tusschen der keyserliker majestat off jenigen steden van der Duytzer hanszen ind deme lande van Vlaenderen eynich urloch oder kriechs ontstunde, wes frist ind warschauwinge asdan deme kopmanne yrst an geschien sall yeman hem eynichen schaden tovoegen, begeren wy guetlicks flytes biddende, uns ind den unseren, die des ind derglycken to doin hebben, hirinne by den drin gelederen des landtz van Vlaenderen ind anders, dae des noit geburen sall, juwe gunstlicke ind furderlicke hulpe, troist ind bystant to doin ind juw also to bewysen, unse unshoult tosamt dessem unsem redligen ind gelymplickem verantworden vurtogeven, daeby den unsen sulcken beswiernisse affgestalt, yn yre guedere unbelastet wederumb tot horen handen komen mogen, wy oick sulcker oder vorder swericheit deshalven ontladet ind by unsen alden fryheiden ind privilegien gehanthaefft ind behalden werden, sick umb unsen ind des gemeynen kopmans weigen daeine so guetwillich, byredich ind furderlich bewysende, as juwe ersamheiden woulden, offs den juwen by uns in gelyken dingen van noeden, uns innenlich leyte were, wy uns tegen u und die uwen hielden ind bewysden, as wy oick alletyt gerne doin willen. Kenne Got etc. Datum non habuit.

273. *Lübeck an Lüneburg: sendet Abschrift eines Schreibens Wismars, wonach zwischen den Herzogen von Mecklenburg und Rostock eine Tagfahrt in Ribnitz gehalten und weiter auf März 11 (midwekens na invocavit) [nach Wismar] hinausgeschoben (vorstreckt) worden ist, wo in Anwesenheit der anderen fünf wendischen Städte gütliche Verhandlungen über jene Streitigkeiten geführt werden sollen, zu welcher Tagfahrt Lübeck von Rostock noch aufgefordert werden würde<sup>1</sup>; berichtet, daß von Rostock bislang keine Einladung eingetroffen ist; so is ock leyder, Gode erbarmeth, eyn gar clegelick anfall bynnen Rostock entstanden, so dat ummetrent acht e dder teyn dagen<sup>2</sup> de menthe darsulvest eren rath up deme rathuse hebben behalvet unde bestallet, erer eyn deels loesz latende unde de andere ime tale negen personen also by namen heren Gherde Bockholte unde hern Vicken van Herverde borgermeistere unde dartho soven radtlude up deme radhuse in bewaringe holdende, dar se, alse hir rüchtich is, noch also vorwarth sitten scholen; averst wat de sake syn, daromme se van den ergenanten borgeren also vorwarth werden, is hir mannigerleye wilde vlochmere, so dat wii darvan nicht enkedest konnen schriven, wente wii uth Rostock deshalven nene bodeschüpp noch schriffte hebben entfangen; daher ist zu befürchten, daß die Tagfahrt in Wismar nicht zu Stande kommt; bittet, da Lüneburg zum 11. März (midweken na invocavit) in saken juw uth unsen schrifften wol*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 189.

<sup>2</sup>) Seit Febr. 10, vgl. dazu den Bericht Van der Rostocker veide ed. Krause, Rostock. Schulprogr. 1880, S. 7 ff.; Krantz, Wand. 14 c. 16; Schäfer, HR. III 2 S. 307 ff.



kundich synt, *eingeladen ist, diese Tagfahrt durch Ratssendeboten in Lübeck zu beschicken und letztere bezüglich der in Rostock ausgebrochenen Unruhen zu instruiren, auch sie zu beauftragen, die Tagfahrt in Wismar zu besuchen, falls dieselbe doch zustande kommt und Rostock die wendischen Städte dazu einlädt.* — [14]89 Febr. 22 (s. Petri ad cathedram).

*StA Lüneburg, Or. Perg. m. S.*

274. *Der deutsche Kaufmann zu Antwerpen an Köln: erwidert auf n. 271 und 272, daß er gern bereit sei, die Sache nach Kölns Instruktion beim Rat von Flandern, bei den 3 Leden oder bei Brügge allein weiter zu verfolgen, daernaewij vernemen alle dinghe binnen middelen tijden, wij juwer heren scriffte nu untfanghen verbeydet hebben, ghestelt und van des bij unsen vrunden, de wij to Brugghe belastet hadden, id beste allesins na den ghevoeghelixsten to doene ghedaen moeghe wesen.* — 1489 Febr. 23<sup>1</sup>.

*StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno 89 4. Marcii.*

275. *Der Hamburger Rat verkündet in der Bursprake, daß alle Schiffe zur Islandfahrt von Hamburg ausfahren und ihre Ladung wieder nach Hamburg zurückbringen sollen, sowie daß sie ihren Proviant an Bier und Brot u. a. Ausrüstungswaren in Hamburg beschaffen sollen.* — [14]89 Febr. 25.

*Aus H StA Hamburg, Burspraken.*

Int jaer unses heren 1488<sup>a</sup> sint de gemene borgere und ampte mit deme rade up dem radhusze geweszt unde hebben begeret, de Yslandesschen reyszen to vorlovene sake halven se darto bewegende. Welk denne also is vorlovet unde toegelatene, doch mit sodaneme bescheede, dat men de schepe hiir tor stede alle scholde schepen unde laden unde hiir wedder mit den ingeschepeden guderen tor stede bringen, de nicht wedder uth to schepende ane urloff des rades. Ok allent wes men to der schepe behoff behovede an bere unde brode, dat scholde men alles hiir in der stad unde anders nergene kopen unde bestellen, forderemere allerleye ware, de to der reyse mochte gedenen unde de men bynnen dessere stad konde bereyden unde maken, de scholde men ok nergene anders den hiir laten maken unde kopen. Hiirup hefft de rad nu geslitten, dede jemand hiir entjegen unde darmede worde befunden, de schal der Islandesschen reyse nicht gebruken. Darto schal he dat beteren na wilkore des rades. Actum 89 quarta post Mathie<sup>2</sup>.

276. *Aufzeichnung über die mündlichen Anträge des Gesandten Revals und des deutschen Hofknechts von Nowgorod an den Großfürsten Iwan in Moskau.* — [1489 Februar.]

*Aus R StA Reval, BE 19, S. 4 des Doppelblattes, worauf n. 277. Zum Datum s. n. 279.*

Erwerdige grotforste Iwane Vasylyewitz, grotmechtige here, witte beruchtigede keyser aller Russen. Wij don dy witlik, dat uns is bevolen van den 73 steden so wol van gener siide der see also van dusser siiden der see, dat wii an di werven solen, also dy sulven wol witlik is, dat unse boden und unse oldesten ut den 73 steden in dines vader erve syn gewest to Grote Nouwerden unde hebben enen frede gemaket na der olden cruskussinge unde uppt nye overen gekomen syn na der olden

a) Für Monats- und Tagesdatum ist ein freier Raum gelassen H.

<sup>1</sup>) An demselben Tage antwortete auch der Sekretär des Kaufmanns Gerh. Bruyns auf das Schreiben Kölns S. 198 Anm. 1, indem er auf die Antwort des Kaufmanns verwies, StA Köln, Or.

<sup>2</sup>) Vgl. HR. III 2 n. 269, 270 §§ 28, 30. — Isländische Bestimmungen über den Handel der Deutschen und Engländer in Island von 1490 Juni 30 s. Diplomatarium Islandicum 6 n. 617.

cruskussinge unde ok na den nyen unde dat geschen is in deme jare 87 in deme mante Marcio in deme dage annunciacionis Marie<sup>1</sup>, unde menen gensliken, dat et dy wol witlik sy gewest, dat dusse sulve vrede to Grote Nouwerden mit dinen statholdern van diner wegen gemaket is, unde syn uns vorhopende to Gode unde to diner gnade, dat du uns sulkenen frede ok sulven holden wult unde uns in dinem vederliken erve by dusser kruskussinge wult laten unde bii deme olden, unde nicht allene bii deme olden, sunder wii vorhopen uns to Gode unde to diner gnade, dat du uns wilt mit niien priiveleien begiifftigen. Wat du des don wult, dat sette wii to Gode unde tho diner gnade. Aldus do wii dii to wetende, dat dusse cruskussinge so nicht gehalten wert enne, alse se uppt niee unde uppt olde gemaket is. Aldus do wy diner gnade to wetende, dat unse lude nicht mogen vorkopen na deme olden solt offte honych in diinem vederliken erve to Grote Nouwerden sunder tor wicht, dat de cruskussinge so nicht in en holt unde niee dat olde gewest en is. De kopman ut den 73 steden hedden vorhopet to deme vrede unde to der crusekussinge unde crusebreve, den dine statholder bevestiget hebben, nicht allene upp de kruskussinge men uppt meyst up dine breffe, dar du sulvest<sup>a</sup> den kopman mede begnadet hefft, do du Nouwerden bedwungest mit deme swerde, unde hopen noch to Gode unde to diner gnade unde to dinem breve. Unde kort na der tiit, do du van Grote Nowerden togest wedder to Moskouw, do kwam en van unsen kopluden ut den 73 steden, de wort vorweldiget in dines vederliken erve to Grote Nouwerden. Wii hopen to Gode unde to dinem breve, den wii hiir mit uns hebben, dat et dy nicht witlik is gewest. Do dusse sake mit dessem kopman so geschege, do wort unsem olderman Hans Hartwiges, de hiir jegenwordich is, gescreven van den 73 steden, dat he sulde de kerke tomuren laten unde deme bisschope van Grote Nowerden den slotel over to leveren, de kerke unde de hove eme to bevelen<sup>b</sup>, unde sulde wedder in unse landt unde in unse stede komen, dat he nicht gerne en dede unde dar ene de gewalt to brochte, dat he deme also dede na bevele der 73 stede etc.

Dyt wort deme grotforsten so gesecht myt dem munde unde getolket, men dat ander, dat upp de dre sy[den] gescreven is, wort eme overgeven in schriiffit unde so ut deme Dutschen int Rusche gesettet unde utgetolket.

277. *Beschwerden und Forderungen des Gesandten Revals und des Hofknechts des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod im Namen der 73 Hansestädte in Moskau an den Großfürsten Iwan gerichtet.* — [1489 Februar.]

Aus R STA Reval, BE 19, Doppelblatt S. 1—3, auf S. 4 desselben n. 276. Zum Datum s. n. 279.

[1.] Jhesus Maria. Witlik sal dy wesen, erwerdige grotforste Iwane Vasiyevitz, grotmechtige here unde witte beruchtigede keyser aller Russen, dat uns bevolen is van den 73 steden so wol van gentside der see alse van dusser syden der see, dat wii an dii werven solen, alst dii sulven wol witlik ys, dat unse boden unde oldesten ut dene 73 steden in dines vader erve syn gewest to Grote Nouwerden unde hebben enen vrede gemaket na der olden crusekussinge unde upp et niee overeiin dregende syn na der olden crusekussinge unde dar geschen is in deme jar 87 in deme mante Marcio in deme dage annunciacionis Marie, unde menen gensliken, dat et dy wol witlik sy gewest, dat dusse sulve to Grote Nouwerden mit dynen statholders van dynent wegen gemaket is, unde syn uns vorhopende to Gode unde to dynen gnaden, dat du uns sulkenen vrede ok sulven holden wult unde uns

a) sulvest wiederholt R.

b) bevolen R.

<sup>1</sup>) 1487 März 25. S. n. 94 u. 95.



in dinem vederliken erve bii dusser crussekussinge wilt laten unde bii deme oldene, unde nicht allene bii deme oldene, und siin uns darto to diiner gnaden vorhopende, dat [du] uns nicht allene bii deme olden wilt laten, sunder diine gnade uns noch wil mit niien pryveleiiien begyfftygen. Unde wat du des don wilt, dat sette wii to Gode unde to diner gnaden. Aldus do wii dy to wetende, dat de cruskussinge nicht gehalten wert enne, also see uppert nye unde upp dat olde gemaket is. Aldus sal dine gnade weten, dat dinen luden in dines vaderliken erve to Grote Nouwerden vorboden is, van deme Dutschen kopman ut den 73 steden neyn solt noch honych kopen solen sunder tor wicht<sup>1</sup>, dat de cruskussinge nicht in en holt unde ok dat olde nicht en is. Aldus sal dine gnade weten, dat degenen, de van diner gnade wegen stedeholders syn to Nowerden, willen solt unde honich gewegen hebben, dat to voren van oldinges nicht gewest en is; de solt wil tor wichte kopen, de mach et kopen to Riige, to Darpte, to Revel, dat is dat olde, dat men dat solt dar in den 3 steden tor wichte plecht to kopende unde to vorkopende, unde is dat olde nicht, dat de Dutsche kopman ut den 73 steden solt unde honych plecht to voren unde latent wegen in dines vederliken erve to Nogerden, unde dyt is dat olde: we solt to Nouwerden entfenghet, de entfenghet sak vor sak; wecht de ene sak 1 lispunt off  $\frac{1}{2}$  over, we[c]ht he ok en lispunt off  $\frac{1}{2}$  myn, so geyt sak vor sak, unde men en mach in den 3 steden nicht myn wegen dan 1 lispunt myn unde men mach wol 1 lispunt, 2 off 3 lispunt over wegen. Vordane mit deme honiige dat is van oldinges gewesen juwerlde, dat wii dat honiich by tunnen vorkopen under uns unde ok so plegen wedder to vorkopende dinen luden in dines vederliken erve to Grote Nouwerden, wente dar syn lude to gesat, de de tunnen recht na der cruskussinge unde na deme olden bande moten maken by sworn eiiden. Dyne gnade derkenne dyt unde begnadige uns upp dat olde mit dussen saken unde mit allen anderen saken, dat van oldinges gewest is, dar laten dii de 73 stede fruntliken umme bidden.

[2.] Aldus is uns bevolen van den 73 steden, dat dine gnade wol willen don unde wil den kopluden ut den 73 steden gunnen in dinem vederliken [erve] to Nouwerden solt unde honiich unde allerleiiie ware to vorkopen upp dat olde unde na der cruskussinge, unde wes unsser Dutschen kopmanne wedder beqweme is to kopende in dynem vederliken erve, dat sii watterley ware wat et sii, dat in dynem vederliken erve velt unde gebrocht wert van deme gaste, unde aldus lange ene eyne<sup>a</sup> wisze gewest is mit den Nouwerdern, dat de Dutsche kopman mit genem gaste muchte kopslagen unde nu tor tiidt der Nouwerdeschen koplude nicht vel tho Nouwerden en siin unde desulven, de noch siin, de siin vel to swak alle dat gut tho kopende, dat de Dutsche kopman ut den 73 steden in dines vaderlikem erve to Nouwerden brenget. Aldus is uns bevolen van der 73 steden, dat wii diine gnade vruntliken bidden sollen, dat du wult deme kopman gunnen ut den 73 steden tho Nogerden in dines vederliken erve, dat see mogen kopslagen mit alleme gaste, de Nouwerden dines vederliken erve vorsoken, dyt is uns bevolen to wervende. Ok laten dy de 73 stede dar sulven vruntliken umme bidden, unde wes see umme diner gude<sup>b</sup> willen wedder gudes don kunnen, dat willen see altos gerne don etc.

[3.] Vordermer sall dine gnade weten, dat de hovesknecht in deme hove to Nouwerden, de dar geset is van den 73 steden in dines vederliken erve, de plecht to vorkopende dinen luden unde ok den unsen wiin, mede unde beer. Dat is van oldinges gewest, unde aldus is der 73 stede ere vruntlike bede, dat dine gnade wol wil don unde begnaden den hovesknecht, den de 73 stede dar plegen to setten, dat

a) So.

b) Undeutlich, ob gude oder gnade zu lesen R.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 257, HR. III 2 n. 258.

hec moge uppe dat olde vorkopen wiin, mede unde beer al, de dat van eme kopen willen. Unde offte et dat olde nicht gewesen hedde, so vorhopen siik de 73 stede to diner gnade, dat du umme erer bede willen den hovesknecht wult begnaden, dat he mach vorkopen wiin, mede unde beer uppe dat olde, wente diner [gnade] sii wiitlik de gelegenheit van dussen dingen: wan de kopman ut den 73 steden to Nouwerden in dines vederliken erve ere guder vorkofft hebben, de se dar plegen to brengen, ed sii dan wynter off somer, so reiisen se wedder ut dines vederliken erve in unse landt, umme ere guder to slitende, de se gekofft hebben in dinem vederliken erve, umme wat wedder to brengende, unde dan in affwesende des kopmans so moten de 73 stede dar stede wech enen hovesknecht hebben, de de kerke unde hove bewart, unde deme hovesknecht en kan men dar nicht enberen, unde is dat olde, unde hiirumme so laten dii de 73 stede vruntliken bidden, dat du den hovesknecht wult begnadigen, dat he mach vorkopen wiin, mede unde ber uppe dat olde etc.

[4.] Item vordermer alse van<sup>a</sup> hove an deme strande van deme tune, de dar aff gebrandt is bii deme strande unde rume, dat deme Dutschen kopmanne tohort, dar see ere gut plegen to bergen, wan des van noden was van vures halven, unde<sup>b</sup> upp den strant unde uppe dat rum dar voren de Nouwerders allerleye vulnesse, unde ok hebben see dar enen gyldestoven upp gebuwet, dat van oldinges nicht plach to wesende. Iset recht, dat sette wii to Gode unde to diner gnade, de gewalt de se uns darmede unde mit andren dingen gedan hebben etc.

[5.] Vortmer so do wii diner gnade to wetende, dat dine lude ut dines vaderliken [erve] dat werk vorvelschen unde nicht recht don unde bynden mennigerhande landt van werke tosamen, dat nicht gotlik unde recht is, dar meniich junk man mede bedrogen wert. Worumme de 73 stede fruntliken bidden, dat dine gnade wol wilde don unde beden, dat se elk lant bii sik binden. Hiir slan se dy dat horet to etc.

[6.] Vortmer, erwerdige here, so sall dine gnade weten, dat uns is vorboden in dines vederlikem erve noch tran noch talch to kopen, dat dat olde nicht en is, unde dine lude in dines vader erve datsulve talch unde tran likwol in unse lant voren. Wanner et diner gnaden vorbodt were, hope wii to Gode unde to diner gnade, dat et dinen luden ok sulde vorboden siin; nu et dinen luden nicht vorboden is, nu hoppe wii et diner gnade vorbot<sup>c</sup> en sii unde du uns wiilt begnaden na deme olden. Hiir slan dy de 73 stede dat horet to.

[7.] Vortmer sal dine gnade weten, dat de Nouwerder solt unde heriink umme packen unde vorfelschen, dat van eren egen broderen gemeldet is in unsen steden, unde dat also vormeldet is, dat see solt unde heriink so vorvelschen unde maken van<sup>d</sup> 3 lasten 3½ lasten unde van ener last soltes 14 secke unde mer. Iset recht, mach dine gnade dyrkennen.

[8.] Vortmer do wii diner gnade to wetende alse van den Nauwerschen unde van anderen steden, de nicht en siin in deme tale dusser stede, off ere kinder wedderlecht worden ut den 73 steden van borgeren off gesellen unde dan twiist qweme van den steden, de in dusser tal nicht en horen, dat siik dan hovetsake mit hovetsake beweten sulde unde nicht myt den kynderen, de sone vor den vader nicht en stunde off en frunt vor den anderen, de in dussen vorgeschreven stede horen, dat men den rech[t]verdigen nicht sulde toven off holden vor den unrech[t]verdigen sunder na der cruskussinge. Hiir slan dii de stede dat horet tho etc.

a) Nach van ist beyden durchgestrichen R.  
bort R.

d) Wiederholt R.

b) unde wiederholt R.

c) vor-



[9.] Vorder sal dine gnade weten, dat dine lude ut dines vaderlikes erve to Nowerden ut der Mychalenstraten unsen luden gewalt unde unrecht don unde willen, dat unsen Dutschen solen de straten bruggen, dar se man entlanges gan, unde nicht dat olde en is, unde umme dusses sulven willen usen<sup>a</sup> Dutschen gevangen unde smedet unde eme affgeschattet 6 stucke sulvers. Erwirdige here, dine lude ut dines vederlikes erve komen<sup>b</sup> in unse landt unde in stede, wanner wii ene dan uppleden to unrechte, so se diit don, were et recht off iset recht, dat sette wii to Gode unde diner erkantnisse.

[10.] Vorder, erwerdige here, sall dine gnade weten also van dem Dutschen hove, dat see uns to na buwet hebben also boven upp den tun, dar wii groten stank unde qwaden roke van hebben, unde van dussen sulven de unsen so up den tun buwet hebben, ok wol so vaken de hoff vorbrant is. Ok hebben see gebuwet recht vor de porten en klet, dar unssen luden ok grot vordret ut schut. Woldestu uns begnaden, dat dat gewandelt worde, hiir slan dy de stede dat horet to etc.

Erwerdige grotforste Iwan Wasylyewitz, grotmechtige here, witte beruchtigede keyser aller Russen, dusse werve siin uns bevolen van den 73 steden an dine gnade to wervende. Wor dine gnade den kopman ut den 73 steden mede gnaden wult, dat setten de 73 stede to Gode unde to diner gnade.

278. *Stade an Köln: erwidert auf dessen Schreiben in der Zollangelegenheit<sup>1</sup>, daß es sich bei B. [Heinrich von Münster-Bremen] eifrig für die Kölner bemüht habe; obwohl der Bischof das ganze Gut als verfallen ansah, hat er sich doch bereit finden lassen, den Kölnern ihr Gut vor eynen gar kleynen pennyngh, nämlich 100 Rh. Gld. umme ghemedede, koste unnd theringe darup gheleden zurückzugeben. — 14[89] März 9 (amme mantage neist na invocavit).*

*StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno 89 13. Aprilis.*

279. *Ausgaben des Gesandten Revals [und des Hofknechts des deutschen Hofes zu Nowgorod] auf ihrer Reise zum Großfürsten Iwan nach Moskau. — [1489 Jan. — Mitte März]<sup>2</sup>.*

*Aus R StA Reval, BE 19, Doppelblatt, am Schluß bezeichnet: Ene rekenschop van Hans Hertwyges unde Tomas Hagenbeke van der Moskouwesschen reyse, wes de gekostet heft etc.; die ganze Rechnung ist, bis auf die Zahlungsvermerke am Schluß, durchgestrichen.*

[1.] Jhesus. Item anno 89<sup>3</sup> doe toghen Hans Hertwyges<sup>4</sup> unde Thomas Hagenbeke<sup>5</sup> na Moskou in des kopmans werff etc. Item doe ontfangen ter teringe int erste van Jurgen Menten au sulver is 12 mark lodych myn 2½ oer. Item noch van Evert van der Schuren is 5½ mark lodych ½ lot. Item noch ontfangen van Hans Holthusen 6 mark lodych. Item van dussem sulver stont de mark lodych 17 mark, dyt heft de raedt betalt. Item noch ontfangen van her Johan Gellinc-husen 23 mark Rygesch an dennynge, 15 dennynge vor mark Rygesch. Item noch ontfangen van her Wyllem Rynchoff is 20 mark an schillingen. Item so is dusses vorscreven sulvers 23½ mark lodych myn 1 oer. Item dusse vorscreven 23½ mark lodych myn 1 oer to Nouwerden laten munten, daraff geworden is an dennynge 29 stucke sulvers 7 mark schyn 4 dennynge. Item so sloch my de muntemester aff, dat ut Jurgen Menten synen sulver was gegaan an blye, is 6 mark schyn myn 3 dennynge. Item gegeven vor elck stucke to munten 6 dennynge is 12 mark schyn

a) usem R.

b) komen unde R.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 266 Anm. 3.

<sup>2)</sup> März 19 meldete der deutsche Kaufmann zu Nowgorod die Rückkehr der Gesandten, HR. III 2 n. 261.

<sup>3)</sup> Zum Datum der Abreise vgl. Dorpats Schreiben HR. III 2 n. 260.

<sup>4)</sup> Hofknecht des St. Peterhofs in Nowgorod, s. HR. III 2 n. 259, 260, ausgefertigt von Dorpat.

<sup>5)</sup> Der Gesandte Revals, s. HR. III 2 n. 260.

6 dennynge, dyt aff, so blyfft hyr bliivendes, dat van dussem vorscreven sulver geworden is, 28 stuccke 4½ mark schyn. Item als ick van Revel [toch] vor twen junge hasen, rydehasen, stevelen, scho unde wes se mer behoff hadden, hyrvor 9½ mark Rygesch. Item vor schyncken unde droge vleys, tunge, metvorste, droge las, butter, Darpsche hekede unde rotscher unde ander vytallye mede to wegewart tosamen 9 mark Rygesch. Item vor ½ tunne Schons heringes, ½ tunne dors, 1 verdendel botteren, was groter dan 1 verdendel, 3 tunne bers, ½ lispunt lichte unde wes men mer behoff hadde tosamen 15 mark. Item 1 lechelen malmesye 20½ st[ope], 1 lechelen rummennye 36 st[ope], is myt den lechelen 12½ mark 4½ schillinge. Item noch mede genamen an krude 1 lb. safferaens 5½ mark, 4 lb. engevers, et lb. 1 mark, 8 lb. hot suckers, ½ lispunt konfeck, et lb. 14 schillinge, 2 lb. pepers, et lb. 30 schillinge, 2 lb. peper, komen et lb. 12 schillinge, is tosamen 19 mark myn 6 schillinge.

[2.] Item vurder als ick van hiir vor, so hebbe ick in den budel gesteken vor unde na van hyr bet ter Narwe, unde ter Narwe wes wy van bere mede nemen unde vor vytallye dar vertert, unde vor onse kost, haver unde hoy unde onder wegen bet to Nouwerden in al utgelecht is 35 mark Rygesch.

[3.] Item dewyle wy to Nouwerden weren vor ber unde gedrenke, hoy unde haveren vor onse kost unde vor vytallye mede to wege wart unde onder wegen vertert wy unde alle unse vorlude, dat wy ock bekosteden, in al ut gegeven bet to Moskou bynnen, dat in al is 7 stuccke sulvers unde 4 mark schyn.

[4.] Item dem prystaven van der Narwe ut bet to Nouwerden 1 stuccke 4 mark schyn. Item so gaff ick to Moskou ut, als wy dar erst quemen, vor unde na 6 stuccke sulvers Moskouwes, is 3 stuccke Nouwerdes. Item noch hebben se vortert unde utgegeven in myner krancheyt to ungelde vorschencket dem dorwachter unde de ons in warff vor ons versche vytallye unde vor hoy, haveren vor ons unde de vorlude, de wy al mede bekosten mosten, unde war se et dan al vor ut gegeven hebben, is 4½ stuccke Nouwerdes. Item dem prystaven gegeven, de myt ons van Nouwerden to Moskou reysede, is 2 stuccke sulvers. Item synen knechten 4 mark schyn.

[5.] Item dem grotforsten geschencket ter gyfte 2 Ypersche laken 1 lassur, 1 lichtgron, stonden to Nouwerden gekoft 12 stuccke 1 groten ferding. Item noch dem grotforsten gegeven dat grawe pert, dat dem rade horde, dat mach de raedt rekenen. Item noch gegeven den beyden oldesten sonen des grotforsten 2 perde, 1 Vlamsche decke, 1 lichtgron Poppers laken, dyt tosamen 7½ stuccke. Item den beyden forstynnen gegeven 1 Flamessche deck, 1 benckelaken unde elck so vele kostel wyt Engels als to klederen, dyt stont tosamen 6 stuccke. Item synen anderen soens unde dochteren unde sonskynder int gemeyn gegeven 1 lechelen engevers, 6 laden krudes, 6 hode suckers, 12 Ungersche gulden, dyt tosamen is 4 stuccke. Item dem prystaven, den wy hadden, dewyle wy to Moskou weren, gegeven is 2 stuccke. Item dengennen gegeven, de ons de gyfte unde vor unde na hoy unde haveren unde ander vytallye brochten, is tosamen 1 stuccke 3 mark schyn. Item noch gegeven synem uppersten heren Ywane Turgewytse unde Jacob Sacharyenwytse elken 1 lichtblau Poppers, is 3½ stuccke. Item dem prystaven, de wedder umme myt ons reysede bet to Nouwerden, em unde synen knechten gegeven is 2½ stuccke. Item noch vortert tussen Moskou unde wedder umme na Nouwerden in al is 1 stuccke 2 mark schyn.

[6.] Item doe wy wedder to Nouwerden quemen, dar vertert unde utgegeven, do wy dar weren, unde den jungen wedder gegeven na eren sedelen, dat se utgegeven



hadden, unde vor 1 tunne heringes unde 1 sack soltes, den de swaren olderlude oock dem prystaven geven, is tosamen 2 stucke unde 1½ mark schyn.

[7.] Item wedder van Nouwerden bet ter Narwe vortert unde den vorluden unde van der Narwe bet to Revel unde dat my de jungen aver gegeven hebben in sedelen, dat se utgegeven hebben, in al 1½ stucke unde 9 mark Rygesch 1 ferding myt dem, dat my her Hermen van der Molen rekent, dat wy ter Narwe verterden, dewyle wy dar weren unde mede to wege wert dede an vytallye unde gedrenke.

[8.] Item so hebben Hans Gruter unde Hans Travelman to Nouwerden utgegeven unde betalt, doe wy wedder van Moskou quemen, den vorluden, der 20 was, ut unde in van dem perde 7 mark schyn, is 9 stucke myn 1½ mark schyn. Item noch dat se utgegeven hebben na der sedelen Hinrik Travelman, dat he utgegeven hadde unde vort pluckende is, 3 stucke. Item noch dat se dem nameystnyke sanden Jacop Sacharyen vor 2 tunne medes, den he ons to Moskou lenede, 1 tunne honnyges, is 13 mark schyn. Item noch hebben se Hans Duderstadt<sup>1</sup> gegeven, de ons kakede ½ stuck. Item noch enem Narwesschen vorman, de den somer vorde, dem heft myn swager her Johan Kullert gegeven 6½ mark, unde ick hadde em toforen gegeven 9 ferding, is 9 mark myn 1 ferding Rygesch. Item dyt is int korte gescreven, wes dar in al utgegeven is unde dusse reyse gekostet heft, de gyffte is wat grot, mer wy geven et dem kopman to Nouwerden mede to kennende; aldus was er raedt mede, dat man de gyffte wat erkentlyck maken solde, unde hedden gehapet, dat et bet solde bewant gewest hebben gewest etc.

[9.] Item so is in al dat ick ontfangen hebbe van dem rade, so vorgescreven steyt, an dennynge 28 stucke 4½ mark schyn unde an schillingen ontfangen 43 mark Rygesch. Item so lopt sick, dat ick wedder utgegeven hebbe an dennynge, so vorscreven steyt, is 75½ stucke 3 mark schyn, unde dat ick an schillingen ut hebbe gegeven, is 118 mark myn 1½ schillinge. Dyt ene tegen dat ander, so blyve ick hyr entachter an dennynge is 46½<sup>a</sup> stucke 6 mark schyn 3 dennynge, an schillingen 75 mark myn 1½ schilling Rygesch.

[10.] Item dusse vorscreven 47 stucke 6 mark schyn 3 dennynge lopen syck an Rygeschen gelde, 15 mark Rygesch vor dat stucke sulvers, so lopt syck in al, dat ick entachter an Rygeschen gelde is 778½<sup>b</sup> mark myn 1 schilling.

[11.] Item des blyfft de raedt noch entachter dat vorscreven grauwe pert unde 1 kleyn vael pert, dat bleff to Nouwerden vor sunte Peters pert in des kopmans beste, dyt is oock ungerekent, dat mach de raedt rekenen etc.

[12.] Item<sup>c</sup> hirup betalt 250 mark, noch hirup betalt 100 mark, noch hirup betalt 200 mark, noch hirup betalt 228 mark 17 schillinge, des blyfft de stad noch entachter twe perde, de sin unbetalt<sup>2</sup>.

280. *Heinrich Loer an den deutschen Kaufmann zu Antwerpen: berichtet über seine Bemühungen in der Sache des von den Sluisern genommenen Guts des Kölner Kaufmannsdieners Pierken bei Brügge, dem Rat von Flandern und Philipp von Kleve in Gent, sowie über das unvorteilhafte Abkommen mit den Kriegshauptleuten in Sluis.* — [14]89 März 17. Brügge.

Aus *StA Köln*, Abschrift des<sup>2</sup> Kaufmanns zu Antwerpen, überschrieben: Copie, Einlage in n. 283.

Post salutationem. Erbare voirsenighe und wyse, bisundere werdighe leve heren und mestere. Juwen eirbairheiden wille gheleven to wetene, dat ick mit

a) Ursprünglich 47 R.

b) Ursprünglich stand 786 R.

c) Die folgenden

Zahlungsvermerke von anderer Hand und zu verschiedenen Zetteln eingetragen R.

1) Von Dorpat, unter den Gefangenen von 1494.

2) Vgl. n. 311 u. 312.

aller themelicheit juwer heren breve van der datum 27 in Februario upten iersten dach van desser maent untfangen hebbe mitgadders welcken anderen bijgebundenen breven sprekende an den rait, de drie lede slands van Vlanderen, de stede van Brugge und an den ersamen mynen mester Johan Duyrcoep und dairbij enen breff van der stadt van Colne an jw heren ghescreven mit welcken anderen breven und informatien int langhe roerende de zake van Pierken, Jans diener van Merle, dewelcke voer desser tijt bij den van der Sluus gevangen is ghewest mit hondert punt grot und dairboven etc., und achtervolghende den voirscreven juwer heren scrivene hebbe ick deme voirscreven mynen mestere Johanne Duyrcoep synen breff ghelevert und synen ersamheiden vertoecht allet ghenne, gij heren my der voirscreven sake halven ghescreven hebben, und dairup mit eme gheraitvraget umme desulve sake to beleydene ten meesten proffijte, dat moeghelic syn solde. Dewelke des anderen daghes voirt mit my voer de wet van Brugge ghegaen is, den wij eren breff presenterden und int langhe voergheven alle de redenen in juwer heren breve und der van Colne breve begrepen, segghende dairbij ten slate, dat sulke 100 lb. gr. Johanne van Merle nicht rijke noch arm maken en mochten, mer were te vele cleynen sake, umme dairmede een oerloghe offte unghenoechte to begynnende tusschen alsulker werdiger stadt alsoe Colne is und dem lande van Vlanderen offte stadt van Brugge, soe se oik wol mercken konden, wat unwillen dairuth untstaen solde moeghen, in soe verre dairup bij erer wysheit, de den coepman altijt sunderges plecht to beschermende, nicht vorsien en worde, want te beduchtene stonde, dat de anderen Hanzestede, umme dat de voirscreven stadt Colne ene soe notabelen lethmathe dairoff is, sick sulkent mede moyen mochten, mit meer anderen redenen dairbij verhaelt. Dairup uns de voirscreven van Brugghe zere vrundliken verantwoordten, dat se de sake gherne vervolghen wilden, dat sulkent affghedaen und nedergherecht mochte werden, myn here Philippus van Cleve were mit enen schoenen gheselschape van wapenen ghekomen uth Vranckrijke tot Gent, aldair se her Janne van Nieuwenhoven mit noch meer anderen eren vrunden ghesonden hadden, wilden des coepmans breff dairan senden und in den besten daerbij scriven, dat se volghen solden, dat de zake ghedoedet mochte werden, und umme des willen dat de breve meer eens en spreken, ghelevede uns dair emande bij to schickende, de sake an ere ghedeputerden to solliciterende, en solde en nicht dan gudduncken. Dairoff wij se vrundliken bedanckeden segghende, dat ick dair sulven hen reysen solde, umme sulkent to solliciterende. Alsoe track ick des anderen dages tijtliken voirt mit Pierken voirscreven nae Gent, und recht also wij dair quemen, waren de van Brugge bij mynen voirscreven here Philippus in den raide, aldaer bij eme vergadert waren myn here van den Gruythuyse, de president und 3 lede van Vlanderen mit noch meer anderen heren, dair de van Brugghe des coepmans breff lethten lesen und de sake nae scrivende der van Brugge verorderden, und alsoe de rait ghescheden was, vant ick my bij de voirscreven ghedeputerden van Brugge, umme to wetene, wes van unsen dinghen ghehandelt mochte syn. Dairup se my verantwoordten, dat se des coepmans breff und oick dat en de van Brugge dairbij ghescreven hadden in den raide gheopent und ere meninghe ten proffijte van uns soe vele alsoe moeghelic was dairbij ghesecht hadden, dairup dat nae velen redenen und wederredenen bij mynen voirscreven hern Philippus sulven ghesecht was, he verstonde wal de gude meninghe und excusacie des coepmans, de he screve voor de stadt van Colne, meer he wuste wal de contrarie, want he altijt binnen Gent ghewest were, alsoe de keyser dairvoer ghelegen hadde, wiste oik wol, woevele volcx und wat volcx de van Colne dair ghehat hedden, und



soe gheen noet en were, de van Colne to excuserende, und was voirt in den raide gheslaten, dat men de sake voer den lietenant ter Sluus voirt vervolghen solde ten ende uth. Doe antworde ick den voirscreven ghedeputerden van Brugghe, dat wal mochte waer wesen, dat des bisschops van Colne volck dair ghewest mochte hebben, dat en ghenghe der stat nicht an, want soe se weten mochten, en hadde de bisschop ghene jurisdictie over de poerters van Colne, biddende zere nernstliken, dat se de sake doch vorder behertten wilden und vervorderen, dat se mochte ghedempet werden, vorder inconveniente, de dairuth untstaen mochten, to vermydene. Dairup se my verantworde, dat se dair nicht meer to doen en konden, se solden altijt gherne den coepman verdedinghen und oick ghedaen hedden, dair se mochten, meer ten were in erer macht alleene nicht, want soe wanner de van Ghent und Ypre eenighe sake hoerden, de spreke van dinghen teghen tlant, weren altijt uuthe umme confiscacien off umme wrake und hadden deshalven een ander verstant dan se deden, soe ick sulven wal ghesien und ghemercket mochte hebben, und nu soe vele de meer, umme dat myn here Philippus dit sulven confirmerde, dat de van Colne voer Ghent gewest weren, bleven se dair starcker uppe und en hadde numment teghen syne worde in den raide segghen dorren. Alsoe raitvraghede ick mit enen guden vrunde bij zijden, de ick wal wiste, dat des coepmans vrundt was, to wetene Jan dHamere, wes ick hijr best to doen solde moeghen, ick hedde noch eenen breff an de 3 lede van Vlanderen, off eme gheraden duchte, dat ick den presenterde. Doe seghede he my in secrete: Ziet Henricus, nae dat ick in den raide verstaen hebbe, ick segghe jw in soe verre, gij de sake mit rechte vervolghen, ick duchte sekerlic, dat se jw teghen ghewesen sal werden; aldus van den breve den leden to presenterene moeghe gij doen, meer tis to bemodene, dattet luttel profijteren sal, want de van Ghent up de sake zere untstelt syn. Doe vraghede ick eme, off men gheene weeghe vinden en mochte an mynen heren Philippus, dat de sake mochte gheappunctert werden, sunder bij vonnisse ghewesen to werdene, seghede he my, dat eme sulkent nicht quaet en duchte wesen, in soe verre ick van den sinne were<sup>1</sup> und dat men dairtoe komen mochte, he solde und wolde gherne umme der nacie wille doen allet, dat in synder macht were. Des ick eme van des coepmans wegghen hoechliken bedanckede. Alsoe wart ghesproken ene Anthoine de Fontaines, dewelke alle doen und lathen is bij mynen her Philippus voirscreven, und eme wart belavet een gheschenck, dat he doch wilde helpen werven an zijnen mester, dat de sake, nae dat se eme gheinformert was, mochte gheappunctert werden tot unsen besten, dair he inne consenterde, und wart myn her Philippus voirscreven doe alleene ghesproken bij den voirscreven Jan dHamere int bijwesen des voirscreven Antoinen, dair ick oik present was, dair myn her Philippus to verantworde: Gij van Brugghe maken uns altijt vele wrolinghe mitten coepluyden, willende altijt de coepluyde verdedinghen, woe solle wij den ruyters konnen nemen datghenne, se mit guder prinse ghekreghen hebben? Segghende Jan voirscreven weder: Here, wij bidden, dat jw wille gheleven to scrivende an de capiteyns ter Sluus, dat de sake moeghe gheappunctert werden ten faveure van den coepman. Dairinne he consenterde und screeff alsoe an den capiteyn van den groeten castele Willem de Haze, Charle Manneville, Janne van Verden und andere, den dit belanghede, dat umme zekere redenen en dairtoe porrende und umme dat de stadt van Colne were ene stede van der Hanze gheprivilegiert und den entrecours van der coepmanschap nicht to belettene, were zijn wille, dat men de sake in vrundlicheit appuncteren solde. Mit welken breve ick wederumme

<sup>1</sup>) Sofern ich im Sinne habe, dies wirklich auszuführen.

quam nae Brugghe und dair ghekomen synde sprack ick den borghermester van Brugghe, biddende dat de stede van Brugghe dese sake doch oik verscriven wilde an de voirscreven personen, umme de beth tot enen guden ende to komende. De my verantworde, dat sulkent van gheenen noede en were, want he sulven in persone ter Sluus wesen wilde. Deme alsoe gheschach und dair ghekomen synde gaff ick den breff van mynen heren Philippus den voirscreven persoenen, denwelken ghelesen waren zere untstelt und nicht tovreden, sunderges Jan van Verden, de sick in dit stucke wal bewijset hefft, dat he dunne vrundt is des coepmans, jodoch bij tusschensprekene van den borghermester voirscreven her Janne van Nieuwenhoven, de waterbaliuw Jan van Riebeke und den lietenant van den admirael Jan de Voocht wart dat appunctement ghemaket und gheslaten, dat men uns des avendes 13. Marcii in de schepencamer ter Sluus affghesproken solde hebben und jodoch verstelt tot des anderen daghes, umme dat her Jan dair niet over wesen en wilde, gheenen undanck to verwervene an mynen heren Philippus, soe my dat bij zijden to wetene wart. Des anderen daghes de clocke neghene quamen wij ten casteele, aldair ick und de quartermesters van den ruyters weren ghedaen boven komen, dair uns dat appunctement in de presencie van den lietenant und welken anderen affghesecht wart, alse dat men de ghenomenen penninghe in twee ghelijke deele deelen solde, dair off de reders und ruyters de helffte und wij de andere helffte hebben solden, und dairtoe gheven den ruyters voer Pierken voirscreven in de stede van synen rantchoene 10 lb. gr., van welcker uthsprake ick zere tunvreden was, segghende, hadd ick gheweten, dattet appunctement soe zere grofflick over uns ghegaen solde hebben, hedde lever dair off trecht ghenomen. Dair se my up verantworden, dat ick wal tovreden syn mochte und vrijlick dencken, soe wij van deme voirscreven gelde weder kregghen, dat uns dat ghegeven were, dair wij soe mede lijden mosten. Des achternoens als wij quamen bij de boyge, umme de penninghe to tellene und to deelene, bevunde wij, dat de ruyters, dewijle se mit Pierken alleene in den schepe weren und eme syne tassche und den slotel van der boygen affnemen, heymelic uther selver boygen ghenomen hadden 21 lb. 2 s. gr., dair wij nicht mede tovreden en weren, segghende, solde wij dat appunctement underhouden, solden se sulken gelt dair weder bij legghen, off wij en solden ten mynnesten van den 10 lb. gr. nicht gheven. Dair de ruytere sick wonderlike umme tierden, loechende tfait, makende vele wonderlikes ghebeers, soe sulken volck plecht, alsoe ten ende wilde wij up off neder, wij mosten tovreden syn mitten ghenen wij vonden, want dair numment en was, de id ghedaen hadde. Jodoch brake wij en aff van den 10 lb. gr. 2 lb. gr., und dat mit groeter noet, und namen dat ander gelt und reysden dairmede to huys wert. Erbare voirsenighe und wyse, bisundere werdige leve heren und mestere, dit is in substantien allet ghenne, ick in der voirscreven zaken hebbe bij raide und hulpe van dem ersamen mynen mestere Johanne Duyrcoep voirscreven und voirt allen anderen, de ick hebbe bidden und moygen moegen doen konnen. Und my is leeth, dat ick nicht proffijteliker en hebbe besoingeren moegen, dat soe nicht en hefft wesen willen, God betert. Dair men nicht aver en mach, moet men under doer ghaen. Tis nu ene werlt, dat men uns tijtliken secht, men hefft der ruyter to besighende. Juwer heren onderscheydenheit mach wal merken, dat de tijde nu hijr vele anders zijn dant plecht to wesene. Ick hebbe int principale als to wetende de declaratie, off de van Colne vyant syn sollen eder nicht, nicht vorder volghen willen, ghelijc gij heren my oik ghescreven hebben; solde men oik dairumme volghen, were van noeden breve van den steden van der Hanze off van juwen werdicheyden up ene



andere maniere ghescreven, soe gij heren des wijser und vroeder syn, dan ick solde scriven konnen, biddende in aller oetmoet desghennen, bij my in der voirscreven sake ghedaen is, in den besten uptonemende und my nicht in unwillen to kerende, dat se nicht proffijteliker uuthghekomen en is, want sulkent zeker in myner macht nicht ghewest en is. Kent God unse here, de jw etc. Screven Brugis 17. Martii 89.

Juwer heren weerdicheit schamel diener Henricus Loer.

281. *Köln an Neuß: hat Neuß wiederholt gebeten, daß es gemäß der Abmachung ihrer beiderseitigen Vertreter nicht zulasse, daß eynich guet van vischen, hering, buckingen ind anders, as man gewoinlicher wyse ind up der assen in unse stat zo stapell pliet zo brengen, in urre stat zo ontladen ind van der assen zo schiffe zo stellen, umb datselve mit behendicheit in unse stat zo brengen ind zo overslaen; hört, daß dies trotzdem geschieht zum Schaden des Stapels und der Accise Kölns; kann das nicht dulden und begehrt dafür Sorge zu tragen, daß dergleichen unterbleibt und die Neußer sich in yren handelen uprichtich nae stapels rechte — halden, wie es seit Alters stets gehalten ist; muß sonst zur Handhabung seiner Privilegien und Rechte gegen die Übertreter Maßregeln ergreifen. — [14]89 März 18 (4 feria post reminiscere).*

*StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 295.*

282. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: berichtet über seine Verhandlungen mit Hartleff Peppersack von Narwa über dessen Zulassung zum deutschen Hof; Hartleff hat Bürgschaft gestellt, falls der Kaufmann seinetwegen Schaden erleidet; Hartleff hat dem nach Moskau gesandten Boten der Städte als Dolmetscher gedient und erbietet sich auch sonst den Städten zu Diensten; bittet um Revals Gutachten. — [14]89 März 19.*

*Aus StA Reval, K 21, Or. m. 2 S.*

Unssen vruntliiken grote myt vermoge alles gudes. Ersamen und vo[r]-sychtygen heren unde guden vrunde. Juwer ersamheyden do wii tho wetende, dat hiir ys her Thonis Peppersack siin son van der Narve Hartleff unde gedencket tho bruken de hove, unde dar de kopman nicht wol in thovreden en vas, van dusse ergenante Hartleff Peppersack siick boreep des komans recht van der schrage, were ed sake, dat ed in der schrage stonde, dat hee umme der sake willen, dat hee van der Narve gebaren were unde umme der sake willen de hove enberen unde nicht gebruken<sup>1</sup>, wat solde hee dartho doen, he moste er enberen; stunde ed dar ock nicht ynne, dat de kopman eme dan geneten lete, wes se anderen lude in ertiiden thovoren hedden geneten laten. De schrage wort gelesen, dar wy nicht inne vunden van den dingen. Vort gaff eme de kopman vor, wo dar welke weren gewest, de ock van der Narve gebaren weren, de ock gelt van luden ut denn steden hedden, hedden vorlovet, off de kopman in jenierleye schaden queme, dat de dar vor stunden. Dar de ergenante Hartleff tho antworde, isset sake, dat see alle vorlovet gehat hebben, de van der Narve gebaren syn gewest, dat dar de kopman bowiis off breve van hadde, wor wolde he heen, he moste ock so don, dar de kopman nicht van hadde nene scryffte. Vorder hefft siick dusse ergenante Hartleff verwilkort, wer et sake dat de kopman van synent halven in ge[n]iige last off schaden queme, so vorbut he siick, he wiilt miit demgenen botalen, dat he hiir theer stede hefft, off he dar nicht mede tho konde diiken, dat men ene overantwarde, hee wulde ed mit deme hogesten betalen, des vorwilkort he siick. Diit begert de kopman, dat he dat also verwiisse, dat sette wy tho jwer ersamhyt unde

<sup>1</sup>) Vgl. n. 203.

tho jwer erkantniissen. Vorder so hefft dusse ergenante Hartleff myt deme baden ut den steden tho Moskauw gewest vor enen tolck unde deme kopman dar denst inne gedan na synem vormogen<sup>1</sup> unde secht noch, kan he den ersamen steden unde ersamen kopman worinne denen, wil he alltiit gerne don unde wil gevunden syn also eer knecht. So hevet diit de ersame kopman geschaten an jwe ersamheyt, wes jwen ersamheyt hiir gudes inne duncket, dat giï uns dat wiillen bonalen, wanner ed jwer ersamheyt boqueme ys, de<sup>a</sup> wii Gade almechtich bovelen lange gesund in synem gotliken denste. Geschreven tho Nauwerden des donredages vor oculi anno 89.

Vorstenders unde wiisesten nuu tor tiit tho Nauwerden.

283. *Der deutsche Kaufmann zu Antwerpen an Köln: sendet n. 280; bedauert, daß es zu keiner günstigeren Auseinandersetzung gekommen ist, dat dus nae leggenheit der dinghe nicht en hefft wesen willen, dair men up desse tijt mede lijden moet und maken van der noet en doeghede, denckende sus beter dan anders, dair wij zeer voer bevruchtet wesen, alsoe der confiscacie halven van juwer heren borgher gudere, de wij hapen mit dessen vorderinghe van appuntemente . . . lten<sup>b</sup> solle und vergheten werden, angheseen dat dairhoff bij den here Philippus van Cleve, den raide und leden van Vlanderen gheene vorder vermaninghe ghedaen en is und dat de van Brugghe sick soe gutliken in den dinghen ghehat hebben, soe wij hopen, se voirt doen sollen, dair enighe zwari- cheit gheboerde; bittet, wenn Köln eine Erklärung darüber wünscht, ob die Kölner und ihr Gut für Feinde gehalten würden, ihm dies mitzuteilen, damit er es sogleich oestwert schreiben könne, uns ere<sup>2</sup> gudduncken oick mede up to laten wetene und ihm Verhaltungsmaßregeln zu erteilen. — [14]89 März 31<sup>3</sup>.*

K STA Köln, Or. m. S.

284. *Kampen beurkundet dem Schiffer Cleys Vriese von Danzig, der mit seinem Holk in Kampen lag und dort geladen hat, Schiff und Gut in Kampen verzollt (vortollet ende verpaelt) hat und von Kampen abgesegelt ist, daß er samt den Kamper Bürgern Gerijt Leesberen und Geert van Hengelen sowie dem Peter Sanawe von Danzig, sämtlich Kaufleute von der deutschen Hanse, beschworen hat, daß das Schiff mit seiner ganzen Ladung den Kaufleuten von der deutschen Hanse und niemand anders gehört; ersucht alle Städte, Richter und Kapitäne, den Schiffer und das Schiff zu fördern. — [1489 Frühjahr.]*

STA Kampen, Minuten 1480—1493 zweiter Teil fol. 155, eine ähnliche Eintragung auf fol. 153., zum Frühjahr 1489.

285. *Reval an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: erwidert auf n. 282 (unlanges an uns geschreven) wegen Hartlef Pepersack, der Kaufmann wisse, wii de schrage alleenen nicht gemaket hebben biszunder alle Henstede, darumme unns nicht temet allenen de to breken noch in jeniger mate to voranderende edder jenighe olde wanheyt des kopmans up edder aff to settende; darumme mot ensodant eyn ander wegen, dar id behorlik is, versocht werden, so id juwe leveden, de wy Gade zalichliken bevelen, sulvest wol irkennen konen. — [1489 Anfang April.]*

STA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 141 n. 375.

286. *Dorpat an Reval: sendet Abschriften der Klage Kersten Hinkelmans (Cersten Hinkelmans syner beclacht unlanges to Nowgarden weddervaren) und n. 287,*

a) deme R.                      b) Loch im Papier K.

<sup>1</sup>) S. die Akten HR. III 2 n. 259—261.

<sup>2</sup>) Der Städte im Osten.

<sup>3</sup>) Eine

kurze Notiz über diese Angelegenheit auch HR. III 2 n. 292 § 7.



woraus Reval ersehen kann, wu uncristlick wedder Godt, recht unde de cruscussinge Cersten vogenant belastet werdt; *bittet, da Hinkelman tes<sup>a</sup>* Dutschen copmans beste unde denste to Nowgarden resideret, *ebenfalls baldigst an die Statthalter zu Nowgorod zu schreiben und sich im Namen der 73 Hansestädte bei ihnen zu verwenden*, he sulkes entlastet werde. — [14]89 April 4 (ame dage s. Ambrosii).

R STA Reval, K 18, Or. m. S. — Verzeichnet: daraus Hildebrand, Bulletin de l'académie imp. des sciences de St. Pétersbourg 17 S. 350 n. 353.

287. *Dorpat an Jakob und Jurgen Sacharjewitsch, Statthalter des Großfürsten von Moskau in Nowgorod: hat erfahren, daß Kersten Hynkelman von den Nowgoroder Kaufleuten wegen Jaspar Machterssen belangt wird; erklärt, daß Hynkelman mit Machterssen nichts zu schaffen hat und die Nowgoroder den letzteren in Reval hätten belangen sollen; bittet, den Hynkelman von der Anklage der Nowgoroder zu befreien.* — [14]89 April 4.

Aus R STA Reval, K 18, Abschrift. — Verzeichnet: daraus Hildebrand, Bulletin de l'académie imp. des sciences de St. Pétersbourg 17 S. 350 n. 353.

Den erbaren unde duchtighen mannen Jacob unde Jurgen Sacharyewytz, statholder to Nowgarden des grotfürsten tor Muscow, unsen sunderlinx guden vrunden unde holden naberen etc.

Unsen vruntliken grot myt guder gesuntheit in Crysto unsem heren stedes vor gesant. Erbare unde duchtige leve heren staetholdere, gude vrunde unde holde nabere. Uns is kortlyck vormeldet, wo dat Kersten Hynckelman van wegen der 73 Hanstede to Nowgarden resyderende Jasper Machterssen halven van juwen kopluden umme enen merckliken summen geldes jeghen Ghot unde de cruskussinge uncriistlick wert angelanget, den he nicht plege oft schuldych is etc. Erbare leve nabere, Cersten heft myt Jasper, de ut der Hanse suslange gewesen is, myt allen nicht to schaffende unde heft ock vor Jasper noch myt hande noch myt munde nicht gelovet ofte in enygen dinghen Jaspers hanteringe ofte koppenscopp bynnen oft buten Nowgarden bekummert. Ock heft he synes halven nyctes nyct in weren, unde na deme de c[r]uskussinghe inholt, dat syck sakeweldige myt sakeweldige beweten schal, unde Jasper nicht Kersten juwen koplude hovetman is, daran se syck helden, beth to Revel na jugen dare vore syck vunden unde den-sulvygen Jasper to Reval myt rechte mochten vorvordert unde angeclaget hebben, [dat<sup>b</sup>] nicht geschen [is<sup>b</sup>], besunderen leten Jasper unbeschuldiget in Sweden segelen etc. Angesen Got almechtych, recht unde de c[r]uskussinge, mer moye to vormydende, juwe erbare herlycheyde myt den ersten willen vorvogen na der c[r]uskussinghe upp dat olde, Kersten juweren koplude unrychtyger ansprake halven noetloes, ledtych, vrie unde qwyt gelaten werde. Vorschulde wii im geliken an juwe erbarheyde unde den eren allewege gerne, Gode lange salychlyken herschende bevolen. Screven under unsem secrete anno Christi etc. 89 am dage sancty Ambrosii<sup>1</sup>.

Borgermeystere unde ratmanne der stat Darbte.

288. *Clawes Wagen, Bürger zu Aalborg, bekundet, daß sein Streit mit Rostock alse van wegene eynes schepes my tobehorende, dare upp schipher Hans Wanthagen van my vor eynen schipheren gesat was, unde dere stad van Rostocke boven myn*

a) = to des.

b) Fehlt R.

<sup>1)</sup> Vgl. das Schreiben des Kaufmanns zu Nowgorod an Dorpat vom 3. Aug., HR. III 2 n. 266.

bevel in erer veide amme latesten to troste unde hulpe to denste was gekommen<sup>1</sup>, *durch beiderseitige Schiedsleute in der St. Klemenskirche in Lübeck gütlich geschlichtet ist, so daß er auf alle Ansprüche an Rostock verzichtet.* Hir sint an unde over gewest alze vulmechtige van des ersamen rades to Rostocke wegen: Jacob Parchouw, borger darsulves, unde de erbare Vincentius, hovetman uppe Steke to Mone, Albert Broker, Vicke van Hervorde, Hans Bergershagen, borgere to Rostocke, Hans Schute, Clawes Strus, Hans Yagehorn, borgere to Lubeke, unde van myner wegen Arnd Yagehorn unde Titke Plate, borgere to Lubeke. — 1489 April 6 (amme mandage vor palme-sondage).

*StA Rostock, Or. Perg. m. S. Abschriftlich mitgeteilt von Hrn. Dr. E. Dragendorff.*

289. *Reval an Dorpat: erwidert auf dessen Schreiben, daß es eine Gesandtschaft an den Großfürsten von Moskau im Sommer nach Nowgorod für ratsam hält; ist aber, falls inzwischen das Gut des Kaufmanns in Nowgorod unverkauft liegen bleibt, der Meinung, daß die Kaufleute ihre Waren aus Nowgorod wegführen; hat das dem Kaufmann geschrieben und stellt Dorpat anheim, das gleiche zu tun; bittet, den Dorpater Mauermeister nach Nowgorod zu schicken zur Ausbesserung des schadhaften Daches und Gewölbes der St. Peterskirche; ist einverstanden mit dem Vorschlag einer Versammlung der livländischen Städte. — [1489 c. April 10.]*

*Aus R StA Reval, Brtefbuch 1481—1505 fol. 142 n. 376.*

*Gedruckt: daraus Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga u. Rußland n. 42.*

Post salutacionem etc. Erszame vorsichtige wolwisze heren, sunderlinges frunde unde gude gonre. So denne juwe scriffte unlanges an unns geverdiget vermeldenn, *folgt Inhaltsangabe von HR. III 2 n. 262 und 261*, aldus, gudenn frunde, na gelegenheyt beduncket unns radtszam siin unde is unnsze wille wol, deme so in aller mathe gesche, dar sommige sendebaden up des grotforsten tokumst henne geschicket mogen werdenn, umme den kopman bii older friiheyte to beholdende, willen wii allen vliit na unnssem vormoge an keren unde helpen bearbeyden. Unnde<sup>a</sup> wowol, guden frunde, denne alle dingk to des grotforsten sulvest irschinende to Nougarden upgeschuttet is, so mothen doch nichtemyn de Russzen, alze wii irkennen ut des namestnickes antworde deme kopmanne ghegeven, sunder broke mit solte unnde honnige kopszlagen, unde solde denne deszhalven desz kopmans gud in der middeltid unvorkofft unde unvorandert liggen, solde ensodant nicht vele vordelsz inbringen unnde sunder nenen cleynen schaden henne gande worde. Darumme syn wii in willens meynunge, deme kopmanne to vorschrivende, alze wij hirbevorne ok alrede gedan hebben, so sodane gebrecklicheit nicht mochte gewandelt werden, eyn iderman syn gud wedderumme uth Nougarden uthvoren solde, umme furder schaden to vormidende, unde so id juw gelevet, ensulket deme kopmanne ok mit juwen scrifften vorwitliken mogen. Wii<sup>b</sup> vorvaren ok, guden frunde, wo dat des kopmans kerke to Nougarden gantz sere buwevellich syn zolle, so dat vormiddelst undichticheit des dakes dat welffte sere schamferet unde vornichtet werd. Hirumme is unnsze fruntlike begerte, gii umme sodans gebrekes

a) *Ursprünglich lautete der folgende Satz: unnde ofte denne, guden frunde, in des grotforsten sulvest irschinende to Nougarden feyl komende worde, also wyllichte is to befruchtende, wente [he] sick des juwenn erszamheyden wol witlick lange hir bevoren beropen hevete unde nicht geschen is, mosten des kopmans gudere, durchgestrichen R.*  
 b) *Vorher ist folgender Satz durchgestrichen: jodoch wowol denne nu tor tid des kopmans dingk to Nougarden aller dinge bister unnde wankelbar is, so is doch unnsze fruntlike begher, gij, guden frunde, juwen murrmaster aldar henne schicken umme aldar . . . R.*

<sup>1</sup>) *Vgl. den Bericht Van der Rostocker veide, ed. Krause S. 4 f.; HR. III 2 S. 234 ff.*



willen juwen murmester aldar henne schicken willen, furderen schaden der kerken vortokamende, nicht achtende des kopmans dingk nu tor tid darsulves bister unde wankelbar sii, offte id noch in tokomenden tiden mit der hulpe Gades gewandelt unde in eyne ander gestalt gediende worde etc. Furder so juwe erszamheyde beroren, wo dat dusszer vorgerorder szaken enthalven de bynnenlandeschen stede in gelegenen steden cortlik vorgaddert werden, gevellet unns gantz wol, unnde so men etzlike van den unsen darover to komende begerende is, zollen dar ok umme des gemenen besten willen hen gestellet werdenn. Gade zalichliken etc.<sup>1</sup>.

290. *Lübeck an Rostock: sendet Abschrift eines an Lübeck gerichteten Warnungsschreibens des Kaufmanns von der deutschen Hanse westward residierende*<sup>2</sup>. — [14]89 April 30 (ame avende Philippi unde Jacobi ap.).

StA Rostock, Or. Perg. m. S.

291. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: erinnert an seine frühere Beschwerde über Frederikg Clippingk*<sup>3</sup>, wo dat hyr nymandt van siner wegen kopmansgelt gift, worinne de gantze kopmann nicht thofreden is und weten uns vor tho holden, wes de eyne fordermer plichtich is tho gheven den cyn ander, na deme dat de vorgeschreven Frederick Clippingk nicht gift, denken se ok nicht tho gheven, sunder fry tho sin gelyk em, unde wes wy van en krighen, schut mit gantzen unwillen unde mit gantzer entkeghensettinghe, wormede unse ordinancie sere geswecket werth; *bittet, den Clippingk anzuhalten*, dat he gheve kopmansgelt gelik eyn ander moth don, und schut sulken nicht, dat he hirtho geholden wert; gerne wolde wy it holden na older gewonheit, sunder wy konnent dar nicht lengk tho bringhen, wente de gantze kopmann settet sik dar entkegen und dencken nicht tho gheven, na dem he nicht en gift. — [14]89 Mai 7 (up s. Stentzels afenth).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 58, Or. m. S.

292. *Köln an den deutschen Kaufmann, zur Zeit in Antwerpen: die Kölner Bürger Joh. und Herm. Rynck klagen, daß ihr in Calais arrestirtes Gut trotz kgl. Befehle nicht befreit ist, weil sie geraubtes englisches Gut an sich gebracht hätten; tritt für die Schuldlosigkeit der Söhne des Kölner Bürgermeisters Herm. Rynck ein und bittet um Bemühungen für Aufhebung des Arrests.* — [14]89 Juni 1.

Aus StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 315, überschrieben: Den alderluden van Brugge nu zerzyt zo Antwerpen.

Unse etc. Uns twyvelt nyet, uwen eirsamheiden sy waill vurkomen, wo dat onlanx summiger unser burger guedere to Calis mit rechte bekummert, die oick darnae durch mandaten unses gnedigsten herren konyns van Engelant mit sekerer condicien in denselven mandaten begrepen ontslagen syn geworden, beclagen sick unse burgere Johan ind Herman Rynck gebrudere, elige soene des eirsamen hern Hermans Rincken unser steide burgermeisters tertyt, dat wowaill der upgerorte unse gnedigste herre konynck van Engelant darup syner koninkliker

<sup>1</sup>) Nicht lange darauf antwortete Reval auf ein Schreiben Lübecks wegen des Streits zwischen Lutke Bispendorp und seiner Gegenpartei, vgl. oben n. 105, worin Lübeck die Gegenpartei zu persönlichem Erscheinen in Lübeck am 24. Juni (up Joh. nativ. negist komende) aufforderte, daß Revals Bürger Thomas Hagenbeke und Gotschalk Rummelincrade an dem bestimmten Termin in Lübeck zu erscheinen verhindert seien, wente Thomas Hagenbeke umme swarer kranckheit willen, so em underweghen, he badewisz geschicket was an den grotforsten van Muszkouw in des gemenen kopmans werven, angekomen sii unnde noch nicht vorlathen sulvest irschinende unmogelick is; wes de kranckheit sii, is deme gemenen kopmanne hir ut wanckende wol witlick; G. Rummelincrade könne wegen einer Augenkrankheit nicht erscheinen. StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 143 n. 378.

<sup>2</sup>) HR. III 2 n. 290.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 263.

majestat mandaten to Calis vurscreven geschickt ind geboden hebbe, sulcken bekummerde gueder allesamen sulcks kummers mit sekerer condicien, wie vurgerort steit, to ontslain, als oick gescheit were, uytgescheiden yre guedere mit namen 16 secke pepers ind 4 ballen maders, die noch aldair durch den capiteyn oder stathelder daeselffs ime kummere behalden wurden, ursaken halven dat Herman Rynck to London in Engelant up deme stailhove residerende partener, mitdeiler ind reider geweist seulde syn eyns Oisterlings geheten Bartholt Buysch<sup>1</sup>, diewelck eyn schep mit unses gnedigsten heren konynges van Engelant vurscreven artelryen ind summigen Engelschen laken geladen tusschen London ind Calis umbtrent cristmissen nyestleden up der see genomen mach hebben, ind dannaff seulde der capiteyn oder stathelder unses gnedigsten heren skonynx vurscreven summige certificacien hebben, dat Hermans Ryncken vurscreven broider die helffte van sulcken laken, die darnae in Seelant bracht, daeselffs gepart, gedeilt ind umbgeslagen weren worden, ontfangen ind nae sick genomen seulde hebben. Daran wy doch syner, oick syner alderen ind vorfaren gelegenheit nae ind der guder alder herkompft, samen ind namen nae die Ryncken van 80 jaren bis her, dat sy bynnen ind buyten Engelant gehandelt ind verhandtiert hebben, geynen glouven gestellen kunnen, sulcken offte derglycken undait durch die upgemelten hern Hermans Ryncken kyndere Johan ind Hermann vurscreven bynnen of buyten Engelant in eynicher wyse vorhandelt oder verhandtiert to syn; syn des oick aller dinge ungetwyvelt, sy en werden sulx oder derglyken undoeglicker dinge van uwer eirsamheit waill erlaeten; id mach aver waill syn, dat in sulcken certificacien eyner bestympt werde genant Herman Ryncke, der ouch noch, as wy berichtet werden, in levendigen lyve sy ind by sulcken off derglyken handele waill to syn plege, as wy meynen uwe eirsamheiden dannaff waill hebben horen seggen, dan dat unse burgere Herman ind Johan Ryncke hern Hermans unses burgermeisters vurscreven elige soene dieghene syn, die sulcken undait vurgenant begangen seulden hebben, so wy sick mit der warheit nummerme erfyn den sulle. So dan, eirsame lieve frunde, as wy vermercken, vast allerley nation ind besunder uyt Engelande nu tertyt by u to Antworpen versamelt syn, is darumb unse doegtlicke begerde ind fruntlicke bede, denselven Johan ind Herman gebroderen in desen dingen byredich, furderlick ind behulplick to syn, so gy tome besten furderlixste kunnen ind mogen, yn ind desen dingen nae noitturft wege ind weyse to geven ind vurtomenen, dardurch sulcken kummer ontslagen ind yn tot yren beswierden guederen wederumb geholpen mochte werden, sy also ter unshoult yrrer eren, gelymps ind guetz nyet berouvet noch achtergesat werden. U gude frunde sick darinne umb unsen willen so gunstlich etc. Datum lune post exaudi anno 89.

293. Köln an K. [Heinrich] von England: berichtet über die Klage seiner Bürger Joh. und Hermann Rinck, der Söhne des Kölner Bürgermeisters Herm. Rinck im wesentlichen wie n. 292, beteuert die Unschuld der beiden an der Raubtat des Osterlings Bartold Busch, mit dem sie auch niemals Gemeinschaft oder Gesellschaft gehabt haben; bittet, gemäß dem früheren, an den Capitän und die Behörden von Calais gerichteten Mandat die Aufhebung des über die Güter der Kölner verhängten Arrests zu befehlen. — [14]89 Juni 1 (lune 1<sup>a</sup> Junii)<sup>2</sup>.

K StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 316.

a) 2 K.

<sup>1</sup>) Dänischer Auslieger, s. HR. III 2 n. 307, 312 u. sonst. <sup>2</sup>) Entsprechende Billschreiben für die Aufhebung des Arrestes der kölnischen Güter richtete Köln an demselben Tage (lune 2 (1) Junii) an Ritter Jacob Tirell, regis Anglie castri de Guysnes locumtenenti, und an Ritter



294. *Danzig an die Herzoge von Meklenburg: hat ihr Schreiben von März 7 (son-avende na deme asschedage) wegen Thomas Jodecke, dem Danzig mit Beihülfe Elbing ein beträchtliches Quantum Korn auf dem freien Strom habe anhalten und verderben lassen, erhalten; erklärt, daß vor wenigen Jahren infolge der Kornausfuhr große Teuerung im Lande entstand, weshalb auf einer gemeinen Tagfahrt durch den König und die Stände des Landes für einige Zeit die Kornausfuhr verboten wurde, nicht allein für die fremden Kaufleute, sondern auch für die Einwohner und die Danziger, während innerhalb des Landes und auch nach dem Ordenslande hin jedermann sein Korn nach Belieben führen konnte; Thomas Jodecke ist Danzig gänzlich unbekannt; erklärt seine Aussagen für unwahr und hofft, daß sie Danzig mehr Glauben schenken als dergleichen losen Worten; ist bereit, vor dem König von Polen zu Recht zu stehen<sup>1</sup>. — 1489 Juni 12 (exivit feria 6 pentecostes)<sup>2</sup>.*

*StA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 6 f.*

295. *Köln an Lübeck: berichtet die Beschwerde seines Bürgermeisters Herm. Rynck über die Arrestirung der Güter seiner Kinder in Calais wegen des Jacob Tirell, factoirs ind capiteyns van Guysnes<sup>3</sup>, anläßlich des durch Bartold Busch und etliche syne mitreydere up die Engelschen verübten Seeraubs; trotz vieler Bemühungen Ryncks und seiner Kinder in England ind oick up dissyt lyggende bei K. Heinrich von England und dessen Beamten, trotzdem für die arrestirten Güter auf Befehl des Königs in London Bürgschaft gestellt ist deme vurscreven hern Jacob Tyrell syner vermeynter vorderunge halven in der koninkliker majestat cancellarien to Westmonster to rechte to stain, darup oick ernstlicke commissien van der koninkliker majestat an die van Calis ind oick hern Jacob vurscreven erworven hedden, sulcken beswierde guedere up die eergenante burchschafft to untslain ind vry to laeten, trotzdem mehrere Fürsten, Städte, der Kaufmann zu Brügge und Köln bei Calais und Jak. Tirell für die Schuldlosigkeit der Ryncks eingetreten sind, hat das alles nichts geholfen; bittet unter Hinweis auf die Privilegien der Hansestädte, deren Verletzung bezeiten verhütet werden muß, um Verwendungsschreiben an K. Heinrich und an beide meyer van deme stapele ind der stat Calais. — [1489 c. Juni 15]<sup>4</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 322 f.*

*Egidius Daubeney, regis Anglie locumtenenti, necnon majoribus stapule gubernatoribusque ville Calisie. StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 316 f. — 1489 Mai 15 (veneris post jubilate) schrieb Köln an Antwerpen wegen des Kölner Eingesessenen Jak. Westphelinck, der sich beklagte, woe hey — durch summige syne missgunnere ind unwairhaftige anbrengere, die yn gerne umb lyff, ere ind guet bracht hedden, betyende ind overseggende yn mit valscher montzen, valscher syden ende valschen safferayne umbgegangen to hebben, van dem marckgreven to Antwerpen in eynen open vryen pynximarckte, dae hey meynde rast, scherm ende vreden gelicks anderen kopluden to hebben, angegrepen, gevencklich gesett, gehalden, overtogen ind ellendich gepyniget, hem darto syn guet, dat hy by hem ind in syner herbergen hadde, genomen ende darenboven noch in gevencknisse gedrunge ind gehalden worden sy, Thoenies syner huysfrauen eydom alle syn guet aldair wesende nae luyde eyner hantschriefften desselven Johans, der copien mit hyr in gelacht is, uptodragen, to geven ind to erlaeten, oick sulchen gifft ind updracht mit synem eyde to beweren ende to bevestigen, boven dat hy sick erboden gehadt hebbe, als hy sick noch hudestags erbiede, eynem yederen alles geburliken rechts bynnen uwer stat to rechte to stain usw.; Köln bat, ihm zu seinem Recht zu verhelfen. StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 307.*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 228.      <sup>2</sup>) Ein meist gleichlautendes Schreiben erging an demselben Tage in derselben Sache an K. [Joh.] von Dänemark, a. a. O. S. 8. Vgl. n. 228.      <sup>3</sup>) Vgl. die Beschwerdeschriften aus den Antwerpener Verhandlungen von 1491, HR. III 2 n. 508 § 29, 38 ff. u. sonst.      <sup>4</sup>) Lübecks Antwort von Juli 9 und Lübecks und Hamburgs Schreiben in dieser Angelegenheit an K. Heinrich von England s. HR. III 2 n. 302 u. 303.

296. *Reval an Dorpat: teilt mit, daß es die von Dorpat und Riga in Aussicht genommene Tagfahrt der livländischen Städte zur Beratung darüber, wo man den kopman to Nougarden bii older privilege, vriheynt unnde rechticheyt mochte beholdenne — na gelegenheit, jetzt nicht mehr für nötig hält, wente de erszamen heren van Lubeke unnde Jurgen de Greke hebben der halven ere mercklike scriffte an uns ludende benalet<sup>1</sup>, de wii vortan mit den unszen bii eynen jungen vorstendigen manne geverdiget hebben an densulven grotforsten; wird wez unns derwegen to antwerde beegent, Dorpat mitteilen.* — [1489 c. Juni 20.]

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 144 n. 382. — Verzeichnet: daraus Schieman. Revals Beziehungen zu Riga und Rußland n. 44.*

297. *Lübeck an Köln: teilt mit, daß der Großfürst von Moskau durch den Überbringer dieses, den Griechen Jurgen Trachanilas, de rittere unnde in syneme rade grot unnde wol ghehoret syn sal, Lübeck brieflich gebeten hat, ihn und einige andere in seiner Begleitung Befindliche, die er in wichtigen Angelegenheiten an den Kaiser und den römischen König abgesandt hat, zu fördern, damit sie wohlbehalten durch das Land kommen; Jurgen hat Lübeck um Empfehlungsschreiben an Köln gebeten; wünscht, wente wii denne van den copluden, de to Nouwgarden ere copenschupp plegen to hebbende, erfahren, dat de genante here Juryen by deme gedachten grothfürsten to Muscouw by mercklikeme gehore unnde nener kleynen mögenheid sii, so dat he den copluden van der Hanze to Nouwgarden liggende wol to staden unnde vorderinge wesen kan, daß der Gesandte wohlbehalten reisen kann, und bittet, ihn aufs beste zu fördern.* — [14]89 Juni 26 (amme dage s. Johannis et Pauli mart.)<sup>2</sup>.

*StA Köln, Or. Perg. m. S.*

298. *[Die kölnischen Gesandten] an Meister Johan Becker: erinnern ihn an das mit B. [Heinrich] von Münster in seiner und anderer bischöflicher Räte Gegenwart zu Horstmar getroffene Übereinkommen, daß der Bischof zu Ehren des Kaisers, des Erzbischofs von Köln und der Stadt Köln den Kaufleuten die beschlagnahmten Laken aus dem Arrest verabsolgen und Stade zur Aufhebung des Arrestes bestimmen solle, wofür die Kaufleute laut Inhalt des besegelden contractbriefs darover gemacht dem Bischof 500 Rh. Gulden zu Händen des Herrn Macharius, Pastors zu Reven und Kanonikus an S. Martin in Münster bezahlen sollten, was auch geschehen ist; auch hat der Bischof die Geheimhaltung des Kontrakts begehrt, da Stade sonst einen Anteil an der Summe beanspruchen werde; sie haben jetzt erfahren, daß die Kaufleute, um ihre Laken zu erlangen, Stade noch 100 Gld., zahlbar Juli 25 (S. Jakob), haben versprechen müssen, wovon der Bischof  $\frac{2}{3}$  und Stade  $\frac{1}{3}$  erhalten solle; bitten den Bischof zu ersuchen, daß er die Kaufleute der Pflicht zur Zahlung der 100 Gld. enthebt und Stade*

<sup>1</sup>) In einem Schreiben, das nach seiner Stellung im Zusammenhang der anderen, im *Revaler Briefbuch von 1481—1505* registrierten Stück in den Herbst 1489 fallen muß, hatte *Reval Lübeck mitgeteilt: der Großfürst von Moskau habe Reval gebeten, seinen Boten auf ihrer Hin- und Rückreise förderlich zu sein, was er zweifellos auch Lübeck geschrieben habe; die Boten hätten Reval gebeten, Lübeck um Förderung und sichere Reise für sich zu bitten; wes des vormach, steit bii juwen erliken wiszheiden, de wii dar laten vor raden. StA Reval, Briefbuch von 1481—1505 fol. 134 n. 351, verz.: Schieman a. a. O. n. 39. Wie Lübeck diese Gelegenheit benutzte, zeigen seine Schreiben an Reval und den Großfürsten von Juni 3 u. 5, HR. III 2 n. 264 u. 265. Vgl. n. 297.* <sup>2</sup>) Nach freundlicher Mitteilung H. Keussens ist in den Kölner Geleitsregistern bis Okt. 1489 ein Geleit für den Griechen Jurgen Trachanilas nicht vermerkt.



anweist, die Kaufleute von ihren Verpflichtungen zu befreien. — [14]89 Juli 2 (up u. vr. dach visitacionis). Köln<sup>1</sup>.

StA Köln, Entwurf, meist von der Hand Gerhards von Wesel, mit vielen Korrekturen.

299. Köln bekundet, daß der Kölner Bürger Herm. Rynck sen. zur gütlichen oder rechtlichen Wiedererlangung der in Calais arrestierten Waren (12 Sack Pfeffer und 4 Ballen garanciarum), die ihm und seinen Söhnen Joh. und Conrad zu  $\frac{3}{4}$  und seinem Sohn Hermann zu  $\frac{1}{4}$  gehören, seine Söhne Herm. jr. und Conrad Rynck bevollmächtigt und dabei eidlich erklärt hat, daß er den Piraten Bertold Busch weder kenne noch irgendwelche Gemeinschaft mit ihm gehabt habe. — [14]89 Juli 6.

StA Köln, Koptenbuch 36 fol. 324 f.

300. Präpositus und Baillis von Aberdeen bekunden auf Wunsch des Stralsunder Bürgers Heinrich Polscyn Zeugenaussagen über Vorkommen und Lebensweise der Eidergänse in der Kirche des hl. Cuthbert und den Häusern auf der Insel Lindisfarne. — 1489 Juli 8<sup>2</sup>.

Aus S StA Stralsund, Or. Perg. Notariatsinstrument m. 2 S., hier längere Zeit nicht mehr aufzufinden. Mir liegt eine Abschrift des Or. aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts vor, die auch eine Beschreibung der Urkunde, der Siegel und der Schriftzüge enthält.

A St Aberdeen, Sasine-Register 1484—1501, Entwurf.

Gedruckt: aus A John Stuart, Miscellany of the Spalding Club Bd. 4 (Aberdeen 1849) S. 329 f., vgl. die Bemerkungen J. Stuarts S. LXIV ff.

Universis Cristi fidelibus presentes literas inspecturis prepositus et ballivi burgi Abirdenensis in Scotia salutem in omnium salvatore. Suadet enim pietas, dictat equitas et meritum invitat, ut nos super hiis, que innocentes et eorum jura concernunt, attestemur veritatem, et presertim ubi occultacione veritatis innocentibus poterit prejudicari. Hinc est quod die date presencium coram nobis in pretorio ejusdem burgi pro tribunali sedentibus comparuit honestus vir Henricus Polscyne<sup>a</sup>, opidanus de Trailsound, nos reverencia qua decuit requirens, quatenus diligentem et fidelem examinacionem quarundam famosarum fidedignarum<sup>b</sup> personarum acceptare curemus de et super certis volucris, natura et nidificacione earundem infra limites Anglie etc. earumque deposiciones autentice notaremus. Cujus quidem requestui annuentes prelibatas personas legitime citatas, vocatas et comparentes ad fidele testimonium in premissis perhibendum examinavimus, qui in foro conscientie et animarum suarum declararunt et deposuerunt<sup>c</sup> in hec verba: Quod in insula beati Cuthberti, le Farne Yland vulgariter vocata, in regni Anglie confinibus quedam ecclesia de sancto Cuthberto<sup>d</sup> decoratur, in qua, circa quam et prope quam diverse volucres ferine indomiteque<sup>e</sup>, auce sancti Cuthberti<sup>f</sup> vocitate, nidificant subter altari et circa idem<sup>g</sup> ac in omnibus domibus dicte insule, et<sup>h</sup> tempore missarum celebracionum de nidis remonent, sacerdotum celebrantium aliorumque presentium vestes rostris<sup>i</sup> rodunt, victusque suos per maria adipiscuntur, nullique vivi<sup>k</sup> aliquam partem earundem cedere audent, dicteque volucres per potentiam humanam coqui nec assari poterint, quod prius examinatum fuit per ecclesiasticos dicte ecclesie, ex que pro<sup>l</sup> nullo genere humano tanguntur<sup>m</sup>. De-nique le yslk lispunt plumarum earundem valet nobile aureum de rosa. In quo-

a) Polseyne A.

b) et fide dignarum A.

c) deposueruntque A.

d) Cuchberto S.

e) ferne indomites S.

f) Cuchberti S.

g) subtus

h) Fehlt A.

i) sacerdotes celebrantes aliosque presentes rostris A.

k) vim A.

l) Fehlt S.

m) tanguntur A.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 278.

<sup>2</sup>) Vgl. Th. A. Fischer, *The Scots in Germany* S. 16 f.

rum omnium et singulorum fidem et testimonium caritatis intuitu sigilla Thome Mar, unius ballivorum dicti<sup>a</sup> burgi<sup>a</sup>, et Thome Prat conburgensis presentibus sunt appensa. Apud prelibatum burgum<sup>b</sup> octavo<sup>c</sup> die mensis Julii anno Domini millesimo quadringentesimo octuagesimo nono, presentibus ibidem Alexandro de Cameron<sup>d</sup>, Andrea Culane<sup>e</sup>, Willekino Kintor, Johanne Menzes, Alexandro Angussone, burgensibus prefati<sup>f</sup> burgi, Hansen Skeile<sup>g</sup> et Henrico Wrobosse<sup>h</sup>, opidanis de Gripiswaldt, cum multis aliis.

Et<sup>i</sup> ego Johannes Stirveling, presbyter Sancti Andree diocesis, publicus autoritatibus imperiali et regia notarius, premissis omnibus et singulis, dum sic ut premittitur dicerentur, agerentur et fierent, unacum prenominitis testibus presens interfui, earum omnia et singula sic vidi, scivi et audivi ac in notam recepi, ideo has literas testimoniales manu aliena, me aliis prope-dito negociis, fideliter scripta exinde confeci signoque et nomine meis solitis et consuetis signavi rogatus in fidem omnium premissorum<sup>i</sup>.

301. *K. Johann von Dänemark bestätigt die dänischen Privilegien Lübecks, Rostocks, Stralsunds, Wismars und aller Hansestädte und erklärt alle von ihm oder seinen Vorgängern zum Nachteil der Städte oder ihrer Privilegien gewährten Urkunden für ungültig. — 1489 Juli 15. Kopenhagen.*

Aus L StA Lübeck, Trese Danica n. 241, Or. Perg. m. 12 S.; das. unbeglaubigte Abschrift a. Perg.

R StA Rostock, Abschrift a. Perg., ohne Sgleinschnitte oder andere Spuren der Beglaubigung, Lüb. Schriftzüge.

Gedruckt: aus R Rostock. Wöchentl. Nachr. 1760 S. 90. Verz.: Zeitschr. f. Lüb. Gesch. 1 S. 133, Reg. Dan. 2 n. 8026, HR. III 2 n. 284.

Wii Johann, van Gots gnaden to Denmargken Norwegen der Wende unde Gotthen koningh gekoren to Sweden hertog to Sleszwich ock hertog to Holsten Stormeren unde der Dithmerschen greve tho Oldenborg unde Delmenhorst, bekennen unde betugen apembare in unde mit dessem unsem breve, dat wii van sunderger gunst gnade unde toneginge wegen, de wii unde unse ryke to den ersamen borgermesteren, ratmannen, borgeren, kopluden, deneren unde inwoneren der stede Lubeck, Rostogk, Stralessundt unde Wismar unde allen anderen steden, de in erer Dudeschen Hennsze sint, dragen, ock umme mannigerleye gutwillige denste, fruntschoppe, guden willen, hulpe unde bystandt, de wii unde unse ryke hyrnamals to en vorszehenn unde vormodende sint, na rade unde fulbordt unser unde<sup>k</sup> unses rykes to Denmargken redere hiir na beschreven, alsze der erwerdigen unde erwerdigen in Got vederen heren Johannes ertzbischoppes to Lunden, heren Niclawes to Roschilde, heren Karulus to Odenszee, heren Niclawes to Wyborch bischoppe, der gestrengen heren Erick Ottesen, Strange Nickelssen, Johanne Oxen, Axel Lagensson<sup>l</sup>, Knwt Trutssen, Esschel Goyge unde Hinrick<sup>m</sup> Meynstorpe rittere unde mer anderer unses rikes tho Dennemarken redere den upghenanten steden eren borghemesteren, radmannen, borgheren, kopluden unde deneren unde inwonere alle unde islike ere privilegia, gerechticheyde unde vryheyde, de erer welke besunderen edder en mit den anderen van unsen zeligen olderen unde vorfaren<sup>n</sup> koningen to Denmargken vorlehet, gnedichliken gegeven, vorsegelt unde vorbrevet syn wurden, dat sie der na allen unde isliken eren puncten, stucken, inholde unde articulen van uns, unsen vogeden unde amptluden hiirna-

a) Fehlt A.

b) Apud Abirden A.

c) VI<sup>o</sup> A.

d) Camera S.

e) Rulane S.

f) dicti A.

g) Hanss Skeale A.

h) Wrobosse A.

i—j) Fehlt A.

k) bade R.

l) Lauwesson R.

m) her Hinrick R.

n) unsen selighen rederen und vorstorven R.



mals ungehindert geneten unde gebruken mogen unde scholen, bestediget, vornyget, bevestiget unde confermeret hebben, bestedigen, vornygen, bevestigen unde confirmeren de also jegenwardich in unde mit crafft desses unses breves alles ane argelist unde jenige geverde to gebukende. Unde weret sake, dat van unsen vorfaren koningen to Denmargken edder uns jenige privilegia offte breve gegeven weren den erschreven steden edder eren privilegien to vorfange, dat de vormiddellst desser unser confirmatien gedodet, vornichtiget unde krafftlosz wesen scholen unde den erschreven steden in eren privilegien neyne hindernisse don, unde ock dat wii unde unser ryke undersaten ok bruken unde geneten scholen aller rechticheyde, artikele unde puncte, dede desse vorbenante stede unsen olderen unde vorfaren koningen to Denmargken vorsegelt unde vorbrevet hebben. Unde to mehrerer vorwaringe unde sekerheyd alle desser vorgerorden stücke so hebben wii koningh Johanne vorbenant unse<sup>a</sup> koningliche secrett mit der obgnanten unsen unde des rykes to Denmargken redere secreten unde ingesigelen witlichen an dessen breff laten hengen<sup>a</sup>, de gegeven unde geschreven is to Copenhaven na Godes gebordt 1489 jare ame daghe divisionis apostolorum<sup>b</sup> 1.

302. *Aberdeen an Danzig: erklärt, daß der Danziger Joh. Connert außer den 31 Pfd. Schott., die Wilhelm Tulidef von Aberdeen im vergangenen Jahre nach Danzig brachte, in Aberdeen nichts zu fordern hat; die in Aberdeen verkehrenden Stralsunder, Greifswalder und Stettiner können Aberdeens redliche Bemühungen bezeugen; bittet um Förderung der Aberdeener in Danzig. — 1489 Juli 18.*

Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 17 A, 16, Or. m. S., a. d. Rückseite: Butenn.

Nobilibus magnificis et potentibus viris dominis et scabinis  
opidi Gdanensis, amicis nostris prestantissimis etc.

Concepimus olim ex hiis hominibus, potentissimi domini et amici carissimi, qui de vestris partibus ad nos venerunt, quod quidam Johannes Connert vester concivis non parvam de nobis vestris amicitiiis fecit querelam asserens nostram communitatem sibi magnam pecunie summam debere. Quam rem satis egre tulimus ut decuit, set tandem comperta veritate intelleximus nos sibi debuisse triginta unam libras nostre monete, quas cum dilecto concive nostro Willelmo Tulidef vobis anno preterito transmisimus<sup>2</sup>, qui vestras litteras nobis presentavit, in quibus significare videmini predictum Johannem nondum esse contentum, set majorem adhuc a nobis petere summam. Quam rem non possimus profecto non mirari, enimvero convocare fecimus prepositum et ballivos, qui nostram rem publicam eo gubernarunt anno, quo prefatus Johannes vester amicus nobis applicuit, et tactis sacrosanctis evangeliiis juravere, quod gratam, solitam et debitam de moneta nobiscum tunc currente sibi impendere solutionem exceptis triginta et una libris prefatis. Preterea procuravimus monitorium generale censurarum ecclesiasticarum super omnes et singulos, qui predicto vestro concivi debitis sunt astricti, cujus facimus executionem fieri singulis festis publice et infra missarum solempnia, ut moris est, set nec sic quemquem debitorem possumus invenire. Et de predicta

a—a) myt uns unde unser vorghescreven ghetruwen radgheveren unse unde ere inghesegel vor dessen breff laten hengen R. b) des vridaghes na divisionis apostolorum (Juli 17) R.

<sup>1)</sup> Über die Verhandlungen der wendischen Städte in Kopenhagen mit K. Johann und dem Reichsrat im Juli s. HR. III 2 S. 314 ff. Die Lüneburger Stadtrechnungen von 1486 ff. (StA Lüneburg) berichten zu 1489: Item 1 postelatsgulden der van Lubecke baden 7 feria post ascensionis Dom. (Mai 30) to bergelde, darumme dat he na eyneme antworde beidede, dat de radt scolde scriven, wer se ock mede wolden to deme dage to Kopenhagen senden. <sup>2)</sup> Vgl. n. 236.

nostra diligencia interrogate si placet proximos et amicos vestros de Trailsounde, Gripiswaulde et Stateyne, qui nostrum opidum jam dudum visitavere<sup>1</sup>. Quare vestris dominacionibus et amicciiis singularibus supplicamus, quatenus mandare velitis, quid in hac re a nobis amplius sit agendum, nos enim decrevimus vestro jam uti consilio. Ceterum obsecratos vos facimus concives nostros presentium latores benigno favore prosequi humaneque tractare, ut vestros a nobis in posterum tractari velitis. Valet felices rei publice vestre prosperitati intendentes. Ex opido nostro de Abirdene decimo octavo die mensis Julii et sub nostro sigillo secreto anno Domini millesimo quadringentesimo octuagesimo nono<sup>2</sup>.

Vestre rei publice prosperitati faventes prepositus, consules et communitas de Abirdene incliti regni Scotie etc.

303. *K. Johann von Dänemark bestätigt Rostocks Freiheiten in Opslo, Tönsberg und Viken. — 1489 Juli 21. Kopenhagen.*

Aus *StA Rostock, Or. Perg. m. S.*

Gedruckt: daraus *Diplomat. Norveg. 7 n. 503.*

Wii Hans, met Gudz nade Danmarcks Norges Wendes oc Godes koningh udvald till Sverige hertug i Slesvig oc hertug udi Holsten Stormarn oc Ditmerschen greve udi Oldenburg oc Delmenhorst, gøre witttherligt fore alle, at wii aff wor synderlige gunst oc nade swo oc fore godwilge oc thieniste, som the aff Rotzstock oss bevist haffve oc æn her effther bevisse skule, haffve unt oc giffvet oc met thenne wort obne breff unne oc giffve alle the købmen aff Rotzstock, som wort righe Norghe oc besynderlige till Anslo oc Tunsbergh pleye at søghe, thesse efftherscreffne nade, frihether oc privilegier at haffve, nydhe, brughe oc beholde, swo lenge wor nade tilsigher: Først at forscreffne købmen skulle nyde alle privilegier oc frihether, som them aff oss oc wore forfæthre koninger udi Norghe giffve ære, oc at forscreffne købmen, som till Anslo, Tunsbergh oc Wighen søghe, mwe selghe oc købe gest met gest oc holde oc haffve theres eghen kost oc bliffve ther wintheren ower till wintherlagh, bethende oc biwdende alle wore borgermestere, borghere oc menigheed i forscreffne stæder, ati lade forscreffne købmen herberghe oc hwss i leye fore theres penninge. Item mwe the oc skulle købe oc selghe met bønderne oc met almwen i forscreffne stæder wedh alen oc lispwnd. Oc haffve thaghet them i wor koninglige hegn, wern oc beskermelsse, forbiudende alle wore fogethe oc embitzmen oc serdelis ether wore borgemestere, borgere oc menigheed i forscreffne stæder, forscreffne købmen aff Rotzstock emod thenne wor tilladelsse, som wii her nw effther wore mene elskede rigens rad i Norghe giord haffve, at hindre eller hindre lade, mødhe, qwelge eller i noghre made at uforrette under wort hyllest oc nade. Datum in civitate nostra Haffnensi in profesto Marie Magdalene anno Domini 1489 nostro sub secreto appenso<sup>3</sup>.

304. *Dorpat an Reval: bittet auf die Zuschrift des Joh. van dem Wolde, Priesters des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod, dem Reval die Reise nach Nowgorod nicht gestatten will, den Priester nach Nowgorod reisen zu lassen, zumal ihn der Kaufmann bis nächste Ostern bereits in Dienst genommen hat. — [14]89 Juli 28.*

Aus *StA Reval, K 18, Or. m. S.* — Verzeichnet: daraus *Hildebrand, Bulletin de l'académie imp. des sciences de St. Pétersbourg 17 S. 350 n. 355.*

Unsenn vruntliken grodt myt guttwillige dirbedinge alles unses vormoges stedes thovoren. Ersamen vorsichtighenn leven heren unde guden vrunde. De

<sup>1</sup>) Vgl. n. 300.

<sup>2</sup>) Vgl. Th. A. Fisher, *The Scots in Eastern and Western Prussia S. 9.*

<sup>3</sup>) Vgl. besonders die Bestätigung K. Christians von 1478 Sept. 15, oben Bd. 10 n. 687; dazu n. 582, 686, 1093.



erszame her Johan van dem Wolde, des kopmans cappellan to Nouwgarden, hevet uns scriffliken to erkennen geven, wo juw vorsichticheyden myt deme erszamen heren Diderik Hagen ene solen besant hebben unde vorbeden laten, dat he nicht sal na Nouwgarden vor eynen cappellan theyen, wente de kopman des cappellans unde korsters<sup>a</sup> nicht en vormach dar tho holdende, want de kopenschopp dar nicht upp dat olde en ys unde ok der personen, dar jegenwerdich syn, nicht vele en ys, myt anderen worden syne scryffte nabrengen etc. Leven heren unde guden vrunde, synt de kopman unde de personen, de dar liggen, cristlike lude syn unde gerne umme manygerleye mynslycher anfalles unde gebreckes willen cristlike redelicheyt, als ok billich unde temelich ys, hebben willen unde aff unde to komende syn, als de kopman unde farende man plicht to wesende, unde want denne de kopman densulvygen heren Johanne vor eynen cappellan beth to paschen negest<sup>1</sup> tokomende in eren denst entfangen unde upgenomen hebben<sup>2</sup>, unde he deme kopman weder so lange denst togesacht hevet unde uns de kopman dat scriffthlike benalet hefft, biddende wy des tovreden willen syn, des wy denne thovreden gewest syn. Unde hirumme so ys unse andechtige vruntlike begere, gy deme ergenanten heren Johan gunnen willen, synen vryen appenbaren wech weder na Nouwgarden tho theende syn tyd langk, als dar upgenomen ys unde he gelovet hevet, vor eyn cappellan dar tho wesende unde to denende unde den vorder syn vordeynste lon vruntliken entfangen unde gekregen moge, myt dancknamicheyt unde vruntschopp, als he dar gekomen ys, weder van dar komen unde sick vruntliken van dem kopman scheden, up dat her Johan offte de kopman hirnamals nicht beclagen dorven. Hir juw gutwillich ynne to bewysende, vorschulde wy alle tyd willichliken gerne, wor wy kunnen unde mogen, tegen juwer aller erszamen vorsichticheyden, de wy Gode almechtich mechtich unde gesunth tho langen tyden salichliken bevelen. Gescreven in Darbte des negesten dinxstages vor vincula Petri ime 89 jare.

Borgermeystere unde radmanne der stadt Darbte.

305. *K. Johann von Dänemark an Lüneburg: erwidert auf dessen Gesuch um Geleit für seine Bürger, die den Markt in Ripen jährlich zu besuchen pflegen, ossen to juwer stadt behuff to kopende, daß die Lüneburger für den Besuch des Marktes kein Geleit von ihm nachzusuchen brauchen, nach deme dar eyn fryh marcket is unde eyn edermann uppe gewontlichen tolln dar kopen unde vorkopen mach ungehindert. — [14]89 Aug. 5 (ame midweken na Stephani inventionis). Nyborg (Nuborgh)<sup>3</sup>.*

StA Lüneburg, Or. m. S.

306. *K. Karl von Frankreich verfügt aus Anlaß der Klagen der hansischen Untertanen über Beraubung durch Leute aus Honfleur, Dieppe u. a. französischen Häfen und über die Schikanen und Weilläufigkeiten des Gerichtsverfahrens bei der Verfolgung der Friedensbrecher, sowie in dem Wunsch, den Friedensvertrag zwischen Frankreich und der Hanse strikt zu halten, daß alle auf den Friedensvertrag und seine Beobachtung oder Verletzung bezüglichen Streitsachen dem Admiral*

a) So.

<sup>1</sup>) 1490 April 11.      <sup>2</sup>) Vgl. n. 194 und das Schreiben des Kaufmanns zu Nowgorod an Dorpat von März 19, HR. III 2 n. 261.      <sup>3</sup>) Einzelne Notizen über Geleit für die Lüneburger zum Ripener Markt bieten die Stadtrechnungen Lüneburgs; von 1492: Item 2 Rinsche gulden Didericke Mysznere, de gaff he desz hertogen scriver van Holsten vor geleide unsen borgenen uppe den Riperen marcket; von 1493: Item 2 Rinsche gulden des hertogen van Holstzen scrivere vor den geleydesbreff uppe den Ryper marcket in vigilia Bartolomei (Aug. 23), brochte eme Hinrick Lemkow. StA Lüneburg.

von Frankreich, der zum Richter und Konservator des Friedens eingesetzt wird, oder seinem Stellvertreter an der Marmortafel in Paris zur Aburteilung überwiesen werden sollen, und trifft Bestimmungen über sichere Aufbewahrung der den Hansen weggenommenen Güter, über Bürgerschaftstellung und Prozeßverfahren, und befiehlt von neuem die Beobachtung des Friedensvertrages. — 1489 Aug. 20. Amboise.

Aus K StA Kampen, Or. Perg. m. S. i. Blechkapsel, a. d. Rückseite: Lan 1489<sup>1</sup> de jeudi 25. jour de Fevrier furent leues, publiees et enregistrees ces presentes au siege et auditoire de la justice et jurisdiction de monseigneur l'admiral de France estant a la table de marbre au palais royal a Paris a la requeste de maistre Jehan Lobbe, licencié en loix et en decret, procureur general des bourgeois, marchans, manans et habitans de la ville de Campes estans de la Grant Hansse Theutonicque d'Allemagne. Furet.

P Bibliothèque Nationale in Paris, Registre du parlement coté H fol. 112.

StA Köln, Abt. Hanse, Rep. A (1531—1630) CXLIX n. 7, gleichzeitige lateinische Übersetzung unter der Überschrift: Provisiones regis Francie super quibusdam articulis in perpetua pace inscriptis et ad utilitatem dominorum de Hansza renovatis, beglaubigt durch den Lüttlicher Kleriker und Notar Michael Absoloens.

L StA Lübeck, Abschrift des 16. Jahrh., darunter: Collatio facta est cum originali reddito magistro Marciali d'Auvergne, et plus bas est escript: extrait des requestes des ordonnances royaulx en la court de parlement signe d. vallet ung paragraphe; bezeichnet: Collation fait au greffe le admiraulte de France a la table du marbre du pallais a Rouen sur cy extrait extant en parchemin a la requeste de maistre Nicolas du Quesney, procureur de Joachim Lucas, marchand Ostrelin de la Hancze Teutonicque de la ville de Luebec de la dite Hancze Teutonicque etc., les extrait estant du present es mains du dit du Quesney pour lui valloir et servir quil appartiendra. Fait le samedi 21. jour doctobre lan 1564. Ainsi signe: Vaultier; das. Trese Gallica n. 13, Abschrift des 16. Jahrhunderts a. Perg.; das. Trese Gallica ad n. 13, Vidimus des Notars Meerschaerd, Perg. ohne S.

StA Zwolle, Heft m. französischen u. englischen Privilegien fol. 1—2, gleichzeitige latein. Übersetzung mit Vermerk über Registrierung in sede et auditorio justicie et jurisdictionis des Admirals von Frankreich 1490 Febr. 25, beglaubigt durch den Notar Michael Absoloens.

D StA Doesburg, Notarielles Transsumpt a. Perg.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 17 B, 27, gleichzeitige Ausfertigung a. Perg. ohne S., bez.: Coppie.

Gedruckt: Marquard, De jure mercatorum et commerciorum, App. Lit. B S. 17—20 nach Abschrift von 1564; Leibniz, Cod. jur. gentium, Mantissa S. 176; Londorp, Acta Publica tom. VII S. 990 f., deutsche Übersetzung von 1564; Lünig, Teutsches Reichsarchiv tom. XIV Part. spec. cont. IV Th. 2 S. 43 ff. n. 15; Dumont, Corps univ. diplomatique tom. III pt. 2 S. 240 f. n. 122; Série de traités et d'actes entre la France et Luec S. 43—49; aus P Ordonnances des rois de France de la troisième race tom. XX S. 184 ff. — Verzeichnet: aus K Register van charters van Kampen 1 n. 929; aus D Nijhoff, Inventaris van het oud archief der gem. Doesburg S. 18.

Charles, par la grace de Dieu roy de France, a tous ceulx, qui ces presentes lettres verront, salut. Comme par le traictie de paix, amitie et alliance fait entre feu nostre treschier seigneur et pere, que Dieu absoille, et noz treschiers et grans amys et confederez les proconsulz, consulz, marchans anciens, aldermans, manans et habitans des villes et citez de la Hancze Theotonique<sup>2</sup>, lequel traicte depuis nostre advenement a la couronne par nous a este conferme et ratiffie et tant du temps de nostre dit feu seigneur et pere que de nous publie par tout nostre royaume<sup>3</sup>, entre autres choses ait este deffendu a tous, que nulz de noz subjectz feussent si osez ne hardiz enfreindre la dicte paix et amictie ne aus diz de la Hancze meffaire ne leur donner destourbier par mer ou par terre, toutevoyes nous avons entendu, que aucuns de noz subjectz demourans a Honnefleu, Dieppe et autres lieux, pors et havres

<sup>1</sup>) 1490.

<sup>2</sup>) Oben Bd. 10 n. 1098 u. 1103.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 108 u. 224.



de mer de nostre dit royaume se sont depuis aucun temps enca efforcez et efforcent de jour en jour endommaiger et de fait par diverses foiz ont endommaige et endommaigent les diz subjectz de la Hancze, prins et ravy par mer leurs gens, navires, biens, denrees et marchandises, comme silz estoient ennemys, leur imposant quilz le sont, jasoit ce que par bonnes et valables lectres certificatoires les diz subjectz de la Hancze ayent fait et facent promptement apparoir, quilz sont de la dicte Hancze, et qui plus est, nos diz subjectz incontinant apres les dictes indeues prises et ravissements ont entre eulx departi et butine les biens et marchandises par eulx prins et raviz, iceulx aliennez, transportez et autrement en ont dispose et disposent a leur volente en maniere, que les diz de la Hancze nen peuvent aucune chose jamais recouvrer, et sil advient, que ceulx dicelle Hancze, qui ainsi sont prins et dampnifiez contre la teneur de la dicte amitie, veullent par justice poursuivre la restitution de leurs diz biens, denrees et marchandises ensemble de leurs interestz, ilz ont este et sont contrains poursuivre nos diz subjectz infracteurs de paix pardevant les juges des lieux, ou iceulx infracteurs font leurs demourances, esquelz lieux iceulx de la Hancze ne peuvent souventesfoiz avoir reparacion des tors a eulx faiz pour les faveurs, que les dessusdiz y ont, et des frivolles appellacions et doleances par eulx faictes et interjectees ains par la longueur des proces, quon leur fait, et des dilacions frustratoires, quon donne aus diz infracteurs, les diz de la Hancze apres grans despences faictes en la poursuite des diz proces sont contrains de tout habandonner, et mesme pour ce que si aucune provision est adjugee aus diz de la Hancze, cest pour ce quilz bailleront caucion souffisante et ydoine ou achepteurs de biens, quelle chose leur est impossible, pour ce quilz ne treuvent aucunesfoiz gens, qui aient cougnoissance deulx ne qui les vueillent pleger, et en oultre ou demene des ditz proces les diz infracteurs, pour venir a leurs fins, alleguent, que les certificacions, que ont et portent les ditz de la Hancze, ne sont vallables et quil ne souffise pas, que par certificacions, attestations et documens des juges des lieux et villes de la dicte Hancze ilz preuvent les marchandises ainsi ravies a eulx appartenir ne aussi par commission requisitoire, mais les veult len contraindre de mener commissaires propres de nostre royaume, pour aller faire leurs preuves en pais tres loingtains et a tres grans fraiz, lesquelz commissaires encores ny veullent aller, si non que premier iceulx de la Hancze baillent caucion souffisant en nostre royaume de les mener et ramener seurement et indempnez, et par ces moyens les diz de la Hancze jamais nont peu et ne peuvent avoir restitution des choses a eulx prises et ravies, mais qui pis est, les diz infracteurs voyans, que par leurs cavillacions la justice est asoupee, ilz pillent et de plus en plus ravissent sur les diz de la Hancze sans crainte de justice, qui est contre la teneur de la paix, amitie et confederacion, au moyen de quoy iceulx de la Hancze seroient par traict de temps contrains a eulx de laisser de venir et frequenter en nostre dit royaume, se provision convenable nestoit par nous sur ce donnee, ainsi que remonstre nous a este.

Pourquoy nous ces choses considerees, mesmement que par les articles de la dicte paix et amitie entre autres choses est dit, que si aucuns des diz articles se treuvent ou temps avenir douteux, y seroit donnee provision, voulans par ce y pourveoir et la dicte paix et amitie estre entretenue, gardee et observee de point en point selon sa forme et teneur, pour ces causes et consideracions eu sur ce advis et deliberacion avec les princes et seigneurs de nostre sang et lignaige et gens de nostre conseil avons en empliant le dit tractie de paix et amitie, et afin que par multiplicacion de juridicions les diz de la Hancze ne soient doresnavant vexez

et travaillez, declare et declairons, voulons et nous plaist, actendu que les prises, qui ainsi ont este et sont faictes des diz de la Hancze, se font sur mer, que nostre ame et feal ladmiral de France, present et avenir, ou son lieutenant a la table de marbre a Paris doresnavant congnoistra, decidera et determinera des questions, matieres et proces meuz et qui a cause des diz prises et infraction de paix et des deppendances pourroient et pourront sourdre et non autres juges, et lequel admiral de France ou son dit lieutenant a la dicte table de marbre nous avons commis, deputé et ordonne et par ces diz presentes depputons et ordonnons juge et conservateur de la dicte paix, et a tous autres juges, quelzquils soient, en avons en premiere instance defendu et defendons toute court, juridiction ou congnoissance, et se aucunement ilz en avoient entrepris ou entreprennent congnoissance, nous voulons le tout estre renvoye pardevant le dit admiral ou son dit lieutenant a la table de marbre, pour en congnoistre sommairement et de plain sans figure daucun long proces. Et sil advient sy apres, que aucuns de ceulx de la dicte Hancze, leurs navires ou navire, biens, denrees, marchandises soient par adventure prins, quelle chose toutesvoyes nous defendons, nous voulons et ordonnons, que le dit cas advenant les diz navires ou navire, personnes, biens, denrees, marchandises et autres choses ainsi prises soient des la plainte faicte prises et mises en nostre main et baillées soubz bonne et seure garde en mains seures et solvables, pour seurement y estre gardees jusques a ce que par certificacions bien et deument faictes ou par commission requisitoire du dit admiral sera apparu, que les diz biens, navires et marchandises leur appartiennent, et ce fait voulons et ordonnons les diz biens, denrees, marchandises estre mis et delivre franchement et restituees aus diz de la Hancze, souf toutesvoyes a ceulx, qui auront fait les prises, la facultie de arguer de faulx les dictes certificacions, ouquel cas ilz seront receuz a le prouver a leurs despens, en baillant premierement par eulx caucion souffisant tant du principal que de tous les despens, dommaiges et interestz, que les diz subjectz de la Hancze pourroient avoir a cause du retardement de lexpedicion de la matiere; et oultre pour ce que en faisant delivrance aus diz de la Hancze de leurs personnes, navires, denrees et marchandises, qui leur seroient prins et raviz, le dit admiral, son dit lieutenant ou commis les vouldroient contraindre oultre les dictes certificacions de bailler caucions autres, que possible ne leur seroit de trouver, nous voulons, declairons et ordonnons, que sil appert au dit admiral ou autres juges susdiz, quilz ne puissent trouver telles caucions, quon vouldroit demander, que ilz soient receuz a bailler caucion juratoire seulement, le dit traictee<sup>a</sup> de paix en toutes autres choses dedans contenues demourant en sa force et vigueur selon le contenu en icelui. Si donnons en mandement par ces presentes a noz amez et feaulx conselliers les gens de nostre court de parlement a Paris, a tous noz lieutenans, mareschaulx, admiral, visadmiral, seneschaulx, bailliz, prevostz et a tous noz autres justiciers ou a leurs lieutenans, presens et avenir, et a chacun deulx, que le contenu en ces presentes ensemble tout le traicte de paix entretiennent, gardent et observent et facent entretenir, garder et observer de point en point selon leur forme et teneur et le publient et facent publier par tout, ou il appartiendra, et a y obtemperer et obeyr contraignent ou facent contraindre reaument et de fait tous ceulx, quil appartiendra, en procedant contre ceulx, qui feront au contraire de ces presentes et du dit traicte de paix tout ainsi, quil est accoustume de faire contre infracteurs de ordonnances et edit, non obstant doleances, clameurs de haro, oposicions et appellacions quelxconques, pour lesquelles ne voulons estre differe. Et pour ce que de ces presentes

a) trictée K.



on pourra avoir a besoignier en divers lieux, nous voulons, que au vidimus dicelles fait soubz seel royal foy soit adjoustee comme a ce present original. En tesmoing de ce nous avons fait mettre nostre seel a ces presentes. Donne a Amboyse le dixiesme jour d'Aoust lan de grace 1489 et de nostre regne le sixieme.

Par le roy, monseigneur le duc de Bourbon, le conte de Baugie, vous seigneurs de Quintin, de la Trimoille, de Lisle, du Bouchaige, de la Voulte, d'Escars, maistre Etienne Pascal, maistre des requestes et autres presens.

Jamont.

Lecta, publica et registrata Parisius in parlamento decima octava die Januarii 1489.

Chartelier.

307. *K. Johann von Dänemark an Danzig: Flensburg hat sich vor ihm beklagt, daß der in Danzig sich aufhaltende Hinrik Tortssen, ohne vor dem König Klage geführt zu haben, Flensburg seinen Fehdebrief geschickt hat, in der Absicht, die Flensburger zu befehlen und in Danzig edder dar ummelanges anzuhalten; begehrt, dem Tortssen nicht zu gestatten, die Flensburger irgendwie anzuhalten oder in ihrem Handel zu hindern, angesezehnn eme over de unsen allent wes recht is gutlich vor uns schal wedderfaren. — [14]89 Aug. 13 (donredaghe na Laurencii). Flensburg.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 176, Or. m. S.

308. *Lübeck an Rostock: Rostock wird durch seine letzthin nach Kopenhagen geschickten Ratssendeboten unterrichtet sein van wegenne etlickes unrichtigen vornemendes, also durch de coplude uth den steden to Schone unnde der jegene in den legeren liggende so wol unnsere also anderere stede in deme vorkope des heringes vorbadesz halven des heren konynges vogeden deme gemeenen manne to vorfange schaden unde vorderve angestellet unnde vorge-namen werde<sup>1</sup>, also unnsere sendebaden darvan de gelegenheidt uns, also de juwen dergeliken ock juw, wider hebben vorclare; begehrt, da die Sache notwendig weitere Erwägung verdient, falls die Tagfahrt zwischen den Herzogen von Mecklenburg und Rostock Fortgang gewinnt und auch die städtischen (der anderen stede unnde unnsere) Ratssendeboten nach Wismar am 29. August (uppe decollationis Johannis bapt.) kommen<sup>2</sup>, die Rostocker Ratssendeboten in der obigen Angelegenheit zu bevollmächtigen. — Mit der hast [14]89 Aug. 13 (ame dage sancti Ipoliti et ejus sociorum).*

StA Rostock, Or. Perg. m. S., bez.: Presentata ipsa die Agapiti (Aug. 18) anno etc. 89.

309. *Köln an den deutschen Kaufmann zu London: der Überbringer dss. Joh. van Dorne ist Kölner Bürger; bittet, ihn alle Rechte und Freiheiten der Kölner in England geniessen zu lassen. — [14]89 Aug. 18.*

StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 342.

310. *Dorpat an Reval: sendet Abschrift des Schreibens des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod [von Aug. 3, HR. III 2 n. 266<sup>3</sup>] und begehrt Revals Rat, was man vor dat gemeyne der copenscopp beste dem Kaufmann antworten solle. — [14]89 Aug. 18 (ame dage s. Agapiti). Ock, ersamen gude vrunde, wille wy unvortogert unsen murmeyster und wes vorder tor kerken behoff steyne*

<sup>1</sup>) Vgl. die Beschwerden der Deutschen, HR. III 2 n. 279—283, in denen der erwähnte Punkt nicht unmittelbar berührt wird. <sup>2</sup>) Vgl. HR. III 2 S. 330 u. Anm. 1. <sup>3</sup>) Ein an Reval gerichtetes fast gleichlautendes Or. m. 2 S. (Geschäftsmarken) im StA Reval, BE 19.

van noden ys Gade helpende to Nowgarden senden, szo gy van uns in juwen scrifften begeren<sup>1</sup>.

*StA Reval, K 18, Or. m. S. — Verzeichnel: daraus Hildebrand, Bulletin de l'académie imp. des sciences de St.-Petersbourg 17 S. 350 n. 357.*

311. *Reval an Dorpat: setzt in Beantwortung von Dorpats Schreiben auseinander, daß es dem Priester des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod deshalb von der Reise nach Nowgorod abgeraten hat, weil die Lage des Kaufmanns mißlich ist, die Einkünfte des Kaufmanns zur Ausbesserung der St. Peterskirche verwendet werden sollen und er daher auf keinen Lohn rechnen kann, auch Reval keine weiteren Auslagen für den Kaufmann machen kann; bittet nochmal, den Mauermeister nach Nowgorod zu schicken, wird anderenfalls einige Mauermeister aus Reval dorthin senden. — [1489 c. Aug. 20<sup>2</sup>.]*

*Aus StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 145' n. 385.*

Premissa salutacione. Erszamen vorsichtigen wiszen heren, sunderlinges frunde unde gude gonre. Alz denne juwe erszamheyde in eren gutliken scrifften unlanges an unns gedan begerende sijn, folgt Inhaltsangabe von n. 304. Aldus, erszamen heren, en hebbe wii den genanten capellan in synem toge nicht behindert, biszunder em hebben laten anwerven, so wii noch gedan hebben na entfanginge juwer scriffte, dat unns nicht duchte geraden weszen, he sick umme mennigerhande schelinge dar wedder henne vogede, wente de have weren na gelegenheit grot entachter, ok de kopman upp et olde nicht tor stede were; wes darvan to schote unde sunte Peters gelde gevelle, dar solde men de kerken mede buwenn unde in nen andere genot to kerende, gelick wii dat deme kopmanne ok vorwitliket hebben, also dat he denne derhalven siin lon mothe missen. Wolde he nichtemyn henne reyszen, dar mochte he vor raden up siin egene eventur edder up eynes anderen, de eme siin lon wille geven unde nicht des kopmans. So he syn lon werde missen, dorff he id an unns nicht zokenn, wente wii siit des kopmans sulvest mercklick entachter unde dagelix noch mer geltspildinge don, dat unns des vorlegendes int ende wol vordriith. Is he doch gelickwol baven dat henne getagen, des wii moten to vrede siin to syner tid etc. Wii hebben ock wol ermals gescreven juwen erszamheydenn, dat se ere murmester de kerken to beternde to Nougarden schicken zoldenn. So vorvare wii, deme so nicht geschen is<sup>3</sup>. Darumme is unnsze begerte, gii, guden frunden, deme noch so volafftich syn wiillen, uppe dat gii unde wii derwegen unwillen van den steden nicht en krigen, off dar furder gebreck unde grotter schade in velle. Weret sake, gii des nicht gesinnet weren to donde, wille wii etzlike van unnszen murmesteren dar henner vogenn, upp dat allem schaden mit den ersten vorgekamen werde, unde begeren des mit den ersten eyn scrifftlick antwort, unns dar furder na to richten. Vorschuldent allewege etc.

312. *Reval an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: erinnert daran, daß es auf Anbringen seiner früher nach Nowgorod geschickten Sendeboten dem Kaufmann schon viel Geld gesandt hat; kann jetzt, auch wegen der großen Gesandtschaftskosten, kein Geld für den Bau schicken; dazu soll zunächst der Schoß verwendet und daher andere Unkosten, namentlich für den Priester, vermieden werden. — [1489 c. Aug. 20.]*

*Aus R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 145'—146 n. 386.*

Post salutacionem. Erszame vorsenige<sup>a</sup> gudenn frunde. Unns hefft to irkende geven de vorsichtige her Johan Roterd, unnszes rades borgermester, wo gii

a) vorsnige R.

1) Nr. 289.

2) N. 311 kreuzte sich mit n. 310.

3) Vgl. n. 310.



eme in juwen scriffen zollenn vormanet hebben sommiges gelofftes, juw van em unde her Lodewich van Krufft, do se badewisz to Nougarden geschickt weren<sup>1</sup>, belavet alz van gelde, darmede de have to beterende, to besturende etc. Darup hebben sze unns anders berichtet, nicht dat se juw etzwas to sendende, biszunder id an unns to bringende belavet hebben, so se ok dedenn unde wii juw to sulkere behoff denne so mannich stucke sulvers juw wol witlick na anbringende unde juwen begerte gesant hebben. Wor dat angelecht is, moge gii weten. Unde so denne, guden frunde, vele geltspildinge unde sware unkost mit besendinge deme kopmanne to gude geschen<sup>2</sup> unde noch dagelix schut, des wii eyn part noch merckliken syn entachter, en konen wii juw up dusse tid to deme gebuwete nen gelt schicken. Darumme wes dar gevelt van schote, moge gii nu<sup>a</sup> to sulker behoff gebruken, unde wes dar furder gebreckt, wille wy sen, dar moge rad to gefunden werdenn. Na sulker gelegenheit, guden frunde, were wol unnsze gude meninge, vele unkost mochte affgestellet werdenn sunderlinges myt deme capellan to holdende up geringe unde weynge personen nu tor tid to Nougarden liggende, bet to lange, Got vogede, de koppenschop unde hanteringe eyner ander gestalt kregge, so dat nuttest sulvest wol konen irkennen juwe erszamheyde, de wy Gade etc.

313. *Amsterdam an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben, worin Danzig die Aussage des Danziger Schöffen Gerijt Overram und des Marcus Schulte mittheilt, wonach sie im Schiffe des Schiffers Marten Geertssoen 25 Last Roggen, omme haerrewarts te commen, geschifft haben, diewelc bij den Vlamingen offhandich gemaect soude zijn ende wederomme bij onse ruthers ende uuytleggers genomen es, dair wij onse ruthers die helft off gegeben hebben ende uwe burgere alsoe dander helfte te schaden soude hebben, und worin Danzig begehrt, den Danzigern ihr Korn zurückzugeben, daß ein im vergangenen Sommer von Danzig ausgesegeltes und Bürgern von Weesp gehörendes Schiff gekommen is in de zee ende up cost van hairwairts over, twelc overmits seekere schepe van oirloghe alse Franchoyesen, diewelc openbaer vianden van den Roemschen conninck onsen genadigen here ende dese lande zijn, tselve scip becrafticht ende tot hunwairt genomen hebben in meningen, dat te brengen dair hem gelieft; darauf haben aber die von Holland und Friesland ausgerüsteten Orlogschiffe bij gelucke ende gevalle das Schiff den Franzosen wieder abgenommen und es nach Amsterdam gebracht in der Absicht, es als Beute zu verteilen, weil sie es aus den Händen der offenkundigen Landesfeinde gewonnen hatten ende dat die gewoente van der oirloge der zee genoech oeck zulc es; trotzdem hat Amsterdam, als es hörte, daß in dem Schiffe einige Kaufleute von der deutschen Hanse Korn geladen hatten, so viel getan, daß die Seekriegsleute auf Landeskosten (tot costen van desen landen) mit der Hälfte des Guts zufriedengestellt wurden und die andere Hälfte den geschädigten Kaufleuten verabfolgt wurde; hat nicht mehr erreichen können. — 1489 Aug. 24<sup>3</sup>.*

*StA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 20 Nr. 244, Or. m. S.*

a) ni R.

<sup>1)</sup> Im Jahre 1487, s. n. 102, 103.      <sup>2)</sup> S. n. 279.      <sup>3)</sup> 1489 März 9 teilte Amsterdam Danzig mit, daß der Amsterdamer Bürger Bartholmeeus Jacobssoen den Vorstehern des Heiligen Geisthauses und den Vorstehern des Gasthauses von St. Elisabeth in Danzig zu gunsten der Armen alle Forderungen abgetreten und geschenkt hat, die er in Danzig ausstehen hat, mit Ausnahme einer Forderung von 100 Mk. an Aernt Florijssoen von Kampen und 35 Mk. von Willem Martijnssoen, und daß er zur Eintreibung sämtlicher Forderungen die gen. Vorsteher bevollmächtigt hat. SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 20, 248, Or. Perg., S. ab.

314. *Danzig an Aberdeen: legt ausführlich die Beschwerden des Danzigers Joh. Conradi über die Schädigung, die er in Aberdeen erlitten hat, dar; hat bisher das Verlangen der Danziger, die Aberdeener in Danzig zu arrestieren, abgelehnt; bittet aber um Bezahlung der Forderungen des Conradi. — 1489 Aug. 28.*

*Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 13 ff., überschrieben: Preposito et consulibus civitatis Aberdene et exivit in die Augustini anno presenti.*

Sepe sepiusque donimationibus et amicitii vestris scripsisse meminimus, providum ac discretum Johannem Conradi concivem nostrum adamatum suis cum amicis lamentosis querimoniis coram nobis repetitis vicibus deposuisse, prout etiam hac hora quorundam comburgensium et mercatorum vestrorum<sup>a</sup> in presentia dolorose querulatus est, quomodo dum anno 82 jam preterito sua cum navi et inexistentibus bonis et mercandis ante portum vestrum applicuisset, quidam ville vestre seniores Jacobus Wesli prepositus, Alexander de Camera, Allexander Monsois, Allexander Rod, Ropertus Blinsal et Thomas Prat consules, cum ad vendendum eis sua bona pro ville vestre necessitate non mediocriter pulsaverint eumque futuris sibi dampnis et fraudibus precavere volentem malamque solutionem sibi pro bonis suis impendendam pertimescentem, dum se cum eisdem suis bonis et navi in aliam Scocie civitatem recipere destinasset, per veli sui de navi per prefatos seniores vestros violentam ablationem ad vendendum eisdem suas mercandisas in forma<sup>b</sup>, que tunc ville vestre fuit ut fertur admodum necessaria, aliisque rebus coegerint et compulerint, tum ei pro eisdem bonis quanto carius in aliis regni Scocie villis et foris tunc temporis venirent sese bona fide soluturos non in nigra pecunia, de quo idem Johannes navispatronus imprimis protestabatur, sed in auro et argento infra 20 dierum post bonorum receptionem spacium, ferma stipulatione pollicentes. Ubi vero dictas suas mercancias in eorum recepissent possessionem, contra sua promissa fideque firmata pollicita venire non formidantes prefata bona nostro concivi nedum tanti quanti ceteris in dicti regni villis vendi potuissent, verum etiam per nigram talisque modi pecuniam, qua dictus noster concivis eadem hora qua recepisset ab incolis ville vestre unam quidem fabam sibi comparare nequivisset, solvere conabantur, suisque frivolis conatibus adversus eum prevalescentes, cum jam dictus concivis noster sua cum navi navisque familia magnis expensis et dampnis non modo per 20 dies juxta pactum per eos initum, sed, ut conqueritur, per 16 integras septimanas jacuisset bonorum suorum solutionem sepe vicibus ab eisdem ville vestre senioribus in pretorio coram notariis et testibus, ut desuper confecta lucidant instrumenta, instant[er] admonendo, tandem ad receptionem centum librarum ejusdem nigre pecunie coram nobis in presencia jam hic vestratum ostense, quam pro mutuo eorum quisquam vestratum mox recipere noluerit, dictum concivem nostrum certis comminationibus seriusissime compulerunt, asserentes ex quo pecuniam eam nigram vobiscum pro sibi necessariis exponere nequiret in Dondem<sup>1</sup> civitatem presentie regie majestatis propriorem sese reciperet, ubi monetam eandem tamquam regiam aspernari non audirent, casu vero quo Donden eandem<sup>c</sup> recipere refutarent, ad prefatos vestros seniores referret, ab eis aurum et argentum juxta prius conventa recepturus. Que omnia dum prefatus noster concivis attemptasset satis admodum fatigatus dampnisque et expensis multipharie<sup>d</sup> afflictus, eam pecuniam nigram proprios per regnicolas ubique aspernatam eisdem senioribus vestris reddere nitebatur, sperans sibi permutationem addictam impendi,

a) nostrorum D.

b) ferma D.

c) eadem D.

d) multiphariam D.

1) Dundee.



quam cum a prefatis vestris senioribus juxta promissa consequi minime potuisset, reliquam solutionem de bonis suis juxta calculum cum eisdem factum 84 lb. et 17 s. Scotice monete in auro vel argento juxta pacta prius facta instanter ab eis postulasset, illi ipsi seniores vestri supradicti prefatum civem nostrum Johannem atroci ferocitate corporis sui periculum comminantes itidem palam attemptantes inhumanissime procuraverunt, unde prefatus Johannes concivis noster tanto metu, qui eciam in constantissimum virum caderet, percussus relictis apud antedictos seniores vestros 84 lb. cum 17 s., in quibus ei preter dictas centum lb. nigre nulliusque valoris pecunie, quam sibi violenter impegerant, manserunt obligati, se vix vivum ab eorundem invasione conqueritur evasisse, de quibus quidem 84 lb. et 17 s., etsi tam anno preterito per Wilhelmum Tulideff vestratem dicti vestri comburgenses prefato nostro concivi Johanni 27 lb. solverunt, reliquum tamen ut 57 lb. et 17 s. ultra prefate nigre pecunie non solventis sibi violenter per eos tradite centum lb. actu sunt obligati. In quibus quidem predictis articulis coram nobis, ut premissum est, in quorundam comburgensium vestrorum presencia querulose relatis sese prefatus Johannes concivis noster suis cum amicis sese vehementissime queruntur dampnificaturos nos exhortantes maximopere, quatinus eos justicia rationeque dictantibus<sup>a</sup> comburgenses vestros suis cum bonis et mercandis firmo sub arresto poni permetteremus, donec eis condigna prefatarum centum lb. nigre monete et inutilis permutatio necnon 57 lb. cum 17 s. restantis debiti solutio damnorumque non mediocrium illis ipsis nostratibus inde provenientium resartio per vestrates impenderetur. Quorum nostratum querimoniis luguberrimis etsi non indigne permoti eorundemque calamitates, invasiones, vexationes et dampnificationes a vestratibus eisdem obviatas sat graviter ferentes, attento quod vestre nationis homines presertim incole ville vestre huc ad nostrum<sup>b</sup> mercatum venientes non modo non molestari dampnificari, sed potius omni benivolentia caritate pariter et amicitia prosequi procuramus, vestrates tamen mercatores pronunc hic nobiscum cum eorum bonis dicte cause pretextu non permisimus arrestari seu alias quoquomodo molestari, sperantes amicitiarum vestrarum prius per nos hiis scriptis mediantibus requisitarum ordinationem rem ipsam in melius reformari caritatesque<sup>c</sup> vestrates et amicitias et exhortamur et petimus, ut justicia equitateque pensata procurare dignentur et efficere, ut prefato concivi nostro suisque amicis hujusmodi centum lb. sprete monete permutare et 57 lb. cum 17 s. de 84 lb. restantibus cum damnorum exinde perceptorum resartione persolvantur, ut amicitia mutua hactenus observata inconcussa perseveret; cum responso<sup>1</sup>.

315. *Reval an Dorpat: erwidert auf n. 310 mit dem Schreiben des Kaufmanns zu Nowgorod über das neue Wiegegeld [HR. III 2, n. 266], daß Reval zur Vergeltung das Wiegegeld in Reval entsprechend erhöht hat: dat wy up sodane nie upsettinge hir mit unns deszgeliken oek vorgenommen hebben, dat men vame schippunt gudes<sup>d</sup> zolle nemen 3 dennige, dar men suszlange 3 s. plach to gevende, en mit der mathe utthometende, dar se unns mede inmeten, unde alz denne nu des grotforsten van Muszkouw merklick gud mit uns tor stede is, vorsehen uns, so eme ensulket vormeldet werd, sal de unbehorlike upsettinge to Nougarden wol wedder affgesteldet werdenn etc. — [1489 Ende August]<sup>2</sup>.*

R SIA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 148 n. 392. — Verzeichnet: daraus Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga u. Rußland n. 46.

a) dictantes D.  
jreter Raum R.

b) nos D.

c) caritates D.

d) Nach gudes ein

<sup>1</sup>) Vgl. n. 303.

<sup>2</sup>) Die HR. III 2 n. 267 zu 1489 Sept. 15 gedruckte Instruktion

316. *Reval an Lübeck: hat auf Lübecks Schreiben an den Großfürsten von Moskau<sup>1</sup>, welches Reval durch seinen Boten an den Großfürsten sandte<sup>2</sup>, dessen Antwort an Lübeck und Reval erhalten; sendet dieselbe, woruth gii des grotforsten meninge wol werden vornemen, so dat he gesynnet is, personlick umme derer unde merer anderer sake richtich to makende Nougarden to besokende; bittel, oft deme also geschege, um Lübecks Rat, wo men darbi faren zolle —, oft ok van noden zii edder nicht, der sake halven den kopman angande den grotforsten te besendende, unnde oft hirynne gen wandel in qweme, so villichte is to befruchtende, na deme id mid swarer kost unde teringe an en vormalsz is versocht unde sulvest irschinyngge hebbe belavet unde nicht gehalten<sup>3</sup>, wo men denne sick mit der kopenschop unde deme stapel to Nougarden holden zolle; bittel, dies alles baldigst zu beantworten. — [1489 August.]*

*SIA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 146' n. 388. — Verzeichnet: daraus Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga u. Rußland n. 45.*

317. *Reval an die Statthalter des Großfürsten von Moskau in Nowgorod: bittel, den Unterknecht des deutschen Hofes zu Nowgorod, Kersten Hinkelman, der laut einem Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod an Reval wegen des Kaufhandels der Nowgoroder mit Jasper Machterssen, wobei Hinkelman als Makler beteiligt gewesen sein soll, nicht der Kreuzküssung zuwider vergewaltigen zu lassen. — [1489 August — September.]*

*Aus R SIA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 148 n. 393, überschrieben: Locumtenentibus regis Muszkovie in Nougardenn. Zum Datum vgl. die im Briefbuch vorgehende Eintragung, oben n. 315.*

Premissa salutacione etc. Erbaren unnde wolduchtige stadholders, biszundere gunstige frunde unnde gonre. Unns hefft unns kopman mit juw tor stede liggende scrifflick to irkennende ghevenn van denne zaken tusschen etzliken juwenn luden unnde unszes kopmans haves underknecht Kersten Hinkelman herkomende van der kopenschop, de de juwen mit Jasper Machterszenn gedan hebben, over unde an welcher kopenschop desulve Kersten vor eynen mekeler zolle siin gewesen<sup>4</sup>, so unde alz he derhalven uncrisliken wedder Got unde recht van den juwen wert beschuldiget, baven dat he syn strenge recht na uthwisinge der crutzkussinge darto buth, dat he van sodanen saken nicht weth, ock darbi nii sii geweszenn, do de kopenschop geschen is, dat em alles nicht mach helpen, men etzlike tuge, de der sak part syn, em dat willen over tughen<sup>a</sup>, dat doch wedder alle rechten recht is, part unde tuch to ziinde, so juwe erbarheyde dat sulvest wol irkennen. Des sick de vogenante Kersten vor juw vakenen hefft beclaget, em sodane unrecht unde gewalt van den juwen weddervart, unde is begerende weszenn, he doch na der crutzkussinge mochte gerichtet werden, dar men ene nicht henne steden wille, alz wii des uterliken siin berichtet. Worumme, erbaren unde wolduchtigen gudenn frunde, is unnsze fruntlike bede, gy deme genanten schamelen<sup>b</sup> knechte Kersten in synen rechtverdigen sakenn willen gunstich unde behulpen weszenn unnde so uncrislikenn mit sulken tugenn, de der saken pard siin, wedder Got unde recht nicht overfallen lathen, biszunder na der crutzkussinge, so gii willenn, [de] juwen zollen gerichtet werdenn, he ock moge deszgelikenn gerichtet werdenn. Dat ziind

a) *Hiernach ist durchgestrichen: dat gii to tugende dirkennen na Muszkouwer rechte R.*  
b) *schalmel R.*

*griechischer Gesandter über Beschwerden des Kaufmanns zu Nowgorod gehört in den Mai 1494. S. unten zu 1494 Mai erste Hälfte Anm.* <sup>1)</sup> *HR. III 2 n. 265.* <sup>2)</sup> *S. n. 289.*

<sup>3)</sup> *Vgl. n. 289 Note a.*

<sup>4)</sup> *Vgl. n. 288.*



wii willich to vorschuldende umme juwe erbarheyde unde de eren in geliken offte grotteren zaken, so des an unns vorsocht worde mit gantzem vlite gerne. Kennet Got almechtich, deme wii juwe erbarheyde etc.

318. *Köln an Dordrecht: einige Kölner Bürger haben geklagt, daß Dordrecht nu van nyes onderstanden souden hebben van yn ind yren guederen, diewelcke sy vorby uwer stat doin voeren, toll to heischen, to vorderen ind to ontfangen, dweck sy meynen sick nyet behoeren, oick also nye gehouden, end as dergelycken in kurten vergangen jaren by u vurgenomen, mit rechte affgewesen ind durch die unsze verdadingt geweist sulle syn; bittet, diese Neue- rung, die den Kölnern tot mirckligen beswerden kommt, zum Beweise der alten Freundschaft und Nachbarschaft zwischen ihnen abzustellen und die Kölner bei der alten Freiheit zu lassen; beghert Antwort. — [14]89 Sept. 2 (mercurii post decollationem Joh.)<sup>1</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 347'.*

319. *Wilna an Danzig: bekundet die Aussage des Wilnaer Ratmannes Joh. Philiphaticz und seines Gesellen Yaczko, Bürgers von Wilna, daß Hans Barnbruch dem Yaczko 4 Terlinge Laken als breite Peperichs in Danzig verkauft hat; Yaczko hat, nachdem er sie nach Wilna gebracht und vor Schöffen und guten Kaufleuten aufgebunden hat, darin 5 lackenn Trikumisch, vier lacken czu umschlahen in vier pallen und ein ganz Trikumisch lacken, die dan funff lacken geringer sein wan die breit Peperischen gefunden; bittet, den Barnbruch anzuweisen, das er furder nit anders untermisch, dan das gerecht sei, wan warum an den funff lacken gen ab 25 marck, und ersucht, ihn zum Schadenersatz anzuhalten. — 1489 Sept. 20 (in vigilia Mathei ap.).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 81, Or. m. S.*

320. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: dankt dafür, daß Danzig den Friedrich Klippinck zur Zahlung des Schosses und zum Gehorsam gegen den Kaufmann gezwungen hat; jetzt ist dessen Freund Hans Klippinck ungehorsam und will für Friedrich Klippinck keinen Schoß bezahlen; dadurch entsteht wieder die Gefahr, daß auch die anderen Kaufleute sich weigern; bittet, auch den Hans Klippinck zum Gehorsam zu zwingen. — 1489 Okt. 23.*

*Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 82, Or. m. S.*

Denn ersammenn unnde wolwisenn herrenn borgermeister unnde radtmann der stadt Dantczigk, unnsenn erwerdigenn herrenn.

Unsenn vruntlikenn grot und willigenn denst stedis thovorenn. Ersamenn und wolwysenn levenn herrenn. So wy juw wol er bekummert unnd geschrevenn hebbenn over Frederick Klippinck, wo dat he sik entkegenn settede dem kopman sin gelt tho gevenn<sup>2</sup>, des he denne nw gegevenn unnd genoch gedann, ghy en dar tho geholdenn hebbenn, wy juw des sere bedannkenn, ersamenn unnd wolwisenn levenn herrenn, so is hir nw sin frunndt gehetenn Hans Klippingk, de sick deme gelick entkegenn settet unnd nicht wil gevenn, und is wol vorganggenn eyn jar, dat wy enn vor unns vorbadet haddenn unnd werenn van em begherenn kopmannshelt na inholdinge unser ordinancie, so wy alle gevenn motenn, sulde he ok gevenn vonn denn ghuderenn, de he hanterde van Frederigk Klippinges wegenn.

<sup>1</sup>) Mit derselben Mitteilung und Bille wandte sich Köln an demselben Tage an Statthalter und Rat von Holland im Haag, wo der Rat auch daran erinnert wird, daß Dordrecht derglycken to anderen tyden meer vorgenommen, dae doch durch dieselve uwe edelheiden ende liefden in unwen raide erkant worden is, uns sulcker beswierden to erlaten. *StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 348.*


<sup>2</sup>) Vgl. n. 263, 291.

Des antwerde he unns, vann Fredericks wege dochte he nicht tho geveenn, sunder wes he vor dat sine plichtich were tho geveenn, wolde sick nicht weyerenn unnd wolde ok des kopmanns gerechtiket wyneenn unnd holdenn. Susz, ersamenn unnd wolwisenn levonn herrenn, heft uns de bavenngescreven Frederick genoch gedann, so ock baven geschrevenn steit, sunder disse Hanns Klippingk wyl kort aff nicht geveenn, he wet tho seggenn, wy sullenn enn vorschrievonn, he wyl vor juwer ersamicheit stann unnd wyl ok hir des kopmanns gerechticheit nicht winnen. Ersamenn unnd wolwisenn levonn herrenn, bidde wy grotlikenn juwe leve, ghi enn hirtho holdenn woldenn, he dem kopman sin gelt so wrefelik nicht vorentholde, dat wy doch alle szam mothenn gheveenn de eyne gelyk dem anderenn, de hir vorkerenn, unnd disse kumpt her ut fremdenn landenn unnd sal unns hir sodenn erringhe und twedracht under dem kopman makenn unnd unnsze ordinancie darmede sweckenn, de de kopman hir vann olders geholdenn heft unnd noch geholdenn wert beth up disse tydt, wowol unns disse Klippinge vel twedracht darinne gemaket hebbenn. Ersamen unnd wolwisenn levonn herrenn, were wol unns begheere, dat ghi eynenn van sulken sick entkegenn settennde dem kopman so underrichten woldet, dat sick eyner ander bedochte, up dat wy juwe ersamicheit so stedis nicht bekummeren unnd moghenn dorftenn, unnd doch de gantze kopman nw ganz thovredenn is derhalvonn, dat de vorbenomede Frederick dartho geholdenn is, dat he heft must dem kopman genoch donn. Kumpt dit denne wedder under denn kopman, so hebbe wy eyne nyghe twedracht. Bidde wy juwe ersammicheit grotlikenn unnd vruntlikenn, ghy sulken willenn understan unnd underrichtenn enn, so it juw beqweme sy, dat sick eyn andere daran stotte, wy truweenn unnd hapenn tho juwere ersamicheit, ghy unns wol werdenn hir inne bystandt donn. Gade dem herrenn befalenn. Gegebenn tho Couwenn am frydage na der 11 000 juncfrouwenn im jare 89.

Olderlude des Dutschenn kopmanns tho Couwenn etc.

321. *Reval erklärt, es habe vernommen, daß Bartolt Kroger in Heilig-Aa (to der Hilgenna) beschuldigt und deshalb eine Zeitlang ins Gefängnis gesetzt worden sei, weil er eine Lade mit Gold, die dem im Schiff des Schiffers Hermen Ubbinghe bei Heilig-Aa (bii der Hilgenna) ertrunkenen Hans von dem Velde gehörte und geborgen wurde, den Kaufleuten in demselben Schiff wiedergegeben habe; deshalb haben Hans van Wynthen, Mathies Berckman und Joachim Loer, Kaufgesellen von der deutschen Hanse, de dosulves mede uppe deme gestranden schepe weren, beschworen, daß sie die dem Hans van dem Velde oder jemand anders gehörende Lade mit Gold weder gesehen noch in ihren Besitz gebracht haben. — [1489 c. November.]*

*Sta Reval, Briefbuch 1481—1506 fol. 149' n. 396.*

322. *Köln an Sluis: der Kölner Bürger Hans Ryle klagt, daß er vor etwa 5 oder 6 Wochen eynem schipmanne genant Johan Johans van der Goude tome Bryle angefracht ende verdyngt hebbe dry lasten ende eyne thunne mit eynem cleynen kynken herynx mit desem mercke  gemirkt ind geteykent, umb hem die tot Dordrecht ind van danne vortan tot unser stat to voren, end as dieselve schipman mit denselven guede tusschen Schiedam ind De[ff]shaven<sup>a</sup> komen sy, sullem hem sulcken herynge mit anderem guede up deme water van Flemynge, as hey sprickt, geweltlick genomen end bynnen uwe stat gefuert, umbgeslagen ende tot uwes burgermeisters gewalt*

a) Deffshaven K.



ende behoiff, as dieselve schipman sulcks van sick to kennen gegeven hedde, komen syn, niet widerstainde die schipman opentlick geropen ende gesaicht hedde, sulcken guet Coeltz guet were; *begehrt schadloze Rückgabe oder Ersatz des genommenen Guts an seinen Bürger, besonders auch, weil man opentlick mit uns sprickt, vrede ende bestand tusschen der Romschen koninkliken majestat ende den lande to Vlaenderen beraempt worden sy, bynnen welcke hem sulcken gueden genomen seulden syn; begehrt Antwort.* — [14]89 Dez. 3 (jovis post Andree)<sup>1</sup>.


*K SIA Köln, Kopienbuch 36 fol. 379.*

323. *Heinrich Loer, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Antwerpen, an den Kaufmann [zu Antwerpen]: erwidert auf dessen Schreiben vom 11. Dez. und Abschrift von n. 322, daß er sich sogleich nach Empfang derselben mit dem Boten vor die Wet von Brügge begeben, dort das Schreiben Kölns präsentiert und gefordert hat, daß der Kölner Bürger wieder in den Besitz seiner Waren gesetzt oder entschädigt werde; die Brügger antworteten, sie wüßten nicht, wer an der Wegnahme beteiligt wäre, und darum auch nicht, an wem sie die Sache weiter verfolgen sollten, Loer möge erst erforschen zu suchen, watterleye volck de neminghe ghedaen hedde —; dairin dat ick consenterde und schickede voirt van stunt an ter Sluus und dede vernemen, we de nemers wesen mochten; alsoe bevandt ick, dattet volck van mynen junckheren van Brederode myt een royebarse hadden dat guedt ghenomen und ter Sluus gebrocht, und als men vernam, dattet Colsch gued was, en wilde des numment copen dan Jan in de Belle, de gaff voer de 3 last heringes voirscreven in al summa 48 lb. g.; hat sich hierauf wieder vor die Wet [von Brügge] begeben und ihr seine Erkundigungen mitgeteilt; diese fragte darauf, ob er oder der Bote Vollmacht zur gerichtlichen Verfolgung der Sache habe, und erklärte auf seine verneinende Antwort (andworden wij neen, anders dan soevele, als elk bij virtute van syner officien van des beschadigeden weghene doen mochte), daß sie dann in der Sache nichts tun könnte, aber einem Bevollmächtigten gern Recht sprechen wolle; seine Bitte, dem augenblicklich in Brügge anwesenden Herrn von Brederode die Sache vorzutragen, schlug sie gleichfalls ab, weil sie als Richter keine Partei ergreifen dürfe, und versprach nur, Köln eine gütliche Antwort zu geben, was sie auch getan hat; bedauert den geringen Erfolg seiner Bemühungen; er hätte, falls er die Angelegenheit erfahren, bevor das Gut gepartet und ghebuet war, erreichen können, daß der Eigentümer mit dem geringsten Schaden davongekommen wäre, want soe wat gudere desse tijt over ter Sluus ghenomen syn ghewest, alsoe se ghepartet und gebuet weren, en hefft men dairhoff tot noch toe luttel of nicht wederkrijgen konnen; ohne Rechtsverfolgung werde man nicht viel von den Waren wiedererhalten.* — [14]89 Dez. 18<sup>2</sup>. *Brügge.*

*SIA Köln, Abschrift des deutschen Kaufmanns zu Antwerpen.*

<sup>1</sup>) *Am nächsten Tage (veneris post Andree) wandte sich Köln mit derselben Darstellung an Brügge und den deutschen Kaufmann zu Antwerpen, und bat sie, auch unter Hinweis auf die Freundschaft zwischen Köln und Flandern, die dyngen oick Gode loff, as wy verstanden hebben, tusschen der Romschen konigliken majestat ende der lantschafft van Vlaenderen in guetliken bestande sullen berusten, um Verwendungsschreiben an Sluis zwecks Rückgabe oder Ersatz der kölnischen Waren.* *SIA Köln, Kopienbuch 36 fol. 379 f., überschrieben: Der stat Brugge, similitur deme aldermanne van Brugge nu tot Antwerpen wesende.*

<sup>2</sup>) *Am 24. Dez. übersandte der Kaufmann zu Antwerpen diesen Bericht an Köln und erbot sich zu weiterer Hülfe, wenn Hans Ryl die Sache verfolgen wolle.* *SIA Köln, Or., a. d. Rückseite: Anno 89 penultima Decembris. Vgl. dazu HR. 2 n. 292 § 10.*

324. *Königsberg-Kneiphof an Danzig: die Kneiphofer Schöffen Herman Hodde und Bernth Pyninck und der Kneiphofer Bürger Hans Gunter, ferner der Königsberg-Altstädter Schöffe Niclis Pflaume haben berichtet, daß ihnen von Herrn Reinolt Hodde in Riga durch Schiffer Crausze im vergangenen Herbst Güter geschickt werden sollten, die auch an einige Danziger Bürger verschrieben wurden; der Schiffer ist in den Hafen von Gotland gesegelt, wo ihm von Feinden Rigas einige Stro Wachs aus dem Schiffe genommen und auch andere Güter, die Danziger Bürgern gehörten, aus demselben Grunde geraubt sind; die gen. Personen haben beschworen, daß ein Stück Wachs im Gewicht von 2 Schiffspfund  $1\frac{1}{2}$  Lispfund und 3 Markpfund Rig. mit der Marke , das an Herr Heinrich Valke verschrieben war, dem Bernth Pyninck dy helffte mit Hartwich Stangen zcu Lubicke unnde Niclis Pflaumen das vierde part zुकomende zu eigen gehörte; von dem anderen Stück Wachs, das verschrieben war an Reynolt Benman, im Gewicht von  $1\frac{1}{2}$  Schiffspfund, 1 Lispfund und 4 Markpfund Rig. gehörte Herm. Hodde und Hans Gunter 1 Schiffspfund und 16 Markpfund; bittet, wenn Danzig wegen der Sache an den König von Dänemark oder sonstwen schreibt, mit den Danzigern auch die gen. Königsberger zu vertreten und ihnen behülflich zu sein. — [14]89 Dez. 22 (dinstag noch Thome ap.).*

*SA Danzig (SA Danzig), 300 Abl. U 67, 154, Or. m. S.*

325. *Köln bekundet, daß sein Bürger Arnoult van Westenburg den Diederich Schutenbecker von Wesel und den Kölner Bürger Niclais van Remscheit bevollmächtigt hat zur Einziehung seiner Forderungen in England und besonders im Stalhof zu London van etzligen vardelen ind ballen roeden. — 1489 Dez. 22 (martis post Thome).*

*SA Köln, Kopienbuch 36 fol. 384.*

326. *Kampen an [den deutschen Kaufmann zu London]: hat durch Femme, Witwe des Berent Morre, und ihren Sohn Wyllem<sup>a</sup> erfahren, woe dat sie noch by uwen erbaren liefften ende zu derselver register geregistreert mytsament Berent Wytten oic onsen medeborger staine hebben 17 lb. sterlynges voir syn schaden ende achterwesen, hie omtrint 20 yare verleden upten Staelloff bynnen Lunden om des coipmans willen geleden hadde; Femme, Willem und Berent hatten früher zur Einmahnung der Summe den Clais die Wilde bevollmächtigt; bittet, da  $\frac{2}{3}$  der Summe, die Femmes und Willems Anteil bildeten, by vertreck ende hyndernisse etliker besate van Berents Witten wegen an die voirscreven gelden gedain nicht erhoben worden sind und die beiden mit der Sache, dair die besaete des gelts van komen mach, nichts zu schaffen haben, um Auszahlung der  $\frac{2}{3}$  an Gherit Leysbern, den Bevollmächtigten Femmes und Willems. — [1489].*

*SA Kampen, Minuten 1480—1493 zweiter Teil fol. 167. Zum Jahr 1489.*

326 a. *K. Heinrich von England ernennt den Johannes Percevale, Ritter, Bürger und Aldermann von London, zum Justiziar der deutschen Kaufleute, illis videri licet usw. übereinstimmend mit Bd. 10 n. 1124. — 1490 Jan. 25.*

*City Records London, Liber L fol. 278. Junghans.*

327. *Mkgr. Johann von Brandenburg bestätigt auf Bitte Frankfurts a. O. die Vereinbarungen Frankfurts und Breslaus über das Niederlagerecht der beiden Städte*

a) Hier: Wyllem Murre.



und gebietet seinen Beamten und Untertanen die Durchführung und Beobachtung des Niederlagerechts. — 1490 Febr. 2. Köln a. d. Spree<sup>1</sup>.

Aus F SIA Frankfurt, Urk. Nr. II, 1, 9, Or. Perg. m. S.

SIA Breslau, NNN 197, Abschrift, s. Zeitschr. d. Ver. f. Gesch. u. Altkde. Schlesiens 26 S. 11 Anm. 2.

Gedruckt: Lünig, Teutsches Reichsarch. Parl. Spec. Cont. IV. 1. Th. 14 S. 317 f.; aus dem Churmärk. Lehnsopialbuch XXVII, 19 Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 23 n. 357.

Wir Johans, von Gotts gnaden marggrave zu Brandenburg des heyligen Romischen reichs ertzcamerer unnd kurfürst zu Stettin Pomern der Cassuben und Wenden hertzog burggrave zu Nuremberg unnd furst zu Rugen, bekennen und thun kunth offentlich mit dissem unserm brive fur unns, unser erben und nachkommende marggraven zu Brandenburg und sunst vor allermeniglichen, die in sehen, horen oder lesen, als unnsere liebe getrewen borgermeister, rathmann und gancze gemein unser stadt Franckfurt an der Oder unns ettlich kayserlich, koniglich unnd unser vorfarn weylent marggraven zu Brandenburg brive unnde ingesigell angezaiget und furbracht haben, wie sie und die gnante stadt mit nyderlagen lange zeit befreiget und noch weren, daran inen usz<sup>a</sup> zufelligen krigslewfften und anderen sachen biszhere manichfeldige ver hinderung unnde uberfarung gescheen, hetten sich doch durch verwilligung des durchluchtigsten fursten herren Matthias, konings zu Hungern und Behem etc., unsers lieben herren und bruders, mit den ersamen unnd weysen unns[e]r[n] lieben besunderen richter, gesworen rathmannen und gemeynen burgeren der stadt Breszlow, so auch mit nyderlagen mercklich befreyet weren, dem gemeynen nutz unnd frommen Dewtscher nacion, auch zu besserung und enthaltung beider obgedachter stette, ettlicher artickel noch anzaigung der obgedachten kayserlichen, koniglichen unnd unnsere vorfarn seligen brive, privilegien und freyhayten vertragen von worte zu worte lautende, wie hir nachvolget, underteniglich bittende, das wir inen solche vertracht unnd artickel usz kurfürstlicher obrickait als ir landfurst gnediglich verwilligen, bevesten und bestettigen geruchten. Czum ersten das kein kramer, kauffman oder fhurman, die ire kawffmanschaft und narung ausz Polen, Rewsszen, Prewsszen, Litten, Maszs oder ausz anderen landen und auszlendischen nacion pflegen zu suchen, mit irer wahre, guten und kouffmanschatz nicht weyter dann gein Franckfurt an die Oder und gein Breszlow handeln und fharen, desgleichen keyner von denselben ausz Tewtschen, Welschen oder Nyderlendischen landen furder dann gein Franckfurt unnd Breszlow rayszen, ziehen oder ir wahre kauffhandlung zu fhuren vornemen sollen, bey verlust aller irer kauffmans und ander guter, auch irr wahre, die alszdanne bey ine gefunden wurden. Doch mogen die kaufflewtt, die in Breszlow und der Sleszien wonhaftig sind, gein Franckfurt an der Oder unnd uber ire niderlage weyter gein Stettin, Sunde, Lunenburg, Lubeck, in Welschen und Tewtschen landen, Brabant und andere Nyderlendische landt mit irer kauffmanschatz, habe und guten ausz und eyn handeln, farn und ziehen, unverhindert disser unser verschreibung. Deszgleichen sollen und mogen alle unnsere kaufflewtt und untertanen zu Franckfurt in unnsere Alten, Mittel und Newen Marck unnd anderen unseren landen wonende mitsampt irer kawffmanschatz, habe und guten gein Breszlow auch uber ir nyderlage gein Poln, Littn und in alle ander umbliegende lande, wo sy wollen, frey ziehen, handeln und wandeln, onscheidlich

a) Wiederholt F.

<sup>1</sup>) Die latein. Bestätigung der Vereinbarungen durch K. Mathias von Ungarn von März 1 in Wien gedr. Lünig a. a. O. S. 318 f., Riedel a. a. O. n. 358. Vgl. unten n. 406. Rauprich, Breslaus Handelslage i. Ausgange des MA., Zeitschr. d. Ver. f. Gesch. u. Altkde. Schlesiens 26 S. 11 f.

baiden teylen an iren privilegien, altem herkommen und zollen; doch soll den stetten Glagow und Brige dissze obgelmte ordenung und bestettigung in iren gewonlichen jarmarckten, die sie von alten zeiten gehalten haben, gantzlich und in allem unschedlich sein. Nachdem wir aber zcu allem dem, so zu gemeinem nutze, eren und wiriden und in sunderheit Tewtscher nacion dienen mag, gnaigt sein, unns auch unser herschaft unnde vorfaren die gnanten burgermeister, rathman unnd gantze gemein der stadt Franckfurt und ire vorfaren manichfeldige getrewe und anneme dinst williglich und gern getan, hinfurder noch wol thun mogen und sollen, haben wir solchs und darzu ire alte privilegia, gnade und freyhait, so sie von Romischen kayserenn, koningen unnd unnszern vorfaren haben, betracht und angesehen, ir zimliche bete erhört und inen oben eingeleibte vertracht und artickel, wie sie sich der mit den von Breszlow vereynt, nach allem irem inhalt, clauseln, puncten und artickeln verzeichnet und geschriben sein, zugelassen, angenommen, bevestet und bestettiget, zulasszen, annemen, bevesten unnd bestettigen die auch also den gnanten unnsrer burgermeistern und rathmannen unnd gantzer gemeinhait unnsrer stat Franckfurt an der Ader zu ewigen zeiten zu bleiben und zu halten in crafft und machts disses brives. Gebieten deszhalb allen und itzlichen unnsren lieben getrewen houptlewten, amtmannnen, voiten, borgermeistern, richteren, ratmannen und sunst allen anderen unnsren underthanen und verwanten unnsrer land unnd furstenthumb, in was stants oder bevelh sie sein, des ein wisszenhait zu haben, also das hinfurder nymands von uch die kaufflewt, fhurlewt unnd frombde handeler wider die form und ordenung gemelter vertrags und artickel durch unns zugelassen, bevestet und conformiret, wie die inhalten, den gemelten unnsren burgeren unnd stadt Franckfurt zu schaden unnd abbruch irer gerechtigkeit mit iren handlungen und kauffmanschatz kein andere wege danne gein Franckfurt oder gein Breszlow zu oder abziehen oder wandeln lasszet noch zu thun gestattet, sundern wollet die und itzlichen in sunderheit, wenne sie ein oder uszraysen, faren unnd tzyhen, bey verlust irer guter, habe und kauffmanschaft zu haltung der bestettigten und confirmirten artickel, vertracht und ordenung zwingen, des wir unns von uch allen und eynem itzlichen in sunderheit zu gescheen verlassen unnd also von uch bey vermeidung unser straffe noch ungnadenn gehabt und gehalten haben wollen. Des czu urkunth und warer bekentnus haben wir diszen brive mit unserm grosszen insigell versigeln lasszn, der geben ist zu Coln an der Sprew, am tage purificationis Marie nach der geburt Cristi tauszent vierhundert und im newntzigsten jaren.

328. *Kampen an K. [Johann] von Dänemark: der Kamper Bürger Schiffer Henric van Bremen hat berichtet, daß er im Herbst 1489 mit seinem Schiff und Gut auf der Fahrt von Riga nae desser syde van desen lande wegen des Sturmes so nahe an das Land des Königs segelle, dat syn schip vorscreven op uwer forstliker gnaden lande geheten Drakor vermits groten waternoeden gebroken, gesonken ende alinge aldair schiploes ende guedeloes geworden is; teilt mit, daß des Königs Schloßvogt zu Kopenhagen van den voirscreven schipbrokigen gueden bij enen geheten schipper Thonijs 16<sup>a</sup> last teers opten Bremer Hollen gheberghet **stehen hat**, die noch gans onvertogen aldair liggende syn solden mit des vorscreven scippers mast ende raghe, dewelke gueden, als wij van den scipper onderricht syn, bynnen 3 sonnenschyn nae den ongheval ende geschefte vorscreven geberget syn solden; *bittet, dem**



*Schiffer zu gestatten, das geborgene Gut gegen gewöhnliches Bergegeld auf Grund der alten Privilegien Kampens an sich zu nehmen, angesien uwer gnaden voeget vorscreven hem toesecht ende ghelovet heft, wes hie bynnen 3 sonnen-schyn bergen mochte, solde men hem guetlik tostaen ende volgen laten. — [1490] Febr. 7.*

*K StA Kampen, Miinuten 1480—1492 fol. 53.*

329. *Brügge gelobt dem deutschen Kaufmann, daß es in Gemeinschaft mit den drei anderen Leden oder allein alle zum Vorteil der hansischen Kaufleute gesprochenen Urteile, von denen nicht appelliert ist, auf Begehren der Partei binnen 6 Monaten exekutiren und ebenso alle noch ungeendigt schwebenden Sachen auf Begehren der geschädigten Kaufleute aburteilen und exekutiren wird. — 1490 Febr. 8. Brügge.*

*Aus StA Köln, Or. Perg. m. S.; das. Reinschrift i. e. Heft von 6 Pergbl.; das. Abschrift i. e. Heft i. Perg.umschlag von 39 Bl., das unter der Aufschrift a. d. Vorderdeckel: Copie van den tractaten ende appointementen ghemaket mytten van Brugghe ende den anderen leden van Vlandern upte wedercompst in Vlanderen in den jaeren 89 ende 93, die Akten der Brügger Verhandlungen von 1490 und 1493 enthält, fol. 3—4. In diesen Heften von 6 und 39 Bl. Abschriften von HR. III 2 n. 292 u. 293.*

Allen denghonen, die dese lettren zullen zien of hooren lesen, burchmeesters, scepenen ende raed van der stede van Brugghe saluut. Doen te wetene, dat achtervolghende der begheerte van den ghemeenen steden van der Duytscher Hanze int reces gheraemt ende ghesloten te Lubeke omtrent den jare 57 ende den lettren van verbande, die onse voorsaten in wetten den ghemeenen cooplieden van der voorseider Duytscher Hanze daerof ghegheven hebben in daten van den 10. daghe van Januario int zelve jaer 57<sup>1</sup>, van welken lettren bij zekeren appointemente nu van niex ghemact bij ons metten olderlieden der voorseider Duytscher Hanze ghesloten es te doen makene twee brieven, deenen inhoudende belofte van betalinghe van 2000 ponden groten<sup>2</sup>, ende den anderen inhoudende van woorde te woorde tnaervolghende: wij den gemeenen cooplieden van der voorseider Duytscher Hanze belooft hebben ende bij dezen onzen lettren beloven, dat wij metgaders den andren leden van desen lande van Vlaendren, als den steden van Ghend ende van Ypre ende van den lande van den Vryen, up dat zij met ons hemlieden voughen willen ende daer zij of eenich van hemlieden in ghebreke vielen, up ende bij ons zelve zullen doen vulcommen ende executeren de sentencien ende vonnessen, die ten prouffite des coopmans ghegheven zijn ende daerof niet gheappelleert en es, ter begheerten van partien up te ghecondempneerden persoonen naer haer voorme ende inhoudene binnen zes maenden naer dat wijs verzocht zullen zijn ende het doenlic es, ende van allen anderen clachten ende scaden, die tanderen tijden ghedaen hebben gheweest ende daerof noch gheen vonnesse of sentencie ghegheven en es noch in verledenen tijden composicie of transactie daerof ghemact, zo zullen wij in der manieren als boven ter begheerte ende clachte van den bescadichden coopman, zo wij allerbequamelixt moghen, recht ende justicie doen gheschien ende partien ghehoort de zaken doen sliten ende executeren ende vulcommen binnen zes maenden, naer dat wijs versocht zullen zijn, up dat het mueghelic ende doenlic word<sup>3</sup>. In oorcondscepen van welken dinghen hebben

<sup>1</sup>) Oben Bd. 8 n. 527.

<sup>2</sup>) Auch von Febr. 8, HR. III 2 n. 293. S. die Antwort Brügges

auf die Klagen des deutschen Kaufmanns von Febr. 6, a. a. O. n. 292 § 2.

<sup>3</sup>) Die einzelnen

Streitfälle, deren Regelung Brügge hier im allgemeinen in Aussicht stellt, werden die in der Antwort Brügges auf die Beschwerden des Kaufmanns von Febr. 6, s. vor. Anm., erwähnten setn.

wij dese lettren ghedaen zeghelen metten zeghele van verbande van der voorseiden stede van Brugge. Ghemaect ende ghegheven den achsten dagh van Februario int jaer ons heeren 1489. Roegiers.

330. Köln an den hzgl. lothringischen Rentmeister des Landes Sierck und an die Stadt Sierck: der Kölner Bürger Johan Westphelinck hat sich beklagt, daß seine Güter, nämlich 18<sup>a</sup> korve ind 2 stailvasser<sup>a</sup>, die er nach Paris geschickt habe, umb die aldae zo verkouffen, as hey des gewoinlich geweist sy, im Namen des Herzogs von Lothringen in Sierck wegen der Stadt Metz (up die stat Metz) arrestiert sind<sup>b</sup>; Westphelinck hat beschworen, daß die Waren ihm allein und niemand außerhalb Kölns gehörten; begehrt, da Köln mit dem Herzog von Lothringen in Freundschaft lebt und wegen der Stadt Metz nicht pfandbar ist, unentgeltliche Aufhebung des Arrests. — [14]90 Febr. 10 (mercurii post Agathe).

K StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 14, darunter: Denuo rescripta est et est datum martis post letare (März 23) anno 90.

331. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: bekundet die Klage des Kölner Bürgers Gerhart van Mer, daß die vor ungefähr zwei Jahren in Gravelingen liegenden Söldner der Stadt Brügge 4 Terlinge englischer Laken im Wert von 2400 Goldgulden ungerechnet Kosten und Interessen eyne mit 6 anderen terlingen Engelsch laken, der vier Herman Heggen ind twe Thoenis van Oden-dail oic unsen burgeren tobehoerich geweist sullen syn, bynnen Grevelingen genomen ind under sick vor horen verdienden zoult ontfangen, gepart, gebutet ind umbgeslagen haben<sup>1</sup>; dies samt dem Wert und den Eigentümern der Laken ist Brügge und dem Kaufmann bekannt gewesen, weshalb weitere Certifikate unnötig sind; bittet, da der Kaufmann, as wy verstain, mit den Flamynge ind sunderlingen den van Brugge in fruntlicken tractaiten stain ind die gewontlicke residencie daeselfs nyet<sup>c</sup> weder annemen willen, des Gerhart van Mer und der anderen gen. geschädigten Kölner in sulckem tractaite freundlich zu gedenken, damit ihnen ihr Verlust nach Gebühr ersetzt wird. — [14]90 Febr. 11.

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 19.

332. Philipp von Kleve an die Nationen der Osterlinge, Spanier, Portugiesen und Italiener: erwidert auf den durch Brügges Deputierte ihm ausgesprochenen Wunsch nach Ausstellung eines Geleitsbriefs für ihre nach Sluis kommenden Waren, daß er, falls das Abkommen mit Brügge zustande kommt, alle Waren frei passieren lassen wird, im anderen Falle dem Handelsverkehr alles Beste wünscht. — 1490 Febr. 17. Sluis.

Aus StA Köln, Or. m. S.

A mes treschers et tresespaulx amis les marchans des nations Oistrelins, Espaignaes, Portugalois et Italiens residens en la ville de Bruges.

Phelippe de Cleves et de la Marcke etc.

Treschers et tresespaulx amis. Je me recomande bien a vous. Maistre Jehan Beys et autres deputez de la ville de Bruges ont ici este devers moy me requerir, que vous voulsesse baillier ma lettre de sceurte, affinque voz marchan-

a—a) Unterstrichen, dafür am Rande von anderer Hand: 13 vesser mit stail und zwene korbe mit scheren K. b) Am Rande ist von derselben Hand wie a—a) für die unterstrichenen Worte sulche syne guedere eingesetzt: die uffgemelte stailvessere ind weiter: besorgt sich ouch, yem die andere zwene korbe mit scheren uffgehalten zu werden K. c) Sol

1) Vgl. n. 220, 221, 223, 241, dazu die Antwort Brügges auf die Beschwerden des Kaufmanns von 1490 Febr. 6, HR. III 2 n. 292 § 5.



dises, que actendez prochainement, puissent francement et sans quelque empeschement venir et arriver en ce lieu de Lescluse et passer a Bruges ou ailleurs, ou bon vous samblera. Sur quoy, treschers et tresespaulx amis, je vous cuide bien ester acertenez, que je nay pas la coustume dempeschier nulz marchans ne marchandises, mais au contraire lay garde et favorise de tout moy povoir, et vueil faire dautant, que me sera possible, comme jay depuis nagaires dit et declaire a messieurs les burgmaistres, eschevins et doyens de la ville de Bruges en la presence de messieurs de la Gruthuuse, president de Flandres, dUutkerke et de Nyeuwenhove, ausquelz jaccorday certain moyen dappointement, duquel ilz me doibvent brief baillier response, et moyennes la complissement dicellui je vous prometz de laisser passer toutes et quelconques marchandises francement, sans en riens demander en nulle maniere, et quant ainsi seroit, que le dit appointement ne sortist effect, si suis je bien delibere de vous donner a cognoistre et aussi a ceulx de la ville de Bruges, que je desire le bien et laugmentation de la marchandise et aussi dicelle ville, que scet Dieu, qui vous, treschers et tresespaulx amis, ait en sa saintet garde. Escript a Lescluse le 17. jour de Fevrier lan 1489.

Phelippe.

333. *Köln an K. Heinrich von England: erinnert an die Verluste und die Klage der Kölner Gebrüder Rynck gegen Jacob Tyrell, Kapitän von Guysnes<sup>1</sup>, und hofft, daß der König gegen die Übergriffe des Kapitäns einschreitet; ist von Danzig unterrichtet, daß der Danziger Bürger Heinrich Moerner<sup>2</sup> von den Einwohnern von Calais seiner Waren beraubt ist; hat kürzlich (novissime) erfahren, quominus nonnulli vestre regie sublimitatis subditi per certos regni Dacie inhabitatores seu incolas in mari dampnificati hujusmodi eorum dampnum nostris et aliarum civitatum Hanse Teutonice civibus et mercatoribus in Anglia assidue conversantibus et residentibus imponunt atque ad eorum intentionem fundandam nonnullos leves, desperatos ac pauperes parte adversa minime ad hoc vocata contra juris communis formam in testes produxisse et contra nostros cives licet prorsus irreos et innocentes coram vestre celsitudinis alto judicio graves instituisse queremonias, quodque eciam dominus Gherardus de Oldenborch nostram et alias notabiles Hanse Teuthonice civitates coram vestra regia majestate et hujusmodi majestatis alto judicio juxta suum beneplacitum graviter palam et publice detulerit, cui tamen, cum notorium existat, quod idem dominus Gherardus semper omnium se mercatorum hostem publicum exhibuerit et eorundem bona, ubicumque facultas aderat, in mari et terra palam et publice nemini parcendo, fidem eciam salviconductus infringendo rapuerit et depredatus fuerit, vestram celsitudinem fidem speramus indubie adhibituram minime, cum idem eciam comes Gherardus talem suam delationem nunquam legitime poterit verificare<sup>3</sup>; kann aus diesen u. a. steten Verletzungen der hansischen Kaufleute keinen anderen Schluß ziehen, als daß einige Untertanen des Königs durch fortgesetzte Belästigungen die hansischen Kaufleute aus England verdrängen wollen; bittet, daß der König die hansischen Kaufleute nicht unschuldig zu verletzen gestattet und ihren Anklägern keinen Glauben schenkt; dankt dafür, daß der König, wie Köln nostrorum scriptis erfahren hat, wegen der Beschwerden*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 292, 293, 295, 299.

<sup>2</sup>) Heinrich Molner; über dessen Beraubung durch englische Kriegsschiffe im Sommer 1489 s. die Schreiben Danzigs u. a. HR. III 2 n. 306—8, 312, 313, 338 usw.

<sup>3</sup>) Vgl. auch die Schreiben Lübecks, Hamburgs und Danzigs an den König und dessen Rat, HR. III 2 n. 313—316.

zu gütlichen Verhandlungen (amicabiles servari dietas et conclusionem captari) geneigt ist, und zweifelt nicht, daß die östlichen Hansestädte, sobald der König ihnen dies mitgeteilt hat, Gesandte dazu (ad hujusmodi diete et conventionis observacionem) schicken werden, wobei auch Köln sich beteiligen wird<sup>1</sup>. — [14]90 Febr. 20.

STA Köln, Kopienbuch 37 fol. 21 f.

334. Köln an seine Bürger in London: befiehlt ihnen, die in ihrer Obhut befindlichen, aus der Zeit des alleinigen Regiments der Kölner im Stalhof vorhandenen Privilegien, Urkunden, Bücher, Register etc. nach Köln an Hermann Rynck zu senden und das in der Kölner Schoßbüchse befindliche Geld durch Wechsel an denselben zu übermitteln. — [14]90 Febr. 22.

Aus STA Köln, Kopienbuch 37 fol. 18.

Den eirberen Johanne Greffroide, Herman ind Conrad Rynck gebroideren, vort anderen unsen burgeren in Englant residierende ytzont to London synde, sementlich ind besunderen.

Lieve getruwen. So als in etzlichen kurtzvergangenen jaren unse lieve getruwe burgere in Englant doe zertzyt residierende onder fryheiden, gnaden ind privilegien unser stat alleyne in zyden des durchluchtigsten herren hern Edwartz des 4. konings zo Englande, deme Got gnade, unser stat kouffluden gnedenklichen verliet gesessen ind der in macht etlicher offener patenten, konyncklichen brieve ind sigel gebruycht, ouch durch unse beveill alda yre jurisdictie, regiment ind gesetze nae alder gewoinheit, gelich in vurtzyden by yn ind ouch den anderen gemeynre Hanszstede kouffluden sementlichen gehalden plach zo syn, gehalden haint, deshalven etlige boichen, schrifften ind andere stucken noch vur henden syn mogen, wilche patenten, brieve, boicher etc. doch nyemantz billicher dan uns umb unser steide fryheit in Englande in zokomenden zyden des de bass zo beweren, as ir verstaat, geboren zo haven, ind so wir dan verstain, dat dieselve patenten, brieve, boicher ind andere stucken, die doch up dese zyt na gelegenheit den unsen aldae nyet en dienen, in eyne kisten achter uch Herman ind Conrait Ryncken gebroideren by beveile andere unse burgere zo bewaren gesat synt ind noch liggen sullen, so is unse ernste beveill an uch, sulcken patenten, boicher, regystere, brieve ind anders, wes ir des dan also hinder uch hettet, in eyn droege vessgin beqwemlich zo slain, so sicherlichst yr kunnet, her oever zo senden ind an den eirsamen unsen lieven getruwen hern Hermann Rynck zo verschryven; des ouch nyet zo lassen, haint unse burgere in Englant verkerende yetzont alhie synde in merre getzaill bewilliget, alsulchen gelt, als in der Colschen schotbussen noch beslossen liggende is, by ymantz sichers unsz burgere yrstdages zo behoiff des gemeynen kopmans van Coelne to London residierende heroever zo wesselen ind den wesselbref darvan an den vurscreven hern Hermann Ryncken zo senden. In desen vurscreven unsen bevele ind meynongen wilt uch so flyslich ind truwelich bewisen, as wir uch des ind alles guden zobetruwen. Datum die Petri ad cathedram anno 90.

335. Köln an den deutschen Kaufmann zu London: der Kölner Bürger Gerhart van Mer hat berichtet, wo dat hey umbtrent twe jair geleden ytlike laken boven verbot juwer eirsamheiden, des hey doch, as uns van hem to kennen gegeben is, deme kopmanne noch ouch des kopmans verbot, ordinancien ind gesetten nicht to achterdeill oder verachtungen sunder syner kenliker

<sup>1</sup>) Wegen der Tagfahrt mit den Engländern s. das Schreiben des Kaufmanns zu London an Danzlg vom 18. Dez., HR. III 2 n. 311; weiter n. 339 ff.



noitturft halven, der hey synen glouven to halden nyet aff syn kunde, gedain hebbe, uyt Englant geschipt hadde, deme kopmanne dry mark gouldes to broeken hebbe moeten inbrenge; *er hat Köln um Fürsprache beim Kaufmann wegen Erlaß der Buße gebeten; begehrt, dem Mer in Anbetracht der erwähnten Umstände die Buße zu erlassen.* — [14]90 Febr. 22 (die Petri ad cathedram).

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 18'.*

336. *Köln an den deutschen Kaufmann zu London: der Kölner Bürger Roprecht van Blitterswick d. Alte hat berichtet, daß er dem Kaufmann vor langer Zeit 12 lb. Sterl. geliehen habe, welcher summen hem darnae durch synen diener an schotte syns gebuers affgekurtet worden sy 6 lb. 14 s. 8 d., dartoe ind darnae so hebbe syn diener Johan Selmenroide in synen namen deme kopmanne noch geleent 12 lb. 17 s. sterl., so daß er noch 9 lb. 11 s. zu fordern hat; bisher hat er vergeblich das Geld vom Kaufmann zurück zu erhalten gesucht und den Kaufmann auch auf der Himmelfahrtsversammlung zu Lübeck 1487 durch den kölnischen Gesandten Evert van Schiderich an die Bezahlung mahnen lassen, der sie auch zugesagt hat, ohne daß sie bisher erfolgt ist; begehrt, daß der Kaufmann den Blitterswick befriedigt, damit weitere Beschwerden nicht nötig sind.* — [14]90 Febr. 22 (Petri ad cathedram).

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 20.*

337. *Reval an Dorpat: wiederholt seine frühere Bitte, Leute und Material zur Ausbesserung der Kirche im Hof zu Nowgorod dorthin zu schicken; will es sonst selbst tun; der Kaufmann in Nowgorod wünscht außerdem, wegen der Kosten und der mißlichen Lage des Handels, daß vorläufig kein Priester dorthin geschickt wird.* — [1490 Febr.—März.]

*Aus StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 154 n. 408. Das Datum nach der Stellung des Stücks im Zusammenhang der übrigen Eintragungen und nach dem Inhalt.*

Post salutacionem. Erszame vorsichtige wisze heren, holden frunde unde guden gonre. So wii denne juwenn erszamheydenn hir beverne nicht ens men velemals geschreven hebben van der gebrecklycheit des kopmans kerken to Nougarden, de mochte gewandelt werden<sup>1</sup>, aldus vorstan wii nu ut des kopmans scrifften unlanges an unns gedan, darbii bette her gantz cleyne macht angekeret sii, begerende wii id noch mit juwen erszamheyden vorfogen willenn aldar mit den ersten apenen water stene, kalck unde ander retzschap miit murmesteren unde tymmermannen mogen hen geschicket werden, up dat dar furder der kerken schaden moge vorbliven, alz se villichte ensodant sulvest bii juwen erszamheyden wol vorsocht hebbenn. Sii wii ock van juw des begeren, deme doch so beschen moge. So gii des nicht gesynnet syn, vorwitliket unns dat mit den ersten, wii willent mit der hulpe Gades besturen, ensulk gebreck solle gewandelt werden. Se hebben ock, guden frunde, sick beclaget in eren scrifften, so nu vor ogen is, de kopenschap zweket en zwar unnde bordelick<sup>2</sup> is, eynen cappellan aldar stedes to holdende, des de hoff nicht vormach. Hirumme is ere beger, ock de unnsze, gii dar na gelegenheit der saken nenen prester henne schickenn, bet tor tid de dinge aldar eyne ander gestalt dirlangende werden<sup>3</sup>, dat Got almechtich mothe geven, deme wii juw etc.

338. *Reval an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: hat unlängst gemäß dem schriftlichen Begehren des Kaufmanns dessen Meinung der kerken halven*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 289, 311, 312.

<sup>2</sup>) bürdig, lästig, schwer.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 304, 311, 312

unnde des cappellans an Dorpat geschrieben<sup>1</sup>; wird ihm Dorpats Antwort mitteilen; erwidert auf seine Anfrage, wie er es mit den englischen Laken halten solle, Revals Meinung sei, men andersz nene Engelsehe laken up de Russen voren sal biszunder de gud siin unde to alle ver orden togesteken unde andersz nicht, weret ok sake se up de Ypersche wisze togesteken weren. — [1490 Febr.—März.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 153 n. 407, geht unmittelbar unserer n. 337 voran.

339. Reval an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: der Revaler Bürger Hans Pepersack hat mitgeteilt, wo he in ichteszwelken verschenenen tiiden juwenn levedenn belavet hebbe, sommige vorloffte unszere borger scriffтлиken under unnszer stad secrete bevestiget to belangende, uppe dat he der hove unde des kopmans rechticheyde bruken mochte unnde dar furder juw unde deme gemenen copmanne ien schade unnde wedderwille aff gedien zolde<sup>2</sup>, und hat Reval gebeten, juw mit sulker vorsekeringe to besorgende; erklärt, so denne nu de genante Hans sick mit unns tor stede gesattet unde bewyvet hefft, dirkenne wii nicht van noden to ziinde, he juw sulke vorsekeringe vorberord dorffe vorkoveren, wente wii ene vor unnszenn borghere moten unde gedeencken [to] beschermen. — [1490 Febr.—März.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 154 n. 409, folgt unmittelbar auf unsere n. 337.

340. Brügge gelobt, obwohl nach dem Wunsch mehrerer in Brügge residierender Nationen Philipp von Kleve einen Geleitbrief gewährt hat für die Sicherheit des Handels in Sluis, bei jeder Schädigung des Handels der Kaufleute in Sluis durch Philipp von Kleve oder dessen Leute ihnen Restitution zu verschaffen. — [14]90 März 1<sup>3</sup>.

Aus StA Köln, Originalausfertigung a. Perg. mit Verschickungsschnitten.

Hodierna die prima mensis Marcii anno 89 more scribendi curie Tornacensis super requesta facta communi collegio dominorum scabinorum et legislatorum opidi Brugensis per plures et diversos mercatores omnium nacionum residencium in dicto opido ad finem, quod ipsi et omnes subditi dictarum nacionum intrantes et exeundi portum et opidum de Slusa et in eodem sejnando et quiescendo possint esse assecurati, quod ipsis, eorum navibus, bonis sive mercimoniis nullum fiet disturbium, dampnum, impedimentum sive gravamen per generosissimum ac potentem dominum dominum Philippum de Cleves neque per suos, postquam super hac materia domini scabini et legislatores predicti suos deputatos miserant versus prefatum dominum Philippum de Cleves ad desuper obtinendum in forma debita suas literas securitatis<sup>4</sup>, quas quidem ipse dominus Philippus ad complacenciam dicti opidi et dictarum nacionum liberaliter concessit et expediri fecit, ut per tenorem eorundem plenius ac liquide constare dinoscitur, et quamvis preterea nullus difficultatem aliquam in dicta securitate facere deberet, nichilominus pro majori securitate dictorum nacionum et mercatorum earundem prefati domini scabini et legislatores ad requestam ipsorum desuper fecerunt congregari hooftmannos et decanos predicti opidi totam communitatem ipsius representantes, qui pro eis et eciam nomine ipsius communitatis matura deliberacione prehabita consenserunt et accordarunt, quod casu quo ex parte dicti domini Philippi de

<sup>1</sup>) N. 337.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 203, 282, 285.

<sup>3</sup>) Diese Erklärung sandte Brügge am

3. März an den Kaufmann in Antwerpen mit der Aufforderung zur baldigen Rückkehr nach Brügge, HR. III 2 n. 294.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 332.



Cleves seu per suos citra hanc diem aliquid impedimentum, dampnum sive disturbium illatum vel factum fuerit mercatoribus dictarum nacionum, eorum navibus sive mercimoniis in generali sive in particulari intrantibus [sive] exeundis dictum portum sive opidum de Slusa sive in eodem quiescendis et sejnrandis, dictum opidum Brugense eo eventu tenebitur mercatoribus dampnificatis restituere et resarcire totum id et quidquid ipsis apprehensum, ablatum sive detentum fuerit sine aliqua difficultate omni dolo, fraude seu qualibet alia sinistra machinatione semotis. De quo consensu et accorditamento prefati domini scabini et legislatores insequendo ordinationem dictorum hooftmannorum et decanorum ordinarunt fieri presentem actam. Actum anno, mense et die prescriptis.

Roegiers.

341. *Der deutsche Kaufmann zu Antwerpen an Köln: weist die Vorwürfe des Kaufmanns zu London, Kölns und der Engländer zurück, daß Angehörige der deutschen Nation in Antwerpen und den Niederlanden die dänischen Auslieger unterstützt und englisches Raubgut gekauft hätten; einer der Beschuldigten hat vor Brügge seine Unschuld erwiesen, ein anderer, dessen Name genannt wird, ist unbekannt; hat dies auch den englischen Gesandten berichtet; wird aber weitere Nachforschungen anstellen; wird die Angelegenheit der im flandrischen Kriege geschädigten Kölner weiter bei Brügge verfolgen. — 1490 März 7.*

Aus K StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno 90 20. Marcii.

Unse vrundlike groete mit vermoeghene alles gudes stedes tovoeren. Erbare voirsenighe und wijse, bisundere werdighe gunstighe leve heren. Soe juwe weerdicheit uns mit Kaerlen juwer heren baden unlanges leden enen beslatenen breff ghesant hefft sodane clachte beroerende, de ersame alderman und ghemeyne coepman to Londen juwer weerdicheit ghedaen hefft aver degheenne, de van unser natien de uthligghers des dorchluchtighen und groetmechtighen heren des coninges van Dennemarcken etc. vitaliet und de geroeffde gudere upte Enghelsschen ghenamen ghecofft und nae der Enghelsschen voerghevene voer des heren coninges hooghen raide ghepenwert solden hebben etc.<sup>1)</sup> begherende deshalven unse ungeschult an den voirscreven heren coninck van Enghelant in den besten to doende, up dat de coepman to Londen und juwer heren coepluyde, de eren merckeliken handel dair hebben, to ghenen lasten noch schaden komen en drofften noch uns und den coepman alhijr in ghener verdechtnisse holden, dat wij ok nerstighe erfaringhe doen wolde, dat sulke eder derghelijke punte, de beschadigde Enghelsschen voerbrenghen, bij de van der Hanze nicht ghehandelt en worden, und off enighe sulke mysdeders bevunden worden, dairdorch de juwe beschadighet worden, jw heren nicht en stonde mede to lijdene, ghelijck juwer heren scriffte dat under meer ummestendicheyden vermelden etc. Wairup, erbare wijse heren, wij juwer weerdicheit begheren vrundlick to wetene, dat de coepman to Londen den heren van Lubeke und uns voer desser tijt van desser sake ghescreven hefft und ok an uns beghert, dair sulkes wes under den coepman gheboerde, soe de Enghelsschen to kennen ghegheven hedden dorch enighe certificacien, de se dairvan sachten to hebbende up twe coepluyde van unser natie, dairhoff de ene ghenoeemt were Herman Roever und de ander Hans Schencke<sup>2)</sup>, dat wij dairup verdacht wolden wesen, sulkent to belettene, up dat numment deshalven in Enghelant to schaden

<sup>1)</sup> Vgl. zuletzt die Schreiben Danzigs, des Kaufmanns zu London, Lübecks und Hamburgs vom Dez. 1489 und Jan. bis Febr. 1490, HR. III 2 n. 307 ff. <sup>2)</sup> Die Namen der Beiden genannt im Schreiben der wendischen Städte an K. Heinrich von England von 1489 Febr. 1, HR. III 2 n. 226.

en queme. Up welke des voirscreven coepmans clachte wij under den coepman hijr ter stede groete nersticheyt deden, umme de wairheyt van desser clachte to wetene, sanden ok enen van unsen clercken to Middelborch und ter Veere in Zeelant und screven in Hollant und to Brugghe in Vlanderen an degheenne, dair van unser natie wesen mochten, sulkent to erfarende, unde doch nicht vernemen en konden, dan soe vele Herman Roever voirscreven wesende to Brugge nae inholt ener certificacien bij enen Enghelsschen manne ghenomet Johan Colet tot Andwerpen verkregghen belanghen mochte, des desulve Herman voer de wet van Brugghe mit velen loeffwerdighen tuyghen sijne unschuld dede nae der certificacien der stat Brugghe uns dairup averghesant, dat he sulker ticht unschuldich were, und sick, soe he doe dede, noch deshalven rechts verbot teghens elkerlijck, de em sulkent upsegghen wil. Als van den anderen voirscreven, de Hans Schencke ghenomet solde syn, is uns unbekent noch erghent ghespoeren kunnen, de soe ghenomet mach syn, welk wij allet des heren coninges ambassiatuers van Enghelant herwertz aver ghesant, umme den pays tusschen sijner ghenaden und den Roemsschen coninghe, hertoghe Philippus und eren landen herwertz aver to makene<sup>1</sup>, int langhe to kennen gheven, erer werdicheyt toeghende de voerscreven certificacie der stede van Brugghe ter unschuld van Herman Roever ghegheven, und dat wij numment en wisten van unsen nacie, de heymelick off apembaire den voirscreven uthligghers van Dennemarcken mit vitalien off anderssins understant dede noch ere gherovede gudere cofften in enigher manieren, al mocht wesen, dat Hollandere, Zeelandere und Brabandere sodane gheroeffde gudere cofften, des wij nicht to schaffene en hedden, nicht teghenstaende des de undersaten van Enghelant ter contrarie myt unwairheyden den coepman to Londen und uns hijr dorch undoeghentlick voergheven anbrenghen mochten, biddende mit aller oetmoet, unse unschuld in den besten to verstaene und des heren coninghes ghenade und syner ghenaden groeten raide intobrenghene und den coepman to Londen, uns und den ghemenen coepman hijr to lande van unser nacie voer unschuldich to holdene und der weghene dorch ere groete doeghet und der rechtverdicheit willen to verantwordene, soe se uns belaveden to doene. Welck wij ok allet an den heren coninck van Enghelant und den coepman to Londen verscreven und sanden den coepman de voirscreven certificacie van Brugghe mit meer anderen scriffen der stadt van Lubeke und des wij desser sake halven vernamen hedden, sick dairmede to verantwordene und in dem besten to behelpene. Weert, dat wij hijr enbaven yemant ghesporen konden, de myt sulken voirscreven dinghen beruchtighet were, dechte wij unsen vlijt to doene to helpen straffende, dat de Enghelsschen ghene redene en solden hebben, sick aver uns eder unse natie to beclaghene. Wairbij, werdighe leve heren, uns vremde giff, dat de coepman to Londen juwer werdicheyt der Enghelsschen clachte in bovenscreven mathe ghescreven hefft, verzwuyghende datghenne, wij tot unser aller unschuld soe doeghentlike ghedaen hebt, meenende, soe uns duncket, dat under den coepman hijr jemant wesen solle, de sulker unwaerachtigher der Enghelsschen toesaghe schuldich were, dair uns in der wairheit nicht van witlick en is; kunnen ok wal bekennen, dair jemant deshalven schuldich bevunden worde, dairvoer behoerde to lijdene, als dat beteempt, dair wij ok gherne to helpen wolden, soe vele uns moeghelick wesen mochte. Wil uns hijr enbaven jemant mitter unwairheyt wes upsegghen, des he nicht guedt doen en kan, moete wij lijden und de wairheit to hulpe nemen und sulkent Gade be-

<sup>1</sup>) *Dordrechtler Vertrag von 1489 Febr. 14 zwischen Burgund und England; Ulmann, Kaiser Maximilian I, 1 S. 67; Busch, England unter d. Tudors, 1 S. 48.*



velen, hapen ok nicht, dat de coepman to Londen und juwer heren undersaten dair verkerende unser, de der Enghelsschen clachte unschuldich sint<sup>a</sup>, untgelden solle, meer billiken gheneten, dat nae redene und rechte behoirt und sunderlinghe der privilegien, dat numment voer des anderen mysdaet [n]och<sup>b</sup> schult ghehouden en is. Biddende juwer heren werdicheit mids dessen, uns und den coepman hijr to lande voer unsc[huld]ich<sup>b</sup> holden wille und der Enghelsschen unbehoerliker und unwarachtigher clachte ghenen gheloven to ghevende. Weet ok de coepman to Londen off jemant enighen under uns van unser natie to noemende, de myt desser mysdaet bekummert mach syn, dat kont gedaen en wille wij cost noch arbeyt spaeren, alsulken helpen myt rechte to vervolghene, umme mitten wercke to bewysene, dat uns sulkent leeth is noch jemants undaet in enigher manieren bedecken solden willen, wij den coepman to Londen ok aldus ghescreven hebt, nicht anders wetende in desser sake to doene. Vorder, werdighe leve heren, soe juwe werdicheit uns corttelick ghescreven hefft, begherende id beste to willen helpen doen, dat juwer heren coepluyde else Herman Hegghe, Anthonijs van Oendael, Gherijt van Meer bij den ruteren to Grevelinghen twe jair geleden und meer andere in dessen oerloghe bij den van Vlanderen beschadicht bij den van Brugghe gherestituert mochten worden<sup>1</sup>, dairumme und meer anderer sake willen wij mitten selven van Brugghe ter sprake ghewest sint<sup>a</sup> und in mennighen noch to vorder handelinghe komende werden, willende dan gherne doen totter voirscreven beschadichder besten, soe vele uns moghelick syn sal bij der hulpe van Gode, de juwer heren voirsenighe wijsheyt in aller salicheyt behoeden ende bewaren wille. Gescreven under des coepmans seghel den 7. dach in Meerte anno 90.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsscher Hanze nu tertijt binnen Andwerpen wesende.

342. *Danzig an K. [Johann] von Dänemark: hat uth gemeynem ludemunde hyr mith unns tore stede vernommen, wo summige schepe to krigesgeschefften uthem Sunde juwer koningliken majestat herschoppen uthgeredet sullen wesen, up weme aver egentlick, nicht werdt vormeldet; hofft, daß der König verfügt, daß durch die Schiffe den Danziger Schiffern und Kaufleuten kein Schade widerfährt und bittet um Auskunft darüber durch den Boten. — 1490 c. März 7 (ummetrenth reminiscere)<sup>2</sup>.*

SA Danzig (Sta Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 51 f.

343. *Stralsund an Danzig: der Stralsunder Bürger Clawes Steypell, Überbringer dss., begibt sich nach Danzig behalven des geledenen schaden van den Engelschen und mer andere sake; bittet, ihm behülflich und förderlich zu sein. — [14]90 März 8 (mandages na reminiscere).*

SA Danzig (Sta Danzig), 300 Abt. U 34 A 92, Or. m. S.

344. *Lübeck an Reval: die Ätlerleute der Lübecker Nowgorod- und Livlandfahrer haben Lübeck berichtet und Reval mitzuteilen gebeten, so denne etlike Russen unde Greken in korten jaren vaste uthe juwer stadt over zee, dergheliken van<sup>c</sup> hiire wedder over na Liifflande gesegeldt unde ghekomen syn<sup>3</sup>, dat vormaels nicht plach to szinde, unde also men denne nu na gelegenheidt unde vorwanten dinghen soldenere uppe den schepen voren moeth, dar somtiides mannich junck rôkeloesz geselle edder junghe koeplude mede syn,*

a) bint K.

b) Loch im Papier K.

c) Die Schrift teilweise abgesprungen R.

<sup>1</sup>) S. n. 331.

<sup>2</sup>) K. Johanns Antwort von April 10 HR. III 2 n. 336.

<sup>3</sup>) Vgl.

n. 296 und 297, HR. III 2 n. 264, 265, 267 u. Anm. 2.

befruchten se siick, dat der welck myth den Russen edder Greken to worden edder anderssyns tho wercke unde unwillen mochten komen, dat deme koepmanne to Nougarden groth nadeel, vorderff unde schaden mochte inbringen; ok mochte etlike uthliggerere uppe se sundergen wachten, dar se denne in sodanen schepen mede weren, darover de koepman sines gudes ok bister unde vorlustich mochte werden; *bittel, darauf zu achten* unde ensodanes affkeren unde nicht gestaden, sunder willen se segelen, dat se<sup>1</sup> sunderge schepe bii siick wydden, is men wol toreden, up dat nemandes deshalbven kome in schaden; *auch die Älterleute und Kaufleute in Lübeck werden darauf Acht haben.* — [14]90 März 18 (donnerdage vor letare).

R *StA Reval*, K 21, Or. Perg. m. S. — Verzeichnet: daraus Hildebrand, *Bulletin de l'Académie de St.-Petersbourg* 17 S. 351 n. 360.

345. *Braunschweig Hildesheim Göttingen Hannover Einbeck und Northeim schließen eine Tohopesate auf sechs Jahre.* — 1490 März 22<sup>2</sup>.

Aus B *StA Braunschweig* n. 962, Or. Perg. m. 6 S.; Abschrift im *Degedingebuch* 1485—1526 fol. 45—48.

H *StA Hildesheim* n. 717, Or. Perg. m. 6 S.

*StA Göttingen*, Or. Perg. m. 6 S., Abschrift in *Lib. cop. pap.* II 272—274, überschrieben: *Concordia certarum civitatum facta in jejunio anno etc. 90, durabit 5 annis.*

Gedruckt: aus H Doebner, *UB. d. St. Hildesheim* 8 n. 204. Verz.: *UB. d. St. Göttingen* 2 n. 369, *HR. III 2 S. 409 Anm. 1.*

Wy borgermestere unde radmanne der stede Brunswigk Hildensem Gottinge Honovere Einbecke unde Northem bekennen openbare in dussem breve vor alszweme, dat wy uns vor uns unde unse nokomelinge hebben na guder betrachtunge unde wolbedachtem moude, unrechter gewalt, moutfeyden, overfalinge unde besweringe weddertostaende, leyflicken, loflicken unde fruntlicken voreneget, vorstricket unde tohopesatet unde uns jegenwordigen in kraft dusses breves vorenigen, vorstricken unde tohopesaten, so dat ok van oldere under uns gewest isz, jegen alsweme, uthgenommen dat hillige Romesche rike, unde ok dat wy alle unde unser jowelck unsen rechten heren unde eynem jowelken don, wes wy van ere unde rechtes wegen plichtich syn, so forder desulven heren uns by gnaden, by rechte, olden herkomende unde wonheyt laten in nabescrevener wise.

[1.] Int erste schal unser eyn dem anderen alle dingk tom besten keren, thein, holden, duden unde vor synem schaden, wur men den to wettende kricht, warnen unde vorhoyden, ok syne dage in den anliggenden saken mede beriden, darinne dat beste helpen vornemen unde sus truwelicken beraden fallen, indem unser welck des van dem anderen wart besocht unde de swarheyt der sake dat eschet.

[2.] Worde ok unser welck van jemandesz dorch sware unde merckliche moutfeyde edder overfaringe boven erbedinge ere unde rechtes to plegende scriftlicken edder muntlicken bedranget, schullen unde willen wy anderen stede daromme tohope riden, uns beraden vore desulven bidrangeden stad eddere stede, in dem wy van ohne des werden scriftlicken edder muntlicken besocht unde orer to eren unde rechte mechtich syn, ere unde recht scriftlicken beden tigen de beschedigere unde in densulven scriften beroren, men kunne noch en wille de bedrangeden stad edder stede na vorwantnisse ane trost, radt unde hulpe nicht laten,

<sup>1</sup>) Die Russen und Griechen.

<sup>2</sup>) Das Bündnis der sechs Städte wurde im Herbst 1490 auf die Probe gestellt durch den Angriff Hzg. Heinrichs d. Ä. von Braunschweig-Wolfenbüttel auf Hannover, s. *HR. III 2 S. 407 f.*, Henning Brandis' *Diarium*, hrg. v. L. Hänsefmann, S. 99.



unde ift dat vorslagen unde nicht upgenomen, sunder de benodigede stadt edder stede darboven myt solker sware unde mercklicker veyde eddere overfaringe angegreppen, beschediget, der straten vorstoppet, overtogen edder sust bedranget worde, also denne schullen unde willen wy anderen stede solker benodigeden stadt eddere steden, wan se des an uns gesynnet edder begeret, van stunt to trostinge unde sek darmede hulpe unde entsettinge to bekomende schicken unde senden eyntfolt mangolt na insettinge der gewapen, dar me dre to perde vor eynen gewapen reken schall, na inholde der vordracht, dar men myt anderen steden, de in vortiden to Bremen wart besloten<sup>1</sup>, inne geseten heft, unde nomlicken so de rad to Brunswigk darinne up twolf gewapenen, Hildensem achte, Gottinge achte, Honovere vife, Einbecke sesse unde Northem twe gesadt syn, schullen unde willen wy in dusser voreninge yo vor eynen jowelken gewapenen veere Rinsche gulden tom mǎnte geven, unde dat so allet don eyne mǎntijdt na der anderen, so lange dat de benodigede stadt solker besweringe entlastet edder de dinge to rechttes uthdrage gestalt worden.

[3.] Worde ok der benodigeden stadt edder stede de angest unde besweringe so heftich unde sware, men se vordrucken, wynnē edder sust in de utersten noet dringen wolde, also denne schullen unde willen wy anderen stede daromme denne noch ane vorlettent unde vorlengent vormiddelst medepersonen des rades by eynandere komen myt vuller macht unde darinne raden, wege unde wise bespreken, wu wy der benodigeden stadt edder stede der utersten noet, last unde besweringe mochten redden unde helpen entsetten, unde denjennen, de so unser stede welck bedrangeden, bemoutfeydeden edder overfallen, en willen wy noch en schullen uthe anderen unsen steden neyne vitalien, were, harnsch noch jenich ander dingk vorkopen, uthgeven noch volgen laten, dar men unde sundergesz dat to vorhoydende unde to vorwarende grote acht schal up don by vorlust des uthgegeven gudesz unde eyner marck goldesz der benodigeden stad to kerende sunder gnade.

[4.] Desz hilligen rickesz straten, de to unde van unsen steden gan etlick synen wech, dar des to donde isz, willen wy dem gemeynen kopmanne, pelgrimen unde wanderende manne to gude sampt oren guderen truwelicken vordedingen, beschutten unde beschermen helpen, wur wy kunnen unde mogen, dejenne ok, de unser stede borgere, inwonere edder undersaten beschediget, darvoere nicht vull gedaen hedden edder don willen, schullen in neynen unser stede edder gebeden geleydet noch entholden werden, sunder up begerte de beschediget isz edder synes vulmechtigen de myt rechte helpen upholden unde deme truwelicken bybestaen unde behulpelick syn, ome dat syne mit geledenem schaden gekart unde gegulden werde.

[5.] Ofte ok yemant uppe unser welcken vorfolginge dede myt swaren processen edder breven heymelickes gerichtes, der en schullen wy noch en willen sampt edder bisunderen nicht holden noch holden laten in jenigen unsen gebeden.

[6.] Wy en willen ok in unsen steden unde gebeden nemande van unsen borgeren, inwoneren edder underdanen vorhengen noch gestaden, des anderen borgere edder vorwanten to behindernde noch one eddere syn gudt to besettende, sunderen men schal den sakewolden to dren tiden vor synem rade scrifflicken edder muntlicken vorfolgen. Bekende de denne der schult edder men de up one bewisen konde na der stad rechte, darinne he wonet, unde der neyne betalinge don noch willen maken wolde bynnen dren verthein nachten, schal de stad, under

<sup>1</sup>) Vgl. oben Bd. 10 n. 512 § 6.

der he beseten isz, one uth orer stadt unde gebede wisen, so lange he des sake-wolden willen hebbe gemaket. Wadt schulde edder sake unse borgere, inwonere edder vorwanten ok underlangesz eyn jegen den anderen hedde edder gewonnen, schal de cleger dem antwordere folgen vor rade edder gerichte, dar de andworder beseten unde dinckpflichtich isz, darsulves de sake to erkantnisse stellen unde to rechtes unde geborlicker uthdracht gan laten, unde wadt dar in rechte gescheden eddere in frunscop gefunden worde, dat unwedderspreklicken darby laten. Des schullen unde willen wy ok, an welkeren van uns steden de sake so langen, de parthe forderen unde se bynnen eynem ferndel jaresz in rechte scheden. Wu dem so nicht geschege, so mach eyn iderman vore synem geborlicken richtere na gegeben privilegien unde gnaden syn recht forderen unschedelick unde ungeferlick dusser vorbenanten vordracht.

[7.] Wo ok under twen eddere mere van uns steden rede jenich gebreck were edder in middel tiiden dusser tohopesate schelhaftich worden, wudane wisz dat were edder geschege, id were van unser egen borgere, inwonere edder under-saten wegen, der men sek under eynandere nicht konde vorlicken, sodane sche-linge unde gebrecke schullen wy anderen stede sampt edder bisunderen mechtich syn, se darumme, wan wy des besocht werden, up belechlicken steden unde tiden yo eere yo levere in fruntskop to vorlikende unde to vorschedende, de ok rede-licker frunscop nicht schullen enthoren. Konden wy de overst in frunscop nicht vorliken, schullen unde willen wy se bynnen dem negestfolgende ferndel jares up ore scriftlicken schulde, antworde, wedderrede unde narede uppe der parthe allersiedt koste in rechte scheden, unde wes so denne in rechte gescheden wart, schullent de parte by laten, uppe dat wy under eynandere in twiferdicheyt nicht werden vormerket.

[8.] Unde dusse tohopesate schal anderen vordrachten, darinne wy under unsz edder myt anderen rede sampt edder bisunderen sitten, unvorfencklick syn unde up mitfasten negest komende<sup>1</sup> angaen unde so de negest na eynander folgende sesz jare duren unde waren, unde eyn halff jare tovoeren, eere dusse vordracht uthgeyt, schullen unde willen wy up vorscrivent der van Brunswigk tosamde komen, darup radslagen, sprake hebben unde besluten, oft wy dusse tohopesate lenger holden edder denne de na gelegenheyt wur mede vorlengen edder vor-anderen wolden.

Unde wy borgermestere unde radmanne boven berort reden unde loven alle stücke unde artikle vorgeschreven stede, vast unde unvorbroken in guden truwen unde geloven wol to holdende sunder alle argelist unde geferde, unde hebben des to merer wissenheyt unser stede secret unde ingesegel witlicken heten hengen an dusse breve, der dre syn eynes ludes, de eyne by unsz van Brunswigk, de ander by uns van Hildensem unde de dridde by uns van Gottinge in vorwaringe liggende to medebehouff unser anderen stede. Gegeben na der gebort Christi unses heren vertheinhundert im negentigsten jare am mandage na letare in der hilligen vasten.

346. *Lübeck an Hamburg: der Zöllner zu Oldeslo hat Lübeck erklärt, dat he den tolne unse borgere angande nicht lenger wolde noch mochte upschriven, begerde ock, wes upgeschreven were dat to betalende, nademe de bode van deme heren koninge weder gekomen unde wii neyn vruchtbarlick antworde*

<sup>1)</sup> März 21. Ich vermute, daß dieses Datum in dem vorher festgestellten Entwurf der Tohopesate stand und ungeändert blieb, auch nachdem das Or. ein späteres Datum erhalten hatte. Anderenfalls müßte Mitfasten hier den Mittwoch nach Lätare bedeuten, März 24.



erlanget, so wii uns vorhapet hadden, so dechte he nu mehr den tolne rede aver to hebbende etc.; *hat Abschrift des Antwortschreibens K. Johannis [von Dänemark] an Hamburg geschickt, aber die an Hamburg gerichtete Antwort des Königs noch nicht erhalten; bittet um Mitteilung derselben; schlägt eine Zusammenkunft ihrer Ratssendeboten in Oldeslo vor, so denne de juwen mit uns<sup>1</sup> wol handel dessulven tollens gehat unde van eynem anderen wege ge-secht hebben etc. unde alze denne de vorneminge unde beswaringe der tollere uns an beyden siiden undrechlick unde sware gevallet, zur Besprechung der Sache und begehrt schriftliche Antwort.* — [14]90 März 23 (ame dinxedage na letare)<sup>2</sup>.

*StA Hamburg, Or. m. S., bez.: Vame tollen to Oldeslo.*

347. *Wisby an Danzig: hat auf Danzigs Begehren wegen der im Arrest des Hauptmanns [von Gotland] befindlichen, einem Danziger Ratsherrn gehörigen ½ Tonne lasteken den Hauptmann um Auslieferung derselben gebeten, der sich willfährig gezeigt und das Gut den Wisbyer Bürgermeistern Herrn Kuntze und Herrn Osterlant überantwortet hat, die es an Herrn Jorgen Mant schicken sollen, worüber auch der Hauptmann Danzig schreiben wird; auch auf die weitere Bitte Danzigs, daß die anderen noch in Wisby befindlichen Danziger Güter unverrückt bleiben möchten, hat der Hauptmann erklärt, daß er sich darin Danzig zu Dank verhalten werde.* — [14]90 März 24 (avende annunciacionis Marie).

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 11, 192, Or. m. S.*

348. *Wisby an Danzig: transsumirt die von dem Hauptmann auf Gotland Jons Holligeresson vorgelegte besiegelte und unversehrte Erklärung des Schiffers Hans Kruse von [14]89 Nov. 17: Item so bekenne ik schipper Hans Kruse, dat my ut mynem schepe to Gotland anders nen ghud gerosteret is sunder dat to Righe to hus behort, denne den borgeren unde ok my efte mynem volke gen gud heft genamen unde ok myne fracht my gegeben heft alse 22 mark Densk unde mynem volke ere pry megelt gegeben heft. Des to eyner tugenessen des so hebbe ik gebeden her Kuntzen unde her Laurens Bredenschede<sup>3</sup>, ere ingesegel hir under dat spacium desses breffes to drucken. Des to eyner tugenessen so is diit myne egene hantschrift unde ok myn signit darmede under dessen apenen breff mede gedruket, de gescreven is den dinghstedag na sunte Mertens in dat jar 89.* — 1490 März 24 (avende annunciacionis Marie).

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 11, 193, Or. m. S.*

349. *Breslau an Danzig: auf dem Breslauer Lätarejahrmarkt haben Kaufleute aus Preußen Güter und Fischwaren gebracht, die seint nicht recht ingelegt, geebet und gehoet, in etlichen thonnen czusampne gemengte vischerey, in etlichen thonnen dy vischereye uff den rucke ingesetzt und andere mehr valscherey doby befunden und besehen wurden seint; hat über solches Gut richten lassen und wird das mit solchen gefälschten Gütern in Zukunft ebenso tun; bittet die Danziger, die mit Fischen handeln, zu warnen, daß sie sich in deme inlegen, eben, hoen unnd ouch in deme gefesse und thonnen recht hilden, um sich vor*

<sup>1</sup>) Auf der Tagfahrt in Lübeck am 8. März.      <sup>2</sup>) Vgl. den Recess der Lübecker Tagfahrt von März 8 HR. III 2 n. 325 §§ 11 u. 12. Zur Zusammenkunft in Oldeslo s. Koppmann, Hamburg. Kämmererechnungen 4 S. 201: 12 fl eisdem (sc. dominis Hermanno Langenbeken et Kerstiano Berschampen) versus Odeslo in causa thelonei. Unten n. 368.      <sup>3</sup>) Beide Bürgermeister von Wisby.

*Schaden zu behüten.* — [14]90 März 26 (freitage nach annunciationis Marie virg.).

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abt. U 23 A, 47, Or. m. S.

350. K. Johann von Dänemark erklärt, daß er den holländischen Städten und besonders Amsterdam unse ryke Denmargken, Norwegen unde alle coplegere, nemlich Berghen, Hetlande unde Islande, erer kopenschopp halven to allen tiiden des jars gelyck anderen der Dudeschen Hensze kopluden, darinne to kopende, vorkopende, hanterende unnde vorkerende, to besokende, ere szehe-wragk vor eyn redelich bergegelt sulvest to bergende, uns doch dith alles nach gelegenheit unnde nutsamheit unnszer ryke altiidt beholden to wandelende, gnedichlich, unnsen gewonlichin tollen unnde koninglichin fryheiden unnde herlicheiden in aller mathe unvorfenglich, gegunnet unde vororlavet, en unde erem copmanne unnsze veylige szekere geleyde, so dat unnsze under-saten, coppman unde unnsze denere unde krigeslude uppe unnsze vyande uth-geferdiget, de sie mit unnszen apen breven van unnszer wegen besokende werden, in eren steden, landen unde gebeden unde sunderges van der stede Amstelredam ane geverde alle tiidt ock geleydet unde geveyliget sin scholen, togesecht unnde gegeben hat, und verbietet allen seinen Beamten und Untertanen, die Kaufleute der genannten Städte zu hindern und zu schädigen, unnde wannere wii den genanten steden sodanne unnsze geleyde durch vorfall edder sust andere nottrofftige szake halven nicht holden konden edder wolden, so scholen wii eynsodant en eyn jare langk tovoeren mit unsem apen breve vorkundigen; desgeliken scholen sie ock uns to donde vorpflichtet syn, so ere breve unns daruppe gegeben wider vormelden. — 1490 März 28 (amme sondage judica). *Kopenhagen*<sup>1</sup>.

SA Amsterdam, Iizeren Kapel, Or. Perg. m. S.; Abschrift das. *Privilegiebock I fol. 88.*  
RA *Kopenhagen, Spanien u. Niederlande, Transsumpt des Utrechter Bischofs Georg v. Egmont v. 1544 Juni 20, Junghans.*

SA *Deventer, Heft v. 10 Bl. m. Privilegien der Holländer in Dänemark, Abschr. 16. Jahrh., Bl. 4.*

Gedruckt: *Handvesten, Privilegien etc. d. st. Amstelredam (1663) S. 85, Diplom. Norveg. 6 n. 609; verz.: Schellema, Inventaris v. h. Amsterdamsche archief I S. 113, HR. III 2 S. 381 Anm. 2.*

351. K. Johann von Dänemark erklärt, daß er die Absicht hatte, sich wegen des ihm von den Untertanen des römischen Königs Maximilian aus Brielle, Middelburg, Arnemuiden u. a. seeländischen Städten zugefügten Schadens van wegen etlicher schepe, de szie unnszen deneren Dyderich Pyninge, Merten Tzittzevittzen unnde Pothorste mit eren inhebbenden guderenn genohmen unnde affhendich gemaket hebben, an allen Landen und Untertanen Maximilians schadlos zu halten, angesehen uns alsodane schade mit weten unnde willen siner leven gedan is worden, daß er aber aus besonderer Gunst alle holländischen Städte und besonders Amsterdam hiervon befreit hat und nicht zulassen will, daß sie wegen dieser Angelegenheit beschädigt werden. — 1490 März 28 (amme sondage judica). *Kopenhagen*<sup>2</sup>.

SA Amsterdam, Iizeren Kapel, Or. Perg. m. S. — Verzeichnel: *Schellema, Inventaris v. h. Amsterdamsche archief S. 113 f.*

<sup>1</sup>) Vgl. die Entscheidung des Streits über den Handel der Holländer in Bergen von Aug. 14, HR. III 2 n. 369. Eine Abschrift davon auch im SA Deventer, Cop. Berg. Privilegien fol. 26.

<sup>2</sup>) Vgl. besonders das Schreiben des deutschen Kaufmanns zu London an Danzig von 1486 Nov. 16, HR. III 2 n. 106. Dazu berichtet die Stadtrechnung von Leiden von 1486/87 (SA Leiden): Item meester Jan van Schoenhoeven, raidt, heeft utgeweest tot Brugge bij ordonance van den



352. *Danzig an K. [Johann] von Dänemark: mehrere Danziger Ratsherren u. a. Danziger Kaufleute haben geklagt, daß ihnen im vergangenen Herbst ihre von Riga nach Danzig verschifften Güter durch den kgl. Hauptmann auf Gotland im Hafen Gotlands weggenommen sind und sie sie bisher nicht zurückerhalten*

vijff groten steden in die vasten lestleden den tyt van 35 dagen, omme te solliciteren die saicke van Pynninck ende den coninck van Denemarcken, diewelke in meninge waren die coopluyden van desen lande te bescadighen, overmits dat die voirseide Pynninck ofgeworpen was in den Briele, ende alsoe in dese reyse mede waren meester Hüge die Groot pensionaris der stede van Delf, ende meester Aelbrecht, pensionaris der stede van Aemsterdam, zoe waren elck van den voirseiden steden uut op hore dachgelden, ende andere oncosten van breven, die van onsen aldergenadichsten here den Roomschen coninck van hemluyden verwonnen waren an den coninck van Denemarcken, getaxeert die voirseide meester Jan ende zijne medegesellen — 72 l. *Eine Anzahl Notizen zu diesen Streitigkeiten, speziell Middelburg betreffend, enthalten die Stadtrechnungen Middelburgs von 1487, 1490 und 1491 (StA Middelburg); die von 1487: Van reysen ende van boden te senden: Betaelt meester Jan de pensonaris van dat hij gesonden was te Brugge bij mijne genadige here den Roemschen coninck mit zekere brieven de stede van Middelburg gesonden van den coninc van Denemercken ende Dierick Pininck, omme denzelven onse genadige here dairaf te informeren, ende was uyte 11 dagen tot 3 s. g. tsdaechs, ende noch heeft denzelven verleyt over zekere brieven van missiven gesonden van onsen genadigen here den Roemschen coninc wederomme an den coninck van Denemercken, Dierick Pininck ende andere de somme van 10 s. ende 6 g., facit tsamen 2 l. 3 s. 6 d; die von 1490: [1.] Betaelt Hubert van Spithoven der stede bode over dat hij gesonden heeft geweest an mijn here Philipp van Cleven mit besloten brieven aenghaende de neminghe van den schepe, die de Denen genomen hebben Pieter Jacopszoen Trigo onsen poirter ende oick ander Ingelsche goeden, ende was uuyte 4 dagen tot 16 g. tsdaechs, facit 5 s. 4 g. [2.] Betaelt Domis Clayszoen over dat hy gesonden was te Vlissingen by ordinancien van der wet, omme te sprekene metten facteur van den coninck van Denemercken, ende hadde te koste 6 s. 8 g. [3.] Betaelt Pieter Janszoen de Cock van Opijne scepenen ende meister Jacop Willemsoen penseonaris, over dat zij gesonden hebben geweest te Vulvoirde bij onse genadigen here herthoeye Philips ende voirt bij den herthoeye van Sacxen aenghaende de antisipatie van der bede onlanx onse vorscreven genadigen here binnen Zeellant geconsenteert ende toegeseit is, ende voirt aenghaende zekere zayken uuytstaende tusschen den coninck van Denemercken ende der stede van Middelburch, ende waren uuyte 9 daegen, elcx tot 4 s. g. tsdaechs, comt tsamen 3 l. 12 s. g. [4.] Betaelt ende verschoten in dezelve reyse den secretarius van den herthoeye van Zaxen over eenen messive gesonden an den coninck van Denemercken, die dair gesonden was van des vorscreven herthoeye van Sacxen wege nopende de geschillen tusschen den vorscreven coninck ende der stadt van Middelburch, betaelt dairvoren 3 s. 4 g. [5.] Betaelt denzelven meester Jacob (sc. der stede pencionarius) over dat hy met Jan Gheerbrantszoen ende met eenen bode Clays Janszoen, den bode int hof van Hollandt, gezonden was in Denemercken an den coninck van Denemercke als commissarius van der stede wegen met zekere beslotene brieven aenghaende zekere ontsegbrieven by den voornomden coninck gescreven ende gesonden an de stadt van Middelburg, voor de costen daertoe gedaen varende, merrende, kerende 100 ende 20 gouden gulden te 3 s. 4 g. elken gulden, adhuc boven dezen zo is den voornomden meester Jacob ende Jan Gerbrantszoen toegeleyt by ordinancien van der wet elck 20 s. g. Vlems, comt al tsamen ter sommen van 22 lib. gr. [6.] Betaelt by ordinancien van der wet eenen boden van den hertoge van Zaxssen, die gesonden was an den coninck van Denemercken met zekere beslotenen brieven, hem toegeleyt 6 gouden gulden tot 3 s. 4 g. een gulden, facit 20 s. g. [7.] Betaelt ene bade uuyten Haeye, die gehuert was van der stede wege, omme eenen besloten brief te draegene van der stede wege an den coninck van Denemercken ende wederomme andwoirde bringen opten zelven brief in gescrifte, dewelke gegeven is ende betaelt bij bevele van der wet voir zijn loen ende aerbeit van dien de somme van 3 l. g. [8.] Betaelt in handen van Merten Gilliszoen over een vergulden cop, die gekocht was jegen Ioris van Rozendale wegende 40 onssen preter 12 Inghelse tot 31 stuvers die onse, ende was gesonden den coninck van Denemercken by oerdinancien van der wet omme sonderlinge zaicken hem dairtoe porrende ende te wetene omme zekere ontsegbrieve, die de coninck van Denemercke gezonden hadde an de stadt van Middelburch, belopende ter sommen van 10 lib. 4 s. 8 g. (*Am Rande von § 8 stehl: dese zelve cop hebben de gedeputerden weder omme gebracht in handen van der stede, omme dat zij zagen, dat beter gedaen was dan gelaten*); die von 1491 (§§ 1—3 fallen in den Anfang des Jahres): [1.] Betalt den burchmeesters Jan Lawerijszoen ende Doms Claeszoen scepene ende mester Jacob Willenzoen pensonarius over dat sij gesonden siin ghewest te Machelen, om te spreken myn here de canselgier ende den here van der financie angaende [folgt zunächst eine Landesangelegenheit], ende voert te spreken metten haertogen van Zassen angaende den ontsege bi den coning van Denemercken opter stat van Middelburg mitsgaders Arremuiden, ende waren uut elx 13 dagen, den burchmeesters tot 5 s. g. daeghes, Doms Claeszoen ende mester Jacob voerscreven elx tot 4 s. comt ende [folgt ein Posten für den Türwächter des*

haben; bedauert, daß die Danziger, während zwischen dem König, dem Hauptmann und Danzig Friede herrscht, beschädigt werden; zweifelt nicht, daß es ohne Wissen und Willen des Königs geschehen ist und bitten um Verfügung, daß der Hauptmann die Güter den Danzigern zurückgibt und sich weiterer Beschädigung derselben enthält, damit der Friede nicht gestört wird. — 1490 März 31 (exivit feria 4 post judica)<sup>1</sup>.

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 49 f. — Verz.: daraus HR. III 2 S. 358 Anm. 1.

353. Reval beurkundet das Gelöbniß des Revaler Bürgers Hans Gruth und des Hans Cravelman, Kaufgesellen deutscher Hanse, den Everd Bur, Kaufgesellen von der Hanse, schadlos zu halten gegen Jedermann van aller kopenschop unnde hanteringe, welke he van wegen unnde in namen Thomas Hagebeken, unnszes medeborgersz, to Nougardenn gedan hefft<sup>2</sup>, — ene derhalven alse rechte hovetlude sulker kopenschop in rechte edder fruntschop mit unns tor stede ok bynnen landes unnde buten landes, wor em des moghte van noden synde, to vorantwordende unnde to beschermende sunder jenige behelpinge, wedderrede unnde alle argelist. — [1490 c. März-April.]<sup>3</sup>

SA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 155 n. 412. Das Datum nach dem Zusammenhang der anderen Eintragungen im Briefbuch.

354. K. Johann von Dänemark an die kürzlich zu Lübeck versammelten Ratssendeboten und an Lübeck: hat ihr Schreiben<sup>4</sup> erhalten und wird, wanner wii mit

Kanzlers] . . . 8 l. 12 s. g. [2.] Bitalt mester Jacop de stede pensenarius over dat hi gesonden was an den haertoege van Zassen, omme te verwerven seker brieven, omme de te senden an den conig van Denemerken rorende de questie tusken voernoomden coning ende de stede van Middelburg ende Aerremuden, ende was uut 11 dage, tot 4 s. g. dages ende verlon in deselver reise 6 s. 8 g., ende vor den secretarius van den haertoege van Zassen de voernoomd brieven tviewerf verscreven comt tsamen 2 l. 10 s. 8 g. [3.] Bitalt Govert Oertzoen de stede metsagier van dat hi gesonde was in den Hage met enen beslaeten breve, omme te sende bi den conig van Denemerken met eenen boede van onse genadigen here den Roomse conig, ende was [uut] 8 dagen tot 12 g. daixs ende verschoeten in deselve reise sciphueer van een hueden, die hi huerde tusken Doordrecht ende den ouden Booske, omme dat hi haestelken thus coemen soude, daervoeren betalt 20 g., comt tsamen 9 s. 8 g. [4.] Bitalt mester Jacob pensenarius over dat hij gesonden was te Mechelen van der stede wegen angaende stijck van den conig van Denemerken, ende selve was uut 9 dagen tot 4 s. daeges, comt tsamen 1 l. 16 s. g. [5.] Bitalt den boede, de gesonden was bi den conig van Denemerken met zekeren besloeten brieven van der stede van Middelburg, ende hem was toegeleit bi der wet 22 gulden, facit in ponde Vlams 3 l. 13 s. 4 g. — An demselben Tage erklärte K. Johann, daß er Amsterdam alle unnde isliche mishelicheit unnde twedracht twischen unns unnde en des dotslages unnde gefengnisse halven unnses cappellanes unnde deners heren Hans Mertenssoen unnde Bertolt Busches in der genanten stadt Amstelredam haven geleyde geschen erstanden, verziehen habe. SA Amsterdam, Ijzeren Kapel, Or. Perg. m. S., das. Privilegieboek I fol. 89; verz.: Schellema a. a. O. S. 114. Die Verwundung des königl. Sekretärs berichtet das Amsterdamer Keurboek zum 18. Juli 1488, Rechtsbronnen der stad Amsterdam, uitg. d. Breen S. 240. Endlich bekundete ebenfalls an demselben Tage K. Johann, daß in seiner und der Sendeboten von Amsterdam Gegenwart sein Diener Bertolt Busch Amsterdam und alle holländischen Städte alsodaner bussen halven, alse szie in ere stadt besatet unnde nuu an unns geschicket hebben, freigesprochen und alsodane bussenn nehmande sunder unns togehorende bekannt habe. SA Amsterdam, Ijzeren Kapel, Or. Perg. m. S., verz.: Schellema a. a. O. S. 114 f. <sup>1)</sup> Vgl. n. 325, 348, 349.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 279.

<sup>3)</sup> In einem ganz oder ungefähr gleichzeitigen Schreiben teilte Reval Lübeck mit, daß es seinen Bürgern Gotschalck Rimmelincrade und Thomas Hagebeke Lübecks Schreiben mit der Vorladung nach Lübeck zu Juni 24 (uppe Johannis to middensommere) wegen ihres Streits mit Lutke Bispendorp vorgelegt habe; Gotschalck werde sich alsdann nach Lübeck verfügen, men Thomas umme anliggender krankheyte to jare uppe der Russzenne bosschop in des gemenen kopmans werven erlanget unnde nicht genesen, Got beterd, nicht kan edder mach uthemesch weszenn, so id alle man aff unnde to wankende wol witlick is. SA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 155<sup>1</sup>—156 n. 414.

<sup>4)</sup> Das Schreiben der Tagfahrt von März 8 betraf die Verletzung der erst kürzlich bestätigten Privilegien, s. den Recess der Tagfahrt HR. III 2 n. 325 §§ 9, 10, 22. Vgl. oben n. 301 u. 346.



unnszen leven getruwen rederenn tosammente<sup>a</sup> gewesen syn, *antworten*,  
— [14]90 April 4 (ame sondage palmarum). *Kopenhagen*.

*LSIA Lüneburg, Abschrift, Adresse*: Den ersamen radessendebaden ame latesten to  
Lubeke vorgaddert unnde deme rade darsulvest, unsen leven biszunderen.

355. *Königsberg an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben* behalben der Zuuder-  
sheeschenn, Norenbergeschenn unnd Schottischen<sup>1</sup> lanndtferingen mit eren  
kowffmanschätzenn, cromereyn, gwannde unde andernn gutterenn uff alle  
diszer lannde margkte den gemeynen armutte uffnn lande in den steten,  
hantwerkerenn, gemeynen burgerenn, kowffmannen zcu vorfanngē, merg-  
lichem vorterbisze unnde schaden eren handel ubende bisher zugelozenn  
unnde vorhangen, in dem vast vill gebrechenn, felschereye bfunden ghandelt,  
wol in meynunge eym solchenn vorzucukomende mit eytracht beider parth  
diszer lannde unnde is noch alder gwonnheit derselbigenn zcu halden, *worin*  
*Danzig auch besonders berührt*, denn Schottenn keyn burgerrecht zcu gebennde,  
denn ydach ewir wirdicheyt, so wir des egenntlichenn entrichtet, ewir bur-  
gerrecht erlanggt, ouch von denselbigenn Schottenn in kortz vorleden<sup>b</sup> jarenn  
etliche vor ewir hirlicheit mitteburgere yn sochenn schrifflichenn hat vor-  
antwort unnde vortretenn, wie dem nw entkegenn komende, gebenn unnd  
setczenn ewir wirdicheit zcu irkennen, *daß es Danzigs Schreiben dem Hoch-*  
*meister mitgeteilt hat, der darin ganz gewillt ist zu tun, was zum Nutzen der*  
*Lande beider Teile geschehen kann; er wünscht aber, die Sache bis nach Ostern*  
*anstehen zu lassen, und will dann eine gemeine Tagfahrt mit seinen Gebietigern,*  
*Landen und Städten halten; wird schriftlich berichten, was dort gehandelt und*  
*beschlossen wird.* — [14]90 April 8 (am donnerstage neest vor pasce).

*D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 67, 158, Or. m. S.*

356. *K. Karl von Frankreich gestattet wegen der trotz des Friedensbündnisses mit*  
*der deutschen Hanse stattgehabten wiederholten Beraubung von Kamper*  
*Schiffen durch französische Untertanen den Kampern die ungehinderte Aus-*  
*fuhr von 200 Pariser Scheffel Getreide aus dem Lande Beauce.* — 1490 April 8.  
*Amboise.*

*Aus K StA Kampen, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite*: Pour les habitans de Campes  
en Allemaigne pour chargier du ble en Beause et non allies. — *Verzeichnet:*  
*daraus Register van charters van Kampen 1 n. 940.*

Charles, par la grace de Dieu roy de France, a tous noz justiciers ou la leurs  
lieux tenans salut. Comme les villes de la Grant Hanse d'Allemaigne soient allies  
de tout temps avecques nous et noz predecesseurs et leur ayons donne plusieurs  
privilleiges pour demourer en paix perpetuelle et avecques ce leur ayons octroye  
plusieurs mandemens et provisions pour deffendre a tous noz subjectz et allies  
de ne leur donner aucun destourbier ou empeschement en leurs personnes, biens  
et marchandises, ce non obstant nous avons este informez, que plusieurs bourgeoys,  
marchans, mariniers, manans et habitans de la ville de Campes en Allemaigne,  
qui est une des principalles villes de la dicte Hanse, ont este prins, robbez et pillez  
sur la mer avecques leurs biens et marchandises par diverses foys, en quoy ilz

a) tosamnende L.

b) vorledelen D.

<sup>1</sup>) 1488 April 21 (montag vor Marci ew.) klagten Vogt und Rat von Lauenburg in einem  
Schreiben an Danzig, daß mehrere Danziger Einwohner mit einigen Schotten im Lauenburger Gebiet  
Handel trieben zum Schaden der Lauenburger Händler, und baten, dies den Danzigern zu verbieten.  
SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 36 A, 88, Or. m. S. Vgl. Fischer, *The Scots in Eastern and*  
*Western Prussia S. 13 ff.*

ont euz grans pertes et dommaiges innumerables, et mesmement en lan 1486 environ la feste saint Laurens<sup>1</sup> que ung appelle Moy Fredey, bourgeois et habitant de la dicte ville de Campes, ainsi quil navigoit sur la mer, pour amener des marchandises en nostre royaume, fut assailly et destrousse par feu Navarrot seigneur de Coulombiers ou ses gens et autres navires de la coste de Normandie en leur compagnie et avecques ce fut tue et occiz ung sien serviteur et sa navire, biens et marchandises pillez et ostez, et combien que par certificacion on eust fait apparoir le dit deffunct et les diz biens estre en nostre sau[f]conduct et sauvegarde et que la pouvre vefve dicelluy deffunct et ses enfans aient fait poursuite de ce a l'encontre daucuns estans a faire la dicte prinse, neantmoins ilz nent ont peu riens recouvrer, et semblablement en lan 1487 le vendredi de la penthecoste<sup>2</sup> feu Henry Lostrelin de la ville de Dyepe print, ravyt et osta par force et violence au lieu Dileblic une autre navire et plusieurs biens estans dedans, et sans ce que les diz marchans, manans et habitans dicelle ville de Campes, qui ont este en ce grandement interesses et endommaigez, aient peu avoir provision ne restitution daucuns de leurs biens ne reparacion du dommaige a eulx fait, et a ceste cause nous ont humblement fait supplier et requerir, que en recompence des pertes et dommaiges, quilz ont souffers et soustenuz pardessus nostre aliance et confederacion, nostre plaisir feust leur donner conge, permission et licence de povoir achapter ou pays de Beausse et non ailleurs<sup>a</sup> jusques au nombre et quantite de deux cens muys de ble mesure de Paris, pour iceulx mener et conduire par terre, par mer et rivieres et ou bon leurs semblera, pour en faire leur prouffit ainsi quilz verront estre a faire. Pourquoy nous inclinans liberallement a lumble supplicacion et requeste des diz bourgeois, manans et habitans de Campes en reconnoissance et pour les recompencer des diz pertes et dommaiges et leur aider a supporter leurs charges a iceulx manans et habitans de Campes en Allemagne, avons donne et octroye, donnons et octroyons de grace especial par ces presentes conge, licence et permission de povoir marchander, achapter et charger ou dit pays de Beausse et non ailleurs<sup>a</sup> jusques au dit nombre de deux cens muys de ble mesure de Paris et iceulx mener et conduire par terre, par mer et riveres et ou bon leur semblera, pourveu toutesvoyes quilz ne le feront vendre, descendre ne descharger es villes et pays a nous contraires et que pour seurete de ce ilz bailleront bonne et souffisante caucion es mains de noz officiers des lieux de nostre dit royaume, ou ilz feront charger le dit ble de non le mener faire vendre ne distribuer es diz pays a nous contraires. Si vous mandons et commandons par ces presentes en commectant se mestier est et a chacun de vous sur ce requis, que de nostre presente grace, conge, licence et permission vous les diz bourgeois, manans et habitans de Campes en Almaine ou leurs procureurs et entrepreneurs faictes souffrez et laissez joyr et user plainement et paisiblement, sans leur faire mettre ou donner ne souffrir estre fait mis ou donne aucun destourbier ou empeschement au contraire, et saucun leur estoit sur ce fait mis ou donne, si le ostez et mettez ou faictes oster et mettre tantost et sans delay a plaine delivrance et au premier estat et deu, car ainsi nous plaist il estre fait, et aus diz bourgeois, manans et habitans de Campes en faveur de la dicte alliance et confederacion lavons octroye et octroyons de nostre dit grace especial par ceste presente non obstant quelzconques ordonnances, mandemens, restrincions ou deffences a ce contraires, mandons et commandons a tous noz officiers et subjectz, que a vous, voz commis

a) et non ailleurs *auf Rasur K.*

<sup>1</sup>) Aug. 10.

<sup>2</sup>) Juni 4.



et depputez en ce faisant soit obey et entendu dilligement. Donne a Amboise le 8. jour d'Avril lan de grace 1489 et de nostre regne le septiesme avant pasques.

Par le roy, les seigneurs de Lisle et de Myolans, maistre Jehan Martin et autres presens.

Bohier.

357. *Lübeck an Reval: zeigt an, dat hiir bii uns is gekamen eyn genomet her Jurgen Thor ritter unde doctor van unszeme aldergnedigsten heren deme Romisschen konyng mytsampt her Jurgen den Greken van deme grothfursten to Muszkouw uthgeverdiget<sup>1</sup> myt eyneme forderbreve van deme gedachten heren Romisschen koninge an uns geschreven, de denne, also se uns to irkennende hebben geven, in etliken merkliken werven dat Romissche riike belangende siick bii den vorberorten grotforsten to Muszkouwe to vogende syn in willen, van uns begerende, se myth unsen forderschriifte juw to bevelende, unde besunderen oft se jenige breve van Muszkouwe an den coepman to Nouwgharden edder eren stedeholder sendende unde densulven coepman edder de stedeholder de vortan an juw schickende wurden, gii de to juw entfangen unde myth den ersten, gii konden, bii wisser bodeschup an uns schicken wolden; *begehrt, die Gesandten aufs beste zu fördern*, unde oft se edder de coepman to Nouwgharden offte ere stedeholder van erer wegene alsulke vorberorte breve an juw schickende worden, gii de myth den ersten, gii können, bii wisser bodeschup juw gestadet an uns willen senden, also wii dith deme erbenanten coepmanne unde in ereme affwesende ereme stedeholder [ock gescreven hebben]. — [14]90 April 9 (ame st[i]llen früidage).*

StA Reval, K 21, Or. Perg. m. S. — Verzeichnet: daraus Hildebrand, *Bulletin de l'académie de St. Pétersbourg* 17 S. 351 n. 361.

358. *K. Christian von Dänemark an Danzig: erwidert auf n. 352, daß sein Diener Hans Odingk wegen großer Forderungen an Riga, die er vergeblich geltend gemacht hat, den Amtmann um Recht gebeten und ein nach Riga gehörendes Schiff arretiert hat; den Danzigern und allen anderen Kaufleuten aus den Osterschen Städten sind ihre Güter, die sie mit eden unde rechte weren wolden, zurückgegeben worden; wird, falls Danziger noch Waren in dem Schiffe haben und deshalb vor dem kgl. Vogt ihre Ansprüche beweisen wollen, den Amtmann anweisen, sich gebühlich zu verhalten.* — [14]90 April 10 (am paschen avende). Kopenhagen.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 18, 180, Or. m. S.

359. *Köln an K. Maximilian: einige Kölner, die von den Schotten in den letztvergangenen Jahren, wie dem König bekannt ist, erheblich beschädigt waren, haben Köln berichtet, daß die von dem König ihnen bewilligten Repressalienbriefe von einigen königlichen Städten auf Grund entgegenstehender Privilegien nicht ausgeführt würden; verweist auf den Bericht des Prokurators der Kölner, Meister Jacop Buffler, und bittet Befehl zu erteilen zur Ausführung der Repressalienmandate.* — [14]90 April 14 (mercurii post pasche)<sup>2</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 42.

360. *Lübeck an Hamburg: hat dessen Schreiben vormeldende, dat gii van den [van] Bremen des bestandesz halven myth Alleken unde Lubben Onneken kinderen unde den des tokumpt noch keyn antworde, wowol gii en vormaninge des-*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 296, 297, 344.

<sup>2</sup>) Vgl. dazu die Akten der Verhandlungen in Antwerpen im Okt. 1487, HR. III 2 n. 205 § 6, 208 § 7, 209 § 6, 210 § 4.

halven gedaen, erholden hebben, befruchten juw villichte uthredinge der Vresen, oek heren Gerdes sones etc., vorder van der schepinge unde kostelen guderen vormeldende<sup>1</sup>, *erhalten und dem Kaufmann*, de westwert vorkeren, *mitgeteilt; wird baldigst seine Meinung* (de andacht) *schriftlich übersenden*. — [14]90 April 17 (sonnavende vor quasimodogeniti).

*StA Hamburg, Or. m. S., bez.:* Van dem bestande mit den Frezen etc.

361. *Lübeck an Deventer: erwidert auf dessen Schreiben* van wegene etliker schepe buten der Henze to huysen behorende van juwen copluden de nedderlage to Berghen in Norwegen vorsokende ummetrenth twee jare vorleden vorvrachtet —, dat deszhalven de copman to Bergen van juwen bergerfareren, de sodane schepe geladen hebben, etlike broke vorfordere, dat juw denne na der gelegenheid nicht geboerlick beduncket, van uns begerende, an de olderlude to Bergen erberoirt mit nersticheidt to schrivende, de juwen alsulckes brokes entlastet unnde anich syn mochten, *daß Lübeck, wie Deventer weiß, die Beschlüsse der gemeinen Hansestädte* van den uthhenzesschen schepen nicht to vorfrachtende *nicht ohne Willen und Genehmigung der anderen Städte ändern kann; wird nichtsdestoweniger Deventers Schreiben mit guder underwisinge an den Kaufmann zu Bergen senden*. — [14]90 April 27 (dinxedage na Marci ew.).

*StA Deventer, Or. Perg. m. S.*

362. *Reval an Lübeck: teilt mit Hinweis auf sein Schreiben S. 253 Anm. 3 mit, daß Gotschalk Rettelincrade, obwohl er do tor tiid gentslick des geynnet was, jodoch so is he syner kopenschop halven to Nougarden, de vaste wonderlikerwiz togeyt buten deme oldenn, na gelegenheyt der stede juw alle nicht unwitlik, vorhyndert gewordenn, daromme he alle schepe syn liff unde gud up to wagende vorsumet hebbe unde siine guder noch itzundes underwegen van Nougarden herwerdes kamen etc.; bittet, dem Gotschalk den Termin zu verlängern, bis die ersten Schiffe* van jenner siidenn mit swaren guderen herwerdes *kommen*, dar he syn liff unde guder unbefruchtet moghe uppe wagenn. — [1490 April]<sup>2</sup>.

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 157 n. 418.*

363. *Kampen an Lübeck und Hamburg: erwidert ausführlich auf deren Schreiben in der Sache des Jürgen Voet und der Bergenfahrer:* wy hebben up goensdach na paeschen laetst verleden<sup>3</sup> ontfangen twee yuwer liefften brieve myt yngelachter copien der erbaren heren van Colen, Soest ende Nymegen an yuwe wijsheiden geschreven, antreffende den enen brieff mytter copien die sake van Jorien Voet, danderde die sake der bergervarers<sup>4</sup> etc. Soe hebben wij yuwe guede menynges als van Joriens sake myt dat dairan cleeft in den iersten wal verstaen, ende en weten yuwer wijsheit dairup nyet anders noch sonderlynges weder ther geboirliker antworde te schriuen, dan wij dick ende mennichwerff voirtijts gedain hebben, ende en solde bylliken nycht van noden syn, soe wijsen, verstandenen mannen enen sake soe dick ende mennichworve to verhalen. Meer want ons zeer twyvelt, onse voirbriuen yn yuwen erbaren raide nyet tot vulkomenre audientie gekomen noch then eynde ge-

<sup>1</sup>) Vgl. den Recess des wendischen Städtetages in Lübeck von Mai 8, HR. III 2 n. 355 § 33. <sup>2</sup>) Im Herbst 1490 bat Reval den Ordensmeister von Livland um die Erlaubnis ungehinderter Reise durch das Ordensland für Gottschalk Rettelincrade, der sich wegen eines Prozesses nach Lübeck begeben wolle. *StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 162 n. 435.*

<sup>3</sup>) April 14. <sup>4</sup>) Vgl. n. 361.



hoirt en syn, so beliefft ons noch to schriuen ende thoe andworden up Joriens sake, als wij voirtijds gedain hebben, ende dair wij dencken by te bliuen voir heren ende fursten, steeden ende allen eerliken raiden ende vergadderinghe der raetssendeboeden van der Duytscher Hanze, woe, wanneer ende tot wat steden dat geboirliken syn sal ende sich dat na rechte der recessen behoirt. Soe wij dan, ersamen wijsen heren, up alle yuwer liefften brieve ons der sake halven voirtijts myt Jorien yn egenre personen ende na der tijt myt anderen juwen boeden gesant yuwen ende der anderen vijff Wendischen steeden erbaerheiden wederomme ynt lange ende brede hebben doen schryven<sup>1</sup>, ons ende die onse myt gueden ende behoirliken redenen sulcker onbylliker anticht, als Jorien voirscreven ons voir gueden erbaren steeden hijr ende dair myt valscher, lelyker ende onredeliker loegentael oversleit, onschuldich bewijsende, hadden wij gehoepet ende des oick yn gien twyvel gestalt, men en solde onsen geloeffliken bybrengen, redene ende kenlike ontschuldige yn yuwen wijsen raide meer geloeven gegeven hebben dan sulcken lichten ende onwaerhafftigen mans clachten ende anbryngen, angesien syn voirnemen na luyt yuwer heren voirschriefften an ons dairomme gesant ierst geweest is, woe dat wij hem ende synen gesellen affhandich gemaickt hebben 8 teerlinge Engelscher lakene ende 16<sup>c</sup> Engelsz tyns yn die Hanse to huys horende ende onse schippers der lakene 15 boete vul gekofft hebben, twelcke altesamen onwairhafftich ende lelyken versiert ynt eynde gevonden sal weerden. Want doe die onwairhafftige anbringer myt juwer liefften schriefften voir ons myt meister Gerwyn den secretaris van den staelhoff to Lunden etc. gekomen is ende onse lieve raitsmedegeselle Goessen Klenckenberch van der maelstat uuth yuwer stadt komende<sup>2</sup> ons die sake puntliken verslagen hadde, hebben wij hem yn tegenwoirdicheit desselven secretarius guetliken onser stadt rechten tot yuwer liefften begeerte goepent ende alynger dyng overbodich geweest, alle diegene, die hie van den onsen myt rechte sulcher excessen schuldich konde maken, myt vlijte na vermoge der recessen to straffen ende to berichten, ende soe synnen dair van stonden an voirt sommyge van onsen schippers guede, rekelike, tuchbeer mannen in synre tegenwoirdicheit dairto verdacht tot gerichte gekomen, soe dieselve mede yn der vloete up die tijt waren ende de amyraelschap bevoelen was, Jorien voirscreven myt wairhafftigen reden yn sulcken synen onwairhafftigen voirnemen straffende ende des billiken voir allen gueden richteren genoich wesen solde, onder hem 7 myt oeren upgerekten vyngeren vulstaeffts eets lijffliken then hilligen swerende, dat nymant ther selver tijt uuth der Camper vloete van den geroefften guede enichtsins yet van den seeroevers gecofft off hem verbergen hebbe hulpen, dan openlike verboden sy by penen ende by boeten der recessen, soe dat behoirde, sulchs nyet te geschiende, ende hebben noch dairenboeven sich verboeden, haren voet by den synen te setten ende lijff bij lijff ende noch dencken to doende ende dairvoir te lydene ende to wynnende tgoene dat recht is, des Jorien altesamen onverantwort gelaten hefft ende, als ons dunckt, voir uwen ende alre anderen erbaren steeden, dair hie dus clagende ende versierende loept, alynger dyng verswegen hefft ende verswyght, tonende yuwen ende der anderen steden erbaerheiden etlike onbekante ende lichtveerdige certificacien, dair dat voirgeroird gescheffte

<sup>1</sup>) S. die Schreiben Kampens an Lübeck und Hamburg von 1487 Aug. 7, HR. III 2 n. 184, 185.

<sup>2</sup>) Von der Lübecker Tagfahrt von 1487 Mai 24, HR. III 2 n. 160 § 3.

afftherbakes ende buten ons ende der onser bywesen mede geprobiert ende genoichhafftigen bewijst solde syn, soet uuth uwer liefften voirschriften schynt, twelcke wy ommers alsoe nymande voirleggen en dorsten, solde ons oick onbehoirliken ende tegens manieren van rechten duncken syn. Hebben dairomme van alle datgoene, wij hem na juwer liefften promocienbrieff ende onser stadt rechte ende gewoente yn tegenwoirdicheit desselven secretarius van Lunden overboedich weren to doen ende to laten wedervaren, geprotestiert ende in noten van prothocollen ontfangen, als behoirlike was ende wy menen ons nutte ende orber syn sulle, yn den wij des nycht vorbij wesen mogen. Voirt soe ist kenlick ende alsoe yn der wairheit bevonden, dat een van den onsen ther selver tijt Johan Sanderssoen genoempt<sup>1</sup>, dem God gnade, als wij dat yuwen liefften voirtijts oick clairliken overgeschreven hebben, van enen priester ende van gienen zeeroever een stuck roets lakens gecofft hadde, twelcke van 12 ellen was ende nyet langer, soe dat Ghijsse Blanckert onse borger selige Johan Sandersson voirscreven wijffs vader voir ons in gerichte myt synen eede bewijsede ende wairmakede, den Jorien van hem ontfynck, welcke stuck lakens Jorien myt redem gelde therselver tijt tot syn guede benogen wal betaelt wart, soe dat hie des bylliken gien becronen en hefft. Als hie dan voirtijts, soe wij verstain, den gemeynen Hanzesteden oic geclacht hefft ende noch alle dage yuwen lieffden vernyet ende anbrenget van enen onsen borger genoempt Laffer Geritssoen, die der geroefften lakene 15 stuck solde gecofft hebben tegens tregiment ende verbot der recessen etc., soe secht ons dairup dieselve Laffert noch, als hie van anbegynne der clage altoes gesecht hefft, hie heb gecofft int yair van 80 bynnen onser stadt van eenre vele doer 15 fitzen off groeve Engelsche grauwe van enen gehieten Johan Derixssoen woenhafflich up Texel tstück voir 9 curr. R. gulden offt dairby, diewelcke 15 laken langer dan 6 off 7 weken upter velen doer opentliken yn onser stadt gestain hadden, ende hebbe sie voirt dairna up synen egen vynster by kant en halff yair to vercoepen gehat, eer hie sie stuck na stuck verslijten muchte, dat hie nu en wiste voir noch nae, noch huden te dage oick nyet en weet, offt dieselve lakene geroefft weren offt nyet, ende is des altijt overboedich, hijr by ons offt yrgent anders up gelegen plaetzen, dair dat geboren sal, dat te holdene ende wair te maken nae erkennynge alles rechten, soe ons lieven raytssendeboeden voirtijts uuth yuwer erbaerheiden begeerte tAndorpen mytten vrunden van Colen etc. to dage geweest dat voirscreven altesamen den voirgenanten onwaerhafftigen anbrenger verhalt ende yn synen baert gesecht hebben<sup>2</sup>, der hie een noch gien myssaken en muchte oirconde des erbaren coipmans ende andere vrunde dairby wesende. Offt dan ommers dairenboeven Joriens ende synre medecumpane yn yuweren heren brieven ende den copien dairyn besloeten genoempt menynghe wesen wolde na luyde derselver schriften, dat wij den voirscreven clagers alsulcke ore affgenomen ende geroeffde gueden wederkieren ende betalen solden, soe seggen wij ons des, erbaren lieven heren, geheel ende al onschuldich te syn ende willen des, soe wij yu anderdachs yn gelyken geschreven hebben, to rechte komen tegens alle diegene, die ons alsullike leelyke oneerlyke feyten overschryven ende versieren voir onsen

<sup>1</sup>) Zum folgenden vgl. bes. das Schreiben Kampens an Lübeck von 1488 Mai 29, HR. III 2 n. 353.    <sup>2</sup>) Vgl. Kölns Schreiben an die wendischen Städte von 1489 Aug. 25, HR. III 2 n. 354.



gnadigen lantheren den bysschop van Utrecht, die erbaren rede der stede Coln, Monster, Wesel, Sutphen offt Deventer offt yrgent anders, die des ghen syde noch paert en dragen, ende en denckens dair oick gienssyns by to laten, dat men ons sulcke onbehoirlike schentlike dyngen overseggen ende schreven sal sunder onsen schulden. Hoepen oick, die gemene steeden der gemeenre Duytscher Hanze ons voir sulcke nyet holden noch erkennen sullen, als wij van dessen lichtverdiggen privaten personen ende syne toestanders nu geholden ende geachtet woerden, want men oeveral wal weet, dat wij neerstiger ende vlijtiger syn yn onsen bedryve, soedane zeroevers ende ge-roevede gueden nycht te lijden dan sommyge anderen; *bittel, den Jorien und seine Kumpane anzuhalten, Kampen nicht weiter zu belästigen; wenn dieselben die Kamper oder ihre Waren beschlagnahmen oder beschädigen, wird Kampen die nötigen Maßregeln ergreifen, um die Seinigen vor Schaden zu bewahren;* soe uwe erbaerheiden ons dan voirt hebben doen schreven van nyet te segelen voir pynxten<sup>1</sup> na Bergen omme sake yn den brieve verclaert, soe hebben wij den brieff onse bergervaerers doen horen ende die boetschap gedain, die ons dair ther antworde up gegeven hebben, sie en dachten doch up desse tijt voir pynxteren nyet uuth te segelen. — [1490 April—Mai]<sup>2</sup>.

*StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 66 f., überschrieben: Ad Lubeck ende Hamborch in causa Joerien Voeth. Anno 1490.*

364. *Braunschweig Hildesheim Göttingen Hannover Einbeck und Northeim schließen einen Vertrag über die Münze. — 1490 Mai 18.*

*Aus H StA Hildesheim, Urk. n. 495, Or. Perg. mit 6 S.*

*B StA Braunschweig, n. 963, Or. Perg. m. 6 S., a. d. Rückseite: Vordracht der hirlendesche stede up de munte; Abschrift im Degedingebuch 1485—1526 fol. 44—45.*

*G StA Göttingen, n. 373, Or. Perg. m. 6 S.*

*Gedruckt: Bode, D. ältere Münzwesen Niedersachsens S. 193 ff., Schmidt, UB. d. St. Göttingen 2 n. 370, Doebner, BU. d. St. Hildesheim 8 n. 210.*

To wetende dat up hute dinxstedach na dem sondage vocem jocunditatis datum desser scrift anno etc. der mynrentael ime negentigestenn de erliken stede Brunzwick Hildensem Gottinge Honover Einbeke unde Northeme nach nottorftiger beweginge hebben angeseen de risinge des gulden unde dat stigent der munte, dat denne deme gemeinen unde gantzere werlde tho schaden unde vorderve lopet, darumme sick voreniget unde vordragen, vorenigen unde vordragen sick jegenwordigen unde mit craft desser scrifte eyner sathe desser nabescrevener munte, wes de numere in dessen vorbenanten steden gelden unde wu men de nemen schall, unde dat bii penen unde boten hire na folgende, unde de sathe schal nu tore stunt up tokomende mandach na dem sondage exaudi<sup>3</sup> vorkundiget werden unde uppe den dach sancti Johannis baptiste to middensommer<sup>4</sup> angan. Unde in desser sathe<sup>a</sup> heft sick jowelk van dessen steden beholden, dar de hole munte der stede, dar se geslagen is, gelden schal na oreme werde, so der stadt dat event unde sulves geliick duncket, sunder de van Gottingen bliven bii oreme gelde der hollen munte, ok der dichten munte, so se wente here gegulden heft in unde bynnen orerer stadt. Sunderen in dessen anderen steden schal men den kleynen nigen Gottingschen grossen vor verdehalven Goslerschen pennigk unde nicht anders bii penen hire na beroret nemen, unde de van Gottingen scholen doch dessen<sup>b</sup> anderen steden

a) sathe fehlt B.

b) den B.

<sup>1</sup>) Mai 30. Vgl. HR. III 2 n. 325 § 54.

<sup>2</sup>) Der wendische Städtetag beschloß am

26. Mai, daß Lübeck Kampen wegen der Sache des Jürgen Voel vor die nächste Versammlung der wendischen Städte in Lübeck laden solle. HR. III n. 355 § 42.

<sup>3</sup>) Mai 24.

<sup>4</sup>) Juni 24.

in allen hire na folgende geliick sin. Unde in dat erste schal de Rinsche gulden dritthein nige schillinge Goslerscher weringe gelden edder sust anderer munte na Hildensemscher weringe, negenunddrittich Lubsche schillinge, dat syn dritteyn grote Goslersche grossen vor eynen Rinschen gulden, de grote Goslersche grosse twelff penninghe Goslersch edder Hildensemschere weringe, dre schillinge Lubsch, de olde schillinger achtelhalven Goslerschen penningk, dat syn eyndetwintich unde dre scharf vor eynen gulden. De nige Lubsche schillinger schal gelden sovedehalven Goslerschen penningk unde sin veirundetwintich vor den gulden to rekende, de kleinen Goslerschen grossen sos penninghe unde maken sosundetwintich eynen gulden, de kleynsten Goslerschen grossen veirdehalven Goslerschen penningk, de olden Hildensemschen grossen mit den ruden krentzen unde de olden lutken Gotting-schen grossene veir Goslersche penninghe. Item de Collenschen mit den raden schollen gelden sos Goslersche penninghe, unde de Stralesundeschen dre penninge unde eynen ferlingk, unde in der wesselinghe der cleynen munte schalme vor scharve nemen Gottingsche, Halberstedesche unde nige Goslersche scherve, avere alle andere quade munte: Molhusesche, Verdesche, Quedelingborgesche, Kotenere, Eldagesche, Wunstorpesche, Viteskoppe unde rosenpenninge scholen mit alle nicht gelden. Unde desse sathe schal stan uppe desser benompten stede behach allent nach gelegenheit de dingk na tiiden wen one dat gelevet to settende<sup>a</sup> deme gemeinen besten to gude, des de macht bii den van Brunswick stan schall, wen de de anderen stede darumme vorscriven, darumme na nottorft tosammede riden unde darupp to ratslagende. Welk stadt dat vorebreke, de schal den anderen steden vorfallen syn in twenhundert Rinschen gulden, so dicke unde wu faken alszme des mit der stadt tore warheit komen kan. Gescheget ok, dat jennich mynsche in der stede welk gelt upwesselde edder sust bequeme, in welkere wiis he des mechtich worde, dar he voredeil up<sup>b</sup> soken wolde, id schege denne upp munte to forende, to bernende, bernen to latende edder deme gemeinen gude so to vorfange vorparteerde, de scholde ghebroken hebben der stadt, dar he betreden worde, hundert Rinsche gulden ane geferde. Geve he der nicht uth, so scholde he der obgenompten stede alle so lange entberen, wente he de ghegeven hedde. Were ok jemant van den steden, de sodane golt edder gelt durer gebe edder neme, so vorebereret is, de schal gebroken hebben sodane golt edder gelt, he tegen dat<sup>c</sup> both genomen unde gegeben hedde der stadt, dar dat inne gheschege. Alle vorgescreven puncte unde artikele desser sathe in der vorberorenen munte schalme holden in mathen vorbereret<sup>d</sup> sunder alle liist unde geferde bii penen unde boten wu vore. Unde des to orkunde hebben wii desser scrifte dre eynen ludes mit unszer stede secrete witliken laten bevesten, des de eine bii den van Brunswick, de ander bii den van Hildensem unde de dritte bii den van Gottingen uns anderen steden to gude syn in vorwaringe. Geschein ame jare unde dage wu ergenomt.

365. *Reval an Lübeck: der deutsche Kaufmann zu Nowgorod berichtet über große Schädigung durch die Einfuhr unreinen Silbers; hält statt der Anordnung des Kaufmanns, daß jeder nicht über 30 lötige Mark in die Münze bringen soll, für praktischer, daß möglichst reines Silber eingeführt wird; bittet um Anordnung, daß nur 15 lötiges Silber nach Nowgorod eingeführt wird; wird dasselbe bei sich anordnen.* — [1490 c. Mai 20.]

Aus R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 159 n. 423. Das nächste im Briefbuch (n. 424) eingetragene, an Dorpat gerichtete Schreiben Revals, Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Rußland n. 49, erhielt Dorpat laut HR. III 2 n. 332 am 30. Mai.

a) stettende H.

b) uth B.

c) dit B.

d) vorebereret B.



Post salutacionem. Erszame vorsichtige wolwisze heren, sunderlinges holde gonre unde frunde. Wii hebben ut swarer clachte des gemenen kopmans to Nougarden residerende erholdenn, wo dat in deme sulver, dat darsulvest to Nougarden nu tor tid in merckliken tale togevort werd, grote faute unde bedrechlicheyt ynne is erfunden, darover de kopman to groten drepliken schadenn is gekamen, wente alle sulver aldar sulvest wert vormuntet unde in der munthe grote mannichte affgetagen. Hirumme so hadde de kopman aldar upgesettet, dat eyn iderman, de dar sulver bringet, nicht mer dan 30 mark lodich zolle tor munthe don, welket unns nicht vor gemene beste, men nuttest unde fromliker biduncket wesen, dat eyn itzliker, de dar sulver bringet, dat id reyne unde lutter werde gemaket unde nicht mer tor munthe to donde, men vor gude reyne sulverdennighe to entfangende. Worumme, guden frunde, is unnse fruntlike begerte, gii id also mit juw tor stede willen vorfogen unde bestellen, dat sodane sulver, vorbat up de Nougardesche reysze hir ynt land gevoret wert, dat id mit juw proberet, gereynert unde geluttet, de mark lodich up 15 lot gewardert werde. Demegeliken wille wii hir mit unns ok so bestellen, uppe de mene<sup>a</sup> de kopman darinne furder nicht beschediget unde bedragen werde; biddenn ock, ensodant mit juw deme gemenen kopman to vorkundigende, dat sick eyn iderman moge wachten vor schadenn. Dat vorschulden . . .

366. *Königsberg an Danzig: die gemeynen weyszelkanes unnde bordingsfarer haben Königsberg über die drückende Konkurrenz der Litauer und Kownoer berichtet* (wie sie nicht zcu cleynem schadenn von den Littawenn unnde Undewtschenn vonn Cawenn, die bass mit euch zcur stete holtcz unnde annder ere kowffmanschafft in eren eghenenn schiffenn brenngennende, underdruckt unnde in erer narunghenn noch gewoinlichem herkomen geuubt geswecht werden unnd vorkorzet); *bittet*, an ewerm teile zu *veranlassen*, daß *dergleichen verhindert wird*, und *Königsberg*, wie es von alders ime solchenn gehalten, des wir eyns teyles yn unnsereenn bucheren habenn vorschreebenn, des ouch wir nicht zeweyfeleenn in ewer hirlicheitenn alden recesszbucherenn irhaldenn<sup>1</sup>, *schriftlich mitzuteilen*. — [14]90 Mai 22 (sonnobennde neest noch ascensionis Dom.).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 67, 161, Or. m. S.

367. *Der deutsche Kaufmann zu London an Hamburg: Hamburg hat ihm oftmals geschrieben* van sodanem gelde, als juwen borger Hoyer Tzarneholt unde Werner Cubeck op der dachfard tho Lubeck van den gemeynen steden togedelet is<sup>2</sup> und hijr bij uns van enem Engelschen genant Thomas Causton gearrestert unde belettet, welck gelt wij Hoyers vorschreven vulmechtigen tolevert solden hebben, deme dan also nycht gescheyn en sij, warinne gij juw sere verwundern; *erwidert darauf*, daß *er das Geld schon früher dem Bevollmächtigten Bertold van Ryne überliefert haben würde*, wenn dieser den Kaufmann gegen Thomas Causton wegen des Arrests hätte schadlos halten wollen, datwelke hey nycht hefft don wellen unde op sijk nemen, want dey vorbenomede Thomas hefft dusse sake lange in dat Engelsche recht wellen brengen beyde tegen den copman unde ok Hoyers vulmechtigen, unde off deme also geschege, is wol to besorgen, dat dey sake dan tegen den cop-

a) mede R, mene = Meinung, Absicht.

<sup>1</sup>) Vgl. die älteren Ordnungen der Weichselfahrer, Kunze HUB. 4 n. 493, 809 u. Anm. 1; HR. I 3 n. 185. <sup>2</sup>) S. das Certifikat Hamburgs von 1487 Juni 27, HR. III 2 n. 125.

man unde Hoyers vulmechtigen gande worde, want dusser sake geliiken algereyde in des heren konynges cancellarie hanget, warumbe dey copman myt rechte gedwungen is, sodane regester, als dat gelt gedeylet is, to wijsende; *der Kaufmann hat*, umb al dijt to vorhodende, *dem Thomas Causton geantwortet*, wij wellen dusse sake an juw heren vorscryven unde geven eme dan eyn gude antworde; *bittet, den Hoyer Tzarnholt und Werner Cubeck derart zu unterweisen, daß der Kaufmann wegen dieser Sache unbelästigt bleibt.* — [14]90 Mai 24.

*StA Hamburg, Or. m. S., bez.: Van Werner Kubik unde Hoyer Zerneholt.*

368. *Hamburg an die schleswig-holsteinischen Räte: beschwert sich von neuem über die Zollbedrückungen in Oldeslo und das Verhalten des Zöllners; verlangt als Mitglied des Landes Holstein Berücksichtigung und Abstellung der Beschwerden; droht im anderen Fall mit Kündigung der Freundschaft.* — [14]90 Mai 25<sup>1</sup>.

*Aus StA Hamburg, Entwurf a. e. Doppelblatt.*

Den gestrengen duchtigen unde erbaren rederen unserer gnedigesten herrschup desser erer lande Sleszwigk Holsten unde Stormarn samptliken unde bisunderen, unsen gunstigen guden frunden.

Post salutacionem. Gestrengen duchtigen unde erbaren bisunderen gunstigen guden frunde. Wii sint ungetwyvelt, juwer leve sii noch wol in guder frischere gedechtnisse unse vorigen schriffte, der wii juw itzundes vorinneringe donde, vermanen der sake sik den durchluchtighsten grotmechtigen heren heren Johann to Dennemarken etc. koninge unde den durchluchtigen hochgeboren fursten unde heren Fredericke erfgenamen der ryken to Norwegene gebroderen hertogen to Sleszwigk Holstene Stormarn etc. unsen gnedigsten leven heren unde landfursten eyner unde uns also erer gnaden undersaten unde medeledematen des landes to Holsten des anderen deles hebben gegeven, wes ere koninglike unde furstliche gnade uns in juwer mererer prelaten, ritterschupp, manschupp unser unde unsere borgere jegenwerdicheyd unse begnadinge, privilegie, rechticheyde unde olde love-like wonheyde unde herkomend confirmirende unde bevestigende hebben togesecht, sunderliken itliker gebreke halven, de uns boven sodane unse begnadunge unde privilegie weddervaren, der wii uns tor selven tyd beclageden, so wii ok noch hutigen dages don, biddende de verwandelt [unde] verbeteret mochten werden, uns by gnaden, privilegien unde oldem herkomende gnedichliken to latende etc. Darup ere koninglike unde furstlike gnade uns vor de eren und wii wedderumme ere gnade vor unse gnedigesten heren unde landfursten upgenomen hebben, so wii billiken gerne deden unde noch darvore holden, also vromen luden geboret etc. Unde doch in sodanen vorclageden gebreken neyn wandel noch verbeteringe gescheen is, so wii uns na vorberoredem toseggende unde vorwandnusse wol vorhopet hadden, sunderliken ok der nyen beswaringe unde tollen halven to Odeslo, dar unse burgere unde coplude beswaret werden von eren guderen tollen to gevende, darto werden en ere gudere afgelecht unde voreentholden, de nicht vort to vorende, id en sii denne dat se deme tolner geven, wes he von en esschet, darumme wii int erste den tolner, darna unsen gnedigesten heren mit unsen demotigen schrifften versocht hebbene, biddende uns by gnaden, privilegien unde old herkomend to latende, uns doch allet wente hereto unbatlik, wente de tolner uns int erste in antworde benalet hefft, wes des unsen borgeren weddervaret, mach he don van bevele synes

<sup>1</sup>) Vgl. n. 346.



gnedigsten heren koninges, unde desulffte unse gnedigeste here koninghe int leste an uns hefft don schriven, wo sik syner gnaden amptlude beclaget hebben; dat synen gnaden an eren tollen unde herlicheyden verkortinge gescheen schole etc., des wii uns so to em nicht vorhopet hadden, sik unser unde der unsen to beclagende, men jo billiker dejennen wesen scholden uns by gnaden, privilegien unde oldem herkamende helpen to biddende, angeseen wo wii eren gnaden unde dessen lande to Holsten also medeledemate verwand sint, dar men de stad Hamborch wente herto vor bekand unde gehalten hefft, so wii noch gerne seen. Is darumme noch also vore unse andechtige flitige bede, gii also leffhebbere guder eyndracht de stad Hamborch also ene medeledemate des landes to Holstene erkennende, so unsere gnedigesten herschop unde juwe seligere vorfaren gerne gedan hebbene, so willen vorfugen ere koninglike unde furstlike gnade mit guder anwyszinge anholdende willen mit uns samptliken in denstliker demotigen bede antofallende, dat uns sodaner gebreke halven, der wii uns in erer gnaden unde juwer aller jegenwerdicheyd mundliken unde darna to merer tyden durch unse schriffte beclaget hebben, wandel unde verbeteringe gescheen moge, so dat wii also medeledematen der lande to Holsten samptliken mit juw ok ener lude erkand unde gehalten werden mogen, also wii gerne zeen, wente gii wol to mergkende hebben, in deme sulkent nicht geschege unde unse gnedichste herschup uns vor de eren unde gii dergeliken vor medeledemate der landen to Holsten nicht worden erkennende unde holdende, uns by gnaden [unde] privilegien nicht to latende, worden wii nach mannichfeldigere unsere borger vorsokinge, de sik sulker gebreck halven dageliken beclagen, angeholden dar anders to gedengkende, derwegen sulke frundschup, so billiken twischen juw unde uns also eynerleye luden wol geboret, in neneme bestandlikem wesende nicht blyven mochte, welk uns unses deles zere leed were, angeseen wo unse selige herschup gii unde juwe vorfaren de stad Hamborch gerne gehalten unde erkand hebben. Willet juw darumme, leven gunstigen frunde, desse also juwe egene sake so hertliken laten bevalen wesen, dat wii ok mogen mergken, dat wii juwer und unsere demotigen denstliken bede darane mogen geneten unde sampt mit juw enere lude erkand werden, so wii uns des unde allen guden vorhopen, synt wii willich umme ere koninglike unde furstlike gnade unde juw allen samptliken unde bisunderen to vordenende allewegen. Kennet God almechtich, de juw in seliger wolvard behode. Screven ame dinghestage na exaudi 90. Unde bidden des juw toverlatige bescreven antworde mit dessen jegenwordigen.

369. *Kf. Johann von Brandenburg an Hamburg: hat sein Amt Salzwedel zum Schutz seiner Lande und Straßen, die von altersher durch die Kauf- und Fuhrleute von der See her über Lüneburg und Salzwedel nach Magdeburg befahren wurden, wieder an sich gebracht und daselbst den Ritter Hans von Rochow zum Amtmann eingesetzt; begehrt, den Kauf- und Fuhrleuten, die sein Land besuchen, zu verkündigen, daß sie unweigerlich die alte Landstraße auf Salzwedel und keine Nebenwege befahren, worin er sie beschützen will; wer Um- und Nebenwege befährt, tut es auf seine Gefahr. — [14]90 Mai 31 (am mantag in heil. pingstenn).*

*StA Salzwedel, Or.*

*Gedruckt: daraus Riedel, Cod. dipl. Brandenb. XIV n. 512; darnach hier; das. n. 511 eine gleichlautende Aufforderung an Salzwedel.*

370. *Thorn an Danzig: erwidert auf das Schreiben Danzigs<sup>1</sup> vonn wegenn der Schottenn, partirer unnde der fremdelinge, die das landt yn unnde awsz*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 355. In diese Jahre fällt, nach den Schriftzügen, ein undatiertes, vermutlich an

durchzihenn unnd farenn, dem gemeynen armut unnde dem kouffmanne deszer lande zcu merglichem vofange unnde grossem schaden, dodurch der kouffman musz gruntlich vorterbenn unnde das armut der partirer unnde Schottenn halbenn grosz betrogen werden, *daß es oftmals die Sache erwogen und auch mit Danzigs Vertretern auf vielen Tagfahrten darüber verhandelt habe*, wie dieselbigenn fremdelinge inszgemeyne alle durch das landt in das Nyderlandt durch alle strassen czihenn unnde farenn uff alle fischereyen, fittenn unnde kouffenn gemeynlich allen fisch uff, hecht, oll, czandes unnde dergleich, trewge unnde gesaltzenn, dodurch der kouffman deszer lande zcu grossem schadenn unnde vorterbis kompt unnde czu semlichem handel der fischereye, wie vonn alders gescheen ist, nicht kan komen, unnde der kouff derselbigenn fischerey lenger unnde mehr uffsteyet unnde wirt derhoget unnde nemen den euwernn zo wol alsze denn unnszernn das brot unnde narunge usz dem munde, unnde ir unnde wir habenn das nachzeenn; *Danzig wird gemerkt haben*, was von semlicher fischereyen vor jaren zcu euch in euwerer stadt ist gekomen unnde was irer nuu kumpt; die unnszernn koufften vormols semliche fischerey vonn den euwern unnde vorkoufften ader vorturbenn sie unnde hatten von beyden teylenn gewynn unnde czogenn ouch selber uff die fittenn unnde fischerey unnde behilden suttan gewyn bey sich, die nuu durch dieselbigen fremdelinge durch suttane durchfarunge in desze lande uns allen usz den henden kompt unde das brot usz dem munde wirt genomen, unnde der gewynn, den wir von beydenn teylenn sulden habenn, der geet zcurucke; *bittet zu erwägen, wie diesen Übelständen abgeholfen werden kann*, angesehenn das dieselbigen fremdelinge uns gleich unnde vil hoger unnde mehr der freyheit deszer lande, die wir suldenn habenn, gebrauchenn, *und den zur vereinbarten Tagfahrt bestimmten Deputierten darüber Auftrag mitzugeben, was auch Thorn seinerseits tun wird.* — [14]90 Juni 12 (am sonnabende infra octavas corporis Cristi)<sup>1</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 69, 32, Or. m. S.

371. K. Karl von Frankreich verfügt auf die Klage der Kaufleute aus den Hansestädten über Beraubung durch französische Untertanen und über die Schwierig-

*Königsberg gerichtetes Schreiben Danzigs, worin es ausführt, daß einige Danziger Bürger oft geklagt haben über die nürnbergischen und schottischen Landfahrer, die nicht allein auf allen Jahrmärkten erscheinen, sondern auch täglich in den Städten dieses Landes ihre Hantierung treiben, den Einwohnern dieses Landes, die mit sollicher kremerey und pfenningwerten ihre Nahrung zu haben pflegen, zu nicht geringem Schaden; vielleicht haben auch ewere Milbürger sich darüber beklagt; bittet darauf Bedacht zu nehmen und auch den Hochmeister zu veranlassen, das derhalben eyne ordinantie hii im lande gemacht wurde, dodurch dy eynwoner deses landes billiger den fremde bey sollicher narunghe behalden wurde; bittet um Antwort.* 1490 April 3 (sonovende vor palme daghe) erwiderte Lauenburg auf ein Schreiben Danzigs wegen der Schotten, wy sze ym lande uppe unde nedder denne eynwoneren disses landes tho scaden wanckenne und yn den steden denn empten unde werken nicht wenich vordernisse mancherley hantyrungne uven, *daß es Danzigs Begehren, szo sich etlicke van densulven Schotten adder landtferynghen yn unsze stadt adder lende voghedenne, sie nicht aufzunehmen, jederzeit zu erfüllen bereit sei.* SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 67, 149 u. 36 A, 96, Entwurf u. Or. m. S. <sup>1)</sup> Der Recess des westpreußischen Städtetages zu Graudenz von 1490 Juni 20 (sontage vor Johannis), SA Danzig, 300 Abl., *Danziger Recesshs. 1479—1494 fol. 470 ff., enthält unter der Rubrik: Item dis seyn dy artikele, do dy stete mit iren eldistenn sullen uf ratslagenn u. a. die Notizen: Item vonn den Schottenn. Item von den Masowern, dy durch das landt czhyenn unnd uff alz das nutze ist deme lande czu ritslagen; jerner: Item dy vonn Thorn gedochten, wy dy Breslower den cowffleuthen von den visschen ire tonnen ufsloenn unnde umme eynns vissches willen das gut valsch telen unnd burnen lossen unnd kowfleuthe uff 10 mark grosschenn dorczu schatzen unnd bussenn, derhalben denne eynsulchs gewandt czu werden durch lande unnd stete an dy von Breslow ist awsz deser tagefart geschrebenn.* Vgl. n. 349.



keit, das geraubte Gut wiederzuerlangen, daß, wenn hansische Schiffe, trotzdem sie Certifikate der Hansestädte mit sich führen, geraubt und nach Frankreich gebracht sind, sie dort 40 Tage lang aufbewahrt und, falls innerhalb dieser Frist Certifikate der Hansestädten beigebracht werden, sofort und mit allem Schadenersatz freigegeben werden sollen. — 1490 Juni 13. Montils-les-Tours.

Aus K StA Kampen, Or. Perg. m. S. i. Blechkapsel. — Das. gleichzeitige latein. Übersetzung a. Perg., angefertigt u. beglaubigt durch den Notar Michael Absoloens. — Das. Transsumpt des kgl. Rats und Kammerherrn Jaques d'Estouteville von 1491 Mai 20, Or. Perg. S. ab. — Das. Transsumpt des Lütticher Klerikers u. Notars Michael Absoloens von 1491 Mai 21, ausgestellt auf Ersuchen des Kamper Gesandten Joh. Lobbe im Hause des Guillelmus Boudin zu Paris, Perg. m. Notariatszeichen, a. d. Rückseite: Privilegium in Vranckrijck voir de gemeene Henze. — Vgl. die Schreiben Kampens und der Kamper Kaufleute von 1491 Juni 4, HR. III 2 n. 512, 513.

P Bibliothèque Nationale zu Paris, Registres du parlement vol. H p. 114.

StA Köln, Abl. Hanse Reg. A (1531—1630) CXLIX n. 7, gleichzeitige lateinische Übersetzung unter der Überschrift: Nova provisio regis Francie super uno articulo perpetue pacis videlicet ut bona mercatoribus rapta sub manu sua conserventur ad spacium quadraginta dierum, unvollständig.

StA Lübeck, Trese Gallica n. 14, Vidimus des Notars Meerschaerdt, Perg. ohne S.; das. Trese Gallica ad n. 14, Vidimus desselben, Perg. ohne S.

StA Zwolle, Heft m. französischen u. englischen Privilegien fol. 3—4, gleichzeit. latein. Übersetzung, beglaubigt von dem Notar Michael Absoloens.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 28, 182, Heft n. 18 Bl. mit Akten der englisch-hansischen Verhandlungen von 1491 (HR. III 2 n. 511 Stückbeschr.) Bl. 7 u. 8, latein. Übersetzung.

D StA Doesburg, Abschrift a. Perg.

Gedruckt: aus P Ordonnances des rois de France de la troisième race tom. XX S. 241 ff.; Isambert, Décrusy u. Armet, Recueil général des anciennes lois Françaises tom. XI S. 184 ff.; Série de traités et d'actes entre la France et Lubec S. 49—54. — Verzeichnet: aus K Register van charters van Kampen 1 n. 944; aus D Nijhoff, Inventaris van het oud archief der gem. Doesburg S. 19; HR. III 2 n. 516.

Charles, par la grace de Dieu roy de France, a tous ceulx, qui ces presentes, lectres verront, salut. Comme les marchans des bonnes villes de la Grant Hancze d'Allemaigne nous aient fait remonstrer, que combien que par le traictie de paix, amitie, alliance et confederacion perpetuel fait entre nous et eulx leur soit entre autres choses loysible et permis de frequenter la mer en faisant fait de marchandise et autrement aller et venir en noz royaume, pays et seigneuries et y excercer fait de marchandise et ne soit licite a aucuns noz subjectz prendre ne autrement empescher les diz de la Grant Hancze, leurs navieres, denrees et marchandises en faisant promptement apparoir a nos diz subjectz, quitz sont de la dicte Hancze et ce par bonnes et vallables certificacions des villes et lieux, dont ilz viennent, ce neantmoins nos diz subjectz, gens de guerre et cappitaines daucunes navires et autres ont par cydevant prins plusieurs des navires, gens, biens, denrees et marchandises appartenans a ceulx de la dicte Hancze, jacoit ce quilz aient enseigne des dictes certificacions et neantmoins offert promptement bailler pleiges et ostaiges, mais les dessusdiz nen ont tenu compte, a cause de quoy iceulx de la Hancze, pour avoir restitution de leurs diz gens, navires, denrees et marchandises ensemble de leur interest, ont convenu envers nous et noz officiers de justice faire poursuite tellement, que, apres ce quil est deument apparu les diz gens, navires, denrees et marchandises avoir este mal prins, ilz ont aucunesfoiz recouvre par auctorite de justice leurs diz gens, navires et biens ou partie diceulx, en hayne de quoy nos diz subjectz, gens de guerre et cappitaines de navires se sont efforcez faire et font de jour en jour plusieurs autres courses et prinses sur les diz de la Hancze, jacoit ce quilz soient bien et deument acertenez de la dicte paix et amitie,

et afin que les diz prises ne puissent estre sceues ne venir si promptement a notice et cognoissance, ilz prennent aucunesfoiz seulement les biens, denrees et marchandises advictaillemens et tout ce qui appartient a la conduite des diz navires, sans prendre iceulx navires et gens, et aucunesfoiz nos diz subjectz prennent les diz navires, denrees et marchandises, et au regard des marchans, marionners et autres gens estans dedans iceulx navires ainsi<sup>a</sup> prins, ilz les mectent et descendent en aucunes ysles inhabitees, tellement que de long temps ne eulx ne les autres marchans par commers demourans en loingtain pays nen peuvent estre assavantez ne venir, pour faire leurs plaintes et poursuites des diz prises, et qui plus est iceulx gens de guerre et autres noz subjectz, afin quon ne puisse cognoistre, a qui sont les diz navires et biens ainsi par eulx prises, ostent les armes et enseignes des dix navires et ce fait descendent en quelque port et havre de nostre royaume et illecques vendent prompte mentet distribuent les biens et marchandises des diz de la Hancze, sans ce que de long temps ilz en puissent faire plainte ne poursuite; pour laquelle cause et pour obvier a ce que dit est les diz de la Hancze nous ont fait supplier et requerir, que quant aucuns de nos diz subjectz ameneront aucunes prises par eulx faictes, il nous plaise les faire mectre en nostre main et soubz icelle les faire garder par aucun temps, pour pendant le dit temps estre informez, si les diz prises sont bonnes ou non, et sur ce leur impartir nostre provision convenable. Pour ce est il que nous voulans lamitie et paix par nous faicte avec les dessusdiz de la Hancze estre entretenue et les preserver de telles prises, forces et violences indeues pour ces causes et raisons et autres a ce nous mouvans, eu sur ce advis et deliberacion avec les princes et seigneurs de nostre sang et gens de nostre conseil, nous, en ampliant loctroy par nous nagueres fait touchant les diz de la Hancze, avons ordonne et ordonnons, voulons et nous plaist, que toutes les gens, navires, biens, denrees et marchandises des diz de la Hancze passeront seurement et sauvement et ne devront par iceulx noz subjectz estre prins sur mer parmy baillant bonnes certifficacions de bonnes villes et lieux de la Hancze, dont ilz viennent; et sil advient que aucuns navires des diz de la Hancze apres les dictes certifficacions soient prises, laquelle chose nous avons deffendu et deffendons, et amenez es pors et havres de nostre royaume, pour estre venduz et adenerez, nous avons ordonne et ordonnons, que iceulx navires, denrees et marchandises estans dedans soient et seront mis en nostre mains et soubz icelle gardez par gens solvables le temps et espace de quarante jours, pour cependant savoir et enquerir, si les diz prises sont bonnes ou non, et si pendant les diz quarante jours ceulx de la dicte Hancze viennent et monstrent par bonnes et vallables certifficacions, quilz sont de la Hancze et les diz navires, biens et marchandises a eulx appartenir, nous voulons et entendons, que tout leur soit delivre promptement et incontinant avec tous dommaiges, interestz et despens et sans figure de proces. Si donnons en mandement par ces presentes a noz amez et feaulx conseilliers les gens de nostre court de parlement a Pairs, a tous noz lieux-tenans, mareschaulx, admiral, visadmiral, seneschaulx, bailliz, prevostz et a tous noz autres justiciers ou a leurs lieux-tenans presens et avenir et a chacun deulx, que le contenu en ces presentes ensemble tout le traictie de paix avecques l'amplicacion par nous nagueres octroiez entretiennent, gardent et observent et facent entretenir, garder et observer de point en point selon leur forme et teneur et publient et facent publier par tout, ou il appartiendra, et a y obtemperer et obeyr contraignent ou facent contraindre reaument et de fait tous ceulx quil appartiendra,

a) ainsins K.



en procedant contre ceulx, qui feront ou par dissimulacion ou autrement souffreront estre fait au contraire de ces presentes et du dit traictie de paix et ampliacion, ainsi quil est acostume de faire contre les infracteurs de paix, ordonnance et edict, non obstant doleances, clameur de haro, oposicions et appellacions quelxconques, pour lesquelles ne voulons estre differe. Et pour ce que de ces presentes on pourra avoir a besoigner en divers lieux, nous voulons, que au vidimus dicelles fait soubz seel royal foy soit adjoustee comme a ce present original. En tesmoing de ce nous avons fait mettre nostre seel a ces dictes presentes. Donne aux Montilz les Tours le 13. jour de Juing lan de grace 1490 et de nostre regne le septiesme.

Par le roy les seigneurs de Graville, admiral, de Myolans et de Piennez, maistre Jehan Martin, maistre des comptes et autres presens. Bohier.

Lecta, publicata et registrata Parisius in parlamento nona die Augusti anno Domini 1490.

Lan 1490 le mardi dixseptiesme jour d'Aoust furent lues, publiees en jugement et enregistrees ces presentes au siege et auditoire de la justice et jurisdiction de monseigneur l'admiral de France estant a la table de marbre au palais royal a Paris a la requeste de maistre Jehan Lobbe, licencié en loix et en decret, procureur general des bourgeois, marchans, manans et habitans de la ville de Campes estans de la Grant Hance Theutonique d'Allemagne. Furet.

372. *Aberdeen* (prepositus, ballivi et consules burgi de Abirdene) *an Danzig: hat ein Schreiben Danzigs erhalten, wonach Aberdeen dem Danziger Bürger Johannes Conrady noch eine Summe Geld für seine in Aberdeen verkauften Waren schuldet*<sup>1</sup>; *erinnert daran, daß es darüber bereits eine Untersuchung veranstaltet habe* (inquisitionem mediantibus corporalibus juramentis patenter fecisse una cum litteris excommunicationis, aggravacionis et reaggravacionis nostri domini episcopi), *aber über die durch den Aberdeener Bürger Willelm Tulidef dem Joh. Conrady überlieferte Summe hinaus nichts habe in Erfahrung bringen können*<sup>2</sup>, dumtaxat exceptis certis nigre monete summis per regiam celsitudinem adnichilate per dictum Johannem et suos complices a domino abbate de Arbrothot aliisque ruralibus extra burgum seu limites nostros degentes receptis pro certis suis merchandisis sibi comparatis et exhibitis nostro consilio vel assensu in premissis nullatenus habito seu petito per eundem Johannem aut suos complices; *bittet, den Joh. Conrady oder dessen Bevollmächtigten nach Aberdeen zu schicken, und verspricht ihm vollständige Bezahlung alles dessen, was er beweisen kann, samt Ersatz aller Unkosten; bittet, quatenus nostros mercatores, naves et bona cum vestris portibus opidisque applicuerint, benevole favorabiliterque tractare curetis presenciumque latoribus firmam credentiam in premissis dignemini adhibere.* — 1490 Juni 14.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 17 A, 16, Or. m. S.

373. *Köln an Brügge: der Kölner Bürger Tilman Bruggen hat berichtet, wie dat hey ime jaire 88 nyest vergangen umb die eirsame fromen hern Edwart Brandon ritter ind Reynoldo van Rykassoli burger van Florentz up alle ind yecklige yrrre beider guedere beweiglich ind unbeweiglich gegoulden have eyne jairliche*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 314.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 302.

erffrente nae uwer stat gesetze oder usancie sich die zertzyt haldende, nemlich 350 gulden, eyne yederen gulden vur 40 groten Flaemisch gerechent, vur die summe van 4550 derselver gulden, dieselve erffrenthe mit der vurgerorter summen oder der werden darvur, so die up zyt des kouffs vurscreven by uch ganckhafftich ind overmizt den vurscreven unsen burger uyssgegeven was, weder zo loesen innehalt eyne offenbaren instrumentz daroever gemacht, darvur yeme die vurgenanten her Edwart ind Reynalt under anderen etzlige cleynodien hynder die wirdige ind eirsame herren dechen ind capittel so sent Donaes in uwer stat in gewerde hant gestalt ind zo underpande gelacht hetten; so were yeme nu kurtzlich kunt gedain, wie die obgelmelte verkeuffere sulchen underpande gemeynt weren wederumb nae sich zo loesen ind dat gelt der aveloesen hinder uwe eirsamheit zo lagen, nemlich eyne yederen der vurscreven gulden vur 63 stuver, dae doch derselve gulden up zyt des kouffs vurscreven nyet me dan 28 stuver galt ind darvur ouch uyssgegeven, gerechent ind betzailt wart, des unse burger, as hye spricht, oever die helffte schadens aff ontfangen moste; *bittel, Brandon und Rycassoli zu veranlassen*, sulchen renten sonder aveloese noch zo lassen bestain oder dat sy dem unsen in sulcher aveloisen betzalungen doin van werde des paymentz oder des gulden, so up zyt des kouffs by uch ganckhafftich ind uysgegeven was, *auch* angesien sulchen schoult, danaff die renten herkomen, die Roemsche koniglike majestat mitberuerende is, ind off sulchen aveloese in maissen vurgenomen wirt zogelassen, der koniglichen majestat zo schaden komen werden. — [14]90 Juni 14 (lune post sacramenti)<sup>1</sup>.

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 57 f.*

374. *Riga an Reval: klagt, daß es ohne Verschuldung in seiner Not so ganz von Reval im Stich gelassen werde; hatte sich im vergangenen Sommer erboten, die Entscheidung des Streits den livländischen Ständen, der Krone Schweden, Danzig und den wendischen Städten<sup>2</sup>, dem Papst und dem Kardinalkollegium zu überlassen und sich deren Spruch zu unterwerfen, doch vergebens; mit ganzer Macht suchen die Feinde das Rigaer Tief zu beschädigen, aber unsze deep is, Gode ewich loff unde alle synen hilligen, gueth, wyth unde deep, alszet thovoren was; teilt mit: hir weren gekomen 21 soltschepe, Hollanders unde Kampers, dusse wolden in de Dune mitt eyne sachten winde segelen; szo quam ere twe vorby dat blockhues, de anderen bestilleden recht tegen en aver, alsozo dat sze eyne van den in de gronth schoten, eyn dreff dien vorstevenne, alsozo dat er 4 an grunth quemen; do sze tho den inschoten, steken sze eyne hoth uth unde voren tho en an lanth unde geven en de schepe; dusse hebben sze mitt deme solte vor deme blockhuse liggende, de anderen segelden wedder thor seewerth an dith seende; sus mogen de schepe, de veer elen deep gaen, in de vuller Aa tho uns kamen; *bittet um ein Darlehn von 2000 Gulden<sup>3</sup> und 100 Last Roggen.* — [14]90 Juni 15 (ame dage Viti et Modesti).*

*StA Reval, K 18, Or. m. S.*

<sup>1</sup>) *An demselben Tage bat Köln das Kapitel von S. Donatian in Brügge, unter Mittheilung des Inhalts von n. 373, die Pfänder vor der Einwilligung des Tilman Bruggen oder vor Ankunft des römischen Königs nicht herauszugeben, sondern bei sich aufzubewahren, da Tilman sonst, falls er Schaden erleidet, sich sulchs schadens an der koniglichen majestat beklagen, sich ouch des an der koniglichen majestat villichte dechte zo erholen, daeuys dan vorder onwille untstain mochte.* *StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 58.*

*n. 329 ff., n. 355 §§ 28, 29, 43—45.*

<sup>2</sup>) *Über die Haltung der Hansestädte s. HR. III 2 n. 391.*

<sup>3</sup>) *Die Bitte wiederholt Sept. 17, HR. III 2 n. 391.*



375. *Kapitän Bartolt Busch, Diener K. Johans von Dänemark, an den deutschen Kaufmann zu Antwerpen: warnt vor Verschiffung hansischen Guts auf holländischen Schiffen und holländischen Guts auf hansischen Schiffen; wird die Holländer als Feinde behandeln; bittet um Verkündigung der Warnung. — [14]90 Juni 20. Sluis.*

Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. 21, 162, Abschrift des Kaufmanns zu Brügge, überschrieben: Copie, zusammen mit n. 376.

StA Reval, K 21, lüb. Abschrift, zusammen mit n. 376.

Capiteyn Bartolt Busch deyner myns ghenedichsten heren coninc Hans to Dennemarcken.

Den ersamen vorsichtighen ende wysen alderman und ghemenen coepman tho Andwerpen vruntlike ghescreven.

Den ersamen vorsichtighen und walwijsen olderman und coepman van der ghemenen Hanzestede wegghen doen condt und waeringhe, soe beghere ic Bartolt Busch, dat gij wal wilt doen und vorscrivent an de ghemenen stede und coepman, dat se gheen gued en schepen up der Hollander boedeme, und ok soe beghere ic vruntlic van juu, dat de Hollanders gheen gued en schepen in de Duytsschen schepe, want vyande gued maket vyande baedeme und vyande schepe maket vyande gued. Hijrumme soe bidde ic vruntlic und beghere, dat sick en yderman wyl vorwachten, want ic dencke mit mynen schepe und medehulpers de Hollandere to nemen, waer ic kan und mach, id sij to water off to lande, want id is deme ersamen coepman wal witlic, wat en schaden und homoet und overlast se my ghedaen hebben sunder ere und recht, want ic beghere dit van juw, dat gij hijrinne wilt vorseen wesen und en yderman den synen wal warnen, uppe dat gij hijrnaemals aver my und myne medepleghers nicht en dorven claghen etc., want en yderman verscrivet an den synen. Gescreven ter Sluis 20. in Junio anno 90<sup>1</sup>.

376. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge zurzeit in Antwerpen an Danzig (und Lübeck): hat heute n. 375 erhalten; hat auch Abschrift an Lübeck und Hamburg gesandt; begehrt, die Warnung den Danzigern und wo es sonst Danzig nötig erscheint, zu verkündigen; hat sie in Antwerpen dem gemeinen Kaufmann verkündigt und ebenso denen, die in Seeland und Amsterdam verkehren und liegen, damit sie sich vorsehen und niemand durch Versäumnis oder Unwissenheit zu Schaden kommt. — [14]90 Juni 22.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 21, 162, Or. m. S., zusammen mit n. 375.  
StA Reval, K 21, an Lübeck gerichtet, lüb. Abschrift, zusammen mit n. 375.

377. *Lübeck an Reval: die Älterleute der Reval- und Nowgorodfahrer in Lübeck haben, so id itzundes noch wachlick in der see steyt, dat men sick der seerovere moth befruchten, unde alzdenne nu tor tiid merklick kostel unde sware gud van den copluden in juwer stadt unde to Nouwgarden ere vorkeringe hebbende geschepet is, Lübeck mitgeteilt, daß sie ungefähr 43 Söldner in die Schiffe gelegt haben auf des Kaufmanns Kosten, dat men up de gudere schal rekenen; sie haben einige Personen in Reval, nämlich die Revaler Bürger Hinrik Dellinghusen und Hans Gruter und die Kaufleute Berndt Pall und Ulrick Cornick erwählt, de dat gelt van sodanen vorberorden guderen vossammelen unde dar vorder na ereme bevele by don scholen, alze van noden wert sinde, darto se juwer hulpe behovende werden; begehrt, daß Reval den*

<sup>1)</sup> Über den dänischen Auslieger Bart. Busch s. HR. III 2 n. 302, 307, 312 u. sonst; A. Spont, *La marine française sous Charles VIII, Revue des questions historiques* 28 (1894) S. 420. Vgl. Caspar Weinreich, ed. Hirsch u. Vossberg S. 66 ff.

*vier Personen mit Rat und Tat behülflich sei, damit sie das Soldgeld von dem Gut erlangen unde de dinge na bevele der olderlude der Nouwgardesfarerer hir tor stede wesende vorder uthrichten unde beschaffen mogen, alse noth unde behoff werdt synde. — [14]90 Juli 21 (ame avende Marie Magdalene)<sup>1</sup>.*

*StA Reval, K 21, Or. Perg. m. S.*

378. *Maastricht an Köln: erwidert auf dessen Schreiben<sup>2</sup>, daß es wegen der gefangenen Kölner nach Erckenteil geschrieben hat; erklärt, daß es sich, wenn ein an der Tat beteiligter Maustrichter in Maastrichts Gewalt kommt, nach Gebühr und Recht verhalten wird (want wire off queme suss yemants ons wissens van den onssen in off onder onssen bedwange, der bij den handel ind angrieff geweist wire, weulden ons so dainne halden ende bewijesen, als sich dat mit reeden ende reicht gebueren seul ind des gheine reeden haven, sich mit der waerheit over ons zo beclaigen, so dieselven vor der daet ende ons wissens sijnt tertijt nie in onss bewijnde komen noch geweist sijnt, wir ons ouch honne na den rechten van dieser stat niet zo onderwijnden haven, so lange sij buyssen onssen bedwange as vorsecreven sijnt ende blijven). — [14]90 Juli 29.*

*StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno etc. 90 prima Augusti.*

379. *Reval an den Ordensmeister von Livland: einige fremde (utheymesche), jetzt in Reval sich aufhaltende Schiffer haben Reval gebeten, sich beim Meister zu verwenden, daß er die Schiffer, ihre Genossen, de durch eren [des Meisters] gnaden volke in dere Dune syn bekrechtiget unde genamen, freilasse<sup>1</sup>; bittet, die Schiffer freizugeben. — [1490 Juli.]<sup>3</sup>*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 161 n. 429.*

380. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Antwerpen: schreibt [wegen der Gefangennahme der Kölner bei Roermond] (uns zvyvelt nyet etc. ut in litera Antwerpensi usque ibi biddende<sup>4</sup>); bittet, da der Überfall eine Verletzung der Antwerpener Marktfreiheit ist, die Sache Antwerpen, an welches Köln ebenfalls geschrieben hat, und anderweitig, wo es nötig scheint, mitzuteilen und darauf hinzuweisen, daß die Sache eine Verletzung der Marktfreiheit sei, an deren Beobachtung alle guten Städte und Kaufleute ein Interesse hätten; bittet um Antwort. — [1490 Ende Juli oder Anfang August.]*

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 83', das Schreiben steht zwischen Schreiben von Juli 30 (veneris post Panthaleonis) und Aug. 2 (lune post Petri ad vincula).*

381. *Reval an den Ordensmeister von Livland: erwidert auf sein Schreiben wegen der 3 aus Reval nach Riga gesegelten Schiffe, daß die 3 aus Brouage nach Reval gekommenen Schiffe trotz der Warnung Revals von hansischen Kaufleuten nach Riga gechartert sind, um dort Ladung einzunehmen; hat das nicht hindern*

<sup>1</sup>) Vgl. HR. III 2 n. 337. Über die Rüstungen der wendischen Städte s. den Recess der Lübecker Tagfahrt von Mai 24, n. 355 §§ 31—33.

<sup>2</sup>) Juli 7 beklagte sich Köln bei Maastricht über die Gefangennahme kölnischer Bürger durch Gysbrecht Lamboy, Richter und Schöffen zu Maastricht, und bat um ihre Freilassung. Juli 13 gab es, as etliche burgere der steide Coelne durch Gysbrecht Lamboy van Tricht tuschen Rueremunde ind Hurne nedergetzoigen, gefangen ind biss up das sloss Erckenteil bracht worden synt, dae sy gefencklich gehalten werdent, einer Ratskommission Vollmacht zu Beratungen über die Mittel zur Befreiung der Gefangenen. Juli 26 (lune post Jacobi) beschwerte es sich bei Maasricht, daß es bisher ohne Antwort geblieben sei.

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 31, 80; lib. reg. sen. 3 fol. 218.*

<sup>3</sup>) Vgl. n. 374 u. 381.

<sup>4</sup>) Das Schreiben Kölns an Antwerpen ist nicht in das Kopienbuch eingetragen.



*können, zumal es mit Riga in der Hanse ist und sich von den Hansestädten nicht trennen kann. — [1490 c. Juli.]*

*Aus StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 161 n. 431. — Verzeichnet: daraus Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga u. Rußland n. 51.*

Post salutacionem etc. Erwirdige grotmechtige gnedige leve here. So denne juwe gnade an unns geschreven hevet der drier schepe halven, de uth unnsere havene mit vitalie unde notrofftigen dingen na Righe werd zegelen willen, wii dar vorweszen zollen, deme so nicht besche, unde werninge an dey[e]nnen don ensulket vornemende etc., up dat dar ere viande nicht uth gesterket unnde ensettet werden. Irfugen juwenn gnaden hirup otmodichliken weten, dat sodane dre schepe alhir ut Bruawsz gekamen siin unde nene ladinge wedderumme westwart hebben mochten, na deme de rogge aldar gantz vulfeyel is. Aldus sin hir sommige koplude yn de Hense behorende unns doch unbekant, ock sunder unnsere vulbord unde medeweten, welke desulven schepe alhir ut na Righe gevraecht hebben, umme ere propper egene gudere also assche, holt unde ander war, se yn Rige hebben zollen, alz wii synt berichtet, dar ut to vorende, baven dat wii apenbare warninge int gemene gedan hebben, niimant zegelen oft guder dar henne schepen zolde, wente wo dar ymant over beschediget worde, se sick des nicht dorven beclagen. Des van en vorachtet unde vorlagen sii unde gelick wol uppe ere egene eventur sodane betenget, des unns mit gewalt unde wrevelicheit nicht stunt to keren, wente wii mit sodanen kopludenn unde ock mit den van Rige yn eyner Hense sitten. So wii denne wes andersz vorenamen hadden, den de berecessinge der gemenen stede vortbringet, de unnsen derwegen des entgelden unde der stede villichte entbereren mosten, dat unns unde den unnsen na gelegenheyt zere wolde to swar vallen unde dar nerlosz aver werden, alz ensolket sulvest wol kan irkennen juwe ergemelte gnade, de wii Gade etc.

382. *Paul Lange, Vogt zu Marstrand, bekundet die Gründe der Bestrafung des Peter Tymmerman in Marstrand. — 1490 Aug. 15. Marstrand.*

*Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 183, Or. m. S.*

Alle gode mans, de dessen breff sen ofte hören lesen, bekenne unde betyge ik Pawel Langen, byfaget to Marstranden, myt dessemme apenne breffwe, dat desse jegenvardigen breffviser Peter Tymmerman vas beklaget for my, dat he volde synen skipperen slan Klawes fan Horn, unde fornam ik ok dat solwe in myner dorrense, dat he ok so don volde tegen den skipperen, unde desgelik dede he ok in Jacop Wakhols stawen unde uppe der bryggen, bespitede ok synen skipper under syn aogen. For dusseke sake hebbe ik em it syn genamen uppe myns genedigen heren vegene kønynk Hans unde meist darfore, dat he en Selander vas, dar hebbe ik befelyngge aff myns genedygen heren vegem, var ik se awer kommen kan. Unde skale gy ok veten, wrame lyden, dat skipper Kleis Horn bekande for my, dat he Peter Tymmerman skuldigh vas 12 stökke goldess. To mere tygnysse unde dat dat so gefaren is, so drökke ik myn inggesel for dessen breff, alze geskreffwen is to Marstranden uppe unnsere leven wruuen dagh der krutwiyngge int jar alze man skreff 1490.

383. *Maastricht an Antwerpen: erwidert auf dessen Schreiben, wonach der deutsche Kaufmann berichtet hat, daß mehrere Kölner u. a. hansische Kaufleute von zwei Maastrichtern in Antwerpen erspäht (verspiet) und von ihnen samt Gijsbrecht Lamboy, dem Haupturheber, und dessen Genossen auf freier Landstraße gefangen worden seien; Antwerpen begehre, da die Tat von Maastrichter*

*Bürgern und innerhalb der Zeit und Freiheit des letzten Pfingstmarkts geschehen sei, daß Maastricht seine Bürger dazu anhalte, dat den beschadichden burgheren ende coepluyden van Colne ende van der Hanzen van denghennen, des hen affghenomen is, in ghereden penninghen off in rantsoen betailt off te betailene gherestituert moeghe werden ende ghebetert van der quetzschueren hoer costen ende schaden, ten eynde dat uch gheen noet en sij, die executie van uyren privilegien op onse burghere ende huer guede te legghene; erklärt, daß es die Gefangennahme der Kölner sehr bedauert, sogleich nachgeforscht hat, und als wir hoerten, dat sij op Arckentiel waren, hebben wir allen ernst ende vliet daan ghekeert, dat men sij van dan niet vervoert en haet; teilt mit, was es Köln auf dessen Schreiben in der Sache erwidert hat<sup>1</sup>, mit wilcher antworde wir meynten sij billicx tevreden seulden syn, datselve wir ouch uyre lieffden in voirscreven maeten te verstaen gheven, damit ons bedunct, dat den van Colne ende van der Henzen aen noot sij, over ons te claghene, want hetten wir den van Colne yet vorder kunnen ghedienen off ghedoen, dat hon te gude hedt moegen komen, weulden wir ons dainne niet gespaert ende gheerne gedaen haben. — [14]90 Aug. 23.*

*StA Köln, Abschrift des Kaufmanns zu Brügge, Einlage in n. 385.*

384. *K. Maximilian und Hzg. Philipp von Burgund gewähren zur Fortsetzung des Handelsverkehrs zwischen ihren Untertanen von Holland und den Untertanen K. Johans von Dänemark, Norwegen usw. und mit Rücksicht auf das Privileg K. Johans, n. 350, den Untertanen K. Johans sicheres Geleit für ihren Verkehr in Holland bis ein Jahr nach Widerruf behouden onsen gewoenlijken tolln ende oeck de justicie van onsen lande van Hollant voerscreven ende trecht van onsen rijcke, und gebieten ihren Beamten und Untertanen, dies Geleit zu halten und nichts dagegen geschehen zu lassen. — 1490 Aug. 27.*

*StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 202. Verz.: daraus Schellema, Inventaris v. het Amsterdamsche archief S. 115.*

385. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge zurzeit in Antwerpen an Köln: berichtet über seine Verhandlungen mit Antwerpen wegen der durch einige Maastrichter gefangenen kölnischen u. a. hansischen Kaufleute; Antwerpen ist bereit, den Kölnern den Schutz seiner Marktprivilegien gegen die Maastrichter zuteil werden zu lassen, falls die Kölner sich auch einem für sie ungünstigen Urteil Antwerpens zu unterwerfen geloben; bittet, die nach Antwerpen reisenden Kölner vor Maastricht zu warnen. — 1490 Sept. 1.*

*Aus StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno etc. 90 6. Septembris.*

Unse vrundlike groete mit vermoeghen alles gudes stedes tovoeren. Erbare voirsenighe und wijse bisundere werdighe leve heren. Soe juwe werdicheyt weten mach, dat etlike erbare coepluyde juwer stadt burghere als Jan und Jacop Lubler, Jan van der Biesen, Henric Vurborch, Jan van Stockem, Rickert und Marten van Hilden mit etliken mer anderen juwer heren burgheren und ok enighen anderen coepluyden van der Duytsscher Hanzen den 4. dach van Julio lestleden in den Andwerper marckt dorch 2 verspierrers, nemlich Cornelys Cuelener und Peter Lantsmesser, und Gijsbrecht Lamboys principael, alle burghers der stadt van Maestricht, bij Remunde upten veer tusschen beyden Maesen in de heerlicheyt des lants van Gelre off Huerne, nu toebehoerende, soe wij verstaen, den greven van Moerse, affgheworpen, gevangen, beroefft und upt slot van Arckentiel ghevoert

<sup>1</sup>) S. n. 378.



syn worden und van dair dorch zekere middele van gelde, giffte und ghaven, soe dat to merckende steet, untledighet gheworden, des wij uns van juwer heren und der voirscreven parthie weghene doe ter tijt, alset feyt ghescheen was, hijr voer de stat van Antwerpen vermids velen redenen dairto denende hoechliken beclaggheden. De sich unser clachte gutliken bewilgheden, gherne alumme to scrivene, hulpe und troest to doene, dair uns des toe behoeff der parthijen duchte van noeden to syne. Des wij en doe vrundliken bedanckeden und lethen de sake nae guddunckene etliker juwer heren coepluyde, de doe mit uns volchden, daerbij staen totter tijt und wijle, wij vornemen, woe und in wat manieren behoeff und van noeden were nae legghenheyt der sake ten vordele van der parthijen to scrivene und nerstighen to volghende. Alsoe is uns bynnen dessen middelen tijden van guden erbaren, juwer heren gunstigen guden vrunden bijghebracht, dat gij heren an de stat van Maestricht under anderen ghescreven hebben, de ere dairtoe te holdene, juwer heren ghevanghenen, ghequetzden und gerantsoenerden burghere schaden und vorlettinge behoerliken to verrichtene etc., des se nicht vele gheachtet, meer mit etliken redenen en guddunckende verantwoordt moeghen hebben<sup>1</sup>, ghelijck se der stat van Andwerpen tot unsen vervolghen ok ghedaen hebben nae den inholde erer antwordesbrevens, den uns de van Andwerpen hebt anhoeren lesen und copieren lathen, hijrinne geslathen, de juwer heren werdicheyt int langhe lesende wol vernemende wert<sup>2</sup>. Welker antworde wij nicht tovreden en syn, meer uns voer de van Andwerpen merckliken beclaghet und van unwerden ghehouden bij sekeren redenen dairtoe denende, begherende juwer heren burgheren beschadichden coepluyden van der Hanze de privilegien van der vrijheyt van eren jaermarcten to hulpe to komende ghelijc anderen, de ter contrarie van den verweldighet, belastet und beschadighet werden, soe juwer heren borgheren wedervaren is. Wairup se uns nae velen berade ghesecht hebben, dat achtervolghende der costume und ghewonheyt der vrijheyt eres marckedes bij juwen borgheren beloffte ghedaen wert, off se in erer clachte unghelijc bevunden worden, den van Maestricht off eren burgheren, de umme der voirscreven undaet willen bynnen Andwerpen gehalden und gharrestert mochten werden, ghenoech to doene, dat gued to doende is, und dat alsoe gedaen wolden se juwen ghevanghenen und beschadichden erer privilegien gheneten lathen und sick untholden, den van Maestricht sauffconduyt offte gheleydesbreve eres marckedes, soe se pleghen, to sendene. Des wij erer werdicheit vrundliken bedanckeden, segghende jw heren dit mitten ersten to verscrivende, den voirscreven beschadichden to kennen to ghevende und juwen borgheren, de in meeninghen moeghen syn dessen marcket to versoekene, waerschuwinge to doene, sich wijsliken tusschen juwer heren stadt und hijr int reysen to vorseene, de stadt und bewindt van Maestricht to schuwene und eren wech soe uth und in to nemende, dat se deshalven tot genen schaden, last noch hinder dorch ghebreck van waersschuwinge komen en dorven, hebben ok dat-selve juwen coepluyden, de hijr syn, to kennen ghegeven, welk wij jw heren bij dessen jeghenwordighen baden totter vorscreven parthije costen weten lathen, id beste dairinne to proevende, juwen beschadichden und ghevanghenen borgheren desse unse vervolginghe tot eren besten to verwitlikene und voirt juwen ghemenen borgheren underrichtinge to doene, de stat van Maestricht und er bewint int reysen, ghelijc voirscreven is, to schuwene soe langhe, dat men weet, woe desse saeke verloepen wil, soe wij nicht anders en hapen dan wal, dair wij ok gerne unsen vlijt to doen wilt jw heren to leve und juwen beschadichden borgheren to

<sup>1</sup>) Vgl. n. 378.

<sup>2</sup>) N. 383.

gude, soe vele uns moeghelic syn sal bij der hulpe van Gade, de juwer heren werdicheyte in salicheyden bewaren wille, uns nerghent in sparende, unsen guden willen in dancke to nemende, und juwer heren gutlic antwordt mit dessen baden wederumme to scrivene, uns in den besten dairnae to voeghene. Gescreven under des coepmans seghel den iersten dach in Septembri anno 90.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsscher Hanze toe Brugge in Vlanderen residerende und nu to Antwerpen wesende.

386. *Narwa an Reval: der Russe Mychaell beklagt sich, dat hey vann Revall ys gesegelt myt eynem schepper geheytenn Oleff Settzenkaer; doe hey hyr inne de Narve ys gekommen unnde dey schepper lossen wolde, do hadde hey eyne pogge ynne dem scheppe, dar dey Russe Mychaell inne hadde 16 mark logydich unnde dey reyme achter op gesnedenn was unnde dat sulver daruyt myssset, als he secht; der Russe belangte darauf den Schiffer gerichtlich in Narwa, der antwortete, er wisse nichts davon und seine Schiffskinder auch nicht, das Silber sei nicht in sein Schiff gekommen; der Russe beruft sich darauf, daß er das Silber in Reval gekauft habe; hat die Parteien nach Reval gewiesen; beide haben sich verpflichtet, wieder nach Reval zu segeln, um die Sache dort zu entscheiden. — [14]90 Sept. 4 (saturdages post decollationis Johannis).*

*StA Reval, K 18, Or. m. S.*

387. *Köln an Antwerpen: hat aus dem Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Antwerpen (n. 385) erfahren, daß Antwerpen bereit ist, den Kölnern die Privilegien seiner Marktfreiheit zustatten kommen zu lassen mit condicien uwer costumen vur die nederlaige stedicheit zo doin; dankt dafür; ist bereit sulchen stedicheit nae uwer costuymen zo doin, wie es auch dem Kaufmann geschrieben hat, mit dessen Hülfe es die Sache verfolgen will auf Grund der Antwerpener Marktprivilegien; bittet, sich diese Verletzung der Marktfreiheit zu Herzen zu nehmen und gegen ihre Verletzer die nötige Strenge walten zu lassen. — [14]90 Sept. 7 (in profesto nativitatis Marie).*

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 94.*

388. *Joh. de Bersenbrugge, Sekretär Lübecks, an Gerhard von Wesel in Köln: dankt für die beiden cordewanvelle, die er erhalten hat, myn meyninge was avers nicht, dat ick se begerde to schenckende, sunder ick wolde se gerne betaelt hebben, doch ick willet vordeynen; teilt den Inhalt der Briefe K. [Heinrichs] von England und des deutschen Kaufmanns zu London<sup>1</sup> mit, die ein Bote des Kaufmanns heuie aus England gebracht hat; doch willet die heymlick radeswise bii juw laten, da Lübeck darüber an Köln schreiben und Abschriften der beiden Briefe mitsenden wird<sup>2</sup>; empfiehlt den Überbringer dss. Bartolomeus van der Lynden, über den er schon früher durch dessen Vater an G. v. Wesel geschrieben hat, der nu to Hervorde siine tiid in deme collegio seligen mester Herman Dwerges uthgestanden hat; er bringt darüber Beweise von dem Herforder Kollegium und Empfehlungsschreiben Lübecks an die Provisoren des von demselben Meister Hermann gestifteten Juristen-Kollegiums in Köln; bittet, ihm zur Aufnahme in das Kollegium behülflich zu sein, wante syn vader my*

<sup>1</sup>) Von Aug. 22 und Sept. 1, HR. III 2 n. 382 u. 383.

<sup>2</sup>) S. Kölns Antwort an Lübeck

von Okt. 1, HR. III 2 n. 388.



sunderlinges togedaen unde vorwant is. — [14]90 Sept. 8 (nativitatis Marie virg.) (myt der hast).

StA Köln, Or. m. S.

389. *Kölnischer, von Gerhard von Wesel verfaßter Bericht über die Gefangennahme und Beraubung der kölnischen Kaufleute und eines Dorpater Kaufmanns bei Roermond durch Gijse Lamboy u. a. Maastrichter.* — [1490 Sept. 9.]

Aus K StA Köln, mehrere Konzepte, die alle von der Hand des Gerhard von Wesel geschrieben, mit vielen Korrekturen; die Reihenfolge der einzelnen Stücke hat G. v. Wesel durch an den Rand gesetzte Buchstaben: A, B usw., bezeichnet.

Jhesus. Memoriael der geschichten berorende de nederlage der burgere van Colne geschiet up der Masen bij Ruremunde anno etc. 90 4. mensis Julii.

[1.] To weten sij, dat eynre gnant Gijse Lamboye, burger ind schepen van Maestricht, eyn tijt her sich spraken ind fordrongen to der stad Colne to hebben vermeten hefft, welke syne vermeynte fordronge doch in warheit number bestayn, sonder weder recht, verachtlick ind van unwerden gwest is, noch is ind altijt herneest, wanneer wilt Got solcke vur eynige umparthijlige heren, fursten, lande offtte stede, darvur de stat Colne sich des itliger mate oick erboden hefft, commende wyrt, befonden sal werden. Ind so derselve Gijse schepen vurscreven eyn tijt her bijnnen Tricht sittende solcke syne vermeynte fordronge an der stad Colne vurtonemen understanden, darup eme oick gnoichsamliken andworde worden is, ind dardorch vermijrckt hefft, hey synes unbilligen vurnemens to syme willen nyet hefft konnen gebrucken, is derselve Gijse unverwart synre eren, ouch sonder veede ader entsechbrieve der stat Colne darup to verkundigen des gemoytz, so it schijnt, geworden, de burgere van Colne ind ere gudere deshalven weder Got, ere ind recht myt luterliger gwalt vurtonemen, als uyt den nageschreven clausulen blijt.

[2.] Item so hefft it sich begeben, dat twe verredere mijt namen Cornelius Kuelner ind Peter Lantmeter, beyde burgere ind inwonere to Maestricht, in manieren van coupluden uytgeferdiget ind to Andwerpen in den pynxstmart anno 90 neestleden gecommen sin ind sich bij Thonis in den Roeden Lewe in de Karmenstrate, in welcken huuse oick itlige couplude van Colne, mijt namen Jacob Libler ind anderen oick gelegen sin, gelogiert, de dan degelix under eynanderen ter taeffelen tsamen geseten ind conversiert hebben, ind de vurscreven Cornelius ind Peter vermerckende, dat derselve Jacob ind anderen sich geferdiget hebben heymwart to Colne to reysene, is der vurscreven Peter Lantmeter vuran van Andwerpen to Tricht ind to Arckenteel gereden, etlige stratenrouvere herna gescreven uptorusten, ind is weder to Andwerpen bij den vurscreven Cornelius sijnen mijtgesellen gecommen, ind sijnt beyde Cornelius ind Peter vurscreven aldo tsamen darna van Andwerpen to huys wart, dar sij den vurscreven Gijsen eren houfftmann mijt synen nageschreven stratenrouveren wosten to fynden, gereden ind denselven solcken compste der koupluden verkundiget, dewelcke sich oick darto vortan upgerust hebben, solcke coupluden nedertowerpen, als leyder na der hant geschiet is.

[3.] Item hyerna im jare uns heren 1490 up sondach 4. dages Julii des avendes umbtrent 8 oren synt van Arndwerpen uyt dem pynxstmart ind noch bynnen der martfrijheiden up twen wagen commen faren de ersamen Henric Furbrich, Jacob Libler vurscreven, Jan Bijse der jonge, Rykard van Hilden, Jan Stockem ind Jan van Duytze, vort Johan Libler, Arnt van Bonne, Gerart van

der Lyppe ind Mertin van Hielden mijt anderen, alle borgeren, coupluden ind inwonere der stat Colne, eyne mijt Ailff vamme Holte, coupman der stad Darpte, ind alle semptliken van der Duytschen Hense etc. Ind als dese twe wagen vurscreven vur der stat Ruremonde up dem fare der rijvere van der Masen mijt namen der vorste van denselven wagen tuschen beyden Masen in herlicheyt slantz van Gelre ind de achterste wagen noch an de Mase nyet commen, doch sere na darbij ind in herlicheit des landes van Huerne gwest sin, synt myt gespannen armbursten ind uytgereuffden swerderen an de vurscreven twee wagen commen rijden 17 stratenrouvere, der men nyet alle, sonder doch endeils, als herna geschreven sin, gekant hefft, als mijt namen Mertyn Vegge van Donroede mijt synem dienre gnant Steven uyt dem lande van Valckenborch, joncker Ailff Frantz oick myt eyne dienre, der vurscreven verreder Cornelius Kuelner, burger ind inwoner to Maestricht, Jaick-sken van Aken oick wonhafftich tot Tricht bynnen Wijck, Daemkin van Aken, Claiskin van Aken, Rode van Lechenich, Krummel Kruppel Lemmen wonhafftich in den Plattin to Tricht, Willemkin van Dalen, Lemme myt dem barde, Phlips Herter ind eyne gnant Ketgin, beyde Overlendere etc., ind hebben de vurscreven twe wagens also geweltigen gedrenget weder torugge to keren ind to faren. Mogen sich darumb de vurscreven Johan Libler ind Arnt van Bonne etliger maten ter were gestalt hebben, deshalven sij beyde jamerliken gewoundet ind etliger maten gelemmet sin worden, dardorch sij beyde na der hant myt groten bitterliken smerten in grottem perijkel eres lijves gestanden hebben, ind hebben also de vurscreven stratenrouvere de eegenanten couplude van Colne openbare gefangene wijse dorch dat dorp Toren im lande van Loen in gesichte der inwonere darselffs gefoyrt, al-tijt mijt gespannen armbursten bijneffen den wagens tredende ind den gefangenen affdrenge up pene erschijetens geyn geruchte to makene, ind synt also deselve couplude de heyle nacht lanck gefoyrt, uytgetogen, besoicht, beroufft, ere gelt, geldeswert, sijden ind ouch ensdeils erre cleidere genomen, vort dorch hagen ind busche, darinne doch de vurscreven Jan Libler, Mertyn van Hielden ind Gerart van der Lyppe entkommen sin, sonder eten off drijncken gefoyrt bis up mandage an den morgen umbtrynt 9 oren vur mittage, dat sij bracht worden bis bij tslot van Peterszheim in eynen busch umbtrynt  $\frac{1}{2}$  mijle van Maestricht, dar men sij den heylen dach inne beholden hefft, bis dat der verreder Cornelius Kuelnere vurscreven bynnen Maesstricht greden ind wedercommen is myt Gijse Lamboye schepen, desselven Gijsen broder, vort dem anderen verreder Peter Landmeter vurscreven ind vaste anderen burgeren ind vrouwen, alle inwoneren van Maes-tricht vurscreven, beide to perde ind oick to vote, welke vrouwen beyde spijs ind dranck oick myt sich uyt der stat bracht hebben. Dar aldo der vurscreven Gijse de ergenanten gefangene couplude schympliken gewilkommet ind en to kennengegeven hefft, so we hey eyn houfftmann ind bevelre solkes angrepes gwest were saken halven, hey myt der stad Colne uytstaens hedde, darumb hey sij to slotte dechte to foren, syne fordronge up de gefangenen coupluden to erhalen mijt vaste vele hoenspraken up de stad Colne ind hogen lesterliken vermetenen redene ind worden to synre gliefften. Ind alst dem avende geneket gwest is, hefft men de twe wagene mijt denghenen, de van Colne nicht en weren, darup sinde, oick den vurscreven Arnd van Bonne, dorch dat hey, als vurscreven is, sweerliken gewoundet was, bynnen Maestricht laten faren, aver de vurscreven couplude van Collen hefft der vurscreven Gijse Lamboye, Lambert Lamboye myt den vurscreven twen verreders Cornelius Kuelner ind Peter Lantmeter eyne mijt anderen van Tricht ind den vurscreven stratenrouveren denselven avent over de Maesse laten foeren ind



des nachtes in der fart den gefangenen vurscreven gedreuwet sij upt slot Montfort in Ardennen to foren, ind doch overmitz de vurscreven Gijse, Cornelius ind Peter bij dem wege dorch vurgeholden raet der stratenrouvere vurscreven onder en gesloten deselve gefangenen bij dem slotte Arckenteel her gefoyrt ind aldar dorch bede ind hegerde der couplude quansvys, up dat sij nyet forder gefoyrt en weurden, upgelevert up dinxdach 6den dages Julii omtrent 6 oren vur mittage, dar here Jacob van Arckentiel ritter ind here desselven slots solke gefangene couplude dorch ere gesynnen na gelegenheit entfangen ind oick gnedincklich gehalten ind tractiert hefft.

[4.] Item als nuu de vurscreven gefangenen up Arckentiel commen sin, sin sij up dem vurscreven slotte gwest enthouden effen 14 dage lanck. Bynnen middelen tijden synt aldar meere dan to eyne tijt to en gecommen der vurscreven Gijse Lamboye, Lambert Lamboye, Michel Mosmoel ferffer, der vurscreven verrededer Cornelius Kuelner, alsamen borger ind inwonere der vurscreven stat Maestricht, myt anderen ind hebben den vurscreven gefangenen coupluden aldaer vurgeholden, dat in dem sij forder unverffoyrt, oick sonder stockynge ind blockinge dechten to blijven ind der gefencknisse entlediget to werden, moesten sij daran sin sich to bedencken, dem vurscreven Gijsen syne vermeynte ansprake ind fordringe myt gelde affteleggen, so derselve Gijse de stat Colne nyet forder darumb dechte to versoecken, vortan ere rantzoun den vurscreven stratenrouveren vur eren arbeit ind uprustonge zo bezalen ind deselve stratenrouvere ind verredere vurscreven eyne mijt dem eegenanten houfftmanne ind allen anderen, de des vurscreven angrepes yet schuldich ader plichtich weren ader ouch genoten hedden ader forder ouch genetende weurden, qwijt to schelden, to gloven ind to verschrijven, deselven sementliken noch nyemantz bisonder van en ommermer darumb to beclagen. Ind makden darumb de vurscreven Gijse myt synen frunden vurscreven aldar eyn concept eyns vermeynten contractzedels, der doch na der hant dorch denselven Gijsen mijt vaste synen drepliken frunden ind dadinxluden, borgeren van Tricht, de hey buten de stat Tricht vur de porte genant to s. Peters darumb gemoyet hadde, myt godem rijpen rade onder en darup gehalten verandert ind gesat wart, welck concept also we vurscreven verandert hey den vurscreven coupluden up Arckenteel gefencklich sittende na der hant vurgaff, sich darup to bedencken, datselve contract myt eres selffs hanteycken to onderschrijven ind en solcks to halden bynnen Maestricht to verborgen, welcken vermeynten contractzedel de vurscreven gefangenen na vaste weijgrongen, overmerckende doch de forder swericheit, en solcks nyet to beleven entstaen mochte, hebben denselven zedel gedranges halven mijt eres selves hant moten onderschrijven ind bynnen Tricht solcks moeten verborgen, ind synt de vurscreven Gijsen drepliken frunde van den oversten uyt Tricht in rade disser vurscreven zedulen to verramen, up dat solcks quansvis nyet bynnen der stat umb suspectien wille up de stat to hebben en geschege, eyne myt eyne gnant Dryes der rentmeister buyten als vurscreven is to s. Peters gewest, myt namen . . .<sup>a</sup> der wyrt int Gulden Heufft to Tricht, Herman van Eyse gnant van Beusdel, Jan van Nijszwilre den men nennet Gloisgin, alle burgere ind inwonere der stat van Maestricht, wilck Johan Gloisgin dat wort dede ind foyrde vur den vurscreven Gijsen ind van synre wegen ind oick de brieve dichte, und hebben deselven noch eyne myt etligen der gefangenen geschickden oick boven ind over den vurscreven vermeynten contractzedel verdragen, dat deselve gefangene couplude dem vurscreven hern Jacob van Arcken-

a) Freier Raum von  $\frac{1}{2}$  Zeile K.

tiel vur sijne cost ind verwaringe der gefangenen hebben soulden vijffhondert Huernsche postlatusgulden, ind solcks als vorscreven is geschiet synt de gefangenen to eren swaren costen noch boven de vurscreven parselen entlediget worden.

[5.] Copie des vermeynten contractzedel<sup>a</sup>.

[6.] Ind want dan solcke oveldaet an den vurscreven burgeren ind coup-luden van Colne dorch de van Maistricht, we vur ercliert steyt, bynnen der mart-frijheiden geschiet is, so sal sich billich geboren, dat solck angreep myt allem an-hange ind spolio vuran van unwerden ind unrecht geschiet to sin erkant solle werden, ind darbij solken affgedrongen vermeynt contract, dat deselve couplude in hefften ind gefencknisse sittende hebben moten verwilligen, soulden sij mijt dem lijve erlost werden, vernichtet, undoeglich ind weder Got, ere ind recht extorquiert to sin ind de borgen deshalven behafftet entslegen erkant ind judiciert to werden, vort desghenen, den coupluden affgenomen is, oick to ransoune ind coste uyt-gegeven ind betaelt is, dorch deselven van Tricht der stat Colne wederumb resti-tuiert to werden eyne myt erre borgere smerten, schaden ind hynger to erkent-nisse der goder stat van Andwerpen weder to belagen etc.

[7.] Dyt nageschreven is tgent, dat den gefangenen burgeren genomen worden is ind sij den vurscreven stratenrouveren und oick hern Jacob van Arken-tiel vur ere cost ind sust anders deser saken halven uytgegeven hebben: Hynrich Furbrich is genomen an gelde 35 enckel gulden, noch an cleynoden, an sijden ind an cleyderen 45 enckel gulden, noch uytgegeven an der cost, van rantzoun ind uncost 145 enckel gulden, noch twe scholtbrieve holden 22 ind  $7\frac{1}{2}$  enckelen gulden, summa tsamen  $29\frac{1}{2}$  enckel gulden, summa tosamen  $254\frac{1}{2}$  enckel gulden. Jan Stockem is genomen an gelde 7 gulden, noch an sijden 210 gulden, noch an anderen parcelen 10 gulden, noch uytgegeven an der cost, rantzoun ind anderer uncost 153 gulden 8 alb., summa 380 gulden 8 alb. Rickardus van Hielden is genomen an gelde 60 enckel gulden, noch uytglacht vur cost, rantzoun ind ander uncost 115 enckel gulden, summa 175 enckel gulden. Jan Bijse is genomen an gelde 23 enckel gulden, noch uytglacht vur cost, rantzoun ind andere uncost 125 enckel gulden, summa 148 enckel gulden. Jacob Libler is genomen 10 enckel gulden, noch uytglacht vur cost, rantzoun ind andere uncost 115 enckel gulden, summa 125 enckel gulden. Jan van Duytz . . . . Jan Libler is genomen an gelde, sijde, cleyderen etc. 424 enckel gulden. Arnt van Bonne . . . . Gerart van der Lippe . . . . Katryngin zer Roder Duyr . . . .<sup>b1</sup>.

[8.] Item off de stat van Maestrict sich deser dyngen seulde meynen to entleggen, mach men andworden, als herna ge-schreven steyt.

[1.] Item int eerste, dat Gijse Lamboye, der eyn houfftmán deser dinge is, sij eyn burger ind schepen der stat Tricht ind aldar wonhaftich, vort huys ind hoff, wijff ind kynt hefft, dat lantkundich is.

a) Fehlt. Für denselben ist ein Raum von einer Zeile freigelassen K.

b) Darunter

durchstrichen: de joniferen am Honremarte K.

<sup>1)</sup> Der Dorpater Kaufmann Aleff van den Holte gibt in einem Schreiben an den Sekretär Gerhard Bruns seinen Schaden in folgendem Umfang an: Item meester Gerit, gude vrunt, weet, dat dit na geschrifte is, dat mij die van Tricht mit ire mithulpen genomen hebben, gelijc soe hierna volget: Int irst 2 Engelssche nobelen wert sijnde bet dan  $5\frac{1}{2}$  golden gulden, end waren gewonden in eyn papijken. Item noch eyn cameloits wambes mit silvere malyen, tsamen weert sijnde an gelde 6 goltgulden, daer will ic et ghern vor loesen bij mijnem ende. Item noch ein swart rijd-hoecke wert sijnde 3 gulden ind 2 sc. Item noch 1 Rijsch gulden ind 1 Beyerschen gulden ind  $1\frac{1}{2}$  gulden an silver gelt ind an Lubschen s. ind an Engelssche gelde tesamen. Item noch an



[2.] Item tom anderen male dat de vurscreven twee verredere ind stratenrouvere myt namen Cornelius Kuelner dar bij dem angrepe gwest is, vort Peter Lantmeter, der de burgere to slote gebracht hefft, oick der vurscreven Jaickskin van Aken, de by der daet gwest is, alle bynnen Tricht wonhafftich sin, aldar huys ind hoff, oick ensdeils van en wijff ind kijnt noch hudesdages hebben, dat oick lantkundich is.

[3.] Item tom derden male dat na der geschichten ind angrepe vurscreven den vurscreven Peter Lantmeter ind anderen, de up der daet gwest waren, bynnen Tricht gewest sin ind bij dem vurscreven Arnt van Bonne, der up tijt der mangelingen sere gewount ind darumb to Tricht ain artzede lach, als vurscreven is, up der banck vur der herbergen meister Symons int Hoiffijseren geseten ind myt Franssoys, eyn van den ruterer, gekallet, fragende derselve Arnt: „Ir gesellen, moget gij sust vrij hier up der straten gaen?“ andworde Franssoys demselven, „Wer soude uns get doen? Wij hebben vrij strack gleide alhier“ etc. So gynck derselve Arnt to dem eynen burgermeister mijt namen Jan van Wijck vleischouwer ind sachte: „Lieve her burgermeister, is dijt nyet eyn ellendige sache, dat alsolcke stratenrouvere ind verredere, de mij armen man sus jhamerliken gewount ind de gode couplude van Collen so unverschuldet nedergeworpen hebben, hier sus opentliken in deser stat, dat alwege eyn stat van rechten gwest is, gaen ind staen?“ antworde der burgermeister: „Gode geselle, de scholteyten hebben en gleyde gegeben, dar en kan ic nyet tegen gesin ader to gedoen“.

[4.] Item tom vierden male is alsolcke gerouffde sijden, als Jan Stockem, Jan Libler ind Hynrik Furbrich van den vurscreven stratenrouveren genomen worden is, van denselven stratenrouveren bynnen Maastricht bracht worden ind aldar opentliken veile gwest, van wilker sijden doch dorch middel etliger goder frunde 33 punt vur 80 Huernsche postlatusgulden bynnen Tricht na der hant verkofft sin worden ind noch in henden etliger burger darsulvest to behoiff Jan Stockems liggen seuden, als to bewijsen staet.

[5.] Item tom vijfften male dat de vurscreven Lambert Lamboye, Michel Moesmoel eyne myt Gijse Lamboyen, dem houfftmanne, alsamen burgere ind inwonere der stat van Tricht, up dem slotte to Arckenteel mer dan to eynre tijt gwest sin ind de gefangenen borgere darto vermocht ind gedrenget hebben, dat vurscreven contract extorcienwijse to onderschrijven ind to bewilligen.

[6.] Item tom sesten male dat de vurscreven Lambert Lamboy, Michel Mosmoel, Hermen van Eyse, den men nent van Beusdel, Johan van Nijswilre gnant Gloisgin myt eyme van den twen scholtisen to Tricht und eynre, de bynnen desen twen vergangenen jaren off dar umbtrynt ungeverlich burgermeister to Tricht gwest is, ind sust noch andere mere, der namen men, wilt Got, wale erlangende wyrt, allesamen borgere to Tricht, den vurscreven vermeeynten contractzedel myt erem goden rijpen rade Gijsen vurscreven to behulpe ind to goede gedicht, aver der stat Colne ind eren armen gefangenen burgeren to schaden, achterdeil ind smaheit, als it wale schijnt, verraempt ind gemact ind demselven Gijsen sijn wort alda dorch den vurscreven Jan Gloisgin gedayn, des de van Tricht allet wale ledich gestanden hedden.

[9.] Item dwijle nuu de tijdonge to Colne qwam, dat de vurscreven burgere ombtrent Maastricht nedergelegen, ind eer men konde vernemen, war ind to wat

lijne cleeder wert sijnde tsamen 1½ gulden. Item noch vur uncost, bodenloen ind vur einen brieff van der statt van Andwerpen tesamen 2½ gulden. Summa in all dat mij die van Tricht quijt gemaket hebben 22½ gulden. Aleff van den Holte. *StA Köln, Abschrift auf Bl. 2 eines Doppelblattes.*

platsen sij hen gefoyrt weren ind de stat Colne, sijnde als billich sorchfeldich vur erer borgereforder ungemach ind verforinge, darbij oick etliger maten verstaende, dat Gijse Lamboye solks antastes heufftinan was, ind we deselve Gijse synre vermeynter fordrongen wale gemoyt seulde sin gewest vurtokomen ind to verblijven vur der stat Tricht, wart eyn raet van Colne oick glicher meynonge solks to verwilligen, sich aver in geynreleye wijse nyet vermodende, dat de stat van Maestricht als eyn stat van rechten, darmijt sij oick ommers nyet dan vrientschap uytstaens en wisten, solcke vurscreven verredere ind stratenrouvere bynnen eren porten sitten hedde, de solcke vurscreven boese faite up de borgere van Colne uyt der stat Tricht drijven seulden, ind schreiff darumb eyn raet van Colne an de stat van Maestricht, so we sij ovenlanx verneemen, Gijse Lamboye etlige ere borgere hedde neder laten werpen vermeynter spraken ind fordrongen halven, hey sich to der stat Colne vermelte, welke fordrongen hey wale geneyget seulde sin vor borgermeister, schepene ind raet der stat Tricht vurtokomen ind to verblijvende, als sij verstonden, were daromme ere meynonge, dat in dem der vurscreven Gijse yet vermeynde myt der stat Colne uytstaens to hebben, des hey vur de vurscreven van Tricht to komen ind verblijven weulde, des sich de stat Tricht dechte to beladen, were de stat Colne desglichen ouch gutwillich to doende ind begerde des eyn wederbeschreven andworde, off men sich des beladen weulde ader nyet, sich im besten na weten to richten. Wilck brief den van Maestricht tijtlich presentiert wart. Dan der van Tricht wederandwerde vertoge sich wale 10 ader 12 dage ungeverlich ind bis so lange, dat Gijse Lamboye mijt rade sijre vrunde van den oversten ind anderen van Tricht den vermeynten contractzedel buyten Tricht tsent Peters verraempt ind denselven van den gefangen coupluden up Arckentiel in gefencknisse sittende affgedrongen hadden, als vurscreven is, darvan men to Tricht eyn weten hadde, ind dwijle Gijse ind sijne frunde van Tricht sich up den vurscreven contractzedel verlaten moge hebben, is do alreerst ind nyet ee der stat van Colne to andwerden worden van den van Tricht, darinne sich erbedende solker vurcompst ind verblijffs beyder partijen antonemen ind to beladen. Aver eer dese andworde to Colne commen is, hefft deselve stat Colne do aldereerst vernomen ind eygentlich erfahren gelech des handels ind we dat etlige der vurscreven verredere ind stratenrouvere borgere ind inwonere der stat Tricht weren, als vurscreven is, dardorch den van Tricht in desem handel eynich vurkomen ader verblijff antostellen der billicheit na oick nyet to en stonde ader geburde antonemen, hefft de stat Colne solcks nyet annemen willen, sonder denselven van Tricht weder affgeschreven ind darbij begert, dat want solck erre burgere angrepe ind schade dorch etligen van Tricht in maten vurscreven geschiet were to verfoegen, deselve ere borgere aen eren schaden vrij ind velich to leveren, daran sich doch de van Maestricht bis herto nyet gekyert en hebben, so dat de stat Colne dardorch genodiget worden is, de gemeynte van Tricht dorch de martfrijheiden der stat van Andwerpen, als itzont geschuyt, vurtonemen.

390. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Antwerpen: dankt für n. 383 u. 385; hält für sehr notwendig, die Sache mit Hülfe der Antwerpener Marktprivilegien weiter zu verfolgen, damit andere sich daran ein Beispiel nehmen; begehrt, daß der Kaufmann im Namen der Stadt Köln als solcher und nicht einzelner Kölner Bürger die Sache auf Grund der Marktfreiheitsprivilegien weiter verfolgt und im Namen Kölns erklärt, off sache were, wir in unsen claiden ungelich befunden, denghenen, die van unszent weigen deshalven beswiert wurden,*



genoich zo doin, wie dan die costuyme der van Antworpen sulchs vorder vermach; *verspricht, deswegen den Kaufmann schadlos zu halten und ihm weitere Mitteilungen zur Sache durch eigene Botschaft zukommen zu lassen, und bittet um Förderung der Sache zu Kölns und der gemeinen Hanse Nutzen.* — [14]90 Sept. 9 (jovis post nativitatis Marie).

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 94 f.*

391. *[Der Kölner Gerhard von Wesel] an den [Sekretär] Meister Gerhard [Bruns]: dankt für die Nachricht von der Gefangennahme seiner Schwäger Bijse und Libler sowie für seine und der Älterleute des deutschen Kaufmanns Bemühungen in der Sache; teilt den Inhalt von n. 390 mit und fügt hinzu: den Arrest [auf die Maastrichter] nicht im Namen der gefangenen Kaufleute, sondern in dem des Rats von Köln vorzunehmen, empfehle sich deshalb, weil die Gefangenen auf Schloß Arkenteel sich, um loszukommen, verpflichten mußten, den Lamboys, Külner, Landmesser und Genossen nicht zu verklagen, auf das ihnen genommene Gut zu verzichten usw.; übersendet den contractzedel samt einer instructie<sup>1</sup> über die ganze Angelegenheit.* — [14]90 Sept. 9.

*StA Köln, Konzept von der Hand des Gerhard von Wesel mit vielen Korrekturen.*

392. *Kowno an Thorn: beschwert sich abermals, daß die Kownoer Schiffer nicht nach Preußen, die preußischen dagegen nach Kowno fahren dürfen; verlangt Antwort; droht, die preußischen Schiffer so lange festzuhalten, bis sie mit vor den König kommen.* — [14]90 Sept. 13.

*Aus StA Thorn n. 2556, Or. m. S.*

Unsern fruntlichen grusz mit vormogen alles gutten stetes zcu vor. Er-samen unde weyse herren, unser besunder gutte frunde. Alzo wir vormals geschreiben hatten ewer weysheytt also umme der schipper willen, so ir uns denne schrybet, das dy sache dy gantze lantschafft angeende wer, ir uns keyn bescheytt dorvon nicht mucht schreyben, und wult is brengen vor dy lantschafft, so eyne tagefart werde, so ist dersint eyne tagefart gewest alle der stete zcu hoffe, unde wir ewer weysheytt eynen briff gesant hatten wellende dirfaren, worumme das wer, das ewer schippersz hy her zcu uns czogen unde unse schippersz nicht zcu euch komen muchten, sintemol wir under eynem heren seyn besessen, do wir uff keyn antwert krigen mochten. Hirusbe bitte wir ewer weysheytt, alzo [wir] zcu-vor gethon haben, das ir uns wuldet eyn antwert schreyben, was dy sache sey uns berichtende; so ir aber dye sache nicht wuldet ausrichten, so behalt ewern schippersz zcu hause, dy unser sullen ouch zcu ewch nicht komen; komen sy denne zcu uns dorboven, uns nicht wult vordenken, wir wulden sy so lange hy ofhalden, das sy mit uns vor unsern genedigsten heren den konig komen mosten, das wir nicht gerne thuen wulden, sunder alleczeyt mit ewer weysheytt in fruntschafft zcu leben begerende. Gote in langer glugselikeytt bevolen. Geben zcu Chawen am montage crucis exaltacionis obende im 90. jare<sup>2</sup>.

Raethmanne der stadt Chawen.

393. *Antwerpen bekundet die nach Verhandlungen zwischen den schottischen Gesandten und dem deutschen Kaufmann wegen der Beraubung hansischer Kauf-*

<sup>1</sup>) N. 389. Über die Angelegenheit der Gefangennahme und Beraubung der Kölner durch Maastrichter enthält das Kölner Kopienbuch 37 fol. 66 ff. noch eine Reihe von Schreiben Kölns an Maastricht, den Grafen von Mörs, den Maastrichter Bürger Lentz Mevis, an Jacop van Erkentiel, Emunt von Palant u. a., auf deren Mitteilung in diesem UB. verzichtet werden kann.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 366.

*leute durch den Schotten David Wijt getroffene Vereinbarung, daß die schottischen Kaufleute den gegenwärtigen Antwerpener Markt sicher besuchen dürfen und daß alsdann vor dem nächsten Pfingstmarkt gütliche Verhandlungen mit schottischen Bevollmächtigten in Antwerpen zur endgültigen Schlichtung des Streits stattfinden sollen. — 1490 Sept. 20.*

*Aus K StA Köln, Or., Perg.*

Alsoe voermaels Jan van Strale, Anthoenis van Oedendale, Gheerd van der Mere, Adriaen van Greverode, Goessvin Rodekerke ende Jan van Kerpen, cooplude van der Duytscher Hanzen, by Davide Wijt, scippere des coeninx van Scotland, ende sine medeplegers binnen der vryer merct van Antwerpen ende derwaert comende van hueren goeden op dzee berooft ende bescadicht sijn geweest<sup>1</sup>, ende mids dien na behoerlike summacie ende versuec aen den coninc van Scotland<sup>a</sup> om restitucie te hebben te versceidene malen, soe men seegt, gedaen van onsen alregenadichsten heere den Roemschen coeninc ende onsen ghenadeghen here den ertzhertoghe sinen sone verworven hebben brieve van marke oft van represalien op dondersate des rijx van Scotland ende hure goede<sup>2</sup>, mids denwelken de cooplude van der nacies van Scotland nu langhe ten vryen mercten der voirseiden stad van Antwerpen niet en hebben dorren comen dan telken op besunder gheleide, dwelc sij oic telken met grooter zwaricheit hadden cunnen crighen, ende sij nu weder te deser baefmismmerct, om alnoch veylicheit te hebben, gheschied hadden hure ghedeputeerde te weten her Roberts Wellis priester, Thomase Harwy, Roberte Reynde, Johan Willamsson ende Andriese Halyburton, dewelke op besunder gheleide der voirseiden stad van Antwerpen aldaer comen waren. Ende alsoe ierst in absencien, daerna in presencien van den ouderlieden van der voirseiden Duytscher Hanzen voer borgermeestres, scepenen ende rade derselver stad van Antwerpen hadden doen te kennen geven in substancien, dat hoewel de cooplude huerer Scotscher nacies by diversen princen ende sunderlinghe by wilen van goeder memorien hertoghen Janne van Brabant, Philipse ende Kaerle van Bourgongnen ende van Brabant gheprivilegiert waren, dat deen van hen voer de sculd oft mesdaet des anders by brieve van marke off anders niet ghearresteert oft ghepraemt en soude moegen worden, dat oic de parceele van goeden oft coopmanscapen, die de voirseiden cooplude van der Hanze hen seiden by eeneghe van der Scotscher nacies afgenomen sijnde, niet hen maer Enghelschen coopluden, die des rijx ende der inghesetene van Scotland viande waren, toebehoerden ende alsoe van goeder ende gheoorloofder prinsen oft neminghen waren, ende dat oic dien van der Hanzen oft huren procureur, dien sij hieromme aen de conincklike majesteyt van Scotland ende sinen rade ghesonden hadden, gheen recht gheweighert en hadde geweest, in welken ghevalle alleenlic brieve van marke verleent mochten worden, maer hadde hem aldaer recht gedaen geweest ende na behoerlike kennisse van saken, mids dat sij van der Hanze oft huer procureur niet en hadde gethoent, de voirseiden genomene goede henluden toebehorende, de wederpartien vonnislic quite gewesen hadden geweest, desen al niet jegenstaende, daerof in dien hets noot ware sij seiden, dat in tide ende wilen wel soude bliken, waren de voirseiden brieve van marke op hen verleent surrepticelic ende obrepticelic, alsoe sij hielden, ende waren mids dien van gheenre weerden, begerende alsoe ten slote, dat de cooplude van huerer nacies, die oic onder dandere de minste niet en was ende derwelker communicacie in der coopmanscap den ghemeinen besten, dat men

a) Sotland K.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 131.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 359.



billix begheren ende vorderen soude, zeere profitelice ware den privilegien van der vriheit der voirseiden mercten onbelast, ongehindert ende onghepraemt aen live oft aen golde souden moegen gebruiken ende ghenieten, alsoe sij van ouds gheploghen hadden ende ghelijc sij oic elder alumme, ja in de Hanzesteden selve ende de inghesetene van denselven Hanzesteden weder int rijk van Scotland onder malcanderen coopmanscapende vry ende onghepraemt verkeerden. Daerop by de voirseiden ouderlude ierstmaels geseegt ende gheantwoordt was, dat de particulere cooplude van hurer nacien, dien de materie aenghinc, by der hand niet en waren ende dat sij liede gheen en last oft bevel van dien en hadden in deser materien yet te doene oft te consenterene, maer om daerinne collacywijs te spreken, soe hielden sij stantichlic, dat voer tverleenen der voirseiden brieve van marke duegdelic bevonden ende ghebleken was ende noch, ofts noot ware, wel bliken soude, dat de voirseiden gheroofde goetd huren voirseiden coopluden toebehoerden ende by den voirseiden David Wijt ende sine medeplegers in den rike van Scotlant woenende ende verkeerende afgenomen waren, dat oic te meer stonden onse voirseide here de Roemsch coninc by sinen brieven, herauten ende ghesworenen boden, die daerof relatie hadden gedaen, de majesteyt des coninx van Scotland hadde behoerlic doen summeren, om van dien goeden restitucie oft daerof justicie te doen ghescien, ende dat na lanc ende groot vervolch met groten ende zwaren coste daerop gedaen niet daerof ghebeurt en was, soe dat mids dien alle besceid ende bethoen van desen in den grooten rade onss voirseiden heren skoeninix gesien<sup>a</sup> met behoirliker voergaender deliberacien ende ripen rade de voirseiden brieve van marke waren verleent, dewelke sij hielden dat behoeren soudent stad te gripen ende gheexecuteert te worden, ende al hadden sij die niet, dat sij nochtan uut machte van den privilegien der voirseiden merctvriheit soudent moegen alomme doen houden ende arresteren op de persone ende goede der inghesetenen tsrijx van Scotland ende alsoe wel binnen als buten den mercten der voirseiden stad van Antwerpen, aengesien dat de voergheruerde neminghe by den voirseiden David ende sinen consorten als vore binnen gheliker vryer merct gedaen was geweest; ende als van den privilegien by de voirseide ghedeputeerde geruert van voer malcanders sculd oft mesdaet niet ghepraemt te moegen worden, dat mochte syn ende soude behoren verstaen te worden van particuleren sculden ende mesdaden van privaten personen, maer dit stuc ghinc ane den coninc ende rike van Scotland gemeinlic sunderlinghe mids den ghebreke van justicien, waerby de privilegien by de voirseiden van Scotland gheruert hen tot desen stucke niet en stretten noch en consten den keiserliken privilegien op de vriheit van der merct verleent niet ghederogeren; nietmin allen desen niet jegenstaende mids der beden ende begeerten, die hen gedaen hadden ende noch deden de voirseiden borgermeesters, scepenen ende rade van Antwerpen, soe soudent sij gheerne die verbodscapen aen de voirseiden particulere cooplude van hurer nacien, als die oft hurer eeneghe tAntwerpen comen soudent, dwelc sij hielden dat corts soude wesen, ende soudent pinen aen hen consent te werven van gheleide den coopluden van der Scotscher nacien emmer voer dese merct gegeven te worden; met meer woorden ende redenen in deser substancien te beiden siden verhaelt. Soe is uterlic by de voirseiden wethouderen van Antwerpen na vele onderwijs ter eenre ende ter andere siden gedaen ende by consente der voirseiden ouderlude van der Hanzen te desen male op de nabescreven vueghe daertoe gegeven overdragen, dat de cooplude van der voirseiden nacien van Scotland dese jeghenwoerdighe merct selen moeghen

a) *Undeutlich K.*

ghebruken ende hanteren ende daertoe vry gheleide hebben op sulke vueghe, dat de voirseiden ghedeputeerde trouwelic relatie doen selen der conincliker majesteyt van Scotland oft den rade derselver van tghene dat voirscreven is, ende selen procureren oft op hure conscientien, trouwen ende eeren huer uterste beste daer te doen, dat van des rijx oft van der naciën wegen van Scotland eeneghe ghe-deputeerde in der voirseiden stad van Antwerpen gheschiet selen worden volcomelic gheinstrueert, ghelast ende ghemachticht, om metten voirseiden bescadichden coop-luden oft metten voirseiden ouderluden van der Hanzen van hueren wegghen, die aldaer oic hen vinden selen, eene minlike dachvaerd gehouden te worden op dese materie ende op dat moegelic sy daerop minlic te tracteren ende te overcomen, ende dat dit aldus gheschien sal tusschen dit ende de naestcomende sinxenmerct ende soe langhe ende goeds tijts daervore, dat de materie beslicht mach sijn voer dingaen derselver merct, ende dit al sonder prejudicie van partien rechte. Aldus gedaen des maendaegs twintich daghe in Septembri 1490.

De Blic.

394. *Danzig an Middelburg: der Danziger Ratmann Joh. Barenbrock hat berichtet, daß sein Geselle Arndt Metelere auf Befehl K. [Heinrichs] von England gefangen gesetzt ist wegen Beteiligung an der Gefangennahme des Engländers Joh. Wedt in Middelburg<sup>1</sup>; bittet, da Arndt Meteler [damals] in Danzig anwesend und an der Sache unschuldig war, wie aus dem Certifikat Danzigs an K. [Heinrich] von England hervorgeht, daß Middelburg, wie es schon früher getan, Enlastungsschreiben zu gunsten des Meteler an den König schickt, damit Meteler aus der Gefangenschaft befreit und der lügnerische Angeber nach Gebühr bestraft wird. — [14]90 Sept. 25.*

*StA Middelburg, Brieven aen de stad 1406—1499.*

395. *Kampen an Riga: erwidert auf dessen Schreiben mit beigelegten Akten über den schweren Krieg Rigas mit dem Orden und auf die Bitte um ein Darlehn von 4000 Rhein. Gld., daß es die Kriegsnot Rigas bedauert ende des te meer, dar wij voir oeghen sien verdruck, verhonynghe ende wederstant der gemeenre steede ende ondersaten der Duytscher Hanze, die leeder woe langer woe meer van dengoenen verdruckt ende in oeren rechten verkort weerden, die sie billiken verdedyngen ende beschermen solden; kann jedoch, da es samt seinen Freunden im Stift Utrecht schwere und sehr kostspielige Kriege mit Geldern zu bestehen gehabt hat, kein Geld leihen. — 1490 [Sept.—Okt.]<sup>2</sup>.*

*StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 106. — Verz.: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 963.*

396. *Reval an den Vogt zu Narwa: Symon Widenbrugge, Kaufgeselle von der deutschen Hanse, hat berichtet, daß unlängst eyne Russche lodige mit seinem Gut am Land des Vogt strandete, und als das Gut durch die Russen mit hulpe unde todaet der eren unde nicht fromeder naciën geborgen sei, soll der Vogt Ansprüche daran erhoben und dem Symon Widenbrugge deshalb Bürgen abgedrungen haben; erklärt, daß der lande rechticheyde unde privilegia nicht vormogen, eyn itlik verbunden sii, syne gudere mit sundergen ludenn unnde nicht myt eynem jeweliken na synem willen to bergende, und bittet, den Symon Herkommen und Gewohnheit genießen zu lassen und ihm seine Bürgen*

<sup>1</sup>) Vgl. die Beschwerdeartikel Danzigs von 1491, HR. III 2 n. 510 § 44.

<sup>2</sup>) Andere Darlehnsgesuche Rigas, bei den livländischen und wendischen Städten, im Sommer und Herbst 1490 s. HR. III 2 n. 391, 392 und Anm. 1 (wo am Schluß unsere n. 395 verzeichnet), 399 §§ 19 ff.



samt dem Gut freizugeben sowie anderes Gut, was er noch vermißt, zu ersetzen.  
— [1490 Herbst.]

*SIA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 163 n. 436.*

397. Köln an den deutschen Kaufmann zu Antwerpen: der Kölner Bürger Joh. Westphelinck hat mit einigen Bürgern in Antwerpen und Bergen op Zoom zu tun in Angelegenheiten, die er dem Kaufmann mitteilen wird; bittet, ihm behülflich zu sein, damit er zu seinem Recht kommt. — [14]90 Okt. 5 (martis post Remigii)<sup>1</sup>.

*SIA Köln, Kopienbuch 37 fol. 39.*

398. Der deutsche Kaufmann zu Bergen an Lübeck: hat nach Empfang der Briefe Lübecks an ihn und den norwegischen Reichsrat wegen der Packung des kleinen schlechten Rotschers mit dem Reichsrat verhandelt, der aber mit Rücksicht auf die Nordfahrer eine Änderung der bisherigen Übung abgelehnt hat; wird daher selbst eine Ordnung über die Packung des Rotschers für seine Kaufleute erlassen. — [14]90 Okt. 6.

*Aus SIA Lübeck, vol. Miscellanea des Comptoirs zu Bergen fasc. Gebrechen, Abschrift. Mitgeteilt von Schäfer.*

Unnszen fruntliken denst myt vormoge alles guden tovorne. Erszame wolwise heren, besunderen gude frunde. Juwe schriffte van wegene der packinghe des cleynen qwaden vorrotteden rotscheringe, darvan juw dagelix sware clacht vorkomet etc., unde de copien des breves derwegene an des rykes rad tho Norwegen gescreven hebbe wii entfangen unde alle inneholdes wol vorstanden. Vogen juw darup gutliken to wetene, dat wii derwegene vor des rykes rade vorgegeven unde bogeret hebben, dat se nordewart dat also in oren lehenen wolden bestellen laten, dat men neyne cleyne vissche tho rotschere maken scholde etc. Dar se uns uppe antworten, dat se dat anders nicht vorfogen konden, dan also id suszlange derwegen gewesen hadde, wente dat anders den armen Nordevareres tho schaden unde hindere wesen wolde. Des dejenne, de dar neyn vorstant van hebben, nicht vreden edder merken konen, dat sick ock also in der warheyt irfindet. Sunder myt der qwaden packinghe dat gebreck wert jo by unsen kopluden befunden, dat uns sere leyt is; willen hiirumme dat also vorfogen unde by penen ernstliken upsetten, dat men in tokomenden tiiden den groten unde halffwassen rotscher, dat kopmansgud is, eyn itlick by sick packen schal unde den cleynen, de gud is, by sick, dergeliken aver den vorrotteden vordorven visch, he sy cleyn iffte grot, dat neyn kopmansgud en is, neynerleye wisz tho packende iffte tho schepende by penen unde broke, also de gemeyne kopman unde wii darup settende werden. So mach eyn jderman sin eventur stan. Wert dar wol mede beslagen, dar mach men by varen, also recht is, wente wii dar anders neyn gud myddel inne vinden konen, wanthe wii van des kopmans wegene dartho sunderges neyn volk, dede by oren eeden de packinge besturen mogen, holden konnen umme velheyt unde mannichvoldicheit willen unde ock in anderer manere nicht wol konen ordineren unde vliien, so gii wol konnen vormerken. Kennet God, de juwe erszamheide tho langen tiiden in geluckszamer wolfart salich unde gesunt entholden mothe. Gescreven tho Bergen in Norwegen under unseme de gemeynen kopmans ingesegel ame mydweken na sancti Francisci confessoris anno etc. 90.

Olderlude etc. des kopmans van Bergen.

<sup>1</sup>) An demselben Tage verwandte sich Köln in derselben Weise bei Antwerpen und Bergen op Zoom für Joh. Westphelinck unter Hinweis auf die aus beiliegender Abschrift ersichtlichen Beschwerden desselben. Vgl. n. 328?

399. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: hat erfahren, wie unsen, ouch etlicher anderre steide burgeren ind ingessenen yre treffliche mircklige guedere, die sy van Antworpen her uys zo wagen haint doin brengen, bynnen der Antworper martfryheit mit geweltlicher hant up der fryer offenbairre richs ind unses besunderen lieven jonckeren van Moerse straisen genomen, up dat huys Steyn, dae eyner van Batenberg, as man spricht, up gesessen sy, gefoirt, daselffs eyn deils upgehauwen, verdeilt, verspreit ind umbgeslagen worden sullen syn zo eyns deils derselver geschedigder burgere verderfflichen unverwinlichen schaden, ind as wir verstain, so sulle Gysbert Lamboy, burger zo Tricht, sulchs schedelichen handels eyn heufftman syn, as hey ouch hiebefur me geweist is, obwohl ihm Köln nie Recht verweigert, sondern sich gegenüber seinen Forderungen bei Htzg. Wilhelm von Jülich-Berg, Graf Vincenz von Mörs oder der Stadt Aachen zu Recht erboten hat; teilt ihm dies mit, wie es ihm auch den früheren Streit mit Gysbert Lamboy mitgeteilt hat, dairup ouch troistunge van uch ontfangen hadden, denselven handel na fryheit ind privilegien des martz van Antworpen geburlichen zo verfolgen, dem doch, as wir verstain, gheyn vervoulch van uwer eirsamheit geschiet, warumb ouch sulchs verhalten, is uns onwislich; gibt zu bedenken, welcher Schaden dem gemeinen Kaufmann aus solchen Gewalttaten entstehen kann, wenn nicht dagegen vorgegangen wird; bittet um Bemühungen zu gunsten der geschädigten Kölner Bürger; begehrt Antwort. — [14]90 Okt. 28 (Simonis et Jude)<sup>1</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 115.*

400. *Danzig an K. [Johann] von Dänemark: die Reeder des Schiffers Hans Hoveschen haben geklagt, daß das Schiff im Sommer von den kgl. Ausliegern, deren Kapitän Hinrick Krumdick war, in der See angegriffen, die Briefe der Kaufleute erbrochen, der Schiffer und das Schiffsvolk schmähtlich behandelt, das Schiff 2 Tage und 2 Nächte in ihrer Gewalt behalten, des Schiffers Lebensmittel verzehrt, ihm dazu 4 Fässer Bier abgeschätzt und endlich der Schiffer gezwungen wurde, dem Kapitän 30 Rhein. Gld. und anderes Gut im Wert von 12 Rhein. Gld. zu geben, weil etlike vam schepesvolke sick upet lanndt mit summigen van den rutheren hadden enthweyet und geslagen und den Schiffer gedrängt hatten, dem Kapitän eine Verschreibung über 30 Gld. zahlbar in Helsingör auszustellen; ist verwundert über diese Gewalttat, da doch zwischen dem König und Danzig Frieden herrscht; bittet, zu verfügen, daß Geld und Güter zurückgegeben werden und die Untertanen des Königs sich weiterer Angriffe auf die Danziger enthalten. — 1490 [c. Nov. Anfang.]*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 70 f., zwischen HR. III, 2 n. 387 u. 407.*

401. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge z. Z. in Antwerpen an Köln: erwidert auf n. 399, daß er sich sogleich zu dem Rat von Antwerpen begeben, ihm die Sache mitgeteilt, Genugtuung verlangt und ihn aufgefordert hat, seine Märkte zu verteidigen und frei zu halten; Antwerpen bedauerte den Vorfall, versprach, die Sache zu beraten, die Straßen zu befreien, den Kaufmann zu beschirmen und,*

<sup>1</sup>) *Am Tage vorher (in vigilia Simonis et Jude) schrieb Köln in derselben Weise dem Bischof von Lüttich und dem Statthalter Htzg. Albrecht von Sachsen und bat um Verfügung an den von Batenberg und Gisb. Lamboy zu gunsten der Kölner und ihrer Güter. StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 115. Weitere Schreiben Kölns in derselben Sache an den Gr. von Mörs, Antwerpen, den Bischof von Lüttich u. a., a. a. O. fol. 116, 118 usw. Vgl. auch die hansischen Klageartikel von 1491, HR. III 2 n. 552 § 1 u. 553 § 2.*



um den kölnischen sowie ihren eigenen, hierbei zu Schaden gekommenen Bürgern Genugtuung zu verschaffen, ihren mit den Staaten von Brabant bei Hzg. [Albrecht] von Sachsen zu Vilvorden versammelten Gesandten die Angelegenheit mitzuteilen; man müsse nun die Rückkehr der Gesandten abwarten und dann von neuem mahnen bescheyt to wetene, wairtoe de beschadichden sich sollen hebben to verlatene eres gheledenen schaden beteringhe to hebbende und wie man die Übeltal zu strafen und Straßen und Märkte zu befreien gedenke; beklagt die allgemeine Unsicherheit und Verwirrung (wij und de ghemene coepman werden, God betert, in anderen plecken dorch groet gewalt, be-rovinghe und unverwintliken schaden nicht vergheeten, dair wij alle nae legghenheit der tijt nu hijr to lande lopende buten alle redene, bescheyt und regule mede lijden moeten, soelanghe id God beteren wille und de lande in anderen regimente ghestelt werden, dan se noch syn); erwidert auf den Vorwurf Kölns, daß er die Angelegenheit der zur Zeit des Pfingstmarkts geschädigten Kölner<sup>1</sup> nicht fördere: er habe dem Joh. Stockem, einem der geschädigten Kölner, sagen lassen, daß es nötig sei, eine von Köln bevollmächtigte Person hierher in den Markt zu senden und de provisie van arresten up de van Tricht ter executie to legghende, in soc verre men se hijr binnen Andwerpen vinden mochte; geschehe dies, so werde der Kaufmann sich bemühen (de hant dairan holden und bystant doen), id recht bij de van Andwerpen helpen to vorderen, soe de costume des coepmans dairvan were; Stockem möge Köln und seine Partei hierzu anhalten, want de alderluyde noch ere clercke sodane executie nicht en plegen to doene noch ok deme coepmanne nicht geleghen en were, umme veler redene wille dairtoe denende de luyde to verspeene und in den herberghen off upter strate mitten heren off synen deenren to vervolgghende; wiederholt, daß er, wenn Köln sein Recht gegen Maastricht verfolgen will, es sich nicht verdrießen lassen wird, Kölns Recht nach den Freiheiten der Antwerpener Jahrmärkte zu vertreten, sonst könne er nichts tun; bedauert, daß Köln dies nicht erfahren habe, da die Maastrichter sich vom Bamismarkt fern gehalten off in zeer cleynen menichten, und zeere hemeliken gewest, dat al hadde dair yemant van juwer heren weghene ghemechtighet gekomen executie to doene, moste bij groeter aventuyr hebben ghepractisert gheworden, doch sei Kölns Recht nicht verjährt (versumet), sondern durch die Bürgerschaft reserviert. — [14]90 Nov. 8.

StA Köln, Or. m. S.; bez.: Anno etc. 90 18. Novembris.

402. Lübeck, Hamburg und Lüneburg erneuern und verlängern ihre Tohopesate vom Datum an auf zehn Jahre mul. mut. gleichlautend mit Bd. 10 n. 843. — 1490 Nov. 10 (ame avende Martini ep.)<sup>2</sup>.

StA Lübeck, Confoederationes n. 34, Or. Perg. m. 3 S.

StA Lüneburg, n. 3608, Or. Perg. m. S.

Gedruckt: daraus Klefcker, Samml. d. Hamburg. Gesetze IX S. 716—720. Verz.: Hempel, Invent. dipl. hist. Sax. inf. 3 Sp. 316 n. 23.

403. K. Maximilian und Hzg. Philipp von Burgund an Hermann van Batenborch, Herrn zu Stein bei Maastricht, Ghijsbrecht Lamboy und ihre Helfer: haben in ihrem Rat durch Antwerpen von der Klage Kölns erfahren, daß jene kürzlich während des freien Antwerpener Markts kölnischen u. a. Kaufleuten ihre Waren im Lande Mörs genommen, auf das Haus Stein geführt und dort teilweise verteilt hätten; der Hauptanstifter sei G. Lamboy gewesen, obwohl Köln sich

<sup>1</sup>) Vgl. n. 387, 389, 390.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 405.

gegen ihn beim Herzog von Jülich und Berg, beim Grafen von Mörs und bei der Stadt Achen zu Recht erboten habe; befehlen ihnen, besonders zur Erhaltung der Freiheiten des freien Markts von Antwerpen, den kölnischen u. a. Kaufleuten die genommenen Waren oder deren Wert gegen Bürgschaftsstellung dafür, daß Köln gehörigen Orts zu Recht stehen wird, zurückzugeben; anderenfalls würden weitere Maßregeln gegen sie ergriffen werden, dwelc ontwivelic ware gescapen te comen tot uwen laste; ersuchen um Antwort an Kanzler und Rat von Brabant. — [14]90 Nov. 12. Antwerpen.

StA Köln, Or. m. S. und Abschrift.

404. Lübeck an Danzig: berichtet, daß aus Lübeck drei Schiffe ausgesegelt sind, die nach Reval bestimmt waren, aber durch Sturm zerstreut (vörschüchtert) sind; hat vernommen, daß eines derselben nach Danzig gekommen ist, und begehrt, den Schiffer auf dessen Ansuchen zu fördern. — [14]90 Dez. 1 (mydtwekenn na Andree ap.).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 30, 368, Or. Perg. m. S.

405. Lübeck an Lüneburg: sendet die mit Lübecks Siegel besiegelte und gemäß dem Abschied auf 10 Jahre verlängerte Tohopesate tüsschen uns dren steden<sup>1</sup>; bittet, die drei Ausfertigungen mit Lüneburgs Siegel zu versehen, die eine zu behalten und die beiden anderen dem Boten zur Beförderung derselben nach Hamburg bzw. Lübeck zu übergeben; unde dat gii dessen sülven baden spoden, so gii erst mögen. — [14]90 Dez. 4 (Barbare virg.).

StA Lüneburg, Or. m. S.

406. Frankfurt a. d. Oder an Danzig: erklärt, daß Mkgr. Johann von Brandenburg und weiland K. Mathias von Ungarn sich wegen der durch römische Kaiser, Könige und Fürsten Frankfurt a. d. Oder und Breslau den nationen und landen zcu guete unnd fromen laut den darüber ausgestellten Urkunden<sup>2</sup> verliehenen Niederlagen vereinigt und vertragen haben, sollich nyderlage, die etzlich zzeit biszher dorch krigesz unnd ander widerwertig lauffte vorhindert gewordenn, forder zcu hanthabenn unnd den kouff- unnd fhurman, szo die besuchenn werden, dorch unses gnedigsten hern lant hynn und wider zcu beschuttzen unnd schirmen, alsoz wir dhan uff unsern jarmargket Martini negest verschinen mit des gedochten unses gnedigsten [hern] volbort unnd geheys auszruffenn haben lassen; verkündigt, damit niemand sich mit Unwissenheit entschuldigen kann, Danzig und dessen Kaufleuten, daß Mkgr. Johann und Frankfurt die die Niederlage zu Frankfurt besuchenden Kauf- und Fuhrleute beschützen und nötigenfalls mit Geleit versorgen wollen, und bittet, den Danziger Kauf- und Fuhrleuten, die die Niederlage besuchen wollen, zu verkündigen, das diegennenn, die gegen Polenn, Littenn, Prewsenn, Rewsenn unnd in die Mase vormals gehandelt haben, forder unser nyderlagenn ader Breszlow besuchen unnd halden unnd mit iren guetern by vorlust derselbigen noch der fastnacht schirst komende nicht ferner zcihenn noch handelenn, desgleichenn widerumbe der obingenanten koningreiche zcu Polenn, Rewssenn, Prewsenn, Littenn unnd der Masen inwoner kouff- unnd fhurlewte herausz in Deutzsche landt ubir die Oder nicht ferner dan gegen Breszlow unnd Franckenfurdth handelenn unnd zugelosenn sollenn werdenn, bey obgenanter pene dem gemeynen nutz der nation unnd landen, wie vor angezcegt, an-

<sup>1</sup>) N. 402.

<sup>2</sup>) Nr. 327.



gesehen; teilt das Danzig mit, um vor Schaden zu warnen. — [14]90 Dez. 19 (sontage noch Lucie)<sup>1</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 22, 186, Or. m. S.

407. Danzig bekundet die beschworene Aussage des Danziger Bürgers Hans Overam, daß er dem Danziger Bürger Marcus Snellenberg die Häringe, wovon in Krakau laut Schreiben das Krakauer Rats eine Tonne verbrannt worden ist, verkauft hat. — [c. 1490.]

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 71, 86, Entwurf.

408. Kampen an den deutschen Kaufmann zu Bergen: beurkundet das Zeugnis des Kamper Ratsherren Wyllem Murre, dat hye yn voortijden der geselschap tusschen Symon van Waelwijck, Servaes van Rynbroeck ende hemselven synde an gueden gereden pennynge, sunder vordel oft bathe dairvan te hebben, guetliken geleent ende verlecht [hadde] hondert golden R. gulden ende 34 golden R. gulden boeven alsulcke 275 curr. gulden, als hie van Symon voirscreven ontfangen hadde, an welcke voirscreven summe van pennynge altesamen Willem onse raitsmedegeselle voirgeroirt ende mede an 200 golden, die selige Evert then Broike synre natuerliken dochter gegeven hadde uuther geselschap ende oic noch bij tachttern is, besathe gedaen hefft; Murre hat den Symon van Waelwijck und Herman Vynck bevollmächtigt, die besathe then eynde to vervolgen, alst na rechte behoirlick is ende hem noch der macht ende procuracie steit. — 1490.

StA Kampen, Minuten 1480—1492 fol. 123 ohne Monats- und Tagesdatum.

409. Kampen an Hamburg: der Kamper Bürger Johan Wolf hat geschrieben, daß Hamburg ihn arrestiert hat, weil er in Dithmarschen verkehrt habe, ende gij van hem wercktollen eyschen, den hie doch nyet schuldich en is, want hie den Elfstroem noch u werck nyet gebruyckt en heeft; oic, liebe vriende, soe gebroken die uwe dachlix onse tonnen ende baken int Marsdiep, int Vlie, int Stockdunynger diep ende int Kieldiep, dat onser stat toe hoelden jaerlix groet guet costet, ende sie ons dair nyet van en geven, ten weer dat sie voert opseylden; begehrt Aufhebung des Arrestes und Antwort. — [c. 1490] (saterdages nae — misericordia Domini)<sup>2</sup>.

StA Hamburg, Or. m. S., die Datierung nach den Schriftzügen.

410. Kampen an Hamburg: erwidert auf dessen Antwort wegen des Kamper Bürgers Johan Wulve<sup>3</sup>, wonach Hamburg früher an Kampen geschrieben hat, dat onser stat schipperen, borgere unde coeplude in den landen bij der Elve uwer stat havene belegene koerne, dat men in uwe stat toe marckde plach toe voerende, dair uwer stat neringe op stae, dersulver uwer stat oelde woenheide unde neringe onthegen toe voervange unde merckliken schaden coften, inscheepten unde uwe wercktollen unde merckte, die sie bynnen uwer stat van ende mit sulken koerne toe versoekene plichtich sijn, u ontvoeren etc., ende datt tegen sii der gemenen steden van der Hensen recessen, oic inholdende Johan Wolf unde meer onser schipperen, coeplude unde borgere sijnt der tijt vake in den lande bij der Elve gelegen koerne ingescheept hebben, uwen wercktollen dairmede ontfoerende ende uwer stat oelden woenheiden

<sup>1</sup>) In einem etwas kürzeren Schreiben gleichen Inhalts verkündete Mkg. Johann von Brandenburg am 21. Dez. (dinstag nach Lucie) aus Köln a. d. Spree der Stadt Danzig das Niederlagerecht Frankfurts; SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 23 B, 56, Or. m. S.

<sup>2</sup>) Zwischen April 11

bis Mai 15.

<sup>3</sup>) Antwort auf n. 409.

onthiegen etc.; *erwidert darauf, daß die Kamper Schiffer und Kaufleute seit Alters in diesen Gebieten verkehrt haben, weshalb ihnen der Verkehr darin nicht verboten werden kann, aengesien oic, dat die lande unde lude van uwen gebiede nyet en sijn, ende myenen oic, dat die recesses, dair gij van scrijven, ons dairin nyet hijnderlic en sijn; mer, lieven vrienden, weer men uwen eerberheiden tolle van rechte schuldich ende u dair yemant van onsen schipperen of borgeren mede ontofoere, dat weer ons leet; beghert, den Joh. Wulf schadlos freizulassen und erbietet sich, falls das nicht geschieht, wegen dieser Sache zu Recht vor Lübeck; beghert schriftliche Antwort. — [c. 1490] (op des hill. sacraments avont)*<sup>1</sup>.

*StA Hamburg, Or. m. S., die Datierung nach den Schriftzügen.*

411. *Kampen an [Philipp von Kleve]: beurkundet das Zeugnis des Kamper Schiffers und Bürgers Andries Koyacke, daß ihm kürzlich, als er mit seinem Holk auf der Fahrt von Danzig nach Kampen begriffen war, ungefähr vor dem Vlie angekommen is een capiteyn myt een karveel, die syns namen up die tijt onbekant wesen wolde, ende hefft denselven onsen schipper, boeven dat hie sich mit segel ende brieve thoende onse borger te syne ende schip ende guet myt ons te Campen to huys hoerde ende dat myt synem eede wairmakede, affgenomen an gereiden gelde 3 enkel golden R. gulden ende dairto schip ende guet geransoent up 10 lb. groet Vleems, ther Sluys te senden, dair onse voirscreven schipper Andrees enen onser borgere van syn schipskynderen, gehieten Johan de Wedege, voir te ghysel ende to onderpande stellen muste ende, als wy verstain, noch ter Sluys dairvoir behachtet syttet; bittet, auf Grund der Erklärung der Kamper Bürger, Reeder und Kaufleute des Hulks Egbert Kroeser, Albert Hoyer, Berent Hoyer, Gheert Janssoen, Jan Gheye, Ghoesen van der Schere, Symon Glauwe, Aelt Henrixsoen, Gheert Janssoen, Peter Gheertsoen, daß Schiff und Gut ihnen und in die deutsche Hanse gehören, den Joh. de Wedege aus der Gefangenschaft und von der Bürgerschaft zu befreien. — [1490]*<sup>2</sup>.

*StA Kampen, Minuten 1480—1492 fol. 78, ohne Adresse und Datum, zwischen anderen Schreiben aus dem Jahr 1490.*

412. *Kampen an Philipp von Kleve: beurkundet das Zeugnis des Kamper Bürgers und Schiffers Claes Bolhoirne, daß ihm kürzlich, als er mit seinem Schiffe auf der Fahrt von Hamburg nach Kampen begriffen war, ungefähr am Vlie an boirt gekomen is een capiteyn genomet Wolter Johansoen mit andere uutliggers van der Sluis mit eenre barke van den Nyecasteel ende hebben denselven onsen schipper, boven dat hie sick mit zegel ende breve thoende onse burger te syne, dat vorscreven schip ende guet genomen, bynnen der Zluys ghevuert, aldair gepairt, gebutet ende tot sijnen verderffliken schaden alsoe afhandich gemaect; bezeugt, daß die Kamper Bürger und Reeder des Schiffes Claes Bolhoirn, Heyman Maessoen, Dode Alerssoen, Willem van Eden, Evert Schele ihr Eigentum an dem Schiff, ferner die Kamper Bürger Jacob Jansoen, Bertolt Grubbe, Wolbert Wiggersoen, Johan Rijke, und der Groninger Bürger Lubbert Cluppel ihr Eigentum an folgendem Teil der Ladung: toe weten Jacob Jansoen vorscreven 2 tonnen soltz ende een tonne gorten, Bertolt Grubbe 100 wagenschotes, Wolbert Wigberssoen 6 tonne soltz ende 6 tonne gorten,*

<sup>1</sup>) Zwischen Mai 20 und Juni 23.

<sup>2</sup>) In einem zweiten Schreiben wiederholte Kampen seine Bitte unter Hinweis auf den mündlichen Bericht seines Bürgers Wynken Wesselssoen. Das. fol. 99, dattert: anno 1490.



item Johan Rijke een tonne gorten, 2 side spex ende een tonne Eeymber biers ende Lubbert voirescreven 2 vate vlass, und endlich der Schiffer selbst beschworen hat, dat Mathijs Thoenyssoen van Hamburch dair oic inne gehat heft 600 wagenschotes myn 1 quartier, 4 wedevate, een last gesolten hude ende een vlasvat, item Wolter Hugo van Hamburch 3½ last teers ende 3 vlasvate, twelke altesamen in der Duitscher Hanse ende anders nergent toe huis hoirt; *bittet, den Kapitän zur Rückgabe des Schiffes und Guts an die Kaufleute zu veranlassen und dafür Sorge zu tragen, daß hinfort die Kampener durch den Kapitän oder andere Diener Philipps nicht mehr beschädigt werden.* — [1490.]

StA Kampen, Minuten 1480—1492 fol. 100, ohne Datum, zum Jahre 1490. — Verz.: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 950.

413. K. Johann von Portugal an Danzig: *bittet, den Danziger Kaufleuten zu verkündigen, daß sie von ihrer Einfuhr nur den Eingangszoll, bei ihrem weiteren Verkehr in Portugal aber keinen Zoll mehr zu bezahlen brauchen.* — [c. 1490]<sup>1</sup>.

Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 17 C, 4, Danziger Abschrift aus der Zeit K. Johanns, von derselben Hand wie n. 414; vermutlich Übersetzung aus dem Portugiesischen. Unterschrift von anderer ungelenker Hand.

Johannes, Dei gracia rex Portugalis et Algarbiorum citra et ultra mare in Affrica.

Unser willicheynt unde fruntschopp entbede wy juw borgermeister unde raet<sup>a</sup> der erwerdigen stadt van Dantczk. Wy bidden unde sint begerenn van juw, dat gy juwen inwonerenn vorkundigen unsir leve unde thonegunge, de wy tho juwer erwerdigen stadt unde gemeynheyt hebbenn, kamen willen in unnsir koningrike tho kopslagen unnde wy se begnaden, dat se nicht meer den den inganck in unnszir koningrike betalen, vortan dorch alle unnszir koningrike vrie ere guder vorkopen mogenn, sunder enigerleye kastum mer to betalen.

Johan<sup>b</sup> Franco ritter potsaft des geberbes<sup>2</sup>.

414. K. Johann von Portugal gewährt den Danziger Kaufleuten auf drei Jahre das Recht, ihre verzollten Waren ohne weitere Verzollung in seinem Reiche liegen zu lassen. — [c. 1490]<sup>3</sup>.

Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 17 C, 3, Danziger Abschrift aus der Zeit K. Johanns, von derselben Hand wie n. 413; vermutlich Übersetzung aus dem Portugiesischen. Unterschrift von anderer ungelenker Hand.

Johannes, Dei gracia rex Portugalis et Algarbiorum citra et ultra mare in Affrica.

Unnsir genade. Gy erwerdigen Dutschenn koplude, gy irkennen moget, dat wy leve unnde tonegunge to juw hebben, ok mer begnadigen allirley kopmenschop in unserenn koningrikenn, id were solt, wyn, olye, szucker, schapwolle, boemwolle, was, honnich, spitzerye unnde andere kopmanschop nichtis buten geslatenn, de

a) raet durch die Hand, welche die Unterschrift schrieb, geändert in rot D.

b) Joham D.

<sup>1</sup>) Bei der Dürftigkeit unserer Nachrichten über die Beziehungen Danzigs zu Portugal läßt sich ein genaueres Datum der beiden Privilegien K. Johanns, n. 413 und 414, nicht bezeichnen. Johann II., der in Betracht kommt, regierte von 1481—1495. <sup>2</sup>) Botschaft der Werbung? Gesandter?


<sup>3</sup>) Zum Datum vgl. Ann. 1. — 1492 Mai 4 (feria 6 post quasimodogeniti) bekannten Schiffer Jacob van Horn und vier andere gen. Schiffsleute vor dem Danziger Rat, daß Schiffer Jacob im vergangenen Jahr in Seeland gefrachtet war to Lissebone und van dar wedderumme in Liifflandt to Riige off to Reval to segelende. Sie beschwören, daß sie wegen Leckwerdens des Schiffes und wegen Beschädigung des Segels u. a. Gründen nach Danzig fahren mußten. SA Danzig, 300 Abl., Danziger Stadt-Denkbuch 1475—1533 fol. 52.

in unnsere koningrike sint, so begnadige wy se, wenne se unnszir kastum betalt hebben, dat se solkenne gut mogen laten liggenn, alsolange en gelevet, sunder enigerleye kastum meer tho betalennde. Unnsir gnade seggen der erwirdigen stadt vann Dantczke unnde erenn kopluden to solke vryehet dree jar unnde se mit unnszerenn gnaden vordregenn unnde hanterenn willenn in unnszir koningrik vortan vor ewichlikenn.

Johan Franco ritter potsaft des geberbes<sup>1</sup>.

415. *Danzig an Kowno: die Kownoer Bürger, die auf dem letztvergangenen Dominicusmarkt in Danzig waren, werden Kowno berichtet haben, daß, als einige Danziger Bürger sie in Danzig vor Gericht ziehen wollten, in sollicher mosze als den unnszen mit euch widderferet, Danzig dies, da sich die Kownoer auf ihren Wohnort<sup>2</sup> beriefen, nicht zugelassen hat, anzeende der lande gerechtikeit unde willekor, das eyne ider, zo er sich beruft, do er gesessen ist unde vorborget doselbist gerecht zu werden, der beruff unvorhindert sal folgen, in der Hoffnung, daß Kowno den Danzigern das gleiche zugestehen werde; das ist aber nicht geschehen, denn der Danziger Bürger Peter Rabenwall beklagt sich, daß sein Knecht auf Befehl Kownos wegen Geldforderungen Kownos an Rabenwall, deren der Knecht sich ohne Befehl seines Herrn nicht mächtigen wollte, derhalben in dy boteliie, do man obelteter pfelet zu setzen, geworfen sey, dornoch in anderen ewern gefengnissen zo lange gehalten habe, das er sollich geldt euch habe müssen auszurechten, trotzdem Danzig Kowno geschrieben habe, daß sich Peter Rabenwall gegen Kowno ehrlich verhalten werde; bedauert diese und andere Belästigungen der Danziger Kaufleute in Kowno; begehrt, daß dergleichen abgestellt wird, da Danzig anderenfalls Gegenmaßregeln ergreifen muß, nachdem es deshalb oft an Kowno geschrieben hat und dach zu keinen dingen mit euch konen kommen; begehrt schriftliche Antwort. — [c. 1480 bis 1490.]*

*SA Danzig (STA Danzig), 300 Abl. U 57, 149, Entwurf; das Datum nach den Schriftzügen.*

416. *Lübeck an den deutschen Kaufmann zu Brügge<sup>3</sup>: bekundet, daß auf die Beschwerde des Hinrick van Reesz, wonach ihm drei Fässer Pelzwerk mit der Marke  in Bergen op Zoom beschlagnahmt sind villichte in meyninge, dat sodane dre vate werckes van deme gude sii, dat Bertram Hoyke to jaere negest vorgangen ummetrend paschen<sup>4</sup> bi Bornholme in eynem Revelschen schepe genomen hefft, deme doch also nicht en sii, die Lübecker Bürger Hinr. Castorpe und Hans Warmbeke, zurzeit Älterleute der Lübecker Nowgorodfahrer, ausgesagt haben, daß Hinrick van Reesz für die drei Fässer Pelzwerk, eins aus Schiffer Swyns Schiff, das andere aus Schiffer Hans Balhorns Schiff, das dritte aus Schiffer Henning Brands Schiff, ihnen Söldnergeld (soldiengelt) gegeben hat; desgleichen bekundet Peter Dorhusen den Empfang des Prahmgeldes (praemgelt) durch Hinrick van Reesz für die drei Fässer. — 1491 Jan. 15.*

*STA Lübeck, vol. Flandr. I, Entwurf.*

417. *Köln bekundet, daß die Kölner Bürger Joh. de Coisfeldia und Wilhelm Bevertz cancrifusor als Testamentsexecutoren des Kölner Bürgers weiland Joh. de Kerpena den Kölner Bürger Joh. Dorne bevollmächtigt haben zur Einziehung der*

<sup>1</sup>) S. S. 292 Anm. 2.

<sup>2</sup>) Nach Kowno.

<sup>3</sup>) Über die Festlichkellen in Brügge zu Ehren Maximilians zu Anfang des Jahres, an denen sich auch die Osterlinge beteiligten, s. *Hel boeck van al 'igene datter gheschiedt is binnen Brugge 1477-1491 S. 414 ff.* — März 11 wird in Brügge ein Mann aus Soest hingerichtet, das. S. 425.

<sup>4</sup>) c. April 3.



*Forderungen des Joh. de Kerpena in England, Brabant und anderen Orten, in welchen die Schuldner Kerpens, besonders Thomas Darby, Joh. Dickpeninck, Joh. Lyncoll und Richard Berman, Einwohner von York (incole sive cives Eboracenses<sup>a)</sup>), und Joh. Lichtfoit de Jorick und Joh. Hugenson ex Duyfflandia wohnten. — [14]91 Jan. 27.*

*K StA Köln, Koptenbuch 37 fol. 155.*

418. *Reval an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: Hans Nasschard, juwe medecopman van der Dutzschen Hense, hat berichtet, daß er wegen einiger ihm in Nowgorod beschlagnahmter Laken vom Kaufmann vor das Gericht Revals gewiesen sei; hier hat er geschworen, nicht gewußt zu haben, daß die Laken verboten waren; bittet, den Nasschard, da er in Unwissenheit gehandelt hat, umme unsernt willen zu begnadigen. — [1491 Jan.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 164 n. 439. Das vorhergehende Schreiben des Briefbuchs (n. 438) datiert, nach der erhaltenen Reinschrift, StA Reval, K 21, von 1491 Jan. 15 (Sonnab. vor Antonii abb. u. confess.).*

419. *Kampen an Philipp von Kleve in Sluis: hat vernommen, daß Philipp Kriegsschiffe gegen seine Feinde ausrüsten läßt; bittet, soe dan capiteynen ende hoefftluden sulcher schepen dickwijlen vorder tasten, dan oer commissie vermach, als voirtijts, soe wij nyet en twyvelen uwen edelheiden noch wal yndachtich is, wal geboert ende geschiet is, und Kampen mit ihm und dem klevisch-märkischen Hause stets in Freundschaft gestanden hat, want die tijt anstaende is, dat ons schipper ende koipman oest ende west zeilen wil, om oer kosten te wynnen, um Anweisung an seine Kapitäne und Schiffshauptleute, die Kamper unbehelligt fahren zu lassen. — [1491 c. Febr. 15.]*

*StA Kampen, Minuten 1480—1492 fol. 114 f.*

420. *Lübeck an Reval: hat schon früher geschrieben, daß Reval umme beters willen Schiffen und Gut die Fahrt nach Lübeck verbieten möge, bis es Botschaft von Lübeck habe, wo id in der zehe stunde; jetzt haben die Älterleute des Kaufmanns in Lübeck berichtet, dat se hiir twe gude schepe, de bi kant ballast na juwer stadt scholen seghelen, gevraecht hebben, darbi yderman synen vrunden alle ghelegh wol werde schrivende, und begehren, dies Reval mitzuteilen und zu verlangen, daß es vor der Ankunft dieser Schiffe in Reval weder kleinen noch großen Schiffen mit Kaufmannsgut die Ausfahrt gestatte, damit niemand zu Schaden komme, wante dar id darenbaven gheschege, wolden siick de koepman sodanes ungheldes, dat de twe schepe kosten, an den guderen, de vor der twyer schepe tokumst uthgestadet weren, mede erhalen; teilt dies zur Nachachtung mit. — [14]91 Febr. 19 (ame sonnavende vor invocavit).*

*StA Reval, K 21, Or. Perg. m. S., beschädigt.*

421. *Philipp von Kleve an Kampen: erwidert auf n. 419, daß er mit Kampen Freundschaft unterhalten will und die Kamper durch seine Kriegsleute nirgend beschädigen lassen wird, doch vorbehalten, daß die Kamper während der Dauer des Krieges keinen anderen flandrischen Hafen besuchen als den von Sluis (dat ic tot ulieden ende allen dien van den sticht<sup>1</sup> alle vruntscap ende goede gonste dragende byn, alsoe well als oyc myn voerderen gedaen hebben, wairby ic en zoude hulieden by mynen schepen noch ruyteren van*

a) Eberacienses K.

<sup>1)</sup> Stift Utrecht.

oerlogen te watere noch te lande in geender wijs laten beschadigen, ende gebuerdet, dat by hemlieden u of den uwen enige scade oft ongerieff gedaen worde, ic zoude uu dairaff sulke restitucie ende goet recht doen geschien, dat gy zoud cause hebben tevreden te syne, ende om meerder versekerthede van uwen coipluden sal van desen mynden meyningen den capteynen ende leedsmannen van mijnen schepen ende ruyteren van oerlogen well toe vullen condich maken, hulieden advertierende, dat uwe voirscreven coipluden ende schippers soelen van mynder zijde vredelic mogen varen alomme, daert hemlieden van noede wert, te wetene in Hollant, Zeelant, Vranckrijcke, Ingentlant, Schotland ende elders sonder begryp, behouden dat sy dese tegenwoirdige oerloge gedurende in gene haevene van Vlanderen en soelen moegen komen elders dan bynnen desen havene van der Sluys, aldair men hemlieden goeden coeff doen sal ende selen hier mogen brengen alsulke comentschepen, als hem goetdonken sel, ende oick aldair copen ende heffen zulke ander comanscepen, als hemlieden sal believen. — [14]91 Febr. 27. *Sluis*.

*StA Kampen, Lib. Diversorum B—E fol. 40'. — Verz.: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 983.*

422. *Kampen an Hamburg: der Kamper Bürger Wolter Johanssoen hat berichtet, daß er in Lübeck 2 schymmesen mit vellen toegeslagen ende gepact hadde ende van dair voirt in uwer liefden stat Hamburch heft doen vueren, dair hie Hans Cock synen weert bevel van dede, de voirscreven schymmesen van synre wegen toe scepene, twelke hie gedaen heft, ende soe hie verstaen heft, solden onlanges verleden uwe eirbere wijsheiden een verbot gedaen hebben, ghene schepe van der Elve toe zeylen voer der anstaender dachfairs, men nu toe Antwerpen mitten Engelschen holdende sal werden<sup>1</sup>; bittet, die Waren, deren ausschließliches Eigentum Wolter Johanssoen beschworen hat, dem Überbringer gegen den gewohnten Zoll verabsolgen zu lassen. — 1491 [Februar—März]<sup>2</sup>.*

*StA Kampen, Minuten 1480—1492 fol. 130 f.*

423. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: einige Kölner Bürger, die in Brügge Weinhandel zu betreiben pflegen, haben berichtet, daß man sie und ihr Gut boven alt herkomen ind fryheit der Hanszen vorder ind langer dan van alders geweist sy understanden have ind understae zo besweren zu ihrem großen Schaden; begehrt, daß der Kaufmann sich um Abstellung der Bedrückungen bemüht, damit die Freiheit der Hanse unvermindert bleibt und weitere Klagen nicht erfolgen, so uns sulx, as ir vermirrecken moigt, in gheyne wyse daeby stunde zo lassen. — [1491] März 2 (mercurii post reminiscere)<sup>3</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 172.*

<sup>1</sup>) Vgl. dazu das Antwortschreiben Lübecks an Danzig von März 30, HR. III 2 n. 468.

<sup>2</sup>) Das annähernde Datum ergibt sich aus dem in Anm. 1 angeführten Schreiben Lübecks.

<sup>3</sup>) Über die seit Ende 1490 eingeführten neuen Abgaben in Brügge von Wein und Bier (außer anderem) berichten die brüggischen Hallegheboden 1490—99 fol. 31 ff. (*StA Brügge*): Item dat omme te betalene unsen harden gheduchten heere ende prinse tghuent, dat men hem sculdich es by causen van den paysen van Thours ende den laetsten payse van Brugghe ende ooc de lasten, daer de stede van Brugghe inne steict, gheordonneirt es bij der wet, hooftmannen ende dekenen bij consente ende overeendraghene van den ghemeen buke van derzelter stede, dat van nu voordan twee jaren lanc ghedurende loop hebben zullen dassisen ende cailloten up de parcheelen hiernaer verclaerst inghaende den laetsten dach van Decembre anno tneghentich: Eerst up elken stoop van den heeten wijnen, die men binder stede ende scependomme van Brugghe drijncken ende sliten zal, 4 g. Item up elken stoop corte wijnen 2 g. Item van den Rijsche wijnen, die de poorters binnen deser stede coopen zullen jehghens den Oosterlinghen of andre omme te tappene,



424. *Nicolaus de Cuthno, Palatin von Lancicz, an [Thorn]<sup>1</sup>: berichtet, daß der König in Lublin und er auf dem Markt in Posen eine Verkündigung erlassen hat, wonach allen polnischen Untertanen der Weg nach Breslau untersagt ist, weil Breslau den oberdeutschen Kaufleuten den Weg nach Polen gesperrt hat; doch soll diesmal noch den Preußen der Weg nach Breslau offenstehen. — 1491 März 4.*

*Aus D SA Danzig (SA Danzig), 300 Abl. U 6, 217, Abschrift.*

Spectabiles et famosi domini, amici nostri dilecti. Quod inscii estis de prohibitione vie in Wratislaviam per magestatem regiam in Lublyn et tandem per nos in Poznaniensibus nundinis facta sciatis, quod regia magestas clausit viam omnibus suis subditis in Wratislaviam ob hanc causam, quod ipsi Wratislavienses frivole, temerarie et non in mediocrem injuriam subditorum magestatis regie mercatoribus de superiori Alemania, qui de consuetudine soliti sunt cum mercibus suis in regnum Polonie se conferre, claudere et omnes arrestare decreverunt non attentis juribus, privilegiis et consuetudine antiquitas<sup>a</sup> servatis inter regnum Polonie et civitatem Wratislaviensem in prejudicium dominiorum regni Polonie. Hoc audito magestas regia ad eos nuncios inquirendo, an hujusmodi arrestum mercatoribus indicere vellent, misit, qui sue magestati responderunt arrestum et clausuram mercatoribus velle facere et prohibere viam in regnum Polonie<sup>2</sup>. Tandem sua regia magestas deliberatione habita viam omnibus suis subditis in Wratislaviam clausit, inter quos subditos famositates vestras tamquam unius corporis membra intelligere voluit et vult. Attamen ex quo hujusmodi edictum non pervenit ad famositates vestras usque in hactenus nos vestra contemplacione omnibus vestris ac de Elbing, Gdano et aliis de Prusia in Wratislaviam transeuntibus viam relaxamus et recludimus dumtaxat pro hac vice, aliis autem temporibus viam ipsam vobis et omnibus aliis claudimus et obseramus, sed, ut premisimus, propter ignoranciam edicti regii et nostri pro hac vice admittimus in Wratislaviam se conferre et merces deducere. Datum in Rgynya feria sexta post reminiscere anno Domini 1491.

Nicolaus de Cuthno palatinus Lanc[iciensis] et capitaneus Majoris Polonie generalis.

425. *Lübeck an Rostock: erinnert an Lübecks Schreiben van wegen der Bergerfarer —, dat se etliker sake halven se darto bewegende in desseme tokamende szommer men twee vlate to makende ingesettet hadden<sup>3</sup>, worauf Rostock antwortete, daß es dem Beschluß der Bergenfahrer gern Folge leisten wolle; teilt mit, dat den van Hamborch Stralessunde Wismare unde etliken anderen dat alzo antoneemende nicht was beqweme; hiernach mögen sich die Rostocker richten, to segelende wan idt en beqweme gefallet. — [14]91 März 10 (donre dage na oculi).*

*StA Rostock, Or. Perg. m. S.*

426. *Thorn an Danzig: sendet die Vollmacht zu den Verhandlungen in Antwerpen; teilt mit, daß die Thorner Kaufleute auf der Fahrt nach Breslau unterwegs in*

a) antiquitas D.

gheven zullen van elken stoop 1 g. — Item up elke thonne Bruchsche keyte, hoppenbier, Inghels bier, vreynde mede ende andre mede ende up alle ghelike ende andre vreynde bieren van elker thonne van 60 stoopen, dat men binder stede ende scependomme drijncken zal, behouden den Oosterlinghen huerlieder privilegen, 4 s. 6 d. g. van assisen. Vgl. n. 470 Nachschrift.

<sup>1</sup>) Daß das Schreiben an Thorn gerichtet ist, ergibt sich aus der Anführung der Namen der anderen preußischen Städte im Text. <sup>2</sup>) Vgl. n. 327, 406. <sup>3</sup>) S. Lübecks Schreiben an Rostock von Febr. 6, HR. III 2 n. 442.

*Kalisch arrestiert sind yn meynunge, das nymant usz deszen landen forder mit seynen gutteren denne ken Kalisz unde Posznaw faren sal, doselbist die nydderloge haldenn, wie Danzig aus dem abschriftlich beiliegenden Schreiben des Nicolaus von Cuthno, Woiwoden zu Luntczicz<sup>1</sup>, ersehen kann; erst nach dringenden Bitten der dorthin gesandten Thorner Ratmannen Andris Hentze und Erasmus Estke sind die Breslauer für diesmal komerlich durchgelassen; ersucht, die Danziger zu warnen, damit niemand zu Schaden kommt. — [14]91 März 15 (dinstage nach letare).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 69, 44, Or. m. S., bez.: Bynnen in Marcio et Aprili anno 91. — Verz.: daraus HR. III 2 n. 487.*

427. *Danzig an K. [Karl] von Frankreich: die Danziger Ratsherren Joh. Winc[keldorp], Tydemann Valant, Georg Manth, Joh. Barenbrok, die Danziger Schöffen Anthonius Bokelman und Theodor Cost, der Danziger Bürger Joh. Scutte u. a. haben geklagt, daß von ihren beiden Schiffen auf der Fahrt von Seeland nach Brouage (Burwagia), von denen das eine von 400 Tonnen (una 400 vasorum) unter dem Schiffer Hermann Ringk war, das andere von 350 Tonnen (altera trecentorum vasorum cum media) unter dem Schiffer Nicolaus Molner, das erste von Monsieur Zangermeyn heimlich angegriffen wurde, der es um 270 Kronen schatzte, daraus 28 Büchsen, serpentine genannt, und quedam cupri rotule raubte, insgesamt ein Schaden von 420 Kronen; nachdem ferner die beiden Schiffe in Brouage mit Salz und Wein beladen waren, sind sie auf der Fahrt von dort von den Bretonen abgefangen und nach Brest (Brust) gebracht, wo beide den Danzigern von den Bretonen schadlos zurückgegeben wurden; im August desselben Jahres landeten die französischen Kriegsleute utpote monsior Grande Jorsze Greck, Percun, monsyor Sarsy cum aliis capitaneis ex Normandia expediti in Brest, griffen die beiden Schiffe an und beraubten sie, verwundeten die Mannschaft und ließen ihnen nichts im Schiff zurück; auf dem Schiff des Herm. Ringk von 400 Tonnen setzten sie einen anderen Schiffer ein, um es zum Monsieur Sarsy in die Normandie zu führen, aber durch Wind und Wetter gehindert, blieb es in Brest zurück, ubi capitaneus sese de eadem intromittens ipsam cum inexistentibus bonis sibi applicando servavit assertumque Hermannum Ringk nautam in Honnichflore deductum quinque septimanarum tempore carceribus mancipavit, deinde libertati donavit et abeundi concessit facultatem; das andere Schiff des Nic. Molner von 350 Tonnen beraubte er des dritten Teils des Salzes, ferner aller Waffen, Büchsen, Lebensmittel und Anker und überließ es mit kleinen Ankern dem Meere; da es nichts oder wenig einbrachte, wurde es nach Seeland gebracht und pro nihilo et abjecto verkauft; bittet um Verfügung, daß die Danziger Schadenersatz erhalten, und um Förderung derselben in ihrem Handel. — 1491 März 28.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 86 f., überschrieben: Eadem tempestate exivit, folgt auf n. 428.*

428. *Danzig an K. [Karl] von Frankreich: hört täglich die Klagen seiner Bürger über Beschädigung durch des Königs Untertanen aus der Normandie, hat sie aber bisher von Repressalien gegen die französischen Untertanen zurückgehalten; der Danziger Bürgermeister Joh. Ferver, die Ratsherren Conrad Schele, Joh. Barenbrock, Mathias Tymmerman, die geschworenen Schöffen Anthonius Bokelman und Arnold Abtshagen mit vielen andern Danziger Bürgern klagen, daß im August 1487 ihre beiden Schiffe auf der Fahrt von Seeland, das eine von*

<sup>1</sup>) N. 424.



800 Tonnen (una octingentorum vasorum) unter dem Schiffer Walter Nommerguth<sup>1</sup>, das andere von 200 Tonnen (altera ducentorum vasorum) unter dem Schiffer Michel Hoppener, welche Schiffer diese Schiffe mit Wein, Salz u. a. Waren im Gebiet des Königs beladen sollten, an der bretonischen Küste vor der Baie (sub oris Britanie ante Bayas) von 15 in der Normandie ausgerüsteten Schiffen sub providis monsyor Grande Jorsze Greck<sup>2</sup>, monsyor Sanguieyn, Edmundo Buwel, ambobus Parkun<sup>3</sup> angegriffen und die ganze Ladung weggenommen, die Segel, Anker und anderes Schiffszubehör geraubt, die Mannschaft z. T. getölet, z. T. verwundet, die Briefe Danzigs zerrissen und ihnen nichts als die Schiffe übrig gelassen wurden, infolge welcher Behandlung der Schiffer W. Nommerguth gestorben ist, was alles die hansischen Kaufleute Joh. Lege, Benedict Drusdow und Hinr. Dornynck und viele andere Männer vor dem Könige bezeugt haben und was auch dem König von Polen mitgeteilt ist; bittet zu verfügen, daß die geschädigten Danziger entsprechenden Schadenersatz erhalten und in ihren Beschwerden beim Könige Gehör finden. — 1491 März 28<sup>4</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 84 ff.

429. Kampen an K. [Johann] von Dänemark: der Kamper Bürger Schiffer Otto Roloffsoen mit seinen Reedern und Kaufleuten hat berichtet, daß er wegen Sturmwelters im vergangenen Winter sein Schiff und Gut auf der Fahrt von Osten nach Kampen yn uwer konyngliker gnaden haeffenen ende bewynt upgelecht hefft und es jetzt nach Kampen zu bringen gedenkt; bittet, da jetzt in Kampen großer Mangel an Korn herrscht ende onder onser schamelic gemeente lastlike armode is, um Erlaubnis, daß der Schiffer Schiff und Gut ungehindert nach Kampen führen kann. — [1491 Frühjahr.]

StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 165, zum Jahre 1491.

430. Kampen an [Philipp von Kleve]: einige Kamper Kaufleute und Reeder des von dem Kamper Bürger und Schiffer Jan Stoffregen geführten Schiffes haben geklagt, daß das Schiff jetzt auf der Ausreise von Seeland nach Reval von einigen Kapitänen und Ausliegern Philipps wieder angehalten und nach Sluis gebracht ist; hat noch kürzlich den Kamper Schiffern und Kaufleuten Philipps Erklärung<sup>5</sup> zur Kenntnis gebracht und bittet, da die Schiffer, Kaufleute und Reeder ihr Eigentum an Schiff und Gut (an sollte te weten Geert Andressoens 2 hondert, Dode Allertsoens 2 c, Gheert Glasemaker 1 c, Luyken Tymanssoens 1 c, Henrick Voern 1 c, Henric ther Hoeve 2 c, Clais Kroeser 2½ c, Henrick Kroeser 2½ c, ende dan dat die schipper ende kynderen dairynne hebben moegen, noch Henric ther Hoeve 7 sacke hoppen, Henrick Kroeser voirscreven 7 sacke hoppen, noch Henrick Kroeser 2 boete romanye ende 4 lasttonnen vul vygen) beschworen haben, um Freiegebung des Schiffers, des Schiffes und der Waren. — [1491 Frühjahr.]

StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 134, zum Jahre 1491.

431. Hamburg an Danzig: Lübeck wird Danzig mitgeteilt haben, daß der deutsche Kaufmann in Flandern sich unlängst beklagt hat, wo men boven privilegien, tractat unnd besegelinge sze mith nyger undrechliker uplage belastet; ist daher mit seinen Bürgern übereingekommen, kein Gut westwärts zu verschiffen,

<sup>1</sup>) Vgl. n. 152, 153, 155, 156, 187.    <sup>2</sup>) George le Grec, s. Ch. de la Roncière, Hist. de la marine française 2 S. 417 ff., HR. III 2 n. 521 Stückbeschr.    <sup>3</sup>) Über die beiden Porcon s. A. Spont, La marine française sous Charles VIII, Revue des questions historiques 28 S. 410, 432 Anm. 3; De la Roncière a. a. O. S. 424.    <sup>4</sup>) Vgl. das Schreiben der hansischen Ratssendeboten aus Antwerpen an den König, HR. III 2 n. 517.    <sup>5</sup>) Von Febr. 27, n. 421.

sondern nach Begehrt des Kaufmanns sich des Besuchs der Lande bis zum Ausgang der bevorstehenden Tagfahrt ganz zu enthalten<sup>1</sup>; deshalb haben drei Hamburger Bürger, die Schiffer Steffen Vardenbergh, Ludeke Valhouwere und Clawes Reymers, die westwärts segeln wollten, beschlossen, mit ihren Schiffen und Gütern nach Danzig zu fahren, um dort zu löschen und korn to unsser stad behoff zu laden; bittet, ihnen zu gestatten, das Korn aus Danzig auszuführen; sie haben Sicherheit gestellt, das Korn nur nach Hamburg zu bringen und dort zu löschen. — [14]91 April 12 (dinxtdage nach quasimodogeniti)<sup>2</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 25 C, 146, Or. Perg. m. S.

432. Hzg. Magnus und Balthasar von Meklenburg nehmen die Lüneburger in den nächsten fünf Jahren in ihren Schutz, gestatten ihnen Handel und Verkehr in ihrem Lande gegen gewöhnlichen Zoll und versprechen, ihnen ihr Land in den fünf Jahren um Niemandes willen ausser Papst und Kaiser in Zu- und Ausfuhr zu verschließen. — 1491 April 12 (ame dinxtdage na dempe sondage quasimodogeniti)<sup>3</sup>.

StA Lüneburg, Or. Perg. m. 2 S.

<sup>1</sup>) Vgl. die Schreiben Lübecks an Hamburg, Reval und Danzig von April 6, 7, 12, HR. III 2 n. 476—478. <sup>2</sup>) Ein Schreiben Hamburgs gleichen Inhalts für den Schiffer Hinr. Scroder an Danzig von April 30 (sonnavende na jubilate) a. a. O. U 25 C, 147, Or. Perg. m. S.

<sup>3</sup>) In einer Gegenurkunde von demselben Tage versprach Lüneburg dafür, den Herzögen in den fünf Jahren jährlich 200 Mark zu zahlen. StA Lüneburg, Abschrift a. e. Doppelblatt. — Ein noch junger Handelszweig, der Bücherhandel, empfängt für die Ostseegebiete durch Korrespondenzen im StA Lüneburg neues Licht. Sie beziehen sich auf einen Prozeß, den der bekannte Kölner Buchdrucker Joh. Koilhoff d. Ä. gegen den Lüneburger Bürger und Buchhändler Joh. Ewyler gen. von Köln führte. Einen Hinweis darauf nach Kölner Archivalien brachte Ennen, Katalog d. Inkunabeln i. d. Stadt-Bibliothek zu Köln S. IX, darnach Voullième, D. Buchdruck Kölns bis z. Ende d. 15. Jahrh. S. LXV, wo erwähnt wird, daß Joh. Koilhoff d. Ä. 1491 seinen gleichnamigen Sohn zur Eintreibung einer Forderung in Lüneburg bevollmächtigte. Es handelt sich um den erwähnten Prozeß. Das Lüneburger Material enthält die Klageschrift des Joh. Koilhoff d. Ä. gegen Joh. Ewyler gen. von Köln, die Vollmacht des ersteren für seinen Sohn zur Eintreibung einer Forderung von 1281 besch. oberl. Rhein. Gld. von 1491 Febr. 28 (mayndach nae — reminiscere), mehrere Empfehlungsschreiben Hermanns v. Köln für den jüngeren K. von 1491, sodann auf einem Doppelblatt die Verteidigung des Lüneburgers Joh. Ewyler gegen die Anklage Koilhoffs von 1491 Mai 5 (donnerdage na cantate). Darin ist von Interesse für die buchhändlerische Tätigkeit der Joh. Ewyler folgendes: Er bestreitet die Gültigkeit des Geschäftsvertrages mit Joh. Koilhoff d. Ä., aus dem dieser seine Forderung herleitete, und sagt: id isz wol in der warheyt, dat de vorgedachte Johan Kollhoff unde ick bokere halven unde anders welschoppe tohope gehath hebben, welkerer selschoppe halven noch etlike boker by my unvorkofft syndt unde ok in Dennemarcken Sweden Lifflandt unde anderen steden unde landen boke, schulde unde unschulde syndt, unde wes des bii my noch steit unde isz, wil ick eme vullenkamen gude rekenschoppe don, wan ick myn rekenszbock van Franckfort thon handen krige, gelick ick des alle tidt overbodich gewest byn; wes overst in anderen landen unde steden, so vorgerort isz, noch uthsteyt, wil ick mynen flyt don unde desz denne, wes my ton handen kumpt, alszdenne ok dergelick gudt bescheyt unde rekenschoppe don. Er berichtet ferner, daß er z. Z. des „Ausspruchs“, d. h. des streitigen Geschäftsvertrages, der vom 24. Okt. 1486 datierte, sowie vorher und nachher, in Lüneburg, Lübeck, Hamburg und Braunschweig gewesen sei, dar ick myne handelinge unde kopenschupp gedreven hebbe, dat ick so wol kan betugen unde nabringen, wo my des behoff unde noth wert syn; er beklagt sich weiter, daß die beiden Koilhoff mit ihren Forderungen und Anklagen ihm seinen loven, ere, geruchte unde neringe hir to Luneborch, Lubeke, Hamborch, Wiszmer, to Brunzswigk, Hildensem, Hannover unde in anderen landen unde steden hir ummelanges belegen, dar ick suszlange hehr mynen loven, kopenschoppe, hanteringe, vorkeringe unde neringe gehath unde noch hebbe, swarliken unde schedeliken gekrencket, beruchtiget — hebben. Es scheint, daß der Vertrag mit Koilhoff dem Joh. Ewyler die Rolle des Vertreibens der Bücher zuwies. Beachtenswert in der Aufzählung der Länder durch Joh. Ewyler ist, daß Norwegen fehlt. Einen Einblick in die Tätigkeit dieses Buchhändlers vermittelt auch ein Schreiben desselben an Joh. Koilhoff in Köln von 1490 Febr. 14, worin auch seine Geschäftsverbindung mit den Nürnberger Kaufleuten erwähnt wird. Es mag hier im Wortlaut folgen: Dem ersamen Johan Koelhoff eyn buckdrucker to Collen. Mynen fruntlicken grut. Wettet, ersame leve Johan Koelhoff, ersame gude frunt, dat ick und myne husfruu und alle unsser gude frunt noch frysche und gesont syn von den genaden Gottsz. Desgeliken begere ick ock alletyd von juu und



433. *Danzig an K. [Karl] von Frankreich: ist genötigt, abermals Klage zu führen über die Beraubung von Danzigern; Danziger Bürger<sup>a</sup> haben Klage geführt, daß die Einwohner von Honfleur (Honichflor) ein ihnen gehöriges Schiff auf der Fahrt von Lynn (Lennia) nach Danzig unter dem Schiffer Joh. Laurentii angegriffen, trotz der Danziger Certifikate seiner Ladung beraubt und die geraubten Waren nach Honfleur geführt haben; bittet um Verfügung, daß den Danzigern ausreichender Schadenersatz von denen von Honfleur geleistet wird. — 1491 April 14 (exivit feria quinta post quasimodogeniti)<sup>1</sup>.*

*D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 91 f.*

434. *Hans Odingk an Lübeck und den hansischen Kaufmann: warnt vor dem Verkehr mit den Rigaern, seinen Feinden. — 1491 April 29. Wisborg.*

*Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. 30, 383, lübische Abschrift, Einlage in n. 502.*

Deme ersamen rade der stat Lubeke, allen inwoneren unde gemeynen kopmanne der Dützschen Hanze andechtighen geschrevenn.

Post salutationem. Ersamen vorsichtigen heren, inwonere unde meyne kopman. So juw wol indechtich is unde dar myt juw wol vorwitliket is alze umme de twist, schelinge unde schaden, so my de Rygeszken myne vyende gedan hebben wedder God unde recht, unde ik des beth herto darvôr neyn wandel unde uprichtinge mynes groten schaden nicht bedyen mochte öfte mach, des ik denne to vele malen an en darumme geschreven hebbe, des ik denne denke nicht nu lenger to lydende, men wille nemen unde nemen laten uppe myne vyende, id sii to lande öffte to water. Hiirumme, ersamen vörsichtigen heren unde fründe, do ik juw warninge unde myt desseme breve juw warne, gii vortan seden<sup>b</sup> den juwen unde juwen nabers, dat gii neyn gud schepen öffte laten uppe vyende bodeme edder vyende gud uppe juwe bodeme, wente ik denke unde wil mynen schaden, kost, teringe, vorsumenisse söken, wor ik kan unde mach. Dyt willen desse myne warninghe so vortan vorwitliken, up dat men nicht dorve seggen hirnamals, offte dar schade aff entstunde, se nicht wüsten van myner vorwaringe. Wor ik juw kan to willen wesen, my gutwillich scholen irfinden, kennet God, deme ik bevelende sii juw allen in salichliker wolvarth wolmogende gesundt. Ge-

a) *Statt der Namen nur A B C D.*

b) *soden D.*

von den juwen to wetten. Fortter, leve here, weyt ick juu nicht to schriuen, sonder wolde Got, dat yd frede worde myd juu, dat gy to Franckfort mochten komen, so wolde ick myne dingk so passen, dat ick dan to juu wolde komen und daer to drucken, dat ick juu ock wes affgeve nach der hant, dan, weyt Got, dat ick yd sust lange nicht konde gebettern afft gekeren, dan ick vore myne part ungeluckesz genuch gehayt hebbe, sonder, wille Got, ick hoppe, dat ick dussen summer myne dingk so flygen wille, dat ick juu hyre negest gutlicken bethalen wille und gye schollen myner keynen schaden hebben, afft Got wille. Jorge Soltzpach sal dussen summer 2 brevier drucken, dat Lubsz brevier und ock das Hild[ensemz] brevriere, dye komen my dye helffte to. Sodanen gelt hebben my, weyt Gott, dye kauplude von Nurnbergh gelent, den ick yre guder enphange und von my sende. So hoppe ick dussen summer von Kampis und von Meysenheym ock wes to krygen, so dat ick hoppen, alle dingk sal gut werden. Item segget Johan Rummeln, ick wille em wat geldes itzunt to Franckfort bestellen, wille Got. Hyremede gude nacht. Datum to Lunenborgh an sant Valentinus dage anno 1490. Johan von Collen. [*Nachschrift:*] Item gruttet alle gude [frunde] fruntlicken, jw husfrouwen und jw kinder, mynen frunt fratter Petter to den predicatores, Johan Rummeln, Johan von Dynslacken, Herman Slaffer und segget en allen mynen denst. *StA Lüneburg, Or. m. S. Über Beziehungen des Nürnberger Kaufmanns Ulrich Rottmund, dessen Gesellschafter Ebeling Bilring in Lübeck wohnte, zu Lüneburg s. zwei Schreiben des Rottmund von 1490, ebendort. Vgl. noch über Bücherhandel im Ostseegebiet, Michelsen, D. ehemalige Oberhof zu Lübeck S. 146 n. 58, unten zu 1497 Okt. 6.* <sup>1)</sup> *S. das Schreiben des hansischen Gesandten aus Antwerpen von Mai 31 an K. Karl, HR. III 2 n. 521.*

schreven uppe Wisborgh ame früidage vor Philippi und Jacobi apostolorum anno 91. Sigillum.

Hans Ödingk.

435. *Die kölnischen Deputierten (geschickde raitzfrunde) zur Tagfahrt in Antwerpen an Köln: berichten über ihre Ankunft in Antwerpen und die der übrigen Gesandten; bitten um Nachrichten aus Nürnberg (uren gnaiden gelieve zo wissen, dat wir up saiterstach nemlich meyavent<sup>1</sup> zo vespertzijt van der gnaiden Goitz mit lieve zo Antwerpen inkomen synt ind geyne gedeputierden van eynigen steden alda vunden, dan up sondach nemlich meydach na essen synt die van Lubeke ind Hoymburch inkomen, ind man sachte, dat die van Dantzke up hude mayndach inkomen seulden; anders en hain wir noch geyne sunderlinge zijdonge van zokumpst der Engelscher, also dat wir up diese zijt nyet vurder wissen zu schrijven, dan wir allen flijsz, as wir zo doin schuldich syn, in unsme beveile ankeren willen, ind off uren gnaiden eynige gude zijdonge van Noerembergh komen weren oder wurden, ure gnaiden demutlichen bidden, uns die upt furderlichste mitzodeylen). — [14]91 Mai 2 (up den nyesten mayndach na meydage). Antwerpen<sup>2</sup>.*

*StA Köln, Or. m. S.*

436. *K. Johann von Dänemark bekundet die von vier Reichsräten in Anwesenheit von Ratssendeboten Rügenwaldes festgesetzten Bedingungen, unter denen die Streitigkeiten zwischen ihm, Hzg. Bogislaw von Pommern und Rügenwalde wegen eines dem Peter Hanssen, Bürgermeister von Helsingör, weggenommenen Schiffes und wegen nichtbezahlten Zolles beigelegt sind. — 1491 Mai 12. Kopenhagen<sup>3</sup>.*

*Aus S SA Stettin (StA Rügenwalde n. 274), Abschrift beglaubigt durch den Notar Peter Severdorp.*

Wy Johan, van Gades gnaden to Dennemargken Norwegen der Wende unde Gotten koningh gekaren to Sweden hertogh to Sleszwigk ock hertogh to Holsten Stormaren unde der Dytmerschen greve [to]<sup>a</sup> Oldenborgh unde Delmenhorst, dhoen witlick apenbare bekennende, alz denne de hochgebarne furste unnsze leve ohem here Bugslaff to Stetin Pomeran der Wende unde Cassuben hertoge etc., an unnsz gescreven unde de ersamen Kersten Plotcze borgermester unde Hans Eggebrecht rathmanne, radessendebaden der stadt Rugenwolde, siner leven undersaten, bii unnsz alhir to Copenhaven etliker schele unde mishegelicheyt halven, als twischen unnsz unde deme erbenanten unseme ohem unde dhen van Rugenwolde enes schepes halven, dat unseme leven getruwen borgermestere to Helsechore Peter Hanssen unde siner matschop genhomen unde affhendich gemaket isz worden, ock dat de van Rugenwolde unse tollan darnach vaken unde mennichfoldich vorfaren unde nicht uthgegeven hebben, erstanden, umme alsulke schele

a) Ein Stück ausgerissen S.

<sup>1</sup>) April 30.      <sup>2</sup>) Die Vollmacht Kölns für seine Gesandten von April 25 HR. 2 n. 490.

Außer den an die dort genannten Adressaten gerichteten Vollmachten findet sich noch eine für Antwerpen bestimmte Vollmacht von demselben Tage i. StA Köln, Or. m. S. u. Verschiebungsschnitten (!). April 10 (sundach quasimodogeniti) sandte Erzb. Hermann von Köln auf Kölns Ersuchen die Geleitsbriefe für Kölns nach Antwerpen reisende Gesandte. April 11 (maendach na — quasimodogeniti) erteilte Hzg. Johann von Kleve-Mark den kölnischen Deputierten nach Antwerpen Geleit mit Gefolge von 40 Personen u. Pferden, und an demselben Tage Hzg. Wilhelm von Jülich-Berg denselben freies Geleit in allen seinen Ländern für die Hin- und Rückreise. StA Köln, 3 Or. m. S. Den Anteil des Kölner Rats an den Kosten der Tagfahrt, 500 besch. Gld., s. bei Knipping, D. Kölner Stadtrechnungen d. MA. 1 S. 172.      <sup>3</sup>) Vgl. n. 438, 473, 474. Dazu Boehmer, Gesch. d. St. Rügenwalde S. 46 f.



unde mishegelicheyt dorch desz genanten unses leven ohemes willen fruntlich bytoleggende, by unsz mit flitigen beden erschenen sin, hebben wii deme erbenanten unnsem leven oheme to gefallen, ok sodanne saken in fruntschop to vorlikende, unnsen rederen unde leven getruwen den erwerdigesten erwerdigen in Godt vederen unde gestrengen heren Johannsze ertzbysschoppe to Lunden, herenn Nicolawesze bisschoppe to Roschilde, heren Erick Ottenssen unde heren Pawel Laxman, ritteren, bevalen, de denne syck mit alsulken saken mit flit[e...i]nt<sup>a</sup> uterste bekummert unde in nagescrevener wisze to eyneme fullenkamen ende vorliket unde voreniget hebben, alsoz wanner de erbenanten sendebaden myt denjenigen, de sze uthgeschicket hebben, ruggesproke geholden unde deme erbenanten Peter Hannszen unde siner matschop druddehalffhunderth Rinsche gulden twischen deyt unde deme tage der gebordt unser leven frowen<sup>1</sup> wol to dancke geschicket unde vornoget hebben, denne schol alle schade allenthalven desser sake halven erstanden quidt unde loesz sin, dar nummermehr up to sakende. Weret overst, van den van Rugenwolde alsodanne vorbenante summen wo vorgerort nicht entrichtet wurden, alsdenne schal desse voreyninge van neyner macht unde nicht van werden sin, beyden delen ime rechten unvorfenglick. Datum Copenhaven ame dage der hemmelfarth unnses heren anno Domini etc. 1491 under unseme signete.

437. *Stockholm an Danzig: hat erfahren, daß Danzig seinen Einwohnern die Ausfuhr von Korn verboten hat; bittet zum Zeichen guter Nachbarschaft um die Erlaubnis, daß die Stockholmer Bürger und andere Leute 100 oder 200 Last Korn nach Stockholm ausführen dürfen.* — [14]91 Mai 12 (dunnerdages assensionis Dom.).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 11, 196, Or. m. S.

438. *K. Johann von Dänemark gewährt den Bürgern, Schiffern, Kaufleuten und Fischern von Rügenwalde, die unse ryke, lande, strome, havene unde gebeden, de vyscheryen unde Schonreysen mit eren copmanschoppen glick andern steden under deme Grype belegen bosoken, für ihren Handel, Handtierung, Zu- und Rückfahrt Geleit und Sicherheit, vorbehaltlich des gewöhnlichen Zolles; verbietet seinen Beamten und Untertanen, die Rügenwalder zu hindern oder irgend zu schädigen.* — 1491 Mai 14 (sonavende na ascensionis). Kopenhagen.

SA Stettin (StA Rügenwalde, Or. n. 29), Or. m. S.

439. *Staveren in der deutschen Hanse (Staveren wter Duutske Hanze) an Danzig: hat vernommen, daß Danzig ein Kornausfuhrverbot erlassen hat aus unbekanntnen Gründen<sup>2</sup>; bittet dringend, sich barmherzig zu erweisen (dat ghy op disse tijt willeth op ons storten uwen barmhertighe broderlicke hant der barmherticheit) und dem Überbringer dss. dem Staverener Bürger Jacop Allertzoen zu gestatten, mit seinem kleinen Schiffchen von etwa 40 Lasten Korn (saet) aus Danzig auszuführen, went wy nu ter tijt des seer hebben toe doende van groeter noeden om ghebreken der saeden, die ons comen van oirloghen, die daer ghescien in Hollant unde in Flanderen; bittet, sich hierin brüderlich zu erweisen, went ghy unde wy van oldes olts mit malckanderen hebbe gheweest ghevesticht in der ghemiene Duutsker Hanze, und weil Staveren sich*

a) Ein Stück ausgerissen S.

<sup>1</sup>) Sept. 8.      <sup>2</sup>) Über die Beschränkung der Kornausfuhr, namentlich der Holländer s. HR. III 2 n. 476 ff., Kaspar Weinreich S. 69 f.

*in Not befindet* unde in der noed den frond wart probeert; *niemand soll daran Vorteil haben als Staveren; es hat den Schiffer schwören lassen, in keinem anderen Hafen zu löschen als in Staveren; wird sich dankbar erweisen und den Danzigern in Notfällen beistehen; zweifelt nicht an der Gewährung der Bittle*, went hith solde seer wesen absurd ende misqueem in der oren der wisen, dat den enen frönd solde achterlaten den anderen in noede in moghelike saken sonder des anderen scade; *der Schiffer wird das Korn gut bezahlen.* — 1491 Mai 18.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 20 Nr. 251, Or. Perg. m. S.

440. *Heilsberg an Danzig: bekundet die Aussage der Heilsberger Richter und Schöffen, daß sie die durch den Heilsberger Bürger Bartholomäus Steynweger von dem Danziger Bürger Nydderhoff gekaufte Pipe Öl (eyne etliche pfeiffe öle) nicht als Kaufmannsgut, sondern als falsches Gut befunden haben; sie haben eine Probe davon vorgebracht, die erwies, daß das Gut falsch war.* — 1491 Mai 28 (am obinde d. hochw. u. heil. dreivaldikeit).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 42, 127, Or. m. S.

441. *Die kölnischen Deputierten (geschickde frunde) zur Tagfahrt in Antwerpen an Köln: berichten über die Ankunft der englischen Gesandten und hoffen auf baldigen Beginn der Verhandlungen mit ihnen (wir hain up den nyesten dinstach na ascensionis Domini<sup>1</sup> nyestleden uren gnaiden geschreven<sup>2</sup> die gelegen[heit] do was; wir hoffen, uren gnaiden do ouch unfangen ind verstanden haven, wiewael sich sulchs in gelicher maissen mit groisser swaricheit ind cost der steide bis up diese zijt vertzoigen hait, dan up hude datum zo middage synt die gedeputierde van Engelant, der name men noch nyet en weisz, zo Antwerpen inkomen; so syn wir in hoffen, die andere steide mit uns yre sweirlich lanck verblijff betrachten ind sich, sobaldde yd moegelijk syn mach, mit den Engelschen vergaderen ind die sachen zor endschafft stellen sullen, darinne wir allen ernstlichen vlijsz unserm beveil na gerne getruwelichen ankeren willen.* — [14]91 Mai 30 (up den nyesten mayndach na octavam penthecostes). *Antwerpen.*

StA Köln, Or. m. S.

442. *Kampen an Wilhelm van Sweten<sup>3</sup> in Antwerpen: sendet ein offenes besiegeltes Certifikat über den den Kampern seit der Utrechter Tagfahrt von den Engländern auf der See zugefügten Schaden, ende is voir ons gerichtliken besworen ende in des comans register to Lunden upter Staelhoff oick registreert; begehrt, daß er sich für die beschädigten Kamper um gebührenden Schadenersatz bemüht.* — [1491 Mai]<sup>4</sup>.

StA Kampen, Minuten 1480—1492 fol. 129, oben am Rande der Seite: Anno 1491.

443. *Klage des Kölners Gerhard van Mer gegen Engländer, brüggische Söldner und Schotten; der kölnischen Kaufleute Joh. van Stralen u. a. gegen die Engländer; des Herm. van der Heggen gegen Engländer und Brügge.* — [1491 Mai—Juni.]

<sup>1</sup>) Mai 17.    <sup>2</sup>) Fehl.    <sup>3</sup>) Bürgermeister von Deventer, Vertreter von Deventer, Zwolle und Groningen bei den Verhandlungen in Antwerpen, HR. III 2 n. 496 § 40, n. 515 §§ 1, 14.

<sup>4</sup>) Juni 6 Übersetzung der Klagen der Kamper ins Latein. HR. III 2, n. 515 § 101; Juni 15 Beratung über die Klagen HR. III 2 n. 496 § 193, n. 514 § 82. Im Jan. hatte Kampen folgende Bekanntmachung erlassen: Anno Domini 1491 in Januario: Alle borghere, schipper ende coiplude, de van den Engelschen beschadicht syn gewest seer der laester dachfart mitten Engelschen gehalten in den jair 74 bynnen Utert (1) sullen komen in de scepen Camere by den borgermeister, om te kennen geven, wes hem afgenomen is, of de raet en wil dairnae gheen clage van hoeren. StA Kampen, Digestum novum 1450—1567 fol. 43.



Aus *K STA Köln, I. Doppelbl., Abschrift; am Schluß: Geraet van Mer burger toe Kollen, Engelant, Schotlant, Brucege; II. Papierbl., a. d. Rückseite: Johan van Stralen cum sociis, Engelbricht Seveneich, Engelant; III. Papierbl., bez.: Herman van der Heegen clage tgaen die Vlaminge to Brucege ind Grevelingen.*

## I.

Dyt is der schaede, den ick Gerart van Mer gehaedt heb by dem koninck van Engelant, gelicke hernae volgt:

[1.] Item int eirste soe hebbe ic moeten geven van bevell des konincks ind synen kanseleye tot mynen schaeden vur scherren van den laken mer dan 30 li. st.

[2.] Item anno etc. 87 in Decembre quaem schipper Hans Celij myt sijme schippe geladen toe Londen ut Selant, doen nam der koninck van der geselschaff vur dat schip unde guet alls verbuert goet, umb des wille dat he in des Roemschen konincks lande gelaeden hadde, tweehondert pont sterlyngs, quam myn deyll schadens 6 li. 10 s. st.<sup>1</sup>.

[3.] Item anno etc. 88 in Januario sande ick over land nae Londen by Karll der stat Colne boed 4 packen Kols garns und 1 packsgen myt syden Doen dat toe Calijs quam, wart dit vurscreven goet daer behalden van des konincks wegen enthegen recht oft reden ind bleyfft dair lygen tot 14 dage in May, dat schaedt my groetlichen unde dairtoe kosten et my vur myn deyll toe vervoellgen up deysse vurscreven guederen boven gewonlicken uncost 12 li. 6 s. st.<sup>2</sup>.

[4.] Item anno etc. 88 in den kalden mart sande ick toe Londen in schipper Hans Meybourch 8 sacken guedere nuwen ullichsaet ind quam toe Londen in Januario myt meyr anderen guederen, welick de koninck alls verbuert guet up leyt nemen ind huessen ind leyt den saet lygen in restemente lygen<sup>a</sup> tot de gebruckenis des saets gedain waes, gelick allen gueden koupluede waell kundich is. Hette ick des saets moeghen gebruecken in der tyt, dat hondert sulde my gheen<sup>3</sup> 3 li. st. gegoulden hebben, dair ick nummer eynen gulden van hebben en saell; des saets waes 22 c Engels, dat loept aen gelde ind schaedt my 66 li. st., dat vervolich aen den koninck kosted my tot mynem deyll 4 li. st.

Summa deysse syde 118 li. 16 s. st.

[5.] Item noch hebbe ich gehadt in dem vurscreven schipper Hans Meybourch in demselven restement 5 sacken Kolschen henp, dairby dat ick schaeden hadde aen affslaichg desselven goets, wilck ick myt wairheyte beweysen wille, 10 li. st.<sup>4</sup>.

[6.] Item anno etc. 90 in May sand ick van Bruckge by lande nae London by Gerart van der Heyden eyn Lombarts boed aen Goesswyn Roetkirchen eyn faet myt syden, wilick toe Doeveren in Engelant quam unde dem koninck syn kustume ind truwelicken betaellt waes und vorentert ind kocket van gegeven waes up Goesswyn Roitkirchen. Doen quaemen de kustumers ind namen dat fat myt der syden ind braichten dat int schecker, daer der koepman toe London tot myner groter kost groet vervoelg umme gedain hevet, dat allet neyt en hevet gehulpen, mer dat myn thegen Got ind recht genomen hevet. Wilick schaden sonder uncost draget 102 li. 6 s. 8 d. st., item dat vervolg dairumb gedain is gedraeghet 6 l. 10 s. st.<sup>5</sup>.

Summa deysse syde in all schaeden 118 li. 16 s. 8 d. st.

Summa in all aen beyden syden 237 li. 12 s. 8 d. st.

a) So.

<sup>1</sup>) Vgl. HR. III 2 n. 508 §§ 7 u. 8.    <sup>2</sup>) Vgl. a. a. O. § 39.    <sup>3</sup>) Gern?    <sup>4</sup>) Vgl. a. a. O. §§ 17 u. 18.    <sup>5</sup>) Vgl. a. a. O. § 12.

[7.] Item<sup>a</sup> soe hebbe ick lygende achter den kouwman toe Londen, wilick ick inne moest brengen tot eyner bruecke, des waes toe haellfaesten neyst vurledē dry jaer, 30 li. st. Soe bidde ick, eirwerdigen leven heren, oetmoedenklichen my toe helpen aen dem kouwman toe Londen, dat ick myn gelt weder krygen maichg<sup>1</sup>.

Dyt is den schaeden, den ick Gerart van Mer gehaedt hebbe van der staedt van Brugge, denwilicken ick betruwen waell toe beweijsen, off is noet were, in eynegen rechten.

[1.] Item anno etc. 87 in Novembre sand ick van Londen nae Kalijs, umb vort toe senden van Kalijs by lande nae Bergen in den freyen kalden mart, veyr terlynger Engellscher lacken, welicke 4 terlinck laken gelaeden worden toe Kalijs toe waegen over lant nae Brugge toe gain ind soe vort nae Bergen, by welicken 4 terlinck lacken certificacien waren van der staedt van Brugge ind ouck van dem kouwman van Brugge, umb fry toe laeten passeyren durch Flanderen, welick laeken toe Grevelincken gekoemen synt in de staedt und synt daer ter stondt gekummert myt dem rechten van wegen der staedt van Brugge van den kapitaynen, dewelicke tachter weren van yerem suldeyen, de in de staedt van Brugge geloebet hadde, ind deselven laken laegen dair stille inne restement tot in den freyen paeschmart. Dairinne dat der kouwman van Brugge grote ernsticheyt dede, dat allet neyt en hefft gehulpen. Aldus hebben de kapitaynen myn laken laten preysen by twee draepers van Kalijs, dair ick allet guet beweys van hebbe. ind hebben sich daermede betaellt ind alle de voetknechten ouck unde der staedt van Brugge quitancie dairvan gegeven, dat sy waell betaellt synt van yerem souldt, welick summe gedraget 652 li. 6 s. 8 d. Fls., doen gaellt de enckell g[ulden] 30 s. Fls.

[2.] Item myn koest ind schaeden, hynder ind intresten aichten ick hoeger ind meyrre dan de pryncepaell huefftsumme, alls vurschreven, want ick durch den meyrcklichen schaeden unverschult in groessen laest ind verdreyss gekomen byn; bidden dairumb, soe ick oetmoedichste kan ind maich, urre eirwerdigeit, myne leven heren, my jwe schamell mytburger bystendich toe syn, umb tot den mynen toe komen, want ick des mynen lange tijt untboren hebbe<sup>2</sup>.

Dyt is der schaeden, den ick Gerart van Mer gehaedt hebbe van dem koninck van Schottlant, gelick ick ouck beweysen kan.

Item anno 82 in den fryen pinxstmart van Andworpen namen my des konincks van Schottlant undersaeten myt namen Davy Wijth 48 Engellscher laken myt 5 stuck freysse, wert synde 200 li. st. Item vervolgt int lange, dat my mer staedt dan 100 li. g.<sup>3</sup>

Summa in all 300 li., maicht 1800 enckell gulden.

Herenboven hain ick utgereijt eyn schoen karvell van hondert vaten, umb mynen schaeden toe verhaelen up de Schotten, by consent van dem Roemschen koninck ind synen ameraell van der see, welicke vur Bolon bleven is up donersdach vur kerssdaich<sup>4</sup> neystvurledē anno 90, kost my schippe ind utreydonge myt bussen, harnois, vytalie ind alle andere unkosten van ordenancien, gelick eyme schip van oerloich toebehort, alls waell kundich is ind waell beweysen kan, over 1200 gulden aen goulde.

a) *Am Rande nota K.*

<sup>1)</sup> *Vgl. HR. III 2 n. 515 §§ 89 u. 100.*

<sup>2)</sup> *Vgl. n. 331, 341.*

<sup>3)</sup> *Vgl. n. 359.*

<sup>4)</sup> *Dez. 23.*



Summa dat myr schaedens bybrenge des mynen soe lange untboeren, unkosten, intresten, hinder ind schaeden, gelick de breven van mercken dat vermogen, myt der huefftsommen summa 1300 li., makt aen goulde 7800 gulden aen goulde.

## II.

Item anno 1488 to Micheli<sup>1</sup> hebben Johan van Stralen, Johan Blytterswich ind Tonys van Odedael, Goswyn Roitkirchen van Collen nederbracht, umb to Campen in Herman Beckenans schyp nae Englant to schyppen, 21 balen fusteyns, 2 pack Kolcz garn ind 4 fatkyn myt Colscher syden, ind so sij myt dem vurscreven gode to Deventer quamen, kregen sij tydynghe, dat de vurschreven schypper myt syme schyp ind geselschaff geseylt was nae Englant, ind hebben van noit wegen ir guit vurscreven in Engelant to krygen toe erer groter kost, fracht ind ungelt de vurscreven guder up twe galeyden, de to Hampton in Englant wesen wolden, geschypt, wylke ouch myt leve to Hampton komen waren. So hebben daerselfs des heren konings van Engelant customers ind ander officieers den vurscreven koipluden ere fusteynen, garn, packen ind sijdvatkyns samen to sich genomen, seckgende it were Lombartzguit ind dem koning vurscreven verbort ind verfallen off furfet, ind hebben de vurscreven koiplude nae menchfeldigem verfolge ind groit verhynderinge eres martes ind vijl kost van geschenck ind drinckgeldes geven, dat wael over 50 li. belopen sall, noch dairto dem vurscreven koninge in syn hant ain goedem golde 100 li. sterlinx moten betalen, solden sij dat vurscreven ir eygen guit, dat sij myt groter kost ind aventuren, so vurscreven is, in Englant bracht hadden, weder krygen, so dat de vurscreven koiplude sich beclagen, dat dusse vurscreven verhynderonge ind ungelt myt den 100 li. vurscreven belopen sall over 150 li. sterlings<sup>2</sup>.

Item<sup>a</sup> so hefft Johan Stralen moten doin scheren synt dem jaere 85 bys int jaer 91 in Aprille 1200 t. laken, van ederem laken 2 s., kost samen 126 lb., Engelbert Seveneich van scheren pro 234½ laken 20 li. 16 s.<sup>a</sup>.

Engelbert Seveneich dem is anno 88 to Calis van sir James Tyrelle, ritter ind capteyn van Guysnes, arrestiert und belett 4 balen Olmer fusteyns, costede en zo verfolgen to Westminster etc. 6 li. 7 s. 5 d. st.<sup>3</sup>.

## III.

Jhesus. Item so han ich Herman van dere Heggen schadden gehaett bey den Engelschen bynnen 6 jaren 84 li. st., machen nett 504 goltgulden.

Item noch so han ich layssen scheren to London 116 doche<sup>4</sup>.

Jhesus. Item so han ich Herman van dere Heggen schadden gelyeden bey dere stat van Brugge, datwilge my eyre cappeteynen ind knechte han gearresteyrt bynnen dere stat van Greveling int lant van Flanderen umb urer schoulden, de sey to achtere woren ane dere stat van Brugge, dewilge somme sich beloufft 809 li. 18 s. 4 d. Flems., ind dat pont Flems wass doe feyre golden gulden, macht 3240 golden gulden, sondere unss kossten ind schaden ind verbeyring mynss geldes, dat ich haen moessen verberen in dat 4de jare, datwilge mey meyre geschatt hefft dan de houfftsomme. Item noch so hant de vurscreven<sup>b</sup> cappeteynen ind knechten dyt goet layssen schatten ind pryssen bey twen drapeneyrss van Calijss in abcenssien van mey, van datwilge ich ouch goet bewyss van han etc.<sup>5</sup>

Herman van dere Heggen.

a—a) *Durchgestrichen K.*

b) *So.*

<sup>1</sup>) *Sept. 29.*

<sup>2</sup>) *Vgl. HR. III 2 n. 508 § 10.*

<sup>3</sup>) *A. a. O. § 38.*

<sup>4</sup>) *Vgl.*

*HR. III 2 n. 508 § 42.*

<sup>5</sup>) *Vgl. S. 305 §§ 1 u. 2.*

444. *Klagen der kölnischen Gesandten in Antwerpen gegen die Engländer. — 1491 [Mai—Juni]. Antwerpen<sup>1</sup>.*

*Aus K STA Köln, Konzept von der Hand des Gerhard von Wesel.*

[1.] Jhesus. So dan eyne stat van Collen als eyn mercklich lijdt der Dutschen Hansen eyn lange tijt van jaren her eyne myt den anderen steden van derselver Hensen onder schyrm ind schuyre der privilegien denselven verliet im rijke to Englande gwest sin ind conversiert hebben, is doch nichtdesdemyn den burgeren der stad Colne bynnen middelen jartalen ind bis up tijt der scheidongen ind vredecontracts to Utrecht tuschen dem merre deile der Hansestede ind den Engelschen im jare 1474 in Februario gemacht mercklich, dreplich ind onvorwynlick schade van denselven Engelschen togefoigt ind geschiet, welck schade dorch de vorscreven Hansestede aldo to Utrecht myt den ambassiatores der Engelschen sijnde glick der anderre stede schade doch ungefördert ind dar dorch van denselven Engelschen ouch noch tortijt unvergoulden ind unbelacht bleven is, so dat men bis up dessen hudigen dach desselven schaden van den Engelschen egeyne restitucie kregen noch erlanget hefft, wilch schade sich asdan extenderen ind beloupen sal to eyne merckliker groter summen van pennyngen<sup>a</sup>, to gelegenen ind geburliken tijden consent ind forder ercleronge darvan to doende, ind protesteren darumb de geschickde heren radessendeboden der stad Colne itzont to desser dachfard anno 91 Maji to Andwerpen sijnde, dat sij in namen ind van wegen der vorscreven stad ind erer beschadigder burgere alsolcken vorgeschreven ind oick nageschreven schaden bis up dach ind datum des vredecontracts myt den Engelschen, we vorscreven is, angegangen geschiet is, nicht overtogeven, to vertijen noch natolaten, sonder solcken an den Engelschen to forderen ind eeschen, hopende ind daran ouch nicht twijvelende, de gemeyne stede van der Hense en glijck anderen steden darinne troist, holpe ind bijstant doen sollen ind werden.

[2.] Item noch so hebben de borgere ind couplude van Colne to Londone in Englande residerende in tijden des gemeynen coupmans van der Dutschen Hense tribulacie ind vorfolge im jare 1468 konynck Edwardes seliger gedachte to den duysent li. sterlinges eme dorch de gemeyne nacio der Hansen to London residerende gedain vur derselver van Colne andeile glijnt, datwelck en van demselven heren koninge an den collectoren des 15den penninges synre konincklicher majestat van synen landen ind ondersaten do tortijt verleent an Gloucesterschire ind Sommerschetschire bewijst was weder to entfangen, alse noch bij den kerveren der assignamente van der receptkammeren des heren koninges vurscreven achter den coupluden van Colne sijnde blijcken sal, summa 516 li. 3 s. 6½ d. sterlinges, dye de personen hernageschreven mijt namen ind tonamen uytglacht ind betaelt hebben: Peter Bodenclop 20 li. st., Peter Sledelman 30 li., Goiswin Schyrll 30 li., Gerhart van Wesel 30 li., Andries Slogin 25 li., Johan Hardenrode 30 li., Peter Kannengeysser 40 li., her Herman Rijnck 30 li., Johan ind Thijs Kremer 20 li., Johan Farnhem<sup>b</sup> 20 li., Johan van Stralen<sup>b</sup> 15 li. 3 s. 6½ d., Mertyn im Hove 20 li., Johan Huype 25 li., Johan van Berchem 30 li., Lambert Gruter 10 li., Johan Cleppyng 15 li., Johan Lostorp 5 li., Johan vamme Dorne 30 li., Johan van Stom-

a) Nach pennyngen ist myt namen durchgestrichen, dann die Zeile durch den Strich ausgefüllt und am Anfang der neuen: ongeverlich doch ausgestrichen K. b) Neben diesem Namen ein Kreuz K.

<sup>1)</sup> Vgl. die ausführlichen Klagen der Kölner gegen die Engländer auf der Tagfahrt in Antwerpen HR. III 2 n. 507 u. 508. Von den Klagen Kölns aus der Zeit vor 1474, HR. III 2 n. 507 §§ 3—21, findet sich noch ein deutscher, z. T. kürzerer Entwurf von der Hand des Gerhard von Wesel, mit A bezeichnet, im STA Köln.



mel 20 li., Johan van Ae 40 li., Johan van Briele<sup>a</sup> 24 li., Wijnant Jonge<sup>a</sup> 8 li. Summa 516 li. 3 s. 6½ d. st.

[3.] Item als de coupman gemeynliken in England beswiert ind untschuldencklichen condempniert wart, wort ouch den burgeren van Colne aldar ere godere arrestiert ind enthouden, deshalven en sere groit mercklich schade entstonde.

[4.] Item boven alle dijt, dat vorscreven is, so is den burgeren ind coupluden der stede Colne na dem vorscreven vredecontract anno 74 to Utrecht, as vorscreven is, gemacht mercklich ind drepleck schade van den Engelschen geschyet ind togefoigt worden. Desglijcken sin etligen van den eren oick bynnen der stad Londone bij lichten dage up der vrijer straten in godem vrijen veeligen verselgden vreden ind gleide der privilegien van den Engelschen unverschuldet gwelligen angeferdiget, jhamerlicken gewoundet ind gelemmet worden, deshalven ensdeils den doet hebben moten kiessen ind gestorven sin in grote vernichtinge, smahe, schende, schade ind achterdeil der privilegien, vrijheiden ind salffconducts der gemeynen steden van der Hansen ind eren coupmanne verleent, alle welcke punten der beswernisse achtervolgen in manieren ind na inhalt der parselen herna gescreven.

[5.] Ouch so als dan de beschadigden coupluden van merre deil der Hansestede etlige recompensacio ind wederkeronge eres schaden, de beschadigden van Colne darvan doch excludyert, an der custumen to Londone bewijst worden is to heven ind in eres selves handen georlovet worden is inne to holden, so hebben de borgere van Collen eyn groyt deil darvan den beschadigden vurscreven to gode ingehalden ind denselven betalt, dardorch ind overmitz deselve couplude van Colne in der heren konyng Edwartz ind Richards tijden van den customers to Londone boven tgent, men van der custumen schuldich was, in der settongen van den goderen merckligen besweert ind overhaven sin worden ind oick boven tgent, sij uyt dem lande ind int lant gefoyrt hebben, mer forder ind langer extorquiert ind affgenomen is, dan sij uyt ader ingefort hatten.

[6.] Item dar de coupman van der Dutscher Hensen in sijnen privilegien ind vrijheiden hefft, dat hey syne lakene ind andere godere, de hey in Englande coupet, weder uyt dem lande na sijre gelege[ne] tijt ind nottorfft schippen ind foren mach, way hey wil, nichtdesdemyn hefft sich to diversen tijden ind sunderlingen im jare 87 ind . . .<sup>b</sup> geboyrt, dat deselve coupman syne laken in merckliker getale geschipt hefft, umb solcke to Andwerpen, Bergen, Franckfort ind anderswar ut in recessu 87<sup>c</sup>.

445. *Auszug aus den Klagen Lübecks gegen die Engländer auf der Tagfahrt in Antwerpen. — [1491 Mai—Juni.]*

*Aus D SA Düsseldorf, Kurköln, Verhandlungen m. England No. 1 u. 2, Heft von 12 Bl. fol. 5 f. Direkt anschließend an HR. III 2 n. 506.*

Post innovata et in Trajecto inferiori anno Domini 74 de mense Februarii denuo firmata federa inter inclitam Anglie coronam et civitates de Ansa Almanica mercatores de eisdem civitatibus conqueruntur infrascripta sibi damna irrogata et injurias per Anglicos.

[1.] Inprimis Hermannus Octorp Lubicensis conqueritur, sibi de anno Domini 75 ademtam navem cum rebus pro magna parte frugibus onustam per expe-

a) Neben diesem Namen ein Kreuz K.      b) Freter Raum K.      c) Am Schluß finden sich noch folgende Notizen: ultra in recessu 87 . . . ad[d]e statutum sijden . . . statutum Gasconier wijne, bij ser[vitor] (vgl. HR. III 2 n. 508 § 33) Blijtterswick, fratres Petrus et Herman Rynck, incarcerationio Thijs Blijtterswick, famulus de moneta, ferner: Thomas Brugges filius fratris Parcheval aldermans van Londen fuit interfecto fratris mei. Actum dominica die . . . K.

ditos famulos domini de Howert, que navis cum rebus spectabat ad Henricum Hoveman civem Lubicensem, in cujus cause prosecutione coram illustris memorie domino Eduardo idem damnificatus fecit expensas ad summam 1261 mark Lub., prout Hermannus ter Lo civis Lubicensis juramento firmavit coram consulatu Lubicensi. Nota res est in cancellaria principis, nam in ea causa scripsere Lubicenses, Gdanenses et cetus civitatum congregatarum. Estimatio damni citra expensas 299 talenta sterlingorum 12 s. 2 d.

[2.] Item conqueritur Hildebrandus de Brincke civis Lubicensis, quod anno 81 in fine Junii Anglei quidam Johannes Blacstun cum suis complicitibus de Novo Castro ademerit sibi per vim et injuriam navem pannis, pellibus et sale onustam, quarum rerum estimationem fecit ad summam 100 talentorum sterlingorum.

[3.] Item eodem anno circa festum Johannis conqueritur Johannes Arndes civis Lubicensis, quod quidam Anglicus dictus Vrese e flumine Temze cum duabus navibus decurrens ex societate classis, cui prefuit Conradus Dymanne, expilaverit navem, cujus erat magister quidam Casparus Bake, et sue persone abstulerit in valore et estimatione ad summam 18 librarum sterlingorum.

[4.] Item conqueritur Ditmarus Predeker, quod anno 82 circa festum pentecostes<sup>1</sup> Anglici ademerint sibi ac fratri suo Gherardo in loco, qui<sup>a</sup> dicitur Extra Capita, navem que dicitur barze sale onustam, que in Angliam perducta et in predam divisa sit, eadem postea navis in Bajano littore reperta sit arrestata, sed exierit sine venia, in estimatione navis cum rebus 2200 marck Lub., quam rem Johannes Pawes et Hermannus Ruckerding honesti cives Lubicenses judicialiter juramento firmaverunt.

[5.] Item conqueritur Nicolaus Swarte Lubicensis, quod anno 82 Wilhelmus Smyt Calisiensis ademerit ei navem cum rebus et perduxerit in portum Zantwick ipsumque vulneraverit et effracta navi in eodem portu coegerint nauticum<sup>b</sup> suum populum ad exportanda bona, habitatores quoque loci reformata navi diu sint usi. Estimationem damni, vulnerum et injuriarum fecit ad summam 2000 marcarum Lubicensem.

[6.] Item conqueritur Johannes Tegheler Lubicensis, quod anno 83 ante Johannis<sup>2</sup> Anglici de Colcester et Bilintun sibi navem ademerit[n]t frugibus onustam junctis rebus aliis, et fecit estimationem damni in navi et rebus accepti ad summam 1905 f. de mercatura.

[7.] Item in eadem navi damnificatus est Johannes de Dalen Lubicensis inubi<sup>c</sup> amissis frugibus ad estimationem 338 f. de mercatura, prout juramento firmatum est per eundem.

[8.] Item in eadem navi Hinricus Hoveman damnificatus est amissis inubi<sup>c</sup> 13 last siliginis.

[9.] Item conqueritur Bernhardus Warmbeke, quod anno 86 circa festum Johannis<sup>3</sup> onustaverit navem dictam Buttolf de Calis, cujus fuerit magister Florencius Donati, quam<sup>d</sup> circa Calisiam annavigavit navis bellica de Calisia, cujus expeditores erant magister Debite et magister Manichal Talbat et certi alii, et expilaverint eandem et damnificaverunt Bernhardum memoratum citra expensas desuper factas ad summam 171 talentorum 16 solidorum monete Flandrensium.

[10.] Item eodem anno ad quindenam post Johannis<sup>4</sup> idem Bernardus veniens ex Francia cum tribus navibus frumentariis Calisiam, ut conqueritur, est

a) que D.

b) nauticam D.

c) So.

d) cuius D.

1) c. Mai 26.

2) Vor Juni 24.

3) c. Juni 24.

4) 1486 c. Juli 8.



protractus et in effectu per illatam sibi vim sit damnificatus ad summam 85 talentorum de grossis.

[11.] Item conqueritur Andreas Francke civis Lubicensis, quod anno 87 in Septembri Johannes David Anglicus aggressus sit navem suam extra locum, qui dicitur Wicht, et pertraxit eum in portum et fugaverit e navi secum familia nautica nudes, et ita navi et rebus obtentis damnificaverit eundem ad summam quattuor milium f. postulati, item<sup>a</sup> ex aliis rebus ad summam 60 f. Davidis.

[12.] Item conqueritur Hermannus Crutze civis Lubicensis, quod eodem anno die Mathei apostoli<sup>1</sup> Ropertus Stroeten Anglicus ademerit navem cum rebus circa terram sancti Andree. Erat autem sale onusta et rebus aliis et damnificaverit eundem ad summam 1350 marcas Lubicenses, prout Hermannus jurejurando publice firmavit.

[13.] Item conqueritur Hermannus Embeke et Johannes Bundmaker, quod anno 90 in profesto visitacionis Marie<sup>2</sup> Ropertus Murre et Wilhelmus Vester de Schaedenberg cum duobus aliis de Hulle, ita ut essent quatuor bellice naves, [eos ingressi sunt] et expilata nave Almanica damnificaverunt eosdem in summa mille marcarum Lubicensium.

[14.] Item conqueritur Martinus Gerom civis Lubicensis<sup>b</sup>, quod Anglici de Novo Castello expilarunt navim ejus et damnificarent eundem in summa ad 200 f. Rhenenses.

446. *Auszug aus der Replik der Engländer auf die Klagen der Hansestädte<sup>3</sup> und Lübecks<sup>4</sup> in Antwerpen. — [1491 Mai—Juni.]*

*Aus D SA Düsseldorf, Kurköln, Verhandlungen m. England No. 1 u. 2, Heft wie n. 445 fol. 6 f.*

Exceptiones cum replicacionibus super articulis suprapositis.

[1.] Ad primum dixerunt Anglici, illum esse inter generalem inpertinentem et responso non indigere, in quo nec nomina capitaneorum neque navium exponerentur, et quoniam constaret, capitaneos esse regios, si tale apud regem deduceretur, facile unumquemque quod suum erat consecuturum.

[2.] Ad secundum de vi esse in omni contrarietate, improbos contendere Anglicos cum Anglicis, Almanos cum Almanis, Anglicos cum Almanis, vim legum adhibendam, regem non dissimulari, sed singulari vindicte prosequi precipue homicidia, nec incursiones<sup>c</sup> tutentur, et quia neque hic specificeretur aliquid, esse rem ambiguum<sup>d</sup>.

[3.] Tercius articulus consulto, an per negligentiam preteriretur, fuit omissus et placuit oratoribus civitatum dissimulare usque ad resumptionem articulorum, quae videba[n]tur necessaria.

[4.] Tercio loco respondit de pannorum rasura, non hoc fieri tam in nostrum prejudicium quam suorum necessarium lucrum, esse officium populosum pannorum tonsoribus jam pene omni opera destitutum consultandum suis, nam rex in nullo alio teneretur, quam ut de qualitate lane et pannorum mensura provideret, reliqua essent dispositionis libere, et in hoc sequens articulus fuit implexus, qui esset ordine quintus, sed et sextus hic implicabatur cum suis indiciis tribus, non hoc fieri in odium cujusquam sed in necessarium suorum emolumentum, septimus quoque hic comprehensus est, nam ab eadem radice consurgit<sup>e</sup>.

a) Insem D.

b) Subicenses D.

c) inscuariose oder ähnlich D.

d) ambiguum D.

<sup>1)</sup> Sept. 21.

<sup>2)</sup> Juli 1.

<sup>3)</sup> HR. III 2 n. 506.

<sup>4)</sup> N. 445.

<sup>5)</sup> Zu § 4

[5.] Quarto loco de iudicio scalaria dixit, esse liberum opponere in personas assumptas ad inquisitionem quidem, si per simplicitatem esset omissum, imputaret sibi et sue simplicitati pars illa omittens, constare sibi, quod aliquando potius in illo quam alio iudicio mallent nostri experiri.

[6.] Quinto de provisione regia adversus actus parlamenti dixit regem esse in sententia . . .<sup>a</sup> ea que illustrissimi predecessores sui indulgere, si etiam, que de parte Hanse conventa sunt, Anglici observantur, qua in re notabilis defectus invenitur, presertim in terra Prucie, ubi Anglici non libere mercari permittantur cum quibuscumque, et per hanc occasionem rebus suis terra marique<sup>b</sup> depredati sint.

[7.] Sexto loco impliciu[n]t 9 et undecimum, 13 articulos<sup>1</sup>, dicentes non se admonitos neque instructos de facto majoris Londoniensis, et idcirco quia in facto et consuetudine res illa persisteret non se posse rem absolvere, priusquam instruantur de facto, fieri potuit ut municipali sit tutus aut alio privilegio.

[8.] Duodecimum articulum<sup>2</sup> de vino Burdegalensi et aliis rebus, super quibus in parlamento noviter decretum sit et generaliter impositum, non attigit, consulto an per negligenciam junctum sed dissimulatum, nam ad ea redire oportebit; nam et decimum quartum<sup>1</sup> de plumbo simili ratione preteriit, quia in facto forte constare putabat.

[9.] Septimo loco articulum decimum quartum<sup>3</sup> de verbo „suis“ attigit arbitrans, quod jure interpretandum esset ad materiam et ad locum constructus Alle. l. si ita ff. de an. et ar. be., et ideo non esse desuper querulandum, nam qui jure suo utitur nemini faceret injuriam, nam privilegia in prejudicium terciai ver-gencia sunt restringenda, hic autem est prejudicium omnium in regno manentium, et hic involvit articulum 16 de serico Coloniensi<sup>4</sup>.

[10.] Octavo loco attigit articulum 17 de customariis<sup>5</sup>, quod hoc fortasse acciderit ex perfidia mercatorum sepe fallencium customarios, tamen quia in facto consistit et se desuper non fuisse instructos, oportere inde sumere facti instructionem<sup>c</sup>.

[11.] Novo de fraude customariorum diu tenentium scripturas mercatorum, quod est 18<sup>us</sup><sup>6</sup>, si vero res ita se haberet, fraudem illam nemo posset defraudare, quia tamen in facto consistit nemini esse mirum, si desuper respondere non possint, priusquam instruantur. Decimus nonus de duplici custuma<sup>6</sup> iterum preteritus est.

[12.] Decimo attigit articulum 20<sup>m</sup> de salvo conductu, quem etsi aliter interpretaretur, reductus est in viam et tunc ajebat, quia res iterum in facto consistit, non posse rem illam excusare nec se nosse circumstantias negotii referendum, et quid justum fuerit foret faciendum.

[13.] Undecimo de Hullenses<sup>d</sup>, qui est 21, respondit, si non privilegio aut alio jure se possent tueri, facile futurum, ut in viam equitatis revocarent, non se ad hoc venisse instructos, cum antea ignorassent.

[14.] De ponderatore et iudicibus non ministrantibus justiciam, qui sunt 22 et 23 articuli<sup>7</sup>, idem respondit, quod sepe supra in facto constare, non se prius super hiis admonitos, opus esse facti instructione.

[15.] Ultimo loco de callumnia, que nostris fieret, gravius respondit, nostros quotiens vellent nomina induere, nationem si transformarent quotiens vellent, jam Dani jam Flandrenses fierent, ceterum esse compertum veris de confessionibus

<sup>a</sup>) Lücke für ein oder zwei Worte D.

b) tla navique D.

c) Am Rande:

ad questionem facti non respondet jurisperitus l. eum que ff. de judi. D.

d) 1

<sup>1</sup>) S. a. a. O. §§ 14 u. 15.

<sup>2</sup>) A. a. O. §§ 16 u. 18.

<sup>3</sup>) A. a. O. § 19.

<sup>4</sup>) § 20.

<sup>5</sup>) § 21.

<sup>6</sup>) §§ 22 u. 23.

<sup>7</sup>) §§ 26 u. 27.



morientium, quod a nostris exissent et redissent sub alieno colore, cum multis ad eam rem spectantibus verbis.

[16.] Ad articulos autem de vi per Anglicos illata in mari sive terra, prout queque civitatum sua damna sigillatim descripta offerebat in libello, responderunt Anglici hic, in primo de damnis Lubicensium<sup>1</sup>:

de primo articulo Hermanni Octorp: mortuum esse reum, mortuum regem Eduardum, de factis mortuorum se non venire instructos; si quid reus reliquisset, apud heredes ejus requirendum.

de secundo: Johannis Blacstun aliquis capitaneus erat regius, sed illa in tempore non creditur commisisse, occisum in Scotia; si quid reliquisset, persecuendos heredes, se non potuisse eciam super hac re instrui dudum per acta.

de tercio: non se agnoscere incusatum, non exprimi locum originis, non specificari cetera, auditum tamen de quodam talis nominis jam defuncto, executores ejus aut heredes conveniendi, se desuper non esse informatos; cum major fieret specificacio, maior esse posset determinatio in responso.

de quarto: non esse expressum nomen facinorosi, non posse de incerto certum dari responsum; cum magis specificaretur, expressius respondendum.

de quinto: notum extitisse domino Wilhelmo Rosse illum accusatum, qui homo fuerat teneris substantie et qui navem expedire non potuerit, non esse verisimile illum armasse navem, qui vix panem habuerit, defunctum esse, nichil reliquisset, verumtamen scrutandos persecuendos heredes ejus.

de sexto: habitare multos honestos viros in Colcestria, omnes accusare impium esse, si qui de eo loco specificarentur, que unus fecisset, tum posse responderi, minime positio generalis nullum responsum de jure deponere, ad quem articulum duo proximi penderent<sup>2</sup>.

septimo de Talbat dixit, extitisse talem capitaneum in Calisia, sed quod vim alicui intulisset, non constare; si quid talium probaretur, reliquisset illum heredes et bona, in illis faciendam persecutionem.

Octavus iterum neminem exprimit, qui vim aut damnum fecerit, et ideo responsum non mereri; oportere utique de nominibus accusatorum constare, universam civitatem minime teneri.

Novo quidem de Johanne David dicitur, verum esse illum fuisse violentum hominem, malicia multa patrasse et ita ut fecerit periisse, nam demersum mari juxta Calisiam; si quid reliquisset, probato crimine exequendum in heredes aut bonorum detentores.

Decimo quo accusatur facto scrutinio ignotus reperitur, edatur civitatis sue nomine, cetera, que ad specificandum pertinent, detegantur; tum futurum, quod equum sit; nunc certum dari non posse responsum super ignoto.

Undecimo: unus Wilhelmus Vester solus agnitus sit, sed defunctus; si quid reliquerit, scrutandam hereditatem aut heredes persecuendos, probato crimine facile perventuros querulantes, si quid super sit, ad sua.

Duodecimo: totam civitatem accusare improbum sit, edant eorum nomina, qui vim faciebant, et facile tunc respondendum, nunc de incerto incertum esse responsum.

447. *Antwort der Hansestädte auf die Replik der Engländer in Antwerpen.* — [1491 Mai—Juni.]

*Aus D SA Düsseldorf, Kurköln, Verhandlungen m. England No. 1 u. 2, Heft wie n. 445 fol. 7 ff. — Ich gestehe, daß trotz wiederholter Kollationierung der Hs. manche Stellen des Textes unklar geblieben sind.*

<sup>1</sup>) N. 445.

<sup>2</sup>) §§ 6—8.

[1.] Replicantes per oratores civitatum, ad primum generalitas vero premitteretur, quia essent illa omnium et totius mercature gravamina, que tamen quisque suo loco ad speciem certificaret, infra quemadmodum articulus, si ad finem videretur, premitteretur de documentis capitaneorum; quomodo alius aliter quam per famam gravium virorum constare posset; ipsi suas litteras tenerent; nichil aliud hic objecit, quam famam multa mentiri; expectandum dixit specificationem.

[2.] Ad secundum quod exceptit<sup>a</sup> de severitate legum, si non evaderent improbi, iterum ad specificandum reservatum est, nam ibi apparebit emissum reum e carcere et justiciam plane denegatum, sed et ibi quitant.

[3.] Ad tercium de rasura esse hoc grande nostrorum prejudicium, nichil esse novi statuendum, nam panni infideliter facti non humectantur et sic raduntur, cumque post humorem sentiunt, contrahuntur in rugas, nam fila non ejusdem st[aminis] gravis, et ideo nostri post solverent pecuniam de non radendo quam radendo, quia pejores efficiuntur et nostris inutiles. Ibi ob[j]iciuntur propter nostrorum utilitatem non posse suis cibum detrahere, sunt Galli, sunt Itali, sunt Hispani, qui libere comparent; iterum occursum, si fideliter panni fierent, ut tincturam paterentur tolerandum<sup>b</sup>, sed quia ex prava maleria conficiuntur et nichilominus radi mandant, precipitur, quod est contra rei naturam. Cumque ista audirent fatebantur, idem conqueri per Anglicos. Itaque reservandum hunc articulum in finem, ut denuo de illo tractaretur.

[4.] Ad quartum esse exceptum quare personas allegatum privilegium, sed omnia rejecta dicentibus adversariis, cum rex haberet interesse, non esse locum excepcioni<sup>c</sup>, itaque quidquid reclamaretur processum esse ad sententiam in grave nostrorum prejudicium. Objecit regem esse talem, qui nil nisi equum posceret, si in processu delictum esset, facile emendandum. Hoc igitur precati sunt oratores civitatum, ut executio suspenderetur et ipsi curarent equitatem reformari. Annuebant.

[5.] Ad quintum de observantia conventorum in Trajecto replicatum civitates, que promisissent, procul dubio imple[vi]ssent ad extremum et se daturos operam, ut in reliquum fieret, nec se meminisse de contrario; si quis de vi facta in mari vel terra posset queri, justitia exhibenda esset quamprimum, et quoniam terram Prucie res potissimum concernebat<sup>d</sup>, Gdanenses hoc vigilarunt, non se amplius permissuros quam tractatus concepisset, sed expresse necdum esse tractandum, ne cetera dysjicerentur. Placuit utrumque articulum illum quoque reservare in posterum plenius discutiendum.

[6.] Ad sextum de majori Londoniensi obiectum, quod sepe regie majestati et domino cancellario fuisse querulatum; nichil esse emendatum; precari ut ipsi<sup>e</sup> curarent pro sue commissionis pondere omnia in posterum; opposuere de cancellario archiepiscopo viro serenissimo conscire apud paternitatem<sup>f</sup> vel sine discussione remansurum; iterum petuntur advigilare.

[7.] Ad septimum de verbo „suis“ replicatum privilegia largissime interpretanda presertim in prejudicium ejus, qui donat, nam quod ab oratore esset objectum, vel in contractu vel in testimonio solum haberet locum, non in privilegio, nam in contractibus plena etc. Nunc vero non de prejudicio tercii puta Italorum, Hispanorum aut Gallorum ageretur, sed regis Anglie et suorum, ideo plene interpretandum non responsive. Occurrit iterum privilegia de libertate con-

a) exepit D.  
e) ipse D.

b) tollandum D.  
f) ?

c) exepcioni D.

d) concernabat D.



cessa ita interpretanda sed ista sciendum ob aliquid concessa, et sapiunt naturam contractus. Verumtamen et iste articulus jam tercius future disputationi reservabatur.

Alia omnia ommissa sunt propter relationem faciendam, ut melius instruantur in facto; precipue danda in eis instructio super reformandis, priusquam abcedant.

[8.] Ad ultimum scitum esse, quod de aliorum criminibus ipsi calumniantur, Almaniam habere multos vanos et vagos per misericordiam cursitantes nec Turco nec Saldano, eciam principibus cristianis servientes, in Anglia, in Dacia venalem circumferre sanguinem, ex nostris nati non emissi nec admissi neque auxilia in consilio neque favore illis nostros astitisse in eorum facto<sup>a</sup>, quod nec jussimus nec ratificaverimus; nequaquam teneri<sup>b</sup> quomodo; et Anglicos non obligari de facinore<sup>c</sup>, quod sue nacionis homines foris committunt; objicitur, quod si luce clarius probare non poterunt, habebunt patientiam, quibus dicitur, veritas nunquam superabitur, innocencia segura est adversus omnia mendacia. Et quia hora erat supra meridianam, convenit inter partes, ut in diem lune ad horam octavam oratores civitatum respondere inciperent querelis Anglicorum.

[9.] Replicatum a Lubicensibus:

Ad primum: factam in jure persecutionem, damnatum reum, quedam solvisse in minorationem expensarum nec ab isto rege occisum illum, succedere in bonis, sed et succedere in regno, et justiciam, quam predecessor non implevit, per illum explendam fore.

Ad secundum: qualiscumque fuerit ille Blacstun constat extitisse Anglicum, qui e portubus et in portus Anglie ista commiserit, dissimulante aut non vindicante rege; sperare celsitudinem suam pro omnibus suis satisfacere, quomodo a civitatibus ante meridiem exactum extitit, ut pro illis, qui solam inde traxissent originem, responderent longe equius Anglicorum ex Anglia et in Angliam commissa a rege requiri quam Almanorum facta sub aliis principibus et ex aliis portubus et in alios a civitatibus deposci.

Ad tercium: fuisse illum inter conducentes classem lanarum et in comitatu; licuit, quia indubitanter Anglicus esset, sub ditione regis; ipsi regio nomine diligentiam fecerint apud heredes, nobis non factu possibile sit neque civibus, quis cui succederet in Anglia.

Ad quartum: ommissam specificacionem ex simplicitate querulantium, tertium esse damnum ab Anglicis irritatum<sup>d</sup>, interdum homines peregrine nationis non posse tam facile scrutari nomina aliena, tamen quod imputantur, minus esset expressum, posthac in subsequentibus specificari.

Ad quintum: pauperes in mari incerti maris industriam callentes se exponunt obsequiis divitum, et apud nos ita geri, qui ditiores sunt navibus comparatis homines tenues sub mercede aut parte lucri conducunt, qui eis serviant; sufficere nobis, quod Anglicus extiterit, si non is expedierit; ipsi scrutentur vice regia, qui illum expediverunt, et damnificato de amissis rebus dignentur respondere, presertim quia equius est, regem teneri pro Anglicis, qui omnes sibi subjecti sunt quique portubus terre usi sunt, quam civitates pro omnibus orientalibus, qui non omnes sub ditione sunt civitatum nec e portubus et in portus suos navigarunt.

Ad sextum: quod non sint specificate violentorum nomina, probabilem causam habent; venerant ignoti in ignotam regionem, vix hoc unde essent investigare potentes, quomodo de nominibus constaret, esse regem super eos facile per suos

a) de eorum in facto D.  
irrasatatum D.

b) tenere D.

c) facinori D.

d) ab

investigari posse conscito de scelere ac tempore facili illi factu de personis intelligere; hoc nobis sufficit, quod Anglici fuerunt ex Anglia et in Angliam navigantes, si tali, quod adversus nostros posset opponi, quomodo querelam Anglici ingravarent.

Ad septimum: quod fateantur talem ibi extitisse Talbot nomine genere illo, habite sunt pro confessione veritatis, quandoque cum ceteris vim fecerit, facile esse probatu; si heredes habeat, si bona reliquerit, investiget qui poterit; nos eciam contra viventes adhuc nichil consequi poteramus agentes; tenemus regiam celsitudinem obligatam pro omnibus, ut quomodo a civibus exactum est, ut eciam pro suis originariis alibi tamen servientibus responderent, qui neque portubus neque civibus eorum uterentur, nos justius hoc a rege deposcimus, quorum et portubus invecta sunt bona et civitatibus inpartita, ut facile docebitur.

Ad octavam responsum est, quomodo a<sup>a</sup> proximis hoc constare aut si minus nec postea plenius constitutum, quod civitati bona per vim invecta sint, de vi autem cum constiterit, facile de valore rerum amissarum docebitur, quoniamque difficile sit aliter in Anglia quam jurejurando rem firmare, non enim testes atque notarios ducunt nostri per mare, quomodo nec Anglici.

Ad nonum de Johanne David hoc pro confesso accipimus, quod homo fuerit violentus, sed quod rex illum passus sit uti terris, civibus et portubus suis confidimus suam celsitudinem nobis responsuram, si quid ille reliquerit, scrutari suos officarios facilius quam nostros homines posse, nos longe justius regem pro Anglicis tenemus, quam ille civitates pro Orientalibus voluerit obligari, nam Orientales omnes non sunt ditionis civitatum, quomodo Anglici omnes ditionis sunt regie<sup>b</sup>. Super omnia vero eminent, quod damna hec ex Anglia et in Angliam sunt patrata.

Ad decimum: quod ignotus esse homo dicatur, ignoscendum nostrorum simplicitati, quia mercatores sunt et naute Anglicorum non habentes plenam noticiam, facile fieri posse scrutinium per regios ministros, quia in suo delinquerunt ex dignitate regia sua celsitudinem provisorum alienigenis, quibus in terra et mari prestitit securitatem adeundi, abeundi, commorandi, indicatum locum, tempus, personam, cetera esse iudicis et presidentis.

Ad undecimum: si vivus<sup>c</sup> an mortuus sit, si quid aut nichil reliquerit, si habeat vel non habeat, heredes scrutari nostri non tam facile quam regii possunt, satis esse dummodo constiterit, quod facile constabit de vi et crimine et quod Anglie illa sic ablata bona sint invecta; reliqua esse regie celsitudinis indemnitati nostrorum consulere, qui sub conductu regio terram petunt, qui custumas solvunt.

Ad 12 responsum est, non facile fieri posse, ut ignotorum nomine proferantur, indicatum esse locum, indicatum tempus, hoc quod adversus nos Anglici suffecissent ostendere, quod a nobis et ad nos navigarint, et nobis satis esse adversus Anglicos equum censi putamus.

448. *Die kölnischen Deputierten zur Tagfahrt in Antwerpen an Köln: berichten über die Verhandlungen mit den Engländern wegen der Vollmachten; hoffen auf ein günstiges Ergebnis der Verhandlungen.* — [14]91 Juni 6. Antwerpen<sup>1</sup>.

Aus K StA Köln, Or. m. S.

Unsen willigen bereiden dienst mit vermogen alles guden zuvore. Eirsamen vursichtige gnedige lieven heren. So wir uren gnaiden nelingen geschreven hain, dat die sendboiden des heren koenyngs van Engelant up mayndach 30 dags Maji

a) ad D.

b) regia D.

c) umati D.

<sup>1)</sup> Vgl. namentlich den Recess, §§ 165 ff., und die Berichte Danzigs und Deventers, HR. III 2 n. 496, 514, 515.



neistleden alreest zo dieser stat komen weren<sup>1</sup>, syn wir eyne mit den anderen gedeputierden etlicher Hansstede alhie zo diesem daghe erschienen mit denselven Engelschen sendeboiden up gudestach prima Junii neistleden erst zo gesprieche komen ind synt der zijt degelichs geweest, so dat na vast vijl reden ind wederreiden die vurscreven Engelschen in geynreleye wijse mit eynicher Hansstat groisz oder cleyn oder ouch up eynich speciaill procuratorium eynicher stat oder steide alhie wesende, sunder in besonderheit geneigt geweest sint in den handel, darumb men ytzunt alhie vergadert is, zo treden oder vurder gesprieche da inne zo doin off zo halden, sonder gemeyne procuratorium van der gantzer Hanszen weigen zo haven, so wir vermirckt hain, ind dat die eirsame unse mitsendeboiden van Lubeke, die sij as principaill lijdt der Hansze achten ind halden, eyn generail procuratorium under yrme meisten siegel in namen ind van wegen der gemeynre Hansstede produceren ind vortstellen in aller maissen ind formen, sulchs ouch, als men mit des heren koenyns vurscreven sendeboiden vurtzijden ind sunderlingen imme jare 1474 zo Utricht in namen der gemeynre Hansstede aldo die Hansze representierende getractiert hefft, gebruycht ind oevergegeven hait, so dat ytzunt nyet alleyne alle der andere unsere mitsteide particulaire procuratoria, sonder ouch dat unse, wir van uren gnaiden mitbracht hain, zo dieser zijt unverfencklich sin, so dat men, so verre men mit den Engelschen zo dieser dachfart eynich sloz beroerende wederkerunghe unser ind der ander unser mithansebroedere schade ind verblijvende der residencien van der narongen in Engelande yedt entlichs dar zo unser alre nutze ind waelfart erschiessen moechten, sliessen sall, sulchs generails procuratoriums under siegel der stat Lubeke in namen der gemeynre steide, als vurschreven is, gebruycht moisz werden. Ind want der here koenynck van Engelant den vurscreven van Lubeke as principailen ouch geschreven hefft, sij sich mit volkomenre macht der gemeynre steide zo diesem tgaenwordigen dage foegen darumb haint sich dieselve van Lubeke ouch mit sulchem generalen procuratorium, ee sy zo dieser dachfart komen sin, versorgt ind datselve mitbracht, ind so men des nu bij consent aller der andere unsere mithansstede gebruychen sal, machen sich die vurscreven van Lubeke swair, sulchs zo schauwen ind oeverzogeven, id en sij dan sache, dat wir andere steide gemeynlichen alhie wesende sij davan na antzailen geloven willen schadelois zo halden, wilcht ouch alle die andere unse mitstede alhie vergadert, uysgescheiden wir, gutwillich consentiert ind gedain haint, also zo verstaen, dat off men mit den Engelschen zo vreden komen ind denselven zo unserem ind der andere steide burgere waelfart treffen moichte, dat asdan solchs verraempt vrede van den anderen steiden zo dieser zijt nyet hie wesende noch ouch yre macht nyet alhie haven glichmeissich uns anderen alhie wesende gehalden seulden werden, ind off sulchs nyet en gescheege ind die vurscreven van Lubeke deshalven van den Engelschen in macht sulchs yrs procuratoriums bedadingt wurden, dat die stat Coelne sij gelich so vijl als eyne andere unsere mitsteide vurscreven des untheven seulden, doch mit dem onderscheide, dat off eyniche derselver steide, wanne yn derselve vrede durch die van Lubeke verkundicht wurde, asdan da inne nyet syn en weulden ind yn den affschreven moichten buyssen demselven vreden ind bestande blijven ind unbehafft syn zo synre gelieffden. Des ind darzo die vurscreven Engelschen sendeboiden geneycht ind wael zovreden sin, als wir vermircken, so verre sij van den vurscreven van Lubeke sulcher stat oder steide, die den vreden affsloegen willen, ind gemoete ghecertificeirt wurden. Ind want dan, gnedigen lieven heren, wir bis herzo sulchs der van Lubeke oder

<sup>1</sup>) N. 441.

eynichts anders procuratoriums dan unselffs procuratorio mitgegeven zo gebruychen geyn beveill gehat en hain, hain wir uns da inne als billich bis herzo swair gemacht, boven unse beveill zo handelen, dan gelijkwael den van Lubeke, ee sij yre procuratorium vurscreven haint willen oevergeven, unse mitgebrachte procuratorium, gelich die andere unse mitsteide gedain haint, oever zo geven moissen geloven, daruysz sij doch nyet schaffen moegen, so da geyne substitucie inne is, ind geven darumb ure gnaiden sulchs in allem guden zo erkennen, darup ouch so balde als moigelijk is zo trachten ind uns, soverre raitzsam ind nutz is, wir uns ouch beduncken laissen synde wirt, sulche erleuvonge ind consent in dat vurscreven der van Lubeke procuratorium zo dieser zyt zo consentierende umb uns zo senden ind mit den yersten zo antworten, so doch nyet verhandelt noch tractiert en sal werden sonder unse gude wist, willen ind consent. Ind willen ure gnaiden betrachten zweyerleye orsachen, urre gnaiden stat ind burgeren groeslich ind vurder dan anderen steiden da an lygende ind belangende is; zom yersten dat alsulche schade, urre gnaiden burgere ytzunt an den Engelschen forderende sint, darvan men vurder bewys, dan anderen des yren haven, hait, oever die 66 000 bescheiden gulden draet, dat men, na dat men diese Engelsche sendeboiden vermireckt, nyet alle hofft zo verlesen, wilt Got; dat andere dat urre gnaiden burgere ind koufflude der Engelsche leger ind residencie nutzlicher ind profitlicher dan eynicher anderre Hansstat<sup>a</sup>, als wael kundich ind wisslich is, daruysz urre gnaiden stat ind gemeynde ouch vurder waelfart ind narongen untsteit. Dat, gnedige lieven heren, moegen ure gnaiden bedencken ind uns derselver urre gnaiden antwortt herup yerst dags oeversenden, uns na zo richten. Wir en konnen ouch noch zortzijt an den Engelschen sendboiden in dem handel nyet anders vermirecken, dan die sachen, wilt Got, zo gude komen sullen, des wir gantzen hoffen stellen an den almeichtigen Got, der ure gnaiden zo langen zijden waelmogende gespaeren wille uns altzijt zo gebiedende. Geschreven zo Antworpen des nyesten mayndags na des hylligen sacramentzdage 6. Junii anno Domini etc. 91.

Urre gnaiden gutwillige die geschickden zor dachfart zo Antwerpen.

449. *Lübeck an Reval: hatte früher mit seiner Schnicke Reval Bolschaft gesandt, daß Bartram Hoyke<sup>1</sup> mit einigen anderen im Öresund liegt, in der Absicht, sich mit seiner Gesellschaft in die Ostsee zu begeben und dort Schaden zu tun, und hatte gebeten, die in Reval liegenden Schiffe und Güter bis auf weiteren Bescheid nicht absegeln zu lassen; hat jetzt erfahren, daß Bartram Hoyke men alleyn mit ener barken darinne mit sick vefftich edder szostich knechte hebbende in deme Sunde edder umme den trent liggen scholen, in meninge unde willen in de Ostzee schaden to donde, wor se sick des konnen bekamen; vorhopen uns, de schepe mit juw siinde vor eme wol velich averkamende werden; begehrt mit dem Kaufmann, daß Reval die jetzt dort befrachteten Schiffe aufs beste bemannt und ihnen die Fahrt nach Lübeck gestattet, sowie dafür sorgt, dat se tosamende bliven, so dat se vor veer edder vijffhundert boven velich mogen wesen; ist sehr verwundert, dese denne hiir nu schipher Berndts Horenzee barsze, darup Bulouw vor eynen schipher gesettet is, van juwer stadt uth der rosteringe unde juwem vorbade gesegelt unde hiir mit geladenem [sc]hepe is gekamen, — dat he sick des baven juwe vorboth dorre vor-*

a) *Fehlt gebruchen oder ein ähnliches Wort K.*

<sup>1)</sup> *Vgl. HR. III 2 n. 482 u. 483.*



dristen; beghrt, daß Reval den Schiffer, wenn er wieder nach Reval kommt, nach Inhalt der städtischen Recesse strafft, so dat eyn ander darane moge gedencken, sick dergeliken to entholdende. — [14]91 Juni 14 (ame avende Viti martiris)<sup>1</sup>.

SLA Reval, K 21, Or. Perg. m. S., beschädigt.

450. Danzig an Åbo und Sten Sture [Reichsvorsteher von Schweden]: in Gegenwart der in Danzig sich aufhaltenden Åboer haben sich die Danziger Bürger und Kaufleute schwer beklagt, wo se im vorsehenenen herweste mit juw tor stede kamende ere gudere unde copenschop nicht na older gewanheit to erem gelefte hebben mucht vorpennyngen unde vorkopen, sunder eyn upsat, de so unde nicht anders to gevende, geschen syn sulle unde geworden, darna overmals mit eren schepen mit korn geladen dar syn gekamen, sick befurchtende en alz vormals to boschende, unde darumme gefraget, eft se ere gudere na older gewanheit to erem gelefte vorkopen unde so [se] durest kunden vorpennyngen muchten, se desulven dar upschepenn, so se aver deme so nicht don muchten, eyne ander havene mit den vorsoken wulden; darup en denne sal togesecht syn unde vorheschen, se sick des nicht befurchten durffen, sunder dat ere, so se durest kunden, vorkopen muchten; up sodane tosegghen und vorheischen ere korn und gudere mit juw upgeschepet hebben, unde so deme so is geschen, altohandt is gesettet worden de last rogghe nicht durer wen vor 24 mark to gevende; ferner beklagt sich der Danziger Bürger Peter Gildemeister, dat he juwen hovethman 8 tunnen newrithenn de tunne vor 1 mark vorkofft hebbe unnde in der betalinge vor 5 tunnen sothan gelt hebbe gegeben, sunder an den anderen dren an elker 1 orth gekortet unde enthaghen; ferner Peter Alff, wo he em ock beth noch her 2 sack hoppen vorentholt ungegulden; erklärt dies für unbillig, gemerckt, Got betert, dat korn in allen enden to gelde trefft, so dat de unsen mit eymsothanen kume tom eren kamen muchten; do se aver eynsothan nicht angan wulden unde ere korne wedder inschepen unde eyn ander wech mede vorsoken, welkt en nicht heft mucht geboren, sunder den unsen noch dreger noch methergendunt unde so er korn unvorkoft gebleven, daruth den unsen mercllick schade unde vorkofft is entstanden, baven dith alle noch durch etlike van den juwen mit unns nhuu wesende, den unsen mit juw vorkerende ensothant, so se overkamen werden, to arige to keren unde darumme toledighen, is gedrouwet worden; bedauert dies, da doch Danzig die Åboer in Danzig fördert, sie ihre Waren, die sie nach Danzig bringen, wie Fleisch, Butter, Pferde oder was es sei, zum höchsten Preise verkaufen läßt und ihnen nicht verbietet, die unverkauften Waren zu führen, wohin sie wollen; bittet angesichts der alten Freundschaft und Nachbarschaft, dergleichen fürderhin zu unterlassen, den Danzigern den ihnen entstandenen Schaden zu ersetzen und sie in ihrem Handel zu fördern; andernfalls wird Åbo einsehen, daß den Åboern mit demselben Maß eingemessen wird, wie es den Danzigern in Åbo ausgemessen hat. — 1491 Juni 16 (exivit feria quinta post Viti).

SA Danzig (SLA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 95 ff.

451. Köln an den deutschen Kaufmann zu Antwerpen: hat gehört, daß der Kölner Bürger Heynrich van Orlo Streitigkeiten hat mit dem Kölner Bürger Joh. van

<sup>1</sup>) Vgl. die HR. III 3 S. 1 Anm. 1 mitgeteilten Nachrichten aus Kaspar Weinreichs Chronik, ferner dort n. 2 ff.

*Greffroide in England (in Engelant residerende) und darin zu keiner Entscheidung gelangen kann, wodurch er großen Schaden erlitten hat; begehrt auf Wunsch Heynricks, daß der Kaufmann beide Parteien, die jetzt in Antwerpen bei ihm sind<sup>1</sup>, vor sich ladet, ihre Streitigkeiten anhört und sie in Güte oder mit Recht entscheidet, damit weitere Beschwerden unnötig sind. — [14]91 Juni 17 (veneris post Viti).*

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 219.*

452. *Der deutsche Kaufmann zu Antwerpen an Middelburg: Hans Snelle van onser natie hat berichtet, daß er mit Schiffer Lubbert van Baeck, ok van onser natie, Streitigkeiten habe, infolge deren Schiffer Lubbert das Schiff, dessen Schiffer er jetzt sei, arrestiert hat in meeninghen villichte, zijn recht aldair<sup>2</sup> tseghens hem te volghende; bittet, da beide Partheien van der Hanze zijn ende schuldich haerlieder recht voor ons te volghene, beide Partheien vor den Kaufmann zu weisen, soe ghij heren ooc te meer tijden, anghesien zij lieden van der Hanze waren, ghedaen hebt. — [14]91 Juni 18.*

*StA Middelburg, Brieven aen de stadt 1416—1499, Or. m. S. — Verzeichnet: daraus Stoppelaar, Inventaris v. h. oud arch. d. st. Middelburg n. 625.*

453. *Sten Sture, Gubernator von Schweden, an Danzig: rechtfertigt gegen die Beschuldigung eines Danzigers die Erhöhung des Kornpreises in Finnland; hat auf die Kunde der Erhöhung des Kornpreises in Åbo nach dem Brande der Stadt dorthin geschrieben, alle, die mit Korn dorthin und nach Finnland kommen, ihr Korn frei verkaufen zu lassen; bittet um Zufuhr von Korn u. a. Gut nach Stockholm, Åbo und sonst; bittet um Überlassung eines Mühlenbauers, der die von dem verstorbenen Mühlenbauer aus Rügenwalde begonnene Mühle in Stockholm vollendet. — [14]91 Juni 18. Stockholm<sup>3</sup>.*

*Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 11, 197, Or. m. S.  
Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens hist. 4 n. 94 S. 139 ff.*

Mynenn fruntlickenn gruth unndt wesz ick gudesz vormach thovorenn. Ersamen unnd wolwysenn levenn frunde. My is vorgekomen, wo eyn van juwen borgheren sole gekommen syn van Abo tho Dantzcke unde solen sick hebben vorludenn lathenn segghende, dat ick sole hebben tho Abo den borgheren gesat dat span up 7 artoghe eme unde anderenn tho vorfanghe unde schaden. In welkenn he my grofflick myt unwarliker bedassinghe betastet, wente ick was in dem vorghanghen wynther in Fynlandt unde sach, dat dar harde tydt was myt roggheenn, wart my gesecht, wo de schepel roggenn myt nicht durer vorkofft worde denne so ghudt also 5 artoghe, wart ick do des synnes myt rade guder manne beyde, de ick myt my hadde unde ock dar ime lande wonende, unde satte dat span roggheenn um des ghemenen besten uppe 8 artoghe beth tome ersten openen wather, unndt schach nicht juu edder den juwenn in enigher mathe tho arghe offte schadenn, wenthe in der tiidt nemandt van den juwenn was tho Abo, worane my sodane seggers my vele to kort doen. Vorhopen ock gantcz, gy, leven frunde, to sulken wordenn nenen geloven setten, wente ick alle tydt des gemenen varenden kopmans beste erkant hebbe unde wolde en ock node anders denne dat beste irthogen<sup>a</sup> in allen uprichtighen dinghenn. Ock, leven frunde, alsz gy wol erfahren hebbenn, dat de stadt Abo in all uthgebranth is nicht langhe na passchenn<sup>4</sup>, dar de armenn lude unde dat ganze landt Fynlandt nicht in klenen sunder in groten schaden

a) *Hiernach ist nicht des myn hefft de erwerdige durchstrichen D.*

<sup>1</sup>) Joh. van Greffroide, Vertreter des Kaufmanns zu London bei den Verhandlungen in Antwerpen, HR. III 2 n. 496 § 34.    <sup>2</sup>) D. h. in Middelburg.    <sup>3</sup>) Vgl. n. 450.    <sup>4</sup>) April 3.



gekamen is, nicht des myn heft de erwerdige here bisschop Magnus tho Abo synt der tydt de stadt vorbrant was umme des besten willen dat span roggheenn ghesath uppe 9 artoghe, enen artoghen durer dan he gesath was in dem wynter. Dat erste ick erfoer, dat juwe lude to Abo myt roggen weren ghekomen, hebbe ick tho Abo unde in Fynlandt gescreven, dat se solen eynen jowelken, de dar kumpt, syne gudere lathen vorkopen, dat beste se konen, unde darane nemande tho hinderen. Hirumme is myne fruntlike begher, gy, leven frunde, lathen de juwenn myt rogghen unde anderen guderen komen hir thome Holme, tho Abo in Fynlandt unde sust wor en gelevet, ere kopenschop to brukende, en sall alle gudt beschenn unde wedderfarenn. Vorder, leven frunde, hadde ick enen hir by my van Rughewolde, de beghunde my to buwenn ene mole in den strom vor dem slote unde hadde syn dingk gans wol beghundt unde ock welke kisten gesenket unde pale gestot tho der molen denende. Nu is he na dem willenn Goddes vorstorven, unde hebbe vaste daran gelt vorskildet unde wolde node, dath sodaner solde bliven liggheenn, unde mochte desulve mole rede werden, wolde ick noch gerne gelt dar ankeren, unde ick erfare, dat eyn myt juu genomt mester Peter sole wesenn, de sick up sulke dingk wol sole vorstan. Bidde ick over ensz, juwe erlike wysheyde willen densulften man my lenen unde vormoghen ene myt den erstenn her tho komenn, unde dat he syn beste wille don, dat de mole mothe rede werden. Ick wil em lonen, dat he my sall dancken. Wes ick mynes fruntliken vorschrivendes genethen mach, wil ick my ganst willich bewysen togeneget juwen erliken wysheyden, de ick Gode in wolmacht langhe frolich unde gesunth bevele. Scriptum uppe Stockholme ame sonnavende na Viti unde Modesti ime jare 91<sup>1</sup>.

Stenn Sture vann Gripszholme ritter, gubernator des riikes tho Swedenn.

454. *Köln an die kölnischen Deputierten in Antwerpen: antwortet auf ihr Schreiben wegen der Arrestierung einiger Maastrichter durch die Kölner und wegen anderer Dinge, daß es die Warnung verkündigt hat; ist einverstanden mit ihrem Vorschlage, vom Kanzler von Brabant ein Mandat gegen den von Batenburg zo Steyne gesessen und seine Genossen zu erwerben; hält dagegen vorläufig nicht für nötig, ihnen die gewünschte Vollmacht zur Erlangung des Mandats zu schicken, und erbittet Nachricht, falls sie das Mandat ohne Vollmacht nicht erlangen können. — [14]91 Juni 18 (sabbato post Viti)<sup>2</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 221.*

455. *Die Ratssendeboten und Deputierten der Hansestädte in Antwerpen an Veere: berichten, daß einige von ihren Kaufleuten und Schiffern lebhaft Klage geführt haben über gewisse Neuerungen, by ulieden op de voorscreven onse coopliede ende scipheren ghestelt, contrarie ouden costumen, die men in de goede stede van Middelborch ende in de jurisdictie van diere niet en plach tuserene, ghelijc men nu doet, te wetene van hooghingen van assysen opte Oostersche bieren; ende dat soe wat bier ooc de schippers van onser natie tot haerlieden ende scheepsvolc bynnen haeren schepe te drinckene copen, niet ghelooft en sijn by haeren schipkinderen ende volcke te schepe te doen brengen dan alleene by denghoenen, die van der voorscreven stede wegghen dairtoe gheordineert sijn, ende van elker tonne oft vate biers 3 groote Vlaems voor haeren arbeyt gheven, oft dair die arbeyders den scheepsvolcke consenteren selven dat te doene, moet men hemlieden des nietemin die voorscreven 3 gr. betalen;*

<sup>1</sup>) *Danzigs Antwort von Aug. 23 s. HR. III 3 n. 12.*

<sup>2</sup>) *Vgl. n. 385, 399, 401, 403.*

voirt dat soe wanneer onze scippers enen ancker setten, gheven moeten van ancrasiengelde 10 off 18 schillingen groten myn oft meer, soet dan ghelievet denghoenen, die sodanen gelt costumelic es tontfangen; insghelijcx dat men van elken vate oft tonne biers, dat men bynnen uwer stadt upslaet ende weder uuthvoert, 3 grote Vlaems gheven moet, dat men nicht en plach te doene; ende dat elc schip, cleen oft groet, dat in de havene van der Veere de winterlaghe opgelecht wordt, gheven moet een pont gr. Vlaems, dat dair losset, ende datter niet en losset, 2 pont gr., twelke eene nywicheyt es ende zeer groote beschattinghe onser ondersaten, dat ons dinckt onredelic ende onbehoorlijk tzyne; *bitten, da die hansischen Schiffer und Kaufleute Veere lieber aufsuchen als manche andere Orte hier im Lande, diese Beschwerden und Neuerungen abzuschaffen und jene nach alter Gewohnheit verkehren zu lassen; begehren schriftliche Antwort durch den Überbringer dss., dairnae wy ten vordele van den onsen verdacht moghen wesen, soe ons na ghelegghenheit der saken dincken sal van noode tzyne. — [14]91 Juni 21 (onder onser vriende van Lubek ende Colne ingeseghel, der wy hyrtoe bruycken)*<sup>1</sup>.

*Oud Archief in Zeeland (Middelburg), Or. Mitgeteilt von Herrn Reichsarchivar R. Fruin.*

456. *Elbing an Hochm. Hans von Tiefen: erwidert auf sein Schreiben, wonach die Holländer mit ballast durch das Tieff czu unserer stadt werds lowffen, korn laden, czum Tieffe widder unvorpfundet awszlowffen unde ir ballast schiessen unde das Tieff dodurch vorterben, und auf sein Begehren, die Holländer und jedermann zu warnen, den Pfundzoll nicht zu verfahren und keinen Ballast in das Tief zu werfen, daß es die Holländer und die Danziger Kaufleute durch seine mit der Erhebung des Pfahlgeldes für die Altstadt Königsberg betrauten Ältesten gewarnt hat und täglich warnt, den Pfundzoll den Amtleuten des Hochmeisters im Tief zu entrichten, worauf sie erklärt haben, sich in der Bezahlung des Pfundzolles unsträflich halten und unverzollt nicht auslaufen zu wollen; hat schon vor dem Empfang seines Schreibens die Holländer wegen des Auswerfens von Ballast ins Tief gewarnt, ir ballast noch alder gewonheit dohyn zu werffen, do deme Tieffe keyn schade noch vorfullungh von geschehen moghe, was sie ebenfalls zu halten versprochen haben; falls trotzdem Holländer oder andere Schiffer ir ballast in das Tieff geschoessen unde noch schuesse adir wurffe unde das domitt vorfullete, so möge der Hochmeister versichert sein, daß die Betreffenden genugsam gewarnt sind, das sie sich derhalben geborlichen halden sulden, uff das sie dorinne nicht durfften zu schaden kommen. — [14]91 Juni 22 (am tage der heligen czehentawsent ritter).*

*SA Königsberg, Ordensbriefarchiev, bez. : Elbing, sabbato post nativitatis (Juni 25) 91.*

457. *Maastricht an Köln: die Maastrichter Bürger Joeres Lympuss, Gheles van Remunde, Peter van den Biessen, Lambrecht Vaeght, Heynrick Clermont, Jaecop Bart, Lambrecht Lamboy Krämer, Lyenart van Maesseyck und Anthoenes van Lymborch haben berichtet, daß sie von den kölnischen Deputierten und den Älterleuten des deutschen Kaufmanns namens der kölnischen u. a. hansischen Kaufleute in Antwerpen arrestiert seien, weil Ghijsbrecht Lamboy und Cornelis Cellener Feinde Kölns seien; erklärt, daß dabei falsche Beschuldigungen gegen Maastricht erhoben worden sind, want sobald wir vernaemen, dat der antast op uyre stať geschiet ende uyr burger gevangen waeren,*

<sup>1</sup>) Vgl. das Schreiben Middelburgs an die hansischen Deputierten von Juni 28, HR. III 2 n. 523.



lyeten wir van stont uytroepen ende verbieden, dat allen dieghiene, die dabijs geweest ende sich der veeden annomen, buyssen diese stat ende vrijheit derselver sijn ende blijven seuden, tot aen der tijt die veede over all niedergelacht ende gesoent were, so sich dat geburet na dieser stat reichten ende privilegien, sijnt ouch dieselven ons wijetens na den antast ende sijnt ter tijt nije bynnen dieser stat noch vrijheit derselver geweest, want wir sij bynnen dieser stat ende vrijheit derselve gesoicht haven ende doen suecken, ind hetten wir sij vonden off noch in onssem bewijnde zo krijgen wisten, wolden wir ons dabynnen halden ende doen, als sich van recht gebuert, so wir uch datselve tanderen tijden mer geschreven hebben<sup>1</sup>; ind as uyr gevangen burger ende coipluyde zo Erckentiel gevangen waaren, haven wir an her Jaecop darum bij dage ende nacht gesant, geschreven ende hem ontboeden, dat he veruegen ende stellen will ons zo lieve ende uyren gevangen burgeren zo guede, dat sij niet herfort en worden, ind da inne myn noch mer gedain, dan off sij onselffs eygen burgers ende verwant geweest weren, als sij selffs wissen; darna as die gueder in der heyden genomen ende zo Steine opgefot sijnt geweest, haven wir dat geruecht in manieren vorsecreven wederom op eyn nuyt laeten uytroepen ende vernuwen ende dabijs verbouden op siecker groete peenen, dat niemants des guetz gelden noch sich des in gheinre wijes onderwijnden seuldt, datselfft ouch ons wijetens niet verbrochen is worden, haven ouch zo versuech etlicher coipluyde van Noerenborch ind van Franckfort an joncker Herman van Baetenborch geschreven, umb yre gueder, die da opgefot waren, zo kreygen, ind han da inne gedient ind gedain mijn noch mee, dan off sij ons selffs eygen geweest weren, als sij wissen; ind so ir meister Jan Tuyt uyren diener hijr gesant hait mit procuracien ende anderen bescheide der saichen berueren, haven wir mit hem da inne gehandelt ende gedain so voel, als he weyt ende uch, des ons niet en twijvelt, mitter waerheit bericht hait, so dat wir onsse diligencie da inne gedain haven ende ons anders niet da inne gehalden noch gedain, dan billich ende gebuerlich ende mitter Goetz hulpen te verantwoorden meynen, da sich dat gebuert; *erklärt daher den von den Kölner Deputierten und ihrem Anhang über die Maastrichter verhängten Arrest für unbillig und begehrt zur Aufrethaltung der guten Nachbarschaft und Beseitigung aller Zwietracht, daß Köln mitten uyren ende anderen, die sich mitten selven parthije hije inne gemaict hebben, die Aufhebung des Arrests veranlaßt; erklärt sich bereit, den Streit der Entscheidung ihrer beiden Landesfürsten zu unterwerfen; verlangt Antwort.* — [14]91 Juni 27.

StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno etc. 91 4. Julii.

458. *Ordnung der Lübecker Nowgorodfahrer für die Fahrt zwischen Lübeck und Reval.* — [14]91 Juni 28.

Aus R StA Reval, BE 19, Pergamentblatt.

Item anno etc. 91 ame 28. dage Junii siin vorgadderth de gemenen coupmanne der Nougarderevarere [unde hebben<sup>a</sup>] umme des gemenen besten willen beleveth unde besloten desse nagescreven puncte:

[1.] Item nemant schal schepen jenige gudere, watterleye de siin, de to Revel, Darpte, to der Narve offt to Nougarden weszen sullen, se siin bereven,

a) *Fehll R.*

<sup>1</sup>) *Vgl. n. 378, 383.*

unbereven, droge offt swar last, wiin noch beere, froyt off solth off sulver, hoppe off scharwulle, to Dansicke offt to Koningesberge, na deme Holme off in gheen ander havenen, dar men de mach aff schepen offt to lande voren na Revell, Darpte off to der Narve, sunder men sal de plat van Lubeck up Revell schepen, uthgenomen gemunth golth.

[2.] Furder en sal nemant desser bovengescreven gudere schepen in enige ander schepe, besunder de deme coupmanne van den olderluden gefracht werden.

[3.] Item<sup>a</sup> en jewelick schal schripen siinen maschoppen, gesellen off knechten to Revel, dat he neen gudt van dar en schepe off to lande voren late na der Per-nouwe, Riige off Koningesberge, Dantzicke off to deme Holm, umme forth na Lubeck to schepende sunder argelist. Unde darenbaven sal en jewelick den siinen schripen, dat he nene guder schal schepen van Revel na Lubeck in enige schepe, de van den olderluden nicht gefrachtet syn. Unde off jemandes maschop, geselle of knecht alsulcke belevinge, als boven gescreven steyt, nicht holden wolde, so sal desulve coupmann eme de geselsschup unde hanteringe affschripen unde sick siiner untslan.

[4.] Item off [van]<sup>b</sup> wedder offt wint offt ander gebreck eddere anfal<sup>c</sup> qweeme, dat to Revel van Lubeck nene vorfrachtete schepe en qwemen, so mach eyn islick siin gudt schepen in sulcke schepe, de denne van deme coupmanne tho Revel gefracht werden, als in gude holcke offt de besten schepe, de men hebben mach.

[5.] Unde offt denne desulven hولة to Revel nicht grot genoch weren, de guder to enthalen, de denne to Revel mochten siin, so mach eyn islick siine guder schepen in ander gude schepe, de denne van deme coupmanne darby gefracht werden, men de holke sullen allewege vor den anderen de kostelen gudere laden.

[6.] Item nemant van den gefracheden schepen sal eyne vor deme anderen to segel gan, sunder sullen tosammende blyven in ener vlote, unde dat to holden by eren eeden<sup>1</sup>.

[7.] Item als de gefrachte schepe togeladen siin unde denne noch jemant qweeme unde hedde appel, beren off sulckes geliick off nyen must, dat he to Revel hebben wolde etc., de sal sick benalen bii de frachtheren unde ene siin begere to irkennen geven, so sullen se dan na gelegenheit der saken sick geborlick darinne hebben, deme vorscreven contractt doch nicht to na to donde.

[8.] Item in allen dessen vorgescreven articulen sal eyne jewelick verbunden siin to holden, id sii borger offte geselle, bii der cere, off jemant befunden wurde, de hiiran breke unde sodane, als vorgeschreven is, nicht en helde, sal na der tiit nicht werdich siin, siine gudere mit des coupmans gudere to schepende in de schepe, de deme coupmanne van den olderluden gefrachtet werden.

459. Die in Graudenz versammelten westpreußischen Stände an Hochm. Hans von Tiefen: Elbing hat zwei Schreiben des Hochmeisters mitgeteilt samt seiner Antwort<sup>2</sup> auf das eine; bedauern das Verfahren der Holländer, nohdeme dasz-selbige Tieff nicht alleyne die gutte stat Elbingh addir uns alle disszer seyner koniglichen gnaden landen underthane, sunder ouch allermest unszernn allernedigsten herenn konigk unnde die gantze crone mytte belanghet, unnde wir szamptlich dobyey noch geborlicheit schuldigh weren zcu thuende, dasz

a) Item R.

b) Fehlt R.

c) anfal über der Zeile, im Text ist anval schepen

durchgestrichen R.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 449.<sup>2)</sup> N. 456.



solcher schade abegestalt unnde gelosszen wurde, in moeszenn wir an den gemelten vom Elbinghe nicht zeweyffeln, sie dieselbigen Hollander unnde andere farende manne ire stat besuchende umbe schadenn zcu vorhutzen yn deme teille woll gewarnet habenn; *erwidern auf das andere Schreiben, wonach der Hochmeister mit seinen Ständen beschlossen hat, die Kornausfuhr durch das Tief zu verbieten und zu verhindern, daß dies Verbot für sie und besonders für Elbing befremdlich ist, da gemäß dem ewigen Frieden die lande unnde stete unszeres allergnedigsten heren koniges teilles mit der Nerige, flisszeren, wasszerenn, mehre unnde visschereyen, die do szeyn ym Habe, mit den dorfferenn, porten, werderenn unnde allerley zcubehorunghen mit allem obirsten gemeynem hirschtum sulln zcuu unszerm allergnedigsten heren konige behoren; obwohl der Hochmeister im Frieden mit dem Tief belehnt (be- lenet) ist, hat doch der König die Freiheit und den ungehinderten Gebrauch des Tiefs für seine Untertanen dadurch nicht ausgeschlossen, sunder sie unde uns alle doby als eyn obirster herre guedicklich frey behalden unnde doneben vorsorget, dasz ewere hochwirdickeit unde ir wirdiger ordenn ym selbigen Tieff keynenn newenn zcoll adder neue beswerunghe sulle uffsetzenn; trotzdem hat der Hochmeister nach Elbings Bericht drei mit Korn beladene Bordinge kürzlich angehalten und an der Nehrung anlegen lassen; hoffen, daß der Hochmeister die Freiheit des Tiefs gemäß dem ewigen Frieden respektiert, Elbing an der Kornausfuhr nicht hindert und die drei Bordinge mit ihrer Ladung zurückgibt; wünschen schriftliche Antwort.* — [14]91 Juni 30 (uffir gemeynen tagefart zcuu Graudentz am donnersztaghe noch Petri unnde Pauli).

SA Königsberg, Ordensbriefarchiv, Or. m. S.

460. *Reval beurkundet die Aussage des Vincencius Louwe, Kaufgesellen der deutschen Hanse, daß er 1490 drei Fässer mit Pelzwerk, dem kürzlich in Reval verstorbenen Hinrik Knapsack und ihren Freunden gehörig, von Reval nach Lübeck an den Lübecker Bürger Hinrik van Resz sandte mit folgenden Schiffen, nemliken dat eyn bii schipper Balhorne, darynne sii gewesen twelf]tehalffduzent eyn tendelinc luswerck unde 3500 rotorkens, item dat ander bii schipper Henneke Brande, darynne gewesen 12 500 luszwerck, 502 tymmer, 1 tendelinc bullard unde 2½ tymmer harmelen, item dat drudde vath bii schipper Jons Zwiine, darynne gewesen 1500 schonsz we[r]kes ymme ledder, 3500 unde 7 tymmer schoner tronsen, 24 tymmer tronsen gemarket mit segelgarn, 11 tymmer tronsen gemarket mit baste, 1004 tymmer gemarket mit bruner eggen unde 24 tymmer ungemarket, hir up geparset 2 deker tzegenhude, welcher vathe werkes denne deme genanten Hinrik van Resz durch etzlike koplude to Bergen uppe deme Zome mit rechte sollen beslagen unde angeverdiget wesen, seggende, dat sodane vathe werkes tor seaward genamen siin unde desulve Hinrik de to sick gekofft hebbe; Vincencius hat daher seine Hauptschuldner (hovetsaken) und Verkäufer, nämlich den Revaler Ratmann Diderick Hagen, die Revaler Bürger Hinrick Dellinckhusen und Hans Berchim, den Kaufgesellen Clawes Schinckel als Makler und den Dorpater Ratsherrn Nicolaus Beyn vorgeführt, welche beschworen, daß sie 1490 c. Aug. 15 und Sept. 8 (ummetrent unser beyden u. l. frouwen dage assumptionis unde nati- vitatis Marie) dem Vincencius Louwe und seinem Genossen (masschoppe) Hinrik Knapsack das Pelzwerk in Reval verkauft haben.* — [1491 Mitte.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 166' n. 447.

461. *Reval an Lübeck: erinnert daran, wat jamers unde node de schepe ame latist vorgangen harveste van juwer stad mit guderen herwerdes geladen wiindesz unde watersz halven geledenen hebben, so dat se umme lives, schepes unde gudes berginge willen sommige gudere to werpende gedrunge werden; nun ist einer von den Schiffern, Elar Elvesson, durch den Dorpater Bürger Hinrik Riten belangt worden wegen eines auf 104½ Mark Lüb. geschätzten Packes Laken, der in dem Sturm [über Bord] geworfen sei; begehrt, da nach Recht und Billigkeit sodane geworpene gudere unde geledene schade zolle gan over schip unde gud, daß Lübeck seine Kaufleute, die Gut in dem Schiff hatten, anhält, daß jeder nach Anteil seines Guts dem Schiffer den Schaden ersetzt, wes eme siines schepes halven tokumpt uttogevende; des solle mechtich wesen Baltazar Bocholt juwe medeburger to entrichtende; falls noch andere mer gudere geworpen weren, dar men nen beschet aff wuste unde lutbar werde, de ok denne mogen betalt werden; wes deme schipperen ok daraff kommet to betalende, des sal ok desolve Baltzare synere wegen alletid mechtich wesen. — [1491 Mitte]¹.*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 167 n. 448.*

462. *Köln an Maastricht: erwidert auf n. 457, daß es darauf erst nach Rückkehr seiner Deputierten und nach Berichterstattung derselben nae der billicheit, der yr uns doch in uweme schryven uns yetzont gedain mircklich straifft, des wir doch umb uch nyet meynen verschult, ouch nyet wissen uch der unwairheit notiert zo haven, mit eigener Botschaft antworten wird. — [14]91 Juli 4 (lune post visitacionis Marie).*

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 226.*

463. *Der deutsche Kaufmann z. Z. in Antwerpen an Köln: erinnert an die bisher erfolgte Zahlung der 100 Gld. statt des Schosses; erklärt die von den Kölner Deputierten in Antwerpen dem Sekretär Meister Gerhard mitgeteilte Absicht Kölns, die Kosten der Gesandtschaft von 1487 nach Antwerpen von den 100 Gld. abziehen zu wollen, aus verschiedenen Gründen für unstatthaft und ungehörig; bittet um Bezahlung der 100 Gld. — [14]91 Juli 8.*

*Aus K StA Köln, Or. m. S.*

Unse vrundlike groete mit vermoeghene alles guden stedes tovoeren. Erbare voirsenighe und wijse, bisundere werdighe leve heren. Soe juwe erbarheit weet, dat men dem coepman jaerlicx in den pinxstmerckt alhiyr van juwer heren coepluyde weghene plecht to betalende hundert Rinssche guldene voer tshot, desolve juwe coepluyde deme coepmanne schuldich sint<sup>a</sup> in Brabant to ghevende etc., van denwelken hundert gulden Johan Rinck ene tijt lanck betalinghe ghe-daen und quitancien untfangen hefft<sup>2</sup>, des wij dan densulven Johan Rinck van des coepmans weghene bij enen van unsen clercken hebt anspreken lathen, sodanen gelt te willen betalen, de dairup voer antworde gaff, dat he als upp desse tijt dairoff gheen beveel en hedde, meer dat men Johanne van Stralen dairvan spreken mochte, deshalven bescheyt te wetene. Deme wij soe bij unsen clercke deden und ock mit eme muntlike redene dairoff gehat hebt, de uns under lengheren woirden seghede, woe he und andere juwer heren ghedeputerde mester Gerde unsen clerck hedden angesproken van den costen bedraghende 132 goltguldene off dair ummetrent, de de

a) bint K.

¹) Im Jahre 1493 wiederholte Reval in einem Schreiben an Lübeck die Bitte, dem Schiffer (hier heißt der Vorname Clais) Schadenersatz zu verschaffen. *StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 183 n. 494.*

²) Vgl. n. 37, 38.



ersame juwer heren ghedeputerde anno 87 an de stadt van Andwerpen na der dachvart ascencionis Domini bynnen Lubeke gehalten gevoeghet verteert hedden, umme etlike gebreke to verhandelende den coepluyden van der Hanze bynnen Andwerpen wedervaren<sup>1</sup>, van uns und deme coepmanne betaelt toe hebbene, in meninghen sodanen gelt an de voirscreven hundert guldene to korttene. Wairup wij den voirscreven Johanne van Stralen verantwoord, dat uns sulkent vremde gheve umme veler redene wille, in den ersten dat ghemerckt und angesien de voirscreven uwer heren ghedeputerde nicht tot unsen versoucke to Lubeke, meer uth eghener beweghinge der ghemenen heren radessendebaden mit der stede van Deventer und Campen ghedeputerde belast weren worden an de van Andwerpen to reysene; ten anderen dat de ghebreke, dairumme se<sup>a</sup> to Andwerpen quemen, meer voer juwer heren coepluyde und borghere was dan voer emande anders, ghelijck de article dairof sprekende wal medebrengen; ten derden nae deme de van Deventer und Campen ere vrunde soe wal tAndwerpen ghesant hedden alse gij heren de juwe, so en hedden se doch van den costen bij en ghedaen gheenssins vermaent, wal wetende, dat se van der ghemenen stede weghene und nicht ten versoecke des coepmans de dachvart tAndwerpen gheleestet hadden, sick doe ter tijt presenterende den ghemenen steden gheerne to ghelevene, dair se konden und mochten, des men erer ersamheit vrundliken bedanckende; ten vierden dair de coepman gehalten solde wesen, juwer heren ghedeputerde coste te betalene, were billick und redene ghewesen, dat de ersame juwer heren ghedeputerde nu teghen de Enghelsschen hijr to daghe ghewesen voer der ghemenen stede heren radessendebaden sulkent to kennen ghegeven hedden und den coepman dairup gehoirt, dat sus verswijghende naeghebleven were, wairumme wij nicht en wisten, wes deme coepmanne deshalven behoirde to doene, hedde sick oik wal behoirt, dat de voirscreven juwer heren ghedeputerde umme betalinge van sodanen costen to hebbende uns bij sick untbaden hadden und uns sulven alsulkent to kennen ghegeven, dan int scheyden van hijr uns sulkent bij enen van unsen clercken to untbiedende, sunder unse antwoordt dairup to hoerende. Bij welken redenen uns vremde giff, sodane hundert guldene den coepmanne voer to untholdene und off te willen kortten voer der tijt und wijle, wij erst bij unsen heren der ghemenen stede dairup gehoirt syn und ghecondempnert, dat wij de betalen sollen, dairt ok soe ghevunden worde, dat de coepman de cost betalen solde, soe wij nicht en hapen, were ummer wal redene der tijt to verbeydende und den coepman dat syne to betalene, sunder deshalven gepandet to have to komene. Hapen ok nicht, de coepman en solde bij jw heren wael soe vele gheloevet syn to betalene, sunder alsulkent bij dusdanigher manieren off to corttenc. Biddende und begherende juwer heren weerdicheit geleven wille, desse voirscreven unse redene gutliken uptonemende und int beste to verstaene, den voirscreven Johanne Rinck offte Johanne van Stralen off den juwer wysheyte dat ghelieven sal willen bevelinghe to doene, dat de coepman van den voirscreven hundert guldene betaelt moghe werden, soe beth noch toe gescheen is. Ist dat de coepman jw heren waerinne gehalten is, en wil he syns sulves richter nicht wesen, meer altijt gheerne doen, dat degheenne irkennen sollen, den sulkent mit rechte behoert to kennende und behoerlike richters der sake to wesende. Und soe wes wij und de coepman des ghenieten sollen moghen, begheren wij dairup juwer werdighen heren guetlic antwoordt bescreven, dairnae sick de coepman sal weten to richtene. Verschulden wij in allen dinghen uns moghelick wesende nae gheboere gherne, kent

a) so K.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 184.

God, die juwer heren weerdicheyt salichliken bewaren wille tot begheerliken tijden. Gescreven under des coepmans seghel den 8. dach in Julio anno 91.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsscher Hanze nu tertijt bynnen Andwerpen wesende.

464. *Lübeck an Rostock: teilt mit, daß die Älterleute des Kaufmanns zu Bergen in Lübeck berichtet haben*, wu mit juw etlike schepe mit copmansgudere, mele, molte, bere unde anderer ware geladen sijn unde to Bergen in Norwegen mit der hulpe Gades mit den ersten to segelende sijn in willen; dese denne van etliken zeeroveren in desseme zommer alrede mercklick unde groth schade bescheen is, were grotlick to befruchtende, wannere juwe schiphere mit den erberorten schepen mit sulckere ware bij de boven qwemen, se des zere gefrouwet sijn scholden, de ock na ereme vormoge to argerende, den ock sulcke ware na itzunder gelegenheit wol denen wolde unde darmede, dar God vor sij, gestercket mochten werden; *die Älterleute haben daher mit den nach Bergen verkehrenden Kaufleuten und auch mit den Befrachtern der Rostocker Schiffe gesprochen, die alle damit einverstanden sind, daß die Schiffe solange warten, bis de schepe, also hiir geladen werden, rede siin, de se ok Jacobi schirstkamende*<sup>1</sup> *allerdinge rede to wesende vorhaphen, darmede denne juwe schepe velich unde umbeschediget averkamen mochten, wente de copman to Bergen ere schepe mit volcke hebben bemannet, de se darumme van Bergen under nenen kleynen kosten hiir avergesant hebben; die Älterleute haben Lübeck um schriftliche Mitteilung an Rostock gebeten, dat juwe schepe hiir vor de Traven edder uppe de negede to Rumpson lopen mochten, darsulvest to vorwachtende so lange, dat de schepe hiir na Bergen geladen mede rede worden; begehrt, die zur Fahrt nach Bergen bereiten Schiffer anzuhalten, dat se hiir vor de Traven edder uppe de negede kamen, dar se umbefaret velich liggen mogen, dar so lange to vorwachtende, dat de schepe hiir uthgereth unde geladen mede rede siin, de denne in korth, so wii vorstan, geladen scholen werden; begehrt schriftliche Antwort durch den Überbringer dss. — [14]91 (ame achten dage visitacionis Marie) Juli 9.*

*StA Rostock, Or. Perg. m. S.*

465. *Reval an Dorpat: erinnert daran, daß das in der Skra des Hofes zu Nowgorod enthaltene Verbot der Bezeichnung des Pelzwerks mit Kreide wenig beachtet wird; hat das Verbot erneuert und ebenso an den Kaufmann zu Nowgorod geschrieben; fragt an, wie Dorpat es halten will. — [1491 c. Juli 10.]*

*Aus StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 167' n. 451.*

Premissa salutacione. Ersamen vorsichtigen unde wolwiszen levenn herenn. Alze denne juwer alle levedenn wol witlick sii, dat de schra deme Dutzschen copmanne to Nawgarden gegeven begrepen hebbe, dat niimand tronsen ofte werck criten zolle, bii swaren penen darbii gebaden, also is doch sodane vorboth suszlange gantz weynich geholden. Hirumme hebbe wii hir mit unns tor stede uppert nige vorbade, dat niimand werck mer kriiten sal, unde ensodant ok yn den hoff to Nouwgarden verschreven. Aldus vorvare wii doch, dat de juwe dat kritent allike wol nicht en lathen. Worumme beger wii fruntliken juwe meinunge hirvan, wo id juwe erszamheyde darmede holden wille, unde unns darvan juwe beschreven antword mit den ersten willen benalen, dar furder na to richtende; dat verschulden etc.

<sup>1</sup>) Juli 25.



466. *Åbo an Danzig: rechtfertigt sein Verhalten gegen die Vorwürfe der Danziger Kaufleute in bezug auf den Trägerlohn u. a. — [14]91 Juli 11<sup>1</sup>.*

*Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 11, 199, Or. m. S., der obere Teil abgeschnitten, z. T. auch einige Buchstaben der ersten erhaltenen Zeile.*

... mochten verkoppen umb unsere bede wyllen vor 27 mark. Do sagten [de k]oppelude, dat sie nicht kontent darby blyben und batent, dat sie weder mochten utsegeln mit eren schepen, war se wolden. Das gontent unnsere heren ene und gontent ene noch darto, dat se mochten verkopen mit spann, punde, halbeleste und wie sie best kontent glich als wir borgere, dat vormals niemans ist togelaten. Darupp segelt ein part henweg und die andere parthie bleybe alhiere. Auch als ir schribent, wie in sollent verbodden sin dregere und metere und die secke, dat haben wir gerantsagt und die dregere verboden vor unnsern gestrengen lieben heren heren Stein Sture gubernator in bywesen unsers genedigen heren byschoff Magnus, byschoff to Abo, dem gestrengen heren Niels Erickson ryddere etc. und velen gudere manne ut desern lande, unserm vogt und uns, da habent die dregere gesworen mit utgestrecketen fyngeren, dat ene uwere kopplude nicht mer wolden geben to dragerelon dan ein halbe ere<sup>2</sup> von der last roggen to dragen, und sie wolten nicht mynnere haben dan ein ganz ore, als alde gewonheynt bis her gewesen ist, und darumb so wolden sie den roggen nicht dragen, und darupp habent wir auch daby gehat uwere koppelude, die noch nuu alhiere sint und darumb gevraget, die sagent dar nein to, als ir betere in erem brieff, den sie darumb uch toschriben, sollent verstan. Es ward auch nie vor uns geclagt. Darumb bydden wir, dat ir wollent solliche burgschafft in guder wyse abestellen, als sich die unseren haben müssen gegen uch verborgen. Auch wart nie vor uns geclagt noch umb hoppen noch erweyten, als ir in Jachim Flemynghs brieff vernemen werden, darinne ir konnent und mogent erkennen, dat de uweren uch solliche unbillich vorbringen unbillich vorgebracht haben. Glichwol, lieben heren und vrunde, wollent wir gude vruntschafft und nochberschafft noch alder gewonheynt noch me gern halden, das kenne Gode, dem wir uch alle lang selig und gesunt bevellen to synem dienste. Datum to Abo upp mondag vor sant Margareten dag anno Domini etc. 91.

Burgermeystere und ratdmanne der statt Abo.

467. *Jachim Flemyngh, Vogt zu Åbo, an Danzig: hat Danzigs Schreiben erhalten und daraus ersehen, daß Peter Gyldemeister sich bei Danzig über ihn beklagt hat wegen 8 Tonnen Erbsen, die er von Gyldemeister soll gekauft haben; teilt darüber mit, dat ich krege nicht mere dan 3 tonnen erweyten van eme, dar sendet ich eme strax 3 mark pennynges vor; wer abere die anderen van eme gekaufft hat, dat mag er weten, dar weit ich als nicht van; hette er oddere die andern wat von mir<sup>a</sup> geclagt odder gesagt darumb odder umb andersz, so wolt ich eme und den anderen gern haben to recht geholpen; ferner hat Peter Alff bei Danzig über ihn geklagt wegen 2 Sack Hopfen; berichtet darüber: die tiitd da ich mit eme koppsluge, do lag der hoppen noch in synem schepe, und ich en sach de titt den hoppen nicht; darupp verworworde ich mit eme, so dat er mir solde leveren twen secke guden verschen hoppen; dat gelobt er mir so to donde, und also sendet er mir twen secke hoppen upp dat slotte; dat was alde hoppen und er behagt mir als nicht, dan er was nicht noch synen worden, als er mir gelobt hat; also saget ich to eme: Peter Alff, du*

a) nfr D.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 450 u. 453.

<sup>2</sup>) Öre.

hast mir dine worde nicht gehalden, dan desere hoppen ist alde, werestu in desern ryche to huse, so wolde ich den hoppen behalden, nuu will ich ansehen, dat du vrembde bist, und dir dynen hoppen wedder geben; also bevale er Hans Hanson, ein koppgesellen, dat er solde den hoppen annemmen und dat beste vor in darmede don; also det er<sup>1</sup> und nam den hoppen to eme, ere deser Peter Alff von hiere fuere, und lygt noch nuu alhiere unverkofft, das dere genant Hans Hanson togestanden hat vor dem wolgebornen gestrengen herren Stein Stuure ryddere, dysses riches vorstendere, in bywesen myns genedigen herren byschoff Magnus byschoff to Abo, dem wolgebornen gestrengen here Nyels Erickson ryddere etc., auch anderen guden mannen ut desern lande und den ersamen burgermeysteren und radtmannen der statt Abo und mir, als ir bas vernemen sollen in uwere koppgesellen toschriben; *hätte geglaubt, Dank von Danzig und den Danzigern verdient zu haben*, so wert myn gude wille mir vor uch to arch gekerit; *wird sich trotzdem bemühen, daß gute Freundschaft und Nachbarschaft wie bisher zwischen ihren Untertanen gehalten werden soll.* — [14]91 Juli 11 (mandag vor s. Margareten dag).

*D SA Danzig (STA Danzig), 300 Abl. U 11, 200, Or. m. S.*

468. [Der Kölner Gerhard von Wesel an den Sekretär Meister Gerhard Bruns]: *erklärt das unziemliche Schreiben des deutschen Kaufmanns n. 463 für nicht geeignet zur Mitteilung an den Kölner Rat; fragt an, ob das Schreiben zurückgehalten oder abgeliefert werden soll.* — [1491 c. Juli 15.]

*Aus K STA Köln, zusammen mit n. 470. Konzept von der Hand Gerhards von Wesel.*

Ersame lieve meister Gerart, bisonder gude ind geneygde vrunt. Hier is eyn brieff<sup>a</sup> in namen des coupmans van Brugge nuu tertijt to Andwerpen residerende an eynen würdigen raet disser stad, so juwe lieffden weyt ind oick villichte selffs concipiert<sup>b</sup> mach hebben, commen ind myr ter hant geleveret worden. Hebbe ic als billich eyne heren burgermeistere gebracht, de denselven in mynre tegenwordicheit upgebroken ind my mit anderen, inhalt desselven kundich, belasted denselven to overseen, darinne wij so vele befynden, dat solke prolixen, unvervencklige, ungeburlige ind ungetamede sermonen inhalt solcks nicht vruchtbare sin sollen dem gemeynen raede vurtogeven, besorgende darume, de olde grunt der goden toneygongen, men to den unsen der gelegenheit na unbillick hefft, weder uytbarsten weurde, ind schreven juwer lieffden als mijme hertliken bisonderen goden vrunde darumb, in allem guden biddende, solcks vur eyne avisacie van my uptonemen ind to bedencken, offt nutter sij den bref to verholden off over to leveren, ind begeren my des bij desen boden eyn andworde weder to schreven<sup>c</sup>.

469. *Lübeck an Rostock: beruft sich auf einen auf der letzten Tagfahrt der wendischen Städte zu Wismar gefaßten Beschluß die Bergenfahrer betreffend*<sup>2</sup> (van wegnen der Bergerfarer etliker upsettinge halven, darane de copman to Bergen der groten swaren koste unde uthgelechten geldes tho merckliker summe sick belopende, darmede Axell Oleffzön deme gemenen besten to gude tofreden gestelleth is, mochten vorhalen etc., dat denne eyner jewelcken stadt radesendebaden bii ere oldesten bringen unde uns darup eyn antworde schriben wolde); *hat von den übrigen Städten Antwort erhalten, von Stralsund nicht,*

a) *Durchgestrichen* van dato 8 Julii neestleden K.

b) concipuert K.

c) *Darunter*: nota pro credencia Johannis Stralen scribere magistro Gerardo vur to lesen K.

<sup>1</sup>) *Tat* er.

<sup>2</sup>) *Mai 14—20, HR. III 2 S. 638 ff.; die norwegische Sache wird nicht*

*berührt.*



trotz wiederholten Schreibens; bittet Rostock, eine Antwort von Stralsund zu verschaffen. — [14]9[1] (ame dinxtedage na Alexii) Juli 19<sup>1</sup>.

*StA Rostock, Or. Perg. m. S. Mitgeteilt von Schäfer.*

470. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: erwidert auf sein unziemliches Schreiben, daß allerdings Köln berechtigt ist zur Forderung der Kosten der Antwerpener Tagfahrt von 1487; weist seine Einreden zurück; wird ihm die 100 Gld. auszahlen lassen, verlangt aber bis nächste Pfingsten die Bezahlung der Kosten der Antwerpener Tagfahrt von 1487. — [14]91 Juli 20. Nachschrift wegen der Brügger Weinakzise.

*Aus K StA Köln, Papierblatt, Konzept von der Hand des Gerhard von Wesel, überschrieben: Jhesus. Civitas Coloniensis.*

Erbare gude vrunde. Juwen brieff van dato des achten dages Julii neestleden hebben wij ontfangen<sup>2</sup>. Darinne gij jw sere befremden, dat unse gedepu- tierden, nelingen to Andwerpen ter dachfart der gemeynen Hansestede gewest sin, van jw alsulchen 134 goltgulden verlachter reysen ind cost der unser im jare 87 to halbmissen bynnen Andwerpen geschiet is van unserem bevele gefordert hebben, und darbij myt sere vele langen unverfenckligen schriffthen solcks understaet to verleggen, befremdet uns solcke juwe weygeronge vele billiger, dan jw unse vor- dringe kan gedoen, angesien wij doch jw ter eren ind in verhopeningen, gij jw sulves gemaent seulden hebben, dese 4 jaere her gutliken geduldet hebben, ver- mircken wij nuu van jw nicht int gude, sonder int ungoede van uns upgenomen wijrt, sunderlingen dorch juwe schriffte, darinne gij int erste roret, unse gedepu- tierden im jare 87 nicht uyt juwer versoecke sonder uyt eygener bewegonge der gemeynen stede uyt der dachfart anno 87 ascensionis Domini to Lubeke gehalten gefoget weren etc. Darup wij jw doen te weten, dat uns noch wale vursteyt, de onse do tertijd ter dachfart vorscreven sinde uns ingebracht hebben, sich oick in den recessen aldo gemaket clarliken befijndet, dat de gedepu- tierden der residencien to Brugge ind Andwerpen, den de unse glick etliken anderen van der Hense schot geven, alsolcken artikulen. darup de besendonge van den steden to Andwerpen to doen ordiniert wart, vorgegeven hebben, solcks oick to geschien, dorch deselve montliken begert ind gescreven wart, darup wij dan in troist ind toverlaet, de costen van jw als billich were betaelt to hebben, de onse, des wij doch liever ent- dragen gwest weren, oick wale, wan wij ons disser juwer entleggonge vermodet hedden, wale entdragen weulden sin worden, geschickt ind geferdiget hebben. Als gij ten anderen male roren, dat de gebreke, darumme de vorscreven besendonge to Andwerpen im jare 87 geschiet sij, mer vor unse couplude dan vor yemandes anders gekest sij, konnen wij hart gestaen, so deselve vorgegeven gebreke in dem vurscreven recessen anno 87 to Lubeke gemacht de contrarie vermelden ind uyt- wijzen, wen de artikele meyst beroren; aver den nicht de myn wes deselven article de unse beroren mogen ader mochten, wetet gij wal, dat dar gij van den unseren schott vorderen ind ontfangen, sijt gij oick de unsen bij privilegien ind vrijheit der Hansen van dem schotte weder schuldich to underhouden ind hanthafften, glick als solchs alwege gwonlich ind gehalten gwest ind noch is. Gij hebben doch oick selfs in der neester vergangener dachfart myt den Engelschen up vurgegeven article des coupmans van London to Andwerpen gehalten myt darbij over ind an geseten ind gwest, dat deme coupmanne van Londone de costen ind ungelde dersulver ind fordere dachfarden to betalen affgesecht is<sup>3</sup>, welck jw wale under-

<sup>1</sup>) *Das Or. liest [14]92. In diesem Jahre fiel Alexius = Juli 17 selbst auf Dienstag.*

<sup>2</sup>) N. 463.

<sup>3</sup>) *S. den Antwerpener Recess HR. III 2 n. 496 § 249, 276—278.*

richtinge gegeven kan, wes gij schuldich ader nyet schuldich sin to betalen. Als gij oick ten derden male schrifft, we dye ersamen van Deventer ind Campen, de oick to derselver besendonge im jare 87 als vurscreven gwest sin, eres deels der costen, so gij en darvur gedanckt hebt, bis herto nicht gemaent ader gewagen hebben, mogen wij wale lijden, jw vele vordels geschuyt ind staet oick in unsem wege nicht, dan wij weten wale, dat de unse glijck etligen anderen van der Hense in Brabant ind anders swaer schot geven moten, darumb men oick de unse van dem schotte bij privilegien ind vrijheiden der Hansen billx verdadingt, als vurscreven is. Wan oick dorch jw solcks nicht geschien seulde, hedden wij so billich als anderen, de beyde im jare 87 ind ouch kortligen im jare 91 up den dachfarden geschiet is, in sprake des schottes halven gedaen, darup wij alsdan oick ter neester dachfart, so verre als gij bij jwer verleggonge, des wij doch nicht en hopen, blijven, doen moeten. Als gij oick ten vyerden vermeynen, unsen gedeputierden billich getempt seulde hebben, jw vur der gemeynen stede sendeboden umb de vurscreven coste gefordert ind vurgenomen to hebben etc., darup wij jw to weten doen, dat wij ons nicht vermodet en hedden, gij jw in denghenen, sich billix gebort hedde ind des gij selves, so vurscreven is, over ind up anderen int gelijcke hebt helpen delibereren ind sluten, in maten wij nw vernemen, to soecken gemacht seuldet hebben, darumb de unse des oick van uns de vurscreven 134 goltgulden vur ader van yemande anders dan an ind van jw to forderen geyn bevel gehat hebben; hadden wij aver juwes weygerens vermodet, hedden wij den unseren villichte deshalven forder last mogen geven, ind konnen darumb juwer scharper schrifft an uns gedayn van jw nicht int gode, als gij begeren, upnemen<sup>a</sup>, sonder moten sulke geneygde meynonge wal verstaen ind te deser tijt darmit dulden, so uns bedoncken wil, solcke schrifte der gelegenheit na an uns to donde jw nicht en zempt. Wij hedden oick dorch verberonge<sup>b</sup> der unsen eyn tijt her billiger danck dan ondanck geeyget ind dese 4 jar her so billich ungepant to hove gecommen, als gij meynt, jw van den unsen vurgelacht sij worden. Dan we dem alles, sin wij up dit pas tovrede, jw Johan van Stralen unse borger 100 gulden gheve, sijn wij Gode loff mechtiger to betalen dan anderen to konnen verberen, wewal uns dat van etzigen vergount wijrt, verfenget doch nyet, beholden des dat uns de verlachte 134 goltgulden vurscreven tuschen dit ind pynxsten neest van jw oick sonder langer ver-toch weder betalt mogen werden. Ind so wes uns darvan to andworde werden sal, begeren wij, glijck gij van uns in juwer scharper ongeborliker schrifften doet, jwe wederbeschreven antworde, darna wij ind de unse sich sollen weten to richten. Gescreven under unsem segel ad causas den 20. dach van Julio anno 91.

Vorder, erbere gude frunde, so dan de ersamen burgermeesteren, schepenen ende raede der stad Brugge in der neist vergangen vergaderongen der stede to Andwerpen aver eyn mal, glijck ouck vormaels inhalt juwer schrifften etliger mate geschiet mach sin, nuu vor den sendeboden der gemeynen stede vurgegeven ind begert hebben to consenteren de axijse van den Rijnschen wijnen, de bynnen der stat Brugge getapt werden . . .<sup>1</sup>.

471. *Magnus Schribere, Vogt zu Åbo, an Danzig: teilt mit:* also hat sich ein handel verlopen twuschen uwerem koppman und den unseren alhiere to Abo, so dat ir in dem handel habent noch anbringunge darumb geschribben, und darupp so kriegent ir nuu antwort; *bittet und beghert* alde nachberschafft mit uch

a) upgenemen K.

b) Durchgestrichen vertovinge K.

<sup>1</sup>) Vgl. den *Recess und die Berichte über die Verhandlungen in Antwerpen mit Brügge, HR. 2 III n. 496, 514, 515, pussim.*



und den uweren to holden mit deses ryches inwoneren alhiere besetten, begerende dat ir wollent sollich burgschafft, als unsere borgere haben moten don uch to Danczig, in guder mate abstellen wollen und de unseren mit uch odder to uch komende to verkerende to dem besten vorderen und fugen, deszgliken wil ich auch gerne alletiid den uweren don. — [14]91 Juli 22 (s. Marien Magdalenen dag). *Äbo*<sup>1</sup>.

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 11, 201, Or. m. S.*

472. *Dorpat an Reval: erwidert auf n. 465, es nähme als sicher an, daß Reval daselbe auch an Riga geschrieben habe; were deme szo nicht geschen noch geschege, wille wii en ock derewegenne schriuen, upp dat alle dingk iin eyndracht geschen unnde zodan vorbath geholden werde, wille wii dergeliken ock dhon beth tore tiidt dar vorder umme gespraken wert, zo wii thome dage tohope kamende werdenn, wore des to donde wert weszenn. — [1491] Juli 26 (am dage<sup>a</sup> Anne etc.<sup>a</sup>).*

*StA Reval, BD 1, Or. m. S.*

473. *Rügenwalde an Peter Hanszen, Bürgermeister zu Helsingör (Helschenore): erinnert an die Anwesenheit der beiden Rügenwalder Ratssendeboten in Helsingör van saken halven, de denne to eneme vulkamen ende vorliket unde gentszliken gesleten zindt, zo dat recesz in langen worden vormeldet<sup>2</sup>; sendet uppe datsulveste recesz unde affshedent den Rügenwalder Ratmann Kersten Runge myt welken werven an juw to bringende; beglaubigt ihn. — [14]91 Aug. 8 (ame mandage vor Laurencii).*

*SA Stettin (StA Rügenwalde, n. 32), Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Boehmer, Gesch. d. St. Rügenwalde S. 47.*

474. *Peter Johanssen und Jes Matzssen, Bürgermeister, Andreus Wilkensson, Ratmann, Peter Anderssen und Oluff Pederssen, Bürger zu Helsingör (Helschenor), bekunden, dat wii eynen guden contracht mit deme Riighwoldere to eynen vulden ende ghemaket hebbe umme de schade, dat se in voerledhen tiit unse skipp unde guet ghenomen hadden, szo dat wii daromme wol entscheyden unde vorliket zii to ewighen tidhen, in jegenwardicheyt erwerdigen heren in Goth vedern ertzebiscop Jens Brostorp to Lunden, biscop Negels Skaghe to Roskilde, her Pauel Laxman ritter unse gnedichsten heren hoffmester unde her Erick Atzssen wth Jutlant; verzichten für immer auf alle Nachmahnung oder Ansprache. — 1491 Aug. 14 (in profesto beatissime Marie virginis glor.). Helsingör.*

*SA Stettin (StA Rügenwalde, n. 33), Or. Perg. m. S.*

475. *Joh. Lobbe an Danzig: zeigt die Ankunft des Mathys Vinckenberch in Paris an; wird sich in den Sachen der Danziger aufs beste bemühen; der König will den Frieden mit den Hansestädten halten; Vinckenberch hat die Sachen in den sechs Wochen seiner Anwesenheit nicht erledigen können und hat Lobbe gelobt, ihm die Kosten der weiteren Verfolgung der Sachen zu ersetzen; verweist auf die vom König den Kampfern bereits gewährten Vergünstigungen und bittet um Beteiligung an den Kosten. — 1491 Aug. 18. Paris.*

*Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 17 B, 28, Or. m. S.*

a—a) Von anderer Hand statt des durchgestrichenen: middeweken vore Magdalene (Juli 20) R.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 450, 453, 466, 467.

<sup>2</sup>) N. 436.

Eersamen wijsen ende vromen heeren borghermeesteren ende raet der goeder stadt van Dansick, mijnen lieven ende zeer gheminden heeren.

Eersame wijze ende vrome heeren. Ic ghebiede my mit alder oetmoet tot juwen wysheeden. Bij mij es ghecomen de eersame man Mathys Vinckenberch<sup>1</sup> ende my laten sien sekere brieve des heren conincks van Polen, der naciën van der Duytscher Hansen ende oec juwer heren stadt brieven met certificacien onder juwen seghel secreet ende oeck met eneghen anderen brieven van der stadt Campen, aen my begheerende, dat ic dbeste den voerscreven Mathijse ende anderen juwen heren borgheren saken doen wilde alhier. Dwelck ic gherne ghedaen hebbe ende voert doen wille in de voerscreven saken ende in allen anderen saken, die juwer heeren borgheren alhier bij den coninck van Vranckryke, cancelier, amierael oft elswaert, daer dat noet es ende behoeven sal, hopende bij der graciën van Gode, bij hulpen van vrienden alsoe vele te doene, dat dese goede mannen van haren scaden ende verliese verrichtinghe sullen hebben, want de conincklijke ghenaden van Vranckryke heeft mij selve mondelinghe gheseyt, dat hij den peys van den ghemeynen Hansensteden onderhouden wille ende vast doen onderhouden, die sijn vader ghemaecht hadde metten voirseiden steeden, ende willen vermeerden ende beteren, ghelijck hij dat ghedaen heeft, alsoe ghij moghen verstaen hebben tAntwerpen bij juwen ghedeputeerden, ende de voerscreven Mathys Vinckenberch ju naerder segghen sal, ende hem gheven volcomen ghelove van al tghene, des hij ju segghen sal naerder, dan ic ju solde cunnen ghescriven. Lieve heren, juwe liefden sullen weten, dat de coninck groete orloghe heeft te water ende te lande, dewelcke, of Godt wilt, corts tot goeden ynde wil comen. Ende alsoe en esset den voerscreven Mathyse nicht moghelijck gheweest, binnen den sees weken, die hij hier gheweest es, de sake ten ynde te bringhene, ende beclaghede sich, dat hij gheen ghelt meer en hadde, ende heeft hier moeten ghelt ontleenen, om weder om te reysene. Aldus heeft hij mij ghebeeden, sine sake te vervoulghene, ende mij mechtighemacckt, dwelck ic gherne doen wille ende daerin mij quyten, dat hij ende de vriende daer toe behorende mij bedancken sullen, soe ic ie[r]st sal cunnen ende moeghen, de sake ten goeden inde te bringhene. Deghene die dit goet ghenomen hebben, die sijn ter orloghen te water ende te lande, ende des heeft mij de voerscreven Mathys ghelovet, mijne costen, uuytlech ende erbeyt wael te vergheldene. De coninck en wil nich liden, dat men eneghe roeven doen sal op de vriende, maer wilt die doen verrichten nich bij processen oft ghedinghen, maer heeft uuyt mijnen vervoulghe den ghemeynen Hansensteden verleent, dat sij met certificacien van elker stadt na de forme ende minuite, die ic ju oversende, dat bewijs van haren verliese doen sullen sonder meer bewys na uuytwisene der conincklijcker privilegiën ende provisien, daerof de voerscreven Mathys de originale brieve af ghesien heeft ende bij mij<sup>2</sup> sijn, die den goede mannen ende coeplieden van Campen int vervoulghen vele gecost hebben ende in den arbeyt. Bidde denselven juwen liefden metten anderen goeden steden van der Hansen in de lasten die van Campen te baten willen comen, want ju die allen ghelijck dienen, ende sullen die voerscreven wael dienen te water ende te lande ende int gherichte, gelijc ju de voerscreven Mathijs wael segghen sal ende verclaren. Lieve heeren, oft ju eneghe saken ghelieven van mijnen vermoeghene, daerinne will ic altijt wesen onghespaert.

<sup>1</sup>) S. das Schreiben der hansischen Gesandten in Antwerpen an K. Karl von Frankreich von Mai 31, HR. III 2 n. 521.



Dat kint Godt, die ju beware lancklivich in saleghen ghesonde. Ghescreven tot Parys den 18. dach Augusti anno 91.

Die al juwe goetwilleghen dienare Johan Lobbe.

476. *Joh. Lobbe an Wismar: bietet seine Dienste an zur Wiedererlangung Wismarschen Guts in Frankreich; bittet um Ausstellung von Vollmacht und Certifikaten nach dem von dem Danziger M. Vinckenberch mitgeführten Formular; beglaubigt den Vinckenberch und bittet um Unterstützung Kampens, welches das Privileg K. Karls von Frankreich durch ihn mit großen Kosten erworben hat. — [14]91 Aug. 18. Paris.*

Aus W StA Wismar, Or. m. S.

Eersamen ende wijsen heren bourghemeisteren ende raedt der goeder stadt v[an]<sup>a</sup> Wesmaren, mijnen [lie]ven<sup>a</sup> heeren.

Eersame wijsen ende vrome heeren. Ic ghebiede my zeere tot juwen liefden. Ic hebbe verstaen van der bringher van desen, Mathijs Vinckenberch, borgher der stadt van Dansick, hoe dat ghij seker verlies gehat hebbet op der zee bij enen geheeten Lamkijn ende dat juwe goede gecocht sijn van enen ridder, die es uuyt Scotlant in Vranckrijke wonende ende es noch hier int lant. Suldij weten, dat deselve Lamkijn nich vele en heeft, maer de ridder es rijk ende mechtic. Ghelievet ju yet bij mij gedaen te hebbene, dat will ic gherne doen, maer ghij moeste mij sinden<sup>b</sup> procuracie ende certificacie onder juwer stadt seghel. De voerseide Mathijs Vinckenberch sal ju wael segghen, wes ic hem ghedaen hebbe ende wat ju van noede wesen sal ende den gemeynen Hansensteden, die de coninck von Vranckrijke versien heeft, om te belettene de voerseide roverij[en]<sup>c</sup> ende dieverijen<sup>1</sup>, ende dat die steden van den Hansen ghest[a]en<sup>c</sup> sullen met certificacien onder heuren seghel, sonder eneghe andere bewijs te doene, ende sullen de certificacien ghelijck wesen ende van eender formen, gelijk de voerseide Mathijs daerof coppie heeft, die ghij uuyt sult moghen doen scriven mutatis mutandis. Bidde denselven juwen liefden, den voerseiden Mathijs Vinckenberch volcomen ghelove te ghevene van des hij ju segghen sal, ende wes ic juwer heeren ende borgheren liefden doen mach, daerin will ic wesen onghespaert, ende dat ghij, lieve heeren, metten anderen steden der voerseiden Hansen dien van Campen, die tot haren groten costen bij mij de voerseide privilegien ende provisien verworven hebben, te baten comen wilt, ghelijck ic dat den ghedepueterden tot Antwerpen laest vergadert wesende [vorghegeven hebbe]<sup>2</sup>. Ende oft ju eneghe saken believen van mijnen vermoeghene, daerin will ic gherne dbeste doen, dat kint Godt, die ju beware. Ghescreven tot Parys den 18. dach van Augusti anno 91.

Die al juwe dienare Johan Lobbe.

477. *Lübeck an Reval: sendet die von den Lübecker Kaufleuten wegen der Unsicherheit der See festgesetzte Ordnung; übermittelt die Beschwerden der Lübecker Kaufleute über die Erhebung des Ungeldes und die Wage in Reval; bittet um Beobachtung der Ordnung und Abstellung der Mißstände. — [14]91 Aug. 19.*

Aus R StA Reval, K 21, Or. Perg. m. S., beschädigt.

Unsen fruntliken gruth mit vormogen alles guden tovoeren. Eersamen wise heren unde besunderen guden frunde. Also denne leider to jare unde ok nu in

a) Mehrere Buchstaben abgeschabt W.

b) !

c) Loch im Papier W.

<sup>1</sup>) N. 371. Vgl. HR. III 2 n. 470, 512, 513. <sup>2</sup>) Durch einen nicht mit Namen genannten Studenten aus Paris, s. die Berichte über die Verhandlungen in Antwerpen, HR. III 2 n. 496 §§ 189 bis 192, 251, n. 514 § 80. Auch M. Vinckenberch war damals in Antwerpen, HR. III 2 n. 520.

desseme jegenwardigen szommer de coplude, schipheren unde zeefarende manne tusschen juwer unde unser stadt vorkerende van etliken unrichtigen, motwilligen vornemers in der zee swarliken siin beroveth unde beschadigeth, derhalven denne de copman mit juw vorkerende eyne tiidt her mercklike kost unde theringe gedan hebben, so denne nu de zee vormiddelst unrichtigen zeeroveren van tiiden to tiiden jo mer werdt bevlomet, is de copman hiir tor stede deszhalven mercklick bekummert gewesen, wo se namals sulcken unde dergeliken schaden mochten vormyden, unde hebben darumme etlike artikele vorramet unde de eendrachtliken beleveth vestliken to holdende, van welcken artikelen wii juw hijrinne ware ave-schriefft senden vorslaten<sup>1</sup>. So denne dusdans umme des gemenen besten willen gescheen, hebben se van uns begeret mit unsen schriefften by juw to vorfugende, dat de copmanne mit juw tor stede wesende geliick ene vestliken unvorbraken holden willen. Beclagen sick ock de erbaren coplude, dat gii etliker uncost halven durch besendinge villichte gedan etlick ungelth up des copmans gudere unde schepe gesettet unde lange tiidt her geboret scholen hebben, vormenende gii sodane gelth deszhalven vorlecht wol wedderumme hebben entfangen, begerende sulcke un-gelt unde belastinge affgestellet mochte werden, ock dat mit juw de wichte so clare nicht en sii unde vorwaret werde, alse van oldinges plach [to syn]de<sup>a</sup>, wente men gemenliken in der wichte to achteren geyth unde nu vele mer, wan men plach to donde, darinne misset, alse w[y des]<sup>a</sup> aldus under lengeren syn berichteth. Warumme is unse unde des erberorten copmans andechtige gutlike begere, gii in juwer stede [mit den]geenen<sup>a</sup>, dar des to donde is, mit deme flitigsten ernstliken willen vorfugen, dat alsulcke belevinge na inneholde desser in[gelachten]<sup>a</sup> schriefft mit juw sowol alse hiir moge werden geholden, umme<sup>b</sup> schaden unde vorderff to vormidende, gii ock sulck vorberoret ungelth unde belastinge up de schepe unde copmansgudere gesettet wedderumme affdon willen, dergeliken mit deme besten dar vor to wesende unde to besorgende, dat de wage also mit juw gerichtiget unde geholden moge werden, alse van oldinges wontlick is gewesen. Juw hiirinne deme gemenen besten to gude gutwillich to bewisende, alse wii uns desses unde alles guden to juw wol vorseen, unde uns desses eyn tovorlatich schriefftlick antwerde mit den ersten to benalende. Dat siint wii umme juw Gade deme heren in saliger wolfarth bevalen to vorschuldende genegeth. Schreven under unser stadt secrete ame vriidage in den achtedagen assumptionis Marie virginis gloriose anno etc. 91.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeck.

478. *Philipp von Kleve an den deutschen Kaufmann zu Antwerpen (und in England)*<sup>2</sup>: *teill auf dessen Schreiben und den Bericht des Sekretärs Heinr. Loer die Bedingungen mit, unter denen er seinem Kriegsvolk Angriffe auf hansische Schiffe und Waren verbieten will; beteuert seine Freundschaft mit der deutschen Hanse; hat diesmal sogar die Kornschiffe wieder freigegeben.* — [1491] Aug. 27. Sluis.

Aus R SA Reval, K 21, Abschrift des deutschen Kaufmanns zu Antwerpen, überscrieben: Copie des breves by Philippe monsszieur an den coepman ghescreven, Einlage in n. 486. Die in runde Klammern gesetzten Worte und Buchstaben sind Ergänzungen in R beschädigter Stellen aus D.

D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 21, 165, Abschrift des deutschen Kaufmanns zu Antwerpen.

Erbare voirsenige leve und bisundere vrunde. Ic ghebde my gonstelic tot juw. Ic hebbe untfangen juwe breve ghescreven den 12. dach in Augusto lestleden

a) Loch im Perg. R.

b) unde R.

<sup>1</sup>) N. 458.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 496, 520.



und ok gehoirt, des my mester Hinrick Loer juu secretaris van juwer wegene gesecht und vertoecht hefft. Up welken juwen breff und vertoege to verantwoordende soe isset, dat ic montliken den voirseiden mester Hinrik verclaert hebbe und oik jeghenwordelic an jw scribe, dat warachtich is, dat ic uuth guder gonst und leeffden, de ic altijt totten steden van der Duytsscher Hanze ghedreghen hebbe, als ic noch doe, den coepluyden und guderen van densulven steden in aller manieren hebbe ghepynt to bevrijene und to beschermende, und to meer stonden bevalen mynen capiteynen unde ruyters van oerloge te lande und to watere, dat se en nicht vorderen en solden, juwe voirseide coepluyde in live noch in gude to beschadigende, achtervolgende denwelken to meer stonden oik so heb ic ere personen, gudere und schepe doen untslaen und restitueren, wol is waer, dat ic merckende und bevindende dat groote achterdeel und bejehentheyde, de my und den mynen bij velen van juwen borgeren ghedaen was und noch meer stunt to gheschene under tdecxel van der vrundschop, de ic to juu holde, to weten want bij den juwen myne vyande daghelicx ghespyset und gestoffeert weren van koirne und anderen grane, datwelke de meeste understant was, de densulven mynen vyanden geboren mochte. Ten anderen oik, dat se under tdecxel van erer vryheyt solden moghen in eren schepen und under tdecxel van eren gude voeren, beweghen off bevrijen enighe Hollanders, Enghelsschen off anderer myner vyande gudere. Ende ten terden oik, dat de schepe (van) juwen voirseiden coepluyden varende in der zee in vlaten off anderssins solden moghen (bescherm)en moyen off antrecken in enigher manieren de schepen, gudere und personen van m(ynen voir)seiden vyanden als de van den schepen van der Sluus varende in der zee bejehent und (ghevunden) solden wesen, datwelke al to mynen apenbaren achterdeele und bejehentheyde gheboren solde. Ic hadde unlanges leden ghescreven an juwe ambassiatoers wesende to Andwerpen, dat my nicht en stonden vrij to holdene deghenne, de coorn off ander saet ten underholdinghe van mynen vyanden herwerts aver brengen solden, und bij alsoe dat uwe voirseide coepluyde dat solden willen doen, dat dat solde syn up ere plicht und avertuyr, begherende anderwerve an juu dat to willen doen kundigen metgadders ooc de andere voirseide twe punten, want ic juu belave, dat buten de 3 punten ic my bij allen weghe sal poogen, jwen voirseiden coepluyden unde gudere to doen bevryen van mynen capiteynen und schepen van oerloge. Und umme alle twyvelheyt und dunckerheyt to schuwene, is van noede, dat juwe voirseide schepe certificatie mede hebben, bij denwelken se bewysen mogen, (da)t schip und gued heel juwen coepluden toebehoirt und nummende anders. Wil juu oik wol to kennen gheven, woe dat in desser havenen van der Sluus schepe van oerloghe syn van menigherleye conditien und wesene: summige und dat mynste deel syn Deenen und Oosterlinge, dewelke hijr syn under myn gheleyde, hebben oik de maniere van doene, dat so wanner se uuther zee komen, al eer se in desse voirseide havene weder inkomen, begheren en nyge gheleyde, bij denwelken se benemen my de macht over se correctie to doene, als se baven myn bevel und ordinantie gedaen hebben. Wairumme ic jw verwitlike, dat my leeff is, dat so wanner de voirseide schepe van den Denen unde Oosterlingen buten de voirseide 3 punte overlant und schade gedaen hebben off doen willen juwen voirseiden coepluyden teghen myn bevel, dat gij desulven myt geweld vervolcht und dairoff correctie doen, als ic sulven doen solde, ten were dat se altijt nyge gheleyde begheerden. Voirt bij alsoe dat enighe andere schepe van oerloge van desser voirseiden havene buten de voirseide dre punte beschadighen juwe voirseide coepluyde, ic sal juu dairoff sulke restitucie doen gescheen, dat gij und de

beschadichde coepman redenen sollen hebben tovreden to syne, dewelke saken ic hebbe anderwerwe mynen voirseiden capiteynen in de jegenwordicheyt van den voirseiden mester Hinric verclaert und to kennen ghegeven ten ende, dat se sick des voirseit is wachten und verhoeden. Also van der restitutie van juwer coepluyde schepe und gudere<sup>1</sup> dairtoe hebbe ic my ghewillighet und vervordert principalic van den schepen und guderen, dair neen coorn noch ander saet in en was und also verre als de voirseide schepe und gudere in desse havenen ghebracht syn. Want, als juu de voirseide mester Hinric wol segghen sal, diverse juwer coepluyde, schepe und gudere in juwen voirseiden breven begrepen en syn in desse havene nicht gebracht, und umme des wille dat men seghede, dat se in Vranckrijke ghevoert weren, so hebbe ic to meer stunden ghescreven an den ammirael van Vranckrijke und anderen officieren van den voirseiden conninck, dat se juwer voirseiden coepluyde gudere und schepe solden doen wederkeren, certificerende bij mynen apenen breven, (dat) ic nicht dan leve und vrundschoep mitter Duytsscher Hanze en hebbe und (dat ic) nicht en verstae, dat enich schip van desser havene under tdecxel van der (oerloghe) ic mynen vyanden doe, solde moegen brengen noch bevrijen in de ha(vene) van Vranckrijke sulke schepe und gudere, als se up juwe coepluyde solden ghenamen hebben. Wairumme van den schepen und guderen hijr nicht gebracht en kan ic nene restitutie doen gescheen. Voirt al isset soe, dat ic aver twee maenden tijts verclaert und ghescreven hebbe, dat bij alsoe juwe voirseide coepluyde bevonden weren coorn off ander saet vorende ten behoeve van mynen vyanden, dat se van guder pryse syn solden, nochtans so hebbe ic desse reyse uth guetwillicheyden, de ic to allen coepluyden hebbe, ere schepe doen wederkeeren, wairbij, bisunder le(v)e vrunde, gij claeliken verstaen mogen, dat ic nicht dan leve und vrundschoep mit juu und juwen coepluyden beghere, versoeckende, dat gij de voirseiden dre pu(nt)en desse oerloghe gheduerende solden willen doen underhouden. Ummers soe wee ter contrarien dede, dat solde wesen up syne plicht und aventuyre, buten welke punten ic sal in sulker wijse mit juu leven, dat gij redenen sollen hebben mynre tovreden to syne, juu presenterende met guden hertten al, des ic to juwer leffden vermach. Erbare voirsenighe leve und bisondere vrunde, God sij mit juu. Gescreven ter Sluus den 27. dach van Oest.

Phelips van Cleven und van der Marcke, heere van Wynendale.

479. *K Maximilian und Hzg. Philipp von Burgund an den Schultheißen von Antwerpen oder dessen Stellvertreter: gebieten ihnen, auf die Beschwerde Maastrichts, wonach auf Ersuchen der kölnischen Gesandten und der Älterleute des deutschen Kaufmanns<sup>2</sup> viele Maastrichter Kaufleute auf dem letzten Pfingstmarkt in Antwerpen arrestiert worden sind, weil Maastricht seinen der Beraubung kölnischer und anderer Kaufleute innerhalb der Antwerpener Marktfreiheit beschuldigten ehemaligen Bürgern Lamboy und Colener (die hijr voirtijts poirters der voirscreven stat van Tricht hebben geweest) Unterstützung und Aufenthalt gewährt haben soll, für welchen Schaden von 8000 Rh. Gld. die Beraubten sich an Maastricht schadloos halten wollen, den Kölnern zu befehlen, da die Sache Maastricht als Stadt angeht und Maastricht nicht vor Antwerpen zu Recht zu stehen braucht, die Rechtsverfolgung Maastrichts vor Antwerpen zu unterlassen,*

<sup>1</sup>) Die Aufzeichnungen des Brügger Notars Romboudt de Doppere berichten zu 1491 Aug. 9: classis Orientalium, quae cum innumeris bonis venire voluit Antverpiam, ab Slusanis capta est, unde mercatores multi ad inopiam redacti. *Fragments inédits de Romboudt de Doppere, Chronique Brugoise de 1491 à 1498, éd. Henri Dussart (Bruges 1892) S. 8.* <sup>2</sup>) Vgl. n. 454 u. 457.



desgleichen Antwerpen zu befehlen, die Parteien von sich zu weisen, die arrestierten Maastrichter gegen eine Kaution von 8000 Rh. Gld. freizugeben und, wenn dennoch die Kölner Forderungen gegen Maastricht erheben, die Sache vor die acht in Maastricht bestellten Kommissare des Königs, des Herzogs und des Bischofs von Lüttich zu bringen, sowie ev. den Antwerpenern und Kölnern einen Tag zur Vorbringung ihrer Einrede vor dem Kanzler und Rat von Brabant zu bezeichnen; befehlen endlich, da Köln außerhalb Brabants liegt, diesen Entscheid den Vertretern Kölns in Brabant (aen de procureuren, factueren ende onderwinderen van der saken der vurscreven van Coelen in onsen voirscreven lande van Brabant gheseten) mitzuteilen. — 1491 Aug. 28. Antwerpen.

StA Köln, Doppelbl., Abschrift des deutschen Kaufmanns zu Antwerpen, Einlage in n. 482.

480. Lübeck an Reval: teilt unter Hinweis auf n. 477 mit, daß die Lübecker Bürger und Kaufleute, wente denne in sulken unde dergeliken saken gemeenliken infall ende gebreck ankamet, wan nene lude darto siin geschicketh, de dat mede vorforderen, Lübeck gebeten haben, an Reval zu schreiben, dat men dar tor stede ok olderlude kesen unde hebben mochte, de sulcke unde dergelike dinge vorwachten unde forderen mochten; begehrt, bii juwen borgeren unde coupluden willen beschaffen, dat se dar ock olderlude under sick kesen, geliick men hiir plecht to donde, up dat de dinge enen vortganck gewynnen. — [14]91 Aug. 31 (ame avende s. Eg[idii] abb.).

StA Reval, K 21, Or. Perg. m. S., der untere Teil des Schreibens abgerissen.

481. Lübeck an Reval: wie an Danzig an demselben Tage HR. III 3 n. 15; begehrt, falls gegen den Winter Schiffe mit Kaufmannsgut von Reval nach Lübeck segeln werden, daß Reval Vorsorge trifft, daß die Schiffe keinen Schaden erleiden, da zu befürchten ist, daß die Seeräuber nach Heimkehr der lübischen Auslieger ihre gefährlichen Absichten wieder auszuführen sich anschicken werden; bittet um Mitteilung dieser Warnung an Riga, [wente hir]<sup>a</sup> tor tiit nene schepe siin, de dar segelen scholen, so dat wii ene dusdans nu nicht können vorwitliken. — [14]91 Sept. 2 (ame vrydage na Egidii abb.).

R StA Reval, K 21, Or. Perg. m. S., beschädigt.

482. Der deutsche Kaufmann zu Antwerpen an Köln: erinnert daran, daß die von den kölnischen Kaufleuten auf dem letzten Antwerpener Pfingstmarkt arrestierten Maastrichter Kaufleute sich verpflichtet hatten, 14 Tage nach dem gegenwärtigen Bamismarkt sich vor dem Gericht Antwerpens zu stellen; inzwischen ist ein Sekretär Maastrichts hier beim Kanzler von Brabant gewesen, der den Maastrichtern sehr gewogen scheint und beiliegendes Mandat erlassen hat<sup>1</sup>; hierauf hat sich der Kaufmann bei Antwerpen erkundigt, wie er und Köln sich nun verhalten sollen; Antwerpen hat geantwortet, es habe gegen den Entscheid opponiert und wolle an dem bestimmten Tage mit dem Kaufmann vor Kanzler und Rat von Brabant erscheinen, um nach den Marktprivilegien Antwerpens die Rechtssprechung selbst zu behalten und an dem festgesetzten Tage zwischen den Maastrichtern und den Kölnern Recht zu sprechen; hofft, daß der Gerichtstag zustande kommt, falls nicht durch Kanzler und Rat von Brabant Gewalt geschieht; bittet, daß Köln sich für den Prozeß vor dem Gericht Antwerpens und

a) Ein Stück abgerissen R.

<sup>1</sup>) N. 479. In der Inhaltsangabe gibt der Kaufmann den zur Verhandlung vor Kanzler und Rat von Brabant bestimmten Tag als den 12. Sept. (maendaghe nae nativ. Marie) an.

dem Rat von Brabant mit den beschädigten Kölner Bürgern wegen der Kosten berät und dem Kaufmann Mitteilung macht, wenn es ein anderes Verfahren wünscht off de sake to lathen smelten, und dem Kaufmann schriftliche Instruktionen über die Rechtsansprüche der Kölner Bürger schickt, damit er deren Sache vertreten kann. — [14]91 Sept. 4.

StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno 91 9. Septembris.

483. Dorpat an Reval: der Dorpater Ratmann Henrick Kulle hat berichtet, daß er von Dorpat nach Narwa und weiter nach Reval 6 Last Roggen Revalschen Maßes an Berndt Plugge gesandt hat; da Dorpat und auch Kulle erfahren haben, wo dat men tho Reval myt juw nenen rogggen uthstaden en wyll denne olden rogggen von tho jaren, unde den nyen rogen van dussem jare nycht willen uthsteden, hat Kulle beschworen, daß obiger Roggen olt rogge van tho jare unde nicht nye rogge van dussen jare ist; bittet, die Ausfuhr des Roggens zu gestatten. — [14]91 Sept. 6 (des nesten dynstages vor nativitatis Marie)<sup>1</sup>.

StA Reval, BD 1, Or. m. S.

484. Köln an Antwerpen: hat erfahren, daß wegen der Arrestierung der Maastrichter durch die Kölner und den deutschen Kaufmann Maastricht ein Mandat laut beiliegender Abschrift vom Rat von Brabant gegen die Antwerpener Marktprivilegien erworben hat; erwartet, daß Antwerpen entschieden für die Aufhebung des Mandats eintritt, damit der Prozeß seinen Fortgang nimmt. — [14]91 Sept. 7 (in profesto nativitatis Marie)<sup>2</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 254.

485. Köln an [den Sekretär] Meister Gerhard Bruns: teilt wegen des etwa am 15. Tage des nächsten Bamismarkts mit den arrestierten Maastrichtern vor dem Antwerpener Gericht zu haltenden Gerichtstages mit, daß die Kölner und andere Kaufleute sich zur Frankfurter Messe begeben haben und die Zeugen (die kunden ind kontschafft van macht der commissien uns zogeschickt) noch nicht gänzlich verhört sind; begehrt daher, yr wilt mit meister Peter dem clerck, procurator an der wet daeselffs, den plichtdach verwaren, der van Maastricht antwort untfangen ind die sache up unse vorder inrede ind bewys darup zo doin up eynen beqwemen ind gelegen dach weder laissen bescheiden, darenbinnen wir die kunden mogen doin verhoren ind uch damit asdan vorder underwysonge der sachen zoschicken; begehrt baldigen Bericht über den Fortgang der Sache. — [14]91 Sept. 7 (in profesto nativitatis Marie).

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 254.

486. Der deutsche Kaufmann zu Antwerpen an Danzig: die Danziger Ratssendeboten, die zur Tagfahrt mit den Engländern in Antwerpen waren, werden Danzig berichtet haben, daß Philipp von Kleve aus Sluis Briefe an die hansischen Rats-

<sup>1</sup>) Im Frühjahr 1491 beantwortete Reval ein Schreiben des Meisters von Livland, worin dieser mitteilte, daß er mit Erzb. und B. von Riga und Dorpat die Kornausfuhr aus Livland verboten habe, dahin, daß es damit einverstanden sei unde mit den unnsen id also vorgehen haben, na gelegenheit nen korne vor deme nighen utthoschepende, dat men sen möge, wo sick dusse tokamende somer an wille stellen. StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 164' n. 441 ohne Datum.

<sup>2</sup>) Aug. 19 (veneris post assumptionis Marie) schlug Köln das schriftliche Gesuch von vier gen. Maastrichter Bürgern, ihnen anläßlich des von den Kölnern und den Älterleuten des deutschen Kaufmanns in Antwerpen über sie verhängten Arrests den Termin des Erscheinens vor Gericht um drei Wochen zu verlängern, rundweg ab. Aug. 31 (gudenstach nae decollacionis Joh.) gewährte Köln achttägiges Geleit allen Bürgern von Maastricht, die wegen der Kölner von Gysbrecht Lamboy und seinen Helfern geschädigt seien und nach Köln geladen waren, um darüber Zeugnis abzulegen. StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 247, 253. Das in n. 484 erwähnte Mandat war eine andere Abschrift von n. 479; n. 479 selbst kam erst Sept. 9 in Köln an, s. n. 482 Stückbeshr.



sendeboten richtete mit dem Begehren<sup>1</sup>, ihre hansischen Untertanen zu warnen, daß sie seine Feinde nicht mit Korn stärkten, und daß die hansischen Schiffer seinen Feinden nicht zur See Hilfe leisteten gegen seine Kapitäne und Seekriegsleute und kein feindliches Gut beschützen (verdedinghen) wollten; in diesem Falle wolle er die Hansen fördern, im anderen könne er sein Kriegsvolk nicht zurückhalten, sie wegzunehmen und zu beschädigen, wonach jedermann sich richten möge; da inzwischen mehrere Schiffer und Kaufleute mit Korn und anderem Gut nach Sluis aufgebracht sind, von denen ein Teil als gute Beute und Prise verteilt, ein Teil von Philipp von Kleve zurückgegeben ist, hat Philipp nochmals auf die Bittschreiben des Kaufmanns diesem eine Warnung gesandt, worin er nochmals die Beobachtung der drei obigen Punkte fordert; teilt den weiteren Inhalt von n. 478 mit; hat die Warnung dem gemeinen Kaufmann in Antwerpen verkündigt und sie auch nach Holland und Seeland mitgeteilt; hat ebenso an Lübeck, Riga und Reval geschrieben sowie an Hamburg, an welches auch Philipp von Kleve selbst geschrieben hat<sup>2</sup>; bittet, die Warnung den Danziger Schiffern und Kaufleuten zu verkündigen. — [14]91 Sept. 8<sup>3</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 21, 165, Or. m. S.

StA Reval, K 21, an Reval gerichtet, Or. m. S., durch Mäusefraß sehr beschädigt.

487. Köln an den deutschen Kaufmann zu Antwerpen: hat heute n. 479 und 482 erhalten; sendet Abschrift von n. 484, verweist auf n. 485; bittet um eifrige Bemühungen bei Antwerpen, daß der Prozeß beim Antwerpener Gericht bleibt und das Mandat aufgehoben wird; bittet um Auslegung der Kosten der weiteren Prozeßführung, wird für die Rückerstattung derselben sorgen; kann ihm weitere Instruktion in der Sache, die er wünscht, jetzt nicht schicken, da die Kaufleute und besonders die der Sache Kundigen auf der Frankfurter Messe sind; wird sie sogleich nach ihrer binnen kurzem bevorstehenden Rückkehr befragen und ihre Aussagen mitteilen; bittet um Bemühungen, die sachen so vill moeglich is van deme hogen raide [zo] trecken ind dat die asdan up eyne wederbykumpst gestalt moge werden, wie Köln an G. Bruns geschrieben hat. — [14]91 Sept. 9 (veneris post nativitatis Marie).

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 255.

488. Gerhard Bruyns, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Antwerpen, an Köln: erwidert auf n. 485, daß er den Gerichtstag wahrnehmen und nach der Antwort der arrestierten Maastrichter die Hinausschiebung der Sache betreiben wolle, wie es nach dem Rat des Prokurators zur Beibringung der Zeugnisse für die kölnischen Kaufleute erforderlich sei; Antwerpen hat erklärt, den Tag vor Kanzler und Rat von Brabant einhalten zu wollen, und hofft, beim Kanzler zu erreichen, daß die Sache der Entscheidung durch das Gericht Antwerpens überlassen bleibt; Antwerpen will am 19. Sept., als den iersten dach na der vacancien, seine Deputierten mit den Älterleuten, mynen mesters, vor den Kanzler und Rat von Brabant schicken, um die Judikatur der Sache selbst zu behalten, worüber Antwerpen vermutlich Köln Mitteilung gemacht hat; verspricht weiteren Bericht. — [14]91 Sept. 12<sup>4</sup>.

StA Köln, Or. m. S.

<sup>1</sup>) S. den Antwerpener Recess, HR. III 2 n. 496 § 174. Philipps Schreiben wurde am 10. Juni verlesen.

<sup>2</sup>) S. n. 498.

<sup>3</sup>) Im Danziger Missivbuch 1489—1508 (SA Danzig, 300 Abt. XXVII 7) S. 95 steht der Anfang mehrerer Schreiben Danzigs vom 20. Mai (exiverunt feria sexta post octavas ascensionis) 1491 an Adolf von Ravenstein und Philipp von Kleve, Kapitän zu Sluis, wonach ihre Auslieger in der See einen Danziger [weggenommen hatten].

<sup>4</sup>) Sept. 14 zeigte der deutsche Kaufmann in Antwerpen Köln den Empfang von n. 487 an und versprach, am nächsten

489. Danzig an K. [Jakob] von Schottland und die Städte Edinburg, St. Andrews und Dundee: wiederholt haben die Danziger Bürger geklagt, daß ihre Schiffe und Güter durch spanische und französische Piraten auf der See angegriffen, geraubt und dann nach Schottland geführt und dort als Beute verteilt wurden<sup>1</sup>; neuerdings (novissime) sind durch einige Spanier und mit ihnen verbündete Schotten mit in Schottland ausgerüsteten Schiffen einige Danziger Schiffe angegriffen und ihrer ganzen Ladung beraubt worden, wie Danzig aus dem Bericht einiger in den Schiffen gefangener und nach Danzig zurückgekehrter Danziger erfahren hat; drückt sein Befremden darüber aus, da es doch die Schädigung der Schotten in seinem Gebiet durch niemand zugelassen hat; hat die Forderung der geschädigten Danziger, sich an den Schiffen und Gütern der Schotten schadlos halten zu dürfen, bisher abgelehnt; bittet, die durch die Spanier und Andere geraubten Güter unter Arrest zu legen und, angesichts des beiderseitigen Freundschafts- und Bündnisverhältnisses, die Verteilung der Güter nicht zu gestatten, sondern sie in Arrest zu halten, bis die Danziger gehörigen Schadenersatz erhalten; muß anderenfalls Gleiches mit Gleichem vergelten. — 1491 Sept. 12 (exiverunt 12. Septembris anno presenti, que fuit feria 2 post [octavas] Egidii)<sup>2</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 106 f.

490. Lüneburg an Danzig: hat den Lüneburger Bürger Jacob Schomaker, Überbringer dss., ausgesandt, um für Lüneburg in Danzig und Umgegend Korn einzukaufen; bittet, das von ihm gekaufte Korn, wenn er damit Danzig oder dessen Gebiet berührt, ungehindert passieren zu lassen. — [14]91 Sept. 15 (donnersdage na exaltacionis s. crucis).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 25 B, 104, Or. m. S.

491. Hamburg an Rostock: hat den Hamburger Bürger Herberd van der Hude ausgesandt, um in Rostock oder dessen Umgebung für Hamburg Korn zu kaufen und nach Hamburg zu schicken; bittet, ihm behülflich zu sein. — [14]91 Sept. 16 (ame fridage na exaltacionis crucis).

StA Rostock, Or. Perg. m. S.

492. Kowno (Chawen) an Danzig: bekundet die Beschwerde des Überbringers und Kownoer Bürgers Philippus Patzellis, daß ihm der vor einem Jahre in Danzig hingerichtete Staincus Czosznak laut dem Danziger Schöppenbuch 30 Mark schuldig geblieben ist; bittet, dem Philippus zu seinem Recht zu verhelfen. — [14]91 Sept. 17 (sonneobenth noch exaltationis s. crucis).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 85, Or. m. S.

493. B. Nicolaus Skavffe von Röskilde bekundet, daß er jetzt die Überbringer dss. Jorgen Friis und Erasmus Falster mit anderen unseren deneren unde skypp in Angelegenheiten K. Johans von Dänemark und des Reiches Dänemark<sup>3</sup>

Montag [Sept. 19] vor Rat und Kanzler von Brabant sein Bestes zu tun und Köln dann weitere Mitteilungen zu machen; der Bote, der gestern n. 488 mitnahm, habe auch ein Schreiben Antwerpens an Köln bei sich gehabt. StA Köln, Or. m. S. <sup>1</sup>) Vgl. HR. III 2 n. 522. <sup>2</sup>) feria 2 p. Eg. = Sept. 5.

<sup>3</sup>) Das Or., s. d. Stückbeschreibung, sagt: in hochgeboren fursten unde herren herren Johan to Denmark Norweghen etc. koninge unde des rikes Denmark werve; die Abschrift liest: umb gunst unde begeringe unseres gnedigen herren herren Johanne koninge to Denmark in etzliken mercliken groten saken unde diingen, die siine gnade unde syner gnaden riken Denmark anroerende siint. In einem gleichzeitigen Schreiben an Wisby unterrichtete der Bischof dieses über die Absendung seiner beiden „Diener und Knechte“ Friis und Falster mit velen anderen unseren deneren bii jw naa wyllen unsers herren koninges ower wiinther to blivende und bat es, seine Diener mit Wohnung und Unterhalt während des Winters in Wisby zu versorgen. Mit derselben Bitte wandte sich der Bischof am Tage vorher (vigilia b. Mathei) an den Hauptmann auf Wisborg, Joh. Holgerdsson,



nach Gotland sendet; bittet um Förderung derselben. — 1491 Sept. 21 (upp s. Matheus d.). *Kopenhagen* upp unserem biscopphove.

*StA Lübeck, vol. Danica 2, Or. m. S.; daselbst Abschrift eines etwas ausführlicheren Textes mit Abweichungen, s. S. 341 Anm. 3.*

494. *Köln an Antwerpen: dankt für dessen Antwort auf n. 484; die geschädigten Kölner haben einen Bevollmächtigten zur Verfolgung des Prozesses vor dem Antwerpener Gericht bestellt; bittet um dessen Förderung. — [14]91 Sept. 22 (jovis post Mathei ap. et ew.)<sup>1</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 260.*

495. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: der Kölner Bürger Heynrich van Essen hat geklagt, wie hey des synen bynnen der Antworper marcktfryheit durch eynen genant Peter Lantmeter geweltlicken beroiff[t] worden sy, wie er dem Kaufmann mitteilen wird; hat deswegen auch an Antwerpen geschrieben<sup>2</sup>; bittet, daß sich der Kaufmann auch dieser Sache gleich der anderen vor dem Antwerpener Gericht schwebenden annimmt und mit Hilfe Antwerpens oder anderer, falls nötig, für Bestrafung der Gewalttat sorgt; wird ihm seine Bemühungen vergelten. — [14]91 Sept. 24 (sabbato nae Mathei).*

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 265.*

496. *Philipp von Kleve an den deutschen Kaufmann zu Brügge und zu London: erwidert auf dessen<sup>3</sup> Schreiben von Sept. 22, worin er bittet, den unlängst von den Kriegsschiffen in den Hafen von Sluis gebrachten Holk und Ladung des hansischen Kaufmanns Hans Meyborch nicht als Beute verteilen zu lassen, daß vor Empfang des Schreibens de voerseide hulck ende goed ghewesen zyn van goeder prinse, waerbij en es my niet doenlic gheweest die behouden thebbene in wesene, und zwar aus verschiedenen Gründen, weil Hans Meyborch in seinem Holk Feindesgut und zwar englisches Gut geladen hatte, und weil er Gut geladen hatte up vyands boom, dewelke met ghewelde hij heeft willen beschermen ende ooc de voerseiden Inghelsche goeden ende 2 of 3 van minen luden doot ghescoten, wodurch Hans Meyborch gegen die Artikel gehandelt hat, die ic den ouderlieden wesende tAntwerpen ende den steden van der Duutscher Hanze over ghesonden hadde<sup>4</sup>; es ist ihm daher nicht möglich gewesen, den Holk und das Gut te ontwisene den capteinen ende rutenen, die die ghenomen hadden, denwelken ic te diversschen stonden ende noch onlanx es leden ter presencie van Herman Roover by my ghesondt van der stad van Amborch<sup>5</sup>, Willem Lepel ende andere coopliden van der Duutsscher Hanze sceerpelic bevolen hebbe, dat sij buten den pointen, die ic overgescreven hebbe, uwe coopliden niet en zouden bescadighen, ende waert*

*der auf den Bericht des Friis verwiesen wird, — bemerkt ist, daß Schiff und Leute im Dienst des Königs und des Reiches nach Wisby kommen und dort bleiben werden —, und der gebeten wird, das Schiff mit dem ersten offenen Wasser wieder heimwärts zu befördern. A. a. O. 3 Or. m. S. Die Briefe stammen aus dem von dem Bischof ausgesandten und von den lübschen Ausliegern weggenommenen Schiff, s. HR. III 3 n. 20 ff., Kaspar Weinreichs Chron. das. S. 2 Anm., unten n. 508.*

<sup>1)</sup> In gleicher Weise schrieb Köln an demselben Tage an Meister Gerhard Bruns, mit Dank für n. 488. *StA Köln a. a. O.* <sup>2)</sup> Sept. 23 (veneris nae Mathei) hatte Köln die Beschwerde seines Bürgers Antwerpen mitgeteilt, wie yeme bynnen acht dagen nyest vergangen by Stramproide eyne halve myle van Wirde durch Peter Lantmeter ind syne hulpere, as hey des bericht worden sy, zwene wagen mit kesen ind acht thunne seypen, die hey bynnen uwer marcktfryheit gekofft ind her uyt up unse stat to foeren verfracht sulle hebben, reufflich genomen ind up dat huys Steyn gefoert sullen syn tot synen merckligen schaden; desgleichen an den Bischof von Lüttich, den Junker Herm. von Badenbergh usw. *StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 262 f., 265.* <sup>3)</sup> Wohl des Kaufmanns zu Brügge. <sup>4)</sup> N. 478. <sup>5)</sup> Vgl. n. 498.

dat sake, dat zij dat daden, dat ic dat up hemlieden zoude verhalen ende uwe coopliden goede restitucie doen gheschien; waert oec dat sake, dat uwe voerseide coopliden daerjeghen daden, dat zij van goeder prinse wesen zouden, want naer redene uwe voerseide coopliden behoren tevreden tsijne heur eyghene scepen ende goeden ofte vrienden toebehorende te moeghen voerene ende gheene vyandsgoeden of anderssins onder tdxel van dien, ic en zoude moghen noch connen mijnen vyanden ghecranken; *begehrt, sich hiermit zu begnügen, da er hiermit nicht gegen die Freundschaft zu handeln glaube, die er mit den Hansestädten hält*, dwelke wel betooght es gheweest, als de voerseide Hans Meyborch ter cause voerseid ghenomen was, want doe ter tijt met hem tien of twaelf scepen oec den coopliden van der Hanze behorende ghestaken waren, dewelke niet beschadich gheweest en zijn, mits dat niet bevonden en was, dat zij ghedaen hadde contrarie den voerseiden artielen, niettemin en hebbe den voerseiden Hans oec in alle rigeure niet ghelaeten tracteren, maer hebbe hem ter eeren van der voerseider nacie zijne hulke doen weder gheven metten toeredinghen; ten anderen als eist zo, dat ic bij mijnen brieven ende artielen, die ic hier voertijds den ambassadeurs ouderlinghe van der Duitscher Hanze wesende tAndwerpen overghescreven hebbe, niet ghesproken of beteekent en hebbe, dat de coopliden van der Duutsscher Hanze heure goeden niet en zouden moghen laden up vyands boom, nochtans verclaer ic ulieden, dat mijn verstand zulc es, dat zijt niet doen zullen moghen, dwelc in de voerseide artielen achterghelaten es gheweest, om dieswille, dat ghemeen zeerecht es, dat vyands boom macht vyands goedt; *begehrt, dies den Kaufleuten zu verkündigen, damit sie keinen Schaden erleiden.* — [14]91 Sept. 30. Sluis.

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abl. U 20, 255, Abschrift m. Verschickungsschnitten, darüber: Copie van den lettren ghesonden by mer Philips van Cliven ende van der Mark an de ouderlinghen der Hanze wesende in Brughe ende Inghe-lande; das. Lüb. Abschrift zusammen mit n. 501 Abl. U 30, 389, mit dem irrigen Datum Sept. 20.

497. *Reval an Lübeck: erwidert auf n. 477 wegen der fortdauernden Erhebung des Ungeldes*: war is, wii sodane ungeld in merklikem tale ok vorteret umme des kopmans beste willen up ere gudere unde schepe gesattet hebben, biszunder dat durent unde de lenge kommet unde orsaket ute des kopmans schulden, wente so juwe ersamheide wol weten, dat eyne tid lanck untallick gud an sulver mere dan ander gudere hir int land gevoret sii, des denne in cleynen packen offte vorwaringen vorhouschet is geworden unde gen ungeld daraff ingekomen gelick van anderem swarem liichtem gude, dat vor ogen was geschen is, doch in mathen, daromme so hevet sodane geld etzlike tyd langk geduret unde nicht ingekamen; hopen doch, so eyn iderman recht don wil, sal id nu mit dusszen harvestguderen wol tome ende gediiën; *und wegen des Gewichts*: hebben wii ensodant vorslan laten mit unnsen proben unde sleperen, de wii darto liggende holden, so dat de aller dinge clar unde rechtverdich sii befunden, gelick de geweset is vor unnsen dagen, daromme sodane gebreck moth sick al anders wor uth orsaken, darup vordacht<sup>a</sup> moge wesen juwe erscreven ersamheyde etc. — [1491 Sept.]

R SA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 169 n. 455.

498. *Philipp von Kleve an Hamburg: beruhigt Hamburg darüber, daß die neue Geleitserteilung an die, welche Hamburger beraubt haben, das Signal zur all-*

a) vordracht R.



*gemeinen Beschädigung der Hamburger durch seine Auslieger bilden werde; weder seine noch die dänischen Auslieger werden Hamburger berauben; Bier und andere Waren außer Getreide können die Hamburger unangefochten überall hinführen außer in die feindlichen flandrischen Häfen; dagegen sollen die Hamburger keinen feindlichen oder für Feinde bestimmten Wein führen. — [1491 Ende Sept. — Anf. Okt.]. Sluis<sup>1</sup>.*

*Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 20, 256, Abschrift, überschrieben: Exemplum literarum responsalium domini Philippi de Cleves et de Mark etc. ad literas proconsulum et consulum civitatis Hamburch etc.*

P. s. Reddite sunt mihi littere vestre viri prestantissimi, quibus gracias agitis de amicitia, qua mercatores vestros amplecti velle superioribus literis nostris vobis scripsimus ac quod stipendiariis meis identidem facere jusserim. Preterea satis intelligo vos vereri impetrationem nove securitatis ab hiis, qui mercatores vestros depredati essent, velamen licencie esse vestros impune depredandi, cupiendo ut isti rei ex bono et equo provideam, postremo securum cervisiarum vestrarum eciam in hostiles mihi partes commeatum expostulando. Nihil sane, viri prestantissimi, quam ex bona fide quicquam vobiscum agere volo nec pollicitus sum tanta amicitia vestrates velle fovere, quin longe uberiore in vestros velim beneficus esse. Impetrationem vero nove securitatis vestris captis non existimes velamen nequicie, nam hoc vobis expromitto, ut quamvis Daxii aut hii, qui ex vestris provinciis sub salvo conductu meo hic degunt, quatuor habentes naves bello instructas, quemquam ex mercatoribus vestris cepissent ac eciam sub securitate nova in istum portum ducerent, modo hic vester contra conditiones olim vobis intimatas nihil egerit aut traduxerit, quod nullo pacto sinam bona vestris ita capta in portu ac loco isto distrahi aut vendi convocavique jam pridem istos Daxios ac vestros, quibus manifestavi mercatores vestros velle a stipendiariis meis tutos esse, hortando ut identidem et ipsi eos liberos omni molestia dimitterent. Qui responderunt ita se facturos, cum nihil cause haberent, cur infensi vestris forent. Itaque existimo, quod iste petende nove securitatis modus vestris non officiet. Volui tamen nec ab re de hac capiende nove securitatis consuetudine vos reddere certiores, ut, si ita contigisset, non existimaretis citra bonam fidem me quicquam vobiscum egisse, nec vos latet multum instruire<sup>a</sup> rebus meis curare, ne naves bellice, que sub securitate mea hic sunt, ad auxiliandos hostes se trajiciant. Cervisias vestras et omnes merces preter frumenta a vestro climate eciam in omnes mihi hostiles partes preter inimicorum portus Flandrie a vestris mercatoribus libere trajici posse hiis literis nostris concedimus et declaramus, equidem, uti ex bona fide omnia vobiscum agimus, velim ita mecum et confederatis nostris agatis annonam scilicet preter frumentaream in isto portu conferendo, sicut in diversas partes mihi inimicas mercatores vestri conferunt, pluris etenim quam alio loco<sup>b</sup> hic ille distrahi ac vendi possent ac vestri hic benigne suscipientur. Ceterum contra bonam fidem esse reputandum est, quod mercatores vestri, pretextu quod liberam mercium suarum trajectionem habeant, vina hostium nostrorum aut ad eorum sustentationem a regno Francie trajicienda assumunt, nihil vero in commodum nec in sustentationem nostri. Quapropter si aliqui ex vestris vina hostium aut ad eorum sustentationem transfretantes capiantur, non potero eos liberos in mercibus eorum conservare. Cujus rei velim vestros feceritis certiores, ut dampna effugiant aut, cum inciderint, ignoranciam ne

a) So.      b) loci D.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 496 u. 501.

allegent. Cupio ut dixi ex bona fide vestris gratificari, nollem tamen cuiquam gratificando gravi incommodo me afficere aut res meas in pericula precipitare. Valet felicitate, prestantissimi viri et precari amici. Ex Sluus.

499. *Reval an Lübeck: hat die ihm von Lübeck zugesandten Antwerpener Vereinbarungen und Recesse zwischen den englischen Gesandten und den hansischen Ratssendeboten erhalten und wird Lübecks Wunsch, sie Riga, Dorpat und wo es sonst erforderlich mitzuteilen und seine, Rigas und Dorpats Ratifikationen an Lübeck zu erwirken, gern erfüllen; weiß aber nicht, worumme gii andere macht unde ratificacien van uns begerende siin, baven de wii juw doch alrede bii unnsen borger Gotzschalck Remmelinckraden bii wyntertiden gesant hebben, darinne wii juw unde andere stede to deme dage komende sodaner handelinge unde sake halven vermechtiget, ok stede unde vestliken to holdende belavet hebben, so wii alle wege sulck handel inholt der artikel, so vele an unns is, starckliken holden willen; bittet um Nachricht, in wath forme unde gestalt gii ander macht van uns begeren, dan alrede geschen is; isset den van noden, so wille wii de gerne mit den ersten wedderumme ton handen schicken juwen ersamheyden. — [1491 c. Sept.—Okt.]<sup>1</sup>.*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 169' n. 456.*

500. *Kampen an [Meister Joh. Lobbe]: antwortet auf sein Schreiben, daß die Kamper Kaufleute erfreut sind über die Bereitwilligkeit der Osterlinge, zu den Kosten der Erwerbung des französischen Privilegs beizutragen; bittet ihn, sich die üble Nachrede, über die er sich beklagt, nicht zu Herzen zu nehmen, sondern den Prozeß gemäß dem beifolgenden Schreiben der Deputierten der Kamper Kaufleute weiter zu führen und baldmöglichst nach Kampen zurückzukehren. — [1491 Herbst.]*

*Aus StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 103, ohne Adresse und Datum, zum Jahre 1491.*

Erbare wijse ende voirsichtige bysonder guede vrunt. Wij hebben ontfangen uwer liefften brieff by Tristram die loeper, dair ghy ynne roeren onder anderen, woe dat die Oesterlingen van luyt sekere procuracien an uwen lieffden gesonden guetwillich sien sunder twyvel, mede to contribuieren then costen der privilegen<sup>2</sup>, gij van de crone tot behoeff der gemeenre Hanze verworven hebben ende na uwer liefften voir schrifftten ende begeerten an de deputaten derselver Oesterlyngen tAntworpen ther dachfart synde by Bertolt van Wylssem<sup>3</sup> gesant ende gepresenteert syn. Dairup onse coipmans, den wij uwer lieffden brieff hebben doen horen, ons seggen, dat sie des seer wal tovreede syn ende oick ommers behoirt, sie mede contribuieren, yn[dien] sie der mede gebruyken willen<sup>4</sup>, meer syn des seer ontevreden, dat dieselve copien autentijck den voirscreven Oesterschen deputaten sunder affschriften dairvan to holden tAndwerpen overgeven ende yn oeren handen bleven synt. Soe uwe liefften dan vorder roeren van etlike murmuracien up uwe liefften alhijr mit ons gaen solden ende men an uwer hantieringe enich myshagen hebben solde etc., en waer dat gien wonder, erbare lieve vrunt, onder soe voele volcks ende gemeente, schippers ende coipluden, die soe swaerliken verloeren hebben ende yn soe langen tijden tot gienre restitucie en komen, enyge ongenante weren, die sich des somtijts becroenden. Meer dairup hebben wij ende onse coipman, die myt yuwer liefften overkomen is ende oick gien twyvel en hebben, ghy en willen uwe dyngen soe mit voirsichticheit wal beleden, dat ghijt ther eren ver-

<sup>1</sup>) Vgl. HR. III 2 n. 533 ff.  
n. 513.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 475, 476.

<sup>2</sup>) N. 371.

<sup>3</sup>) Sekretär Kampens, s. HR. 2 III



antwoorden mogen, uwer liefften voirtijts doen schryven, dat uwe liefften sulckes blynden ende archwilligen anschryvens offt voirgevens van enigen onbeleefden menschen myt ons jonck offt olt, wie de syn mach, gien acht slaen en solden, an-gemerckt wij ende onse coipman voirscreven des van onser gemeente beveel hebbende myt uwen liefften wal tovreden syn, ende wij yu sonder haer medeweten noch sie sunder onse consent gien dyngen an en schryven, begheren dairomme als van dat te vrede syn uwe duechdelike liefften ende voirt yn allen saken ende processen tbeste doen na vermoge ende yneholt des brieffs, onse voirscreven deputaten van onsen coman uwen liefften hijrby senden<sup>1</sup>, ende then ijrsten, dat doenlike is, alhijr by ons te komen ende den coipman beschiet to doende, soe dat behoirlike syn sal ende wy gienresyns en twyvelen, wal ther eren doen ende achtervolligen willen deselve uwe liefften . . .

501. *Philipp von Kleve an Lübeck: beteuert auf dessen Schreiben sein freundschaftliches Verhältnis zu den hansischen Kaufleuten; erklärt, daß nur diejenigen beschädigt worden sind, die die früher bekannt gemachten Bedingungen übertreten haben; auch er und seine Auslieger werden sich nach diesen Bedingungen richten. — 1491 Okt. 8. Sluis.*

*Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. 30, 339, lübische Abschrift a. Doppelblatt, Einlage zu n. 516.*

Mogende ende frome heren, harde leve ende bisundere frynden. Wij gebeden uns mit guder herten tuwartz. Wij hebben entfaen uwe lettren, by denwelcken gy uns schryfft, als dat gy by den ambassiators der gemeyne Hanzestedene, de lest tAndwerpen waren, verstan<sup>a</sup> hadt, dat tusschen hemlieden ende uns fruntlike gescryfften gegan waren to vorclarende onderlinge alle liefde ende fruntschape te willen houdene, up de truwene van welcken schrivene uwe coplude umbevreesst van den vorscreven uthliggers beschadicht gewest hebben, begerende daraff restitutie ende oock van uns eyn schriftlick antworde. Mogende ende frome heren, als u de vorscreven ambassiatores ende sendeboden der ghemeynen Hanzestede overgebracht ende gesecht hebben, so est warachtich, dat wij niet en begeren dan alle liefde ende fruntschap mit den coplieden der gemeyner Hanze, dwelck wy wel betogen, mids dat wij uwer vorscreven coplieden personen, goeden ende schepen te watere ende te lande beschermen unde befryen willen by allen wegen, de uns mogelick wert, uppe de formen unde condicien uwe vorscreven sendeboden vorclart unde darna noch breder by geschriefft Hermen Rover by uns gesonden by der stadt van Hamborch ende oock den ouderlieden tAntwerpen wesende, derwelcke scrifften copie wy u hijrinne besloten senden, ten hende dat gy wel bekennen moocht unse meninghe in dese sake, ende oock wies ende te wat causen uwe vorscreven coplieden beschadicht gewest hebben, dwelck wel verstan gy sult bevynden, dat de vorscreven uthliggersz der vorscreven stadt van der Sluys gheene van uwen coplieden beschadicht hebben dan degenne, de befunden gewest zyn contrarie donde den vorscreven condicien. Ende est dat sake dat anders gebort gewest is, so en hebben de nemers sulcke goeden hijr niet gebrocht, wie hebben daraff restitucie don gescheenne nae alle redene het behort uwen vorscreven coplieden ghenouch te zyne, te mogene hõrre rechtverdige copmanscepe dõn, hoerre personen, goeden ende schepen unde oock unser vrienden goeden te mogen bevryene, sunder under tdexsel van dien te willen bevryene unszer vyande goeden ende by dien uns frusterenne ende benemene van te mogen cranckene unse vorscreven

a) uthstan D.

<sup>1</sup>) Fehlt.

vyande, het en zy dat degenne, de ter contrarien daden, dat se dat daden up horen plicht unde fortune, blivende niettemyn in leffden ende fruntschap mit allen anderen coopliden derselver Hanze. Ten anderen wij verclaeret ulieden, dat al wart dat sake, dat by den Deynen unde Osterlingen, de hijr uppe uns geleyde syn, by nieu geleyde, dat sy soude mogen verkrigen, in dese havene enige goeden uwen coopliden genomen buten den vorscreven conditien innebrochten, so en sullen wij nochtans sulcke goeden in dese stadt van der Sluys niet laten vorkopen. Voort u sal beleven, al wes wy u scriffklik oversenden, dat uwen kooplieden kondich te done, want uns leet isz, als de vorscreven uthliggers cause hebben, uwe coopliden to beschadigene. Mogende ende vrome heren, wes wij ter lieffden van ulieden ende gemeyne Hanzestede don mogen, dat wille wy lievelick dōn, dit kendt Godt, de u in salicheit gesparen wille. Gescreven tor Sluys den 8. dach van October anno etc. 91.

502. Lübeck an Reval: sendet Abschrift des Schreibens des Hans Odingh, n. 434, welches es erst jetzt erhalten hat unde vor desser tiit darvan nicht geweten. — [14]91 Okt. 12 (ame middeweken na Dyonisii)<sup>1</sup>.

StA Reval, K 20, Or. Perg. m. S., beschädigt.

StA Lüneburg, an Lüneburg gerichtet, Or. Perg. m. S.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 30, 383, an Danzig gerichtet, Or. Perg. m. S.

503. Köln an den deutschen Kaufmann zu Antwerpen: dankt für sein Schreiben samt der Abschrift der Akte betr. den vor Kanzler und Rat von Brabant verhandelten Streit zwischen Köln und Maastricht wegen der arrestierten Maastrichter; erklärt, da die Hauptsache zwischen Köln und Maastricht bis zum nächsten Pfingstmarkt aufgeschoben ist, daß es, zumal der Rat von Maastricht den Prozeß gegen Gysbrecht Lamboy sich selbst überläßt, keinen Grund zu einer besonderen Tagung mit Maastricht hat; ist aber auf Ersuchen des Kanzlers und Rats von Brabant oder der Stadt Antwerpen bereit zu einer gütlichen, durchaus unverbindlichen Tagfahrt mit Maastricht innerhalb der bestimmten Frist in Jülich vor dem Herzog von Jülich-Berg oder dessen Räten oder vor dem Rat von Achen oder sonst an gelegener Stelle. — [14]91 Okt. 22 (sabbato post 11 000 virginum). Zettel: wird auf die vom Kaufmann übersandten unwahrhaftigen Behauptungen des Gysbrecht Lamboy, die dem Kaufmann im Geheimen übergeben sind und nicht ohne Zutun der Maastrichter Gesandten an Antwerpen gelangt sind, zu seiner Zeit wahrheitsgemäß antworten.

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 276.

504. Lübeck an Reval: die Älterleute und Kaufleute der Revalfahrer in Lübeck (mit juw ere vorkeringe hebbende hyr tor stede wesende) haben berichtet, daß sie das Schiff des Schiffers Vurhake vorgrepes gefrachtet und mit Kaufmannsgut beladen haben, wofür der Schiffer, nachdem er das Gut nach Reval gebracht hat, 600 Mark Rig. als Fracht erhalten soll, alsz de czerter darup gemaket wol uthwiset; begehrt, daß Reval, oft gii noch tor tüidt dartho nene olderlude van den coupluden, de dusdans vorstan mogen, alse wii unde de copmanne nach unsen schriffthen ame latesten an juw gedan begerden<sup>2</sup>, geschicketh hadden, Personen bestelle, die zur Bezahlung der 600 Mark Rig. an den Schiffer

<sup>1</sup>) S. den Recess der Lübecker Tagfahrt der wendischen Städte von Nov. 16, HR. III 3 n. 32 § 3. Das Or. der Fehdeansage der Magdalena Olafs Tochter vom 29. Juli, HR. III 2 n. 445, im StA Lübeck, vol. Fehden, Or. m. S., bez.: Recepta 13. Sept. anno etc. 91. <sup>2</sup>) Vgl. n. 458, 477, 480.



die Fracht von dem Gut in dem Schiffe einnahmen. — [14]91 Okt. 25 (ame avende der elvendusent junckfrouwenn unnde mertellersszen).

*StA Reval, K 20, Or. Perg. m. S., beschädigt.*

505. Danzig an Adolf von Ravenstein und Philipp von Kleve: mehrere Danziger Ratmannen und Bürger haben geklagt, daß sie durch ihre Geschäftsfreunde beträchtliches Gut, das Danziger Bürgern und anderen hansischen Kaufleuten gehörte, in Seeland im Schiffe des Schiffers [Hans]<sup>a</sup> Maydeborch von Hamburg verfrachtet haben<sup>1</sup>, um es nach England zu bringen, und daß ihre Auslieger das Schiff in der See angegriffen und nach Sluis gebracht haben; hätte das nicht gehofft, nachdem sie den Hansestädten und deren Kaufleuten schriftlich Freundschaft und Förderung zugesagt haben; begehrt, die von den Geschäftsfreunden der Danziger im Schiff verfrachteten Waren ihnen zurückzugeben, um sie mit dem Schiff an ihren Bestimmungsort zu bringen, und die Auslieger anzuweisen, sich der Angriffe auf Danziger zu enthalten. — 1491 Okt. 31 (exiverunt in vigilia omnium sanctorum que fuit ultima Octobris).

*D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 102.*

506. Danzig an den deutschen Kaufmann zu Antwerpen: berichtet über die Beschwerde der Danziger wie n. 505; übersendet die Schreiben samt Abschriften davon, und ersucht, sie samt den durch den Kaufmann über das Gut auszustellenden Certifikaten an die Adressaten zu senden, da die betreffenden Kaufleute in Danzig oder der Kaufmann zu London zurzeit die Güter und ihre Menge noch nicht kennen; bittet um eifrige Bemühungen, daß die Danziger wieder zu ihrem Eigentum kommen. — 1491 Okt. 31 (exivit in vigilia omnium sanctorum).

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 103.*

507. Antwerpen an Maastricht: teilt mit, daß in dem Streit zwischen Köln und Maastricht, nachdem der Kanzler von Brabant auf Bitten Antwerpens die Sache hinausgeschoben hat, in der Hoffnung, daß sich die Parteien bis zum nächsten Pfingstmarkt gütlich vergleichen, und mit der Bedingung, daß Maastricht und Köln sich bis Weihnachten äußern, wo und wann die Verhandlungen stattfinden sollen, Köln sich bereit erklärt hat, mit Maastricht in Jülich vor dem Herzog von Jülich-Berg oder dessen Räten oder dem Rat von Achen oder an einem anderen Ort zu verhandeln, unter Vorbehalt der beiderseitigen Rechte, falls es zu keinem Ausgleich komme; bittet um Äußerung Maastrichts in dieser Sache und bietet sich als Vermittler (als middelers) an. — [14]91 Nov. 4.

*StA Köln, Abschrift des deutschen Kaufmanns zu Antwerpen zusammen mit n. 510.*

508. Lübeck an B. Nicolaus von Roeskilde: erwidert auf seine Anfrage wegen des von ihm ausgesandten und von den lübischen Ausliegern weggenommenen Schiffes, daß mit diesem Schiff Hunninghusen die Lübecker und andere Schiffer und Kaufleute beraubt hat; ist verwundert, daß der Bischof sich dieses Schiffes annimmt. — [1491 Nov. 10.]

*Aus StA Lübeck, vol. Dan. II, Konzept von der Hand des Joh. Bersenbrugge. — Ein kürzerer Entwurf ist gedruckt HR. III 3 n. 27.*

Dem erwerdigen in God vader unde heren heren Nicolawese,  
van Gots gnaden bisschoppe to Rotskilde, unsen gnedigen heren.

Erwerdige in God vader, gnediger here. Juwer gnaden scryffte itzundes an uns gedaen berorende, dat gii kortlichen etlike juwe deynere unde knechte, dar-

a) N als Deckbuchstabe D.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 496.

van hovetlude Jurien Frysz unde Erasmus Valster siin gewest, in des heren koninges denste to Gotlande to segelende myt schepe unde vitalien uthgeverdiget hebben<sup>1</sup>, sii juw vorgekomen, dat desulven dorch de unse unvorwart uppe des heren koninges stromen angekomen, gebordet, genomen unde in unse beholt gebracht siin solen, des juw vorwundere, nademe juwe gnade unde de juwen neynerleye onwillen eder veyde myt uns unde den unsen vormodende syn gewest etc., begerende in wat mathe unde wyse de juwen so angeverdiget siin juw to vorscrivende, is vorder inholt dessulven breves entfangende alles vorstanden. Begeren juwen gnaden darupp weten, dat juw wal indechtich ungetwivelt mach wesen, dat 10 jaere vorgegangen van Bertram Hoyken unde dit jaere van den Hunninghusen unsen schipperen ere schepe, ock unsen unde anderen stede unde lande borgeren unde insetenen merckliken groet unde swaere gud tegen God unde recht ock unvorwaert unde unentsecht uth des heren koninges lande, havene unde gebede, ock uppe synen stromen angehalet unde genomen weder in syne havene gebracht, in siinem lande gepartet, gebutet, gekofft, de syne dar to hulpe unde vorhenginge gedaen, des mede genoten, unde wo dar by unde mede gevaren is Gode deme almechtigen bekant, ock openbaere lantrochtich unde witlick, der vorhenginge wii unde de unse uns na guder naburschup unde billicheid, so wii unde de unse nicht anders dan leve unde vruntschup myt des riikes undersaten hebben geweten, wii unde de unse ensodaner unvorwarden anstellinge vele de myn hadden vorhopet, syn wii daromme worden genodiget, des wii doch lever vordrach gehat hadden, dat wii etlike van den unsen, umme den ghemeynen unschuldigen kopman unde de unse to beschermende, hebben moten uthmaken, dar de juwe myt sodaneme schepe, dar Hunnynghusen sodanen groten schaden to vorjaere vorleden mede gedaen hefft, by de unse gekomen, dar de unse, also se sodane schip kanden, siick erer in meyninge, Hunnynghusen darinne gewest unde avermals anhalinge unde togrepe doen wolde, benalet hebben, daromme se van den unsen nicht unbilliken angehalet unde in unse stad gebracht syn. So hefft doch de here koning etlike unse borgere, koplude, ere gesellen unde knechte, de de Schoenreyse unde dat riike Dennemarken upp guden geloven, der stede privilegia unde siiner gnaden confirmacien, de syn gnade, ock gii unde andere mercklike redere des riikes to Denemarcken mede vorsegelt, versocht hebben<sup>2</sup>, myt lyve unde gude boven de anhalinge so vorgemelt is ock laten uppholden unde toven, wat schult eder orsake halven wy nicht weten noch besynnen konen, de wy ock gantz gern wusten, uppe [dat] vorder onwille aller vorberorden dinge to erwassende mochte vorbliven. Wii unde de unse hebben unme sodane gudere den unsen to jaere unde ock nu genomen gutlick vorvolgh unde vorsokinge doen laten, dat uns unde den unsen alles unvruchtbaerlick is gewesen, darmede uns swarlick, so juwe gnade mogen mercken, steyt to gedulden. Unde also danne alsulck schip Hunnynghusen tobehoert, darmede he uns unde den unsen sodanen groten schaden gedaen hefft, werden ock etlike parcele in densulven schepe befunden, de den unsen to vorjaer siin genomen. Ock siin villichte etlicke van den knechten, de to vorjaere in der anhalinge gewest eder sodaner geroveden gudere mede genoten offte wat se nu in deme synne gehat hebben, mach men sulvest affnemen unde besynnen. Hadden uns nicht vormodet, gii juw sodanes schepes unde volckes solden hebben gekrodet. Avers men sal der billicheid na uns nicht unrichtich sporen, sunder willen ydermanne van den sulven laten doen unde wedervaren wat recht is. Gode deme heren sii juwe gnade bevolen. Screven under unszer stadt secrete ame . . .

<sup>1</sup>) Vgl. n. 493.<sup>2</sup>) N. 301.



509. *Narwa an Reval: berichtet, daß Russen von Nowgorod im Auftrage des Großfürsten und der beiden Namestriken samtl dem Vogt von Iwangorod nach Narwa gekommen sind mit der Frage, ob die Kreuzküssung mit Livland gehalten würde; Vogt und Rat haben die Frage bejaht und den Russen freien Verkehr zugesichert; bittet, den Narwaern den Verkehr in Reval nicht zu erschweren. — [14]91 Nov. 12.*

*Aus R StA Reval, K 21, Or. m. S.*

Unse fruntlike grothe myt vormoge alles gudenn stedes thovorenn. Ersame vorsichtige unde walwysenn leven herenn, bisunderenn gunstigen gudenn frunde. Wy fogenn juw ersame vorsichtige wysheyte fruntlickenn tho wethenn, dat alhiir angesichtes des breffs bynnen Russen gekomen van Nouwardenn, wervende aldus van des groetforstenn wegegn unde van den beyden amesenycke unde hovetlude van Nouwarden unde ock de hovetman alhiir van deme Nyen Slate zynt gekomenn an unsenn erwerdigen herenn den vagede unde an den raeth unde hebben eyne fraghe gedaen, offte men den crucebreff ock holden wyl offte nycht, den unse hochwerdige genedige here de meister tho Lyfflande gemaket hefft vor dat hele lant. Dar unse erwerdige here de vaghet unde wi itho geantwert hebbenn: Ja, unde ock desulve koepman gefraget unde bogert hebbenn, dat men eme de hant darvor wil streckenn unde updoen, dat ze fry velych aff unde an mogen komen myt oren guderenn uppe deme crucebreff, deme unse erwerdige here de vaghet unde wii zo gedaen hebbenn. Hedde unse erwerdige here de vaghet unde wy one de hant geweygert, zo en hadden de Russenn alhiir oer guth in de stadt nycht gelathen unde bostunden oer guth doch alrede uth tho floghenne. Were dat nycht gescheyn, zo hedde wy zeer unfredelickenn alhiir uppe dusseme orde gesetenn. Forder ock, ersame vorsichtige wolwysenn leven herenn, bisunderenn gudenn frunde, so hebbenn zyck beclaghet Frederyck Korff unde Melcher Mestake, de alhiir tho hues horenn, dat juw ersame vorsichtige wysheit zolle den beyden geweygert hebbenn unde vorbadenn, myt den Narvesschen nycht tho koepslagen nenerleye gudere tho kopen offte verkopen, beth zo lange de baden wederumme tho hues gekomenn bynnen. Dat doch, kenne Got, uns duncket unkrystlick tho wesenn, dat doch den Russenn unde den Pleskouwers unforbade ys unde ock juw koepman sulvest gedaen hefft. Hedde dar gewest eyne gemeyne both, zo wolde wii juw, ersame vorsichtige wijsheit, dar nycht van geschreven hebben. Hiirumme bydde wii juw ersame vorsichtige wysheyte seer hochlicken unde fruntlicken unde wyllen noch wal doen unde doch dat sware both affstellen, dat wii mogen kopen unde verkopen, wes eyn juwelyck betalen kan. Dusses wyllt uns doch eyn schryfftlick antwort benalen, vorschulde wii altoes gegen juw ersame vorsichtige wysheyte. Gegeven under unsem secrete des sonavendes nest Mertini anno etc. in den 91 jare.

Borgermeistere unde raedtmanne der stadt Narve.

510. *Maastricht an Antwerpen: erwidert auf n. 507, daß es dem Abschied<sup>1</sup> folgen wolle; wird, da in der Umgegend das Reisen unsicher ist und Maastricht einige jetzt abwesende Ratsfreunde gern zu der Sache bei der Hand hätte, nach deren Rückkehr weiter beraten, wann und wo die Unterhandlungen stattfinden sollen; wird vor Weihnachten Antwerpen und Köln davon Mitteilung machen. — [14]91 Nov. 12 (soterdaechs no s. Martens dage).*

*StA Köln, Abschrift des deutschen Kaufmanns zu Antwerpen zusammen mit n. 507.*

<sup>1)</sup> *Der Aufforderung des Kanzlers von Brabant zu gütlicher Verhandlung.*

511. *Der deutsche Kaufmann zu Antwerpen an Köln: erwidert auf n. 503, daß er den Inhalt des Schreibens sogleich nach Empfang desselben Antwerpen mitgeteilt und es gebeten habe, Kölns Meinung Maastricht mitzuteilen; sendet n. 507 und 510; wünscht, wenn Köln und Maastricht den Rechtsweg beschreiten wollen, daß Köln auf alle Fälle inzwischen sein Recht durch Zeugenvernehmung stärkt und dafür sorgt, daß dem Gijsbrecht Lamboy auf seine Klage, von welcher der Kaufmann eine Abschrift an Köln gesandt hat, schriftlich geantwortet wird, damit Antwerpen und andere nicht dächten, Lamboys Behauptungen seien wahr; Köln möge ferner in Erwägung ziehen, zu dem Rechtstage vor dem Kanzler nach Lichtmeß (Febr. 2) Gesandte zu schicken, da dem Kaufmann die Vertretung Kölns gegen Maastricht, na der gunst, de wij verstaen dat se<sup>1</sup> alomme hebben, zu schwer sei. — [14]91 Nov. 15.*

*StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno 91 23. Novembris.*

512. *Der deutsche Kaufmann zu Antwerpen an Danzig: hat Danzigs Schreiben erhalten, wonach Ludeke Bispendorp sich beklagt wegen Geld, das früher Jacop Amelungk in Amsterdam arrestiert hat und dort dem Bispendorp gerichtlich zugesprochen ist, wogegen aber Jacop oder andere in dessen Namen an den Rat von Holland im Haag appelliert haben, worüber auch die Danziger Ratssendeboten Hinrick Valke und Jürgen Manth im Mai dem Kaufmann berichtet haben; Danzig bitte daher den Kaufmann um Bemühungen, daß, weil Ludeke und Jacop beide Glieder der Hanse seien, der Prozeß vor dem Rat von Holland abgestellt werde, Ludeke Bispendorp zu seinem Geld komme und Jacop Amelungk angewiesen werde, sein Recht vor Danzig zu suchen; hat bereits den Danziger Ratssendeboten geantwortet, daß, soviel er wisse, Jacop Vechtelt das Geld unter sich habe, den der Kaufmann veranlassen werde, das Geld beim Kaufmann zu hinterlegen und den Prozeß vor dem Rat von Holland fallen zu lassen; hat dem Jacop Vechtelt befohlen, das Geld auf dem vergangenen Bamismarkt beim Kaufmann zu hinterlegen, was derselbe versprochen, aber bisher zu tun unterlassen hat; wird dafür sorgen, daß Vechtelt auf dem kommenden Markt in Bergen op Zoom, den er besuchen wird, das Geld beim Kaufmann hinterlegt; wird, nachdem dies geschehen ist, Danzig davon Mitteilung machen. — [14]91 Nov. 17.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 21, 168, Or. m. S.*

513. *Hzg. Bogislaw von Pommern-Stettin an Danzig: sein Diener Wilhelm van Angheren, doctor in der arstedigen, hat berichtet, daß der Danziger Bürger Hinrick Nedderhoff unnd andere, de mit em gheschicket weren, Geld im Betrage von etwa 1800 Mk. Preuß. von den Engländern empfangen haben sollen to vorbote etliker gudere, de zineme vadere unnde frunden van densulven Enghelischen namen weren, und ihm das Geld nicht bezahlen wollen, obwohl Dr. Angheren dazu berechtigt und die Danziger durch seine Freunde oft hat mahnen lassen; bittet, den Hinr. Nedderhof und seine Gesellschaft zur Zahlung des Geldes an Dr. Angheren anzuhalten, damit nicht weiterer Streit und Kosten nötig sind. — [14]91 Nov. 25 (ame daghe Katerine). Wolgast.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. 33, 268, Or. m. S.*

514. *K. Kasimir von Polen an Danzig: bekundet die Beschwerde des Jon Szyrznka, Vogts von Russisch Brzesc (advocati Brestensis de Bresczte Ruthenali), daß früher sein Diener Joh. Liganza mit Holztraften (cum certis lignorum strugibus)*

<sup>1)</sup> Die Maastrichter.



nach Danzig schiffte und sie dem Danziger Bürger Johannes verkaufte, der einen Teil des Preises dem Vogt bzw. dessen Diener Liganza bezahlte, während der andere Teil im Betrag von 120 Gld. von dem Danziger Bürger Jacob Glod wegen angeblicher Schuldforderungen Glods an den Vogt arrestiert wurde; nach dem Tode des Glod blieb das Geld im Arrest; hat vernommen, daß der Arrest zu Unrecht verhängt ist, und befiehlt Danzig, zu verfügen, daß das Geld dem Vogt und dessen Diener ausgezahlt wird. — 1491 Dez. 11 (die dominico post festum conceptionis virg. glor. Marie). Kowno.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 3, 433, Or. m. S.

515. Lübeck an Rostock (und Reval): hat an Philipp von Kleve in Sluis, dessen Auslieger im letzten Sommer Schiffe und Gut hansischer Kaufleute weggenommen hatten, so dat se nicht alleyne an korne sunder ock an anderen mercklikenn goderen syn worden beschadiget, im Namen der gemeinen Hansestädte geschrieben; sendet Abschrift seiner Antwort, woraus hervorgeht, daß er nicht gestatten will, synen vyanden jenich korne totoforende, sunder dusdans vormiddelst den synen, wore se sick des konen bekommen, alsze vyande gudt anhalen to latende sy in willen; hat deshalb seine Kaufleute gewarnt, was auch Rostock tun möge, damit jedermann sich vor Schaden hüte. — [14]91 Dez. 12 (avende s. Lucie virg.)<sup>1</sup>.

StA Rostock, Or. Perg. m. S.

StA Reval, K 21, Or. Perg. m. S., beschädigt.

516. Lübeck an Danzig: Philipp von Kleve in Sluis hat durch seine Auslieger im vergangenen Sommer vielfach Schiffe und Güter der hansischen Kaufleute anhalten lassen, und sie dadurch an Korn und anderen Gütern geschädigt; hat deshalb im Namen der gemeinen Hansestädte an Philipp von Kleve geschrieben; sendet dessen Antworten<sup>2</sup>, aus denen zu ersehen ist, daß er nicht gestatten will, seinen Feinden Korn zuzuführen, sondern dergleichen durch seine Leute, wo er nur kann, als Feindesgut anhalten lassen will; hat dies den Lübecker Bürgern und Kaufleuten mitgeteilt und sie gewarnt, und teilt es Danzig mit, damit auch Danzig die Seinigen vor Schaden warnt<sup>3</sup>. — [14]91 Dez. 12 (avende s. Lucie virg.)<sup>4</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 30, 389, Or. Perg. m. S.

517. Lübeck an Danzig: bittet wegen der Teuerung des Kornes (so denne nu dat koren unde sunderlinges de rogge etliker mathe duerer unde in sommigen landen dit jaer nicht wal geraden is) um Erlaubnis zum Ankauf und Ausfuhr von 100 Last Roggen in Danzig; begehrt Antwort. — [14]91 Dez. 13 (Lucie).

StA Lübeck, vol. Danzig, Konzept.

518. Die kgl. Baillis von Colchester bekunden die Aussagen mehrerer Personen über die Wohnung und die Ausübung des Goldschmiedehandwerks durch Hermann van A. — 1491 Dez. 14.

Aus StA Lübeck, Trese Anglicana n. 265, Or. Perg. m. S.

Venerabilibus viris aldermannis et comitive mercatorum de Hans et lez stedes in le Styleyard infra civitatem Londonie Thomas Crystemesse et Nicholaus Clere,

<sup>1</sup>) Vgl. n. 478, 486.

<sup>2</sup>) N. 496 u. 501.

<sup>3</sup>) S. das Schreiben Königsbergs an

Danzig von 1492 Febr. 6, HR. III 3 n. 55.

<sup>4</sup>) Von dem Verträge der dänisch-holsteinischen Kaper von Dez. 3 und dem Schreiben des deutschen Kaufmanns z. Z. zu Bergen op Zoom von Dez. 10, HR. III 3 n. 43 u. 44, finden sich auch lübische Abschriften im StA Reval, BE 14, eine Abschrift von n. 44 mit Datum Dez. 17. Lübeck hat beides am 7. Jan. an Reval gesandt, das. K 21, Or. Perg. m. S.

ballivi Domini regis ville sue Colcestre, salutem in Domino sempiternam. Cum inter opera altissimo beneplacita unum et merito laudandum esse noscatur in causis et materiis dubiis veritatis testimonium perhibere ad id, quod omnes ambiguitates, que temporis processu molestias solent inferre et augere, penitus tollantur, cumque nos per nonnullos nobis dilectos parcium exterarum mercatores nuper requisiti fuerimus rem veritatis de tempore et modo habitacionis cujusdam Hermannii van A alias nuncupati Hermannii van O apud villam Colcestre predictam vestre universitati testare et significare, hinc est quod nos requisicioni hujusmodi annuentes diversas personas subscriptas et nominatas, que cum eodem Hermanno plus quam alii conversantes extitant tempore, quo idem Hermannus in villa Colcestre predicta moram traxit, die sabbati proximo post festum conceptionis beate Marie virginis<sup>1</sup> anno regni domini nostri nunc regis Anglie septimo in aula nostra communi ville predicte convenire fecimus videlicet Johannem Dernelove bovier, Petrum Borough hardwareman et Barbaram uxorem Johannis Skynner alias dicti Johannis Johnstone pelliparii, que quidem Barbara primitus fuerat uxor cujusdam Derik Knief nuper de Colcestre predicta aurifabri. Quibus quidem personis de veritate et modo habitacionis dicti Hermannii in hac villa Colcestre predicta per nos singillatim separatimque allocutis dictus Johannes Dernelove ad tunc et ibidem ex proprio motu ac ex sua mera et spontanea voluntate coram nobis et aliis quampluribus fidedignis asseruit, se dictum Hermannum bene novisse et quod idem Hermannus circiter septem annos jam elapsos, sed de majori seu minori spacio minime recolebat, morabatur in hac dicta villa Colcestre in parrochia sancti Nicholai ejusdem ville ex parte australi mercati piscium ibidem inter commune hospicium habens signum campane et mansionem cujusdam Willelmi Saucer, et ibidem tunc custodiebat opellam seu shopam apertam et artem seu misteram aurifabri in eadem excercebat et occupabat operando quibuscumque cum eo inde intromittere volentibus, et ulterius retulit, quod ipse idem Johannes et prae-fatus Hermannus tunc temporis fuerunt commensales in domo cujusdam Johannis Ambrose et quod idem Hermannus tantum pro victu suo ibidem semper solvit, quantum idem Johannes et alii taliter ibidem conversantes solvere consueverunt. Et insuper dicebat idem Johannes, quod diversis vicibus vidit dictus Johannem Ambrose et dictum Hermannum insimul computantes in domo ejusdem Johannis Ambrose et pecunie summas receptas aliquando per unum et aliquando per alterum eorum, sed ob quam causam ignorabat. Et predictus Petrus Borough similiter coram nobis ad tunc et ibidem testabatur, quod ipse fuit serviens cum dicto Johanne Ambrose tempore primi adventus predicti Hermannii in dictam villam Colcestre, et quod bene et mature recolit, quod predictus Hermannus solus habitabat ibidem in loco supramemorato excercendo artem seu misteram aurifabri eis, qui cum eo intromittere volebant, et quod idem Hermannus fuit ad mensam in domo predicti Johannis Ambrose solvendo ibidem pro victu suo modo et forma, prout dictus Johannes Dernelove superius testabatur. Et praedicta Barbara similiter se ipsam in premissis tunc coram nobis voluntarie ad testificandum optulit, quod bene recolit, quod predictus Hermannus in villa antedicta in loco supra-scripto aliquamdiu morabatur et ibidem solus custodiebat shopam et in eadem exercuit artem seu misteram aurifabri et quod quidam juvenis nomine Stephanus, qui antea fuerat serviens et apprenticius cum supranominato Derik Knyeff priori marito ipsius Barbare operabatur cum prefato Hermanno in shopa predicta et

<sup>1</sup>) Dez. 10.



in arte aurifabri supramemorati, et quod tunc temporis per quamplures infra villam Colcestre predictam relatum extitit, quod prefatus Hermannus fuit particeps de diversis mercandis cum prefato Johanne Ambrose. Que quidem dicta et testaciones dictarum personarum vicinorum nostrorum nobis satis credibilia existunt, quamquam in majori seu multo graviore causa prolata seu testata existant. Et ne vobis aut aliis imposterum de veritate, probitate seu honestitate personarum predictarum aut dictorum suorum predictorum veritate quovismodo vertatur in dubium, sed ut omnino fides indubia eisdem adhibeatur, prout nos in consimili seu alciori casu facere minime vereremur, nos prefati ballivi in confirmationem eorundem presentibus sigillum officii nostri ballivorum ville predictae apposimus. Datum apud Colcestre predictam in aula nostra communi ville predictae quarto decimo die mensis Decembris anno regni regis Henrici septimi post conquestum Anglie septimo.

519. *Gr. Alfj und Johann von Oldenburg an Bremen: erwidern auf dessen Schreiben wegen Beschädigung bremischer Ratsherrn und Bürger auf dem kaiserlichen freien Strom durch elliche Knechte und Seeräuber, daß die genannten Knechte ytzundes an unser hersschupp nicht sind, mehn, alsz wii uns vorsehen, wol ere dorchghereyset hebben, so vele vramen lude dorch unse gebede wancken unde nicht mochten irlangen, wes se bedreven hadden, unde in unser hersschupp noch parthet edder gebuthet, ok nyn affleghere en hebben, dat wii irvorsschen moghen; haben dem Rat von Oldenburg erlaubt, Haussuchung zu halten, dar mehn sick sulke ghenamen wahre overmytz partheringhe mochte vermoden; dies ist geschehen, aber nichts in Erfahrung gebracht, dat sodanes, wes hire gekamen ys, noch deshalven handlinghe myt wehme ghehadt hebben, juw ofte den juwen mochte entjeghen syn; versprechen, die Feinde Bremens nicht zu beschützen.* — [14]91 Dez. 17 (ame sunnavende negest na Lucie virg.).

STA Bremen, Trese Bn, Or. m. S.

520. *Philipp von Kleve und Mark, Herr van Wijnendale, Admiral von der See, an Danzig: erwidert auf n. 505, daß Hans Meyborch wegen Zuwiderhandlung gegen die Artikel, die Philipp gemäß seinem früheren Schreiben an den deutschen Kaufmann in Brügge und England gegenüber Danzig und der gemeinen Hanse beobachten will<sup>1</sup>, von den Kriegsleuten weggenommen und sein Gut als Beute verteilt ist; sendet n. 496 und ersucht, es dabei bewenden zu lassen.* — [14]91 Dez. 22. Sluis.

SA Danzig (STA Danzig), 300 Abl. U 20 n. 256, Or. m. S.

521. *Maastricht an Antwerpen: schlägt als Ort der Verhandlungen mit Köln Roermond oder Achen vor; bittet aber, da augenblicklich bei Maastricht die Gegend noch sehr unsicher und Maastricht den Feinden am nächsten gelegen sei, auch die kölnische Sache noch bis zum nächsten Pfingstmarkt Zeit habe, die Sache vorläufig anstehen zu lassen; wird, wenn sich inzwischen die Verhältnisse gebessert haben, einen Tag für die Verhandlungen bezeichnen und ihn auch Köln spätestens bis Ostern ankündigen.* — [14]91 Dez. 23.

STA Köln, Abschrift des deutschen Kaufmanns zu Antwerpen.

522. *Danzig an Kolberg Stettin Greifswald Stralsund: erinnert daran, daß im vergangenen Sommer einige Schiffe auf der Fahrt von Lübeck nach Danzig mit Gütern Danziger Bürger durch etlike synn genamen und nach Dänemark gebracht, und daß ein anderes Schiff mit schwerem Gut wie Laken, Öl u. a. Gut, das den Danzigern gehörte, bei Bornholm gescheitert ist, die Güter geborgen und*

<sup>1</sup>) N. 478.

dort ans Land gebracht sind; trotz vielfacher Bemühungen in Dänemark und Bornholm durch Boten und Schriften ist doch wenig von dem Gut wiedererlangt worden; erfährt, daß von diesen Gütern, wie Laken, Öl u. a., vieles in die Städte gebracht und verkauft wird, was den Recessen der Hansestädte widerspricht; bittet, darauf zu achten, dergleichen Güter anzuhalten und zu jedermanns Recht in Verwahrung zu nehmen, damit die Eigentümer wieder zu ihrem Besitz kommen und die Recesse der Hansestädte in Geltung bleiben. — 1491 Dez. 24 (exivit in vigilia nativitatis Christi).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 104 f.

523. Danzig an den Hzg. [Bogislaw] von Pommern: erwidert auf n. 513, es sei ihm nicht bekannt, daß der Vater des Dr. Wilhelm van Angeren durch die Engländer beschädigt sei oder teilhabe an dem Schadenersatzgelde; vielmehr habe sich der verstorbene Stiefvater des Dr. Wilhelm, Jacob Wulff, über Schädigung durch die Engländer beklagt<sup>1</sup>, weshalb er auch auf der Tagfahrt zu Lübeck Himmelfahrt 1487 persönlich erschienen ist und, soviel Danzig weiß, sein Anteil an dem Entschädigungsgelde durch seinen jetzigen Stiefvater Berndt Croger in Empfang genommen ist; fordert den Dr. Wilhelm auf, seine ev. Rechtsansprüche in Danzig zu vertreten. — 1491 Dez. 24 (exivit in vigilia nativitatis Christi).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 105 f.

524. Der deutsche Kaufmann z. Z. auf dem freien Jahrmarkt in Bergen op Zoom an Köln: sendet n. 521, die Antwerpen ihm geschickt hat; hat Antwerpen, welches von ihm Antwort auf n. 521 beehrte, an Köln verwiesen; bittet, die Sache zu erwägen. — [14]91 Dez. 28.

StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno Domini 92 4. Januarii.

525. Reval an den Ordensmeister von Livland: erwidert auf dessen Mitteilung über die Forderungen des Großfürsten von Moskau und dessen Statthalter in Nowgorod, wonach sie die Erhaltung der russischen Kirche und die Erbauung eines Ofens in dem russischen Hause in Reval verlangen, daß Reval einen Sonderfrieden mit Nowgorod und Rußland hat und die Erbauung des Ofens nicht zugestehen kann; meint, daß daraus wohl kein Krieg entstehen werde; der Bote aus Nowgorod hatte nur Aufträge wegen der im Sommer den Russen genommenen Güter; teilt die ihm gegebene Antwort mit. — [1491 Dezember.]

Aus StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 170' n. 458; die folgende Eintragung (n. 459, an Riga) ist überschrieben: anno 92, womit vermutlich der Anfang des neuen Jahres im Briefbuch bezeichnet werden soll.

Gedruckt: daraus im Auszuge Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga u. Rußland n. 53.

Post salutacionem. Erwirdige grotmechtige gnedige leve here. Juwer gnaden breff unlanges an uns benalet<sup>2</sup> vormeldende van sommighen articulen van deme grotforsten van Muszkouw unde synen stadholderen to Nougarden bii eren baden dirlanget sunderlinges eynen artikel unns andrepende van der Russchen kerken unde eres huses in unnsere stad belegen, dar se ynne begeren, dat men sunte Nicolaus kerken sal holden up dat olde unde dar eynen aven ynne to hol-

<sup>1</sup>) Vgl. die Danziger Verrechnung des englischen Schadengeldes, HR. III 2 n. 163 § 3.

<sup>2</sup>) Das Schreiben datierte aus Wenden, Okt. 6. Hildebrand, Bulletin de l'académie imp. des sciences de St.-Petersbourg 17 S. 351 Nr. 366 gibt den Inhalt folgendermaßen wieder: „meldet, daß der mit Nowgorod vereinbarte Friede vom Großfürsten nicht bestätigt sei; derselbe habe einige neue Bedingungen in den Vertrag gesetzt, von denen eine die Kirche und „das Haus der Nowgoroder in Reval“ betreffe; da dieser Punkt von keinem Belang scheine, bittet er, darin zu willigen; spricht ferner die Hoffnung aus, daß Reval dem russischen Boten, der demnächst über die Haltung der Hanse und speziell Revals im Falle eines livländisch-russischen Krieges Auskunft verlangen [werde], die entsprechende Antwort geben würde.“



dende unde nene gewalt vangnis darinne to schende vormenende, unde wo en-sodane nicht ingegan worde, mochten denne derhalven de lande tor veyde kamen, mit lengerem verhale hebben wii otmodichliken entfangen unde alles inholdes to guder mathe wol verstanden. Dirfugen darup juwer gnaden otmodichliken weten, dat wii eynen sundergen frede buten des landes frede mit Nougarden unde den Russchen landen hebben buten des gemenen landes frede, darinne belavet is alle puncte unde artikele up dat olde to holdende, deme wii alle tid so gedan hebben unde noch don willen. Biszonder wat niges intorumende, dat van oldinges nicht plach to synde, steiid unns nicht to donde, ock macht id unns unde den unnsen van en nicht geboren. Ere kerke unde husz, dar de artikel aff vormeldet, is getheten sunte Nicolaus kerke unde dar eyn husz harde bii an eynere wand unde under eynem dake, dar se ere guder unde ere druncke ynne holden. So de mit dem huse is gewesen van ambeginne unde van oldinges, so is se noch. Men den aven, den se begeren, darin to hebbende, dat is nicht dat olde, daromme werth dat nicht ingerumet, unde hoepen dat deme frede unde der crutzkussinge nicht to na en is, dat daromme unsernt halven de lande tor veyden zollen kamen etc. Vorder so ock juwer gnaden breff roret van deme baden, de hir van Nougarden kamen solde, hir gewesen unde andersz nene werve geworven biszonder van etliken guderen, de den Russen tor sewart ame strande buten unnszen stromen genamen worden in dussem vorgangenen somer, dar em to geantwerdet word, na deme id buten unnszer stad marke, stromen unde radende geschen were, konden wii dar nicht ane don, unnde wiseden ene derhalven an unnsen werdigen heren den kompthor, syne sake to vorclarende. Wo he darvan gescheden is, hefft villichte desulve here kompthor wol vorkundiget juwe ergemelte gnaden, de wii Gade . . .

526. *Kampen an Meister Joh. Lobbe: erwidert auf sein Schreiben wegen des nach Spanien geführten Gefangenen; gibt Anweisungen für das, was Lobbe noch zu dessen Befreiung tun soll; hat lange Zeit keine Nachrichten von ihm über den Stand des Prozesses in Frankreich erhalten, dessen glückliches Ende man nach so großen Kosten täglich erhofft; bittet um bestimmte Nachricht darüber und auch über seine Rückkehr. — [1491 Ende.]*

*Aus K StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 160, beschädigtes Blatt, überschrieben: an meister Johan Lobbe, zum Jahre 1491.*

Erbare wijze ende seer gemynde vrient. Uwer liefften brieff ons nu gesant berurende tgantze gelech der sake van den gevangen, die dem Spangert to gysel gestalt is ende vervoert in Spangen, ende ghij die gelden tot Honfleur gepresentiert hebben etc., hebben wij gelesen ende tot gueder mathen wal verstaen. Waerup wij uwen liefften ther antworde doen weten, dat onse menynghe nyet en is noch en dencken oick nyet to gehengen, dat men vorder onkosten doe, om den gevangen yn Spangen to soeken boeven sodane clare vorwerden tusschen den Spangert ende Rorick den schipper gemaket, die yuwe liefften, als ghij schriiven, overbodich geweest synt myt presenteringe der gelden ende anders als dat behoerde als syns tachtervolgen ende vullentrecken, angesien tselve schip, dair desse ransoen van komet, Godt betert, noch ther zee gebleven is ende die reeders dairomme onwylich synt, vorder onkosten dairom te doen. Konden avers uwe liefften myt sulcken man den koninkliker majestait dienre, als ghij vorder schryven, oft myt enygen anderen sulcke manier vynden, om vijfflich gulden oft weert al wat meer den gevangen vry uuth Spangen yn uwen handen te leveren, solde ons wel behaghen, ende ynden wij den man by uwer liefften practijck ende guden rait alsoe vant

voirscreven ranssoen gevryet mochten krygen, als gh . .<sup>a</sup> u bevoelen mitter hulpe Goedes wal doenlicken syn sulle, wij wolden ons des . .<sup>b</sup> dan noch sunderlingen an uwen liefften soe bedancken, dat ghij des myt ons wel [te]vreeden syn solden, behoudeliken, zeer gemynde vrient, dat ons nyet doen[lick]en is om reden voirgeroirt, boeven die gelden an u gesant enyge meer onkost [om] des voirscreven gevangen willen to doen doen, gemerckt wij guetliken uuthgereick[et ende] achtervolget hebben allent datgoene, schipper Rurick voirgeroirt van ons begh[eert heeft] up alsulcke vorwerden, hie mytten Spangert gemaket hadde. Voirt, ers[ame goede vrient], hefft ons wonder, dat uwe eerlicke wijsheiden ons nu yn mennigen tijden ny[et gescreven] en hebben, woe onse andere saken der rechtvorderingte tegens onse adversanten stain . .<sup>c</sup>, dair wij yu doch dickwyl van geschreven hebben ende van dagen te dagen y . .<sup>c</sup> leven, victorie ende restitucie int eynde te besitten van onsen wederpaerthen, dai[r] . .<sup>a</sup> groete gelden ende oncosten voir ende na up geloepen sijn, ende wij soe voele om vervolgt weerden van onsen gemenen coipman ende contribuenten, ende en versien ons van denselven giene assistencie meer to verkrijgen by verloop ende lanckheit der tijt. Were dairomme onse andachtige begeerte, uwe liefften ons mijtten ijrsten boden clair wederomme schriuen wolden tgelech der geheeler saken ende wat wij ther antworde geven moegen onsen coipman ende schippers voirscreven, ende tot wat tijden wij uwen liefften to moete sien sullen, dair ons ende onse gueden vrunde altesamen seer na verlanget, kent God almachtich.

527. *Der Kamper Schiffer Laurens Smyt an Kampen: klagt, daß er am Strand des Landes Wursten Schiffbruch gelitten und ihm die Bergung des Guts verweigert wurde; bittet, Bremen zur Hülfeleistung durch sich selbst oder den Bremer Propst aufzufordern. — [1491.]*

*Aus K StA Kampen, Minuten 1480—1493, eingelegtes Blatt zwischen fol. 140 u. 141, zum Jahre 1491.*

Jhesus. Ersamen lieven heren. Alsoe ick God betert avermids storm unde onweder myn scip verloeren hebbe, soe bynne ic myt dem boete an land gecoemen an de strand van der Weeser an tland toe Worsten<sup>d</sup>. Alsoe, lieven heren, is dair an land geslagen van mynem guede als was, teer, clapholt ende een deel van mynen takel. Alsoe begeerd ick dat toe berghen myt mynem volke, omme berchgelt daarvan toe geven, des my nyet geboeren mochte, ende hebben myn sufflet myt gewalde van den hals genomen, daer sij groet ongenaede unde onrecht ynne gedaen hebbe, want in voertijden overdraghén is myt den van Hamborch unde Bremen unde den gemenen landen, als sulken ongeval gebuert overmids scipbrekynge, dat een igelijck sijn guet mach antasten unde berghen omme berchgelt, als overdraghén is. Waromme, lieve heren, want ijck u scamel borghere bynne, begeren wij, dat ju lieffden voer ons scriuen willen an der stad van Bremen, want wy verstaen hebben, dat se onder hem geseten bynnen ende oeck nyet onthoeren dorven, dat sy willen voer my scriuen in den besten ende geven my een dienre mede op myne kost, dat ick mochte de selve armoede, daer gebercht wesen, van daer mochte krijghen. Ende oft sake were, dat sij van der stad van Bremen hoer scriuen nyet holden wolden, dat sij my dan wolden behulpelijck wesen an den proest myt dem giestlijken rechte, want sij oeck onder den capittel van Bremen staen.

Scipper Laurens Smyt borghere.

a) Mehrere Buchstaben abgerissen K.  
Worte fehlen K.

b) Ein Wort fehlt K.

c) Mehrere

d) Am Rande steht eine nähere Ortsbezeichnung, deren Wortlaut infolge des Einbindens der Hs. zum Teil nicht mehr zu erkennen ist.



528. *Kampen [an Riga]: die Kamper Bürger Jacob Janssoen und Clais Lentynck haben berichtet, daß ihnen und anderen Kamper Bürgern im Jahre 1490 een holkschipp mit solte geladen van den Lijfflantschen heren voir der Dune, ohne daß Fehde und Streit mit den livländischen Herren vorlag, abgenommen sei, welches Schiff jetzt yn yuwer liefften bedryve liegt<sup>1</sup>; bittet, dem Überbringer dss., Schiffer Reyner Arendes, behülflich zu sein, daß er das Schiff samt Zubehör für die Kamper Bürger und Kaufleute zurückerhält na vermoge der recessen ende andere statuten<sup>2</sup>. — [1491.]*

*StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 144', zum Jahre 1491.*

529. *Kampen an [Herrn Jan van Naeldwyck?]: hat erfahren, hoe dat sommige van uwer edelheiden capteinen ther zee onlanx leden sunderlinges omtrint dat Vlie an een geladen bergerschip na onsen haffenen sellende, twelck onse ende der van Deventer borger geladen hebben, gekomen syn ende dat myt hem genomen ende dairt hem beliefft gevoirt hebben, was ungehörig ist, angemereckt datselve guet den van Deventer ende ons tobehoert ende anders nymant van buten der Hanze dair paert noch deel an en hefft cleyn noch groet, ende mede oevergelecht rechte vruntschap ende guede gunst tuschen den edelen vermogende heren Philippus van Cleve, uwer edelheiden ende ons synde, soe wij des noch van desen tegenwoirdigen yare van 91 van den vermelten vermogenden here Philippus zekere myrklike ende dogentlike segel ende brieve ontfangen hebben onder anderen ynholdende, dat synen gnaden tot ons ende al den van den sticht alle vruntschap ende guede gunste dragende synt, alsoe wel als oyc synre gnaden voirvaderen gedain hebben, ende dair by harde node gehengen solde, ons off de onse van synre gnaden schepen off ruteren van oirlog to water noch to lande yn gienre wijs beschadiget te weerden<sup>3</sup>; ersucht, das genommene Schiff unverzüglich, unberaubt und unbeschädigt freizulassen. — [14]91 Herbst?*

*StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 142 f., mit der Überschrift: anno XCI; die Anrede lautet: Edele vrome ende voirsichtige bysundere liebe here.*

530. *Kampen an den [Utrechter] Domdekan Meister Ludolf van den Vene: dankt für seine Mitteilungen van etlyken Engelschen, die int hoff to Mechelen up onsen schaden verdacht solden syn, om ons yn onkosten etc. to brengen, und für die den Freunden Kampens, die kürzlich bei ihm in Antwerpen waren<sup>4</sup>, in dieser Angelegenheit gewährte Hülfe; bittet, sich auch in Zukunft Kampens in dieser u. a. Sachen anzunehmen. — [1491 zweite Hälfte.]*

*StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 158', zum Jahre 1491. — Verz.: daraus Register von charters van Kampen 1 n. 979.*

531. *Kampen an [den Utrechter Domdekan Meister Ludolf van den Vene]<sup>5</sup>: übersendet auf dessen Schreiben wegen der Prozesse im Großen Hof zu Mecheln van saken der Vossen ende der Engelschen auf den gemäß Schreiben des Dompropstes erteilten Rat des Bischofs von Utrecht, wij mitten ijrsten enen senden int hoff, om den tractait<sup>6</sup> dair te kennen te geven ende dairaff bewijs ende betoen doen, als dat na den rechten behoirt, das was Kampen darüber bei*

<sup>1</sup>) S. n. 374.

<sup>2</sup>) Gemeint sind die hansischen Recesse und Statuten.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 421.

<sup>4</sup>) Nicht die Verhandlungen der hansischen Gesandten mit den Engländern in Antwerpen im Mai und Juni sind gemeint; bei diesen war Kampen durch den Bürgermeister von Deventer, Wilh. van Sweten, vertreten, s. HR. III 2 n. 491 u. sonst.

<sup>5</sup>) Über ihn vgl. schon die Berichte über die Verhandlungen in Utrecht 1473 u. 1474, von der Ropp HR. 7 n. 34 §§ 1, 78, n. 138 § 71; auch oben Bd. 10 n. 633, 654, 661.

<sup>6</sup>) Der Friedensvertrag von Utrecht.

sich selbst in *Bewahrung gefunden hat und wovon man, falls es hinreichend authentisch erscheint, Transsumpt unter dem Siegel des Bischofs ausstellen kann, um es dann durch Meister Albert Schuersack oder einen anderen in den Hof an den Prokurator Kampens oder sonst wen zu schicken; sendet, falls, wie nach seinem Schreiben zu vermuten ist, beim deutschen Kaufmann in Antwerpen beter documente ende die principaeltractait<sup>1</sup> besegelt liegt, n. 532 und 533, um vom deutschen Kaufmann das Transsumpt zu erhalten, welches dann Meister Albert oder sonst wer nach Mecheln bringen soll; falls für Meister Albert oder andere die Reise gefährlich ist, möge der Bischof durch einen Läufer den Dompropst unterrichten oder durch den Läufer dem deutschen Kaufmann die obigen Schreiben Kampens überbringen lassen; der Kaufmann wird sicher Kampens Bitte erfüllen.* — [1491 zweite Hälfte.]

*StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 146, zum Jahre 1491, ohne Adresse.*

532. *Kampen an [den deutschen Kaufmann zu Antwerpen]: hat für seinen Prozeß im Hof zu Mecheln mit einigen Engländern (wij hebben tschaffen ynt groete hoff to Mechelen voir myn here den cancellier etc. myt etliken privaten coipluden uuth Engelant) ein Transsumpt des Utrechter Vertrags zwischen den Engländern und der Hanse nötig, soe dair enige artikelen ynne begrepen syn, die actie, die vermelten Engelschen up uns vermenen to hebbene, mede gedoedet ende to nyete gedain is<sup>1</sup>; beghert, da es sicher ist, dat principael des voirscreven tractaits bij uwen liefften is, auf Kosten Kampens dem Überbringer dss. ein Transsumpt off ander beschien, woe ons dat dan best dienen sal, auszustellen.* — [1491 zweite Hälfte.]

*StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 146' zum Jahre 1491, ohne Adresse.*

533. *Kampen an den Sekretär Meister Gerhard Bruns: unterrichtet ihn über die Verhandlungen Kampens mit Bevollmächtigten der Engländer in Kampen wegen des im Utrechter Frieden längst erledigten Streites: anderdachs is gekomen yn onse stadt een gehieten Andrees ende plecht tAntwerpen te wonen yn der Engelschen huys, en walsprekende ende vervaeren man na onse verstant, mit noch een olde man, dewelcke wal eer in onser stadt geweest hadde voir 17 jaeren off dair omtrent, doe men tUtrecht onse sake mitten anderen saken tusschen der croen van Engellant ende der Hanze gedecideert ende geslicht hadde, ende hefft ons geproponeert, woe hem van onsen wederpaert den Engelschen beveel ende commissie gedaen sij, om ons myt vruntscappen an te langen, oft wij der sake noch ther kennisse van gueden luden blyven wolde, oft waer des nyet, soe mosten sie procederen up ons met rechte, mit anderen voelen worden, dairby wij sekere onse raitsfrunde der saken alynge verstant hebbende geschickt hebben ende hem die materie van eynde toirde doen horen ende yn somme, woe die sake der von Campen sunderlinge mitten Engelschen alynger dyngt tUtrecht doet gededinget, beschreven ende voirsegelt sij, als juwe liefften dat oick alsamen wal voirstait ende nyet van noden is, altesamen to verhalen, soe dat dieselve Andrees ende syn medegeselle sulckes onser vrunde onderwijsens, alst schijnde, en guet benoegen hadde ende myt mynnen ende vruntschappen van ons gescheden is; beghert, des een behoerlick upsien to hebbene ynt hoff ende anders onder den curialen*

<sup>1</sup>) *S. den Utrechter Friedensvertrag zwischen England und der Hanse von 1474 Febr. 28, von der Ropp HR. 7 n. 142 § 2, dazu auch n. 44 § 2. Vgl. weiter zu dem Streit die Schreiben des Kaufmanns zu Brügge und das Mandat K. Eduards von England, n. 173, 174.*



alynger dynghe ynt heemlike, ende offt ommers van noden weer, ons ende die onse by tijden voir onsen schaden te waarschuwen. — [1491 zweite Hälfte.]

*StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 164', zum Jahre 1491, überschrieben: An meister Gert Bruynss.*

534. *Kampen an [den Utrechter Domdekan] Meister Ludolf van den Vene: sendet die zwei Schreiben des Sekretärs Meister Gerhard Bruns und des Meister Joh. van Voerst, Advokat im Hof von Brabant, ende en konnen ons sulches schrivens glijck des anderen van den Vossen nyet wal begripen, ende hoepen ommers alsoe noch de manier van tvoirscreven hoefft nyet en sij, dat men aldair tegens ons achterbaecks ende onverdaecht procedier ende yn enygen sentencien condemnier ende brenge; beghert, zur Vermeidung von Schaden und Lästigkeiten, daß er die vurscreven sake te synne halen willen ende mytten besten overleggen, dattet ommers onbehoirliken were ende tegens alle manieren van rechte, die Engelschen ons van der sake vorder ende upt nye moyen ende belasten solden, zumal die Sache im Friedensvertrag von Utrecht völlig und ausdrücklich erledigt ist (annichileert ende to nyete gedain is), dat selige meister Tydeman, uwer liefften broeder<sup>1</sup>, groeten arbeit koste ende walverwaert is; rät und beghert, daß er desse selve sake glijck danderen van den Vossen ynt hoff voirscreven int heemlike wolden doen uuthgaen by deputaten ons gnedigen heren, die doch dair syn moeten, offte by enen anderen wissen boeden, ynden dien deputaten gereiset weren, ende off sulcher onbehoirlicheit yet geattemptiert weer ende to vruchten weer, wij des verrasschet weerden muchten, alsdan uwe werdicheit an onsen gnedigen hern verwerven wolden, syne gnaden van stund an schriben deden an den cancellier, om sulche onbehoirlike rechtvorderinge ende nerstich vervollich der Engelschen tegens ons yn den voirscreven tween brieven begrepen gehyndert ende upgestalt weerden muchten ther tijt, wij des ther antworde quemen ende vermits onse vulmachtigen dairtegens deden tgoene, wij mit beschede konden ende muchten. — [1491 zweite Hälfte.]*

*StA Kampen, 1480—1493 fol. 142, zum Jahre 1491.*

535. *Hamburg an Rostock: auf n. 491 hat Rostock erwidert, wo dat korne bynnen unnde buten juwer stad allenthalven nicht gudes kopes, ok des weynigh in juwer stad were; worde averst God sine gratien gevende, dat gii korne krigende wordenn, dat wolden gii uns gerne mededeylen; bittet deshalb, offte wii denne kornes behuff haddenn unnd de unsenn derwegenn to wederszdage in juwe stad schickende worden, den Hamburgern zu erlauben, in und außerhalb Rostock Korn zu kaufen und nach Hamburg zu führen; beghert Antwort. — [14]92 Jan. 1 (ame dage circumscessionis).*

*StA Rostock, Or., Perg. m. S.*

536. *Hamburg an Danzig: beabsichtigt, to wederszdage einige Hamburger Bürger und Kaufleute nach Danzig zu schicken, um dort in und außerhalb Danzig Korn tho unnser stad behuff zu kaufen; bittet, die Hamburger, wenn sie nach Danzig kommen, zu fördern und ihnen zu gestatten, in und außerhalb Danzig Korn zu kaufen und es nach Hamburg auszuführen; beghert Antwort durch den Überbringer dss. — [14]92 Jan. 1 (ame dage circumscessionis Domini).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 25 C, 149, Or. Perg. m. S.*

<sup>1</sup>) Bürgermeister und Vertreter Kampens bei den Verhandlungen in Utrecht 1473 und 1474.

537. Köln an Maastricht auf n. 521: hat inzwischen in der Sache die Meinung der Älterleute des deutschen Kaufmanns, an die Maastricht ebenfalls geschrieben hat, gehört; ist bereit zu einer Tagfahrt mit Maastricht in Aachen zwischen jetzt und Ostern<sup>1</sup> und begehrt rechtzeitige Ankündigung des Tages. — [14]92 Jan. 2 (lune post jairsdach).

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 308.

538. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: teilt mit, daß die Tagfahrt mit Maastricht in Aachen, und zwar auf Wunsch Maastrichts zwischen jetzt und Ostern stattfinden soll; wird den Termin, sobald Maastricht ihn Köln mitteilt, dem Kaufmann verkünden, damit der Kaufmann seine Vertreter dazu senden kann; hat sein Schreiben mit dem des Kaufmanns zu London<sup>2</sup> erhalten; will mit der Antwort warten, bis Lübeck sich dazu geäußert hat<sup>3</sup>. — [14]92 Jan. 4 (mercurii nae jairsdach).

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 310.

539. Aussagen des Schiffsvolks über das Verhalten des Schiffers Balthasar Rastenberch, der das auf der Fahrt von Boston nach Danzig von Ausliegern Philipps von Kleve beraubte Schiff in Scarborough gegen den Willen des Schiffsvolks im Stich ließ. — 1492 Jan. 11. Danzig.

Aus D SA Danzig, 300 Abt., Danziger Stadt-Denkbuch 1475—1533 fol. 50.

To weten, dat Jacob Kone schepestymmerman, Steffan Frolick hovetbosman, Hans Kopman, Cleys Dobberpoel, Jacob Tymmerman, schiipmanne, unde Hans Lange schriiveine hebben getugedt vor deme rade, dat ze int jar 90 vor mitfasten<sup>4</sup> siin mit schipper Balthazar Rastenberch van hiir geseget in Engelandt to Bosteen, dar ze dosulvest dat schipp losseden unde mit blii unde lakenen unde ballast wedder van dar segelden, umme hiir wedder to Dantzike to wesen. Dar ze denne durch Phillips Monsschers<sup>5</sup> utliggers in de zee gepilget wurden unde van deme schepe dat mersensegel und  $\frac{1}{2}$  trosse und etlike vitalie, sommige lakene und andere gudere deme schepesvolke tokomende, zo gued dat deme tobehorende was up 29 mark und 250 mark, [nemen]. Na welkere piliatien ze mitten sulven schepe und inwesenden guderen bynnen Schardenborch quemen, dar denne to deme schiipperen Baltzar bavenscreven Gerdt, Hans Vussem sustersone, is gekomen en fragende, off he gebreck hadde van gelde ofte vitalie, he wolde em van Meinerdt Steenweges wegen geldt doen und ene vorleggen. Darupp de schipper antwerde, hee hadden sulven geldes genoch<sup>a</sup>. Do wart de schipper durch den hovetbosman und dat ander volk gefragedt, off he nicht wolde to schepe gaen, dat men den frunden dat schiipp und gudere bii de handt mochte brengen. Darupp de schipper antwerde, dat schipp were kume 250 mark werdt unde lege dar uppem dodebedde unde were wol, dar ed bliiven solde, unde darna quam he nu wedder to schepe. Darna als eiin niie schiipper int sulve schipp wart gesettet, moste Meinerdt Steenwech, de dat sulve gerededt hadde, deme schepesvolke niie hure geven, des em nicht behoff were gewest, zo de bavenscreven schipper bii deme schepe gebleven were. Ock hebben desulven bovenscreven schepeslude getugedt, dat desulve schipper Baltazar nicht gedrangt is kranckheyt adir engerley anderen noet halven van sulven schepe to bliiven unde dat darna de Engelschen ut Schardenborch quemen unde wolden dat schepesvolk bedrowen, dat ze dat schip ock solden vor-

a) Hieranf ist bii dem schepe durchgestrichen D.

<sup>1</sup>) April 22.

<sup>2</sup>) Wohl HR. III 2 n. 549.

<sup>3</sup>) S. Lübecks Schreiben an Köln

HR. III 3 n. 52.

<sup>4</sup>) 1490 vor März 21.

<sup>5</sup>) Philipp von Kleve. Vgl. n. 478 Stückbeschreibung.



kopen. Zo were Meynert bavenscreven schepes unde gudes quijt geworden, welkt dat schepesvolk nicht doen, sunder wolden bleven im schepe. Actum feria quarta post trium regum anno etc. 92. Diit hebben de bavenscreven schepeslude bii eren eeden beholden unde getugedt, off de jemand von en nemen wolde. Actum ut supra.

540. *K. Johann von Dänemark an Wismar: erwidert auf dessen Klage, wonach der kgl. Amtmann Jürgen Daa, als [1491] um Nov. 25 (ummentrent s. Katerinen dach) der Schiffer Thomas Pentzellan wegen Sturmwetter eine Wismarer Bürgern gehörende Schute von 12 Lasten auf den Strand laufen (uppe stedem int landt szegellen) lassen mußte, das geborgene Gut an sich genommen und den Schiffer weggelesen hat, daß er zu Mitfasten nach Kopenhagen komme und, wenn Wismar Bevollmächtigte schicke, den Jurgen dorthin entbieten und die Sache verhören wolle. — [14]92 Jan. 12 (ame donredage na epiphantie Domini). Randers.*

*StA Wismar, Or. m. S., bez.: Recepta 92 in profesto conversionis s. Pauli (Jan. 24).*

541. *Hoorn an Danzig: hat von gewissen Leuten gehört, daß einige Danziger Kaufleute beabsichtigen, mit ihren Waren nach Hoorn zu kommen und dort damit Handel zu treiben, alzoe onse stede — een wailgelegen plaetze is op allen marcten leggende an tlant van Gelre, an tsticht ende an Vrieslant, dat wy oick wail ghewatert zijn, omme alle scepen mit hairen volle laste an onser stede te mogen commen, hebbende oick alzoe schoonen haven omme scepen in te legghen, als men int ganse lant van Hollant bevinden souden konnen, ende dairtoe bequame plaetsen, omme die cooplyuden hairen goeden op te slaen, mitgaders bequame huysinghe an den plaetze staende, dieselve goeden tot hairen belieften inne te legghen; verkündigt Danzig, wenn die Danziger Kaufleute mit ihrem Gut nach Hoorn kommen wollen, daß es sie mit großer Freundschaft empfangen will und ihnen erlauben will, hairen goeden binnen onser stede te laiten brengen ende aldair te vercopen vry, sonder enyge ongelden dairva[n]<sup>a</sup> te gelden ofte in enyge manieren te geven, het zy van exsyse, van tollen ofte van andere dyergelijcke, hoe ende in wat manieren dat men se noemen soude moghen, ende indien uwen cooplyuden hairen goeden binnen onser voirseiden stede niet en beliefte te vercopen, zy sullen dieselfde goeden binnen onser stede van hein gebrocht wesende als rogghe, pick, teer, waghenschot ende andere weder buyten onser stede laiten voeren ende brenghen ter plaetzen, dairt hemlyuden believen sal ende tot hairen meesten oirbair ende profijte te vercopen, sonder weder ofte tegenseggen van yemande; hofft, den Dank der Danziger Kaufleute in Zukunft zu erwerben. — 1492 Jan. 19<sup>1</sup>.*

*D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 20, 267, Or. m. S.*

542. *Hoorn an Danzig: hat vernommen, als datter enen binnen uwer stadt of dairomtrent soude wesen, diewelke van roede Hoernsche lakenen zwarte lakenen soude maken, twelck ons zere vervreemt ende verdunckt ende mogelic alzoe niet behoren en soude, gemerct dattet contrary is onser ordinancye van die draperye, wantet in hondert jairen binnen onser stede alzoe nye geplogen is noch tot genen tijden gedaen sal worden, ende by zulcke ende diergelijcken soe souden uwen cooplyuden een wederzien ende een mishagen op onse lakenen crygen, twelck ons comen soude tot eenen groten achterwesen, in-*

a) Loch im Papler D.

<sup>1)</sup> Die Anstrengungen, die Hoorn machte, um seinen Handel zu beleben, werden verständlich aus den Klagen der Stadt über den starken Rückgang ihres Handels, ihrer Schifffahrt, ihrer Tucherei u. a., der in der Informatie von 1494 anschaulich geschildert ist; s. Enqueste ende informatie over de landen van Hollant ende Vrieslant gedaen i. d. jaere 1494, ed. R. Fruin S. 12 ff.

dien by uwer eersaemhede hierinne niet voircon en worde; *bittet, diejenigen, die derart gegen die Ordinancie von der Draperie handeln, zu bestrafen, damit dergleichen unterbleibt.* — 1492 Jan. 19.

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abl. U 20, 268, Or. m. S.

543. Die Danziger Ratssendeboten Jurgh Bugk und Henrich von Zuchten: sind am Abend ihrer Abreise nach Elbing gekommen, haben aber von den zur Reise (zcu mcoghe) erwählten Herren nur den Woiwoden von Marienburg und Herrn Andresz gefunden; am Donnerstag Abend kam der Woiwode von Pommerellen; die Thorner hatten einen Boten an Nicolaus [von Baisen] geschickt, der wieder nach Thorn zurückgesandt wurde mit der Aufforderung an Thorn, zu kommen, da die Reise von statten gehen solle; die Thorner werden wohl morgen kommen und mit dem Woiwoden von Pommerellen und den Elbingern nachfolgen, während sie selbst mit Herrn Nicolaus und Herrn Andresz dem Beschluß gemäß voranziehen sollen und alle sich in Kowno zusammenfinden sollen; heute kamen Russen, die berichteten, daß der König in Wilna sei und die Gesandtschaft erwarte; berichten über die Sache Reszeka. — [14]92 Jan. 26 (am taghe Policarpi). Elbing<sup>1</sup>.

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abl. 77, 123, Or. m. S.

<sup>1</sup>) In der Danziger Receßhandschrift von 1479—1494 (SA Danzig, 300 Abl.) fol. 618 ff. findet sich ein Bericht über die Verhandlungen der Gesandtschaft der westpreussischen Stände mit König Kasimir von Polen in Wilna. Die Gesandtschaft begann ihre Reise aus Preußen Jan. 25 (uf conversionis Pauli) — die Gesandten trafen an 5. Febr. in Kowno zusammen — und langte Febr. 8 (mittwoch noch Dorothee) in Wilna an. Febr. 10 (freytagh noch Dorothee) begannen die Verhandlungen. Vgl. auch den Bericht bei Schütz, Hist. Rer. Prussie. Buch 9 S. 410 ff. Wir teilen die Punkte aus den Verhandlungen mit, die ein Interesse für die Geschichte der Hanse bieten. Verhandlungen von Febr. 10 (freytagh noch Dorothee) fol. 623: Dornoch frogete kon. maj. umb zceytungh, dy mancher weysz gedocht wordenn, unnd dorch zcuval vorzalte der herre borgermeister vonn Danczike denn groszenn schaden, enn dorch denn heren konig vonn Dennemarken unnd inn seyner gnaden stromenn enn (!) geschenn, under langhenn Worten vorbringende, wy im nehstenn mit den 3 schiffen von Lubeke zeglende gescheen ist, unnd wy sy derhalber ire mechtigere unnd ouch rotessendeboten zcu seyner majestat geschickt habenn unnd doch wenigk widder erhalten, bittende seyne kon. maj., deme heren koning vonn Dennemarken derhalben zcu schreiben, unnd szo sich seyner gnaden nicht an kon. maj. schreiben welde keren, kon. maj. unns welde ghonnen, wyr sehenn mochten unnd besorghen, her [der Schaden] unns gericht mochte werdenn unnd unnszer frihete halden; welchs denne dy kon. maj. zcu sich nham, hirnochmals doruf zcu antworten. Verhandlungen von Febr. 14 (fol. 635): Item dornoch abermals vorzalte [der Bürgermeister von Danzig] wy zcuvoirenn von weghenn des groszenn schadens enn inn Dennemarken zugeczoghenn, insz letzte bittende wy vor. Fol. 637 wird notiert: In der sachenn des strands ist geschreibenn vonn kon. maj. dem heren herczogh vonn Pomern. Item inn der sachenn des schadens an denn herren konig zcu Dennemarken. Verhandlungen vom 16. Februar (fol. 640): Item dornoch wort vorgenommen dy claghe des Deutzschen koufmans widder dy vonn Cauwen unnd worden dy artikel, do sich vormeynte der koufmann inne kortze zcu geschenn, ime rothe geleszenn, welch sache kon. maj. zcu sich nham mit denn heren zcu berothern unnd uf andern tagh doruf zcu antwortenn. Verhandlungen vom 17. Febr.: Item am freitagh ufin obint qwomen dy herren wedder inn denn rodt unnd dy Willnere clagten obir [dy] herenn vonn Danczike vonn der Normandie halben, wy das sy vonn yrem koufmann geltt genhomen hettenn unnd wustenn nicht, app das schosz adir mauthe gewest were, unnd bothenn, das enszotans enn mochte widdergegeben werden. Der here borgermeister vonn Danczike: dy sachen weren vor langhenn joren gescheen unnd nicht wol der bescheyt weysz, sunder weycz, das das dem bestenn gemeyne zcu gutte gescheenn were, zo wol dem Littauschen alsz Preuschenn koufmanne, wenn de here hoemeistere, der sulch gelt empfangen hott, szulde dy Normandie vorpfelenn, uf das der koufmann uf unnd nider zehende unnd farende zo oft nicht leuchtenn [leichtern] bedorfte, alsz her denne thuenn moste, idoch hette her gewust, das em enszotans sulde under oughen gekomenn seyn, her welde sulch derhalben beweysz gebrocht habenn kon. maj., das seyner gnaden derhalben sulde zcu frede sich gebenn. Noch manchem handel, der derhalben geschach, ist isz entlich gelaszenn, das dy herenn vonn Danczike sollenn ensulchs ann yre eldstenn brenghenn unnd yre underrichtung derhalben kon. maj. obirhoyt zcu vorkuntschaftenn, seyner gnade sich do magh mit dem koufmann noch habenn. Dornoch clagten sy, das sy nicht mochtenn koufenn saltz under [darüber vonn] dem segel [d. h. aus dem Schiff], das doch vonn alders gewest were unnd ouch nicht mit denn gestenn koufslaghenn mochten, das denne ouch vonn alders gewest were, szo sy dat mit denn Crokauwern,



544. *Danzig an Amsterdam: einige Danziger Kaufleute haben geklagt, daß sie Korn nach Amsterdam und dessen Nachbarstädten verschifft und nach Amsterdam gebracht haben, und daß es ihnen dort nicht erlaubt wird, das Korn nach alter Gewohnheit aus Amsterdam in andere Orte zu führen, ock na erem willenn bynnen juwer stadt weme idt en gelevet na sulker pryse, alzt in anderen steden by juw geleghen vorkoft muchte werden, to vorkopen nicht togelaten, sunder juwes gebades halven den beckerenn bynnen juwr stadt na juwem willen sullen mothen vorkopen<sup>1</sup>, wodurch die Danziger Schaden erlitten haben; bittet, diese schädliche Neuerung und Belästigung abzustellen und die Danziger ihr Korn nach alter Gewohnheit, wo und wem es ihnen beliebt, verkaufen zu lassen. — 1492 Jan. 28 (exivit sabbato post conversionis Pauli).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 113.*

545. *K. Heinrich von England an die kgl. Baillis von Colchester: befiehlt ihnen auf die Beschwerde des Osterlings Herm. van A, daß man ihn einer nach den Statuten des Stalhofes zu London verbotenen Geschäftsgemeinschaft mit John Ambrose in Colchester beschuldige, Zeugen zur Ermittlung der Wahrheit zu verhören und darüber an den Stalhof zu London zu berichten. — [1492] Febr. 1. Westminster.*

*StA Lübeck, Trese Anglicana 265, Abschrift a. Perg., a. d. Rückseite: To oure trusty and welbeloved Thomas Cristemasse and Nicholas Clere, ballies of our town of Colchestre; angeheftet an n. 548.*

#### Bi the king.

Trusty and welbeloved, we grete you wele, lating you wite, that our welbeloved Herman van A of the nacion of Estrelinges hath pitiously shewed unto us bi supplicacion, how that certain personnes of that cuntrey maliciously conspiring and compassing his extreme hurt and destruccion have sinistrelly feyned and surmysed agenst him, as he saith, that he shulde heretofore have be dwelling and reseant within oure towne and fraunchise of Colchestre and there coparcioner with oone John Ambrose in oone place abiding togidre contrary to suche constitucions and ordenaunces, as hertofore have be made bi the hole assent of the felaship of the hous of the Stileyard in our cite of London, wherby, if the saide sur-

Lublynrenn unnd Posznauwern bezeughen woldenn. Doruff der here borgermeister vonn Danzike: Das ynn vonn yrenn borgerenn szaltz vomn segell zeu kouffen nicht gewert were, sunder szo do fremde schiffe werenn, vonn denn mochtenn sy nicht kouffen noch mit gestenn, szo szy ouch in anderen stetenn inn Prewszen nicht thuenn mustenn, sunder szotanne freyheit hettenn alsz andere ausz der Hense. Doruff wart manchfaldig handelt gehat itczundt Polnisch, itzundt Lithows, itzundt Reuszch. Innsz ende bothenn dy heren zendeboten kon. maj., sy geruchte, dem Deutzschenn coufmann inn erem forsthum vorkerende unnd do komende bey erenn aldenn gwonhetenn unnd rechtiketenn zu laeszen. Unnd here Nicclas [von Baisen] vorczalte, das szotane artikel, dy do dorch denn coufmann geklagt woren, newlich ufgesetzt woren, szo das vonn alders gewest were, nicht dorumb sprechenn woldenn, unnde boten, das sy bey denn aldenn gwonhetenn, alsz enn ouch kon. maj. vorschreven hot, bleyben mochten, wenn seyner gnaden coufmann ausz Littouwen by denn aldenn gwonhetenn, dy sy im lande zeu Preuszenn gehat haben, bleibenn szollenn. Dergleichenn bothenn sy ouch denn heren bischof vonn Wille unnd dy herenn woywodden des forsthums zeu Litthouwen, das sy inn abwesenn kon. maj. denn Deutzschenn coufmann bey seyner gerechtiketenn unnd aldenn gwonhetenn laszenn weldenn unnd dorinne handhabenn unnd beschermen. Episcopus Wilnensis: Als z yr gebetenn hett, das wellen dy hern alle gerne thuenn unnd begerenn, das der coufmann uszem forstenthum zeu Littouwen in Preuzen bey erenn aldenn gwonlichen bleibenn unnd gehaldenn werden, unnd alsz yr euch werdet yrczeighenn bey denn unnszern, wellenn wirt gerne thuenn widder bey denn euwern. Regia majestas: Isz ist das beste, das eyne handt dy andere wasche, uf das sy bede reyne werdenn. *Fol. 645: Der König sagt den Danzigern, daß er einige 1000 Tonnen Korn nach Danzig hinabsenden wolle; Danzig möge erlauben, daß sie den fremden Kaufleuten verkauft würden. Der Bürgermeister von Danzig macht auf die Bedenklichkeit dieser Ausnahme aufmerksam, verspricht aber, die Sache an den Rat zu bringen. Vgl. unten n. 554 u. 555. <sup>1)</sup> 1491 Aug. 31 hatte Amsterdam ein Kornausfuhrverbot erlassen; Rechtsbronnen der stad Amsterdam, uitg. d. J. C. Breen, S. 251 § 505.*

myse myght be founden truc, the said Herman should be uttrely excluded of the privilege of the said hous and so ejected from the felashippe therof to his final undoing forever. Wherfor we, not entending any personne especially straungier to suffre so great hurt and hinderaunce without cause sufficient or reasonable, wol and desire you for the playne decising of the trouthe and certainte of this mater, ye do in all goodly haste calle before you the said Ambrose and other credible personnes nighe dwelling and adjoynng unto him, bi whome the verry throuthe of this cause may saunest and best be knowen, and therupon have it in good and deliberat examynacion bi their deposicions and other. And as ye shal truly finde and understande bi the same, ye certifie the alderman of the said Stiliard by your open writing undre the seel of your office to thentent, that the said Herman may be entreated and in all things demeaned amongs them according with equite justice and good conscience, wherin ye shal doo a good and a meritorie dede and unto us full singlier please. Yeven undre our signet at our palois of Westminster the furste day of fevrier.

546. *Danzig an Hamburg: mehrere Danziger Kaufleute haben geklagt, daß sie einige Schiffe mit Korn westwärts nach bestimmter Stelle verfrachtet hatten; als die Schiffe durch Sturm in die Elbe gedrängt wurden, sind sie von den Hamburgern auf Hamburgs Befehl mit merckliker mennichte van volke feindlich angegriffen und das Korn aus den Schiffen genommen und nach Hamburg gebracht, wo es noch gegenwärtig gegen ihren Willen liegen soll; bittet, den Danzigern das Korn zu verabsolgen, um es dahin zu führen, wohin es ihnen beliebt und verfrachtet ist. — 1492 Febr. 7 (exivit feria 3 post Dorothe[e])<sup>1</sup>.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 114.*

547. *Danzig an Joh. Lobbe: dankt für n. 500; erwidert auf die Anfrage wegen der Kosten alz de provisien van koningliker majestet to erlangen gekostet hefft, daß es seine Ratssendeboten zur nächsten Tagfahrt der Städte deswegen instruiren wird und daß er die Beschlüsse der Städte darüber erfahren wird; bittet, den Danzigern zur Wiedererlangung ihrer Güter behilflich zu sein. — 1492 Febr. 10.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 111.*

548. *Die kgl. Baillis von Colchester an den Stalhof in London: bekunden die von neuem vor ihnen gemachten Zeugenaussagen über die angebliche Geschäftsgemeinschaft des Herm. van A mit John Ambrose in Colchester. — 1492 Febr. 18. Colchester.*

*StA Lübeck, Trese Anglicana 265, Or. Perg. m. S.*

To all true cristene people, to whome this present writing hereafter shal come, and in especiall to the alderman and felashippe of the marchants of the Styleyard wythynne the cite of London we Thomas Cristemasse, thelder, and Nicholas Clere, ballies of the toun of Colchestre, send greting in oure lord over-lasting. And where as of late tyme, that is to sey the saturday next after the fest of concepcion of oure lady saint Marie last past, we the said ballies of indifferent mynde nat being prive nor of assent of any illewille, malice or envie mediat, but onely by request made unto us, have herd and taken the seyyings of oure neighbours John Dernlove, bowier, Peter Borough, hardwareman, and Barbara the wif of John Johnson, skynner, and er that tyme wyf of one Derike Knyff, gold-smyth, whiche persones withouten any othe by them or any of them taken thanne afore us in oure comon halie of Colchestre aforsaid reportid and affermed divers

<sup>1)</sup> Vgl. *die Hamburger Känmereirechnungen*, ed. Koppmann, 4 S. 234, *Ausgaben ad expeditiones factas propter abductionem frumentorum.*



articles concerning the maner of habitation and abiding of one Herman van A in the towne of Colchestre aforesaid in tymes past, whiche sayeing in maner and fourme, as it was done and seyde afore us, we by force of the said request have caused to be writyn of good mynde, as is aforesaid, and to be sent to you under the seale of our office<sup>1</sup>, and so it remaineth avenst you. Wherewith as afterward hath apperid onto us the said ballies the said Herman van A hath founde himself greved in so moche, as the same Herman sith that tyme hath founden the meanes, that the king our souverain lord hath adressed to us the said baillies his honorable lettirs reciting his wille and pleasure in suche fourme, as is comprised in the cedula herunto annexed, as in the said lettres and cedula is expressed more at large<sup>2</sup>. By force wherof we the saide baillies afterward, that is to sey the 16. day of Feveryere last past according to oure dutie have given and doone oure attendance moost principally to observe and execute oure said souverain lords wille in oure comon halle at Colchestre aforsaid et there redy to here and resteyne suche sayyngs and deposicions as any discret persones, by whome the trouthe of the maner and fourme of thabitation and abiding of the said Herman van A in Colchestre aforesaid myght sonnest and best be knowen. At whiche tyme and place the seid Herman brought afore us the said baillies these persones hereafter writen, that is for to sey John Ambrose, hardwareman, John Swayn, mercer, and Richard Parker, capper, whiche persones and every of theym than and there instantly offred to depose afore us of the trouthe and certainte of thaire knowlege concerning the maner and fourme of the dwelling and habitation of the said Herman in the town of Colchestre aforesaid. And after othe and charge by the said persones and every of them afore us made upon the holy evangelies to sey and depose the trouthe and non othre in that behalf the said John Ambrose seid and deposed, that the said Herman van A was comyng and goyng to bedde and boorde with the said John Ambrose in his mooders hous the space of 11 or 12 wekes. And at that tyme the said John Ambrose had bought of one Derike Knyff and of his wif Barbara, whan the same Derike lay seke on his dethbedde, all his tollys, that parteigned to goldsmythes occupacion, and also a prentice of the same Derike, whiche was called Steven. And after that the said John Ambrose hired of one Robert Selling of Maldone a hows and paid him therfore the space of a hole yere, and sett his said prentice thereynne to his owne singuler proffite. And he said, that he desired the said Herman to oversee his said prentice and to shew him the weyes of his occupacion, and therefore the said John Ambrose grannted hym to his reward a gown clothe and a payre of hosen, and also the said John Ambrose seith, that he was never parting nor partable with the said Herman nor the said Herman with him to the value of a peny or d. ob. in the said term, that he was going and commyng to the foresaid John in his mooders hows. And the said John Swayne, mercer, sworn and examyned seith and deposeseth, that he was next neighbour to the said John Ambrose at suche tyme, as the said Herman was resorting thidder. And that he hath brought to the saide Herman van A 2 silver spoones, whiche spoones he hath yett to shewe, and that he desired the said Herman to make hym up the full of half a doseyn after the same facion of the 2 foresaid spoones. And the foresaid Herman seid, that he wold nat medill there with all, and bad him goo to the forsaid John Ambrose, and that wold he nat doo. Also the said John Swayn seith, that he brought unto the said Herman half a hundred of cotyll bonys belonging to the occupacion for to selle. And the

<sup>1</sup>) N. 518.    <sup>2</sup>) N. 545.

saide Herman seyde, I bie none, and bad hym goo to John Ambrose, and so he dyd. And the said John Ambrose bought them and paide for them. And therby he knew well, that he was neither parting nor partable with the forsaide John Ambrose. And also the saide Richard Parker in like wise sworn and examyned seith and deposeth, that he hath seene divers tymes broken silver to be solde at the said John Ambroses shop and the said Herman wold nat bye it, nor was nat able to bye it, but sent it to John Ambrose, and therby he understode well, that he was neither owner ne partener of the said shop of John Ambroses. And after the said deposicions, as is above written made, we the said baillies have do to come afore us the forsaid John Dernlove, Petir and Barbara, upon whos seyng the said other writing under the seal of our office remaynyng with you was made. And eftesones examyned them, if they wold swere their said sayyngs to be true or if they had or cowthe sey any other thing in affermyng thaire said sayyngs to be trew, and the same John Dernlove, Petir and Barbara and every of them than afore us refused and denyed to make any othe in that behalf or any other proffe or affirmacion, thanne they had afore made, as is comprised in their said witnessyng afor this tyme made. And bicause that the seyngs of the foresaid deponents or also of the seyngs of the forsaide John Dernlove, Petir and Barbara in this writing afore specified and expressed, it shall nat appere nor be to you or any other in dowt or mystruste, we the seid baillies, whiche at all the premisses, while they were doone and seid, were present to this writing, have sett the seal of oure office, as bi the kings said honorable letters we were commaunded and willed to doo. Yoven at Colchestre aforesaid in our said comon halle there the 18. day of Feverier in the yere of the reigne of king Henri the seventh after the conquest of England the 7.

549. *Kampen an Danzig: erinnert daran, daß die in Preußen u. a. Ländern mit Korn befrachteten Kamper Schiffe im Vorwinter durch Sturm untergegangen (ther zeewart gebleven) sind, alsoe dat up desse tijt bynnen onser stadt zeer groet ende kostel duertijt sunderlinges van broitkoern is, ende groeter ende swaerer, dant by mynschen gedachten y tevoeren geweest is, so dat ons dat gekrijt ende schreyen der rechter armen ellendigen menschen zeer swaer te lijden, antesien ende te hoeren is; bittet, dem Überbringer dss. zu erlauben, 100 Last Roggen für Kampen in Danzig zu kaufen und auszuführen, angemerkct — dat dair gien vorcoip, wyninge oft andere baete an gesocht en weert, dan allene die schamelen cloisteren, gasthusen ende arme belastede mennichvoldige gemeente onser stadt van sulcken last, lijden ende druck een tijt lanck onsett weerden muchte. — [1492 Febr.—März.]<sup>1</sup>*

*SIA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 173. — Verz.: daraus Register van charters van Kampen n. 987.*

550. *Köln an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben [von Jan. 9, HR. III 3 n. 47] wegen der Wegnahme eines Danziger Schiffes durch den von den Kölnern gegen die Schotten ausgerüsteten Hans Preuth, daß es von den Tätern nichts weiß und auch aus Danzigs Schreiben nichts darüber ersehen kann; kann daher in der Sache nichts tun; würde sich, wenn es die Täter kenne, nach Gebühr verhalten. — [14]92 März 1<sup>2</sup>.*

*SA Danzig (SIA Danzig), 300 Abl. U 24 B, 56, Or. m. S.  
SIA Köln, Kopienbuch 37 fol. 330.*

<sup>1</sup>) In einem ähnlichen Schreiben bat Kampen Hamburg, mehrere mit Roggen beladene Schiffe aus Kampen, die Hamburg angehalten habe, mit Rücksicht auf die in Kampen herrschende Hungersnot ungehindert fahren zu lassen, das. fol. 166 u. 176', verz.: Register n. 987. <sup>2</sup>) Vgl. n. 359, 393.



551. *Kampen an Danzig: teilt Danzig mit, daß unser borgere ende coipluden schepen myt koern gheladen uut uwer heren landen ende anderen hoeken aldair in den voirwinter van groten onweders noeden ende lasten ter zewart ghebleven syn<sup>1</sup>, also dat op dese tijt bynnen unser stat zeer groet ende costell duerre tijt is sonderlinge in broetkoerne, die groter ende zwaere is dan bij mensschen gedachte ye geweest is, so dat ons dat ghekryt ende schreyen der armen ellendiger menschen zeer zwair toe lijden, antesien ende toe hoeren is; bittel daher, dem Überbringer dss. den Ankauf und die Ausfuhr von 100 Last Roggen aus Danzig zu gestatten; erklärt, dat dair gheen voircoip, wyninge noch ander bate an gesocht en wart, dan allene de schamelen cloesteren ende arme belastede menichvoldighe gemeente unser stat van sulker last, lyden, druck ende armode een tijt lang ontsett werden mochten; wird sich Danzig dankbar erweisen. — [14]92 März 2.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 20 n. 260, Or. m. S.

552. *Enkhuizen an Hamburg: drei Schiffer von Enkhuizen, Pieter Ysbrantszon, Jacop Folkerszon und Pieter Bouwenszon, haben geklagt, hoe dat in de herft laest geleden, als zij mit hoir scepen geladen mit rog van Oesten quamen seylen, om thuuswert te wille wesen, zoe ist gebuert, dat overmits een grote storme ende onweder, die hem ende meer andere scepen swaerlike over comende was, zij seylden upt Elff, om aldair een tyt hoir leven, scepen ende guedt te berghen, alzo dat gij ende ju burghers dit vernemende hebben onse voirscreven scippers mit hoir scepen ende gueden crachtelike upgehaelt ende voir u stede gebrocht ende hebben aldair hoir rog, om dewelke zij bij hoir leven geaventuert hadden, moete voircopen ende gheven tot segghen ende wille van u ende uwe burghers; twelke den voirscreven scippers ende hoir sceepsvolck ende onsen burghers ende gemeente gecomen is tot een sware duertyt van rogge ende tot hoir grote armoede, als u eerbairheit des wel kenlick ende kundich mach wese; erklärt dies für ungehörig, want een regule is in de gheestlike rechte: soe wye die last dragende is, die sal dat profijjt hebben; beghert, Schiffer und Schiffsvolk mit dem Roggen, den sie noch in ihren Schiffen und in Hamburg liegen haben, ungehindert heimwärts fahren zu lassen, om dairmede hoir wyven ende kynderen ende onse burghers te spijsen ende te voeden, wanttet hem ende onse burgers van node is. — 1492 März 6.*

StA Hamburg, Or. m. S., bez.: Engkhusen von korne.

553. *Reval an Lübeck: erinnert daran, daß Lübeck Reval oft um die Erlaubnis zu Ausfuhr von Korn gebeten hat und auf Antwort wartete, umme schepe darumme hir int land to sendende; hat nicht geantwortet, weil eine Zeitlang das Gerücht ging, daß die livländischen Stände die Kornausfuhr verbieten wollten, dat doch nagebleven is; jetzt haben der Meister und die Stände von Harrien und Wirland am nächstvergangenen Fastelabend<sup>2</sup> in Reval beschlossen, die Kornausfuhr zu gestatten; hirut is dat korn geresen itzundes wol up 40 mark, dar wii id juwer ersamheiden nicht doren vor tor hand kopen, so lange wii erstmals wedder an juw dit verschreven hebben; hiernach möge Lübeck sich richten. — [1492 c. März 10.]*

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 173 n. 464.

<sup>1</sup>) S. Kaspar Weinreichs Chronik, ed. Hirsch u. Vossberg S. 77 zu 1491: Item diesen herbst die letzte flate, wol bey 70 schiffe, die von osten westwärts wolden, von diesen schiffen wenig uberbehalten und musten bleiben (Got bessers!) und zumal der Kampers blieben fast vil.

<sup>2</sup>) März 6.

554. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: erinnert an die Verhandlungen der Danziger mit dem König in Gegenwart der Stände über die Bedrückungen des Kaufmanns durch Kowno; teilt mit, daß die Kownoer nach ihrer Rückkehr vom König das Verbot des Gasthandels erneuert haben; klagt, daß der Handel des Kaufmanns still liegt, und begehrt, dies dem ganzen Lande Preußen vorzubringen, damit Abhilfe geschafft wird; den Verkauf von Salz hat Kowno nur an Kownoer und Wilnaer gestattet. — 1492 März 11.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 86, Or. m. S.

Denn ersamenn und walwysen herren borgermeyster und raetmanne der staet Danczke, unsenn erwerdygenn herren und gonneren.

Unserenn gar fruntlykenn groth und wyllygen denst stendes toworenn. Ersamenn und walwysenn levenn herenn. So juwer ersamycheyt wal wytlyk ys, so juwve ersamecheyt an deme negesten to unsem genedygen herenn konyge gewesen synt myt der erwerdyger lantschap und stede<sup>1</sup> und hebben mede gehandelt dat gebreck des kopmans und der nwggen fwunde, de de raet van Kownen deme Duuschen kopmaen to Kownen vorkerende ys hebben uppelecht, so yt der juwver ersamecheyt wal wytlyck ys, wo de sake gehandelt wart vor deme heren konyge, und wo dat befel syner genaden schach, wo dat gy juwven olsten solkent solden inbryngen, weret dat see dyt folck ut dem forstdom to Lettowven wolden laten by older gerechtycheyt, dat solde juwve ersamecheyt syner genaden myt den ersten schryven, weret dat gy worden dyt folck worden<sup>a</sup> laten by older gewanheyt, des so sprack syne genade, so solde de Duuczsche kopmaen ok blywen by older gewanheyt to kopslagen, so he van olders gedaen hadde etc., so bynnen dysser tyt, er juwve ersamechet syner genaden schrefte, so solde de kopmaen ok kopslagen, so he sus lange her gedaen hadde. Des, ersamen und walwysenn leven herenn, so do wy juwver ersamecheyt to weten, dat uns de raet van Kownen vor syck vorbadet hefft, so see van deme herren konynge gekamen synt, und hebben uns upp yt nwgge gebaden, dat wy myt geynem gast nycht solle kopslagen nach koppen adder vorkoppen by der bote, de see uns den worden uppleggen, so, leven heren, so see uns vorbaden myt dyssem folke und intogelynge des landes nycht to kopslagen und geyne handelynge nycht myt en to hebben nach koppen nach vorkoppen. Des so fregede wy en, in waetleyge mate dat see uns solkeynt boden, so wy alletyt myt gaste gekopslaget und nw nach deden und uns ny geweggert were, und ok uns here konyck nycht vorbaden hadde, in waetleyge mate dat sie uns solkent baden. Darup se antwarden, see deden na errer pryffeleyge und na affsprack des heren konynges. Darupp wy antwarden und vorinderenden<sup>2</sup> dat beffel des heren konyges, wo de geschach, so as hyrbawen in geschreven ys. So wy ensolkent vorinnert hebben, dar en hebben se syck nycht an gekert und wosten to uns to seggen, wy hadden wal gehort, wes uns were affgespraken, dar solde wy uns na rychten. Ersamen levenn heren, dat baet, dat see uns gedaen hebben, dat hebben see upp solkeynt gedaen, so see stunden myt den van der Wylle und clageden ower de van Danczke, ower juwve ersamecheyt, wo dat gy en nycht gonnen wolden myt gaste to kopslagen, so see van olders her gedaen hadden, so de here konick sprack und fregede, warumme dat men dyt falck ok nycht lete kopslagen in deme lande to Prwczen na older gewaenheyt und gast myt gaste,

a) !

<sup>1)</sup> Vgl. n. 543.

<sup>2)</sup> erinnerten.



na deme male uns hyr gegont worde myt gaste to kopslagen, so dach dat lant to Prwczen syn were und dat forstodom to Lettowven ok syn were und syne lude beyde, so wes uns hyr gegont worde, yt were ok wal eyn dynck, dat men dyssem falke wedder gonde. Also, ersamen leven heren, so see gestanden hebben vor unsenn heren konige und hebben owffer juw geklaget myt forder clage, see mit der warheynt nycht konen nabryngen und welke meer logen, de see darto vorbrachten, wat dat gy erbar meyster in juw gefenknyse gesettet hadden und swarlyken gesmedet. Des, ersamen leven heren, de frage und antwort des heren konyges, wes syne genade darupp gaff, dat hebben dysse van Kownen vor eyn recht und vor eyn affspraeck affgenamen, dat den, ersamen leven heren, nycht ys und syne konycklyke genade kleyn adder grot geyn affsprack nycht dede, sunder dat beffel syne genade dede unsen olsten, so dat by unsen olsten, de by syner genaden weren, de sake bet indechtych ys, den wyt juwver ersamecheyt schryven konen. Ersamen und walwysen leven heren, so uns dat raet van Kownen solkene nwggheyt hefft uppegelecht und unse koppenschop hebben neddergelecht, dat ny gewest ys, so clage wy juwver ersamecheyt, leve heren, forderen gewolt und schaden, den se uns in dyssem vorbaede gedaen hebben, so dat wy yt unse nycht hebben mocht vorkoppen und unse ware ys uns lyggen geblefen, dat den deme kopmaen groten schaden gedaen hefft, und see hebben erre ware na Wyllen vorkofft und wedder gekofft und wy hebben darto most style sytten myt unser koppenschop. Ersamen leven heren, so sy wy byddende van juwver ersamechet dysse clage forder to bryngen an lande und stede, na deme male dat see des kopmans<sup>a</sup> sorge, gebrech und nwggheyt underwanden hebben und se ok dysse nwggheyt, de se nw uppegelecht hebben, der staet van Danczke allene nycht angeyt, sunder deme helen lande to Prwczen, upp dat de vorweseren der lande to Prwczen solkent mochten wandelen, wente in ertyden sere gebetert worden van dyssem lande to Lettowen und nw leyder gar wennych gebetert wart, dat den nymant anders maket den de van Kownen, de hebben nw de fart, dar syck den mannych hundert maen aff barget. Darto hebben se de koppenschop. So er see de fart kregen myt erren scheppen, so was dar nycht eyn hantwarck in deme lande, yt was van dyssem lande gebetert. So dyt gebreck nycht<sup>a</sup> gewandelt wart, so nymmet Kownen alle jar marlick to und yt lant to Prwczen wart dar dor sere geswecket, so dysse gebreke mochten gewandelt warden, et were grot not. Ersamen leven heren, so see uns dyt vorbaet deden, so fregede wy en, dat solt, de kopmaen nach by syck hadde und haddet laten upp den fromden maen uppkamen und deme heren konyge synen tal darvan gegeven, afft wy ok sodan solt deme fromde maen vorkoppen. Also kereden see sick upp dyt. So wy wedder vor see qwemen, seden see uns neen, wy soldent erren borgers vorkoppen und alleyn den Wylleners. Also frege wy en, offt wy ok solkent solden unsen olsten kont doen. Se me[n]den, wa wy wolden. Ersamen und walwysen leven heren, so ys unse fruntlyke bede to juwver ersamecheyt, gy dyt gebreck des kopmans und deme lande to Prwczen angeyt wyllen helpen wandelen, gy see wylle myt der mate utmeten, so see uns hebben ingemeten, wy dat alle tyt kegen juwver erwerdycheyt to vordennen, wor wy konen und mogen. Gade deme heren gesunt befallen. Datum to Kownen den ersten sundach in der fasten anno 92.

Olderlude des Duczchen kopmaens to Kownen etc.

a) Wiederholt D.

555. *Nicolaus von Baysen, Hauptmann zu Stuhm, an Danzig: Danzig wird von seinen Ratssendeboten, die letzthin beim König in Litauen waren<sup>1</sup>, gehört haben, daß er im Namen des Königs mit dem Hochmeister wegen des Tiefs reden sollte; ist dem Befehl nachgekommen; der Hochmeister hat geantwortet, daß er das Tief zum allgemeinen Nutzen deme arnutthe zcum besten geschlossen habe; hat mit dem Hochmeister wegen der Kornausfuhr gesprochen; der Hochmeister will darüber mit seinen Räten beraten und schriftlich Antwort erteilen; hat ferner wegen der Normandia mit dem Hochmeister gesprochen, worauf dieser antwortete, dasz der kouffmann vonn Cauwen derhalbenn seyne botschafft gethoenn hette und Herr Hans vonre Narve, Pfleger zu Seesten, einiges Geld von dem Kaufmann empfangen habe, szo dasz er dach nach szo vill geldes zcw dem gelde dorane vorbauwet hette unnde der gantze orden were nicht yn vormogen, solche fertigg zcu bawenn unnde halden; folgen einige andere Danziger Privatsachen. — [14]92 März 15 (am dornstaghe vor reminiscere). Stuhm.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 53, 4, Or. m. S.*

556. *Reval an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: zeigt an, daß der vom Kaufmann vom Hofe verwiesene Thonniges Pepersack Beweise dafür beigebracht hat, daß er von seinem gleichnamigen Vater, dem Narwaer Bürgermeister, völlig geschieden ist; begehrt, ihn daraufhin zum Hofe und Recht des Kaufmanns zuzulassen, und teilt die Namen der für ihn haftenden Revaler Bürger mit. — [1492] März 16<sup>2</sup>.*

*Aus StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 173' n. 465.*

Post salutacionem. Ersame unde vorsenige biszunderen guden frunde. Wii sind berichtet van wegen Thonniges Pepersackes, wo dat gii ene umme tuchnisse to erlangende, he van synem vader here Thonniges Pepersacke, borgermesteren tor Narve, gescheden sii, so he sick des vor juw beropen hefft, van den hoven gewiset hebben. Des so hefft desulve Thonniges nogafftige tuchnisse van deme ersamen rade tor Narve in unnsen rad gebracht, getoget unde gelesen laten, darynne se vormelden, dat he van synem vader heren Thonniges to eynem gantzen ende gescheden is van vaderlikem unde ok moderlikem erfftale offte wes em darvan in tokamenden tiden mit rechte geboren mochte, derhalven desulve Thonniges synen vadere ock vorlathen hefft in ewigen tiden, nummer dar furder up to sakende, gelick ensodant dessulven rades tor Narve breff in geliken hefft begrepen. Unnde wente denne, guden frunde, gii sodaner schedinge unde vorlatinge wol vorsekeret siin unde de genante Thonniges ok borgergelt ut der Hense hebbe, so wii synt berichtet, is unnsse fruntlike begere, gii eme brukinge der hove unde des kopmans rechticheide willen geneten laten. Unnde offte gii juw haven der vorgeantanten vorlatinge unde schedinge schaden deme kopmanne van syner wegen befruchtende in tokamenden tiden noch bejegende mochte, so syn vor unns gekamen unnsse medeborger alse Alberd Westerman unde syn broder Hans Pepersack, de deme copmanne gud syn vor allen schaden, de daraff gedien mochte, dar willen se den copman van entheven. Dar Got vor syn wil, deme wii juw in zaliger wolvard bevelen. Screven des fridages vor reminiscere.

557. *Der deutsche Kaufmann zu Antwerpen an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben von Jan. 9, HR. III 3 n. 48, daß er den Schaden der Danziger bedauert; hat sogleich nach Empfang des Schreibens an Köln geschrieben und ihm Abschrift*

<sup>1)</sup> Vgl. n. 543, 554.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 339.



*des Schreibens Danzigs geschickt, mit dem Begehren, Danzigs Wunsch zu erfüllen und Danzig über die Sache aufzuklären*<sup>1</sup>; *spricht seine Verwunderung aus, daß bisher weder Danzig noch sonst jemand wegen der Sache geschrieben oder vorgesprochen hat, um Danzigs Begehren zu erfüllen, doe dat schip to Kortkeene ingebracht wart und dair ene tijt lanck liggheende bleeff, soe wij verstaen, off dair emant up saken wolde, angheseen dat men van den schipperen, schepe noch volcke neen bescheet en wuste, anders dan id en Enghelsche, dair Hunninckhuysen mede inne was, ghenamen solde hebben und den schipperen mitten volcke in Noirwegen an lant ghesat, sunder enich vorder bescheyt darvan to wetene, wan tship gekomen off weme dat behoiren mochte, und dat Hans Proyt sodanen schip den voirgenomeden Enghelschen weder ghenamen hedde und to Kortkeene brengen laten, was der Kaufmann jetzt nach Empfang des Danziger Schreibens erfragt und ermittelt hat; sunder waer schip und gued ghebleven is, en konne wij neen bescheyt van weten, anders dan men ment, dattet doe voirt vercofft zij, want men dairoff synt deer tijt nicht gehoirt en hefft; auch ist seitdem niemand beim Kaufmann gewesen, der wegen der Wegnahme Forderungen erhoben oder eine Auskunft gegeben hätte, sondern der Kaufmann hat erst auf Grund des Danziger Schreibens Nachforschungen angestellt; wenn Köln mehr weiß, wird es wohl Danzig genauer unterrichten.* — [14]92 März 16.

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 21, 169, Or. m. S.*

558. *Köln bekundet den Bericht des Kölner Bürgers Thijs Snoyck, wie hey etzlich guet in eynem schyffe by scheper Haye under anderen frempten guederen gehadt have, das ihm allein gehörte, wilche syn guet mit namen vier last weys, hundert wagenschot, zwae halve thunnen lass ind 8 vierdel, eyne thunne potaschen, eyne thunne talgs, 85 druge halve lass ind eynen Ruy-schen sleden yeme in Norwegen up der see reufflichen genomen ind vortan zer Sluysz veyl bracht worden sy; Snoyck hat den Kölner Bürger Joh. van Berchem bevollmächtigt zur Wiedereinforderung und Wiedererlangung der Waren.* — [14]92 März 17 (sabbato post invocavit).

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 335.*

559. *Dundee (prepositus, ballivi et consules burgi de Dundee in regno Scocie): hat kürzlich durch den Dundeer Bürger Thomas Spaldyng ein Schreiben Danzigs erhalten, laut welchem Danziger und andere Kaufleute (vestri mercatores et vicini eorumque naves et bona) in der See von spanischen, französischen und schottischen Piraten beraubt sind und die Beute in schottische Häfen geführt und dort verteilt ist*<sup>2</sup>; *ist erstaunt darüber, weil in Dundee nullos tales raptores et piratos nec bona per consimiles a quibuscumque rapta ullo transacto tempore recepta esse novimus nec unquam ulli per nos tales receptos esse notuit nec ullibi ad magnam temporis distanciam infra dicti regni limites tales ullos recipi novimus; verspricht, falls in Zukunft solche Räuber und Piraten irgendwelche geraubte Schiffe oder Waren nach Dundee oder Schottland bringen, die Piraten, Schiffe und Waren in sicheren Arrest zu nehmen, bis es von Danzig oder wen es sonst angeht, darüber Nachricht erhält, ac si qui sint nostrorum comburgensium aut dicti regni incolarum, super quos ad presens per vos et vestros vicinos aut mercatores tale nephas apprehendi poterit, vestris domina-*

<sup>1</sup>) März 14, HR. III 3 n. 49.

<sup>2</sup>) N. 489.

cionibus innotescimus tales rigore justicie esse punitos. — 1492 (secundum computum ecclesie Scoticane) März 30.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 17 A, 18, Or. m. S.

560. Reval an Lübeck: hat Lübecks Schreiben [entsprechend wie HR. III 3 n. 50 u. 52] mit Abschriften der Schreiben K. [Heinrichs] von England und des Kaufmanns zu London [HR. III 2 n. 546 u. 549]<sup>1)</sup> erhalten und Abschrift davon an Dorpat gesandt; ist mit Lübecks Meinung, daß man dem König die Verschiebung der Tagfahrt bis 1493 Mai 1 nicht abschlagen könne, einverstanden, und will auch daran, daß die Tagfahrt in Utrecht oder Deventer stattfinden möge, eyn gud vaste benogent haben. — [1492 März.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 173 n. 463.

561. Reval an Dorpat: sendet auf Begehren Lübecks Abschrift des Schreibens K. [Heinrichs] von England [HR. III 2 n. 546] und teilt den Inhalt des Schreibens Lübecks an Reval [entsprechend HR. III 3 n. 50 u. 52] sowie der Antwort Revals mit; Dorpat möge seinerseits Lübeck von seiner Meinung unterrichten. — [1492 März.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 172<sup>a</sup> n. 462.

562. Reval an Hamburg: hat erfahren, daß die Schiffe des Frederick Rennisch und Johan Osterwold, die im vergangenen Herbst mit Korn und Roggen von Reval nach Westen ausliefen, in großer Sturmesnot nach Hamburg gekommen sind, von welchen Schiffen Schiffer Frederik 15 Last Roggen und Schiffer Osterwold 10 Last Roggen führte, die dem Johan Roterd, Bürgermeister von Reval, und Schiffer Osterwold 5 Last Roggen, die Johan Rotgers, Ratmann zu Reval, gehören; Hamburg wolle die Ausfuhr des Roggens nicht erlauben, sondern ihn in Hamburg behalten und bezahlen, also he dar mercktganck is, was den Revalern sere to sware wolde bevallen, weil sie den Roggen in Reval teuer eingekauft haben, dar se ene mit juw tor stede nenerleye wisz umne tugen konen; bittet, die Ausfuhr des Roggens zu gestatten. — [1492 März.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 172 n. 461.

563. Kampen an Philipp von Kleve: teilt mit, daß Peter Cirxsoen und Piter Wyriaxsoen, capteinen ther zee des Herzogs von Holstein<sup>2)</sup>, een Deventerschip myt guede van Ryghe komende uuther haven yn Noirwegen, dairt wynterlage lach, nach Sluis aufgebracht hätten, worin Kamper Bürger folgende Waren hatten: te weten Symon Glauwe 10 last asschen, 5 last teers, 6 vate vlas ende 1 last tarwen, Gheert Andressoen 5½ last teers, 2 last aschen, 12 getauwde elantshuden ende 1 cleyn contoir, Jacob Janssoen 1 last tarwen, Henric van der Hoeve 3 last aschen, Agge Dodenssoen 17 serpentinen, 11 clovers, 4 hakebussen, ½ tonne cruyts, noch ½ Hamborger tonne wanvul, noch 1 verndel cruyts ende 250 loets; bittet, mit Rücksicht auf den von ihm den Kampern gegebenen Sicherheitsbrief<sup>3)</sup> und auf die friedlichen Beziehungen Kampens zum Herzog von Holstein, die Kapitäne anzuweisen, den Kampern ihr Gut wieder zu erstatten. — 1492 [März—April]<sup>4)</sup>.

StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 173, überschrieben: Anno 1492, ad dominum Philippum [de] Clivis in Sluza pro redimendis bonis nostrorum. — Verz.: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 984.

<sup>1)</sup> Von diesen beiden Schreiben finden sich auch lüb. Abschriften im StA Köln.

<sup>2)</sup> Vgl. HR. III 2 n. 43.

<sup>3)</sup> Vgl. n. 421, 529.

<sup>4)</sup> Am 23. März 1492 ertließ

Kampen folgende Bekanntmachung: Dat niemant van unsen borgeren, scippere, coipluden ende



564. *Aussage von Danziger Schiffern und Kaufleuten über Wegnahme ihres mit Korn befrachteten Schiffes durch Leute von Zierikzee und Verteilung des Kornes in Zierikzee. — [1492 c. März]<sup>1</sup>.*

*Aus D SA Danzig, 300 Abl., Danziger Stadt-Denkbuch 1475—1533 fol. 52.*

Notandum dat in data deser kegenwerdigen schipper Hinric Smedt, Berndt Pawst kopman, unse borger, Ludeke Kok, de kock int schiipp gewesen is, hebben vor deme rade mit eren upgerichten fingeren ton hilligen gesworen unde certificert, dat ze int jar 91 up Johannis<sup>2</sup> uther Balige mit 62½ last korne geladen siin gesegeldt, welkt schiipp unde gudere hiir to Dantzike to hus behoreden, unde 14 dage na Johannis durch de van Sirxzehe im namen unde under eynen schynne der utliggere Philipps van Cleve etc. genomen unde tor Slues bynnen gebracht, unde als dat schypp unde korne tor Slues bynnen gebracht war, hebben de ruythere van Sirxzehe, borger und borgerkyndere van darsulvest, als nomeliken under anderen Jacob Laurenzoe unde Lauwe quartiermeisters beide mit erer selcopp datsulve korne overgeschepedt in hoyen unde to Sirxze gebracht, dar ze datsulve korne under sick gebutedt und gepartedt hebben. Als diit zo gescheen is, heft de havenscreven Berndt Pawst, kopman und borger to Dantzike, unde Eggebrecht Loning van<sup>3</sup> Deventer<sup>3</sup> bynnen Sirxzee getogen unde angezeen, dat dat korne dar tor stede durch desulven van Sirxzee, de dat genomen hadden, bynnen Sirxzee gebracht is, und den radt darsulvest gebeden, en rechtes over sulke gewoldt unde neminge eres kornes to behelpen, welkt en darsulvest gewegerdt und vorsecht is. Furder hebben desulven Berndt Pawst unde Eggebrecht Loning datsulve ere korne doen arresteren, welkt desulven nemers van Sirxze nicht achtende datsulve korn gebutedt hebben unde gepartedt<sup>3</sup>.

565. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: berichtet über seine neuerlichen Verhandlungen mit Kowno vor dem König; der König hat den Handel gestattet bis Pfingsten, bis zu welchem Termin Danzig dem König schreiben soll; bittet um Verhaltungsmaßregeln; berichtet über das Verhalten der Kownoer Bürgerschaft. — 1492 April 1.*

*Aus SA D Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 88, Or. m. S.*

Denn ersamenn unnd walwysenn herrenn borgermeyster und raetmaenn der staet Dancke, unsenn erwerdygen herenn und ghonneren.

Unsenn ghar fruntlykenn groth und wyllygenn denst stedes tovorenn. Ersamenn und walwysenn levenn herenn. Juwver ersamecheyt to weten, so wy juwver leve an deme negesten geschreven hebben, wo dat uns de raet van Kowven unse kopenschop hadden nedder gelecht<sup>4</sup>, also, levenn herenn, so sy wy umme dysser sake w. den to unsem genedygen heren konyge gewesen und hebben syner genaden solkent geclaget. So fragede syne genade den van Kowven, warumme dat see uns solkent hadden upgelecht, waet he dach selbent nycht befallen hadde

a) wiederholt D.

reders enige schepe ter zee wert uutreden sullen, dair enige vreemde ende uutheemssche coiplude ofte burgere buten of in der Hanse paert of deel an hebben, mer sie sullen de reeden all mit unsen borgeren ende coipluden, om verdriet ende last, onse burgere van den uutheemsschen of vreemden steden dairvan krigen mochten. Dede jemant hierentegen, den en wil de raet gene tolbreve noch certificacien gheven na dessen dage, beholtelic dat die allikewel syn coninggelt betalen sal, als gesat is totten pleyte in Vranckrijck. *StA Kampen, Digestum novum fol. 45.*

<sup>1</sup>) Dieses Datum ergibt sich aus der Stellung der Eintragung im Zusammenhang der vorhergehenden und nachfolgenden.

<sup>2</sup>) 1491 Juni 24.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 614.

<sup>4</sup>) N. 554.

nach affgespraken hadde und yt so gelaten were, dat wy solden kopslagen to der tyt, unse olsten syner genaden worden schryven. Des, ersamen levenn herenn, so sprack syne genade aff, dat wy solden kopslagen bet to der tyt, dat gy syner genaden worden schryven, na older gewanheyt. Des so sette syne genade eyne tyt bet to pynxsten to<sup>1</sup>. So frageden de van Kowven syner genaden, offte unse olsten bynnen dysser tyt syner genaden nycht warden schryven, offt wy den ok lenger sollen koppslagen. Do sprack syne genade, dat woste hee, und clappede upp syne konycklyke nese, offt syne genade wolde seggen: hyr syttet dat hoffet. Seet, leven heren, wo gaer gernne wolden see uns van hyr hebben, upp dat see de koppenschop alleyne mochten hebben. Ersame leven heren, wy happen to juwver leve, gy dar by doen wurden, und wy synt al in der menynghe, dat wy eyn tyt van hyr warden blyven moten. Ersamen und leven herenn, so ys unse fruntlike bede to juwver ersamecheyt, dat gy uns wyllen schryven, worna dat wy uns holden solden, na deme male de konyck eyne gesette tyt gesettet hefft. Ersamen leven heren, wy hebbent ok in breffen aff<sup>a</sup> geschreven<sup>a</sup>, wo de raet hyr myt der gemey[n]te to rade weren. So weren dar en del, de wolden nycht, dat solkent vorbaet nach der tyt togaen solde, sunder see weren den myt errer ware im lande gewest und dat syck eyn jddermaen upp solt gewarnet hadde, so was de ander partare, de mende<sup>b</sup> nen, yt sal fort togaen. Ok forbadden see syck under malkander, dat keyn borger deme kopmaen solde geyn solt adder ander ware deme fromden maenne to gode vorkoppen by trwven und by erren und by der staet wanynghe, so dyt ys uns hemelyck geschet und sal so in der warheyt syn. Dyt ys dar vor, leven heren, dat unse lude en eyn rwem solt owerlaten in der wycht, so dat ys in gewagen, und laten en nach darto eyn part; det<sup>2</sup> en so nycht owerlaten, dysse latent ut errem rwme packen, wo see selvest wyllen und schryven en nach darto breffe her upper, waet eyn ware gelt. Gade deme herenn gesunt befallen. Datum to Kowven den sundach to mytfasten im jar 92.

Olderlude des Duczschenn kopmaens to Kowven.

566. *Der deutsche Kaufmann zu Antwerpen an Danzig: hat am 1. März ein Schreiben Danzigs erhalten wegen des dem Lutke Bispendorp zukommenden Geldes, das Jacob Vechtelt im vergangenen kalten Markt zu Bergen op Zoom beim Kaufmann hinterlegen und der Kaufmann an Danzig senden sollte, worauf Danzig dem Kaufmann eine Schadloserklärung wegen Nachmahnung ausstellen werde; berichtet, daß Jacop Vechtelt weder in dem Bergermarkt noch seither beim Kaufmann war und der Kaufmann das Geld bisher nicht empfangen hat, obwohl er den Vechtelt daran gemahnt hat; wird, nachdem das Geld hinterlegt ist, gemäß Danzigs Schreiben verfahren.* — [14]92 April 6<sup>3</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 21 170, Or. m. S.

567. *Hamburg an Danzig: erwidert auf dessen wiederholte Schreiben von wegen enere tafellen, dede tore ere Godes unde sunte Olavesz von den juwen bestellet to Ampstelredamme to beredende in schipher Hans Husenbanck schepe geschepel in meninge, de in juwe stad to bringende, von den Honinghusen genamen unde dorch schipper Hans Preuthen uth dere Honinghusen hande weddere schole gekregen sin unde so vort in unse stad gekomen* —<sup>4</sup>:

a) Wiederholt D.      b) meden D.

<sup>1</sup>) Juni 10.

<sup>2</sup>) Die es.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 512.

<sup>4</sup>) Über die Seeräubereien der

Huninghusen s. HR. III 3 S. 1 ff. u. sonst. Kaspar Weinreich erwähnt die Wegnahme des Schiffes



wo dat eyne tafelle hiere in de kergken tore ere Godes sy gegeven geworden, welkere tafelle de Honninghusen schollen genomen hebben unde doch durch enen anderen schiphern unde ruterer wedderumme en is affhendich gemaket, welkere schipher und rutherer desulven tafellen mitsampt anderen guderer ytliken copluden rechte unde redeliken verkofft hebben, in beyden parthen vulbordende unnde consenterende, dat sulche tafelle bynnen Hamborgh tore ere Godes scholde blyven, deme szo geschen is unde van beyden parthen szo in de kergken ewichliken bestediget; *daraus*, indeme sulche tafelle szo voreberoret tore ere Godes von den schipheren, rutheren unde copluden ime kope der anderen guderer bespraken in de kergke is bestediget unnde gegeben, *kann Danzig ersehen*, dat wii dere nicht mogen edder konnen to donde hebben, umme de den juwen wedder aver to gevende, hebben des ok mit alle nene macht; *hofft, daß Danzig dies nicht übel nimmt, sondern sich hieran genügen läßt.* — [14]92 April 8.

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abl. 25 C, 150, Or. Perg. m. S.

568. *Greifswald an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben wegen der Greifswalder Bürger, die Gewand und Wachs aus dem im vergangenen Jahre bei Bornholm gescheiterten Schiff des Schiffers Lutke Coszeken gekauft haben sollen<sup>1</sup>, daß die in Betracht kommenden Bürger jetzt auf Bornholm sind; wird ihnen nach ihrer Rückkehr Danzigs Schreiben mitteilen und antworten.* — [14]92 April 10 (dingstedage name szondage judica zome zynget).

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abl. 34 B, 152, Or. m. S.

569. *Maastricht an Köln: entschuldigt, daß es nicht eher wegen der zwischen dem deutschen Kaufmann, Köln und Maastricht verabredeten Tagfahrt in Achen geschrieben hat<sup>2</sup>, denn die Verhältnisse haben sich inzwischen wenig gebessert, wenn auch jetzt zwischen dem Bischof von Lüttich und seinen Gegnern eine Tagfahrt in Maastricht zu Ostern<sup>3</sup> vereinbart ist; bittet, da die saichen mitten kriechsloippen noch hye umbtrent sere misslich synt ind weenich gelouven van den van Ludich dainne gebrucht wyrdt, um Aufschub des Achener Tages bis Pffingsten<sup>4</sup>; ist bereit, wenn Köln darauf nicht eingehen will, den Achener Tag mit Köln und dem Kaufmann gleich jetzt zu halten, wenn Köln ihn besendet und auch die Tagfahrt zu Pffingsten zugesteht.* — [14]92 April 20.

SA Köln, Or. m. S., bez.: Anno etc. 92 18.(1) Aprilis.

570. *Danzig an Stockholm: erwidert auf dessen Schreiben wegen des aus Stockholm schuldenhalber entwichenen Stockholmer Bürgers Hake Scriffven und die Anfrage, ob Güter des Scriffven in Danzig arrestirt seien, daß Danzig Nachforschungen angestellt und die Danziger Bürger Berndt Croger und Steffen Heidebreker berichtet haben, daß sie in Vollmacht des Herman Brunynges von Lübeck Güter des Hake Jonson im Wert von 1500 Mk. Preuß. arrestirt haben; kann den Rechtsgang nicht unterbrechen; hat wiederholt an Stockholm wegen des von Stockholm nach Danzig gebrachten Osemunds geschrieben, dar denne bevoren unde ock noch mercllick gebreck werdt inne befunden, derhalven wy gesynnet syn, densulven furder hyr mit uns to wegghen; begehrt, die Stockholmer*

in dem das Gemälde sich befand, S. 76, doch nicht das Gemälde selbst und den Streit darüber mit Hamburg. S. unten n. 576 und 677. <sup>1)</sup> Vgl. n. 522, HR. III 3 n. 73 u. 75. <sup>2)</sup> Vgl. n. 537 u. 538. <sup>3)</sup> April 22. <sup>4)</sup> Juni 10.

*Kaufleute zu unterrichten, se sick im sodanen moghen wethenn to wachten. — 1492 April 20 (exivit 6 feria palmarum).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 158 f.*

571. Die Vertreter des Kaufmanns in Reval an die Älterleute der Nowgorodfahrer in Lübeck: haben ihr Schreiben dem Revaler Rat mitgeteilt und teilen ihre Wünsche mit, wonach die von Lübeck nach Reval gefrachteten Schiffe nur nach Lübeck zurückverfrachtet und die Fracht für die Fahrt nach Reval in Lübeck und für die nach Lübeck in Reval abgemacht werden soll; ferner sollen die Schiffe nach Fracht und Größe gehörig mit Söldnern bemannt werden; berichten über die Kornfracht der Schiffe und das Verhalten der Schiffer dazu; machen Mitteilung über Sold und Zahl der Söldner in den Schiffen, über die Munition in den Schiffen; bitten um Zusendung von Munition. — [1492] April 25<sup>1</sup>.

*Aus L Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Archiv der Nowgorodfahrer n. 56, Or., Doppelblatt m. Briefeinschnitten u. Spuren eines S.*

Den ersamen vorsycthygen olderluden der Nougarderfarer to Lubeck detur litera.

Item ersamen leven vrunden, so danne dey breff an jw geschreven innehelt, dat wii jw benalen unde vorwiitliken in ener apenen koppien welke gebrêcke unde der men mot en wandel hebben, in so verne gii dat ghude opnement in des gemeynen kopmans beste in bestande unde in eneme ghuden vortganghe hôlden willen, aldus, ghuden vrunde, so hebbe wii myt den schriiften, gii hiir an den kôpman gesant hebben, vor deme ersamen rade gewesen unde ene dey laten overseyn, offte dar wat inne were, dat enne duchte deme koppmanne offte desser stede enthegen wesen mochte. Daropp sey uns antworden, dat enne dat ghude opnement wol tho willen were, sunder welke puncte hiir kort na benomet stân, dat en dat nen radt duchte wesen, unde ok uns, dey dar nw tor tiit van deme kopman tho gestellet sin, unde ok de gemeyne kôpman. Item int erste is unser aller bogher, wanner gii echter deme kopman sceppe int lant vrachten unde sey boszarteren, dat sey danne van hiir siick nerghen vrachten ene laten sunder unsen willen anders dan tho Lubeck, unde de vracht welle wii hiir maken unde vrachten se na legenheit der tiit, ene noch deme kopman nicht tho na sînde, gii dar int lant de vracht to makende, unde wii wiilt ut demme lande vrachten. Item vorder, ghuden vrunde, wan gii ruter int lant senden unde sey mit deme schepperen bestedighen, so were dat gûd, dat gii dat mede oppsêgen, dat dey scheppers so vele

<sup>1</sup>) Von den in diesem Schreiben genannten drei Schiffern G. Avendorp, Marquart Vurhake und Joachim Volquin ging G. Avendorp in dem schweren Septembersturm des J. 1497 mit seinem Schiffe unter; s. unten zu 1497 Okt. 6. Vorher erscheinen die genannten Schiffer in den Hafenregistern Lübecks und Revals namentlich im Anfang der 90er Jahre. Nach dem Register des in Reval erhobenen Nowgorodschen Pfundzolls, StA Reval, Ms. A d 13, liefen die Schiffer G. Avendorp und Joachim Volquin zweimal im J. 1491, Mai 23 (mandages in den pinxten) und Sept. 16 (fridages na exaltacionis crucis), von Lübeck in Reval ein. Aus den Lübecker Pfundzollbüchern von 1492 bis 1496 (s. Friedr. Bruns in Hans. Gbll., Jahrg. 1904/05, 1907, 1908) teilt mir Fr. Bruns mit, daß im J. 1492 die Schiffer Vurhake und Avendorp dreimal aus Lübeck nach Reval auslaufen, Avendorp auch in den J. 1493, 1494 und 1495; Vurhake wird 1493—1496 nicht mehr genannt, J. Volquin überhaupt nicht. Die im Anfang des Schreibens erwähnten Vorschläge oder Anweisungen der Lübecker Nowgorodfahrer werden zusammenhängen mit n. 458, 477 u. 480. Den sichersten Beweis für die Ansetzung des Schreibens zu 1492 gibt die Mitteilung Lübecks an Reval vom 20. Okt. 1491, n. 504, daß die Lübecker Revalfahrer das Schiff des Vurhake vorgrepes nach Reval gefrachtet hätten, was auch unser Schreiben erwähnt. Monats- und Tagesdatum ergeben sich aus dem Schreiben selbst: nu oppe dene mydweken in dere paschen, wobei freilich der Ausdruck nicht notwendig auf den Tag der Abfassung des Schreibens zu gehen braucht, so daß zwischen dem erwähnten Mittwoch und der Abfassung des Schreibens noch einige Tage verstrichen sein mögen.



volkes tho harnsche unde to rôt vorden, so en tho behorede, unde danne ok bússe unde krúd nottrofftighe dynghe to den scheppen behoff vórden na álder gewonheit, men solde dan sune der ruter nicht so vele behoff hebben. Na dusser vracht unde na grote der scheppe solden welke van rechte 30 manne tho roder voren, de nu nauwe 20 man voren, dat is deme kopman tho na unde men mót des en wandel maken. Item ok so sande gii Vuerhaken int lant vorgreppes<sup>1</sup>, unde wii mosten emme syne vracht manen laten, unde hey ene hadde dar nicht enes vót weges umme gân; darane wille wii vartan nicht inne gehalten wesen. Darumme bestellet dat so, dat de schepper sulvest syn gelt mane. Item vorder, ersamen leven vrunde, wes uns hiir boyegent is van den schepperen unde uns moye unde lopens vor den radt gemaket hebben alse van des karns halven, dar jw wol van tho schrivende stónde, dat wii laten umme de korte willen, sune jw de kopman dar wol seggende wert, wu de dinghe begunnt unde geendighet syn, unde ok degenne siick nicht beloven ene sollen, de dat ere in de scheppe nicht krigen en kunden, sunder Avendorp unde Vuerhake de makeden gud tiit unsen willen, unde dat wii deden umme spodes willen unde gunden Avendorpe umme vor ballast to voren 35 last roggem, unde hey hevet uns gelovet by synen waren warden, dat hey dar nicht en baven sune en hevet, unde Vuerhaken gunde wii 30 last by sinen waren warden. Isset nu sake, gii dar wat umme don willen unde vindent dan anders, darumme moghe ghii jw danne mede beweten, sunder Volqwin hevet uns gânde holden myt synen biliggeren alle dusse vasten over bitte nu oppe dene mydweken in dene paschen, unde he nam in alle de vasten over, wat he wolde unde wemme he wolde, so dat he sinen tzarter helt, alse he wolde, unde hedde de wint geweiget, so mosten se doch na emme geleghen hebben. Aldus so sii wii des noch to qwader truwe oppe dat lateste myt emme avereyngkamen, so dat hey welk korn wedder opp gesant hevet, unde he hevet uns gesecht by sinen waren warden, dat he men 40 last inne hevet an kórne, unde dey wii emme gegunt hebben. Warumme wii bogeren, [jw] hiir willen opp vordacht wesen, in so verne gii willen gehat hebben, dusse dinghe enen vartganck sollen hebben, dat gii jw myt dussen schepperen by namen myt Jachim Volleqwin unde wellen den so underrichten, dat hey hiir negest sinen tzarter behalde, dan he nu gedan hevet, unde moge gii it betteren, so en sendet en uns nycht wedder dussen Jachem Folquyn.

Item vorder, ersamen leven vrunde, so synt oppe den scheppen, Got late sey wol varen, van den soldeneren, dey myt Vuerhaken int lant qwemen, 17 knechte, unde wan sey myt leve to Lubeck komen, dat desse 17 ere szolt hebben willen, so kortet en aff 18 goltgulden, dey wii en hiir gedan hebben, alse by namen ereme hovetmanne Tiilen von Hamel, wante sey en part er harnsch vorsat hadden, unde wii en dit gelt deden umme wedder intholósen, uppe dat sey mede qwemen. Aldus moghe gii dat nastánde gelt ok Tiilen dón, dey wet danne, wemme hey dat korten offte geven sall. He hevet de schriifft, wat hey elkeme gheven hevet. Item vorder hebbe wii oppgenomen to des koppmans behoff unde sint gedelet in desse 3 scheppe alse 23 knechte offte hovetlude, wu sey danne syn, unde hebben elkem hiir gheven 2 goltgulden. Wan Got gevet, dat sey to Lubeck komen, so gevet elkem enen goltgulden, so sint sey betalt. Wu dusse heyten, de hiir elk 2 gulden entfangen hebben, stan hiir navolgende by eren namen: Alse int erste opp Avendorpe: Kersten Baumberster, Kort Hesse, Hans Wiittenborch, Herman Appelkiste, Dirick Jegher; opp Volleqwin: Wedege Hóste unde is ere hovetman, Godeke van Struncke-

<sup>1</sup>) Vgl. n. 504.

den, Luder Vresse, Jurien Volle, Johan Busch, Albert Piilsticker, Johan Holste, Peter Becker; oppe Vuerhaken: Andreas Holste hovetman, Peter Homborch, Hinrik Meyer, Kerstin van Weslingen, Hinrik van Soest, Evert Bulle, Johan Heyse, Roloff van Hekeren, Johan Koen, Marquart Hartiich. Item in Volleqwiin is [en] szoldener, het Johan van Balme, hevet man dey kost<sup>1</sup>, und in Avendorpe en, dey het Symon Wegerszon. Dit sint dusse 23, sollen elk to Lubeck enen goltgulden hebben, unde wii hebben enne gelavet, dat Got aff kere, dar jemant gewundet worde, dem solle wii des geneten laten na alder gewonheit, gelick gii plegen by anderen knechten to dônde. Item noch hebbe wii<sup>a</sup> elkeme hiir geven enen goltgulden, unde dar sollen sey hebben elk 2 goltgulden. Desse hebben gebeden, offte men knechte wedder int lant behovede, dat men dat gelt ene mede gunnen wil, er hovetman Wiiltvanck de hevet er namen in schriiff. Item wii hebben hiir gesproken schepper Vuerhaken umme dey gelende viifflich mark Lubisch, dar hey uns opp antworde, he hedde jw welke vitalien van Travemunde upp gesant, so moghe gii ju dar myt emme boweten. Wii en hebben hiir nicht entfangen. Item wii hebben emme betalt dat lôtegelt Vûrhaken alse 44 mark Lubisch. Item wii hebben Vuerhaken hiir gelent van den Swarten Hoveden, dar wii gud vor gesecht hebben also vor 4 vogelers unde 4 hakenbussen. Dusse mote gii uns wedder int lant bestellen.

Item noch hebbe wii Vurhaken betalt vor tho herveste vor ruterkost 20 mark Lubisch, aldus helt juwe sedule inne, dat gii emme gelent hebben viifflich mark Lubisch, moge gii an emme korten. Item, ersamen leven vrunde, willet wol dôn unde besorgen uns myt ener  $\frac{1}{2}$  tunnen bôt bussenkrut unde ene tunne piile tor waringhe, unde wiilt wedder in dechnisse nemen unde daropp seen myt der soldie, dat alle gud geve, wente dar wert hiir over geclaget. Item wii hebben genomen van enen erbaren manne, de het Robert Stáll, en hundert Rinsche gulden, unde hevet eyn bowiiss. Wan Got giufft, hey dar kumpt, so wiilt emme vor dusse hundert geven hundert unde veer gulden, bidde wii jw vruntliken, unvortogert. Item up Elffzom Hans Wiiltvanghe ghedan 18 lb. bliies und 1 liisslb. krudes. Item Tiilen van Hamelen in Avendorpe 25 lb. krudes, 24 lb. bliies, 5 twelffte piile. Item Wedeghen Holsten uppe Volleqwyn 17 lb. bliies, 1 liisslb. krudes, 6 twelffte piile. Item Andres Holsten uppe Vuerhaken hevet dey boyden buttenkrudes, dey tho herveste up Vuerhaken weren, hiir tho ingeschuddet 3 lb. krudes, 26 lb. bliies, 6 twelffte piile. Hyr moghe gii jw laten boschet van doen, geifft God, sei nicht vorspillet ene hebben.

572. Köln an Maastricht: antwortet auf dessen Bitte (n. 569) um Aufschub der Tagfahrt bis Pfingsten, daß die Sache auch die Älterleute des deutschen Kaufmanns angeht; hat an diese sogleich geschrieben und wird deren Antwort mitteilen, damit die Tagfahrt zwischen jetzt und Pfingsten stattfinden kann. — [14]92 April 26 (jovis post pasche)<sup>2</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 345.

573. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: antwortet auf dessen Schreiben [von März 14, HR. III 3 n. 49] und das Schreiben Danzigs [a. a. O. n. 48] mit Übersendung einer Abschrift von n. 550, die wy meynen der obgemelter yrer

a) wii wiederholt L.

<sup>1</sup>) Hat nur die Kost (d. h. keinen Sold). <sup>2</sup>) An demselben Tage sandte Köln n. 569 u. 572 an den deutschen Kaufmann zu Brügge und bal um Meinungsäußerung durch den Boten. A. a. O. fol. 346.



[Danzigs] schriff t nae nyet untemlich luydende sy; wird sich nach Billigkeit verhalten, wenn es durch Danzig genauer unterrichtet wird. — [14]92 April 27 (veneris post pasche).

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 347.

574. Hochmeister Hans von Tiefen an K. [Kasimir] von Polen: Königsberg hat über eine Neuerung geklagt, wie ewir koningliker majestet undirthan rathmanne Cawen iren legirs unnde koffgesellen forder nicht mere gestatin wollenn, ire guttere unnd ware, so sie von Koningsberg gen Cawen furen, frey eynem jdermann mogen vorkoffenn unnd wedirumb kowffenn von idermenniglichen, wes ine czu irer koffenschatz dyneth, wie von alders unnde meher denne bey menschen gedencken alzeit also gewonlich geweszen unnd ane intragk unnde widderrede gehalden unnd dem kouffmanne die freiheit gegunst, czugelassenn unnde in czeithenn hertzock Wittolds der kowffman dohyn geladen ist<sup>1</sup>; hofft, daß Kowno dies nicht mit Erlaubnis des Königs, sondern aus eigenem Antrieb tut, das denne meynen undirszosszenn unnde dem gemeynen kouffmann czu verfange were unnde aldir gutter gewonheit entgegenn, die ine den ewigen freden sein behalden; bittet, Kowno zu veranlassen, die Neuerung abzustellen und die Königsberger nach alter Gewohnheit bei sich zu dulden und zu behandeln, damit jedem widerfährt, was seit langer Zeit dem Kaufmann erlaubt war. — [14]92 April 29 (quasimogeniti).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 67, 180, Königsberger Abschrift.

575. Der deutsche Kaufmann zu Antwerpen an Köln: erwidert auf zwei Schreiben Kölns in der Danziger und Maastrichter Sache, n. 573 u. 572 Anm. 2, er wisse auf die Vorschläge Maastrichts nicht anders zu raten, als daß es nicht unbillig sei, Maastricht die Verlängerung der Tagfahrt bis Pfingsten zuzugestehen; der Kaufmann wird sich, was Ort und Zeit der Tagfahrt betrifft, dem Wunsche Kölns fügen; schlägt vor, da die Kanzlei von Brabant wieder von Brüssel nach Antwerpen verlegt sei, die Tagfahrt zwischen Köln und Maastricht in Antwerpen zu halten, da man in diesem Falle, wenn man sich nicht gütlich einige, den Prozeß mit den geringsten Kosten führen könne und Köln doch jedenfalls Gesandte nach Antwerpen schicken müsse; er selbst kann nirgend anders hinschicken, ghemerct wij coeplude syn und unser tyt wachten moten; in der Danziger Angelegenheit wird, wie er hofft, Kölns Antwort genügen oder Köln näher informirt werden; verspricht Mitteilung, wenn er weiteres darüber erfährt. — [14]92 Mai 1 (up Philippi et Jacobi ap. dach).

StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno etc. 92 9. Maji.

576. Hamburg an Danzig: erwidert auf dessen abermaliges Schreiben von wegenne eyner tafelle in de ere Godes unnde sunte Olavi gemaket, bestellet unnde geschepet von bevele der gildebrodere der brodersschup sunte Olavi, dar denne vele schippere unnde boszmans mede inne syn, juw befruchtende de mit den unsen to unwillen hiirnamales derehalven mochten komen, daß Danzig aus n. 567 habe entnehmen können, dat sulke tafell den juwen van den Honninghusen affhendich gemaket unnde von itliken kopluden mitsampt anderen ghudern von enen anderen schippere unnd rutheren, de se von den Honninghusen wedder genomen, recht unnd redeliken gekofft hebben by sulcher condicie, dat sulche tafell to Hamborgh tore ere Godes scholde

<sup>1</sup>) Vgl. die Berichte des deutschen Kaufmanns zu Kowno n. 554 u. 565.

bliven unnde gegeben werden, deme szo geschen isz; daraus kann Danzig ersehen, daß es Hamburg nicht möglich ist, das mit Zustimmung der Käufer und Verkäufer zur Ehre Gottes der Kirche Gegebene ihr wieder zu nehmen; bittet, sich damit zu begnügen und es Hamburg nicht übel zu nehmen. — [14]92 Mai 17 (donrestage na jubilate).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 25 C, 152, Or. Perg. m. S.

577. Hamburg an Danzig: erwidert auf dessen früheres und jetziges Schreiben wegen des im letztvergangenen Herbst in die Elbe gekommenen und nach Hamburg gebrachten Kornes des Danziger Ratmanns Jurgen Manth<sup>1</sup>, der dadurch großen Schaden erlitten hat, und auf Danzigs Begehren um Rückgabe des Kornes an Manth, angeseen wii idliken Campers unnde Hollanders sulk gelik korne up de Elve unnde in unse stad gekomen scholen uthgegeben hebben, daß allerdings Hamburg den Kampern einiges Korn, doch zere kleyne unnde wenich darevon auszuführen gestattet habe, wente id zere vull unnde unduchtich was, ok darumme dat sze syk so pynliken unnde swarliken beclageden der duren tiidt in ereme lande nu synde<sup>2</sup>; hat den Kampern darum mit consent unnde vulbort unser borger eyn dell des kornes umme ere groten nod to kerende auszuführen erlaubt, dagegen ist das Korn Jurgen Manths szo unduchtich nicht; konen dat darumme von den unsen nicht erlangen uthtostadende; begehrt, sich damit zu begnügen, angesehn men sulk korne hiir dure genoch kan sliten unnde verkopen; in einem anderen Schreiben hat Danzig erklärt, daß es Hamburgs frühere Bitte um Erlaubnis zur Ausfuhr einigen Kornes<sup>3</sup> aus bestimmten Gründen zurzeit nicht habe erfüllen können, jetzt aber Hamburg die Ausfuhr von 100 Last gestatten wolle, in deme wii des weme bevell werden geven; dankt dafür, wird es Danzig vergelten. — [14]92 Mai 17 (donrestage na jubilate).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 25 C, 151, Or. Perg. m. S.

578. Köln an [Maastricht]: hat vom deutschen Kaufmann zu Brügge Antwort erhalten<sup>4</sup>; ist mit der Verschiebung der Tagfahrt einverstanden; bittet um frühzeitige Mitteilung des Termins der Tagfahrt vor Pfingsten. — [14]92 Mai 18 (veneris post jubilate).

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 352.

579. Köln an den deutschen Kaufmann zu London: verwendet sich für den Kölner Bürger Herm. van A, den der Kaufmann von dem Genuß der Freiheit des Kaufmanns ausgeschlossen hat, weil er vom König Freiheiten zum Schaden des Kaufmanns erworben habe; hinsichtlich der Beschuldigung, daß Herm. van A in Colchester einen offenen Goldschmiedeladen gehabt, dem dortigen Goldschmiedeamt angehört und Handelsgemeinschaft mit Engländern gehabt habe, hat sich seine Unschuld herausgestellt. — 1492 Mai 21.

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 353, überschrieben: Deme aldermanne zo London.

Unse fruntlike grute etc. Uns is van weigen Hermans van A unses burgers, syner maige ind frunde mit clagen furbracht, wie dat uwe eirsamheiden, boven dat yn dieselve uwe eirsamheiden hiebevoir as eynen unsen burger in die fryheit ind gemeynschafft des koipmans van der Duytzer Hanszen untfangen, eme des koipmans recht verliet ind yn derselver gelycks anderen unsen burgeren ind koip-luden haeft lassen gebruchen. So sullen uwe eirsamheiden yn doch unverschulder sachen derselver fryheiden wederumb untsatz ind eme verboiden, der vurbas up der hallen ind costuymen nyet me zo gebruychen, umb dat hey, as uwe eirsam-

<sup>1)</sup> Vgl. n. 546.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 551.

<sup>3)</sup> N. 536.

<sup>4)</sup> N. 575.



heiden vermeynen, etliche fryheiden, privilegien oder andere brieven [in] achterdeill ind widerwirdicheit des gemeynen koipmans van deme durluchtigen hogeborn furste heren koenyge van Engelant geworven gehadt seulde haven, sich doch, as wir van demeselven Hermanne ind synen frunden verstanden hain, also nyet erfynden sulle. Wir syn aver bericht worden, wie dat id waill geschiet moge syn, dat als derselve unse burger durch etzlige syne misgunre besacht, darup dat ouch villicht etzlige kuntschafft gehoert worden sy, wie dat hey zo Kolcester in Engelant offen goultsmidtzgadam ind huys gehalten, ouch desselve goultsmidtzamptz aldae gebruycht ind mit Engelschen in handel der koipmanschafft gemeynschafft ind geselschafft gehat seulde haben, dat sich doch, als hey spricht, mit waerheit erfynden sulle, dat doe die koninglike majestat, umb sich der dinge eygentlich zo underfaren, an die stat van Colcester have doin schryven, bevelende, sich desghenen, also oever unsen burger obgemelt gesacht ind gekundt were worden, gentslich zo erfaren, off sich die also off anders oder wie sich die hielten. Darup dat sich die van Colcester erfaren ind deme koipmanne wederumb haben doin schryven, wie ind in wat wysen sy die dingen haben befunden, darvan uch, so wir verstain, van deme vurgenanten Hermanne genoichsam certificacien der van Colcester getzoynnt synt, daeinne sich syne unshoult deshalven clerlich erfunden haben, als uwe eirsamheiden daruys ouch waill verstanden sullen haben<sup>1</sup>. Dat nu demeselven unsen burgere durch uwe eirsamheiden zogemessen seulde werden, hey daeinne ind dardurch in achterdeill ind widerwirdicheit uwer fryheiden, gewoinheiden oder privilegien gehandel oder geworven ind dardurch des koipmans recht verwirckt seulde haben, will denselven Herman ind syne frunde beduncken, so sulx nyet in achterdeill des koipmans, sunder etzlicher syner misgunner van Colcester, die yn zovoeren daeinne zo unrechte bedragen mogen haben, yeme daeynne unguetlich ind ouch ungelich geschege; syn darumb van weigen desselven Hermans unses burgers ind syner treflicher frunde ind maige angeroiffen ind gebieden, yn des by uwen eirsamheiden mit unsen schriften gunstlich gefurdert zo haben, guetz vertruwens, yeme sulchen unse schryven by uwen eirsamheiden fruchtberlich verstadten sulle. So wir dan den unsen, besunder denghenen, wir wissen van guden fromen alderen herkomen, ouch van guden famen, billichen gunst ind furdernisse zo bewysen geneigt syn, ouch yre verkurtzunge oder verdruckunge zer unshoult nyet gerne seegen, is unse guetliche begerde mit flyslicher beden, des gemelten Hermans unses burgers guede herkompst obgemelt anzosien mit betrachtungen, syne alderen frome eirbere koiplude geweist syn ind yre koufmanschaft in Engelant ind anderswair mircklichen verhandiert haint, deshalven dat gemeyne guet des schotz ind koipmans in Engelant verkerende in vurleden zyden mirckligen bate ind genoss ontfangen hait, ind yn syner fryheiden also zer unshoult nyet zo untsetzen, sunder yn sulcher vurgerorter ursachen halven, die doch, as wir nye anders vermircken kunnen, yn so ferre nyet smitzen mugen, hey dardurch ind darumb syner fryheiden untfryet sule werden, uch, guede frunde, uns zo gefallen daeinne so gunstich ind guetwillich bewysende, unse burger beyfunden moge, unse beden ind syner unshoult by uweren eirsamheiden vurderlich genossen zo haben, yeme noch den synen ouch gheyne billiche ursache gegeben werde, sich des gegen uwe eirsamheiden zo beclagen, zo vorderen unwillen zo allen syden erschiessen moechte. Sulx willen wir wederumb uys gudem hertzen fruntlichen gerne verschulden umb uwe eirsamheiden, die unse herre Got, uns herup uwe guetliche wederbescreven antworde wissen zo lassen, lange zyt frolich gefriste. Datum lune post cantate anno 92.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 518, 545, 548.

580. *Aberdeen* (prepositus, ballivi et consules burghi de Abirdene) an *Danzig*: hat wiederholt Briefe Danzigs erhalten, wonach Aberdeen dem Danziger Joh. Conrodi für verkaufte Waren eine Summe Geldes schulde, die noch unbezahlt sei; wiederholt den Inhalt von n. 372 und fügt hinzu (nach „aller Unkosten“): et si aliquem ad nostrum burgum Aberdonensem legare curaveritis, nostrum opidanum Franciscum Tulane, fratrem germanum Johannis Tulane nostri prepositi, in vestro opido Gdanensi personaliter residere curamus ad singularem placenciam vestrarum dominacionum, ne premissa deperiant sed fideliter perimpleantur, videlicet si quid debitum vestris opidanis clamve palam reperiatur in sui presencia aut procuratoris, sine strepitu refundetur, insuper si aliqui nostrorum comburgensium vestris opidanis aliquid promiserant, de propriis suis mersibus<sup>a</sup> persolvantur, ne merchandise umquam arrestentur seu detineantur pro calumpnia alterius; bittel ferner wie in n. 372 um freundliche Behandlung der nach Danzig kommenden Kaufleute, Schiffe und Waren von Aberdeen und beglaubigt die Überbringer dss. — 1492 Mai 25.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 17 A, 19. Or. m. S.

581. *Köln* an *Maastricht*: erwidert auf sein Schreiben, wonach Maastricht bereit ist, seine Ratsfreunde am nächsten Sonntag<sup>1</sup> nach Achen zu schicken, daß Köln seine zu dieser Tagfahrt bestimmten Deputirten nicht entbehren kann; bittet, den Tag bis nächsten Dienstag oder Mittwoch hinaus zu schieben und wird ihn durch seine Deputirten besenden. — [14]92 Mai 29 (martis post vocem jocunditatis)<sup>2</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 357.

582. *Der Ordensmeister von Livland* an *Reval*: teilt mit, daß die Sendeboten, die er jetzt wieder nach Nowgorod gesandt hatte, um einen Frieden zwischen Livland [und Nowgorod] zu erlangen, ohne Frieden von Nowgorod geschieden sind; sein Tolk<sup>b</sup> ist zurückgekehrt und hat unter anderem berichtet, daß der Großfürst keinen Frieden mit Livland eingehen will, bevor ihm nicht die Artikel, he yn syneme gesatte uthgesatt hefft, zugestanden sind, under wel[keren] articulen<sup>c</sup> dann eyn artikel isz juw erszamheydenn andrepnde als eynen oven to hebben in dath [Russche]<sup>c</sup> huusz by sunte Nicolaus<sup>3</sup>, wie das der Meister auch kürzlich in Reval mündlich berichtet hat; begehrt, die Sache zu erwägen, so daß die Vertreter Revals auf dem bevorstehenden Landtage Revals Meinung hierüber sunder wedder torugge sprekyngne melden können. — [14]92 (ame dage ascensionis Domini). Wenden.

R StA Reval, K 21, Or. m. S., durch Mäusefraß beschädigt.

583. *Reval* an *Sten Sture*, Gubernator von Schweden: Johan Hertzeveld, Ratmann zu Reval, Wilm Schomaker, Hans Meyer und andere Kaufleute haben berichtet, daß kürzlich das Schiff des Erick Zwart, welches mit Roggen nach Lübeck an Hans Junge und Hermen Meyer verfrachtet war, up juwer herlicheiden strome gestrandet ist; bittet, den Kaufleuten oder ihren Sendeboten behülflich zu sein, daß sie den Roggen gegen redliches Bergegeld wieder erlangen. — [1492 Mai bis Juni.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 174 n. 467.

584. *K. Johan von Dänemark* an *Danzig*: erwidert auf dessen Schreiben wegen des Danziger Schiffers und Kaufleuten gehörigen, bei Bornholm gestrandeten und

a) So.            b) Hiervon nur olck erhalten R.            c) Loch im Papter R.

1) Juni 3.

2) Vgl. n. 585.

3) Vgl. n. 525.



an Land gebrachten Guts<sup>1</sup>, daß Bornholm, obwohl im dänischen Reich gelegen, dem Erzbischof von Lund gehört und der König daher mit dem schiffbrüchigen Gut dare undere deme lande fallende nichts zu tun hat; hat abermals an den Erzbischof geschrieben, seinem Vogt auf Bornholm zu befehlen, daß die Danziger Schiffer und Kaufleute ihr geborgenes Gut gegen redliches Bergegeld zurück-erhalten; zweifelt nicht, daß der Erzbischof sich gebürlich verhalten wird. — [14]92 Juni 4 (mandages nach exaudi). Kopenhagen.

SA Danzig (Sta Danzig), 300 Abl. U 13, 189, Or. m. S.

585. Köln an Maastricht: erwidert auf dessen Schreiben, daß, obwohl die Akten und Maastrichts frühere Schreiben den Namen des Gysbrecht Lamboy nicht nennen, doch Köln und die Älterleute des deutschen Kaufmanns über nichts anderes mit Maastricht zu verhandeln haben als die Streitigkeiten zwischen Köln und Gysbrecht Lamboy, woraus die Arrestirung der Maastrichter in Antwerpen durch die geschädigten Kölner entsprungen ist; da nun Maastricht die Angelegenheit Gysbrecht Lambloys nicht mit den Kölner Deputirten in Achen verhandeln will<sup>2</sup>, kann Köln die gütliche Tagfahrt in Achen nicht für unverfänglich halten und wird daher keine Deputirte dorthin schicken, sondern wird den den beiden Teilen bestimmten Rechtstag abwarten. — [14]92 Juni 4 (lune post exaudi).

Sta Köln, Kopienbuch 37 fol. 361.

586. Lübeck an Wismar: Hamburg hat geschrieben, dat se sodans conceptes van der werigen marck, also hyr in unser stadt tor latesten geholdenn dachfart vorramet<sup>3</sup> unde juwen radessendebaden mede gedan wart unde wes dar der munte halven furder eyndrachtliken beslaten unde belevet wart, wol tofreden synt, averst na gestalt der sake, so de veer stede nicht nyes van der munte wegen annemen, men de olde ordinantie int jar 68 eyndrachtigen beleveth so vorthan by werden willen holden, so beduncket ene na gelegenheit der sake, dat men dat concept unde vorram, so de vorsegeunge gescheen sal, darup refererde, uppe dat men mercken moge, dat men itzundes nichtes nyes sunder de olde ordinantie wille holden, upp welck punct unde artikell se na ereme bewage hebben laten vorramen<sup>4</sup> unde uns dat in ereme breve vorslaten togeschicket, darvan wy juw hyrinne ware aveschriftt senden vor-slaten, doch alles to juwer unde unser correctien unde vorbeterent; hat keine Bedenken, dat sodanne puncte na sulker wise in deme breve, den men schal vorsegeulen, gesettet werde; beghrt aber Wismars Bescheid durch den Über-bringer dss. zwecks weiterer Benachrichtigung Hamburgs. — [1492] Juni 6 (ame middewekene na — exaudi)<sup>5</sup>.

Sta Wismar, Or. m. S., bez.: Recepta in vigilia penthecostes (Juni 9) a cursore Lubicensi, qui recessit sine literali responso.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 522 u. 568.      <sup>2</sup>) Vgl. n. 581.      <sup>3</sup>) Entwurf der Münzordnung der vier Städte von Mai 24 HR. III 3 n. 87.      <sup>4</sup>) S. den Entwurf L 1 a. a. O.      <sup>5</sup>) Mai 29 versicherte sich der Lüneburger Rat der Zustimmung seiner Münzherren und der Lüneburger Mannschaft zu den Beschlüssen der vier Städte über die Münze: To wetende, dat ame dinstedage na deme sondage vocem jocunditatis anno etc. 92 in de clockenstunde vor myddage to sovenslegen vor deme ersamen rade to Luneborch uppe deme radthuse irschenen syn de duchtigen Hinrick van Medinghe marschalk unde Frederick van deme Berge sundergest van deme genanten rade dareto vorscreven, nachdeme se uth dere manschoppe desz landesz to Luneborch dit jare tor munte gekaren unde geswaren hadden, unde myt one de ersamen heren Ditmere Sanckenstede, borgermester, heren Hinrick Varendorppe unde heren Meyne Tobingh, radtmanne, dede dit jar uth deme rade to Luneborch tor munte gekaren unde in eeden seten. Desz denne de radt lethten vorgeven, so also etlike tidt her grot gebreck gewest were desz paghementesz unde sunderghest sulveregeldes, dat men kume schedinge der lude [verändert aus hude oder hide]

587. *Königsberg an Danzig: der Königsberger Ratmann Nickls Pflume hat berichtet, daß Schiffer Hans Crause im vergangenen Jahr auf der Fahrt von Riga unter Gotland von einigen Kriegsleuten Wisbys wegen einiger Güter in dem Schiffe, die teils dem Nickls Pflume und anderen Königsberger Bürgern, teils Danziger Bürgern gehörten, arrestirt wurde, und daß der Schiffer fälschlich mit seiner Handschrift und Eid dem Rat von Wisby bezeugte, daß die Güter nach Riga gehörten, welche Erklärung des Schiffers Wisby an Danzig mitgeteilt hat; bittet, dem Pflume und seinen Freunden in ihrem Prozeß gegen den Schiffer Recht zu gewähren. — [14]92 Juni 8 (freitage neest vor pentecostes).*

*SA Danzig (Sta Danzig), 300 Abl. U 67, 181, Or. m. S.*

588. *Köln an Meister Gerhard Bruns: hat die Besendung der Tagfahrt in Achen mit den Maastrichtern gänzlich abgelehnt, weil Maastricht dort über die Hauptsache gar nicht verhandeln wollte, und will den Prozeß weiter verfolgen vor dem Rat von Brabant und dem Gericht Antwerpens, so verre dat eynicherleye wyse geschien mach; die Vertreter der Kölner, die mit den Älterleuten des deutschen Kaufmanns den Prozeß führen sollen, werden bald nach Antwerpen kommen; bittet, falls sie zu dem in den Akten bestimmten ersten Rechtstag nach Pfingsten aus Notgründen nicht rechtzeitig eintreffen können, mit Hülfe der Älterleute einen Aufschub der Sache auf 6 oder 8 Tage zu erwirken, damit die Kölner unversnalt blyven. — [14]92 Juni 9 (in vigilia pentecostes).*

*Sta Köln, Kopienbuch 37 fol. 362.*

589. *Köln bekundet die beschworene Aussage seines Bürgers Heynrich Lublair und der Beilgin, Frau des zurzeit abwesenden Kölner Bürgers Joh. Kelner, daß folgende Waren: 26 korve pannen ind 10 vass mit seenssen, 4 thunnen ind eyn korff stails ind dan noch zwey vass mit scheren, die ihnen in Diedenhofen*

hebben konde, dar ok vuste mannigerleyge frommede munte van unghewerde mede indrunge, dat indt ende uppe marcliken vorderif unde schaden lepen wolde, uppe dat men den dingen mochte vorkomen, so hedden sick de erliken ver stede Lubeke, Hamborch, Luneborch unde Wismer der dinge vuste bekummert unde daraver tosamende gewest unde deme ghemenen besten to gude latest bynnen Lubeke eyn myddel gheslaten, gefunden unde berecesset, dat se desz ensz weren to munthende na lude enesz recessesz, dat men one leth lesen unde alle dingh, wo sick de dinge vorlopen hadden, darby vortellen. Also denne de radt unde de ghemenheyte to Luneborch de munte van der herschoppe to Luneborch na lude der privilegia unde breve daraver gegeven ghansz bij sick hebben, dede doch dat medebrochten, wanner dat de radt to Luneborch myt den anderen steden vorbenant muntende worden, dat men dar twe personen uth der manschoppe to Luneborch scholde tothen, unde so se dit jar tor munte geswaren hadden, begerde de radt van one, se darmede inne mochten vulborden, also se gehort hadden, wesz deszhelven dorch de stede vorbenant vor dat beste geslaten were, so sick dat van older wonheyte geborde, unde menden ok, dat one dar nicht ame wanede. Dare denne de vorbenante Hinrick van Medinge unde Frederik van dem Berge ere sproke uppenemen unde gheven wedder vor antworde, so sick de erliken stede erbenant darmede bekummert hadden unde desz eynsz weren, dat se munthen wolden, desz twifelden se nicht, se dat wol beluchtet hadden, dat mene gudt darinne to besorgende, dat de dinge bestendafftich worden, unde se weren desz ok umme desz gemenen besten willen wol tofreden unde geven ore vulbord dartho, dat de radt so van one annam unde sodane ore vulbordt van one entfyngen unde uppnemen ame jare unde dage voran gescreven. *Sta Lüneburg, Papierblatt, a. d. Rückseite: de munte belangende. Juni 20 (ame avende corporis Christi) erwiderte Hamburg auf ein Schreiben Lüneburgs, wonach ame latesten tore dachvart bynnen Lubeke dere munthe halven bespraken unnde gesloten is, dat juwe ersamheyde unnde wii tosamende eren werdeynen scholen hebben (vgl. den Lübecker Receß von Mai 23, HR. III 3 n. 86 § 11), begerende wii enen vorstendigen vromen loffwerdigen [man], dar men geloven to setten unnde to den dingen denen mochte, afftorichtende unnde den mit den ersten, so von nöden wil wesen, by de hand to krigende etc., daß es bisher in der Sache mit flyte gehoret habe, averst noch tortid nicht, darane gelove mach wesen, affgerichtet; es werde sich weiter bemühen und Mitteilung machen; ebenso möge Lüneburg, offt juw ok alrede edder hiirenamales derhalven wes weddervaret, Hamburg davon unterrichten. Sta Lüneburg, Or. m. S.*



a. Mosel wegen der Franzosen und als französisches Gut angehalten sind, zur Zeit der Beschlagnahme ihr eigenes Gut waren, und niemand außer Köln und besonders kein Franzose daran Teil habe. — [14]92 Juni 12 (martis post pentecostes).

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 363.

590. Köln bekundet die beschworene Aussage des Kölner Bürgers Joh. van Yserenloegen. Taeffelmecher, dat sulchen pack, daeinne eyn duysent wysleders ind vunfftzich doesyn loesch gepackt synt, und des Kölner Bürgers Joh. Balne, dat sulchen zwey packe darinne dat in deme eynem 126 dosyn, so grois ind cleyn, ind 60 dosyn wysleders, ind in deme anderen 85 dosyn loesch, so grois ind cleyn, ind 108 dosyn wysleders gepackt, welche Packen in Herzogenbusch wegen der Holländer und als holländisches Gut arrestirt sind, zur Zeit der Arrestirung ihnen allein und niemand außerhalb Köln, besonders keinem Holländer gehörten. — [14]92 Juni 12 (martis nae pynxsten).

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 363.

591. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: sendet als bevollmächtigten Vertreter der Kölner in ihrem Streit mit den Maastrichtern seinen Diener Joh. Tute von Münster und hält dafür, weil es sich um Rückverweisung des Prozesses von dem Rat von Brabant an das in betreff der Marktfreiheit zuständige Gericht Antwerpens handelt, daß eine kostspielige Gesandtschaft unnötig ist, die es früher beabsichtigt hatte; bittet um Förderung des Kölner Vertreters, damit der Proceß seinen Fortgang nimmt und sein gebührieliches Ende erreicht. — [14]92 Juni 14 (jovis nae pynxsten)<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 364.

592. Erzb. Johann von Lund an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben von April 17 (3 feria proxima post dominicam palmarum) wegen des mit Laken befrachteten und bei Bornholm gescheiterten Schiffes und auf Danzigs Bitte, daß die von dem Schiffer Ludekin Catzen und den Seinigen aus dem Schiff geborgenen 16 Terling Laken von dem erzbischöflichen Vogt den Eigentümern gegen angemessenen Bergelohn zurückgegeben werden möchten, er habe sicher geglaubt, daß die im vergangenen Winter zwischen den Danziger Boten und dem erzbischöflichen Vogt wegen der Laken getroffene Vereinbarung vollständig erfüllt worden sei; wird jetzt, wo er das Gegenteil erfährt, den Vogt und die Einwohner Bornholms anweisen, daß der Vogt das bei ihm und den Einwohnern befindliche Gut feststellt, damit es ohne weiteres den Danziger Eigentümern wieder überliefert wird; wenn er jetzt nicht in wichtigen Reichsgeschäften verhindert wäre, würde er selbst zur Erledigung der Sache Bornholm besuchen; verweist auf den schriftlichen Bericht des Danziger Gesandten und Überbringer dss. Jaspas Meynric. — 1492 Juni 19 (in ipso die Gervasii et Prothasii mart.). Lund<sup>2</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 191, Or. m. S.; bez.: Buten in Julio et Augusto anno 92.

593. Reval an Lübeck: bittet um Anweisung der Reeder der Lübecker Nowgorodfahrer, daß sie den jungen Kaufleuten die Ausfuhr von Ventegut aus Lübeck nach Reval in einem oder zwei Schiffen gestatten. — [1492] Juni 20,

Aus R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 174' n. 468.

<sup>1</sup>) An demselben Tage bat Köln auch den Meister Gerhard Bruns, dem Joh. Tute seinen Beistand zu gewähren, damit der Proceß von dem Rat von Brabant an das Antwerpener Gericht remittiert und dort zu gebührielichem Ende geführt werde. StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 364.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 584, HR. III 3 n. 81; Caspar Weinreichs Chronik ed. Hirsch u. Vossberg S. 77.

Premissa salutacione. Ersamen vorsichtigen unde wolwiszen leven heren. Unns hebben to erkennende gegevenn de vrachtheren mit unns tor stede vame kopmanne geordinert, wo dat mit juw de frachtheren der Nougardervarer zollen vorhinderen, dat junge knechte unde gessellen sommige venthegudere, de se<sup>a</sup> herwerdes schepen willen, nicht uth juwer stad krigen konen, dat eyn grot vorderff unde schade is sodane jungen knechte, de nene sware last voren mogen, unde ok vortogeringe unde entberinge unnsere unde unnsere gemenen borger in eren nottrofftigen behuszsorgingen, also dat sulvest wol konen erkennen juwe ersamheide, de wii fruntliken bidden, se de genanten frachtheren darane wille underrichten, ensodant vortan moge affgestellt unde sodane jungen knechten umme sulke venthegudere herwerdes to schepende eyne schip edder twe vor den frachtschepen, de de swaren last foren, to frachtende moge vorgonnet werden. Hirynne [der] jungen knechte heil unde wolvarth wol willen betrachten, so wii nicht twivlen, wol donde werd juwe ersameheit, de wy Gade etc. Gescreven [to] R[evel] in vigilia corporis Cristi.

594. Köln an K. Heinrich von England: die Kölner Bürger Joh. und Herm. Blitterswich haben geklagt, daß ihnen einige Seide, die sie in England eingeführt, gemäß den Privilegien der Hansestädte verzollt und quibusdam mulieribus incolis civitatis Londoniensis verkauft hatten, praetextu cujusdam asserti acti sive statuti parlamenti de novo impositi, a quo tamen mercatores de Hansa per contrarias provisiones in eodem editas ac juxta tenorem privilegiorum dicte nationi concessorum per gratiam vestram auctoritate parlamenti confirmatorum ac ampliatis semper exempti extiterunt, gewaltsam genommen und für den Fiskus eingezogen ist entgegen dem in Antwerpen im Mai 1491 getroffenen Abkommen, wonach die Kölner (ipsi nostri mercatores, quorum aliqui eciam tunc sicut nunc dampna similia passi conquesti fuerunt) bis zum 1. Mai 1493, dem Tage der in Aussicht genommenen nächsten Tagfahrt, frei und sicher auf Grund ihrer Privilegien in England verkehren dürfen<sup>1</sup>; bittet, nachdem der König bereits per literas regias de privato sigillo die Rückgabe der Seide an die beiden Blitterswich angeordnet hat, quibus tamen literis nondum paritum existit, nochmals die Herausgabe der Seide oder Ersatz dafür anzuordnen und dafür zu sorgen, daß dergleichen Verletzungen der Privilegien und der Antwerpener Abmachungen in Zukunft unterbleiben. — [14]92 Juni 23 (in vig. b. Joh. bap.).

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 367.

595. Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: hat Revals Schreiben an ihn und den Hauptmann Jakob Sacharjewitsch von Nowgorod wegen der bei Narwa gestrandeten Schiffe erhalten und abgeliefert, aber von dem Hauptmann noch keine Antwort erhalten; wird sie übermitteln, sobald er sie erhält. — [14]92 Juni 24.

R StA Reval, BE 19, Or. m. S. (Geschäftsmarke).

Den ersamen unnde wolwisszen hernn bo[r]germester unde ratman der stat Revel geschreven myt ganser ersamhet.

Unsen willigen denst stedes tovoren. Ersamen wolwissen leven heren. Alzo dan jwe ersamheit an uns gesant hebben einen breff unde einen an den hovetman Jacop Sachargyvis, den wy om tolevert hebben, inholdende von den schepen,

a) de he se R.

<sup>1</sup>) Vgl. die Antwerpener Vereinbarungen HR. III 2 n. 498 § 6; dazu 3 n. 60 u. 66.



dey denne tor Narffe gebleven sin, unde dat gut dorch dey Russen to spilde gebracht is, darum wy dick unde faken vor dem forbenomeden Jacop gewest sin unde ein antwart fon om bogert hebben unde en kunnen gennes antwardes fon om bekomen unde schut uns up fon dage to dage, so jwe ersamheit bringer dusses breffes wol underrichten sal. Unde willen noch unssen flit don um eines antwardes. Dat erste uns dat gebort, wil wit jwer ersamheit benallen mit den ersten, wilt Got, deywelck jwer ersamheit Gode bevallen sy sunt unde sallich. Geschreven im hove to Nowerden up sunte Johans dach anno 92<sup>1</sup>.

Vorstendere unnde wisten nu tore tit to Nowerden.

596. *Tytke Bachghe an Reval: teilt mit, daß das Schiff, dessetwegen Reval schreibt, wegen verbotenen Handels weggenommen ist und daß es wie zwei andere, von den Knechten des Vogts weggenommene Schiffe zurückgegeben wäre, wenn die Leute es nicht verlassen hätten. — [14]92 Juni 28. Wiborg.*

Aus *StA Reval, Finnland, Or. m. S.*

Den ersamen und wolwyszeden borghermestere unde ratmannen der stad Revell myt ganzser ersamheyt.

Mynen frun[t]liken groyt nu unde tho allen tyden. Juwer ersamen wysheyt tho wetende, borghermester unde radmanne der stad Revell, also juwe erlike wysheyt scryvet umme dussen breffwiszer, dat om eyn scyp entfardyghet sy in der Narwvemde ofte in der Nuu, dem so nycht gheschen is. Mynes heren knechte hadden twe andere sceppe ghenomen, sunder dut scypp, dar gy nu umme scryven, umme ichteswelke kopenscop wyllen, de se hyr under dem lande ghebruket hebben. Doch umme juwer erliken wyszheyt scryvelsze wyllen heff myn werdyghe here on dat or wedder ghegeven, de twe sceppe, unde hadden dusse hyr ock do thor stede ghewest, feellichte se hadden or scypp unde gud ok wedder ghekregghen. Myn here syne werdicheyt is nu nycht thor stede, wyllen se hyr wedder komen, wen mynes heren werdicheyt thor stede kumpt, dat stat tho oen, wente dusse vorleppen or scypp, dat on nycht van noden was; hadden se by dem oren ghebleven also de anderen, se hadden dat or ok liks den anderen wedder ghekregghen in mynes heren byweszen. Hyrmede sy juwe erlike wysheyt deme alweldyge Gode bevolen. Ghescreven under mynem syngnyt up Wyborch in vigilia Petri et Pauli int jar 92.

Tytke Bachghe.

597. *Der deutsche Kaufmann zu Bergen an Wismar: hat schon früher Wismar geklagt van cleynen unduchtigen tunnen unde dunnen brandigeme bere —, derwegen uns noch vele clachte vorekomen unde ock der sake halven twistighe unde unwille myt unsen medekopluden unde juwen schipperen entstan unde ghereppet werden, welke gebrecke by juw unde juwen medeborgeren van tiiden tho tiiden jo lenck jo mehre gefunden werden; hat jetzt von Schiffern und Kaufleuten nye clachte unde current horen moten van wegen der qwaden unduchtigen tunnen, dede myt so vele banden nicht vorwaret werden, also van noden unde borlick is, nachdeme beide, koplude unde schipperen, merckliken schaden derwegene hebben mothen, so juwe erliken wyszheide beth*

<sup>1</sup>) *StA Reval, BE 19, bewahrt folgende kleine Urkunde des Kaufmanns zu Nowgorod von 1492 Dez. 6: Wy forstendere unde wisten nu tor tit in dem hove to Nowerden bekennen unde botugen, dat by uns gewest is dey ersame man Hans Scherrer, borger to Revel, unnde heff bogert ein bowis fon dem kopman. Des to mer tuchnisse hebbe wy unse angebornn singnit gedrucket ant spasmus dusus breves. Gegeven am dage sancto Nicollae anno 92. Or. m. 2 S. (Geschäfts-  
marken), überschrieben: J[hesus] M[ari]a.*

vroden können, wen wy juw mogen schripen; wente isset, dat van sodaner vorsumenisse eyne last beres, dre, vere iffte vive entwe gestouwet weret, derwegen mot de schippere misszen siine fracht unde de koplude ore bere, darvan eyn jewelick tho beydent syden synen frunden neyne gude reken-schop vortbringen kan, unde is ock nicht gotlick unde billick, dat men umme sodane cleyne sake, alse 3 iffte 4 bande kosten mochten, vitalie unde gedrenke, dat God almechtich deme mynschen tho syner vodinghe mydichliken gifft unde vorlent, vorsumen unde tho nichte komen laten schal, des doch nemant gebetteret wert etc.; *begehrt, daß Wismar seinen medeborgheren witlick don unde derwegen andere ordinantien upsetten unde maken willen, dat wy der sake halven neyne clachte meher horen dorven, wente blifft dat vrede unde gnade tusschen den heren unde den steden, wyl sodant in de lengede juw unde juwen medeborgers neyn profyth iffte grote bathe inbringen; unde dat wy juw alle jare sodane clagebreve schripen scholen, is uns ganz vordretlick unde deden dat ungenodiget ungerne. — [14]92 Juni 30 (sonnavende na Petri et Pauli).*

*StA Wismar, Or. m. S.*

598. *Antwerpen an den [Rat von Brabant]: erwidert auf den Beschluß des Rats, daß Antwerpen in den Proceß zwischen den Maastrichtern, Klägern, und den Kölnern samt dem Kaufmann von der deutschen Hanse, Angeklagten, bij manieren van acten darlegen solle tghene, des voer hen tusschen de voerscreven partien tanderen tijden rechtelijc gesciet is ende gebuert<sup>1</sup>, folgendes: früher sind vor dem Gericht Antwerpens die beiden Parteien erschienen, wo die Kölner, aufgefordert von den Maastrichtern zur Angabe der Gründe ihrer Arrestirung, samt den Älterleuten der Osterlinge erklärten, daß sie auf dem Wege zum Antwerpener Jahrmarkt durch den Maastrichter Bürger Ghijsbrecht Lambode beraubt seien und daher auf Grund der Privilegien und Rechte Antwerpens, wonach jeder, der innerhalb der Marktfreiheit beschädigt wird, Arrest legen kann auf die Einwohner der Lande, Städte und Plätze, wo oder in deren Umgebung die Beschädigung stattgefunden hat, bis zur Restitution des Schadens oder genügender Bürgschaftsstellung, die Maastrichter arrestirt haben; darauf haben die Maastrichter erwidert, daß G. Lambode kein Bürger zu Maastricht, vielmehr eine Zeittlang wegen Misselaten des Bürgerrechtes verlustig erklärt (ontpoortert) und außerdem aus Maastricht verbannt und nicht wie jetzt onder bedwanc oft cohartie Maastrichts war, weshalb der Arrest unrechtmäßig sei und sie sich deshalb wegen der Wichtigkeit der Sache an ihren Herrn wenden wollten; sie begeherten schriftliche Angabe der Anklage, um die Sache weiter zu verfolgen, was ihnen bewilligt wurde. — 1492 Juni 30.*

*StA Antwerpen, Ext. criminelles 1484—1582 fol. 21—22.*

599. *Großfürst Alexander von Litauen an Hochmeister Hans von Tieffen: schreibt wegen des Streits zwischen Danzig bzw. den preußischen Städten und Kowno über den Handel der Kownoer mit den Gästen und überseeischen Kaufleuten mut. mut. wie n. 600<sup>2</sup>; teilt außerdem die Beschwerde der Kownoer über die Schleusen in Tapiau und Labiau mit: praeterea ipsi cives Cawnenses retulerunt nobis, quod magnam difficultatem haberent et sepe damna paciantur super quibusdam clausis seu aggeribus alias schluzii in Tapkow et Labgow, super quibus gabelle et vectigal exigitur; ideo supplicaverunt nobis, ut scri-*

<sup>1</sup>) Vgl. 585, 588, 591.

<sup>2</sup>) Die Abweichungen s. in den Noten zu n. 600.



beremus venerabilitati vestre, quatinus venerabilitas vestra mandarat vias seu clausas hujusmodi reparare, ne mercatores jacturam sustineant, presertim cum illic vectigalia solvunt. — 1492 Juli 1 (die dominica proxima ante visitationis s. Marie). *Wilna*.

*SA Königsberg, Ordensbriefarchiv, Or. m. S.*

600. *Großfürst Alexander von Litauen an Danzig: hat von den litauischen Räten erfahren, daß gemäß dem vom König in Grodno den Danziger Gesandten gegebenen Bescheid die Kownoer in Danzig und die Danziger in Kowno bis Nov. 11 freien Handel mit den Gästen treiben dürfen; jetzt klagt Kowno, daß Danzig dies verweigert; begehrt, daß Danzig sich an die Abmachungen hält. — 1492 Juli 1. Wilna.*

*Aus SA Danzig (StA Danzig), Abl. 8, 89, Or. m. S.*

Famosis proconsuli et consulibus civitatis Gdanensis, amicis nostris dilectis.

Famosi amici nostri dilecti. Intelleximus a dominis consiliariis magniducatus Lithuanie, qualiter coram illustrissimo domino principe domino Kazimiro olim rege Polonie magniducatus Lithuanie etc., patre nostro carissimo, sepius cum civitate Cawnensi controversias habuistis super consuetudine et libertate inter se mercandi et finaliter, cum regia majestas in Grodno fuisset et jam adversa valitudine laboraret<sup>1</sup>, venerant ad suam majestatem vestri nuncii in eadem causa<sup>a</sup>, qui istud in responso habuerunt, ut secundum jura et inscriptiones antiquas vestri in Cawno et Cawnenses apud vos cum hospitibus et ultramarinis equalem haberent mercandi libertatem<sup>b</sup>, et acceperunt sibi terminum usque ad festum sancti Martini<sup>2</sup> ita mercandi, ut interea de inscriptionibus rescirent<sup>c</sup>. Hodie conqueruntur cives Cawnenses multum se per vos gravari<sup>d</sup>, ex quo non admittitis eis dictam libertatem, atque ideo affectamus a vobis<sup>e</sup>, ut satisfaciatis compactatis et inscriptionibus majorum idemque et permittatis istis apud se, si vultis etiam talem ut premittitur apud eos habere libertatem, facturi ita pro nostra complacentia et mutua amicitia conservanda. Datum in Vilno die dominica proxima ante festum sancte Marie visitationis anno Domini 1492<sup>3</sup>.

Alexander, Dei gracia dux etc. illustrissimi principis domini Kazimiri olim regis Polonie magniducatus Lithuanie etc. filius.

a) fuerunt apud suam majestatem in eadem causa nuncii venerabilitatis vestre et etiam Gdanensium n. 599. b) ut secundum antiquas inscriptiones mercatoribus de Gdansk et de civitatibus venerabilitatis vestre in Cawno, Cawnensibus vero apud Gdanenses et apud vestros cum forensibus hospitibus et ultramarinis equa esset libertas mercandi n. 599. c) Gdanenses dicebant, se nichil scire de inscriptionibus, ideo regia majestas mandaverat dari ipsis literas ad venerabilitatem vestram, cui bene constat de hujusmodi inscriptionibus. Gdanenses vero postulaverunt, ut interea, quod de inscriptionibus rescirent, daretur eis terminus mercandi in Cawno ad festum s. Martini (Nov. 11). Postea literis non receptis discesserunt. d) gravari a Gdanensibus et etiam a civitatibus venerabilitatis vestre n. 599. e) Entsprechend vom Hochmeister für dessen Städte n. 599.

<sup>1</sup>) *Kasimir starb am 7. Juni in Grodno.* <sup>2</sup>) *Nov. 11.* <sup>3</sup>) *SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 80, 86 enthält den Entwurf einer Vorstellung Danzigs an den neuen König Joh. Albert und den kgl. Rat über den Streit zwischen dem deutschen Kaufmann zu Kowno bzw. Danzig und Kowno über den Handel mit Gästen. Es sind zwei zusammengehörige Doppelblätter, von derselben Hand beschrieben, Bl. 1 enthaltend: Articuli, quos serenissimus princeps dominus Albertus regni Polonie electus rex terris Prussie ante suam coronationem servare jurabit, Bl. 2 unter der Überschrift: coram serenissima majestate vestra sacro suo celeberrimoque consilio vestre majestatis regni subditi fidelissimi consules Gdanenses premissis obsequiorum suorum oblationibus devotissimis subsequentes supplicationes offerunt quam devotissime. Die Danziger Gesandten reisten Anfang August zur Krönung nach Petrikau, s. Caspar Weinreichs Chron., ed. Hirsch u. Vossberg S. 80, die am 23. Sept. stattfand. Der hierher gehörige Artikel lautet: Imprimis serenissime majestati vestre notum esse non dubitant, quomodo retroactis temporibus mercatores Almani suis in mercantiis et commertiis in ducatu Lithuanie sunt versati, quibus*

601. *Lübeck an Wismar: erwidert auf dessen Schreiben wegen einiger Wismarer Bürger und Fischer, die von Wismar zu wissen begehrt, oft se ock na wontliker wise uppe der Hanzestedere privilegie to Copenhaven confirmeret<sup>1</sup> de Schonreyse mogen besoken, und auf die Bitte um Mitteilung der Meinung Lübecks, daß, nachdem durch die Ratssendeboten der wendischen Städte in Kopenhagen und hernach in Lübeck beschlossen wurde, uppe sodane confirmationen unde vorsegelinge sunder jenich ander geleide van deme hernn koninge to vorwervende de Schoenreyse to vorsokende, die Lübecker sick darup vor-trostende und die Schonenreise up sodanne confirmationen unternehmen werden.* — [14]92 Juli 3 (ame dinxtedage negest na visitationis Marie virg.).

*StA Wismar, Or. m. S.*

602. *Der deutsche Kaufmann zu Antwerpen an Danzig: erwidert auf dessen abermaliges Schreiben wegen des Geldes, das Jacop Vechtelt beim Kaufmann hinterlegen sollte und der Kaufmann dann zu Behuf des Ludeke Bispendorp oder anderer, die Ansprüche daran erheben, nach Danzig schicken sollte, daß Jacop Vechtelt seit einem Jahre weder in Antwerpen noch in Bergen op Zoom war und das Geld nicht hinterlegt hat, was dem Kaufmann sehr ärgerlich ist; hat ihm sogleich nach Empfang des Danziger Schreibens schriftlich befohlen, up soevele he van den coepman helt, das Geld in diesem Markt dem Kaufmann zu bringen oder zu übersenden, was vermutlich geschehen wird; bittet um Entschuldigung, daß der Kaufmann Danzigs Gesuch bisher nicht erfüllen konnte; kann aber den Vechtelt nicht zwingen, soe langhe he nicht herwärts aver en kompt, dat uns leeth is und lever anders seghen.* — [14]92 Juli 8<sup>2</sup>.

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 21, 171, Or. m. S.*

603. *Alt-Stettin an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben, wonach die Danziger Kaufleute wegen ihrer Güter in dem bei Bornholm gescheiterten Schiff des Schiffers Ludeke Kaseken geklagt haben, daß der Stettiner Bürger Pawel Vorwegh Laken und Öl aus dem schiffbrüchigen Gut gekauft habe, daß Pawel Vorwegh vor 4 Jahren Stettin seine Bürgerschaft aufgesagt hat<sup>3</sup>; weiß nichts davon, daß er solche Güter gekauft hat, men he schreff uns over eneme jare biddende, he hadde etlik gud by sick, he dat myt uns sliten moghte, des wii em umme sulker vare willen nicht dorgunnen wolden, schreven em dar by, wolde he id myt uns tor stede bringen up syn eventur, dat stunde to em; weiß nicht, ob er seildem von diesen Gütern welche nach Stettin gebracht hat; hat nicht erfahren können, so he nogh myt uns tor stede aff unde an wankende is, oft he wes by uns in andere steden moghte hebben braght; wird den Danzigern,*

libertatibus et privilegiis dominorum principum Vitaudi et Sigismundi temporibus ibidem usi, que libertates et laudabiles consuetudines postea per inscriptionem perpetue pacis in Brezesci factam sunt roborate atque per celsitudinis vestre regie genitorem felicissimum graciosissime confirmate, cujus temporibus, etsi cives et incole Cawnenses mercatores Almanos suis in exercendis negociacionibus multiphariam (!) impediverint, sacra tamen regia majestas Cawnensium conatus graciosissime refrenavit, nunc autem post ejus felicem absumptionem effrenata barbarie totis viribus in Almanos mercatores irruunt et novis inventionibus assidue premunt eosque juxta veterem consuetudinem mercari non permittunt, cecis oculis pretereuntes, quod in majestatis vestre civitate Gdanensi Cawnenses cives et incole sua mercimonia in eorum vehiculis passim, in vicis et plateis necnon in celariis minuatum suo pro beneplacito vendunt et redimunt atque cum quovis terrigena mercantur ibidem, quod tamen mercatores Cawnenses contra generalem juris dispositionem Gdanensibus apud eis versantibus facere non permittunt. Rogant proinde Gdanenses altissime serenitati vestre, majestas vestra digretur suis subditis in hac causa de remedio graciosissime providere, ut serenitatis vestre subditi mercatores suis in libertatibus ibidem con-serventur. <sup>1)</sup> N. 301. <sup>2)</sup> Vgl. n. 512 u. 566. <sup>3)</sup> Vgl. n. 522.



wenn sie ihn deshalb in Stettin belangen wollen, Recht gewähren. — [14]92 Juli 9 (mandage na Kyliani).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 34 C, 198, Or. m. S.

604. [Hzg. Karl von Geldern] an K. Johann von Dänemark: berichtet, daß einige Bürger von Harderwijk sich beklagt haben über den Raub eines Schiffes samt Ladung durch den dänischen Untertan Apel Oleves<sup>1</sup>; bittet, die bevollmächtigten Bürger von Harderwijk, welche einem Schreiben des Königs an die Stadt entsprechend nach Kopenhagen geschickt werden, über den Vorfall gütlich zu verhören und den Apel zur Herausgabe des Raubes zu veranlassen. — [14]92 Juli 11 (des guesdages post octavam visitationis gloriose virg. Marie).

SA Arnheim, RA Gelderland, Pakket Karel van Egmond n. 7, Abschrift. Mitgeteilt von Kunze. — Verzeichnet: Nijhoff, Gedenkwaerdigheeden uit de geschied. v. Gelderland VI, 1 n. 29.

605. Erzb. Johann von Lund an Danzig: berichtet im Anschluß an n. 592, daß er Boten an seinen Vogt und die Vornehmen (ejusdem insule meliores) von Bornholm geschickt hat, ob sovieler Terlinge Laken, wie Danzig meinte, gerettet seien; hat schon erfahren, daß Danzig nicht richtig unterrichtet war und die Danziger Boten im Winter fast alles geborgene Gut vom Vogt empfangen hatten; ein großer Teil der Ladung soll beim Schiffbruch untergegangen sein, ein anderer war, da der Vogt erst drei Tage nach dem Schiffbruch davon erfuhr, ohne sein Wissen und Willen weggekommen (sublata); der Vogt und die Vornehmen der Insel haben dies in besiegelter Urkunde als wahr bezeugt und der Vogt hat darin den Erzbischof gebeten, ihn gegenüber Danzig von allem Verdacht zu reinigen, und sich zur Verantwortung vor Erzbischof und Kapitel bereit erklärt; auch er selbst hat alles, was er von dem Schiffbruch hatte (omnia que nos de tali naufragio habuimus), dem Danziger Bürger Casper Meyner übergeben; erklärt für unwahrscheinlich, daß bei Schiffbruch im Sturm an so rauhen Gestaden die ganze Ladung gerettet werden kann; will sich aber, falls Danzig wünscht, daß Caspar Meyner mit Vollmacht der einzelnen zu ihm kommt, mit diesem für sich und seinen Vogt auseinandersetzen (secum tam pro parte nostra quam et advocati nostri quantum est possibile pacisci volumus et excusari). — 1492 Juli 12 (in profesto Margarete). Lund.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 13, 192, Or. m. S.

606. Sten Sture, Gubernator von Schweden, an Reval: erwidert auf Revals Beschwerde über den Hauptmann von Wiborg, Niels Erikson, daß die Beschlagnahme der Revaler Schiffe wegen verbotenen Handels mit den Bauern erfolgt ist; fordert zum Besuch Wiborgs auf. — [14]92 Juli 21. Stockholm.

Aus R StA Reval, BF 3 Suecica, Or. m. S., durch Tintenflecke sehr beschmutzt.

Minenn fruntlyckenn gruth unndt wesz ick ghudes vormach thovorenn. Erszamen unndt wollwyszenn leven nabere unndt ghuden frunde. So gii schryven in juwen breve van deme eddellenn wolghebarenn her Nyels Ericxsonn, hovethmanne uppe Wyborch etc., wo he sommighe schepe unde ghudere juwen borgerenn tohorende sole hebenn laten tor zewart anhalen unde toven etc., hebbe ik nu myth eme bewechliike worde gehat, daruppe my berichtennde, wo juwe borgere hebben aldar langh strandes myth desser cronen burenn unwonliike kopensschopp gebruket, nach deme unse Swedissche rechte inneholdenn, dat nemant mach sunder

<sup>1</sup>) Axel Olafsen.

orloff myt ennygen buren to lande kopslagen by vorlust [der]<sup>a</sup> ghudere, wovoll her Nyels vorscreven darenbaven juwen borgeren angeseen juwe flitige bede sodane gudere wedder gegunt unde gegeven heft umme guder fruntschopp willen. Hirumbe underwyset juwe borgere, dat se darenbaven sodane ungeborlyke kopenschopp nicht mer en bruken. Kamen se daraver in schaden, se dervent nemande elagen. Byszunder hebben se gudere ofte kopensschop, de se willen in deme orde vorkopen, se kamen darmede to Wyborch, se solen aldar sodaner fryheit geneten, der dar andere koplude bruken. Woranne her Nyels en kan fruntschopp irtogen, wert he sik darinne ane twyvell ghunstwillich bewyszenn. Gegeven in Stokholme ame avende Marie Magdalene ime etc. 92. jare.

Stenn Sture tho Gripszholme ritter, gubernator des riikes tho Swedenn.

607. *Danzig an Amsterdam: erwidert auf dessen Schreiben, wonach dem Amsterdamer Bürger Peter Geritzon einiges Mehl, das er eine Meile von Danzig liegen hatte, ohne vorhergegangenes Mehlausfuhrverbot weggenommen sei, daß wegen Korn- und Mehlteurung in Danzig den Danzigern und den Fremden die Ausfuhr von Korn und Mehl verboten wurde<sup>1</sup>; darna denne unszer gemeynthe vorgekamen is, dat summich korn unde meel baven sodane vorboth uthgestalen unde in summige husere vor unnszer havene gebrocht were, welkt denne szo in der warheit is bfundenn, unde nicht alleyne dem obgescreven Peter Geritzon sodane meel, dat he hemelick unvorpundet uthgebrocht hadde, sunder ock ander korn unde meell unsen borgeren tobehorende darsulvest alz vorboreth guth is genamen; die Behauptung des Geritzon, daß kein Mehlausfuhrverbot vorangegangen sei, ist falsch; wiederholt die in n. 544 mitgeteilte Klage der Danziger und verlangt Antwort, ob Amsterdam den Danzigern, die mit Korn nach Amsterdam kommen, die Wiederausfuhr des Kornes aus Amsterdam gestatten will oder nicht, wonach sie sich richten können. — 1492 Juli 26.*

SA Danzig (Sta Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 132 ff.

608. *Mehrere Adlige, der Bürgermeister von Ystad und der kgl. Amtmann bekunden die Einweisung des Cristyern Nielsson, als Vertreter des erwählten Abts des Tommeropklosters, in ein Haus in Ystad, welches die deutsche Kompagnie von dem Kloster hat. — 1492 Juli 31. Ystad.*

Aus K RA Kopenhagen, Topographisk Lamb. Ystad, Or. Perg. m. 3 S., wovon eins fast ganz zerstört, 2 Sgl. ab; a. d. Rückseite: Tiske kompeni.

Wy effther screffne Sten Bille ridder paa Gladsaxe, Aghe Troelsson i Sallarp, Tylo Josepsson i Gyllerp, Per Hwid, borghemester i Ystad, oc Pa . . . sson<sup>b</sup>, wore nadighe her koningis embetzman, giøre witherlichth met thette worth opne breff, ath som wy ware til tagne met wor nadege herriss ridhebreff ath inffore her Nielss Torsson, electus til abet i Tommeropps klosther, i eth hwss oc gord i Ystedh, som ollerman oc Tytskiæ kompeniss brøthere haffve aff forskreffne kloster, taa inffore wy forskreffne electus wysse bodh, som war her Cristyern Nielsson, paa klosterss wegne i forskreffne gordh oc hwss oc elsthæ wy fyllesthæ aff forskreffne kompeniss brøthere, som taa til stedhæ wordhe, for kosth oc tæringh, skadhæ, gildh oc falssmol oc teslygesth for wore nadege herris falssmol for hans nadis breffve, the haffde

a) Tintenleck R.

b) Der Name zum Teil unleserlich K.

<sup>1</sup>) Das Kornausfuhrverbot erging zur Fastenzeit und wurde um Pfingsten wieder aufgehoben, s. Kaspar Weinreich, ed. Hirsch u. Vossberg S. 79.



sydet offwær hørighæ. Taa swaredhe thee, ath the haffde ther inthet til at swaræ oc saffdhe soo, ath thet bwrðhe tørress ollerman at gyøre, oc han war ther ickie til stædhæ. Effther ty at ther war ingen, som reth wille giøre, taa indffordhe wy forskreffne her Cristiern paa klosteress wegne i then bygningh, som kompeniss brøthere haffde, i forskreffne hwss for kost, tæringh, skadhegield, falssmol, effther som for forskreffne ridebreff indhe holdher, forskreffne her electus ath haffve oc nydhe, brwghe oc beholdhe soo lenghe, at forskreffne ollerman oc kompeniss brøthere giøre hannom fylliste efther lowen oc rydebreffs lydilsææ. Til ydhermere witnisbyrd henghe wy wore insegle nædhen for thetta breff met vor nadeghe herris embidismanss, som taa met oss war til stædhæ. Gyvit i Ysteth then tisdaff nesth effther sancte Olwff daff sub anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo<sup>1</sup>.

609. *Enkhuizen an Danzig: hat erfahren, daß der Danziger Bürger Hennynek Danzig geklagt hat, er habe im vergangenen Winter seinen Roggen, den er in Enkhuizen liegen hatte, nicht ausführen dürfen oder er habe dort seinen Roggen nicht zum Marktpreise verkaufen dürfen; erklärt darauf, dat niet alliene u voirscreven burgers rog binnen onser voirscreven stede worde upgehouden mer veel mer andere gueder coopluide rog als van Hamburch, van Amsterdam ende van Leiden etc., ende dat niet uut een quade wille mer overmits die sware duertyt, die gheweest is, diewelke nochtans all tsamen onser te vrede syn, alzo dat zij ghen reden hebben over ons te clagen; desgelijcx is oeck wair, dat omtrent vastelavont laest geleden<sup>2</sup>, als Hennynek voirscreven u burger begheerde van ons, dat hij sijn rog mochte uuter stede vueren joff dat wij hem gheven woude voir elke last tsestich eyinkel gulden; wairup wij antwoirden ende seiden tot hem, die marct is thans niet hoger dan 54 eyinkel gulden ende dairbeneden<sup>3</sup>, nochtans willen wij u gheven voir elke last rog alzo menich eyinkel gulden, als enich waerdt in Amsterdam kent, dat se ghelt; wairmede Hennynek voirscreven niet to vrede was, mer hij woude niet myn hebbe dan 60 eyinkel gulden; wairup wij hem nach antwoirden ende seiden, onse rijckdom ende vroetscip syn thans to rade vergadert, ende alzo gerynge als die raedt gehouden is, zoe sullen wij u terstont antwoert seggen, joff gij die rog selt moghe uutvuere dan joff wij u tgelt dairvoir gheven willen; hierboven is Hennynek voirscreven haestelike uuter stede ghereyst ende heft ons antwoertd niet wille verwachten, ende hij seide mit een quade mode ende all driegende: „Ic sel myn rog van der stede van Enchuysen wel krijgen“, alzo dat wij dairna syn rog van der stede wegghen hebben angevaert om beste wille ende hebben die voircoft ende willen<sup>a</sup> him die duechtlike betalen, alst behoert; beghert, die Enkhuizener wegen dieser Sache nicht zu hindern oder zu bedrängen. — 1492 Aug. 2.*

*D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 19, 145, Or. m. S.*

a) willem D.

<sup>1</sup>) *In der Universitäts-Bibl. zu Kopenhagen, Arnamagn. Saml., Fasc. 7 n. 6, Or., Perg. m. 3 (von 4) S., befindet sich eine in Lund ausgestellte Urkunde von 1492 Aug. 1 (s. Pædhers dagh ad vincula), durch welche Herr Bænd Bille in verschiedene Einkünfte und Grundstücke eingewiesen wird; darunter werden auch aufgezählt: Item i Malmø en gardh ligger hoss swortebroðhre, som Bertel Købswen aff Støtyn udi wor. Item eth hwss, tom Tymme . . . [der Name z. T. unleserlich] i boar paa lille Rostocks gardh. Lille Rodstocks garden i Malmøe liggendes wird auch in einer Urkunde K. Johans v. Dänemark von 1500 Juni 27 (løverdag nest effter s. Johannis bapt. dag nativitatis) erwähnt. Or. m. S., daselbst n. 36. <sup>2</sup>) c. März 1—6. <sup>3</sup>) Kaspar Weinreich, ed. Hirsch u. Vossberg S. 79, berichtet, daß im Frühjahr 1492 die Last Korn im Westen 60—70 Gld. stand.*

610. *Salzwedel an Lüneburg: die Salzwedeler Bürger Hinrick Wellendorp, Ghireke Wittekop und Ludeke Wolderszborg berichten, daß ihr in Hamburg gekauftes Gut, Butter und Käse usw. in Lüneburg aufgehalten sei; hätte nicht gehofft, daß Lüneburg den Salzwedelern die freie Heerstraße versperren werde, so wy doch nu instande der fursten bade, dat men neyn korne uth deme lande nach der fursten bade esschinge staden offte foren scholle etc., allikewoll gherne gestadet hebben unde noch gherne gestaden, dat korne, dat buten unses gnedigesten heren lande gekofft unde geladen sy, dorch unse stad na juwer stad de frygen heerstraten fryg moghe foren, ok uth unser stad na juwer stad ime geliken, wûr id in unser macht isz, gherne gestaden korne to forende; bittet, das Gut freizugeben. — [14]92 (ame mandage na vincula Petri) Aug. 6.*

*StA Lüneburg, Or. m. S.*

611. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: die Kölner Bürger Joh. und Herm. Rynck haben geklagt, daß sie durch die Antwerpener Bürger Adriain Petersson und Joes Hoen gegen das alte Herkommen und gegen die Freiheit der Hanse umbgedreven ind gehandelt werden, worüber der jetzt in Antwerpen anwesende Herm. Rynck den Kaufmann genauer unterrichten wird; hat darüber an Antwerpen geschrieben in der Hoffnung, daß es solche Ungehörigkeiten nicht duldet, sondern den Kölnern Genugtuung verschafft und sie bei ihrem Recht und Herkommen erhält; begehrt den Kölnern Beistand zu leisten, damit Recht und Herkommen an ihnen nicht verletzt werden. — [14]92 Aug. 8 (mercurii post Sixti).*

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 381.*

612. *Köln an Antwerpen: verwendet sich für die Kölner Bürger Gebrüder Joh. und Herm. Rynck in ihrem Streit mit Antwerpener Bürgern vor der Lakengilde in Antwerpen wegen Bezahlung von Krapp und englischem Tuch. — 1492 Aug. 9.*

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 382 f.*

Unse fruntliche gruesse ind wes wir guetz vermoigen. Eirsame wyse besondere gude frunde. Uns hefft unse burger Jan Rynck uys schriften, hey sachte van syme broidere Herman bynnen urrer stat Antworpen residerende ontfangen zo haven, clagende vurbracht, wie Adrian Petersson uwe porter synen broder Herman vorgebant vor den ersamen dekens ind oudermans van der lakengylden bynnen Antworpen angesprochen have vor die summe van 333 golden gulden ind 16 stivers, Johan vurgenant eme van meden anno 91 in deme kolden marct van eme gecocht schuldich syn solde, concluderende off Herman gheyne unshoult dar vur en doit, dat hey alsdan schuldich syn sall, solche summe van syns broiders weigen zo betzalen, ind hebben die vurscreven dekens ind oudermans Herman Rynck, so eme dese scholt nicht kenlich was, 14 dage respyt gegeven, den obgenanten Johan Rynck darvan tho adverteren. Darup uns Jan Rynck unse burger vurgenant terkennen gegeben hefft, dat id wair is, dat hey in deme vorgebant colden mart mit Adriain Petersson eenen coup gemacht hefft, mer id sy up tyt sulchs coups voerworde gewest, dat he eme die vurscreven 333 g. 16 stuver nyet mit gereidem gelde, sunder in dem paismarct dairnaest volgende betzalen solde, und want eme der obgenante Adriain Petersson und Joes Hoon uwe portere samen und ellick van yn besonder ind vur all verbunden wesende die summa van 1900 golden Andriessgulden nae luyde yrer hantschriefft vur Engelsche laken schuldich waren in deme selven paisch-



marct to betalen, so solden demeselve Adriain solch vurscreven 333 gulden 16 stuver up zyt de betzalungen an den vurscreven 1900 Andriessgulden affghain, ind solle sich in der vurgenanten obligacien van 1900 Andriesgulden clairlich erfyn den, dat Jan Rynck up dieselve obligacie in bywesen des vurscreven Adriains diener, die eme die mede leverde, geschreven have, solch 333 bescheiden gulden 16 stuver ontfangen zo haven, so dat hey eme nyet en kenne van deser meden noch von gheynen anderen dingen yet schuldich to syn, ind solchs vorder to beweren, so sy Jan Rynck unse burgere altijt guetwillich ind bereit vur uren eirsamheiden, uns oder anderen, dae eme solchs van noeden sy ind sich to rechte geburende wurde, mit syme eyde to bewaren. Hait vort derselve Jan unse burgere uns clegelich vurgegeven, so als Herman syn broider ind anderen synen gemechtigen de vurscreven Adriain Petersson ind Jois Hoen umb gebreck van betalingen der vurgenanten 1900 Andriesgulden, darup nyet mer dan die vurscreven 333 gulden 16 stuver betzalt en synt, vur den vurgenanten deken ind oudermans mit rechte angesprochen haven, dar sy dair vur gericht ind daebeforen buyssen gerichte mannicherleye listige ommewege, vertreck ind verantwoordt tegen die rechte wairheit vurnomen hebben, seggende dat dit ere scholt nyet en ware sunder der stat van Dordrecht, dat sich doch in der warheit nummermer befynden en solle, dat hey mit der stat van Dordrecht off mit yemant van der stat weigen den vurscreven coup gemacht have, sunder hey die Engelsche laken, dar dese coup van thocoempt, zo eyne Griffoun van Rie gesworen makeler in der vurscreven Adriains ind Joess namen ind behoiff ende up horen ende nyemandtz anders glouven vercocht ind gelievert have, so id ouch clairlich by der vurscreven Peterson ind Joess hantgeschriff van den vurscreven 1900 Andriesgulden [sy], dat dar nyemant inne verbonden en staet dan sy alleyne. Beclagt sich ouch noch vorder Johan unse burger, dat syme broider Herman boven alle dit van den vurscreven synen wederparthyen Adriain ind Joess tho Antworpen openbaire vur deme gerichte untamelicke unerberliche smaliche worden gegeven syn in achterdeill ind versmaniss derselver Johan ind Herman gebroidere ind ere geselschafft und vertrack solchs gericht ind rechtz, des doch dieselven Adriain ind Joess, off sy daromme zo reden gestalt wurden, mit der wairheit oever unse burgere nyet brengen en sollen mogen. Ind wir syn dar van weigen Johan Ryncken uns burgers vurscreven, ouch syner treflicher frunde angeroiffen ind gebeden, denselven Johan by uwer eirsamheit gunstlich gefurdert zo haven, eme tegen die vurgerorten Adriain ind Joess tho unvertoegeen rechte by uch zo verhelffen, guet betruwen havende, eme sulchen unse vurdernisse by uren eirsamheiden fruchtbarlich verstadt sullen. So wir dan den unsen, as billich is, gunst ind vurdernisse tho bewysen gneigt syn, ouch ungerne hetten, sien oder horen seulden, die unsere mit unbillichen umbwegen ind unbehoirlichen intoegen umbgeleit, ingefoirt, ter unshoult versprochen, veracht ader eres rechtz verkurtzt zo werden, begeren wir an uwer eirsamheit guetlichen ind flyslich biddende, den obgenanten Herman in namen ind van weigen Johan syns broiders vurscreven gegen den vurscreven Adriain ind Joess samen ind besonder zo unvertzoigen rechten, alle unbehoirliche umbwege, off der eyniche overmitz die wederpart vorder vurnomen ind zo gebruychen understanden wurde, upgeslossen, verholpen ind die billicheit darinne angesien werde, dat vorders handels, sich deshalven begeben moechte, verhoitd werde. Uch, gude frunde, umb unsen willen darinne soe guetlich zo bewysen, as uwe eirsamheiden wolden den unwen van ind by uns geschege, ind wir des ind alles guetz betruwen unwen eirsamheiden, die unse herre Got, uns herup uwe wederbeschreven antworde wissen zo lassen,

lange zyt in froelicher wailfart gefriste. Geschreven up donrestach sent Laurencius avent des heiligen mertelers anno Domini etc. 92<sup>1</sup>.

613. Köln an Antwerpen (und den deutschen Kaufmann zu Brügge): schickt in der Angelegenheit des Joh. Rynck und seiner Freunde den Diener Kölns Joh. Tute von Münster, und bittet um Förderung desselben, damit die Kölner nach Recht und Billigkeit behandelt werden. — [14]92 Aug. 9 (in vigilia Laurencii).

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 389.

614. Zierikzee an Danzig: erwidert auf dessen heute eingelaufenes Schreiben von Juni 14, wonach Zierikzeer Bürger unter dem Schein von Ausliegern (in schine der uotligeren) Philipps von Kleve [14]91 um Juni 24 (omtrent Johannis) Korn weggenommen und nach Sluis gebracht haben, das den Danziger Bürgern Berndt Pawest, Eggert Langor u. a. gehörte, und die Zierikzeer Bürger Jacob Lauwereyszone und Lauwe, quervermeesters, und ihre Gesellschaft das Korn in Hoiën nach Zierikzee geschifft und dort trotz des von den Danzigern mit Zierikzees Erlaubnis über das Korn verhängten Arrests und unter Bedrohung der Danziger als Beute verteilt haben, und auf Danzigs Begehren um Bezahlung des weggenommenen Kornes nach dessen Wert zur Zeit der Wegnahme<sup>2</sup>, daß allerdings in den Jahren 1490 und 1491 einige Zierikzeer ohne Erlaubnis und gegen das Verbot der Stadt mit Philipp von Kleve in dessen Krieg gemeinschaftliche Sache gemacht und verschiedene Kaufleute beschädigt haben, auch Korn in geringer Menge im Jahre 1491 nach Zierikzee gekommen und verteilt ist, dairomme dat die scipluyden, die dat koren gebracht hadden, gesceil ende opstant makede tsegens sekere vreemde luyden, seggende hem coopluyden uut Oestlant ende meesters van den coerne voirseid, daß Zierikzee aber einen großen Teil der Übeltäter an Leib oder an Gut und durch Verbannung gestraft habe, und daß die Zierikzeer Bürger, die aus Sluis zu Land und Wasser jemand beschädigt haben, durch den Statthalter Hzg. Albrecht von Sachsen, der kürzlich in Zierikzee war, aus Zierikzee verbannt und der gerichtlichen Aburteilung vorbehalten sind; hofft, daß die geschädigten Danziger sich an dieser Bestrafung der Schuldigen genügen lassen und die Zierikzeer deshalb nicht weiter verfolgen werden; erklärt, daß den Danzigern kein Korn in Zierikzee mit Erlaubnis oder Hülfe der Stadt weggenommen sei, sondern die Schuldigen, wie gesagt, bestraft worden seien; ist bereit, damit die Danziger keine Repressalienbriefe erwerben oder die Zierikzeer in Danzig nicht arrestiren, den Danzigern auf alle Klagen gegen Zierikzeer in Zierikzee unverzüglich Recht zu gewähren; bittet, mit dieser Antwort zufrieden zu sein, sie den Danzigern zu verkündigen, damit sie ihre Klage in Zierikzee anbringen, wofür sie hiermit Geleit erhalten, und die Zierikzeer in Danzig freundlich zu behandeln. — [14]92 Aug. 10.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 20, 263, Or. m. S.

615. Dorpat an Reval: hat unlängst an Reval geschrieben als der vrachtinge enthalven unde unsze meninghe unde boghere upp juwe vorbereten an de van Lubick ene copiië dessulven breves darynne voreslathenn hebben geschickket, welkere wii denne nicht wethen to vorbereten<sup>3</sup>, welches Schreiben miit juwer vorberetinghe von Reval an Lübeck gesandt ist; hat darnach ein Schreiben Revals erhalten myt eyner yngelachten czeddelen des upsates der vracht-

<sup>1</sup>) Vollmacht des Herm. Rynck in der obigen Sache für seine Brüder Hermann, Conrail und Ailff Rynck sowie für den Antwerpener Bürger Peter Soess von demselben Tage wie n. 612 im Kopienbuch a. a. O. fol. 382.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 564.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 593.



heren unde olderlude darsulvest to Lubick uns undrechlick unde nicht iin-  
togande unszere beyder stede nemeliken varenden manne unde schamelen  
copmanne to vorvange unde groten schaden utgesatt; worumme will iidt  
nach als vore diitsulve weszenn, wii by dem olden maghen bliven unde baven  
dat myt nyen upsathen, dar dat gemeyne beste nicht wert mede voregesehen,  
nicht werden bolastet; *beehrt baldigst schriftliche Mittheilung dessen, was Reval  
darin gelan hat oder was zu tun nötig ist*, upp dat wy wethenn magen, wes  
hiirby geschen ys edder geschut. — [14]92 Aug. 29 (am dage decollacionis  
Johannis).

StA Reval, K 21, Or. m. S.

616. Köln an Joh. [Tute] von Münster: erwidert auf dessen Bericht, wonach der  
Kanzler [von Brabant] beehrt hat, den begonnenen Prozeß zwischen den Kölnern  
und den Maastrichtern eyn zijt lanck uysszustellen, umb dae entuschen zo  
versoechen, off men die fruntschafft fynden moechte, daß Tute, da ein weiterer  
Aufschub der Sache nicht tunlich sei, sich ernstlich bemühen möge, die Sache  
im Rechtswege zu verfolgen; wenn er noch Hülfe brauche, wolle Köln sie unver-  
züglich schicken; wenn er den Überbringer dss., Meister Arnoldus Papendrecht,  
gebrauchen könne, möge er ihn bei sich behalten und sich bei Antwerpen und  
den Älterleuten des deutschen Kaufmanns erkundigen, was man zur Befreiung  
der zu Tiel bekümmerten Kölner Kaufleute tun könne. — [14]92 Aug. 31<sup>1</sup>.

StA Köln, Konzept a. e. Papierbl.

617. Gr. Joh. von Oxford, Lordadmiral von England, bekundet, daß der der Ermordung  
des Schiffsmanns Gotfrid Wrethe von Bremen in einem Hamburger Schiff be-  
schuldigte Schiffsmann Peter Vanduite in der vor dem Admiralitätshof von Eng-  
land angestellten Untersuchung als unschuldig befunden ist. — 1492 Sept. 6.

Aus StA Hamburg, Trese Ll 48, Or. Perg. m. S.

Universis Christi fidelibus presentes literas inspecturis, visuris vel auditoris  
Johannes comes Oxoniensis, magnus camerarius ac admirallus Anglie Hibernie et  
Acquitanie, vicecomes Bulbek et dominus de Scalys, salutem. Ad universitatis  
vestre noticiam deducimus et deduci volumus per presentes, quod, cum Petrus  
Vanduite marinarius de et super crimine homicidii cujusdam Godfridi Wrethe  
van Breme nuperrime interfecti et ex eo defuncti marinarii dum vixit in navi  
vocata le Anne de Hamborgh infra jurisdictionem nostram ut asserebatur com-  
missi per certas malivolas et indispositas personas coram curie nostre principalis  
admirallitatis Anglie locumtenente detectus comparuerit ac se ipsum de dicto homi-  
cidio innocentem, inculpabilem, immunem et penitus non reum declaraverit fuerit-  
que idem Petrus facta primitus juxta jura et consuetudines legis maritime in-  
quisitione diligenti dicti criminis in ea parte innocens, inculpabilis ac omnino immunis  
et prorsus non reus per viginti quatuor viros fidedignos rei in ea parte noticiam  
meliolem habentes juramento oneratos compertus et inventus atque pro innocenti,  
immuni, inculpabili et penitus non reo dicti criminis et perpetracionem ejusdem  
per locumtenentem nostrum antedictum rite et legitime per decretum declaratus,  
nos eundem Petrum Vanduite dicti criminis innocentem, inculpabilem, immunem

<sup>1</sup>) In gleichzeitigen Schreiben an Antwerpen und den deutschen Kaufmann zu Antwerpen  
dankte Köln, auf den Bericht seines Gesandten Joh. [Tute] von Münster hin, für ihre Bemühungen  
zugunsten der durch Gijsbrecht Lamboy und Maastricht geschädigten Kölner und bat um fernere Unter-  
stützung seines Gesandten. StA Köln, Entwurf a. demselben Bl. wie n. 616. Ausgaben Kölns für  
die Prozeßführung i. J. 1492 s. Knipping, Stadtrechnungen Kölns i. MA. 1 S. 172.

et non reum decerminus et declaramus per presentes. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum sexto die mensis Septembris anno regni regis Henrici septimi post conquestum Anglie octavo.

618. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: klagt, daß Kowno dem Kaufmann trotz der Zusagen des verstorbenen Königs den Handel mit Gästen und auf Märkten, sowie den Ankauf von Asche und Holz außer von Bürgern verboten hat; bedauert, daß Danzig nicht im Frühjahr den Kownoern den Salzhandel verboten hat; Kowno hat auch den Kaufleuten den Besitz von Höfen verboten, so daß der Handel still gelegt ist; beabsichtigt die Auflösung der Genossenschaft und bittet um Hülfe. — 1492 Sept. 9.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 91, Or. m. S. (Geschäftsmarke).

Denn ersamen und walwysenn heren bormeyster und raetmaenn der staet Danczke, unsenn guden frundenn und gonner, detur litera.

Unserenn gar fruntlyken grot und wylygen denst stedes tovoeren. Ersamen und walwysen heren borgermeyster und raetmaen Danczyck<sup>a</sup>. Juwver ersamecheyt to weten, so wy juwver leve oft und faken dat gebreck des Duschen kopmaens in unsenn breffen to weten hebben gedaen und wy juw in unsenn rechtfardygen saken hebben angeroppen, na dem male yt meyste del van uns juwve medeborger syn, und unse beger ys gewesen und haddent gerne geseyn, dat men dar nedden wes by gedaen hadde, na dem male, leven herenn, so see erren wyllen myt dem forgem<sup>1</sup> gebreke des kopmaens gehaet hebben, so men en nycht hefft wedder gebaden, so wete juwve ersamecheyt, dat uns de raet van Kowven vor syck vorbodem hadde den myddeweken vor unser leven frowven errer gebort<sup>2</sup> und hebben uns erre pryffleyge laten lesen und hebben uns gebaden, dat wy myt geynem gaste solen kopslagen sunder myt erren borger<sup>3</sup> und in geyne markede nycht to teynde nach to frymaê[r]ken, nach assche nach holt nycht to koppen sunder van erren borgeren. Ersamen leven heren, so yt juwer leve wal wytlyck ys, dat de Dusche kopmaen ywarle yo fryg gewesen to kopslagen myt gesten, und de here konyck by synem leffende dem kopmaen vorheyschen hefft to kopslagen bet to Martyne to<sup>4</sup>, desgelyken de grotforste hefft hyr dem hoffetmaen van Kowven ok befallen, dat he den van Kawven sal seggen, de kopmaen laten to blywen, so syn selyge fader hefft affgespraken, wy hebbent en alle vortelt, yt helpet ale nycht. See weten to seggen, see hebben er pryffleyge na des konynges affsprack gekregen, und wes see uns hebben affgeschet, dar sole wy uns na rychten etc. Des, ersamen leven heren, so hebbe wyt en nycht to geschet er baet to holden, sunder wy wyllen uns rychten na affsprack des heren konynges, hebbe wy en vor eyn antwort gegeven, und wy wyllent ok nach tor tyt nycht holden, sunder dyt ys dar upp, see warden uns geyn waz nycht wegghen, dat wy dar nycht mede konnen kopslagen; dat ys yt swarste, dat dar upp ys, sunder so dar folck wart kamen myt gelde, dar wyl wy fryg mede<sup>b</sup> kopslagen na affsprack des konynges, sunder se warden uns broken, wor forder hen wy warden, see moten geven tor tyt to, dat wy see, wylt Got, dubbelt wedder krygen warden, wente wy konen dar nw nycht mer by doen. Wy haddent, leven heren, gerne geseyn int vorjar, dat gy dar eyn fwnt darinne gefunden hadden, dat men en geyn solt vorkofft hadde und dat men see myt errer

a) So.

b) Wiederholt D.

1) Vorigen.

2) Sept. 5.

3) Vgl. n. 600.

4) Nov. 11.



ware hadde staen laten den samer ower<sup>1</sup>. So dyt geschen were fryg, see hadden sodde pryfeleyge upp den kopmaen nycht vorwarffen, und dat dem lande to Prwczen hart antret, so see erren wyllen myt dem ersten gehaet hebben, so et dach sware pwnten und artyckel weren und nycht weynnych sunder fele, dat see hebben van jar to jar uppgesettet, so dat der pwnten ys 19 anne dysse, do see nw upp gesettet hebben. So en darnedden in solkem nycht wedder gegulden ys, so menen see hyrmede erren wyllen ok to hebben, wente yt synt lude, wes dat see denken, see dorent doen und bekrwden ok faste erren ort mede etc. Ok, ersamen leven heren, wetet, dat see uns ok gebaden hebben, dat geyn kopmaen sal eyn háff hebben. So, leven heren, so see uns nw tom ander male de koppenschop hebben vorbade und nw de howe darto, dar dor, leven heren, dem koepmaen syne ordenanszyge und gerechtycheyt ys nedder gelecht, so, ersamen leven heren, so wyl wy juwver leve de ordenanszyge und de lade des kopmans juwver leve to hus schicken, und bydden juwver leve bedelycken, so dem kopman van dyssem falke wart antreden syn, dat gy see wyllen in erren rechtfardygen saken bescharmen, dat wedder to vordenen an juwver erwerdycheyt, wor wy konen und mogen etc. Gade dem heren gesunt befallen. Datum to Kawven den sundach na unser leven frowven errer gebort im jar 92.

Olderlude des Dwschen kopmans to Kowvenn etc.

619. *[Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig]: klagt, daß Kowno das Verbot des Gasthandels aufrecht erhält und nur den Handel mit den Wilnaern zulassen will; Höje darf der Kaufmann mieten und eigene Höje sollen die Abgaben bezahlen, ohne doch freien Handel zu genießen; hat auch an Königsberg geschrieben und bittet, den Kownoern kein Salz verkaufen zu lassen; hofft, daß der Großfürst, wenn er kommt, die Entscheidung seines Vaters anerkennt. — [1492] Sept. 10.*

Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 90, Or. m. S., ohne Adresse und Unterschrift.

Ersamen und walwysen heren. Juwve ersamecheyt to weten, dat wy synt dem vorbade syn twyge vor deme rade gewesen und synt van en begeren gewesen und gebeden uns to gonnen de tyt ower to kopslagen, so uns van der herschop vorheyschen ys, und wy ok to weten gekregen hebben, wo dat de here homeyster in syner staet Konygesbarch und in synen lande wyl gonnen, al wes see van olders her gehaet hebben und gy demgelyken in juw staet Danczyck ok gonnen wyllen. Eyn antwart wedder van en kart<sup>2</sup>, wy sollen myt geynem gast nycht kopslagen, sunder so hebben se uns togelaten myt den Wylners, dat see dach sus wal doen mosten, so de Wylners dach fry synt, und howe sole wy holden tor mede, und sus de eyne eggen háff hefft, de mach en ok holden, sunder he sal en vorschoten und ok syn got gelyck eynem borger, so dar eyn scherpschen geyt adder eyn schöt und sal darto gelyck wal nycht fryg wesen to kopslagen. Set, leven heren, ir kennet nw den groten egghendoem und de gewolt, de deme lande to Prwczen und dem kopmaen antret und ysswnt de kopmaen groten schaden lyden moet van halffen, so de tyt nw antret, dat de koplude kamen, und dat wardt van nw an, bet dat see mit wegghen van frost halffen nycht mer faren konen, und dysse bryngen gemeynlyck al roe waz; dyt ysz des kopmans koppenschop gewesen, und nw so eyner eyn waghent myt wasse kaffte, so wart uns nycht eyn sten gewaghent wardt. Derhalffen, leven heren, de kopmaen dyssen harffest groten marlycken schaden

<sup>1</sup>) Vgl. n. 543, 554, 555, 565, 574.

<sup>2</sup>) Kurz.

lyden wart. Wy hebben en eyn praet, de dat remeynte darvan hebben solt, an geladen, se hebben uns gebaden 13 grosschen vor de tonne solt und yt gelt gerne 16 grosschen, so motet Gade geclaget syn, dat dar nycht mer by gedaen ys und sal darby gedaen warden etc. Ersamen leven heren, wy hebbent de van Konningesbarch ok geschreven, und so were wal unse beger van juwver ersamecheyt, dat gy uns wolden schryven wo na by hant<sup>1</sup>, offt dar ok by gedaen wart warden adder nycht, so yt nach mochte syn, int erste dat men eyn geyn solt fallygen lete und see myt errer ware staen blewen eyn tyt, so men eyn ander fânt darinne konde fynden, yt konde dach den unsen nycht schaden; see ok mechtych genoch syn, er solt selvest to scheppen. Und wy happen, so de grotforste by de hant wart kamen, he uns vorlofften wart to kopslagen, so syn selyge fader hefft affgespraken etc. Datum den maendach na unser leven frowen ir gebort.

620. *Åbo an Danzig: bekundet die Klage der Åboer Bürger Schiffer Bente Mychgelson und dessen Kumpan (siin medekomppen) Olef, daß sie auf dem vergangenen Dominikmarkt in Danzig von dem Danziger Bürger Michgel Gulden 7 Last Salz, die Last für 18 Mark, gekauft und bezahlt haben; soe diit ghescheen was, soe ghyngen se int schiipp, soe miisduchte em an den hopen, dat dar gene 7 last mochte wesen, we[n]te de hupe seer klene to was, des se siick tor stunt beklageden jegen eren koepman Mychgel, des he niich neen seggen kan; dar he en wedder op antworde, se hedden 7 last soltes entfangen nae siinen besten, dat se siick tofreden geven; welkeer woerde se loveden unde ghyngen dar op to segel unde van Gades wegen wol aver ghekomen; soe hebben se diit solt ut dem sceppe gemeten myt tonnen nae older waenheyt, unde en gheweghen last soltes to Danske in jwer stat holt in onser stat 16 tonnen, soe is van den solte, se in hebben ghehat, men 5 last af gheworden, 16 tunnen vor de last, unde dar is ock anders gheen loes solt in gewesen, unde se hebben de tonnen gestreken unde niicht ghestot; soe beklaget siick de vorscreven Bente unde siin komppaen Olef, dat se an den solte miissen 2 last soltes; ofte de vorgescreven Miichgel wolde seggen, de schiipper mochte wol schaden hebben ghehat van onderstalliich wegen edder van baven edder qwade hande, de et em entfremdet hedden, dat et soe niicht scheen is; deshalb haben der Schiffer und seine Schiffskinder beschworen, dat se van den solt niicht entfremet hebben, unde dat et solt ock genen schaden heft gehat, dar siick af mach vormynderen; ferner hat der Schiffer durch die Åboer Bürger Peter Siivesson, Jacopp Beer Copp, Olef Moeiison und Hans Nyelson, de doe miit em op weren<sup>2</sup>, beschwören lassen, dat et solt heft genen schaden hat, dar siick mochte af vormynderen; ferner haben die Träger in Åbo bei ihrem Amtseid bezeugt, daß sie nur 5 Last Salz, 16 Tonnen auf die Last, aus dem Schiffe gemessen haben; bittet, die Sache zu untersuchen und die in dieser Sache bevollmächtigten Åboer Bürger Nyels Anderson zu fördern, op dat he moge wedder int lant komen. — [14]92 (in dem twennesten jaer<sup>3</sup>) Sept. 28 (op. s. Miichgeel avent).*

SA Danzig (StA Danzig, 300 Abt. U 11, 208), Or. m. S.

621. *Kiel an Hamburg: Hamburg wird erfahren haben, daß die Kn. [Dorothea] jetzt einen neuen Zoll auf der Heerstraße, dede gy vrigh hefft ghewest van*

<sup>1</sup>) So rasch wie möglich.      <sup>2</sup>) Auf dem Schiffe mitführen.      <sup>3</sup>) Die Erklärung: 1492 ist mir nicht zweifellos. Der größte Teil der Korroborations- und Datumzeile samt der Unterschrift ist nachgetragen, wie es scheint von anderer, steiferer Hand. Die Schriftzüge widersprechen nicht der Ansetzung zu 1492.



dessere stadt wente to juwere stad Hamborg, in Neumünster eingesetzt hat; bittet, da am nächsten Montag<sup>1</sup> ein gemeiner Landtag bei Kiel (uppe deme Koberghe) ausgeschrieben ist, daß Hamburg sich durch Botschaft oder schriftlich um Aufhebung des Zolles bemüht, wente sodanne beswaringe des tollene vorehyndert vele gudes van hiir na juwer stadt to kamende, dat dare sust wol qweme, wennhere sodanne belastynghe nicht en were. — [14]92 Okt. 11 (des donredaghes na Dionisii)<sup>2</sup>.

StA Hamburg, Or. m. S., bez.: Vam tolne to Nyemunster uppelecht.

622. Köln an den deutschen Kaufmann zu London: der Kölner Bürger Mathys van Blitterswyck hat seinen Bruder Peter, Bürger zu Köln, bevollmächtigt zur Übernahme aller Güter des Mathys in London und sonst in England, die früher durch den verstorbenen Faktor des Mathys, Joh. Semeling, verhandelt wurden, sowie aller Laken, Geld, Schulden, Forderungen, Register, Briefe usw., um damit nach Kaufmannsweise für seinen Bruder zu verfahren usf. — [14]92 Okt. 16.

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 399.

623. Köln an Achen: sendet ein versiegeltes, an Achen adressirtes Schreiben, das Köln van weigen der eirsamer raitzfrunde etlicher Hanszsteide — in schriftten an uns in geheyme gedain verspert funden ind untfangen hat. — [14]92 Nov. 9.

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 405.

624. Großfürst Alexander von Litauen an Danzig: die Bürger von Kowno haben geklagt, daß sie vor einigen Jahren samt anderen aus dem Fürstentum Litauen viel Geld in Danzig ohne Wissen und Willen seines verstorbenen Vaters haben auslegen müssen zur Verbesserung der Kuckernesz, dy doch noch hewtiges tagis nicht ist tzugemacht, wie das auch seine Untertanen seinem Vater in Gegenwart der Danziger Gesandten geklagt haben<sup>3</sup>, ir doch dorbey nichtes nicht thut, so ir doch des hoemeysters hantschriftt unde ingesigel bey ewch habet legen; begehrt, daß Danzig in Anbetracht der großen Schädigung des gemeinen Kaufmanns den Hochmeister, dem ir das gelt habet gegeben, also wir underrichtet syn, ermahnt, of das eyn sulches muchte tzugemacht werden; wenn das nicht geschieht, muß er Mittel erwägen, um seinen Untertanen wieder zu ihrem, gegen seines Vaters und ihren Willen ausgelegten Gelde zu verhelfen. — 1492 Nov. 23 (am tage s. Clementis). Darszuniszki (Dorszinyszke).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 92, Or. m. S.

625. Köln an Antwerpen: der Kölner Bürger Joh. Qwestenberg hat berichtet, daß sich Antwerpen tot synen handen zur Bezahlung von 1200 Andreasgulden van Engelschen laken, uwer eirsamheit van hem verkofft end gelever, innerhalb bestimmter, jetzt längst vergangener Frist urkundlich verpflichtet hat; trotz häufigen Ersuchens hat Qwestenberg bisher keine Bezahlung des Geldes erlangt; bittet, dem Qwestenberg ohne weiteren Verzug das Geld zu bezahlen oder sich mit ihm derart zu vergleichen, daß die Sache erledigt wird. — [14]92 Nov. 24 (in profesto Katherine).

StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 410.

626. Zierikzee an Danzig: erwidert auf dessen Antwortschreiben von Okt. 20 auf n. 614, wonach besonders Berndt Bawest damit nicht zufrieden ist, weil ihm

<sup>1</sup>) Okt. 15.      <sup>2</sup>) Vgl. den HR. III 3 S. 93 Anm. 1 an erster Stelle mitgeteilten Eintrag der Hamburg. Kämmererechnungen 4 S. 238 f.      <sup>3</sup>) Vgl. n. 543 Anm. 1 u. n. 555.

*in dieser Sache Recht verweigert sei, und worin Danzig Entschädigung für seine Bürger verlangt, weil das Korn in Zierikzee als Beute verteilt ist, daß Zierikzee das Korn nicht von Stadt wegen in Besitz genommen noch Recht verweigert hat; erinnert an sein Angebot, die Klage gerichtlich zu entscheiden, und an die Geleitzusage, die es hiermit erneuert; erklärt Repressalien gegen die Zierikzeer in Danzig für unrechtmäßig und meint bezüglich der Rechtsverweigerung, daß moeste geboren overmits die jegenwordige tijt van divisie ende twij doe bynnen Zeelant wesende, ende sonderlinge overmits dat hij rechts versocht hebbende dat niet en achtervolchde ten eynde, soe dat behoerde; erklärt, daß noch nicht bewiesen sei, daß das 1491 in Zierikzee als Beute verteilte Korn dem Bawest oder anderen Danziger Bürgern gehörte, und daß, auch wenn dies erwiesen ist, die Stadt Zierikzee als solche zur Rückgabe nicht verpflichtet sei; bittet in Anbetracht dieser Erbietungen, die Zierikzeer in Danzig ungehindert verkehren zu lassen. — [14]92 Nov. 28.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 20, 266, Or. m. S.*

627. *Köln an Herrn Cornelius von Bergen op Zoom: der Kölner Bürger Anthonis van Odendaill hat berichtet, wie dat hey int jair 80 eynen terlynck lakens by anderen guederen geschiff uyt Engelant geschickt have zo Bergen in den paeschmarckt zo brengen, umb aldair synen mart gelichs anderen kouffluden zo halden; so nu sulchen schiff mit den guderen darinne wesende uys Texell in Selant vur Flissingen gekamen sy, datselve schiff mit denselven guederen van den seereuveren uyt Texell angehoilt ind genomen ind vortan in Maesdiep gefoirt, dar dan die vlote van Campen zo der zyt geleigen hedde, umb van dan vortan westwert zo segelen, so sullen dieselve van Campen sich mit den oberurten seereuveren, die yeme syn guet vurscreven eyne mit anderen guederen darinne wesende geroufft ind genomen, vermengt ind sulchen gerouffden guedere denselven seereuveren affgekouft, gepart ind gebuyt ind so vortan bynnen Campen gefoirt haben zo unses burgers vurscreven mirkligen schaden; Odendaill wünscht, sich in Bergen op Zoom oder sonst an den Kampern schadlos zu halten; bittet, die Kamper zum Ersatz des Terlings samt Kosten und Schaden an Odendaill zu veranlassen oder dem Odendaill zu gestatten, in Bergen op Zoom gegen die Kamper gerichtlich vorzugehen. — [14]92 Nov. 29 (jovis post Katherine)<sup>1</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 37 fol. 410.*

628. *Königsberg an Danzig: die westpreußischen Stände haben an den Hochmeister und Königsberg wegen des deutschen Kaufmanns in Litauen, der yn seynen gerechtikeitenn, privilegien unnde alder hanthabinge unde gwonheiten von herczogk Wittolds gezeitenn bas her gehalden itczundes worden vorkorczet, underdruckt unde also nicht gehalden wird, sunder in meynunge en gentzlichen zcu vortreiben<sup>2</sup>, geschrieben und haben Königsberg gebeten, die Sache mit dem Hochmeister zu besprechen und an den Großfürsten [von Litauen] zu schreiben, ensolchs abegetan unnde gwandelt mochte werden<sup>3</sup>; erwidert, daß der Hochmeister den Komtur zu Memel am 10. Nov. (am obende Martini) zum Groß-*

<sup>1</sup>) Vgl. Kölns Schreiben an die wendischen Städte von 1489 Aug. 25, HR. III 2 n. 354.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 618 u. 619.

<sup>3</sup>) Nov. 21 (mitwochen noch Elizabeth) schrieb der Hauptmann zu Stuhm, Nicolaus von Baysen, u. a. an Danzig, daß er gemäß dem Antrag der Danziger auf der Tagfahrt zu Elbing wegen des deutschen Kaufmanns [zu Kowno] an Königsberg laut dem übersandten Entwurf und entsprechend auch an den Hochmeister geschrieben habe, und sandte die betr. Briefe an Danzig. SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 53, 15, Or. m. S.



fürsten nach Litauen abgefertigt und Königsberg den Hochmeister gebeten hat, dem Komtur eine schriftliche Anweisung (eyn schrifflich gdechnisze unde bfell) wegen des deutschen Kaufmanns, um die Sache dem Großfürsten mündlich vorzutragen, mitzugeben und den Großfürsten in seinem unde unser aller Namen zu bitten, den deutschen Kaufmann in seinen Schutz zu nehmen und ihn die von Alters gebrauchten Rechte genießen zu lassen; wird unverzüglich mitteilen, welche Antwort der Komtur von dem Großfürsten an den Hochmeister zurückbringen wird. — [14]92 Dez. 5 (mitwochenn neest noch Barbare virg.).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 67, 182, Or. m. S.

629. Danzig an K. [Karl von Frankreich]: bekundet die Klage des Danziger Ratmannes Georg Manth und des Johann Scutte und anderer Danziger Kaufleute, daß sie im letztvergangenen Winter auf ihre Kosten eine Karavelle (quandam navim caravellam) in Danzig bauen ließen, sie mit ihrem Gut und Getreide befrachteten, im August mit großen Kosten ausrüsteten und als Schiffer den Danziger Bürger Joh. Hanekow darauf einsetzten, welches Schiff in der See von Kriegs- und Schiffeuten des Königs feindlich angegriffen, unter Mißhandlung und Verwundung der Schiffsmannschaft samt der Ladung trotz der von dem Schiffer vorgezeigten Certifikate Danzigs geraubt und in die Baie (in serenissime majestatis vestre portum et civitatem Bääiam<sup>a)</sup>) gebracht wurde, wo es sich noch jetzt befindet; erklärt die Wegnahme angesichts des zwischen dem König und der ganzen deutschen Hanse bestehenden Bündnisses und ewigen Friedens für unrechtmäßig und unerträglich, da Danzig ein Mitglied der deutschen Hanse ist; bittet mit Rücksicht auf den ewigen Frieden und darauf, daß das Schiff in Danzig erbaut und befrachtet ist, zu bewirken, daß Schiff und Ladung zurückgegeben werden samt Schadenersatz, und dafür zu sorgen, daß seine Untertanen sich der Belästigung und Schädigung der Danziger enthalten. — [14]92 Dez. 13<sup>1</sup>.

D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 77, 130, Entwurf.

630. Königsberg an Danzig: teilt unter Hinweis auf n. 628 mit, daß der Großfürst von Litauen durch den Bischof von Wilna awsgeprachenn solcheyn antwerth uff zemliche vorkorczung des kowffmans vonn sich habt gegeben, der Dewtsche kowffman zcu Cawenn noch allen seynen gerechtikeiten unde alden guttenn gwonheiten vorbas seynen handell unnd kowffenschafft ubenn sall unnde magk, byszolanngge beyde hirschafftenn zcukonnfftig eyn zcuzampnekomen eyner tagefarth<sup>2</sup>, welche durch mergliche botschafft des herenn groszfursten an unserenn gnedigen herenn hoemeister in kortcz fertigennde uff eyne bqweme czeit unnde gelegenne stete, denn unde ander gbrechnn vorzcunemende, zcu handlenn unnde inns beste zcu wenden, sall vorrameth werden unnde gelegt; wird berichten, was es weiter erfahren wird; bittet, das Schreiben den anderen Ständen, wo es nötig, mitzuteilen. — [14]92 Dez. 18 (am dinstage neest noch Lucie virg.).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 67, 184, Or. m. S., bez.: Bynnen in Novembri et Decembri anno 92.

631. Wilna an Danzig: der Wilnaer Bürger Ywasko Wiipolst hat berichtet, daß er seinem verstorbenen Schwager Andee eine Summe Geldes zum Einkauf von Gewand und anderen Waren in Danzig gegeben hatte und daß diesem in der

a) Bānam D.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 640 u. 669.

<sup>2)</sup> Zu ergänzen: vereinbaren.

*Herberge bei Lubert Beetman 140 ungar. Gld., 2 Nobel und 25 Mark Schill. gestohlen sind, wie dem Wirt und anderen Leuten in Danzig bekannt ist; bittet, dem Ywasko behilflich zu sein, wenne her ist undirricht worden, wer em das gelt hot genomen. — 1492 Dez. 19 (methwoch vor Thome ap.).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 93, Or. m. S.*

632. *G. Otto von Holstein-Schauenburg an Hamburg: erwidert auf dessen Schreiben wegen des Schiffes und Guts, das auf der Elbe wegen des Eises nicht wol vurder kane upkamen, weshalb sein Vogt das Gut arrestirt habe, daß das Schiff in seinem Gebiet upp dat sandt to stande unde holde gekommen ist, wo es noch liege; so wete gy ock wol, wo id vor eyne wise und rechticheyd gehalten werdt hyr by uns [und]<sup>a</sup> in anderer herschup gebede langk den Elve- und zeestrom, so dat wy menen, uns dar wes moghe von anghefallen syn; derhalven is sodann errest gescheyn; hat aber dem Vogt befohlen, den Arrest aufzuheben und den Hamburgern behilflich zu sein; wes uns darvon magh anghefallen syn, der wy uns wol ghelimplick willen ane hebben und dat wol an juw stellen. — [14]92 Dez. 22 (am sonavende na Thome ap.). Pinneberg.*

*StA Hamburg, Or., nicht mehr vorhanden.*

*Gedruckt: daraus Schuback, Commentarius de jure littoris S. 329 n. 35.*

633. *Kampen an Philipp von Kleve: der hansische Kaufmann Coert Endeman hat berichtet, hoe dat schipper Gheert ten Holte onse borger anderdachs ther Sluys komende myt een schip myt Franschen koern geladen, twelcke Coert voirscreven ende syne medegesellen alle van der Duyscher Hanze Gheert voirscreven yngeschept hebben, omme tot onser stadt Campen dairmede to zeilen ende anders nyrgent, dem Philipp von Kleve habe geloben müssen, das Korn nirgend anders als nach Kampen zu bringen; dankt hierfür, bestätigt die Ankunft von 4 Last französischen Kornes, des hijr van groeten uterliken noden was; bittet, auch fernerhin die Schiffer, die haer hoefft na onsen haffenen ende stadt kieren, mit Rücksicht auf die herrschende Teuerung und Armut zu fördern. — [1492.]*

*StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 193 zum Jahre 1492, überschrieben: An Philippus van Cleve.*

634. *Kampen (de Magna Hanza Alemannie) an Herrn Philipp de Crevecort: gewährt auf Bitte gewisser Kaufleute von der Hanse allen Schiffen, Waren, Schiffern und Schiffsleuten derselben, die Kampen des Handels wegen aus Frankreich aufsuchen (nostrum portum ac opidum predictum mercandi causa ex inclito regno Francie frequentare proponentibus), sicheres Geleit in derselben Weise, wie es die Kamper und alle Kaufleute und Schiffer der deutschen Hanse in Frankreich haben, ita ut in nostro districtu, opido et portu impune et sine omni impedimento sua frumenta, vina et alia quaevis bona in suis navibus contenta, dummodo contra prefate Hanze Teutonice concordata et recessus nihil illis immixtum sit, nobiscum vendere et ad beneplacitum suum alienare valeant et res suas ad libitum disponere, nostri eciam opidi proscriptis et exulibus seclusis et exceptis. — [1492.]*

*StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 181 zum Jahre 1492.*

635. *Kampen an Enkhuizen: Einige Schiffskinder uuthen carveel genoempt de Maddalene, dair schipper van is Peter Rass van Hamborch ende uuth*

a) Fehlt Sch.



Franckrijck koempt geladen myt tarwe ende roggen ende om an onse stadt dairmede to komen, *haben berichtet*, woe dat sie komende omtrent uwe stadt aldair an sie gekomen synt sommyge myt tween roggebaertzen van uwen volck, om schip ende gut aldar myt uwe antehalen tegens des coipmans wil ende boeven dat die voirscreven schipskynderen allegerden, schip ende guet in de Hanze thuys horden, woe sie geedet syn, tselve schip ende guet op onsen stroom ende bewynt to voeren ende anders nergent; *ersucht, diejenigen, die hoer hoefft na ons ende onsen strome kieren, mit Schiff und Gut ungehindert fahren zu lassen, damit es nicht andere Maßregeln in Erwägung ziehen muß.* — [1492.]

StA Kampen, Minuten 1480—1493 fol. 180 f. zum Jahre 1492. — Gleichzeitig erging ein Schreiben Kampens ähnlichen Inhalts an Texel.

636. Danzig an [K. Heinrich von England]: *erinnert daran, daß der Danziger Bürger Joh. Slagentyn gen. Schröder (alias ex officio manuali patris Sartoris appellatus) auf die falsche Anschuldigung einiger Leute aus Hull wegen Beteiligung an der Beraubung ihrer Schiffe durch einige Piraten in Hull gefangen und von dort nach London gebracht und gefangen gesetzt wurde; Danzig hat dem König bereits durch das Zeugnis von 28 Kaufleuten, Schiffern und namentlich solchen, mit denen Slagentyn zur Zeit der Beraubung zusammen war, nachgewiesen, daß Slagentyn sich in den Schiffen jener Piraten nicht befand und auch zeitlebens nicht in Piratenschiffen gefahren ist<sup>1</sup>; nachdem dies auch die Danziger Gesandten in Antwerpen den englischen Gesandten klärlich dargelegt<sup>2</sup> und die letzteren versprochen haben, sich um die Freilassung des Slagentyn zu bemühen, hätte Danzig gehofft, daß er aus dem Gefängnis entlassen sei; bittet, da dies noch nicht geschehen ist, seine Untertanen in Hull, namentlich Richard Jorck, Joh. Dalihen und Ropert Schepman, auf deren Verlangen Slagentyn gefangen gehalten wird, anzuweisen, den unschuldigen Gefangenen aus der Gefangenschaft zu entlassen.* — [1492.]

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 16, 179, Entwurf a. Doppelblatt.

637. *Die schottischen Schiffer und Kaufleute an den Danziger Rat: klagen, daß sie, als sie gemäß alter Gewohnheit mit Schiffen und Waren unbesorgt des Handels wegen nach Danzig gekommen sind, in Danzig samt ihren Schiffen und Waren durch einige Danziger Bürger arrestirt sind und noch jetzt zu ihrem großen Schaden in Arrest gehalten werden, wie sie glauben deshalb, weil aliqui nostre nationis aut pirate aut communis pacis perturbatores e regno Scocie proscripti aut alii profuge regi Gallie pro stipendio servientes cives Gdanenses in mari invasissent et damnificassent; bedauern diese Tat, an der sie unschuldig sind und die sie nicht erwartet hätten, nam ante nostrum de regno Scocie recessum intestinis bellis inter inclita regna Scocie et Anglie sevientibus ac ipsis publice proclamatis gravissimis sub penis universis antedicti regni Scocie incolis per edictum publicum prohibitum fuit, ne quempiam ex terris orientalibus et signanter civitate Gedanensi invadere aut depredare presumerent; sie haben diesem Edikt gehorcht, Niemand angegriffen und verletzt und bitten daher, sie mit ihren Schiffen und Waren aus dem Arrest zu entlassen und die Danziger Bürger, die ihre Arrestirung veranlaßten, qui die noctuque*

a) diu D.

<sup>1</sup>) Über die Angelegenheit des Heinrich Slagentin gen. Schröder vgl. HR. III 2 n. 309, 342, 343, 359.

<sup>2</sup>) S. das in Antwerpen vorgelegte Schadenverzeichnis der Danziger, HR. III 2 n. 510 § 36.

nobis insidiantur infestanturque, aliquando eciam vibratis gladiis nos inse-  
quen[tes], anzuhalten, sie nicht weiter mit Beleidigungen und Beschimpfungen  
zu verfolgen. — [c. 1492?]¹.

D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 17 A, 23, Reinschrift a. Papierblatt.

638. Kowno an Danzig: erinnert daran, daß vor einigen Jahren alle die aus Litauen kamen und auch die Kownoer in Danzig viel Geld geben mußten zur Verbesserung der Kukernesz, die doch noch heute nicht tezugemacht ist, wywol dy sache tezu jare ouch vor dem koninge zeliges gedechnysses wart berurt tezur Wille; begehrt, dafür zu sorgen, daß die Kukernesz verbessert wird, da das Geld und der Brief des Hochmeisters in Danzig liegen, oder das ohne des Königs und Kownos Willen erhobene Geld zurückzugeben; falls das nicht geschieht, muste wir eyn sulches hocher suchen, das wir nicht gerne thetten, sunder vil lieber uberhaben seyn wulden; bittet um schriftliche Antwort durch den Überbringer dss. — 1493 Jan. 2 (mytwoch noch dem newen jare)².

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 95, Or. m. S.

639. Hochmeister Hans von Tiefen an den deutschen Kaufmann zu Kowno: teilt ihm mit, daß er im nächsten Frühjahr die Schleusen zu bauen beabsichtigt und zu Pfingsten oder kurz darauf annheben³ wird, wonach Jedermann sich richten und seine Güter zur Zeit vor Pfingsten in den Markt herab schicken mag, auch gewarnt sein mag, das inn sollichem unnserm furgenhomenn bawe nyemandt vorkurzt werde. — [14]93 Jan. 8 (dinxstax (!) noch trium regum). Königsberg.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 38, 425, Or. m. S.

640. Danzig an K. [Karl] von Frankreich: erinnert an die trotz des auch vom König bestätigten ewigen Friedens zwischen Frankreich und der Hanse häufigen Be-  
raubungen der Danziger durch französische Seekriegsleute und die wiederholten Klageschreiben Danzigs; im vergangenen Sommer um Juni 24 (circa — Joh. bapt.) haben französische Seekriegsleute den Schiffer Martin Wegener seiner Anker und anderen Schiffsgerätschaften sowie der Waffen, Geschütze, Pulver usw. beraubt und das Schiff wehrlos im Meer zurückgelassen; außerdem hat der Danziger Ratsherr Georg Manth mit seinem Bruder und anderen Danziger Bürgern geklagt, daß ihm in demselben Sommer sein auf ihre Kosten in Danzig erbautes und ausgerüstetes Schiff, das mit ihrem Gut westwärts befrachtet war und auf dem sie den Schiffer Joh. Hanekow eingesetzt hatten, von Franzosen geraubt sei, die es noch bis heute in ihrem Besitz haben⁴; heute haben zahlreiche Danziger Schiffer und Kaufleute Klage geführt, daß die von ihnen nach Brouage zur Einladung von Salz ausgerüsteten Danziger Schiffer Joh. Molner, Laurenz Fredelandt, Hinr. Schultorp, Ulrich Berndes, Hinr. Frese, Symon Schulte, Walter Bergelman und N. Smith von dem kgl. Admiral mit Kriegsschiffen im Hafen von Brouage, wo sie mit Salz beladen lagen, trotz der Certifikate Danzigs am 20. Okt. (in profesto 11 000 virg. novissime lapso) mit Geschützen (armis et machinis bellicis eminus hostiliter aggressus [sc. admiraldus] eas tantisper bombardis tam suis ex navibus quam vallis et propugnaculis ex serenitatis vestre terris non sine majoris, ut fertur, Rossilie communitatis adminiculo) derart angegriffen und beschädigt sind, daß sie sich ihm ergeben mußten, daß er sie, obwohl er sie unter freiem Geleitt zu sich kommen ließ, um 1000 Kronen und 9 Fässer Wein schatzte und sie ihrer Bewaffnung, Anker, Ruder und anderen Schiffszubehörs beraubte; erklärt einen solchen

¹) Vgl. 489, 559, 580, 703, 735.

²) Vgl. n. 624.

³) Die Fahrt beginnen.

⁴) Vgl. n. 629.



*Friedensbruch für unerträglich; bittet um Verfügung, daß Schiffe, Güter, Geld und Wein zurückgegeben und Schadenersatz bezahlt wird, sowie daß die Untertanen des Königs sich weiterer Angriffe auf die Danziger enthalten; verlangt Antwort. — 1493 Jan. 10.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 168 ff.*

641. *Thorn an Danzig: erwidert auf Danzigs Anzeige der bevorstehenden Zusammenkunft der Gesandten des Großfürsten von Litauen mit dem Hochmeister wegen des deutschen Kaufmanns zu Kowno mit Klagen über das frühere selbstsüchtige Verhalten Danzigs gegenüber Thorn in dessen Klagen über die Masovier, Schotten und andere Landfahrer; wird trotzdem Danzig in der Sache des Kaufmanns zu Kowno beistehen. — 1493 Jan. 16.*

*Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 69, 64, Or. m. S., bez.: Bynnen anno 93 Januario et Februario.*

Unnsernn fruntlichen grusz myt gutwilliger dirbittung stets zcuvoeren. Erszame namhafftige bsunder gunstige hernn, gutte frunde. Wyr haben ewer werdikeit schriffte mytsampt der eyngeslosszen copien der dreyer stethe Koningsberg irhaldende unnde leszennde wol vorstanden. So unnde alsze denne ewer werdikeit schriffte unnde dye copie der dreyer stethe Koningsberg berurt unnde nochweiszet, das eyne zcuszamenekomunge eyner tagefarth, welche sal durch merckliche botschafft des herenn grosfursten ousz Littowen an des herenn homeisters genoden in kortcze gefertiget uff bequeme czeith unnde gelegene stelle, do denne der unnde andere des Deutschen kouffmans czu Cawen gebrechen sal werden vorgenommen, gehandelt unnde in das beste gewantd etc.<sup>1)</sup> unnde derhalben ewer werdikeit bittet unnde begeret doruff vordocht zcu seyn unnde von nothen bedeucht, nochdem dysalbiges des koffmans sache dysz teyl koningliker majestet merclich methe belanget, forder doruff zcu trachten unnde unnser meynung methetheylen unnde benaehen etc. So haben wyr durch unnser ratissendeboten, alsze ewers erszamen ratissendeboten ane czweifel ousz viluufften gehaltenen tagefarthen ewernn erszamheiten wol ingebrocht haben, semliche unnde ander sachen lange bedocht unnde uns beforchet, dy uns nuu vorkomen unnde under ougen stoszen, dy disszem lande czu mercllichem groszem schaden, vorterpmissze unnde abenemen komen, unnde nicht alleyne disszem lande, sunder ouch der gantzer Deutchen Hensze, alsze nemlich van den Masawer, dy widder alde lobliche gewonheit unnde gerechtikeit disszes landes freyer niddersfarth gebrouchen uffir Weiszel, das denne nicht alleyne unnser stadt sunder dem gantzen lande zcu groszem schaden unnde vorfange ist, alsze das ewer weisheit, dy do myt enn ken uns uff gens mol beschirmet unnde beschotczet haben, nu wol merken unnde zcu gutter mosze vornemen<sup>2)</sup>. Weme kompt der grosze gedey, wem kompt der genisz unnde grosze handel, wem kompt der grosze profith unnde zcunemen, der uns unnde den unsernn, do Got vorsen mochte, noch vel zcu swer komen, szo durch ier gedick unnde zcunemen sy obir uns steigen werden unnde uns entkeyn wachzen unnde underdrucken, wenne alleyne denn Maszawrenn? Czu welchem sye nicht gekomen weren, so ewer ersamheiten uff genne czeith, do wyr sy uffhilden, gleich uns dy sachen zcu hertzen gegangen hetten unnde neben uns des landis gerechtikeit bekrefftiget unnde vorfochten, alsze wyr das von ewer weisheyt alsze unnsernn gutten nockbarenn unnd frunden vorhoffen unnde vorbeithen woren. Dasgleichen myt den Schotten, dy denne uff unnde neder in dem lande czogen denn eyn-

<sup>1)</sup> Vgl. n. 628 u. 630.

<sup>2)</sup> Vgl. Br. Nimmert, Danzigs Verhältniß zu Polen, Zeitschr. d. westpreuß. Geschichtsver. 53 S. 137 f., s. oben n. 543 Anm. 1.

woneren dis landis nicht zcu kleynem schaden unnde vorterpnißsz, dy wyr noch inhalt unnde belevung koningliker majestet gegebens privilegy nomen unnde uffhuben, welche ewer wirdikeit uns eyntkeyn sterckte unnde sye so vorantwerthe, gleich ap sy ewer burger weren gewest, unnde vor koningliker majestet selich vorscheden neben sye tretende uns beschuldigeten unde beclageten<sup>1</sup>. Fort seyn ouch dy fremden lantferinge alsz Meherer, Behemen, Slesier unnde ander, dy frey eyn unnde ousz cziehen uff alle sithen unnde szehe disszer lande durch neue unnde ungewonliche wege unnde stroszen, in welchem denne ouch dem gantzen lande nicht wenigk vorterpnißsze unnde vorkortzung geschit, szo dach unnser vorfarenn in Got selig vorstorben swere krige leibes unnde geldis, umme das das en dy narunge unnde handel nicht entzogen mochte werden, gethon unnde geleden haben, do denne inne nu ewer erszamheit uns alle czeit entkeyn ist etc. Wy deme dennoch alsz, szo men denne uff dy sache des Deutschen kouffmans in Littawen zcu Cawen residerende gedenken unnde trachten sulde, dy in der worheit zcu hertzen steth zcu nemen, unnde ouch alsoz das men bey der gerechtikeit unnde loblichen ald herkomen bleiben mochte, deucht uns uff dessze vorangeschrebene nicht winniger zcu denken unnde besynnen thun. Hyrumme wellen wyr ewer wirdikeit in den gerechtikeiten unnde alden loblichen gewonheiten belangende den Deutschen kouffman, domethe wyr uns fleislich bekommert haben noch innhalt eyns artikel in dem Brisker frede beteydinget, denn wyr ewer werdikeit ingeslossen von worthe zcu worthe obirsenden, beyweszen myt rothe neben lande unnde stethe noch mogelikeit unnde billikeit, vorhoffende, so wyr widderumme das desgleichen vorkortzunge unnser alder gewonheit unnde gerechtikeit etczwas vorsuchen werden ewer weisheiten, dy wyr Gote bevelenn lange unnde gesunt, uns nicht werdet winniger nochlosszen unnde abeweszen. Gegeben in Thornne den mitwoche vor Prisce virginis im etc. 93. jare. — Rathmanne der stad Thornne.

642. Köln an den deutschen Kaufmann zu London: der Kölner Bürger Joh. Questenberg hat den Joh. Cleppinck und den Herm. van Blitterswyck, Testaments-executoren des weiland Herman Arwyler, Faktors Joh. Questenbergs, samtl Conrait Ryneck und Peter van Blitterswyck bevollmächtigt zur Besitznahme aller dem Joh. Questenberg gehörigen und von Herm. Arwyler in dessen Namen gehandhabten (verhandelt) und nachgelassenen Güter, Laken, Geld, Forderungen, Bücher, Urkunden usw., um damit in Kaufmannsweise und sonst für Joh. Questenberg zu verfahren usw. — 1493 Jan. 23 (gudestach nae Agnetis).  
 STA Köln, Kopienbuch 38 fol. 13.

643. Reval an Sten Sture, Gubernator von Schweden: hat ihm schon früher geklagt, daß die Wiborger den Revalern ihr Gut auf der See genommen haben, wovon einiges durch Vermittlung Stures zurückerlangt ist; jetzt haben wieder andere Leute Klage erhoben, daß die Wiborger ihnen 3 Schiffe mit 5 Last Korn, 1 Last und 3 Schiffspfund Salz, 2 Tonnen Bier und von einem anderen gestrandeten Schiffchen Takel, Tau und einen Anker, wormede se uth unser stad havene umme ere not to entsettende unde lives neringe na der Nu in Russzland gesegelt weren, im Hafen zu Perdelsalin, wohin sie der Sturm getrieben, genommen und mehrere in Wiborg (mit sick) ins Gefängnis gesetzt haben; ferner enthalte Hans Bagge in Wiborg einem der ersten Kläger noch 12 Mark vor; weiß nicht, weshalb die Revaler jederzeit von den Wiborgern auf freiem Strom

<sup>1)</sup> Vgl. n. 370 u. Anm. 1; 543 Anm. 1.



beschädigt werden, während die Wiborger in Reval aufs beste behandelt werden; bittet, den Hauptmann zu Wiborg anzuweisen, daß die Schiffe, Waren und Gefangenen freigegeben werden und ähnliches in Zukunft unterbleibt, damit nicht weiterer Streit daraus entsteht; weten wol, sodane totastinge geschiet ane juwer gestrengicheit hete, wille unde medeweten, biszunder etlike, de des geneten, unrichtich juwer gestrengicheit hovetmanne anbringen unde orsake maken, dat de schamelen lude sodane ere guder sollen vorvracht unde vorbraken hebben, dat sick doch yn der warde so nicht befinden wert. — [1493 Jan. 26]<sup>1</sup>.

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 180' n. 485.

644. Lübeck an Danzig: bekundet die Aussage der Lübecker Bürger Gebrüder Arndt und Hansz Jagehorn und Hansz Borchstede, daß sie in dem von Schiffer Tytke Malchyn geführten Schiff jeder  $\frac{1}{2}$  Schiffspart haben, daß der Schiffer sein Viertel Schiffspart in Danzig verkauft hat, während er seiner Reeder Schiffsparte unverkauft liegen ließ, und daß das jetzt vor Danzig liegende Schiff von Danzig, weil der Schiffer tegen juwe vorboth unde juwer borger belevinge nach Hull in England gesegelt ist, beschlagnahmt ist; die drei Lübecker haben beschworen, daß sie dem Schiffer die von Danzig und den Danziger Bürgern verbotene Fahrt nach Hull nicht befohlen, noch etwas davon gewußt haben<sup>2</sup>, und erwarten daher, daß ihre Schiffsparte nicht zu der auf die Übertretung des Verbots gesetzten Buße herangezogen werden; bittet, die Schuldlosigkeit seiner Bürger anzuerkennen. — 1493 Febr. 1 (ame avende purificacionis b. Marie virg.).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 30, 412, Or., Perg. m. S.

645. Stralsund an Danzig: der Stralsunder Bürger Merten Vüst hat berichtet, daß er 1487 c. Juni dem Danziger Eingesessenen Diderik Rust in Seeland 6 Büchsen und 17 Kammern für zusammen 4 Pfd. Gr. Fläm. verkauft und übergeben hat, zahlbar im nächsten Frühjahr, wann der Holk Diderik Rusts nach Seeland, Holland oder London käme; bittet, da offenkundig das Schiff später in diesen Gegenden gewesen ist und Merten Vüst das Geld noch nicht erhalten hat, den Diderik Rust zur Bezahlung der 4 Pfd. an den Bevollmächtigten Vüsts, den geborenen Danziger Tyle Blockke, anzuhalten. — [14]93 Febr. 6 (ame dage Dorothee virg.).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 34 A, 94, Or. m. S.

646. Der deutsche Kaufmann zu Antwerpen an Danzig: hat durch den Danziger Boten Briefe Danzigs an den Hzg. von Sachsen, den hohen Rat zu Mecheln, die vier Lede von Flandern, die Hauptstädte in Seeland<sup>3</sup> und den Kaufmann selbst samt Kopien derselben erhalten; hat die zwei Schreiben an den Herzog von Sachsen und den hohen Rat zu Mecheln, das eine wegen Galeide-Portunari und das andere wegen des vom Herzog aufgelegten 20. Pfennigs nicht abgeliefert, sondern zurückbehalten aus Gründen, die er Danzig bald durch eigene Botschaft wegen Aufschub der Angelegenheit der Galeide auf bestimmte Zeit mitteilen wird, worauf der Bote Danzigs Antwort mit veränderten Schreiben an den Herzog und den Rat zu Mecheln samt Abschriften derselben für den Kaufmann zurückbringen soll; bittet, den Boten zu entschuldigen, daß der Kaufmann die Briefe zurückbehalten hat; die Briefe an die vier Lede und die seeländischen Haupt-

<sup>1</sup>) Das Datum ergibt n. 668.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 656.

<sup>3</sup>) Von 1492 Nov. 14 und 17,

städte sind an diese durch den Boten abgeliefert, der auch ihre Antworten überbringt, von denen der Kaufmann, dem sie unbekannt sind, Abschriften durch seinen Boten erbittet; und soe wij den hertoch van Sassen mit ener gifften van sabelen werdich duysent goltguldene hebben kennen moeten off dulden den 20. penninck voirt to nemende, soe langhe he veerdehalff duysent goltguldene van des ghemenen coepmans gude umfanghen hedde, soe wij dat den heren van Lubeke tot twen eder dren reysen ghescreven und demoedighen gheclaget hebben<sup>1</sup> und derwegene nene andwordt umfangen, wes wij dairbij doen eder lathen solden, den meesten schaden to vermydende, so en hefft de hertoch mitten coepman nicht langher dulden willen, soe dat de coepman mit sodaner giffte van syner ghenaden gescheden is und hefft uns syne apene breve toe behoeff des ghemenen coepmans ghegeven, des 20. penninghes voirtmer unghelastet to blivene; *hat daher Danzigs Schreiben dem Herzog nicht überliefert; wie es Danzig samt den gemeinen Städten deswegen zu halten gedenkt, dat deme ghemenen coepmanne baven privilegien, God, ere und recht van den 20. penninghe affghenomen is, und wo der Kaufmann die für das gemeine Beste ausgegebenen 1000 Gld. wieder hernehmen soll, kann Danzig bei der nächsten Versammlung der Städte mit den anderen Städten überlegen; denn der Kaufmann muß die 1000 Gld. wieder haben; wenn er sie nicht ausgegeben hätte, hätte der gemeine Kaufmann noch viel größeren Schaden erlitten und die 3500 Gld. und vielleicht auch noch länger den 20. Pfennig bezahlen müssen;* so wij verstaen, hebben andere natien en affsnede mitten voirscreven hertoch to makende deper in de boerse tasten moten dan wij. — [14]93 Febr. 9.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 21, 174, Or. m. S.

647. Danzig an den Hochmeister [Hans von Tiefen] (und Königsberg): sendet Abschrift eines Schreibens Kownos wegen Schließung der Normedie; bittet um Unterstützung des in dem Besitz seiner Freiheiten und seines Handelsbetriebs in Litauen bedrohten deutschen Kaufmanns in Litauen. — [1493 c. Febr. 10.]<sup>2</sup>

Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 79, Entwurf m. Korrekturen, übersrieben: Magistro generali et tribus civitatibus mut. mut.

Wyr tzweyfelden nicht, ewer furstliche gnaden indechtig zcu seyn, wy etzliche handele bey ewer f. g. furfaren seligen gewesen seyn nemelichen der Normandie halben, zcu welcher zcumachunghe durch den kowffman uff unde nidder wankende etzlich geldt ist gegeben, das denne bey ewer f. g. vorfaren gelegt is wurden unde vorschreiben, das sollich broche solde gefangen unde zcumacht werden etc. So seyn wir derhalben vormoels durch dy von Cawen hertlich angelangt, das wyr sollich geldt vom kawffman solden entfangen unde bey uns haben unde nu abermaels durch dy von Cawen schriftlich seyn angelangt<sup>3</sup>, dovon wyr ewer f. g. worhaftige abeschrift hyrinne vorslossen obirschicken. Furder als ewer f. g. wol wissentlich ist, wie der Deutsche kauffman in Lithauwen etzliche joer unde bisher gegen seyne gerechtikeyte, freyheite unde alde lobeliche gewonheyten, welcher der Deutsche kowffman doselbist gehabt und gebraucht hoth, durch dy inwoner in Lithauwen swerlich und groblich gedrängt, belastedt unde vorkortzt ist wurden, unde wywol durch ewer f. g. vorfaren seligen zcuvoeren, durch ewer f. g. dornoch, ouch durch uns instendighen gefordert ist, solliche umbillige furnemen gegen

<sup>1</sup>) S. das Schreiben des Kaufmanns an Lübeck von Febr. 13, HR. III 3 n. 166.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 650. <sup>3</sup>) Vgl. n. 624 u. 638.



den Deutschen kawfman abestalt zcu werden unde bey alten gerechtikeiten, freyheiten unde gewonheiten denselbten zcu behalden, hot doch ensollichs nicht mogen geboren, sunder von tage zcu tagen den kawffman mit meren vorkortzungen, beswerungen unde newkeyten belasten, als das ewer f. g. von den yren do vorkerende wol egentlichen erferet, in sollicher menunge, als zcu merkende ist, den Deutschen kawffman von dannen zcu treyben, welchs dan der Deutschen natien unde kawfenschaft zcu mercklichen vorfange unde schaden solde gefallen<sup>1</sup>. Derhalben wyr ouch ewer f. g. undersaszen der stete Konigesberg rethen zcuvoeren unde nu abermoels haben gescreven. Ist darumme unser andechtige unde dinstliche bethe, ewer f. g. geruche doruff zcu gedenken, das solliche gebrechen der Normandien halbe<sup>a</sup> gebessert mochten werden unde wyr der von Cawen ansprach unde droyen entslagen, furder ouch ewer f. g. deme gemeynen besten der kawfenschaft unde Deutschen natien zcu fromen unde gedey uff weyse unde wege geruche zcu trachten, dodurch der Deutsche kawffman bey seynen gerechticheyten, freyheiten unde alden gewonheyten behalten moge werden, und derhalben ewer f. g. schriftlich antwort bey czeeger desz kegenwertigen gnediglichen zcu bevelhen, sullen wir unde willen . . .

648. *Kolberg an Danzig: erwidert auf dessen abermaliges Schreiben, wonach einige Kolberger Bürger, die Swarten, von dem bei Bornholm gescheiterten Gut der Danziger gekauft haben sollen<sup>2</sup>, daß Symon Swarte auf Danzigs Schreiben erklärt hat, von dem Gewand keinen Faden noch Elle und auch von den anderen Gütern nichts bekommen zu haben; er erbietet sich zu Recht; sein Bruder ist außer Landes und lange nicht in Kolberg gewesen; weiß nicht, wo er zurzeit sich aufhält. — [14]93 Febr. 14 (ame daghe Valentini mart.).*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 35 C, 228, Or. m. S.

649. *Gerhard Bruns, Sekretär des deutschen Kaufmanns, an Meister Joh. Tute in Köln: berichtet über den Prozeß gegen Maastricht, daß er nicht vom Fleck komme und der Kanzler von Brabant vielleicht andere Erkenntlichkeit erwarte, um die Sache zu fördern; kann sich nach der Rückkehr des Kaufmanns nach Brügge nicht mehr wie früher der Sache widmen; fordert ihn auf, wieder nach Antwerpen zu kommen, um den Prozeß beim Kanzler zu fördern, da die Maastrichter eifrig bemüht sind, eine Entscheidung zu ihren Gunsten zu erreichen. — [14]93 Febr. 19. [Antwerpen].*

Aus KStA Köln, Or. m. S.

Deme erbaren und voirsenighen mester Johanne Tuten to Coelen, mynen bisunderen guden vrunde.

Mynen denst und wes ic altijt gudes vermach. Erbare voirsenige bisundere gude vrundt. Soe ic juwer leffden laetsten van Berghen screeff,<sup>3</sup> woe wij und de van Tricht elk van synen scriffuren na den appuntemente des haves tot den daghe dairtoe ghestelt ghedent hedden und elk syne scriffte aver geghevende, soe heb ic na der hant bij mynen here den cancellier to meer tijden ghesollicitert, den process to willen laten visiteren und den parthijen ere sentencie gheven, angeseen de sake langhe tijt ghevolghet were ghewesen; dairop syne werdicheit my belavede soe to doene; meer ic en zee nicht, dattet ten ende sleet, off he den van Tricht meer beweghen is dan uns, off dat he en ander gevoelen ment to hebbende van ghekant to werdene, soet in ghelijken saken wal plecht to geschene de bether

a) habe D.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 628 u. 630.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 603.

<sup>3)</sup> Vgl. n. 616.

expedicie to doende, soet nae dunckene wal moghelic is, soe ic de nature van den have kenne, und id sick so dan in der handelinge, de coepman<sup>1</sup> dorch syne ghedepu-terde, de de van Brugghe beghert hebben dairto willen senden, dat en gheconsen-tert is bynnen 10 off 12 dagen to gheschene, sick begheven mochte<sup>2</sup>, dat de coep- man weder to Brugghe queme salvis salvandis, so en solde ic hyr ter stede nicht wesen moghen de voirscreven sake to solliciterene, soe ic nae allen vermoghene, als juwe ersamheit weet, beth hertoe mynen vlijt ter werdicheyt unser heren van Colne gherne ghedaen hebbe. Wairumme van noeden were, dat juwe leffden sich mitten ersten hijr weder voegheden, mynen here den cancellier so leve to sprekene, dat syne werdicheit de sake endighen wolde, dat anderssins nicht lichteliken ghe- boren sal, soe to besorghene is umme der van Tricht willen, de, soe my ghesecht is, nicht en slapen noch cost en sparen de sake tot erer begherte ghepronunciert to hebbende, des ic nicht en hape, soe verre men uns recht doen wil. Ic hebbe oik andere gude heren van den rade nicht van den mynnesten ghebeden, de my in eertijdes in anderen saken gunstich gewesen sint<sup>a</sup>, dat se in desser sake ok ere doeghede bewysen wolden, doende soe vele als recht were, ic hape dat weder to verschuldene, de my ghelavet hebben deme so gherne to doende, meer dat voer al myn here de cancellier ghesolliciteret werde to bevelende tprocess upten schoot to nemende, so wolden se gherne ere vermogen doen. Aldus wilt, ersame gude vrundt, mit unsen werdigen heren up als verdacht wesen umme hijr to komende, so lange to solliciterende und soe vele to doende, dat men weten moghe, wair men sich to verlaten sal, und dat bij ghebreke van solliciterene nene vorsumenisse ge- boere, dat villichte tot groeten verlese und achterdeel der stat van Colen und der parthijen komen mochte, dat nutte verhott were bij der hulpe ons heren, de juwe ersamheit lange salich und ghesunt besparen wille. Gescreven under des coep- mans signet den 19. dach van Februario anno 93.

Juwe guetwilleghen Gerart Bruyns, secretarius des coepmans van der Hanze.

650. *Königsberg an Danzig: erwidert auf n. 647, daß unns sachen der Normandie ins hochste weynig unnde zam nicht geben zcu schaffenn, Königsberg von dem Geld nichts empfangen habe, auch einige Königsberger Bürger ihr früher ausgelegtes Geld noch nicht bezahlt erhalten haben, ohne daß sie wissen, wen sie darum zu mahnen haben; Danzig möge sich an die Stelle wenden, die das Geld empfangen hat; teilt wegen des deutschen Kaufmanns zu Kowno unter Hinweis auf n. 630 mit, daß der Gesandte des Großfürsten von Litauen vor kurzem beim Hochmeister erschienen ist und mit diesem eine Tagfahrt auf fünf Wochen nach Ostern<sup>3</sup> zcu Regrath<sup>4</sup> in sachenn der vornewunghe des olden gmachten ewigen freeds, der grentzen bgheungen unnde sust annder gbrechen unnd schelunge yn enykeit zcu brengende handelnde festgesetzt ist, die der Hochmeister vielleicht in eigener Person besuchen oder durch seine Gebietiger beschicken wird; stellt Danzig anheim, ob es zu der Tagfahrt auch Deputirte entsenden will oder nicht. — [14]93 Febr. 20 (ame mitwochenn cinerum).*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 67, 185, Or. m. S.

651. *Reval an Lübeck: erwidert auf dessen Schreiben und die beiliegenden Schriftstücke [HR. III 3 n. 117, 118, 124, 164], daß es dieselben seinen Kaufleuten zur Warnung verkündigt habe, biszunder aff edder to to schriven syn wii*

a) bint K.

<sup>1)</sup> Zu ergänzen: zu führen beabsichtigt. <sup>2)</sup> Vgl. n. 652. <sup>3)</sup> Mai 12. <sup>4)</sup> Raygrad a. d. Trejfpunkt der Grenzen Preußens, Masoviens und Litauens.



unberaden, wente wii to verne van der hand siin; darumme wes juwe ersame wisheide unde de anderen stede ensulket mer dan unns belangende darbii don unde latende werden, willen unde mothen des gerne eyn gantz benogent hebben. — [1493 Febr.]

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 181 n. 486. Briefbuch n. 484 datiert von 1394 Jan. 8 (f. 3 infra oct. trium regum), n. 485 von Jan. 26 (Policarpi mart.).*

652. *Beschwerden des deutschen Kaufmanns zu Antwerpen gegen die drei Lede von Flandern.* — [1493 März Anfang]<sup>1</sup>.

*Aus K StA Köln, Heft von 39 Bl. in Pergamentumschlag, s. n. 329 Stückbeschreibung, enthält außerdem von den Verhandlungen von Brügge von 1493 HR. III 3 n. 167, 168, 170, 171 und unsere n. 683 u. 688.*

*Gedruckt: aus StA Brügge, Li. d. Osterlins 1500, Compte rendu de la comm. royale d'hist. (Bruzelles) 4. Sér. t. 7 [1880] S. 177 ff.; Gilliodts-van Severen, Cartulaire de l'anc. estaple de Bruges 2 S. 319 ff., beide zu 1500 Jan.*

Up de begheerte van den eerbaren ghedeputeerden van der stede van Brugghe an douderliede ende coopmanne van der nacie van der Duytscher Hanze tAndworpen ghedaen den vichten dach Novembris anno 92 als haerlieder residencie te willen nemen te Brugghe naer der manieren ghecostumeert<sup>2</sup>, so zijn denzelven ghedeputeerden bij den vorseiden ouderlieden uter name ende van wegghen der ghemeenen steden van der Hanze ende der vorseiden nacie diverssche clachten te kennene ghegheven van infractien van haerlieder privilegien binnen Ghend, Brugghe ende Ypre, ter Sluus ende elwaert in Vlaendren ende ooc van velen ende merckelicken scaden binnen deser divisie van der oorloghe in denselven lande ende steden van Vlaendren hemlieden gheschiet, ter cause van denwelken der nacie van den vorseiden ghemeenen steden bevolen es in Vlaendren niet te comene noch haerlieder residencie te Brugghe te moghen houdene, ten ware dat zodane ghebreke ende doleancien gheremediert worden, te wetene dinfractie van den vorseiden privilegien ghereformeert ende de reparacie van den scaden ende interesten binnen der vorseiden divisie ende oorloghe gheleden ghedaen, omme altwelke naer tgoedduncken der vorseiden van Ghend, Brugghe ende Ypre te remedierene ende deliberacie daerup te nemene, hebben die vorseiden ouderliede uten namen als boven den vorseiden ghedeputeerden huerlieder ghebreke ende doleancen in gheschriften overghegheven in der manieren hier naervolghende:

A.

[1.] Ten eersten als naer vele clachten den vorseiden van Ghend bij den ouderlieden uter name van den steden van der Hanse over vele langhe jaren ende tijden ghedaen ter causen van der overneminghe ende hoghinghe van der assisen upt Hamborghen ende andre Oosterssche bieren contrarie haerlieder privilegen, so ware in den jare 72 ter begheerte ende neerstegghen versoucke der van Ghend een appointment ghemaect<sup>3</sup>, dar zij van alf Ougst in denzelven jare tot alf Ougst int jaer van 78 ende niet langhere die vorseiden hoghinghe useren en zouden zonder prejudicie of verminderinghe der vorseiden nacie privilegen, als die vorseiden Oosterssche bieren niet meer dan met 6 g. boven tbodemghelt te belastene, boven welc appointment die van Ghend al voort die vorseiden hoghinghe gheuseert hebt tooten jare van 84, in denwelken hemlieden noch vier jaren gheconsen-

<sup>1</sup>) Zum Datum vgl. die Stadtrechnung Brügges HR. III 3 n. 172 § 5 u. n. 167 Einleitung S. 115. Im übrigen s. die Antworten Brügges und der drei Lede auf die obigen Beschwerden vom 23. u. 28. März, n. 167 u. 168.

<sup>2</sup>) Vgl. die Stadtrechnungen Brügges, HR. III 3 n. 172 §§ 1 u. 2, und das Schreiben der vier Lede von Flandern an Lübeck von 1492 Okt. 31, n. 164.

<sup>3</sup>) S. oben Bd. 10 n. 135.

teert waren ende daernaer niet meer noch niet langhre, boven twelke zij noch al het voort toten daghe van heden de voorseiden hoghinghe tot haerlieder appetijt ende wille gheuseert hebt contrarie haerlieder vorbantbrieven der voorseiden nacie daerup ghegheven, welc mesuus de steden ende nacie voorseid begheeren of te stellene ende haerlieder privilegen tonderhoudene, ghelijc zij die hemlieden metgaders den andren leden ghegheven ende verleent hebben.

[2.] Item hebben noch die van Ghend boven tghone voorseid es een ordiancie ghemaect, dat niement van haerlieder poorters Hamborgher noch andere Oosterssche bieren in tgros bij lasten coopen en mach dan dieghone, die zij daertoe ghestelt hebt, ten grooten achterdeele ende restrictie van der coopmanscepe van derzelven bieren, dewelke behoort ende sculdich es vry ende onghestringert tsine ende enen igelicken geoorlooft te coopene, dient ghelieven zal willen ende betalen mach.

[3.] Item noch hebben de voorseiden van Ghend een andre ordiancie ghemaect, dat zo wat dat van den voorseiden bieren, daer bi die van Ghend int gross of bij tonnen ghecocht wert, die vercoopere dassyse daerof verlegghen ende verschieten moet ende niet de coopere, twelke zo niet behooric en es, behoudelic dien dat die vercooper van den voorseiden bieren ghehouden zoude zijn, den ont-fangers van der assisen die persoon te nomene, die te teekenene off in gheschrifte te ghevene, omme van hemlieden selfs dassise tontfane, alsoot in voorleden tijden plach te zijne, twelke de voorseiden steden ende nacie begheeren also onderhouden te werdene naer ouder lovelicker costumen.

[4.] Item zo hebben die van Ghend noch een andre ordiancie ghemaect contrarierende der voorseiden nacie privilegen, als dat zo wie van der Hanze binnen Ghend Oosterssche bieren brinct ende diezelve weder uter stede voeren wille onvercocht, omme eldre te vercoopene ende te ventene, ghehouden wort ende ghepraemt, daerof zo wel dassise als 6 groten van der tonnen te betalene, als of hijt daer vercocht hadde, twelke boven alle redene es, begeerende soedane nieu-wicheyt ende abuys ofghestelt te wordene ende den coopman by zijnen privilegen te latene, dan van der assisen niet te ghevene, voor dattet bier vercocht es.

[5.] Item noch boven tghone voorseid es, oft eenige nywigheden bij die van Ghend upgesteld waren contrarie der voorseiden nacie privilegen, die ter kennesse van derzelve noch niet ghekomen en waren ende hier naermaels voor-ghebrocht worden, dat men die ooc ghelijc den anderen voorseiden abuusen reformeren ende beteren zal niet meer te gheschiene, ende van der voorseiden abusen reparacie te doene, zoot naer redene ende rechte behoort.

[6.] Item boven al desen zijn die van Ghend noch der voorseiden nacie ghehouden ende naer haerlieder verbantbrieven van der date 72 den vichten dach in Ougst gheoblegiert in de somme van hondert ponten groten Vlaems, als reste van tween termijnen van acht hondert ponden derzelve munten binnen 16 jaren te betalene, dan noch twee jaren van resten onbetaelt, te wetene tjaer van 86 ende 87 elcx jaers vichtich ponden groten<sup>1</sup>, dewelke reste begheert de voorseide nacie van hemlieden betaelt te werdene zonder langher vertreck, ghemerct zij meer dan zeven jaer boven de voorseiden ghevallene termijne ghebeyt heift.

#### B. Ghebreke van den van Ypre.

[1.] Item es voort te wetene, dat de van Ypre ooc nieuwe ordiancie ende statuten contrarie der voorseiden steden ende nacie privilegen ghemaect ende upghestelt hebt, als dat niement van haerlieder poorters Hamborgher oft Oosters-

<sup>1</sup>) Vgl. oben Bd. 10 S. 86 Anm. 1.



sche bieren coopen en mach dan dieghone, die zij daertoe ordineren, stellende up elke tonne zo groote assise, als hemlieden belieft, hoewel zij niet sculdich en zijn meer tontfanghene dan 6 groten van der tonne, midt welker ordinancie de nacie zeere gheinteresseert es neghene alsulke vente van den voorseiden bieren thebbene als zij zoude, daer elck vry ende ongholet die voorseiden bieren venten ende up de rechte gheprivilegerde assise coopen, slijten ende ten tappe venten mochte.

[2.] Item zo hebben de van Ypre noch een andre ordinancie ghemaect ghelijc de van Ghend, dat die vercoopre van den voorseiden bieren dassise verschieten ende uitlegghen moet ende niet de coopere, twelke zo niet en behoort, meer behoorlic die bij den coopre te verlegghene ende te betalene, behoudelic dien dat men hem dieghone, diet bier ghecocht hebben, in gheschrifte overgheve, omme dassise zelven daer anne te houdene ende te soekene, zonder den vreynden coopman daarmede te belastene. Welke abuse ende nieuwichede begheeren de ghemeene stede ende nacie voorseid ofghestelt te wordene ende naer deser tijt niet meer tuserene. Ende oft zij meer nieuwicheden upgesteld hadden, daer de nacie noch tertijt niet of gheadverteert en ware ende toot haerder kennesse quame, dat die van Ypre ghehouden zijn zullen ende beloven, die tallen tijden, als men daer clachte van hoort, zo wel te reformerene ende of te stellene als tghoene dat voorscreven es, ende van als reparacie doen alsulc, als naer redene ende rechte daertoe behoort.

#### C. Ghebreke van die van Brugghe.

[1.] Item angaende den ghebreken, dewelke de voorseiden ghemeene stede ende nacie voorseid binnen der stede van Brugghe hebben, es te wetene, dat zij upte Rijnssche wijnen ende Oosterssche bieren een mercklicke verhoghinghe van assisen ghestelt hebt contrarie der nacie privilegen, dewelke hoghinghe begheert de stede ende nacie of te hebbene ende te nienten ghedaen ende tghoene gherestitueert, dat also ghenomen es, ende specialicken van Vrancken in de Monte ende voor de blaemte hem ghedaen zijne wijnen te doen tappene ende tghelt daerof commende te rembourserene tooter stede van Brugghe behouf, ende met andren van der Hanse van ghelijcken penningen te ghevene in vanghenessen ghelecht, naer haerlieder clachten gherestitueert te wordene.

[2.] Item zo es bij de van Brugghe ghelijc die van Ghend ende Ypre een ordinancie ghemaect, dat zo wie van der Hanze daer Amborgher ende andre Oosterssche bieren vercoopt, dassise daarvan verschieten ende uitlegghen moet ende niet de coopre, twelke de stede ende nacie voorseid begheert of te stellene, ghelijc zij te meer tijden begheert hebt, behoudelic dat die vercoopre den assisers de namen van den coopre ofte coopers beteekene ofte in tgheschrifte gheve dassise zelven tontfanghene ende den vercoopre daerof onghemoyt ende onghelast te latene.

[3.] Item oft zake ware, dat men noch meer ghebreke der hoghinghe van der assise nopende hiernaermaels bevonde contrarie der voorseiden nacie privilegen upghestelt, dat die van Brugghe ghehouden zijn zult, die of te stellene ghelijc den andren voorseiden ghebreken.

[4.] Item als de voorseiden van Brugghe der nacie gheoblegiert staen de somme van tweeduust ponden groten Vlaems binnen tien jaren te betalene naer den verbantbrieven daerup ghemaect van der date 89 achte [daghe] in Meye<sup>1</sup>, alle jare up purificacionis Marie<sup>2</sup> tweehondert ponden groten te betalene up de peyne van 40 lb. groten van elken onbetaelden termijne te verboerene, ter causen

<sup>1</sup>) Febr. 8, HR. III 2 n. 293.

<sup>2</sup>) Febr. 2.

van denwelken die nacie van twee vullen termijnen tachter es 400 l. groten ende van den peynen derzelver termijnen 80 l. gr., es somma tesamen 480 l. groten Vlaems, van welken de nacie begheert betalinghe thebbene ende derzelver verzekertheden ende belofte te doene alle toecommende termijnen, als die verschinen zullen, zonder uutstel of delay wel ende ghetrauwelic te betalene naer den inhoudene van der lettren van verbande voorscreven.

[5.] Item zo begheert die voorseiden ghemeene stede ende nacie van der Hanze, dat alle clachten van ghebreken, die tusschen der stede van Brugghe ende der nacie uter name als boven anno 89 naer den paeyse van Tours te behoef eens ygelicken, dient angaen mach, ghemaect hij naervolghende, vuldaen moghen worden ende sorteren effect:

- a. Eerst dat men alle ghewijsde vonnessen, daerof niet gheappelleert en es, binnen zes maenden executie doe ten versoucke van partijen, ghelijc die verbantbrief daerup ghemaect van der date 89 den achtsten dach van Februario verclaerst ende begrijpt.
- b. Ten anderen als in de recompensacie ende bekenninghe van der gracie der stede van Brugghe ghedaen in den voorseiden jare van 89 int quytscelden van den peynen bij fauten van betalinghen van den tweeduust ponden groten van den jare 57 tooten jare van 89 etc. belooft es, die cleene husekens staende an des coopmans plaetse jegens de herberghe van Jacob Coolbrant of the brekene, ten gherijve der naciën goed ende coopmanscepen upteslane ende uutwaerts te scepene, begheert de nacie, zo wanneer men dat begheeren zal te geschiene ende ten effecte te bringhene ter executie gheleyt, alsoot naer den inhoudene van den verbantbrieven daerup ghegheven belooft es.
- c. Ten darden dat naer den appointementen van den tien packen Ynghelsscher lakenen der cooplieden van Coelen ende andren van der Duytscher Hanze te Greveninghe bij den ruters ghenomen ende ghebutineert ter causen van haerlieder verachterder ende onbetaelder saudoye<sup>1</sup> die van Brugghe belooft hebben, an den Roomschen conijnc te sollicitere up de penninge, die zij van den paeyse tusschen den voorseiden conijnc ende hemlieden ghemaect sculdich zijn gheassigneert te wordene, twelke noch tertijt toot negheenen effecte ghecommen es, begheerende zo vele te doene, dat die voorseiden bescadichden in der manieren voorseid betaelt mogen werden ofte anderssins te vreden ghestelt, dat zij negheene cause en hebben hemlieden des te beclaghene.
- d. Ten vierden als tenselven tijden gheappointiert wart van meer anderen bescadichden van der Hanze bij de van der Sluus, te wetene Pieter Cop, dienare Janne van Merle burchmeester van Coelen, gheranchonneert up 70 l. gr. zonder zijne costen ende interesten daeromme ghehad, item een Heindric van Leveren vier vaten salpeters up tcasteel ter Sluus ghebrocht ende bij Denys Metteneye, poorter te Brugghe, ghecocht, item noch eenen Laurens Monick, poorter te Coelen, zekere wijnen ghenomen ende toot Moendunen ghebrocht ende Laurens aldaer gheranchonneert ter sommen toe van 400 l. gr., item Janne van Rijlen drie last een tonne harinx ghenomen, ter Sluus ghebrocht, ghepart ende ghebutineert, begheerende dat die van Brugghe haerlieder devoir doen wilt, die voorseiden scaden te reparene, soot behooren zal naer inhoudene van den appointementen voorseid.

<sup>1</sup>) Vgl. oben n. 331, 341.



[6.] Item voort dat de [van] Brugghe naer den voorseiden appointemente der voorseiden nacie willen doen hebben copie van den tolle ten Damme, zoot belooft es, omme te wetene, waermede men sculdich es in den vurseiden tol tontstane.

[7.] Ende alsoot ooc bij de voorseiden van Brugghe belooft es, die bezwaringhe van den allune bij den prince voor deser tyt upghesteld te wetene up elke kerke 6 s. gr. contrarie der voorseiden nacie privilegen weder te abolyerene ende off te stellene, twelke tooten daghe van hedent noch niet gheschiet en es, begheren de stede ende nacie voorseid, in dit stic te doene alzulke diligencie, dat de voorseide bezwaringhe ofgesteld ende ooc provisie ghedaen worde up de diepte van den Zwene te beterene, also vele als mogelic zijn zal, ter prouffite des ghemeenen besten slands van Vlaendren ende der voornoomden stede van Brugghe, ghelijc der nacie ghelooft es te doene ende te gheschiene.

[8.] Item boven tghone dat voorseid es zo zijn noch zichtent diverssche cooplieden van der Hanze vele inconvenienten ghebuert, dies hen int eerst beclaecht Jan Diercoop van vichtich ponden groten, die hij der stede van Brugghe gheleent heift, hem toot eenen zekeren daghe te betalene naer tinhouden van der obligacien hem ghegheven, welc niet jeghenstaende en heift hij toot noch toe negheene betalinghe hebben moghen, wat diligencien hij daeromme ghedaen heift, blivende also van zijnen gheleenden ghelde verachttert ende onbetaelt, ende mede inschelijx van soedanen renten, als hem ene tijt van jaeren up de voorseide stede verschenen ende ghevallen zijn, ghelijc dat meer andre van der nacie van haerlieder renten verachttert up de voorseide stede toot haerlieder grooten scade ende achterdeel ooc beclaghden, in al twelke begheert de nacie, dat Janne Diercoop voorseid ende eenen yghelicken betalinghe gheschie, alsoot naer redene ende rechte behoort, ten hende dat hemlieden niet van noode zij, voorder clachte daeromme te doene.

[9.] Item beclaecht hem noch ene Dieric Basedau, coopman van der Hanze, ter cause van zekeren coorne te Brugghe ghebrocht te vercoopene toot zijnen prouffite, twelke hij vercoopen moeste toot sodanen prijse, als de stede van Brugghe ordineerde, daerbij hij ende zijne vriende groote scaden gheleden hebben, twelke hij begheert gherepareert thebbene oft hem te contentere, alsoot naer redene behooren zal.

[10.] Item beclaecht hem noch een andre ghenaeamt Jan Noordmeyere, dien zijn cooren bij de voorseide stede ende capitein van Brugghe vercocht es gheweest toot haerlieder appetite ende Jans grooten scaden, van welken coorne hij an Jacob de Prince, poorter te Brugghe, zijn recht vervolcht heift ter sommen van 121 l. 13 s. 4 d. Vlaems, voor welke somme hij Jacob met rechte verwonnen hebbende toot neghener execucie commen en mach toot zijnen merckelicken scaden ende achterdeel.

[11.] Item beclaecht hem noch Thideman Rammelincrode, dat hem de van Dunkerken met eener barken, daer capiteins of waren Rijke de Visch ende Fransoys van Kemele ende scipper Jan Nellinck, uut eenen scepe, daer scipper of was Jan Enghelbrecht, 1500 Lisseboens zout ghenomen hebben, ende was elc hondert weerdich up die tijt 23 l. g. Vlaems, is somma in al 345 l. gr. Inschelijx hebben hem die van der Sluus een craveel ghenomen ende daerinne wesende eenhondertentwintich vaten wijns, ende was elc vat weerdich 24 croonen, dies hij also te scaden ghenomen heift 600 ende 20 l. gr. alsamen.

[12.] Item beclaecht hem noch een ghenaeamt Kerstiaen Schulte van 23 vaten Poytauwen hem anno 90 in Julio bij de van der Sluus ghenomen weerdich 400

goudin guldenen; noch denzelven Kerstiaen daernaer in Augusto een kraveel ghenomen, daer scipper van was Symoen Rudderboot, weerdich driehondert goudin guldenen, noch daernaer in April denselven bij die van der Nieupoort ghenomen uut eenen kramer, daer scipper van was Hans Preyt, omtrent 600 Fransscher taerwen, danof thondert doe in Zeelant gaudt 70 l. gr., somma 470 l. gr. Noch hebben die van der Sluus denzelven Kerstiaen daernae in Augusto anno 91 uut eenen scepe ghenomen, daer scipper van was Ywen Tymmerman, 12 last rogghen, daerof hij int wedercoopen van dien toe schaden ghehad heift 200 gouden guldenen, noch int selve jaer 91 hem bij de van der Sluus ghenomen uut eenen scepe van Coenijnxberghe uut Pruysen, daer scipper van was Theeus Bongaert, 8 scepeslast asschen, 21 vaten jupenbiers ende 28 tonnen meels, in twelke hij too scaden ghehad heift 220 goudin guldenen.

[13.] Item es noch die stede van Brugghe den voorseiden Kerstiane ende enen genaemt Bartolt van Stendel sculdich ter causen van zekeren taerwe ende rogghen daer ghebrocht, mids dat zij beloofden up elc hondert taerwen, men dan bringhen zoude, vijf pond groten te ghevene, beloopende in al ter sommen van vichtich pond groten of daer omtrent naer tinhouden van der obligacien bij der voorseiden stede bezeghelt, van denwelken ende van den anderen voorseiden parcheelen hem alleene tocommende<sup>a</sup> hij begheert reparacie ende betalinghe thebbene, alsoot naer redene behoort to gheschiene.

[14.] Item oft zake ware, dat meer andre van der voorseiden nacie bij de van der Sluus, Brugghe, Ghend oft andren steden in Vlaendren bescadicht clachtich quamen, daerof de nacie noch niet gheadverteert en es, begheert dezelve hemlieden clachtich commende ghedaen te werdene ghelije denghooenen hier bevooren gheexpresteert ende bescreven, hemlieden doende, alsoot naer legghenheit der zake behooren zal.

[15.] Ende als die nacie uten name als boven den voorseiden ghedeputeerden van Brugghe gheclacht heift, in wat manieren de coopliden van derzelve ghelast worden ende ghepraemt contrarie der stede ende nacie privilegien metter impositie ofte onredelicker exactie van den 20sten penning in Zeelant ende ter Sluus te ghevene, die ruters ende saudeniers te betalene ter cause van der reductie van der Sluus, also de hertoghe van Sassen sustineert, begheert de nacie, dattet land van Vlaendren zo vele doen wille metgaders den andren landen, dat sodane exactie ende impositie zonder de nacie daertoe te gheldene in eenigher manieren ofghestelt worde den vreymden coopman te gherijvene ende openinghe van der havenen in Zeelant ende den Zwene te doen hebbene, also zij tandren tijden voor tbeleth van der Sluus gheploghen hebt, want bij faulte van dien alle coopliden ghescepen zijn hemlieden uten landen tabsenterene ende te vervreymdene ten grooten verliese ende scaden van den lande van Vlaendren ende van der stede van Brugghe.

[16.] Item omme alle minne, paeys, vrede ende eendracht tusschen den voorseiden lande van Vlaendren, der stede van Brugghe ende den ghemeenen steden ende der nacie van der Hanze bet voort te voedene ende tonderhoudene ende die coopliden van diere de neernstegher te vindene ende gheneghenthede thebbene, tvoorseide lant van Vlaendren ende die stede van Brugghe te versoukene, bidden ende begheeren douderliede uter name als boven up al des voorscreven es, te wetene van infractie van privilegien, reparacien van scaden ende anderssins, voorsienichede te willen hebben in sodaner manieren, dat een jghelick hebben moghe, daer hij redene ende recht toe heift, willende bedincken, dat men negheene

a) Die Lesung mehrerer Buchstaben unsicher K.



nieuwiche de en begheert dan alleene in tghoene te blivene, dat den steden ende der nacie toebehoort, ende dies ter contrarie van dien gheboert es ghereformeert ende gheremediert te wordene, dat niement cause en hebbe hem te beclaghene, zo men hoopt, bij rijpheden van rade alle dinghe in state te stellene gheschien zulle bij der gracie ons heeren ende wijsheit derghonen, dien dat bevolen es te besorghene ende te beneerstene ter welvaert ende meerssinghe des ghemeenen besten.

653. *Elbing an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben wegen der litauischen Sache<sup>1</sup>, daß es wohl von ferne davon gehört habe, aber die artickel des neuwen uffsatzes unde der umbilligen beswerunge im — lande Littawen uff den kowffman der Dewtschen nacies uffgesaczt, doruff uffs nôteste ist zu handelen, nicht genau kenne; wird die Angelegenheit erwâgen und bittet um Mitteilung der Artikel, do gebrech unde schelunge ane ist. — [14]93 März 5 (dinstage noch reminiscere).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 65, 236, Or. m. S.*

654. *Nicolaus von Baysen, Hauptmann zu Stuhm, an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben wegen der Verkürzung der Freiheiten und Gewohnheiten des deutschen Kaufmanns in Litauen, weshalb, um dem entgegenzutreten, gemäß dem Beschluß der letzten Elbinger Tagfahrt an den Hochmeister und die drei Städte Königsberg geschrieben wurde, um welcher Sache willen auch zuletzt in Wilna vor dem verstorbenen König in Anwesenheit des deutschen Kaufmanns Klage erhoben wurde<sup>2</sup>, und auf Danzigs fernere Mitteilung, daß der Hochmeister auf Danzigs Schreiben an ihn und Königsberg seinen Sekretär nach Danzig geschickt und begehrt habe, daß man wegen dieser Bedrückungen des deutschen Kaufmanns Botschaft an den Hochmeister senden möge: szo wees ich nicht, ynn welcher gestalt sich das wil bequemenn unde vorfugenn, es wurde eyynn gros uffsehenn yme gemeynen volk machenn, angesehenn wyr koningliker majestet unserem allergenedigesten herrenn nicht habenn gehuldiget unde gesworenn, sunder alleyne seyene genode vore unserenn herrenn haben erweleth unde gekorenn; ich kann ouch woll dirkennenn, nochdem semlicher sachenn halbenn des Dewtschenn kouffmanns deme gemeynen gutte und gantczenn lannde merglich ist gelegenn, das men derhalben myt seyner hocheyt<sup>3</sup> zcusamenn queme unde doruff handelte, solcheynen vornemen myt eyntracht entkegenn zcu komen, idach das eynsolchs awsz gemeynem rathe geschege; folgen andere Angelegenheiten. — [14]93 März 7 (donnersztage vor oculi). Christburg.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 53, 20, Or. m. S.*

655. *Thorn an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben wegen der Bedrückungen des deutschen Kaufmanns zu Kowno durch Kowno, weswegen Nicolaus von Baysen kürzlich im Auftrag der Ständeversammlung in Elbing an den Hochmeister und vielleicht auch an Königsberg geschrieben hat<sup>4</sup>, und worin Danzig weiter mitteilt, daß es, weil die Bedrängnisse des Kaufmanns durch die Litauer nicht allein nicht aufhörten, sondern täglich sich vermehrten, neulich an den Hochmeister und Königsberg geschrieben und sie gebeten habe, auf Mittel und Wege zum Widerstand dagegen Bedacht zu nehmen<sup>5</sup>, worauf der Hochmeister seinen Sekretär nach Danzig geschickt und mitgeteilt hat, daß auf fünf Wochen nach Ostern eine Tagfahrt zwischen dem Großfürsten von Litauen und dem Hochmeister der grentzenn unnde ander gebrechen halben vereinbart sei und der*

<sup>1)</sup> Vgl. n. 647.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 543 u. 554.

<sup>3)</sup> Dem Hochmeister.

<sup>4)</sup> Vgl. n. 628.

<sup>5)</sup> Vgl. n. 647 u. 650.

*Hochmeister vorschlage, daß inzwischen Danzig eiligst Botschaft deswegen an den Hochmeister senden möge, um mit ihm über die Bedrückungen des Kaufmanns zu verhandeln, und da die Sache das ganze Land angehe, habe Danzig sie nicht allein auf sich nehmen wollen, sondern begehre Thorns Meinung zu hören; hält für richtig, nachdem im Namen der Elbinger Tagfahrt an den Hochmeister geschrieben ist, daß in der Sache nichts ohne die Stände getan wird; hat gehört, daß der König am Sonntag Lätare<sup>1</sup> in Posen sein und sich von dort in diese Lande begeben wird, obwohl noch nicht bekannt ist, ob er nach Thorn oder nach Pommerellen ziehen wird; hält aus diesen Gründen die schleunige Abhaltung einer Versammlung für notwendig; bittet dies unverzüglich Herrn Nicolaus von Baisen zu melden. — [14]93 März 7 (donrstages noch — reminiscere).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 69, 66, Or. m. S.*

656. *Hzg. Bogislaw von Pommern-Stettin an Danzig: Danzig hat auf das Schreiben des Herzogs wegen seines Untertanen Laurentz Koppe erwidert, dat idt zick heft in korth vorgangenen jaren borgeven, also de van Hulle in Engelant den Dutzschen kopman darsulvest in Engelant residerende unde wanckende mennichfaldigen belastet, boschediget unde gedrenget hadde, derwegen czint de schippere unde koplude, de sodane jegenoeet in Engelant myt eren schepen unde guderen plegen to vorsoken, vor juw unde juwe gantze gemeenheyt irschenen, bogerende dat sodant by penen mochte vorbaden werden, de havene to Hulle umme sodaner belastinge willen etlike tidt nicht to besoken, to welkerer instendicheyt sodane vorbot by metiger pene by juw densulven schipperen, coplude unde juwen borgeren isz geschen<sup>2</sup>; Laurentz Koppe beklagt sich, dat he myt neneme quaden vorsate, sunder wedders unde wyndes halven dar hen gekamen czy; da der Herzog gehört hatte, daß Laurentz Koppe mit Vorsatz das Danziger Gebot übertreten habe, wollte er Danzig deshalb nicht belangen; beghert aber jetzt, dem Koppe in Anbetracht seiner Schuldlosigkeit seine 50 Mark, dat doch alle zine wolfort<sup>3</sup> schole gewesen hebben, zurückgeben, um damit seinem Beruf nachzugehen, das rückständige Geld von ihm nicht zu fordern und seine Bürgen unbelästigt zu lassen. — [14]93 März 8 (ame frigidage vor oculi). Rügenwalde.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 33, 281, Or. m. S.*

657. *Köln an Meister Gerhard Bruns: dankt für n. 649 und für seine Bemühungen in der Sache; hat deshalb wiederum zu dieser Sache abgeordnet denghenen ir, wilt Got, kurtzlich aldae vernemen werdet<sup>4</sup>, um mit seiner und anderer guter Freunde Rat die Sache weiter zu verfolgen; bittet, die Dinge bis zu dessen Ankunft hinzuhalten und sich weiter darin zu bemühen. — [14]93 März 9 (sabbato post reminiscere)<sup>5</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 27 f.*

658. *Häuptling Edo Wymeken zu Jever etc. an Danzig: bekundet die Aussage einiger seiner Diener, szo ick sze in vorledenen tyden uppe de Hollandereere myne apenbaire untsechte vyande, anders nummande tho beschedigende, hadde uthgemaket, scolenn dosulvest eynen van Dantzicke scipper Karspell Hoffell*

<sup>1</sup>) März 17. Der König kam über Posen nicht hinaus. S. Caspar Weinreichs Chron., ed. Hirsch u. Vossberg S. 83 u. Anm. 5. Schütz, Hist. Rer. Pruss. B. 9 S. 421. <sup>2</sup>) Vgl. HR. III 2 n. 308, 309, 501 § 7, 502 § 12, 506 § 25, die Schadenverzeichnisse 509, 510, oben n. 644. <sup>3</sup>) Vermögen. <sup>4</sup>) Der Name wird nicht genannt. <sup>5</sup>) März 20 (mercurii post letare Jherusalem) beglaubigte Köln scinen Diener Joh. Tule von Münster bei Antwerpen zu Besprechungen mit Antwerpen. StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 30.



genant an boert gekomen syn; szo denne desulfftenn myne uthgemakeden deynre uppe syneme schepe summyge Hollandessche mynre vyande guedere hebben betreden alssz namptlich umbtrent negen edder theyn last rogggen, hebben de myne szodanen rogggen an sick genomen unnd my tore stede gebracht, den ick voer myner vyande guedt hebbe beholden. — [14]93 März 18 (maendage na letare).

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 22, 206, Or. m. S.*

659. *Lübeck an Rostock: begehrt, da die Rostocker Bürger und Schiffer eine Zeitlang ihr in Rostock gebrautes Bier gegen das Herkommen nach Lübeck gebracht haben zum großen Schaden der lübischen Brauer, daß Rostock seinen Bürgern verbietet, rostockisches und anderes fremdes Bier nach Lübeck zu bringen; wente wo daraver jemant beslagen wurde, gedencke wy darby also van oldinges wontlick is gewesen to farende, sulck beer toven to latende unde also vorbraken gutt to holdende.* — [14]93 März 20 (ame middeweeken na letare).

*StA Rostock, Or. Perg. m. S.*

660. *Krakau an Danzig: erwidert auf dessen Bitte, den König zur Verhinderung des Durchzugs der Litauer und Russen durch Preußen, Masovien und Polen zu bewegen, daß der König den Litauern und Russen die Weiterfahrt über Lublin hinaus verbieten will, wenn Wilna sein Stapelrecht gegenüber Moskau und Krakau durchführt; bittet, darüber mit dem König zu verhandeln.* — 1493 März 21.

*Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 7, 122, Or. m. S.*



Unsern fruntlichen grusz zuvor. Ersame weyse herren, besondere gutte gonnir und frunde. Ir hat uns dorch ewir briffe zu verstehen gebin, wy dy Litten und Rewsen ane alle forchte czihen dorch ewir lande, Masze und das konigreich mit yren guttirn frey bis ken Breslaw und vardan in Dewtze lande euch und uns zu schaden unde der ganczen crone, begerende, das wir mit unserm allirgnedigisten herren dem konige der sachen halbe reden welten, das eyn sulchs gehindert werde. Liben herren und gutten frunde, eyne sulche sache habe wir lange vor betracht und schedlich derkant, darumb habe wir file mit unsirm gnedigen herren dem konige gehandelt. Darumme hat uns seyne konigliche majestat zu vorsten geben, ist das dy aws der Wylno yre nedirloge haben willen und dy van der Moszqua zu uns und uns vordan nicht lassen worden, denne wil unsir allirgnedigister herre der konig yn vorbiten, das keyner Litte noch Rewse nyndert und och nicht weyter czihen sal alleyne ken Lublin, darumme wir hoch gebeten habin. Darumme, so seyne koninglike majestat wirt in ewir lande komen gerucht und ir mit ym zu reden und fleisz habin, das eyn sulchs gewandelt werde, als denne seyne konigliche majestat sich gnediglich derboten hat. Worynne wir euch zu willen sullen seyn, sint wir bereyt. Gegeben am donnerstage die sancti Benedicti anno Domini 1493.

Rathmanne der stad Crakow.

661. *Aufzeichnung Brügges über die Schuldforderungen des Brügger Bürgers Colaert Mesdach an den hansischen Kaufmann Gheerart Sodesbeke; Ernennung von Bevollmächtigten zur Einziehung der Schuldforderungen.* — 1493 März 23.

*Aus StA Brügge, Register van procuralien 1492—1493 fol. 77.*

Colaert Mesdach onse poorter, oud 59 jaer of daer omtrent, verclaerst bij eede, dat Gheerart Sodesbeke, wijlen coopman van der Duytscher Hanse zalegher ghedachten, hem duechdelic sculdich ende tachter bleven es bij twee obligacien of handschriften van denselven Gheeraert onder zijn signet, beede zijnde van eender

date bij der eerster de somme van 156 l. 13 s. 6 d. g., ende bij der tweester de somme van 7 l. 9 s. 9 d. g., daerof tinhouden van denselven tweek obligacien in pampiere, die wij ten passerene van dessen zaghen gans, gawe ende gheheel in gheschrijfte ende singette zonder eenighe vicie of suspicie, hier naervolghet, ende eerst van der voorseider obligacie van 156 l. 13 s. 6 d. g.: Ick Gherard Sondesbeke kenne ende lijde sculdich te wesene Colaert Mesdag, poorter in Brugghe, de somme hondert sesendevechtich pond dertien schellinghen ses penningen g. Vlaems, dewelke somme van 156 l. 13 s. 6 d. g. ic hem belove te betaelne duechdelicken, niet jegenstaende wat oorloge ofte gheschil dat rijsen zoude moghen, daerbij dat dit gheld ghenamen of gheconfisquiert zoude moghen wesen, zo belovic hem ofte bringhere van deser sodule duechdelicke te betalene in de Bamesmarct nu eerstcommende met vijf manieren van goude, te wetene met roosenoblen te 30 s. g. tstic, leewen te 15 s. stic ofte met oude croonen te 12 s. g. tstic, Andriesguldenen te 10 s. g. tstic, Rijnsche gulden te 9 s. 10 d. g. tstic ofte met vierysers metten tweek leewen te 10 g. tstic ofte met dobbele Karolussen Philippus greffoenen te 12 g. tstic. In kennessen van desen zo hebbic dit ghescreven met minder hand ende mijn singet herup ghestelt den 7. dach in Meye anno 90. G.  S. Ende hiernaer volghet tinhouden van der obligacie van 7 l. 9 s. 9 d. g.: Ick Gheeraert Sondesbeke kenne ende lijde sculdich te wesene Colaert Mesdach, porter in Brugghe, de somme van zeven ponden neghen scellinghen neghen penningen g. Vlaems, dewelke voorseide somme van 7 l. 9 s. 9 d. g. ich em belove duechdelick te betalene, niet jegenstaende wat oorloghe ofte gheschil dat rijsen zoude moghen, daerbi dat dit gheld ghenomen ofte gheconfisquiert zoude moghen wesen, zo belove ic hem ofte den bringher van deser cedulle duechdelicken te betalene in de Bamesmarct nu eerstcommende met vijf manieren van goude, te wetene met roosenobelen te 30 s. g. tstic, leewen te 15 s. g. tstic ofte met oude croonen te 12 s. tstic, Andriesguldenen te 10 s. tstic, Rijnsche gulden te 9 s. 10 d. tstic ofte met vierysers metten leewen te 10 g. tstic ofte met dobbele Karolussen Philippus griffoenen te 12 g. tstic. In kennessen van desen zo hebbic dit ghescreven met mijnder hand ende mijn singet hierup ghestelt den 7. dach in Meye anno 90. G.  S. Zeicht ende verclaerst voert de voorseide Colaert, dat up de voorseide twee obligacien herboven gheincereert de voorseide Gheeraert Sonesbeke noch nyement van sijnent weghe hem of yemene in zijnen name eenighe betalinghe ghedaen heift in penningen noch in coopmanscepen in eenigher manieren. In contfortante<sup>1</sup> van desen dheer Jacob Coolbrant, poorter van deser stede, oud 41 jaer, meester Henric Loir, secretaris van den Oosterlinghen, oud 40 jaer, ende Hans Cuck, oud 40 jaer of daer omtrent, verclaersen bij eede, dat zij in onse presencie ghesien hebbende de voorscreven twee obligacien wel ende claerlic wesende, dat deselve twee obligacien goed ende duechdelic zijn ghescreven metter proper hand ende onder tproper singet van den voorseiden wijlen Gheeraert Sondesbeke, coopman van der voorseider Hanze, zalegher ghedachten, ende de voorseide Jacob Coolbrant alleene, die tvoorseiden wijlen Gheeraert weert was, zeyde ende verclaersde, dat de schult ende partien van penningen in de voorscreven twee obligacien verclaerst de voorseide Gheeraert den voorseiden Colaert Mesdach duechdelic sculdich ende tachter es van coopmanscepe van Brugsche lakenen, zonder dat de voorseide Gheeraert oyt eenighe betalinghe daerup ghedaen heift. Actum 23 in Merte anno 92 presentibus Score, Hanic. Colaert Mesdach constituit Jan van der Lucht, Hans Noordmeyer,

<sup>1</sup>) = *Confirmatie*.



Jacob Mesdach, Torrin Mesdach, Rombout dHamere, Loys dHamere, Beernaert van Schoonebeke in alle ende zonderlinghe, omme over ende uter name van hem theesschene, tinnene ende tachtervolghene up de goedinghen ende verstervenesse van den vorseiden Gheerdt Sondesbeke solucie ende betalinghe van den vorsecreven twee sommen, te wetene van der somme van 156 l. 13 s. 6 d. g. ende van der somme van 7 l. 9 s. 9 d. g., die de vorseide Gheeraert hem duechdelic sculdich ende tachter bleven es van coopmanscepe van Brugsche lakenen, alle maniere van arresten, sequestracien, ofwinninghen ende lettinghen te moeghen doene in heessche, andwoorde, replique, duplique ende anderssins te doene etc., in tvriendelicke ofte bij wet te verlickene ende appointierene metten erfghenamen ende hoire van den vorseiden wijlen Gheeraert de penninghen al of zom tontfangene ende quitancie daerof te ghevene ende al te doene cum potestate substituendi. Actum ut supra presentibus Brouckere, Hanic<sup>1</sup>.

662. *Lübeck an Wismar: Wismar hat durch den lübischen Protonotar ame latesten up unse werve an juw gebracht<sup>2</sup> unter anderem mitgeteilt, wo gy id mit deme onderscheide der munte bsundern der blafferden holden wolden, und von Lübeck Mitteilung beghrt, wanner wy unde de anderen stede Hamborch unde Luneborch munten wolden; teilt mit, daß es in dieser Woche münzen wolle, ebenso Hamburg und Lüneburg. — [14]93 März 25 (ame dage annuntiationis Marie)<sup>3</sup>.*

*StA Wismar, Or. m. S.*

663. *Erzb. Ernst von Magdeburg an Hamburg: berichtet, daß er einiges, in seinem Lande gewachsenes Getreide durch seinen Amtmann zu Wolmirstedt nach Hamburg verschiffen ließ, um es nach seinem Wert zu verkaufen; hat durch seine Diener und andere Untertanen erfahren, wie ir und andere die ewern gemeinen kauf des getreides vast gefellet haben sollet, uns und den unsern zuu mercklichem abbruch und schaden, des wir uns, nachdem es euch und gemeiner stat zuu Hamburg auch zuu sunderlichem nucz und fromen geschen ist, zuu euch nicht vorsehn hetten; beghrt, solich ewer vornehmen und ufsetze mit so geringering des getreidekaufs abzustellen, unser getreide nach wirdden als vor zugelassen vorschaffen, wie dan unses ersten schiffens zukunfft geschen ist, damit er nicht Vergeltungsmaßregeln gegen die Hamburger zu ergreifen braucht. — [14]93 April 15 (mantags nach quasimodogeniti). Magdeburg.*

*StA Hamburg, Or. m. S.*

664. *Ritter Nyels Erikson an Reval: erwidert auf die wiederholten Beschwerden Revals, daß die Schiffe und Güter der Revaler wegen verbotenen Handels mit*

<sup>1</sup>) *Einige weitere Notizen über Geschäfte hansischer Kaufleute in Brügge enthält dasselbe Register van procuracien 1492—1493 fol. 108 u. 125 i. StA Brügge: [1.] Govaert Steertin, coopman van der Duytscher Hanse, constituit meester Heinric Loir, Jacob van Gheerbrugge, Aernoud van Winter, Jan van Etsroe, Michiel Ridchart, Hannekin Frans etc. in alle etc. tachtervolghene alle zijne sculden etc. in ghedinghe etc. ende al te doene cum potestate substituendi. Actum 13. in Juillet 93 presentibus . . . [2.] Valentin Lam, coopman van der Duytscher Hanse, residerende binnen deser stede, constituit Willem de Rouck, poorter te Berghen up den Zoom, Jacob Gruter svoorscreven Valentijns facteur, ende elken etc., hemlieden ghevende macht, omme tachtervolghene, heesschene ende innene eerst up der persoon van Thomaes de Hamer 3 l. 10 s. g. ende Jooris Voet 3 l. g., die zij hem verachtet zijn, commende van coopmanscepen, die zij van hem ghehad hebben ter goeder rekeninghe, hemlieden of haerlieder goeden te pandene, tarresterene ofte vanghene in ghedinghe, te tardene ende traictierene, te composerene, tontfangene, quitancie te ghevene ende al te doene etc. Actum 28. dach in Ougst 93, Cordewaen, Vos. <sup>2</sup>) *Dessen Vollmacht von März 5, HR. III 3 n. 156.**

<sup>3</sup>) *Vgl. n. 586.*

den Bauern weggenommen sind; wird aber Revels Bitte erfüllen und den Revalern ihr Eigentum zurückgeben. — [14]93 April 28. Wiborg<sup>1</sup>.

Aus R STA Reval, Finland, Or. m. S.

Den ersamen und vorsichtigen wolwisen heren borgermesteren und ratmannen der stad Revel, mynen guden vrunden und naberen, andechtlyken vruntlyken gescreven.

Minen gar vruntlyken grot myt alles guden irbedinge allewege thovoren. Ersamen unde vorsichtygen leven nabere unde guden vrunde. So gy my latest screven, wo van juu en vor den erbaren guden manne Knut Posen und Erick Itravelzen sy overmals erschienen juu stad schamel inwoners, darvan gy my to voren alrede gescreven hebben, wo dat en dat ere genomen is und se noch tor tyd to den eren nicht kamen konnen, und ok gy my zenden ene ingelechte zeddel, dar se by eren namen inne gestemmet stan, wes en iderman genomen is, und desulften lude juu hebben gebeden overmals an my to vorscryven. Ersamen und andechtigen guden vrunde, als gy schryven, wo gy my to voren geschreven hebben, dar ik juer ersamheit alrede eyn schryfflyck antwort op gescreven hebbe, wodanne wys dat jwe inwoners lopen an Ruslant an desse grense, so dat ze ere schepe hebben lyggen in Ruslant und ze bedriven ere kopenschop allykewol myt mynen buren hyr ummelanges, dar dan dusse stat Wyborch over vordorven worde, wemen sodan kopenschop tostede, unde unse recht ok utwyset, dat men sodane kopenschop nicht steden schal, und ik juu to voren gescreven hebbe, dat gy juwen inwoners vorbeden wilt, dat se sodanne kopenschop affstellen, op dat en dat ere darover nicht genomen worde, und nu desse juwe inwoners wedder opt nye sodane kopenschop bedreven hebben, daromme is en dat ere genomen na utwisinge unseme rechte. Wowol dat ze segen vor juu, dat ze sodanne kopenschop nicht bedreven en hebben, so is it bewislick myt den buren, dar ze mede gekopslagt hebben, daromme zynt ere schepe und guder hyr gebracht und zolden hyr tor stede bliven to rechte bet to der tyd, dat men recht tynghe helde op der stede, dar de kopenschop geschen was, dar wolde ik dan zulven over syn gewesen. Und yk sede noch to jwen inwoners, dat se solden tor stede wesen bet to der tyd und dan dar hen komen; hadden myne knechte en dat ere myt onrechte affhendiget, so wolde ik ene recht dar geven; hebben over de knechte na unsem bescrevenen rechte, wert ok zake, dat ze dat ere vorbroken hedden<sup>a</sup>, so sede ik en, ik wolde noch dat beste by en don umme jwent willen. Hyrover sint welke van denzulven untweken, de in borgen henden stunden, op dat se do dar to rechte kamen solden, und ik gehort unde vorstan hebbe, dat se geclaget hebben, wo dat se over vormyst gebreck und van hunger wegen van hyr solden gelopen wesen, so dat se nicht en hadden to vorteren. Daran se eren willen seggen, wente se weren vor myne jegenwardicheit und clageden, dat se nicht to vorterende en hadden; do hete ik en geven van eren roggen und van eren gude so vele alzo behoffden; so hebben ze so vele umfangen, als se dosulvest begerden. Als gy dan derwegen overmals myt jwen schryfften my<sup>b</sup> vruntlyken bydden, dat ik den armen schamelen luden dat ere noch wedder tokeren wil und anzen oren nottroftygen armot und gy dat gern tegen my willen vordenen und vorschulden, wor gy konen und mogen, hyrumme, leven naberen und vrunde, als ik de juwen to voren myt den besten vorforde[r]t hebbe, so ik hyrnams ok gerne don wil, besonderlynge om dusse lude myt den

a) *Sol Der Schreiber hat vermutlich vergessen, die Worte hebben over bis rechte durch-zustreichen R.* b) myt R.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 606, 643.



2 cleynen schepken, wyl ik en dat ere umme juwer bede willen noch gern wedder geven laten, und ik begere noch vruntlyken, dat gy jwe inwoners noch underwysen wylt unde besunderlyken Clawes Kayen, dat se zodane kopenschop nicht mer bedriven myt mynen buren na dessem dage, op dat en dat ere darover nicht genomen en wert. Wor ik juu und den jwen to wyllen und to vruntschop kan syn, dar vynt gy my altyd gutwyllich to. Hyrmede juwer aller ersamheit Gade bevolen. Gescreven op Wyborch des sundages vor Fylyppy et Jacoby under mynem ingesegel anno etc. 93.

Nyels Erixson to Fogelwick rydder etc.

665. *Reval an Danzig: teilt mit, daß es, weil ichteswelke jar her dat korn nicht allenen mit unns hir to lande bisunder ock in mere anderen landen misgeraden unde gedegen is, sunderlinges de weyte, zum Einkauf von 8 oder 9 Last Weizen in Danzig seinen Diener Hinrik Goltsmede ausgesandt, aber gehört hat, daß die Ausfuhr von Korn in Danzig verboten sei; bittet um Erlaubnis für Goltsmede zur Ausfuhr von Korn für Reval in der bezeichneten Menge. — [1493 April]<sup>1</sup>.*

*STA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 185 n. 499.*

666. *Reval an den Ordensmeister von Livland: schlägt sein Begehren um Absendung von Ratssendeboten nach Wenden zur Bestätigung des zwischen Livland, Nowgorod und Pskow abgeschlossenen Friedens ab, weil es die von den Russen verlangten Zugeständnisse nicht bewilligen kann und mit Nowgorod von der ganzen Hanse wegen auch mit Pskow Frieden hat. — [1493 April — Mai.]*

*Aus STA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 184 n. 496. — Verzeichnet: daraus Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Rußland n. 55.*

Post salutacionem. Erwirdige grotmechtige gnedige leve here. Juwer gnaden breff vormeldende van sommigen geendigeden vrede tusschen dessen landen, Nougarden unde Pleszkouw gemaket na ynholt der ingeslatenen copien des crucebrevs darover vorramet unlanges an unns gekamen<sup>2</sup> hebbe wii mit temeliker wirdicheit otmodichliken entfangen unde to guder mathe wol vorstanden etc. Unnde also denne desulve juwe gnaden unnses rades gedeputerden na bestemminge des vorbenanten crucebrevs vorraminge begeret bii se to Wenden to wesende des sonnavendes na unnses heren hemmelvard<sup>3</sup> sodanen vrede mede to bekossende unde to bevestende, sus, gnedige leve here, so unde also denne to velen tiden juwe gnade unnsze mercklike entschuldunge von den unnsen mit unns tor stede unde eyn ander wesen wol gehord hebbe, unns swar unnde undrechlick were bynnen unser stad intorumende etlike nie upsette unde punte, welke uns angebracht worden<sup>4</sup>, de se baven de crutzkussinge wii mit en hebbende utgesattet hadden, were unns nu overs vell swarer unde undrechliker dingk to donde, sulken landes vrede to bekussende, de buten unnsere macht is to holdende, unnde steid unns nenerleye wisz an, de unnsen darumme hen to schickende unde macht darvan tho gevende, angesen wii mit den Nougarders van des gemenen kopmans wegen der gantzen Hense eynen bekusseden frede inbiszunderen to etliken jaren gestan unde nach durende gehad unnde furder den Pletzkouwers juwer gnaden wal witlick vor unnsse unnde unnsere stad marke eyne hantstreckinge gedan hebben aldus lange

<sup>1</sup>) Kaspar Weinreichs Chron., ed. Hirsch u. Vossberg S. 83, 84.      <sup>2</sup>) Der zehnjährige Friede zwischen Nowgorod, Pskow und dem Orden von 1493 März 13 (mitweken vor letare), Abschrift im STA Reval, Doppelblatt. Verz.: Hildebrand, Bulletin a. a. O. S. 351 n. 371.      <sup>3</sup>) Mai 18.  
<sup>4</sup>) S. n. 525, 582.

geholden unde noch vortan so vele alse an unns gerne holden willen. Bidden hirurgme juwe grotmechtige gnade otmodichliken, unns dusdane besendinge gnedichliken wille vorlaten unde des nicht vorkeren, biszunder mit den besten to vormerkende, macht villichte mere gudes inbringen nicht to besendende dan to besendende unde nicht to donde. Moge wii sus juwer gnaden, eren werdigen orden unde deme gantzen lande worryne denen, wolgefallen unde willen bewisen, dar sal men unns ane twivel gantz gutwillich unde denstlik ynne ersparren. Kennet Got almechtich, deme wii desulve juwe gnaden etc.

667. *Joh. Fridach van dem Loringkhove, Meister zu Livland, an Danzig: erklärt, daß der Überbringer dss., sein Untertan Jurgen Snicke, der von einigen Schiffern in Danzig beschuldigt wird, bei ihrer Beraubung in Sluis (mith denn vann der Sluze) tor seewerth im Jahre 1490 sich beteiligt zu haben, und deshalb in Danzig unter peinlicher Anklage gefangen gesetzt war, von dem Komtur zu Mitau und anderen Zeugnisse dafür beibringt, daß er zur Zeit der angeblichen Tat in Livland gedient hat; bittet, ihm zu Recht und Schadenersatz zu verhelfen.* — [14]93 Mai 5 (cantate). Wenden.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 9, 43, Or. m. S.; daselbst 9, 44 ein im wesentlichen gleichlautendes Schreiben der Ordensritter Bertolt Fridach van dem Loringkhove, Diderick van der Recke, Andres Patkull, Ludeleff van Forstemberge undt gemeyne swartenhovede des dennstes tho Wenndenn von Mai 13 (manndage vor ascensionis), Or. m. S. des B. Fridach.

668. *Sten Sture, Gubernator des Reiches Schweden, an Reval; erwidert auf n. 643 von Jan. 26 (am dage Policarpi mart.), die er erst heute erhalten hat, daß er über die Sache mit Niels Erikson, Hauptmann zu Wiborg, viel verhandelt hat; vernimmt aus dem Bericht des Hauptmanns, dat de juwen boven desser cronen recht ungeborklike kopenschopp in Jennern ende umme Wyborch vaste bruken van jaren to jaren, dat doch nemant van desser cronen inwoneren don efte bruken mach edder dor don, unde dat he darenbaven gerne umbe guder nabersschopp unde des besten willen den juwen ere gudere vaste hebbe gegunt, togekerit unde weddergeven<sup>1</sup>; ist überzeugt, dat her Niels wol so redelck sy, dat he boven recht nemande beschedigen late; hat ihm wiederum geschrieben, dat he sale sik sulvest hirinne upprichtig halde unde vorhorent, worane den juwen myt unrechte ere gudere genomen syn ofte werden; will ik my gerne gunstwillich darinne bewysen, dat en sall weddervaren allet wat recht is.* — [14]93 Mai 7 (des dinxdages negist na Johannis ante portam latinam). Stockholm.

StA Reval, BF 3, Suecica, Or. m. S.

669. *Ritter Jacobus dEstotavilla, kgl. Rat und Kammerherr in Paris (dominus de Beyne et de Blamville, baro dIvry et de sancto Andrea in Marchia, domini nostri regis consiliarius et cambellanus custosque prepositure Parisiensis), bekundet, daß vor den kgl. Notaren (clericis notariis — regis in suo Parisiensi castello) Guido le Lievre und Joh. de Reviere der Danziger Bürger Henricus Vendersmede in seinem Namen und auf Grund einer Vollmacht des deutschen Kaufmanns zu Brügge von 1492 Sept. 6 im Namen des Joh. Tymerman, Joh. Crene und Hermann Sondesbeke bevollmächtigt hat den Georg Mant und den Joh. Stuteri<sup>2</sup>, um vor den Behörden Danzigs Zeugen verhören zu lassen über die im vergangenen August auf der See erfolgte Beraubung eines Schiffes*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 664.

<sup>2</sup>) So der Name hier.



durch Micael Auvray und Herrn Ludovicus Brunel, Herrn von Bonscham, und deren Helfer, und darüber authentische Certifikate Danzig ausstellen zu lassen. — 1493 Mai 17. Paris<sup>1</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 17 B, 29, Or. Perg. S. ab.

670. Köln bekundet die beschworene Aussage seines Bürgers Joh. Westphelinck, dat sulchen 21 thunnen oyles, als hey vur vasenacht nyest verleden uys Franckrich ind durch dat Lotringsche lant bracht ind gefoirt hait, um sie nach Köln zu führen, danaff dat hey ime lande zo Lotringen gelofnisse ind versprechunghe have doin moissen, dieselven geburlichen zo vereygenen, zur Zeit jenes Versprechens sein alleiniges Eigentum waren. — [14]93 Mai 18 (sabbato post ascensionis Dom.).

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 56, nach dem Datum ist hinzugefügt: Similiter in alia litera noch 7 thunnen oyles in anbegynne der vasten.

671. Joh. Lobbe an Danzig: erwidert auf Danzigs Aufforderung, die Rückgabe des den Danzigern von den Franzosen genommenen Schiffes beim König und dessen Rat zu betreiben, daß er vom König ein Restitutionsmandat erlangt hat, und daß auf die Einreden der Seekriegsleute vom Admiral und dem Parlament ebenfalls Restitutionsbefehle ergangen sind; es bedarf nur noch eines Certifikats Danzigs, daß Schiff und Ladung nach Danzig gehören; bittet, die Danziger Kaufleute an den ihm versprochenen Jahreslohn zu erinnern. — 1493 Mai 19. Paris.

Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 17 B, 30, Or. m. S.

Insignibus prudentissimis et admodum discretis viris proconsulibus et consulibus opidi Edanensis, dominis et majoribus meis precipue honorandis.

Insignes et admodum spectabiles viri post plurimam salutem. Vestras<sup>a</sup> litteras michi directas, quas dum vidi ac perlegi non modice dolui de eo, quod quedam magna navis noviter erecta cum siligine et aliis rebus et mercanciis cum ejusdem navis pertinenciis rapta fuit a Francis et nonnulli ex servitoribus nece interempti fuerunt, alii vero inhumaniter trucidati fuerunt<sup>2</sup>, et quia dictis vestris michi summopere hanc rem tam miserandam commandastis, ut vestris<sup>b</sup> in hac re civibus, cujus res agebatur, maximo detrimento et incommodo cessisset<sup>c</sup>, ut apud regem vel ejus senatum et consilium et ubi opus esset exararam, scelus hoc tam nephandum in confederatos regios perpeti non formidassent, pacem denique, quam habetis cum ejus majestate, violare, que tamen debet esse sine insidiis. Viri spectabiles, vestris jussionibus obsequendo a regia majestate mandata admodum rigorosa contra et adversus raptores super restitutione navis et honorum optinui execucionique demandata fuere, qua in re dicti raptores se opposuerunt sustinentes, quod navis et bona debite et juste capta fuerunt, quia deferebant victualia inimicis regis, quod nec licuit confederatis regis, uti illi de Hanza sunt, cum multis aliis motivis, quibus se defendebant, que brevitatis causa omitto. Quibus non obstantibus duabus sentenciis videlicet admiraldi regni Francie primo et per duos de parlamento secundo, ad quos per appellacionem causa devoluta fuit, sentenciatum et decretum extitit, quod dicti raptores erunt et tenebuntur restituere navem cum suis pertinenciis, bonis, rebus et mercanciis, salvo quod opus erit certificationibus vestris verificare et asserere, quod navis, res et bona fuerunt de opido

a) Tuas D.

b) tuis D.

c) cesisset D.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 629 u. 640.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 629, 640, 669.

Edanensi<sup>a</sup>, nichilominus navis cum suis pertinenciis deliberabitur exnunc. Quare precor, ut libeat expedire hujusmodi certificationem juxta copiam transmissam. Erunt nempe dicti raptores exemplo aliis, ne fiant de cetero proni et proclivi ad malum. Hec sententia parlamenti erit in posterum pro tota Hanza in casibus similibus, res namque judicata parit jus tercio. Deviant igitur illi, qui asseruerunt apud parlamentum nullam aut celerem expeditionem justicie fieri. Precor igitur vestris dominacionibus, ut mercatores vestri non immemores sint beneficiorum, sed stipendium singulis annis, ut polliciti fuerunt, condonare dignentur, uti scripsi domino Georgio Mant et Johanni Stuten obligando me. Hoc casu nobis vestrisque mercatoribus et incolis in eorum agendis bene et laudabiliter serviturum, sicut unumquemque bonum virum decet, et quid inde dictis mercatoribus fieri libuerit, liquide rescribere. Quid denique de privilegiis regalibus per me obtentis pro communi natione proderit, constat multis, qui hic fuere et experientia docet. Hoc scit omnium rector et gubernator Deus, qui vestras prudentissimas discreciones conservare dignetur in pace optima et longeva. Scriptum Parisii decima nona Maji anno nonagesimo tercio.

Per vestrum humilem et deditissimum servum Johannem Lobbe.

672. *Die Gr. Edzard und Uko von Ostfriesland unter Mitwirkung mehrerer ostfriesischer Pröpste und Häuptlinge sowie Emdens einerseits und Hamburg andererseits schließen einen Vertrag, durch welchen Hamburg alle seine Rechte auf Emden und Leerort an die Grafen abtritt und die Grafen sich verpflichten, 10 000 Mark Lüb. zu zahlen, die Hamburger und den gemeinen seefahrenden Kaufmann zu beschützen, von den Fremden, die Hamburger Bier und andere Waren einführen, keinen Zoll zu erheben, vorbehaltlich der Rechte Emdens, und von den Käufern des Hamburger Biers sowie den Inländern, die es zum Verschleiß einführen, nur 1 Goldgld. Accise von der Last (van der laste eynen golden gulden, dat isz de tunne dat twolfste deel van enem golden gulden) zu nehmen, bei Schiffbruch die Bergung des Guts nicht zu hindern, die Hülfe ihrer Untertanen gegen Berggeld zu gestatten und herrenloses schiffbrüchiges Gut Jahr und Tag lang den Erben aufzubewahren, sowie den Hamburgern die Fischerei an ihren Küsten gegen Abgabe von 2 Großhundert Schollen von jedem Schiff zu gestatten, und treffen Bestimmungen für den Fall einer Verletzung dieses Vertrags. — 1493 Mai 26 — Juni 1 (in den achtedaghen to pinghstenn).<sup>1</sup>*

StA Hamburg, Or. m. 8 S.

SA Aurich, Große Urksamml. n. 148.

Gedruckt: Friedländer, Ostfries. Urkundenbuch 2 n. 1361; darnach hier; dazu n. 1370, 1393, 1394, 1407, 1408.

673. *Ritter Niels Ericson an Reval: sein Herr<sup>2</sup> hat ihm dieser Tage geschrieben, Reval habe sich beklagt, daß den Revalern früher oftmals ihre Schiffe und Waren von Wiborgern auf der See genommen und gestrandeten Schiffen ihre Anker, Takel und Taue weggenommen und auch in diesem Jahre abermals ihr Gut widerrechtlich genommen sei<sup>3</sup>; erklärt, daß er nichts widerrechtliches getan, sondern einigen Revalern ihr Gut, welches sie wegen ungewöhnlichen Handels verbrochen hatten, zurückgegeben und Reval gebeten habe, daß die Revaler dergleichen Landhandel vermeiden sollten (dat sze sodane landzkopenscop solden vordrach hebben), da ein solcher widerrechtlich sei und die Einwohner von*

a) de opidi Edanensis D.

<sup>1</sup>) Vgl. Freisenhausen, D. Grafschaft Ostfriesland u. ihr Verhältniß z. Stift Münster i. d. 2. Hälfte d. 15. Jahrh., S. 108 ff., 117 f.      <sup>2</sup>) Sten Sture.      <sup>3</sup>) Vgl. n. 664, 668.



*Wiborg dadurch zugrunde gerichtet würden; begehrt, daß Reval seine geschädigten Bürger und einen vernünftigen Mann, der sich aufs Recht versteht, nach Wiborg sendet; stellt sich dann heraus, daß sie ihr Gut nicht mit Recht verbrauchen haben, so sollen sie es zurückerhalten; wenn sie es verbrauchen haben, so wil ik en noch dat beste tokerenn umme juu unde guder naberscop willen. — [14]93 Juni 4 (des dinxtedages vor des hilgen lichammes dage). Wiborg.*

*StA Reval, BC 1, Or. m. S.*

674. *Lübeck bekundet die Aussage seines Bürgers Hinrick van Lennep, wo eyn schip ene barsze, darvan de schipher Luder Vosz genommet van der Veer uthgesegelt sy, umme na Revel to synde, van den Frantzen in der zee angeferdiget sy geworden, van ene befochten, averwunnen unde kortes vor ascensionis Domini<sup>1</sup> lestvorgangen genomen, unde also denne de vlate to Dansicke to husz behorende uth Bruwasie dar up de negede durch schickinge Godes kamende was, der de Frantzen enwar worden, hebben se dat schip umme vruchten willen dersulven vlate unde besunderen dat ene na syneme vormoge eyn schipper Hansz Crossz genommet to Dansick to husz behorende mit syneme holcke sick benalede, wedderumme vorlaten, so dat durch syne ankaminge sodanne eerbare schyp sy gereddeth, darumme he sodanne schip mit sick tho Dansick to segelende hebbe bedrangeth, umme dat halve schip unde gudt darvor to hebbende, wie Schiffer Luder Vosz Danzig des weiteren berichten wird; die Barse gehörte dem Hinr. van Lennep, der den Schiffer Voz darauf eingesetzt hatte; dem Hinr. van Lennep gehörten in dem Schiff 200 Salz, de eme Aleff van Tyle darinne schole hebben geschepet; der Lübecker Bürger Hansz Rute hat berichtet, daß er in der Barse 37 Stück Wein und 2 andere Fässer van Didericke Basedouwen darinne geschepet hatte; Hinr. van Lennep hat seinen Knecht Clawes Kremer und den Danziger Bürger Jacob Tabbert und Hansz Rute den Danziger Bürger Hinrick Nedderhoff bevollmächtigt, ihre gen. Güter anzugreifen, Schiff und Gut zu verkaufen, das Geld davon zu empfangen und sich mit Schiffer Hansz Crossz und seinem Volk wegen der Rettung des Schiffes nach Gebühr und Billigkeit in Freundschaft oder Recht zu vertragen; bittet um Förderung der Bevollmächtigten. — 1493 Juni 5 (ame avende corporis Christi).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 30, 419, Or. Perg. m. S.*

675. *Lübeck an Danzig: die Lübecker Bürger Hinrick van Lennep und Hansz Rute haben berichtet, wo ummetrenth ascensionis Domini<sup>1</sup> schirst vorgangen eyn schipher Luder Vosz genommet myt eyner barszen copmansgudere innehebbende ene tobehorende van der Veer uthgesegelt in de zee kamende van etlikenn Frantzenn dorch ichteszwelcke schepe van orloge sy angeferdiget, befochten unde genamen worden, so dat de Frantzen deme schipheren dat redeste, he unde syn volck hadden, beroveden unde nemen uth synem schepe, ock volck in ere schepe setteden unde de barsze mit erem volcke also Fransozen wedderumme bemanneden; des denne juwe vlate uth Bruwasie anqwemen, dar denne eyn schipher Hansz Crossz mede sy gewesen enen holck hebbende, de denne sodanes geschefftes enbynnen wart vormerckende, dat id vyande weren, vormenende, sodane barsze ok eyn schip van orloge were gewesen, dar to tydende; also des de Franszen enware worden, hebben se ere volck eyndeys up vyff manne na uth der barse genomen, sick van danne*

<sup>1</sup>) c. Mat 16.

der vlate entwykende, so vele se jummer konden, fugende; averst de barsze hebbe vor deme holcke syn segel gestreken, syner gewachtet, so dat de holck sunder jenige vechtinge mit den Frantzen gehat by de barszen sy gekamen; unde wowol de schiphere Hans Crossze synem volcke gebaden hebbe nicht to schetende, hebbe doch eyn van syneme volcke mit eyner bussen sunder noth in de barszen unde darinne enen man dot geschaten; daromme desulve Hans Crossze mit synem volcke de halven barsen unde dat halve gudt darinne wesende hebben wille, in meyninge dat erer were halven dat schip van den vyanden sy erlosszet unde entfryeth, daromme se den schiphern mit der barszen unde copmansgude, dat to Revel scholde wesen, vor juwe stad gebracht hebben, *worüber Luder Vosz Danzig genauer berichten wird; die Lübecker meinen, na sulcker gelegenheyt unde gestalt dusdans nicht billich noch redelich to synde; bittel, den Sachverhalt genau festzustellen, den Hans Crossze zu veranlassen, sich wegen der Rettung mit den Bevollmächtigten der Lübecker gütlich zu einigen, und den Lübeckern Hülfe und Förderung zu gewähren.* — [14]93 Juni 5 (ame avende corporis Christi).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 30, 419, Or. Perg. m. S.

676. B. Johann von Oesel an Reval: Wegen des im Frühjahr bei Hundsort (under Hunte[ro]rt<sup>a</sup> an Osell) gestrandeten Schiffes hat der bischöfliche Landknecht von Dagö (Dagedenn) berichtet, dat lengher dan achte daghe darna itl[i]ke<sup>b</sup> vate myt wyne an Dagedenn tho lande gheslagen synn, men kan nicht enkede wetten, wovyll der vate g[e]west<sup>b</sup> synn, bysunder de buren unde vysscher, de dar leghenn, haddenn itlyke vate uthgedrunckenn unnde vobrecht; bysunder do he dartho qwam, do wort eynne kleynne vad myt rodem wyne gereddet; datsulve ys thostot an den kymmygen, so dat men it dar uth vullenn moet latenn; so synt dar noch gereddet uth denne vathenn, de uppgeslagenn werenn, 2 tunnenn rodes wynes unnde 2 tunnen rummenynghe; dusse wynne ys so langhe dar gewesenn unde nemandes ys ghekomenn, de sodanne wynne vorvordert hedde; *begehrt, daß Reval bei den Kaufleuten umhöre, wem der Wein gehört oder wer darüber Bescheid weiß, und daß die Betroffenen am 24. Juni* (upp s. Johannes bapt. dach) *nach Hapsal kommen, wohin der Wein gebracht werden soll; wird den Wein gegen Revals Zuversichtsbriege gern verabfolgen und begehrt Antwort durch seinen Diener Hans Rave, der mit Joh. Mouwer in Reval zu tun hat.* — [14]93 Juni 12 (ame mydweckenn negest na u. h. lychams daghe). Lohde (upp unsseme slotte Lode).

R StA Reval, K 19, Or. m. S.

677. Bekundung der Aussage des Schiffers Hinrick Westdorp über die Wegnahme des von ihm geführten, von Hans Preute dem Jacob Honnighusen entrissenen und durch Sturm in die Elbe verschlagenen Schiffes und des darin befindlichen, für die St. Olavs-Brüderschaft in Danzig bestimmten Gemäldes durch die Hamburger. — 1493 Juni 14<sup>1</sup>.

Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 71, 87, Abschrift.

To wethenn, dat Hinrick van Westdorp hefft vor deme rade gelutbareth, dat anno etc. 91, als Hans Hasenbach uthet Flee, uumb to Lubeke to wesen, was gesegelt unnd durch Jacob Honnighusen in de seh genamen unnd forder uth desulven Jacob Honnighusen handen durch Hans Preuten wedder affgelanghet, dat

a) Loch im Papier, von o noch der rechte Bogen deutlich, R.

b) Loch im Papier R.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 567 u. 576.



densulven Hinrick van Westorpe de vorgescreven Hans Proyte in datsulve schip to einen vulmechtigen capteien, uumme datsulve schip mitten inwesenden guddern in eine havene inn Holannndt, Zehlandt uff zust, woer he mochte, to brenghenn, gesetted hadde, so dat he stormes halven up de Elve were gekomen; unnd hefft forder ton hilgen gesworen, dat als hee up de Elve wer gekomen was mitten schepe unde gudderen, Gerlach van dem Mere und Herman Rodenborch, borger to Hamborch<sup>a</sup>, hebben sulck schip unnd gudere uth synen handen genamenn, so dat he de tafele, de to Danczike inn sinte [Olai]<sup>b</sup> broderscaep komen solde, de im sulven scheppe was, nicht vorkoft noch vorgeven hefft, sunde[r] obgenante Gerlach van dem Mere unnde Herman Rodenborch, borgere to Hamborch, hebben desulve tafele mitsampt deme schepe to sick entpfangen unnd genamen uth synen, dat em Godt zo helpe unde de hilligen. Actum feria 6 inn profesto Viti et Modesti anno etc. 93.

678. *Amsterdam an Danzig: der Amsterdamer Bürger Dirck Gijsbertszoen hat geklagt, daß er kürzlich einen Kaufgesellen mit 7 in Amsterdam drapenirten Laken nach Danzig gesandt hätte, der für die Laken von einigen Danziger Bürgern Roggen eingetauscht (vermangelt) hat, und daß Danzig die Laken aus unbekanntten Gründen in Verwahrung genommen habe; erklärt, dat bij ons advis ende goetduncken binnen deser stede in dit tegenwordighe jare gedrapeniert zijn zekere menichte van lakenen ombesegelt ende zonder enich gewoentlick lakenteyken daeran te wesen, alsoe enighe wolle commende van Cales mit zoutwater nat geworden ende mitsdien niet bequaem en was, om besegelde Aemsterdamsche lakenen daerof te maken, und daß Dirck Gijsbertszoen beschworen hat, daß die 7 Laken zu den erwähnten Laken gehörten, die mit Erlaubnis Amsterdams zonder loet of lakenteyken daeran te wesen in Amsterdam drapeniert worden sind; bittet, dem Überbringer dss. die 7 Laken für Dirck Gijsbertszoen herauszugeben; begehrt Antwort. — [14]93 Juli 3<sup>1</sup>.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 20, 272, Or. m. S.

679. *Kowno an Danzig: hat auf sein im vergangenen Winter an Danzig gerichtetes Schreiben, daß die Kukernesz trotz des vielen in Danzig von den Kownoern ausgelegten Geldes nicht ausgebessert wird unde von jare tczu jare erger wirt, also das kawme leddige schiffe konnen geen, noch keine Antwort erhalten<sup>2</sup>; bittet, an den Hochmeister zu schreiben und ihn aufzufordern, das is tczugemacht wurde, zumal den Danzigern dadurch ebenso großer Schaden erwächst als den Kownoern; bittet um schriftliche Antwort, was Danzig darin zu tun gedenkt, wenne wir gedenken eyn sulches nicht lenger czu vorszweygen; teilt mit, daß die zurzeit in Kowno sich aufhaltenden Danziger Lieger uns grosze szmacheyt anleggen unnde spottische wort geben, der wir denne wol weren uberhaben, die man um Danzigs willen schont; begehrt, den Liegern zu schreiben, das sy eyn semlich vornemen lysszen unnde unnszerm rechte behorsam wesen, also is von aldersz ist gewest, so hii eyne stadt ist mit rechte begnadet, wenne wir eyn sulches nicht lenger wellen dolden, sunder thar ymant thuen widder unnsir recht, wir werden en ouch thorren stroffen, das wir sust lange umme ewer fruntschafft willen haben gelassen. — 1493 Juli 6 (sonneobent in der octave Petri et Pauli).*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 108, Or. m. S.

a) Hanborch D.

b) Fehlt D.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 704.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 624, 638, 639, 647, 650.

680. *Zierikzee an Danzig: hat erfahren, daß zwei Zierikzeer Bürger und Schiffer, die für Delfter Kaufleute ostwärts gefahren waren, von Danzig wegen der Ansprüche von Danzigern an Zierikzee hart angelassen und gezwungen sind, die Schiffe ungefrachtet im Stich zu lassen; wiederholt seine früheren Anerbietungen; bittet, den Zierikzeern den Verkehr in Danzig zu gestatten und erklärt sich jetzt nach Aufhören der Unruhen wieder imstande, dem Recht Geltung zu verschaffen. — 1493 Juli 10.*

*Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 20, 273, Or. m. S.*

Den eersamigen ende wisen burgemeysters, oûdermannen ende rade der stat van Danszwijk, onse bysondere goede vronden.

Eerbare wise ende voirsichtige heren, lieve ende waerdige goede vrunden. Wy gebyeden ons tuwer discrete wairdicheden, zoe wy aldermeest connen ende mogen. Van wegen Cornelis Ockerszoen ende Ocker Simenszoen, onse poorteren ende scipperen, gestelt ende geset van cooplyden van Delft, deene in den hulck ende dandere in een creveel, ommen die te voeren toet profite van den voirseiden van Delft ter comanscappen oestwärts ende westwärts, es ons te kennen gegeven, hoe dat die voirseide scippers in die weke na pinxteren lestleden<sup>1</sup> mitten voirseiden scepen ende goeden dairinne wesende geappliquiert gecomen ende gelandet zijn geweest binnen uwer jurisdictie ende stad van Danszwijc, omme hoir voirseide reysen ten bevele ende behouf als boven te achtervolgen ende wederomme te ladene ander goeden ende die westwaerts ende in Zeelant te bringene, niet anders wetende tselve en hadde hemlyuden alsoe wel georloeft geweest van des te doene sonder wederseggen van yemende, ende dat desen niet jegenstaende zy ten versoucke van enigen uwen burgeren, hemlyuden beclagende binnen der<sup>a</sup> stede van Zierixee van sekere rogge bescadicht geweest te hebbene, zoe rigoroos ende scerp van u, geminde heren, angesproken syn geweest ende gesien hebben, uu alsulke maniere houden, dat sy van anxte ende ontsichte van vangenisse niet en hebben dorren binnen uwer stad bliven ende hoir reysse achtervolgen, mair zyn dair uut geruyt ende gesceiden, ende ten ware dat uwe wairdicheyt eenen sekeren tyt dairtoe vaste gelyc gave, zi souden moeten die scepen voirscreven achterlaten ende niet wederomme geladen ende bevracht, zoe sy die angenomen hadden, moegen hoir voirscreven meesters ende reeders van Delft leveren binnen Zeelant of in die Mase, niet alleene tot haer groete achterdeele mair, oeck mede toet groete hindere ende scade van die van Delft, hoer meesters voirscreven. Van denwelken ons zeere vervreemt, gemerct tgene, dat wy van deser scade van rogge tanderen tiden gescreven hebben<sup>2</sup> ende die presentatie, die wy bi denselven onsen lettren uwen burgeren gedaen hebben, te wetene dat wy hemlyuden toet hoir versoucke van hoir scade recht doen wilde ende na dat sy, dairof ons dede blijcken, restitutie doen hebben, daertoe denselven gevende ende belovende vrie vast geleide, omme by ons te comene ende hoir saecke voirscreven te mogen achtervolgen, mit meer andere pointen ende redenen binnen onsen brieven uwer wairdicheyt gesonden, verclaert ende gescreven. Ende want van rech[t]s wege die heysscere sculdich is den verwere te volgen voir sinen oirdinarijs rechttere, alsoe verre als die plaetse bevrijt ende niet sorgelyc en sy ende geen represalie ende ophoudinge van volcke of goeden sculdich syn te gesciene dan overmids wegeringe van rechte, soe ist, dat wy wederomme ende van niewes mit alder ernsten an uu, geminde heren ende

a) dair D.

<sup>1</sup>) Mai 26—Juni 1.

<sup>2</sup>) N. 614 u. 626.



vrunden versoucken ende bidden, dat uwer waerdicheyt believe wille, onsen voirscreven arme ende gehuerde scipperen mit horen geselschappe gracious ende goeder-tieren te wesen ende denselven gedoegen, binnen uwer stad te converseren ende te verkeerren ende hoer saecken te hantieren, zoe onse luyden toet noch toe ge-woenlic syn geweest van doene, denselven wedergevende ende consenterende die voirseide scepe mitten factoor van die van Delft te helpen laden ende alsoe weder-omne thuys ende in Zeelant te bringene, zonder enige letsel by maniere van re-presalie hemluyden te laten gesciene, ende voirt uwe burgeren, die hem seggen bescadicht te zine, te induceren, dat sy of yement anders in horen name gemach-ticht ende die sy genoech in Walgeren, te Middelburch of ter Vere vinden sullen, denwelken wy hier toe geven binnen onsser jurisdictie een half jaer vast geleye, binnen Zirikzee comen ende te zinden willen. Wy beloven hemluyden, van hoir scade, dair sy ons of sullen connen doen blycken, te doen hebben corte expedie van rechte ende excusie van sentencie. Ende al ist soe dat binnen der voirseiden stede overmids den tijt van oirloge tanderen tiden binnen den lande van Zeelant continueert eenige quaetwillige getollereert geweest zijn ende justicie cleyne loep hadde, die tyt is verleden ende wy zinnen nuu machtich, goede mannen te be-scermene ende recht te administreren. Ende of uwe burgers voirscreven hiermede niet tevrede en wilde wesen, mair by wegen van rigore onse voirscreven luyden of andere onse poorteren, die binnen uwer stad comen soude mogen, dair uut soude willen keeren, houden ofte vangen voir hoirlieder clachte voirscreven, soe bidden wy uwer waerdicheden, dat ghy in deser saecken onse luyden voirscreven of andere soe gracioeselycken tracteren wilt, dat wy geen saecken hebben en mogen, up uwen burgeren, die wy binnen Zeelant nauels vinden mochten, anders dan vrunc-scappen te bewisen. Gescreven opten tiensten dach July anno drieendetnegentich.

Burgemeysters, scepenen ende raed der stede van Zirixee in  
Zeelant.

681. *[Delft]*<sup>1</sup> an Danzig: die Delfter Bürger Joest die Caescoper, Huge Dirxzoen, Cornelis in de Croen und andere Bürger haben geklagt, daß Danzig 2 Schiffe, einen Holk und eine Karavelle (kreveelschip), die mit Salz und anderem Gut von Westen nach Danzig kamen, dort arrestirt habe auf Ansuchen einiger Danziger, die behaupten, von Zierikzee Schaden erlitten zu haben in den voir-leden oirloge van der Sluyse, und weil die Schiffer der beiden Schiffe Zierikzeer Bürger seien; weist hin auf seine langjährige Freundschaft mit Danzig und beghrt, die Schiffe und Güter kosten- und schadlos freizugeben und reisen zu lassen, damit die Delfter keine Ursache haben, die Danziger deswegen gerichtlich zu belangen. — 1493 Juli 11.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 20, 274, Or. m. S.

682. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: berichtet über seine neuen Ver-handlungen mit Kowno; der Großfürst hat entschieden, daß der Kaufmann, solange Danzig und Preußen den Kownoern den Handel mit Gästen verbieten, auch in Kowno keinen Gästehandel treiben solle; klagt über Schmähungen durch Kowno; bittet um Antwort und rät, die Kownoer durch Sperrung des Salz-handels mürbe zu machen.* — 1493 Juli 12.

Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 97, Or. m. S.

<sup>1</sup>) Die Unterschrift fehlt. Daß das Schreiben aus Delft stammt, ergibt der Inhalt und die Gleichheit der Schriftzüge mit n. 700.

Denn ersamen und walwiisen heren borgermeyster und raetmanne der staet Danczke, unseren g[n]edigen heren und gonneren etc.

Unserrnn gar vruntlikenn grot und wyllygen denst stedes tovoeren. Ersamenn und wolwysenn herenn borgermeyster und raetmanne der staet Danczke. Juwver ersamen gesuntheyt hore wii alleitiit gerne. Vort, juwver ersamen wysheynt to weten, dat wy juwver leve offt und faken geschreven hebben dat gebreke des kopmans und schaden, den de kopman van den van Kownen geleden hefft und nach<sup>a</sup> liiden wart, so wy to juwver ersamen wysheynt tofloecht hebben gehaet umme solker gebreke wyllen, upp dat see mochten gewandelt warden<sup>1</sup>. So bydden wy juwver ersamen wysheynt, dat gy wyllen hyrupp trachten, upp dat solkeyn mochte eyn ende krygen, so men, leve heren, dyssem falke by older gerechtycheynt in Prwsen let, de mer warden see gestarket und bryngen uns hyr van allen gerechtycheyden, de wi van olders her gehaet hebben, dat den klegelyck ys, dat dar nycht mer sal by gedaen warden; fryge lude solen eggen syn und eggen solen fryg syn. Ersamen leven heren, juwver ersamycheynt to weten, dat uns de raet van Kownen als den maendach vor sunt Margreten<sup>2</sup> und hebben uns upp yt raethuusz gehaet und hebben uns laten vorlesen eynen breff des grotforstenn luudende also, so de kopman hefft syner genaden geclaget, dat en de van Kownen nycht hebben wilt gonnen to kopslagen na older gewanheynt, so hefft syne genade dem kopmaen vorheschen fryg to kopslagen bet to pynxsten to<sup>3</sup>, so hebben de van Kownen by syner genaden gewesen und hebben geklaget, dat to Danczke und in Prwsen en nycht wart gegont to kopslagen gast myt gast na alder gewoehneynt, so dyssem falke dar nycht gegont wart na older gewaehneynt myt gesten to kopslagen, demegelyken so sal dem kopmaen wedder nycht gegont warden, so ys syner genaden breff ludende etc. Aldus, ersamen leven heren, gii wetent, wat et vor lude synt und wo see er klaghe vorbryngen vor heren und vor forsten, de den in deme solvest nycht so ys. So hebbe wiit, leven heren, fele to qwaet myt en, so juwve ersamerheynt dar nycht by don wyl, dat wyt solden vordae vorantwarden, so wy juwven heren gedaen hebben, dat wy deme heren grotforsten geschet<sup>b</sup> hebben, dat gy dyssem falke al dat gonnen, al dat see van olders her gehaet hebben und mer und laten see by aller older gerechtycheynt. So, leven heren, dat wyt solden vordae vorantwarden, de kopmaen ys swack und wart de mer swacker, so, leven heren, dar nedden nycht by gedaen wart. So gewen uns de van Kownen unser twe, dre schult, wo dat wy yt remente allene hebben, so wen wy deden und wy uns dar nycht wedder setteden, yt blewe by errem uppsate wal, und menen uns upp errem raethuuse to seggen, men tret eyne krote so lange, dat see syck begyfft, und ander groffer worde mer<sup>4</sup>. Gy mogen marken, leven heren, warupp dat et geyt, wy warden und moten myt en dyngge myt en affstellen etc. Ys dat den, leven heren, solkeyn geschen wart, dat see erre ort bekruuden warden, al synt dar nuu twe, dre, de waet genet van en hebben, de tyt mach kamen, leven heren, dat es wedder eyn hundert twe beclagen wart und er kynder und kyndeskynt beclagen warden etc. Ersamen und walwysen heren, so hebbe wy van deme rade dach genamen van dysse tyt an bet ower 6 weken, umme eyn antwart van juwver ersamecheynt to seggen; so gy en warden wyllye gonnen myt gesten to kopslagen, so wart uns ok hyr gegont, sus werden se uns de koppenschop wedder dal leggen. Umme des bydde wy juwve ersamecheynt, dat gy juwv gôtduncken an weme gii

a) und nach und D.

b) oder geschot D.

1) Vgl. n. 618 u. 619.

2) Juli 8.

3) Mai 26.

4) Vgl. n. 679.



to rade warden schryven wyllen bynnen dysser tyt, dat to vordenen an juwver ersamecheyt, war wy konen und mogen. Gade dem heren gesunt befallen. Gewewen in Kownen upp sunt Margreten awent im jare 93.

Olderlude des Duschen kopmans to Kownenn etc.

Ersamen und walwysen heren. So juwve ersamecheyt by dyssem gebreke wes doen wolden, so weret nw so de recht tyt darvan, so<sup>a</sup> men see in langen tiiden bekamen mochte, wente wor by de soltsoden, de se in Ruustland hadden, de synt dyt jar vordruunken und hebben geyne halewase und moten yt solt van hyr halen. So nuu eyn vorbaet geschege, dat dyt falck geyn solt uppkrege, so de gode stat van Danczke vormach dach wal dysse reyse to halden, so see wal er gedaen hefft, yt worde, leven heren, wal anders, und ok so de heren bynnen worden dat geneyt van des tolles halfen und nuu, so des forsten gnade de siicze<sup>1</sup> hefft upp-gesettet, dat den grot gelt drecht, dat see van dem kopman krygen fryg, see worden so slycht den kopmaen ut dem lande nycht laten umme dysser wyllen, und de forst ys sulwest dem kopmaen geneget. Leven heren, wy bydden juwe ersamecheyt, dat gy wyllen den schaden an sen und helpen, dat et tom ander wart gewandelt etc.

683. *Gent sichert den Kaufleuten von der deutschen Hanse von neuem den Genuß ihrer Privilegien zu und setzt die Accise von dem aus deutschen Landen nach Gent kommenden Bier auf 6 Grote von der Tonne außer dem Bodengeld fest. — 1493 Juli 19<sup>2</sup>.*

Aus K STA Köln, *Vidimus Brügges vom 2. Jan. 1495; K 1, das. Abschrift in dem Heft von 39 Bl. mit den Akten der Verhandlungen von 1490 u. 1493 fol. 34, s. n. 652 Stückbeschr.*

Allen denghonen, die dese presente lettren zullen zien of hooren lesen, scepenen van beede den bancken ende beede de dekenen van der stede van Ghend saluut, minne ende alle vriendscepe. Omme dat recht wille ende redene begheert, dat men oorconde ende certiffiere warachteghe zaken zonderlinghe als men dies versocht es, so eist dat wij dies versocht zijnde certiffieren over warachtich, dat naer vele diverssche communicacien ghehouden binnen der stede van Brugghe tusschen de drie leden slands van Vlaendren an deen zijde ende den ghedeputeerden van der Duytscher Hanze an dander ter causen van zekere doleancien ende infractien van privilegen, daerof de Duytsche Hanzen hemlieden beclaghende waren, up den 12. dach van Julio anno 93 laetstleden binnen der stede van Ghend vergadert de drie leden van derzelver stede bij manieren van collacien, denwelken advis ghevraecht was up een article ludende van woorde te woorde, also hier naervolcht<sup>b</sup>, of men tevreden es om den coopman ende vreynde nacies binnen den lande te ghecrighene ende dat coopmanscepe regneren moghe binnen den lande, den Oosterlinghen, dat de principaelste nacie es van alle den andren ende derwelker alle

a) *Wiederholt D.*

b) *volhet K.*

<sup>1</sup>) *Zise, Accise.*    <sup>2</sup>) *Vgl. n. 652. Von dem Vertrage zwischen Brügge und dem deutschen Kaufmann vom 11. Juli, HR. III 3 n. 170, befindet sich im STA Köln außer mehreren Abschriften — in d. Heft von 39 Bl., s. n. 683 Stückbeschr., fol. 29—32, und Heft von 4 Bl., überschrieben: Copie van den punte unde articulen van den privilegien ende andere vrijheide gheaccorderet der nacie van der Duytscher Anse bij de van der stede van Brugge int jair drijendetneghentich, § 2 fehlt — auch das Or. Perg. mit ziemlich wohlhaltenem Sgl.; die Abweichungen von dem gedruckten Text sind unerheblich, die Überschrift Lettre van accorde — int jare 93 fehlt natürlich, S. 131 Z. 6 v. u. ghemeenen lichame statt gheheelen l., S. 133 Z. 25 v. o. fehll al, Z. 28 kerke alluns, S. 135 Z. 12 v. o. dat overgheven statt die o., Z. 13 v. o. an statt om, unterschrieben: Roegiers. S. 135 Z. 5 v. u. ist die Interpunktion zu ändern, Z. 5 hinter leden ein Komma statt Semikolon, Z. 4 hinter nacie Semikolon und das Komma hinter niet min streichen; Z. 3 das Komma hinter weten streichen und hinter zullen setzen.*

andere naciën volghen, waer zij huer residencie houden, te doen ende laten ghebruukene huere privilegen, zonder tgebruuc van denwelken zij van gheenen zinne en zijn in eenegher wijs binnen Vlaendren te commen residerene, ende dat men voortan van den bieren ghebrauwen ende commende uten lande van der Duytscher Hanze niet meer van assisen en gheve dan zesse groten van der tonne boven den bodemghelde, van welken consente, up datter de insetene in accorderen, zij versocht hebben lettren onder den zeghel van der stede van Ghendt, dewelke hebbende zij zullen wederomme commen ligghen binnen Brugghe daer houdende haer residencie ende bij consequence hoopen, dat alle andre naciën van ghelijcken doen zullen, ende dat de coopmanscepe wederomme regneren zal, die tlant langhe ghederft hefft. Dewelke drie leden sanderdaechs, naer dat zij elc in thuere vergadert ghezijn hadden met hueren ghemeenen suppoosten ende medeghesellen naer de costume in ghelijcken onderhouden, eendrachtelic overbrochten in advise bij voormen van andwoorden, dat zij omme de welvaert van den lande wel tevreden waren ende consenteirden der nacie van den Oosterlinghen van nu voortan te ghebruukene alle hure privilegen, rechten ende vryheeden naer uitwijsen ende verclaerse van den lettren, die zij daerof hebben, behouden dat de Oosterlinghen ooc doen ende vulcommen tguent, daerinne zij verbonden staen jehghens de leden in tgenerale of deser stede in tparticuliere, maer hemlieden en dochte gheenen nood wesende nieuwe brieven te ghevene, ghemerct dat bij desen consente huere oude brieven ende privilegen gheconfirmeert zijn. Certiffieren voort, dat achtervolghende den voorseiden consente ende in effecte betoghende, dat men de Oosterlinghen huere voorseiden privilegen wille doen ende laten ghebruiken, gheordonneert es, dat van nu voortan de bieren uten Duytschen landen binnen deser stede commende niet meer gheven en zullen dan zesse groten van der tonne boven den bodemghelde, daerup alree ter daten van desen den pacht ghecondicht, inghestelt ende deerste keersse ghebarrent<sup>a</sup> es. In kennessen der waerheden hebben wij dese presente lettren ghedaen zeghelen metten zeghele van der voorseiden stede van Ghent den 19. dach van Hoymaent int jaer ons Heeren 1493<sup>1</sup>.

(Aldus gheteekent:)

Sallairt.

684. *Die Lübecker Salzfahrer an die Lüneburger Barmeister, Salzfahrer und Sülzmeister: klagen über die Erhöhung des Salzpreises und die schwierige Lage des Salzhandels; werden ihre Schiffe zu Hause behalten und vorerst einmal das vorrätige und unterwegs befindliche Salz verkaufen. — [14]93 Juli 23.*

Aus L. StA Lüneburg, Or. m. S.

Denn erszamen heren Johanne Snewerdinck, her Meyneke Tobinck, ratmannen, Hartich Schomaker, Bertelt Witick, barenmester, unde den gemeynen soltforer und den sulffmesteren in Luneborg fruntlickenn gescreven etc.

a) gheberrent K 1.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 688. — *Das StA Gent, Jaerregister 1492—94 fol. 118 enthält folgende Notiz:* Matthijs de Ruddere bekent Janne van den Walle als procureur ende wettelic machtich over Hans Kelder ende meer andre coopliden van der natie van den Oosterlinghen ende ten proffite van denzelven coopliden de somme van 4 l. g. goeder scult in restituten van zijnder portie van zekeren profitten, die hi ghelijc meer van zijnen medeghezellen van den coopliden gheadt heeft, ten tiden doe hi hemlieden hulp vanghen ende voeren naer der Sluus, daer zi van quader prinsen ghewijst worden, ende beloofft dezelve somme te betaelen gheel sinter Jansmesse 94 eerstcommende in zulkem ghelde etc. versekert up hem ende up al tsijne, voort ziin borghen over hem elc voor deen heelt, dit hem in dat cas consenterden te stane als principale, zonder eerst up Matthise te moeten volghene; Boudin Kerssin, Matthijs Zwaghene ende Jan Duerkin filius Pieters. Actum ersten in hoymaent anno 93.



Unszen vrundtlicken grot unde wes wy gudes vormogen. Ersamen heren unde guden vrunde. So wy juw ame lestene schreven enen breff van wegen de soltes juw unde uns andrepente, so desulve breff dat woll vormeldet hefft unde ghii sunder twyvell wol vorstan hebben, wente wy juw de warheit darinne beroret unde geschreven hebn, so beduncket uns, ghii unszer breve nycht en achten, indeme ghii uns sunder antwort laten van dessulven breves halven. So, leven heren unde guden vrunde, irfare wy, dat de sulffmester deme solte fuste thogeven unde dat hoger holden unde geven, den so it twisschen juw unde uns int forjår van denjennen bespraken wart, de ghii do an uns geschickket hadden, derwegene uns doch sulken loffte unde thoseggent van den juwen unbillick gehalten wart, des wy uns an see nycht vorhapet hadden. Wy laveden en dat solt hiir tho holdende unde vor 24 mark unde 24 $\frac{1}{2}$  mark tho gevende, deme wy sus lange her noch so gedan hebben myt grotome swaren borge, den wy den luden dartho geven moten, umme dat se uns dat solt affslyten unde foren, unde wen wy deme so nycht en deden, so weer et anders nycht, sunder wy bleven up deme solte besitten van wegen des duren kopes, unde nemant is van uns allen, de in viiff wekenne effte lenck enen gereden pennynck van solte gekofft hefft, sunder alle hebben tho borge gedan. Dat wy it solt sus tho hogeme gelde holden, geschut den sulffmesteren unde denjennen tho deme besten, de dat wintergaten by sick gesammelt hebn, dat se nu gegheven hebn baven 6 mark, it scholde en anders baven 5 mark nicht gegolden hebn, sunder dat wy hiir it solt myt so groter swarheit den luden in de hende drengen, komt en tho groten profiten, de dat sulve wintergaten bet tho desser tiit by sick gehat hebben unde dat nycht willen anseen unde willen uns dat solt noch hoger in de hende drengen, wy doch et anders nu nycht weten tho sliten, men dat me nu tho Schone fort, dat ock wiil drade gedan weszen; wert dat solt dar vorsolten, dat darhenne geschepet is, so wert dar heringes noch gefangen und gesolten<sup>1</sup>. So, ersamen guden vrunde, beduncket uns, dat ghii den sulffmesteren byfelliger synt den uns, indeme dat ghii it nycht bespreken, dat uns nycht gehalten wart van en, dat uns thogesecht is, unde nu noch baven alle up dat nyge tho gevende, daruth wy mercken, ghii en nycht entiegen weszen wylt unde ock na unszeme scrivende nycht grot en achten. So, leven guden vrunde, konnen wy uth nenen landen vorlangen, dat it solt wat gelden wyl, sunder so vele des nu tho Schonen geschepet wert. Sus, guden frunde, so hebben wy soltforer dit samlick avergewagen juw unde uns tho deme besten unde scriven juw allen den husen orloff tho gevende, wente uns de not darhenne bringet, dat wy dit don moten, indeme ghii unde wy nycht in schaden unde vordarff kamende werden. Wy hebben dat solt van den sulffmesters op ene tiit nycht ontfangen, so konnen wy se nu ock up ene tiit nycht betalen, sunder eyn islick wert sick myt den synen wol schicken, dat he na redelicker tiit betalt. So dencke wy unsze schepe tho hus tho beholden unde nycht na solte uth tho sendende unde willen dat solt ersten sliten, dat wy hiir by uns hebben unde noch onderwegen is juw unde uns thokamende, bet dat wy dit solt gesleten hebben, up dat wy unde ghii des nycht in schaden kamen. Wy hebn rede groten swaren borch gemaket unde, dat Got affkere, hyr en starvent qweme unde dat de herinck tho Schone nycht wol tho en gyinghe, so seten wy in groter last unde sorge. Darumme, guden vrunde, so wolde wy juw unde uns nycht gerne in vordarff offte schaden bryngen, darumme mote wy juw scriven den husen

<sup>1</sup> Im Sommer 1492 war, nach Caspar Weinreichs Bericht, ed. Hirsch u. Vossberg S. 80, der Heringsfang im Sund ergiebig, aber wegen Salzmannel zum Teil wertlos; im Herbst 1493 war wiederum der Fang überreich, so daß vielfach die Fische unverkauft blieben, S. 84.

orloff tho gevende, umme dat wy uns befrochten in schaden tho kamende. In Prussen blift de Bage beliggen vor de fracht, noch is ene grote flate van schepen in deme Sunde, de dar noch kamen scholt, dat desseme solte alle enjegen geit. Hiir is nu in kort fuste solt tho Schone geschepet unde ock vele, Got gebe, dattet alle wol mote vorsolten werden. Geschut dat nycht, dat Got affkere, dat scholde deme solte sere entiegen gan; in Prussen, in Pameren unde in Sweden begert se des soltes nycht. Datsulve solt, wy nu krigen, is ock by gerynger wicht, de last jo by eneme schippunde myn; dat hiir noch in den boden stet, is vorsenlick noch bet myn tho wegen, so des soltes hiir noch vuste vele stet. Ock, ersamen guden vrunde, beangeste wy uns unde hebben betrachtet, dat wy myt desseme duren kope des soltes, wy fuste sammelen, mercklicken in der sullfmester schult kamen unde wy des hyr nycht konnen wedderumme vorkopen unde tho redem gelde bringen unde dat wy juw muchten tor hant schicken, umme so tho betalende, des wy nu nycht don en mogen, wente wy juw unde uns ungerne wolden in swaren schult setten, dar ghii van unszer wegen scholden deshalven manynge liden. Orsake desses halven so mote wy juw umme orloff schreven unde willen lever, dat it de sullfmester hiir sulven senden unde tho marckede foren, is woll ame nottesten vor uns. Ghii wilt juw an desseme unszen breve wol richten unde an dejennen bryngen, dar juw des tho donde is. Hiirmede bevele wy juw Gade. Gescreven ame anderen daghe na sunte Marien Magdelenen dage under unser enes signetes, des wy samentlicken dartho bruken, anno Domini 93. Hiirup begeren wy juw bescreven antwort by dusseme jegewardighen.

Dirick Basdow, Hansze Grashoff, Hartich Stange, Hans Beseler, Hans Blancken, Hinrick Bardewick, Clauwes van Sotten<sup>a</sup>, Lutke Elebeke, Borchert Klot, wy soltforer alle.

685. *Köln an Dordrecht Rotterdam Schiedam Delft Briel Brouwershaven Zierikzee Veere Vlissingen: erinnert an die von Hzg. Maximilian und Maria 1481 Juli 31 erlassene und den Städten und Plätzen in Holland Seeland Friesland und Westflandern insgemein verkündigte Ordinancie über Fang, Salzung, Packung usw. der Häringe*<sup>1</sup>, daruyt, as wy verstain, eyn yeder reyer oder stuyrman, der des to doin hefft, sick up thunnen, die van der steede maten ende nyet to kleyn syn, ruesten sall ende die herynge recht leggen ind packen int zee mit graen seel gesouten, as dat die stuyrman ader die vischer mit upgereeckden vyngeren to Gode ende den hilgen offentlich certificeren sall; *hat vernommen*, dat hoe-well sulcken ordinancie ende verdrach dem gemeynen guede ende welfart der lande ende koipmanschafft sulx nutlick ende profytlick gefunden, oick summige jair also uprechtlick gehalden worden sy, so syn doch in kurten jaren merckliche gebreck ind sunderlings in dit vurleden jair darin gevallen, as wy oick selfs gespoert hebben ende dagelichs mer sporen, so dat wy merken, juw liefden up die vurscreven ordinancie gheyn upsien en hebben, dat doch unses bedunckens billick nyet syn soude, dardurch wy as eyn stapelstat, an welcke sulek heryng geschickt, vortan verhandelt, verkocht ende verschickt van anderen stee denende plegen, tot den sulcken haryngen vort oever gesant werden, berispelt, versproken ende overschreven, oick unses stapels deshalven verhindert ende veracht werden, welcks wy uns beduncken laiten billick anders bedacht ende gehalden seulde werden, oick to be-

a) *Undeutlich L.*

<sup>1</sup>) *Oben Bd. 10 n. 916.*



sorgen were, off die dinge by sulcker ungeburlicheit gehalten, beherdt ind nyet gebetert oder by der upgenanter ordinancien nyet gehanthaecft seulden werden, verstoerunge des landtz ind koipmanshandels schade, schande ind ungemack daruyt erwassen moeste; *begehrt, daß sie* mit uwen reyers stuyrluden eyne mit den vyscheren eyn upsien hebben willen, sy thunnen van der steede maiten ind nyet to kleyn [gebruken]<sup>a</sup>, vort recht leggen ind nyet schudden ind darby den heryngh mit graen seel souten, schaffen ind vernoegen, oick selfs eyn vlytlicke upsicht darin hebben willen, die dinge gebetert up yren alden gewoenliken ende behoirliken voet nae luyde der obgeroiter ordinancien anders temlicker ind behoirlicker wyse also gehandelt ende gehalten werden, *damit keine weiteren Beschwerden an Köln gelangen und Köln auch weiter keine Klage* ende noitturftichs handels dartegen *nötig hat; begehrt Antwort.* — [14]93 Juli 24 (vigilia Jacobi).

*K STA Köln, Kopienbuch 38 fol. 72 f., überschrieben: Dordrecht Rotterdam Schytdamme Deelfft Bryle Bruwershaven Zyrgsee ther Veer Vlyssingen etc.*

686. *Joh. [Tule] von Münster an Köln: berichtet über den Prozeß gegen Maastricht.* — [14]93 Juli 25. *Antwerpen.*

*Aus STA Köln, Or. m. S.*

Minen willigen bereyten dienst. Eersame vorsichtige genedige liebe heren. Als ich comen bin zu Antwerff<sup>1</sup>, ist meister Gerart, des coufmans clerick, zu Bruck gewest, deshalb ich nit wael han mogen erfahren der van Maastricht meyninge. Haen doch in bijwesen ettlicher mijner heren und andere burgere an dem alderman versuch gethaen, umb daervon vorder wissen zu haben, die mich kurtz bescheiden haben, als der eersame Johan Oldorp, in des bijwesen solichs geschiecht ist, wael furter underrichten kan. Demnach haen ich laissen uszgaen ein citacie vor das costgelt ind als morgen mit dem aldermanne vor der wett van Antwerff zu werven eyn mandaet tegen die persoenen van Tricht arresteert, umb in der sachen vortzuvaren, dairzu ouch redeliche zijt gesatzet wordt, daerzusschen, of den van Tricht jet geliefde, spraich zu haben der vruntschaft halve sich bedencken ind meister Gerart furter schrijven mogen. Wes ich davan verneme, wil ich unverkunt nit laessen uweren genaden, die Got almechtigh gesparen wolle. Geschreven zu Antwerff uff s. Jacops dag anno etc. 93.

Urre genaden getruwe Johannes van Munster.

687. *Danzig an den deutschen Kaufmann zu Antwerpen: hat häufig dem Kaufmann wegen der Angelegenheit des Ludeke Bispendorp und des Jacob Vechtelt und wegen der Zusendung des Geldes an Danzig usw. geschrieben; spricht sein Befremden aus, daß es seit dem letzten Schreiben des Kaufmanns<sup>2</sup> keine Mitteilung mehr erhalten hat; hat jetzt wahrheitsgemäß erfahren, daß Jacob Vechtelt beim Kaufmann in dem Markt erschienen ist, und zweifelt nicht, daß der Kaufmann das Geld von Vechtelt empfangen hat; bittet, da beide Parteien in der Hanse sind, das Geld nach Danzig zu schicken; gelobt Schadloshaltung vor Nachmahnung; falls Jacob Ansprüche an Lud. Bispendorp hat, mag er sie in Danzig verfolgen; hofft, daß der Kaufmann nicht länger zögert, da dem Bispendorp Unrecht geschieht, daß ihm das Geld vorenthalten wird; begehrt Antwort.* — [14]93 Juli 26.

*SA Danzig (STA Danzig), 300 Abt. U 21, 178, Entwurf, überschrieben: Exivit feria sexta post Jacobi (Juli 26) anno 93; U 21, 181 ein etwas abweichender Entwurf ohne Datum.*

a) Fehlt K.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 649 u. 657.

<sup>2</sup>) N. 602.

688. *Ypern verspricht den Kaufleuten von der deutschen Hanse, daß die Accise von dem in deutschen Landen gebrauten und von ihnen von dort nach Ypern eingeführten Bier außer dem Bodengeld vom 1. Jan. 1494 an sechs Grote von der Tonne betragen soll und daß es über die anderen Punkte der Privilegien mit Hzg. Philipp von Burgund und den anderen Leden gern weiter verhandeln wird. — 1493 Juli 29<sup>1</sup>.*

*Aus StA Köln, Abschrift in dem Heft von 39 Bl., s. n. 652 Stückbeschr., fol. 35.*

Allen denghonen, die dese presente lettren zullen zien of horen lesen, voochd, scepenen ende raed van der stede van Ypre salut. Doen te wetene, alzo vele ende diverssche communicacien ende vergaderinghen ghehouden gheweest hebben tusschen den drie leden slands van Vlaendren ter eenre ende den ghedeputeerden van der Duytscher Hanze ter andre zyden ter causen van zekere infractien van privilegen, daerof deselve van der Duytscher Hanze hemlieden beclagende waren, ende dewelke privilegen ende zonderlinghe van huren bieren bin desen voorseiden lande te mueghen bringhene midts niet meer van assisen daerof betalende dan zesse groten van der tonne boven den bodemghelde zij begheerden te mueghen ghebruyckene eer an der stont, dat zij huere residencie ende staple van coopmanscepen bin den voornoomden lande zouden commen houden, ende dat hendelic bij den voorseiden drie leden, considererende den grooten oorbuer ende welvaert, die den ghemeenen lande by den wederommekeerene ende antieringhe van der coopmanscepe van die van derzelve Duytscher Hanze ghebueren ende becommen zal mueghen, umb dat bij dien tselve land in coopmanscepen ghescepen es te rijsene ende also ghestelt te werdene in zynen eersten staet ende nature, metten zelve ghedeputeerden naer vele vertrecken elc in tsine daerup ghenomen zo verre gheprocedeert gheweest es, als dat hemlieden gheconsenteert es, haerlieder voorseiden bieren bin den voorseiden lande te mueghen bringhene midts daerof betalende in der manieren voorscreven, ende omme dieswille dat de voorseiden ghedeputeerde van der Duytscher Hanze van den voornoomden consente, dat wij hemlieden onder zekere articlen deser materien angaende hadden ghedaen scriven ende handteekenen bij eenen van onsen secretarissen, an ons dies niet jeghenstaende neernstelic hebben ghedaen verzoucken, onse bezeghelde lettren van denzelve consente te hebbene in behoorlicker vormen, so eist dat wij dien achtervolghende ende by effecte betoghende, dat wy deghone zijn, die dezelve van der Duytscher Hanze naer onse macht gheerne voorderen ende in tland hebben zouden, over ons ende onse naercommers gheconsenteert hebben ende by desen presenten lettren consenteren, dat dezelve van der Duytscher Hanze van den eersten daghe van Laumaent eerstcommende, dat men dassisen van deser stede verpacht van den bieren, die zij uten Duytschen lande ende aldaer ghebrauwen wesende binnen deser stede van Ypre bringhen zullen, ofte uut huerlieder name doen bringhen, niet meer ghehouden en werden van ghemene dan zesse groten van der tonne boven den bodemghelde, behouden dat deselve van der Hanze doen ende vulcommen, daerinne zij jeghens de voorseiden drie leden int generale ende ooc int particuliere verbonden staen, ende nopende den andren articlen van huren privilegen ende interesten, die zy zegghen ghesustineert hebbende zullen, thuerlieder faveure daerof gheerne breeder communicieren met onsen harde gheduchten heere ende prince ende den voorseiden anderen leden ghemerct den ghestande van der tyt, alsoot behooren zal. In oorcondscepen van desen zo hebben wy dese

<sup>1</sup>) Vgl. n. 683 u. HR. III 3 n. 171.



presente lettren ghedaen zeghelen metten zeghele van zaken van der voorseiden stede van Ypre den neghenendetwintichsten dach van Hoymaent int jaer ons heeren 1493.

(Aldus gheteckent:)

Dijcke.

689. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: berichtet über seine ergebnislosen Verhandlungen mit dem Großfürsten in Kowno; dem Kaufmann bleibt der Handel mit Gästen verboten, solange den Kownoern der Handel mit Gästen in Preußen nicht gestattet wird; ebenso bleibt der Handel mit den Bauern verboten; bedauert, daß früher in dieser Sache nichts geschehen ist. — 1493 Aug. 10.*

*Aus D SA Danzig (Sta Danzig), 300 Abt. U 8, 98, Or. m. S.*

Denn ersamen und walwysen heren borgermeyster und raetmanne der staet Danczke, unsen guden frunden und gonneren etc. etc.

Unseren gar fruntlyken grot und wyllygen denst. Ersamen und walwysen heren borgermeyster und raetmanne [to] Danczke. Juwver ersamen gesuntheit hore wy alle tyt gerne etc. Vortmer, ersamen und walwysen heren, so wy juwer ersamecheyt unlanges geschreven<sup>a</sup> hebben<sup>1</sup>, wo dat uns de Kowveners de koppen-schop wolden nedder leggen, so dat wy van en dach nemen und gewen 6 weken dach, so juwver ersamecheyt to weten, dat de here grotforst wor 14 dage vorlede ys hyr to Kownen gewesen. So synt de borger myt deme kopmaen vor syner genaden gewesen und hebben ower juw van Danczke geclaget, wo dat gy en nycht wyllen gonnen myt gesten to kopslagen, so uns hyr gont wart. Aldus so wart syner gnaden geantwart, dat wy solden de van Danczke vorantwarde, yt were uns nycht so node<sup>b</sup> gewen, sunder dyt woste wy wal und were ok so in der war-heyte, dat de van Danczke und de in Pruusen synes gnaden falck leten by aller older gerechtycheyt und gewaenheyde, de see van olders gywarle gehaet hadden und en nuu mer gegont worde, den en in ertyden geguunt wart, und beden do syne forstlyke genade, dat he wolde doen also eyn genedyger forst und laten uns ok by alder gewaenheyte, dat wedder to entschuldygen an syner forstlyken genaden, wor wy konden und mochten. Aldus so let uns syne genade so affseggen, na deme male dat synem falke in Pruusen nycht gegont worde fryg to kopslagen myt gesten so uns hyr, so deme geliken, so solt uns hyr ok nycht gegont warden etc. Aldus so wart syne genade fast hochliken gebeden und vortelt, dat wy in synes genaden lant tal und siise<sup>2</sup> gewen, umme solkes talles wyllen wy de fryheyte van olders jwarle gehaet hadden, und were uns nycht van syne genaden vorfederen geweygert und ok so were synes genaden falck in Prwsen talfryg und unbeswert etc. So antwarde syne genade dar aldus, dat et so in deme ewygen frede were, wes dat deme eynem fryg were, dat solde deme anderen ok fryg syn etc. Aldus so wart syner genaden wedder so geantwart, na deme male dat dissem falke to Danczke nycht gegont worde myt gesten to kopslagen, de see dar vor geste reken, als de van ower see kamen, by namen Hallander, Selander, Brabander, ut Engelant, dat den geste syn etc., so deme gelyken, so wolde wy hyr ok nycht myt gesten kopslagen, de wy in synes genaden lant vor geste reken und geste sin, als namelyck de ut Pruusen kamen und ut Lyfflant und ut der Muuskow und ut Palen, myt den genen handel wedder to hebben, sunder dat wy mochten kopslagen myt den intogelynge und buuren myt syner genaden falcken; dar geyn antwart upp; so mer so et dach dyssem falke in Pruusen nycht gewert worde, so see aff kamen myt errer ware, so se dar mede faren in eyne staet, so see<sup>a</sup> er ware na wyllen nycht

a) Wiederholt D.

b) Undeutlich D.

<sup>1</sup>) N. 682.

<sup>2</sup>) Zoll und Accise.

konen slyten, so laden see see wedder upp und foren see in de markede, wor dat en gelewet, und vorkoppen se den intogelynge und buuren und ensolkent gegont wart und nycht geweygert; dar mocht ok geyn antwart upp etc. Und ok mer bede wy syne genade, na deme male dat dyt synem falke gegont wart, dat uns demgelyken ok gegont worde, so uns de Kowneners in errer staet nycht wyllen gonnen myt den buuren to kopslagen, dat wy mochten unse goder uppladen und foren see in de markede, dar wy see mochten slyten, so et en dach in Pruusen gegont wart. Hyr kregge wy ok geyn antwart upp etc. Ersamen und leven heren, gy mogent marken, warupp dat et geyt. Syne genade hefft uns gelyck synem falke vorbaden geyn waz to koppen, und datsulvige waz, dat de kopman hefft in schulden und by syck, dat sal he nycht affsenden, sonder de kopmaen, de et hefft, de salt em wedder vorkoppen, yt ys dat Gat erkent etc. Und darto so hebben see uns den dach gekortet, de uns gesettet waz und uns grot schade deyt etc. Ut dem lande wyllen see uns hebben und moten ok ut, yt ys hyr gedaen, yt hefft syck to lange vortagen, dat by dyssen gebreken in ertyden nyctes by gedaen ys, der clage ys to fele vor de heren gekamen und syn darmede to fele bynnen geworden, so dat se nuu de koppenschop solvest wyllen hebben etc. Gade dem heren gesunt befallen. Datum to Kownen upp sunte Lorencz dach im jar 93.

Olderlude des Duschen kopmans to Kownen.

690. Lübeck an [Lüneburg]: begehrt, da Lübecks Sekretär Meister Joh. Bersenbrugge aus Schweden wieder nach Lübeck zurückgekehrt<sup>1</sup> und Lüneburgs Ratssendeboten auf Aufforderung Lübecks binnen kurzem nach Lübeck kommen und von dort mit den Lübeckern nach Segeberg ziehen werden<sup>2</sup>, daß Lüneburg dieselben beauftragt, zusammen mit den Ratssendeboten Hamburgs von Segeberg wieder nach Lübeck zu reisen, um Bersenbrugges Bericht anzuhören und zu besprechen, um ferner über den von Lübeck Lüneburg bereits angekündigten Bericht Dr. Joh. Osthusens, wes eme van den averheydesschen steden der van Brunszwyck bedruckes halven sy vorgegeven, mit den anderen ebenfalls nach Lübeck beschiedenen wendischen Städten zu beraten, um für den Fall, daß sich die Notwendigkeit der Hinzuziehung anderer überelbischer Städte und deren Einberufung zu einer Tagfahrt in Lüneburg herausstellt, das Geeignete ins Werk zu setzen und ook susz forder in anderen saken dat gemeyne beste belangende to handelende. — [14]93 Aug. 17 (sonnavende in der octaven assumptionis Marie)<sup>3</sup>.

StA Lüneburg, Or. Perg. m. S., früher als Umschlag benutzt, Adresse ausradiert.

691. Hans Bantschow, [Vogt Wismars auf Schonen], an Bürgermeister Joh. [Hoppen-sacke] in Wismar: berichtet über Bedrückungen der Wismarer in Schonen; fordert auf, den K. [Johann], wenn er nach Schwerin kommt, durch die Herzoge von Meklenburg um Schreiben an seine Beamten in Falsterbo anzugehen, die Wismarer bei ihren alten Freiheiten zu lassen. — [1493 c. Aug. 20<sup>4</sup>].

Aus W StA Wismar, Or. Zettel ohne S. u. Aufschrift, ursprünglich zusammengefallen. Gedruckt: daraus Koppmann HR. 8 n. 1152 ohne Datum.

<sup>1</sup>) Vgl. HR. III 3 n. 216, 217.

<sup>2</sup>) S. die Instruktion der Lübecker Ratssendeboten zu den Verhandlungen in Segeberg, von Aug. 23, HR. III 3 n. 223 § 11, dazu n. 221, 222.

<sup>3</sup>) Über die Gesandtschaft des Dr. Osthusen s. HR. III 3 n. 202, 203, Henning Brandts' Diarium S. 132 ff., Priebatsch, Die große Braunschweiger Stadtfehde (1492—1495) S. 61 ff.

<sup>4</sup>) Die richtige Datierung dieses von Koppmann viel zu früh angesetzten Schreibens sowie die Textverbesserungen verdanke ich Friedrich Techen. Nach HR. III 3 n. 222 wurde K. Johann 1493 Aug. 26 in Meklenburg erwartet und war Aug. 29 in Schwerin, n. 224; Klagen über Neuerungen in Schonen das. n. 228, 244. Hans Bantschow saß im Rat 1479—1494; er war im Herbst 1488 in



Item, leve her Johan, gude vrunt, de scipper int korteste<sup>a</sup>, de van Schonor qwam, was by my unde sede, unse borgher vischere begerden, ik dar tor stede mochte kamen, des se duldeden grotes bedruckes; unse schipperen alse Gorges Wulff, Ponnik unde desse sulve scipper, ghedrenget van dem vogede to Valsterbode, se em laven mosten eyn jewelyc 1 tunne bers, na dem se kamen weren int Hóll vor sunte Olavesses dage<sup>1</sup>, dat dar ny gheweset is by mynen tyden etc. Leve her Johan, gude vrunt, were gheraden, oft de gnedigeste here koning to Swerin qweme, dunket id juw ok so gheraden wesen, mochten unser gnedigen heren gheneten van erer gnaden vorderinge unde bede, de koning wolde scriven an sine amp[t]lude, tolner, vogede to Valsterbode, de van der Wismer mochten dorch sodane bede gnedichliken werden dar entholden uppe olde privilegia [unde] vrigheyde, so gy dat denne mid dem besten mit todât der heren borghemesteren wol vortsetten in gudem skikke. Leve her Johan, uns ock clachtich to wesen vor dem heren koninge uppe sine amp[t]lude, mochte uns dar tor stede qwat unde ungunst inbringen, so uns doch wol grot unde anderen steden van noden were, unses unrechten grotliken [to] beclagen. Leve her Johan, dunket juw unde den heren borghemesteren gud ghedan zy, id sy also; my ok, gude vrund, myt mynen borghemesteren unvorkerlyc my<sup>b</sup> tome besten mochte ghelecht unde dudet wesen. Leve her Johan, unse here God vorlene my unde anderen vrunden beholden reysse unde uns, juw unde my, eyn salich tohopekament wedder.

Hans Bantschow.

692. *Kowno an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben wegen der Klagen des deutschen Kaufmanns*<sup>2</sup>, das wir en vil neue funde oflegen unde sy beszweren sulden, *es hoffe*, das wir nicht andersz denne was recht ist thuen, also wir unde dy unnserrn tczu ewch thuen müssen unde was recht ist in allen steten unde ouch noch awszweysunge unnszir privileye; *erklärt*, das dy schult des anhebens nicht an uns ist, nochdeme dy ewirrn mit uns anhuben unde uns luden vor den genedigsten heren konig zeliges gedechtnyssen, doruff wir keyne gedanken nicht hatten, do deme so denne geschach, muste wir uns yo vorantworten unde unnsir recht beschirmen, zo das czemelich ist; *Herr Jürgen Bock und Herr Henrich van Suchten werden sich erinnern*<sup>3</sup>, do sy uns botten zanten in ire herberge, do wir denne tczu en kuumen, do ouch der herre gubernator von Prewssen unde der woyewode von Pomerellen unde dy stete alzo dy von Thoren unde vom Elbinge alle keygenwertig sossen, do wir denne vor den heren konig zeliges gedechtnyssen wurden geheyschen, des wir wol weren anyk gewest; do wart ouch herre Jurgen Bock unde her Henrich van Zuchten gesagit, sy sulden nicht allen glewben, was men en vorbrechte, eyn burger muste yo meher rechtis haben in der stadt wenne eyn gast; gut wer lewte tczusammene tczu brengen unde nicht gut von eynander tczu scheyden, vil erger stete unde lant; disz wirt herre Jurge unde herre Henrich wol tczusteun unnde dy herren alle; also ist itczunt dy sache awsz unnsirrn henden gekomen *und hat der Großfürst mit seinen Herren einen Ausspruch getan, bei dem es Kowno bewenden lassen muß*; ewer ersamenkeyt kawffmann mag gleychwol herkomen unde abfaren, wenne is em gelustet unnde hy kawfzlagenn myt den burgeren, also dy unnsirrn tczu ewch

a) korstede W.

b) !

Schonen, das. 2 S. 311 § 15 und auch 1493 vermutlich als Vogt auf Schonen. Wismar scheint stets Ratsherren als Vögte nach Schonen gesandt zu haben. Auch die Schriftzüge und die Namensform weisen auf die spätere Zeit. <sup>1)</sup> Juli 29. <sup>2)</sup> Vgl. n. 682 u. 689. <sup>3)</sup> Vgl. n. 543 u. Anm. 1.

mussen thuen; will ihnen nach Gebühr förderlich sein. — 1493 Aug. 22 (donnerstag den achten tag u. l. fr. hymmelvart).

SA Danzig (STA Danzig), 300 Abl. U 8, 99, Or. m. S.

693. *Großfürst Alexander von Litauen an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben wegen der gegenseitigen Handelsfreiheit (in quibus scribitis de libertate negociandi et mercandi, que deberet esse vobis hic in terris domini nostri et nostris illic apud vos), daß er die alte Gewohnheit und die Bestimmungen der Verträge in keiner Weise verletzen wolle, quibus cautum et statutum est, quod vobis vestrisque in dominiis nostris sit libera negociatio, similiter nostris in terris Prussie et Livonie cum omnibus mercatoribus non solum indigenis ac domesticis sed etiam cum forensibus et ultramarinis negociari libertas dabatur; verspricht, wenn Danzig seine Untertanen in dieser Freiheit erhalten wolle, den Danzigern dasselbe in Litauen zu gewähren, da er nicht zum Schaden seiner Untertanen anders handeln könne. — 1493 Aug. 22 (feria quinta in octava s. Marie de assumptione). Troki.*

SA Danzig (STA Danzig), 300 Abl. U 8, 99 a, Or. m. S.

694. *Jacop Vechtelt an den deutschen Kaufmann zu Brügge: legt ausführlich seinen Streit mit Lutke Bispendorp dar und weshalb er an Stelle des Hans Bonholt Bürge geworden ist; er und Jacop Amelungk sind bereit, den Streit von Lübeck oder dem Kaufmann zu Brügge entscheiden zu lassen, wenn Bispendorp im Fall des Verlustes des Prozesses sich zum Ersatz der in Holland entstandenen Prozeßkosten verpflichtet, sonst wird der Prozeß vor dem Hof von Holland seinen Fortgang nehmen; kann das Geld nicht schicken, weil er es nicht erhalten hat und dazu nicht verpflichtet ist; Bispendorp möge zunächst seine Sache gegen Jacop Amelungk verfolgen. — 1493 Sept. 4. Amsterdam.*

Aus D SA Danzig (STA Danzig), 300 Abl. U 21, 179, Abschrift des Kaufmanns zu Brügge a. Doppelblatt m. Versendungschnitten, Einlage zu n. 698.

Post salutacionem. Ersame bisundere gude vrunde olderlyude und rait des ghemenen coepmans van der Duytsscher Hanze. Juwer aller suntheit hoire ic gerne. Voirt juwen ersamheiden sal beleven to wetene, juwen breff bij Clawse bringere dusses breves wol untfangen und verstain hebbe<sup>1</sup>, dairin gij scriven angande van Lutken Bispendorp, worumme de ersame rait to Dantzicke scrivet umme Lutken willen, to wetene ic alsulken gelt, als my Lutken Bispendorp hijr bynnen Amsterdamme mit dusser stede rechte offghewunnen hefft und dat bij versuemenisse van mynen hoetvuden als Hans Bonholt, dewelke mit Lutken id recht angevangen hadde, worup sick<sup>a</sup> Hans Bonholt sick up bewys bynnen jairs bereep, stelde my in syn stede jegen Lutken Bispendorp partije, umme bynnen jairs bewijs to bringene, idwelke bij juwen ersamheiden was, my mede behelpen mochte; mer vermids Hans Bonholt hijrvor stont als borghe voor Jacop Amelunck und Bartolt Bart und nicht wuste, woe de sake gheleghen was tusschen Lutken und Jacop Amelunck, bereep sick Hans Bonholt up bewys bynnen jair, umme dat he en dair anlangede bynnen Amsterdam mit desseme recht; worumme Hans Bonholt screeff an Jacop Amelunck und Bartolt Bart, dewelke de tijt beyde in Ruslant und Lyflant weren; Hans Bonholt bynnen jairs geyn antwort van Jacop Amelunck kreech, wair he bewijs halen solde. Alsus ummetrent 4 off vyff weken over tjair screef Jacop Amelunck unse bewys to Brugge und de sake tusschen

a) 1

<sup>1</sup>) S. n. 698.



Lutken Bispendorp, Jacop Amelunck und Bartolt Bart gescheden was mit rechte, welk bewys ic hyr int recht my ghegeven van deme coepmanne juwen ersamheiden doe nicht helpen mochte, overmits over jair int recht gebracht hadde und my de rait van Amsterdam richtelic affwesen, ik Lutken Bispendorpe betalen solde alsulke 37 lb. s. und d., als Bonholt borge stont vor Jacop Amelunck und Bartolt, welke penninge my veer to halen syn, want se Jacop Amelunck sulve van Hinrick Bucke untfenck in demsulven jaire, do Jacop und Lutken beyde vor juwen ersamheiden to rechte gengen, dair doe Lutke van jw int unghelyke gedeelt was mit sulken rechte des coepmans, und dat Lutke Bispendorp solde Jacop Amelunck betalen it gelt, darumme se voir jw to rechte gengen. Doe konde Jacop Amelunck geen gelt van Lutken krijghen. Doe quam Jacop Amelunck und bekummeerde hijr gelt under Hinrick Bucke, welc gelt doe Hinric Buck nicht avergheven wolde buyten Lutken Bispendorps wille. Doe genck Jacop Amelunck toe und stelde Hans Bonholt Hinric Bucke to borghe vor namaninge, dat Hans Bonholt solde Hinricke Bucke vry holden vor Lutken Bispendorp. Alsus kreech Jacop Amelunck syn gelt van Lutken Bispendorp, itwelke Jacope van juu toegedeelt is. Sus untfenck Jacop Amelunck id gelt sulve. Alsus is Lutken Bispendorp in tijden van jaren gecomen to Amsterdam und hefft willen hebben van Hinrick Bucke id sulve gelt, dat van syner wegen Hinrick Buck Jacop Amelunck geven hefft, und hefft Hinrick Buck to rechte gestelt hyr bynnen Amsterdam. Voirt so hefft Hinrick Buck wederumme to rechte gestelt Hans Bonholt als borghe vor namaninge van Lutken. Sus hefft Lutken Bispendorp Hinrick Buck anghelaget. Vort hefft Hinrick Buck Hans Bonholt angeclaget. Int ende Lutke Bispendorp hefft Hinrick Buck verdragen und is gegaen up Hans Bonholt, so de borge is van Jacop Amelunck wegen und hefft Hans Bonholt hyr mit id recht van Amsterdam beclaget und vervolget richtelic. Voirt, so ic verstaen hebbe, so wust Hans Bonholt nicht Lutken hijr up to antworten, so he mer borghe was, und nicht wuste, wo desse sake staen hefft tusschen Lutken und Jacop. Alsus bereep sick Hans Bonholt und recht wysde se an beyden syden, bewys bynnen jairs to brengene, idwelc Hans Bonholt so bynnen jairs nicht crygen mochte, vermids Jacop Amelunck in Ruslant of Lyfflant was und eme de breve nicht ter hant ghekamen syn, omme te wetene van Jacop Amelunck, wair men id bewys van syner wegen halen solde. Int ende hefft Jacop Amelunck gescreven, de sake tusschen Lutken und Jacope Amelunck gescheden is vor den coepman to Brugge, welke schingen und sententie van juu geven my hyr in gescriffte besegelt und ghegeven hebben, mit welken bewijse und scrifften van juu Jacop Amelunck to Gade hapet und ment recht hefft, woewal dat dan Lutken Bispendorp voernympt, he mit cloeckheit Hans Bonholt sus anghelaget hefft mit desseme rechte und dairinne behaelt hefft, vermids Hans Bonholt van der principael sake nicht wuste und eem bereep up bewys, idwelke he doe bynnen jairs nicht ingebracht hefft dan 4 off 5 weken aver id jair, wairumme dan de rait van Amsterdam richtelic Hans Bonholt off my in syn stede condempnerde und wesen, so als ic of Hans Bonholt beroepen hadden up bewys bynnen jairs, men Lutken sulke penninge weder geven solde, idwelke dan in myner macht nicht ghewest en is. Wairumme ic des geldes nicht untfangen noch geseen en hebbe, woewol ic dorch bede van Hans Bonholt, so he in demsulven jare, dit bewys jegen Lutken beroepen hadde, to huys moste also to Dantzicke und bat my doe, want Tyman van der Schellinge und Ysbrant in de Bardse wolden en nicht reysen laten, he moste borge stellen voir id bewys to brengene. Alsus hefft my her Jan Beye vermids bede van Hans Bonholt gebeden, ic in Hans Bonholts

stede bliven wolde, umme to vorderen dit bewys, sus is my myn bewys to lathe kamen und disse lude van Lutken hebben my hyr mit dusseme rechte vervolcht to deme uuthersten to, umme id gelt van my to hebbene. Sus ic hebbe gen gelt gehat vor ander lude uuth to leggende, ic nicht untfangen hebbe, mer Jacop Amelunck hefft my ghescreven, ic id in hogher recht scheten sal, und is sulven hyr ghekomen und hebbe richtelic geappellert na costume van dusseme lande und Jacop Amelunck is sulven hyr gekomen und hefft procuratoers in den Hagen mechtich gemaket, de sake jegen Lutken richtelic to vervolgen und hapet nicht recht syn sal, so de coepman Jacop Amelunc id gelt toghedeelt hefft in jegenwordicheit richtelic, men id eme sus simplicic weder ofdeelen sal in syneme offwesen und by syner unwetenheit. Und so dan recht is hyr int lant, men appelleren mach uuth steden to deme hoeghen have in den Hagen, na costume des landes hefft gheappellert in den Hagen, und wil dair Lutken verantwoordent allent wes he eme eesschende is und dat by noetsake, he id mit desseme Hollandschen rechte doen moet by nootsaken en Lutken dairin gebrocht hefft und sick anders nicht behelpen kan. Demin nicht<sup>1</sup> soe dan juwe ersamheit dorch scriff und beveel van der stat van Dantzicke begheren, desse sake uth desseme Hollandschen rechte to scheten voir den coepman off to Dantzicke, up welke sake ic juu eer gesecht hebbe, uns des nicht van noede syn solde, want Lutke Jacop Amelunck hyr erst vervolcht hefft mit desseme rechte, he id mit desseme rechte weder denckt to wynnende off to verlesene, demin nicht<sup>1</sup> umme beleffte wille dan und horsam der Hanze und coepman wil Jacop Amelunck und ic als borghe van syner wegghen gherne desse sake setten und scheten voir den ersamen rait to Lubeck off voir den coepman to Brugghe juwer ersamheit, beholdelic dat Lutken Bispendorp sal borghe stellen und sick avergheven, in den dat he vorlesen<sup>a</sup> wert upt nyge de sake to Lubeck off voir den coepman, dat he Jacob Amelunck sal to dessem gelde synen schaden und uncost, Jacop dat recht hijr in Hollant gecost hefft, betalen sal, desghelicx sal Jacop Amelunck Lutken wederomme doen, und inden Jacop Lutken Bispendorp nicht doen en wil, hapet Jacop Amelunck mit syn recht in den Hagen voirt to gaende und en de coepman dan dair in nicht schuldich is, enich beleth to doende, men bystant, soe also Lutken Bispendorp de sake hyr sulven angevangen hefft und Jacop mit fortsse dairtoe ghebracht hefft. Meer baven al in ghelyken sal<sup>b</sup> wil<sup>b</sup> Jacop doen allet, wes deme coepman beleven sal, beholden syns rechts. Voirt, so my den juwe ersamheit scrivet umme alsulken gelt juu to sendene und in recht under den coepman to legghene to der parthye besten na begerte der stede van Dantzicke und Lutken Bispendorps, idwelke, myn heren, my nicht moghelic en is umme doende, wairumme ik id gelt nicht under my en hebbe, dan Jacop Amelunck sulven hefft, und ok nicht schuldich sy to doende mit gheenen rechte, so als ic geen gelt untfangen hebbe und plat also borghe stae ter tijt und wijle, de sake richtelick gescheden is. Ghebreckt Lutken dan wes an Jacop Amelunck, he id recht wint, he spreke my dan toe als borghe, moet ic wal doen, als recht is, und beghere oik vorder up juwe ersamheiden oetmodich biddende, my deshalven id gelt voer ander lude uth to legghene verdragen wilt nae ghelegghenheit der sake und ik ok so verscriven wilt, und wes ic vorder borlick schuldich sy van doende, sal ic doen, off ist des nicht, men verscribe id to Lubeck an Jacop Amelunck, de principael is und id gelt hefft. Wil he dan under juu off under den ersamen rait to Lubeck leggen, is to synen willen.

a) vorleser D.

b) Sol

<sup>1)</sup> nichtdemin.



Ic hebbe hyr Lutken vulmechtigen tomael ghebaden und gebeden, de sake to Lubeke off voir den coepman to scheetene, doe id recht hyr in Amsterdamme was, des he nicht doen en wolde und moste lijden, wes my hyr over ghenck. Sus nu id in den Haghen gheappellert is, wil Lutke nicht antworten off sijn vulmechtiger. Sus soeckt Lutke rait an den ersamen rait to Dantzicke und wil nu de sake weder voir juu off vor de stede hebben, id welke soe nicht hoert, na deme male he id int Hollantsche recht gebracht hefft. Alsus, ersamen gude vrunde, scrive ic juu hijr voirberoert, woe de sake steyt und ghelegen is, idwelke beghere ok an de stat van Dantzeicke vorscriven wilt, soe ic id oick an de heren van Dantzicke ghescreven hebbe, ok an Hans Bonholt und letmathe des rait, der sake halven een anvenghere jeghen Lutke west is unde he de sake wol weet als ic, he se wal underrichten sal und voirt Lutken underwysen, wes eme belevet, id recht to scheten to Lubeck off vor juu, so antwordt und borge van eme nemen to cost van unghelijke voirscreven, de de sake vorleset, und se id dan verscriven to Lubeke an Jacop Amelunck, dewelke Lutken in deme rechte antworten sal, so recht is. Hefft Lutken dan up my wes to spreken als borghe, sal ic eme dergelijke doen, wes ic schuldich sij, und vorder nicht meer, bij der hulpe van Gade etc. Gescreven in Amsterdamme 4 in September anno 93. Jacop Vechtelt.

695. *Elbing an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben wegen der Kownoschen Sache samt den Abschriften der Schreiben des Großfürsten von Litauen und Kownos<sup>1</sup>, daß ihm, da nach Danzigs Erklärung die Sache das gemeine Beste dieser Lande angehe, ohne Wissen und Rat der Land- und Städtevertreter dieses Landes nicht ratsam dünke, die von Danzig vorgeschlagene Tagfahrt allein mit Königsberg zu halten, sunder so eynsolchs mit irer allir wissen und rathe geschehen muchte; Elbing ist dann zur Besendung der Tagfahrt bereit; stellt aber Danzig anheim, ob es außerdem ohne die Stände dieses Landes eine Zusammenkunft mit Königsberg abhalten will. — [14]93 Sept. 11 (mithwoche noch nativitatis Marie).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 65, 240, Or. m. S.*

696. *Nicolaus von Baysen, Hauptmann zu Stuhm, an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben mit den eingeschlossenen Kopien<sup>1</sup>, daß aus allem zu merken sei, das man den Deuchezen (!) koffman von da<sup>2</sup> wil haben, was dem Lande zu großem Nachteil sein wird; da die Sache das ganze Land angeht, ist darauf Bedacht zu nehmen, wy man sulchem moge entgegen komen, nohdeme wir noch czur czeit cleynen trost an konniglicher majestet haben und von seyner zeukomfft nientes wiszen, das denne zcu merken ist, das disszen landen wenig guttes dovon wirt komen etc.; rät, daß Danzig darüber an Königsberg und auch an Thorn und Elbing schreibt und daß man eine Zusammenkunft hält, wy man der sachen desz koffmansz moge entgegen komen und wie man die vielen Beschwerden und Gebrechen des Landes abstellen könne. — [14]93 Sept. 11 (an der methewochen noch nativitatis Marie). Christburg.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 53, 28, Or. m. S.*

697. *Reval an Kampen: bekundet die Aussage des Cord van der Lucht, Kaufgesellen von der deutschen Hanse, daß er von dem Bremer Bürger Arndt Stedingh wegen dessen verstorbenen Sohnes Hans Stedingh in sodanen soz laste roggenn mit juw tor stede gekamen, welchen he yn tiden vorledenn in schippere Arnd*

<sup>1</sup>) N. 692, 693.

<sup>2</sup>) Aus Litauen.

Balhorn geschepet hebbe baven syne certificacie, up sulken roggen vor unns geschen unde an juw gekamen, belettet unnde vorhyndert werde, he to deme synen nicht kamen kone, und die des Verkäufers des Roggens, des Ratsherrn Johan Gellinckhusen, daß er in derselben Zeit den Revaler Bürger Hinrik Lutzenberghe to des genanten Cordes bestene unde yn syneme namen — twelff laste roggen yn eynem kope vorkofft unnde Corde tolevert hebbe, unnde desulve Cordt heren Johanne vorbenoemd unde anders nymant sodanen roggenn wol betalt hefft unnde vornoget; von den 12 Last Roggen, die dem Cord und seinem Bruder in Lübeck allein gehörten, seien 6 in das Schiff des Arnd Balke gekommen, die anderen 6 in das Schiff des Johan Decker, dar de gedachte Hans Stedingk Arndes sone mede uppe was, Corde, synen broder, unnde demesulven zeligen Hans Stedinge samentlikenn unnde in selschop tobehorende. — 1493 Sept. 12 (ame donnersdaghe under der octaven nativitatis Marie virg.).

StA Kampen, Or. Perg. m. S. — Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 1014.

698. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: hat n. 687 am 28. Aug. erhalten; bedauert den Schaden, den Lutke Bispendorp erlitten hat, und konnen des nicht ghebeteren, sunder lathen dat staen up syn beloep und gude recht eyns itliken, soe langhe dat sulkent vorder gheclaert werdt, dair und bij denghennen sick dat behoirt; hat keineswegs den Danziger Ratssendeboten versprochen, von Jacop Vechtelt das Geld in dem nächsten Markt zu nehmen; Jacop Vechtelt ist seit der Abreise der Ratssendeboten aus Antwerpen in keinem Markt, außer in dem letzten Bamismarkt gewesen und ist allen schriftlichen Aufforderungen des Kaufmanns bisher nicht nachgekommen, sondern ist erst nach letzten Bamissen nach Antwerpen gekommen und hat dem Kaufmann erklärt, daß er das Geld nicht habe, sondern daß es bei dem Lübecker Bürger Jacop Amelunck sei, daß er es daher nicht bringen könne, sondern um Aufschub der Sache bitte, um schriftlich bei Hans Bonholt anzufragen, in welcher Weise er für ihn Bürge geworden sei; der Kaufmann hat ihm bewilligt, sowohl an Hans Bonholt zu schreiben als auch an Danzig, damit Danzig dem Kaufmann keinen Vorwurf mache; ersieht aus Danzigs Brief, daß Vechtelt sein Versprechen nicht gehalten hat, was den Kaufmann sehr erzürnt hat; hat sogleich an Vechtelt einen Boten nach Amsterdam gesandt und verlangt, das Geld dem Kaufmann zu senden; Vechtelt hat das nicht getan, sondern n. 694 übersandt; wer Danzig gesagt hat, daß Vechtelt seit der Abreise der Ratssendeboten auf den folgenden Märkten in Antwerpen gewesen sei und daß der Kaufmann das Geld empfangen habe, hat die Unwahrheit gesagt; hat sich die größte Mühe gegeben, das Geld zu bekommen, doch ohne Erfolg; kann daran nichts ändern, außer wenn er des Vechtelts oder seines Guts habhaft werden kann; rät Danzig, Bispendorp und Bonholt, die beide in Danzig ansässig sind, vorzuladen und zu versuchen, den Streit zu beendigen, damit Danzig und der Kaufmann nicht weiter mit der Sache belästigt werden. — [14]93 Sept. 12.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. 21, 179, Or. m. S.

699. *Thorn an Danzig: hat Danzigs Schreiben samt den beigelegten Abschriften der Schreiben des Großfürsten von Litauen und Kownos<sup>1</sup> erhalten; daraus ist zu*

<sup>1</sup>) N. 692, 693. Vgl. n. 695 u. 696.



*ersehen* derselbigen von Cawne unde Undewtschenn vornemen widderr disz landt unde alde lobeliche gewonheit, die disz landt nicht alleyne in Littawen, Polen, Rewszenn etc., sunder ouch obir sehe alsze in Engelandt unde eyn ander wegk betedinget unde irlanget hot, das sie mit idermanne koffenn unde vorkoffenn mogen unde uff alle dorffere, marchte, stete etc., das unnszere vorfaren mit grosszer sorchfeldikeit unde erbeit gesuuchet unde irkregen haben, dasgleichnn ouch die strosszen dorch Polen ken Ungerer, Behemen haben gehaldenn die unnszere von alders, unde sie doch hie in dem lande szo frei nihe haben kunt weszenn, wiewol sie allezeit doroch gestanden haben unde die unnszere noch inhaltt alder reczesze genomen uffte gearrestiret etc. in dem lande czuu Polen, szo das die unnszere ehe not dorumbe geleden haben etc., und haben doch en das nihe wolt vorgunnen, das sie hie in die lande czhyenn szo frei mochten unde mit idermanne koffslagen; dasgleichn ist wol czuu begreiffenn, das dy unnszerenn alleyne vor sich haben betedinget dy Weyszelfardt, alsze der arti[ke]l in dem Brisszeker frede clerlich wol awszweisset, unde dy Polen unde ouch Masawer nihe doruff gedocht haben; szo ist is nuu dorczuu gekamen, das dyselbigen Undewtschenn suulche hirschafft haben, dy en in dem nutte seyn unde uns entkeynne, das wir lange bedocht unde uns besorget haben unde noch uns besorgen, das sie weiter rechenne werden unde disz landt gantz dirhinder brengen unde allenn handel unde meisstenn gewin czuu sich czhyenn; dorumbe wer is wol gut, das wir under uns sint der czeyth, das dye hirschafft gennen szo methen unde gewandt ist, vorwstenn unde in eynes stunden unde das alle getrewlich nicht uff eygenen kleynen notcz adder fromen sunder uff das gantzen landes gedigk unde czuunemen adder nort alleyne, das uns das alde nicht entwant unde entzogen worde, gedehtenn<sup>1</sup>, went was wir newes guttes irhaldenn bei en, das ist ewer weisheit wol uffenbar; *begehrt, daß Danzig ihm schriftlich mitteile, welche Mittel es zum Widerstand gegen diese Neuerungen vorzuschlagen habe, damit Thorn daraufhin seine Deputirten zur Versammlung instruiren könne.* — [14]93 Sept. 18 (mitwoche vor Mathei)<sup>2</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 69, 76, Or. m. S.

700. *Delft an Danzig: die in Delfts vor etwa 2 Monaten an Danzig geschickten Certifikat<sup>3</sup> genannten Delfter Bürger haben geklagt, daß sie nochmals ausdrücklich certifizieren müssen, daß beide Schiffe und Ladung vor, während und nach der Arrestierung ihnen allein gehörten, was sie hiermit getan haben; sie beklagen sich über den großen Schaden und die Kosten, die sie durch die Arrestierung erlitten haben, zumal die Sache sie gar nichts anging, da Delft für etwaige Vergehen Zierikzees nicht verantwortlich ist, und die Danziger, wenn sie mit dem ersten Certifikat zufrieden gewesen wären, den Delftern manche Kosten erspart hätten; ersucht, da die Delfter ohne ihre Schuld durch die Arrestierung zu Schaden gekommen sind, die Danziger anzuhalten, den Delftern oder ihrem Faktor entsprechenden Schadenersatz zu leisten, damit die Delfter sich nicht weiter zu beklagen brauchen.* — 1493 Sept. 23.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 20, 276, Or. m. S.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 641.

<sup>2</sup>) Okt. 14 (Kalisti) erklärte sich B. Lucas von Ermland mit Danzigs Vorschlag zur Abhaltung einer Tagfahrt wegen der ubirlast deme Dewtschenn koufman in Lyttawen zugehoren u. a. Landesangelegenheiten einverstanden und schlug als Ort der Tagfahrt Elbing vor. SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 42, 135, Or. m. S.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 681.

701. *Erzb. Johann von Lund und Ritter Paul Laxman, kgl. Hofmeister, beurkunden den Abschluß eines Vertrages mit dem Stettiner Vogt in Falsterbo und Stettiner Kaufleuten, wonach sie wegen der ihnen weggenommenen und nach Stettin gebrachten und dort verkauften Güter gegen Lieferung von 2 Last Bier und Zahlung von 300 Gld. auf alle Ansprüche an Stettin verzichtet haben. — 1493 Sept. 25. Malmö.*

*Aus StA Stettin, Or. Perg. mit 2 S., s. n. 772.*

Johannes, Dei gracia archiepiscopus Lundensis Suecie primas et apostolice sedis legatus, necnon Paulus Laxman de Walden miles, curie regalis Dacie magister, tenore presencium protestamur, nos sub anno incarnationis dominice 1493 4 feria proxima ante festum beati Michaelis archangeli in domo habitacionis Petri Holtuss proconsulis Malmogensis et in presencia Olavi Petri regie majestatis ibidem advocati, certorum consulum necnon plurimorum fidedignorum una cum circumspecto viro Bertram Swnnenberg, civitatis Stettinensis in Falsterbode pronunc advocato generali<sup>1</sup>, et nonnullis aliis kopmannis suis concivibus plenam ut comperimus in hac parte habentibus commissionem pariter constitutos ad tractandum super dampnis et injuriis nobis per predictos civitatis inhabitatores ante aliquot tempora factis, quoniam aliqua certa bona nostra a nobis traditorie ablata illuc fuere navigio transportata ibique empta, vendita et partita, cum quibus tunc in hunc modum concludebamus, ita videlicet quod nobis aut nostris heredibus duas bonas lastas cerevisie bernogest in proximum futurum pasca<sup>2</sup> et trecentos florenos Rinenses infra festum pentecostes eciam proxime affuturum<sup>3</sup> se vel suos heredes dare et expedite solvere promiserunt, super hoc nobis cautione debita, qua ad presens contentamur, securantes. Et licet ad estimacionem honorum nostrorum inibi partitorum modicum et quasi nichil videtur, tamen in id pro bono pacis et concordie consensum dedimus et assensum, ut amicitia et caritas mayor firmiter inantea stabilietur, unde, ut hoc perpetuum permaneat et se ammodo a nobis indempnes sentiant conservare, predictae civitatis Stettinensis incolas tam futuros quam presentes ab omni nostra in hac parte ulteriori nostrorum successorum archiepiscoporum Lundensium etc. et amborum nostrorum heredum impetitione quittos et liberos dimittimus per presentes. In quorum omnium et singulorum robur et testimonium evidencius secretum et sigillum nostra presentibus inferius sunt appensa. Datum anno, die et loco prenotatis.

702. *Lübeck an Köln: der Lübecker Bürger Hans van Dalen berichtet, dass der Kölner Bürger Willem Houwschildt Forderungen an ihn geltend macht zugunsten seines Kindes, das in dem Testament des verstorbenen Kölners Diderich van Buren, dessen Executoren Hans van Dalen und ein Dortmunder sind, bedacht ist; in dieser Sache hat Houwschildt ein päpstliches Rescript erworben, um Dalen vor das geistliche Gericht zu fordern, ohne ihn vor Lübeck zu verklagen; Dalen erbieht sich in Lübeck zu Recht und zur Rechenschaftsablegung; weist die Hineinziehung des geistlichen Gerichts auf Grund des Recesses von 1487 (wente denne der gemeynen Hanzestede belevinge unde recesses anno etc. 87 ascensionis Domini vornyet inneholt, wor men also rechtes averbodich is unde neynes rechtes wert geweygert, dat neyn borgere in jeniger Hanzestadt by der stadt woninge etc. enigen borger in den Hanzesteden mit neynem geystliken noch*

<sup>1</sup>) Über ihn vgl. Schäfer, *Das Buch des lüb. Vogts a. Schonen S. 16 §§ 167, 168. Im allgemeinen Wehrmann, Gesch. d. Stadt Stettin S. 138 f.*

<sup>2</sup>) März 30.

<sup>3</sup>) Mai 18.



anderen uthwendesschen rechte schal moyen)<sup>1</sup> zurück und rügt, daß Houwschildt den Dalen nicht in Lübeck verklagt habe; verlangt, daß Houwschildt das geistliche Gerichtsverfahren einstellt und sein Recht in Lübeck sucht. — [14]93 Okt. 1 (Remigii).

StA Köln, Or. Perg. m. S.

703. *Edinburg an Danzig: erwidert auf dessen Beschwerde darüber, daß mit schottischer Hilfe drei Danziger Schiffe weggenommen und nach Schottland geführt sind, daß es erst kürzlich mit den geschädigten Danzigern den Kanzler und einige kgl. Räte angehen konnte; auf deren Bescheid, daß sie bei Klageerhebung den Danzigern Recht widerfahren lassen wollten, sind die Danziger abgereist; bittet, deshalb den beiderseitigen Verkehr nicht unterbrechen zu lassen.* — [1493] Okt. 6<sup>2</sup>.

Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 17 A, 24, Or. m. S.

Magnificis gravissimis ac prudentissimis viris proconsulibus et consulibus civitatis Gdanensis, amicis nostris prestantissimis.

Prudentissimi gravissimique viri obsequia vobis animorum nostrorum paratissima cum plurima salute. Reddite sunt nobis littere vestre et humanitatis ac benevolencie plene ex regia vestra civitate vigesimo mensis Julii ad nos date, quibus injuriam civibus vestris illatam ob dereptas naves tres<sup>a</sup> preciosis admodum mercibus oneratas Scotis aliquot auxiliaribus atque in hoc regno receptatas conquerimini, nos hortantes pro amicitia proque benevolencia vestra a plusculis inde seculis mercatoribus regni Scocie vobiscum negociantibus, quod satis exploratum habemus, multipliciter impensis earundem vestrarum latoribus ad res suas et naves recuperandas auxilium nostrum prebere. Plectis itaque literis vestris duo contraria animos nostros confestim invasere, unum quo tristiores facti sumus, quod nobis, qui vestrorum civium damna pluris quam nostra fecimus, non id imperii esset, in illos, quos predones dicitis, vel nostra autoritate animadvertere vel ne hic descenderent et spolia partirentur coercere, alterum vero quo alacriores operam nostram cum summo studio ad majestatem regiam et consiliarios suos per vos commendatis presto esse decrevimus. Sed tamen negotium eo longius est protractum, quod preter serenissimum regem nostrum et paucos aulice nobilitatis procerum et consiliariorum hic nemo erat, quia insticio messium causa indicto in sua quisque abierat, attamen ad divi Michaelis festum<sup>3</sup> cancellarium et quosdam a consilio, qui jam forte ob repentina quedam negotia convenerant, cum vestris adimus, supplicationes porrigimus responsum accipientes, si quos cives vestri in jus vocare velint rerum naviumque suarum detentores, ipsi justiciam cum omni festinatione ministrarent. Insuper et nos operam nostram sumus polliciti et expensas, vel si aliquo sibi timerent, omnem<sup>b</sup> nos injuriam propulsuros, ceterum lites formidare videbantur neque causam suam aliter experiri quam accepto responso e vestigio recedere. Prudentissimi viri, nichil nos ultra facere potuimus neque unquam deerit opera nostra vobis et amicis omnibus nostris benefacere, nichil ut speramus factum est, quo magis vos ab amicitia discedere liceat, quapropter veterem vestram amicitiam atque benevolenciam non prius intercidere sinatis,

a) tris D.

b) omne D.

<sup>1</sup>) HR. III 2 n. 160 § 344. <sup>2</sup>) Das Schreiben antwortet wahrscheinlich auf denselben Gegenstand wie n. 735. Von den Daten der erwähnten Danziger Schreiben, Juni 20 bzw. Juli 20, scheint mir das eine, Juli statt Juni oder umgekehrt, verschrieben zu sein. <sup>3</sup>) Sept. 29.

quam graviora quedam ex industria in vos perpetrentur, et ut innocenciam nostram vestri causa cognoscatis, nullum ex civibus nostris res illas emere permisimus. Non igitur vobis adeo succensendum est pro perditissimorum hominum temeritate quantumvis injuriam passi vos hostes manifestare. Propterea amicitiam solitam pro veteri vestra consuetudine in mercatores nostros Scotosque omnes observate, non conquiescant mercature, non cessent navigationes, vestros huc mittite, in quos omni obsequendi studio nos propensos et volentissimi semper erimus, et si libuerit juris ordine res repetere, quantum vires suppetunt, diligencia nostra nostrisque impensis omnia agentur. Valet viri prestantissimi cum felicissimo reipublice vestre incremento Deo optimo maximo recommissi. Ex regio oppido Edinburgensi sexto die mensis Octobris.

Amicitie vestre semper cupidissimi prepositus, ballivi  
et consules Edinburgenses.

704. *Amsterdam an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben von Aug. 9, wonach Amsterdam seine Bürger warnen soll vor weiterer Einfuhr ungezeichneter Laken nach Danzig, wodurch die Käufer betrogen werden, da sich, falls trotzdem ungezeichnete Laken gefunden und angehalten werden, Niemand beklagen dürfe<sup>1</sup>: daß Amsterdam darüber verwundert sei, weil diese Laken nicht gezeichnet und besiegelt sind, om dat sij niet waerdich en sijn, die naem van Amsterdamsche lakenen te hebben, mer worden geordelt tot geen beteren noch meerderen prijse off waerde te wesen, dan de copers dieselve houden ende kennen ende dairvoer gheven willen, mer wair yemandt, die deselve laken vercofte onder texell van onduechdelijken titelen, houden wij u well te weten, wat uwe stadt rechten dairoff souden vermogen; beghert, den Amsterdamern gheen ongebruyck off hinder in die ongeteykenen lakenen te doen off laten te geschien, die in desen jare overmits seker gebreck meer geweest hebben dan in 20 jaren, mer die laken vercopen naer goede oude gewoente. — [14]93 Okt. 16.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 20, 278, Or. m. S.*

705. *Aufzeichnung Amsterdams über die Inanspruchnahme der Güter eines aus den Händen von Seeräubern durch ein Amsterdamsches Kriegsschiff erbeuteten Hamburger Schiffes durch Steen Sture, Gubernator von Schweden. — [14]93 Okt. 20.*

*Aus StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 206 f., überschrieben: Naervolgende artikel te bouck gestelt bij beveil van den burgermeesteren, omme dat men altijts weten zal mogen die oerspronck van der actie, die heer Steen Sture pretendeert up ende tegens dese stede te hebben den 20. dach van Octobre anno 93.*

Memorie voer den regieres deser stede nu wesende of toecomende, hoe omme die onsprekelijke neminghe, die uuyt die haven van der stede van der Sluys genoemt tZwin geschiede ende bij veel capiteinen uuyt diversen landen langhe geschiet hadde in groten achterdeel van allen zeevarende coeplieden ende sonderlinghe van deser stede, ende omme dieselve neminghe ende berovinghe te beletten, dat enighe capiteinen ende gesellen van aventure, diewelck alle of die meesten deel poirteren deser stede waren, aen den burgermeesteren versochten, om een karveelschip geleent te hebben ende daarmede den zeevarende coepmannen na hore vermogen te beschermen ende den rovers ende geweldigers up hoerselvs cost te straffen, twelck hemlieden na hore begeerte upten 25. dach van Aprille anno

<sup>1)</sup> Vgl. n. 678.



92 bij den burgermeesteren gegunt ende geconsenteert worde. Welke capiteinen overmits die leninghe van den voirscreven karvele hem gaven om de voirscreven redene tzeewaerts ende mit hore naersticheyt alsoe veel deden, dat veel van den zeerovers bij der justicie gestraft worden, ende onder andere mede in hoer gemoet ontrent die custe van Zeelant gecregghen een schip van Hamburch geladen mit peck, teer, wageschot, traen, claphout ende andere coepmanschepen, twelck den zeerovers mit geweldigher handt genomen, geroeft ende becrafticht hadden, om dat tot horen appetijte ende wille te beuyten ende te paerten ende bij den capiteinen, die hem in manieren voirscreven upgesteld ende tzeewaerts gegeven hadden, wederomme genomen ende becrafticht worde, daerinne zij vonden thien personen van den zeerovers, die alle int eynde van haer leven voir de vierschare deser stede openbaerliken bekenden, dat zij tship ende goet genomen ende becrafticht hadden, om dat tot hoer selfs appetijt te beuyten ende te paerten, om welke bekennisse de voirscreven 10 personen bij der justicie deser stede van den leve ter doet gebrocht worden. Ende aldus dezelve capiteinen tvoirscreven schip ende goeden wederomme genomen ende in de Mase gebrocht hadden, soe seinden zij omme des coepmans besten een van hore quartiermeesteren binnen deser stede, die den coepmannen verthoende van den voirscreven hore neminghe mits presenterende, hoe zij bereet waren ter stond zonder vertreck, cost of moynisse den coepman ende scipheer tderdendeel van den goede ende schepe goetewillichliken weder te geven ende twe deel hem te vercopen tot goede mannen segghen, zoe dat zij weinich of luttel schaden hebben souden, ende werde up die tijdt bij des coepmans waerden overmits dabsencie van den coepmannen aen den burgermeesteren versocht, dat zij den ruters onderwijsen wouden, tgoet niet te beuyten noch te paerten voir der tijdt, dat zij den coepmannen hore gasten, die tot Bergen upten Zoem waren, de neminghe mitgaders de voirscreven presentancie verthoent hadden. Twelck bij den burgermeesteren alsoe te vollen geschiede mit zoe veel meer, dat den capiteinen doer ende overmits onderwijs van den burgermeesteren, omme den coepman te vorderen, selve sonden een van hore quartiermeesteren binnen der stadt van Bergen upten Zoem, die den coepmannen de neminghe mitgaders de presentacie in manieren voirscreven verthoende. Twelck altesamen bij een genoempt Zweer, coepman van der Duytscher Hanze, die tgoet voir hem ende zijne vrienden up die tijdt verantwoerde, versmaet ende in groten ondancke genomen worde mit gebrukene die onbevoelike ende ombekende hoverdye na gewoente van allen ghemenen Oesterlinghen, menende mitsdien tship ende goet weder te gecrigen, zonder danck te segghen of loen daerof te geven, ende worde tselve goet na der handt verantwoirt tot Hamburch thuis behorende, gelijc dat noch blijft ende altijts blijken zal bij den besloten brieve van die van der stadt van Hamburch aen dese stede daerom gesonden ende gedaen scriven. Ende als die van Hamburch van der restitucie mit redenen doer scriven deser stede worden gecontenteert, zoe dat zij van eeren wegen daeromme niet meer scriven en mochten noch en wouden, hebben hem den beschadichden burgeren van Hamburch gevoucht mit een geheten Hans Ionghe wonachtich binnen Lubeke, dienaer ende waert van heren Steen Stuer, gubernator van den rijcke van Zweden, diewelck doer naerstich vervolch alsoe veel voer hem ende enighe anderen coeplieden dede, alse dat de meer deel van tgoet hij verantwoerde hem toebehorende, daerom hij dede scriven ende gedaen scriven ende gesonden heeft strenghe brieven aen dese stede, om restitucie te hebben van zija goeden, soe verde dese stede die Oestersche zee dochte te gebruiken, daer denzelven heren Steen Stuer tot 2 of 3 reysen weder-

omme deuchdeliken ende oetmoedeliken up gescreven ende antweerde gedaen weten es, soe dat dit actie alnoch ongeeyndt hanget, want int beginsel nyeweert van heren Steen gesproken en worde, ende dat oick dese stede int groet noch int klein van den voirscreven goeden genoten en heeft noch nyemende van hore wegen, dan alleenlike capiteinen ende ruters, die tvoirscreven schip ende goet mit mogender handt in den dienst von onsen aldergenadichsten heren uuyt handen van den zee-rovers genomen hadden<sup>1</sup>.

706. *Hzg. Bogislaw von Pommern-Stettin an Danzig: die Rügenwalder Bürger Hans Lentczkow und Ratke Wydelbusz haben berichtet, daß die Danziger Bürger Thonniges Bakeman und Ratmann Johan Barenbrock sie gemietet und verfrachtet hatten mit Gütern nach England, was die Rügenwalder treulich getan haben, wofür sie aber ihre Fracht und Ungeld, dat ze up des kopmans ghuth uthgheven hebben, nicht vollkommen bezahlt erhalten haben; begehrt, die Danziger zur Bezahlung der Fracht anzuhalten. — [14]93 Okt. 28 (ame daghe Simonis et Jude).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. 33, 277, Or. m. S.*

707. *Wismar an Pauwell Thomeszon, Amtmann<sup>2</sup> zum Skagen und Aalborg (tome Schaghen unnde to Alborgh): hat kürzlich ein Schreiben von ihm erhalten, worin er klagt, daß Wismar ein Schiff von Skagen mit Fisch, Bulter und Fleisch, welches Gut er nach Rostock bestimmt hatte, nicht aus dem Hafen hat segeln lassen wollen, und worin er ferner mit Arrestierung der Wismarer droht, wenn ihm der Schaden nicht ersetzt werde; erwidert, dat id hiir tor stede, to Lubeke, Rostock, ok in allen anderen seesteden recht, wontlick unnde behorlick isz, also eyn schipp mit vitallige in ene havene kumpt, is schuldich unnde plichtich, sodane vitallige, wen dat gheescheth unnde begheret werth, upto-schepenne, to slitene unnde to vorkopenne; nun ist vergangenen Fasten ein Schiff mit Kabliaw und Wittling (kablaw unnde witlinck), dessen man in Wismar notwendig bedurfte, in den Hafen Wismars gekommen, weshalb Wismar die Ausladung und den Verkauf der Fische in Wismar verlangte; der Schiffer verkaufte hierauf die Fische in Wismar teurer als in Lübeck oder Rostock und erhielt dann wieder freie Abfahrt; hofft, daß der Amtmann dies Verfahren nicht als Gewalt und Beschädigung betrachtet; hat auch nicht gewußt, daß die Fische ihm gehörten; ok was de vorscrevenn schipper twierleye rede vor uns vorende, de ene tid segghende, hee to Lubeke, unnde to der anderen tid, hee to Rostocke wesen scholde; bittet, Wismar deswegen nicht zu zürnen, sondern die Wismarer zu fördern. — [14]93 Nov. 8 (ame fridaghe vor Martini).*

*StA Wismar, Or. m. S.*

708. *Köln an Antwerpen: Kölns Diener, der Köln in dessen und des deutschen Kaufmanns vor dem Antwerpener Gericht schwebenden Prozeß mit Maastricht vertritt, hat unlängst berichtet<sup>3</sup>, daß der Prozeß durch den hohen Rat wiederum von Antwerpen weggezogen (advociert oder getzoigen) ist; spricht sein Befremden darüber aus; hätte gehofft, nachdem der gemäß den Privilegien Antwerpens und des Kaufmanns von der deutschen Hanse vor Antwerpens Gericht gehörige Prozeß*

<sup>1)</sup> 1495 Sept. 15 ließ Erzb. Michael von Riga auf Bitte des Conraet Symonszoon von Amsterdam, Bevollmächtigten der Bürgermeister und Kaufleute von Amsterdam, das Privileg Erzb. Johannis I. von Riga u. a. für die die Ostsee und Livland besuchenden Kaufleute von 1277 März 29, Hölzbaum HUB. I n. 786, nach einer durch den Meister von Livland und den Marschall Konrad beglaubigten Abschrift transsumieren. Handvesten, Privilegien etc. d. st. Amstelredam (1663) S. 93 ff.

<sup>2)</sup> In der Anrede: Zöllner.

<sup>3)</sup> Vgl. zuletzt n. 686.



*schon einmal vor den hohen Rat gezogen und darauf mit großen Kosten und Anstrengungen Kölns und des deutschen Kaufmanns wieder nach Antwerpen zurückverwiesen ist, der Proceß nun auch bei Antwerpen geblieben wäre; zweifelt nicht, daß es Antwerpen mit Hilfe des deutschen Kaufmanns, wederumb zu Brugge, as wir verstayn, residerende, gelingen wird, die Zurückverweisung des Prozesses nach Antwerpen zu erreichen; verlangt mit Rücksicht auf den Prozeß der Kölner und auf die Zukunft, daß die Sache gemäß Antwerpens aller Freiheit und Herkommen behandelt und die Wegladung (afheischunge) der Kölner von Antwerpen als dem gebürlichen Richter nicht gestattet wird; hat den Lic. Meister Arnoult Splinter mit der Vertretung der Kölner und der Verfolgung des Prozesses beauftragt<sup>1</sup>; begehrt Antwort. — [14]93 Nov. 11 (s. Mertins dach).*

*StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 108.*

709. *Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: hat im vergangenen Juni ein Schreiben Danzigs erhalten wegen der Klage einiger Schiffer und Kaufleute, wu dat wy densulven nye vunde unde ungewonte upstelle tot eren merckliken schaden unde hindere upgeset sullen hebben als van lange lyggendes, lossynge unde andere gebreke; erwidert darauf, daß unzweifelhaft, wan die sake wol undersocht worde, darin meer gebrekes by denselven schipheren unde copluden gevunden sulle werden dan by uns, unde oick dey meeste schade unde andere gebreecke gescheyn is dengennen, dey in den schepen gehat hebben, dan den scheppers unde coipluden, dey darover geclaget hebben; stellt das Danzig und denen, die nach England Verkehr haben, anheim und hält dafür, daß die Klage besser unterblieben wäre; hat ferner zwei Schreiben Danzigs erhalten wegen eines Hauses juwen borger Henricke Nederhove tokomende unde wu dat in der stad boicke van Lunden eme togescreven sta unde doch na der tyt up Thewes Pelsz sunder syn weten unde willen gescreven sy, so dat hey sick bevrochte, dardorch eme sodane huys affhendich mochte werden, welke sake vorder dorch juwen erliken radessendebaden myt unsen gedeputeirden to Antworpen up der latesten gehaltenen dageforden oick verhandelt sij; erwidert darauf, dat wy nycht en twyvelen, dat sodane huysz in der stad boke van Lunden up denselven juwen borger gescreven sta, so is doch na der tyt up der dageforden to Utrecht den steden und deme coipmanne togedeeelt, unde oick dey vorbenomde Thewes Pelsz sodanen huysz ingenomen unde dar dey possessien van gehat hefft mannych jar sunder jenyge insage offte clachte unde oick van des vorgescreven Henrick Nederhoves wegen in Engelande gelegen under syne hanteryng gehath, so dat wy vorder nicht en weten, wu dey handel tusschen beiden gewest is unde nycht en dencken, dat huys dem vorgescreven juwen borgere affhendich to maken, unde oick anders nymande dar ingestelt hebben dan Thewes Pelsz vorgescreven, deme God genade gedaen hefft; dan die vorgescreven Thewes hefft deme coipmanne sodane reitschap, als dar uppe is, myt den huysse to underpande gestelt vor ene summe geldes, dey he up en untacteren was, so verhape wy uns nycht, dat dey coipman sodanen gelt myssen sulle; erwidert auf Danzigs Erinnerung van deme alden gelenden gelde, deme egenanten Henricke Nederhove unde meer anderen juwen borgeren belangende, daß der Kaufmann alhir rechtevoirt in groter last unde swaren*

<sup>1</sup>) Okt. 31 (jovis post Symonis et Jude) hatte Köln seinen Diener Joh. Tute von Münster auf dessen Bitte versprochen, ihn durch einen anderen Vertreter ablösen zu lassen; er möge diesen über die Verhältnisse unterrichten und einige Zeit bei ihm bleiben. *StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 105.*

kosten sittet, so dat noch nymande van der alden leynynhe jenyge betalynge gescheyn en is; was anderen geschieht, soll auch den Danzigern in derselben Weise zukommen; bittet, diese Antwort im besten Sinne aufzunehmen. — 1493 Nov. 16.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 16, 177, Or. m. S.

710. Köln an K. Heinrich von England: berichtet, daß die Kölner infolge der auf-rührerischen Angriffe der Engländer auf den Stalhof in London England zur Winterszeit verließen und daß 3 von den 9 oder 10 Schiffen das Verbot des Königs, einen anderen festländischen Hafen als Hamburg aufzusuchen, wegen der Stürme nicht beachten konnten, sondern in Seeland landen mußten; bittet, den Kölnern zu gestatten, ihre z. T. durchnäßten Laken zu öffnen und direkt nach Köln durchzuführen. — 1493 Nov. 22<sup>1</sup>.

Aus K StA Köln, Abschrift auf e. Doppelblatt, anscheinend ein Teil des Kopienbuchs, überschrieben: regi Anglie, am Schluß ausführliche Adresse; das. deutsche Übersetzung a. e. Doppelblatt ohne Datum.

Post quorumlibet obsequiorum nostrorum gratam promptitudinem obsequiosa recommendatione premissa. Illustrissime serenissime domine rex. Pro parte honorabilium civium nostrorum et mercatorum de Hansza nobis non sine gravi cordis merore expositum extitit, quod licet ipsi a vetustis et longevis majestatis vestre predecessorum temporibus in regno Anglie fuerunt et sint multipliciter privilegiati in privilegiorum hujusmodi pacifica et quietia consuetudine et usu protecti, defensi atque manutenti, eisdem eciam mercatoribus ipsa privilegia in susceptione regiminis majestatis vestre per eandem vestram majestatem confirmata et approbata per nos reliquosque de eadem Hansza erga majestatem vestram colendissimam jugiter et gratanter promerendum et ultra hec eciam eisdem mercatoribus circa ac post ultimam dietam inter majestatem vestram et nos cum reliquis de Hansza peractam<sup>a</sup> anno 91 in Antwerpia super notabilibus defectibus et dampnis per majestatis vestre subditos contra nostrates perpetratis et eis illatis absque tamen finali conclusione adhuc pendentibus servatam et celebratam, prolongatam et prorogatam eisdem mercatoribus denuo per eandem majestatem vestram suis regis scriptis firmiter additum et promissum fuisset, quod libere, secure et absque omni impedimento cum personis et bonis suis ad regnum ipsum venire, ibidem conversari, mercancias suas exercere et commorari ac inde cum mercanciis suis recedere juxta eorum beneplacitum libere et licite possent; sub quorum privilegiorum, libertatum ac promissionum spe et confidentiis iidem mercatores se cum suis personis, bonis et rebus ad inclitum vestrum regnum Anglie se contulissent, solita theolonia et consueta solvissent, mercancias et mercimonia cum ejusdem vestre majestatis subditis rite et recte ut moris est et legaliter contraxissent, firmiter sperantes et confidentes ipsis mercibus suis debitis et consuetis temporibus et presertim in festo beati Bartholomei apostoli proxime lapso<sup>2</sup> in Franckfordensibus nundinis uti posse, nichilominus tamen ipsis mercatoribus<sup>b</sup> juxta privilegia et literas majestatis vestre hujusmodi hactenus<sup>c</sup> sic evenire seu obtingere non potuisset, sed desuper contra earundem literarum et privilegiorum tenores per certos vestre regie majestatis subditos et ex commissione, ut illi asseruerint, ejusdem majestatis vestre multipliciter

a) pretactam K. b) Korrigiert aus quod tamen ipsis hactenus K. c) Über d. Zeile K.

<sup>1</sup>) In dieser Form wird das Schreiben an den König abgegangen sein. Zwei Entwürfe sind abgedruckt HR. 3 n. 290. Vgl. besonders das Schreiben der Kölner an den Kölner Joh. Rinck, n. 289.

<sup>2</sup>) Aug. 24.



fuissent et essent impediti et eciam postmodum, prout noviter intelleximus, per sediciosos quosdam turmatim congregatos in civitate Londoniensi in suo publico et libero hospicio Staelhove vulgariter nuncupato violenter et eciam manu forti assaltati et invasi et, ut verisimiliter formidabatur, pejus et deterius tractati fuissent, nisi ut par erat justa eis resistencia Dei adjutorio facta fuisset, quorumquidem impedimentorum et violenciarum pretactarum occasione ipsi nostri cives licet non sine gravibus eorum dampnis, laboribus et periculis moti fuissent a vestra regali celsitudine licenciam et facultatem impetrandum, eorum bona hiis brumalibus temporibus tenebrosis et inconstantibus diebus extra regnum vestre regalis majestatis sub gravibus eorum obligacionibus et penis non alibi quam ad solum portum Albie apud Hamborch transducendi, quod quidem eorundem nostrorum civium hujusmodi dampnum et periculum hiis hiemalibus diebus minime perpendencium juventuti et inexperiencie foret imputandum. Verum, serenissime rex, cum sub tali periculosa et artata seu restricta licencia, ut eciam intelleximus, novem vel decem naves die 30. Octobris proximum lapso ex Anglicis littoribus solverint, cursum suum versus Hamborch dirigentes, tertia ab inde die horrende ac dense suborte tenebre instabilesque hiemales aure, venti et tempestates easdem abinvicem discedere et earum aliquas saltem tres numero eciam de reliquarum successu omnino ignorantem partim velis partim anchoris, amplustribus, funibus et aliis instrumentis necessariis amissis portum seu terram apud Zelandiam zer Veer et alibi petere et appellere coegerunt adeo, ut eciam inter alia dampna et pericula plures ex pannis inibi existentibus undis maritimis perfusi et madefacti, absque eo quod adhuc noticia aliqua aut certitudo habeatur de reliquarum et meliorum navium hujusmodi evasione. Hiis igitur, clementissime domine, consideratis et quod panni predicti madefacti nisi oportunitate cum aquis dulcibus et aliis remediis procurantur et salvantur perditionis et destructionis periculis notorie subjacent, et quod signa seu vasa signorum profunditatis et transitus versus portum Albie ut assolet jam sublata et ammota sunt, eciam ob suspitionem transitus glaciei adeo, quod pro nunc nisi sub maximo metu et periculo idem portus Hamborch vix appellari aut attingi posse formidatur quodque abinde per terram usque ad civitatem nostram Coloniensem propter locorum distanciam et viarum discrimina grave nimis ac inconveniens et sumptuosum foret merces ipsas deduci debere, attentis et quod nemo potestate divine resistere potest, affectuosius quo possumus et debemus celsitudinem vestram oramus et deprecamur, quatenus eadem vestra regalis celsitudo ex innata bonitatis et clemencie solita pietate non obstantibus obligacionibus penalibus predictis indulgere et permittere graciosius dignetur, ut tales sic humifacii panni apperiri et debitis remediis procurari et salvari et unacum aliis mercimoniis in dictis tribus navibus sic appulsis et aliis, si que adhuc ex permissione Dei ibidem aut alias in alio loco quam portu Hamborch applicari possent seu attingerent existentibus, que nostris mercatoribus Coloniensibus pertinerent, sicuti sunt absque alia alteratione et disligamine ad civitatem nostram Coloniensem et non alibi deduci possint pro aliquali relevamine et refocillatione anxiatorum et calamitosorum mercatorum nostrorum hujusmodi. Nos enim eidem majestati vestre bona fide promittimus nos operam et diligenciam omnimodam imperturos, ne cum pannis hujusmodi aliter aut alibi quam ut prefertur et racionabiliter et legaliter procedatur. In hiis iterum oramus, dignetur celsitudo vestra eosdem nostros miserabiles mercatores, qui adhuc de majori parte suorum navibus invectorum bonorum consolationem minime habent, hac vice consolare et nos graciose exaudire, prout de vestris clemencia et pietate plene confidimus et conabimur possetenus pro-

mereri circa majestatem vestram, quam altissimus feliciter et ad vota in prosperis regimine et victoria contra suos emulos preservare et exaltare dignetur. Ex Colonia civitate nostra die vicesima secunda mensis Novembris anno Domini etc. 93.

711. Köln an den kgl. Kanzler Joh. Morton, Erzb. von Canterbury: dankt für die den Kölner Kaufleuten bisher erwiesene Gunst; sendet Abschrift seines Schreibens an K. Heinrich von England zugunsten der geschädigten Kölner und der Kaufleute von der Hanse; bittet um Förderung der Sache, damit die von aller Hilfe entblößten Kölner wieder Hoffnung schöpfen können. — [14]93 Nov. 22<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 114.

712. Köln an den deutschen Kaufmann zu London: hat laut beifolgender Abschrift an K. Heinrich von England geschrieben; bittet, sich der Sache anzunehmen, damit die geschädigten Kölner einigermaßen Ersatz erhalten und die Dinge auf einen besseren Fuß gebracht werden. — [14]93 Nov. 22 (Cecilie).

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 113.

713. Köln an den B. [Heinrich] von Münster (den B. [Konrad] von Osnabrück, den Gr. Nikolaus von Teklenburg, die Stadt Stade): bittet um Geleit zu Wasser und Land für die Kölner Bürger samt ihren Dienern und Waren, die ihre Waren aus England nach Hamburg verschiffen und von dort weiter durch sein Gebiet bringen oder schicken werden. — [14]93 Nov. 27 (mercurii post Catherine).

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 115.

714. Stockholm an Danzig: berichtet, daß der Stockholmer Bürger und Kaufgeselle Hake Scriffver im Herbst vergangenen Jahres schuldenhalber aus Stockholm entwichen ist; die Gläubiger haben Stockholm gebeten, Danzig um Auskunft zu bitten, ob dort Güter des Hake von dem Lübecker Bürger Herm. Brynynck und dem Stockholmer Bürger Hinr. Brynynck beschlagnahmt sind; einige Stockholmer haben mitgeteilt, daß die Beschlagnahme in Danzigs Schöffnenbuch eingetragen sei; bittet um schleunige Auskunft hierüber durch die Überbringer dss. den Stockholmer Bürger Hinr. Andersone; Hake Scriffver hat selbst an seine Gläubiger geschrieben, daß Herm. Brynynck für sich und seinen Oheim Hinr. Brynynck c. 1800 Mark beschlagnahmt hat. — [14]93 Nov. 27 (mydweken na Katherinen).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 11, 209, Or. m. S.

715. Köln an B. [Heinrich] von Münster: hat erfahren, daß der Bischof schon vor Empfang von n. 713 einigen Kölner Bürgern auf ihr Gesuch Geleit gewährt hatte laut einer von den Bürgern an Köln gesandten Abschrift; besorgt, daß die Kölner mit ihren Gütern, sy yetzont, as wir verstain, zo Hamborch haldende ouch noch up zokomenden weige ind van hynne wederumb up Hamborch zo schicken geladen haben oder noch ladende wurden, mit solchem Geleit nicht genügend gesichert sind; bittet um Erteilung des Geleits, wie es die Kölner mehrmals vom Bischof erhalten haben, bis Ostern und um Ausstellung von besiegelten Geleitsbriefen; wünscht Antwort durch den Boten. — [14]93 Dez. 23 (lune post Thome)<sup>2</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 120.

<sup>1</sup>) Ein ausführlicherer undatirter Entwurf mit speziellerem Inhalt (im Anschluß an die in n. 710 berührten Tatsachen) eines Schreibens Kölns an den Erzbischof von der Hand des Gerhard von Wesel liegt noch im StA Köln, Papierbl.

<sup>2</sup>) An demselben Tage bat Köln Münster um Förderung seiner an den Bischof gerichteten Bitte. Gleichzeitig bat es die Gr. Otto und Claes von Tecklenburg, die das Geleit bis Febr. 2 (purifi-



716. Köln an den deutschen Kaufmann zu London: sendet die Beschwerdeschrift des Kölner Bürgers Joh. vamme Dorne; bittet, wie es schon früher an den Kaufmann geschrieben hat, den Grund der Beschwerde des Dorne abzustellen und ihn das, worauf er als Kölner Bürger gleich anderen Kölnern Anspruch hat, genießen zu lassen; begehrt Antwort. — [14]94 Jan. 2 (donrestach nae dess heilg. nuwen jairs dach).

*StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 113', ursprünglich als Zettel zu n. 712 geschrieben, dann laut der darüber stehenden Notiz und Randbemerkungen als selbständiges Schreiben ausgegangen.*

717. Die drei Städte Königsberg, Kneiphof und Löbenicht an Danzig: erwidern auf das Schreiben der westpreußischen Stände von der zuletzt gehaltenen Tagfahrt in Elbing<sup>1</sup> in sachenn der newykeitenn von den eywnoneren der lande Littawnen, ouch Cawen dem Dewtschenn kowfman diser lande in bswerunge unbilliglichenn widder ere privilegia unnde gerechtheiten mhee unnde mhe angestalt wirt und vorgenommen, und auf deren Bitte, daß Königsberg mit dem Hochmeister die Sache, eyne solchein widder zcu steende, weiter besprechen möge, daß es früher darüber wiederholt an Danzig geschrieben habe<sup>2</sup>; hat gerüchtweise gehört, daß in Danzig die Rede gehe, so wir welden, dem woll mochten vorkomen unnde widdersteen; bittet daher, Königsberg eyne anzegeunge unnde eynleitunge, wie unnde in welcher gstat die sachenn bqweglichenn angehaben unnd das sie unns allen vorbas nicht zcu vorfange, widderwillen unnde uneynikeit nach widder denn ewigen freden sie unnde gedeige zcu eynem gutten mittel unnde ennde, die entlichenn mochten werden volfuret, mitzuteilen; wird sich eifrig mit Rat des Hochmeisters weiter in der Sache bemühen. — [14]94 Jan. 7 (am dinstage neest noch trium regum).

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 67, 191, Or. m. S.*

718. Hamburg beurkundet die Aussage seines Bürgermeisters Johann Huge und seiner Bürger Eler van Stenderen, Diderik Kruse, Paridun Lutke und Hans Velehorst, daß sie mit Zustimmung des Hamburger Bürgers Diderik Hoved ihr Schiff nämlich den Holk „Cristoffer“, zurzeit in Veere in Seeland, dessen Schiffer bisher Diderik Hoved war, mit allem Zubehör, takell, tow, vitallie unnde allen anderen tobehoringen dem Hamburger Bürger Hans Kreygen anbefohlen haben mit der Vollmacht, es von erer aller wegene to forderende unnde to sik to entfangende, darevon fordermeher schipher unnde capiteyn to wesende, dat tore copmanschupp to vorende, ere profyt unnde beste, so enem vramen manne unnde schipheren geboret, darby to donde; bittet, dem Schiffer Hans Kreygen das Schiff verabfolgen zu lassen und ihn mit Schiff, Schiffsvolk und Waren zu fördern. — [1494 Jan. 3—24.]

*StA Hamburg, Entwurf auf fol. 1' eines Doppelbl., zwischen Entwürfen von [14]94 Jan. 3 (fridage na circumscisionis Dom.) und Jan. 24 (avende conversionis Pauli).*

719. Hochmeister Hans von Tiefen an Danzig: erwidert auf Danzigs Schreiben samt Abschrift eines Schreibens des Großfürsten Alexander von Litauen und auf Danzigs Begehrt wegen der Normedie adder Kuckernesze, die dem gemeinen

(cacio) gewährt hatten, um Verlängerung desselben bis Ostern. *StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 120 f. 1494 Jan. 6 (epiphanie) ging Köln den Hzg. Joh. von Kleve für die Kölner, die ihre Güter aus England nach Hamburg verschifften und weiter durch das Gebiet des Herzogs brächten oder schickten, um Geleit an, a. a. O. fol. 126', dessen Antwort von Jan. 10 HR. III 3 n. 291.*

<sup>1)</sup> Vom 25. Nov. 1493, s. den Auszug aus dem Receß HR. III 3 n. 254, oben n. 695, 696, 699.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 647, 650.

kauffman zu gut mocht vormacht werden<sup>1</sup>, worüber Danzig eine Verschreibung des Hochmeisters Heinrich von Richtenberg habe, daß wir zu Kuckernesze sollicher stellung halben zu verbawenn habenn bestalt zu besichtigen, ob es vorfenglich sein mochte darann zu bawenn wurde furgenhomen; Danzig wird wissen, daß damals an der Normedie große Arbeit und Unkosten geschehen sind, doch nichts nutz adder fromen uszgerichtet; wenn die Besichtigung ergibt, das es mit dem bawe ann der Normedie<sup>a</sup> ein bestanndt haben mocht unnd wir solliche bawlewthe, sich der dinge vorstunden, understeen wolden zu verbawen, kunden uberkommen, musten darczu gedencckenn, sollich baw angefangenn wurde; wenn der Bau in Angriff genommen wird, geht das nicht ohne beträchtliche Arbeit und Unkosten; erwartet daher, daß Danzig seine Kaufleute und den anderen gemeinen Kaufmann veranlassen wird, für den Anfang und die Durchführung des Baues eine Beisteuer zu gewähren. — [14]94 Febr. 4 (dinxtag noch purificationis Marie). Königsberg<sup>2</sup>.

D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 38, 431, Or. m. S.

720. Generalstatthalter Gr. von Egmond und die Räte von Holland, Seeland und Friesland an Veere: K. [Maximilian] und Hzg. Philipp haben eine Tagfahrt zwischen Holland, Seeland und Friesland einer- und Danzig andererseits in Stralsund zwischen Ostern und Pfingsten anberaunt wegen der langjährigen Streitigkeiten zwischen Danzig und diesen Landen<sup>3</sup>; befehlen ihm, da vor der Besendung der Tagfahrt eine Verhandlung der Stände dieser Lande notwendig ist, zum 22. Febr. Deputirte in den Haag zu senden, um über die vorliegende Sache zu beraten. — 14[94<sup>b</sup>] (stilo curie) Febr. 10. Haag<sup>4</sup>.

StA Veere, Or. — Gedruckt: daraus Ermerijns, Eenige Zeeuwische oudheden 4 (Veere) S. 121 ff.

a) Nermedie D.

b) Druck: anno 23.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 679. <sup>2</sup>) Auf der Tagfahrt der westpreussischen Stände in Graudenz am 27. April, s. HR. III 3 S. 206—208, kamen auch die Fahrt nach Kowno, Beschwerden über den Handel mit Aalen usw. zur Sprache: Item der here borgermeister von Thornn insz erste vonn der gebrechenn weghenn des vischs sunderlichn oels, vonn welchenn enn dy herenn vonn Breszlauw geschreben hebben, wy der valsch befunden worde unnd dorumb do zcu hauwen adir gebrandt worde, nochdem enn der vischer nicht alsz sichs gebort macht, derhalben denn der coufmann zcu merglichin schadenn quem, begeren zcu rothenn, wy der koufmann szotans schadens mochte vorwart werden unnd derhalben an denn hern hochmeister zcu vorschreiben. fol. 704. Item uf dy Cauwensche resze ist abermols dem hern hochmeister ausz deszer tagefart geschreven, begernde seyner gnaden antwert. Item van des gebrechen des visches unnd der aldenn stroszenn ist ouch seiner gnaden geschreven unnd druf eyynn antwert begert. SA Danzig, Receßhs. 1479—1494 fol. 702. <sup>3</sup>) Über die Vorverhandlungen s. HR. III 3 S. 209, n. 301, 302.

<sup>4</sup>) Über die Besendung der Tagfahrt im Haag durch Middelburg berichtet die Stadtrechnung Middelburgs von 1494 (StA Middelburg): Betaelt meester Heyndric Braem ende meester Jacop Joeszoen over dat zij bij ordonnanctie wan (!) der wet gesonden zijn ghewes[t] ter dachfaert in den Haeghe aengaende zekere differencien, die ghewest es tot anderen tijden tusschen die van Danssic, Pruysen ende Liefant ter eender ende die van Hollant, Zellant ende Vrieslant ter andere, ende oeck over dat zij myt die van Dordrecht aldair verdaechaert waeren te compareren denzelven daghe, ende hebben uuyt gheweest den tijt van 14 dagen tot 4 s. tsdaechs, facit tzamen 5 l. 12 g. — Betaelt Jan Symonzoen van Grijpskerke, over dat denzelven bij ordonnanctie van der wet gesonden es gheweest ter dachfaert in den Haeghe, aldar die staten van Hollant ende van Zellant vergaede[r]t waeren aengaende den bestande tusschen de van Prusen ter eender ende de lande van Hollant ende Zellant ter andere, ende was uuyt 10 dage tot 4 s. g. tsdaechs, facit 2 l. g. — Betaelt meester Heyndric Braem, over dat hij gesonden es ghewest ter dachfaert in den Haeghe aengaende die bestaende ende proces van die van Pruysen myt huren adderenten ter eender zijde ende de lande van Hollant, Zellant ende Vrieslant ter ander, ende es uuyt ghewest den tijt van 13 dagen tot 4 s. tsdaechs, facit 2 l. 12 s. April 30 reiste der Leidener Pensionär Meister Jacop Willemszoen nach dem Haag zur Tagfahrt mit den Seeländern rorende tstuck van den Oisterlingen (StA Leiden, Stadtrechnung 1493/94). Über die Verhandlungen in Stralsund HR. III 3 n. 303 ff.



721. *Kampen an Danzig: der Kamper Schiffer Derick Janssen hat jetzt in Danzig ein neues Schiff bauen lassen, worin er den üblichen Kamper Zollbrief mit sich führen soll; sendet den Zollbrief und bittet, daß die Danziger Bürgermeister dem Schiffer den Eid darauf abnehmen sollen, als wenn er ihn in Kampen leistete; man soll ihm den Zollbrief in die linke Hand geben und ihn mit der rechten schwören lassen: „dat ghy myt dussen breve neen guet vryen sullen dan yuw guet ende der borgher guet van Campen ende den breeff nycht van yuw doen sullen, omme anders emant syn guet dairmede te vryen, sonder argelist, dat yuw Godt soe helpe ende al syn hilligen“; ferner soll der Schiffer Danzig seine Reeder nennen, die sämtlich Kamper Bürger sein sollen, und soll auch in dem Eide beschwören, daß er keine anderen Reeder habe, als die er da genannt hat. — [14]94 Febr. 15.*

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abl. U 20, 279, Or. m. S.

722. *Iwen Reventlow, Amtmann zu Sonderburg, an Wismar (und Lübeck): hat in Sonderburg mehrere im Gefängnis sitzen, die geständig sind, einige Schonenfahrer auf der See genommen, getötet und beraubt zu haben; wer die Getöteten vermißt, möge zu ihm kommen, er werde ihnen in seinem Gebiet zu Recht verhelfen; vermutet, daß es Schiffer Hansz Hennynckson aus Wismar war. — [14]94 Febr. 16 (an deme swndaghe ersten in der fasten).*

SA Wismar, Or. m. S.; ferner Abschrift des an Lübeck gerichteten Schreibens, welches Lübeck Febr. 22 (ame daghe cathedra Petri) an Wismar sandte, Or. m. S.

723. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: hat jetzt ein Schreiben K. Heinrichs von England<sup>1</sup> laut beiliegender Abschrift erhalten; bittet, da die Kölner Bürger, die ihre Güter noch im Schiffe Heynrich Sasses in Seeland wegen des dem Kaufmann bekannten königlichen Verbots liegen haben, höchst notwendig ihre Waren von dort nach Köln bestellen müssen, daß der Kaufmann denselven unsen burgeren, yren dieneren oder factoiren an dem kourtmeistere der Engelscher nacies by uch synde ind sust anders, dae en des noit were, behülflich und förderlich sei, sy yre guedere, die [sy] zo yrem mircklichen schaden nu lange zyt aldae gehalten haben, tghain diese zokomende Franckforder vastmisse erlangen mogen, vermireckt dat unse burgere yetzont in Engelant synde die burgschafft, dat sulcke laken in des ertzherzogen van Burgundien landen nyet verkoufft noch blyven sullen, der konigliker majestat alreyyde gesat hain. — [14]94 Febr. 17 (lune post invocavit)<sup>2</sup>.*

SA Köln, Kopienbuch 38 fol. 141.

724. *K. Johann von Portugal befreit die Einfuhr von Schiffsmasten von 10 Faden Länge und mehr nach Portugal in den nächsten 10 Jahren von allen Abgaben. — 1494 März 9.*

Aus SA Danzig (SA Danzig), 300 Abl. U 17 C 2, transsumirt in n. 797<sup>3</sup>.

Gedruckt: Daraus Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbe-gesch. S. 271 f.

Johannes, van Gades gnaden konyneck [van] Portagalien unnd Algarbien neddene unnd aver meer in Affriken unnd eyn here Guynee, allen denyennen, dede unne breve werden anszeende, don wy yrkunt, dat wy hebben irkennet unnd ghemerket, dat wy nu yn unseme ryke brock unnd hynder hebben in schepesmasten unnd holten. Hebben wy ghesettet fryheyt to ghevende, uppe dat so-

<sup>1</sup>) Von Jan. 12, HR. 3 n. 291, Antwort auf oben n. 712.

<sup>2</sup>) Die Bürgschaft der Kölner von Jan. 30 s. HR. III 3 n. 292.

<sup>3</sup>) Wie n. 797 zeigt, war das Privileg im Original in portugiesischer Sprache abgefaßt; der transsumirende Notar hatte es ins Lateinische übertragen.

dane maste unnd holtere to den vorghenanten unszen rykeren moghen togheforet werden in desser wyse, so dat von dessen vorghenanten masten unnd holteren, van wath lande de hyr in unnse ryke togheforet werden, van lenghe teyn vademe edder bracien iffte mër bynnen unnd beth to teyn yaren negest tokamende noch tegheden noch czyse noch andere vereghelt scholen gheven iffte betalen, welke beth nu hër van derghelyken masten unnde holteren plach to ghevende unnd to betalende. Hyrumme wy synt bedende allen denyennen unnsen ampptluden, uppnemeren, schryveren, leydesluden unnde allen anderen personen, dar de yrkantnyse desser vorschrevenen stucke vorekumppt, wodanewys in deme ambeghyne van deseme dusentsten 400 und 94 jaren tho durende unnde to warende den termyn edder ende so vorder teyn jare de personen, de to den vorbenanten unnsen ryken de vorghenante holtere van den vorbenanten lenghe tovorende, nynerleye wyse scholen dwyngen edder dwyngen laten, dat se van den holteren tegheden, czysen edder etlyke andere vereghelt tho betalende, men densulvesten personen de holtere alderfrygest laten unnd en daromme nynerleye hynderstall don scholen. Wente so ys unnse eendracht unnd wylle myd en. Schreven in sunte Benedicto dorch Panthaleonum Dydaci des negeden dages des maentes Marcii ame jare der borth unnses heren 1494. El Rey.

725. *Kolberg an Danzig: teilt mit, daß in deme vorgangen jare int vorjar weren welke scepe van uns to Colberge in Hollant ghesegelt, so quam die an de kapteyne Bartram Poelter van ener berke unde nam dar uth eneme scepe scippers Henink Wolters unnses borgers zone by name Marthen Krane, de he zo lange heft in venknisse holden unde noch holt swarliken vangen; gute Gönner haben jetzt Kolberg und seinen Freunden berichtet, daß, wenn Zeugnisbriefe von anderen Hansestädten an den Vizeadmiral zu Honfleur (an de fyszeamorael to Honnychflore van der zee) kämen, worin bezeugt werde, daß Kolberg in der Hanse und Marten Kran Kolberger Bürgersohn sei, der Vizeadmiral dem Kapitän Bartram Poelter befehlen würde, den Marten Kran freizugeben; bittel, unter Danzigs Siegel dem Vizeadmiral zu Honfleur zu bezeugen, daß Kolberg in der Hanse und M. Kran Kolberger Bürgersohn ist; sein verstorbener Vater hieß Hans Kran; bittel, in dem Zeugnis den Vizeadmiral zu bitten, den Befehl zur Freilassung des Kran an den Kapitän Bartram Poelter zu erlassen. — [14]94 März 12 (ame daghe s. Gregorii).*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 35 C, 229, Or. m. S.

726. *Lübeck an Danzig: hat dessen Schreiben von Nov. 18 (ame avende Elisabet vidue), wonach ãer Danziger Vogt, als er von Falsterbo nach Hause kam, Danzig geklagt hat, daß der Lübecker Vogt in Falsterbo juw unde den juwen in vorkortinge etlikes rumes to vorfange vorneme to wesende, am 13. Dez. erhalten und es dem Lübecker Vogt Hans Molre und den ältesten Kaufleuten, die auf Schonen in Falsterbo verkehren, vorlesen lassen; sendet deren schriftliche Antwort<sup>1)</sup>; begehrt, den Danziger Vogt anzuhalten, die Lübecker bei altem Herkommen und in ruhigem Besitz unverkürzt zu erhalten; ist im anderen Fall bereit, die Sache von den Städten entscheiden zu lassen; entschuldigt die Verzögerung der Antwort, die dadurch entstanden ist, daß der genannte Vogt erst vor kurzem nach Hause gekommen ist. — [14]94 März 21 (vrydage negest vor palmarum).*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 30, 431, Or. Perg. m. S.

<sup>1)</sup> Nicht vorhanden.



727. *Abkommen zwischen Brügge und dem deutschen Kaufmann zu Brügge über die Bezahlung rückständiger Renten an einzelne hansische Kaufleute und eines Teiles der Forderungen des Kaufmanns an Brügge. — 1494 April 1<sup>1</sup>.*

*Aus StA Köln, Originalausfertigung a. Perg.*

Alzo in communicacien ghehouden in voorledenene tijden binnen deser stede van Brugghe tusschen den eerbaren ende wijsen den olderluyden ende ghemeene coopliden van der nacie van der Duudscher Hanze residerende binnen deser voorseiden stede an deen zijde ende buerchmeesters, scepenen, raed ende tresoriers derzelve stede an dandere up tstic van der achterstellen van renten, die men eeneghe van derzelve Hanze verachttert es, ghesloten ende gheaccordeirt es gheweist, hemlieden daerof betalinghe te doene te zekere paiementen ende prefixe daghen, die meest overleden waren zonder betalinghe mids de groote ende lasteghe affairen, die de voorseide stede anderssins te supporterne ghehadt heeft, ende dat bij andere ende nieuwe communicacie nu ghehouden de voorseiden van der Hanze ter contemplacie, liefde ende vriendscepe van der voorseiden stede tevreden gheweist zijn noch paciencie thebbene metter voorseiden stede ende de paiementen, die in de eerste communicacie ghemaect waren, te continuerene ende verlanghe bij nieuwe paiementen zonder begriip of prejudicie nochtans van den article in huere lettren van verbande verclaerst, so eist dat desen volghende bij die van der wet ende tresoriers van der voorseiden stede van Brugghe in den name van derzelve over hemlieden ende huren naercommers in wetten den voorseyden van der Hanze belooft es gheweist te contentereene ende betaelne van huren achterstellen van renten in der manieren naervolghende:

[1.] Te wetene eerst de kinderen Tacks Sanders Jooris ende Heindric Tack ghebroeders ter causen van der somme ende rente van viveendetwintich ponden groten tsjaers, daerof men hemlieden verachttert es van den jare 88 toten jare 93, beloopende tsamen hondertvichtich ponden grooten, tusschen nu ende alf Augst naest commende van twee gheheele jaren vichtich ponden groten, item binnen vier maenden daernaer viveendetwintich ponden groten ende voord telken vier maenden naer mallicanderen volghende viveendetwintich ponden groten toter vuller betalinghe van den voorseiden hondertvichtich ponden grooten.

[2.] Item Jan Huep ter causen van der somme ende rente van twintich ponden groten tsjaers losrenten up de voorseide stede verachttert van zes jaren ghedraghende ter somme van honderttwintich ponden ooc tusschen nu ende alf Ougst naestcommende voor twee gheheele jaren de somme van veertich ponden groten, item binnen viere maenden daernaer twintich ponden groten ende voord van viere maenden te viere maenden twintich ponden grooten toter vuller betalinghe van den voorseiden honderttwintich ponden groten.

[3.] Item Jan Diercoop ter causen van twintich ponden groten tsjaers lijfrenten verachttert van zeven jaren beloopende tsamen hondertveertich ponden grooten ooc tusschen nu ende alf Ougst naestcommende twee gheheele jaren de somme van veertich ponden groten ende van viere maenden te viere maenden daer naervolghende telken twintich ponden groten toter vulder betalinghe van den voorseiden hondertveertich ponden groten<sup>2</sup>.

[4.] Item heer Thideman Berck ter causen van tiene ponden groten tsjaers verachttert van zeven jaren ghedraghende tzeventich ponden groten ooc tusschen nu ende alf Ougste naestcommende twintich ponden groten voor twee jaren, ende

<sup>1</sup>) Vgl. n. 652, 683 u. 688.

<sup>2</sup>) S. n. 652 C § 8, HR. III 3 n. 167 § 11, n. 170 § 5.

voort telken viere maenden daernaer tiene ponden groten toter vulder betalinghe van der voorseiden somme van tzeventich ponden groten<sup>1</sup>.

[5.] Item Conrat Smit ende Maertin Palm ter causen van drie ponden groten tsjaers lijfrenten, daerof men verachttert es vichtien ponden groten van vijf gheheele jaren, ooc tusschen nu ende alf Ougst naestcommende zes ponden groten voor twee jaren ende van viere maenden te viere maenden drie ponden groten toter vulder betalinghe van den voorseiden vichtien ponden groten.

[6.] Item heer Jan van Heuvele ter causen van twaelf ponden groter tsjaers lijfrenten, daerof men verachttert es van acht jaren beloopende tsamen zesseendneghentich ponden groten, ooc tusschen nu ende alf Ougste naestcommende voor twee gheheele jaren viereendetwintich ponden groten ende voord van vier maenden te vier maenden twaelf ponden groten toter vulder betalinghe van der voorseiden somme van zesseendneghentich ponden groten.

[7.] Item Jooris Tack van Duytsbuerch ter causen van vijf ponden groten tsjaers losrenten, daerof dat men verachttert es van zes jaren beloopende dertich ponden grooten, ooc tusschen nu ende alf Ougste naestcommende voor twee gheheele jaren tien ponden groten ende voord telken vier maenden daernaer vijf ponden grooten toter vulder betalinghe van den voorseiden dertich ponden groten.

[8.] Item Thideman Remelincroode ter causen van drie ponden groten tsjaers, daerof men verachttert es neghentien ponden tien scellinghen groten, tusschen nu ende alf Ougst naestcommende dezelve neghentien ponden tien scellinghen groten gheheel zonder eeneger faulte of langher delay<sup>2</sup>.

[9.] Ende als van den vierhondertvichtich ponden groten, die de voorseide stede verachttert es up de obligacie van den twee duust ponden groten sprekende up de voorseide Hanze ende nacie int generale<sup>3</sup>, daerof es beloofd denzelven van der Hanze te betaelne binnen deser jeghenwoordegher Bruggheemerct tweehondert ponden grooten ende dander tweehondert vichtich ponden groten ten voornoomden daghe van Ougst naestcommende voor tafgaen van der voorseiden wet, van al twelke de voorseiden van der Hanze acte begheerden, die hemlieden gheconsenteirt was. Actum den eersten dach van April int jaer 1494 naer paesschen. Roegiers.

728. Köln an Antwerpen: bittet, nachdem der Prozeß zwischen Köln und Genossen einer- und einigen Maastrichter Kaufleuten andererseits von dem hohen Rat von Brabant wieder vor das Gericht von Antwerpen zurückverwiesen ist<sup>4</sup>, um Förderung des Lic. Arnt Splynter, den Köln in dieser Sache etliche zyt gebruycht hat, damit die Sache, die ja auch die Antwerpener Marktfreiheit berührt, gerichtlich ausgetragen und expediert wird. — [14]94 April 2 (mercurii post pasche).

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 151.

729. K. Heinrich von England an den Mayor von Calais: befiehlt ihm die sofortige Verkündigung der Proklamation über den freien Markt in Calais, der vom 15. April bis 15. Juli und vom 15. September bis 15. Dezember dauern soll und den Besuchern dieselben Rechte wie die Märkte in Antwerpen, Bergen und anderen Orten im Lande Hzg. [Philipps] von Burgund gewähren soll. — 1494 April 4. Canterbury<sup>5</sup>.

Aus K StA Köln, Abschrift von der Hand Gerhards von Wesel auf einem Papierblatt, überschrieben: Proclamacio de nundinis Calisiensibus anno 94 facta.

<sup>1</sup>) HR. III 3 n. 167 § 12, n. 170 § 6.  
HR. III 3 n. 170 § 2.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 708.

<sup>2</sup>) A. a. O.

<sup>3</sup>) S. den Vertrag mit Brügge

<sup>5</sup>) Der Receß der Bremer Tagfahrt von Mai 25,



Henricus, Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie, majori ville sue Calesie salutem. Mandamus vobis firmiter injungentes, quod statim post recepcionem presencium in singulis locis infra villam predictam et procinctum ejusdem, ubi magis expediens videritis, ex parte nostra publicas proclamaciones fieri faciatis in hec verba: For asmuch as the kyng our souvereine lord for certeyne consideracions hyme movyng be thadvyce of hys conseilhe hath appointed a fre marte to be holdene certeyne tymes in the jere of hys toune of Calays, that is to seye oone to begynne the 15. day of thys present monyth off Aprile and to indure unto the 15. day of July then next commyng, and othyr to begynne the 15. day of Septembre now next ensuyng and to endure to the 15. day off Decembre thain next folwyng, and so to endure jereley duryng hys pleyzure hys hyghnesse for the ease and suertye of the merchautes, that shalle repaire unto the said martes aswele straungers as denyzyns willing like and as ample fredomme and liberte to be hadde and usyde unto theim in theyr personnes and godys within the said towne and the marches of the same duryng the tyme of the said martes, as here to fore have been used and acoustumed in the marte of Andwerpe and Barewe or ony othyr martes holden in ony othyr place undre the obeysaunce of hys cousyne tharcheduc of Austriche and Bourgoyne, straytly charged and commandeth al mane hys officiers and subgettes, what so ever they be, that they ne ony of theyme doo trobble, arreste or putt in vexacion nor yet as fer as in theme is souffre to be troubllyde, arrestide or vexide contraire to the saide fredomme and liberte any mane of merchautes straingers<sup>a</sup> no denysyns, what so ever nacion or obeysaunce they be, of or any of theyme, but paysible suffre theyme and every of theme quieth to comme to hys said towne and marches with theyre goodes and merchandises, what so ever they be, and theyr to seiourne and abyde, bye and selle, change and rechange and to departe at theyr liberte duryng the saide tyme of the martes theyre to be holden, withoute ony arrest, trouble or vexacion doyng or makyng unto theme or ony of them in theyre personnes or goodes for any maner contracte, offense or cause made or don, excepte suche contractes, offense or causes, that shal happened to be begonне done or committed within the tyme of any of the saides martes at hys saide towne of Calays holden, any lettres of marke, contremarcke or reprisaile made or to be made or ony other restraunte, proclamation or commandement to the contraire not withstondyng, and that noone othyr of the forsaid officiers ne subgettes anythyng donne attempte ageenst any of the saids merchautes within hys saide towne ne marches of Calays duryng the tyme of any suche marte there holdene contraire to thys hys high commandement upone payne of imprisonment and further to be punysshed at the plesure of our said soverayne lord. Et hoc sub periculo incumbente nullatenus omittatis. Teste me ipso apud Cantuariam quarto die Aprilis anno regni nostri nono.

730. *Danzig bekundet Aussagen über das auf Verlust der rechten Hand und Aussetzung auf der nächsten Insel lautende Urteil der Admirale einer hansischen Flotte in einem Streit zwischen dem Schiffer Joh. Laurentii und dem Schiffschreiber Jak. Hildebrandi und bestätigt dieses Urteil. — 1494 April 7.*

Aus D SA Danzig, 300 Abt., Danziger Stadt-Denkbuch 1475—1533 fol. 60'.

a) spaingers K.

HR. III 3 n. 353 § 56, erwähnt zuerst den neuen Markterlaß; die Tagfahrt sah schließlich davon ab, den König um Aufhebung des Marktes zu bitten, verhol aber dem Kaufmann zu Brügge und London den Besuch des Marktes, §§ 73, 90, 91, 101; mit welchem Erfolg lehrt a. a. O. n. 386.

Anno etc. 94 mensis Aprilis septima data est<sup>a</sup> a consulatu testimonium latinum et almanicum in sequenti materia ad universos, quod coram senatu consiliariter congregato quidam Jacobus Hildebrandi quendam navispatronum Johannem Laurentii, juratum concivem nostrum, certis super hura, naulo traductioneque certorum honorum, que prefatus navispatronus jam dicto Jacobo occasione cujusdam navigationis, quam anno etc. 93 cum eodem navispatrono pro scriba fecisset atque exercuisset, deberet, teneretur et obligaretur, necnon certarum invasionum [et] offensarum, quas idem navispatronus ea tempestate<sup>b</sup> eidem Jacobo intulisset, impetivit. Ad quam quidem impetitionem prefatus navispatronus Johannes Laurentii respondens ait, eam causam utpote deserviti precii seu hure, bonorum traductionis lesionisque et dare<sup>c</sup> inter eum et sepedictum Jacobum scribam suum exortam per admiraldos ejusdem classis, sub qua ipse Johannes cum nave sua tunc temporis conversatus fuisset, auditam totaliterque et finaliter decisam atque terminatam. Pro cujus responsionis sue verificatione isipse Johannes Laurentii navispatronus providos viros Johannem Molner et Johannem Krossen, concives nostros, in testimonium produxit, qui concorditer coram nobis deposuerunt et attestati sunt, quod anno etc. 93 novissime lapso tribus septimanis post pascha<sup>1</sup> eis admiraldis existentibus cum certis aliis ejusdem classis Almanice patronis, videlicet Hermanno German, Nicolao Fresen ex nostra civitate Gdanensi, Theoderico Hoveth, Bernhardo Giizeke de Hamborch, Gerardo van Hessen, Nicolao de Jorck de Campen, admiraldis et navispatronis ex eadem altera classe retro divi Martini insulam Francie anchoris fixis jacente, dum prefati admiraldi naviumque patroni pro certa dissensione et offensa in navi dicti Johannis Laurentii vocati fuissent ibi audienda, judicanda et terminanda, due dicti navis Johannis Laurentii persone utpote magister Petrus palinurus sive gubernator<sup>2</sup> et Wiichardus servitorum ejusdem navis capitaneus<sup>3</sup> ibidem coram eis meris suis spontaneisque voluntatibus non coacti nec aliqua sinistra machinatione circumspecti palam attestate fuissent et deposuissent, quod paucis ante diebus lapsis accedisset, quod prefatus Jacobus Hildebrandi suo cum navispatrono intra navis sui septa in conclavi cajuta dicto in mensa sive tabula ad discordiam pervenissent, primum verbis contumeliosis sese afficiendo, demum sepedictus Jacobus scriba prefatum Johannem Laurentii navispatronum suum cultro nudo ter invasisset, cui cum prefatus Johannes Laurentii navispatronus cessisset et sese superiorem in navis partem recepisset, predictus Jacobus scriba suus eundem persecutus vulnus unum in scapulam et tria vulnera dicto Johanni Laurentii navispatrono suo in caput inflixisset, predictus Johannes Laurentii navispatronus vim talem vi repellere conatus prefatum Jacobum scribam in facie vulnerasset. Cum autem utraque pars lesa tam Jacobus scriba quam Johannes Laurentii navispatronus hujusmodi testimonium verum esse affirmassent, prefati admiraldi eam causam sic judicassent, decrevissent et sententiasent: ex quo sepedictus Jacobus Hildebrandi scriba navispatronum suum Johannem Laurentii in sue navis tutela tamquam in habitatione propria suoque pane tam

a) et D.

b) tempestate D.

c) So, s. S. 468 Z. 4 v. o.

<sup>1)</sup> April 28. <sup>2)</sup> Das Wort palinurus hat der Schreiber des Stadtbuchs anscheinend nicht verstanden. Deutlich sind die ersten fünf und die letzten zwei Buchstaben. Das erste u ist übermäßig in die Länge gezogen, aber durch zwei kleine senkrechte Striche darüber als Vokal bezeichnet. W. Vogel weist zur Erklärung hin auf Palinurus, den Steuermann des Aeneas, der am Steuerruder einschleif und ins Meer stürzte und von dem ein Vorgebirge in Lucanien den Namen hat (Verg. Aen. 5, 871; 6, 337 u. 341). Der Konzipient des Urteils brachte wohl deshalb seine klassischen Kenntnisse an, weil das Urtheil auch ausländische Gerichte, und namentlich, falls der mit Verstümmelung und Aussetzung bestrafte Schiffsschreiber ein Geistlicher war, die geistlichen Gerichte beschäftigen konnte. Vgl. auch Anm. 3.

<sup>3)</sup> Die wörtliche Übersetzung von hovet-bossman, Haupt-Bootsmann. W. Vogel.



crudeliter invasisset alteramque injuriam eundem vulnerando irrogasset, deberet prefatus navispatronus Johannes Laurentii sepedicto Jacobo Hildebrandi scribe de suo precio deservito aut bonorum traductione vel offensa seu vulnere recepto nichil obligare nec quicquam dare vel extradere, ymno hujusmodi pro enormibus excessibus eundum Jacobum scribam amputata sibi dextra manu ad primi occurrentis insule littus exponere. Nos vero proconsul et consules prefate civitatis Gdanensis auditis et intellectis predictorum Johannis Molners et Johannis Krossen navispatronorum et admiralorum perhibitis coram nobis testimoniis decrevimus et judicavimus eandem causam juxta prefatorum admiralorum decreta, diffinitionem et sententiam manere et esse decisam diffinitam et omnino terminatam. Quam quidem admiralorum sententiam ratificamus et probamus prefataque Jacobo Hildebrandi injunximus et mandamus, ne de cetero prefatum Johannem Laurentii istius cause pretextu coram quibuscunque iudiciis spiritualibus aut secularibus sub certa annexa pena quovismodo per se vel per alium invadat, impetat aut molestet. Datum ut supra.

731. *Reval an Dorpat: hat, wie zweifellos auch Dorpat, ein Klageschreiben des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod erhalten, wonach die Statthalter des Großfürsten von Moskau und die russischen Kaufleute in Nowgorod dem Kaufmann gegen alle Freiheit und Gewohnheit neue Belästigungen auferlegen* also umme dat was nicht to becloppende unnde upgiffte des werkes, hermelen unde lasten, nicht mer to gevende aff to hebbende unnde mer ander ungewontlike dinge de kopenschop andrepnde<sup>1</sup>; *woraus, wenn man dergleichen den Russen einräumt, ewiger Verderb des Handels zu befürchten ist; rät daher, gute verständige Boten zunächst an die Statthalter nach Nowgorod zu schicken, to besende, offt men den copman bii older friheit mochte beholden; konden men overs bii en eyn vorhopet ende nicht erlangen, dat denne desulven baden vortan an den grotförsten reysede, de meynunge darvan to vortastende; hierzu will Reval einen Gesandten stellen; Dorpat möge dasselbe tun und beide Gesandte zu bestimmter Zeit sich vereinigen; bittet um Mitteilung der Namen der Personen und der Zeit.* — [1494 c. April 15.]<sup>2</sup>.

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 188 n. 511. — Verzeichnet: daraus Schieman, Revals Beziehungen zu Riga u. Rußland n. 56. S. HR. III 3 S. 254 Anm. 1.*

732. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: erwidert auf sein Schreiben wegen der unlängst zwischen dem Kaufmann und den Deputierten Brügges stattgehabten Verhandlungen über die Accise vom Rheinischen Wein (beswerunge der assysen van Rynschen wynen ind anders etc. berurende), daß ihm die vom Kaufmann den brüggischen Deputierten gegebene Antwort gefällt; hat an Brügge, obgleich ihm dessen bedrängte Lage von Herzen leid ist, auf dessen Schreiben laut beifolgender Abschrift von n. 733 geantwortet und hofft, daß Brügge weiterhin Köln und den Kaufmann, auch entsprechend der von den Hansestädten in Antwerpen Brügge gegebenen Antwort, mit dieser Sache zo versoecken oder zo besweren unterläßt, und daß der Kaufmann, falls er von Brügge wiederum angegangen wird, Brügge die der Aufrechthaltung der hansischen Privilegien entsprechende Antwort erteilt.* — [14]94 April 16 (mercurii post misericordia Dom.).

*StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 155. — Verz.: HR. 3 S. 283 A. 3.*

733. *Köln an Brügge: antwortet auf dessen Schreiben wegen beswerunge der wyn-assysen ind besunder der Rynscher wyne uns ind die unsere, die des bynnen*

<sup>1</sup>) *Das Schreiben des Kaufmanns von März 26, HR. III 3 n. 330. Dorpats von April 22, HR. III 3 n. 331.*

<sup>2</sup>) *Die Antwort*

uwer stat Bruggen zo doin mogen haven den meirre deil berurende<sup>1</sup>; *bedauert von Herzen die bedrängte Lage Brügges*, waill willende uch ind allen gueden steiden glücklicher erschene, *zweifelt aber nicht, daß Brügge die alten Freiheiten und Privilegien Kölns und anderer Hansestädte über die Zapfung und Accise des Rheinweins* (zappunge ind verassysunge der Rynschen wyne beruerende) *kennt und was auf der letzten Tagfahrt zu Antwerpen uwen eirsamheiden — genoichsamlich unser ind gemeyner Hanszsteide meynunge* deshalben eroffent, so dat uns, off wir waill dartzo geneigt weren, as wir uweren eirsamheiden zemlicher wysen uys gudem hertzen alletzyt waill geneigt gewest ind noch syn, buyssen andere unse mitgeledere van den eirsamen Hanszsteiden in geyne wyse getzemen oder gebueren seulde, in sulchen oder dergelychen derogacie den gemeynen privilegien ind fryheiden contrarie zo verwilligen oder zo consentieren. — [14]94 April 16 (mercurii post misericordia Dom.)<sup>2</sup>.

*StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 154.*

734. *Reval an Dorpat: erwidert auf Dorpats letztes Schreiben wegen des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod [von 1494 April 22, HR. III 3 n. 331]: obwohl die Sache nicht allein die livländischen, sondern die gemeinen Städte angeht, ist es doch nach Lage der Dinge nicht ratsam, daß durch Schreiben an Lübeck die Sache verzögert wird, da vielleicht inzwischen der Handel in fremde Hände geraten kann* (wente mochte also villichte de copenschop yn der middeltid yn framder lude hande kamen, dorch<sup>a</sup> welcher profit unde genut underdes de copenschop geswaket unde dat gemene beste vorsumet worde<sup>a</sup>); *deshalb ist, allen wankelmot torugge gestallet, Revals Gutdünken, daß, wie es früher schrieb<sup>3</sup>, sodane sake jo er jo lever durch je einen Ratmann von Reval und Dorpat besant werde, so men id gevochliker bibringen unnde geringer kost doen moge; dies will Reval mit den ersten Schiffen Lübeck mitteilen; begehrt sofortige Antwort, wenn Dorpat auf den Vorschlag Revals eingehen will. — [1494 c. Mai 1]<sup>4</sup>.*

*R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 188'—189 n. 512. — Verzeichnet: Schieman, Revals Beziehungen zu Riga u. Rußland n. 57.*

735. *K. Jakob von Schottland an Danzig: erwidert auf Danzigs Beschwerde über Angriffe von Franzosen und Schotten auf die Hansen und über Verteilung der Beute in schottischen Häfen, daß ihm dergleichen unbekannt ist; verspricht Untersuchung der Sache und empfiehlt den Hansen, Certifikate mit sich zu führen, damit Freund und Feind unterschieden werden können. — 1494 Mai 4. Strivelin.*

*Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 17 A, 20, Or. m. S.*

Clarissimis prudencie et virtutis magistratibus, consulibus, prepositis, scabinis, ballivis et civibus burgi Gdanensis, nostris amicis carissimis etc.

Jacobus, Dei gracia Scotorum rex, clarissimis prudencie et virtutis magistratibus, consulibus, prepositis, scabinis, ballivis et civibus burgi Gdanensis, nostris amicis, dilectionem et salutem plurimam. Litteras vestras vicesima Junii scriptas decimo kalendas Marcii ad manus lete suscepimus. Eas libenti et accurato animo

<sup>a—d</sup>) Am Rande statt des durchstrichenen Satztheils dar se wedder umme swarliken utto-bringende stunde R.

<sup>1</sup>) Vgl. die Verhandlungen in Brügge vom März 1493, HR. III 3 n. 166, 167 §§ 1—5, 169, 170 § 1, oben n. 652 C § 1. <sup>2</sup>) S. den Receß der Bremer Tagfahrt von Mai 25, HR. III 3 n. 358 § 133. <sup>3</sup>) N. 731. <sup>4</sup>) Dorpats Antwort von Mai 7, HR. III 3 n. 332.



inspeximus. Querelam pro parte vestrorum amicorum et confederatorum de Ansa Alemanica contra Gallos et quosdam nostros ligeos sane intelleximus, qui naves et merces Alemanicas hostiliter invaserant et in deditionem piratico more subigerant et ad portus nostri regni adductas a nostris subditis minus juste comparari. Revera illas naves aut bona vobis vestrisve amicis de Ansa Alemanica attinere hactenus non cognovimus nec facile concipere possumus nostros subditos Gallis in illarum deditionem auxilio aut assistencia affuisse, qui si forsitan affuissent, neque nostro assensu aut mandato affuisse firmiter credatis. Causam scrutinio dabimus et si nostros deliquisse inveniemus, prout justicia exigit, penas exolvent. In posterum vero nobis pro vestro nostroque utili visum est, ut vestri confederati et amici vestris testimonialibus scriptis quocunque pergant utantur, ut amici ab inimicis verius discernantur<sup>a</sup>, nos vestrosque confederatos et amicos omni humanitate, favore atque benevolencia, cum ad nostrum regnum, dominia et jurisdictiones devenerint, votive pertractare curabimus. Valete feliciter. Ex castro nostro de Striveling quarto die mensis Maji anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto et regni nostri sexto. James<sup>b</sup> rex<sup>b</sup>.

736. *Der deutsche Kaufmann zu Bergen an Rostock: erwidert auf dessen und des Rostocker Ratmanns Herm. Wolterstorp Schreiben, daß Woltertorps Güter wegens Schoßhinterziehung durch Hans Remensnyder und andere Gesellen arrestiert sind; wird sie freigegeben, nachdem sie verschloßt sind; bittet, den Rostocker Ratmann Hinr. Kron, der im Schiffe des Hans Bruns gegen das Recht des Kaufmanns Güter an Norweger und Außenhansen verfrachtet hatte, anzuhalten, den Schiffer von der Bürgerschaft zu befreien, die er dem Kaufmann stellen mußte. — 1494 Mai 12.*

Aus SIA Rostock, Or. m. S.

Unnsen fruntliken denst tovoren. Erszamen bezunderen leven heren unde guden frunde. Juwe unde heren Herman Wolterstorpes juwes radesz medekumpan schriftte inneholdende, wo wy itlike gudere demesulven ern Herman Wolterstorpe thobehorende itliker orsake halven ome unwitlick by uns arresteret unde eme bet hereto vorentholden hebben, derwegene bogerende, dat wy ome sodane gudere umme juwer bede wyllen losz geven, unde iffte uns wes ime redeliken darvan behorde, nemen scholden etc., hebben wy entfangen und tho guder mathe wol vorstanden. Derwegene vogen wy juw fruntliken tho wetende, dat hiir tho jare dre gesellen weren, darvan de eyne was genomet Hans Remensnydere, dede hiir gudere unde ore kopenschup by der brugge gehanteret hebben, unde wy leten se dorch des kopmans denere verboden unde esschen mere dan eyne reyse, dat se deme kopmanne reden scholden don in schotte unde vorschotte geliick anderen guden kopgesellen. Des se altesnicht geachtet hebben, sunder uth der rosteringhe myt uthenseschen schepen hemeliken van hiir gesegelt sin unde hebben altesnicht reden gedan, unde do wy des berichtet worden, dat se welke gudere hiir tor stede gelaten hadden, de hebben wy der sake halven don arresteren. Wii en wusten nicht, dat sodane gudere andere luden thoqwemen. Jodoch wo deme alle, so wyll wy nu umme juwer bede willen sodane gudere losz geven, in deme de vorschottet werden, also id nu upgesettet is. Men gii moghen juwen medeborgeren wol warninghe don, dat se ore gudere sodanen gesellen bevelen, dat se des neynen schaden nemen etc. Ock, leven heren unde guden frunde, so also wy juw tho jare in langen worden gescreven hebben, dat heren Hinrick Kron, juwes radesz medekumpan, in

a) decernantur D.

b) *Eigenhändig D.*

schipper Hans Brunsz den Nornschen unde uthensessen luden itlike gudere geschepet hadde, dat by des kopmans rechticheyt in des kopmans wyllekore vorboden is, derwegene moste uns de genante schipper borgen setten, unde dosulvest he sick beropen hefft bewysz tho bringende, alse recht is, van heren Hinrick Kron vorbenant, dat he sodane gudere unwetene enthalet hefft, des wy eme gegunt hebben unde doch uppe desse tiit hefft vorsumet. So hebbe wy noch umme bede wyllen syneme borgen unde ome dach gegeben beth tore negesten kopstevene. Derwegene is noch unse fruntlike bogere na alse vore, dat gii den genanten heren Hinrick Kron myt deme besten underwysen, dat he dat also vorfoge, indeme de schipper vorbenant unschuldich is, dat he desser borgetucht van ome benomen werde, unde bestellen dat vordere myt juwen medeborgeren, dede hiir ore hanteringe dencken to hebbende, dat sodane mere nabliven moge, wente de kopman unde wy dar neynerleye wysz mogen mede liiden. Wes juw hiirinne gelevet tho donde, boghere wii juw bescreven antworde. Hiirmede Gode salichliken bevalen. Screven under unseme des kopmans ingesegel ame mandage vor pinxsten anno etc. 94.

Olderlude des gemeynen Dutzschen kopmans van der Hansze nu tortiit tho Berghen in Norwegen residerende.

737. *Klagen der hansischen Kaufleute in Nowgorod gegen die Russen, dem Großfürsten von Moskau oder dessen Statthalter in Nowgorod überbracht durch den Griechen Manuel. — [1494 Mai erste Hälfte]<sup>1</sup>.*

Aus L STA Lübeck, Ruthenica vol. I n. 65, Heft von 18 Bl., fol. 16 f., Abschrift vom Anfang des 16. Jahrhunderts.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 23 zu Juli Mitte.

Hec infrascripta sunt gravamina contra libertatem mercanciarum<sup>a</sup> inter mercatores Russie et civitatum de Hansa dudum ante tempora legitime et rationabiliter observatam et habitam ab eisdem Rutenis civitatensibus imposita per modum querele ad serenissimum principem Muscovie etc. vel ejus locumtenentem Novogardie per tuam magnificentiam proferenda.

[1.] Primum est, quod idem mercatores Russie in maximum prejudicium civitatum de Hansa mercatorum recusant aliquid cere in signum probe recipi, sed omnem ceram sine aliqua proba puritatis ad stateram sive libram presentare pretendunt<sup>b</sup>.

Hic articulus est contra omnem equitatem, quod emptor non debeat scire vel considerare valorem rei vendite, cum cera in pluribus, videlicet piscium et pi[n]gwedinum commixtione, posset sophisticari atque inutile reddi.

a) mercanciandarum L.

b) ostendunt L.

<sup>1</sup>) Der Inhalt dieser Beschwerden stimmt überein mit dem Bericht des Kaufmanns zu Nowgorod vom 26. März 1494, HR. III 3 n. 330, und beruht auf ihm. Die Beschwerden sind nicht, wie Arbusow annimmt, der im Sommer 1494 nach Moskau gehenden hansischen Gesandtschaft und speziell dem Revaler Gesandten Gotschalk Rimmelinkrode mitgegeben. Diese Annahme verbieten die einleitenden Worte: gravamina — per modum querele ad seren. principem Muscovie etc. vel ejus locumtenentem Novogardie per tuam magnificentiam proferenda. Das kann sich nicht auf einen städtischen, am wenigsten auf den eigenen Gesandten Revals beziehen. Auf die den oder dem Griechen von Reval mitgegebene „Werbung“ wird in n. 746 hingewiesen, ebenso im Bericht des Joh. von Unckell n. 739. In erster Linie ist zu denken an den Griechen Manuel, vgl. den Bericht Unckells, n. 739, und die dabei erwähnte Notiz der Revaler Stadtrechnung, S. 474 Anm. 2. Daraus ergibt sich auch als ungefähres Datum für n. 737 die erste Hälfte Mai. Nur eine andere Version von n. 737 ist die HR. III 2 n. 267 zu 1489 Sept. 15 gedruckte Instruktion griechischer Gesandten über die Beschwerden des Kaufmanns zu Nowgorod. Sie wurde nach der Schlußbemerkung den Griechen Manuel und Daniel von Reval mitgegeben. §§ 1—5 fallen inhaltlich zusammen mit den 5 Artikeln in n. 737, während, nach der Schlußbemerkung, §§ 6 u. 7 in der den Griechen mitgegebenen Instruktion fehlten. Der zu Anfang genannte Jasper ist vermutlich der in unserer n. 746 erwähnte junge Knecht, der die Griechen begleitete. Diese Instruktion ist daher ebenfalls in die erste Hälfte Mai 1494 zu setzen.



[2.] Secundum quod dicti mercatores Ruteni quandam superadditionem seu contributionem quarundam pellium, aspriolorum videlicet et aliorum animalium silvestrium diversorum generum, quam de Hansa mercatoribus ultra principalem summam superaddere consueverant, retrahere et amputare conantur.

Hic similiter articulus impugnat rationi, qua ut in plurimum hujusmodi pelles, ut notum est, in maxima copia summam venduntur lecti et boni sub certo nomine talive tali mercatoribus cognito, quas diffic[ile] nim[i]um esset specialiter et seorsum propter nimiam earundem multitudinem segregare, discutere et quotlibet pellium per se cognoscere. Quamobrem, ne propter ea[m] earundem inequalitatem aut debitum valorem contractus emptionis et venditionis dissolventur, inventa est hujusmodi contributio vel superadditio.

[3.] Tertium est quod idem Rutheni mercatores assumunt, quod si a contractibus suis vel in Rigensi, Tarbatensi et Revaliensi civitatibus defraudarentur vel bonis deciperentur, quod damnum ex deceptione subsecutum nituntur a pro-seneta, a famulo vel substituto ejus curie Theutunicorum mercatorum in Novogardia presidentibus recuperare.

Hic articulus sicut ceteri repugnat equitati et eciam compactatis, ubi continetur, quod principalis principalem debet convenire et in loco, ubi causa est exorta, non extraneum vel personam mediam, qua mediante [vel] co[o]perante emptionis et venditionis contractus celebratus sit, conveniendum fore.

[4.] Quartum est de bonis naufragium passis, quod quando hujusmodi bona naufraga in litore terre Russie salvantur aut cum adjumento inhabitantium recuperantur, quod nituntur tertiam partem honorum recuperandorum confiscare et in usus proprios convertere, prout jam effluxis diebus confiscarunt et in usus proprios converterunt in maximum prejudicium, jacturam et damnum mercatorum de Hansa.

Hic similiter articulus est contra compactata, ubi continetur, quod quilibet bona sua sic periclitata salvare et recuperare possit, se opem et auxilium in his prestantibus congruum precium solvere atque dare tenebitur<sup>a</sup>.

[5.] Quintum et ultimum est, quod cum bona Ruthenorum et civitatisium de Hansa mercatorum simul, ut premittitur, in una navi naufragium paciuntur, quod extunc Rutheni ex damno perpresso, bonis eorum consumptis et omnino omissis, nituntur ex bonis eorundem mercatorum de Hansa locupletari et damna hujusmodi recuperare.

Hic articulus repugnat Deo et justicie et omni juri<sup>b</sup>, cum nemo debeat ex alterius jactura locupletari, sed quilibet bona sub ejus signeto reperta possit et valeat libere sine omni impedimento vindicare.

738. *Der deutsche Kaufmann zu Bergen an Rostock: führt Beschwerde, daß entgegen den Bestimmungen der Hansestädte die von Rostock nach Bergen fahrenden Schiffe höhere Frachtsätze haben als die von Lübeck und Wismar; klagt ferner, daß die meisten Rostocker Biertonnen nicht voll gefüllt ankommen; ersucht um Abstellung dieser Mißstände. — 1494 Mai 16.*

Aus *StA Rostock, Or. m. S.*

Unnszen fruntliken grut myt begeringhe alles guden tovoeren. Erszamen unde vorsenighen leven heren unde guden frunde. So wy juw in vorledenen tiiden ehr geclaget unde gescreven hebben, dat de meste tiit den schipperen, dede in juwer stad hiir na Bergen tho zegelende werden vorfrachtet, mehr geldes tor fracht hebben

a) tenebatur L.

b) jure L.

myt allike guden schepen dan de tho Lubeke edder tore Wyszmer vorfrachtet werden, dergeliken den schipperen myt den cleynen schepen understunden so vele tor fracht gelovet werdt also den groten, dat ons denne sere unlimplick na gewanten dingen dunket wesen, nachdeme de Wyszmerschen schipperen uppe jewelike last eyne tunnen mehr voren moten, also juwe schipperen tho voren plegen. Unde id is tovoren dorch de erszamen heren radessendeboden der gemenen Henszestede bynnen Lubeke gedinget, berecesset unde belevet, dat neyn schippere, de tore Wyszmere wert vorfrachtet myt allike guden schepen, mehr hebben schal tore fracht dan also de fracht tho Lubeke wert gemaket. In der wyse vormoden wy uns, dat juwen schipperen, dede in juwer stad vorfrachtet werden, ime rechten tor fracht nicht mehr behore dergeliken. Derwegene so hebben wy schippere Vlinte van syner fracht, also eme nu belovet was, affgebroken uppe jewelike last 4 s. Densch. Konnen syne rederes unde he vor deme erszamen rade tho Lubeke, dar one derwegene unse hovetlude unde procuratorsz antworten scholen, myt rechte mehr tho manende irlangen, dar gha id dan vorder umme, also recht is. Ock, leven heren unde guden frunde, so beclagen sick unse medekoplude int gemeyne, den uth juwer stad gudere geschepet werden, dat se van 14 tunnen beres, also se in deme stapele stan, neyne 10 tunnen vul gevullet krigen mogen. Iffte sodane gebreck der quaden tunnen halven herkomet<sup>1</sup> edder van vorsumenisse derjennen, de sodane bere uthschepen, konne wy dupliken nicht upschreven, sunder desser twyer sake halven vorgerort is unse fruntlike andechtige bede, dat gii deme gemeynen beste tho gude alle dinck limplichen wyllen vorfogen unde by juwen medeborgeren unde inwoneren willen bestellen, dat se by sodaneme beschede, so vorgerort is, den schipperen mogelike fracht loven unde ock sodane vorsenicheyt unde ordinancie hebben unde maken van den unduchtigen quaden tunnen, dat wy unde de gemeyne kopman derwegen sunder schaden leckassien halven bliven mogen. Dat vordenen unde vorschulden wy umme juwe erszamheyde, dede God almechtich vrolich, salich unde gesunt entholden mote, alle tiit na gebore wyllichliken gerne. Screven under unseme des gemenen kopmans ingesegele ame mandaghe na der werden hilgen drevaldicheyt dage anno etc. 94<sup>2</sup>.

Olderlude des gemeynen Dutzschen kopmans van der Hansze nu tor tiit tho Bergen in Norwegen residerende.

739. *Johann van Unckell an Reval: Warnt vor dem Lübecker Bartholomäus Gotta, der wegen Schwindeleien Lübeck heimlich verlassen, sich in den Dienst des Großfürsten von Moskau und des Bischofs von Nowgorod begeben und dem Griechen Manuel Schiffssleule zum Bau von Galeeren anzuwerben geholfen hat; rät, den Gotta festzunehmen und Lübeck zu benachrichtigen; hat in Nowgorod im Hof des Statthalters und des Bischofs erfahren, daß der Großfürst ganz Livland verbrennen will, wozu ihm auch die Galeeren dienen sollen; an K. Johann von Dänemark wird Reval einen bösen Nachbarn haben; Reval wird einsehen, daß es von dem Griechen Manuel betrogen ist, wie denn überhaupt die Griechen, in deren Land Unckell gewesen ist, ganz unzuverlässige Leute sind. — [14]94 Mai 29. [Nowgorod.]*

Aus R StA Reval, BL 1, Or. m. S., überschrieben: In domino confido.  
Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- und Kurl. UB. II 1 n. 2.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 597.

<sup>2</sup>) Juni 28 (amme avende Petri et Pauli ap.) bekennt der bishöfl. Vogt in Hildesheim, daß drei genannte Hildesheimer Bürger dem Rat Schadloshaltung gelobt haben für dessen Verwendung beim gemeinen Kaufmann und Kaufmannsrat in Bergen für Einmahnung



Den ersamen burgermeistern und rat der stat Revel, all mynen besunderen guten frunden, kom disser brie<sup>a</sup>.

Ersamen vorsichtigen wiisen leven heren. Uwer ersamen wiszheit sii zo wissen, dasz eyn man von Lubeck myt dem namen Bartolomeus Gottan wort zu uch kommen, der sych heymelich enweg gestollen hat und sych enteyniget hat von der lovelichen stat Lubeck und mengen frommen man dasz syne entragen und hinweg gefort hat als myt namen Herman Dorse, Hinrich Kastrop, Hans Pabest, Hans Busso und anderen frommen lutten mer etc. Derselbig vorgenante Bartolomeus hat sych deme grotforsten von Mosco und deme bisschop von Naugart zo eygen gegeben myt lyve und gude, alle syne levedag by imme zo syn, und bringt 3 off 4 knechte myt imme, dey he och verderven und vervoren wyll. Und dy breve hab ich in myner hant gehat und sy gelesen und meister Nicola Buelow von Lubeck und myn broder Evert und syn segell daran gedruckt. Und hat Mannüllen dem Greken helfen bestellen schifflude, dy dy galleen machen kunnen<sup>1</sup>. Dyselben Walen synt von Fenedien und eyn man, der kan tag und nacht in der see gan 6 off 8 myllen weges und dy schepe verbernen im wasser by nachte. Und hab ich also heymelich vorstanden off des bischops hove und off Jacobz des hovetmans hofe, dasz<sup>b</sup> der groszforst will hell off gantz Lifflant verbornen, dy dorfer und dasz arme volck hinweg voren, und darnag so will he an dy eyne stat vor und dy ander darna etc. Darumme will he galleen lassen buwen, dasz he mag myt dem winde und wyder den wint segelen, und dasz kan he woll don myt galleen, und will uch also dy see benemen, dasz ir keyne hulfe mugen haben. O[uc]h<sup>c</sup> so besorgen ich und ist zo bevorchten, dasz ir eynen bosen nagbren werden haben an dem koning von Dennemarck zo den zitten, dasz Got lank<sup>d</sup> wenden musse. Hirinne wisse sich uwer ersame wyszheit in zo hebben, und behalden den man by uch in bewarung und geben dasz off don kunt der ersamen stat von Lubeck. Dy soll uch wydrum scriben, wy dasz ir myt dem verlokenden kristen faren sollen. Ir sehen nu woll, dasz uch Manuelle der Greke bedrogen hat in uwerem gewerve, dasz er don solde<sup>2</sup>. Dar ist geyn gelove noch truwe in den Greken; sy haben ir eygen lant verraden und synt verdriven lude; dar weysz ich woll von zo sagen, ich byn in irem lande gewesen etc. Hyroff sy juwe ersame wiszheit verdacht und bitten den almechtigen Got, dasz er disse bosen zukunfftige dinge wende. Allezt in juwen dienste myt lybe und gude, wesz ich vermag. Ist dasz sache, dasz ich etwas verneme off horen, will ich uch gerne lossen wissen, so ich best kan off mag. Gescriben off dornstag des hilgen fronlichnems tag anno 1494 in Meygen.

Von myr Johann van Unckell.

740. *Großfürst Alexander von Litauen an Danzig: erinnert an sein Schreiben in Sachen seiner Kaufleute von Kowno und anderen Städten, von denen Danzig viel Geld erhalten hat zur Verbesserung der Gilge und Kukernesz<sup>3</sup> (pro reficiendis illis locis in fluviis Gyla et Kukurnyasz, ubi est navigandi difficultas); nach Empfang des Geldes viam hucusque non refecistis et nostris illic multa pericula et damna accidunt; fordert Danzig zur Verbesserung des Laufes dieser*

a) So R.      b) dasz wiederholt R.      c) Loch im Papier R.      d) Der letzte Buchstabe undeutlich R.

des Nachlasses seines Schwagers Henning Weyberg durch Heinr. Kok, Einwohner zu Lamspringe. Doebner, UB. d. St. Hildesheim 8 n. 290.      <sup>1)</sup> Vgl. n. 344.      <sup>2)</sup> Die Stadtrechnung Revels von 1494 notirt zu Mai 17 (vigilia penthecostes) Geschenke von Bier und Südwein für den Greken geheten Manul, des grotforsten baden van Muskouw. Liv-, Est-, und Kurl. UB. II 1 n. 2 Stückbeschreibung.      <sup>3)</sup> Vgl. n. 719.

Flüsse auf, damit seine Untertanen nicht weiter Schaden erleiden; wenn Danzig dies nicht will, fordern seine Untertanen ihr Geld zurück; Danzig ist verpflichtet, viam reficere aut reddere pecuniam, was, wie er hört, auch sein Vater K. Kasimir Danzig befohlen hatte, et tamen hucusque nihil est factum; causam ignoramus; wünscht Antwort, quare istud negligitur et quid sit impedimento. — 1494 Juni 5 (in octava s. corporis Christi). Wilna (Vilno).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 100, Or. m. S.

741. Danzig an Sten Sture: die Danziger Bürger haben sich abermals über den Schaden beklagt, den sie früher in seinem Lande in settinge erer kornes erlitten haben, und sind mit der Antwort Sten Stures an Danzig nicht zufrieden<sup>1</sup>, sondern klagen, wovon den anderen unsen darna in juwe herschoppie mit erem korne kamende eynsodant, alz uns juwe herlicheit in eren andtwerdesbreve vor uns meldet, gegundt und togelaten wurden, is en doch im wynter toforen, nademe se er korn nicht, alzt gesettet was, geven wulden, datsulvige eyn ander wech toforen nicht gegundt noch gestadet, sunder durch den vaegt to Abow genamen unde dardurch to mercliken schaden gekamen; sie haben verlangt, den anwesenden Schiffer des Vogts von Åbo mit seinem Schiff arrestieren zu dürfen, was Danzig ihnen abgeschlagen hat; bittet, da das erwähnte Gebot dem Handel schädlich war und Danzig dergleichen nie den Untertanen Sten Stures auferlegt, sondern ihnen ihre Güter zum höchsten Preis zu verkaufen und auszuführen erlaubt hat, den Vogt dazu anzuhallen, den Danzigern den durch das Gebot entstandenen Schaden einigermaßen zu ersetzen, damit der beiderseitige freundschaftliche Verkehr aufrecht erhalten bleibt. — 1494 Juni 6 (exivit feria sexta sub octava corporis Christi).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 184 ff.

742. Nicolaus von Baisen, Hauptmann zu Stuhm, an Danzig: hat gemäß dem von den Danziger Ratssendeboten auf der letztgehaltenen Tagfahrt zu Graudenz<sup>2</sup> vor den Abgeordneten abermals wegen des deutschen Kaufmanns in Litauen eingebrachten Antrage laut dem Entwurf Danzigs an den Hochmeister und Königsberg geschrieben; die Briefe haben lange bei ihm gelegen, da niemand sie abholte; hat auch gemäß dem Begehren Thorns an den Hochmeister geschrieben wegen der vom Kaufmann aus diesen Landen nach Breslau geführten Fische; sendet die Briefe zur weiteren Beförderung. — [14]94 Juni 7 (am sonobende noch Erasmi). Stuhm.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 53, 45, Or. m. S.

743. Köln an den B. [Heinrich] von Münster (und dieselben wie n. 713): bittet um Geleit für die Kölner Bürger wie n. 713 auf ein halbes Jahr und um Zusendung des besiegelten Geleitsbriefes. — [14]94 Juni 10<sup>3</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 115.

744. Lübeck an Riga: die kürzlich in Bremen versammelten Ratssendeboten der Hansestädte haben erwogen, wie dieselben zum Wohl des gemeinen Besten wieder

<sup>1</sup>) Vgl. n. 453, 466, 467, 471. <sup>2</sup>) Vom 27. April, s. den Auszug aus dem Receß HR. III 3 n. 296. <sup>3</sup>) Das Schreiben Kölns an seine Bürger in Antwerpen, HR. III 3 n. 377, auch im Kopienbuch 38 fol. 174. Das darin erwähnte Schreiben Kölns an K. Heinrich von England ist wohl nicht, wie a. a. O. Anm. 1 vermutet wird, n. 358, sondern wahrscheinlich Kölns Schreiben von April 20, n. 333, welches fol. 173 mit Korrekturen versehen eingetragen ist, aber außerhalb der chronologischen Reihenfolge; das Datum desselben ist von anderer Hand nachgetragen und die Korrekturen fallen wohl erst nach April 20.



in eyne gude voreyninghe kommen möchten, und nach mancherlei Erwägungen eine Tohopesate (eyne schriftlike vorstrickinghe unde tohopesate) vereinbart und ihre Geheimhaltung beschworen<sup>1</sup>; sendet den versiegelten Entwurf; begehrt, daß auch Riga die Tohopesate geheim halte und die anderen livländischen Städte zur Tagfahrt berufe, um ihnen unter derselben Form die Tohopesate und jeder ihre Taxe mitzuteilen; wenn einige kleine Städte sich der Tohopesate nicht anschließen wollen, so ist die Meinung der gemeinen Städte, daß sie dann von den anderen Hansestädten geschieden sein und ihre Freiheiten in keinem Kontor oder anderer Gegend genießen sollen; wenn eine große Stadt Widerspruch erhebt, soll sie es Lübeck mitteilen, welches dann — gemäß dem Beschluß der Hansestädte — dieselben auf Mai 1 (up Walburgis) aufs neue einberufen soll; dies haben bisher die lübischen Ratssendeboten, die in Bremen waren, berichtet; wird, nachdem es die anderen Angelegenheiten erfahren und den Receß erhalten hat, auch diese nach Meinung der Städte baldigst mitteilen; bittet um schleunige Mitteilung der Meinung Rigas und der anderen benachbarten Städte. — [14]94 Juni 14 (ame avende Viti martiris)<sup>2</sup>.

StA Reval, BE 14, Heft von 10 Bl. fol. 1, Abschrift; darunter: Dat vorram der ingelechten cedelen: Ersamen guden frunde, gy sint taxert uppe 50 Rinssche gulden. Item de van Reval upp 40 Rinssche gulden. Item de van Torppte upp 25 Rinssche gulden. Welk gy densulven van Revel unde Dorppte alsoz ock mogen vorwitliken.

745. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: berichtet, daß der Kölner Bürger Gerdt van Harlem dem Ältermann Dyrick Basedowe 150 Pfd. 13 Sch. (?) Pfen. Gr. fläm. schuldet, von welcher Summe ein Teil auf dem letztvergangenen Ostermarkt zu Bergen op Zoom, der andere auf dem nächsten Bamissmarkt fällig war bzw. ist; zur Eintreibung der Forderung hat Basedowe den Johan van Bolloys bevollmächtigt; bittet, da der erste Teil der Schuld nicht rechtzeitig bezahlt ist, der Bamissmarkt nahe bevorsteht und Gerdt van Harlem krankheitshalber nicht nach Brügge kommen kann, ihn anzuweisen, die Schuld zu bezahlen oder seinen Gläubiger in anderer Weise sicher zu stellen. — [14]94 Juni 18.

StA Köln, Or. m. S.

746. Reval an Dorpat: weist hin auf seine früheren Mitteilungen an Dorpat<sup>3</sup> wegen der werve den copman Dutzscher Hense to Nougarden synde antretende den Greken unde baden des grotforsten van Muszkouw mede in bevel gedan<sup>4</sup> unde eynen jungen knecht darbii, de antworde wedder intobringende, geschicket hebben; hadden unns wol vorhapet na velen gelofften unde erliken reden dersulven boden, se anders, wen geschen is, mit den saken solden vortgefarenen hebben; berichtet: sus is de junge knecht wedderumme gekamen sunder beschet unde antwort van Nougarden, unde se ene mit sick na Muszkouw to reysende gestaden wolden etc., so villichte juw de copman muntlike offte schriftlike underrichtynge ock wol gedan moge hebben etc.; hält daher für ratsam, dat men noch dorch unse egenen boden na deme ersten utsette de saken yo er jo lever vortstelle, und begehrt umgehende Nachricht, in wath wise unde gestaltnisse, ock dorch wat personen unde tohopekamyng

<sup>1</sup>) Der Entwurf der Tohopesate HR. III 3 n. 355, die Verhandlungen der Hansestädte im Receß n. 353 §§ 32 ff. und sonst, Schäfer Einl. S. 251. <sup>2</sup>) Mut. mut. identisch mit n. 744 ist Lübecks Schreiben an Danzig vom 14. Juni, HR. III 3 n. 363. <sup>3</sup>) Nicht erhalten, n. 731 und 734 können nicht gemeint sein. <sup>4</sup>) Vgl. n. 739.

sodane besendinge schen solle, um sich danach zu richten. — [1494 c. Juni 18]<sup>1</sup>.

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 189 n. 513.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 10; verz.: daraus Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Rußland n. 58.*

747. Lübeck an Reval: hat über den durch den Revaler Ratmann Joh. Gellinckhusen überbrachten Wunsch Revals und Dorpats nach Aufhebung der Frachtordnung der Nowgorodfahrer mit diesen verhandeln lassen und teilt deren Einverständnis mit, wonach die Verfrachtung wieder nach alter Weise erfolgen soll. — [14]94 Juni 19.

*StA Reval, K 21, Or. Perg. m. S.*

Unszen fruntliken gruth myt begeringe alles guden thovoren. Erszamenn wiisze heren unde biszunderen guden frunde. So denne de erszame here Johanne Gellinckhuszen uth juweme bevele unlanges vorleden uns nach anderen<sup>2</sup> vorgaff van wegen des ingesettes und belevinge der coplude, to Nowgarden ere vorkeringe hebben, der schepe vrachtinge halven unde der vrachtheren myt jw dartho gesettet, dat duszdans den van Darpte und jw nach etliker gelegenheit nicht nutte tho synde beduchte, begerende enszodanes affgestellt mochte werden<sup>3</sup>, des wy denne etlike unszes radeszpersonen dartho gefugeth hadden, myt deme copmanne darinne to sprekende, so deme geschen is. Aldus hebben uns de erberorten coplude inbringen laten, dat sze tovreden syn, dat eyn iderman siin beste prove und dat men de gudere na older wysze unde wonheit schepe, wenteware<sup>4</sup> szo dat wontlick is unde andere kostele gudere alsze laken unde bereven gudt in de schepe, de van den vrachtheren vorvrachtet werden, dat de copmanne jw alszo to vorwitlikende van uns hefft begeret. Gade deme heren in saliger wolffarth to entholdende bevalenn. Screvenn under unszer stadt secrete ame dage Gervasii unde Prothasii martirum anno Domini etc. 94.

Borgermestere unnde radtmanne der stadt Lubeke.

748. Sten Sture, Gubernator von Schweden, an Danzig: der Vogt von Åbo, Diderick Hansszon, klagt, daß sein Schiff mit seinen Gütern in Danzig arrestiert worden sei umme etliche tichte de ghemeyne kopman em tholedede, he den kop uppe den roggene, den tho den tiden de kopmanne tho Abow hadden, he dat scholde upp gheszettet hedde, und daß er dafür vier Bürgen setzen mußte; bittet, die Bürgen freizugeben und Schiff und Gut wegen dieser Sache nicht mehr zu arrestieren, da szodane uppszettinghe durch den Reichsrat geschehen ist; offte dar iemant upp zeggen offte szake tho hedde, mochte vor uns komen, wolden denne wol borichten, vor wat szake dat scheenn ysz. — [14]94 Juni 25 (ame avende Johannis et Pauli)<sup>5</sup>.

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 11, 210, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens hist. 4 n. 115.*

749. Lübeck an Riga: sendet einige Artikel aus den Beschlüssen der Bremer Tagfahrt und begehrt, daß Riga ihm seine Meinung, wes gy des alszo to dunde syn gesynnet, mitteile. — [14]94 Juni 28 (ame avende Petri et Pauli ap.)<sup>6</sup>.

*StA Reval, BE 14, Heft von 10 Bl. fol. 2, Abschrift. In demselben Heft folgt auf fol. 2'—7 unter der Überschrift: Copia des vorrames unde slates der articule*

<sup>1</sup>) Dorpats Antwort von Juni 23 Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 12; HR. III 3 n. 432 [nicht Antwort auf HR. III 3 n. 332]. <sup>2</sup>) Er hatte, nach dem Receß des wendischen Städtetages in Lübeck vom 13. März, Lübeck auch über Bedrückungen des Kaufmanns zu Nowgorod unterrichtet, HR. III 3 n. 272 §§ 10, 11. <sup>3</sup>) Vgl. n. 593 u. 615. <sup>4</sup>) Ventegut. <sup>5</sup>) Vgl. n. 741.

<sup>6</sup>) Vgl. n. 744. Dazu Lübecks Schreiben an Danzig von demselben Tage, HR. III 3 n. 364.



unde puncte bynnen Bremen von der Ansesteder radessendebaden ingegan unde belevet ein Auszug aus dem Receß der Bremer Tagfahrt, enthaltend HR. III 3 n. 353 §§ 1, 47, 48, 57, 58, 74, 75, 82, 84, 87, 91, 96, 98, 110, 113, 146, 120 (S. 281 Anm. l wie ZK), 151 und 152, sowie den Entwurf der Tohopesate das. n. 355.

750. *Sten Sture, Gubernator von Schweden, an Danzig: berichtet, daß vor den hier versammelten schwedischen Reichsräten die gemeinen Kaufleute und Bürger Schwedens erschienen sind und sich über das Gewicht des Osemund in Danzig beklagt haben* (van eyner unwonelichenn wicht upp den oszemund, szo sze vorleszenn in der last eyn gantz vat, desz de kopmanne beth tho hereto in jwere stad nicht szint wonelich gheweszenn), darumme den gode herren ricksredere dunchet gantz untemelich szin, gii den unszen kopman willenn mer boswarenn wen de jwe kopmanne hir in deme riche, anvallende mich, ich szodans by jw mochte vorscriven, gii szodane unplicht unnde unwonelicke wicht mochtenn afstellenn; *begehrt, den schwedischen Kaufleuten nicht mehr ungewöhnliches aufzuerlegen*, den gii woldenn den jwenn hir in deme riche scheenn scholde, darumme gii szodans hirnha willen afstellenn. — [14]94 Juni 29 (ame dage Petri et Pauli)<sup>1</sup>.

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abl. U 11, 211, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skandinaviens hist. 4 n. 117.

751. *Reval an Dorpat: nachdem Reval wiederholt wegen der Gebrechen des nowgorodischen Handels und der Gesandtschaft deswegen geschrieben hat<sup>2</sup>, kommt unns jo lenck jo mer vor, standen dessen dingen<sup>3</sup>, wo de copenschop to merckliken nadele unde vorkortynge des gemenen besten geswaket unde gekrencket werde, da die Narwaer mit groten mannichten wasses eren handel unde vorkeringe to vorfange unde drepliken schaden der gemenen Henstede hebben unde driven, wodurch der Handel schließlich nicht nur geschwächt, sondern ganz zugrunde gerichtet wird; bittet, Dorpat möge seine Ratssendeboten ungesäumt auf den halben Weg zwischen Dorpat und Reval an eine gelegene Stelle schicken, was Reval gleichfalls tun wird, damit man dort über die Sache und auch über die Gesandtschaft ratschlagt, entsulket denne furder den oversehen steden to benalende.* — [1494 Juni—Juli.]

SA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 189' n. 514, überschrieben: Consulatui Tarbatensi.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 14. Verz.: daraus Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Rußland n. 59.

752. *Danzig an Reval: bezeugt eine nach Aussage der Danziger Schöffen heute im Danziger Schöffenbuch vorgenommene Eintragung, wonach Jacob Camppe und Hans Bademorder beschworen haben, dat de twelff last roggen, de [vor]kopet weren in Lutke Hanen schepe ken Husem unde vordan van Hussem to Amst[elredam] geschepet is in Alleke Fresen schepe, dar desulve roggen nicht is gebleven unde wol over is ge[schepet to] Amstelredam, uthgenamen twe last roggen, de hiir to Dantczike vorkoft . . . dem copmanne van Vlensborch, dar de vracht unde ungelt van betalet werenn . . . soddeme<sup>a</sup> unnde dat Godert Wyntmoler an deme roggen twe last hadde unnde dat de overige rogge Hinrick Boddeker in bovell gedan synn.* — 1494 Juli 1 (am avende visitationis Marie).

SA Reval, Or. Perg. m. S., beschädigt.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 16, darnach hier.

a) ?

<sup>1</sup>) Vgl. n. 570.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 731, 734, 746.

<sup>3</sup>) Rebus sic stantibus.

753. *Reval an Dorpat: obwohl die in Revals früheren Schreiben<sup>1</sup> vorgeschlagene Tagfahrt ihrer Ratssendeboten nötig gewesen wäre, hat Reval jetzt doch darauf verzichtet und als Gesandten an den Großfürsten den Revaler Ratmann Gotzschalck Rimmelinckrode bestimmt, der am 25. Juli (s. Jacobs dach) in Narwa sein soll, wonach Dorpat sich mit der Ausfertigung [seines Gesandten] richten möge; hält wegen des in seinem früheren Schreiben<sup>1</sup> berührten Handels der Narwaer mit Wachs und auch mit anderer Leute Gütern für ratsam und nützlich, dat men yn unnszer sendebaden uthwesinge strengeliken vorbede, dat nen copman van Dutzscher Hensze bii vorboringe der guder mit en yenige vorkeringe holde, else id ok yn ertiden so geholden is, bet tor tid wii van den saken bii unsen baden beschet derlangende werden; hat dies mit dem Dorpater Bürgermeister Hinrick Lange erwogen und bittet, Dorpat möge seine Meinung durch seine in Privatangelegenheiten nach Reval kommenden Ratsherren oder schriftlich zu erkennen geben. — [1494 c. Juli 10.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 189 f. n. 515.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 19. Verz.: daraus Schiemann, Revals Beziehungen zu Riga und Rußland n. 60.*

754. *Danzig an K. [Karl] von Frankreich: bekundet auf Bitten einiger Danziger Bürger aus seinen Stadtbüchern (libros nostre civitatis annales) folgende Aussagen: 1491 beschwor der Danziger Schiffer und Bürger Heinr. Schuttorp mit seinen Danziger Reedern, daß das von ihm geführte und nach Brouage zur Einladung von Salz bestimmte Schiff mit der ganzen Ladung ausschließlich nach Danzig gehörte; in demselben Jahre beschworen der Danziger Bürgermeister Georg Buck, Ratsherr Georg Manth, die Bürger Joh. Stutte und Albert Giise, daß die von ihnen in dem Schiffe des Joh. Smede von Stralsund (Anse Almanice civitate) verfrachteten Waren ausschließlich nach Danzig gehörten; 1492 beschworen die Danziger Bürger und Schiffer Hinr. Frese, Ulrich Bernardi, Laurenz Fredelandt, Joh. Molner und Symon Schulte mit ihren Danziger Reedern, daß die Schiffe mit aller Ladung, mit denen sie nach Brouage fahren wollten, nur nach Danzig gehörten; heute bekundete der Danziger Bürger Peter Mellyn, daß das jetzt von Schiffer Hermann Brogelman geführte Schiff samt allem Gut nur nach Danzig gehört; wiederholt sodann seine frühere Beschwerde über die Wegnahme der Danziger Schiffe am 20. Okt. 1492 in Brouage wie n. 640; bittet mit Rücksicht auf den ewigen Frieden um Rückgabe des Genommenen und Schadenersatz. — 1494 Juli 14 (feria 2 post Margarete).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 186 ff.*

755. *Danzig an K. [Johann] von Dänemark: der Danziger Ratmann Johann Barenbrogk hat berichtet, daß er 1492 1650 Wagenschoß und 2 Großhundert Klappholz im Schiffe des Schiffers Michel Louwe nach Westen verfrachtet hatte, das durch Sturm im Sund scheiterte, während das Holz sämtlich geborgen und zu Landskrona an Land gebracht wurde; hiervon hat der Danziger Bürger Caspar Meynardt dem König 100 überwiesen, wofür der König dem Meynardt erlaubte, die anderen 1750 von dort wegzuschaffen; als Meynardt das Holz wegschaffen und zugunsten Barenbrogks verkaufen wollte, hat das der kgl. Vogt gehindert; bittet, das Holz dem Meynardt verabfolgen oder Schadenersatz leisten zu lassen. — 1494 Juli 14 (exivit feria 2 post Margarete)<sup>2</sup>.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 191.*

<sup>1</sup>) N. 751.

<sup>2</sup>) Vgl. HR. III 3 n. 75 und 81.



756. Danzig an Erzb. [Johann] von Lund: hat wiederholt und zuletzt im vergangenen Jahr an den Erzbischof geschrieben wegen der Danziger Bürger und Kaufleute, deren Gut aus dem Schiffe des Ludike Kaseke in Bornholm durch die Danziger selbst geborgen und durch den erzbfl. Vogt daselbst in Verwahrung genommen ist<sup>1</sup>; einige Laken davon sind den Danziger Eigentümern zurückgegeben worden, doch beklagen sich die Danziger sehr, daß noch Laken im Wert von 12 767 Mark, die ihnen gehören, beim Vogt in Bornholm geblieben und nicht zurückgegeben sind; im letztvergangenen Herbst hat der Erzbischof dem Danziger Bürger Caspar Meynardt versprochen, in diesem Sommer der Sache nachforschen zu wollen; bittet, zu verfügen, daß die Laken den Danzigern zurückgegeben oder nach ihrem Wert ersetzt werden, damit sie sich nicht weiter darüber zu beklagen brauchen. — 1494 Juli 14 (exivit feria 2 post Margarete)<sup>2</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 fol. 190.

757. Hermen Buck, Lambert Loff und Hans Veer, Hauptleute und Prokuratoren des gemeinen Kaufmanns zu Bergen in Norwegen, an Wismar: sind mit den Kaufleuten und Schiffen in Lübeck, die nach Bergen segeln wollen, übereingekommen, daß kein Schiffer vor Aug. 3 (ame — sondaghe na Petri ad vincula) von Lübeck absegeln soll; begehren, die Wismarer zu veranlassen, se uppe den bestemmeden dach in eyner vlate edder tho Rumptzo, welkere er rede worden, van dar tosamende absegeln sollen. — [14]94 Juli 24 (ame avende Jacobi d. hilg. ap.). Lübeck.

StA Wismar, Or. m. S.

758. Danzig an K. [Johann] von Dänemark, (die deutschen Älterleute auf Schonen und die Städte Stralsund und Treptow): hat oft Klage vernommen, wo de heringk, in juwer koningliker majestat herschoppien gefangen, wart in tonnen geslagen unnde mit 3 spilen gelick Schonsch heringk vorskilet, mit uns tor stede gebrocht unde vor Schonschenn heringk vorkoft, dardurch de copman worde bedraghen; bittet um Verfügung by den visschers unde luden, de den bynnenlandeschen heringk solten, daß er mith 2 spilen getekent wurde, up dat dejhenne, de sodanen heringk brengen, unde de copman nicht to schaden kamen. — 1494 [Juli—August]<sup>3</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 191 f., überschrieben: Ad regem Datie, oldermannos Almanicos in Schania, Sundenses et Treptovienses civitates mut. mut.

759. Köln an die Statthalter Hzg. Philipps von Burgund: hat ihre Antwort auf Kölns unlängst an sie gerichtetes Schreiben beruerende die gebrecken van dem haerinck erhalten<sup>4</sup>; sendet an sie zur Verhandlung darüber die Kölner Rats Herren Bartholomäus Byse und Joh. van Reide sulcker gebrecken halven ind wes daran cleefft und bittet sie anzuhören. — [14]94 Aug. 1 (die Petri ad vincula.<sup>5</sup>)

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 185, überschrieben: Dominis locumtenentibus ducis Philippi Burgundie.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 592 und 605.      <sup>2</sup>) Vgl. das gleichzeitige Schreiben Danzigs an K. Johann HR. III 3 n. 408.      <sup>3</sup>) Das Schreiben folgt auf n. 755, es folgt weiter HR. III 3 n. 365 (Aug. 11).      <sup>4</sup>) Vol. oben n. 685.      <sup>5</sup>) Vgl. den Beschluß der Weseler Tagfahrt von Aug. 2 (nicht Juli 7), HR. III 3 n. 439 § 27. Dazu einige Notizen der Weseler Ratsprotokolle (StA Wesel, SA Düsseldorf): Anno 94 up dinxdach als in profesto visitacionis beate Marie (Juli 1): item in profesto s. Jacobi (Juli 24) sollen sal men (!) rait haelden up die scryfften, die die stat van Colne hijr gesant heffet antreffende den gemeynen Hensesteden. —

760. *Reval an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben von Juni 16* (mandages na Viti), wonach eine mit russischem Gut (nemelick ein stucke wasses vann twenn schippunnd, sevensunndtwintich karppen mit zeppen) beladene Schute nach Danzig gekommen ist, worin fünf lose Gesellen von Wiborg sich befanden, die Danzig aus Verdachtsgründen gefangen gesetzt hat, damit, falls Jemand in Reval sie anklagen wolle, er dazu nach Danzig komme: daß einige Russen in Reval sick sulker undaet hoclagenn und begehren, daß Danzig die Übeltäter eine Zeit lang gefangen halte, bis sie oder ihre Bevollmächtigten binnen kurzem zur Beklagung der Übeltäter in Danzig erscheinen würden. — [14]94 Aug. 2 (sunavendes na s. Olavi)<sup>1</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 9, 313, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 38.

761. *Ordnung für die Häringsfischerei in Holland und Seeland betr. die Anfertigung der Tonnen, die Qualität des Salzes und den Fang und die Zubereitung des Härings.* — 1494 Aug. 12.

Aus K StA Köln, Papierheft von 6 Bl., überschrieben von einer Hand saec. 16.: Van der ordinancien der herinckthonnen anno 1494 gemacht; K 1, das. Abschrift i. e. Heft von 4 Bl.; K 2 Transsumpt mit einigen Abweichungen in der Publikationsurkunde K. Maximilians und Hzg. Philipps von 1495 Juni 23 n. 843.

M StA Middelburg, etwas spätere Abschrift i. e. Heft von 8 Bl., unterschrieben: Ge-collationeert tegens die copie auctentijck bij my Pieter van Meerbeeck duer-wairder etc. Pe. Meerbeeck.

Anno 94 up dinxdach nae Panthaleonis (Juli 29): item als die Hensstede hijr komen, soe sollen Gerit Goissens, Johan uppen Dijck, Johan Snackert ind Andrijs Duden synt darbij geschijct (!) toe wesen, ind den steden toe schencken sall men in der stat buyck syen, doe die Hensstede hijr ock waren. — Up dinxdach nae Petri ad vincula (Aug. 5): hefft die eirsame borgermeister Gerit vertelt in bijwesen Johan uppen Dijck, Johan Sneckert ind Andrijs Duden vertelt (!) dat recessse van den raitzsendeboden, die ny alhijr geweist synt. Eodem die geslaten den brieff in Hollant toe seynden an den reden van Hollant umb die ghebreke van den herynck ind salt. Kölns Vorgehen war wieder veranlaßt durch die Beschwerden oberdeutscher Städte. Juli 7 (montags nach Udalrici) beklagte sich Speier und Juli 8 (dinstags Kiliani ep.) fast gleich-lautend Worms bei Köln, in Erwiderung auf dessen Schreiben von 1493 Aug. 10 (Laurencius), über die schlechte Qualität der Häringe, die im vergangenen Jahr wieder in großen Mengen vernichtet worden seien; die Ursache sei darin zu suchen, daß sie vor Juli 25 (S. Jacob) gefangen und nicht mit dem besten Salz gesalzen seien usw.; Köln möge an alle Seestädte, wo der Hering gefangen und gepackt werde, schreiben und sie namentlich wegen der schlechten Salzung des Härings warnen. Juli 12 (sambstag nach Kiliani) warnte der Statthalter des Erzb. von Mainz, Joh. v. Isenburg Gr. zu Büdingen, Köln mit Rücksicht auf die frühere Vernichtung der untauglichen Häringe und anderer Fische in Mainz, vor Vermischung der allen mit den neugefangenen Fischen in Köln, Deutz oder Bonn, da jetzt wieder in Mainz eine große Zahl schlechte Ware durch die erzb. Amleute in den Rhein geworfen sei, und weiterhin alle vermischte Ware als gefälscht zur Vernichtung verurteilt und die Kaufleute, die solche Ware einführten, außerdem bestraft werden würden. StA Köln, Abschriften im Heft von 9 Bl. fol. 1 f. Der Erfolg der erneuten Bemühungen Kölns in den Niederlanden war n. 761. Aug. 2 bezugte Rotterdam die eidliche Erklärung des Pieler Hinrixaen, Steuermann einer harinbuysse, daß die von ihm dem Jan Hosenback gelieferten 2½ Last Tonnenhäring, mit der Marke **A** sämtlich in der Nordsee nach Juli 25 (s. Jacobsdach) gefangen, getonnt und mit gutem Salz gesalzen seien. StA Köln, Or. m. S. Vgl. Inventare des Frankfurter Stadtarchivs 1 n. 6800. S. die Ordnung Dordrechts über den Handel mit Häringen von Sept. 15. Fruin, De oude rechten d. stad Dordrecht 2 S. 189 f. Vgl. Kuske, D. Kölner Fischhandel vom 14.—17. Jahrhundert, Westdeutsche Zeitschr. 24 S. 227 ff. <sup>1)</sup> 1494 Juli 27 (sondaghe post s. Jacobi ap.) teilte Ritter Nyels Eryxson in Wiborg Danzig, unter Hinweis auf ein früheres Schreiben wegen einiger Knechte, namentlich Wigant Schynckbeer, mit, er habe inzwischen von seinem Vogt erfahren, daß er von Wigant noch Salpeter, Schwefel und Pulver zu fordern habe, und bat Danig, den Wigant seinem Diener Hermann van der See in Verwahrung zu geben, um ihn nach Wiborg zu bringen und von ihm zu erfahren, wohin dies Salpeter, Schwefel und Pulver gekommen sei, oder, falls Hermann van der See schon von Danzig fort wäre, den Wigant so lange gefangen zu halten, bis ein Bevollmächtigter des Ritters käme. SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 11, 212, Or. m. S.



Ordinancie van dem herinckthonnen gemackt up den 12. dach  
in Augusto in dem jaire 94.

I.

[1.] In dem yersten so en sall man gheyn claphoult cloven noch scubben off halen, dar man herinckthonnen aff machen sall, up die boessen van eynem schillinck Hollantz up yeckliche thonne zo verbueren; darontghain en sall man alsulche thonne bynnen den steiden nyet branden noch bruychen.

[2.] Item so wat thonnen scampscoren haint, geborsten syn, wormstekelich syn off durchgedevelt<sup>a</sup> syn, die duge off den bodem, der dat gebrech hedde, sall man an stucken slaen ind dartgen die boiszen vurscreven up yecklige thunne zo verbueren.

[3.] Item so sullen die thonnen heyll kymmen haven ind mit gueden hoepen gebunden wesen up die boissen vurscreven, ind wat thonnen doer gekroest syn, dat sall wesen up die boissen vurscreven zo verbueren up yecklige thonne, ind den thonnen sall man die kimmen afslaen.

[4.] Item so sall man dat unloevelich spint offwercken, ind yecklich cuper sall syn merck up den bodem setzen, up die boeszen vurscreven up yecklige thunne.

[5.] Item so sullen alle die herinckthunnen gemacht wesen up yr rechte maisse ind gebrant mit der steide zeychen, dar sy gemacht syn.

[6.] Item so sullen alle die maiszen gemacht werden nae der alder maissen van der steide van Dordrecht, ind alle dieghene, die herinckthunnen machen sullen, die sullen yr maissen messen nae der maissen van Dordrecht vurscreven ind aldair nae ir thunnen machen ind anders nyet.

[7.] Item wat thunnen zo kleyn gefonden wurden, verbuerde dieselven boissen, ind die thunnen sall man zerstont an stucken slaen.

[8.] Item wat cupers thunnen anneemen zo machen umb gelt, die sullen sy wircken ind machen nae der kuer, dat dar derghene, der sy yeme hait doin machen, geynen schaden by en lyde; want lede hey schaden darby, dat soude hey yeme oprichten; ind weret dat eyniche knechte thunnen machten, die nyet guet en weren ind der meister dar schaden by soude lyden, den schaden sall der knecht gehalden wesen synem meister upzrichten.

[9.] Item so en sall man gheyn scoven wircken, sy en syn so guet ind so swair van houtze, dat sy van den kuermeisteren geconsentiert ind geoirloffit wurden zo wircken.

[10.] Item so en sall man geyne alde thunnen zome herinck foeren, sy en sullen alle mit nuwen hoepen verbonden wesen, ind dartzo sullen sy kimmeheyll ind bodemheill wesen up die boissen vurscreven, dartzo sall man sy an stucken slaen.

[11.] Item man sall gheyn Maeshoultz noch Henegauwens houltz wircken, id en sy gewessert, up die boissen vurscreven.

[12.] Item vort so en sall man geyne thunnen machen van Holsterhoultz noch van Deventerhoultz off van geynen houtze, dat nyet beqweme en is herinckthunnen aff tzo machen, id en were zogelaissen van den kuermeisteren, die dartzo geordinyert sullen wesen in yeckliche steide, dar man herinckthunnen machen sall.

II. Van saltze.

[1.] Item so en sall man gheyn saltz zer see fueren, umb herinck mede zo saltzen, dan alleyne saltz van grawen zele gesoden off saltz van saltze gesoden ind anders gheyn up die verbuernisse van dem saltze.

[2.] Item so en sall nyemant saltz ontfangen dan alleyne by behoirliche certificacie van der plecke<sup>a</sup>, dar dat saltz gesoden wesen sall, umb eynen yeckligem zo mogen wissen, wat saltz man yeme verkouffen will, up die verbuernisse van dem saltze. Dartzo sullen die schiffere yren eydt doin, dat dat saltz anders nyet verandert en is nae der zyt, dat sy dat in yre schiffe ontfangen haint, dan nae innehalt der certificacien, up die verbuernisse van dem saltze, dartzo sall man den schiffer corrigeren als van meynedich zo wesen, indien man contrarie befynden sall.

[3.] Item gheyn saltz zer see zo foeren dan vurscreven is, tzo wissen dat saltz van grawen zelle gesoden off saltz van saltze gesoden, up die verbuernisse van dem saltze, als vurscreven is, ind dartzo den oevertreder van den gecorrigiert zo syn van dem officier van der plecke, aldair dat geburen sall.

[4.] Item dat die van Zyrixee off dar zelsaltz gesoden sall werden, sullen gehalden wesen zo specificeren in yre certificacie van den grawen zelle, off dat buyten dicks off bynnen dicks gemoert ind gewonnen is.

### III. Ordinancie van den herinck ind die hanttieringe van den.

[1.] In den yersten so en sall man van nu vortan geynen herinck saltzen in thonnen, der vur s. Jacobs dach<sup>1</sup> gefangen wirt, ind dat up die verburnisse van den herinck, ind<sup>b</sup> dat in deme die Flaemynge hier mede in willen consentieren<sup>b</sup>.

[2.] Item so sall eyn yecklich stuyrman gehalden wesen, zo setten syn merck off teycken up die pluggeduyge van synen herinck, ee der herinck oevergeslagen off buyszen schiffe gedaen sall werden, umb die bess zo wissen, we diese ordinancie in gebreken soude syn, up die boessen van zwelff pennynck grote van yeckliche thonne.

[3.] Item so en sall man van nu vortan geynen herinck saltzen, der in die Ye gefangen sall werden, umb also buyssen lande zo foeren, mer denselven herinck aldair gefangen mach man waill saltzen ind also uphangen ind droegen ind buckinck darvan machen ind alsdan den buckinck to verkopen, dar dat eynen yeckligen believeen sall, mer umbers gheynen korffherinck zo machen, up die verbuernisse van den herinck ind eynen goulden gulden zo verbueren up yecklich duysent herinx, darzo by den hoeve gecorrigeirt zo syn ind den herinck zo verbernen ind gheyn thonnen herinx van den zo machen vur palmpaischen zo der zyt, zo dat die staten van den lande darin geaccordiert sullen hebn.

[4.] Item so sall der stuyrman syn diligencie ind naersticheit doin, dat der herinck waill gelyck in syne lage gelacht sall werden van dem eynem bodem zo deme anderen, so dat man mit geynen manden in die thonnen sturtzen noch werpen en sall, ind in den dar yemant contrarie befonden wurde, der sall gecorrigiert werden van verburnisse van twe scellingen grote Vlaems up yeckliche thonne herinx zo verburen tegens den officier van der plecke, ind hey sall dartzo verbonden wesen deme koipmanne synen schaden zo besseren zo arbitraige ind seggen van dem gerechte van der plecke, dar derselve herinck verkofft wort.

[5.] Item dat yecklich stuyrman nae synem vermoigen gehalden sall wesen, synen herinck zo doin sonderen, den vollen herinck buyssen schoten ind nachtgaeffherinck yecklich up sich selven ind mede die thonnen mercken alsoet behoirt, ind der gebrechlich darinne gefonden wurde ind contrarie dede van dat vurscreven is, der sall gecorrigiert werden zo eynem schellinge grote up yeckliche thonne zo

a) den steiden K 1 M.

b)—b) Fehlt in der Publikationsurk. K 2 u. M.

1) Juli 25.



verbueren als vurscreven ind sall vort gehalden wesen, deme koipmanne synen schaden zo besseren ind upzorichten in der manieren vurscreven, id en were dat der stuyrman verclerde, wie ind in wat manyeren der herinck gehanttiert ind ungesondert were, ee hey den herinck sall verkouffen.

[6.] Item so sall yecklich stuyrman geholden wesen, syn seemerck up yeckliche thonne mit herinck zo stellen, wairby man sall mogen kennen, wat stuyrman den herinck an lant gebracht sal hebn, ind dat umb zo wissen, off dar gebreche contrarie der ordinancien befonden sullen werden ind dat alsdan zo corrigeren, als zo der materien dienen ind behoeren sall, ind dartzo zo verbueren up yeckliche thonne, die also nyet gemeerct en were, eynen scellinck grote.

[7.] Item all ist by alsoe, dat yecklich stuyrman gehalden sall wesen, synen herinck zo mircken in der manyeren vurscreven, so sall nochtans yeckliche steide ind plaetze, dar man herinck anbrengt ind verkeufft, gehalden wesen, eynen brant zo stellen up yeckliche thonne van den herinck, umb aldair by zo mogen wissen, wae dat der herinck gefangen ind angebracht is.

[8.] Item so sall yeckliche steide ind plaetze gehalden wesen zo ordinyeren ind zo stellen guede notabile manne, die dar seer neerstelich zosien sullen, dat der herinck in der manyren vurscreven getzeychen sall wesen, umb dat der koipmanne sall mogen wissen synen schaden zo verhalen, indeme hey gebrechen befonde contrarie der ordinancien ind dat kenlichen moechte bewysen van den schaden, den hey darby geleden hedde.

[9.] Item all ist by also dat vurscreven is, dat der stuyrman synen herinck in die see waill sonderen sall, so sall man den stuyrman ind synen medereeders dartzo eyden, wie ind in wat manyeren der herinck in die see gehavent is, ind dat sall hey zo kennen geven, als hey den herinck will verkouffen, sagende dat der herinck nyet waill gesondert noch nyet waill gelacht en is alst behoirt, ind nochtans en sall man den herinck van der plecken nyet foeren, dar hey angebracht sall werden, hey en sall waill gelacht ind gesondert wesen, umb denghenen nyet zo bedregen, der den herinck naemails koipen sall.

[10.] Item so sall yecklich stuyrman gehalden wesen, all synen herinck an lant zo brengen zer plaetzen, dar hey mit synem schiffe an sall komen, ind dair eyne blynde kavele werpen tuschen den stuyrman ind den reeders, ind sall alsdan der stuyrman gehalden wesen, synen herinck off te slaen ind to verkoipen ter plaetzen, dar man dat coustumelick is zo doin, ind dit artickell is zo verstain bynnen den lande van Hollant ind den lande van Voirne; weret by also dat eynigen stuyrman verstaie in eyn ander lant, tzo wissen eynen Hollander in Seelant off eynen Seelander in Hollant, der sall synen herinck voeren, dairt yeme geliefft, sonder verbonden zo wesen, synen herinck aldair tho verkoipen, hey en will.

[11.] Item so sall yeckliche steide in den synen ordinyeren ind voegen vier kuermeisters, diewelcke bescheiden sullen den koipman ind den stuyrman van der leveringinge van den herinck, indien dar zwist off geschelle gebuerde tuschen den koipmanne ind den stuyrman, ind so wat die kuermeisters daraff sagen van der leveringinge, dar sullen sy mede zofreden wesen beide koiper ind verkoiper.

[12.] Item so sall yeckliche steide in den synen ordinyeren ind stellen vier kuermeisters, diewelcke gehalden sullen wesen by yren eyden zo sagen deme stuyrmanne, wievill stucken hey lieveren sall vur tlast, ind darnae sall der stuyrman synen herinck lieveren.

[13.] Item so sall der stuyrman gehalden wesen zo sagen, waevur hey synen herinck will verkouffen, tzo wissen vur vol ind suet off vur wrack off vur nach-

gaeff, ind indien dair gebreken vallen in der lieveringe, dat sall gescheiden werden by den kuermeisters vurscreven.

[14.] Item off eynich stuyrman thonnen zer see voirde, die nae der maissen nyet gemacht en weren, ind aldair herinck inne gelacht hedden, der herinck mit den thonnen sullen verbuert syn ind dartzo den stuyrmanne zo corrigeren zo arbitraige ind correctie van den hove.

[15.] Item is vort geordinyert, dat man alle jaire, so lange alst noit is, senden sall bynnen der stede van sHertogenbosche<sup>a</sup> up den sonnendach trinitatis sekere gedeputierde uyt den lande van Hollant als van der steiden weigen van Dordrecht, Briele ind Rotterdamme ind uyt Seelant sekere gedeputierde van der Veer ind voir den undersaten van den here van Beveren, aldair sy fynden sullen sekere gedeputierde van der stad van Coelen ind andere Overlantsche steden, umb aldair mallichanderen zo kennen zo geven van den gebrechen, die an beiden syden befonden sullen wesen anghainde dat vurscreven is ind andert.

[16.] Item indien eynige officier simullerde nyet corrigerende die overtreders van diesen, dat soude wesen up die verbuernisse van hoerluyden officie ind recessen, die sy darup staende hedden, ind darzo gecorrigert zo wesen by deme hove van Hollant ind ouch up die verburnisse van den privilegien van den steiden offte dorpen, dairt gebueren moechte.

762. *Die Gr. Edzard und Uko von Ostfriesland und das Land Dithmarschen schließen einen Vertrag, durch welchen ihren beiderseitigen Untertanen freier Handelsverkehr gewährt und bei Schiffbruch gegenseitige Hilfe zugesichert wird, wobei von dem so geborgenen Gut (sunderlick in der Gronswarde) der zehnte Pfennig, von dem über See und Sand geborgenen Gut der dritte Pfennig, von dem ohne Hilfe geborgenen Schiff und Gut nichts und von dem in der Nachbarschaft schiffbrüchig gewordenen und an ihre Küste getriebenen Gut der zehnte Pfennig als Bergegeld bezahlt werden soll, und treffen Bestimmungen über das Verfahren bei Streitigkeiten und Körperverletzung ihrer Untertanen. — 1494 Aug. 24 (Bartholomei ap.).*

SA Aurich, Große Urkundensamml. n. 158.

Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. Urkundenbuch 2 n. 1410; darnach hier.

763. *Audienz des deutschen Kaufmanns zu Brügge. — 1494 Aug. 24 und 1495 Aug. 20<sup>1</sup>.*

Aus K StA Köln, Papierheft von 16 Bl., von denen fol. 1—6 beschrieben. Die zahlreichen Zusätze, welche sich im ersten Teil unter den an die Kaufleute gerichteten Fragen finden, sind vermutlich schon vor der zweiten Audienz (vom 20. Aug. 1495) eingetragen bzw. wieder durchgestrichen worden.

Audientia de anno Domini 94 [95 et ultima examinata<sup>b</sup>].

#### A.

[1.] Item hebbe ghij oik myt emande van buten der Hanze gheselscop ghehadt oft noch hebt in coopmanscoppen of schepespart uuth te redene, sunder argheлист?

[2.] Item hebbe ghij oik enich gued myt des coepmans previlegien bevrijet of doen bevryen, dat in de Hanze nicht en behoerde, voer enighen toelners eder enighen anderen officiers in dessen landen, sunder argheлист?

a) Die Publikationsurk. K 2 hat statt Herzogenbusch: binnen den Hage.

b) Das

Eingeklammerte ist Zusatz K.

<sup>1</sup>) Ein früheres Beispiel der Audienz des deutschen Kaufmanns auf dem Antwerpener Markt vom J. 1456 s. oben Bd. 8 n. 466.



[3.] Item hebbe ghij oik enighe pelterije eder wilde ware, der zij luttel of vele, wederumme untfanghen van enighen peltier nae der tyt, he de ghecofft und ter noeghe untfanghen und uuth juweme keller oft huysse ghedraghen hadde, sunder orloff und consent van den alderluyden, sunder argheлист?

[4.] Item hebbe ghij oik enich werck of wilde ware enighen van buten der Hanze vercofft of doen vercopen, ghelevert of doen leveren, verbartert of doen verbarteren bij juu sulven of emande anders bij juweme consente voer eder nae den veer toeghedaghen in den Andwerper und Bergher marckten of umme to Brugghe te leveren dan under malkanderen denghennen, de in de Hanze behoerden, sunder argheлист?<sup>1</sup>.

[5.] Item hebbe ghij oik enighen peltierswerck doen proeven<sup>a</sup> bij quartieren off halven dusenden, eer se dat ghecofft hadden, sunder argheлист?

[6.] Item hebbe ghij oik enighe tijt achterghelaten de peltiers, de jw schuldich weren des coepmans clercken avertoghevene, umme in de cedula to stellene, und hebbe ghij oik sulken peltiers, de alsoe in der cedulen stonden, werck vercofft of doen vercopen, eer se daer uuth gedaen weren nae der ordinantie des coepmans, sunder argheлист?

[7.]<sup>2</sup> Item hebbe ghij oik bij juwen junghen eder knechte de peltiers lathen uuth doen upter cedulen dan alleene bij den coepmansclercken?).

[8.] Item hebbe ghij oik de peltiers, de jw voer rede of cofften und allike-wol enwech reyseden, sunder jw to betalene eder toreden te stellene, van stunt an lathen upte cedula stellen, soe de coepman dat gheordinert hefft, sunder argheлист?

[9.] Item hebbe ghij oik alle tijt to Brugghe und in den 4 toeghedaghen to Andwerpen und Berghen ene cedula ghehadt in juwer boden of keller van den peltiers, den men nicht vercopen en sal, sunder argheлист?

[10.] Item hebbe ghij oik enighes coepmans gued ghelastert nae der tyt, dattet vercofft was und ter noeghe untfanghen, sunder argheлист?

[11.] Item hebbe ghij oik enich stapelgued buten marckten to Andwerpen eder to Berghen staen lathen offte vercofft, sunder dat wederumme to Brugghe tome stapel to brenghene, sunder argheлист?

[12.] Item hebbe ghij oik einche gued alsoe werck, wass, copper und thin<sup>b</sup> vercofft of doen vercopen, datwelcke voer oghen nicht en was in dessen landen, sunder argheлист?

[13.] Item hebbe ghij oik einch was, copper of thin vercofft of doen vercopen to Amstelredam, to Middelborch off ter Veere<sup>c</sup>, sunder argheлист?

[14.] Item hebbe ghij oik enighe Vlaemssche lakene, woe de ghenoeemt zijn, anderswaer ghecofft of doen copen, untfangen eder doen untfangen, bespraken of doen bespreken bij juu sulven eder emande van juwer weghene binnen eder buten der Hanze wesende dan alleene to Brugghe ter halle, se en weren daer voer oghen ghestapelt und ghepijlt und desghelijcx in vryen marckten in Vlaenderen alsoe to Ypren und Thorolt, sunder argheлист?

[15.] Item hebbe ghij oik enighe Vlaemssche lakene alsoe Poperinghesche, Trycoemsche, Aeltsche und Denremondesche tevoeren bespraken eder doen be-

a) proeven über der Zeile von anderer Hand K.      b) alsoe werck — thin ist durchgestrichen und von anderer Hand ersetzt durch van den voirscreven stapelguederen K.  
c) to Amstelredam — Veere ist durchgestrichen und statt dessen von anderer Hand eingeschoben: anders dan to Brugge und in den marckeden to Andwerpen und Berghen K.

<sup>1</sup>) Am Rande ist von anderer Hand hinzugefügt: uuthghescheden losse sabelen, merten, wulve und cattenvelle.      <sup>2</sup>) § 7 ist ganz von anderer Hand hinzugefügt.

spreken, ghelt daerup gheleent eder doen leenen bij ju eder bij emande anders binnen eder buten der Hanze wesende, dat ghij de betalen wolden, soe de coep daeroff solde ghemaket werden, sunder arghelist?

[16.] Item hebbe ghij oik enighe Enghelssche lakene doen bereyden, volden und pleyen, befrenghen, behuven und berosen upten Ypersschen slach, sunder arghelist?

[17.] Item hebbe ghij oik halve Vlaemsche lakene eder andere Ypersche halve lakene doen in ene pleyen und tohope steken lijck anderen lakenen, sunder arghelist?

[18.] Item hebbe ghij oik enighe van den voirscreven Vlaemschen lakenen ghecoft eder doen copen voer luyde van buten der Hanze, sunder arghelist?

[19.] Item hebbe ghij oik voer juu eder juwe vrunde enighe sunderlinghe tijre van den voirscreven lakenen ghecoft eder doen copen of doen maken (alse in elkem terlinge 6 tijre<sup>a</sup>), sunder arghelist? (Item<sup>b</sup> men sal mer een<sup>c</sup> groot loed copen in de<sup>d</sup> Trycomessche laken<sup>b</sup>).

[20.] Item hebbe ghij oik enighe van den voirscreven Vlaemschen lakenen ghecoft eder doen copen, deer ghij nicht en hebben doen houken, doen strijken und de cortte of gheslegghen, sunder arghelist? (Item men sal in enen pijl van 21 lakene Poperingeser aver<sup>e</sup> ende nicht mer hebben dan 6 tijre, te wetene 3 rode und 3 lichtblauwe, ene varwe myn, und 15 sacblau, und in de stede van 1 sacblau mach men nemen 1 donchergroen of persch, und men en sal gheen lichtgroen voirtan copen<sup>f</sup>).

[21.] Item hebbe ghij oik enighen makelaers off anderen vrundscop bewijst eder ghelt ghegheven boven ere rechte makelardije, dat se juwe gued voer anderre luyde gued ierst vercopen wolden, sunder arghelist?

[22.] Item hebbe ghij oik emande enich gued vercofft off doen vercoepen, dat men up schade of finantie weder vercopen solde, sunder arghelist?

[23.]<sup>1</sup> Item hebbe ghij oik emande to vorvanghe ghewest int hueren van den huysen, boden off kelneren in den marckeden?).

[24.] Item hebbe ghij oik enich gued, dat in de Hanze nicht en behoerde, under juwen of anderen mercke in schepe van der Hanze ghescepet eder doen schepen, umme soedane gued voer der van buten der Hanze vijande hemelicken doer te stekene, daerdorch andere van der Hanze ere gued verlaeren mochten hebben, dat sij van Oesten herwertz eder van hijruuth nae Oesten off Westen, sunder arghelist?

[25.] Item hebbe ghij oik van alleme gude, gelde und wissele, dat juu in desse lande van Vlanderen, Brabant, Hollant und Zelant ghekomen is und voer juu, juwe vrunde und ghesellen verhantert und ter venthe ghestelt deme coepman syn schot betalt seder der tijt, ghij latest verschatedet, sunder arghelist?

[26.] Item hebbe ghij oik van deme schate, dat ghij deme coepman schuldich weren, ichteswes afghekortet eder deme coepmanne voeruntholden voer enighe broeken, daer juu de coepman in ghewijst mochte hebben umme avertredinghe wille der stede recesse und des coepmans ordinantie und ghebade, sunder arghelist?

a) Das Eingeklammerte ist Zusatz von anderer Hand K. b—b) Item men —  
 laken ist Zusatz zwischen §§ 19 u. 20 von anderer Hand K. c) mer een über  
 der Zeile statt des durchgestrichenen gheen K. d) Vor in de ist van Trycomen  
 durchgestrichen K. e) Undeütlich. f) Item men sal — copen ist von  
 anderer Hand zwischen §§ 20 und 21 etngeschoben, aber wieder durchgestrichen K.

1) § 23 ist Zusatz von fremder Hand.



## B.

## Audientie van den wijnlyuden.

[1.] Item hebbe ghij oik myt emande van buten der Hanze gheselscop ghehat of noch hebt in coopmanscopen van wynen of anderssins, sunder arghelest?

[2.] Item hebbe ghij oik enighes coopmans gued off wyne van der Hanze ghelastert, nae dat de vercofft weren und ter noeghe untfangen, sunder arghelest?

[3.] Item hebbe ghij oik enighe wijne vercofft buten Brugghe te slijtene anders dan bij vaten of thunnen, de ghehijket weren myt der stadt mathe van Brugghe, sunder arghelest?

[4.] Item hebbe ghij oik enighe wijne ten tappe vercofft anders dan mitter calver of ghehijkeder mathe van Brugghe, sunder arghelest?

[5.] Item hebbe ghij oik enighe wijne ghemenghet of vervullet anders dan myt Rynsschen wynen, sunder arghelest?

[6.] Item hebbe ghij oik emande vrundscop ghedaen eder giffte ghegheven, umme juwe taverne te versoekene, ten voervanghe van anderen taverniers van der Hanze, sunder arghelest?

[7.] Item hebbe ghij oik enighen makelaers ghelt ghegheven boven ere rechte makelardie, dat se juwe gued offte wijne voer anderen van der Hanze wijne off gudere erst vercopen wolden, sunder arghelest?

[8.] Item hebbe ghij oik van alle den wynen und anderen guderen, de ghij binnen of buten Brugghe in den lande van Vlanderen verhantert und vercofft hebben, deme coepmanne syn schot betalt, sunder arghelest?

## C.

Audientia audita aldermannis et ceteris de natione facta 22. Augusti anno 94.

aldermanni { Johan Stolle clarus  
 { Dierick Basedauw hefft schepespart myt Hollanderen, hefft sabelen ghetoecht nae den toeghedaignen, hefft soltenhuyde tAndwerpen vercofft, stabit ad discretionem mercatoris.

Tyman Remlinckrade clarus.

Hans Bisscopinck clarus.

Hans Bruyns clarus.

Luytke Neenstede hefft 4 tymmer werckes weter moeten untfangen; remissum.

Hinrick Wanschede hefft 1 vat werex nae Berghen van Andwerpen ghesant, item hefft 21 Trijcoemsche lakene gheleent ter halle, eer de coep ghemaket was.

Evert Eike clarus.

Frederick Joris clarus.

Hans Remlinckrade clarus.

Hans Ebbelinck clarus.

Coerdt Endeman hefft in vijf scepen van buten der Hanze part.

Bartolomeus Horninck hefft 2000 werex weder ghenomen, na dattet vercofft was, hefft 8 off 9 tymmer hermelen vercofft buten merckedes.

Herman Runghe hefft van copper to kennen ghegeven und vercofft, eer dattet int lant was.

Herman Cortsack hefft 9 off 10 stroe wasses vercofft to Andwerpen buten merckedes.

Herman Lemegou hefft 1 part schepes myt Hollanderen, hefft lakene ghecofft, der he nicht en hefft doen strijken, tot 6 terlingen.

Hans Ruckerdinck hefft 1 stroe wasses staen lathen to Berghen, item hefft 1 stroe wasses buten merkedes tAndwerpen vercofft, dat he seghede syn werd ghedaen hadde buten sijnen bevele.

Herman Mumperogge hefft 2 stroe wasses tAndwerpen vercofft.

Kersten Schulte clarus.

Koird Bestenbostel clarus.

Hans Zwyter clarus.

Thomas van Wickede

Kersten Lam

Hinric Kruyse

Herman Sundesbeke

Gert Stotebrugge

Luytke Langhe

Peter Ynghe

Caspar Pakebusch

Jaspar Hake

} clari omnino.

Hans van Kempen hefft to Andwerpen buten merkedes vercofft 6 stroe wasses, hefft vercofft 3 last talchs.

Valentijn Lam hefft sabelen und hermelen vercofft na den 4 toghedaghen, item hefft platencopper vercofft, eer dattet int lant was, item hefft somtijtz vers[u]met<sup>a</sup> een cedula in zijn boye te hebbene, item hefft somtijtz vergheten de laken doen strijken.

Andreas Kilien clarus.

Arnt Schinckel hefft talch buten merkedes vercofft, item hefft wass staen lathen buten merckeden.

Gerwin Bisscopinck clarus.

Hans Gijseler hefft 1 stroe<sup>b</sup> wasses vercofft næ den merkede, hefft 3 off 4 last talchs lathen ligghen tAndwerpen.

Gerd Scelepaghe clarus.

Peter Hoppener clarus.

#### D.

20. die mensis Augusti 95 weren ter audientien desse nabescre[ve]ne persone verbaedt unde bij eren ede na costume examiniert.

Hans Back olderman

Hinrik Wanschede stedeholder

Lutke Neenstede stedeholder

Bertolmeus Hoerninck clarus.

} clari.

Herman Cortsack heft 1 stuccke wasses vercofft buten de vrijheit van den merkede to Antwerpen, heft lakene gecoft sunder te doen strijken bij zinen knecht buten zinen willen, heft versumet nene cedula in den keller gehat, heft 3 stro wasses vor dem Bergenmarket tAntwerpen ghesant, ee de vriheyte van den merkede ingegaen weren.

Hans Remlincrode heft 2 boter<sup>c</sup> lasten tolevert vor den off na den toghedaghen, so se gelden solden, heft pelteers nicht upte cedula stelt, de vor rede cofft unde nicht en betaelt, mer vertrocken.

Peter Hoppener clarus.

a) versmet K.

b) Ursprünglich stand stuck K.

c) Oder boten.



Jaspar Hake }  
 Bernt Manercus } clari.  
 Dirik Dyman }

Hans Vyant clarus.

Tijman Remlinckrade clarus.

Dyrick Basedouwe hefft 1 schepespart mit 1 schipper van buyten der Hanze, ghelijck alse to jair ghescreven is.

Hinrik Gruyter hefft de peltiers eme voir rede offkopende nicht upte sedule lathen stellen.

Valentyn Lam hefft versuymet 1 sedule 1 voirnone in sijner beede<sup>a</sup> etc., und hefft sabelen vercofft buten den toghedach und platencopper vercofft to Amsterdame, und hefft de lakene nicht doen houken und strijken, und enighe tyre van den Yperschen lakenen doen maken, und ok 1 compact gemaect, de Ypersche laken to untfangen, ghelijc se gelden solden, und gelt ghegeven upte sulve lakene.

Herman Runghe clarus.

Andrees Kilien clarus.

Arndt Schinckel clarus.

Gerwyn Bisschopinck en hefft hijr to Brugghe gheen sedule gehat.

Herman Mumperogghe clarus.

Hans Ruckerdinck clarus.

Gert Schelepaghe clarus.

Micheel Reder

Herman Kulle

Coert Schutte

Tijman Bolte

Thomas van Wickede } clari.

Hans Werckman

Hinrick }  
 Herman } Veghesack

Gadeke Langh

Coert

Frederick Tegetmeyere clarus.

Hans van Kempen hefft ghesant 1 stroe wasses van Berghen to Andwerpen und hefft enighe tyre van den Denremundschen lakenen doen maken.

764. *Thorn an Danzig: bekundet, daß auf Antrag des Thorner Bürgers Michel Kranch Gericht und Rat 56 Tonnen Al (oels) durch die städtischen geschworenen Makler haben untersuchen lassen: also sint nort fyer tonnen oels undher 56 tonnen rechtvertic gelegen befunden unnde etczliche tonnen von rechten bodem eyn rege fyer adir funff unnde vom rockenbodem eyn schicht czwe adir drey nicht unrechtvertic gelegen sunder vordann gegittirt unnde rostthick gelehet, etczliche tonnen abir balde an vom rucke geschrenkt unnde gegittirt gelegen, ouch eyn tonne matoel haben lossen ouswerffen, do denne mitthen in der tonne in eyner rige adir schacht nort 14 oel, in der anderen schicht 15 oele befunden, sust ouch eyne tonne mathoel haben lossen ummelehenn, an welcher anderthalb schock oels unnde funff gebrachen ist, unnde an czenne tonnen keuthoel an eyner vil nohe eyn halb firtel, an der anderen drey schock*

a) boede?

oels gebrachen sint unnde ouch vil keuthoel under mathoel, sweinoel under keuthoel vormenget; die Tonnen waren alle  $\text{r}^\dagger$  gezeichnet. — 1494 Aug. 26 (dinstage noch Bartholomei).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 69, 88, Or. Perg. m. S.

765. K. Maximilian und Htzg. Philipp von Burgund an den ersten geschworenen Kammerboten des Rats von Holland: haben, omme te voirsien ende te remedieren tot vele ende diversche gebreken, die binnen onsen voirscreven landen gebueren ende vallen in der comanscip ende hantieringe van den haringe, soe wel int maken van den tonnen als int souten van dien ende anders, bij welcken gebreken dieselve comanscip ende neringe van den harinck gescepen ware te nyenten te gaene tot groten achterdeele, hinder ende scaide van onsen ondersaten ende andere cooplyden, die beifolgende Ordnung<sup>1</sup> aufgestellt (bij advyse ende daerover geroepen enege van den staten van onsen voirscreven landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant mitgaders die gedepu- teerde van der stede van Coelen<sup>2</sup>), welche in Zukunft, mit Ausnahme auf die in der See gewesenenen und jetzt auf der See befindlichen Schiffer, angewendet werden soll; befehlen ihm, die Ordonnanz an allen gehörigen Orten in Holland, Seeland und Friesland zu verkündigen, und allen Beamten, die in der Ordonnanz angedrohten Strafen gegen die Übertreter zur Anwendung bringen. — 1494 Sept. 4.

StA Middelburg, etwas spätere Abschrift i. e. Heft von 8 Bl., fol. 2, s. n. 761 Stück- beschreibung.

766. Jens Holgersson van Glomyng an Reval: erinnert daran, daß Reval den Domern auf Gotland jährlich 5 Rhein. Gld. wegen des Gotenhofes zu Nowgorod zu zahlen schuldig ist, worüber die Domer Revals Verpflichtungsurkunde besitzen, welche Rente länger als 30 Jahre nicht bezahlt worden ist; bittet, das Geld nach Wisby zu schicken oder mitzuteilen, ob er Botschaft mit Vollmacht und Quittung nach Reval schicken solle. — [14]94 Sept. 4 (donredage vor nativitatis Marie). Wisby.

StA Reval, K 21, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 48. Verz.: Hildebrand, Bulletin de l'acad. imp. de St.-Petersbourg 17 S. 352 n. 375.

767. Der deutsche Kaufmann zu Bergen an Wismar: berichtet, daß der Kaufmann vor den Reichsrat geladen wurde, weil in einem Auftauf ein Diener Herr Nickels Hinriksons erschlagen wurde, und versprechen mußte, daß die heimlich entkommenen Übeltäter in den Städten abgeurteilt würden; teilt ferner mit, daß Gert Bonhoff Aufruhr gegen den Kaufmann erregt hat; ersucht, auch diesen zu bestrafen. — 1494 Sept. 16.

Aus W StA Wismar, Or. m. S.

Unsen wylligen unvordrathen denst myd steder begehelicheit alle tiid stedes tovooren. Werdigen unde ersamen vorsichtighe leven heren. Wy don juwer werdicheit to wetende, dat nu in dusser kopsteven vorleden mydt uns to Berghen is en uplop gheschen twysken den schipluden unde den haveluden, so dat de schipmans hebben affgheslagen heren Nickels Hinrikson enen van synen uppersten haveswenne, dar eme tomale leyt an gheschen is unde he uns daerumme let vordaghen vor des rikes raet alsze in jeghenwardicheit des heren ertzebisschopes unde bisschop Hanses unde heren Otte Matczels des koninges vaget vanme garden

1) n. 761. 2) Vgl. n. 759.



unde clagede clegheliken, dat eme yn vorleden tiiden weren affgheslagen twe van synen deneren unde id nu de dorde weren, de de schypman unde boesman eme affgheslagen hedden, dar denne noch wandel offte sone van ghekamen were. So wolde he id Gade claghen int erste unde int lateste unde alle denghennen, den to rechte leff weren, unde darnegest syme gnedighen heren dem koninghe, dat eme schipman unde bosman sodanne overdat unde ghewalt ghedan hedden. So was her Nickels Hinrikson van uns begheren[de], dat eme de kopman unde de schipperen woelden overantwerden de rechten hovetsaken unde hantdedighen int recht to leverende, dat wy do musten belaven deme alsozo to donde. Darenbaven sin de rechtn hovetsaken unde handedighen uns hemeliken van den schipmans entforet unde van handen ghebrocht, dar wy mydt der herskop in grothe moye unde arbeit ghekamen sin etc. Under meren so muste wy ene up dat nye laven, na deme male dat se uns alsozo affhendich worden weren, dat wy id in de stede vorschryven wolden, wor me sodane handedighen offte rechte hovetsaken konde up gan, ener ghenomet Clauwes Grove unde de ander juwe medeburgher ghenomet Clauwes Teske, scholden myd juw tor stede ere recht stan van der mort unde dot-slaghes wegghen unde dar bewys van to bringhende vor des rickes rat, so juwer werdicheit schipper Granssin unde Hermen Kroggher unde Laurens<sup>a</sup> Knust woel underrichtende werden etc. Worumme, werdighen leven heren, is unse fruntlike bede, dat dussen vorbenomeden beyden<sup>b</sup> personen moghe recht wedderfaren, so se id vordenet hebben. Dat vorschulde wy jegen juwe werdicheit gerne alleweghe, wor wy konen unde mogen etc. Vordermere, erwerdige leven heren, ener ghenomet Gert Bonhoff de makede hir enen uplop unde vorgadderinghe van schipman unde van boesman unde vort<sup>c</sup> van schepen to schepen unde makede pertye jegghen den kopman, so juwer werdicheit schipper Granssin unde welke van den anderen schipperen mit deme munde wol vortellende werden, dat id nicht vele en dochte, dat dar byna en teyn offte twyntich mochten up der waelstede sin ghebleven. Worumme, werdigen leven heren, is unse demodighe bede, gii sodanen bedderven knecht wyllen darover tuchtigen, alsozo dat en ander daran dencke, dar uns denne sunderghen ane schut to willen unde to dancke. Hebben dergheliken ghescreven an unse hovetlude to Lubeke, dat se alle schipperen sollen wernen, dat ene ghen schipper na dussem daghe schael to Bergen voren. Hirmede wy juwe werdicheit deme almechtigen Gade bevelen in langen vorhopenen tiiden salich unde ghesund. Ghescreven to Bergen in Norwegghen des dinxtedaghes na des hilligen cruces daghe an deme verundenegensten jare.

Olderlude des ghemenen kopmans van der Dutzschen Hanse nu tor tiid to Bergen in Norwegen residerende.

768. *Köln an den deutschen Kaufmann zu London: der jetzige Kölner Bürgermeister Gerhard von Wesel hat berichtet, daß im J. 1491 die hansischen Ratssendeboten in Antwerpen auf die Klage des Gerhard van Meer und seiner Frau Nieskyn über ihren in Gravelingen erlittenen Schaden beschlossen und den Deputierten des Kaufmanns befohlen hatten, daß der Kaufmann dem Bevollmächtigten des Gerhard die 30 Pfd. Sterl., die Gerhard beim Kaufmann als Buße liegen habe (as die gemelte Gierart etlicker maten to broeken hynder jwe lyggende gehadt sulle hebben), gegen Bürgschaft des Kölner Rats Herrn Johan von Stralen auszahlen solle, mit dem Zusatz, daß, wenn Gerhard für seinen Schaden Ersatz erhalten habe, er die 30 Pfd. St. up gnade wieder beim Kaufmann hinterlegen*

a) Lauerns W.

b) beyden wiederholt W.

c) vor W.

solle<sup>1</sup>; daraufhin hat Gerhard von Wesel der Nieskyn und ihren Kindern die 30 Pfd. St. ausgezahlt,<sup>2</sup> dies dem Kaufmann angezeigt und durch Heinrich van der Cloeken mündlich und schriftlich die 30 Pfd. fordern lassen, doch bisher vergeblich; bittet um Auszahlung der Summe an Gerhard von Wesel; begehrt Antwort. — [14]94 Sept. 16 (martis post exaltacionem s. crucis).

StA Köln, Konzept auf e. Papierbl.; Abschrift Kopienbuch 38 fol. 192 f.

769. Köln an B. [Heinrich] von Münster: dankt für das früher den Kölner Kaufleuten, die ihre Waren von England über Hamburg nach Köln und umgekehrt führen und schicken, erteilte Geleit<sup>2</sup>; bittet, da die Kölner Bürger vermuten, daß ihre Waren wiederum nach Hamburg verschifft und von dort durch des Bischofs Lande geführt werden, um Geleit auf ein Jahr für die Kölner in der Form, wie sie es früher wiederholt erhalten haben, durch beide Bistümer des Bischofs und um Zusendung besiegelter Geleitsbriefe. — [14]94 Sept. 22 (lune post Mathei ap.)<sup>3</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 194 f.

770. Jasper Meynrichz<sup>4</sup> an Danzig: berichtet über die vor dem kgl. Zöllner und den hansestädtischen Vögten in Falsterbo geführten Verhandlungen mit dem Malmöer Bürger Hans Anderssoen über dessen Beschwerden gegen Danzig und die mit ihm getroffenen Abmachungen. — [14]94 Sept. 23. Falsterbo.

Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 13, 194, Or. m. S.

Den ersamen und werdigen bormeisteren und raed tho Dansik, miine bosondern leven heren.

Jhesus<sup>a</sup> Maria. Ersamen borgermeistern unde raet etc., miine ersamen leven hern. Juwer ersamicheit unde leve to vorstaen, dat hir is gekomen up Valsterbode etc. Hans Anderssoen, eiin borger van den Elbagen, mit koniglikem brefen an de fogede ut den steden na lude unde inholde van desz heren koninges gnaden brefen, he sik gegens siner gnaden boklaget hefft, em grot unrecht to Danske gescheen is van juwer ersamicheyt wegen, so sine genade schrift, so he ment em recht geschen mochte van den vogeden offer de van Dansike, unde bedenlik biddet, de sake to bosende, offer de van Danske em gelik gebort, dat dat so geschen mochte unde nicht wedder voer sine gnade to komen etc. Item so sii ik dar personliken erstes vorbadet vor de vogede unde de klage angehört durch velen worden etc., so dat van den fogeden my wart befohlen, ik sementliken den kopman van Danske sulde des andern dages dar mede bringen, umme des hern koninges breff horende, wo de van worde to worde ludde. Dem ik so gedaen hebbe unde se alle dar tegenwerdich stunden etc. Do de breff so vorgerort gelesen was, do bogerde wy van Hans Anderssoen to horen, wes sin warff were etc. Dar he sin vorgefent gaeff, dat van syner wegen were ut gekomen de mortbrant<sup>5</sup>, unde he sik des beklaget hadde tegen den raet durch vrunde, de he an den raet gesant hadde, bii namen Jacub Hinriksoen, dat her Matz Tiimmerman sulde gesecht hebben, dat gelt hedde he wal vordent, sunder he were eiin Dene unde bii hofe were, he were nicht beter, den de er gueth genomen hadde, men sulde em dat fallend ofel gefen, unde heer

a) Undeutlich D.

<sup>1</sup>) Vgl. über die Antwerpener Verhandlungen HR. III 3 n. 515 §§ 89, 100; sodann den Reccß des Kölner Drittelstages in Wesel vom 7. Juli, 3 n. 439 § 26. <sup>2</sup>) Vgl. n. 743. <sup>3</sup>) An demselben Tage sandte Köln Abschrift von n. 769 an Münster und bat um Förderung seines Gesuchs bei B. Heinrich. A. a. O. fol. 195. <sup>4</sup>) Vgl. n. 755, 756. <sup>5</sup>) Über die Mordtaten und Brandstiftungen des Ältermanns Hans Briger und seiner Genossen s. die Erzählung Kaspar Weinreichs, ed. Hirsch u. Vossberg S. 84 f.



Tiedman Giise geantwert hadde, em were beter 1 rok van musterfilgesz dat en sunne aff man nicht boschen<sup>a</sup> unde dat sulde em ok scheen etc. Hirup Jacub Hinriksoen geantwort hadde, wil gii em anders nicht to entbeden, so moge gii em dat sulfen seggen etc. So klagede he, wo em de bormeister here Hinrick Valke sulde gesech hebben, wo dat he em vormanet hadde, do Hans Briger gegrepen wart unde gesettet: se Hans Anderssoen, dit is unse borgere unde eyn alderman, de is umme juwen willen gesettet, unde wert dat so nicht bofunden, so saltu de faer staen unde liden, so em weddervaren sulde mit rechte etc.; unde ok sik sere boklagede, wo he groet sik moste vorborgen laten etc. Unde ok so klagede he, wo em de Bogenersche synen rink upt raethus hadde gebracht. So gink he to dem bormeister unde sprak umme sinen rink; don hadde em de bormeister geantwordet, he sulde den fromen mede loven; dar he up geantwort hadde, he wulde gerne sin gelt uthgeven, wes em queme, dat em sin rink sulde werden etc. Item do hadde em de bormeister darup geantwort, he muste komen upt raethus vor den gantsen raet etc. So klagede he, dat em waes gesecht, queme he upt raethues, he wurde gesettet unde queme dar nicht uth in langer tiid. Also klagede he dar vor den vogeden, dat de scrifere, de den breff hadde voer de kerke gescreven, dat he de 200 Ungersche gulden woel vordenet hadde unde vele ander lude, unde he so was van dar getogen unde synen rink dar laten bii dem rade so gueth als 25 gulden, unde up de 200 gulden unde den schaden vam laken, he umme des ringes willen vorsettet hadde, unde de kost, unde mochte em gelijk gescheen, dat bogerde he, ofte he wulde seen sin beste to doende, dat dat de unschuldiige sulde entgelden etc. Unde sprack, wo dat em heer Hinrik Krumdik hadde 200 Ungersche gulden wulde gefen vor de sake unde wulde et up de staed van Danske woel manen etc. Item hirup nam ik mit unsem kopman dat boraeth, umme hirup to antworten etc. Hirup ik antworde: Tolner miins gnedigen hern unde ersamen leven fogede, so denne Hans Anderssoen hir sulke klachte doet, dar uns van sulken saken nicht witliken isz unde ok gein bofeel, sunder wii hir sint umme unser kopenschop wegen, dat wii van des ersamen rades wegen darup sulden antwort gefen, waet wete wy, wes dar wedder antwort vam ersamen rade dar enttegen is, darumme denke wii uns sulkeyns nicht to underwinden in sulke sake to gefen etc. Sunder umme int beste to keren, so hebbe wii uns des vorwillet, dar ik gued vor sii, dat de ersame raeth van Danske, juwe gelefe, em geleide sal gefen der sake halfen frii, felich aff unde aen, wes em ere<sup>b</sup> geleve mit rechte plegich unde van rechte plege siid, dat sal em wedderfaren etc. Item hir wolde he nicht an unde drouwede etc. Dar ik up antworde, ik hope miins hern gnade unde de ersame raet van Danske staed so darane, dat siine genade de sake van beiden vorstaen wert unde dar geine feide umme wert anslaan, siine gnade wert des ersamen rades antwert ok anhoren etc. Hirup de tollner antworde, sine genade ok nicht doen en woerde etc. Darup Hans Anderssoen antworde, he wuste sust wol frunde. Durch sulken unde andern worden uns de fogede utwisseden, dat et so gelaten wart, dat juw ersamiteit em eiinen leidebreff sulde schikken aff unde an tusschen desser tiid unde Martiine off bii 8 dagen darna unvorhalet in her Kersten Sziimens hues toen Stralssunde, dar ik unde unse kopman semelken so vorwillet hebben, dem so gescheen sal etc. So, ersamen leven hern, juwe ersamiteit hir inne dat so vort wulden sulkein breff wulden jo er de beth na sulker tiid dar wulden bostellen<sup>c</sup> unde fordern, juwe ersamiteit der saken beeth binnen sid, umme des kopmans willen tokamende off unsen

a) ?  
c) 1

b) *Am Rande statt des in der Zelle durchgestrichenen juw D.*

borgern vorder gein schade hir namals en anliggende worde. Hirmede sid in Goed befohlen unde Marien. Gescreven up Valsterboden up dinsdach voer Micheli anno etc. 94. Jasper Meynrichz.

771. *K. Johann von Dänemark gewährt Rostock eine Stelle zu einer Fitte auf Falsterbo zu demselben Recht, wie andere Städte ihre Fitten dort besitzen, und verspricht, daß der Besitz dieser Fitte Rostock keinen Eintrag im Besitz der Fitte in Skamör tun soll, und daß Rostock die Gerichtsbarkeit über seine Fischer haben soll. — 1494 Sept. 24. Kopenhagen.<sup>1</sup>*

Aus *StA Rostock, Or. Perg. m. S.*

*RA Kopenhagen, Skab 26 Lybek og Hansestæderne 1 h, Abschrift. Mitgeteilt von Schäfer.*

Wii Hans, met Gudz nade Danmarckis Norges Vendes oc Gotes konning udwald konning tiill Sverige hertug udi Slesvig i Holsten Stormarn oc Ditmersken hertug greffve i Oldenborg oc Delmenhorst, gøre alle wiittherligt, at wii aff wore sonderlige gunst oc nade haffve unt oc tilladet oc met thette wort obne breff unne oc tillade, at the aff Rostock mwe oc skulle haffve nyde, brwge oc beholde tiill ewiig tiid ith sted tiill ith fyt paa Falsterbode liggendis westen fran slottet, udi bredden hwndret fadom, aff het Lubeske fyt udi sudost mod reyden oc udi lengen fran then wognweg, som ganger fore slottet tiill reyden, oc siden swo langt som Lubeske fyt recker tiill Ugele, som the Wernemynner fiskere pleye at ligge, som thet Lubeske fyt wender. Thette forscreffne fyt mwe oc skulle the nyde, brwge oc beholde i alle made liger wiiss, som the andre steder nyde theres fyt paa Falsterboo effter theres privilegies lydelse. Oc skall thet fyt icke wære them tiill forfang paa thet fyt, the haffve paa Skanor, men nyde thet ene met thet annet, oc sameledis mwe rette ower theres fiskere, som ligge paa Ugelem, som the her tiill giort haffve. Thii forbywde wii alle, ehwo the helst ære eller wære kwnne, oc serdeles wore fogede oc embitzmen, them aff Rostock tiill ewiig tiid her emod at hindre, hindre lade eller i nogre made at uforrette, under wort hylleste oc nade. Giffvet paa wort slot Kobnehaffn othensdagen nest effter sancti Mathei apostole dag aar effter Gudz byrd twsindffirehwndret halffemthesindztywge paa thet fierde under wort signet, som wii haffve ladet hengdt neden fore thette wort breff<sup>2</sup>.

Dominus rex per se presente domino Laxman.

772. *Erzb. Johann von Lund und Ritter Paul Laxmand in Walden (magister milicie Dacie) quittieren Stettin über den Empfang von 300 Rhein. Gld. und 2 Last Bernauer Bier (cervisie bernogest) auf Grund des Vertrages n. 701. — 1494 Sept. 29 (in festo b. Micaelis archangeli). Lund.*

*StA Stettin, Or. Perg. m. 2 S., Transfix zu n. 701.*

773. *Thorn an Danzig: hat von einigen Thorner Bürgern, die in Breslau Handel treiben, erfahren, daß die mit dem Danziger Zirkel gezirkelten Güter in Breslau geringer geschätzt werden als die ungezirkelten Stettiner Güter, weil dieselbigen*

<sup>1</sup>) Vgl. Schäfer, *Das Buch des Lüb. Vogts a. Schonen S. CVIII f.* <sup>2</sup>) 1494 Aug. 11 (des neghesten daghe na Laurencii d. hill. mart.) quittierten Peter Hansen, Prior des Klosters U. L. Frauen in Landskrona, und der Konvent des Klosters über den Empfang einer Chorkappe (eyne korkappen van rodem fluwele myt schilde unde och myt listen) und eines Meßgewandes (van brunem fluwele eyne kasele myt twen rocken, so dar denen moghen vor eynen prester, dyaken unde subdyaken, myt alven unde myt aller thobehoringhe) aus dem Nachlaß des auf der Reise nach S. Jakob di Compostella verstorbenen Lübecker Bürgers Hinrik van Verden und versprochen, dafür bestimmte Gedächtnisfeiern und Gebete zu halten. *StA Rostock, Or. Perg. m. 2 S. Gedruckt: Hans. Geschichtsblätter Bd. 6, 1891, S. 217 f.*



bunden werden beloffenne unde nicht szo wol gepacket alsze der Stettinische, was Danzig auch von seinen Flachsbindern und anderen erfahren kann; bittet, auf Abstellung der Mißstände bedacht zu sein, damit nicht die Danziger und Thorner deswegen zu Schaden kommen; folgt eine Privatsache. — 1494 Sept. 30 (dinstagk noch Michaelis)<sup>1</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 69, 36, Or. m. S.

774. Reval an Dorpat: erinnert daran, daß der deutsche Kaufmann zu Nowgorod den Domern auf Gotland von altersher von dem Gotenhof zu Nowgorod Geld schuldig ist, welches man früher von S. Peters Geld zu bezahlen pflegte; Reval hat das Geld eine Zeittlang den Domern entrichtet, aber seit 30 Jahren ist es, wie die Domer schreiben<sup>2</sup>, unbezahlt geblieben, wofür die Domer Reval belangt haben; Reval beabsichtigte, weil der gemeine Kaufmann das Geld bezahlen muß unnde unns nicht mer dan juw belanget, das Geld nicht mehr zu zahlen; bittet, Dorpat möge die Vorsteher des Hofes zu Nowgorod anweisen, daß das Geld nach Reval zur Weiterbeförderung an die Domer geschickt wird, up dat de copman darover unbeschadiget blyven moge, wente [anders] were to befruchtende, wen se id nicht en kregen, se id ane twivel up den kopman werden soken, des gii unde de juwe so wol also wii mosten entgelden. — [1494 September Ende.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 191 n. 519.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 65.

775. Reval an Riga: erwidert auf sein am 3. Okt. (fridage na Michaelis) eingelaufenes Schreiben von Sept. 19 [HR. III 3 n. 446], Riga werde wissen, daß Dorpat und Reval umme mennigerleye gebreke, undergange unde vorderve der copenschop to Nougarden de gemenen stede antredende mit großen Kosten eine Gesandtschaft an den Großfürsten von Moskau geschickt haben, welche Gelegenheit auch in Bremen verhandelt worden ist<sup>3</sup>; wünscht daher, wie es auch Dorpat geschrieben hat<sup>4</sup>, daß die Tagfahrt bis zur Rückkehr der Gesandten hinausgeschoben wird, up dat men den steden sodane sake desto clarliken schreven mochte; bittet um Antwort an Dorpat oder Reval. — [1494 Okt. 3]<sup>5</sup>.

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 191 n. 521.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 68.

776. Lübeck an Köln: berichtet, daß der Kölner Wilhelm Houwschilt den Lübecker Hans van Dalen vor den Dekan von S. Andreas in Köln gefordert hat tegen der gemeynen Anzestedere eyndrachtlike belevinge unde recessz by swaren penen ingesettet; wiederholt die früheren Anerbietungen Dalens<sup>6</sup> und ersucht, den Houwschilt zur Einstellung des geistlichen Gerichtsverfahrens anzuhalten. — [14]94 Okt. 6.

StA Köln, Or. Perg. m. S.

777. Köln an K. Heinrich von England: bekundet die Klage der Kölner Bürger Martin imme Hoeve und seiner Brüder, daß vor wenigen Tagen ein über Hamburg nach England geschicktes Faß mit in Köln bearbeiteter Seide (quoddam

<sup>1</sup>) Vgl. n. 742.

<sup>2</sup>) N. 766.

<sup>3</sup>) S. den Receß der Bremer Tagfahrt von Mai 25,

HR. III 3 n. 353 §§ 74, 75, 92.

<sup>4</sup>) Das inhaltlich gleiche Schreiben Revals an Dorpat mit der Bitte, Dorpat möge im Falle des Einverständnisses mit der Verschiebung der Tagfahrt gleich nach Empfang des Schreibens Riga davon unterrichten, StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 191 n. 520, gedruckt: Arbusow a. a. O. n. 67, verz.: Schiemann, Revals Beziehungen n. 61.

<sup>5</sup>) Dorpats Antwort von Okt. 10 HR. III 1 n. 447, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 72.

<sup>6</sup>) N. 702.

vas serico impletum inque nostra civitate Coloniensi debite ac juxta nostre civitatis artificalem ritum et modum preparato) *von den königlichen Beamten in London* (a vestre regalis celsitudinis questoribus Londoniensibus ad quadrandam matronarum Londoniensium ejusdem officii importunam instantiam) *als dem König verfallenes Gut beschlagnahmt ist in Mißachtung der hansischen Privilegien und des Recesses von Antwerpen vom Juni 1491; bittet um Rückgabe des Fasses an die jungen Kölner Kaufleute* (ut ipsis nostris civibus adolescentibus hujusmodi<sup>a</sup> sericum a matre sua vidua in civitate nostra preparatum ipsisque filiis suis pro introductione prima jocundoque introitu sue mercancie in subsidium donatum libere reddatur et restituatur). — [14]94 Okt. 6.

*K STA Köln, Kopienbuch 38 fol. 197.*

778. *Reval an Danzig: erinnert daran, daß gemäß den hansischen Recessen kein loses Salz (nen losz unde unbesacket solt) den Russen zugeführt werden darf, haven dat doch welke van den eren<sup>1</sup> yn vorachtige sodaner belevinghe to velen tiden mit geladen schepen sodanes unbesackeden soltes uth juwer havene na der Narve unnse strome unde havene vorbii gelopen syn unnde nu nicht langes noch mit forsze, so wy id nicht vorhindert hadden, wolden vorbii gesegelt hebben, welket vornement denne, guden frunde, der juwen, so men dar nicht vor wesen worde, wer eyn ewich underganck unde vorderff sulker copenschop nicht unns allenen, biszunder to schaden deme gemenen copmanne mit solthe vorkerende unde ummegande; beghert dafür zu sorgen, daß dergleichen in Zukunft unterbleibt unnde na oldem herkamende sodane losz solt mit unns erstmals tor stede to bringende unnde aldar vort to besackende, to wegende unde up de Russen to vorende.* — [14]94 Okt. 8 (mitdeweken vor Dionisie).

*SA Danzig (STA Danzig), 300 Abt. U 9, 314, Or. m. S.*

*STA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 192 n. 522 ohne Datum.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 69.*

779. *Erzb. Johann von Lund an Danzig: erwidert auf Danzigs Schreiben, wonach die von Henninghusen (Henningus Huusen) den Danziger Kaufleuten geraubten Güter in Dänemark verkauft und verteilt und zum Teil in den Besitz des Herrn Laxmann (magistrum milicie Dacie) und des Nicholaus Ashonis gelangt sind, und auf Danzigs Bitte, daß der dänische Reichsrat und der Erzbischof den K. [Johann] davon unterrichten möchten, damit die Güter ohne weitere Beschwerden ihren Eigentümern zurückgegeben würden, daß der König außerhalb des Reiches sei (in remotis extra regnum agit), weshalb er ihm jetzt Danzigs Anliegen nicht mitteilen könne; wird ihn sogleich nach seiner Rückkehr ins Reich und nach Zusammenberufung des Reichsrats von der Sache in Kenntnis setzen; antwortet wegen des in Danzigs Schreiben berührten Schiffbruchs bei Bornholm, er habe schon vor einem Jahr (ante annum) Danzig durch den Überbringer dss. unterrichtet, daß er beabsichtigte, im vergangenen Sommer wegen dieser und anderer Sachen Bornholm zu besuchen, um sich darüber genauer zu informieren und dafür zu sorgen, daß das, was von dem Schiffbruch noch gefunden werden könnte, zurückgegeben oder ersetzt würde; ist aber während des ganzen Sommers in Angelegenheiten des Reiches und des Königs beschäftigt gewesen, so daß er seine Absicht nicht ausführen konnte; beabsichtigt aber, wenn*

a) qui hujusmodi K.

<sup>1)</sup> Von den Danzigern.



er nicht mehr durch diese Reichsgeschäfte gehindert wird, sich nach Bornholm zu begeben und Nachforschungen anzustellen. — 1494 Okt. 18 (Luce ew.). Lund<sup>1</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 195, Or. m. S.

780. Recept der Tagfahrt der livländischen Städte zu Wolmar. — 1494 Okt. 26—28.

Aus R StA Revel, BE 14, Heft von 10 Bl., fol. 8—10, überschrieben: Recessus anno Domini etc. 94 dominica ante Symonis et Jude apostolorum beatorum Wolmarie factus.

Anno dominice salutis 1494 amme sundage vor Symonis et Jude sint de erliken unde ersamen radessendebaden der Lifflandesschen stede myt namen van Torppte unde Revel nach vorschringhe der stad van Rige<sup>2</sup> in nottroffighen saken dar dat gemene beste bolangende to handelende unde ratslagende bynnen Woldemare to dage gekomen unde irschenen, hebben darsulvest vorramet unde geslaten, alsze hir navolget:

[1.] To rade erst sittende an deme vorgerorden sundaghe na middage ummentrent tusschen 12 unde 1 in de kloeken int middel de herenn radessendebaden van Rige her Hinrick Warmbeke, her Gosswin Luening, beyde borgermeystere, her Hinrick Krimtsze radtman unde magister Johannes Prange ere secretarius, to der vorderen hant de erszamen herenn radessendebaden van Torppte, by namen her Jurgen Vickinckhusen, her Jacob Eppenschede, beyde borgermeystere, her Gotke Honrejeger radtmann unde Martinus Nere secretarius, to der luchteren hant de ersamen herenn radessendebaden van Revel by namen her Johanne Cullert borgermeister unde her Johanne Hertzefelt radtman<sup>3</sup>.

[2.] Item alsze de erbenomeden radessendebaden alle up deme rathuse bynnen Woldemare vorgaddert weren, do hete se de borgermeister van Rige vruntliken willekome, en hochliken bedanckende, dat se umme eres vorschrivendes willen unde<sup>a</sup> des gemenen besten dar gekomen weren, under malkander den grot erer oldesten an hogher ere unde vruntschap vorwitliket, unde wart gehandelt, szo hir navolget:

[3.] Item int erste entschuldigenden sick de Rigesschen sendebaden, worumme de dach nicht er vorscreven is etc., de sake darby berorende, dat en del van eren oldesten nicht by der hant weren gewesen.

[4.] Item darnegest van der wedderupschuinghe unde vorlenginghe des dages van den van Revel geschen, dardorch de bestemme dach nicht to rechten tiden alsze des sundages na Luce<sup>4</sup> is geholden<sup>5</sup>.

[5.] Item darnegest up deden de radessendebaden der stad van Rige de principal sake bynnen Bremen up trinitatis schirest vorgangen van den ersamen erliken radessendebaden der gemenen Anseesteder dat gemene beste des kopmans, ock der bestentnissze der stede belevet unde ingegan, worumme de dach vorscreven was.

[6.] Item darup do vort wurden geleszen 2 radesbreve der stad van Lubeke, de ene sprekende up den taxen der stede, de ander up den recessen<sup>6</sup>, unde desulven copien den radessendebaden en mid deme vorrame des breves der vorstrickinghe der stede overgegeven.

[7.] Item wart ock fort gelesen de recessus der gemenen Anseestedere bynnen Bremen up trinitatis beslaten<sup>7</sup>.

a) Wiederholt R.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 756.

<sup>2</sup>) Von Sept. 19, HR. III 3 n. 446.

<sup>3</sup>) S. die Notiz der

Revaler Kämmereirechnung zu Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 78 Stückbeschreibung.

<sup>4</sup>) Okt. 19.

<sup>5</sup>) S. HR. III 3 n. 447, 448, oben n. 775.

<sup>6</sup>) N. 744 u. 749.

<sup>7</sup>) S. n. 749

Stückbeschreibung.

[8.] Item hebben de radessendebaden endrachtliken beslaten, dat men sodane sake, worumme de dach is vorscreven, den anderen klenen Lifflandesschen steden up dit mal late vorhot bliven unde to deme vorscreven dage nicht esschen.

[9.] Sunder is belevet, dat men an den rad van Lubeke umme der Parnouwesschen willen scriven sal, wo men dar best biqweme, se sulken taxen mede gulden<sup>1</sup>.

[10.] Item na veleme vorhale unde rippen bewage is endrachtliken belevet unde beslaten unde vor dat beste irkant deme gemenen besten to dye unde wol-fart, dat ene ider stad van Rige, Torppte unde Revel eren taxen to rechten tiden in der stede recesso unde vorrame der tohopestrickinghe ut steyt gedrucket ut-richten unde vornogen sal, szo en de dach unde tidt werden vorwitliket.

[11.] Item is belevet, den oversesschen steden antwart schrifftlik to be-nalende der taxe halven, wes darvan ingegan unde beslaten is, deme szo geschen is<sup>2</sup>.

[12.] Item de van Torppte van bovele erer oldesten geven ock vor van der munte, wo men dar mochte by komen unde den hamer gande maken.

[13.] Darup beslaten, nademe de heren unde prelaten sodane vor ere herli-cheyt vordegedingeden, is belevet, dat ene jewelike stadt sick des myt der her-schopp bewete unde dar furder to trachten, wo men munten mochte.

[14.] Item darna vrageden de Tarppesschen unde Revelsschen herenn rades-sendebaden den van Rige herenn radessendebaden, offte se ock de sake tusschen den Parnouwesschen unde en gewant na deme affschede to Walken handelen wolden.

[15.] Dar de Rigesschen herenn radessendebaden na besprake up antwarden, offte se de sake ock allenen sunder biwesent der anderen klenen Lifflandesschen stede wolden annemen to richtende.

[16.] Welker sze na besprake annemen to richtende, seggende id were en van eren oldesten bevalen to richtende, unde leten dar leszen enen articulum des recessus derhalven to Walken gemaket, dar de van Rige copien aff beden, en ge-lavet wart unde gegeven is, unde der sake halven an deme negesten mandage morgen, de do was vigilia Symonis et Jude<sup>3</sup>, van den Dorppesschen unde Revels-schen sendebaden uppert rathus to Woldemare wedder bescheden.

[17.] Hirmede ginghen de ersamen herenn radessendebaden alle van mal-kander.

[18.] An deme avende Symonis et Jude<sup>3</sup> vormiddage ummentrend to achten to rade wedder vorsammelt unde dusse nabescreven artikele vorhandelt.

[19.] Item int erste wart gehandelt van den gulden to settende up certeyn gelt, welker den van Rige unde Torppte radessendebaden duchte radsam to sinde, unde belevende, den Rinsschen gulden in betalinge solde vor 2 mark gankbar weszen.

[20.] Overst der stad Revel radessendebaden wolden dat an ere oldesten bringen, seggende se der sake halven nene macht hadden, sunder allenen wes to Bremen van der Ansesteder radessendebaden beslaten is to handelende; wolden

<sup>1</sup>) S. das Schreiben der Tagfahrt von Okt. 28, HR. III 3 n. 449. <sup>2</sup>) S. ferner das Schreiben Rigas an Lübeck wegen der Taxierung Rigas von Nov. 3 a. a. O. n. 79, HR. III 3 n. 450. Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 78 Stückbeschr., notirt aus der Reveler Kämmerrechnung zum J. 1496 die Eintragung: Sabbato post Katherine virginis (Nov. 26). Item betalt her Johan Hertzvelde, dat he over sehes hadde [gewesen] an her Tonnies Dicman van wegen der contributien, de jarliken up alle gemene Hansestedere gesettet is, des jars de taxe is van desser stad 40 Rinsche gulden, is van 2 jaren pro 96 80 Rinsche gulden. Am Rande: Lubeke. Der Posten ist wieder durchgestrichen und am Rande bemerkt: Item dit gelt is wedderumme gesant.

<sup>3</sup>) Okt. 27.



doch schriftlik den van Rige unde Dorppte wes en aldusdans intogande donlik were benalen<sup>1</sup>.

[21.] Furder is endrachtliken belevet unde berecettet van deme butenlandesschen pagimente alsze Prussessche schillinghe unde Denssche witte, dat en ider stad de eren dar wete vor to warschuende, sodane fromde gelt nicht entfangen unde sick vor schaden wachten.

[22.] Item wart ock bewagen, dat de Russen dusse lande nicht na deme olden myt der koppenschopp sunder nighe wege unde stege besoken, dar sick oldelinges junghe knechte plegen to nerende unde nu ganslik undergan, unde in erer koppenschopp ut deme lande hude, honnich, werk unde was foren etc.

[23.] Darup bewagen, dat men sodane nicht wandelen konde sunder fulbort der herschapp.

[24.] Hirna volget dat concept, wo de radessendebaden alle an de stadt van Lubeke to schrivende, van worden to worden ludende aldus, hebben bevalen: *folgt das Schreiben der drei Städte von Okt. 28 HR. III 3 n. 449<sup>2</sup> bis* unde besunderen beslaten, berecettet<sup>a</sup>.

781. Köln an den B. [Heinrich] von Münster: wiederholt, nachdem der Bischof auf n. 769 geantwortet hat, daß er sich darup — bedencken wolle, seine Bitte um Geleit für die Kölner Kaufleute mit ihren Waren und Dienern durch die beiden Stifter des Bischofs in der früher erteilten Form auf ein ganzes oder ein halbes Jahr oder wie es dem Bischof gefällt, und um Geleitsbriefe, daemit sy nae noiturfitt verwart syn; weist auf den Nutzen hin, der den Stiftern des Bischofs hanttierungen ind durchfuerungen halven sulcher kummenschafft erwachsen wird. — [14]94 Okt. 31 (in vigilia omnium sanctorum).<sup>3</sup>

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 208 f.

782. Kampen an [Joh. Lobbe in Paris]: hat auf Beschwerde der Mutter des in Spanien gefangenen Albert Albertsoen von dessen Schiffer und Reedern erfahren, daß das zur Loskaufung des Albertsoen bestimmte Geld schon vor drei Jahren an Lobbe nach Paris gesandt ist und dort noch liegt; hat dem Schiffer befohlen, sich nach Paris zu Lobbe zu begeben und dafür zu sorgen, daß das Geld unverzüglich zur Befreiung des Albertsoen abgeschickt wird; begehrt Förderung des Schiffers. — [1494 Okt.—Nov.]<sup>4</sup>.

Aus StA Kampen, Minuten 1493—1505 fol. 6, ohne Adresse und Datum.

Ersaeme wijse ende vursijchtige guede vrundt. Nese Hirtz myt etlije hoirre vrunde onse burgers hebben ons onlanx twee oft drie maill int gherijchte myt vele claechlije woirden tkennen gegeven, woe Albert Albertsoen hair zoene, presenier<sup>5</sup> van wegen Roerijck Stachhouwer schipper ende syne reeders onse burgers, in Spangen zwairlijken gevanghen onghelosset blijft liggen teghens voirwerden ende lofnijssen Roerijck ende syne reeders vurscreven, hem bynnen 6 ofte acht weken

a) S. 362 Z. 4 v. u. *Statt Symonis etc. Jude liest R S. et J., statt golosen liest R gelesen.*

<sup>1</sup>) Nov. 16 bat Dorpat Reval um Mitteilung seiner Entschließung wegen der Ansetzung des Rhein. Guldens, HR. III 3 n. 451, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 82. <sup>2</sup>) Regest Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 78.

<sup>3</sup>) An demselben Tage bat Köln Dekan und Kapitel des Domstifts in Münster um Förderung seiner Bitte beim Bischof; es erwähnt darin, daß das obige Schreiben bereits das dritte Gesuch an den Bischof sei, der das erstmal antwortete, er wolle sich bedenken, das zweitemal, HR. III 3 n. 415, er ließe es bei der ersten Antwort. Mit derselben Bitte wandte sich Köln Nov. 3 (tunc post animarum) an Münster. StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 209 f. Die Antworten des Bischofs an Köln, das Kapitel und Münster HR. III 3 n. 419—421.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 796.

<sup>5</sup>) Prisonnier.

van dair vry te lossen, gedaen hadden, begerende dairup mit neersticheden onse hulpe, troest ende bystandt. Hebben wij Roerijck ende synen reeders vurgeroirt datsulve, soe vurscreven is, voir ons gerichtelijck verboet tkennen gegeven ende laeten horen, dairup se samentlijken gheantwoirdt hebben, dat se gheleden een tijt bynae drie jaren an uu eersaemheden toe Parijs 400 Davidzgulden, dairup Albert preseneer vurscreven van den Spanyolairt geransoneert was, ghesandt hebben, umme de voirt tot Rosseell in afflossynge Albertz vurscreven, soe overkomen was, myt den yrsten toe bestelien ende toe senden, welke ghelden noch by uu lieffden niet by horen schulden ofte versumenyssen, soe wij verstaen, in achterdeel ende vorgetenyssse Albertz vurscreven sonder wylle ofte profyt van hemlueden in bewairnisse vergeten liggen blijven in Albertz vurgenant groit schade, last ende hynder. Wairomme tot mennichvoldigen clagelijken versueck Nesen ende huer vrunden vurscreven wy Roeryck Stachhouwer vurscreven myt penen dairtoe ghedwongen bevoelen hebben, hy bynnen den tijt van achte dagen van hier tot Parijs by uu ersame lieffden trecke ende die ghelden vurscreven myt neerstycheiden ende raidt, hulpe ende bystandt uwer lieffden sonder langer vertrecken up behoirlyken steden myt den yrsten soe beschijcke, dat Albert vurscreven der vurmelter vanckenijssse ontslagen worde ende wy des over hem vurder ghien clagen ofte versueck horen en durven. Wairomme wij aendachtelyken myt vlyte van uwe vursycticheiden begeren, uu lieffden in dussen Roerijck vurscreven, toenre van dessen, wyllen bystant doen ende myt vlyte behulpelijken syn, hy an desse ghelden voirgeroirt by uu lieffden staende moege geraeken ende in handen krijgen ende de voirt ter plaitzen, dairt sall behoren, in vordernyssse ende aflosynge Albertz vurscreven bequemelijken beschijcken, des wy omme bede wylle van ons uwer liefften ganselijken betruwen. Verschulden wy sulcx wederomme geerne tegens uwe ersamheden, dair wy vermoegen, kenne God etc.

783. *Köln an B. Konrad von Osnabrück oder in dessen Abwesenheit an dessen Stellvertreter: bittet, den Kölner Kaufleuten mit ihren Gütern, die sie aus England nach Hamburg schicken werden, das jüngst erteilte Geleit ein halbes Jahr zu verlängern und darüber Geleitsbriefe auszustellen. — [14]94 Nov. 3 (lune post animarum)*<sup>1</sup>.

*StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 209.*

784. *Köln an die Junggrafen Otto und Claes von Teklenburg: dankt für das früher den Kölnern, die ihre Waren von England nach Hamburg schicken, ausgestellte bald ablaufende Geleit; bittet um Verlängerung des Geleits um ein oder ein halbes Jahr in der früheren Form und um Zusendung des Geleitsbriefs. — [14]94 Nov. 3 (lune post animarum).*<sup>2</sup>

*StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 210, darunter von anderer Hand: Denuo missa simili modo de data anno 95 lune prima Junii.*

785. *K. Maximilian bestätigt Emden auf Grund der Darlegung Emdens, daß alle auf der Ems bei Emden auf- und abfahrenden Schiffe in Emden niedergelegt und furter nach alter gewonnhait damit gefaren und gehandelt, auch die Seeschiffe, wenn sie infolge Unwetters den Emdener Hafen aufsuchen, daselbs geannckert und ein zeitlang umb ein zimlich gelt, damit sy den tamb oder teich by derselben stat pawen und in wesen behalten, nach alter gewonnhait enthalten, dieselven aber nit schuldich sein, bey inen niderzulegen, und*

<sup>1</sup>) *Gewährung des Geleits HR. III 3 n. 422.*  
*HR. III 3 n. 418.*

<sup>2</sup>) *Die Antwort (Geleit bis 1495 Febr. 2)*



solichs alles on menigklichs widersprechen noch dermassen geubt und gebraucht werde, *dies Recht des Stapels und der Erhebung des Hafengeldes.* — 1494 Nov. 4. Antwerpen<sup>1</sup>.

*St Emden, Or. Perg., das. 2 Abschriften.*

*Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. Urkundenbuch 2 n. 1414; darnach hier.*

786. Köln an Lübeck: schreibt in Prozeßangelegenheiten; erwidert auf Lübecks und Danzigs Schreiben<sup>2</sup>, wonach es wünschenswerth sei, daß wegen der bevorstehenden Tagfahrt mit den Engländern keine Waren im Frühjahr nach England gesandt würden: daß die von Köln darüber befragten Kölner Kaufleute sich damit einverstanden erklärt haben, vorausgesetzt, daß das gleichmäßig auch von den Kaufleuten der anderen Hansestädte so gehalten werde; aber die Kölner Kaufleute haben geklagt, daß die von der Bremer Tagfahrt und von Köln an K. Heinrich von England gerichteten Schreiben<sup>3</sup> mit der Bitte, den Verkehr über Kampen und Groningen zu gestatten, vom Kaufmann zu London, der sie überreichen sollte<sup>4</sup>, obwohl sie um Juni 24 in London dem Klerk Gerwin zur Hand gekommen waren, dem König noch nicht präsentiert, sunder bis hertho uyt bleyker ursaken achterholden worden syn, uyt wat grüdes ind dorch weme solckes to London entstanden is<sup>5</sup>, mogen wy mercken ind to dieser tyt gedulden; syn darumb der meynungen, eer wy vorder clagen werden, etwe vorder gruntlicke eraerunge dieser dinge to doin und dies auf der nächsten Tagfahrt am 1. Juni den Städten mitzuteilen; denkt, daß auch Lübeck samt den anderen Städten nyet gefallens sunder darinne eyn sunder mishagen an denjhenen, der scholt diese dinge hebben, dragen. — [14]94 Nov. 7 (veneris post omnium sanctorum).

*StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 214 f.; ferner Konzept von der Hand des Gerhard von Wesel mit einigen Korrekturen des Protonotars Emund Frunt.*

787. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: berichtet, daß am 6. Nov. der frühere Schiffer und spätere hansische Kaufmann Kersten Goris plötzlich ohne Testament in Sluis gestorben ist, und daß hijr to lande Niemand ist, der seine nachgelassenen Güter, Schriftstücke und Bücher an sich nehmen darf; es ist daher notwendig, daß einer seiner nächsten Erben herkommt, um den Nachlaß anzutreten, damit nicht bij ghebreke van den de here van den lande nae jaire und daghe de hant dair nicht an en slae zum Nachteil der Erben; hat gehört, daß etwa drei Meilen von Danzig noch ein Bruder des Goris lebe, der bei dem Danziger Ratsherrn Joh. Tutinck Herberge zu halten pflege; bittet, hierüber mit Tutinck zu sprechen und zu veranlassen, daß Goris' Bruder oder sein Bevollmächtigter baldigst herkommt, um den Nachlaß samt Forderungen und Schulden anzutreten. — [14]94 Nov. 10.

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 21, 185, Or. m. S.*

788. Die Brügger Schöffen Jacop Gheerolf und Jacop van Schooren bekunden, daß Herr Andries de Ruwe und seine Frau Baerble für sich und ihre Nachkommen

<sup>1</sup>) Vgl. B. Hagedorn, *Ostfrieslands Handel u. Schiffahrt im 16. Jahrh. S. 10 u. Anm. 1; Freisenhausen, Die Grafschaft Ostfriesland u. ihr Verhältniß z. Stift Münster i. d. 2. Hälfte d. 15. Jahrh. S. 120 f. Vgl. n. 25.* <sup>2</sup>) Von Sept. 17 bzw. Okt. 6, HR. III 3 n. 379 u. Stückbeschr. <sup>3</sup>) Von Juni 4, s. HR. III 3 n. 358.

<sup>4</sup>) Von den beiden Vorlagen für das Schreiben der Tagfahrt in Bremen an den deutschen Kaufmann zu London von Juni 4, HR. III 3 n. 359, die dort Stückbeschr. unter K und K 1 beschrieben sind, ist K 1 der früheste Entwurf, von der Hand des Gerhard von Wesel; dieser diente als Grundlage für K, einen Entwurf wahrscheinlich von der Hand des Kölner Sekretärs Georg Goldberg. Der Text K 1 von HR. III 3 n. 360 ist eine Abschrift von der Hand des Gerhard von Wesel.

<sup>5</sup>) Vgl. Kölns Schreiben an seine Kaufleute in London von Okt. 9, HR. III 3 n. 381. Die dort in der Stückbeschreibung erwähnten Konzepte K 1, 2, 3 sind sämtlich von der Hand des Gerhard von Wesel.

der *Ritterstochter* (de rudders dochtere) *Colijne Wouters für deren Lebenszeit folgende Leibrente bestellt haben*: up de rechte twee deelen van drie deelen van zes huusen met hueren toebehoorten tegadere staende deen neffens den anderen in de strate, die leghet tusschen der Oosterlingher plaetse ende sint Gillis brugghe, de voornoomden huusen gheheel ghedeelt in drie deelen naesten den huuse wijlen toebehoorende Gillis Pollet ende nu toebehoorende Jan du Bois an de zuudzijde of een zijde ende den huuse toebehoorende dheer Jan van den Eede of ander zijde, staende de voornoomde twee oosterste huusen von den voorseyden zes huusen up Clement Schencx landt wijlen was, ende der andere diere toebehooren met zesseendedertich scellijnghen parisise elkes jaers al gheheel derute gaende ten rechten landcheinse, item de twee middelste huusen van denzelven zes huusen staende up der stede landt van Brugghe met vive ponden parisise elkes jaers deruute gaende al gheheel ten rechten landcheinse, item tzuuderste huus van den voornoomden zes huusen staende up Jans landt van Aertrijcke wijlen was ende der andere diere toebehooren met neghen scellijnghen ende zesse ponden groten elkes jaers daeruute gaende al gheheel ten rechten landcheinse, ende noch met tiene scellijnghen ende zesse ponden groten ervelijcker renten elkes jaers gaende uute den voorseyden zes huusen al gheheel boven den voorseyden landcheinse, die men jaerlicx ghelt die van den Boghaerde in Brugghe, ende noch met veertich scellinghen groten toornosen eeuwelijcker renten elkes jaers gaende uute den voorseiden laetsten huuse van den voornoomden vier huusen al gheheel boven den voorseiden landcheinse, die men jaerlicx ghelt den naercommers van Jan Hagheins ten tween termijnen van den jaere, ende staen of te lossene elken penning omme achtiene penninge, zo de chaertre van besettijnghe danof zijnde beseghelt met scepenen zeghelen van Brugghe dat breeder verclaerst ende inhoudt, alze van achteendetwintich scellijnghen groten toornosen lijfrenten elkes jaers boven den voorseiden landcheinse ende laste ten live van derzelve Colijne, ok de waerde daerover in anderen paeyementen hierof te gheldene ende te betaelene deene heltscheede van der voorseiden lijfrente binnen eenen alven jaere nu eerstcommende ende dander heltscheede van derzelve lijfrente binnen eenen alven jaere daernaer eerstcommende, ende also voortd te gheldene ende te betaelene elke heltscheede van der voorseiden lijfrente telken alven jaere daernaer volghende der voornoomden Colijnen leven lang gheduerende; *nach dem Tode der Colijne solle die Leibrente aufhören, vorbehaltlich etwaiger Rückstände aus nichtbezahlter Leibrente.* — 1494 Nov. 11.

*StA Köln, Or. Perg., S. ab, von dem einen noch die Sglschnur; a. d. Rückseite: De brief van Coline doet.*

789. *Köln an Soest: hat sein abermaliges Schreiben wegen der unbilligen Arrestierung der Güter des Kölner Bürgers Godart Slogin durch den Soester Bürger Herm. Gruytbeck in Soest erhalten; hätte nach Billigkeit und Recht und den Recessen der Hansestädte ein anderes Verhalten Soests erwartet, da Soest weiß, daß wegen solcher Ansprüche, wie sie Gruytbeck gegen Köln erhebt, kein Kölner außerhalb Kölns und am wenigsten in einer Hansestadt an Leib und Gut beschwert werden durfte, sondern daß er zunächst derartige Ansprüche in Köln verfolgen mußte; hat sich immer erboten, die, denen die Sache kundig ist und besonders den Büchsenmeister Joh. von Paderborn zu verhören und sich nach Gebühr zu verhalten; begehrt Aufhebung des Arrests, damit es sich nicht in der Versammlung der*



*Hansestädte über Soest zu beklagen und den Kölnern keine Repressalien gegen die Soester in Köln zu gestatten braucht.* — [14]94 Nov. 14 (veneris post Martini)<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 217.

790. *Reval an Lübeck: hat, wie Lübeck weiß, umme mannigerhande gebreke unde vornichtinge der copenschop, ock inbrekinge privilegie unde rechticheide unde ander umplichtige uplage des Kaufmanns zu Nowgorod mit Dorpat Ratsendeboten an den Großfürsten von Moskau geschickt, up dat de dinge eynder gewiin unde gestalt erlanget mochten hebben, unde erwartete täglich eine gute Antwort; berichtet über die Gefangennahme der Gesandten und des Kaufmanns (sus is unns nu unlanges vor giffte desses breves warafftigen biigekamen, we desulven unns bade underweges tusschen Muszkouw unde Nougarden affkamende zollen wedderumme gevoret wesen unde de copman swarliken overgefallen, gefangen unde gebunden sitte unde de Russen de hove yngenamem, des copmans guder beschreven unde van den hoven voren laten hebben, umme veler ansprake, so men secht, de men up den copman bringen wil, unns doch tor tid unwitlick); hat deshalb, um de sake darvan to erlangende, die russischen Kaufleute in Reval angehalten und ihr Gut beschlagnahmen (toslan) lassen bet tor tid, dat wii horen, worumme men unnsen copman beschuldige unde we se mit en faren unnde ok wo sick de sake vortan begeven werden, so wii warafftige tidinge krigen beter dan wii noch hebben; verspricht weitere Mitteilungen.* — [1494 um Nov. 20]<sup>2</sup>.

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 192 n. 524.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 84. Verz.: Schiemann, Revals Beziehungen n. 63, darnach HR. III 3 n. 454.

791. *Narwa an Reval: teilt mit, daß täglich Russen auf das russische Schloß zu kommen beginnen, und daß Narwa täglich von Russen gewarnt wird, auf der Hut zu sein; das Gerücht sagt, daß die Russen zu S. Nikolaus (Dez. 6) ins Land einzufallen gedenken; daher ist es nötig, daß Narwa fremdes Volk in der Stadt hat, denn Narwa allein ist zu schwach; bittet, dies den Kaufleuten, die ihr Gut in Narwa haben, zu verkündigen, daß sie selbst nach Narwa kommen oder andere senden, die ihr Gut beschützen; Narwa und der Kaufmann haben einen deutschen Bürger von Narwa nach Nowgorod gesandt, der dort über den Revaler Sendeboten, den deutschen Kaufmann und feindliche Anschläge gegen diese Lande Erkundigungen einziehen soll; wird weiteres mitteilen, wenn er zurückkehrt.* — [14]94 Nov. 21 (frydage nest Elizabeth).

StA Reval, K 21, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 85.

792. *Der deutsche Kaufmann zu London bekundet die vor ihm abgegebene Erklärung des Jon Benneth lakeman, daß er von Herman Overkamp 11 Pfd. Sterl. wegen des verstorbenen Matheus Pelss erhalten hat.* — 1494 Nov. 21<sup>3</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 16, 183, Or. Perg. S. ausgeschnitten.

<sup>1</sup>) Ein weiteres Schreiben Kölns an Soest wieder mit Berufung auf die Recesse der Hansestädte und mit der Drohung, sich auf der nächsten Versammlung der Hansestädte über Soest als verbrecheren der recessen zu beklagen, von 1495 Jan. 31 StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 236'. Vgl. die Verhandlungen der Weseler Tagfahrt von 1494 Juli 7, HR. III 3 n. 439 §§ 12, 13, 440, 442.

<sup>2</sup>) Das ganz oder ungefähr gleichzeitige Schreiben Revals an Dorpat, nach Schiemann, Revals Beziehungen n. 62 HR. III 3 n. 453, mit vollständigem und verbessertem Text Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 83.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 709.

793. Köln an seine auf dem Markt zu Bergen op Zoom verweilenden Bürger Gerhart van der Lyp, Peter van Zulpge, Conraît Voss, Joh. van Duytz und Martin van Hielden: in dem vor dem Gericht Antwerpens schwebenden Prozeß zwischen Köln und einigen Maastrichtern<sup>1</sup> sind noch Zeugenaussagen solcher Leute nötig, die von dem den Kölnern zugefügten Schaden Kunde haben; begehrt, daß sie, da sie der Sache kundig sind, sich zu dem Prokurator Kölns, Meister Arnoult Splinter, nach Antwerpen begeben, den sie in der Herberge zur Gans finden werden, und auf dessen Anweisung an gehöriger Stelle ihre Aussagen machen. — [14]94 Nov. 28 (veneris post Katherine)<sup>2</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 219.

794. K. Johann von Dänemark an Danzig: erinnert daran, daß er in den letzten Jahren einige von Kopenhagener Bürgern gekaufte Laken und anderes Gut dem Danziger Bürger Caspar Meinhardt, der sie als Danziger Gut einklagte und in Empfang nahm, verabfolgen ließ für die Danziger; hat nun erfahren, daß von diesen Gütern ein Teil den Lübeckern und ein Teil weder nach Danzig noch nach Lübeck gehört, und darum den Meinhardt anhalten lassen nu alhier tor stede to blivende<sup>3</sup>; begehrt unverzügliche Auskunft, wie es mit den Gütern sich verhält und wem sie gehören, um sich darnach zurichten. — [14]94 Dez. 7 (am sondage am avende u. l. fr. conceptionis). Kopenhagen.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 196, Or. m. S.

795. Der Ordensmeister Walter von Plettenberg an den gemeinen Kaufmann von der deutschen Hanse in Reval: erwidert auf das heute eingelaufene Schreiben, worin der Kaufmann ihm die Beraubung und Gefangensetzung des deutschen Kaufmanns durch die Russen meldet, daß er und seine Gebietiger die Nachricht mit Betrübniß vernommen haben und daß den Russen, wenn die Christenheit nicht großen Schaden leiden soll, Widerstand geleistet werden müsse; erwartet, da die Sache die gemeinen Städte und die Christenheit angeht, daß der Kaufmann

<sup>1</sup>) Vgl. n. 728. <sup>2</sup>) Mehrere Schreiben Kölns an Antwerpen von [14]94 Juli 15 u. Okt. 8, Kopienbuch 38 fol. 181 u. 202, enthalten noch Angaben über den Prozeß, die aber nichts bemerkenswerthes bieten, desgl. Köln an Godart Bere, Vogt zu Sittart fol. 220. Am 25. Dez. berichtete Kölns Vertreter Arn. Splinter aus Antwerpen an Köln folgendermaßen: Mynen willighen bereyden dienst ind wes ich altijt guetz vermach. Eersame wyse ind voersichtige heren. U eersaemheyden willen believen te weten, dat ich nae myn vermoghen in der saechen hangende int recht voer die stad van Antwerpen tusschen denselven u eersaemheyden ind den olderlyuden van der Duytsscher Hansen tegen die van Maastricht heb gheleyd unde doen examineren negen off tien tuyghen ind alle ander bewijs, daermede die saeche gehulpen mach werden, rechtelich overghegeven, om te comen tot een eynde, unde was hopende in corter tijt een hoeftoerdel te hebben, aenghesien dat die van Tricht noch niet eenen tuyghen gheleyt hebben noch gheen diligencie daerom ghedaen. Soe is nochtan den van Tricht tot hueren begheerte und versueke bij den heren van Antwerpen ghegunt ind verleent een sekere tijt te weten tot midvasten, om huere getuyghen te leyden ende thoon ofte bewys te doen, hoewel dattet hem billix niet gegunt en solde syn, aenghemeerct dat den beyden patien (l) een lange tijt ghesat is geweest, daerinne sij hure getuyghen wel hadden moghen leyden, daeruuyt men claerlick merct, dat die [van] Tricht niet anders en begheren dan vervec unde verlenging, menende ter aventuer, dat overmizt lancheyt van tijt die saeke niet vervolgt sal werden ofte vergheten ind van hem selfs doet bliven. Want als my dunct, so en hebben sij gheen hoep, enighe victorie in der saechen te vercrighen, daerom ist seer te verwonderen, dat de stad van Antwerpen den van Tricht alsoe seer behulpelick syn. Eersame ind wijse lieve heren, believet u eersaemheden, dat ic my in middelen tyden te Coelen voege, op dat men die costen mach sparen, oft hier tAntwerpen bliven, om te verwachten ind vernemen, off enige ander getuyghen hier quamen ende off die van Tricht enige getuyghen solden willen leyden offte sus yet anders voerbrenghen, dat tot achterdeel sold moghen comen unde hynderlich in der saechen syn, dat oich wel van noode is, moghen dieselve u eersaemheden mit den eersten my doen weten. Unde is sus wat anders in myn vermoghen, sullen myn heren my altijt guetwillich ind bereyt in vinden, ken God, die u eersaemheden lang behoeden wil in gesontheyt etc. StA Köln, Or. m. S.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 770.



*und alle Herren und Städte ihm Hilfe gegen die Russen leisten werden; entgegen auf des Kaufmanns Begehren, durch die von ihm beabsichtigte Botschaft an den Großfürsten von Moskau bei diesem den Versuch zu machen, oft zwischen dem gemeinen kopmanne und denn Russzenn enen myddell vinden muchten, er habe an Reval geschrieben, daß er von den Ereignissen durch Gerücht gehört habe und sein Bote Johan Hildorp am 6. Dez. (Nicolai) in Narwa sein werde, wo der Kaufmann demselben mitteilen möge, was er im Namen des Ordensmeisters beim Großfürsten vorzubringen habe; er habe den Boten angewiesen, dies im Namen des Ordensmeisters auszurichten<sup>1</sup>; vermutet, daß der Kaufmann dies getan hat. — [14]94 Dez. 9 (dinxt dage na concepcionis Marie). Wenden.*

*Archiv der Schwarzenhäupter zu Reval, Or. m. S., zerrissen.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 92, darnach hier.*

796. *Jan Lobbes an Kampen: erklärt und verteidigt sein und der Kaufleute Verfahren zur Befreiung des in Spanien gefangen gehaltenen Albert Albertsson; hat dem Bischof von Utrecht über die Expedition K. Karls von Frankreich nach Italien berichtet. — [14]94 Dez. 10. Paris<sup>2</sup>.*

*Aus K STA Kampen, Or. m. S.*

Eerwairdighe wijsen ende voirsinnighen heeren borghemeysters, scepenen ende raide der gueder stad Campen, mijnen besonderen heeren.

Eerwairdighe wijze ende voirsindighe heeren. Ick gebiede my met ghanser harten tot juwer erwardighen wijsheyden. Ic verstaen, hoe dat die vrunden van Albert Albertsson in Spaigne ghevangen wesende die coepluyden van juwer stad te rechte betoghen hebben. Voirwair, heeren, sij hebben recht, dat sij die jonghe man gharne thuys hadden. Mar sij hebben onrecht, dat sij die coepluyden lasten, want sij hebben hem gequetten ende dat ranson in tijdes hier gesonden in mijnen handen, om hem te lossen. Ende alsoe en es in hen gheen gebreck, mar in den dief ende roevre, die hem gevanghen holt, want hij geloefde, dat hij den voirscreven Albert to Honnefleu leveren solde, dat hij niet en dede, ghelijc ghij uuyt eynder certificacien autenticq, die ic juwen liefden sende, verstaen<sup>a</sup> sult. Die coepluyden noch ick en hebben dat ghelt niet overgegeven, sonder des mans te bynnen ende zeecker te sijne, ende dairomme es dat vertoech soe langhe. Hij ende de sijne willen dat ghelt wael hebben, mar sij en willen den man niet leveren. Dunckt ju dat goedt gedaen sijnde ende ghijt alsoe ordinert, ick bins wael tovrede. Mar ghij hebt my anderwillen na inhouden juwer brieven, die ic hebbe, verboden, die penninghen niet te ghevene, sonder des mans to bynnen te sijne, ende die coepluden van gelijcken, dairna ic my gerecht hebbe. Na der wercompst van den coepman, die dair geweest heeft metten ghelde, alsoe ghij sien sult uuyten selven certificacien, heeft my Albert eenen brief gesonden, dairinne hij scrijft, dat hij hoept, dat hij passeren sal met driehondert Uuytreche ghulden, dwelck ick mach deincken, dat gebeurt es, synt dat sij ghesyen hebben, dat die coepman van hen gesceyden es, sonder yet mer te willen doen oft geven. Ende aldus bin ic overdraghen metten vrienden alhier ende met hairen raide, dat wij senden sullen die peninghen in den name van Rodrijc Stechouder in handen van Jannen Everrarts to Rosselle, nemende van hem kennesse, dat hij die peninghen ontfanghen heeft

a) varstaen K.

<sup>1</sup>) Schreiben des Ordensmeisters von Nov. 25, HR. III 3 n. 455, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 86.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 782.

van den voirscreven Roderijc, omme te lossene den voirscreven Albert ende anders niet, hoewel dat ghij my dien last niet gegeven en hebt noch die coepluyden mede. Wael moet Albert dairmede varen, alsoe dat hij hemselven niet en bedrighe. Ic en hebbe niet dan moyte ende scande mede. Het scynt, dat ic die penninghen beholden wilde. Ic en bin die man niet, God bewaire my voir sulken saken. Myn genadige here van Uuytrecht heeft my sijnder gnaden brieven gescreven, om dat ic sijnder gnaden gescreven hadde, hoe dat ic hier in Vrancrijck was bij ordonnancien van der stad ende coepluyden van Campen, dairvan hij wael tovreden was, begherende dat ic hem dicwille scriven solde. Ende aldus hebbe ic hem gescreven eneghe tydinghe van den coninck ende staete in Lombardyen, die ghij wael moghet horen seggen hebben; dair en es ghenen wederstant. Lieve heren, oft ju enyge saken believen van mijnen varmogen, dairinne wille ic altijd wesen bereyt, alst redene es, dat kent God, die ju liefden bewairen in voirspoede van salicheyden ende wijsen raide met ghesonden. Gescreven to Paris 10.<sup>a</sup> Decembris anno 94.

Die al juwe goetwillighe dyennere Jan Lobbes.

797. *Der Notar Blasius Alfonsi in Lissabon transsumiert auf Bitten des Lissaboner Einwohners und Kaufmanns Joh. Bennaao und in Gegenwart mehrerer gen. Stadtschreiber von Lissabon das ins Lateinische übersetzte Privileg K. Johans von Portugal n. 724. — 1494 Dez. 15. Lissabon in der Stadtschreiberei.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 17 C, 2, Papierblatt Fol., etwas spätere Abschrift in Bücherschrift mit Initiale; Übersetzung aus dem Lateinischen. Gedruckt: daraus Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbegeschichte S. 271 f.*

In deme namen Gades amen. In deme jare der borth dessulvesten unses herenn Jhesu Christi duser veerhundert veerundnegentych in deme veffteynden daghe des mântes Decembris is ghescheen in der alderredelsten stad Lyszbone in deme pallas der apenbaren schryvere, alle, de dessen breff desse jegenwardighen apenbares instrumenten werden anseende, scholen weten, dat in der jegenwardicheyt my apenbare schryvers unnd tughe onderschreven de vorsichtige unnd eerlyke koppman hern Johannes Bennaao, naber der vorghenanten stad Lyszbona, personlyken ys erschienen unnd hefft geantwordet darsulvest ethlyke breve myd der hantschrift des alderredelsten hõchebarenn unnses herenn konynges undertekent unnd des sulvesten herenn konynges inghesegell van wasse bevestyghet uppe de portegalsche sprake geschreven, welkerer breve lud van worde to worde in dat lattyn ghesettet volget hyr na unnd ys desse: *folgt n. 724*. Worumme was desulveste Johannes Bennaao dar yegenwardighen my apenbaren schryvere byddende, ik eme sodane breve, nicht scheghe in Dudeschen lande in unser sprake tho vornemende edder werden vorlaren edder to schaden kamen, wanner he ze aver zee in andere lant sendede, dat ik demesulveste Iohanni Bennaao der breve szyn unde inholdent in desse apenbare forma latynsch mochte bryngen in yegenwardicheyt darsulvest der manne Iohannis de Proentia unnd Szervando van Valasti unnd Alvaro Alfonsi, apenbaren sryveren der vorgeanten stad Lyszbone, tughen to dessen voreghenanten dynghen esschet unnde beden.

Unnde ick Blasius wantages Alfonsi konynglyker macht apenbar schryver in der vornomeden stad, wente desse irghenanten breve ludt unnde formen inholdende also darbaven hebbe geszeen, tastet unnd averlesen in nynerleye deyl gelastert, men vurder ik hebbe szen se alles lasters unnde schedynge entberende, hyrumme dorch reddelyker sake wyllen, de vorgeanten breve uthe unser sprake, in de latynsche hebbe truweliken ghesettet unnde in desse



apenbare forme gewracht, uthe den dyt jegenwardighe instrument myth myner eghene hant hebbe ghemaket, unnd in deme ende der sosteyenden lynyen ifte reghe, dar men schrifft schryvers, hebbe recht gemaket, unnd myt mynem wonlyken tekene hebbe ghetekent, unnd in enen loven der voryghen dyn[g]he byn ghebeden<sup>1</sup>.

798. *Sten Sture, Gubernator von Schweden, an Lüneburg: sein Getreuer Gerd Bûr<sup>2</sup> hat den Auftrag, knechte upp to nemende vann mynent wegenn, unnde dar my woll to nuttich unde behoff were jwe leve gtrwe Jost Lorbere<sup>3</sup>; bittel, den Bûr mit den Knechten frei durch Lüneburg ziehen zu lassen und den Jost mich eyn titlangh lenen by my to weszenn —, ick em will szo lonen, he mich schall dancken; wünscht auch, daß Lüneburg den Herrentag zu Kalmar durch Gesandte beschickt. — [14]94 Dez. 19 (fridage vor winachten)<sup>4</sup>.*

STA Lüneburg, Or. m. S.

799. *[Der Revaler Ratmann Gotschalk Rimmelinkrode an den Dorpater Bürgermeister Joh. Roterd]<sup>5</sup>: wiederholt die den Gesandten an den Großfürsten mitgegebenen Beschwerdeartikel; berichtet über die Verhandlungen darüber in Moskau, über das Verhalten der Griechen und über den Grund seiner Gefangennahme<sup>6</sup>. — [1494 Dez. 20.] Nowgorod.*

Aus L STA Lübeck, Acta Ruthenica vol. 1 n. 65, Papierheft von 18 Bl. fol. 1—5, Abschrift mit manchen Mißverständnissen.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 95.

## I.

Dyt achtervolgende synn de puncte unns medegedann van denn 73<sup>a</sup> steden.

[I.] Item int erste van dem solte, dath men dat noch ensz torwichte to Nowerden tholeveren solde, is wedder dat olde, wenthe id nuwerlde to voren so geleverth is.

### a) LXIII L.

<sup>1</sup>) Der Nürnberger Arzt Hieronymus Münzer, der Freund Hartmann Schedels und Mitarbeiter an dessen Weltchronik, hielt sich auf seiner Reise, die ihn von August 1494 bis April 1495 von Nürnberg über die Schweiz, Lyon, Perpignan nach Barcelona, Valencia und anderen spanischen Orten, weiter nach Portugal, sodann wieder nach Spanien und über Frankreich, die Niederlande, Worms und Frankfurt nach Nürnberg zurück führte, Ende November und Anfang Dezember 1494 in Lissabon auf. Ausführliche Mitteilungen aus seiner von der Hand Hartmann Schedels in dessen Bibliothek (Hof- u. Staatsbibl. München Clm. 431 fol. 96 ff.) erhaltenen interessanten Reisebeschreibung hat Kunstmann, Abhandl. d. histor. Cl. d. kgl. bayer. Akademie Bd. 7 (1855) S. 291 ff. veröffentlicht. S. dazu Stauber, die Schedelsche Bibliothek, Quellen u. Studien a. d. Gebiet d. Gesch. (hrsg. v. Grauert), Bd. 6 H. 2 u. 3, S. 88 ff.; Grauert, Die Entdeckung eines Verstorbenen z. Gesch. d. großen Länderentdeckungen, Hist. Jahrb. d. Görres-Ges. 29 S. 304 ff. Münzer berichtet aus der Zeit seines Aufenthaltes in Lissabon (Kunstmann S. 300 ff.) über einen im dortigen Hafen liegenden Danziger Schiffer Bernhard Fechter und dessen Schiff zum 30. November folgendermaßen (fol. 166; nach einer Abschrift von Junghans): Descendentes autem ex castello (von Lissabon) mare ingressi sumus ad navem magnam et preclaram cujusdam Almanii nobilis ex Tantzic, cui nomen Bernardus Fechter. Qui maximum honorem nobis fecit. Fecit preparari unam pernam, quas westfelisch hamen vocant, similiter spatulas mutonum assas et optimam cervisiam ex Anglia et Dantzic, quam ad societatem bibi et bene contulit. Idem Bernardus Fechter in mari Anglico, dum tempestas maris eos premeret, in barcam duos misit, qui remis in navem porridentes, ut barcam navi imponerent, soluta barca subito tempestas a navi [eos] abstulit. Et illi duo 10 dies et 11 noctes sine cibo, potu et remis in mari jactati sunt et 11. die a piscatore inventi. Qui cum cervisia et pane debiliore [eos] reficeret, subito [unus] mortuus est. Secundum autem paulatim refocillavit et sanatus est. Et in Londro Anglie ad Bernardum venit. Hunc Lisibone vidimus. Vide, quod homo undecim dies sine cibo et potu stetit. Provisa autem erat hec navis bombardis optimis et multis mortariis arcibus, lanceis, telis et omnibus spectantibus ad bellum maritimum. Et habebat sub se 100 viros, et erat in singulis optime instructa navis. Habuit etiam monachum ex Eslingen Swevie de ordine predicatorum, quem laudabat dicens, eum paratum esse ad rem bellicam. O monache, ubique inveneris!

<sup>2</sup>) S. HR. III 3 n. 409, 411.

<sup>3</sup>) Vgl. über ihn zu

1497 HR. III 3 n. 717, 719.

<sup>4</sup>) Einladungen zur Tagfahrt in Kalmar am 24. Juni HR.

III 3 n. 409 ff.

<sup>5</sup>) Vgl. II § 22, unten n. 809.

<sup>6</sup>) Vgl. n. 790.

[2.] Item dath ander punct als van dem seme, dath men den sãm to No-  
werden ok wegen solde, en is ok nu vor gewest, wanthe de sem unvoranderth uth  
den averseeschen steden gevorth werth na dem olden bande unnd na dem yseren  
bande, de tho Nogarden up sunte Johans kerken by deme Rusken kopmanne licht.  
Umme dussze beyden persele to biddende van wegen der 73 stede, dat he uns by  
deme olden lathen wolde, gelick syne grothmechtige gnade uns synen frede gegunth  
unnd gegevenn heveth na uthwysinge synes eghenen vorszegelden breves unnd  
na der krucszkussinghe.

[3.] Item dat derde puncte is alsz van deme wassze to bekloppende, dath  
se nu upt nye upgesath hebben unnd nicht stedenn en willen, dat ment bekloppen  
schal, so id doch stedes vor gewest is umme eynes toghes unnd teken des koppes,  
dat de kop darmede stede holde unnd nicht torugge en gha, so dan velle<sup>a</sup> und vaken  
gebreck inne komen were und noch inne komen mochte, worth dath men nicht  
bekloppede. Unnd is eyn gadespenninck des kopes offte eyn proff, dath man  
probere, dat id wasz reyne sy, so dar vaken gebreck inne gefunden is, under-  
menget mith smer unnd erwethen unnd harpoys, dar de Dudesch kopman vaken  
by bedraghen is.

[4.] Item dat verde puncte, alsz umme de upgiffte des werkes unnd her-  
melyn unnd lasten, willen se vorkopen so, also id licht, unnd solent besehen in  
oren hoven unnd willen gene upgiff t gheven, dat welke uns unmogelick is to  
donde, grothe summen by en to besehende; se mosten uns jo reyn werck, hermelen  
unnd lasten tholeveren offte ere wymetken dregen; wenthe wy en unse guut bynnen  
sowol also buthen enen drach up uprichtlich waren mothen.

[5.] Item dat viffte puncte, de kruceskussinghe bringeth na, alsz de Russe  
meth enem Dudeschen enighe gebreckelicke sake kricht, off de Dudesche mith  
eynem Russen, so schal sick hovethsake mith hovetsake bowethen; nemant de  
en sall vor den andernn vor de sake stan offte angeholden werden. Nicht also  
des grothforsten syne stedeholderss to Nowerden nu botenghen vorthonemende,  
dat unse havezsknecht offt de underknecht offt de mekeler vor de sake schal ge-  
holden offt gerichtet werden; en is vor dusszer tidt nu nicht gewest und is teghenn  
de kruceskussinghe.

[6.] Item dat soste puncte is, dat des grothforsten syne hovethlude vor  
dat recht, wesz se up unse lude affspreken, so vele geldes vor id gerichte hebben  
willen, alsz de sacke in em sulven groth is, dat uns alle dunketh, dath duth eyn  
ungenedich recht werde, unnd wy gen ungenedigher recht gehort en hebben, so  
se gerichtet hebben Hansz Hunde, unsen jungen knechte; dat he dem Russen  
affgekoft hadde an werke<sup>b</sup> 610 stucke Moskowsz, dat richten se eme tho betalen  
110 stucke Nowers, dat sick mer dan de helffte vorschadet; darto willen se noch  
van eme hebben vor ere affspracke 110 stucke Nowersz. Vor dat gelt holden se  
ene noch in erer gewalt, dat id olde nicht en is, umme kopenschop willen in de  
iseren to setten offte tho kampe wisszen.

[7.] Item dath sovede puncte is, dat uns in dem lathesten frede belovet  
warth to Nowerden, dath men unsen strant under deme Gothen<sup>c</sup> have reynighen  
solde, deme so noch nicht geschen en is, unnd werth van daghe to dage mer be-  
buweth unnd mith vulnisse beforth den jewerlde<sup>d</sup> tovoren.

[8.] Item dat 8. punct is, dat in dussen vorjaren in der Nervebecke gebleven  
syn viff schepe; hyrinne is gewest na uthwysinghe des kopmans register an gude,  
so seth avergeven hebben, 153 laste soltes unnd 36 last heringes, 2 last semes<sup>e</sup>,

a) valle L.      b) verke L.      c) grothen L.      d) jswerlde L.      e) somes L.



2 vathe wynsz, 4 vathe osemundes. Dyt guth hebben de Russzen uth dem dorpe van Waghenkull, up Russz genanth . . .<sup>a</sup>, angehalt mith tegeden, unnd unse kopman en heveth hyrvan na oren overgevende<sup>b</sup> nicht groth entfangen. Se bringen dat gudt to busche an unnd bogravent; bergen<sup>c</sup> se 20 last, so bringen see 6 off 8 last vor ogen, dar nemen se noch de derde last van, dat jo unredelick is, want se nicht mer en egen dan redelick berchgelt, solde de kruceskussinghe recht stan.

[9.] Dat 9. punct, wath en van unsen luden schepe mith en Russen in ene loddie, des is nu 1 jar, 6 last heringes und eyn Rusz kopman, gehethen Alexse Kruck, de hadde in desulffte loddie allun unnd solt; und de loddie bleff vor der Nu. Des Dudeschen guth werth geborgen, also de 6 last heringes; up des Russen guth qwam schade. Do der herinck to Nowerden qwam, Jacob de hovet[man]<sup>d</sup> vorfor, dat de herinck gebleven was gewest in der Nu, he nam van den 6 lasten 2 last, is de 3. last; de Rusze Alexse<sup>e</sup> Kruckouw de nam darvan 1 last 4 tonnen.

[10.] Item dat 10. puncte is, 2 junge lude van Revel segelden meth 2 bothen van Revel in de Lowke unnd haddenn geladen solt; se vorkofften or solt unnd bogerden roggem to kopende. Des en wolden de sostenicken nicht staden, bsunder se mosten en geven 9 mathe solten. Do se den roggem gekofft hadden, do nam en de hovethman van Janegerode, knesa Iwan Gunder, beyde bothe mith deme roggem unnd mith all oreme tuge, unnd en van den luden sande he tho Nowerden, so dat syn wiff offte kinder nicht en wethen, wer he levendich offte doth is. Desulfften beyden bothe mit deme gude hefft knese Iwane Gunder noch by sick.

[11.] Item dat 11. puncte is van den beiden perden, de unsen luden up der Narvebecke genomen worden. Unse lude stunden vor der porthen tor Narve unnd seghen, dat se up Iwanegeroda gereden worden, so hefft se de hovethman noch understan wol 5 stuccke sulvers.

[12.] Item dat 12. puncte is van unsem olden underknechte Kersten, wo se one groth vorunrecht hebbenn; unnd wes se Hans Harthwighes to unrechte affgeschattet hebben, is alle Matysse, Kersten synen broder, wol witlick.

[13.] Item dat 13. puncte is van den pristaven unnd van den vorluden, wo se mith unsem kopman in allen dinghen [sick]<sup>f</sup> unborliken hebben, dar de kopman grot schwar gewalt van lyden moth unnd werth in allen dinghen van deme olden gedrungenn.

[14.] Item dat 14. puncte is van Merten Bokelman, van den 10 laste soltes, de he Spyce in syne loddie loeth unnd de em Spick vorkoffte in der Nu, dat he noch nicht up entfangenn hefft.

## II.

[1.] Item myth dussen sacken qweme wy tho Muscow des donredages nha Lamberti<sup>1</sup> und susz moste wy uns vorholden 14 dage beth up den donredach vor sunte Franciscus<sup>2</sup>. Do qweme wy vor den forsten unnd deden eme dar alle dusse sake up anbrucklyken und ock eyn parth schrifflicken. Des sondages darnha<sup>3</sup> sande de forste na uns und leth uns van synen dyaken, alsz Andre Mancken unnd Fude[r]<sup>g</sup> Kowrythsynne, up alle unse punte, so achtervolgende stat, et antworth geven, aldus ludende.

[2.] Item int erste up dat solt vrageden se unsz, off men ok dat solt woghe in unsen steden. Dar antworde wy tho, men woge et in unsen steden und allent, wes wy vor dusszer tyt tho Nowerden geforth hadden, were alle gewaghen tho

a) Lücke L.  
e) Alexso L.

b) evergevende L.  
f) Fehl L.

c) borgen L.  
g) Fude L.

d) hovet L.

<sup>1</sup>) Sept. 18.

<sup>2</sup>) Okt. 2.

<sup>3</sup>) Okt. 5.

Revel unnd vorkopent dar unnd tholeverent so besacket mit waghē; dat was van oldinghes so gewest, darupp hadde unsz syne grothmechticheit begnadiget na uthwisinge synes breves, ock der kruszkussinghe, na deme olden tho kamende unnd tho kopende unnd to vorkopende. Susz lethen<sup>a</sup> en unse oldesten unde gemene kopman bydden, he unsz by dem olden lathe.

[3.] Item dar se up antworden, er forste her en wolde gener wysze steden, besunder men solde dat solt tor wichte tholeveren. Hyrup antworden wy, alsz huth<sup>1</sup> jodoch anders nicht hebben en wolden, so irkande wy, dat to Nowerden wedder redelicheit werde mith oren punden tho wegen off upp schalenn; wy woldenth gerne unsen oldesten inbringen, wes uns hyrup gheantworth wer. Hyrup so antworde[n]th, dat wy deme also deden, wenthe or her forste hadde lude genoch in synem lande, he solde dat wol ordinieren, id werde dan mit punden off up schalen tho weghe, de kopman hyrvan wol redelicheit hebbenn solde unnd ock na rechte wol geweghen solde werden. Hyrup moste wy dyt puncte stan lathenn.

[4.] Item angande dem seem antworden se alsus: alsz den seme, de uth synem lande full qweme, demgeliken uth Littouwenn, lethe de forste alle weghe, so wolde he ok, dat men unsen sem weghe solde. Dat wy en van deme olden vele seggenn wolden, dath en gelevede orem heren grothfurstē nu also nicht. Dat wy unszen oldesten dat so inbrochtē.

[5.] Item angande deme wasse sprekenn se also: dat was, wy dar affkloppen, dar helde [wy]<sup>b</sup> unse beluchtinge in unsen kerken vor unsenn bildenn mede; wolde wy unse bylde beluchten, dat solde wy don van unsem wasse unnd nicht van deme wasse, dat synen kopludenn horde. Sus en dachte he dat was nicht van uns bekloppenn lathen; wolden wy dat nicht unbekloppet kopen, dat wyth lethen. Hyrup wy antworden, syne grothmechticheit haddet in unsen werven wol vorstan, worumme de bekloppinghe scheghe, unnd schege anders nergen umme, men dath de kopman van beyden sydenn bewarth were. Se sprekenn, de forste en woldes nicht hebbenn.

[6.] Item dat 4. puncte anghande der upgiff, dar antworden se up: er her grotforste hadde de sake wol vorstan, wo wy dat warck van synen kopluden kofften, unnd holden er guth by uns 3 off 4 weken unnd ok id uns er syne van uns kunden betalt werden; int ende koffte wy slicht werck und nemen 3 off 4 van den besthen uth, dat synen luden horden, und werpen en dat slichte wedder in de stede; unnd sprack, denne pleghen se tho kopslan. Hyrumme so wolde er her forste nicht anders befunden, wy soldenth besehen by en vor oghen und soldenth so koppenn, so wyth seghenn.

[7.] Item hyrup antworde wy, dath en wer by unns nu gefunden und en were erem grothforsten to unrechte angebracht, unnd tegen dat an syne koplude, de dar do jegenwordich setten van Nowerden, van Wollodimer und ock van Prestava, dar se alle to schwegen. Do sprack ick, sodane duffte, dar syne geste uns mede bestrowden, en were<sup>c</sup> nuwerdelde by uns vorfaren; off unser en en wer dar nicht up begrepenn, wusten se eren hebbē an junck off olt, dat se uns den nomen. Den en wusten se nicht to nomen. Sus sede [ick]<sup>b</sup>: ick en will juw nicht fer van hyr vorwysszen; hyr gheit eyn tho Muskow up der strathe, de hette Ygnutte Synkoffte, den besloghenn unse broder apenbar up sodan duffte unnd kopenschop, dar gy de unsen mede betyghenn. Dat duth war is, dat wer alle eren kopluden woll witlick van eren luden, de in Nowerden syn. Hyrumme bede wy eren herenn

a) lethman L.

b) Fehlt L.

c) weth L.

1) Ihr es.



grothforste, he uns sodane sake vorlette unnd lethe uns hyrmede by deme oldenn blyven, dat wy dat ledderwerck, hermelyn offte lasten, so de en in oren hoven offte kleden kopen solden, were uns unmogelick tho donde, ok en schege et van uns nummermer. Dar se korth up antworten, wy hadden wol gehorth, wes se uns van weggen ores herenn grothforsten gesecht haddenn.

[8.] Item dat funffte<sup>a</sup> puncte, als dat se anholden unsen havesknecht off underknecht off den mekeler vor den rechten hovethsaken, hyrup antworten se, unse hovesknecht off underknecht, de en solde vor de sake nicht angeholden werdenn.

[9.] Item dat soste puncte, so wy uns beklaget hadden, dat syne stedeholders, alsz Jacob Zacharius und Peter Michalufysz, vor ore gerichte so vele geldes wolden hebben, als de sake in em sulven groth were. Dar antworten se up, dat wer Muschowes<sup>b</sup> recht; er her grothforste wolde dat recht so mith unsz holdenn alsz mith den synen.

[10.] Item dat 7. puncte, angande unser beyden hoven, antworten se: der Dudeschen hoff, de juw horth, will de forste besehen lathen; is juw wes tho na gebuwet, sall men lathen affbreken. Denn anderen hoff, den hebbe gy to juw getogen unnd en horth juw nicht to; he horth den Gothlanders to. Hyrup antworten wy: de stat van Wysbu, de up Gothlande licht, plach in tyden so synde en hovethstat van unsen 73 steden unnd is noch eyn van unsen steden, de plegen mith schwar låst ummetogande unnd tho foren. Aldus alsz se tho Nowerden qwemen, so stunden se mith mer anderenn kopluden, de ock schwar last forden, up den hoff unnd [de]<sup>c</sup> hoff horde uns int gemene nicht, den allene. Qwemen se noch huthen dages, so mochten se dar mith er kopenschop stan gelick welke andere koplude uth den steden upt olde unnd nicht by sick sulven. Dar antworten se forder nicht up.

[11.] Item dat 8. punth, alsz van den 5 schepen, de in der Nervebeke gebleven synt, antworten se, de grothforste wolde de sake vorhoren und uthfragen lathen. Kunde he de qwaden lude krigen, de wolde he richten lathen unnd gheven unsen kinden dat guth, wes he noch by ene funde, unsz horende, unsem kopman wedder.

[12.] Item dat 9. punt, als van den 6 last heringhes, dar antworten se up, dat Jacob darvan 2 last hadde genomen, dar hadde he unrecht inne gedan, de solde he weddergheven. Besunder de 1 last 4 tunnen, de Allekse<sup>d</sup> Krukoff genomen hadde, de hadde he tho rechte na deme kruszbreve genomen, de solden genomen blyven. Hyr antworde wy tho, de kruszbreff vormeldeth, als wy mith malkander mannigherhande guth schepen, dat vorderflick is unnd dar dan van beiden syden<sup>e</sup> schade inkumt, den schaden sole wy van beyden syden draghen. So en isseth mith dussen gude nicht geschen; desz Russen guth wasz is vorderfflick unnd des Duthschen guth unvorderfflick, so en hadde he tho rechte unnd na dem kruszbreve nicht entfangen, besunder he haddeth to unrechte entfangen. Se<sup>f</sup> spreken, er her hadde de sake so gericht.

[13.] Item dat 10. punte, alsz van den armen luden, de knesz Iwan Gunder mith oren beyden bothen unnd gude gefangen hadde, dar wolde er her forste nahoren lathen, wo id daromme were, und wolde en ore guth lathen wedder gheven.

[14.] Item dat 11. punteth, alsz van den beyden perden, dar wolde er her

a) sulffte L.

b) Muschowes L.

c) Fehil L.

d) Alexso L.

e) bliven schalnen L.

f) So L.

forste ock umme horen lathen unnd wolde knessz Iwan Gunder lathen seggen, dat he se unsen luden weddergheve.

[15.] Item dat 12. puncth, alsz van den pristaven, leth he unsz seggen, he wolde se besturen lathen, dem scholde so nicht mehr scheen.

[16.] Dat 13. punct, alsz van den vorluden, wolde he ok besturen lathen, dat dem so nicht mehr geschen scholde.

[17.] Item up dat 14. punth, alsz van den 10 last soltes, in Spyr syne loddie geladen, leth he unsz up antworten, men solde nha dem manne horen, ok wolde he darnha horen lathen. Kunde me den man krighen, so wolde he dar recht over geven lathenn.

[18.] Item dat 15. punte, alsz van Kersten Hinkelman syner sake, leth he Matysz, Kersten synem broder, up antworten, id en wer dar noch nicht genoch ane, wesz syn broder uthgegeven hadde; he solde noch mith 50 stucken der sake nicht qwyth werden, off so fell dartho uthgevenn.

[19.] Item dat 16. punct van Hans Hartwighes, wesz se eme affgheschattet hadden, dar leth he up antworten, dat wer em mit rechte schen.

[20.] Item dat 17. punct, als van den 6 gulden, de my knesz Iwan Gunder to Iwangerode affschattede van unser stat wegghen, leth he up antworten, hedde he se tho unrechte genomen, he solde se tho rechte weddergeven.

[21.] Dat 18. punct droch myne eghen personen an; dat ick darvan vorforderth hebbe, byn ik aver 7 jaren all qwyth gewest.

[22.] Item, erszame er Johan, besunder gute frundt, duth baven schreven all synt unse sake, de wy vor em upgedan hebben, unnd syne antworde, de wy van synen klerken in deme dage wedder up unse puncte wedder entfangen hebben. Hyrmede lethen se unnsz ghan.

[23.] Item des anderen daghes, alsz up den mandach,<sup>1</sup> do sande he unsz wedder boden und leth uns by synen klerken vorbenometh affspreken, dat wy thên solden in synes grothmechtige vaderlike erve to Grothe Nowerden, he woldeth bovelen lathen synen hovethluden, alsz Jacob Zachariifitzu und Peter Michalfitzu, dat se unsz solden recht gheven unnd richten na der kruszkussinghe. Hyrmede treden syne clerken van unsz tho deme forsten in syne Jorssze.

[24.] Item dosulvest leth unsz de forste vor sick ineschen und dede unsz sulven eynen affsproke, aldusz ludende: Toman unnd Gosschalk, de worde, juw myne diaken gesecht hebben, dat syn myne worde. Hyrmede reyseth in mynes grothmechtigen vaderliken erve to Grothe Nowerden. Ick werde bevelen lathen mynen stedeholders, alsz Jacob Zachariifitzu unnd Peter Michalefitzu, dat se juw solen richten unnd recht geven na dem olden unnd na der kruszkussinge. Hyrmede so reyseth in Gades geleide unnd danketh juwen oldesten vor er giffte.

[25.] Item hyrmede schede wy van em unnd beden umme eynen pristaven unnd danckeden eme vor syn broth unnd syne bosendinge. Dar helt he unsz noch in den 10. dach, alsz up sunte Gallen dach<sup>2</sup> und leth unsz tho have esken. Do wy uuth<sup>a</sup> qwemenn, do beqwemen syne klerke, de beiden vorbenometh, unnd brachtenn dar de beyden gebrodere Manula<sup>b</sup> unnd Demytrus, beyden Grekenn, mith sick. Dar lethen my de klerke vor den beyden Grekenn<sup>c</sup> 1 zedel vorleszen, so wes se unnd se beidenn unnd welke mere van eren luden, de van wegghen des grothforsten werenn to Revell gewest und dar schaden genomen hadden, dar de

a) gunth L.

b) Manbla L.

c) gebrekenn L.

<sup>1</sup>) Okt. 6.

<sup>2</sup>) Okt. 16.



summe van wasz in all summa 374 Ungersche gulden. Fuder Karrithsynna sprack, also fro de szedel gelesen wasz: Goschalck, unsze her grothforste leth dy segghenn, morgen in dem off tusschen duth und morghen so saltu sodannich gelt gereth maken unnd en uthrichten, off men sall mith dy farenn, alsz mith eynem Muskouwer. Hyr steith dyn pristave. Darmede dede he my achter den pristaven. Unnd sunder wedderworde to horen stunden se up unnd strax ginghen se enwech. Des andernn dages<sup>1</sup> kwam de pristave tho my umme dat golt unnd lasz my eyn nye register vor van 427 Ungerschen gulden; wesz sick de olde Jorgen Greck unnd Fuder Karithsynna noch vorsumeth hadden overthogevende, hadden se darby gesath. Dat gelt moste ik rede maken up sunte Lucas dach<sup>2</sup> unnd antworde en do dat gut. Men hebben se dat all mith rechte entfangen, dar irkenne Godt. De puncte werden gy noch wol horen; der puncte wasz vele. Sussz leth ik den forsten bidden, nademe ik sodan gelt uthgerichtet hadde nicht van myner egen sake, dan van welke personen in unser stat, dar de syne up gesaket hadden, unnd de punte werden vele, dat syne grothmechtige gnade wol dede unnd lethe my de sake alle up schriffte geven. Deme lêth he so don. De schriffte hebben se myr hyr wedder genamen, so dat ik der punthe nicht alle van buthen weth. Item dosulvest, do ik in dat gelt verrichtet werth to uthrichten, do wasz unse kopman hyr all vorordelth 900 stuke Nowerdes uthtogevende und to betalende den klegersz, de up unsz allen gesaketh hadden. Do en hadde men noch to Muskow gene tydinge van dem vorbranden manne, den gy gar na synem vordenste gebrant hebben. De tydinge kreghe wy erst up Symon unnd Jude avent<sup>3</sup> to Muskow. Do<sup>a</sup> brachte de jegher<sup>b</sup> de tydinge. Off id juw off mere anderen anders vorgebracht wer dar van imandes, de mith unsz tho Muskow were, off imanth anders, dat dussze bedroffnissze de kopman mith hyr angeholdenn und gesmeth gewest is umme der sake willen van deme vorbranden manne, dar schut juw thow korth ane. En were he nicht gebrant, ik en were nicht gefanghen worden; mer de kopman wasz langhe tovorenn vorordelt<sup>c</sup>, so baven geschreven stadt, er de tydinge vann deme kerll to Muschow kwam. Item, erszame er Johan, besunder gude frunth, duth boschet sende ick juw sunder sake nicht; ock horen se juw unnd dem rade tho wethen. Id hefft, God vorbarmeth, nicht weszen willen, dat ik id sulvesz hebbe mogen vorklaren, unnd de sake vorthut sik villichte. Wo eyn dinck noch komen mochte, God de her flighe alle dinck tom besten unnd to zalicheit unser sake. Off dan imandesz spreken wolde, dat alle ungefal van der sake, so boven berorth is, gekamen were, de don unser stat tho korth. Wenthe ick merke unnd hebbe wol vorfaren, dat vele de sake dar up theen.

800. *Kampen an Lübeck: bekundet das Zeugnis der Kamper Bürger Johan Gheye und Johan Zijl für sich und andere Bürger und Kaufleute von Kampen, woe dat een geheiten schipper Luder Loetzene, den sie int voerjaer van 93 na vermoige des zaerters daervan synde na Berghen yn Noerweghen gevraecht hadden, sie voer syne vracht voer den ersamen oldermannen to Berghen angesproeken ende gemaent hefft, boeven dat datselve schip van syn eghen vuer verbrant geweest is ende oick gien guet upten boedem en hadde, des sie hebben moeten tot haren groeten kosten ende schaeden een ander schip duer om gelt coepen, om haer gueden uuth den landen to brenghen, soe als sie sick yn der wyse voer den voirscreven oldermanne to Berghen verantwoordet*

a) De L.

b) darjeghen L.

c) voroldelt L.

1) Okt. 17.

2) Okt. 18.

3) Okt. 27.

ende yn glijken oick beclaget hebben, des dan die erkennisse derselven twy-  
schelinge tusschen beiden paerthien voerscreven, als wij berichtet synt,  
aldaer to Lubeck voer juwe eerliken wijsheit geschoeten ende die dach nu  
tusschen paeschen ende pynxteren verraemt is; *Johan Gheye und Joh. Zijl  
haben zur Verfolgung ihres Rechts den Kamper Bürger Gheert Lambertssoen  
bevollmächtigt; bittet, diesem behülflich zu sein.* — [1494.]

*StA Kampen, Minuten 1493—1505 fol. 4, überschrieben: Jan Jeye van wegen der  
meynre Bergevaers van Campen maket machtich Geert Lambertssoen onsen  
borger, thoentre sbrieff. Ohne Datum.*

801. *Verzeichnis der Ausgaben von dem in Reval erhobenen Nowgorodschen Pfund<sup>r</sup>  
zoll.* — [1487—1494.]

*Aus R StA Reval, Ms. A d 13 fol. 131'—132.*

[1.] Anno etc. 87. Item utgegevenn van deme reisengelde<sup>1</sup> here Bartolt  
van Elszen radtman to Darpte 360 mark 7½ s. Noch daraff gedan her Lodewich  
van Kruff uppe rekenschop 100 mark. Noch her Lodewich gegeven uppe reken-  
schop 100 mark.

[2.] 88<sup>a</sup>. Noch gegeben her Lodewich van Krufft 30 mark. Noch gegeben  
here Lodewich 123 mark 17 s.

[3.] 89<sup>a</sup>. Her Johan Gellinckhusen vor dennigen, de entfenck Thomas Hagen-  
beke, do he reisede an den grotforsten van Muszkouw, gegeben 23 mark. Noch  
Thomas gedan tor sulven reysen 20 mark. Item noch betalt Jurghenn Mente,  
dat Thomas ok entfingk uppe desulve reysze, vor 12 mark lodich sulvers myn  
2½ ore van der mark lodich 17 mark myn 6 s., is summa 201 mark 6 s.<sup>2</sup>. Item  
noch betalt deme schriver vor 2 jar syn lon 16 mark. Item noch betalt Stolmaker  
vor dat he den schipperen tosecht 3 mark. Item noch gedan Olrick Carnip, dat  
he der Lubeschen breff brachte an den grotforsten to Muszkouw, 51 mark. Item  
betalt Hermen Korszewerter vor 1 grawerkes voder, dat mester Johan Bressen-  
bruggen, stadschriver to Lubeke, ward gesand, 12 mark. Item betalt her Johan  
Kullarde van Thomas Hagenbeken wegen 250 mark. Item noch gedan Olrick  
Carnip 52½ mark unnd 3½ s. Item noch betalt her Johanne Kullarde 100 mark.  
Item noch in dusseme sulven vorgeantanten jare her Johanne Kullarde uppe reken-  
schop 200 mark. Item betalt deme schrivere vor 1 jare siin lon 8 mark. Item  
betalt Hans Stolmaker vor siin arbeyt, he den schipperen tosecht, 1 jar 6 f. Item  
betalt dem Osterrikeschen riddere, de sick vame Torken gefangen sede, 2 Rinsche  
gulden.

[4.] Anno 90. Item betalt here Lodewich van Krufft 200 mark ame dage  
divisionis apostolorum<sup>3</sup>, dat he ut der kemerrige gedan hadde, dat sulver vor  
gekofft ward, dat Thomas Hagenbeke na Muszkouw krech. Item noch betalt  
heren Johan Kullarde des sonnavendes vor assumptionis Marie<sup>4</sup> 228 mark 17 s.  
Item betalt Reynolt Scharrenbeke van der munteheren wegen ame dage Egidii<sup>5</sup>  
300 mark. Item noch betalt deme sch[r]iver vor syn lon 8 mark. Item deme  
denere Stolmaker 3 mark.

[5.] Anno 92 in octava trium regum<sup>6</sup>. Item betalt her Johan Kullarde  
van des rades wegen, dat de rad noch van der reisze van oldinges unde van perden  
entachter was, 109 mark 7 s. Item noch gegeben her Lodewich van Krufft, dat

a) Die Jahreszahlen am Rande sind mit den dazu gehörigen Eintragungen durch Striche  
verbunden R.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 103.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 279.

<sup>3)</sup> Juli 15.

<sup>4)</sup> Aug. 14.

<sup>5)</sup> Sept. 1.

<sup>6)</sup> Jan. 13.



de rad noch entachter was, 51 mark myn 7 s. Item deme schriver vor syn lon 8 mark. Item her Johan Gellinckhusen gegeven der senger koste mede to betalende 24 mark. Item Stolmaker gegeven vor 1 jar syn lon 6 f. Item noch her Johan Mouwer gedan van der zeken wegen 50 mark. Item noch gedan her Johan Hertzevelde tome sekenhuse 100 mark. Item noch her Johan Hertzevelde gedan tome zekenhuse 150 mark.

[6.] Item anno 94 betalt Jasper Peppersacke, dat he van des copmans wegen tusschen hir ende Nougarden vortert hadde, 34 mark.

802. *Lüneburger Zollrolle (Zoll in der Bäckerstraße).* — [c. 1494.]

Aus *L. StA Lüneburg, Liber memorialis 1409 ff. fol. 81—83, Abschrift vom Ende saec. 15.; die vorhergehenden Eintragungen sind von 1493, die folgenden von 1495; überschrieben: Wo men den tolln schal geven in der Beckerstrate to Luneborgh.*

Tome ersten alle pundt sware van Magdeborg, van Brunswig an groven laken, ungeverwet lynewant, dat na Lubeke geid, eyn jewelk schippunt swars giff 5 orde to tolln also to rekende: 1 punt giff eyne d., 1½ punt 3 d., 2 punt 3 d., 2½ punt 4 d., 3 punt 4 d., 3½ punt 5 d., 4 punt 5 d., 4½ punt 7 d., 5 punt 7 d., 5½ punt 8 d., 6 punt 8 d., 6½ punt 9 d., 7 punt 9 d., 7½ punt 10 d., 8 punt 10 d., also vortdan uptorekende. Hiir sint nene vate noch tunnen inne reket, ok neyn koper, blyg, thenne, ok nene ketel, hering, bucking, ok neyn schone want; wat eyn jewelk giff, dat steit hiirna.

Item van Lubeke punt sware an schymmesen dat punt swars giff 5 orde, dat hiir dore geit. Item was van Lubeke, dat hyr dore geit, dat punt 5 orde, to rekende also bovenscreven steit. Item dat stücke stockvisches van Lubeke giff 2 d. Item alle ander droge vischwerk giff na punt sware, dat in neynen t[unnen] is, allene van Lubeke kumpt. Item alle ander kopenschopp an vathen, rundele, tunnen, dede van Lubeke komen, giff also nagescreven steit. Item 1 punt swars, dat to Luneborg werd gekofft an groven laken edder an lynewande unde na Lubeke wert geforet, dat punt giff 4 d. Item 1 punt swars van Ulszen na Lubeke giff ok 4 d. Item 1 punt sware van Walsrode giff ok 4 d. Hyr sin nene vate, tunnen, koper, tenne, blyg, Leydische, Amsterdamesche unde alle andere verweide laken mede inne reket, de geven also screven steit. Item 1 stücke stockvissches to Luneborg gekofft 6 d. Item eyn punt wasses to Luneborg gekofft 4 d. Unde alle ander punt sware utgenomen vethe, rundele, tunnen, koppere, blyg, then, hering, bucking unde ok schone want. Item punt sware van Hamborg, Bremen, Stade, Buxtehude, Wiszmere, Rostock, Sundt, se syn van wennen se syn, van stockvissche, schullen edder van andern drogen vischen edder punt swar eyn jewelk punt giff 4 d., utgenomen vete, rundele, tunnen, wand, koppere, thenne, blyg unde alle metalle. Item is de visch in korffen, so giff me van dem punde 4 d. Int gemeyne giff de korff 6 d. Item de berevenen korff giff ok 6 d. Item eyn Leidisch laken, Amsterdamesch, Hagensch, Nordersch<sup>1</sup>, Rotterdammesch, Ramundesch<sup>2</sup> unde alle ander schone lange laken ut der jegen dat laken giff 8½ d. Item alle laken, dede beter syn wan Eckessche unde Ecklevesche, de geven 8½ d. Item we in de stadt bringet Leydissche laken, Amsterdamsche unde der andern laken, alse boven screven steit, unde hiir tome marckede steit unde wedder utforet, de giff van dem laken 8½ d. Item de eyn Leidisch laken edder der andern laken eyn to Luneborg kofft, de giff vor dat laken 3 d., wen he dat utforet. Item

<sup>1</sup>) v. Naarden.

<sup>2</sup>) v. Roermond.

de terling Leydessche edder Amsterdammesche edder ander laken, dede voere stan, de gift int gemeyne 8½ s. Item de Eckesschen laken 3 d. Item de Ecklevesschen laken 3 d. Item de Vorlender 3 d. Item eyn jewelk van dessem slage, dat geve wet is unde unkostlik, gift 3 d. Item eyn vat wyne dat giff 15 d. Item eyn vat beres 15 d. Item eyn dreling bers 15 d. Item 1 pipe olies 15 d. Item 1 droge vat giff 15 d. Item 1 vat olies 4 d. Item 1 vat stors 4 d. Item 1 vat zeles 4 d. Item 1 vat trans 4 d. Item eyn rundel gift 15 d. Item eyn vat, dat groter is wen 1 tunne, dat giff 15 d. Item eyn togeslagen vat, dat ok groter is wan eyne tunne, dat giff 15 d. Item 1 slotvat 2 d. Item 1 slottunne 2 d. Item 1 staelvat 2 d. Item 1 tunne alluns 2 d. Item 1 tunne koperrokes 2 d. Item 1 bleckvat 2 d. Item 1 vat koppers 16 d. Item 1 tunne koppers 16 d. grotere wan eyne Travetunne. Item 1 smale tunne koppers, de van Lubeke kumt, 8 d. Item loesz koper dat pund 8 d. Item dat pund then 8 d. Item dat pund blyes 8 d. Item rundele, dar koper in is, blyg edder then, 16 d. Item rundele unde lutke vate, dar werk inne is edder anderswat, dat van Lubeke kumt edder worehehr, dat giff men 15 d., dede groter syn wan eyne tunne. Item eyn pund swars an olden ketelen 8 d. Item eyn pund swars an nyen ketelen 4 d. Item 1 schoeff nyer ketele na Lubeke 2 d. Item de balebecken giff 4 d. Item bogeliseren na Hamborgh dat pund giff 4 d. myn 1 ort. Item isern na Lubeke dat pund giff 5 orde. Mangkopper, old unde nye, then, blyg dat vat unde tunne giff 16 d. Loesz koper, then, blyg dat punt giff 8 d. Item 1 tunne koppers van 2½ lb. 4 alb.; wat darenbaven wicht, dat schal men besunderen vertollen, dat is gedegedinget ame dinxtedage na Viti anno etc. 47<sup>1</sup>. Item 1 stücke zoltens leders van Lubeck edder van Hamborgh edder wor dat her kumt 8 d. Item eyn punt an grovem leder ok 8 d. Item 1 deker leders 4 d. van Lubeke edder van Hamborgh edder wur dat heere kumt. Item gar leder de rugge 1 d., he kofft dat to Lubeke edder wor dat gekofft is. Item 1 bedde 4 s. Item 1 poel 2 s. Item 1 kiste mit 4 benen 4 s. Item eyn schapp 2 s. Item 1 schypkiste 4 d. Item 1 kiste mid 2 benen 2 s. Item de tunne heringes 8 d., de hiir dorch geit, to wagen van Lubeke edder anderwegen kumt. Item ½ tunne heringes 4 d. Item 1 stücke buckinges 2 s. Item 1 stro buckinge 1 s., dat hiir dor geit; lecht he dat stücke buckinge hiir aff, so gift dat 1 d. Item hering, de in schepen kumt van Lubeke edder van Hamborgh edder van andern steden, dede nenen borgern hort to Luneborgh, de tunne gift 4 d. in de stadt; unde we densulven hering koft van fromden luden unde utforet, de gift ok 4 d. vor 1 tunne ut der stadt; [oft] de fremde kopman den hering, de den hering her gesand hefft<sup>a</sup>, vordan ut der stad Luneborch foret, so mot desulve kopman geven de andern 4 d. van der tunne heringes, dat is tohope 8 d. Item is eyn kopman to Luneborch, de dar wonet unde neyn borger is, de mot geven densulven tolln, also vor unde na gescreven steit van dem heringe, de he hanteret, dat he wol binnen Luneborch wonet, hefft he nen husz unde egenen in dem huse. Item 1 tunne beres, item eyn tunne bottern, 1 tunne fleschs, honinges, etikes, lasses, ales, dorsches, negele, kelmyns, teres, smeres, talges, sepen, vlomen unde alle ander tunnen, dar neyn koper, blyg, then inne is edder methall, de tunne gift 4 d. Item 1 vodere hoppen van der Wismere, van Kryvetze edder van Wittemborg edder anderswore heere kumt, dar sy uppe eyn sak edder twe, dat voder gift 4 s., he holde to marckede edder nicht. Item van Lubeke eyn jewelk zak gift 3 s., he holde to marckede edder nicht; lecht he den hoppen aff, we

a) 1

1) 1447 Juni 20.



den hoppen wedder ladet, de gift van jewelkem zacke 4 s., dat ander steit hirinne na. Item de wichimpten hoppen 3 d., de hiir gekoft werd unde uteforet. Item de wispel hoppen hiir gekoft de wispel gift 11½ d. Item de wispel weiten, roggen, gersten, havern gift 7½ d. Item de wichimpte weiten, moltes, roggen, gersten, haveren gift 2 d. Item 1 wulle sak, de hiir gekoft is, dat pund gift 4 d., vor eyn jewelk pundt 4 d.<sup>a</sup>. Item 1 wulsak, de na Lubeke geit, de gift 4 d. overall. Item 1 luttik zak, de toneyget is, 4 d. Item 1 sak, de tobunden is, gift 2 d. Item eyne bale sardokes, ryses, pappirs, pepers, 1 bale becken islik gift 4 d. Item eyn top rossins 3 d. Item de koppel vigen 3 d. Item 1 perd 4 d. Item 1 osse 4 d. Item 1 ko 4 d. Item 1 swyn 2 d. Item 1 schap 2 d. Item 1 syde speckes 1 d. Item 1 stige kese 4 d. Item 10 kese 2 d., 8 kese 2 d., 6 kese 2 d., item 5 kese 1 d., item 4 kese 1 d., item 3 kese 1 d. Item 1 packe 1 s., item 1 rulle lynewandes 1 s. Item 1 pak hosen 1 s. Item 1 packe mutzen 1 s., dat punt gift 4 d. van den packen unde van den rullen. Item 1 kyrsey dat punt giff 4 d. Item Engelsch wand vor pund sware. Item dat pund swar, dat van Hamborgh kumt unde to Winsen vertollet wert, wat he dar utgift, dat sleit me eme hyr aff, dat pund giff 4 d. Item alle punt swar, dat na Hamborgh kumt, an ysern, dat gift 4 d. Item ysern na Lubeke dat pund 5 orde. Item 1 mollensteen, slypstein, scheverstein dat punt gift 4 d. Item van Ultzen unde van Walsrode dat pund swars gift 4 d. Item alle man, de gift wagentollen, we de umme loen voret, ok unse borgere, wan se fromde luden umme loen voret, behalven we tollenfry is, also Ulsen, Dannenberge, Blekede, Winsen, Bodendyke unde wat in desse vogedien tohoret, de syn tollenfry unde ok der Groten lude unde van Medinge; voren se averst fromder lude gud ut andern vogedyen edder ut andern landen umme lon, so syn se plichtigh wagentollen. Item alle man mot schiptoln geven ane unse borger unde borger van Winsen unde in dere vogedye, wo men syn schiptolfryg, wan se borgergud voren edder ore eigen gud; voren se aver frommet gud unse borger edder de van Winsen umme lon, so mot me schiptollen geven. Item hiirboven van Lubeke, Hamborgh, se syn wor se here syn, dede bringen kopenschop in de stadt, heringk, botteren, stockvisch, roggen, havern, schullen unde alle ander koppenschapp, dat de guder vorgenant wol unsen borgern horden, de syn alle schiptollenplichtich. Item hiir syn utgenomen dejenne, dede grone vissche bringen in de stadt in den visscherekanen. De tollen nord tore Laszkulen, den nympt upp, we de Laszkulen heft. Item eyn, de sik sulven ut unde in ladet, de gift men enen wagentollen. Item van glasen, van krosen, van oliekrosen, van castanien, van holtword, van loreberen, de men dor voret, item van noten van dem sacke 1 schok.

803. *Brügge an Gent: transsumiert auf Bitten des deutschen Kaufmanns zu Brügge Auszüge* uut den witten bouc, twelke es een van den registers der voorseiden stede [*von Brügge*], daerinne meest alle de privilegen van der voorseiden Hanze ende van den anderen nacies hier ooc residerende gheregistreert staen, *gewisse Artikel* nopende der assise van hueren bieren, die zij uut Oostlant bringhen: [1.] *aus dem Privileg Gr. Ludwigs III. von Flandern von 1349 April 30, Höhlbaum HUB. 3 n. 143 (bzw. 2 n. 121) § 3*; [2.] *aus dem Privileg der 3 Lede Flanderns von 1360 Juni 14, a. a. O. 3 n. 496 (bzw. 495) § 3*; [3.] *aus dem Privileg Hzg. Philipps von Burgund von 1392 Mai 12, Kunze HUB. 4 n. 9 § 9*; [4.] *aus den Abmachungen vom 28. März 1493, HR. III 3*

n. 168, § 1 erste Zeile, §§ 4 und 5, und vidimiert die Zustimmungsurkunde Gents von 1493 oben n. 683. — 1495 (int jaer 1494) Jan. 2.

StA Köln, Or. Perg. m. S.

804. Nicolaus von Baysen, Hauptmann zu Stuhm, an Danzig: schreibt u. a., daß, nachdem auf vielen Tagfahrten wegen der Verletzung der Freiheiten des deutschen Kaufmanns in Kowno verhandelt sei, jetzt ein Gesandter aus Litauen beim Könige<sup>1</sup> sei, der, wie zu vermuten, einige Zeit beim Könige bleiben werde; rät, daß Danzig die Angelegenheiten dem Könige vorbringen und mit ihm darüber weiter verhandeln läßt, damit der litauische Gesandte den Auftrag erhält, die Sache weiter an den Großfürsten von Litauen zu bringen; solde der Dewtzczsche kouffman in szeinen freiheiten unde alden gewonheiten alzo vorkortzet unde underdruckt werden, wurde disszen landen mercklicher schaden entstehen. — [14]95 Jan. 4 (sonntaghe vor epiphanie Dom.).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 53, 61, Or. m. S.

805. Reval an den Meister von Livland: nachdem Revals Gesandter und der deutsche Kaufmann von der Hanse gegen die Kreuzküssung unde guden geloven, darup se yn de lande getagen syn, in Nowgorod gefangen gesetzt sind und nicht losgegeben werden, hält Reval für nützlich, daß man sich an den Großfürsten von Litauen wendet, so de dinge tusschen syner gnaden unde deme grotforsten to Muszkouw nu gewant syn, und versucht, mit Hilfe des Großfürsten von Litauen den Kaufmann aus seiner Bedrängnis zu befreien; bittet, da Niemand bei dem Großfürsten besser Gehör findet als der Meister, dieser möge durch den gegenwärtigen, deshalb abgefertigten Boten Bittschreiben an den Großfürsten richten; versichert seinen und der gemeinen Hansestädte Dank für die hieraus den Gefangenen vielleicht ersprießende Hilfe. — [1495 Jan. 5]<sup>2</sup>.

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 192'—193 n. 525.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 114. Verz.: Schiemann, Revals Beziehungen n. 64, HR. III 3 S. 369 Anm. 1.

806. Reval an Dorpat: erwidert auf dessen Schreiben [von 1494 Dez. 4, HR. III 3 n. 456], daß Reval von einer Zusammenkunft keinen Nutzen erhoffe, angeszen nymant sy yn unnsere stad van unnsen radeszmedecompanen offte borgheren, de sick vordristen offte vormeten dore, baven sodanen ungeloven unde uncrisllike werke deme unnsen in veligen vasten frede bewesen des grotforsten lande to vorsokende; wird von Herzen erfreut sein, wenn Dorpat durch die Seinigen oder durch Botschaft des Meisters etwas Gutes schafft, is dar doch ane bii unnsen jenige todaet unde hulpe, de willet unnsen vortekenen, des willen wii nynerleye wisze vorsitten offte vorslan; hat nach seiner Meinung getan, was es tun konnte, indem es den Meister, Danzig und Riga um Verwendung beim Großfürsten von Litauen bat<sup>3</sup>; kann aber nicht finden, daß man die Gefangenen befreien wird, men do wes men do, dewile dat men to der Narve unde mit juw yn aller mathe sunder underlath van baven dal kopslage, also men dessen wynther gedaen hefft tegen de schra unde vorboth der gemenen stede; hält deshalb für nützlich, daß der Handel in Narwa und Dorpat up der

<sup>1</sup>) K. Johann Albert wollte damals in Marienburg und zog in der Woche vor Jan. 26 wieder nach Thorn. Caspar Weinreich S. 86.

<sup>2</sup>) Ein ähnliches Bittschreiben um Verwendung beim Großfürsten von Litauen richtete Reval an den Erzb. von Riga, StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 193 n. 526, gedruckt: Arbusow a. a. O. n. 115, verz.: Schiemann n. 65. Vgl. die Schreiben Revals an Lübeck und Danzig von Jan. 5, Arbusow a. a. O. n. 116 u. 117, Schiemann n. 66 u. 67, HR. III 3 n. 457 u. 458.

<sup>3</sup>) S. n. 805 u. Anm. 2.



stede wedderschrievt *verboden wird*, up dat wii des nen vorwiet van den steden yn tokamenden tiden liden, wente alle arbeit, dat men jummer umme den copman to friende na unnsem guddunken doen mach, is alles unfruchtbar, dewile dat de copman dorch de Narvesschen den Nougarders unde de Nougardes vort dorch de Pletzkouwers juwem copmanne tor stede ere guder ynt vorkopent dorsteken unde de kopenschop vordunkerer; *bittet um Antwort*. — [1495 c. Jan. 15]<sup>1</sup>.

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 194—195 n. 529.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 122. Verz.: Schieman, Revals Beziehungen n. 68, HR. III 3 n. 460.*

807. *Der Parochiegeistliche, die Kirchmeister, Tischmeister und angesehene Parochiane von St. Gillis in Brügge bekunden die von ihrem Mitkirchmeister, dem hansischen Kaufmann Jan Diercoop d. A. in St. Gillis gemachten frommen Stiftungen und ihre dabei übernommenen Verpflichtungen. — 1495 Jan. 20.*

*Aus K StA Köln, Or. Perg. m. 8 S.*

*K<sub>1</sub> das. Privilegienkopiar Hanse I H fol. 225 f., überschrieben: Copic van deme jaerghetijde und diverschen besetten ghemaket bij selighen Johanne Duercoop, wijlen coepman van der Duutsscher Hanze, in der kercken van sunt Gillis begraven voer der pijnders altaer van der natie.*

Wij Boudin de Burghere, meestre in aerten, prochypape van sint Gillis kerke in Brugghe nu ten tijden, voortd Clais Colaert, Maertin Hallijnc, Pieter Masin filius Pieters ende Guillebert Malbrancke, kercmeesters, voortd Adriaen de Muer, Andries de Mil, Trystram de Brune ende Aernoudt van Levendale, dischmeesters, metsgaders Roegier Eecke, Gregoris Heyns, Pietere Masin, Bossaert van Ardoye ende meer andere nottable prochyanen van der voorseiden kercke ten zelven tijden, doen te wetene alle denghonen, die dese onse lettren zullen zien of hooren lesen, dat Jan Diercoop dhoude, coopman van der Duudscher Hanze, onsen medegheselle kercmeestere, ten love ende ter waerdicheyt van der helegher drievoudicheyt, voortd der reynder ende zuver moedere der maghet Marye ende alle Gods helegghen ter lavenesse van zijnder ziele, zijnds vaders ende moedere ende alle andere zine vrienden zielen, daer hij an ghewonnen mach hebben ende hem beneert, binder voorseiden kercke van sint Gillis nu ende ten eeuweghen daghen eeuwelicke ende ervedelicke gheduerende ghefondeirt heift de goddelicke diensten van jaerghetijde, disch, messen ende tlof van den helegghen sacramente hiernaer verclaerst: Ende eerst zo heift dezelve Jan Diercoop ghefondeirt een eeuwich ende solempneil jaerghetijde telken jaere naer zine dootd met eender zijngender messe van requiem met dyake, subdyake ende met vullen choore, voortd metten grooten ghelude van der voorseiden kercke ende sdaechs tevooren met vigelyen ende commendacien ende te cloppene naer de costume van ghelijcken onderhouden, voortd te gane ten grave al ghegherwet met eender cappe met ghewijeder watere, ende aldaer te lesene „miserere mei Deus“ ende „de profundis“ metten collecten daertoe dienende, voortd met viere nieuwe kerssen ele van eenen ponde was staende ten vier houcken van zinen grave ende een pondt nieuwer offerkerssen. Voordt eenen eeuweghen disch van tsestich provenden up den dach van denzelven zinen jaerghetijde ghestelt ende ghecleet thebbene binder voorseiden kercke, elcke provende waerdich zijnde zes grooten inne broodeghelde ende in alzulcker toespijsen, als danne den daghe ghetijdich wesen zal, omme die ghedeelt

<sup>1</sup>) *Dorpats Antwort von Jan. 22, HR. III 3 n. 468, Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 132.*

ende ghedistrybueirt te wordene den aermen omme de minne Gods beddevast ligghende ende andere meest van nooden hebbende in deser manieren, te wetene dat wij dischmeesters nu of naermaels wesende danof hebben zullen de veertich teekenen, omme die te distrybueirne tonser gheliefte in der manieren voorscreven, ende der nacie van den Oosterlynghen residerende binnen deser stede van Brugghe dandere twintich teekenen, ende dewelke wij voorseide dischmeesters nu of naermaels wesende ghehouden zijn zullen altyds sdaechs tevooren te zendene ten huuse van derzelve nacie staende beneden sint Gillis brugghe int Cromme Ghendhof, wel verstaende dat altyds die van derzelve nacie nu of naermaels wesende de tien teeken van denzelve twintich teekenen voortdenden zullen den rijckepijnders van der voorseiden stede van Brugghe, omme die bij hemlieden ghedistribueirt te werdene, daert hemlieden ghelieven zal, in der manieren vooren verhaelt, ende dandere tien teekenen bij der voorseiden nacie in ghelijcker voormen. Voordt drie eeuweghe messen alle weke ten eeuweghen daghen gheduerende ende binder voorseiden kercke van sint Gillis ten outare ende cappellekin van onser liever vrouwen, die de voorseiden rijckepijnders houden in den noordersten pandt van der voorkercke, danof de voorseide Jan Diercoop fondateur es ende zijn sepulture heift, ende twelke voorseide cappellekin de voorscreven Jan Diercoop alf manne hooghe zal mueghen doen ofsluten met houte wercke ende lattoenen callommekins of andere naer den heesch van den wercke met eenen duerkine, omme daer ute ende in te gane, zonder dat men tselve duerkin sluten zal moghen anders dan alleenlick met eenen grendelkine, zo datter elc ute ende in gaen mach, ende dewelke voorseiden messen altyds ghedaen zullen wesen bij eenen priestere tabijt draghende van der voorseiden kercke, te wetene telken smaendaechs, swoensdaechs ende telker tsaterdaechs, ende die te beghinnene telken als de hooghmesse van der voorseiden kercke ten hooghen outare ghedaen zal wesen ende niet eer, die men heeten zal tslapersmesse, ende danof de voorseide messe smaendaechs altyds wesen zal van der heleghe drievoudicheyt, swoendaechs van allen heleghen ende tsaterdaechs van onser liever vrouwen Maria, wel verstaende daerup eeneghe van den voorseiden drien daghen naermaels mesdaghen waren, dat men die altyds ten eersten werckendaghe daernaer doen zal in der manieren voorseid, ende zal den capelaen, die tlast hebben zal, de voorseiden messen te doene, ghehouden zijn ter stontd de voorseiden hooghmesse ghesacreirt zijnde, dezelve slapersmesse te doen ludende met eender scelle van der voorseider kercke ten fijne, dat de personen ofte persoeneghen, die die messe hooren zullen willen, daertoe intijds commen zullen moghen, ende zal de voorseide priestere dezelve messe telken ghedaen zijnde ghaen al ghegherwet ten grave van den voorseiden Jan Diercoop met ghewyeden watere, ende aldaer ooc te lesene een „miserere mei Deus“ ende „de profundis“ metten collecten daertoe dienende, ende indien dezelve priestere in ghebreke ware, telken de voorseide messe ende commendacie te doene ende daertoe te ludene als vooren, zal verbueren telker reyse achte grooten, danof de voorseide rijckepijnders tbesouc ende tregaardt hebben zullen, voortdenden de macht ende auctorite hem de voorseiden acht grooten telker reyse ende faulte up te doen legghene ende te betaelene zonder eenich verdrach, ende zal de voorseide priestere hebben van elker messe te doene vier grooten. Ende voortdenden zo heift noch de voorseide Jan Diercoop ghefondeirt binder voorseiden kercke alle donderdaghe tsachternoens naer vesperen telker weke eeuwelicke ende ervedicke gheduerende een eeuwich lof van den heleghen sacramente in deser manieren, te wetene dat de voorseide prochyepape of zinen stedehouder nu of naermaels wesende voor tbeghinnen van den voorseiden ves-



peren tvoorseide waerde heleghe sacrament halen zal solempnelicke met tweē barnenden kerssen voor hem draghende uiter tabernakele, ende datte te stellene up den hooghen outaer, ende de vorseiden twee kerssen aldaer stellende der neffens al barnende de vorseiden vespere lanc gheduerende, ende denzelven vespere ghedaen zijnde, dat alsdan deselve prochyepape jof zijn vorseide stede houdere tselve weerde heleghe sacrament weder up nemen zal ende dat draghen van danen processyewijs metsgaders gheheele college van den vorseiden choore daer wesende solempnelicke metten vorseiden tweē barnende kerssen ende vier barnende toortchen in de voorkercke, ende dat aldaer te stellene up een ghedecte tafle met eenen rooden cleede van lakene van dammast ghevoedert met boccrane ende verchiert met frijngen, dat de vorseide Jan Diercoop ghegheven heift alleenlicke daertoe dienende, ende aldaer zijnghe ter weerdichede van dien tlof gheheeten „o sacrum convivium“ naer de costume daerof onderhouden, dies werden zij ghehouden al eer de vorseiden vespere ghedaen zal wesen, ende dat men tvoorseide lof doen zal te doen ludene een clocke te dien hende, dat alle deghone, die devocie hebben zullen, tvoorseide lof te hoorne, daertoe in tijts commen zullen moghen ende binden zelve love te doen beyardene tvoorseide lof gheduerende, ende tvoorseide lof also ghedaen zijnde tselve weerdeghe heleghe sacrament weder te brynghe in den choor ende te stellene binder vorseiden tabernakele, also devotelicke alst behooren zal, danof elc priestere toter nombre van vichtein persoonen zonder meer hebben zullen telker weke elc een lood, weerdich zijnde twee Inghelschen, ende de vorseide prochyepape jof zijn vorseide stede houdere in denzelven nombre begrepen, die tselve heleghe sacrament draghen zal, dobbel sallaris, voortd den tweē ghegherweden coralen, die de versekens van den vorseiden love zijnghe, zullen tsamen een lood van twee Inghelschen, voortd den costere van wierroke ooc een lood van twee Inghelschen; dies wert hij ghehouden met zijnder cappe of overslop in dezelve processie te gane ende den roedraghere van der tafle in de vorseide voorkercke te deckene ende te stellene ende weder wech te doene telken een lood van eenen Inghelschen, wel verstaende, daer eenich priestere, prochyepape of andere in ghebreke ware tvoorseide lof te ayerne ende aldaer te commene, dat zij daerof niet hebben en zullen; dies zo zal de kercke hebben voor tvoorseide luden ende beyarden zestiene scellijnghe grooten tsaers. Ende welc vorseide jaerghetijde, disch, messen ende lof van den heleghe sacramente wij vorseide prochyepape, kercmeesters ende dischmeesters bij ghemeenen accoorde van den vorseiden nottablen prochyanen van derzelve kercke gheaccepteert hebben ende die belooft over ons ende onse vorseide naercommers, die naermaels naer ons prochyepape, kercmeesters ende dischmeesters van der vorseiden kercke wesen zullen, te doene ende tonderhoudene ten eeuweghe daghen zonder verbreken ofte eeneghe faulte daerinne te doene in eeneghe manieren al ten coste ende laste van der vorseiden kercke ende dische ende dit mids zekere sommen van pennynghen, die wij prochyepape, kercmeesters ende dischmeesters ter vorseiden kercke ende dische behouf kennen ende lyen van den vorseiden Jan Diercoop ontfaen hebbende in ghereeden pennynghen ende hem daerof quite scelden, ende dewelke vorseiden pennynghen wy prochyepape, kercmeesters ende dischmeesters bekeert hebben ende daermede ghecocht tien ponden grooten eeuwelijcker renten tsaers up diversche parcheelen van lande, zo de chaerters daerof zijnde wesende in de tresorye van derzelve kercke ende dische dat breedere verclaeren. Ende omme dat wij ofte onse naercommers prochyepape, kercmeesters ende dischmeesters naermaels niet zegghen en zouden

ofte eeneghe difficulte maken in de fondacie voorseid, omme die ten eeuweghen daghen te moeten onderhoudene, ghesien dat de pennynghen, die wij daerof ontfacen hadden, ende ooc de rente, die daermede ghecocht es gheweist, licht ghelt was ghelijc inckeke griffoenen te zes grooten tstic, so heift alnoch dezelve Jan Diercoop, omme te het tselve zijn beset ende fondacie onderhouden te zine, ten euweghen daghen ons kercmeesters ende dischmeesters voorseid ter zelve kercke ende dissche behouf tonser speciaelder begheerten in ampliacion ende vermeer-sijnghen van dien naer der handt noch ghegheven de somme van dertich ponden grooten, den dobbele viersere te vier grooten ende eenen alven tstic, omme daermede noch te coopene twee ponden grotten tsaers eeuwelijcker renten boven den tien ponden grooten ghelijcker renten tsaers vooren verhaelt, ende dewelke wy ooc ter voorseiden kercke ende dissche behouf van hem kennen ende lyen ontfacen hebbende ende hem daerof ooc quite scelden. Ende daer wij of onse voorseide naercommers prochyepape, kercmeesters ende dischmeesters in ghebreke waren ten eeuweghen daghen al tvoorseeid jof eenich point van dien te vulcommene ende<sup>a</sup> te vuldoene<sup>a</sup> in der manieren voorscreven, dat God voorhoede, zo zouden wij jof onse voorseide naercommers verbueren telker reyse de somme van twintich scel-lijnghen grooten jeghens der voorseiden nacie ende rijckepijnders, die daerof tre-gaerd<sup>t</sup> ende tbesouc hebben zullen ende de voorscreven peyne up ons ende onse voorseide naercommers telken vercouvereren zullen moghen, alsser eenich ghebrec inne bevonden worde, nemaer indien wij jof onse voorseide<sup>b</sup> naercommers drie of vierwaerven achter een de voorseide fondacie ende elc point zonderlynghe lieten te doene, zonder die te vulcommene, als daer up niet lettende, ende dat wij nochtans de voorseide rente jaerlicx al ontfanghen hadden, zo zullen in dat cas de voorseiden van der nacie ende rijckepijnders ons ende onse naercommers prochyepape, kercmeesters ende dischmeesters moghen bedwijnghen, hemlieden upte-leghene ende weder te ghevene de voorseide rente by onsliden ghecocht, omme de voorseide fondacie te doene jof de pennynghen, die wij ten prijse als vooren daerof ontfacen hebben, ende zullen die alsdan moghen distribueren in andere goddelicke dienste ende aelmoessenenen binnen anderen kercken of cloosteren over de ziele van den voorseiden Jan Diercoop, daert hemlieden ghelieven ende best dijncen sal, alleenlicke thaerliedder consciencie ende discrecie, met condicien, indien dat zo ghebuerde, als dat naermaels bij oorlooghen, divisien, vlooden van der zee of andersins, hoe ende in wat manieren dat het wesen mochte, wij of onse voor-seiden naercommers van den renten, die wij<sup>b</sup> met al den voorseiden pennynghen ghecocht hebben, niet en ontfijnghen ende dat duechdelicke bewijsen consten, dat wij ende onse voorseiden naercommers alsdan onghescheiden zijn zullen, dien tijt gheduerende de voorseiden diensten te doene dan alleenlicke also verre als de pennynghen, die wij daerof ontfanghen zullen hebben, bestrecken zullen moghen, wel verstaende, indien men eeneghe punten van der voorseiden fondacie ter causen van dat wij de voorseide rente jaerlicx niet vul en ontfijnghen, verminderen zoude moeten, dat men dat defalquieren ende aldere erst verminderen zal up de fondacie van den voorseiden dissche in deser manieren, te wetene daer de provenen van dien staen elc up zes grooten tstic, dat men die alsdan stellen zal up vier grooten, drie grooten ofte twee grooten tstic, zonder eenichsins de nombre van den voor-seiden tsestich provenen ende teekenen te verminderne in eenegher wijs. Ende es te wetene, dat hierof zijn twee lettren van fondacien eens inhebbende, danof wij prochyepape, kercmeesters ende dischmeesters uter name van der voorseiden

a—a) Fehlt K 1.

b) Fehlt K 1.



kercke ende dissche den eenen hebben ende de voorseide Jan Diercoop, voordt de voorseide nacie ende rijckepijnders den anderen. Ende omme dat alle de zaken voorseid te bet onderhouden zouden moghen zijn ten eeuweghen daghen zonder verbreken, zo hebben wij prochyepape, kercmeesters ende dischmeesters vooren ghenoomt ende elc sonderlijnghe dese lettren ghedaen zeghelen elc met onsen zeghelen uthanghende metsgaders den zeghele van der voorseiden kercke alvooren daeran ghehangen up ons ende onse naercommers prochyepape, kercmeesters ende dischmeesters te kennessen. Dit was ghedaen up den twijntichsten dach van Laumaend int jaer 1494.

808. *Lübeck an Reval: die Älterleute der Lübecker Nowgorodfahrer und andere Kaufleute haben Lübecks Vermittlung bei Reval nachgesucht, daß die im nächsten Frühjahr in Reval mit Kaufmannsgut nach Lübeck geladenen Schiffe beisammen bleiben und mit de[n] er]sten<sup>a</sup> nach Lübeck segeln möchten, wente id denne leyder wedder unde vort vuste eventurliken steit, so dat men sick des argesten mot befaren; ferner begehrt der Kaufmann, daß Reval dafür sorgen soll, dat de schipheren der schepe int vorjar, de mit copmansguderen mit juw gefrachtet unde geladen scholen werden, in eyner vlate tosammende segelen unde sick malckanderen [bes]t<sup>a</sup> unde truwelick bystant doen mogen, up dat sorchlick anfall unde schade moge vorbliven. — [14]95 Jan. 22 (ame dage s. Vincentii).*

*R STA Reval, K 21, Or. Perg. m. S., sehr beschädigt.*

809. *Reval an Dorpat: Nach n. 806 hat Johan Roterd, Bürgermeister zu Reval, am 22. Jan. (up s. Vincencius dach) ein Schreiben Gotzschalck Rummelincrodes von [1494] Dez. 20 (up Thomas avent)<sup>1</sup> erhalten, wo dat he aldar to Nougarden gesmedet unde gefangen sittet van wegen des Russen mit unns tor stede gerichtet, deme unrecht, so se seggen, sal geschen wesen, men et is de sake nicht, bisunder dat se des copmans willen ut den landen quid wesen, daromme saken se up ene grote mercklike summe geldes an den kopman unde syne gudere to sakende, derwegen begerende, dat juwe ersamecheide daromme wille baden senden uth juwer stad allenen, de umme ene unde den copman spreken moghe, unde de sake des Russen mede to vorschrivende, dat se weten mogen, dat eme nicht unrecht bisunder recht geschen is; bittet, da Gotzschalck seine Hoffnung auf Dorpat setzt, noch na anderen scrifften namals ock van em erlanget, dar he vorment van unns allen vorgeten sii, Dorpat möge Boten dahin schicken; sendet einen Auszug aus Revals Richtbuch, wo unde yn wath wise de Russe gerichtet is, woraus der Bote dem Großfürsten oder den Statthaltern die Wahrheit mitteilen kann<sup>2</sup>. — [1495 nach Jan. 22.]*

*STA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 195 n. 530.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 134. Verz.: Schieman, Beziehungen Revals n. 69, HR. III 3 n. 461.*

810. *Reval an Johan Hiltorp in Nowgorod: dankt, daß er sich auf Befehl des Revaler Ratmanns Johan van Gresten der Sache der Gefangenen angenommen hat, und bittet, sich beim Großfürsten oder den Statthaltern zu Nowgorod um die Befreiung der Gefangenen eifrig zu bemühen und Reval darüber unde ok we se geholden werden zu berichten; erfährt, wo dat men segge, dat de Russen mit*

a) Loch im Perg. R.

<sup>1</sup>) N. 799.      <sup>2</sup>) Arbusow a. a. O. S. 107 Anm. 4 teilt, nach v. Nottbeck, Die alte Criminalchronik Revals S. 64, mit, daß der wegen Sodomiterei angeklagte Russe Wassite am 4. Okt. 1494 verbrannt wurde.

unns tor stede ovel unde yn lideliker vencknisse geholden werden, *was nicht der Fall ist*, bisunder yn eyner guden bequemen warmen stede geholden werden frii unde ungebunden mit allen nottroftigen dingen; wii wolden, dat de unns unde de copman den tey[n]den del der bequemicheit hadden; *bittet, wenn erforderlich, Reval hiernach zu verantworten.* — [1495 Jan. — Febr.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 195 n. 531.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 138. Verz.: Schiemann, Revals Beziehungen n. 70, HR. III 3 S. 367 Anm. 1.

811. *Reval an den Großfürsten [Alexander] von Litauen: der Großfürst wird durch Riga auf Grund der Schreiben Revals erfahren haben<sup>1</sup>, daß der von Reval zugleich im Namen der 73 Hansestädte an den Großfürsten von Moskau geschickte Ratsgesandte sowie der Kaufmann und die Sprachschüler von der deutschen Hanse in Nowgorod gegen Recht und Kreuzküssung während des Friedens samt ihrem Gut gefangen und in Eisen gelegt sind; trotz der bisherigen Versuche sind die Gefangenen noch nicht befreit, weil die Städte, wo ihre Freunde und Verwandten wohnen, die sich ihrer annehmen würden, zu weit entfernt sind; wendet sich daher an den Großfürsten als einen christlichen Fürsten und Gönner der deutschen Nation mit der Bitte, sich der Gefangenen beim Großfürsten von Moskau oder dessen Gesandten, die zu ihm kommen werden, anzunehmen, damit sie durch seine Vermittlung aus der Gefangenschaft befreit werden; dadurch wird sich der Großfürst die gemeinen Hansestädte höchlich zu Dank verpflichten; bittet um Antwort durch den Überbringer dss.* — [1495 Jan. — Febr.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 196 n. 532.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 139. Verz.: Schiemann, Revals Beziehungen n. 71, HR. III 3 n. 464.

812. *Reval an Hinrick Slacher<sup>2</sup> (unbekande gude frund), Münzer in Wilna: hat mit Enwolt Wijlhelte<sup>a</sup> wegen der Befreiung der Gefangenen in Nowgorod gesprochen und von ihm den Rat erhalten, an Slacher zu schreiben, damit dieser den Großfürsten von Litauen veranlaßt, mit den Gesandten des Großfürsten von Moskau, die zu demselben kommen werden, über die Angelegenheit zu sprechen; bittet, Slacher möge umme der Dutzschen natien willen ein guter Förderer der Sache beim Großfürsten von Litauen sein und dem Überbringer behülflich sein, up dat he eyn gud vorhapet ende moge erlangen; wenn durch Slachers Rat und Hilfe die Befreiung der Gefangenen gelingt, werden der Kaufmann und die Städte sich erkenntlich zeigen.* — [1495 Jan. — Febr.]

R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 196' n. 533, überschrieben: Hinrico Slacher monetario in Villa.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 140. Verz.: Schlemann, Revals Beziehungen n. 72, HR. III 3 S. 369 Anm. 3.

813. *Reval an Lübeck (und Danzig): hat wegen der Befreiung der Gefangenen in Nowgorod den Johan Gellinckhuszen, Ratmann zu Reval, mit einigen Kaufgesellen deutscher Hanse an den Großfürsten Alexander von Litauen mit Bittschreiben des Erzb. von Riga, des B. von Dorpat, des Meisters von Livland und der Städte Riga und Dorpat gesandt; Gellinckhuszen wird über seine Erfolge beim Großfürsten an Lübeck berichten.* — [1495 Jan. — Febr.]<sup>3</sup>.

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 197 n. 534; ebenso, mit Hinweis auf HR. III 3 n. 458, Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 117, an Danzig, das. n. 535.

a) Der Name undeutlich R.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 805 Anm. 2.      <sup>2</sup>) So der Name. Vgl. HR. III 2 n. 267 Stückbeschreibung: her Hinrick Slaker, vorstender iin der munthe tor Ville.      <sup>3</sup>) Febr. 19 (donderdage vor



Gedruckt : daraus Arbusow, *Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 141 u. 142.* Verz. : daraus das Schreiben an Lübeck Schiemann, *Revals Beziehungen n. 73, HR. III 3 S. 369 Anm. 3.*

814. *Die deutsche Kompagnie in Ystad mietet zu den festgesetzten Bedingungen von dem Tommerop Kloster in Ystad einen Hof mit Steinhaus und Nebenhaus bei der Frauenkirche. — 1495 Febr. 11. Ystad.*

Aus K RA Kopenhagen, *Topographisk Saml. Ystad, Or. Perg. m. 5 S., a. d. Rückseite : Tyske kompani i Ystadh.*

Alle mæn, thette breff see eldher hore læssis, helse wy oldermen oc alle Tyske kompeny brøre i Ystædh ewynneleghe met wor herre, gøre wyderlecth met thette wort opne breff, ath wy haffve annammet en gaardh aff hederlech oc renlyffvet man her Nyels Torsson, electus i Tommerps kløster, oc alth convent i samme stadh ligendis i Ystædh synnen næst wor Frwe Kyrke oc wæsthen næsth skepper Oluff oc østhen næsth then gaardh, som ligger till wor herris opstandelssesalthere, paa hwelken gaardh standher eth stenhws met tw loffth oc jorkældhere nædhen under, tacth met teyl, oc ther till eth andhet nyth hws 10 spænde rwm aff tømmer bygt oc tacth met teyl, hwelken gaardh wy skulle haffve machth at bygge oc forbære effther wor eghen welye. For thenne forneffnde gaar beplycthe wii oss forneffnde kompeny brødere, hwerth aar 2 lødeghe mark till landgyldhe sancti Morthens dagh<sup>1</sup> wdatgyffve till ewyg tydh rede pennynge. Vaarde thet oc saa, ath forneffnde pennynge ey framkomme paa forneffnde dag, som fore skreffvet staar, thaa beplieche wi oss ath forøge met 2 lødege mark paa thee andhre pennynge thet aar for war forsømmelisse oc en dog behalde forneffnde gaardh for forskreffne 2 løde mark om aareth. Item wore thet saa sag, ath woss, som nu ære eller effther komendis worder, ey løste længer at behalde forneffnde gaard for then leye, som forskreffvet staar, ta tillplieche wi oss oc wore efftherkommere forskreffne Tommersp kløsther forskreffne gaard frii oc qwyt igen ath antworde met saa godh bygnyng, som ther nu paa staar, oc met all then forbæryng, forskreffne gaar her for indhen forbærendis wardher. Tyl ydermer wyssen oc bære forwaring till bede wy erlege oc wælburdege mæn, som er her Pawel Laxman, rydder oc homester i Danmark, her Eskyl Gøye marsk oc her Sten Bylde, ridder oc lantzdommer i Skane, oc Per Hwyd oc Skelm, burgermæstere i Ystæd, at the hænge theris yntzeyle nædhen for thette wort opne breff. *Scriptum Ystadis feria 4 proxima post festum sancte Scolastice virginis ac martiris anno Domini 1495 etc. 2.*

815. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: teilt mit, daß der Kölner Gerd van Harlem dem Kaufmann von der deutschen Hanse Dyrick Basedouw noch zwischen 70 und 80 Pfd. Gr. Fläm. schuldig ist; bittet, den Harlem zur Bezahlung derselben anzuhalten. — [14]95 Febr. 14<sup>3</sup>.*

STA Köln, Or. m. S.

816. *Stralsund an Lübeck: erklärt, daß Diderick de Zwarte Stralsunder Bürger ist und daher Anspruch hat auf den Genuß aller Freiheiten der Stralsunder; bittet ihn, wenn er mit seinem Gut Lübeck besucht, zu fördern und die gewohnten Frei-*

*catedra Petri) teilte der Komtur von Fellin Reval mit, daß er einen Mann in seine Dienste genommen habe, der sich unauffällig nach Nowgorod begeben wolle, um dort die Lage auszukundschaften; er bat, ihm Handelsverkehr in Reval zu erlauben, damit er unvermerkt als Kaufmann sich in Nowgorod aufhalten könne. Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 151.*

<sup>1</sup>) Nov. 11.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 608.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 745.

heiten gelyk anderen unsen unde der stede Dudescher Hansze medeborgeren genießen zu lassen. — 14[95] Febr. 26 (donredages na Mathie ap.)<sup>1)</sup>.

StA Lübeck, Stralsund, Or. Perg., S. ab.

817. *Reval an Lübeck: teilt in Erinnerung an n. 813 mit, daß Dorpat wegen des Friedens zwischen Livland und Pskow den Verkehr mit den Russen nicht abbrechen will und daß auch in Narwa trotz des Bremer Recesses der Verkehr mit den Russen fort dauert; bittet um Lübecks Rat und begehrt, daß kein Verkehr von den wendischen Städten und Dänemark nach Narwa und der Newa stattfindet.* — [1495 Febr. — März.]

Aus StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 197 n. 536.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 143. Verz.: Schieman, Revals Beziehungen n. 74, HR. III 3 n. 470.

Post salutacionem. Ersame vorsichtige unde wolwisze herenn. Wii hebben juwer ersamen wisheit in unnsen vobreven geschreven, wo dat wii baden geschicket hebben an den grotforsten to Lettouwen van wegen unnszes baden unde des copmans to Nougarden gefangen sittende, Got geve, dat se frucht moge vortbringen. Unnde sus was derhalven ock unnsze beger, dat de copman to Darbte under desser beszendinghe unde vor der tid, dewile de copman gesethen hevet, sick mit den Russen to copslagende eyne tid lanck entholden wolden, up dat men den copman dessto ere uth deme jamer bringhen mochte, so also dat de schra to Nougarden ock medebringet<sup>2)</sup>. Des denne de van Darbte nicht hebben yngan unde beleven willen, na deme see des landes vrede tusschen den landen Lifflande unde Pletzkouw gemaket<sup>3)</sup> mede bekusst hebben, vormenende wanner se de copenschop legeren solden, dat se denne sodane vrede gebraken hadden, unde up endusdant de Russen mit en alike starck copslagen, daruth Rusland mit allen nottrofftigen dingen deme gefangenen copmanne villichte to langer vencknisse, wen men sick wol vormodende is, gestarket werd. Demegeliken de copman tor Narve liggende haven recesses der stede ame latesten to Bremen gemaket<sup>4)</sup> unde unnse vorboth ere copenschop torsteken mit den Narvesschen, unde is leyder nu also gewant, dat ock nicht eyn Dutzsch copman mit den Russen, biszunder de van der Narve mit des copmans gudere to kopslagende belovet siin, welke wii to syner tid ungebrocket nicht werden vorbygan etc. Hiruth gii, leven frunde, gedencken mogen, wo dat men den copman yn dessen werke wol vryen edder losen mach unde ock wo de copenschop unde Russche vard, darvan sick bettoher mannich gud man geborgen unde genert hefft, bestantnisse hebben moghe. Worumme bidden wii, leven heren unde guden frunde, instendigen fruntliken begerende, unns willen umme wolvard unde bestantnisse der copenschop unde des gemenen besten vortekenen juwen milden guden rad, wo dat men yn dessen saken unde geschefften varen sal, dat men dat olde unde de gude neringhe bii werde holden moghe, unde sunderlinges begeren, den juwen unde in den soz Wendeschen steden beseten unde ock den van Dantzike to vorwitlikende, dat nymant mit schepen unde ware noch uth den

<sup>1)</sup> 1496 Febr. 14 (s. Valentini mart.) bittel Braunschweig Lübeck, dem Braunschweiger Bürger Jacob Vorkem zu erlauben, seine Kramwaren in Lübeck auszustellen, de dare to synen besten gelick anderen borgern van der Hanse to vorkopende, ihn vor Gewalttat zu beschützen und ihm förderlich zu sein. Ein gleiches Schreiben richtete Braunschweig für seinen Bürger an Hamburg und die dortige Krämerzunft, 1496 Febr. 11 (donnersdage na Scholastice virg.) ein gleichlautendes Schreiben an Hamburg für Adrian van Bolen von 1497 Febr. 10 (s. Scholastice virg.), weitere gleiche Schreiben an Lübeck und Hamburg für den letzteren von 1499 und 1500; StA Braunschweig, Copialbuch 1494—1530 fol. 24, 38, 68, 94. Vgl. oben Bd. 10 S. 49 Anm. 1. <sup>2)</sup> Vgl. n. 806. <sup>3)</sup> Von 1493 März 13, s. oben n. 666. <sup>4)</sup> HR. III 3 n. 353 § 75.



steden edder uth deme koningkrike van Dennemarken up de Russen de Narve edder de Nue vorsoke, wente de van Dantzike yn deme frede alrede de reyse to mer tiden tor Narve mit eren schepen, heringe unde solt vorsocht hebben to neneme cleynten vorderve der kopenschop. Hyrynne dat gemene beste mit anderen steden, so des gantz van noden is, wol betrachten unde vorsorgen willen, unnde unns darvan eyn richtich beschreven antwort darvan to benalende. Dat willen wii vordenen unde etc.

818. *Hennigk Koler an Danzig: hat mit seinen wiederholten Schreiben an Danzig also van der szake wegghen der Engelschenn halven tho groten merkliken schadenn gekomen byn unvorschult, bisher nichts erreicht; begehrt samt seinen Freunden, daß Danzig ihm sicheres und offenes Geleit in gewohnter Form bis Michaelis<sup>1</sup> unter Vorbehalt einmonatlichen Widerrufs gewährt; fragt an, ob Danzig ihm, wenn er beweisen kann, dat ik nicht gerovet edder genomen hebbe der stadt Danczke offte jeningher Hanzestat eynen Lubschen genomen hebbe, wie er schon früher erklärt hat, einigen Schadenersatz gewähren werde, damit nicht weiter Mühe und Schaden entstehen, wente ik in 5 jaren mi nergen velich gewust hebbe, dat ik noch Lubek offt Hamborch besocht hebbe unde noch wente an dessze frunde nicht sicher weyth, unde hebbe neynen mynschen schaden thogevoget, alleyne up de Engelschenn notwere gedan, dat ik vormene unde vor war weyt, keyn schipper van Danczke soden manheyt doen wart offt gedan hefft in 100 jaren etc., wuwol ik gans ovel gedan hebbe, nuu ik mi gewerdt hebbe teghen de vromen lude, de szo mannighen armen bister geszellen gemaket hebben; noch mochte it komen, dat jwe werdicheit 100 000 gulden darumb geven szolde, dat ik der stadt Danczke tho willenn szyn wolde<sup>a</sup>, dar God vor sy, szo not antrede tor szewart<sup>a</sup>, wuwol ik arme man villichte tegen jwe werdicheyt geringe geachtet byn, wuwol Davit sprikt, dat me nemande sal to ringe vorslanne; hofft, daß Danzig sich mit ihm freundschaftlich verständigen wird; bezeichnet als seine Bevollmächtigten die Danziger Bürger Hans Flasbynder, Bartolt Friborch und Jeremias van Rade und bittet um schriftliche, durch Hans Flasbynder zu übermittelnde Antwort. — 1495 März 6 (fridach vor invocavit). Wernigerode.*

*D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 22, 213, Or. m. S., überschrieben vom Briefschreiber: In God is al myn trost.*

819. *Amsterdam beurkundet die beeidigten Aussagen seines Bürgers Gerijt Symonsoen über Getreidegeschäfte: dat alhier tzinen huyze in den zomer int jair tweentnegentich lestleden zekere quantiteit off menichte van rogge gezoldert is geweest, dat gecomen was van Oesten, ende na datter off gemeten ende vercoft was ende oick na datter Jacob Kemp van Dansijcke tzijn off genomen hadde, lieter dezelve Jacob Kemp liggen vijff last ende een halff quartier min een scepel tot behoeff van eenen genoemt Heinrick Buedeker, ende na dat die rogge aldair een wijle tijts gelegen hadde, zoe heeft hij ze geleverd Goert Bispinck van Munster, coopman van Revel, zoe goet ende quaet als de voirscreven Jacob Kemp die tzinent gelaten hadde, mits dairtoe zulcke vierendetwintich enckel gouden gulden, als de voirscreven Jacob Kemp onder him gelaten hadde, welcke 24 gouden gulden doe deden tstuck 24 stivers gelts, als doe cours ende loop hadde, ende hij den voirscreven Goert*

<sup>a—a</sup>) *Am Rande mit dünner Schrift D.*

<sup>1</sup>) *Sept. 29.*

Bispinck mede gaff ende leverde mitte voirscreven rogge, *sowie seines Bürgers Claes Lambrechtszoen*: dat omtrent drie jaeren geleden in den zoomer Pieter Lobbe, weert doe ter tijt alhier in de Kauwe, ende Evert van Campen tzinen huysze op deden liggen ende zolderen vijff last roggen, welck vijff last roggen hij wedergelevert heeft eenen Oesterling genoemt Coert Braetvis ende dat bij Peter van Aecken, die him dies leverings zeker ende vast stonde. — 1495 März 7.

*StA Reval, K 20, Or. Perg. m. S.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. Urkb. II 1 n. 160.*

820. *Köln an Brügge: Godart Bern und seine Frau Giertgin, Tochter der verstorbenen Kölner Bürger Joh. und Guetgin Vrydach, haben den Heinr. Loer, Klerk des deutschen Kaufmanns zu Brügge, und den Brügger Bürger und Küfer Anthoenis van Thielt, bevollmächtigt zur Auflassung des Erbanteils der Giertgin, nämlich ein Drittel von einem Siebentel des huys to der Munten mit synem tobehoere in Brügge in der Vlemingestraten an der westsyden derselver straeten nyest deme huysze ther Meyer an der nortsyden an eyne syde ind deme huysze to deme Halsberge an der sudersyden achterwartz streckende ind uytkomende mit eyner porten int Garnartstraiten achter Butter huysze by dem Krummen Ellenbogen geleigen, ferner ein Drittel von einem Siebentel des huys genant zome Roskamp mit deme kelre darunderstaende nyest deme huysze geheiten dat Kankan an der nortsyden ind an der anderre syden Johans die Moelners huysze geheiten Dorneck an der sudersyden an den Kölner Rentmeister Joh. van Merle und dessen Erben. — 1495 März 17 (martis nae reminiscere)<sup>1</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 244 f.*

<sup>1</sup>) *An demselben Tage bevollmächtigten dieselben den Küfer Rutger van der Vecht und Peter van dem Leymputte, beide in Antwerpen, zur Auflassung des Erbanspruchs der Giertgin, bestehend in  $\frac{1}{3}$  von  $\frac{1}{7}$  dess huys genant der Gulden Schilt staende in die Hoichstraete in Antwerpen tuschen der wedewen wilne Johans van Ursselle ind yrer kinder huysunge an die eyne syde to deme marckde wart ind Johans van der Sluyss backers an die andere syden mit der kameren, stalle, plaetzen ind tobehoere, ferner  $\frac{1}{3}$  von  $\frac{1}{7}$  eyner huysingen mit der plaetzen genant Bornputte mit der porten ther straiten uytkomende mit dem gange ind dem grunde ind tobehoeringen geheiten den Lintworm staende up der Hoichstraeten tuschen Johans van der Sluyss des beckers erve an die eyne ind Clais Segers des schomakers erve an die andere syden, ebenfalls an den Kölner Rentmeister Joh. van Merle und dessen Erben. StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 245. — Der oben S. 508 Anm. 1 erwähnte Nürnberger Arzl Hieronymus Schedel gelangte auf seiner Rückreise von Portugal und Spanien im März 1495 nach Brügge und erwähnt in seiner Reisebeschreibung, s. Kunstmann a. a. O. S. 306 f., daß nach Wiederherstellung des Friedens der Handel Brügges wieder aufzuleben beginne, ducti etiam commoditate portus Schluse iterum advolare incipiunt Hispani, Florentini, Januenses, Veneti, Ostrogothi i. e. Osterling. Beachtenswert ist auch, was er über das prächtige Haus der Osterlinge mit seinem stattlichen Turm und den Handel bemerkt: aliud est forum, ubi conveniunt mercatores die bors dictum, ubi inquam Hispani, Itali, Almani, Ostrogotti et omnes nationes conveniunt. Sub quo loco certe platee Hispanis deputate, item alie domibus Florentinis, Januensibus. Item Ostrogothi valde pulerum habent atrium et praeclarissimum domum, in qua altissimam turrim optime decoratam et circum circa celaria sub terra, ubi suas merces vendunt. Apportant autem Ostrogothi varii generis cervisiam, ceram, pelles nobiles de Russia, ligna quercina optima pro tabulis faciendis et nobilibus edificiis apta, item linum, canapim, corlum, picem pro navibus et avibus aptum et alia alterius generis. Hispani autem apportant lanam, ferrum, setam, fructus ut ficus, uvas, arancios, oleum, risum, vinum; et pelles parvas ex ovibus pro pelliciis, item granam et alia alterius generis. Anglici autem lanam, stannum, plumbum, pannos ex Londro etc. Veneti aromata et pannos argenteos et aureos. Educunt autem pannos optimos ex lana factos, item telam subtilissimam ex lino, item pannos de variis picturis, tapetas et infinitas alias merces. Eine Abbildung des Osterlingenhauses nach der Federzeichnung von 1602 bei Hapke, Der deutsche Kaufmann in den Niederlanden, Hans. Pfingstblätter 7 (1911) S. 36/37. Über die Bauzeit s. Hapke S. 36 u. 64. Der Turm wurde aber erst 1481 vollendet, indem damals, am 10. Juli, die Turmspitze, das Standbild des Kaisers, aufgesetzt wurde. Het boeck van al 'igene datter geschiedt is binnen Brugghe, 1477—1491, berichtet S. 31: Item up den 10. dach in hoymaend anno 81*



821. *Der Tournaier Notar und Mag. in art. Rumoldus de Doppere bezeugt, daß am 30. März 1495 (1494 naer de maniere van scrivene in de provintie van Riemen) vor ihm der Kaufmann von der Nation der Osterlinge von der deutschen Hanse und Parochian der S. Gilliskirche in Brügge Jan Duercoop, krank vor seinem Bett sitzend und mit Widerrufung seiner früher etwa gemachten Testamente, das folgende Testament errichtet hat:* In den eersten ende al vooren zo beval de voornoomde Jan Duercoop testateur Gode van hemelrike zynen sceppere ende zynen makere, mer vrouwe sinte Marie, mynen heere sinte Jan ende alle den hemelschen ghezelscepe zyn ziele ende der heligher ghewieder eerden zynen dooden lichame, als zyn ziele daerhuute verscheeden zyn zal. Item hij coes ende begheerde begraven te zynne in de voorseide kerke van sinte Gillis zyne prochiekerke, die hij aldar becosticht heift ende ghedaen maken tzynen coste voor den outaer van der ghezelscepe van den rijkepijnders ghefondert aldar in de eere van onser liever vrouwen, ende dat in behoorliker voorme ende maniere met wassene toortsen met cleedinghen van raulieden in zwaerten lakene, die de voorseiden wassene toortsen neffens den lijke draghen zullen, ende anders wilde tbegraven van hem hebben ghedaen ende ghesolemniseirt ende insghelijcx zyne huutvaert naer de costume van der stede van Brugghe ende zonderlinghe naer tadvijs ende goeddijncken van der voorseiden natie van den Oosterlinghen, daer hij onder behoort als coopman van derzelve natie, ende ooc naer de discretie ende goediyncken van zynen testamentarissen ende executuer hieronder ghescreven, willende utterlike ende begheerende dezelve testateur, dat bij hem in de voorseiden zyne sepulture negheen persoon noch persoeneghe gheleyt noch begraven en werde dan alleenlic wesende van zynen bloede ofte gheslachte, ende dat men legghe ende bezorghe up dezelve zyne sepulture eenen scoonen steen ende zaerc, ende dat bij den onderghenoemden zynen testamentarissen ende executuers, zulc alst zynen testamentarissen ende executeurs goed ende alderbest dijncken zal naer huerlieder advijs<sup>1</sup>. Item dezelve Jan Duercoop testateur wilde ende begheerde, wille ende begheert, dat naer dexpedicie van zynen begravene ende huutvaert ende dies daran cleven zal, dat allen den priesters, die ten daghe van der voorseider zijnder huutvaert in de voorseide kercke van s. Gillis messe ghelesen ende ghecelebreirt zullen hebben over zyn ziele, ghegheven werde elcken viere groote Vlaemschs ghelts; dies zullen dezelve priesters ende elc van hemlieden alzo messe ghelesen ende ghecelebreirt hebbende ghehouden zyn naer elcke messe al ghegheerent te

doe was upghesteld den keyzer up den Oosterlyngen huus staende int Cromme Gend[h]of by St. Gillisbrugghe. *Auf der Abbildung steht die Spitze mit dem Kaiser neben dem Turm. Aus dem Bericht des H. Münzer erfährt man, daß die Keller auch als Verkaufsräume dienen.*

<sup>1)</sup> *Von dem Vertrage mit zwei Handwerkern über die Ausstattung des Grabes des Johan Duerkop zu Brügge finden sich zwei Ausfertigungen im STA Köln a. Papier, die eine in vläm., die andere in franz. Sprache, unter der Überschrift: Hiernaer volcht de devise van eender tombe ghestoffeirt met latoene, die mijne heeren den testamentarissen van wijlen Jan Duercoop, wien God ghenadich zij, hebben ghedaen maken ende bevoorwaerdet tjeghens Franssois Tac ende Ridchaert de Raet, snijders ende graverers teghadre ghesellen, bij den faetsoene ende maniere hernaer verclaerst; unterschrieben: Up de somme van achtiene ponde groten ghescreven an dandre zijde Franssois Tak ende Ridchaert de Raet hebben ontfangen van mester Gheeraerd Bruyns, secretaris van den Oosterlinx, up goede rekeninge ende om te coopene huerlieder stoffacie de somme van achte pont groten; oorconde myn handteekene van Jan Herny scildre hier ghestelt te huerleeder beede de 18. dach van Septembre anno 95. In der franz. Ausfertigung folgt darunter noch folgender Quittungsvermerk: Item depuis le 8. jour de May anno 96 le dit Franchois et Richart ont encoire receu deux livres de grote, tesmoing la lettre du dit Jehan Herny.*

gane ten grave van den voorseiden testateur met quispele ende speerswatre lesende aldar over zijn ziele ende allen kersteden zielen de psalmen „miserere mei Deus“ ende „de profundis“ met den collecten over allen zielen daertoe dienende. Item dezelve testateur wilde ende begheerde ghedeelt te hebbene up den dach van zijnder huutvaert den aermen int ghemeene in ghelde elcken aermen menssche in de handt eenen grooten Vlaemschs ghelts. Item dezelve testateur wilde ende begheerde, wille ende begheert, dat naer dexpedicie van zijnen begraven ende huutinghe ende naer tvulcommen van dien vooren ende al vooren men betale alle zijne blijkende sculden, die hij duechdelic sculdich ende tachter zijn zal ten daghe van zijner overlijdene ende dat men hem allen ghenouch doe, die hem met rechte ende met redenen zijns beclaghen zullen van den alderghereetsten goede, dat naer zijn dood bliven zal, mueble ofte onmueble, zonder eenich wederzegghen van zijnen hoys ende aedinghers, ende dat alzo verre alst zijnen onderghescreven testamenterissen ende executeurs in huerlieder consciencie redelic dijcken zal naer de clachte, die van dien voor hemlieden commen zal. Voort zo gheeft dezelve testateur zijnen pastoir ende prochiepape van sinte Gillis kerke voorscreven drie ponden groten. Item den capellaen aldar twee ponden grooten. Item den costere aldar twintich scellinghe groten al ooc Vlaemscher munte. Item noch gheeft dezelve testateur den disch aldar van sinte Gillis kerke zijne prochiekerke vier ponden groten in ghelde ende zesse ponden grooten ter hulpe van der reese in den choir, dewelcke gheviseirt es ghemaect te werdene, ende dat zoo wanneer dat dezelve reese te wercke gheleyt zal zijn oft als die ghemaect zal zijn, ende noch omme te doen maken een cleed ofte een dexele van der tafele, daer men sdonderdaechs thelighe sacrament up pleicht te stellene in de middele van der kercke van sinte Gillis voorseid, zo de voorseide Jan Duercoop dat eeuwelike ende aervelike aldar ghefondeirt ende gheordonneirt heift ende dat van rooden lakene van damast ghevoedert met bocrane met zijdene frijngen, zoe<sup>a</sup> veel alst costen zal te betalene. Item dezelve Jan Duercoop zeyde, hoe dat hij gheordonneirt ende ghefondeirt hadde in de voorseide kercke van Gillis een zeker beset in der voormen ende manieren hier naervolghende, te wetene: *folgt der Inhalt von n. 807*. Voort zo heift de voorseide Jan Duercoop testateur gheordonneirt, wil ende begheert, dat de voorseiden rijckepijnders tluminaris ende de luchtinghe van vijf wassene keerssen, elc keersse weghende in wasse drie vierendeel, ghehouden zullen zijn eeuwelike ende ervelike thuerlieder coste te doen barnen ende onsteken up de reese voor den voorseiden outaer van onser vrouwen tsinte Gillis staende voor zijne sepulture telcken mesdaghen ende andren daghen hiernaer ghenoeemt, die ghemeenlic gheen mesdaghen en zijn, te wetene tsinte Annen daghe, sinte Barbelen daghe, sinte Elizabeth daghe ende sinte Christoffels daghe<sup>1</sup> ende voort ooc ghehouden zijn alle feestelike daghen van onser liever vrouwen als lichtmesse, annunciacie, visitacie, assumptie, gheboirte ende conceptie voor den voorseiden outaer te doen singhen salve, versikelen ende collecten ende anders, zoot de voorseide Jan Duercoop tot noch heift ghedaen doen, voor twelcke luminaris, luchtinghe ende dienst dezelve Jan Duercoop gheeft denzelven rijckepijnders drie huusekins metten hovekens ende met hueren toebehoorte hen toebehoorende staende in de

a) zol K.

1) Juli 26, Dez. 4, Nov. 19, Juli 25.



Baelgestrate an de zijde van der bleekerye oft emmer alzo vele, als de voorseiden huusekins int vercoopen ghelden, bedraghen ende weerdich zijn zoude mueghen, evenverre ende indien yement van zijnen hoys ende aldinghers ofte yement anders van hueren tweghe de voorseide ghifte van den voorseiden drie huusekins niet behoerlike gheven en wilde, daert behooren zal, ofte dezelve ghifte beletten ofte darjehens zegghen of doen willen. Noch zo gheift de voorseide Jan Duercoop boven al desen ter verchierhede ende decoratie van den voorseiden outare van den rijckepijnders, omme te doen maken een ofte twee gordijnen van rooden taffeta met zijdene frijngen, zo vele als die costen zullen, ende ooc insghelijcx een bancleedt van tapitserye up de chiege dar toe propijs in de capelle voor voorseiden Jans sepulture up conditien, voorwaerden ende bespreken, indien de voorseiden rijckepijnders uut de voorseide sint Gilliskerke vertrocken ende elders hier naermaels huerlieder outaer, ghezelscep ende ghilde hielden dan in dezelve kerke van sinte Gillis, dat in dit cas daert zo gheviele ende ghebuerdt, de voorseiden cortijnen, tvoorseide cleedt ende al tghuent, dat de voorseide Jan Duercoop testateur aldar bezocht ende ghegheven heift ten zelve outare, gheheel ende al bliven zal ende nyeuwens el verdraghen ofte gebezicht te zijne, so dat de voorseide rijckepijnders in dit cas daeran nemmermeer eenich recht, actie, possessie oft proprieteyt heessen zullen mueghen ofte pretenderen ende ooc wedergeven de voorseiden drie huusekins ofte tghelt daerof ontfanghen den voorseiden kercmeesters ende dischmeesters, omme de voorseide vijf wassen keerssen up de voorseide reeze van den voorseiden outaer tonderhoudene ende te bezorghen onderhouden te zijne als boven. Item voort zo gheift de voorseide testateur Goossin zijnen natuerliken zuene, daer hij veel costen an gheleyt heift voor desen tijt in voorleden tijden, omme ter scolen te houdene buuten ende binnen der stede van Brugghe, ten fijne dat hij religieus werden zoude van eenigher observantie ende hem daerin begheven, zoo hijt den voornomden Jan Duercoop zijnen vadere belooft hadde te doene ende nochtans niet ghedaen en heift noch willen doen, ter cause van denwelcken de voorseide Jan Duercoop zijn vader zijnen zin ghekeert heift ende hem laten ghewerden ende doen zijn gheliefte, omme hem zelve te behelpene, thien ponden grooten, niet jeghenstaende dies voorseid es. Noch voort zo gheift de voorseide Jan Duercoop der kerke van onser vrouwen in Brugghe 10 s. groten. Item der kerke van sinte Salvatoirs aldar ooc 10 s. groote. Item den zusters in de Gansstrate 10 s. grote. Item den zusters ten Castaengeboome 5 s. grote. Item den Bonenfanten tsint Jacops in Brugghe 5 s. grote. Item den dullen int dulhuus in Brugghe 5 s. grote. Item den ghevanghene in de donckercamere in Brugghe ooc 5 s. grote. Item den broeders van den observanten buuten Brugghe 10 s. grote. Item den graeuwen zusters in dEzelstrate 5 s. grote. Item den graeuwen Zusters in den Ouden Zack 5 s. grote. Item den Carmelijnen bij den Vlaminckdam 10 s. grote. Item der zuster Coletten 8 s. grote. Item zuster Lauwerentie clusenersse ten Bogarde in Brugghe 5 s. grote. Item den sellebroeders in sinte Kathelijnestrate 10 s. grote. Item die van sinte Godelieven twee ponden grooten. Item den zusters te Bethanien in Brugghe 10 s. grote. Item hij gheift zijne dochter tsinte Agnieten te Ghendt twee ponden grooten. Item hij gheift den clerken van den voornomden coopmannen van den Oosterlinghen van der voorseiden Duudscher Hanze te wetene meester Gheeraert Bruyns 20 s. grote, meester

Hendric Loer 12 s. grote ende meester Everaerd Costers 8 s. grote, ende Janne Volequin, der voorseiden coopmannen huuscnapen, 20 s. grote. Item den priesters van s. Gillis int ghemeene 6 s. grote, omme dat zij te bet her-naermaels over zijn ziele bidden ende zijns ghedincken willen in huerlieder messen ende bedinghen. Item up dat de voorseiden kercmeesters ende dischmeesters van der voorseiden kerke van sinte Gillis te neerenstigher zijn zouden, ende omme dat zij hem niet beclaghen en zouden van der renten, dewelcke de voornoomde Jan Duercoop testateur voor de bezettinghen ende fondacien, die hij in de voorseide kerke van sint Gillis ghemaect ghestelt, gheordonneirt ende ghefondeirt heift in der voormen ende maniere voorseid, so es de voorseide testateur content ende tevreden, dat de voorseide kerke hebben ende behouden zal alzulcke zestiene ponden groten, als hij naer de rekeninghe hemlieden voor desen tijt overghegheven heift ende die de voorseide kerke den voorseiden testateur sculdich ende tachter es, behouden altoos junste, estimacie ende goede rekeninghe, behoudelike van den voorseiden zestiene ponden groten ofghetrocken zo vele, als de voorseide testateur van zijnder voorseiden sepulture, die hij in de voornoomde kerke ghecoren heift, sculdich mach wesen, ende noch boven dien gheeft hij der voorseiden kerke vijf ponden groten Vlaemscher munten als vooren. Item noch zo wil dezelve Jan Duercoop testateur ende huuterlic begheert, dat men betale ende ghenouch doe voor zijn doodsculden in allen broederscepen binnen der stede van Brugghe, daer hij in es, te wetene in de ghilde van den spijpers capelle, tonser vrouwen van den snee, van den drie sartunien, ten Augustinen, tsint Gillis, tsint Salvatoirs, tsinte Pieters ende voort den andren, indien datter meer es van ghelijken. Ende omme dat de voorseide Jan Duercoop testateur wil ende begheert, dat alle de voorseiden dinghen ende dit zijn jegenwoordich testament ende huuterste wille in allen zijnen leden, punten ende artielen ende in alzulker voormen, maniere ende condicien voorseid ende hiervooren al int langhe verclaerst vulcommen ende vuldaen werden, so heift dezelve Jan Duercoop testateur ghecoren ende kiest te zijnen testamantarissen ende executuers zijnen lieven ende beminden vrienden Thilman Remmelijncroode, Jan Stolle, Heyndric Wansceyde ende meester Gheeraerd Bruyns, lastende hemlieden ende elcken van hemlieden up huerlieder ziele ende conscientie, zo zij dat voor den almachtighen God ten huustersten daghen verandworden willen ende sculdich zijn, ende ooc hemlieden biddende uut caritate ende uut minne, dat zij tlast sonder huerlieder scade annemen willen, omme dit zijn testament ende huuterste wille ter executie te legghene ende datte te vulcommene ende zijn ziele helpen bezorghen van den goede, dat hij achterlaten zal, zo dezelve testateur hemlieden ghesaemder handt ende elcken sonderlinghe hertelike betraut, biddende ooc ende ootmoedelike begheerende an den ouderluden van den ghemeenen coopmannen van der voorseiden natie van der voornoomden Duudsche Hanze, dat hemlieden ghelieven wille in recompensacie ende voor alle goeden diensten ende weldaden, die dezelve testateur binnen zijnen tijden, dat hij tregement van derzelver natie mede ghehadt heift, ghedaen heift, dat zij den voorseiden zijnen testamantarissen ende executuers bijstandt ende hulpe doen willen, indien dat van noode waere, zo hij van dien in hemlieden gheheelic ende al te vullen betrauddt, omme tvoorseide zijn testament ende uutterste wille te vulcommene ende ter vulmaecter executie ende ten hende te bringhene



ter eeren van Gode ende ter salicheyt van zijnder ziele ende van allen ghe-  
lovighen zielen, ghevende elcken van zijnen voorghenoemden testamentarissen  
ende executeurs over huerlieder pijn, arbeyt ende moeyte, die zij hebben  
zullen in de executie ende tvulcommen van desen zijnen voorseiden testa-  
mente ende huuterste wille eene zelveren scale weghende elc scale een Troys  
maerc, ende dezelve testateur stelde ende verbandt, stelt ende verbindt bij  
desen jeghenwoordighen openbaren instrumente ende ypothequiert in den  
handen van denzelven zijnen testamentarissen alle zijn goedinghe, mueble  
ende onmueble, jeghenwoordich ende toecommene, huusen, erven, renten,  
landt, catheylen, vassellen ende andre, so waer ende te wat stede dat die  
ghestaen ende gheleghen zijn ofte bevonden zullen worden binnen der stede  
ende scependomme van Brugghe binnen den lande van Vlaendren ofte dar-  
buuten tzijnen overlijdene, ghevende hemlieden ende elcken van hemlieden  
bij desen vulle macht, auctoriteyt ende speciael bevel, darmede zijn voor-  
seide testament ende uuterste wille te vulcommene. Item dezelve testateur  
en wil niet, dat de voorseiden zijne testamentarissen ende executeurs voorder  
ghehouden ofte verbonden staen in eenigher manieren in zijn voorseide testa-  
ment ende uuterste wille te vulcommene, dan alzo verre als zij zijns goedts  
ghebrukich zullen zijn ende thuerlieder handen commen zal. Item ne wil  
ooc niet de voorseide testateur, dat eenich van zijnen hoys ende aeldinghers  
ofte hoyr ende aeldijnc ofte yement pretendere recht ofte actie te hebbene  
van zijnen goede, dat hij achterlaten zal, ofte yement van hurent weghe,  
we dat hij zij, macht hebbe, eenich goed, dat hemlieden oft hem van hem  
versterven, gheburen oft toecommen zal, te deelene, handt daeran te slane  
of te anveerdene voor der tijt, stond ende wijle, dat dit zijn voorseide testa-  
ment ende huuterste wille al vulcommen ende vuldaen zal werden, ende  
waert sake, dat eenich van zijnen hoys ende aeldinghers ofte hoyr ende  
aeldijnc oft yement pretenderende, recht ofte actie te hebbende van zijnen  
voorseiden goede ghelaten naer zijn overlijden deser weerelt ofte yement  
van huren tweghe, wie dat hij zij, dit zijn voorseide testament ende huuterste  
wille beletten wilden ofte darjeghens staken ende zeyden, so wil de voor-  
seide testateur, wilde ende begheerde, dat de voornoomde zijn testamen-  
tarissen ende executeurs vulle macht, auctoriteyt ende speciael bevel hebben,  
dat te wederstane met zijnen goede ende hulpe ende bijstandicheyt dar-  
mede bejaghen an allen heren, rechtters ende jugen, gheestelic ende weerlic,  
daer zij te doene ende van noode zullen hebben, ende daer zij cost, scade,  
interest ende achterdeel hadde eder<sup>a</sup> hadden om soccasions van zijnen voor-  
seiden testamente ende huuterste wille te vervoororderene, so wil hij ende  
begheert ooc, dat zij dat nemen van zijnen alderbesten ende ghereesten  
goede, dat hij laten zal. Voort zo begheerde hij, dat zijne voorseiden testa-  
mentarissen ende executeurs zijn voorseide testament ende huuterste wille  
vulcommen ende vuldoen binnen den eersten jaere ende daghe naer zijn  
verscheeden van deser werelt, ende dat zijlieden niet langher daerof machtich  
en bliven noch en zijn dan tvoorseide eerste jaer ende dach naer zijne voor-  
seiden doot, of het en ware dat yement van zijnen hoys ende aeldinghers,  
hoyr of aeldijnc of yement pretenderende, recht of actie te hebbene van den  
voorseiden zijnen goede, oft yement van hurent weghe hemlieden dat beletten  
wilden of darjeghens zeyden ende staken. Item dezelve testateur reserveerde

a) el K.

ende behielt themwaerts vulle macht ende auctoriteyt, dit zijn jeghenwoordich testament ende huuterste wille in al ofte in zom van pointe te punten, van artielen te artielen te mueghen minderen ende meersen, alzoot hem goetdijncken zal ofte med allen te nyenten doen ende annichileren. Ende waert dat zo ghebuerde, dat alle viere de voornoomde zijne testamentarissen ende executeurs over tvulcommen ende de executie van den voorseiden zijnen testamente ende uuterste wille alle tsamen niet verstaen en wilden, so wilden de voorseiden testateur ende begheerde, dat de twee ofte de drie van hemleiden dartoe verstaen willen ende zullen mueghen vulcommen ende vuldoen zijn voorseide testament ende huuterste wille in der voormen ende manieren voorseid zonder wederzegghen van yemende, ende insghelijcx waert dat zo ghebuerde, dat God verhoede, dat een of twee van den voornoomden zijnen executeurs aflivich bedeghen ende deser werelt overleden, dezelve testateur wilde ende begheerde, dat dieghuene, die levende zijn, zoude tzijnen overlidene dit zijn jeghenwoordich testament ende huuterste wille vulcommen ende vulbringhen zouden, zoot voorseid es, sonder eenighe oppositie of contradictie. Begheerde hendelic de voorseide testateur ende wilde huuterlic, dat dit al vulcommen vuldaen ende ghehouden zij goed, vast, ghestade ende van weerden als testament ende huuterste wille ofte als codicille ende als goede redelicke ordonnancie van huuterste wille of dispositie van goede, zoot alder best weerdich mach wesen, naer voorme van ghescoeven rechte ofte naer costume ende usaige van den lande. Van allen welcken voorseiden dinghen de voorseide Jan Duercoop testateur verzochte ende begheerde van my openbaer notaris hieronder ghescreven hem ghemaect te hebbene ende ghegheven een openbaer instrument ofte meer openbaer instrument ofte meer openbare instrumenten, den onderghescreven persoonen in oorconden roupende. Ghedaen waeren dese dinghen binnen der voorseiden stede van Brugghe ten huuse van den voorseiden testateur staende binnen der voorseiden prochie van sinte Gillis int jaer, maend, dach, indictie ende paeuscip voorseid, jeghenwoordich zijnde aldar Herman Roode de goutsmet ende Roelandt Wedaghe de barbier, poorters in Brugghe, oorconden te desen dinghen gheroupen specialike ende ghebeden. — [1495 März 30.]

*Aus K StA Köln, Or. Perg. m. Notariatszeichen; das. Transf. brief von 1495 Sept. 2, Or. Perg. m. S., worin der Official von Tournai das Testament approbirt und die Ausführung seiner Bestimmungen befiehlt.*

822. *Die 72 Hansestädte an den Großfürsten von Moskau: erinnern an frühere Bittschreiben Lübecks an ihn für gefangene hansische Kaufleute; bitten um Freilassung der jetzt gefangenen Kaufleute und Jünglinge und um Wiederherstellung des friedlichen Verkehrs auf Grund der Kreuzküssungen. — 1495 April 3. Lübeck.*

*Aus R StA Reval, Or. Perg. m. S., ohne Adresse, deren Hinzufügung man den livländischen Städten überließ, bez.: Imperatori Rutenorum. Mai 8 von Lübeck an Reval gesandt, HR. III 3 n. 497, Arbusow a. a. O. n. 188. Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 172.*

Obsequia nostra ad vota quecumque indefessa cum honoris exhibitione condigna. Tempus jam longum profluxit, potentissime magnanimeque princeps, quod humiles vestri proconsules et consules civitatis Lubicensis ad vestram magnificentiam pro abdenda captivitate, quam mercatores de Anza in regno vestro residentes hucusque preter demeritum et innocenter sustinuerunt et sustinent, suas supplices dedere litteras, quas de benignitate vestra atque clementia vehementer



confisi ipsis vinctis ad salutem optatam jam prodiisse et fructuosas fore sperabant. Nunc autem, ut proch dolor ex aliis fama et rumore percipimus, ydem mercatores et nonnulli juvenes et adolescentes pariter in captivitatem abducti arctius adhuc simul cum ipsis custodiuntur et detinentur, quod, cum molestum et onerosum est, dolent plurimum et constrictantur, ut par est, parentes et amici, dum et liberos et affines suos in bona pace nullo previo avisamento sic innoxios et immeritos vinctos teneri, tantis incommodis affligi et cruciati persentiant, nec minus illi, quorum bona et commertia jam proteruntur et suspenduntur, damnis atque jacturis exinde gravantur non modicis. Hiis et aliis ex causis jam et nos invicem rursus ac denuo vestram magnificentiam interpellare cogimur eandemque rogamus et obtestamur, ut nostratum innocentiam fronte serena adhuc aspicere pectoreque benigno, favore ac gratia solita post longum eorundem exilium dictos captivos et bona eorum pristinae libertati restituere, dimittere et relaxare solitisque atque consuetis privilegiis, libertatibus et cruciosculis, quibus et vestre magnificentie et predecessorum vestrorum temporibus in omnimoda pace et tranquillitate semper freti sunt, deinceps et inantea commode et quiete absque ulterioribus damnis et dispendiis perfrui et gaudere possint. In hoc eadem se vestra magnificentia precum nostrarum intuitu equam et justam, clementem etiam et gratiosam exhibere dignetur, prout de illa sinceram gerimus fidutiam, hoc erga eandem, Altissimo sanam et incolumem evo longiturno recommissam, obsequiis nostris assiduis conabimur remereri. Ex civitate Lubicensi die tercia mensis Aprilis anno salutis nonagesimo quinto sub dicte civitatis sigillo, quo ad presens coniunctim ad hoc utimur.

Septuaginta due civitates de Anza Teutonica.

823. *Königsberg an Danzig: Danzig wird wissen, daß der Großfürst von Litauen die Straßen zwischen seinen Ländern der ab- und Preußen (unns allen) geschlossen hat, dorober etliche ewer weysheit mitteborgere unnde kowffmanne mit den borgeren zcu Cawen eren hanndel treybennde, so wyr des in flochmeren in maszen entrichtet, durch gonnst ere guttere uff unnde ab zcu schiffennde briefe vom hernn groszfursten irlangt, in meynunge dem also eyn vorfolgenn zcu thuende gesynnet; hat die Sache erwogen und für nützlich erkannt, nohdeme durch den hernn groszfursten die straszzen also seynn gsloszenn, das is ime selbigenn bstannde an beyden teylen so wol den ewern alszo unns, so lange is noch aldem herkomen unde lawte des ewigen freds, vormeldende, das alle stroszen unnde strome frey seyn sollen, ouch also allenthalben ledig unnde loss werden gegeben, unnsere gnediger here hoemeistere, wir bneben seynen gnaden alhy, das wir ewer wirdikeit in waerschawunge vorkuntschafften, unnde wellen, is ouch sie gsloszenn, wiewol der sachenn gestalt eynsolchs zcu wandelen dem hernn groszfursten schriftlichenn zcu irkennen ist gegeben unnde des keyn antwert irfolgt; bittet, Danzig möge sein Gutdünken, wie yn solchem vornemen en entkegen zcu komen, ab men den Cawneren ouch die strosze hie nyddene widder slosze ader was hyebey zcu thuende were, schleunigst an Königsberg mitteilen; Königsberg wird es dem Hochmeister mitteilen. — [14]95 April 4 (am sonnobende dem tage Ambrosy).*

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abt. U 67, 201, Or. m. S., bez.: Intra in Martio et Aprili anno 95.

824. *Die Danziger Ratssendeboten Heinr. Falke und Mattis Zimmerman an Danzig: berichten über die Beratungen der Stände und ihre Verhandlungen mit K. [Joh.*

*Albert von Polen] am 2. April (Donnerstag vor Judica) u. a.: doselbist vorczalten wyr ouch seyner gnoden von der tagefart zcu Lubeke vor ougen zcu halden, dy dan umme der anforinge des fursten vonr Muskauw an den kauffman aws der steten gethaen vorrameth were unde wyr neben anderen dorczu geheysschen etc.; dys hot ouch seyne gnaden zcu sich genomen; — am Sonnabend vor Judica (April 4) verhandelten die Stände über die Tagfahrt zu Lübeck. — [14]95 April 5 (am sontage judica). Thorn<sup>1</sup>.*

*SA Danzig, 300 Abl., Or. m. S., eingehftet am Schluß der Recesshs. von 1479—1494 fol. 723 ff.*

825. *Die Danziger Ratssendeboten Heinr. Falke und Mattis Zimmerman an Danzig: berichten, daß wegen der Sendung an Danzig noch nicht beschlossen ist, ob sie durch Personen oder Briefe geschehen soll; furder haben die herenn von lande unde steten vaste ville handele gehabt, wie dy konig. maj. dese lande in gutten stant brengen mochte, zo das ouch seyne gnade der genissen mochte, unde uff solliche wege gedocht, das seyne konig. gnaden vorfugete, das dy Rewszen mit yren gutteren nicht furder dan bys Lubbelijn czogen unde nicht ober dy Weyszal, zo das dy kawfenschaft hy insz landt unde zcu Dantzike queme<sup>2</sup>; ouch das tzolle uff dy stroszen kegen Lyeptzk, Norenberg, Breszlaw, Franckfort, Lawenburg etc. geleet wurden, dodurch es sich bogeben wurde, das dy ware, dy von Norenberg unde anderswo durch die lande hereyn kummet, alle zcur zeewerdt kegen Dantzike, wy zcuvoeren gescheen, komen wurde; ouch das men czolle uff dy Mazowsschen grenitzen kegen Konigesperg werdes legete, unde das dy stroszen aws Lithauwen offene weren unde dy guttere alle zcu Dantzike gebrocht wurden; das ouch das Traben-saltz noch alder gewonheynt in dy Mazow gefurt wurde; welche vorgeantent artikele der stadt Dantzike eyn merckliche narunge machen solden in sollicher menunge, das den von Dantzike der pfuntzol nicht schedelich seyn solde noch sollicher ordinantien, vormenende solliche artikele aufzusetzen unde konig. maj. dy anbringen; weisen darauf hin, daß diese Pläne nur bezwecken, Danzig zur Einwilligung in den Pfundzoll zu bewegen<sup>3</sup>. — [14]95 April 9 (am donnerstage noch judica). Thorn.*

*SA Danzig, 300 Abl., Or. m. S. eingehftet am Schluß der Recesshs. von 1479—1494 fol. 721.*

826. *Lübeck an Reval: erinnert an die zwischen K. Johann von Dänemark und dem Gubernator von Schweden Sten Sture um Juni 24 (ummetrendt Johannis myddenzomer) vereinbarte Tagfahrt in Kalmar<sup>4</sup>; vernimmt, daß K. Johann sich täglich rüstet, up sulcken dach starck to kamende; hält für ratsam, da*

<sup>1</sup>) Vgl. dazu HR. III 3 n. 368, 369, 374, 375.    <sup>2</sup>) Vgl. n. 654, 655, 660.    <sup>3</sup>) Über den Pfundzoll vgl. Hirsch zu Caspar Weinreich, ed. Hirsch u. Vossberg, S. 88 Anm. 6. Bei einem Schreiben der Danziger Deputirten Jurgh Bugk und Hermann Germann an Danzig von [14]95 Jan. 16 (am tagh Marcelli) liegt folgender Zettel mit Klagen Thorns gegen Danzig: Causationes Thoronensium contra dominos Gdanenses. [1.] Insz erste das dy unnszern nicht mit idermennlich in euwerer stadt moghen kouffslaghen unnd dy unnszern dorobir gebusset seynn. [2.] Item das die euwerenn uff Polnische bodeme schiffenn unnd ann dy Polnischen ubir leghen. [3.] Item das dy euwerenn dy Polenn unnd Masouwer vorlegenn. [4.] Item das yr denn pfundtzol bey euch selbst nemeth. [5.] Item das yr dy zehe slisset. [6.] Item das dy stroszenn nicht moghen noch alder gwonheit gehaldenn werdenn unnd gheenn. [7.] Item ouch klagenn dy unnszern oby dy mosze unnd brake. [8.] Item ouch haben dy unnszern geclaget, das sy mit erem getreyde nicht widder awsz euwrer stadt moghenn faren adder legenn zcu lande werdt inn. [9.] Item ouch ist unns vorkommen, wy das yr denn gulden setzenn wolt uff 2 mark. SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 77, 143, Reinschrift.    <sup>4</sup>) Vgl. HR. III 3 n. 419—412, oben n. 798.



*vielleicht de zee umme de tydt uthen gewlomet worde, so men sick sulckeyns befruchten moeth, daß die in Reval zur Fahrt nach Lübeck bestimmten Schiffe sich mit der Abfahrt beeilen und, so zahlreich sie können, beisammen bleiben, alle far unde sorchvoldicheit derhalven to vormydende unnde vortokamende.* — [14]95 April 13 (ame mandage na palmarum).

*StA Reval, K 21, Or. Perg. m. S.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 178.*

827. *Danzig an Königsberg: erwidert auf n. 823, daß es oftmals wegen der Verkürzung der Privilegien und Freiheiten des deutschen Kaufmanns in Litauen an den Hochmeister und Königsberg geschrieben habe, Mittel und Wege der Abwehr dagegen zu finden, aber von beiden kleynenn trost unnd entwert erhalten habe; da jetzt die Danziger Kaufleute mit ihren Gütern und Forderungen in Litauen sind, suldenn men dann nuh dy vart slieszenn, denn unnszernn zcum merclichen schadenn sulde gefallenn; hält diesmal für richtig, die Sache anstehen und die Danziger Kaufleute ungehindert zu lassen, bis sie mit ihren Gütern und Forderungen aus dem Lande sind und darnach eine Tagfahrt zwecks Verhandlungen über Mittel und Wege, wie der deutsche Kaufmann bei seinen Freiheiten und Gewohnheiten erhalten werde, abzuhalten; erklärt auf die Behauptung Königsbergs wegen der Danziger Kaufleute, die mit Kowno Handel treiben und durch Gunst vom Großfürsten Briefe, ere guttere uf unnd ab zcu schiffende, erlangt haben, daß es solche nicht kenne und sich, wenn es sie kenne, gebührlich verhalten werde.* — [1495 c. April 15.]

*StA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 67, 206, Entwurf.*

828. *Köln an seine Deputierten auf dem Reichstag zu Worms<sup>1</sup>: hat heute von dem deutschen Kaufmann zu Brügge ein Schreiben laut beifolgender Abschrift<sup>2</sup> erhalten, ind so wir dan nae verlesen des briefes die dingen wichtig ind swair in unserem raide gewegen, hain wir uch sulchs nyet willen achterhalden, des vertrauens, ir werdet die dingen wyder zo hertzen nemen ind gruntlichen betrachten ind uns uren gueden rait daeine mitdeylen, yn darup fuechlichste zo antworten; beduchte uch ouch van noeden zo syn, die dingen an die koningklike majestat zo langem ind dieselve syne koningklike majestat zo bidden, uns ind den unsern sulchen beswiernisse afgestalt ind by alden fryheiden behalden werden, moechten wir waill lyden.* — [1495 April 22 (mercurii post pasce)].

*StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 257: Datum ut supra.*

829. *Danzig an Lübeck: erwidert auf dessen Schreiben<sup>3</sup>, wonach die in Bremen vereinbarte Tagfahrt zum 1. Mai in Lübeck<sup>4</sup> aus den in dem Schreiben genannten Gründen nicht stattfinden werde und Danzig keine Sendeboten dahin zu schicken brauche, daß es bereits seine Sendeboten aus dem Rat zu der Tagfahrt bestimmt hätte, die sich schon vorbereitet hatten, nunmehr aber mit der Abbestellung der Tagfahrt zufrieden sei; hat vernommen durch allgemeines Gerücht, das auch in Lübeck bekannt sein soll, wo to Franckriick in Pariis uthen gemeynen rade*

<sup>1</sup>) April 3 (veneris post letare Jherusalem) hatte Köln als seine Gesandten zum Wormser Reichstage den Bürgermeister Gerhard von Wesel, den Rentmeister Tielman von Siegen und den Protonotar Emund Frunt bei K. Maximilian beglaubigt. *StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 253.*

<sup>2</sup>) Wegen der Weinaccise in Brügge s. das Schreiben des Kaufmanns an Lübeck von April 4, *HR. III 3 n. 552*; Kölns Antwort an den Kaufmann von April 17 n. 553. <sup>3</sup>) Von April 4, *HR. III 3 n. 374.*

<sup>4</sup>) Vgl. die Verhandlungen in Bremen über die hansische Tohopesate, *HR. III 3 n. 353 § 120.*

sal affgeropen wesen, wo dorch de Osterlinge de Franczosen in de zee merckliken solen boschediget wesen unde darumme eren amirales unde schippheren van orloeyen salen bevalen hebben, sich derhalven wedder an de Osterlinge in de ze to holden; so isset, als wii vornemen, dat de uthliggers in den schepen des heren koninges van Dennemarken den Frantzen summigen schaden sullen gedaen hebben, welkt de Frantzosen up de Osterlinge leggen willen; *schlägt vor*, jdoch upp juwer ersamheiden vorbeterenn, daß Lübeck bei dem Kaufmann zu Brügge, umme der saken egentlike gelech to weten, *anfragt und Schreiben richtet an den König von Frankreich, dessen Statthalter, den kgl. Rat und wo es sonst von Nöten, und die Schuldlosigkeit der osterschen Städte, Schiffer und Kaufleute darlegt, damit Unschuldige deswegen nicht zu Schaden kommen.* — [14]95 April 24.

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 30, 443, Entwurf, überschrieben: Lubicensibus, exivit feria sexta pasce anno 95.*

830. *Mlawa an Danzig: bekundet die Klage seines Bürgers Stenczil, der viel in Danzig Handel treibt, daß ihm durch den Danziger Bürger Bernhart Cromer in Gegenwart des Trägers Bulox Häringe als gute Ware verkauft sind, die sich später als falsch erwiesen und auf die Gasse geworfen werden mußten; hat die schlechte Beschaffenheit des Härings durch die Schöffen feststellen lassen und bittet, den Cromer zum Schadenersatz an Stenczil anzuhalten.* — 1495 April 25 (in die Marci).

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 7, 127, Or. m. S.*

831. *Steen Sture, Gubernator von Schweden, bekundet die beschworene Aussage der Stockholmer Ratsherren Oleff Michilsszon und Niels Jonsson und der Stockholmer Bürger Volmer van Lunden und Jons Nielszon, daß sie an Hans Lueckman wandaghes eyn copman liggende in der stad Stockholm für gelieferte Waren (etlicke gut in guderen, laske unnde ander waren) Forderungen haben (Oleff Michilsszon 52½ Mark, Niels Jonsson 28 M., Volmer van Lunden 165 M. und Jons Nielszon 40 M.); bittet, die Gläubiger aus dem beschlagnahmten Gut des Hans Lueckman zu befriedigen.* — 1495 April 27 (ame mandage negest Marci ew.).

*StA Lübeck, Trese Suecica n. 234, Or. Perg. m. S.*

832. *Königsberg an Danzig: hat n. 827 dem Hochmeister mitgeteilt, der darauf geantwortet und beschlossen hat, wiewol unnsere kowffman diser stete nach mit eren gutteren als swerlichenn wirth vorhalden, daß die Güter der Danziger Kaufleute, so das am teyle itczt gescheen ist, vorbas herab zcu komende uff des ordens stroszenn unnde strome frey seyn unnde werden geloszen, doch so, daß die Danziger Kaufleute für die herabzubringenden Güter beschwören sollen, das sie alleyne dem Dewtschenn kowffmanne ader mit euch unde nicht zcu Cawen ader in Littawenn zcu haws gehorenn, daß dagegen keine Güter von Danzig noch von Königsberg heraufgelassen (uff zcu loszende) werden sollen, biss der sachenn eyne ander egentliche gestalt vom hern groszfurstenn wirth irfolgt; darnach möge sich Danzig mit seinen Kaufleuten richten.* — [14]95 April 27 (montage neest noch quasimodogeniti alias dominica in albis).

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 67, 204, Or. m. S.*

833. *Reval an den Meister von Livland: erwidert auf dessen Schreiben wegen des Russen mit unnszes copmans unde anderen breven badewisz utgesant bynnen*



der Narve weszende<sup>1</sup>, dem der Meister durch den Vogt zu Narwa Geleit bis Reval zugesagt hat, und worin er von Reval begehrt, daß es das Geleit halte, Reval sei mit dem Geleit des Russen diesmal einverstanden, angeszen he ock werve unde breve van deme gefangenen copmanne hebbe zole; biszunder offte vorbat Russche coplude edder baden, de over sze villichte wesen wolden, dar deme lande nicht vele gudes ut erwassen is, in deme geliken sodane ere gnaden geleyde van dem obgenanten heren vagede begerende unde biddende worden, umme yn unnse stad to kamende, so de saken tusschen den Russen unde den steden van der Hansze noch gewant syn, des wii nicht gedenken to lidende, was auch Revals Rechten und Privilegien zu nahe geht; dankt dafür, daß der Meister sich bei den Gesandten Nowgorods und Pkows aufs beste für den gefangenen Kaufmann verwenden will. — [1495 April — Mai.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 198' n. 538, überschrieben: Magistro magnifico Livonie.

Gedruckt: Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 185. Verz.: Schiemann, Revals Beziehungen n. 75, HR. III 3 S. 372 Anm. 3.

834. Sten Sture, Gubernator von Schweden, an Lüneburg und Hamburg: übereinstimmend mit dem an Wismar gerichteten Schreiben HR. III 3 n. 411; der Schlußpassus betr. Gerd Bure fehlt. — [14]95 Mai 2 (ame avende crucis).

StA Lüneburg, Or. m. S.

835. Köln an den B. [Heinrich] von Münster (B. von Osnabrück, Hzg. von Kleve und Gr. von Teklenburg): bittet für die Kölner Bürger samt ihren Gütern und Dienern, die sie aus England nach Hamburg und von dort durch sein Gebiet nach Köln bringen oder schicken, um Geleit auf ein halbes Jahr und um Übersendung des Geleitbriefs. — [14]95 Mai 7<sup>2</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 263.

836. Reval an Dorpat: hat Dorpats Schreiben mit deme Muszkouweschen recessze<sup>3</sup> und beigelegten Abschriften der Schreiben Rigas und des Sekretärs von Riga<sup>4</sup>, worin Dorpat Revals Rat begehrt, wo men vortbat mit dessen saken vortfaren schole, erhalten; da Rigas Schreiben meldet, daß die moskauischen Gesandten am 1. Mai (fridages na quasimodogeniti) zum Meister kommen werden, wo der Meister der Gefangenen gedenken wird, wie er Reval geschrieben hat<sup>5</sup>, hält Reval für ratsam, die Sache so lange anstehen zu lassen, bis man Bescheid vom Meister erlangt; dann möge Dorpat seine Meinung schreiben, wo dat men dar furder bii faren schole; Riga hat auch ein Schreiben des Großfürsten von Litauen an den von Moskau an Reval geschickt; begehrt, daß Dorpat seine Meinung mitteilt, ob man das Schreiben befördern soll oder nicht. — [1495 Mai erste Hälfte.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 199'—200 n. 541.

Gedruckt: Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 191. Verz.: Schiemann, Revals Beziehungen n. 76, HR. III 3 n. 493.

<sup>1</sup>) April 15 (myddeweken na palmen) schrieb der Vogt zu Narwa an den Meister von Livland: ein Russe sei von Nowgorod mit Briefen der Hauptleute zu Nowgorod an den Vogt und auch mit Briefen der deutschen Kaufleute [in Nowgorod], die er nach Reval bringen sollte, zu ihm gekommen; der Russe verlangte Geleit vom Vogt für seinen Weg nach Reval hin und zurück. Der Vogt konnte ihm nur Geleit für sein eigenes Gebiet zusichern und wollte für das weitere beim Meister anfragen; der Russe wartet nun auf den Bescheid des Meisters. StA Reval, K 21, Or. m. S. Gedruckt: daraus Arbusow a. a. O. n. 180.

<sup>2</sup>) Die beiden Konzepte der Schreiben Kölns von Febr. 18 an den Kaufmann zu London und die Kölner in London, HR. III 3 n. 389 u. 390, sind von der Hand des Gerhard von Wesel.

<sup>3</sup>) Der Bericht des Dorpater Gesandten Thomas Schrove, HR. III 3 n. 433, Arbusow a. a. O. n. 34.

<sup>4</sup>) HR. III 3 n. 495 u. 496, Arbusow a. a. O. n. 182 u. 184.

<sup>5</sup>) Vgl. n. 833.

837. Hzg. Joh. von Kleve, Gr. von Mark, gibt den Kölner Bürgern mit ihren Waren und Dienern, die aus England kommen ind dairmede voirt upwart faerende werden, Geleit in seinen Landen für ein halbes Jahr auf vierzehntägigen Widerruf. — [14]95 Mai 29 (vriedach na uns heren hemelfairtzdach)<sup>1</sup>.

StA Köln, Or. m. S.

838. Mecheln bezeugt, daß Jan Vels und Keyser van s. Vydts vor 3 Wochen in Mecheln von dem Mechelner Bürger Jan Daneelszoon 7½ Mudden Salz gekauft und auf 2 Wagen geladen hätten, um es nach Köln zu fahren, sowie daß Mecheln einen metten zegel ten zoute besiegelten Brief der Stadt Reymerswael gesehen hat, wonach jenes Salz dort gezoden is van goeden groven zoute ende van anders geender zilten; J. Daneelszoon hat beschworen, jenes Salz sei dasselbe, welches Adriaen van Seylen syn dienere dar tot Reymerswale in sijn scip ontfangen heeft, tot dat opte voirscreven wagene geladen was, niet geargert noch gemingt en is geweest. — 1495 Mai 30.

StA Köln, Or. m. S.

839. Reval an den Meister von Livland: hat erfahren, daß einige Gesandte aus Rußland, von deren vermutlicher Ankunft der Meister kurz zuvor an Reval geschrieben hat<sup>2</sup>, beim Meister gewesen sind, bei denen der Meister der Gefangenen [in Nowgorod] gedenken wollte; bittet, durch den Überbringer sodane affschet unde tovorlath van densulven baden des copmans halven erlanget Reval mitzuteilen zur Weiterverkündigung an die überseeischen Städte. — [1495 Ende Mai — Anfang Juni]<sup>3</sup>.

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 201 n. 544.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 199.

840. Reval an Dorpat: erwidert auf dessen Schreiben von Mai 25 [HR. III 3 n. 505<sup>4</sup>], daß es kurz vor Empfang desselben seinen Diener mit Schreiben an den Meister abgefertigt hatte, um zu erfahren, was wegen des Kaufmanns verhandelt worden sei<sup>5</sup>; was geschehen ist, wird sich zeigen; nichts destoweniger ist Reval einverstanden, daß Dorpat Zeit und Stätte der Zusammenkunft bezeichnet, dar willen wii unns geborlick ynne hebben; alsdann mag Jeder einbringen, was ihm begegnet ist unde furder dupliken der sake utdracht to handelende. — [1495 Juni Anfang.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 201 n. 545.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 201.

841. Reval an Dorpat: teilt die Antwort des Meisters [von Juni 5, HR. III 3 n. 506<sup>6</sup>] mit, wonach die russischen Gesandten wegen des Kaufmanns keinen Auftrag vom Großfürsten hatten, bisunder na eren gemenen reden gespraken hebben: wo id ere grotforste mit deme copmanne holden wil, dat wet God unde he, der Meister wisse keinen Rat für die Befreiung der Gefangenen usw.; auch die zu Lübeck versammelten wendischen Städte haben an Reval, wie ohne Zweifel auch an Dorpat, geschrieben, daß Reval sich um die Befreiung des Kaufmanns bemühen möge<sup>7</sup>, darbi berorende, oftet nicht en geschege, dat men denne up de Russen mit copenschop nicht soken solde; begehrt, daß die zwischen Dorpat und Reval vereinbarte Tagfahrt<sup>8</sup> je eher desto lieber stattfinde unde

<sup>1</sup>) Vgl. n. 835.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 833.

<sup>3</sup>) Die Antwort des Meisters von Juni 5

s. HR. III 3 n. 506, Arbusow a. a. O. n. 204.

<sup>4</sup>) Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 197.

<sup>5</sup>) N. 839.

<sup>6</sup>) Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 204.

<sup>7</sup>) HR. III 3 n. 497, Arbusow a. a. O. n. 188.

<sup>8</sup>) Vgl. n. 840, HR. III 3 n. 508,

Arbusow a. a. O. n. 206.



vor der utsendinge juwer baden hemelikes rades ripliken willen betrachten unde overwegen, offte ock nutte sii, dat de copperschop na der stede vorschriuent vorbaden werde, up dat de copman darover yn nene sware last unde bedruck en kome, wen he leyder Gade entbarmet alrede is; *sendet Abschrift des Schreibens der Städte an den Großfürsten von Moskau*<sup>1</sup>, darynne overs unnse hade nicht, bisunder de copman allenen, utgespraken steyd, umme to oversprekende unde van den baden intobringende, offte men sodanen breff solle vortstellen edder nicht<sup>2</sup>; *überläßt Dorpat die Entscheidung, ob zu diesen Angelegenheiten des Handels, de szwar unde wichtig siin, auch Riga hinzugezogen werde.* — [1495 c. Juni 10.]

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 201' n. 546.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 205. Verz.: Schieman, Revals Beziehungen n. 77, HR. III 3 n. 507.*

842. *Danzig an Niles Clawsson, Hauptmann auf Elfsborg: antwortet auf dessen Schreiben, wonach ihm vor einigen Jahren durch die Engländer ein Holk bei Fowey (by der stadt Fowigk) weggenommen ist, wovon er trotz mannigfacher Versuche wenig zurückerhalten hat, weshalb er Repressalien gegen die Engländer ausüben will; da er aber gehört habe, daß auch ein Danziger Schiff in demselben Hafen von den Engländern genommen sei, frage er an, efte wy mith anstan wulden, umme so unse schaden na komen muchten; erklärt darauf, daß 1491 Verhandlungen der Hansestädte mit den Engländern in Antwerpen über die beiderseitigen Ansprüche stattgefunden haben, die aber von Jahr zu Jahr aufgeschoben seien und am 1. Juni nächsten Jahres wieder abgehalten werden sollten<sup>3</sup>, wo Jedermann seinen Schaden vorbringen könne; kann daher in der Sache nichts tun; stellt ihm anheim, sich persönlich zu der Tagfahrt zu begeben oder Bevollmächtigte zu schicken, um seinen Schaden vorzubringen.* — 1495 Juni 17 (exivit in vigilia corporis Christi).

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 fol. 208.*

843. *K. Maximilian und Htzg. Philipp von Burgund erlassen in Gemeinschaft mit Statthalter und Rat von Holland, Seeland und Friesland, unter Beirat der Deputierten der Städte Hollands, Seelands und Frieslands, sowie sachverständiger Kaufleute usw. (alzoe wij ende onsen lieven getruwen neve ridder, raedt ende cancellier, onsen stedehouder generail ende anders die luyden van onsen raide bij ons geordonneert in onsen landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant bij advyse ende goetduncken van onsen eedelen ende gedeputeerden van onsen steden van onsen voirseiden landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant geraemt ende gemaict hebben sekere ordonnancie ende verclairinge, omme die onderhoudenisse ende welvaert van der gemeene coipmanscippe van den thonnen, soute ende packinge van den harinck mit dat daer ancleven mach, darover groupen dieghene, die mitter voerseiden coipmanscepe ende neerynge ommegaen ende evenverre dattet angaet den thonnen) eine Ordonnanz über Anfertigung der Häringtonnen, Salzung und weitere Behandlung des Härings wie n. 761<sup>4</sup> und befehlen dem Statthalter und Rat, für ihre*

<sup>1</sup>) N. 822.

<sup>2</sup>) Vgl. das Schreiben der in Wave versammelten livländischen Städte an Lübeck von Juni 21, HR. III 3 n. 511, Arbusow a. a. O. n. 211.

<sup>3</sup>) Vgl. HR. III 3

n. 387, 388, 393, 394.

<sup>4</sup>) Die Abweichungen von dem Text von n. 761 s. in den Varianten dort unter K 2.

*Beobachtung zu sorgen und sie in Holland, Seeland und Friesland gehörigen Orts veröffentlichen zu lassen. — 1495 Juni 23.*

*StA Köln, Or. Perg. m. S.; das. Abschrift i. e. Papierheft mit Aktenstücken zu ders. Sache fol. 5—7.*

844. *Danzig an Lübeck: erwidert auf dessen Schreiben der voranderinge des soltes halben —, wowol durch uns derhalven warnynge in mathe, wo in unnsen vorigen breve berort sy, geschen, so habe Lübeck doch erfahren, daß einige Danziger diese Warnung gering schätzten, mit sulker hanteringe veste<sup>a</sup> ummegan schullen, und bitte abermals, Danzig möge Aufsicht üben, daß dergleichen Unredlichkeit aufhöre . . . [die Antwort Danzigs fehlt]. — 1495 Juni 24 (in die Joannis exivit).*

*D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 222, unvollständig.*

845. *Hzg. Konrad von Masovien an Danzig: sein Untertan Bromssius Grzymala von Lomza hat berichtet, daß der Danziger Bürger Hannuss Rostusch das durch Masovien und andere Reichsgebiete nach Danzig herabgeschiffte Pech des Bromssius dort arrestiert habe; über das Pech hat Bromssius dem Herzog einen wasserrechtlichen Ausspruch (super quam picem jus aquaticum, arbitracionem, inscriptionem et librum terrestrem Lomzensen habet) unter dem Signet seines verstorbenen Bruders Hzg. Johann vorgelegt, wonach Peter, der Notar des Hannuss Rostusch, vermittelt Schiedsrichtern ein Übereinkommen mit Bromssius abschloß, worin jene dem Bromssius 34 von einem gewissen Smyrdzy Groch geführte Last Pech zusprachen, während sie dem Peter, Notar des Hannuss Rostusch, strugem wanczosna, tres zawczcky et robora czamer octo capecas, que duxit a dicto Smyrdzi Groch, prout liber super hiis eorum obloquitur, zugesprochen haben; bittet, seinem Untertanen das Pech auszuliefern. — 1495 Juni 26 (feria sexta post festum s. Joh. bapt.). Czersk (Czirsko).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 6, 251, Or. m. S.*

846. *Sten Sture, Gubernator des Reiches Schweden, bestätigt die Zollfreiheit der Kolberger in Stockholm, Öster- und Wester-Gölland, Kalmar, Öland und Finnland. — 1495 Juli 2.*

*Aus RA Stockholm, Stockholmer Tänkebok 1495 S. 27, überschrieben: Theres fryheter aff Colbergh. In deme daghe negest na visitacionis Marie (Juli 3) imme jare 1495 ys vor uns irschene, alze vii seten in eneme sittende stole des gantzen rades recht to donde nach unsen gebordt, de erszame vorsichtige unde wollvise herre Hans Bedeckere, raethman der stad Colberghe, togende unde apenbarende vor uns, unsen leven herren unde hovitzman herren Sten Sture rittere, Swedenrikes vorstandere, sinen apenen besegelden breff, ludende van word to worden, als hiir na ghescreven steyt. Hier nach amtlicher Mitteilung.*

Ick Sten Sture, ritter, Swedenrikes gubernator, betuge apenbare vor alz-weme, geytslich edder wertlick, wat states, ordens edder herlicheydh de sin mogen, myt dessemen mynen apenen breve, dat ick hebbe ratificeret, bevestet unde upp en nye ghegeven mynen apenen breve, ratificere, beveste unde up nye geve alle de privilegia, rechticheyde, de der erlichen stad van Colberge unde eeren innewaneren van oldinges here van dussem riche van Sweden hebrevet unde besegelt szint, alz van wegen des tollen, dat de innewonere der benomeden stad Colberghe szin myt eren goderen, coppenschoppen unde schepen fry in dyt ryche unde uth desseme riche sunder jenigen toll edder plicht in steden, landen edder stromen in Swedenriche belegen van sick, eren goderen edder schepen to geven, welke stucke,

a) vulste D.



puncte unde article der privilegien, rechtichheyden edder fryheyden der vorbenomden innewanneren der stadt Colbergh van dussemen riche oldinges bebrevet, ratificere, beveste unde upp nye geve ick myt dusseme mynem apenen breve umme sunderger gunst unde wyllen, dat de vorbenomeden innewaneren der stadt Colbergh my unde dusseme riche bewiset hebben ere privilegia des tollen halven erer innewonnere der vakenroeden stadt Colbergh myt eren goderen, coppenschappen unde schepen qwit unde fry sunder jenigen toll van sick edder eren goderen noch to Stocholm, Ostergotland, Vestergotlandh, Calmaren, Oland edder Vindlandt, in wat steden, stromen edder landen in Swedenriche belegen de vorsecreven innewonneren der stadt Colberghe komen mogen, in unde uut desseme riche myt eren goderen quit unde fry sunder jenigerleye behindernisse, indeme [de] innewonnere desses rikes Sweden mogen wedderumme in der stadt Colbergh in geliken privilegien unde fryheyden des geneten. Des to mere tuchnisse der warheyth hebbe ick myn ingesegell hethen hangen wytliken nedden vor dussen breff, de ghegeven unde ghescreven ys na der bordt Cristi dusent verhwndervyffundenegetich ame dage visitacionis Marie<sup>1</sup>.

847. *Bremen an Danzig: hat schon seit langen Jahren schriftlich und vor den hantschen Ratssendeboten über Danzig auf Ersatz geklagt wegen der Wegnahme von Schiff und Gut des Schiffers Dethmar Brummerloe und anderer Bremer Bürger durch die Danziger Auslieger zur Zeit des Ordenskrieges, was alles bisher ohne Erfolg blieb<sup>2</sup>; die Erben und Freunde der verstorbenen Eigentümer haben auf der vorigjährigen Tagfahrt der Hansestädte in Bremen vor den Ratssendeboten den Vertreter Danzigs, Sekretär Meister Peter Nheve<sup>3</sup>, wegen Ersatz des auf 900 Rhein. Gld. geschätzten Schadens belangt; auf die Zusage des Sekretärs, daß er die Sache Danzig vorbringen und befürworten wolle, ist bisher kein Bescheid noch Antwort erfolgt; hat bisher die Bremer mit Mühe von der Arrestierung der Danziger in Bremen und anderen Orten abgehalten; begehrt, den Bremern den genannten Schadenersatz ohne weitere Verzögerung zu leisten; anderenfalls werden die Bremer ihre Ansprüche anderen Leuten übertragen, die dann aufs schärfste mit Hilfe von Herren und Freunden gegen Danzig vorgehen und die Danziger bis zur Befriedigung ihrer Ansprüche arrestieren werden; weitere Schreiben wird Bremen in dieser Sache nicht mehr an Danzig richten; begehrt klare Antwort, wonach die Bremer sich richten können. — [14]95 Juli 3 (vrighdages negest u. l. fr. d. visitacionis).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 24 A 9, Or. m. S.*

848. *Die Kölner Deputierten auf dem Reichstag zu Worms, Dr. Herbert van Bylsen und Protonotar Emunt Frunt, an Köln: schreiben unter anderen Angelegenheiten: Item der nuwer erlangender fryheiden halven zo Brugge up verhoegunge der wynassysen daeselffs<sup>4</sup> hain wir desghenen, uns ame yrsten van hern Caspar Meck zer antworden worden is, ind darnae wes wir mit graeff Philips van Nassow in heymlicher sprachen geweist syn, deme eirsamen hern Gierhart van Wesel urre steide rentmeistere schriftlich eroeffent; wes nu daeinne urre gnaden wille ind meynunge syn will, bidden wir uns ame furderlichsten wissen zo lassen, umb den dyngen furbas verfolch zo doin. — [14]95 Juli 7 (up dynxdach nae s. Ulrichs dach).<sup>5</sup>*

*StA Köln, Abl. Köln u. d. Reich, Entwurf.*

<sup>1</sup>) Vgl. Sam. Clason, *Hist. Tidskrift utg. af Svenska hist. för.* 23 (1903) S. 126 u. Anm. 1.

<sup>2</sup>) Vgl. Bd. 10 n. 9.

<sup>3</sup>) HR. III 3 n. 341, 353 §§ 7 etc.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 828.

<sup>5</sup>) Vgl. Kölns Schreiben an Lübeck von Juli 18 HR. III 3 n. 560.

849. *Köln an seine Deputierten auf dem Reichstag zu Worms: schreibt unter anderen Angelegenheiten:* ouch so willet der sachen van Brugge berurende die beswerde unser burgere ind nuwerungen der obgestalter wynassysen etc. nyet vergessen, unsers hern gnaden van Maentz zo erinnernen, ouch syne furstliche gnaden der supplicacien ind underrichtung synen gnaden durch unsen rentmeister hern Gerart<sup>1</sup> vurscreven gedain ind beschien derselver by der koningkliker majestat uns ind unseren burgeren zo gueden zo gedencken ind daran zo syn, dat die koningklike majestat den unsern sulchen beswierde abstellen ind sy guder altherkoemlicher fryheit uns vurmaills verlient sunder indracht der van Brugge oder yemantz anders gebruychen lassen will etc.; *folgen andere Sachen.* — [14]95 Juli 7.

*SIA Köln, Kopienbuch 38 fol. 281 f.; Abschrift in Abt. Köln u. d. Reich, Doppelbl.*

850. *Lübeck an Wismar: erwidert auf Wismars Schreiben wegen des Verbots des geschmolzenen Silbers und Ballions, daß das Verbot von Hamburg, Lüneburg und Lübeck erlassen sei, um die gegenwärtige Münze bei ihrem Wert und das Silber in den Städten zu behalten.* — [14]95 Juli 12.

*Aus W SIA Wismar, Or. m. S.*

Unsen fruntliken gruth tovoren. Ersame guden frunde. So gy uns by dessem jegenwordigen van wegen des gesmolten sulvers und balyunsz to vorbedende juwe antw[or]de<sup>a</sup> geschreven hebben, vormeldende gy juwen borgeren unde ampten unse schriffte hebben leszen laten etc., begerende, so wy van deme muntende beroret hebben, juw to vorwitlikende, wu unde in wat wise men munten schole etc., oft unse frunde van Hamborch, Luneborch unde wy darup wes vorramet hebben, juw dat mochten vorwitliken. Darup begere wy juw gutlich weten, dat unser stedere meyninge is gewesen, dat vorberorte vorboth van deme gesmolten sulver unde balyun hyrumme to donde, dat men deste beqwemer unde drechliker to muntende komen mochte, unde in wat wise men denne hyrnegest, wan id uns stederen beqweme were, munten wolde, is juw vormiddelst den ersamen unsen radessendebaden ame latesten bynnen juwer stadt gewesen vorwitliket, unse gelth by sulcker werde unde gude to beholdende, also id nu is, daromme de gulden na erer werde syn gesettet, de anders nicht to entfangende noch uptoborende. Deme also bescheende unde dat sulver in unsen stederen beholdende konde men to sodanem muntende bequemelik kamen. Dit is der anderen stedere unde unse meninge. Gode deme hern syt bevalen. Schreven under unser stadt signete ame avende Margarete virginis anno etc. 95<sup>2</sup>.

Borgermestere unde radtmanne der stadt Lubeke.

851. *Köln an seine Deputierten auf dem Reichstag zu Worms: hat aus ihrem Schreiben von Juli 7 (dinstach nae s. Ulrichs dage) an Köln<sup>3</sup> und den Kölner Rentmeister Gerhard von Wesel, welches am Samstag darauf<sup>4</sup> im Rat verlesen wurde, gehört 1. wegen der 1000 Gld. zu der eilenden Hilfe etc.<sup>5</sup>; 2. der Brugscher sachen halven ind wes uch int yerste von hern Caspar Meeck zer antwort worden, ouch darnae van grave Philipps van Nassauwe, mit dem yr ouch darumb in heimlicher sprachen geweist, synt begegnet is, hain wir zo guder maissen verstanden, des ouch van deme ergemelten unseme rentmeister berichtonge*

a) *Loch im Perg. W.*

<sup>1</sup>) *Gerhard von Wesel.*

<sup>2</sup>) *Vgl. n. 586.*

<sup>3</sup>) *n. 849.*

<sup>4</sup>) *Juli 11.*

<sup>5</sup>) *S. Ulmann, Kaiser Maximilian I S. 355 ff.*



ontfangen; teilt seine Bedenken mit, gibt Anweisung für die weitere Behandlung der Sache und bestimmt die Geschenke für den Gr. von Nassau und C. Meeck: dan uns will beduncken, off ir waill durch den genanten van Nassauwe eyne revocacie sulcher der van Brugge nuwerunge etc. alleyne vur unse burgere moecht erlangen, dat uns sulchs an den anderen van unsern mithansesteiden mircklichen unwillen geben, want wir verstain van den unseren, die zo Worms geschickt geweist synt, nye anders sollicitiert hain dan vur die gemeyne Hanszesteide ind Duytzsche nacion, die in Flaenderen sementlichen privilegiert synt, as ouch an die konigklike majestat nyet anders suppliciert is, ind seulden wir uns darenboven sulcher exemprien alleyne annemen, seulde van den anderen ind gemeynen Hanszesteiden uns nyet zo guede gehalten noch verstanden werden; ouch hain wir hieinne gewegen, off die konigklike majestat in sulchen revocacie consentierde, dat die dingen noch dan nyet dan halff geworven weren, ind dat men die in der cancelyen mircklichen taxieren wurde, ind dat men ouch darumb mircklichen doin ind denghenen, die darinne gehandelt hetten, danckbar syn ind dannoch groisse eventuyr stain moeste, off man asdan ouch by hertzouge Philipps schaffen oder derglichen erlangen wurde etc., ind synt daromme up diese meynunge beweigt wurden, dat ir durch den gedachten van Nassauwe by der konigklike majestat furderliche schrifft an syner konigklike majestat soene ertzherzoige Philipps mit ingelachter copyen unser supplicien, vermoigende, dat syner konigklike majestat beveil ind meynunge sy, uns ind gemeyne Duytzsche nacion by unsen privilegen, fryheiden ind aldem herkomen zo hanthaven, zo behalden ind gebryuchen zo lassen, nyet wederstaende sulcher der van Brugge vermessenre nuwicheit, ind dat daeby die konigklike majestat eyne declaracie uch darover geven ind verlienen will, ouch daemit Jacobe Gondebant ernstlich zo beveilen, die dingen up unsen ind des gemeynen koipmans anroiffen furderlichen zo bearbeiten, deszgelichen den gemelten van Nassauwe umb vordere promotoriallbriefe ouch der sachen dienende guetlichen understain zo bidden; ind wes yr also zo behoiff dieser sachen erlangen werdet, willet uns yrstdages furderlichen overschicken ind daemit nyet vertzyen, up dat wir den dingen vorder verfoulch doin mogen; ind up dat ir den gemelten van Nassauwe nyet alleyne in diesen, sunder ouch in anderen unsen zofelligen sachen gunstlich ind furderlich behalden moeget, willen wir yn mit hundert bescheiden gulden ind hern Casper Meeck mit vunfft[z]igen, in maissen unse vur geschickden in beveil gehadt ind uch vortan bevoilen, geert haben ind willen uch ouch sulchen summe mit den 1000 gulden overschicken; folgen andere Angelegenheiten. — [1495 Juli 13]<sup>1</sup>.

STA Köln, Kopienbuch 38 fol. 280 undatirt, Abl. Köln u. d. Reich mit Datum: Up mayndach ilffden dags dess maynds Julii. Der 11. Juli war der Samstag, kommt also nicht in Frage.

<sup>1</sup>) In dieser längeren Form wird das Schreiben an die Deputirten in Worms abgegangen sein. Einige Blätter früher, fol. 277, steht im Kölner Kopienbuch eine kürzere, etwas abweichende, gleichfalls undatirte Fassung des Schreibens an die Deputirten; Köln rekapitulirt den Inhalt des am 11. Juli verlesenen Schreibens derselben von Juli 7 wie oben und fährt dann fort: *laissons uns beduncken, wae wir den dingen dermaissen verfoulch doin seulden, uns die anderen steide, die sulchs so waill as uns betreffende is, in verdencken halden, dat wir nyet so waill vur sy as vur uns die dingen sollicitiert hetten, dat uns dan in andere weige beswerunge geben moechte; ouch hain wir hieinne bedacht, off wir wail unses willens der sachen halven durch den gedachten van Nassauwe schaffen moechten, wir doch sulchs nyet buyssen mirckliche summen getz, die wir darumb verschicket, ouch in die cancellie ind anders geven moesten, erlangen, ind synt daromme up diese*

852. *Wesel an Köln: hat kürzlich Köln Abschriften der Antwort Emmerichs, Zützens u. a. Städte wegen einer Tagfahrt zur Beratung über das Verfahren Brügges und des Großfürsten von Moskau übersandt; bittet um Mitteilung der Meinung Kölns, damit es diese seinen Nachbarstädten in der Henzen horende verkündigen könne, dair sick dan ey n yder in den besten nae rychten mach. — [14]95 Juli 13 (up dach Margrite virginis)<sup>1</sup>.*

*StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno etc. 95 17. Juli.*

853. *Reval an den Meister von Livland: hat von seinem Ratssendeboten Diderik Hagen<sup>2</sup> vernommen, daß der Meister wegen des gefangenen Gesandten und Kaufmanns zu Nowgorod den gemeinen Städten und dem Kaufmann von der Hanse zu Gefallen eine Botschaft an den Großfürsten von Moskau schicken will; dankt dafür; hält die Freilassung der in Reval gefangenen Russen nicht für ratsam (unnde so ock denne sodaner besendinge enthalven desulve erenante<sup>3</sup> mit der driier stede radessendeboden yn hogen bewage sy gewesen umme de gefangene Russzen to Rige unde mit unns synde den overmoth des grotforsten to metigende, up begnadinge unnses baden unde copmans losz unnde frigh to gevende, darynne de van Rige ere vulbort erer gefangenen halven gegeben hebben, biszunder unnsze radessenbade, so ock billich was, des nicht hefft inrumen willen, des wii unns ock na gelegenheit der sakenn ane wille der overseschen stede nenerleye wisz vormechtigen doren, wente wii vormercken, dat men uppe des tyrannen wort genen geloven moge setten; so id denne anders unde anders sick begeve, dat de syne losz werden uppen sulken tovorlath unde unse bade unde copman vortan vencklick bleve, mosten wii des van den steden ewich vorwith unde tosage liden); bittet, dies Reval nicht übel zu nehmen und deshalb die Gesandtschaft doch nicht zu unterlassen. — [1495 Juli 14]<sup>4</sup>.*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 202 n. 547; der Rest des Schreibens betrifft Streitigkeiten zwischen dem Erzb. von Riga und Narwa.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 221. Verz.: Schiemann, Revals Beziehungen n. 78, HR. III 3 n. 516.*

854. *Lübeck an Reval: erinnert daran<sup>5</sup>, daß um Juli 25 (ummetrenth Jacobi nu schirst kamende) in Kalmar ein Herrentag zwischen Dänemark und Schweden stattfinden wird; hat erfahren, daß K. [Johann] von Dänemark myt grottem mercklikem volcke to sulckem dage sulvest personlick to irschinende abgeseget sei, und befürchtet, daß dadurch die See beunruhigt und des Kaufmanns Gut auf der See beschädigt wird; hat daher mit dem Kaufmann zu Lübeck beratschlagt und auf sein Begehren<sup>7</sup> die Schiffe und Waren, die von Lübeck nach Reval und Riga segeln sollten, arrestieren lassen, so dat de schepe unde gudere,*

meynunge bewegt worden, dat ir durch beqweme weige mit flysz daran syn wilt, by der koningliker majestat eyne vuderliche schriffte an syner koningliker majestat son hertzoige Philipps zo erlangen mit ingelachter schriffte der supplicacien syner koningliken majestat overmitz unsen geschickden ame jungsten der sache halven overgegeven ind presentiert is, vermoige dat der vurscreven unse gnedige here hertzoige Philipps [na] luyde der supplicacien sulchen beswiede vuderlichen aff doin stellen wille, ind wes syne gnaden des also geschien laisse, dat dat sy mit believungen ind bewilligunge syner koningliker majestat, ind diese unse meynungen willen wir unsen frunden van Lubecke ind etlichen anderen steiden nyet achterhalden, sich ouch der maissen zo halden. Vgl. Kölns Schreiben an den Kaufmann zu Brügge von Juli 20 HR. III 3 n. 562.

<sup>1</sup>) Kölns Antwort von Juli 20 HR. III 3 n. 561.

<sup>2</sup>) Um Juli 2 an den Meister gesandt.

<sup>3</sup>) S. die Abrechnung des Gesandten, Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 217.

<sup>4</sup>) Did. Hagen.

<sup>5</sup>) Die Antwort des Meisters von Juli 22 HR. III 3 n. 517, Arbusow

a. a. O. n. 229.

<sup>7</sup>) Vgl. n. 826.



de van hyr affleggen wolden, sick segelendes noch scholen entholden, so lange dat men van deme vorschreven herendage warhafftige tydinge wete, wo sick de dinge werden vorlopen; hält für gut, daß auch Reval mit seinen Kaufleuten spricht und den Schiffen, die nach Lübeck segeln wollen, die Abfahrt nicht gestattet, bis man den Ausgang des Kalmarer Tages kennt; hat ebenso an Riga geschrieben; bittet, diesem das Schreiben zuzustellen. — [14]95 Juli 17 (ame vrydage na divisionis apostolorum). Zettel: die letzte Bitte ist überflüssig, denn das Schiff geht nicht nach Reval, sondern nach Riga, daher auch dieses Schreiben über Riga nach Reval.

StA Reval, K 21, Or. Perg. m. S.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 225.

855. Die Kölner Deputierten auf dem Reichstag zu Worms an Köln: antworten auf n. 851 wegen des Auftrags, dem Casper Meck 50 Gld. und Gr. Philipp von Nassau 100 Gld. zu verehren, wanne wir nu sulchen gelt hetten, moechten wir uyssrychtunge dannaff doin und truwedden ouch, gunst und furdernisse an denselven van Nassow der Brugscher sachen halven und anders by der koningkliken majestat zo erlangen. — [14]95 Juli 17 (feria sexta post divisionis apostolorum).

StA Köln, Abt. Köln u. d. Reich, Entwurf.

856. Erzb. Ernst von Magdeburg an [Hamburg]: hat [14]92 300 und einige Wispel Korn eigenen Wachstums nach Hamburg verschifft, wovon, nachdem Hamburg den Preis des Wispels auf 15 Mark festgesetzt hatte, ein Teil verkauft und der Rest, obgleich das Korn über 14 Tage im Schiffe liegen mußte, ohne aufgemessen werden zu dürfen, aufgeschüttet werden mußte<sup>1</sup>; hat schon früher das Korn vergeblich Hamburg in eim gewonlichen kauff angeboten und auch letzten Juni 24 (Joh. bapt.) es aufgefordert, entweder das Korn nach seinem redlichen Wert anzunehmen oder seine zoll- und geleitsfreie Ausfuhr zu gestatten, was beides Hamburg abgelehnt hat; erklärt, daß Hamburg ihn damit absichtlich schädigen wolle, ir solt euch aber des zu uns gentslich verlassen, das wir solch korn, es verterbe ader gehe domit wie es mag, by nymands anders dan bey euch wissen und den, in der heuser es leyt, die mite ufgesagt haben; wird sich für den ihm zugefügten Schimpf und Schaden an den Hamburgern schadlos halten. — [14]95 Juli 18 (sonnabends nach Margarethe). Wolmirstedt.

StA Lüneburg, Abschrift, s. n. 940.

857. Hzg. Philipp von Burgund an Köln: bittet um Förderung des englischen Kaufmanns Willem Piers, Dieners seiner Schwiegermutter Hzg. [Margaretha] von Burgund, der jetzt nach Köln reist, wo ihm die Witwe des Anthuenen van Meerle, die jetzt den Junker Adolff zum Manne hat, 100 Pfd. Sterl. Engl. und auch gewisse Waren schuldet. — [14]95 Juli 20. Löwen<sup>2</sup>.

StA Köln, Or. m. S.

858. Die Kölner Deputierten auf dem Reichstag zu Worms an Köln: erwidern auf Kölns Schreiben, daß K. Maximilian wohl Köln allein, nicht aber den Hansestädten insgemein eine Befreiung von der Brügger Weinnaccise ausstellen und bei Hzg. Philipp von Burgund erwirken will; raten zur Annahme des Vorschlags; fragen an, ob sie die Geschenke auch in dem Fall, daß sie die Be-

<sup>1</sup>) Vgl. n. 663.

<sup>2</sup>) Ein gleiches Schreiben richtete an demselben Tage die Herzogin-Witwe Margaretha an Köln, a. a. O. Or. m. S.

*Freiung in der gewünschten Form nicht erlangen, überreichen sollen. — [1495 Juli 25.]*

*Aus STA Köln, Abl. Köln u. d. Reich, Entwurf, Einlage zu dem übrigen im Or. erhaltenen Bericht der Gesandten von Juli 25 (op s. Jacobs dach).*

Ouch, gnedige liebe herren, as wir uren gnaden geschreven hadden berurende verhoegunge der wynassyen zo Brugge, darup wir ouch urre gnaden antworde<sup>1</sup> vernomen hain, wir derselver nae so flysslich, as wir kunden, by der koningklike majestat doin arbeiden, die dyngen der maissen, as urre gnaden meynonge wail were, zo erlangen. Will aver noch mach uns in gheynen wech also gedyen, sunder die koningklike majestat hait sich lassen vernemen, uns ouch lassen sagen, off syne koninglike majestat uren gnaden uys sunderen gnaden furder dan anderen geneygt were, off wir sulchs nyet lyden moechten, dan syne koningklike majestat en weulde in gheyne wyse den anderen urre gnaden verwantten nemelich den Hanssteiden sulchs verlenen. Weulden wir aver sulchen declaracie odir exempcie vur die stat Coelne alleyne haven, sulchs weulde syne koningklike majestat uys sunderen gnaden der stat Coelne zo guede gnedencklich verlenen, syne koningklike majestat weulde ouch daeby deme artzhertzoge van Oesterrych, syner koningliker majestat soene, doin schryven ind bevelen, dergelycher declaracien odir exempcion uren gnaden zo geven ind zo verlenen. So wir dan sulchs buyssen urre gnaden beveil nyet haven willen annemen, wiewail uns beduchte, sulchs zo mirekligem dancke anzonemen, ouch umb die wervere<sup>2</sup> zo verschulden were, hain wir uren gnaden unverkundet nyet willen lassen, umb sich darup zo bedencken ind uns des urre gnaden meynonge furderlich ind sunder vertzoch wissen zo lassen, want die dyngen allgereitz doctor Sturtzell bevolen synt, die brieve darup zo machen, der wir doch nyet solliciteren willen, wir en haven des yrst van uren gnaden beveil. Wir lassen uns aver beduncken, off ure gnaden sulchs versloegen ind asdan naemails gerne hedden, sunder mireklike beswerunge nyet zogain wurde. Wir lassen uns ouch beduncken, urre gnaden burgere der dyngge furder ind langer zo doin haven, dan alle andere stede van der Hansszen. Doch wir bevelen id urre wyssheit, die id furder dan wir begriffen kunren ind gelegenheit des handels wissen. Wir bidden ouch ure gnaden, uns derselver urre gnaden guede meynonge furderlich wissen zo lassen, off wir sulchen declaracien nae urre gnaden meynongen nyet erlangden, sunder die dyngen in gedoult liessen beresten, off wir dan ouch greven Philipps van Nassow, der sich wairlich seer in desen dyngen gearbeydet hait, sulchen erunge nae urre gnaden beveil doin sullen, off wie wir uns daeinne halden, desgelychen off wir ouch hern Caspar Meck, der die dyngen by der koningklike majestat nyet hait mogen erlangen, sunder uns gantz affgeslagen, as wir uren gnaden sulchs ame yrsten geschreven hain, nae urre gnaden beveil eren sullen. Wir lassen uns aver beduncken, sulchen erunge zo deser zyt unverfencklich, sunder zo anderen zyden, off wir furder by der koningliker majestat zo schaffen kregen ind syner bedurfften, verstaedlicher syn sulle, want die dyngen werden zomail bald in der herren hoeve, as ure gnaden wail me gespoert haven, vergessen ind dan mois men allet van nuwes wederumb geven. Datum ut supra.

859. *Lomza an Danzig: hat erfahren, quomodo vestra famositas minime credit litteris in jure aquatico datis pro mediacione legalis Petri notarii Johannis Rostusch concivis vestri cum famato Bromsio Grziimala pro quadam struge*

<sup>1</sup>) N. 851.

<sup>2</sup>) Um diejenigen, die die Sache beim Könige erworben haben, zu verpflichten.



roborum ac picis<sup>1</sup>; nos quidem ob majorem certitudinem convocavimus omnes et singulos mediatores secundum litteram aquaticam in jus bannitum, qui stantes in jure bannito recognoverunt, quod non aliter mediatio facta non<sup>a</sup> est pro struge ac pice solum secundum quod littera aquatica alloquitur, quod et nos per presentes attestamus. — 1495 Juli 28 (feria tertia post Jacobi ap. glor.).

*D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 7, 128, Or. m. S.*

860. *Reval an Lübeck: obwohl die letzthin zu Wave versammelten Ratssendeboten Revals und Dorpats ihrem Schreiben [von Juni 21, HR. III 3 n. 511<sup>2</sup>] gemäß die Einstellung des Handels nicht für ratsam hielten, hat Reval dennoch nach Empfang des Schreibens Lübecks und der anderen wendischen Städte [von Juni 23, HR. III 3 n. 500<sup>3</sup>] seinen Kaufleuten den Handel mit den Russen streng verboten und auf Grund dieses Verbots die Waren, die nach Narwa verschifft waren und die man nach Dorpat senden wollte, angehalten; weil aber der Meister jetzt der Gefangenen wegen eine Botschaft an den Großfürsten von Moskau auf Kosten des Kaufmanns schicken wird, hat Reval, uppe dat men under der beszendinge yn legeringe der kopenschop, dar villichte den bedroveden gefangenen mer bedruckes van unde unheyls under ogen wassen mochte, van deme grotforsten unde synen undersaten unvormerket bliven moge<sup>b</sup>, dem Kaufmann erlaubt, das bereits in Narwa und Dorpat befindliche Gut zu verkaufen; wenn man nach der Rückkehr der Boten erfährt, wie sich die Gelegenheit der Gefangenen gestaltet, kann man sich darnach auch mit dem Handel richten. — [1495 Juli Ende.]*

*R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 202' n. 548.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 236. Verz.: Schiemann, Revals Beziehungen n. 79, HR. III 3 n. 519.*

861. *Reval an Johan Hildorp<sup>4</sup>: der Meister hat geschrieben, er habe vernommen, daß Reval den Handel mit den Russen verboten habe, und begehrt, daß Reval, um der Tätigkeit Hildorps beim Großfürsten kein Hindernis zu bereiten, das Verbot aufhebe und Hildorp seine Meinung nach Narwa mitteile; erklärt, daß die Sache dem Meister nicht richtig dargestellt ist; was geschehen ist, geschah auf Ansuchen der wendischen Städte an Danzig, Riga, Dorpat, Pernau und Reval, deren Gebot Reval gemildert und nur die Zufuhr von Waren, der gantz wennich yme lande syn, nach Narwa und Dorpat verboten hat, overs de copenschop frig over al, wes dar is, togelaten unde vorgonnet hebben; bittet, seine Reise auszuführen und sich um die Befreiung der Gefangenen nach Kräften zu bemühen. — [1495 Juli Ende.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 202'—203 n. 549.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 237. Angeführt: Schiemann, Revals Beziehungen n. 79.*

862. *Reval an den Meister von Livland: der Meister schreibe, er habe erfahren, daß Reval den Handelsverkehr mit den Russen verboten habe und daß man sage, der Meister habe dem Ratssendeboten Revals, Diderick Hagen, dies bei Reval zu erwirken anbefohlen<sup>5</sup>; erwidert, daß der Meister falsch unterrichtet sei; das*

a) Über der Zelle D.

b) moge durchgestrichen R.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 845.

<sup>2</sup>) Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 211.

<sup>3</sup>) Arbusow

a. a. O. n. 214.

<sup>4</sup>) Die Kostenberechnung seiner Reise um Juli 2 an den Meister wegen

der Gefangenen in Nowgorod s. Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 217.

<sup>5</sup>) Vgl.

*Verbot ist auf Befehl der wendischen Städte erlassen, dem Reval nicht zuwider handeln dürfe, sondern, wenn auch zu seinem eigenen Schaden, folgen müsse; hat aber wegen der Gesandtschaft des Meisters das Verbot dahin gemildert, daß man während der Abwesenheit des Gesandten mit dem Gut, welches in Narwa und Dorpat noch unverkauft ist, mit den Russen handeln dürfe; nur die in Reval befindlichen Kaufmannsgüter, der doch gantz weynich siin, na deme nene nach deme vorbade ynt lant kamen, den Russen zuzuführen hat Reval verboten; vorder en mogen wii unns baven der stede vorbath nicht mechtigen. — [1495 Juli Ende.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 203 n. 550.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 238. Angeführt: Schiemann, Revals Beziehungen n. 79.*

863. *Reval an Narwa: erwidert auf dessen (unlanges an unns geschreven) Begehren, die in Reval arrestierten Waren der Bürger von Narwa freizulassen, daß Reval die Waren der Narwaer nicht arrestiert, sondern auf Befehl der überseeischen Städte alles nach Reval gekommene Kaufmannsgut angehalten hat; gegen dies Verbot der Städte darf Reval kein Gut nach Narwa ausführen lassen, so de zaken noch gelegen synt; klagt, daß Narwa auf Revals Schreiben nicht antwortete. — [1495 Juli Ende.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 203' n. 551.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 239. Angeführt: Schiemann, Revals Beziehungen n. 79.*

864. *Die 72 Hansestädte an den Großfürsten von Moskau: haben erfahren, daß der Gesandte Revals und der Hansestädte sowie die Kaufleute aus Lübeck u. a. Hansestädten in seinem Reich gefangen gesetzt sind; bitten um ihre Freilassung und Wiederherstellung des friedlichen Verkehrs auf Grund der alten Freiheiten und Kreuzküssungen. — 1495 Aug. 1. Lübeck<sup>1</sup>.*

*Aus R StA Reval, BE 14, lübische Abschrift.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 240.*

Obsequia nostra ad vota quecumque indefessa cum honoris exhibitione condigna. Accepimus, potentissime magnanimeque princeps, scriptis et eciam vulgato hominum rumore dolenda nova nuper oratorem et ambasiatorem civitatis Rivaliensis ipsius et communium civitatum et mercatorum de Anza nomine apud illustrissimam dominationem vestram legatione fungentes custodiis et carceribus mancipatum, nec minus alia ingemesenda nova didicimus, quod et mercatores Lubicenses et aliarum civitatum de Anza in vestre magnificentie principatu justis negotiationibus intenti, quibus ex causis nos latet, innocentes tamen et preter demeritum, ut dicitur et speramus, etiam apprehensi sunt et [in] captivitatem abducti, necnon bona eorum in suis solitis curiis et residentiis arrestata et obsignata. Que res et nobis et communibus mercatoribus multum anxia est et aliena magnoque merore conficimur, dum animadvertimus, nostrates pacis tempore nihil hostile formidantes, nullo previo avisamento, innocios et inmeritos sic vinctos teneri tantisque incommodis affici, haud nec illi, quorum commercia et negotiationes jam protelantur et suspenduntur, damnis atque jacturis exinde gravantur non modicis. Non possumus non mirari, princeps potentissime, dum solitam in nostrates clementiam ac securitatem in emulationem mutatam mente volvimus. Ad vestram

<sup>1</sup>) Vgl. n. 822. Über den Grund der Ausstellung dieses neuen Schreibens s. n. 841, HR. III 3 n. 511, Arbusow a. a. O. n. 211. Aug. 17 von Lübeck an Reval gesandt, HR. III 3 n. 522, Arbusow n. 246. Das Datum Aug. 1 ist willkürlich gewählt.



igitur magnificentiam, magnanime princeps, confugimus eamque obsequiose et obnixe orantes, velit nostratum innocentiam fronte serena aspicere eosque pectore benigno, favore ac gracia solita prosequi et post longum ambasiatoris communium civitatum nomine ac mercatorum nostrorum exilium pristinae libertati donare, ut solitis atque consuetis privilegiis, libertatibus et crucisosculis, quibus et vestre magnificentie et predecessorum vestrorum temporibus in omnimoda pace et tranquillitate freti sunt, deinceps ammode et quiete absque ulterioribus damnis et dispendiis perfrui et gaudere possint. In hoc eadem se vestra magnificentia precum nostrarum intuitu clementem et graciousam exhibere dignetur, prout de illa sinceram gerimus fiduciam erga eandem, Altissimo sanam et incolumem evo longiturno recommissam, obsequiis nostris assiduis conabimur remereri. Atque hujus nostre postulationis graciousum responsum dari deposcimus. Ex civitate Lubicensi die prima mensis Augusti anno salutis 95 sub dicte civitatis, quo ad presens conjunctim ad hoc utimur, sigillo<sup>1</sup>.

Vestre dominationi obsequiosi septuaginta duo civitates de  
Anza Theotonica.

865. *Köln an seine Deputierten auf dem Reichstage in Worms: antwortet auf n. 858 wegen der wervonge exempcie mit der declaracien daruff alleyne vur uns ind die unse betreffende etc., daß es die Sache erwogen hat ind will uns beduncken, naedem die koningklike majestat uns vorder dan anderen darinne gneigt syn, ouch by syner koningkliken majestat soene deme ertzherzoigen van Osterrich schaffen ind schryven laissen will, uns derglychen zo verlienen, dat uns sulchs billichen steit anzonemen, ind bevelen uch darup, die dingen sunder sumen by doctor Sturtzel zo sollicitieren, die brieve darup gemacht, wir ouch nyet zome hoechsten besweirt, sunder umb eyn zemlichs erlangt moechten werden, darinne yr uch dan [ain] zwyfel waill wissen soelt zo halden. — [14]95 Aug. 3 (lune post Petri ad vincula).*

*StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 286.*

866. *[Lüneburg an mehrere Städte]: hat erfahren, daß ihre Kaufleute Lüneburger Salzionnen kaufen, sie mit fremdem Salz füllen und dieses als Travensalz verkaufen (wo dat etlike van juwen kopluden, borgern unde inwoneren to sik kopen unse solttunnen unde slan darin fromdt zold, dat se to der see wart wyd unde sydt unde besunderen upp Schonszsyden in mercklikem tale eyn deels by sik alleyne unde en deils mangkt unsem solte heymeliken vorstekende vor Travensolt verkopen unde slyten, dem gemeynen gude sere to vorfange unde nadeele, dat denne schuet dem kopere, dem syne gudere fleisch, visch, werk unde bottere, alse he darmede soltet, darvan vorderven unde to nichte werden to grottem mercklikem schaden, dar jummer umme wolwart des gemeynen besten wol steit uppe to trachtende unde upptoseende, sulke velscherye to verhodende); bittet, vor solchen Betrügereien allgemein zu warnen und den Verkauf von fremdem Salz nur in schmalen Tonnen zu erlauben (eyne gemeyne warschuwinge don, mid ernste vortsettende, dat sulke bedrichlike handeling des soltes vordermehr moge verbliven unde affgestellt werden. Wil jo emandt sodan fromdt solt hantheren unde verkopen, dat*

<sup>1</sup>) Die Schreiben K. Maximilians und des Reichstages zu Worms von 1495 Aug. 17 an die Herzoge von Meklenburg und an Danzig wegen Unterstützung des Ordensmeisters von Livland gegen den drohenden Angriff des Großfürsten von Moskau s. Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 247—250; die Antwort der Hzge. von Meklenburg das. n. 293.

men dat denne sla in smale tunnen, so men oldinges plach to donde, unde vorkope dat na synen werden, uppe dat nemand daremede bedrogen werde); *begehrt Antwort.* — [14]95 Aug. 5 (middeweken na vincula Petri).

*StA Lüneburg, Liber memorialis 1409 ff., fol. 83, überschrieben: Eyn breff uthgegan an etlike stede belangende dat fromde solt unde de solttunnen.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 24 F, 131, Or. m. S., an Danzig gerichtet.*

867. *Kampen* (prov. Col. Hanze Theutonice supra Iselam in Alemannia) *beurkundet das Zeugnis seiner Bürger Goeswynus Damme und Heinrich Kroeser, quod infrascripta bona specialiter et in nostro vulgari appellata een schymmeese et vas ligneum caprinis pellibus refertum hoc presenti signo* ✚ *signata pro 167 florenis aureis Renensibus, tria quoque vasa magna cum una tonna Hamborgensi lino ac telis onusta signo* ✚ *signate et pro 140 florenisaureis Renensibus constancia transactis diebus paucis per quendam Harri de Oesterlynck de Honnefloer et capitaneum barce navis sue Jaeb Moskes ceterosque complices suos ex navi Johannis Eggenssone Holland[rin]i vi capta et ablata ad eos et eorum socios de prefata Hanza Theutonica existentes et ad neminem alium extra ipsam sepedictam Hanzam pertinebant, prout et hodie pertinent; bittet, den Kampern zur Wiedererlangung ihres Eigentums behilflich zu sein.* — 1495 Aug. 8<sup>1</sup>.

*StA Kampen, Or. Perg. S. ab; beiliegend eine französ. Übersetzung. — Verz.: Register van charters van Kampen 1 n. 1028.*

868. *Alt-Stettin erklärt, daß es up des gemenen kopmans der lande Stetin behoff unde beste den Geleitsbrief K. Christians von Dänemark von 1455 Sept. 5 bei sich in Verwahrung habe; folgt im Wortlaut Bd. 8 n. 416.* — 1495 Aug. 9 (ame avende s. Lawrencii mart.).

*StA Stettin, Or. Perg. m. S.*

869. *Lübeck an Lüneburg: erwidert auf n. 866, daß es dies betrügliche Verfahren nicht gestatten will, unde so wy van etliken hiirbevoren vor juwer ermaninge wol sesz edder achte dage verleden vorforen mid sulkem bedrive ummegande, vromet solth alse Bayes solt van solte in juwe tunnen donde, hebbe wy de sunder alle sument vor uns laten vorboden, en ernstlik gebedende, dat se sulck solth uth sodanen juwen solttunnen sunder sument don unde in ander smale tunnen edder wes ene darto anders bequeme were slan scholden, wy wolden dat nenerleye wise darinne hebben, se mochten ok darover in den ryken edder anderswore to grottem schaden kamen; hat erfahren, daß es auch so geschehen ist; wird auch ferner für die Verhütung dieses Betruges sorgen.* — [14]95 Aug. 10 (s. Laurentii).

*StA Lüneburg, Or. Perg. m. S. und Abschrift i. Liber memorialis 1409 ff.*

870. *Wismar an Lüneburg: hat n. 866 seinen Kaufleuten mitgeteilt und ihnen geboten, das Lüneburger Salz für sich und fremdes Salz für sich unvermischt, jedes in den gehörigen Tonnen, zu verkaufen; wer hinfort in Wismar fremdes Salz in Lüneburger Tonnen oder überhaupt vermisches Salz verkauft, wird bestraft werden.* — [14]95 Aug. 14 (avende assumptionis Marie).

*StA Lüneburg, Or. m. S.*

<sup>1</sup>) *In einem Transitzbrief (Or. Perg.) bescheinigte Jaques dEstouteville etc., Rat und Kammerherr des Königs et garde de la prevoste de Paris, daß Albert Mulart, bourgeois de Paris, natif de Hasselt, Armand de la Haye, natif de Bonnelhon [Bommel?], und Eorard Crouser, natif de Campes, escolliers a Paris et tous du pais dAlemagne, die Echtheit des Siegels der Stadt Kampen bezeugt hätten.*



871. *Köln an seinen Protonotar Emund [Fruent, auf dem Reichstag in Worms]: kann ihn nicht länger entbehren und weist ihn an, alle Sachen, die er am königlichen Hof mit unseme doctor<sup>1</sup> zu besorgen hat, gelegenheit memorialiswysen beschryven ind hynder dem doctor lygen [zo] laissen, und möglichst bald heimzukehren; sähe es aber gern, wenn einige Sachen in sunderheit die declaracie gegen dat indult der van Brugge etc. vor seiner Heimkehr durch ihn erledigt würden. — [14]95 Aug. 18 (martis post assumptionis Marie)<sup>2</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 288.*

872. *Stralsund an Lüneburg: erwidert auf n. 866, daß es dergleichen bei den Stralsundern bisher nicht erfahren habe, men id in der warde also is, dat hir myt uns mennigerleye vromet solt alse Schottesch, solt van solte unde andere mere van den unsen gekofft, hantert unde gebruket wert umme des besten kopos willen, den se darane hebben, des wy en nicht wol konen vor wesen, so verne se dar schickliken by varen, wy ok alle jare to dren malen van unserm radthuse laten mank anderen vorkundighen den unsen, borgeren unde kopluden, se warschuwende by pine darup gestellet, dat men neen solt anders vorkopen schole wen by deme namen, alse id is, unde ok anders nicht packen in tunnen, wen id syk behoret etc.; befindet es, daß seine Bürger oder Kaufleute dies Gebot übertreten und fremdes Salz in Lüneburger Salztonnen packen, so wird es sie bestrafen.. — [14]95 Aug. 19 (mydwekene infra octavas assumptionis Marie).*

*StA Lüneburg, Or. m. S. und Abschrift i. Liber memorialis 1409 ff. fol. 84.*

873. *Alt-Stettin an Lüneburg: erwidert auf n. 866, es habe dergleichen von den Seinigen nicht gehört, plegenth ock alle jare to twen malen von unseme stadt rathuse to verkundigende, sick eyn jewelick der unsen daranne wachten scole, we jennich gud in thunnen zoltet, he idt in rechter weringe scal maken unde nicht anders begaden, men dar idt gud vor is; we dar anders an befunden wart, de scal des gudes verfallen sin unde willen dat darboven hochlick richten etc.; es wird die Übertreter, die in Stettin gefunden oder von Lüneburg und anderen namhaft gemacht werden, bestrafen und die Seinigen nochmals warnen, dergleichen zu unterlassen und nach alter Gewohnheit zu verfahren. — [14]95 Aug. 21 (frigidage infra octavas assumptionis Marie).*

*StA Lüneburg, Abschrift i. Liber memorialis 1409 ff. fol. 84.*

874. *Reval an Lübeck: hatte dem Schreiben der Städte gemäß die Warenausfuhr nach Narwa verboten, aber wegen der Gesandtschaft des Meisters den Handel mit den bereits in Narwa befindlichen Waren gestattet<sup>3</sup>; hat jetzt nach Lübecks letztem Schreiben [von Aug. 17, HR. III 3 n. 521<sup>4</sup>] den Handelsverkehr überall bis zur Rückkehr des Gesandten des Meisters freigegeben; verspricht weitere Mitteilungen. — [1495 August Ende.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 204' n. 553.*

*Gedruckt: Daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 258.*

875. *Die schwedischen Reichsräte in Kalmar an Hamburg und Lüneburg: übereinstimmend mit dem an Danzig und Königsberg gerichteten Schreiben HR. III 3 n. 414. — 1495 Sept. 1 (sub sigillis et secretis quorundam Jacobi Upsalensis, Hinrici Lincopensis, Stenonis Stwre regni Swevie gubernatoris, Iwari Green*

<sup>1</sup>) Dr. Herbert van Bylsen.

<sup>2</sup>) S. n. 865.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 862, 863.

<sup>4</sup>) Arbusow a. a. O. n. 245.

militis, Arwidi Trulle, Kanuti Eskilli, Nicolai Clawesszen, Swantonis Nielszon, Arwidi Knutzson, Petri Rakwaszen nomine omnium consiliariorum in festo Egidii conf.). *Kalmar*.

*StA Lüneburg, Abschrift.*

876. *Braunschweig beurkundet die Aussage des Braunschweiger Bürgers Hans Dorn*, dat Joest Foechs to Born beseten om vifhundert cintener victrilesz vore frouwell unde andere sidene gewant, dat he om dare vore overgeantwortet unde gedachte Joest tor noige entfangen hebbe, schulle plegende syn; *Dorn hat die Gebrüder Jorien und Olrick Föderere, Bürger zu Nürnberg, zum Empfang des Vitriols (vietriell) bevollmächtigt.* — 1495 Sept. 2 (ame mitweken nach Egidii conf.).

*StA Braunschweig, Copialbuch 1494—1530 fol. 20'.*

877. *Lübeck an Reval: teilt mit*, dat hyr tydinge uth Dennemarckenn syn gekamen unde sick in der warheit also schole begevonn, dat twe schepe mit ruterer ummetrenth dreihundert manne innehebbende van Copenhaven uth deme Orsunde nha Gotlande syn gelopenn, nicht wetende, wat men darmede ime synne hebbe; *bittet, da man sich stets des ärgsten versehen müsse, die in Reval anwesenden Kaufleute und Seefahrer zu warnen, damit sie sich vor Schaden hüten.* — [14]95 Sept. 3 (ame donrededage (!) na Egidii abb.).

*StA Reval, K 21, Or. Perg. m. S.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 259.*

878. *Königsberg an Lüneburg: erwidert auf n. 866, daß dasselbe unser stad wilkore offentligken vermeldet, verbittende, das nement ken frommet solt in Lüneborger tunnen sloennde keynerleye wis verkofen, vorsleysen sall noch verforen; es hoffe, daß dies von den Seinigen auch nicht geschehen ist.* — [14]95 Sept. 4 (frigidage vor nativitatis Marie).

*StA Lüneburg, Abschrift i. Liber memorialis 1409 ff. fol. 85.*

879. *Riga bekundet, daß nach der beschworenen Aussage des Rigaer Ratsherrn Hinr. Kruutse und des Rigaer Bürgers Hans van dem Wele die Brüder Gotke und Joh. Duerkopp, Söhne des Rigaer Ratsherrn weiland Cord Durkopp und seiner Frau Dorothea und Enkel des Rigaer Ratsherrn weiland Gotke Durkopp und seiner Frau Margarethe, die nächsten Erben des in Brügge verstorbenen Johan Duerkopp, Bürgers von Riga, van Dudesscher natien van vader unnd moder gebaren, van der wegen woll werdich, privilegia, schraa und rechticheid der gemenenn Dudesschen Ansee unnd desz gemenen Dudesschen erszamen coppmans to Bruggen in Vlanderen residerende to bosittende, brukende unnd to genetende, des rechten Bruders des erwähnten Ratsherrn Cord Durkopp, sind; bittet, den beiden Brüdern behilflich zu sein, daß ihnen der Nachlaß ihres Oheims ausgeliefert werde, umme dat kost, scade, geltspildinge, ander vordreth vorhot mochten bliven, dede anders derhalvonn mochten irwassen.* — 1495 Sept. 5 (szonnavende vor nativitatis sacratissime Marie)<sup>1</sup>.

*StA Köln, Or. Perg. m. S.*

*StA Lübeck, Flandrica I, Abschrift des Kaufmanns zu Brügge, überschrieben: Copie.*

880. *Elbing an Lüneburg: erwidert auf n. 866, die Elbinger Bürger und Kaufleute hätten dergleichen Betrügereien niemals verübt; nur solche Salztonnen aus Lüne-*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 807 u. 821.



burg würden in Elbing eingeführt, die mit Lüneburger Salz gefüllt seien; solche Fälschungen würden auch in Zukunft nicht vorkommen, gemerckt das unsire burgere durch uns jerlichenn ernstlich irmanet unde gewarnet werden ey nitezlichs zu vorkowffen noch seynen werden bey ime selbist unde alle umbillickeit slechtis abeczustellenn, worin sie sich bisher also fromme menner gehalten haben. — [14]95 Sept. 7 (am obinde nativitatibus Marie).

StA Lüneburg, Or. m. S. und Abschrift i. Liber memorialis 1409 ff. fol. 85.

881. Köln an Antwerpen: hat durch seinen Vertreter in dem vor Antwerpens Gericht schwebenden Prozeß zwischen Köln und dem deutschen Kaufmann zu Brügge einer- und einigen Maastrichtern andererseits vernommen, daß die Zeugen verhört<sup>1</sup> und das Urteil nun gesprochen werden soll; begehrt, den Prozeß, da er die Marktfreiheit Antwerpens angeht und daher zum Nutzen Antwerpens und des gemeinen Kaufmanns aus allen Städten und Ländern behandelt werden muß, ohne weiteren Verzug zu beendigen. — [14]95 Sept. 9 (mercurii post nativitatibus Marie)<sup>2</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 297 f.

882. Köln an den deutschen Kaufmann zu London: bekundet, daß der Kölner Bürger Arnold de Stralen, Sohn des Gosswin de Stralen, den Kölner Bürger Joh. de Efferen zu seinem Geschäftsvertreter in England bevollmächtigt hat. — [14]95 Sept. 10.

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 298 f.

883. Sten Sture, Gubernator von Schweden, an Lüneburg: dankt dafür, daß Lüneburg ihm den Jost Loorber überlassen hat, verspricht, ihn nach Ablauf eines Jahres wieder zurückzusenden, hebbe ick mi nw gheachtet dussenne tokamendenn winter vor de Russzenn, wen des nw averghestan is dussene wintere, uppe denn tokamenden szomer ene jw mit flite wedder benalenn<sup>3</sup>; ferner hat sich eine Zeitlang Hans Speitz, umme dusses landes legenheidth unnde sick to vorszende vorvaren, bei ihm aufgehalten, der ihm als Harnischmeister (harrenskmestere) vortreffliche Dienste geleistet hat, sich jetzt aber nicht länger in fremden Landen aufhalten will und ihn um Empfehlung an eine andere Dienststelle mit 2 Pferden gebeten hat; empfiehlt ihn Lüneburg zur Anstellung mit 2 Pferden; wiederholt den Inhalt von n. 875 über das Zustandekommen und die Beschlüsse der Tagfahrt zu Kalmar sowie über die Ansetzung eines neuen Herrentages der drei Reiche in Ny-Lödöse am 24. Juni 1496. — [14]95 Sept. 10 (dunredage negest nha nativitatibus Marie). Kalmar.

StA Lüneburg, Or. m. S.

<sup>1</sup>) Juni 5 (mercurii post exaudi) wies Köln seinen Vertreter Lic. Splynter an, sich nach Maastricht zu begeben, um dort der Verhörung der Zeugen durch die Kommissare beizuwohnen. StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 273.

<sup>2</sup>) An demselben Tage sandte Köln Abschrift von n. 881 an seinen Bürger Joh. van Oeldorp und bat ihn, sich beim Kanzler von Brabant und dem deutschen Kaufmann um schnelle Erledigung des Prozesses zu bemühen, auch dem Vertreter Kölns, Meister Arn. Splynter, behülflich zu sein. Okt. 2 (veneris post Michaelis) schickte Köln des Prozesses wegen seinen Diener Joh. Tute von Münster nach Antwerpen und bat um Förderung desselben und Beendigung des Prozesses entsprechend den Marktfreiheitsprivilegien Antwerpens und der Behandlung, die früher andere Mitglieder der Hanse erfahren hätten; ebenso schrieb Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge und bat um Förderung des Tute, da die Sache nicht allein Antwerpen, sondern auch den gemeinen Kaufmann von der deutschen Hanse angehe; entsprechend auch an den Propst von Maastricht. Ferner beglaubigte es an demselben Tage den Tute bei Hzg. Philipp von Burgund. A. a. O. fol. 297, 307 f. Tute war auch in dem Brügger Accisestreit tätig, s. seinen Bericht von Okt. 28 HR. III 3 n. 566.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 798.

884. *Reval an Dorpat: erwidert auf dessen Schreiben [von Sept. 4, HR. III 3 n. 523<sup>1</sup>], daß es ein Schreiben Lübecks [von Aug. 17, HR. III 3 n. 521] erhalten hat, worin Lübeck das Handelsverbot aufhebt (dal slan); Briefe an Dorpat hat es nicht erhalten; wenn Briefe an Dorpat oder an andere kommen, pflegt es sie weiter zu schicken; nachdem Reval das Handelsverbot der Städte so lange zu seinem Schaden gehalten hat, ist es ihm angenehm, dat de copenschop overal frig sii unde gebruket werde. — [1495 um Sept. 10.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 205 n. 554.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II n. 264.*

885. *Danzig an Lüneburg: erwidert auf n. 866, es habe schon lange vorher Warnung erlassen unde vor unse kerken — laten scriven by verlust des gudes gebedende, dat nement sodan zolt in Traventunnen packen eft vor Travenzolt sliten zal unde verkopen, up dat de gemeyne nud in sotanem vurkomen unde bedragen werde; sunder nachdeme juw ersamheit eyn upsate, vorbunt unde beswaring desz kopes des zoltes weder lange herkomende gwanheyt deme gemenen besten to achterdele gemaket hebben, konen juwe ersamheide wol merken, darumme semlick zolt to sedende versacht wart unde vorgenommen; bittel, sulk upsat unde des gemeynen desz soltes handels beswaringe afgedaen unde nach alder guder wonheyth derhalven moge gehalten werden. — [14]95 Sept. 11 (frigidage sub octavas nativitatis Marie).*

*StA Lüneburg, Abschrift i. Liber memorialis 1409 ff. fol. 84'—85.*

886. *Lübeck an Lüneburg: hatte wegen des durch die Hzg. Magnus und Balthasar von Meklenburg auf Mathei (Sept. 21) nach Sternberg angesetzten Tages in der Rostocker Angelegenheit<sup>2</sup> begehrt, mannigerhande sake halven in unseme breve beroret den Tag auf eine andere Zeit nach Wismar na deme vorlate in deme recessze vorwaret zu verlegen; sendet die Antwort der Herzoge hierauf. — [14]95 Sept. 13 (ame avende exaltacionis s. crucis)<sup>3</sup>.*

*StA Lüneburg, Or. Perg. m. S.*

887. *Antwerpen an Köln: Groot Jan van den Eycke beklagt sich, daß er auf dem Wege zum Antwerpener Bamismarkt von dem Kölner Bürger Aerd van Westenborch arrestiert worden ist; ersucht, da dies den Marktprivilegien Antwerpens zuwiderläuft, den Arrest kosten- und schadelos aufzuheben, ten eynde dat gheen noet en sy — te procederene op uwe borgers ende ingesetene ende op huere goeden by arrestamente oft anderssins. — [14]95 Okt. 1.*

*StA Köln, Abschrift.*

888. *Köln an seinen Bürger Franck van Moerse: hat erfahren, wie du up die ungewoenlige verhoegunge der assysen, die van Brugge up die Rynsche wyne gegen fryheit ind privilegien des gemeynen koipmans van der Duytzscher Hansen bynnen yrrre stat upgestalt, etliche wyne verzappet ind verschenckt haven ind noch degelichs des zappens gebruychen sullest in verachtunge unsers gebotz, dir so waill as anderen den unsern, die des ouch daeselfs zo doin hetten, van unsern weigen bescheen is, des wir geyn gefallen haven noch dir zo gude gehalten kunnen; befiehlt ihm bei Verlust des Bürgerrechts, solchen Weinzapf bisz zo geburlicher afdracht der dingen zu unterlassen und sich*

<sup>1)</sup> Arbusow a. a. O. n. 260.

<sup>2)</sup> Vgl. HR. III 3 n. 526.

<sup>3)</sup> Über die Verhandlungen in Wismar a. a. O. n. 523.



gleich anderen Bürgern gehorsam zu verhalten. — [14]95 Okt. 3 (sabbato post Remigii)<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 309.

889. Gotschalk Remlincrode an die Revaler [Bürgermeister] Joh. Rottert und Joh. Kullert: hat von Joh. Hiltorp und den Russen vernommen, daß der Großfürst die gefangenen Deutschen erst nach Ankunft der gefangenen Russen in Nowgorod freilassen wird; hat an Dorpat geschrieben, die gefangenen Russen dem Meister zu übergeben, und bittet, baldigst dasselbe zu tun. — 1495 Okt. 6. Nowgorod.

Aus StA Reval, B E 14, Or. ohne S. m. Verschickungsschnitten, überschrieben: Jhesus. Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 269, darnach hier.

Dem ersamen manne her Johan Rottert unde her Johan Kullert  
to Revel sal dusse breff.

Miinen wiilligen denst miit vermogen alles guden. Ersamen leven vrunde, her Johan Rottert unde her Johan Kullert. Juwer ersamheiid to wethende, dat Johan Hiltorp bii uns hiir gewest is<sup>2</sup> unde hebben van em unde ok bii dussen luden hiir in Ruslande vorstan, dat de grotfurste de siine erst hiir tor steden hebben wiil. Also fro se hiir kamen, so salen wii allererst bussen lyve unde gnade los unde frii van hiir buten to reiissen. Hiirumme hebbe wii gfangen an den rade van Darpthe, ok an juw gescreven, biddende unde bogerende, gii wal don unde geven se unssen hern mester aver, dat he se stelle bii den siinen und helffe uns ok wedder van hiir. Ersamen leven vrunde, hey wiil up dat pas nicht anders siin. Hiirumme biidde ik juwe beiide, gii wal don unde hohen fliittes, se jo er jo lever avergeantwardet werden, ist unser andachtige boger unde bede. Hiirmede Gade dem hern in ewiicheit bevalen und mii stedes to beduden. Gescreven in Nowerden 8 dage na Miichgeliis anno 95.

Gossz[alk] Remlinchrade.

890. Gotschalk Remlincrode und die anderen Gefangenen in Nowgorod an Dorpat: wie n. 889; bitten, Reval zur Auslieferung der gefangenen Russen an den Meister zu veranlassen. — 1495 Okt. 7. Nowgorod.

Aus StA Reval, B E 19, Dorpater Abschrift.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 270.

P. s. Ersame vorsenighe unnde wise leve herenn. Johanne Hiltorpp is bii uns gewest van der Musscouw kamende, unde szo wii alle de sake vorstan, nicht uth unszere vencknisse gefriiet magen werdenn, biszundere de grotfarste hebbe de siine, de to Revall sitten gefangenn, hiir erst tore stede. Wore umme, ersame leve herenn, irkenne wii de sake under uns also dorch mere ander vorfarenheyt, dat de siinen erst mothen uthgegeven siin unde hiir tor stede mothen weszenne. Hiirumme bidde wii armen gefangenn samptlikenn, gii idt alsoz willen vorfogen bii dem ersamen rade to Revall, dat de Russen ane alle vortoch magen avergeantwordet werdenn. Des bidde wii alle, gii idt vorwarenn bii unszem gnedigen herenn dem meister, dat ock wedderumme gelove gehalten werde, dat wii deshalven ynn gene not en qwemen. Vorder bidden unde bogerenn [wy] der saken en ende to gevende, ere dar mere ynvalles yn muchte kamen etc. Datum to Nouwgarden ame middewekenn na Francisci anno etc. 95.

Gotschalk Remmlincrade miitsampt den anderenn gefangen  
armen copmanne.

<sup>1</sup>) Vgl. die Schreiben Kölns an den Kaufmann zu Brügge und an Emmerich und Duisburg HR. III 3 n. 563 ff., Duisburgs Antwort von Nov. 26 n. 569.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 860—863.

891. Köln an Antwerpen auf n. 887: hat, um zu zeigen, daß Köln den Kölner Bürgern eine Verletzung der Marktfreiheiten Antwerpens nicht gestatte, den Arndt Westenburg zur Aufhebung des Arrestes veranlaßt, in der Hoffnung und mit der Bitte, Antwerpen möge dieselben Marktfreiheiten auch zugunsten der geschädigten Kölner Kaufleute, die seit langer Zeit mit Maastricht vor Antwerpen prozessieren, geltend machen, wie von Seiten Antwerpens früher in gelyken saken mit den van Nymmegen ind anderen judiciert worden is. — [14]95 Okt. 7.

*StA Köln, Abschrift.*

892. Der Meister von Livland an Reval: Narwa hat sich schriftlich beim Meister beklagt, daß Reval den Narwaern den Handel in Reval verboten habe<sup>1</sup>, wodurch Narwa bis zur Vernichtung geschädigt wird; erklärt es angesichts der russischen und livländischen Verhältnisse für unvorteilhaft, den Narwaern die Nahrung zu unterbinden, weil sonst die Narwaer die Stadt verlassen müssen und die Stadt entblößt wird; begehrt, den Narwaern den Handel nach alter Weise zu gestatten; wünscht baldige schriftliche Antwort zur Mitteilung an Narwa und Übermittlung des Schreibens durch den Hauskomtur. — [14]95 Okt. 16 (vriedage vor Luce ew.). Wenden.

*StA Reval, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 275, darnach hier.*

893. Köln an beide Häuser des Parlaments von England: sendet Abschrift seines Schreibens an K. Heinrich<sup>2</sup> und bittet, ihren Einfluß beim König geltend zu machen, daß die in dem Schreiben pro parte civium nostrorum ac aliarum civitatum de Hansa in nostra tertia parte comprehensarum nobisque adiacencium erwähnten Angelegenheiten die erwünschte Erledigung finden, damit die Kölner und die Bürger der anderen Städte Hoffnung schöpfen können und weiterhin von schwereren Bedrückungen verschont bleiben. — [14]95 Okt. 20.

*StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 313, überschrieben: Reverendissimis reverendisq[ue] patribus necnon illustribus nobilibus strennuis magnificis egregiis ceterisque viris dominis de parleamento illustrissimi et serenissimi principis et domini nostri domini regis Anglie etc. dignissimo pronunc in Westmonasterio congregatis, dominis nostris graciosis ac amicis singulariter venerandis; darunter: similiter egregiis spectabilibus ac prudentibus viris burgensibus dignissimi parleamenti regii pronunc apud Westmonasterium in regno Anglie congregatis, dominis ac amicis nostris sincere dilectis, folgt eine etwas einfachere Grußformel als in dem Schreiben an die Lords.*

894. Köln an die Kölner Kaufleute in London: beauftragt sie, Erkundigungen über die den Kölnern feindlichen Äußerungen des Sekretärs des Kaufmanns Gerwin Brekerfelde einzuziehen und den Namen des Kölners, auf dessen Rat früher die Ablieferung der kölnischen Schreiben an den König unterblieben ist, eiligst mitzuteilen. — 1495 Okt. 20.

*Aus StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 313'.*

An Johan Greveroide, Conrait Rynck, Conrait van Elsieh, Rutger van deme Velde ind Heynrich van der Clocken, vort andere unse burgere to London in Engelant residerende, unsen lieven getruwen, sementlich ind besonders.

Lieven getruwen. Uns kompt vur, wie dat eyner genant Gerwinus Brekerfelde, des koipmans ind juwer alre dienre to London, under anderen synen gewoen-

<sup>1)</sup> Vgl. n. 860—863.

<sup>2)</sup> HR. III 3 n. 401; unmittelbar darauf folgt im Kölner Kopienbuch unsere n. 893. Der Sperrdruck der Worte „und das Parlament“ in dem Regest HR. III 3 n. 403 verliert damit seine Berechtigung.



lichen behavongen vaste uch ind unser stat ungunstich ind ungeneigt sulle syn ind under anderen zo me zyden offentlighen gesacht solle haben, hey en sy noch en wille nummermer Coelner hoult syn oder gewerden; dat uns van unserem ind des koipmans dienre, der in hanthafftongen unser ind der steide privilegia vele guedes ind ouch qwades gedoen konde, wanne hey weulde, des wir an yeme doch nyet vermoiden, sere erschrecklich ind sorchlich zo horen is, wissen umbers unsers deils demselven zo sulchen synen worden oder ungunste nyet georsacht oder ouch yedt uysstaens oder verschuldet zo haben, hedden ouch nyet gerne, ir oder yemandtz van uch yeme eyniche ursache, sulche oder dergelychen wort zo gebruychen oder wercken zo bewysen, gegeben heddet, sunder wanne yr odir yemandtz van uch yn darzo ursachdet, nemen wir billich nyet zo dancke up, sunder dechten den odir die darumb in gantzen ungnaden anzosien. Ind is darumb unse ernstliche beveil, daran zo syn, gestant der worde oder wie dieselve der gelychen meynungen geludet mogen haben zo erlangen, ind uns, wes daran is, mit dem yersten over to schryven, umb uns vortan darnae geburligen ind der noitturfft nae wissen zo halden. Vort als ir wist, dat etzliche unse schrifftten an die koningklike majestat, darvan wir uch vurmails geschreven hain, durch nutzen ind profytligen raet eyns under uch ungepresentiert bleven syn sullen, als de coipman ludes dieser ingelachter copien uns geschreven hat, begeren wir uys ursachen uns der noitturfft nae beweigende ind vorder wissen van uch zo haben, wer der is ind wie id mit denselven schrifftten gelegen sy, uns sulchs mit dem yersten over zo senden, ind wilt in desen 2 puncten uns weder to antworten traicheit<sup>1</sup>, als up unse vur schrifftten nelinges geschiet is, affstellen ind furderlicher dan doe geschiet is antworten. Datum sub secreto 20. Octobris anno Domini etc. 95<sup>2</sup>.

895. *Dorpat an Reval: sendet Abschrift von n. 890 und begehrt, daß Reval schleunigst durch den Boten seine Meinung mitteilt unnde wes nutte unnde radtszame sii, hiirbii vorder to bearbeydende unde to donde densuslven<sup>3</sup> to troste. — [14]95 Okt. 20 (avende 11 000 virginum).*

*StA Reval, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 275.*

896. *Reval an den Meister von Livland: hat erfahren, daß Johan Hiltorp zurückgekehrt ist, aber weder mündlich noch schriftlich von ihm erfahren, was ihm begegnet ist<sup>4</sup>; dagegen haben die Gefangenen [in Nowgorod] an Reval geschrieben, daß der Großfürst vorerst die Seinigen zur Stelle haben wolle<sup>5</sup>; so he denne de unnsze noch wil losz geven, is yn gantzem twivel, is ock nymant, de unns dar wil loven vor seggen; kann daher die Forderung des Großfürsten ohne Zustimmung der überseeischen Städte, de de eren dar mestich an personen unde gude hebben<sup>a</sup>, nicht erfüllen; hat deshalb an Lübeck geschrieben<sup>6</sup>; bittet den Meister, auf Mittel und Wege zur Befreiung der Gefangenen bedacht zu sein, seinen Rat sowie den Bericht (dat inbrentgen) des Gesandten Reval mitzuteilen*

a) hebben durchgestrichen R.

<sup>1</sup>) Trägheit, Nachlässigkeit.  
K. Heinrich usw. HR. III 3 n. 400.  
vom 28. Okt., HR. III 3 n. 530, Arbusow a. a. O. n. 281, sandte der Meister an demselben Tage an Reval, HR. III 3 n. 531, Arbusow n. 280.

<sup>2</sup>) Vgl. die Schreiben Kölns an den Kaufmann zu London,  
<sup>3</sup>) Den Gefangenen.

<sup>4</sup>) Den Bericht Joh. Hiltorps

<sup>5</sup>) N. 889.

<sup>6</sup>) N. 897.

und dem Überbringer in seinen Anliegen förderlich zu sein<sup>1</sup>. — [1495 Okt. 24<sup>2</sup>].

R *StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 205'—206 n. 556.*

Gedruckt: daraus Arbusow, *Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 278.* Verz.: Schiemann, *Revals Beziehungen n. 81, HR. III 3 S. 412 Anm. 1.*

897. *Reval an Lübeck: der Gesandte des Meisters an den Großfürsten von Moskau ist zurückgekehrt, aber die Gefangenen sind noch nicht befreit; des Gesandten Erfolg ist, wie aus dem abschriftlich beifolgenden Schreiben der Gefangenen hervorgeht<sup>3</sup>, daß der Großfürst erst die in Reval gefangenen Russen mit Leib und Gut in Nowgorod gestellt haben will; also denne vormodet sich de bade, over nicht gewislick geloven dar wil vorspreken, de unnse wol los werden solen; demegeliken unnse here mester unde ander mer unns wol anherden, sulkem utsette volgafftich to weszende; aber Niemand will dafür bürgen, daß, wenn dem so geschieht, die Gefangenen wirklich losgelassen werden; hat die Sache ernstlich erwogen und auch bedacht, daß, wenn es zum Ärgsten käme, man Reval Vorwürfe machen würde, daß es darüber nicht Rücksprache genommen habe; bittet, Lübeck möge ihm schleunigst seinen Rat mitteilen, damit deshalb, wie auch der gefangene Kaufmann schreibt, int vortogerent ien ynfal en kame. — [1495 um Okt. 24.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 205 n. 555.*

Gedruckt: daraus Arbusow, *Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 277.* Verz.: Schiemann, *Revals Beziehungen n. 80, HR. III 3 S. 412 Anm. 1.*

898. *Köln an seinen Diener Joh. Tute von Münster<sup>4</sup>: sendet Abschriften der Antwort Lübecks auf Kölns Schreiben<sup>5</sup> wegen der Brügger Weinaccise, eines Schreibens Hzg. Philipps von Burgund an Lübeck und der Schreiben Lübecks und der wendischen Städte an Hzg. Philipp und an Brügge, die Lübeck Köln mitgeschickt hat<sup>6</sup>; befiehlt ihm, sich sogleich nach Empfang dieser Schreiben zum deutschen Kaufmann zu Brügge zu begeben und ihn zu befragen, off yn ouch sulchen schrifftten an den van Brugge zo affstellungen sulcher yre nuwer vurgenenre verhoegungen der assysen verstaedlich syn wille; wenn ihm der Kaufmann versichert, sulchen schrifftten zo obgeroiter affstellungen verstadend ind die nuwe beswerunge affgestalt seulde werden, braucht er nicht länger dort zu bleiben; beduchte dich ouch, unverstaedlich syn seulde, das wir doch nyet hoffen, so willest dich noch aldair onthalden ind dynem beveil ind gewerve nae noitturfft vorder naekamen. — [14]95 Okt. 27 (in vigilia Simonis et Jude)<sup>7</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 317.*

899. *Reval an den Meister von Livland: hat dessen Schreiben von Okt. 23<sup>8</sup> (fridage na der 11 000 juncfrouwen) am 29. Okt. (ame negisten dage na Symonis et Jude) erhalten; in dem einen teilt der Meister mit, daß Johan Hilltorp zurück-*

<sup>1</sup>) Ein ähnliches Schreiben richtete Reval an Dorpat (und Riga), worin es den Empfang eines Schreibens mit Abschrift eines Schreibens der Gefangenen in Nowgorod, n. 890, bestätigt und erklärt, die Forderung des Großfürsten nicht annehmen zu können ohne Zustimmung der überseeischen Städte, es sei denn, daß der Meister, Dorpat und Riga dazu rieten. *StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 206 n. 557*; gedruckt: Arbusow a. a. O. n. 279; angeführt: Schiemann a. a. O. n. 81.

<sup>2</sup>) Das Datum ergibt sich aus Rigas Antwort von Nov. 10, HR. III 3 n. 533, Arbusow a. a. O. n. 285. <sup>3</sup>) N. 890. <sup>4</sup>) Vgl. n. 881. <sup>5</sup>) Von Juli 18, HR. III 3 n. 560.

<sup>6</sup>) Alle diese Schreiben, mit Ausnahme des in Anm. 5, fehlen. <sup>7</sup>) Der Brief traf vielleicht erst nach dem Tode des Gesandten in Antwerpen ein. Tute starb in Antwerpen am 31. Okt., HR. III 3 n. 567. <sup>8</sup>) Nicht erhalten.



gekehrt ist und zum Zweck der Berichterstattung eine Zusammenkunft der Städte begehrt; der Meister läd daher zu einer Tagfahrt in Rujen auf Nov. 9 ein<sup>1</sup> (mandages vor Martini) und zwar zur Besendung derselben durch solche, die der in Reval herrschenden Pest wegen außerhalb Revals gewohnt haben; hat deshalb seinen Bürgermeister Johan Hertzefeld, der der Pest wegen in Dorpat war, mit dem Besuch der Tagfahrt beauftragt; erwidert auf sein zweites Schreiben, wonach Narwa sich beklagt, daß Reval den Narwaern den Handelsverkehr in Reval verboten habe, das Verbot sei seit langem von den gemeinen Städten dem Kaufmann von der Hanse auferlegt, und Reval müsse es halten<sup>2</sup>. — [1495 Okt. Ende.]

*SIA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 206'—207 n. 558.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 282. Verz.: Schiemann, Revals Beziehungen n. 82, HR. III 3 S. 412 Anm. 1.*

900. Reval an den Meister von Livland: bestätigt den Empfang seines Schreibens mit Abschrift eines Schreibens des gefangenen Kaufmanns zu Nowgorod, wonach die zur Befreiung der gefangenen Kaufleute an die Hauptleute in Nowgorod geschickten Gesandten des Meisters ohne Erfolg zurückgekehrt sind; da der gefangene Kaufmann auch an Reval und den gemeinen Kaufmann zu Reval geschrieben hat, daß die Gefangenen nicht befreit würden, bisunder de grotforste wil ersten van den steden erkent weszen, hat Reval dies Lübeck und den anderen überseeischen Städten mitgeteilt; dankt für des Meisters Gesandtschaft und Bemühungen. — [1495 Nov. Anfang]<sup>3</sup>.

*SIA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 207 n. 559.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 283. Verz.: Schiemann, Revals Beziehungen n. 83, HR. III 3 S. 412 Anm. 1.*

901. Köln an Lic. Meister Arnoult Splynter: begehrt, da er schon in anderen Sachen Kölns als dessen Prokurator tätig ist, daß er auch die dem verstorbenen Joh. Tute von Münster<sup>4</sup> erteilten Aufträge übernimmt, worüber er im Nachlaß des Joh. Tute oder bei anderen Kölner Bürgern in Antwerpen Briefe und Informationen finden wird, wie auch bei dem deutschen Kaufmann zu Brügge, zu dem er sich begeben soll, um weitere Information zu empfangen; er soll die Sache im Namen Kölns weiterführen an den enden ind steden, ouch by denghenen, dae des noitturflich syn wurde, as yr uys her ingelachten schriffthen vordere anwysunge untfangen moigt; doch soll er dabei die Sache gegen die Maastrichter nicht vergessen oder liegen lassen. — [14]95 Nov. 7 (sabbato post Leonardi)<sup>5</sup>.

*SIA Köln, Kopienbuch 38 fol. 321 f.*

902. Köln an den Propst von Maastricht: berichtet, daß es an die Stelle seines kürzlich in Antwerpen verstorbenen Dieners Joh. Tute von Münster, den es an Hzg. Philipp von Burgund wegen der neuen Beschwerde der Weinaccise durch Brügge gesandt hatte, den Lic. Meister Arnoult Splynter, Überbringer dss., zur weiteren Verfolgung der Sache im Namen Kölns eingesetzt hat; bittet, da, wie Köln vernommen hat, die dingen van deme gedachten unseme gnedigen

<sup>1</sup>) Okt. 28 bestellte der Meister die Tagfahrt wieder ab bis zur Beratung und Beschlußfassung der Städte über den Bericht Hiltorps, HR. III 3 n. 531, Arbusow a. a. O. n. 280. <sup>2</sup>) Vgl. n. 892.

<sup>3</sup>) Die weiteren Verhandlungen s. HR. III 3 n. 532 ff., Arbusow a. a. O. n. 284 ff.

<sup>4</sup>) S. n. 898 Anm. 7. <sup>5</sup>) An demselben Tage unterrichtete Köln seine Bürger Joh. van Oeldorp, Arnolt van Westerberg, Joh. van Aushem, Francke van Moers u. a. in Antwerpen über den dem Lic. A. Splynter erteilten Auftrage und beehrte von ihnen, dem Bevollmächtigten auf dessen Ersuchen mit Rat und Tat behülflich zu sein. *SIA Köln, Kopienbuch 38 fol. 321. Beglaubigung Splynters beim Kaufmann zu Brügge HR. III 3 n. 568.*

herren uwer lieffden zosampt deme wirdigen herren proist zo Luytgen bevoilen syn sullen<sup>1</sup> ind wir desselven proistz geyne sunderlinge kuntschafft hain as mit uwer lieffden, zo der wir eyn besunder gunstlich vertrauwen dragen, *die erwähnte Sache und den Meister Splynter so günstig zu fördern, daß die Sache uns zo guede zo fruchtberlicher entschafft bracht mogen werden.* — [14]95 Nov. 7 (sabbato post Leonardi).

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 321, überschrieben: Domino praeposito Trajectensi.

903. *Bergen op Zoom an Köln: teilt mit, daß der Kölner Kaufmann Henrick Greverod, der auf dem letzten kalten Markt zu Bergen op Zoom von Ghijsbrecht van den Polle, Kaufmann von 'sHertogenbosch, wegen einer Schuld von 48 Pfd. gr. und von Herman Mompelrogge, Kaufmann von der deutschen Hanse, wegen einer Schuld von 60 Goldgld. arrestiert und ins Gefängnis geworfen ist und sich dort einer bevorzugten Behandlung erfreute, weil er sich für einen guten und ehrbaren Kaufmann ausgab, seggende dat hij te Coellen van grooten vrienden coopluden ende anders were, trotzdem aus dem Gefängnis entflohen ist, wodurch der Gefängniswärter großen Schaden erlitten hat, weil die Gläubiger aus seinem Vermögen schadlos gehalten sind; bittet, dem Gefängniswärter zu seinem Recht zu verhelfen.* — 1495 Nov. 14.

StA Köln, Or. m. S.

904. *Köln bekundet die auf Verlangen des anwesenden Kölner Bürgers Joh. Ruyschendorp beschworene Aussage des Heynrich van Dorneck, daß er im Sommer 1494 zo Calis in Engelande in eyn schip, dat up Campen geschipt wart, genant die Franszeheym, zogehorende Mertin ime Hoeve unseme burgere ind Herman van Wesel, geschipt have twe lange Engelsche wyse laken ind eyn lanck montaveliers, zogehorende Johanne Ruyschendorp unseme burgere vurscreven.* — [14]95 Nov. 18.

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 322.

905. *Köln an Jakob Doel, Wirt in der Gans zu Antwerpen: hat den Meister Arnolt Splynter, Kölns Prokurator in dem vor Antwerpen schwebenden Streit mit Maastricht, auch mit der Übernahme der dem verstorbenen Joh. Tute von Münster erteilten Aufträge beauftragt<sup>2</sup> und ihm befohlen, alles was Joh. Tute bei ihm<sup>3</sup> zurückgelassen hat an Briefen, Siegeln u. a. Material an sich zu nehmen; ersucht ihn, da er die Sachen ohne ausdrückliche Äußerung Kölns nicht ausliefern will, sie dem Meister Splynter oder dem Kölner Bürger Joh. Oeldorp zu überliefern.* — [14]95 Nov. 26 (jovis post Elisabeth).

StA Köln, Kopienbuch 38 fol. 320.

906. *K. Joh. Albert von Polen an Danzig: hat neulich Danzig gebeten, ihm die Briefe des römischen Königs Maximilian mitzuteilen, damit er Danzig Anweisung geben könne, was es Maximilian erwidern soll, ut cognoscat vos nobis subjectos esse et non sibi<sup>4</sup>; sed nescimus, an aliquid scripseritis; si vos nondum scripsistis, scribatis, et si quid vobis respondebitur, aperietis nobis sicuti fideles nostri et ad<sup>a</sup> nostrum consilium pertinentes<sup>a</sup>; similiter et ad hec novissima scripta facere potestis nosque etiam paulo post mittemus nostrum*

a—a) *Unterstrichen D.*

<sup>1</sup>) S. den Bericht Tutes vom 28. Okt., HR. III 3 n. 566.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 901 u. 902.

<sup>3</sup>) dem Wirt. Vgl. das Schreiben der Kölner und des Wirts von Okt. 31, HR. III 3 n. 567.

<sup>4</sup>) Vgl. Zeitschr. d. westpreuß. Geschichtsvereins Heft 53 S. 12.



ad suam serenitatem tam de hoc negotio, quod se intromittit ad imperandum nostris subditis, quam etiam de rebus aliis; ad regem Portugalie scribimus, sicut petitis, in favorem subditorum nostrorum vestrorum concivium, quibus ubicumque possumus libenter tamquam dominus graciosus opitulari annitemur<sup>1</sup>; außerdem schreibt er an Petrus Schorcz und an den Kapitän von Schlochau. — 1495 Dez. 23 (quarta feria ante festum natales Domini). Sandomir.

D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 3, 496, Or. m. S.

907. Bergen op Zoom an Köln: teilt mit, daß der Kölner Bürger Anthoenis van der Smalenborch den Adolf Mulaert, Thomas Voghel mit noch 3 Genossen, sämtlich Kaufleute von Altena, in Bergen vor Gericht gezogen hat wegen ondueghdelicker leveringhen van yserdrade, den die Altenaer verkauft und geliefert und Anthoenis bezahlt hatte; die Altenaer haben ausgesagt, daß ihnen in derselben Sache schon ein Rechtstag auf Jan. 13 in Köln gesetzt sei; bittet, den Altenaern auf ihre Kosten eine amtliche Erklärung van des van der voirscreven saken geschiet ende ghebuert mach zijn zu geben, deren sie sich in der Woche vor nächsten Fastelabend in Bergen bedienen können. — 1495 (1495 nae costume van scriven shoofs van Brabant) Dez. 30<sup>2</sup>.

StA Köln, Or. m. S.

908. Aufzeichnungen in den Stadtbüchern Gents über Handelsgeschäfte und Schuldverhältnisse zwischen Gentern und hansischen Kaufleuten. — 1490—1495.

Aus G StA Gent Jaerregister, § 1 aus Jaerr. 1490—92 fol. 31, § 2 das. fol. 118, § 3 das. fol. 103, § 4 aus Jaerr. 1492—94 fol. 101, § 5 das. fol. 23, § 6 aus Jaerr. 1494—96 fol. 17, § 7 das. fol. 1, § 8 das. fol. 30.

[1.] Margriete Vranx, weduwe van Aerend van den Cruusse, kent sculdich zijnde Gheerwiin Buspiin, coepman van der Duuchscher Hanssen, de somme van 12 l. g. goeder scult van coepe van rauwer peltrie, die Arend, huer man was, voortijts van hem ghehadt heeft, te betaelne den voornoemden Gheerwiin of ziinen procuruer bringhere van desen met 20 s. g. tsjaers elken bamesse, wanof deerste 20 s. g. vallen zullen te bamesse anno 91 eerstcommende, ende also voort achtervolghende 20 s. g. tsjaers gheldende toet der vulder betalinghe altijts in zulkem ghelde, als ghemeenlic cours ende ganc hebben zal binnen Ghend, in condicien, daer huer binnen middeler tijd eenich goet toequame bij huwelicke ofte versterften, dat dan de vorseide somme of reste van diere al ghevallen zal wesen verzekert up haer ende up al thare. Actum 2. in Novembre anno 90.

[2.] Gillis Vlaminck bekent sculdich zijnde Philips van den Zickele in de name ende als machtich over Jan Diercoop, coopman van der Duuchscher Anze, de somme van 6 l. 8 s. 10 d. g., ende dit ter causen van den coepe van piltrye, die Gillis kent ontfangen hebbende van den voornoemden Diercoop, te betaelne te wetene 2 maenden naer kerssmisse 20 s. g., ende van dan alsoe voort alle twee maenden 20 s. g. gheldende in zulcker munte, als telken daeghe van payment cours ende ganc hebben zal binnen Ghend tooter veldoende betaelinghe ende ten besten payment 8 s. 10 d. g., ende voort es bespreec, waert bij also, dat hij Gillis liete deen payment dandere achterhaelen, dat dan de gheele somme of reste al ghevallen zal ziin, ende voort zecht Gillis, dat hij ghegheven heeft 20 s. g. Janne Frans, dienare van Janne Diercoop, ende also verre als dat bliicken zal, zal dat Gillis betaelinghe doen ten lesten paeyment, ende mits desen zo kende Philips voornoemd de obligacien van Gillis Vlaminck ghecasseert ende te nienten zijnde, belovende daerof te garandeerne, up dat men hem daerof ansprake dade in toecommanden tiide verzekert up hem ende up al tzijne. Actum 17. in Sporcle anno 90.

[3.] Christiaan Russche, coopman van der Duytscher Hansen, als factuer ende machtich over Valentijn Lam, coopman van der vorseider Hanse, alst bleec bij der lettre van procuracien bij den vorseiden Christiaan ter date van desen te wette betoocht ghegheven onder den zeghele der stede van Berghin opten Zoom in daten den 10. dach van December 1489 commen es voor scepenen van der kuere in Ghend, kenden, lijden ende verclaersden, dat hem Andries Tienpont te vullen ende al wel ghecontenteert, ghepayt ende ghenouch ghedaen heeft van zulker somme van 30 lb. 6 s. 6 d. g., als hij Andries den voornoemden Valentijn tachter ende sculdich es ghe-

<sup>1</sup>) Den Anlaß bot vermutlich der Tod K. Johannis II. von Portugal im Oktober 1495, des Förderers auch des deutschen und Danziger Handels. Vgl. oben n. 413, 414, 724, 797.

<sup>2</sup>) Zu dieser Angelegenheit enthält das Kölner Kopienbuch noch mehrere Schreiben.

weest van rauwen pilterien, die hij voortijts van Valentijne ghehad heeft, van welker somme hem de voornoomde Christiaan in den name als boven van Andriese kende vernoucht ende ghepays zijnde, ende scalt hem danof wettelic quijte, belovende hem daerof quijte te houdene jeghen Valentijne ende elken. Actum 17. in Maerte anno 90<sup>1</sup>.

[4.] Gillis van Pollaer gracuwerckere ende Clare Claeux zijn wijf kenden, lijdden ende verclaersden tachter ende sculdich zijnde Janne Diercoop, coopman van der Duytscher Hansse residerende te Brugghe, de somme van 77 l. g. goeder duechdeliker scult ter vulder betalinghe van meerderer somme, die hi hem tachter gheweest es van den cope van zekere rauwe pilterie, die hi Gillis voormaels van den voornoonden Janne gheadt heeft, ende beloofden hem Janne of den bringhere dezer lettren danof te betalene 7 l. g. te bamesse 94 over jaer eerstcommende van dan voort telken bamesse achtervolghende 10 l. g. gheldende, toot dat de voorseide somme vul betaelt zal wesen, altijd met zulken etc., met condicien, daert zo ghevele, dat zi Gillis ende Clare zijn wijf beede aflivich worden dezer weerelt, aleer de voornoomde somme vul betaelt ware, oft oec dat teeneghen tiden eenich ghevalen payment dandere achterhaelde zonder betalen, dat alsdan de voornoomde somme of reste van diere al ghevalen zal zijn, twelke zi Gillis ende zijn wijf al bekenden ende versekerden up hemlieden ende up al thuerlieder, present ende toetecommene, waert ghestaen ende gheleghen es of bevonden zal werden binnen dezer stede of daer buten, ende bi speciale hebben zi den voornoonden Janne in bet zekere in handen ende contrepane ghestelt ter jeghewoordicheit van 7 scepenen haerlieder huus ende stede, vryhuus ende erve wesende, daer zi tertijt van nu inne wonen, an de Vriendachmaeret neffens den huse van Janne de Backere an deen zide ende Gheerolf de Rutre ghehuust an dandere, met allen zijnen toebehoorten an alle ziden, van voren toot achter, tselve huus van tevooren int gheele belast met 20 s. g. tjars erfliker lofrenten den penninc 30 den cloostre van onser vrouwen broeders zonder meer commers, ende boven dien zulc huus ende stede een houhuus<sup>2</sup> zijnde, als ze hebben staende in de Nieu-poort, Michiel Diericx daernevens ghehuust ter eender zide ende een straetkin streckende ter andre, oec met allen zijnen toebehoorten ende van tevoren belast met 4 s. g. sjaers erfliker renten te landcheynse, diere Jan Damman als ontfanger dezer stede upheft, zonder meer, belovende de voornoomde Gillis ende Clare zijn wijf, de voornoomde huerlieder husinghen noch eenich van dien niet breedere te belastene, bezwaerne noch vercopene voor ander stond, dat de voornoomde Diercoop of andere actie hebbende ter voorseider scult danof vuldaen ende ghecontentert zullen zijn. Actum 11. Julii 93<sup>3</sup>.

[5.] Joncvrauwe Christine van der Stichelen, wedewe van Janne de ledersnider, commen es voer scepenen van der kuere in Ghend, kende sculdich zijnde Everaert Hecke, coopman van der Duytscher Hansen, de somme van 17 l. g. goeder scult, reste van meerder somme van den coope van zekeren wijnen ende haselnoten, die Thomase de Witte, haer behuwede zone was, van hem Everaert voortijts gheadt heeft, ende daer voren, dat Jan de ledersnider, haer man was, de betalinghe belooft heeft te doene naer inhauden zijnder cedullen, die Everaert haer joncvrauwe nu over ende in handen ghegheven heeft, ende belooft den voornoonden Everaert of den bringhere van desen, de voornoomde somme te betalen 5 lb. g. te sinxenen ende 6 lb. g. te ke[r]ssa-vende beede int jaer 94 eerstcommende ende tsoorplus draghende 6 lb. g. te passchen 95 daer naer volghende, altijts de betalinghe doende met dobbelen stuvers, die men [h]eed vierysers te 5 g., Philippus, calouse ende penninghen ghenaeamt copennolen te 3 g. elc stic, ende al ander ghelt naer advenant, zonder datte te hogheren of neederen prijse te moghen of moeten ghevene, versekert up haer ende up al thare. Actum 19. Novembre 94.

[6.] Justaes van Preesterbosche filius Gillis bekent sculdich zijnde Mattheuse Zomervelt, cooepman van der Duytscher Hansen, de somme van 48 lb. g. goeder scult van cooepe ende leverhinghe van Amborghen biere, die de voorseide Justaes voormaels van Matheuse gheadt heeft, ende belooft mids desen denzelven Mattheuse oft den bringhere sbriefs ofte uterlic tsijnen behouft onder den weert in den Ram te Brugghe jeghenover sprinchen hof<sup>4</sup> dezelve somme te betalene met goudin guldenen te 4 s. 6 d. g. stic ende alle andere penninghen van gaude ofte zelve naer advenant, zonder die eenichsins hoghere ofte needere te moghen ofte moeten ghevene, met 4 lb. g. sjaers gheel telken tsinte Martinssmesse, daerof deerste jaerschare ende 4 lb. g. vallen ende verschijnen sullen tsinte Martinsmesse 95 eerstcommende ende van dan also voort toter vulder betalinghe, metter condijcien, daert zo ghebuerde, dat bij der gheliefte van gode Eloy Plante, tselvs Justaes oom, binnen middeler tijt aflivich worde deser werelt, ofte oec dat de voornoomde Justaes in faulte ware, eenich ghevalen payment onder den voornoonden weert te legghene ende te betalene te Matheuse prouffijte emmers zo langhe, als dat daerboven noch een payment viele, dat in dat cas, welc van beeden eerst ghebuerde, de voorseide somme ofte die van diere al ghevalen sal wesen, zonder den voornoonden Justaes meer eeneghe daghen van

<sup>1)</sup> 1491 März 17.

<sup>2)</sup> Eckhaus.

<sup>3)</sup> Die ganze Eintragung § 4 ist durchgestrichen und dazu am Rande bemerkt: Pieter de Grijse als machtich over Janne Diercoop f. Conraets kent vernoucht van den inhoudene van der copie, ende consenteert in doede van dien den [?], ein unverständliches Wort]. Actum den 4. Septembre anno 98 bij my Goetghebuer.

<sup>4)</sup> Des Prinzen Hof.



paymenten te moghen hebbene ofte ghebruuckene in eenegher wijs, twelcke de voorseide Justaes versekert up hem ende up al tzijne, present ende thoecomme, waert ghestaen ende gheleghen es ofte bevonden zal wesen. Actum 12. in November 94.

[7.] Jonevrauwe Cateline Maeldreys, wedewe van Janne van den Winckele te Wachtbeke, bekent sculdich zijnde Valentin Lam van der Duutschen Hansen de somme van 12 l. g. goeder scult van gheleenden ghelde te betaele denselven Valentin ofte den brengher van desen 20 s. g. te sincxsenmaert ende 20 s. g. ter bamessemaert, beede int jaer 96 eerstcommende, ende van dan voort telker sincxsen- ende bamessemaert achtervolghende 20 s. groten, draghende 2 l. g. tsiaers gheldende, tot dat de voornomde 12 l. g. vul betaelt zullen zijn, altijs in zulken ghelde, als gheemeenelijc<sup>a</sup> cours ende ganc hebben sal bijnnen Ghend, versekert up hair ende up al thare, waert ghestaen ende gheleghen es ofte bevonden sal werden bijnnen Ghend ofte daerbuten. Actum den 7. in September anno 95.

[8.] Jan van der Welle filius Boudins bekent sculdich zijnde Janne Remmelincrode, coopman van der Duitsscher Hansen, de somme van 11 l. 3 s. 4 d. g. goeder scult, die hij denselven Remelincrode of den bringher van desen belooft te betalene 4 g. sente Martinsmesse 96 ende 4 l. g. sente Martinsmesse 97 ende 3 l. 3 s. 4 d. g. sente Martinsmesse 98 al eerstcommende ende deen naer dander achtervolghende altijs in zulcken ghelde etc., met condicien ende den verbande, daer deen payment dander achterhaelde zonder betalen, dat dan de voornomde somme ofte reste van diere al ghevallen zal zijn, versekert up hem ende al tzijne. Actum den 15. in Novembri anno 95.

909. *Kampen an den Kastellan zu Muiden: teilt mit, daß die in Norwegen verkehrenden Kamper Kaufleute und einige Bürger von Deventer thants voer Utert<sup>1</sup> 18 schepe ofte daer omtrent mit bergervische liegen haben, die sie gerne mitten yrsten doer uwer liefften bewynt up de zee hadden, om voert to brengen, daert hem believen sal, sich aber vor den Vossen und ihren Helfern, onse quaetwillenden, die ons sunder recht ende redene vervolgen, fürchten; bittet um Geleit für die Schiffe. — [c. 1495.]*

*Sta Kampen, Minuten 1493—1505 fol. 10, überschrieben: An castellen te Mudén, ohne Datum, Eintragung von c. 1495. — Verz.: daraus Register van charters van Kampen 1 n. 1023. — Ebenso an Amsterdam Reg. a. a. O.*

910. *Kampen beurdet die Aussage des Ludolph Berendes von Lübeck uuther Hanze geboeren: woe dat hie to Calis omtrent den vijfftienden dach in Marcio in schipper Andrees Paternostermaker gescheept hefft een deel Engelscher lakene, om die na Hamborch to voeren up die Elve, ende komende upten 20. in Marcio omtrint Brauwershaven een kennyng in de zee symen<sup>b</sup> hem daer an boert gekomen 2 vischerboete van Brauwershaven, daer yn beden 16 mannen inne weren, nementliken Cornelijs Symonssoen, Peter Henrixsoen, Pijper Peter Thonissoen, Jan de Weert, Lem Alyanssoen, Cop Mewessoen myt meer anderen, die den schipper daer heiten stryken, des sie alsoe nyet beraden weren to doende, want sie met nymant uuttestan en wisten; soe hebben deselven vischers sie angevochten myt werpen ende steken ende tot 7 toe seer gewondet ende hemluden then latesten 3 Engelsche laken affgedrongen, solde sie myt leve van hem komen, daer sie voert van quetsinge ende zericheit der wunden ende oick mede van een noertwestenwynt upten saterdach vor den sonnendach Oculi<sup>2</sup> int Vlie yngeslagen synt ende voert voer onse stadt van Campen gekomen synt ende daer gelost, twelcke meister Thomas Leverloe, onser stadt geswoeren cyrurgyn, die de voirscreven gewundede verbunden ende gecureert hefft, alsoe mit synem ede voer ons gerichtet ende waigemaket hefft. — [c. 1495.]*

*Sta Kampen, Minuten 1493—1505 fol. 14, ohne Datum; die Zeit der Abfassung ist etwa 1495.*

a) gheemelije G.

b) So.

<sup>1</sup>) Utrecht.

<sup>2</sup>) März 21.

911. *Hamburg an den deutschen Kaufmann zu Brügge: erwidert auf dessen schriftliche Anfrage, wat de costume unnd gewonheid ys in unsere stad, wan eyn man stervet unnd nene kindere mit syner husfrouwen naleet, off dan de frouwe von denne nalatene guderen, de se tosamene gehat hebben, ok mer entfanget dan eren bruutschat oft dat se an eren man gebracht hefft, und daer so vele to, als eere man oer by synen guden willen baven eren bruutschat mach gegeven hebben, dat sy weynich edder vele, nae des mans gelieffte, unnde oft se darmede moet tofreden wesen, sunder mer von des mans gude te hebbene effte mit rechte mogen esschen<sup>1</sup>, *folgendermaßen*: dat na unnsere stad rechte de frouwe na des mannes dode unnd nene kindere nalaten beholdet erer beyder gud gelike halff, id en were denne, dat vor der versammeling im hilgen echte tusschen en beyden von erer beyder gudere jenige pacta edder vorwoerde gemaket edder de man eyn testament unnd latesten willen na unnsere stad rechte gemaket hedde. — 1496 Jan. 4.*

StA Köln, Or. Perg. m. S.

912. *Der Notar und münsterische Kleriker Hermann Huenrick de Wener bezeugt, daß am 9. Jan. 1496 7 Emdener Bürger, darunter der städtische Waagemeister, auf die Frage der Bürgermeister und des Rats von Emden, was sie über das Emdener Stapelrecht wüßten (an mercatoribus, copmannis seu quibuscumque nautis terre Vestphalie, Monasteriensis diocesis, hoc de jure, privilegio seu antiqua prescripta consuetudine esset concessum, indultum sive permissum, quod eorum naves et bona quecumque ad loca remociora non attingendo portum prefati opidi Emedensis ducerentur aut de jure duci consueverint seu preter licenciam aliqua navis de Westphalia eis scientibus publice ad loca alia remociora non attingendo prefatum portum Emedensem sit transvechta) geantwortet hätten, daß niemals die Schiffer oder Kaufleute von Westfalen longius et remocius eorum naves [et] bona consueverunt ducere preter ad portum opidi Emedensis, nisi hoc veniret de singulari permissione et licencia dominorum terre Frisie, und daß sie diese Behauptung durch Anführung mehrerer Einzelfälle erhärtet hätten. — [1496 Jan. 9.] Emden.*

StA Emden, Or. Perg. m. S. u. Abschriften.

Gedruckt: daraus Friedländer, Ostfries. Urkundenbuch 2 n. 1474, darnach hier.

913. *K. Johann von Dänemark an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben, wonach die Danziger Schiffer und Bürger sich über Beschwerde durch den Zöllner im Öresund über den gewöhnlichen Zoll hinaus beklagen, indeme dat de juwen, wannere se van westen komen, etlich solt to lande bringen mothen, welckt unse tolnere also eme belevet betalet, und dat juwe schippere unde borgere, wannere se westwart winterlage liggen unde denne in dat voryare wedderkamen unnde nene nige breve hebben, dat se denne van den schepen unde guderenn dubbelden tolleren geven mothen, daß der Zöllner jetzt nicht bei ihm ist und er nicht weiß, wie die Sache sich verhält; wird, wenn Danzig im Sommer juwe bodeschop wedder by uns hebbende werden und der Zöllner bei ihm zur Stelle ist, die Sache erkunden und Danzig Antwort geben. — [14]96 Jan. 17 (Anthonii). Odense.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 202, Or. m. S.

<sup>1</sup>) Den Anlaß zu dieser Anfrage bot der Streit um den Nachlaß Joh. Durkops d. A., vgl. n. 807, 821, 879, 916. <sup>2</sup>) Vgl. n. 785, B. Hagedorn, Ostfrieslands Handel und Schifffahrt im 16. Jahrh. S. 11 ff.



914. *Reval an den Meister von Livland: hat dem Meister schon früher<sup>1</sup> geschrieben, daß die gefangenen Russen durchaus keine Bescheinigung über den Empfang ihrer Güter und die in Reval vorzunehmende Taxation des verdorbenen Guts ausstellen wollen; hat durch den lübischen Boten das Schreiben des Meisters erhalten, wonach Lübeck die Angelegenheit der Gefangenen in Nowgorod in die Hand des Meisters und der livländischen Städte gelegt hat; bittet um seinen Rat. — [1496 Febr. 4.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 208 n. 561.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- und Kurl. UB. II 1 n. 307. Verz.: Schiemann, Revals Beziehungen n. 84.*

915. *Reval an Dorpat: erwidert auf dessen Schreiben von Jan. 20 [HR. III 3 n. 540]<sup>2</sup>, daß es wegen der Angelegenheit der [von den freizulassenden Russen auszustellenden] Bescheinigung<sup>3</sup> dem Meister wie Dorpat geschrieben, aber von ersterem bisher noch keine Antwort erhalten hat; hat durch den Läufer ein Schreiben Lübecks erhalten, wie auch Dorpat und der Meister, woraus ersichtlich ist, daß Lübeck nach reiflicher Erwägung die Entscheidung dem Meister, Riga, Dorpat und Reval anheimstellt; hat darüber an den Meister geschrieben und begehrt auch Dorpats Rat hierin; bittet, Dorpat möge durch einen zuverlässigen und unauffälligen (unvormeldenn) Boten bei den Gefangenen in Nowgorod anfragen, oft ze dat eventur stan wolden, wan men de Russen sunder quitan sien loss geve, wes ein dan darvan entstande worde, dat ze darinne tofreden wesen wolden, dann würde Reval die Russen mit dem Rat des Meisters und Dorpats freilassen<sup>4</sup>. — [14]96 Febr. 4 (donerdages na lichtmissen).*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 207' n. 560.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- und Kurl. UB. II 1 n. 306.*

*Angeführt: Schiemann, Revals Beziehungen n. 84.*

916. *Brügge an Lübeck und die Ratssendeboten der wendischen Städte: fragt anläßlich des Erbschaftsstreits der Söhne und der Witwe des Jan Diercoop d. A. an, ob ein Kaufmann, der eine nichthansische Frau heiratet und dem Kontor nicht folgt, wenn es seine Residenz verläßt, auf den Genuß der hansischen Privilegien Anspruch hat, und erbittet Auskunft über den Sinn des Briefes der Lübecker Tagfahrt von 1485 Jan. 14; sendet die Beweise für die Heirat des Joh. Diercoop mit seiner Frau. — 1496 Febr. 5<sup>5</sup>.*

*Aus StA Lübeck, vol. Flandrica I, Or. m. S., bez.: Recepta 8 Marcii anno etc. 96.*

Eersamen wijsen vrome heeren ende gude vrienden buerchmeesters ende raedsmannen der stad van Lubeke metsgaders den ghedeputeirden ende radeszendeboden der Wendischen steden.

Vriendelicke groetenesse voorscreven met goeder jonsten. Eersame wijse vrome heeren ende gude vrienden. Alzo wij bij andere onse brieve ter causen van den processe voor ons gheresen tusschen Jan Diercoop de jonghe over hem ende zijnen broedere, beede van der nacie van der Duudscher Hanze, als hemlieden fonderende hoirs ende aeldinghers van alle den goede achterghelaten bij wijlen Jan Durcop dhoude, coopman der voorseiden Hanze, zekeren tijt ghestorven ende overleden binnen deser stede ter eender zijde ende joncvrauwe Elysabeth

<sup>1</sup>) Hierdurch entfallen Schäfers Bedenken HR. III 3 S. 417 Anm. 1, das. n. 539 = Arbusow a. a. O. n. 300. <sup>2</sup>) Arbusow a. a. O. n. 301. <sup>3</sup>) Eine Bescheinigung über den Empfang ihrer Güter, HR. III 3 n. 538, 539, Arbusow a. a. O. n. 299, 300. <sup>4</sup>) Dorpats ablehnende Antwort auf den letzten Vorschlag, Febr. 16, HR. III 3 n. 544, Arbusow a. a. O. n. 313.

<sup>5</sup>) Vgl. n. 911 u. Anm. 1.

Walvis als weduwe van den voorseiden wylen Jan Durcop dhoude of andere, wij an uwen eersamheden verzouct ende begheert hebben, ons tadverterene ende laten wetene in voorderinghe van justicien, of naer uwen rechten, ghewoonten ende usancien een coopman van der Duudscher Hanze, die hem te huwelicke stelt ende betrect met eender vrouwe van der Hanze niet wesende, ofte ooc mede eeneghe huusen upstelt, maket ofte coopet ende die bezit met zijnder wettelicker huusvrouwe ende familie buten der ghemeenscap van die van derzelver nacie van der Hanze ende den coopman niet en volcht, als hij vertrect, ghehouden is als vry coopman van derzelver Hanze ende of hij behoort te ghebruuckene van den rechten ende privilegen van diere of niet, ende dat die voorseide joncvrouwe Elysabet heden desen dach, omme te betooghene, dat zulc een persoon, als gheweist es de voorseide wylen Jan Durcoop huer man, dewelke hem met haer te huwelicke betrocken hadde ende met haer huus ende hof ghehouden hadde buten der ghemeenscap van der voorseiden natie, niet en behoorde te ghebruuckene van den privilegen derzelver nacie, in onsen handen overgheleit heeft eenen brief in perkemine ghescreven, hier voortijds ghescreven bij den radeszendeboden der Weyndeschen steden vergadert wesende in de stat van Lubeke in daten van den 14. daghe in Januario anno 85, daerof wij de copie hulieden hierinne besloten zenden<sup>1</sup>, ende dar wij niet wel en weten, of dezelve autenticq es of niet, overmids dat de zeghel van dien ofghevallen es, zo versoucken wij an uwen eersamheden, ons te willen overscrivene, of ghij eeneghe ghedinckenesse daervan hebt ofte bevijnt, dat dezelve brief van wege der voorseiden Wendeschen steden ghescreven ende ghezonden es gheweist, ende hoe uwe eersamheden tinhouden van dien verstaen. Ende ten hende dat uwe eersamheden up al te bet mogen letten ende ooc nicht twifelen, maer wel versekert zijn, dat de voorseide wylen Jan Durcoop lange voor zijn overliden hem te huwelicke metter voorseider joncvrouwe Elysabet betrocken heeft, so certificieren wij, dat ons dat duechdelic ghebleken es zo bij eene lettre van certificacien van den priester, die thuwelic tusschen hemlieden sloot, ende van den oorconden, die daer bij ende an waren, doe zij elcanderen trauweden, daerof wij uwen eersamheden de copie ooc hier inne besloten zenden, uwen eersamheden zere hertelic biddende, volghende onser begheerte up al bescheet te scrivene met desen bode, in twelke ghy recht ende justicie voorderen ende ons zonderlinghe vriendscap doen ende bewijzen sult. Dat kent God, die hulieden, eersame wijse vrome heeren ende gude frunden bewaren, wille in zalicheden. Ghescreven den 5. dach van Februario int jaer 1495.

Tuwen liefden bereet buerchmeesters, scepenen ende raed van der stede van Brugge.

917. *Köln an 's Hertogenbosch: bekundet die Klage des Kölner Bürgers Bartholomäus Byse, wie dat hey umbtrynt conversionis Pauli nyestleden<sup>2</sup> 6 off 7 volder wyns zo wagen an Roloff van Elner, uwen mitporter, ind up desselven Roilffs gefallen by eynen hueden genant Clais tot uwer stat wert geschickt have, mit vurwarden, off sulchen wyne deme genanten Roloff nyet gevielen, dat asdan die voirlude dieselve wyne vortan durch uwe stat ind zo Antworpen furen seulden; ind so nu der obgenante huede mit denselven wynen vur uwe stat an den bowm komen sy, so sulle derselve huede die brieve, hey an Roloff vurscreven der gedachter wyne halven sprechende hadde, mit eynem derselven voirlude in uwe stat geschickt haven; ind as dan Roloff*

<sup>1</sup>) HR. III 1 n. 584.

<sup>2</sup>) Jan. 25.



zer selver zyt nyet inheymisch gewest were, so sulle syne huysfrauwe dieselve voirlude mit den gedachten wynen vur yre duer zo brengen bescheiden haben, des dieselve voirlude ouch also willich gewest weren ind die wyne also aldair vur yre doer bracht hedden; so aver der frauwen sulchen wyne nyet zo gefallen gewest weren, so hetten uwer stat toelnere dieselve wyne aldair beslagen, als off sy den toll verfoirt gehadt seulden haben, unangesien dat doch dieselve wyne noch aldair up uwer stat marckte gehalden hetten, als sy ouch noch aldair hielten, ind dat [die] voirlude yrem beveil nae dieselve wyne vortan durchfuren ind dieselven ouch gewoinlicher wyse vertzolt gehadt seulden haben, as sy ouch also zo doin in gereitschafft gewest weren, des sich doch derselve Bartholomeus aller gelegenheit nae, dat men so gefelich mit synem guede, dae an hey doch, as hey spricht, geyne schoult en have, gehandelt gehadt seulde haben, zo uwer eirsamheit nyet versien hette; *bittet, den Byse dieser Beschwerung zu entledigen und ihm seinen Wein gegen gewöhnliche Zollaccise verabfolgen zu lassen.* — [14]96 Febr. 9 (martis post Agathe).

*StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 13 f.; dazu weitere Schreiben fol. 16.*

918. *Reval an Lübeck: erwidert auf Lübecks Vorschläge von Dez. 21, daß auf der Versammlung der livländischen Städte mit dem Meister von Livland in Wenden beschlossen wurde, die gefangenen Russen auszuliefern, was für die Freilassung des gefangenen deutschen Kaufmanns keine Gewähr bietet; da die Russen erklärt haben, lieber in Gefangenschaft bleiben, als eine Quittung über den Empfang ihrer Güter ausstellen zu wollen, sitzen sie noch gefangen.* — [1496 c. Febr. 10.]

*Aus R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 208' n. 563, überschrieben: Bo[r]germeister unnd radtmanne [to] Lubeke, von ungeschickter Hand geschrieben und durchgestrichen; vorher ist ein anderer, etwas abweichender Anfang desselben Schreibens durchgestrichen.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- und Kurl. UB. II 1 n. 309. Verz.: Schieman, Revals Beziehungen n. 85, HR. III 3 n. 543.*

Na deme grote. Ersamen vorsichtigenn wolwisenn herenn unnd gudenn frunde. Also do wii jwer ersamheit fruntlikenn tho wetende, dat wii jwen breiff gescreven in Lubeke op santii Thome apostoli<sup>1</sup> entfangen hebben unnd dar ok in vorscloten de affscrifft des groitmechtigenn herenn mesters sines breves koppie, all to guder maten wol vorstan hebben vann wegenn des sendeboden unnd dess Dusschen gevangen kopman to Nowerden, dat de sendebode unnd Dussche kopman vann der Hensse sinde mit eren guderen unnd de Russen noch in dem levende dar enthegen entholden samentliken utkomen mochten; wo men ok sulke wege nicht erlangen konde, oft men desse wise vorneme, dat de gevangen Russzenn also des Dutschenn gevangenn copmans halven getovet nuu vorut in siner gnadenn hande gestelt mochten werdenn, unnd dat denne vorbonomede gefangen to Nowerden op de grenssze der lande thor Narwe edder op ander stede, dar he vrii sin mochte, schicket werden; wolde overst sodans all nicht tolangen, dat men dan mit deme sendebodenn to Nowerden und Dusschen kopman spreke, oft ze er eventur stan wolden, dat men dan de gevangen Russzenn to Revel sinde na des groitvorsten anstelle to Nowerden vrii komen lete. Also, ersamen herenn, jwer ersameheit breiff koppie ann uns gesant unnd mit lengerem unnd vorbrederem inholde vormelde[t] is alle wol to herten genomen unnd mit vlite betrachtet. Wes uns alle hirinne to donde steit, wille wii uns geborlikenn mitsamen deme groit-

<sup>1</sup>) Dez. 21.

mechtigen herenn mester und denn anderen steden hebben. Des wii jwer ersamheit dan vogenn tho weten, dat dusse stede hir int lant sint vorgadert gewesen bii deme groitmechtigen herenn mester anno 96 binnen Wendenn ...<sup>a</sup> unnd hebben dar vann des boden unnd kopmanns wegenn de zacke mitsament deme groitmechtigen heren mestere in hogeme bowage und vlitiger botrachteinge dusser zacke halven bokumert<sup>b</sup> gewesen unnd nicht hebbenn derdenckenn konnen der zakenn wol to radenn, bisunder deme vorgifftigen tirandenn sines bogeres na willen to volgende boscloten und ingegan, dat men de gevangen Russzen mit uns<sup>c</sup> op ander stede thor Narwe tho schickende mit alle erem gude unnd lettzagen. Darinne dan de sendebade unnd gevangen kopman nicht besorget is, bisunder de gnade Godes, de mach er trost wesen. Dussze zacke sint den Russen also vorwitlick[et], dat ze sick vogen sollen thor Narwe mit dem gedachten gude, unnd sollen uns quitansien geven, dat ze er gut entfangen hebben, des se in ginerleye wisse denkenn to donde scriffte to gevende, bisunder lever hir in gevencknusse to blivende, also wii deme also volgen unnd holden ze sittende went thor thiit, Got almechtich de zake tho ener anderen gestalt moge vogen.

919. *Münster an Köln: erwidert auf dessen Schreiben wegen der Kölner Bürger Heinr. und Katherina van Altena, daß es bereits früher deswegen an Köln und Heinr. van Altena geschrieben und sich des hastigen Drängens durch Köln nicht versehen habe, da doch die Sache erst untersucht werden müsse, was augenblicklich, want men ytzuns myt uns den raidt to verkeysene und vele unledicheit hefft, nicht leicht ist; H. van Altena mag sich bis nach Ostern gedulden, dann komme vielleicht ein in der Sache bevollmächtigter Sekretär oder Diener Münsters nach Köln; hofft, daß Köln darenboven und mede angesehen somyge puncte in den recesses der Deutschen Hanze begrepen und soliche zake andreppende nicht erlaubt, daß Münsterer Bürger und Kaufleute deswegen belästigt werden.* — [14]96 Febr. 15 (feria secunda post dominicam estomihi).

*StA Köln, Or. m. S.*

920. *Wilna an Danzig: hat durch Wilnaer Bürger erfahren, daß der Russe (Ruthenus) Ghodor, Bürger zu Wilna, in Danzig gestorben ist, dessen Nachlaß Danzig aufbewahrt; bittet, den Nachlaß dem Bevollmächtigten Wilnas Simeon, Überbringer dss., zu getreuer Hand zu verabfolgen.* — 1496 Febr. 20 (sabbato proximo ante dominicam invocavit).

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 101, Or. m. S.*

921. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: sendet auf Wunsch Lübecks Vidimus des Testaments und Heiratvertrags Joh. Duyrcoeps; bittet, auf Brügges Anfrage in derselben Weise zu antworten, wie der Kaufmann sich vor den Schöffen über die Erbsprüche der Witwe Duyrcoeps geäußert hat; erklärt, daß Duyrcoep sich als Angehöriger der Hanse hielt und als solcher vom Kaufmann gehalten wurde; bittet, den Kaufmann nicht im Stich zu lassen.* — 1496 Febr. 23.

*Aus StA Lübeck, vol. Flandrica I, Or. m. S., bez.: Recepta 8 Marcii a. etc. 96.*

Unse vrundlike groete mit vermoeghene alles guden stedes tovoeren. Erbaere voirsenighe und wyse, bisundere werdighe leve heren. Up datghenne, juwe eerlike wijsheit bij dessen baden an uns begheert und ghescreven hefft, bescheyt to wetende, off selighe Johan Duyrcoep een testament nae wonte des coepmans

a) Raum von  $\frac{1}{4}$  Zeile freigelassen R.

b) kokunert R.

c) Wiederholt R.



ghemaket hebbe eder nicht, und in soe verre he een testament gemaket hebbe, juwer eerbairheit des warafftighe copie to sendene, de hemelike bij jw to holdende, umme dairhoff bescheyt gheweten, uns nae unser begherte tot twen malen an juu heren ghedaen antwoordt to benalende, wes in juwer stat ghewontlick is, wan een man stervet unbeevert van kinderen nae eme ghebleven, sijne vrouwe eren bruytschat eder dat se an eme ghebracht und ere man er vorder ghegeven mach hebben und nicht meer van des mans gude umfanghe, sunder wes vorder blifft, de erven van den manne umfangen etc. Wairup wij juwer onderschedenheit begheren to wetende, dat Johan Duyrcoep syn testament behoirlike ghemaket hefft nae luyde desses bijghelechten vidimus enes notarii und dat sulve testament nae costume des coepmans under den coepman ghelecht<sup>1</sup> als een man van der Hanze und voir sulken ghestorven, ter eerden bestedet und mit eme alle costumen und wonheiden gheholden, soe de coepman mitten ghestorvenen van der Hanze plecht to doende. Wij senden juu heren ok een vidimus van enen instrumente voir notaris ghecertificert, woe de trouwe tusschen eme und der vrouwen toeghegaen is und wes he eer ghegeven hefft, ere he se truwede, in sulker meninghe, dat se in syn nalatene guedt nae synen doede mit synen erven nicht deelen en solde, soe he dat sulven in syner zekede voir sekere tuyghe bij schepenen van Brugghe dairup gehoirt bij eeden bekant hevet und up ghestorven is; dan voir eren denst, den se eme ghedaen hedde, sulkent hebben, als he eer gunde nae inholde etliker scriffte dairup ghemaket, dewelke se achterhelt und nicht voir oeghen brenghe en wil, in meninghen Johans halve nalatene guedt to hebbene, dair de coepman teghen is mit Duyrcoeps erven nae synen privilegien und voir schepenen van Brugghe vorclaert, dat se nicht meer schuldich en is to hebbene nae costumen, de men oestwert und in juwer heren stat alst hoebet van der Hanze underholt, dan eren bruytschat und wes eer by ereme manne uuth doegheden ghegeven mach wesen, und dat mit etliken van unser natie voir schepenen ghetuyghet, soe se dat van eren oldesten in Liifflande, to Lubeke und oestwert gehoirt hebben und men dair voir ene costume helt. Up welk voergheven, soe wij verstaen, de voirscreven vrouwe hemelike an de van Brugghe versocht hefft, an jw heren to scrivene, umme certificatie to hebbende, wes in juwer stat derweghene gewontlick is, in meninghen deme coepmanne schymp to doende unde dat halve guedt to hebbene, soe wij hapen, se nicht en solle, uns vorseende, dat gij heren deme coepmanne in sodaens byvallen und syn voirgheven stercken willen, soe vele als redene vermach. Wij verstaen oik, dat se noch voirt an de van Brugghe versocht hebbe, an juu heren to scrivene, bescheyt to wetene, off een man van der Hanze ene vrouwe van buyten der Hanze truwede, dairmede de Hanze verboert hebbe<sup>2</sup>, angheseen de coepman oik voer schepenen van Brugghe ghesecht hefft, neen, in soe verre en man, de ene vrouwe van buyten der Hanze truwet, sick under den coepman holt und des coepmans privilegie ghebruyket, syn schot betaelt und nene andere vryheit van borgersschop in enighen steden van buyten der Hanze an en nemet, off soe langhe de ghemene stede van der Hanze und de coepman bij bevele der stede sodanen man nicht uther Hanze en legghen, soe helt en de coepman voer enen man van der Hanze, gelijk he Johanne Duyrcope ghedaen hefft und noch doet, mids velen redenen juu heren hijr bevoren int langhe ghescreven nae luyde desser inghelechter copien, hapende dat de voirscreven vrouwe, sulk se is und nu Coerde Noirtmeyere weder ghetruwet hefft, dair se Johan Duyrcoep mede in groeter verdechtenisse hadde, dat nu in der wairheit blijktet und allet ghenne, dair he se mede beteech etc., den

<sup>1</sup>) Vgl. 821.

<sup>2</sup>) N. 916.

coepman nicht unmundich maken en solle. Biddende, off gij, werdighe heren, sodaner twijer punte halven versocht worden ten verscrivene der van Brugghe, den coepman nicht beschamet en willen lathen, sunder syn voergheven stercken, se uuthen gude to weerene unde den rechten erven dorch juwe scriffte gunstich und behulpen to wesene, dat se krijgen moeghen, dair se Gades recht to hebben, und soe wij dat ock in den voirscreven unsen voerscriffen an juu heren denstliken begheert hebben und noch doen, und dairoff juwer heren guetlike unvertaghen antwordt to hebbene, den voirscreven ellendighen erven, de numment dan God alleene und den coepman ter werlt en hebben, ere recht helpen to beschuddene, nae synen privilegien, alsoe dat numment enighes man guedt van der Hanze hijr in de lande stervende hebben en sal dan syne rechte erven, he maket testament off gheene, und so dan Johan Duyrcoep een man van der Hanze ghestorven is und dairvoer tot synen sterffdaghe tho und synen begravene bij deme coepmanne gehalten und syn testament gemaket, verhope wij uns toe Gade und dorch bijstant van juwer heren eerlike wijsheit alset hoevet van der Hanze, synen erven nicht min gheboeren en solle, soeverre de van Brugghe recht doen willen, und dat de vrouwe nicht meer hebben en solle, dan se ghebracht hefft und wes eer dair toe van Duyrcoepe mach ghegheven wesen, soeverre se ere bewijs dair voer oeghen brenghet. Werdighe leve heren, wilt doch hijr up juwe antworde spoeden und uns mitten allerersten aversenden, der armen erven recht to sterckende und to wynnende, nemende dat loen van Gade, de juwer heren voirsenighe wysheit in saligher wolvaert hebben und beholden wille tot begheerliken tijden. Gescreven under des coepmans seghel den 23. dach in Februario anno 96.

Alderlude des ghemenen coepmans van der Duytsscher Hanze toe Brugghe in Vlanderen residerende.

922. *Reval an den Meister von Livland: hat sein Schreiben<sup>1</sup> erhalten und Hartleff Peperzacks Bericht vernommen; dankt für seine Bemühungen; hat wie auch der Meister ein Schreiben Lübecks erhalten, dat men sol scriven oft vorbodeschoppen an den gevangen kopman und boden tho Nawerden, oft men anders gine vorsekeringe mit den guderen krigen mochte, de Russen vrie loss lete<sup>2</sup>; wird deshalb den Willen des Großfürsten erfüllen und die Russen aus Reval absenden, wenn es dem Meister beliebt, nachdem die Gefangenen (de bade unnd kopman junck unnd olt) schriftlich nach Reval gemeldet haben, dat ze er eventhur stan willen, wes darvan gedienn moge; bittet, der Meister möge sich die Mühe nicht zu schwer werden lassen mit dengennen, jw gnade wert henne schicken, dat it gut mit denne gemelten kopman unnd boden mochte entfriet werden; falls dies nicht gelingt, ist Reval wie auch Lübeck mit dem, was die Gesandten des Meisters mit den Gefangenen in dieser Sache weiter beschließen, einverstanden. — [14]96 Febr. 29 (mandages na s. Matties d. hill. app.).*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 209 n. 564.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- und Kurl. UB. II 1 n. 323. Verz.: Schiemann, Revals Beziehungen n. 86, HR. III 3 n. 546.*

923. *Reval an Dorpat: der Meister hat seinen Tolk Hartleff Peperzack mit Schriften und Anträgen, womit derselbe der Gefangenen wegen beim [Groß]fürsten in Nowgorod war, nach Reval gesandt; der Meister hat aber beim Großfürsten nichts anderes erreicht, bisunder de sine mit jw und uns in synes vader erve*

<sup>1</sup>) Von Febr. 26, HR. III 3 n. 545, Arbusow a. a. O. n. 320.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 918.



tho stellen mit live unnd gude; hat auch durch Peppersack ein abschriftlich beifolgendes Schreiben der Gefangenen erhalten, dar ze, junck unnd alt, also raden; hat sich nunmehr auch dazu entschlossen und die Russen in die Hand des Meisters freigegeben; die Russen sollen am 6. März (op den dach oclic!) mit Peperzak von Reval nach Narwa ziehen unnd ein hebben anders van ein nicht erlangen mogen dan ere hantsterke<sup>1</sup>; Dorpat möge die dort gefangenen Russen zur angegebenen Zeit gleichfalls nach Narwa schicken. — [14]96 März 1 (des dinstades (!) vor oclic (!)).

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 209' n. 565.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- und Kurl. UB. II 1 n. 324.

924. Großfürst Alexander von Litauen an den Hochmeister Hans von Tiefen: erwidert auf dessen Schreiben, wonach der Großfürst vor einem Jahre das Schreiben des Hochmeisters nicht beantwortet habe<sup>2</sup>, daß das deshalb geschehen sei, weil der Großfürst damals mit anderen Angelegenheiten beschäftigt und der Überbringer des hochmeisterlichen Schreibens inzwischen weggezogen war; erklärt auf die Mitteilung des Hochmeisters, die stroszen zu slysszen umb der pfloge<sup>3</sup> willen, die in Litauen herrsche, daß sie jetzt ist gestillet; erwidert auf seine Behauptung, wonach der deutsche Kaufmann nicht bei alter Gewohnheit gehalten werde, daß er von keiner Neuerung wisse, mit der der deutsche Kaufmann belastet werde; erklärt auf seine Äußerung, der deutsche Kaufmann suche Mittel und Wege, um die Neuerungen zu beseitigen, daß vielmehr Neuerungen von Tag zu Tag mehr den Litauern in Preußen auferlegt werden zu ihrem großen Schaden; begehrt freien Zu- und Abzug der Litauer in Preußen nach alter Gewohnheit; wird, wenn das nicht geschieht und den Litauern Neuerungen auferlegt werden, seine Untertanen schadlos halten und wiederum den Preußen Neuerungen auferlegen, was er lieber vermieden sähe; hofft, daß der Hochmeister gute Nachbarschaft hält, an unns sall is ouch in keynem dinge gebrechenn. — 1496 März 1 (dinstag noch reminiscere). Grodno (Gartenn).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 102, Or. m. S.

925. Reval an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: hat auf sein durch Hartleff Peppersack überbrachtes schriftliches Begehren die gefangenen Russen, ohne weitere Garantien erlangt zu haben, freigegeben. — [14]96 März 8.

Aus R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 210 n. 566, überschrieben: An den kopman to Nowerden; es folgten die Anfangsformeln eines Schreibens an Herrn Gotschalk [Rommelinkrode] und ein freier Raum von  $\frac{1}{2}$  Seite.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 329. Verz.: Schieman, Revals Beziehungen n. 87, HR. III 3 n. 547.

Unsenn fruntliken grot unnd wes wii gudes vormogen. Ersamen vorsichtigen gudenn frunde. Also do wii jwer ersamheit fruntliken to weten, dat wii jwen breiff aenn uns gesant bii Hartleff Peppersack entfangen unnd in overlesende wol vorstan hebben<sup>4</sup>. Also gii dan scriven unde juu boger is, dat wii degenen, mit uns thor stede sin, sunder alle vortoch in des groitmechtigenn herenn mesters sine hande geven schollen, unnd oft sulkent ene geschege, jw bofruuchten, ein arger jw darvan entstan mochte, na deme gii alsulcent hogerende sin, so hebbe wii deme also gevolyget unnd ingegan unnd ginerhande vorsekeringe van jwent halven erlangen mogen bisunder allenne de gnade Godes, de jw vorsekeringe unnd vor-

<sup>1</sup>) hantstreke = Handschlag.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 804, 823, 827, 832.

<sup>3</sup>) der Pest.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 923.

trostinge moge wesen<sup>1</sup>. Bisunder jwer aller leve<sup>a</sup> Gade almechtich gesunt in langer wolfart bovolen. Gescreven in Revel anno 96 des dinxstages na oculii<sup>b</sup> 2.

Borgermesters und radtmanne der stadt Revel.

926. Köln an die sechs wendischen Städte: berichtet, daß der deutsche Kaufmann zu Brügge durch seinen bevollmächtigten Sekretär Evert Coster Köln hat unterrichten lassen, daß Brügge infolge seiner durch den Aufruhr verursachten Armut ein Mandat K. Maximilians und Hzg. Philipps über die Erhöhung der Accise auf Rheinwein auf 6 Jahre erlangt hat (eyne grote unlydliche axsyse up den tax der Rynschen wyne, nemliken up elcken stoup twe groten Flaemsch, makende up yeder rode wyns 6 *℔* Flaemsch, dar die unse ind andere der stede koiplude bis herto nyet dan twe *℔* derselver munten in macht der vurscreven privilegien gegeben hebben, sessz jair lanck uptosetten ind to nemen) und deshalb etlichen derselver koiplude boven eren willen ere wyne bynnen Brugge uyt eren kelren genomen, verkofft ind gesleten hat in groiten verachtonge der steide privilegia ind schaden des koipmans; hat vernommen, daß der Kaufmann seinen Sekretär Heinrich wegen derselben Sache an die wendischen Städte geschickt hat; erinnert daran, daß 1491 die hansischen Rats- sendeboten in Antwerpen den Deputierten Brügges, die dort dorch ere vorgemelten orsaken solke upsettinge beide up den tax der Rynschen wyne ind etlicher anderre gedrencke nicht dan twe jaire to durende begerden, diese Forderung abschlugen und dem deutschen Kaufmann in Antwerpen befahlen, seine Residenz nicht eher wieder nach Brügge zurückzuverlegen, bis Brügge seine Absicht gänzlich aufgegeben habe, welck, so wy vermercken, dieselven van Brugge uyt behendem grunde, umb den koipman deste bet mit der residencien in ere stede weder to locken, int erste oick gedain ind de beswiernisse affgestalt mogen hebben, deme koipmanne, so wy horen, oick boven die besiegelden privilegien des fursten erre mit anderen leden des landtz van Vlaenderen noch eyn nuwe versiegelonge, der stede koiplude by eren privilegien, vryheiden ind olden gewoinheiden, sonder en die to vermynnen, to holden ind hanthafften, gegeben, welck allet nyet jegenstaende kort nae des koipmans wederinkompt van den van Brugge vergeten ind

a) Wiederholt R.

b) So R.

<sup>1)</sup> März 7 teille der Meister dem Hochmeister in Preußen mit, daß er nach dem ergebnislosen Verlauf seiner Gesandtschaft nach Nowgorod wegen Befreiung des deutschen Kaufmanns heute wiederum Botschaft dorthin geschickt habe; er sende auch dem Großfürsten die in Livland gefangenen russischen Kaufleute zurück in der Hoffnung, dafür die Freilassung des gefangenen deutschen Kaufmanns zu erlangen. Arbusow a. a. O. n. 328.

<sup>2)</sup> April 29 berichtele der Vogt von Narwa dem Meister, er habe beim Hauptmann auf Iwangorod anfragen lassen, warum der Handelsverkehr verboten sei; der Hauptmann habe einen Jäger bei sich gehabt, der von Nowgorod gekommen war und de hadde gesacht, wo dath de koepman losz ginge vry unde quidt, und Hartleff zolle zin up der wedderreiszen thusschenn Nougard und Muskow, und he werdt de koiplude mith zick bringen. Wes hirane is — fügt der Vogt hinzu — mach men hirnegest erfahren. Mai 6 teille der Meister dem Hochmeister in Preußen mit, der Großfürst sei am 14. März wieder von Nowgorod nach Moskau aufgebrochen und habe den Nowgorodern und Pskowern seine Rückkehr nach Nowgorod für den Herbst in Aussicht gestellt. Der Meister habe zu Beginn der Fasten (s. Anm. 1) abermals eine Gesandtschaft wegen des gefangenen deutschen Kaufmanns an den Großfürsten geschickt und gemäß dem Beschluß der Städte und der Aufforderung des gefangenen deutschen Kaufmanns die in Revel gefangenen, noch am Leben befindlichen russischen Kaufleute samt ihrem Gut nach Rußland geschickt. Der Gesandte hat geschrieben, daß er am 24. März dem Großfürsten von Nowgorod nach Moskau gefolgt sei. Die russischen Kaufleute in Livland hätten sämtlich mit ihrer ganzen Habe das Land verlassen und seien nach Rußland gezogen, die Grenze sei gesperrt usw. Arbusow, a. a. O. n. 344 u. 346. In zwei weiteren Schreiben an denselben von Mai 18 und Juni 3 erwähnt der Meister, daß der Gesandte noch nicht zurückgekehrt sei, daß er ihn täglich erwarte usw., n. 350 und 354.



nyet geachtet worden is, sonder van stont an ere unbillicheit upt nuwe 6 jair lanck to durende, dar id tovoeren nyet dan twe jair begert en was, alleyne up den tax der Rynscher wyne alremeisten deill to unsen ind den anderen umblygenden steide burgeren sunderlingen schaden weder vurnommen; *der Kaufmann zu Brügge hätte kraft des ihm in Antwerpen erteiltten, noch immer gültigen Befehls längst Ursache gehabt, seine Residenz aus Brügge zu verlegen; begehrt, in Anbetracht der besonderen Wichtigkeit der Privilegienbestimmungen über den rheinischen Wein, der Gefahr weiterer Verletzung der Privilegien durch Brügge ind sunderlinges der van Brugge moitwillige anteste der koiplude gudere ind oick etlicher personen begangen, in seinem und seiner besonders am Weinhandel beteiligten Nachbarstädte Namen, daß sie dem Kaufmann zu Brügge befehlen, seine Residenz aus Brügge an einen anderen Ort zu verlegen und nicht eher wieder nach Brügge zurückzukehren, bis Brügge seine Absicht aufgegeben hat und Sicherheit geschaffen ist, dat solcks oick affgestalt blyve ind nicht weder en geschie, als vor geschiet is, up dat man vorder eres behenden vurnemens entlediget blyve; kann andere Mittel nicht finden; wy syn oick der verhoepeninge ind mogen oick etlich verstant darvan hebben, dat diese hendele nyet dan overmiz 6 oder 7 bynnen Brugge gehandelt werden ind der gemeyne man darinne gheyn bevallen hefft, dardorch die dingen sich ouch, wanne man sege, der stede meynungen vurscreven maten were, deste bet schicken moechten. — [14]96 März 16 (mercurii post letare Jherusalem)<sup>1</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 22 und eingeklebtes Blatt. Verzeichnet bis auf den Schluß HR. III 3 n. 570. Das anschließende Blatt hat sich wiedergefunden, auf ihm auch die folgenden Stücke, n. 927—929.*

927. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: dankt für die Sendung seines Sekretärs Meister Evert Coster, der auf Grund seiner Vollmacht die Sache im Rat vorgelesen hat und Kölns Ansicht darüber dem Kaufmann wieder überbringt; wird sich bemühen, daß der Beschluß der hansischen Deputierten in Antwerpen von 1491 gehalten wird und der Kaufmann bei seinen Privilegien bleibt; bedauert, daß die Kölner mit der Bezahlung der 100 Gld. im Rückstand sind<sup>2</sup> und wird dafür sorgen, daß die Sache erledigt wird und weitere Beschwerden nicht nötig sind. — [14]96 März 16 (mercurii post letare Jherusalem)<sup>3</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 39 eingeklebtes Bl. zw. fol. 22 u. 23.*

928. *Köln an Lübeck: sendet Abschrift von n. 926 und begehrt, daß Lübeck bei den wendischen Städten dafür eintritt, daß die Residenz des deutschen Kaufmanns gemäß dem in Antwerpen gefaßten Beschluß aus Brügge an einen anderen Ort verlegt wird, bis sich die dingen wederrumb veranderen ind nae alder her-*

<sup>1</sup>) Von dem Schreiben K. Heinrichs von England vom 1. März wegen der Tagfahrt in Antwerpen, HR. III 3 n. 574, liegt ein an Köln und die ganze Hanse (ac toti Anse Teutonice) gerichtetes Or. im StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno etc. 96 25. Aprilis. <sup>2</sup>) Vgl. n. 470.

<sup>3</sup>) In dieser Sache beauftragte Köln Nov. 18 seine bald darauf nach Burgund reisenden Deputierten, s. HR. III 3 n. 685, 687 ff., laut Lib. reg. sen. 3 fol. 264' folgendermaßen: Van gewalt der schickungen zo hertzoch Phillippus in Brabant. Unse heren vanne raede haynt in bijwesen der frunde ind geschickden heren van allen reden ind 44gen eyndrechteligen gesloszen, dat de geschickde zu hertzogh Philipp in Brabant als her Johan van Berchem burgemeyster, her Gerhart van Wesell rentmeyster, her Johan van Merle stymeyster zorzyt, wes sij in sachen in bevolen schickden, sullent macht und mogh darvan haven, ouch sulchs gelt als 220 stuver vur den gulden vur schottgelt zu Bruck uyssrichtungen und rechenungen davan doyn sullen. Actum et concordatum anno 96 18. Novembris.

kompt ind fryheit des koipmans by deme alden voite gehalten werde. — [14]96 März 19 (sabbato post Gertrudis virg.).

*StA Köln, Kopienbuch 39, eingeklebtes Blatt zwischen fol. 22 und 23.*

929. Köln an Heinrich Loer, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge: begehrt unter Hinweis auf die Sendung seines Mitsekretärs Evert Coster und auf n. 926, daß er die Sache bei den wendischen Städten, auch wenn sie versammelt sind, im Sinne der Forderungen Kölns vertritt und fördert. — [14]96 März 21 (die Benedicti abbatis)<sup>1</sup>.

*StA Köln, Kopienbuch 39, eingeklebtes Blatt zwischen fol. 22 und 23.*

930. Brügge verweist auf Antrag des deutschen Kaufmanns zu Brügge und des hantschen Kaufmanns Jan Rummelincrode den gegen den letzteren vor der Wet von Brügge begonnenen Prozeß zurück an das Gericht des deutschen Kaufmanns. — 1496 März 22.

*Aus StA Köln, Privilegienkopiar Hanse I H fol. 137—138, überschrieben: Copie van ener acte bij der wet van Brugghe van den renvoy ghegeven, dat de kennesse van zaken upte van der Hanze deme coepmanne behoert.*

Up tvertooch ghedaen voor tghemeene college van scepenen van der stede van Brugghe bij den alderlieden van der natie ende Hanze van den Oosterlinghen residerende binnen der voorseiden stede, hoe dat dezelve natie bij den edelen voorderen van mijnen gheduchten here graven ende graefneden van Vlaenderen verghift zijn van vele scoone privilegien, rechten ende vrijheden int voorscreven lant van Vlaendren, ende dewelke ooc gheaccepteirt ende beloofd zijn eheweist bij den leden van denzelven lande der voorseiden natie die tonderhoudene gnde doen onderhouden, ende uut crachte van denwelken ende up de transactien van ouden tijden ghemaect de voorseide natie hure residentie houdende es int voorseide lant van Vlaendren ende zonderlinghe binnen der voorseiden stede van Brugghe, voort dat ten tijtle van den voorseiden hure privilegien ende usancien notoirlic onderhouden die alderlieden van der voorseiden natie als jugen van den supposten van diere deerste kennesse, judicature ende berecht toebehoort van alle de supposten ende bevrijde in de voorseide natie ende van wat sticken het zij, uteghesteken dair lijff off let an cleift. Nu waest zo dat een huer suppost ende bevrijt in de voorseide natie ghenaeft Jan Rummelincroo te rechte ontboden was voor tvoorseide college bij meester Coert Noortmeyere, also hij procedeirt omme civile sculdelicke zaken, daerof hemlieden de kennesse toebehoirde in deerste instancie ten tijtle voorseid, verzouckende midt dien trenvoy ende kennesse van den voorseiden Rummelincroo huren suppost ende bevrijt in de voorseide Hanze, ende de voorseide Jan Rummelincroo daer jeghenwoordich advoerde hem te rechte voor de voorseiden alderlieden als zijn jugen. Daerjegens de voorseide meester Coert Noortmeyere wedder legghende tvoorseide renvoy dede zegghen, dat tbetreck ende heesch ghemaect voor tvoorseide college upten voorseiden Rummelin[c]roo was gheschiet bij zijnder huysvrauwe, eer hij die trauwede<sup>2</sup>, ende dat daer scrifturen overghegeven hadden gheweist bij Cornelis van den Leene, cleric ende taelman ter vierscare van der voorseiden stede van Brugghe ende als procurator van den voorseiden Jan Rummelincroo, ende dat dezelve Rummelincroo also in de voorseide zake ghelitiscontesteirt hadde ende emmer zo verre gheprocedeirt, dat bij den voorseiden college gheordonneirt gheweist hadde, dat hij in de voorseide zake conclusie nemen zoude tallen fijnen, verzouckende dat de voor-

<sup>1</sup>) Vgl. Lübecks Schreiben an Rostock von März 19, HR. III 3 n. 571.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 921 S. 572 unten.



seide Remmelincroo dat appointement achtervolghen ende vulcommen zoude, ende sustinerende bij dien, dat de voorseiden alderlieden te lathe quamen tvoor-seide renvoy te heesschene ende hebbene ende de voorseide Remmelincroo hem daer te advoerene te rechte, ende dat den voorseiden alderlieden tvoor-seide renvoy behoorde ontseit te zijne. Up al twelke de voorseide Remmelincroo dede repliquieren ende zegghen, dat hij een vreimt coopman was, suppost ende bevrijt in de voorseide Hanze, ende meest den tijt van desen jaer uut desen lande van Vlaenderen gheweist hadde, antierende tfait van zijnder coopmanscepe, ende dat hij Cornelis van den Leene, die in den name van hem gheprocedeirt hadde, alse de voorseide Coert zeyde, gheen procuratie ghegeven en hadde in de voorseide zake te procederne, maer ghebeden hadde Janne Diercoop de jonghe, ooc suppost van der voorseiden natie, in zijn zake tbeste te doene, ende dat bij dien de scrifturen, die in zijn absencie ghemaect ende overghegheven waren, hem gheen prejudicie draghen en mochten noch ooc den rechten ende privilegen van der voorseiden natie, ten anderen dat al hadde hij procuratie ghepassert ende ghegheven in die zake, dat neen, dat impertinent was daerof vele te sprekene, ghemerct dat zo hij verstaen hadde, zo waeren die scrifturen alleenlic ghemaect tenderende ende conclusie daerin nemende ten fine dilatoire onghehouden zijnde, upten heesch van tvoor-seiden Coerts wijff, doe wedewe zijnde, eenichsins to verandwoordene voor tvoor-seide college, ende dat al mochte bij den voorseiden college daerup gheordonnert gheweist hebben te verandwoordene tallen finen, daerbij en was hij niet versteken van den fin declinatoire ende hem te advoerne te rechte voor zijn jugen die alderlieden van der voorseiden natie, also hij nu doet. Ende de voorseiden alderlieden sustinerende huer versouck van den voorseiden renvoye also wel ten tijtle ende bij den redenen bij hemlieden hiervooren verhaelt, als die de voorseiden advorende parthije ooc daertoe zeyde in der manieren voorseid, ende dat de voorseiden huere previlegen ende usancien hemlieden wel behoorden onderhouden te zijne ende hemlieden deerste kennesse, judicature ende berecht toeghewijst te zijne van den voorseiden Remmelincroo, huren suppost ende bevrijt in de voorseide Hanze ende natie, presenterende den voorseiden partyen goed recht ende expedie van justicien te doene; elc van den voorseiden partijen bij den voorseiden ende meer andere redenen tenderende tot zijnen fine. Ende naer dat den voorseiden wederlegghere van renvoye bij den voorseiden college dies ghevraecht verandwoort hadde, dat hij gheen fait maken en wilde, dat de voorseide Remmelincroo procuracie ghegheven hadde over hem te procederene int voorseide proces, overmids dat hem niet wel mueghelic en was dat te veriffieren ende doen blijcken, ende ghesien, ghevisiteirt ende gheconsidereirt dies in dese zake behoorde ghesien ende gheconsidereirt te zijne, so was bij den voorseiden college den voorseiden alderlieden anghewesen ende gheconsenteirt trenvoy bij hemlieden versocht, dezelve partijen daer sendende te rechte, omme te procederene up huerlieder gheschil, alsoot behooren zal. Actum den 22. dach van Maerte int jaer 1495 voor paessen.

Rogiers.

931. *Königsberg an Danzig: erwidert auf Danzigs schriftliche Bitte um Antwort wegen der Sache, die Herr Hanns Tutingk der manchfoldigenn newykeytenn unnde vorkorzungen der vonn Cawen unnde in Littawenn dem gemeynen kowffmanne zcu vorfange unnde schadenn uffgesetzt Königsberg vorgebracht hat, daß Königsberg die Sache auf der letztvergangenen Tagfahrt dem Hochmeister mitgeteilt und der Hochmeister nach langen Verhandlungen den Be-*

scheid gegeben hat, daß er abermals Botschaft in dieser und anderen Ordensangelegenheiten an den Großfürsten von Litauen mit den ersten absenden wolle in der Hoffnung, eine endgültige Antwort ohne langen Verzug zu erhalten; kann — trotz Verzögerung dieses Schreibens — noch keine bestimmte Antwort geben, weil die Botschaft noch nicht zurückgekehrt ist; wird unverzüglich mitteilen, welche Antwort der Hochmeister erhalten wird. — [14]96 März 23 (mitwochin neest noch judica).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 67, 207, Or. m. S.

932. Thorn an Danzig: hat erfahren, daß Danziger Bürger gewandt unde velwergk gegen Bromberg unde uf dy Polnische seyte schiffen gegen Recht und Herkommen dieses Landes und ihre gegenseitige Vereinigung; Danzig wird wissen, der Hensze gerechticheyt nicht weningk domit wirdt entkegen getan mit Undeuczchen gemeynschaft unde gesellschaft zcu haben, szo dy von Bromberg von sich sagen, dy gutter ire seyn unde das ire daran haben; bittet, die Danziger anzuhalten, diese Schiffahrt aufzugeben (solch schiffen widder alde gerechticheyt abestellen), um weiteren Streit zu vermeiden. — [14]96 April 11 (montage nach quasimodogeniti).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 69, 96, Or. m. S.

933. Danzig an Middelburg: einige in Middelburg verkehrende Danziger Bürger und Kaufleute haben berichtet, daß sie in Middelburg dorch etlike Lombards unnd andere natienn angeferdiget synn unnd ere gudere gerostiret unnd besperret, obgleich Danzig mit dem Herzog von Burgund und Middelburg im Frieden lebt; bittet, daß Middelburg ensodant vorbat denn Lombards eft anderenn natienn bynnenn juwere stede wedder de unnszenn eft ere gudere to vorsokende nicht gestattet. — [14]96 April 13.

StA Middelburg, Brieven aen de stadt 1406—1499 n. 173, Or. m. S. — Verzeichnet: daraus Stoppelaar, Inventaris van h. oud arch. d. st. Middelburg n. 729.

934. Lüneburg an Danzig: dankt für n. 885 (Antwort auf n. 866, dat gy lange tovoorn, ehr unse scriffte an juw gelanget weren, eine gemeyne warschuwinge dorupp gedaen unde an de kerken hedden laten slan, by penen unde vorlust des soltes neyn fromet solt in Traventhunnen to packende effte vor Travensolt to vorkopende); hat aber vernommen, daß einige Leute in Danzig die Warnung Danzigs und das gemeine Beste mißachten und myt sulker hanteringe noch vuste schullen ummeghan; bittet nochmals, Aufsicht zu üben, daß dergleichen betrügerischer Handel abgestellt wird. — [14]96 April 18 (mandaghe na misericordia). Begehrt Antwort. Zettel: Ock, erszamen guden frunde, szo gy in juwen scrifften mede beroren, wo wy ene uppsate, vorbunt unde besweringe des kopes von dem solte weder lange herkomende gewonheyte dem gemeynen besten to achterdele schullen gemaket hebben, dardorch szodann nige solt to sedende versocht unde vorgenommen werde etc.; des don wy juwen ersamheyden gutliken weten, dat juw enszodanzsz von luden, de des dinges myt dem solte nene verstentnisse hebben unrecht angebrocht wert, nach deme dat solt hir der art nicht en ys, enen steden koepp darupp to settende, szo men wol upp korne, was, bottere unde andere koepmansware doen kan, angesehen dat von mylder gave des almechtigen Gades hijr dach unde nacht solt gesoden, darupp ock na tidinge uth der see unde slitinge hir bynnen landes dagelikes upp unde aff eyn koepp gemaket wert, szo id ock vor hundert jaren unde lenck ene wontlike wise gewest is, unde wolden ungherne,



dat men anders wan gotlick, redelick unde billick were, wor id in unser macht stunde, darmede scholde ummegan, des gy uns in warheyt szo wol moghen geloven. Woranne wy juwen ersamheyden konen to willen unde denste werden, synt wy alletid willich. Screven etc. ut supra.

935. *Wilna an Danzig: hat schon früher Danzig um Auslieferung der Waren und Habe des in Danzig gestorbenen Wilnaer Bürgers Fedor Wolynecz, der sein Gut bei seinem Wirt, dem Danziger Bürger Lucas, hinterlassen hat, geschrieben, was keinen Erfolg hatte; die Freunde und Nächsten des Verstorbenen haben den Wilnaer Bürger Schenko, Überbringer dss., zur Erhebung des Nachlasses in Danzig bevollmächtigt; bittet, diesem den Nachlaß auszuliefern, und verspricht, daß weder Danzig noch der Wirt noch sonst jemand später deshalb belangt werden sollen. — 1496 April 19 (dynstage vor s. Georgy).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 103, Or. m. S.*

936. *Königsberg an Danzig: übersendet in Sachen des deutschen Kaufmanns zu Kowno und in Litauen im Anschluß an n. 931 eine Abschrift des erst kürzlich eingetroffenen Schreibens des Großfürsten von Litauen an den Hochmeister; bittet, falls Danzig irkeyne weiter schriffte in retesbuchernn ader sust welche, dem gemeynen kowffman zcu notcz unnde fromen gedeeygenn mochte, besitze, sie baldigst an Königsberg zu übersenden, das sie dem Hochmeister mitteilen wird. — [14]96 Mai 6 (freitage neest noch Floriani).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 67, 210, Or. m. S.*

937. *Danzig an Lüneburg: antwortet auf n. 934, daß es sich bemühen wird, daß dergleichen unterbleibt, unnd szo jmands ensulkt upp syne broke unnd bothe vorsochte unnd inn dem brogfellich befundenn worde, ane bote nicht quith ghaenn szulde; erklärt aber, wenn Lüneburg der uppsettingh halvonn uppt solt gedaen, meine, unns ensulkt vann ludenn, de des dings mit dem solte nene vorstantnusz hebbenn, unrecht angebrocht wert etc., daß vele unnszere copplude, de orn handel unnd hanteringh mit juwem solte hebbenn unnd erenn vliet darann stellenn, — unns denne berichtenn, dat juwe erszamhede etlike personenn to Lubeke in kleynem talle hebbenn sullenn, de dat solt inn de handt gesettet wert unnd nicht anders wenn enn upgesettet mothenn ghevenn, dat denne wedder dat gemeyne beste unnd olt herkamende gwanheit wert bfundenn; bittet wie früher, ensodant afgedaenn inn guder oldenn gwanheit dem gemeynem gude tom bestenn blivenn moghe. — [14]96 Mai 6.*

*StA Lüneburg, Or. m. S.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 236 f., übersrieben: Exivit in die Johannis, hier unzweifelhaft Joh. ante portam Latinam. Grotefends Regel, Zeitrechnung 1 S. 100, daß Johannstag ohne Beisatz immer auf den 24. Juni zu reduzieren sei, ist nicht ausnahmslos gültig.*

938. *Die schwedischen Reichsräte in Stockholm an Hamburg und Lüneburg: berichten über die Abmachungen zwischen Dänemark und Rußland und über den Einfall der Russen in Finnland, dessen Abwehr die Strenge des Winters verhindert hat; bitten um Hülfe gemäß ihrem Bündnis. — [14]96 Mai 16. Stockholm.*

*Aus L StA Lüneburg, Or. m. 10 S., unter der Adresse von anderer (Hamburger?) Hand: An den ersamen rad tho Luneborgh<sup>1</sup>.*

*Gedruckt: aus einem kürzeren, an Danzig gerichteten Exemplar Styffe, Bidrag t. Skand. hist. S. 206 ff., darnach verz. HR. III 3 n. 716.*

<sup>1</sup>) Vgl. Hamburgs Schreiben an Lüneburg von Aug. 22, HR. III 3 n. 720.

Denn erszamenn vorsichtigenn unndt wolwiszen herrnn borgermesterenn unndt raadt der stede Hamburg unndt Luneborch, unszenn levenn bszunderenn frundenn unndt holdenn gonrhenn etc.<sup>1</sup>.

Unszenn gantz fruntlichenn grüt in allsz guts irbedinge. Erszamen vorsichtigenn unndt wolwiszenn bszundrenn guttenn frunde, holdenn unndt levenn nabure. Wii jwenn levenn ann ghenantenn dage umme Johannis baptiste voredenn to Calmaren twisschenn koningh Hans vonn Dennemarchen, siner erlichen redernn unndt dusses richs rade bostimmet, wo unndt in wat maten de ewige frede twischenn dusszen dreen [richen] wart darsulves ratificeret, bovestet unndt upp en nye bebundenn besegelt unbrecklich to holdende bii siner k. m. ere unndt guder cristlicher gtrwe, unszere scriffte halvenn to deresulven tiidht clarliker apenbardenn<sup>2</sup>, szo wii uns vormodenn wol vorstann hebbenn etc. Alszus, levenn bszunderenn gudenn frunde, hefft de vachedachte here koningh Hans to Dennemarchen vore unnde nha szodanenn frien veligenn dage ghehafft sine drepliche vulmechtige szendebodenn bii denne grotfurstenn to Mwschow unndt sine vulmechtigen szendebodenn wedder ghehafft bii denn hernn koningh Hans to Dennemarchen umme vorhandelt, consederende<sup>a</sup> unndt sick malkander to verbindende, wo unndt wat mate deme gheschenn, is unns [un]witlich. Nicht de myn wat twischenn dussenn vachedachtenn hern to Dennemarchen unndt Mwschow is vorhandelt, consederet unndt bebundenn, sin de unmilden haffg[es]neden Russzen herghekamenn mit untalliger macht unndt herschilde in Finlandht, dat landht Wiborch stadt unndt slot belacht, de mwren eyndell nedergheschatenn, mit morde, roffwe unndt brande dat cristene volk unndt landt jamerlichenn vormordet, vornichtiget unnd vordelget hebben unndt dat junge volk jamerlichen mit sick ghevort, der cristenheit to groter smaheit, vorschwackinge unndt vordrucke. Wellichet ick Steenn Stwre riddere, des richs gubernator, afftowerende mit Gades hulpe mit etlichenn des richs redenn mit der macht, ick nach legenheit des jars inne Finlandht was ghereiszet, der cristenheit unndt des landes Finlandes vorderff dorch szodane swarenn winter unndt snee ick mit denn mynen szii bohindert wordenn, ick nicht hebbe konen nach mynes willen uppsate noch to perdenn effte to vote wrekende szodan vorderff, mort unnde brant, de unmilden Russzen hedden<sup>b</sup> ghedan, szo id witlich is hir bii uns, szodane sware snee unndt winter is gheweszenn, szo je bii minschen tiden szodan ghedacht szii, darvanne ick szii wordenne bohindert, ick nicht mochte wedderstann dem vortgange der affg[es]nedenn Russzen. Szo Got vorbede, sze alszodanenn vortganck hirnamals, szo sze vormenen to hebbende, kregen unndt dorch ere unhwrlliche macht dat Finlandht in besittinge kregenn, were to bevruchtende umme Lifflandht unndt andere ummelanck belegene lande der cristenheit to groter vorschwackinge, vornichtinge unnd vorminderinge etc. Inn sullicher meninge hefft desulvige grotfurste tor Mwschow, szo wii in tidingen irvaren hebben, sine vulmechtige sendebaden ghehadht bii denn hernn des ordens unndt der stadt Revall in Lifflandht, bogerende de sine ghevungen in Revall sittende loos wedderumme to vorlatende denn Dutschenn kopman to Nowgarden sittende, wo denne nw gheschenn szii, vormodenn uns derhalven jw clarer in tidinge is irschenen, wen wii jw des de warde konen irmeldenn. Were hirusse, levenn bszunderenn frunde, unsze flitige bede unndt boger, gii szodant vorderff dreplich schade, mort unndt homoth der cristenheit dessenn lande Vinlande unndt denn ghemeynen Dutschenn

a) Nicht confedererende wie Styffe u. HR.; consederen = tohope setten. b) Wiederholt L.  
<sup>1</sup>) Wegen Lübeck und Rostock s. HR. III 3 n. 718. <sup>2</sup>) Vgl. n. 875.



kopmann vann de affg[es]nedenn Russzen ghescheen willenn mit denn ghemeynen kopmann averwegenn, darto helpen to wrekende szodenn schaden, homoth, vorderff unndt blotstoringe der cristenheit ghescheenn, szodane hulpe bii mich Steen Stwre mit dusseme jegenwardigen sommer mit denn erstenn bii hebbende to wrekende denn schaden, de unmildenn [Russzen] ghedan hebben, uns to jw vorseen deshalven alsozo to unszen guden genoten nach unszes fruntlichenn vorbundes inholde<sup>1</sup>, szo gii willen wii deme vuldoenn scholden, weneere eenszodant effte vill groter vann noden were, solden uns gutwillich irtogen. Jwe scriffliche antwort bii deme jegenwardigen, Gade denn [almechtigenn] salich szunt to fristende, mit denn erstenn benalende. Datum Stockholm sub sigillis et secretis quorundam videlicet Jacobi Upsalensis, Conradi Strengenensis, Henrici Lincopensis, Olavi Arosiensis, Stenonis Stwre regni gubernatoris, Kanuti Eskilson, Kanwti Posze, Erick Ericson, Benedicti Faderszon, Peder Ericson, Benght Gregerszon, Petri Ragwalszon nomine omnium nostrum die secunda proxima ante pentecostes anno etc. 96. Consilarii regni Swecie pronunc Holmis constituti.

939. *Middelburg an Danzig: erwidert auf n. 933, daß nach Middelburg eine Person mit Exekutionsmandaten, die auf die Kaufleute und Waren von Danzig lauteten und auf Grund früherer Urteile des hohen Rats des Herzogs erlassen waren<sup>2</sup>, gekommen ist; gegen solche Urteile des hohen Rats kann Niemand etwas tun und vermag keine städtische Freiheit den Verurteilten zu schützen; bittet daher Middelburg zu entschuldigen, da es in der Sache, die allein den Herzog angeht, nichts bessern kann; ist im übrigen gern bereit, den Danziger Bürgern und Kaufleuten nach Vermögen Freundschaft zu erweisen. — 1496 Mai 19.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 20, 286, Or. m. S.

940. *Erzb. Ernst von Magdeburg an Lüneburg: sendet n. 856, hat auch ein königliches Mandat, worin Hamburg zur Vereinbarung mit dem Erzbischof wegen des vorerhaltenen Kornes aufgefordert wurde, an Hamburg geschickt; erklärt, da Hamburg sich nicht daran gekehrt hat und Lüneburg mit Hamburg im Bündnis (vorbundnis unnd nachparlicher fruntschaft vorwant) steht, daß er sich mit Rat und Hülfe seiner Herren und Freunde an Hamburg und dessen vorwanten schadlos halten wird, wenn ihm nicht bis Juli 2 (visitacionis Marie) Schadenersatz geleistet ist. — [14]96 Mai 20 (freitags nach exaudi). Magdeburg.*

StA Lüneburg, Or. m. S.

941. *Danzig an K. Johann von Dänemark: dankt für n. 913; bittet, den Zöllner zu veranlassen, die Danziger Schiffer von solchen Belästigungen zu befreien. — 1496 Mai 21 (exivit in vigilia penthecostes).*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 234 f.

942. *Köln an den Statthalter von Holland, Seeland und Friesland (dsgl. an die im Haag versammelten Deputierten der Städte von Holland, Seeland und Friesland): beglaubigt zu der am Sonntag Trinitatis<sup>3</sup> im Haag stattfindenden Versammlung der Deputierten der Städte von Holland, Seeland und Friesland den Kölner Ratsherrn Bartholomäus Byse, denselven dach deme laetsten affscheidung nae van gemeyner versamelingen der steide upgeroirt in des Greven Hage genommen van unsen wegen to besoecken<sup>4</sup>. — [14]96 Mai 25 (mercurii post pentecosten).*

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 38.

<sup>1</sup>) Bündnis von 1494 Juni 23, HR. III 3 n. 405.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 950 u. 967.

<sup>3</sup>) Mai 29.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 759, 761, 765, 843.

943. *K. Johann von Dänemark an Danzig: die Bürger von Odense haben ihm geklagt, daß sie nach ihrer Abfahrt von Husum von den Franzosen in der See weggenommen sind und eine Zeitlang in ihrer Gewalt blieben, daß dann aber der Danziger Schiffer Hans Gertsson den Franzosen die weggenommenen Schiffe und Güter wiederum abgenommen habe und damit nach Danzig gesegelt sei; verweist auf den Bericht des Überbringers dss., des Odenseer Bürgers Fredrich van Beveren; bittet, den Gertsson zu veranlassen, dem König zu Gefallen den Odenseer Bürgern ihre weggenommenen Schiffe und Güter wieder zurückzugeben, und wenn die Danziger von den Gütern vor ere eventure unde arbeyt etwas verlangen, dat se doch denne myt unsen undersaten mogelich wesen wolden, sowie dem Beveren die Güter van erer aller wegen ungehindert verabfolgen zu lassen; wird sich den Danzigern erkenntlich zeigen. — [14]96 Mai 29 (ame sondage trinitatis). Torning (Dorninge).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 13, 199, Or. m. S.*

944. *Der schwedische Reichsrat bestätigt die Zollfreiheit der Kolberger in Stockholm. — 1496 Mai 31. Strengnäs<sup>1</sup>.*

*Aus RA Stockholm, Abschrift aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, überschrieben: Auscultata est hec copia per me Matthiam Zotekock, Colbergensium secretarium, et concordat cum vero suo sigillato originali, testante hac manu mea propria.*

*Gedruckt: daraus Rydberg, Sverges traktater med främmande magter 3 n. 547, darnach hier.*

Wy richsradt to Sweden bekennen betugende apenbar vor uns, unsze nacomelinge und vor alszweme, gestlich edder wertlich, wat stats, ordens, condicien, werdicheit de syn mogen, dar disze unse apene breff vor getoget und apenbart wert, dat wy dorch sunderge gunst unnd gut bowisent uns [unnd] diszem riche bowiset in vorgangen jaren und noch jegenwardigen bowisen to nutthe, gude und bestande dissem riche und uns dagelichen bowisen, de ersamen, vorsichtigen und wolwyesen borgerenn der stadt Colbergh, unsen leven besunderenn gutten freunden und nachburenn, hebben renoveret, bovestet, endrechtliken togelatenn, bowillet to bosegelende mit diszem unsen apen breve, renoveren, bovesten, endrechtliken tholaten, bowillen to besegelende mit diszes richs secrete up eyn nye ere privilegienn des tollen halven quiet und frye to wesende hir in dem riche to Stockholm mit schepen und guderen der stadt Colberge, eren borgeren thobehorende, szo mannich male und wo vakenn en dit riche bolustet mit eren gutteren tho sokende, sunder jennigerleye plicht effte bosweringe erer effte erer gudere unser tollen halven to Stockholm, so se de bevorn van unsen vorvarenn alder starkst und fryest syn mede bepriviligieret und bogifftigtet gewesen, in sodaner mate, dat de inwoner diszes riches mogen in der stadt Colberge desulvigen privilegia, fryehede und gerechtheide geneten. Alle disze vorschreven stucke, puncta und articulos lave wy richsradt stede, fast, unbrechlich, sunder jenyge argelist, nye funde und hulperede to holdende. To merer vorwaringe und thuchenisze der warheit hebbe wy wytlichen unszes richs ingesegel witlichen doen hangen nedden aln diszen breff, de geschreven is nha der bordt Christi verteynhundert sozundenegentigesten jare ame dinxstage negest vor corporis Christi tho Strengenis.

945. *Statthalter und Rat von Holland, Seeland und Friesland veröffentlichen die auf Anregung der Deputierten Kölns gefaßten Beschlüsse über den Brand der Härings-*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 846, welche den Verdacht einer Verunechtung oder Fälschung von n. 944 als grundlos erscheinen läßt.



*tonnen in den Städten Hollands, Seelands und Frieslands. — 1496 Juni 8. Haag.*

*Aus StA Köln, Or. Perg. m. Signet, a. d. Rückseite: Anno etc. 96 ordinantze van boeddem zo boeddem zo packen; das. Abschrift i. e. Papierheft mit Akten zu derselben Sache fol. 7—8.*

Up de begherte gedaen bij den gedeputeerden der stadt van Coelen<sup>1</sup> van zekere provisien breeder te maicken, dan de ordonnancie gemaict uptie ordonnancien van den haerinck daervan wesende<sup>2</sup> inhoudt ende verclaert, roerende den brant van elck van den steden deser landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant, daer men den haerinck hantiert, ende daerup gehadt goet advijs, soe es bij den hove van Hollant geordonneert ende ordonneert mits desen tguent, dat hier naevolcht:

[1.] In den eersten zoe wat coopman begheert te coopen den brant van eenich van den voorscreven steden, die sall hebben ende ontfangen twalef gepacte tonnen voor tlast goet coopmansgoet voel ende zoet, geleyt bij den gezwoeren packers van der plaetse van bodem tot bodem, te weten een laghe boven de tonne geteykent ende hebbende den brant van derzelver stede, daer den harinck gecoft ende gepact sal worden, ten fijne dat men bij dien sal mogen weten, waer hij gebrant is, om, indien eenighe verborgen scade daerinne bevonden worde contrarie der ordonnancien, dat te verhalen up dezelve stede, die den brant daerup gestelt sal hebben, behoudelick dat men sal mogen leveren up elc last gepacx harinck twee wracken, die men den brant niet geven en sal, maer alleenlick mercken mit een cirkel, om te weten dat wracken zijn.

[2.] Item wat harinck men aldus vercoept bij den brande, dat zal men verantwoordt tot Coelen toe ende niet voorder roerende der voorscreven ordonnancie, uuytgesondert alleene van verborgen scade, maer wat harinck boven Coelen gevoert wordt hebbende den brant van derzelver stadt van Coelen, al waert datter gebreck in der tonnen ende andere sticken gevonden worden tegens de voirscreven ordonnancien, daer zal de stede, daer dien harinck eerst gebrant wort, ende die vercooper of ontlast, vry ende quyt zijn, altijs uuytgesondert verborgen scade.

[3.] Item waert oick bij alsoe, dat tot eenigen tyden denzelven gebranden harinck tot eeniger scade quame van droege te worden, gastich oft diergelijcke, daer en sal die vercooper niet inne gehouden zijn noch die stede, daer den brant gegeven sal zyn, en sal dat niet verantwoerden.

[4.] Item oft oick beliefte eenige coopluysden harinck te coopen ongepackt, die zullen hebben viertien tonnen voer tlast naer ouder gewoenten goet coopmansgoet vol ende zoet, ende indien die coopman dan beliefft, denzelven harinck te packen ter plaetsen, daer hij hem gecoft heeft, ende eenige gebreken vindt in denzelven harinck, die sal men hem goet doen zonder brant.

[5.] Item voerdt hij denzelven harinck ongepackt in anderen plaetsen, omme aldaer te packen, dair en sal de vercooper niet inne gehouden zijn, yet hem goet te doen dan alleenlick van verborghen scade.

[6.] Item en sal oock den harinck, die niet gepact en woort bij den gezwoeren packers van der stede ofte plaetse, daer hij gecocht wort, den brant niet hebben van derzelver stede.

Bevelende een yegelicken van den voorscreven steden, wyen dese ordonnancie roert ende angaet, dat zij diezelve onderhouden ende naegaen uptie verbeurte dairinne verclaert. Aldus gedaen in den Haghe den achtsten dach in Junio 1496.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 942.

<sup>2)</sup> N. 761.

Bij mijnen heren de stedehouder general, meester Jacop van Almonde, Jan van Schoenhoven, Willem van Berendrecht ende Florijs Oom van Wijngerden, raidtshuyden, ende des toirkonde tsignet van Hollant hieran gehangen, my jegenwoerdich.

946. Lübeck an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben, wonach Danzig Lübecks Schreiben wegen der Tagfahrt zwischen England und den Hansestädten samt eingeschlossenen Abschriften erhalten hat und Mitteilung der von K. [Heinrich] von England auf die an ihn gerichteten Schreiben einlaufende Antwort begehrt, daß es die Antwort, sobald sie eingelaufen, mitteilen wird<sup>1</sup>; erklärt auf Danzigs Begehren, den neu eingesetzten Zoll, na deme de orsake sulckes upsates gedempet is, aufzuheben, daß Lübeck keinen neuen Zoll eingerichtet, sondern nach Begehrt und Beliebung des gemeinen Kaufmanns in Lübeck vor einigen Jahren zur Beschützung der Güter des gemeinen Kaufmanns auf der See Schiffe ausgerüstet habe, deren beträchtliche Kosten es aus städtischem Gelde bestritten hat und die der Kaufmann von den Gütern zurückzuzahlen versprochen hat; vermutet, daß das noch rückständige Geld in Kürze bezahlt sein wird, worauf die Sache erledigt ist, da Lübeck nur sein ausgelegtes Geld wieder haben will. — [14]96 Juni 13 (mandage negest vor Viti).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 30, 454, Or. Perg. m. S.

947. Der deutsche Kaufmann zu Brügge z. Z. in Antwerpen an Lübeck und die anderen wendischen Städte: erwidert auf ihre Vorwürfe wegen des recesswidrigen Verhaltens des Kaufmanns gegenüber Joh. Duyrcoep, daß der Kaufmann sich in Zukunft darnach richten werde; erklärt aber, daß Duyrcoep unzweifelhaft Kaufmann von der Hanse war, als solcher sich hielt und gehalten wurde, und daß der Kaufmann in der Erbschaftsfrage nicht anders handeln konnte, zumal die Recess nichts auf diesen Fall bezüglichen enthalten und auch früher hansische Kaufleute sich ebenso hielten wie Duyrcoep; bittet nochmals, den Kaufmann in dieser Sache nicht im Stich zu lassen. — 1496 Juni 17<sup>2</sup>.

Aus L StA Lübeck, Flandrica vol. I, Or. m. S., bez.: Recepta penultima Junii anno etc. 96.

Unse vrundlike groete mit vermoeghene alles guden stedes tovoeren. Erbaere voirsenighe und wijse werdighe leve heren. Soe juwe werdicheit uns bij mester Hinrick Loer unsen secretaris hefft inbrenghen<sup>3</sup> unde ok scrifflikken verstaen laten juwer heren meninge van der sake, tusschen selighen Johan Duyrcoeps negesten erven und der vrouwen, he getruwet hadde, van wegen dessulven Duyrcoeps natalenen gudes in rechtsdwange hangende, weer id na der stede und des coepmans privilegien und rechticheit edder na der stat rechte van Brugghe dairumme gaen solle etc., soe wij juwer werdicheit to Lubeke dat ghescreven hebben und juu heren der anderen Wendesschen stede bij den heren van Lubeke voergehouden is und lesen lathen, dairhoff jw heren samptliken vergaddert unse voernement nicht weynich bevromdet, want de coepman wol wuste, woe men dat nae vermoeghene der privilegie und na older loveliker wijse und wonheyt plach to holdene mitten jennen, de sick in ene stat van buten der Hanze veranderden und vrouwen nemen, sick to huuse und have setten und ghelijck anderen borgheren helden und to stades rechte sittende worden, und dat derhalven nicht van noeden were, nye sette und ordinance to makende und dairumme juu heren gheraden duchte, wege to vin-

<sup>1</sup>) Vgl. Lübecks Schreiben an Danzig von Mai 13, HR. III 3 n. 584.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 921.

<sup>3</sup>) Vgl. HR. III 3 S. 421 ff.



dende, dat de sake tusschen beyden in vrundschoppe gesleten worde; wente deme soe nicht en schege und gij heren derhalven wijder ervordert worden, deme raide to Brugghe und uns nae der stede privilege und olden herkamende juwe andacht vorder scriven und vorwitliken solden, were to merckende, waer de dinghe henne wolden, und soe uns oik unverborghen were, also dat wij und de coepman hijr to lande in der ghemenen stede name van der Hanze wesende und dersulven und des coepmans ghelimp und ere to beschermende verplichtet weren, off desser sake hijrnaemals ghelijke gheboerde, wij dan dairtoe anders verdacht wolden syn, dan bet hertoe bescheen were, uns na der stede privilegie und laveliken herkommen to holdende, quaet naeseggent und verwijt und anderen coepluyden unbillick exempel to wesende to vermydende, soe juwer heren scriffte under lengheren vermelden etc. Hebbe wij dit alle ane twijvel dupliken verstaen und to synne ghenamen und dair so to dencken, dat juwe werdicheit, soe wij hapen, des en gued benoeghent hebben solle, dat oik also besorghende, dat nae desser tijt van ghelijken nicht ghevordert en solle werden, noch oik myt Johanne Duyrcoepe nicht gheboert en solde hebben, hedde wij juwer heren meninghe gheweten unde id en were gescheen dorch sulke merckelike redene, de wij myt beschede nae unsen verstande nicht wedderleggen en mochten na den vervolghe, versoeke, begherte und vermaninghe des coepmans privilegien, costume und wonheit na doder hant bij Duyrcoeps negesten erven an uns ghedaen also undersaten der Duytsscher Hanze und na den bewijse ener certificacien der stat van der Rijghe uns voerghelecht<sup>1</sup>, ere recht mede to verwerende, und bij densulven erven der stede van Brugghe averghegeven und upgheantwordet, umme mede to bewijsende, waervoer se Johanne Duyrcoep eren borgher der Hanze toghedaen helden, soe dersulven certificatie warafftighe copie hiirinne versluten dupliken vermeldet und uthwijset. Wairumme, up juwer heren verbeteren und mit groeten oerlove, wij uns der sake ane redene nicht onderwunden en hebben. Oik mede soe wij juu heren van Lubeke int lange screven, also Johan Duyrcoep ghestorven was, woe he syn testament gemaket und under den coepman ghelecht hedde na wontliker wijse und als een borgher der voirscreven stadt van der Rijghe und coepman van der Hanze und nerghent andersswair buten der Hanze borgher wesende, soet wair is, dan tor Rijghe, soe oik de voirnoemde certificacie dat clarliken mede brenghet, und dat he van allen tijden, synt he in<sup>a</sup> desse lande ghewest were, des coepmans privilegie ghebruket hedde al umme tot synen doede toe, und dat he sick nener anderer jurisdictie, borghersschop, vrijheit noch rechtens dan allene des coepmans behulpen hedde in eniger manieren und deme coepmane bij eme sulven eder syner selsscop offte factours syn schot betaelt, lijk anderen van der Hanze deme coepmanne hoirsam gehalten, nae verbadinghe to raide ghekamen und ghevolghet na des coepmans wonheit und costume und ten daghe van synen doede bij der voirscreven syner huysfrowen sulven voer enen coepman van der Duytsscher Hanze al de stat van Brugghe doer apembaerlick mitter schelle uuth doen clincken und uuthroepen lathen, so de wijse dairvan is, soe wol van inghesetenen, vremen coepluyden also van borghers der voirscreven stede und nae der wijse mittes coepmans crucen, ornamenten tor erden bestadet, dat men nummende en deyt dan alleene den van der Hanze, und syne uuthvaert van vigilien, missen und anderen der hillighen kercken denste, oik in rouwecleederen mit den ghemenen coepmane den doeden gevolghet, alsoet synen persoene (dair he van ydermanne huysch und

a) *Wiederholt L.*

<sup>1</sup>) *N. 879.*

heersch in syneme levende und ock in deme doode voer gehouden was)<sup>a</sup> nicht unthemelick noch unbillick en was, eme sodane eere to bewijsene, dair oik de coepman nene schande sunder groete eere van hedde. Aldus, werdighe voirsenighe wijze leve heren, wes in sodaner wijs und anderssins gescheen, is uns nae redene nicht en steyt to verkerende, dat wij und de coepman sick bevljichtiget hebben und bevljichtigen, der erffghenamen recht na den privilegien to verdedinghene und deshalven voer de van Brugghe richtelike verbadet, upt ghenne, se uns ghevraget hebben, bij eeden de wairheit to segghende, nae unser witlicheit, soe wij van Gades und rechts weghene und up unser zelen salicheit schuldich weren to doende, und alsoe Johane Duyrcoepe saligher voir eenen man van der Hanze gehouden und sijne erven deshalven toe sijnen nalatenen gude ghecertificert na des coepmans privilegien de aller negesten und numment negher dan se to wesende. Solden wij und de coepman desses allent bij juu werdighe wijze heren unmundich ghedeelt werden na der van Brugghe scrivent und vraghe an jw heren off an Lubeke ghedaen off noch to doene, dair de sake tusschen parthijen in vrundschope nicht verlijket en worde, dair wij gherne unse aller beste to doen willen nae vermoghene, en vermoeden noch en verhapen nicht, dat God und gij heren willen sollen, uns und den ghemenen coepman beschaemt to latene tot unverwintliker uneeren und schanden, sunder den coepman in eeren to holdende und syne waere woerde to sterckende, van des he bij sijnen eede ghecertificert hefft, so juwe weerdicheit wol dorch lymplick verscrivent doen sal und rede beghunnen hebben to doende an de van Brugghe, des wij dersulver hoechlick bedancken, nae luyde der copien des breves an de van Brugghe ghescreven und uns ghesant etc., off men des vorder vermaent worde, ane emandes toesaghe eder upsprekent verantwoordt konnen. Dairt bij jw heren anders gheboerde, en weren des coepmans certificacien, de hijr to lande alumme bij maniere van privilegien autentijck gehouden werden, aller dinghe to nichte und van unweerden, dat mennighen van der Hanze, de sick uptes coepmans waerseggent beroept, to groeten voervanghe wesen solde. Juwe weerdicheit scriffet oik van recessen, de van desser sake vermelden. Dairoff en hefft de coepman in den recessen, de bij eme syn, nicht en woirt noch ywerlde van gehoyrt, noch bij juu heren uns enichssins verwithiket, woe de luyden, dair wij uns nae mochten ghevoeghet hebben. Oik en is deme coepmanne nicht verbaden, dat he nicht verdedinghen solle deghenne, de to huysen und to have hijr to lande sitten mochten, dat in tijden vorleden bij enen ghenamt Gerdt Lentzendijck, Hinrick Terrax, eenen gheheten Zuyderman und vele mer andere van Dortmunde alsoe de Berzwoirde<sup>b</sup>, Cleppinge, de van Hovele etc., dede to Brugghe in vorledenen tijden huysen tymmerden und mit wijve und kinderen bewonden, beholden dat se vromde bleven und nene borghers en worden buten der Hanze, so Johan Duyrcoep oik ghedaen hefft, und soe des coepmans privilegie allijkewol gebukende. Wairumme, voirsenighe, wyse heren, is noch unse degher oetmodighe beghere und denstighe bede, al weert soe, dat wij juwe weerdicheit in des voirscreven is, jodoch sunder quade gudacht und bij unwetenheit vertoernt mochten hebben, dat in sodaens nae dessen daghe nummer tot ghenen tijden meer gheboeren en sal, nae der voirsenicheit, de coepman dairinne dencket to holdende, bij juwer guden doeghet der stat Rijghe waerseggende und certificatie und des wij und de coepman ghecertificert und bij eeden ghesecht hebben, van weerden to holdende und ane schult unbeschamet to blivende, want dair deme soe nicht en beschege, en solde de coepman voirtmer nicht geloevet wesen noch untseen meer dan de unbekendeste, de levede, dat gij

a) Die Klammern schon in der Vorlage L.

b) Bezwoirde L.



heren ummer anseen wilt nae aller redelicheit und to synne nemen, off juwe werdicheit, soe gij scriven, bij de van Brugghe off andere vorder versocht worden to certificeren, off Johan Duyrcoep saliger van juu voer enen man van der Hanze gehalten solde wesen eder nicht, sulkent ten minnesten willen unverantwoordt laten, off juwe antwordesscrifftede cleden, en voer sulken man to kennende, als en de coepman in synen levende nae synen privilegien ghehouden und ghekant hefft, dairmede alle dinghe to doedende, den coepman in eeren to holdende und enen itliken in synen rechte. Soe wij verstaen, giff Coert Nortmeyer, de Duyrcoeps vrouwe ghetruwet hefft, ydermanne apembaire to kennende und leth verluyden, woe dat he den coepman eerloes, valsch, meyneedich und unmundich maken wille und beschamen na der vorderinghe, he oestwert bij de stede ghedaen hefft, dat uns und deme coepmane hert und schentlick is to hoerende und oik tot nener cleener uneere der stede, welk uns nicht weynich en verdrot und redene hebben, uns des hoechlick to beclaghende und ter tijt und wijle to verantwoordene. Wairuuth sodane beroeminghe kamen mach, wij nicht en weten, id en were dat eme bij emande eme beweghen sulkes wes to wetende geworden were uuth juwer heren hemeliken raide, dairumme wij sodaen des voirnoemden Coerdes segghen noch dairbij lathen, soe langhe unse gheboerte werdt sulkent to verantwoordene. Hapende, juwe weerdicheit umme dusdaens segghendes wille den coepman des de meer in eeren holden wille und Coerde Noirtmeyer, de doch cleener eeren weerd is, in der schande und unwarheit lathen. Weerdighe leve heren, wilt uns nicht verkeren, dat wij desse unse scrifftede so lanck maken, is ghescheen, juwe weerdicheit van als to underrichtende, dair unse und des coepmans eere an hanghet, dat myt cortten woirden nicht to doende en steyt. Biddende, uns bij dessen jeghenwordighen baden, den wij umme desser saken wille und der averlast der axijse halven bij juu heren senden, juwe gutlike und troestighe antwoirde, dair wij up rosten mogen, weder bij den sulven to benalende, want uns dair meerre macht an licht, dan wij jw heren ghescriven konnen. Kent God, de juwer heren voirsenighe wysheyt in aller salicheit behoeden und bewaren wille. Gescreven under des coepmans seghel den 17. dach in Junio anno 96.

Alderluyde des ghemenen coepmans van der Duytsscher Hanze toe Brugghe in Vlanderen residerende nu to Andwerpen wesende.

948. *Joh. Ostrorog, Statthalter von Posen und Großpolen, an Thorn: die Posener Kaufleute klagen, daß Thorn sie über Thorn statt über Nakel nach Danzig zu gehen zwingt; verlangt den Nachweis der Erlaubnis des Königs zu dieser Maßregel. — 1496 Juni 18. Posen.*

Aus *T SIA Thorn*, n. 2595, Or. m. S.

Famosis dominis protoconsuli et consulibus civitatis Torunensis, amicis dilectis.

Famosi domini, amici dilecti. Poznanienses et mercatores venientes Poznaniam conquesti sunt coram nobis, quod euntes Gdansk hinc arcetis eos per civitatem vestram Toruniam ire, qui semper per Nakyel ibant. Scimus, quod dicitis, vos habere super hoc consensum serenissimi domini nostri regis in convencionem Pyotrko-viensi novissime preterita. Interrogavimus de hoc serenitatem suam. Majestas sua respondit non meminisse se hoc vobis consensisse. Rogamus itaque vos: abstineteis parumper a proposito vestro, donec attuleritis literas majestatis regie, in quibus majestas sua scribat nobis hoc vobis dedisse. Nollemus enim, qui tenemur

vias publicas et mercatores per magnam Poloniam euntes tueri, vobis in aliq[u]o<sup>a</sup> adversari. Valet secunde. Scriptum Poznanie sabbato ante Joannis baptiste anno Domini 1496<sup>1</sup>.

Joannes Ostrorog Poznaniensis magneque Polonie capitaneus generalis.

949. Die Bürgermeister von Lübeck an die von Lüneburg: laden auf Juni 24 (ame negestkamende vriidage Johannis des avendes) nach Mölln zu einer Beratung mit Hamburg (ichteszwes mercklikes, dat in geheyme ungesprenget to holdende is van nōden, to redende); fügen hinzu, daß sie in gleicher Weise an die Bürgermeister von Hamburg geschrieben haben. — 1496 Juni 22 (ame dage decem milium militum et martyrum)<sup>2</sup>.

Sta Lüneburg, Or. m. S. Mitgeleill von Schäfer.

950. Der deutsche Kaufmann zu Brügge z. Z. auf dem freien Jahrmarkt zu Antwerpen an Middelburg: erwidert auf dessen Schreiben vom 18. Juni in Sachen des Jan van de Wateringhe<sup>3</sup> (dewelke met hem bringhende zekere sententien ende vonnissen tanderen tijden verkregghen bij den hoeghen rait tot zijnen vordeele ende achterdeele van die van Dantzicke ende dairbij brieve van executorien, omme die te wercke te legghene de bath tot zijner meninghe te commene, begherende van ons, oft wij yet van der saken wisten of watter of in voorledenen tijden geschiet mochte zijn, u heren dair of tadvertere, ten fijne ghij u dairnae reguleren mocht, omme den coepman te beschuddene voor onghelijc naer vermoghene etc.), daß vor etwa zwei Jahren derselbe Jan mit jenen Exekutionsbriefen nach Amsterdam gekommen sei, um dort die Kaufleute von Danzig zu arrestieren, woran er durch Amsterdam dorch vervolch an den hoeghen rait gehindert wurde, weil Danzig mit Holland und Seeland in Waffenstillstand stehe (in bestande staen) bis nächsten Martini, der durch den Erzherzog bestätigt sei<sup>4</sup>; seitdem habe man nichts mehr von der Sache gehört; bittet, daß der Arrest auch jetzt noch hinausgeschoben werde, uppe dat die voorscreven van Dantzicke van den voorscreven bestande ende saufcondute ghebruyken moghen, ghelijck de van Hollant ende Zeelant te Dantzicke doen, want oft anders ghebuerde ende diezelve van Dantzicke bynnen uwer heren stede ende jurisdictione contrarie den voorscreven bestande ghearrestert worden, zouden die schepe ende coepluyde van Hollant ende Zeelant te Dantzicke wederomme becommert ende ghetoevet werden, dairuuth dan onghenoechte ende turbatie in der coopmanschepe tusschen beiden ontstaen zoude moghen, dat sus bij goeder voorsienicheide in tijts beth verhuet waere; wij syn oik van den van Dantzicke gheadvertert, dat de prince noch onlanx bij zijnen eghenen bode an zij ghescreven heift, begherende tselve bestant gheprorogert ende ghecontinuert te wordene, dies de van Dantzick ere meninghe weder an den prince ende die cancellier ende hooghe rait to Mechlen uuter name van den princen ere motyff wederomme an de van Dantzicke ghescreven hebben, welke brieve noch bynnen 7 of 8 daghen van hijr ghegaen zijn nae Dantzicke, dair uwe eerbairheyte wel up behoort te lettene<sup>5</sup>; begehrt, daß

a) Loch im Papier T.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 977. <sup>2</sup>) Auf diese Zusammenkunft wird sich die Notiz der Hamburger Kammereirechnungen, ed. Koppmann 4 S. 321, beziehen: Eidem domino Hermanno (Langenbeke) et domino Johanni Hugen ad Lubicensis et Luneburgenses constituti in Mollen. Über den Gegenstand der Beratung läßt sich bislang nichts Sicheres ermitteln. <sup>3</sup>) Bürger von Haarlem, vgl. oben Bd. 10 n. 242, 273, 309 u. Anm. <sup>4</sup>) Vgl. HR. III 3 S. 209 u. n. 310. <sup>5</sup>) Vgl. HR. III 3 n. 319, 320.



*Middelburg von den Exekutionsbriefen Abschrift nimmt und diese an den Kaufmann schickt, der sie an Danzig senden will, worauf Danzig wiederum Middelburg antworten wird, ten fijne dat niemant veronrecht noch belast en werde. — [14]96 Juni 23<sup>1</sup>.*

*StA Middelburg, Brieven aen de stadt 1406—1499, Or. m. S. — Verzeichnet: daraus Stoppelaar, Inventaris v. h. oud arch. d. st. Middelburg n. 742.*

951. *K. Jakob von Schottland bittet um Förderung des Schiffers Thomas Wod, dessen Schiff auf der Fahrt nach Danzig im Hafen von Leith geraubt wurde und der jetzt samt den geschädigten Kaufleuten auf einem anderen Schiff nach dem Verbleib der geraubten Güter forscht und ihre Rückgabe zu erlangen sucht. — 1496 Juni 24. Edinburg.*

*Aus H StA Hamburg, Trese Ll 21, Vidimus des Statthalters Gr. Johann von Egmond, und des Rats von Holland, Seeland und Friesland von 1496 Juli 20, bez. a. d. Bug: Per dominum locumtenentem generalem et dominos de consilio Hollandie, Zeelandie et Frisie. De Wyngerden. Or. Perg. m. anh. S.*

*Gedruckt: daraus Report on Foedera App. C. S. 33 n. 39.*

Jacobus, Dei gracia rex Scotorum, universis et singulis regibus principibus ducibus marchionibus comitibus vicecomitibus admirallis castrorum portuum et districtuum custodibus civitatum villarum et opidorum burgimagistris consulibus et rectoribus ceterisque benevolis et amicis nostris, ad quos presentes litere pervenerint, salutem. Cum jamdudum navis nostra, que James nuncupatur, cujus sub Deo Thomas Wod noster ligeus extitit gubernator, mercibus et bonis nostrorum subditorum onusta fuisset, ut ad villam de Danskin navigeo perveniret, fures quidam et predones eandem nocte intempesta<sup>a</sup> ex portu de Leithe clam et furtive abstulerunt et ad alias naciones transportarunt. Idem vero Thomas unacum aliis nostri regni subditis hujusmodi mercium ablatarum mercatoribus pro earundem recuperacione et indagacione cum nostra nave Lione nuncupata ad partes transmarinas iter festinant, ut, si apud nostros et regni nostri amicos ipsa bona et merces quovis modo detineretur, eorundem restitutionem nanciscantur. Vestras eapropter excellencias, nobilitates, dominaciones, prudencias et amicitias exhortamur et vicissitudinis racione requirimus, ut, cum dictus Thomas aut alii nostri subditi ad vestra dominia et jurisdictiones pro nostre navis et suorum bonorum et mercium restauracione se diverterint, eisdem nostra contemplacione vestre nobilitatis, prudencie et amicitie favoris et justicie complementum impendant nec eosdem sinant in sue juste cause prosecucionem molestari, prout nos vestris subditis, cum pro causis similibus aut majoribus ad nostrum se regnum contulerint, optatis facturos. Datum sub nostro secreto sigillo apud opidum nostrum Edinburgi vice-simo quarto die mensis Junii anno Domini 1496 et regni nostri nono.

952. *K. Johann von Dänemark an Danzig: sein Untertan und Bürger<sup>2</sup> Hans Anderssen glaubt Ansprüche an Danzig zu haben, die er Danzig des weiteren auseinandersetzen wird; bittet, ihm förderlich zu sein und ihm das, was ihm gehört, gütlich verabfolgen zu lassen. — [14]96 Juni 25 (sonnavende na Joh. bapt.). Kopenhagen<sup>3</sup>.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 13, 200, Or. m. S.*

a) intempesta H.

<sup>1</sup>) Am 3. Juli wiederholte der Kaufmann den vollständigen Inhalt dieses Briefes in einem zweiten Schreiben an Middelburg in Beantwortung eines neuen Schreibens Middelburgs; am Schlusse fügt er hinzu, er vermute, daß sein früheres Schreiben bij neglientien van den boden u heren niet ghepresenteert en is. *StA Middelburg a. a. O. Or. m. S. Vgl. unten n. 967.*

<sup>2</sup>) Die Stadt wird nicht genannt. H. Anderssen war Bürger in Malmö, s. n. 770.

<sup>3</sup>) Beiliegt ein Zettel, von anderer Hand, wohl zu einem früheren Schreiben an Danzig gehörig, worin der König auf ein

953. *K. Johann von Dänemark an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben, wonach, wie Danzig ihm kürzlich bereits vormiddelst anderenn schrifftten mitgeteilt hat<sup>1</sup>, die Danziger Schiffer und Bürger sick beclagen des soltes halven, wan se van Westen kamen, dat se unsem tolnere to Helschenore overantwarden moten, welck he denne na sinem willen betalet, dergeliken ok, so se westwart segelen unde langkheit halven der reyszen darsulvest bewinterenn unde uppt nyeste vorjare wedderumme kamen unde nene nyge breve hebben, moten se dubbelden tollen geven; hat schon früher darauf geantwortet, daß der Zöllner zurzeit nicht bei ihm gewesen sei und er daher der Sache nachforschen und Danzig antworten werde; teilt jetzt nach Vernehmung des Zöllners mit: wannere de schepe myt solte geladen van Westen kamen, efte wii soltes bedorffen unde notrofflich behoff hebben, dat unnsen tolnere denne, also tovorenn vore unsen tiiden gewonlich gewest is, eyne halve last soltes uth jewlichem schepe van unsentwegen to unnsen nuth unde behoff entfanget unde en dat voret<sup>a</sup>, also dat solt gelt des jares, gutlichin betalet unde entrichtet, meynen gantzlichin, dat juwe schippere unde borgere der betalinge halven nicht clagen; ferner wannere juwe schippere unde borgere van Westen kamen unde nene nyge breve hebben, dat se denne dubbelden tollen geven moten, is juw wol witlich, dat also van older wonheit is gewesen, dat juwe schippere alle jare nige breve hebben scholen, unde efte se denne langeheit halven der reysen vorhindert werden, dat se nene nyge breve in dem vorejare hebben unde denne dubbelden tolln geven moten, schut eynsodant umme deswillen, dat juwe schippere vaken, wan de schepe wedderumme kamen, ere schepe anderenn schipperenn vorkofft edder ock ere schepe myt anderenn fromden luden to Dantzick nicht to husz horende guderenn geladen hebben, unde unnsen tolnere denne nicht wislich wetet, wore schipp efte gudt to husz horet, in der meninge he denne sodanne tolln upnehmet, juwen schipperen edder borgerenn to nenem vorfange edder beswaringe; hat jetzt dem Zöllner befohlen, wannere juwe schepe langeheit halven der reyszen so vorhindert warden unde gii denne nyge breve uppe sodanne schepe unde gudere myt den ersten schepen van Osten segelen unnsen tolnere schicken willen, dat he sodanne breve juwen schipperen to gude beth to erer tokumst bewarenn unde dere denne gutlichin geneten laten schole. — [14]96 Juni 27 (mandage na Joh. bapt.). Kopenhagen.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 13, 202, Or. m. S.*

954. *Sten Sture, Gubernator von Schweden, an Lüneburg: dankt für die Überlassung des Joost Loorber, der ihm gute Dienste geleistet hat<sup>2</sup>; bittet, demselben nicht zu verübeln, daß er ihn über ein Jahr lang in seinem Dienst behalten hat, wowoll ick ene noch nuu ovel ontberen kan, nachdeme myne viande mich in deme lande liggen, der cristenheit to groteme vordrete, vorsmaheit unndt hone, unndt desulvige jwe dener sick szodane hantgeloffte jw gedan nicht sick betrotest (1) lenger vonn jw nach sinen hantgelofften, szo he my underwiset hefft jw gedan, to blivende, willen doch allichewol nach unszes fruntlichenn vorbundes inholde darto in denn besten irdencken, szo gii willen, ick my*

a) Sofort.

*Schreiben Danzigs wegen Hans Andersson, der sich oft vor ihm beklagt habe, antwortet; der König verspricht, dem Andersson, wenn er zu ihm käme, mitzuteilen, daß er sich auf Danzigs Geleit und Rechtserbietung nach Danzig begeben möge.*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 941.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 798 u. 883;

HR. III 3 n. 717, 719.



von des richs wegenn will gerne in ghelichenn fruntlichen bowiszen<sup>1</sup>. — [14]96 Juni 30 (dunredage negest vor processonis Marie). *Stockholm*.

*StA Lüneburg, Or. m. S.*

955. *Köln an Antwerpen: hat vernommen<sup>2</sup>, daß der zwischen Köln und dem deutschen Kaufmann von der Hanse einer- und den Maastrichter Bürgern anderseits vor Antwerpen schwebende Prozeß jetzt bis to der conclusien gekommen ist<sup>3</sup>; legt Antwerpen nahe, wie viel Antwerpen und den Hansestädten an der Beobachtung der Marktfreiheiten und Marktprivilegien Antwerpens gelegen sei, und bittet um unverzügliche Erledigung der Sache gemäß den Privilegien Antwerpens.* — [14]96 Juli 4 (lune post visitacionis Marie<sup>a</sup>)<sup>4</sup>.

*K StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 43.*

956. *Kampen an Middelburg: Einige Kamper Bürger haben berichtet, daß die Vossen, onse archwyllende, ein aus der Bruwasie kommendes, mit Salz beladenes Schiff kürzlich zu Arnemuiden auf Grund von Repressalienbriefen arrestiert hätten,*

a) *So statt des durchgestrichenen Datums: martis in profesto Viti (Juni 14) K.*

<sup>1)</sup> *Vgl. n. 938.*

<sup>2)</sup> *Vgl. n. 901, 902, 905.*

<sup>3)</sup> *Am 28. Mai hatte Kölns Pro-*

*kurator Aernt Splynter aus Antwerpen folgendermaßen über den Fortgang des Prozesses an Köln berichtet: Mynen willighen bereiden dienst ind wat ich altijt guetz vermach. Eersame wijse ind voersienighe heeren. U eersaemheyden believe te weten, dat in der saechen hanghende onbeslecht voer die wethouderen van Antwerpen tusschen u eersaemheden ind den olderlyuden van der Duytscher Hanzen teghen sekere ghearresteerde burgheren van Maestricht is bij den voirscreven van Maestricht tot noch toe verlengt ind verhiyndert gheweest, om tot expedicie te comen, besunder nu onlanxs doer scriven an die stad van Antwerpen by mijn ghenedichsten heeren here Philips eertzhertoghe van Oostenrijch etc., ghebiedende ind bevelende den wethouderen van Antwerpen, die voerghenoemde saeke uuytstellen ende suspenderen totter tijt toe, dat meester Willem de Stradio, advocaet der voerscreven van Maestricht, wedergecomen soude sijn, die ghereyst was mit den greven van Nassou te Utrecht, om te sollicitieren sommighe saeken by sijn ghenaeede denselven meester Willem bevoelen, diewelke nu weder ghecomen is; waerom ich hoepe, oft God wil, dat wij den eersten rechtdach nae den heylich sacramentzdach (Juni 2) sullen concluderen ind recht begheren ind alle daghe een oerdel verwachtende syn. God gheve, dat recht gheschie, dan het is te beduchten, datter perikel in ghevallen mach, want die justicie ind rechtveerdicheit is in veel plaetsen seer cranck ind die werlt is ghebreclie, want die van Maestricht ghelt noch arbeyt en spaeren, om dat oerdel te verhynderen ind tot huer mening te comen. Waerom dunct mi, als ich oec u eersaemheyden dicwijl ghescreven hebbe, dattet guet weer, dat men den van Antwerpen seer ernsteliken screve ind hoechliken vermaenende die onderhalinghe der privilegien ind vryheyder der vryer jaermereten. Oec mede salt van noode sijn, dat men sommighen van den oversten wethouders vrinscap ofte lieffnisse doe, biddende hem, dat sij u eersaemheden gunstich ind behulpeliken willen syn in u guede recht, op dat wy eens tot een guet ende moghen comen. Voert, eersame lieve heeren, want ich daghelix ghelt behoeve tot mijn teringe ind om advocaeten, procuratoeren ind anderen, den het van noode is, te loenen, soe hebbe ich hier tAntwerpen van den assiseren ontfanghen van weggen mijns heeren ind hoechgheleerden doctoen meester Jan Fastart die somme van 70 gulden Vlaems, die gulden gherekent tot 40 g. derselver munte; is daerom myn vruntlick begheeren, dat u eersaemheden den voirscreven meester Jan Fastaert van den voirscreven 70 gulden vernoeghen ind te vreden stellen willen ind bij myn rekening scriven, oec mede op tghene dat voergheruert mitten eersten een antwoerdet scriven, op dat ich mi daerna in den besten mach weten te rechten. Believeet u eersaemheden sus oec yet anders, dat in vermoghen is, sal men mij altijt guetwillich in vijnden, ken God almechtich, die u eersaemheden lang wil spaeren in een selich leven. Ghescreven tAntwerpen opden 28. dach in Majo anno 96. Aernt Splynter u willich diener etc.* *StA Köln, Or. m. S.*

<sup>4)</sup> *An demselben Tage schrieb Köln an seinen Bürger Joh. van Stralen: so dan, as wir des ouch bericht werden, gunst ind vurdernisse der richtere dae as an anderen enden ame yersten erlangt syn moiss, so verre as man willen behalden wille, begehre es, daß er mit Meister Arnold Splynter tun möge, was ihnen beiden gut dünke, darzo ind der sachen zo vurdernisse daeinne van noeden zo syn, daemit die sentencie doch yren vurganck gewynnen moge, und das dazu nötige Geld auszulegen; Köln werde ihm das Geld zurückerstatten. Entsprechend an Meister A. Splynter. StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 49 f. Sept. 16 (veneris post exaltacionis crucis) mußte Köln in einem Schreiben an Antwerpen seine Aufforderung zur Beendigung des Prozesses wiederholen; ebenso drückte es an demselben Tage dem Meister A. Splynter sein Befremden darüber aus, daß das Urteil noch immer nicht gesprochen sei. A. a. O. fol. 64.*

niet teghenstaende wy van deen op oeren quaeden ende valschen verwerven voir den groten raede toe Mechelen ongheeynt in rechte hangen, ende woewel dieselve gherychtlycken aldair suspendeert synnen, hebben nochtans doen arresteren boven die suspensie voirscreven; *bittet, an Arnemuiden und andere, wo es gut scheint, zu schreiben und sie zu bewegen, den Arrest aufzuheben und den Vossen solche Belästigung der Kamper nicht mehr zu gestatten.* — [14]96 Juli 5<sup>1</sup>.

*StA Middelburg, Brieven aen de stadt 1406—1499, Or. m. S. — Verz.: Stoppelaar, Inventaris v. h. oud arch. v. Middelburg n. 746.*

957. *Wisby an Danzig: hat dessen Schreiben wegen der Güter Hakon Jonssons, die Bernt Kroger in Vollmacht Hermann Brunings in Danzig arrestiert hat, empfangen, den Hakon vor sich beschieden und ihm die Sache vorgehalten, wegen welcher Wisby im Vorjahre an Hermann Bruning geschrieben hat, darin he (Hakon) sich bekennet vele to unmechtich sodanen summen to betalende effte de besetteden gudere to entssettende unde to juw ock ouch dechte personlick to kamende; Hakon ist zufrieden, wenn er von dem arrestierten Gut 2 Last Baiensalz und die Kleidung erhält; weiß nichts von den früheren Schreiben Danzigs, die Danzig erwähnt und wovon Wisby auch mündlich gehört hat, unde dochte uns gantz untemelick wesen, gennygen ersamen steden, wysen rederen, vromer manne breve to vorhalende.* — 1496 Juli 2—9 (infra octavas visitacionis virginis gloriose).

*StA Danzig, Schbl. XI 48, Or. m. S.*

958. *Lübeck an Danzig: erwidert auf dessen wiederholte Schreiben van wegen des rutergeldes hir in unser stadt up des copmans gudere gesettet, umme uns unses uthgelechten geldes darane to vorkaverende, und auf Danzigs Begehren, die Erhebung desselben einzustellen<sup>2</sup>, daß es erst vor kurzem sein ausgelegtes Geld wieder bekommen habe, worauf es die weitere Erhebung der Abgabe eingestellt hat.* — [14]96 Juli 12 (ame avende s. Margarethe virg.).

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 30, 455, Or. Perg. m. S.*

959. *Köln an B. [Heinrich] von Münster: bittet für die Kölner Bürger und Eingesessenen, die ihre Güter jetzt von England nach Kampen geschickt haben, um sie von dort weiter durch des Bischofs Lande nach Köln zu führen, um Geleit für die Waren und ihre Begleiter auf ein Vierteljahr und um Zusendung des besiegelten Geleits und schriftliche Antwort durch den gegenwärtigen Boten.* — [14]96 Juli 15 (veneris post Margarethe)<sup>3</sup>.

*StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 53, ebenso an Gr. Everwyn zu Bentheim, Herr zu Steinfurt, und an den Junker Everwyn zu Bentheim etc.*

960. *Kampen an Middelburg: begehrt, soe die tijt thants is, onser bourgere scepe van Oesten ende Westen alle daeghe herwärts komende werden, diewelcke, soe sie en deels toe Arremueden oft dair omtrent in uwer lieffden ghebiede, umme oir gueden toe lossen ende up to slaen, sijck geerne plegen toe voegen ende aldair oere haeven toe suecken, soe sie van olst ghewoenlijcken synnen ende altois op guden betruwen ende gheloeven hebben gedaen, und weil Middelburg besorgt ist umme affwesen onser lantzheren, daß sie vermyts welcken onsen archwylligen in Arnemuiden arrestiert und gehindert werden, Geleit für seine Bürger mit ihren Schiffen und Waren für ihren Verkehr in*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 531.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 946.

<sup>3</sup>) An demselben Tage bat Köln auch das Domkapitel zu Münster um Verwendung beim Bischof für die Ausstellung des Geleits, a. a. O. fol. 52<sup>r</sup>.



*Arnemuiden und anderen Plätzen des mittelburgischen Gebietes. — [14]96 Aug. 1<sup>1</sup>.*

*StA Middelburg, Brieven aen de stadt 1406—1499, Or. m. S. — Verz.: daraus Stoppelaar, Inventaris v. h. oud arch. v. Middelburg n. 759 zu Aug. 31.*

961. *Der [Weseler Bürgermeister] Joh. oppen Dijck an den Kölner Bürgermeister Joh. van Berchem und den Kölner Stimmeister Joh. van Reyde: erwidert auf deren Anfrage [von Aug. 5, HR. III 4 n. 666], ob gemäß dem Emmericher Abschiede die Stiftsstädte in Deventer zusammen gewesen seien oder nicht, daß der Rat von Wesel oir gedeputirde bij den Stijffschen ind anderen steden toe Deventer op der dachfart<sup>2</sup> gehadt, dair men tertijt kallinge gehalden hefft van den ongeboirliken voirnemen der van Brugge van der wijnaxsisen ind der Engelscher laken etc.; deshalven soe werden die ersamen rade der stede Emerick ind Wesell nu en neisten donredach<sup>3</sup> tokomende bij eynanderen wesende, umb vorder sprake darop toe halden, ind wess die dan slutende werden ind ouck onlanx toe Deventer geslaten is, will ick miyt onser stede bade scrijftlicken nijet onverkondiget laten uwer lieffden. — [14]96 Aug. 9 (dinxdach nae Sixti)<sup>4</sup>.*

*SA Düsseldorf (StA Wesel), Lib. missivarum 1496—99 fol. 12.*

962. *Hamburg an Danzig: die Hamburger Bürger Arndt Pakebusch, Hans Schacht u. a. haben geklagt, daß sie mit dem Danziger Bürger Peter Sanouw einen Holk hatten, dessen Schiffer Clawes Semmelouw war und der bei Seeland scheiterte; Peter Sanouw hat lange Zeit nichts dazu gegeben, umme sulk schip to redende unde vonn hoddemegelde, so daß sie für sein  $\frac{1}{4}$  Schiffspart 148 Mk. 2 Sch. Lüb. ausgelegt haben; auf ihre wiederholten Schreiben, en sulk geld to schigkende unde syn parth schepesztakell vome sulvenn schepe gereddet to entfangene, haben sie keine Antwort erhalten, trotzdem Peter Sanouw heimlich in Hamburg gewesen ist; beghrt, den Sanouw anzuhalten, das Geld unverzüglich zu senden und jemand nach Hamburg zu schicken, um das Takel, das an zwei Jahre gelegen hat und sehr verderben wird, zu Geld zu machen; geschieht das nicht, so werden sich die Hamburger an dem Takel schadlos halten; beghrt Antwort. — [14]96 Aug. 11 (donrestage na Laurentii).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. 25 C, 159, Or. Perg. m. S.*

963. *Narwa an Reval: berichtet die Einnahme und Plünderung Iwangorods durch die Schweden, die noch vor der Mündung liegen und auf günstigen Wind zur Abfahrt warten; daher bedrohen die Russen Narwa und wollen es nach Abzug der Schweden angreifen; die Pskower wollen mit Ruderbooten in 2 oder 3 Tagen in Iwangorod sein und längs der Küste bis in die Mündung fahren; bittet, den deutschen Kaufmann, der Güter in Narwa liegen hat, zu benachrichtigen, damit er Narwa, wenn nötig, beschützen hilft; hat dies auch dem Meister und dem Vogt von Wesenberg geschrieben. — [14]96 Aug. 31 (middewekens vor Egidii)<sup>5</sup>.*

*StA Reval, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 400.*

<sup>1)</sup> Vgl. n. 956.

<sup>2)</sup> Vgl. HR. III 4 n. 659 ff.

<sup>3)</sup> Aug. 11, s. HR. III 4 n. 667.

<sup>4)</sup> S. den Bericht Wesels von Aug. 13, HR. III 4 n. 669.

<sup>5)</sup> Sept. 22 forderte der

Meister Reval auf, nademe dan juwe ersamheide und ere koiplude er leger, handell und koipmanschop bynnen der Narwe hebben und gy der stat oick nicht enberen können, daß Reval und der Kaufmann 60—80 Knechte mit allem Kriegsbedarf unauffällig nach Narwa schicken möchten, um die von Kaufleuten und Kriegsvolk ganz entblöste Stadt zu halten. Reval sagte die Versorgung Narwas mit Kriegsbedarf zu, lehnte aber die Sendung von Kriegsvolk ab. Arbusow a. a. O. n. 410 u. 421.

964. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: berichtet über seine Verhandlungen in Wilna mit dem Herrn Pampowski und dem Großfürsten; der Großfürst versprach dem Kaufmann Handel in Kowno nach alter Gewohnheit bis zur Zusammenkunft mit dem König, die auch Danzig besuchen soll, zog aber später sein Versprechen zurück. — 1496 Sept. 2.*

Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 104, Or. m. S.

Den ersamen unde wissen heren borgermeister unde ratmanne der stat Danczke, unsen guden frunden.

Unseren fruntliken grot unde wilgen denst alletyt bereit. Ersamen wysszen heren. So juwe leve etlike brefe an uns gesant hebben unde so syn tve fan uns tor Willen getagen unde hebben den bref her Panpowschken geantwardet unde em unse schelynge fortellet unde ok upp schryften em gedan to lattyne unde to dutcze neue schelynge, de Dutcze kopman hir myt den fan Kauwen heft, unde des syn ok de tve myt her Panpowschken for dem grotforsten gewesszen unde ok fan den sacken em etlike fortelden, unde he sede uns do eyne Mychel<sup>1</sup>, so worde syne genade myt des heren konnyges genaden to hoppe kamen. Unde so toch her Panpowschke unde de ander Palensche here wech, unde her Panpowschke befol uns, juwer leve to schryven, dat gy dar wolden besenden upp de tyt, wen de broder to hoppe kamen. Unde also her Panpowschke unde de ander Palensche here wech weren getagen, do wolde he uns so eyne bref nicht geven. Unde so scheid wy fan em, he wolde syck myt synem broder ok der saken halfen besprecken. Hirmede Gade ewichliken befallen. Geschreven to Kauwen im frigidage for unser leven frouwen dage er gebort im 96. jare.

De Dutcze kopman nuu to Kauwen wesszende.

965. *Greifswald an die hansischen Vögte auf Dräkor (vagede unde oldermannen der gemeynen Hansee to Drackore): bekundet auf Grund des Berichts der vor Greifswald erschienenen bevollmächtigten Ratssendeboten Kolbergs, woda wys welke twistesaken unde twedrachtte uppgestan unde irwecket weren twisken deme upgnannten ersamen rade to Colberge unde eren inwanren van eneme unde deme vorsichtigen rade to Treptow in Pomeran belegen unde eren inwanren van deme anderen dele orsake halven der stede, de to hebbende unde holdende vor eyn ander in der gemeinen Hansee, daß die Kolberger Ratssendeboten nach older seede, gewante unde ingesette der gemeynen Hansee, worde vorgaddert was unde vorsammelt, van oldinges beth nu her hebben gehadt, geholden unde fredesam beseten unde bruket de soste stede benedden deme ersamen rade to Hamburch to der luchteren handt unde negest baven den ersamen radt der stadt Lubeke; bittet, da Greifswald sodane ordnung unde gescyckke gantz witliken unde wolkendt ys, die Kolberger zu fördern und sie ihre Rechte der stede halven nach older seede, gewonte, privilegien unde ingesette der gmeinen Hanseen friedlich genießen zu lassen. — 1496 Sept. 13 (ame avende exaltacionis sancte crucis)<sup>2</sup>.*

SA Stettin (StA Kolberg n. 190), Or. Perg. m. S.

Gedruckt: daraus Riemann, *Gesch. d. Stadt Colberg*, Beilagen S. 64 f. n. 45.

966. *Köln an Johann von Egmont, Statthalter von Holland, Seeland und Friesland: berichtet über die Beschwerde des Kölner Bürgers Peter van Dyvelich, daß*

<sup>1</sup>) Sept. 29.

<sup>2</sup>) Zu dem Streit Kolbergs und Treptows vgl. J. Girgensohn, *Hans. Geschichtsblätter Jahrg. 1902 S. 165 ff.*



von ihm in Rotterdam van summigen bereideren ind stierluden gekaufter Häring in Köln zum Teil als schlechtes Gut befunden wurde; bittet um Bestrafung der Schuldigen gemäß dem von ihm und dem Rat von Holland und Seeland darüber erlassenen Recess<sup>1</sup>. — [14]96 Sept. 16 (veneris post exaltacionis crucis).

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 65.

967. Hzg. Philipp von Burgund an seinen ersten Türwächter (offt czargant van wapenen): der Danziger Kaufmann Harmen Meyer hat sich beklagt, daß, als er vor kurzem aus Ostland kam, auf Ansuchen des Joh. van der Wateringe, der wegen angeblicher Schädigung durch Danzig Repressalienbriefe (breve van marcke) des Herzogs erlangt hatte, ihm sein Schiff im Hafen von Arnemuiden (Ermode) verkauft sei<sup>2</sup>, ungeachtet dessen, daß de vorscreven havene van Armode frie isz unnde van sulker frigheit, dat umme gene schult, bekennet offte umbekent, men mach aldar kommeren offte arresteren ennige guder offte lude yn der vorscreven havene kommende<sup>a</sup>, efft sy fremde lude offte ander lude, dartho dat by dem bestande by unnsz unnd by unnszen landenn van Hollant unde Selant gemaket myt den van Dantczke<sup>3</sup> by expressz gesecht isz, dat van den entrefauten unnde nemingen<sup>b</sup> gedan tuschen unnde by de van unnszenn vorscreven landenn unnd den vorscreven van Dantczk men geen arresteren dôn sall upp de unndersaten unnde gudere van der eyne offte van der ander syde der tydt toe, dat ter<sup>c</sup> ersten vorgaderinge, de geholden werde bynnen eynem jare effte kartes darna, andersz daruupp georderet szy, und daß Joh. van der Wateringe sich geweigert hat, den Verkauf wieder rückgängig zu machen; befiehlt ihm, auf Ansuchen des Meyer dem Joh. van der Wateringe und anderen, die es angeht, zu befehlen, die Arrestierung und den Verkauf des Schiffes aufzuheben und den Meyer im Gebrauch seines Schiffes zu lassen, oder im Falle der Weigerung des Wateringe ihn zur Verantwortung und zur Entscheidung des Streits vor den Kanzler und großen Rat zu laden. — 1496 Sept. 16. Mecheln.

D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 20, 287, Folioblatt, Abschrift eines Schreibers, dem die Vorlage z. T. unverständlich war.

968. Der deutsche Kaufmann zu Bergen an Rostock: teilt die wiederholten Beschwerden der deutschen und norwegischen Kaufleute und Schiffer über die schlechten Rostocker Biertonnen mit: vor uns sint meher dan eyne reyse unse medekoplude unde nu de schipperen beide Dudesch unde Nornsch irschenen, sick hochliken beclagende, dat se vaste alle jar drepliken schaden hebben gehat van wegene der unduchtighen quaden tunnen, also de bodeker in juwer stadt nu lange tiit her gemaket hebben, nach deme male sodane tunnen van

a) wmmende D.

b) meningen D.

c) tot dat der D.

<sup>1</sup>) N. 843.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 950.

<sup>3</sup>) Über Verhandlungen zwecks Verlängerung des Stillstandes zwischen Danzig und Holland-Seeland im Januar 1496 berichten die Leidener Stadtrechnungen von 1495 Nov. 10 bis 1496 Nov. 10, StA Leiden: Item upten 13. dach in Januario reysden meester Jacop (Willemszoen, pensionaris,) van der stede wegen in den Hage ter dachvaert bij beveel van den burgermeesteren rorende die expiracie van den bestande tusschen desen lande van Hollant, Zeelant ende Vrieslant an die een zijde ende die van Dansick ende Oestlant an dander zijde, up welke sake gesloten was, dat die voirscreven landen hoir advijs ende concept oversenden souden onsen genadigen here bij geschrifte, ende dat onse genadige here voirnoemd voirt dair uut soude overscryven an den voirseiden van Oestlant, in welke reyse ende voeyage die voirseide pensionaris uut was 1 ½ dach, ende naer dat Bruyninck Herman, burgermeester, in den Hage gecomen was ende weder thuys reysde, eer die dachvaert gheeyndt was, soe bleef meester Jacop voirseid bij beveel van den voirnoemden burgermeester in den Hage noch twie dagen ten eynde toe van der dachvaert, beloipt tsamen 3 ½ dach, sdages 15 placken, facit 3 lb. 10 s.

dunnicheit unde cleynheit wegene des holtes eyn parth uthlecken, eyn parth aller dinghe entwey gestouwet werden, derwegene gud gedrencke tho spilde komet dem kopmanne unde den schipperen, so vorgerort is, tho mercklikeme schaden, so juw desulven schippere, de hiir tho zegelen plegen, muntliken wol onderrichtende werden; *bittet*, gii sodant umme des gemeynen besten willen by deme ampte der bodekere vorbenomet ernstliken bestellen unde vorfogen, dat se hiirnamals eyn fansun van deme Lubeschen tunnenholte nemen, des holtes de bande unde des arbeides darane nicht tho sparende, de tunnen nicht tho cleyne, sunder na juwer stadt mathe vuldedighe Rosztocker beretunnen myt eyneme settenagele, also dat billick unde themelick, maken, dat derwegene beide schipperen unde koplude sunder schaden bliven mogen; *droht*, in deme gy sodant by deme genanten ampte der bodekere also nicht besturen unde bestellende werden, dat na desser tiit derhalven mere clachte vor uns komende werdt, so en konne wiij nicht anders darby varen, sunder dat wy under uns myt deme gemeynen kopmanne beleven unde insetten moten, dat alle dejenne, dede hiir Rosztocker bere tho schepende gedencen, dat de by broke sodane beretunnen van Lubeke in juwe stadt schicken scholen, dat gii deme vorgenomeden ampte der bodekere in der besten wyse mogen vorwitliken; *hofft bestimmt*, dat juwe erszamheide hiirnamals better vorsenicheyt dar wol uppe hebben unde don laten willen, wente wat so vorsumeliken tho nichte komet, dar en wert nemant van vorbetteret etc. — [14]96 Sept. 19 (mandaghe na Lamberti mart. et ep.)<sup>1</sup>.

*StA Rostock, Or. m. S.*

969. *Antwerpen an Köln: erwidert auf dessen Schreiben<sup>2</sup>, daß es den Prozeß in goeder recommandacien van justicien halten und, nachdem der ganze Prozeß te vollen bij den partijen ons overbracht sal sijn ende gesloten, dwelck noch nyet gebuert en is, Recht sprechen wolle.* — [14]96 Sept. 24<sup>3</sup>.

*StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno etc. 96 ultima Septembris.*

970. *Narwa an Reval: berichtet über den Abschluß eines Wachs- und Lakengeschäfts zwischen Heinr. Vegesack und einigen Russen, von denen einer von den Schweden gefangen wurde; Vegesack hat trotz des Empfangs des Wachses und der von dem gefangenen Russen erhaltenen Anweisung die Laken den anderen Russen nicht geliefert; ersucht um Befriedigung der Russen.* — [14]96 Okt. 7.

*Aus StA Reval, K 21, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 425.*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 738.      <sup>2</sup>) S. n. 955 Anm. 3.      <sup>3</sup>) Den Grund der Verzögerung deutet wieder das an Köln gerichtete Schreiben des Kölner Prokurators Arnolt Splingter aus Antwerpen vom 26. Sept. an: Mynen willighen bereyden dienst mit vermoghen alles guetz. Eerweerdighe wijse ind seer voersienige heeren. U wille believeen te weten, dat ich die brieven gescreven an mijn heeren den wethouderen van Antwerpen (von Sept. 16, S. 592 Anm. 4) hebbe ontfanghen ende hem gepresenteert, daerop sij bij denselven boden een antwoerd gescreven hebben (n. 969), mi oec geloeft ende toghesecht, dat sij hem also gunstelick ende guetwillich in dese saeke bewijsen sullen, dat u eerwerdichheden ofte die olderluyd van der Duytsscher Hanzen gheen oersaeck hebben sullen, teghen hem te beclaghen. Dan in dese landen, als ic u eerweerdicheyden dicwijl gescreven hebbe, mach men niet lichtelic tot een eynde comen besunder in svaere saeken ende tusschen groote partijen, ten si dat men sommige van oeversten cenige lieffenisse ofte vruntscap beloeve ofte doe, als u eerweerdicheden wol weten. Moghen daerom dieselve bedencken ende mi mitten eersten doen scriven, hoe ic mi daerinne houden sal ende waer men dat ontfanghen sal. Ic wil gheerne mit al mijn vermoghen arbeiden, om te comen tot een guet eynde, dat ken God almechtich, die u eerweerdighe wijse ende voersienige heren hebben wil in seligher hoeden. Gescreven tAntwerpen op den 26. dach Septembris anno 96. Bij mij Arnolt Splingter u willich diener altijt. *StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno 96 ultima Septembris. Vgl. den Bericht des kölnischen Deputierten von Dez. 14, HR. III 3 n. 688.*



Unnsenn vruntlickenn groth stedis thovoren. Ersamenn vorsichtigenn unnd wolwisenn levonn herenn, bsunderen gude vrunde. Begere wy vruntlikenn tho wetenn, dath vor unns sick beclagenn welke Russenn, de dar gekoppplaget hebbenn mith Hynrick Vegesack mith lakenn vor wasz, unnd hefft deme Russenn syne lakenne gewiseth, de summa des wasses sal syn by 9 dusenth, alzo dath Hans up Grutenn wol wittlick ys unnd dath was overgeholt hefft unnd Hynrick Vegesake vollenkomen becloppeth unnd tholeverth hefft, unnd der Russenn syn twe, de mith Hinrick vorgedacht gekoppplageth hebben, unnd syn beyde vollenkamenn maschappt. Unnd yn der middeltith zo synth gekamenn de Sweden unnd hebben den Russenn gefangen<sup>1</sup>, de heth Floro, unnd synn maschopp Luco de quam henwech unnd Florenn sone, dem dath was ock thokometh. Alzo de Russe Floro lach gefangen yn dem Swedischen scheppe, so ys Hynrick Wegesack gekomen tho deme Russen yn dath schip mith Lodwich Klofft unnd vragede denn Russen, weme he de lakenn tholeverenn scholde vor syn wasz, dath Hynrick untfangen hadde vann Hans upp Grutenn. Do beful de Russe Hinrick Wegesake yn jegenwardicheith Lodwich van Klofft, dath he de lakenn solde tholevernn Lodwige unnd Vredrige Korfe, de solden vordann synen maschappte Luco unnd Florenn synen sone de laken tholeverenn tho fuller genuge, deme zo nicht geschenn ys. So ys de Russe Luco hyr gekamenn mith Floren synen zone unnd hadden gernne de laken vor dath wasz. Aldus is Hinrick Vegesack van hyr gereden unnd hefft nemande befolen, wel de Russen alhyr vornugen unnd tholeveren sal, dath dach unborlike koppenschopp ys. Hyrumme, ersamen vorsichtigen leven herenn, fugeth id alzo unnd undirwiseth Hinrick Wegesak, dat de Russen mogen betalet werden. So vorfare wy, dath sodanne lakenn alhyr nicht thor stede synn unnd scholen van hyr gesanth syn, unnde de Russen doen uns groth gedrenge, alzo jwer ersamheiten vorsichtige wisheit Hanns upp Gruten vol vortellen werth. Welche ehrgedachte vorsichticheitenn wisheiten Goth allweldich vriste unnd spare lange gesunth unnd zalich tho ewighenn tidenn. Geschreven thor Narve am vridage na Francisci anno 96.

Burgermester unnd ratman der stath Narve.

971. *Der deutsche Kaufmann auf dem freien Markt in Antwerpen an Danzig: hat die durch den Boten Laurensz gesandten Briefe Danzigs an den König von Frankreich und den kgl. Rat auf Wunsch Danzigs durch einen eigenen Boten dem König übersandt, der sie dem König persönlich überreicht (in de hant ghepresentert) und die beifolgende schriftliche Antwort mitgebracht hat. — [14]96 Okt. 11.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 21, 190, Or. m. S.

972. *Köln an Hzg. Philipp von Burgund: erinnert daran, daß Kölns Ratsdeputierte kürzlich mit ihm in Köln<sup>2</sup> verhandelt haben under anderen den upgesetzden Andreesgulden up yeder Engelsch laken, durch uwer gnaden lande gefoirt wurde, to geven, und daß er den Deputierten die Antwort erteilt hat, Köln möge, da er jetzt wegen seiner bevorstehenden Hochzeit<sup>3</sup> zu sehr in Anspruch genommen sei, in drei oder vier Wochen Gesandte an ihn schicken, die er anhören wolle; dankt dafür; bittet, da die Kölner Kaufleute, deren Laken aus England nach Flandern gekommen sind, besorgt sind, daß die Abgabe des Andreasgulden von*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 963. <sup>2</sup>) Hzg. Philipp kam am 4. Mai nach Köln auf der Reise rheinaufwärts und weiter nach Ulm zur Zusammenkunft mit K. Maximilian, Koelhoffsche Chron., Chron. d. deutschen Städte 14 S. 897; Ulmann, K. Maximilian I, 1 S. 430 f. <sup>3</sup>) Mit Johanna von Castilien. Die Vermählung fand am 21. Okt. in Antwerpen statt.

ihnen streng eingefordert werden würde, um eine Verfügung, daß die Kölner Kaufleute bis zur Ankunft der Kölner Gesandten beim Herzog unbelastet bleiben; wünscht schriftliche Antwort durch den Boten. — [14]96 Okt. 18 (martis die Luce ev.)<sup>1)</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 77.

973. Reval an Dorpat: erwidert auf dessen Schreiben [von Okt. 20, HR. III 3 n. 709<sup>2)</sup>] unter Hinweisung auf die Schreiben der Gefangenen an Reval, an den gemeinen Kaufmann zu Reval, an Lübeck usw. [HR. III 3 n. 704, 705, 707, 708<sup>3)</sup>], daß es die Tagfahrt zu Wolmar nicht besenden, sondern erst die Antwort Lübecks abwarten werde, wente wii unns dagelix tidinge mit den harvestschepen syn vormodende; hält für nützlich, daß die Gesandtschaft der überseeischen Städte an den Großfürsten nicht allein der Gefangenen wegen, sondern auch umme mannigerhande gebrecke der copenschop halven geschehe. — [1496 c. Okt. 25.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 212' n. 571.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 436. — Verz.: Schiemann, Revals Beziehungen n. 91, HR. III 3 S. 533 Anm. 1.

974. Köln an den Rat von Holland, Seeland und Friesland: einige Kölner Bürger, die in Holland verkehren, haben berichtet, daß sie in gewohnter Weise mit den holländischen Kaufleuten und Städten Geschäfte in Häringen u. a. Waren gemacht haben, und daß, als sie die gekauften Güter aus Holland ausführen wollten, Dordrecht sie gewarnt habe, diese u. a. Güter aus Holland auszuführen, da man alle durch Geldern geführten Güter als Feindesgut behandeln werde; erklärt, daß es mit Holland Frieden habe, mit der Fehde zwischen Holland und Geldern nichts zu tun und daher sich solcher Hinderung durch die Holländer nicht versehen habe; begehrt, Dordrecht anzuweisen, daß es die Kölner an der Ausfuhr ihrer Güter nicht hindert; muß sich, falls ein Schaden entsteht oder weiterer Widerstand geleistet wird, notgedrungen bei Hzg. Philipp beschweren, der zweifellos das Hindernis beseitigen und den freundschaftlichen Handelsverkehr aufrecht erhalten will; wünscht schriftliche Antwort durch den Boten. — [14]96 Okt. 26 (mercurii post Severini)<sup>4)</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 80.

975. Narwa an Reval: teilt im Anschluß an n. 970 und die Schreiben der Vögte von Narwa und Wesenberg mit, daß Hynrick Vegesack den Hans up Gruten, der

<sup>1)</sup> An demselben Tage machte Köln dem Propst Franz von Lüttich und St. Donatian in Brügge, der bei den Verhandlungen in Köln zugegen gewesen war, Mitteilung von dem obigen Schreiben und bat ihn um Förderung der Wünsche Kölns beim Herzog. StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 79. Die Vollmacht für die Kölner Deputierten vom 28. Nov. HR. III 3 n. 685. Sie wurden außer beim Herzog und bei dem Kaufmann zu Brügge, a. a. O., auch bei Antwerpen beglaubigt. Über die Tätigkeit der Deputierten s. HR. III 3 n. 687 ff., über den Propst von Lüttich, Franz von Busleyden, Ulmann a. a. O. S. 432 f. <sup>2)</sup> Arbusow a. a. O. n. 432. <sup>3)</sup> Arbusow a. a. O. n. 417, 418, 431, 433.

<sup>4)</sup> An demselben Tage schrieb Köln in ähnlicher Weise an Dordrecht und verlangte die ungehinderte Ausfuhr der kölnischen und namentlich der von den Kölnern gekauften und bereits bezahlten Güter. Gleichzeitig wandte es sich bereits auch an Hzg. Philipp von Burgund und bat, dafür zu sorgen, daß den Kölnern die Ausfuhr nicht gehindert werde, sondern der allgewohnte freundschaftliche Handelsverkehr erhalten bleibe. Ebenso bat es den Propst von Lüttich um Förderung der Wünsche Kölns beim Herzog. StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 80 f. Nov. 4 antwortet Hzg. Philipp Köln, daß er zum Beweise seiner Freundschaft Dordrecht befohlen habe, das Gut der Kölner Bürger freizulassen, wenn diese es durch beglaubigte Schreiben Kölns als ihr Eigentum reklamierten ende dat die Gelressche geen recht, deel noch toeseggen oft winninge daerinne en hebben. StA Köln, Or. m. S.



die Schreiben Narwas und des Vogts von Narwa überbrachte, bat, die Briefe nicht abzugeben, er wolle, um die Russen zu befriedigen, die Laken an seinen Wirt in Narwa, Hans Holm, senden; nun sind 3 Terlinge Laken gekommen, die Hans Holm aber nicht ausliefern will, weil Vegesack ihm geschrieben habe, er wolle selbst kommen und sich mit den Russen vertragen; inzwischen drängen die Russen den Rat und Vogt sehr, wollen sich an die Stadt halten und von dannen ziehen, um sich beim Großfürsten zu beklagen; hat noch 14 Tage Frist erlangt, um an Reval zu schreiben, und bittet Reval, den Vegesack anzuhalten, nach Narwa zu kommen und sich mit den Russen zu vertragen. — [14]96 Nov. 1 (up aller Gades hillgen dach)<sup>1</sup>.

StA Reval, K 21, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 441.

976. K. Johan von Dänemark an Danzig: teilt mit, daß sein Diener Peter Cyricksen beabsichtigt, im kommenden Frühjahr und auch weiterhin einige Reisen nach Danzig auszuführen, ock werdt id wol gevallende, dat wii densulven to summigen tyden in unnszen werven darhen to vorschickende hebben; bittet, ihm für sein Schiff und Gut Geleit zu schicken und ihm in Danzig Verkehr und Handel zu gestatten, sowie ihn mit Schiff und Gut vor Holländern oder anderen, dede villichte toszaghe to eme vormeynden to hebbende, zu geleiten; bittet um Antwort. — 1496 Nov. 7 (mandaghe in den achte daghen alle Godes hilghen). Kopenhagen.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 13, 203, Or. m. S.

977. Joh. Ostrorog, Statthalter von Großpolen, an Thorn: erinnert an den durch Sperrung der Straße über Nakel nach Danzig entstandenen Schaden; wünscht, daß bis zur Entscheidung des Königs der Verkehr freibleibt. — 1496 Nov. 13. Posen<sup>2</sup>.

Aus StA Thorn, n. 2600, Or. m. S.

Famosis dominis proconsuli et consulibus civitatis Torunensis amicis dilectis.

Famosi domini amici dilecti. Novimus, quantum jam damni fecit hoc, quod currus et vectores impediuntur transire per veterem viam Nakel versus Dansk. Scripsimus hoc serenissimo domino nostro regi laudamusque, quod in hoc et in aliis vestris negociis misistis aut missuri estis ad majestatem suam. Itaque videtur nobis, ut omnia sint in pace, vectores cum mercibus suis eant qua volunt, usque dum revertentur nuncii vestri et nos eciam informacionem a serenissimo domino nostro in hisce rebus accipiemus. Sciatis insuper nos esse civitatis vestre et personarum rerumque vestrarum amicum bonum, itidem a vobis optamus. Valetate secunde. Scriptum Poznanie dominica post Martini anno Domini 1496.

Joanne Ostrorog, magne Polonie preses generalis.

<sup>1</sup>) Nov. 3 berichtete der Vogt zu Narwa Reval über den Streitfall. Der Überbringer des Schreibens, Hans up Gruten, hatte für Heinr. Vegesack die Waren der Russen über den Narwafluß geholt, weshalb die Russen sich an ihn und die Makler halten wollten. Am 6. Jan. (ame dage trium regum) 1497 teilte Narwa Reval mit, daß Vegesack zwar noch nicht gekommen sei, Hans Holm aber für ihn 3½ Terling Laken den Russen abgeliefert habe; der Russe erhebt aber noch Ansprüche auf 8 Stücke Silber, weshalb Narwa einen Termin auf Mitfasten angesetzt habe; Reval möge Vegesack anhalten, selbst nach Narwa zu kommen, um mit den Russen abzurechnen. StA Reval, 2 Or. Gedruckt: Arbusow a. a. O. n. 447 u. 472.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 948.

978. *Ordnung der Lübecker Salzfahrer über Fracht und Zahl der Salzschiffe, Verbot der Unterstützung der Holländer und ungehöriger Abmietung der Schiffsknechte.*  
— 1496 Nov. 21<sup>1</sup>.

*StA Lübeck, Trese Interna n. 493, Or. Perg. m. 10 S., von denen eins noch vorhanden, von 7 die Pergamentstreifen, von 2 Einschnitte und Spuren.*

Wy Diderick Baszedowe, Wybke Sackes seligen Evert Sackes nalatene wedewe borgersche, Hans Graszhoff, Hartich Stange, Hans Beszeler, Berndt Baszedowe, Clawes van Sottren, Hans Blancke, Hinrick Bardewyck unde Jost Ronnegarne, borgere to Lubeke unde soltforer darsulvest, bekennen unde betugen in unde mit desszem breve, dat wy am jar unszes hern dusent verhundert sozundenegentich des mandages vor sunte Katerinen der hilligen junckvrouwen vorgaddert unde tosamede weren up deme werckhusze to sunte Peter bynnen Lubeke, darsulvest dupliken bewagende unde avertrachtende de gebreke unde hinder der soltfor, also dat men neme van deme schepe soltes van Lovenborch beth to Lubeke ver marck, daraver wy denne in groten swaren drepliken schaden unde nadell van jaren to jaren kamen, dat na sodaner legenheit hir uth Lubeke nicht to schepende is, ock ander ungelt, dat hir uplopet, alse bodenhur, bende, vormede unnde buwete, mer wen in vortiden plach to weszende, so dat wy nicht by bliven konnen noch mogen. Worumme hebben wy samptliken bavengeschreven eyndrechtliken bewillet, belevet unde befulbordet, dessze nabeschrevene artikele in desszer vordracht bestemmet fullenkamene to holdende, de soltfor unde ander dinge uns derwegene belangende, by broke unde penen darby getekent, so hir nafolget.

[1.] Int erste is eyndrachtliken vorramet unde geslaten, dat men schall nemen van deme schepe soltes van Lovenborch beth to Lubeke viff marck, uns vorhapende, dat vor Gode woll stan moge, ock vor framen luden woll bekant mogen weszen na gelegenheit der sake unde den vorderffliken schaden derwegen to liidende vortokamende unde to vormidende. Vurder is worden betrachtet unde bewillet, oft dar welck manck uns were, dede konde mer krigen van deme scepe soltes, wen dar he sick to bestediget hadde, alsze van vromden solte, de mach dat don unde nemen dat, so id in vortiden woll gescheen is. Item furder is bewillet, belevet unde eyndrachtliken geslaten, offte welck von uns dessze vordracht vorkamen unde nicht holden wolden, so wy doch nicht en hapen, darup heppe wy under uns unde de eyne deme anderen de hant gedan unde eyn jewelick vor sick also gesecht, so verne men eyn frame loffwerdich man heten unde weszen will unde to den eren antworten, will eyn jewelick dessze vordracht holden. Weret averst sake, dat men eynen manck uns darmede bewanede, de ensodanes nicht en helde, de schall sick des mit synen eede entleggen. Were he des averst also to donde nicht gesynnet, schall he alszdenne vor elcke schip soltes, dat he myn alsze viff marck gefort hefft, viff marck geven, unde dat gelt schall kamen in Gades ere to den almisszen, de de soltforer geven up sunte Peters kerckhave. Ock zindt wy avereyngekamen unde hebben belevet, weret sake, dat eyn deme anderen solt forde unde dat se sick aldus lange van deme schepe dortich schillinge geven hebben, so schall nu de dat solt fort van deme schepe soltes hebben dordehalve marck, unde deme dat solt hort, schall dat ander ungelt, dat dar uplopet, ock den tolln by deme buwhave stan unde bekostigen. Item furder zindt wy avereyngekamen, oft jemant van uns, de in desszer unszer vordracht bestemmet is, mit synen schepe besittende bleve, so dat he neen solt upe syne schepe to

<sup>1</sup>) Vgl. n. 934 u. 937.



forende krece, were alszdenne manck uns welck, de to vele to forende hadde, dat schall men deme anderen, dede nicht genoch hefft to forende, gunnen unde averlaten.

[2.] Ock wart dosulvest avergeslagen unde betrachtet, dat wy hedden nu tore tydt by twenhundertundeviffundevertich schepen, de na solte gingen. Also wart eyndrachtliken geslaten unde van uns belevet, dat nemant under uns mer schepe, wen nu eyn iszlick to hebbende zede, tobuwen offte huren schall, id en were denne sake, dat eynem welcke affgingen unde vordorven, so dat se eme na solte to gande nicht mer en deneden, alszdenne mach he welcke wedder tobuwen laten, up he synen tall full beholde, alsze he ere nu tore tyd hefft. Dede hir enbaven mer schepe na solte to gande tobuwede, tokoffte edder tohurde, de schall vor elck schip to broke geven dortich marg unde dat schall kamen to den erbenomeden almisszen. Unde de tall der schepe, wovele er jewelck nu hefft, steit hirusse geschreven, wo woll er hir bynnen by 200 unde 45 zindt vorslagen, jodoch is er mer, so men clarliken zeen mach. Overst vordorven offte affgingen eynem welcke schepe, so dat se nicht mer deneden to vorbuwende, de schall he nenen Stekenisszefarer edder Travenfarer vorkopen, sunder schall se vornichtigen unde entwey slan laten, so dat se nemande to farende nutte werden, wente id uns allen groten schaden inbringen scholde.

[3.] Item furder is eyndrachtliken geslaten unde avergelecht, dat nemant van uns de Hollander vorleggen offte starcken schall mit gelde edder betalen de vracht vor en van deme wagenschate, dat van der zee hir kumpt, wente id uns unde den gemenen borgern to nadeele unde entegen were. Wurde daraver jumant van uns beslagen unde des nicht en lete, de schall geven vor elck hundert wagenschates eynen Rinschen gulden, so vele he er entfanget, unde dat schall kamen unde gekert werden to den almisszen, de de soltforere geven to sunte Peter upe deme kerckhave erbenomed.

[4.] Vurder is belevet, dat nemant van uns dem anderen syne knechte entspannen edder affmeden schall, de syne schepe foren, sunder he schall ene ersten, dar he mede gewest is, betalen unde schall ock mit willen van eme scheden, unde darenbaven schall dejenne, de ene gemedet hefft unde tosetten will, deme anderen, dar he mede is, ersten spreken, wor id ock zin wille sy, dat he ene moge to sick nemen. Dede dar jemant enbaven, de schall geven vor elcken knecht viff marck, welck gelt ock in de ere Gades to den erbenomeden almisszen kamen schall.

Ock is bewillet unde belevet, dat eyn jewelick van uns syn ingesegell offte signete to eyner bevestinge unde dat dessze vordracht by werden moge gehalten werden benedden an desszen breff hengen schall. Alle vorgeschrevene stucke, puncte unde artikele wille wy alle samptliken unde biszunderen eyndrachtigen holden by deme broke, de darup gesettet is, unde offte dar jemandt vellich worde unde alszodane artikele vorberoret nicht en helde unde alszdenne den broke darup gesettet nicht geven wolde, de schall id bevesten unde beholden by synen eede, dat he it so gehalten hefft. Ock schall duszdane vordracht unde vorbuntnisse tusschen uns heymelick unde ungesprenget bliven by unszen eeden unde truwen unde ock hir nicht afftotredende, id en sy denne, wy id samptliken unde eyndrachtigen tolaten unde beleven. Unde desszes to starcker vorwaringe, tuchnisse unde sekerheit hefft eyn jewelick van uns syn jngesegell witliken benedden an desszen bref gehenget, de gegeben unde geschreven is in den jaren unde dage bavengeschrevenn.

*Auf der Rückseite der Urkunde steht:*

Item dit is de tall der schepe,		
de na solte gan mogen:		
Item her Diderick Baszedow	40 schepe	
Hans Graszhoff	30 schepe	
Hartich Stange	26 schepe	
Berndt Baszedow	25 schepe	Summa in all desszer schepe zin 200 unde 61. Unde desszer schepe mach woll myn, sunder nicht mer weszen by broke darup gesettet.
Clawes van Sottrenn	26 schepe	
De Sackesseche	26 schepe, unde manck den- sulve Claweszses van Sottrenn unde der Sackesschen hefft Hans Wulffram synen tall mede	
Hans Beseler	16 schepe	
Hans Blancke	30 schepe	
Hinrick Bardewyck	24 schepe	
Jost Ronnegarne	18 schepe	

979. *Reval an Lübeck: hat mit den letzten Herbstschiffen keine Antwort auf seine Schreiben wegen der Gefangenen zu Nowgorod und anderer Dinge erhalten; weiß nicht, wodurch es das verschuldet hat; wolden wol, guden frunde, weret sake, unnsere van ymandes scrifflick edder muntlik tegen juwe ersamheit mit deme argesten gedacht were, dat men vormende, wii gebraken mochten hebben, gü unns ensulket vortekent hadden, umme unnsere unschuld, dar wii villichte mochten ynne erfunden werden, juwen ersamheiden wedder-umme tho benalende; wiederholt kurz seine früheren Begehren betr. die Gesandtschaft an den Großfürsten<sup>1</sup>; furder guden frunde, so<sup>a</sup> unnsere stad denne getaxert is jarlikes up 40 Rinschen gulden to versammeling des gemenen nuttes uttorichtende, sus hebben wii sodane gelt van 2 jaren overgeschreven an her Anthonies Dieman, juwen medestolbroder, juwer ersamheit vortan totoleverende<sup>2</sup>; daß das Geld im vorigen Jahr nicht bezahlt wurde, lag an der herrschenden Pest. — [1496 etwa Nov.]*

*R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 203 n. 572.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 450.*

980. *K. Karl von Frankreich erläßt, anläßlich der Klagen seiner eigenen Untertanen und der Untertanen fremder Fürsten und Städte über das unmenschliche und räuberische Verfahren der französischen Seekriegsleute und die Verschleppung der gegen sie angestregten Prozesse, Verordnungen über das Verhalten seiner Seekriegsleute bei Wegnahme von Schiffen und über das Verfahren der Prisengerichte. — 1496 Dez. 17. Lyon.*

*Aus K StA Kampen, Or. Perg. m. S.*

*Verzeichnet: daraus Register van charters van Kampen 2 n. 1041.*

Charles, par la grace de Dieu roy de France, a tous ceulx, qui ces presentes lectres verront, salut. Comme plusieurs grans plaintes et doleances nous ayent este et soient continuellement faictes tant de plusieurs noz subiectz frequentans la mer pour leur interest et inconvenemens, perilz, dangers et pertes, quilz leur en sont advenuz et pourroient encores avenir, que de plusieurs princes et seigneurs

a) so durchgestrichen R.

<sup>1</sup>) S. das Schreiben Revals an Lübeck von Okt. 25, HR. III 3 n. 711, Arbusow a. a. O. n. 435.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 744, 749, 780 §§ 5 ff., 11 Anm. 2.



et leurs subjectz, villes et communaultez noz confederez et aliez, disans que souventesfoiz est advenu et advient, que quant les maryniers et autres gens de nostre royaume, quilz se mectent en mer, rencontrent quelque navire marchant, la premiere chose quilz font si est de prendre les lectres, certificacions et chartres de ceulx, quilz tiennent ou dit navire, apres gettent les maistres et contremaistres et les facteurs et principaulx maryniers dedans la mer ou les descendent en pays estranges et fort loingtains, afinque les marchans ne puissent poursuivre la delivrance de leurs navires et marchandises, que premierement les diz preneurs, nen soient saiziz par les officiers de nostre admiral estans sur les costes de la mer, a loccasion de quoy les diz preneurs, quilz se tiennent saiziz des diz navires et marchandises, quant ilz sont poursuis par les marchans, quilz ont destroussez, ne demandent que fovy et delayer et par appellacions frivolles, fuytes et delaiz et autrement rendre les diz proces inmortelz, afin de travailler et ennuyer les diz marchans estrangers loingtains de leurs terres et pays et les constituer en grans fraiz et despens, qui souvent montent autant que le principal, et consequemment les contraindre a de laisser leur poursuite, comme plusieursfoiz est advenu et advient chacun jour. Pour ce est il que nous, qui desirons a ce obvier et y donner prompt provision a ce, que doresnavant telles pilleries, roberies et cruaultez cessent, et que de ceulx, qui doresnavant les commecteron, en soit faicte si grievfe pugnicion, que ce soit exemple a tous autres, avons pour ces causes et par ladviz et deliberacion des princes et seigneurs de nostre sang et gens de nostre grant conseil dit et ordonne, disons et ordonnons, volons et nous plaist,

[1.] que doresnavant par nostre dit admiral et visadmiral presens et avenir ne par autre quelconque pour quelque povoir quil eust de nous ne soit laisse ne permis aler en mer nulz navires equipez en guerre, si les maistres, capitaines et contremaistres ne sont bien renommez et quilz baillent avant toute euvre bonne et seure caucion, de ne faire pilleries et roberies sur noz subjectz ne des princes pays, villes et communaultez a nous aliez.

[2.] Item volons, ordonnons et deffendons a tous maistres et maryniers noz subiectz, quilz ne gettent en la mer les gens, quilz trouveront en navires, ne leur faire aucun desplaisir en leurs personnes sur peine de la hart et autres telles, que le cas le requerra, et qui si les diz maistres, capitaines et maryniers prenent aucuns navires, quilz vueillent maintenir estre de bonne prinse, quilz ne rompent, deschirent ou gettent en la mer les saulconduitz, chartresparties, certificacions, lectres et enseignemens, quilz seront trouver ou dit navire, mais les laissent seines et entieres tellement, que les maistres, contremaistres, marchans et facteurs des diz navires, quilz auront prins, sen puissent ayder, autrement que du contenu ilz soient creuz par leur simple serment. Volons et ordonnons aussi et sur les peines que dessus, que les diz maistres, capitaines et maryniers amenant les navires et marchandises, quilz avont prins, avec les maistres, contremaistres, capitaines, facteurs et maryniers des diz navires, a tout le moins les maistres, contremaistres, escripvain et facteurs des marchans en lun des havres de nostre royaume le plustost, que faire pourront, devers les gens et officiers de nostre dit admiral, sans sejourner a la reede deux ou troys jours, si non toutesvoyes quilz neussent temps convenable, pour entrer au port, et que les diz maistres, contremaistres, escripvain, facteurs et maryniers soient mis en liberte et seurete, afin quilz soient oyz adire tout ce que bon leur semblera contre les diz preneurs, et que incontinant la dicte prinse arrivee les navires et marchandises ainsi prinses et amenees soient mises en nostre main et de nostre dit admiral par inventaire deuement fait et soubz nostre dit

main et du dit admiral regiz et gouvernez, jusques a ce que par jugement contradictoire la dicte prinse soit declaiee bonne ou mauvaise, ou que par justice la provision ait este adjugee a lune ou a lautre des parties.

[3.] Item et ou les diz preneurs se voudroient excuser en disant, quilz nauroient peu amener les diz maistres, contremaistres, escripvain et facteurs, ou que a leur priere et requeste ilz les auroient renvoyez en leurs pays ou descendu ailleurs, volons et ordonnons, que en ce cas les officiers de nostre dit admiral ne reconient ou admeectent telles excusacions, sinon que les diz preneurs en facent apparoir par lectres auctenticques et congneues autrement declaier les peines dessus dictes a lencontre deulx, et neantmoins que incontinant les diz navires et marchandises soient, comme dit est, par les officiers de nostre dit admiral saisies et mises en nostre main par inventaire, les perissables vendues et les deniers mis en main de justice, et que en cest estat ilz demeurent par lespace de quatre moys pour le moins en attendant, sil y a personne, qui les viengne poursuivre et demander, et si le dit temps passe personne en se tienne, qui y vueille riens demander, les diz officiers se informeront deument sur la forme de la prinse et ce fait procederont a la delivrance par provision en baillant caucion souffisant dicelle valleur, ainsi que verront estre a faire par raison.

[4.] Item et pour ce que les diz capitaines et preneurs bien souvent pillent les diz navires et marchandises, avant quilz les amenant a port, volons et ordonnons a la peine que dessus, quilz apportent les charters et parties, qui seront trouvees es diz navires, et fournissent entierement le contenu ou la valleur et jusques a ce quilz laient fait, quilz soient arrestez et detenez prisonniers et leurs navires et appareilz mis en nostre main et de nostre dit admiral.

[5.] Item et pour plus reffraindre les diz capitaines et mariniers a piller noz subjectz et aliez volons, ordonnons et expressement temoignons au dit vis-admiral et lieutenans de nostre dit admiral, que si une prinse est declaiee injuste et mauvaise, ilz bannissent les preneurs de plus aler en guerre sur la mer, et davantage les pugnissent de telle peine corporelle, criminelle ou civile, quilz verront estre a faire.

[6.] Item volons et ordonnons, que les parties, qui seront en proces, soit en demandant ou en defendant, pour raison du fait des diz prises esliront domicile en la ville, ou le dit proces sera pendant, pour y faire les advenemens et exploiz necessaires.

[7.] Item et pour ce que comme dit est les diz proces intentez pour raison des diz prises sont longuement delayez a loccasion des oppositions et appellacions interjectees par les dictes parties, qui vueillent fuyr, et lesquelles bien souvent relievant en la court de parlement obmis le moyen, volons et ordonnons, que si les dictes parties on lune delles appelle de quelque appointement ou sentence interlocutoire mesmement quant le grief pretendu par lappellant se peult reparer en definitive, que le dit appointement sortisse son effect, et que le dit admiral ou son dit lieutenant passent oultre a cognoistre des dictes matieres non obstant les dictes appellacions, relevees et deffenses faictes, soit par lectres de nostre chancellerie on par requeste baillee a la court de parlement, jusques a ce que les parties oyes en leurs causes dappel la dicte court en ait autrement ordonne et quelle ait fait deffenses particulieres au dit lieutenant de non plus cognoistre de la dicte matiere.

[8.] Item volons et ordonnons, que ceulx, qui pour delayer relievront le moyen obmis, soient reputez pour non appellans et leurs appellacions desertes et



condamnez en lamende et es despens de leurs parties adverses, sinon que pour aucune juste et raisonnable cause ilz eussent obmis le dit moiën.

[9.] Item volons et ordonnons, que quant aucunes appellacions verballes ou par escript seront interjectees par le procureur, qui aura conduit les causes principalles, que par requeste de la court ou par lettres de nostre chancellerie on les puisse faire anticiper et contraindre a plaider leurs dictes causes dappel ou y conclure, sans ce que la partie adverse soit tenue faire anticiper les parties principalles appellans a leurs personnes ou domicilles.

[10.] Item et pour ce que les parties appellans ou intimees au jour assigne a la table de marbre dient bien souvent nestre prestz es appellacions verballes et ne font porter les proces par escript, mais pour ce faire demandent delaiz, pendant cesquelz les dictes matieres ne peuvent estre expediees, volons et ordonnons, que les dictes parties aux jours a elles assignez soient tenuz de comparoir garniz de memoires, pour plaider et deffendre esdictes appellacions verballes et dapporter toutes les lectres, dont elles sentendent aider lune a lencontre de lautre, et aussi de faire apporter devers le greffe es proces par escript.

[11.] Item et si lappellant disoit navoir peu recouvrer les dictes pieces et proces par escript du greffier de la juridicion, dont procede la dicte appellacion, en faisant apparoir les diligences envers le greffier, quil soit pourveu dun seul delay a la discretion du lieutenant.

[12.] Item touchant les delaiz de produire es appellacions verballes et proces principalles volons et ordonnons, que les parties nauront que trois jours es appellacion et 8<sup>e</sup> au principal, sinon que par lectres ilz vouldissent prouver quelque fait nouveau ou de nouvel venu a leur congnoissance pendant ce proces, ou que pendant icelluy ilz neussent peu recouvrer les dictes lectres et ne bailleroient les dictes parties contreditz ne salvacions, mais la plaidoyrie finee les dictes lectres seront communiquer aux parties, pour y respondre par le plaidoye dedans ce temps, quilz le pourront corriger.

[13.] Item volons et ordonnons, que si une cause par lectres de nostre chancellerie priveilleiges renvoy de la dicte court ou autrement estoit en premiere instance commise<sup>a</sup> a la table de marbre, que le defendeur naura que trois jours a deffendre, si par ladjournement et assignacion a luy bailler ou par actes de procedures faiz avec luy il a peu estre instruit de la demande de sa partie adverse, mais les trois jours passez viendra deffendre et sera la plaidoyrie enregistree et les parties appointees au conseil et a produire dedans trois jours.

[14.] Item et que si la dicte matiere ne se povait wyder sans faire enquete, que le diz lieutenant les appointee a informer sur les faiz peremptoires, qui seront extraictz du plaidoye dedans ung seul delay, sans les appointer a escrire par faiz contraires, ainsi que lon fait es matieres ordinaires.

[15.] Item et que si esdictes matieres principalles le defendeur ne comparoit au jour a luy assigne et quil le laisse mettre en deffault, que en ce cas le premier deffault emporte forclusion de toutes deffenses, et soit permis au demandeur de veriffier sa demande et par la seconde ordonnance mettre et produire pardevers le dit lieutenant ses lectres, informacion et autres enseignemens, dont il se vouldra ayder pour iceulx veuz proceder au jugement des diz proces ainsi que de raison.

[16.] Item volons et ordonnons, que esdictes matieres de prinse faicte en mer lectres<sup>a</sup> de respet, cession de biens et destat nauront point de lieu.

[17.] Item volons et ordonnons, que les proces des dictes marchans, qui

seront prins comme dit est par noz subjectz, leurs navires, biens, gens ou marchandises sur la mer, et dont les causes et proces viendront par appellacion ou autrement en nostre dit court de parlement, que la dicte court a la requeste des diz marchans ordonne commissaires, pour visiter les diz proces, afin davoir briefve expedicion par forme darrest, sans attendre les jours acoustumez.

[18.] Si donnons en mandement par ces presentes a noz amez et feaulx conseilliers les gens tenans et qui tiendront noz cours de parlement de Paris, Thoulouse et Bourdeaulx, a ladmiral, visadmiral, a tous noz baillyz et seneschaulx et autres noz justiciers et officiers ou a leurs lieux tenans et a chacun deulx, si comme a luy appartiendra, que nostre presente ordonnance et contenu en ces dictes presentes ilz observent, gardent et entretiennent et facent observer, garder et entretenir a tousjours inviolablement de point en point et icelle nostre ordonnance, a ce que nulz nen puissent pretendre cause dignorance, facent publier a son de trompe et cry public par tous les lieux, ou besoing sera, et des infracteurs et transgresseurs telle et si griefve pugnacion, que ce soit exemple a tous autres. Et pour ce que de ces presentes lon pourra avoir affaire en plusieurs et divers lieux volons et nous plaist, que au vidimus dicelles fait soubz seel royal foy soit adjoustee comme a ce present original. En tesmoing de ce nous avons fait mectre seel a ces dictes presentes. Donne a Lyon le 17. jour de Decembre lan de grace 1496 et de nostre regne de 14.

Par le roy, vous le bailli de Chartres, maistre Pierre de Couhardi advocat et autres presens. De Cyvrieu.

981. *Köln an den deutschen Kaufmann zu London: hat vernommen, daß, trotz der schwebenden Verhandlungen Kölns mit Hzg. Philipp von Burgund wegen der Abgabe des Andreasguldens von jedem englischen Laken, Schiffe in der Temse mit Laken nach dem Festland befrachtet werden; tadelt dies törichte, die Verhandlungen erschwerende Verhalten; verlangt, daß bis zum Abschluß der Verhandlungen keine Laken nach den burgundischen Ländern verschifft werden. — 1496 Dez. 22<sup>1</sup>.*

*Aus StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 96.*

Unse fruntlicke groite mit vermogen alles gueden. Eirsame besunder gude frunde. Der unlydlicher nuwer upsettionen in landen des durchluchtigen hohgeboren fursten und herren hern Philips artzhertogen to Osterrich Burgundien Brabant ind graven van Vlaenderen etc. weder der steide ind koipmans van der Duytzer Hanse privilegia, vryheiden ind aldem loevelicken herkomen des Andresgouldengulden halven up yecklich Engelsch laken gesat vurgenomen hebben wy eyn tytlanck mit leidmodigem herten gehoirt ind darup mit deme gemelten fursten bynnen Coelne ind anderswae nelings laten handelen<sup>2</sup> ind affsheit genomen, by denselven synen furstliken gnaden sere kurtlicken to Bruessel to erschynen, deme nae wy samptlicken van wegen der gemelter stede und rades yetzont unse raitzfrunde tho deme gemelten fursten geferdiget in verhoepenungen, die dinge nae erem hochsten vermogen to des koipmans beste to brengen. Nu verstain wy ovenlanx, dat etlicke schippunge in der Temse mit laken befrachtet werden, umb herwart to komen, dardurch wy waill mercken, dat dieselven, die sulx beherden, up sulcken Andriesgulden nicht vele en achten und wenich bedencken, wat schadelicks inbruchs sulcks tegen der stede und des koipmans privilegien is und ter uytterster destructien unser und unser naekoemlinge van den steden dienen moess. Und befremdet

<sup>1</sup>) Dem Schreiben liegt zweifellos ein Konzept Gerhards von Wesel zugrunde, s. HR. III 3 n. 691, dazu 690. Kölns Schreiben kam zu spät, s. den Brief Gerhards n. 691. <sup>2</sup>) Vgl. n. 372.



uns darumb nyet wenich, dat sulcke lichtachtenden umb eres eygen bedryffs, und verromes erre handelungen willen dat gemeyne beste also achtersetten und des fursten undersaten orsaken to seggen, als den unseren oick to etlicken tyden van summigen desselven fursten reeden waill bejegt is, seggende, wat is juw heren van den steden noit den upgesetten Andreesgulden aff to verfolgen, so doch vele juwer koiplude solcks to geven wel content syn und noch eer liever 2 Andreesgulden geven, dan uyt desen landen blyven seulden, men en kan noch en wilt deser lande doch nyet enberen etc. Und alremeiste verwondert uns van juw als eyn heufft des contoires und residencien darselvest sulcks gestadet. Eirsame guede frunde, is daromme an jw als vurwesers des contors und hanthebbers der stede ind koipmans privilegien to London unse guetlicke begerde, nyemandtz van der stede koipluden under juwer residencien synde to gestaden, up eynige haven van Zelant, Hollant oder Vlaenderen syne laken to schippen bis tor uytdracht deser dinge ind so lange men den koipman in des fursten landen weder by synen privilegien und gudem aldem loevelickem besete und hercome liest. Sulcks willen wy altyt gneigt syn to verschulden umb juwe eirsamheiden, die Got in seligem regimente ter beschirmungen der steide privilegien to hanthaven lange tyt beware. Datum jovis post Thome apostoli anno Domini etc. 96.

982. *Reval an Lübeck: hat Lübecks und der anderen wendischen Städte Schreiben wegen der Tagfahrt mit den Engländern, wegen der Beschwerung des Kaufmanns durch die Accise in Brügge, wegen des Vorgehens des Thomas Portunari und wegen der Gefangenen zu Nowgorod erhalten<sup>1</sup> und daraus den in Reval verkehrenden Kaufleuten wes temelick was to wetende mitgeteilt, umme sick up sodane dachvart, de es to donde hefft, mit nottrofftigem bewise to satende; was die Städte selbst sowohl der Tagfahrt als der Accise wegen betrifft, gebe es Lübeck Vollmacht; den Verlauf der Sache mit Thomas Portunari werde Lübeck wohl Reval tegen den anstainden somer, so de Hollander hir ynt land kamende werden, mitteilen; wenn es alsdann nötig sei, die Holländer mit Schiffen und Gut anzuhalten, werde Reval sich nach Gebühr verhalten; hoffentlich sind Revals by dubbelder bodeschop umme land an Lübeck geschickte Schreiben wegen der Gesandtschaft an den Großfürsten angekommen<sup>2</sup>; bittet, die Sache zu Herzen zu nehmen und baldigst seinen Rat mitzuteilen. — [1497 Dez.]*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 213' n. 573.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 461.*

983. *Abrechnung des [Narwaer Bürgers] Hans up Gruten<sup>3</sup> über seine Ausgaben für den Revaler Gesandten Gotschalk Remlincrode während seiner Hinreise, Gefangenschaft und Rückkehr. — 1494 und 1496.*

*Aus R StA Reval, Ms. A d 13 fol. 82—84, fol. 82—85 bilden eine besondere Lage von 4 Bl. zwischen Pfundzollrechnungen von 1487, von anderer Hand beschrieben.*

Item int jar 94 do sande my her Gotschalk fan Revel by Peter Pletsen, de her Gotschalk mede na Nouwerden nam, 2 droge fate und 2 lechelen wyns, ghegeven Peter Pletsen to for 7 f. Item noch sande my her Gotschalk in Hans Rolman syn schip 5 tranfate roden wyn, dat her Gotschalk myt syck to Nouwerden nam,

<sup>1</sup>) Vgl. HR. III 3 n. 680, 702, 703, 708, 713. <sup>2</sup>) Hiernach waren die Schreiben der wendischen Städte an den Meister von Livland und die livländischen Städte von 1496 Dez. 20, HR. III 3 n. 714 u. 715, Arbusow a. a. O. n. 454 u. 455, noch nicht in Reval angekommen.

<sup>3</sup>) Er wird genannt in der von der Witwe Remlincrodes aufgestellten Kostenabrechnung, Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 31 S. 23 unten, die runde Schlußsumme von 170 Mk. Rig. erscheint im Schluß der Rechnung n. 32. Vgl. oben n. 970 u. 975 S. 600 Anm. 1.

ghegeven for den wyn up to foren is 10 s. Item dessen wyn wedder an den strandt to foren ok uthgegeven 10 s. Item noch entfencck ick uth Rolmen synen schepe 4 tunne bers, ghegeven up to foren 4 s. Item noch wedder an den strant to foren is 4. s. Item desse 5 tranfate wyns schepede ick na Nouwerden, ghegeven dem Russen hyr up de 5 fate roden wyn, de yd na Nouwerden forde, 3 mark schyn, is an Rygesken gelde  $2\frac{1}{2}$  mark 1 s. Item noch als her Gotschalk fan Revel hyr quam und na Nouwerden toch, don sande ick em na  $\frac{1}{2}$  last bers, de tunne bers steydt myt dem holte 6 f., is 9 mark. Item an den strant tho foren is 6 s. Item ghegeven dem Russen hyr to for up dat ber  $2\frac{1}{2}$  mark schyn 1 dennynck, is int Rygesske gelt 2 mark 12 s. Item nam her Gotschalk myt syck, dat ick em dede, en ferendel lasses, steydt 7 f. Item 2 schynken stan 1 mark.

Item noch sande ick her Gotschalk, als he to Nouwerden sat, int erste  $\frac{1}{2}$  stuckke sylvers an dennynge by enen Russen, het Jeronike, is 7 mark. Item noch sande [ick] her Gotschalk up desse sulve tydt 2 tunne bers, de tunne bers steyd myt dem holte 6 f., is 3 mark. Item dem forman betalde ick hyr dat forlon for elke tunne 12 dennynck, den dennynck gherekent to 7 d. is 6 f. 2 s. Item noch sande ick her Gotschalk to Nouwerden 2 ferendel botteren und den stockfys, den my de frouwe fan Revel sande, ghegeven den Russen to for 8 dennynck, is  $\frac{1}{2}$  mark 2 d. Item noch sande ick her Gotschalk an wreven brode for  $\frac{1}{2}$  mark. Item noch sande ick en dosulves en drogen las, stadt 24 s. Item noch sande ick her Gotschalk by Jeroniken 4 mark schyn, is to Rygessken gelde  $3\frac{1}{2}$  mark 4 s. 2 d. Item noch sande my de frouwe enen paekken myt krude und myt anderen tuge als orkussen und beddekleder, dyt sande ick her Gotschalk na Nouwerden, dem forman gaff ick 2 mark schyn, is Ryges gelt 7 f. 2 s. 1 d. Item noch sande ick her Gotschalk by Myte Galytse 2 tunne bers, de tunne bers myt dem holte 6 f., is 3 mark. Item dem Russen ghegeven to for de 2 tunne bers 20 dennynck, is 1 mark 10 s. 2 d. Item noch sande ick her Gotschalk by Yngenanten 1 tunne bers, is 6 f. Item noch sande ick em an wreven brode, stadt 20 s. Item ghegeven dem Russen for de tunne bers und dat wreven brot to Nouwerden to bryngen 1 mark schyn, is Rigesk gelt 32 s. 2 d.<sup>a</sup> Item noch sande ick to Nouwerden by enen forman, de het Andre, an Frederyck Korff tho her Gotschalk behoff, de her Gotschalk tor hant krech, 4 tunne bers, de tunne bers myt dem holte 6 f., is 6 mark. Item dem forman ghegeven to for 12 dennynck fan elker tunnen, is to Rygesken gelde 3 mark 4 s. Item noch sande ick her Gotschalk by enen Russen, de het Ygenate, en lechelen wyns fan Urbanes wegen, dem Russen gaff ick to for 1 mark schyn, is Ryges gelts 32 s. 2 d. Item noch sande ick her Gotschalk by Tymosken synen sone 2 tunne bers, de tunne bers myt dem holte is 6 f., is 3 mark. Dem forman ghegeven to for fan der tunne bers 1 mark schyn, is to Rygesken gelde 7 f. 2 s. 1 d. Item noch sande ick her Gotschalk by densulven Russen for  $\frac{1}{2}$  mark wreven brot und for  $\frac{1}{2}$  mark tweback und enen drogen las, steyd 24 s. Item noch sande ick her Gotschalk by enen forman gheheten Pawel Mochnate en tunne dorskes fan syner frouwen wegen, gaff ick to for 12 dennynck, is 28 s. Item noch sande ick her Gotschalk by demsulven Russen Pawel Mochnate 4 tunne bers, de tunne bers 6 f., is 6 mark. Dem forman ghegeven fan elker tunne bers to for 1 mark schyn, is  $3\frac{1}{2}$  mark 4 s. 2 d. Item noch sande ick her Gotschalk by enen forman, de het Sinone Lopas, 3 tunne bers, de tunne bers 6 f., is  $4\frac{1}{2}$  mark. Dem forman ghegeven fan elker tunnen bers to for 1 mark schyn, is an Rygesken gelde  $2\frac{1}{2}$  mark 8 s. Item noch sande ick her Gotschalk

a) Am Schluß von fol. 82: Summa dat ick fan desser syden uthghelecht hebbe 45 mark 1 f.



by enen forman, de het Sinone Mesnyck, 2 tunne bers, de tunne bers 6 f., is 3 mark. Den forman ghegeven to for fan der tunnen bers 1 mark schyn, is to Rygesken gelde 6 f. 11 s. 1 d. Item noch sande ick her Gotschalk by densulven forman en drogen las, steydt 24 s. Item noch sande ick em an wreven brode steydt 15 s. For den las und dat brot ghegeven den Russen to for 3 dennynck, is 7 s. Item noch sande my de frouwe fan Revel en butte senpes und en butte lampreyden, dyt her Gotschalk ghesant to Nouwerden, den forman ghegeven 4 dennynck, is 1 f. 1 d. Item sande my de frouwe van Revel 4 tunne bers to schepe, dyt ber sande ick na Nouwerden by enen forman, het Use, dem forman ghegeven fan elker tunne bers 1 mark schyn, is to Rygessken gelde  $3\frac{1}{2}$  mark 4 s. 2 d. Item noch her Gotschalk ghesant by enen forman, de het Pawel fan dem Nyen Slate, 2 tunne bers, de tunne myt dem holte 6 f., is 3 mark. Item dem forman gegeven to for<sup>a</sup> fan der tunne bers 12 dennynck, is to Rygesken gelde 6 f. 2 s.<sup>b</sup>

Anno 96. Item noch sande ick her Gotschalk by Marke Boltentole fan Nyen Slate in dem fastelavende<sup>1</sup>  $\frac{1}{2}$  last bers, de tunne bers myt dem holte 6 f., is 9 mark. Dem forman ghegeven to for fan der tunne bers 12 dennynck, is to Rygesken gelde  $4\frac{1}{2}$  mark 6 s. Item noch sande ick her Gotschalk en grote karpe my[t] drogen fyssken, darinne 2 droge lesse, stan 6 f., noch  $\frac{1}{2}$  tonne dorskes, steyt  $5\frac{1}{2}$  f. Noch sande ick en  $\frac{1}{2}$  tunne botteren, steyd 4 mark. Noch en kyppe droge negenogen, steydt  $\frac{1}{2}$  mark. Noch 2000 butten, stan 9 f. Noch dat her Gotschalk syn frouwe fan Dorpte sande ok en karpe myt rotscher und Dorpschen hekeden und schollen, dem forman, de yd fan Dorpte brachte, ghegeven 10 s. Item noch dem forman ghegeven for de karpfen und dors und de botteren 16 dennynck, is to gelde 1 mark 4 d. Item noch sande ick her Gotschalk by Pawel fan den Nyen Slate 3 tunne bers, de tunnen bers 6 f., is  $4\frac{1}{2}$  mark. Dem forman ghegeven fan elker tunne bers  $1\frac{1}{2}$  mark schyn, is 4 mark 3 s. Item noch sande ick her Gotschalk fan der frouwen wegen  $\frac{1}{2}$  tunne herynges, ghegeven to for 10 dennynck, is 23 s. 1 d. Item noch sande ick her Gotschalk bi Hinrik Tymmerman  $\frac{1}{2}$  last bers, de tunne bers 6 f., is 9 mark. Dem forman ghegeven fan der tunne bers 12 dennynck, is  $4\frac{1}{2}$  mark 6 s. Item noch sande my de frouwe fan Revel en droge fat und en droge tunne, dem forman ghegeven 10 s. Item dyt fat und en droge tunne und en lechelen wyns, dat my de frouwe fan Revel [sande], ghesant na Nouwerden by enen Russen, de het Antiis, em ghegeven tho for 2 mark schyn, is 6 f. 11 s. 1 d. Item noch ghesant by demsulven Antiis 3 tunne bers, de tunne bers 6 f., is  $4\frac{1}{2}$  mark. To for van elker tunnen 1 mark schyn, is  $2\frac{1}{2}$  mark 8 s. Item noch sande ik her Gotschalk by demsulven Antiis 1000 butten, stadt 1 mark 4 s., und 2 droge lesse, stadt 6 f. Item ghegeven for en tunne, dar ick de butten und de lesse in sloch, 8 s. Item noch sande my Werner Moller fan Wesenbarge fan der frouwen wegen 2 ferendel botteren, ghesant myt den butten na Nouwerden, dem forman ghegeven 12 dennynck, is 3 f. 1 s. Item noch sande ick her Gotschalk, de my de frouwe fan Revel sande, en tunne herynges und en tunne dorskes, dar sande ick em en tunne dorskes to, de tunne dorskes, de ick em sande, de stadt 2 mark. Item dem for[man] ghegeven fan elker tunnen to for 12 dennynck, is 2 mark 12 s. Item noch sande ick her Gotschalk by enen forman fan dem Nyen Slate, de het Mammye, 3 tunne bers und 2 schynckken und 10 stuckke droges flesskes, dat ber, de tunne 6 f., is  $4\frac{1}{2}$  mark, de 10 stuckke droge fles und 2 schinckken

a) Durchgestrichen R.

b) Am unteren Rande von fol. 83: Summa dat ick fan desser syden hebbe uthgegeven 49 m. 6 f., in den Zahlen ist korrigiert R.

<sup>1)</sup> Febr. 11—16.

stan 2 mark. Fan der tunne bers to for 1 mark schyn, is 2½ mark 8 s. Item noch sande ick her Gotschalk 3 tunne bers und 2 selvate bers, de 3 tunne bers 4½ mark, und de 2 selvate bers stan yd fat 2 mark, is 4 mark. Item dem forman gaff ick fan dem fate 1 mark schyn, is 4 mark 10 s. Item noch sande ick her Gotschalk 6 wreven brot, stan 30 s. Item noch gaff ick enen jeger, den ick na Revel jagede, do her Gotschalk uth fan Nouwerden ghekamen was, is 1 mark. Item noch lede ick em syn slottunne und syn bulte up unde en karpe na Revel, dem forman gaff ick hyr ½ mark<sup>a</sup>.

Hyr hebbe ick up entfangen fan Tonyes Dyeman 1 stuckke sylvers, is 14 mark. Summa<sup>b</sup> dat en entegen dat ander so bort my 170 mark myn 26½ s.

Hans up Gruten<sup>b</sup>.

984. *Hildesheim an Braunschweig: hat dessen Schreiben mit den Abschriften der Briefe des Meisters von Livland<sup>1</sup> und Lübecks erhalten und wird die Sache, wan wij deser moite hebben, erwägen, ok na juwem beger juwen unde unsen frunden den van Honover vor to schikkende; worde idt ok bewegen unde in rade funnden, dat tohope rident darumme nutte were, scholde an uns nicht breken. — [14]97 Jan. 24 (Thimothei).*

StA Hildesheim, Copialbuch 1480—1500, Hs. die Altstadt betr. n. 67.

985. *Der Meister von Livland an Reval: hat vom Vogt von Narwa Nachricht erhalten, daß die Russen sich in großer Zahl in Nowgorod sammeln und mit dem nächsten Neumond nach Livland ziehen wollen; begehrt, nach alter Gewohnheit Kriegsvolk nach Narwa zu schicken, um Narwa bis auf weiteres zu schützen, da Reval mit Narwa Verkehr hat; falls Reval keine eigenen Bürger oder Söldner nach Narwa schicken will, soll es die Kaufleute und die, welche ihren Handelsverkehr in Narwa zu haben pflegen, dorthin schicken; macht Reval für den Verlust Narwas verantwortlich und verlangt, die Kaufleute und die, welche ihre Nahrung in Narwa zu haben pflegen, aufs schärfste anzuhalten, dorthin zu ziehen und die Stadt zu schützen. — [14]97 Jan. 29 (sundage na conversionis s. Pauli). Wenden.*

StA Reval, BB 24, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 483; darnach hier.

986. *Reval an den Meister von Livland: erwidert auf n. 985, daß es nur zum Auszug verpflichtet sei, wenn der Meister und das ganze Land zu Felde liegen; hat mit Narwa nicht mehr zu tun dan ander coplude, de van over se dorch ere gesellen groter hanteringe mer wen wii aldar oven; die Revaler verkehren in Narwa in gleicher Weise wie andere; hat des Meisters Begehren dem gemeinen Kaufmann in Reval mitgeteilt und sähe gern, daß sein Begehren erfüllt würde, doch sind jetzt infolge der schlechten Handelsverhältnisse zwischen Russen und Deutschen nur sehr wenige Kaufleute in Reval, die meisten sind weggezogen, zum Teil aus dem Lande, zum Teil nach Riga und Dorpat. — [1497 c. Febr. 5.]*

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 215—216 n. 577.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 487. — Verz.: Schiemann, Revals Beziehungen n. 92.

987. *Reval an Dorpat: hat die durch Dorpat übersandten Abschriften der Schreiben der wendischen Städte an den Meister und die drei livländischen Städte [von 1496 Dez. 20, HR. III 3 n. 714 u. 715<sup>2</sup>] erhalten und ist mit ihrem Inhalt*

a) Darunter: Summa is dusse siide 34 mark 12 s. R.

b—b) Von anderre

Hand mit dunklerer Tinte R.

<sup>1)</sup> Von 1496 Okt. 14, HR. III 3 n. 706, Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 427.

<sup>2)</sup> Arbusow a. a. O. n. 454, 455.



einverstanden; gibt Riga und Dorpat für diesmal Vollmacht darby to donde unde to latende, so giü der schamelen gefangenen wolvarnt unde dat gemene nut beleven unde hanthebben; rät, das Beglaubigungsschreiben, von dem die wendischen Städte sprechen, lateinisch und deutsch abzufassen, wes men denne vor dat orbarlikeste erkennt, de mach men to syner tid so unde wanner des na gelegenheit van noden is, upantwerden. — [1497 c. Febr. 10]<sup>1</sup>.

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 216 n. 578.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 492. — Verz.: Schiemann, Revals Beziehungen n. 93, HR. III 3 S. 559 Anm. 2.

988. Köln an Antwerpen: beklagt die lange Verzögerung der Entscheidung der alten Streitsache zwischen dem deutschen Kaufmann zu Brügge und den Kölnern einer- und den Maastrichtern andererseits<sup>2</sup>; hat durch die kölnischen Deputierten, die kürzlich in Antwerpen waren, Antwerpen um Erledigung der Sache bitten lassen<sup>3</sup>; bittet um endliche Entscheidung der Sache; begehrt Antwort. — [14]97 März 16 (jovis post judica)<sup>4</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 116.

989. Magdeburg verkündigt, daß es, mit Bewilligung Erzb. Ernsts von Magdeburg, zwei Jahrmärkte eingerichtet habe, von denen der eine am Montag, Dienstag und Mittwoch nach dem Herrenleichnamstage und der andere am Montag, Dienstag und Mittwoch nach dem Sonntage Circumdedederunt (dat isz de sondach septuagesime, so in der hilligen kerken dat alleluja gelecht isz) stattfinden wird; bittet, Untertanen und Bürger zum Besuche der Jahrmärkte aufzufordern und verspricht den Besuchern Förderung nach aller billicheyt unde redelicheyt. — 1497 März 17 (ame fridage na — judica in der hill. vasten).

StA Braunschweig, Degedingebuch 1485—1526 fol. 154'.

990. Brügge bekundet die Erklärung des Cornelis Ommeloop, deken, Jacob Zielart, Jan van den Zande, Cornelis van der Buerch, Jan de Beauville, zoorghers, Jan de Vroede, Matthijs Blancpeyn, Adriaen Zoets, Lievin Samsoen, Heindric van Ghinderduer und Jan Quintin, ghildebroeders van den ghemeen gheselscepe van den rijckepijnders van der stede van Brugghe, für sich und ihre gegenwärtigen und zukünftigen Mitgesellen, daß sie nach gemeinsamem Beschluß für sich und ihre Nachkommen von Jan Stolle<sup>a</sup>, Thideman Rummelinroode, Heindric Wanscheede und Meister Gheraerd Bruyns, Testamentsvollstreckern des weiland Jan. Diercoop d. A., in zijnen tijt coopman van der Duudscher Hanze liggende begraven in de kerke van sint Gillis binnen deser stede voor den outaer van onser vrouwen an de noordzijde van der kerke, die zij rijckepijnders aldaer houdende zijn, die Ausführung und Beobachtung aller (im einzelnen angeführten) Verpflichtungen übernommen haben, die das Testament des Jan

a) Tsolle K.

<sup>1</sup>) Febr. 12 teilte der Meister von Livland Reval mit, daß nach dem Bericht des Vogts von Narwa von Febr. 5 sich die Aussicht auf Frieden mit Rußland gebessert habe. Der Gesandte (tolk) des Meisters Hartleff Pepersack habe freies Geleit nach Nowgorod erlangt. Der Meister habe ferner glaubwürdig erfahren, angesehene Russen und Bojaren hätten erzählt, daß die Ursache der großen Erbitterung des Großfürsten gegen Livland die Eroberung des Schlosses Iwangorod und Reval seien, unde sall [der Großfürst] alle sake unde puncte clarlickenn hebben laten upscriven unde hefft gesproken, he nummer zyn hovet sachte wil leggen, he hewet dan erstenn an Lifflande gewraken. Daher sei stets ein Überfall durch ihn zu befürchten. Arbusow a. a. O. n. 494.

n. 955 u. 969.

<sup>2</sup>) Vgl. das Schreiben der Kölner Deputierten aus Antwerpen vom 14. Dez., HR. III 3 n. 688.

<sup>3</sup>) Vgl. das Schreiben der Kölner Deputierten aus Antwerpen vom 14. Dez., HR. III 3 n. 688. <sup>4</sup>) Auch in einem gleichzeitigen Schreiben an seinen Prokurator Meister A. Splynter drängte Köln auf die Entscheidung des Prozesses, so dat wy eynss vur all zer entschafft komen mogen. StA Köln a. a. O.

*Diercoop ihnen auferlegte* (alle de punten ende articlen, die de voorseide wijlen Jan Diercoop bij zijnen testamente ende utersten wille ghestelt, ghemact ende gheordonneert heeft hemlieden rijckepijnders ende haerlieder voorseiden outaer angaende), *wie sie auch der anhängende, von dem Notar Rombout de Doppere hergestellte Auszug aus dem Testament des Jan Diercoop*<sup>1</sup> *enthält*, ende al dit ter causen van drie huusekins metten hovekins ende hueren toebehoorten staende in de Langhe Baillestrate an de zijde van der bleekerye binnen deser stede, die de voorseide wijlen Jan Diercoop den voorseiden gheselscepe van den rijckepijnders voor al tvoorseide luminaris, lichtinghe ende dienst ghegheven heeft. Ende daert naermaels zo ghebuerde, dat zij rijckepijnders nu zijnde of naermaels wesende uut der voorseiden kerke van sint Gillis vertrocken ende elders haerlieder outaer, gheselscip ende ghilde houden wilden, dat in dat gheval zij gheheelic ende al sceeden sullen ende haerlieder hand doen van twee gordynen van rooden tafta met zijdene fringen, die de voorseide Jan Diercoop ter verchierliche de ende decoratie van den voorseiden outare ghedaen maken ende ghegheven heeft, ende ooc gheheelic ende al te sceedene van den rechte, actie, possessie ende proprieteyt van den voorseiden drie huusekins metten hovekins ende met hueren toebehoorten staende in de voorseide Langhe Baillestrate ende die te latene den voorseiden kercmeesters ende dischmeesters, omme daermede de voorseiden vijf wassene keerssen up de voorseiden reese van onser vrouwen outaer in de voorseide kerke van sint Gillis te bezoorghene ende onderhoudene of te doen bezoorghene ende onderhoudene in der voormen ende manieren, als in tvoorseide testament ende hierboven verclaerst is, ende generalicke ende specialicke te doene ende vulcommene al tghuent, daerinne zij bij den voorseiden testamente ghehouden of gheobligiert zouden moghen zijn, hierinne verbijndende haerlieder persoonen ende de generale goedynghen van den voorseiden gheselscepe jeghewoordich ende toetecommene, die stellende ende habandonnerende ter eerlicker executie van der wet van Brugghe ende allen anderen wethoudren, justicieren ende officieren gheestelic ende weerlic, omme daeranne ende an elc zonderlinghe te verhalene ende verreekene al tghuent, daerinne zij in faulte of ghebreke bevonden zoude moghen werden van te doene ende vulcommene tghuent, dies voorscreven is, in eenegher manieren, renunchierende ende ofgaende als ten desen van allen previlegen ende vryheden, clercgien, poortryen, appellacien, reformacien, relievementen ende allen anderen exceptien ende weeren, daermede zij hemlieden zouden moghen behelpen, omme te commene of te doene jeghene tghuent, dies voorseid es, in eeneghen manieren in toecommenden tyden ende zonderlinghe den rechte, dat zeicht, dat ghemeene renunchiatie niet en doogt. — 1497 (1496) März 22<sup>2</sup>.

*K STA Köln, Or. Perg. m. S.; K 1 das. Abschrift im Privilegienkopiar Hanse I H fol. 228—230, überschrieben: Tverbandt van den rijckepijnders upt ghenne voorscreven is; vorher geht die Abschrift des Anm. 1 erwähnten Notariatsinstruments des R. de Doppere von März 16.*

991. *Köln an Johann, Postulat des Erzbistums Bremen: ist erfreut über seine Wahl und wünscht ihm Glück für seine Regierung; bittet um ausreichendes Geleit für*

<sup>1</sup> *In dem Transfixbrief von 1497 (1496) März 16 (Perg. Notariatsinstr.) extrahiert der Tournaier Notar und Mag. in art. Rumoldus de Doppere alle auf die Rijckepijnders bezüglichen Teile des Testaments des Joh. Duerkoop; Abschrift des Instruments im Privilegienkopiar Hanse I H fol. 227—228 unter der Überschrift: Copie van denghennen, daer de rijckepijnders inne verbonden staen tot den besetten selighen Johan Duercoeps, und van denghennen, he oik beset und ghegeven tot erer capelle und altaere.*

<sup>2</sup> *Vgl. n. 821.*



die Kölner Kaufleute, die ihre Waren aus England durch sein Gebiet zu Wasser und zu Land führen, auf ein halbes Jahr und um Übersendung des besiegelten Geleitsbriefs auf Kosten Kölns durch den gegenwärtigen Boten. — [14]97 April 5 (mercurii post quasimodogeniti)<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 120.

992. Die Bürgermeister von Lüneburg an Diderick Schacht, Bürgermeister von Hannover: teilen mit, woda newisz sick vuste herwert hehr na deme lande to Holsten keren unde geven etlike votknechte, dede dagelikesz wach syn unde sick umme juw ummelangesz hehr uth den landen vorsammelen unde uthgeven unde so myt der tidt hir over komen, unde doch nicht erchliken weten, woruppe sodansz mach drepen, sunder men secht wol, dat de here koningh van Dennemarcken se uppe de Sweden schole kamen unde halen laten, wente desulve here koningh kortesz den seesteden schole vorwaringe gedan hebben, den Sweden uth oren steden nicht to edder aff to forende etc.<sup>2</sup>; begehren, durch den Überbringer mitzuteilen, was darüber bekannt ist, wesz sulke vorgadderunge der votknechte an sick mochte hebben, ferner auch, wo id doch eyn gestalt hefft umme der ersamen unsere frunde van Brunzswigk vanghen<sup>3</sup>. — [14]97 April 7 (ame frigidage na deme sondage quasimodogeniti)<sup>4</sup>.

StA Lüneburg, Or. m. S.

993. Lübeck an Reval: sendet Abschrift eines Schreibens K. Johanns von Dänemark, worin er Lübeck warnt, den Schweden keine Zufuhr zu gewähren<sup>5</sup>, deszhalven denne is to vorsende, so ock ruchtich is, dat de gedachte her koninck etlike schepe mit ruterer in de zee wert schickende, alse villichte alrede beschen ziin mach; die lübischen Kaufleute befürchten daher, daß vielleicht die von Reval unnde anderen enden uth Liifflande kommenden Schiffe von dem Kriegsvolk angegriffen und beschädigt werden, und begehren, daß die Schiffe, alsze vor jwere stadt nu kortes geladen scholenn werden, umme herwertz na unszer stadt to segelende, — mit den ersten bemannt werden und in einer Flotte beisammen bleiben; begehrt in seinem und des Kaufmanns Namen, den Kaufleuten in Reval behülflich zu sein, daß die nach Lübeck bestimmten Schiffe bemannt werden und in einer Flotte fahren, um unbeschädigt durchzukommen. — [14]97 April 11 (dinxedage na misericordias Dom.)<sup>6</sup>.

StA Reval, Or. Perg. m. S., sehr beschädigt.

Verzeichnet: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 514.

994. Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: berichtet, daß K. Heinrich von England eyn nye verboth gedaen hefft, nymant uth Engelande to segelende myt lakene up des heren heren Philippus hertoghen van Burgundien etc. landen umb des gulden willen up elk Engels laken, so dat wy uns hir hebben verbynden moten teghen den hern tresoreir van Engelande, nycht myt jenyghen Engelschen lakenen in des vorbenomden heren landen to komende

<sup>1</sup>) Vgl. n. 995.

<sup>2</sup>) S. HR. III 3 n. 749. Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 S. CCXI.

<sup>3</sup>) Vgl. HR. III 3 n. 674, Henning Brandis' Diarium S. 149 f., 151.

<sup>4</sup>) April 18

(dinstage vor Georgii) schrieb Nicolaus von Baisen, Hauptmann von Stuhm, u. a. an Danzig, er habe gehört, daß der König von Dänemark in Danzig vor dem Verkehr mit Schweden gewarnt habe; Sten Sture in Schweden habe den Hochmeister um 1000 Mann gebeten; dem Vernehmen nach habe das der Hochmeister abgelehnt; falls an Danzig eine gleiche Anforderung wegen Sammlung von Kriegsvolk gestellt wird, möge es sich damit bis zur nächsten Landestagsfahrt, die Baisen auf den nächsten Sonntag nach Himmelfahrt (Mai 7) angesetzt hat, nicht beeilen. SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. 53, 95, Or. m. S. Vgl. HR. III 3 n. 749, 750. Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 513.

<sup>5</sup>) Von Febr. 23, HR. III 3 n. 749.

<sup>6</sup>) Vgl. Lübecks Schreiben

an Riga von März 23, HR. III 3 n. 760.

by verboirte ener summen van achteyndusent punden sterlinges van sodanen lakenen, als wy nuu up desse tyt by der gracien Godes geschepet hebben in veir schepe, als twe na Hamborch unde twe na juwer stad Dantzke, van welken 2 under God schipheren unde mesters sind Hansz Gerdes unde Hansz Hanekowe, innehebbende hundertundedreyundetwyntich terlyngen off packen myt Engelschen lakene und cottone russz by conditien, dat wy certificacien brenghen sullen van dussen vorgescrevenen steden off andere plaitzen, war sodane lakene in den vorgescrevenen schepen nuu synde gelandet sijn, unde dat sey nycht gelandet syn in jenygen haven off kreyken under obedientie des vorbenomden heren Philippus vorgescreven, weder van der see, vyanden off ander ungelucke exceptet, unde dijt gescheyn synde tusschen dusser tyt unde prima Januarii negest komende dat wy dan sodane verbunden anich unde untslagen sullen syn; *begehrt, hierauf Bedacht zu nehmen und die gen. Danziger Schiffer und Kaufleute oder andere, die es angeht, anzuhalten, daß der Kaufmann baldmöglichst über die 123 Packen oder Terlinge ein Certificat unter Danzigs Siegel expressende den tail unde dat dey in juwen haven gelandet synt, erhält, up dat wy sodane verbunde unde andere dyngge, die dar uth groyen mochten, untslagen mogen syn; hat entsprechend an Hamburg geschrieben.* — 1497 April 22.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 16, 193, Or. m. S.

995. Köln an die Gr. Otto und Nikolaus von Teklenburg: bittet für die Kölner Bürger, die ihre Güter von Hamburg durch das Stift Münster und ihr Gebiet und umgekehrt nach Hamburg führen wollen, für ihre Güter und Personen um ausreichendes Geleit auf ein halbes Jahr zu Wasser und Land und um Übersendung des besiegelten Geleitsbriefs durch den gegenwärtigen Boten. — [14]97 Mai 8<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 141.

996. Der Meister von Livland an den Hochmeister in Preußen: hat kürzlich durch den Pfleger zu Rastenburg, Jordan von Berchrod, dem Hochmeister berichtet, daß sein russischer Dolmetscher [Hartlef Pepersack], den er abermals wegen Befreiung der Gefangenen an den Großfürsten von Moskau abgesandt hatte, am 31. März (frytags nach pasce) zurückgekommen ist und die Gefangenen, außer 4, die der Großfürst noch behalten hat, sämtlich mitgebracht hat; da der Dolmetscher damals noch mit den Kaufleuten in Narwa war, konnte der Meister nichts genaueres über die Antwort des Großfürsten mitteilen; jetzt ist der Dolmetscher mit den Gefangenen am 11. April (dinstags nach misericordia Dom.) beim Meister erschienen und hat die ihm von dem Kanzler des Großfürsten mitgegebene russisch geschriebene Antwort des Großfürsten mitgebracht; sendet eine deutsche Übersetzung derselben<sup>2</sup>; da in der Antwort eine Tagfahrt der deutschen Städte wegen der in Nowgorod noch zurückgehaltenen Güter der Kaufleute mit dem Großfürsten oder dessen Bevollmächtigten vorgesehen ist, deren Ort und Zeit der Meister bestimmen soll, hat der Meister die livländischen Städte und einen Teil der Gebietiger zum 23. Mai (dinstag nehst nach trinitatis) zu sich berufen zur Beratung über Zeit, Ort und Art der Tagfahrt; nach dem Bericht des Dolmetschers und der Gefangenen glaubt der Großfürst wichtige Klagen gegen die deutschen Kaufleute und Städte zu haben, die sicher auf der Tagfahrt verhandelt werden; hat den wendischen Städten geschrieben, zu dieser Tagfahrt

<sup>1</sup>) Vgl. die erste Ausfertigung HR. III 4 S. 51 Anm. 1; oben n. 991. <sup>2</sup>) HR. III 4 n. 1 mit Datum: vor Mai 24, Arbusow a. a. O. n. 507 mit Datum: um März 20.



Gesandte nach Livland zu schicken; wird die Beschlüsse der Tagfahrt mitteilen; der Großfürst verlangt, laut der Antwort, Genugtuung für die Beteiligung von Ordensuntertanen an der Eroberung von Iwangorod, das er jetzt dreimal so stark wie früher hat neubauen lassen; der Meister hatte Narwa wiederholt gebeten, falls die Schweden zur Bestürmung von Iwangorod kämen, die Stadt zu schließen und sich nicht um die Schweden zu bekümmern, damit die Russen keinen Grund zur Klage über den Bruch der Kreuzküssung hätten; daran haben sich die Narwaer nicht gekehrt, weshalb zu befürchten ist, daß der Großfürst, wenn er auf der Tagfahrt keine Genugtuung erlangt, Livland überfallen wird; der Abschluß des Beifriedens des Großfürsten mit Schweden<sup>1</sup> ist vielleicht erfolgt wegen seiner Bedrängnisse durch die Tataren; wenn er sich mit den Tataren wie mit Schweden vertragen hat, ist zu besorgen, daß er Livland angreift; das Gerücht geht, daß der König von Dänemark gegen die Schweden viele Schiffe mit Söldnern in der See hat und daß er noch täglich Söldner annimmt; infolgedessen sind viele Söldner aus Livland nach Dänemark, Schweden und Deutschland gezogen, die man nicht halten kann; ferner geht das Gerücht, daß Lübeck Söldner annehme zur Unterstützung der Schweden. — [14]97 Mai 9 (dinstag nach s. Joh. tag ante portam Latinam). Wenden.

Deutschordeus-Centralarchiv zu Wien, Preußen Bd. 8, Abschrift.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 526.

997. Danzig an Amsterdam: die Danziger Krämer klagen, daß von Amsterdam falsches Öl (olye) nach Danzig gesandt und für gron czuulliges olye, obwohl es kein Kaufmannsgut ist, verkauft wird, womit das Volk betrogen wird; bittet, die Amsterdamer und ock dejhennen, dar sothanne olye gemaket wert, zu warnen, solches falsches Gut nicht mehr nach Danzig zu senden, da sonst damit nach Recht verfahren werden wird. — 1497 [c. Mai 10.].

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 251; das Datum nach der Stellung des Stücks im Zusammenhang der vorangehenden und folgenden Eintragungen.

998. Danzig an den deutschen Kaufmann zu Brügge: berichtet, daß nach Danzig etlick unduchtich gemaket und nicht gewassen guth van olye unnd vor gron czuuliges olye gebrocht, jdoch ungetekent ader mith sothanen, alz sulck gewassen olye men to tekenen plecht, nicht vorwaret, gebracht und den Krämern verkauft wird, womit das Volk betrogen wird; bittet, Brügge oder andere platze, dar sulck unduchtich guth und olye gemaket wert, zu warnen und ihrer Aufsicht zu empfehlen, daß solches Gut nicht hergestellt und nicht nach Danzig gesandt wird; anderenfalls wird in Danzig über das Gut, wie es verdient, gerichtet werden. — 1497 [c. Mai 10].

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 251; das Datum wie n. 997.

999. Lübeck an Reval: teilt mit, daß dänische Auslieger mehrere hansische Schiffe, eins von Lübeck, ein anderes von Hamburg, ein drittes von Wismar und noch ein viertes hansisches, die nicht nach Schweden fahren wollten, angegriffen, genommen und die Ladung verteilt haben<sup>2</sup>; die in Lübeck verkehrenden Kaufleute begehren daher, daß Reval die dort liegenden Schiffe, die nach Lübeck segeln wollen, nicht eher absegeln läßt, bis es neue sichere Botschaft von Lübeck

<sup>1</sup>) Auf 6 Jahre, vom 25. März an, abgeschlossen am 3. März in Nowgorod, Stoffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 142 u. S. CXCVIII f., Rydberg, Sverges Traktater med främmande magter 3 n. 549; vgl. Arbusow a. a. O. n. 498. <sup>2</sup>) S. das Schreiben Lübecks an Danzig von demselben Tage HR. III 3 n. 756.

hat; wiederholt dies Begehren in seinem und der Kaufleute Namen. — [14]97 Mai 13 (ame hilligen pinxsta[vende]<sup>a</sup>).

R STA Reval, K 21, Or. Perg. ohne Spuren des S., mit Briefeinschnitten, beschädigt.

1000. Erzb. Joh. von Lund, Paul Laxman und Eskil Gøye (milites regni Dacie consiliarii) an Danzig: sie haben, als die von dem Kriegsvolk des Königs in der See angegriffenen Kaufleute (thesse kōpmen) mit ihren auf Danzig lautenden Briefen zu ihnen nach Åhus (Awes) kamen, sogleich an den in Holstein weilenden König geschrieben, der von der Sache nichts wußte und befahl, Schiff und Gut den Kaufleuten verabfolgen und sie ihre Reise nach Danzig fortsetzen zu lassen; dem König war die Schädigung der Kaufleute sehr zuwider und er will sie für das ihnen etwa abhanden gekommene Gut schadlos halten; bitten um Nachsicht, falls von seiten des vom König jetzt in die See geschickten Volkes etwas Ungerechtfertigtes gegen die Danziger Kaufleute geschieht; zweifeln nicht, daß der König und sie den Kaufleuten wieder zu dem Ihrigen verhelfen und sie schadlos halten werden; hoffen, daß die Danziger nichts in ihre Schiffe laden, um des Königs Feinde damit zu stärken. — 1497 Mai 24 (in profesto corporis Christi). Åhus (ex castro Auosiensi)<sup>1</sup>.

SA Danzig (STA Danzig), 300 Abt. U 13, 207, Or. m. 3 S. (sub signeto et sigillo pro parte omnium consiliariorum regni Dacie etc.).

1001. Die gemeinen Kaufleute aus dem römischen Reich in Preußen (gemeyne koffmann awszym Romisschen reich in Prewsserlant handelende)<sup>2</sup> an Danzig: erinnern an die früher an Nürnberg gerichtete Schrift wegen Thomas Jodeke; haben jetzt aus Briefen ihrer Freunde in Nürnberg vernommen, daß der Nürnberger Rat sie vor Schaden warnen läßt; senden auf Wunsch ihrer Freunde in Nürnberg deren Briefe an Danzig und bitten durch den Überbringer dss. um Bescheid, ob sie für ihre Güter [in Danzig] von seiten Danzigs Inanspruchnahme oder sonstige Gefährdung zu besorgen haben, wonach sie sich richten und ihren Mitgesellen hawssen landes schriftlich Nachricht geben können. — [14]97 Mai 26 (freitages noch Urbani). Königsberg.

SA Danzig (STA Danzig), 300 Abt. U 22, 236, Or. m. S., bez.: Intra in Maye et Junio anno 97.

1002. Großfürst Alexander von Litauen an Kowno und den dortigen Zöllner: einige Danziger Kaufleute haben bei ihm geklagt, daß ungerechterweise ein doppelter Zoll von ihnen [in Kowno] erhoben werde in adveccione scilicet mercium et exitu versus Vilnam ceterave loca, ubi pro commodo ipsorum transmittere consueverunt; hat vernommen, daß der eine Zoll a transmittendis mercibus neu ist, und befiehlt ihnen, daß sie die Danziger, nachdem sie den ersten Zoll bei der Ankunft (in adventu) der Güter entrichtet haben, von jedem Durchgangszoll (ad transmittendum merces) frei lassen. — 1497 Mai 26 (feria sexta infra octavas corporis Christi). Wilna.

SA Danzig (STA Danzig), 300 Abt. U 8, 105, Or. m. S.; Abt. 8, 114, Abschrift.

1003. K. Johann von Dänemark an Lübeck auf dessen Beschwerdeschreiben über die Wegnahme des in Lübeck beladenen und nach Danzig, nicht nach Schweden bestimmten Schiffes des Schiffers Cleys Mickelsson samt der Ladung durch die dänischen Auslieger: erklärt, daß er die Wegnahme des Schiffes durchaus mißbilligt, da er seinen Leuten nur die Wegnahme der Schweden und derer, die

<sup>a</sup>) Loch im Perg. R.

<sup>1</sup>) Vgl. HR. III 3 n. 756 ff.

<sup>2</sup>) Die oberdeutschen Kaufleute, Nürnberger u. a.



ihnen Zufuhr leisten, befohlen hat; wird die Rückgabe bzw. Ersatz des weggenommenen Schiffes und Guts verfügen und Vorsorge treffen, daß dergleichen Beschädigung in Zukunft nicht mehr geschieht; begehrt, daß Lübeck wie bisher so auch fortan den Schweden keine Zufuhr leistet oder sie irgendwie stärkt und seinen Schiffen und Kaufleuten Beweise und offene Schreiben mitgibt, wonach die dänischen Auslieger sich richten können. — [14]97 Mai 29 (mandage na des hill. lichams d.). Kopenhagen<sup>1</sup>.

StA Lübeck, vol. Dan. 2, Or. m. S., bez.: Recepta lune 5. Junii anni etc. 97.

1004. Köln an Joh. von Egmond [Statthalter von Holland, Seeland und Friesland] (und die Städte von Holland, Seeland und Friesland): hat erfahren, daß juwe lieffden nu tertyt deme lesten recesse ind affscheidenae wederomme in den Hagen vergadert syn sullen der ordinancien van den thonnen, soltingen, packingen ind herinxfangs halven to wailfart gemeyner koipmanschafft gemackt to handelen<sup>2</sup>; ist mit dieser Ordnung wohl zufrieden und begehrt, daß er ernstlich dafür sorgt, daß sie auch gehalten wird, up dat dieghene, die mit der koipmanschafft hanttieren, des ayn schaden, wy oick behoirlicks handels tegen dieselven ontdragen blyven mogen, want wy uns as eyn stapelstat, der dat gebuert to doin, darinne geburlicken dencken to halden; bittet, auch nicht übel zu nehmen, daß Köln jetzt keine Deputierten an ihn geschickt hat; es hat sie wegen anderer dringender Geschäfte nicht entbehren können, bedunckt uns oick to deser tyd ayn noeden to syn. — [1497 Ende Mai]<sup>a</sup>.

K StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 123, überschrieben: Domino Johanni de Egmont ind steiden; das nächste datierte Schreiben von Juni 2 fol. 123 f.

1005. Reval an Lübeck: hat schon vor Eintreffen des letzten Schreibens Lübecks die Schiffe angehalten; bittet, das von den dänischen Ausliegern weggenommene, nach Reval gehörende Schiff des Schiffers Steffen Diderick beim König von Dänemark mit zu vertreten; erhebt Einwendungen gegen die Bevorzugung Rigas und Dorpats bei der Erhebung des Pfundzolls, woraus Reval und dem gemeinen Kaufmann schwerer Schaden entstehen wird; beklagt sich über das in dem Vorschlag des Kaufmanns zu Lübeck liegende Mißtrauen, wonach Vertreter des Kaufmanns neben solchen Revals bei der Erhebung des Pfundzolls tätig sein sollen; der Kaufmann in Reval hat das abgelehnt; ist damit einverstanden; bittet aber um direkte Anweisung des Kaufmanns. — [1497 Mai—Juni.]

Aus R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 219'—220 n. 582.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 541.

P. s. Erszame vorsichtige unde wolwisze heren, sunderlinx guden frunde. Juwer ersamheit breff unlanges an unns geverdiget van wegen der arrestatien der geladene schepe mit unns tor stede na juwer stad wert gefrachtet<sup>3</sup>, hebben wii gutliken entfangen unde na erem ynholde juwer unde des copmans begerte na willen vullentagen, wowol wii ok alrede sodane schepe umme quader tidinghe willen, de unns uth der see quam van anholdinghe der coppvarer, up juwe ersamheit vorschrivent<sup>4</sup> unde nu erlanget gerostert hadden. Wii hadden unns wol vorhapet, de koninglike majestate unde syner gnaden utligger baven de warschuwinge, syne gnade den steden benalet hefft, schepe offte gudere in de Anszestedere nicht behorende nicht solde hebben nemen laten, so doch beschen is, alse wii uth juwer ersamenheit breve vormerken, unde ok warafftige tidinghe, dat se eyn schip unde

a) Datum etc. K.

<sup>1</sup>) S. das Schreiben des Königs an Danzig von Mai 28, HR. III 3 n. 761. n. 942 u. 945.

<sup>2</sup>) N. 999.

<sup>4</sup>) N. 993.

<sup>3</sup>) Vgl.

gut mit unns tor stede na Dantzike wert gefrachtet unde geladen, dar Steffen Diderick eyn schipper up gesattet was, anders nergen dan mit unns unde aldar to hus behorende, angehalt unde genamen hebben. Unde yndeme so denne juwe ersamheit jenige fordernisse umme sodane genamene schepe unde gudere by siner koningliken gnaden donde worde, were wol unns andechtige bede, gii unnsere unde des gedachten schepes unde gudes ok gedencken wolden etc.<sup>1</sup> Furder, ersamen heren unde guden frunde, so gii denne ok unnde de anderen herenn radessende-boden der Wendeschen stedere ame latesten an unns schreven des punttols halven gesattet uppe des copmans gudere<sup>2</sup>, umme to forderende kost, teringhe unde geltspildinghe, de in besendinghe des gefangenen copmans, nu Gade loff mestich gefriet, juwer ersamheit nicht unwitlik, geschen ys unde noch schende mot, derhalven der Darbeschen gudere, over lant na Righe unde van Righe na erer stad wedderumme gande zollen, van solken tollen fryg weszen umme<sup>a</sup> sake willen yn juwen breven beroret, des wii moten na gelegenheit to vrede siin. Bisunder beduncket unns doch nicht ynt gelike drepn, angeszen des wii na ynhold des copmans schra unde rechticheit den Russzchen copman mit unns tor stede yn de wrake des Dutzschen gefangenen copmans to der unszere nenen cleynen schaden, unwillen unde vorwit angeholden, de unnszen ock aller degerst bet to her nerlos geseten, dar se unde de eren yn der middeltid, yn deme se de Russen yn erer stad geleden, darbii profit unde wolvarth en wol gegunt gehat hebben. Unnde so wii denne den punttoll van des copmans guderen forderen, konen wol gedencken, wii unns dardorch des copmans entslan unde sick to Darbte legeren, dar denne in sodaner wisze de copenschop mit den Russzen, alse suszlange her geweszen is, mer dan tor Narve geovet werde, unde also umme den punttollen van den sodanen guderen bynnen to holdende, werden de gudere gemenliken van dar uth na Righe over lant geschicket, des nicht unns allenen sunder deme gemenen copmanne to nadele unde schaden kommet etc. Daruth ok villichte misduncken unde vordechnisse orsaket, so de punttol durafftich is, dat de copman mit juw tor stede welike van to<sup>b</sup> den unnszen den punttol mede to entfangende to ordinerende begerende is. Dat wii, kennet Got, gherne segn, unde hebben darumme den gemenen copman wol to dren malen vorbaden laten, sodane moye antonemende unde unns darvan to entlastende, des nicht bedigen mach. Begeren darumme, juwe ersamheit sulvest dorch ere scriffte unde anherdinghe den copman jo er jo lever to sodanen geschefften vormogen unde vorwilligen wille. Wes wii bet to her aldus langhe darvan upgebort unde utgelecht hebben, willen wii juwer ersamheit<sup>3</sup> gud beschet doen. Unns befromdet doch nicht weynich, dat wii mer dan unnsere vorvarne, de den punttollen yn olden tiden allewege entfangen unde gebort, so clar cleynen geloven bii juwem copmanne hebben, des se doch van den genanten unnsen vorvaren unde unns aldar mit juw tor stede, den punttol offte ander unplicht up unnsere unde der unnsere guder gande to entfangende, lovich syn befunden worden. Jodoch nichtemyn wo denne alles, wii synt des gantz vorfrouwet mit groter dancknamicheit, dat wii sodaner unlust [dorch] fromeder moye mogen vorhaven werden.

1006. Thorn an Danzig: der Thorner Bürger Mertin Lavigroch hat 6 Tonnen Salz von szaltze gemacht in Traventonnen aus seinem Schiff auf der Thorner

a) durchgestrichen R.

b) to über van ist hinzugesetzt R.

<sup>1</sup>) Schon Mai 28 befahl K. Johann auf Intervention Danzigs von Mai 13 die Auslieferung des Schiffes, HR. III 3 n. 757, 762.

<sup>2</sup>) Vgl. das Schreiben der Tagfahrt der livländischen Städte zu Wenden an die wendischen Städte von Mai 26, HR. III 4 n. 307.



*Schiffbrücke aufschlagen lassen, die betrügerische Ware enthalten; hat früher Danzig mitgeteilt, daß es dergleichen Ware, wo es sie träfe, wegnehmen lassen werde und daß Tonnen und Salz verloren sein sollten; hat das jetzt ausgeführt und das Salz wegnehmen lassen; Jedermann kann ohne Schaden solches Salz in kleinen Tonnen oder anderen Gefäßen bringen, womit Niemand betrogen wird; Mertin Lavigroch hat geklagt, daß er zolch zaltcz vor Lunenborgisch szaltcz von einem Danziger Bürger, den er Danzig nennen wird, erhalten hat; bittet, dem Thorner zu Schadenersatz zu verhelfen. — [14]97 Juni 9 (freytage vor Barnabe ap.)<sup>1</sup>.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 69, 108, Or. m. S.*

*1007. B. Konrad von Münster, Administrator von Osnabrück, und die Gr. Edzard und Uko von Ostfriesland schließen im Beisein von Vertretern des Kapitels und der Stadt Münster einen Sühnevertrag aus Anlaß von Streitigkeiten über das Stapelrecht Emdens (umme de bifart to Emeden) dahin, daß die münsterischen Kaufleute an den beiden freien Jahrmärkten in Emden (to Emeden — in den boem) ihre Waren feilhalten und nachher wieder fortbringen können, wohin es ihnen beliebt, daß die Kaufleute, welche außer der Zeit der Jahrmärkte Emden besuchen, dort 3 Tage anhalten und feilbieten sollen und sodann nach Belieben weiterfahren können, daß man es mit den westfälischen Freimärkten zu Meppen, Haselünne, Friesoyte und Haren halten soll wie mit den Emdener Märkten, und daß Streitigkeiten unter den Parteien diesen Vertrag nicht aufheben sollen. — 1497 Juni 15 (up s. Viti mart. d.)<sup>2</sup>.*

*SA Münster, Or.*

*StA Emden, Abschrift.*

*Gedruckt: Friedländer, Ostfries. Urkundenbuch 2 n. 1545; darnach hier.*

*1008. K. Johann von Dänemark verleiht den Bürgern und Kaufleuten von Stettin Geleit und Sicherheit für ihren Handelsverkehr in seinen Reichen, bestätigt ihre Privilegien und verbietet ihre Schädigung. — 1497 Juni 15. Kopenhagen.*

*Aus S SA Stettin (StA Stettin), Or. Perg. m. S., das. spätere Abschriften (SA Stettin Tit. 5 Sect. 2 Hans. n. 9 u. 17).*

Wy Johann, van Gots gnadenn to Denmargkenn Norwegenn der Wennde unnde Gottenn koning gekorenn to Swedenn hertogh to Sleszwiigk oock to Holstenn Stormarenn unnde der Dytmerschin hertog greve to Oldemborgh unnde Delmenhorst, dohenn witlich apenbar bekennde inn unnde mit desszeme unnszeme breve vor unns, unnsze erven unnde nakomelingen unnde sus alleszweme, dat wy durch sunderger gunst, gnade unnde toneginge wegen, de wii unnde unnsze riike to den ersamen burgermeisternen, raidtmennen, borgerenn, copludenn unnde gemeynenn inwonerenn der stad unnde lande Stettin, oock umme mannigerleye gutwillige dennste, frundschuppe, gudenn willenn, hulpe unnde bistance, de wii, unnsze riike unnde unndersaten unns hyrnamahels to en vorsehenn unnde vormudende synt, inn unnsze koningliche bescherminge genhomen, gefeyliget unnde geleydet hebbenn, veyligen unnde geleydenn sie vor unns, unnsze erven, nakomelingen unnde allen denjennen, der wii sunder argelist mechtich syn, jegenwardigenn in crafft unnde macht desses unnses breves, den ergemelten burgermeysterenn, raedtmannenn, borgherenn unnde gemeynen farenden koppmannen der stad unnde lande Stettin erbenompt mit eren personenn, knechten, denerenn, haven unnde guderenn friigh, veilich unnde ungehindert unnsze riike, lande unnde strome

<sup>1</sup>) Vgl. n. 934, 937.

<sup>2</sup>) Über diesen und die anderen Verträge von 1497 s. B. Hagedorn, *Ostfrieslands Handel und Schiffahrt im 16. Jahrh. S. 12 f.*

mit eren kopenschuppen, wore en dat gelevet, to besokende, to kopenn, vorkopenn, hanteren aff unnde an wedderumme in ere sekerholt<sup>a</sup> to water unnde lande wancken moghen unnde scholenn van unns unnde eynem idermanne der unnsenn ungehindert to ewigenn tydenn. Ock hebbenn wii en nuu besunderigenn gnedichlichenn gegunnet, bestediget unnde confirmeret alle unnde isliche ere privilegia, gerechticheide unnde frygheyde, de en van unnsen szeligen vorolderenn unnde vorfahrenn koningen to Denmarcken gegeven unnde vorsegeltt unnde vor etlichenn jarenn van unns mit denn privilegien der gemeynen Henszestedenn mede bestediget unnde confirmeret sint worden<sup>1</sup>, nach allen unnde islichen eren puncten, stucken, innholden unnde artikelen to genetende unnde gebukende in aller mate, gunnen<sup>b</sup>, bestedigen unnde confirmeren en de also jegenwardigen in crafft unnde macht desses unnses breves in sodaner wisze, dat doch de vogenanten burgermeistere, raedtmanne, coplude unnde undersate der ergedachten stadt unnde lande Stettin unns, unnszen rykenn, landen, erven unnde nakomelingen in neynen dingen entiegenn weszenn scholenn, unnsen gewontlichen tollenn unnde ander unnsze unnde der unnszen rechticheyde hyrane in aller mate unvorsumet. Vorbedenn hiirumme allen unnsen amptludenn, vogeden, tolnerenn, borgermeisterenn, raedtmannen, deneren, unndersaten unnde allen denjennen, de umme unnsent willenn dohen unnde laten scholenn unnde willenn, den ergestemmeden borgermeisterenn, raedtmannen, borgherenn, coppludenn unnde unndersaten hyrenbavenn nicht to hinderenn, hinderenn to latende edder an personen, denerenn, havenn unnde ghuderen in jeniger mate worane to vorunrechtende unnder unnsenn koninglichen huldenn unnde ghnaden. Des to orkunde unnde furdermehre szekericheyde hebbenn wii unnsse koningliche secrett witlichin latenn hengen beneddenn vor desszenn breff, de gegevenn isz uppe unnszem slote tho Copennhaven nach Cristi unnses herrenn geburdt dusent veerhundert darna im sovenundenegentigesten jare ame daghe Viti et Modesti martirum.

1009. *Middelburg beurkundet auf Ansuchen des hansischen Kaufmanns Tyman Remelinckrade die beschworenen Aussagen des Hans Hoevenaer (wonende tArnemuden opter stede dijck) und des Schiffers Goertken Bredenbeeck (gheboren van Bremen in Oostlandt), und zwar des Hans Hoevenaer, dat hy in den jare 92 laetstgeleden sijnde knape ende factor van Tyman voirscreven ghemaect heeft Herman Vriesenberch, scipper van enen kraveele geheeten die Anna; ende als factor voirscreven so vercoft hy denselven op die tijt een recht zestiensten deele van denselven scepe, twelck dat hy nyet machtich en was te betalen, want hy verstaen hadde, dat die penningen, dair tzelve zestiensten deele mede betaelt wordt, ghecomen waren van scipper Goertken voirscreven, und dat hy denselven Herman Vriesenberch gheleent heeft twijntich scellingen grooten tot die uuytredinghe van den voirscreven zestiensten deele sceeps; ende dit geschiet sijnde, so is Hans Hoevenair voirscreven mitten selven Herman Vriesenberch ghereist tot Berghen opten Zoome tot Tyman Remelinckrade, hem den voirscreven Herman als scipper van den voirscreven scepe presenterende; ende omme deswille dat Herman Vriesenberch op die tijt gheen ghelt en hadde, so heeft Hans Hoevenair voirnoemd voir den voirscreven Herman Vriesenberch betaelt alle die costen van der voirscreven reyse; ende noch boven desen so dede Hans Hoevenair voirnoemd den voirscreven Herman Vriesenberch maken nyeuwe clederen aldair tot Berghen*

a) So.

b) gegunnen S.

1) N. 301.



opten Zoome, dair hy nach nyet al of betaelt en is; *sowie des Schiffers Goertken*, dat hy den voirscreven Herman Vriesenberch gheleent heeft die penninghen, dair tvoirscreven zestiensten deele sceeps mede betaelt is geweest, van welke leeninghe hy van Herman Vriesenberch voirscreven over twee jaren dairna eerst betaelt wert tot Revele in Oostlandt. — 1497 Juni 23.

SA Middelburg, Oud archief in Zeeland, Or. m. S. Abschriftlich mitgeteilt von Hrn. Reichsarchivar R. Fruin.

1010. Köln an seine Deputierten in Antwerpen: stellt die Entscheidung über ihr Verhalten ihrem eigenen Ermessen anheim; falls wegen Abwesenheit der englischen und hansischen Deputierten ihr Verbleiben nutzlos ist, sollen sie Protest vor dem Kaufmann zu Brügge einlegen und zurückkehren; sendet inbetreff des Versprechens des Kaufmanns zu Brügge, Brügge eine Zeitlang zu räumen, ein dem Gerhard von Wesel heimlich von Osten zugesandtes Schriftstück. — 1497 Juni 28.

Aus K StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 132 f., überschrieben: Deputatis ad Antwerpiam.

Eirsame hoichgelierde lieven getruwen. Ure schryven an uns, ouch in glicher wysen an den eirsamen hern Gerart van Wesel, unser steide burgermeistere zerzyt, gedain mit begerden, eyn wissen van uns zo haven, wie ir uch ime handel, darumb ir geschickt syt, vorder halden sullet, naedeme die deputierden des konyns van Engelandt by uch up der dachfart noch zerzyt nyet erschienen synt, ouch dat doctor Albrecht Krantz, der van weigen der anderre steide verordent worden, ouch ver-treckt sy<sup>1</sup>, hain wir zo guder maissen verstanden, ind der sachen gelegenheit nae befremdet uns nyet unbillichen sere up sulx<sup>a</sup> up sich draet, wissen ouch nyet, warvur wir id verstain odir upnemen sullen. Dan uch up ure begerde eygentlichen zo antworten, is uns nyet wail mogelich ind stellen daeromme die dingen zo urem eygen waillgefallen ind guetduncken, so wir daran gheynen zwyvel hain, ir willet gestalt der sachen by uch selffs ryfflich ermessen. Dan wae uch beduchte, dat durch affwesen der deputierden des hern konyns vurscreven, ouch anderre, die sulchen dachfart begert ind uns darup beschreven haint ind selffs nyet erschienen synt, nyet fruchtberlichs gehandelt seulde werden, moechten wir waill erlyden, ir uch vur den alderluden van Brugge itzo zo Antworpen wesende mit sulcher protestacien vernemen liessen, wie ir in unseme namen guetwillich erschienen weren, ouch dat beste unseme beveil nae gerne gedain seulden haben, des ir dan by uch selffs alleyne nyet doin noch handelen, as sy by sich selffs waill ermessen kunten. Laiszen uns beduncken, wanne sulx geschiet, were uch nyet van noeden langer zo verwarden, sonder forder cost uns zo guede versparen. Beduchte uch aver, dat die zokompst der anderre balde geschien seuldt, yr uch ouch darnae ayn zwyvel waill wissen zo halden. Vorder meynen wir, uch sy unverborgen, dat der kouffman van Brugge die unsen hiebevoren getroist hait, sich mit der residencien eyn zyt lanck van Brugge zo halden etc., is danne aff deme gemelten unserm burgermeistere eyn copie ostwert in geheyme zogeschickt, as yr uys affschrift derselver herinne verspert vernemen werdet, uch ouch darna, so vill die assyse zo Brugge beruerende is, ime besten waill sullen wissen zo richten; ir werdet ouch ungetzwyvelt daruys vermircken, wie men uns ind die unsene meynt, ind uch in unseme beveil so truwelichen flyssigen, as wir uns zo uch gentzlich versien. Kenne Got, der uch in aller wailfart lange zyt gefriste. Datum mercurii 28. Junii anno Domini etc. 97<sup>2</sup>.

a) So!

<sup>1</sup>) Schreiben der Deputierten von Juni 16, HR. III 4 n. 19, dazu n. 20.  
Bericht der Deputierten von Juni 28, a. a. O. n. 21.

<sup>2</sup>) Vgl. den

1011. *Der Rat von Holland, Seeland und Friesland an Köln: erwidert auf n. 1004, daß er die Ordonnanz über diesen Gegenstand von neuem verkündigt habe und Sorge tragen werde, daß sie beobachtet wird. — 1497 Juni. Haag.*

*StA Köln, Or. m. S. u. Abschrift i. e. Heft mit Aktenstücken zu derselben Sache.*

1012. *Der Rat von Brabant bekundet das Abkommen zwischen den Deputierten des deutschen Kaufmanns z. Z. in Antwerpen und den Erhebern des Wassertzolls in Antwerpen über den für die hansischen Kaufleute gültigen Tarif dieses Zolles. — 1497 Juli 1. Brüssel.*

*Aus K StA Köln, Abschrift i. e. Papierheft von 8 Bl.; K 1 das. etwas spätere Abschrift i. e. Papierheft von 6 Bl., auf der Vorderseite des ersten Blattes: Copie van den lettren van der ordinancie ghegeven bij den rade van Brabant up de questle ende ghescil gheresen tusschen den coopman van der Duudscher Hanzen of een zijde ende den tollenaers van den tolle van Andwerpen of ander zijde; darunter von späterer Hand saec. 16: Tott Bruesele gegheven und gemaect anno Domini 1. Julii anno 1497. Dusse ordinancie wordt nicht acceptierdt noch aengenomhen van der naciën, want deselve noch tegens der naciën privilegien was by hertoge Jeanne van Brabant gegheven; auf einem beiliegenden Zettel heißt es: Item dijt is eene copye van der ordinancie van den toll to Andwerpen dorch deputeerde der naciën unde de heren van der kamere van rekeninghen gemakt, de doch nicht accepteerdt waert, unde is to Andwerpen vortgebracht dorch mester Jacop de Voecht pensionaris in der dachvaert anno 1516 usw., vgl. HR. III 6 S. 723 ff.; K 2 das. Abschrift i. e. Heft von 8 Bl. unter der Überschrift: Oosterlingen.*

*StA Antwerpen, Oosterlingen I, spätere Abschrift, am Schluss heißt es: Under stont geschreven: gecollationneert tegens tregistre van vonnisse berustende in de camere van de rekeninghe te Brusseele ende bevonden accorderende metten selven bij mij Vlodinck.*

Op de clachte ghedaen bij Janne Bisscopink, Janne Brunns ende meesteren Gheeraerde Bruyns in den name van weghe alse ghedeputeerde ende des last hebbende van den alderluden ende ghemeenen coopluden van der naciën van der Duudscher Hanzen nu tertijd in der stat van Andwerpen residerende, segghende onder dander in substantien, hoe dat die ghecommitteerde van mijns ghenadich heeren weghe totten ontfanghe van den watertolle in der vorseiden stad van Andwerpen die vorseiden coopluden huere coopmanscepen, goeden ende waren tot ende uyt Andwerpen brengende ende vuerende belast ende bezwaert hadden ende daghelicx wouden belasten ende bezwaren in dien, dat zij voore de rechten des vorseiden tols vele meer hiesschen ende ontfinghen, heesschen ende ontfanghen wouden, dan die van der vorseiden naciën uut crachte van zekeren privilegen hen voortijden bij wijlen hertoghen Janne van Brabant int jaer 1315 verleendt<sup>1</sup> sculdich waren ende zij aver 10, 20, 30, 40, 50, 60 jaren ende van zoo langhen tijde meer, dat eegheen memorie were van der contrarien, hadden ghewonelic gheweist ende gheploghen te betalene, versueckende daeromme die vorseiden ghedeputeerde in den name ende van weghe als voore, dat zij onderhouden worden in hueren vorseiden privilegen ende ouden ghewoenten, ende dat den vorseiden ghecommitteerden totten ontfanghe van den vorseiden tolle gheordineert worde, den vorseiden coopluden van der vorseiden naciën te laten vredelic ende paysselic van hueren vorseiden privilegien ghebruucken, daertoe veughende, dat int selve privilege ghescreven stond van worde te worde, hoe vele zij van elker coopmanscap, goeden of waren sculdich waren te betalene, ende sustinerende in effecte, dat hen dat zoo were sculdich te ghebuerne.

<sup>1</sup>) *Privileg Hzg. Johans II. von Brabant von 1315 Okt. 38, Höhlbaum, Hans. UB. 2 n. 266 §§ 2—4. Vgl. unten S. 631 Anm. 2.*



Ende ghehoort hierup de voorseiden ghecommitteerde, segghende onder dandere ooc in substancien ter contrarien, dat men niet bevinden en soude, dat zij de voorseiden coopluden bezwaert ofte belast hadden, bezwaren of belasten wouden int heessen noch ontfanghen van den rechten van den voorseiden tolle, maer diezelve coopluden onderhouden hadden ende onderhouden wouden in huere oude possessie, ghebruuc ende ghewoente ende van hen vele min ontfanghen, dan andere vremde coopluden na inhoud der tafelen, boucken ende ordonnancie van denzelven tolle betalen moesten, welke possessie of ghewoente van alzo min te betalen toecommen were bij der voorseiden stat van Andwerpen ende hueren dienaren, die denzelven tol over 25 jaren in hueren handen ende teghen miin voorseiden ghenadighen heere verpacht ghehadt hadden ende, umme de coopluden tot hem te treckene ende te believe, min ontfanghen van allen coopmanscapen, waren ende goeden der voorseiden natien toebehoorende, dan zij na inhoudt der voorseiden tafelen, boucken ende ordonnancie sculdich weren te doene, twelke nochtans den voornoemden mijnen ghenadighen here niet sculdich en ware tot eeneghen achterdeele te commen. Segghende voorts de voorseiden ghecommitteerde, dat overmids de groote ghebreke ende bedrogghen, die zij binnen corten jaren herwaerts bevonden hadden in de voorseide goede, coopmanscapen ende waren ende sonderlinghe in de stroen was ende schimmeesen, daer vellen in weren ghepact, in de meesen copers, teerlinghe van lakene ende in de gereven vaten, van welken coopmanscapen die voorghenoemde coopluden van der Hansen vele grooter packen ende anders zwaerdere weghende ghemaect ende alzo overbracht hadden, dan men voor tijden plach te doene, ende nietmin daerof niet meer voor de rechten van den voorseiden tolle betalen en wouden, dan als oft clein ende luttel weghende packen weren ende zulke, als zij te bringhen plaghen. Ende omme dat te verclaren, zoo ware waer, dat van elken hondert pond was nae inhoud van der voorseiden tafelen ende tolboucken zij sculdich weren 3 d. Vlaemsch, oft van elker wagen was 4 derghelike penninghen, ende zij en wouden van elkem stroo was, dat onna en plach te commen tot duusent ponden ende daerof zij doen ter tijt gaven 8 groten Vlaemsch ende nu ter tyd woich 13, 14, 16, 18, 20, 24 ende 26c ponden, maer betalen de voorseiden 8 groten Vlaemsch, ende van den schimmeesen, daer men lams-, calfsvellen, boex-, gheeten-, segghen- ende hertsvellen inne plach te packene ende daer men van ouden tijden nae inhoud der tolboucken sculdich was te betalen van eenen deken, te wetene thiene lams- ofte calfsvellen, 6 myten Vlaemsch ende van eenen deken boex-, gheyten-, sege- ende hertsvellen 3 d. Vlaemsch, en wouden zij nu niet meer betalen dan voor een groot pack, dat plach te houdene 70, 80 ofte 100 dekene ende nu ghemeenelic inhielt wel 160, 170 ende somtijts 200 dekene, 12 d. Vlaemschs. Voorts van den meesen copers, daerof zij sculdich waren te betalen achtervolghende den voorseiden tolboucken van elken dusent ponden 8 d. Vlaemsch ende welke meesen copers zij nu zoo zwaer ende groot maecten, dat zij woughen 15c, 16c, 18c, 20c, 24c ponden ende somtijds meer, en wouden zij niet meer betalen dan die voorscreven 8 d. Vlaemsch. Derghelijcke van elkem teerlijnc lakens, denwelken nae inhoudt des tolboucx maer 12 lakenen houden en zoude, weren zij sculdich te wetene van elkem lakene eenen d. Vlaemsch, ende nu maecten zij de packen zoo groot, dat daer 20, 24, 30, 32, 40 ende meer lakene inne weren bevonden, van welken grooten packen zij niet meer gheven noch betalen en wouden, dan oft maer een teerlinc en were van 12 lakenen, te wetene 12 d. Vlaemschs. Ende aengaende den werck oft gereven vaten waren de voornoopde coopluden achtervolghende der voorseiden tafle ende tolbouck sculdich

te wetene van elker pijpen houdende drie amen 8 d. Vlaemsch, van 6 amen 16 d. Vlaemshs, ende alzoo elc vat na advenant, ende nu brochten zij over vaten van 6, 7, 8, 9 amen ende en wouden daervoore niet meer betalen dan de voorghenomde 8 grote, maer van den cleensten vaten betaelden zij ooc 8 groten, al en hadden zij de groote niet van pipen, ende midsdien dat dese ende andere abusen ende bedrogghen, die in dese ende andere sticken bij toedoene der voorseiden coopluden of van hueren factueren daghelicx ghebuerden, grootelic waren ten achterdeele van mijn voorseiden ghenadighen heere, soo hadden onlancx van wegghen desselfs mijns gheduchs heeren zekere ordinancien ende statuten ghemaect gheweist, inhoudende, wes de voorseide ghecommitteirde van dien tyde voortan souden ontfanghen van den voorseiden partyen ende besonder van denghonen, daer tmeeste ghescil omme gheweist hadde, ende dat toter tijd toe dat anders daerop van wegghen des voorseiden mins ghenadich heren soude gheordonneirt zijn, welke ordinancie ende statuten dezelve ghecommitteirde naghevolcht hadden ende in dien den voorseiden coopluden egheen onrecht noch belastinghe ghedaen noch doen en wouden, sustinerende daeromme in effecte, dat tonrechte ende mid quader saken de voorseiden coopluden sulken clachte als voore teghen hen deden, ende dat huere voorseiden clachten niet teghenstaende zij zouden sculdich zijn, trecht van der voorseiden tolle achtervolghende der voorseiden ordinancie, tafelen, boucken ende statuyten te betalene, al waert ooc zoo, dat zij eenighe privilegien hadden ter contrarie des neen, ende welke privilegien zij mids niet of contrarie ghebruucke zouden verlooren hebben ende diere gheheel ende al waren ofghegaen van over 10, 20, 30, 40, 60, 70 jaren ende soo langhen tijde meer, dat eeneghe memorie en ware van der contrarie of anders, ende zoo verre die voorseiden coopluden achtervolghen ende onderhouden wouden die oude usancie ende costume ende betalen hueren tol, zoo zij ghewonelic hadden gheweist te doene van over menighe jaren, dat in dien ghevalle ende bij alsoo de materie daertoe ghedisponneert were, zij zouden sculdich zijn, huere packen, meesen, vaten etc. niet grooter noch zwaerdere te makene noch over te bringhene, dan zij voor tijden plaghen, behoorden ende sculdich waren van doene, of anders, dat zij na advenant van den ghewichten ende grooten van dien zouden ghehouden zijn, den voorseiden tol te betalene, alzo dat by mijn voorseiden ghenadeghen heere gheordineirt hadde gheweest.

Den voorseiden ghedeputeirden van der voorseiden natien van der Hanzen daerup replicerende, dat zij niet en wouden noch ooc en meenden te scheidene van hueren privilegien, maer daerbij te bliven ende die te onderhouden in zulken vuegghen ende manieren, dat zij nae inhoud derzelve ende niet meer noch min voortan betalen en zouden, dan daerinne claerlic ghescreven ende begrepen stont, ende hoewel dat bij onnooselheden ende mids den oorlogghen, die in den lande van Vlaendren ende elderswaer herwaerts over binnen 40 jaren gheweist hadden, zij buuten den inhouden van hueren voorseiden privilegien trecht van den voorseiden tolle ende meer, dan tselve privilege vercleerde, betaelt mochten hebben, nochtans en zouden zij daeromme tghebruuc van haren voorseiden privilegen mid rechte niet verloren hebben, aengesien dat zij meer ghegheven hadden, dan zij sculdich waren, daerof men nae recht hen zoude sculdich zijn restitucie te doene, ende om wel te doene ende meer te betalen voor de rechten van den voorseiden tolle, dan zij sculdich waren, en behoorden zij niet gepraemt<sup>a</sup> te zijne noch huere voorseiden privilegen te verliesen. Ende aengaende den coopmanscepen bij de voorseide ghecommitteirde van den tolle geruert, daerinne zij de voorseide coopluden

a) ghepraevet K.



belasten wouden, zegghende, dat zij huere stroon was, huere copere ende schimmeesen, huere teerlinghe lakene ende ghereven vaten vele grooter ende zwaerder maecten van ghewicht, dan zij behoorden, ende dat zij daerof trecht van den tolle niet en wouden betalen nae die voorseiden grotte ende ghewichte, replicerende de voorseiden ghedeputeirde van der Hanzen, dat men dat niet soo en zoude bevinden, als deselve ghecommitteirde zèigden, ende dat zij niet en excedeerden in de grootte oft int ghewichte anders, dan men ghewonelic hadde gheweest van doene, hoewel in den stroon was, in de coopermeesen ende in de schimmesen men somtijds grooter packen ende zwaerdere van ghewichte overbrachte, dan men plach, maer aengesien dat de voorseiden coopluden voor huere andere coopmanscopen altijd meer betaelt hadden, dan zij achtervolghende ende na inhoudt van huere voorseiden privilegen sculdich waren, zoo behoorde men wel tevreden te zijne van dien grooten packen stroon of meesen niet meer te ontfanghen, dan men gheploghen hadde te doene, als zije wat mindere waren, ende were men sculdich in zulker vueghen deen metten anderen te compenseren, maer aengaende den teerlijnc lakens, daerof zij nae costume plaghen te betalene 12 d. Vlaems, replicerden de voorseide ghecommitteirde, dat over 20, 30, 40, 60 jaren ende van zoo langhen tijde, dat van der contrarie egheen memorie en was, en teerlijncx lakens ware sculdich gheweest te houdene 20 laken ende elc laken omtrent 32 ellen, ende in zulken ghetale ende maten waren alle coopluden van lakene ghewonelic huere teerlinghen te makene, ende gheviel wel, dat een pack houdende 20 lakenen vele meerdere ende zwaerdere van ghewichte was dan dandere, dat ooc 20 lakenen inhiel, ghelijc Inghelsche laken vele meerder pack maecte dan die Vlemsche lakenen, maer daeromme en weren zij niet meer sculdich te betalene van den eenen dan van den anderen, zoo verre alst tghetal ende mate voorscreven niet en excedeirde, voore welke teerlinghe lakene zij ghewonelic hadden gheweist te betalene 12 d. Vlaemsch ende noch te vreden weren, die alzoo voortaeene te betalene, ende zoo-verre men bevinden mochte, dat in de voorseiden teerlinghen oft packen lakens meer lakenen int ghetal ofte die lakenen langhere in de mate weren, dan voorscreven is, sij souden tevreden zijn, daerof nae advenant meer te betalene, ende aengaende den wercvaten ofte gereven vate replijceirten, dat zij soe vele ende meer cleene vaten overbrochten als groote, ende dat zij altyd ghewonelic waren, van den cleynen zoo vele te gheven als van den grooten, zoo dat men ooc dat deen teghen dandere wel mochte compenseren, aengesien dat zij noyt anders hadden betaelt dan voore, groote ende cleene ghelyc ende allenen vele, persisterende hieromme in haren voorseiden voorstelle.

Ende die voorseiden ghecommitteirde van den tolle insghelycx blivende bij tghene, dies zij boven gheseicht ende tot sulken einde, als zij ghecontendeert hadden, allen den redenen, middelen ende persuasien van wegghen der voorseiden ghedeputeirde voore replijcke gheproponeirt niet teghenstaende, ende het zoo zij, dat omme dese questie neder te legghene, den voorseiden partyen commissarie ghegheven ende gheordonneirt hadden gheweist soe van den rade zoo van der camere van der rekeninghen des voorseiden mijns gheduchts heeren in Brabant, dewelke met hen communicerende ende bysondere metten voorseiden ghedeputeirten van den alderluden ende ghemeynen coopluden van der voorseiden natie van der Duudscher Hanzen waren overcommen ende hadden tsamen overdraghen de pointen ende articulen hier naevolghende:

Te wetene dat bij manieren van provisien ende tot der tijd toe, dat anders bij consente by den partien ofte metten rechte hierup zoude gheordonneirt zijn,

zonder prejudicie van den rechte des voorseiden mijns ghenedichs heren ende van zijnen tolboucken, tafelen, ordinancien ende statuten ter eenre ende der voorseiden natien, het zij in petitorie of possessorie, ende van hueren voorseiden privilegen ter andere, maer andersins blivende in zulker cracht ende viguere ende een yeghelic in zijn rechte, zoo die nu waren, de voorseiden coopluden van der voorseiden natien van der Hanze van hueren voorseiden goeden, waren ende coopmanscepen voortan voor trecht van den voorseiden tolle to Andwerpen den voorseiden ghecommitteerden tot den ontfanghe des voorseiden tols ende hueren substituten of dienaren gheven ende betalen ende voorts doen ende besongieren zouden in den vueghen, manieren ende ghelije hiernaer verclaert is: te wetene achtervolghende der voorseiden tafelen, ordinantien ende costumen van elken zacke Oosters wollen zesse groten Vlaems. Item van een hondert scaepsvelen metter wollen 4 d. Vlaemsch. Item van elker waghe caes  $1\frac{1}{2}$  d. Vlaemsch. Item van elken hondert tens 2 d. Vlaemsch. Item van elker tonne boteren houdende een ame 2 d. Vlaemsch. Item van elker tonne smeers, olyen ofte zeems houdende als vore  $1\frac{1}{2}$  d. Vlaemsch, ende als men die uutvoert, daerinne begrepen den riddertol,  $2\frac{1}{2}$  d. groten. Item van elken duisent yzers, 10 quintael gherekent voor een dusent, 4 d. Vlaemsch. Item van eender tonnen zelsmouts groot een ame 1 d. Vlaemsch, ende als men dezelve uutvoiert, als voore,  $2\frac{1}{2}$  d. groote. Van een deken huyden 2 d. Vlaemsch. Van eender balen amandelen, commyns of rijs 3 d. Vlaemsch, ende alst in vaten ghesloten is, houdende een pipe van drie amen, 8 d. Vlaemsch. Item van eender poinchonne of oicxhoye 6 groten ende van eender aemtonnen 4 groten. Item van eender massen quicselvers, ghesloten in cleyne langhe vaetkins, 4 d. Vlaemsch. Item van elker bale aluyns 2 d. Vlaemsch. Item van eender quintale greynen houdende hondert ponden 2 d. Item van den balen houdende driehondert ponden 6 d. Vlaemsch. Van ghinghebeeren, saffraen, caneelen, pepere, galligaen, sedewaer, foville, cubeben ende allerande specerien, gheconfijt ende ongheconfijt, die men pact in vaten of manden, die men noimt een drooghe vat ofte een drooghe mande, van eenen vate een pipe groot wesende ende de mande na advenante 8 groten Vlaemsch. Item van eenen vate groot een poinchon ofte oixhoot 6 groten, ende van eender amen 4 groten, ende van elker balen der voorseiden specerien 6 groten Vlaemsch. Van der balen meeden weghende 400 ponden 2 d. groten. Van eender balen cordewaens van der grootten van eender pipen 8 d. gr. Van elker tonnen staels nae costume. Voor elc staelvat 6 d. Vlaemsch. Van elker tonnen weets, te wetene van elker pipen groot drie amen, 4 d. Vlaemsch. Van elken torseele oft rollen lijnwaets ghebleict ofte onghebleict nae costume van elker rollen houdende 3000 ellen 12 gr. Vlaemsch. Van eender halver rollen 6 groten. Van elker tonnen stuers 4 d. Vlaemsch. Van elker tonnen ammeren een oocxhoot groot 6 d. Vlaemsch. Van elker tonnen harijncx, denwelken men pleicht te vertollen metten laste, ende voere elc last houdende 12 tonnen  $6\frac{1}{2}$  d. Van elker tonnen vlas<sup>a</sup> 12 groten Vlaemsch. Van elken laste ters 4 d. Van elken laste asschen 8 groten. Van elken last biers houdende 12 tonnen  $6\frac{1}{2}$  d. Van vleessche, te wetene van twee zijden eens verkens 1 d. Von hondert viertelen tarwen, rogghe, gheersten, erwetten, boonen, vitsen ende andere granen ende cooren 18 d., ende derghelijcken van den hondert zouts 18 d. Van der balen ghesponnen zijden weghende 300 libra 6 d. groten ende nae de grootte dadvenante. Van elker balen, packen, kisten, vaten of manden mercerien, als sindaels, hoofcleederen, kerspen of lijnen, tapyserien, goude boorde, garlande, snoeren, cleederen gulden of zijden,



gheverwet cousen, hoeden, flassaerde ende alderhande dijnghe behoorende der mercerien, houdende de grootte van eender pijpen, 8 d. Vlaemsch. Item van dem ooxhoode 6 groten ende van der amen 4 groten ende van elken hondert canefas 2 d. Ende van allerande andere coopmanscapen hier niet ghenoint sal men ghelden na advenante van der estimacien hierboven vercleert, ende selen de balen van coopmanscepen, die men metten ghewichte vercoopen zal, weghe 300 libra, ende die men vercoopen zal zonder ghewichte, weghe 400 libra, ende een quintael zal houden ende weghe hondert ponden, ende als van den teerlingen lakens, dat die voorseiden van der Hanzen van nu voortan zullen betalen soo wel van den corten Vleemschen, Hollandschen ofte anderen lakenen houdende 16 ellen of daeromtrent als van den langhen Inghelschen, Vlaemschen, Hollandschen oft anderen lakenen, houdende in maten 32 oft 33 ellen, van elken derselver eenen grooten Vlaems. Item van elken hondert libra was  $1\frac{1}{2}$  groten Vlaemsch, beloopende voor een schive oft stroo houdende in ghewichte 1600 libra 2 s. gr. Vlaemsch. Ende van den schiven of stroon, die meer of mijn weghe, zullen zij betalen nae advenante. Item zij zullen betalen van elken dusent ponden copers 8 groten Vlaemsch ende van der meesen meer of min houdende in ghewichte na advenante van denzelve ghewichte. Van eener scepmeezen houdende honderttstich dekene, het zij lamsvellen, calfsvellen, bocxvellen, gheytenvellen, hertenvellen of zeghenvellen 24 groten Vlaemsch, ende van den scepmeezen meer of min dekene houdende van den voirghenoimden vellen naer advenante van den ghetale, ende aengaende den gereven vaten ofte wercvaten, daerinne de voorseiden van der Hanze de pelterie ende bontwerck bringhen, zullen zij betalen van elken vate groot wesende 6 amen 16 groten Vlaemsch. Item van eendre pipen van drie amen 8 groten Vlaemsch, ende voorts van den vaten meer of min houdende na advenante. Ende es te wetene, dat zij van den vyf leste partyen van coopmanscepen, welke zij binnen zekeren tijden harwaerts hebben doen opscriven, betalen zullen, als vooren verclaerst est.

Up huden den eersten dach van Julio int jaer 97 ghehoort trappoort van den voorseiden commissarissen, te wetene van meesteren Jan van Coudenbergh, Pauwels Ooge ende Anthuenis Heenkenson, alle drie raden in Brabant, meesteren Pieteren van Wailhem, ooc raed ende meester, ende Janne van Crickengijs, auditeur van der camer van der rekeninghe des voorseiden mijns ghenedichs heren in Brabant, ende ghesien alle tghene, des desen aengaende als voore daerinne ghedaen ende in gheschrifte ghestelt es gheweest bij heren Janne heren van Honthem ende van Huldebergh, ridder, cancellier, ende andere mijn heren van den voorseiden rade in Brabant in teghewordichede van den voorseiden partyen ende diezelve daeromme voor hen gheroepen heft gheweist, ende is gheordonneert, dat alle die punten, zoo die voore gheraemdt ende overdragen zijn gheweist, zullen onderhouden worden beyde by den voorseiden coopluden int betalen van den voorseiden tolle ende den voorseiden ghecommitteerden int ontfanghen ende opbuieren desselvs tols, sonder dat die voorseiden coopluden zullen zijn ghehouden meer te betalen noch ooc die voorseiden ghecommitteerde meer van hen ontfanghene oft te nemene in eeneghe wijs, ende dit, zoo voorscreven es, bij manieren van provisien zonder prejudicie van den rechte van mijnen voorseiden ghenedeghen heere aengaende den voorseiden zijnen tolle voore den toecommenden tijd ende van den voorseiden zijnen tolboecken, tafelen ende ordinancien ter eenre ende van den rechte der voorseiden coopluden ende van huere voorseiden privilegien ter andere zijden, ende sonder dat men dit zal moghen trecken tot consequentie voore den voorseiden toecommenden tijd ende zoo langhe ende tot der tijd toe, dat anders daerop

bij mijn voorseiden ghenedighe heere zal gheordineirt zijn. Ghedaen in der stat van Bruessel opten dach ende int jaer voorscreven. Aldus gheteckent: Hitfelz<sup>1</sup>.

1013. *Riga an Reval: hat ein Schreiben Lübecks erhalten* vann wegen der schepe mit uns tor stede szinde, yn andacht weszende sick herwertz over to gevende, unde an en vorfogen uth bogerte desz koppmans, deszulvesten to arresterende, — unnde sze nu overmals vann den gedachtenn koppludenn angelanget unnde gebedenn, dat zodanne schepe mit uns uppe dith mall weszende yn ener flate vann hiir mit den erstenn mochten rede werdenn, an uns to vorschrivende, umbe desz koppmansz gudt unboschedelick unnde unbokummerth overkamen mochte; *dasselbe wird Lübeck auch an Reval geschrieben haben; hat den Kaufleuten das Schreiben Lübecks mitgeteilt und ihnen befohlen*, de schepe hiir zembtlick mith ener flate uppe vincula Petri<sup>2</sup> rede solen sin to segelende, zo verne Godt almechtich wedder unnde wint vorlenet, ock van uns den erszamen hovetmannen der fredeschepe, uppe dat sze sick darna richten, endrachtlikenn geslatenn to vorschrivende etc.; *bittet*, den juwenn dergelikenn to vorwitlikende unnde endrachtlikenn to hosprekende, uppe dat sick eyn iderman darna richte szunder lenger vortreckent; [*erwartet*] *baldigst Revals Antwort*. — [14]97 Juli 4 (dinxtedages nha processionis sacratissime virg. Marie).

*StA Reval, K 21, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 560.*

1014. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: hat gemäß dem auf Grund der Danziger Gesandtschaft an den König dem Kaufmann erteilten Auftrage Danzigs mit dem Großfürsten unterhandelt, doch vergeblich; der Großfürst verlangt für die Gewährung des freien Handels des Kaufmanns das Zugeständnis des Handels mit den Gästen in Danzig für die Litauer; klagt über die Schwierigkeit des Handels mit Salz, Wachs u. a. Waren; hält Danzig in scharfen Worten seine Nachlässigkeit, Uneinigkeit und Eigennutz vor, ohne deren Hintansetzung die Lage des Kaufmanns nicht gebessert werden kann.* — 1497 Juli 7.

*Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 106, Or. m. S.*

Den ersamen vorsyctigen unde wolwyszen heren borgermeister unde ratmannen der stat Danczyk, unnsere besundrygen gudenn vrunden unde gunrenn etc.

Unsen gar vruntliken grot unde willigen denst. Erszamen unde walwiszen leven heren borgermeystere unde ratmanne der stat Danczyk, unnsen besunderen guden vrunden. So denne jwe erszamycheit uns am negesten geszchreven hebben, wo dat jwe ersamycheit den forstendigen her Marten Rawolt zo konigkliker mogestat geschicket hebben der vorkortinge halven, de unns geschen is unde nach schut van den van Kawen<sup>3</sup>, so denne de vorstendyge her Marten Raewolt jwer ersamycheit heft ingebracht, dat konigklyke mogestat myt syner gnaden broder dysse sware szake ghehandelt hebben, so dat forstlike gnaden sal unsem gnedigen here koninge gelavet hebben, unns dar by to laten na inholt des evygen fredes, de gemaket is tom Breske. Soe denne jwe ersamycheit ys begerende gewest, sulkent to vorfordrende an forstlike gnaden, soe wete jwe ersamycheit, dat wy et forstliker gnaden vorgebracht hebben, so hefft sine forstlike gnaden nergen van weten wolt. So hebbe wy forder sine forstlike [gnaden] angelecht vor al, dat wy siner forstlike genaden tal<sup>4</sup> geven unde siner forstliker gnaden falk in Pruszen talfrig sin, so begere wy dach nicht frigger to sinde, den siner genaden falk in Pruszen is. Doe

<sup>1)</sup> Vgl. n. 1016.

<sup>2)</sup> Aug. 1.

<sup>3)</sup> Vgl. n. 964.

<sup>4)</sup> Zoll.



wart sine forstlike gnaden bitter unde sprach, wy wolden hir vele frigheit hebben und siner gnaden folk solde dort nicht frig sin. Also wart sine forstlike gnaden underrichtet van etliken heren van unnsen guden gunners, so dat sine forstlike gnaden wedder wat linder wart und beschede unns uupp den anderen dach ein antwart van siner forstliker gnaden to geven etc. Also ludende gaff sine gnaden unns ein antwart, wy solden unnszen oldesten schriuen, were et sake, dat siner gnaden falk dar mochte frig kopslagen myt den Hallanders unde myt anderen, so solde wy hir wedder in siner gnaden lande fryg kopslagen myt weme wy wolden. Hir solde jwe ersamicheit ein antwart up schryfen etc. Vordermer wart syner forstlyken gnaden in schriften vorgegeuen, so dysse bygebunden czeddel inholt<sup>1</sup>, und se ok syne forstlike gnaden sulfen overseen heft und syne forstlike genaden dyt al na lude der czeddel togestanden heft; sust heft sine forstlike gnaden gen antwart geueuen, sunder so hir bevoren beroret is etc. Hirusme, leven heren, bydde wi jwe ersame wyszheit, dat gy dysse sware sake wyllen to harten nemen, so jwe ersamycheit unns gelaffet hefft in tyden, doe jwe ersamicheit in dagefart togen to unnses heren koninges genade selyger gedechtnysse, unde gy bogeren weren und wolden, dat wy klaghen solden, wente de sake lange angestan hadde, und menden nach, so yt queme wor it toqueme, yt solde gemaket warden, dysse solden so eren wyllen nicht beholden, alse se wolden etc. Fort, ersamen leven heren, so de cleine sake geclaget is geworden und nich geholpen hefft und jwe ersamicheit durch bequemycheit dar furder nicht by gedan hefft, so denne jwe ersamicheit wal wet, dat wy durch sulkene clage nach ein groter affhandich sint geworden etc., it denne ok so lange an gestanden hefft und forder dar ok nicht by gedan is, so is dat nach mer uupp deme wege, so uuns is vorgekamen, dat se dem kopmanne wyllen upleggen, wo wal se em nicht wal mer upleggen konen, so stellen se dach nycht aff. Set, ersamen und walwysen leven heren, jwe ersamycheit de derkenne dyssen gebreken und sware sake, dar wy den groten schaden an geleden hebben und alle dage nach liden durch int vorkopen, so dat wy de last solt moten eine mark minus geven den see dat ere. Vordermer int kopen so mote wy einen sten was ofte andere ware ok einen groten ofte 2 durer kopen, den see doen van den bureu. So, ersamen leven heren, dat dit eine grote summe geldes drecht in der keringe des jares wedder, dat wy plyegen to heben, so wy ok myt den bureu plegen to kopslagen. Seet, ersamen und wysen leven heren, woewal dat dit lude sin, wo se den sin, so sint se dach eindrechtlychlyken in allen eren saken und soken dach er und der gemene besste. Wy laten uns, ersamen leven heren, bedunken, so Gat myt jw de genade wolde geven, dat it unnder jwer ersamen wyssheit ok soe geschege, wy hapeden und getroweden toe Gade und to jw, dysse sware gebreke de worde in kort gewandelt warden, sunder so et so sal to gan, also et nuu togeit van etlyken mank jwer ersamycheit, dat degenne, de darto geswaren sin der gemen beste to weten, dat de mogen eren egenen not soken, so se doen, so kone wy in ginerleyge wys nycht begripen, woe sulken swaren gebreke moge gewandelt warden, sunder jwe erszame wysheit, de moste dit ersten to harten nemen und dat dyt ersten gewandelt worden<sup>a</sup>, dardorch wy to grotem schaden gekamen sin und alle dage to groteren schaden kamen. Nicht mer uup disse tyd, den jwe ersame wyssheit Gade dem heren bevalen in langer gesuntheit. Geschreven to Kawen den frigdach vor Margreten int jar 97.

Ollerrlude des Dutzschen kopmans to Kawenn etc.

a) Hierauf ist, vielleicht mit absichtlicher Oberflächlichkeit, durchgestrichen: wente wy myt etlyken dingen hir nicht lyden en warden D.

1015. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an den Großfürsten [Alexander] von Litauen: bittet um Erlaubnis des Handels mit den Untertanen des Großfürsten. — [1497 Juli 7.]*

Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 106, Papierblatt.

Durchluchtigher hochgeborner furst, allergnedigster her. Whir beclagen uns fur euer furstlike gnaden, why uns von den van Cawen vorpothen und geweret wirth mith keynen e. f. g. lewthen zu handelen noch kawffslagen alleyn mith denn vonn der Willen und mit den von Cawen, das doch die ewern f. g. lewthe inn dem lande zu Prewszen frey haben von eyner statt zu der anderen, deszgleychen in denn dorfferen ader who in das gefellig ist zu kewffen und vorkewffenn pey ellen, pey zymere, pey stucken, pey phunthen etc., unnd mhe durch das gantze landt zolfrey szeyn, alleyn in vorpothen wirth mit den fremden kawffman, der ubir die see kumbt, zu handelen. Bitten deszhalben e. f. g. alsoz unnszen gnedigsten heren, deszgleychen uns mith den ewern f. g. lewthen vorgonneñ zu handelen, alsoz whir pey dem hochgebornen fursten hern Wytolds seligher gezeythen getan haben, deszgleychen pey unszes allergnedigsten hern des koniges loblicher gedechtnisz gebraucht haben, danne whir auch mit keynem fremden kauffman wyder ausz der Moscoe noch ausz anderen lannden gedenckenn noch begeren zu handelen alleyn mith den ewern f. g. lewthen inn dem lande besessen<sup>a</sup>, welde nu uns e. f. g. szo gnedig szeyn, uns pey solcher loblichen altenn herkomen lassen, deszgleychen wes sich e. f. g. lewthe inn den unszen landen gebrauchen, uns hye auch vorgonnen, e. f. g. zollen und gerechtikeyten unschedelich, dan whir nichts weyther begeren, wollen whir allezceitt nach unszerm hochsten fleys und formughen umb e. f. g. alsoz umb unszern allergnedigsten heren vordinen.

1016. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: berichtet über das ungünstige Abkommen mit dem Rat von Brabant über den Zoll zu Antwerpen; teilt einige Positionen des Tarifs mit; klagt über die wachsenden Bedrängnisse des Kaufmanns. — 1497 Juli 13.*

Aus K StA Köln, spätere flüchtige Abschrift auf e. Doppelblatt, darüber: Een breff an de heren van Lubek der vorhoginge des Brabandeschen tollens halven gemaket to Mechlen anno 1497.

Erbar wyse und vorsyniege heren. So wy juwer erbarkeit to mer tyden geklaget [hebben] van der avernemyngde des princen tolles to Antwerpen, des wy uns verhopeden van jw heren certificatie te hebben up de puncte van den stroen unde schyven wasses, koppers, schymmesen und werckfaten, so wy by meister Henricus Loer unsen secretarium werven leten, wante wy daromme mit den tolner in twedracht stunden<sup>1</sup>, so en hefft uns juwer heren certificatie nicht mit allen gehulpen, mar hebben, derwyle de werdige her meister Albrecht Krantz doctor mit den Engelschen dagede, unse sendeboden an den canceler unde radt van Brabant gesant myt des kopmans privilegien unde anderen scrifften darto denende<sup>2</sup>, in hopeninge darby te bleven, dat nicht hefft helpen mogen, unde hebben so moten doen na der vorscreven heren wille, van allen guderen de helffte unde den dorden

a) besesessen D.

<sup>1</sup>) S. das Schreiben des Kaufmanns zu Brügge an Lübeck von Febr. 9, HR. III 3 n. 735.

<sup>2</sup>) Vermuthlich war die Zollangelegenheit der Anlaß, daß Antwerpen, jedenfalls auf Begehren des deutschen Kaufmanns, am 27. Okt. 1496 das Privileg Hzg. Joh. II. von Brabant usw. für die deutschen u. a. Kaufleute von 1315 Okt. 28, Höhlbaum HUB. 2 n. 266, und das Privileg Hzg. Philipps von Burgund für den Verkehr der hansischen Kaufleute in Brabant, Holland und Seeland, besonders in Antwerpen, von 1437 Okt. 7 transsumierte. StA Köln, 2 Or. Perg. m. S.



penning mer to geven, dan man na privilegi sculdig is unde na older wonheit gedaen hefft, by vorworden unde beschede sunder prejudici des princen rechtes unde des kopmans privilegien unde ok to wedderropende sowol tot des kopmans alze des princen geleefde. Des in nabescrevenre wysze verraemt is<sup>1</sup>: tho weten van ein stro wasses oft schive wasses van 16c 2 s., dar man nicht mer van plag to geven dan 8 g. Item van ener mesen koppers van 10c 8 groten Flams, unde wes id mer oft myn weget na advenant. Item van 1 schymesen van 1c unde 60 deker lamvellen, calffsvellen, boucksvellen, tseggen-offt hertesfellen 2 s. gr., dar man nicht mer dan 1½ gro. plag to geven, oft wes dar mer oft min in is na advenante. Item van den werkfaten holdende 6 amen 16 gro., holdende 3 amen 8 gro., ok mer oft min na der grote. Item van elken laken van enem terling, heel offte halff Hollandescher, Flamescher oft Engelscher laken 1 grote Flams, dar man nicht mer dan ½<sup>a</sup> gr. plag to geven. Vort van allem anderen gude, droge oft nat, na advenant tot des tolners willen, wilchs alle tot groten verlese, achterdeel und scade des kopmans is, sunderlik mit den lakenen unde wasse, dar de Hollander unde Brabander tolfry van syn unde van allem anderen gude unde untgissen uns so vele in der kopenscop, so man merken mach. Vort dar<sup>b</sup> up se oestwart ok besvaringe gesettet worde unde uth der kopenscop gehalten, so wy jw gescreven hebben, en is neen tvyfel, se en solden bij eren princen unde heren wal so vele doen, dat man den kopman by synen privilegi laten solde, id en sy, dat id darto kumpt, en sult de kopman nicht mit se de kopenscop to mogen underhouden, se sollen uns uth der kopenscop drengen. De van Antwerpen solden gern id beste doen, so se gedaen hebben, alse se den tolle van dem prince by pachte in eren handen hedden, den de prince nu aen sik genamen hefft unde sulven bedriven let, so en is id in erre macht nicht, dar wes inne to done tot unser hulpe. Aldus werd de kopman allomme in dessen landen belastet, vorunrechtet, van sinen gude berovet unde privilegien gedrungen, dat hert to lyden is unde selven nicht gebetern kan dan by jw heren der gemenen stede, dar jw ersamheiden, wan gy vorsammelt werden mogen, up vordacht syn mit strengichkeit<sup>c</sup> alle dinghe to vorherderende, na dat es nicht anders en wesen mach, oft anders den kopman vorkortet to laten unde so lang so mer to vornichtende, dat allet met eendracht<sup>d</sup> unde guder andacht in nerstiger furderrynge lichtelich to beteren stunde, wan yderman syn egen nutt nicht soken sunder id gemeine beste prysen wolde, dar dem alzo nicht en beschege<sup>e</sup>, wer so gut uth der Anzen alze darinne to wesen, so to befruchten is, mit sommigen wal geboren mochte. God vorlene unde geve, de jw erbare wise heren beware in salicheit, deme so vortowesen, dat alle dinge na nottrofft unde loveliker herkomen durch gude vorsenycheit so beschijckt werden, dat ilk by dem synen bleven moge unde nene reden hebbe sik to beklagen. Gescreven 13. Julii anno 97.

1017. Köln an Dr. Albert Krantz, Deputierten der wendischen Städte, und die Ältereute der Kontore zu London und Brügge z. Z. auf der Tagfahrt in Antwerpen: beglaubigt zu den anderen Kölner Deputierten auch den Kölner Bürger Joh. van Stralen. — [1497 Juli 14]<sup>2</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 151.

a) 12 K.

b) dat K.

c) strengichtig K.

d) Unsichere Lesart K.

e) tbschege K.

<sup>1</sup>) S. n. 1012.

<sup>2</sup>) Vgl. HR. III 4 S. 10 Anm. 4.

1018. Köln an Antwerpen: erklärt, daß es die dem Lic. Meister Arnold Splynter erteilte Vollmacht widerrufen hat, unter Anerkennung dessen, was er bisher, namentlich auch in der Maastrichter Angelegenheit, getan hat<sup>1)</sup>, und bevollmächtigt in dem Streit Kölns mit Gysbert Lamboy von Maastricht den Dr. Joh. Fastart und den Joh. Rinck. — [14]97 Juli 14<sup>2)</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 151 f.

1019. Köln an den deutschen Kaufmann zu London: einige Kölner Bürger haben berichtet, wie der Andriesgulden up der Engelschen laken durch tractaet der sendeboden ertzherzog Philips itzont in Englant sinde wederomme affgeworven syn sulde, und Köln um Schreiben an den Kaufmann gebeten, yn vergunt moegen werden, der fart in Zeelant wederomme wie van alders zo gebruchen; ist damit einverstanden, indem dat men des gantz sicher sy, der Andresgulden affgestalt wer, dat alsdann ind anders nyet den unszern vergunt wurde, wederumb in Seelant zu segelen ind zu faren ader wae eyne yederen zo syner narungen ind wailfart allerbeste geleigen were, unnsere und ouch unser geschickder schrifften vur zyden contrarie dieser unser meynungen an uch uysgangen nyet tgaynstaende. — [14]97 Juli 18<sup>3)</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 153.

1020. Neu-Troki an Danzig: bittet um Auslieferung des in Danzig lagernden Wachses eines Bürgers von Neu-Troki an die gen. Personen. — 1497 Juli 21.

Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 84, Or. m. S.

Famosis dominis et amicis nostris quamplurimum dilectis salutes uberimas habere famositatibus vestris cupientes longos in dies gaudere cupimus. Vobis itaque tanquam famosis dominis scriptis presentibus supplicamus pro cera, que jacet in reservatorio cujusdam civis dicti Hotha Amws, quam ceram civis noster Vasil dictus Zubovicz locavit libere illesam in reservatorio predicti civis cum consensu quorundam bonorum civium et quos in executores sibi recepit. Verumtamen famositates vestre possint dicere, hec cera diu jacet aut jacuit, cur non venit is lator, cujus cera fuit. Sed quia eisdem temporibus valida pestis in partibus vestris viguit, ideo timuit venire, ne inficeretur ab aura, sed jam cessante peste in partibus vestris in terra nostra cepit vigere et sic lator predictae cere ea vigente mortuus est; solummodo unus filius remansit, qui etiam non erat presens penes mortem patris sui, sed fuit in alienigenis partibus, quem querebamus per annum aut magis, illum vivum invenimus et sic ad hereditatem illius cepimus eumque ad famositates vestras tanquam heredem et filium germanum patris sui remisimus, quod et testamur, quia est filius germanus patris sui. Ceterum pro majori fide adhibenda fratrem nostrum Gregorium Hrithko cum dicto juvenne ad famositates

<sup>1)</sup> Vgl. n. 988.

<sup>2)</sup> Schon Juni 7 hatte Köln diese beiden Deputierten samt Arnt von Westerberg in der Angelegenheit des Streits mit G. Lamboy bei Antwerpen beglaubigt. Aus dem Bericht der Deputierten von Juni 16, HR. III 4 n. 19, und einem Schreiben Kölns an Meister A. Splynter von Juni 28 (in vigilia Petri et Pauli) geht hervor, daß das Ende des Prozesses doch noch nicht abzusehen war, da die Universität Löwen um ein Gutachten angegangen werden sollte usw.; Köln wies den Splynter an, mit Hülfe der Kölner Deputierten einen Substituten zum Zweck der Appellation gegen ein für Köln eventuell ungünstiges Urteil zu bestellen und sich dann heimwärts zu verfügen. Außerdem wies Köln am 14. Juli die beiden in n. 1018 genannten Deputierten an, sich der Sache anzunehmen und nach Gutdünken einen oder mehrere Vertreter zu substituieren. StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 125, 133, 151.

<sup>3)</sup> Die Antwort des Kaufmanns zu London von Aug. 22 HR. III 4 n. 56.



vestras misimus, ut famositates vestre illi fidem adhiberent tanquam nobis omnibus. Scriptum in Nova Throkj pretorii vigilia in Marie Magdalene 21. mensis Julii anno ab incarnatione Domini 1497 nostro sub sigillo civili.

1021. Köln an Hzg. Philipp von Burgund: einige Kölner Bürger haben geklagt, daß ihnen im Jahre 1482 David Witte, Kapitän des Königs von Schottland, ein mit englischen Laken befrachtetes und nach dem freien Markt von Antwerpen bestimmtes Schiff auf dem flandrischen Strom geraubt, es nach Edinburg, dae der koeninck selffs reysende was, geführt und als Beute verteilt hat; auf die Klage der Kölner hat K. Maximilian wiederholt den König von Schottland schriftlich aufgefordert, seine Untertanen zum Ersatz des Schadens anzuhalten, was alles nichts geholfen hat; sodann haben die Kölner mit schweren Kosten die Sache länger als sechs Jahre verfolgt und von K. Maximilian Repressalienmandate (breve van mercken) gegen die Schotten erworben, was ihnen bisher geringen oder gar keinen Schadenersatz eingebracht hat<sup>1)</sup>; jetzt hat Köln erfahren, daß ein Gesandter des Königs von Schottland mit vielen Briefen und Werbungen an den hohen Rat Hzg. Philipps gekommen ist, um die Aufhebung der Repressalienmandate zu erwirken; bittet, die Repressalienmandate in kraft zu halten und den Kölnern auf Grund derselben die Exekution der Personen und Güter der Schotten zu gestatten. — [1497 c. Juli 25]<sup>2)</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 155 f., fehlerhaft eingetragen.

1022. Danzig an K. [Johann] von Dänemark: hat von den Danziger Kaufleuten, die in Dänemark und besonders in Schonen verkehren, gehört, daß der König geboten hat, den gulden in erer gnaden lande nicht anders den vor 2 mark Densch to gevende by vorlust lyves unde gudes; erklärt das für eine Neuerung, die von des Königs Vorfahren nie versucht worden ist und den Kaufmann sehr beschwert und schädigt; bittet, in den Fußtapfen seiner Vorfahren zu bleiben, die Verfügung aufzuheben und es bei aller guter Gewohnheit zu lassen, wen uns beduncket swar to syn, dat eyn man derhalven lyeff unde guth vorboren sulde ende syn vorfallen. — 1497 Juli 31 (exivit feria 2 post Jacobi).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 262 f.

1023. Köln bekundet, daß die Kölner Bürgerin Agnes de Kaemen den Überbringer dss. Heinrich de Wipperfurde bevollmächtigt hat zum Empfang von 28 Rhein. Gld., dem Rest einer größeren Schuldsumme, von ihrem wie es heißt in Paris verweilenden Schuldner Leonardus de Bopart. — 1497 Aug. 11 (veneris post b. Laurentii)<sup>3)</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 164.

1024. Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben von April 14, wonach der Danziger Bürger Henrick Nederhoff sich beklagt, daß ihm sodane huys, he up deme Stailhove hebbe, noch tertyt trotz des Versprechens der Deputierten des Kaufmanns von 1491 in Antwerpen nycht — togescreven en sy, und er begehrt, daß dies noch geschehe: daß Henr. Nederhoff nach Meinung des Kaufmanns keinen Grund zur Klage hat, anmerkende dat huys altois eyn syner vrunde myt synen willen bewont unde gebruket hefft

<sup>1)</sup> Vgl. n. 359, 393, 550.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 1039.

<sup>3)</sup> Über die Reise des Alb. Krantz nach Paris vgl. HR. III 3 n. 743, 4 n. 19 und besonders Krantz' *Wandalia* L. 14, c. 21.

unde noch gebruket; der Kaufmann gedenkt auch das Versprechen seiner Deputierten gänzlich zu erfüllen und hofft dazu, daß Henr. Nederhoff solken achterstendigen gelt van synes factoirs Theus Pels saliger gedechtnysse getener kost halven billiken unde guytliken betalen sal, wie es sich nach Recht und Gewissenhaftigkeit gebührt, unde dar noch enbaven, wante deselve syn factoir dat bavengescreven huys myt syner tobehorynge deme coipmanne alhir dorch syner egener hantgeschryfft des achterstendigen geldes halven to underpande unde borge gestellt hefft, wie das der Kaufmann bereits [14]93 Nov. 16 an Danzig geschrieben hat<sup>1</sup>; bittet, den Henr. Nederhoff anzuhalten, das rückständige Geld dem Kaufmann zu bezahlen. — 1497 Aug. 22.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 16, 194, Or. m. S.

1025. Danzig an Gr. Engelbrecht von Nassau: der Danziger Bürger Herman Meyer hat wiederum geklagt, daß ihm 1496 durch seinen Angehörigen (juwer gnaden [ge]wanthen) Jan van Wateringhe unverschuldet sein Schiff genommen sei, und daß er, obwohl Hzg. Philipp Rückgabe des Schiffes und Gutes befohlen hatte<sup>2</sup>, noch keinen Ersatz des Schadens erhalten habe; bittet zu verfügen, daß Meyer und seine Freunde Schiff und Gut ohne weiteren Schaden und Kosten zurück-erhalten; anderenfalls ist zu besorgen, daß die Danziger den herzoglichen Befehl<sup>2</sup> in fremde plecke unnd hande mochte bringen, darmede denne fremde eft ander nacie justicien unnd restitucien wurden bekamen, van welken controversia unnd displicencie entstan muchte unnd erriszen. — [1497] Aug. 23.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 20, 291, Abschrift, überschrieben: Exivit in vigilia Bartholomei qui erat 23. in Augusto, a. d. Rückseite: Züerixee.

1026. Köln an die Beamten K. Karls von Frankreich und die Behörden von Paris: bekundet, daß der Kölner Bürger Petrus de Cimiterio alias Clementis<sup>3</sup>, Vater des kürzlich, wie es heißt, in Paris verstorbenen Johannes de Cimiterio alias Clementis, als seine Vertreter seinen Sohn Petrus de Cimiterio alias Clementis, den [Bruder] des verstorbenen Joh. de Cimiterio alias Clementis<sup>a</sup>, und seinen Diener (familiarem ejusdem constituentis) Heinrich van dem Velde bevoll-mächtigt hat zur Erhebung und Empfangnahme aller Güter, Kleinodien, Gelder per<sup>b</sup> prenomiatum quondam Johannem suum filium tempore vite sue nomine et ex parte pretacti Petri patris sui mercimonialiter<sup>c</sup> aut alias tractas et tractata atque post mortem suam jam post se<sup>d</sup> relictas et relicta unacum singulis debitis usw., zur Befreiung von Gütern aus Arrest, Ausstellung von Quittungen usw. in ausführlicher Form. — 1497 Sept. 6<sup>4</sup>.

K StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 173.

a) In dem Satz: videlicet discretos viros Petrum de Cimiterio alias Clementis filium suum naturalem legitimum prenomiatum quondam Johannis de Cimiterio alias Clementis et Henricum van dem Velde usw. fehlt offenbar das Wort fratrem K.  
b) pre K. c) matrimonialiter(!) K. d) si K.

<sup>1</sup>) N. 709.

<sup>2</sup>) N. 967, vgl. n. 950.

<sup>3</sup>) Vgl. Bd. 10 n. 32, 41, 1074, 1231.

<sup>4</sup>) In einem anderen Instrument bekundete Köln unter Hinweis auf die obige Vollmacht die beschworene Aussage mehrerer Kölner Bürger (für deren Namen ist Raum frei gelassen), daß der vor ca. 15 Tagen in Paris gestorbene Johannes de Cimiterio al. Clementis der eheliche Sohn des Petrus und bis zu seinem in Paris erfolgten Tode actor, factor negociorumque suorum gestor sive familiaris seines Valers gewesen sei, negociaque sive mercimonia ejusdem sui patris et nullius alterius adhuc in patria potestate constitutus egisset et exercuisset. StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 176 ohne Monats- und Tagesdatum.



1027. Antwort der Statthalter des Großfürsten in Nowgorod auf die Anträge des Dolmetschers des Meisters von Livland [Hartlef Pepersack] wegen der in Narwa stattfindenden Verhandlungen, wegen der Gefangenhaltung der vier Revaler und wegen des beiderseitigen Handelsverkehrs vor der Tagfahrt in Narwa. — [1497 c. Sept. 10]<sup>1</sup>.

St Lübeck, Livonica 3, Übersetzung aus dem Russischen.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 585; darnach hier.

Unses herenn keysser aller Russenn stadtholder tho Nowgarden, vorste Danil Allexandrowitz und vorste Simon Romannitz, hebben befallen di tho seggende, als dw unsz gesprochen heffst von dinem heren, des vorsten meister tho Liefflande, umb einen dach, dat de dach scholde geschien thor Narve in dussem winter nu negest volgende up purificationis Marie<sup>2</sup> up den dach up de Narvebecke under de Narve umb recht clegelicken saken.

[1.] Als z dw uns gesprochen hefst von dem vorsten meister to Lifflande, worumbe der 73 stede sendebode und ock de kopman alhir gefangen gewest szin und angeholden, szo is dath dem vorsten meyster wol witlick, dath mer als to einem male de stadtholder unses heren des grotforsten Jacob und Peter mith sinem baden hebben seggen latenn, worumbe de bade und de kopman gefangen gewest zin, und ock den 73 steden oren sendeboden her Thomas von Derpthe, de her Gosgalks manschop was, ock van densulwigen saken benalen hebben. Derlicken hebben wi ock dem vorsten meister bi sinen baden seggen laten, worumbe de bade, her Gosschalck, ein Revalsch, und oeck de kopman gefangen weren. Und dw werst hir ock und hefst de saken angehort. Szo sin dem vorsten meister und den 73 steden de sake wol witlick, wovel dath er tho Revall und in andern steden unses heren baden und kopluden gewalt und overfal geschien ist baven de crutzkussinge und baven den vredebreff, und von welkeren luden unses heren baden und koplude gewalt und overfal to Revall und in anderen steden, dat de lude al thom dage werenn.

[2.] Alsze dw unsz gesprochen heffst von dem vorsten meister tho Lifflande, dath de lude, de tho den saken antworten solden und sake hebben tho den Dut-schen, dath man de scholde up schrift setten, dath de dach nicht vorgewesz gehalten worde: szo welke klegelicke sake unses heren luden geschien is, szo isz hir de schrift bi namen, de dar sollen antworten tho dem dage. Welche von unses heren zinen ludenn ein part getogen szin in anderen landen, de ore clacht uns nicht wittlick ist; wan Godt gift, de kamende werden, dan zo sollen ore sake werden openbar. Offte unses heren zine lude, de dar sake hebben to den steden, tho den borgermeistern und radtluden, de dar zin an dusse side in deme lande tho Lief-flande, dath dan uth den steden lude weren thor antwort.

[3.] Also dw dan gesprochen heffst umbe de Revalschenn, de hiir gebleven zin tho Nowgarden, alsze de 4 personenn, dat man de scholde losz lathen: wanner dath der werden de quaden lude udtgehört und uthgeantwort, de dar unses heren koplude tho Revall gebrant hebben und in keteln gesaden hebben, dan sollen de 4 personen, de Revelschen, losz gelaten werden.

[4.] Alse dan dyn here, de vorste meister to Lief-flande, geschreven hefft an unsen heren in zinen breve, dath man vor den dage beiden landen de kopen-

<sup>1</sup>) Dattert von Arbusow n. 585 Stückbeschr. nach der in n. 1040 gemeldeten Rückkehr des Dolmetschers am 17. Sept. von Nowgorod nach Narwa. Juni 9 war Pepersack nach Narwa abgereist, HR. III 4 n. 5, Arbusow a. a. O. n. 543. Vgl. die Kostenaufstellung des Meisters von Livland HR. III 4, n. 313 § 7, Arbusow a. a. O. n. 630.

<sup>2</sup>) 1498 Febr. 2.

schopp nicht dal sal leggen und to kopslagende up dat olde, szo hefft unse here uns nicht hetten, den wech to slutende. Wel dar wil then udt des vorsten meisters zinen lande ofte udt den 73 steden in unses heren wederlicker erve to Grote Nowgarden kopslan, dath de thogen sunder jennigerley anholdunge. Welker dan unses heren lude mith orer kopenschop kamende worden in des vorsten meisters landt, keinerley anholdinge geschie.

1028. *Deventer bekundet, daß Peter Claessoen von Kampen einen Brief Zierikzees wegen sess quartijr soltz van guden groven solte ende anders gheenreleye silten gesaden gezeigt und beschworen hat, daß er van den vurscreven solte hondert loep, so als hie dat van Johan Petersson ontfangen heft, dem Kölner Bürger Johan van Kramp voirt verkoft ende hijr voir onse stadt in syn schip geleverd heft onverändert, ongemenget ende ongevalschet van hem oft synre wegghen gebleven. — [14]97 Sept. 16 (saterdach na exaltacionis s. crucis)<sup>1</sup>.*

*StA Köln, Or. m. S.*

1029. *Danzig an K. [Johann] von Dänemark: erinnert an dessen Schreiben, wonach den Danziger Schiffern und Kaufleuten ihr in der See durch die Auslieger des Königs genommenes Gut gänzlich zurückgegeben werden sollte<sup>2</sup>, daß sich einige Danziger Kaufleute beklagen, sie seien deswegen vor dem kgl. Vogt auf Gotland erschienen und hätten von ihm ihre Güter gefordert, der ihnen schmähtlich geantwortet und in Verachtung des kgl. Gebots spöttische und unehrerbietige Worte über die Kaufleute und den Danziger Rat habe fallen lassen, welk denne uns und den unsen — swar is antohoren; desulvige juwer gnaden vaget ock nicht mher den vor de helfte der guder will antwerden, sprekennde, de ander helffte de gstrenghe here Pawel Laxman hebbe irholden unde sick der undirwunden, de darvor andtwerden moghe; nadem ock unse copman mit den Revalschen selschopp unde wedderlegginge hebben, tho welken desulvige juwe gnaden vageth tosprake vormeynet to hebben<sup>3</sup>, gedencket desulvige van den guderen ock nicht andtwert to geven unde dardurch unse borger und coplude beswaren certificatie valsch to maken unde to vorwerppen; bittet wie früher, da den Danzigern der Schaden ohne ihre Schuld durch die Auslieger des Königs zugefügt ist, daß der König seinem Gebot Geltung verschafft und den Vögten, die es angeht, besonders dem auf Gotland, befiehlt, den Danzigern ihre Güter zurückzugeben oder Schadenersatz zu leisten, damit sie sich nicht weiter vor dem König zu beklagen brauchen und fernere Kosten und Reisen vermieden werden. — 1497 Sept. 23 (exivit sabbato post Mauricii).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 266.*

1030. *Neu-Troki (civ. Novi Throki) an Danzig: die beiden Bürger von Troki, Rithko und Sacharik, haben bekundet, daß sie das von dem verstorbenen Trokier Bürger Wasel Zuboricz in dem Keller des Danziger Ratmanns Otto Angermunde deponierte Stück Wachs für den Erben des Wasel Zuboricz von den Erben des*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1004. Dez. 22 bezeugt Enkhuysen, daß seine Bürger Symon Pieterszoon und Folkert Arentszoon beschworen haben, dat die twee last bockynckx ende vyftien stroe bockynckx, die sij nu tertijt tsamen voircoft ende geleverd hebben een genoemt Jan van Coelen gue (!) ty-bockynck is, wes harynck guetyts voer kersmisse in die Suyderzee gevangen is ende binnen onser voirscreven stede van Enchuysen gehantiert ende gedroget is. *StA Köln, Or. m. S.*

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1000 u. 1003.

<sup>3</sup>) Vgl. Revals Schreiben an Danzig von Sept. 30, HR. III 3 n. 768.



*Otto Angermunde vollständig empfangen haben<sup>1</sup>; quittiert über den Empfang und verbürgt sich wegen zukünftiger Nachmahnung und Ansprüche mit dem Siegel der Stadt, et ad[h]uc nomina propria famositatibus vestris describimus: Joannes Boczka et Danilo preconsules et Georgius unacum Jermola consules unacum tota comunitate civili fidem testamur de proprio herede dicte cere. — 1497 Sept. 29 (ipso die s. Michaelis).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 107, Or. m. S.*

1031. *Köln an den deutschen Kaufmann zu London: bekundet, daß der geborene Kölner Bürger und jetzt in Antwerpen ansässige Johann van Blitterswick auf Aufforderung des Heinrich Heger, der früher Johanns Diener in England war, eidlich versichert hat, daß Heinrich Heger ihm, solange er sein Diener war, uprechtlich, froemlich, eirberlich ind truwelich gedient, sych ouch zemlich in synem dienste by yem gehalden have ind fruntlich van yeme gescheyden sy, daß ferner Joh. van Blitterswick an den Gütern, die Heinrich jetzt in England hat oder dahin bringen und hantieren wird, keinen Anteil oder Gewinn hat, und daß derselbe den Heinrich van sulchem dienstz ind verbuntnissen inhalt eyns versiegelden contractzbrieve zuyschen yn beyden gemacht, wilchen brieff Johann vurscreven dem duyckgemeltem Heynrich vollentlich gehantreyckt ind zo synen henden widder gestalt hait, gantz ind allentlich qwyt geschoulden ind darup vertziegen ind renuncyert hat. — [14]97 [Ende Sept.]*

*StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 181, zwischen Schreiben von Sept. 25 (feria 2 post Mathei ap.) und 30 (satersdach na s. Matheus dach).*

1032. *Köln an Brügge: bekundet, daß die Kölner Bürger Dr. Joh. Fastart, Joeris Tacke und Joh. Huyp für sich und ihre Frauen den Gerhard Bruyns, Sekretär des deutschen Kaufmanns zu Brügge, und den Weseler Bürger Jaspar van Ryngenberg bevollmächtigt haben zur Einforderung und Empfangnahme der früher dem verstorbenen Joh. Huyp und jetzt den genannten Erben desselben zustehenden, bisher unbezahlt gebliebenen Termine der erblichen Jahrrente der Stadt Brügge. — 1497 Okt. 2.*

*StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 185.*

1033. *Köln an seine Bürger Johann van Stralen, Herman Sloesgyn, Aleff Kannengießer, Johann Questenberg, Johann Starkenberg, Mertin ime Hoeve, Peter van Blitterswick u. a. jetzt in Antwerpen: hat Gottlob vernommen, wie die schippunge uysz Engelant in Seelant ankomen synt, darinne, as wir unsz vermoeden, yr<sup>a</sup> ure laken ind anders myt hait lassen schiffen ind dat villicht up den troist sulcher Andriesgulden, als yr wüst up yeder laken gesatz ind beswerit is, affgestalt syn sulle, as wyr des ouch waill verhofft gewest weren<sup>b</sup>; hat jedoch sicher erfahren, wie sich sulchen beswernisse ind upsetzunge des Andriesgulden nach halde ind unaffgestalt sy; befiehlt ihnen bei ihren Bürgereiden, gheyne utladunge urre laken off guedere uysz den schiffen, darinne dieselven gekomen synt, doit off geschien lassen, wyr en liessen uch dan anders wyssen adir dat yr verneemt eygentlich ind wissentlich, sulchen beswernissen obgemelt gentzlich ind zomail affgestalt were; gedenkt, ihnen in kurzem wegen dieser Dinge weiteres zu schreiben. — [14]97 Okt. 3 (dingstach nae Remygii)<sup>2</sup>.*

*K StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 187.*

a) yre K.

b) veren K.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1020.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1019, HR. III 4 n. 56, unten n. 1046.







































1034. Lübeck an Danzig: die Lübecker gemeinen Kaufleute, die die Fahrt nach Riga und Reval betreiben, haben geklagt, daß unlängst die Schiffer Hans Francke, Jurgen Blumenborch, Frans Ben, Gerdt Avendorp, Oleff Schalm und Oleff Swarte, alle auf der Fahrt von Reval nach Lübeck, die Schiffer Hans Balhorn, Hans Moller, Hinrick Moller, Hinrick Porat, Hinrick Berch, Andreas Schar-dyck und Hermen Hophuszen, auf der Fahrt von Riga nach Lübeck, Schiffer Hinrick Surber von Alborg auf der Fahrt nach Reval, Schiffer Hinrick Qwant auf der Fahrt von Lübeck nach Riga, und Schiffer Hans Schomaker auf der Fahrt von Lübeck nach Danzig mit ihren Schiffen und Gütern durch Sturm vertrieben (gebystert, vorwerget unde vorsteken), zum Teil in der Nähe Danzigs in dessen Gebiet an Land getrieben und gescheitert sind, und daß die Ladung zum Teil geborgen sein, zum Teil noch ungeborgen in der See treiben soll<sup>1</sup>; sie haben die Lübecker Bürger Herman Ruckerdinge und Berndt Bomhouwer bevollmächtigt, das geborgene und noch zu bergende Gut laut Lübecks Certifikat<sup>2</sup> einzufordern; begehrt, den Bevollmächtigten zur Einforderung des geborgenen Guts, Takel und Tau der Schiffe zum Besten der Lübecker u. a. hansischer Kaufleute behülflich zu sein und sie auch anderenorts, wo es nötig, zu fördern, damit sie das geborgene Gut gegen redliches Bergegeld wiedererlangen und das noch treibende Gut geborgen wird. — [14]97 Okt. 6 (vrigdage negest na Francisci).  
SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 30, 469, Or. Perg. m. S.






















1035. Lübeck bekundet, daß nach dem Bericht seiner Bürger und Kaufleute Schiffer Hans Balhorn unlängst auf der Fahrt von Riga nach Lübeck mit seinem Schiff in der See im Sturm gescheitert ist und die Güter daraus zum Teil geborgen sind; in dem Schiffe hatten die folgenden Personen nach ihrer beschworenen Aussage folgende Waren: der Lübecker Bürger Mathias Velt eyn bereven vat unde dre stro wasszes aldus 艾 gemercket, eme proppere egentlick unnde hir in unsze stadt to hus behorende; der Lübecker Bürger Hinrick Segebade twe stro wasszes unde twe fate hennepes aldus 未 gemercket, noch 120 stücke kabelgarns, ihm zu eigen und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Herm. Ruckerdinck eyn stro wasszes gemercket 未 aldus, ihm zu eigen und nach Lübeck gehörig; Hans Mutere vere stro wasszes 未 未 gemercket aldus, noch eyn stro gemercket 未 aldus unde 240 stücke kabelgarnes, eme unde in de Henze to hus behorende; der Lübecker Bürger Hans Redick twe stro wasszes aldus 未 gemercket unde noch twe stro aldus 未 gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Hans Tempelmann eyn stro wasszes unde etlike talchvate gemercket 未 aldus, ihm zu Eigen und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Arndt Schinckell eyn stro wasszes

<sup>1</sup>) Über den Sturm vom 15. Sept. (des fridages na exaltationem s. crucis, dat is des achten dages u. l. frowen erer borth) und seine Verheerungen in Kolberg berichtet ausführlich eine Eintragung im Kolberger Stadtbuch, gedruckt bei Riemann, *Gesch. d. Stadt Kolberg* S. 260 ff. Dort heißt es auch: Unde hir in unsen strand slogen grote geladene schepe van Revele unde Righe kamende, to Lubek unde Wismar to hus horende; dor vorgink groth gud: wass, tallich, vlass unde durbar veewerk unde andere ware unde osenund, unde dar welke scippers unde merklike rike koplude uppe vordrunken, de vele goldes by sik hadden, darvan gold gevunden ward bylank strandes, dat etlike van den herden vunden, dar wy noch 68 Ungern van by uns kregen. Ok desgeliken vorgingen dar grote scepe by Cosslin, Bukowe unde Rugenwolde, dar mochte man alle jammer van horen; auch ein Boot mit Dänen wurde an den Strand gelrieben usw. Ein aus Rügenwalde stammendes Gedicht, welches den grossen Sturm beschreibt (mit richtigem Datum Sept. 15, Freitag am achten Tage des Festes Mariä Geburt), bei Dähnert, *Pommersche Bibliothek* 3 S. 261 ff. *Reckemanns Chron.*, *Ausg. von 1619* Sp. 88 gibt ein falsches Datum an: Anno 1497 freitags vor exalt. crucis (Sept. 8) blib schiffer Gert Anendorp (l. Avendorp) mit vil andern schiffen.































<sup>2</sup>) N. 1035.



aldus  gemercket, ihm zu Eigen und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Wolter van Lennep eyn vat werckes aldus   unde eyn stro wasszes aldus  gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Baltazar Bockholt twe stro wasszes gemercket   aldus, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Peter Poleman dre stro wasszes unde eyn vat knucken aldus   gemercket, ihm zu Eigen und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Olrick Elers twe stro wasszes aldus  gemercket, ihm zu Eigen und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Gert Kock dre stro wasszes unde soven vate talliges aldus  edder aldus  gemercket, ihm zu Eigen und in die Hanse gehörig; Hinrick Runge hat wegen des Lübecker Bürgers Hans Deterdes certificiert eyne packen, darinne dre Dornengessche, eyn brun unnd twe rode lakene, aldus  gemercket, noch dre witte lakene unde twe dubbelde Arresch rot unde swart, noch eyn witgraw Engelsch laken unde eyne schipkisten gemercket  aldus, ihm und in die Hanse gehörig; Peter Possyck dre stro wasszes aldus  , noch twe stro aldus  gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; Plonies Berck eyn stro wasszes, darinne dre stücke aldus  gemercket, ihm zu Eigen und nach Lübeck gehörig; Hans Pawes twe stro wasszes aldus   gemercket, ihm zu Eigen und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Hinrick van Santen hat wegen des Lübecker Bürgers Hinrick van Retz certificiert, daß er in dem Schiff einige Güter hat nicht wetende, wovele unde offte welcke van desszem  mercke gefunden worde, dat eme de proppere egentlick unde in de Henze to hus behoren; der Lübecker Bürger Hans van der Straten twe fate aldus  gemercket, ihm, seinem Bruder und in die Hanse gehörig; Hans Rute eyn stro wasszes aldus  unde noch twe stro aldus  gemercket, ihm zu Eigen und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Magnus Bruns twe stro wasszes gemercket  aldus, noch vere stro gemercket mit desszeme  mercke unde eyn packell aldus  gemercket, ihm zu Eigen und in die Hanse gehörig; Hinrick Segebade hat wegen des Lübecker Bürgers Herm. Hunteberges certificiert viff stro wasszes unde twe vate aldus  gemercket —, 153 stücke kabelgarnes, ihm zu Eigen und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Berndt Bomhouwer dre stro wasszes aldus   dre tymmer marten unde twe fate ruw talliges aldus  gemercket, noch 120 stücke kabelgarns, ihm zu Eigen und in die Hanse gehörig; Hinrick Bulouwe hat wegen des Lübecker Bürgers Dirick Tottelsteden certificiert twe stro wasszes aldus  gemercket, noch 120 stücke kabelgarns, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Warner Buxstehude twe stro wasszes gemercket  aldus, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Hans Warmboke hat wegen seines Bruders Hinrick Warmboke, Bürgermeisters von Riga, certificiert twe stro wasszes unde eyne grote berevene kisten aldus  gemercket, 120 stücke kabelgarns, ihm zu Eigen und in die Hanse gehörig; Jacob Grabouw hat wegen des Wismarer Bürgers Hinrick Grote Cordes certificiert eyn stro wasszes aldus  gemercket, 120 stücke kabelgarns, ihm zu Eigen und in die Hanse gehörig; Symon Ort twe fate knucken aldus   gemercket, ihm zu Eigen und in die Hanse gehörig, noch 160 stücke kabelgarns; Johan Muntze twe stro wasszes aldus  gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Kaufgeselle Jacob Moll eyn stro wasszes gemercket  aldus; der Lübecker Bürger Gotzschalk Hornsze dre stro wasszes unde eyne kiste aldus  gemercket,












































ihm zu Eigen und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Vrederick Lor hat certificiert, daß das, was unter der Merke  gefunden wird, ihm zu Eigen und in die Hanse gehört; Erneke Klwe, was unter der Merke  gefunden wird; Gert Kremer, was unter der Merke  gefunden wird; Hinrick van Retz was unter der Merke  gefunden wird; Reynolt Vemerer, was unter der Merke  gefunden wird; Hans Bruszkouwe, was unter der Merke  gefunden wird, ihm und seinem Knecht Hans Rinckhave zugehörig; Lutke Bonhoff<sup>a</sup> hat wegen Tonyes Pors certificiert, was unter der Merke  gefunden wird; Berndt Ys, was unter der Marke  gefunden wird; Hans Wulff, was unter der Marke  gefunden wird; der Lübecker Bürger Hans Kinckell, was unter der Marke  gefunden wird; Pelegrim Rammelincrade eyn bereven vat gemercket  aldus und was unter den Marken           gefunden wird, ihm zu Eigen und in die Hanse gehörig. — 1497 Okt. 6 (ame vrigdage negest na Francisci conf.).













































D SA Danzig (StA Danzig), 300 U. Abt. 30 n. 470, Or. Perg. m. S.

1036. Lübeck bekundet, daß nach dem Bericht seiner Bürger und Kaufleute Schiffer Gerdt Avendorp unlängst auf der Fahrt von Reval nach Lübeck mit seinem Schiff in der See im Sturm untergegangen ist und die Güter daraus zum Teil geborgen sind; in dem Schiffe hatten die folgenden Personen nach ihrer beschworenen Aussage folgende Waren: der Lübecker Bürgermeister Diderick Hup eyn stro was aldus  gemercket, eme tobehorende unde hyr in unse stadt to husz behorende; der Lübecker Ratsherr Jaspar Lange veer bereven vate werkes aldus  gemercket, noch eyn last trans, eyn kip hekeke, eyn tunne lasz unde ene halve tunne botteren mit demesulven mercke, noch eyn droge tunne, eyn bereven packelken darinne Darpsche hekede aldus  , noch ene last trans aldus  gemercket, ihm und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Ratsherr Johan Kerckrinck twe vate werkes unde eyn stro was aldus  gemercket, ihm und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Ratsherr Tydeman Berck eyn bereven vat werkes aldus  gemercket, ihm und nach Lübeck gehörig; ferner haben die Lübecker Ratsherren Diderick Hup und Tydeman Berck als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Lübecker Bürgers Hans Berck und als Vormünder seiner Kinder bekundet, daß die Kinder in dem Schiffe hatten eyn stro was aldus  gemercket, ihnen zu Eigen und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Ratsherr Hinrick Witte etlike gudere, wes der gefunden werden, aldus  gemercket, ihm zu Eigen und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Lutke Lange twe vate werkes, twe stro was unde sosteyn vate gesmolten talges aldus  gemercket, ihm und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Hermen Ruckerdingh sossz stro was aldus  , noch dre stro was aldus  , noch twe stro was aldus  , noch eyn stro was aldus  , noch eyn vat werkes aldus  gemercket, ihm zu Eigen und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Gert Gruter dre stro was aldus  , noch twe stro was aldus  gemercket, ihm und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Clawes Parketyn vyff stro was aldus  , noch dre stro was aldus  , noch etlick was unde werck aldus   ghemercket, ihm zu Eigen und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Hinrick Berck veer stro was aldus  , noch eyn stro was

a) n in Bonhoff unsicher D.



aldus , noch etlick was unde ander gudere aldus  gemercket, ihm zu *Eigen und nach Lübeck gehörig*; der *Lübecker Bürger Hansz Pawes* twe stro was aldus , noch sossz vate talges aldus  gemercket, ihm und nach *Lübeck gehörig*; der *Lübecker Bürger Warner Buxtehude* twe vate werckes unde twe last tranes aldus  , ihm und nach *Lübeck gehörig*, noch eyn stro was aldus  gemercket, nach *Lüneburg und in die Hanse gehörig*; der *Lübecker Bürger Peter Possyck* dre stro was aldus , noch eyn vat unde eyne kiste mit geprenteden boken mit demesulven mercke, noch eyn stro was aldus , noch eyn stro was aldus  gemercket, ihm und nach *Lübeck gehörig*, item noch eyn bereven vat aldus  gemercket, seinen *Gesellen und in die Hanse gehörig*; der *Lübecker Bürger Hansz van Dalen* dorteyn vate smolten talges unde dre stro was aldus  gemercket, ihm und nach *Lübeck gehörig*; der *Lübecker Bürger David Duntzen* sossz stro was unde eyn vat werckes aldus  gemercket, ihm und nach *Lübeck gehörig*; der *Lübecker Bürger Magnus Bruns* dre stro was, eyn bereven vat unde ene halve last deget aldus , noch dre stro was aldus  , noch eyn bereven vat aldus  gemercket, ihm und nach *Lübeck gehörig*; der *Lübecker Bürger Balthazar Bocholt* dre stro was, dre last zeelspeckes, ene last botteren, twe last tranes, veer vate knucken unde eyn vat werkes, alle aldus   gemercket, ihm und nach *Lübeck gehörig*; item noch eyn stro was aldus , noch twe stro was unde eyn bereven cuntor aldus ; noch eyne kiste, darinne eyn packelken, darinne syn gewesen twintich tymmer hermelen, eyn dusent lastken unde elven tymmer aldus   gemercket, seinem *Knecht Hans Blotgudt und in die Hanse gehörig*; dem *Lübecker Bürger Wolter van Lennep* veer stro was aldus  , noch eyn vatken aldus  gemercket, ihm und nach *Lübeck gehörig*; dem *Lübecker Bürger Kersten Swarte* twe last tranes, veer droge vate unde twe stro was aldus  , noch eyn stro was aldus , noch twe stro was aldus , noch twe vate werckes aldus   gemercket, ihm und seiner *Gesellschaft in Reval und in die Hanse gehörig*, item noch eyn vat werckes unde veerteyn tymmer mencken aldus  gemercket, seinem *Knecht Hansze Wyneken und in die Hanse gehörig*; der *Lübecker Bürger Mathias Hudepol* eyn bereven vat aldus  gemercket, ihm und nach *Lübeck gehörig*; der *Lübecker Bürger Hermen Hutterock* vyff last trans aldus , ihm und nach *Lübeck gehörig*; der *Lübecker Bürger Berndt Bomhouwer* eyn bereven vat, eyn stro was unde dorteyn vate gesmolten talges aldus  gemercket, ihm und nach *Lübeck gehörig*; der *Lübecker Bürger Gotke Lange* hal certifiert, daß sein *Bruder der Dorpater Bürgermeister Hinrick Lange* in dem *Schiffe* hatte eyn vat werkes aldus  gemercketh, dem *Hinrick Lange* und in die *Hanse gehörig*; der *Lübecker Bürger Hermen tor Lo* twe stro was unde eyn bereven vat mit lastken aldus  gemercket, ihm und in die *Hanse gehörig*; item noch etlick was unde andere gudere aldus  gemercket, seinem *Gesellen Cord Bratwissch und in die Hanse gehörig*; jerner hat *Hermen tor Loo* certifiert, dat alle sodane gudere, also aldus  gemercket gefunden werden, ihm und *Hansz Noikrake, seinem Schwestersohn, einem Kaufgesellen, und in die Hanse gehören*; der *Lübecker Bürger Frederick Kortsack* twe stro was aldus  gemercket, ihm und nach *Lübeck gehörig*; der *Lübecker Bürger Berndt Middelborch* eyn stro was unde ene halve tunne botteren aldus  gemercket, ihm und nach *Lübeck gehörig*; der *Lübecker Bürger Clawes Strusz* dre stro was unde elff tunnen zeelspeckes aldus  gemercket, ihm und

nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Frederick Iversen dre stro was aldus  gemercket, ihm und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Hans Rule eyne droge vat aldus  , noch ene tunne aldus  , noch dre stro was, eyne tunne unde eyne last tranes aldus  gemercket, ihm und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Steffen Molhusen negen vate trans aldus , ihm und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Hansz Nyestadt eyne vat werckes aldus  gemercket, ihm und nach Lübeck gehörig; derselbe Hansz Nyestadt hat certificiert, daß der Revaler Bürgermeister Johan Rotert in dem Schiffe hatte eyne vat werckes aldus  gemercket, dem Joh. Rotert und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Claves van Soltrum twe stro was aldus  gemercket, ihm und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Gerdt Kock eyne bereven vat aldus  , noch twe stro was aldus , edder aldus  , noch negenteyn vate smolten talges aldus<sup>a</sup> gemercket, ihm und nach Reval gehörig; der Lübecker Bürger Hinrick Prume hat certificiert, daß sein Schwager Hansz Meyer in dem Schiffe hatte eyne vat werckes aldus   gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Everdt Tymmerman eyne bereven vat, soz tunnen unde eyne verndeyl botteren, ene halve tunne unde eyne verndeyl lassz, alle aldus  gemercket, ihm und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Hans van der Strate eyne stro was aldus  gemercket, ihm und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Plonies Berck twe stro was aldus , noch eyne stro was aldus  gemercket, ihm und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Hinrick Runge twe stro was, 1 verndeyl ales unde ene smale tunne, alle aldus   gemercket, ihm und seinem Bruder und nach Lübeck gehörig; wes ock forder van guderen aldus  gemercket gefunden werden, hat Hinrick Runge als ihm und nach Lübeck gehörig certificiert; der Lübecker Bürger Hansz Wolhusen eyne stro was unde twe tunnen botteren aldus  gemercket, ihm und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Hansz Ringel hat certificiert, daß Hans Potgeter in dem Schiffe hatte twe stro was aldus  gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Hans Muter, eyne copperselle, hyr gemeynliken tor stede wesende, hatte in dem Schiffe teyn vate smolten talges aldus  gemercket, ihm und nach Lübeck gehörig; der Lübecker Bürger Pelgrim Remminckrode eyne vat werckes aldus , noch 32 solten hude unde eyne cleyn vatken aldus , noch eyne stro was unde eyne bereven vat aldus  gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Hermen Moller twe stro was unde eyne vat werckes aldus   gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Hinrick Wantschede eyne vat werckes unde eyne stro was aldus   gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Evert Smit eyne vat werckes unde twe stro was aldus   gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Jürgen Huscher eyne stro was aldus  gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Hansz Stellingk soven vate talges aldus  gemercket, ihm und nach Reval gehörig; der Lübecker Bürger Hansz Schinkel Arndesszon eyne vat werckes aldus , noch ene halve tunne botteren aldus  gemercket unde wes forder aldus    gemercket gefunden werden, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Hansz Dithmers eyne vat werckes, twe vate vlasz unde eyne vat smaszken aldus  gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Berndt Bruninck dre stro wasz

a) Das Zeichen fehlt D.



aldus ✱ gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Hinrick Bulow eyn vat knucken, 56 kyp solten hude, eyn vat Russcher hude unde eyn stro wasz aldus ✱ ✱ gemercket, ihm und nach Lübeck gehörig, noch eyn vat knucken aldus ✱ gemercket, ihm gehörig; der Lübecker Bürger Michael Heytman dre stro was aldus ✱ ✱ gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Werner Dudinck veer stro was, 32 vate talges, eyn cleyn droge vatken unde eyn packe hekede aldus ✱ gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Lutke Loseke veer stro was, darinne vyff stücke aldus ✱ gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Willem Hostelberch eyn vat werkes aldus ✱ gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Peter Volck twe stro was, eyn vat werkes unde elff vate gesmolten talges aldus ✱ ✱ gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Thomas Rump twe vate knucken aldus ✱ gemercket, ihm und in die Hanse gehörig; der Lübecker Bürger Emeke Kluve hat certificiert, dat alle sodane gudere, also aldus ✱ gemercket gefunden werden, ihm und in die Hanse gehören; der Lübecker Bürger Hansz Bruskouw hat certificiert, daß die Güter also aldus ✱ gemercket gefunden werden, ihm und Hanse Rinckhave und nach Lübeck gehören; der Lübecker Bürger Hinrick van Reesz ebenso für alle Güter mit der Merke ✱; der Lübecker Bürger Hinrick Sluter hat certificiert, daß alle Güter, also aldus ✱ ✱ gemercket gefunden werden, ihm und in die Hanse gehören; der Lübecker Bürger Reynolt Vemerer ebenso für alle Güter mit der Merke ✱; der Lübecker Bürger Jacob Bratwisch ebenso für alle Güter mit den Marken ✱ ✱; der Lübecker Bürger Berndt Ysz ebenso für alle Güter mit der Merke ✱. — 1497 Okt. 6 (am vrydage negest na Francisci conf.).

StA Lübeck, Trese Interna 496, Or. Perg. m. S.; auf der Rückseite: Certificatie van Gert Avendorpes ingescheppeden copmanguderen im 97. jare tor zewort gebleven. Item in dussem sceppe weren boven 80 van den besten Lubeschen kinderen, dede alle vorgingen, Gode entfarnet.

1037. Lübeck an Danzig: der Lübecker Ratmann Jasper Lange und die Lübecker Bürger Hermen Hutterock, Arndt und Hans Jagehorn, Gebrüder, haben berichtet, daß Schiffer Hans Balhorn kürzlich auf der Fahrt von Riga nach Lübeck durch Sturm gescheitert sei, welches Schiff mit Takel, Tau und Zubehör ausschließlich ihnen und dem Schiffer Balhorn gehörte; außerdem haben sie beschworen, daß alle Güter in dem Schiffe, die mit der Merke ✱ bezeichnet gefunden werden, dem Schiffer Balhorn und ihnen (en samptliken) als Reedern des Schiffes zu Eigen und in die Hanse gehören. — 1497 Okt. 6 (vrigdage negest na Francisci conf.).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. 30, 468, Or. Perg. m. S.

1038. Lübeck an Danzig: der Lübecker Bürger Frederick Sneberch hat über den Untergang der von Reval und Riga nach Lübeck segelnden Schiffe wie in n. 1034<sup>1</sup> berichtet und begibt sich nach Danzig, um sein in dem Certifikat verzeichnetes Gut, geborgenes oder noch ungeborgenes, wieder einzufordern; bittet, ihn zu fördern wie n. 1034. — [14]97 Okt. 7 (sonnavende negest na Francisci conf.).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 30, 471, Or. Perg. m. S.

<sup>1)</sup> Hier etwas gekürzt.

1039. Hzg. Philipp von Burgund verkündet in dem vor seinem Kanzler und Großen Rat schwebenden Prozeß zwischen Jorris Eduwaertszen in dessen und anderer Kaufleute von der schottischen Nation Namen, Kläger, einer-, und Jan van Stralen und anderen Kaufleuten von der deutschen Hanse, Inhaber von Arrestbriefen (impetranten van brieven van mercke ende van requeste civile), Beklagte, andererseits unter längeren Darlegungen der prozessualischen Behauptungen und Einreden beider Parteien und des Prozeßverlaufs, — wonach u. a. die schottische Partei ausführte, daß in dem früher vor dem Großen Rat schwebenden Prozeß zwischen den Gesandten des Königs von Schottland und der Partei Stralen wegen der Exekution der von der letzteren Partei erlangten hzgl. Arrestbriefe ein vorläufiges Urteil vom 4. Juli 1494 erging, welches die Exekution der Arrestbriefe suspendierte, und daß trotzdem die Partei Stralen vor kurzem durch den hzgl. Türwächter Anthonisz van Zittherd auf Grund der Arrestbriefe ein mit Laken, Pelzwerk u. a. Gut beladenes schottisches Schiff im Wert von 24 000 Rhein. Gulden, welches Schiff dann nach Hamburg gelangte, arrestieren ließ, worauf die schottische Partei die andere wieder vor den Großen Rat laden ließ, der die letztere zur Aufhebung des Arrests und zur Restitution des Schiffs und Guts samt Kostenersatz verurteilte, — während die Partei Stralen erklärte, es hätten einige Seekriegsleute (enige lieden van der zee) schottisches Gut genommen und der Partei Stralen, von der sie wußten, daß sie hzgl. Arrestbriefe gegen die Schotten besaß, angeboten, ihnen das Gut gegen eine Entschädigung (eenen goeden dringkpennig) zu überliefern, um es auf Grund der Arrestbriefe in Anspruch zu nehmen, es hätte sich aber, als die Abgesandten der Partei Stralen an den ihnen bezeichneten Ort kamen, herausgestellt, daß Hamburger den ersten Wegnehmern (den voirscreven nemers) das Gut wieder abgenommen und nach Hamburg gebracht hatten, worauf die Partei Stralen von Hzg. Philipp Briefe an Hamburg erwirkte, worin Hamburg aufgefordert wurde, die betreffenden Güter nach den Niederlanden (herwarts) zu übersenden usw. —: daß die Partei Stralen zu Unrecht auf Grund der Arrestbriefe arrestiert hat, daß den Schotten das von dem Verkauf der Güter in Hamburg kommende Geld überliefert werden soll, und daß die Partei Stralen verurteilt wird zur Rückgabe dessen, was sie etwa von dem schottischen Gut empfangen hat, und zur Zahlung der Prozeßkosten. — 1497 Okt. 13. Brüssel<sup>1</sup>.

StA Hamburg, Trese LI 31, Vidimus des Nicolaus Hüge, Dekans der Marlenkirche zu Hamburg, ausgestellt auf Ansuchen des hamburgischen Sekretärs Nicolaus Schulle am 12. Mai 1498, beglaubigt durch den Notar und Bremer Kleriker Nicolaus Vinck, Or. Perg. m. S.; an vielen Stellen ist der Text durch Feuchtigkeit verblaßt oder ausgelöscht.

1040. Der Meister von Livland an Lübeck und die anderen wendischen Städte: hat ihnen schon in seinem letzten Schreiben<sup>2</sup> berichtet, daß sein Dolmetscher Hartleff Pepersack am 17. Sept. (Lamberti) von Nowgorod wieder nach Narwa zurückgekehrt ist und daß, nach dem Bericht des Vogts zu Narwa, der Großfürst die im letzten Recess<sup>3</sup> in Aussicht genommene Tagfahrt [in Narwa] angenommen hat; der Dolmetscher ist wegen Krankheit erst heute beim Meister eingetroffen und hat n. 1027 überbracht, die aus dem Russischen, wie es ihm die Statthalter in Nowgorod mitgegeben haben, ins Deutsche übersetzt ist; hält mit den Gebietigern für sehr ratsam, daß Lübeck und die wendischen Städte ihre Gesandten,

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1021.

<sup>2</sup>) Nicht erhalten.

<sup>3</sup>) Recess der Tagfahrt zu Wenden Mai 24, HR. III 4 n. 2 § 1.





die sie zu der Tagfahrt schicken werden, bald ihre Fahrt nach Livland antreten lassen, damit sie mindestens 3 oder 4 Wochen vor Beginn der Verhandlungen [in Narwa] beim Meister sind; bittet, ihre Ankunft ihm so eilig wie möglich mitzuteilen, damit er die Gebietiger, die an den Verhandlungen teilnehmen sollen, und die Städte Riga, Reval und Dorpat zusammenberufen kann, so daß in gemeinsamer Beratung die Art und Weise besprochen werden kann, wie man zum besten der Hansestädte, der Christenheit und des gemeinen Kaufmanns die Sache angreife, dardorch de lanckdurende unnde wemodige sake up eyn heilsam vrolick gudt ende — gestalt unde wandelt wurde; der Großfürst ist noch sehr erbittert, hält noch die 4 Gefangenen und das Gut zurück und will sie nicht freigeben, so daß zu befürchten ist, daß er, wenn man die Gefangenen nicht bei den Verhandlungen [in Narwa] frei bekommt, es aufs äußerste ankommen lassen will; bis zu den Verhandlungen soll der beiderseitige Verkehr frei sein. — [14]97 Okt. 16 (mandage na Calixti). Wenden<sup>1</sup>.

StA Lübeck, Livonica 3, Abschrift.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 603; darnach hier.

1041. Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: der Londoner Bürger Johann Heryssz, Überbringer dss., hat dem Kaufmann geklagt, daß einige Danziger Bürger oder Einwohner von ihm in London seine Laken u. a. Güter in coipmanswyse unde up guden loven auf Borg empfangen, aber ohne Bezahlung derselben von London weggezogen sind, und hat, da er seine Schuldner gerichtlich verfolgen will, den Kaufmann um Empfehlungsschreiben gebeten; bittet, zumal de coipman hir oick vaste eyn tyt lanck dergennen, die so heymeliken off anderssyns sunder den guden luden, den sey ere gudere affborgen, enyghe vernoghynghe to done, enwech gerumet unde untwecken sint, verwyth unde slander hefft horen moten unde noch dagelix hoirt, den Joh. Heryssz, die hir unse nabuyr is unde altois boreit na syner macht vor de geselschap to done unde guytwillich gewest is, oder dessen Bevollmächtigten in ihrer Sache zu fördern. — 1497 Okt. 27.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 16, 195, Or. m. S.

1042. Köln an Lübeck: erinnert daran, daß unlangs ettlige schippe uyt Lyfflande adir Norwegen gesiegelt myt myrcklichem volcke ind guederen up der see bleven ind verdirffliken worden, danaff, als wyr verstain, ouck vast vill guedere wederumb geschippt ind zo lande bracht worden syn sullen; der Kölner Ratsherr Tilman van Seegen berichtet, daß sein Schwager Joh. Busschof unter den Ertrunkenen sei, der beträchtliches Gut und Geld bei sich gehabt habe; Tilman hat, da dem Vernehmen nach viel schiffbrüchiges Gut an Land geschlagen und dort für die daran Berechtigten aufbewahrt werde, beschworen, daß die mit der Marke  bezeichneten Güter dem ertrunkenen Joh. Busschof und die mit der Marke  ihm selbst gehören; bittet, dem Überbringer dss., der an den Lübecker Bürger Herman ter Loe in der Johannisstraße zu Lübeck geschickt ist, in und außerhalb Lübecks behülflich zu sein zur Erlangung der Güter. — [14]97 Nov. 1 (feria quarta post Simonis et Jude).

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 196.

<sup>1</sup>) S. das gleichzeitige Schreiben des Meisters an Reval, HR. III 4 n. 37, Arbusow a. a. O. n. 602.

1043. *Prior und Konvent der Karmeliter in Brügge beurkunden ihre gegen den Empfang einer Geldsumme von dem hansischen Kaufmann Jan Stolle und dem Sekretär Gerh. Bruyns, Testamentsvollstrecker der im Karmeliterkloster begrabenen Meister Goossin [von Koesfeld gen.] Boomhower und Meister Claeis Cuene, weiland Sekretäre des deutschen Kaufmanns zu Brügge, übernommenen Verpflichtungen zur Feier einer ewigen Jahresmesse mit Gedächtnismahl von 60 Portionen. — 1497 Nov. 15.*

*Aus STA Köln, Or. Perg. m. 4 S.; das. Privilegienkopiar Hanse I H fol. 223, überschrieben: Cople der breve van deme besette eens ewighen jaerghetijde up selighe meesters Goessen van Coesfelde ghenant Boemhauwer ende Claus Cuene, wijlen secretarijsz des coepmans etc., begraven ten Carmers in den ummeganck voer treventer.*

Wij broeders Laurens Christiaens, docteur in der godheyt ende pryoor, Heyndric de Rutere, leismeestere, Joronimus van Dadizeele, suppryor, Cornelis Renei, meester van den studenten, Michael Sterchhof, Jan van den Casteele, costre, ende al tghemeene convent van onzer liever vrouwen broeders oordene des berchs van Carmelen in Brugghe, anghезien de jonste, devocie ende zonderlinghe begherte, die tonsen vorseiden convente draghen ende langhe ghedreghen hebben die eerbare ende discrete mannen Jan Stolle coopman ende meester Gheeraerd Bruyns, secretaris van der nacie van den Oosterlijnghen te Brugghe residerende, eensdeels testamentarissen van meester Goossin Boomhower ende meester Claeis Cuene, wijlen medesecretarissen van der nacie voorscreven, liggende begraven in den ommeghanc oft pand van den vorseiden onzen cloostre voor den reistere, wiens zielen God hebben ende ghedijncken moet, ende zonderlinghe uute dien dat zij ons ghegheven hebben eene zekere somme van pennijnghen hiernaer verclaerst, so eist dat wij pryoor vorseid ende al tghemeene convent belooft hebben ende bij desen onzen lettren alnoch beloven over ons ende onze naercommers den vorseiden testamentarissen een eeuwelic jaerghetijde over meester Goossin ende meester Claeys voorscreven zielen, harer vrienden ende allen kerstenen zielen den zestiensten dach van Octobre, twee oft drie daghen daervooren oft daarnaer onbegrepen, te wetene tsdaechs tevooren vigilien zinghende van neghen lessen ende upten dach ter hoochmesse eene messe van requiem met dyake, subdyake ende accolyten, met commendacien daertoe dienende, metten vullen choir ende toot beede den graven te ghane, stellende an elc van den graven vier wassene keerssen, elc van enen ponde, bernende also wel ter vigilien als ter messen, met enen ponde offerkeerssen, omme mede te offerne up sconvents cost, ende den ambochte van den culestickers ende dat daeran cleift up den vorseiden dach twee scellijnghen groten Vlaemsch ervelic ende eeuwelic te besoorghene voor haerlieder moeyte van te commen offerne ende thooghe thebbene up tvorseide beset van den vorseiden dienste van provenen, vigilien ende messen, jaerlicx ghetrouwelic tonderhoudene, ende haerlieder cleric van denzelven ambochte ooc vier scellijnghen parisise voor zijnen salaris, omme te vermanene te commen offeren van der vorseiden messe. Ende noch boven desen beloven wi jover ons ende onzen naercommers, up denzelven vorseiden dach van den voornoemden jaerghetijde te stellene ende te rechtene in onze kercke alle jare eeuwelic ende ervelic gheduerende enen disch van tsestich provenen elc weerdich zijnde vier groten, te wetene twee grooten in broode ende twee grooten in buetere oft meer naer den ghewichte ende prijse, dat de buetere ter daten van der distribucie ghelden zal, ende daerof tsestich teekenen tsdaechs tevooren van der vigilien bestellen ten huse van der nacie vorseid, omme daerof ghedistribueert te wordene tiene teekenen den vorseiden convente ter



recreacien van den ghemeenen broeders ende tien teekenen den voorseiden ambochte van den culcstickers etc. voorscreven ende dan der veertich teekenen bij den ouderlieden van derzelver nacie oft haren ghecommitteerden den verweecten aermen, daers meest van nooden zijn zal. Ende waert zo, dat God verbiede, dat wij oft onze naercommers in ghebreke vielen, dit voorseide jaerghetijde in der manieren, alzoot voorscreven es, te houden oft in den disch te stellene in ghebreke ghevonden waren, zo zullen wij verbonden zijn, den voorseiden testamentarissen ofte den voorseiden ouderlieden van der nacie voorseid in tijden wesende toot haerlieder vermanijnghe oft last van hemlieden hebbende de somme van zesse- endetwintich ponden, zesse scellijnghe ende acht pennijnghe groten Vlaemsch, dewelke somme wij kennen van den voorseiden testamentarissen ghetrauwelic in ghereeden penninghen ende nogaftigher betalijnghe ontfaen hebbende, weder te keerene ende uptelegghene zonder eenich wederzegghen metten beteringhen van den verletten svoorseiden diensts ende provenen. Ende al dit beloven wij bij desen onzen lettren daerup ghemaect, rustende onder de voorseide nacie, over ons ende onsen naercommers, te vulcommene ende tonderhoudene ten eeuweghen daghen in crachten van onsen beloften, die wij ghedaen hebben in ons profes, ende int verband van alle den goedinghen weerlic ende anderssins roerende ende onroerende onsen cloostre toebehoorende jeghenwoirdich ende toetecommene, zo waer die zijn ende bevonden zullen worden, die ter executie te stellene van allen heeren, rechtters ende wethouders gheestelic ende weerlic, onder wien die bevonden zullen worden, niet jeghenstaende privilegen ende exempeien der oordene ghegheven in eenegher manieren, sonder alle aerghelist. Ende omme dies voorseid es teeuweghen tijden te onderhoudene, so hebben wij pryoor ende al tghemeene convent voorseid hierof twee brieven ghemaect ende met sconvents zeghele bezeghelt ende in meerder vasticheyt van desen onzen vaders ende heeren den generael ende den provinciael van onzer oordene ghebeden, dese brieven met huerlieder zeghelen van der voorseiden oordene ende provincie voor hemlieden ende huerlieder naercommers generalen ende provincialen met ons te zeghelen. Dit was ghedaen den vichtiensten dach van Novembre int jaer 1497.

1044. *Wolff Blume d. J. in Frankfurt [a. M.] an Reval: sein Diener Peter Bissz hat berichtet, daß er dem verstorbenen Gotschalck Reymelingrode auf seiner Gesandtschaft nach Moskau (inn der Musca in Nuwerden) einige goldene und seidene Tücher (etliche gulden und siden stucke duchere)<sup>1</sup> um eine Summe Geldes verkauft habe gegen das Versprechen, daß Reval das Geld, wenn Peter Bissz ins Land käme, bezahlen werde; dies ist bisher nicht geschehen, obwohl Reval durch Bissz darum ersucht ist; bittet, seinem Diener die Schuld zu bezahlen und ime und andern erbaren kaufluden mit euch und den euern zu handeln ursach geben. — [14]97 Nov. 20 (uff montag nehst nach s. Elisabethen tag). Frankfurt<sup>2</sup>.*

*StA Reval, K 21, Or. m. S.*

1045. *Danzig an Lübeck: berichtet, daß unter den zahlreichen Schiffbrüchen, die infolge des Ungestüms der See zu beklagen sind, auch der Schiffer Hans Balhorn Schiffbruch erlitt am Danziger Strand<sup>3</sup> und dass Danzig seinen Bürgermeister Hinrik van Suchten ersuchte, sich um die Bergung und Aufbewahrung der Güter zu*

<sup>1</sup>) Vgl. HR. III 3 n. 435 S. 346, Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 32 S. 26.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1048. Zwei weitere Schreiben in derselben Sache HR. III 4 n. 50 u. 51, Arbusow a. a. O. n. 694 u. 717.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 1034, 1035.

bemühen; dieser hat mit großem Eifer und Hülfe anderer Leute den größten Teil der gestrandeten Güter geborgen im Beisein vieler Leute und auch des Lübecker Bürgers Harman Hunttenberch; er klagt aber jetzt, daß er für seine Mühe und Arbeit hinter seinem Rücken bei Lübeck und dem Kaufmann durch den H. Hunttenberch oder andere verleumdet sei, er habe sich bei den geborgenen Gütern nicht gebühlich verhalten; er hat sich daher vor Danzig in Gegenwart des Rigaer Bürgermeisters Hinrick Warmbeke und des Lübecker Bürgers Harman Ruckerding, des wegen der geborgenen Güter nach Danzig geschickten Bevollmächtigten der geschädigten Kaufleute, verantwortet und sie gebeten, Lübeck und dem Kaufmann den wahren Sachverhalt darzulegen, welche Mühe er sich gegeben hat und daß die geborgenen Güter dem Kaufmann für ein gantz mogelick Bergegeld zurückgegeben sind. — 1497 Dez. 11 (exivit feria 2 ante Lucie).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 269 ff. — Verz.: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. III n. 622.]

1046. Köln an Antwerpen: klagt wie in dem Schreiben an Hzg. Philipp von Burgund<sup>1</sup> über die Erhebung der Abgabe des Andreasguldens bzw. 2 Schill. Fläm. von den englischen Laken der Kölner Kaufleute, was sowohl den hansischen Privilegien in Brabant und der Antwerpener Marktfreiheit als der einige Zeit vorher vom Antwerpener Rathause verkündigten Proklamation, daß die Abgabe des Andreasguldens nicht stattfinden (cessieren) solle, widerspricht; die Kölner Kaufleute sind zunächst, so men vermireckt hefft, sy eyne cleyne getaele vann laken bracht hebben, unbelastet geblieben, später aber, als sie zu demselben Bamismarkt mit einer größeren Zahl Laken kamen, damit belastet worden; hat schon oftmals samt dem deutschen Kaufmann [zu Brügge] Antwerpen ersucht, sulcken unbilliken beswerden afftostellen, des wy doch bys noch to geyn gehoer hebben moegen erlangen, vielmehr hat Antwerpen diese Beschwerde der Kölner gestattet; begehrt, daß Antwerpen die Kölner bei ihren alten Privilegien und Marktfreiheiten, die sie von K. Maximilian erlangt haben, behält und die Aufhebung der unbilligen Beschwerde verfügt, uns ouch darby oirsakende, die juwe by uns verkerende des te gunstiger to handelagen; begehrt schriftliche Antwort. — [1497 Dez. 18.]

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 215. Das Datum ergibt sich aus HR. III 4 n. 57.

1047. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: hat zu seiner Verwunderung erfahren, daß das Gericht von Antwerpen, vor welchem der Prozeß Kölns und des Kaufmanns mit den Maastrichtern schwebt<sup>2</sup>, von dem Kölner Prokurator 40 Goldgulden gefordert hat für ein Gutachten der Löwener Universität: sendet Abschrift eines Schreibens Kölns an Antwerpen und bittet, sich bei Antwerpen ernstlich zu bemühen, daß der so lange mit großen Kosten und Mühen verfolgte Prozeß endlich entschieden wird. — [1497 c. Dez. 18]<sup>3</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 213, das Datum nach der Stellung des Schreibens unter den übrigen Stücken des Kopienbuchs.

<sup>1</sup>) Von Dez. 18, HR. III 4 n. 57. Eine undatierte Abschrift steht im Kölner Kopienbuch 39 fol. 214. Die Abschrift und die dem Regest a. a. O. zugrunde liegende, nicht abgesandte Ausfertigung stimmen überein. Von der Adresse abgesehen, ist das Schreiben sicher in der vorliegenden Form ausgegangen.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 988 u. 1018.

<sup>3</sup>) Andere Schreiben Kölns in derselben Sache an Meister A. Splynter, dessen Nachfolger als Vertreter Kölns Claes van Merhout, Kaplan an der Frauenkirche in Antwerpen, und Antwerpen von Okt. 7, Dez. 9 u. 19. StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 192, 206, 211.



1048. *Reval an den Meister von Livland: erwidert auf dessen Schreiben, wonach Peter Bisz sich beim Meister beklagt hat, daß er dem nach Rußland gesandten verstorbenen Ratssendeboten Gotzschalck Rimmelincrode an Seidenstoff, barem Geld und Bezahlung der Herbergskosten (quitungen ut der herberghe) 2249 Mk. 6 Sch. geliehen habe<sup>1</sup>, und sein Begehren, dem Peter das Geld zurückzuzahlen: Gotzschalck sei mit dem Dorpater Ratssendeboten Thomas Schrove nicht im Namen Revals und Dorpats, sondern aller Hansestädte vor der Gefangennahme des Kaufmanns zu Nowgorod ausgesandt worden und nicht zur Befreiung des Kaufmanns, wie Peter dem Meister berichtet hat; als Gotzschalck zum Gesandten nach Rußland ernannt wurde, bat Peter denselben, ihn als seinen Diener mitzunehmen, verschwieg aber, daß er nicht zur Hanse gehörte (vorhelende, dat he buten de Hensze to hus horde); nachdem Gotzschalck ihn als Diener in sein Gefolge aufgenommen und nach Nowgorod gebracht hatte, wußte der Kaufmann zu Nowgorod, daß Peter nicht zur Hanse gehörte, und verwies ihn van den hoveden, so sick ok behorde; Gotzschalck hatte dem Peter in Nowgorod seine Waren und Seidenstoffe abgekauft, die noch beisammen bei den übrigen Waren in Nowgorod liegen sollen; Reval hatte dem Peter geraten, die Sache bis zum bestimmten Tage ruhen zu lassen oder mit der Frau Gotzschalks und ihren Vormündern abzurechnen, damit man wisse, wes yn syn genut edder yn des copmans beste gekamen were; darauf wollte Peter nicht eingehen, sondern sich an Reval halten, als wenn Reval ihn ausgeschiedt oder ihm etwas auszugeben befohlen hätte; jedenfalls müsse Peter doch Rechenschaft darüber ablegen, wofür eine so große Summe ausgelegt sei, wie es die Dorpater getan haben, die mit ihm under eyner kost und teringe utgeschicket weren; overs he maket eyne rekenschop ut der lucht sunder den wert, dar nymandes an unde over gewesen is; die Städte und der Kaufmann würden es Reval sehr verargen, wenn es ohne klare Abrechnung eine so große Summe auslege; hat deshalb den Peter mit seiner Abrechnung an Lübeck gewiesen, na deme de eren dat meste del to vorsammelinghe des utgelachten geldes contribueren moten und weil Lübeck Revals Oberrichter ist; hieraus kann der Meister ersehen, daß die Sache Reval nichts angeht; hofft, daß der Meister Reval gegen Angriffe des Peter beschützen wird. — [1497 Dez. — 1498 Jan.]<sup>2</sup>.*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 220'—221 n. 583.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 631.*

1049. *Alt-Stettin an Danzig: der Stettiner Bürger Marcus Wulff hat berichtet, daß er im Sommer 2 Stück Wachs im Gewicht von 3 Schiffsfund und 1 Lispfund mit der Marke **X** von Riga nach Lübeck verschiffte, die im Sturm in Danzigs Gebiet strandeten; Danzig hat ihm auf seine Bitte das Gut nicht losgeben wollen, sondern ihm versprochen, wenn die Lübecker u. a. Kaufleute wegen des Guts schickten und gebühliches Bergegeld bezahlten, ihnen das Gut nicht vorzuenthalten; dankt dafür; Marcus Wulff hat seinen Wirt, den Danziger Bürger Delleff vame Loe, bevollmächtigt, das Wachs in Empfang zu nehmen und gebühliches Berge-*

<sup>1</sup>) Sept. 10 teilte der Vogt zu Narwa Reval mit, daß er dem Gotschalk Remlincrode bei dessen Rückkehr aus Rußland 50 Mk. Rig. geliehen habe, und bat um Verwendung für Rückzahlung des Geldes durch die Witwe Remlincrodes. Genauere Angaben macht der Vogt Dez. 21, Arbusow a. a. O. n. 584 u. 627. Eine Forderung Thomas Schroves von 91 Mk. wen. 1 Sch. von seiner Moskauer Gesandtschaft her von Nov. 4, das. n. 609.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1044.

geld gleich den anderen Kaufleuten dafür zu geben; garantiert Danzig vor aller Nachmahnung. — [14]98 Jan. 4 (donredages na deme nien jare)<sup>1</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. 34 C, 202, Or. m. S.

1050. Lübeck an Danzig: dankt für die nach dem Bericht des Lübecker Bürgers Herman Ruckerdingh von Danzig bei der Rückgabe der kürzlich gestrandeten Güter geleistete Hülfe; Ruckerdingh hat auch den Danziger Bürgermeister Hinrick van Suchten etliker sage halven, also over syne leve durch etlike de unsen gescheen syn solle, mit deme besten entschuldiget<sup>2</sup>; obwohl der Lübecker Bürger Hermen Huntenberch deshalb mit alle nichtes vor uns, ere wy juwen breff derhalven entfengen, gesecht hadde, so juwe breff derhalven an uns geschreven beroret, deme also bescheen syn solde, hat Lübeck ihn trotzdem in Gegenwart des Rigaer Bürgermeisters Hinrick Warmbeke und des Herman Ruckerdingh und vieler anderer Bürger gestraft; hat erfahren, daß der Danziger Bürgermeister Johan Varwer beabsichtigt, wegen seiner Schuldforderungen an den verstorbenen Lübecker Bürger Hinrick Hoveman das in Pommern gestrandete Gut der Lübecker Kaufleute mit Erlaubnis des Herzogs von Pommern arrestieren zu lassen, was ungehörig ist und Lübeck von Joh. Varwer nicht erwartet hätte, da bisher in der Sache nach Recht verfahren ist; Lübeck ist, wie es oft erklärt hat, bereit, dem Joh. Varwer oder seinem Bevollmächtigten Recht zu gewähren; begehrt, den Joh. Varwer zu veranlassen, von seinem Vorhaben abzustehen und die Lübecker nirgends anzuhalten; falls Varwer trotzdem sein Vorhaben ausführt, sunder also wes vortsettede, so wy uns doch nicht vorseen, konne gy wol affnemen unde besynnen, wy dergeliken to donde georsaket worden, dat wy wol willen bedencken; bittet um billiges Verhalten, damit weiterer Streit vermieden wird. — [14]98 Jan. 17 (ame dage s. Anthonii).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. 30, 372, Or. Perg. m. S.

1051. Kowno an Danzig: der Kownoer Einwohner und Goldschmied Sebastian Simon beklagt sich, daß ihm ein Goldschmiedegeselle Melcher, der bei Niclas Bruder das Handwerk gelernt hat, bei 9 Schock litauischen Geldes schuldig geblieben ist; bittet, dem Simon zu seinem Recht behülflich zu sein und ihm, falls er den Melcher in Danzig nicht antrifft, Empfehlungsschreiben zur Erlangung der Schuldforderung mitzugeben. — 1498 Febr. 1 (of den obent purificationis Marie).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 111, Or. m. S.

1052. Kowno an Danzig: der Danziger Bürger Lucas Daber hat Kowno ein Schreiben Danzigs wegen der Kinder und Güter seines verstorbenen Bruders Paul Daber überbracht, welches Kowno nicht anerkennen kann teils wegen unrichtiger Klagen, die Lucas Daber bei Danzig angebracht hat, teils weil es ein geschlossener Brief ist und auch die Vormünder seines verstorbenen Bruders die Güter nicht gegen einen solchen schlichten Brief verabfolgen wollen; wenn Danzig dem Lucas Daber einen offenen Brief mit Garantie gegen Nachmahnung mitgibt, werden ihm die Kinder und die beweglichen Güter seines Bruders ausgeliefert, aber das liegende und stehende Erbe muß nach dem Recht Kownos in den Händen der Vormünder bleiben. — 1498 Febr. 1 (am obende u. l. fr. purificationis).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 110, Or. m. S.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1034 ff.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1045.



1053. *Kowno an Danzig: der Kownoer Bürger Maczko Stanyewicz hat erklärt, daß er im kommenden Frühjahr sein Haus, welchem hauuze der neeste nockwer ist Angermunden hoff, mauern will; er hat vor einem Jahre den verstorbenen Herman Angermunde und Otto Angermunde sowie dem Ratsherrn Jurgen Angermunde mitgeteilt, ob sie helfen wollten, die eine Wand zu mauern oder nicht, dii is alle haben genomen of eyn berotten mit den anderen, den der hoff hoirt; bittet, von den Danzigern, denen der Hof gehört, in Erfahrung zu bringen, was sie dabei zu tun gedenken, da Maczko Steine und Kalk bereit hat, und ihre Antwort schriftlich durch den Überbringer dss. mitzuteilen; wenn von den Angermundes kein Bescheid kommt, muß Kowno sich noch lawte des beschriebene rechtis verhalten, da Maczko, wenn er im Frühjahr nicht mauern kann, großen Schaden erleidet. — 1498 Febr. 1 (am obende purificationis Marie).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 109, Or. m. S.*

1054. *Bericht über die Verhandlungen der Livländer mit den Russen in Narwa. — 1498 Febr. 2—9 (oder 10)<sup>1</sup>.*

*Aus L StA Lübeck, Ruthenica I n. 65, Papierheft von 18 Bl., Abschrift aus dem ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 647.*

#### I.

[1.] Anno ach[t]jeunndnegentich syn de Lifflandeschen stedere teghen purificationis<sup>2</sup> tor Narve gekomen unnd dar gefunden de werdigen henn cumphure van Vellyn unnd Revel mith den vogeden van Wesenberge unnd der Narve.

[2.] Irtlick hebben se an de Russen geschicket, umme bynnen der Narve in den handel tho komen van wegen des gefangen boden und kopmans. De sodanz uthgeslagen; willen anders nergen dan up den Kiffholm upt olde dagen, nicht jegenstande, dath men in neynen landes des kopmansz saken handelen scholde. Unnd wuwol de dach bynnen der Narve bestemmet was, off men scholde up den isze dagen, unnd is de sake vorstreckt beth to der Lubeschen tokumpst. De kemen sondages na purificationis<sup>3</sup>. So syn de fangen mith oren guderen geschet, umme darna an de klegeliken sake tho spreken. Unnd hefft nicht tolangen wolt.

[3.] Am dage Dorothee<sup>4</sup> hebben der Russen boden gegruthet de herschop mith bostemmeder stede tom handel den Kiffholm, der tit den donredach, der stunde tho achten, der personen to 60, angesehen dat de herschop wolde middeler weszen. Item de Russen wolden ore knechte nicht gerekent hebben.

[4.] Am avende Appollonie<sup>5</sup> syn de werdigen gebedegers etc. darhen vorschreven gereyseth unnd hebben in orer tohopekumpst mit bodeckeden hoveden sick de hande van verlinges gelanget. Unnd de groth wurth nauwe vorbeideth, dan over de Lifflandeschen stedere geklageth. Mit den Lubeschen wusten se nicht dan gutt. Darna syn de fangen tegen de vorlathen Russzen bogerth na beloffte des herrn grothforsten. Unnd upt leste is vorlathen, dat de Ruschen boden wolden bynnen de Narve mit oren klachten komen. Aver gefraget van der tyt, is gesecht, men worde id wol seen.

[5.] Am fridage na Appollonie<sup>6</sup> to 8 syn se bynnen de Narve gekomen und ore klacht muntlick und schriftlick gebracht, aver hebben dar nicturesz willen

<sup>1</sup>) Über die Verhandlungen in Narwa vgl. HR. III 4 S. 39 ff., Arbusow a. a. O. S. XXIII.

<sup>2</sup>) Um Febr. 2.

<sup>3</sup>) Febr. 4.

<sup>4</sup>) Febr. 6.

<sup>5</sup>) Febr. 8.

<sup>6</sup>) Febr. 9 oder 10. 1498 fiel Apollonia auf einen Freitag.

tegen horen, den noch int leste hebben gesecht, se willen horen, nicht rugge bringen; de steder hedden ok boden, de se mit orer klacht mochten upschicken.

[6.] Unnd alsz[o] vorlathen, dat de steder deme so wolden nakomen. Unnd de Russen frageden na der tyt; is gesecht, se werdent wol sehende. Unnd syn darna overgetogen de secretarii van Riga und Derpte mith itliken van weggen der gebedegers.

[7.] Uth deme antworde der stedere: se bestan des crutzebrevés anni 87<sup>1</sup>, aver de cruskussinge und fredebreff belanget nicht de kopenschop.

## II.

Der Russzen klachte, schriftlick overgegeven, uth dem Ruschen in Dudesch gesath.

[1.] Als de meister van Lifflandt hefft gesanth to unsz hern stholders to Nowgarden umme eynen dach to holdende und dat de dach solde geholden werden darumme, worumme de bode unnd Dudesche kopman gefanghen werden und ere gudt genamen unnd de hoff geslothen, is gescheen hyrumme.

[2.] Wenthe Riga unnd Revel unnd Darpte mith den 70 anderen steden mith unses hernn stholderenn to Nowgarden und mith synem vaderliken erve Grothen Nowgarden in eynem fredebreve und crutzkussinge stan, geliker wysz ock de here meister to Liffant und heel Liffant und Rige, Reval, Darpte und Narve und ander stede mith unses hernn stholders und mith synem vaderliken erve Grothen Nowgarden in eynem fredebreve und crutzkussinge stan etc.

[3.] Susz is tho Riga, Darpte, Reval und in anderen steden Gadesz kerken unser Greekischen ee vorweldinge schên und de Ruschen ende vorstoret unnd unses hernn copluden grothe gewalt gedan boven de crutzkussinge unnd fredebreff, vele lude dôth geslagen, de hande affgehouden und syn geslaghen, de barde uthgeropeth unnd syn boschattet boven recht.

[4.] Unnd boven alle to Reval is unszes hernn copluden gewalt geschen, de lude sôden see in den kethelen unnd den unsen lathen se er kerken nicht wyen<sup>a</sup> und lathen se nicht wonen in oren huszeren, ok steden se on nicht enen aven darin to setthen.

[5.] Unnd unses hernn stholders hebben mer alsz eyns hyrumme to one gesanth unnd se en hebben in dusszen dingen neyn recht gedan; und vor tyden syn boden gewest an unszen hernn grothforsten, als Thomas Hagenbeke und Hans Hertwiges, und unse here hefft by dusszen baden den 73 steden thoentbaden, dath se solden recht geven over dussze klegelike sake den copluden van Nowgharden.

[6.] Unnd baven al so hebben de van Revel eyn qwath dingk gedan unnd in vortyden se hebben overbracht eynen van unses hernn benomeden copluden, geheten Wassilie Subberoff, eyn unschuldich wergk und hebben en gefangen und gebrant vor der stat. Unnd alsz see over den fredebreff getreden hebben und in jenen dinghen recht gedan, darenboven hebben see oren spoth.

[7.] Hyrumme hebben unses hernn stholders juwen olderman und des haves knechte mith orer selschop heyten fanghen und dat gut vorzegelen und Gotschalk van Reval mith synen luden hethen fangen, darumme dat he van Reval wasz, wente dath meyste qwaedt over unszes hernn volk is geschen to Reval.

[8.] Unnd als gekomen is to unsem hernn van den 73 stederen Thomas van Darpte unnd Gotschalk syn manschop, den boden hebben unszes hernn stholders theen lathen mit gudem willen und mit syner selschop und guderen etc.

a) wyszen L.



Unnd worumme Gotschalk van Reval unnd de copman gefangen warth, dat hebben see den 73 steden by Thomasz toentboden. Dat was one do witlick, worumme he gefangen warth. Und darna hefft de here meister mer dan eenst to unszem hernn gesant umme den gefanghen copman und Gotschalk, und unsze here hefft umme des mesters willen geheten den statholders van Nowgarden, den copman losz tho gevende unde<sup>a</sup> ok Goschalk. Dem is so gescheen.

[9.] Unnd gy schollen erst recht geven in dusszen saken, wenthe gy juw na der crutzkussinge nicht en richten. Gy sollen de kerken Gades unser Gree[k]-schen ee unnd de Ruschen ende in den steden in Lifflant, to Righa, Darpte und Reval und in anderen steden reyne holden na der kruszkussinge und nicht vorweldigen.

[10.] Unnd wat den kerken genomen is, dat sole gy lathen wedder geven und de dorpe der kerken reynigen und de kerke to Reval laten wyen und den aven lathen setten in de dornitzen und darinne to wanende. Unnd de qwaden uthtogevende, welkere to Riga, Darpte und Reval unnd tor Narve unnd in anderen steden in Lifflant welkere des grothforsten lude gebrant hebben unnd in den ketelen gesoden hebben unnd doth geslagen syn und de hant affgehouden und in anderen werken, dar gy na der crutzkussinge und na dem fredebreve nicht recht gedan hebben. So sole gy in allen stucken erst recht don und na dusszem klachtbreve des grothforsten luden<sup>b</sup> erst recht geven. Unnd als gy in alle dusszen werken erst recht gegeben hebben unnd de qwaden uthgegeven hebben, so wille wy juwen luden in allen dinghen recht geven, und de 4, noch to Nowgarden sitten van Reval, losz geven mith dem gude.

### III.

Dyt syn der hernn radenszendeboden antworde, up der Ruschen klachte schriftlick overgegeven.

[1.] So unnd als denne de geschickeden des hernn grothforsten tor Muszkow der twistigen sake [halven]<sup>c</sup> tuschen densulven van eynem unnd den 73 steden unnd erem kopmanne van anderen deylen entuschen irreszen, vor den werdigen und achtbarnn hernn gebedigers, van dem grothmechtigen hernn meister tho Lifflande vor gude middeler darto deputerth, itlike klachte unnd to sage, worumme de here grothforste den boden, er Gotschalke, in namen und van weggen der vorschreven 73 steder uthgeferdigeth, unnd den kopman mit lyve und gude frevelick bekummert, tegen de 73 steder vormeneth to hebbende, schriftlick overgegeven hebben:

[2.] Item int erste up den artickel, vormeldende van der crutzkussinge tuschen dem hernn grothforsten synen statholderen unnd Nowgarden und de 73 steder, antworten der stede radessendeboden, dat se den crutzebreff bestan, nomelick de gemaket unnd geendiget is to Nowgarden im jår etc. 87. Besunder de crutzkussinghe und fredebreff, tuschen beyden landen wesende, belanget de copmanschop nicht.

[3.] Item up de anderen artikel der kerken halven antworten de sendeboden de van Righa, dat se den Muszkouweren, Nowgardernn und Pleszkouweren nene kerke in orer stat bestan, boszunder allene den Ploszkouweren<sup>d</sup>, Vitebekernn und Smalenen, wenthe de bischop to Ploszkow<sup>e</sup> synen kerckhernn dar plecht hentosenden unnd holden dat mith one upt olde.

[4.] De van Darpte antworten alsus, dat er kerke in orer stat nicht vorwel-

a) umme L.

b) luder L.

c) Fehlt L.

d) Pleszkouweren L.

e) Pleszkow L.

diget offte gemynreth is, ok de kerken to wyende nicht gesperet hebben, sunder beyde, Nowgarder und Pleszkouwer, hebben ore kerken upt olde nu gelick so to bevorenn, hebben ok derhalven jene twyst mith den Nowgarder gehat, de to wyende, darinne und by to donde, wes one gelevet, mit denjhenden, dar tobehorende, alsz de woninge, dar de prester und diaken inne to wonen wart vorgehant. Dergeliken seggen ok de van Reval, dat se van der kerken wegen nu klacht gehat hebben und is noch so, de Russen de kerken van oldingesz her gebruket hebben.

[5.] Item de Rigeschen und Revelschen antworten up dat middel dessulven artikels van dem Ruzken ende, dat se darvan nicht en wusten; besunder de van Darpte antworten dar alsus tho: de huser unnd woninge ummelanges her liggende by der Ruzken kerken bynnen Derpte, dat de horen oren borgeren, ok dat de nummande ichteszwesz darvan tostân, andersz dan de togeschreven syn in der stat bock; mer in ertyden hebben itlike Russen, de ore borgere weren, darinne gewonet, de sodan huser van oren borgeren huren mosten umme gelegenheit willen, dat se by der Ruschen kerken boleghen weren, darvan also de ort in orer stat den namen aff entfangen hefft, alsz dat Ruzke ende, gelick so to Pleszkow de Dudesche strant werth den Dudeschen togelecht na dem namen; sunder wanner eyn Dutsche dar kumt, moth synem werde de hur geven, dem de huser tohoren.

[6.] Furder so noch in dem middel des artikels berorth steit, wu des herrn grothforsten koplude van Grothen Nowgarden grothe gewalt mit slachtinge, hant aff to houwende, barde uthgeropeth und boschattet werden boven de kruszkussinge, darup de hern radeszsendeboden aldusz antworten: synt dem sunderlinges in dem artikell nicht bostemmet is, wemme sodane dath boschen isz, so konen se ok sunderlickes dar nicht to antworten, nadem nummant nicht vorogen is. Wanner jemant kumet und klaget, dem schal recht gegeben werden na der crutzkussinge in den steden, dar de dâth geschen is.

[7.] Item up den folgenden artikel, dar de van Reval inne boschuldiget werden umme de gesoden lude und de kerke to wigende und den aven darinne to ghunnende, antworten de radessendeboden alsus van Reval alsus tho up den gesoden man: wu dat de man, de to Reval gesoden is, geheten Wassilie Zacharie van Jhemmegoroth, falszck pagimenth na des herrn meisters munte to Revel, de he van eynem inwoner to Pleszkow, Andreken geheten, dat eyn Littouwer was, 8 mark vor 14 dennige gekofft, mede gemuntet und bynnen und buthen Reval voruthert und vor gut gelt uthgegeben hefft, und ock furder bokant hefft, dat noch 1 wasz syn maschop to Jhemegeroth, Ortus geheten, de mit eme sampt sodan gelt to vorutheren hadde angenomen. Darover de gnante Wassilie mit rechte boslagen und na syner misdath na Lubeschem rechte imme ketel, so dat behort, tom dode gerichtet is.

[8.] Furder van der kerken to wyende antworten de van Reval alsus, dat de kerke bynnen orer stat andersz in neynem weszen gestan hefft van anb[eg]inne beth an dusszen dach, alsz de noch steith, und nywerlde klachte darvan gehort hebben. Ok den oven darinne to makende, is van oldingesz nicht gewesen, und men wolde one nuwerlde jenigen aven darinne ghunnen, umme mannigerhande sake willen, so desz van noden is, wol sal ghereppet werden, und willen dath ok so upt olde to blivende.

[9.] Item up den negest folgenden artikel der rechtgevinge aver klegelike sake, den steden toentboden by Thomas Hagenbeke und Hansz Hertiges, ant-



worden de radessendeboden aldusz: se hebben alle tyt over klegelike sake recht gegeven; isz dar jemandes, de sick noch vormeyneth klegelike sake to hebbende, de mogen sick benalen in de stede, dar se vormeynen klacht to hebbende; men sall one noch recht geven darover na der crutzkussinge.

[10.] Vorth up den artikel desz gebranden Russen, geheten Wassilia, den de van Revel unschuldiger dâth halven vor ore stat gebrant hebben, antworten de radessendeboden aldusz, dat den van Revel dar to korth ane schut, dat se den-sulven man unschuldigen scholen vorrichtet hebben, und dejhenne, so dat over se seggen, spreken oren willen daranne und sparen der warheit, angesehen, he sunder sake nicht vorrichtet is, beszunder one syn unchristlike boshafftige bese quade dâth vorrichtet hefft umme dusszer nageschreven miszdaeth, alsz dat he bynnen Reval in eynes vormansz hove, de eme syn gudt uth der stat solde hebben geforth, apenbar behalvet und boslagen warth mith eyner perdemoder, de he twischen 2 karen getogen und geflegen, und enen trach dar achter gesettet hadde, dar he uppe stunt, eyne qwade unreyne unnd boszlike werke teghen de natur unnd christlike ee darmede tho ovende unnd fullenbringende schentliken gedan hefft. Unnd indeme he sodane misdaeth ovede, hadde he syne hilligen in synen hoeth gelecht, dar he also openbar over bofunden und beslaghen warth und dat also tostundt. Unnd so den zodane miszdaeth apenbar was und he darover beslaghen warth, konden de van Revall nicht vorby, besunder mosten ene umme sulker unchristliker unnaturliker daeth mith der perdemoder na alle Gades unnd Lubesches rechte barnen lathen, alsze dat geborlick is dorch de hele christene werlt, umme Gades wrake tho vormydende.

[11.] Item de negestvolgende 3 artikel, repeterende de vorklachte, syn hyr thobevornn in den antworten vorantwordeth und itzwelke syn vorheen in unsen klachten dupliker vorklareth.

[12.] Item up den latesten artikell, de under anderen vor klareth und bogrepen hefft, dath men erst over klegelike sake, de hyr vormals vorantwordeth syn, sall recht geven, alszdenne willen see de 4 personen mith dem gude fry gheven etc., antworten de radessendeboden aldusz: so de grothmechtige her meister des gefangen boden, copmans und erer guder halven dessen jhegenwordigen dach bostemmeth hevet, vorhapen sick de radessendeboden, dath men en over ere klegelike sake erst recht geven sall unnd tovorenn an de 4 personen mit des copmans gudernn, so de beslagen syn, fry, leddich und lösz lathen, angesehen Johan Hildorp deme grothmechtigen hern meister van deme grothforsten tor Muszkow ingebracht hefft, wanner he synenn copman, to Rige und Reval gefenglick geholden, to Grote Nowgarden instellede, deme so gescheen is, wolde alszdenne de grothforste wedder-umme sick geborliken kennen.

#### IV.

Item dith is der hern radessendeboden ere klachte van wegghen der 73 stede und dem kopmanne.

[1.] So unns alszdenne de hochwerdige unnd grothmechtige her here meister to Lifflande umme des erszamen gefangen boden unnd copmans unnd sprakelers, mith lyve unnd gude to Grothen Nowgarden gefenglick geholden, hochklegeliken saken van dem enen unnd dem grothforsten van der Muszkow van dem anderen parthe, de erbenomede here her mester syne werdige unnd achtbarenn gebedigere, gestrengen ritterschop, achtbarenn unnd wolduchtigen manschop, alse der ergeschreven twistigen parthen gude middelers, de sake tho vorhorende unnd entschuedende, mit fulborth und belovinge des grothforsten tor Narve geschicket hefft,

vorgeven und updon de geschickten radessendeboden hyr tor stede fulmechtich unnd in namen der 73 steder ere klachte, sake und vorweldinge, erem boden unnd copmanne an lyve unnd gude bowiset, recht voruth unnd erst to gevende, angesehen dusse jegenwordige dach darumme bostemmet is, in dusser naboschreven wysze.

[2.] Item int erste, wo de 73 stede er dreplike radessendeboden up de crutzkussinge und upt olde in veligen becrutzebreveden frede umme mannigherhande gebreke, tuschen beyder parthe copluden irreszen, an den grothforsten, umme de to vorwandelende, uthgeverdiget unnd geschicket hadden unnd anders nicht dan frede, leve und fruntschop na lude und vormoge der crutzebreve mit dem grothforsten bewethende unnd vormodende werden.

[3.] Hyrenbaven hefft de grothforste van der Muszkow, fillichte van anbringende qwader lude, baven zegel unnd breve, crutzkussinge, guden geloven, in veligem frede, unentsechter feyde, baven der 73 steder vorwrekinge, er boden gefangen unnd unerliken handelen lathen, so men hiirna vortellen werth, unnd nicht angesehen hefft, dat boden in allen tungen unnd nation unnd herschoppien in frede, ok in openbarer feyde, ere frye wech aff unnd an gegunt werth. Beklagen sick ok hyrumme der 73 steder radessendeboden, so se jhummer allerhigest konen unnd mogen, der grothen gewalt, overfall, erem boden und kopmanne gescheen is.

[4.] Int erste, wo dat de under gudem geloven, in veligem frede, boven zegel unnd breve unnd crutzkussinge, unenthsechter feyde, syne bodeschop ungeendiget, item jamerliken gefangen unnd mith dem ersamen kopmanne und sprakelerers mith lyve unnd gude, an de 73 stede behorende, in Grothe Nowgarden gefangen, getovet und ere guder bekummert und angeholden und de kerken entwyet, prester unnd havezsknechte vorweldiget, item densulvesten baden, copluden und sprakelerers unmenzliken alse miszdeder buthen erer vordenst in velienn frede unnd crutzkussinge jamerliken unnd schwarliken, boven alle billicheit, wedder Godt, ere unnd recht vorweldiget unnd in fengnisse geworpen unnd bosmedeth unnd de vormisqwemet unnd de mith dem ersten notrofft ores lyvesz van orem egenen gude nicht gevende, welcher vencknisse boven open was, to one in snyende unnd regende unnd gene wermede inne vorsorgeth unnd besunderenn in stancke, jamere unnd ere eghen fulnisse liggende, gelick se deve, rovere, morder gewesen werden; und summige der coplude gefallen syn in schware kranckheit und varlicheit ores lyves und sunderlinges zalige er Gotschalk schwarlicken bosmedet, so dat de besmedinge de gesuntheit syner bene und lyves benomen hefft und derhalven jamerlick tho dode komen unnd demsulven bynnen Muszkow jamerlicken boschattet boven Got und recht.

[5.] Dergelicken synen medebroder, her Thomas Schroven, betastet unnd boschattet, so tho syner tyt wol vor oghen komen schal. Unnd is densulvesten boden ock in anfanginghe der bodeschop und ersten bogynne der saken in der Muszkow ere tolk affgefanghen unnd beschattet.

[6.] Dyt alle samptlick und eyn jewelk besonderenn de fulmechtigen der 73 stede radeszendeboden hochklegeliker wysze vorgeven, erst recht darvan bogerende, wenthe de dach umme des gefangen boden unnd kopmanns sake mit lyve unnd gude is bostymmeth.

[7.] Item vorwaren und beholden sick de vorbenomeden radessendeboden der personen und erer guder und des grothen schaden achtunge edder werderinge tho syner tyt de to bostemmende und dussen jegenwordigen artikell tho vor-



merende und tho vorbredende, furder tho klarende, so id de sake tho dem vorantwoordende furder esschende werth.

[8.] Uth dussen vorschreven puncten, artikele und sake mach men horen unnd irkennen, wat parth de crutzkussinge gebroken hefft. Were id, de grothforste sick mit jemande wes vormende tosprake tho hebbende, solde he darumme ane vorforderinge unnd vorsokinge an de steder den boden und copman mit den guderen des na aller billicheit umme reden na der crutzkussinge nicht hebben entgelden lathen.

[9.] Wenthe de<sup>a</sup> 73 steder samptlick dussze vorschreven ovell dar nergen mede vorvracht hebben, sunder in veligem crutzefrede mith dem grothforsten van synen copluden sitten, is der 73 stede fulmechtigen boden fruntlick boger, de 4 coplude, noch fenglick gehalten werden, mit der ander coplude guder, in de 73 steder mith lyve unnd gude to husz horende, noch in arreste boslaghen, voruth leddich, qwyth unnd losz geven willen unnd darnegest over dusse klegelike sake vorschreven recht to gevende und alszdenne forth umme alle ander klegelike sake recht to donde, nemende und gevende van beiden parthen.

1055. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Middelburg: der Danziger Clays Backer, Kaufmann von der deutschen Hanse, hat berichtet, daß einige seiner Freunde, hansische Kaufleute in London, in London in ein Danziger Kraveel, dessen Schiffer Symon Marckenbecke ist, eine Quantität englischer Laken verfrachtet hatten, um sie geradenwegs nach Danzig zu befördern, und daß das Schiff in-folge von Sturm, omme mescaveringhe van zijnen schepe te verhuedene, gezwungen war, in Seeland zu landen und dort Middelburgs Geleit zu erwerben, um die Laken auszuladen, das leckgewordene Schiff auszubessern und dann die Reise nach Danzig fortzusetzen; trotzdem hat sich der Erheber der 2 Schill. Gr. von jedem englischen Laken<sup>1</sup> Lawrens Spernaghel oder sein Beauftragter eingestellt und von jedem jener Laken 2 Schill. Gr. gefordert ghelijc ende in der manieren van anderen Inghelschen lakenen in desen lande ter marct ende ter venthe gebrocht, was Middelberg bisher mit Rücksicht auf das von ihm erteilte Geleit verhindert hat; dankt dafür und begehrt auf Bitte des Clays Backer, daß Middelburg, in Anbetracht dessen daß das Schiff nur notgedrungen nach Seeland kam und nicht befrachtet war, um in Seeland zu löschen, dafür sorgt, daß die Kaufleute das Geleit Middelburgs genießen und von der unbegründeten Forderung des Lawrens Spernaghel befreit bleiben. — [14]98 Febr. 25<sup>2</sup>.*

*StA Middelburg, Brieven aen de stad 1406—1499, Or. m. S. — Verz.: daraus Stoppe-  
laar, Inventaris v. h. oud arch. v. Middelburg n. 811 zu 1499 Febr. 25.*

a) der L.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 1046.

<sup>2)</sup> Über eine Anfrage Göttingens bei Leiden wegen schlechter Leidener Tuche, die nach Göttingen gekommen waren, berichten die Leidener Stadtrechnungen von 1497—1498, *StA Leiden*, zum Mai 1498: [1.] Item opten 17. dach in Meye worde Ghysbrecht Floryszoen, der stede boede, van der stede wegen gesonden mit eenen besloetenen brieff ende mit eenen lappen Leydsch lakens an der stede van Göttingen liggende int hertichdom van Bruynswyck, ende was uut 23 dagen, des dages 8 placken, beloipt 9 Rinsche gulden 4 placken, facit 12 lb. 5 s. 4 d. — [2.] Item opten 17. dach in Meye gegeven bij bevel van den burgermeesteren eenen boede van Göttingen, die bij den heeren van derselver stad van Göttingen gesonden was an die stede van Leyden mit eenen besloetenen brieff ende mit 2 lappen lakens offgesneden van 2 halve lakenen, die binnen der voirseiden stede gecomen ende gesonden waren, die niet goet ende oprecht en waren, gelijck die behoirden te wesen, van denwelcken zij begeerden te weten, off men binnen Leyden sulcke lakenen reeden, gegeven te huesschede ende te drinckgelde, alsoe hij hier tot Leyden gesonden was bij manieren van waerschuynge ende die saicke rorende is die neringe ende welvaren van der stede, 2 gouden Rinsche gulden, facit 3 lb. 12 s. — [3.] Item gegeven ende betaillt Jacop Pie-

1056. *Reval an Dorpat: erwidert auf dessen Bitte um Übersendung von Geld zur Deckung von Auslagen für zum Besten des Kaufmanns gehaltene und zukünftige Tagfahrten, daß die Einnahmen von dem pfundzollpflichtigem Gut gering waren und die Dorpater die Ausgaben für Tagfahrten durch Vorschüsse aufbringen möchten, wie es bisher die Revaler getan haben; die Einnahmen wären größer, wenn alles im russischen Handel verkehrende Gut pfundzollpflichtig wäre. — [1498 Febr.—März.]*

Aus R STA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 222 n. 585.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 658 zu Ende März. Vgl. die Daten der im Briefbuch vorhergehenden und nachfolgenden Schreiben das. n. 631, 632, 659, 660.

P. s. Erszame vorsichtige unde wisze heren, biszundere gunstige guden frunde. So denne juwe ersamheit yn erem breve ame lesten an unns geverdiiget berorende siin van etlikem gelde in dachvarden to des copmans beste geholden van den juwen utgelecht unde gespildet, begerende van unns, sodane gelt denyennen, de des achterstellich syn, unde ok eyne summe geldes to den dachvarden, de noch vor handen siin, yn meynunghe van deme reyszegelde up des copmans gudere gande to nemende, an juwe [ersamheit] schicken willen etc. Derhalven, guden frunde, vorsehen unns twivelsfrigh to juw, wol witlick synde unde de juwe mit unns tor stede gewesen ut vorfarenheit hebben, wat hir van schepen unde copvareren, dar men ensulken gelt aff nemen unde forderen sal, in dessen vorgangenen somer gewesen syn, wente Hollander unde ere gudere, der hir mestich weren, van sodaner contributien unde ungelde frig syn. Wat ok dat Prusche gud allenen konde affwerpen, konen wol gedencken. Wo des copmans gud, hir ut unns er haven ginck, gefaren is, Got betert, is ok juwen ersamheden ane twivel unvorborgen, darvan gantz weynich aff inkomende werd. Wes wii ok alduslange her pluckende bii cleynen entfangen hebben, hebbe wii bii groten summen den juwen unde anderen, de des entachter weren, gehantrekert. Na sulker gestalt, guden frunde, kone gii wol vormerken, wat bii unns sodanes geldes syn moth, wente de unnse alle tid de dachvard vorleggende syn, bet dat men wes an gelde vorsammelen kan, dar se mede betalt mogen werden, des de juwe ok na gelegenheit doen moten. Were ok wes bii unns<sup>a</sup>, kennet Got, wolden willich ane alle vortoch gerne denjennen, de entachter were, gutliken darvan betalen<sup>b</sup>. Unde so alle gud, welket mit den Russen verkert wert, sodane gelt geve, desto beth mochte aldusdane utrichtinge darvan doen unde ok darmede tome ende kamen, des sus lanckscham na unsem vornemende schende wert.


1057. *Köln an Kolberg: der Kölner Ratsherr Tylman van Seghen, der im vergangenen Jahr Bürgermeister von Köln war, hat berichtet und beschworen, daß er in dem im vergangenen Jahre vor Kolberg untergegangenen Schiffe des verstorbenen*

a) unns durchgestrichen R.


b) Hierauf folgen einige durchgestrichene Sätze: overs van unns stad gelde ensodant to vorleggende, konde wii vor unnszen borgeren nicht bekant wesen. Darumme bidden [wii] unns des nicht tome argesten leggen, biszunder mit deme besten upnemen willen. So de juwe unde ere copman mit juw vorkerende van eren guderen na Rige gande deden gelick anderen, desto beth hadde men sodane gelt uttorichtende unde de uncost desto ere eynen ende gewinnen worde, dar wii id na gelegenheit der saken lanckzam sen totokamende R.

terszoen van 2 vierendeel bezegelt Leyds zwart laken, dat van der stede wegen gesonden is tot Gottyngen, omme die van Gottyngen te bethoenen, wat lakenen men tot Leyden bereet, die somme van 12 placken, facit 16 s. Gedruckt §§ 1 u. 2 Posthumus, Bronnen tot de geschiedents v. d. Leidsche textielnijverheid 2 S. 181 f. §§ 14 u. 18. Vgl. von der Ropp, Göttinger Statuten S. 374; Pfeiffer, Göttinger Gewerwesen im 14. und 15. Jahrhundert S. 89 f. Durchfuhr der Leidenschen Laken durch das Bistum Münster und Bremen 1495/96 Posthumus a. a. O. S. 162 f.



Schiffers Hans Francke drei Stro Wachs mit der Merke  hatte, die ihm und seiner Gesellschaft in Köln gehören und in Kolberg in Verwahrung liegen sollen; er hat den Kolberger Ratsherrn Joh. Karette zur Einforderung des Wachses bevollmächtigt; bittet, diesem behülflich zu sein, und garantiert wegen Nachmahnung. — 1498 März 1 (donnerstach nae aschdage).

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 244.

1058. Köln an Danzig: bekundet die beschworene Aussage des Kölner Bürgers Joh. van der Straten, daß er in dem im vergangenen Jahr ungefähr sieben Meilen von Danzig untergegangenen Schiffe des Schiffers Bolhorn ein an 2 Stücken mit der Merke  bezeichnetes Stro Wachs, das ihm allein gehört, hatte, das ans Land geschlagen sei und in Danzigs Verwahrung liegen solle; er hat den Hillebrant Verver, seinen Wirt in Danzig, und seinen Diener Joh. in die Kupe zur Einforderung des Wachses bevollmächtigt; bittet usw. wie n. 1057. — 1498 März 1 (donnerstach nae aschdaige)<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 244 f., darunter: Simili modo Johann Muntz constituit Gerart Nydecken ad 2 stro wasses ibidem; dazu Notizen über die Bürgen wegen Nachmahnung.

1059. Danzig an Lübeck: erwidert auf n. 1050, daß der Danziger Bürgermeister Henrik van Zuchten sich noch beklagt über die Verleumdung des Herm. Huntenbergk bei Lübeck, und daß er sich abermals vor Danzig verantwortet und nachgewiesen hat, daß er durch Huntenbergk verleumdet ist; hält die von Lübeck dem Huntenberg erteilte Strafe für zu gering; würde anders verfahren, wenn ein Danziger sich so gegen Lübeck verginge, damit ein anderer dadurch abgeschreckt würde und des copmans gut ein andermal deste vlitiger gefordert. — 1498 März 14 (exiverunt feria 4 post reminiscere).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 278 f.

1060. Wisby an Danzig: bekundet die Aussage des Jons Holgerson, Hauptmann auf Wisborg und Gotland, und mehrerer Ratsherren, Bürger und Bürgerkinder von Wisby wegen der in Danzig erfolgten Arrestierung des von den Gütern, de Peter Krisstyernsson bergen leet nhu yn dem hervesste negest vorleden van Jons Holgersons weigen<sup>2</sup>, gekommenen Geldes, daß sie keine Arrestierung vorgenommen hätten; were dar rossterynge gescheyn, dat müssten etlyke van Dantzke hebben gedan; die Wisbyer Ratsherren, Bürger und Bürgerkinder gaben das Geld quyd unde vrii dem Jons Holgerson oder seinen Bevollmächtigten, um damit nach Belieben zu verfahren; Jons Holgerson hat den Wisbyer Bürger Peter Kristyernsson und den Danziger Bürger Ludeke Wysspendorp zum Empfang des Geldes bevollmächtigt; bittet, den Bevollmächtigten zur Erlangung des Geldes behülflich zu sein. — 1498 März 14 (middeweken vor oculi).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 11, 224, Or. Perg. m. S.

1061. Lübeck an Danzig: hat jetzt erfahren, daß Danzig, obwohl die Bevollmächtigten der Kaufleute Danzig Lübecks Zuversichtsbrief übergeben wollten, um daraufhin die in Danzig geborgenen Güter zu erhalten, den Zuversichtsbrief Lübecks nicht als genügend anerkenne und auch einiges nichtlübisches Gut, wofür Lübeck Danzig wegen Nachmahnung gutgesagt habe, nicht verabfolgen wolle, und daß der Danziger Bürgermeister Joh. Varwer die Güter arrestiert haben solle, vielleicht

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1042.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1034 ff.

auch noch andere Hinderungen beabsichtigt sind, obwohl Herman Ruckerdingh Lübeck und dem Kaufmann in Lübeck berichtet hat, daß Danzig alles dort geborgene Gut verabfolgen wolle, wofür Ruckerdingh Bergegeld und Unkosten bezahlt hat, und zugesagt habe, daß Lübeck nur den Zuversichtsbrief an Danzig zu schicken brauche; begehrt, daß Danzig seine Zusagen, wonach nach Zahlung von Bergegeld und Ungeld die Güter frei sein und gegen Lübecks Zuversichtsbrief den Bevollmächtigten verabfolgt werden sollten, hält und die Güter verabfolgt, damit sie nach Lübeck gebracht werden, um rechtzeitig in den Markt zu kommen ohne weiteren Schaden für die Kaufleute; begehrt Antwort. — [14]98 März 15 (donredage na reminiscere).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. 30, 475, Or. Perg. m. S.

1062. Lübeck an Danzig: weist hin auf Lübecks Rechtserbietung in n. 1050; ist nicht wenig verwundert, daß Johan Varwer das alles verachtet und gegen die Recesse und Satzung der gemeinen Städte sich gegen die Unschuldigen solche Arrestierung vorzunehmen erdreistet; begehrt, falls wirklich Joh. Varwer die Güter der unschuldigen Kaufleute arrestiert hat, ihn zur Aufhebung des Arrests zu veranlassen, wozu Danzig die Macht hat, nachdem gy jummer de gudere losz gesecht hebben, den vulmechtigern des copmans de rouwelick volgen to latende, damit weiterer Streit und Kosten unterbleiben; begehrt Antwort. — [14]98 März 15 (donredage na reminiscere).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. 30, 476, Or. Perg. m. S.

1063. Danzig an Köln: teilt mit, daß der Danziger Bürger Hans Bugk für sich und als Bevollmächtigter des Danziger Bürgers Hans Backer geklagt hat, daß er mit Hans Backer einige in Danzigs Certifikat genannte Güter im Jahre 1493 inn eyne Schottische barze, dovonn der schippere Johann Daessenn, geschiffet hab; ist es inn der zeh gescheenn, das eyenn schipp Hannsz Marquart mit nhamenn dorch euweren burghere Johann von Stralenn auszgeretet dy gedochte Schottische barze orsache halbenn, das sy mit denn guttern dorinne in Schotlandt behorenn sulde, angeholet hab unnd genhomenn, inn Engelandt zcu London gebrocht unnd dy genomene guttere euwers genannten borghers Johann vonn Stralenn doselbigst vorkernde geselle Cordt vonn Elzenn zcu sich sulle genomenn habenn unnd entpfanghenn<sup>1</sup>; fordert, da die Güter nicht nach Schottland, sondern nach Danzig gehörten, Danzig mit Schottland und Köln in Frieden lebt und von Köln keine Warnung ausgegangen ist, Köln möge bewirken, daß die Danziger wieder zu ihrem Gut kommen oder Schadenersatz erhalten. — [14]98 März 23 (freytagh nehst noch oculi).

StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno etc. 98 15. Augusti.

1064. Der deutsche Kaufmann zu Kowno (de Dütze kopman tho Kawenn) an Danzig: wird die Briefe des Königs und Danzigs, die er empfangen hat, auf Danzigs Begehren dem Großfürsten [von Litauen] übermitteln und dessen Antwort baldigst an Danzig senden<sup>2</sup>; teilt mit, dat hir in veer jaren nene ordenantcyghe des kopmans holden iisz unde ok keen kopman nēn kopmangelth gefen wyl; szo szyn unszer viif afte sōsse weszene, de hebben etliik gelth ütgelecht, darmede de brefe an des forsten genaden bestureth zyn, de jwe ersameheyt up geschicket heft bet up disse tijdt; szo nuu jwe ersameheit dysse brefe upschycket heft, szo hebbe wy etlyke vorbadet, umme kopmans rechticheyt

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1021.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1014, 1015, 1065.



tho wynnene, dâr ên fan ysz Gotschalk Tymmerman, de uns antwerdet heft, he des kopmans rechtycheyt nycht dencket tho wynnende unde ok kêen gelt dencket to gefen, unde ander mere, de desgeliken nycht wyllen gefen; *bittet*, szo gy wyllen, dat men desz kopmans gerechticheit holden szal na older waenheyt, szo mach jwe ersame wyszheyt olderlude unde bysytters keszen unde schriften en up, wo et jwe ersame wyszheit geholden wyl hebben<sup>a</sup>, wente de suslanghe hebben utgelecht, dencken nycht mer ut tho legghene afte tho reysene, wen de anderen<sup>b</sup> dryfen man er spôt dar út. — [14]98 März 24 (in u. l. fr. avende annunciacionis).

*D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 112, Or. m. S.*

1065. *Großfürst Alexander von Litauen an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben wegen der Danziger Kaufleute, ut eisdem in ducatu nostro omnimodam concederemus mercandi libertatem, daß er dies gewähren wolle, dummodo eandem libertatem mercandi nostris cum transmarinis negociatoribus in civitate vestra permittatis, was auch sein Vater K. Kasimir vobis sepius respondebat, quod et nos volumus observare, ut tantam vestri in ducatu nostro habeant libertatem, quam nostri in terris Prussie et civitate Gdanensi habuerint justicia et equitate swadente. — 1498 März 30 (feria sexta post festum annunciacionis b. virg. Marie). Kowno (Cawonye).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 113, Or. m. S.*

1066. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: berichtet über seine Verhandlungen mit Kowno vor dem Großfürsten, wo Kowno sich über mancherlei Belästigung seines Handels in Danzig beklagt hat; klagt über den Salzzoll in Kowno und die Abgaben von den Höfen der Deutschen; Kowno will die Höfe um jeden Preis in seinen Besitz bringen; erklärt, daß wenn Danzig wie bisher untätig bleibt, das Kontor ein Ende nimmt. — 1498 April 4.*

*Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 114, Or. m. S.*

Den ersamen unde wolwisen heren borgemeister unde rathman der stat Dantczke, unszen gunstigen herenn.

Unsere ghar fruntliken groeth. Ersamen unde wolwyszen heren. Juwer ersamen wiiszheit to weten, dath des forsten genade hir tho Kawen ysz gewest unde wy unsers allergenedigesten heren des koninghes genaden bref unde jwer ersamenheit bref geantwarth hebben na jweme schriften<sup>1</sup> unde schicken jwer wyszheit des forsten brefe<sup>2</sup>. Ersamen unde wolwisen heren, szo jwe ersameheit dem kopman vaken geschrefen hebben, dat de kopman dem forsten solde anbrynghen fan der kopenschop weghene, dem szo gescheen ysz. Dare doer et nicht de beter by geworden ysz. Des hebben de fan Kawen nuu up et nuughe vor dem forsten gewest unde hebben geklaget oefen de fan Dantczke unde over den kopman, wat dat syck de fan Dantczke bespreken, wen des forsten volk dar kopt, dat en ere ware, de se dar brynghen, nymanth duerer dôr afkoeper, den als se syck bespraken hebben, unde szo et en bôrgher gedynghet heft, szo buth de andere noch myn. Ok klageden se, dat se fan den fromdem manne nycht kopen moghen, den szo syn dar etlike borgher tho Dantczke, de nicht hebben, den doen se er gelt, de koeper en den tor hant fan dem fromden manne, unde den moten se den grot gewyn gefen, dat myt crem eghenen gelde gekoft ysz. Ok klageden se, dat men en nicht gonnen wil en

a) hebbem *D.*

b) anderem *D.*

<sup>1</sup>) *N. 1064.*

<sup>2</sup>) *N. 1065.*

foder hoye adder hafer en schepel to kopen afte botter ofte kese in ere schepe kopen mogen. Sotter lôghene unde ander fele mer, dar fele af te schriften stunde, bringhen se dem forsten for, wenne se wol sên, dat dar nicht umme daen wart, unde wes de kopman klaget, dat laten se syk dunken, dat et ane jwe ersame wetenheit geschut, unde se spreken vor dem forsten, kunden de van Dantczke dar wes umme doen, se hadden et lange wal gedaen. Unde se spreken for dem forsten, de fan Dantczke konen unser nicht entberen, unde spreken, hadde Kowen daen, Dantczke were szo nicht gemûret, de fan Dantczke hebben lange noch gemuret, wy denken ok to mûren. Ok, ersame unde wysen heren, szo claghe wy jwer ersamenheit als fan es tols weghene, dat de tolner dem kopman nêñ solt na der Wille wil utth steden tho senden tolfrye, als vor gewesen ysz, he wil hebben tol fan der tonne solt en halfen grosschen brêt als fan dem búren. Des heft uns de forste enen bref gegeben up den tol, den hebben uns de fan Kawen nuu unmechtich delet dorch ere loeghene, dat se spreken, dat hir de nedderlaghe isz fan dem solte, dat et de kopman nicht na der Wille senden sal, et sy den, he gefe den tol en halfen grosschen fan der tonne solt, unde dat doch for nicht gewest ysz, szo et ok jwer ersamenheit wal wytlik ysz. Des sende wy juu de koppye fan synem vorseghelden brefe, den he uns up den tol gefen heft<sup>1</sup>, unde szo lofet de forste den fan Kawen unde wil synen bref nicht by macht holden. Ok, ersamen unde wolwysen heren, clage wy jwer ersamenheit over de fan Kawen der schreptcze halfen fan den hôfen, de den fan Dantczke tohoren. Dar willen se fan dem hafe hebben veer schok brêth adder se willen de hoeft schatten, wes se wert syn, unde willen hebben fan dem schôkke twe grosschen, unde se doch ere hôft nichth schatten, dar se inne wanen, dar gefen se fan dem hafe en half schok, dat sy wy en ok overbodich gewest to gefen, dat hebben se nicht wolt entfanghen. Desz sy wy mit en vor dem fursten gewest unde se spreken, dat se ere hôft schatten, dar se inne wanen unde dat szo in der warheyt nicht ysz. Ok hebben se dem forsten laten leszen ut erem boke, dat ken gast in ere stat Kawen sal enen hof hebben, unde se spreken for deme forsten, al solde wy wyf unde kynt vorkopen, wy willen de hofe hebben unde legghen dat gelt up, dat dem kopman de hofe erst gekostet hebben. Ok, ersamen wysen heren, sy wyy myt den fan Kawen for dem forsten west int jar 97 den 14. dach in Februario, do tegeden se des heren koninghes bref, darynne en de konyneck bôt, dat se nicht mer schrepcze fan des kopmans hofen solden nemen den fan den eren. Szo bede wy nuu den forsten, dat he en bode, dat se den bref solden uplegghen. Do boet en de forste den enen dach, den anderen dach seden se, [se] hadden kenen bref nicht. Szo werden se uns de hôft schatten, wo se willen, des werde wy en moten gefen fan dem schoke 2 grosschen. Erszamen unde wolwisen heren, szo konen se uns doch nicht mer nuu uplegghen, den se jagen uns van hire unde nemen uns, wes wy hir hebben, szo se myt Kikebusch rede angehafen hebben unde hebben em syn holt genamen. Dat de fan Kawen dem kopman so vele uplecht, dat kompt by dat dar nicht by daen wart unde se to Dantczke al erem willen hebben unde krigen noch to borghe, al wes se hebben willen, unde szo sutten nicht afstellet wart, szo heft de kopman hir ende. Erszamen unde wolwisen heren, jwe ersame wisheit neme sutten to harten, dat sutten grote gebreck unde gewolt mochte gewandelt werdenn, jo et langer ansteyt unde dar nicht by gedan wart, jo sze mechtigher werden unde mer willen kryghen. Gade dem almechtighen befallen to ewighen tiden etc. Geschrefen to Kawen up sunte Ambrosius dach int jar 98 etc.

Dûtze kopman tho Kawenn.

<sup>1</sup>) N. 1002.



1067. *Der deutsche Kaufmann zu Bergen an Deventer: erwidert auf dessen Schreiben, wonach die Deventerer Bürger Hinrick Hessels und Johan Brant Deventer mitgeteilt haben, dat se thoachteren sin hiir by unseme medekopmanne Cord Islancke genometh de summe in all uppe 57 golden Rinsche gulden etc., dede denne derhalven in juwer stadt myt besate unde gerichte itlick gelt deme vorscreven Corde thokomende beslagen unde bekummert unde eme vorder eyen gerichtlick wette mede overgesant hebben, sick derwegene dorch eme sulven ifft syne vulmechtigen tho vorantwornde: Cord Islancke beklagt sich, daß die beiden Deventerer sein Geld mit Unrecht beschlagnahmt hätten; übersendet die schriftliche Darstellung Cords über den Streitfall, woraus Deventer entnehmen kann, daß es sich um eine alte und verworrene Sache handelt; erklärt es für unbillig, daß die Deventerer den Rechtstag so kurz uppe den advent sancti Jacobi negestvolgende<sup>1</sup> gelegt hätten, wante id hiir uppe de tyt mydden in der kopsteyen is, so dat id eme nicht wol mogelick is, sodane rechtdach over zee unde sant tho besendende sunder synen groten drepliken schaden; bittet, den Rechtstag hinauszuschieben, damit zunächst ein Versuch gütlicher Einigung gemacht werden kann, und die Deventerer zu veranlassen, die Sache oren maschuppen unde frunden, alse hiir to Bergen tore stede sin, anzuvertrauen, um den Streit gütlich auszutragen, sowie endlich das beschlagnahmte Geld freizugeben, da Cord zu gütlichem Vergleich bereit ist; oick en hefft he one<sup>2</sup> neynes rechten tovorn hiir edder bynnen Lubeke tho donde gewegeret. — [14]98 April 30 (amme avende s. Philippi et Jacobi ap.).*

*StA Deventer, Or. m. S.*

1068. *Matheus Lyndenau, Vogt zu Kowno, an Danzig: berichtet auf Befehl des Großfürsten Alexander von Litauen, daß vor dem Großfürsten die Söhne und Schwiegersöhne des verstorbenen alten Vogts von Kowno Wladislaw Wytling, Priester Jurgis, Mychno, Stanko, Konyewicz und Paczus geklagt haben, daß ihres Vaters Hof als Pfand (vor eyn phant vorsaczt unde nicht vorkawfft) in die Hände der Erben des Eggert Grube gekommen ist; der Großfürst läßt Danzig auffordern, in Erfahrung zu bringen, in welcher weyse sii<sup>3</sup> den hoff halden, und ihnen zu gebieten, nach Kowno zu kommen, um sich zu verantworten; ersucht, durch den Überbringer dss. dem Vogt schriftlich mitzuteilen, wie er sich darin verhalten soll; muß, falls er keine Antwort Danzigs erhält, dem Gebot des Fürsten folgen und pflichtgemäß die rechten Erben einweisen. — 1498 Mai 7 (montage vor s. Stanislai). Kowno.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, Or. m. S.*

1069. *K. Johann von Dänemark an Danzig: beglaubigt seinen Sekretär Johannes Hertenbreker in etlichen werffen, de wii eme juw to underrichtende in bevell gedann hebben. — [14]98 Mai 13 (cantate). Kopenhagen.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 213, Or. m. S.*

1070. *Dr. Matheus Pakebusch, Syndicus von Lübeck, und die Lübecker Bürger Gerth Gruter und Hans Ruthe, als Bevollmächtigte der Lübecker Bürger und Kaufleute wegen der im vergangenen Herbst<sup>4</sup> im Gebiet Hzg. Bogislaws von Pommern schiffbrüchig gewordenen, gestrandeten und geborgenen Güter, bekunden für Hzg. Bogislaw, daß er ihnen die folgenden Güter gegen Zahlung von 1200 Rhein.*

<sup>1</sup>) Juli 24.

<sup>2</sup>) Den beiden Deventerern.

<sup>3</sup>) Die Erben.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 1034 ff.

*Gulden überiefert hat:* Int erste tho Rugenwolde hebbe wy entfangen, dat unnsz de vageth darsulvest leverde, 12 stro wasses, noch by enen stro wasses yn stucken, 8 hele vatte talges, dartho 3 vathe an tobraken talge, 3 vathe trans, 3284 tymmer grawark guth unnde quath, 42 tymmer ledderwerck, 49 wulve, 100 gerder klippinckfelle, 150 smasken, 2570 kattenfelle, 950 menkenfelle, 1 tunne selspeck; noch entfangen van Jurgen Klest 1 vath talges, noch 1 vath talges yn stucken, dar was van vorkofft up 3½ mark Sundes, de entfangen yn gelde, noch van em entfangen etlike stucke talges, darvan vorkoft was up 5 gulden 2 schillinck Sundes, de he unnsz an gelde gaff, noch van swarten schapfellen, de he vorfodert hadde, 4 gulden, 2 yserenn boltten, 1 yserenn hoet voer eyn harnsk 1 gulden, 1 tunne pyck, vor 2 tunne botterenn 7 gulden 1 orth, 1 trisseblock myt myssingesschyven, 1 kleyn stucke wasses van 6 schalepunden, 4 gulden van eneme doden, vor 1 vath trans 3 gulden 1 mark Sundes, 150 menkenfelle, eyn schipkiste leddich; noch entfangen vann Jurgen Krummel 5 kisten, yn ener 24 tymmer grawark, 19 Ruske felle, 12 stucke kortzen, luttick unnde groth, 3 ele kamloet, 3 foderde mutzen, 2 olde hoyken, 1 olt wamboys, 3 par knutteder hanschen, 1 par socke, 16 gerde vosse, 1 halven sardock, 14 ele van enen swarten Andorpeschenn laken van<sup>a</sup> 2 loden, 2 kusseburen, 1 lynnen mutze, 1 par Rusker boytzen myt vyltsocken, 7 vathe talges, 10 vathe trans, 1 stro wasses, 1 kelck myt ener pathene, 1 budel myt olterdokenn, 1 halve tunne peper, 1 remen myt sulver boslagen, 1 sulveren lepel unnde sulverenn malgen uth wamboysen, 16 rode vathe; szo heft Jurgen Krummel vorkoft 1 stro wasses, 3 vathe talges, 4 vathe trans, 50 tymmer grawarkes, 1 vath vul vosse, 26 ele swart Andorpes wanth, 7 mutzen van grawarke, 5½ peper; hirvor hefft he unnsz botalet myt borghenn unnde gelde 350 gulden; noch entfangen van Lucas Tessen 1 vath talges, 1 stro wasses, 146 tymmer grawarkes, 2 vulvespelse; entfangen van Gerth Belouwen frouwen 5 kortzen unnde an gelde, dat van grawarke koft was, 40 gulden; entfangen van Enwolt Belouwen 2 kortzen, 7 tymmer grawark, 4 par hanschen unnde van grawark, kattenfelle, wasse, he vorkoft hadde, 67 gulden; van Bernt Heymbrecke etlike stucke wasses by 2 steyn; Hans Bandemer 1 vath talges; vanne den van der Stolpe by 6½ vathe grawarkes, 1 vath kattenfelle, 1 groth unnde 1 kleyn stro wasses, 4 last unnde 6 vathe trans, darvan etlike leddich syn, 15 vathe talghes, 2 vathe thobraken talch, 3 tunne botterenn, 2 grote, 2 kleyne anker, 3 kabel, 1 upstande takel, etlike stucke segele, 1 tunne myt klederenn; van Dorinck Ramel 1 stro wasses, noch in 2 stucken by 1½ steyn wasses, 2 vathe trans, ½ tunne botteren, 1 ferndel botteren; Peter Wyttenfelt by 6 stro wasses, 10 vathe trans, eyn deyl halff leddich, 1 vath 1 tunne talghes; *versprechen Bezahlung der 1200 Gld. Bergegeld am 24. Juni* (up Johannis negest kamende) *in Stettin und Schadloshaltung des Herzogs und seiner Untertanen von allen zukünftigen Ansprüchen.* — 1498 Mai 14 (amme mandaghe na cantate). *Rügenwalde.*

S SA Stettin, Ducalia n. 383, Or. Perg. m. 3 S., von denen eins noch anhang.

1071. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: hat erfahren, daß im Jahre [14]40<sup>b1</sup> summige verdraige unnd contracten zwischen dem Kaufmann und

a) wan S.

b) in deme jaire XL. neyst vergangen K.

1) Der letzte Vertrag des deutschen Kaufmanns mit Antwerpen war 1480 Dez. 7 auf 25 Jahre abgeschlossen, Bd. 10 n. 861.



*Antwerpen auf 12 Jahre abgeschlossen sind, nae welcken twelff jaeren noch summige andere nuwe contracten unnd guetlike verdraigen tuschenn beydenn deylenn vurscreven gemackt und verdraigen syn seulden, der men ouck darnae to nutte, profyte und wallfart des gemeynen koupmans in restliker, redliker besete, eenungen unnd hanthavungen summigen jaren gewest sy; wünscht daher, so wy dan bericht werden, ouck by unns selfs mircklichen gespoert hebbenn, unns unnd denn unszen eyne tydt vann jaeren sulkenn guetlike contracten unnd verdraigen so gentzlich noch so uprechtlick nyet gehalten worden syn ader ouck degelix gehaldenn werdenn, diese früheren und späteren Verträge genauer kennen zu lernen, und bittet, daß der Kaufmann diese Verträge seinen Deputierten zur nächsten Tagfahrt in Antwerpen auf dem Pffingstmarkt mitgibt und denen, die Köln zu derselben Tagfahrt mircklicher gebrechen halven, die unnsen deshalben geledenn hebbenn ind noch deigelichs lydenn, schicken wird<sup>1</sup>, mitteilen läßt; die kölnischen Deputierten werden wegen der Kölner den Deputierten des Kaufmanns genauere Mitteilung machen. — [14]98 Mai 16 (feria 4 post cantate)<sup>2</sup>.*

*K StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 278.*

*1072. Köln an den deutschen Kaufmann zu London: hat von den in England verkehrenden Kölner Kaufleuten erfahren, daß der Kaufmann in guter Absicht wegen der Abgabe von 2 Schill. Fläm. auf jedes englische Laken im Kontor ein allgemeines Verbot erlassen hat, keine englische Laken in die Länder Hzg. Philipps von Burgund zu führen, so lange jene Abgabe gefordert werde<sup>3</sup>; erkennt die gute Absicht des Kaufmanns an, weist aber darauf hin, daß dadurch der gewohnte Handel der Kölner gehindert wird, während die Engländer den vergangenen Ostermarkt mit beträchtlicher Menge von Laken besucht haben, und die Kölner auch, sofern das Verbot nicht aufgehoben wird, die naist zokomende pinxtschippunge dardurch versuymen unnd deshalben yre guedere up ander verre ungelegen havenn, die denn unszenn yetzont nae verloup des jairs unnd so die Franckforder misse kartlick nakende were, gantz ungelegenn unnd schedelick fallenn wurde, schippen muesten zu ihrem großen Schaden; hat auch gehört, daß der Kaufmann wegen jenes Verbots und anderer Sachen vor etwa 5 Wochen an Köln geschrieben habe; hat diese Schreiben noch nicht erhalten, was befremdlich ist; begehrt daher, da die Engländer die Länder Hzg. Philipps wegen jener Abgabe nicht meiden, sondern den vergangenen Ostermarkt mit zahlreichen Schiffen und Laken besucht haben, und die Zurückhaltung der Hansen allein die Sache nicht bessern kann, das Verbot aufzuheben oder auf sich beruhen zu lassen, bis die gemeinen Hansestädte andere Mittel gefunden haben und Köln die erwähnten Schreiben des Kontors erhalten hat. — [14]98 Mai 18 (feria sexta post cantate).*

*StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 280 f.*

<sup>1</sup>) S. n. 1077.

<sup>2</sup>) Es handelte sich um den Prozeß Kölns mit den Maastrichtern, worüber a. a. O. Kopienbuch 39 fol. 259, 262, 271 wieder einige Schreiben. Nach einem Schreiben Kölns an Antwerpen von demselben Datum wie n. 1071 hatte Antwerpen den Vorschlag zur Absendung kölnischer Deputierter nach Antwerpen gemacht zwecks gütlicher Beilegung des Streits. Köln zeigte sich dieser Lösung geneigt und versprach, einige Kölner, die den nächsten Pffingstmarkt besuchen würden, zu Verhandlungen mit Antwerpen zu bevollmächtigen; fol. 279.


<sup>3</sup>) Vgl. n. 1033, 1046.

1073. *Großfürst Alexander von Litauen an Danzig: sein Zöllner zu Luck (teloneator noster Luczensis) Laurenz Herresz klagt, daß Danzig ihm die Zahlung einer Geldsumme verweigere, super quo sufficienter edocti sumus, debitum ipsum justum fore et conveniens, ponebat namque inscriptiones vestras, ubi equitate swadente satisfacionem eidem obligamini; fordert Danzig zur Bezahlung des Geldes auf. — 1498 Mai 18 (feria sexta post festum s. Zophie). Wilna.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 116, Or. m. S.*

1074. *Thorn an Danzig: der Thorner Bürger Dlawigroch hat ein Zeugnis Thorns begehrt wegen des auf Thorns Befehl weggenommenen Salzes, orsache halben das zolch zaltcz vor Baye inn Trabentonnen befunden war, und weil Thorn früher verboten hatte, solches Salz in Traventonnen nach Thorn zu bringen; bittet, dem Dlawigroch, der das Salz als Travensalz gekauft hat, zu Schadenersatz von dem Verkäufer des Salzes zu verhelfen. — [14]98 Juni 11 (montage post trinitatis)<sup>1</sup>.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 69, 119, Or. m. S.*

1075. *Köln an K. Johann von Dänemark: der Kölner Ratsherr Tilman van Siegen hat berichtet, daß er kürzlich in einem von Kolberg nach Lübeck fahrenden Schiffe drei Stro Wachs mit der Merke  hatte, so moege datselve schip ungefals halvenn lant adir sandt to Mone ame Krytberge uweru koningliken gnaden tobehoerende geroirt hebbenn, deshalven datselve schip myt den guederen darinne wesende als verburt guet van uwer koningliker majestat weigen aldair gehalten und besweirt worden sy; er hat beschworen, daß das Wachs und das sonst im Schiffe befindliche, mit jener Merke bezeichnete Gut sein ausschließliches Eigentum sei; bittet um Auslieferung der Güter an Tilman oder dessen Wirt in Lübeck, Herman ter Loe, damit Tilman nicht nötig hat, sich wegen der Güter und des Schadens an den Untertanen des Königs schadlos zu halten. — [14]98 Juni 13 (in profesto venerabilis sacramenti).*

*StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 292; das. eine schon mit dem Sekret versehene Reinschrift, datiert: Donrestach nae Jacobi ap. (Juli 26), die wieder aufgebrochen und korrigiert ist.*

1076. *Stralsund an Vere: bittet, dem Beauftragten der Witwe und der Erben des ertrunkenen Schiffers Hans Schele gen. Gustrouw behülflich zu sein zur Erlangung der von ihm hinterlassenen Güter, Kleider, Schmucksachen usw. — [14]98 Juni 21 (in octava corporis Christi).*

*StA Vere, Or. m. S. Mitgeteilt von Hrn. P. Reichsarchivar R. Fruin.*

1077. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: sendet die Kölner Ratsherren Joh. van Oeldorp und Heynr. Lublar nach Antwerpen, um wegen des Prozesses Kölns und des Kaufmanns mit den Maastrichtern gütlich mit Antwerpen und den Maastrichtern zu verhandeln; bittet mit Rücksicht auf das Interesse der gemeinen Hansestädte und Kölns an der Sache, die Gesandten mit Rat und Tat zu fördern. — [14]98 Juni 23<sup>2</sup>.*

*StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 299 f.*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1006.

<sup>2</sup>) An demselben Tage beglaubigte Köln die beiden Gesandten bei Antwerpen und bat um Förderung derselben; a. a. O. Kopienbuch fol. 299. Juli 16 (maendach na Margaretha) erwiderte Köln auf ein Schreiben der beiden Gesandten, worin diese baten, ihnen über die von Köln bewilligte Summe von 100 bescheid. Gld., umb frunde zu machen unnser saichen gegen die van Tricht zer entlicher uyszdracht zu verhelffen, hinaus einen größeren Spielraum zu gewähren, daß es ihnen



1078. *Narwa an Reval: Reval wird von dem Verbot des Großfürsten erfahren haben, daß kein Russe jemand Salz abkaufen soll, woraus ganz Livland großer Schaden entstehen wird; der Meister von Livland hat Narwa auf dessen Mitteilung davon geantwortet, Narwa möge darüber an Reval schreiben, damit die Sache auf der Tagfahrt zu Walk zur Verhandlung kommt, im übrigen wolle er darin sein Bestes tun; bittet um Erwägung der Sache, denn der Meister werdt badenn zenden an den groetforsten van Moeskouwe; wes juw ersamme vorsichtige wysheyth aldar tho Walke myt unses hochwerdigenn genade avereyne qweme, wes de bade dan lavede, dat yth eyn stede muchte hebben, wenthe wy dorch welcke Russen wal vorfarenn hebben, dat de Russen dat zolt wyllenn gewegenn hebbenn. — [14]98 Juni 24 (Joh. bapt.)<sup>1</sup>.*

*StA Reval, K 21, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 687.*

1079. *Der Meister von Livland an Reval: hat kürzlich die vom Burggrafen zu Neuhäusen gemeldeten bedenklichen Nachrichten über die Russen Reval durch den Komtur mitteilen lassen und von dem von ihm sofort nach Narwa gesandten Dolmetscher Hartleff Pepersack und dem Vogt von Narwa erfahren, daß, wie die Revaler Gesandten zum nächsten Landtage erfahren werden, die Meldung richtig ist und in Nowgorod viel Volk zur Heerfahrt gegen Livland versammelt ist; hat alle Gebietiger und Untertanen zur Rüstung aufgefordert und begehrt, daß Reval den gemeinen Kaufmann und Schiffer ermahnt, zur Rettung des Landes mit aller Macht Hülfe zu leisten; ersucht, die in Narwa verkehrenden Kaufleute zu veranlassen, Volk nach Narwa zu schicken, damit die Stadt nicht verloren geht, und sich selbst mit ganzer Macht zur Heerfahrt zu rüsten, um*

*noch weitere 100 Gld. zu verschenken erlaube, sofern sie damit die Sache zur endgültigen Erledigung zu bringen hoffen. Juli 27 (feria 6 post Jacobi) erklärte Köln Antwerpen, es habe seine Gesandten angewiesen, sich nicht eher heimwärts zu verfügen, bis sie in Güte oder Recht eine endgültige Entscheidung erreicht hätten, und beehrte abermals eine endgültige Entscheidung mit Berücksichtigung der lange bewiesenen Geduld Kölns und der Marktfreiheit Antwerpens. Abschrift des Schreibens schickte es Juli 27 (veneris post Jacobi) an seine Gesandten in Antwerpen und schärfte ihnen ein, von Antwerpen nicht ohne endgültigen, gültigen oder rechtlichen, Austrag der Sache zu scheiden. Sept. 7 (in profesto nativitatis Marie) wies Köln seine Bürger Wynant van Ruremunde und Heintr. Struyss an, dem Antwerpener Bürger Joh. Kumbach 100 besch. oberl. Rh. Gld. auszus zahlen, die dieser den beiden Kölner Gesandten in Antwerpen dargeliehen hatte; Köln versprach die Rückzahlung des Geldes nach der Rückkehr der Adressaten nach Köln. Das Urteil Antwerpens fiel zu gunsten Kölns und des Kaufmanns aus; doch erwarb Maastricht eine „Reformacie“ dagegen von Hzg. Philipp und dem Rat von Brabant. Die Verhandlung darüber sollte am 16. Sept. vor dem Rat von Brabant stattfinden; vgl. Schreiben Kölns an Antwerpen und Dr. Joh. Rolandtz von Sept. 10 (feria 2 post nativ. Marie). Köln verlangte nun den Beistand Antwerpens zur Verteidigung seines Urteils, klagte aber über mangelndes Interesse Antwerpens und über die Gegnerschaft des Antwerpener Advokaten Meister Joh. Ghysz, Okt. 10 (ipso die Gereonis). A. a. O. fol. 310, 314 f., 330 f., 333 ff., 352 f. Der Prozeß vor dem Rat von Brabant kam wiederum nicht vom Fleck. Dann nahm sich namentlich der Bischof von Lüttich eine Zeittlang der Sache an, ohne Erfolg. Bei Gelegenheit der Brügger Verhandlungen im Jahre 1499 verhandelte Köln darüber mit dem Bischof; auch Gerhard von Wesel, Kölns Vertreter in Brügge, wurde mit Verhandlungen beauftragt. Vgl. HR. III 4 n. 202, dazu zahlreiche Schreiben in den Kopienbüchern und lose Briefe, s. unten die Schreiben Gerhards von Wesel von 1499 Juli 15 u. Aug. 19.*

<sup>1)</sup> Vgl. die weiteren Nachrichten über die Wegführung der 4 gefangenen Revaler und des beschlagnahmten Guts von Nowgorod nach Moskau, sowie über die Maßregeln zum Schutz Narwas usw. HR. III 4 n. 49, Arbusow a. a. O. n. 688—690, 692; c. Juli 5 lehnte Reval die Aufforderung des Meisters, 100 gerüstete Leute nach Narwa zum Schutz der Stadt zu senden, ab, mit der Begründung, daß nur sehr wenige Revaler Verkehr in Narwa hätten und Reval dem Meister oft, zuletzt noch im Winter auseinandergesetzt habe, dorch weme de Narve mestich to groter profite und orbare der stad Narve vorsocht und gebruket werde; was darüber auf der Tagfahrt zu Narwa [im Febr.] in Anwesenheit der lübischen Ratssendeboten beschlossen sei, werde der Meister von den auf der Tagfahrt anwesenden Gebietigern erfahren haben. Arbusow a. a. O. n. 697. Gemeint sind die lübischen Kaufleute.

nach weiterer Aufforderung des Meisters völlig kriegsbereit zu sein. — [14]98 Juni 24 (Joh. bapt.). Burtneck. Nachschrift: hat den Vogt zu Narwa zur Mitteilung weiterer Nachrichten an Reval angewiesen und begehrt, falls sie wichtig sind, daß die Revaler mit dem Rat und der Ritterschaft von Harrien und Wirland zum Meister stoßen.

StA Reval, BB 24, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 686, darnach hier.

1080. K. Johann von Dänemark an Danzig: erwidert auf die unlängst durch seinen Sekretär Joh. Hertebreker<sup>1</sup> ihm überbrachte Bitte Danzigs, den Danzigern wie in seinen anderen Landen so auch in Holstein, nämlich in Oldeslo und Umgegend, Geleit zu gewähren, daß sie in seinen Gebieten Geleit haben sollen und daß er deshalb auch an Hzg. Friedrich von Schleswig und Holstein schreiben wird; umme den hering, de ime Grunszunde bleff, sint de coplude derhalven vor tyden by unns erschenen unde des bergegeldes fast uppe ein geringe mit uns gedegedinget; alze denne desulven coplude by den hering gekamen syn in meyninge den anthonemende, alzo funden sze, dat de tunnen meist part durchgesteken, alze sie geberget werenn, daraver de hering des waters halven vordorffen unde vorfulet gewest is, unde sint daromme alzo wech getagen unde den hering vorblyven laten; umme dat schipp mit deme bligh by Wartberge gebleven, willen wy den foget, de id bergen lath, de itzundes nicht to bekamende isz, vorschripen unde dat gelech allenthalven, ock wes darfan geborgen is, irforschen unde juw darinne dat beste tokerenn; umme dat schipp, dat heren Laxman unde Jens Holgerdesson knechte nehmen<sup>2</sup>, hebben wy derhalven einmahel dat an en vorschreven, se id betalen scholden, unde die ergedachte Jens daraver vor uns bericht hefft, he derhalven sin anpart vernoget hebbe, willen overmahels by heren Laxman schriftlich vorfugen, he sin anpart ock betalen schole; umme dat wragk, dat in tokamenden tiden blyvende werdet den juwen tohorende, willen wy en derhalven gerne dat beste tokerenn, so wy vorhen gerne gedan hebben unnd uns darinne borlich gehalten; sendet Abschrift seines auf Danzigs Begehren an den römischen König gerichteten Schreibens<sup>3</sup>. — [14]98 Juli 4 (midwekenn nha visitationis Marie virg.). Kallundborg.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 13, 214, Or. m. S.

1081. Heyne Vleye, Bürger zu Schwerte, und Lambert Tovernicht, Bürger zu Unna, Vertreter und Bevollmächtigte der Frauen Telcke Vleye und Elseke Tovernicht, Schwestern und nächste Erben des kürzlich zu Brügge verstorbenen Joh. Stolle, geben ihre Einwilligung, daß die zur Sühne der Ermordung des Hermann Stolle gegebenen 200 Mark Rigisch, die als Zwölfmarkrente an dem Hause des Gotschalk Vissch in der Rykestrate zu Riga angelegt sind, der durch ihren Schwager Wennemer Mey gestifteten Vicarie vom S. Fabianus- und Sebastianusaltar im Dom zu Riga zugekehrt werden und daß im Falle der Ablösung der Rente durch Gotschalk Vissch und seine Erben Wennemer Mey und seine Erben die 200 Mark Rig. anderweitig anlegen mögen. — 1498 Aug. 1 (up s. Peters dach ad vincula)<sup>4</sup>.

StA Köln, Konzept aus dem Brügger Kontor.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1069.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1029.

<sup>3</sup>) Liegt bei. K. Johann verwendet sich darin bei Maximilian für Danzig in dessen und Elbings Streit mit Thomas Jodecke, in welchem die Acht über die Städte verhängt und Exekutionsbriefe gegen sie ergangen waren. Vgl. HR. III 4 n. 79 §§ 259, 260.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 1083.



1082. *Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: der Londoner Bürger Willem Hele hat dem Kaufmann berichtet, daß ein Danziger Bürger<sup>1</sup> ihm seit langer Zeit Geld aus Handelsgeschäften schulde und daß er die Absicht habe, die Schuld einzufordern; bittet um Förderung des Hele, damit er sein Recht erlangt. — 1498 Aug. 3.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 16, 196, Or. m. S.*

1083. *Die Karmeliter zu Brügge bekunden ihre gegen den deutschen Kaufmann zu Brügge eingegangenen Verpflichtungen wegen der jährlichen Gedächtnisfeier für den im Karmeliterkloster begrabenen hansischen Kaufmann Joh. Stolle. — 1498 Aug. 4.*

*Aus K StA Köln, Or. Perg. m. 4 S.; das. Abschrift im Privilegienkopiar Hanse I H fol. 224, überschrieben: Copie van deme besette und jaerghetijde selighen Johans Stollen, wijlen coepman van der Duutsscher Hanze, begraven ten Carners in der kercken voer des hilighen gheests altaer.*

Wij broeders Laurens Christiaens, doctuer in der godheyt ende pryoor, Ogier Ympen, leismeestere, Jeronimus van Dadizeele, supprioer, Cornelis Renei, meester van den studenten, Michael Sterchhof, Jan van den Casteele, costre, ende al tghemeene convent van onzer liever vrouwen broeders oordene des berchs van Carmelen in Brugghe, angezien de jonste, devocie ende zonderlinghe begheerte, die tonsen voorseiden convente draghen ende langhe ghedreghen hebben die eerbare ende discrete mannen Pieter Hoppener, Johan Reckerdinck, cooplieden, meester Gheeraerd Bruyns ende meester Heindric Loer, secretarisen van der nacie van den Oosterlinghen te Brugghe residerende, testamentarissen van Johanne Stollen, coopman van der voorseiden nacie, liggheende begraven in de kercke van den voorseiden convente omtrent voor den outaer van den helegghen gheeste, wiens ziele God hebben ende ghedijncken moet, ende zonderlinghe uute dien, dat zij ons ghegeven hebben eene zekere somme van pennijnghen hiernaer verclaerst, so eyst dat wij pryoor voorseid ende al tghemeene convent belooft hebben ende bij desen onzen lettren alnoch beloven over ons ende onze naercommers den voorseiden testamentarissen een euwelic jaerghetijde over Johanne Stollen ziele voorseid, zijner vriende ende maghen ende alle kerstenenzielen des maendaechs in de weke voor sijncxssen, twee oft drie daghen vooren of daernaer onbegrepen, te wetene tsdaechs tevooren vigilien zijngheende van neghen lessen ende upten dach ter hoochmesse eene messe van requiem met dyake, subdyake ende accolijten, met commendacien daertoe dienende metten vullen choir ende tooten grave te ghane, stellende up tvoorseide graf vier wassene keerssen elc van eenen ponde bernende, alzo wel ter vigilien als ter messen, met eenen ponde offerkeerssen, omme mede tofferne, up sconvents cost, ende den ambochte van den culcstickers ende dat daeran cleift upten voorseiden dach twee scellijnghen grooten Vlaemsch ervelic ende eeuwelic te besoorghene voor haerlieder moyte van te commen offerne ende tooghe thebbene upt voorseide bezet van den voorseiden dienste van provenen, vigilien ende messen jaerlicx ghetrauwelic tonderhoudene, ende haerlieder clerc van denzelven ambochte ooc zes scellijnghen parisijsen voer zinen salaris, omme te vermanene te commen offeren van der voorseiden messe. Ende noch boven desen beloven wij over ons ende onze naercommers, upten zelve voorseiden dach van den jaerghetijde te stellene ende te rechtene in onze kercke alle jare eeuwelic ende ervelic gheduerende eenen disch van dertich provenen, elc weerdich zijnde zes groten Vlaemsch,

<sup>1)</sup> *Der Name wird nicht genannt.*

te wetene twee groten in broode ende twee groten in vleessche of bueter, naer dat den dach ghetijdich es, ende twee groten in ghelde, ende daerof dertich teekenen tsdaechs tevooren van der vigilien bestellen ten huuse van der nacie voorseid, omme daerof ghedistribueirt te wordene vijf teekenen den voorseiden convente ter recreacien van den ghemeenen broeders ende vijf teekenen den voorseiden ambochte van den culstickers ende dat daeran cleift voorseid, ende dander twijntich teekenen bij den ouderlieden van derzelve nacie oft haren ghecommitteerden den verweecten aermen, daers meest van nooden zijn zal. Ende waert zoo, dat God verbiede, dat wij oft onze naercommers in ghebreke vielen dit voorseide jaerghetijde in der manieren, alzoot voorseid es, te houdene ofte in den disch te stellene in ghebreke ghevonden worden, zo zullen wij verbonden zijn den voorseiden testamentarissen ofte den voorseiden ouderlieden van der nacie voorseid in tijden wesende toot haerlieder vermanijnghe oft last van hemlieden hebbende de somme van eenendetwijntich ponden ende tien scellijnghen grooten Vlaemsch, dewelke somme wij kennen van den voorseiden testamentarissen ghetrauwelijcke in ghereeden pennijnghen ende nogaftigher betalijnghe ontfaen hebbende, weder te keerene ende uptelegghene zonder eenich wederzegghen metten beterijnghen van den verletten voorscreven dienst ende provenen. Ende al dit beloven wij bij desen onzen lettren daerup ghemaect rustende onder die voorseide nacie over ons ende onze naercommers te vulcommene ende tonderhoudene ten eeuweghen daghen in crachten van onzen beloften, die wij ghedaen hebben in ons profes, ende int verband van allen den goediinghen weerlic ende anderssins roerende ende ononroerende onzen cloostre toebehoorende, jeghenwoirdich ende toetecommene, zo waer die zijn ende bevonden zullen worden, die ter executie te stellene van allen heeren rechtters ende wethouders gheestelic ende weerlic, onder wien die bevonden zullen worden, niet jeghenstaende previlegen ende exempciën der oordene ghegheven in eenigher manieren sonder alle aergelist. Ende omme dies voorseid es teeuweghen tijden tonderhoudene, zo hebben wij pryoor ende al tghemeene convent voorseid hierof twee brieven ghemaect ende met sconvents zeghele bezeghelt, ende in meerder vasticheyt van desen onzen vaders ende heeren den generael ende den provinciael van onzer oordene ghebeden, dese brieven met huerlieder zeghelen van der voorseiden oordene ende provincie voor hemlieden ende huerlieder naercommers generalen ende provincialen met ons te zeghelene. Dit was ghedaen den vierden dach van Ougst int jaer 1498.

1084. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: berichtet über die Verhandlungen mit Kowno wegen der Abgaben von den Höfen; teilt die Briefe des Königs und des Großfürsten zu gunsten des Kaufmanns mit, an die Kowno sich aber nicht kehrt; der Großfürst hat Kowno und den Kaufmann zum 29. Sept. vorgeladen; bittet um Schreiben an den Großfürsten und um Verhaltungsmaßregeln wegen der Aufrechthaltung der Genossenschaftsordnung. — 1498 Aug. 9.*

Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 117, Or. m. S.

Den ersamen wolwisen heren ormeistere [unde] rathman [tho] Dantczik, unseren gunstighen herenn.

Unseren gar fruntliken grot. Ersamen unde wolwisen heren. So jwer ersamheit wol witlick ys, dat de tolnere dem kopman nen solt wyl útstedenn tho senden na der Wille, so jwer ersamheit de<sup>a</sup> kopman<sup>a</sup> dyt foryar in twen brefen

a) Wiederholt D.



geschrefen heft<sup>1</sup>, unde de copie ut des forsten brefe, den syne gnade up den tol gefen heft<sup>2</sup>, jwer ersamheit gesant hebben. Ok, ersamen unde wolwisen herenn, so jwer ersamheit de kopman geklaget unde geschreven heft over de fan Kawen, dat se mer schrepcze fan des kopmans hōfen willen hebben, den se fan den eren gefen, unde welk kopman, de in enen hafe want to mede, dar willen se hebben fan<sup>a</sup> dem dissche ½ schok bret adder van dem roke ½ schok bret unde fan den hofen, de to Dantzke adder to Konsberch to husz hōren, dar willen se fan hebben fan dem hafe 4 schok af 2 grosschen fan dem schocke, wes de hofe wert syn. Ersamen und wolwisen heren, so ys de kopman myt den fan Kawen vor des forsten gnade west int jar 97 den 14. dach in Februario, do togeden de fan Kawen des heren konynges bref, darin de here konynk boet de fan Kawen, dat se nicht mer schrepcze fan der koplude hōfe solen nemen, den se fan den eren gefen, unde des forsten gnade heft dem kopman enen bref darup gefen aldus ludende: Szyn vor uns west de koplude fan Dantzke unde fan Kongesberch unde ut anderen steden, de ere hōfe in unserer stat Kawen hebben, unde hebben geklaget over de van Kawen, dat se mer schrepcze fan eren hofen nemen, den se fan den eren gefen; des hebben de van Kawen vor uns uplecht enen bref unses faders des heren konynges, darin de here konynk but den fan Kawen, dat se nicht mer schrepcze fan der koplude hōfe solen nemen, den sze fan den eren gefen; des gebede wy dem fayte ende bormeister unde rathmanne unser stat Kawen, so wy schrepcze up unse stat Kawen setten, dat gy nicht mer fan der koplude hōfe schrepcze nemen, den gy fan jwen hofen gefen. Hirbōfen hebben de fan Kawen dem forsten klawet, wo dat se ere hofe schatten, de se to mede gån laten, unde so willen se ok der koplude hōfe schatthen, unde de in gemeden hofen wanen, solen ½ schok fan dem dissche gefen. Des syn de koplude wedder to deme forsten west unde hebben syk des derklaget, dat de fan Kawen sottent upsetten bafen des heren konynges unde syner gnaden brefe. Des heft des forsten gnade dem kopman noch enen bref gefen aldus ludende: Faget, bormeister unde rathmanne unser stat Kawenn. Syn vor uns gewest de koplude fan Dantzke unde fan Konsberch unde ut anderen steden, de ere hōfe hebben in unser stat Kawen, unde hebben uns geklaget, dat gy mer schrepcze fan eren hōfen willen hebben, den gy fan jwen hōfen geven, dar gy inne wanen; so gebede wy jw, dat gy nicht mer fan eren hōfen nemen, den gy fan jwen hōfen gefen, dar gy inne wanen, unde nicht fan eren goderen, wen dar gefen se uns tol for; ok hebben uns geklaget de koplude, de in gemeden hōfen wanen in unser stat Kawen, szo wy schrepcze up unse stat Kawen sette, so wille gy fan en hebben fan dem dissche ½ schok bret, so sze et gefen hebben by unses faders heren konynges tyden; so nemet ok nuu fan en, szo ze ok nicht gefen hebben by unses faders tyden dan<sup>b</sup> ½ schok fan dem dissche; so gebede wy juu, dat gy ok nuu nicht fan en nemen unde laten se myt freden, dat dar nicht mer klage fan vor uns kompt. Geschrefen in der Wille up pynxtafent anno 98<sup>3</sup>. Ersamen unde wolwysen heren, bafen disse brefe willen se 4 schok fan dem hafe hebben elke schrepcze unde rekenen 4 forseten schrepcze af 2 groschen fan dem schocke, wes de hofe wert syn, elke schrepcze unde ½ schok fan dem dissche, de in meden hōfen wanen, unde hebben etlyke rede up dem rathusze syttende hat 8 daghe. Des syn etlyke koplude to dem forsten west unde hebben syner gnaden geklaget, wo de fan Kawen bafen syner gnaden brefe hebben gefangen gesettet. Szo heft syne gnade den fan Kawen geschrefen, dat se den solden ütlaten, den se gesettet hadden, unde solden myt dem kopman

a) fan hebben D.

b) dat D.

1) N. 1066.

2) N. 1002.

3) 1498 Juni 2.

vor syner gnaden stan up sunte Mychel<sup>1</sup>. Hirumme, ersamen unde wolwisen heren, wes jwer ersamen wisheit hirin geraden ducht, moge gy dem kopman schriften unde schriften ok des forsten gnade, dat syck de kopman sodan derklageth heft. Ersamen unde wisen heren, szo jwer wisheit de kopman dyt vor jare ok geschreven heft<sup>2</sup>, dat hir in 4 jaren nene ordenancie gehalten ysz unde nen kopmangelt gefen ysz, unde jwe ersamheit heft bynnen der tyd etlike brefe upschicket, umme fortan des forsten gnade to besturen, unde de brefe hebben gelt kostet to besturen, dat hebben etlike fan [den]<sup>a</sup> kopluden forlecht unde etlike syn, de willen nicht utlegghen. Darumme schrifet, wo gy et willen geholdenn hebben, unde schrifet den, de gy dare to kesen beyde to des kopmans gerechticheit unde ok to sunte Tonnyghes broderschop<sup>3</sup>, wen dar wil ok nymant mede to doende hebben. Szo gy disse sake nicht wedder stan werden, so wert dat olter<sup>4</sup> ok in der borgere hende kamen. So gy es ok to freden syn, dat men des kopmans gerechticheit nicht holdenn sal, so mach men [de]<sup>a</sup> lade unde wes hir ysz jwer ersamheit afsenden. Hirumme bidde wy jwe ersamheit, gy en antwert willen schriften unde ok des forsten gnade, dat de koplude de brefe fan jwere ersamheit up sunte Michel<sup>1</sup> mochten antwarden af dar for des forsten gnade, wente up sunte Michel ysz de dach dem kopman gelecht to stande vor des forsten gnade by vorlust der saken etc. Hirmede Gode dem almechtighen befallen<sup>b</sup> to ewighen tyden. Geschreven to Kawen<sup>c</sup> up sunte Lorentz avent anno 1498.

Dutsch kopman tho Kawenn.

*1085. Köln an Danzig: hat n. 1063 dem Joh. van Strailen vorgelegt, der darauf laut n. 1086 geantwortet hat; darnach mögen sich Danzig und dessen Bürger richten, den unszen furder spraken to erlaeten. — [14]98 Aug. 16 (donnerszdach nae assumpcionis).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 24 B, 58, Or. m. S.*

*1086. Der Kölner Johann van Straelen an den Kölner Rat: erwidert auf das Schreiben Danzigs mit Darlegung der Umstände, unter denen er in den Besitz der schottischen Barse gekommen und geblieben ist; ist bereit, den Danzigern an gehöriger Stelle zu Recht zu stehen. — [1498 Aug. 16.]*

*Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 24 B, 57, kölnische Abschrift, Einlage in n. 1085.*

Gnedige liebe heren. So ure gnaden mir hain doin vurhalden eynnen sendebrieff der vursichtigen wisen heren burgermeistern ind raitmannen der stat van Danxske an ure gnaden geschreven, meldende wie dat Hansz Bucke vur sich ind in namen Hansz Backers, biede yre burgere zo Danxke, yn vurbracht haint, wie dat sy in dem dryindnuynzichsten jaere etzlige guedere in eyne Schotze bartze geschypt hebben, wilcke bartze durch eynnen schypper myt namen Hansz Marquart by myr ure gnaden burger uytgeriet, genomen ind zo Londen in Engellant bracht ind by myme dienner Coenraet van Elsiech daeselffs annomen ind untfangen suelde syn, begerende, ure gnaden schaffen willen ind verfuegen, yren burgeren suelche genomen guedere widder gegeben off bezailt moigen werden etc., alsz dat der vurscreven heren schrifft vorder innehelt etc., so wille ure gnaden vur myne antwort gelieven zo wissen, dat dersulve Hansz Buycke den vurscreven heren van Danxske die gelegenhiet dieser sachen sere quaeligen beneven der wairhiet vurbracht hait, want sich in der wairhiet neit beynden en sall, dat derselve Hansz

a) Fehlt D.

b) befalet D.

c) Kawem D.


<sup>1)</sup> Sept. 29.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 1064.

<sup>3)</sup> St. Antoniusbruderschaft.

<sup>4)</sup> Altar.



Marquart by myr off yemant van mynnen wegen uitgeriet offt gemacht sy. Dan so ick verstanden hain, synt dry gesellen van Danxske to Londen resederende, den sulch schyppe dry diell ind Gerrert van Mer van Wesell dat vierde diell togehört hefft, wilche dry gesellen dat schyppe van Londen to Danxske befracht ind den schipper darin gestalt hebben. Wilch schypper Hansz Marquart int widderkeren van Danxke nae Seelant eyne Schotze bartze genomen ind in Seelant to Kortkene in geleyde gebracht ind Anthonis van Odendaille myme neven ind myr presentiert hefft, willen wy yeme sulche schyppe ind guyt affkoupē, hey wille unsz beteren koupe geven dan yemant anders, so wy doch brieve van merken up die Schotten hadden. So syn wy myt consent des heren myt Hansz Marquart overkomen ind haint yeme bezailt vur schyp ind guyt, asz doe dairinne wasz, tot behoiff syns schyps ind reyders 90 lb. groit Flams ind synen schypsvolk to hoeren dielle 90 lb. Flams, ind so hebben wy sulch schyppe myt dem guyde noch dairinne wasz to Antwerpen gebracht ind by des heren officieren to dry mailen 14 dage doin uitroepen, off yemant dair recht to vermeynte to hebben, ind so nyemant myt eyniger clanyen komen isz ind wy ouch dat meiste vur schyppe ind guyt geboden hebben, isz unsz schyp ind guyt by des princen officieren myt rechte togeslagen, so dat wy anders neit gedain hebben, dan unsz by des princen rechten, die unsz die brieve van mercke verliēnt hefft, nae gewoinhiet geoirlofft wasz, wilche wy allet, offs noit were, waille bewysen kunnen. Darnae hebben wy datselve schyppe myt en diells van den guederen to Londen in Engelant gesant, dae dat schyppe myt den guederen by etzigen Schotten ind ouch Engelschen arrestiert wart, diewelche vermeyntten, suelche schyp ind guedere yn togehört hedden, ind begertten darumbe widderkerynge to hebben. Ind so wy unse bewys der brieve van mercken ind wie daemyt gehandelt wasz, bybracht hadden, wart dat arrest untslagen ind schyp ind guyt wart unsz anderwerff zogewist. So dat ick gentzigen darvur halden, hette der vurscreven Hansz Buyck die gelegenhet dieser sachen so gewist, asz sy in der wairhiet asz vorscreven isz, hette hey die clage over my Johan van Straillen den heren van Danxske vuzobringen waille gespart. Were aver sache, dat der vurscreven Hansz Buyck off Hansz Backer syn geselle my nu spraicken deszhalven neit erlaissen wuelde, byn ick oerbuedich, an den enden ind steden, sich dat gehoirt, des rechten gehoirsam zo syn.  Getruwe gentzigen, ure gnaden my boven dese myne erbedonge neit vorder besweren wille.

Ure gnaden guytwillige burger Johan van Straellen.

1087. *Kowno an Danzig: der Kownoer Bürger Philipp Paczus hat geklagt, daß ihn der Danziger Bürger Jurgis Feddeler in Danzig gerichtlich belangt hat umme vorbesserunge halben etlicher fracht, die ihm der Kownoer Bürgermeister Hans Sebeneiche zugerichtet sulde haben — vor etlichen jaren vorsehenen, do des eegenumpten Jurgen Feddelersz schiff mit gutte underwegen was befroren; der Bürgermeister Hans Sebeneiche hat dagegen bekundet, das her keyne besserunge dem cegedochten Jurgen Feddeler nicht hat zugerichtet von dem eegenumpten Philipp Paczus, wenne das Philipp Paczus hat seyn salcz eyne meyle wegēs von Chawen awsz Jurgen Feddelersz schiffe genomen unde seyne fracht vol unde all beczalet; bittet, dem Ph. Paczus zur Erlangung seines Rechts behülflich zu sein. — 1498 Aug. 17 (freytag noch assumptionis Marie).*

1088. *Kowno an Danzig: berichtet, daß die Schiffer von Jahr zu Jahr klagen, daß die Fahrt wegen der Kukernesz ganz und gar verdorben ist; hat Danzig oftmals schriftlich aufgefordert, den Orden auf Grund der Verschreibung anzuhalten, die Kukernesz czuuczuumachen<sup>1</sup>; letzthin hat Danzig erwidert, daß es dazu nichts tun könne, wersz sache, das wer eynen gutten funt dorinne fynnden kuunnden, des seghet er gerne; hat nun lange genug Geduld geübt und kann es wegen des Vernichtung der Fahrt und des großen daraus kommenden Schadens nicht länger dulden; begehrt, daß Danzig mit Königsberg und allen, die die Fahrt gebrauchen, Rat und Hülfe schafft und Kowno mitteilt, was es selbst dazu tun will, wersz sache, das wer mochten dygenne kryghen, dy sich sulchens underwonden, wo hoch man dy saczmuughe<sup>a</sup> von den gutteren adder dengennen, dy dy fart halden; bittet auch um eine Abschrift der Verschreibung des Ordens wegen der Kukernesz, um die Sache dem Großfürsten [von Litauen] vorzubringen, der dann den Orden ermahnen soll, unsem werchge beystant unnde holffe thete, off das dy fart nicht szo gar unde gancz vortorbe unde sulch grosz merclich schade hynderstellich mochte bleyben. — 1498 Aug. 29 (an d. taghe s. Johannes enthofftunghe)<sup>2</sup>.*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 119, Or. m. S.

1089. *Reval an den Hauptmann auf Gotland: erwidert auf dessen frühere Mahnung wegen des rückständigen Geldes vom Gotenhof zu Nowgorod, zu dessen Zahlung Reval (na lude eynes vorsegelden breves en van unnsen vorvarne darup gegeben) verpflichtet sei, daß die Sache eigentlich nicht Reval, sondern den Kaufmann von der Hanse angehe; begehrt eine Abschrift der Verpflichtungsurkunde<sup>3</sup>; glaubt, da der deutsche Kaufmann längst durch die Russen von dem Hofe vertrieben ist, zu keiner weiteren Zahlung verpflichtet zu sein; wird sich aber, wenn es die Abschrift der Urkunde hat, nach Gebühr verhalten; hat schon früher deshalb an den Hauptmann geschrieben und das Schreiben behufs sichererer Beförderung an Danzig geschickt<sup>4</sup>, aber bisher keine Antwort erhalten. — [1498 August—September].*

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 226' n. 595.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 709.

1090. *Amsterdam an Hamburg: erinnert in Erwiderung auf dessen Schreiben rorende die beclachte van uwen poerteren int stuck van den Hamburger bier<sup>5</sup> an seine früheren Schreiben und die mündlichen Verhandlungen mit den hamburgischen Deputierten in derselben Sache, woraus Hamburg Amsterdams Meinung ersehen könne, oick gemerct onse deuchdelijke langhe zwiigen van diverse*

a) Wohl sacz[en] muughe oder saczunghe thun muughe oder ähnlich.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 719.

<sup>2</sup>) Der Sinn des Schreibens scheint mir zu sein, daß, da Danzig selbst ratlos ist, Kowno die Sache in die Hand nehmen und Leute suchen will, die das Werk der Schließung der Kukernesz übernehmen sollen; die Kosten der Unternehmung sollen durch eine Abgabe von den Gütern oder durch Beiträge der Benutzer der Fahrt aufgebracht werden; darüber soll sich Danzig mit Königsberg und allen Benutzern der Fahrt verständigen und sodann auch seine eigene Leistung Kowno mitteilen.

<sup>3</sup>) Vgl. Revals Schreiben an Danzig von 1497 Sept. 30, HR. III 3 n. 768, Arbusow a. a. O. n. 598. <sup>4</sup>) Hierauf bezieht sich das Schreiben Revals an Danzig von 1498 April 11, HR. III 4 S. 128 Anm. 4, Arbusow a. a. O. n. 669.

<sup>5</sup>) Vgl. die Beschwerden des Kaufmanns zu Brügge auf der Lübecker Tagfahrt von Mai 28, HR. III 4 n. 79 § 38. Eine Ordnung über den Verzapf von Hamburger Bier in Amsterdam, mit Beschwerden über die schlechter gewordene Qualität des Hamburger Biers, von 1496 Okt. 31, bei Breen, Rechtsbronnen d. st. Amsterdam S. 320.



grote beswaernissen bij u upten onsen geleyt; *ist bereit, in der Sache vor Herren und guten Städten zu Recht zu stehen.* — [14]98 Sept. 19<sup>1</sup>.

*StA Amsterdam, Groot Memoriaal I fol. 219.*

1091. *Kowno an Danzig: verteidigt auf Danzigs Beschwerde sein Verhalten gegen den wegen der Abgaben von den Höfen gefangen gesetzten Gesellen eines Danzigers; klagt seinerseits über das rigorose Verfahren gegen die Kownoer in Danzig.* — 1498 Sept. 28.

*Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 121, Or. m. S.*

Denn erszamenn unnde wolweysszen heren borgermeisterenn unnde rothmannenn der stat Danczke, unnszerenn besonderenn guttenn frundenn.

Unnsszerenn fruntlikenn grusz. Erszamen weysszenn heren. Wir fughenn euuger erszamen weissheit czuu wissenn, noch deme<sup>a</sup> unnsz euuger erszame weysheit hot geschreiben, wo euuger erszamen weysheit ist vorkommen in clacht halben Macz Pechwynckel, wo hir seyn geselle sal seyn geworffen inn gefenckenis<sup>2</sup>, szo fughe wir euuger erszamen wey[s]heit czuu wyssenn, dasz isz von alders halbenn ist gewest, das euugerenn, dy do erre hoffe mit unsz han, das sy dy screppczenn geben unde gegebenn hann, dasgelechenn wir och nu von in begerenn synt unnde hebben wellenn. Also habbe wir szeynenn gesellenn och desgelechgenn angelanghet, alzo hot he sich wedder unszer gesechz unnde korez abe nicht gebben wolde. Alzo habbe wir in gebottenn off unnszerenn rothawssze czuu siczen bey trawe unnde bey ere. Och alz unsz euuger erszame wey[s]heit schreibet, wo he kene borghe nicht mochte genissenn, so sal euuger erszame weysheit wissenn, dat he unsz kene borghe nicht gebotten hot. Och alz er beruuret, ap in szeyne gutter nicht mochtenn borgen, dasgelechen hot er unsz nicht gebottenn, uumme seyner gutter wille ist he off gesacz, hette he sy unsz gebottenn czuu borghe, so hette he nicht dorft siczenn. Och, erszamen wissen heren, wir fughenn euuger erszamen weysheit czuu wissenn, das he nicht hot gesessenn in forslossenner thor, sunder fry unnde losz, das alle man czu inm mochte geen abbe unde czuu, szunder, erszamen herenn, wo sy isz do gehalden hann, das steet off disz czeit nich czuu schreiben, das wer en ander czeit soddens nicht mer leydenn willenn, das euch in czukomenden czeitenn wol wyssentlich wert, des wir nu sy worseen han, das ist geschenn durch euuger erszame weysheit, fordan nicht mer. Och alz unsz euuger erszamen wey[s]heit beruuret, wo dy unnszerenn mit euuch geforderet werden unnde euuger erszamen weysheiten gerne seghe noch aller fruntschafft czuu haldenn, erszamenn weysszen heren, isz das dy fordernis, dy den unszerenn mit euuch geschit, das sy werden off freygher strossze gefanghen sunder rede uunde recht uunde vor kennen richter nicht czu brenghenn, sunder flox in gefenckenis geworffen uunde vorslossen. Mit uuns ist eyn wise, das man kenen<sup>b</sup> dyp adder morder in gefenckenis wirfft, sunder he werde erstenn gebracht vor gerichte, das denne den unszeren nicht mochte wedderfarenn uunde ere gutter noch gutter frynde mochten sy nicht genissenn, das sy hetten mocht off borgede hant auuskomenn besz czuu czeit, das sy langhe genuch gesessen hetthenn. Erszamen weysen heren, isz mochte gedach werden, do isz czuu denckenn stunde, so wol in erczeitten geschen<sup>c</sup> ist, sodanne fruntschafft mochte besser nae gebleffenn. Das wer denn euugeren<sup>d</sup>

a) denne D.

b) kenem D.

c) geschem D.

d) euugeren D.

<sup>1</sup>) Am 13. Okt. wiederholte Amsterdam diesen Vorschlag, a. a. O.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1084.

hir nicht derbotten hann, dy isz czuu czeitten bessz verdynenn, unnde wer sy durch euuger ersamen weysheit vorseen han, off das wer kenen czuu clacht odder sache wolden hann. Dorumme, ersamen heren, underricht dy euugeren, das sy eyn ander mala<sup>a</sup> welchs dynghes abbestellenn, off das wir frynde bleyben, uunde euuger ersamen weysheit sal alle dynck nicht geloben, iszo<sup>b</sup> man sulle er regement abbeschreiben, isz sulle in fellechte vordryssenn unde nicht wel bi behagen. Gotthe befolenn. Gegebenn in Chawnnenn in dem obbende sancte Michels anno 1498 jor.

Borgermeister, rothmanne der stat Chawnnenn.

1092. Köln an den deutschen Kaufmann zu London: die Kölner Bürger Evert Reuver und Mewis Koch haben auf Aufforderung des Kölner Bürgers Joris van Bruwilre beschworen, daß dieser geborener Kölner Bürger ist; bittet, ihn die Freiheiten der Kölner genießen zu lassen. — 1498 Okt. 12 (frydach nae Gereonis).

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 354.

1093. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: erwidert auf dessen Schreiben wegen der rückständigen Termine des Schosses, die Köln dem Kaufmann noch schuldig sei: wann die mirckliche unledede und geschefften unns summige jaire her nit zogefallen weren, als sy unns leyder kundich is zogefallenn synt, hetten wir unns daeinne wall geburlich wissen zo haldenn ind sulcher uwer guetlicher ermanungen nit verbeyt gehadt; wird aber, wiewaill wir sulcher trefflicher geschefften und unleden noch nit untledigt syn, ihm bis nächsten Weihnachten ausreichende Antwort schreiben. — [14]98 Okt. 22 (feria 2 post 11 000 virg.).

StA Köln, Kopienbuch 39 fol. 359.

1094. K. Johann von Dänemark an Danzig: der Überbringer dss., Schiffer Luder Lesznaw, hat geklagt, daß er von einigen seiner Reeder und Bürger in Bremen ohne Rechtsgang mit Gewalt angegriffen und gefangen gesetzt sei und ihm in der Gefangenschaft einige sein Schiff und elliches Geld betreffende Urkunden (breve) gewaltsam abgenommen seien, weil er dem Könige mit seinem Kravell, das jetzt vor Danzig liegt, im vergangenen Jahr auf Sold (uppe unsen tzollt) in Schweden gedient hat; begehrt, das Kravell im Arrest zu halten, bis der Schiffer für die ihm angetane Gewalt und Schmach Genugtuung erhalten hat und ihn in Danzigs Gebiet vor seinen Gegnern zu geleiten, sowie die Danziger und andere zu warnen, das Schiff vor dem endgültigen Ausgleich zwischen dem Schiffer und dessen Gegnern nicht zu kaufen oder sich sonst damit zu befassen, damit der Schiffer den König nicht weiter um Recht anzurufen braucht, wenn das Schiff in den Gewässern des Königs beschlagnahmt wird. — [14]98 Okt. 28 (ame dage Simonis et Jude ap.). Kopenhagen. Zettel: begehrt, falls die Gegner des Schiffers sich mit diesem nicht vergleichen und das Schiff im Arrest liegen lassen wollen, daß Danzig es im Frühjahr dem Schiffer freigibt und ungehindert verabfolgt; wird sich Danzig dankbar erweisen.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 13, 215, Or. m. S.

1095. Reval an Jons Hollogerszonn, Hauptmann auf Gotland: erwidert auf dessen Schreiben von Okt. 3 (ame avende Francisci conf.), worin er zur Verhütung weiteren Streits die Bezahlung der 200 Gulden, die Reval Gotland schuldig sei (de wy aldar deme lande plege syn solden), begehre und sich beklage, daß Reval

a) mel D.

b) So deutlich D.



auf mehrere Schreiben des Hauptmanns nicht geantwortet hat<sup>1</sup>: Reval habe die Schreiben an Danzig zur Weiterbeförderung an den Hauptmann geschickt, auch durch Botschaft nach Schweden und ebenso im Frühjahr durch einen Boten welchen broder Valentin, der moncke procurator van Ruma, mit vitalie hir uth dem lande geschicket, gesandt, der aber die Briefe wieder zurückbrachte, spreckende, de in ereme affwesende by deme — herenn koninge to Denne-marcken etc. nimanth to overantwortende entfangen unnd annemen wolde, was befremdlich sei; die Sache gehe Reval nicht allein an und der Hof zu Nowgorod, dar datsulve gelth vore utkumpt, werde vom Kaufmann nicht benutzt; auch habe Reval nie in Erfahrung bringen können, wie groß die rückständige Summe sei; doch glaube es nicht, daß sie so groß sei, da das letzte Geld im Jahre [14]69 durch Hinrick Halekawe bezahlt sei<sup>2</sup>, was man vielleicht bei denen, die es empfangen, noch erfahren könne; wird im nächsten Frühjahr Botschaft an den Hauptmann senden und sich mit ihm darüber vertragen; bittet, bis dahin die Sache anstehen zu lassen und den Revalern ihr geborgenes Gut nu unnde tho jare gebleven, Got betirtdt, derwegen sunder jenige pandinge verabfolgen zu lassen. — [14]98 Okt. 31 (in vigilia omnium sanctorum).

StA Reval, 1. Or. m. S.; das. Briefbuch 1481—1505 fol. 228 n. 600.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 726.

1096. Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: berichtet über die erfolglosen Verhandlungen mit Kowno vor dem Großfürsten wegen der Abgaben von den Höfen; berichtet von Beschwerden Kownos über Danzigs Behandlung der Kownoer in Danzig; bittet, an den König zu schreiben, daß er seine nach Grodno zu Verhandlungen mit dem Großfürsten bestimmten Gesandten entsprechend den Anweisungen, die der Kaufmann ihnen in Grodno geben wird, instruiert. — 1498 Nov. 6.

Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 122, Or. m. S.

Denn ersamenn und walwysenn herenn bormeister und raetmann der staet Danczke, unserenn besundergen gudenn gonnerenn etc.

Unsen gar fruntlyken grot tovoren. Ersamen und wolwysen heren. Juwver ersamen wysheit to weten, dat hir de here grotforste upp sunte Symon und Jude dach<sup>3</sup> gekamen ys und wy juwver ersamen wysheit breff syner forstliken gnaden ower geantwart hebben und wy mit den van Kownen vor syner forstliken gnaden gestanden hebben. So hebben de van<sup>a</sup> Kownen siner forstliken gnaden gelaaget ower de unsen, de erre eggen howe hir in Kownen hebben, wo dat degenne geine schreppesche willen gewen, so et van olders gewest is. So hebbe wii vor siiner forstliken gnaden siine segel und breffe getoget, dar den juw ersame wysheiden de kopiigen van hebben<sup>4</sup>, und wii uns mit den breffen 6 jar her gewert hebben und nicht gewen, so se wolden. Des so hebbe wii siine forstlike gnaden gebeden also unsen genediigen heren, dat siine forstlike genade uns solde beholden na luut siiner forstliker gnaden segel und breffe. So, juwver ersamen wysheit, so hebben de van Kownen siiner forstliken gnaden so vorgewen, wii willen fele gerechticheit hir in siiner gnaden lande hebben und se mit uns geiine gerechticheyt hebben, juw ersame wisheit ok nicht recht doen und dat den nicht vordeyilt wart. Do menen se, men seget und vornemet wol bii Gregor Matarne, wo men recht dede, und menden

<sup>a)</sup> Wiederholt D.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 1089.

<sup>2)</sup> Vgl. oben Bd. 9 n. 498 u. Anm. 3.

<sup>3)</sup> Okt. 28.

<sup>4)</sup> Vgl. n. 1084.

nach, so dat juw recht gescheghe, dat juw ersamen wisheyt Matarne so twyngen kuunde, dat men nach ut nach scher in mochte<sup>1</sup>. Des so clagede de faget mer, wo dat juw ersame wisheyt en hadde gefangen gesettet anne redene unde anne recht und mochte geyne borgen geneten, wo wal he recht waz, dar em den gewolt und unrecht an geschen were, dar den ok genoch upp geantwort wort. Set, ersamen wysen heren, dor diit clagen und durch erre grote giiffte, de se der herschopp schenken, hirmede so bekruden se iit erre, und erre breffe de warden bii macht gehalten, und unse segel und breffe de warden under geworpen, de den older und ok junger siin den de erre, so dat de unsen moten schreppsche gewen, wo dat se warden wille adder se werden moten siitten etc. So hebben sze fordermer geclaget, so se met erren scheppen to Danczke kamen, so mogen se fort in erren scheppen geyn fuur holden und moten tor stuunt in de harbarge und moten de weke vor kost gewen  $\frac{1}{2}$  Ungers gulden, doer syt, so wyllen se uns ok nuu nicht mer gonnen, dat wy solen eyn rock holden, sunder de en holden wiil, de sal en dat<sup>a</sup> jar  $\frac{1}{2}$  schack gewen, dat den ny gewesen is. Ersame wyse heren, dor diit und dat se van jare to jare upp setten, dat geschuut, dat se uns kart van her hebben wiillen, und wart ok nicht goet, sunder juw ersame wysheiden de moten wege und wiise darin fiinden, dat wii eyne tiit al van en bliwen, sus wart et nummer goet, adder waet juw ersame wisheiden mocht derdenken en wedder upp to leggen, anne diit iis unse weddersettiinge al vorlaren etc. So, ersame wyse heren, so is uns nuu vorgegewen, wo dat eyne dagefart sal siin to Garten upp sante Nikage<sup>2</sup>, und so wart unse genediige here konick marlike sendebaden hen schicken, so is uns geraden, dat wy juwver ersamen wysheid solen schriiven, dat juw ersame wysheid solde schicken an den heren koninck van halffen der gebreke des kopmans, dat siine konickliike genade densulviigen sendebaden mit gewe an des forsten genade, und dat se siiner genade so inbrachten, so de kopman densulviigen sendebaden to Garten worden anbringen. Ok hebbe wii so gedacht, willet juw ersamen wisheyt upp schriffthen forthen bestuuren, dat de kopman dar nicht ten darff, so wo iit juwver ersamen wisheit goet duunket, dat juw ersame wysheit dat mit den allerersten wiillen uns to weten doen etc. Juw ersame wisheit und wii wii mogen in solker wyse dar diit mal nach umme doen, sunder dar iis twiiffel anne, dat wii waet bekruden warden etc. Gade deme heren gesunt befallen. Datum in Kownen 6. in Nofember anno 98.

Dusche kopmaen to Kownen etc.

1097. K. Johann von Dänemark an Danzig: schreibt über die Klage des Schiffers Luder Leszna wie in n. 1094; begehrt, dem Schiffer das Krael (kravehel) mit allem Zubehör und auch das erwähnte<sup>3</sup> Geld, alze he darsulvest gelaten hefft, by weme de siin muchte, unverzüglich zu übergeben und verabfolgen zu lassen; wenn die Reeder oder andere Ansprüche an den Schiffer haben, alsedenne gedengken wy derhalven en szo vele. alse recht isz, behelpen; begehrt, dem Schiffer Geleit vor seinen Gegnern zu gewähren und ihn zu fördern, wofür der König sich erkenntlich erweisen wird. — [14]98 Nov. 12 (mandage negest na Martini). Kopenhagen.

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abl. U 13, 216, Or. m. S.

a) dar D.

<sup>1</sup>) Über die Streitigkeiten Danzigs mit Gregor Mallerne s. Simson, Gesch. d. Sl. Danzig I S. 344 ff.      <sup>2</sup>) Nikolaus, Dez. 6.      <sup>3</sup>) S. n. 1094.



1098. *K. Johann von Dänemark an Köln: erwidert auf n. 1075, daß vor einiger Zeit ein Schiff mit einigem Gut bei Möen im Sturm scheiterte und das Gut in dem Schiff laut der ihm zugegangenen Erklärungen Lübecks und Kolbergs ihren Kaufleuten und sonst Niemandem zugehörte, infolgedessen das Gut jetzt verschwunden (nuu vorrucket unnde vorkamenn) ist; weiß nichts von anderem, in seinem Lande gescheiterten Gut, das dem Tilman von Siegen oder den Kölnern gehört; würde sich nach Gebühr verhalten, wenn die Kölner ihr Gut durch Bevollmächtigte mit ausreichendem Beweis gefordert hätten. — 1498 Nov. 16 (frygdaghe nha Martini). Kopenhagen.*

*StA Köln, Or. m. S.*

1099. *Riga an Dorpat: erinnert an den auf der Tagfahrt zu Walk von Juli 2 (visitationis Marie) zwischen den Ratssendeboten Rigas, Dorpats und Revals und dem Meister vereinbarten Abschied, nach welchem die Ratssendeboten mit ihren Räten daheim über die Schatzung (schattinge) beraten sollen<sup>1</sup>; lehnt unter Angabe von Gründen für sich die Schatzung ab; begehrt Dorpats und Revals Meinungsäußerung darüber; schreibt über den Handel mit den Russen mit Metallwaren: vordermeher, leven herenn unde guden frunde, bogere wii juw frundtliken to wetende, dat wii watt unwillen miit unszem hochwirdigen herenn meister hebben van wegenn der copenscope miit den Russenn; unse hochwirdige gnedige here secht, dat sy tome Walke vorbadenn, dat men den Russen geyn kopper edder dar men bussen van gethen kan, vorcopenn schall; wii plegen dat, leven herenn, aldusz miit den Russen to holdende, dat wii en nicht vorcopenn olt copper ofte nye, bliie, clavanth, pantczer, harnisch, salpeter, cruth unde desgeliken; bszonder nye beslagen ketell, nye grapen<sup>a</sup>, blasketele, messinges beckken unde ketele, messinck unnd messingesdrath unde tiin hebbe wii nicht vorbadenn, szunder hebbent alltosz vorkofft, unde niie kannen, wen se dat bogeren; se kopent seldom bi schippunden; nuw is hiir en geselle, hevet uth syner boden vorkofft 1 schippunt missinges ketele unde beckken, tozamen nye tuch; dar schall men den knecht umme bothenn; szo segge wii: neen, wy hebben des nicht vorbadenn, dat sy husgerath, dat hebben alle de jungen knechte yn erenn boden altosz veyle gehatt yn erenn boden, szo juwe erszamheyde sulven ock woll wethenn; bittet, Dorpat und Reval möchten sich äußern, wie sie es hiermit zu halten pflegen, upp dat wii nicht en don, szunder wii don dat alle dree stede samptliken unde eyndrechtliken; Riga hat es stets wie oben gehalten; wollen Dorpat und Reval es anders, so will Riga sich nicht absondern. — [14]98 Nov. 24 (am avende Katherine virg.)<sup>2</sup>.*

*StA Reval, K 21, Dorpater Abschrift.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 734.*

1100. *Dorpat an Reval: sendet n. 1099; teilt seine Antwort an Riga wegen der Schatzung mit, die es schon bei Lebzeiten des kürzlich verstorbenen Meisters abgelehnt hat;*

*a) Darüber von anderer Hnd: nota R.*

<sup>1)</sup> *S. den Recess des Landtages zu Walk vom Juli 3—6, Arbusow, Akten u. Recesse d. livländischen Ständetage 3 n. 10 §§ 3, 4, 9—14.*

<sup>2)</sup> *Über den Handelsverkehr der Rigaer u. a. fremden Kaufleute in Polozk (außer auf den Jahrmärkten nur Engroshandel beim Einkauf und Verkauf erlaubt, eigene Wage der Rigaer und eigener Platz zum Schmelzen des Wachses), sowie der Rigaer in Witebsk und Smolensk s. die Bestimmungen des vom Großfürsten Alexander von Litauen Polozk verliehenen Stadtrechts von 1498 Okt. 4, Arbusow a. a. O. n. 721; dazu die Verordnungen des Großfürsten über den Handel mit Riga von 1499 Juli 12 [beides russisch], a. a. O. n. 843. Über den Versuch des Großfürsten Alexander, die Hilfe Lübecks und der livländischen Städte gegen den Großfürsten von Moskau zu gewinnen, s. HR. III 4 n. 112 u. 116; Arbusow a. a. O. n. 700, 710, 711, 712, 716, 749, 751.*

*berichtet, welche Waren, namentlich Metallwaren, es im Handel mit den Russen zuläßt oder verbietet:* vorder, erszame herenn, upp dat ander part hebbe wii en aldus gescreven, dat wii yn unszer stadt vorbaden hebben, denne Russen nicht to vorcopende, copper, olt unnd eniie, unde allerley grapengudt, bliie, salpeter, swevell, clavant offte iserdrath, bussen, harnisch, pantzer, perde unde allerley were unde resscopp, dar de cristenheyt mede boschediget mach werden, sunder hebben togelathen tiinn unde tiinnen kannen, geslagen missinck, missinges ketele unde beckken unde cleyn missinges drath; *zweifelt nicht, daß Riga sich darin gebührlich verhalten wird.* — [14]98 Dez. 5 (ame avende s. Nicolai ep.).

StA Reval, K 21, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 741.

1101. *Dorpat an Riga: hat n. 1099 Dez. 3 (am avende s. Barbare) erhalten; teilt seine Antwort an Reval (n. 1100) mit und aus welchen Gründen es die Schatzung abgelehnt hat; berichtet über den Handel mit Metallwaren mit den Russen, wo wii ydt holdenn miit der copenscopp miit den Ruszen, watterleii porcele vorbaden syn unde togelathenn densulvenn to vorcopende edder nicht, szo holde wii iidt yn unszer stadt also: wii hebbenn den Russenn vorbaden nicht to vorcopende copper, olt unde niie, ketele, olt unde niie, allerleii grapengudt, bliie, salpeter, swevell, clavant offte yszerdräth, bussen, harnisch, pantzer, perde unde allerleii were, dar de cristenheiti mede boschediget mach werden, szunder hebben togelathenn tiinn unde tiinnen kannenn, geslagen missinck unde missinges ketele unde beckkenn unde cleiinen missinges dräth; ersucht, dem Meister zu schreiben, dat iin den gebeden Wenden, Wolde- mar unde dar ummelanges worde upgesehenn, wente uns is voregekomen, de Russen aldår groth gudt biinnen landes van den buren uppcopen an olden ketelenn unde grapenn, dat wii gantcz ungerne iin unszer stadt miit unszem wethen wolden gestadenn.* — [14]98 Dez. 5 (am avende sancti Nicolai ep.).

StA Riga, Äußeres RA, Or. m. S. Mitgeteilt von von der Ropp.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 742.

1102. *Reval an Dorpat (und Riga): erwidert auf n. 1099 und 1100 zunächst der Schatzung wegen ablehnend; wegen der im Handel mit den Russen verbotenen und zugelassenen Waren hat Reval an Riga geschrieben wie Dorpat an Reval, wonach Riga sich wohl richten wird, doch den cleynen missingesdraeth, de togelaten is, wil men deme copmanne tor Narve to vorkopende nicht gestaden; begehrt, daß Dorpat und Riga den Meister veranlassen, dat sodane draet tor Narve so wol also mit juw mochte vorkofft werden.* — [1498 c. Dez. 10]<sup>1</sup>.

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 228'—229 n. 601.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 745. — Verz.: Schlemann, Revals Beziehungen n. 100.

1103. *Narwa an Reval: teilt von Nachrichten aus Rußland mit, daß die Gesandten des Meisters noch in Nowgorod liegen und der Namestnick von Nowgorod einen Jäger an den Großfürsten von Moskau gesandt hat, auf dessen Antwort die Gesandten warten; berichtet von großen Rüstungen in allen Landen des Großfürsten, der angeblich mit drei Heeren Lioland überfallen will; bittet, mit den Kaufleuten, die Güter in Narwa liegen haben, zu sprechen, daß sie Kriegsvolk*

<sup>1</sup>) Vgl. die Verhandlungen der Tagfahrt zu Walk von 1499 Sept. 9, HR. III 4 n. 219 §§ 1 u. 11.



zum Schutz derselben nach Narwa schicken<sup>1</sup>; teilt mit, daß ein Kaufmann Tonies von Riga in Narwa ist, de alhiir gebuthet hadde van eiinen Russen ein summe wasses vor welke benompde laken, unde dat was wart untfangen uppe de Russchen waghe unde wart an unsen strandt gefort, unde de laken worden hiir uth der stadt gefort bii dat was an den strant, er dat was up unser wagen gewegen wart, dat noch dat olde niicht en is unde zulde eiine qwade kopenschop makenn, wan zo des mer geschege, unde wii des niicht steden en wiillen; unde dat iis gescheiin dorch den mekeler, unde den mekeler hebbe wii alhiir angerichtet. — [14]98 Dez. 10 (maendage na conceptionis Marie).

StA Reval, B 21, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 744; darnach hier.

1104. Bremen an Danzig: einige Bremer Bürger und Reeder eines Kravels (kerveels), dessen Schiffer der Bremer Bürger Berndt Cappelman, Überbringer dss., ist, haben geklagt, daß der Bremer Bürger Luder Leszna, der früher Schiffer des Kravels war, ihnen von Schiff und Gul keine Abrechnung (neyn bescheit) geleistet hatte, weshalb sie ihn in Bremen arrestierten, daß Leszna aber heimlich aus dem Arrest entwichen ist; falls Leszna, der den Cappelman mit freiem Willen als Schiffer des Schiffes mit eingesetzt hat, den Cappelman und das Schiff wegen der Reeder arrestieren will, haben die Reeder sich erboten, gegen ihn in Bremen zu Recht zu stehen; bittet, den Cappelman mit Schiff, Schiffsvolk und Ladung zu fördern und ihn gegen Hinderung und Angriffe zu schützen. — 1498 Dez. 13 (Lucie virg.)<sup>2</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 24 A, 11, Or. Perg. m. S.

1105. Je drei gen. Lübecker und Lüneburger Bürger, für sich und die gemeinen Salzfahrer in Lübeck und Lüneburg, bekunden ihre Vereinbarungen für die Salzfahrt des J. 1499 über Einteilung der Lüneburger Sülze, die Einrichtung der Handelsgesellschaft zwischen den Lübeckern und den Lüneburger Salzfahrern, den Vertrieb des Salzes und den Gewinnanteil der Lübecker. — 1498 Dez. 16<sup>3</sup>.

Aus StA Lüneburg, n. 3768, Or. Perg. m. 6 S.

Wy Diderick Basedouw radtman, Hans Graszhoff und Hartog Stange, borgere tho Lubeke, bekennen opembare vor uns und alszweme in unseme und der gemenen zoltforere, dede zolt dat tokomende 99. jar gedencken to forende, to Lubeke namen in verhopeninge und toversicht, dith mit uns werden und schollen annemen, und wy Barteld Witick radtman, Peter Schutte und Hans Witzendorp, borgere to Luneborch, bekennen opembare vor uns und de gemenen zoltforere to Luneborch, dede zolt dat tokomende 99. jar gedencken to forende, in verhopeninge und toversicht, se dith mit uns werden und schollen annemen, und alszweme, dat wy uns der zoltfore halven dat tokomende 99. jar to forende hebben under malkandere bespraken und loffliken togesecht: Int erste de zulte to Luneborch schal werden bemannet und is nutte sodans in negen dele werde gepartet, und so villichte we were, deme mit soz husen nicht gelevede sommergaten zolt to forende edder ock de vorlach desz geldes so grot nicht en hedde noch na guder beqwemicheit nicht

<sup>1</sup>) S. weiter Narwas Schreiben an Reval von 1499 Jan. 12, Arbusow a. a. O. n. 762.

<sup>2</sup>) 1499 Jan. 5 (in vigilia epiphanie) wiederholte Bremen in einem Schreiben an Danzig dieselbe Bitte, nachdem Luder Leszna das Schiff des Cappelman in Danzig arrestiert hatte; Bremen bat um Aufhebung des Arrests und forderte seinen Bürger Leszna vor das Bremer Gericht. A. a. O. 24 A, 12, Or. Perg. m. S.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 978.

tobringen effte ock de huse so bekomen konde, besunderen mit dren husen zolt foren wolde, de mach mit eneme anderen, deme idt ock so gelegen is, dede mit dren husen voren wil, sick sammeln und verenigen, so dat allikewol de zulte men in negen parte und dele werde gedelet. Und wy Diderick Basedouw, Hans Graszhoff und Hartog Stange to Lubeke und andere, dede to Lubeke gedencken zolt to forende, willen uns mit denjennen, dede so tho Luneborch de zulten werden annamende, ein itliker mit deme sinen verenigen, selschop maken und geld mede in de selschop leggenne, so dat wynnige und verlust to likeme andele uns malkander gelden schal, in mate wo ein itliker mit deme sinen sick desz denne verdregende wert und overeinkomen, doch upp naschreven articule und puncte: In erste sodane summen geldes, so ein itliker van uns mit siner matschop in de selschop up unse malkandere voreninge leggende wert, schal dar nicht werden uthgenamen noch in jennige andere ware werden gelecht, sunder strackes in der selschopp bliven und upp de zoltforen waren. Item de negen to Luneborch schollen negen knechte to Lubeke schicken, der ein itlick knecht mit deme in deme huse liggen und in kost gan schal, der matschop zolt he entfanget. De knechte van Luneborch schollen dat zolt entfangen und vor rede geld verkopen, so men denne dat na legenheit der tidt settende wert. Wesz se overst yo nicht vor rede geld verkopen konden, sunderen to borge to verkopende gesinnet und genodiget worden, schollen se vorsichtich sin und mit denjennen, dar se mede inne sin, to ratfragen, dat se dat wissen und nenen unwissen luden verkopen und upp ein verndel jares und upp dat allerlengeste ein halff jar und nicht lenger to borge verkopen, de last upp ein verndel jares achte schillinge und upp dat halve jar eyne marck durer to verkopende, upp dat men deste ehr de lude vor rede geld to kopende, so wontlick plach to wesende, bringen moge. Und wesz denne so van redeme gelde van deme zolte gekofft und ock van deme vorborgeden, wanne de termine und tide umme gekommen sin, ingenomen wert, schal men in nene andere ware leggen, sunder van stund to Luneborch wedder gesant werden, ane alle argelist, idt en were denne, de to Luneborch etlike ware van siner matschop begerede in betalinge to sendende und eme darumme schreve. Item wy willen ock twe to Lubeke to der stede hebben also hove, der de ene van uns van Lubeke und de ander van uns van Luneborch darto schal geschicket sin, den ein itliker van den negen knechten alle weken, wovele schepe zoltes de weke aver he entfangen und ock wat und wovele he de weken over dar entjegen verkofft hefft, schal seggenne und sin rekenszbock wisen und sehn laten, upp dat dar recht und wo vorschreven is mede umme gegang werde, und datsulve ock in enem creme besunderen boke enes itliken merck vorwaren. Desulven twe schollen ock macht hebben, de knechte umme de gebreke, efft der welk geschege, to straffende, und wesz se den knechten heten und verbeden, dar schollen se sick na richten. Her Barteld, Peter und Hans schollen ock mit alleme vlite dar vorwesen, dat se uns ock so hebben gelovet to donde, by den barmestere und zulfmestere und wor desz to donde is na oreme vlite to beschaffende, de kôp to Luneborch dith tokomende 99. jar uns likelken to holden und nicht to hoch in de hande gedrungen werde, so dat wy sampt vor unse verlach, grot arbeit, moye und eventure redelike wynnige, so wy yo egen, hebben mogen, also na der legenheit, so noch gegenwardigen is, van deme schepe zoltes teyn marck Lubisch, enen schillinghe, twe edder dre mehr edder myn ungeverlich, alles na deme kope, so de na legenheit der tidinge uth der seh gesettet worde, dat so to Luneborch to holdende. Dith lave wy Bartold Witick, Peter Schutte und Hans Witzendorp vor uns und unse medegewantenne, also de barmestere



und gemenen zulfmestere to Luneborch, samelken und besundergen mit ener sameden hand Diderick Basedouwen radmanne, Hanse Graszhoff, Hartog Stangen und eren medegewanten den anderen zoltforers to Lubeke dat soltgelde to Lubeke, wat id gelde, vele edder luttick, reth geld, so schollen se mit oren matschoppen to Luneborch rouweliken hebben van enem schippe zoltes teyn marck Lubisch, enen schillingh, twe edder dre mehr edder myn ungeverlick, to gewinst, so vorschreven is. Und wy vorgnanten Diderick Basedouw radtman, Hans Graszhoff und Hartog Stange, borgere to Lubeke, laven vor uns und unse medegewanten den gemelten Bartelde Witick radtmanne, Peter Schutten und Hanse Witzendorppe, borgeren to Luneborch, und oren medegewanten darsulves, de articule und puncte uns andrepente ock wol to holdende. Dusses to forder bekantenisse und bevestinge hebben wy vorbenante Diderick Basedouw, Hans Graszhoff, Hartog Stange, Barteld Witick, Peter Schutte und Hans Witzendorpp unse ingesegele gehenget an dessen breff, der twe sin gelikes ludes, eyne by uns van Lubeke, de ander by uns van Luneborch in vorwaringe, vorsegelt na der gebort Cristi unses heren 1498 ame sondage na Lucie virginis.

*1106. K. Johann von Dänemark bestätigt dem deutschen Kaufmann zu Bergen den Genuß der hansischen Privilegien und den Gebrauch der Kaufmannshäuser am Strande. — 1498 Dez. 19. Bahus.*

*Aus L Stadtbibliothek Lübeck, Bergenfahrerbuch fol. 54 f., durch den Notar Peter Gerken beglaubigte Abschrift der 30er Jahre des 16. Jahrhunderts von der Hand des Bergenfahrersekretärs Jakob Dus, am Schluß die Notiz: By den olderlude to Lubeck.*

*StA Lübeck, Privil. Hanseaticis in regno Daniae et Norvagiae concessa, Abschrift des 16. Jahrhunderts in einem Privilegienkopiar des Kaufmanns zu Bergen fol. 13.*

*Gedruckt: Willebrandt, Hansische Chron., Dritte Abt. S. 83 f.*

Wy Johan, van Gots gnaden to Dennemarken Sweden Norwegen der Wende unde Gotten konynck hertoch to Sleszwick Holsten Stormaren unde der Dythmerschen greve to Oldenborch unde Delmenhorst, don witlick opembar bekennde vor alszweme, dat wy dorch sunderge gunst, gnade unde toneginge wegen der ersamen unsen leven besunderen olderluden unde gemeynen copman van der Dutzschen Hansze nu itzund to Bergen in unsem ryke Norwegen residerende all ore privilegie, fryehede unde rechticheide, de sze beth herto gehat na also vor, de so to genetende unde to brukende in aller mate, so de dorch uns den steden van der Hansze vorhen geconfirmert syn, gnedichliken gegunnet unde togelaten hebben, gegunnen unde tolaten dat ock also jegenwordigen, wo vorberort, in crafft unde macht dusses unses breves. Vurdermer hebben wy ock nu demsulfften vorbenomeden copmanne gnedichlick vororlevet unde belevet, de copmanshusze dar to Bergen aver strant, de uns van unszen leven getruwen rykeszrederen unde loghmannen in Norwegen togefunden syn, ere copenschup, hanteringe unde vorkeringe darinne to donde unde to hebbende, desulfften rowesam to genetende unde to beholdende, so lange uns dat belevet unde ene wedder upseggende werden, gnedichliken togelaten hebben. Ock weret sake, unse leven getruwen undersaten in unser vorbenomeden stadt Bergen deszhalven vor uns clage donde worden, dat sodane husze uns unde ene to vorfange woranne weszen mochten, des<sup>a</sup> se so in der warheit bewyszen unde nabringen können, also den scholen unde wyllen wy dem vorbemelten copmann sodant eyn jar tovoeren vorwitliken unde toseggen laten, dat se ore gudere ungehindert van dar bringen unde den ore kopenschop na older

<sup>a)</sup> des verbessert aus de L.

wonheytt bruken unde hebben mogen. Vorbeden hyrumme alle unsen leven getruwen amptmannen, vogeden, tolnern, burgermeisteren, radtmannen, burgeren, deneren, buren unde gemeynen undersaten, de umme unsentwillen don scholen laten unde wyllen, dem upgenanten copmann myt eren deneren unde guderen hyrentbaven nicht to hinderende, hinderen to latende oft woranc to beschedigende in jeniger mate under unser koninckliken hulden unde gnaden. Des to orkunde hebben wy unse koninglike secrete vor dussen unsen breff witliken heten hangen, de gegeven is up unsem slote Bahuszen am mytweken negest na Lucie virginis nach Cristi unses heren gebort verteynhundert darna in deme achteunde-negentigesten jare.

1107. K. Johann von Dänemark bewilligt auf Bitte seines Rats und dänischen Hofmeisters Ritters Paul Laxman und auf Grund von Vereinbarungen mit den Bevollmächtigten Amsterdams und der holländischen Städte (mit der Stadt van Amsterledam unde ghemeynen Hollandeschen steden unnde landen durch forderinge erer vulmechtigen idzunde allhir tor stede geschickt overeyn gekomen szyn), daß zu seinen Lebzeiten von allem schiffbrüchigen und geborgenen Gut der Amsterdamer und Holländer zwei Drittel diesen und ein Drittel ihm für Berggeld und Unkosten zufallen sollen: so alles wes hirnamals an schepen ofte guderen de tiidt unszes levendes in unszen riiken unde landen unweders halven ofte anders van ungefalle an grundt drivende unde alsze wragk ofte seefundt beslagen unde gefunden werdet, der genanten Stadt Amsterledam ofte den anderen Hollandeschen steden edder landen ereme ghemeynen kopmanne, alsze desse unsze riike, lande, stede, strome unde gebede beszokende werden, eigentlich unde bewiislich togehorende, dat geborgen worde edder to bergende stan moghe, darvan scholen sze unde ere kopman, den sodane schepe edder guder togehoren, de twe part in alle qwiidt unde fryg szunder jenigerleye inszaghe wedder nehmen, entfangen unde in ere nut kerenn, der to genetende unde to gebukende, alsz en dat beqweme werdt syn, unde dat drudde part sulcher gebleven schepe ofte gudere scholen unde willen wii vor uns beholden, den unszen, unszen denren unde underszaten berghegelt unde unkost, alsze sze derhalven moghen gheleden ende gedan hebben, to entrichtende unde to betalende, unde weret szake, dat sodane schepe ofte guder in den vogenanten unszen riiken unde landen alsoz jenigerwegen an land dreven unnde dat schipfolk ofte de kopman darvan vorbleve edder anders vorschuchtert worde unde vorqweme edder ock de schipper sodane schip ofte guder vorlepe, denne scholen sodane genante twe parthe der schepe ofte guder den rechten hovetluden unde kopmannen tokomende unvorrucket tor stede bliven, indeme sze bynnen jaer unde dage darna komende werden; *verbiestet seinen Beamten und Untertanen, die Kaufleute aus Amsterdam und den anderen holländischen Städten hiergegen zu hindern oder zu schädigen.* — 1498 Dez. 26 (ame dage s. Stephani prothomartiris deme anderen dage in den hilgen dagen to winachten). *Warberg.* Ad relacionem domini Pauli Laxmanni militis et magistri curie.

*StA Amsterdam, Ijzeren Kapel, Or. Perg. m. S.; das. Privilegieboek I fol. 90 u. 97. Gedrukt: Handvesten, Privilegien etc. d. st. Amsterdam (1663) S. 86; Dapper, Hist. Beschryving d. st. Amsterdam (1663) S. 139 f.; Rydberg, Sverges Traktater med främmande magler 3 n. 560. Verz.: Schellerna, Inventaris van het Amsterdamsche archief S. 123; Reg. Dan. 2 n. 8590.*



1108. *K. Johann von Dänemark gestattet Amsterdam und dessen Kaufleuten den Besuch Norwegens und besonders Bergens und den Handelsverkehr daselbst, doch ohne Schaden der Einwohner und unter Vorbehalt der kgl. Zölle und Freiheiten* (unnsze riike Norwegen unnde alle copleger darsulvest benomplich to Bergenn erer kopensschup halven to allenn tiiden desz jares gelick anderenn unnszen unndersathen, darinne to kopende, vorkopende, hantterende unnde vorkerende tho watere unde tho lande, szo dat em belevet, to beszokende, ere kopensschuppe darsulvest to Bergen aver de wage an beyden szyden wente an desz copmannesz bruggen ifte bynnen dere stadt, szo em dat gelevet, to hebbende, doch unnszen burgerenn darinne gesethenn in nenen dyngghen vorfenglich to szinde, van eynem ydermanne ungehindert, unnszen gewontlichen tollenn unde koninglichin frygheydenn unnde herlicheiden in aller mathen unvorfenglich), *und verbietet seinen Beamten und Untertanen, die Amsterdamer hierin zu hindern oder zu beschädigen.* — 1498 Dez. 27 (ame szondage deme drudden in den hilligen dagen to wynnachten). *Warberg.* Ad relacionem domini Pauli Laxmanni militis et magistri curie.

*StA Amsterdam, Ijzeren Kapel, Or. Perg. m. S.; das. Privilegieboek I fol. 93.*

*Gedruckt: Handvesten, Privilegien d. st. Amstelredam (1663) S. 86; O. Dapper, Hist. beschryving d. st. Amsterdam (1663) S. 140 f.; Diplom. Norveg. 6 n. 626.*

*Verz.: Scheltema, Inventaris v. h. Amsterdamsche archief S. 123.*

1109. *Köln an K. Johann von Dänemark: erwidert, unter Hinweis auf n. 1075, auf das Schreiben des Königs, wonach die Güter des Tilman van Segen auf Grund von Schreiben Lübecks und Kolbergs für ihre Bürger längst verschwunden (verruckt) seien, der König von kölnischem Gut nichts erfahren habe und sich, wenn er ausreichende Certifikate darüber gesehen hätte, nach Gebühr verhalten hätte, daß der König sich diese Kenntnis aus Kölns erwähntem Certifikat (n. 1075) und aus Lübecks Schreiben an den König hätte verschaffen können, zumal Lübeck ihm geschrieben habe, daß die Güter den Lübeckern u. a. Angehörigen der Hanse, deren Mitglied Köln ist, gehörten; wiederholt seine Bitte um Auslieferung der Güter an T. van Segen und begehrt Antwort.* — [14]99 Jan. 17 (Anthonii)<sup>1</sup>.

*StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 11 f.*

1110. *Köln an den deutschen Kaufmann zu London: der Kölner Bürger Anthonnis van Odendaill hat berichtet, daß er mit Jorien Voidt wegen einer durch dessen Handschrift und Signet beglaubigten Schuldforderung an diesen vor dem Gericht des Kaufmanns zu tun habe, darinn hem derselve Jorien myrckliche und unbilliche indracht und wederstandt, doch mynner dan die billicheit unnd dat recht up sich haven, doin seulde; bittet, dem Odendaill oder dessen Faktor und Diener Albrecht Medeman gegen den J. Voidt zu Recht zu verhelfen.* — [14]99 Jan. 25 (ipso die conversionis Pauli).

*StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 13.*

<sup>1)</sup> An demselben Tage dankte Köln für ein Schreiben Lübecks in der obigen Suche und die mitgesandte Abschrift eines Schreibens Lübecks an K. Johann; zugleich sandte es Lübeck Abschriften von n. 1098 und 1109 und bat, dem König nochmals zu schreiben und ihn um Auslieferung der Waren an Tilman van Segen zu bitten; a. a. O. fol. 12. In einem Schreiben von Juli 17 (guedestach post divisionis ap.) an seinen auf der Tagfahrt in Brügge verweilenden Deputierten Gerhard von Wesel kam Köln auf die obige Angelegenheit zurück und bat den Gesandten, falls der König seine Rätthe oder Freunde zu der Tagfahrt in Brügge entsandt habe, mit ihnen über die Sache zu sprechen, um zu sehen, ob man das Gut zurückerhalten könne; a. a. O. fol. 114.

1111. *Ambrosius de Pampow, Palatin von Sieradz und Hauptmann von Großpolen, an Danzig: hat nach Empfang des Danziger Schreibens mit dem Posener Rat über die wegen verfahrenen Zolles arrestierten Güter des Danziger Bürgers Melchias Neckel gesprochen; Posen hat erwidert, daß es in dem Ort Miloslaw niemals einen Zöllner zur Erhebung des Zolles, der vielmehr in Posen erhoben zu werden pflegt, hatte, wie in Danzigs Schreiben behauptet werde; auch sei die Straße nach Breslau niemals durch Miloslaw gehalten worden und daher seien die Güter des Neckel wegen verfahrenen Zolles rechtmäßig arrestiert; er hat aber aus besonderer Rücksicht auf Danzig den Posener Rat bewogen, die Güter des Neckel wieder freizugeben, unter der Bedingung ut tandem omnes et singulos mercatores, vectores et concives vestros avisetis et certos faciatis, ne deinceps et peramplius cum rebus et mercibus suis versus Wratislaviam<sup>a</sup> transeuntes per opidum Miloslaw transire audeant, sed per Posnaniam, Costen et Ponyecz viis solitis et consuetis proficiscantur, alias contrarium facientes sibimet imputarent. — 1499 Jan. 31 (feria quinta ante f. purificationis Marie).*

*D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 6, 263, Or. m. S.*

1112. *Posen an Danzig: erwidert auf dessen Schreiben wegen der angehaltenen Güter des Danziger Bürgers Malchios Neckel des czolles halben, szo her unns vorfarin hat unde nykeyn czolner durch unns zcu Myloslaw geordent ist wurden, sunder ist verboten und awsgerruffit wurden durch den lantboten zcu Gnyzen unnd ouch an andernn stellin, das nymandis turstig sey anderszwo zcu zcu farin denn<sup>b</sup> off Poszenaw, Costan unnd Ponicz ken Breszlaw; hat daher Neckels Güter mit Recht angehalten, indessen aus Freundschaft für Danzig nach Verhandlung mit Ambrosius von Pampow, Woiwoden zu Sieradz und gemeinem Starost in Großpolen, dem Statthalter des Königs, dem Neckel seine Güter wieder ausgeliefert gegen Zahlung von 10 Gld. ungar. oder 20 Mk. preuß. als Kostenersatz, für welche Summe der Posener Bürgermeister Hanns Grodziczsky Bürgschaft geleistet hat; bittet um öffentliche Bekanntmachung, das eyn yderman keyne andir strosse nicht czihen turre den off Poszen, Kostan und Ponyecz ken Breszlaw pey verlust seyner gutter. — [14]99 Febr. 2 (purificacionis Marie).*

*D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 7, 139, Or. m. S.*

1113. *Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg an Köln: teilen die Beschwerde Hamburgs mit über dessen Streit mit den Kölnern Joh. van Stralen und Goswin Rodenkirchen wegen des von Hamburger Ausliegern weggenommenen und nach Hamburg gebrachten, vorher von den Kölnern erbeuteten schottischen Schiffes und Guts; begehren, den Joh. van Stralen zu veranlassen, Hamburg nicht weiter zu belästigen; Hamburg erbielet sich zu Recht vor der nächsten Tagfahrt der gemeinen Hanseslädte. — 1499 Febr. 20.*

*Aus StA Köln, Or. Perg. m. S., bez.: Anno etc. 99 18. Marcii.*

Unsen fruntliken gruth mit vormoge alles guden tovornn. Erberen wisen und vorsichtigen besunderen guden frunde. De ersame radt to Hamborch hefft uns geven to irkennende, wu in vorledenen tyden etlike uthligger unde ruter durch den ersamen Johan van Stralen, juwes rades mitkumpan, mit eynem schepe tor zee up de Schotten uthgeredet in macht etliker represalien edder breve van mercke

a) Wladislaviam D.

b) dem D.



tosprake halven, so desulve Johan to den Schotten vormeynde to hebbende<sup>1</sup>, eyn schip den Schotten tobehorende mit guderen genamen hadden, welck genamen schip durch etlike ander ruter to Hamborch, umme bescherminge des gemenen copmans unde zeevarende mans uthgeredet, uth saken, de se darto hadden, angehalet unde in ere havene to Hamborch gebracht sii geworden, welck schip dar-sulvest ene tiitlangh gelegen unde darnach uth forderinge des irluchtigen hochgeboren fursten unde heren hern Philips, ertzherzogen to Osterryck hertogen to Burgundien etc., siner gnaden denre unde des gedachten Johan van Stralen factore wedderumme gegeven, de denne sulke gudere hanterde unde sunder des ersamen rades to Hamborch consent unde vulbort an andere stede gebracht scholle hebben; syn denne darna van demsulven hern hertogen andere schriffte to profite der Schotten erlanget, sodane gudere byeyn to latende, so lange sine gnade darup hadde diffinieret; sy darna gebort, dat de ersame radt to Hamborch durch ene sententie requireret syn sollen, sulke gudere unde schip den Schotten wedderumme to antwordende unde to restituierende; als denne Goszwin Rodekirche sulke gudere by sick gehat unde borgen gestellet vor de gudere to antwordende, hebbe he de in alle nicht konnen restituieren, darumme denne tusschen den parten ene concordie unde eyndracht sii worden gemaket, dat Goszwin den Schotten elvenhundert Rinsch gulden geven scholde, de he vorborgede to betalende, derhalvenn denne de erbere radt to Hamborch vele moye, arbeit unde last gehat hebben unde dagelix so van der Romischen koningliken majestat, so van deme hertoge van Burgundien mit swaren mandaten unde bodbrevem gemoyet werden, doch sunder ere schulde, so wii dessz aldus under lengeren van deme ergenanten rade to Hamborch egentliken syn berichtet, van uns begerende, by juwer erberen leve mit unsen schrifften in der besten wise to vorfugende, durch juwe underwisinge Johan van Stralen sodan syn vornement affstellen unde den van Hamborch sulker moye vordragen mochte. Worumme is unse andechtige gutlike begere fruntlich biddende, juwe vorsichtige leve de gelegenheit desser sake betrachten unde besynnen willen, besunderen dat de uthliggeren to Hamborch umme des gemenen copmans unde zeevarende manne sowol der juwen alse anderer Hanzestedere in de zee uthgeredet nicht sunder mercklike orsake sodanne schip mit dem gude angehalet hebben, juwe leve den gedachten Johan van Stralen mit deme besten underwisen unde darto willen vermogen, mit den ersten to vorfugende unde also to bestellende, dat de van Hamborch sulker moye anich entslagen unde forder ungemoyet bliven mogen, se haven unde tegen der gemenen Anzestedere belevinge unde recessz mit sulken schrifften vorbath unbelastet to latende, dat sick der billicheit na also wol gebort. Desulfften van Hamborch erbedenn sick ock, oft men se derhalven wuste to beschuldigende, willen se don na irkantnisse dersulven stedere in der ersten vorgadderinge, wes se plichtich syn mogen, juw hyrinne gutwillich to bewisende unde uns hyrup eyn gutlich beschreven antworde mit den ersten to benalende. Dat synt wii umme juwe erbare leve, Gode almechtich bevalen, to vorschuldende willich. Schreven under der stadt Lubeke secrete, des wii hyrto up dithmal samptliken gebruken, amme middeweken nha invocavit anno etc. 99.

Borgermestere unde radtmanne der stede Lubeck, Rostock,  
Stralesszundt, Wysmar unde Lunenborgh.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1021.

1114. Köln an Danzig: der Kölner Bürger Frantz Zymmermans hat den Joh. van Baensberch bevollmächtigt zur Übernahme, Verkauf, Verschleiß usw. seiner Weine, die er in Danzig und auch in Königsberg liegen hat. — [1499 Febr. 20 (ut supra, [sc.] feria quarta post invocavit)]<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 26.

1115. Köln an Hzg. [Wilhelm] von Jülich (und Hzg. [Joh.] von Kleve): einige Kölner Bürger, die ostwärts nach Danzig und Lübeck etc. mit ihren Gütern zu verkehren pflegen, möchten ihre Weine u. a. Güter dorthin gern den Rhein abwärts schicken, um sie dort zu verkaufen und zu verzapfen, als sy gewoenlicher wyse jairlichs zo doin pleigen; sie haben aber erfahren, daß sie an des Herzogs Zölln mit ihrem Gut angehalten würden wegen der Besorgnis, daß das Gut den Geldrischen oder anderen Feinden des Herzogs zugeführt werden möchte; hat von seinen Bürgern hinreichende Sicherheit erhalten, daß diese Güter nicht den Geldrischen zugeführt werden, sondern ausschließlich nach Osten geschickt und dort auch verkauft werden sollen; bittet um Befehl an die Zollstätten, die Güter der Kölner gegen gewöhnliche Certifikate ungehindert passieren zu lassen; wünscht schriftliche Antwort. — [14]99 Febr. 21 (feria quinta post invocavit).

StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 27, darunter: similiter duci Clivensi mut. mut.

1116. Köln an Arnheim, (Zütfen und Doesborg): einige Kölner Bürger, die ostwärts nach Danzig und Lübeck verkehren, beabsichtigen, ihre Weine u. a. Güter dorthin zu schicken, um sie dort zu verkaufen, besorgen aber, daß ihre Weine und Güter bei ihnen angehalten werden als Feindesgut oder aus Besorgnis, daß sie ihren Feinden zugeführt werden möchten; hat von seinen Bürgern genügende Zusicherung empfangen und verweist dafür auch auf die Erklärung des Überbringers dss. und Dieners Kölns, Jaspas van Mylendonck, den es hierfür beglaubigt, daß die Weine u. a. Waren weder denen von Jülich, Berg und Kleve, noch anderen ihren Feinden zugeführt, sondern allein nach Osten geschickt und dort auch verkauft werden sollen; begehrt, die Güter ungehindert dorthin fahren zu lassen; verlangt schriftliche Antwort. — [14]99 Febr. 21 (feria quinta post invocavit)<sup>2</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 27, überschrieben: Arnheim, Sutphenn, Doesszborch divisim.

1117. Reval an B. [Joh.] von Oesel: hat gemäß der kürzlich im Brigittenkloster [in Reval] zwischen dem Bischof und den Abgeordneten Revals getroffenen Vereinbarung wegen des geborgenen Wachses und des Baues des Turmes auf Dagö (Dagden) einen Diener abgefertigt, um das Wachs einzufordern und die Zustimmungsurkunden des Bischofs und seines Kapitels wegen des Turmes zu erlangen; bittet, demselben das Wachs und die Urkunden zu überliefern und dabei den Entwurf der Gegenurkunde Revals mitzuteilen. — [1499 März Anf.].

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 229 n. 604.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 778.

<sup>1</sup>) Auf Danzigs Anzeige, daß die Danziger Bürger Jories Lange und Godart Wyntmoelner und Brigitte, Witwe des Hansz Wijse, das bewegliche und unbewegliche Gut des Frantzke Tymmerman in Danzig arrestirt hätten, erwiederte Köln 1499 April 15 (maïndach nae — misericordias Dom.), daß Tymmerman dem Vernehmen nach in Frankreich sei. SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 24 B, 59, Or. m. S.

<sup>2</sup>) Nach einem Schreiben Kölns von März 16 (sabbato post Gregorii) an Deventer wurden Weine des Kölner Bürgers Joh. up der Straten (vunff gantzer stucke, vunff zolest und seessz volleger), die auf 6 Wagen von Kampen und Deventer in Köln nach Osten (oestwert zo fueren) verfrachtet waren, in der Nähe von Deventer von Zülfener Ausreitern weggenommen; a. a. O. fol. 36; hierüber noch weitere Schreiben im Kölner Kopienbuch.



1118. *Käsmark [in der Zips] an Neu-Sandec<sup>1</sup>: teilt mit, daß im vergangenen und diesem Jahr einige Kaufleute von Neu-Sandec und anderen polnischen Städten, die alljährlich mit Al (oll) und Häringen nach Käsmark zu kommen pflegen, die sie als gute Ware verkaufen und die von den Käsmarkern weiter an andere Leute verkauft werden, schlechte Ware gebracht haben, wenn dysze heringk werdenn also befundenn, zy lygenn an beyden bodemen zcwu addir drey login rechtfertigk, inn der mitten zeynt zy geschot, also das man magk inwennigk umbe dy tonnen herumber greyffen; mit zolcher ware magk eyn from mann den anderen nicht gewerenn unde aus zolchen dingen komt denne mirglicher schaden und unglawben, also das eyn man dem anderen vorthmehr wenigk vortrawt; ersucht, dies bei sich bekannt zu machen und den benachbarten Städten schriftlich zu verkündigen, damit deren Kaufleute von solcher Fälscherei ablassen, da man sie, wenn sich dergleichen wiederholt, derart bestrafen wird, das im villeicht szwer zeyn wirt. — 1499 März 13 (mithwoche noch Gregory).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 17 F 15, inserirt in n. 1124.*

1119. *Bremen an Danzig: sendet n. 1120 als Antwort auf das Schreiben Danzigs wegen der Verwendung K. Johanns von Dänemark für Schiffer Luder Leszna<sup>2</sup>; bittet, um weitere Unkosten und Streit zu sparen, da beide Parteien Bremer Bürger sind, den Leszna zu veranlassen, das in Danzig arrestierte Schiff samt Zubehör den Reedern aus dem Arrest zu verabfolgen und selbst mit sicherem Geleit nach Bremen zu kommen, wo Bremen den Streit mit Güte oder Recht entscheiden wird; hat dasselbe an K. Johann geschrieben. — [14]99 März 16 (sonnavent vore — judica).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 24 A, 13, Or. m. S.*

1120. *Die Reeder des bremischen Kravels an den Bremer Rat: setzen in Erwiderung auf Danzigs Schreiben auseinander, aus welchen Gründen sie den Schiffer Luder Leszna, der mit ihrem Schiffe K. Johann von Dänemark in Schweden diente, nach seiner Rückkehr nach Bremen gefangen gesetzt haben; begehren, daß Bremen den Leszna auffordert, sich in Bremen dem Gericht zu stellen, und Danzig bittet, ihr Schiff aus dem Arrest zu entlassen. — 1499 März 16.*

*Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. UA 14, bremische Abschrift, Einlage in n. 1119.*

Unsszenn gehorsamen bereden willigen dens[t] thovorenn. Ersame wise vorsichtige herenn. Juwen ersamheiden wy hochliken bedancken entoppinghesriffte der vorsichtigen herenn radtmanne der stadt Dantzke, juw unlanges befoget, inholdende wo de irluchtige hochgeborne furste und here here Johan van Gods gnaden koningk to Dennemarcken an se up clage juwes borgers schipper Luder Leszna sinen koninglikn gnaden over uns geclaget, wy one mit echliker gewalt angegrepen, gefangen unnd in sware yseren stocke sunder yenigerleie rechtfirfurdernge in beware scholden genamen, darumme dat he siner koninglikn gnaden yme negesten vorgangenen yare myt unssen schepe hir mit one liggende in Sweden scholde gefolget sin, darumme sine koninglike majestat an se hebbe screven mit begerte, deme genanten Luder dat schip mit etliker summe geldes darby gelaten sunder vorhinderunge volgen to laten, darynne se de ungnade siner koninglikn majestet sick moten vorhuden etc., myt lengeren<sup>a</sup>. Des wy juwen ersamheiden bidden,

<sup>a</sup>) So.

<sup>1</sup>) In Galizien.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1094, 1097, 1104.

guder underrichtinge mit denste wetenne unnd vorseyn uns genslich, dat unsse schip sinen konigliken gnaden tho wolgefallen ya in denste woll so vele hefft bewiset to gebrukenne, dan also Luder vor sine personen sinen gnaden mach gedaen hebben, wenten he sinen gnaden alsulke claghe over uns zeer to langk unde nicht recht hefft vorstan laten. Wenten id sick hefft begeven, also Luder van dem heren koninge to Bremen overquam, dat wy mit eme do to Gerdt Smittinges husz in sine dorntszen qwemen sitten unde Luder uns dar tor rekensschup vorebrochte elffthalfhundert Rinsche guldenn unde derdenhalven gulden, welck gelt de here koningk uns frunden tokamende eme upt solt, wy yme schepe hadden, unde vore sinen truwen denst, sinen gnaden mit unssen schepe gedaen hadde, geven unde vornogen laten, unde Luder uns nicht wolde seggen, warvor wy alsulken gelt annemen unde entfangen scholden. Unde so uns van eme anders nyn bescheit mochte wedderfaren, wy one vrageden, wovele vrigges geldes he dan noch by unsssem schepe hadde. Dar he tom lesten in antworde und sede, dat he hedde verhundert gulden unde twintich gulden by her Johanne Bonholt to Dantszke unnde tweundedertich marck Holmesch by dem tolner to Helsenover unde achte gulden by Hansz Korten to Kopenhagen, ock anderthalve tunne bussenkrudes unde eyn verndell, darto noch itlike vitalie. So dat wy one vrageden, oft he och up alsulken gelt bewisz hadde. Dar he to antworde und sede: ya. Welck he nach unssen begerten in groter swarheit uns tom latesten hefft lesen laten ludende aldus: „Ick her Johan Bonholt bekenne, dat ick hebbe entfangen eyn dingk van Luder Leszna schipper, dat licht in mynen besloten stoven“. Dar wy nicht mede weren to vrede, unde Luder rekende uns woll verhundert edder viiffhundert marck, de he mit den schepeskinderen in des heren koninges denste van den unssen vorteret hedde. Des wy eme so nicht tobeloven wolden, also dat wy aldo van eme uns borgen to stellende begerden unde he uns nyne borgen setten wolde. So hebben wy na richtes rechte uns one na juwer stadt rechte dorch besate in beware namen unde uns den vormyddelst eynem edtsworen vronen by lichtem dage unde schinender szunnen unde nicht mit echgeliker gewalt overantweren laten, uns vorhapende, wy dat also woll nochhafftigen nabringen, betugen unde bewisen konnen. Unde is geschen na der tydt, dat wy Luder uth unsser bewaringe up vrige vothe in Clawese von Dornüm sine dorntszen heben gaen laten, dar he is wurden gefraget, worumme dat wy one ghetovet unde one also in beware uns hadden overantwerden laten, oft dat ock gescheen were orsake halven, dat he deme heren koninge mit unsssem schepe gedenet hadde. Dar he to antworde unde sede: neyn, he danckede deme heren koninge guder betalinge unde sine koninglike gnade eme ock sines truwes denstes hadde dancken laten wedderumme. Also dat Luder noch eyns warth gefraget, dat he sulves scholde seggen, worumme wy frundt unde redere des kerrells one ghetovet hadden, oft eynsulk vor lude qweme, so mochten wy weten, wore wy to antweren scholden. Dho sede Luder, dat wy one hadden ghetovet, dat were geschen darumme, dat he uns van unsssem schepe unde gude nyn bescheyt daen hadde oftte don kunde unde anders nicht, so wy averst dat na sinen egenen worden gesecht unde gesproken hapen woll nabringen, betugen unde bewisen konen. So dat wy mit eme unde he mit uns an beydent halven siner koningliker majestet aller gnade unde gude hochliken bedanckeden unnd vor uns siner koningliker gnaden der noch bedancken. So dat uns zeer benympt fromde, dat Luder Leszna to unssen groten nadele unde schaden uns mit alsulken sinen unrechten vornemende schall beclagen, nademe uns billiker over eme ya woll beth to clagende were. Als dan, ersamen leven heren, de genante Luder Leszna juwe



borger is, ock wy juwe armen borgere sinth, wy begeren, van unsser wegenne to ener tidt und wilen<sup>a</sup> one velicheit unde geleide willen toscriven, he sick bynnen juwe stadt Bremen irfoge, wy willen mit eme to siner clage nemen unde doen in fruntschuppen edder yme rechte, so vele juwe wisheiden irkennen mogen, wy eme so to donde unde van eme to nemende plegende sin mogen, uns vorhapende, des eyn genochsame vorboth to synde. Unnd bidden, duszdane irbedinge unsses rechten an de obgenanten radtmanne to Dantszke vor uns willen scriven unde uns hir up unsser schip mit sinem thobehore uthe dem arreste willen vrig umbelettet volgen laten unnd uns by rechte beholdenn, so wy juwe armen borgere sinth. Dat sinth wy na gebore ungespardes denstes mit live und gude nachtes und dages umme juwe ersamheiden, de wy hir mede Gade salichliken bevelen, tho vordenende willich. Screven des sonnavendes vore deme sondage judica under unsses eyns ingesegel anno etc. 99.

Johann Stedebergen, Johan Wittello, Gerdt van Oldenzede, Claves van Dornum, Hermen van Buren, Gerdt Smyttingk, mester Jacob de monthemestere, Johan Bruggeman, Hinrick Myddelman, frundt unde redere cynes kerveells.

1121. *Köln an Antwerpen: antwortet auf dessen Schreiben* van summigen nyewicheidenn by unnd van uns tegen uwe burgere unnd hoere guedere, die bynnen unnsre stat unnd wederumb van danne gevoirt seuldenn werdenn, unlanghs upgestellet syn seulden, *daß Köln von solchen Neuerungen nichts wisse; wird sich, wenn Antwerpen ihm diese Neuerungen entdecken will, nach Gebühr verhalten und gute Nachbarschaft halten.* — [14]99 März 18 (feria 2 post judica)<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 38.

1122. *B. Joh. von Oesel an Reval: spricht in Erwiderung auf n. 1117* (vann enem torne, dene<sup>b</sup> wii jw unnd deme gemenenn kopmanne to willnn gegunt szollnn hebbnn upp Dagheden tho szetten) *seine Verwunderung über dies Ansinnen und die Verdrehung seiner Worte aus*, nahdeme wii jw nenenn thorn, bszundr allene ene kenninghe edder piiler vanna gedichtem stene, dar nicht hales in wesznn zall, gegunt hebbnn, ock sust in anderer forme unnd wiisse nicht stednn woldenn edder willnn; *kann deshalb jetzt keine spezielle Antwort geben und auch keinen Urkundenentwurf senden*, zo wii to nenem torne vulbordnn gdencknn edder moghenn; *sendet ein Schiffspfund Wachs und hat den geringen Rest für die Kirche auf Dagö (Daghednn) zurückbehalten; begehrt Antwort auf n. 1123.* — [14]99 März 19 (am dinxsdaghe nah judica). *Hapsal.*

R StA Reval, K 19, Or. n. S.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 784.

1123. *Das Kapitel der Oeseler Kirche an Reval: B. [Joh.] von Oesel hat mitgeteilt, daß Reval durch seinen Abgeordneten kürzlich im Brigittenkloster [in Reval] beehrte*, he jw unde den ghemeynen kopmanne tho wolgefallenn uppe Dagheden wylle enenn pylre edder kennyinghe tho setten, dar syck de schypfarende man na richten moghe, umme mennygherleye varlicheit leyder mennigheme vakenn dar bejehent; *der Bischof ist dem nicht abgeneigt*, nademe he szodane ghunst vormenet szyner kerckken unschedelick tho szynn, *für welche Gunst*, de in tokomenden tyden deme ghemeynen kopmanne merck-

a) tonner tidt willen D.

b) deme R.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1152.

lick nuth, vrome unnde urbare inbryngen mochte, *ihm freilich auch ein Gegen- dienst gebühre; begehrt daher, daß der Bischof und seine Nachfolger die kleine Gunst genießen mögen*, dat solt uth den schepen tho buten edder tho kopen, des he edder szyne nakomelynghe nycht vorpflicht sollen szyn in tokomenden tyden in jwe stadt na ghesetteth ersten to vorene unnd tho kellerende, besunder vrii unvorhynderth moghen lathen foren in ere beholt, wor eme edder enen des beleven werde; *wenn dies nicht zugestanden wird, wird der Bischof seine Genehmigung versagen.* — [14]99 März 19 (ame dynxsdaghe vor palmarum). *Hapsal.*

*StA Reval, K 19, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 785.*

1124. *Neu-Sandec (Newen Czansz) an Thorn: hat aus der Zips in Ungarn (aus dem Czeps von Ungerlandt), nämlich aus Leutschau und Käsmark folgende Briefe erhalten: folgt n. 1118; die Neu-Sandecer Kaufleute, in deren Gegenwart die Briefe verlesen wurden, haben erklärt, daß sie den Al (oll) und Häring so verkauft haben, wie sie sie in Thorn empfangen hatten; bittet, dafür zu sorgen, daß die Al- und Häringtonnen Thorn rechtfertigk verlassen, und dies auch Danzig mitzuteilen, damit Betrügereien in Zukunft vermieden werden.* — 1499 März 22 (freytage vor palmen).

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 17 E 15, Abschrift a. Doppelblatt m. Briefeinschnitten.*

1125. *K. Ludwig von Frankreich befiehlt infolge des Hinweises Staverens auf die Friedensverträge zwischen Frankreich und der deutschen Hanse, deren Mitglied es sei, allen Beamten und Behörden, die von Staveren, wenn ihre Zugehörigkeit zur Hanse nachgewiesen ist, überall friedlich verkehren zu lassen und keine Beschädigung derselben zu gestatten.* — 1499 März 23. Blois.

*Aus L SA Leeuwarden, Or. Perg. m. S. Nach amtlicher Mittheilung.*

Loys, par la grace de Dieu roy de France, a tous noz lieux tenans, connestable, marechaux, admiral, visadmiral, seneschaux, bailliz, juges, prevostz, chastelains, capitaines de gendarmes et de traict, cappitaines, aussi gardes et gouverneurs, consulz et eschevins de bonnes villes, citez, chasteaux, forteresses, pontz, portz, passages, travers, juridictions et destroiz, tant par terre que par mer et eaus doulce, et a tous noz autres justiciers ou a leurs lieux tenans, salut et dilection. Les consulz, eschevins, universite, manans et habitans de Staveren de la Grant Ligue et Compaignie des Allemans, dicte la Hanze, nous ont fait exposer, que combien que de tout temps et anciennete entre noz predecesseurs rois de France, mesmement entre feuz noz treschers seigneurs et cousins les roys Loys et Charles, derniers decedez, que Dieu absoille, et ceulx de la dicte Hanze d'Allemagne aient en bonne amitie et aliance, au moien de la quelle amitie et alliance, confermee et approuvee par nostre dit feu cousin le roy Charles et nous depuis nostre advenement a la couronne, ceulx de la dicte Hanze, mesmement les dits exposans, en usant des traictez, contenuz en la dicte Hanze et, comme comprins en la dicte aliance, soient venuz marchandement par mer et par terre en nostre dict royaume et sur ce aient autrefois obtenu de nos dicts feuz cousins les lettres, ausquelles ces presentes sont atachees soubz nostre contreseel<sup>1</sup>, ce neantmoins les dicts exposans, qui ont intencion, ou les aucuns deulx, venir marchandamment en nostre dict royaume,

<sup>1</sup>) Vgl. Bd. 10 n. 832.



comme ilz ont acoustume faire, doubtent, que aucuns leur voulsissent ou vueillent donner quelque destourbier, trouble ou empeschement, silz navoient sur ce de nous provision convenable, humblement requererent icelle. Pourquoy nous ce considere, voulans la dicte amitie et alliance estre gardee et observee sans enfreindre, voulons, vous mandons et commandons et a chacun de vous en droit soy, que sil vous appert, les dicts de Staveren exposans estre de la dicte Grant Ligue, Compaignie et Hanze des Allemans et comprins en la dicte alliance, vous en ce cas iceulx manans et habitans de Staveren ensemble leurs gens, facteurs et serviteurs souffrez et permettez aller, venir, passer et rapasser en nostre dict royaume, pais et seigneuries, de jour et de nuit, sejourner, marchander, naviguer et retourner par eaue douce, par mer et par terre, avec leurs marchandises, navires et biens quelzconquez, par vos juridictions et destroz seurement, sainement et paisiblement, sans aus dicts exposans, leurs dicts gens, serviteurs et facteurs, faire mectre ou donner, ne souffrir estre fait, mis ou donne, aucun destourbier, dommage, force, violence, arrest ou empeschement en leurs corps, biens, navires, denrees et marchandises, en quelque maniere que ce soit; mais se fait, mis ou donne leur avoit este ou estoit, le mectez ou faictes mectre, chacun de vous en droit soy, a pleine delivrance et premier estat et deu, en faisant ces dictes presentes publier, se mestier est et requis en estes, par tous les lieux, ou il appartiendra, afinque aucuns nen puissent pretendre cause dignorance, car ainsi nous plaist il estre fait, pourveu toutesvoves, quilz ne seront ne procureront faire chose prejudiciable a noz royaume, pais et subgetz. Et pour ce que de ces presentes ilz auront a besongner en plusieurs lieux, nous voulons, que au vidimus dicelles fait soubz seel royal foy soit adjoustee comme a loriginal. Donne a Blois le 23. jour de Mars lan de grace 1498 de nostre regne le premier.

Par le roy, maitre Charles Guillart, maitre des requestes ordinaire de lostel et autres presents. Cotereau.

1126. *Reval an [Joh.] von Oesel: erwidert auf n. 1122, daß Reval auch nichts anderes gemeint habe, obwohl es in seinem Schreiben von einem Turm gesprochen; des wii unns nicht vormodet hadden, anders dan de meynunghe was zolden darynne vormerket syn geworden; was Reval vom Bischof gefordert habe, sei nicht zum Nutzen Revals allein, sondern zum Wohl der gemeinen Schifffahrer, deren Leib und Gut früher gefährdet waren und noch bleiben werden; darumme wat nicht bedigen mach, mote wii yn bestander mathe unde wisze, so id nu is, anstan unde bliven laten; dankt für die Überlieferung des Wachses. — [1499 c. März 25].*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 230 n. 605.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 787.*

1127. *Reval an das Kapitel der Oeseler Kirche: erwidert auf n. 1123, daß es dem Bischof für seine Geneigtheit dankbar sei; ist auch der Meinung des Kapitels, daß eine solche Gunst eine Erkenntlichkeit verdiene, und meint, daß vielleicht auch der gemeine Kaufmann nach Vollbringung des Werks eine Erkenntlichkeit nicht vergessen würde; er bietet sich zu allen Diensten, aber des Bischofs Begehren des soltes halven yn unns stad to hebbende kone wii nenerleye wisze vulborden, angeszen sodane vorboth up dat losze solt nicht uth to forende nicht van unns edder unnszen vorvarnes, men van den gemenen Hensestede geordinert unde belevet is, ock ane merckliken unwillen der Swedeschen herenn unde anderen unnszen naberen, wii derwegen befruch-*

tende syn, sodane gunst unde tolath nicht schende worde; *was Reval vom Bischof fordern ließ, geschah zum Besten der Schifffahrer, die früher ohne Kenntnis der Örtlichkeit (sunder vorkantnussze sodaner stede) Leib und Gut verloren oder zu verlieren Gefahr liefen; wat denne nicht vorgunt unnde gestadet werden wil, mothe wy geschen laten alle dingk na deme olden unde up de gnade Gades usw. — [1499 c. März 25].*

*StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 230 n. 606.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 11 1 n. 788.*

1128. *Kowno an Danzig: hat Danzigs offenen Brief wegen des Weichselkahns (etliches Weyselkaenes), der dem Claves Struwing gehört und dem Loryncz Bonen vermietet war, erhalten und den Weichselkahn dem Macz Auuszlender überliefern lassen, obwohl der Schiffer Loryncz Bonen in Kowno Schulden gemacht hat, nemlich dii fracht des vorjares iczunt lowffende von Otten Rossawen hundert groschen entphangende unde von denn anderen mehe, welche schult men billich of das schiff sulde zuchen, dasz wir of diszmal nicht wulden thuen, abir euuir weisheyt eyenen vormyttunge der Weyselkaen welle vorkomen, do den euurenn mehe schade muchte von komen denne den unnszernn; bittet, dem Olte Rossaw behülflich zu sein, daß er sein Geld von Loryncz Bonen erhält. — 1499 April 12 (freitag vor Tiburcii et Valeriani).*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 125, Or. m. S.*

1129. *Köln an Hzg. [Joh.] von Kleve: mehrere, in dem an den hzgl. Amtmann zu Wattenscheid geschickten Certifikat genannte Kölner Bürger beklagen sich, daß ihnen einige kürzlich aus England nach Kampen gekommene Waren, die sie dort dem Fuhrmann Joh. Egbertz verfrachtet hatten, um sie nach Köln zu führen, in Wattenscheid in der Grafschaft Mark als Feindesgut angehalten sind; bittet unter Hinweis auf das Certifikat, wonach die Waren ausschließlich Eigentum der Kölner waren, die Waren den Kölnern unentgeltlich verabfolgen zu lassen. — [14]99 April 13 (sabbato post quasimodogeniti).*

*StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 57.*

1130. *Köln bekundet, daß die Kölner Bürger und Kerzenmacher Heinrich von Benroide und Heinrich van Moelhem auf Aufforderung des Kölner Bürgers Claiss Kothuysen samt dem letzteren beschworen haben, daß das in Köln 7 Zentner 44 Pfd. wiegende Stück Wachs, welches der Knecht des Claiss demselben aus Riga hergeschickt und Claiss den beiden gen. Kölnern den Zentner für 16½ Goldgulden verkauft hatte, undoeglich und gheyn uprecht guet gewesen sei, weil bei der Prüfung des Wachses in ihrer und auch des geschworenen Wiegers der Stadt Reval, Heinrich Goeltmit, doe zerzyt bynnen unnsere stat wesende, Anwesenheit 227½ Pfd. des Wachses als falsch und untauglich befunden wurden licht und lochertich van gesteltnisse der byergestenn<sup>a</sup>, als sulch noch hudes-taigs vur ougen unnd schynberlich dar an zo syen sy. — [14]99 April 20 (sabbato post misericordias Dom.).*

*StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 60 f.*

1131. *K. Johann von Dänemark an Danzig: bittet, dem Überbringer dss., seinem Diener Schiffer Luder Lesznaw, der myt sinen frunden des schepes halven, also he in unnsere denste gewesen is, daromme noch in unwillen unde twe-*

a) So.



dracht syn schole unde sodanne schipp by juw noch in unse rusteringe unde besettinge wardt enthouden, *sein Schiff mit Zubehör und auch sein Geld ungehindert zu verabfolgen und es nicht anzuhalten; wenn die Freunde des Schiffers Rechtsansprüche gegen diesen haben, mögen sie sie vor dem König und dem Reichsrat verfolgen, wo ihnen der Schiffer zu Recht stehen wird.* — [14]99 April 26 (fridages na Marci). Stockholm<sup>1</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 217, Or. m. S.

1132. Köln bekundet, daß der Kölner Bürger Anthonius van Odendaill den Nikolaus Schawe, Bischof von Röskilde, den Ritter Steen Bilde und den Peter Bilde von Svaneholm bevollmächtigt hat zur Einziehung der Schulden, die Johannes Jacobi, vormals Kanzler des Königs von Dänemark, dem Goyswyn Schirll d. J., Sohn des verstorbenen Kölner Bürgers Goyswyn Schirll, schuldete, laut zwei besiegelten Schuldbriefen, von denen der eine auf 224 bescheid. Goldgld., der andere auf 400 Mark dän. lautet, welche Goyswyn Schirll d. J. dem Anthonius van Odendaill, zwecks Ablösung von Schuldforderungen des Letzteren an ihn, laut Notariatsinstrument mit der Vollmacht, die Schuld von dem Schuldner einzuziehen, übertragen hat. — 1499 April 26 (frydach nae s. Marcus d.)<sup>2</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 66 f.

1133. K. Johann von Dänemark an Danzig: bittet in derselben Angelegenheit wie n. 1131, das Schiff (kraffell) des Schiffers Luder Lesznaw noch vortan, also gii bet herto gedann hebben, in unne rusteringe unde besettinge dar by juw zu behalten, bis der Schiffer mit seinen Freunden in dieser Sache in Freundschaft oder Recht gänzlich zu Ende gelangt (gesleten) ist, und ihn und sein Gut auch nicht in Danzig in Ab- und Zufahrt hindern zu lassen. — [14]99 April 27 (sonnavende na Marci). Stockholm.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 218, Or. m. S.

1134. Wolter vom Loo, Komthur zu Windau, an Danzig: erinnert daran, daß der Schiffer Greger Smidt, der tho jare im winter mit Häringen von Falsterbo nach Danzig segelte, durch Sturm in den Hafen von Windau getrieben und bewintert wurde, derhalven ick muge und arbeit hadde dath inthohelpende, dath guddt nicht tho nichte und vorbleven wort, und daß er Danzigs Bitte, den Kaufleuten ihr Gut ungehindert zu verabfolgen, erfüllt hat; berichtet, daß der Bevollmächtigte der Kaufleute, Lowrentz Mulsow, der mit Danzigs Brief das Gut einforderte, ihm namens der Kaufleute eine Entschädigung im Wert von 2 Last Häringen oder mehr für seine Mühe versprochen hat; bittet, die Kaufleute zur Erfüllung des Versprechens anzuhalten; gedechte de koepman des nicht to donde, muste ick alsdan toseen, ick edt doch irkrege, wante ick gedeencke en des nicht totogevende, so verne se Revel adder Rige gedeencken to sokende; quemet ock vyllichte, der Dantzker schep ein an mine strande adder in der havene Windaw queme, gedechte ick mi des beth to bekowerende und nicht mith so listigen und geringen worden des to vorlatende; bittet nochmals, die Kaufleute zur Erfüllung des Versprechens anzuhalten und den worden kraft

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1104, 1119, 1120.

<sup>2</sup>) An demselben Tage bat Köln in besonderen Schreiben den Nikolaus Schawe, Bischof von Röskilde, den Ritter Steen Bilde und den Peter Bylde von Svaneholm, unter Hinweis auf die obige Vollmacht, dem Anthonius v. Odendaill ad preacta debita extorquendum behülflich zu sein; a. O. fol. 65 f.

und macht geven, dar nicht ein ergert uth entspringe, und dem Überbringer dss. das Gut im Wert von 2 Last Häringen zu überantworten. — [14]99 April 28 (cantate). Windau.

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abt. U 9, 48, Or. m. S.  
Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 u. 799.

1135. Köln bekundet die auf Ersuchen des Kölner Bürgers Francz Langeschiet abgegebene und beschworene Aussage der Kölner Bürger Joh. Mommert, geschworenen Unterkäufers, und Goedert Meyssz, daß Francz Langeschiet die 6 Stück Wein, die er eynem genant Erick Swart schepman unlangz so Dansszke angefracht have ghen Revell so furen, diewilche yem daeselffs up Franczenn Zymmermans ouch unser stat burger mit kummer besweirt seulden syn worden, 1498 März 23 (frydach vur halffasten) in ihrer Anwesenheit in Köln gekauft hat, und daß sie des Francz Langeschiets Eigengut sind. — [1499 c. April 28].

SA Köln, Kopienbuch 40 fol. 68; das Datum ist bestimmt nach der Stellung des Stücks unter den übrigen datirten Eintragungen.

1136. Danzig bekundet, daß der Danziger Bürger Hinr. Nedderhoff den Danziger Ratmann Joh. Huxer bevollmächtigt hat, von dem deutschen Kaufmann zu London oder dessen Deputierten auf der nächsten Tagfahrt in Brügge ein erve mit nahmen de neddermatschop bynnen der stad London belegen van wegen Tewes Pellsz zeligen em thokamende mit Recht oder Freundschaft einzufordern und vormiddelst gutlikem handell to entlickem uthdracht tho entscheiden. — 1499 April 29 (mandage nah cantate)<sup>1</sup>.

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abt. U 16, 203, Or. Perg. m. S.

1137. Reval an Narwa: teilt mit, daß der in Narwa verkehrende gemeine Kaufmann Klage geführt hat über Mißstände an der Wage und beim Wachshandel; begehrt Abstellung der Mißbräuche. — [1499 April Ende].

Aus Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 230' n. 607.  
Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 803.

P. s. Ersame unnde vorsichtige heren unde guden frunde. De gemene copman mit juw vorkerende hefft unns clegeliken vorlutbart, wodanewisz se merckliken mit juw tor stede baven olde gewonheit in velen dinghen beschediget, belastet unnde vorkortet werden, sunderlinges in der wichte, de ser unclar weszen sal, also dat de lode to cleyn syn, langhe tid her nicht vorliket unde de tunghe van der waghe ok vorandert unde mit kriteren hogher geschreven, umme eynen cleynen dorslach to hebbende. Ock plach in ertiden de copman an juwer wichte to wynnende, dar se nu mercklick ane vorleszen, also nemliken up eyne wichte 3 lislb. unde mer, unnde wen de copman darover claget, so wert he overfallen, tho schaden unde wedde gedrunge, dat alles wedder Got unde recht is. Ock furder upgesattet hebben, dat nymant dat was sal overhalen dan juwe eygene borger, de denne gifte unde ghawe van deme Russchen copmanne hebben willen, er se dat dencken over to halende, dat ock deme copmanne denne merckliken schaden, hinder unde vorsumenissze inbringet. Unnde sunderlinges syn wii ok berichtet, wo dat etlike van den copluden ere was sulves overgehalt unde mit juw tor waghe gebracht hebben missende an der wichte bii 4 lislb. wasses uth den secken bynnen beslotener doren; dat unns ok unnde alles wo vorgeschreven nicht weynich befromdet unde leith is van juw to horende. Worumme is derweghen unns fruntlike be-

<sup>1</sup>) Vgl. n. 709 u. 1024.



gerte, gii juwe wichte vorliken lathen unnde de anderen tosprake der waghe up-settinghe unde beschedinghe deme copmanne willen mit dem ersten wandelbar maken, up dat wii, wo deme nicht en geschege, des furder dorven beclagen unde vorschriuen an de jenne, dar id dorch mach gewandelt werden. Unnde wes gii des gesynnet syn, begere wii juw scriftlike antword, dar furder na to richtende. Gade zalichliken bevalen.

*1138. Narwa an Reval: rechtfertigt sich eingehend wegen der von Reval mitgetheilten Beschwerden der hansischen Kaufleute über Mißstände an der Wage und im Wachshandel in Narwa. — [14]99 Mai 3.*

*Aus R StA Reval, K 21, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 804.*

Unse fruntlicke grothe myt vormoge alles gudenn stedes thovorenn. Ersamenn unnde vorsichtigenn leven herenn, bisunderen gudenn frunde. Alze dan juw ersamme vorsichtige wysheyt schriiff van demme gemeynen Duetschen koepman van der Hense myt uns thor stede ore vorkeringe unde handelinge hebbenn, unde hebbenn juw ersamme vorsichtige wiisheit vorluthbart, *folgt Inhaltsangabe von n. 1137.* Hiirup voge wii juw ersamme vorsichtige wiisheit fruntlicken tho wethen, dat unse wuchte, dar wy<sup>a</sup> mede privilegert unde vorlent zyn tho ewygen tyden vann unsenn hochwerdigenn unde groetmechtigenn gnedigen herenn meister tho Lyfflande, de hebbe wii dus lange na unsem hogesten vermoge klaer gehalten unde eynen beswaren weger dar upgesettet unde emme de wage bevalen up zyn eyth, eynem tho weghe alze demme anderenn. Unde alze de Duetsche koepman klaget, de lode tho kleyn tho zyn unde de wuchte unklaer wesen sal unvorliket, de tunge van der wage vorandert unde myt kryten vorsettet hoger vorschreven, umme eynen kleynen dorslach tho hebbende, warumme, ersamenn vorsichtigenn leven herenn, zende wy juw ersamme vorsichtige wiisheit 2 lode yslick van 5 lispunt by Frederick Korff, de ze juw ersamme vorsichtige wysheit zal hantreken unde dar sulven mede bygaen up juw wage unde lathen de vorslaen uppe dat olde, zo werde gii dan wal zeyn, offte de lode ock tho licht zyn. Wenthe dat ys wal vorgeaen umme eyn trent 20 jaer, dat wii unse zendebaden uth demme rade ock umme schelafftige zake wyllen unde ock doe thor tiit 1 loet van 5 lispunt mede hadden, dat do thor tiit de wage alhiir tho swaer was, dar de Russen do aver klageden, dar doe unse baden umme spreken unde wort doe zo befunden unde worden up juwer wage gebracht, in den tiiden was juw weger Hans Beesken unde her Margwart Breetholt, her Gert Schale, her Johan Super, her Tymme Roper borge-meisters, unde welcke uth juwem rade, de dar mede weren, de dat doe irkanten, Unde de lode worden doe vorliket, also dat alhiir thor Narve dat schippunt 4 markpunt swarer sal zyn wan tho Revel, unde zanten doe hiirmede juwen weger Jurien Weger, demme Got gnade, de alhiir thor Narve de anderen lode na demme eynen lode vorlikede unde henck hyr de wage unde alle gebreck, dat daranne was, wandelde unde recht madeke unde ock den schreve myt kryten an de klave unde tungen schreff zo veer, alze de doerslach gaen zolde, unde ziint der tijt alzo gestaen hefft, dat wylle wy wal waer maken, wan des van noden ys. Warumme bydde wy juw ersamen vorsichtigen leven herenn, dyt vorslaen wyllen lathen unde uns de lode Frederick Korff weder antworden, dat he uns de thor hant schicke, dat de lode vorwaert werden, unde bydden juw ersamme vorsichtige wysheyt, uns noch wyllen eyn 4 lode maken lathen, eyn yslick van 5 lispunt, unde

a) my R.

ock vorliken unde vorslaen lathen na unsen loden, unde wolden juwen beswaren weger darmede by zenden herwert, de muchte dan boseyn alle gebreck an der wagen unde an der tungen an demme doerslage, off dar jennige schelinge anne were, dat muchte recht maken. Uns en ys myt numandes schaden beholpen, wii biinnen iislickem plegen recht tho donde unde hebben dus lange gedain. Ock, ersamen vorsichtigenn leven herenn, alze gii dan beroren in juwem breve, de koepman ziick ock beklaget, he werde borispet tho schaden unde tho wedde gedrunge, dat weder Got unde recht zal ziin, dat ys zo gefallen, dat unse weger zolde wegen eynen korff rosynen, den Hinrik Brae uppe de wage zante, unde unse weger de korff woech unde hadde ziick daranne vorseyn unde zede, de korff woge 2 $\frac{1}{2}$  lispunt. Do kwam Hinrik Brae vorgeant sulven uppe de wage unde leeth de rosynen noch eynen vorslaen. Do wogen de rosynen 5 lispunt. Doe wort Hinrik vorgeant myt den weger twysprekende unde schalt onne jamerlicken unde vort vorherste he ziick uppe den weger unde warp onne dale unde toch ziin mest uth, sloech emme na demme lyve; hedden dar ghene gude lude tusschen komen, dat en hedde vor ze beyde nycht geweest. Zus hebbe wii Hinrik Brae vor uns lathen vorbaden unde muste vor uns wedden, alze wal recht ys. De wage zal jo van rechte vry wesenn; we dat tho Revel dede up juwer wagen, zo vermode wii uns wal, juw ersamme vorsichtige wiisheit darmede nycht wolden lyden, wenthe wii doch myt rechte privilegiet unde vorlent zynt gelyck juwer stadt. Ock alze de koepman juw ersamme vorsichtige wiisheit aver uns geklaget hefft, dat wii upgesettet solden hebben; dat numandes zolde averhalen dan unse egen borgers unde zolden darvan gyffte unde gave nemen<sup>a</sup> van den Russen hebben wyllen, er dan dat ze dat was dencken aver tho halen, des en hebbe wy numant bevalen unde en is van unsen gehete nycht geschein. Ersamen leven vorsichtigen herenn, juw ersamme vorsichtige wiisheit weyth wol, dat Gade entfarnet, dat de groetforste hyr aver Ywane-goroth eyn sloth unde 1 stadt gelecht hefft unde zyne wage dar gesant hefft unde wolde dar gehat hebben tho wegende, unde alze doe de Duetsche koepman alhyr was unde wolden hebben gerne gekopslaget, unde de groetforste eyn both hadde gedaen, dat neyn Russe was solde verkopen, he zolde dat erste uppe Iwanegoroth wegen lathen, zo vorlep zyck dyt lange tyt, dat numant aver toch. Uppe dat lateste dat welcke van unsen borgeren worden van dem Duetschen koepman dartho gebeden, ze zolden aver theyn unde untfangen dat was unde tholeveren dat den Duetschen koepman hyr up unser wage unde lethen dat bekloppen unde geven de wychte yslick schippunt 3 dennyge, wes ze dan wunnen ofte vorlaren, dar musten ze oer eventuer aver staen, des en hadde onne unse raeth nycht geheten offte bevalen. Aldus hebben ze dus lange avergehalt tho oer eghen beste, dat na der tyt raeth unde meynheit avereyne qwemen, alze dyt doch eyn schamel stedeken ys unde wolden gerne bouwen, des doch wal groeth van noden ys, so dusse stadt beth gebouwet were, so juwe gudere unde den gemeynen Duetschen koepman der Duetschen Hense ore gudere des tho beth vorwarth weren, unde hebben ock dessen wynter den Dutschen koepman gebeden, dat ze wal deden unde weren myt uns tho freden eyn tyt lanck. Dar ze do up antworten, ze en hedden de macht nycht, wii zolden dat an juw ersamme vorsichtige wysheit vorschryven, woe yth tho des stades vorschyne qweme tho buwete, tho bussen, tho bussencrude, de koeplude unde uns mede tho boschermende ziint, dat zolde wal tholangen. Ersamen vorsichtigen leven herenn, so ys unse demodige fruntlike bede, dat yth enn tyt lanck by der stadt muchte blyven, wenthe de almechtige Got giff, dat yth anders werth,

a) nemen über/lüssig.



wenthe doch nycht groeth en drechet. Van dusseme wynter ys doch zo vele wal vorlaren alze gewonnen, wenthe welcke gesellen van hyr getagen zyn unde nycht uthgegaen en hebben offte wolden, dat uns duncket doch nycht recht ziin. Forder klagen ze dat vorlesen an de Russchen wychte, wan dat was tho anderem male myt uns gewagen wert, unde welcke gesellen, de oer was sulven averhalen, up de wage gebracht hebben unde hebben gemysset an de wycht by 4 lispunt was uth den zeckken bynnen beslatener dore, dat juw ersamme vorsichtige wisheit nycht wenyh befromdet unde leeth ys van uns tho horende. Ersamen leven herenn, wy hebben eynen weger, de ys geswaren unde hefft den slotel tho der wage unde plecht den bii ziick tho hebbende des nachts, den hebbe wy vor uns gehat unde hebben juw ersamme vorsichtige wysheit [breff] vorgegeven unde myt dem hardesten angelanget. Dar he uns tho geantwort hefft, de onne dat averzeggen wyl, de sal onne alhyr beschuldigen in deme Lubeschen rechte; al wes emandes up emme brengen kan offte up jemaude, des wyl he eyn lyder wesen. Unde uns verwundert dyt gans zeer, dat de geselle, de dat was vorlaren hefft uth demme zacke, alhyr thor stede nycht duplicken na rechtes wyse darumme gespraken hefft, wii wiillen numant gheyn recht weigeren. Ock, ersamen vorsichtigen leven herenn, wan de Duetsche koepman hefft zyn was wegen lathen, zo lathen ze dat was vaken staen 1 wecke, 2 offte 3 up unser wage, dar al man uth unde in geyt, dregers unde Unduetschen, woe ze dan zyn, dar dan mannich infal infelt, dat wylle wii nycht lenger gehat hebben, dat yslick dat zyne fore in ziin steynhues offte in zyn beholt, zo zy wy destho myn unbemoyet. Ock hebben welck Dutsche koeplude int lateste was an de Russche zyden avergehalt unde umfangen dar thor wychte unde nycht bekloppet; offte dar wes in thokomenen tiiden aff qweme, dar wylle wii unbeschuldiget van wesen. Dyt bydde wy juw ersamme vorsichtige wysheyt, uns dyt nycht wyllen vorkeren, wenthe uns, kenne Got, ghene twyst, wemoeth unde vordreth myt juw ersamme vorsichtige wysheit ansteyt. Hyr wyllen uns doch eyn schryfftlick antwort up benalen, dar wy juw Gade in walfarender macht mede bovelen tho zyme gotlicken denste. Gegeven under unsem secrete in die crucis anno etc. in den 99sten jare.

Borgermeistere unde raedtmanne der stadt Narve.

1139. K. Jakob von Schottland nimmt auf Bitte des Bevollmächtigten der Hansestadt Staveren, Dodo Annonis, die Bürger und Kaufleute von Staveren beim Besuche seines Reiches in seinen Schutz und gestattet ihnen sicheren Verkehr in seinem Reich, unter der Bedingung, daß wiederum auch die schottischen Kaufleute bei den Bewohnern und Kaufleuten Staverens freundschaftliche Aufnahme und Behandlung finden. — 1499 Mai 3. Edinburg.

Aus K StA Köln, Vidimus der Stadt Workum von 1604 April 4; unten rechts: Originale hujus scriptum in pergamento, cui dependebat cauda cum magno sigillo, ex quo hoc exemplum descriptum et deprehensum concordare per nos consules civitatis Worcomie sub nostro secreto sigillo subsignato die 4. mensis Aprilis anno 1604, Perg. m. anh. S.

Jacobus, Dei gracia rex Scotorum, universis et singulis ligeis et subditis nostris aliisque confederatis consanguineis benevolis et amicis nostris, ad quorum noticias presentes littere pervenerint, salutem. Nostro se jamdudum contulit regno vir honorabilis et mercator Dodo Annonis, civis et oppidanus opidi Anze Almanice Staverensis parcium Frisie occidentalis Trajectensis diocesis, procurator vice et nomine proconsulum, burgimagistrorum et omnium civium ejusdem civitatis, prout in litteris nobis per eundem presentatis sigillo ejusdem opidi roboratis

clare constabat, qui quidem Dodo eorumdem honorabilium proconsulum et civium nomine in visceribus pietatis Jhesu Christi nobis humilime institit et supplicavit nosque quam plurimum et instanter rogavit, ut eosdem proconsules, burgimagistros et cives in nostra amicitia, tuicione et protectione susciperemus et defenderemus, quantum suaderet vera justicia, ac etiam ut nostris subditis et ligeis nostra auctoritate regali mandarem et preciperemus, ut ipsi prefectos consules, burgimagistros et oppidanos, si forsitan hoc nostrum regnum ipsi aut sui mercatores aut factores cum mercibus aut bonis applicare contigeret, dulciter, amicabiliter et caritative allicerent, foverent et attractarent ac etiam per mare et terras aquasque dulces illis amicabiles et tanquam amicos ubique ostenderent et demonstrarent. Nos vero sacris eloquiis divinisque preceptis ac caritatis intuitu inducti eosdem<sup>a</sup> consules, burgimagistros, scabinos, oppidanos, mercatores et factores ejusdem oppidi Anze Almanice Staverensis eorumque merces, naves et bona in nostra vera amicitia, protectione et defensione tanquam nostros amicos habemus, suscipimus et per presentes admittimus sicque hoc nostrum regnum, villas, portus, civitates et loca quecumque alia ipsi memorati cives et mercatores cum eorum navibus, mercibus et bonis quibuscumque accedere et recedere cum libero introitu et exitu sine litteris salvi conductus libere, quiete et in pace in futurum possint et valeant, dummodo dicti oppidani aut cives aut eorum factores nobis, regno aut ligeis nostris injurias, damna aut gravamina non inferant seu inferre procurent, sed nostros mercatores et ligeos<sup>b</sup> in eorum patriis, villis, civitatibus et suis locis et territoriis similiter benigne et amicabiliter recipiant et in eorum negociis favorabiliter tractent et tractari faciant. Vobis igitur ligeis et subditis nostris per presentes precipimus et mandamus, quatenus dictos oppidanos, cives aut mercatores, naves eorum, merces aut bona quecumque per mare et terras amicabiliter, fraternaliter et caritative attractetis et foveatis, non inferentes verbo aut facto nec quantum in vobis est ab aliis inferre permittatis violenciam, dampnum, injuriam nec quamcunque molestiam dictis nostris amicis et eorum bonis per nostras civitates, villas, castra et portus per mare, aquas dulces aut terras, sicuti nostram gravem indignacionem evitare aut evadere cupitis et velitis. Datum apud Edinburgh sub nostro secreto sigillo tercio die mensis Maji anno Domini 1499 et regni nostri<sup>c</sup> undecimo.

(Subsignatum:)

Jambox.

1140. Köln an Reval: bittet auf die Klage des Kölner Bürgers Francz Langeschiet, daß ihm kürzlich seine Weine wegen (up) des Kölner Bürgers Francz Zimmerman in Reval arrestiert sind, unter Hinweis auf n. 1135, um Aufhebung des Arrests und Verabfolgung der Weine an Langeschiet. — [14]99 Mai 4 (saters-tach nae s. Philips und Jacobs dach)<sup>1</sup>.

StA Reval, K 21, Or. m. S.

StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 72.

1141. Der Notar Remigius Sezin de Hazebrouc beurkundet einen Gesellschaftsvertrag zwischen dem Middelburger Kaufmann Jacob de Valladolid und dem hansischen Kaufmann Heenric van Hoolck. — 1499 Mai 4. Middelburg.

Aus StA Reval, K 20, Or. Perg. m. Notariatszeichen. In einer Transfixurkunde von 1501 (1500 na tscriven shoefs van Hollant) März 20 erklärt Middelburg, daß

a) eosdemque K.

b) ligeis K.

c) nostra K.

<sup>1)</sup> Vgl. dazu die Notiz aus dem Danziger Lib. testimoniorum über die Bevollmächtigung des Revaler Bürgermeisters Joh. Hersefelt ad emonendum debita de bonis Frantzcke Zymmermans videlicet vinis. Arbusow, *Lit.-, Est- u. Kurl. UB. II* 1 n. 755.



*Jacob de Velledolijt zur Einforderung seines Antheils aus dem Nachlaß seines in Reval verstorbenen Gesellschafters Heynrick Holck von Harderwijk im Lande Geldern den Roeloff de Hueveltere und seinen Diener Cornelis Hugenzoen bevollmächtigt habe, Or. Perg. m. anh. S.*

In de name ons Heeren amen. Met desen openbaire instrumente zij ygelijc condt ende kenlijc, hoe dat int jair van der gheboorte ons heeren Jhesu Cristi 1499 op den vierden dach van Meyemaent in de twede indictie int sevenste jair des paeusdoms ons alderheylichste vaders ende heeren des paeus Alexander bi de goddelike voirzienichheit die seste ter presentie van my openbair notaris ende den oirconden hieronder gescreven dairtoe geroupen ende gebeiden quamen ende comparerden in haren eyghenen persoonen die eersame mannen Jacob de Valladolijt, poorter ende coopman der stadt van Middelburch in Zelant, ter eender zijde ende Heenric van Hoolck, coopman uuter Duytsche Hanze, ter andre zijde, dewelke uut haren vryen eyghenen willen seiden, belidden ende bekenden ende in der wairheit seggen, belijden ende bekennen, dat zij tsamen ende onderlinge gemaect, geaccordert ende gescloten hebben eene eendracht ende geselschap, omme coopmanschap tsamen te doene, ende dat in voormen ende manieren, als hier nair bescreven staet: In den eersten zij seggen ende bekennen, dat zij in dit geselschap hebben ygelijc van hem beiden ingeleit die summe van sesseentsestich ponden tien scellinc groten Vlaems, ende maect in al die summe van hondert 33 ponden groten Vlaems, ende dat in gereden penningen, ende seggen, dat zij met desen penninghen tsamen gecocht hebben wijnen ende fruyt, ende hebben die geladen int scip van Willem Pieterszoen van der Vere nu liggende voir die stadt van Dordrecht geladen, omme te varene ende te zeelene tot Revele, ende oick int scip genampt die Rose van Amsterdamme, omme te zelene ende te varene nair Ryge. Ende dese vorseide coopmanscapes aldus geladen in de vorseide scepen sullen varen ter gemeene aventure, bate, scade ende profijjt van der vorsecreven partijen. Ende dese coopmanscapes gecommen zijnde in de vorseide steden of havenen die vorsecreven Henrijc zal dit ontfangen ende aneverden ende die vercoopen, veranderen of mangelen in andre coopmanscapes ende dat beste dairmede doen ten mersten profijjte van hem beiden, als hem dat goet dincken zal ende believeen, tot haerlijder beider profijjte, scade ende bate. Ende dat goet aldus vercocht zijnde zal dairmede ander goet coopen ende alsdan zijne coopmanscapes gecocht of vermangelt wederomme in andre scepe of scepen laden of doen laden, als hem Henrijc goetdincken zal ende gelieven, varende ende kerende dese coopmanscapes tot haerlijder beide scade, bate ende profijjt. Ende alle costen, scaden ende interesten, die hierop sullen moghen comen, tzij in wat manieren dat zij, sullen den vorseiden partijen zijn gemene ende sullen in al geliken last dragen ende hebben gelijc profijjt, behouden dies dat Henrijc vorsecreven zal van desen goeden ende coopmanscapes hebben den montcost, ende die goeden ende coopmanscapes, die hij zal senden, zal Jacob vorsecreven ontfanghen ende die vercoopen tot haerlijder beider profijjte, ende indien Jacob vorseid dair noch wat sonde, dat zal oick noch zijn tot haerlijder gemeenen profijjte, scade, interest ende bate. Ende geloven ygelijc den andren te doene goede rekeninge et reliqua van al, dat zij over beide zijden sullen hebben ontfangen. Ende als van der arbeit ende moye gedaen by Henrijc vorsecreven die zal staen ten vryen wille van den vorseiden Jacob de Valladolijt. Welke saken vorseid die vorseide partijen geloven, ygelyc der andren wel ende getrauwelijc te houdene ende te onderhoudene, ende dair tjegen niet te doene noch te doen doene bij hemselves of bij andre, hemelijc of openbair, in wat manieren dat zij. Ende omme dit aldus te houdene ende tonderhoudene, die vorseide partijen eyn ygelijc van dien verbint der andre

hemselves persoonlijk ende stelt te pande al zijn goet roerende ende onroerende, present ende toetecommene, wair dat gevonden zal zijn, willende ende consenterende, dat zij hiertoe sullen zijn bedwongen realijc ende persoonlijke met allen rechtens, geestelijc ende wairlijc, te zijne ter vulle observantie ende houdinge van dat vorscreven is, hemselves ende al haerlijder goet ter jurisdictie van allen rechtens submitterende, renuncerende ende te buten gaende ten desen alle exceptien van geestelike ende wairlijken rechten, loyen, costumen, privilegien, hi denwelken zij of enich van hemlijden soude mogen doen of seggen tgegen goent, dat vorscreven is, ende bisonder die gemene renuntiatie te zijne van ontwerden, ten ware datter speciale by ware. Opt twelke dat vorscreven die vorscreven partijen hebben hem hogert hierof te zijne gemaect een of meer instrument off instrumenten. Dit was gedaen in de stadt van Middelburch tot mijnen huuse ter presentie van wijse mannen Jan Martinszoen, wert in de Belle, ende Jan van Scauwenburch, oirconden hier over geroupen ende bysonder gebeden.

Et ego Remigius Sezin de Hazebrouc, clericus Morinensis dyocesis, publicus sacris apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, quia usw.

1142. Danzig an K. [Johann] von Dänemark: erklärt, daß den Danziger Schiffern und Kaufleuten die schriftliche Zusage des Königs, wonach den Danzigern ihr von den kgl. Ausliegern in der See genommenes Gut wieder zurückgegeben werden sollte, und die Befehle des Königs an seine Vögte und alle Bemühungen der Danziger wenig geholfen haben<sup>1</sup>; bittet auf Begehren der Geschädigten abermals, die Vögte, die es angeht, namentlich den auf Golland, anzuweisen, daß den Danzigern Rückgabe oder Ersatz des Schadens zuteil wird, um weitere Klagen zu vermeiden. — 1499 Mai 11 (exivit sabbato post ascensionis Domini).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 297 f.

1143. Thorn an Danzig: der Thorner Bürger Dlavigroch hat geklagt, daß ihm einige Danziger Bürger vor einiger Zeit eine Last Salz als Lüneburger Salz verkauft haben, das sich als Salz von Salz gemacht in Traventonnen herausgestellt hat, wodurch das Volk ann der wicht sehr betrogen wird; hat das Salz wegnehmen und an die Armen in den Spilälern verteilen lassen; bittet, die Danziger zum Schadenersatz anzuhallen, da Dlavigroch das Salz nicht für sich verwendet, sondern Thorn es als falsches Gut weggenommen hat; wiederholt seine Bitte, die Danziger zu warnen, nicht dergleichen Salz in Traventonnen nach Danzig zu bringen, da es damit wie mit dem früheren verfahren wird. — [14]99 Mai 15 (mithwoche vor pfingszten)<sup>2</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 69, 131, Or. m. S.

1144. Köln an seine Bürger und Kaufleute, jetzt auf dem Markt zu Antwerpen: berichtet, uns zwyvelt nit, yr en haefft wall horen saigen, wie sich eyn mircklich frembt volck uis Franckrich, als men spricht, komende vergadert und synen leger eynsz deils bynnen Ruremunde unnd dar umblangs genomen have, ouch van derselver geselschafft me up den beynen syn sullen, sich zo unnsen veldenn ind dar umblangs zydigende, so dat zo besorgen steit, unvelicheit umb uns her und ouch urs weigs in urre wederkumpst untstain wirt; warnt

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1029 u. 1080.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1006 u. 1074.



sie daher, auf den Weg zu achten und sich bei ihrer Rückkehr nach Köln vor Schaden zu hüten. — [14]99 Mai 28 (feria 3 post trinitatis)<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 84.

1145. [K. Johann von Dänemark an Danzig]: hat vor nicht langer Zeit an Danzig geschrieben wegen des Streits des Schiffers Luder Leszna mit seinen Reedern in Bremen<sup>2</sup>, solches unbilligen anfanges wii uns to den Bremerenn nicht vorhapet hadden, szunder unnsz meher gudes to en vorsehen; hat jetzt erfahren, daß das Schiff van dar<sup>3</sup> uth deme arreste gestadet unde geszegelt is worden mit etlichen unnszen inhebbende guderenn, darmede nicht de rechten trade szunder durch den Belt vorhalen uns an unnszen gewontlichen tollten to vorfange szii gelopen; bittet um unverzügliche Mittheilung über diese Angelegenheit, damit er weiß, an wen er sich des Schadenersatzes wegen zu halten hat. — [1499 Mai—Juni.]

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 217, 218, Or., Einlage.

1146. Reval an den Hauptmann auf Gotland: sendet gemäß seinem Versprechen vom vergangenen Herbst<sup>3</sup> seinen Diener, der sich mit dem Hauptmann und den Berechtigten über das Geld wegen des Gotenhofes zu Nowgorod vertragen soll, und hat an einige Freunde Revals in Wisby, die das Geld für Reval auslegen sollen, geschrieben; hat in seinen Büchern und aus Quittungen gefunden, daß die Rente zuletzt [14]69 durch Hinrik Halkouw bezahlt worden ist<sup>4</sup>, daher schein ihm die Summe sich nicht so hoch zu belaufen, wie man meine; glaubt auch, daß Reval, da der Kaufmann die Höfe zu Nowgorod nicht mehr benutzt, nicht mehr zur Zahlung der Rente verpflichtet ist, höchstens ist es der gemeine Kaufmann; bittet um Übersendung einer Abschrift der Verpflichtungsurkunde Revals, um Quittung über das jetzt empfangene Geld und um Förderung des Boten. — [1499 Juni Anf.]<sup>5</sup>.

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 231 n. 608.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 815.

1147. Reval an Wisby: hat seinen Diener wegen der Rente vom Gotenhof in Nowgorod an den Hauptmann auf Gotland abgefertigt; bittet, falls die Verpflichtungsurkunde besagt, daß Reval zur Zahlung der Rente verpflichtet sei, gleichviel ob die Höfe benutzt werden oder nicht, beim Hauptmann und den zum Empfang des Geldes Berechtigten zu erforschen, oft se nicht gesynnet weren, den hovetsummen to entfangende unde aldar tor stede wis to makende, dar se sus sunder moye ere renthe jarlikes bii der hant hebben unde boren mochten, so dat wii unnszen breff frien und wedder krigen mochten; bittet um Abschrift der Urkunde und Antwort sowie um Förderung des Dieners. — [1499 Juni Anf.]

StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 231 n. 609.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 816.

1148. Wilna an Danzig: teilt die Beschwerde des Wilnaer Bürgers Bogdan über den Danziger Bürger Hinkenden Paul mit, daß bei einem vor einem Jahre in Königsberg abgeschlossenen Kaufhandel der Danziger Paul dem Bogdan für Hermelin, welches Paul damals in Königsberg empfangen hat, 5½ Last Salz in Kowno

<sup>1</sup>) Vgl. HR. III 4 n. 149.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1131, 1133.

<sup>3</sup>) Von Danzig.

<sup>4</sup>) N. 1095.

<sup>5</sup>) Vgl. Dorpats Schreiben an Reval von Mai 21, HR. III 4 n. 214, Arbusow a. a. O. n. 809.

zu liefern, sobald er von Königsberg nach Kowno käme, versprochen hat, daß er aber dem Bogdan nur 3 Last geliefert und  $2\frac{1}{2}$  Last vorenthalten hat; als Bogdan zu ihm nach Danzig kam und die  $2\frac{1}{2}$  Last forderte, weigerte er sich, sie ihm zu geben, weil er noch Forderungen an einen anderen Wilnaer habe; bittet, dem Bogdan behülflich zu sein, daß er die  $2\frac{1}{2}$  Last Salz samt Schaden und Kosten erhält; wird auch dem Paul bei seinen Forderungen gegen Wilnaer zu Recht verhelfen. — [14]99 Juni 1 (sunnobende infra octavas vinifici corporis Christi).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 126, Or. m. S.

1149. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: die hansischen Kaufleute Coerd Bestenborstel, Hans Zwijter und Tydeman Bolte haben dem Kaufmann berichtet, daß sie als Reeder Forderungen haben an Schiffer Gadeke Bredenbeke wegen rückständiger Abrechnung über drei Viertel des Schiffes (offte cravels) Marie Vleechovirt von Hamburg, der das Schiff jetzt noch führt und als Schiffer in vielen Ländern und Häfen geführt hat, aber seit 1497 Juni 22 seinen Reedern keine Abrechnung mehr gelegt hat; die drei Kaufleute haben den Danziger Schöffen Oelrijck Huxser und den Danziger Bürger Arnd Meteler bevollmächtigt, um mit dem Schiffer allen Streit wegen der Abrechnung zu klären und zu endigen; bittet, den Bevollmächtigten zu Recht zu verhelfen, falls sie sich mit dem Schiffer nicht in Güte vergleichen können. — [14]99 Juni 6. Antwerpen.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 21, 196, Or. m. S.

1150. Reval an Dorpat: lehnt die Bezahlung der Ausgaben Dorpats aus dem Pfundzoll an; hält wegen der Rente vom Gotenhof in Nowgorod für richtig, daß der gemeine Kaufmann sich an ihrer Bezahlung beteiligt; rechtfertigt das Verhalten des Gottschalk Remlincrode in Moskau in der Sache des Peter Bisz und wegen Übertretung der Schra; erhebt seinerseits Vorwürfe gegen Dorpat wegen ungehörigen Handels mit den Russen u. a. — [1499 Juni erste Hälfte.]

Aus R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 231'—233 n. 610.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 826.

P. s. Ersamen vorsichtigen unnde wiszen heren, biszunder gunstige gude frunde. Juwen breff up unnsze vorige schriffte by her Johan Ghreven<sup>1</sup> an juw geschicket des punttols unde ander artikel halven dar wedder up benalet<sup>2</sup>, hebben wii entfangen unde etliker mathe wol vorstandenn. Dar juwe erszamheide denne int erste int langhe vorhalen unnsze dirlangede scriffte unnde nicht upnemen willen unnsze entschuldiginghe, de wy des punttols halven an juw geschreven hebbenn, biszunder vormenen na eynem artikel des recesses an der lesten dachvart bynnen Lubeke van den gemenen stederen belevet<sup>3</sup> unnde yn juwem breve bestemmet, wii den juwenn unde anderen, de des gefangenen copmans van dachvarden offte uth ander sake halven entachter synde, na andele to betalende vorpflichtet syn zollen. Susz, guden frunde, en kone wii ut sodanem unns geschickeden artikel, den wii ok so wol alse gii beschreven hebben, nicht vormerken, dat wii vorpflichtet zollen syn, de juwe unnde ander van deme punttolle to betalende unnde unnszer stad gelt, welket in merckliken summen hir unnde dar vor entfanginghe des geldes, er de baden erstmals na Muszkouwen reyszedenn, unnde ock yn der middeltid vor unde na vorlacht unnde betalt hebben to schaden unnszer stad, lenger missen unde entberen zollenn. Darumme schreve wii bii unszen radessendeboden des

<sup>1</sup>) Kaplan des Kaufmanns zu Nowgorod.

<sup>2</sup>) Von Mai 21, HR. III 4 n. 214, dazu n. 213; Arbusow a. a. O. n. 809 u. 805.

<sup>3</sup>) Recess der Lübecker Tagfahrt von 1498 Mai 28 HR. III 4 § 104, Arbusow a. a. O. n. 680 § 104.



punttols halven rekenschop an de gemenen stedere, daruth sze wol erkant unde geszeen hebbe, wes an gelde entfangen, wedder uth gegeven unnde unnsze stad baven vele dachvarde unde ander unkoste noch entachter is, dar denne up berecset is, van wat guderen unnde wo vele van hundert marken men sodane gelt soken sal, betalinge darvan to donde, unnde nicht medebringet, dat wii noch mer van unnszer stad gelde baven dat wii noch achterstellig szyn, ymandes betalinghe doen zollen. Unnde ok is unns dat undrechlick, angeszen wii darmede unnse stad unde muren beteren unnde buwen mothen. Were overs wes bii unns van gelde, dar unnsze stad nicht up entachter were, wolde wii juw unnde anderen, de des copmans entachter syn, gherne volgen laten. Hadde men id doch gelaten bii der ersten upsettinge, alsze van allen guderen yn unde uth deme lande gande betenget was, sodane gelt to vorderende, desto er mochte eyn iderman syn betalt geworden. Deme geliken hadde me ock van den guderen, de uth unde yn juw stad na Righe unde Pernouw gingen, den punttoll entfangen, so unnsze gude meynunghe [was], wowl juw nicht annamich, mochte gii juw sulven darvan betalt hebben, edder hadden de guder ok mit unns tor stede angekamen, mochte gii vele bet, dan gii nu don, to dem juwen gekamen syn, wente de geringicheit des tolles, so gii juw beclagen, is ok mit unns tor stede eyne orsake, dat men spatliken tor betalinge werde geraken, so gii dat sulven wol hebben to besynnende. Deme na, guden frunde, dorve gii noch tor tid nymande an unns wyszen, umme betalinghe to donde, bisunder gii mogen de juwen gelick wii de unnsze, worvan wii konen, tofreden stellen etc. Vorder, guden frunde, so gii ok beroren yn juwen breve van den domers up Gotlande unde van den gulden stucken, de zelighe her Gotschalck Peter Bisz affgekofft hadde etc., vormenende na mannigem vorhale beider punte de betalinghe darvan nicht reden sy to gande van deme punttolle, bisunder unnsze stad darane zolle vorplichtet weszen, hirup int erste to wetende, so gij schripen der domer halven<sup>1</sup> juw unnde ock etzliken van unnszen olden copluden wol witlick sy, wo unde yn wath wisze dat gelt bynnen Nougarden uppe der Gothen have uth des hilgen gestes bussze plach werden to entfangende unde to betalende etc., beduncket unns, guden frunde, in deme dele, gii des olden vele vorgethen hebben, wente war is, dat de bussze up der Gothen have plach to hengende unde nicht dar allenen, bisunder ok up der Dutzschen have, dar men giffte unde ander verloren unde gefunden gelt to der zeken des hilgen gestes up Gotlande beste plach yn to sammelende, dar des haves knecht van juw gesattet allenen den slotele to hadde, unde solde jarlikes sodane gelt uth den bussen de helffte schicken yn den hilgen gest up Gotlande unde de ander helffte yn de zekenhuzer bynnen juwer stad. Is deme so wol geschen, dat moghe gii weten unde de darvor geraden hebben, overs de domers mit deme gelde nicht to donde hebben, ock van nymande betalt syn dan van unns, unnde so denne der Goten hoff, wanner Nougarden versoecht werd, nicht allenen van den unnszen bisunder van den juwen unde gemenen copmanne gebruket werdt, is ok reden, dat de gemene copmanne de plicht unde schult des haves den domeren gelde unde betale etc.<sup>a</sup> Up dat ander punt alsze van wegen der guldene stücke, de zelige her Gotzschalck van Peter Bisze gekoft unde sick darmede der tosprake des grotforsten gefriet hefft<sup>2</sup>, de eme van unnszer stad wegen, daromme syne baden mit unns beschattet weren, genamen unde affgeschattet syn, so juwe

a) Hierauf folgt ein durchgestrichener Satz: doch baven al, wes wij des don, do wii nicht uth unnszen hoveden bisunder uth bevele unnszer oldesten des ersamen rades to Lubeke, unnsen radessendeboden in namen der gemenen stedere to donde upgelecht unde vorheyten etc. R.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1146 u. 1147.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1044 u. 1048.

borgermester her Thomas Schrove dat ingebracht sal hebben, vogen wii juw gutliken to weten, dat zelighe her Gotzschalck, de nu yn der warde is, unns van den dinghen anders dan juwe borgermestere ingebracht hefft, eyn dels doch overeyndragende, biszunder do de baden eyn entlick antwort van deme grotforsten erlanget hadden, do was dar geleszen eyne rolle unde cedefle], darynne geschreven stunt, wes syne baden to Lubeke, mit unns tor stede unde eyn ander wech over se solde affgeschattet weszen, dat her Gotzschalck betalen zolde edder men solde mit em varen, so eyn Muschkouwes recht uthwisede; solde denne zelige her Gotzschalck van dar kamen, so moste he doen na erem willen unnde alle, dat syne baden buten landes unnutteliken unde schentliken vortert hadden, dar moste he na erem willen unde vorseggende vor geven 400 Ungersche gulden, wente syne baden nenerley wizz anders, so wii wol vorstan hebben, sodane mercklick gelt, dat se unnutteliken vortert hadden, tor rekenschop bringen konden men dorch sulke vorneminghe, alse se deme grotforsten frot makeden. Wii hadden unns wol vorszen, gii jammers de dinghe wol bet, dan gii unns schripen, solden hebben bezonnen, vormerket dat gii de Russche tunghe wol kennen, so gii dagelix befynden, wo unredelick unde logenhafftich in eren werken de plege to synde; al hadden sze gespraken, gelick her Thomas juwe borgermester zolle ingebracht hebben, dat en bynnen unnszer stad sodane benomet gelt van den unnszen affgeschattet zal weszen, kan doch eyn illik gud man, in bisunderen de id ton besten wenden wil, wol besynnen unde froden, dat ensulket unwarhafftich dingk is unde gedichtete rede syn moten etc. Jodoch baven al, guden frunde, sodane betalinghe der baven-screven twyer porszele enthalven van deme punttolle uttorichtende, is nicht geschen uth unnszen hoveden unde utstelle, biszunder uth willen unde tolate unnszer oldesten des ersamen rades unde gemenen copmans der Nougardervarer to Lubeke, darmede unnszen radessendeboden ame latesten sodane sake uterliken vorhandelt hebbenn, des mit en also overeynkamende etc. (continua ut in cedula interposita). Vordermer<sup>a</sup>, guden frunde, so gii ok vormelden in juwem breve berorende, wo dat zelighe her Gotzschalck R Emmelinckrode tegen de schraa unde des copmans rechticheit zolle gedan hebben, in deme he kopenschop unde gesellen yn de Hensze nicht behorende mit sick na Muszkouw geforet hebbe etc., beduncket unns nicht, noch vormerken konen, guden frunde, he darane gebraken offte tegen de schraa gedan hebbe, daromme he kopenschop mede geforet hefft, na deme do de kopenschop frii was unde alle dinghe yn synem uttoghe des grotforsten lande mit deme Dutzschen copmanne in vastem veligen frede stunden, eme de kopenschop nicht mer alsze deme gemenen copmanne uppe den haven vorbaden sy gewesen. Weret ock tegen de schraa gewesen, dar doch van der Muszkouweschen reysze nicht ynne berort wert, so is he ok yn deme dele nicht de erste, de derwegen gebraken hebbe, wente her Hinrik Langhe, juwe borgermester, de ock yn vorledenen tiden badewisz to Nougarden geschicket was, endusdane by merckliken summen to kopende unde to vorkopende geplagen und geovet hebbe, dat men erstmals vorhen solde gestraffet hebben, des hadde denne den unnszen, gii de oldesten siin, eyn gud ge-

a) Hier beginnt der eingelestete Zettel fol. 233; der ursprüngliche Schluß des Schreibens steht auf fol. 232, ist sehr stark durchkorrigiert und durchgestrichen; zu dem oben im Text zuletzt vorangehenden Satz vgl. die folgende Fassung des durchgestrichenen Schlußteils auf fol. 232: doch baven al dat sulke betalinghe Peter Biszen der guldene stücke halven beschen sal. guden frunde, is ok geschen ut anbringinge der ersamen mannes her Tide-man Berckes unde her Hinrik Witten unnszer radessendeboden yn erem affschede, do se segelen wolden van bevele des rades unde gemenen copmans to Lubeke, de befohlen unde bewilleden Peter Bisze sodane guldene stücke van deme punttolle to geldende unde ok mit em overeyn te kamende, to vele afftobreken van syner summen, alse men konde, deme also beschen is, wente wii ene darhen gewesen hadden, na deme he sick sodane betalinge an unns vormende tho vorhalende etc. R.



bilde exempel unde ok eyn schuwls gewesen etc. Ock, zo selige her Gotzschalck beschuldiget we[r]td des geszellen halven yn de Hensze nicht behorende, weten wii warhafftigen, he des nicht en woste, er dat he to Nougarden quam, unns ock gelech dessulven personen vor syner gefencknisse aller dinghe unwitlick unde vorborgen was. Doch, guden frunde, wo deme alles, beduncket unns na aller ummestandicheit juwer scriffte wol gemercket, gii yn unusen ogen wol sen solden, so de munt der warheit spreket, [e]yn cleyne scheveken unde yn juwen egenen nicht volen eyenen groten huszbalken, angeszen gii so dupliken overwegen unde betrachten, sulke cleyne dinghe, schelinghe unde gebreke van unwerden synde, dar men unns ynne behalen mochte, unnde gedencken juwer egene gebreke alsze in bizunderen der ungewontliken kopenschop, de geschen is bynnen juwer stad yn wemode unde bedrucke des schamelen gefangenen copmans, dat vele wichtiger, mer unde swarer erschynet dan welke ander vorgerorde sake, de ock billiker na ynholdt der schra unde copmans rechticheyde mer stunde to straeffende, des wii sus anders dan uth vormaninghe juwer scriffte nicht vorsonnen unde gedacht hadden, kennet Got, deme wii juwe ersamheyde etc. bevelen etc.<sup>1</sup>.

1151. *K. Johann von Dänemark an Danzig: bekundet die Beschwerde Stockholms über das Gewicht des Osemunds in Danzig: wo dat se unde ere kopman uppe ere ware, de se hiir uth unsem ryke to Sweden forenn, dare mit juw an dere wicht beswaret unde en affgedraget schole warden, sunderges an dem oszemunde, dare se an dere last by twen fate oszemundes in dere wicht vorleszen scholen, de doch sine wicht hiir full holt, unnde wannere gii unde juwe kopman sodanne oszemunt vortan vorkofft, wart he nicht gewogen, man by faten unde by lasten, 12 tunnen vor de last, so vortan vorkofft unde twe fate up de last so gewinnen, dare ane en sere misduncket, dat en nicht rechtlich wedderfarenn schole unde nicht by older wonheit unde herkommt bliven mogen, en to grotem affdrage unde schaden; bittet, diese Beschwerde abzustellen und seine Unterthanen bei ihrem Recht, so oldinges by teyn eddere twintich jaren gewest is, zu lassen, so wie Danzig die Danziger Kaufleute in seinem Reich behandelt zu sehen wünscht. — [14]99 Juni 22 (ame dage dere teyndusent rittere). Stockholm<sup>2</sup>.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 13, 220, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag til Skandinaviens hist. 4 n. 163.*

1152. *Köln an seinen Ratsherrn Gerhard von Wesel<sup>3</sup>: der Bürgermeister Joh. von Merle hat berichtet, daß Gerhard ihm kürzlich wegen der Neuerungen, über die Antwerpen sich bei Köln beklagt, geschrieben habe, danaff dieselven van Antworpen mit uch, als yr jungst daeselffs geweist syt, spraich gehadt haven seuldenn, darumb yr gerne underrichtunge van uns hettet, off yr van denselven van Antworpen wederumb angelangt wurdet, yn darup zo antworten; erinnert ihn an das Schreiben Antwerpens vom März darüber und sendet Abschrift von n. 1121; ersucht ihn, sich bei Antwerpen nach diesen Neuerungen, von denen Köln selbst nichts weiß, zu erkundigen und darüber Köln Mittheilung zu machen; wird inzwischen in Köln nachforschen und was es in Erfahrung bringt, ihm mittheilen. — [1499 c. Juni 22.]*

*StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 101; das Datum ist bestimmt nach der Stellung des Schreibens im Zusammenhang der übrigen Schreiben.*

<sup>1</sup>) *Dorpats Antwort von Juli 29 HR. III 4 n. 218, Arbusow a. a. O. n. 849.*

<sup>2</sup>) *Vgl. n. 1218.*

<sup>3</sup>) *Mit den anderen Deputirten Kölns seit Juni 14 in Brügge.*

1153. Lübeck bekundet, daß der Lübecker Bürger Lutke Neenstede eine Vollmacht des deutschen Kaufmanns zu Brügge vorgezeigt hat, wodurch er zur Einmahnung der ostwärts ausstehenden Forderungen der hansischen Kaufleute Hermen Kort-sacks und Henrik Gruters bevollmächtigt wird; L. Neenstede hat auf Grund dieser Vollmacht den Gerdt Castorp, den Revaler Rathmann Joh. Mouwert und den Hinrick Dellinckhusen als Bevollmächtigte substituirt. — 1499 Juni 23 (ame avende s. Johannis bapt.).

StA Reval, BB 7 a, Or. Perg., S. ab, beschädigt.

1154. Olaff Heydeby, Landesdomer auf Gotland, und alle Domer von Gotland quittiren Reval über die von Tymme Wittekop, Sendeboten Revals, empfangenen 160 Rhein. Gld. vor de vorssetene rente wol tweundedortich jar van deme Gotenhove to Nouwgarde. — 1499 Juni 30 (dessz daghes der dechnisse Pavelss)<sup>1</sup>. Gotland, unter dem Siegel des O. Heydeby und Jonss Holgersson, kgl. Amtmanns auf Wisborg und Gotland.

StA Reval, Or. Perg. m. 2 S.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 834.

1155. Reval an den Meister von Livland: erwiedert auf dessen Schreiben [von 1499 Juni 15, HR. III 4 n. 217]<sup>2</sup>, daß es einen Theil der Gesandtschaftskosten up tokumpst der Lubeschen schepe, alle wes darvan ynkomt, und alles übrige später bezahlen wolle; aber die Belohnung für die Gesandten Johan Hiltorp, Hertleff Pepersack und des Meisters Schreiber könne Reval nicht taxiren; wolden darumme, juwe gnade derhalven eyn utstel unde bonominghe gedan hadde edder noch don wolde, so mochte wii sunder vorwith unnde tosprake ungeborliken erkentnissze halven van en fruntliken gescheden hebben; wird darüber den überseeischen Städten schreiben, umme eyn utstel unde eyne fruntlike dirkentnissze to donde —, wen deme also beschen is unnde dirkant wert, zollen se gutliken wol vornoget unde entrichtet werden; Hertleff Pepersack hat ferner berichtet, der Meister habe erfahren, dat sommighe bynnen unnszer stad juwe gnade beluden zollen, se de gefencknissze des kopmans vorhen to etliken dagen zolde geheten hebben<sup>a</sup>; betheuert, daß es davon nichts gehört habe und einen solchen Verleumder zur Strafe ziehen würde, biszunder up welke bynnen der Narve, de somtides untemelike worde sick entgan lathen unde na entfallen, is wol gespraken unnde nagesecht, dar niin grot belanck an was, oft se<sup>b</sup> dat wosten edder nicht en wosten, unnde nene grote fruchte edder schade inbringen konde. — [1499 Juni Ende.]

R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 234<sup>a</sup> n. 613.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 836. Verz.: Schieman, Revals Beziehungen n. 101.

1156. Reval an Lübeck: macht Mittheilung von dem Schreiben des Meisters<sup>3</sup> [von Juni 15, HR. III 4 n. 217] und Revals Antwort darauf<sup>4</sup>: bittet zu erwägen,

a) Arbusow a. a. O. läßt sommighe aus und liest: se de [verändert in der] gefencknissze des kopmans wegen to Walke etliken dage zolde geheten hebben; im Regest: daß in Reval über die beabsichtigte Abhaltung eines Tages der Gefangenen wegen [öffentlich] gesprochen werde. Aber es handelt sich offenbar um eine schlimme Verleumdung des Meisters.  
b) se durchgestrichen R.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1146, 1147, 1150.

<sup>2</sup>) Arbusow a. a. O. n. 829.

<sup>3</sup>) In der Inhaltsangabe wird die Summe der in der Abrechnung des Meisters berechneten Gesandtschaftskosten auf 2024 Mark Rig. angegeben. Die Berechnung des Meisters erhalten in HR. III 4 n. 313, Arbusow a. a. O. n. 630, beide unter R 1, s. die Schlußsumme. Wegen der Gratifikation für Joh. Hildorp s. u. a. noch dessen Schreiben an Reval von 1500 Jan. 26, das. n. 921.

<sup>4</sup>) n. 1155.



wie man die Gesandten und den Schreiber des Meisters zufrieden stelle, obwohl Reval die Gesandtschaftskosten usw. baven unnsze vorlachte gelt van dem punttolle bezahlen soll, weiß es noch nicht, wie es das Geld aufbringen soll, angeszen dat de entfanginge des tolles na upsettinghe der stede gantz geringe is unnde sodane summe to mannigen jaren nicht inbringhen moghe, wenthe ane twivel des van unnszen radessende boden<sup>1</sup> wol berichtet syn, dorch wat wisze de tol van deme sulver unnde anderen kostelen guderen, dat betto her de mesten<sup>a</sup> summen syn gewesen, vorhouschet sy geworden unnde noch dagelix schut, biszunder de grave ware, der men so nicht vorhouschen kan, de gifft jo wat to quader truwen; vorder werden ock noch de lakene, de mit unns tor stede ankomen solden, upp Righe unnde de Pernouw geschepet unnde so vort umme land na der Narve geschicket, al in meynunghe den tolleren to vorhouschende unnde vorbitogande; daraus kann Lübeck ersehen, daß Reval das Geld nicht aufbringen kann, denn, wie Lübeck weiß, ist Reval stets des Ueberfalls der Russen gewärtig und bedarf sein Geld selbst; bittet, auf andere Mittel zu denken, daß der Pfundzoll erhöht oder von dem Kaufmann in Lübeck erhoben wird; begehrt Antwort. — [1499 Juni Ende.]

R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 235 n. 614.

Gedruckt: Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 837.

1157. Die Danziger Rathssendeboten Mattis Tymmerman und Joh. Huxer an Zierikzee: berichten, daß vor ihrer Abreise von Danzig Jurghen Erenberch, Berndt Pawest u. a. sich vor Danzig beklagt haben über den Schaden, den sie 1491 durch die Wegnahme von 44 Last Roggen und die Beleidigungen (overmoet), die ihnen in Zierikzee zugefügt sind, erlitten<sup>2</sup>, und daß sie 1494<sup>3</sup> zwei mit Salz beladene Schiffe der Zierikzeer Bürger in Danzig arrestirt hatten<sup>4</sup>, die sich im städtischen Denkebuch verpflichteten, sich binnen Jahr und Tag mit den zwei Schiffen und Gütern in Danzig zu stellen, was sie nicht gethan haben, und die die Rathssendeboten gebeten haben, mit den in Brügge erscheinenden Deputierten Zierikzees über die Sache zu verhandeln; wollen, da die Zierikzeer Deputierten nicht nach Brügge kommen werden, Zierikzeer die Sache nicht verschweigen und bitten um Antwort durch den Boten, welchen Schadenersatz die Danziger erhalten werden, nachdem Danzig wiederholt deswegen an Zierikzee geschrieben hat; drohen, daß sonst andere Wege eingeschlagen werden unnd hochere to beclagenn. — [1499] Juli 6. Brügge.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 77, 202, Abschrift.

1158. Wisby an Reval: erwiedert auf n. 1147, daß es sich in der Sache nach Kräften bemüht hat; des wort unnsz geantwerdet, id mochte nicht wesen, se woldent laten, so se id gefunden hadden; vermuthet, daß Revals Diener die Abschrift der Haupturkunde erhalten hat. — 1499 Juli 7 (dominica infra octavas visitacionis virg. glor. Marie). Wisby<sup>5</sup>.

StA Reval, Or. m. S., die Unterschrift nur: Proconsules consules.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 840.

1159. Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: hat auf Danzigs Begehren die Ordnung des Kaufmanns wiederhergestellt; theilt auf Danzigs Wunsch die

a) messen R.

<sup>1</sup>) Zur Lübecker Tagfahrt 1498 Mai—Juni.

<sup>2</sup>) Richtig 1493.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 680, 681, 700.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 564, 614, 626.

<sup>5</sup>) Vgl. n. 1154.

*Namen der gegen die Ordnung widerspänstigen Kaufleute und derer mit, die ebenfalls bei der Anwesenheit des Großfürsten sich geweigert haben, einen Kostenbeitrag zu leisten. — 1499 Juli 10.*

*Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 127, Or. m. S.*

Denn ersamen und wolwysenn herenn borgermeister und radtman der staet Danczke, unsern besundergen guden gonnersz etc.

Unsern gar fruntliken grot und willigen denst. Ersamen und wolwisen heren. So juw ersame wisheit unsz gheschreven hebben, wo dat juw ersame wisheit vornamen hebben, dat wi de olde ordenanczie hebben affghestelt, dat den in der warheit so is van wegen welker ghebreken halffen, de wi juwer ersame wisheit er gheschreven hebben<sup>1</sup>, unde wi uns wol vorhappet hadden, juw ersame wisheit solde dar wes bi ghedaen hebben, unde nu noch grot van noden were, juwe ersame wisheit dar wes by deden, wente worby dar is ny mer upsaget ghewesen den nuu, und ock mer dar it umme affghestelt is van wegen van den unsen, de sick nicht hebben wolt tegen den kopman gherecht holden etc. So den juw ersamen wisheit begher is, sodaen ordenanczie nicht affthostellen, unde ghehat willen hebben de to holdende na loffliker wyse unde wanheit etc., so, ersamen wisen heren, na juwer ersamen wisheit willen unde begher so hebbe wi sodân ordenanczien wedder anghestellet unde to holdende na older wise unde ghewanheit, unde wi dat derkennen, na dem wi ligghen in fromden landen, ane dat nicht wesen wil. So den juwer wisheit begher is, effte dar jemant were, de syck wedder dysse ordenanczien worde setten, desulvigen juwer ersamen wysheit sollen in schriffen vormelden, degenne juw ersame wisheit unghestrafet nicht willen laten, ersamen unde wisen heren, so is dar Karsten Kolman unde Jurgen Kesemarck, disse de setten syck jegen de ordenanczien unde willen nicht ghelyck anderen dôn unde maken unsz twedrachtich, so dat nemant ghen kopmansghelt geven wil, sunder wi sollen disse dar erst to holden, dat set gheven, dar wi den nicht to don konnen, wente wi gherne ghesen hadden, dat se ghelick andern ghedân hadden, unde hebben darmede lange gheleden, wente it is nicht dat erste weddersettinge, de se dôn, sunder offte gheschen. Unde so de here grosforste her ghekomen und wi syner gnade hebben eren willen, so hebbe wi den kopman vordadet, umme ghelt in to leggen, so isz disse Karsten, de heff syck al entegen ghesettet unde nicht wilt gheven, unde heff syck dar tho nicht ane ghenogen laten, sunder heff ander mer mede aff ghespraken, de den ock nicht hebben geven, also bi namen Fredrick Scheper und Hans Schulte, Simon Schulten broder, unde hebbe wi den des heren forsten syner gnaden hulde willen beholden, so muste unser 18<sup>a</sup> unse ghelt in leggen, und de anderen de ghinghen frye, na dem dat disse nicht wolden gheven. Dit gheve wi juwer ersamen wisheit to derkennen na juwer ersame wisheit begher und desulvigen dar so underrychten, dat syck de anderen daran stoten. Unde unse begher is, juw ersame wisheit wil uns eyn scharpen breff schryven, dat juw ersame wisheit kortaff de ordenanczie wil gehalten hebben unde dat men den breff deme ghemenen kopman vorlest. Gade dem heren gesunt befallen. Ghescreven to Kawen an der mytweke vor Margreten int jar 99.

Olderlude des Duschen kopmans to Kauwen.

1160. *Herm. von Rethem in Wiborg an Reval: schreibt wegen Streitigkeiten mit Bernt Klenor in Reval über den Verkauf einer an Knut Posze und den Vogt Magnus gesandten Quantität Matz und Salz; bittet, den Bernt von Feindseligkeiten ab-*

a) VIII X D.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 1084.



zuhalten, damit er sich nicht beim Könige zu beklagen braucht. — [14]99 Juli 11. Wiborg.

Aus *StA Reval, BC 1, Or. m. S.*

Denn ersamenn und wolwiizeden heren borghermesteren und ratmannen der stadt Revell myt ganszer ersamheit.

Mynenn fruntlikenn groyt myt alles guden erbedynghe alleweghe thovoren. Ersamen vorsichtigenn besunderen gude frunde. Geve juwen ersamen vorsichtighen fruntliken thorkennen, dat nu twe jar is, do sende hyr tho Wyborch Bernt Klenor 6 last moltes unde 1 last soltes und vorscreff dat gud hyr tho slotte an Knut Poszen unde Magnus den foghet. So en wolden de des gudes nycht entfanghe. So heff Knut Posze my ghebeden, dat ik dat umme Berndes wyllen sodan gud entfanghen solde und vorkopen, wente dat eyn were syn gadynck nycht. Dus hebbe ik dat gud entfanghen unde Bernde dat ghescreven. Also heff he my ghescreven in syner handscryfft, dat ik id solde vorkopen, wu my gud duchte, also ik juwen ersamen vorsichti[chei]den eyn kopighe syner hantscryff hyrmede sende. Sus was dat molt vorhittet, dat ik fro was, dat ik id vorkoffte up eyn half jar und jardaghes, unde hebbe an betalynghe ghenomen, wat ik krighen kunde: Ruske hude, heckede, warck, harmelyn und ander war, unde sodan gud wyl Bernt nycht hebben, he budt my tho, he wil syn molt wedder hebben, offte ret gelt, so fole also he sulven wil, unde wil wetten, wu ik by syn molt ghekomen sy. Do he my screff, dat ik syn gud solde vorkopen, wu my gud duchte, do solde he my ghescreven hebben, offt ik syn gud nycht vor ret gelt vorkopen konde, dat ik id hadde lichghen laten. Ik hadde em dat huesrum wol gheghunt 10 jar, so hadde ik my darna gherichtet, offt he sodan war und gud wolde laten lichghen und vordarven und over eynem jare hyrna my den schaden reken wolde, dat ik juwe ersamheit bidde tho vordencke, wente ik neynen kop myt om um syn molt ghemaket hebbe. Welke ik juwe vorsichtich[ei]den bidde, off he my jennyghe hinder, bekummernysze offte schaden an dem mynen wolde doen, juwe ersamheit id dat so voghen wolde, dat ik my des an unszen gnedechsten heren den konnick nych beklaghen dorve. Wur ik dat an juwe ersamen unde wolwiszedenn vorsichtich[ei]den kan vorschulden, do ik alletyd gerne, de ik Gode almechtich tho langher wolvart regerende ghesunt unde salich bevele. Ghescreven in Wyborch des donredaghes vor sunte Margreten int jar 99.

Harmenn van Rethem.

1161. *Zierikzee an die in Brügge anwesenden Rathssendeboten Danzigs Mattis Tymmermann und Johan Huxer: erwidert auf n. 1157, daß tatsächlich kein Danziger von Zierikzee geschädigt worden ist, daß die Zierikzeer, die sich in Sluis an dem damaligen flandrischen Kriege beteiligten, falls sie Danziger beschädigten, dies nicht mit Wissen und Willen Zierikzees thaten, wofür sie hingerichtet oder verbannt worden sind; wenn die Danziger einwenden, daß seit dem Frieden solche, die sie beschädigt haben, nach Zierikzee zurückgekehrt sind, so mögen sie nach Zierikzee kommen und dort Recht suchen; erklärt, nicht zu wissen, daß den Danzigern in Zierikzee Gewalt angethan ist, jedenfalls haben sie deswegen in Zierikzee nicht geklagt und ist ihnen kein Recht verweigert worden, was Zierikzee früher wiederholt an Danzig geschrieben hat; von den zwei Schiffen ist der eine gestorben, der andere hat erklärt, daß er unschuldig sei; falls aber die Anschuldigung Danzigs richtig ist, möge Danzig das in gehöriger Form mittheilen; wird dann ev. den Betreffenden strafen; bittet, die Danziger anzuhalten, die Zierikzeer, wenn sie sie weiter verfolgen wollen, vor dem großen Rath*

*des Herzogs oder vor dem Rath von Holland zu verfolgen; ersucht um Antwort. — 1499 Juli 12. Nachschrift: hat ihren Boten 2 Tage in Zierikzee zurückgehalten, mits dien dat wy qualicke yemende hebben connen vinden, die ons de lecture ende interpretatie van uwen brieve heeft connen doen.*

*SA Danzig (Sta Danzig), 300 Abt. U 20, 299, Or. m. S.*

*1162. Gerhard von Wesel an Köln: kann den Auftrag Kölns, die Vertretung Kölns in dessen Streit mit Maastricht auf der Tagfahrt in Maastricht allein zu übernehmen, nicht annehmen; wünscht die Beiordnung eines zweiten wohlinformierten Vertreters; kann über die Verhandlungen in Brügge noch nichts endgültiges schreiben. — [1499] Juli 15. Brügge.*

*Aus Sta Köln, Or. m. S.; bez.: Anno 99 22. Julii.*

Mynen schuldigen dienst mit vermogen alles guden zovoren. Ersame gnedige liebe heren. Ure gnaden schrifft by Jan van Broiche brenger dis breyffs mit inhalt der sachen Gisbrecht Lamboy und de van Tricht berorende, mit gesynnen mich in mynre wedercomst solchen dach, man mit denselven halden worde zo Tricht, overmitz informacie und handelinge der sachen, ich alda vinden solde, alleyne zo besoicken und den uyszowarden etc., met ingelachten copien, wie ure gnaden an unseren gnedigen heren van Luytge ind sine gnaden weder geschreven hefft <sup>1</sup>, ouch eynre vermessenre schrifft des gemelten Gijsbertz etc. mir zogesant, hain ick alsamen untfangen und lesende verstanden, dat mir ure gnaden solchen bevele alleyne upmessen. Gnedige liebe heren, wes ich uren gnaden zo eren und walfart gedoin konde, hain ich bis hertzo manchfeldichlich gerne gedain, ind so lange mir dat ouch vordan doinlich is, gerne doin solde, dan deser swaren ader eynicher anderer dergelichen urer gnaden bevele alleyne an mich zo laden oder anzonemen, konnen ur gnaden in sich selffs wal ermessen, mir nyet foichlich noch doynlich is, biddende darumb, mich ouch solchs tzo untdragen, solchs alleyne zo handeln, manchfeldiger orsachen halven zo deser tziyt aen noit zo untdecken. Dan wanne oder wilch tziyt mir ure gnaden eynen ersamen heren der bevele oder des raitz, der der sachen besser dan ich bynnen iss, mit den informacien ind handelongen vurscreven eyne mit demegenen, wir deme fursten, der hyeynne handeln souldde, behegelich fallen mogen, zofoegdet ind mir sulchs verkundiget, were ich billich myne vermogen na uren gnaden zo willen, und in deme die dinge also geschyen, will ich, gnedige leve heren, ouch alsdan na gelegenheynt unser gescheffte alhie, darvan ich ure gnaden noch tzortziyt geyne affscheidonge geschreven kan <sup>2</sup>, dan balde und dar uren gnaden und allen erbern borgeren ind kouffluyden mirecklich an gelegen is etc., verwoigen, dat sulch ure gnaden geschickde herre in maissen vurscreven tziytz genoich gewarnt wurde, mich tzo Maastricht zo finden. Anders, gnedige leve heren, were myne meynonge, eynen andern wech, der uns bequemer und uren gnaden uncostlicher der geleyde halven sin konde, vurzonemen. Unse here Got wille ur gnaden bewaren in gotlichem seligen regimente. Gescreven zo Brugge op den 15. dach Julii.

Ure gnaden getruwe burger Gerardus van Wesel.

*1163. Die kölnischen Deputirten an Köln: berichten über den Abschluß der Verhandlungen mit den Engländern; werden in der nächsten Woche mit Brügge über die Weinaccise verhandeln; haben noch keine Antwort auf ihren Bericht*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1077 Anm. 2.

<sup>2</sup>) Vgl. den Bericht der kölnischen Deputirten von Juli 16, HR. III 4 n. 201.



*wegen der ev. Räumung des Landes; bitten um Nachricht wegen der feindlichen Haltung des Herrn von Arburg. — [14]99 Juli 21. Brügge.*

*Aus StA Köln, Or. m. Spuren von 4 S., bez.: Anno etc. 99 feria 2 post Panthaleonis (Juli 29).*

Jhesus. Unsen schuldigen dienst myt vermogen alles guden zovoren. Ersame vursichtige gnedige liebe heren. Wijr fugen ure gnaden zo wissen, dat wir alre erst gesteren myt den Engelschen ambassaden, damyt wyr synt erre wederbotschafft van erme heren koninge uys Englande verkregen dach bij dage sonder underlaessen in handelongen gwest sin, geendiget han und solchs, ast is und wijr zo deser zift van en han mogen erlangen, geschlossen, als wyr ure gnaden, wilt Got, so wijr errst konnen, inbrengeude werden, so dat deselve Engelsen desen morgen dato dis brieffs van hynne weder na Englant gefaren sin, und werden wyr, gnedige liebe heren, dese zocommende weche vortan mijt den van Brugge der wynaxijsen und burgere schaden halven, darup sij etzlige zift sich zo bedencken gehat han, ouch entligen, wes wyr zum besten erlangen kunnen, handeln und uns, so wijr eerst konnen, ferdigen. Dan, gnedige liebe heren, uns verwondert nyet wenich, dat ure gnaden uns suslange sonder andworde der provisien halven ure willige unschuldige burgere und couplude der gewesenre sentencien halven glaissen hat, da doch ure gnaden, des wijr ungezwijvelt sin, dorch den ersamen hern Johan van Merlle uys unser schriffte ermant sin worden etc. Syntdemmale aver wijr ure gnaden meynonge nijet en wissen, is uns buyssen bevel in den dingen ouch hart, yet zo handeln, dan ure gnaden mogen verdacht sin, ure gnaden burgere und coufflude also zu warschauwen, dat nyet ere lijff ader goet, barschaff ader schulden zo groisser unscholt und unverserlich so wale bynnen as buyssen martfrijheiden ader ouch so wale vur uysgange der erworvener verlengonge des coupmans to Brugge im neestvergangenen Decembri als darna besweert en werden, want geschege des darenboven yet, dat Got verhoede, sin wijr unschuldig orsachen vurscreven<sup>1</sup>. Vorder, ersame gnedige liebe heren, vernemen wijr alhie, dat her Robert van Arburch der koniglichen majestait, vort ure gnaden und alre richstede vijant seulde sin worden, ouch ensdeils der synre up den slossen Montford bij Remundi, vort Longy und anderen enden de straesse zo besoecken gelegen liggen seulden haben, deshalven vaste coufflude in desem gelege ere gudere zor Franckforter missen zo senden sere blode sin, uns ouch de besoickinge des dages myt Lamboye zo Tricht verseelech nyet denen sall willen. Bidden darumb ure gnaden, uns derselven ure gnaden raet und gemoete hyeinne over zo schriuen zo Andwerpen im Guldenen Schilde zo fynden, willen wyr uns asdan alre gelegenheit na geburlich darinne wissen zo halden, kenne Got, de ure gnaden in seligem gotligen regimente lange zift gefriste. Datum Brugge up sondach s. Marien Magdalenen avent anno etc. 99.

Ure gnaden geschickde zor dachfart zo Brugge up prima Juni anno 99.

*1164. Sten Sture an Reval: beschwert sich über die Seeräubereien des Pauwel Potkamer, der mit Wissen Revals in dessen Hafen aus- und einläuft; begehrt, dem Treiben Einhalt zu thun, damit kein weiterer Streit daraus entsteht. — [14]99 Juli 25. Bei Åbo.*

*Aus R StA Reval, BF 3 Suecica, Or. m. S., beschädigt.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 847.*

<sup>1)</sup> Vgl. den Bericht der kölnischen Gesandten von Juli 16, HR. III 4 n. 201.

Denn ersamenn unnde vorsichtygenn borgemysteren unnd raedt der stadt Revall, synen gunstygen frunden, myt ganser ersamheit etc.

Mynenn fruntlikenn groedt unnd wes ick leves unnde gudes vormach jwenn ersamenheyden allethidt vorsendt. Ersamenn borgermyster unnd raedt tho Reval. Do juu fruntlikenn dyrkennde, dat mych yss underychtet unnd tho weten gedan als umme etlike seeroevers, de hoevetman Pauwel Potkamer genoemet, welkere dar hebben gerovet, genomen unde thogetastet upp myns gnedigsten hern koninges etc. strande unnd desgeliken ouck upp mynem strande, unnde furder underwysszt yssz, dat sodan vorscreven seerover werden uthtgeferdiget van jwer stad unnd mydt jweme wyllen hebben ere yn- unde uthflucht van jwer stadt Revall. Worumme yssz myn fruntlike bede deghere seer, sodaen unbilicheit affkeren wyllen, dat sodant nycht mer muchte geschen up dee mer, dat dar furder neyne twysticheit offte twydracht twyschen dussen beyden landen gescheen muchte, dat, Got kennen, ick nycht gerne seghe in nagerhande mathe, jeny ch unwyll begynnen sulde twyschen mynem gnedigsten hern kony nck etc. unnde den steden. Dat vorschulde ick myt flithe alletydt gerne ime vele grotteren, wor [ick kan unde]<sup>a</sup> mach, an jwen ersamen-[hey]den, welker ick deme almechtigen Gode tho langer wolfart lang[livich be]vele<sup>a</sup>. Gescreven by Abbo upp sunte Jacobs dach anno etc. 99 meo sub sigillo<sup>1</sup>.

Steyn Sture rittere etc.

1165. K. Joh. Albert von Polen an Danzig: verkündet die Beschlüsse der jüngsten Versammlung in Krakau über den Handel durch Polen nach Breslau und Schlesien, und über den Verkehr der Breslauer und Schlesier in Polen und namentlich in Posen, Kalisch u. a. größeren Städten. — 1499 Juli 27. Krakau.

Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 4, 542, Or. m. S., darunter: Commissio propria majestatis regie.

Johannes Albertus Dei gracia rex Polonie supremus dux Lithuanie  
Russie Prussieque etc. dominus et heres.

Famosis preconsulibus et consulibus civitatis nostre Gdanensis graciam regiam. Famosi fideles nostri dilecti. Cupientes commoditati regni nostri consulere, ut omnes incole ejusdem tempore felicitis nostri regiminis ad uberio rem fortunam valeant pervenire, in convencione novissima Cracoviensi consiliariis nostris spiritualibus et secularibus consencientibus decrevimus, quod nullus mercator aut vector incola regni nostri et dominiorum nostrorum cum quibuscumque mercantiis et aliis rebus venalibus ad vendendum easdem in Vratislaviam et Slesiam transire et proficisci audeat sub amissione talium mercanciarum ac rerum omnium, quas duceret, sed ejusmodi merces ac res liceat unicuique intra fines regni in loco

a) Loch im Papier R.

<sup>1)</sup> Den Inhalt eines Schreiben des Hochmeisters [Friedrich von Meissen] von 1499 Aug. 31 an Rostock wegen verbotenen Ankaufs von Strandgut durch Rostocker Bürger enthält SA Königsberg, Registrant 20, Missive 1498—99 fol. 150', zum Jahre 1499: Eodem die [sc. sonnabendt und abend Egidii] ist geschrieben dem rathe Rostoc, wie meinen gnedigen herren Dirig Hopsel mit bericht furgetragen, wie ime in vorgangen jaren etlich guter uf der sehe undergengen, der enig teyls als nemlich 2700 und ein quartir wagenschos gestrandet, welchs ewer burgere mit namen Heinrich Parckaw und N. Kruger uber die voreining der Hensen zw sich gekawft haben sollenn, das gnannten Dirig durch vorschrift des hochwirdigen unsers vorfaren herrn Merthen Truchses seliger etc. an euch gestalt in anforderung gehabt und doch bisher kein erstattung von ine erlangen mogen, derwegen sein gnaden mit forderung angeruffen etc., mit gutlichen beger, dem berurten Dirig angetzeigts seins gestranten guts und wurtzuu er gerechtikeit haben mag, von den gnanten burgeren widerstatung zw erlangen forderlichen erscheinen und noch voreynung der Hensen schlewnigns rechten vorhelffen, seiner gnaden fruschrift [l. furschrift] zu gniesen.



quocumque cuilibet videbitur commodo vendere, et si cui negociatio est in Al-  
maniam, poterit quilibet res suas ac merces eodem ducere solutis solvendis, sed  
nullibi in Vratislavia et Slesia easdem deponat aut vendat. Mercatoribus autem  
Vratislaviensibus et undecumque de Slesia solutis solvendis in regnum nostrum  
cum eorum mercibus et rebus et signanter in Poznaniam, Calisch et alias civitates  
majores regni nostri intrandi concedimus facultatem, quibus res suas vendere,  
commutare, prout cujuspian voluntas est, ac disponere licebit. Ut autem id ob-  
servetur diligenter, quod constituimus, mandavimus omnibus dignitariis, capitaneis,  
officialibus quibuslibet in regno nostro hanc constitutionem nostram edicendam  
et passim divulgandam atque omnes in rebus et bonis mulctandos, qui ausu teme-  
rario mandati nostri voluntatem transgredirentur. Vobis autem mandamus preci-  
pientes, faciatis in civitatibus vestris eandem nostram constitutionem edici et  
divulgari, ne quispiam ignorancia contra hanc constitutionem nostram excedat  
et in dampnum et periculum rerum prolabatur, et aliter non facturi. Datum Cra-  
covie sabbato post festum sancti Jacobi apostoli proximo anno Domini 1499 regni  
vero nostri anno septimo.

1166. *Reval an den Meister von Livland: der in Narwa mit den Russen verkehrende  
gemeine Kaufmann hat sich über Störung des Handels in Narwa beklagt (wo  
dat dorch entforinghe eynes des wirdighen herenn vagedes lantknechtes  
unde sulffradent der stalbroder, so men secht, darsulves de kopenschop  
vorhindert unnde besperet werde, so dat de Russch copman mit synen guderen  
an dussze syde des landes nicht frimodigen to kopslagende mit dem Dutzschen  
kopmanne over koemen dore) und Reval um Vermittlung beim Meister ge-  
beten; bittet Wandel zu schaffen, damit während des Friedens der Handel nicht  
gehindert wird, men des gemenen landesfrede beth tome utgange summers  
mede geneten moghe, angeszen<sup>a</sup> dat dorch sodane geschefte, de up der grensze  
upstan unde geschen, des landes frede nicht mede gebraken syn<sup>a</sup>; bittet um  
Antwort, zur Mittheilung an den Kaufmann und die überseeischen Städte<sup>b</sup>,  
wonach sie sich mit ihrem Gut richten können. — [1499 Juli].*

*R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 235 n. 615.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 838.*

1167. *Gerhard von Wesel an die kölnischen Deputirten in Lüttich: kann wegen der  
flandrischen Verhandlungen jetzt nicht zu ihnen nach Lüttich kommen; sendet  
Informationen zu dem Maastrichter Process; bittet, ihn beim Bischof von Lüttich  
zu entschuldigen und für seine Rückkehr um Geleit zu bitten. — 1499 Aug. 19.  
Brügge.*

*Aus K StA Köln, Or. m. S.*

Den ersamen vursychtygen und wysen geschickden heren des  
raytz tzo Colne nuu zum dage tzo Lutge geschickt, mynen  
besonderen guden frunden und heren etc.

Jhesus. Ersame liebe frunde. So myr unse heren vanme rade by desern  
brenger geschreven han, ich mych up s. Johans decollacionis dach neist comende<sup>1</sup>  
zo Luytge foegen soude, den dach dorch mynen genedygen heren van Lutge ind  
der sachen myt Gyse Lamboye und den van Trycht etzlicher wysen bestympt

a—a) durchgestrichen R. b) bidden wii juwer gnaden gunstige antwerde, den  
stederen over sze unde dem copmanne vortan to vorwitlikende, umme sick mit eren  
guderen darna weten to richtende R.

<sup>1)</sup> Aug. 29.

zo versoeken<sup>1</sup>, laessen ich ure lieffde gytlichen up wissen, dat de gescheffte, darumb men hyr is, besonder myt der sententien Tomas Portenarijs, darin man sych nu na unser heren bevele, dat Got tzom goden ende keren moesse, ergeven hevet, ouch beroerende de wynexise eyne myt der burgere geleden myrcklige schaede deser stat van Brugge, daran, so ir myrcken moegen, unsen mytburgeren vele gelegen is, overgegeven, noch tzo geyner entschafft ader sluslicheyt commen is, ouch neyt verseelych is, vurgemelten bestympden dage geendyget kan werden, dar-durch, so ure leveden ermessen mach, myr neyt doenlich en is, ouch geyne erleu-vonge van unsen mytsendeboden gehaven en kan, by uch tzo erschynen, dat ich doch lever dan langer hee tzo lygen gerne dede<sup>2</sup>. Unde sende ure levede darumb hyrby gebonden over alsulchen informacie nemlich Geysbrycht Lamboys vur-gegeven puncten eyne myt den percelen der burgere schaeden van wegen desselven Gysbrychtes geleden, ure leveden sych des de forder na moegen wissen tzo richten, und bydden myr myen nottrofftige entschuldynge int gode uptzonemen. Ersame leve heren, ich bidden ure leveden, dat ir myr an myns heren genaden van Lutge myn unsholt doet unde syne genaden byddet, so ich van hynne geferdiget ind heym tzeen wurde unde umb synre genaeden geleyde van Deyst hynuys bys tzo Aechen schreve, dat myr sulchs geboeren mochte, und wes myr des geboeren mochte, bydde ich ure levede myr antworde in den Gulden Schylt tAndorpen tzo schriven und Engel darby tzo schriven, sulchs by eme bys tzo mynre tzokomest zo halden. Syt Gode bevollen. Ich en weys neyt, wen unse heren geschyckket han, der bode brenger dys breiffs en conde myrs ouch neyt gesagen, anders hedde ich bij namen gescreven an ure leiffte, de Got alsamen selich ind<sup>a</sup> gesunt beware. Gescreven to Brugge up maendach neyst na assumptionis Marie anno 99.

Ure levede mytburger Gerard von Wesel.

1168. *Kowno an Elbing: hat erfahren, daß Elbing den Bertelt Heyne tastende up de stratte myt syner geselschop unde losse boven gefangen hat; Bertelt Heyne ist von Königsberg ausgezogen und hat Kowno gedroht, unse stat afftobernnen unde up unsen kopman nemen unde roven, war he se overkomen kan; bittet, den Heyne und seine Genossen nicht loszulassen, sondern ihnen das Recht an-gedeihen zu lassen, das sie verdient haben, wente se mochten anders noch vel mer quades don; fordert Elbing auf, in seinem Bereich die Kownoer Kauf-leute zu beschirmen, wie es seinerseits die Elbinger beschirmen wird. — [14]99 Aug. 26 (mandach vor s. Augustynecz).*

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 128, Or. m. S.

1169. *Polozk an Riga: der Polozker Bürger Jacob Serehowiicz hat berichtet, daß er dem Erwert Steiin in Riga 10 Stück Groschen, itliick stücke beduut hundert grossche, geliehen hat; J. Serehowiicz hat den jetzt in Riga anwesenden Jacob Sniider, Bürger zu Polozk, bevollmächtigt; bittet, diesem zur Erlangung des Geldes behülflich zu sein. — [14]99 Aug. 27 (den neiisten diinsdach na Bar-tolomeii).*

StA Riga, Äußeres RA, Or. m. S. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 856.

1170. *Elbing an Danzig: hat beiliegende Schriftstücke von Kowno erhalten wegen des Königsberger Bürgers Bartolt Hene, der wie andere Gäste in Elbing ver-*

a) in K.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1162, Kölns Schreiben an seine Deputirten von Juli 29, HR. III 4 n. 202.

<sup>2</sup>) Vgl. die Berichte der kölnischen Gesandten von Aug. 23 u. Sept. 6 HR. III 4 n. 203, 205.



kehrt<sup>1</sup>; weiß nicht anders, als daß Hene sich in Danzig aufhält, und setzt deshalb Danzig von der Sache in Kenntnis, weil die Danziger Kaufleute dadurch zu Schaden kommen können; falls Hene nicht in Danzig ist, wird Elbing seine Rückkehr abwarten. — [14]99 Sept. 5 (donrstage noch Egidii).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 65, 286, Or. m. S.

1171. Erz. Birger von Lund bestätigt den Kaufleuten von Greifswald, die zur Zeit des Heringsfangs und sonst Bornholm besuchen, die Privilegien seiner Vorgänger, setzt für jeden Besucher eine jährliche Abgabe von einem Lüb. Witten fest, behält die Bußen von schweren Verbrechen sich, seinen Nachfolgern und ihren Vögten vor, während leichte Vergehen gemäß den Privilegien zu behandeln sind, und verbietet den Vögten, die nach Erfüllung ihrer Pflichten nach Hause zurückkehrenden Kaufleute zu hindern. — 1499 Sept. 7. Lund.

Aus G StA Greifswald, Memorabilienbuch VII fol. 44—46, Abschrift saec. 17.

Gedruckt: Gesterding, Erste Forts. des Beitrages zur Gesch. d. St. Greifswald S. 59—61 n. 19. — Verz.: Gesterding, Beitrag zur Gesch. d. St. Greifswald S. 142 n. 463, Reg. Dan. 2 n. 8655.

Nos Virgerus, Dei gratia archiepiscopus Lundensis, Sueciae primas et apostolicae sedis legatus, tam futuris quam praesentibus constare volumus evidenter, quod anno dominicae incarnationis 1400 [nonagesimo] nono in profesto nativitatis Mariae virginis gloriosissimae pro parte mercatorum et kopmannorum de Grypswold terram nostram Borgenholm tempore capturae alecum visitantium ac alias<sup>a</sup> aliquorum ipsorum per temporum vicissitudines moram trahere solentium per venerabilem virum dominum magistrum Johannem Byltzeman, sacrae theologiae baccalaureum ac nostrae Lundensis ecclesiae canonicum, certas literarum copias nostrorum predecessorum dominorum Nicolai archiepiscopi Lundensis, quae incepit: Notum facimus presentibus et futuris, quod, cum mercatores etc.<sup>2</sup>, aliam copiam domini Magni ibidem archiepiscopi, quae incipit: Nos Magnus, Dei gratia etc. reverendi in Christo patris et domini Nicolai dudum archiepiscopi Lundensis felicitis recordationis, predecessoris nostri, literas mercatoribus villam Rothna in terra nostra Borgenholm visitantibus datas cum articulis et privilegiis universis etc.<sup>3</sup>, tertiam Petri, Dei gratia ibidem archiepiscopi, quae incipit: Nos Petrus, Dei gratia archiepiscopus Lundensis, Sueciae primas et apostolicae sedis legatus constare volumus, quod anno nativitatis Domini 1412 die [undecima] mensis Octobris etc.<sup>4</sup>, ulterius privilegia et libertates continentes iis gratiose datas et indultas presentari fecerunt, quarum vera originalia predictorum antecessorum nostrorum sigillis sigillata salva et illaesa se vidisse et legisse indubie affirmat, quas dictas copias nobis sic praesentatas nostra sub bona custodia reservamus. Inde predictus dominus Johannes Byltzeman nobis instantissime supplicavit, ut eadem privilegia sibi indulta gratiose dare, admittere et confirmare dignaremur. Nos ergo, quatenus eo frequentius predicti mercatores et kopmanni nostram predictam terram Borngenholm cum suis mercantiis et mercimoniis incipiant visitare et voluntatem ibidem habitandi et permanendi sperantiam peterent et optarent, quanto se magis privilegiis indultis et gratiis senserint insignitos, parti eorum predictorum privilegiorum assurgentes eorum aliquam perstringendo ac aliquam ampliando, ut de illis quod dicitur: una-

a) ats G.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1168.

<sup>2</sup>) Privileg Erz. Nikolaus' von Lund von 1378 Okt. 28, Kunze, Hans. UB. 4 n. 648.

<sup>3</sup>) Privileg Erz. Magnus' von Lund von 1380 Juni 24, a. a. O. n. 684.

<sup>4</sup>) Privileg Erz. Peters von Lund von 1412 Okt. 11, a. a. O. 5 n. 1078.

quaevis domus in Rothna sit ibi pro tributis impositis et imponendis exempta, in qua secundum temporis exigentiam congregari poterint<sup>1</sup>, id hoc modo admittimus, quod quilibet predictorum in signum domini nobis et nostris successoribus unum bonum album monetae Lubecensis expedite tribuat annuatim. De emenda autem et excessibus ita volumus, quod quando enormis et gravis laesio facta fuerit puta per homicidia vel membrorum mutilationes, pro his et consimilibus excessibus nobis, nostris successoribus et nostris advocatis emendam penitus reservamus, de levi autem injuria et discordia emenda fiat, prout in privilegiis expressum est. Hoc tamen speciali gratia annectentes, cum captura alecum pertransierit et boscidia ad tempus Michaelis completa et effectualiter terminata fuerit, statim post thelonia nostra solita ibidem soluta cum ea justitia, quae de jure debetur, nostri advocati pro tempore existentes ipsos kopmannos et mercatores domicilia et loca propria repetere volentes non impediunt quoquomodo, justitia nostra et incolarum nostrorum ibidem in eorum privilegiis expressa et antiqua prescri[pt]a consuetudine servata et moderna libertate eis data specialiter salva. Ut autem haec firma et inviolata perpetuo robore permaneant, mandamus omnibus et singulis nostris advocatis modernis seu pro tempore constituendis sive substituendis, quod predictos mercatores et kopmannos super hujusmodi privilegiis et indultis vexare, gravare, impedire aut molestare aequaliter non praesumant, prout nostri favoris offensam duxerint evitandam. Datum Lunden anno Domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono, prout premittitur, nostro sub signeto presentibus inferius appenso.

1172. *Kowno an Danzig: bekundet die gerichtliche Aussage des Boedann Wilnowicz, daß er von dem Danziger Bürger Paschko 5½ Last Salz, in Kowno zu empfangen, gekauft hat; Paschko hat einen Brief an Jacob Rosszaw [in Kowno] mitgegeben, das Jacob Rosszaw sulde in geweren szen salcz, das her bey in hette legen, unnde wasz her nicht czuu queme, das szulle in Jacub Rosszaw vorlegen; das hot Jacob Rosszaw Boedam geweret dreii last und drey tonnen unde het bekant vor gehegtem dynghe, wo Paschko nicht mer salcz bey in hette unde he hette nen salcz czuu vorlenenn unde dechte im nen salcz mer czuu gebben nort dasgene, dasz Paschko bey im hette legen. — 1499 Sept. 11 (dy neste mittheweche nae u. l. fr. gebort)*<sup>2</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 8, 179, Or. m. S.

1173. *Lübeck an Köln: hat auf sein vor etwa einem halben Jahr an Köln gerichtetes Schreiben wegen des Streits zwischen Goswyn Rodenkirchen, dem Bevollmächtigten des Kölner Bürgers Joh. von Stralen, einer- und Hamburg andererseits über das nach Schottland gehörige weggenommene Schiff noch keine Antwort erhalten*<sup>3</sup>; *bedauert, daß Köln nichts zur Beilegung der Sache gethan hat, denn Hamburg hat sich von neuem beklagt, daß es, obwohl es sich vor Lübeck und den anderen wendischen Städten zu Recht erboten habe unnde wowoll de parthe durch bekummeringe erer radesgeschickten entlick unde gutliken zindt vordragen, dennoch durch Rodenkirchen und Genossen auf Grund unwahrer Berichte in Rom und am kgl. Kammergericht belästigt werde haben ere rechtesvorbedinge unde jegens der gemeynen Anzestedere ingesettede belevinge unde recessz; wenn Köln oder der Gegenpartei diese Rechtserbietung nicht genügt, so ist Ham-*

<sup>1</sup>) Die Anführung ist nicht wörtlich; vgl. das Privileg von 1378 Okt. 28 a. a. O.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1148.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 1113.



burg bereit, die Sache den anderen wendischen Städten oder den gemeinen Hansestädten sammt Lübeck und Köln zur Entscheidung anheimzustellen; ersucht Köln, daraufhin seine Bürger zu veranlassen, nichts weiteres gegen Hamburg vorzunehmen und hofft, nachdem gy eyn van den mercklikesten lytmaten der Anze zin, gy juw darinne nach der gemeynen Anzestedere eyndracht van den juwen sampt densulfften stederen belevet unnde ingesettet woll gutwillich unde geborlick werden schicken, so daß auch der Ueberbringer dss. der Hamburger Bürger Herman Borgentryck, Goiswin Rodenkirchens Bürge, de in der last, so wy erfahren, sittet, der Bürgschaft entschlagen wird. — [14]99 Sept. 22 (am dage s. Mauricii unnde zynere geselschup).

StA Köln, Or. Perg. m. S., bez.: Anno etc. 99 quarta Octobris.

1174. Hamburg an Köln: erinnert an seine und Lübecks Schreiben wegen des Streits zwischen einigen Schotten und Goszwin Rodtkirchen, Bevollmächtigten des Johann von Stralen, der sich vor uns des angehalden schepes halven begeben hefft <sup>1</sup>, an die moye, arbeit unde uncoste, wy derhalven gehadt hebben, unde wo wy dorch forderinge des gemeynen koepmans dar bygekamen syndt, in welkenn handell wy uns nicht anderst, so wy hapen unde de richteszhandell wol tuchnisse geven schal, den billick unde borlich was, nha vormage der sentencien dorch den hogen raedt des princess van Burgundien gehadt hebben; darüber hinaus hat es sich vor Lübeck und den wendischen Städten zu Recht erboten; nichtsdestoweniger wird es durch die Gegenpartei in Rom und am kgl. Kammergericht vielfach belästigt; erbietet sich nochmals zu Recht vor Lübeck, den gemeinen Hansestädten und Köln und bittet, den Johann von Stralen anzuhalten, seine Forderung fallen zu lassen und das Anerbieten Hamburgs anzunehmen, damit Hamburg und auch der Ueberbringer dss. Herman Borgentrick fernerhin unbelästigt bleiben. — 1499 Sept. 25 (middeweken nha Mauricii mart).

StA Köln, Or. Perg. m. S., bez.: Anno etc. 99 quarta Octobris.

1175. Hzg. Philipp von Burgund erneuert auf Bitte Brügges seine und K. Maximilians Bestätigung des Vertrages mit den Hansestädten über den Stapel zu Brügge von 1487 Aug. 21. — 1499 Okt. 14. Brüssel <sup>2</sup>.

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. S.; das. Abschrift im Privilegienkopiar Hanse I H fol. 278, überschrieben: Confirmatio domini Philippi archiducis Austrie comitis Flandrie super facto stapule.

StA Brügge, Or. Perg. m. S.; das. Abschrift im Groenenboeck B fol. 110 f.

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. XXI 170 A), Abschrift.

Verzeichnet: Gilliodts — von Severen, Inventaire de Bruges 6 n. 1285, HR III 4 S. 288 Anm. 3.

Philippus, Dei gratia archidux Austrie dux Burgundie Lotharingie Brabancie Stirie Carintie Carniole Limburgie Lucemburgie et Gheldrie comes Flandrie Habsburgensis Tyrolis Arthesii Burgundie palatinus et Hanonie lantgravius Alsacie marchio Burgonie et sacri imperii Hollandie Zeelandie Ferretis in Kiburg Namurci et Zuytphanie comes dominus Frizie Marchie Slavonice Portusnaonis Salinarum et Mechlinie, universis presentes litteras inspecturis salutem. Fuit nuper nobis pro parte dilectorum nostrorum burgimagistrorum scabinorum et consilii opidi nostri Brugensis seriose expositum, quod cum anno 1487 dominus et genitor meus

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1113.

<sup>2</sup>) Die Verhandlungen der hansischen Gesandten mit Brügge über die Erneuerung des Stapelvertrags von 1487 Aug. 21, oben n. 150, im Sommer und Herbst 1499 s. HR. III 4 S. 167 ff., bes. n. 150 § 114, der Vertrag vom 4. Nov. n. 157, Ratifikationen n. 208 ff., S. 373.

observandissimus dominus meus rex et nos pariter nonnullos commissarios et deputatos nostros in oppidum de Lubeka miserimus et illi de oppido nostro Brugensi suos similiter eo destinarint ad certam scilicet dietam super facto stapule bonorum et mercanciarum illorum de Hansa Alemanie, quos vulgariter Oistrelins appellant, iterum in dicto oppido nostro Brugensi ponende tunc illic ordinatam hique nostri pariter et Brugenses commissarii unacum deputatis et commissariis omnium oppidorum dicte nationis Orientalis supra dicta stapula convenientes et tractantes nonnullos tandem super hoc conceperunt et concluderunt articulos, qui in certis patentibus litteris per prelibatum dominum et genitorem meum et nos desuper expeditis latius continentur, quarum quidem litterarum tenor sequitur et est talis: *folgt n. 150.* Verum cum in certa contione seu dieta nuper per illos de supradicta Germanica natione in dicto oppido nostro Brugensi celebrata illi de eodem oppido nostro cum ipsis de predicta natione super stapula hujusmodi communicacione habita tandem eo pervenerint, quod mercatores nationis supradicte fuerunt et sunt contenti totum id et quicquid in dictis preinsertis litteris continetur inconcusse et inviolabiliter observare nullum prorsus ad interruptionem, que guerrarum et divisionum occasione postmodum intervenit, respectum habendo, dum tamen contenta in preinsertis litteris confirmare et approbare dignemur, super quo dicti exponentes nobis humillime supplicarunt, notum facimus, quod nos premissis attentis eorundem exponentium precibus favorabiliter annuentes tanquam hii, qui dicti oppidi nostri relevamen et commodum ac jugem dicte stapule in eo observationem et continuationem ex animo percupimus, habita primitus super hiis matura consilii deliberacione, nos pro nobis heredibusque et successoribus nostris presentibus et futuris dictas preinsertas litteras ac omnes et singulos puncta et articulos in eis contentos confirmavimus, ratificavimus et approbavimus confirmamusque ratificamus et approbamus per presentes, volentes supradictos articulos et unumquemque eorum sine contraventione aut infractione aliqua inviolabiliter et illibate sub penis in eisdem litteris expressatis custodiri et observari. Quocirca carissimo et fideli militi et cancellario nostro domino de Maigny et gentibus supremi consilii nostri dilectis ac fidelibus nostris cancellario et gentibus consilii nostri Brabancie, presidenti et gentibus camere nostre consilii Flandrie, locumtenenti et gentibus consilii nostri<sup>a</sup> Hollandie, sculteto Brugensi omnibusque aliis et singulis justiciariis et officariis et subditis nostris, quem seu quos hoc presens tangit aut quomodolibet tangere poterit negocium, seu eorum locatentibus et eorum cuilibet prout ad eum pertinebit<sup>b</sup> mandamus, quatinus prefatos mercatores de Hansa et etiam illos de dicto oppido nostro Brugensi et singulos eorum hac nostra presenti confirmacione, ratificacione et approbatione, ac omnibus et singulis tam in preinsertis quam in hiis nostris presentibus litteris contentis uti, frui, gaudere et potiri pacifice, libere et quiete perpetuis futuris temporibus faciant, patiantur et permittant nullum eis aut eorum alicui super hoc impedimentum aut disturbium in contrarium faciendo aut fieri quomodolibet permittendo, quoniam nobis ita placet. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum in oppido nostro Bruxellensi die 14. mensis Octobris anno Domini 1499<sup>1</sup>.

Per dominum archiducem. Numan. Collacio est facta.  
Duplicata.

a) nostri *fehlt K.*      b) *pertinet K.*

<sup>1</sup>) Okt. 4 *gestaltete Brügge den kölnischen Rathssendeboten Gerhard von Wesel, Bürgermeister von Köln, und Joh. von Merle, als Vertretern der Nation der Osterlinge, unter gewissen Bedingungen*  
Hansisches Urkundenbuch XI.



1176. Antwort des Kölners Joh. van Stralen auf die Klage des Hamburgers Herm. Borgentrick wegen des schottischen Schiffs und Guts. — [1499 Mitte Oktober] <sup>1</sup>.

Aus StA Köln, Papierblatt, Reinschrift.

Gnedige liebe heren. So ure gnaden mir hain doin vurhalden eyne lange clageschryfft Herman Borgentricks van Hamborch, innehaldende wie sich hiebevoir begeben have, dat ich eyne gnant Goisswin Roidenkirchen mit eynem volmechtigen gewaltsbrieve off mumberschaftt zo Hamborch geschickt have, umb eyne schyff mit gude, dat up die Schotten genomen was, zo untfangen, wilch hey ouch by condicien so untfangen have, off dem gude clage na qweme, dat man dan sulchen guet weder sulde leveren, off wes dairvan gedain were, vur wilche leveronge hey in mynen namen ind zo beden myns volmechtigen procuratoirs burge woirden sy, ind Goisswin seulde mit dem gude also gehandelt haben, dat Herman der burgeschafft halven van mynen wegen betzalt sulle haben 1130 goltgulden ind noch vur uncosten off hantgelt so vyll, dat sich die summe up 1221 gulden belouffen sulde, begerende der gelegenheit na urre gnaden mich underwysen sulden, sulchen upgelachte summe unvertzochlichen zo betzalen ind den gerichtzhandell in dem koniglichen camergericht weder die van Hamborch geofft affzustellen, dairmit hey des lastes der burgeschafft untledigt werde etc., as syne lange clageschryfft vorder meldet ind innehelt, hain ich myns sympelen verstandes kummerlichen genoich konnen verstain. Doch der meynongen myns bedunckens so vyll mich beroirt zo verantworten, gelieve urre gnaden zo wissen, dat vur dryen jairen etliche schifflude uyss Hollant ind Zeelant eyne schyff myt Schottischen doicheren ind lampvellen den undersaissen van Schotlande zobehoirende uss crafft brieven van mercken zo mynem behoiff in Hollant in die haven van der Schellingen angebracht haben, umb dairby zo doin, as recht syn solde na lude der brieve van mercke mir ind mynen mytbeschedighden van dem durchluchtigen hoichgeboren fursten und heren hern Philips ertzherzogen zo Oesterreich hertzogen zo Burgondien etc. weder die undersaissen der kronen van Schotlandt verleent. So nu sulchen schyff in der vurgenanten haven van der Schellingen mit den schyffluden dairynne vur eynem ancker gelegen hefft, is eyne capteyn eyns schyffs van Hamborch myt hondert mannen uisgeverdiget daran gekomen ind dat schiff mit den dryen schyffluden geweltlichen uyss des pryncen geleyde ind rechte genomen ind uyss dem haven in die zee gefoirt, ind so sy yeren willen mit eyne deyls der gudere, as sulche lude plegen, geschafft hadden, haint sy dat schyff zo Hamborch mit dem restant der gudere ingebracht, wilch schiff ind gudere der rait daselfs angeferdicht ind die guder uiss dem schyff untfangen ind in yere gewarsamheit ind sloss gestalt hait ind die dry schyfflude gefangen gesat, vermeynende sulch schyff den Schotten up roeverswyse buyssen recht untweldiget were. So ich mich des vur des pryncen rait van Burgondien obgenant beclaigt hain, hait derselve prync dem raide zo Hamborch doin schryven, dat sy sulch schyff ind gudere, so guet als die geweist weren, weder sulden stellen in den haven, dair sy dat geweltlich in affbruch ind mynrong synre gnaden hoicheit ind justicien aff gefoirt hebben, doch dat sy sich sulcher dait vurbas myden seulden ind leveren mir sulchen schiff mit den guderen in kurtzong myns geleden Schadens in den brieven van mercken begriffen. Myt dem brieve hain ich eyne dorwarder des hoiffs van Burgondien zo Hamborch gesant ind yeme Goisswin Roitkirchen

die Anlage eines Rinnsleines, der die Abwässer des Hauses Ter Munte unter der Vlaminestraße und dem gegenüberliegenden Hause De Roscam in die Reye leiten sollte. Gilliodts-van Severen, *Cart. de l'anc. estaple de Bruges* 2 n. 1312.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1173, 1174, 1178, 1179.

zogeuegt mit eynem gewaltzbrieve, sulchen schiff ind guder zo untfangen ind van dem untfangen schiff ind guderen van mynent wegen qwytancie zo geven ind nyet wyder, as sich clairlichen in dem gewaltzbrieve under der stat siegell van Bergen versiegelt beynden sall. Als nu Goiswin mit dem dorwarder ind des pryncen brieff zo Hamborch komen is, hait der rait daselffs die guder lassen messen, zellen, schatzen ind beschryven ynd wolden sy nochtant nyet leveren, sy hetten yrst qwytancien van hertzoeh Philips obgemelt, dat sy der sachen halven mit geyner ungenaiden vorgenommen sulden werden. So dan die lampvelle verderfflich werden wolden ind der doicher eyn deyls nass wairen, hait der rait Goiswyn erloifft, sulche verderffliche gudere zo verkouffen, eer sy vorder verdurven, doch beheltlich, hey burge setten sulde vur sulch gelt, as davan komen wurde. Also is Herman obgenant burge darvur worden ind Goiswin hait des guetz eyn deyll verkoifft zo der summen van 680 gulden. Als ich nu in herzoch Philips hoeve umb sulcher qwytancie, as die van Hamborch haven wolden, solliciteirde, haint sich zwene Schotten myr opponeirt ind byn mit eyn in gedynghe komen, so verre dat eyn sentencie umb sachen willen, die mir nyet en foigen zo schryven, weder mich gewyst is alsus luydende: Myn gnedige here ertzhertzoeh declareirt ind secht, dat Johan van Stralen ind syn consorten qwaailichen haint doin arresteren uyt crafft van brieven van mercken gesuspendeirt by sentencie interlocutorie van diesem hoeve die guder van den Schotten, denwilchen sullen geleveret werden sulche pennynge procederende van verkoipingen derselver guder to Hamborch wesende, condempneren Jan van Stralen ind syn consorten weder to geven datghene, dat en dairaff untfangen is, soverre sy yet untfangen hebn, ind in die costen van dieser instancien die taxacie van diesem hoeve reserveirt<sup>1</sup>. Myt dieser sentencien synt die Schotten zo Hamborch komen ind hain sulch gelt, as van den verkofften guderen, da Herman burghe vur was, vort alle die andere unverkoffte gudere mit dem schiff untfangen ind hinwech gefoirt, dair sy guet gedoicht hefft, ind so sy dat schiff ind guet van Hamborch uiss den brenden gehat haint, synt sy weder komen vur den rait zo Hamborch ind sich beclaigt, na der schrift, sy uiss Schotlant hetten, so gebreche yn noch vast vyll guetz, ouch weren die velle vyll besser kouff gegeben, dan sy zo Danswick waill hetten moigen gelden, ind estimeirden den schaden up 3000 gulden ind begerden sulchen schaden van dem rayde gericht, so sy waill verstanden hadden, wie die ruter van Hamborch mit dem gude umgegangen hetten, ind dat der rait die angebrachte gudere steedz in yre gewarsamheit ind besloss gehat hetten. Darna over eynen dach off zween hait der rait die Schotten ind oich Goiswin ind Herman Borgenrick, synen wirt vurscreven, vur sich bescheiden ind haint dair eyn sentencie uisgesprochen, dat Goiswin ind syn wirdt die Schotten zovreden stellen seulden van der sentencien. Hait Goiswin appelleirt vur die Romische koninglike majestait ind syner majestait camergericht ind des raitz secretarium requireirt ind arras gegeven ind synre appellacien eyn instrument begert, mer der rait hait sich daran nyet gekeirt, dan Herman darzo gedrongen, die Schotten zofreden zo stellen. So hait sich befonden durch des raitz geschickte vrunde ind ander koifflude darby gegeven, dat na der Schotten selffs rechenongen der schade up 1130 goltgulden ind nyet hoiger komen is. Dieselven hait Herman moissen betzalen as Goiswins burge, wiewaill hey geyn guet dairvur untfangen hadde. Na lude der sentencien sulden umber die Schotten yrst hain moissen bewysen, dat Goiswin die werde darvan untfangen hedde. So nu Goiswin der appel-

<sup>1</sup>) N. 1039.



lacion na denckt zo gain, kunnen urre gnaden mercken, dat yem noch mir fuegt der vermessen sentencien der heren van Hamborch genoich zo doin, want dairmit die appellacie zo nyet wurde gedain. Ouch haint unse alrehillichste vader der payss ind die konigliche majestait den van Hamborch by swaren penen geboden, sulchen unbillichen handell durch sy untgain Goiswin weder alle billicheit vurgenomen affzustellen ind sulchen vermeynte sentencie off decreet casseren ind zo nyete doin sulden mit betzalinge der 1200 gulden, die synem wyrde, as vurscreven is, na Goiswins interponeirde appellacion affgedrongen syn. Nyet de myn so Herman nyet en eyget, eynigen schaden dairby zo lyden, hain ich yeme eyn troistonge zogeschreven vur eyne jaire, der ich auch alhie zo Colne vur Mertyn synem wurde ind anderen fromen luden in Hermans presencien gestanden ind geloafft hain na zo gain, dair sich Herman billichen mit genoegen liesse, so ich Herman umb geyn burgeschafft gebeden noch Goiswin ouch wyder gemechtiget hain, dan die gudere zo untfangen ind qwyntancien van den untfangen guderen zo geven. Wolde aver Herman beduncken, ich yem boven myn troistliche zoschrift vorder gehalden sy, will ich yem alles geburlichen rechten gehoorsam syn. Als beroirende den gerichtzhandell imme camergerichte affzustellen, als Hermans schrift int leste meldet, is in mynre macht nyet, gelichs ich urre gnaden up der heren van Lubeke ind Hamborch clageschrift ouch geantwort hain.

Urre gnaden getruwe burger Johan van Strailen.

*1177. Antwort des Kölners Goiswin von Rodenkirchen auf die Klage des Hamburgers Herm. Borgentrick wegen des Verhaltens Hamburgs in der Sache des schottischen Schiffes. — [1499 Mitte Oktober.]*

*Aus K StA Köln, Papierblatt, Reinschrift.*

Gnedige liebe heren. So urre gnaden Johan van Stralen mynen neven ind mir hain doin vurhalden eyn lange clageschrift Herman Borgentricks van Hamborch beroirende sulche burgeschafft, as Herman vur mich burge worden is ind der burgeschafft halven 1130 goltgulden hait moissen betzalen ind dartzo uncost off hantgelt darup geloiffen, so dat die summe sich beloiffet up 1221 goltgulden, ind so hey die summe betzalt, hette der rait mich in anderen sachen besant, die ich verburgen moist off dairvur gefangen sitzen, so were hey aver myn burge van wegen Jans van Stralen worden, des ich yem zo den hilgen gesworen hedde, uys Hamborch nyet zo wychen sunder der burgermeister ind Hermans urloff, mich mircklichen an myn ere ind gelymp smeende, dat hey billigen gespart hedde, wie dan dieselve schrift vorder innehelt, hain ich mit cleynen gevallen verstanden. Ind voigen urre gnaden zo wissen, dat ich ime 97. jaire ime Aprylle van myns neven Jan van Stralens vurscreven wegen na Hamborch geferdiget byn mit eynem gewaltzbrieve under der stat siegell van Bergen, sulchen gudere zo untfangen ind qwyntancien dairvan zo geven van myns neven wegen, as urre gnaden die gelegenheit in myns neven verantworten waill vernomen moigen hain. Dat<sup>a</sup> die gudere verderven wolden, hain ich die mit urloff des raitz gehanteirt, gedruget, van eynanderen gelacht ind der velle eyn deyll verkoufft zo der sommen van 680 gulden ind hain altzijt die slussell dem gedeputierden heren des raitz weder moissen dragen ind byn koen geweist burge zo setzen, dat dat guet by mir nyet gemyndert sulde werden, as id ouch en is. Wiewaill der rait mich und mynen wirdt condempneirt hain, die Schotten zovreden zo stellen, sall sich doch nummerme befynden, dat mir die Schotten yet geheischt off dat ich die guder in myne gewalt untfangen hain, sonder sy syn altzijt

a) So.

in des raitz gewairsamheit ind sloss gebleven. So hait mich beducht ind billichen sy mich groislichen mit der sentencien besweirden<sup>a</sup>, ind hain dairvan appelleirt, verhoffende, der rait sulde die hant na der appellacien affgedain ind die Schotten ind mich lassen der appellacien nagain, so weren sy, yre burger Herman ind ich alles lastes leytz ayn geweest, want die Schotten hedden nummerme kunnen bewysen, dat ich yet van den guderen affgedain off untfangen hain. Nietdemynd ich hain Herman geloifft, eer hey myn burge wart, yn schadeloiss zo halden, dan dat ich Herman die somme, dairinne hey van mynent wegen condempneirt is, by der vermeynter sentencien betzalen sulde, mir an mynen rechten hinderlich syn ind sulde myn appellacie desert werden, ind hain darumb Herman gebeden, hey eyn zijt lanck gedult have, ich dencke der appellacien na zo gain ind die van Hamborch dartzo zo brengen, sy sulch affgedrongen gelt selve betzalen sullen, ind off sulchs nyet en geschege, will ich verfuengen, dat hey hoiffgeltz ind alles costen ind schaden intricht ind bezalt werde, gelychs yeme genoichsamlich ouch van mynem neven zogeschreven is, dair Herman billigen eyn benoigen an hette ind dorffte uns up gheyne verschryvonge off vorder versicherunge wyder anzeen. Item as aingainde die zweide burgeschafft, Herman van schryfft, ich den burgermeisteren ind yem gesworen sulde hain, uyss Hamborch nyet zo scheiden buyssen yre wissen ind consent etc., gelieve urre gnaden zo wissen, do Herman vurscreven die obgenante somme geltz betzalt hatte, do sante der rait umb mich ind wolde burge van mir hain vur die zeronge der dryer gefangen schifflude ind sulche zeringe, as meister Reynkens der stat secretarius in yeren geschefften ind bevell myt reysen zo Brugge in Vlanderen ind weder heym gedain hadde. Do wolde Herman vur geyn gelt burge werden, sonder hey wolde waill burge werden, dat ich uiss Hamborch nyet scheiden sulde, die sache sulde yrst geslycht off mit dem rechten erkant syn. So hain ich den eydt gedain, dat ich uiss Hamborch nyet scheiden wulde, die sache were yrst geuyssert myt mynnen off rechten ind anders nyet. Do hait der rait eynen yrer stat vursprecher zogerust, der in namen des dyeffhenckers vur den richteren van mir vorderde sulchen cost, as die dry gefangen in dem gefencknyss vertzert hadden ind ouch meister Jan Reynkens zeronge as vurscreven. Darup ich antworde, ich hedde sy nyet doin vangen noch vur die cost gesprochen off geloifft, ouch hedde ich meister Johan Reynkens nyet zo wercke gestalt, darumb ich billich der beyder costen gantz unschuldich were, so mich die sache gantz nyet en beroirde; hetten yre ruters sulch schiff in Hollant gelaissen ind der rait yren secretarium daheim behalden, so dorfften sy der cost nyet gedain haben. So haint die zwene richtere gewyst, ich sulde die beyde costen ind zerongen betzalen. Van dem urdell hain ich appelleirt, as dair gewoenlichen is vur den rait. So hait der rait dat urdell bestediget. Van wilcher bestedonge ich avermails appelleirt hain, verhoffende, der rait mir myn appellacie gestaden sulde, ind hain die 236 goltgulden van beiden costen unbetzalt gelaissen bis up den vunfftzienden dach Octobris. Den dach syn die dyeffhencker myt yren gesellen in myns wirdtz huys gekomen ind wolden mich van der taiffelen genomen ind zo toirne gebracht hain. Up dat ich dan nyet gelychs eyne dyeff off mysdediger over die straisse geleyt wurde, hait myn wirt vur mich geloifft, hey mich dair brengen wulde, ind der dieffhencker hait mit synen gesellen nagevolgt, ind so ich up den toirn komen byn, hain sy mich mit beiden beynen in vesseren geslossen ind an eynen stock gevestiget, dair ich van dem dage an bis up den achten dach van Januario sonder dach, vuyr off kertzen in dem kaltsten van dem wynter ind sonder ymantz auspraiche verwart wart,

a) So.



wilch mir int leste zo swair ind zo lestich wart, want mir myn beyn begonten zo swellen ind ich mich eyner krenckden besorgde, hain ich mich darzo ergeven, dat ich liever der vermeynter sentencien genoich doin wulde, dan myns levens in sorgen zo stain, ind hain ander burgen gestalt, die vur die 236 goltgulden up eyn zijt geloifft hain zo betzalen. Diewilche ouch sulchen gelt van mynent wegen untfangen ind vort des raitz richteren zo Hamborch betzalt hain, dairmit, as yderman waill erkennen kan, die vorderonge, ich vur geloifft hain, bis zo ende zo blyven genslichen gescheiden ind geslycht is ind ich mynen eyde genoich gedain hain, wiewaill mich Hermann vurscreven an mynen eydt vermeynt zo straiffen, wirt sich zo synen zyden waill vinden. Ind wiewaill sulch gelt na lude der vermeynter sentencien betzalt was, nochtant mocht ich nyet uyss dem gefencknyss komen, ich weulde mich yrst dan versiegelen ind verschryven ind sweren, sulchen appellacien, ich gedain hette, nyet zo vervolgen noch dat gefencknyss mit rechte off anders zo wrechen offt in argem zo gedencken ind in mynre herbergen zo blyven ind nyet dairuyss zo gain bis zo der zijt, dat myn neve Jan van Stralen vurscreven ind beyde myne brodere sich zo henden des raitz verschreven hetten ind versiegelt, dat sulche versiegelonge ind verschryvonge ind geloiffte, ich dem raide gedain hedde, vast ind unverbruchlich gehalden sulden werden ind vur allen schaden stain sulden. Nochtant wolde der rait geyne cotype geven, wie ich mich verschreven hadde, wilchs mynen neven ind broderen was hart anzogain as billich, sich zo verschryven vur sachen, der sy nyet wissen mochten noch copyen dairvan syen konden. Hait myn broder Heynrich allen unbillichen handell by den van Hamborch weder mich geoefft unserm alrehillichsten vader dem payss doin clagen, wilcher ursachen den van Hamborch geboden is, sulche<sup>a</sup> unbillicheit affzustellen ind dat affgedrongen gelt zo betzalen, ind hait mich durch synen auditor aller geloifften ind eyden doin absolveren, up dat ich myns rechten weder die van Hamborch plegen ind gebuychen moige na luyde der absolucie, dair ich urre gnaden die cotype off originail willich byn zo zugen. Bidden daromme diemoitlich urre gnaden, diese myne antwort in dem besten upzonemen ind Herman underwysen, by sulcher geloifflicher erbedong ind zoschryfften die sache lassen zo beresten ind geyner vorder verschryvonge off versycheronge zo gesynnen, die uns in dem rechten scheidelichen syn seulde, ind mich sulcher unbilliger verkortinge mynere eren by Herman gedain erlassen.

Urre gnaden getruwe burger Goisswin Rodenkirchen.

1178. Köln an Lübeck: antwortet auf n. 1173, daß es auf das frühere, vor etwa einem halben Jahre erhaltene Schreiben Lübecks noch nicht geantwortet habe, weil Joh. van Stralen damals und noch längere Zeit später außer Landes war; hat jetzt, nachdem er zurückgekehrt ist, Joh. van Stralen und Goisswin Rodenkirchen die beiden Schreiben Lübecks mitgeteilt, die darauf die beiliegende Antwort gegeben haben; kann seine beiden Bürger angesichts ihrer Erbietungen jetzt nicht weiter beschweren. — [14]99 Okt. 18 (feria sexta post Galli).

StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 166.

1179. Köln an Hamburg: hat n. 1174 dem Joh. van Stralen und Goysswyn Rodenkirchen mitgeteilt; sendet deren schriftliche Antwort; kann seine Bürger angesichts usw. wie n. 1178. — [1499 Okt. 18].

StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 166.

1180. K. Johann von Dänemark an Danzig: erwidert auf das durch den Danziger Kaufmann Lucas Bolte überbrachte Schreiben Danzigs wegen der den Danziger

a) suche K.

*Schiffern und Kaufleuten von den Unterthanen des Königs in der See weggenommenen Güter*<sup>1</sup>, daß er sich erinnere, wo bii szodanne gudere, darvan gii scriven, etliche breve an den gestrengen unnszen radt herenn Sten Sturen to den tyden unnsen fyant gescreven scholden sziin gefunden, *wepßhalb die Güter angehalten wurden, daß er aber Danzig zu Gefallen den Danzigern die Güter habe wiedergeben lassen wollen und in diesem Sinne an seinen Rath Pawel Laxmann und den Amtmann auf Gotland Jons Holgersson geschrieben habe und der Meinung gewesen sei, daß die Danziger ihre Güter wieder erlangt hätten; wären die Danziger zur rechten Zeit mit genügenden Certificaten bei ihm geblieben, um die Sache uppe versschen wegen to vorfolgende, so hätte er ihnen unzweifelhaft zu ihrem Recht verholffen und ihre Angelegenheit erledigt; da das nicht geschehen ist, hat er jetzt durch Lucas Bolte Schreiben an die beiden Rätthe und Amtsleute geschickt und sie aufgefordert, den Danzigern ihre Waren gütlich herauszugeben; wenn auch dies keinen Erfolg hat, soll Bolte im Frühjahr wieder zum König kommen, wo er ihm zu Recht verhelffen wird.* — [14]99 Nov. 3 (szondage negest nha omnium sanctorum). Kallundborg.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 13, 222, Or. m. S.

1181. *Der deutsche Kaufmann zu London an Mathyas Tymmerman und Joh. Hoaxser, Rathssendeboten Danzigs z. Z. in Brügge: erklärt auf die den Deputirten des Kaufmanns, die in Brügge bei den Rathssendeboten waren*<sup>2</sup>, übergebene Schrift wegen des Streits zwischen dem Kaufmann und Henr. Nederhove enes huses halven to London op dem Stalhove wesende, dat in des copmans register op selygen Thewes Pelssz gescreven stonde unde dorch des copmans gedeputerden to Antworpen int jar 91 gelovet was op den vorscreven Henrik laten to scryvende, deme dan also na der geloffte hêl unde al gescheyn is unde ok dey copman vorwyssunge hefft vor ensulken gelt, als dey vorbenante Thewes Pelssz dem copman vor gârkost schuldich is, vor welke schulde hey dem copman to pande geset hadde, *wie das der Kaufmann auch früher an Danzig geschrieben hat; zweifelt nicht, daß Martyn van Ruden und Jost Erler die Partei Nederhove über die Sache genauer unterrichtet haben, want sey dey-jene syn, dey deme copman vor sodan schulde vorscreven gelovet hebben, so daß wegen des Hauses kein Grund zur Klage gegen den Kaufmann besteht; die Deputirten des Kaufmanns hatten Vollmacht, mit dem Bevollmächtigten der Partei Nederhove auf der Tagfahrt in Brügge zu verhandeln und abzuschließen, was nicht geschehen ist, villychte umb sake wyllen do vor ogen siinde; begehrt, diese Antwort freundlich aufzunehmen.* — [14]99 Nov. 7<sup>3</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 16, 204, Or. m. S.

1182. *Ritter Raymondt van den Werve und Peter Noyts, Schöffen zu Bergen op Zoom, bekunden die Aussage der beiden Bürgermeister von Bergen op Zoom Jan Coelghenenzoen und Peter van Bommel, daß früher die Älterleute Jehan Bruyn, Jehan Rickerdinc und Henrick de Gruytere im Namen der gemeinen Kaufleute von der deutschen Hanse omme zekere zwaire ende lastighe saken, die zij besorghden in toecomenen tijde uut vervolghen van Thomase Portnari ende zijnen adherenten der nacies van der voirseiden Hanzen op te comene, vor den Antwerpener Schöffen Gielis van Berchem und Dierick van Cuyck am 30. Sept. 1498 der Stadt Bergen op Zoom alsulcken huys ende erve metten*

<sup>1)</sup> Vgl. n. 1141.      <sup>2)</sup> Recess der Brügger Verhandlungen HR. III 4 n. 150 § 6.

<sup>3)</sup> Vgl. n. 709, 1024, 1136.



huysc daerachter aenghestaen ende met alle zjnre toebehoirten geheeten hier voermaels de Zekel der Stadt Bergen op Zoom, ghelijck deselve stadt oft borghermeesters in dien tijt wesende tevueren tselve huys der voirseiden naticn ghegeven ende ophedraghen hadden<sup>1</sup>, *aufgetragen hatten*, dat zij Jan ende Peter als borghermeesters voirseid bij advijse ende ghemeynen overdraghe van scepenen ende ouden scepenen der voirseiden stadt willende ghebruycken goeder trouwen<sup>2</sup>; *jetzt haben*, want de voirseiden zwaire lasten nu onlanxc afghestelt ende nedergheleit zijn, *die gen. Bürgermeister den gen. Älterleuten* tot behouff van der voirseiden naticn ende van den ghemeynen coopluysden derselvere, die nu in dezelve nacie sijn oft namaels wesen sullen, *das Haus* metten erven ende allen sijnen toebehoirten, alsoe dat nu gestaen ende ghelegen is in de Zuvelstrate alhier, *wiederum aufgetragen* in alsulker maten, als dat nu is te houdene eeuwelic ende erfelic te besittene, te gebruycken ende hueren vryen ende eyghenen wille daermede te doene onghecalengiert ende sonder wedersegghen van yemende, behoudelick nochtans, dat de ghifte, die de nacie voirseid tot behouff, ghebruycke ende oirboire van den nyeuwen tymmere van der kercken deser stadt gedaen heeft, van weerden zjn ende in huerer macht blive; *die gen. Bürgermeister haben namens der Stadt Bergen op Zoom der Nation der Osterlinge von der Deutschen Hanse gelobt*, tvoirseide huys ende erve met zjnre voirgeroirten toebehoirten tot allen daghen te vryen, te wairen ende te clairen vry ende ombecommert van allen voirchijnsen, lasten, commeren, calaengien ende aenspraken, die ennichssins daerop commen ende in toecommenden tijde bevonden mochten werden voer datum van der voirseider yerster opdracht der voirseiden naticn daeraff ghedaen. — 1499 Dez. 22.

*STA Köln, Or. Perg. m. 2 S., a. d. Rückseite:* Mit desen breve renuncieert de stat van Berghen van der ghifte, die de copman der stat vorseid dede, als Thomas Portunari den copman mit ziner sentencie van der hove an wolde executeren unde zjn gued etc., unde gift scopmans huus weder in scopmans handen tot zjnen vryen willen na der ersten gifte etc.

1183. *Die den Fischhandel betreibenden preußischen Kaufleute bitten K. Joh. Albert von Polen um Aufhebung des Krakauer Dekrets über das Verbot der Durchfuhr nach Breslau und Schlesien, da sonst der Fischhandel Polen umgehen und den Weg über Stettin und durch die Mark einschlagen wird. — [1499.]*

*Aus SA Danzig (STA Danzig), 300 Abt. U 47, 89, Reinschrift.*

Der gemeyne kowffmann koningliker irwerdikeit diszer lande Prewszen zich hochlich dirclagenn, wy zy sich merglich mit allerley tonnenguttern, vischerye unnd heringk koningliker majestet mandat dye zceit enn unbewuszt habenn uberleget, ouch bereyt kegen Schonen uff den hering unnd òll unnd ander fischereye inn andern enden vorlegunge gethan haben, vorhoffende besserunge irer naronge domit zcu schaffen, wenne der groszte teyl der kowfflewthe koningliker irwerdikeit lande Prewszen mit der fischereye zich mussen irneren. Szo denne ewer koninglike majestet decret unnd mandat am jungszt am obendt Jacobi zcu Crokaw ausgangen<sup>3</sup> dy straszzen, dodurch gemelte fischereye vorfurdzt zal werden, im grosztent teyle hot geszlossen, domit ewer koninglike irwerdikeit irer zcolle unnd uffheben merglichen abbroch unnd geringerunge wirdt vormercken, ouch koninglike strassen

<sup>1</sup>) *Oben Bd. 10 n. 570.*

<sup>2</sup>) *Vgl. das Schreiben des Kaufmanns zu Briigge an Lübeck von 1498 Okt. 3, HR. III 4 n. 90, dazu n. 106 u. 107.*

<sup>3</sup>) *N. 1165.*

bsondern durch ewir gnaden reych zcu Polen, ouch ewir koniglichen gnaden lande Prewszen werdenn vormyden unnd zcu beforchten, zey dodurch vorwusten, wen der auszlendissche kowffman alsze ausz Dewtze landen, Behmen, Mererenn, Osterreichenn unnd ander dorumbe gelegen fischereye unnd hering zcu irer notdorfft zcu Stetin durch dy Margke zcihende mogen uberkomen, wen dye zeltigen tonnen-guttern uberflosigk von Lubecke, vom Sunde etc. gegen Stettin uber wasser gefurdt werdenn, unnd szo denne genumpten ausz Dewtschen landen, Behmen, Mererenn etc. gelibet zelbszt inn das hinderlandt Prewszen, ouch inn dy zehestete zcihen mogen unnd im tage unnd nacht uberkomen unnd noch aller notdorfft zich zelbszt mit allerley fischereye besorgen, dorczu alle ire ware, dye die zeltigen hinderlande unnde szehestete bedorffende zeyn, durch gnumpte wege uber wasser konnen brengen, die wirdige crone zcu Polen unnd ewir koniglike gnaden lande Prewszen nicht rurende, domit neue strasszen, by vorhyn unbekant geweszt zeyn, lernen unnd eroffenn koniglicher irwirdikeit, den landen Polen unnd Prewszen zcu merglichem abbroch unnd schaden. Szo denne ewir koniglike majestet zolch gebot unnd decreth mit ewir koniglichen gnaden rethe geisztlich unnd wertlich zcu Polenn hot beschlossen, fuget uns dowidder nicht zcu reden, sunder den groszen unvorwintlichen schaden deme armen gemeynen kowffmanne dovon bekomende angesehen, szo zolche ware alsze fischereye, hering etc. mit der czeyt musz vorkofft werden, ewir koniglike majestet ausz aller demuth underthanigliche bitten, ewir koniglike irwerdikeit geruche uff diszmal mit deme armen kouffmanne ewir koniglicher gnaden lande Prewszen widder vorgedocht ewir koniglicher irwerdikeit gebot gnediglich czu dispensiren unnd dy koniglichen strassen durch ewir koniglichen gnaden stadt Calisz ouch ander meher dorczu gelegen wider czu offenn, das der kowffman dy zeltige zeyne fischereye mit der czeyt moge vortreybenn unnde inn zolchen unvorwintlichen schaden nicht bedorffe eynfallenn, ouch alle ware, szo man dysze czeyt inn ewir koniglichen gnaden lande pfliget innzufuren, deme gemeynen notcze czu schaden nicht werden vorhindert, unnd das uff diszmol abzustellen mit ewir koniglicher majestat amptleuthen gnediglich zcu vorfugen geruche, gantcz vorhoffen ewir koniglike irwerdikeit zolch schreyben etc.

*1184. Die Älterleute der deutschen Kompagnie und Dreifaltigkeitsgilde in Kopenhagen bekunden ihre Vereinbarung mit dem Dekan des Kopenhagener Kapitels über Vermietung eines Hofes der Frauenkirche an die Kompagnie gegen 12 Mk. dän. Jahresmiethe auf sechszehn Jahre, mit besonderen Bestimmungen über Ausbesserung und Instandhaltung des Hofes sowie für den Fall einer Auflösung der Kompagnie durch den König. — [1491—1499].*

*RA Kopenhagen, Dipl. Lang. T. XXXVII, Abschrift Langebecks aus dem beschädigten Or. in dem mit der Kirche 1807 zerstörten Archiv der Frauenkirche. Junghans.*

Wytlik unde openbarr sy alle denjenigen, de dessen bref seen, horen edder lesen, so bekenne wy nagescrevene Weynolt Bole van Deventer, Hans Kort . . ., tor tiit olderlude in der Dudeschen kumpanie, unde vortan unse nakomelinge olderlude, schaffere unde gemeine brodere unde kopman in der Helgen drevaldicheit-gilde broderschap der Dudeschen kumpanye to Copenhaven vorbenomet, dat wy synt overeyn gekomen unde eyns geworden myd dem erwerdigen Ericus Nicolai, doctor in den soven kunsten unde int gestliche recht, deken to Copenhaven vorbenant unde gemeynen capittel darsulvest, dat se myd eyndrechtiger vulbort unde myt beradenen willen uns hebben to hure gelaten unde overgegeven eynen hoff, gelegen in . . . by der Vischstraten, in de lange van der Vischstraten an wente



achter ut to der Ledderstraten unde in de breyte van Bernt Hakenberges hus an wente do dem huse unde have, dar Jens Nodder nw inne wont, myt alle syner tobehoringe, welckene have Oleff Schroder nw tor tiit inne wont, welk vorbenomede hoff hort to deme salter in unser leven vrouwen kerken to Copenhaven, myt sodanen bescheydenen wilkore, dat wanner wy vorbenomeden olderlude, kopmanne unde gemeyne brodere den vorbenomeden hoff annamet unde entfangen hebben, so schole wy ene softeyn jar lank . . . unde geneten na unseme willen des jars . . . mark Denscher [penninge to] hure to gevende demegennen, de vorstander edder procurator is to deme salter, un[de] . . . na deme dat wy den hoff annamet unde entfangen hebben, so schole wy dat . . . hure geven . . . mark Densch gemeyne gelt, de sosse to paschen, de andere sosse to sunte Michaelae. Item schole wy den vorbenomeden hoff buwen, vorbeteren unde in guder . . . myt steyndack decken und vorwaren na . . . unde scholen . . . geschreven hoff vrygen vor alle koninklike . . . swarheit unde rechticheit unde dat . . . rente nicht . . . an edder to vormynneren . . . dat desse vorscrevene articule so nicht gehalten worden, also vorscreven steit, so scholen se unde ere nakomelinge vulle macht hebben, den vorbenomeden hoff wedder to nemende unde to entfangende myt alle synen ge . . . jenigerleye weddersprake. Weret ok sake, dat God verhute, dat de vorscrevene kumpanie . . . [vor]storet edder affgelecht worde durch unsen gnedigen heren den konink edder twe-dracht der s . . . wente to eyner [tiit to], so schal dat vorscreven capittel . . . vo . . . en hoff kumpanye v . . . anname vorantworden unde vordedyngen to unses kopmans . . . hoff nutte unde beste . . . vorliket, vorsonet, in bystant unde vulle macht wedder komet, so schole vorbenomede kopmanne unde brodere . . . kumpanye den vorscreven hoff, husinge . . . wele myt aller tohoringe wedder annamen, bruken unde beholden to ewigen tyden, so lange also die . . . brodere . . . unde de kumpanye unde brodersch[ap] . . . bestande . . . blift vor alsodane vorscreven hu . . . screven steit. To tuchnisse der warheit so w . . . [Weynolt] Bole unde Hans Korte olderlude . . . hengen unde . . . to merer sekerheyt unde vorwaringe so hebbe wy ge . . . Arnd Wagen . . . Bokeby . . . ingesegele . . . under an dessen breff, de geven is to Cop[enhaven] . . . unde negentigsten.

1185. Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge oder Antwerpen: erinnert an den Streit zwischen Köln und den Maastrichtern, den es schon so lange Zeit mit großen Kosten verfolgt hat, ohne damit zu Ende zu kommen<sup>1</sup>, was vielleicht durch unbilliche indracht der Gegenpartei verhindert ist; sendet, um der Sache ein Ende zu machen, den Kölner Gewaltrichter Heinrich Lublar, beglaubigt ihn beim Kaufmann und bittet um seine Förderung. — 1500 Jan. 3<sup>2</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 195 f.

1186. Brügge erklärt, daß es von den Sekretären Meister Gheeraerd Bruyns und Meister Heindric Loir namens des deutschen Kaufmanns zu Brügge eine mit dem Siegel des Kaufmanns versehene, vom 4. Nov. datirte Urkunde (lettre van verbande), verclaersende van der handelinghe ende communicacien, die onlanx bij den ambassaduers van der vorseiden Hanze hier te Brugge met ons uter name

<sup>1</sup>) Vgl. oben n. 1077, 1162, 1163.

<sup>2</sup>) Denselben Deputirten beglaubigte Köln am selben Tage (feria 6 post circumcisonis) bei Antwerpen mit der Bitte, den Process kraft seiner Marktfreiheiten ohne längeren Verzug zu entscheiden; ähnlich Jan. 6 (up der heyl. dryer koeninge d.) an Dr. Joh. Rolandtz; StA Köln a. a. O. fol. 199 f. Sodann empfahl Köln seinen Gesandten an demselben Tage dem Herrn von Bergen und Waley und dem Kanzler des Raths von Brabant Meister Thomas de Plaends, das. fol. 200.

van der stede ghenomen hebben gheweist up de materye van der staple ende zonderlinghe van der ratificacie, die zij belooft hebben te zendene bij lettren onder der stadt zeghele van Lubicq uter name van alle den ghemeene steden van der voorseider Hanze up tghuendt, datter ghesloten es, ghelijc de voorseiden lettren dies breedere inhouden ende verclaersen <sup>1</sup>, *erhalten hat*, omme deselve lettren besteit ende gheleit te wordene in de tresorie van deser stede naer costume daerof onderhouden. — 1500 (1499) Jan. 16.

*StA Köln, Or. Perg. m. S., auf der Rückseite:* Ene beloefte bij deme coepmanne den van Brugge ghedaen van en te doen hebbene breve van ratificacien van den steden der Hanze upt stücke van den stapele.

1187. Köln bekundet die auf schriftliches Begehren Antwerpens abgegebene beschworene Aussage des Kölner Bürgers Coynrait Rynck, daß er im Banismarkt 1499 in Anwesenheit Engels van Hoenkirchen im Goldenen Schild zu Antwerpen, wo Pauwels van Sichen und Tielman Qwestenberg bei einander saßen und tranken (gelaich drinckende), gesehen und gehört habe, daß Tielman Qwestenberg dem Pauwels von Sichen 5 Last Häringe mit Antwerpener Brand, die Last für 8 Pfd. Fläm. ende eyne thunne wrackes in den kouff te geven, verkauft habe, wobei Tielman Qwestenberg einen Gottespfennig von P. v. Sichen erhalten hat, lieferbar bis nächsten Nov. 11 (s. Mertins d.) dem gen. Engel van Hoenkirchen in Antwerpen. — 1500 Jan. 31.

*StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 204.*

1188. Dordrecht bekundet die eidliche Aussage des Cornelis Damaeszoen, Rathmann im alten Rath und früher Bürgermeister von Dordrecht, des Jacop Merceliszoen, onsen dienair van der camere, und der Dordrechter Bürger Jan Elbrecht und Dirck die Haese, dat in den jaire zevenendetnegentich ontrent sinter Martins daghe <sup>2</sup> in den winter eenen genoemt Tiell Hoppennack te recht gestelt hadde alhier voir die van den gerechte der stede van Dordrecht eenen Jan Herckenzoen genoemt om die geschille, als sij onderlinghen hadden van zekere roggen, die Tiell Hoppennack voirnoemd tot Revell ingegeven hadde den voirnoemden Jan Herckenzoen, om dieselven rogge te voeren in Hollant, ende was deselve Tiell Hoppenack seggende, dat Jan Herckenzoen hem ander roggen geleverd hadde, dan hij hem tot Revell ingegeven hadde, twelck Jan Herckenzoen he[m] <sup>a</sup> ontkende; ende als tuych ende wairheit in deser zake van dien van den gerechte voirseid gehoirt waren, soe syn die voirseide partyen ter selver tijt bij dien van den gerechte voirseid van desen twijste ende geschille rechtelicken gesceyden. — 1500 (1499 na den scriven [des] hoeffs van Hollant) Febr. 24.

*R StA Reval, Or. Perg. m. anh. S.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 777 zu 1499 Febr. 24.*

1189. Köln an Reval: der Kölner Bürger Joh. Braitfisch berichtet, daß sein Diener (syn gemeyde diener) Goedart van Essenbroich, der in Reval bei dem Revaler Bürgermeister Burchart Herde in Kost und Herberge lag, am 13. Dez. (s. Lucien d.) 1499 gestorben ist und beträchtliches Gut an Wein u. a., dem Joh. Braitfisch gehörig, hinterlassen hat; obwohl G. van Essenbroich keinen Antheil an dem Gut hatte, welches vielmehr, nach der beschworenen Aussage des Joh. Braitfisch,

a) Loch im Pergament R.

<sup>1</sup>) Gemeint ist das Abkommen mit Brügge, datirt Nov. 4, HR. III 4 n. 157. Vgl. unten n. 1203.

<sup>2</sup>) c. Nov. 11.



diesem allein gehörte, soll er doch bei seinem Tode einige Vermächtnisse (etliche besetzung) gemacht, sich oock in syne leven darvan costlicken gehaldenn hebben, woraus vielleicht dem Joh. Braitfisch Schaden erwachsen kann; Joh. Braitfisch hat daher seinen Bruder Anthonius Braitfisch und seinen Diener Friedrich van Moerse bevollmächtigt zur Erhebung, Einmahnung, Empfangnahme usw. des Nachlasses des G. van Essenbroich an barem Gelde, Kleideren, Kleinodien und Kellergerätschaften; bittet um Förderung der Bevollmächtigten und verspricht für das von ihnen empfangene Gut Sicherheit im Falle von Nachmahnung. — 1500 März 6<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 220 f.

1190. Reval an den Meister von Livland: der gemeine Kaufmann von der deutschen Hanse, der in Narwa verkehrt, hat berichtet, daß ihm der Handel in Narwa mit den Russen gesperrt werde baven unde buten des landes frede, den de Russenn dorch dat gantze landt in steden unde wickbeldenn geneten unde to kopslagende togelaten unnde geleden werden; in wath<sup>a</sup> mathen denne de kopenschop aldar mer dan yn anderen plecken des landes sal to rugge gaen, is mennighen fromede unnde weten nicht, wo se sick des zollen vornemen etc.; bittet samt dem gemeinen Kaufmann, diesem den Verkehr mit den Russen in Narwa zu gestatten, und begehrt, falls das nicht sein kann, schriftliche Antwort durch den Überbringer dss., umme ensodant deme copmanne, sick furder mit eren guderen van dar uppe ander plecke to treckene, mogen weten to richten, unnde oock den overseschen steden an jenne side, mit oversendinghe erer gudere<sup>b</sup> sick darynne weten to hebbende, to vorwitlikende. — [1500 c. März 10.]

R StA Reval, Briefbuch 1481—1505 fol. 239 n. 622.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 954.

1191. Danzig an Lübeck: die Danziger Bürger und Kaufleute Cordt Kure, Henning Summe, Dirck Sorebeke und Willem Wichardig haben geklagt, daß sie früher ein Schiff gekauft und bezahlt hätten, darup se ere geweren efte vorkopere vor den vogeden up Schone vorgebracht und gestellet hebben, was ihnen doch nichts geholffen hat; vielmehr werden sie, wie Danzig schon früher Lübeck angezeigt hat, wegen des Schiffes von dem Lübecker Bürger Berndt Smaelhoff<sup>2</sup> sehr bedrängt, der sie, trotz ihrer Berufung vor ihren gebührliehen Richter, in Lübeck vor Gericht und außerdem vor fremdes Gericht, nämlich den König von Dänemark, gezogen hat, de em up syne clachte etlik gelt togespraken heft, dat em de unsen hebben mothen uthrichten, zoverne zee ere rasterde gudere dachten van dar tho bringen, was, wie Lübeck weiß, den Recessen der Hansestädt widerspricht und den Privilegien der Städte in Dänemark verjänglichlich ist; bittet, den Smaelhoff zu veranlassen, die Danziger vor ihren gebührliehen Richter zu Recht zu ziehen und an den König von Dänemark zu schreiben, dat de uth der Henze furder vor siener koningliken gnaden nicht dorsten richtlick voergenamen werden und die von des Königs Vorfahren erlangten und vom König bestätigten Privilegien unverletzt bleiben<sup>3</sup>. — 1500 März 11 (4 feria post Thome<sup>4</sup>).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 312 f.

a) math R.

b) eren guderen R.

<sup>1</sup>) 1500 Juli 9 stellte Köln ein Lebenszeugnis aus für Jaspas Pepersack aus Reval, StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 262.

<sup>2</sup>) Seine Bude in Falsterbo s. Schäfer, D. Buch des Lüb.

Vogts a. Schonen §§ 354, 394.

<sup>3</sup>) Vgl. HR. III 4 n. 432 § 10.

<sup>4</sup>) Nach der Stellung des Stücks im Missivbuch im Zusammenhang der übrigen, die in die

1192. Der Meister von Livland an Reval: erwidert auf n. 1190, daß Reval die Feindseligkeiten der Russen in diesem Winter bekannt seien, die in den Gebieten von Narwa und Nyslot 9 Dörfer verbrannt und die Bewohner weggeführt haben, was alles durch die Nowgoroder, die ihren Verkehr in Narwa zu haben pflegen, veranlaßt ist; die Hauptleute in Nowgorod haben sich jetzt bereit erklärt, das in jenen Gebieten Geraubte zurückzugeben; deßhalb hat der Meister den Handel in Narwa mit den Russen verboten, bis die Rückgabe erfolgt; hat einige Leute nach Narwa zur Verhandlung mit den Abgesandten der Russen geschickt und hofft, daß die Russen ihre Zusage halten; wenn das geschieht, wird der Handel mit den Russen in und außerhalb Narwa wieder zugelassen werden; kann nicht dulden, daß die Russen Land und Leute des Ordens verderben und dabei doch in Narwa Verkehr haben; weist es zurück, daß das Handelsverbot Reval und dem gemeinen hansischen Kaufmann zuwider erfolgt ist, was Reval jetzt einsehen wird, dan zo sick de gemeyne Duitsche koipman mit gewoinlicker war sunder unnszers ordenns schaden beth bergen unnd weren konde, jo uns lever were. — 1500 März 18 (middewecke na reminiscere).

St Reval, BB 55, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 958; darnach hier.

1193. Dortmund bekundet, daß Johann Beye, alter Bürgermeister zu Dortmund, ohne Widerrufung der seinen anderen Bevollmächtigten kürzlich erteilten Vollmacht, den Diderich Haige, Rathmann zu Reval, und den Kaufmann Tideman Prume bevollmächtigt hat, intoforderen und to bemanen alle sodane schulde, als Valentyn Lamme demselven hern Johanne machtgevere van geyeyden gelde by oem gelaten ind van orer tsamen kopmanscop, handel ind geselschap na lude reckenscop ind hantschrieff darvan avergegeven tdone ind schuldich ist, des vurgenanten Valentyns persone ind alle syn gudere ind utstande schulde, war se de to Lijfflande oft anders vornemen, ankommen, welck ind bij wem de ouck syn mochten, antofangen und<sup>a</sup> mit rechte gestlich ader werntlich to bekommern, to besaten, to verfordern und intodedingen, und sonderlingen der vryen selschap halven, so dieselven her Johan Beye, Valentyn Lamme und Steffen Pelser to Revall wonhafftich eyn tyt lanck tsamen ind tot geliken andelen gehat hebben, van dem vurgenanten Steffen bescheit ind reckenscop to heisschen, to nemen und des benompten hern Johans machtgevers proper andeell to entfangen. — 1500 März 30 (am mandage na — letare)<sup>1</sup>.

R StA Reval, K 20, Or. Perg. m. S.

a) und wiederholt R.

ersten Monate 1500 gehören, scheint nicht der Tag des Thomas ep. Cantuar., Dez. 29, sondern des Thomas von Aquino, März 7, gemeint zu sein.

<sup>1</sup>) Über die Ausrüstung eines Kaperschliffes durch Kolberger gegen Franzosen, Bretagner und Engländer enthält das Kolberger Stadtbuch 3 (SA Stettin, Dep. St Kolberg Ms. 3) fol. 42 folgende Eintragung unter März 26 (feria quinta post oculi) 1500: Recognoscimus, quod Albertus Kroger, Martinus Dargatze, Hermannus van Eeden, prothoconsules, Andreas Puthkummer, Johannes Karith camerarius, Johannes Hoghenhuszen, Anthonius Broker, Johannes Sleff, consules, et Petrus Horne exposuerunt coram nobis multa notabilia damna eisdem ac civibus nostris per Francigenas, Britones et Anglicos nobis non incognita esse illata seque ea quantum possibile foret vindicare velle ac sibi certas ad hoc bombardas accomodari petierunt; nos precibus eorum tamquam justis inclinati accomodavimus eisdem duas bombardas cum 4 cameris sub eo pacto et condicione, si quae damna a prefatis Francigenis, Britonibus et Anglicis recuperarent, nos recognoscerent, et casu quo predictae bombarde a prefatis inimicis nostris aut aliis capte fuerint nobis estimationem earum solverent aut ejusdem bonitatis novas fieri facerent. Insuper accomodavimus eisdem . . . [freier Raum] lb. pulveris bombardarum. Hierher gehört auch die Aufzeichnung über



1194. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge bekundet, daß er von Brügge eine Urkunde ErzHzg. Philipps von Burgund in einem Behältniß (in een cofferken) mit 2 Schlüsseln, von denen Brügge den einen und der Kaufmann den anderen bewahrt, erhalten hat, die zugunsten Danzigs ausgestellt ist gegen Thomas Juedeke und dessen Versuche, die Danziger mit der Reichsacht zu verfolgen, und daß er, falls die Sache wegen der Reichsacht zwischen Juedeke und Danzig beigelegt wird (ghedeliget und to nichte ghedaen worde), so daß die Danziger die Urkunde nicht mehr bedürfen und der Kaufmann von Danzig darüber Sicherheit erhält, Brügge gelobt hat, das Behältniß mit Urkunde und Schlüssel Brügge wieder zurückzugeben. — 1500 April 1<sup>1</sup>.*

*SA Danzig (Sta Danzig), 300 Abl. U 21, 201, Or. Perg. S. ab.*

1195. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: erinnert an den Process Kölns mit den Maastrichtern, der in Brüssel vor dem Rath [von Brabant] schwebt; Köln bedarf dazu noch besonders des Privilegs von der Marktfreiheit zu Antwerpen und bittet, so wir dann dairaff gheynen wairhafftigen schyn en hain, um eine authentische Kopie desselben zum Gebrauch in und außer dem Gericht. — 1500 April 15 (feria 4 post palmarum).*

*SA Köln, Kopienbuch 40 fol. 234.*

1196. *Köln an Meister Michell Daemss, Prokurator des Hofes zu Brüssel: Köln beabsichtigt, ihm noch einige Beweisstücke für seinem vor dem Rath [von Brabant] schwebenden Prozess mit den Maastrichtern<sup>2</sup> mit eigener Botschaft zu schicken,*

*die Auseinandersetzung zwischen dem Kapitän des Kapers und seinen Reedern von 1500 April 11, ebenda fol. 63: Recognoscimus, dat vor uns is in eghener persone de beschedene Thomas Storm, des schepes entiegen de Frantzen, Enghelschen unde Bartunen unde ock der anderen schepe entiegen de Schotten in de zee geredt capteyne, van der eynen unde de erszamen unde vorsichtigen heren Albrecht Croger, Marten Dargatzce, Herman van Eeden, borgermeistere, Drewes Puthkummer, Hans Karith, Tonniges Broker, Hans Hoghenhus, radtmanne, unde Peter Horne borger, der vorscreven schepe reder, van der anderen szyden irschenen, dar denne de gedachte Thomas Storm zick beclaghede, he noch etlikes gheldes der buthe halven van den gedachten rederen scholde toachter weszen, dat he en denne scholde upp tokamende hapeninghe unde beteringhe hebben in dersulven buthe nagelaten in menynghe unde hapenynghe, ze wedder scholden geredt hebben, biddende em etlike wedderstadinghe unde wedderkeringhe derhalven ghescheen mochte. Worupp de vorscreven redere hebben geantwerdet unde em der capteinscopp fullenkamen unde to ende gedanketh, unde darby gesecht, sze noch nicht ime szynne, ock en nicht to dhonde were wedder to redende, er dat de bode nomelick Hans Everdt, szo em wol were bowust, van en utgesandth wedderqweme unde sze en iffte andere wusten, worupp se zick mochten vorlathen unde drehgen, unde furder eme to wedderlegghinge sines schadens, szo he sick boclaghede, in fruntschopp tho ghevende vorbaden unde vorwilliget 10 Rinsche gulden. Welkere vorbedinge de vorscreven Thomas hefft unbodwungen van ripem rade unde wolbedachten mode angenamen unde szo undergan. Nha welkere vorbedinge unde ok anneminghe hebben de unsere redere deme gedachten Thomase van stundth an vor uns getellet 8 Rinsche gulden, unde darto hadde he, szo he apenbar bekande, van erszamen Albrecht Croger 2 Rinsche gulden entfangen, welkere 8 Rinsche gulden he na sick streck unde de 2 van erszamen Albrecht Croger vorhen entfangen vor na sick streken hadde, unde furder ock densulvesten sinen rederen vorscreven dankede unde affszede, renuncierde unde vorszakede alles toseggendes iffte tosprake, de he mochte to en gehat hebben, lavende darby, he noch dorch zich noch andere nummer upp unsze stad Colbergh, de vorscreven redere unde unse borgere wolde noch dachte derhalven to orszakende iffte to manende. Hir an unde aver zint gewest der erszame Hinrick Kloken unde Hans Nadebaer, kemerere, Clawes Robeke unde Henningh Knubbes, unses rades, Jochim Kone, Siverdt Brunss wick, Hinrick Daleke, Peter Berch, Dinniges Maesz unde vele mere lovenswerdige. Actum in pretorio nostro ante caminum sabbato ante palmarum. Vgl. Riemann, Gesch. d. Stadt Colberg, S. 161 f.*

<sup>1</sup>) S. HR. III 4 n. 170 u. S. 288 Anm. 1. Über den für die staatsrechtliche Stellung Danzigs nicht unwichtigen Streit der Stadt mit Thomas Jodeck, der seit 1483 währte, 1496 zum Eingreifen des Kammergerichts und im Juni 1497 zur Achterklärung Maximilians gegen Danzig und Elbing führte, vgl. die Darstellung von E. Hoffmann, Danzigs Verhältnis zum Deutschen Reich i. d. J. 1466 bis 1526, Zeitschr. d. westpreuß. Gesch.-Vereins H. 53 S. 12—15.

<sup>2</sup>) S. n. 1185.

und bittet ihn, bis zum Eintreffen der Botschaft so hefftlich up die sentencie zo erlangen niet [zo] dringen. — 1500 April 15 (feria quarta post palmarum) <sup>1</sup>.  
StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 234.

1197. Wismar an Rostock: hat sein Schreiben des antwordes halven deme ersamen rade to Lubeke uppe vormidinghe der rike to ghevennde —, so wii ok sodannes bewaghenn unnde juwe ersamheiden deshalven gescreven hebben, erhalten; theilt mit, daß es sich nach Rostocks Schreiben richten und zum nächsten Donnerstag <sup>2</sup> Rathssendeboten nach Rostock schicken wolle, in den dinghen to raetslaghende unnde beslutende, wes nuttest unnde best gedaen wille wesenn. — 1500 April 17 (ame stillen fridaghe).

StA Rostock, Or. m. S.

1198. B. Joh. von Oesel bekundet auf die von Reval wegen des gemeinen Kaufmanns seinem Vorgänger Peter und ihm oft vorgetragene Bitte <sup>3</sup>, den gemeinen Seefahrern und Kaufmann den Bau einer kenninghe edder piiler auf Dagö zu erlauben, darvormiddelst de zehvarende man unnd koplude landes kenninghe und merke, umbe to vormüiden grote varlicheit unde schaden, vorder vorlust liives und gudes vorhen mennichvoldichlikenn bejehgent, hebben unde durch unsze gunst irlanghen mochte, daß er mit Zustimmung seines Kapitels den Seefahrern und dem gemeinen Kaufmann erlaubt hat, auf Dagö, dar it ene imme besten gelegen und bequeme is, to bowen und op to murende, ock in bestendichit to holdende up ere eghen kost ane unser bur vorderff, schaden unnd besweringhe ene kenninghe in gestaltnissze enes piilers, nicht holl, sunder gantz gefullet und togemuret, van stene unnd kalke toszamende gesettet und upgebowet, in de lucht zo hoch, alsze ene des gelevet, mit der Maßgabe, daß Reval, die Seefahrer und der gemeine Kaufmann kein Eigenthum daran oder Ansprüche erwerben; wenn der piiler und kenninghe — olders edder anders gebrekes halven vorfelle und to nichte worde, soll der Kaufmann mit Zustimmung des Bischofs und seiner Nachfolger ene wedder vornüien, beteren und bowen latenn na aller forme und wiisze, alsze he tovoren und van anbeginne gewesen is, sunder der bur vorderff und schaden; dafür soll der Kaufmann an dem piiler edder kenninghe to gedechtnisse vorgeschrevener gunst des Bischofs und der Kirche Wappen anbringen lassen. — 1500 April 20 (mandaghe in den hilg. paysschenn). Hapsal <sup>4</sup>.

StA Reval, Or. Perg., von den beiden S. das eine ab.

Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 980.

1199. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: erwidert auf n. 1195, daß er von dem Privileg von der Marktfreiheit Antwerpens gheyne avescrifft noch bescheyt habe anders dan van soe vele des coepmans composicie <sup>5</sup> vermeldet;

<sup>1</sup>) Mai 9 beglaubigte Köln seinen Rathsverwandten Heinrich Lublair abermals bei Antwerpen, der wieder den Auftrag hatte, den Process und das von Köln gewonnene Urtheil „aufs äußerste zu verfolgen“; StA Köln, a. a. O. fol. 240 f. An demselben Tage bat Köln den Antwerpener Bürger Joh. Krumbach (und den Kölner Tilman Brugge d. J.), dem Gesandten auf dessen Erfordern bis zu 200 Gld. zu leihen, mit dem Versprechen der Rückzahlung, das. fol. 241 f.

<sup>2</sup>) April 23.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 1117, 1122, 1123, 1127.

<sup>4</sup>) Ein mehrfach ergänzter undatirter Entwurf der Gegenurkunde Revals desselben Inhalts wie n. 1198 im StA Reval, K 18, überschrieben: Bischof to Oszel van der bake syn breff. In einem Schreiben von Dez. 21 lehnte der Bischof eine Beihülfe bei dem Bau, den Reval beginnen wollte, ab, da Reval sich gegen ihn, trotz seiner Bemühungen um Rückgabe schiffbrüchigen Guts und in anderen Dingen, undankbar erweise, Arbusow a. a. O. n. 1078.

<sup>5</sup>) Von 1468 Mai 4, oben Bd. 9 n. 453.



*sendet Abschrift eines Artikels daraus, soe vele dat desser materie belanghen mach; wird, falls Köln es wünscht, eine authentische Kopie davon unter dem Siegel Brüggens beschaffen; sunder daer de meninghe were, to hebbende copie van deme privilegio, de stadt van Andwerpen hefft van erer voirscreven vrijer jaermarkt, duncket uns int wolnemen van jw heren, ghij sulcent myt juwen scrifften an se versochten; wij verhopen uns, se sich tot juwer heren versoeke wol gheboerliken daerinne quijten sollen. — 1500 April 24.*

*StA Köln, Hans. Briefe, Or. m. S.*

*1200. Der deutsche Kaufmann zu London an Danzig: berichtet, daß Steven Jennys, des Kaufmanns Nachbar und Alderman von London, dem Kaufmann berichtet hat, daß gewisse in der beiliegenden<sup>1</sup> Schrift (billen) genannte Personen ihm noch die dort genannten (in derselven billen by eme na uthwysynge synes reckenbokes vermeldet) Summen Geldes schulden, und hat den Kaufmann um Empfehlungsschreiben gebeten, damit sein bevollmächtigter Faktor Willem Barnys oder dessen Substitut um so leichter Bezahlung der Schuldforderungen erlangen können; beehrt, dem Faktor behülflich zu sein zu rascher Erledigung seiner Angelegenheit. — 1500 April 30.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 16, 212, Or. m. S.*

*1201. Auszüge des Londoner Aldermans Stevyn Jenyns aus seinem Rechnungsbuch betr. Schuldforderungen an Danziger Kaufleute. — 1500 April 30.*

*Aus D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 16, 215, Papierblatt, Or. unbesiegelt, mit Verschickungsschnitten.*

[1.] Adnotandum<sup>a</sup> that I Stevyn Jenyns, merchantt and aldyrman of London, hathe sold to Symond Mattarne the 23 day of Septembar the yere of owr lord God 1494 sertayn clothys, for the rest of the wych clothys he owth me summa 57 li. 5 s. 7 d.

[2.] Adnotandum that I Stevyn Jenyns, merchantt and aldyrman of London, hathe sold to Mathew Arden and Jeorg Flyntt the 27 day of Aprill the yer of owr lord God 1498 sertayn clothys, for the rest of the wyche he owth me, os aperyth by a byll of hys owne hownd wrytting, 54 li. 16 s. 3 d.

[3.] Adnotandum that I Stevyn Jenyns, merchantt and aldyrman of London, hathe sold to Benedyk Hossyn the fyrst day of Aprill the yer of owr lord God 1497 sertayn clothys, for the rest of the wych he owth me summa 42 li. 3 s. 2 d.

[4.] Adnotandum that I Stevyn Jenyns, merchand and aldyrman of London, hath sold to Hans Brown the second day of Novembar the yer of owr lord God 1497 sertayn clothys, for the rest of the wyche clothys he owth me summa 34 li. 7 s. 2 d.

[5.] Adnotandum that I Stevyn Jenyns, merchantt and aldyrman of London, hathe sold to Hans Mollyn the 15th day of June the yer of owr lord God 1494 sertayn clothys, for the rest of the wych he owth me 26 li. 7 s. 4 d.

Item he owth mor for rede mone, that was lent to hym the 8th day of Jenyern the yer of owr lord 1494, summa 3 li.

Item sold mor to Hans Mollyn and Harie Lymbro the 8th day of Jenyern the yer of owr lord God 1494 5 clothys of dyversse coloure summa 20 li. 10 d.

a) Das stark abgekürzte Anfangswort der einzelnen Posten zeigt den Anfangsbuchstaben a mit nach unten links gezogener Abkürzungsschleife, über der letzteren d mit Abkürzungsstrich nach unten D.

<sup>1)</sup> N. 1201.

[6.] Adnotandum that I Stevyn Jenyns, merchantt and aldyrman of London, be thys my wrytting amytt my servantt Wyllem Barnys for myns attorney to recover and to ressz all my dett of theys men above namyd and of all sych men, os owth me ony mone, and what so ever he doth, I am content.

1202. K. Jakob von Schottland an Danzig: erwidert auf dessen Beschwerde, daß er von einer Beschädigung eines Danzigers durch Bürger von Leith erst durch Danzigs Schreiben gehört habe; wird dafür sorgen, daß die Danziger Recht finden; klagt, daß Danziger Bürger aus seinem Schiff Egill Kriegsgeräte weggenommen haben; bittet um Rückgabe derselben. — [1500] April 30. Edinburg.

Ans D SA Danzig (St A Danzig), 300 Abt. U 17 A, 21, Or. m. S., bez.: Extra in Julio et Augusto anno 500.

Prudentissimis et juriconsultis burgimagistris, scabinis et consulibus civitatis Gdanensis etc.

Jacobus, Dei gracia rex Scotorum, prudentissimis et juriconsultis burgimagistris, scabinis et consulibus civitatis Gdanensis salutem quamplurimam<sup>a</sup>. Litteras vestras ex data diei tercii Augusti nuperime suscepimus, ex quibus concepimus, quosdam vestre civitatis mercatores et incolas non sine animi molestia vestris prudentiis exposuisse, quod quidam nostri subditi et quamaxime cives ville nostre de Leith quendam vestre communitatis civem temerario ausu et impetuosa invasione enormiter sauciarunt et leserunt et super injuriis et violenciis taliter sibi illatis justiciam a nobis aut nostris subditis, licet a nobis sepenumero requisivit, consequi non potuit. Sagacissimi et prudentissimi consules, hanc vestri<sup>b</sup> civis querelam revera actenus non per ipsum aut quemcumque suo nomine audivimus, sed litere vestre jamdudum nobis presentate primum id insinuaverunt, nuncquam<sup>c</sup> vero quibuscumque conquerentibus justiciam negavimus, et quam maxime vestris civibus, quos semper amore et favore prosequimur, ob id, si dicto vestro civi justiciam coram nobis aut nostris justiciariis prosequi libuerit, super gravaminibus et injuriis hujusmodi sibi equam justiciam cum favore et expedicione ministrare curabimus. Superiori anno, ut nobis vere retulit magister et gubernator nostre navis vulgariter nuncupate lee Egill, cum nostra navi vestre civitati se contulit nil mali injurieque pertimescens, quidam vestri cives vestris jussionibus et mandatis nostram navem de quibusdam instrumentis bellicis et humbardis nobis attinentibus violenter spoliarunt eaque hucusque a nobis injuste detinentur, super quo non modice admiratione ducimur. Quamobrem vestras singulares virtutes rogatum facimus, ut dicta nostra instrumenta bellica eidem nostro navis magistro et gubernatori Jacobo Makesonne aut ejus factori restaurare et deliberare nostro intuitu velitis. Nos vero in similibus, cum casus occurret, vestris prestantissimis civibus justiciam ministrabimus. Vestras prudentias conservet Deus. Ex nostro palatio prope Edinburgh ultimo Aprilis. James<sup>d</sup> rex<sup>d</sup>.

1203. Kalmar an Danzig: bekundet die Aussage des Schiffers Henrick Goltsmit, daß er sich vor Danzig beklagt habe, wo dat he is in noden gewest in de se van gebrekes wegen des schepes, so dat schip is undicht gewest, so dat se etlike goder geworpen hebben; der Schiffer hat vor Kalmar und auch vor den Kaufleuten, die den Schaden erlitten haben, bekannt, Danzig habe ihm gesagt, dat he dar scholde frame lude to kesen, weme he wolde, de scholde em dat recht affseggen up des kopmans wegen; welker dat wy nicht wol begripen efte vor-

a) plurimas D.

b) vestre D.

c) So D.

d) Eigenhändig.



nemen konen, dat it so geschen is, also he vor uns gesecht heft, wente de man, de en geschepet heft, de is dar nicht by gewest, de secht, dat it so nicht is, also he vor uns gesecht heft; *ferner hat der Schiffer erklärt, daß die Danziger Bürger Sorbeck, Andrewes Grundeman, Pawel Visker, Hans Hollender, Hans Molner, Karsten Polkowe dabei waren und die Pferde und Güter abgeschätzt haben, was Kalmar ebenfalls nicht versteht*, wente se hadden de perde nicht gesen, de geworpen worden; *sodann hat der Schiffer erklärt, daß die erwähnten Danziger entschieden haben* (hebben togedelt), dat he scholde vulle vracht boren vor de goder, de geworpen sin unde de kel nicht heft to lande brocht, so wol also dat de kel heft to lande brocht; *kann auch das nicht verstehen*, wente de kopman, de den schaden genamen heft, den vordrut, dat se noch gelt schal togewen; *begehrt schriftliche Auskunft*, efte dat so is, also disse breff inholt, efte nicht. — 1500 Mai 8.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 11, 238, Or. Perg. m. S.

1204. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Reval: hat unlängst erfahren, daß ungeachtet des erst kürzlich erneuerten Verbots der Handelsgesellschaft mit Außenhansen* (dat na der ghemenen stede recessz nummend van der Hanze enighen van buten derzelter wedderlegghen mach eder selscop hebben noch schepespart reden upte bote daerto ghestelt, welk recessz int jaer 98 lestleden ascensionis Domini in der dachvaert to Lubeke gheholden vernyet is<sup>1</sup> unde deme coepmanne in den kuntoeren al umme dat unbroekelik soe to underhouden bevalen) *der Revaler Bürger Albert Westerman* enem ghesellen van Utrecht ghenoeft Henrick Taest toeghelecht hebbe und wol 6 eder 7 jare bij sick ghehadt und van sijner weggen wedderlegginghe halven und anderssins syne gudere hantert herwerts aver in Hollant und voirt umme to vorvanghe der van der Hanze, daerdorch de van buten der Hanze wijs und beleert werden van der coepmanscop, de de van der Hanze hanteren; *begehrt, dem Westerman zu befehlen*, dat he<sup>a</sup> sick van deme voirseiden Henricke sijnen ghesellen der voirseiden wedderlegginghe halven eder anderssins slichte und affdoe eder dat he binnen juwer stadt borger werde, der ghemenen stede recessz to underholdende und in sulker mathe de coepmanscop to hanterende, soe wij eme dat underrichtet hebben, sick daernae to wetene, want daer deme soe nicht en ghescheghe, mosten wij nae bevele sulkent to Lubeke und an de anderen Wendesschen stede verscriven, daerup verdacht to wesende, soe na legenheit der sake behoren solde, dat ghij heren sus bij juwer onderschedenheit wol verhoeden wilt; *wünscht Antwort*. — 1500 Mai 22. Bergen op Zoom.

R StA Reval, K 21, Or. m. S.

1205. *Köln an Hzg. Philipp von Burgund: erwidert auf dessen Schreiben betr. die waige bynnen urre furstlike gnaden stat Antworpen, die eyn principaill leede sy vann den rittertolle uwen furstliken gnaden unnd denn erffgenamenn toegehorende, dar weder bynnen unnser steide nuwicheyt ten affnemen uwer furstliker gnaden gemeynen [undersaten] vurgekiert sullenn syn, begerende datselve affzustellen etc., daß Köln von keinen Neuerungen oder Beschwerden der Unterthanen des Herzogs, die über die seit alters bestehenden Einrichtungen hinausgehen, bekannt sei und daß es seine Unterthanen auch nicht beschweren wolle<sup>2</sup>; es will zur Erklärung des wederwegens der guedere* —, die durch unne

a) se R.

<sup>1</sup>) S. den Recess HR. III 4 n. 79 § 53.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1121, 1152.

stat gefoirt werdenn, seinem Rathsfreund Heinrich Lublar, der gegenwärtig im Auftrage Kölns in Antwerpen sich aufhält<sup>1</sup>, sofort genaue Information schicken mit dem Befehl, dem Herzog oder denen, die sich bei ihm über Köln beklagt haben, die nötigen Erklärungen zu geben, woraus die Hinfälligkeit der Klagen hervorgehen wird. — 1500 Mai 23.

StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 250.

1206. Großfürst Alexander von Litauen an die Danziger Kaufleute und die anderen Fremden (mercatoribus Gdanensibus et ceteris quibuscumque exteris in civitate nostra Cawnensi morantibus) in Kowno: erinnert an die ihnen erwiesene Förderung und an die Freiheit, die sie ohne Hinderung in seinem Fürstenthum genießen; bittet sie, ihm mit einer Geldsumme oder Gewand zu Hilfe zu kommen (future actioni nostre summa aliqua pecuniaria aut pannis subsidium ferre — tanquam hii, qui id merito facere debent) oder ihm wenigstens 1000 Schock (mille sexagenas) auf bestimmte Zeit zu leihen; verspricht, sich ihnen dankbar zu erweisen. — 1500 Juni 5 (feria sexta ante festum pentecosten). Wilna.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 131, Or. m. S.

1207. Köln an seinen Deputirten Heinrich Lublar: erwidert auf sein an die beiden Kölner Bürgermeister gerichtetes Schreiben, wonach er die Akten zu spät bekommen hat, um in der Maastrichtschen Sache etwas zu schaffen<sup>2</sup>, daß Köln daran keine Schuld treffe, da es die Information von den Doktoren nicht früher erlangt habe; außerdem aber sind die Boten unterwegs krank geworden und an drei Wochen lang unterwegs geblieben<sup>3</sup>; erwidert wegen Antwerpens, daß es einverstanden ist, daß er mit Antwerpen darüber spricht unnd eygentlichen vernemen willest, wat die gebrechen synt, der sy sich gegen unns adir den unnszen beclagen, unnd dich beladen willest, dieselven an unns imb besten zo langen, daemyt die sache bis up unns guetliche wiederantwort stallen unnd beresten moege, want wir ettlichenn frunden unnszes raytz beveill gegieven haben, myt<sup>a</sup> dem pechter ime kouffhuysz derhalvonn zo handelenn unnd ouch aller gelegenheit zo erfarennd ind weder an uns zo brengenn<sup>4</sup>; wird sich gegen Antwerpen freundlich verhalten; in den anderen ihm aufgetragenen Geschäften möge er sein Bestes thun. — 1500 Juni 8 (feria 2 in diebus penthecostes).

K StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 261.

1208. Brügge bestätigt den Empfang der Ratifikation der Vereinbarung über den Stapel und erklärt, daß es die vom deutschen Kaufmann zu Brügge besiegelte Urkunde erst nach Ablauf der zweijährigen Dauer der von der Hanse bewilligten Weinaccise zurückgeben werde. — 1500 Juni 8.

Aus K StA Köln, Or. Perg. m. S., a. d. Rückseite: Litera Brugensis de recepisse literarum ratificatoriarum civitatum Wandalicarum super facto stapule; Privilegienkopiar Hanse I H fol. 279<sup>b</sup>, überschrieben: Copia literarum Brugensium de recepisse prescriptas literas civitatum Wandalicarum.

a) wiederholt K.

<sup>1</sup>) S. 735 Anm. 1.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1196, 1205.

<sup>3</sup>) Aug. 6 erwiderte Köln dem Kanzler von Brabant auf ein Schreiben desselben wegen des Processes mit Maastricht, daß der Inhalt des Schreibens mit dem Bericht Heinr. Lublars übereinstimme; es dankte dem Kanzler für seine Bemühungen, lehnte aber vorläufig ab, auf den Vorschlag des Kanzlers betr. gültliche Unterhandlungen mit Deputirten des Kanzlers und Maastrichts eine Antwort zu geben. Nov. 7 schrieb Köln dem Kanzler und Rath von Brabant, daß es den Heinr. Lublar abermals beauftragt habe, die Maastrichter Sache aufs äußerste zu verfolgen, beglaubigte ihn und bat, ihm Förderung und Beistand zu gewähren. StA Köln a. a. O. fol. 762 f., 308 f.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 1121, 1152, 1195.



Universis et singulis presentes literas inspecturis burgimagistri, scabini et consules opidi Brugensis salutem. Notum facimus et per presentes attestamus, nos hodie de data presentium recepisse a magnificis et discretis viris aldermannis et mercatoribus communis Hanze Theutonice in hoc opido Brugensi residentibus literas ratificatorias certe conventionis et tractatus per nos nuper initi cum oratoribus et legatis predictae Hanze super jure emporii sive stapula in hoc opido Brugensi constituenda et observanda insequendo tenorem prioris tractatus in civitate Lubicensi facti et conclusi anno Domini 1487, quarum litterarum ratificatarum tenor sequitur de verbo ad verbum: *folgt die Ratifikation der wendischen Städte namens der ganzen Hanse von 1500 April 7, HR. III 4 S. 377 Anm. 2*, de quarum litterarum traditione nos contentos esse declaramus et predictos oratores sive legatos, qui per suas literas sub sigillo dictorum aldermannorum dictas literas de rato se procuraturos ac nobis tradituros promiserant<sup>1</sup>, sue pollicitationi et fidei satisfecisse profiteamur. Ceterum quantum ad predictas literas sub sigillo dictorum aldermannorum nobis traditas pertinet, quarum restitutionem predicti aldermanni a nobis requisiverunt, nos certis de causis predictas literas eis reddere et restituere distulimus, tum quia predictae litere de rato ad has aldermannorum litteras se referunt, tum vero maxime, quia per easdem literas nobis indultum est et concessum a predictis oratoribus et legatis, ut a die natalis Christi anni 99 ultimo preteriti in duos annos sequentes eandem accisem, que impresentiarum super vinis Renensibus imposita est, levare et colligere possimus, de qua quidem concessione sive indulto nullum aliud habemus documentum. Pollicemur tamen nos finito predictae concessionis tempore sive biennio a dicto die natalis computando easdem litteras nos eisdem aldermannis esse restituros. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et eas sigillo ad causas dicti opidi Brugensis jussimus communiri anno Domini 1500 mensis Junii die octava. De Smerpont.

1209. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno (de Dutsche kopman tho Kauwenn) an Danzig: sendet n. 1206, die der Kaufmann tor stunt erhalten hat; begehrt, da er darin keinen Rath weiß, um Benachrichtigung, was er dem Großfürsten antworten soll, wente syne genade upp der heerfart is kegen synen fygent den Muszkouwer*<sup>2</sup>. — 1500 Juni 12 (frydach na pynxten).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 8, 132, Or. m. S.

1210. *Narwa an Reval: theilt mit, wodane wiis alhyr geweest bynnen 3 Swedessche schepe myt zolte*<sup>3</sup>, de van Revel uth an de Russche ziiden under Iwanegoroth myt orem solte gelopen bynnen unde hebbenn dat solt aldar verkofft den Russenn myt der hast unde bynnen also wederumme geseget, alze myt name de eyne is genant Inghe Zyne, zone vann Zeyzekaer, unde Hans Siine ziin broder, den derden werdenn ze juw ersamme vorsichtige wysheyt wal vormeldende; *bittet dafür zu sorgen, daß dergleichen nicht mehr geschieht*; sal men — dat solt unde de schepe an ore ziiden komen lathen, so ysset alhyr myt demme zolte an unse zyden gedain, so mogen ze ock — myt oren schepen den Russen wal thovorenn unwoentlicke ware. — 1500 Juni 12 (des frydages na pynxsten).

StA Reval, K 21, Or. m. S.

<sup>1</sup>) S. n. 1186.

<sup>2</sup>) Vgl. Schiemann, *Rußland, Polen u. Livland bis ins 17. Jahrhundert* 1 S. 348 f.

<sup>3</sup>) Juni 2 meldet Lulke Kegeler aus Pernau dem Hans Schar in Reval, daß aus Brouage 5 Schiffe mit Salz nach Pernau gekommen sind und daß man in Pernau die Last für 12 Mk. kauft. *Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 994.*

1211. Danzig an Lübeck: der Danziger Rathmann Jurge Mandt hat berichtet, daß Lübeck auf Danzigs wiederholte Bitte durch die Lübecker Bürgermeister Joh. Hertze und Tideman Barcke den früheren Streit zwischen Hamburg und Jurge Mandt wegen einiges Roggens freundschaftlich vermittelt und beigelegt hat; dankt dafür; zeigt hierdurch an, daß Jurge Mandt versprochen hat, alles, was in der Sache durch Lübeck und Lüneburg gethan ist, unverbrüchlich zu halten und Herrn David Divitze, der sich in seinem Namen vor Nachmahnung verbürgt hat, gänzlich schadlos zu halten. — 1500 Juni 16 (3 feria post trinitatis).

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. XXVII 7, Missive 1489—1508 S. 317.

1212. Braunschweig an Brielle u. a. holländische Städte: der Braunschweiger Rathmann Gereke Pauwel hat berichtet, daß die Brieller Bürger Seger Jacoptzen, Heyne Wilhelmssoene und Pauwel Pastoer ihm noch 15 Rhein. Gld. für Wagenschoss und Wolle schuldig sind; er hat Jorden Riken zum Empfang des Geldes bevollmächtigt. — 1500 Juni 19 (am dage ss. Gervasii unde Prothasii mart.)<sup>1</sup>.

StA Braunschweig, Copialbuch 1493—1530 fol. 99.

1213. Köln an Lübeck: schreibt wegen der dem Kölner Bürgermeister Tielman van Siegen früher durch K. [Joh.] von Dänemark weggenommenen 3 Stro Wachs, wofür Tielman trotz vielfacher schriftlicher Bemühungen Kölns noch keinen Ersatz erlangt hat; er hat jetzt den Lübecker Bürger Herman ther Loe zur Einforderung und Empfangnahme des Guts oder dessen Werthes bevollmächtigt. — 1500 Juni 20<sup>2</sup>.

StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 256.

1214. Köln an seinen Deputirten Heinrich Liblar: erwidert auf die von ihm übermittelten Klagen Antwerpens wegen der Wage in Köln; bleibt dabei, daß es keine Neuerungen gegen die Antwerpener Kaufleute eingeführt hat; theilt die Antwort des Pächters der Wage und des Wägers auf die einzelnen Beschwerdepunkte mit; ist bereit, zur Zeit der nächsten Frankfurter Messe mit Antwerpener Deputirten in Köln zu verhandeln. — 1500 Juli 2.

Aus K StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 259 f., überschrieben: An unnszen burger Heinrich Liblar lieven getreuwenn.

Lieve getreuwe. Wir hain dyn schryfft unnd ouch die punten der gebrechen, unnszer unnd der van Antwerpen waigen halven angetzoigen, dairinne beschlossenn untfangen unnd zo gueder mayssen waill verstanden. Unnd nochdeme unns van geyner nuerungeua dir beswernisse kundich noch wyslich is, die gegen die van Antwerpenn adir ire kouplude by unns vurgenoemen sy adir gebrucht werde, wie unnsz vurschryfften dat ouch vermoegen unnd innehaldenn<sup>3</sup>, so is noch wie vur unnsz meynunge, dat du up derselver unnszer antwordenn gantzlich hefftenn willes, des vertreuwes, sy werden sych der billicheynt daemit unnderwysenn unnd unns forder anlanges erlayssen, angemirckt dat wir unnd unnsze burgere uns billicher gegen sy ind die iren zo beclaigen hetten, as wir ouch zo doende geursacht wurden, wann sy up derselver yrer claiden dechtenn zo beherden, want<sup>a</sup> wir unnsz avers bis her gegenn sy as andere eirbare koufflude unnszes wisszenn nye anders dann fruntlich unnd naeberlich ertziegenn<sup>b</sup> unnd gehalden havenn, wie unnszer stat

a) wiederholt K.

b) eytziegenn K.

<sup>1</sup>) Ein Zuversichtsbrief Braunschweigs für Stockholm in Erbschaftssachen für Tile Krudener aus Braunschweig und seine Kinder von 1500 Aug. 29 in StA Braunschweig a. a. O. fol. 101.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1109.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 1207.



gesetze unnd ordnungge der taeffelen, die in unnsere waegenn oever mynschen gedencken gehangen hayt, die wir ouch gehurt unnd gepurt unnd der ettzlicher punten daran treffende uyszschryven layssen, as du heirinne beschlossenn untfangen wirst, sulchs cleirlichen vermach unnd innehelt, unnd wie die vur 60, 70 jaeren unnd langer in ubungen gehalten worden is, unnd were yemandts vann denn vann Antworpen adir anderen, sie sich mit reden zo beclaigenn hettenn, dat sy darover verkurtzt weren worden, als eyns deils der articulenn vermelden, unnd uns dieghenen, die sulchs gedain hetten, vur ougen stelten, wulde wir unns ain zwyffel gegen dieselven geburlich haldenn. Wir hain ouch denn pechter unnd wiger in derselver unnsere waigen den claigezedel der van Antworpen van puncten zo puncten vur doin lesen unnd yre underrichtunge darup gehoirt unnd in sunderheyte up dat punct dat waigegelt, dat die voirlude van denn guederen geven suldenn, die durch unsze stat gefoirt unnd niet untladenn noch erweiget<sup>1</sup> werdenn, unnd ouch dat wir van den fuysteyn ballenn unnd anderen vann diversen guederen, die doch gheyne guet vann gewichte en weren, upburen unnd nemen suldenn lassen, desgelichenn dat unns deigelichs van elcker thonnen herynges, die bynnen unnsere stat kumpt off passiert, eynen raderwispenninck, danaff men niet dan eynenn Coelschen wispenninck pleige zo geven, nemen sulde lassen etc., wie yre articulen forder innehalden. Darup wir unns ouch by fromen erberenn kouffluden unszen burgeren genoichsam erkunt haven, unnd befrempt sy sementlich, als nemelich dem pechter unnd weger, der yrster dryer punten, want sy by yrer sicherheit gesacht haint, dat sich die dingen in der maissen mit wairheit niet erfindenn sullenn, dat sy dat waigegelt danaff adir ouch vann denn guederen, die up der assen unntladenn durch unnsere stat gefoirt werden, dermaissen yet genomenn adir untfangen haven. Desgelichs saigen unns ouch dieghene, die deigelichs mit herinck verkeren, dat sy me noch myn geven, dann sy alltzyt vann alders gegeben havenn, unnd dat id ouch also mit den vann Antworpen unnd anderen uyszwendigenn kouffluden gehaldenn werde, unnd off der Colsche albus nae der lichter muntzen swarer unnd werder wordenn, is in unnszem weige nit, dat aver cynich radergelt vann yemantz gefordert werde, sulchs sulle sich yrs wissens nummer erfinden. Hiemit machs du unns gegen die gemelten van Antworpen ime bestenn wissen zo verantworten, unnd wae sy noch daran gheyn benuegen haven wulden, des wir unns doch der billicheit nae niet vermoiden, so syn wir noch darover oirboedich, dat sy etlichenn vann denn yren, die doch zo yren gelegenenn zyden in der neist zokomender Franckforder missen bynnen unnsere stat komen wurden, beveill willen gheven, unnsere forder berichtunge darup unnd ouch unnsere unnd der unsere gebrechenn dargegen guetlich zo horen, up dat zo allen deylen forder unwillen vermeden blive. Dich hirinne unnd anderem dynem beveill so truwelich bewysende, als wir dyr des gentzlichehenn zobetruwenn. Datum up unnsere lieven frauwen dach visitacionis anno Domini 1500.

1215. *Antwerpen bekundet, daß die Ältereute des deutschen Kaufmanns Johan Bruyns, Johan Reckerdinck und Henrick Gruter am 27. Sept. 1498 omme zekere lastigen zaken wille, die zij besorchden in toecomenden tijde uutten vervolge van eenen Thomas Portunari ende zijnen adherenten ende consorten der voerscreven nacen [sc. van der Duytsscher Hanzen] optecomene, Antwerpen das Haus mit alle datter toebehoort geheeten de Cluyse gestaen aen de Corenmarct tusschen de huysinge geheeten den Oedenvare aen deen zijde ende*

<sup>1)</sup> Gewogen.

de huysinge geheeten den Ezele ende de erve van der huysingen geheeten den Rooden Schilt aen dandere zijde, *wie es die Stadt durch die Urkunde von 1468 Mai 4 dem deutschen Kaufmann überwiesen hatte*<sup>1</sup>, *aufgetragen hatten*<sup>2</sup>, *und daß jetzt*, want dan die lasten ende zwaricheden, die de voerseiden alderluyden in den name als boven omme des voerseiden Thomaes Portunari wille, soe voerscreven is, maecten, afgesteld ende te neynte ghedaen zijn, *Antwerpen das Haus, unter Verzicht auf alle Rechte daran, dem deutschen Kaufmann*, die nu zijn oft namaels wesen zullen, *wiederum aufgetragen hat* mit allen zijnen toebehoorten, alsoe die nu gestaen ende gelegen is aen de Corenmerct voerscreven, te houdene ewelick ende ervelick te besittene, te ghebruyckene ende hueren vryen ende eyghenen wille daermede te doene, ongecalengeert ende zonder wederzegghen van jemende; *gelobt dem deutschen Kaufmann*, tvoerseide huys ende erve met zijnen voerseiden toebehoorten tot allen daghen te vryen, te waren ontcommert van allen chijsen, lasten, commeren, calaengien ende aenspraken, die ennichsins daerop commen in toecomenden tijde bevonden moeghen worden voer datum van der voerseider jerster opdracht der voerseiden nacen daeraf gedaen. — 1500 Juli 7<sup>3</sup>.

*StA Köln, Or. Perg. m. S.; das. Abschrift i. Heft von 10 Bl. fol. 1.*  
*StA Antwerpen, Schepenbrieven 1500 fol. 103, durchgestrichen (cassiert).*

1216. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: erinnert an die häufigen Beschlüsse der Hansesädte, daß alle hansischen Kaufleute in Flandern, Brabant, Holland und Seeland dem Kaufmann zu Brügge Schoß bezahlen sollen von Schiff und Gut von jedem Pfd. Grote einen Groten bei Strafe doppelten Schosses und 1 Pfd. Grote; hat in diesem und dem vorigen Jahr seinen Sekretär nach Seeland geschickt, um von den Danziger Kaufleuten und Schiffern Schoß zu fordern; diese haben erklärt, daß sie dazu bereit seien, haben es aber unterlassen, obwohl sie in dem Ostermarkt zu Bergen op Zoom noch häufig gemahnt sind, und sind weggereist, ohne Schoß zu bezahlen, und zwar Bartholomeus Scacht, Coerd Beke-man, die Schiffer Hans Stacke, Jacop Brant, Tomas van Gelren, Jurighen Disscher, Bartolomeus Understender und Hinrick Westphelinck; begehrt, diese Personen vorzuladen, von jedem doppelten Schoß seit ihrer letzten Schoßzahlung und 1 Pfd. Grote zu nehmen und gemäß den Recessen dem Kaufmann den doppelten Schoß samt der Buße, unter Zurückhaltung der Hälfte der letzteren, zu senden, sowie den anderen Danziger Kaufleuten und Schiffern zu befehlen, dem Kaufmann gehorsam zu sein und ihm gleich anderen den Schoß zu zahlen; begehrt Antwort.* — 1500 Juli 16<sup>4</sup>.

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 21, 203, Or. m. S.*

1217. *Prag an Danzig: bekundet die Aussage des Prager Bürgers Johannes Pytlík de Iwolymeirsy (magister vinearum circum Pragam), daß er früher seinen Diener Petrus nach Danzig geschickt hat mit einer großen Menge Metall (quorundam metallorum magnam — quantitatem), um für den Erlös daraus andere Waaren einzukaufen, und daß er ihn dem Prager Bürger Johannes Czapek, einen des Weges und des Handels kundigen Mann, als Begleiter mitgegeben habe; Petrus hat die Metalle den Danziger Bürgern und Brüdern Gregor und Martin de Hrudý verkauft und für den gesamten Erlös von ihnen Pelzwerk*

<sup>1</sup>) Oben Bd. 9 n. 454.

<sup>2</sup>) S. HR. III 4 n. 90.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 1182.

<sup>4</sup>) S. den Recess des Lübecker Städtetages von 1501 März 21, HR. III 4 n. 295 §§ 22, 23.



(pelles) gekauft, die beiden Danziger behielten aber 150 Gld. zurück mit der Begründung, quod in debito, quod crediderant priusdicto Johanni Czapek, dictam summam florenorum accipuerit<sup>a</sup>, eine Sache, die Danzig bereits bekannt ist; erklärt, daß Joh. Czapek an dem Metall keinen Antheil hatte, sondern ein mit vielen Schulden behafteter Mann ist, daß vielmehr das Metall dem Joh. Pyllik gehörte, der das beschworen hat und ein glaubwürdiger Mann ist; bittet zu veranlassen, daß dieser die 150 Gld. zurückerhält. — 1500 Aug. 11 (feria 3<sup>b</sup> post Laurentii mart.).

D SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 22, 296, Or. m. S.

1218. Stockholm an Danzig: hat oft Danzig geschrieben umme de wucht, den ghy unse osmuundt mede wegen, den wii van hir senden werden, uns to dropeligen schade, dat juw pundere nycht myt ussen pundere vordreghen kan; dat vorwundert uns in aller matten zere; usse pundere ys by sine rechte wucht, hee in 100 jaer geweset ys; bittet, dat gy wyllen juwen pundere unde wichte richten laten, so dat alle man dar aver nycht klagen mochte; kann bezeugen, wor uns gut kompt in allen seesteden by der Osthsee, dat usse pundere by macht ys unde dat usse gut over weget unde nycht myn, sunder in juwer stadt; bittet, dat juw pundere gerichtet wert na unssene, wii dencken dar nycht lenck mede to lydende, wente de nôt drifft uns dartho, dat wii mote dat klagen vor unssen genedigesten hochgeboren vorsten unde vor des rykes raeth van dren ryken. — 1500 Aug. 29 (des sunaffvendes na Bartholomei)<sup>1</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 11, 241, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Stoffe, Bidrag til Skandinaviens hist. 4 n. 170.

1219. Amsterdam verbietet auf die Kunde davon, daß die zum Verkauf nach Osten geführten holländischen Laken dem Stapelzwang in Brügge unterworfen werden sollen, daß kein Amsterdamer Laken ohne Erlaubnis der Bürgermeister aus Holland und Friesland ausführen soll. — 1500 Sept. 5<sup>2</sup>.

Aus StA Amsterdam, Keurboek B fol. 47 f., überschrieben: Gecondicht upten 5. dach van Septembri anno 1500.

Gedruckt: daraus Rechtsbronnen d. stad Amsterdam, uitg. d. Joh. C. Breen S. 370 f.

Alsoe enighe van den nacie van den Oesterlingen in meninghe zijn ende voernemen hebben, dat men oestwaerts over geen Hollantsche lakenen en soude mogen vercopen, of zij zouden eerst geweest hebben tot Brugghe oft andersins ter stapel ende genomen certificacie ende teyken van den olderman van den Oesterlingen, dat zij aldaer gecoft ende vercoft hadden geweest, ende want den voirscreven voernemen dienen ende wesen soude in contrarie die welvaert deser landen van Hollant ende Vreeslant ende sonderlinge deser stede ende daerinne voersien behoert te wesen, soe ist dat daeromme den burgermeesteren mitten heren van den gerecht bij advis ende goetduncken van de 36 als raden deser stede gebieden ende bevelen, dat geen poerteren, inwonende of ingesetene deser stede van nu beginnende hem vervorderen en sal enighe Hollantsche lakenen te voeren of te brengen uuyt dese landen van Hollant ende Vrieslant, ten zij bij oerlof ende consent van den burgermeesteren, up peine van gecorregiert te werden in exemple van anderen, als die procurerende es den hinder, achterdeel ende schade van den ghemenen welvaren, sonder enich verdach of dissimulacie.

a) So.

b) anscheinend fim D.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1151.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1230.

1220. *Der Meister von Livland an Reval: der gemeine Kaufmann von der deutschen Hanse, der früher und jetzt noch z. Th. in Pernau verkehrt, hat dem Meister mehrmals berichtet, daß ihm während der letzten Fehde zwischen dem Orden und Riga 2 von Lübeck nach Pernau gefrachete Schiffe von Riga ohne vorherige Warnung weggenommen und bisher noch nicht zurückgegeben sind; obwohl die Sache Reval und Dorpat zur Entscheidung übertragen war und der Kaufmann zu dem in Dorpat angesetzten Tage Bevollmächtigte gesandt hatte, hat der Kaufmann noch keine Entscheidung erlangen können; begehrt, den Streit zu entscheiden, damit der Kaufmann Schadenersatz erhält und keine weiteren Unkosten hat. — 1500 Sept. 26 (sonaventz vor Michaelis). Rujen<sup>1</sup>.*

*StA Reval, BB 55, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 1041; darnach hier.*

1221. *Kampen bekundet das Zeugnis des Kamper Bürgers Symon Glauwe wegen des von ihm nach Lübeck gesandten Packs Naardenscher Laken mit der Marke . . .<sup>a</sup>, der dort wegen des Stapels arrestirt und durch Herrn Henr. Waerenbeke und Dirick Holscher verbürgt wurde, dat hie op die tijt, doe hie de lakene dede copen ende toeslaen, niet geweten en heft van den ingang ende anhevynghe des stapels, ende dat oic op de tijt voerscreven noch dair tovoereus gene wete noch waernynghe hem noch in unser stat int gemeen dairvan geschiet noch gedaen was; ferner daß alsodane twee packe lakene, als Dirck Holscher aldair van synre wegen verborget hadde, geens stapels sculdich en waeren, want sie lange voir den ingang des stapels gecoft ende toegeslagen waeren. — [1500 Sept.—Okt.]*

*K StA Kampen, Minuten 1493—1505, eingelegtes Bl. zwischen fol. 4 u. 5 ohne Datum, zusammen mit HR. III 4 n. 245; darnach unsere Datirung.*

1222. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: hat auf Lübecks Aufforderung den Dierick Passchen, der gegen die hansischen Statuten zwischen Seeland und Stockholm fuhr, Gesellschaft mit Außenhansen hatte und nicht sogleich darauf verzichten wollte, aus der Hanse gewiesen; konnte ihn nicht eher strafen und auch nicht die Buße von ihm nehmen. — 1500 Okt. 6.*

*Aus SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 21, 204, Lübecker Abschrift, Einlage in n. 1225.*

P. s. Erbare voersenyghe unnde wyse bisundere leve heren. Juwer erbaerheit wille geleven to wetene, dat wy na velen vorvolge unlanx hijr voer uns gekregen hebben enen Dierick Passchen, dewelke ene tijtlanck de reyse uth Zelant tome Holme gehalten hefft, deme wy volgende juwer heren voerscrijften voergehouden hebben, dat he sulke unwontlike reyse unnde daer to redinghe unde selschop mit den van buten der Hanze holdet, allet contrarie der stede van der Hanze statuten unnde recessen, warumme wy eme geboeden by vorlust der Hanze sulkent nae te lathene unde sick holden unnde dragen lijck anderen coepluyden van der Hanze. Darup he uns vorantworde, he dat uth notsakelicheide unnde armoede gedain hedde unde to jaer, alse he den wynter over to Copenhaven lach, groten schaden unnde achterdeell an der reyse ghenomen hadde, unnde hedde nu eyn ander schyp uuth gebracht, daeroff de helffte tome Holme to huus behoerde unde de ander helffte redde he myt enen Jan Colyns poorter van Antwerpen, alsoe en were eme nicht mogelijck, uppe desse tijt dar uuth to schedene, want moste nu weder mit

a) Die Marke ist hingezeichnet, aber wieder durchgestrichen K.

<sup>1</sup>) Über diesen Streit vgl. den Recess der Tagfahrt zu Walk von 1499 Sept. 9, HR. III 4 n. 219 §§ 13—16, Arbusow a. a. O. n. 906, 913, 917, 1060, 1081.




deme scepe tome Holme wesen, umme to vôrjâr mit pelgrims van daer nae sunt Jacops to segelende, mer wolde wy eme gratie unnde oghenlukinge doen beth hijr negest, wolde [he] seen, sulke selscop to schedene unnde de reyse over to gevene unnde sick dan draghen in aller hórnsamheit lijk andere coepluyden van der Hanze. Daerto wy eme weder segheden, nae deme male he de reyse nicht laten noch de selschop unnde redinghe mit den van buten der Hanze nicht scheden wolde, welck he doch woll wiste, eme nicht behórlick were to doende, brachte deshalven dan syn sententie unnde ordell voer eme, unnde hebben densulven also gedelet unnde ghewysset uuth der Hanze, de privilegie unnde rechticheit van der nicht mer to gebruycken. Aldus, erbare leve heren, is dyt tghenne, wy hyrinne nae juweme bevele hebben dón kunnen. Hadde wy ene eere kunnen afflangen, solden ene eere gestraffet hebben gehadt; an de geltbroeke off baete en kunde wy nicht woll komen, umme dat he tore Veere licht upte vryheit van dem heringktelte unnde hyr was upte vryheit van deme jaermarckede. Biddende, unsen guden willen in dancke to nemende unnde uns nicht sparende, van des wy juwer erbarheit allessins to leve, denste unnde willen vermoeghen, kent God, de jw erbare voerseninghe unnde wyse bisondere leve heren gesunth unnde salich wolvarende tot verhopenden tyden besparen wille. Gescreven in Antwerpen under des copmans seghell den 6. dach in Octobri anno 1500.

Alderluyde des ghemenen copmans van der Dutzscher Hanze to Brugge in Flandersen residerende.

*1223. Veere an Antwerpen: erwidert auf dessen Schreiben von Okt. 10, worin Antwerpen die Aufhebung des während des Antwerpener Jahrmarkts über das zum Antwerpener Jahrmarkt bestimmte Gut des Lübecker Kaufmanns Gherijt Odincberch und seines Mitgesellen in Veere verhängten Arrests verlangt, dat also dese stede van der Vere een plecke van rechte ende van coomanscepe is, vermogende hooghe, middel ende laghe justicie ende wethouders heeft, om van ons genadigen heren ende van mer vrouwe van Beveren wege een ygelijc wet ende recht te doene, dies begheert ende versouckt, twelc men nyemant behoort te weygeren; soe ist dat wij van partien mit den rechte versocht zijn, de corts hier tevoren diversse arresten gedaen hebben ende onder anderen up enyge goeden van sekeren marcken ons rechtelicken gewesen ende overgegeven, niet wetende, dat se den voerscreven Gherijt toebehoerden, ofte oick waer die henen wilden, ende dat noch hij ofte yemant gemachticht van zijnen wegen de voirseiden goeden verantwoordt, geheyscht oft oick de vriheyte van den marct ende dat se daer wesen wilde, voer wette aldoe ofte oick sichtent tot nu toe gealligeert oft te kennen gegeven heeft, twelc, indient gedaen geweest hadde, sonder twijfel de voerscreven arresten en hadden niet ofte souden na mitten rechte af ende te nyete gedaen geweest hebben, alsoe wij ulieden liefden altijt gaerne in allen redelicken saicken gelieven ende dienen, ende wetens in gheender wys ulieden privilegien, rechten ende vriheden bejegenen oft verminderten souden, mer die liever naer alle onse scamele vermogen mit hulpe van onser geminde vrouwe mer vrouwe van Beveren vermeerderen ende vordelic wesen; es hat daher, da es jetzt weiß, daß das arrestirte Gut zum Antwerpener Markt gehen wollte, den Arrest aufgehoben und hätte ihn auf Ersuchen schon früher aufgehoben. — 1500 Okt. 14.*

*Sta Antwerpen, Groot-pampieren-privilegieboek fol. 339', überschrieben: Aengaende de vriheyte van den mercten.*

1224. Köln an Lübeck: der Kölner Bürger Berndt Yss hat berichtet, daß er einiges Stapelgut as nemlick twe vaetken werckes, eyn jwelick eyn schippunt und eyn lispunt, und eyn stroe wasses, drij schippunt myn twe lyspunt wegende, alle mit der Merke  bezeichnet, aus Lübeck nach Lüneburg hat führen lassen, nachdem er Lübeck Bürgerschaft gestellt hatte, bis Nov. 11 (s. Mertins d.) Certifikate dafür beizubringen, daß das Gut nirgend als in Köln odir dar umblanx deme stapell nyet to verfange verkauft und verarbeitet werden sollte<sup>1</sup>; Berndt Yss hat die versprochene Erklärung unter Eid gegeben; bittet, daraufhin die Bürgen aus der Bürgerschaft zu entlassen und das Gut des Yss zum Transport nach Köln freizugeben. — 1500 Okt. 16.

SA Köln, Kopienbuch 40 fol. 310 f.

1225. Lübeck an Danzig: hat unlängst an den deutschen Kaufmann zu Brügge geschrieben van wegen der unwontliken reyse, dede welcke van der Henze utl Zelant na deme Stockholme unde wedderumme holden, ock der selschupp unnde schepesparte halven, also desulfften mit butenhenseschenn hebben, na vormoge der gemeynen Hanzestedere recessz eyn upseent to hebbende; hat darauf heute die beifolgende n. 1222 erhalten; bittet, die Danziger zu warnen, mit Dirik Paschen keine Gesellschaft zu haben noch seine Güter zu empfangen, bei der in den Recessen festgesetzten Strafe. — 1500 Okt. 24 (sonavende negest na der elven dusent junckfrouwenn daghe). Zettel: begehrt, dies auch den anderen preußischen Hansestädten mitzutheilen, damit auch sie die Ihrigen warnen, sich vor den Strafen der Recesse zu hüten.

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abt. U 21, 205, Or. Perg. m. S.

1226. Köln an Antwerpen: weist die Behauptung, daß Köln den in Antwerpen gepackten und gezeichneten Häring in Köln anders verpacken und das Antwerpener Zeichen von den Tonnen abhauen lasse, als unwahr zurück; hat nur wegen der Beschwerden des Erzb. Berthold von Mainz, der Städte Worms, Speier u. a. den städtischen Dienern eine schärfere Aufsicht anbefohlen; wer sich den kölnischen Anordnungen nicht fügen will, mag sein Gut anderswohin führen. — 1500 Nov. 14.

Aus K SA Köln, Kopienbuch 40 fol. 313, überschrieben: B. s. und raide der stat Antwerpen.

Unse fruntlicke grote und wess wy gutz vermoegen. Eirsame wyse besunder gude frunde. As u eirsamheiden uns under anderen by brenger van desen doin schryven van dem tonheringe, de by uwer stat under ordinancien gekurt, gebrant ende gepackt wirt, dat der herinck bynnen unser stat by manyeren van nuwycheiden verpackt und uwer stat teken affgehowne sulle werden, stellende alleyne darup dat tecken van unser stat Coelne to groten achterdeill van der koupmanschafft und gemeyner walfart ende diffamacie uwes stapels, wie uwen eirsamheiden sulckes van diversen notabilen<sup>a</sup> koupluden to kennen gegeben syn sall und wo uu brieff dat forder innehelt, hebben wy to guder mate verstanden<sup>2</sup>. Und fugen uwen eirsamheiden darup to weten, dat uns van alsulcken nyet wetelick noch kundich en is, ende sulden ungerne eyniche nyerunge tegen uwer stat ende stapell adir sust jemantz anders to diffamacien adir achterdeille upstellen adir vurnemen, und



a) notabilien K.

<sup>1</sup>) Vgl. die Erklärungen Kölns u. a. HR. III 4 n. 232, 234, 237 f., 242, 243, die Beschwerden über Umgehung des Stapels n. 247, 248 ff.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 1214.



were daromme unsz beduncken waill billich geweist, dat dieghene, die uns deshalven tegen u eirsamheiden mit der unwarheit oversacht und beclaigt hebben, uns ire clage irst eroeffenet ende to kennen gegeven und unsze meynunge darup verhort hetten. Were asdan van jemantz darinne buyten unszern wist ende willen anders dan billich gehandelt worden, wulden wir uns gegen den adir die ock geburlick gehalden hebben, dat desens unwairhafftigen anbrenghens van ghenen noeden geweist sulde syn. Dan, gude frunde, up dat uwe eirsamheiden die dingen eygentliken verstain mogen, so is id also, dat wy bynnen kurten verleden tyden van deme eirwirdigsten hoegeboren fursten ende heren hern Bertolt eirtzbuschoffen to Maentz schriftlich ende muntlich, desgeliken ock van den steiden Spyre, Wormbsz und anderen ernstlick ersucht syn worden, die gebreken, so sick degelix in der packingen des heringes befynden to beteren. Deme na so hebben wy unszern dieners [bevolen], eyn flytlicker upsicht up die dingen to hebben, daby der gemeyne koupman unbedrogen blyven moege, danne dat eyniche nuweringe upgestalt adir ock uwer eirsamheiden teicken van den tonnen affgehauwen syn sulde, sall sick unsers wissens in der wairheit nummer erfynen, und wanne wy dieghene wisten, die uns sulchs beneven<sup>a</sup> der wairheit oversacht hetten, wulden wy uns gegen dieselven also halden, dat sulchs van anderen gemeden sulde werden, want wy der adir derglycken ungerne gestaden sulden bynnen unser stat anders to geschien, dan wy van alders redelick und geburlick is. Und weme daroever nyet en geliefft, syn gut an unszerm stapell to brengen und daeselffs, wie sick geburt, to halden, der mach dat up syn eventhuyr furhyn fueren laten, dae id iem geliefft. Dat geven wy in allem guden ther antworten uwen eirsamheiden, die unse here Got etc. Datum sabbato post Martini anno 1500.

1227. Köln an Lübeck: die Kölner Bürger Joh. up der Straten und Greitgin, Frau des Ailff van Nydecken, haben berichtet, daß einige Stapelgüter, nämlich eyn vadt mit buntwercke und Ruyschen huyden Johan up der Straten vurscreven zugehorende, dat Herman Bruyninck van Revell untfangen hefft und mit desern mercke  gemerckt, des hey noch degelichs wardende sy, und dan noch eyn stroe wasses wegende drij schippunt und eyn lyspunt deme vurgenanten Ailff van Nydecken und Greitgin syner huysfrouwe togehorende mit alsulcken mercke  gemerckt, datwelcke Herman Papenbergh, burger to Lubeke, untfangen sall hebben, in Lübeck verfrachtet sein sollen, um nach Köln gebracht zu werden, Herm. Papenbergh aber Lübeck Bürgerschaft in der Höhe des Werthes der Güter dafür hat stellen müssen, daß sie allein den gen. Kölnern gehören und nirgends anders als nach Köln und dae sulx deme stapell nicht hynderlich adir to verfangen sy verkauft, verändert oder verarbeitet werden würden<sup>1</sup>, worüber bis Weihnachten Certifikate beizubringen sind; bekundet, daß Joh. up der Straten und Greitgin im Namen ihres zur Zeit in Handelsgeschäften ausländischen Mannes die gewünschten Erklärungen unter Eid abgegeben haben. — 1500 Nov. 19.

StA Köln, Kopienbuch 40 fol. 313 f.

1228. Stockholm an Hauptmann und Komtur zu Königsberg (up dat castell by Konyngesbergh): die Stockholmer Bürger Claves Boyen und Herman Luttingk haben am 12. Dez. (des sunaffvendes vor Lucie) berichtet, wo in dyt vorgangende

a) benemen K.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1224. Kölnisches Gut in Livland s. Arbusow, Liv-, Est- u. Kurland. UB. II 1 n. 917.

vorjaer ene schutte gebleven is in der Ballie myt erene innehebbende godere, de her Nickels Dettert thohorde unde een deel Hans Barthram to Koningesberch, welk schute vorbenomet Hermen Luttinck unde Claves Boyen tohope frachteden to Koningesberch to vorscreven her Nickels unde Hans etc. vor erene ware unde gudere, der sze hiir gesandt hadden tho vorbenanten unsze medeborgere in guden truen loven; *beide haben beschworen, daß die Waren auf der Schute dem Nickels Dettert, und dem Hans Bartram gehörten* unde ock dat desolve godere, de dar bleven, weren dar hen gesant upp eren ewentur unde nicht upp unsere borgere ewentur. — 1500 [Dez. 12].

SA Königsberg, Schbl. 79 n. 11, Or. Perg. m. S.

1229. *Der deutsche Kaufmann zu London bekundet, daß vor ihm die hansischen Kaufleute Joachim Hasart und Ludke Smith erschienen sind und daß Ludke Smith auf die Frage des Joachim Hasart, wes eme kundich unde witlick were van ener sake tusschen deme vorbenomden Joachim myt synen vrunden an de ene syde unde enen schipper van Dantzke genant Peter Johanssen an de andere syde oirsakende etlikes vlasses unde andere gudere, dey der heren konynges van Engelande officier unde tzercher int jar 99 to Lynne dorch etliker gebrecke unde versumenysse der custume halven angelanget unde in syne gewolt genomen hadde unde noch in rechtes dwange myt des konynges rechte in synen tchecker holt unde hefft, unter Eid folgendes ausgesagt hat:* wu eme wol indechtich is, dat int jair 99 tusschen paschen unde pinxteren deselve vorgescrevene schipper Peter Johanssen myt enem schepe unde etliken guderen in de haven to Lynne in Engelande quam, umb dar to lossene, unde do voirt meer dan eens an eme ernstliken begerde, dat he myt eme up de custume gaen wolde, umb dat guyt up desselven vorgescreven Joachyms namen to verenterende, welkens eme Ludken umb syner bedede unde der vrunde willen granteirde unde dede; doch schreef he eirst de parcelen uth hir navolgende, als twyntich hundert wagenschotz, twe hundert groit clapholtz, veir halve packen vlasses, acht neste cunctore, veir lasten osemundes, ses last pickes, drey last terres, anderhalff hundert reymen unde drey cleyne stucke wasses; unde als deselve Ludke up de custume quam, wolden de costumers, dat he de gudere up synen namen unde gynen anderen namen verenteren solde unde den vor de custume staen, anmerkende en de officiers beter dan Joachim offte andere coiplude bekenten, welkens he wol untslagen hadde willen wesen, sunder umb vruntschapp unde spoit des schippers nam he dat an sick; so vro dan als deselven vorgescrevenen veir hele packen vlasses dar to Lynnen vor den hoff quemen, sprack Ludeke denselven schipper Peter Johanssen an, deme seggende, dat he qualiken gedaen hedde, in den dat he 4 halve packen verentert hedde, anmerkende id 4 hele packen vlasses weren, dergelyken schipper Provost, Arnde Jurgens unde meer andere coiplude merkedden unde den schipper darumme verspreken unde straffeden; *ferner sagt Ludke Smyth aus*, wu dat eme untruweliken by denselven costumers to Lynne overgesecht unde getuget is, dat he solde den costumers hebben enen vulmechtigen breeff van dem bavengenompten Joachim Hasart gescreven uth syner tasschen getagen unde laten seyn, anmerkende he noch van Joachim noch van nymande anders der saken halven schryffte eder breve untfangen hadde; *der Kaufmann hat dies Certifikat auf Wunsch des Joachim Hasart ausgestellt.* — 1500 Dez. 12.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 16, 214, Or. Perg. m. S.



1230. *Beschlüsse Leidens über das Verhalten der Stadt gegenüber der Erneuerung des Stapelvertrags zwischen den Hansestädten und Brügge. — 1499 Nov. 18 — 1500 Dez. 15*<sup>1</sup>.

Aus *L. StA Leiden, Vroedschap-Resoluties fol. 517, 524, 525, 526, 527, 530, 531.*  
 Gedrukt: daraus §§ 1, 4 (bis op dieselve correxie), 5--7 *Posthumus, Bronnen tot de geschied. van de Leidsche textielnijverheid 2 n. 760, 768, 771.*

[1.] *Beschluß der Vroedschap von 1499 Nov. 18:* Item van dat die Oesterlingen mit die van Brugge overgecomen sijn van dair ter stapell te comen, ende dat dair op zekere brieve van geleye ende salveconduyt den Oesterlinge van myn genadigen heere gegeven sijn, om doer dese landen te varen ende te keren, diewelke brieve gearresteert ende becommert sijn, soe dat sij die noch niet en hebben, om zekere saken desen lande dairtoe porrende ende aengaende, gelijc Heynric Florijszoen dat int lange gereporteert ende verhaelt heeft etc., hierop is gestemmet, dat soe wanneer dat men hiervan bij mijn genadigen here om deser sake wille senden ende schicken sele, dat dan die stede van Leyden dairmede notabeliken ordineren ende schicken sel, om onsen genadigen here van desen lande wegen te kennen [te]<sup>a</sup> geven, wat desen lande dairan leyt, indien die stapele tot Brugge toeghinge ende bliven soude te leggen.

[2.] *Beschluß der Vroedschap von 1500 Sept. 9:* Alsoe mijn genadigen here versoecht ende begeert heeft, hem zijne bede verlanget te hebben vijf jair lanck na den utganck van zijne loopende bede etc., is gestemmet bij den gerechte ende vroescip, dat men mijn genadigen here die lasten van den lande te kennen geven sel ende sonderlinge van den groten interest van den stapelrecht, dat die Hensesteden ende die van Brugge opgeset hebben, twelke dat draget tot grondelike verderfnisse van den landen van Hollant ende Vrieslant, ende indien dattet niet ofgedaen en worde, soe dat die landen niet vry varen noch keeren en mochten, soe en vermach men niet enige bede te geven mijnen genadigen here voirscreven.

[3.] *Beschluß der Vroedschap von 1500 Sept. 12:* Up tgene dat mijn genadigen here begeert heeft van hem te consenteren een bede van vijf jaren lanck loop te hebben teynden die expiracie ende utganck van deser jegenwoirdige loopende bede etc., soe is bij den gerechte ende vroescip gestemmet ende overdragen, mijn genadigen here te gemoet te gaen in zijne begeerte, indien het stapelrechte gemaict mit den Hensesteden ende die van Brugge ofgedaen wort ende ofblive, dat men alsdan doen sel bij den edelen groten ende cliene steden den tijt van twee jaren gedurende ter sommen toe van 80000 clinckerts, ten wair dat ment verminderen mochte, ende altijt wel verstaende, waert bij alsoe dattet voirseide stapelrecht niet of en worde gedaen, dat dan tlant vry sel wesen van der somme van den voirseiden penningen.

[4.] *Beschluß der Vroedschap von 1500 Okt. 4:* Op die sake aengaende den stapelrechte, dat die Hensesteden ende die van Brugge verworven hebben, dat men alle stapelgoeden tot Brugge, tot Antwerpen ende tot Bergen in die vier marcten ter stapele brengen soude, dat dese landen van Hollant ende Vrieslant tot groten vorderflike schaden ende interesten comen soude etc., ende alsoe Willem van Echelen, die een uutheems man is, hier tot Leyden gecoft heeft zekere quantiteyt van lakenen van Leydsche lakenen ende die uutgevoert ende tot Antwerpen ter stapele gebrocht heeft, soe sijn enige andere coopluyden van buyten tot Leyden

a) sel L.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1175. *Über den Widerstand der Holländer gegen den Stapelvertrag s. HR. III 4 n. 282, 284, 286, 287, 289 ff., oben n. 1219.*

gecomen ende hebben oick zekere quantiteyt van lakenen gecoft, om die uittevoeren, gelijc als Willem van Echelen gedaen heeft, tsy tot Antwerpen of tot Bergen of tot anderen plaetsen, dairt hemlyuden gelieft, dairuut dat mit sulke inleding die stede van Leyden ende tlant comen soude mogen in den verstapeling van den stapelrechte voirscreven, ende alsoe als nu een dachvairt jegenwoirdelic is aenstaende te wesen bij mijn genadigen here van sgemeens lands wegen van Hollant aengaende den stapelrechte voirseid, die mijn genadigen here den lande voirseid geloeft heeft of te doen etc., ende soe die gemeente van der draperie, die nu vergadert zijn ende dairin niet consentieren en connen sonder die andere, die oick van der draperie zijn, dairmede overgheropen worden, soe sullen zij gaerne dairbij comen ende tbeste helpen raden etc., dus soe sel men op morgen ochtent die van der draperie van denghenen, die hier nu niet geweest en hebben, dagen te comen op correxie van der stede, ende dieghene, die als nu gedaecht hebben geweest, dat die dan mede comen sullen als gedaecht op dieselve correxie.

Item soe is bij den gerechte ende vroescip gestemmet ende geordineert, dat Hage van Zwieten burgermeester van der stede wegen van Leyden reysen sel mit den anderen ghedeputeerden van den steden van Hollant bij mijn genadigen here tot Bruessel, om te vervolgen tstück van den stapelrechte getracteert bij den Hensesteden ende die van Brugge ende voirt upten anderen punten, die geconcepiert sijn int stuk van der bede ten oirbaer ende profijte van den landen van Hollant ende Vrieslant.

[5.] *Beschluß der Voedschap von Okt. 5:* Op die sake aengaende den stapelrechte, van dat die Hansesteden ende die van Brugge gemaect ende verworven hebben, dat men alle stapelgoede tot Brugge, tot Antwerpen<sup>a</sup> ende tot Bergen in die vier vrie marcten ter stapele souden brengen, dat dese landen van Hollant ende Vrieslant tot groten verderflike schaden comen ende wesen soude, dairof dat op ghisteren tgerecht, vroescip ende een deele van der draperie vergadert hebben geweest ende opter voirseiden materie ende sake hebben gesproken, hoe men best doen sel, soe de vreemde coopman binnen Leyden comen, om lakenen te coopen etc., ende soe als die gemeente van der draperie, die vergadert waren, hem vonden in een clienen getale te wesen, soe en conden noch en mochten sij dairin niet spreken noch doen, sonder die andere van der draperie, die hierover niet geropen noch ontboden en hebben gewest, mede daertoe geropen ende ontboden worden, dus dat dien dach uutgesteld ende opgeset wort, om des anderen dages bij den gerechte, vroescip ende gemeene draperie bijeen te wesen, om opte voirseide sake ende materie te spreken ende een slot te maken, hoe men den coopman, die hier tot Leyden comt, om lakenen te coopen, best geriven ende vordelic wesen soude, ende dat oick die poorteren an pennijngen mochten comen, om hair dagen te houden, hair sculden te betalen ende hoir neeringe doen mochten etc., soe is op hyuden den vijften dach van Octobri voirseid gestemmet bij den gerechte, vroescip ende gemene draperie overdragen, als dat men den vreemden coopman, die van buyten komt, om lakenen te coopen, in der comanscip geriven sel, behoudelic dat die poorteren ende inwonende van Leyden, die den voirseiden vreemden coopman hoir lakenen vercoopen, een behoorliken eedt sullen doen, dat sijlyuden selver tot horen persone noch nyement van horen wegen noch tot hoirluyden behoef van die vercofte laken geen medestanders en zijn noch paert noch deel dairan en hebben noch hebben en sullen in genre manieren, ende dat die vreemde coopman, die de lakenen coopt, oeck een behoirliken eedt doen sel, dat nyement van den poorteren, die

a) Antwerpen L.



de lakenen vercopen, an die coomanscip van denselven lakenen anpaert noch andeel en hebben noch hebben en sullen in gheenre manieren.

[6.] *Beschluß der Vroedschap von 1500 Dez. 11:* Om mit recht te wederstaen sulken staet ende overdrachte, als die van Brugge mit den Hensensteden gemaect hebben van te houden tot Brugge die stapele van allen stapelgoeden, die mijn genadigen here geconfirmeert soude hebben, twelc soude wesen, indient die steden van desen lande souden onderhouden, tot grondelike verderfnisse van dese ons genadigen heren lande, gelijc meester Willem als pensionaris dat al int lange verhaelt ende vertogen heeft etc., hierop is bij den gerechte ende vroescip gestemmet ende geseyt, dat men in deser sake procederen sel [in] manieren van querelen, ende indien men mit querelen niet vercrigen en mach, dat men dan dairin procedieren sel mit appellacien ende dairop verwerven een hinnebicie<sup>1</sup>, dairmede dat men procederen sel in der bester forme, ende voirt dairin doen bij den anderen steden.

[7.] *Beschluß der Vroedschap von 1500 Dez. 15:* Item alsoe bij den gerechte ende vroescip gestemmet is 11 dagen in Decembri, dat men procederen sal in die sake van den stapelrechte van Brugge in manieren van querelen, ende indie[n] men mit querelen niet vercrigen en mochte, dat men dan in dier sake procederen sel mit appellacien ende dairop verwerven ende vercrigen een hinnebicie<sup>1</sup>, dairmede dat men procederen sel in der bester forme, ende voirt dairin doen bij den anderen steden, alst behoren sel, ende soe als bij den anderen steden ende andere raetsvriende hierof gesproken is, soe is bij den gerechte ende vroescip gestemmet, dat men mit solemmenyteyt sel schicken ter dachvairt tot Bruessel, gelijc die andere steden doen sullen, ende indien men mit querele niet doen en mach, dat men dan mit den anderen steden mit appellacien vervolgen sel, alse dat best sel dienen<sup>2</sup>.

<sup>1</sup>) *Inhibicie.*

<sup>2</sup>) *Über dieselben Angelegenheiten und die darüber geführten Verhandlungen der holländischen Städte bieten die Leidener Stadtrechnungen, StA Leiden, noch mehrere Nachrichten. Zum Jahre 1499: [1.]* Item opten 5. dach in Novembri reysden Coen van Busschuysen burgermeester van der stede wegen in den Hage, omme mitten anderen steden van Holland te spreken, hoe men beletten soude mogen, dat die van Brugge den stapel niet hebben en souden van den goeden, die uuyt Oestlant comen souden, ende oick van den goeden, die uuyt desen lande oestwärts varen souden, ende worde geordineert meester Jacop pensionaris van Amsterdamme, omme mijnen genadigen heere dairvan te adverteren, ende was die voirseide burgermeester uuyt eenen dach, facit 24 s. (*Stadtrechnung von 1498 Nov. 10 — 1499 Nov. 10*). *Zum Jahre 1500: [2.]* Item opten 7. dach in Augusto reysden Coen van Boschuyzen burgermeester ende Clais Hügezoen van der stede wegen in den Hage ter dachvaert bij den anderen steden op tstück angaende tstapelrecht, dat die von Brugge mitten cooplyuden uuyten Hansteden tot Brugge opgesteld hebben, twelcke den luyden van Holland commen soude tot verderflycken scade, ende daervan meester Frans Coebel advocaet slands van Holland copie of thoende, ende waren uuyt 2 dagen, sdages 28 stuvers, beloipt 3 lb. 14 s. 8 d. (§ 2 *gedruckt Posthumus, Bronnen 2 S. 192 § 9*). [3.] Item opten 7. dach in Septembri reysden Coen van Boschuyzen ende Jan Hereman burgermeesteren ende Heynryck Floryszoen van der stede wegen in den Hage doer versoeck van die van Amsterdamme, omme mitten anderen steden te spreken, in wat schyne ende maniere dat men mijnen genadigen here vertogen soude tafterwesen, scade ende interest, dat die landen van Holland ende Vrieslant hebben souden bij den tractaet gemaect bij die van der Hanse ende der stede van Brugge, ende waren uuyt eenen dagh, facit 3 lb. 1 s. 8 d. — [4.] Item opten 9. dach in Septembri reysden Coen van Boschuyzen burgermeester ende Heynryck Floryszoen van der stede wegen in den Hage by den anderen steden, omme te communiceren ende concluderen opte punten ende articulen, die men mijnen genadigen here thoenen soude bysonder van den stapelrecht tot Brugge, ende waren uuyt eenen dach, facit 2 lb. 8 s. — [5.] Item opten 6. dach in Julio anno 1500 reysden Hüge Hügezoen van Zwieten burgermeester ende Heynrick Florijszoen van der stede wegen bij den anderen steden in den Hage, omme van daer voirt te reysen tot Bruessel mit eenige van den raide ende van den anderen steden slants van Holland in den name van denselven lande, mijnen genadigen here te vertoegen ende te kennen te geven, dat indien alsulcken tractaet ende accordt, als die van Brugge mit die van den Hansteden gemaect ende overdregen angaende ende roerende tstapelrecht, by denwelcken die innegeseten van Holland ende Vrieslant gehouden sullen wesen, alle stapelgoeden tot Brugge te brengen ende te halen, twelcke indient alsoe geschiede, wesen soude de geheele

1231. *K. Johann von Dänemark an Danzig: erinnert an sein Schreiben wegen der Beschwerde der Stockholmer u. a. schwedischer Unterthanen über die Wage, worin sie in Danzig gegen altes Herkommen beschwert werden, szo dat sze in itlicher last twe tunnen vorleszeen mothen; hat noch keine Antwort darauf von Danzig erhalten; bittet, diese ungewöhnliche Belästigung seiner Unterthanen abzustellen, damit es weiterer Beschwerden darüber nicht bedarf. — 1500 Dez. 27 (Joh. ewang.)<sup>1</sup>. Sonderburg (Sundeszborg.)*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abt. U 13, 233, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Styffe, Bidrag till Skand. hist. 4 n. 175.*

1232. *Kampen an [den deutschen Kaufmann zu Brügge]: erwidert auf dessen Anfrage und Mittheilung, wonach der von einigen Kaufleuten in einem Hamburger Schiff von Southampton nach Kampem verschifft Alaun vom Rechnungs-hof wegen Zollhinterziehung für verfallen erklärt ist, daß, wie allbekannt, nie-*

verderffenesse ende destructie van den voirnoemden landen van Hollant unde Vriesland, ende voirt mijnen genadigen heren te vertoegen ende te kennen te geven, mit wat subtile wege ende vervolge dagelyx opter stede van Dordrecht gedaen worden, omme die voirseide stede van Dordrecht ende andere steden opter frontieren slants van Hollant gelegen mijnen genadigen here ofhandich te maken ende tlant te brengen in ruynen ende verderffenesse, ende te versoucken an mijnen genadigen here, den landen te willen voirsien, dat zulcx niet meer en gebuerdt, ende den landen laten bij hoir oude gewoenten, statuyten ende privilegien, ende voirt te voirsien in der saicke van Dordrecht, op welke zaicke mijnen genadigen here den gedeputerden geloift heeft te remedieren ende te voirsien tot zijnder genaden comste in Hollant, ende waeren die voirseide burgermeister ende Heynryck Floryszoen uuyt 20 dagen, tot 5 s. gro. sdages, beloipt 40 gulden, facit 80 l. (*von anderer Hand darunter*: Hier niet meer geleden dan tot 4 s. gro. sdaechs, ende surplus sullen zij mogen verhalen aen tlant, dairom dese somme hieronder gecorrigeert: 64 l.). — [6.] Item opten 7. dach in Octobri reysde Hüge Hügezoen van Zwieten burgermeister van der stede wegen mitten gedeputerden van den raide ende van den anderen steden van slants wegen boven in den hogen hove, omme te achtervolgen an mijnen genadigen here, dat sulcx tractaet van stapelrecht, als gemaect is tusschen die stede van Brugge ende den Hansteden, twelcke onse genadege here geconfirmert heeft, weder of ende te niet gedaen mochte worden, gemerct dattet wesen ende commen soude tot groete verderflycke scade voir tlant van Hollant, ende was die voirseide burgermeister uuyt 23 dagen, tot 4 s. gro. sdages, facit 36 l. — [7.] Item opten 8. dach in Augusto reysde Heynryck Floryszoen ten versoucke van die van Amsterdamme, die eenen propren bode daeromme gesonden hadden in den Hage ter dachvaert by den gemeenen steden aldaer, dat men sprack, hoe dat die Hansteden een tractaet gemaect hadden mit die van Brugge rorende ende angaende, dat alle stapelgoeden te Brugge ter stapelcommen souden, ende oick was daer gesproken van anderen zaicken den lande angaende, ende was uuyt eenen dach, facit 24 s. — [8.] Item opten 13. dach in Augusto reysden Clais Hügenzoen ende Heynryck Floryszoen van der stede wegen in den Hage ter dachvaert by den grooten ende cleenen steden, aldaer dat gesproken worde van den onduechelycken tractaet, dat gemaect was tusschen die Hansteden ende der stad van Brugge, ende worde aldair by den voirnoemden steden eendrachtelycken gesloten, dat men een goede instructie maken soude, daerinne bij articulen verhaelt soude wesen die gebreken ende afterwesen, die tlant van Hollant ende Vrieslant bij denselven tractaet ende stapele soude hebben, ende omme welcke instructie te maken geordniert waren die van Delff, Leyden, Amsterdamme ende Goude, ende welcke instructie die van Hollandt ende Vrieslandt mijnen genadigen here vertogen souden ende begeren, dat zijne genaden tselve tractaet soude willen adnulleren ende te nyete doen, ende waren uuyt 3 dagen, tot 28 stuyvers sdages, facit 5 l. 12 s. (§§ 2—8 aus der Stadtrechnung von 1499 Nov. 10 — 1500 Nov. 10). *Über die Frage der Verlängerung des Stillstandes zwischen Danzig und Holland — Seeland, vgl. oben n. 967 Anm. 3, enthalten die Beschlüsse der Leidener Vroedschap, StA Leiden, Vroedschapresoluties fol. 481 u. 530 einige Notizen zu 1498 Juni 12 und 1500 Dez. 11; Beschluß der Vroedschap von 1498 Juni 12: Item van den bestande, dat gemaect is geweest mit die van Dansick, dat geexpierreert is, dairuut dat men versorcht, datter wel een oirloge uut spruyten mochte etc., soe is hierop bij den gerechte ende vroescip ghestemmet, als dat men mitten steden spreken sel, om middele ende wegen te vinden, dat ment weder in enen bestande mach brengen ende schuwen, dat men in ghenen oirloge en come, of men mach; Beschluß von 1500 Dez. 11: Item van den bestande staende tusschen die van Dansich ende desen lande, om dat te verlangen etc., is gestemmet, dat men mitten anderen steden sel spreken ende dan dairan doen, soe als mit den anderen steden voir tbeste geordineert wort ende dienen sal. Vgl. HR. III 4 n. 170, 197, 291.*

<sup>1)</sup> Vgl. n. 1218.



*mals von irgendwelchen durch Marsdiep oder Vlie einfahrenden Schiffen ein Zoll erhoben worden ist außer dem Pfahlgeld in Kampen. — [1500].*

*Aus StA Kampen, Minuten 1493—1505 fol. 21, ohne Adresse und Datum; zum Jahre 1500.*

Erbare wijze ende voersichtige bijsundere gueden vrunden. Soe uwe liefften ons nu hebben doen schriuen van den ersamen Herman Kortsack ende Henrick Gruter, beide coiplude van onser nacien, mit enen gehieten Valentijn Lam<sup>1</sup>, woe die omtrint midwinter schipper Henrick Sasse van Hamborch mit alluyn gevraecht hebben, om dairmede van Hamptoen uuth Engelangt mit ons an den oirt to zeilen, twelck alsoe geschiet sij, daeromme sie mit zekeren mandamenten uut hooghe hoff angesproeken weerden, want sie den tollē ontvoert solden hebben, alsoe dat, om zaken in uwer liefften brieff lang ende breer geroirt ende nycht von noden altesamen to verhalen, de alluyn den princen altsamen verboert sijn solde ende daertoe noch tot swarer correctie stain solden etc., van ons int sluyten begherende, off wij enige privilegie van den contrarie hebben offt oic ichtswes bescheits weten, offt upter voirscreuen stroeme oic yewerlde enich tol gelegen hebben etc., wij dat uwer liefften in schriffden tkennen geven wolden. Waerup wij uwen eerbaerheiden in dem besten to kennen geven datgone, dat doch algereide sunder allen twyuel oever al de Duytsche naci ende voert dorch alle omgelegen landen ende provincien wal kenlick ende witlick is, dat nye gesien noch gehoert en is, dat enige schippe, uuth wat lantschappen sie oic oever die zee, tsij van oest offt van west, dat Marsdiep offt dat Vlie in quemen, jenyge tollē gegeven hebben eer den tijden, sie up onsen stroom, indē sie daer sijn wolden, gekomen waeren, ende alsdan, als sie voer onser stadt lossen ende oer last breken, haer behoerlike paelgelt in onsen handen betaelen ende anders nergens, datwelcke men anders nummer bevinden sal, om deswillen dat wij van olden tijden ende noch al yaeren die tonnen doen leggen tot walvaert ende profijit des gemeynen schipvarende mans.

*1233. Aufzeichnung über die Ausgaben von dem in Reval erhobenen nowgorodschen Pfundzoll in Angelegenheiten des gemeinen Kaufmanns in Reval. — 1494—1495.*

*Aus R StA Reval, Ms. A 13 d, fol. 131 und fol. 214—218.*

### I.

[1.] Item anno etc. 94 up Petri ad vincula<sup>2</sup> wart her Gotzschalck Remmelinckrode mitsampt eynem uth deme rade to Darbte her Thomas Schroven van des copmans wegen an den grotforsten to Muszkouw gesant, unde em wart mede gedan van des copmans gelde, dat noch yme schaffe was, int erste an sulver 26 mark lodich unde 2 lot, de marck lodich vor 17 mark, is de summa 445 mark  $\frac{1}{2}$  f. Item noch em gedan tor teringe unde vor perde to kopende an redem gelde 86 mark 12 s.

[2.] Anno etc. 95. Item her Johan van Greste gedan ter teringhe, alse he wart geschicket na der Narve, umme des copmans saken des heren mesters baden to bevelende Johan Hiltorpe, 10 mark<sup>3</sup>. Item noch her Johan Kullarde gegeven 5 Rinsche gulden, de Hinrick Tymmerman krech vor den breff tho Nougarden to bringende<sup>4</sup>.

Summa summarum van desseme bavenscreven unde hir achter volgende utgegeven gelde 3475 mark 12 $\frac{1}{2}$  s.

<sup>1)</sup> Die genannten drei Kaufleute sind in diesen Jahren als Älterleute des Brügger Kontors nachzuweisen. <sup>2)</sup> 1494 Aug. 1. <sup>3)</sup> Vgl. n. 810.

<sup>4)</sup> Vgl. HR. III 3 n. 474, Arbusow, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II 1 n. 166.

Item noch van dessen bavenscreven summen gedan her Johan Hertzvelde 29 Rinsche gulden van her Gotzschalcken wegen.

II. Anno etc. 95 dit nageschreven gelt is wedder van deme gehavenen punttollen utgerichtet, alsze hir achter volget:

[1.] Item int erste gelevert her Johan Hertzvelde van wegen her Gotzschalck Remmelinckroden frouwen 31 Rinsche gulden.

[2.] Item betalt Lodewich Tacken unde syner geselschop, de de gefangene Russene vorwachteden uppe der munthe, vor ere loen unde vorsumenisse etlike wechen<sup>a</sup> lanck 35½ mark.

[3.] Item betalt her Diderick Hagen van eyner dachvart to Wenden na syner rekenschopp 49 mark unde 1 mark<sup>1</sup>.

[4.] Item noch em betalt, wes he rekende an krude, wyne unde anderen porselen, dat he Johan Hiltorpe gesant hadde, also he van des copmans wegen an den grotforsten to Muszkouw geschicket wart, 66½ mark 10 s. 1 d.

[5.] Item noch betalt Lodewich Tacken unde syner geselschop de Russen to wachtende 35 mark 6 s.

[6.] Item so hebben de kemerersz etlick gelt vorlacht, dat is na der hant betalt, so hir navolget, unde her Gotzschalk Remmelinckroden frouwe hefft id entfangen:

Item int erste betalt den kemerers 100 Rinsche gulden. Item noch betalt van der kemerer wegen Hinrick Widemanne, dat em her Johan Rotert van bussene halven up se overwiset hadde, 100 Rinsche gulden<sup>b</sup>. Item betalt noch den kemerersz 100 Rinsche gulden. Item noch enn betalt 100 Rinsche gulden. Item noch en betalt 85 Rinsche [gulden] und 1½ mark. Item vorder betalt her Johan Hertzvelde van der Remmelinckrodeschen wegen 136 mark 4 s. Item noch em betalt van der frouwen wegen 50 mark. Item noch em gedan van der frouwen wegen 50 Rinsche gulden.

[7.] Item betalt Hermen Naber deme dener vor 2 mal an den heren meyster van des copmans wegen to ridende 7½ mark.

[8.] Item betalt Laurentz Dieman vor 1 grawen hinxt, den de here mestere van des copmans wegen deme grotforsten to Muszkouw sande, 60 mark.

[9.] Item deme dener, de dat pert na Wesenberghe brachte, gegeven to lone 7 f.

[10.] Item betalt Lodewich Tacken unde syner geselschop de Russen to wachtende 30 mark myn 6 s.

[11.] Item betalt her Borchard Herden na syner rekenschop van der dachvart to Wave 16 mark 1 f.

[12.] Item betalt her Johan Kullarde, dat he Hinrik Tymmermanne gegeven hadde, also he to Nougarden gesant wart unde vortert hadde, 23 mark 19 s.<sup>c 2</sup>.

[13.] Item noch betalt vor 2 breve, de hir quemen van Darbte unde van der Narve van des copmans wegen, 9 f.

[14.] Item betalt eynen loper mit breven na Lubeke geverdiget 12 mark.

[15.] Item eynen manne, de mit em furder weges reth, 10 f.

[16.] Item betalt Hermen Naber vor 2 mal an de van Darbte mit breven to ridende 5 mark.

[17.] Item betalt vor 2 risz pappirs 4 mark.

a) wegen R.

b) Darunter Summa van desser syden 681½ mark 1 s. 1 d. R.

c) Darunter summa 1032 mark 11 s. R.

<sup>1)</sup> S. Arbusow a. a. O. n. 217.

<sup>2)</sup> S. I § 2.



[18.] Item betalt deme sch[r]iver vor 1 jar lons, de cedelen uttogevende unde de scriff to wachtende, 8 mark.

III. Hirna volget dat jar 96 unde wes darynne utgegeven is:

[1.] Item betalt Tymmen deme havenwechter vor syn loen den schipperen to vorwitlikende, nen gud over borth to gevende, ere se eyn teken krigen, 3½ mark.

[2.] Item betalt Hans Kullen husfrouwen vor 1 Engelsch laken, dat her Gotzschalck mede na Muszkouw genamen hadde, also he screff ut der vencknisse, 90 mark.

[3.] Item betalt Thonnies Hunninckhusen vor 22 elen duncker groen, dat Hertwich Pepersacke geschencket wart tor cledinghe, do he van des heren mesters wegen den copman to friende na Muszkouw geschicket wart, de ele vor 9 f., is to gelde 48½ mark 16 s.<sup>a</sup>.

[4.] Item betalt her Thomas Schroven to Darbte up syne rekenschop, wes he mit den synen vorteret hadde, also he mit her Gotzschalcke to Muszkouw was, 200 mark.

[5.] Item noch betalt her Marquardt Bretholte vor ½ schippunt wasses, dat her Gotzschalck tor Narve entfangen hadde, also he mit deme copmanne losz geworden was, 48 mark.

[6.] Item noch gegeven her Gotzschalkes frouwen van her Thomas Schroven wegen up syne rekenschop 100 mark.

[7.] Item betalt her Johan Gellinckhuszen, wes he vorteret hadde uppe der reysze bet to Wenden vor perde, unde eyne unde andere gerekent, also he mit Cordt Schachte an den grotforsten to Lettouwen van des coopmans wegen geordinert was, 100 mark.

[8.] Item noch Cordt Schachte betalt, wes he yn rekenschop overgegeven hefft van dersulven reysze, 109 Rinsche gulden.

[9.] Item betalt her Johan Mouwer, also he mit her Johan Hertzvelde to Wenden tor dachvart was, 51 mark 12 s.

[10.] Item betalt Hans Pawels vor 7 elen roth scharlaken, dat Johan Hil-torp, do he na Muszkouw reysede, tor kledinghe entfangen hadde, 21 mark.

[11.] Item betalt her Johan Kullarde, wes he vor jachtbreve aff unde an gegan utgelecht hadde, 4½ mark.

[12.] Item betalt Hermen Naber deme dener vor eyne bodeschop an den heren mester to donde 6 f.<sup>b</sup>.

[13.] Item betalt her Johan Hertzvelde van Heysze Pattynen weggen vor 4 stucke sulvers, de Heyse her Gotzschalck to Nouwgarden in de gefencknissze to syner teringe behoff gesant hadde, dat stucke gerekent vor 14 mark, is 56 mark.

[14.] Item betalt Lodewich Tacken unde syner geselschop, wes se noch entachter weren de Russen to warende van Martini bet to assumptionis Marie<sup>1</sup>, 146 mark 12 s.

[15.] Item betalt den weddeheren, dat her Johan Hertzvelt van her Gotzschalkes frouwen wegen entfangen hadde, 140 Rinsche gulden.

[16.] Item noch betalt den schotheren, dat her Johan Rotert van dersulven frouwen wegen entfangen hadde, 100 mark.

[17.] Item noch gegeven Bernd Pluggen van her Thomas Schroven wegen up syne rekenschop 200 mark.

a) Darunter summa 174 mark 7 s. R.

b) Darunter summa 758 mark 17 s. R.

<sup>1)</sup> 1495 Nov. 11 — 1496 Aug. 15.

[18.] Item betalt Gotke Pletzkouwen vor 1 swarten hinxst, de deme grotforsten bii Hertleff Pepersacke gesant wart, 45 mark.

[19.] Item betalt Tymmen deme havenwechter vor syn lon 4 mark<sup>a</sup>.

IV. Dit nageschreven is utgegeven anno etc. 97.

[1.] Item betalt her Johan Hertzvelde ummetrent paschen<sup>1</sup> van her Gotzschalkes frouwen wegen 100 mark.

[2.] Item betalt Bernd Runghen vor 3 stucke sulvers, de her Gotzschalck an dennynge, do he ut der vencknisse quam, tor Narve entfangen hadde, 39 mark.

[3.] Item betalt Hinrick Stummen unde her Gotzschalkes jungen vor gere, thöme unde wes se vorteret hadden, do se her Gotzschalcke de perde under ogen brachten to Wittenstene, also he mit deme vorloseden copmanne an den heren mester reyszede, 6½ mark.

[4.] Item noch betalt eyne marstalsknecht, mit en was, 6 f.

[5.] Item betalt her Diderick Hagen, also he mit her Johan Kullarde to Wenden was, van syner rekenschop 85½ mark<sup>2</sup>.

[6.] Item betalt deme schipperen, de mit der yacht van Lubeke herwerdes umme tidinge willen geschicket was, vor syne uncost, de he doen moste, de boden, de to Wenden to daghe weren, to vorbeydende, umme tidinge bii em an de heren van Lubeke wedderumme to benalende, 4½ mark.

[7.] Item gesant der Remelinkrodeschen bii erem jungen 50 mark.

[8.] Item noch den kemerersz betalt, dat desulve frouwe entfangen hadde, 100 mark<sup>b</sup>.

[9.] Item betalt her Mathias Depholte van der dachvart, do he mit her Johan Gellinckhuszen to Wenden bii deme heren mester was umme den dach<sup>3</sup>, den men mit den Russzen up purificacionis Marie holden sal, to bestemmende, 72 mark 16 s. 1 d.

[10.] Item noch betalt vor 2 schippunt wasses Hertleff Pepersacke 200 myn 8 mark<sup>c</sup>.

[11.] Item gegeven den 9 soldeners van Lubeke, de hir kranck legen, 9 mark.

[12.] Item betalt Hans Pepersacke unde Steffen Peltzere, wes se den heren unde hovetluden van Lubeke an wyne unde an bere gesant hadden van des copmans bevele, 56 mark 13 s. 2 d.

[13.] Item betalt Olrick Carnippe van eyner rekenschop halven, de de Bekesche van Darbte overleverde, wes se eren broder her Gotzschalke to Nougarden yn de fencknisse an bere, vitallie unde anderen gedrencke gesant hadde, 71½ mark.

[14.] Item betalt Gotke Pletzkouwen vor 1 Flamesche decken, de deme grotforsten gesant wart, 45 mark.

[15.] Item gegeven eynem looper vor 1 breff van Rige gekomen, ludende an den gemenen kopman, ½ mark.

[16.] Item noch betalt Henninck Erickes van her Thomas Schroven wegen 90 mark<sup>d</sup>.

V. Anno 98.

[1.] Item gesant her Johanne Holme unde Heyse Pattynen tor Narve, umme haver unde hoiï vor de baden to besturende, 50 mark.

a) Darunter; summa 850 mark 7 f. 1 s. R.

b) Darunter; summa 387 mark R.

c) Ursprünglich lautete § 10: Item noch betalt her Johan Hertzvelde, dat her Gotzschalkes frouwe entfynghe vor 2 schippunt wasses, de Hertleff Pepersacke zelligen her Gotzschalke in der vencknisse to Nougarden vorgelacht hadde, 200 myn 8 mark R.

d) Darunter summa 536 mark 11 s. R.

<sup>1)</sup> c. März 26.

<sup>2)</sup> Städtelag von Jan. 1497 Jan. 10, Arbusow a. a. O. n. 476.

<sup>3)</sup> Städtelag von Mai 24, HR. III 4 n. 2.



- [2.] Item noch betalt eynem manne vor 1 breff darhenne to bringende 7 f.
- [3.] Item noch betalt Tymmen deme dener vor den schipperen totozeggende 4 mark.
- [4.] Item betalt her Johan Mouwer vor 1 trykumesch laken, dat her Gotzschalck R Emmelinckrode van em genamen hadde, also he na Muszkouw reysede, 17 mark.
- [5.] Item noch her Johanne betalt vor unkost, de he utgelecht hadde, umme an de frachtschepe to farende unde de guder van deme averlope tho halende, 5 mark 3 s.
- [6.] Item betalt Tile Balhuszen van der R Emmelinckradeschen wegen 50 mark.
- [7.] Item betalt Hans Krevete, also he in Ozil was<sup>1</sup> umme des gebleven gudes halven, 6 mark.
- [8.] Item betalt deme schriver vor syn loen van 3 jaren 24 mark.
- [9.] Item noch betalt Tymmen deme dener vor szyn [loen], den schipperen totozeggende, 4 mark.
- [10.] Item betalt her Johan Ghreven, des copmans capellan to Nougarden, vor eyne schencke umme des copmans willen 20 mark<sup>a</sup>.

## VI.

[1.] Item anno etc. 99 ummetrent vastelavende<sup>2</sup> do weren her Johan Hertzevelt unde her Diderick Hagenn van bevele des ersamen rades yn handlinghe mit Peter Bisz van wegen der hundert unde 2 elen guldener stucke, de zelighe her Gotzschalk R Emmelinckrode, also he badewisz to Muszkouw geschicket was, van wegen des gemenen copmans affgekoft hadde<sup>3</sup> to syner vorlosinghe van sulker unredeliken tosprake, also de Russene vorbrachten tegen her Gotschalke van der stede wegen, also wes des grotforsten baden in den steden over see zolde affgeschattet wesen, unnde hebben de sake sodaner guldenen stucke halven mit deme gedachten Peter Bisze fruntlichen vorliket, also dat men darvor sal uthrichten van deme punttolle 1200 mark in soz jaren negest na malckander volgende, alle jar up Johannis to middensomer 200 mark uttorichtende, bet so langhe sodane summe deger unde al betalt unde vornoget is, unnde de ander sidene stucke dar sal Peter bii doen, alsze de gemene copman doen moth, de er guder ock noch to Nougarden hebben; kricht de wat wedder, des mach he ock geneten; schut deme also nicht, so sal de rad to Reval offte de gemenen copman dar nicht to antworten, bisunder werden de guldene stucke wedder erlanget, de sollen komen to des gemenen copmans besten vor sodane bededinget gelt etc.

[2.] Item anno 99 des dinstedages na Mathie apostoli<sup>4</sup> hirup betalt Peter Bisz up den ersten termiin nu up Johannis tokamende up rekenschop 100 mark.

[3.] Item noch em betalt des sonnavendes vor Martini<sup>5</sup> ynne desseme sulven vorgebanten jare 100 mark.

[4.] Item anno 1500 noch Peter Biszen betalt 200 mark<sup>6</sup>.

a) Darunter: anno 99. Summa 182 mark myn 6 s. R.

<sup>1)</sup> Vgl. Arbusow a. a. O. n. 671 u. 675.

<sup>2)</sup> c. Febr. 7—12.

<sup>3)</sup> Vgl. n. 1044, 1048, 1150.

<sup>4)</sup> Febr. 26.

<sup>5)</sup> Nov. 9.

<sup>6)</sup> Es folgen noch einige Eintragungen, nach welchen 1501 Jan. 12 (f. 3 post trium regum) und 13 P. Biß dem Rathmann Diderick Hagen 800 Mark von der obigen Summe, 1508 Okt. 20 (frigidag na s. Lucas ew.) der Sohn Hagens dieselbe Summe der Münze zu Reval aufließ.

## VII. Anno 99 und 1500.

[1.] Item Gerde deme bussenschutten betalt vor bussenkrudt, dat de baden mede nemen na der Narve, 4 mark 6 s.

[2.] Item deme huszkomphor hir to slote van unnszes heren mesters wegen up rekenschop gegeven 500 mark.

[3.] Item noch Tilen deme bussengeter van wegen unnszes heren mesters 500 mark.

[4.] Item deme schriver betalt vor 1 jar lonsz 8 mark. Item Tymmen deme dener vor syn lon 4 mark.

[5.] Item anno etc. 1500 betalt Johan Hiltorpe vor de bodeschoppe, de he van des copmans wegene an den grotforsten to Muszkouw gedan hadde, vor belonynghe unnde dirkentnissze van den stedenn na der herenn van Lubeke schrivnghe 100 golden gulden. Item noch em gegeven 1 Engelsch laken darvor betalt 50 mark.

[6.] Item betalt eynem manne vor 1 breff van des copmans wegen to bringende an den heren mestere 1 mark.

[7.] Item Hinrik Stummen betalt van zeligen her Gotzschalckes wegen, wes he syner halven entachter was, 11½ mark.

[8.] Item Tileman Hertzevelde gegeven vor eyne Akesche reysze, vor her<sup>a</sup> zeligen her Gotzschalckes in der vencknissze gelavet to holden, 50 mark.

[9.] Item des heren mesters schriters gegeben vor eren denst gedan deme kopmanne mit schrivende unde vor bodeschop 26 gulden, is 56 mark 12 s.

[10.] Item gegeben Gerdt Castorpe, dat he hadde vorspeen laten to Nougarden, do de kopman gefangen sat, 24 mark.

[11.] Item Hans Scherer gedan, alsze he up Ozil reysede, umme de stede uthtosende, dar men de bake setten solde, 30 mark<sup>1</sup>.

[12.] Item Lodewich Krufft gegeben, dat he zeligen her Gotschalke vorgelecht hadde, alsze he ute der fencknisse quam, 27 mark 1 f.

[13.] Item Tymmen deme dener vor syn tosenth up de schepe 4 mark.

[14.] Item vor bedemissen to synghen, do de schepe szo spade quemen, alsze Hans van Eken yn de scheren gelopen was, 10 mark<sup>b</sup>.

1234. *Handbuch der Ordnung, Gebräuche und Gewohnheiten des deutschen Kaufmanns zu Brügge, zum Gebrauch der Älterleute des Kaufmanns verfaßt von einem Sekretär des Kontors. — 1500 nach August*<sup>2</sup>.

Aus K StA Köln, Pergamenths. in Oktav von 20 Bl., mit hübschen Initialen fol. 2 u. 5 zu Anfang des Registers und des Textes; die Anfangsbuchstaben der Kapitel blau und roth. Die Kapitelzahlen, wörtliche und Zahlen, stets am Schluß des betreffenden Kapitels.

Gedruckt: daraus Koppmann unter dem Titel: *Leitfaden für die Älterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge. Verfaßt von einem Klerk des Hansischen Kontores zu Brügge im Jahre 1500. Hamburg 1875.*

a) So.

b) Darunter summa 1494 mark 1 s. R.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 1117, 1122, 1123, 1127, 1198.

<sup>2)</sup> Die Veranlassung zur Abfassung dieses Büchleins gaben der Abschluß der langwierigen Verhandlungen mit Brügge, die Erneuerung des Stapelvertrags, die Hoffnung, daß die Wiederherstellung des Einvernehmens mit Brügge und der allen Verkehrsordnungen auch den Verkehr im Kontor wieder aufleben lassen werde, und der Wunsch, Unregelmäßigkeiten und Verwirrungen in den inneren Angelegenheiten des Kontors, welche die Lübecker Tagfahrt vom 28. Mai 1498 getadelt hatte, in Zukunft nach Möglichkeit vorzubeugen. Diese Hoffnung auf eine neue Belebung des Kontors spricht der Verfasser an mehreren Stellen aus.



In desser taefle ofte register sal men vinden by getale int cortte al, dat in dessen boecxken in elken capittelle of article int langhe voor ene memorie, dechternisse ofte vermaninghe ghescreven staet, of de olderlude des somtijdes van noden ofte behoeff mochten hebben, sick daer uth by em selven to belerene int afwesen ofte absencie van den clercken.

Erst wo men na der ghemenen stede unde des coopmans van der Hanze to Brugge residerende ordinancie uth den dren derdendelen plecht de olderlude unde des coopmans rait te kesene, unde in wo groten getale se behoren te sijne, staet ghescreven in dat erste capittel.

Van wo velen jaeren herwertz der olderlude unde des coopmans rait myn sijn in getale, dan se pleghen te wesene, sal men vinden in den anderen capittel.

To wat tijden van den jaere men behoerde dolderlude to vermakene, dat welke umme redenen wille na costume bynnen sekeren tijden so nicht ghescheit noch gehouden en is, dat derde capittel.

Eer men dolderlude vermaket, soe plecht men ter audiencie te komen ten Carmers int reventer, daer men dan doet, so gescreven staet dat 4. capittel.

Wo dolderlude erst ter audiencie komen unde daer na des coopmans rait, unde wo men enen itliken straffet unde botet, van des he ghemisset heft tegens coopmans privilege, statute unde ordinancie der stede recesses, dat vifte capittel.

Wo men sick hebben sal de boten up te brengene, unde in wat manire, dat seste capittel.

Als des coopmans rait ter audiencie ghewest is, wo men dan den ghemenen man ok ter audiencien leth komen, dat 7. capittel.

Wo men de wijnlude ok ter audiencie leth komen, umme texamineren na der audiencie sunderlinge up se gemaket, dat 8. capittel.

Wo dat men leth bescriven den ghemenen man uth Hollant, Zelant unde Brabant te Brugge te komen, als men dolderlude sal vermaken, dat 9. capittel.

Dat men sint den jaere 95 de audiencie nicht gehouden en heft umme redene willen, dat 10. capittel.

Up wat daghe van der weeke men plecht dolderlude to vermakene, unde in wat manire unde state, van der misse van den hilgen geeste, de men dan doet singen, unde datter anclevet, van der tzijsheit, de men in der kercken int choor unde int reventer doet, dat 11., 12., 13. capittel.

Als de misse gedaen is, wo men dan gheet uuter kercken int reventer, dolderlude te kesene, unde wat men doet, als de koer gedaen is, dat 14. capittel.

Wo de olderlude, de afgaen, des achternoens mitten nyen olderluden weder int reventer gaen, ere saken na costumen te ordinerene, dat 15. capittel.

Wo de nye olderlude dan sluten, wo se thebben willen, twoort unde scopmans jaerrekeninghe te holdene unde ter platze te komene voor unde na none bynnen eren jare, dat 16. capittel.

Wo de gemene man ok behoert ter platze getidich te komene na costume, dat 17. capittel.

Wo men des anderen sondages, als dolderlude vermaket sijn, weder ene misse van der hilger drevoldicheit leth singen, unde wes men voort na der misse doet, dat 18. capittel.

Wo men na der misse leth komen den gemenen man int reventer to horen lesen de privilegen, dat 19. capittel.

Wo dat men den gemeenen man leth verhanen of de hanse wynnen, dat 20. capittel.

Wo de copman des mandages na den vorscreven sondach noch leth synghen ene misse van requiem voor de ter zewart gebleven sijn, dat 21. capittel.

Als dit al gedaen is, dolderlude mitten rade des copmans vergadderen dan in scopmans huus, unde laten under on etlicke punte lesen tot viven to, daer macht an licht, dat 22. capittel.

Wo dat men de boten van der audiencie unde by weme solle inmanen van denghennen, de gebotet sijn, unde up wat pene, dat 23. capittel.

Wan dolderlude, de afaen, ere rekenscop van eren jaere gedaen hebben, wat dan vor den copman profijt were voert te doene, dat 24. capittel.

Wo de copman plach int voerjaer, eer de scepe in de Baye unde Brouwaye segelden, tor Sluus te sendene, de scepe to besene, of se gestoffeert weren van volke unde hernsche unde dat daer to behoorde, dat 25. capittel.

Van ten twen marcten in Vlanderen te holdene, alse tYperen unde Thorolt, dat 26. capittel.

Van den vier marcten in Brabant, alse to pinxsten unde Bamissen tAntwerpen, unde to Bergen Martini den colden marct unde paeschen, dat 27. capittel.

Van der vruntscop, de men tAntwerpen unde Berghen doet den doerwarders van der camer, unde den observanten to Bergen allene unde tAntwerpen nicht, dat 28. und 29. capittel.

Wo nutte dattet were, den gemenen man in de vorscreven 4 marckeden te laten anhoren des copmans vriheit, de he daer heft, dat 30. capittel.

Van den caritaten unde almissen, de de copman twe werve, alse des midde-winters unde en guden vridage, doet den vier orden unde anderen schamelen susteren unde anderen armen personen, unde ok den observanten, in gelde unde heringe, dat 31. unde 32. capittel.

Dat men plecht in der vasten upten sondach letare of soet den coopman gelevet vor se unde scopmans rait ene gelreide te maken, dat 33. capittel.

Van der presentacie van den wijne, de men den olderluden doet ten vier hochtiden, dat 34. capittel.

Van presentacien, van geschencke unde wijne, de men groten heren unde anderen personagen doet by den copman comende, dat 35. capittel.

Wo sick de copman helt ter offerhande te gane ten ersten missen, wat he plecht te offeren, of te sendene, wan he daer nicht en kompt, dat 36. capittel.

Van den giften, die de copman doet jaerlicx upter hilger dre koninge dach den clercken in de camer van Brugghe, des heren knapen unde anderen officiren van der vorscreven stede, dat 37. capittel.

Wat de copman jaerlicx sijnen clercken gift vor eer verdenst unde deme huus-knechte, dat 38. capittel.

Wat de copman jaerlicx gift den mester, de des copmans horologe in gereke holt, unde deme knechte, de se dagelicx stelt, dat 39. capittel.

Wat de copman jaerlicx gift, de sijne platze, daer he sine stacie helt, rene holt, dat 40. capittel.

Wat de copman jaerlicx gift vor kerssen, de men in des copmans huus verbrant, das 41. capittel.

Wat de copman jaerlicx gift, der clercke unde des husknapen lynewant suver unde reine te holdene unde to wasschene, dat 42. capittel.

Wat de copman jaerlicx gift vor berninghe in des copmans huus, dat 43. capittel.

Van den gelde of inkomen, dat jaerlicx van den vauten, de vorhuert werden,



ter reparacien van des coopmans huusen to Antwerpen unde to Berghen untfangen wert, doen de weerde, de de huse bewonen, daerof rekeninghe tor tijt unde wijle etc., dat 44. capittel.

Van der amende by de van der Sluus gedaen vor den moordt, de daer gheschach up trinitatis anno 1438, dat 45. capittel.

Angaende den glasevinsteren, die de coopman in verledenen tijden bynnen Brugghe al umme gegheven heft ter ere van Gade unde zijrheit van den kercken unde cloesteren, daer de staen, dat 46. capittel.

In dechtenisse te holdene van den silversmide unde ander copper unde tinwerk der Brunswijcxscher manscop tobehorende unde under den coopman in bewaringe liggende, dat 47. capittel.

Achterevolgende dan de ordenancie des coopmans, so men die plecht na costume te holdene in de vermakinge der olderlude unde des coopmans raide unde dat vort behoert besorget unde gedaen te wesene na der tijt, dat men dolderlude unde den rait vermaket heft, beth ten ende van den jaer, so is te markene, dat hijr na in elken capittel of artikel gescreven staet.

[1.] Dat erste capittel. Voor unde al voor is te wetene, dat men dolderlude jaerlicx plecht to kesene uutten dren derdendelen, als uutten Lubeschen unde Zassen-schen, uutten Westpheelschen unde Pruyschen, uutten Lijflandeschen unde Gotten-schen derdendeel, so dat bi den steden in verledenen tiden ingesat unde bi den coopman underhouden is. Welke derdendele so gedeelt elk te hebben plach twe olderlude unde sesse van den raide, die geheten weren unde noch sijn genomet achtein manne. Dewelke mitten ses olderluden makeden enen vullen rait van 24 personen, so men heft in den steden van der Hanze. Desse vulle rait des coopmans is verminret bynnen sekeren jaren herwertz midts gebreke van personen, die so clene in getale geworden sijn, dat men den vullen rait nicht en heft hebben moghen; dat bi der gracie Gods unde guder ordinancie der stede van der Hanze den stapel to holdene, unde also dorch merder mennichte van coopluden to Brugghe residerende de coopman synen gewontliken rait weder vermerren sal moghen, soet ertijt gewest is.

[2.] Dat ander capittel. Umme te wetene, van hoe vele jaren herwertz des coopmans rait erst unde dolderlude daer na ghemynret sijn, so is waer, dat van den jare 72 de achtein manne van sesz personen in elken derdendeel up viere geminret sijn, so dat mitten twen olderluden in elk derdendeel makende 18 personen de vulle rait van 24 up tgetal van 18 staende bleeff totten jare van 86. Unde doe vortan sijn dolderlude vermynret van twen personen in elken derdendeel tot enen to, unde also na advenante ok de vier persone van des coopmans raide in elk derdendeel gestelt up drie. Mids welker minderinge des coopmans rait mitten olderluden ghecomen is tot 12 personen in al tot dessen daghen to unde jaer van 1500. So men dit al, gelijk vorscreven staet, vinden mach in den langhen boecke ofte register, daer men int reventer ten Carmers in plecht to verhanzene, daer gescreven staen de namen unde tonamen derghennen, die bynnen middelen tiden voor olderlude unde 18 mans of des coopmans raide ghestaen hebben <sup>1</sup>.

<sup>1</sup>) *Das Buch ist nicht erhalten. Ältere Aufzeichnungen ähnlicher Art s. HR. I 1 n. 201.*

[3.] Dat derde capittel. Umme dan voort te wetene de manire, wo men jaerlicx dolderlude unde des coopmans rait plecht to vermakene, so is te wetene, dat de heren sendebaden der stede van der Hanze anno [1]347, doe to Brugghe wesende, mitten olderluden unde ghemenen coopman sloten unde berecesseden<sup>1</sup>, dat men alle jaer achte daghe na pinxsten, so ghescreven staet int privilegenboek folio 156<sup>2</sup>, dolderlude behoerde to vermakene<sup>1</sup>, dat welke na der hand bynnen middelen tiden verandert unde gestelt is te doene tusschen pinxsten unde Bamissen, te wetene, na dat de coopman uthen pinxstmarcket weder van Antwerpen gekomen is, unde also altijt underhouden totter tijt to, dat de ungenoechte in Vlanderen orloges halven upstont, unde ok umme anderer gebreke willen deme coopman angekamen mids vertrecke van Brugghe unde etlike jaer tAntwerpen geresideert, so dat bynnen middelen tiden de olde costume dolderlude unde des coopmans rait to vermakene ten Carmers int reventer nicht gehouden is, de nuu vortan bi der gracie Gades gebetert unde weder na wontliker wijse ghehouden mach werden. Unde de ok to holdende, so is te wetene, so hijr navolget.

[4.] In den ersten, dat eer men dolderlude vermaket, so plegen se te sluten uppert wolbehagen des coopmans rait, waneert jaer umme is, dat se willen ten Carmers int reventer of in des coopmans huus ter audiencie komen tot enen sekeren daghe na der none oft daer voor, so on dat gelevet, umme de corter expedicie te makene. Unde laten den clercken dat contoer int reventer decken mitten roden clede teghen dat se daer komen wilt, unde laten on staende umme tkontoor de audiencie voorlesen, so se de tovooren hebben stellen unde ordineren laten voort gemene beste. Unde seggen daer elck bij synen ede deme coopmanne gedaen, oft se ergent waer inne gebraken hebben, unde laten dat den clercke antekenen mitter bote daerto denende na ghelegenheit der misdaet.

[5.] Dit so vorscreven is gedaen, so laten dolderlude des coopmans rait int reventer komen, den enen na den anderen, unde laten on de punte van der audiencie bi den clercke vorlesen, vragende bi den ede deme coopmanne gedaen, of se waer inne gebraken hebben. Dat na erer antworde angetekent unde vort na bespreke na der schult gewijset in de bote, daer se inne moghen gemisset hebben, unde on gebedende, de bote up te brengende, wan men on dat bi den clercken solle weten laten. Unde gheven on daarmede orlof.

[6.] Ok is in dechtenisse te holdene, so wanneer emend, de gebroket heft, syne bote upbrenget, schuet deme dan gracie na der excusacie, de he doet, dat bij synen ede hemelicke by em te laten, sunder emende na to seggene<sup>3</sup>.

[7.] Also des coopmans rait ter audiencie ghewest is, so vorscreven staet, so leth men den ghemenen man van den manscoppen ok den enen na den anderen int reventer komen. Unde stavet int erste bi den clercke enen itlicken enen eed de waerheit te seggen, des men on vragende werd, unde laten on dan de articule van der audiencie voorlesen, unde laten antekenen, daer se in ghebraken hebben, unde wisen se in de bote, daer na se ghemisset hebben, unde de up te brengene, wan se des vermaent werden<sup>4</sup>.

[8.] Item is te wetene, dat men de wijnlude ok plecht laten tor audiencie te komen, de daer sunderlinghe to gemaket is, unde hoert se by eren ede, gelijck

<sup>1</sup>) Irrig. Die Rathssendeboten waren 1356 in Brügge. Die autonomen Beschlüsse der Genossenschaft von 1347 sind in den Brügger Recess von 1356 aufgenommen. <sup>2</sup>) Jetzt im StA Köln, Privilegienkopiar. <sup>3</sup>) Vgl. Stein, D. Genossenschaft d. deutschen Kaufleute zu Brügge in Flandern S. 129. <sup>4</sup>) Beispiele solcher Audienzien oben Bd. 8 n. 466 und in diesem Bande n. 763.



den anderen, soe vorscreven is, unde wisen se in de bote van des, se na den inholdene der audiencie ghebroken hebben.

[9.] Binnen der tijt dat men mitten ghennen, so vorscreven is, besich is, so laten de olderlude van des coopmans weghene den ghemenen man bescriven, de in Hollant, Zelant unde Brabant is, tot enen certenen daghe te Brugghe te komene upte bote van ener marck goldes, umme sunderlinger saken willen, de men on to seggene heft, daer macht an licht, de men on nicht scriven en kan, umme de nerstiger te wesene to Brugghe te komene. Unde de ghecomen sijnde, leth men se na der tijt gelegenheit ok ter audiencie komen, als voor bescreven is.

[10.] Hijr is te weten<sup>a</sup>, dat men sint den jare van 95 lestleden de audiencie nicht gehalten heft<sup>1</sup>, mer aller dinghe nagelaten, umme der ungenochten wille, de in Vlanderen orloges halven gewest is, unde de coopman verstreit, etlicke oestwert gereist, etlicke tAntwerpen, etlicke in Hollant, unde etlicke in Zelant ere hanteringe gehat hebben, daerdorch so wal bi den oldesten als den jongesten geboert is unde dagelicx geschuit, dat numment regule noch horsam en helt na des coopmans ordinancie unde costume unde der ghemenen stede recesse, unde bliven also, de nyes ankomen, derwegene unbeleert unde ungestraffet, unde so en itlick doende, wat he wil, upte olderlude noch den coopman nicht achtende efte seer wenich. Dat allet so depe in de ghewonte gekomen is, dattet elken vremde gift, van sulker ordinancie te horen, unde daerumme groet van noden is, de audiencie to holdene, of anderssins der stede recesse unde des coopmans costume aller dinghe to nichte te laten gaen, so men daeroff dagelicx genoech exemple soet, ter vernichtinge unde verderfnisse des contoers te Brugghe, dat doch by guder vorsenicheit wal gebetert mach werden in regule te stellene, soet plach te sijne ter ere des coopmans unde ten profijte unde wolvaert des ghemenen besten.

[11.] Nu is voort te weten, dat men dolderlude unde des coopmans rait plecht to vermaken up enen sondach. Unde laten de clercke des sonavendes upten manscoppen tosegghen, des anderen daghes de clocke achte ten Carmers in de kercke te wesene unde ter misse offerende, de de coopman daer statelicke van den hilgen geeste in sinen roden ornamenten unde dat ter missen dent van kelicke, sulveren ampullen, wiroocxvate, pace etc. singhen leth mitten orgele unde vullen choere. Unde dat desse so vroe geschuyt, is umme des wille, dat men int reventer vele te doende heft, unde dat men ok de homisse daer na doen moet.

[12.] Hijr is noch te wetene, dat men totter vorscreven misse doet maken twe schone tortzen, elc van sesz ponden, unde twe altaerkerssen, elc van dren ponden wasses, unde gift deme prioer of die de misse doet 12 grote, den dyake, subdyake unde den provisoers, organiste, elken 4 grote, unde den jongen, de ter misse denen, 12 grote tosammen. Item den gemenen broders, als Agnus Dei gesongen is unde id comuen van der misse, elken 2 grote in de hant, unde sijn daer doctoers of lese-mesters, 4 grote. Item deme coster, de de last heft van des coopmans ornamente uuth unde in te vliegene, 6 grote vor sine moyte; unde den portijr unde cake, dat reventer schoene te maken, elken 2 grote; unde baven dit den convente tot ener pitancie vijf schillinge grote off 4 schillinge, soet den olderluden ghelieft.

[13.] Noch is te wetene unde bi des coopmans clercken unde husknechte to bestellene, dat des coopmans tapisserije, daer de keiser unde koerfursten inne staen, an de westsijde van den chore van der choerdoere an unde voort ummegeaende na der lengede van den clederen up te hangene, umme dolderlude daer an te gaen

a) wete K.

1) Vgl. n. 763 D.

staen, als men de misse beginnen sal. Unde sal ok besturen, vor dolderlude groen cruyt to struwene, unde dat choer van boven to beneden unde treventer mitten ummegange, daer men totten reventer uter kercken gaet, unde tkontoor mit crude unde boeckettekens tamelicke versijrt, na costume, so de clercke scoopmans dat weten unde wal besorgen können.

[14.] Also de vorscreven misse gedaen is, so gaen dolderlude unde des coopmans rait, den men leth toseggen, int reventer, umme te kesene; unde gaen dolderlude by tkontoor unde spreken myt malkanderen umme den koer der nien olderlude, unde laten na besprake midts ummevragen des coopmans rade elc in sijn derden-deel den ghemenen man int reventer komen. Daer dan elc olderman tred van den contoer unde leth bi den clercken by se komen yderman van sinen quartijr, vragende, wem se bevellich kennen voor olderman te staene in eren quartijr. Daer de olderman weder gevraget wert van des on duncket, daer se dan upsluten eer guddunkent, dat dan elc olderman inbrenget by tkontoor, daer men des coopmans rait up ummevraget, offer emandt wes in te seggen heft, nicht vor olderman eder 18 man te stane. Blijft dan de koer daer by, so leth men den clerck de anscriven int Hanzeboeck <sup>1</sup> unde den gemenen manne anhoren lesen, te wetene, wem se voor olderlude unde des coopmans rait eder 18 manne holden sollen; unde rosteert yderman, nicht van Brugghe te reisene, eer der stede recesse, des coopmans privilege, ordinancie unde statute na costume gelesen sijn, upte bote van ener marck goldes to verborene, unde gift on daer mede orloff te gaen eten. Unde schencket de coopman by den clercken den olderluden, beide nyen unde olden, elc 4 kannen wijns, so langhe de olderlude in nenen merren getale en sijn, dan dre; anders en solde elc nicht meer dan twe kannen wijns hebben, wan erer sesse weren, so se plegen in vorledenen tijden etc., so bescreven staet.

[15.] Des achternoens na den eten ummetrent de clocke twe comen dolderlude weder int reventer unde laten den nyen olderluden toseggen, daer ok te komene unde gaen in de kercke so lange, dat men se untbuet te komene. Daer se dan tosamene bancketeren van datter bestelt is, to wetene: ene lade tragijen <sup>2</sup> van 2 ponden gestoffeert, gedaen in enen van des coopmans silveren schouwers <sup>3</sup>; item froyt van pippingen <sup>4</sup> mitten veer saden, kersseberen, prumen, gronen enghever, schoen terwenbroet, wijn unde Oestersch beer, soet den olderluden gelevet te hebbene, unde dat den clercken bevelen, sittende an de taefle tegen malkanderen aver, vor de glasevinstere neffens den contoer, converserende samentlicke een ure of twe of langer, so on dat geleft. Dat so gedaen, gaen de olde olderlude staen by tkontoor unde na elenen besprake laten de nyen olderlude komen staen vor tkontoor unde laten on eren eed doen na inholde des coopmans privilegenbokes, unde stellen se dan, elc olderman den sinen van sinen derdendeel, by tkontoor in eer stede, on biddende gelucke, unde heten se vruntliken willecome. Unde gaen dan voor se weder voor tkontoor staen, seggende, of se erer ergent waer inne te doen moghen hebben in saken, de noch mochten apen staen ungeendiget in eren geledenen jaer, dat sy van des coopmans schulden to manen van de van Brugghe, van Gend of anderssins ungevordert willen on gerne daerin hulpe unde bistant doen na vermogene. Unde wes van sodanen punten is, hebben de clercke in gescrifte gestelt, unde gheven de so voort den nyen olderluden aver, sick daerin to belerende. Hijrmede nemen dolderlude orlof unde gaen van daer, umme mit malkanderen te sprekene, van des se moghen hebben te doene.

1) S. § 2.<sup>te</sup>

2) Ein Konfekt.

3) Großer Becher mit Deckelaufsatz.

4) Englischer Goldapfel.



[16.] Als dit, so vorscreven staet, gedaen is, so spreken de nyen olderlude tesamen unde sluten, we van on dat jaer doer twort van des coopmans weghene holden sal, unde de rekeninge van den untfange unde uutgheven in des coopmans saken. Daerof gheaccordeert unde eens gheworden, sluten voort up te boete daer to stellende, dat se dagelicx des voernoens na den elvenen unde des achternoens tusschen den veren unde viven des winters, unde des sommers tusschen den viven unde sessen, ter plaetze wesen solt, daer de clercke ok sijn sollen, unde up se wachten, of emend vor dolderlude te doene hadde, de te horene unde te beschedene na elkes ghescheffe.

[17.] Soe de coopman vortides den gemenen man to ghebedene plach bi der bote tot des coopmans geliefte, dat yderman ok des voernoens unde des achternoens tor plaetze komen moste ter ere des coopmans unde umme der Vlaminghe wille, te merckene, dat de coopman ok cooplude tor stede hedde, unde dat men den coopman daer vinden mochte, de myt em te doene hedde, gelijk de Lumbarde doen ter Burze, de Spaenyarde in den Langhen Winkel unde eer strate, de Schotten up ere plaetze, unde so elc int sijne. Weert averst, dat emend mit anderen naciën van wissele of andersinss te doene hedde, dat beslichtede unde dan weder tor plaetze queme unde helde syne spaciringe daer, so men plach te doene, up dat so aller dinghe de plaetze nicht ydel en were, so men dagelicx<sup>a</sup> suet, recht offer nummend van der nacie ter stede en is residerende.

[18.] Sluten dolderlude dan voort, dat men des sondaghes in achte daghe, alse de olderlude gekoren sijn, den ghemenen man sal weder toseggen laten ten Carmers ter offerhande te komene tor misse, die de coopmann daer singhen leth van der hilgher drevoldicheit, up te selve manere mitten vullen chore unde orgole, gelijk men de ander misse van den hilghen geeste dede, mit des coopmanns ornamenten unde dat ter missen deent, so vorscreven is; ghevende in gelde allesins, so men in dander misse elc int sijne dede, tkontor unde treventer mit gronen cruyde bestrouwende, als voor. Mer men doet gheene nye tortzen noch altaerkarsen maken, so men in de ander misse dede, umme dat se noch goet unde schone sijn unde wenich verbrant. Unde alse de misse gedaen is, so gaen dolderlude unde des coopmans rait int reventer unde bancketeren, so on dat wil gheleven bi den clercken te bestellene.

[19.] Nae den banckette doet men tsilver unde ander dinghe van der bancketeringe enwech setten unde besteden. Unde laten den ghemenen man dan int reventer komen unde laten on daer bi den clercken des coopmans privilege van greven Lodewige<sup>1</sup> unde van hertoghen Philipse<sup>b</sup>, des koninges sone van Vranc-rijke<sup>2</sup>, mitter makelardije<sup>3</sup> unde der ghemenen [stede]<sup>c</sup> unde des coopmans ordinancie unde statute lesen. Unde offer schiphers weren, de ordinancien bi den steden up se ghemaket ok dan te laten lesen, so de in een boecxken in pappijre gescreven, by Johannese Berssenbruggen wandaghes der stad Lubeke secretarius saliger dechtenisse deme coopman avergesant, gescreven staen, unde ok int privilegenboecxken mitten Persschen leder betaghen<sup>4</sup>. Unde dit also ghelesen, secht dolderman, die twoort holt, ofte ement boven des coopmans privilege belastet worde, dat de sulkent den olderluden unde des coopmans clercken te kennen gheve, men

a) dalalix K.

b) Philipse K.

c) Fehlt K.

<sup>1)</sup> Ludwig III. von Male, Höhlbaum HUB. 3 n. 495 ff.  
 HUB. 5 n. 9 ff.

<sup>2)</sup> Höhlbaum, HUB. 3 n. 499.

<sup>3)</sup> Von 1392, Kunze,  
<sup>4)</sup> Vgl. dazu Hans. Geschichts-  
 blätter Jahrg. 1908 S. 256 f.

sal em bistant unde hulpe doen na der stede recesse: dat is tot ydermans koste: dat men yodoch, so gebrueclicken, van den kosten nicht uut en drucket, want sick sulkent selven wal vint tor tijt unde wile.

[20.] Dit so vorscreven is ghescheen, so seggen de olderlude, eer ement uutem reventer ghelaten wert, dat deghenne, de nicht vorhanset en hebben, de Hanse winnen, unde laten on inscriven, umme te wetene, of se van der Hanse sijn eder nicht<sup>1</sup>; want daer emend belastet worde unde in den Hanse- eder schotboecke nicht ghescreven en stonde<sup>a</sup>, de coopman en heldes nicht voor enen man van der Hanse unde laten en unverdedinct. Des moet he gheven enen orkondespenning van seven grote Vleemsch, daerof dolderlude de sesse hebben unde de clercke den sevenden grote. Voort secht de olderman, dat nement reyse van Brugghe, he en gheve den coopman sijn schot, upte bote van dubbelden schate, unde segghen, dat ok numment van Brugghe en reyse, eer de misse van requiem, de men des maendages ten Carmers doen sal, ghedaen sy.

[21.] De vorscreven misse van requiem leth de coopman ten Carmers singhen mitten vullen choor in sijne swarte ornamente des maendaghes na den sondach, dat de privilege etc. gelesen sijn. Tot welker misse de olderlude lathen upten manschoppen unde in den herberghen, daer de cooplude van der Hanse liggen, toseggen, totter missen te komen, offeren vor derghennen sele, de tor zewart verdruncken unde des coopmans gud te bergene verslagen sijn. Unde men doet een strobedde in den middel van den chore stellen, myt des coopmans pelder gedecket unde myt 4 stallichten unde een pont offerkerssen mede tofferen, unde na der misse of daervoor na der costume van den convente commendacie seggen, den vorscreven selen ter lavenisse. Unde gift den armen daerselves in seskens een pont grote, betalende de offerkerren unde lakinge van den 4 stallichten, unde den prioroor vor de misse tot des conventz behoef unde ter recreacie der ghemenen broders vijf of sesz schillinge grote eens sunder meer<sup>2</sup>.

[22.] Alse dit al, van des vorscreven is, gedaen unde utghericht is, unde dan de olderlude mit des coopmans rade vergadderen in des coopmans huus, so laten se daer lesen, dat radeswise gheslaten is in dem jare 98 upten anderen dach van Augusto na inholde des coopmans register folio 42 unde 43<sup>3</sup>, ludende aldus: Int eerste of emand van des coopmans rade enige upsprake of arguacie van worden aver taefle of in anderen plaetzen hoerde, daerdorch de olderlude of des coopmans rait verachtet worde<sup>b</sup>, dat erer ere bejegende, we sulkent hoert, den olderluden unde des coopmans rade dat edeswise to kennen gheven sal. Ten anderen dat de olderlude nene breve besegelen sullen, ten sy, dat se daer selven alle by jegenwordich in persone sijn. Unde of emand van on synen slotel sande unde selven nicht en queme, de sal tot elker reyse, he dat doet, eenen rijder verboren. Ten derden dat elc olderman syne slotele van sijnen derdendele selven bewaren sal, unde wan men deer behovet mede up to slutene, so sal he daer selven by sijn, unde sal dan sine slotele weder tot sick nemen, sunder de enen anderen aver to latene. Unde of emand van den olderluden uter stede reysde, so sal he sine slotele enen anderen van sijnen derdendele in bewaringhe doen; unde of nummend van sijnen derdendele ter stede en were, so mach he se myt synen signette besegelen, unde brengen se in bewaringe in des coopmans contour, so langhe he weder tor stede kompt. Ten vierden dat des coopmans clercke jaerlicx eren eed doen sollen, deme coopmanne

a) stode K.

b) vorde K.

1) Vgl. Stein a. a. O. S. 21 f.

2) Vgl. oben Bd. 10 n. 1217 § 1.

3) Nicht er-



getrouwe unde secreet te wesene van allen dinghen, die deme coopman angaen. Ten vijften dat numment Poperingesche, Trykoomsche of andere Vlaemsche tyre van Vlaemschen lakenen copen sal of doen copen, umme de to Vranckenvoerde of anderswaer in eniger steden van buten der Hanse to voren, to verbutene of to verbarterene voor werck, was, copper eder ander gudere, daerdorch de uthenschen in de neringhe unde copmanscop van sodanen lakenen komen mochten ten groten achterdeel unde verderve der van der Hanse; unde dit upte bote van enen pond grote up elc laken to vorboren sunder genade, daer de coopman alle jaer audiencie van horen wil.

[23.] Voort is by des coopmans rade int jaer 78 den 26. dach van October na inholt des copmans register folio 61<sup>1</sup> rijplick geslaten, dat alle de boeten, de sint den jare 74 lestleden ghefallen sijn, sollen ghemaent werden by denghennen, de in eren jare vor olderman gestaen hebben. Unde so wie na der tijd de boeten van synen jare nicht en vorderde van denghennen, de gebotet sijn, bynnen ener maent, dat dan de olderlude, de afgaen unde gestaen hebben, de vorderen unde manen sollen tot des coopmans behoef of sollen de boete selven upleggen, soverre men de aflanghen mach, de gebotet sijn. Unde dat daerna dolderlude, de afgaen sijn, bynnen ener maent vort volgende ere rekenscop van eren jare doen sullen sunder langher utstel. Ok en sal men na dessen daghe van nummende cedulen nemen van den schate, sunder yderman sal sijn schot rede unde content upbrengen, so wal bynnen als buten des coopmans rade, sunder insegment. Desse dre punte en sijn nicht underhouden, unde is van node de strengelicke to underholdene, soverre de coopman wil, dat men der stede recesses unde des coopmans ordinantie nicht en wille aller dinghe lathen verlaren unde to nichte gaen, unde de coopman waer voor geachtet unde ghehouden sall werden.

[Item<sup>a</sup> up den 27. dach van August int jar 1504 werth geslaten, dath de oldenn olderlude den niggeren erhe rekenscup sollen don bynnen 4 maenten tome lengesten nha dath se affgegaen sin, sunder weddersegment, up de bote to discretie enes erszamen coopmans<sup>a</sup>.]

[24.] Weer ok seer nutte unde vor deme copman profijtlick, dat so wanneer de olderlude ere rekenscop van eren jare gedaen hebben, dat so wes se van des coopmans wegene in handen unde veravert moghen hebben, voort sunder utstell ter kisten legeden; want by gebreke van den de coopman in vorledenen tijden nicht vele profites gehat en heft, unde dat schot nicht content upgebracht, mer deshalven cedulen genamen, unde des merckelicken schaden gehat, so men dat in des coopmans schultboecke<sup>1</sup> vinden mach.

[25.] Voort is to wetene, dat in so verre unse here God syne gracie vorlenen wolde, dat Swin to beteren unde den stapel to holdene unde de segelacie van den Oosterschen scepen na wontlicker wyse geholden worde, dat dan, eer de vlate uten Swene segelde int voerjaer in de Baye of Brouwaie, de coopman twe olderlude eder twe uth des coopmans rade mit enen clercke, so hy plach, tor Sluus sande, de schepe to besene, of elc sijn tuych van hernsche, bussen unde volcke verdich hadde na legenheit der schepe merre unde mynre, unde dat se mosten to Brugge comen samentlicke, de int Swin unde de Welinghe legghen, enen ammirael to kesene, unde deme vor den coopman belavende by ede horsam te wesene to vurene des nachtes na costume van der see; ok belavende, nicht dan dorch bewijslicker noot van malkanderen to schedene unde malkanderen bistant unde hulpe te doene.

a—a) Das Eingeklammerte fol. 12 unten am Rand von späterer Hand hinzugefügt K.

<sup>1</sup>) Nicht erhalten.

Unde daer de copman des int wederkomen clachte horde, sulkent plach to straffende unde to botende. Dat welke so weder to vernyende were groot profijt.

[26.] Vortmeer is to wetene, dat de copman in Vlanderen des jaers twe marckede plach to holdene, den enen tYperen int voerjaer in de andere wecke van der vastene, unde den anderen in den somer ummetrent Benedicti in de maent van Julio. Dewelcke seer gelaten sijn etlicke jaeren herwertz unde in clener menichte daer to komende gehalten, de de coopman na verloop der tijt weder holden mochte. Unde wan de copman uthen Ypermarckede gekomen was, des anderen daghes beden de werde elc ere gaste des middages ten etene, unde weren mit malkanderen vrolic.

[27.] So plecht de coopmann des jaers vier marckede in Brabant te holdene, te wetene tAntwerpen twe, alse to pinxsteren den enen, unde den anderen to Bammisse; item to Berghen upten Zoom ok twe, als Martini den colden marcket unde den paeschemarcket. Desse marckede plecht de copman den ghemenen man to Brugghe to verkundighen in des coopmans huus, daer bi de clercke verbaet te komen, unde gift on te kennen, wan men te toechdaghe holden sal, bevelende enen itliken upte bote van ener marck goldes, vor noch na den 4 toechdaghen pelterije of werck to vercopene, unde als de marckeden gedaen sijn, dan elc sijn gud, dat stapelgud is, to Brugghe te brengen, so de stede unde copman dat geordiniert unde unbrokelic willen underhouden hebben upte bote etc. Item voort gebot men, dat elck den clercken vor den ersten toechdach sijne cedula van sijnen schuldeners averbrenghen, so de copman dat ghebaden unde geslaten heft. Item dat elc hebbe enen haveschen mont up heren, fursten unde steden; quame averst daerenbaven emand in schade, de copman en solde sick des nicht willen moyen.

[28.] De copman plecht in desse vorscreven 4 marckede unde elken van den den doerwarders van der stat raitkamer tAntwerpen dringelt te ghevene, te wetene 4 of vijf s. grote Vlems, unde to Berghen 3 s. of 3 s. 6 d., soet den olderluden gelevet; unde dit umme des wille, dat se van erer heren weghene den olderluden den wijn presenteren, unde ok altijt willich sijn, wan dolderlude of des coopmans clercken van des coopmans wegene begheren bi de heren te wesene, vermaninghe te doene, unde anderssins gherne bereit den coopman te ghelieve etc.

[29.] It is te wetene, dat dolderlude van des coopmans wegene gerne in den marckeden to Berghen den observanten ene almisse gheven van vijf s. of vijf s. 6 d. grote tot ener pitancie vor de ghemenen broders, unsen heren God vor den copman te biddene. Meer tAntwerpen en helt men daerof nene costume, daer wes te ghevene.

[30.] Dat en were nicht unnutte, meer seer profijtlick unde gud, dat de copman in de vorscreven 4 marckede tAntwerpen unde te Berghen unde in elcken van den dede den ghemenen man in des copmans huus verbaden up enen misdach of enen anderen ledighen dach, unde lete lesen de composicien unde vriheden, de de coopman tAntwerpen van den heren unde van der stat heft, unde insgelijcx to Berghen, umme sick yderman<sup>a</sup> daerna te wetene unde der vriheit te ghenetene, de de coopman daer heft voor den ghemenen man gheworven in vorledenen tijden. Unde weer groet van noden, den clercken te bevelen myt nerste, so vro se in de marckede quemen, dan aller weghene in den herberghen spoerden, we daer logirden van Oosten of van den Suderseeschen, unde de up scriften nemen, unde verbaden se in tides eer schot te ghevene, er se vertrocken, so se gemeenlicken doen, umme dat dolderlude altijt beghynnen so late te sitten schot tontfangene, by na int ende

a) ydernan K.



van den marckeden, want de copman gemeenlicken daer late kompt, dat andere rede eren marcket gedaen hebben, hemelicke enwech reysende, den coopman seer wenich of nicht van schate ghevende. Ok wer van noden, dat men elc lethe by synen ede verschaten, umme den coopman dat sijne te doen hebbene, dat sus under tdexel van schonen worden verblift unde de copman in sinen schate verachttert. Ok is van noden, dat deghenne to Brugge nicht en liggen stedes dat jaer doer, dat men de lete verschaten, so dicke se to marckede quemen, want dorch belofte den naesten marcket weder te komen blift sulkes vele achter, vergetende weder te komene, villichte sommighe nummermeer, daerby de copman des synen misset.

[31.] Voort is to wetene, dat dolderlude jaerlicx van des copmans wegene plegen caritate te doene tegen middewinter unde en guden vridach den 4 orden, den armen verweecten, de to bedde liggen, den armen int ghemene, den ghevangenen in de donckercamer unde in etlicken armen suster husen, als Bethanien, in den Castanienboom in de Ganstrate, dat gefundeert is van enighen personen van der nacie, item den susteren in den Olden Sack, der clusenesse ten Bogarden seligen mester Goessens wandages scopmans secretarius<sup>1</sup> dochter, unde etlicken anderen na der scrift, de men daervan helt in des copmans rekeninge, wo vele men plecht elken te gheven, unde dat by des copmans clercken enen itlicken to laten brenghen. Ok plecht men in der vastene de observanten buten Brugge to vorsene, vor den copman te bidden, mit de werde van 14 s. grote, daervor men on doet hebben twe tunnen dubbelbiers unde tander in olye unde froyte of ok in biere, soet en gelieft.

[32.] So plecht noch de copman den vorscreven 4 orden bynnen Brugge caritate te doene van heringe, to wetene den Carmers tegen dadvent ene tunne herincx, unde nummend anders van den anderen dren orden to deer tijt, umme dat de coopman sijn reventer daer heft unde ok etlicke fundatores gewest sijn van den clooster, soet bliket by enen lijkstene liggende daerselves midts in den chore; sunder tegen de vasten gift men den orden alle viere, to wetene den Carmers vorscreven twe tunnen herincx, den Augustinen een tunne, den frerminoren ene tunne, unde den Jacopinen ene tunne. Desse caritaten van den armen vorscreven unde van den heringen plegen de clercke den olderluden te vormanen.

[33.] Noch is to wetene, dat dolderlude in der vastene teghen den sonnendach letare of later, soet on gelevet, plegen laten te maken een gelreyde in twen matelicken holtene molden van 12 of 14 stopen wijns, dewelke in wyne, snoken unde specerije plecht te costene een lb. of 22 of 23 s. grote of daer ummetrent. Tot desser gelreyden sijn ghereetscepe van messen, iseren schuffelen, mede uten molden te stekene unde den olderluden unde des coopmans rade up de manscopen te sendene tot sulken daghen, alst den olderluden gelevet. Unde men moet verdacht wesen, dat men desse gelreyde nicht te olt werden en late, baven 8 of 10 daghe tides na dat se gemaket is, of se solde schimmelen unde uutslaen, daer se ungeseen unde unbequeme mede werden solde teten.

[34.] Voort is costume, dat dolderlude alle vier hochtide plegen elc 4 kannen wijns te hebben, te wetene to kerstmissen, to paeschen, to pinxsten unde tonser vrouwen kruutwijnge. Mer weren daer 6 olderlude, soet plegen, so hier bevoren screven staet, so en solde elc olderman nicht meer dan twe kannen hebben na older costume. Unde dessen wijn plach men ter ere van den copman mit des copmans kannen den olderluden te presenterene etc.

[35.] So is noch te wetene, of de copman enighen groten heren wolde den wijn presenteren, so mach he syne ere verwaren mit 12 kannen, gelijc de copman

<sup>1</sup>) Goswin von Koesfeld.

dede heren Philipse, des hertogen broder van Cleve, anno 99 in Julio. Wolde men ok meer doen, alse ambassiatoors van koningen, als Engellant, Vrancrijke of deer-gelijke, so mach men mede presenteren 4 of 6 tortzen, tstücke van 4 ponden, unde 4 laden tragijen gestoffeert, elc van twen ponden. Item enen ridder 6 kannen; enen schiltbaer manne 4 kannen; gedeputeerden van steden 2 kannen; off soet deme copmanne best duncket, de ere te verwarene, holdende in allen na gelegenheit unde wesen der personen mate van kosten.

[36.] Voort is costume, wanneer<sup>a</sup> de copman ter erster misse ergent bynnen Brugge gebeden wort, so plegen dolderlude mit den dren uth den rade de oldesten uth elken derdendele 3 stuvers te offeren van scoopmans wegen, unde leggen daer elk enen stuver to of meer, so God elken in therte sent na elcx devocie. Unde tgeboert by wilen, dat de copman nicht rijplick van personen tor stede en is, so senden dolderlude enen goldenen pennick van 4, vijf edder 6 s. gr., scopmans ere to verwarende.

[37.] Ok plecht de copman jaerlicx upter hilgen dre koninge dach to sunt Donaes in den ummeganck den clercken van der camer van Brugge, des heren knapen, den sarganten unde anderen deners eer nye jaer te ghevene na older costume, so men vindt in des coopmans rekeninge, bedragende ummetrent 8 of 9 lb. grote. Datwelke mer to bedragene plach, meer de copman heft etlicken in de camer afgebraken unde gelaten unbegiftiget umme sake willen, alse dat se den copman nicht en vorderden, als se wall ghedaen mochten hebben; so leth de copman dat daerbi bestaen in der maniere, gelijk vorscreven is.

[38.] Bescheit to wetene, wat de copman jaerlicx synen clercken ghift voor er sallaris unde loen, so is to wetene, dat de coopman beth noch to twe principaelclercke unde enen underclerck gehat heft, unde oft em so gelevede, solde he sick wal mit twen clercken behelpen, so he in vorledenen jaren plach, als de copmanscop beter was, dan nu, God betert. So hebben de twe upperclercke elc voor syne winter unde somercedinge 3 lb. 12 s., unde 6 lb. voor eer sallaris of loon des jaers. Unde noch to verdrinckene, nerstich te wesene in des copmans saken unde schot to manen, gift men enen 2 lb. 15 s. unde den anderen 2 lb. gr. Item den underclercke vor syne cledinge 1 lb. 18 s., unde vor sijn sallaris of loon 3 lb., unde to verdrinckene 15 s. gr. Item dem huusknechte 6 lb. unde somtides cledinge, so des copmans rekeninge dat wal uutwijset.

[39.] So gift de copman jaerlicx enen horologemaker, genomt Joost van Gend, de de horologe an de plaetze gemaket heft, in gereke te holdene 4 s. gr., behoudelic of daer wes van yserwercke breke, dat to beteren up des copmans kost. Welke 4 s. gr. men em betaelt ummetrent Bamissen, eer de coopman in den market reyset. Unde deme husknechte, daer de horologe steet, 10 s. gr. vor synen arbeit van stellene, up middewinter verschinende.

[40.] De copman gift des jaers de plaetze schone te holdene 8 s. gr., verschinende up alle verdel jaers 2 s., beginnende to kerstmissen, unde so voort van dren maenden in dren maenden totten ende van den jare.

[41.] So betaelt men den keerssemaker, de de keerssen levert in des copmans huus upten kerfstoc dat hele jaer doer, bedragende tusschen myn unde meer ummetrent 12 s. gr., unde daerna dattet roet gelt. Hijrof brenghen de clercke dat den olderman, de des copmans rekeninge holt, aver in eren rekeningen, de se van clenen parcelen costumeliken holden, dre of vier werve des jaers.

[42.] Van denghennen, dat men der waschegen gift, der clercken unde des

a) vanneer K.



husknechtes lynewant dat jaer doer to wasschene, brengen de clercken ok in eren rekeningen aver, ummetrent 20, 22 of 23 s. gr., meer of myn, soet valt, bedragende.

[43.] Allet wes men van holte, torve of berninghe dat jaer doer in des copmans huse behovet, dragende ummetrent 20, 22 of 23 s., daerna dat de berninghe durder of beter copes is, dat brenghen de clercke ok al in eren rekeninghen aver in ghelijke.

[44.] De hure van den vauten <sup>1</sup> under des copmans husen tAntwerpen unde te Bergen, dat brenghen de weerde jaerlicx tor rekeningen, wan men dat vermaent. Welk inkomen daerof is tor hulpe van den reparacien van den vorscreven husen, so vele alst draghen mach.

[45.] Doch baven tghenne, dat vorscreven is, so is van noden in gedechtnisse te hebbene, woe int jaer 1438 upter hilghen trinitaten dach een jamerliken moort geboorde tor Sluus tusschen etlicken personen van der Hanze unde porters van der Sluus, daerumme an den heren hertogen Philips van Borgonien etc. unde de veer lede des landes van Vlanderen vele vervolges gheschach, so dorch scriven van den steden, so by vervolge des copmans to Brugghe, van der misdaet beteringhe te hebbene, des de heren sendebaden anno 41 <sup>2</sup> bynnen Stralessunde tor dachvaert wesende deme copmanne last unde macht gheven, de sake te tracterene <sup>3</sup>. Deme so geschede na inholde enes besegelten breves der vorscreven stede van der Sluus deshalven gemaket, in denwelken blicket, wat amende unde beteringhe se hebben moten doen, te wetene: In den eersten dat se hebben moten ene capelle stichten in unser leven vrouwen kercke tor Sluus, gheheten sunt Bartolmeus capelle, unde de beluken myt latonen of copperen columpnen, unde myt glazen stofferen myt des keysers unde der koerfursten wapenen unde anders neghene; item dat altaer van der capelle besorgen myt twen ornamenten of misgewade, dat ene beter dan tander, mit enen kelicke, ampullen, missale, so dat alle ener capelle van eren to-behoert; item voort stellende ten vorscreven altaere twe wassene keersen, elck van enen ponde, unde ene tortze van wasse ter elevacien van den hilgen sacramente, unde de keersen unde tortze totter vorscreven misse to besorgene, so dickent unde mennichwerve des behoef werd!, by den kerckmeisters van der vorscreven kercken; item voortmeer besorgen enen capellaen of preester ervedick unde ewelick ten vorscreven altaere, dagelicx misse te lesene in ghedechtenisse unde lavénisse van den sielen der personen, van beiden sijden upten vorscreven dach van der triniteet verslagen unde doet gheleven, welken capellane of preester de vorscreven kerckmeisters jaerlicx vor den denst van den missen besorgen sollen sesz pond grote Vlaensch, de ene helfte daerof to midwinter unde de ander helfte to sunt Johans misse to midzomer; voort sollen se denselven preester daerenbaven doen hebben de pitancie of distribucie van den choer, gelijk ander capellane van der vorscreven kercke hebben, komende mitten habite alsoet behoert. Vor all twelke in der manire vorscreven ghetrouwelicke tonderholdene tot ewighen tijden heft sick de vorscreven stede van der Sluus borge gestelt unde geobligeert in live unde goede, so de vorscreven bref int lange vermeldet, van der date 43 den 27. dach Octobris <sup>4</sup>. Item is vorder to wetene, dat so wanneer de capellaen mitten vorscreven denste of capelrije vorseen sal werden, so sollen de kerckmeisters vorscreven den olderluden enen eerbaren persoen presenteren, daer nogaftich to sijne, unde de olderlude de gifte ofte collacie hebben. Unde oft he missede den denst van den missen

<sup>1</sup>) *Gewölbe, Keller.*

<sup>2</sup>) *Richtig 1442.*

<sup>3</sup>) *Recess der Stralsunder Tagfahrt von 1442 Mai 20, HR. II 2 n. 608 § 13 und n. 615.*

<sup>4</sup>) *Vgl. HR. II 3 S. 24 Anm. 1.*

dagelicx te doene, id en were he daerto ungesteld were, so sal he id bestellen, by enen anderen gedaen te werdene. Unde in so verre dat nicht en scheghe, so mach men en verlaten unde enen anderen stellen, den denst unde der fundacien genoch te doene, so dit claerlicken geregistreert staet myt meer anderen copijen van breven desser materie angaende in enen boke in brederen ghebunden unde myt enen gelen leder betagen, liggende in des copmans contoer, folio 242, 43, 44, 45, 46, 47, 48 etc. <sup>1</sup>. Item te wetene, wat maniere de copman helt, wan he dessen denst verlent, so is waer, dat he ten Carmers leth singhen ene misse van den hilgen geeste mitten vullen choir unde den orgele in des conventz misghewade, ghevende deme prior tot ener pitancie voort gemene convent een stucke goldes van 4 of 5 s. gr., sunder meer koste der misse halven te doene. Unde de misse gedaen, soe gaet dolderlude unde scoopmans rait int reventer unde lathen na besprake den preester, de by den kerckmeisters ter Sluus gepresentert is, int reventer komen, unde seggen em tinholden van der fundacie, umme sick daerna to richtene up te verboorte em to verlatene, daer he den denst nicht en dede, so vorscreven is; unde dat he nerstich sijn solle, de ornamente unde dat van misseboke, kelicke, ampullen, wasse unde anderssins to der capelle behoert in gereke tonderholdene, unde de gebreken van den den olderluden te kennen te ghevene na den extracte, dat men em van den punten int corte bescreven gift; unde schencket eme en bonet in een teken der gifte van der capelrijen, dat on dolderman of scoopmans clerck up thooff stelt: In de name des vaders, des zoens unde des hilghen geestes, amen, unde gift on daer mede orlof.

[46.] Angaende den ghiften van glasevensteren, die de coopman in vorledenen tijden bynnen Brugghe in diverschen cloesteren unde kercken ghedaen heft to groten swaren kosten by beschede, condicien unde vorworden, deselve glase unde vinstere voort staende te holden unde in wesende buten des copmans kost tot ewighen tijden, na inholt der breve daer up gemaket sonderlinge by den cloosteren ten Augustinen, ten Jacopinen, den frerminoren, voort in de procherken to sunt Jacop, to sunt Gillis, to sunt Salvators etc., geregistrert<sup>a</sup> in den boke in brederen ghebunden unde mit gelen leder betagen <sup>2</sup>, liggende in den contoer. Desgelijcx is to vermodene, dat de vorscreven procherken ok ere besegelten breve, alse de cloostere vorscreven, ghedaen unde gegheven hebben upte glase daer staende, ok mede ten Carmers int choir unde int reventer daersulvest. In welken glasen grote versumenisse gheschuyt bi den coopman, to vermanende, wan se ghebroken werden, soet dagelicx geschuit, weder te doen maken unde reformeren in den vorscreven cloosteren unde kercken, soet belavet is in maniren vorscreven. Waerumme van noden is, nerstigen daerup verdacht te wesene, unde enen itlicken int sijne in vruntscoppe to underwisene, ofte myt rechte toe bedwingene, eren beloften genoch te doene, de schone kostele glase nicht to nichte te laten gaen unde verderven; dat schade were unde grote clenicheit des coopmans.

[47.] So is ok in dechtenisse te hebbene van den sulversmide, als sesz gobelletten den swarten hoofden upter achtermanscop int huus van Jacop Colbrant tobehorende, unde ok id sulversmyde, alse sesz gobellette unde 12 silveren leppele mit meer anderer ghereetscop van copperwerck, tinwerck, yserwerck, kussene unde dergelijck na den inventaris deshalven ghemaket in de maent van Augusto 1500 lestleden geregistreert in des copmans machtboeck <sup>1</sup>, der Brunswijcxscher manscop tobehorende, unde by den coopman in bewaringe ghelecht tot derghennen

a) geregistert K.

<sup>1</sup>) Nicht erhalten.



behoef van den vorscreven manscoppen, de daer recht to hebben in tokomenden tijden, daer de coopman voor antworten moet; unde so to gedenckene, oft ychteswes daerof geleent worde, to besigene, weder under deme coopman gebracht werde, oft voor sulkent waer to seggende, umme den coopman derwegene unbeschadiget to bliven.

Conclusio. Hijrmede nymt desse vermaninge, dechtenisse of memorie een ende, gemaket unde vergaddert ter begerte unde bevele van etlicken vrunden, umme verstant te nemende van denghennen, dat men na des copmans wijse unde wonheit plecht to userene, up correctie van anderen, diet villichte beth mochten weten uut to leggene unde to vergadderende, dan dit ghedaen is, hebbende paciencie myt den, dat mochte wal gedaen wesen, unde studeren to verbeterende, dat uut simplen verstande<sup>a</sup> myn dan wal bevunden sal werden gedaen te sijne.

### 1235. Zollordnung des Zwin. — 15. Jahrhundert.

Aus K STA Köln, Kopiar hansischer Privilegien Hanse I D fol. 1—13. Die Eintragungen der Hs. reichen bis 1449. Der Kopiar wurde angelegt um die Mitte des 15. Jahrhunderts, vielleicht, wie K 1 (Hanse I E), doch erst nach der Rückkehr des deutschen Kaufmanns nach Flandern i. J. 1457. Die den veränderten Handels- und Ortsverhältnissen im Zwin entsprechende Erweiterung der Zollordnung im Rahmen der alten Zollrolle von Damme vom Mai 1252, Höhlbaum, HUB. 1 n. 432, war möglich und zugleich geboten, weil die alte Zollrolle von Damme nicht nur für die deutschen Kaufleute, sondern auch für die anderen Fremden (et eiam aliorum extraneorum) gall. Auf fol. 14 folgt unter der Überschrift: Dit zijn die penninghen pasesisen eine Ausrechnung der Pfen. Par. in die übliche flämische Münze von  $\frac{1}{2}$  Pfen. = 1 Mite bis 43 d. = 6 Groten, und auf fol. 15 eine Ausrechnung der Schill. Par. in fläm. Münze von  $\frac{1}{2}$  s. = 24 Mitlen bis 35 s. = 40 Groten.

K 1 das., Kopiar hansischer Privilegien Hanse I E fol. 1—14. Fol. 1 hat die Aufschrift: De tol ten Damme, ter Sluus, Monekereede, ten Houcke, ter Mude, Slepeldamme, Coxide, Oostburch. Der Kopiar enthält Privilegienabschriften bis 1457, außerdem ist noch hinzugefügt eine fläm. Übersetzung des Privilegs Ludwigs XI. von Frankreich von 1464 April, oben Bd. 9 n. 87, s. dort Stückbeschr. unter K. Er ist angelegt nach der Rückkehr des deutschen Kaufmanns nach Flandern i. J. 1457. Auf fol. 15 u. 16 enthält auch er Münzausrechnungen der Pfen. und Schill. Par. in flämische Münze, wie K.

In beiden Hs. K und K 1 steht für  $\frac{1}{2}$  d. das Zeichen  $\emptyset$  oder 1  $\emptyset$ , in den erwähnten Münztabellen wie im Text. Es bezeichnet eine Mite oder Hallinc. Ausgeschrieben ist Mite V § 10, und gelegentlich auch Hallinc IV u. V § 37. Da in den Münztabellen nur Mite, nicht Hallinc gebraucht wird, ist in unserem Text überall, wo nicht das Wort Hallinc ausgeschrieben ist, das Zeichen  $\emptyset$  oder 1  $\emptyset$  mit 1 Mite wiedergegeben. In dem Druck S steht statt des Zeichens  $\emptyset$  =  $\frac{1}{2}$  d = 1 Mite = 1 Hallinc das Zeichen o.

S STA Sluis, Hs. Perg., gedruckt: Van Dale, Reglement voor de scheepvaart en de heffing der tolen op het Zwin van den jare 1252 in Bijdragen tot de oudheidkunde en geschiedenis inz. v. Zeeuwsch-Vlanderen, verz. d. Jansen en van Dale 5 S. 1 ff., 22 ff. Im J. 1475 war die Hs. im Besitz, wie es scheint, mehrerer Personen (vielleicht Zöllner), u. a. des Maerten Claessone Lauwerensson, s. S. 4. Der Text beginnt (S. 22) mit der Einleitung: In nomine beate trinitatis patris filii spiritus sancti et gloriose virginis Marie. Amen. Dit es al mijns heeren recht van Vlaendren gheuseert ende ghecostumeert in de toolne ten Damme, ter Monkerede ende ten Houcke, ter Mude ende ter Sluus, te Slepeldamme, te Coxijde, te Oostbuerch, also een mijns heeren dienstknecht gheheeten D e n i j s R o y e r ghevroeden can ende ghesien heft ontfanghen binnen tweeendertwintich jaren van vele toolnaers, daer hi mede ghewoent heeft. Der hier genannte Verfasser der Zollrolle und Zöllner Denijs Royer läßt sich aus einem von 1372—80 reichenden Rentenregister als Besitzer eines Hauses in Sluis nachweisen, S. 6. Auf die Einleitung folgt der Text von I. an bis zum Schluß, S. 22 bis 52. Es fehlen im Druck I § 4 und V § 23. S bietet die ältere Form, K und K 1 die jüngere. Die Abweichungen von unserem Druck sind unter S verzeichnet,

a) venstande K.

doch habe ich nur die erheblicheren notiert. — In *S* folgt *S.* 52—53 unter der Überschrift: Dit es tpayement van der toolne, dat elken toolnare staet wel te wetene, want 10 d. ende eenen o (= Mite) parisise es eenen Vlaemschen groten, *eine Münzliste von 1 d. = 2 milen bis 21 s. par. = 2 s. grote und die Worte: Voort upwaerds ende nederwaerds so es die payment gheleghen na dat voorseit es. Hierauf folgt S. 53—62 unter der Überschrift: Hier navolgende staet die rechte privilege van der tolne ghelijc alst gheseghelt es eine flämische Übersetzung und Bearbeitung der alten lateinischen Zollrolle von Damme von 1252 Mai, Höhlbaum, HUB. 1 n. 432. Diese flämische Bearbeitung ist aus einer Hs. der Chambre des comptes in Lille auch abgedruckt von Gilliodts-van Severen, Cartulaire de l'ancien grand tonlieu de Bruges 5 S. 7—17. Die Übersetzung schließt sich in der Regel dem alten Wortlaut an, sie ordnet aber den bunten Inhalt der alten Zollrolle systematisch unter sachliche Rubriken: Von den Schiffen, die im Zwin fahren, von Getränken und anderen nassen Waren, von Tieren und Fleisch usw. Die Abweichungen von der alten Zollrolle sind im ganzen nicht sehr erheblich. Statt Fasciculus gladiorum hat *S* S. 57 een vat of een torseel zweerden (*Carl. S. 12* zweids) 4 d. Die Positionen der alten Zollrolle Centenum piscium, qui dicuntur thoillien, 1 d. — Duodena coriorum, que dicuntur vulsters, 1 d. — Centenum garbarum gadildi, quod est waude, 4 d. et sic inferius vel superius. — item saccus cum cornibus non venditis 2 d. fehlen in der Überarbeitung. Wiederholungen der alten Zollrolle, wie lastum navis warancie 2 d. (*S. 146 Z. 5 v. o.*) und Navis cum warancia debet de lasto 2 d. (*Z. 8 v. u.*), oder Vas cervisie, quod venditur, 1 d. und tonna cervisie 1 d. (*S. 146 Z. 20 u. 23 v. o.*) vermeidet die Überarbeitung. Zur Erklärung der alten Zollrolle bietet sie manche wichtige Beiträge, vgl. auch den Abschnitt der ersteren *S. 146 Unus fardellus mercenarii mit Carl. S. 16* der Überarbeitung van merseryen, ferner die Abschnitte De flotis de korken und Pisa fileti cordarum *S. 146* mit der Rubrik Van sceeps allame, *Carl. S. 16*, oder die Abschnitte De sporta cum pectinibus vel buttis *S. 147* mit *Carl. S. 9* unter Van alrehande vische. Zusätze zu der alten Zollrolle enthält die Überarbeitung folgende: Unter van huden ende van vellen *S S. 56, Carl. S. 11*: Een hondert vachten 4 d. ende daer beneden alse knippinge vellen, ferner Eene calna (*S S. 56* talma) grawerces of eene tonne of eene kiste, ende wat sore (so beide Hs., *Carl. S. 11* supplirt sorte) in es 4 d., vercoopt ment ten Damme, tduisent grauweres es sculdich 8 d.; unter van alrehande metale *Carl. S. 11*: Een hondert gloeden yzers 4 d. und Een anebilt (*S S. 57* aenbilt) 4 d.; unter van cleenen sticken *Carl. S. 16* Een mande appelen 2 d. Endlich ist in der Überarbeitung vor den allgemeinen Schlussbemerkungen der alten Zollrolle *S. 147* De residuis autem bonis usw. noch ein Abschnitt eingeschoben folgenden Wortlauts, *S. S. 61, Carl. S. 17*: van meeden, van carden ende van loode: Een zac met meede ghebonden, 4 d., ende es hy niet ghebonden 2 d. Eene scive carden ½. Een stic loots driehouet 2 d. Een stic tins vierhouet 2 d. Een voeder loots of tins 12 d. Een ghereide 2 d. Een nieuwen wagh en elc wiel ½. Ende so wat scepe of wagh en, die met looke of met engune gheladen zyn, elke 15 scove 2 d. Een hondert reepgaren 1 d. Een stic bolions 2 d. Een scip gheladen met nokernoten zal gheven van elken hope 12 d. Ende een mande met frute, wat frute dat es, 2 d. Een rolle of een stic lynin lakens niet ghebonden, dat dore lyt, 2 d.; wertet ghecocht of vorzocht (ten Damme *S*), van elken hondert ellen (ellen fehlt *S*) 4 d. Ende van den zelle sal men gheven van den ponde 2 d. Van eene balen roets 2 d. Van eenre bale smers 2 d. Van eenre rolle haren van Brugghe 1 d. Weiter folgen *S S. 62—72* nochmals eine Liste der zollfreien Abteien und Orte in Flandern, eine nach der Höhe der Zollsätze geordnete Warenliste, nochmals eine Münztabelle wie *S. 52 f.* auch mit Berechnung der Schill. Par., zum dritten Mal ein Verzeichnis der zollfreien Abteien, Städte und Orden, endlich eine kurze Liste von Schiffszöllen: Een scip met duergaenden balken 16 s. par. Item een cogghescip 8 d. Item een pleite 8 d. Item een houkeboot 8 d. Item een scoude 8 d. Item een baerke 8 d. Item een lastageboot 4 d. Item een scute 2 d. Item een soykin 2 d. Item een veerbootkijn 2 d.*

Wij Margriete van Vlaenderen ende van Henegouwen graefnede ende ick Guydo hore sone grave<sup>a</sup> van Vlaenderen doen te wetene allen denghonnen, die desse jeghenwoirdighe lettren sullen sien of horen lesen, dat bij den raede onsser edelre ende vroeder lieden, de wij hijrop hebben gehadt van onser partien ende bi den

a) doe grave KI.



assente Harmans sHoiers, speciale bode der coopman van den rike, de vulle macht van sommige sticken van den ryke bij haren openen lettren van haren steden mit gemenen consente van den toolne van den Damme ende van den sticken van der port ende van der vriededen, de toebehoirt der tolne, omme tghemack ende omme de ghemene nutscap bede onser ende al der voirseiden coopmannen ende oeck der andere, de vreemde sijn, hebben wijt gheordinijrt in desser manieren:

Dits mijns heren recht van Vlaenderen gheuseert ende ghecostumeert in de toolne ten Damme, ter Monikerede ende<sup>a</sup> ten Houcke, ter Mude ende<sup>a</sup> ter Sluus, te Slepeldamme, te Coxide ende te Oestburch.

## I.

Erst begonnende ten Damme ter seignourie van mijns heren<sup>b</sup> toolnebome, dair alle schepen liden moeten, de te Brugge waerts varen:

[1.] Soe wie sinen last in schepen hogher laedt dan 7 voeten boven watre ende 6 voeten diepe, verbuert 20 s. par.

[2.] Voert soe wie de vaert beletten sal opwaerts varende off uitwaerts varende<sup>c</sup>, verbuert 20 s. par.

[3.] Voert soe wie sine steden niet rumen en wille, om dewelke de vaert belet sijn mochte, verbuert 10 s. par.

[4.] Voert soe wie in den wael ladet off lost sonder oirlof van den tolnere off van den boemhoudere, verbuert 10 s. par.

[5.] Voert soe wie eens anderen mans schip ontmeerset uter stede, dart leghet, verbuert 10 s. par.

[6.] Vort soe geift een schip torve doirvarende ten boome 4 torven. Item een schip houts 4 gebonden<sup>d</sup> houts. Item een schip strois of geschoefde vitsen off bonen 4<sup>e</sup> gebont off schove. Voirt hering off visch bij daghe off<sup>e</sup> bij nachte gheeft hering off visch te bome.

[7.] Vort soe is to wetene, dat men gheen goet duer den boem laet varen bij nachte dan hering ende visch.

[8.] Vort appelen, peren of<sup>f</sup> ander fruyt geift altois jet ten bome, na dat schip geladen heeft.

[9.] Vort soe sal die boomhoudere hebben deen vaerd van Brughschen biere ene canne off<sup>g</sup> 5 stopen van elken schepe, dandere vaert salse hebben ende ontfanghende die speyhoudere.

[10.] Voert sal de bômhoudere van elken schepe dor den boem lidende opwars off uitwars varende nemen een pant<sup>h</sup>, dat es een cleet, uuthgesteken die ydele sijn vrij porters van Hulst, van Axele, tSaeftinge of ander porters, als hijr nae staen sal, ende alle de penden sal de boomhoudere<sup>i</sup> in de tolne brenghen, off seint hem de toolner een teyken ten bome, daermede geift hem de boomhoudere hare panden, als sij vertollet hebben ende hare<sup>c</sup> tekijn toghen.

[11.] Vort mit allen getide gheft de boomhoudere den tolnere over sine teykene, de he in<sup>c</sup> de vloyt ontfangen sal hebben.

## II.

Vort trechte van mijns heren wegghen huse ten Damme soe is: soe wie enich goet doet wegghen ten Damme, elkerlick<sup>k</sup> copere ende vercopere is schuldich, op dat sij vrede<sup>l</sup> sijn, van elker waghe off van elken honderden, dar ment bij<sup>m</sup>

a) Fehlt K1.

b) Wiederholt K.

c) Fehlt S.

d) gebont K1.

e) 3 S.

f) Fehlt S.

g) van K1.

h) pont K.

i) tolnere K1.

k) etc K1.

l) sij heede vrede SK1.

m) bij den K1.

honderden wegheit, elkerlick 3 d. par., poirters 2 d., ende hijrmede ne gheeft tgoedt anders gheen tolne, ende ist int pappire van<sup>a</sup> tolne gescreven, het is schuldich dairmede quite to sine.

## III.

Voert de stede van den Damme heeft elkes manendaghes<sup>b</sup> in de weke van corne ende van zulken guede<sup>c</sup> enen marctdach; als ter marct comt, dat ne gheeft negheen toolne, want die tolne heift darover 7 lb. par. elkes jaers, die die tolne ontfanghet ende<sup>d</sup> ontfangen<sup>d</sup> heeft van ouden tiden mit mijns heren renten ten Damme omtrent 53 lb. par. tsiaers, dat der tolne toebehorende is.

IV. Dits van alrehands guede, dat een tolnere van den Damme schuldich is tontfanghene.

Erst alrehande waghene, die geladen comen ten Damme, elk paert is schuldich 1 mite, laden die waghene enich guet weder uut to voerne, so gheeft elck noch<sup>e</sup> weder 1 mite<sup>f</sup>, ende alrehande guet is schuldich toolne, also hijr nagescreven steit<sup>g</sup>:

V. Hijr begint van allen schepen:

[1.] Ene pleite off schoude, koggeschip off seylschoude, barke, vlotschip, navel, cogge off hulck van up te varne to Brug waerts, so beyt de tolnare sine toolne tontfangene tote dat de schepen weder uitkomen, mer al tgoet gheeft tolne, eert opwärts vaert off eert utewaerts vaerdt. Alle desse vorseide schepen, als sij uutkomen, op dat sij ghene dorgande balken en hebben, es<sup>h</sup> elck voirseid schip schuldich 8 d. par., dats te wetene 4 d. par. der toolne ende dander<sup>d</sup> 4 d. par. den leenknechten, ende<sup>d</sup> dese 4 d. doet men in een gat besiden ghespleten van der tolne, twelke den leenen<sup>i</sup> toebehoirt, diet van ouden tiden zijn schuldich te<sup>k</sup> hebbene.

[2.] Voert alrehande schepen, kocgen, hulken, evers, torfschepe off naevele mit dorgaende balken zijn schuldich elck schip 12 d. par. den tolne ende den leenknechten 4 d. par.

[3.] Vordt een soykin<sup>l</sup> in de Ghentsche Leye comende ten Damme geladen 2 d. par., vaerdt to Brug, de tolnair beyt<sup>m</sup>, tote dat ute comt, zine tolne tontfangen.

[4.] Vort laet soykin enich guet weder utwaerts, het is weder 2 d. par. schuldich, alst uitcomt, ghevet van up ende van uut 4 d. par.

[5.] Vort al tgoet, dattie soykens pleghen te laden, dat ghevet sine gesette tolne, also hijr nae staet gescreven, ende dairoff pleget de tolnere een breveken to scriven ende een tekin van der tolne dairup bezegelt, twelke ontfanghet ene knape, de darto gesat is, ten Ghendschen hoofde; comet soyken ydele, het en is niet sculdich; vaerdt ydel utwaerts, he en is niet schuldich.

[6.] Voert ene schute off een veerschip off een houtemoer<sup>n</sup> off een cleyne botkin opwaert varende geift slichis up dat geladen is 2 d. par.; comen sij weder uut gheladen 2<sup>o</sup> d. par., weder ydele utvarende<sup>p</sup> niet.

[7.] Vort een lastageboot off een setteboot 4 d. par. geladen upwaerts, commen sij weder uut geladen<sup>o</sup>, so gheven zij toolne 4 d. par., ydel niet.

[8.] Vort heift enich vrent man enich schip gehuert jeghen enighe poirtere, tschip is tolne schuldich, omme dattet op des vreemde mans<sup>q</sup> aventure gaet.

a) van der S.                      b) dinxendaghes S.                      c) ende sulc dinc S.                      d) *Fehlt S.*  
 e) ele paert S.                      f) een hallinc S.                      g) *hier fügt SK I hinzu:* Voort gheeft een  
 toolnare van elken waghene een teekin, al[s] si vertolen, daermede liden sij tote allen  
 poorten (havene *KI*) ten Damme, want telker poorten es gheset (gestelt *KI*) een, die  
 de teekine wacht, sonder te Coolkerke waerd, vor de toolne.                      h) *Fehlt KI.*  
 i) der toolne S.                      k) van te *KI.*                      l) seykin S.                      m) *Wiederholt KI.*  
 n) houteemeer S.                      o—o) *Fehlt S.*                      p) uut *fehlt KI.*                      q) up suremitsmans S.



[9.] Vort heift enich porter enich<sup>a</sup> schip gehuert jeghen enen vremen man, tschip is toolne schuldich, omme dattie vremde man dar an deilt ende to seggende heift.

[10.] Vort hebben twee gesellen een<sup>b</sup> schip gehuert, deen is poirtere, dander vremde, de vremde geift van 2 d. par. dat 5 myten, so ghevet de vremde 3 miten, twelke vele ten Damme gevalt van veerschepen of van schuten.

[11.] Vort ghevele, dat an enen groten kocghe off hulcke off ander schip enich vrent man deel mit poirters hadde, he is schuldich telker vaert zijn toolne van al den schepe, want he ontvriet zijnen geselle, de poirters zijn.

[12.] Vort coopt he enich getouwe, mast off seyle, anker, cabel off enich ander ghetouwe, so is he<sup>c</sup> schuldich dat al to vertolne, die vremde man, want he ontvrij es, ende he maect sine gesellen, de poirters sijn, onvrij, ende van elken pond groten, dat cost 4 Engelschen, es de verkopere vremde, ock gelt he van elken lb. gr. 4 Engelschen, twelke vele pleghet to gevallene<sup>d</sup> ter Sluus int water.

[13.] Vort alrehande schepen, de men vercoopt, dat<sup>e</sup> bynnen mijns heren toolne geleghet<sup>d</sup>, al waren zij vercocht in vremen landen, twelke dicwile ghevallet dien van Campen ende van Harderwijck to wijntertiden, als zij to huus waert varen, laten<sup>f</sup> hare schepen up die wase ter Sluus int water of ten Houke te wijnter saten van vercopene ende van versettene<sup>g</sup>, die ene geselle jeghen den anderen, van elken lb. groten elkerlick copere ende vercopere is schuldich 4 groten van allen manieren van schepen grote ofte cleyne, vort<sup>h</sup> sijn se schuldich die gesette tolle van den schepen<sup>h</sup>.

[14.] Voirt sijn se schuldich elkerlick copere ende<sup>i</sup> vercopere, de schepen coopt of vercoopt, den<sup>k</sup> leenknechten<sup>k</sup> elkerlick 6 d. par. tsiaers, bij also dat enich schip, dat vercocht is, geldende boven enen marck, dat es 32 gr., geldet myn dan een marck, so en ist neen leenghelt<sup>l</sup> schuldich.

[15.] Voirt ghevalt, das enich poirtere coopt enich schep mit vremen lieden ghemene, so heeft gheusiert ende gecostumeert ghesijn, dat also vele als de poirtere nemt ant schip, dat deelt ne gheft niet van den lb. groten 4 gr., dair he sinen eet toe doet, dat sine is; diesghelijcx van verschen heringe, dair is oick gheen poirtere vrij van tolne in de haringtijt, al sijn sine gheselle vremde, twelke ghevallet dickent ter Sluus, dat gesellen, die volghers heten, omme dat se porters sijn, so is hairliedder deel vrij, dair sij off ghene tolle en gheven; diesghelijcx mach een poirter vrij sijn deel houden an verschen vische, al deelt he mit vremde lieden, sijns selfs deel mach he vrien.

[16.] Voirt is to wetene van<sup>d</sup> alrehande guede, welkethieren dat zij, desse voirseide 3 stucken uutghesteken, deelen poirters mit vremde lieden, hoe luttel dattie vremde lieden an tgoet hebben, tgoet sal al toolne schuldich sijn, want die vremde lieden ontvrien altoes die poirters, al wart van corffharinge, bij redene dat [t]sout, daer de hering mede gesouten is, gemene es ende was<sup>d</sup>, aldus wast<sup>m</sup> geuseert ende ghecostumeert.

[17.] Voirt ghevalt, dat yeme sine coghe off ander schip doet brawen off verbrawen<sup>n</sup>, so es he schuldich van elken lb. groten, dat costen sal, 4 Engelschen tpond groten; mar gevalt, dat yemene een nieuwe schip doet maken bynnen der vrijheide van mijns heren tolne, dat is schuldich van elkem lb. groten 4 groten, also hijr voren staet. Ghevele oick, dat yemene den anderen leverde een schip

a) 1 S.            b) een 1 S.            c) dat S.            d) *Fehlt S.*            e) wat dat S.  
 f) ende laten S.    g) of van settene *SKL.*    h—h) *Fehlt KL.*    i) of *KL.*  
 k) *Wiederholt KL.*    l) ne gheenen leenknecht (!) S.    m) est S, was *KL.*  
 n) veruaghelen S.

bijnnen<sup>a</sup> mijns heren vrijheide<sup>b</sup> van der tolne van yewers buten komende, dat soude oick tolne gheven, na dat gecost hadde off dat weerdich was, als die toolne gheset is, ende diesghelijcx eist van enighen anderen goede, dat geleverd zijn mochte bynnen mijns heren vrijheide, elck goet is schuldich sine gesette toolne.

[18.] Voirt is to wetene, dat mijns heren vriheide<sup>b</sup> van zijne tolne is gelegen to<sup>c</sup> Mueleners bancke int Zwen varende westwart in Englandt, te Spaengen, to Normendien waerts tote Muelners bancke, ende te Brabant, te Hollant, Seelant waert varende toten Vloere, streckende weder toten cruce bi der moelne tuschen Brugge ende Damme in doude vaert, wat hijrbinnen gevalt, gheeft sine gesette toolne.

[19.] Voirt als enich schip comt uut vreemde lande ende enich goet lost of laedet off beedet<sup>d</sup> te coopene ende weder wech varen wille mit enighen goede, dat hem blijft, so ist al toolne schuldich; vercopet niet noch lost noch lovet noch biet niet te copene, so ne ist niet schuldich.

[20.] Voirt als enich schip geladen is<sup>e</sup>, mit goede, twelke al vertollet is, ute seilt, omme in vreemden landen to varen, ende bij storme van wedere off bij contrarie wijnde wedercomen moet bynnen mijns heren vriheden<sup>e</sup> ende<sup>e</sup> tolne, dat schip mach liggen bynnen mijns heren vriheden ende copene vitaelge tetene ende te drinckene sonder vertollen ende schepsghetouwe anker, cabel off ander getauwe omme 5<sup>f</sup> Engelschen elke lb. groten van toolnen. Mer geveilt, datter<sup>g</sup> enige comanscappelte loste of loede, soe moeste al tgoet, dat schip inhedde, tolne betalen, uitgesteken<sup>h</sup> de van Oestlant ende de<sup>e</sup> van Campen ende van Castele uut Spaengen, de vriheit<sup>b</sup> van mynen here besegelt hebben, dat als sij eens vertolt hebben ende bij fortzen van wedere off bij contrarie wijnde<sup>i</sup> weder incomen, dat sij mogen lossen ende laden sonder meer vertollen tgoet, dat zij eens vertollet hebben; mer laden sij enich nieuwe goet, daroff gheven sij hare gesette tolle.

[21.] Vort alrehande coopluden<sup>k</sup> gheven tolle, alse voirseid is, comen sij weder bynnen mijns heren tolne, dat sijn Engelschen, Schotten, Vlaminghen, Hollanders, Seelanders ende so wat andre, die vriheden<sup>b</sup> niet besegelt en hebben.

[22.] Voirt een ydel schip niet bringende, niet ladende en is niet schuldich.

[23.] Voirt een harinckschip comende mit droghen netten, en is niet schuldich.

[24.] Vort een harinckschip komende mit natten netten, up dat in de zee ghedreven heift, het is schuldich sine gesette tolne, alse<sup>l</sup> voirseid is<sup>l</sup>.

[25.] Voirt alrehande goedt, dat ten Damme vertollet is by watere<sup>m</sup>, ne gheeft in neghenen van den cleynen tolleren niet, al waert sake, dat ment up dade ter Sluus, het ne ware ghene tolle schuldich van uptedoen, mer als ment van der Sluus off doet int watere, so ist ter Sluus tolne schuldich, off comt enich goet bij wagene van den Damme ter Sluus, het ne gheeft ghene tolne, eer ment of doet ten water waerts, dan<sup>n</sup> ghevet tolne. Gheveilt, dat ment bij waghene voerdet<sup>o</sup> van den Damme of van der Sluus off uten Vrien to Slepeldamme, het soude al tolle gheven, omme dat buten mijns heren vriheden<sup>b</sup> ghesijn hadde, dat es de stede van der Sluus off tlandscap van den Vrien.

[26.] Vort alrehande goede, dat ten Damme varen wille, all wart gekocht ter Sluus int water, dat sal ten Damme vertollen elkerlijck copere ende vercopere, alse hijr naer gescreven staet, wat elck goet schuldich is.

a) tote binnen S.      b) vriede S.      c) tote KI.      d) of laedt iof looft  
iof biet S, of lost of beedt KI.      e) Fehl S.      f) 4 SKI.      g) dat hi S.  
h) Wiederholt K.      i) van winde S.      k) alr. ander cooplude S.  
l—l) Fehl KI.      m) bij watere uitcomende KI.      n) dat S.      o) dat  
bi den w. gevoert worde K I.



[27.] Vort is to wetene, dat alrehande goet, wijn, peck, ter, aschen, tonneharinc ende al tgoet, dat ten Damme in de stapele in de stede blijft, dair toe geset<sup>a</sup> een knape van der tolne, de alle de schepen scrivet, die doir den tolboem niet ne varen, die brengt he voir den tolner, danne<sup>b</sup> comen de coopliden ende de waerden, dair se thuus sijn, of hairlieder knapen ende doent bescreven<sup>c</sup> int pappier van der toolne, ende alst goet vercocht is of als de tolner de lieden ontbieden wille, so gheven sij hare gesette tolne, else hijr nae staet gescreven.

[28.] Voert doet<sup>d</sup> enich coopman sijn guet in kelnars ten Damme, hij ne comme bynnen den derden dage ende doe sijn goet vertollen of bescreven<sup>e</sup>; worde yemene hijr mede bevonden, also dickent also he dit doet, verbuert he<sup>f</sup> 3 lb. par. ende doble toolne van den guede.

[29.] Vort comt enich coopman, de enich goet coopt ten Damme ende dat laet liggen sonder vertollen in kelnars boven den derden daghe, also dickent, als he darmede bevonden sal sijn, he sal verbueren 3 lb. par. ende doble tolne van den goede.

[30.] Vort lijt yemant of dorevaert, de sine<sup>g</sup> tolle ontvoert of verlochent of ondraghet in enighe stede, dar mijns heren tolle geleghen is, also dickent, else he darmede gevonden sal sijn, he verbuert<sup>h</sup> 3 lb. par. ende dobbble toolne van den goede.

[31.] Van alrehande drancke ende<sup>i</sup> vate of tonnen: Een stuck wijns, groot of cleen, al ne hielt meer dan 2 stoop, 4 d. par. Een tonne azijs<sup>k</sup> 4 d. Een tonne vermus<sup>l</sup> 4 d. Een tonne of 1 vat pomade off siders 4 d. Een tonne biers 1 d. Een tonne medes 2 d. Een tonne aels 2 d. Een vat of een pipe pipenbiers<sup>m</sup> 4 d. Een tonne<sup>n</sup> bekers 4 d. Een tonne ghistes<sup>o</sup> 1 d. Vort zeem, olye, honich, smout, smear<sup>p</sup>, roet, botre, lecmoes<sup>q</sup>, stael, ysere, oosemont dorevarende, elke tonne van desen vorseiden guede is schuldich 4 d. par. Gheviele, dat zeem vercocht ware ten Damme, elke havot<sup>r</sup> es schuldich 1 mite, tvat hout 24 havot<sup>r</sup>, dat is 12 d. tvat.

[32.] Vort geviele, dat enich smout vercoft ware ten Damme, ter Sluus int water off in enighe cleyne toolne, elkerlick coper ende vercopere es schuldich van elker tonne smouts 8 d. par.

[33.] Vort<sup>s</sup> vaten of tonnen of manden of balen, dair halsborguelen<sup>t</sup> in sijn of platen, elck halsburguel<sup>u</sup> 4 d., elke plate 2 d. par.

[34.] Vort vaten off tonnen, dair enich fruit in is, es men schuldich te vertolne bi der ceppele, elke ceppele, diere in is, 4<sup>v</sup> d. par.

[35.] Vort vaten, dar amandelen of rijs in is, tvat is schuldich 12 d. par., ende<sup>g</sup> de pipe 6 d. par. Item vaten, dar enich ander gued van ghewichte in<sup>i</sup> es<sup>i</sup>, so ghevet elcke keerke<sup>w</sup>, dat es 4 c weghens, 4 d. par. Item een tonne aschen 2 d. par. Item een tonne pecx off<sup>g</sup> een<sup>i</sup> tonne<sup>i</sup> ters 2 d. par. Item 1 vat weyts 4 d. par. Item 1 vat caerden<sup>x</sup> 4 d. par. Item 1 tonneken mostaerts hoe groot hoe cleyne 4 d. par. Item hoe vele cleyne tonnekin mostaerds in een vat of in een tonnekijn<sup>y</sup> waren, elke tonnekijn, datter in ware, es schuldich 4 d. par., dat somtijt gevalt in<sup>z</sup> Schotlant waert.

[36.] Van alrehande ysere, metale<sup>aa</sup> ende van lode: Item een hondert yser

a) es geset *KI*.

b) *Vorher rot durchgestrichen* die lieden ontbieden wille *K*.

c) scriven *S*.

d) dat *K*.

e) scriven of vertoolne *SKI*.

f) *Fehlt K*; hi sal — verburen *S*.

g) *Fehlt S*.

h) sal hi verburen *S*.

i) *Fehlt KI*.

k) aysijs *S*.

l) verliuus *S*, veruuus *KI*.

m) Een vat of

eene pipe aels iof eene pipe pipenbiers *S*.

n) een tonne off een pipe bekers *KI*.

o) gests *KI*.

p) smaer *K*.

q) lecmors *KKI*.

r) auot, hauot, *S*.

s) § 33 *fehlt KI*.

t) halsberghoelen *S*.

u) halsberghoel *S*.

v) *K fünf*

*Grundstriche mit vier Haarstrichen darüber.*

w) berke *KI*.

x) coerden *K*.

y) tonne *S*.

z) te *S*.

aa) ende metale *S*.

off 1 quintael Spaens yzers 1 d. par. Item 1 c vatysers<sup>a</sup> off cateribben is sculdich 12 d. Item 1 c zekelen<sup>b</sup> 4 d. Een 50. 2 d., ene 25. 1 d. Item ene grote schare 1 d. Item een meese copers 1 d. Item 1000 copers onghemeest 6 d. Item een sticke teens<sup>c</sup> 2 d. Item een sacke<sup>d</sup> loods 2 d. Maer geghoten loot de waghe 1 d. Item 1 waghe latoens 2 d. Item 1 clocke 4 d. Item 1 schelle 2 d. Item een pot, ketel, beekin, hantvat, panne off lavoer, coperyn off metalijn<sup>e</sup>, enich dat cost 2 s. ende 6<sup>f</sup> d. par., 1<sup>g</sup> mite<sup>g</sup>, dat cost 5 s. par., 1 d., dat cost 10 s. par., 2 d., dat cost 15<sup>h</sup> s. par., 3 d., dat cost 20 s.<sup>i</sup>, dat is schuldich 4 d.<sup>k</sup> Item 1 meese off een bale baterien 4 d. Item een aenbilt<sup>l</sup> 4 d. Item een tonne yzers of<sup>m</sup> staels 4 d. Item een pack zweerden 4 d. Isser vive off sesse te hope unbesleghen 2 d. Item messen of knyven onbesleghen 2 d. Item een halsberguel<sup>n</sup> 4 d. Item alle<sup>o</sup> clene<sup>p</sup> sticx, dats te wetene gorgieren, muysisere<sup>q</sup> ende sulke sticx in tonnen of in manden, elke tonne of mande 4 d. Item een plate 2 d. Item gemaecte ankers<sup>r</sup> van elken lb. groten 4 Engelsche.

[37.] Van alrehande balen: Item een bale accolissie hout<sup>s</sup> off roets off smers iss schuldich 4<sup>t</sup> d. par<sup>s</sup>. Item ene bale gemaelre meden 4 d. Item een sack groenre meeden 2 d. Item ene gote meden in een schip 2 d. Item 1 waghen geladen mit meeden 2 d. Item elck paerd<sup>m</sup> in den<sup>m</sup> waghen<sup>m</sup> 1 mite. Item een schip geladen mit hoye 2 d.<sup>u</sup> Item enen waghen comende ten Damme mit hoi 2 d. Item elck paert 1 hallinc. Item een dosine matten komende van Dordrecht van biesen gemaect 2 d. Item hoerden<sup>v</sup>, die costen boven 5 s. par., 2 d. Item manden of roeden, de boven 5 s. par. gecost hebben, 2 d. Item een tafle 2 d. Item 1 lyse<sup>w</sup> 2 d. Item roedinne kannen 2 d. Item een dosyne ghieters 2 d. Item 1 bale Spaens wasse 6 d. Item ene bodem Oesters wasse 3 d. Item 1 stick was, hoe clene dattet is, up dat coste 5 s. par., so ist schuldich 2 d. Item wassene keersen, de costen 5 s. par.<sup>x</sup>, sijn schuldich 2 d., zyn sij in ene scrine off in ene tonne, 4 d.

[38.] Item een bale ghingebaers, pepers, soffraens, sukens, amandelen off rijs off enich ander cruut, wat crude dattet sijn mach, is schuldich 4 d. Item een cleyn saxkijn van dessen vorseiden crude, up dat ghecost heeft boven<sup>y</sup> 5 s. par., is schuldich 2 d.

[39.] Item een broot sukens 2 d. Item een jarre olien of ene thonyne of lymoenkijn gesouten of groene gingebaers elke jarre of pot is schuldich 2 d. Vort is geuseert ene bale comijns weghende 5 c<sup>z</sup> 5 d<sup>aa</sup>. Item beneden 4 c, tuschen 3 c ende 4 c 4 d. Vort aluyn<sup>bb</sup> weghende tuschen<sup>cc</sup> 2 c ende 3 c es gheuseert 3 d<sup>dd</sup>. Woughet aluyn<sup>bb</sup> beneden 2 c, hoe luttel dattet wouch, up dattet coste boven 5 s. par., het is schuldich 2 d.

[40.] Vort een merseman, de in sine marse<sup>ee</sup> tafelet off sack<sup>ff</sup> off paxkijn selven besleghen hevet, dairin sijn mach<sup>gg</sup> alrehande cruut, elke saxkin, dat gecost hevet boven 5 s. par., het is schuldich 2 d. par. Ende sijn dar hoeftclederen<sup>hh</sup> in, 2 d. Ende is dar wasse in, 2 d. Item is dar side in, 2 d. Item sijn dair sindale of fustane<sup>ii</sup> off buckeraen, elck stick 2 d. Item een halff 1 d. Item sijre<sup>1</sup> sargen,

- |                            |                                   |                                   |                           |
|----------------------------|-----------------------------------|-----------------------------------|---------------------------|
| a) bacisers S.             | b) sekelen SKI.                   | c) tons S, wijns KI.              | d) stic S.                |
| e) metalijn K, matalun KI. | f) 2 KI.                          | g) ① K, fehlt KI.                 | h) 25 S.                  |
| i) stic KK1.               | k) S jügl hinzu ende daerboven    | teenen core ghecocht in eenen     |                           |
| hoop 4 d.                  | l) haenbilt S.                    | m) Fehlt KK1.                     | n) alsberghoel S.         |
| KK1.                       | p) Fehlt KI.                      | q) mijnsysere S.                  | r) yzers KI.              |
| t) 2 S.                    | u) Hierauf schleben S und KI ein: | Een scip met stroye of ghescoofde |                           |
| vitsen of bonen 2 d. par.  | v) horden S.                      | w) lijs S, lise KI.               | x) costen                 |
| boven 5 s. par. S.         | y) Fehlt S.                       | z) bi 5 c S.                      | aa) gheeft 5 d S.         |
| myn KK1.                   | cc) Wiederholt K.                 | dd) 3 d. de bale S.               | ee) merse S,              |
| meerse K I.                | ff) pat KI.                       | gg) noch KI.                      | hh) sijre ooftcleedere S. |
| ii) faestaen S.            |                                   |                                   |                           |

<sup>1)</sup> Sind es.



de costen boven 10 s. par., 2 d. Item daer<sup>a</sup> beneden kostende off saloven<sup>b</sup> elck 1 mite. Item een bancleet<sup>c</sup> 2 d. Item 12 overtoghen off cussen blat teeken<sup>d</sup> 2 d. Item 6 overtoghen 1 d. ende 3 overtoghen 1 mite. Item is dair andre gemingde meersse, messen, schare, taschen, hantschoen, bursen, riemen, twijn, naelden, spellen, trompen<sup>a</sup>, bellen<sup>a</sup> onbeslegghen<sup>e</sup> 2 d. Item al<sup>a</sup> den hoop beslegghen 4 d.

[41.] Voert ghevielt, dat packen of balen gemaect van packers van Brugge, diere toe geset<sup>f</sup>, mit laken, canevels, lijnwaets, bouckeraen<sup>g</sup>, side of sindael of sidene<sup>h</sup> cledere, elck pack ende bale 4 d<sup>i</sup>.

[42.] Voert als in sacken ute comt of doir lijt yemene, de<sup>a</sup> dair inheeft voeders, elke bont voeders off lammeren, swart of wijt, elck is sculdich 2 d. Ende een halff voeders 1 d. Item een caproen voeders 1 d. Voirt alrehande balen, de uut vremde landen comet mit pelterien of ander vellen, sijn schuldich elke bale 4 d.

[43.] Item een kiste seepen 4 d<sup>k</sup>. Item ene bale katoens off cattoengaerns 4 d. Item<sup>l</sup> 1 kiste glas 4 d<sup>l</sup>. Item 1 hondert zeepen in eenen tobbe<sup>m</sup> 1 d<sup>n</sup>. Item een coppele figen off rosynen 4 d. par. Item een halve coppele of een quartroen 2 d. par. Ende ist tfruit in vaten of in tonnen, de coppele 4 d. Item enen sack lynnen lakens off gaerns dorevarende 2 d. Item eist beslegghen mit coerden 4 d. Item is linwaet, canevels off wadmael ten Damme vercocht of enich van den tolne, thondert is schuldich 4 d. Ende 50 ellen 2 d. Item 25 ellen 1 d.

[44.] Item een sack wullen groot off cleen, die boven 5 s. par. ghecost heeft, 2 d. Item 1 sack garens 2 d. Item een sack vlas 2 d. Item een meese vlas 4 d. Item een ghebont of een steen Oesters vlas off 1 halff gebont 2 d. Item een vat off 1 tonne vlas dorevarende 4 d. Maer Oesterlinges in vaten off in tonnen int Zwin vlas, dat bij bonden quam, elke bond 2 d.

[45.] Voirt een laken bij hem of Inghels sarck elck is schuldich 2 d. Item een halff off 25<sup>o</sup> ellen 1 d. Item een rolle baynals<sup>p</sup> 2 d. Ende een halve rolle 1 d.

[46.] Item de grote rollen haren 2 d. Item die cleyne haren<sup>q</sup> 1 d. Item een sadel 2 d. Vele in sax of in manden, elke sadel 2 d. Item breydel of harnasch van sadelen de mande 2 d. Ende die tonne 4 d.

[47.] Van huyden ende alrehande vellen: De dakere is 10, se<sup>r</sup> sijn schuldich 1 d. par. Soe watter mijn is, elke huut off velle is schuldich 1 mite, dats te wetene ossene, coyen, calverene, gheitene, buckene, heeline, hertene, zalevellen, mar elck zalevel, dat ghevarwet is, is schuldich 1 mite. Item een hondert vachten van cnip-pinghen 4 d., een 50 2 d., een 25 1 d. ende dairbeneden 1 mite. Item een pack of scymmenessen van dessen vorseiden off enich ander ruware vercocht bynnen mijns heren tolne 4<sup>s</sup> d. Item de dakere dairroff 1 d<sup>s</sup>. Item een dosijne cordewaens of basaens<sup>t</sup> 2 d. Een halve dozijne 1 d., ende drie vellen 1 mite<sup>u</sup>. Item een dozijne rootlosch 2 d. Item een sack conynenvellen<sup>v</sup> of hasenvellen 2 d. Een bale dairroff 4 d. Item een hondert conynenvellen vercocht bynnen mijns heren tolle 2 d. Item ene sack grauwerex 4 d. Item<sup>w</sup> 1 kiste off meese grauwerex 4 d<sup>w</sup>. Item 1 otters-velle elke 1 mite. Item Spaensche huden droghe gebonden, elc bont ghebonden off traka ligados, alset de Spaengers heiten<sup>x</sup>. Sijn se ongebonden, de dakere 1 d. Voert natte huden die dakere 1 d.

a) *Fehl* S.      b) salonen *SK1*.      c) bancleet S.      d) of cussintiken S.  
 e) onbeschegghen *K*.      f) gheset sijn S.      g) fustane, bokeraen S.      h) sodene *K1*.  
 i) es sculdich 4 d. par. S.      k) *Hierauf schiebt S ein*: eene kiste gras 4 d.  
 l—l) *Fehl* S.      m) *ij. d. tobbe S.*      n) *Hierauf schiebt S ein*; een half hondert  
 off watter min es in een tobbekijn 1 o. (= 1 mite.)      o) 15 S.      p) baynais S.  
 q) rollen S.      r) die S.      s—s) *Statt dessen S de drake 1 d.*      t) besaens *SK1*.  
 u) beneden elc vel 1 o (= mite) S.      v) comijnvellen S.      w—w) *Fehl* *K1*.  
 x) also sijn heeten de Spaengaers S.

[48.] Van alrehande beesten: Item een paert, een merie, een coe<sup>a</sup>, een calff is schuldich 2 d. par. Item een symijnkel<sup>b</sup> 2 d. Item een bare 2 d. Item een herte 2 d. Item een levende swijn, scaepen, gheiten, bucken, lam elck 1 mite. Item comen Vriesen off Deenen mit paerden off ossen bynnen mijns heren vrijheiden, als sij opslaen to Coxide, te Oostburch, to Slepeldamme of ter Sluus, sy ne sijn niewers toolne schuldich dan ter toolne ten Damme, dair sij den stapel houden; mer gheviele, dat Hollanders, Zeelanders off enigherhande, die onvrij sijn, sloughen paerden off ander beesten up tOestburch, to Coxide off te Slepeldamme off ter Sluus, sij mosten toolne betalen, dar sij upsloughen. Quamen sij weder bynnen der tolne ten Damme, sij moesten weder toolne ten Damme betalen bij redene, dat sij buten tolne geleden waren<sup>c</sup> ter Sluus ende int Vrie, zijdent dat sij vertolden. Item 1 tonne vleysch 4 d. Item 1 vleck 1 mite. Item 1 swijn 1 d.

[49.] Van alrehande vische: Item een hondert cabbeliaus, salms, dair off is gheusseert t grote hondert sessewerf 20 voir 100, de toolnere nemt van den cleynen honderden 4 d. par. Item van den halff honderde 2 d. Ende van den 25 1 d. Voirt is cabbelyau vercoft int water bij hoeps, elck hoep, de boven 5 s. par. ghelt, gheift 2 d. Desgelijcx salm comende uut Hollant off uut Schotlant elck hoep geift 2 d. Item 100 stocvische 4 d. Item 100 screyen<sup>d</sup> 2 d. Item een hondert darschs<sup>e</sup> 1 d. Item 100 drochs vulwassins dorschs<sup>f</sup> 4 d. Item 100 rochen of toelgen droghe 1 d. Sijn se vercoft nat int Zwin, elke hoep 2 d. Item 100 schelvisch 2 d. Item 100 snoeken<sup>g</sup> of karpers 2 d. Item 1000 herincx 1 d. Item 1 tonnekijn<sup>h</sup> off een kijnde-kijn of een quartierken<sup>i</sup> harincx 1 d. Item 1 meese droochs harincx 1 d. Item 1000 makereels 2 d. Item 1000 paeldincx 2 d. Item 100 harders<sup>k</sup> 2 d. Item een marswijn 4 d. Item ene stuer 4 d. Item 1 tonne vetvischs 4 d. Item 1 mande vetvischs 2 d. Item 1 stic vetvisch, dat boven 5 s. par. coste, 2 d. Item een cleyne mande of een baerlekijn witincx, spierincx of platvischs 1 mite. Voirt alrehande manden, dair sulck vischs in es, elck ore geift 1 mite. Item 1000 willox, varen sij ten Damme dore, 1 d., ende<sup>c</sup> int Zwin<sup>m</sup> vercopen bij dusent den hoep gestuerdt int schip 2 d.<sup>l</sup>; by manden na dat de manden sijn ende hijr tevoren geseit is. Voirt vischers van bynnen den gate int Zwijn ter Sluus gheven telker zeevaert, vangen sij vele of luttel<sup>n</sup>, enen Vlamschen groten van elker seevaert, dat zijn de van Reyngershvliete ende van Niewerssluus, de van Knocken, van Kedsand, van Coxide. Voirt alrehande vischers gheven bij hoops den hoop 2 d. Voirt is to wetene 100 verscher rochen over eenen hoep, een hondert schelvischen een hoep, een hondert ghullekins, oock<sup>o</sup> cabbeliau 2 hoeps, een<sup>l</sup> marswijn 2 hoops<sup>l</sup>. Item groten cabbeliau in hoe vele hoops elck hoop 2 d.

[50.] Aldus de tolnair ter Sluus: Item 1 tonne smouts, cleyne of grote, vercocht, elkerlick copere ende vercopere 8 d. Ende niet vercoft 4 d. Item 1 lompijn<sup>p</sup>, 1<sup>q</sup> cupe boteren elk 1 mite. Item 1 tobbe boteren van ener halven tonne 2 d. Item 1 wage smeers, roets, boteren, caes, de wage 1 d. Item ½ waghe 1 mite. Item 1 waghe haerpois off spiegelhars<sup>r</sup> 2<sup>s</sup> d. Item 1 rompe harpois 1 mite. Item 1 tonne harpoys off spiegelhars<sup>r</sup> 2 d. Item 1 schip mit zelle is geuseert de cupe 4 d., off van den lb. groten 4 Engelschen.

[51.] Voirt alrehande schepsghetouwe, cabelen, masten, gemaecte ankers ende andere ghetouwe, een seil, nieuwe of oude, van elken lb. groten 4 Engelschen.

a) *Hierauf eingeschoben* S. een osse. b) scimminkel S. c) *Fehl* S.  
d) *scroyen* KI. e) *darchs cleens derchs* S. f) *draschs K, draschs KI.*  
g) *snouken* S. h) *tonne SKI.* i) *quartroenkijn SKI.* k) *herders S.*  
l—l) *Fehl* KI. m) *dore sonder sonder int Zwin S.* n) *v. s. v. va[n]ghen si*  
luttel S. o) *ione* S. p) *lopin* S. q) *of KI.* r) *arpoys of speghelars S.*  
s) *1 S.*



Vort desghelijcx van corcke<sup>a</sup>, van meesen, van mosse, van vloten, van netten, van hoorne off van ysere geslaghen, nieuwe offte oudt, te schepe waerts te besegene<sup>b</sup>, van ouden schiphoute off van houts, daer men vische mede vanct, alle desse vorseiden van den lb. groten 4 Engelschen.

[52.] Voirt nieuwe maste onghemaect of<sup>c</sup> thienvoet hout<sup>c</sup> off enich ander hout, hoe vele dats avercomt in ene cogge of in enich ander schip, alt hout is schuldich 2 d.; mer diet copen, elck copen ghevet van sinen cope 2<sup>c</sup> d.<sup>c</sup>, up dattet boven 5 s. par. ghelt<sup>d</sup>.

[53.] Voirt set yemene thienvoet hout off knorrehout off enich ander hout up in de stede van den Damme off Monikereede of Hocke of Slepeldamme ende dat hout vercoept, elkerlick copen ende vercopere, up dat sij vreemde sijn, is schuldich 4 Engelschen van den lb. groten. Varet hout te Brugge waerts, het ne<sup>e</sup> gelt niet, omme dat alle die coggenhouts gheift ter Sluus 2 d. par. ende de toolne van den schepe.

[54.] Van alrehande maniere van steene: Item 1 schip geladen mit steenen off<sup>f</sup> tegelen 12 d. par. Item een slijpsteen 4 d. Item een muelensteen 2 d. Item een sarck 2 d. Item<sup>c</sup> is he bewrocht mit latoene 4 d.<sup>c</sup>. Item 100 mortieren 4 d. Item 1 vijftich 2 d., een 25 1 d., daer beneden 1 mite. Item 1 paer quarensteene 1 mite. Item 100 kalsteene 1 d., off calsteene geworpen<sup>g</sup> in een schip off<sup>h</sup> gestort<sup>g</sup> 12 d. Item 1 waghe wetsteenen 1 d., een halve waghe 1 mite.

[55.] Item 1 nieuwe scrine, dair enigherhande goed in is, 8 d. Ende dair niet in en is 4 d. Item 1 oude scrine mit goede 4 d. Een ydel oude scrine niet. Item 1 kiste buuc 4 d. Item 1 ydel vat 1 mite. Item 12 ydel tonnen 12 d., 6 ydel tonnen 1 d. ende 3 idel<sup>g</sup> tonnen 1 mite. Item<sup>h</sup> een kaerne 1 mite. Item<sup>i</sup> een scrine<sup>k</sup> caerden 1 mite. Item een wile 1 mite. Item 1 Coolensche scrinen<sup>l</sup> 1 mite. Item 1 goreel vercocht 1 mite. Item van besmen, van scuppen doir den Damme<sup>m</sup> varende in een schip 2 d. Item 100 ronder teelen 4 d. Item 100 melckteelen 2 d. Item hondert groter troghen 4 d. Item 100 melcvaten 1 d.

[56.] Item een centenair glas 1 d. Item 1 c off een busse caneps 1 d. Item 1 sack of<sup>c</sup> een vat<sup>c</sup> wijnstenen 4 d. Item<sup>n</sup> 1 vat off pipe nokernoten off tonne 4 d. Maer haselnoten gheift tolne bij maten als coren, alsoe hijr nae staet, het ne ware dat beneden 25<sup>o</sup> hoeden droughe, so sal elke tonne geven 4 d. Nokernoten ghesturt in een schip, die hoep is schuldich 12 d. Item 1 sack mit aysure of verdegrise 2 d. Item 1 stick bulions gouds off silvers 2 d. Item 1 sack quicsilvers 4 d.<sup>p</sup>. Item 1 vat off een bale<sup>q</sup> weyts 3<sup>r</sup> d.<sup>s</sup>. Item 1 tubbe slijps 2 d. Eist slijp int schip gghoten over all 4 d. Item 1 tonne slijps of carmijns off lecmois 4 d. Item 1000 caerden 1 d. Item 1 wijncke<sup>g</sup> garens 2 d. Item onghebonden garen thondert 1 d. Item 6 poppen in bonden van oestwärts komende, elck bond 2 d. Item twee<sup>g</sup> cluwen garens 1 mite. Item 100 basten lijnen 4 d. Item<sup>c</sup> 1 stighe garens<sup>c</sup>.

[57.] Van bedden ende datter toebehoirt: Item een bedde groot off cleyne 2 d., al waert van dessen Deenschen beddekijn. Item een puelve<sup>t</sup> 1 d. Item 1 oercussen 1 mite. Item 1 beddeteeken<sup>u</sup> 2 d. Item een puelveteeken<sup>v</sup> 1 d. Item een sarge 2 d. Item 1 saloen 1 mite. Item 1 culcte<sup>w</sup> 2 d. Item 1 huusalame<sup>w</sup> 4 d. Item

a) torcken *Kl.*      b) beseghne *S.*      c—c) *Fehlt S.*      d) cost *S.*      e) ende *S.*  
 f) off mit *Kl.*      g) *Fehlt S.*      h) *Vorher S* een [*ohne Warenbezeichnung*] o [*d. i. Mite*].  
 i) *Andere Reihenfolge SKI.*      k) sciue *S.*      l) sciim *S.*      m) door den boom *S.*  
 n) *Vorher S:* een zac nokernoten 2 d.      o) 15 *SKI.*      p) eenen sac quicsilvers 2 d., eene bale of eene tonne quicsilvers 4 d. *S;* item 1 sack quicsilvers, item een jarre of een tonne quicsilvers *Kl.*      q) meese *S.*      r) 4 *S.*      s) *Folgt S:* eene cupe weets 2 d.      t) peuluwen *S,* poluwe *Kl.*      u) bedtike *S.*  
 v) puelewetike *S,* polveteeke *Kl.*      w) culte *S.*      x) huushahne *Kl.*

1 fortsier<sup>a</sup> 2 d. Ende is dair enich toolbar goet<sup>b</sup> in<sup>b</sup> 4 d. Item vele fortsieren in ene mande of anders elck fortsier 2 d. Item 100 veldts 4 d. Item een sack vilts<sup>c</sup> 2 d. Item een sac noppen 2 d. Item een sack vlocken 2 d.

[58.] Van alrehande fruyte: Item appelen, peeren, myspelen de mande 2 d., het ne ware, datter so vele int schip waren, dat bi der mate meer de toolne beliepe, die toolnare is sijn meeste bate schuldich tontfangene, eist bi der mate eist bi der mande, dat meest loopt. Item ene korf keersen 1 mite. Item en corff off 1 bareelkijn prumen 1 mite. Item ene grote mande 2 d. Item ene tubbe<sup>d</sup> of mande of tonne eyeren 1 mite. Item een rive viltene<sup>e</sup> hoede of enige hoede besijden 2 d. Item bokelaers buten tonnen 2 d. Ende in tonnen<sup>f</sup> 4 d. Item 1 gebond<sup>g</sup> glavien off meer 2 d. Item geschot buten tonnen of kisten 2 d<sup>h</sup>. Item<sup>i</sup> in tonnen off in kysten<sup>k</sup> 4 d<sup>i</sup>. Item bardaxen na den coste.

[59.] Van loke ende van enguyne<sup>l</sup>: Item 12 schove loocx 2 d. Item<sup>m</sup> 12 busche loocx 1 d<sup>m</sup>. Item 6 schove loocx 1 d. Ende 3 schove 1 mite. Item 15 schove enguyns<sup>l</sup> ende also nederwaerds<sup>n</sup> 2 d. Item 1 frail dat 30 c<sup>o</sup> reesen enguyns es schuldich 40 d. par. Ende also nederwaerts te rekene, na dat de lieden hebben gecocht. Item 1 tonne loocx of enguyns 4 d. Vort es to wetene, loopt tenyum<sup>p</sup> meer bi der mate dan<sup>q</sup> bi der toolne van tonnen, so sal de toolnare nemen bi der mate<sup>r</sup>. Vort comt tenyum gesturt uut Seelant off van els yewers, dat geeft tolne bi der mate. 2<sup>m</sup> reese loocx, es ene schoeff<sup>m</sup>.

[60.] Van al dat men bi der maten levert<sup>t</sup>. Item tarwe, meel, rocge, gerste<sup>s</sup>, evene, havere, erweten, bonen, vitsen, alrehande saet, soud, appelen, peren, haselnoten, houtcolen, steencolen, calc, hoppe, gagel, schorse, looff, foelge, enyum<sup>t</sup>, gesturte musselen ende al dat men levert bi der maten, van all dessen vorscreven van dat 5<sup>u</sup> s. par. waerd sijn mach tote 15, hoet gesturt sy in een schip, is schuldich 2 d. Eist in tonnen off in manden off in sax [beneden] 15 hoet<sup>v</sup>, elke tonne 4 d., den sack of mande 2 d<sup>w</sup>. Voirt es men schuldich van 15 hoeden of dairboven tote beneden 25 hoeden eene viertale van den besten, dat int schip comt, off sunder<sup>x</sup> sax, manden off tonnen, de meer lopen dan die mate, de meeste bate sal die toolnere nemen. Voirt van 25 hoeden of darboven tote beneden 45 hoeden es men schuldich twee viertalen van den besten. Voirt<sup>i</sup> van 45 hoeden ende darboven, hoevele dats in ene schip comt, es men sculdich 3 viertalen van den besten<sup>i</sup>.

[61.] Voirt het gevalt wel, dat in cocghen, die van Oestlande komen geladen mit corne off mit haselnoten, dat de sacken meels, de se hebben, ende die tonnen meels ende die tonnen haselnoten meer belopen dan bi der maten van den alderbesten, dairup sal een tolnere voirsien, dat meest loopt bij maten of<sup>y</sup> tonnen, sax, manden ende<sup>z</sup> dat ontfangen.

[62.] Voirt sal een tolnare van der Sluus, als men enighe meelsacx off tonnen uteschepet<sup>aa</sup> int water ter Sluus, dat sal<sup>m</sup> he<sup>m</sup> teykenen in sijn tafele van der toolne, dair alle schepen in gescreven staen van allen steden van Oestlandt, van Spaengen, als wel hijr naegescreven is.

[63.] Voirt als die schipheren al ontladen sijn off uutlicgen willen<sup>bb</sup>, dan

- |   |                  |  |              |                                    |
|---|------------------|--|--------------|------------------------------------|
| a) forcier S.                           | b) Wiederholt S. | c) velts S.  | d) tobbe S.  | e) veltine S.                      |
| f) een tonne S.                         | g) bont S.       | h) Hierauf folgt S: ghescot buten tonnen of kisten 2 d.          | i) Fehlt KI. | k) in een tonne of in een kiste S. |
| l) enyune, enyuuns S.                   | m) Fehlt S.      | n) Folgt S: ende upwaerts.                                       | o) 32 c S.   |                                    |
| p) tenyuun KI.                          | q—q) Fehlt KKI.  | r) Folgt S: als hier na ghenoeemt es.                            | u) 12 KI.    | v) bncden 15 hoet S.               |
| s) Wiederholt KI.                       | t) enyuun SKI.   | x) sijnre SKI.   | y) bi S.     |                                    |
| w) elke tonne 4 d. of in manden 2 d. S. | aa) utesceyt S.  | bb) willen haren scepen, so comen si S, willen haven schepen KI. |              |                                    |



comen sij toten toolnere van der Sluus, dan gheven sij hare toolne van schepen ende van goede.

[64.] Voirt heift enich schip mit goede, dat mitter mate behoirt, gelost in vele schuten of boten of ander schepen, die opwaerts<sup>a</sup> varen doir den Damme<sup>b</sup>, die tolner sal ontfangen drie<sup>c</sup> viertalen van den besten, dat vor hem comt<sup>d</sup>. Ende den erste schuteman, dair he tolne off ontfanget, een tekin gheven ende alle dandre, diere nacommen, de alle an een schip geladen sijn, zullen<sup>e</sup> alle daarmede quite zyn<sup>e</sup>, up dat den tolners es vuldaen 3 viertaels van den besten, dat vor hem comt.

[65.] Voirt blivet [t]beste ter Sluus off varet uitwaerts te Hollandt of te Zeelant waert, so sal de toolnere van der Sluus hebben ende ontfangen een teykin van den Damme van also vele, als ten Damme betaelt is, dat comt te baten den ghenen, die 3 viertaelen schuldich is; altoes sal dan voirsien die tolnaire van der Sluus, dattie toolne mijns heren hebbe 3 viertaelen van den besten, off die baten liepen tonnen, sax, manden meer dan die drie<sup>f</sup> viertalen.

[66.] Voirt is te wetene, dattie vercopere van alrehande guede, dat men levert bij maten in een schip, comen sal betalen, alst<sup>g</sup> voirseid es.

[67.] Voirt is te wetene, dat elck coopere toolne sal gheven van elken schepe, dat he ontfanget, van elken ontfangen, dat<sup>h</sup> he ontfanghet, also toolne geset<sup>i</sup> is, al wair des dat<sup>k</sup>, dat enich copere ontfinghe van 2 schepen of van 3<sup>l</sup> in een schip, elck ontfangt<sup>m</sup> ghevet toolne, ende die coopere is schuldich, van elken ontfanghe<sup>n</sup> sine tolle te ghevene, eer hij van<sup>o</sup> scheepsboo[r]t<sup>p</sup> scheidt, off he verbuert 3 lb. par. ende doble toolne.

[68.] Voirt schepen mit cleenen soute gheven na dat sij inhebben, mer sij sijn schuldich te doen comene den copere ende an elck schip to blivene, tote dat sout vertolt is, ende elck coopere ghevet tolne, nae dat he ontfangt.

[69.] Dit is de beslutinghe van der toolne: Van allen dinghen, dair hijr gheen gewach off en is, welkertiere so dat sij, dat sal tolne gheven na<sup>q</sup> die consciencie van den tolner ende<sup>q</sup> na die weedinghe van den dinghen, die hijr boven staen gescreven, ende dat redenlike, ende gevielt int Zwin, dat 1 schip geladen uut vreemde lande enich scipman mit kisten<sup>r</sup> mit clederen ute den schepe scheiden wilde, dat mach he doen. Mer gevielt, dat enich coopman enich<sup>s</sup> gued bede<sup>t</sup> te cope of se<sup>s</sup> losde, loede<sup>u</sup> of loofde, soe ware al tgoet toolne schuldich, dattet schip geladen hadde. Ende omme dat dese dinghen vorseit sullen<sup>v</sup> bliven ewelicke vast, wij Margriete, graefnede van Vlaenderen<sup>w</sup>, hebben desen brief gedaen scriven ende mitten bewaringhe van onsen segelen confirmeren. Gegeven int jair ons heren 1252.

[70.] Dit zyn dabdien, die tolnevrij sijn: De abdie van Premonstreyt. dabdie van Middelburch. de van sinte Martins in Vermandois. dabdie van den Dunen. dabdie van der Does. dabdie van Bodeloe<sup>x</sup>. dabdie van Vileers<sup>y</sup>. dabdie van Affelghen. dabdie van Berghen to sinte Martijns. van allen grawen ordinien. van den Niewen Bosche van den Have. dabdie van Vicoengen. dabdie van Vuerne. dabdie<sup>z</sup> van Dronghenen<sup>z</sup>; dabdie van Nieneven<sup>aa</sup>. van<sup>bb</sup> Berghen<sup>bb</sup>. dabdie van sente Pieters te Ghend. dabdie van Clemarasch. sinte Claren te Petighen Dorisele. dabdie<sup>cc</sup> van Berghen te sinte Reynocx<sup>dd</sup>. dabdie van sinte Bertins. dabdie van Cameroon<sup>cc</sup>.

a) waerds S.                      b) cam KI.                      c) in KI.                      d) dat voir cam KI.  
 e—e) Fehlt KKI.                      f) 4 KI.                      g) betalen sal comen alst K, comen fehl S.  
 h) na dat S.                      i) beset S.                      k) al waert dat sake S.                      l) 3 scepen S.  
 m) elken ontfanc SKI.                      n) ontfanghere K.                      o) eer hijr scheepsbote KI.  
 p) sceeps boort S.                      q) Fehlt S.                      r) mit kisten fehl KI.                      s) Fehlt SKI.  
 t) hode S.                      u) of loede SK I.                      v) Fehlt K I.                      w) Folgt S; ende Guyt haer  
 sone grave van Vlaendren.                      x) Boudelo S.                      y) Viler S.                      z—z) Fehlt KKI.  
 aa) Niene S.                      bb) Fehlt KKI.                      cc—cc) Fehlt S.                      dd) Wynocx KI.

[71.] Dit zijn die steden<sup>a</sup>, die<sup>a</sup> tolnevrij sijn ende hare poirters: Brugge, Ypern. Damme. Monikerede. Houke. Mude. Sluus, die bynnen Vlaenderen geboren sijn. Ardenburch. Slepeldamme. Biervliet. Hulst. Axele. Replemonde. Nieuport. Dunkerke. Greveninghen. Lombardien. Waterdunen. Maerdijc. Tsafftinghen<sup>b</sup>.

[72.] Damme.

Een tolnere van den Damme sal alrehande gued vertollen, als hijr boven staet, ende dairhoff teykene gheven, also voirseit es. Voirt gevalt in de jairmarct ten Damme in die sijndagen, dat alrehande pax off balen comende ter merct, van incomene gheven sij niet, dan die wagheners betalen<sup>c</sup> tolne van haren paerden. Voirt als men vercoopt die lakenen, so moet elck copere ende vercopere comen voir mijns heren tolners, de dan<sup>d</sup> geset sijn, voir die halle ende betalen van elken lakene elkerlijck 2 d. par. Ende van den halven lakenen off van den 15 ellen elkerlic 1 d. Item van elken hondert ellen linnewaets off caneveys 4 d. Ende van 50 ellen 2<sup>e</sup> d., van 25 ellen 1 d. Item ene sargie 2 d. Item ene lisecleet off bancleet<sup>f</sup> 2 d. Item een dozine overtoghen off cussenteken<sup>g</sup> 2 d. Item een saloen 1 mite. Voirt alrehande gued als voirseit is. Ende dien jet onvercoft overblijft in die marct ende dat beslaet in die pax, elc pack 4 d. Mar die jet copen ende in pax beslaen, dairhoff is een tolnare schuldich tontfanghene van al datter in is van elken sticke ende goede sine gesette toolne.

[73.] Monekereede.

[73 a.] Een tolnere van Monekereede is schuldich te wachtene, datter geen goet dore en lijdt sonder teykin, dat<sup>h</sup> ten Damme vertollet is. Bevint he enich goet, dat sonder teykin onvertollet sij, dat sal he letten ende arresteren over 3 lb. par. ende dobbele tolne.

[73 b.] Voirt omme dattie stapel van den drogen vische dair leget, so sal he ontfangen van elken hondert stocvischen 4 d.<sup>i</sup> Item 100 screien 2 d. Item 100 rochen of tolgien<sup>k</sup> of haien 1 d. Item 100 darsch clene van 10 of van 12 gr. hondert 1 d. Ende is he groot ende<sup>l</sup> vulwassen visch 4 d.

[73 c.] Voirt sal he ontfanghen van thienvoet houte<sup>m</sup>, dair up is geset, als ment vercoopt, elkerlic van elken lb. gro. 4 Engelschen<sup>n</sup>.

[73 d.] Voirt van corne, van soute, van appelen, peren, dat voir hem comen mach, als die tolne<sup>o</sup> geset is van alrehande guede.

[74.] Ten Houke.

[74 a.] Een toolnair sal diesgelijcx ten Houke wachten wel, dattie teiken ende guedt<sup>p</sup>, datter doir lijt, is onvertollet, arrestiert<sup>q</sup> over 3 lb. par. ende dobbel tolne.

[74 b.] Voirt gevaltet, dat kocgen of ander schepen daer<sup>r</sup> varen liggen te wijntersaten, ist dat sake, dat sij hare cocgen brawen ten Houke off maken ere seyle, van den coste, dat al ghecost mach hebben, van elken lb. gro. 4 Engelschen. Ghevallet so, dat sij hare schepen vercopen, van elken lb. gr. 4 gr.

[74 c.] Vort staet hem in den somer seer tilike up te sine ende wachten alrehande froite van den lande warts comende, keersen, prumen, appelen<sup>1</sup>, peren, dairhoff ende van alrehande guede, dat voir hem comen mach, toolne ontfanghen, also se geset is.

a) *Fehlt* K1.

d) dat *KK1*.

h) van dat S.

l) *Fehlt* S.

n) vlaemsche inghelsche S.

b) Chaeftinghen S, Tsaffingen K1.

e) 3 S.

i) elkerlijc copere ende vercopere 4 d. S.

m) thienvoute K1, tienvoute S; *es folgt* S;

o) toolnare S.

c) betalen sullen K1.

g) cussine tiken S.

k) toelgen S.

q) arresteerent S.

p) tgoedt K1.



## [75.] Ter Muden.

Een tolnare van der Mude ontfangt alrehande fruyt, dat van land warts comt. Van enen lamme 1 mite. Item van ene schape 1 mite. Item 1 part, 1 merie, 1 coe, 1 calff 2 d. Ende al dat int water valt, is schuldich tonfanghene de tolnere van der Sluus.

## [76.] Slepeldamme.

[76 a.] Een tolnair van Slepeldamme sal ontfangen alrehande<sup>a</sup> goede, dat bij schepen dor sine spaie<sup>b</sup> vaert tArdenborch of tEeclo waert, het ne ware, dattet goed van den Damme of van der Sluus qweme ende<sup>c</sup> vertollet ware, dat sal<sup>d</sup> hij vrij late[n] metten tekenen<sup>e</sup>, dat he ontfanghen sall.

[76 b.] Voirt ghevielt, dat enich guet bij<sup>f</sup> waghene qwame van den Damme off van der Sluus off van den Vrien, dair off is he schuldich toolne tontfangene, omme dat [t]gued buten mijns heren vrieheiden van sijre tolle geweest heift ende weder der bynnen comt.

[76 c.] Voirt van haveren off van anderen coirne, dairt comen coopen die van Ekeloe off andere vremde in sine havenen, elkerlick is tolle schuldich, tolne<sup>g</sup> van allen guede, dat vor hem comt, also die toolne geset es<sup>h</sup> van allen goede.

## [77.] Coxide.

[77 a.] Een toolnere van Coxide is schuldich tontfanghene van allen beesten, die men dair upslaet van Hollant, van Zeelant comende<sup>h</sup>, tArdenburch varende off tot anderen steden sine gesette tolne.

[77 b.] Voirt comter havere off ander coren in mijns heren vriede van den watere dar gelegen, dats toolne schuldich, alsoot geset is, bynnen den Vloere, off enich ander guedt bynnen mijns heren watre, dat schuldich is, als sine gesette toolne voirseit is.

## [78.] Oestburch.

Een tolnere van Oestburch sal ontfangen van dien van sinte Thomars<sup>l</sup>, die dickent dair sout copen, van elken schepe, na dat sij souts ontfanghen hebben, ende ander goet na die ghesette toolne, die hijrvoren al staet gescreven.

## [79.] Sluus.

[79 a.] Een tolnere van der Sluus sal alle coggen, hulken off andere schepen, die in sinen tafele van ouden tiden<sup>d</sup> behoren, doen scriven denghenen, die van der tolnere wegghen int water vaert, den name van den schepe, den meester ende wat he gheladen heeft, ende dat brenghen voir den tolnere ende scrivent dan in die tafle van der toolne die tolmaers van der Sluus.

[79 b.] Van Spaengen sal in de taflen staen: die van sinte Sebastiaens. van Castre. van Bumcan<sup>l</sup>. van Billebau. Laredon. Geneve. Gallicia. Lissebonna. Sibillia. Bayona. Honterabia. Recastre. Saintander. Mayorka. Be[r]toloma<sup>k</sup>. Portegale<sup>l</sup>. Ketya. Plasente<sup>m</sup>. Mortrico. Gattaria.

[79 c.] Van Oestlandt sal in sijn tafle staen: de van Campen. van Harderwijk. van Staveren. Gripeswolde. Lubeke. Bremen. Gotlant. Zonde. Rostocke<sup>n</sup>. Amborch. Deventer. Elborch. Zwolle. Zutphen. Elvinghe. Coningsberghe. Wissemaer. Parnowe. Danzike.

a) van alrehande S.                      b) spoye KI, speye S.                      c) ende daer S.  
d) Fehlt K.                                      e) metten tekenen mitten teykinen K.                      f) dat bij S.  
g) Fehlt S.                                      h) Fehlt KK1.                                      i) brumeau S.                                      k) Betelonia KK1.  
l) Portegale Portegalet K; Poortegale Potegalet S.                                      m) Plaxence S.  
n) Rodestoc S.

<sup>l)</sup> S. Omer.

[79 d.] Voirt van allen clenen off groten schepen, die in die tafele niet en staen, van wat lant dat si sijn, dairhoff sal die tolnere doen nemen een cleet, dairan een cleyn tafelkijn ende de name, wanen die meester is, ende tgoit van allen goeden, dat desse schepen voirseid lossen mogen int water ter Sluus, dat utewarts vaerd sonder tolne ten Damme of opwart te varne, dairhoff sal he untfanghen gesette toolne van allen goede, alsoot voorseid is.

[79 e.] Voirt van alrehande goet, dat ter Sluus up tlant wille, dat geift tolne, worde tgoet up tlant gedain off van den lande int water; ende van<sup>a</sup> stegher gevoirt sonder vertollen, so verbuert elkerlic, diet doet, 3 lb. par. ende dobbble tolne.

[79 f.] Vort als die meisters van den schepe vorseit ghelost hebben of utellicken hare schepen, eer se verliggen<sup>b</sup> utwaerts, so sijn se schuldich te comene voir den toolnere, ende<sup>c</sup> dan sal een toolnare<sup>c</sup> van der Sluus vraghen, of se yet vercocht hebben an hare schepen. Hebben se jet vercocht an hare schepen, elk lb. gro. 4 gr., also die tolne hijrvoren staet, van schepsghetouwe 4 Engelschen lb. gr., ende alrehande goet vertollen, also voirseid is.

[79 g.] Voirt dat van Brugge comt ter Sluus ende<sup>d</sup> ment dair up doet, en gheeft niet mer<sup>e</sup>, als ment of doet, so ghevet tolne.

[79 h.] Voirt wat goede, dat van buten comt, dat men ter Sluus opdoet, ghevet tolne van updoene. Doet ment weder int water, het ghevet weder tolne, omme dat weder in mijns heren vriehede comt.

[79 i.] Vort sal die tolnere van der Sluus tekene gheven in een brievekin, alsoot goet is, dat he vertolt tArdenburch wart; dairmede sijn se quite te Slepeldamme.

[79 k.] Voirt comt yemene, diet goet vercoopt<sup>f</sup>, ter Sluus op lant begherende een teken, dat hijt opwaert to Brugge voren wille of ten Damme, so sal de tolnere darof scriven een brievekin: dit goet, also sulc, als het is, comt van den lande.

[79 l.] Voirt is geuseerd ende gecostumerdt ter Sluus van enen hondert appelen, van garnaten, van araengen<sup>g</sup> of grote syderen<sup>h</sup> off lymoenen off Spaenschen besemen, van Spaenschen enguyne<sup>i</sup>, van spongen, van scholoetschen<sup>k</sup>, van den honderde 2 sticx<sup>l</sup>, off appelen van den schoensten, van schotelen<sup>m</sup> sarasijns werc 2 stix [t]hondert.

### 1236. Zollrolle von Brabant. — 15. Jahrhundert.

*Aus K STA Köln, Kopiar hansischer Privilegien Hanse I E fol. 21—24; über die Handschrift s. n. 1236 Stückbeschreibung unter K1, Schriftzüge der Mitte des 15. Jahrhunderts.*

Dits doude gheleyde tshertoghe van Brabant, datter tolcameren van Lovene toebehoert, dat men nemen sall binnen den palen van Brabant te water ende te lande van een yegheliken man, die buten den palen van Brabant gheseten es, om haer goet payselic ende vredelic duer tlant van Vlaenderen te gheleydene, ende oick dat men heet den nyewen toll van Brabant:

In den eersten van ene waghene, die lakene gheladen<sup>n</sup> heeft als tot 12 lakenen, hij sal gheven elken lakene 1 ouden Inghelschen, ende esser boven 12, soe sal hij gheven 7 oude groten, ende en brinct die voerman gheen teikin, dat die nuwen tol betaelt es tot eniger stat van Brabant, soe sal hij betalen van elken laken 3 d. swarte van nuwen tolle mitter oude gheleide, ende daer sal die voerman een teykin

a) van den S.      b) verlegghen S.      c) *Fehl* KK1.      d) dat S.      e) en gheeft niet ter Sluus S.  
 f) coopt S.      g) of appele van orangen S.      h) zideren S.  
 i) enyune S.      k) galotsen S, galoetsen K1.      l) van den honderde 2 of andere van elken honderde 2 sticx S.  
 m) van potten, scuetelen S.      n) gheloden K.



nemen ende daermede sijn vrij al Brabant duer. Item van ener kerre myt lakenen tot 8 lakenen too van elken lakene 1 ouden Inghelschen, ende esser boven acht, soe sal hij gheven  $3\frac{1}{2}$  oude groten, dat heet een gheleide, ende 3 d. zwarte van elken lakene, alst voirseid es. Item van enen lakene, dat men dreecht opten hals, 1 ouden Inghelschen, ende 3 d. zwarte van nyewen tolle. Item waert dattie voirghenoemde waghene of kerren gheladen hadden goet van ghewichte off ander goet myt desen voirseiden lakenen, dats te verstaen opten waghyn myn dan 12 ende opte kerre myn dan acht, die souden quijt sijn mit haren gheleie, van elken laken enen ouden Inghelschen, ende esser ander onvrij op, dat sal die gheleie vuldoen, ende dies gheleijck salt betalen den nyewen toll, also alst voirseit es. Item van goede van ghewichte, est greyne peper oft comijn ende alrehande merserie dier gheliken tot vier balen toe op enen waghyn, soe sal men gheven van elken balen 1 oude groten ende 12 d. sweerte ende daerboven een gheleie van enen waghyn. Item op een kerre van denselven goede tot drie balen toe van elker balen 1 ouden groten ende 12 d. zwerte ende daerboven een gheleie van kerren, als voirseit es. Item een somer gheladen mitten selven goede van gewichte enen ouden groten ende 12 d. swerte. Item van enen waghyn, die voert vighen, rosinen ofte dade[le]n, voert hier meer dan 12 copplen ende een kerre meer dan acht copplen, dat [sal] gheven haer gheleye, ende esser myn, van elker cople 1 ouden Inghelschen, ende waer hij ander goet met ghaloyen<sup>a</sup> hadde, al die ghelike, dat voirseit es van anderen goede, ende van nuwen tolle van elker coppelen 3 d. zweerte, alst voirseit es. Item van ene waghene of kerre mit ysere of myt stale of mit copere tot 12 c oft kerre tot 8 c sal men gheven van elken c 1 ouden Inghelschen ende 3 d. swerte ende boven haer gheleyde. Item van ene waghene myt zwaerden, esser meer dan 4 pac optie waghyn ende meer dan drie pac opte karre, hair gheleyde, ende esser myn, van elken pack 1 ouden groten ende elc pac 9 d. swarte, ende deser gheliken van allen ghewracht yser. Item van een sack wollen, die vaert te Lombaerdien waert, 10 s. zwarte 1 ouden Inghelschen. Item van een sack wollen cleyn, of die vaert buten lands, 1 ouden Inghelschen ende 4 s. zwerte. Item van enen somer mit wullen 1 ouden Inghelsche ende 6 d. swerte. Item van 2 c vellen mitter wollen, daer die 2 c of maken den sack, gheven nae dien ghelande, dattie vaert. Item van enen sac wullen, die vaert te Vlaendren waert, 2 s. swerte. Item van eenre deker huden, dats te verstaen van 10 huden, 1 ouden Inghelschen ende 3 swerte. Item van enen toirseel cordewaens enen ouden groten ende 9 d. swerte, ende esser meer dan 4 toirseel haer gheleyde. Item van een last leders, daer die 2 c last of maken, 4 oude groten ende 5 s. swerte. Item van linen laken op waghyn of op kerren haer gheleye, esser meer dan 400 ellen opten waghyn ende 300 opte kerre, so sal men gheven van elken 100 1 ouden groten ende 9 d. swerte van den 100 ellen. Item enen somer myt lynwade 1 ouden groten 12 d. swerte. Item van linen ofte van wullen gaerne in coerden beslagghen op waghyn ofte op kerren haer gheleye, esser myn dan 400 pont upter waghyn ofte 300 opte kerre, soe sal men gheven van den 100 ponden 1 ouden groten ende 9 d. sweerte van elken hondert. Item van ghaerne in sacken ghesteken op waghyn ofte kerren enen ouden Inghelschen ende 3 d. zwarte van den sack. Item van enen vaert wijns 1 ouden Inghelschen 2 s. swerte. Item van charien loods, daer die 12 waghyn of maken een corie, 2 oude Inghelschen 6 d. sweerte van den sack. Item van ene vate seems oft honichs 1 ouden Inghelschen ende 2 s. swerte. Item van enen vate honichs mit enen bodem  $\frac{1}{2}$  ouden Inghelschen ende 12 swerte. Item van pelterien op waghyn of op kerren haer gheleie, eist myn dan 4000 opten waghyn ende 3000

a) gheladen?

opte kerre, soe ghevet elc dusent 1 ouden groten ende 9 d. sweerte. Item van enen somer mit pelterien of wat goede hij voert 1 ouden Inghelschen ende 3 d. swerte. Item van ene kiste myt veinsterghelase ofte also mennich alser es enen ouden Inghelschen ende 3 d. swerte. Item van botere, smeer, case ende ruet op waghene ofte op kerren boven 12 opten waghene ende 8 opte kerre haer gheleye, alst voirseit es, van den nieuwen tolle 1 ouden Inghelschen ende 3 d. swarte van der waghene. Item van eenre waghene kemps 1 ouden Inghelschen ende 3 d. sweerte nae die ghelände, dat voirseit es. Item van enre waghene was 3 Est[erlings] 6 d. swerte, nae die ghelike haer gheleye. Item van enen vate weaschen, pex, terre ofte seepen 1 ouden Est[erling] 3 d. swerte. Item van enen waghene souts 2 s. swerte. Item van eenre kerren souts 12 d. sweerte. Item van eenre balen siden ofte sindaels ende alrehande subtile mercerie 2 ouden groten ende 3 d. sweerte. Item van eenre balen vesteyns ende alrehande grove mercerie enen ouden groten ende 12 d. sweerte. Item van een dusent staels 1 ouden groten ende 12 d. sweerte. Item van enen cordewaghene myt noppen enen ouden Inghelschen ende 3 d. swerte. Item van eenre maetsen quicsilvers  $\frac{1}{2}$  Est[erling] 1 d. swerte. Item van een c ghewichtes groffelsnaghelen, noten, muschaten ende sulke mercerie 1 ouden Inghelschen ende 12 d. swerte. Item van enen vate weits van ses amen 2 oude groten  $\frac{1}{2}$  swerten oft die cupe 2 oude Inghelschen 6 d. swerte. Item van een dusent harinx 3 d. swarte. Item van enre vate solfers enen ouden Inghelschen 3 d. swerte. Item van enen salm 12 d. swerte. Item van een stuer 2 s. swerte. Item van een somer mit vischen 6 d. swerte. Item van ene waghe ofte kerren nae die ghelände, dattse voeren. Item van enen molensteen 1 ouden groten 2 s. swerte. Item van enen coemanspaerde 3 d. swerte. Item van ene cudde schapen 8 d. swarte. Item van eenre cudde verken 4 d. swerte. Item<sup>a</sup> van elken hoet horen veets 3 d. swerte<sup>a</sup>. Item van ene waghene van Tricht, wat goede dat hij voert, 2 oude Inghelschen, ende van eenre kerren 1 ouden Inghelschen. Item die van Tricht sijn sculdich den hertoghe van Brabant van enen waghene, die van buten lants coemt ende die te Tricht waert vaert, wat goede hij voert, een vierdonck silvers ofte van eenre kerren  $\frac{1}{2}$  vierdonck, ende dat sal men nemen van den eersten waghene ofte kerren, die comt nae sinte Peters dach, alss men cronen vernúwet, ende daermede sijn alle die andere dat jaer qwite. Alderhande comanscappe ende goede, die hier voren niet verclaert en sijn, die selen gheven also, also die tolneren ende die coopmanne sullen segghen, dat redene sijn, in beiden siden nae die goeden, die voeren verclaert sijn.

1237. *Aufzeichnung Venlos für Venloer über die Zölle an der Maas, Waal und Jjssel. — [Ende des 15. Jahrhunderts.]*

Aus D SA Düsseldorf, Aktenfascikel Venlo, Büchlein in Klein-Oktav von 8 Bl. mit der Aufschrift: Dit boick hoert Gerart Boegell. Den Umschlag bildet ein Blatt, welches den Anfang eines Briefs enthält: Eirsame vorsichtige ind wyse bisondere gude frunt. Ons wurt to verstaen ind vurgegeven van etliken onsen mit-burgeren, wie dat uwe eirsamheiden ongebur[ik] . . ., woraus zu schließen ist, daß die Aufzeichnung in der Venloer Stadtkanzlei für den genannten Ger. Boegell angefertigt wurde. Auch der Inhalt erweist die Venloer Herkunft. Die Schriftzüge sind vom Ende des 15. Jahrhunderts.

Dit synt die merctoelle opter Masen.

Gennepe.

Item die merctoll to Gennepe sall staen 14 dage ind sal angaen op s. Gallen dach<sup>1</sup>, ind men is schuldich van eynen schiep nederfarende off opfarende, wat

a—a) Wiederholt K.

<sup>1</sup>) Okt. 16.



godes dat onse burgers geladen hebben, drije alde groit ind vur ind nae den merctoll, sullen orloff ropen ind niet anfaeren ende oich niet geven.

#### Kuyck.

Item die merctoll to Kuyck sall 14 dage stain angaende drije dage vur s. Merten in den wynter<sup>1</sup>, ind die anderde merctoll sall oick 14 dage staen angaende drije dage vur s. Merten in den somer geheiten translacionis<sup>2</sup>, ind men is schuldich van eynen schiep eynen Flemschen plack ind niet mer.

#### Ravensteyne.

Item die merctoll to Ravensteyne sall stain eynen maent lanck ind sall angain opten stiellen frijdach, ind der anderde sall angaen opten tyenden dach vur s. Johans dach baptist nativitatis<sup>3</sup> ind sall oich eynen maent lanck staen, ind die derde sall oich eynen maent lanck staen ind sall angaen opten derden dach vur s. Lambertz aevent<sup>4</sup>, ind men is schuldich van den hanckroder eynen alden groit ind van den sleyproder twe alde groit, ind vort van hering, salt, koerne, kaelen en is men niet schuldich.

#### Batenborch.

Item die merctoll to Batenborch sall angaen drye dage vur meyavent<sup>5</sup> ind sall weder uitgaen des irsten frijdachs nae deme hielgen pinxstdage, ind der anderde merctoll sall angaen drye dage vur s. Peters aevent in den oist<sup>6</sup> ind sall uitgaen bynnen denselven oistmaent, ind die derde sall angaen drije dage vur s. Katrynen avent<sup>7</sup> ind sall uitgaen vur kirsdate<sup>8</sup>, ind men is schuldich van eynem sleyproder twe alde groit ind van eynen hanckroder eynen alden groit ind van negen tolber knyeholtz 60 Vlems, van eynen hoip leyen ind van eynen hoip wedes van yellickem hoip drye alde groit; botter, kese, terre steyt tot genaiden.

#### Herwerden.

Item der merctoll tot Herwerden geyt an op halfasten ind steyt 14 dage, ind der anderde geyt an op s. Remeysdach<sup>9</sup> ind steyt oick 14 dage, ind dair is men schuldich als to Liett.

#### Liett.

Item to Liett is men schuldich van eynen schiep kalx ind van eynem schiep kaelen van yellick eyn loit zielvers; item van eynen hoip leyen drije groit; item van holtflutt in den water off an den lande is men niet schuldich; desglycken van korne ind van salt is men niet schuldich; item van eynen schiep is menn schuldich 12 Venlescher weggen, ind van eynen last herinx 4 alde groit.

#### Tiell van den alden tolle.

Item van eynen hondert saltz, 30 mudde vur thondert, eynen alden schielt; item van eyn hondert hards korns, als terwe, roggen of gerst, van yellick hondert eynen alden schielt, ind van eyn hondert zomerkorns eynen halven alden schielt; item van eynen last herinx, 18 tonnen vur eynen last gerekent, van der last 4½ groit, ind van eyner wagen yser eynen Braebentz; item van eynen stapell leyen drye groit; item van eynem molensteyne drye groit; item van kannen bij den hoip drye groit; item van smedekaelen by den hoip drye groit; item kalck by den hoip drye groit; item wagenschot by den hoip drye groit; item eyn hondert holtkaelen eynen schielt; item van eynen sleyproder twe groit ind van eynen

<sup>1</sup>) Nov. 8.  
<sup>2</sup>) Juli 28.

<sup>3</sup>) Juli 1.  
<sup>7</sup>) Nov. 21.

<sup>4</sup>) Juni 14.  
<sup>8</sup>) Dez. 25.

<sup>5</sup>) Sept. 13.  
<sup>9</sup>) Okt. 1.

<sup>6</sup>) April 27.

hanckroder eynen groit. Item van ons genedigen heren toll syn wy vrij, mer wij sullen orloff heisschen. Van den Moerschen toll is men schuldich van eynen hoip kalx ind kaelen 3 alde groit.

## Saltbommell.

.....<sup>a</sup>

## Woerckhem.

Item der merctoelle to Woerckhem der sijn vijf, ende der eyne geyt an op halffasten, als menn syngt letare Jherusalem, ind geyt uit op palmdach 14 dage durende, ind der anderde geyt an op s. Jacobs dach<sup>1</sup> oick 14 dage durende, ind der derde op onser liever vrowen dach nativitatis<sup>2</sup> oich 14 dage durende, ind der vyrde geyt an op s. Lucas dach<sup>3</sup> oick 14 dage durende, ende menn is schuldich van eynen schiep kaelen, kalx ende saltz 13 kleyken ende van eynen hoit wynterkorns eynen Vlemschen plack ind van eynen tolber knye holtz twe alde groten.

## Gorickhem.

Item die merctoll to Gorickhem geyt an acht dage vur pinxsten durende 14 dage, ind men is schuldich van salt, kaelen, kalck 26 Hollensche, gerekent acht Hollensche vur eynen Vleemchen.

## Goerickhem.

Item tot Goerickhem opten groten toll is men schuldich van eynen hondert saltz twe alde schielde ind 6 Vlemsch van den vurtolle ind 6 kleyken to roertolle, item van eynen knye holtz, dat tolber is, eynen alden schielt, ind 12000 leyen cynen alden schilt, ind van eynen schiep kaelen dairvan is men schuldich dairnae, dat sij dat versien, ind van eynen hoit wynterkorns twe Vlemsche placken, ind van eynen schiep kalx dairnae, dat sij dat besien, ind van eynen last herinx 4 alde groit. Vort is to weten, dat wy vrij syn vann kalck, leyen ind kaelen, die wy in den Durt-schen merct brengen to Durdrecht ind dair verkocht wurdt ende gelievert bynnen in den merct, ende dairvur sal men pande setten to Gorickhem bytebrengen mit konden van Doerdrecht, dat men dat self goidt to Doerdrecht in den merct verkoiff hefft, ind als dat geschiet is, sall men die pande weder geven dengoenen, die se gesat hebben ind schelden sij qwyt van den gode.

## Gorickhem.

Item men is schuldich to Gorickhem van den nyen tolle 13 kleyken van eynen schiep saltz, vanne kalck ind kaelen oich vanne yellicken 13 kleyken, van eynen hoit wynterkorns eynen Vlemsch plack, van eynen hoit somerkorns eynen halven Vlemschen plack, ende wert sacke, dat kalck ind kaelene tsamen in eynen schiep weren, en sall men niet mer geven dan derttyen kleyken, ende van eynem tolber knye holtz 2 alde groit, ind van 18000 leyen eynen alden schilt, ind van den salt, dat wy geven opten groten tolle ind opten nijen tolle, dair werden wy inne veronrecht, ind wert sacke, dat men mynn hedde geladen danne eyn hondert saltz, dairvann en sall men opten alden noch opten nyen tolle niet geven; van eynen last herinx is men schuldich twe alde groit.

Item die toelle opter Wale ind opter Ysellen volgen hierna:

Item to Nymmegen sullen wy orloff heischen, dair syn wy vry van ons selffs goidt glyck die van Ruremunde.

a) Hierfür ist der Rest der Seite und die ganze folgende Seite freigelassen D.

1) Juli 25.

2) Sept. 8.

3) Okt. 18.



Item to Lobet syn wij vry van allem gode glyck die stat van Ruremunde.

Item to Emerick syn wy vry, mer wy sullen orloff heischen.

Item to Ysellorde syn wy vry glyck der stat van Ruremunde, mer wy sullen orloff heischen.

Item to Arnhem syn wy vry, mer wy sullen orloff heischen.

Item [to] Sutphen syn wy oick vry op orloff.

Item to Deventer is men schuldich van eynem schiep kaelen off kalx eynen alden Vlemschen.

Item tot Rynen is men schuldich van eynem hoip kalen eynen alden Vlemschen ind van 8 tonnen kalx eynen alden Vlemsch.

# Nachträge.

1451—1500.

---





1238. *Der deutsche Kaufmann zu Kowno an Danzig: meldet den ungünstigen Erfolg des Versuchs, den Großfürsten zur Erneuerung der alten Freiheit des Kaufmanns zu bewegen; der Großfürst ist namentlich mit Danzig unzufrieden und verlangt Geldhülfe vom Kaufmann; der Starost von Samaiten rät, den Großfürsten zufrieden zu stellen, da sonst das Salz aus Preußen verboten wird; begehrt Danzigs Rath. — 1451 Jan. 30.*

*Aus D SA Danzig (StA Danzig, Schbl. VIII 16), Or. m. S.*

Denn ersamen und walwisenn heren borghermeister und raetmann der staet Danczke, unsenn gonstyggen heren detur.

Unsen ghar vruntliken grot und willigen denst stedes thovoren. Ersamen und wolwisen leven heren. So wi juwuer ersamen wiszheyt am negesten geschreven hebben, dat wi Hartich Linczken na juwuer ersamen wiszheit schrieffte geschreven hebben, umme to vorhoren an des forstes gnade der forgen friiheit halppen, so den solken an des forsten genade is gebracht, so hefft uns de here starasste van Samaeiten und ander heren mer kunt gedaen, wo de here grotforste durch sulken anbryyngen der friiheit halppen dem kopman gancz ungeneget und sin unholde<sup>a</sup> nameliken upp de van Danczke geworpen hefft so grot, dat he errer nicht mach nomen horen, und hefft siick derclaget tegen siinen raet des landes, dat he so ghar geiin holpe van deme koppmaen hefft in siinen noden, und dat he den nicht begerde tho gewende sunder mar to ligghende. Des so hefft he der herschopp forder vorgegeven, offt dat lant van Lettawuen an den koppmaen van Danczke wal wesen konde. Des, leven heren, hefft uns de here starasste van Samaeiten tho vorstande gegewen, so des forsten genade nicht wart tofrede gestelt, so befruchtete [he] sick, eyn arghert darut entstaen mochte, so dat dat solt ut Pruszen vorbaden mochte warden, und gaen mede umme, iit solt mit wegghen ut Palen her to briinghen, und siine genade de ment eynen kopmaen to kriigen, de em meer fordell doen sal den wii alle. Ersamen und wisen here, hirume beghere wi juwues goden rades und holpe, wente hir van dem kopmaen steyt sodaen gelt nicht to wegghen to briingen. Wes juw ersamen wisheit hirbii doen willen, dat benalet uns jo er jo beter. Juw ersamen wisheit wi. Gade dem heren gesunt befelen. Gegeven in Kownen am sunnawende vor lichmiszen anno 1451. Diit vorgeschreven hebbe wi den van Konnigeszberch ok kunt gedaen etc., sunder den heren staraszt nicht gemelt etc.

Duusche kopman to Kownen.

1239. *Die Assisen von Aberdeen verweisen die Entscheidung des Streites zwischen der Besatzung eines Kriegsschiffes von Dieppe und dem Schiffer, Kaufleuten*

<sup>a)</sup> nach unholde wiederholt und D.



*und Mannschaften eines von diesem genommenen Schiffes von Stralsund an den König und dessen Rath. — [1451 Sept. 13.]*

*Gedruckt: Extracts from the council register of the burgh of Aberdeen 1398—1570 (The Spalding Club. Aberdeen. 12) S. 19, zum 13. Sept. 1451; darnach hier.*

Johannes de Marr, Duncanus Clat, Johannes Gray, Johannes Voket, Johannes Howison, Johannes Scrogis, pater Willelmus Rolland, Ricardus Kintor, Thomas Kintor, Willelmus Meignes, Andreu Pantar, John Stephinson et Johannes Tulydef. The quhilk assise ripely avisit, and the witnesmen examynit and herd in the cause movit betuex John Ghesinot and his felowship, maister of a schip of werr of the toune of Deipe, on that a partie, and Hans Lubic, maistre of a schip of Trailesond, and his merchandes and schipmen, Almaynes, tuচেyng the taking of thair schyp, on that othir partie, deliveris in this maner underwrittin, that is to say, became the said mater belangis in a part to our soverane lord the king, and thai have herd seildom or never sic matteres declarit, the samyn assise remittis the decision and finale determinacion of the said cause to our said soverone lord and his counsaile, be thaim to be decidit and endit. And in the menetye thai ordane, that the admiral deputis sall intermet with and keip the forsaid Duche mennys schip, gudes and fracht in sovertee to the avale and profite of thaim, to quhom thai sall be jugeit be our said soverone lord and his counsaile.

1240. *Das Or. der Erklärung Lübecks für Rügenwalde von 1453 Aug. 8, Bd. 8 n. 277, liegt in SA Stettin (StA Rügenwalde), s. Boehmer, Gesch. d. Stadt Rügenwalde S. 39.*

1241. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: berichtet, daß ein junger Geselle gegen das Verbot des Kaufmanns heimlich von Nowgorod mit Hinterlassung von Schulden abgereist, von den Russen zurückgebracht und von ihnen zu bestimmten Zahlungsverprechen gezwungen ist; bittet, ihm keinen Glauben zu schenken, wenn er andere Aussagen macht. — [14]54 Juni 13.*

*Aus StA Reval, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Schwartz, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 11 n. 341; darnach hier.*

Den ersamen heren borghermesteren unde rådmannen der stat Revale, unsen guden frunden, detur.

Unsen fruntliken grud tovoren. Ersamen leven heren. Juwer leve to wetene, dat hir nu in kort is uutghevaren eyn junk geselle gheheten Hans Kremer. Dusse vorbenomede Hans Kremer ward hir gemand van welken Dudeschen umme schult vakene. Sus ward he in eyner stevene vorgheladen, dar en de kopman vragede, oft he ok vurder jenighe schult mer hadde myt Dudeschen offte myt Russen. Dar he tho antworde, he en wer ghenen Russen schuldich. Sus bod eme de kopman van eyneme jusseliken tho scheidende unde uuttovarende, deme he so nicht gedan en hefft unde is stilleken van hir gevaren unde sik ok nicht gewiset en hefft vor sunte Peters schappe. Ok is he den Russen schuldich ghebleven, dar eme doch gheboden was, van hir to tende unde van enem jusseliken to schedende. Hirenboven sind eme de Russen naghejaghet unde hebben ene wedder ghehalet unde hebben den kopman vor sik geladen unde to kennende gheven, he sy unse broder unde sy van unsen hoven ghetoghen, wy solden enne to uns nemen unde betalen syne schult. Dar eme sus to antword wård, sakewolde solde sik myt sakewolden boweten. Sus hefft he myt synen Russchen schuldeners termyne gemaket up eyne tiit to betalende. Sus is he van henne gescheden, oft he dar vor juw anders

seggen wolde, unde de kopman hefft em gheboden nicht up de hove to komende, it en sy vormydelst der stede breven unde juwen willen. Siit Gode bevolen. Ghescreven to Nouwerden des donderdaghes to pinxsten anno 54.

Vorstender unde wisesten nu tor tiit to Nouwerden.

1242. Lübeck an Riga: verkündet den Friedensschluß mit K. Christian von Dänemark, die Bestätigung der hansischen Privilegien usw. mut. mut. wie an Danzig, Bd. 8 n. 406. — 1455 Juli 5 (sonnavende na visitacionis Marie).

Äußeres RA Riga, Or. Perg. m. S.

Gedruckt: daraus Schwartz, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 11 n. 422.

1243. Beschlüsse der Leidener Vroedschap. — 1451—1455.

Aus L StA Leiden, Vroedschap-Resoluties 1449—1458 fol. 14, 17, 28, 29, 39, 45.

Gedruckt: daraus § 1 Abschnitt 1 Posthumus, Bronnen voor de geschied. van de Leidsche textielnijverheid 1 n. 248.

[1.] Beschluß der Vroedschap von 1451 Sept. 30 (up sinte Jheroens dach): Item<sup>1</sup> van den brieve, die de steden van der Anse gescreven hebben<sup>2</sup> an den steden van Hollant roerende van der wairninge, dat nyement geen goet binnen der Anse-steden brengen en sal, dat upten Vlaemschen stroem geweest is etc., dairof is bij den gerechte ende vroescip overdragen, datten die steden an den stedehouder ende heren van den rade begeren sullen, dat sij scriven willen an denghenen, die den voirseiden brieff gescreven hebben, dat sij die verboden van soeveel, alst den ondersaten van Hollant aencleeft, ofdoen ende verdragen willen ende den comanscip hoir loop laten hebben, want al ist, dat sij geschille tegen den Vlamingen hebben, dat dat desen lande niet an en gaet; ende en soude die comanscip hoir loop niet hebben, soe en mocht men mijnen genadigen here geen bede geven, gemerct dat dese lande alleen bij der neeringe ende bij der coomanscip staet.

Item soe dat bestant, dat 10 jair lanc gemaict was tusschen den ses Wenschen steden ende dese lande van Hollant uutsplyten sel, ten sij dat dairinne voirsien worde etc., hierop is bij den gerechte ende vroescip overdragen, dat men mitten ridderscip ende steden spreken sal, om mitten stedehouder ende heren van den rade te spreken, dat men dair toesien wil, dattet voirseide bestant niet uut en splijt ende dattet noch 10 jair verlanget worden mocht<sup>3</sup>.

Item want den bisschop van Lonnen<sup>4</sup> in der zoene<sup>5</sup> toegeseyt souden wesen 1500 Rinsche gulden, dair brieve of zouden wesen, diewelke zijn in een coopmans handen, ende mits dat sij houden houder sbriefts, die dairof geen betalinge en gecrijget, soe heeft hij dairomme enighe Hollanderen gearresteert ende gethoeft etc. Hierup is bij den gerecht ende vroescip overdragen, alsoe veer alst den gemeen steden goetdunct, dat men mitten coopman sprake, om te vertasten, of men die somme minderen mocht, ende indien men wat goeds van hem bevoelde, dat men dan mit hem overcomen soude, ende dat elc als een lit van den lande dan dairin dede, alst behoirde.

Item alsoe die van Ditmair<sup>6</sup> den ondersaten van Hollant een geleyde gegeven hebben 50 jair lanc durende ende ingeliken die van Ditmer van den landen van Hollant weder geleyde hebben sollen 50 jair lanc durende, twelke dat bij enen

<sup>1)</sup> Die vier folgenden Abschnitte folgen unmittelbar aufeinander.  
des Utrechter Recesses von 1451 Mai — Juni, HR. II 3 n. 710 § 5.

<sup>2)</sup> Wohl auf Grund

<sup>3)</sup> S. die Akten über

die Verlängerung des Stillstandes mit Holland—Seeland HR. II 4 n. 8 ff., oben Bd. 8 n. 85.

<sup>4)</sup> Erzbischof von Lund.

<sup>5)</sup> Friede von Kopenhagen von 1441; s. die Urk. der holländischen

Gesandten von 1441 Sept. 21, HR. II 3 S. 436 Anm. 2.

<sup>6)</sup> Dithmarschen.



bode bearbeyt ende belopen is, die dair of behoirt geloent te wesen, soe dat bij den stedehouder ende rade geraemt is den bade te geven 60 Philippus scilde etc. Hierup is bij den gerechte ende vroescip overdragen, dat men mitten boden spreken sal, om die somme wat te minderen, of men mach, ende dat die stede van Leyden in dat bodeloen hoir andeel mede betalen sal als een lit van den lande ende na din avenant van den anderen steden <sup>1</sup>.

[2.] *Beschluß der Vroedschap von 1451 Okt. 6:* Upten 6. dach van Octobri anno 1451 waren enigen van den gerechte ende een deel van der vroescip upter stede huys versament, daer op gedaen wort van den bestande, dat die van den sess Wenschen steden gemaict ende bebrieft hebben, ende dat overgesent bij een van der oldermans secretaris, bij alsoe dat hem van geliken brieve van desen lande gegeven worden ende die gebrocht tot een gelegen plaetsen, tsij in den gesticht van Utrecht of in den lande van Gelre, om dieselve brieve daer malkander elc den anderen te leveren etc. Hierop is bij den gerechte ende vroescip overdragen, alsoe veer als onse genadige here dat bestant belieft heeft ende die andere steden, die tverlies hebben gehad, geneycht sijn dat bestant an te gaen, dat ymmer die stede van Leyden dat bestant mede aengaen sal, ende of yement dair onwillich in wair van den anderen steden, dat dan die stede van Leyden mitten anderen steden dien onwilligen helpen te onderwijsen, op dat men in gheen oirloge en comt <sup>2</sup>.

[3.] *Beschluß der Vroedschap von 1453 Februar 5:* Anno 1453 upten vijften dach van Februarijo waren tgerecht ende die vroescip upter stede huys versament, dair upgedaen worden van der neminge, die de coninc van Denemercken mit sijn hulperen gedaen hebben an den scepen toebehorende dese landen ende die van Aemsterdamme <sup>3</sup>. Hierup is bij den gerechte ende vroescip overdragen, dat dieghene, die die antwoirde brengen sal, seggen sal, hoe dat die stede van Leyden dese sake hoir ten besten niet en verstaet ende dat sij geen scepe en hebben noch upt water niet en leggen, ende soe wat tridderscip mitten anderen goeden steden van Hollant, die upt water leggen, tsy Aemsterdam, Horen ende die Seeusche steden, die hem te water geneeren ende behelpen, dairup ramen ende sluyten, datter

<sup>1</sup>) *Über die Arrestirung zweier Kaufleute aus Braunschweig durch den Bailli von Rijnland berichtet die Leidener Stadtrechnung von 1451 Nov. 10 — 1452 Nov. 10 (StA Leiden) zum 27. Dez. 1451:* Item opten 27. dach in Decembri reysde meester Reynier in den Hage, om den stedehouder ende rade te kennen te gheven, dat die van Bruyneswyck ende die oldermans van der Duytscher Hense an der stede gescreven hadden, dat 2 coepluden bij den procurer ende bailliu van Rijnlant gevangen waren ende zekere gelden hemlieden ofgeschat, dat se dair toesagen, dat die coepluyden hoer gelden weder cregen, of hij verduchte hem, dat zij hem souden moeten rechten licht opten onschuldigen etc., ende was uut 2 dagen, hem sdaichs gegeven 1 lb., facit 40 s. — Item alsoe twee coepluyden van Bruyneswijck bij den bailliu van Rijnlant buyten an Leyden gevangen waren, tot Woerden gesloet, hemlieden heymelijc ofgeschat sekere gelden, daeromme dat die van Bruynswijck ende die oldermans van der Duytscher Ansen an der stede screven om restitucie, ende dat se sage, dat die coepluyden sonder schade daer of quamen, of anders sij mosten hemlieden recht doen, twelc dat licht opten onschuldigen geschien soude, soe dede die stede van Leyden bij hulpe van den stedehouder ende rade mijns genadigen heren soe veel, dat die coepluyden hoir gelden weder cregen, mer die costen van den bode en condon zij niet gecrigen, dus dat die stede om alles besten wille ende om alle ongenoechten te verhoeden dbodeloen ende oncosten, die daeran cleefden, zelve betaalde, ende beliep 7 lb. 14 s. 8 d.

<sup>2</sup>) *S. HR. II 4 n. 12. — Zum 3. Mai 1452 notirt die Leidener Stadtrechnung von 1451 Nov. 10 — 1452 Nov. 10 (StA Leiden):* Item upten 3 dach in Meye gesent Jan Philippszoen in den Hage mit enen brieve, die die Anstededen gescreven hadden an den steden van Hollant, alse Dordrecht, Haarlem, Delf, Leyden ende Amsterdam, rorende van een waerscuwinge, die zij deden, dat die Hollanderen hair goeden niet en bescepten mitten Engelschen, also die voirseide steden in den Hage waren, van cost ende wagenhuer 10 s. 8 d. *Vgl. oben Bd. 8 n. 149 u. Anm. 2, n. 155 Stückbeschr.*

<sup>3</sup>) *S. darüber HR. II 4 S. 86 ff., oben Bd. 8 n. 213 u. S. 182 Anm. 4.*

beste ende oirbairlicste hiertoe gedaen wort, dat hij dat gairne verstaen wil ende dat weder den gerechte ende vroescip anbrengen, die dan dair voert in spreken ende dairin sluyten sullen, alst behoren sal, hopende dat bij der stede van Leyden geen gebreck dairin wesen en sal.

[4.] *Beschluß der Vroedschap von 1453 März 5:* Alsoe lest doe die vroescip upten huysse vergadert waren roerende van der neminge, die jonchere Gerijt des conincx broeder van Denemerken die van Aemsterdam gedaen heeft, dat men dairup geen entlike antwoirde geven en soude, mar men soude horen die ridder-scip ende die andere steden spreken, ende van tselve, dat men van hem hoirde, souden die gedeputeerde dat den gerechte ende vroescip bijbrengen ende dan hoir antwoirde verhalen, hierup is bij den gerechte ende vroescip overdragen tgent, dat die ridderscip mitten steden<sup>a</sup> van Hollant ende van Zeelant ende die van Aemsterdam mitten watersteden overdragen, dat die stede van Leyden dat mede gevolghich wesen sal, behoudelic dat men dit mijn genadigen here te kennen geven sal ende sijn consent dairvan verwerven, eer dat men int oirloge treden sal.

[5.] *Beschluß der Vroedschap von 1453 April 16:* Item was oic opgedaen van jonchere Uulrick geseten in Oestvrieslant dairmede om zekere afterwesen, dat hij seyde te hebben an tlant, om dat him benomen wort, dat hij tscip, dat hij tot Rotterdamme hadde doen coopen, niet en mochte gecrigen, twelc tlant dede, overmits dat die van Hamborch screven, dat hij bruyken woude tegen himluyden etc., dairup ons vermanende tbestant, dat wij mit himluyden curts verlanget hadden etc., bij middel van der stede van Grueningen overdragen is, dat men soude leggen onder die stede van Grueningen die somme van 500 postulaetse gulden tusschen dit ende pijnxster naist comende ende dan tusschen dier tijt ende onser vrouwen dach nativitas<sup>1</sup> aldair enen minliken dach houden ende die saeck een uutganck laten hebben tusschen jonchere Uulrick ende ons bij der stede van Groeningen voirseid etc., ende was hierup overdragen, dat die stede van Leyden hierinne doen sal, als die gemeen steden van Hollant ende van Zeelant dairinne doen.

[6.] *Beschluß der Vroedschap von 1454 Aug. 2:* Item upt punt van den ses Wenschen steden, alsoe dat tractaet utwijst, dat men binnen die twee leste jaren van den bestande tot Campen tegen malkander comen soude, om dan voirt te doen tgent, dat dat tractaet begrepen heeft op zekere penen te verbueren, ende alsoe die Wensche steden dair niet gecomen en sijn ende niet contumacien verwonnen ende gescreven hebben, om een uutsettinge te doen, soe is overdragen, dat men een uutsettinge doen sal, behoudelic alsoe sij mit contumacien verwonnen sijn, dat sij dairin sullen bliven staen<sup>2</sup>.

[7.] *Beschluß der Vroedschap von 1455 Mai 9:* Item om die dachvairt tot Campen te onderhouden tiegen die gedeputeerde van den ses Wenschen steden ende om een uutsettinge noch te doen van den bestande den tijt van 3 jaren, dairomme dat elke stede hoir gedeputeerde senden sullen tot pijnxster naestcomende, soe is Leyden geordineert tot dien coste te verleggen 3 lb. groot etc. Soe is bij den gerecht ende vroescip dairup overdragen ende hebben geconsenteert die 3 lb. groot te verleggen, diewelke men weder ommeslaen sal upt gemeen lant mitgaders sulken coste, als dair meer op comen den gemeenen lande aengaende<sup>3</sup>.

a) stedede L.

<sup>1)</sup> Sept. 8.      <sup>2)</sup> Vgl. über die Verhandlungen wegen Ausführung des Kopenhagener Friedens im Jahre 1454 oben Band 8 n. 352 Stückbeschreibung.

<sup>3)</sup> Die Verhandlungen in Kampen vom Mai—Juni 1455 s. HR. II 4 S. 262 ff., oben Bd. 8 a. a. O.



1244. Der Komtur von Mewe, Hans von Remchingen<sup>1</sup>, an Hochmeister Ludwig von Erlichshausen: berichtet, daß ihm die Amsterdamer im Haag ein Schreiben des Ordensmeisters von Livland<sup>2</sup> gezeigt und gemeint haben, es rühre nicht vom Ordensmeister her, sie hätten binnen kurzem drei oder vier [solcher Briefe] erhalten; sie baten, durch den Hochmeister an den Ordensmeister schreiben zu lassen; bittet, den Ordensmeister zu veranlassen, die Sache anstehen zu lassen und die Leute nicht zu verärgern, bis die Sache des Ordens besser steht<sup>3</sup>; Amsterdam hat sich sehr bereitwillig gezeigt, ihm Geld besorgt und angeboten, mit Erlaubniß Hzg. [Philipps] von Burgund dem Orden mit 500 Bewaffneten auf eigene Kosten zu Hülfe zu kommen. — 1456 Jan. 31 (samtstag vor u. l. fr. tag lichtwyunghe). Haag.

SA Königsberg, Ordensbriefarchiv, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Schwartz, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 11 n. 492.

1245. Zu der in Wismars Schreiben an Lübeck von 1455 Okt. 27, HR. II 4 n. 387, erwähnten Fehde Wismars mit Kolberg gehört folgende Aufzeichnung von 1456 Mai 24 im St Wismar, Zeugebuch S. 68 f.: Nicolaus Schulte recepit a dominis meis proconsulibus tres Alstedes lakene, quos domini mei obtinuerunt et ceperunt de quadam navi, quam [jus]serunt (Vorlage miserunt) portari ad portum eorum et estimaverunt fuisse de Colbergh, et tenuerunt dictos pannos ut bona inhibita. Et Jasperus Malchow promisit dictos dominos meos tenere indempnes. Anno 1456 lune post festum trinitatis. Mitgetheilt von Techen.

1246. Hela (Heyle) an Danzig: hat dessen Schreiben als von den schiffen unde viende, dy uns schedelich sint, nicht erhalten, wenne der wint yn entkeggen ist; hat aber Nachricht durch die Danziger Bürger Henning Schulte und Hinrick van Boddiken erhalten, also wy das ir gewarnit seyt van den Refelschen, das dy Leiflender unde dy Denen stark komen unde wellen Heile offnemen; bittet um Hülfe, wenne euch wol witlich ist, das das landighen<sup>4</sup> itczunt swach von wolke (!) ist, wenne is leyt an dem strande hyn unde her; bittet nochmals um Hülfe, damit es nicht verheert oder verbrannt werde. — [1456]<sup>5</sup> Juni 17 (an d. negesten donnerstataghe (!) vor s. Johannes etc.).

SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXXIX A 19), Or. m. S.

1247. Dorpat an Reval: hat dessen Schreiben van des Nougardeschen schotes weghene erhalten und erklärt auf die darin enthaltene Mittheilung, dat gi van etleken copluden, dee to Nougarden nycht vorschotet en hebben, nomen hebben to groten verdinge etc., daß es damit einverstanden sei; bittet, es damit auch weiterhin laut dem letzthin in Pernau vereinbarten Recess zu halten. — [1456]<sup>6</sup> Sept. 19 (sundages na des hilgh. cruces d. exaltacionis).

StA Reval, BE. 14, Or. m. S., Schriftzüge aus der Mitte des 15. Jahrh.

Gedruckt: daraus Schwartz, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 11 n. 617.

<sup>1</sup>) Mit dem Komtur von Freiburg Gesandter des Hochmeisters nach Deutschland (Berlin, Frankfurt a. M.) und Holland; Schwartz a. a. O. n. 467, 469, 472, 479. <sup>2</sup>) Von 1455 Sept. 12 an die holländischen Stände (nicht den Rath v. Holland, wie Schwartz a. a. O. n. 450 Regest), Mahnung Amsterdams zur Zahlung des älteren Schadenersatzes, oben Bd. 8 n. 417, Schwartz n. 450.

<sup>3</sup>) Der Hochmeister erfüllte in einem Schreiben an den Komtur von Elbing von März 25 die Bitte des Gesandten, oben Bd. 8 n. 451, Schwartz a. a. O. n. 515. <sup>4</sup>) Ländchen.

<sup>5</sup>) Zum Datum s. oben Bd. 8 n. 500, Schwartz, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 11 n. 618. <sup>6</sup>) Zum Datum vgl. Schwartz a. a. O. Stückbeschr. Unter den erhaltenen Recessen aus Pernau kann ein anderer als der von 1455 März 2, HR. II 4 n. 316 § 6 u. n. 318, nicht in Frage kommen.

1248. *Hans Smyt schwört Urfehde wegen der Gefangenschaft, die er zu Rostock erlitten, weil er sich gegen die Ordinancie des deutschen Kaufmanns zu Opslo vergangen hatte. — 1457 Sept. 22.*

*StA Rostock, Or. Perg. m. 3 S., Urkundenfund von 1899. Mitgetheilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. E. Dragendorff.*

1249. *Rostock an Danzig: der Rostocker Bürger Brun Koselowe hat geklagt, daß die Danziger Auslieger Hans Kerewedder und Hans Freczam mit ihren Genossen ihm bei Jasmund (by Jczsmunde) am 4. [?] Juli (dinxstedages na Petri unde Pauli ap.) ein Schiff mit der Ladung, Koselow und anderen Rostocker Bürgern gehörig, genommen haben, also Heyne Koke unseme borghere 1 tunne unde 1200 punt botteren; item her Bernd Hovemanne, unses rades medekumpane, 2 bussen myt 4 kameren, 2 nye armborste myt allem tughe, 3 schilde, 1 yserne hud,  $\frac{1}{2}$  tunne kese,  $1\frac{1}{2}$  lispunt botteren, 1 schock wemegallen; item Hans Sepelrie ok unseme borghere 10 baghen hekede, 12 baghen droghes vissches,  $\frac{1}{2}$  tunne dorsches; item Hans Weger an clederen, kesen unde rede ghelt uppe 4 mark Sundisch; item Clawes Blefhirnicht 5 mark Dentsches geldes, 8 punt botteren, 2 droge lesse 2 mark, droghen all<sup>1</sup> vor 1 lichten gulden unde 1 kordel 1 Rinschen gulden, 2 mark drogen visch unde andere vitallie so gud also 1 Rinschen gulden; item her Steffen Slotues knechte 600 visches 8 punt botteren unde andere ware; was Koselow genommen ist, wird er selbst berichten; spricht seine Verwunderung aus, daß die Danziger Auslieger trotz der Certifikate Rostocks Schiff und Gut genommen haben; bittet, dem Koselow, der auch für das andere Gut bevollmächtigt ist, zur Wiedererlangung desselben behüflich zu sein und den Ausliegern zu befehlen, die Rostocker in Frieden segeln zu lassen. — [1458<sup>2</sup> Juli 11?] (dinxstedages vor Margarete). Ok so gheven de hovetlude uppe juwen schepen ene certe, so in desser ceddelen hir binnen besloten screven is, dem schipperen van deme schepe.*

*SA Danzig (StA Danzig, Schl. XXXII B 19), Or. m. S.*

1250. *Stralsund an Danzig: bekundet die Aussage des Überbringers Hinr. Putlist u. a., wo nu kortes juwe uthliggers sunderghes Poppil mit siner selschopp upp unsen stromen, alsz he segelde van unser stad unde mit uns hadden leydet welke krallen benomliken 30 punt<sup>a</sup>, to sik hebben kregen unde namen uth eneme schepe, dat van Lubke was segelt, dar schipper upp was Merten Klaweke, welke krallen eneme borger to Lubeke unde dessem sulven Hinrike Potliste tohoren unde is neen Densch ghud, wie Putlist beschworen hat; erklärt, daß Poppil in Stralsund gelobte, dat he upp unsen stromen nicht wolde nemen, unde steit uns swarliken mede to lidende, dat se upp unsen stromen unde wateren nemen unde unse havene uns stoppen, also wii juwer leve wol cer hebben vorschreven; bittet dafür zu sorgen, daß Putlist die Korallen zurück-erhält. — [14]58 Juli 20 (donredaghe na twelf apostel daghe)<sup>3</sup>.*

*D SA Danzig (StA Danzig, Abth. LIII n. 78), Or. m. S.*

a) am Rande statt des durchgestrichenen lod D.

<sup>1)</sup> Aal. <sup>2)</sup> Das Jahresdatum ist zweifelhaft. Ich setze das Schreiben vermuthungsweise in das Jahr 1458, weil aus diesem Jahre die meisten Beschwerden der wendischen Städte über Beschädigung ihrer Schiffe und Kaufleute durch die Danziger Auslieger vorliegen. S. Bd. 8 n. 684 ff., 693 ff. <sup>3)</sup> Vgl. Bd. 8 n. 707, 711 u. ff.



1251. *Riga an Lübeck: hat heute durch den in Riga wohnhaften Schiffer Bertolt Dykman, den die Danziger Auslieger bei Runö (by der Rune), gefangen, verwundet und seines Schiffs und Guts beraubt haben, erfahren, daß die Auslieger etzwelke schepe der Hollandere darsulvest ut der Bayesschen vlote genomen hebben unde vormenen starke unde gantzliken etzwelke andere schepe darto ut dersulvigen vlote to nemende, als ze leider bevoren alrede gedan hebben, dat juw villichte wol witlik is, de den juwen unde unsen tokamen, obwohl Riga mit Danzig in Freundschaft lebt; bittet, da Lübecks Rathssendeboten in Danzig sind und auch Riga einen Rathssendeboten wegen der obigen Sache dorthin geschickt hat<sup>1</sup>, ohne bisher erfahren zu haben, was in Danzig vereinbart ist, daß Lübeck keine Güter von Lübeck nach Livland verschiffen läßt, wenn es nicht von seiner und Rigas Seite bestimmt weiß, daß die Güter vor den in der See bleibenden Danziger Ausliegern frei und sicher fahren können. — [14]58 Juli 25 (Jacobi)<sup>2</sup>.*

*Sta Lübeck, Riga V. 2, Or. m. S., bez.: Littera Rigensium contra illos de Dantziik anno 58 13. Septembris.*

*Gedruckt: daraus Schwartz, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 11 n. 764, darnach hier.*

1252. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die kürzlich zu Wesel versammelt gewesenen Rathssendeboten der süderseeischen Städte und an Wesel<sup>3</sup>: erwidert auf deren Schreiben von Aug. 16 wegen des Schosses [oben Bd. 8 n. 1262 u. Anm. 2]:* Dat uns vromedt gift, dat juwer herren stede cooplude over uns claghen und sick vrevelen teghens den koopman, dat schot to betalen, meer dan wij<sup>a</sup> doen alle andere cooplude van den steden der Duytscher Hanze, de dat alle daghe by edes dwanghe gheven und betalen motten. Oock verwondert uns zeer, dat juwer stede kooplude aldusdanen zaken vorwecken und handelen bi den steden van buutten der Hanse, de unse richters in dit stick nicht en zijn, meer de herren van den ghemenen steden der Duytscher Hanse<sup>b</sup>, und oock dat meer is, so hebbet juwer herren steden kooplude uns to Antwerpen mit notaresen und tughen achtervolghet bet in des coopmans raedt unde elders unde groete moynessen ghedaen sonder last eder bevel van oren steden, daerin se borghers weren, des sick de coopman grootelike to beclaghent hevet, alzee pont gheeft. Oock maken se splittringhe unde grote tweedracht und uprisinghe teghens uns und den ghemenen steden und coopman van der Hanse, dewelke zeen, dat juwer stede cooplude ungehorsam zijn und oock nyn schot en willen betalen; so nemen andere stede cooplude daeruut exempell, zegghende, ze en willen oock nicht hoorsaem wezen noch schot betalen noch de recessen eder der stede offte coopmans ghebodt holden, daerby dat welvaren des ghemenen besten und der stede und coopmans van der Duytscher Hanse privilegie und gude ordinancie tonicht gheet, dat juwer herren borghers kindere und coopluden berauwen will in tokomenden tijden<sup>c</sup>. Und over menich herwert so hebt juwer herren stede cooplude nicht gheweghert, ore schot to betalent, zo wij dat int register bevynden bescreven<sup>d</sup>, men uute den

a) So.      b) *am Rande K: nota confessio propria, quod civitates Hansze sunt iudices in hoc casu, quare tunc traxerunt nos per arrestum coram illustrissimo principe domino duce Burgundie etc.*      c) *am Rande K: sine minis nichil facient nobis.*  
d) *am Rande K: Ita in Flandria, sed non in Brabantia, Hollandia et Zelandia.*

<sup>1)</sup> Heinrich Mey, HR. II 4 n. 613, 684, 687; oben Bd. 8 n. 743, 774.

<sup>2)</sup> Aus den von mir Hansische Geschichtsbldtter Jg. 1898 S. 72 ff. gedruckten Handelsbriefen aus Riga vom J. 1458 sind Auszüge mitgetheilt von Schwartz, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 11 n. 733 ff.

<sup>3)</sup> Vgl. die Akten der Weseler Tagfahrt von 1458 Aug. 13, HR. II 4 n. 621 ff.

<sup>4)</sup> Vgl. Bd. 9 n. 687.

wij dat land van Vlaenderen bi der vornoomder stede ghebode rumen moesten und daer langhe tijdt uute ghewest zijn, so hevet elc ghedaen, dat eme ghebeurde. Wij wolden alle dinck gherne weder in statt, ere ende rechverdicheit brenghen, dat uns unse privilegie geholden worden, wille wij dan, de<sup>a</sup> tosamens broders zolden zijn, uns malckanderen tribuleren<sup>b</sup>, wo solde uns dan ghescheen? Erbar wise herren, gij zin wis und vroet wal wetende, wat gij und de herren van den ghemenen Hensesteden berecesset und geslotten hebt nicht up eene, maer up manighe dachvaert, daer juwer herren volmechtigen by gheweest zijn, und hebben dat helpen sluten und ordineren<sup>c</sup>, dat een ycklick coopman und scipher van der Hanse zijn schot gheven und betalen sall van al zinen gude, dat he hir in des herren lande van Bourgoingnien, van Vlaenderen, Hollant, Zeelant eder Brabant verhandiert up hooghe pene to vorboren, de daerinne unghehorsam wordt, und hebt uns hooghelike und strengtlicke bevolen und belast, na inholde der recesses dat vornomde schot to umfanghene<sup>d</sup> und to manende und de unghehorsame na unser macht to corrigieren, und de wij nicht corrigieren konden und mit frevele van hier togghen, solden wij den steden, daer de unghesamt borghers waren, overscrijven by namen und tonamen, und de stat zolde se dan corrigieren und dat schot und boete umfanghen und uns daeraff unse deel zenden etc. Wij hebben den erbaren herren van Colne und anderen steden voortijds geclaghet und overgeschreven by namen und tonamen van oren unghesamen borgheren, de mit frevele van hier treckeden und nyn schot en betaalden, dat se de wolden corrigieren na inholde der vornoomden stede recesses, se en hebt des nicht ghedaen. Oock, erbare heren, daerumme dat dit schot nu beswaert is, komt to overmiddes der groten cost, de de erbaren herren volmechtighe radessendeboden der ghemenen steden van der Duitscher Hanse, die hier int land to twee malen to groten zwaren costen den coopman weder int land ghebracht hebt, dat die erbaren herren raedessendeboden van Colne alle tijt mede by gheweest zint und hebben helpen sluten, dat een ycklick zijn schot betalen und gheven solde<sup>e</sup>, zo langhe de vornomde kost van den ghemenen besten wederumme inghemanet wert, wente alle de kost, mogenesse und arbeit bi den vornomden herren und dem koopmanne ghedaen is ghescheen umme wolvaren des ghemenen besten<sup>f</sup> und umme des ghemenen koopmans van der Hanse privilegie to beschermen, daerumme isset oock recht, redelik und behorlic, dat schot to betalene. Wij hebben ooc vortijdes den erbaren wijsen herren raede van Colne ghescreven, dat se ore borghere kooplude daerto wolden vermogghen unde onderwysen, dat se willichlike ore schot ghelic andere kooplude betaelen, de uns daer ore guetlic antwert up screven, dat wij uns lijden wolden, het de dachvart to Bremen verleden ghehouden wart, wes up der dachvart bi den steden van der Hanse aldaer versamelt ghesloten worde<sup>g</sup>, daer entegghen en solden sick ore stede kooplude nicht vrevelen, meer wolde wij on des nicht verdragen, so were huere wille, dat schot to betalen<sup>h</sup>, und wowell wij alle tijt unde langhe uns aldus guedertierlick gheleden hebt

a) dedt K.

b) *am Rande K*: quare tunc tribulant nos minus juste?c) *am Rande K*: hoc non creditur nec unquam sufficienter probabitur saltem de schoto in Brabancia, Hollandia et Zelandia dando.d) *am Rande K*: in Vlandria dumtaxat.e) *am Rande K*: non creditur.f) *am Rande K*: quare non obtulerant seu offerunt se ad computacionem et videatur, an deficiunt vel superfluum habeant.g) *am Rande K*: et ibi non est conclusum.h) *am Rande K*:usque ad primam dietam tunc proxime servandam et non alias, quare taces de illo; vide literas civitatis desuper emissas anno 49 2 Januarii et anno 49 mercurii proxima post conversionem Pauli (*HR. II 3 n. 525 u. 528*).












umme beters willen, so vallen juwer herren steden cooplude teghens uns yo harder und harder meer dan eenighe andere<sup>a</sup>. Erbare wyze herren, zo gij dan int slot juwes breves begheren uytstellige to doene van dem schotte to manene bet to pinxten negest komende, erbare herren, overmercket de redene, recesses und ordinancien der vornomden ghemenen steden, so en is dat up desse tijt in unser macht nicht, men dencken dat beste to doene na unsen vermogen dat schot to manende, und by also dat wij meer eder unbehorliken van yemande dat schot nemen eder untfanghen, dan uns bevalen were<sup>b</sup> und dan de recesses vornomt vermoghen, wille wij dat altomale ter eerster vergaderinge der ghemenen Hensesteden vornomt kennesse zo gutliken met goeden willen wedergeheven etc. Hie umme, erbare wijse herren, overmercket de redene boven ghescreven, so zijn wij van ju herren zeer vruntlik begherende unde mit neerenste biddende, juwer herren stede borghers so gudertierlik to onderwysen und daerto vermoghen willen, dat se ore schot gutliken betalen sunder moyte. Sijn wij des niet sculdich te nemene, willen wij dat, so boven gescreven staet, alletijt gherne weder gheven sunder wedersegghen. — [14]58 Aug. 24.

*K STA Köln, Abschrift im Fascikel mit Akten zum Schößstreit fol. 42—44; die Randbemerkungen sind von einer kölnischen Hand.*

**1253. Verzeichnis der in den bei Gotland gestrandeten Schiffen der Schiffer Kersten Schove und Cleys Wolters verfrachteten Waaren revalscher Kaufleute. — [1458 Sept. — Okt. Reval.]<sup>1</sup>**

*Aus L STA Lübeck, Heft von 4 Bl., in. Versendungsschnitten.*

















Desse nageschrevene eyn islick by synem namen hebben vorrichtet unde lieffliken to den hilgen gesworen, dat se in Kersten Schoves unde in Cleys Wolters schepen gescheper hebben werck, was unde ander gudere in aller mate, forma unde wise, als de eyn jeweliken by synen namen togeschreven stan, welkere schepe nu ym herveste vorgangen van hiir utgesegelt unde na deme willen Godes an Godlandes syden vorbleven syn.

[1.] Int erste so hevet Diderick Dyman gescheper in Cleys Wolters eyn stro wasses, dar weren ynne 2 bodeme aldus gemerket . Item noch gescheper in Cleys Wolters eyn stro wasses aldus gemerket , dar weren ok ynne twe bodeme. Desse vorgescreven 2 stro wasses dat erste woech hiir to Revall 2 schippunt unde 2 markpunt, dat ander 2 schippunt 7 lispunt 6 markpunt. Item noch gescheper in Kersten Schove eyn stro wasses aldus gemerket , darinne was eyn bodem, de woech hiir 1 schippunt 4 lispunt unde 16 markpunt. [2.] Item her Johau Super in Cleys Wolters 4 stro wasses, Marquart Vinken unde em tobehorende, gemerket aldus  , noch in Cleys Wolters holke 2 stro Herman Vrolinges tobehorende, gemerket aldus , noch in Cleys Wolters 2 stro unde in Kersten Schove 3 stro Herman Vrolinges unde Hans byme See tobehorende gemerket aldus   noch 1 stro in Schove eyn stro<sup>c</sup> aldus gemerket  Herman Vrolinges propper tobehorende.

a) *am Rande K:* ergo etiam adhuc alii se opponunt. semper obtulimus nos ad dandum omne id, quod per communes civitates fieret conclusum, quare non expectar[etur] tunc id decretum.

b) *am Rande K:* nos semper obtulimus nos ad dandum omne id, quod per communes civitates fieret conclusum. c) So.



















<sup>1)</sup> Zum Datum vgl. Bd. 8 n. 742 u. Anm. 4, n. 830 u. S. 519 Anm. 2.

[3.] Item her Johan Duseborch in Kersten Schove eyn stro wasses aldus gemerket , dat woech 26 lispunt myn 7 markpunt. [4.] Item Lubbert Holthusen in Cleys Wolters 2 stro wasses aldus gemerket , de solde entfangen hebben her Werner Grambeke. Item noch in Cleys Wolters 2 stro wasses aldus gemerket , de solde Herman Beer entfangen hebben; noch eyn bereven vat gemerket aldus , dar weren ynne 1022 tymmer schön werck, 1 tendeling 3006 tymmer Wiborgessche schone troynissen, 3 tymmer hermelen, noch 6 tymmer troynissen, noch 8 tymmer, noch 10 tymmer, noch 4 tymmer Swedessche troynisse. [5.] Item Hans Dunker in Kersten Schoves schepe geschepet 1 bereven vat, dar weren ynne int erste dat her Hinrick Schelewende tobehoerde 1015 tymmer Swedessche troynissen, item dat Hans Dunker sulvest in deme vate hadde 5500 schoen werk unde 3 tymmer schoen werck, 5 tymmer schoner troynisse, 3 tendelinge troynissen geliick luswerk, item noch in deme sulven schepe 2½ last osemundes aldus gemerket  . [6.] Item Hans Coppelow in Kersten Schove 3 stro wasses aldus gemerket . Item in Cleys Wolters 3 stro wasses aldus gemerket , item in Cleys Wolters 1 stro wasses aldus gemerket . Desse vorgescreven 7 stro wogen hiir to Revall klares wasses 7½ schippunt 6½ lispunt unde 3 markpunt. Item so hadde desulve Coppelow in her Johan van Richen vate 1000 ganckwerkes, 1000 bogenwerkes, dat werk was in Cleys Wolters unde horde Coppellouwen propper egen tho unde solde in Vlanderen wesen, unde dat vorgescreven was solde Hans Lunenborch to Lubeck entfangen hebben. [7.] Item Kersten Voget in Cleys Wolters int erste eyn bereven vat aldus gemerket , darynne weren 2000 Swedessche schone troynissen unde noch 1000 Russessche schone troynissen, item noch in demesulven vate 4000 bogenwerkes unde 3000½ tymmer gankwerkes. Item so hevet he noch gehad in Cleys Wolters 4 schymmesen, dar syn ynne gewesen 73 deker Eestensche buckvelle, 46 deker Swedessche buckvelle, 27 deker segenvelle, noch daromme geslagen 4 deker an kohuden, item noch 4½ last osemundes under dessem sulven merke , noch 2 vate myt kabelgarne van 8 schippunden, item noch ½ last trans under dessem sulven merke . [8.] Item her Evert Peperzack in Cleys Wolters 5 stro wasses unde in Hinrick Wulves schepe 4 stro wasses. In den vorgescreven 9 stroen weren 13 bodeme, de 13 bodeme wogen blivendes wasses, alle bende affgeslagen, 13 schippunt 7 lispunt unde 7 markpunt aldus gemerket , unde wes in den 4 stroen nicht en is gewest, de in Hinrick Wulve weren, dat was in den 5 stroen in Cleys Wolters schepe, dat weet Herman Sobberhusen woll to Lubeke, deme horde id alle propper egen tho, de sall dar woll bescheet van don. [9.] Item Hans Bredenvelt in Cleys Wolters (sall<sup>a</sup> Gotke Pleskoiwe ontfangen)<sup>a</sup> 1 stro wasses, dat woech eyn schippunt unde 3 lispunt myn 3½ markpunt. Item noch in Kersten Schove eyn stro wasses, dat woech 1 schippunt eyn lispunt 4 markpunt aldus gemerket . Item noch in Cleys Wolters eyne schymmese, dar weren ynne 14 deker Swedescher buckvelle, noch 19 deker segen, noch 150 kalffvell, noch eyn deker koledders gemerket aldus  . (Bokvel<sup>b</sup> 9 fd. 3 s., sigen 5 fd. 2 s., bokfel dat 100 4 m., koleder 5 m. 2 frd.<sup>b</sup>) [10.] Item Hans Springman in Kersten Schove eynen bodem wasses, de woech

a—) Über der Zeile von anderer Hand L.  
wie a—a.

b—) Zusatz von derselben Hand






















27 lispunt unde 5 markpunt aldus gemerket . [11.] Item her Marquardt Breetholt in Cleys Wolters unde in Hinrick Wulve 9 stro wasses 13 bodeme unde hebben hiir gewegen blivendes wasses 12½ schippunt myn 3 marckpunt. Item hiirvan geschepet in Hinrick Wulve 3 stro aldus gemerket , desse 3 stro de hefft syn broder Wolter Breetholt to Lubeke entfangen. Item van deme vorgeschrevenen wasse geschepet 6 stro in Cleys Wolters aldus gemerket  unde eyn stro 1 bodem aldus  . Item so wes in den 3 stroen, de Wolter Breetholt ud Wulve entfangen hevet, gewesen is, dar sall he bescheet van doen to Lubeke, unde wes dan an der summen vorschreven entbreket, dat is in den 6 stroen in Cleys Wolters gewest. Item so was eyn geselle upp Cleys Wolters, de heyt Hinrick Borchstorpp unde was by her Marquart Breetholte unde Wolter synem broder, de hadde darynne eynen bodem wasses gemerket aldus , de woech hiir 23 lispunt unde 4 markpunt. Item so hefft her Marcquart noch don schepen 5 stro 5 bodeme, de hebben gewogen blivendes wasses 6 schippunt myn 1½ lispunt unde 7 markpunt, dyt was horde Hans Pawels unde Helmich Volmer gemerket aldus , van dessem wasse geschepet in Cleys Wolters 3 stro unde in Hinrik Wulve 2 stro. De 2 stro ud Wulve hefft syn broder Wolter entfangen; wes dar nicht ynne en is, dat is in den 3 stroen in Cleys Wolters. [12.] Item her Johan van Richen in Cleys Wolters eyn bereven vat aldus  gemerket, darynne weren int erste, dat em unde Bartram Berchhoff in eyner vrien selschopp gehoerde, 2505 tymmer ganckwerkes, dat tymmer stont 1½ mark, noch 1000 schatwerkes, dat stont 75 mark, noch 7 tymmer klockwerkes, de stan 31½ mark, noch 1007 tymmer bogenwerkes, dat tymmer stont 2 mark, noch 12 otter, de stonden 4 mark 12 s., noch 1 tymmer poppelen, dat steit 3 f., item noch so hadde in demesulven vate Hinrick Bemmer, de to Danczk wonet, 2004 tymmer ganckwerkes, de stan 81 mark. [13.] Item Gerd Sassem in Cleys Wolters 1 stro wasses em tobehorende aldus gemerket , dat woech 1 schippunt 4½ lispunt 2 markpunt. Item noch so hadde he in Cleys Wolters 1 bereven tunne aldus myt demesulven merke gemerket , darynne weren 2002 tymmer schone werkes ok em tobehorende. [14.] Item Diderick Beseler in Kersten Schove 2 schippunt wasses aldus gemerket , de wogen over 6 markpunt. [15.] Item Hans Okershoff in Kleys Wolters 3 stücke wasses, de wogen 3 schippunt 4 lispunt unde 5 markpunt, de bande affgeslagen, dat is de wichte, also id uppe deme wasse steit     et merk aldus . Item eyn vateken, de grotte van twen tunnen, darynne weren int erste 12 tymmer klockwerkes unde 25 tymmer schons werkes, 40 tymmer bogenwerkes unde 36 tymmer ganckwerkes, 3 tymmer hermelen, ane de in Titeken Rostenberges kisten weren, 24 tymmer poppelen unde schevenissen myt dessem merke . Van dessem merke is wat in ene ander tunne gekomen; wovele, des en weet he nicht, dat will he vorschreven, dat id aldar [in]<sup>a</sup> Lubeck woll sall witlick gedan werden. Item noch int<sup>b</sup> sulve schipp geschepet 3 schippmesen, in der enen weren ossenhude, de stont 40 mark unde 100, in der anderen kohude, de stonden 70 mark, in der derden buckvelle unde risebiters, de stonden 75 mark, desse 3 schippmesen gemerket aldus ; unde Titeke Rostenberch, de vordrunken is, deme God genade, hadde an golde myt sick 60 Rinsche gulden; dat ledderwerck unde de

a) in *fehlt L.*b) in *L.*

60 Rinsche gulden de komen Hans Okerhove unde deme vorbenomeden zaligen Tideken zamentliken tho. Item noch zaligen Titeken gedan 33 Rinsche gulden, de solde he zaligen Frederikes Rolen moder gedan hebben. [16.] Item Gobeles vam Loe unde Dirick Grove noch zamentliken gehat in Cleys Wolters int erste 2 bereven vate aldus gemerket 未, darynne weren 13500 myn 1 tymmer Swedessches harwerkes, dyt gewerdiget to gelde upp 470 mark, item noch in dessen 2 vaten 21 tymmer beverwammen, item noch in demesulven schepe 10 vate trans aldus gemerket 矣, item noch 5 tunnen botteren aldus gemerket 矣矣, item 1 stücke wasses, dat weget 1 schippunt unde 4 lispunt ok aldus gemerket 矣矣. [17.] Item Dirick Grove noch by sick gehat in Cleys Wolters int erste 2 stro wasses aldus gemerket 矣矣, de wogen 3 schippunt unde 4 lispunt myn 4 markpunt, item noch 1 stro aldus gemerket 矣, dat woech 2 schippunt myn 15 markpunt, item noch 1 stro aldus gemerket 矣矣, woech 1 schippunt unde 6 lispunt. [18.] Item Heyne Bolcken in Cleys Wolters 2 vate, dar weren ynne 14 000 unde eyn quarteer luswerkes, hiir manck 1500 troynissen so gut alse luswerck, de vate weren gemerket aldus 未矣. [19.] Item Herman Krumoge in Cleys Wolters 1 vat werkes, darynne was 4010 tymmer slichter troynissen, dat tymmer stont 4½ f., item noch darynne 35 tymmer, dat tymmer 6 f. 6 s., item noch 200 Swedesch schonwerck, dat tymmer 11 f., item noch 17 tymmer klockwerkes, dat tymmer 4 mark, item 3 tymmer bogenwerkes, dat tymmer stont 2 mark, item 3½ tymmer ganckwerkes, dat tymmer 6 f.; dat vat gemerket aldus 矣矣. [20.] Item Gerwyn Borneman in Cleys Wolters 1 bereven eken vat van dessem merke 矣, darynne 3000 gude schone troynissen, dat dusent stont 120 mark, item noch in deme sulven schepe 1 last osemundes, de stont 33 mark. [21.] Item Gerwyn Bock in Cleys Wolters unde in Kersten Schove 9 stro wasses unde in Wulve 2 stro wasses, dyt was aldus gemerket 矣矣 unde woech in all 14 schippunt 9 lispunt ½ markpunt. Hiir komet weddir aff 2 stro wasses in Wulve, wat de gewogen hebben, dat vynt men alldar to Lubeck woll; dyt was solde all eyn man entfangen. Item 'so hevet he noch gescheperet in Cleys Wolters 1 vat werkes; hiir so was ynne 4017½ tymmer schons werkes unde 4000 schevenissen, 1 tymmer menken, 1000 guder troynisse geliick schonen werke, dat vat aldus gemerket 矣矣. [22.] Item her Gerd Schale in Cleys Wolters 3 stro wasses, aldus gemerket 矣矣, de wogen 4 schippunt 2 lispunt unde 5 markpunt. Dyt was horde om unde Honrejeger unde Rotgar Vormanne tho. [23.] Item her Albert Rumor unde Albert Stoppezack zamentliken int erste in Cleys Wolters 1 vat gemerket aldus 未矣, darynne weren 13011 tymmer swart luswerck. Item so hadden se in schipper Kersten Schove eyn vat aldus gemerket 矣, darynne weren int erste 32½ tymmer beverwammen unde 18½ tymmer abeser, noch 8½ tymmer troynissen geliick anie, noch 12 tymmer troynissen geliick luswerkes, noch 30 otters noch 3002 tymmer unde 1 bote rot luswerck. [24.] Item Bartolt Stoer in Cleys Wolters 10 stro wasses unde 1 droge tunnen unde 1 schippkiste gemerket aldus 矣, de stro wogen 11 schippunt. [25.] Item Hinrick Schulte in Cleys Wolters 1 last tranes, 8 vate osemundes, 9 tunnen lasses, 6 tymmer hermelen, 10 tymmer ganckwerkes unde 4 tymmer bogenwerkes, aldus gemerket 矣. [26.] Item Andreas



Witte in Cleys Wolters 2 stro wasses<sup>a</sup>, unde<sup>a</sup> in Schove 2 stro wasses<sup>a</sup>, de wogen in all 4 schippunt 5 lispunt unde 16 markpunt, Godeke Pleskouwen tobehorende aldus gemerket . [27.] Item Tydeman Roper in Cleys Wolters 1 stro wasses aldus gemerket , darynne weren 3 stucke, de wogen 12 lispunt myn 2 markpunt. [28.] Item Herman Detmars in Cleys Wolters eyne stro wasses aldus gemerket , dat woech 1 schippunt 17 lispunt myn 1 markpunt. [29.] Item Jachim Vedeler in Cleys Wolters 1 schippunt myn 26 markpunt unde ½ tunne botteren gemerket aldus . [30.] Item Hinrick ten Orde in Cleys Wolters 4 last osemundes myn eyne vat, 11 tunnen lasses, 1 stro wasses, dat woech 1 schippunt 2 lispunt unde 2 markpunt, unde eyne schippunt vlasses unde all myt dessem merke gemerket . [31.] Item Otte Mestorpp in Cleys Wolters 1 bereven vat gemerket aldus   myt dessen twen merken, dar was ynne 6000 schons werkes unde 2½ tymmer unde 3000 luswerkes myn 1 tymmer unde 5½ tymmer lasten, item noch 1 tunne botteren aldus gemerket . [32.] Item Sander Susing in Cleys Wolters 2 stro wasses, de wogen 3 schippunt myn 24 markpunt unde weren aldus gemerket . [33.] Item Rotgar van Borstell in Cleys Wolters 1 vat werkes aldus gemerket , dar weren ynne int erste 7 tymmer klockwerkes, darnegest 2000 Swedesch schonwerck unde 2006 tymmer ganckwerkes, darna 3007 tymmer bogenwerkes, noch 2507 tymmer lussesches werkes, noch 3½ tymmer hermelen, darnegest 2015 tymmer rodes lusesch werkes, dar syn manck 5 tymmer troynissen liick roden lussesch werke, darnegest 1007 tendelinge vortogen lussesch werk. [34.] Item Hans van Berchem in Cleys Wolters eyne bereven vat gemerket aldus , darynne weren 8000 schons werkes myn 1 quarteer, noch 27 tymmer troynissen liick lussesch werke, noch 18 tymmer hermelen unde 2 kannefasse, noch in Cleys Wolters 1 droge vat, dar was vitalie ynne ok aldus gemerket . [35.] Item Hartman Raven in Cleys Wolters int erste 2 stro wasses van dessem merke , item noch in Cleys Wolters 1 stro wasses van dessen twen merken  . [36.] Item Willem van Horle in Prillekens bereven vate, dat in Kersten Schove was, van dessem merke  1010½ tymmer schonwerck. [37.] Item Lodewich van Syndorpe van Hinrikes wegen uppe der Straten, borgers to Collen, in Cleys Wolters gescheper 2 stro wasses aldus gemerket , welker 2 stro wasses wogen 2 schippunt 5 lispunt unde 3 markpunt, dat sulve was solde Herman Beer to Lubeck entfangen hebben. [38.] Item Hans Frerking in Schove 2 last osemundes em propper tobehorende, unde de solde Bartram van Rentelen entfangen hebben, unde weren gemerket aldus , item in Cleys Wolters eyne bereven vat en propper tobehorende unde was ok gemerket aldus , dar was ynne int erste 4000 gankwerkes, 2000 bogenwerkes, 4 tymmer Russche marten, noch 1 quarteer lasten unde 3 tymmer hermelen, de solde ok Bartram van Rentelen entfangen hebben.

1254. *Edinburg an Danzig: erwidert auf das durch Hannis Maware überbrachte Schreiben Danzigs, laut welchem Edinburg gemäß dessen besiegelten Schuldurkunden den Danziger Bürgern Joh. Zasse, Tydeke van der Heyd und Tedeke*

*Volant 66 Pfd. Schott. schuldet, die es dem Überbringer für die genannten Gläubiger zahlen solle, daß Edinburg das Geld ohne Vorzeigung der Schuldurkunde nicht auszahlen wird, weil es in der Schuldurkunde nur verpflichtet ist, dem Überbringer derselben das Geld zu bezahlen; wird das Geld bezahlen, wenn die gen. Gläubiger selbst oder durch Bevollmächtigte die Schuldurkunde in Edinburg präsentiren; beglaubigt den Edinburger Bürger Jacob de Lawedir<sup>1</sup>, den Überbringer dss., in den Angelegenheiten, die er in Edinburgs Namen Danzig vorbringen wird. — [1459] März 18<sup>2</sup>.*

*SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 17 A, 25, Or. m. S.*

**1255.** *Stralsund an Ältere und Beisitzer des Kaufmanns von der deutschen Hanse in Riga, namentlich auch an Gebrüder Gevert und Hans Payne und Andreas van Rethem: dankt dafür, daß sie durch ihre Bemühungen die Zusage der Rückgabe oder des Ersatzes des in Riga genommenen und mit Waren des Stralsunder Bürgers Claves Czilmer und anderer Stralsunder beladenen Schiffes des genannten Stralsunders erwirkt haben; die Geschädigten haben bezeugt, was sie im einzelnen in dem Schiffe hatten und wo vele id en stunt mit uns tor stede erstes kopes, und werden ihre Bevollmächtigten zum Empfang der Güter senden; verweist dafür auf Stralsunds offene Urkunde; bittet um weitere Bemühungen zur Befriedigung der geschädigten Stralsunder; wünscht Antwort. — 1459 April 17 (dingestdage na jubilate).*

*Archiv der Gr. Gilde zu Riga, Abth. I n. 63, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Schwartz, Liv-, Est- u. Kurl. UB. II n. 820, darnach hier.*

**1256.** *Hzg. Bernhard von Braunschweig-Lüneburg an Lüneburg: erwidert auf dessen Schreiben, wu de van Hamborg in oren gebeden ernstliken bestalt und vorboden hebben, neyn kornn in unse land und herschupp to furende, und dat se allerleye kornn in unsen gebeden, wur se des bekommen konnen, upkopen und uthe deme lande varen laten, und auf Lüneburgs Bitte, wii in unseme lande umme Winsen und den Elffstrom uthen de uthvore des kornes vorbeden und varen laten willen, daß er sich binnen kurzem na deme orde unses landes Lüneborg begeben und sich dann mit Lüneburg besprechen wird. — [14]60 Okt. 20 (mandage s. Feliciani)<sup>3</sup>.*

*StA Lüneburg, Or. m. S.*

**1257.** *Hzg. Bernhard von Braunschweig-Lüneburg an Lüneburg: hat erfahren und wahrhaft bestätigt erhalten, dat men fuste kornn de Elffe daell uthe unseme lande na Hamborch schepe, und ock wu de van Hamborch den oren kornn uthe oreme in unse gebede to forende hebben vorboden, unsen undersathen und deme gemenen besten to forfange und schaden; er läßt daher jetzt die Ausfuhr des Korns elbeabwärts verbieten und bittet, daß auch Lüneburg die Kornausfuhr verbieten möge. — [1460] Okt. 28 (mandage s. Simonis und Jude). Wentdorff.*

*StA Lüneburg, Or. m. S.*

**1258.** *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: berichtet, daß die Tonnen mit dem in Reval und Rujen geseimten Honig zu klein und kleiner als die lübischen*

<sup>1</sup>) Über ihn vgl. oben Bd. 8 n. 158, 172, 190, 235.

<sup>2</sup>) Danzigs Antwort von 1459

Juni 11 oben Band 8 n. 812.

<sup>3</sup>) Vgl. dazu HR. II 5 n. 14 ff., oben Bd. 8 n. 974.



*Tonnen sind; hat den Dorpater Gesandten die Maße der Tonnen mitgegeben; der Kaufmann kann dadurch großen Verdruß haben; bittet um Verhaltungsmaßregeln. — 1461 Febr. 2.*

Aus *StA Reval, BE 14, Or. m. S.*

Gedruckt: daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, *Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 70; darnach hier.*

Den ersamen heren borgermesteren unde radmannen der stad  
Reval.

Unsen vruntliken grod tovoeren. Wetet, ersamen leven heren, dat wy hyr honnich up dem hove liggende hebben, dat to Revel oft to Ruien ghesemet is, und dusse tunnen de syn to kleyne. Wy hebben se hyr gemeten, se syn wol enen halven staff to smal und synt ok ein vinger bred to kort. Ok synt de kymminge to bred. Darenboven hebbe wy welke tunneu jeghen de Lubesschen tunnen ghe-wegen, ên dêl tunnen synt  $2\frac{1}{2}$  lispunt lichter wan de Lubesschen tunnen, ok ên dêl 2 lispunt lichter, ok  $1\frac{1}{2}$  lispunt lichter. Dit honnich hÛrt to twen luden, also Hans Kopelowen 1 last und Andreas Witten  $1\frac{1}{2}$  last. Van Andreas Witten honnige is en deel vorkofft, dar de Russen up kurreden, dat de tunnen to kleine weren vor anderen tunnen ein grod span. Ersamen leven hern, wii hebben dem borgermester van Darpte als her Goteke Wantscheden und her Hermen Schrickelman de mate van den tunnen mede ghedan, de lenghe und de smale beide van den Lubeschen tunnen und ok van den anderen tunnen, umme juu vart to benalen tor ersten dach-vart. Ersamen leven heren, ghy konnen dat sulven wol besinnen, dat deme kÛp-man hyr grote macht ane licht und de kÛpman mochte hyr umme sodane valsche tunnen in grod vordrÛt kommen. Boven al dat honnich is gesat by sunte Peter wente to der tiid, dat wii breve krighen, woe wii darmede varen solen offte nicht. Boven al de kÛpman de wil de schra by werde holden. Ersamen leven hern, latet uns hyr en antword up werden met den ersten. Nicht mer up desse tyd, men God alweldich spare juu ghesunt. Gescreven to Nouwerden in die purificacionis Marie anno 61 <sup>1</sup>.

Vorstendere und wyssten nu tor tyd to Nouwerden.

*1259. Klagen des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod über Gewaltthätigkeiten der Russen. — [1461 April 19—25].*

Aus *R StA Reval, BM. 2, 2 Bl., a. d. letzten Seite von anderer Hand: Der Russen werff, geworven in der drudden weken na paschen anno Domini etc. 61 <sup>1</sup>.*

Gedruckt: daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, *Liv-, Est- und Kurl. UB. 12 n. 79; darnach hier.*

Item, leven heren, so doe wy juu witlick, dat id gheschen is in vorleden tiiden:

[1.] Item int erste over 3 jaren do was Jones Vepeling in der Nuy. Aldus qwemen welke Russen in sin schip by nachtiiden und wolden beer kopen. Do he en nicht vorkopen wolde, do makeden se ene surrynge und slogen em enen man doet.

[2.] Item over 2 jaren do was Andres Starcke in der Nuy. Dem houweden se en ancker vor dem boghe aff, und dat moste he wedder kopen vor 6 culmet soltes und vor so vele beers.

<sup>1</sup>) Vgl. den Recess der Tagfahrt zu Walk von 1460 März 4, *HR. II 4 n. 757 § 3*, und den der Tagfahrt zu Pernau von 1461 Febr. 8, *a. a. O. n. 60 § 4*. <sup>2</sup>) Diese auf ein anderes Aktensstück, wahrscheinlich n. 1260, bezügliche Aufschrift sichert doch zugleich die Datirung der n. 1259.

[3.] Item so is id geleden, dat Jurgen Vrome is in der Nuy is<sup>a</sup> gewesen. Do quemen welcke Russen to em in sin schip, und de hovetman heet Patrick, den gaff he sin brod und beer. Mer do he uth lep, do volgeden se em und houweden em sin bod aff, und dat moste he wedderkopen vor 4 culmet soltes und moste en geven vor 6 denninge beeres, und dar hadde he na sin schip over verloren. Aldus londen se em siner woldaet.

[4.] Item so is id vorleden to jare to herveste, dat Thomas Bruen in de Nuy segelde und vorloes dar sin schip. Dar quemen de Russen und houwen em sin upstande touw aff. Des krech he en deel wedder, und dat moste he kopen up den duresten. Des hiirenboven nemen se em ene busse unde ketel und gropen und vel ander dinge, und he wiste wol, wor id bleff, mer de id he<sup>a</sup> hadde, de en wolde id em nicht wedder vorkopen, und unthelt id em mit forsse.

[5.] Item so is id vorleden over 2 jaren, dat schipher Werner in der Nuy was und kofte van welcken Russen vissche und gaff en er ghelt und gaff en eten und drincken dartho. Men do se van em voren, do houweden se em sin bod aff, und dat moste he wedderkopen vor 6 culmet soltes. Vorder tor anderen reyse, do desse vorscreven dar wedder quam, do houwen se em twe lanttouw aff, dar he sin scip na over verloren hadde. Dit deden em enes bogeren knechte mit gewalt und neemen em sinen remen und wat en gedelick was.

[6.] Vorder, leven heren, so schud uns grote gewalt und unrecht enttegen de crucekussinge in deme, wanner wy in de Nuy komen und dar setten, so houwen se uns unse anckers loes und unse lanttouwe, dar wy mochten schip und gut over vorlesen. Vorder ock, wan wy gelosset hebben und ballast innemen, so komet de ene, de sick dat lant torekent, dem wy sine vruntschop maken moten, darna komet de ander, de derde, de verde, [und hinderen] uns so mit der ballast, dat wy lever so vele dubbelt kopen mochten, dat doch in nenen lande nene wyse en is, und vele ander punte, dar se uns unrecht und overval in doen<sup>b</sup>.

*1260. Klagen der Russen über Betrügereien im Handel und über Schädigungen ihrer Kaufleute in Reval und Dorpat. — [1461 April 19—25]<sup>1</sup>.*

*Aus R StA Reval, Perg., Schriftzüge vom Ende des 15. Jahrhunderts.*

*Gedruckt: daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 80; darnach hier.*

[1.] Int erste van den lakenen, honnich, solt unde allerleye gudere, dat de nicht vull en syn, dat de honnichtenunnen ok nicht vull unde ok nicht grot en syn unde dat men den hering unrechte packen unde den klenen mit den groten vormengen.

[2.] Item van tovinge des kopes unde groten uppgifte.

[3.] Item wo eren broderen vele vordretes in dem wege gesche unde geslagen werden, unde dat men de misdeders nicht en soke unde uthore unde de nicht en richte.

[4.] Item van velen nyen vunden, de boven de kruskussinge gevunden unde gemaket syn, nemelikes int erste van den leetsagen, dat se nicht ere leetsagen nemen mogen, wen se willen.

[5.] Item van den breven, de se upp de perde nemen, dar se vele gelden.

a) So.

b) dem R.

<sup>1)</sup> Die Herausgeber des Livl. UB. beziehen die Notiz auf der letzten Seite von n. 1259, s. dort Stückbeschr., auf n. 1260.



[6.] Item dat en ere perde hiir herde by der stadt genomen unde se geslogen unde gewundet werden, begerende dat dar recht [over gegeven werde].

[7.] Item van den vorluden als van den verdingen, dat dat mochte recht gemaket werden<sup>a</sup>, unde wat boven de kruskussinge genomen wert, dat dat weddir gegeven werde unde gewandelt, unde van dem solte, dat de vorlude mer to voer nemen, wan sik geboret.

[8.] Item van der kerken, dat dar myt pilen in geschoten were, dat men dat richte unde deyene soken, de id gedan hebben<sup>1</sup>.

[9.] Item van den kremers, dat se upp den benken ere gudere vorkopen mochten unde ok mit deme krame ummegan, dat de boden dat also to Nowgarden solden belevet hebben<sup>1</sup>.

[10.] Item sick beklagende, wo dat eren broderen, nemelikes eren papen unde kremers, hiir upp der bruggen overlast gescheen were, se geslagen unde gestropet weren, begerende, dat darover gerichtet worde, unde wo ere broders in der Langen straten ok myt stenen geworpen weren.

[11.] Item van eren broder Ludy, de uth der porten by de lodigen geng unde wart dar doet geslagen, begerende dat men de doetslegere soke unde richte.

[12.] Item van eren brodere, de tusschen hiir unde sunte Brigitten berovet wart, unde wo he den man myt der bilen vor her Gerde gebrocht hadde.

[13.] Item van der waswichte tor Narwe, dat dar nicht rechte mede gevaren warde, unde wo eren broderen upp dat olde dar nicht mede affgewegen werde.

[14.] Item van eren kerken to Darppte, wo de raed van Darppte dat golt unde sulver, dat dartho gegeven was, to sick genomen hebben, als se bekant hebben, unde darna solden gelovet hebben, sodane sulver weddir to geven, dat se nu vorsaken, unde willent nicht weddirgeven, begerende, dat men de underrichte etc.

[15.] Item van den vrede tusschen den meyster unde em gemaket, wo dat men boven den vrede unde kruskussinge to vele van den perden neme, de men utgiff, dar men man enen ferd. solde van geven, unde nu woll 1 mrk. van geven moten.

[16.] Item wo dat unse lude er kerke sullen bestolen hebben, wo dat wy de deve sullen gekregen hebben unde de nicht dar nicht<sup>b</sup> to holden hebben, dat se id weddirgeven.

[17.] Item van eren broder Jacob unde Yany, de ere gudere myt unsen guderen sullen geschepet hebben, unde de rovers weren se overgekomen unde hadden de ere unde nicht unser broder gudere genomen worden, unde de lude ere solt unde remen bekant hadden etc., dar neyn recht over gescheen is, begerende noch, dar recht over to geven.

[18.] Item van Pantfilen eren lodigenmanne, der geschoten, sal syn unde syne gudere genomen unde de lodige vorbrant, begerende, dar recht over to geven.

[19.] Item wo in des meysters vrede gemaket wart, we van eren luden wes achter were, dat solde men weddirgeven, unde so hadde de meyster enen dach myt em uppgenomen unde wolde de syne to en zenden, begerende, dat wy de unse dar denne ok zenden wolden, nachdeme de unsen dar mede weren, do de vrede gemaket wart.

1261. Der Arnheimer Bürger Lambert Zuermont sagt vor zwei Arnheimer Schöffen über Zahlungen aus, die er im Auftrage Henrick Schudmouwes, von dem er zu

a) worde R.

b) So.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 1265.

*Bergen in Norwegen für 100 Gulden Stockfische und andere Waren kaufte, an den Makler Johann Everwynnink geleistet hat. — 1462 März 23.*

*Aus SA Düsseldorf, Emmerich, Urk. n. 121, Or. Perg. m. 2 S. Mitgetheilt von Hr. Privatdozent Dr. B. Kuske in Köln.*

Wy Johan van Brien en ende Wynant Ridder, scepenen tot Arnhem, tugen mit desen apenen brieve, dat voir ons komen is in scependom Lambert Zuermont, burger tArnhem, die mitten rechten dartoe verbaidt was, getuychnisse der wairheit te geven, ende heeft voir ons getuycht ende geseegt ende mit opgerichten vingeren gestaefds eeds lijfflick then heiligen geswaeren, dat in den jaere van achtenvyftich omtrent sente Michaels misse doe kofft Lambert voirscreven van Henrick Schudmouwe een deel stockvissch ende ander wair voir hondert postulaitsche gulden, dair op die tijt bi over ende an was als een mekeler Johan Everwynningk velckener, welke koop geschieden to Berghen in Norwegen, ende Henrick Schudmouwe voirscreven bescheiden mede in desen koop: alsbalde als Lambert voirscreven op dese sijde der zee queme, dat Lambert voirscreven Johan Everwynningk voirgenant dan betalen solde twyntich Rynse gulden in afkortinge der voirscreven sommen van hondert postulaitsche gulden, dair Johan Everwynningk behoeftliken omme was ende begeerden dat van Henrick voirscreven to lenen. Op welke twyntich Rynse gulden Lambert voirscreven seegt op denselven synen eed, dat he betaillt heeft an Johan Everwynningk voirscreven dartyen golden Ryns gulden to Aremoeden in Zeelant, die Johan voirscreven terselver uren voirt betaillden synen schipper. Ende dairna heeft Lambert den voirscreven Johan Everwynningk tot Dewenter op die Poet noch betaillt achtendetwytich witte stavers an bevarden, ende op denselven dach heeft Lambert den voirgenanten Johan noch betaillt enen halven postulaitschen gulden van vrachtgelde voir tallich, dat Johan Everwynningk voirscreven toegehoirden, ende dairtoe enen postulaitschen gulden voir syner teringen an kromstarten. Dat voirscreven gelt heeft Lambert voirgenant allet betaillt, als he tuygden ende seyde, in afkortinge der voirscreven sommen van twyntich Rynsen gulden. Voirt so heeft Lambert noch getuycht bi denselven ede voirseid, dat hem wittich ende kundich is, dat Johan Everwynningk voirscreven Henrick Schudmouwe ende Hans Tarsell schuldig was een somme van gelde na uitwisinge eens briefs, den Johan selver bekant ende besegelt heeft, welke brief oick mit anderer coiplude segele ter meerer konden besegelt is <sup>1</sup>, so Johan Everwynningk dat van hoen begeerden, die dair die wairheit wail van seggen soelen. Ende want dit getuych aldus voir ons geschiet is, gelijk voirscreven steet, so hebben wy scepenen voirseid onse segelen an desen brief tot enen oirkonde ende getuge der wairheit gehangen. Gegeven int jair ons herren dusentvierhondert tweentsestich des dinsdaiges na den sonnendaich in der vasten, als men singt oculi.

*1262. Erzb. Silvester von Riga an K. Christian von Dänemark: Riga hat geklagt, daß im vergangenen Herbst ein nach Riga gehöriger Koggen im Gebiet des Königs<sup>2</sup> gestrandet und die Ladung größtenteils dort geborgen sei, und ihn gebeten, sich beim König dafür zu verwenden, daß der kgl. Hauptmann Ritter Magnus Green den Rigaern zur Wiedererlangung ihrer Güter behülflich sei; bittet, den Hauptmann anweisen, daß er den Rigaern gegen gehöriges Bergegeld wieder*

<sup>1</sup>) Über dieses Schuldverhältnis urkundete 1463 Dez. 13 Christian van Gerem, Kaplan des deutschen Kaufmanns in Bergen; Bruns, Die Lübecker Bergenfahrer u. ihre Chronistik, S. 405 n. 2; oben Bd. 9 n. 45.

<sup>2</sup>) Bei Öland; s. HR. II 5 n. 235, 238, 243 § 23.



zu den geborgenen Gütern verhilft. — [14]62 Mai 13 (donredage, de dar was de dach Servacii). Ronneburg.

*Außeres RA Riga, Abschrift, bez.:* Also hevet de erzbisschopp van Rige dem konige van Denmarcken gescreven.

*Gedruckt:* daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 149.

1263. Reval an Lübeck: erwidert auf Lübecks Verlangen vom letzten Herbst, dem Klaus Munter und seinem Knecht Melchior Anwer, die in Reval zu Unrecht bestraft seien, die Rechte der anderen Hansen in Reval zu gönnen, daß Munters Knechte wegen Übertretung der Beschlüsse der livländischen Städte, wonach die Nürnberger nur alljährlich drei Tage lang mit ihren Waren ausstehen dürfen<sup>1</sup>, und weil man Munter und seine Knechte für Nürnberger halte, bestraft und nach abermaliger Übertretung gepfändet seien; nach Bezahlung der Strafe werden ihnen die Pfänder zurückgegeben; der Bürgermeister von Reval hat ihnen keineswegs den Verkauf bis 10 oder 12 Mark zu anderen Zeiten gestattet, sondern nur die Beobachtung des Recesses eingeschärft; ist verwundert über Lübecks Verlangen und wird den Außenhansen keine Rechte der Hansen in Reval einräumen, außer wenn Lübeck sie zu Bürgern aufnimmt. — 1462 Juni 23 (am avende Joh. bapt.)<sup>2</sup>.

*StA Lübeck, vol. Reval 1, Or. m. S., bez.:* Recepta 9. Julii anno 62.

*Gedruckt:* daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 157; darnach hier.

1264. Auszüge aus den Stadtrechnungen von Leiden über Verhandlungen mit den Hansestädten und dem deutschen Kaufmann zu Brugge wegen der Leidener Laken, über den Stillstand zwischen den wendischen Städten und Holland, Seeland und Friesland, über dänische Angelegenheiten u. a. — 1460—1462.

*Aus StA Leiden, Stadtrechnungen 1460/61 und 1461/62.*

*Gedruckt:* daraus §§ 1—7, 11—13 Posthumus, *Bronnen tot de geschiedenis van de Leidsche textielnijverheid*, 1 n. 322 §§ 7, 13, 14, 26—28, n. 334 §§ 7, 15, 16, 18; darnach die meisten §§ hier.

[1.] Item upten 9. dach in Decembri<sup>3</sup> worden Florijs van Zijl ende Wouter Jsbrantszoen gesent tot Brugge an den olderlyuden des gemeenen coopmans van der Duytscher Hense, resideerende tot Brugge, also ter kennisse van den gerecht gecomen was, dat men die Leydsche cleenlode lakenen tot Lubike verbleden soude willen ende dair geen sneede noch sleet hebben en soude, om mitten olderlyuden te spreken ende die te onderwysen, dat die clienelooden Leydsche lakenen soe goet waeren ende van sulker waldden, als zy na ouden haercomen altijt geweest hebben, ende dat die olderlyuden die van Lubike dat overscriven ende beteykenen wouden, dat dair geen verbot opten cleenlode Leydsche lakenen gedaen en worde, noch datter oic geen haesticheit in en geschiede, ten wair dat men die stede van Leyden dair eerst op hoerde; twelke dat die olderlyuden ter begeerten van der stede overscreven an die van Lubeke; ende waeren uut 12 dagen; — 18 lb. 17 sc. 4 d.<sup>4</sup>.

[2.] Item opten lesten dach von Septembri<sup>5</sup> reysden Florijs van Zijl ende Wouter Jsbrantszoen ter begeerte van den gerechte tot Antwerpen, alsoe die van Lubeke gescreven hadden an die stede van Leyden ende an die van der Hage, dat sy onderlinge tsamen spreken souden ende een differens ende onderscheit maken in den lakenen, dat men een Leydsche of een Haechsche laken merkelic kennen mocht, dairomme dat die van der Hage tot Leyden ter dachvaert geweest hadden, maer en conden int onderscheit der lakenen niet eens worden, ende soe dieselve inhilden, wairt, dat wy dat differens ende onderscheit niet eens en conden worden, dat men dan gemachticht senden soude by die olderlyuden des gemeenen coopmans, resideerende tot Brugge, om by dien

<sup>1</sup>) Vgl. die Recesses der livländischen Städte in Pernau 1461 Febr. 8, HR. II 5 n. 60 § 5, dazu n. 101 § 15; Recess von Wolmar 1464 Febr. 21, n. 384 § 21. <sup>2</sup>) S. weiter das Schreiben der Tagfahrt von Pernau von 1465 März 12, HR. II 5 n. 589, Lüb. UB. 10 n. 564. <sup>3</sup>) 1460.

<sup>4</sup>) Die auf die Unterscheidung der Leidenschen und Haagschen Laken bezüglichen Akten in HR. und HUB. sind wieder abgedruckt bei Posthumus a. a. O. n. 326 ff., S. 388 Anm. 2. Vgl. Posthumus, *De geschiedenis van de Leidsche lakenindustrie* 1 S. 245. <sup>5</sup>) 1461.

te overcomen ende een middel van differentie te vinden; soe dat Florijs ende Wouter voirscreven tot Antwerpen reysden, om mitten alderlyuden te spreken op die materie voirscreven ende hemlyuden een goet onderwijs daerof te doen; ende want die olderlyuden van daen getogen waeren, soe quamen Wouter Jjsbrantszoen voirscreven wederomme thuys; ende was uut vier dagen. Ende Florijs voirscreven reysde voort van Antwerpen tot Brugge, om mitten olderlyuden te spreken ende hemlyuden op die materie van der differentie van den lakenen te maken, te onderwysen; ende Florijs voirscreven was uut 12 dagen *usw.* — 18 lb. 3 sc. 4 d.

[3.] Item des woensdaechs in die pynxter heylige dage<sup>1</sup> quamen tot Leyden die gedepu- teerde van den gerechte ende wairdeyns uter Hage, om te spreken mitten gerechte van den onderscheyt ende differentie te maken tusschen den Leydschen ende den Haechschen lakenen te maken etc.; hem gescheynt 2 stedecannen wijns — 16 sc.<sup>2</sup>

[4.] Item also die van Hamburch brieve screven ende hoir bode zeynden an der stede van Leyden, roerende dat men die ongelden ende exsysen, die opt Hamburger bier staen, ofdoen soude, of men soude wederomme te Hamburch op die Leydsche lakenen gelycke ongelden setten, soewel op die lakenen, die dair doer leden als die dair bleven, ende overmits dat veel van den gerechte uut waeren ende die brieve een bescreven antwoirde hilden, wort die bode bevolen, na der antwoirde te wachten, soe dat die bode dairomme thoeftde 8 dage, eer tgerecht byeen quamen ende hem een antwoirde formeerden; dus wort hem sijn cost tot Jacop Doemen betaillt — 47 sc. 8 d.

[5.] Item upten 16. dach in Meye<sup>3</sup> quam tot Leyden een bode van Lubeke mit brieve an der stede van Leyden, roerende van dat men een differens ende onderscheit maken soude tusschen den Leydschen ende den Haechschen lakenen, ende dat die van Leyden ende die van der Hage onderlinge dairoff mit een spreken ende overdraghen souden, dat men dat differens maken soude an den Haechschen laken mit breeden lijsten, ende soe die bode nae antwoirde thoeftde, soe wort hem sijn cost betaillt — 3 lb.

[6.] Item des daechs nae s. Jacops dach<sup>4</sup> quam tot Leyden noch een statbode van Lubeke mit brieve van der stadt van Luybeke ende van meester Goeswijn<sup>5</sup>, roerende noch van den Leydschen ende Haechschen lakenen, differentie dairin te maken, of die steden van der Duytscher Henze souden dairin voirsien ende die Haechsche lakenen ghenen sleete darwaert over laten hebben. Ende soe dese sake der stede neringe ende welvaren anghinc, wort den bode zynen cost — betaillt — 40 sc. 8 d.

[7.] Item opten 16. dach in Novembry<sup>6</sup> reysde Wouter Ysbrantszoen ter begeerte van den burgermeesteren tot Bergen, om te spreken mit enige van den alderlyuden des gemeenen coepmans van der Duytscher Henze residerende tot Brugge, rorende van der comenscip van den Leydschen clienlode lakenen, die men in Oestlant verbieden woude na die tijdinge, die tgerecht verhoirt hadden, ende so zij van dair vertoigen waren, soe reysde Wouter voirseid voort van dair tot Brugge, om mit hemlyuden van der voirseiden sake te spreken, hem betaelt — 58 s. 8 d.

[8.] *Auf der gemeinen Tagfahrt im Haag [1461] Nov. 16* worde oic enen brief gescreven an den conijnck van Denemarcken, van dat here Daniel Keppel zyn cancelier desen landen verwonnen soude hebben mit des keysers acht ende overacht van 6000 Rijsche gulden ende van 1700 lb. groot.

[9.] Item opten eersten dach van Junyo<sup>7</sup> reysde meester Aernt tot Delf bij den burgermeesteren aldair, om mit hem te spreken van eenen brieve, die an die stede van Leyden gecomen was van den alderlyuden des gemeenen coepmans van der Duytscher Hense residerende tot Brugge, roerende van der bestande, dat gemaict is tusschen desen lande ende den ses Wenschen steden, ende was uut 1 dach, hem gegeven 20 s.<sup>8</sup>

[10.] Item opten 10. dach in Junyo reysden in den Hage Jacob van Noorde ende meester Aerndt mit 2 knechten op een gemeen dachvaert, die die grote steden van Hollant ende van Zeelant malcander dair gescreven hadden, also die alderlyuden des gemeenen coepmans van der Duytscher Henze die stede van Leyden gescreven hadden, dat navolgende den tractaet ende bestande gemaict tot Copenhawe int jair voirliden verlanget wort, ende die ses Wensche steden tot hoir schedeheren ende segsluyden genomen hadden na uutrijsinge des voirseiden tractaets die stede van Bruyneswijc ende die stede van Gottingen, ende beteykende die plaetse tot Groeningen te versamenen tot pincxsteren anno 63, dat dairomme die steden van Hollant, Zeelant ende Vrieslant hoir scheydeheeren ende segsluyden hem overscriven ende beteykenen souden, dus dat hieromme die voirseide steden versamenden ende hebben gecoren tot segsluden die stadt van Utrecht ende die stadt van Amersvoirde, ende by also dat dese twee steden niet versoent noch verenicht en waren ende zij dan ten tijden tsamen by een niet en mochten comen, soe hebben die steden van Hollant dan genomen ende gecoren die stede van Mechelen voir der stadt van Utrecht, mit die van Amersvoirde scheydeheeren te wesen, ende dat die Wensche steden een ander plaetse hierenbynnen nemen souden, te dage te comen in een van den

<sup>1</sup>) 1461 Mai 27.

<sup>2</sup>) Eine Zusammenkunft mit denselben Haager Sachverständigen in Leiden wegen derselben Sache fand am 25. Juni statt; Posthumus a. a. O. S. 371 § 15.

<sup>3</sup>) 1461.

<sup>4</sup>) 1461 Juli 26.

<sup>5</sup>) G. von Koesfeld.

<sup>6</sup>) 1461.

<sup>7</sup>) 1462.

<sup>8</sup>) Vgl.

dazu HR. II 5 n. 72—76, 133, 193 u. 232.



4 landen in den traectaet begrepen, alsoe die stadt van Groeningen gelegen is in Oestvreslant, die mijn genadigen here toebehoirt ende niet en leyt int gestichte, geliken an die alderluyde dat van der stede wegen van Leyden by ordinancie van den anderen steden dat int lange ter antwoirde op hoir brieve gescreven is; ende waren uut 4 dagen — 9 lb. 16 s.

[11.] Item also Florijs van Zijl ende Jorijs Pieterszoen by consente van den gerechte in die Bammisemarct van Antwerpen voir hem gegeven worden tot Antwerpen te brengen die drie Hagesche lakenen, dair Ever Dirxzoen die Leydsche looden an gesteken hadde, om die den alderluyden des gemeenen coepmans van der Duytscher Hense residierende tot Brugge te togen ende te laten besien die valscheyt ende loesheyt, die in den lakenen gedaen waren ende dairby dat die Leydsche lakenen geconterfeyt worden, ende voirtmeer om andere ghemeene coopluyden van Oesten ende Westen dat te vercondigen ende te waarnen oft te waerschuwen ende te laten besien die voirseide valschede ende contrefeytinge, dat se voir sulke bedriegnisse hem wachten mochten, ende specialiken die alderluyden ende coepluyden te kennen gegeven bij Florijs van Zijl ende Jorijs Pieterszoen, also vast alrehande clachten geweest hadden over die Leydschen lakenen, dat die van so goeden hair, stof, waerde ende wesen niet en waren, als zij van ouds plegen te wesen, twelcke wel te vermoeden is ende oic wesen mach, dattet quam van den Hageschen of diergelike lakenen, als tgrote loet of is, dat se dan vercoft worden voir Leydsche clienlode lakenen, dus dat na desen onderwijse die alderluyde ende die coepluyden die sake wel marcten ende verstonden; ende also Willem Dobbenzoen dair was ende thuus reysen soude ende was int starcste van der marct ende die alderluyden antwoirde geven souden, soe hilden Florijs ende Jorijs voirseid die voirnoemden Willem by hem den tijt van 3 dagen, om te wachten, dat zij die antwoirde den gerechte scriven ende oversenden souden, diewelke antwoirde Willem voirseid overbrochte mit besloten brieven, dairmede dat hij quam van Antwerpen tot Leyden, ende toech weder van Leyden in den Hage, soe die burgermeesteren dair waeren ter dachvaert, hem gegeven — 58 s. 8 d.

[12.] Item opten eersten dach van Octobri<sup>1</sup> worde Martijn Willemszoen gesent tot Utrecht mit brieve gaende an der stadt van Lubeke ende van Hamburch, om die daer enen bode te leveren, die dair comen soude uter marct van Antwerpen, die se voirt soude voren ende overbrengen in Oestlant, roerende van der valscheyt ende contrefeytinge, die gedaen was by Ever Dirxzoen an den Hagesche lakenen, die bezegelt waren mitten loode van den Leydsche lakenen, ende want die bode tot Leyden quam, om van Aemsterdam te reysen, soe worde Martijn voirseid weder ontboden mitten voirseiden brieven ende was uut 3 dagen, hem gegeven sdaechs 8 pl., facit 32 s.

[13.] Item reysden Florijs van Zijl ende Jorijs Pieterszoen in die bammisemarct tot Antwerpen, ende hemluyden worde medegegeven die drie Hagesche lakenen voirseid, die Ever Dirxzoen mitten loden van Leyden bezegelt hadde, om die den alderluyden van der Duytscher Hense ende anders die ghemen coopluyden van Oesten te toghen ende laten besien die loesheit ende valscheit, die onder dexel van den Leydschen lakenen mitten Hagesche lakenen bedreven worden, ende hoe dat men veel meerre valschede daerin soude moghen doen in der manieren van den clienloden Leydschen lakenen etc., ende om die coopluyden dairvan te onderwysen, soe bleven zy daeromme langer in der voirseiden marcte, dan sy gedaen souden hebben, en hadde hemluyden dat beveel van der stede weghen niet mede gegeven geweest; — hem van der stede wegen betaelt is — 57 sc. 4 d.<sup>2</sup>.

1265. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: berichtet über die Klage Nowgorods wegen Gefangennahme und Beraubung der Nowgoroder Krämer durch den Komtur von Reval; der Kaufmann lehnte bei den Verhandlungen die Verantwortung dafür ab und brachte Beschwerden über den Handel der Nowgoroder Krämer in Reval vor; die darauf von Nowgorod gefangen gesetzten drei Deutschen sind wieder entlassen unter der Bedingung, daß der Kaufmann binnen drei Wochen von Reval Bescheid erhält; anderenfalls werden sie wieder gefangen gesetzt und wird auch der Kaufmann selbst bis zur Freilassung der Nowgoroder Krämer und Güter arrestirt werden; ersucht um Bescheid. — 1463 Jan. 6<sup>3</sup>.*

Aus *StA Reval*, BE 14, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, *Liv-, Est- u. Kurl. UB.* 12 n. 179; darnach hier.

<sup>1</sup>) 1462.

<sup>2</sup>) Die Entscheidung Brügges in dem Streit zwischen den hansischen Weinkauffleuten und den Pächtern der Brügger Weinaccise von 1460 Aug. 27, oben Bd. 8 n. 961, ist wieder abgedruckt mit dem falschen Datum 1461 (vgl. a. a. O. Stückbeschr. unter B) bei Gilliodts-van Severen, *Cart. de l'ancienne estaple de Bruges* 2 n. 1040.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 1260 §§ 9 u. 10.

Den ersamen heren borghermesteren und rådmannen der stad Reval komme desse breff.

Unsen vrontliken grote met vormoghen alles ghudes. Ersamen leven heren. Jwer [leve] gheleve toe weten, so it nu ter tyd ghevallen is, woe dat Grote Nouwerden den kôpman vor sick vorbode also umme der kremer willen, de van Revel ghetoghen weren, und ere vrunde gheclaget hebben vor Nouwerden und vor dem kôpman, woe se de kumptor van Revel upp dem weghe berovet hevet und de lude ghevanghen hevet, aldus leghet uns Nouwerden vôr, dat dat is teghen God und teghen de cruskussinghe, wante ere broders sollen den wech so reyne hebben also de unse etc. Dar de kôpman Grote Nouwerden upp antwerden: ghy hebben enen krûsbreff met dem mester und met dem kumptor van Revele, und dey wete ghy met em, dar in steyt: hoffsake sal sick met hovetzaken beweten, de kumptor van Reval is jwe hovetsake, wy sint kôplude und umme unser kopenschapp willen sint wy hyr ghekomen und hebben dar ghen dônt mede, ghy hebben lude besendet an den kumptor, jw sal dar wol upp gheantwort werden. Aldus so antworde dar Nouwerden wedder upp, de jwe leggent dus al van sick, is it to water ghescheen, so en hart uns dat water nicht, is it to lande gescheen, so en hart uns dat lant nicht, allykewol werde wy dus vaste berovet und unser ghuder ghenamen, dar wy nicht mede lyden en willen. Dar wart en upp gheantwort, dat se it besenden, de kumptor van Revel were eyn vornemelyk man, de solde dar wol up antworten, und so mochte ok Grote Nouwerden weten, warumme dat it ghescheen were. Aldus lede uns Nouwerden vor, wy solden it besenden und vorschreven an den raed van Reval, dat sick de råd solde underwinnen met dem kumptor, dat se ere lude und er ghud wedder kreghen. Des en dechte sik de kôpman nicht to underwinnen und wart ghesecht, dat wy dar gheyn dônt mede en hadden, de Hensestede hedden enen krûsbreff by sick met Nouwerden, dat se it besenden. Dar se up antworten, wy en drofften en gheines rades pleghen, dat wisten se, wor se it besenden wolden offte nicht, aldus wolden se it hebben van dem kôpman, dat men it solde besenden, off Nouwerden wyste wol, wat se ghesloten hadden. Aldus hadde sick de kôpman darto ghegheven umme vruntschop willen to besenden an den raed van Reval, umme dat Nouwerden darumme biddet und den raed êr hovet em sleet. Dar en wolde Nouwerden nicht to, wante it ny ghescheen were, Nouwerden den raed er hovet to slân, men umme vruntschop willen, dat de lande nicht vormenget en werden etc. Ok so wart Nouwerden ghesecht, dat de kremers vele vormenginge maken, de to Reval varen, wy en moten met dem ghaste hyr nicht kôpslaghen, men se underwinnen sick tho kôpslaghen met den Sweden und met alle man, und vorboden ware und ghestolen ware kopen se und ên dels sulves mede stede. Alsulke vormenginge maken de kremers, also jwe boden ok wol harende werden, wan se dar komen. Dus leten se de sake 8 daghe bestân und seden dem kôpman nerghen aff und leten int market ropen, neyn Dûsschen offte ghuder ut to varen, und qwemen und esscheden 3 van dem kôpman ut van den hoven in der kremer stede, de to Revel sitten. Aldus worden de vorborghet und upp de hant ghenamen, dat men se solde stellen vor Nouwerden des anderen dages vor den hertogh und olderlude to rechte. Daruntboven kwam Nouwerden und vorhastede sick des anderen dages und nemen de 3 nicht upp de hant to dôn, noch vor nemant to brenghen, dan in de iseren dar tho halden, went se er broders loes hebben met erem ghude, dat en ghenomen is. Aldus ghenck de kopman vor Nouwerden und esschede se upp de hant, doe se in den derden dach gheseten hadden. Doe wôrden se upp de hant ghedân by sodane beschede, dat dat dey kôpman besenden und vorschreven sal



an den raed van Reval in 3 wekenen dat werff út und wedder in offte wedder in de iseren to ghân und ok de ghemeyne kôpman besat und upp schrifft ghenomen und ok upp de hant ghenomen und nicht van hyr to laten, er se de kremers loes hebben und dat en ghenomen is vry wedder to hebben; isset sake, dat dit schûd, so sal de kôpman komen und varen up it olde. Dit hefft uns Nouwerden affghesecht. Leven heren, jwe ghuddunckent hyrin to dôñ, dat de kôpman mochte vry varen und kommen. Hyrmede weset Ghode bevolen to langhen tyden. Geschreven to Nouwerden upp der hilghen dre koninge dach anno 63.

Vorstenders und wysesten nu ter tyd to Nouwerden.

1266. *Riga verbietet den Ankauf der im Sommer auf der Fahrt von Stockholm nach Lübeck weggenommenen und nach Memel und weiter nach Riga gebrachten und verkauften lübischen Waren.* — [14]63 Okt. 17.

Aus A d. Großen Gilde zu Riga, Abl. 1 n. 63 St. 22, Or., bez.: Anno 63 jar up synte Lwkws awent, up en mandach, entfangen de seddel van dem bormeyster her Johan Woyenkwsen.

Gedruckt: daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 229; darnach hier.

Leven vrunde. De rath leeth witlik dôñ, dat gescheen zii, alze dat in desseme somer etzwelke Lubessche gudere, de vam Stockszholme gesegelt weren na Lubeke wort, in der zee sin genomen unde in de Memelle gebracht unde darsulvest gesleten unde vorkofft. Darumme denne de Lubesschen hiir an den rath geschreven hebben, dat de gudere hir gekomen unde vort gesleten unde vorkofft zin sollen. Des dôt de rath warschüwinge, dat de gudere hir nemande kopen noch bûten sall sunder argelist by der ere unde vorboringhe der gudere.

Borgermeistere unde rath der stadt Righe.

1267. *Klagen der Krämer einer Ostseestadt<sup>1</sup> über die von Brügge kommenden Oelpipen, Seife und Rosinen.* — [Nach 1463.]

Aus K StA Köln, lübische Abschrift.

[1.] Dat is vorgangen in vorledenen tiiden, dat hir de menen stede weren unde ok des kopmans sendeboden van Brugge, alse dat de olderlude der kremere gingen vor unsen erliken rad unde vor de menen stede unde beklageden sick des groten vorderves, wodanwiis dat de oliigpipen to klene weren unde se vunden in den pipen upper  $\frac{1}{2}$  sintenere oliges na nicht, alse van rechte borde. Dar do depliken ingesecht ward, wente id en were allene unsen borgeren nicht to na, men den gansen steden unde menen werld, de sik daraff neren scholden. Also dat de stede darto ordinerden des kopmans sendeboden, de hiir jegenwordich weren van Brugge, unde se mit den olderluden des kopmans darup seen scholden, wer en dar ok wes ane veylde. Dat schach, dat se bii malkanderen qwemen unde besegen de pipen, dar se legen, also dat se etlike wegen leten, also dat se yd so befunden, alse it beclaget was, unde reden do dat vor dat beste, dat men den oliige uthappen scholde unde geven en de pipen mede wedder over. Dat schach, dat se 2 ofte 3 pipen torugge vorden unde vunden den man, dar dat an gebrak.

[2.] Item des geschach, dat uns de kopman daran besorgede umme sodanes schaden willen, den de mene werlt darvan hadde, unde senden uns van Brugge

<sup>1)</sup> Lübeck scheint nicht der Ursprungsort dieser Beschwerden zu sein. Der Dialekt weist aber auf eine wendische Stadt. Ein genaueres Datum habe ich nicht ermitteln können. Die Schriftzüge deuten auf die 60er oder 70er Jahre.

enen kopperun stöp unde upgegraven, wovele der stope in ene pipe gan scholde; oft wij na der tiid welke pipen vornemen, dar wii uns ane befruchteden, so scholde wii se meten, unde wor uns ane feylde, so scholde wii en de pipen wedder over senden up ere kost.

[3.] Item int jare 63 is it gescheen, dat de olderlude des krames hebben alsodan vorderff befunden an den pypen unde zin vor unsen erliken rad gekomen over alsodanen drepliken schaden, dat over de gemenen werlt geyt, unde sick beclaget hebben, dat se twe pipen geamet hebben mit den stopen, so vorgescreven steyt, de en de kopman geven heft, dar se sick na richten mogen, int erste dat de boddeme nicht sirkelrund en syn unde de hoge meer hebben dan de brede, also dat de virgerer nicht kan weten, wor dat gebrek wesen mach, also dat in der enen pipen gebrekt der Vlameschen stope 12 unde in der anderen 14 stope, unde illik stop heft an zijk  $4\frac{1}{2}$ <sup>a</sup> lb. luttere, unde eyn evene pipe doch schal westwerd holden der stope 100 unde 80, unde umme des willen also de oliige geforet werd umme slandes willen unde umme leckendes willen, so hebben se den olderluden gesecht des krames unde hebbent geset de pype hir to der stede 176 stopen, also dat de 4 stope nicht getekent en zin anders dan vorscreven is, unde zin unsen erliken rade angelagen unde meer to kennende hebben gegeben, wodaanwiis dat de bereders des oliges ok de pipen maken edder ere knechte laten maken, unde werens begerende, also dat unse erlike rad dat vorscreven an den rad van Brugge unde ok an den kopman, dat darumme gesproken werde, dat sodan vorderff torugge qweme unde darinne arbeideden, dat dar eyn andere fund in geramet wurde, also dat dar een besloten ampt aff worde, de de pypen makeden bii eren eeden, deme ene also dem anderen, unde ok de sepentunnen mede edden<sup>1</sup>, dat dar eyn sworn man to were, de de pype amede myt watere, dat der gemenen werld redelicheit schude. Men dewyle dat dat mach wesen, dat de bereders, de den oliig bereden, bereders scholen zin unde de pipen sulven maken edder ere boden maken laten, so kan des neen wandel wesen. Darumme bidde wii van der gemenen stede wegen, dat des eyn wandel wurde. Ok bidde wii de pypen, de wii juw oversendende werden, dat gii darachter upgeven, dat se besturt worden an den, de se uthgesand heft, dar de orsprunck<sup>b</sup> an is, dat eneme weddervare, dat eyn ander daran dencke, unde wii der pypen noch vele meere hebben, dat vele moye maken mochte.

[4.] Item eyn ander, des sick de vrome lude vurder beclagen umme de sepe under der kronen, de to Brugge gesoden werd, de doch nu to der tiid nenen stad en holt, also unse borger sick des beclagen, de doch jewerlde stad gehalten hefft, wanner de sepe eyn mand edder 6 weken bij en liggende blift, dat se sik vorwandelt unde wert graw unde wetert<sup>2</sup>, unde weme se se vorkopen to lande ofte to water, so werd se unsen borgeren wedder gesand. Alsodane schaden beclaget sick unse borger unde willen des eyn wandel hebben, edder men schal darby varen, also recht is. Ok maken se de tunne to klene, dat der menen werlt to vorfange is; na older kastume hadde wii it ok gerne, ok wil wii yd hebben.

[5.] Item dat derde, also se sick vorder beclagen umme den rossin, de hir kumpt, de to Brugge werd umme gesatt, wen se den kopen scholt unde beseden vor deme stro, so heft he enen schonen toch, unde wen se ene updön, so vinden se dar olt gud inne, dat nicht gewert en is, dar de lude doch mede bedrogen werden. Were dat sake, dat sodane gud na desseme dage hir to desser stede qweme unde

a) Die Zahl undeutlich; wie es scheint ein V mit einem senkrechten Strich durch den etwas gekrümmten linken Schenkel K.

b) ordsprunck K.

<sup>1</sup>) eden, glühen, brennen.

<sup>2</sup>) Wässert, zerfließt.



bewiisz were unde unse borger na dessem dage vor uns bringende worden, alsodane gud dat anders were binnen den vor den toge, dat so dencken wii to richten, also dat recht is. Darumme so do wii vormaninge, dat sick dar en illik vor wete to wachtende<sup>1</sup>.

1268. Kg. Christian von Dänemark, Schweden und Norwegen gewährt den Bürgern, Kaufleuten und Einwohnern von Treptow Geleit in seinen drei Reichen in den nächsten zwei Jahren mit ihren Schiffen, Gütern und Dienern für ihren Aufenthalt, Handel und Rückfahrt, unter Vorbehalt seiner Zölle und Rechte. — [14]64 Sept. 28 (am avende s. Michaelis). Kopenhagen.

SA Stettin, Abschrift des Syndicus Nyssenius (16. Jahrh.) im Codex Herrlinger S. 423 u. 302.

Gedruckt: daraus Hansische Geschichtsbl. Jg. 1902 S. 174; darnach hier.

1269. Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: hat den Vogt von Narwa auf dessen Zuschrift gebeten, das von den Russen dem Kaufmann wegen des Ordens abgeschatzte Geld nicht zu entrichten, sondern damit zu warten, bis der Kaufmann an die Städte geschrieben hat; wünscht, daß der Orden die Russen zur Rückgabe des Geldes veranlaßt; klagt über die Kürze der Laken. — 1465 März 9.

Aus SA Reval, Or. m. 2 S., beschädigt.

Gedruckt: daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 298; darnach hier.

Den ersamen hern borgermestern unde ratman der stad Revelle kome desse breff, detur littera.

Unsen vruntliken grote met vermoghe alles gudes stedes tovoren. Ersamen vorsyhtigen leven heren. Juwer gelevete to wetten, wu et sick ge . . . es, dat de vaget tor Narwe gescreven hevet an den koppmann to Nouwerden unde is overbodich, dat gelt uttogeven na utwysinge des reygiisters, dat de Russen den kopman afgeschattet hebben van des ordens wegen, daer dem kopman unrecht an geschein es etc. Hir up syck de kopman bespraken hevet unde ein antwarde den vagede daerup gescreven hevet, solken gelt nicht to verseggene, mer dat he sick met den saken entholde wente tor tiid, dat wii et verschreven hebben an unse oldesten in de stede, wente dem kopman nicht en deint, siick to steken tusschen de heren unde den Russen. Ersamen leven heren. Konde men eynighe voghe daerinne vinden, dat de heren de Russen daerto vermochten, dat se deme kopman dat syne wedder geven, dat se en van d[es or]den wegen to unrechte afgeschattet [he]bben, wes juwe ersame wiisheyd darinne deit, des es de kopman tovreden . . . Vortmer, leven heren, juwer gele[vete] to wetten, dat wy hiir beschattet werd[en] unde verbeteringe geven moeten also up de bosegelden laken, de nu ser to kort holden. Hiirup, leven heren, willen verdacht siin, dat sulken gewandelt werde. Siit Gode bevolen. Gescreven in Nouwerden des anderen sunavendes in der vasten anno 65.

Vorstendere unde wiisten nu tor tiid to Nouwerden.

1270. Dorpat an Reval: der Dorpater Bürger Hans von Lone hat von Handelsgeschäften berichtet zwischen ihm und Kersten Vaghet über 11½ Last, die Last für 30 Mark, wobei Lone dem Vaghet 200 Mark gegeben und dafür 5<sup>a</sup> Last empfangen hat, während Vaghet noch 150 Mark und Lone 6½ Last Salz zu fordern hat; Lone beklagt sich, daß er von den Russen gefangen wurde und dem Vaghet gern den

a) verändert aus 4½ R.

<sup>1</sup>) Beschwerden der Lübecker Krämer gegen die Händler von Nürnberg, Frankfurt, Venedig, Köln, Erfurt und Schmalkalden von 1460—1468 s. Lüb. UB. 11 n. 397, oben Bd. 8 n. 1109.

*Kauf gehalten hätte, wenn ihn die Not nicht gehindert hätte, do he gesat wort to Plescow unde bot sinem wyve unde vrunden, dat se desseme Kersten toscriven solden, dat Hans van Lone eme sodane kôp nicht holden en konde umme sodans gebrekes willen unde venknisse, dar he mede behaft was unde inne sat by kart en gans jar, unde sodane vorscrivinge gescheen is an dessen genanten Kersten van Hans van Lône sinen vrunden; bittet, den Vaghet zur Bezahlung des zu viel gezahlten Geldes von den bezahlten 200 Mark<sup>1</sup> an den von Lone bevollmächtigten Dorpater Bürger Diderik Ruggenknedder anzuhalten. — [14]66 Febr. 5 (Agate).*

*R StA Reval, K 18, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 372; darnach hier.*

1271. *Die Ratssendeboten Dorpats und Revals mit Vollmacht Lübecks und der gemeinen 73 Städte erlassen mit Zustimmung des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod Vorschriften für den deutschen Kaufmann im Hof zu Nowgorod. — 1466 März 16 (op midvasten).*

*Gedruckt: aus der Stockholmer Hs. der Skra von Nowgorod Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 379, aus allen Hs. Schlüter, Die Nowgoroder Schra in sieben Fassungen vom 13. bis 17. Jahrh. S. 174 §§ 141, 142. Vgl. die Ausführungen Schlüters in der Einleitung S. 34.*

1272. *Aufzeichnung im Lübecker Niederstadtbuch, wonach Herm. Schoteler sich vor dem Lübecker Rath beklagte, wo dat he bii de olderlude des ghemenen kopmans van der Dutschen Hense to Bergen in Norwegen wesende gewest were, begerende eene tuchnisse uthe eren boken, wes in den zaken twisschen eme unde Gerd Ghiringe, zineme wedderparte, darinne gescreven were, to ghevende, deme denne de kopman so gerne wolde gedan hebben, jodoch zin wedderpart Gerd Ghirinck mit etliken van der meenheid to Bergen den erscrevenen olderluden darinne gewalt unde wolt gedan hebbe, dat denne so nicht hebbe beschen mocht, unde was begerende, nademe [he] de zake vorborget hebbe, umme de vor dem rade to Lubeke to vorfolgende unde des anders nergen to sokende, dat denne de rad de zake wedder to zijk neme unde de noch uppe sine koste vorscriven wolde; der Rath begehrt, daß Schoteler die Sache bis nach Ablauf von Jahr und Tag anstehen lasse, und verspricht, dessen eingedenk sein zu wollen, daß Schoteler binnen Jahr und Tag die Klage vorgebracht habe. — [14]66 Juli 26 (sonnavende na Jacobi ap.)<sup>2</sup>.*

*StA Lübeck, Niederstadtbuch, 1466 Jacobi.*

*Gedruckt: daraus Lüb. UB. 11 n. 125; darnach hier.*

1273. *Joh. Beer und Kersten van Renten, städtische Auslieger gegen Dänemark, an Danzig: sind von Bornholm mit einem Holk nach Hela gekommen; bei Bornholm liegen die anderen städtischen Auslieger und wollen die preußische Flotte durch den Sund geleiten; bitten, Nachforschungen anzustellen nach drei, ihnen entlaufenen Schiffskindern und sie zu bestrafen. — [1454—1466] Juli 22. Hela.*

*Aus SA Danzig (StA Danzig, Schbl. LXXV 474), Or. m. 2 S.*

Den ersamen vorsichtigen heren borgemeistern [und] raedman der stad Danczcke.

Unsen willigen dinst vorscreven und wat wy gudes vermogen to allen tyden. Weten solen gy, erbaren borgemesters und raed der stad van Danczike, dat wy

<sup>1)</sup> Also 50 Mark.

<sup>2)</sup> Vgl. HR. II 6 n. 788, Hans. UB. 9. n. 358, 407.



synt ghekomen to Heel mit eenen hollic und synt to orloge ute kegen den koning van Denmarken. Nu synt wy versteken van den steden to Barnholm, und daer liggen de anderen stede und beiden na der Pruissen vlate und wolden sy dor den Sont beleiden, und wy willen weder to em weder to Barnholm mit den irsten wynde, dar wy mede by em konen komen. Nu, erbaren heren, dar wy liggen, synt ons untgaen 3 van unsen schepeskynderen in unsen noden, dar wy liggen vor een vorlant, und disse vorscreven ghesellen heitten aldus, de irste Henken Byl, de ander Laurenz Goltberch und heft een moder up de jonge stad, und de derde heit Jacop Scholte und heft enen vader in der Vischergas. Hirumme bidden wy ju, dat gy wal doen umme unses verdinstez willen und wilt sy juwen stadezknechten laten ute vragen und wilt daer aver richten, alz gy wolden, dat wy umme juwen willen doen solden. Nicht mer up disse tyd, dan blyft ghesont mit Gade und ghebiet to ons, wez wy vermogen. Gescreven to Heel sunte Marien Magdalenen dach.

By uns Johan Beer, Kersten van Renten.

1274. *Gr. Gerd von Oldenburg nimmt auf Bitte Lübecks die Kölner Kaufleute, die Wein und andere Waren nach Lübeck zu führen pflegen, in Schleswig, Holstein und Stormarn bei Einfahrt, Durchfahrt und Ausfahrt auf ein Jahr mit allen Personen, Dienern, Hab und Gut in sein Geleit. — 1467 Febr. 5 (Agate) <sup>1)</sup>*

SA Lübeck, Or. m. S., Perg., bez.: Cassata et rescripta fuit et vera litera jacet in capsula burgimagistrorum in pretorio.

Gedruckt: daraus Lübb. UB. 11 n. 219; darnach hier.

1275. *Die hansischen Kaufleute Goswin van Stralen und Joh. van A erheben auf Grund des kgl. Privilegs von 1466 März 4 Einspruch gegen die Forderung der Subsidie von ihren Waren in London und bitten um Aufhebung des über ihre Waren verhängten Arrests. — [1467 April 6—20].*

Aus Public Record Office London, Pas. communia 8 Edward IV Rot. 5.

Gedruckt: daraus Madox, Firma Burgi (1726) S. 218 Anm. h; darnach hier.

Londonia Midd[elsexia]. De Cosma de Stralys et Johanne van A <sup>2)</sup>, mercatoribus de Almaniam, exonerandis de 12 l. 19 s. 6 d. ob. pretextu literarum domini regis eidem mercatoribus factarum.

Compertum est in rotulo compotorum in compoto videlicet Johannis Rogere et Johannis Bleche, collectorum subsidii tonagii et pondagii in portu civitatis Londoniae et in singulis portibus et locis eidem portui adjacentibus, videlicet a 14. die Decembris anno sexto usque festum sancti Michaelis tunc proximo sequens inter caetera, quod iidem Johannes Rogere et Johannes Bleche onerantur super compotum suum de 12 l. 19 s. 6 d. ob. de subsidiis diversarum rerum et mercandis Cosma de Stralys et Johannis van A, mercatorum de Almaniam vocatorum Hans, in portu predicto costumatarum et ibidem tam adductarum quam eductarum infra predictum tempus hujus compoti. Quae quidem res et mercandis ad 259 l. 10 s. 10 d. aestimabantur juxta verum valorem eorundem, videlicet de qualibet libra 12 d. Per quod praeceptum fuit vicecomitibus Londoniae et Middelsexiae

<sup>1)</sup> Der Anlaß zu dieser Geleitsertheilung war der Streit Kölns mit K. Christian von Dänemark, oben Bd. 9 n. 181, S. 145 Anm. 3, S. 340 Anm. 2, n. 568. Seit dem Dezember 1466 war Gr. Gerd der Regent Schleswig-Holsteins geworden. Oncken, Gr. Gerd v. Oldenburg, Jahrb. für d. Gesch. d. Hgt. Oldenburg 2 S. 35. Vgl. n. 1281. Über Beziehungen des Kölner Bürgers Heinr. up der Straten zu Reval in den J. 1466 u. 1467 s. Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 406, 428, 485. 1466 Aug. 28 schreibt up der Straten an den Revaler Bürgermeister Marquard Breitholt, der Wein sei in diesem Jahre sauer und theuer, auch habe man ihm gesagt, daß die Revaler nicht gern Rheinwein tranken. Nach Regest n. 428. <sup>2)</sup> Beide aus Köln.

per breve datum quarto die Februarii ultimo preterito, quod non omitterent etc. quin eam etc. et quod de bonis et catallis, terris et tenementis mercatorum de Almania, illorum videlicet, qui habent domum in civitate Londoniae, quae guihalda Teutonicorum vulgariter nuncupatur, in balliva sua fieri facerent 12 l. 19 s. 6 d. ob., quos regi debent de subsidiis diversarum rerum et mercandisarum predictorum Cosma de Stralys et Johannes van A, mercatorum de Almania vocatorum Hans, in portu civitatis praedictae custumatarum et ibidem eductarum videlicet 14. diem Decembris anno regni domini regis nunc sexto et festum sancti Michaelis nunc proximo sequens, quae quidem res et mercandisae ad 259 l. 10 s. 10 d. aestimabantur juxta verum valorem eorundem, videlicet de qualibet libra 12 d., ita etc. in quindena paschae hoc termino regi tunc solvandos, sicut continetur in petitionibus Johannis Roger et Johannis Bleche, collectorum subsidii, tonagii et pondagii in portu civitatis praedictae et in singulis portibus et locis eidem portui adjacentibus. Ad quem diem vicecomites videlicet Humfridus Hayford et Thomas Stalbroke retornaverunt breve praedictum eis in praemissis directum et mandarunt, quod virtute ejusdem brevis ceperunt bona et catalla praedictorum Cosma et Johannes van A ad valenciam 12 l. 19 s. 6 d. ob. praedictorum, quae penes ipsos ad tunc remanserunt invendita pro defectu emptorum.

Et modo in tribus septimanis paschae hoc termino venerunt hic praedicti Cosma de Stralys et Johannes van A per Johannem Wentworth attornatum suum et queruntur praedicta bona et catalla sua per Humfridum Hayford et Thomam Stalbrok vicecomites Londoniae praetextu brevis praedicti capta fore et seisata et hoc minus juste; quia dicunt, quod dominus rex nunc per literas suas patentes, quarum data est quarto die Marcii anno regni sui sexto irrotulatas in memorandis hujus scaccarii videlicet inter recorda de termino paschae anno sexto regis nunc, rotulo secundo ex parte alterius rememoratoris ex certis causis et considerationibus ipsum specialiter moventibus de gratia sua speciali et ex certa scientia et mero motu suis concessit pro se et haeredibus suis mercatoribus regni Almaniae, illis videlicet qui tunc habuerunt domum in civitate Londoniae, quae guildehalla Teutonicorum vulgariter nuncupatur, quod *folgt der Inhalt des Privileg K. Eduards von England von 1466 März 4, oben Bd. 9 n. 245.* Et unde dicunt, quod alias tam per breve dicti domini regis de magno sigillo suo, thesaurario et baronibus hujus scaccarii directum, quod irrotulatur inter brevia directa baronibus de termino sanctae trinitatis anno sexto regis nunc, rotulo XI, ex parte alterius rememoratoris hic dilatum fuit, cujus tenor sequitur in haec verba: *folgt das Patent an Traesurer und Barone mit dem Befehl, to discharge the said merchants accordingly.* Et praedicti Cosma et Johannes van A dicunt, quod ipsi sunt et dicto quarto die Marcii dicto anno sexto et continue postea fuerunt mercatores dicti regni Almaniae et duo illorum videlicet qui dictam domum in civitate Londoniae, quae guildehalla Teutonicorum vulgariter nuncupatur, habent et dicto 4 die Marcii et semper postea habuerunt. Et ulterius dicunt, quod nec ipsi nec praedicti alii mercatores, illi videlicet qui habent aut habuerunt praedictam domum in civitate Londoniae, quae guildehalla Theutonicarum vulgariter nuncupatur neque eorum aliquis aliquem, qui de ipsorum numero non extitit aut non existit, nec ejus bona seu mercimonia ullo tempore advocarunt seu submiserunt vel advocavit seu submisit quoquomodo. Nec praedicti Cosma et Johannes van A nec eorum alter nec dicti alii mercatores nec eorum aliquis dicto quarto die Marcii nec unquam antea seu postea bellum aliquod praedicto domino regi aut subditis suis sive eorum alicui quovismodo intulerunt seu intulit nec contra ipsum dominum regem neque subditos suos nec eorum aliquem



mortales seu hostiles inimicitias exercuerunt sive exercuit nec aliquid per praedictam vim armatam aut hostili more injuste nec alias maliciose attemptaverunt aut attemptavit quovismodo. Quae omnia et singula praedicti Cosma et Johannes van A parati sunt verificare, prout curia etc. Unde non intendunt, quod dominus rex eos aut dictos alios mercatores sive eorum aliquem pro dicta summa aut pro aliquo subsidio rerum et mercandisuarum in aliquo impetere velit. Et petunt iudicium et quod ipsi ac praedicti alii mercatores de Almania, illi videlicet qui habent domum in civitate Londonia, quae guildehalla Theutonicorum vulgariter nuncupatur, de praedictis 12 l. 19 s. 6 d. ob. et qualibet inde parcella erga dictum dominum regem exonerentur et ipsi Cosma et Johannes van A ad bona et catalla sua praedicta, ut praedictum est, capta eis restituantur etc.<sup>1</sup>

*1276. Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: erwidert wegen der Laken, über die die Russen sich beklagt haben, daß er sie besichtigt und gefunden hat, daß sie keine bekannten Siegel tragen; die Russen verlangen nur, daß die Laken ihre gehörigen Maße haben; sendet deßhalb keine Laken nach Reval; hat wegen der nach Ypernschem Schlag zugesteckten wilden englischen Laken weiter keine Klage von den Russen gehört. — 1467 Juni 11.*

*Aus R StA Reval, BE 14, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 498; darnach hier.*

An den ersamen heren borgermester und ratmanne der stad Revall, unsen bysunderen guden vrunden, kome desse breff myt ersamycheyt.

Unsen vruntliken grot . . . Juwen breff uns geschreven an deme mandage na cantate<sup>2</sup> hebben wy untfangen und na overlesende wol vornomen, so juwer ersamenheyt schryven is als van welken ungewontliken laken, dar de Russen hyr over geklaget hebben, und juwer ersamenheyt schryven dar up, jw sulken laken eyn eder twe to kopen und juwer ersamenheyt ton handen to senden. Dus wetet, leven heren, dat wy hyr by sulken laken gewest synd und de bosen hebben. So en synd id gene segele dar an Bredepepersche eder Tomesche eder Trykumesche eder ichtes van sulken bekanden segelen. Aldus en klaghet de Russe ock anders nycht, sunder dat se em sullen gewart syn to holden ere mate na sodanen besegelden laken, so boven schreven benomed staen. Dus, ersamen leven heren, wil de Russe myd sulken laken to Revall komen und wil sulken vorderen, wes syn schelynge eder klaghe dan is, mach syck juwe ersameheyt na rychten. Dus umme sulken und umme mer hyndernysse willen vormyddes geldes noed en hebbe wy gheyn laken gekofft und vort gesand, des wy in sodanen gelaten hebben. Vort, leven heren, juwe schryven vort is als van den wylden Engelschen togesteken up den Jperschen slach, dar en heb wy soder to wynter geyn klacht van gehad und vornomen nu van den Russen nicht. Dus ene kone wy juwer ersamenheid dan nu tor tyd nicht up schryven. Sundergen jw ersamycheyt sy bevolen den almeckyten Gode. Geschreven in den hove to Nouwerden des donredages vor sunte Vyte anno 67.

Vorstendere unde wysesten un tor tyd to Nouwerden.

<sup>1)</sup> Der Herausgeber bemerkt, daß hier noch verschiedene Fortsetzungen bis zum 12. Jahr des Königs folgen, aber ein Urtheil in der Rolle nicht registrirt sei.

<sup>2)</sup> April 27. Vgl. oben Bd. 9 n. 352 u. 354, Schwartz u. v. Bulmerincq a. a. O. n. 480 u. 483.

1277. *Der Rath von Lübeck entscheidet und vergleicht den Streit zwischen Herm. Schoteler von Kampen und Gert Giringh von Deventer über Grundstücke in den Fyngarden zu Bergen in Norwegen — [1467 Juli 15]*<sup>1</sup>.

Aus *StA Lübeck, Niederstadtbuch zu 1467 Divis. apost.*  
Gedruckt: daraus *Lüb. UB. 11 n. 265; darnach hier.*

Witlick sii, dat schelinge gewest zint twisschen Hermen Schoteler van Campen uppe de ene unde Gerd Giringhe van Deventer uppe de anderen ziden van wegen etliker liggender grunde unde stander erve to Bergen in Norwegen in den Fyngarden belegen, den Diderik Johansson Hermen Schoteler hadde verpandet, so des koopmans boek to Bergen utwiset. Darover ze denne vor den ersamen rad to Lubeke rechteswiise zint erschinen. Darupp de rad na clage unde antworde hefft gedelet unde utgesproken vor recht: Wowoll dat Diderick Johansson Hermen Schoteler den garden, liggende grunde unde stande erve myt erer tobehoringe hefft verpandet, so vorscreven steit, so en were doch Diderick Johansson nicht meer mechtich, in deme erscrevenen garden, liggenden grunden unde standen erven myt eren tobehoringen to verpandende dan zin part, dat he darane hefft, nademe yd liggende grunde unde stande erve zin etc. Des denne de erscrevene rad to Lubeke, umme sodane schelinge hentoleggende, darby hefft gefoget de ersamen her Hinrike van Stiten borgermestere unde her Andres Geverdes radman to Lubeke, de denne de erscrevene beyde part van der bovenscreven schelinge wegen gensliken unde leffliken hebben vorliket unde vorscheden in nabescrevener wiise, also dat Gerd Ghirinck scholl unde will Hermen Schoteler edder zineme vulmechtiger staden in sodane part, also Diderik Johansson in dem vorscrevenen garden, liggenden grunden unde standen erven mit erer tobehoringe hadde unde eme dat gudliken overantworn unde volgen laten umbhindert; unde weret zake, dat Gerd Ghiringh edder jemand van ziner wegen na der erscrevenen vorpandinghe wes ingemanet unde entfangen hedde, daraff schall Gerd Hermene vorscreven edder zineme vulmechtiger overantworn unde volgen laten, wes Diderike Johansson to zineme dele darvan tokomen unde boren mochte; unde wanner Hermene sodane guder overgeantwert sint unde he dar in gesettet is, so scholen beide part, eyn islik van en veer ziner frunde to Bergen darbii vogen, umme sodane guder to werderende; unde wanner deme also beschen is, hefft Hermen Schoteler denne Gerde Giringhe worumme to beschuldigende, dat mach he don, id gha darumme, also recht is, unde hefft Gerd denne Hermen darna wedder worumme to beschuldigende, dat mach he ok don, id gha dar ok umme, also eyn recht is. Vurdermer is gedegedinget, dat sodane vorpandinghe, also Gerd Ghiringk unde Diderik Johansson to Deventer in der garden hebben vorpandet, de schal machtlos unde van nyneme werde wesen, so de erscrevene rad to Lubeke de ok machtlos unde van unwerde gedelet hefft, so beyde part vorscreven des vor den erbenomeden schedesheren unde desseme boke tostunden unde bekanden.

1278. *Aufzeichnung über Bürgschaftleistung von 14 gen. Personen vor dem Lübecker Rath für Clawes Bungere, Gebrüder Delleff und Hans Sule, Bürger zu Lübeck, Hans Kock in der Holstenstraße, Clawes Tymmermann von Stade, Baltasar Loventriker und Cord Snewerdingk, die vor den Rath geladen waren, weil sie dat market to Antwerpen na lude des recesses ummetrent Magdalene int jar etc. 66 gemaket*<sup>2</sup> nicht gemidet, sunder dat mit eren liven unde guderen

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1272. *Bruns, D. Lübecker Bergenfahrer u. ihre Chronistik S. CVIII u. Anm. 4.*

<sup>2</sup>) *HR. II 5 n. 794 §§ 1 u. 6, n. 796.*



boven sodanen recess unde bot vorsocht hebben, deshalven ze in de koninglike wolt scholden gegan hebben, indeme ze nyne borgen to borgende gehat mochten hebben, so en gegunt wart borgen to netende, *daß sie dieselben dem Rath auf Verlangen lebendig oder tot wieder überantworten wollen.* — [1467 Aug. 1].

StA Lübeck, Niederstadtbuch zu 1467 Vinc. Petri.

Gedruckt: daraus Lüb. UB. 11 n. 267; darnach hier.

1279. Hzg. Otto von Braunschweig-Lüneburg erneuert das Privileg Hzg. Bernhards und Heinrichs von Braunschweig-Lüneburg von 1392 Sept. 14 wegen Einhaltung der gemeinen Straße über Lüneburg, Kunze, Hans. UB. 4 n. 51, in folgender Weise: ifft jenich kopman, vorman und andere wanderende lude, ridende, varende edder ghande de gemehnen strate, de to Luneborgh wontliken togheit, ummethen, riden, driven edder varen wolden, dat se sodane koplude, vorlude und andere wanderende lude, ridende, varende, drivende edder ghande, thoven und to Luneborg inhalen moghen, uppe dat unser stad to Luneborg to vorfange sodane ummevore und drifft nicht en sche, und beholden uns, unsen erven und nakomelinghen sodane broke der ummevore und drifft, eft jemant hemeliken edder opembare de dede edder don wolde na unsen gnaden boven sodane inhalent und thovent to vorbeterende, *unter Vorbehalt aller von seinen Vorfahren verliehenen Freiheiten und Gewohnheiten.* — 1467 Sept. 12 (sonnavende na u. l. fr. d. nativitatis). Celle.

StA Lüneburg, Or. Perg. m. S., bez.: Desse breff helt inne, dat me nene ummedrift schal doen, gegeben van unsem gnedigen heren hertoghen Otten in anno 1467.

1280. K. Christian von Dänemark an Reval: Reval wird gerüchtweise erfahren haben, daß Erick und Iwar Axelson trotz ihrer Eide, Gelübde und empfangenen Wohltaten verrätherisch damit umgehen, Karl Knutson (de siick in eertiden koning van Sweden nante unde de cronen, lande und lude versworen unde uns uppe dat nyge hultschop unde manschop gesecht unde darenboven unse slot Razeborge in slotloven van unser wegene entfangen hefft) *wieder in Schweden zum König zu erheben; wird dies mit aller Macht abwehren; gedenkt baldmöglichst Kriegsvolk in die See zu schicken, wodurch vermuthlich de zee sere overvloem werden wil, was leider nicht zu verhindern ist; begehrt, die Revaler Kaufleute vor dem Besuch Schwedens mit ihren Waren und vor der Stärkung seiner Feinde mit Zu- und Abfuhr zu warnen; lehnt die Verantwortung für die Schädigung der Übertreter der Warnung ab; wenn die Revaler mit ihren Waren Öland und Kalmar besuchen wollen und Certifikate Revals beibringen, daß sie dem Revaler Rath versprochen haben, nur diese beiden Plätze in Schweden zu besuchen, sollen sie willkommen sein und gefördert werden; unde effte unse dinge denne, alzo wii hopen, bether gewant unde vordan uppe in Sweden segelende wurden, mogen unde scholen se in so guder velicheit, alzo wii sulven, denne mid uns vort to segelende gutliken besorget unde geforderet werden.* — [14]68 Jan. 28 (donredage negest vor u. l. fr. d. purificacionis). Væ (Wee)<sup>1</sup>.

StA Reval, BJ 3, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 551; darnach hier.

<sup>1)</sup> Vgl. K. Christians Schreiben an Danzig von Febr. 25, ebenfalls aus Væ, oben Bd. 9 n. 431.

1281. *Gr. Gerd von Oldenburg gewährt den Kölner Weinkaufleuten, die in die Elbe kommen und Rheinischen Wein für Lübeck ein Jahr lang bringen* (der ersamen van Kolne wiinlude, de uppe de Elve komende unde Rinsche wyne van wegene unde to behoff der vorgeschreven van Lubeke van desses breves datum an eyne jar lank bringhende werden), *mit ihren Personen, Habe und Gütern in seinem Gebiet Geleit dieses eine Jahr lang, vorbehaltlich seiner Zölle und Rechte.* — 1468 März 3 (amme ersten donnredage in der vasten). *Segeberg*<sup>1</sup>.

*StA Lübeck, Or. m. S., Pap., bez.: Item una alia littera in presenti facto reperitur in capsula burgimagistorum.*

*Gedruckt: daraus Lüb. UB. 11 n. 318; darnach hier.*

1282. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Reval: bittet um Anweisung des Revaler Bürgers Diderick Dyman zur Auslieferung der von ihm beschlagnahmten Waren des in Reval verstorbenen Gerd Bisscop an Hans Hohuys, Bevollmächtigten der Brüder Albert und Walter Bisscop; Gerd Bisscop erklärte vor seinem Tode bei Abfassung seines Testaments, daß er dem Dyman weder von sich noch von der Gesellschaft, die er früher mit Joh. Horninghe gehabt habe, etwas schulde.* — 1468 März 31.

*StA Reval, BE 14, Or. m. 3 S.*

*Gedruckt: daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 568; darnach hier.*

1283. *Instruktion des Boten Dorpats für die Vorverhandlungen mit Nowgorod.* — [1468 April]<sup>2</sup>.

*Aus Äußeres RA Riga, Ruthenica, Abschrift vom Ende des 15. Jahrhunderts, a. d. Rückseite: Instruction auff Newgarten den abgesanten gegeben.*

*Gedruckt: daraus Schwarz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 599 (zu August 10); darnach hier.*

Item dit sind de werve an Nougarden gesand und vortgestalt by den boden van Darpte.

[1.] Ind erste de grute to don na dem alden van wegen der stede Ryge, Darpte und Revall.

[2.] Item na der grute vart to stellen, dat gy gekomen syn van wegen juwer oldesten als van der stede wegen, so als Nougarden eren boden an den hern byschop to Darpte gesandt hadde manck andern werven, umme een gud middeler to sin twysschen Nougarden und deme Dusschen coipman van der Henze, dat de coipman to beden siden ore hovede bergen mochten upt olde und desulve boden mechtich [weren], enen byvrede to maken to 2 eder 3 jaren up de lateste crucekussinge, de her Godeke Wantschede und her Johan Super bevestet hadden.

[3.] Darumme so quam de her bysschop van Darpte mit den boden mit densulven werven opt raethuesz to den borgermestern und raedmanen.

[4.] Dar en up geantwordet wart, dat de Dussche coipman to sulkem byvrede, dar de coipman van jaren to jaren inne beschediget wurden, nicht wulden, so dat ok dat lateste affschedent waz der stede boden van Nougarden.

[5.] Mer de overseesche stede, de dusser stede oldesten weren, de hedden enen ewigen vrede mit Nouwerden gemaket, und weer de erste vrede, dar alle crucekussinge und byvrede up gemaket weren. Dat weer Nyeburs crucekussinge, darinne utgedrucht staet, waer de coipman to beden siden vor geholden sin sall.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 1274.

<sup>2</sup>) Mai 3 war der Bote Dorpats von Nowgorod mit dem gewünschten Geleitsbrief Nowgorods für die Gesandten zurückgekehrt, HR. II 6 n. 70, vgl. n. 62 § 9, n. 65, 68; Schwartz u. v. Bulmerincq, a. a. O. n. 548, 577.



[6.] So sin gy gekomen und Nougarden van Nyebers crucekussinge ene avescryfft bringen, de Nougarden lesende wert vernemen, und nicht twivelen, Nougarden den crucebreff wol vinden wert.

[7.] Isset zake, dat Nougarden to der crucekussinge will eder dergelich und de bevesten will und willen de stede by den olden und alder vryhiet laten, so willen de stede ere drepliken sendeboden to Nougarden vogen, de crucekussinge to bevesten na dem olden und umme clegelike zake handelinghe heben, up dat it to beden zyden gud werde.

[8.] Und dat men denne den tokomenden boden en zeker versegelt gelede mede geven wille, darop de boden vry an und aff komen und varen mogen unghindert na dem olden, und dat in dem breve uitgedrucht staet, dat Nougarden een sulck upnemen wille, gelich vorscreven staet.

1284. *[Der Kölner] Gerhard Mer an [den Kölner] Gerhard von Wesel: bittet ihn, sich um seine Befreiung aus dem Gefängnis zu bemühen und für ihn Bürgschaft zu leisten. — [1468/69. London].<sup>1</sup>*

*Aus STA Köln, Papierzettel, die Schrift, wie es scheint, eigenhändig.*

Item, leve Gert van Wessel, gode vrund. Ic bidde jue umme al verdinestes willen, dat gij mij doech helpen willen nue unde spreken doech toe mester Stockdore, dat he doech myn borge wolde sin, dat ic op den hoff mochte gaen vry, unde ic wil weder in gaen, waner dat he wil, dat he mij doech hellpen wolde. Unde, leffe Gert, offte hee jue toe borge wolde hebben vor mij, soe bidde ic jue um Gades willen, dat gij doech dat doen willen. Ic wil jue toe borge weder setten offte op eine kondission geven 25 laken, staen toe Truwmart, unde oc schult. Daerumme, leve Geret, ic bidde jue, helpet mij nue, unde waner gij nijt lenger vor mij staen en willen, soe wil ic gerne weder in gevan[gen]essen gaen. Herinne wilt mij doech helpen om Gades willen.

G[erard] Mer.

1285. *Aalborg an Lübeck: beschwert sich über die Qualität des von den Lübeckern nach Aalborg gebrachten Hopfens (dat juwe koplude hiir bringen pluckkeden hoppen in drompte unde in tunnen; de helfte van deme hoppen is mer blade under ranken, wen dar hoppen ynne is); bittet, dafür zu sorgen, daß solches Gut nicht nach Aalborg kommt; muß sonst mit dem Hopfen nach Recht verfahren, da Lübeck begreifen wird, dat man nicht mach vorkopen loff unde ranken vor hoppen. — [14]69 Jan. 9 (mandages na d. hilg. dre konyngedaghe).*

*STA Lübeck, Or. m. 2 S.*

*Gedruckt: daraus Lüb. UB. 11 n. 400; darnach hier.*

1286. *Die Lübecker Salzfahrer an Lüneburg: haben auf Begehren Lüneburgs trotz mancher Schwierigkeiten beschlossen, den Salzpreis eine Zeitlang auf 14½ Mark zu halten. — [14]69 Mai 26.*

*Aus STA Lüneburg, Or. m. S.*

Den ersamen unde vorsichtigen mannen heren borgermesteren unde radmannen de[r] stad Lüneborch, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken denst mit vormogen alles guden. Ersamen vorsichtigen heren besunderen guden frunde. So gii denne begheren, wii aver uppe dat nye

<sup>1)</sup> Vgl. Bd. 9 n. 698 u. 699.

unsen besten vliit darto don willen, dat de soltkop wedder uppe 14½ mark gesettet werde by eeden wente Johannis edder darby na unseme guddunckende, unde gii willen mit den juwen mit jw unde mit uns vorfogen laten, dat de juwe unse gesette mede angan unde holden scholen ane geferde etc., hebben wii gudliken entfangen unde wol vorstan. Unde dōn juwer ersamheiden darup gudliken weten, dat wy deme so gerne don wolden, men dat solt is in so mennigerhande koplude gedelet mit uns, de den kop nicht en holden, so dat wy dat solt mit harder macht wente suszher hebben holden to 14½ mark, dat sumelike doch nicht mede holden hebben, unde ze nicht konden mede hebben in unse vordracht, wente wen dat solt nicht so wide vordet were in so menniger koplude hande, so mochte wy id so vele de beth by we[r]de unde by gelde holden, des wy nu so wol nene mathe konen hebben. Jodoch sin wii des so eens geworden, dat wy den kop uppe 14½ mark en wile tiides gherne holden willen, so juw dat Hans Wolters unde Hartich Schomaker furder wol van der wegen werden to kennende gheven, unde dat gy id mit den juwen mit jw unde de uppe de reyse zin solt na Lubeke wardes bestellen, dat ze den kop ok so holden mit uns umme groter vellinghe willen, de dor anders van komen wolde. Ok, ersamen heren, so de soltkop gewest is unde noch hudesdages is, wente wy en konen darmede nicht to gelde komen, wente wy dat den unsen gescreven hebben, dat ze uns sodane kop soltes nicht samelen, dar wy to foren weten<sup>a</sup> ane verloren, unde bidden, gii en des nicht vorkeren willen, wente se moten sick richten na unsen breven, alse wy ok ensodans juwen borgermesteren, de hir to Lubeke to dage weren to verstande geven hebben, wente wy mochten sodanen kop soltes hebben, dar wy mochten by blyven, unde mochten redeliken wynst daraff hebben, so wolden wy juw dat solt wol van der hand voren. Gode deme heren zii[t] sund bevalen. Screven under unser eens ingesegel ame vridage na pinxsten anno 69.

Diderik Basedow, Hans unde Kersten Greverode, Hinrik Eggerdes, Kersten Rodewold unde gemeyne soltforer bynnen Lubeke.

1287. *Die Kalmarer Bürger Peter Kopman, Oleff Brage und Schiffer Salemon Sampsonsson geloben Lübeck, ihr Bestes zu thun bei Ritter Thur Thursson, daß die durch die Auslieger des Ritters einigen Lübeckern weggenommenen und in Kalmar vertheilten Güter zurückgegeben oder ersetzt werden und daß Jak. Molenbecke, Diener des Lübecker Bürgers Claus Ozenbrugge, aus dem Gefängnis befreit wird; falls sie keinen Erfolg haben, versprechen sie, sich nächste Pfingsten in Lübeck wieder zu Recht zu stellen. — [1469 Juli 25].<sup>1</sup>*

StA Lübeck, Niederstadtbuch 1469 Jac. ap.

Gedruckt: daraus Lüb. UB. 11 n. 472; darnach hier.

1288. *Münster an Reval: der Münsterer Bürger Gerwyn Buck mit seinen Freunden hat Münster geklagt, daß er laut Magdeburgs Certifikat<sup>2</sup> 1466 von dem Magdeburger Bürger Cone Tilinges eine Anzahl guter (rechtverdigen) Vorländer Laken kaufte, die er myt sesz junkers und twelff Erfordessche lakene nach Reval sandte, wo sie den Russen nach ihrem Werth verkauft wurden, sowie daß für die Laken Bürgerschaft genommen und die Sache von den drei livländischen Städten vor die gemeinen Hansestädte zur endgültigen Entscheidung verwiesen sei; da die gemeinen Hansestädte kein Recht darin gesprochen haben und Reval*

a) moten?

<sup>1)</sup> Über die Schädigung der Lübecker durch die Auslieger Thur Thurssons s. HR. II 6 n. 171, 228, 235, 251 § 6, 253 § 3, 270. <sup>2)</sup> Oben Bd. 9 n. 658, Schwartz u. v. Bulmerincq a. a. O. n. 686.



die Bürgen in Anspruch nimmt, fühlt sich Gerwyn in seinem Recht gekränkt; hat ihn und seine Freunde gehindert, die Sache vor den Bischof von Münster zu bringen; begehrt, da nach Gerwyns Aussage seit dem Abzug des deutschen Kaufmanns aus Flandern vielerlei (allerleye) Laken den Russen zugeführt wurden und die obigen Laken ihnen zuzuführen nie verboten war<sup>1</sup>, zur Verhütung weiteren Streits, die Bürgschaft aufzuheben. — [14]69 Sept. 21 (Mathei)<sup>2</sup>.

StA Reval, BB 41, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 687; darnach hier.

1289. Wolgast an Lübeck: der Wolgaster Bürger Laurens Wend und seine Schiffskinder Peter Erninghe und Clawes Jasken haben beschworen, daß das von Laurens Wend geführte und dem Überbringer dss. Kersten Brandes mitgehörende Schiff, dat van anvals weghe gruntringhe dede an dem strande des duchtighen her Stighe Oleves ridders, noch dre daghe hadden an erer berghinghe unde id mochten hebben gheborghen unde id nicht leten ligghen myt vrigen willen vor en wrak, men de amptlude des irscreven her Stighes dem irscreven Laurens unde den sinen vorboden, he sodan schip myt dem zinen nicht mochte berghen noch reddinghe darane don, men myt walt ene van dem irscreven schepe drunghen, also dat he sunder synen willen alzodane schip moste overgheven en thu vorderfliken scaden. — 1469 Sept. 21 (Mathei).

StA Lübeck, Or. m. S.

Gedruckt: daraus Lübb. UB. 11 n. 496; darnach hier.

1290. Aufzeichnung über ein Schreiben Lübecks an Wisby, worin Lübeck für Hinrik Bentzin und Gert Gruter Wisbys Hilfe begehrt, daß ihnen die von Hake Jonsson, Vogt auf Wisborg, aus Schiffer Michel Stanges Schiff genommenen Güter gegen redliche Bezahlung zurückgegeben und Wisby das Geld auslegen soll, und worin Lübeck Wisby Rückgabe des ausgelegten Geldes verspricht; dafür versprechen ein Lübecker Rathmann, neun Lübecker Bürger und sechs Kaufgesellen Lübeck Rückgabe des Geldes und Schadloshaltung. — [1469 Okt. 9]<sup>3</sup>.

StA Lübeck, Niederstadtbuch 1469 Dionysii.

Gedruckt: daraus Lübb. UB. 11 n. 507; darnach hier.

1291. Den Streit zwischen den Lübecker Paternostermachern einer- und Hans Hoppelson und Hartich Stange andererseits wegen der bei Stange geschehenen Arrestirung einiges verarbeiteten Bernsteins vergleichen zwei Lübecker Rathsherren dahin, daß der Streit gütlich anstehen soll bis 1470 Sept. 29 (beth to Michaeli nu negest folgende) und inzwischen Hoppelson und Stange beim Hochmeister in Preußen unde bi denjenen, de den steen van des ordens wegene in handen hebben, sich schriftlich bemühen sollen, dat de erscrevenen olderlude unde dat ampt

<sup>1</sup>) Vgl. dazu HR. II 6 n. 62 § 18.

<sup>2</sup>) Okt. 5 (donredaghe na Francisci) erklärte Buck von Lübeck aus in einem Schreiben an Reval, da der Streit auf dem Lübecker Hanselage von 1468 entschieden werden sollte, wo zwar sein Bruder Lambert Buck, Rathsendebote Münsters (Vertreter Münsters auf dem Lübecker Hanselage von 1469 April 23, HR. II 6 n. 184 Einl.), zu seiner Vertretung bereit gewesen, von den livländischen aber Niemand erschienen sei, habe er geglaubt, daß die Sache beigelegt sei; der Verkauf der Laken an die Russen sei immer erlaubt gewesen, wie denn auch immer Eklosesche, Dufflosche, Gelsche, Dorthumundesche unde vele mer ander laken, de bereth sind uppe den Engelschen slach, den Russen verkauft seien; er habe seinen Bürgen sowie dem Hans Verlingk und Lubbert Travelman geschrieben, sich mit Reval freundschaftlich auseinander zu setzen. Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 691.

<sup>3</sup>) Zu der Schadloserklärung Wismars für den deutschen Kaufmann zu Brügge wegen des dem Wismarer Hans Petersson von den Franzosen geraubten Schiffes, oben Bd. 9 n. 676, s. den Verzicht Peterssons von Okt. 21 in Lübeck, Lübb. UB. 11 n. 519.

der paternostermakere wedder komen mogen by den kop des bernstens, so ze den vormals gehat hebben; *ferner sollen die beiden den Bernstein*, also ze nu rede in handen hebben unde en van eren frunden komende werd, deme ampte vorscreven to kope beden — unvorlesen, so de hyr to Lubeke in de stad kamet, unde wat steens dat ampt van en nicht kopende wert, den mogen ze vorkopen to Brugghe edder wor en gelevet; mer to Hamborch unde Oldeslo scholen ze ene nicht vorkopen; ok scholen se den steen nicht vorwerden laten deme vorscreven ampte to vorfange. — [1469 Nov. 25.]

StA Lübeck, Niederstadtbuch 1469 Katerine virg.

Gedruckt: daraus Lüb. UB. 11 n. 530; darnach hier.

1292. Lübeck an Lüneburg: *erwidert auf dessen Schreiben und die Abschrift des Schreibens des herzogl. Zöllners in Lüneburg Hans Wolter wegen Diderik Mackenrode, daß Mackenrode sich beklagt, der Zöllner habe von ihm 9 Schill. 4 Pfen. von einem Terling englischer Laken genommen, de doch men na pundtolne eynen witten van dem punde swars scholde geven; der Zöllner antwortete in seinem Schreiben, daß er auf Befehl des Herzogs von gefärbten zugesteckten Laken, wie der betreffende Terling war, gerade diesen Zoll erheben sollte; verlangt auf Lüneburgs Vorschlag, Lübeck möge an Hzg. Otto Botschaft wegen dieser Sache senden, daß vielmehr Lüneburg den Herzog, wenn er nach Lüneburg kommt, zur Herabsetzung des Zolles auf den alten Fuß veranlaßt, damit die Kaufleute weitere Beschwerden nicht zu erheben brauchen.* — [14]70 Juli 3 (dinxstedage na u. vr. d. visitacionis Marie).

StA Lüneburg, Or.

Gedruckt: daraus Lüb. UB. 11 n. 594; darnach hier.

1293. Thorn an [Elbing]: *erinnert daran, daß es durch seinen Bürgermeister Joh. Trost und den Rathsherrn Cirstan Lewe mit Elbing von wegen der heren von Gdanczk unde ires unbillichen furnhemens uweren unde unsern burgeren, ouch dem gantzen lande zcu vorfange, doby sie vormeynen zcu bleiben, angestalt, gast mit gaste zcu kouffslagen nicht wollen gestatten, die zeh ouch noch irem willen sliessen unde geschlossen haben, in Verhandlung getreten ist und noch eyne zzeit lang iczt vergangen dy Mazere<sup>1</sup> mit iren schiffen unde getreide uffgehalden unde die fart zcu unser stadt gewieszet haben; hat jetzt durch seine Bürger erfahren, daß Elbing die See zu schließen und die Getreideausfuhr zu verbieten beabsichtige (uwer gemeyne das villeichte ist von uch begerende); bittet zu bedenken, welcher Schaden daraus erwachse, wenn Elbing dasselbe thun, was Elbing und Thorn Danzig zum Vorwurf machen, wenne zo die seh mit uch iczt geschlossen wurde, das geschrey mit der abfliessende flut in Zeelandt erschallen, in zcukumfft uch unde uns zcu merglichem schaden gedeyen, unde die fart gen Gdanczk icz verstoppet wurde uch unde uns zcu hone unde spotte wedir geoffent [unde] unser furnhemem gantz gestoret, wenne doch die zzeit iczt kortcz ist, das sich die zeh gen den winter selber wol sliessen wert; hofft, daß Elbing sein Vorhaben nicht ohne Mitwissen Thorns ausführen wird und begehrt Antwort.* — [c. 1470.]

StA Thorn n. 2057, Entwurf; das Datum ist nach den Schriftzügen bestimmt.

1294. Kowno an Riga: *bekundet das vor dem Kownoer Rath durch Richter und Schöffen abgelegte Zeugnis, wonach der Stadtvogt Herr Peter Nareyko im Gericht be-*

<sup>1</sup>) Masovier.



zeugte, daß 1468 c. Okt. 18 (ummetrenth Luce ew.) Jurgen Czunczelow vor en gekommen ist to rechte und hefft mit sik gebracht Henrik Vormanne, unde Jurgen Czunczlow hefft to Henrik Vormanne geclaget ume sake willen van her Coerd Durekopes wegen; also helt Henrik Vorman Jurgen Czunczelouwen voer, wo dat he em vyftigen laste assche to Polotczkow under sinem merke genomen hedde, daer Jurgen nicht erlik unde nicht recht ane gedaen hadde, unde Jurgen sprach, he sulde de sake staen laten, wente se were vorliket; do schalt Henrik Vorman Jurgen Czunczelouwen meer unde meer mit smehe- liken worden to manchen tyden; so bleeff de sake anstaende wol 8 weken vort; *ferner haben Richter und Schöffen bezeugt, daß 1468 Dez. 1* (dunredage na Katherine) Jurgen Czunczelaw ein geheget dingk leeth maken unde loeth Henrik Vormanne tho rechte umme dersulven assche willen; Henrik Vorman qwam tho rechte nicht unde weegk in dat klostere unde Jurgen Czunczelaw luetbaerde, wo dat sik dat gelt van der gedochten assche wegen droch wol up drehundert marken Rigisch, de he up Henrik Vormanne to sakende hadde; *darauf sandte der Vogt zwei Schöffen zu Heinrich Vorman, daß er kommen und sich verantworten solle; da Vorman nicht kam, wurde dem Jurgen Czunczelow das Urtheil gesprochen:* wor he Henrik Vormans gudere wuste unde an- komen kunde na unses rechtis utwisinginge (!), so hoch als sik de drehundert marken wurden maken, sulde he sik darane dirhalen; also lach Jurgen Czuncze- louw welke wyle in unser stadt unde dar wer<sup>a</sup> unde na mit weten unde mit vulbort des rechten is he althoes van uns gescheiden. — 1471 Febr. 1 (frei- daghe vor lichtmissen).

*Äußeres RA Riga, Ruthenica, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 776; darnach hier.*

1295. *Reval an Riga: erwidert auf dessen Schreiben [von 1471 März 16, HR. II 6 n. 436]<sup>1</sup> samt den beiliegenden Abschriften, es hatte gewünscht, darüber Rigas Meinung, nadem gy hiir de oldesten syn, zu hören; ist einverstanden, wenn Riga mit dem Ordensmeister übereinkommt, daß die englischen Laken in dessen Gebiet und dem der anderen Prälaten verboten werden, und wird das Verbot in Reval erlassen; kann sich an der Rüstung gegen die Engländer nicht be- theiligen* (dat uns sodane reyse also verne is afftolangende); *auch wisse Riga, dat hiir vor unsem strome de gemenen kopman vaken unde to vele tiiden van loser und versamelder parthie und geselschop boschediget wert, und umme sodant wedder to stande und des kopmans gud to boschermende, is uns noit und behoff, dat wy unse volck unde schepe darto verdich und boreyt hebn, und dartho lathe wy nu alrebest schepe to Dantzike buwen, de uns myt den ersten, wil God, thon handen komen sollen, als wy genzliken hoppen; beghert ferner, daß Riga behülflich sei, dat men den Oselschen sund vorwachten und reyne holden mochte, dat dar nymant uth boschediget en worde. — [14]71 April 5 (in crastino b. Ambrosii ep.).*

*Äußeres RA Riga, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 801.*

1296. *Dorpat an Riga: erwidert auf dessen Schreiben von 1471 März 16 [wie an Reval HR. II 6 n. 436] samt den beiliegenden Abschriften, zunächst auf die An-*

a) voer?

<sup>1)</sup> Schwartz u. v. Bulmerincq a. a. O. n. 791.

*frage Danzigs wegen der Ausrüstung gegen die Engländer, wo wii up dit maell mit Nougarden buten staen und nicht allene mit Nougarden, bisonder uns altiit van Pleskow unwillig vermoden sin und woll behofften hulpe und raet van jw leven hern und frunde, so wii hiir ind utersten des landes belegen sin; bittet, uns in deme dele op dit maell willen entschuldigen; antwortet wegen des Artikels, die Prälaten und Gebietiger des Landes um das Verbot der englischen Güter und Laken anzugehen, duncket uns mit alle nicht geraden, alsulkend den hern dusses landes vortogevende eder in deme dele antoropen, sunder een iderman, dar sodane gudere van buten in de havene kommen, in den steden darop tovorsicht heben; it is ane twivall, der laken noch vele im lande unvorkofft sin, de vor der tiit des recesses ind land gekommen sin; hält daher nicht für rathsam, die Sache an die Herren zu bringen, um Schaden zu vermeiden, der unssen jungen luden und dem Kaufmann daraus entstehen möchte. — [14]71 Mai 17 (sexta feria post festum Sophie).*

*Bibl. d. Ges. für Gesch. u. Altert. zu Riga, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 809; darnach hier.*

*1297. Reval an Lübeck: der Revaler Rathmann Joh. van Berchem und Diderik Hagenbeke haben im Namen der Reeder des untergegangenen Hanneke Vrome geklagt wegen der Fracht nach dem hansischen Recess gegen die zum Empfang der Güter aus dem Schiffe des Vrome eingesetzten Personen: den Revaler Rathmann Herm. Wermynck, die Revaler Bürger Everd van der Schuren und Jachim Maesz sowie den hansischen Kaufmann Bernd Pael<sup>1</sup>; da die Beklagten die Bezahlung der Fracht verweigerten, weil die Rheder von den großen Bergungskosten nichts bezahlt hätten, wante se dem kopmanne nene cedelen hedden overgegeven, dar men dat ungelt hedde uprekenen mogen gelike anderen luden, de ere cedelen hebben overgegeven, ließ Reval den Lübecker Receß von 1447 Mai 18 [HR. II 3 n. 288 § 93] verlesen, wonach sie die Fracht zu bezahlen hätten; dieses Urtheil haben die Beklagten gescholten. — 1471 Juni 22 (am daghe decem millium martirum).*

*StA Lübeck, Appell. 2 n. 174, Or. m. S.*

*Gedruckt: daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, Liv-, Est- u. Kurl. UB. 12 n. 818; darnach hier.*

*1298. Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Riga: erinnert an die Beschlüsse der Lübecker Tagfahrt von 1470 Aug. 24 wegen des Brügger Stapels, wonach alle Brügger Stapelgüter und alle Asche nach Brügge zum Stapel gebracht werden sollen<sup>2</sup>; hat aber vernommen, dat ghi j heren den Hollanders, Campers unde anderen assche unde ander stapelgueder utgeven, de se doch nicht tome stapel, sunder in Hollant unde waer en dat gelevet voren unde vercoopen in de grote vorninghe des erschreven recesses unde verstuyringhe des stapels; begehrt, dafür zu sorgen, daß das verhindert und der Recess gehalten wird, da der Kaufmann sonst den Stapel nicht länger halten kann, wie er das auch den Rigaer Rathssendeboten auf der Lübecker Tagfahrt dargelegt hat; bittet um schriftliche Antwort; hat ferner Juni 23 (up s. Joh. bapt. avent) ein Schreiben Rigas und ebenfalls eines von Lübeck angaende der vorkortinghe der Vlaemschen laken erhalten; deshalb ließ Brügge to unser begerde alle de smalen Vlamschen stede,*

<sup>1</sup>) Vgl. Lübecks Schreiben von Mai 24, oben Bd. 10 n. 27, Schwartz u. v. Bulmerincq a. a. O. n. 811.

<sup>2</sup>) HR. II 6 n. 356 §§ 46 ff., n. 366.



de de laken pligen to maken, — verboden to kommen bynnen de stadt Brugge, umme ere antwort up juwer heren breeff to geven, unde dat up data desses breven; *hat den Deputirten dieser Städte Rigas und Lübecks Briefe vorlesen lassen, die darauf antworteten*, wo dat alzulke verkortinghe by en nicht to en qweme, dan wanner de laken oostwart lange stonden und dan vuchte edder nat worden, dat se dan ingaen unde krimpen moesten, unde sachten, dat ghij — alsulcent ok wol merken konden, dattet in der warheit also were; *nach mancherlei Reden und Gegenreden erklärten die Deputirten*, dat ze daerup vlitelicken vorzienicheit wolden hebben, dat alsulke verkortinghe by en nicht to en solde kommen, sonder vortmer verhot solde werden. — [14]71 Aug. 3.

Äußeres RA Riga, Or. m. 3 S.

Gedruckt: daraus Schwartz u. v. Bulmerincq, *Liv-, Est- u. Kurl. UB.* 12 n. 834; darnach hier.

1299. *Kaiser Friedrich an Lübeck und die Hansestädte an der See* (Lubeke unde andern unnser und des reichs Hennstette an der zee): *hat erfahren, daß durch den päpstlichen Legaten Alexander, Bischof von Forli, wegen der Bedrohung des Reiches durch die Türken, zwischen ihm, dem hl. röm. Reich und dem Hause Österreich einer- und dem Hzg. [Karl] von Burgund andererseits ein Frieden<sup>1</sup> abgeschlossen ist*, al[so d]as zwuschen unnser und unser bede undertân landen und lewten nu furan frid und gemach seyn und sicher und frey zusammen arbaitten, handlen und wandlen mügen on unser beder und der unsern irrung und hinderung; *hat den Frieden angenommen und gebietet, ihn zu halten und öffentlich verkündigen zu lassen.* — [14]76 Jan. 7 (sonntag nach epiphanie Dom.). Wien.

StA Wismar, Abschrift, verblichen u. beschädigt; aufgezogen.

1300. *K. Christian von Dänemark quittirt Staveren über den Empfang von 150 Rh. Gld. und befreit die Staverener bis zur Rückzahlung dieser Summe von dem neuen Zoll in Helsingör, wie Bd. 10 n. 420 für Kampen.* — [14]78 Mai 12 (tercia feria pent.). Kopenhagen.

Aufzeichnung im *Registrum Christians I.*, Hille, *Reg. Kg. Christians d. E. I S.* 235 n. 165; *Verz.: Waitz, Nordalb. Studien* 6 S. 122.

1301. *Das Or. der Liste der Kölner Hansekaufleute von c. 1470—1480, Bd. 10 n. 784, ist 1908 von Kunze wieder aufgefunden worden. Es zeigt Schriftzüge der 70 er Jahre von bekannter Kanzleihand; die vier Namen unter Buntwörter und der des Thijs Kremer, s. S. 498 Note a, sind von der Hand des Gerhard von Wesel. Korrekturen ergaben sich folgende: unter Isermart: vor junge ist alde durchgestrichen; unter Swartzenhuys: lies Luttelforst statt Lukelforst; unter Goltsmede lies Bertrum statt Bertram van der Ketten; unter Wyndegh: Anm. 1 die Vorlage liest Schrrl, Anm. 2 zu streichen; unter Sarwurter: lies Heynrich van Nolbenberg statt Nowenberg; unter Vusbender: lies Johan Somer statt Lomer.*

1302. *Danzig an [den Hauptmann auf Gotland]: erwidert auf dessen Schreiben wegen Hans Roloff, der über den Wisbyer Bürgermeister Kuntze Trudfelder etlike*

<sup>1)</sup> Bei Nancy am 17. November 1475. Bachmann, *Deutsche Reichsgeschichte* 2 S. 533 ff.

<sup>2)</sup> 1478 Dez. 1 (tercia feria post Andree ap.) ertheilt Harderwijk eine gleiche Quittung und Zollbefreiung für die Summe von 100 Rh. Gld., Hille, *Registrum S.* 237 n. 167, Waitz S. 122. Vgl. die Zollbefreiungen für andere Städte oben Bd. 10 S. 335 Anm. 2.

breve — gescreven hebbe unde gedichtet, daß Roloff jetzt nicht in Danzig, auch nicht Danziger Bürger sei; wird ihm, wenn er nach Danzig kommt, das Schreiben des Hauptmanns vorlegen und ihn ersuchen, dergleichen schriivendt zu unterlassen und sich mit des Hauptmanns und des Bürgermeisters Erbietungen zu begnügen; ferner hat Willem van den Velde, der, wie er schreibt, mit Reval wegen Erbgut Streit hat, Danzig geschrieben, daß die Danziger Kaufleute Reval meiden sollten; bittet, den Willem, der, wie aus seinem Schreiben hervorgeht, in juwer her[lichkeit] gebede siin wesent heft, anzuhalten, sich solchen Vorgehens zu enthalten; hofft, daß Reval, dem Danzig jetzt deswegen schreibt<sup>1)</sup>, sich gebühlich verhält; die Danziger können wegen solcher Dinge Reval nicht meiden; wird nicht dulden, daß Danziger Kaufleute deswegen beschädigt werden<sup>2)</sup>. — [1480 ff.]<sup>3)</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 11, 189, Entwurf ohne Datum u. Adresse.

1303. Danzig an K. [Heinrich von England]: hat schon früher an ihn wegen der Angriffe seiner Seekriegsleute auf die zwischen Danzig und Seeland verkehrenden Danziger Schiffe und die gegen die Danziger verübten Beschädigungen und Wegnahmen geschrieben und um Rückgabe der geraubten Güter sowie um Aufhören solcher Feindseligkeiten gebeten; jetzt klagen die Danziger Rathsherren Heinrich Falke und Georg Manth sowie zahlreiche andere Danziger Bürger, daß ihnen die Seeleute des Königs aus dem Schiff des Danziger Bürgers Heinrich Schroder beträchtliches Gut an Wachs, Leinen, Pelzwerk, rumbis u. a. schwerem Gut geraubt haben, was im Hinblick auf den zwischen dem König und der deutschen Hanse bestehenden ewigen Frieden sehr bedauerlich ist, zumal Danzig die in Danzig verkehrenden Unterthanen des Königs freundlich gefördert hat, non sinentes eosdem per quoscumque etiam vestre serenitatis diffidatos hostes Scotos in nostris aquis, portubus et locis quomodolibet molestari, accidit namque, quod aliqui vestre serenitatis mercatores per quosdam Scotos in mari publico capti portu nostro et oris adducerentur animo et intentione eosdem vestre serenitatis subditos ibidem detinendi, talliandi et taxandi, quod quidem eisdem Scotis, attento cum serenissima majestate vestra subditisque suis in christianissime pacis unione et amicitia singulari perstemus, nequaquam annuere volumus neque de quacumque compositione, pactione, si quod inierunt, nos intromittere; hätte daher gehofft, daß auch die Danziger Schiffer und Kaufleute von den Engländern freundschaftlich behandelt worden wären; bittet, mit Rücksicht auf den ewigen Frieden zu bewirken, daß

<sup>1)</sup> Unter dem Schreiben an den Hauptmann steht der Entwurf eines kurzen Schreibens an Reval wegen Wilhelm van den Velde; Danzig sandte Reval Abschrift des Schreibens desselben und sprach den Wunsch aus, daß der Streit gütlich beigelegt würde, damit der Kaufmann deshalb keinen Schaden erleide. StA Danzig a. a. O.

<sup>2)</sup> Das Schreiben scheint in den Anfang des Streits zwischen Wilhelm v. d. Velde und Reval zu gehören, vgl. oben Bd. 10 n. 1023 u. Anm. 1. Ein genaueres Datum läßt sich z. Z. nicht ermitteln.

<sup>3)</sup> In der Zusammenstellung der Nachrichten über die Erwerbung des kaiserlichen Stapelprivilegs für Hamburg von 1482 Juli 14, oben Bd. 10 n. 981, dort S. 601 Anm. 4, ist die Bemerkung zu berichtigen, daß die Stadtrechnungen Hamburgs von 1482 u. ff. nur in Auszügen vorlägen. Die in Bd. 3 der Hamburger Stadtrechnungen gedruckten Auszüge hat Koppmann in Bd. 4 durch die vollständig erhaltenen Texte ersetzt; die einschlägigen Nachrichten des J. 1482 s. Bd. 4 S. 6 ff. u. 20 ff. Doch sind die auf die kaiserlichen Privilegien des J. 1482 bezüglichen Nachrichten der vollständigen Rechnungen auch in den Auszügen Bd. 3 fast ganz in vollem Wortlaut enthalten. Zu ergänzen ist in der Bd. 10 S. 604 Anm. angeführten Notiz aus Koppmann Bd. 3 S. 466, daß nach Bd. 4 S. 21 nobis vor tradita Notiz steht Bd. 4 S. 21, wo noch im Anfang statt In quarto vero [privilegio] zu lesen ist in quarta vero littera und der Schluß lautet cessante impedimento cujuscunq.



die geschädigten Danziger Rückgabe oder Ersatz ihrer Güter erlangen und seine Unterthanen sich weiterer Angriffe auf die Danziger enthalten; bittet um Antwort. — [1482] Sept. 21<sup>1</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 80, 94, Entwurf, am Rande: In die Mathel.

1304. Danzig an den Gr. [Joest] von Hoya und Bruchhausen (und an die Stadt Nienburg in der Grafschaft Hoya): erwiedert auf dessen Schreiben wegen des Nienburger Bürgers Werner Eynbeck<sup>2</sup>, Bd. 10 n. 1054, daß, obwohl nach Berndt Bawsts Erklärung Danzig ihm nichts schuldig sei, da Bawst sich mit Eynbeck deßhalb schon früher freundschaftlich vertragen hatte, Danzig ihm trotzdem noch ein Geschenk gemacht (densulvigen mit eyner begifftingh erkennt hebbem) und sich mit ihm gütlich und endgültig geeinigt habe; bittet, die das Land des Grafen besuchenden Danziger Kaufleute zu fördern. — [1483 März—April].

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. 80, 95, Papierblatt mit Entwürfen, darunter auch ein notarieller Akt, worin Werner Eynbeck, Bürger in Nienburg, auf alle Ansprüche an Danzig wegen der obigen Sache verzichtet; s. Bd. 10 (n. 1054) S. 642 Anm. 2.

1305. Danzig an [den Hauptmann von Gotland]: hat von einigen, die kürzlich aus der See gekommen sind, erfahren, wo summige van Gotland, juwer gnaden herschoppem, eine sniecke mit stritgeferde unde etliken volke gemanneth uthgeferdegeth solen hebbem, durch die man Beschädigung des gemeinen Kaufmanns befürchtet; bittet um Verfügung, daß die Danziger Schiffer und Kaufleute, da Danzig mit dem König von Dänemark, dem Hauptmann und ihren Unterthanen in Friede und Freundschaft lebt, von den Ausliegern ungeschädigt und ungehindert bleiben. — [1485 Mai—Juni]<sup>3</sup>.

SA Danzig (StA Danzig), 300 Abl. U 11, 188, Entwurf ohne Datum u. Adresse.

1306. K. Heinrich von England an den B. von Exeter, Gr. Edward von Devonshire und neun Ritter u. a. Personen: die hansischen Kaufleute Hans Mair, Hans Stolle, Dirik van Buryn, Cristian Hulleborough, Clays Warnyk und Herman Lubyng haben Klage erhoben, daß der Schiffer Paul Johnson des Schiffes le Grasinus und der Schiffer Clays van Horne des Schiffes la Marie von Hamburg, die sich mit ihren mit Salz u. a. Waren der gen. Kaufleute befrachteten Schiffen an der Küste bei Fowey und Helford in der Grafschaft Cornwall befanden und nach London segeln wollten, trotz des Friedens mit England von Joh. Gaye und William Bruer von Fowey und ihren Genossen angegriffen, mißhandelt, verwundet und ihrer Schiffe beraubt wurden, die samt der Ladung in den Hafen von Fowey geführt und gänzlich vertheilt sind; befiehlt ihnen, nach dem Verbleib der Schiffe und Waren Nachforschungen anzustellen, Schiffe und Waren, wo sie sie finden, zu beschlagnahmen oder dafür Bürgschaft zu nehmen und für die Rückgabe derselben an die Beraubten zu sorgen. — 1486 Febr. 26. Westminster.

Public Record Office London, Patent Rolls (Chancery) 1 Henry VII p. 3, m. 21 d (7 d.).  
Nach englischer Mittheilung.

Verzeichnet: daraus Campbell, Materials for a hist. of the reign of Henry VII (Scr. rer. Brit. 60) 1 S. 315.

<sup>1</sup>) Über die Plünderung des Schiffes des Schiffers Heinrich Schröder durch die Engländer im Mai 1482 s. oben Bd. 10 n. 994, HR. III 1 n. 435 § 7, 2 n. 509 §§ 37 u. sonst, 510 §§ 5, 7, 8, 11; wo die Betheiligung der Danziger Rathsherren Heinr. Falke und Georg Manth erwähnt wird.

<sup>2</sup>) So lautet der Name hier wiederholt deutlich; richtig ist Cubeck oder Cubick. <sup>3</sup>) Zum Datum vgl. Bd. 10 n. 1200.

1307. K. Heinrich von England überläßt auf 20 Jahre dem Hzg. Jaspas von Bedford, Erzb. Thomas von York u. a. Großen die Verwaltung der kgl. Bergwerke in England und Wales, bestellt die Kölner Wilhelm Godereswyk<sup>1</sup> und Kaufmann Heinrich van Orle zu Oberleitern der Bergwerke usw.; trifft Anordnungen über die Abgaben von der Ausbeute, über den Betrieb, über die Verhältnisse der Bergarbeiter u. a. — 1486 Febr. 27. Westminster<sup>2</sup>.

Aus Public Record Office London, Patent Rolls (Chancery) 1 Henry VII p. 2, m. 1 (25), bez.: Gubernatoribus minerarum. Nach englischer Mittheilung.

Verzeichnet: daraus Campbell, Materials for a hist. of the reign of Henry VII (Ser. rer. Brit. 60) S. 316 f.

Rex omnibus, ad quos etc. salutem. Sciatis, quod nos de gratia nostra speciali ac ex certa sciencia et mero motu nostris et ad emendacionem et tranquillitatem regni nostri Anglie dedimus et concessimus et fecimus nostros commissionarios nostrarum minerarum Anglie et Wallisie tam tumei plumbi et cupri quam auri et argenti nostros fideles et quam dilectos avunculum Jaspas ducem Bedfordie, Thomam archiepiscopum Eboracensem, Johannem episcopum Wigornensem, cancellarium Anglie, Petrum episcopum Exoniensem, Johannem episcopum Eliensem, Johannem comitem Oxoniensem, magnum camerarium Anglie, Thomam comitem Derby, Henrium comitem Nortumbrie, Edwardum comitem Devonie, dominum Georgium Straunge, dominum Henricum Gray de Cotoner, dominum Willelmum Stanley, camerarium nostrum, dominum Johannem Powes, Rissupthomam militem, Reginaldum Bray militem, Ricardum Foxe, secretarium nostrum, Thomam Lovell, Hugonem Conwey et Ricardum Eyre, ac eciam concessimus Willelmum Godereswyk generosum et Henricum van Orle, mercatorem, de Colayn, nostros commissionarios et gubernatores et ordinatores nostrarum minerarum predictarum ad respondendum omnimode proficuis nobis concernentibus. Et eo modo fecimus et ordinavimus nostrum fidelem ac quam dilectum Willelmum Tyler militem nostrum commissionarium et contrarotulatorem minerarum et gubernatorem supradictum in omnimodis materiis, proficuis et causis nobis et aliis indifferenter concernentibus predicta habendum, occupandum et percipiendum omnes mineras predictas, mineris comitatum Cornubie et Devonie, quas in dies occupantur occupatique fuerunt ex antiquo, tantummodo exceptis, habendum, occupandum et percipiendum mineras predictas nostro avunculo Jaspas, Thome, Johanni, Petro, Johanni, Johanni, Thome, Henrico, Henrico, Georgio, Henrico, Willelmo, Johanni, Rissupthome, Reginaldo, Ricardo, Thome, Hugoni, Ricardo, Willelmo, Henrico ac Willelmo Tyler militi per se ipsos, deputatos suos seu servientes sufficientes a festo purificationis beate Marie virginis<sup>3</sup> ultimo preterito usque finem et terminum viginti annorum extunc proxime sequentium et plenarie complendorum, reddendo inde nobis et heredibus nostris duodecimam partem mundi auri et argenti puri, eciam solvendo capitalibus dominis soli et terre, in quibus minere fodentur, undecimam partem, prout valent et crescunt, et faciendo, agendo et supportando omnimode onera et expensas circa mineras predictas onerata et expedita durante termino predicto.

<sup>1</sup>) Auch dieser wird 1478, s. S. 839 Anm. 1, als Kölner Kaufmann bezeichnet.

<sup>2</sup>) Schon 1478 März 11 hatte Eduard IV. die Metallminen in den Grafschaften Northumberland, Cumberland und Westmoreland auf 10 Jahre an vier Kölner Kaufleute und einen Engländer, darunter auch Wilhelm Godereswyck und Heinr. van Orle, verpachtet, s. oben Bd. 10 n. 634. An der letzteren Stelle hätte schon darauf hingewiesen werden sollen, daß diese Urkunde bereits bei Höhlbaum, Hans. UB. 3 n. 657, irrtümlich zum 11. März 1347, nach dem Or. im St Lübeck, Anglicana n. 30, gedruckt ist. Vgl. dazu meine Bemerkung Hans. Geschichtsblätter 1913 S. 334.

<sup>3</sup>) Febr. 2.



Et quod predicti commissionarii nostri gubernatores et contrarotulator in omnibus locis infra partes predictas per se, deputatos seu servientes suos easdem mineras libere scrutari et fodere possint, in eisdem et in earum qualibet absque impedimento nostri aut heredum nostrorum episcoporum, abbatum, priorum, comitum, baronum seu aliorum officiorum vel ministrorum nostrorum aut aliorum quorumcumque, ubicumque minere predictae infra partes predictas inveniri poterint, proviso semper, quod predicti commissionarii nostri gubernatores et contrarotulator aut aliquis alius deputatus seu servientium suorum non fodat subtus domos sive castra alicujus liegorum nostrorum ad mineras predictas scrutandum absque licencia domini soli. Et insuper concessimus prefatis commissariis nostris gubernatoribus et contrarotulatoribus ac deputatos suos seu servientes et eorum quemlibet assignavimus ad omnimodum boscum, subboscum et carbones necessarios pro separacione, probacione et purgacione metallorum predictorum ac sufficiens cariagium et naves et batellas pro eisdem tam per terram quam per aquam, quociens necesse fuerit, ubicumque inveniri poterint, pro monetis suis, prout inter eos et possessores eorundem concordari poterint, rationabiliter solvendum, capiendum et providendum ac ad tot artifices operarios et laboratores, quot pro operacionibus minerarum predictarum necessarii fuerint, infra libertates et extra de tempore in tempus capiendum et arestandum et eos in operacionibus predictis pro denariis suis eis rationabiliter solvendis ponendis. Et insuper concessimus pro nobis et heredibus nostris, quantum in nobis est, quod omnes artifices, operarii et laboratores in mineris predictis operantur ac eciam alii ligei nostri, qui circa mineras predictas aliqua onera et expensas faciunt, sint liberi et quieti de placito nativorum et de omnibus placitis et querelis curiam nostram et heredum nostrorum quoquomodo tangentibus, ita quod non respondeant coram aliquibus iudicibus vel ministris nostris seu heredum nostrorum de aliquo placito seu querela infra limites minerarum nostrarum emergentibus nisi coram custodibus minerarum predictis, qui pro tempore fuerint, exceptis placitis terre et vite ac membrorum, nec recedant ab operacionibus suis per summonicionem alicujus ministrorum nostrorum seu heredum nisi per summonicionem dictorum custodum nostrorum. Et quod sint quieti de omnibus tallagiis, theoloneis, stallagiis, auxiliis et aliis customis quibuscumque in villis, portubus, feriis et mercatis infra partes predictas de bonis suis propriis, quorum avantagum de mineris predictis acceptum sub hac forma quod non transfretaret. Et quod custodes nostri predicti vel eorundem locatenentes teneant omnia placita inter omnes artifices, operarios et laboratores ac inter alios ligeos nostros expensas et onera circa mineras predictas, ut predicatur, facienda emergentia, et eciam inter ipsos et alios forinsicos de omnibus transgressionibus, querelis et contractis factis in locis, in quibus operantur, ac infra limites minerarum predictarum similiter emergentibus. Et quod iidem custodes habeant plenam potestatem ad artifices operarios et laboratores predictos et alios forinsicos in hujusmodi placitis justificandum et partibus justiciam faciendum, prout justum fuerit. Et si qui artificum, operariorum et laboratorum predictorum in aliquo deliquerint, per quod incarcerari debeant, per custodes predictos arrestentur et in proxima prisiona nostra custodiantur et detineantur, quousque secundum legem [et] consuetudinem regni nostri deliberentur. Et si aliqui artificum, operariorum et laboratorum predictorum super aliquo facto infra limites minerarum predictarum non tangente artifices, operarios et laboratores predictos se posuerint in inquisicionem proprie, una medietas inquisicionum juratarum hujusmodi sit de artificibus, operatoribus et laboratoribus predictis et alia medietas de forincicis, si de toto facto totaliter tangente artifices, operarios et laboratores predictos, fiant

inquisitiones inter eosdem absque aliis forinsicis. Et insuper concessimus pro nobis et heredibus nostris, quod ipsi commissionarii nostri gubernatores et contrarotulator habeant plenam potestatem et auctoritatem ordinandum, faciendum et constituendum senescallum ad tenendum curiam nomine nostro in mineris predictis de tempore in tempus, quociens necesse fuerit, ut predicatur, de omnibus placitis et querelis exceptis placitis terre, vite ac membrorum, et quod predicti commissionarii, gubernatores et contrarotulator habeant quoddam sigillum ad opus minerarum predictarum et ad ea, que circa premissa requiruntur faciendum, exequendum et sigillandum absque impedimento nostri vel heredum nostrorum, episcoporum, abbatum, priorum, comitum, baronum seu aliorum officiorum vel ministrorum nostrorum aut aliorum quorumcumque, eo quod expressa mencio de vero valore premissorum seu alicujus eorumdem aut de aliis donis sive concessionibus prefato avunculo nostro Jasparo cum omnibus aliis commissionariis, gubernatoribus et contrarotulatoribus infra nominatis per nos aut progenitores nostros ante hec tempora factis in presenti minime factum existit aut aliquo statuto, actu sive ordinatione in contrarium factis, editis sive ordinatis non obstantibus. Damus autem universis et singulis justiciariis nostris vicecomitibus, majoribus, locumtenentibus, ballivis, senescallis, constabulariis, castellanis, prepositis, officariis et omnibus aliis ministris et subditis nostris predictis tam infra dictum regnum nostrum Anglie et Wallisie quam alia dominia nostra ubicumque constituta et eorum singulis locumtenentibus tam infra libertates quam extra tenore presencium firmiter in mandatis, quod predictos artifices, operarios et laboratores ac omnes alios expensas et onera circa mineras predictas facientes homines et servientes suos ab omni accione debiti et transgressionis, exceptis condempnatis et exulatis, qui in executione sunt, a principio mundi usque data presencium durante termino predicto, que circa mineras predictas probantur pertinendum, sine impedimento, arresto, vexacione vel perturbatione salvo et secure tenere, permanere, accedere et recedere permittant. Reddendo et faciendo nobis et heredibus nostris pro parte nostra compotum in scaecario nostro [prout justum] fuerit ex antiquo quolibet anno durante termino predicto. In cujus etc. Testante rege apud Westmonasterium 27. die Februarii. Per breve de privato sigillo et de data etc.

1308. *Zu dem Schreiben Aberdeens an Danzig von 1487 Mai 1, oben n. 115, notiren die Extracts from the council register of the burgh of Aberdeen 1398—1570 (The Spalding Club. Aberdeen 12) S. 414 zum 28. April 1487: The 28. day of Aprile the yer forsaid the aldirman, consale and comunitie has ordanit and deliverit to writ to the toune of Danskine and to the bertomasteris etc. of that ilk, to proffir to content and pay al somes of money and gudis avand tham be ony of our nychtburis and gif ony offens or injuris be done to ony merchandis or nichtburis of tharis be ony of ouris til amendit at al thar gudly pouris.*

1309. *Antwerpen an Köln: theilt mit, daß dem Antwerpener Bürger Johan de Tongues 5 Ballen mit verschiedenen Waaren, die er in Antwerpen und auf dem letzten Pfingstmarkt gekauft hatte und nach Köln und weiter nach Rom führen wollte, in Neuß beschlagnahmt sind, ende soude dit arrest ten versueke van ennigen geschiet zijn onder tschijn van dattet Vleemingen toebehoeren soude oft daerane souden hebben paert oft deel<sup>1</sup>; erklärt, daß Johan niemals in Brügge oder sonst in Flandern gewohnt hat, anders dat hij over 10 oft 12 jaren tot*

<sup>1</sup>) Vgl. oben n. 207 ff., 213, 217, 219.



Romen gestaen heeft, *und daher unter dem Schutz der Antwerpener Privilegien und K. Maximilians steht*, wiens zijde oft partije hij met ons als getruwe ondersaten houdende zijn; *bittet um Verwendung beim Erzbischof von Köln und bei Neuß für Herausgabe der Waaren. — 1488 Juli 7<sup>1</sup>.*

*StA Köln, Or. m. S., bez.: Anno 88 14. Julii.*

1310. *Forderungen der Nimwegener Kaufleute gegen die Engländer, Beschwerden Nimwegens, Tiels und Zaltbommels über ihren Bierhandel mit Brügge. — [1491?] <sup>2</sup>.*

*Aus L StA Lübeck, Acta Anglicana II, Papierblatt, a. d. Rückseite: Memoriale Novimagiensium; daneben: Her Arnt Herinck avergegeven van wegen der van Nymweghen nicht certificieret.*

#### Memoriale.

[1.] Reynken Herinck, Johann Dass ende Arnt Wijnkenssoens, burgeren to Nymegen zeliger gedachten, hebben to Londen in Englant groten zwaren schade geleden, overmyts dat oen oeren huysrait ende oer ander rede guede, sij in oeren kameren hadden, van den Engelschen affhendich gemaict sijn, gelijk als Arnt Wijnkenssoen der twijer als Reynkens ende Jans deel mit dat sijne in skoepmans bueken heefft doen beteykenen, als men dat daerin beviynden sall, mit namen is Reynken Herinck uter sijre kameren ontweldicht die weerde van 7 lb., ende Johan Dassen totter weerden to van 8 lb., daer sij beyde op gestorven sijn.

[2.] Item so heefft Maes Tack, burger to Nymegen, to Londen Staende gehadt in Jan Backers huys tegen tStaelhoff over 19 sacken hoppen, daer enen sack aff verkofft wart voer 2 lb. 2 s. 1 d., welck gelt onder den koepman geset was, ende die andere 18 secke hoppen worden tsamen van den Engelschen angeverdicht ende genomen, welke hopp tsamen tohoerden den erfgenamen zeligen Jans ter Kijnder ende den erfgenamen zeligen Jan Derixsoen, onsen burgeren van Nymegen.

[3.] Item so Aelbert ter Kynder, onse burger, een kamer opt Staelhoff had, daer hy huysrait, bedden, kertzen<sup>a</sup>, conthoren, kledere ende anders in had, wart oen dat oick tsamen genomen, gewerdiert op 40 Rinsche gulden.

[4.] Ende want dan onse burgere ende koeplude der Henzestede gebot gehoersam sijn geweest ende uyt den lande getagen sijn, daerover sij oers guets quijt worden sijn, is onse ende oere begeren, nu op deser dachfart also voel daerin te willen doen, dat onse burgere ende koeplude totten oeren komen mogen, gelijk als dat opter dachfart tot Utrecht overdragen ende gesluten is, dattet also geschien sal.

[5.] Item<sup>b</sup> beklagen sich die stede Nymegen, Tyell ende Bomel, dat ore burgere ende kopluede, die bier to Brugge plegen te brengen, der Henzen privilegien nyet

a) undeutlich, weil corrigiert L.

b) § 5 durchstrichen L.

<sup>1)</sup> Am 15. Juli (dinstach post Margarethe) sandte Köln Abschrift von n. 1309 an Neuß und verwandte sich bei Neuß für die Befreiung der Antwerpener Güter, daeby die yre [Antwerpens] des sunder schaden ind yre guedere unbeswiert blyven. *StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 198'*. Aus einem Schreiben Antwerpens von Juli 23 geht hervor, daß Gerh. van Meer u. a. Kölner Bürger die Waren des Joh. de Tongues arrestirt halten, weil derselbe früher in Gesellschaftsvertrag mit Brügger Kaufleuten gestanden habe. Antwerpen schreibt, daß dieser Vertrag am 12. Mai vorigen Jahres gelöst worden sei; Johann wolle Kaution stellen und zu Recht stehen. *StA Köln, Kopienbuch 36 fol. 198' u. Or.* — Eine Erklärung des hansischen Kaufmanns Aelbrecht Polborin von 1486 Febr. 8 über Einkauf von Wein von Poitou in La Rochelle für seinen Bruder Hans Polborin im Febr. 1485 bei Gilliodts-van Severen, *Carl. de l'ancienne estaple de Bruges 2 n. 1229.* — Der dort n. 1241 gedruckte Akt von 1487 Sept. steht aus *StA Brügge, Groenenboeck B HR. III 2 n. 178.* — Eine Vollmacht des Sekretärs des deutschen Kaufmanns zu Brügge, *Heinr. Loir (nicht Lois)*, zur Liquidation des Nachlasses seiner in Dortmund verstorbenen Mutter, Wittve des Lambert Loir, von 1493 Jan. 31 bei Gilliodts-van Severen a. a. O. n. 1267.

<sup>2)</sup> Der Inhalt von §§ 1—4 bezieht sich auf die Ereignisse der Jahre 1468 ff.

gebruyken en moegen, als sij van alts gewoenliken sijn, dan daerover besweert werden, biddende dat sij by der gueder alder gewoenten onverkort blyven moegen.

1311. Brielle an Danzig: erwiedert auf dessen zwei Schreiben wegen des Schadens, den der Danziger Bürger Schiffer Henrick Bremer dadurch erlitten hat, daß ihm Brieller Bürger im Humber (in der Hummere) vor Hull sein Gut im Werth von 300 engl. Nobeln aus seinem Schiff nahmen, es nach Brielle brachten und dort verkauften, daß an der Beschädigung des Henrick Bremer nur zwei Brieller Bürger theilhaftig waren, Jan die Beer und Boyen van Dort, die beschworen haben, nicht mehr als folgendes Gut genommen zu haben: Jan die Beer 29 binden vlas, item 2 kisten mit telyuereu ende lepelen, item een cleyn kistken sonder slot, dair niet in en was, item an cleederen, die vercofft worden, dair hij off bescult heefft 23 lb. Holl.; Boytgan van Dort 2 kisten, dair in een ygelike kiste waren telyuereu, ende in die ene sijn geweest 2 bomen, was tesamen wegende 60 lb.; diese Güter ist Brielle jederzeit bereit wieder zurückzugeben; für die übrigen Kapitäne und Hauptleute, die an der Schädigung theilhaftig gewesen sind, ist Brielle nicht verantwortlich, da sie nicht aus Brielle sind; bittet, falls Danzig meint, daß noch andere Brieller an der Schädigung theilhaftig sind, einen Bevollmächtigten zu senden, um die Sache zu untersuchen; verspricht ihm Geleit und unverzögerte Rechtsprechung; erinnert daran, daß Brielle früher großen Schaden erlitten hat durch die Kopenhagener und daß das genommene Gut zum Theil in Danzig verkauft worden ist, ohne daß Brielle die Sache mit dem strengsten Recht verfolgt hätte; begehrt, die Brieller, die jetzt und in Zukunft Danzig besuchen, dort ungehindert verkehren zu lassen; verspricht gleiches den Danzigern. — [Mitte oder zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts]. Febr. 27. Begehrt Antwort.

SA Danzig (SA Danzig), 300 Abl. U 20, 310, Or. m. S.

1312. Roermond an Lübeck und die dort versammelten Rathssendeboten der Hansestädte: hat auf schriftliches Ansuchen Kölns den Meister Joh. Benedicti (licenciaet in den geystliken rechten, pastoir onser moderkircken) mit abschriftlich beifolgenden Beglaubigungs- und Entschuldigungsschreiben nach Münster geschickt; bittet, da es wegen offenkundiger Fehden im Lande Geldern keine Rathssendeboten zu der vierzehn Tage vor Pfingsten in Lübeck stattfindenden Tagfahrt schicken kann, als wir doch anders also eyn gehoorsam litt der Hansen gerne gedaen wolden hebben, das Ausbleiben seiner Rathssendeboten zu entschuldigen, und verspricht, soe wes daeroever tot eere und wailvaert der gemeynre Hansen eendrechtlich overdragen ind gesloten ind ons, et sij bij desen onsen baden scriffentlich off sus anders, als dat behoren sall, gekondicht wurd, nae onsen vermogen nae te komen ind te vollbringen. — [Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts]<sup>1</sup>.

SA Köln, Abschrift.

<sup>1</sup>) Ein bestimmtes Datum habe ich nicht ermitteln können.



# Alphabetisches Verzeichnis

der

## Orts- und Personennamen

von

### Otto Held.

---

#### A.

- A, Ae, O. Joh. van, Kölner, 444 § 2. 1275.  
 —, Hermann van, Kölner Goldschmied, 518.  
 545. 548. 578. 579.  
 Aalborg, Alborg, Aalborg, Jütland, 133 § 58.  
 288. 707. 1034. 1285.  
 Aardenburg, Ardenborch, holl. Seeland, 1235 V  
 § 71, 76, 77, 79.  
 Aarhus, Jütland, 216.  
 Aberdeen, Aberdene, Abirdene, Aberdonensis,  
 Schottland, 115. 147. 236. 300. 302. 314. 372.  
 580. 1239. 1308.  
 Åbo, Abow, Abbo, Finnland, 450. 453. 466. 467.  
 471. 620. 741. 748. 1164. — Bischof Magnus,  
 453. 466.  
 Abro, Abraham, Insel südlich Oesel, 169.  
 S. 138 A. 3.  
 Absaloens, Michael, Lütticher Kleriker und  
 Notar, 306.  
 Abtshagen, Arnold, Danziger Schöffe, 428.  
 Achen, Aechen, 399. 403. 503. 507. 521. 538.  
 569. 585. 588. 623. 1167. Akesche reyse  
 1233 VII § 8.  
 Acquitania s. Aquitanien.  
 Ae, Goeswinus van der, Kamper, 165.  
 Aechen s. Achen.  
 Aecken, Peter van, 819.  
 Aelbrecht, meester, Pensionarius v. Amsterdam,  
 S. 251 A. 2.  
 Aenden, Henric van, Kamper, S. 63 N. b.  
 Aernt s. Mulairt.  
 Aertrijcke, Jan van, i. Brügge, 788.  
 Affelen, Mag. Joh. de, S. 185 A. 2.  
 Affelghen, Afflighem, Abtei, Flandern, 1235 V  
 § 70.  
 Afrika, Affrika, Affriken, 413. 414. 724.  
 Ageson, Hans, Ritter, 62.  
 Ahus, Awes, Auosiensis, a. d. Südostküste  
 Schwedens, 1000.  
 Aken Claiskin van, Straßenräuber, 389 3.  
 —, Daemkin van, Straßenräuber, 389 § 3.  
 —, Jaicksken van, Straßenräuber, 389 § 3; 8, 1.  
 Alamania, Alemania, Alemanghen, Almania,  
 Almaine, 49. 60. 224. 356. 447 § 8, 9.  
 S. 353 A. 1. 1165. 1275. s. Deutschland. —
- Almania Alta. — Almani, Almaynes, Alle-  
 mans, 446 § 2. S. 390 A. 3. S. 508 A. S. 529  
 A. 1. 1125. 1239.  
 Albertsoen, Albertsson, Albertzon, Albert,  
 Schiffer, 204, 782. 796.  
 Albia s. Elbe.  
 Alborg s. Aalborg.  
 Alerssoen, Allertsoen, Alardi, Dode, 165. 412.  
 430.  
 Alerszperger, Linhart, Nürnberger, 129.  
 Alexander, Bischof v. Forli, päpstl. Legat, 1299.  
 —, Papst, 1141.  
 Alf, Peter, 450. 467.  
 Alfonsi, Alvaro, Stadtschreiber von Lissabon,  
 797.  
 —, Blasius, Notar i. Lissabon, 797.  
 Allentacken, Livland, Kirchspiel, östl. Theil d.  
 Landschaft Wirland, 3.  
 Allertsoen s. Alerssoen.  
 —, Jacop, i. Staveren, 439.  
 Allexandrowitz, Daniel, russischer Fürst, 1027.  
 Almersdorp, Pieter, Schiffer, 204.  
 Almonde, Jacob van, 945.  
 Alsacia s. Elsaß.  
 Alten, Hans van, Friese, 100. S. 69 A. 1. 121  
 § 25.  
 Altena, Westfalen, 907. 919.  
 —, Heinrich von, Kölner, 919.  
 —, Katherine von, Kölnerin, 919.  
 Alverszleve, Alversleve, Dr. Busse van, 72 § 34.  
 S. 44.  
 Alyanssoen, Lem, 910.  
 Amboise, Amboyse, Frankreich, Dep. Indre et  
 Loire, 306. 356.  
 Amborch s. Hamburg.  
 Ambrose, Johannes, i. Colchester, 518. 545.  
 Amelungk, Amelunck, Jakob, Lübecker, 512.  
 694. 698.  
 —, Leonard, Danziger, 153.  
 Amersfoort, Amersvoirde, i. Holland nō. Ut-  
 recht, 1264 § 10.  
 Amiens, Amyens, Frankreich, 108. 224.  
 Amsterdam, Aemsterdam, Amstelredam, Amp-  
 stelredamm, 40. 64. S. 40 A. 1. 74. 97.  
 S. 68 A. 1. 105. 186. 190. 195. S. 155 A. 3.  
 S. 173 A. 2. 231. 264. S. 228 A. 3. 313.

- S. 251 A. 2. S. 253 A. 350. 351. 376. 512.  
S. 364 A. 1. 567. 607. 609. 678. 694. 698.  
704. 705. 752. 763 § 13. S. 455 A. 1. 763 D.  
802. 819. 950. 997. 1090. S. 675 A. 5.  
S. 676 A. 1. 1107. 1108. 1219. S. 752 A. 2.  
S. 800 A. 2. 1244. S. 802 A. 2. — die Kauwe  
zu, 819.
- Andalusien, Andalosia, Spanien, 60.  
Andee, Wilnaer, 631.  
Anderssen, Andersson, Andressoer, Gheert,  
Kamper, 430. 563.  
—, Hans, v. Malmö, 770. 952. S. 590 A. 2, 3.  
—, Hinr., Stockholmer, 714.  
—, Nyels, Åboer, 620.  
—, Peter, v. Helsingör, 474.  
Andre, Fuhrmann, 983.  
Andreas, Dubboldus, Kamper, 165.  
Andrees, i. Antwerpen, 533.  
Andressoer s. Anderssen.  
Andresz, i. Preußen, 543.  
Andrews, St., Schottland, 489. B. Andreas v.  
S. 92 A. 2, 3.  
Angermunde, Otto, Danziger Rm., 1030. 1053.  
—, Herman, 1053.  
—, Jurgen, Danziger Rm., 1053.  
Angers, in Angiis, Frankreich, 144.  
Angheren, Wilhelm van, Dr., Diener Hzg.  
Bogislaws v. Pommern, 513. 523.  
Anglia s. England.  
Annonis, Dodo, Staveren, 1139.  
Ansa, Anza, Anse, Anstededer, Anstededere,  
Anze s. Hanse.  
Anso s. Opslo.  
Antiis, Russe, 983.  
Antwerpen, Andwerpen, Andtwerpen, Arnd-  
werpen, Andorp, Andworpen, Antworpen  
Antverpia, Antwerpia, S. 3 A. 5. 7. 18 § 3.  
21. 30. 42. 43. 45. S. 31 A. 1. 67. 69. 133  
§ 70. 144. 150 § 2, 4, 8. 158. 177. 182.  
S. 144 A. 5. 184. S. 147 A. 3. 188. 191.  
S. 163 A. 1. 230. 270. 271. 274. S. 256 A. 2.  
S. 271 A. 4. 292. S. 215 A. 1. S. 216 A. 3.  
363. 383. 385. 386. 389. § 2, 3, 6, 7, 8.  
S. 279 A. 1. 390. 393. 397. S. 286 A. 1. 399.  
401. S. 287 A. 1. 413. 422. 426. S. 298 A. 4.  
S. 300 A. 1. 435. S. 301 A. 2. 441. 442.  
S. 303 A. 3. 443 § 7, 2. 444. S. 307 A. 1. 444  
§ 6. 445. 446. 447. S. 319 A. 1. 454. 455.  
457. 463. 468. S. 330 A. 3. 470. S. 331 A. 1.  
475. 476. S. 334 A. 2. S. 337 A. 1. 479. 482.  
487. 488. S. 340 A. 4. 494. 495. 496. 500.  
501. 503. 507. 519. 521. 524. 530. S. 358  
A. 4. 531. 532. 533. 584. 588. 591. S. 386  
A. 1. S. 387 A. 1. 594. 598. 611. 612. 613  
S. 397 A. 1. 616. S. 398 A. 1. 649. 651. 652  
S. 421 A. 5. 686. 698. 708. 709. 710. 728  
729. 732. 763 C, D. S. 485 A. 1. 763 § 4, 9,  
11. 768. S. 493 A. 1. 777. 785. 793. S. 505  
A. 2. S. 529 A. 1. 842. 881. S. 556 A. 2. 887.  
891. S. 561 A. 7. 901. 902. S. 562 A. 5. 905.  
926. 927. 928. S. 576 A. 1. 947. 950. 955.  
S. 592 A. 3, 4. 969. S. 597 A. 3. 971. S. 598  
A. 3. 988. S. 612 A. 3. 1010. 1012. 1016.  
S. 631 A. 2. 1018. S. 633 A. 2. 1021. 1024.  
1031. 1033. S. 666 A. 2. S. 667 A. 2. 1046.  
1047. S. 633 A. 2. 1070. 1077. S. 649 A. 3.  
1086. 1121. 1149. 1152. 1163. 1167. 1181.  
1182. 1185. S. 730 A. 2. 1187. 1195. 1199.  
1205. 1207. 1214. 1215. 1222. 1223. 1226.  
1234. S. 761. 762. 1234 § 3, 10, 27, 28, 29,  
30, 44. 1252. 1264 § 2, 11, 12, 13. 1278.  
1309. S. 842 A. 1.  
—, Haus der Engländer 533; Haus Gulden  
Schild S. 529 A. 1. 1163. 1167. 1187; Roede  
Lewe in de Karmmerstrate 389 § 2. Haus der  
Cluyse a. Kornmarkt 1215; Haus Lintworm.  
S. 529 A. 1; Bornputte, Platz, S. 529 A. 1. —  
Jahrmärkte, Marktfreiheit, Marktprivilegien  
42. 43. 45. S. 93 A. 2. 227. 230. S. 175 A. 2.  
380. 389 § 3. 390. 399. 479. 495. S. 342 A. 2.  
499. 598. 881. 891. 950. 971. 1223. —  
Bamismarkt, Kalter Markt, Bamissen, Ba-  
messe, Bamesmarkt, Baefmismerct, Bal-  
missen Markt, 7. 393. 401. 470. 482. 485.  
512. 612. 661. 698. 745. 887. 908 § 1, 4, 7.  
1187. S. 761. 1215. 1234 § 3, 27, 39. —  
Pfungstmarkt S. 215 A. 2. 443 § 7, 2. 463. 479.  
481. 503. 507. 521. 1071. S. 666 A. 2. 1264  
§ 11, 13. 1309. — Ostermarkt 612.  
—, der deutsche Kaufmann zu Antwerpen, 280.  
283. 292. 323. S. 234 A. 1—3. S. 243 A. 3.  
341. 375. 376. 380. 451. 452. 478. 503.  
505. 511. 512. 531. 532. 557. 566. 575.  
584. 602. S. 398 A. 1. 625. 636. S. 406 A. 1.  
646. 687. 971. 1215.  
—, Lakengilde 612. — Markgraf S. 215 A. 2.  
479. — Frauenkirche 7; de bekeerden sunder-  
sschen van den Magdalenen susteren 7; —  
Brand, Tonnenzeichen 1187. 1226.  
Anwer, Melchior, 1263.  
Appelkiste, Herman, Söldner, 571.  
Aquitaniën, Acquitania, 617.  
Arberg, Wilhelm von, 21.  
Arbrothot, abbas de, 372.  
Arburch, Robert van, 1163.  
Arckentiel, Jacop van, Ritter, 389 § 3, 4, 7, 8.  
5, 7. 391. s. Erckentel.  
Arden, Mathew, 1201 § 2.  
Ardenborch s. Aardenburg.  
Ardoye, Bossaert van, Brügge, 807.  
Arendes, Reyner, Schiffer, 528.  
Arentson, Arentsoen, Gheert, Erheber des  
Pfundzolls zu Kampen, 86 § 8. 182.  
—, Folkert, von Enkhuizen, S. 637 A. 1.  
Argentinensis s. Straßburg.  
Argussone, Alexander, Aberdeen, 300.  
Armborsterer, Cordt, Diener des Königs von  
Dänemark, 231.  
Arndes, Johannes, Lübecker, 445 § 3.  
Arnemuiden, a. Walcheren ö. Middelburg, Arne-  
mude, Arremude, Arremueden, Aerremuden,  
Armode, Aremoeden, 12. S. 11 A. 2. S. 12  
A. 1. 31. 67. S. 252 A. 1, 2. 351. 956. 960.  
967. 1009. 1261.  
Arnheim, Arnhem, Aernhem, S. 77 A. 5. 104.  
110. 207. 116. 1237. S. 794. 1261. —  
S. Michaels Messe 1261.  
Arnoldus, Reynerus, Kamper, 165.  
Arnym, Henneke van, 72 S. 44.  
Arosiensis, B. Olav von Westerås, Schweden,  
138.  
Arras, Frankreich, 1035.  
Artois, Arthesium, Frankreich, 30. 150. 230.  
1175.  
Arwyler, Herman, Faktor, 642.  
Ashonis, Nicholas, Däne, 779.  
Atzssen, Erick, Jütland, 474.  
Augustyn, Peter, Danziger Wirt, 74. 138.  
Aushem, Joh. van, Kölner, S. 562 A. 5.  
Austria s. Oesterreich.  
Auszlender, Macz, 1128.  
Auvergne, Marcial d', Magister, 306.  
Auvray, Micael, 669.  
Avendorp, Auendorp, Gert, Schiffer, S. 377  
A. 1. S. 639 A. 1. 1034. 1036.  
Averheydesche stede s. Überheidische St.



- Axele, holl. Seeland m<sup>o</sup>. Gent, 1235 V § 10, 71.  
 Axelson, Axsellsson, Axzellszon, Axel, Erick,  
 Ritter von Lagnö, 1280.  
 —, Ywar, Iwar, Iwer, Yewen, Hauptmann auf  
 Gotland, 35. 44. 52. 53. 54. 56. 64. S. 40  
 A. 1. 68. 83. S. 68 A. 2. 98. 107. 109. S. 77  
 A. 2. 121, 30. 125. 1280.
- B.**
- Bachghe, Tytke, 596.  
 Back, Hans, Ältermann, 763 D.  
 Backer, Backere, Clays, Danziger, 1055.  
 —, Hans, Danziger, 1063. 1086.  
 —, Jan, Londoner, 1310 § 2.  
 —, Jan de, Gent, 908 § 4.  
 Bademorder, Hans, 752.  
 Baden, Markgraf von, 210.  
 Baeck, Lubbert van, Schiffer, 452.  
 Baensberch, Joh. van, 1114.  
 Baert, Jooris, Sekretär, 150. 154.  
 Baet, Anthonis, de, Augustiner i. Brügge, 16.  
 Baetenborch, Junker van, 457.  
 Bagge, Hans, i. Wiborg, 643.  
 Bahus, i. Schweden bei Göteborg, 1106.  
 Baie, Bucht und Küste von Bourgneuf in  
 Frankreich, südl. d. Loiremündung, Bage,  
 Baye, Baiia, in littore Bajano, 4. 42. 100.  
 187. 205. 428. 445 § 4. 629. 684. 1074.  
 1234. S. 761 u. § 25.  
 Baisen s. Baysen.  
 Bake, Casparus, magister navis, 445 § 3.  
 Bakeman, Thonniges, Danziger, 706.  
 Balge, s. Bd. 8 S. 783, 784. 564.  
 Balhorn, Arnd, Schiffer, 697.  
 —, Hans, Schiffer, 416. 460. 1034. 1035. 1037.  
 1045.  
 Balhuszen, Tile, 1233 V § 6.  
 Balke, Arndt, 697.  
 Balme, Johan van, Söldner, 571.  
 Balne, Joh., Kölner, 590.  
 Baltazar 72 § 49.  
 Bandemer, Hans, 1070.  
 Bantschow, Hans, Vogt Wismars auf Schonen,  
 691. S. 443 A. 4.  
 Barbara, Frau des John Johnson, 548.  
 Barbyer, Barbier, Jan, Amsterdamer, 74. 97.  
 S. 68 A. 1.  
 Barcelona, Spanien, S. 508 A. 1.  
 Barcke, Tidemann, Lübecker Bm., 1211.  
 Bardewijck, Bardewick, Hinrick, Lübecker  
 Salzfahrer, 684. 978.  
 Barenbrock, Barenbrok, Barenbrogk, Johann,  
 Danziger Schöffe u. Rm., 153. 394. 427. 706.  
 755.  
 Barentzon, Pieter, Steuermann, 204.  
 Barewe s. Bergen op Zoom.  
 Bargaen s. Bergen.  
 Børnbruch, Hans, Danziger, 319.  
 Barnys, Willem, Faktor i. London, 1200.  
 1201 § 6.  
 Barse, Ysbrant, 211.  
 Bart, Bartold, 694.  
 —, Jaccop, Maastrichter, 457.  
 Bartanyen, Bartoen s. Bretagne.  
 Bartram, Barthram, Hans, in Königsberg,  
 1228.  
 Bartogeswik, 102, 8.  
 Barzenbrugge s. Bersenbrugge.  
 Basedow, Basedaw, Basedouw, Basedau,  
 Basdow, Berndt, Lübecker, 978.  
 —, Diderick, Lübecker Rm. und Salzfahrer,  
 Ältermann d. deutschen Kfm. zu Brügge,  
 652 C 9. 674. 684. 745. 763 C, D. 815. 978.  
 1105. 1286.  
 Basel 219.  
 Batenberg, Batenburg, Herm. von, 399. S. 287  
 A. 1. 403. 454.  
 Batenborch, Batenburg, holl. Gelderland, a. d.  
 Maas, 1237.  
 Baugie, conte de, 306.  
 Baumeister, Kersten, Söldner, 571.  
 Bawst s. Pawst.  
 Baye s. Baie.  
 Bayern, Beyeren, Hgz. Cristoffer von, 217.  
 S. 279 A. 1.  
 Bayonne, Baiownen, Bayona, Frankreich, 19.  
 S. 17. 1235 V § 79.  
 Baysen, Baisen, Nicolaus von, Hauptmann zu  
 Stuhm, S. 363 A. 1. 543. 554. S. 403. A. 3.  
 S. 614 A. 4. 542. 654. 655. 696. 742.  
 Beauce, Frankreich, Landschaft nördl. Orléans,  
 356.  
 Beauvais, Beluacensis, Frankreich, 55.  
 Beauville, Jan de, Brügge, 990.  
 Beckeman, Herman, Schiffer, 443 II.  
 Becker, Johan, 298.  
 —, Peter, Söldner, 571.  
 Bedecker, Hans, Kolberger Rm., 846.  
 Bedenbostel, Koird, 763 C.  
 Bedford, Hgz. Jaspar von, 1307.  
 Beer, Herman, 1253 § 4, 37.  
 —, Jan die, Brieller, 1307.  
 —, Joh., Auslieger, 1273.  
 Beerhoff, Jacopp, Åboer, 620.  
 Beesken, Hans, 1138.  
 Beetmann, Lubert, Danziger, 631.  
 Beilgin, Frau des Kölners Joh. Kelner, 589.  
 Bekendorp, Hermen, a. Hamburg, 121, 19, 30.  
 Bekeman, Cord, 64. 68. 1216.  
 Bekesche, de, a. Dorpat, 1233 V § 13.  
 Belouw, Enwolt, 1070.  
 —, Gerth, 1070.  
 Belt, 150 § 4. 1145.  
 Belyn 145.  
 Bemmel, Peter van, Bm. von Bergen op Zoom,  
 1182.  
 Bemmer, Hinrick, i. Danzig, 1253 § 12.  
 Ben, Franz, Schiffer, 1034.  
 Benedicti, Joh., Kölner Licentiat, 1312.  
 Benman, Reynolt, 324.  
 Bennaao, Joh., i. Lissabon, 797.  
 Benneth, Jon, i. London, 792.  
 Benroide, Heinrich von, Kölner Kerzenmacher,  
 1130.  
 Bentzin, Hinrik, 1290.  
 Berch, Peter, Kolberger, S. 733 A. 1.  
 Berchem, Berchim, Gielis van, Antwerpener  
 Schöffe, 1182.  
 —, Johan van, Kölner, 444 § 2. 558. 961.  
 S. 576 A. 2.  
 —, Joh., Revaler Rm., 460. 1253 § 34.  
 1297.  
 Berchhoff, Bartram, 1253 § 12.  
 Berchrod, Jordan von, Pfleger zu Rastenburg,  
 996.  
 Berck, Hans, Lübecker, 1034.  
 —, Hinrick, Lübecker, 1034. 1036.  
 —, Plonies, Lübecker, 1035. 1036.  
 —, Breck, Tideman, Timme, Ältermann des  
 Londoner Kontors, Lübecker Rm., 1 § 12.  
 S. 3 A. 1. 1150. S. 707 a. 727 § 4. 1036.  
 Berckman, Mathies, 321.  
 Bere, Godart, Vogt zu Sittard, S. 505 A. 2.  
 Berendes, Ludolph, Lübecker, 910.  
 Berendrecht, Willem van, 945.

- Berg, Land, Herzog, S. 164 A. 2. 219. S. 301 A. 2. 503. 507. 1116.
- Berge, Frederick van dem, S. 384 A. 5.
- , Johan up dem, genannt Kremer, Kölner, 158. 444 § 2.
- , Thys up dem, genannt Kremer, Kölner, 158. 444 § 2.
- Bergelman, Danziger Schiffer, 640.
- Bergen, Berghen, Bargaen, Birgen, Nortbergen, i. Norwegen, 6. 9. S. 17. 18 § 2, 3. 84. 86 § 3. 121, 5, 30. 133 § 51, 53, 54, 57, 58, 59. 350. S. 251 A. 1. 361. 363. 444 § 6. 469 S. 473 A. 2. S. 476 A. 2. 736. 739. 751. 1006. 1007. 1008. 1261. S. 815 A. 1. 1272. 1277. — d. deutsche Kfm. zu Bergen 81. S. 61 A. 1. 133 § 89, 128. S. 124 A. 1. 398. 408. 464. 597. 736. 738. 767. 968. 1067. 1106. 1176. 1177. — ampten to Bergen 133 § 53, 54. — Stadtsiegel 1176. 1177. — zone der slachtinge 121, 5. Stapel 133 § 54. Fyngarden 1277. — Bergerfahrer 6. 72 § 4. 361. 363. 425. 469. 800.
- Bergen op Zoom, Barewe, upten Zoem, Zoeme, a. d. Oster Schelde, S. 28. A. 1. 150 § 2, 4, 8. 177. 184. 217. 218. 260. 270. 272. 397. S. 286 A. 1. 416. 460. S. 352 A. 4. 512. 602. 627. 649. S. 424 A. 1. 705. 729. 745. 763 C. 793. 903. 907. 908 § 3. 1009. 1182. 1204. 1230 § 4, 5. S. 761. S. 762. 1234 § 27—30, 44. 1264 § 7.
- , Zuvelstrate 1182 — d. deutsche Kfm. z. Zeit i. Bergen op Zoom S. 352 A. 4. — Märkte 184. 185. 223. 763 D. 763 § 4, 9, 11; kalter Markt 177. 443 § 7, 1. 566. 903; Ostermarkt 627. 745. 1216; freier Jahrmarkt 443 § 7, 1. 524.
- , Abtei von Bergen te sinte Reynocx 1235 V § 70; to s. Martijns 1235 V § 70.
- Bergen, Johann von, 33.
- , Herr von B. u. Waley, S. 730 A. 2.
- Bergershagen, Hans, Rostocker, 288.
- Berke, Hans, 65.
- Berlin 72 § 45. S. 802 A. 1.
- Berman, Richard, i. York, 417.
- Bern, Giertgin, Kölnerin, 820.
- , Godart, Kölner, 820.
- Bernardi, Berndes, Ulrich, Danziger, 640. 754.
- Bernardus, Johannes, Kamper, 165.
- Bernau, Mark Brandenburg nö. Berlin, 772.
- Berschampen, Kerstianus, S. 250 A. 2.
- Bersenbrugge, Barzenbrugge, Berssenbrugge, Bresszenbrugge, Johannes, Lübecker Sekretär, Kölner Klerk, 133 § 79, 87. 189. 219. 388. 690. 801 § 3. 1237 § 19.
- Berlins, Abtei von S., 1235 V § 70.
- Bertoloma, Barcelona, 1235 V § 79.
- Bertonen s. Bretagne.
- Berzwoirde 947.
- Beseler, Diderick, i. Reval, 1253 § 14.
- , Beszeler, Hans, Lübecker Salzfahrer, 684. 978.
- Bestenborstel, Cord, 1149.
- Beusdel s. Eyse.
- Bevais, Joris, Augustiner i. Brügge, 16.
- Beveren, Fredrich van, Odenseer, 943.
- , Herr van, 761 III § 15.
- , Frau van, 1223.
- Bevertz, Wilhelm, Kölner cancrifusor, 417.
- Beye, Johan, Dortmunder, 1193.
- Beyeren s. Bayern.
- Beyn, Nicolaus, Dorpater Rm., 460.
- , Frans, 197.
- Beys, Jehan, 332.
- Beysze, Lazarus, 206.
- Biervliet, holl. Seeland, 1235 V § 7.
- Biesen, Bijse, Jan van der, Kölner, 385. 389. § 3, 7. 391.
- Biessen, Peter van den, Maastrichter, 457.
- Bijse s. Biesen.
- Biize, Tiideman, 155.
- Bilde, Bylde, Peter, von Swaneholm, S. 696 A. 1. 1132.
- , Steen, dän. Ritter, 814. S. 696 A. 1. 1132.
- Bilintun, Bilsington i. Kent, England, 445 § 6.
- Bille, Baend, S. 394 A. 1.
- Billebau, Bilbao, Spanien, 1235 V § 79.
- Bilring, Ebeling, Lübecker, S. 299 A. 3.
- Bins, Tossain de, Dinant, 238.
- Biscop, Bisscop, Albert, 1282.
- , Gerd, 1282.
- , Walter, 1282.
- Bispendorp, Wyspendorp, Ludeke, Danziger, 90. 133 § 106. S. 214 A. A. 512. S. 253 A. 3. 566. 602. 687. 694. 698. 1060.
- Bispinck, van Munster, Goert, Revaler, 819.
- Bisscopinck, Gerwin, 1763 C, D.
- , Hans, 763 C.
- , Jan, 1012.
- Bisz, Peter, 1044. 1048. 1150. 1233 VI § 1—4.
- Blacstun, Johannes, engl. Kapitän, 445 § 2. 446 § 16. 447 § 9.
- Blancken, Lübecker Salzfahrer, 684. 978.
- Blanckert, Ghijse, Kamper, 363.
- Blancepeyn, Matthijs, Brügge, 990.
- Bleche, Johannes, 1275.
- Blefhirnicht, Clawes, 1249.
- Blekede, Kr. Lüneburg a. d. Elbe, 802.
- Blict, de, Sekretär von Antwerpen, 393.
- Blinsal, Ropertus, Aberdeen, 314.
- Blitterswick, Blitterswick, Blitterswyck, Blijterswich, Herm., Kölner, 642. 594.
- , Johann von, Kölner, 443. II 594. 1031.
- , Mathys, Thijs, Kölner, S. 308 A. C. 234. 622.
- , Peter van, Kölner, 622. 642. 1033.
- , Roprecht van, d. Ä., Kölner, 336.
- Block, Blok, Tyl, Danziger, 24. 645.
- Blois, Frankreich, 1125.
- Blomenborch, Jurgen, Schiffer, 1034.
- Blotgudt, Hans, 1036.
- Blume, Wolf d. J., a. Frankfurt a. M., 1044.
- Bocholt, Bockholt, Baltazar, Lübecker, 461. 1035. 1036.
- Gerd, 273.
- Bock, Gerwyn, Revaler, 1253 § 21.
- , Jürgen, 692.
- Boczka, Joannes, Bm. v. Neu-Troki, 1030.
- Boddeker, Hinrick, 752.
- Boddiken, Hinrick van, 1246.
- Bodeloe, Abtei v., 1235 V § 70.
- Bodendyke, Bodenteich sö. Uelzen, 802.
- Bodenlop, Peter, Kölner, 444 § 2.
- Böhmen, Behemen, Pehem, S. 171 A. 1. 327. 641. 699. 1183. s. Ungarn.
- Boegell, Gerart, 1237 A.
- Bogdan, Wilnaer, 1148.
- Bogenersche, de, 770.
- Bohier, Sekretär des Königs v. Frankreich, 356. 371.
- Boichem, Andries van, Kölner, 242.
- Bois, Jan du, i. Brügge, 788.
- Bokelmann, Anthonius, Danziger Schöffe, 427. 428.
- , Eler, Schiffer, 237.
- , Merten, 799 § 14.
- Bolhoirn, Bolhorn, Claes, Kamper, 412.
- , Schiffer, 1058.



- Bolcken, Heyne, Revaler, 1253 § 18.  
 Bole, Weynolt, von Deventer, 1184.  
 Bolen, Adrian van, S. 527 A. 1.  
 Bolkenhoff, Mattis, 200.  
 Bolman, Kyersten, Danziger, 239.  
 Bolloys, Johann van, 745.  
 Bolsward, Boelswerdera, Boelswert, holl. Friesland, 134.  
 Bolte, Tijman, Tydeman, 763 D. 1149.  
 — Lucas, Danziger, 1180.  
 Boltentole, Marke, 983.  
 Bomhouwer, Berndt, Lübecker, 1034. 1035. 1036.  
 Bommel s. Zaltbommel.  
 Bonen, Loryncz, Schiffer, 1128.  
 Bongart, Theeus, Schiffer, 652 C 12.  
 Bonhoff, Gert, 767.  
 —, Lutke, 1035.  
 Bonholt, Johann, Hans, Danziger, 694. 698. 1120.  
 Bonn S. 480 A.  
 Bonne, Arnt van, Kölner, 389 § 3, 7; 8, 3.  
 —, Gerart van, Kölner, 389 § 3.  
 Bonnelhon = Bommel (?) s. Zaltbommel.  
 Bonscham, Herr von, 669.  
 Boomhower, Goswin, Sekretär d. deutschen Kfm. zu Brügge, s. Koesfeld.  
 Bopard, Leonardus de, 1023.  
 Borchholm, Borgholm a. Öland, 109.  
 Borchstede, Hansz, Lübecker, 644.  
 Borchstorpp, Hinrick, 1253 § 1.  
 Bordeaux, Bourdeaulx, Burdegalensis, Frankreich, 446 § 8. 980 § 18. — Erzbischof von B., 108.  
 Borgentrick, Borgentryck, Herman, Hamburger, 1173. 1174. 1176.  
 Born, Prov. Sachsen, nördl. Neuhaldensleben, 876.  
 Bornef, Bourgneuf a. Busen v. Bourgneuf südl. d. Loiremündung, 187.  
 Borneman, Gerwyn, Revaler, 1253 § 20.  
 Bornholm, Borneholme, Barnholm, Borgenholm, Insel, 64. 416. 522. 568. 584. 592. 603. 605. 648. 756. 779. 1171. 1273.  
 Borough, Peter, in Colchester, 518. 548.  
 Borstell, Rotgar van, Revaler, 1253 § 33.  
 Boschuyzen, Coen van, S. 752 A. 2 § 2.  
 Bossche s. 'sHertogenbosch.  
 Boston, Bosteen, England, 539.  
 Bottermann, Hans, Danzig, 187.  
 Bouchaige, Bouchaige, Seigneur du, 255. 360.  
 Boulogne, Boulongne sur Mer, Bolon, Nordfrankreich, I 443 § 7, 2.  
 Bourbon, Hgz. von, 224. 306.  
 Bouwenszon, Pieter, Schiffer a. Enkhuizen, 522.  
 Boyen, Clawes, Stockholmer, 1228.  
 Boys, Lazarus, i. Kowno, 239. 240.  
 Brabant, Brabancia, 18 § 3, 4. 19. S. 17. 30. S. 93 A. 2. 121, 13, 30. 133 § 13, 16, 30, 36, 38, 41, 42, 43, 70, 73. 150 § 2. 154. 184. 188. 208. 230. 233. S. 163 A. 1. 164 A. 2. S. 166 A. 4. 327. 341. 401. 417. 463. 470. 479. 503. 507. S. 350 A. 1. 534. 575. 588. 591. S. 381 A. 1. 598. 689. 728. 763 § 25. 907. S. 576 A. 2. 981. 1012. 1016. 1046. S. 631 A. 2. S. 667 A. 2. 1175. S. 730 A. 2. S. 739 A. 3. 1195. 1196. 1216. 1234. S. 760. S. 761. 1234 § 9, 27. 1235 V § 18. 1236. 1252. — Herzog Heinrich III von Lothringen und B., 30. — Herzog Johann II, 393. S. 623 A. 1. S. 631 A. 2. 1012. — Kanzler, 454. 479. 482. S. 338 A. 1. 488. S. 340 A. 4. 511. 616. 649. S. 556 A. 2. — Brabantische Städte 259.  
 Brae, Hinrik, 1138.  
 Braem, Heyndric, S. 461 A. 4.  
 Braetvis s. Bratvisch.  
 Brage, Oleff, Kalmarer, 1287.  
 Brakell, Laurentz van, Kölner, 242.  
 Brand, Henning, Schiffer, 416.  
 Brande, Henneke, 460.  
 Brandenburg, Markgraf und Kurfürst Johann, 72. S. 43. 72 § 15, 20, 21, 45, 47. 189. 327. 369. 406. S. 290 A. 1.  
 Brandes, Dietrich, Lübecker Ratsschreiber, 189. 219.  
 —, Gerhard, i. Köln, 189. 219.  
 —, Kersten, 1289.  
 Brandon, Edwart, Ritter, 373.  
 Brant, Heymannus, Kamper, 165.  
 —, Johann, i. Deventer, 1067.  
 —, Jacop, Schiffer, 1216.  
 Bratvisch, Braitfisch. Braetvis, Anthonius, 1189.  
 —, Cord, 819. 1036.  
 —, Jacop, Lübecker, 1036.  
 —, Joh., Kölner, 1189.  
 Braunschweig, Brunswig, Brunswigk, Brunschwick, Bruyneswijc, Bruynswijck, S. 247 A. 2. 345 § 2, 8. S. 299 A. 3. 364. 690. 802. 876. S. 527 A. 1. 984. S. 658 A. 1. 992. 1212. S. 741 A. 1. S. 800 A. 1. 1256. 1257. 1264 § 10. — Herzog, 189. — Hgz. Bernhard, 1256. 1257. 1279. — Hgz. Heinrich, 1279. — Hgz. Heinrich d. Ä. v. B.-Wolfenbüttel, S. 247 A. 2. — Hgz. Otto, 1279. — Brunswijcxsche manscop zu Brügge 1234. S. 762.  
 Brauways s. Brouage.  
 Brauwershaven s. Brouwershaven.  
 Bray, Reginaldus, Ritter, 1307.  
 Brecht, Jan, Augustiner i. Brügge, 16.  
 Breck, Timme, s. Berck.  
 Bredenbeek, Goertken, Schiffer, 1009.  
 Bredenbeke, Gadek, Schiffer, 1149.  
 Bredenschede, Laurens, 348.  
 Bredenvelt, Hans, Revaler, 1253 § 9.  
 Brederode, Junker von, 323.  
 Breetholt, Bretholt, Breitholt, Marquard, Bm. von Reval, S. 824 A. 1. 1138. 1233 III § 5. 1253 § 10, 11.  
 Brekelveld, Brekerfeld, Gerwin, Sekretär d. deutschen Kfms. zu London, 183. S. 146 A. 2. 894.  
 Bremen I § 2, 3. S. 29 A. I. 77. 86 § 1, 5. 114. S. 79 A. 1. 128. 133 § 18, 59. 219. 242. 248. 249. 250. 253. 254. 262. 345 § 2. 360. S. 465 A. 5. 519. 527. 617. 697. S. 469 A. 2. 744. 749. 775. S. 496 A. 3. 780 § 5, 7, 20. 786. S. 502 A. 4. 802. 807. 829. S. 538 A. 2. 847. 991. 1009. 1014. S. 659 A. 1. 1104. S. 682 A. 2. 1119. 1120. 1145. 1235 V § 79. 1252. — op ten Bremer Hollen 328. — Administrator, 133 § 18. — Bischof Heinrich von Bremen-Münster, 112. S. 79 A. 1. 128. 278. 298. — Propst, 527; Johann, Postulat des Erzb. 999.  
 —, Henric van, Kamper, 93. 328.  
 Bremer, Detlev, Bm. von Hamburg, S. 53 A. 2.  
 —, Henrick, Danziger, 1311.  
 Bremervörde, Voerde, 112.  
 Breske s. Brzesc.  
 Breslau, Breslaw, Breslow, Breszlow, Breszlaw, Breslaw, Wratislavia, 111. 141. 226. 327. 349. S. 265 A. 1. 406. 424. 426. 660.

773. 825. 1111. 1112. 1165. 1183. —  
Laetarejarmarkt, 349.
- Bresszenbrugge s. Bersenbrugge.
- Brest, Brust, i. England, 427.
- Bretagne, Britanien, Brytania, 4. 9. 14. 27.  
32. 49. 130. — Bretagner, Bretonen,  
Bretonnen, Britones, Bartuenen, Barthoen,  
4. 14. 19. S. 18. 100. 156. 427. 428.  
S. 733 A. 1. — Herzog Franz, 4. S. 11 A. 1.  
32. 42. 49. 156.
- Brieg, Brige, Schlesien, 327.
- Briele, Johann van, Kölner, 444 § 2.
- Brielle, Briel, Bryle, Südholland, 322, 351.  
S. 252 A. 2. 685. 761 III § 15. 1212. 1311.
- Brienen, Johan van, Arnheimer Schöffe, 1261.
- Briger, Hans, Ältermann, S. 493 A. 5.
- Brincke, Hildebrandus de, Lübecker, 445 § 2.
- Briske s. Brzesc.
- Britania s. Bretagne.
- Broemsze, Bromze, Hinrick, Bm. v. Lübeck,  
133 § 79. 189.
- Brogelmann, Hermann, Schiffer, 754.
- Broiche, Jan van, 1162.
- Broike, Evert then, 408.
- Broker, Albert, Rostocker, 288.
- , Anthonius, Kolberger, S. 733 A. 1.
- Brostorp, Erzb. Johann, i. Lund, 474.
- Bromberg, S. 174 A. 2. 932.
- Brouage, Bruawsz, Bruwasie, Buwaedse,  
Bruaese, Brauways, Brouwaie, Brouwaye,  
a. d. Küste Frankreichs gegenüber der  
I. d'Oléron, 4. 43. 104. 381. 427. 640.  
661. 674. 675. 754. 956. S. 740 A. 3.  
1234 § 25. S. 761.
- Brouwershaven, Brauwershaven, Bruwershaven,  
auf Schouwen i. Seeland nördl. Zierikzee,  
685. 910.
- Brown, Hans, 1201 § 4.
- Bruchhausen, i. Hannover, 1304.
- Bruen, Thomes, 1259 § 4.
- Bruer, William, von Fowey, England, 1306.
- Brügge, Brugghe, Bruckge, Brug, Pruckh,  
4. 7. 9. S. 11 A. 2. 14. 16. 17. 32. 42.  
50. 51. S. 28 A. 3. S. 34 A. 1. 55. 58. 60.  
61. S. 39 A. 1. 67. 69. 70. S. 53 A. 2.  
79. 79 B. S. 55. 82. 130. 133 § 12, 13,  
16, 30, 36, 38, 39, 50, 51, 65, 69, 70, 71, 73,  
115, 117, 122, 123, S. 85 A. 1, 130, 133.  
138. 150 § 1, 2, 4, 6, 8. 154. S. 143 A. 3.  
188. 192. 193. 207. 208. 209. 210. S. 163  
A. 1. S. 164 A. 1, 2. 217. S. 166 A. 4.  
218. 219. 220. 221. 223. 230. 241. 270.  
272. 274. 280. 282. 329. S. 238 A. 2, 3.  
331. 332. S. 239 A. 1. 340. S. 243 A. 3.  
341. S. 251 A. 2. 373. S. 269 A. 1. S. 293  
A. 3. 422. S. 295 A. 3. 443 § 6, 7. 443 III.  
S. 337 A. 1. 496. S. 391 A. 1. 649. 651.  
S. 414 A. 1. 652 C 1, 2, 3, 5 u. b, c, d; 6, 1,  
7, 8, 9, 10, 13, 14, 15, 16. 661. S. 424 A. 1.  
S. 436 A. 1. 683. 686. 694. 708. 727.  
S. 465 A. 3. 732. 733. S. 469 A. 1. 745.  
763 § 4, 9, 11, 14; B § 2, 8; D. 788. 803. 807.  
820. S. 521 A. 1. 821. S. 538 A. 2. 848. 849.  
851. 852. 855. 858. 871. 879. 888. 898.  
901. 902. 908 § 4. 916. 921. 928. 929. 930.  
S. 576 A. 2. 947. S. 599 A. 1. 982. 990.  
1010. 1032. 1043. 1077. S. 667 A. 2. 1081.  
1083. S. 686 A. 1. 1136. S. 708 A. 3. 1157.  
1161. 1162. 1163. 1167. S. 720 A. 1. S. 721  
A. 1. 1175. 1177. 1181. S. 727 A. 2. S. 728  
A. 1. S. 731 A. 1. 1186. 1194. 1199. 1208.  
1219. 1222. 1230 § 1—7. S. 752 A. 2.  
1234 § 1, 3, 14, 15, 20, 27, 30, 31, 32, 36,  
37, 46. S. 752 A. 2. S. 759 A. 2. S. 760.  
S. 762. S. 763 A. 1. 1235 I; V § 1, 3, 9, 18,  
53, 71, 79. 1264 § 1, 2, 7, 9, 11. 1267 § 1—5.  
1298. 1309. 1310 § 5. S. 818 A. 2. S. 842 A. 1.
- Brügge, Langhe Baillestrate 990; Gansstrate  
821; in den Castanienboom in de Ganstrate  
1234 § 31; Older Sack 1234 § 31; Cromme  
Gendhof by St. Gillisbrugge S. 529 A. 1;  
St. Gillisbrugge S. 529 A. 1. 788; Garnart-  
strate 820; Kathelijnestrate 821; Langher  
Winkel 1234 § 17; in den Ram jegenover  
Sprinchen hof 908 § 6. S. 565 A. 4; Reye  
S. 721 A. 1; Vlaminckstrate 820. S. 721 A. 1;  
Vlaminckdam 821; Haus ter Munte 820.  
S. 721 A. 1. Haus Butterhuys, Dorneck,  
Halsberge, Kankan, Meyer, Roskamp,  
Krumme Ellenbogen, 820.
- , donckercamere 821. 1234 § 31; dulhus 821.
- , ambochte van den culstickers 1083;  
vierscare 930; Gilden: tsinte Pieters 821;  
tsiut Gillis 821; ten Augustinen 821; van  
den drie sartunien 821; tonser vrouwen  
van den snee 821; van den spiijpers capelle  
821; tsint Salvatoris 821. Packers 1235 V  
§ 41; gheselscepe van den rickpeijnders 807.  
990. S. 613 A. 1.
- , Söldner 241. 443.
- , Kirchen, Klöster, Orden, St. Gillis 123 § 46.  
807. 821; S. Jacob 821. 1234 § 46; S. Donacs  
373. S. 269 A. 1; S. Godelieven 821;  
Augustinerkonvent 16; Karmeliterkloster  
670. 821. 1043. 1083. 1234 § 2, 3, 4, 11,  
18, 20, 21, 32, 45, 46. S. 760; clusenesse ten  
Bogarden, Boghaerde 788. 1234 § 31;  
Kapelle von S. Nicolaes 16; 4 Orden S. 761.  
1234 § 30, 32; Augustiner 1234 § 32, 46;  
Bethanien 1234 § 31; Jacopinen 1234 § 32, 46;  
S. Salvator 1234 § 46; Ferminoren 1234 § 32;  
Karmeliter 70. 1083; Observanten 821;  
sellebroeders in sinte Kathelijnestrate 821;  
arme susters 1234 § 31; zusters te Betha-  
nien 821, zusters ten Castaengeboome 821;  
zusters in de Gansstrate 821; graeuwe  
zusters in d'Ezelstrate 821; (graeuwe) susteren  
in den Olden Sack 821. 1234 § 31.
- , Nationen S. 34 A. 1. 340. 341; Almanica  
natio 130; spanische Nation 9. S. 11 A. 2.  
14. 17. 106. 130; Lombarden 1234 § 17;  
Burze, Haus der Lombarden, 1234 § 17;  
Brunswijcxsche manscop 1234 § 47. S. 762.
- , Markt 727 § 9; Stapel 133 § 12—16,  
27, 28, 30, 38. 154. 1175. 1298.
- , Wet 4. 323. S. 234 A. 1. 803. 930. 990;  
dat witte bouc 803; clerck in de camer  
van Br., 133 § 12, 38. 1234 S. 761.
- , Der deutsche Kaufmann zu Br., 4. 5.  
S. 8 A. 2. 7. 11. 12. 16. 17. 32. 34. 37.  
40. 45. 51. 55. 58. 59. 61. 67. 69. 73.  
77. 88. 106. S. 85 A. 1. 132. S. 97 A. 3.  
133 § 16, 34, 56, 63, 65, 69, 71. 138. 156.  
S. 133 A. 2. 161. S. 135 A. 4. 168. 177.  
179. 182. 184. 190. 191. 202. 209.  
210. 213. S. 164 A. 1. 217. 218. 221. 223.  
227. S. 175 A. 2. 270. 271. 272. 274.  
S. 200 A. 1. 295. 329. S. 238 A. 2, 3. 331.  
S. 239 A. 1. 376. 389. 399. 401. 416. 443  
§ 7, 1. 463. 468. 470. 479. 495. 496.  
S. 342 A. 3. 520. 524. S. 359 A. 1. 537.  
538. 572. 573. S. 379 A. 2. 578. 591. 611.  
613. 616. 669. 694. 698. 723. 727. S. 465  
A. 5. 732. S. 468 A. 1. 745. 763. S. 485  
A. 1. 787. 788. 803. 815. 820. 828. 881.  
S. 556 A. 2. S. 558 A. 1. 898. 901. S. 562



- A. 5. 911. 921. 926. 927. 928. 929. 930. 947. 950. S. 599 A. 1. 988. 997. 1010. 1016. 1017. 1032. 1043. 1046. 1055. 1071. 1077. 1083. 1149. 1153. 1185. 1186. S. 675 A. 5. 1193. 1194. 1195. 1199. 1204. 1208. 1216. 1222. 1225. 1232. S. 761. 1234 § 4, 45. 1252. 1264. 1282. S. 832 A. 3. S. 842 A. 1. Gericht des deutschen Kfms., 930; Siegel 1186; Haus 1234 § 4. S. 761. Oosterlijngenuus 807. S. 529 A. 1; Handbuch der Ordnung d. Kfms. 1234.
- Brugge, Tilman d. J., S. 735 A. 1.  
Bruggeman, Johan, Bremer, 1120.  
Bruggen, Tilman, Kölner, 373. S. 269 A. 1.  
Brugges, Thomas, Kölner, S. 308 A. c.  
Brummerloe, Bremer Schiffer, 847.  
Brune, Trystram de, i. Brügge, 807.  
Brunel, Ludowicus, 669.  
Bruninck, Bruning, Bruyninck, Brynynck, Berndt, Lübecker, 570. 1036.  
—, Hans, Schiffer, 736.  
—, Herman, Danziger Bm., 957. S. 596 A. 3.  
—, Herman, Revaler, 1227.  
—, Herman, Lübecker, 714.  
—, Stockholmer, 714.  
Bruns, Bruyns, Meister Gerhard, Sekretär d. deutschen Kfms. zu Brügge, S. 28 A. 3. 133 § 38, 79. 177. 227. S. 175 A. 2. S. 198 A. 1. S. 200 A. 1. S. 279 A. 1. 391. 468. 485. 487. 488. 533. 534. 588. S. 386 A. 1. 649. 657. 686. 821. 990. 1012. 1032. 1035. 1036. 1043. 1083. 1186.  
Brunswick, Siverdt, Kolberger, S. 733 A. 1.  
Brunys, Joh., 763 C. 1215.  
Bruser, Dr., 72 § 17, 18, 19; 1, 6, 29. 34.  
Brüssel, Bruessell, Bruesele, Bruxellensis, 30. 92. 150 § 8. S. 163 A. 1. 219. 230. 259. 260. 575. 981. 1012. 1039. 1175. 1195. 1196. 1230 § 4, 7. S. 752 A. 2. — Jahrmärkte, 92.  
Brusschouwe, Brusschow, Brun, Lübecker Bm., 72. S. 25. 72 § 25, 34, 39, 44.  
Bruskouwe, Hans, Lübecker, 1035. 1036.  
Bruwilre, Joris van, Kölner, 1092.  
Bruyn, Jehan, 1182.  
Bruyninck s. Bruninck.  
Brygero, Mag., Kanzler der Königin Dorothea von Dänemark, 268.  
Brynynck s. Bruninck.  
—, Stockholmer, 714.  
Brzesc, Breske, Briske, Brisszeke, i. Polen sw. Wloclawek, S. 390 A. 3. 514. 641. 699. 1014.  
Buck, Buek, Bugk, Buyck, Georg, Danziger Bm., 121. 133 § 1. 153. 237. 543. 754. S. 537 A. 3.  
—, Gerwyn, Münsterer, S. 65 A. 1. 88. 1288.  
—, Hans, Danziger, 1062. 1086.  
—, Hermen, 757.  
—, Hinrick, 694.  
—, Lambert, Lübecker, S. 832 A. 2.  
Buedeker, Heinrich, 819.  
Büdingen s. Isenburg.  
Buel, Edmund, Seeräuber, 187.  
Bulow s. Bulouw.  
Buerch, Cornelis van der, i. Brügge, 990.  
Büren, Junker Baltasar von, S. 85 A. 1.  
Büffler, Mag. Jacop, 359.  
Bugk s. Buck.  
Bukow, Mecklenburg sö. Wismar, S. 48 A. 1. 72 § 4, 6. S. 639 A. 1.  
Bulbek, vicecomes, 617.  
Bulle, Evert, Söldner, 571.  
Bulouw, Buelow, Schiffer, 449.  
—, Hinrick, Lübecker, 1035, 1036.  
—, Mag. Nicola, Lübecker, 739.  
Bulox, Träger, 830.  
Bumcan, in Spanien, wohl Bermeo, s. Note i. Bruneau, a. d. Küste v. Vizcaya sö. Bilbao, 1235 V § 79.  
Bundmaker, Johannes, Lübecker, 445 § 13.  
Bunger, Clawes, Lübecker, 1278.  
Bur, Buer, Everd, 353.  
—, Gerd, Schwede, 798. 834.  
Buren, Bury, Diderich van, Kölner, 702. 1306.  
—, Hermen van, Bremer, 1120.  
—, Nicolaes van, Unterprior der Augustiner in Brügge, 16.  
Burghere, Boudin de, Mag. i. Brügge, 807.  
Burgos, Spanien, 106.  
Burgund, Burgundia, Burgundien, Burgonia, Bourgoingen, Bourgoinguen, Bourgoyne, Burgondien, 30. 230. S. 245 A. 1. 723. S. 576 A. 2. 981. 1113. 1175. 1252.  
—, Herzog, Erzherzog, heer end prinz, archidux von Oesterreich u. B., 5. 8. 12. 19. S. 17. 30. 121, 13, 25. 150. 230. 393. 403. 723. 729. 858. 865. 933. 939. 950. 1176. 1230 § 1, 2, 3, 4, 6. S. 752 A. 2; Karl, Hzg. von B. und Brabant, 30. 393. 1299; Margeretha von B. 857. S. 548 A. 2; Maria von B. 685; Philipp, Hzg. von B., 30. 77. 92. 150 § 6, 8. 154. S. 163 A. 1. 230. 341. S. 251 A. 2 § 3. 384. 393. 479. 498. 501. S. 340 A. 1, 3. 667. 688. 720. 729. 759. 761 A. 765. 803. 843. 851. 857. 858. S. 556 A. 2. 898. 902. 926. S. 576 A. 2. S. 592 A. 3. S. 598 A. 2. 974. S. 599 A. 1, 4. 981. 994. S. 631 A. 2. 1019. 1021. 1025. 1039. 1046. 1072. S. 667 A. 2. 1113. 1175. 1176. 1194. 1209. 1234 § 19, 45. 1244; Maximilian, ErzHzg. von B., 8. S. 10 A. 1.  
Buringk, Hinrick, Hamburger Rm., 72. S. 44.  
Burtneck, Livland, Ordensschloß, Kr. Wolmar, 1079.  
Busch, Buysch, Bertolt, dänischer Auslieger, 292. 293. 295. 299. 375. S. 253 A. 2. S. 270 A. 1.  
—, Johann, Söldner, 571.  
Busche, zo dem, s. 'sHertogenbosch.  
Busing, Roloff, Rostocker Rm., 133 § 68, 111.  
Busleyden, Franz von, Lütticher Propst, S. 599 A. 1.  
Buspiin, Gheerwiin, 907 § 1.  
Busschoff 1042.  
Busschuysen, Coen van, Leidener Bm., S. 752 A. 2.  
Busso, Hans, Lübecker, 739.  
Buthoff, Radulph, Danziger, 153.  
Buwel, Edmundus, franz. Kapitän, 478.  
Buxtehude, 114. S. 79 A. 1. 802.  
—, Anthonius, 1189.  
—, Werner, Lübecker, 23. 1035. 1036.  
Byen, Tideman, 121, 27.  
Byl, Henke, Auslieger, 1273.  
Bylde s. Bilde.  
Bylien, Heynrich, 137.  
Byllesdone, Robert, Londoner Älterman, 24.  
Bylsen, Dr. Herbert van, 848. S. 551 A. 1. 871.  
Byltzeman, Johannes, 1171.  
Byse, Bartholomäus, Kölner, 759. 917.

## D.

- Daa, Jürgen, dän. Amtmann, 540.  
Daber, Lucas, Danziger, 1052.

Daber, Paul, Danziger, 1052.  
 Dadizeele, Jeronimus, Subprior des Karmeliterklosters i. Brügge, 1043. 1083.  
 Daems, Michell, Prokurator des Hofes zu Brüssel, 1196.  
 Dänemark, Denmarken, Denmargk. Dene-merken, Dacia, Dacia, Daxil, 18 § 2, 3. 19. S. 17. S. 20. 79 A. 59. 79 A. S. 55. 79 B. S. 55. 80. 81. S. 61 A. 1. 91. 121, 2, 30. 126. 133 § 5, 6, 7, 11, 34, 44. S. 215 A. 1. 301. 303. 341. 342. S. 251 A. 2 § 5. 350. 400. S. 299 A. 3. 436. 438. 446 § 15. 447 § 8. 478. 493. S. 341 A. 3. 498. 501. 508. S. 352 A. 4. 522. 608. 701. 770. 771. 772. 779. 817. 829. 854. 877. 938. 999. 1000. 1003. 1005. 1008. 1022. 1029. S. 639 A. 1. 1075. 1080. 1098. 1106. 1107. 1108. 1109. 1120. 1235 V § 48, 57. 1243 § 4. 1246. 1250. 1264. 1273.  
 —, König, 1 § 14. S. 3, 4 A. 5. 4. 121, 2. 123. 133 § 5, 7, 8, 9, 44, 46, 51, 59, 86, 120. 189. S. 144 A. 1. S. 251 A. 2 § 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8. S. 252 A. 1—5. S. 363 A. 1. 508. 770. 992. 993. S. 614 A. 4. 996. 1000. 1008. 1132. 1184. 1191. 1243 § 3. 1264 § 8. 1273. S. 824 A. 1. 1305. — Christian I., Cristiern, Kersten, 133 § 10, 60. 358. S. 221 A. 3. 868. 1242. 1262. 1280. S. 828 A. 1. 1300. —Johann I., Hans, 10. 81. S. 61 A. 1. 91. 96. 117. 118. 119. 121, 15. 133 § 5. 171. 180. 198. 199. 216. 225. 228. 231. S. 179 A. 2. S. 216. A. 2. 301. S. 220 A. 1. 303. 305. 307. 324. 328. 342. S. 246 A. 2. 346. 350. 351. 352. S. 253 A. 354. 368. 375. 382. 384. 400. 429. 436. 438. 493. S. 341 A. 3. 540. 584. 604. 691. S. 443 A. 4. 739. 755. 758. S. 480 A. 2. 771. 794. 826. 854. 913. 938. 943. 952. 953. S. 590 A. 3. 976. 1003. 1005. S. 618 A. 1. S. 619 A. 1. 1022. 1029. 1069. 1075. 1080. S. 669 A. 3. 1094. 1097. 1098. 1106. 1107. 1108. 1109. S. 686 A. 1. 1119. 1120. 1131. 1133. 1142. 1145. 1151. 1151. 1180. 1213. 1231. — Königin, 133 § 5. Königin Dorothea 235. 268. 621.  
 —, Dänischer Reichsrat 621. S. 220 A. 1. 779; Kanzler 133 § 5; Amtmann 608; Vogt 755. 1142.  
 Daessen, Johann, Schiffer, 1063.  
 Dagö, Dagden, Dagedenn, Dagheden, Jusel n. Ösel, 676. 1117. 1122. 1198.  
 —, bischöfl. Landsknecht von, 676.  
 Daldowyn, Vincentius, a. S. Sebastian, Seeräuber, 130.  
 Daleke, Hinrick, Kolberger, S. 733 A. 1.  
 Dalen, Johannes de, Hans, Lübecker, 445 § 7. 702. 776. 1036.  
 —, Willemkin van, Straßenräuber, 389 § 3.  
 Dalhem, i. Belgien, Prov. Lüttich, 30.  
 Dalthen, Idt., Engländer, 636.  
 Dalwyn, Gregor, 138.  
 Damaeszoen, Cornelius, Rm. zu Dordrecht, 1188.  
 Damman, Jan, 908 § 4.  
 Damme, i. Flandern, 652 C 6. 1235 I, II, 111. IV. 1235 V § 3, 5, 18, 25, 26, 27, 28, 29, 31. 32, 37, 43, 48, 49, 53, 57, 64, 65, 71, 72, 76; Zollrolle von Damme, 1235 A. S. 776.  
 —, Goeswynus, Goessen, Kamper, i. Riga, 205. 867.  
 Damont, Sekretär des Kg. Karl von Frankreich, 55.  
 Daneelszon, Jan, i. Mecheln, 838.

Daniel, Grieche, S. 471 A. 1.  
 Dannenberg, Hannover, a. d. Jeetze, 802.  
 Danzig, Dansick, Dantzick, Danske, Danczke, Dansich, Danskin, Dantze, Edanensis, Gdanensis, Danczyck, Danczwick, Dancsic, Danxske, Tantzig, S. 1 A. 7. 4. 8. 9. 11. 12. S. 11 A. 1. 12. 13. 14. 15. 17. S. 14 A. 2. 18 § 6. 19. S. 19. 22. 26. 31. 42. 44. 51. 52. 62. 64. S. 40 A. 1. 67. 68. S. 60 A. 2. 73. 74. 82. 83. 90. 97. 98. S. 68 A. 1. 105. S. 75 A. 5. 111. 112. 115. 117. 118. 119. 120. 121. S. 82 A. 1, 3. 129. S. 90 A. 1. S. 91 A. 1. 130. 133 § 1, 5—11, 15, 16, 28, 30, 32, 35, 36, 37, 38, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 51, 53, 54, 66, 68, 73, 76, 80, 81, 84, 85, 86, 87, 90, 93, 97, 99, 103, 104, 114, 128, S. 95 A. 2., 136, 137. 135. 136 § 10. 138. 139. 141. 142. 143. S. 123 A. 3. S. 126 A. 1. 146. 147. 148. 149. 151. S. 130 A. 4. 152. 153. 155. 156. 157. S. 134 A. 1. 160. 163. 614. 171. 174. 175. S. 139 A. 1. 179. 183. 187. 190. 195. 197. S. 155 A. 3. 198. 200. 201. 202. 204. 206. S. 161 A. 2. 214. 215. 222. S. 171 A. 1. 226. S. 174 A. 1, 2. 228. 229. 232. 236. 237. 239. 240. 263. 264. 265. 269. 291. 294. 302. 307. 313. S. 228 A. 3. 314. 319. 320. 324. 328. 333. S. 240 A. 2, 3. S. 241 A. 1. S. 244 A. 1. 342. 343. 347. 348. 349. S. 251 A. 2. 352. 355. S. 254 A. 1. 358. 366. 370. S. 264 A. 1. 372. 374. 376. 394. S. 285 A. 1. 400. 404. 405. 406. 407. S. 290 A. 1. 411. 413. 414. 415. S. 295 A. 1. 424. 426. 427. 428. 431. S. 299 A. 2. 433. 435. 437. 439. 440. 445 § 1. 447 § 5. S. 315 A. 1. 450. 453. S. 320 A. 1. 458 § 1, 3. 466. 467. 471. 475. 476. 481. 486. 489. 490. S. 340 A. 3. 492. 505. 506. 512. 514. 516. 517. S. 352 A. 3. 520. 522. 523. S. 355 A. 1. 536. 539. 540. 541. 542. 543. 544. S. 363 A. 1. 546. 547. 549. 550. 551. 554. 555. 557. 564. 565. 566. 567. 568. 570. 573. 575. 576. 577. 580. 584. 587. 592. S. 390 A. 3. 599. 600. 602. 603. 605. 607. 609. 614. 618—620. 624. 626. S. 403 A. 3. 629. 630. 631. 636. S. 406 A. 1. 637. 638. 640. 641. 644. 645. 646. 647. 648. 650. 653. 654. 655. 656. 658. 660. 665. 667. 669. 670. 671. 674. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 687. 689. 692. 693. 694. 695. 696. 698. 699. 700. S. 450 A. 2. 703. 704. S. 451 A. 2. 706. 709. 714. 717. 719. 720. 721. 725. 726. S. 461 A. 4. 730. 735. 740. 741. 742. S. 476 A. 2. 748. S. 477 A. 6. 750. 752. 755. 756. 758. S. 480 A. 2. 760. S. 481 A. 1. 764. 770. 773. 778. 779. 786. 787. 794. S. 508 A. 1. 804. 806. S. 519 A. 2. 813. 817. 818. 819. 823. 824. 825. S. 537 A. 3. 827. 829. 830. 832. 842. 844. 845. 847. 859. 861. S. 552 A. 1. 875. 885. 906. S. 564 A. 1. 913. 920. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 939. 941. 943. 946. S. 585 A. 1. 948. 950. 951. 952. 953. 957. 958. 962. 964. 967. S. 590 A. 2, 3. 907. S. 596 A. 3. 971. 976. 977. 994. S. 614 A. 4. 997. 998. S. 616 A. 2. 1000. 1001. 1002. 1003. S. 618 A. 1. S. 619 A. 1. 1006. 1014. 1020. 1022. 1024. 1025. S. 637 A. 3. 1029. 1031. 1034. 1037. 1038. 1041. 1045. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1055. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1068. 1069. 1073. 1074. 1080. S. 669 A. 3. 1082. 1084. 1085. 1086. 1087.



1088. S. 675 A. 2, 3, 4. 1091. 1094. 1096.  
 1097. S. 679 A. 1. 1104 S. 682 A. 2. 1111.  
 1112. 1114. 1115. S. 689 A. 1. 1119. 1120.  
 1124. 1128. 1131. 1131. 1133. 1134. 1135.  
 1136. 1142. 1143. 1145. S. 701 A. 1. 1148.  
 S. 704 A. 1. 1149. 1151. 1157. 1159. 1161.  
 1165. 1170. 1176. 1180. 1181. 1191. 1194.  
 S. 734 A. 1. 1200. 1201. 1202. 1203. 1206.  
 1209. 1211. 1216. 1217. 1218. 1225. 1229.  
 S. 752 A. 2. 1231. 1235 V § 79. 1238. 1242.  
 1246. 1249. 1250. S. 803 A. 2. 1251. 1253  
 § 12. 1254. 1273. S. 828 A. 1. 1293. 1295.  
 1296. 1302. S. 837 A. 1. 1303. 1304. 1305.  
 S. 838 A. 1. 1308. 1311. — Jopengasse 74;  
 Heilige Geisthaus S. 228 A. 3; Gasthaus von  
 S. Elisabeth S. 228 A. 3; Haus der engl.  
 Kauflente 18 § 6; S. Olavsbruderschaft 576.  
 677. — Dominikusmarkt 151. 415. 670;  
 Stapel 19. S. 19. — Danziger Weddeherren  
 204. 1233 III § 15; Danziger Vogt 725; Burg-  
 grafenschaft 98; Goldschmiedeamt 269; Küfer  
 106; Zirkel 773. — Stadtbücher 754; Schöff-  
 enbuch 492. 714. 752; Denkebuch 1157; Dan-  
 ziger Fütte i. Schonen 133 § 7.  
 Darby, Thomas, i. York, 417.  
 Dargatze, Martinus, S. 733 A. 1.  
 Darpte, Derpthe, Thomas von, 1027 § 1.  
 1054 II § 8. s. Dorpat.  
 Darszuniszki (Dersuniszki), Dorszinzske, a.  
 Njemen, oberhalb Kowno, 624.  
 Dass, Johann, i. Nimwegen, 1310 § 1.  
 Daubeney, Ritter Egidius, engl. Statthalter,  
 S. 215 A. 2.  
 David, Johannes, Engländer, 445 § 11. 446  
 § 16. 447 § 9.  
 Daweren, van, Schiffer, 44.  
 Debite, Kapitän, 445 § 9.  
 Decker, Johann, 697.  
 Delff, Clais van, i. Brügge, 150. 154.  
 Delffshaven, Holland, w. Rotterdam, 322.  
 Delft, Delf, Holland, S. 40 A. 1. 195. S. 252  
 A. 2. 680. 681. S. 434 A. 1. 685. 700.  
 S. 752 A. 2. 1264 § 9. S. 800 A. 2.  
 Dellinghusen, Dellinckhusen, Revaler, 377.  
 460. 1153.  
 Delmenhorst, Oldenburg, 91. 123. 133 § 18.  
 135. 301. 303. 436. 771. 1008. 1106.  
 Junker Jakob, Graf zu Oldenburg u. D., 135.  
 Demytrus, Grieche, 799 II § 25.  
 Dendermonde, Denremunde, 763 D. 763 § 15.  
 Depholt, Mathias, 88. S. 65 A. 1. 1233 IV § 9.  
 Derbie, Thomas, Graf von, 1307.  
 Derixsoen, Derixsoen, Johann, i. Texel, 363.  
 1310 § 2.  
 Dernelow, engl. Beamter, Colchester, 518.  
 Derpthe s. Dorpat.  
 Dersekow, Clawes, Danziger, 171.  
 —, Henning, 237 b.  
 Deterdes, Hans, Lübecker, 1035.  
 Detmar, Hermann, Revaler, 1253 § 28.  
 Dettert, Nickels, 1228.  
 Deutschland, Deutsch, Alemania, s. auch  
 Alamania, Almani. 4. 424. S. 480. 799 § 9;  
 II § 12. 1239. 1241. 1265. — Undeutsche  
 Undeutsch, 133 § 95. 699. 932. 1138. Ober-  
 deutschland, Alta Almania 233. — Deutscher  
 Kaufmann 20. 91. 133 § 12, 53, 64, 71. 414.  
 569. 584. 653. 656. S. 436 A. 1. 692. 696.  
 S. 450 A. 2. 708. 717. 799 § 2, 3, 5. 804.  
 817. 832. 918. 924. S. 575 A. 1. 927. 928.  
 963. 1138. 1166. 1192. 1283 § 2, 3. —  
 Deutsche Kompagnie 608. 1184. — Deutsche  
 Lande 660. 683. 797. 1183. — Deutsche  
 Nation 61. 811. 812. 851. 879. 1232. 1299.  
 — Deutsches Reich 1235. — Hlg. Römisches  
 Reich 327. 345 § 4. 1299. — Reichsstädte  
 219. — Reichskammer 61. — Reichskammer-  
 gericht 1176. S. 734 A. 1; Erzkammerer des  
 hlg. Röm. Reichs 327. — Des Reiches  
 Straßen 345 § 4.  
 Deutschland, Deutscher Kaiser, röm. Kaiser,  
 imperator, 5. 16 32. 61. S. 39 A. 1. 82  
 D. 133 § 43, 46. 189. S. 164 A. 2, 4. 217.  
 218. 219. 297. 298. 327. 406. 432. S. 529  
 A. 1. 1264 § 8. Kaiserlicher Strom (Weser)  
 519. — Kaiser Friedrich S. 34 A. 1. 61.  
 89. 260. 270. 271. 272. S. 198 A. 2. 1299.  
 —, Römischer König, Maximilian, 30. S. 34  
 A. 91. 92. 121, 13. 133 § 12, 16, 30, 38,  
 39, 43, 70, 71, 73, 74, 68, 115, 122, 124. 145.  
 150 § 8. 154. 184. 188. 193. 207. 208.  
 S. 163 A. 1. 213. S. 164 A. 2, 4. 217. 218.  
 S. 116 A. 4. 219. 223. 230. 233. 243. 259.  
 262. 271. 272. 297. 313. 322. S. 234 A. 1.  
 341. 351. S. 252 A. 3. 357. 359. 373.  
 S. 269 A. 1. 384. 393. 403. 406. S. 293  
 A. 3. 443 § 2, 7, 2. 479. 685. 720. 761.  
 765. 785. S. 538 A. 1. 843. 849. 851.  
 S. 546 A. 1. 855. 858. S. 549 A. 1. 865.  
 S. 552 A. 1. 871. 906. 926. 940. S. 598  
 A. 2. 652 C 5 c. 1021. 1046. S. 669 A. 3.  
 1113. 1175. S. 734 A. 1. 1309.  
 —, Deutsche Kurfürsten, 16. S. 164 A. 2. 217.  
 218. 272. 327.  
 Deutz, Duytz, S. 480 A.  
 —, Heinrich von, Kölner Sekretär, S. 87 A. 1.  
 —, Joh. van, Kölner, 389 § 3, 7. 793.  
 Deventer, Davantria, 8. 69. 84. 89. 104.  
 S. 74 A. 1. S. 77 A. 4. 133 § 2, 42, 43, 54,  
 70, 76, 89, 116. 177. 184. 185. S. 150 A. 4.  
 191. 361. 363. S. 303 A. 3. S. 315 A. 1.  
 463. 470. 529. S. 358 A. 4. 560. 563.  
 564. 761 § 12. 909. 961. 1028. 1067. S. 689  
 A. 2. 1184. 1235 V § 79. 1237. S. 794.  
 1261. 1277. op die Poet tot Dewenter 1261;  
 Jahrmarkt 89.  
 Devonshire, Devonian, England, 1307.  
 —, Graf Edward von, 1306. 1307.  
 Deyst s. Diest.  
 Dickpenninck, Johann, i. York, 417.  
 Dicman, Dykman, Bertold 251.  
 —, Tonnies, S. 499 A. 2. s. Dyeman.  
 Diderick, Steffen, Schiffer, 1005.  
 Diedenhofen a. d. Mosel 589.  
 Dieman (s. Dymann), Anthonies, 979.  
 —, Laurentz, 1233 II § 8.  
 Dieppe, Diepen, Depen, Deippe, Dyepe, Frank-  
 reich, 49. 55. 73. 82. 145. 187. 255. 306.  
 356. 1239.  
 Diericx, Michiel, 908 § 4.  
 Diest, Deyst, i. Brabant, 1167.  
 Dijke, Hans, Danziger, 4.  
 Dijke, Sekretär von Ypern, 688.  
 —, Joh. oppen, Weseler Bm., S. 480 A. 961.  
 Dileblic, i. Frankreich? 356.  
 Dinant, Dynant, Denant, Belgien, 133 § 67,  
 109, 119. 183. S. 146 A. 1. S. 182 A. 1.  
 238. 256.  
 Dircozen, Dircozen, Ever, 1264 § 11, 12, 13.  
 —, Hüge, Delfter, 681.  
 —, Jan, Kamper, 74.  
 Disscher, Jurighen, Schiffer, 1216.  
 Dithmarschen, Dithmarschen, Dyt-  
 marschen, 86 § 1. 91. 123. 171. 211. 279 § 1.  
 301. 303. 409. 436. 762. 771. 1008. 1036.  
 1106. 1243. S. 799 A. 6.

- Dithmers, Hansz, Lübecker, 1036.  
 Divitz, Divitzen, Divissen, David, Lübecker, 65. 167. 1211.  
 —, Hans, Rostocker, 133 § 32, 80, 85, 99.  
 Dlawigroch, Dlavigroch, Thorer, 1074. 1143.  
 Dobbenzoen, Willem, 1264 § 11.  
 Dobberpoel, Cleys, Schiffer, 589.  
 Doberen, Dobrzin a. d. Weichsel, Russ. Polen, S. 174 A. 2.  
 Dodossoen, Agge, Kamper, 563.  
 Doel, Jacob, Wirt in der Gans zu Antwerpen, 905.  
 Doemen, Jacop, 1264 § 4.  
 Doerre, Tilman, Hofmeister, 21.  
 Does, Abtei van der, 1235 V § 70.  
 Doesborg, holl. Geldern, 1116.  
 Doirne, Clays, Schiffer a. Middelburg, 45.  
 Donati, Florencius, Kapitän, 445 § 9.  
 Donnerbusz, Wilhelm, Schiffer, 99.  
 Donroede s. Vegge.  
 Doppere, Rumoldus, Rombout de, Brügger Notar, S. 337 A. 1. 821. 990. S. 613 A. 1.  
 Dordrecht, Doordrect, Doerdrecht, Durtsch, Durdrecht, 195, 318. S. 232 A. 1. S. 245 A. 1. 322. S. 252 A. 3. S. 461 A. 1. S. 480 A. 612. 685. 761 I § 6; III § 15. 974. S. 599 A. 4. S. 752 A. 2. 1188. S. 800 A. 2. 1235 V § 37. 1237.  
 Dorhusen, Peter, 416.  
 Dorisele, Abtei s. Claren te Petrighem, 1235 V § 70.  
 Dorn, Hans, Braunschweiger, 876.  
 Dorne, Johann van, Kölner, 158. 309. 407. 444 § 2. 716.  
 Dorneck, Heynrich van, 904.  
 Dornum, Clawes van, Bremer, 1120.  
 Dornyngk, Hinr., 428.  
 Dorpat, Darpte, Derbte, Derpthe, Tarbatensis, 2. S. 5 A. 3. 39. 47. S. 32 A. 1. 85. S. 73 A. 2. 94. 95. 102, 1, 3, 8, 15. 103. 133 § 4. 193. 194. 211. 257. S. 191 A. 2. 277 § 1. 286. 287. 289. S. 204 A. 3. S. 206 A. 1. S. 212 A. 1. 296. 304. S. 222 A. 2. 310. 311. 315. 337. 338. 389. S. 279 A. 1. 458. 460. 468. 472. 483. S. 339 A. 1. 499. 560. 561. 615. 731. S. 468 A. 2. 734. S. 469 A. 4. 737 § 3. 744 A. 746. 747. S. 477 A. 1. 751. 753. 775. 774. 775. S. 496 A. 4, 5. S. 500 A. 1. 779. 780 § 10, 12, 14. 790. S. 594 A. 2. 801 § 1. 806. S. 520 A. 1. 809. 813. 817. 836. S. 540 A. 3. 840. 841. 860. 861. 884. 889. 890. 895. 899. S. 561 A. 1. 915. S. 568 A. 4. 923. 973. 983. 986. 987. 1005. 1027 § 1. 1036. 1040. 1048. 1054 I § 6; II § 2, 3, 8, 9, 10; III § 4, 5. 1056. 1099. 1100. 1101. 1102. S. 704 A. 2. 1150. S. 708 A. 1. 1220. 1233 § 1; II § 13, 16; III § 4; IV § 13. 1247. 1258. 1260 § 14. 1270. 1271. 1283 § 1, 2, 3. 1296. S. 829 A. 2. — Bischof von, 133 § 92. 813.  
 —, Thomas von, s. Darpte.  
 Dorse, Herman, Lübecker, 739.  
 Dort, Boyen van, Brieller, 1311.  
 Dortmund, Tremoniensis, 121, 22. 131. S. 84 A. 1. 702. 947. S. 832 A. 1, 2. 1193.  
 Dover, Doeveren, Doberen, England, S. 174 A. 2. 443 § 6.  
 Drakör, Drackore, a. d. Ostküste d. I. Amager bei Kopenhagen, 965.  
 Dreyer, Johann, Lübecker, 27.  
 Droege, Hans, Schiffer, 187.  
 Dronghenen, Abtei v., 1235 V § 70.  
 Drusdow, Benedict, 428.  
 Duden, Andriß, S. 480 A.  
 Duderstadt, Hans, Dorpater, 279 § 8. S. 206 A. 1.  
 Dudinck, Werner, Lübecker, 1036.  
 Dueren, Nennyng van, Kamper Rm., 10.  
 Duerkin, Jan, S. 437 A. 1.  
 —, Pieter, S. 437 A. 1.  
 Duerkopp, Diercoop, Duyrcoop, Durkopp, Durekop, Coerdts, Rigaer Rm., 879. 1294.  
 —, Dorothea, a. Riga, 879.  
 —, Goossin, Gotke, Rigaer, 821, 879.  
 —, Jan, der Junge, 916. 930.  
 —, Johann, d. Ä., i. Brügge, 182. 280. 652 C 8 727 § 3. S. 530 A. 1. S. 565 A. 3. S. 567 A. 1. S. 613 A. 1. 807. 821. 879. 908 § 2, 4. 916. 917. 921. 947. 990.  
 —, Margarethe, a. Riga, 879.  
 Duisburg, Duysborch, 133 § 67, 109. S. 558 A. 1.  
 Dundee, Dondem, Schottland, 314. 489. 559.  
 Dune, Düna, Fl., 374. 379. 528.  
 Dunen, Abtei van den, 1235 V § 70.  
 Dunker, Hans, Revaler, 1253 § 5.  
 Dunkerke, Dünkirchen, 652 C 11. 1235 V § 71.  
 Duntzen, David, Lübecker, 1036.  
 Dus, Jakob, Bergenfahrersekretär, 1106.  
 Duseborch, Johan, Revaler, 1253 § 3.  
 Duyfflandia, Duffel a. d. Nethe, Brabant?, 417.  
 Duytz s. Deutz.  
 Dybawer, Diebau, Neu-Nessau, gegenüber Thorn, Polen, S. 174 A. 2.  
 Dyeman, Tonyes, 983. s. Dicman.  
 Dykman s. Dicman.  
 Dymann (s. Dieman) Conradus, Kapitän, 445. § 3.  
 —, Diderick, Dirik, Revaler, 763 D. 1253 § 1. 1282.  
 —, Thomas, Lübecker Rm., 23.  
 Dynham, Joh. de, Schatzmeister des engl. Königs, S. 179 A. 2.  
 Dynslacken, Johan von, S. 299 A. 3.  
 Dyvelich, Peter van, Kölner, 966.  
 Dwerg, Herman, Herforder, 388.

## E.

- Ebbelinck, Hans, 763 C.  
 Ebbinges, Albricht, Danziger, 240.  
 Ebbingh, Hermen, Schiffer, 261.  
 Eckelen, Wilhelm van, 1230 § 4, 6.  
 Ecklinkhove, Eychlinghoff, Eklinghof, Gebrüder, 133 § 32, 80, 81. S. 161 A. 2.  
 —, Heynricus, 206.  
 Eckstede, Petrus, Danziger, 153.  
 Eden, Willem van, Kamper, 412.  
 Edinburg, Edinborch, Edinburgh, S. 92 A. 2, 3. 489. 703. 951. 1021. 1139. 1202. 1254.  
 Eduwartszen, Jorris, 1039.  
 Eecke, Roegier, Brügger, 807.  
 Eecloo, Ekeloe, Flandern nw. Gent, 802. S. 832 A. 2. 1235 V § 76.  
 Eede, Jan van dem, Brügger, 788.  
 Eeden, Hermannus van, Kolberger, S. 735 A. 1.  
 Efferen, Joh. de, Kölner, 882.  
 Egbertz, Johann, 1129.  
 Eggebrecht, Hans, Rügenwalder Rm., 436.  
 Eggenssone, Johannes, Holländer, 867.  
 Eggerdes, Hinrik, 1286.  
 —, Johannes, Danziger Rm., 121. 133 § 1. 237.  
 Egmont, Johann, Graf von, Generalstatthalter von Holland, Seeland, Friesland, 720, 951. 966. 1004.  
 Eike, Evert, 763 C.



- Elnbeck, Einbeke, Eymbek, 345 § 2. 364. 412.  
 —, Werner s. Cubeck.  
 Eken, Hans van, 1232 VII § 14.  
 Eklinghof s. Ecklinkhove.  
 Elbagen s. Malmö.  
 Elbe, Elve, 59, 114. S. 79 A. 1. 133 § 18. 243. 409. 410. 422. 546. 577. 632. 677. 710. 910. 1256. 1281.  
 Elbing, Elvingh, 28. 29. S. 91 A. 1. 133 § 1. 141. S. 130 A. 4. 226. S. 174 A. 1, 2. 228. 294. 424. 456. 459. 543. S. 403 A. 3. 653. 654. 655. 692. 695. 696. S. 450 A. 2. 717. 880. S. 669 A. 3. 1168. 1170. S. 734 A. 1. 1235 V § 79. 1293.  
 —, Komtur von, S. 802 A. 3.  
 Elbrecht, Jan, Dordrechter, 1188.  
 Elburg, Elborch, a. d. Zuider-Zee, 8. 110. S. 123 A. 3. 1235 V § 79.  
 Eldagsen, südl. Hannover, 364.  
 Elebeke, Lutke, Lübecker Salzfahrer, 684.  
 Elers, Olrick, Lübecker, 1035.  
 Elfsborg, Schloß vor der Mündung der Göta-Elf i. Schweden, 842.  
 Eliensis, Ely, Bischof Johannes, 1307.  
 Elner, Roloff van, i. 'sHertogenbosch, 917.  
 Elsaß, Alsacia, 1175.  
 Elsich, Conraut van, Kölner, 894. 1086.  
 Elszenn, Elzenn, Bartolt van, Dorpater Rm., 801 § 1.  
 —, Cordt von, 1063.  
 Elvesson, Elffzom, Elar, Schiffer, 461. 571.  
 Elyot, Willelmus, Kleriker, 20.  
 Embeke, Hermannus, Lübecker, 445 § 13.  
 Emden, Emeden, 25. 672. 785. 912. 1007; Hafenordnung, 785; Stapelrecht, 917.  
 Emmerich, Emerick, a. Rhein, S. 558 A. 1. 852. 961. 1237. S. 794.  
 Emmoet, Hans, 203.  
 Ems 785.  
 Endeman, Coerd, 633. 763 C.  
 Enghelbrecht, Jan, Schiffer, 652 C II.  
 England, Engelant, Inghelant, Anglia, Engländer, englisch, Angletterre, S. 3/4 A. 5. 5. 9. 14. 15. 18 § 3, 6, 9, 10. 19. S. 16, 21. 45. 46. 59. 60. 79 B. 86 § 2. S. 79 A. 1. S. 85 A. 1. 104. 106. 121, 1, 6, 17, 21, 22, 29, 30. 122. 126. 127. 133 § 8, 28, 33, 35, 36, 48, 54, 56, 64, 78, 87, 90, 99, 128. 134. 140. 146. 152. 174. 183. 219. 233. 234. 238. S. 181 A. 1. S. 185 A. 2. 248. 256. 262. S. 200 A. 2. S. 215 A. 2. 292. 295. 300. 309. 325. 326 a. S. 240 A. 2. 338. 341. S. 241 A. 1. 343. S. 245 A. 1. S. 251 A. 2 § 1. 363. 393. 404. 417. 421. S. 295 A. 3. 422. 435. 441. S. 303 A. 4. 443 § 6, 7, 1, 2. 443 II. 444 § 1, 2, 3, 6. S. 307 A. 1. 445 § 2, 3, 4, 6, 11, 12, 14. 446 § 1, 2, 6, 16. 447 § 3, 7, 8, 9. 448. 451. 463. 470. 478. 486. 496 A. 499. 505. 513. 518. 520. 523. S. 355 A. 1. 530. S. 358 A. 4. 531. S. 359 A. 1. 532. 533. 534. 537. 539. 548. 560. 561. 579. 594. 612. 617. 622. 625. 627. 637. 639. 644. 652 C 5 a. 656. 689. 699. 706. 709. 710. 711. 712. 713. S. 459 A. 2. 723. 729. S. 475 A. 3. S. 468 A. 1. 769. 783. 784. 786. S. 508 A. 1. 802. 818. S. 529 A. 1. 835. 837. 842. 857. 882. 893. 894. 904. 910. S. 576 A. 1. 946. 959. 961. 972. 981. 982. 991. 994. 1010. 1012. 1016. 1019. 1021. 1031. 1033. 1035. 1046. 1055. 1063. 1072. 1086. S. 733 A. 1. 1129. 1163. S. 753 A. 1. 1229. 1232 VII § 5. 1233 III § 2. 1234 § 35. 1235 V § 12, 18, 20, 21, 45, 73, 74. S. 800 A. 2. 1275. 1276. S. 832 A. 2. 1292. 1295. 1296. 1303. 1306. 1307. S. 839 A. 2. 1310 § 1, 2; Nordengland 18 § 1.  
 England, Admiralitätshof von England 617; Parlament 126. 893. S. 559 A. 2.  
 —, König 18 § 2, 5, 10. 19. 79 A. S. 55. 80. S. 60 A. 1. 87. 121, 17. 133 § 64, 87, 100, 128. 183. 243. 292. 293. 295. S. 215 A. 2. S. 216 A. 4. 341. S. 244 A. 2. 443 § 1, 2, 3, 4, 6; 443 II. 447 § 6, 7, 9. 448. 579. 1010. S. 826 A. 1. 1163. 1229; Eduard III. 19. S. 16; Eduard IV. 20, 46. 146. S. 179 A. 2. 334. 444 § 2, 5. 445 § 1. 446 § 16. S. 359 A. 1. 1275. S. 839 A. 2; Heinrich IV 19, S. 16; Heinrich V. 19 S. 16; Heinrich VI. 19 S. 16; Heinrich VII. 19. S. 16. 20. 24. 46. 79. 87. 126. S. 87 A. 1. 127. S. 89 A. 2. S. 90 A. 1. 181. 233. S. 179 A. 2. 326 a. 333. 388. 394. 518. 545. 560. 561. 594. 636. 710. 711. 712. 777. 893. 894. S. 560 A. 2. 723. 729. 786. S. 475 A. 3. S. 576 A. 1. 946. 994. 1303. 1306; Richard III. S. 22 A. 1. 126. 127; königlicher Rat 18 § 21. S. 60 A. 1. 87. S. 87 A. 1. 133 § 64; kgl. Kanzler 183. 447 § 6.  
 Enkhuizen, Enkuizen, Enkhuysen, Nordholland, 99. 204. 552. 609. 635. S. 637 A. 1.  
 Enköping, Tenkopingke, Schweden, sw. Upsala, 186.  
 Epen, Hans van, Revaler, 166.  
 Eppenschede, Jakob, Dorpater Bm., 58. 202. 780 § 1.  
 Erckenteil, Erckentiel, Arckentiel, Schloß Argenteau nō. Lüttich a. d. Maas, 378. S. 271 A. 2. S. 282 A. 1. 383. 385 § 2. 457.  
 Ercklentz, Peter van, Kölner Bm., S. 28 A. 3.  
 Erenberch, Jurghen, 1157.  
 Erfurt, S. 822 A. 1. 1288.  
 Erick, Goldschmied i. Stockholm, 269.  
 —, Henninck, 1233 IV § 16.  
 Erickson, Erikson, Ericsson, Erixson, Eryxson, Erick, Ritter, schwed. Reichsrat, 84. 938.  
 —, Niels, Nyels to Fogelwyk, Ritter, Hauptmann von Wiborg, 466. 606. 664. 668. 673. S. 481 A. 1.  
 —, Peder, schwed. Reichsrat, 938.  
 Erler, Jost, 1181.  
 Erlichshausen, Ludwig von, Hochmeister des Deutschen Ordens, 1244.  
 Ernland, Bischof Lucas, S. 450 A. 2.  
 Erninghe, Peter, 1289.  
 Escars, Herr von, 306.  
 Eskilson, Eskillus, Kanutus, schwed. Reichsrat, 875. 938.  
 Essen, Heynrich van, Kölner, 495.  
 Essenbroich, Goedart van, 1189.  
 Esslingen, Eslingen, Schwaben, S. 505 A. 1.  
 Esterling s. Osterling.  
 Estke, Erasmus, Thorner Rm., 426.  
 Estouteville, Estotavilla, Ritter Jacques, kgl. Rat und Kammerherr zu Paris, 669. S. 533 A. 1.  
 Etampes, Stampes, Frankreich, ssw. Paris, 32.  
 Etsroe, Jan von, S. 424 A. 1.  
 Etzegendorp 72 § 2, 6.  
 Everdt, Hans, Kolberger, S. 733 A. 1.  
 Everhardus, Petrus, Kamper, 165.  
 Everrarts, Jan, a. La Rochelle, 796.  
 Everwynninck, Johann, 1261.  
 Evreux, Frankreich, Dep. Eure, 108. 224.  
 Ewyler, Joh., gen. von Köln, Lüneburger Buchhändler, S. 299 A. 8.

Exeter, Bischof von, 1306.  
 Eychlinghoff s. Ecklinkhove.  
 Eyck, Bartholomäus de, 144.  
 —, Groot Jan van dem, 887.  
 Eynbeck, Werner, s. Cubeck.  
 Eynden, Augustyn van der, Schultheiß von Bergen op Zoom, S. 28 A. 1.  
 Eyre, Ricardus, 1307.  
 Eyse, Herman, gen. Beusdel, Wirt im Gulden Heufft zu Maastricht, 389 § 4.

## F. V.

Vache, Collaur le, Dinant, 238.  
 Faderszon, Vadersonne, Benedictus, schwed. Reichsrat, 339.  
 —, Nyels, schwed. Ritter, 186.  
 Vaecht, Johann de, Admiral v. Sluis, 270.  
 Vaeght, Lambrecht, Maastrichter, 457.  
 Vaghet, Voghet, Kersten, Revaler, 1253 § 7. 1270.  
 Valant, Tideman, Danziger Rm., 121, 19, 30, 31. 133 § 80. 153. 427.  
 Valasti, Szervando van, Stadtschreiber von Lissabon, 797.  
 Valencia, Spanien, S. 508 A. 1.  
 St. Valery, Saint Vallery, Frankreich, Dep. Seine-Inf., 255.  
 Falke, Valke, Heinrich, Danziger Rm., 24, 237. 324. 512. 770. 824. 825. 1303. S. 838 A. 1.  
 Valkenburg i. holl. Limburg 30. 230.  
 Valladolid, Valladolid, Velledolijt, Jacop de. Middelburger, 1141.  
 Falster, dän. Insel, 235.  
 —, Valster, Erasmus, Hauptmann des Bischofs von Roeskilde, 493. S. 341 A. 3. 505.  
 Falsterbo, Valsterbode, Valsterbade, a. Schonen, 116. 133 § 7. 171. 691. 701. 726. 770. 771. S. 732 A. 2. 1134; hansischer Vogt in, 770; kgl. Vogt 770.  
 Vandiate, Peter, Schiffer, 617.  
 Vardenbergh, Steffen, Hamburger Schiffer, 431  
 Varendorpp, Hinrick, Lüneburger Rm., S. 381 A. 5.  
 Farnhem, Johan, Kölner, 444 § 2.  
 Varwer s. Verver.  
 Vashender, Kölner, 1301.  
 Vasolt, Nicolaus, Danziger, 147. 236.  
 Fastart, Fastaert, Vastart, Vastrart, Dr., Joh., Kölner, S. 175 A. 2. 254. S. 592 A. 3. 1018. 1032.  
 Vathouwere, Ludeke, Hamburger Schiffer, 431.  
 Vaultier, franz. Beamter, 306.  
 Vecht, Rutger van der, Antwerpener Küfer, S. 529 A. 1.  
 Vechtel, Jacop, 512. 566. 602. 687. 694. 698.  
 Fechter, Vechter, Bernhard, Danziger Schiffer, 4. S. 508 A. 1.  
 Feddeler, Jurgis, Danziger, 1087.  
 Vedeler, Jachim, Revaler, 1253 § 28.  
 Veere, Vere, i. holl. Seeland a. Walcheren, 341. 455. 674. 675. 680. 685. 710. 718. 720. 757. 763 § 13. 1076. 1141. 1222. 1223.  
 Vegesack, Veghesack, Wegesack, Heinr., 763 D. 970. 975. S. 600 A. 1.  
 Vegge, Mertyn, van Donroede, Straßenräuber, 389 § 3.  
 Velde, Hans von dem, 321.  
 —, Heinrich van dem, 1026.  
 —, Rutger van dem, Kölner, 894.  
 —, Willem van dem, Junker, 23. 35. 83. 197. 1302. S. 837 A. 1, 2.  
 Velehorst, Hans, Hamburger, 718.

Velledolijt s. Valladolid.  
 Fellin, Fellyn, Livland, Komptur von, S. 526 A. 2. 1051 § 1.  
 Vels, Jan, 838.  
 Felstede, Rudolph, Danziger, 98.  
 Velt, Mathias, Lübecker, 1035.  
 Vemerren, Reynold, Lübecker, 1035. 1036.  
 Femme, Witwe des Berent Morre, 326.  
 Vendersmede, Henricus, Danziger, 669.  
 Vene, Ludolf van den, Utrechter Domdekan, 530. 531. 534.  
 —, Tideman, S. 63 b.  
 Venedig, Venedien, 230. S. 171 A. 1. 739. S. 529 A. 1. S. 822 A. 1.  
 Venlo i. holl. Limburg 207. 1237.  
 Ferber s. Verver.  
 Verden a. d. Aller 364.  
 —, Hinrik van, Lübecker, S. 495 A. 2.  
 —, Jan van, 280.  
 Verlingk, Hans, S. 832 A. 2.  
 Vermandois, Vermandoys, Vermendois, Frankreich, 108. 224. Abtei von S. Martin in, 1235 V § 70.  
 Verver, Ferver, Ferber, Varwer, Hillebrant, Danziger Wirt, 1058.  
 —, Johann, Danziger Bm., 151. 428. 1050. 1061. 1062.  
 Vester, Wilhelmus, de Schaedenberg, 445 § 13. 446 § 16.  
 Feure, le, Sekretär Kaiser Maximilians, 150 § 8.  
 Vickinckhusen, Jurgen, Dorpater Bm., 780 § 1.  
 Vicoengen, Abtei v., 1235 V § 70.  
 Viken, Wighen, i. Schweden, nördl. Hälfte v. Bohus-Län, 303.  
 Vileers, Abtei v., 1235 V § 70.  
 Vilvoorden, Vulvoirde, Brabant, 401. S. 251 A. 2 § 3.  
 Vilna s. Wilna.  
 Vincentius, Hauptmann zu Stege a. Mön, 288.  
 Vincenton, Spanier, 17. 106.  
 Vinck, Vynck, Hermann, 408.  
 —, Nicolaus, Bremer Kleriker und Notar, 1039 A.  
 Vinckenberch, Mathys, Danziger, 475. 476. S. 334 A. 2.  
 Vinke, Cordt, Revaler, 99.  
 —, Marquart, Revaler, 1253 § 2.  
 Finnland, Finlandht, Vindlandt, Fynlandt, 453. 846. 938.  
 Visker, Pawel, Danziger, 1203.  
 Visch, Vissch, Rijke de, 652 C II.  
 —, Gotschalk, Rigaer, 1081.  
 Vitebeker s. Witebsk.  
 Vith, Stanislaus, 28.  
 Vlaming, Gillis, Genter, 908 § 2.  
 Flandern, Flaendren, Vlaendren, Flandria, Vlaemsch, Vleminge, Fleming, Flaemijng, 4. 7. 9. 18 § 3. 19. S. 17. 30. 57. 61. 70. 73. 77. 79. 104. 121, 1. 122. 133 § 12, 36, 41, 42, 43, 73, 74, 79, 103, 104, 112, 121, 29, 122, 124, 127. 134. 150 u. § 2. 165. 208. S. 164 A. 2. 217. S. 166 A. 4. 218. 219. S. 169 A. 2. 220. S. 170 A. 1. 230. 233. 246. 270. 271. 272. 274. 280. 283. 322. S. 234 A. 1. 313. 322. 331. 341. 385. 421. 431. 439. 443 § 7, 1. 443 III. 446 § 15. 455. 498. 652 C 14, 15, 16. 761 III § 1. 763 § 14, 15, 17, 18, 20, 25, B § 8. 821. 851. 879. 921. 926. 930. 947. 972. 981. 1012. 1016. 1021. 1161. 1167. 1175. 1216. 1222. 1232 IV § 14. S. 761. 1234 § 3, 10, 17, 22, 26, 45. 1235 A. V. § 21, 71. 1236. 1237. 1243. 1252. 1253 § 6, 7. 1267 § 3. 1288. 1298. 1309. —



- Lede von, 133 § 12. S. 166 A. 4. 219. 270. 271. 272. 274. 280. 283. 329. 646. S. 414 A. 1. 2. 652. 683. 688. — Grafen, 133 § 12; Guido, Graf v. Flandern u. Hennegau 1235. Ludwig III. 803; Gräfin Margareta 1235 V § 69; Statthalter, 30.
- Flandern, Freimarkt in, 763 § 14; Städte in, 1298; Strom in, 1243.
- Flasbynder, Hans, Danziger, 818.
- Flemyng, Jachim, Vogt zu Åbo, 466. 467.
- Flensburg, Vlensborch, 307. 752.
- Vleye, Heyne, i. Schwerte, 1081.
- , Telke, 1081.
- Vlie, Flee, Vrie, Meeresarm zw. Vlieland u. Terscelling, 49. 86 § 2. 409. 411. 413. 529. 677. 910. 1232. 1235 V § 25, 48, 76.
- Vlinte, Schiffer, 738.
- Vlissingen, Vlijssingen, Flissingen, a. Walcheren, S. 251 A. 2, § 2. 627. 685.
- Vloere, gegenüber Vlissingen mündende Einfahrt nach Sluis, 1235 III § 18, 77.
- Florenz, Florentz, Florentini, 133 § 38. 230. 273. S. 529 A. 1.
- Florijssoen, Floryszoen, Aernt, Kamper, S. 228 A. 3.
- , Ghysbrecht, Leidener Stadtbote, S. 658 A. 1.
- , Heynryck, S. 752 A. 2. 1230 § 1.
- Floro, Russe, 970.
- Flyntt, Jeorg, 1201 § 2.
- Foechs, Jost, i. Born, 876.
- Voecht, Jacob de, i. Antwerpen, 1012.
- Voern, Henrick, Kamper, 430.
- Voerst, Joh. van, Advokat am Hof von Brabant, 534.
- Voet, Voidt, Jorien, Jooris, Jurgen, 363. S. 260 A. 2. S. 424 A. 1. 1110.
- Voghel, Thomas, a. Altena, 907.
- Voghet, Kersten, Revaler, 1253 § 7.
- Voket, Johannes, Aberdeen, 1239.
- Voldt s. Voet.
- Voirne, Land von, 761 III § 10.
- , Marten, Kamper, 86 § 7.
- Volant, Tedeke, Danziger, 1254.
- Volck, Peter, Lübecker, 1036.
- Folkersweer, Folekardawer, Ostfriesland, 25.
- Folkerszon, Jacob, Schiffer a. Enkhuizen, 552.
- Volle, Jurien, Söldner, 571.
- Volqwin, Vollegwin, Volcqwın, Jan, Diener d. deutschen Kfms. zu Brügge, 821.
- , Joachim, Schiffer, 571, S. 377 A. 1.
- Fontaines, Anthoine de, 280.
- Voocht, Jan de, Statthalter des Admirals, 280.
- Vorkem, Jakob, Braunschweiger, S. 527 A. 1. Forli 1299.
- Vormann, Henrik, 1294.
- , Rotgar, 1253 § 22.
- Vorrad, Hans, 143.
- Forstemberge, Ludeleff van, Ordensritter, 667 A.
- Vorwegh, Pawel, Stettiner, 603.
- Vos, Vosz, 531. 534. — i. Brügge. S. 424 A. 1.
- , Conrait, Kölner, 793.
- , Jakob, Danziger, 4. 12. 31. 117.
- , Luder, Schiffer, 674. 675.
- Vossen, die, Seeräuber, 909. 956.
- Voulte, Seigneur de la, 306.
- Fowey, Fowigk, England, Gr. Cornwall, 842. 1306.
- Foxe, Ricardus, engl. Sekretär, 1307.
- Frambork s. Frauenburg.
- Francke, Andreas, Lübecker, 445 § 11.
- , Hans, Schiffer, 1034. 1057.
- Franco, Johann, Ritter des Königs von Portugal, 413. 414.
- Vranex, Margriete, Gent, 908 § 1.
- Frankfurt, a. M., Franckfort, Vranckenvoerde, 5. 158. 183. S. 299 A. 3. 444 § 6. 457. 710. 723. S. 480 A. S. 508 A. 1. 825. 1044. 1234 § 22. S. 802 A. 1. S. 822 A. 1. — Frankfurter Messe S. 169 A. 2. 485. 487. 723. 1072. 1163. 1214.
- , a. O., Franckenfurt, 327. 406; Jahrmarkt Martini, 406.
- Frankreich, Franckriick, Vranckrijck, Francia, Franze, Franzosen, Franchoysen, 18 § 5. 49. 55. 56. 73. 82. 86. 104. 121, 1. 133 § 36, 51, 75. 145. 152. 156. 159. 177. 182. 187. 258. 264. 280. 313. 371. 421. 445 § 10. 478. 500. S. 373 A. 4. 526. 589. 633. 634. 635. 652 C 1, 12. 670. 671. 674. 675. 729. 730. 735. S. 508 A. 1. 796. 829. 943. 980. 1026. S. 689 A. 1. 1125. 1144. S. 733 A. 1. 1234 § 35. 1235 A. S. 832 A. 3; Admiral von, 55. 82. 108. 156. 306. 475. 478. 640. 671; Parlament 159. 671.
- , König, 49, 73. 133 § 128. 156. 159. 202. 671. S. 553 A. 1. 829. 971. 1234 § 19. Karl VIII. 55. 73. 82. 108. 113. 152. 153. 155. 224. 255. 306. 356. 371. 427. 428. S. 298 A. 4. S. 300 A. 1. 433. 475. S. 333 A. 1. 476. 526. 629. 640. 755. 796. 980. 1026. 1125; Ludwig XI. 113; Ludwig XII. 1125; kgl. Rat 829. — Franz. Kriegskapitäne 108; Kriegsleute 629. 640; Piraten 559; Notare 669.
- Frans, Jan, Gent, 908 § 2.
- , Hannekin, S. 424 A. 1.
- Fransoys, Reiter i. Maastricht, 309 § 8, 3.
- Frantz, Junker Ailff, Straßenräuber, 389 § 3.
- Frauenburg, Frambork, Thomas v., 28. 29.
- Freczam, Hans, Danziger Auslieger, 1249.
- Fredelandt, Laurenz, Danziger, 640. 754.
- Vreden, Johannes van, Kamper, 165.
- Fredey, Moy, Kamper, 356.
- Freiburg, Komtur von, S. 801 A. 1.
- Frerking, Hans, Revaler, 1253 § 38.
- Vrese, Frese, Engländer, 445 § 3.
- , N., Vogt, 72 § 19, 4.
- , Gerd, 21, 4.
- , Hinrich, Danziger, 640. 754.
- Fresenberge, Jurden to, Westfälischer Schiffsbauer, 25.
- Fresen, Alleke, Schiffer, 752.
- , Nicolaus, Danziger, 730.
- Vresse, Luder, Söldner, 571.
- Freyberger, Hans, Danziger, S. 171.
- Friborch, Bartolt, Danziger, 818.
- Fridach, Fridagh, Vrydach, Guetkin, Kölnerin, 820.
- , Johann van dem Loringhove, Meister zu Livland, 667.
- , Joh., Kölner, 820.
- , Laurenz, Revaler, 48.
- Vriese, Cleys, Danziger Schiffer, 284.
- Vriesenberch, Herman, 1009.
- Friesland, Vrieslant, Vreeslant, Frisia, Frizia, Friesen, Vresen, 30. 72 § 37. 100. S. 75 A. 3. S. 134 A. 1. 150. 191. 192. 230. 313. 329. 360. 541. 685. 720. S. 461 A. 4. 765. 843. 912. 942. 945. 951. 966. S. 596 A. 3. 974. 1004. 1011. 1139. 1175. 1219. 1230 § 2, 4, 5. 1235 V § 48. 1264 § 10. — Junker Ulrich in, 1243 § 5. s. Ostfriesland.
- Friesoythe, Oldenburg, 1007.
- Friis s. Frysz.

Vroede, Jan de, i. Brügge, 990.  
 Frolick, Steffan, Hauptbootmann, 539.  
 Vroling, Herman, Revaler, 1253 § 2.  
 Vrome, Hanneke, 1297.  
 —, Jurgen, 1259 § 3.  
 Vrorip, Werner, 143.  
 Frunt, Emund, Kölner Protonotar, 217.  
 S. 538 A. 1. 786. 848. 871.  
 Frysz, Friis, Jurien, Jorgen, Hauptmann des  
 Bischofs von Roeskilde, 493. S. 341 A. 3.  
 508.  
 Föderer, Jorien, Nürnberger, 876.  
 —, Olrick, Nürnberger, 876.  
 Vuerne, Abtei v., 1235 V § 70.  
 Vuest, Merten, Stralsunder, 645.  
 Vulvoirde s. Vilvoorden.  
 Furbrich, Vurborch, Henric, Kölner, 385. 389  
 § 3, 7, 8, 4.  
 Furet, französ. Sekretär, 255. 306. 371.  
 Vurhake, Vuerhake, Marquart, S. 377 A. 1.  
 504.  
 Vuss, Hans, 539.  
 Vyant, Hans, 763 D.  
 Vydts, Keyser van S., 838.  
 Vyemann, Hinrick, Danziger, 135.  
 Fyncham, Thomas, 131.  
 Vynck, Herman, 408.

## G.

Galicien, Gallicia, westspanische Provinz, S. 690  
 A. 1. 1235 V § 79.  
 Gallia 447 § 3, 7. 637. 735.  
 Galytse, Myte, 983.  
 Garbrantzoon, Herman, Schiffer, 204.  
 Gardar, Grönland, Bischof Jakob von, 172.  
 Gascogne, Frankreich, 18 § 5. 19. S. 17.  
 S. 308 A. c.  
 Gat, Swarte, Einfahrt nach Sluis zwischen  
 Zwin u. Vloer, 133 § 15, 38.  
 Gattaria, Guetaria, Spanien, a. d. Küste v.  
 Guipuzcoa w. S. Sebastian, 1235 V § 79.  
 Gaye, Johann, 1306.  
 Geertssoon, Gertsson, Gheertssoen, Gerittzoon,  
 Geritssoon, Hans, Danziger, 943.  
 —, Kamper, 205. 411.  
 —, Laffer, Kamper, 363.  
 —, Lubbert, Kamper, 258.  
 —, Marten, Schiffer, 313.  
 —, Peter, Amsterdamer, 607.  
 Geverdes, Andres, Lübecker Rm., 1277.  
 Gevert, Gebr., i. Riga, 1255.  
 Geldern, Gelre, Gheldria, Land, Herzogtum, 8.  
 30. 104. 150. 207. S. 164 A. 2. S. 166 A. 4.  
 230. 385. 389 § 3. 395. 541. 974. S. 599  
 A. 4. 1115. 1141. 1175. 1243. S. 832 A. 2.  
 1312; Herzog Karl, 604; Statthalter von  
 Zütphen u. G., 8.  
 Gellinckhusen, Gellinckhusen, Gellinckhusenz,  
 Johann, Revaler Rm., 279 § 9. 697. 747.  
 801 § 5. 813. 1233 III § 7, IV § 9.  
 Gelren, Thomas van, Schiffer, 1216.  
 Gend, Joost van, Uhrmacher, 1234 § 39.  
 Geneve, ? Spanien, 1235 V § 79.  
 Genepe, Gennep, Brabant a. d. Maas, 1237.  
 Gennault, Seigneur de, 255.  
 Gent, Ghend, Ghendt, 77. 208. S. 164 A. 2.  
 217. S. 166 A. 4. 219. 270. 280. 329.  
 652 § 1—6. B 2, C 2, C 14. 683. 803. 821.  
 908 § 1, 2, 3, 5, 7. 1234 § 15. 1235 V § 3, 6.  
 — Kloster van onser vrouwen broeders 908  
 § 4; tsinte Agnieten 821; Abtei von S. Peters  
 1235 V § 70. — Jansmesse, S. 431 A. 1;  
 Hansisches Urkundenbuch XI.

Martinsmesse 908 § 6; Vriendachmaerct  
 908 § 4. — de Ghentsche Lieve 77.  
 Genua, Genuesen, Jennevesen, Janueser, 133  
 § 38. 230. S. 529 A. 1.  
 Gerard, Meister, s. Bruns.  
 Gerardi, Petrus filius, Kamper, 165.  
 Gerd, Gerdt, s. Oldenburg.  
 —, Büchenschütz, 1233 VII § 1.  
 —, Hans Vuss Schwestersohn, 539.  
 Gerdes, Hans, Schiffer, 994.  
 Geren, Christian van, Kaplan des deutschen  
 Kfms. zu Bergen, S. 815 A. 1.  
 Gerken, Peter, Notar, 1106.  
 German, Hermann, Danziger, 730. S. 537 A. 3.  
 Gerom, Martinus, Lübecker, 445 § 14.  
 Gertsson, Gerittzoon s. Geertssoon.  
 Gerwer, Thymmo, Danziger, 133 § 32, 80.  
 Gerwinus, Gerwyn, Meister, Sekretär des  
 Stalhofs zu London, 133 § 64. 363. 786.  
 Gheerbrantszoon, Jan, S. 251 A. 2 § 5.  
 Gheerbrugge, Jacob van, S. 424 A. 1.  
 Gheerolf, Jacop, Brügger Schöffe, 788.  
 Gheertssoen s. Geertssoon.  
 Ghesinot, John, i. Aberdeen, 1293.  
 Ghewe, Jewe, Kirchspiel i. Wierland (Livland) 3.  
 Gheye, Johann, Kamper, 205. 411. 800.  
 Ghinderduer, Heindric van, Brugger, 990.  
 Ghiringe s. Giringh.  
 Ghistele, Jacob von, S. 166 A. 4.  
 Ghodor, Russe, 920.  
 Ghreve, Johann, 1150. S. 705 A. 1. 1233 V  
 § 10.  
 Ghyssz, Johann, Antwerpener Advokat, S. 667  
 A. 2.  
 Gijsbertzoon, Dirck, Amsterdamer Bürger, 678.  
 Güise, Güize, Albert, Danziger, 754.  
 —, Tideman, Danziger Rm., 146. 770.  
 Gijsseler, Hans, 763 C.  
 Güizeke, Bernhardus, Hamburger, 730.  
 Gildemeister, Gyldemeister, Peter, Danziger,  
 450. 467.  
 Gilge, Gyla, linker Nebenarm der Memel (Russ),  
 740.  
 Gilliszoen, Merten, S. 251 A. 2 § 8.  
 Giringh, Ghiringe, Gert, von Deventer, 1272,  
 1277.  
 Gisors, Frankreich, Dep. Eure, 108, 224.  
 Glogow s. Glogau.  
 Glasemaker, Gheert, Kamper, 430.  
 Glasenapp, Paul, S. 171.  
 Glauwe, Simon, Kamper, 145. 165. 182. 411.  
 563. 1221.  
 Glod, Jacob, 514.  
 Glogau, Glogow, 327.  
 Gloisgin, Johann, s. Nijzswilre.  
 Gloucestershire, i. England, 444 § 2.  
 Gnyzen, Gnesen, 1112.  
 Godecke s. Jodecke.  
 Godereswyck, Wilhelm, Kölner, 228. 1307.  
 S. 839 A. 1, 2.  
 Goeltsmit, Heinrich, Revaler Wäger, 1130.  
 Goerickhem, Gorickhem, Gorinchem a. Waal  
 oberhalb Dordrecht, 1237.  
 Goes, Gois, holl. Seeland, 270. 272.  
 Goeswyn, Meister s. Koesfeld.  
 Göttingen, Göttinge, Göttingen, 345 § 2, 8. 364.  
 S. 658 A. 1. 1264 § 10.  
 Götland, Oster- und Wester-, 846.  
 Goissens, Gerit, S. 480 A.  
 Goldberg, Georg, Kölner Sekretär, S. 502 A. 4.  
 Goltberch, Laurenz, Auslieger, 1273.  
 Goltmit, Henrich, Schiffer, 1203.  
 Gondebant, Jacob, 851.



- Goris, Kersten, 787.  
 Goslar 364.  
 Gotland 23. 53. 91. 96. 98. 107. 133 § 5, 37. 197. 198. 199. 324. 347. 348. 352. 436. 493. 508. 587. 766. 774. 799. II § 10. 846. 877. 1008. 1029. 1060. 1089. 1095. 1096. 1106. 1142. 1146. 1154. 1180. 1234 § 1. 1235 V § 79. 1253. 1305. — Domer auf, 766. 774. 1150. — Hauptmann auf, 1146. 1147. 1302. S. 837 A. 1. 1305. — Vogt auf, 244. 1029.  
 Gotta, Bartholomäus, Lübecker, 739. s. Guttan. Gotzschalk s. Rummelincrode.  
 Gouda, Goude, a. d. Ijssel i. Südholland, S. 40 A. 1. S. 752 A. 2.  
 Goude, Johan Johans van der, 322.  
 Goudebault, de, 30.  
 Gøye, Eskil, Eschel, dän. Ritter, 301. 814. 1000.  
 Grabouw, Jakob, 1035.  
 Grambek, Werner, 1253 § 4.  
 Granssin, Schiffer, 767.  
 Grashoff, Grashoff, Lübecker Salzfahrer, 684. 978. 1105.  
 Graudenz S. 265 A. 1. 461 A. 2. 459. 742.  
 Grauwert, Coerd, Kölner, 138.  
 Gravelingen, Grevelingen, Greveningen, Grevelincken, i. Flandern, 5. 210. 220. 223. 241. 331. 341. 443 § 7. 443 III. 652 C 5 c. 768. 1235 V § 71. Zoll zu, 5.  
 Gravetop 72 § 19, 2; 21, 2; 22, 8.  
 Graville, Seigneur de, Admiral, 371.  
 Gray, Henricus, de Cotoner, 1307.  
 —, Johannes, Aberdeen, 1239.  
 Grec, Greck, George, Jorsze, französischer Kapitän, 427. 428. S. 298 A. 2. 799 II § 25.  
 Green, Magnus, dän. Hauptmann, 1262.  
 —, Iwar, schwed. Ritter, 186. 875.  
 Greffroide, Gerhart van, Kölner, 242.  
 —, Johann, Kölner, 334. 451. S. 319 A. 1.  
 Gregerszon, Benght, schwed. Reichsrat, 938.  
 Greifswald, Gripeswold, Gripiswald, Grypswold, Gripiswaulde, 300. 302. 438. 522. 568. 965. 1071. 1235 V § 79.  
 Greste, Johann van, Revaler Rm., 810. 1233 § 2.  
 Greverode, Greveroide, Adriaen van, 393.  
 —, Diederich van, Kölner, 43. S. 31 A.  
 —, Hans, Lübecker Salzfahrer, 1286.  
 —, Henrick, Kölner, 903.  
 —, Johann, Kölner, 894.  
 —, Kersten, Lübecker Salzfahrer, 1286.  
 Grevismühlen, Grevesmole, Meklenburg, 133 § 68.  
 Griechen, Greken, 344. S. 247 A. 1. 739. S. 473 A. 2. 746. 799 II § 25. 1054 II § 3, 9.  
 Grijeze, Pieter de, S. 565 A. 3.  
 Grimault, Seigneur de, 108. 224.  
 Gripsholm, Gripsholm, Schweden, Södermanland, 453. 606.  
 Groch, Smyrdzy, 845.  
 Grodno, Garten, i. Rußland a. Njemen, 201. 600. S. 390 A. 1. 924. 1096.  
 Grodziczsky, Hanns, Posener Bm., 1112.  
 Groeningen s. Groningen.  
 Gronessund, Grunzsund, Grönsund zwischen Falster und Möen, 244. 1080.  
 Groningen, Gronynge, Groningen, 92. 183. 412. S. 303 A. 3. 786. 1243 § 5. 1264 § 10.  
 Gronswarde, in der, 762.  
 Groot, Hüge die, i. Delft, S. 252 A. 2.  
 Gropelinck, Dr. Hermann, Lüneburger Syndicus, 72 § 34. S. 44.  
 Großpolen s. Polen.  
 Grote, Otte, Kopenhagener, 119.  
 Grove, Clauwes, 767.  
 —, Dirck, Revaler, 1253 § 16. 1256 § 17.  
 Grubbe, Bertold, Kamper, 412.  
 Grube, Eggert, 1068.  
 Grundemann, Andrewes, Danziger, 1203.  
 Grunzsund s. Gronessund.  
 Grutenn, Hans up, Narwaer, 970. 975. S. 600 A. 983.  
 Gruter, Gruyter, Gert, Lübecker, 1036. 1070. 1290.  
 —, Hans, Revaler, 279 § 8. 377.  
 —, Henrick, 763 D. 1153. 1215. 1232.  
 —, Jacob, Faktor, S. 424 A. 1.  
 —, Lambert, Kölner, 444 § 2.  
 Gruth, Hans, Revaler, S. 353.  
 Gruthuse, Gruythuyse, Gruthuse, Lodewijck van dem, 77. S. 53 A. 2. 280. 332; Frau van dem, 77.  
 Gruytbeck, Hermann, Soester, 789.  
 Grym, i. Arnemuiden, S. 12 A. 1.  
 Grzymala, Grziimala, Bromssius, von Lomza, 845.  
 Güstrow, Gustrouwe, i. Meklenburg, 72 § 22, 6. — s. Schele.  
 Guede Reyde, Goedereede, Südholland, 258.  
 Guinea, Guynee, 724.  
 Guillart, maitre Charles, 1125.  
 Gulchere s. Jülich.  
 Gulden, Michgel, Danziger, 620.  
 Gunder, Iwan, Hauptmann i. Iwangorod, 799 § 10.  
 Gunter, Hans, Kneiphöfer, 324.  
 Gustrouwe s. Güstrow.  
 Guttan, Heinrich, Lübecker, 27. s. Gotta.  
 Guysnes, Guines südl. Calais, S. 215 A. 2. 295. 443 II.  
 Gyldemeister s. Gildemeister.  
 Gyon, Guyenne, 19 S. 17.  
 Gyrczowicz, Jacob, i. Kowno, 239.

## H.

- Haag, Hag, Haghen, Haeghe, des Greven Hage, S. 40 A. 1. S. 251 A. 2 § 7. 512. 694. 720. S. 461 A. 4. S. 596 A. 3. 802. 942. 945. 1004. 1011. S. 752 A. 2. S. 800 A. 1, 2. 1264 § 2, 3, 5, 8, 10, 11. S. 816 A. 4, 12, 13. S. 817 A. 1. 1244.  
 Haarlem, Harlem, Hairlem, S. 40 A. 1. 195. S. 589 A. 3. 815. S. 800 A. 2.  
 Haese, Dirck die, Dordrechter, 1188.  
 Hagedorn, Haghedoim, Tideke, Danziger Schiffer, 82.  
 —, Titke, Stralsunder Schiffer, 73.  
 Hagen, Haige, Diderick, Revaler Rm., 58. 304. 460. 853. S. 547 A. 3. 862. 1193. 1233 II § 3; IV § 1, 5. S. 758 § 6.  
 —, Wilhelm vom, 229. 240.  
 Hagenbeke, Diderick, 1297.  
 —, Thomas, Revaler, 279 § 1. S. 214 A. 1. S. 253 A. 3. 353. 801 § 3, 4. 1054 III § 5, 9.  
 Hagheins, Jan, i. Brügge, 788.  
 Haige s. Hagen.  
 Hake, Jaspas, 763 C. D.  
 —, Johann, Hans, Dorpater, S. 62 A. 2. 102. 103.  
 Hakenberg, Bernt, i. Kopenhagen, 1184.  
 Halberstadt 364.  
 Halekawe, Halkouw, Hinrick, 1095. 1146.  
 Halker, Norwegen, 81.  
 Hallijnc, i. Brügge, 807.  
 Halyburton, Andries, Schotte, 393.

- Hamburg, Hamborch, Hamborgh, Amburg, Amborgh, Hoymburch, 1 § 1, 2, 3, 4, 14, 17, 19, 22. 4. S. 3/4 A. 5. 42. 59. 60. 63. 68. 72. S. 43 A. 1, 10, 11, 34, 43. 75. 77. 78. S. 53 A. 2. 86 § 1, 5. 114. S. 79 A. 1. 118. 121, 7, 9, 19. 127. S. 90 A. 1. 133 § 16, 18, 19, 32, 35, 44, 45, 46, 47, 54, 66, 76, 80, 83, 87, 90, 107, 118, 128. 134. 135. 165. 180. 181. 189. 196. 233. 242. 243. 250. 251. 252. 262. 267. S. 194 A. 3. 275. S. 216 A. 4. S. 240 A. 3. S. 244 A. 1. 346. 360. 363. 367. S. 258 A. 1. S. 262 A. 2. 368. 369. 375. 402. 405. 409. 410. 412. 422. 425. 431. S. 299 A. 1, 2, 3. 435. 486. 491. 498. 501. 505. 527. 535. 536. 546. S. 365 A. 1. S. 367 A. 1. 552. 562. 563. 567. S. 375 A. 4. 576. 577. 586. S. 384 A. 5. 609. 610. 617. 621. 632. 652 § 1, 2, 3, 4; B 1; C 6. 662. 663. 672. 677. 690. 705. 710. 713. 715. 718. S. 459 A. 2. 730. 769. 777. 783. 784. 802. S. 527 A. 1. 818. 834. 835. 850. 856. 867. 875. 908 § 6. 910. 911. 938. S. 580 A. 1. 940. 949. S. 589 A. 2. 962. 965. 994. 995. 999. 1039. 1090. S. 675 A. 5. 1113. 1149. 1173. 1176. 1177. 1179. 1211. 1232. 1243 § 5. 1256. 1257. 1264 § 4, 12. S. 837 A. 3. 1291. 1306. —  
Krämerzunft S. 527 A. 1.  
—, Wolter Hugo van, 412.  
Hamel, Tille von, Söldnerhauptmann, 571.  
Hamelen, Hans, Revaler Goldschmied, 167.  
Hamer, Hamere, Jan de, 280.  
—, Joys d', 661.  
—, Rombout d', 661.  
—, Thomass de, S. 424 A. 1.  
Hamme, Hans, 139.  
—, Mychel, Danziger, 187.  
Hampton s. Southampton.  
Hane, Reymer, Wismarer, 72 § 4.  
Hanegreve, Reyner, Rigaer, 205.  
Hanekow, Hansz, Schiffer, 994.  
Hanan, Lutke, 752.  
Hannover, Honover, 345 § 2. 364. S. 299 A. 3. 992.  
Hans, Knecht des Clauwes Sockeland, 7.  
Hanse, Hanze, Hense, Henze, Deutsche Hanse, Hansa Teutonica, la Grande Hanza Almanie, la Grant Hance Theotonique, la Grant Hance Theutonique d'Almaigne, Anse, Anza, Almanica, Magna Hanza Alamanie, Kaufleute von der Hanse, hansisch, Hansen, hansische Nation, ghemeyne Hanze, 4. 5. 12. S. 11 A. 1. 13. 16. 18 § 6. 19. S. 17. 27. 32. 42. 49. 55. 57. 70. 73. 77. 79 B. 84. 86 § 4. 102, 9. 108. 113. 121, 24. 126. 127. 130. 131 § 1, 8, 9, 36, 43, 44, 47, 54, 72, 77. S. 60 A. 1. S. 61 A. 1. 150 § 2, 4, 7, 8. 133 § 84, 95, 98, 107, 115. 159. 162. 165. 171. 191. 194. 199. 203. 205. 217. 224. S. 174 A. 2. 233. 238. 255. 270. 284. 287. 290. 297. 306. 313. 321. 329. 339. 341. 350. 353. 356. 361. 371. 385. 389 § 3. 393. 395. 396. 410. 411. 412. 418. 423. 434. 439. 444 § 1, 2, 6. 452. 460. 463. 470. 475. 478. S. 333 A. 1. 486. 496 und A. 499. 500. 501. 512. 518. 520. S. 355 A. 2. 529. S. 358 A. 4. S. 359 A. 1. 532. 533. S. 363 A. 1. S. 373 A. 4. 556. 594. 611. 629. 633. 634. 640. 641. 649. 652 § 1, 4; C 1, 2; C 5 und c, d; 8, 9, 16. 661. S. 424 A. 1. 666. 671. 683. 688. 694. 697. 705. 710. 711. 725. 727 § 9. 735. 736. 737 § 1, 2, 5. 738. 749 A. 753. 763 § 1, 2, 4, 14, 15, 18, 24; B 1, 2, 6, 7; C; D. 767. S. 505 A. 2. 803. 807. 811. 813. S. 527 A. 1. 816. 821. 822. 847. 852. 864. S. 538 A. 2. 867. S. 556 A. 2. 888. 893. 903. 908. § 1—8. 916. 919. 921. 926. 927. 930. 932. S. 576 A. 1. 947. 955. S. 592 A. 3. 965. S. 597 A. 3. 981. 990. 991. 999. 1005. 1009. 1010. 1012. 1016. 1035. 1036. 1039. 1048. 1055. 1072. 1083. 1089. 1106. 1109. 1125. 1138. 1139. 1141. 1149. 1150. 1153. S. 715 A. 1. 1173. S. 720 A. 1. 1175. 1182. 1186. 1190. 1191. 1204. 1208. 1215. 1220. 1222. 1225. 1234 § 1, 3, 20, 21, 22, 45. S. 760. 1235 A. 1243. S. 800 A. 1. 1252. 1263. 1264 § 1, 6, 7, 9, 10, 11, 13. S. 818 A. 2. 1272. 1275. 1303. 1310 § 5. 1312.  
Hanse, Hansestäde, stede van der Hantze, Henstede, Hanszsteide, Anzsteder, mijtlijdt der Hansen, mythantstede, Hennstete an der zee, ghemene setede, Städte, S. 1 A. 1 § 1, 4. 18 § 7, 8. 20. 32. 63. 73. 79 A. 81. 82. 110. 121, 13. 122. 126. 127. 130. 131. S. 93 A. 2. 133 § 1, 5, 7, 8, 53, 80, 131. 146. 150 § 2, 4, 8. 152. 154. 159. 167. 183. 184. 188. 193. 203. 216. S. 166 A. 4. 220. 272. 280. 285. 295. 301. 333. 334. 361. 367. 371. S. 269 A. 2. 375. 393. 444 § 1, 4, 5. 446. 447. 448. 455. 470. 475. 496. 501. 505. 515. 522. 547. 594. 601. 623. 629. 640. 702. 725. 726. 730. 732. 733. 734. 738. 744. 751. S. 476 A. 1. 776. S. 480 A. 5. 780 § 5, 7, 20. S. 499 A. 2. 786. 789. S. 594 A. 1. 805. 818. 833. 842. 847. 851. 858. 916. 946. 955. 1008. 1040. 1048. 1072. 1077. 1113. 1127. 1139. 1173. 1174. 1175. 1191. 1204. 1216. 1225. 1230 § 2—6. S. 752 A. 2. S. 800 A. 2. 1252. 1264. 1265. 1288. 1299. 1310 § 5. 1312; Ghelressche Hensstede 110; 72 Hansestäde 822. 864; 73 Hansestäde 276. 277 § 1, 2, 3, 5, 6, 8, 10. 286. 799 § 2. 799 II § 10. 811. 812. 1027 § 1, 4; II § 5, 8; III § 1, 2; IV § 1, 2, 3, 4, 6, 9. 1046. 1106. 1242. 1271.  
—, Kaufmann von der deutschen Hanse, 4. 32. 45. 46. 70. 79 A. S. 55. 133 § 132. 173. 177. 457. 501. 505. 515. 516. 579. 598. 683. 688. 708. 719. 727. 746. 795. 805. 815. 899. 908. 918. 1138. 1182. 1255. s. Osterlinge.  
Hansen s. Johansen.  
Hanson, Hans, 467.  
Hanssen, Hanssoen s. Johansen.  
Hapsal, i. Estland, 163. 676. 1122. 1123. 1198.  
Hardenrode, Johan, Kölner, 444 § 2.  
Harderwijk, Herderwijck, a. d. Zuider-Zee, 104. 110. 178. 604. 1235 V § 13, 79. S. 836 A. 2.  
Haren, a. d. Ems n. Meppen, 1007.  
Harfleur, Arfleu, i. Frankreich a. d. Mündung der Seine, 255.  
Harlem, Gerdt van, Kölner, 745. 815.  
Harpdorp, Mathys, 182.  
Harrien, Livland, 553. 1079.  
Hartuch, Marquart, Söldner, 571.  
Hartwig, Harthwig, Hertwig, Hans, 276. 279. 799 § 11; II § 19. 1054 II § 5.  
Harwy, Thomas, Schotte, 393.  
Hasart, Joachim, 1229.  
Hase, Cleis, Schiffer, 170.  
—, Thys, Kölner, 137.  
Haselünne, a. d. Hase ö. Meppen, 1007.  
Hasenbach, Hans, 677.  
Hasselbeke, Arnd, 133 § 25, 26, 99, 102, 110.  
Hasselt, Holland nō. Kampen, S. 533 A. 1.  
Hattem, Hatthem, Goessen van, Kamper Bm., 86. 182.



- Hauwere, Gert, i. Reval, 247.  
 Have, van den Niewen Bosche, van den, Abtei, 1235 V § 70.  
 Havelberg 72 § 48. — Bischof von, 72 § 7, 27, 48. S. 43.  
 Hawyser, Jacop, Kölner, 242.  
 Haye, Schiffer, 558.  
 —, Armand de la, S. 553 A. 1.  
 Hayford, Humfridus, 1275.  
 Hazebrouc s. Sezin.  
 Hecke, Everaert, i. Gent, 908 § 5.  
 Heenkenson, Anthuenis, 1012.  
 Heger, Heinrich, 1031.  
 Hegggen, Hegghe, Hermann van der, Kölner, 241. 331. 341. 443 III.  
 —, Johann zer, Kölner, 220. 221.  
 Heidebreker, Steffen, Danziger, 570.  
 Heilig-Aa, Hilgenna, Grenzfluß zw. Kurland u. Litauen, 321.  
 Heinrich, Sekretär des deutschen Kfms. zu Brügge, s. Loer.  
 Hekeren, Roloff van, Söldner, 571.  
 Hela, Heel, Heyle, a. d. Südspitze der Putziger Nehrung, 1246. 1273.  
 Hele, Willem, Londoner Bürger, 1082.  
 Helford, Grafchaft Cornwall, England, 1306.  
 Helsingör, Helssinghore, Helsenore, Helsenover, a. Sund gegenüber Helsingborg 117. 118. 143. 171. S. 173 A. 2. 400. 436. 473. 474. 953. 1120. 1300.  
 Hene, Bartolt, Königsberger, 1170.  
 Hengelen, Geert van, Kamper, 284.  
 Hennegau, Henegouwe, 150. S. 166 A. 4. 230. 761 § 11. 1235.  
 Henninghusen, Henningus Huusen, 779. s. Honighusen.  
 Hennynck, Danziger, 609.  
 Hennynckson, Wismarer Schiffer, 722.  
 Henrixsson, Aelt, Kamper, 182. 411.  
 —, Peter, 910.  
 Hentze, Andris, Thorner Rm., 426.  
 Herckenzoen, Jan, Dordrechter, 1188.  
 Herden, Burchard, Revaler Bm., 1189. 1233 II § 11.  
 Herder, Jacob, Danziger, 171.  
 Hereman, Jan, S. 752 A. 2.  
 Herendorp, Cleys, Danziger, 187.  
 Herford, Hervord, Herverde, 388.  
 —, Hans van, 138.  
 —, Vicke van, Bm. v. Rostock, 72 S. 44. 273. 288.  
 Herinck, Reynken, Nimweger, 1310 § 1.  
 Herken, Hereken, Tydemann, Dorpater, 102. 103. S. 62 A. 2.  
 Herny, Jan, S. 530 A. 1.  
 Herrez, Laurenz, Zöllner i. Luck, 1073.  
 Hertenbergk, Mathis, Kownoer, 26.  
 Hertenbrecker, Johann, Sekretär des Königs von Dänemark, 1069. 1080.  
 Herter, Philips, Straßenräuber, 389 § 3.  
 Hertiges, Hans, 1054 III § 9.  
 'sHertogenbosch, Herzogenbusch, Hertzogenbussch, zo dem Busche, Bossche, Nordbrabant, 43. S. 163 A. 1. 230. 590. 761 § 15. 903. 917.  
 Hertwyg s. Herwig.  
 Hertzefeld, Hertzefeld, Hersefelt, Hertzefeldt, Johann, Revaler Bm., 583. 780 § 1. S. 499 A. 2. 801 § 5. 899. 1232 § 2; II § 1, 6; III § 9, 13, 15; IV § 1; VI § 1. S. 701 A. 1.  
 —, Tileman, 1232 VII § 8.  
 Herwerden, Heerewarden, holl. Gelderland, a. d. Maas, 1237.  
 Herwig, Hertwyg, Hans, Ältermann der deutschen Kfl. i. Nowgorod, 95. 279 § 1.  
 Heryssz, Johann, Londoner, 1041.  
 Hess, Christoforus, 60.  
 Hesse, Kort, Söldner, 571.  
 Hessels, Hinrick, Deventerer, 1067.  
 Hessen, Gerardus van, 730.  
 Hetland, Hitland s. Shetlandinseln.  
 Heuvele, Jan van, 727 § 6.  
 Heyd, Tydeke van der, Danziger, 1254.  
 Heydeby, Olaff, Landesdomer auf Gotland, 1154.  
 Heyden, Gerart van der, 443 § 6.  
 Heymbreke, Berndt, 1070.  
 Heyne, Bertelt, 1168.  
 Heyns, Gregoris, i. Brügge, 807.  
 Heyse, Johan, Söldner, 571.  
 Heytman, Michael, Lübecker, 1036.  
 Hielden, Hilden, Martin van, Kölner, 389 § 3. 793.  
 —, Rijchart, Rickert, Kölner, 37. 385. 389 § 3.  
 Hildensen, Dyderich van, 71.  
 Hilbrant, Michiel, 203.  
 Hildebrandi, Joh., Schiffschreiber, 730.  
 Hildebrandt, Cordt, Lübecker, 7.  
 Hilden s. Hielden.  
 Hildesheim, Hildensem, S. 299 A. 3. 345 § 2, 8. 864. 984; bischöflicher Vogt S. 473 A. 2.  
 Hilgenna s. Heilig-Aa.  
 Hiltorp, Hildorp, Hiiltorp, Joh., Sekretär d. Ordensmeisters v. Livland, 795. 810. 861. S. 550 A. 4. S. 560 A. 4. 889. 890. 896. S. 562 A. 1. 899. 1054 III § 12. 1155. S. 709 A. 3. 1233 § 2; II § 4; III § 10; VII § 5.  
 Hinkelmann, Hynckelmann, Kersten, Unterknecht des Hofes zu Nowgorod, 1 § 12. 103. 286. 287. 317. 799 II § 1, 18.  
 —, Maties, Ältermann des Londoner Kontors, 1 § 1 u. S. 1. A. 4, § 12, 14.  
 Hinrikzoen, Jacob, 770.  
 —, Nickels, 767.  
 —, Pieter, Steuermann, S. 480 A.  
 Hirtz, Nese, i. Kampen, 782.  
 Hislandia s. Island.  
 Hispania s. Spanien.  
 Hitzfelz, Sekretär zu Antwerpen, 1012.  
 Hittorp, Gosswin, Kölner, 259.  
 Hlerlt s. Larrelt.  
 Hocke s. Houcke.  
 Hodde, Hermann, Kneiphofer Schöffe, 324.  
 —, Reinolt, Rigaer, 324.  
 Hoecker, Huker, Andries, Kölner, 242. 250.  
 Höll, int, Reveshol, Einfahrt i. d. Hafen v. Kopenhagen, 691.  
 Hoen, Hoon, Joes, Antwerpener, 611.  
 Hoenkirchen, Engel van, 1187.  
 Hoern s. Hoorn.  
 Hoerninck, Bertolmeus, 763 D.  
 Hôte, Wedeg, Söldnerhauptmann, 571.  
 Hoeve s. Hove.  
 —, Henrick van der, ther, Kamper, 430. 563.  
 Hoevelmann, Johann, Kölner Weinunterkäufer, 43.  
 Hoenenaer, Hoenenair, Hans, 1009.  
 Hoffel, Karspell, Schiffer, 658.  
 Hoghenhus, Hohuys, Johannes, Hans, Kolberger, S. 733 A. 1. 1282.  
 sHoiers, Harman, 1235.  
 Hoiffjseren, int, s. Maastricht.  
 Holck s. Hoolck.  
 Holgerdsson, Holgersson, Holligersson, Hollogerszonn, Holgerdesson, Johann, Jons, Jens, Hauptmann von Wisborg u. Gotland,

348. S. 341 A. 3. 766. 1060. 1080. 1095. 1154. 1180.
- Holland, Hollandia, Holländer, holländisch, 18 § 3, 4. 19 S. 17. 30. 64. 68. 79 A. S. 55. 79 B. 121, 8, 30. 133 § 13, 16, 30, 38, 42, 43, 59. 73. S. 75 A. 3. 134. 150 § 2. 154. 174. 179. S. 134 A. 1. 186. 191. 196. S. 166 A. 4. 230. 231. 233. 258. 313. S. 232 A. 1. 341. 350. 351. S. 251 A. 1, 2 § 5. 374. 375. 384. 421. S. 302 A. 2. 439. 456. 459. 478. 541. 590. 645. 658. 677. 685. 689. 694. 720. S. 461 A. 4. 725. 761. S. 480 A. 761 III § 10, 15, 16. 763 § 25 u. C. 765. 843. 867. 942. 945. 950. 951. 966. 967. S. 596 A. 1. 974. 976. 978 § 3. 981. 982. 1004. 1011. 1012. 1014. S. 631 A. 2. 1016. 1056. 1107. 1141. 1175. 1176. 1177. 1188. 1204. 1212. 1216. 1219. 1230 § 2, 4, 5, S. 750 A. 1. S. 754 A. 2. 1234. S. 760. 1234 § 9, 10. 1235 V § 18, 21, 48, 49, 65, 77. S. 799 A. 3, 5. 1243 § 3, 4, 5. S. 800 A. 2. S. 802 A. 1, 2. 1251. 1264 § 10. 1298. — Rat von, 512. 1161. — Hof von, 694.
- Hollender, Hans, Danziger, 1203.
- Holloger, Hollogher, Reynerus, Protonotar von Lübeck, 72 § 10. S. 44.
- Holme s. Stockholm.
- , Johann, Hans, Wirt i. Narwa, 975. S. 600 A. 1. 1233 V § 1.
- Holscher, Dirick, Dirck, 1221.
- Holste, Andreas, Söldnerhauptmann, 571.
- , Johann, Söldner, 571.
- Holstein, Holsten, 83 § 1. 91. 114. S. 79 A. 123. 171. 301. S. 222 A. 3. 313. 436. S. 352 A. 4. 771. 992. 1000. 1008. 1080. 1106. 1274. S. 824. A. 1. — Herzog von, 133 § 46; 563; Herzog Friedrich v. Schleswig u. H. 368; Graf Otto v. Holstein-Schauenburg. 632. Vogt des Grafen v., 632.
- Holte, Albert vamme, Priester, 51.
- , Aleff, Ailff vamme, i. Dorpat, 51. S. 279 A. 1.
- , Gheert ten, Kamper Schiffer, 145. 633.
- , Johann vamme, 51.
- Holthusen, Holthuszen, Hans, Revaler, 166. 231. 279.
- , Lubbert, Revaler, 1253 § 4.
- Holtuss, Petrus, Malmöer Rm., 701.
- Homborch, Peter, Söldner, 571.
- Honfleur, Hunflor, Honnefleu, Honnefloer, Honnichflor, Honnychfloer, Honichflour, i. Frankreich a. d. Mündung der Seine, 165. 187. 255. 306. 427. 433. 526. 725. 796. 867.
- Honighusen, Honnynghusen, Hunninckhusen, Henninghusen, Jacob, Seeräuber, 508. 557. 567. S. 375 A. 4. 576. 677.
- , d. Ä., Hynrik, 32. 52.
- , d. J., Hinrik, Revaler Rm., 52. s. Henninghusen, Hunninckhusen.
- Honrejeger, Gotke, Dorpater Rm., 780 § 1. 1253 § 22.
- Honterabia, Fuenterabia, Spanien, 1235 V § 79.
- Honthem, Jan van, ende van Huldeberghe, 1012.
- Hoolck, Holck, Heenric van, i. Harderwijk, 1141.
- Hoorn, Hoern, Holland, 541. 542. S. 362 A. 1.
- Hophuszen, Hermen, Schiffer, 1034.
- Hoppelsson, Hans, 1291.
- Hoppener, Pieter, i. Brügge, 763 C, D. 1083.
- , Michel, Danziger Schiffer, 118. 428.
- Hoppensack, Hoppennack, Johann, Bm. von Wismar, 72 S. 44. 72 § 2, 4, 13, 34. 691.
- , Tiell, i. Dordrecht, 1188.
- Hopsel, Diric, S. 715 A. 1.
- Horenzee, Berndt, Schiffer, 449.
- Horle, Willem van, Revaler, 1253 § 36.
- Horn, Clays van, Schiffer, 382. 1306.
- , Petrus, Kolberger, S. 733 A. 1.
- Hornighe, Johann, 1282.
- Horninck, Bartolomeus, 763 C.
- Hornsze, Gotzschalk, Lübecker, 1035.
- Hornung, Arndt, Zütfeher Rm., 237.
- Horstmar, Westfalen nw. Münster, 253. 298.
- Hosenback, Jan, S. 480 A.
- Hossyn, Benedyk, 1201 § 3.
- Hostelberch, Willem, Lübecker, 1036.
- Houcke, Houke, Hocke, Houck a. Zwin, 1235 A. S. 776. 1235 V § 13, 44, 53, 71.
- Houltorp, Hanssz, 256.
- Houtappell, Deryk, Antwerpener, 43.
- Houwer, Hans, Revaler, 231.
- Houwschildt, Houwschildt, Wilhelm, Kölner, 702. 776.
- Hove, Hoeve, Mertin im, Kölner, 444 § 2. 777. 904. 1033.
- , Lambert van der, Kamper, 205.
- , Leffer ten, Rigaer, 205.
- Hoved, Diderik, Hamburger Schiffer, 718.
- Hovede, die swarte, 571.
- Hovele, de van, 947.
- Hovelen, Jan van, S. 84 A. 1.
- Hovemann, Berndt, Rostocker Rm., 1249.
- , Cord, Sendebote des deutschen Kfms. zu Bergen, S. 124 A. 1.
- , Hinrick, Lübecker, 445 § 1, 8. 1050.
- Hoveschen, Hans, Schiffer, 400.
- Hoveth, Theodoricus, 730.
- Howert, Herr de, 445 § 1.
- Howison, Johannes, i. Aberdeen, 1239.
- Howrseman, Tyke, 24.
- Hoxser s. Huxer.
- Hoya, Grafschaft, 1304.
- , Graf Joest von Hoya u. Bruchhausen, 1304.
- Hoye, Kersten van der, Hamburger Rm., 135.
- Hoyer, Albert, Kamper, 411.
- , Berent, Kamper, 411.
- Hoyke, Bertram, Seeräuber, 244. 416. 449. 508.
- Hoymburch s. Hamburg.
- Hriithko, Gregorius, 1020.
- Hrudy, Gregor de, Danziger, 1217.
- , Martin, Danziger, 1217.
- Hude, Herberd van der, 491.
- Hudopol, Mathias, Lübecker, 1036.
- Hudewyn, Peter, 137.
- Huep, Diderick, Lübecker Rm., 23.
- , Jan, 727 § 2.
- Huerne, Hurne, Hoerne, Nordbrabant, S. 271 A. 2. 385. 389 § 3.
- Huevettere, Roeloff de, 1141.
- Huge, Hughe Johannes, Hamburger Bm., 718. S. 589 A. 2.
- , Johann, Kamper, 205.
- , Nicolaus, Dekan an der Hamburger Marienkirche, 1039 A.
- Hugezoen, Hugenzoen, Clais, S. 752 A. 2, § 2.
- , Cornelis, 1141.
- , Hüge s. Zwielen.
- , Jan, Middelburger Stadtbote, S. 12 A. 14.
- , Johann, 417.
- Huker s. Hoecker.
- Huldeberghe s. Honthem.
- Hull, England, 19. S. 18. 445 § 13. 446 § 13. 636. 644. 656. 1311.
- Huenrick s. Wener.
- Hullesborough, Cristian, 1306.
- Hulst, holl. Seeland, 1235 I § 10; V § 71.



Humber, Hummer, Fluß i. England, 1311.  
 Hunde, Hansz, i. Nowgorod, 799 § 6.  
 Hundsort, Hunterort, a. d. Westküste d. Insel Oesel, 676.  
 Hunnickhusen, Thonnies, 1233 III § 3. S. Honighusen.  
 Huntenberge, Hunttenberch, Huntenbergk, Hermann, Lübecker Bm., 1035. 1045. 1050. 1059.  
 Hup, Huyp, Diderick, Lübecker Bm., 1036.  
 —, Joh., Kölner, 444 § 2. 1032.  
 Hurne s. Huerne.  
 Huscher, Jürgen, Lübecker, 1036.  
 Husenbanck, Hans, Schiffer, 567.  
 Husum, Husem, Schleswig, 752. 943.  
 Hutterock, Hermen, Lübecker, 1036. 1037.  
 Huyp s. Hup.  
 Huxer, Huxser, Hoxser, Johann, Danziger Rm., 1136. 1157. 1161. 1181.  
 —, Oelrijck, Danziger Schöffe, 1149.  
 Hwyd, Per, Bm. von Ystad, 814.

## I. J. Y.

Jacob, Wilnaer, 139. 142.  
 —, Bremer Münzmeister, 1120.  
 —, Meister, i. Amsterdam, S. 752 A. 2.  
 —, Meister, S. 251 A. 2 § 5.  
 Jacob, Junker s. Oldenburg.  
 Jacobi, Jakobi, Hünrich, Schiffer, 152. 153.  
 —, Johannes, Kanzler des Königs von Dänemark, 1132.  
 Jacobsen, Jacobssone, Jacopszoen, Jacoptzen, Bartholmeus, Amsterdamer, S. 228 A. 3.  
 —, Gijze, Amsterdamer, 105.  
 —, Pieter, S. 251 A. 2 § 1.  
 —, Seger, Brieller, 1212.  
 —, Volker, Kamper Schiffer, 205.  
 Yaczko, Wilnaer, 319.  
 Yagehorn, Arndt, Lübecker, 288. 644. 1037.  
 —, Hans, Lübecker, 288. 644. 1037.  
 Jakobssoen, Clais s. Claessoen.  
 Jambox, schottischer Sekretär, 1139.  
 Jamburg, Janegerod, Jhemmegoroth, Rußland, Gouv. Petersburg, 799 I § 10. 1054 III § 7.  
 Jamont, Sekretär des Königs von Frankreich, 108. 224. 306.  
 Jan, Meister, i. Middelburg, S. 251 A. 2.  
 —, der Lederschneider, i. Gent, 908 § 5.  
 Janegerod s. Jamburg.  
 Janssen, Derick, Kamper Schiffer, 721.  
 Janssoen, Janszoen, Clays, S. 251 A. 2 § 5.  
 —, Gheert, Kamper, 411.  
 —, Jacob, 412. 528. 563.  
 —, Peter, Kamper, 74. S. 251 A. 2 § 3.  
 —, Rem, 145.  
 —, s. Johansen.  
 Januenses s. Genua.  
 Jarichssoen, Jorian, Kamper Schiffer 84.  
 Jaromierz, Prov. Posen, Kr. Wollstein, 214.  
 Jasken, Clawes, 1289.  
 Jasmund, Jczsmund, a. Rügen, 244. 1249.  
 Jasper, Revaler Knecht, S. 471 A. 1.  
 Ye, Het Jj, ehemal. Seearm nw. Amsterdam, 761 III § 3.  
 Jegher, Dirick, Söldner, 571.  
 Jennern, Finnland, 668.  
 Jeronicke, Russe, 983.  
 Jerwen, Landschaft i. Estland, 57.  
 Jever, Ostfriesland, 658.  
 Jewe s. Ghewe.  
 Ygenate, Russe, 983.

Jhemmegoroth s. Jamburg.  
 Ijssel, Ysell, Fl., 1237.  
 Ympen, Ogier, Lesemeister der Karmeliter zu Brügge, 1083.  
 Ingen, Pilgrum van, S. 63 b.  
 Ynghe, Peter, 763 C.  
 Jodecke, Juedeke, Godecke, Thomas, 228. 294. S. 669 A. 3. S. 734 A. 1001.  
 Joeszoen, Jacop, S. 461 A. 4.  
 Johannes, Danziger, 514.  
 —, Kaplan des deutschen Kfms. zu Nowgorod, 194.  
 Johannis, Petrus, Danziger, 153.  
 Johans, Johan, van der Goude, 322.  
 Johansen, Hansen, Hanssen, Johanssen, Johanssoen, Johanszen, Diderik, 1277.  
 —, Vogt von Abo, 748.  
 —, Erik, Schiffer, 64.  
 —, Jacob, Erheber des Pfundgelds zu Kampen, 86 § 8.  
 —, Nicolaus, 81.  
 —, Peter, Prior d. Klosters U. L. Frau zu Landskrona, 176. S. 495 A. 2.  
 —, Peter, Danziger Schiffer, 1229.  
 —, Peter, Bm. zu Helsingör, S. 173 A. 2. 436. 473. 474.  
 —, Peter, Kamper, 258.  
 —, Wolter, Kamper, 412. 422.  
 —, s. Janssen, Janssoen.  
 Johnson, Johannes, i. Colchester, 518.  
 —, John, 548.  
 —, Paul, Schiffer, 1306.  
 Jonge, Wijnant, Kölner, 444 § 2.  
 Jonghe s. Junge.  
 Jonson, Hakon, Hake, Vogt auf Wisborg, 570. 957. 1290.  
 —, Niels, Stockholmer Rm., 831.  
 Jorck, Richard, Engländer, 636.  
 —, Nikolaus, Kamper, 730.  
 York, Jorck, Jorick, Eboracensis, i. England, 19 S. 18. 417. — Erzb. Thomas 1307.  
 Joris, Frederick, 763 C.  
 Jotken, Hanns, Danziger, 240.  
 Ypern, Ypre, Ipern, 208. 217. 219. 270. 279 § 5. 280. 329. 338. 652 u. B, 1, 2; C 2. 688. 763 § 15, 16, 17. D. 1234 § 26. S. 761. 1235 V § 71. 1276.  
 Iraelzen, Erick, 664.  
 Ys, Yss, Berndt, Kölner, i. Lübeck, 1035. 1036. 1224.  
 Ysbrant in de Bardse, 694.  
 Isbrantszoen, Ysbrantszon, Peter, Schiffer i. Enkhuizen, 552.  
 —, Wouter, Leidener, 1264 § 1, 2, 7.  
 Isenburg, Johann, Graf zu Büdingen, S. 480 A.  
 Yserenloe, Johann van, gen. Taeffelmecher, Kölner, 590.  
 Islandcke, Cord, 1067.  
 Island, Ysland, Ijslant, Hislandia, S. 3/4 A. 5. 14. 18 § 2. 19 S. 17. 130. 133 § 53, 54. 350. S. 200 A. 1. Islandfahrt, Isländische Reise, S. 3/4 A. 5. 133 § 128, 129. 275. Isländische Gesellen S. 1 A. 7. 1 § 12, 13.  
 Ysselorde, Holland, a. d. Abzweigung d. Ijssel v. Neder-Rijn oberhalb Arnheim, 1237. S. 794.  
 Ystad, Ystaedh, i. Schweden an der Südküste Schonens, 608. 814. Frauenkirche 814; Tommeropkloster 608, 814. Deutsche Kompagnie 814.  
 Italien, Italiener, 230. 332. 447 § 3, 7. 796. S. 529 A. 1.  
 Juden, Joden, 201.  
 Jüllich, Gulchere, 219. S. 301 A. 2. 503. 507.

1115. 1116. Herzog von Jülich-Berg S. 164  
A. 2. 503. 507. Herzog Wilhelm 399. 403.  
S. 301 A. 2. 1115.  
Junge, Jonghe, Hans, Lübecker, 167. 583.  
705.  
Jurgen s. Trachanitas.  
Jurgens, Arnd, 1229.  
Jütland 474.  
Iwan, de lezer, Russe, 102, 6.  
Iwanevitz, Iwanowitsch, Iwan, Statthalter  
i. Nowgorod, 94. 95. 102, 3. 276.  
Iwangorod, Iwanegroda, Iwangerode, Iwanego-  
roth, Ywanegoroth, Rußland gegenüber  
Narwa, 509. 799 § 11, 20. S. 575 A. 2.  
963. S. 612 A. 1. 996. 1138. 1210. — Vogt  
von, 509.  
Iwar, Iwer, s. Axelson.

## C. K.

Kaemen, Agnes de, Kölnerin, 1023.  
Caen, i. Frankreich, Normandie, 108. 224.  
Käsmark, Ungarn i. d. Zips, 1118. 1124.  
Caesper, Joest die, Delfter, 681.  
Calais, Cales, Calis, Calesia, Calisia, Calijs,  
Calays, 229. 293. 295. 299. S. 215 A. 2.  
333. 443 I § 3, 7, 1. 443 II, III. 445 § 5, 9,  
10, 13. 446 § 16. 678. 729. 904. 910. —  
Mayor 729; Freier Markt 729.  
Calatayme, Petrus Loupes de, Spanier, 60.  
Kalisch, Calisz, Calisch, Polen, 426. 1165.  
1183.  
Kalleberg s. Kolberg.  
Kallundborg a. dän. Seeland, 1080. 1180.  
Kalmar, Calmar, Schweden, 62. 798. 826. 846.  
854. 875. 883. 938. 1280. 1287.  
Camera, Cameroon, Alexander de, i. Aberdeen,  
300. 314.  
Cameroen, Abtei von, 1235 V § 70.  
Kampen, Campen, 8. 10. 49. 74. 84. 86. 93.  
100. 103. 104. S. 93 A. 2. 133 § 2, 42, 70, 89,  
116. 145. 159. 161. 162. S. 135 A. 4. 165.  
S. 137 A. 1. 177. 182. S. 144 A. 4. 184. 185.  
188. 191. 192. 205. 211. 224. 225. S. 173  
A. 2. 233. 234. 238. 246. S. 186 A. 2. 255.  
258. 284. 326. 328. 356. 363. S. 258 A. 1.  
S. 259 A. 1. S. 260 A. 2. 371. 374. 395. 408.  
409. 410. 411. 412. S. 291 A. 2. 419. 421.  
422. 429. 430. S. 299 A. 3. 442. S. 303 A. 4.  
443 II. 463. 470. 475. 476. 500. S. 345 A. 3.  
S. 358 A. 4. 526. 527. 528. 529. 530. 531.  
532. 533. 534. 549. S. 367 A. 1. 551. S. 368  
A. 1. 573. S. 373 A. 4. 577. 627. 633. 634.  
635. 697. 721. 730. 782. 786. 796. 800.  
867. S. 553 A. 1. 904. 909. 910. 956. 960.  
1028. S. 689 A. 2. 1129. 1221. 1232.  
1235 V § 13, 20, 79. 1243 § 6, 7. S. 801 A. 3.  
1277. 1298. 1300. — Admiral von Kampen,  
100.  
—, Evert van, 819.  
Camppe, Jacob, 752.  
Kannengeisser, Aleff, Kölner, 1033.  
—, Peter, Kölner, 444 § 2.  
Canterbury, Cantuarua, England, 729. Erz-  
bischof von, 711. S. 459 A. 1. Erzb. Johann,  
S. 179 A. 2.  
Cappelman, Berndt, Bremer, 1104. S. 682 A. 2.  
Karett, Karith, Johann, Kolberger Rm., S. 733  
A. 1. 1057.  
Carnip, Olrick, 801 § 3. 1033 IV § 13.  
Karpenthiers, Johann, Dinanter, 256.  
—, Wilhelm, Dinanter, 256.  
Kaseke, Ludeke, Schiffer, 603. 756.

Castele, Jan van den, Karmeliter zu Brügge,  
1043. 1083.  
Kastilien, Castelle, Castele, 130. 445 § 44.  
1235 V § 20. König von, 60; Johanna von,  
S. 598 A. 3.  
Kastorp, Castorp, Gerdt, 1153. 1232 VII § 10.  
—, Hans, Lübecker, 219.  
—, Heinrich, Lübecker Bm., 133 § 2. 219.  
416. 739.  
—, Jan, 219.  
Castre, Castro Urdiales a. d. Nordküste Spaniens  
nw. Bilbao, 1235 V § 79b.  
Katryngin zer Roder Duyr, i. Maastricht,  
389 § 7.  
Catzen, Ludekin, 592.  
Causton, Thomas, Engländer, 367.  
Caux, Frankreich, Landschaft i. Dep. Seine-Inf.,  
108. 124.  
Cawen s. Kowno.  
Cayen, Clawes, 664.  
Kedsand, Cadsand, holl. Seeland, früher zw.  
Zwarte Gat u. Vloer, 1235 V § 49.  
Keegheler, Kegeler, Hermann, 93.  
—, Lutke, S. 740 A. 3.  
Kelder, Hans, S. 437 A. 1.  
Celij, Hans, Schiffer, 443 § 2.  
Cellener, Cornelis, Maastrichter, 457.  
Kelner, Johann, Kölner, 589.  
Kemele, Fransoys van, 652 C 11.  
Keup, Jacob, Danziger, 819.  
Kempen, Hans van, 763 C, D.  
Kempten 219.  
Keppel, Daniel, Kanzler des Königs von Däne-  
mark, 1264 § 8.  
Kerewedder, Hans, Danziger Auslieger, 1249.  
Kerekhoff, Bertolt, Rostocker Bm., S. 44. 72  
§ 1, 17, 21, 22, 42. 133 § 25, 26, 99, 102, 110.  
—, Tidtker, Rostocker, 133 § 99.  
Kerckringk, Johann, Lübecker Rm., 1036.  
Kerpen, Kerpena, Jan van, Kölner, 393. 417.  
Kerssin, Boudin, S. 437 A. 1.  
Kersten s. Hinkelmann.  
Kerstens, Hans, Danziger, 4.  
—, Hynrick, Danziger, 197.  
Kesemarek, Jurgen, 1159.  
Ketgin, Straßenräuber, 389 § 3.  
Ketten, Bertram van der, Kölner, 1301.  
Ketya, Lequeitio a. d. Küste v. Vizcaya,  
Spanien, 1235 V § 79 b.  
Chartelier, franz. Sekretär, 306.  
Chartres, Frankreich, 980 § 18.  
Chinon, Frankreich, Dep. Indre et Loire, 224.  
Christburg, Westpreußen, 226. S. 174 A. 2.  
654. 696.  
Christiaens, Laurens, Karmeliterprior zu  
Brügge, 1043. 1083.  
Kiel 133 § 2. 621.  
Kieldiep, Zuider-Zee, 409.  
Kijlekanne, Hanneken, Danziger, 4.  
Kijnder, Jans ter, 1310 § 2.  
Kilien, Andreas, 763 C, D.  
Cimiterio, Petrus de, alias Clementis, 1026.  
S. 635 A. 3.  
Kinkel, Hans, Lübecker, 1035.  
Kintor, Ricardus, i. Aberdeen, 1239.  
—, Thomas, i. Aberdeen, 1239.  
—, Willekinus, i. Aberdeen, 300.  
Cirxsson, Peter, Kapitän, 563.  
Claessoen, Claeszoen, Claissoen, Clawesszen,  
Clawsson, Berent, 145.  
—, Domis, S. 251 A. 2 § 2.  
—, Jacob, gen. Clais Jacobssoen, 145.  
—, Nicolaus, 875.



- Claessoen, Niles, Hauptmann auf Elfsborg, 842.  
 —, Peter, Kampe, 1028.  
 Claeux, Clare, i. Gent, 908 § 4.  
 Clais, de creyerder, i. Middelburg, S. 12. A. 1.  
 Clat, Duncanus, i. Aberdeen, 1239.  
 Claus, Claws, Danziger, 120.  
 —, Bote, 694.  
 Klaweke, Merten, Schiffer, 1250.  
 Clayszoen s. Claessoen.  
 Clemarasch, Abtei v., 1235 V § 70.  
 Klenckenberch, Klinckenberg, Goessen, Gos-  
 wyn, Kamper Bm., 86 S. 63. S. 93 A. 2.  
 182. 363.  
 Cleppinck, Cleppijng, Johann, Kölner, 444 § 2.  
 642.  
 Clere, Nicholaus, Bailli von Colchester, 518.  
 548.  
 Clermont, Graf von, 108.  
 —, Heynrick, Maastrichter, 457.  
 Klest, Jurgen, 1070.  
 Kleve, Cleve, Clive, S. 164 A. 2. S. 301 A. 2.  
 1115. 1116. 1234 § 35. — Klevisch-märki-  
 sches Haus 419; Herzog von, 835; Herzog  
 Johann von, 250. 254. S. 301. A. 2. S. 459  
 A. 2. 837. 1115. 1129.  
 —, Philipp von, Herr von Ravenstein u.  
 Winendael, 280. 283. S. 166 A. 4. 332. 340.  
 341. S. 251 A. 2 § 1. 411. 412. 419. 420.  
 421. 430. 478. 486. 496 A. 498. 501. 505.  
 515. 516. 520. 529. 539. S. 361 A. 5. 563.  
 564. 614. 633.  
 Klinckenberg s. Klenckenberch.  
 Clinkendorp 72 § 22, 13; 23, 29, 13.  
 Klippinck, Clippinck, Friedrich, Danziger, 263.  
 291. 320.  
 Klocken, Cloeken, Kloken, Heinrich van der,  
 Kölner, 768. 894.  
 Clodawa, Klodawa, russ. Polen w. Kutno, 98.  
 Klofft, Lodwich van, 970.  
 —, Hinrick, Kolberger, S. 733 A. 1.  
 Cloniicza, Johannes, 28.  
 Klot, Borchert, Lübecker Salzfahrer, 684.  
 Cluppel, Lubbert, Groninger, 412.  
 Kluve, Ermeke, Emeke, Lübecker, 1035. 1036.  
 Knapsack, Hinrik, 460.  
 Kneiphof, Königsberg, 324. 717.  
 Knief, Knyff, Derik, Goldschmied v. Colchester,  
 518. 548.  
 Knocke, Flandern a. Zwin, 1235 V § 49.  
 Knubbes, Henningh, Kolberger, S. 733 A. 1.  
 Knust, Laurens, 767.  
 Knutson s. Schweden.  
 Knutzon, Arwidus, 875.  
 Koberg, bei Kiel, 621.  
 Cock, Kock, Kok, Gerdt, Lübecker, 1035. 1036.  
 —, Hans, 422. 1278.  
 —, Heyne, Rostocker, 1249.  
 —, Heinrich, i. Lamspringe, S. 473 A. 2.  
 —, Ludeke, 564.  
 —, Peter, Danziger, 187.  
 Koch, Mevis, Kölner, 1052.  
 Coebel, Frans, S. 752 A. 2.  
 Coelen, Jan van, S. 637 A. 1.  
 Coelghenenzoen, Jan, Bm. von Bergenop Zoom,  
 1182.  
 Köln a. d. Spree S. 290 A. 1. 423.  
 Köln, Cöln, Collen, Coelne, Colayn, 5. S. 14 A. 2.  
 19. S. 17. S. 18, 20, 21. 21. 30. 33. 34.  
 S. 28 A. 1, 3. 37. 43. S. 31 A. 1. 79. 79 B.  
 S. 60. 80. S. 60 A. 1, 2. 87. 89. 104. S. 75  
 A. 1. 122. S. 84. A. 2. S. 85 A. 1. 131. 132.  
 133 § 2, 16, 47, 66, 70, 78, 90, 116. 137. 138.  
 140. 143. 158. 159. 162. S. 137 A. 1. 173.  
 178. 183. S. 145 A. 1. 184. 188. 189. 191.  
 207. 208. 209. 210. S. 163 A. 1. 211. 212.  
 213. 217. S. 164 A. 1. 218. 219. 220. 221.  
 S. 170 A. 1. 223. S. 173 A. 2. 227. S. 175  
 A. 2. 233. S. 179 A. 2. 234. 241. 242. 243.  
 S. 185 A. 2. 245. 248. 249. 250. 251. 252.  
 253. 254. S. 188 A. 2. 256. 259. 260. 262.  
 266. S. 194 A. 3. 270. 271. 272. S. 198  
 A. 1, 2. 274. S. 200 A. 1. 278. 292. 293.  
 S. 217 A. 1. 280. 281. 283. S. 215 A. 2.  
 295. 297. 298. 299. 309. 318. S. 232  
 A. 1. 322. 323. S. 234 A. 1, 2. 325. 330.  
 331. 333. 334. 335. 336. 341. 359. 363.  
 S. 259 A. 2. 373. S. 269 A. 1. 378. 380.  
 S. 271 A. 2, 4. 383. 385. 387. 388. S. 275  
 A. 2. 389 § 1, 8; 3, 6, 7. 390. 391. S. 282  
 A. 1. 397. S. 286 A. 1. 399. 401. 406.  
 S. 287 A. 1. 417. S. 299 A. 3. 435. S. 301  
 A. 2. 441. 443 § 3—6; II. 444 § 1, 2, 5.  
 446 § 9. 451. 454. 457. 462. 463. 468. 470.  
 479. 482. 484. 485. S. 339 A. 2. 487. 488.  
 S. 340. A. 4. S. 342 A. 1, 2. 494. 495. 503.  
 507. 510. 511. 521. 524. 537. S. 361 A. 3.  
 538. 550. 557. 558. 569. 572. S. 379 A. 2.  
 578. 579. 581. 585. 588. 589. 590. 591.  
 593. S. 386 A. 1. 594. 598. 611. 612. 613.  
 616. S. 398 A. 1. 622. 623. 625. 627. S. 403  
 A. 1. 642. 649. 652 C 5 c. 657. S. 421 A. 5.  
 670. 685. 686. 702. 708. 710. S. 457 A. 1.  
 711. 712. 713. 715. S. 459 A. 1, 2. 716.  
 723. S. 462 A. 2. 728. 732. 733. 743. S. 475  
 A. 3. 745. 759. S. 480 A. 5. 761 III § 15.  
 765. 768. 769. S. 493 A. 1, 3. 776. 777.  
 781. S. 500 A. 2. 783. 784. 786. S. 502  
 A. 4, 5. 789. S. 594 A. 1. 793. S. 505. A. 2.  
 815. 820. 828. S. 538 A. 1, 2. 835. S. 540  
 A. 2. 837. 838. 848. S. 544 A. 5. 849. 851.  
 S. 546 A. 1. 852. 855. 857. 858. S. 548 A. 2.  
 865. 871. 881. 882. 887. 888. S. 556 A. 1, 2.  
 S. 558 A. 1. 891. 893. 894. S. 559 A. 2.  
 S. 560 A. 2. 898. 901. 902. 903. 904. 905.  
 S. 562 A. 5. S. 563 A. 3. 907. S. 564 A. 1.  
 917. 919. 926. 927. 928. S. 576 A. 1, 2.  
 929. 942. 945 § 1. 955. S. 592 A. 3, 4. 959.  
 S. 593 A. 3. 961. 966. 969. S. 597 A. 3.  
 972. S. 598 A. 2. 974. S. 599 A. 1, 4. 981.  
 S. 607 A. 1. 988. S. 612 A. 3, 4. 991. 995.  
 1004. 1010. 1011. 1017. 1018. 1019. S. 633  
 A. 2. 1021. 1023. 1026. S. 635 A. 4. 1028.  
 1031. 1032. 1033. 1042. 1046. S. 649 A. 1,  
 3. 1047. 1057. 1058. 1063. 1071. 1072.  
 S. 666 A. 2. 1075. 1077. S. 667 A. 2. 1085.  
 1086. 1092. 1093. 1098. 1109. 1110. S. 686  
 A. 1. 1113. 1114. 1115. 1116. S. 689 A. 2.  
 S. 689 A. 2. 1121. 1129. 1130. 1137. S. 696  
 A. 1. 1135. 1140. 1144. 1152. S. 708 A. 3.  
 S. 709 A. 1. 1162. S. 713 A. 2. S. 714 A. 1.  
 1167. S. 717 A. 1, 2. 1173. 1174. 1176. 1178.  
 1179. 1185. S. 730 A. 2. S. 732 A. 1. 1187.  
 1189. 1195. 1196. 1199. S. 735 A. 1. 1205.  
 1207. S. 739 A. 3. 1213. 1214. 1224. 1226.  
 S. 747 A. 1. S. 748 A. 1. 1226. 1227. S. 763  
 A. 2. 1235 V § 57. 1252. 1253 § 37. S. 822  
 A. 1. 1274. S. 824 A. 1, 2. 1281. 1301.  
 S. 839 A. 2. 1307. 1309. S. 842 A. 1. 1312.  
 — Universität 227. S. 175 A. 2; Juristen-  
 kollegium 388. — S. Andreas 776; S. Georg,  
 Joeris, S. 28 A. 3. 227. — Fischmarkt-  
 meister 178; geschworene Unterkäufer 178.  
 Gaffeln und Zünfte: Isermart, Swartzenhuys,  
 Wyndegh, Goldschmiede, Sarworter, Faß-  
 binder, 1301.  
 —, Erzbischof, 219. S. 164 A. 2. 250. 272. 298.

1309. Erzb. Hermann 89. 217. S. 166 A. 4.  
S. 299 A. 3. S. 301 A. 2.  
Koen, Johann, Söldner, 571.  
Königsberg, Königensberg, Königensperg, König-  
giszberg, Konygesberch, Kongesberch, Coe-  
nijnxbergh, Konsberch, 133 § 1, 77. 151.  
S. 130 A. 4. 174. 206. 226. 324. 355. 366.  
S. 264 A. 1. 456. 458 § 1, 3. S. 352 A. 3.  
574. 587. 619. 623. 628. S. 403 A. 3. 630.  
639. 641. 647. 650. 652 C. 12. 654. 655.  
695. 696. 717. 719. 742. 825. 827. 832.  
875. 878. 931. 936. 1001. 1084. 1088.  
S. 675 A. 2. 1114. 1148. S. 715 A. 1. 1168.  
1170. 1228. 1235 V § 79. 1238. — Komtur  
zu, 1228.  
Koesfeld, Coesfeld, Goeswijn, Goessen, gen.  
Boemhauwer, Boomhower, Sekretär d. deut-  
schen Kfms. zu Brügge, 1043. 1234 § 31.  
S. 770 A. 1. 1264 § 6. S. 817 A. 5.  
Köslin, Cosslin, S. 639 A. 1.  
Koiacke, Koyacke, Andries, Kamper, 145. 411.  
Koilloff d. Ä., Kolhoff, Johann, Kölner Buch-  
drucker, 189. S. 299 A. 3.  
—, d. J., Kölner, S. 299 A. 3.  
Coisfeldia, Joh. de, Kölner, 417.  
Kokrle, Johann, i. Jaromierz, 214.  
Colaert, Clais, i. Brügge, 807.  
Colayn s. Köln.  
Kolberg, Colbergk, Colleberge, Colleberch, Kalle-  
berg, 121, 22. S. 91 A. 1. 133 § 2, 11, 21, 22.  
23, 31, 62, 78, 87. 206. S. 174 A. 2. 522,  
648. 725. 846. 944. 965. S. 595 A. 2. S. 639  
A. 1. 1057. 1075. 1098. 1109. 1245. S. 733  
A. 1.  
Colbrant, Coolbrandt, Jacob, Poorter von  
Brügge, Wirt, tresorier, 50. 154. 652 C 5 b.  
661. 1234 § 47.  
Colchester, Colcester, Colcestria, England, 445  
§ 6. 446 § 16. 518. 528. 545. 579. S.  
Nicholai in Colchester 518; kgl. Baillis von C.  
518. 545. 548.  
Colcke, Meister Hermann ten, Sekretär d.  
deutschen Kfms., von Deventer, 227. S. 175  
A. 2.  
Koler, Hennigk, 818.  
Kolhoff s. Koilloff.  
Colet, Johann, 341.  
Colette, Schwester, i. Brügge, 821.  
Kolle s. Kulle.  
Kolman, Karsten, 1159.  
Colyns, Jan, Poorter i. Antwerpen, 1222.  
Compostella, S. Jacob di, Spanien, S. 495 A. 2.  
Kommeraw', Kommerow, Jurgen, Kownoer  
Bm., 148. 149. 174.  
Kone, Jacob, Schiffszimmermann, 539.  
—, Jochim, Kolberger, S. 733 A. 1.  
Konig, Hanns, Nürnberger, 160.  
Konrad, Marschall, S. 455 A. 1.  
Conradi, Conrady, Conrodi, Connert, Johann,  
Danziger, 147. 236. 302. 314. 372. 580.  
Konsberch s. Königsberg.  
Konstanz, Costantz, 219.  
Conwey, Hugo, 1307.  
Cop, Pieter, 652 C 5 d.  
Kopelow, Coppelow, Hans, Revaler, 1253 § 6.  
1258.  
Kopenhagen, Copenhaven, Coppenhaven,  
Købendehaffn, Haffnensis, 10. 91. 96. 119.  
123. 171. S. 157 A. 1. 301. S. 220 A. 1. 303.  
308. 328. 350. 351. 354. 358. 436. 438.  
493. 540. 584. 601. 604. S. 394 A. 1. 771.  
794. 877. 952. 953. 976. 1003. 1008. 1069.  
1094. 1097. 1098. 1120. 1184. 1222. S. 799  
A. 5. S. 801 A. 2. 1264 § 10. 1268. 1300.  
1311. — Ledderstrate 1184; Vischstrate  
1184. Frauenkirche 1184; Dreifaltigkeits-  
kirche 1184. Deutsche Kompagnie 1184; d.  
deutsche Kaufmann in K. 91.  
Kopman, Hans, Schiffer, 539.  
—, Peter, Kalmarer, 1287.  
Koppe, Laurentz, Pommer, 656.  
Cordes, Hinrick Grote, Wismarer Bm., 1035.  
—, Johannes, Sekretär des Kg. von Dänemark,  
133 § 37.  
Cordewaen, i. Brügge, S. 424 A. 1.  
Korff, Korf, Frederik, Narwaer, 509. 970. 983.  
1138.  
Corneliszoen, Bertelt, Middelburger, S. 12 A. 1.  
Cornick, Ulrick, 377.  
Cornubia, Cornwall, England, 1307.  
Korszewerter, Hermen, 801 § 3.  
Kort, Korte, Hans, i. Kopenhagen, 1120. 1184.  
Cortkeene, i. holl. Seeland, 557. 1086.  
Kortsack, Courtsack, Frederick, 1036.  
—, Hermann, 763 C, D. 1153. 1232.  
Coselow, Brun, Rostocker, 1249.  
Cost, Theodor, Danziger Schöffe, 427.  
Costen, Costan, Kostan, Prov. Posen, Kr.  
Kosten, 1111. 1112.  
Coster, Meister Evert, Everaerdt, Sekretär d.  
deutschen Kfms. zu Brügge, 821. 926. 927.  
929.  
Coszeken, Lutke, 568.  
Kothuysen, Claiss, Kölner, 1130.  
Cottereau, Cotereau, Robbrecht, kgl. franz.  
Sekretär, 230. 1125.  
Coudenbergh, Meister Jan van, 1012.  
Couhardi, Pierre de, Advokat, 980 § 18.  
Coutantin, Constantin, Constantin, Frankreich,  
Dep. Manche, 108. 224.  
Covarubeas, Fernandus de, spanischer Kauf-  
mann, 60.  
Kowno, Chawen, Cawen, Kawen, Kauwen,  
Kowen, Kouwen, Couwenn, Kowven, Kow-  
nen, Cawnensis, Litauen, 26. 136 § 10.  
S. 123 A. 3. 148. 149. 151. S. 130 A. 4.  
157. 174. 175. 200. 201. 206. 215. 229.  
239. 240. 263. 271. 319. 365. 392. S. 293  
A. 2. 492. 514. 554. 555. S. 363 A. 1.  
565. 574. S. 380 A. 1. 599. S. 390 A. 3. 618.  
619. 624. S. 403 A. 3. 638. 639. 641. 647.  
650. 655. 679. 682. 689. 692. 695. 699.  
717. S. 461 A. 2. 740. 804. 823. 827. 832.  
931. 936. 964. 1002. 1014. 1015. 1051.  
1052. 1053. 1064. 1066. 1068. 1084. 1087.  
1088. S. 675 A. 2. 1091. 1096. 1128. 1148.  
1159. 1168. 1170. 1172. 1206. 1209. 1238.  
1294. — s. Tonnyghes broderschop zu,  
1084.  
—, der deutsche Kaufm. zu K., 206. 263. 291.  
319. 554. 565. 618. 619. 630. 639. 641.  
655. 682. 689. 804. 964. 1014. 1064. 1066.  
1084. 1096. 1159. 1209. 1238.  
Coxide, Coxijde, Coxzijde, Flandern östl. Sluis,  
S. 776. 1235 A. 1235 V § 48, 49, 77.  
Kozeler, Petrus, Danziger, 153.  
Krafft, Arndt, 13.  
Krakau, Crakow, Crokaw, Cracovia, 22. 133 § 1.  
152. 155. 232. 407. S. 363 A. 1. 660. 1165.  
1183.  
Kramp, Johann van, Kölner, 1028.  
Kran, Hans, Kolberger, 725.  
—, Hinric, Rostocker Rm., 133 § 68.  
—, Marten, Kolberger, 725.  
Kranck, Michel, 764.  
Krantz, Kransz, Kranz, Meister Albert, Al-



- brecht, Dr., Syndikus von Lübeck und Hamburg, S. 43 A. 1. 72. S. 44. S. 634 A. 3. 1010. 1016. 1017.
- Crause, Krausze, Hans, Schiffer, 324. 587.
- Krauwel, Hinrick, 203.
- Kravelman, Hans, 353.
- Kreging, Johann, Zütfener Rm., 237.
- Kremer, Clawes, Knecht, 674.
- , Gert, 1035.
- , Hans, 1241.
- , s. Berge.
- Crene, Johann, 669.
- Crevecort, Philipp de, 634.
- Krevet, Hans, 1233 V § 7.
- Kreygen, Hans, Hamburger, 718.
- Crickengijs, Jan van, 1012.
- Krimtsze, Hinrick, Rigaer Rm., 780 § 1.
- Kriststjernsson, Peter, 1060.
- Cristemasse, Crystemesse, Thomas, Bailli von Colchester, 518. 548.
- Croen, Cornelis in de, Delfter, 681.
- Kroeser, Clais, Kamper, 430.
- , Egbert, Kamper, S. 63 A. 411.
- , Heinrich, Kamper, 430. 867.
- Kroger, Croger, Albert, Albrecht, Kolberger, S. 733 A. 1.
- , Bartolt, Revaler, 321.
- , Bernd, Bernhard, Danziger, 14. 130. 523. 570. 957.
- Kroggher, Hermen, 767.
- Cromer, Bernhart, 830.
- Kron, Hinr., Rostocker Rm., 736.
- Crossz, Hans, Johannes, Danziger, 674. 675. 730.
- Crouser, Evrard, S. 553 A. 1.
- Kruck, Kruckow, Allexs, 799 § 9.
- Krudener, Tile, Braunschweiger, S. 741 A. 1.
- Krüger, N., Rostocker, S. 715 A. 1.
- Kruft, Krufft, Kruff, Lodewich van, 312. 801 § 1, 2, 4, 5. 1232 VII § 12.
- Krukow s. Kruck.
- Krumbach, Johann, Antwerpener, S. 735 A. 1.
- Krumdik, Hinrick, dän. Kapitän, 400. 770.
- Krummel, Jorgen, 1070.
- Krumoge, Hermann, 1253 § 19.
- Krumschake, Engelbrecht, 13.
- Kruise, Cruuse, Kruyse, Aerend van den, Genter, 908 § 1.
- , Diderik, Hamburger, 718.
- , Hans, Schiffer, 348.
- , Hinric, 763 C.
- , Crutze, Krutze, Hermann, 445 § 12.
- , Hinr., Rigaer Rm., 879.
- Kryvetz, Crivitz, Mecklenburg-Schwerin, 802.
- Cubeck, Cubick, Werner, Bürger zu Nienburg, 367. S. 838 A. 2. 1304.
- Cuck, Hans, i. Brügge, 661.
- Kuckernesz, Kukernesz, Kukurnyasz, Normedie, Fl. i. Litauen, 624. 638. 679. 719. 740. 1088. S. 675 A. 2.
- Cuelener, Cornelys, Maastrichter, 385. 389 § 2, 3, 4, 8, 1. 391.
- Cuenee, Cuene, Clais, Sekretär d. deutschen Kfms. zu Brügge, 1043.
- Kuenre, Peter van, Kamper, 205.
- Kuenretorff, Hermann, Kamper, 86 § 7. 205.
- Culane, Andreas, i. Aberdeen, 300.
- Kullard s. Kullert.
- Kulle, Kolle, Hans, Johann, Ältermann d. deutschen Kfms. zu London, 1 § 1, 2, 3, 4, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 17, 18, 19, 20, 21, 22. 1 A. 1 u. 7. 133 § 107. 256. 1233 III § 2.
- , Henrick, Dorpater Rm., 483.
- , Herman, 763 D.
- Kullert, Cullert, Kullard, Johann, Revaler Bm., 279 § 8. 780 § 1. 801 § 3, 4, 5. 1233 § 2; II § 12; III § 11; IV § 5. 889.
- Kumbach, Johann, S. 667 A. 2.
- Cumberland, Grafenschaft, England, S. 839 A. 2.
- Kummerouwe, Hummerow, Mecklenburg-Schwerin, w. Stralsund, 72 § 22, 11; 29, 11.
- Kunthman, Ludolph, Schiffer, 152. 153.
- Kuntze, Bm. von Wisby, 347. 348.
- Kupe, Johann in die, Kaufmannsdiener, 1058.
- Kure, Cordt, Danziger, 1191.
- Kurland 133 § 92.
- Curton, Seigneur de, 108.
- Cuthno, Nicolaus de, Woiwode von Lanczicz (Lentschiza, Russ. Polen, Gouv. Kalisch) (Luntczicz), 424. 426.
- Kuyck, Cuijk, Nordbrabant, a. d. Maas, 1237.
- Cuyck, Dierick van, Antwerpener Schöffe, 1182.
- Kyl, Hans, Danziger, 187.
- Cyricksen, Peter, 976.
- Cyvriou, de, franz. Sekretär, 980.
- Czapek, Johannes, Prager Bürger, 1217.
- Czilmer, Clawes, Stralsunder, 1255.
- Czirsko, Czersk, russ. Polen, a. d. Weichsel, 845.
- Czosznak, Staincus, 492.
- Czunczelow, Czunczelow, Czunczelaw, 1294.
- Czymmerman, Gregor, Kownoer, 239. — s. Tymmerman, Zimmerman.

## L.

- Laaland, dän. Insel, 235.
- Labiau, Labgow, Ostpreußen, 599.
- Labusch, Lebus, Bischof von, S. 43. 72 § 15, 16, 26, 31, 37.
- Lagensson, Axel, 301.
- Lam, Valentin, S. 424 A. 1. 763 C, D. 908 § 3, 7. 1193. 1232.
- , Kersten, 763 C.
- Lambertssoen, Gheert, Kamper, 800.
- Lambertus, Wesselus, Kamper, 165.
- Lamboy, Lhambode, Gijsbrecht, Gysbert, Geysbrycht, Gyse, Maastrichter, 383. 385. 389 § 1, 3, 4, 8, 1, 3, 6, 7. 391. S. 271 A. 2. 399. S. 287 A. 1. 403. S. 339 A. 2. 457. 479. S. 398 A. 1. 503. 511. 584. 598. 1018. S. 633 A. 2. 1162. 1167.
- , Lambert, Lambrecht, Maastrichter, 389 § 3, 4, 8, 5, 6. 457.
- Lambrechtszoen, Claes, Amsterdamer, 819.
- Lamklijn 476.
- Lamspringe, nördl. Gandersheim, S. 473 A. 2.
- Lanczicz s. Cuthno.
- Landskrona a. Sund, Schweden, 172. 176. S. 495 A. 2. 755. — Kirche der hl. Maria des Karmeliterordens, 172.
- Langhe, Langhe, Gotke, Lübecker, 1036.
- , Hans, Schreiber, 539.
- , Hinrick, Dorpater Bm., 753. 1036. 1150.
- , Jaspas, Lübecker Rm., 1036. 1037.
- , Jories, Danziger, S. 689 A. 1.
- , Lutke, Lübecker, 23. 763 C. 1036.
- , Paul, Vogt zu Marstrand, 382.
- Langen, Pawel, 72 § 19, 4; 21, 4.
- Langenbek, Dr. Hermann, Hamburger Bm., S. 44. 72 § 34. 133 § 85. 250. 251. S. 250 A. 2. S. 589 A. 2.
- Langeschiet, Franz, Kölner, 1135. 1140.
- Langhe, Gadeke, 763 D.
- , Cord, Lüneburger Bm., 72 S. 44.
- Langor, Eggert, Danziger, 614.
- Lantmeter, Lantsmesser, Peter, Maastrichter, 385. 389 § 2; 8, 1, 2. S. 342 A. 2. 495.

- Lare s. Loire.  
 Laredon, Laredo, a. d. Nordküste Spaniens  
 ö. Santander, Spanien, 1235 V § 79.  
 Larrelt, Hlerit, Ostfriesland w. Emden, 25.  
 Lauenburg, S. 254 A. 1. S. 264 A. 1. 825.  
 Laurensz, Hamburger Sekretär, S. 44. 72.  
 —, Bote, 971.  
 Laurentii, Johann, Schiffer, 433. 730.  
 Laurenzoen, Jacob, i. Zierikzee, 564.  
 Lauwe, i. Zierikzee, 564. 614.  
 Lavigroch, Mertin, Thorner, 1006.  
 Lawedir, Jacob de, 12. 54.  
 Lawerijsoen, Jan, S. 252 A. 1.  
 Laxman, Paul, i. Walden, dän. Ritter und kgl.  
 Amtmann, 143. 231. 436. 474. 701. 771.  
 772. 779. 814. 1000. 1029. 1080. 1107. 1180.  
 Lechenich, Rode van, Straßenräuber, 389 § 3.  
 Leene, Cornelis van den, 930.  
 Leerort, sw. Leer, 672.  
 Leesberen, Gerijt, Kamper, 284.  
 Leeuwarden, Lewedera, Lewerd, holl. Fries-  
 land, 134.  
 Lege, Johann, hans. Kaufmann, 428.  
 Lehen, Johann, Schiffer, 32.  
 Leiden, Leyden, S. 40 A. 1. 195. S. 251 A. 1.  
 S. 461 A. 4. 802. S. 596 A. 3. S. 658 A. 1.  
 1230 A. 1, 4, 5. S. 752 A. 2. 1243 § 1—4, 7.  
 S. 800 A. 1, 2. 1264 § 1—7, 9—13. S. 816  
 A. 4. — Leidener Vroedschap 1243.  
 Leipzig, Liptzk, Lyeptzk, 222. 825. Michaelis-  
 messe, S. 171.  
 Leith, Schottland, 951. 1202.  
 Lemegou, Hermann, 763 C.  
 Lemkow, Hinrick, S. 222 A. 3.  
 Lemme, myt dem barde, Straßenräuber, 389 § 2.  
 Lemmen, Krummel Kruppel, Straßenräuber,  
 389 § 3.  
 Lennep, Hinrick van, Lübecker, 674. 675.  
 —, Wolter van, Lübecker, 1035. 1036.  
 Lentingk, Lentynck, Claes, Kamper, 86 § 8.  
 528.  
 Lentzendijck, Gerdt, 947.  
 Lepel, Willem, 496.  
 Leszna, Lesznaw, Loetzene, Luder, Bremer  
 Schiffer, 800. 1094. 1097. 1104. S. 682 A. 2.  
 1119. 1120. 1131. 1133. 1145.  
 Leutschau, Ungarn i. d. Zips, 1124.  
 Leuwen, Arnt van, 36 a.  
 Leveren, Heindric van, 652 C 5 d.  
 Levendal, Aernout van, i. Brügge, 807.  
 Leverloe, Meister Thomas, Chirurg i. Kampen,  
 910.  
 Lewe, Cirstan, Thorner Rm., 1293.  
 Leymputte, Peter van dem, S. 529 A. 1.  
 Leysbern, Gherit, 326.  
 Liblar s. Lublar.  
 Lichtfoit, Johann, aus York, 417.  
 Lielt, Lith, Nord-Brabant, a. d. Maas, 1237.  
 Lievre, Guido le, franz. Notar, 669.  
 Liganza, Johann, Pole, 514.  
 Limburg, Limborch, Limburgia, 30. 150. 230.  
 1175. s. Lymborch.  
 Lincoln, England, 24. s. Lyncoll.  
 Lincopensis, Linkoping, Schweden, B., Heinrich,  
 875. 938.  
 Linczken, Hartich, 1238.  
 Lindisfarne, le Farnic Yland, Holy Iland, i. a. d.  
 Küste Northumberland, 300. Kirche des  
 hl. Cuthbert, 300.  
 Lippe, Lyp, Gerart van der, Kölner, 389 § 7.  
 793.  
 Lisle, Seigneur de, 108. 224. 306. 356.  
 Lissabon, Lisseboen, Lixbone, Lyszbona, Lisse-  
 bonna, Lisibone, Portugal, 67. 652 C 11-  
 797. S. 508 A. 1. 1235 V § 79.  
 Litauen, Lettouwen, Lettawnen, Littauer,  
 Litenn, Litawen, Lithauwen, Lithuania, 19.  
 S. 17. 366. 406. S. 363 A. 1. 555. 599. 600.  
 S. 390 A. 3. 624. S. 413 A. 4. 638. 653.  
 654. 660. 693. 695. S. 448 A. 2. 699.  
 S. 450 A. 2. 717. 719. 740. 742. 799 II § 4.  
 804. 811. 825. 827. 832. 924. 931. 936.  
 1002. 1014. 1051. 1054 III § 7. 1064. 1073.  
 1088. 1165. 1206. 1238. — Großfürst,  
 628. 630. 650. 655. 804. 805. 806. S. 819  
 A. 2. 823. 836. 936. 1064. 1065. 1066.  
 1233 III § 7, 18; Großfürst Alexander,  
 599. 600. 624. 693. 695. 699. 719. 740.  
 811. 812. 813. 924. 931. 1002. 1006. 1015.  
 1065. 1066. 1068. 1073. 1088. 1206. 1209.  
 S. 575 A. 1, 2. S. 680 A. 2. Großfürst  
 Kasimir 1065; Witold 574. S. 390 A. 3. 628.  
 1015; Litauischer Rat 175 § 1, 3. 200.  
 —, Der deutsche Kaufmann in L. 363 A. 1.  
 554. S. 450 A. 2. 628. 647. 654. 655.  
 S. Kowno.  
 Livland, Lüffland, Lyfland, Livonia, Leiflender,  
 49. 95. 133 § 93. 105. 205. S. 285 A. 1.  
 S. 299 A. 3. 344. S. 339 A. 1. 525. S. 355  
 A. 2. 528. 582. 607. 666. 689. 693. 694.  
 S. 461 A. 4. S. 455 A. 1. 739. 807. 833.  
 S. 542 A. 2. 892. S. 575 A. 1. 938. 985.  
 986. 987. 1027. S. 636 A. 1. 1054 II § 9, 10;  
 III § 1; IV § 1. 1040. 1042. 1048. 1078.  
 S. 680 A. 2. 1103. 1193. 1234 § 1. 1246.  
 1251. — Livländische Städte 94. 133 § 45.  
 289. 296. 734. 744. 780 u. § 8, 15. 914. 918.  
 S. 608 A. 2. 987. 993. 996. S. 619 A. 2.  
 1054 § 1, 4. S. 748 A. 1. 1263. S. 816 A. 1.  
 1288. S. 832 A. 2. — Livländische Stände  
 374. 553. 554. — Meister, Ordensmeister  
 von, 13. 107. 124. 133 § 20, 84. 105. S. 186  
 A. 1. S. 257 A. 2. 379. 381. 509. 525. 553.  
 S. 339 A. 1. 582. 666. 667. S. 455 A. 1.  
 805. 806. 813. 832. 836. S. 540 A. 1.  
 839. 840. 841. 853. S. 547 A. 2, 4. 860.  
 862. S. 550 A. 4. 862. S. 552 A. 1. 874. 892.  
 896. S. 560 A. 4. 897. 899. S. 561 A. 1.  
 900. S. 562 A. 1. 914. 915. 918. 922. 923.  
 S. 608 A. 2. 984. 986. 987. S. 612 A. 1.  
 996. 1027. S. 636 A. 1. 1027 § 1, 2. 1040.  
 S. 646 A. 1. 1048. 1054 II § 1; III § 1;  
 IV § 1. 1078. 1079. S. 688 A. 1. 1138.  
 1155. 1156. S. 709 A. 3. 1166. 1190. 1192.  
 1220. 1244. s. Plettenberg, Preußen.  
 Lo, Gobeles van, Revaler, 1253 § 16.  
 Lobbe, Magister Johann, aus Kampen, i. Paris,  
 145. S. 135 A. 1. S. 137 A. 1. 255. 306.  
 371. 475. 476. 600. 526. 547. 671. 782.  
 —, Pieter, Wirt in de Kauwe i. Amsterdam,  
 819.  
 Lobbes, Jan, 796.  
 Lobet, Lobith, a. Niederrhein, unterhalb  
 Emmerich, 1237. S. 794.  
 Löbenicht, Königsberg, 717.  
 Loe, Meister Bernaert vom, 259.  
 —, Detleff vamme, 1049.  
 —, Lo, Hermann ter, Lübecker, 445 § 1.  
 1036. 1047. 1075. 1213.  
 Lödöse, Lodehuzen, Schweden, Westergötland,  
 186. 883.  
 Loer, Loir, Meister Heinrich, Sekretär d.  
 deutschen Kfms. zu Brügge, 280. 323.  
 478. S. 424 A. 1. 661. 820. 821. 926. 929.  
 947. 1016. 1083. S. 842 A. 1. 1186.  
 —, Joachim, 321.



- , Lambert, S. 842 A. 1. s. Lor.  
 Loetzene s. Leszna.  
 Löwen, Loeven, Loven, Lovaniensis, Brabant, 30. 137. S. 163 A. 1. 230. 259. 260. 857. 1236. — Universität, 633 A. 2. 1047.  
 Loff, Lambert, 757.  
 Lohde, Lode, bischöfl. Schloß a. Ösel, 676.  
 Loir s. Loer.  
 Loire, Lare, Fl. i. Frankreich, 187.  
 Lombarden 19 S. 18. 443 II. 443 § 6. 796. 933. 1234 § 17. 1235 V § 71. 1236.  
 Lomza, Russ. Polen, am Narew, 845. 859.  
 London, Lunden, Londonia, 18 § 3. S. 14 A. 3/4. 19. S. 17, 18, 20. 59. 79 A. S. 55. 79 B. S. 60 A. 1. 126. S. 87 A. 1. 127. S. 89 A. 3. 133 § 64, 119. 183. 238. 243. 256. 292. 295. 325. 326. 326 a. 334. 335. 363. S. 251 A. 2. 442. 443 § 2, 3, 4, 6, 7, 1. 443 III. 444 § 2, 4, 5. S. 308 A. c. 446 § 7. S. 319 A. 1. 496. 518. 545. 548. 594. 636. 645. 709. 710. 777. 786. S. 508 A. 1. S. 529 A. 1. 894. 981. 1031. 1055. 1063. 1086. 1136. 1181. 1200. 1201 § 1—6. 1275. 1284. 1306. 1310 § 1, 2. Mayor, 87, 446 § 7. 447 § 6. Alderman 24. kgl. Beamter, 777. Blackwallhalle 183. Halle des Kfms., 1 § 2.  
 —, Der deutsche Kaufmann zu London, 1 § 1. S. 1 A. 1. S. 3/4 A. 5. S. 14 A. 3, 4. 79. 80. 87. S. 87 A. 1. 133 § 49, 51, 63, 64, 76, 90, 100, 107, 133. 146. 156 S. 145 A. 3. S. 146 A. 3. 181. 219. 256. 309. 326. 335. S. 241 A. 1. 336. 341. S. 244 A. 1. 367 S. 251 A. 2. 388. 433 § 6, 7. S. 319 A. 1. 470. 506. 538. 560. 579. 622. 642. 709. 712. 716. S. 465 A. 5. 768. 786. S. 502 A. 4, 5. S. 540 A. 2. 792. 881. S. 560 A. 2. 981. 994. 1019. S. 633 A. 3. 1024. 1031. 1041. 1072. 1082. 1092. 1110. 1136. 1181. 1200. 1229.  
 — Stalhof, Stallhof, Staehof, Styleyard, Stileyard, 19 S. 17. 256. 292. 325. 326. 334. 363. 442. 518. 545. 548. 710. 1024. 1181. 1310 § 2, 3. — Guildehalla, Guihalda Teutonorum 1275.  
 Lone, Hans von, Dorpater, 1270.  
 Lonen, Matheus van, 101.  
 Loning, Eggebrecht, Danziger, 564.  
 Longy 1163.  
 Loo, Wolter vom, Komtur zu Windau, 1134.  
 Lopas, Sinone, Fuhrmann, 983.  
 Lor, Vrederik, Lübecker, 1035. — s. Loer.  
 Lorber, Loorber, Jost, Lüneburger, 718. 883. 954.  
 Loringhove s. Fridach.  
 Loseke, Lutke, Lübecker, 1036.  
 Lostorp, Johann, Kölner, 444 § 2.  
 Lostrelin, Henry, Harri de, aus Dieppe, 356. 867.  
 Lothingin, Lothingia, 30. 230. 670. 1175.  
 — Hzg. Heinrich von, 30.  
 Loupes s. Galatayme.  
 Louwe, Michel, Schiffer, 755.  
 —, Vincencius, 460.  
 Lovell, Thomas, 1307.  
 Lovenborg, Lauenburg, 978 u. § 1.  
 Loventriker, Baltasar, 1278.  
 Lubbeke, Johannes, Schiffer, 152.  
 Lubbertus, Kamper, 165.  
 Lubbingk, Lubyng, Hermen, Revaler, 231. 1306.  
 Lubic, Hans, Stralsunder, 1239.  
 Lubke, Jurgen von, Kownoer, 239. 240.  
 Lublar, Lublair, Liblar, Libler, Heinrich, Kölner Rm., 589. 1077. 1185. 1205. 1207. S. 735 A. 1. S. 739 A. 3. 1214.  
 Lublar, Jacop, Kölner, 385. 389 § 2, 3, 7. 391.  
 —, Jan, Kölner, 385. 389 § 3, 7, 8, 4.  
 Lublin, Lublyn, Lubbellijn, Russ. Polen, 424. S. 363 A. 1. 660. 825.  
 Lubyng s. Lubbingk.  
 Lucanien, S. 467 A. 2.  
 Lucas, Danziger, 935.  
 —, Joachim, 306.  
 Lucca, Lucoysen, 230.  
 Lucht, Cord tor, van der, Vogt i. Jerwen, 57. 697.  
 —, Hans, Jan, Lübecker, 167. 661.  
 Luck, Litauen, Wolhynien, 1073.  
 Luco, Russe, 970.  
 Ludy, Russe, 1260 § 11.  
 Lübeck, Lubeke, Lubijck, Lubik, Lubicq. 1 § 1, 2, 3. S. 1 A. 1, 7. 6. 7. S. 8 A. 3. 11. 14. 23. 27. 32. S. 43. 39. 40. 41. 42. 47. 53. 54. 56. S. 43 A. 1. 63. 65. S. 44. 72 § 10, 11, 25, 34, 43, 46. 75. 78. S. 61 A. 4. 83. 88. 90. S. 65 A. 1. 94. S. 66 A. 1. 96. 98. S. 72 A. 7. 104. 107. 109. S. 77 A. 2. 112. S. 79 A. 1. 116. 118. 121. S. 82 A. 1. 121, 7, 9. 122 S. 84 A. 1. S. 87 A. 1. 127. 128. S. 90 A. 1. 130. S. 92 A. 1, 2, S. 93 A. 2. 133 § 1, 5, 7, 8, 9, 10, 20, 23. 26, 28, 36, 38, 42, 43, 44, 46, 51, 54, 57, 61, 62, 66, 67, 68, 72, 76, 77, 78, 80, 83, 87, 88, 90, 94, 96, 97, 103, 106, 122, 123. 135. 136. 137. S. 131 A. 2. 154. S. 135. A. 4. 166. 167. 169. 170. 171. 180. 181. 183. 184. S. 146 A. 1. S. 148 A. 1. 188. 189. 191. 193. 196. 216. S. 165 A. 2. 219. 231. 237. 243. 244. S. 185 A. 2. S. 186 A. 1. 249. 250. 251. 268. 273. 288. 290. S. 214 A. 1. 295. S. 216 A. 4. S. 217 A. 1. 296. 297. 301. S. 220 A. 1. 308. 316. 324. 327. 329. S. 240 A. 3. 336. 341. S. 244 A. 1. 344. 346. S. 250 A. 1, 2. S. 253 A. 3. 354. 357. 360. 361. 362. 363. S. 257 A. 1, 2. S. 258 A. 1, 2. S. 259 A. 1. S. 260 A. 2. 365. 376. 377. S. 271 A. 1. 388. S. 275 A. 2. S. 279 A. 1. 398. 402. 404. 405. 416. S. 295 A. 2. 416. 420. 422. S. 295 A. 1. 425. S. 296 A. 3. 431. S. 299 A. 1, 3. 434. 445 § 1—7, 11—14. 446 § 16. 447 § 9. 448. 449. 455. 458 § 1, 3, 4. 460. 461. S. 325 A. 1. 464. 468. 470. 477. 480. 481. 486. 497. 499. 501. 502. 504. S. 347 A. 1. 501. 502. 504. S. 347 A. 1. 508. 515. 516. 517. S. 352 A. 4. 522. 523. 538. S. 361 A. 3. S. 363 A. 1. 553. 560. 561. 570. 571. S. 377 A. 583. 586. S. 384 A. 5. 593. 601. 615. 644. 646. S. 411 A. 1. 651. S. 414 A. 2. 659. 662. 674. 675. 677. 684. 690. S. 443 A. 2. 694. 697. 698. 702. S. 452 A. 1. 705. 707. 714. 722. 726. 734. 738. 739. 744. 747. S. 476 A. 2. S. 477 A. 2, 6. 749. 757. 767. 771. S. 495 A. 2. 776. 780 § 6, 9, 24. S. 499. A. 2. 786. 790. 794. 800. 801 § 3. 802. S. 519 A. 2. 808. 813. 816. 817. S. 527 A. 1. 818. 822. 824. 826. S. 538 A. 1. 829. S. 542 A. 2. 844. 850. S. 544 A. 5. S. 546 A. 1. 854. 860. 864. S. 550 A. 1. 869. 874. 877. 884. 886. 896. 897. 898. 900. 910. 914. 915. 916. 918. 921. 922. 928. S. 577 A. 1. 937. 938. 946. 947. S. 585 A. 1. 949. S. 589 A. 2. 958. 965. 968. 973. 978 § 1. 979. 882. S. 603 A. 1. 984. 993. S. 614 A. 4. 999. S. 616 A. 2. 1003. 1005. 1013. 1016. S. 631 A. 1. 1034. S. 639 A. 1. 1035. 1036. 1037. 1040. 1042. 1045. 1048.

1049. 1050. 1054 § 2, 4, 7, 10. 1059. 1061.  
1062. 1067. 1070. 1075. S. 675 A. 5. 668  
A. 1. 1098. S. 680 A. 2. 1109. S. 686 A. 1.  
1105. 1106. 1113. 1116. 1138. 1150. S. 705  
A. 3. 1153. 1155. 1156. S. 710 A. 1. 1171.  
1173. 1174. 1176. 1178. S. 728 A. 1. 1183.  
1186. 1191. 1197. 1204. 1208. 1211. 1213.  
S. 743 A. 4. 1220. 1221. 1222. 1224. 1225.  
1227. 1233 § 1, 14, 19; IV § 6, 11, 12; V § 79;  
VII § 5, 6, 8, 11, 15. S. 759 A. 2. 1240.  
1242. 1245. 1250. 1251. 1253 § 21, 37.  
1258. 1263. 1264 § 1, 2, 5, 6, 12. 1266.  
S. 820 A. 1. S. 822 A. 1. 1271. 1272. 1274.  
1277. 1278. 1281. 1285. 1286. 1287.  
S. 831 A. 1. 1289. 1290. 1291. 1297. S. 835  
A. 1. 1299. 1312. — Holstenstraße 1278;  
S. Klemenskirche 288; Bischof Albert 67.  
133 § 37. — Bürgermeister 133 § 2, 85;  
Protonotar 662; Geschworener Bote 76. 78;  
Vogt auf Schonen, S. 94 A. 7. S. 95 A. 2.  
S. 451 A. 1. 726. S. 495 A. 1. — Bergen-  
fahrer 6; s. Bergen. Revalfahrer S. 377  
A. 1; s. Reval. Nowgorodfahrer s. Nowgo-  
rod. Livlandfahrer 344; Salzfahrer 684. 978  
§ 1, 3. 1286; Paternostermacher 1291; Brauer  
659.
- Lueckman, Hans, 831.
- Lüneburg, Lunenborch, Luneborch, S. 43 A. 1.  
S. 44. 72 § 10, 11, 34, 43, 47, 75, 76, 78.  
S. 79 A. 1. 133 § 66, 135. 180. S. 144 A. 1.  
189. 248. 250. 273. S. 220 A. 1. 305.  
S. 222 A. 3. 327. 369. 402. 405. 437. S. 299  
A. 3. S. 384 A. 5. 610. 662. 684. 690. 798.  
802. 834. 850. 866. 869. 870. 872. 873.  
875. 878. 880. 883. 885. 886. 937. 938.  
S. 580 A. 1. 934. 940. 949. S. 589 A. 2.  
954. 992. 1006. 1036. 1105. 1113. 1143.  
1211. 1224. 1256. 1257. 1279. 1286. 1292.  
— Bäckerstraße 802; Sülze 1105; Laszkulen  
802.
- , Lunenborch, Luneborch, Hans, Lübecker,  
1253 § 6.
- , Hermen, 13.
- Luening, Gosswin, Rigaer Bm., 780 § 1.
- Lüttich, Ludich, Lutge, Luytge, 306. 569.  
S. 599 A. 1. 1167. — Bischof von, S. 287  
A. 1. 479. 569. S. 667 A. 2. 1167; Propst  
Franz s. Busleyden.
- Lund, 301. 436. 474. S. 394 A. 1. 605. 756.  
772. 779. 1171. S. 718 A. 2, 3, 4. — Erz-  
bischof von, 584. 1243; Erzb. Birger,  
Virgerus, 1071; Erzb. Jens Brostorp 474;  
Erzb. Johann 301. 436. 592. 605. 701.  
756. 772. 1000. S. 718 A. 4; Erzb. Magnus  
S. 718 A. 3; Erzb. Nicolaus 1171. S. 718 A. 2;  
Vogt des Erzb., 592. 756.
- Lunden, Volmer van, Stockholmer, 831.
- Luntzicz s. Cuthno.
- Lupke, Jurgen von, 229.
- , Lazarus von, 229.
- Lutke, Gerbrant, Kamper, 145.
- , Paridun, Hamburger, 718.
- Lutteke, Ysbrant, Kamper, 211.
- Luttelforst, Lukelforst, Kölner, 1301.
- Luttingk, Herman, Stockholmer, 1228.
- Lutzenberghe, Hinrik, Revaler, 697.
- Lutzenkirchen, Peter van, Kölner, 37.
- Luxemburg, Luxemburgia, Lutsenburch,  
Lucemborch, 30. 150. S. 166 A. 4. 230. 1175.
- Luyte, Herr van, 1162.
- Lymborch, Anthoenes van, Maastrichter, 457.
- Lymbro, Harie, 1201 § 5.
- Lympuss, Ioeres, Maastrichter, 457.
- Lynden, Bartolomeus, van der, 388.  
—, Otte van der, Kölner, 43.
- Lyndenau, Matheus, Kownoer Vogt, 1068.
- Lyncoll, Johann, i. York, 417.
- Lynn, Lennia, England, 433. 1229.
- Lyntes, Wilhelm van, i. Stade, 112.
- Lyon S. 508 A. 1. 980 § 18.
- Lyp s. Lippe.

## M.

- Maas, Maes, Mas, Fl., 161. 680. 705. 761 I  
§ 11. 1237.
- Maastricht, Maestricht, Trycht, Tricht, 21. 245.  
378. S. 271 A. 2. 383. 385. 389 § 1, 2, 3, 4,  
5, 6, 7, 8, 1. S. 279 A. 1. 391. 399. 403.  
S. 282 A. 1. 401. 454. 457. 462. 479. 482.  
484. 485. S. 399 A. 2. 488. 503. 507. 510.  
511. 521. 537. 538. 569. 572. 575. 578.  
581. 585. 588. 591. 598. 616. S. 398 A. 1.  
649. 686. 708. 728. 793. 881. S. 556 A. 1.  
891. 901. 902. 905. 955. S. 592 A. 3.  
988. 1018. 1047. S. 666 A. 2. 1077. S. 667  
A. 2. 1162. 1163. 1167. 1185. 1195. 1196.  
1207. S. 739 A. 2. 1236. — int Hoiffijseren  
389 § 8, 3; Gulden Heufft 389 § 4; in den  
Plattin 389 § 3. — Propst von, S. 556 A. 2;  
Rentmeister 389 § 4.
- Macharius, Pastor zu Reven, 298.
- Machelen s. Mecheln.
- Machterssen, Jaspas, 287. 317.
- Mackenrode, Diderik, 1292.
- Madeira, Madere, Insel, 4.
- Mähren, Meheren, 641. 1183.
- Maeldreys, Cateline, 908 § 7.
- Maentz s. Mainz.
- Maerdijc, Flandern, 1235 V § 71.
- Maesdiep, Maersdiep, zw. Texel u. Helder, 409.  
677. 1232.
- Maeshoon, Maessoen, Heyman, Kamper, S. 63 a.  
412.
- Maesseyck, Lyenart, Maastrichter, 457.
- Maesz, Dinniges, Kolberger, S. 733 A. 1.
- , Jachim, Revaler, 1297.
- Maets, Jacop, Karmeliter zu Brügge, 70.
- Magdalena, Olafs Tochter, S. 347 A. 1.
- Magdeburg, Magdebor, Meydburg, 72, S. 44.  
174. 369. 802. 856. 940. 989. 1288. —  
Ezb. Ernst, 663. 856. 940. 989.
- Magnus, Vogt, 1160.
- Maigny, Herr de, 1175.
- Mainz, Maentz, S. 480 A. 1226. — Ezb. von  
S. 480 A; Ezb. Berthold 849. 1226.
- Mair, Hans, 1306.
- Maksonne, Jacobus, 1202.
- Malbranck, Guillebert, Kirchmeister zu Brügge,  
807.
- Malchow, Jasperus, 1245.
- Malchyn, Tytke, Schiffer, 644.
- Maldone, England, 548.
- Malleville, Maleville, Niclais, Pariser, 21.
- Malmö, Elbagen, i. Schonen, S. 394 A. 1.  
S. 590 A. 2. 701. 770.
- Mamme, Fuhrmann, 983.
- Mancken, Andre, 799 II § 1.
- Manerus, Bernt, 763 D.
- Manneville, Charle, 280.
- Manstrant s. Marstrand.
- Manth, Mant, Georg, Jorgen, Danziger  
Rm., 44. 153. 214. 347. 427. 512. 577.  
629. 640. 669. 754. 1211. 1303. S. 838 A. 1.
- Manula, Manuel, Grieche, 737. 739. S. 471 A. 1.  
S. 473 A. 2. 799 II § 25.



- Mar, Thomas, i. Aberdeen, 300.  
 Mark, Grafschaft, 832. S. 301 A. 2. 496. 1139;  
 Graf von, 837.  
 —, Brandenburg 1183.  
 —, Alte 327.  
 —, Neue 327.  
 Marckenbecke, Symon, Schiffer, 1055.  
 Marienburg, S. 519 A. 1. — Woiwode von, 543.  
 Marquart, Hansz, 1063. 1086.  
 Marr, Johannes de, i. Aberdeen, 1239.  
 Marsdiep s. Maisdiep.  
 Marstrand, Mastrand, Manstrant, Morstrand,  
 Schweden, nw. Göteborg, 121 § 16, 30. 133  
 § 18. 171. 382.  
 Martin, Meister Jehan, 356. 371.  
 Martini, Hans, Schiffer, 152.  
 Martinszoen, Martijnszoen, Jan, Wirt, 1141.  
 —, Willem, S. 228 A. 3.  
 Masin, Pieter, Kirchmeister zu Brügge, 807.  
 Masovien, Masze, Masc, Masz, Masawer, Masowr,  
 Mazow, 28. 29. 226. S. 174 A. 2. 327.  
 S. 265 A. 1. 406. S. 413 A. 4. 641. 660. 699.  
 825. S. 557 A. 3. 1293. — Herzog Johann,  
 28. 29. 845; Herzog Konrad, 845.  
 Mass, Clawes, 72 § 24.  
 Massenhove, Willem, Augustiner-Prior i. Brügge,  
 16.  
 Matarne, Matteredne, Gregor, S. 679 A. 1. 1096.  
 Mathes, Goldschmied zu Stockholm, 269.  
 Mattarne, Symond, 1201 § 1.  
 Matts, Hinrich, Bm. von Königsberg, 151.  
 Matzel, Otte, kgl. norwegischer Vogt, 767.  
 Matzssen, Jes, Bm. von Helsingör, 474.  
 Matyss, i. Nowgorod, 799 § 11.  
 Maware, Hannis, 1254.  
 Mayorka, Insel, 1235 V § 79.  
 Mecheln, Mechlen, Mechlinia, Machelen, 30.  
 137. 150. S. 163 A. 1, 4. 230. S. 252 A.  
 530. 531. 532. 838. 950. 956. 967. 1016.  
 1175.  
 —, Rat von, 646.  
 Meck, Meeck, Caspar, 848. 851. 855.  
 Mecklenburg, Mekelenborgh, 72 § 19, 29, 37,  
 39. 189. S. 443 A. 4.  
 —, Herzog von, S. 43 A. 1. 72 § 1, 2, 9, 19, 22.  
 133 § 24, 26, 77, 80, 99, 101. 273. 294.  
 308. 691. S. 552 A. 1. — Herzog Balthasar,  
 S. 43. 72 § 9, 15. 133 § 17. 432. S. 299 A. 3.  
 886; Herzog Magnus, S. 43. 72 § 4, 9, 13, 15.  
 133 § 32, 40, 61, 66, 68. 432. S. 299 A. 3.  
 886.  
 Medeman, Albrecht, Faktor, 1110.  
 Medinge, 802.  
 Medinghe, Hinrik van, Marshall, S. 384 A. 5.  
 Meeble, Pieter, Augustiner i. Brügge, 16.  
 Meer s. Mer.  
 Meerbeeck, Pieter van, 761 A.  
 Meerle, Anthuenis van, 857.  
 Meiger, Eggert, Ältermann d. Londoner Kontors,  
 1 § 12. S. 3 A. 3.  
 Meignes, Willelmus, i. Aberdeen, 1239.  
 Meinhardt s. Meynhardt.  
 Meissen, S. 171 A. 1.  
 Melcher, Goldschmiedegeselle, 1051.  
 Melman, Gregor, Danziger, 149. 174.  
 Melvingen, Jacob van, 65.  
 Melyn, Mellyn, Peter, Danziger, i. Kowno,  
 157. 200. 239. 240. 754.  
 Memel 628. 1266. — Komtur, 628.  
 Menning, Ghoessen, Rigaer, 205.  
 Menon, kgl. franz. Sekretär, 113.  
 Mente, Jurgen, 279 § 1. 801 § 3.  
 Menzes, Johannes, i. Aberdeen, 300.  
 Meppen, a. d. Ems, 1007.  
 Mer, Meer, Gerhard van, Gierart, Gerrert,  
 Gherijt, Kölner, 220. 221. S. 170 A. 1. 331.  
 335. 341. 393. 443 § 7, 2. 768. 1068. 1284;  
 dessen Frau Nieskyn 768.  
 Merceliszoen, Jacop, Dordrecht, 1188.  
 Mere, Gerlach van dem, Hamburger, 677.  
 Merhout, Claes van, Kaplan zu Antwerpen,  
 S. 649 A. 3.  
 Merle, Merlle, Johann, Jan, van, Kölner Rm.,  
 S. 175 A. 2. 217. 218. 270. 272. 280. 652  
 C 5 d. 820. S. 629 A. 1. S. 576 A. 2. S. 721  
 A. 1. 1152. 1163.  
 Mertenssoen, Mertynssoen, Hans, S. 253 A.  
 —, Derlk, 182.  
 Mesdach, Colaert, i. Brügge, 661.  
 —, Jacob, 661.  
 —, Torrin, 661.  
 Mesnyck, Sinone, 983.  
 Mestake, Melcher, aus Narwa, 509.  
 Mester, Hans de, Danziger, 4.  
 Mestorpp, Otte, van Reval, 1230 § 31.  
 Meteler, Arndt, Danziger, 394. 1149.  
 Metteneye, Denys, Poorter i. Brügge, 652 C 5 d.  
 Metz 330.  
 Mevis, Lentz, Maastrichter, S. 282 A. 1.  
 Mewe, Komtur von, 1244.  
 Mewessoen, Cop, 910.  
 Mey, Heinrich, Rigaer, S. 804 A. 1.  
 —, Wennemer, 1081.  
 Meyborch, Maydeborch, Meybourch, Hans,  
 Hamburger, 443 § 4, 5. 496. 505. 520.  
 Meyer, Hans, Revaler, 583. 1036.  
 —, Hermann, Danziger, 967, 1025.  
 —, Hermann, i. Lübeck, 583.  
 —, Hinrik, Söldner, 571.  
 Meynardt, Meyner, Meynric, Meynrichz, Caspar,  
 Jasper, Danziger, 572. 605. 755. 756. 770.  
 794.  
 Meynertzon, Jan, Schiffer, 204.  
 Meynric, Meynrichz s. Meynardt.  
 Meynstorpp, Hinrick, dän. Ritter, 301.  
 Meysenheym, S. 299 A. 3.  
 Meysz, Goedert, 1135.  
 Michalufysz, Michalfitzu, Michalefitzu, Peter,  
 Statthalter des Großfürsten von Moskau  
 in Nowgorod, 799 II § 9, 23, 24.  
 Michilsson, Oleff, Stockholmer Rm., 831.  
 Mickelsson, Cleys, Schiffer, 1003.  
 Middelborch, Berndt, Lübecker, 1036.  
 Middelburg, Middelborch, holl. Seeland, 12. S. 11  
 A. 1, 2. 31. 45. 67. 105. 341. 351. 394.  
 S. 251 A. 2 § 3, 5, 8. S. 252 A. 1, 2, 5. 452.  
 S. 319 A. 2. 455. S. 321 A. 1. S. 461 A. 4.  
 680. 763 § 13. 933. 939. 950. S. 590 A. 1.  
 956. 960. 1009. 1055. 1141. — Abtei von,  
 1235 V § 70.  
 Middelsexia, England, 1275.  
 Mil, Andries de, i. Brügge 807.  
 Milly en Gastinois, Milly-en-Gâtinois, Frank-  
 reich, südl. Paris, 255.  
 Miloslaw, Myloslaw, Pr. Posen, Kr. Wreschen,  
 1111. 1112.  
 Mitau, Kurland, Komtur zu, 667.  
 Mittelmark 237.  
 Mlawa, Russ. Polen, 120. 830.  
 Mochnate, Pawel, Fuhrmann, 983.  
 Moeiison, Olef, Aboer, 620.  
 Moelhem, Heinrich van, Kölner, 1130.  
 Mölln, Mollen, Holstein, S. 589 A. 2. 949.  
 Moelner, Johan die, Kölner, 820.  
 Möen, Mone, dän. Insel, 235. 1098; am Kryt-  
 berge 1075.

- Moench, Yelies, Diener, 137.  
 Moendunen, Flandern, 652 C 5 d.  
 Moerner s. Molner.  
 Moers, w. Duisburg, 1237. — Graf von, S. 282  
 A. 1. 385. — Graf Vincenz, 399. S. 287 A. 1.  
 403. — Junker von, 399.  
 —, Franck van, Kölner, S. 562 A. 5. 888.  
 —, Friedrich van, Kölner, 1189.  
 Molen, Evert van der, 203.  
 —, Hans van der, 203.  
 —, Hermann van der, 203. 279 § 7.  
 —, Hinrik van der, 88. S. 65 A. 1. 168. S. 138  
 A. 2.  
 —, Marquart van der, 88.  
 Molenbeke, Johann, 1287.  
 Molhusen, Steffen, Lübecker, 1036.  
 Moll, Jacob, 1035.  
 Moller, Hans, Schiffer, 1034.  
 —, Hermen, Lübecker, 1036.  
 —, Hinrick, Schiffer, 1034.  
 —, Werner, von Wesenberg, 983.  
 Mollyn, Hans, 1201 § 5.  
 Molner, Moerner, Hinrik, 237 b. 333. S. 240  
 A. 2.  
 —, Johann, Hans, Danziger, 640, 730. 754.  
 1203.  
 —, Nicolaus, 427.  
 Molre, Hans, Lübecker, Vogt i. Falsterbo, 197.  
 726.  
 —, s. Mulre.  
 Molter, Wygand, i. Reval, 90. 133 § 104.  
 Mommert, Johann, 1135.  
 Mompelrogge s. Mumperogge.  
 Mone s. Möen.  
 Monick, Laurens, Kölner, 652 C 5 d.  
 Monikereede, Flandern, a. Zwin, 1235 V  
 § 53, 71, 73. S. 776.  
 Monpencier, Graf v., 108.  
 Monsois, Alexander, i. Aberdeen, 314.  
 Montfort i. Limburg, Schloß sw. Roermond,  
 1163. — Graf von, 32.  
 Montils-les-Tours, Frankreich, Dep. Indre et  
 Loire, 371.  
 Morland, Willelmus, Kleriker, 20.  
 Morman, Everhardus, al. de Petkum, münsteri-  
 scher Notar, 25.  
 Morre, Murre, Berent, 326.  
 —, Femme, Witwe des Berent Morre, 376.  
 —, Wyllem, Kamper Rm., 326. 408.  
 Morton, Erzb. von Canterbury, engl. Kanzler,  
 711.  
 Mortrico, Motrico a. d. Küste v. Guipuzcoa,  
 w. S. Sebastian, 1235 V § 79.  
 Mosel 589.  
 Moskau, Muszkouw, Muskow, Moszqua, Muus-  
 kow, Muscow, Muskou, Muskauw, Muss-  
 couw, Moscoe, Musca, Muscovia, Mosco,  
 Mwschow, Moeskouw, 95. 102, 4, 5, 15.  
 276. 277. 279 § 1, 3, 4, 5, 8. 282. 287. 289.  
 525. 660. 689. 790. 799 II § 1, 7, 9, 25.  
 801 § 4. 822. 824. 836. 890. 1015. 1044.  
 1054 III § 1, 3, 12; IV § 1, 3, 4, 5. S. 650 A. 1.  
 S. 668 A. 1. S. 680 A. 2. 1103. 1150. 1209.  
 1233 III § 2, 3, 4, 10; V § 4; VI § 1. —  
 Großfürst Iwan Wassiljewitsch, 94. 95.  
 102, 3, 4, 5, 9, 12, 14. 124. 257. 276. 277  
 § 1, 10. 279 § 5. 287. 289. S. 214 A. 1.  
 297. S. 217 A. 1. 315. 316. 357. 509. 525.  
 S. 355 A. 2. 582. 619. 682. 689. 692. 731.  
 S. 471 A. 1. 737. 739. S. 473 A. 2. 746.  
 753. 775. 790. 795. 799 II § 1, 4, 5, 6, 7,  
 9, 10, 11, 13, 14, 23, 24, 25. 801. 805. 809.  
 810. 811. 812. 822. 827. 841. 852. 853.  
 860. 861. 864. S. 552 A. 1. 889. 896. 897.  
 S. 561 A. 1. 900. 922. 923. S. 575 A. 2.  
 938. 964. 973. 975. 979. 982. 996. 1014.  
 1015. 1027. 1040. 1054 § 4; II § 4; III § 1,  
 2, 12; IV § 1, 2, 3, 9. 1078. 1084. 1096.  
 S. 680 A. 2. 1103. 1138. 1150. 1159. 1233  
 § 1; II § 4, 8; IV § 14; VII § 5. 1238.  
 Moskes, Jaeb, Kapitän, 867.  
 Mosmoel, Michel, 389 § 4, 8, 5, 6.  
 Mote, Jan van der, Augustiner i. Brügge, 16.  
 Mouwer, Johan, Revaler Rm., 676. 801 § 5.  
 1153. 1233 III § 9; V § 4, 5.  
 Moytan, Hartich, 145.  
 Mude, ter, S. Anna ter Muiden a. Zwin, 1235  
 A. S. 776.  
 Mueleners bancke i. Zwin, 1235 V § 18.  
 Mülhausen, Molhusen, Thüringen, 364.  
 Münster, Monster, Monasteriensis, 8. 12. 19  
 S. 18. 25. 89. 248. 249. 250. 251. 253. 254.  
 262. 266. 298. 363. 591. S. 459 A. 2.  
 S. 493 A. 3. S. 500 A. 2. 898. 912. 919.  
 959. 1007. 1288. S. 832 A. 2. 1312. —  
 S. Martin, 298.  
 —, Bistum, Stift, Domstift, Domkapitel, 250.  
 253. S. 188 A. 2. S. 429 A. 1. S. 500 A. 2.  
 S. 502 A. 1. S. 659 A. 1. 995. — Bischof,  
 8. 133 § 18. S. 500 A. 2. 1288; B. Heinrich,  
 Administrator von Bremen, 89. 112. 128.  
 242. 243. 248. 249. 250. 251. 252. 253.  
 254. S. 188 A. 2. 262. 266. 278. 298. 713.  
 715. 743. S. 459 A. 2. S. 493 A. 3. 769. 781.  
 835. 959. S. 593 A. 3; Bischof Konrad,  
 Administrator von Osnabrück s. Osnabrück.  
 Münsterland 25.  
 Münzer, Hieronymus, Nürnberger Arzt, S. 508  
 A. 1.  
 Muer, Adriaen de, i. Brügge, 807.  
 Muiden a. d. Zuider-Zee 909.  
 Mulert, Mulairt, Mulaert, Mulart, Adolf, i.  
 Altena, 907.  
 —, Meister Aerndt, Kamper, 49. 86. 1264  
 § 9, 10.  
 —, Albert, i. Paris, S. 553 A. 1.  
 Mulre, Johannes, Kamper, 165.  
 Mulsow, Lowrentz, 1134.  
 Mumperogge, Mompelrogge, Herman, 763 C, D.  
 903.  
 Munck, Andreas, 81.  
 —, Maltius, 81.  
 —, Nicolaus, zu Halker, 81.  
 —, Peter, 81.  
 —, Torlach, 81.  
 Munter, Klaus, 1263.  
 Muntz, Johann, 1035. 1058.  
 Murre, Ropertus, 445 § 13. s. Morre.  
 Muter, Hans, Lübecker, 1035. 1036.  
 Mychaell, Russe, 386.  
 Myckgelson, Bente, Åboer, 620.  
 Myddelman, Hinrick, Bremer, 1120.  
 Mylendonck, Jasper van, Kölner, 1116.  
 Myolans, Seigneur de, 356. 371.  
 Mysznere, Didericke, S. 222 A. 3.

## N.

- Naarden, Nordersch, Nordholland a. d. Zuider-  
 Zee, 802. S. 516 A. 1. 1221.  
 Naber, Hermen, 1233 II § 7, 16; III § 12.  
 Nabut, Petter, i. Kowno, 174.  
 Nadebaer, Hans, Kolberger, S. 733 A. 1.  
 Naeldwyck, Jan van, 529.  
 Nakel, Nackel, Nakyel, Posen, w. Bromberg,  
 129. S. 91 A. 1. S. 174 A. 2. 948. 977.



- Namur, Namen, Namurcum, Belgien, 30. 150. 1175.
- Nancy, Frankreich, S. 836 A. 1.
- Nantes, Bretagne, 27. 32.
- Narbe, Hans vonre, Pfleger zu Seesten, 555.
- Nareyko, Peter, Stadtvogt von Kowno, 1294.
- Narwa, Nerva, Nerve, Narffe, Narvebeke, Nervebeke, 3. 85. S. 62 A. 2. 102, 1, 8, 9. 133 § 84. 203. 279 § 2, 4—8. 282. 386. 396. 458. 483. 509. 556. 595. 596. 751. 753. 778. 791. 795. 799 § 8, 11; II § 11. 806. 807. 833. S. 540 A. 1. 860. 861. 862. 863. 874. 892. 899. 918. 963. 970. 975. S. 594 A. 4. 983. S. 600 A. 1. 983. 985. 986. 996. 1005. 1027. S. 636 A. 1. 1040. S. 650 A. 1. 1054 I § 1, 4, 5; II § 2, 10; IV § 1. S. 652 A. 1. 1078. 1079. 1102. 1103. S. 682 A. 1. 1137. 1138. 1155. 1156. 1166. 1190. 1192. 1210. 1233 § 2; II § 13; III § 5; IV § 2; V § 1. 1260 § 13. — Neues Schloß zu, 509. — Vogt von, 3. 833. S. 540 A. 1. S. 575 A. 2. 975. S. 600 A. 1. 985. S. 612 A. 1. 1040. S. 650 A. 1. 1079. 1269.
- Nasgerde, Dyrck, i. Reval, 197.
- Nassau, Nassow, 1025. — Graf von, 121, 13. 184. 188. S. 592 A 3; Graf Adolf, 8. S. 164 A. 2. 857; Engelbrecht, 1025; Johann, S. 164 A. 2. Philipp, 848. 851. S. 546 A. 1. 855. 858.
- Nasschard, Hans, 418.
- Navarro, Seigneur de Coulombiers, 356.
- Neckel, Melchias, Malchios, Danziger, 1111. 1112.
- Nederhoff, Nedderhoff, Nydderhoff, Heinrich, Danziger, 121, 30. 138. 146. 440. 674. 709. 1024. 1036. 1181. 1313.
- Neenstede, Lulke, Lübecker, 763 C, D. 1153. Nehrung 459.
- Nellinck, Jan, Schiffer, 652 C. 11.
- Nere, Martinus, Dorpater Sekretär, 780 § 1.
- Neuhausen, Burggraf zu, Kurland, 1079.
- Neumünster, Holstein, 621.
- Neuss a. Rhein, 281. 1309. S. 842 A. 1.
- Neve, Nheve, Peter, Meister, Danziger Sekretär, 133 § 1. 847.
- Neven, Johann, Kopenhagener, 10.
- Newa, Nue, Nuu, Nuy, 596. 643. 817. 799 § 9, 14. 1259 § 1—5.
- Newburger, Jacob, i. Kowno, 239. 240.
- Nheve s. Neve.
- Nickel, Danziger, 142.
- Nickelssen, Strange, 301.
- Nicolai, Ericus, Dr., 1184.
- Nicolaus, Herr, 543.
- Niederlande, Nyderlandt, S. 39 A. 1. 226. 307. 341. 370. S. 480 A. S. 508 A. 1. 1039.
- Nielsson, Nielszon, Nyelson, Cristyern, 608.
- , Jons, Stockholmer, 831.
- , Hans, Åboer, 620.
- , Swante, Schwede, 875.
- Nienburg a. d. Weser, 1304.
- Nieneven, Abtei von, 1235 V § 70.
- Nieuport, Nieuport, Flandern, 652 C 12. 908 § 4. 1235 V § 71.
- Nieuwenhoven, Jan van, 280. 332.
- Niewen Bosch, Abtei von, 1235 V § 70.
- Niewersluus, Flandern, a. Zwin, 1235 V § 49.
- Nijszwilre, Jan van, gen. Gloisgin, Maastrichter, 389 § 4; 8, 6.
- Nimwegen, Nymegen, Nymmegen, Noviomagenses, 69. 104. 131. 207. 363. 891. 1237. 1310 § 1, 2, 5.
- Nodder, Jens, Kopenhagen, 1184.
- Noel, Hinrich, 51.
- , Margarete, Witwe, 51.
- Noirtmeyer, Noortmeyer, Nortmeyer, Noordmeyer, Hans, Jan, 652 C 10. 661.
- , Meister Kurt, 921. 930. 947.
- Nolbenberg, Nowenberg, Heynrich van, Kölner, 1301.
- Nommerguth, Nummergud, Wolter, Danziger Schiffer, 187. 428.
- Noot, Wouter van der, Ritter, 230.
- Nordische Reiche 6. 10. — Nordfahrer 398; de Norreschen 133 § 129.
- Normandie, Normedie, Normans, Frankreich, 133 § 53, 75. 356. 427. 428. S. 363 A. 1. 555. 647. 650. 1235 V § 18.
- Normedie s. Kuckernesz.
- Noorde, Jacob van, 1264 § 10.
- Noordmeyer s. Noirtmeyer.
- Northbergen s. Bergen.
- Northeim, Northeme, 345 § 2. 364.
- Northumberland, S. 839 A. 2. Graf Heinrich, 1307.
- Norwegen, Norweghen, Noerwegen, Norweigen, Norge, 18, 2. 81. 91. 121, 30. 123. 171. 268. 301. 303. 350. 361. 368. 384. 398. S. 299 A. 3. 436. 464. S. 329 A. 2. 493. S. 341 A. 3. 557. 558. 563. 757. 767. 771. 800. 909. 968. 1008. 1042. 1106. 1108. 1261. 1268. 1272. 1277. — Reichsrat 388.
- Norwitz, Norwich, England, 19 S. 18.
- Notkrake, Hansz, 1036.
- Nouk, Mathys, Kölner, 211.
- Novum Castrum, Nycasteel, Newcastle, England, 412. 445 § 2.
- Nowgorod, Nowgarden, Grothe Nowgarden, Nougarden, Nowgarden, Nouwgarden, Nawgarden, Nowerden, Nouwerden, Nauwerden, Nauwersche, Novogardia, 2. 39. 47. 85. S. 62 A. 2. 94. 95. 102, 2—6, 8. 103. S. 73 A. 1. 135 § 4. 276. 277 § 1, 2, 3, 4, 7, 8. 279 § 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 11. 282. 286. 287. 289. 296. 304. 344. 353. 375. 362. 365. 377. 458. 465. 509. 525. S. 355 A. 2. S. 377 A. 1. 582. 595. S. 388 A. 1. 666. S. 426 A. 2. 736. 746. 766. 774. 775. 790. 791. 799 § 1, 2, 5, 6, 7, 9, 10; II § 2, 3, 7, 10, 23, 24. 801 § 6. 805. 806. 809. 810. 811. 812. 813. S. 525 A. 3. 833. S. 540 A. 1. 839. 853. S. 550 A. 4. 889. 890. 896. 897. S. 561 A. 1. 900. 914. 915. 918. 922. 923. 924. S. 575 A. 1, 2. 979. 982. 983. 985. S. 612 A. 1. 996. 1027 § 3, 4. 1040. 1044. 1048. 1054 II § 1, 2, 5, 8, 10; III § 2, 3, 4, 6, 12; IV § 1, 4. 1079. S. 668 A. 1. 1089. 1095. 1103. 1146. 1150. S. 705 A. 1. 1154. 1192. 1233 § 2; II § 12; III § 13; IV § 13; V § 10; VI § 1; VII § 10. 1241. 1247. 1258. 1259. 1260 § 9. 1265. S. 829 A. 2. 1283 § 2—8. 1296. — Mychalenstrate, 277 § 9; Kirche 276; Deutsche Kirche 102, 4, 5; S. Johannskirche 799 § 2; S. Nikolauskirche 525; S. Peterskirche, des Kaufmanns kirche 289. 311. Des Kaufmanns Kaplan 337. 338. 1233 V § 10. S. Petershof, S. 204 A. 4. 282; Deutscher Hof, curia Theutunicorum mercatorum, Hof, 102, 4, 5. 203. 277 § 10. 279. 307. 337. 338. 339. 787 § 3. 799 II § 10. 1150. 1271. Gotenhof 102, 6. 766. 774. 799 § 7. 1089. 1095. 1146. 1147. 1150.
- , Bischof, 276. 739; Statthalter, 102, 1, 3, 4, 6; namestnick, namnestnyk, nametznick,

- namnestick, amesenyck, 102, 1, 3, 5, 9, 12, 13. 124. 257. 279 § 8. 509. 1103.
- Nowgorod, Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod, 194. 203. 247. 257. S. 204 A. 2. 282. 285. S. 212 A. 1. 304. S. 222 A. 2. 310. 311. 312. 315. 316. 317. S. 230 A. 2. 337. 338. 339. 365. 418. S. 471 A. 1. S. 477 A. 2. 556. 595. 731. 734. 737. 774. 790. 938. 1241. 1258. 1259. 1265. 1269. 1271. 1276. Hofknecht des deutschen Kaufmanns, 776. 277 § 3. 279. S. 204 A. 4.
- , Nowgorodfahrer, Nouwerdesfarer, Nouwardesfarer, Nougarderevarere, Lübecker, 56. 344. 377. 416. 458. 571. S. 377 A. 1. 571. S. 377 A. 1. 593. 747. 808. 1150.
- Noyts, Peter, Schöffe zu Bergen op Zoom, 1182.
- Nürnberg, Nurmberg, Nuremberg, Nurnbergk, Norenberg, Noerembergh, Noerenborch, 129. 160. 222. S. 171 A. 1. 355. S. 299 A. 3. 435. 457. S. 508 A. 1. S. 529 A. 1. 825. 876. 1001. S. 617 A. 2. 1263. S. 822 A. 1. — Der Roten Zeichen S. 171 A. 1. — Burggraf, 327. — Nürnbergische Landfahrer S. 264 A. 1.
- Numan, Sekretär König Maximilians, 150 § 8. 1175.
- Nummergud s. Nommerguth.
- Nuwerstat, Johan van der, Kölner, 158.
- Nyborg, Nuborgh, a. Fühnen, 305.
- Nyebur, 1283 § 5, 6.
- Nyecasteel s. Novum Castrum.
- Nyderhoff s. Nedderhoff.
- Nydecken, Ailff van, Kölner, 1227.
- , Gerart, 1058 A.
- , Greitgin van, Kölnerin, 1227.
- Nyelson s. Nielsson.
- Nyestadt, Hansz, Lübecker, 1036.
- Nyeuwenhove s. Nieuwenhoven.
- Nygeman, Johann, Rostocker Sekretär, 72 S. 44.
- Nykjöbing, Nikobinge, dän. Seeland, 228.
- Nymegen s. Nimwegen.
- Nyslot, Iwangorod, gegenüber Narwa, 1192. s. Pawel.
- O.**
- O, Hermann van, s. A.
- Oberländische Städte, 761 III § 15.
- Ockerszoen, Cornelis, Poorter von Zierikzee, 680.
- Octorp, Hermann, Lübecker, 445 § 1. 446 § 16.
- Odendael, Odendaill, Odendal, Odedael, Anthonis, Tonys van, Kölner, 220. 221. S. 170. 331. 341. 393. 443 II. 627. 1086. 1110. 1132. S. 696 A. 1.
- Odense a. Fünen 943. — Bischof Karl 301.
- Oder 406.
- Odinberch, Gherijt, Lübecker, 1223.
- Odingk, Hans, 358. 434. 502.
- Öland, Oland, Insel, 846. S. 815 A. 2. 1280.
- Oeldorp, Oldorp, Johann von, Kölner Rm., 34. 686. S. 556 A. 2. S. 562 A. 5. 905. 1077.
- Oeresund, Orszund, s. Sund.
- Oertzoen, Govert, S. 252 A. 3.
- Oesel, Ozel, Osell, Ozil, Insel, 133 § 92. 169. S. 138 A. 3. 676. 1233 V § 7; VII § 11. — Bischof von, S. 735 A. 4; Bischof Johann 676. 1117. 1121. 1122. 1123. 1126. 1127. 1198. S. 735 A. 4; Bischof Peter 163. 169. S. 138 A. 4. 1198. Landknecht des Bischofs Peter 169.
- Oesel, Johann von, Rigaer, 205.
- Oeselscher Sund, Ozelssund, 125.
- Oesterlynck s. Lostrelin.
- Oesterreich, Osterriche, Osterryck, Austria, 30. 219. 729. 801 § 3. 981. 1113. 1175. 1183. 1299; Herzog Sigismund 219. Erzherzog von Oesterreich s. Burgund.
- Oesterwold, Joh., 562.
- Okerhove, Okershoff, Hans, Revaler, 1253 § 15.
- Oldenburg, Oldenborg, Oldenborgh, Oldemborch, 91. 123. 301. 303. 436. 519. 771. 1008. 1106. — Graf zu, 171; Graf Gerd 133 § 45, 94. 333. 1274. 1281. Graf Alff 519; Graf Johann 519; Junker Jakob, Graf zu Delmenhorst u. O., 133 § 53, 54. 135.
- Oldenzede, Gerdt van, Bremer, 1120.
- Oldeslo, Holstein, 121, 9. 133 § 46. 346. S. 250 A. 2. 368. 1080. 1291.
- Oldeswager, Vogt, 72 § 4.
- Oldorp s. Oeldorp.
- Olef, Aboer, 620.
- Oleffzoen, Axel, 469.
- Oleves, Axel, Däne, 604.
- , Stighe, Ritter, 1289.
- Olle, Ludeke van der, 13.
- Omer, S., sinte Thomars, Frankreich, 1235 V § 78.
- Ommeloop, Cornelis, i. Brügge, 990.
- Ooge, Pauwels, 1012.
- Opslo, Anslø, bei Christiania, 123. 303; der deutsche Kfm. zu, 1248.
- Orde, Hinrick ten, Revaler, 1253 § 30.
- Orden s. Preußen.
- Orle, Orlo, Heinrich van, 451. 1307.
- Orszund s. Sund.
- Ort, Johann, Kölner, 37.
- , Symon, 1035.
- Ortel, Sigmund, S. 171 A. 1.
- Osnabrück 1007. Bischof von O. 835; Bischof Konrad von Münster, Administrator von O., 713. 783. 1007.
- Ostburg, Oestburgh, Oostburch, Oostbuerch, Flandern a. Zwin, S. 776. 1235 V § 48, 78.
- Osterlant, Herr, i. Wisby, 347.
- Osterling, Oesterling, Oisterling, Oistrelin, Oosterling, Esterling, Ostrogothi, Oosterlijnge, Ostersch, Orientalis, 12. S. 12 A. 1. 18. 19. S. 34 A. 1. 20. 21. S. 77. S. 85 A. 1. 183. S. 166 A. 4. 230. 292. 293. 332. 358. S. 293 A. 3. S. 295 A. 3. 447 § 9. 455. 478. 500. 501. 545. 598. 652 § 1—4; B 1; C 1, 2. 661. 683. 705. S. 437 A. 1. 807. 819. S. 529 A. 1. 821. 829. 930. 1012. 1043. 1083. S. 721 A. 1. 1175. 1182. 1219. 1230 § 1. 1234 § 25, 30, 44. 1235 V § 37. 1236.
- Osterling, Johann d', 145. s. Lostrelin.
- Ostfriesland, Oestvriesland, Oestvreslant, 672. S. 429 A. 1. 762. S. 502 A. 1. 1007. 1243 § 8. 1264 § 10. — Ostfriesische Pröpste 672.
- , Graf Edzard von, 672. 762. 1007; Graf Uko von, 672. 762. 1007.
- Osthusen, Dr. Johann, S. 443 A. 3. 690.
- Ostland, Oestlant, 86 § 3. 614. 803. 967. S. 596 A. 3. 1009. S. 752 A. 2. 1235 V § 20, 61, 62. 1264 § 7, 12, 79. Orientalis S. 337 A. 1.
- Ostrogothi = Osterlinge, S. 529 A. 1.
- Ostrorog, Johann, Statthalter von Posen u. Großpolen, 948. 977.
- Ostsee, Osthersee, Oestersche zee, Ostseegebiete, 449. S. 455 A. 1. 705. 1218. S. 299 A. 3; Ostseestadt 1267.
- Otessen, Ottensen, Erick, dänischer Ritter, 301. 436.
- Ottinghe, Lambert, 88. S. 65 A. 1.
- Overam, Overram, Hans, Danziger, 313. 407.



- Overbeeck, Henrick, S. 93 A. 2.  
 Overkamp, Herinan, 792.  
 Overmaze, Land v., 230.  
 Overseeche stede s. Überseeische St.  
 Oxen, Johann, 301.  
 Oxford, Oxoniensis, England, Graf Johann von,  
 Lordadmiral von England, 617; Petrus von,  
 1307.  
 Ozenbrugge, Claus, 1287.
- P.**
- Pabest, Pawes, Hans, Lübecker, 739. 1035.  
 1036. s. Pawst.  
 Paczus, Philipp, Kownoer, 1087.  
 Paderborn, Johann von, Büchsenmeister, 789.  
 Pael, Bernd, 1297.  
 Pakebusch, Arndt, Hamburger, 962.  
 —, Caspar, 763 C.  
 —, Dr. Matheus, Syndikus von Lübeck, 1070.  
 Palant, Emunt von, S. 282 A. 1.  
 Pall, Berndt, 377.  
 Palm, Gadart, Godartz, Kölner, 38. 43.  
 —, Maertin, 727 § 5.  
 Pampow, Pampowski, Panpowsschke, Am-  
 brosius de, Palatin von Sieradz u. Haupt-  
 mann von Großpolen, 964. 1111. 1112.  
 Pantar, Andreu, i. Aberdeen, 1239.  
 Pantfil, Iodigenmann, 1260 § 18.  
 Papenbergh, Hermann, 1227.  
 Papendrecht, Meister Arnoldus, 616.  
 Parcheval, Percevale, Joh., Alderman von  
 London, Justiziar d. deutschen Kfl. i. London,  
 326 a. S. 308 A. c.  
 Parchouw, Jacob, Rostocker, 288.  
 Parcon s. Percun.  
 Parent, kgl. franz. Sekretär, 255.  
 Paris, Parys, Parijs, Parisi, 21. 145. 159.  
 S. 137 A. 1. 255. 306. 330. 356. 371. 475.  
 476. S. 334 A. 2. S. 553 A. 1. 669. 782. 829.  
 980 § 18. 1023. S. 634 A. 3. 1026. S. 635  
 A. 3. — Marmortafel zu Paris 255.  
 Parkaw, Heinrich, Rostocker, S. 715 A. 1.  
 Parkentien, Parketyn, Clawes, Lübecker, 167.  
 1036.  
 Parker, Richard, i. Colchester, 548.  
 Parkun s. Percun.  
 Pascal, Etienne, 306.  
 Paschen, Dirik, 1222. 1225.  
 Paschko, Danziger, 1172.  
 Pastoer, Pauwel, Brieller, 1212.  
 Patzellis, Philippus, Kownoer,  
 Paternostermaker, Andrees, Schiffer, 910.  
 Patkull, Andres, Ordensritter, 667 A.  
 Patrick, russischer Hauptmann, 1259 § 3.  
 Pattynen, Heyse, 1233 V § 1; III § 13.  
 Paul, Hinkender, Danziger, 1148.  
 Pauwel, Gereke, Braunschweiger Rm., 1212.  
 Pawel van dem Nyen Slate, 983.  
 Pawels, Hans, 1233 III § 10; 1253 § 11.  
 Pawes s. Pabest.  
 Pawst, Bawst, Pawest, Berndt, Danziger, 564.  
 614. 626. 1157. 1304.  
 Pechwynckel, Macz, 1091.  
 Peiczner, Johann, Danziger, 232.  
 Pels, Pells, Pellsz, Peltz, Matheus, Theus,  
 Tewes, i. London, 146. 709. 792. 1024.  
 1136. 1181.  
 Pelsler, Steffen, i. Reval, 1193. 1233 IV § 12.  
 Pentzelin, Thomas, Schiffer, 540.  
 Pentzyn, Hinric, 133 § 99.  
 Pepersack, Peperzack, Evert, 1253 § 8.  
 —, Hans, Revaler, 339. 1233 IV § 12.  
 Pepersack, Hartlieb, Hartleff, Hertelieff, i.  
 Narwa, 203. 282. 285. 924. 925. S. 575 A. 2.  
 S. 612 A. 1. 996. 1027. S. 636 A. 1. 1040.  
 1079. 1155. 1233 III § 3, 18; IV § 10.  
 —, Jaspar, Revaler, 801 § 6. S. 732 A. 1.  
 —, Thonis, Thonniges, i. Narwa, 282. 556.  
 Percevale s. Parcheval.  
 Percun, Parkun, Parcon, Porcon, französischer  
 Kapitän, 165. 187. 427. 428. S. 298 A. 3.  
 Perdelsalin, Finnland, 643.  
 Perenwert, Caspar, 61.  
 Perleberg, Perleberch, Priegnitz, 72 § 47.  
 Pernau, Pernouw, Parnowe, 458 § 3. 789 § 9.  
 861. S. 740 A. 3. 1150. 1156. 1220. 1235 V  
 § 79. 1247. S. 802 A. 6. S. 812 A. 1. S. 816  
 A. 1, 2.  
 Perpignan, Frankreich, S. 508 A. 1.  
 Peter, Meister, Clerck, 485.  
 —, Meister, Steuermann, 730.  
 —, Notar, 845. 859.  
 Peterken, Pierken, Kölner Kaufmannsdiener,  
 270. 271. 272. 280.  
 Peterssen, Petersson, Petersoen, Pieterzon,  
 Pieterszoen, Adriaen, Antwerpener, 611.  
 —, Alpher, Alfer, Kamper, 86 § 8.  
 —, Harman, Schiffer, 204.  
 —, Jacop, S. 658 A. 1.  
 —, Johann, Hans, Wismarer, S. 832 A. 3. 1028.  
 —, Jorijs, Leidener, 1264 § 11, 13.  
 —, Oluff, i. Helsingör, 474.  
 —, Symon, i. Enkhuizen, S. 637 A. 1.  
 —, Willem, i. Vere, 1141.  
 Peterszheym, Schloß von, 389 § 3.  
 Petir, i. Colchester, 548.  
 Petkum s. Morman.  
 Petrikau, Piotrkow, Russ. Polen, S. 390 A. 3.  
 948.  
 Peyne, Hans, i. Riga, 1255.  
 Pflaume, Pflume, Niclis, Königsberger Rm.,  
 324. 587.  
 Philiphabicz, Johann, Wilnaer Rm., 319.  
 Philippszoen, Jan, S. 800 A. 2.  
 Piennes, Piennez, Seigneur de, 255. 371.  
 Pierken s. Peterken.  
 Piers, Willem, Engländer, 857.  
 Piilsticker, Albert, Söldner, 571.  
 Pilman, Hanns, Danziger, 239.  
 Pinneberg, Holstein, 632.  
 Pinnow, Henning, Vogt auf Schonen, S. 94 A. 7.  
 S. 151 A. 1.  
 Pinninck s. Pynynk.  
 Piotrkow s. Petrikau.  
 Plaends, Thomas de, Kanzler des Rats von  
 Brabant, S. 730 A. 2.  
 Plasente, Plencia a. d. Küste v. Vizcaya n.  
 Bilbao, 1235 V § 79 b.  
 Plante, Eloy, 908 § 6.  
 Plate, Titke, Lübecker Schiffer, 35. 288.  
 Pleskow, Plescous, s. Pskow.  
 Pleszkow, Pletzkouw, Pleskouw, Pleskoiwe,  
 Andreken, 1054 III § 7.  
 —, Godeke, Golke, 1054 III § 7. 1232 III § 18;  
 IV § 14. 1253 § 9, 26.  
 Plettenberg, Walter von, Ordensmeister v. Liv-  
 land, 795. s. Livland.  
 Pletsen, Peter, 983.  
 Plock, Ploczsko, a. d. Weichsel, Polen, 28. 29.  
 Plotcze, Kersten, Rügenwalder Bm., 436.  
 Plugge, Berndt, 485. 1233 III § 17.  
 Plumhoff, Hinrik, Danziger, 135.  
 Plunckouw, i. Danzig, 187.  
 Poelter, Bartram, Kapitän, 725.  
 Poitou, Frankreich, S. 842 A. 1.

- Polan, Hanns, Danziger, 240.  
 Polborin, Aelbrecht, S. 842 A. 1.  
 —, Hans, S. 842 A. 1.  
 Poleman, Peter, Lübecker, 1035.  
 Polen, Polanc, Poellen, Palen, Polnisch, Großpolen, Polonia, 15. 19. S. 17, 19. S. 91 A. 1. S. 171 A. 1. S. 174 A. 2. 327. 424. S. 363 A. 1. S. 390 A. 3. S. 537 A. 3. 600. 660. 689. 699. 824. 932. 948. 964. 977. 1111. 1112. 1118. 1165. 1183.  
 —, König, S. 91 A. 1. 133 § 130. 149. 151. 155. 160. 175 § 1, 3. 187. 200. 201. 206. 215. 229. 239. 240. 294. 392. 406. 424. 428. 459. 475. 543. 618. 654. S. 421 A. 1. 660. 948. 964. 977. 1014. 1015. 1064. 1066. 1084. 1112. 1160. 1238. — König Johann Albert, S. 390 A. 3. 804. S. 519 A. 1. 824. 825. 906. 1165. 1183. — König Kasimir, 98. S. 91 A. 1. 152. 232. 514. S. 363 A. 1. 547. 554. 555. 565. 574. 600. S. 390 A. 1. 740. — König Sigismund, S. 390 A. 3.  
 Polkowe, Karsten, Danziger, 1203.  
 Pollaer, Gillis van, Genter Grauerwerker, 908 § 4.  
 Polle, Ghijsbrecht van dem, i. 'sHertogenbosch, 903.  
 Pollet, Gillis, i. Brügge, 788.  
 Polozk, Polotzkow, S. 680 A. 2. 1054 III § 3. 1168. 1294. Bischof zu, 1054 III § 3.  
 Polscyn, Heinrich, Stralsunder, 300.  
 Pommerellen 655. — Woiwode von, 543. 655. 692.  
 Pommern, Pomeran, Pameren, S. 91 A. 1. 327. 436. 656. 684. 965. 1050. — Pommersche Städte 133 § 87. — Herzog von, S. 91 A. 1. 133 § 91. S. 363 A. 1. Herzog Bogislaw, 436. 513. 523. 656. 706. 1070.  
 Poneremann, Jacob, Nürnberger, 160.  
 Ponnik, Schiffer i. Wismar, 691.  
 Ponyecz, Ponicz, Ponycz, Punitz, Pr. Posen, Kr. Gostyn, 1111. 1112.  
 Poperingen, Poppers, Pepersch, Westflandern, 179. 190. 279 § 5. 319. 763 § 15. 1234 § 22.  
 Poppenheim, Pappenheim, Wilhelm van, Marschall, 72 S. 44.  
 Poppil, Auslieger, 1250.  
 Porat, Poraet, Hinrick, Lübecker Schiffer, 35. 1034.  
 Porcon s. Percun.  
 Pors, Tonyes, 1035.  
 Port, Hermen, 197.  
 Portugal, Portugalen, Portegaloyzer, Portagalien, 4. 18 § 5. 19 S. 17. 42. 133 § 38. 158. 230. 332. 413. 414. 724. S. 462 A. 2. S. 508 A. 1. S. 529 A. 1. — König von, 413. 414. 906. S. 564 A. 1. König Johann von, 413. 414. 724. 797. S. 564 A. 1.  
 Portugalete, Portegale, a. d. Küste v. Viscaya, nw. Bilbao, 1235 V § 79 b.  
 Portunari, Portenarijs, Portuari, Thomas, 646. 982. 1167. 1182. 1215.  
 Posen, Posnania, Posenaw, Posznaw, 424. 426. S. 363 A. 1. 655. S. 421 A. 1. 948. 977. 1111. 1112. 1165.  
 —, Knut, Revaler, 664.  
 Possyck, Peter, Lübecker, 1035. 1036.  
 Posze, Knut, schwedischer Reichsrat, 938. 1160.  
 Potgeter, Hans, 1036.  
 Pothorst, Potharst, Seeräuber, 4. 42. 121, 25. 351.  
 Potkamer s. Puthkummer.  
 Potolz, Charles de, 108.  
 Powes, Johannes, Ritter, 1307.  
 Praevest, Pravest, Provest, Hans, Danziger Schiffer, 1229. 67.  
 Prag 1217.  
 Prange, Magister Johannes, Rigaer Sekretär, 780 § 1.  
 Prat, Thomas, i. Aberdeen, 300. 314.  
 Predeker, Ditmarus, Lübecker, 445 § 2.  
 —, Gherardus, Lübecker, 445 § 4.  
 Preesterbosche, Gillis van, Genter, 908 § 6.  
 —, Justaes van, Genter, 908 § 6.  
 Premontreyt, Premontré, Abtei von, 1235 V § 70.  
 Prestava, Pereslawlj, Rußland, Gouv. Wladimir, 799 II 87.  
 Preussen, Pruyssen, Pruisen, Bruyssen, Pruthenicalis, Prutzen, Prewssen, Prusia, Prucia, Prwsen, Prewsserlant, 13. 19. S. 17. S. 20. 22. 28. 86 § 5. 133 § 46. 138. 150. 152. 201. S. 174 A. 1. 327. 349. 392. 406. 424. S. 296 A. 1. 446 § 6. 447 § 5. S. 363 A. 1. 549. 554. S. 390 A. 1. 599. 618. 619. S. 413 A. 4. 652 C 12. 660. 682. 684. 689. 693. 823. 924. S. 575 A. 1, 2. 996. 1001. 1014. 1015. 1056. 1065. 1165. 1183. 1234 § 1. 1238. 1273. 1291. Gubernator, 692. Städte in, 599.  
 —, Deutscher Orden, 133 § 84, 92. 226. 395. S. 426 A. 1. 1088. 1192. 1220. 1235 A. 1244. 1269. 1291. — Meister des Ordens, Hochmeister, 102, 8, 9. 133 § 7, 27. S. 123 A. 1. 151. 174. 226. S. 186 A. 1. 355. S. 264 A. 1. 456. 459. 555. 619. 624. 628. S. 403 A. 3. 630. 638. 639. 641. 647. 650. 654. 655. 679. 717. 718. S. 461 A. 2, 4. 742. S. 506 A. 1. 795. 823. 827. 832. 839. 890. 925. S. 575 A. 1, 2. 963. S. 594 A. 4. S. 614 A. 4. 996. 1054 III § 12; IV § 1. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1233 § 2; II § 7; III § 3, 12; IV § 3, 9; VII § 2, 3, 6, 8. 1244. S. 802 A. 1, 3. 1260 § 15, 19. 1291. 1295. s. Tiefen. — Ordensgebietiger 650. 795. 1296. Ordensland 294. Ordensherren, Ordensritter, 133 § 32, 105. 667. — Hauskomptur, Komtur, 57. 103. 133 § 32. 892. 1079. 1233 VII § 1.  
 Preuth, Preut, Preyt, Schiffer, 550. 557. 567. 652 C 12. 677.  
 Priegnitz, Prigenisse, 72 § 13, 27, 48.  
 Prilleken, Kaufmann aus Reval, 1253 § 36.  
 Proentia, Johannes de, Lissaboner Stadtschreiber, 797.  
 Provest s. Praevest.  
 Prume, Diderick, Dortmundener Bm., 122.  
 —, Hinrick, Lübecker, 1036.  
 —, Tideman, 1193.  
 Prussen, Johann, von Stralsund, 133 § 85.  
 Pskow, Pleskow, Plescow, Plescou, Pletzkouw, i. Rußland am Peipussee, 509. 666. S. 426 A. 2. S. 575 A. 2. 806. 817. 833. 963. 1054 III § 3, 4, 5, 7. 1270. 1296.  
 Puthkummer, Potkamer, Andreas, Drewes, Kolberger, S. 733 A. 1.  
 —, Pauwel, 1164.  
 Putlist, Hinr., 1250.  
 Pynynk, Pynning, Pinninck, Pijninck, Seeräuber, 4. 42. 121, 25.  
 —, Bernth, Kneiphofers Schöffe, 324.  
 —, Dyderich, Däne, 351. S. 251 A. 2.  
 Pytlik, Johannes, de Iwolymeirsy, Prager, 1217.

## Q.

Quant, Hinrick, Schiffer, 1034.  
 Quedlinburg, Quedelingborg, 364.



Qussney, Nicolas de, 306.  
 Questenberch, Qwestenberg, Jacop, 138.  
 —, Johann, Kölner, 242. 625. 642. 1033.  
 —, Kersten, Kölner, 138.  
 —, Tielman, 1187.  
 Quid s. Wijt.  
 Quintin, Jan, i. Brügge, 990.  
 —, Seigneur de, 306.  
 Qwuitzow, Dyderick van, 72 S. 44.

## R.

Rabenwald, Rabenwalt, Peter, Danziger, 206. 415.  
 Rade, Jeremias van, Danziger, 818.  
 Radu, Lambert, i. Dinant, 238.  
 Raet, Richart de, S. 530 A. 1.  
 Ragwalszon, Rakwaszen, Petrus, schwed. Reichsrat, 875. 938.  
 Ramel, Dornick, 1070.  
 Ramunde s. Roermond.  
 Randers, Jütland, 540.  
 Rass van sunte Matheus, Pointe du Raz, südl. St. Mathieu i. d. Bretagne, 4.  
 Rass, Peter, Schiffer, Hamburger, 635.  
 Rastenberch, Balthasar, Schiffer, 539.  
 Rastenburg, Ostpreußen, 996.  
 Ratzeburg, Ratzeborg, Ratzeborch, 72 § 29, 2. 1280. — Bischof von, 72 § 8. S. 44. 133 § 17; Bischof Johann, 72 S. 44.  
 Rave, Hans, Diener, 676.  
 Raven, Hartman, Revaler, 1253 § 35.  
 Ravenstein, Ravensteyn, Ravestein i. Nord-Brabant a. d. Maas, 1237.  
 —, Adolf von, 505. S. 340 A. 3.  
 Rawolt, Raewolt, Marten, 1014.  
 Raygrod, Regrath, Russ.-Polen, a. d. ostpreuß. Grenze osö. Lyck, 650. S. 413 A. 4.  
 Recastre, ? Spanien, 1235 V § 79.  
 Recke, Amelunck, i. Bergen, S. 124 A. 1.  
 —, Diderick van der, Ordensritter, 667 A.  
 Reckerdingk, Johann, i. Brügge, 1083. 1215.  
 Reder, Micheel, 763 D.  
 Redick, Hans, Lübecker, 1035.  
 Rees, a. Niederrhein, 36.  
 Reesz, Resz, Retz, Hinrick van, Lübecker, 416. 460. 1035. 1036.  
 Reide, Reyde, Johann van, Kölner, 759. 961.  
 Remchingen, Hans von, Komtur von Mewe, 1244.  
 Remensnider, Remsnider, Hans, 736.  
 —, Hinrik, i. Reval, 57. 231.  
 Remlinckrode, R Emmelincrode, R Emmelincrade, Reymelingrode, R Emmelincrode, Gotschalk, Revaler Rm., 169. S. 214 A. 1. S. 253 A. 3. 362. S. 257 A. 2. 499. S. 471 A. 1. 753. 799; II § 24, 25. 809. 889. 890. 908 § 8. 930. 986. S. 608 A. 3. S. 650 A. 1. 1027 § 1. 1044. 1048. 1054 II § 7, 8; III § 1; IV § 2. 1150. 1233 § 1; II § 1, 6; III § 2, 4, 5, 6, 13, 15; IV § 1, 2, 3, 13; V § 4; VI § 1; VII § 7, 8, 12.  
 —, Hans, 763 C, D.  
 —, Pelgrim, Lübecker, 1035. 1036.  
 —, Tideman, Tijman, Tyman, Thilman, 58. 652 C 11. 727 § 8. 763 C, D. 821. 990. 1009.  
 Remelinckrodesche, de, 1233 IV § 7; V § 6.  
 Remscheit, Niclais van, Kölner, 325.  
 Remunde s. Roermond.  
 —, Gheles van, Maastrichter, 457.  
 Renei, Cornelis, Karmeliter i. Brügge, 1043. 1083.  
 Rennisch, Frederick, 562.

Renschinck, Königsberger Bm., S. 123 A. 3.  
 Rentelen, Bartram van, 1253 § 38.  
 Renten, Kersten van, Auslieger, 1273.  
 Replemonde, Rupelmonde a. d. Scheide, oberhalb Antwerpen, 1235 V § 71.  
 Reppin, Hans, Graf von, 72 S. 43.  
 —, Jacob, Graf von, 72 S. 43.  
 Reszeka 543.  
 Rethem, Andreas van, Rigaer, 1255.  
 —, Hermann von, i. Wiborg, 1160.  
 Retz, Hinrick van, s. Reesz.  
 Reuver, Evert, Kölner Bürger, 1092.  
 Reval, Revel, 2. 3. S. 5 A. 3. 13. 23. 35. 36. 39. 41. 48. S. 32 A. 1. 47. 48. 52. 53. 54. 56. 57. 58. 65. 66. 71. 83. S. 62 A. 2. S. 65. A. 1. 88. 90. 94. 95. 99. 101. 102. 1, 3. 103. 107. 109. 124. 125. 133 § 2, 16, 44, 104, 106. 145. 163. 164. 166. 167. 168. 169. 170. S. 128 A. 2, 4. 186. 193. 194. 197. 198. 199. 203. 231. 247. 257. S. 191 A. 2. 260. 261. 276. 277 § 1. S. 204 A. 5. 278. 279 § 1, 7. 282. 285. 286. 287. 289. S. 214 A. 1. 296. S. 217 A. 1. 337. 338. 339. 344. 357. S. 253 A. 3. 353. 362. S. 257 A. 2. 365. 374. 377. 379. 381. 386. 396. 416. 418. 420. 430. S. 299 A. 1. 499. 458 § 1, 3, 4, 5, 7. 460. 461. S. 325 A. 1. 465. 472. 477. 480. 481. 483. S. 339 A. 1. 486. 497. 499. 502. 504. 509. 515. S. 352 A. 4. 525. S. 355 A. 2. S. 377 A. 1. 553. 556. 560. 561. 562. 571. 582. 583. 593. 595. 596. S. 388 A. 1. 605. 615. 643. 651. 664. 665. 666. 668. 673. 674. 675. 676. 697. 731. 734. 737 § 3. S. 471. A. 1. 739. S. 473 A. 2. 744 A. 746. 747. 751. 752. 753. 760. 766. 775. S. 496 A. 3. 773. 774. 775. 778. 780 § 1, 4, 10, 14, 16, 20. S. 498 A. 3. S. 499 A. 2. S. 500 A. 1. 790. 791. S. 504 A. 2. 795. 799 § 10. 799 II § 2, 25. 801. 805. 806. S. 519 A. 2. 808. 809. 810. 811. 812. 813. S. 524 A. 2. S. 525 A. 3. 817. 819. 826. 833. S. 540 A. 1. 836. 839. 840. 841. 853. 854. 860. 861. 862. 863. 864. S. 551 A. 1. 874. 877. 884. 889. 890. S. 560 A. 4. 892. 895. 896. 897. 899. S. 561 A. 1. 900. 914. 915. 918. 922. 924. 925. S. 575 A. 2. 938. 963. S. 594 A. 4. 970. 973. S. 600 A. 1. 975. 979. S. 603 A. 1. 982. 983. S. 608 A. 2. 985. 986. 987. S. 612 A. 1. 993. 999. S. 637 A. 3. 1005. 1009. 1012. 1027 § 1, 3. S. 639 A. 1. 1034. 1036. 1038. 1040. S. 646 A. 1. 1044. 1048. 1054 § 1; II § 2, 3, 4, 16, 7, 9, 10; III § 4, 5, 6, 7, 8, 10. 1056. 1078. 1079. S. 668 A. 1. 1089. S. 675 A. 3, 4. 1095. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. S. 682 A. 1. 1117. 1121. 1122. 1123. 1126. 1127. 1130. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1140. S. 701 A. 1. S. 704 A. 2. 1141. 1146. 1147. 1150. 1154. 1155. 1156. S. 709 A. 3. 1158. 1160. 1164. 1166. 1188. 1189. 1190. S. 732 A. 1. 1192. 1198. S. 735 A. 4. S. 740 A. 3. 1204. 1210. 1220. 1227. 1233 VI § 1. S. 758 A. 6. 1241. 1246. 1247. 1250. 1253 § 6. 1258. 1260. 1263. 1265. 1269. 1270. 1271. S. 824 A. 1. 1276. 1282. 1283 § 1. 1288. S. 832 A. 2. 1295. 1296. 1297. 1302. S. 837 A. 1, 2. — Schwarzenhäupter 571. Brigittenkloster 1117. 1123; russische Kirche 525. S. 355 A. 2; russisches Haus bei S. Nicolaus 582. Revalfahrer 35. 377. 504. S. 377 A. 1.  
 —, Komtur von, 1265.  
 —, Gotschalk s. Remlinckrode.  
 Reven 298.

- Reventlow, Iwen, Amtmann zu Sonderburg, 722.
- Revers, Johann de, kgl. franz. Notar, 669.
- Reymers, Clawes, Hamburger, 431.
- Reynde, Robert, Schotte, 393.
- Reynecke, Jakob, Danziger, 187.
- Reyner, Meister, 145.
- Reynghersvliete, Flandern a. Zwin, 1235 V § 49.
- Reynier, Meister, S. 800 A. 1.
- Reynkens, Johann, Meister, Sekretär, 1177.
- Rhein, Ryn, Rhen, Rijn, 470. S. 480 A. 652 C 1. 732. 733. 763 B § 5. S. 598 A. 2. 926. 1115. 1281. S. 824 A. 1.
- Ribnitz, Ribbenitz, Mecklenburg, 133 § 32, 80. 273.
- Richen, Riechen, Johan van, Revaler, 1253 § 6. 12.
- Rickerdinc, Jehan, 1182.
- Ridchart, Michiel, S. 424 A. 1.
- Ridder, Wynant, Arnheimer Schöffe, 1261.
- Rie, Griffoun van, Antwerpener Makler, 612.
- Riebecke, Jan van, 280.
- Riechen s. Richen.
- Riga, Ryghe, Rijghe, Rije, Rve, Righa, 23. 49. 71. 74. 86 § 5. S. 68 A. 1. 95. 97. 103. 109. 121, 19. 133 § 2, 4, 16, 20, 27, 84, 91, 92, 104, 135, 136, 137. 169. 191. 192. 205. 211. 247. 277 § 1. 296. 324. 328. 348. 352. 358. 374. 381. 395. S. 285 A. 1. 434. 458 § 3. 472. 481. S. 339 A. 1. 486. 499. 528. 563. 587. S. 455 A. 1. 737 § 3. 744. 749. 775. S. 496 A. 4. 780 § 1, 2, 3, 10, 14, 15, 19, 20. S. 499 A. 2. 806. 811. 813. 836. 841. 853. 854. 861. 879. S. 561 A. 1, 2. 915. 947. 983 § 87. S. 614 A. 6. 1005. 1012. 1034. S. 639 A. 1. 1035. 1037. 1038. 1040. 1045. 1050. 1054 § 6; II § 2, 3, 9, 10; III § 3, 5. 1049. 1081. 1099. S. 680 A. 2. 1100. 1101. 1102. 1103. 1130. 1134. 1141. 1150. 1156. 1168. 1220. 1233 IV § 15. 1242. 1251. S. 804 A. 2. 1255. 1262. 1266. 1283 § 1. 1294. 1295. 1296. 1298. Rykestrate 1081; Dom 1081; Stift 133 § 84.
- , Erzbischof von, S. 339 A. 1. S. 519 A. 2. 813.
- Erzb. Johann S. 455 A. 1; Erzb. Michael S. 455 A. 1; Erzb. Silvester 1262.
- Rigaer Tief 374.
- Rijchenberch, Pawel, Danziger, 264.
- Rijke, Johann, Kamper, 412.
- Rijlen, Jan van, 652 C 5 d.
- Rijnland, Bailli von, S. 800 A. 1.
- Riken, Jordan, 1212.
- Rinck s. Rynck.
- Rinckhave, Hans, Lübecker, 1035. 1036. s. Rynchoff.
- Ringel, Hansz, Lübecker, 1036.
- Ringk s. Rynck.
- Ripen, Jütland, 305. S. 222 A. 3.
- Riszwick, Riiszwick, Jakob, 58.
- Riten, Hinrik, Dorpat, 461.
- Rithko, i. Neu-Troki, 1030.
- Robeke, Clawes, Kolberger, S. 733 A. 1.
- Rochelle, La, Rossele, Rossilia, Frankreich, 187. 640. 782. 796. S. 842 A. 1.
- Rochow, Hans von, Amtman von Salzwedel, 369.
- Rod, Alexander, i. Aberdeen, 314.
- Rode, Thomas, 72 § 34.
- , s. Roode.
- Rodel, Clauwes, Schiffer, 64.
- Rodenborch, Herman, Hamburger, 677.
- Rodenkirchen, Roidenkirchen, Roitkirchen, Rodekirche, Roetkirchen, Rodekerke, Goswin, Kölner, 393. 443 II § 6. 1113. 1173. 1174. 1176. 1177. 1178. 1179.
- Rodenkirchen, Heynrich, 1177.
- Rodewold, Kersten, 1286.
- Roegiers, Rogiers, Sekretär i. Brügge, 154. 329. 340. S. 436 A. 1. 727 § 9. 930.
- Roermond, Ruremunde, Remunde, Ramunde, 207. 380. 385. 389 § 3. S. 271 A. 2. 521. 802. S. 516 A. 2. 1143. 1163. 1237. 1312.
- Röskilde, Roeskild, Roschild, Rotschild, 10. 436. 474. S. 696 A. 1. 1132. — Bischof Nicolaus, Negels Skage, Schawe, Skavffe, von, 301. 436. 474. 493. S. 341 A. 3. 508. S. 696 A. 1. 1132.
- Roever s. Roover.
- Roger, Johannes, 1275.
- Rohan, Seigneur de, 224.
- Rohlandtz, Rolandtz, Dr. Johann, S. 667 A. 2. S. 730 A. 2.
- Rolen, Frederik, 1253 § 15.
- Rolland, Wilhelmus, i. Aberdeen, 1239.
- Rolman, Hans, 983.
- Roloff, Hans, 1302.
- Roloffsoen, Gherit, Geert, Kamper, 145.
- , Otto, Kamper, 429.
- Rom, Roeme, 61. 72 § 29, 1. 133 § 17. 206. 217. 1173. 1174. 1309.
- Romanowitz, Simon, russ. Fürst, 1027.
- Ronneburg, Livland, Kr. Wenden, 1262.
- Ronnegarne, Jost, Lübecker, 978.
- Roode, Hermann, Goldschmied in Brügge, 30. 821.
- Roover, Rover, Roever, Hermann, 341. 496. 501.
- Roper, Tymme, Tydemann, Bm. von Reval, 1138. 1253 § 27.
- Ropyl, Johann, Mlawaer, 120.
- Rorick, Rurick, Schiffer, 526.
- Rosa, Domherr, Procurator i. Rom, 206.
- Rossaw, Otte, 1128.
- Rosse, Wilhelmus, 446 § 16.
- Rossele s. Rochelle.
- Rosszaw, Jacob, i. Kowno, 1172.
- Rostenberger, Titeken, 1253 § 15.
- Rostock, Rosztock, Roystock, Roszteke, Roszke, Rostoc, 6. S. 8 A. 3. 40. S. 43. A. 1. S. 44. 72 § 1, 6, 11, 12, 15, 16, 17, 18, 19; 19. 1, 2, 3, 5; 21. 22; 22, 1, 2, 5, 12; 23, 29; 29, 7; 30, 31, 42, 44, 75, 78. 116. 121, 26. 123. 133 § 2, 6, 11, 17, 24, 25, 26, 29, 32, 40, 66, 68, 80, 85, 99, 101, 102, 110, 111, 117. S. 124 A. 1. 189. S. 153 A. 1. 235. 244. 273. S. 199 A. 2. 288. S. 213 A. 1. 290. 301. 303. 308. 425. S. 296 A. 3. 464. 469. 491. 515. 535. 659. 707. 736. 738. 771. 802. 886. S. 577 A. 1. 581. A. 1. 968. 1113. 1197. S. 715 A. 1. 1235 V § 79. 1248. 1249. — Kirchhof 133 § 26. Dom 133 § 25. Universität 72 § 16, 6. 133 § 17.
- Rostusch, Johannes, Hans, i. Lomza, 845. 859.
- Roterd, Rotert, Rottert, Roetard, Hans, S. 85 A. 1.
- , Johann, Revaler Bm., 102. 312. 799 II § 22, 25. 809. 889. 1233 II § 6; III § 16.
- , Johann, Lübecker, 1036.
- , Reynoldus, Pastor, S. 85 A. 1.
- , Tonies, S. 85 A. 1.
- Rotger, Johann, Revaler Rm., 562.
- Rothna, Rönne, Bornholm, 1171.
- Rotideken, Laurencius, Hamburger Sekretär, 133 § 87.
- Rotterdam S. 480 A. 685. 761 III § 15. 802. 966. 1243 § 5.



- Rottert s. Roterd.  
 Rottmund, Ulrich, Nürnberger, S. 299 A. 3.  
 Rotwjl, Rottweil, 219.  
 Rouck, Willem de, Poorter zu Bergen op Zoom, S. 424 A. 1.  
 Rouen, Frankreich, 224. 306. — Baillis in, 108.  
 Rover s. Roover.  
 Royer, Denijs, i. Sluis, 1235 A.  
 Rozendale, Joris van, S. 251 § 8.  
 Rubay, Johann, S. 93 A. 2.  
 Ruckerdinck, Ruckerding, Ruckerdingk, Hans, 763 C, D.  
 —, Hermann, Lübecker, 445 § 4. 1034. 1035. 1036. 1045. 1050. 1061.  
 Rudderboot, Symoen, Schiffer, 652 C 12.  
 Ruddere, Matthijs de, S. 437 A. 1.  
 Ruden, Martyn van, 1181.  
 Rügen 327.  
 Rügenwalde, Rugenwolde, Rughewolde, Rughwolde, 133 § 77. 436. 438. S. 301 A. 2. 453. 473. 474. 706. S. 639 A. 1. 1070. 1240.  
 Ruggenkeder, Diderik, 1270.  
 Rujen, Ruien, Livland, Kr. Wenden, 899. 1220. 1258.  
 Ruma, Valentin, Prokurator d. Mönche v., 1095.  
 Rummel, Johann, Kölner, 132. S. 299 A. 3.  
 Rumor, Albert, Revaler, 1253 § 23.  
 Rump, Thomas, Lübecker, 1036.  
 Rumpson, Rumpczo, Romsö, I. i. Großen Belt, 464. 757.  
 Runge, Runghe, Bernd, 1233 IV § 2.  
 —, Hantz, 133 § 68.  
 —, Hermann, 763 D.  
 —, Hinrick, Lübecker, 1035. 1036.  
 —, Kersten, Rügenwalder Rm., 473.  
 Runö, Rune, I. im rigischen Meerbusen, 1251.  
 Ruremunde s. Roermond.  
 —, Wynant van, Kölner, S. 667 A. 2.  
 Russche, Christiaen, 908 § 3.  
 Russendorp, Ruyschendorp, Johann, Kölner, 1 § 12. S. 3 A. 2. 904.  
 Russland, Ruszland, Russzen, Rewsen, Rewsen, Rewszen, Rutenus, Ruustland, Russia, 19 S. 17. 88. 95. 102. 8, 11. 133 § 20, 84. 276. 277 § 1, 10. 289. 327. 338. 344. S. 247 A. 1. S. 253 A. 3. 395. 396. 406. 509. 525. S. 363 A. 1. 553. 558. 643. 660. 664. 666. 682. 694. 699. 731. 737 § 1, 2, 3, 4, 5. 760. 778. 780 § 22. 790. 791. 795. 799 § 2, 5, 8, 9; II § 12. 809. 810. S. 524 A. 2. 817. S. 529 A. 1. 825. 832. S. 540 A. 1. 833. 839. 841. 853. 860. 861. 862. 883. 889. 890. 892. 892. 914. 915. 918. 920. 922. 924. 925. S. 575 A. 1, 2. 938. 963. 970. 975. S. 600 A. 1. 983. 985. 986. S. 612 A. 1. 996. 1005. 1017. 1036. 1040. 1048. S. 650 A. 1. 1054 § 2, 3, 4, 6; II § 1, 3, 8; III § 4, 5, 10. 1056. 1070. 1078. 1079. 1089. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1137. 1138. 1150. 1156. 1160. 1165. 1166. 1190. 1192. 1210. 1227. 1233 II § 2, 5, 10; III § 14; IV § 9; VI § 1. 1241. 1253 § 7, 38. 1258. 1259 § 1, 3, 4, 5. 1260. 1269. 1270. 1276. 1288. S. 832 A. 2. — Russischer Dolmetscher 996; russischer Kaiser 133 § 4. 1027.  
 Rust, Diderik, Danziger, 645.  
 Rute, Ruthe, Hans, Lübecker, 674. 1035. 1036. 1070.  
 Rutere, Heyndric de, Karmeliterlesemeister i. Brügge, 1043.  
 Rutre, Gheerolf de, i. Gent, 908 § 4.  
 Ruwe, Andries de, 788.  
 —, Baerble de, 788.  
 Ruyschendorp s. Russendorp.  
 Rykassoli, Reynoldus van, i. Florenz, 373.  
 Rykeland, Jakob, Danziger, 187.  
 Ryle, Hans, Kölner, 322. S. 234 A. 1.  
 Rynbroeck, Servaes van, 408.  
 Rynchoff, Wylem, 279 § 1. s. Rinckhave.  
 Rynck, Rinck, Ringk, Ailff, S. 397 A. 1.  
 —, Conrait, Kölner, Sohn des Bm., 299, 333. 334. S. 397 A. 1. 642. 894. 1187.  
 —, Hermann, Kölner Bm., und sein Sohn Hermann, 122. S. 82 A. 1. 292. 293. 295. 299. 333. 334. 427. 444 § 2. 611. 612. S. 397 A. 1.  
 —, Johann, Jan, Sohn des Kölner Bm. Hermann R., 242. 292. 293. 295. 299. 463. 611. 612. 613. S. 457 A. 1. 1018.  
 —, Joist in den, 137.  
 —, Petrus, Kölner, S. 308 A. c.  
 Ryne, Bertold van, 367.  
 Rynen, Rhenen a. Neder-Rijn, 1237 S. 794.  
 Ryngenberg, Jaspar van, Weseler, 1032.  
 Rynvisch, Frederick, 177.

## S.

- Sacharjewitsch, Sacharyenwyte, Sacharyewytz, Sachargyvis, Jacob, Statthalter des Großfürsten von Moskau in Nowgorod, 279 § 5, 8. 287. 595.  
 —, Jurgen, Statthalter des Großfürsten von Moskau in Nowgorod, 287.  
 Sacharik, i. Neu Troki, 1030.  
 Sachsen 614; sächsische Städte 1234 § 1.  
 —, Herzog von S. 251 A. 2. § 3, 4, 6. S. 252, 1, 2. S. 287 A. 1. 401. 614. 646. 652 C 15. — Herzog Johann, S. 43 A. 1. 72 § 8, 11. 180; Herzog Albrecht, S. 287 A. 1. 401. 614.  
 Sackes, Evert, Lübecker, 978.  
 —, Wybke, i. Lübeck, 978.  
 Saeftinge, Tsaftinghen, Saeftinghen i. holl. Seeland, 1235 I § 10, 71.  
 Sallairt, Genter Sekretär, 683.  
 Salm, Peter, Kamper, 258.  
 Salmier, Jehan, Dinanter, 238.  
 Saltbommel s. Zaltbommel.  
 Salzburg, Saltzpurg, S. 171 A. 1.  
 Salzwedel 369. 610.  
 Samaiten, itaische Provinz, 261.  
 —, Starost von, 1238.  
 Sampsonsson, Salemon, Kalmarer Bürger, 1287.  
 Samsoen, Levin, i. Brügge, 990.  
 Saintander, Santander, Spanien, 1235 V § 79.  
 Sanauwe, Sanouw, Peter, Danziger, 284. 962.  
 Sanckenstede, Ditmer, Lüneburger Bm., S. 384 A. 5.  
 Sandec, Neu, Newen Czansz, Galizien, 1118. 1124.  
 Sanderssoen, Johann, 363.  
 Sandomir, Russ. Polen, 232. 906.  
 Sandwich, Santwyck, Zantwick, England, 197. 445 § 5.  
 Sanguieyn, Zangermeyn, franz. Kapitän, 427. 428.  
 Santdu, Gottesche, Gottska Sandö, I. nö. Gotland, 197.  
 Santen, Hinrick van, Lübecker, 1035.  
 Sarsy, franz. Kapitän, 427.  
 Sartor s. Schroeder.  
 Sasse, Zasse, Gerit, Gerd, Revaler, 203. 1253 § 13.  
 —, Heinrich, Hamburger Schiffer, 723. 1232.  
 —, Johann, Danziger, 1254.  
 —, Marcus, 7.

- Saucer, Willelmus, i. Colchester, 518.  
 Savage, Franken, i. Dinant, 256.  
 Sax, Johann, kgl. Kammerknecht, 140.  
 Scacht, Bartholomeus, 1216.  
 Scagen s. Skagen.  
 Scaly, Herr de, 617.  
 Scarborough, Schardenborch, England, 539.  
 Scauwenburch, Jan van, 1141.  
 Scelepaghe, Schelepaghe, Gerd, 763 C, D.  
 Schacht, Cordt, 1233 III § 7, 8.  
 —, Diderich, Bm. i. Hannover, 992.  
 —, Dirk, Dyrik, Danziger, 138. S. 126 A. 1.  
 —, Hans, Hamburger, 962.  
 Schaep, Johann, Kamper, Schiffer, 258.  
 Schale, Gerd, Revaler, 1138. 1253.  
 Schalm, Oleff, Schiffer, 1034.  
 Schanenberg s. Schonenberg.  
 Schanör s. Skanör.  
 Schar, Hans, S. 740 A. 3.  
 Schardyck, Andreas, Schiffer, 1034.  
 Scharrenlebe, Reynolt, 801 § 4.  
 Schart, Hans, Danziger, 187.  
 Schat, Jan, 230.  
 Schauenburg s. Holstein.  
 Schawe s. Röskilde.  
 Schedel, Hartmann, Nürnberger, S. 508 A. 1.  
 Scheelken, Symon, 203.  
 Schele, Conrad, Danziger Rm., 428.  
 —, Evert, Kamper, 145. 412.  
 —, Hans, gen. Güstrow, Schiffer, 1076.  
 —, Tymannus, Kamper, 165.  
 Schelepaghe s. Scelepaghe.  
 Schelewende, Hinrick, 1253 § 5.  
 Schellen, Scheller, Jürg, 222. S. 171 A. 1.  
 Schellinge, Tyman van der, 694.  
 —, s. Terschelling.  
 Schenck, Hans, 341.  
 —, Isaias, Iseheigen, Sekretär d. Londoner  
 Kontors, aus Lübeck, 1 § 1 u. A. 2.  
 —, Werner, 72. S. 44.  
 Schencx, Clement, i. Brügge, 788.  
 Schenko, Wilnaer, 935.  
 Scheper, Frederick, 1159.  
 Schepman, Ropert, Engländer, 638.  
 Schere, Ghoesen van der, Kamper, 411.  
 Scherer, Hans, 1233 VII § 11.  
 Schewke, Johann, 175 § 1.  
 Schiderich, Evert van, Kölner, 336.  
 Schiedam, Schytdamme, 322. 685.  
 Schilder, Wallys, Kamper Schiffer, 145. 182.  
 Schinckel, Arndt, Lübecker, 763 C, D. 1035.  
 —, Claws, Makler, 460.  
 —, Hansz, Arndesson, Lübecker, 1036.  
 Schirll s. Schyrril.  
 Schlesien, Sleszien, Slesigen, Slesia, S. 171 A. 1.  
 327. 641. 1165. 1183.  
 Schleswig, Sleswiig, Sleswig, Slesz-  
 wigk, Sleszwiigk, Sleszwick, 91. 123. 301.  
 303. 368. 436. 771. 1008. 1080. 1106. 1274.  
 S. 824 A. 1. — Herzog von, 171. Herzog  
 Friedrich, 368. 1080. — s. Holstein, Schauen-  
 burg.  
 Schlochau, Kapitän von, 906.  
 Schmalkalden S. 822 A. 1.  
 Schoenhove, Jan van, S. 251 A. 2. 945.  
 Scholdeman, Johann, i. Deventer, 69.  
 Scholte, Jacop, Auslieger, 1273.  
 Schomaker, Hansz, Schiffer, 1034.  
 —, Hartich, Lüneburger Bm., 684. 1286.  
 —, Jacob, 490.  
 —, Wilm, Revaler, 583.  
 Schoneck, Schöneck, Westpreußen, 160.  
 Schonen, Schone, Skane, 116. 121, 3. 133 § 62.  
 244. 279 § 1. 308. 684. 691. S. 495 A. 1. 726.  
 758. 1022. 1183. 1191. S. 732 A. 2. Schonen-  
 vogt S. 94 A. 7. 133 § 7. Schonenfahrer 116.  
 722; Schonenreise, Schonereijse, Schoen-  
 reyse, 116. 121, 30. 133 § 11. 438. 508. 601.  
 Schonszyden, Schonessyde, 133 § 6. 866.  
 Schonenberg, Schanenberg, Schönberg, Meck-  
 lenburg-Strelitz, 133 § 40, 66.  
 Schonenbergh, Hinrik, 72 § 22, 13; 29, 13.  
 Schonore s. Skanör.  
 Schonouwe, Dr. N., Magdeburger Kanonicus,  
 72 § 34. S. 44.  
 Schoonebeke, Bernaert van, 661.  
 Schooren, Jacob van, Brügger Schöffe, 788.  
 Schorc, Petrus, 906.  
 Schoteler, Hermann, Kamper, 1272. 1277.  
 Schottland, Schotland, Scocia, 86 § 2. S. 81 A. 1.  
 115. 131. 135 § 58. 174. 226. S. 174 A. 1, 2.  
 236. 300. 302. 314. 355. S. 254 A. 1. 359.  
 370. S. 264 A. 1. S. 265 A. 1. 393. 421.  
 443 § 7, 2. 446 § 16. 476. 489. 550. 559.  
 637. 641. 703. 735. 872. 951. 1039. 1063.  
 1086. 1113. 1139. 1173. 1174. 1176. 1177  
 S. 733 A. 1. 1234 § 17. 1235 V § 21, 35, 49.  
 1303. — König von, 393. 443 § 7, 2. 703.  
 1021. 1039. 1239. König Jakob 131. 236.  
 265. 489. 735. 951. 1139. 1202; Jakob III.  
 S. 194 A. 1; Jakob IV. S. 194 A. 1.  
 Schove, Kersten, Schiffer, 1253.  
 Schrickelman, Hermen, 1258.  
 Schrimpkorne, Diderik, Revaler, 231.  
 Schrivere, Magnus, Vogt zu Äbo, 471.  
 Schroeder, Scroder, Schröder, Schroder, Sartor,  
 Heinrich, Danziger, 4. 9. 17. 106. 130. 1303.  
 S. 838 A. 1.  
 —, Johann s. Slagentyen.  
 —, Oleff, Kopenhagener, 1184.  
 —, s. Skrader.  
 Schrove, Thomas, Dorpater Bm., S. 450 A. 3.  
 1048. S. 650 A. 1. 1054 IV § 5. 1150. 1233  
 § 1; III § 4, 6, 17; IV § 16.  
 Schudmouwes, Henrick, 1261.  
 Schuersack, Meister Albert, Kamper, 531.  
 Schulte, Hans, 1159.  
 —, Henning, Danziger, 1246.  
 —, Kersten, Kerstiaen, 652 C 12, 13. 763 C.  
 —, Marcus, 313.  
 —, Nicolaus, Hamburger Sekretär, S. 166 A. 4.  
 1039 A. 1245.  
 —, Symon, Danziger, 640. 754. 1159.  
 Schuren, Everd van der, Revaler, 1297.  
 Schute, Hans, Lübecker, 288.  
 Schutenbecker, Diederich, i. Wesel, 325.  
 Schutte, Scutte, Coert, 763 D.  
 —, Hans, Danziger, 135. 427. 629.  
 —, Peter, Lüneburger, 1105.  
 Schuttorp, Heinrich, Danziger, 640. 754.  
 Schwaben, Swevia, S. 508 A. 1.  
 Schwartzendorch, Heinrich von, Bruder des  
 Bischofs von Münster, 8.  
 Schweden, Sverige, Svedenrik, Sweden,  
 Zweden, Suecia, 19. S. 17. 48. S. 40 A. 1.  
 S. 68 A. 2. 91. 121, 14, 15, 30. 123. 125.  
 133 § 5, 22, 37. 171. 186. 268. 269. 287.  
 301. 303. 374. S. 299 A. 3. 436. 450. 453.  
 583. 606. 643. 668. 684. 690. 701. 705.  
 748. 750. 767. 771. 798. 826. 831. 834.  
 846. 854. 875. 883. 944. 955. 963. 970.  
 992. 993. S. 614 A. 4. 996. 999. 1003. 1008.  
 1094. 1106. 1120. 1127. 1151. 1171. 1210.  
 1231. 1253 § 4, 5, 7, 9, 16, 19, 33, 34. 1265.  
 1268. — König von, 696. 707. 1164. 1280;  
 Karl Knutson, 64, 1280. — Gubernator 98.



- s. Sture. Schwedischer Reichsrat, 52. S. 40 A. 1. 186. 269. 748. 750. 767. 875. 938. 944. 1131.
- Schwerin, Swerin, Zweryn, 691. S. 443 A. 4. — Bischof von, 133 § 26.
- Schwerte, Westfalen, Rgbz. Arnsberg, 1081.
- Schweiz S. 508 A. 1.
- Schyllt, Arnt, i. Rees, 36. 66.
- Schynckbeer, Wigant, S. 481 A. 1.
- Schyrll, Schirll, Goswin, d. Ä., Kölner, 444 § 2. 1132.
- , Goswyn d. J. 1132.
- Scipper, Albert, 138.
- Scriffer, Scriffven, Hake, Stockholmer, 570. 714.
- Scriver, Niclas, Vogt zu Wiborg, 48.
- Scrogis, Johannes, i. Aberdeen, 1239.
- Scutte s. Schutte.
- S. Sebastian, Spanien, 17. 1235 V § 79.
- , Vincenton von, Spanier, 17.
- Sebeneiche, Hans, Kownoer Bm., 239. 1087. s. Seveneich.
- See, Hans beyeme, Revaler, 1253 § 2.
- , Hermann van der, S. 481 A. 1.
- Seegen s. Siegen.
- Seeland, Zeland, Zeeland, seeländische Städte, 18 § 3, 4. 19. 30. 73. 79. 80. S. 75 A. 3. 121, 8. 133 § 16, 30, 38, 41, 42, 43, 73, 125. 134. 150. 152. 154. S. 134 A. 1. 187. S. 166 A. 4. 230. 233. 246. 258. 268. 270. 292. S. 251 A. 2 § 3, 4. 341. 351. 376. 382. 421. 427. 428. 430. 443 § 2. 486. 505. 626. 627. 645. 646. 652 C 12, 15. 677. 680. 685. 689. 705. 710. 718. 720. S. 461 A. 4. 723. 761 III § 10, 15. 763 § 25. 765. 843. 942. 945. 950. 951. 962. 966. 967. S. 596 A. 3. 974. 981. 1004. 1011. S. 631 A. 2. 1019. 1023. 1055. 1086. 1141. 1175. 1176. 1216. 1222. 1225. 1234. S. 760. 1234 § 9, 10. 1235 V § 18, 21, 59, 65. 1243 § 4, 5. 1252. 1261. 1264 § 10. 1293. S. 799 A. 3. 1303.
- Seesten, Ostpreussen, 555.
- Segebade, Hinrick, Lübecker, 1035.
- Segeberg, Holstein, 180. 690. S. 443 A. 2. 1281.
- Seger, Clais, Antwerpener Schuhmacher, S. 529 A. 1.
- Segerzou, Ysbrant, Enkhuizeer Schiffer, 204.
- Seghen s. Siegen.
- Selmenroide, Johann, 336.
- Selleguevant, Seigneur de la, 224.
- Sellnig, Robert, i. Colchester, 548.
- Semeling, Johann, Faktor, 622.
- Semmelouw, Clawes, Schiffer, 962.
- Sepelrie, Hans, Rostocker, 1249.
- Serchowicz, Jacob, Polozker, 1168.
- Setzenkaer, Oleff, Schiffer, 386.
- Seveneich, Sevenich, Engelbert, 443 II. s. Sebeneiche.
- Sevilla, Sibillia, Spanien, 1235 V § 79.
- Seylen, Adriaen van, 838.
- Seynonis, Henricus, Kamper, 165.
- Sezin, Remigius, de Hazebrouc, 1141.
- Shetlandinseln, Hetland, Hitland, 133 § 128. 350.
- Siborch, Syborch, Peter van, Kölner, 1 § 12, 13. S. 3 A. 4.
- Sichen, Pauwel van, 1187.
- Sicilien 158.
- Siegen, Seghen, Tilman van, Kölner Bm., S. 538 A. 1. 1042. 1057. 1075. 1098. 1109. S. 686 A. 1. 1213.
- Sieradz, Russ. Polen a. d. Warthe, 1111. 1112.
- Sierck, a. d. Mosel, Lothringen, 330.
- Siine, Hans, 1210.
- Siivesson, Peter, i. Åbo, 620.
- Simenszoen, Ocker, Poorter von Zierikzee, 680. —, s. Symonssoen.
- Simeon, Wilnaer, 920.
- Simion, Sebastian, Kownoer Goldschmied, 1051.
- Simon, Niclas, Kownoer Goldschmied, 1051.
- Sittard, holl. Limburg, S. 505 A. 2.
- Skage s. Röskilde.
- Skagen, Nordspitze Jütlands, Skagan, Skagen, Schagen, Schaghen, 56. 86 § 3. 135. 165. 707.
- Skanör, Skanor, Schonore, Schanör, i. Schonen, 116. 133 § 7. 691. 771. 814.
- Skaviffe s. Röskilde.
- Skeile, Hans, Greifswalder, 300.
- Skelm, Bm. von Ystad, 814.
- Skrader, Henr., 24.
- Skyner, Barbara, i. Colchester, 518.
- , Johannes, i. Colchester, 518.
- Slacher, Slaker, Hinrick, Wilnaer Münzer, 812. S. 525 A. 2.
- Slaffer, Hermann, S. 299 A. 3.
- Slagentyn, Johann, gen. Schröder, Sartor, Danziger, 636. S. 406 A. 1.
- Sleff, Jaspas, 121, 22.
- , Johannes, Kolberger, S. 733 A. 1.
- Slepeldamm, Flandern, S. 776. 1235 V § 25, 48, 53, 71, 75, 79.
- Slesener, Cleysz, 65.
- Sletelman, Peter, Kölner, 444 § 2.
- Slossgin, Slossgin, Andris, Kölner, 444 § 2.
- , Johann, Kölner, 242.
- , Hermann, Kölner, 1033.
- , Godart, 789.
- Slotues, Steffen, Rostocker, 1249.
- Sluis, Sluus, Sluys, Slusa, Lecluse, Zluys, Sluze, 77. 270. 272. 280. 322. 323. S. 234 A. 1. 332. 340. 375. 411. 412. 419. 421. 430. 478. S. 337 A. 1. 486. S. 340 A. 3. 496. 498. 501. 505. 515. 516. 563. 564. 614. 633. 652. 652 C 5 d, 11, 12, 14, 15. 667. 681. S. 437 A. 1. 705. 787. S. 529 A. 1. 1161. 1234. S. 761, 762. S. 776. 1235 V § 12, 13, 15, 25, 26, 32, 45, 48, 50, 54, 62, 63, 64, 65, 71, 75, 79.
- , Johann van der, i. Antwerpen, S. 529 A. 1.
- Sluter, Hinrick, Lübecker, 1035. 1036.
- Smalhoff, Berndt, Lübecker, 1191.
- Smalenberch, Hinrik, Revaler Goldschmied, 167.
- Smalenborch, Anthoenis van der, Kölner, 907.
- Smalene, v. Smolensk, 1054 III § 3.
- Smecker, Straßenräuber, 72 § 22, 9.
- Smede, Johann, Stralsunder, 754.
- , Michel, i. Kneiphof, 206.
- Smedt, Hinric, Danziger Schiffer, 564.
- Smerpont, de, Sekretär, 1208.
- Smidt, Smit, Smith, Smit, Smyt, Bartholomes, Danziger, 146.
- , Clais, Revaler Schiffer, 145.
- , Conrat, 727 § 5.
- , Evert, Lübecker, 1036.
- , Greger, Schiffer, 1134.
- , Hans, 1248.
- , Laurens, Kamper Schiffer, 527.
- , Ludke, 1229.
- , N., Danziger Schiffer, 640.
- , Wilhelmus, aus Calais, 445 § 5.
- Smitting, Smyttingk, Gerdt, Bremer, 1120.
- Smolensk, S. 680 A. 2, s. Smalene.

- Snackert, Sneckert, Johann, S. 480 A.  
 Sneberch, Frederick, Lübecker, 1038.  
 Sneek, Sneeck, Sneeckera, Friesland, 134.  
 Snelle, Hans, 452.  
 Snellenberg, Sznellenbergk, Heinrich, 26.  
 —, Marcus, Danziger, 407.  
 Snewerdinck, Johann, Lüneburger Rm., 684.  
 —, Cord, 1278.  
 Snicke, Jurgan, 667.  
 Snider, Jacob, Polozker, 1168.  
 Snoyck, Thijs, 558.  
 Sobberhusen, Herman, Lübecker, 1253 § 8.  
 Sockeland, Clauwes, 7.  
 Soess, Peter, Antwerpener, S. 397 A. 1.  
 Soest, S. 293 A. 3. 363. 788. S. 594 A. 1.  
 —, Hinrik van, Söldner, 571.  
 Soltzpach, Jorge, S. 299 A. 3.  
 Somer, Johann, Kölner, 1301.  
 Somerssetshre, Sommerschetschyre, Gr. i. Eng-  
 land, 444 § 2.  
 Sonderburg, Sundeszborg, a. d. Insel Alsen,  
 722. 1231.  
 Sondsbeke, Gheerart, 661.  
 —, Hermann, 669.  
 Soneburg, Ordensschloß a. Ösel, Vogt von, 125.  
 Sorebeke, Sorbeck, Dirck, Danziger, 1191. 1203.  
 Sotten, Sottrum, Sottren, Clawes van, Lübecker  
 Salzfahrer, 684. 978. 1036.  
 Southampton, Hampton, England, 443 II.  
 1232.  
 Spaldyng, Thomas, 559.  
 Spanien, Hispanien, Hispani, Spangen,  
 Spaigne, Spanien, Spanierden, Spaniarden,  
 Spaignairden, Spantaerden, Spanyers, Spain-  
 gaers, Espaignaes, Spanyairt, 9. S. 11 A. 2.  
 9. 12. S. 12 A. 1. 14. 17. 18 § 5. 19. S. 17,  
 18. 31. 59. 60. 100. 106. 121, 20, 30. 130.  
 S. 166 A. 4. 332. 447 § 3, 7. 489. 526. 559.  
 782. 796. S. 508 A. 1. S. 529 A. 1. 1234 § 17.  
 1235 V § 18, 20, 36, 37, 47, 62, 79. —  
 Spanische Nation i. Brügge s. Brügge. —  
 König von, 9. 106; König Ferdinand, 130.  
 Speler, Spyr, Spyre, S. 480 A. 799 § 14; II § 17.  
 1226.  
 Speitz, Hans, 883.  
 Spernaghel, Lawrens, 1055.  
 Spithoven, Huvert van, S. 251 A. 2 § 1.  
 Splinter, Splynter, Meister Arnold, Arnt, Kölner  
 Prokurator, Licentiat, 708. 728. 793. S. 505  
 A. 2. 901. 902. S. 562 A. 5. 905. S. 556 A. 1,  
 2. S. 592 A. 3, 4. S. 597 A. 3. S. 612 A. 4.  
 1018. S. 633 A. 2. S. 649 A. 3.  
 Spornitze, Lorentz, 97 A.  
 Springman, Hans, Revaler, 1253 § 10.  
 Stachauer, Stachhouwer, Roderikus, Roerijck,  
 Kamper, 165. 782.  
 Stacke, Hans, Schiffer, 1216.  
 Stade, 112. 114. S. 79 A. 1. 121, 24. 133 § 47.  
 242. 243. S. 185 A. 2. 248. 250. 252. 262.  
 266. S. 194 A. 3. 273. 298. 713. 802. 1278.  
 Staell, Robert, 571.  
 Stalhof s. London.  
 Stalbroke, Thomas, 1275.  
 Stalle, Arndt van den, 69.  
 Stange, Hartwich, Hartich, Hartog, Lübecker,  
 324. 684. 978. 1105.  
 —, Michel, 1290. 1291.  
 Stanley, Willelmus, 1307.  
 Stanyewicz, Maczko, Kownoer, 1053.  
 Starkenberg, Johann, Kölner, 1033.  
 Stateyne s. Stettin.  
 Staveren, holl. Friesland, 113. 439. 1125. 1139.  
 1235 V § 79. 1300.  
 Stechouder, Rodrijc, 796.  
 Stedebergen, Johann, Bremer, 1120.  
 Stedingh, Arndt, Bremer, 697.  
 —, Hans, 697.  
 Stecknitzfahrer 978 § 2.  
 Steen s. Sture, Schweden.  
 Steenwech, Steenweg, Meynhard, Meinerdt,  
 Danziger, 153. 539.  
 Steertin, Govaert, S. 424 A. 1.  
 Steier, Stiria, 1175.  
 Stein, Erwert, Rigaer, 1168.  
 Steke, Stege, a. Möen, 288.  
 Stekeborg, Schloß, Schweden, Östergötland,  
 109.  
 Stelin, Anthonius, von Brügge, 144.  
 —, Bernhard, von Brügge, i. Köln, 144.  
 Stellinck, Hansz, Lübecker, 1036.  
 Stenczil, i. Mlawa, 830.  
 Stendel, Bartold van, 652 C 13.  
 Stenderen, Eler van, Hamburger, 718.  
 Stenebell, Hibben to, Schiffsbauer, 25.  
 —, Fresken to, Schiffsbauer, 25.  
 Stephanus, i. Colchester, 518.  
 Stephinson, John, i. Aberdeen, 1239.  
 Sterchof, Michael, Karmeliter i. Brügge, 1043.  
 1083.  
 Sternberg, Mecklenburg-Schwerin, 886.  
 Sternen, Johann in den, 137.  
 Stertzgyn, Stertzgin, Godart, Kölner, 132. 241.  
 Stettin, Stettyn, Stetin, Stateyne, S. 91 A. 1.  
 133 § 77. S. 174 A. 2. 302. 327. 436. 513.  
 522. 656. 701. S. 451 A. 1. 706. 773. 868.  
 873. 1008. 1049. 1070. 1183. Alt-Stettin 603.  
 868. 873. 1049.  
 Steven, Jennys, Londoner Alderman, 1200.  
 1201 § 1—6.  
 —, i. Colchester, 548.  
 —, uyt dem lande van Valkenborch, Straßen-  
 räuber, 389 § 3.  
 Steyloff 72 § 19, 1; 21, 1.  
 Steyn, Haus, 399. 403. 454.  
 Steynweger, Bartholomäus, Heilsberger, 440.  
 Steyvelt, Clawes, Stralsunder, 343.  
 Stichelen, Christine van der, i. Gent, 908 § 5.  
 Stinghe, Jon, Stockholmer Rm., 52.  
 Stirveling, Johannes, i. Aberdeen, 300.  
 Stiten, Hinrik van, Lübecker Bm., 1277.  
 Stockdore, Meister, in England, 1284.  
 Stockdunyngerdiep, Zuiderzee, 409.  
 Stockem, Johann, Jan van, Kölner, 385. 389  
 § 3, 7, 8, 4. 401.  
 Stockholm, Stocholm, Stoxholm, Stockszholm,  
 to dem Holme, 52. 71. 133. § 22, 31. 186.  
 269. 437. 453. 458 § 1, 3. 570. 606. 714.  
 831. 846. 938. 944. 954. 1131. 1133. 1151.  
 1218. S. 741 A. 1. 1222. 1225. 1228. 1231.  
 1266.  
 Stoer, Bartolt, Revaler, 1253 § 24.  
 Stoffregen, Jan, Kamper, 430.  
 Stolle, Hans, 1306. — von Wismar 121, 28.  
 —, Hermann, 1081.  
 —, Johann, Jan, i. Brügge, 763 C. 821. 990.  
 1043. 1081. 1083.  
 Stolzmaker, Hans, 801 § 3, 4, 5.  
 Stolp 1070.  
 Stommel, Johann van, Kölner, 444 § 2.  
 Stoppezack, Albert, 1253 § 23.  
 Storm, Thomas, S. 733 A. 1.  
 Stormarn, Stormeren, Stormarenn, 91. 123.  
 171. 301. 303. 368. 436. 771. 1008. 1106.  
 1274.  
 Stotebrugghe, Gert, 763 C.  
 Stout, Hans, 24.



- Stradio, Meister Willem de, Maastrichter Advokat, S. 592 A. 3.
- Stralen, Strailen, Strailen, Straelen, Arnold de, Kölner, 882.
- , Goswin van, Cosman de Stralys, 1275.
- , Johann, Jan van, Kölner Rm., 393. 443; II § 2. 444 § 2. 463. 470. 768. 882. S. 592 A. 4. 1017. 1033. 1039. 1085. 1086. 1113. 1173. 1174. 1176. 1177. 1178. 1179.
- Stralsund, Straleszunde, Stralesszundt, Strales-sund, Trailound, Trailesond, Sund, Zond, S. 44. 72. 73. 75. 78. 189. 300. 301. 302. 327. 343. 364. 425. 469. 522. 645. 720. S. 461 A. 4. 758. 770. 816. 872. 1076. 1113. 1234 § 45. 1235 V § 79. S. 772 A. 2. 1239. 1250. 1255.
- Stramproide, Stamproj, holl. Limburg, ö. Roermond, S. 342 A. 2.
- Starcke, Andres, 1259 § 2.
- Straßburg, Argentinensis, 219.
- Straten, Hans up der, van der, Lübecker, 211. 1035. 1036.
- , Hinrik up der, Kölner, 1253 § 37. S. 824 A. 1.
- , Johann up der, van der, Kölner, 1058. 1063. S. 689 A. 2. 1227.
- Straunge, Georg, 1307.
- Strengnäs, Strengenis, Schweden, 944. — Bischof Konrad, 938.
- Strivelin, Striveling, Schloß i. Schottland, 735.
- Stroeten, Ropertus, 445 § 12.
- Strunckeden, Godeke van, Söldner, 571.
- Strus, Strusz, Clawes, Lübecker, 288. 1036.
- Struwing, Clawes, 1128.
- Struyss, Heinrich, Kölner, S. 667 A. 2.
- Stubbe, Diderick, i. Reval, Hamburger, 54. 63. 196. 267.
- , Marten, Danziger, 187.
- Stuhm, Westpreußen, 555. S. 403 A. 3. 654. 696. 742. 804. S. 614 A. 4. — s. Baysen.
- Stumme, Hinrick, 1233 IV § 3; VII § 7.
- Stummel, Johann van, Kölner, 242.
- Sture, Stuer, Stwre, Nyels, schwedischer Ritter, 186.
- , Sten, schwedischer Reichsvorsteher, Ritter zu Gripsholm, 3. 48. 101. 107. 109. 121. 30. 133 § 21, 22, 31, 37. 170. 186. 450. 453. 583. 605. 643. 668. 673. 705. 741. 748. 750. 798. S. 614 A. 4. 826. 831. 834. 846. 875. 883. 938. 954. 1164. 1180.
- Sturtzell, Dr., 858. 865.
- Stutte, Stuteri, Stute, Joh., 669. 671. 754.
- Subberoff, Wassilie, 1054 II § 6.
- Suchten, Sufften, Zuchten, Hinrick van, Danziger Bm., 175 § 1. 543. 692. 1045. 1050. 1059.
- Süderseeische Städte 104. 135 § 36, 42, 43, 51. S. 637 A. 1. 1234 § 30. 1252.
- Sufften s. Suchten.
- Sule, Detleff, Lübecker, 1278.
- , Hans, Lübecker, 1278.
- Summe, Henning, Danziger, 1191.
- Sund, Sont, Oeresund, Orszund, 56. 72. S. 44. 121. 30. 133 § 8, 9, 32, 39, 44, 66, 80, 91. 150 § 4. 171. 205. 244. 342. 449. S. 438 A. 1. 755. 802. 877. 913. 1183. 1273.
- Sundesbeke, Hermann, 763 C.
- Swnnenberg, Petrus, Stettiner Vogt auf Falsterbo, 701.
- Super, Johann, Revaler, 203. 1138. 1253 § 2. 1283 § 2.
- Surber, Hinrick, Schiffer, 1034.
- Susing, Sander, Revaler, 1230 § 32.
- Sutphen s. Zütten.
- Suyderman, Evert, Kölner, 256. — s. Zuyderman.
- Swalenborge, Swalenborch, Hans, 1 § 12, 15.
- Swan, Zwan, Schwaan, Mecklenburg-Schwerin, 72 § 29, 7. 133 § 26.
- Swane, Hennink, 133 § 21 u. A. 1.
- Swaneholm s. Bilde.
- Swarte, Zwartte, Erick, Schiffer, 583. 1135.
- , Kersten, Lübecker, 1036.
- , Mathias, Schiffer, 169.
- , Nikolaus, Lübecker, 445 § 5.
- , Oleff, Schiffer, 1034.
- , Symon, Kolberger, 648.
- , s. Zwartte.
- Swayn, John, i. Colchester, 548.
- Sweten, Zwieten, Wilhelm van, Bm. von Deventer, 442. S. 358 A. 4.
- , Huge Hugezoen van, Leidener Bm., S. 752 A. 1 § 5, 6.
- Swin, Swyn, Swen s. Zwin.
- Swolle, Swulle s. Zwolle.
- Swyn s. Zwiine.
- Syborch s. Siborch.
- Symoens, Jacop, Augustiner i. Brügge, 16.
- Symons, Meister, i. Maastricht, 389 § 8, 3.
- Symonsson, Symonsoen, Symonzoen, Cornelij, 910.
- , i. Grijpskerke, 145. S. 461 A. 4.
- , Gerijt, Amsterdamer, 819.
- , Conraet, Amsterdamer, S. 455 A. 1.
- Syndorpe, Lodewich, Revaler, 1253 § 37.
- Synkoffte, Ygenutte, 799 II § 7.
- Sziimens, Kersten, Stralsunder, 770.
- Sznellenbergk s. Snellenberg.
- Szysynka, Jon, Vogt von russ. Brzesc, 514.

## T.

- Tabbert, Jacob, Danziger, 674.
- Tac, Tak, Tack, Francois, Franzose, S. 530 A. 1.
- , Heindric, 727..
- , Joeris, Jooris, von Duisburg, Kölner, 37. 727 § 7. 1032.
- , Lodewich, 1233 II § 2, 5, 10; III § 14.
- , Maes, Nimweger, 1310 § 2.
- , Zander, Sander, Kölner, 37. 727.
- Taeffelmecher s. Yserloe.
- Taest, Henrick, Utrechter, 1204.
- Talbat, Manichal, Kapitän i. Calais, 445 § 9. 446 § 16. 447 § 9.
- Tapiau, Tapkow, Ostpreußen am Pregel, 599.
- Tappers, Ewert, Enkhuizer Schiffer, 204.
- Tarsell, Hans, 1261.
- Tataren 996.
- Techten, Lucas van, Danziger, 13.
- Tecklenburg, Teklenburg, Westfalen, Graf von, S. 84 A. 2. S. 185 A. 2. 835; Gr. Nikolaus, 713. S. 459 A. 2. 995; Gr. Otto, S. 459 A. 2. 995; Junggraf Claes, 784; Junggraf Otto, 784.
- Tegetmeyer, Frederick, 763 D.
- Tegheler, Johannes, Lübecker, 445 § 6.
- Tempelmann, Hans, Lübecker, 1035.
- Terrax, Hinrick, 947.
- Terschelling, Schellinge, holl. I., 1176.
- Teske, Clauwes, i. Wismar, 767.
- Tessen, Lucas, 1070.
- Texel, Texell, holl. I., 363. 627.
- Themse, Temse, Temze, 445 § 3. 981.
- Thenen, Johann van, 137.
- Thlelt, Anthoenis van, Küfer i. Brügge, 820.

- Thomeszon, Pauwell, Amtmann v. Skagen u. Aalborg, 707.  
 Thonij, Schiffer, 328.  
 Thonis in den Roeden Lewe, Antwerpen, 389 § 2.  
 Thonissen, Thoenissen, Mathijs, Hamburger, 412.  
 —, Pijper Peter, 910.  
 Thor, Jürgen, Ritter, 357.  
 Thorn, Thorun, Dorn, Torn, Thoren, Torunia, 15. 29. S. 82 A. 4. 129. S. 91 A. 1. 133 § 1, 83. 141. S. 123 A. 3. 226. S. 174 A. 2. 370. S. 265 A. 1. 392. 424. 426. S. 296 A. 1. 543. 641. 655. 692. 696. 699. S. 461 A. 2. 742. 764. 773. S. 519 A. 1. 824. 825. S. 537 A. 3. 932. 948. 977. 1006. 1074. 1124. 1143. 1293.  
 —, Hermann, Revaler, 197.  
 Thourout, Thorolt, Westflandern, 763 § 15. 1234. S. 761.  
 Thun, Thuen, Hans, 133 § 32, 80, 81, 99.  
 —, Henningk, i. Danzig, 72 § 19, 2; 21, 2.  
 Thunen, Ludeke van, Lübecker Bm., 133 § 85.  
 Thursson, Thur, schwedischer Ritter, 186. 1287. S. 831 A. 1.  
 Tichler, Hans, Lübecker, 268.  
 Tief, Elbinger, 133 § 38. 456. 459. 555.  
 Tiefen, Hans von, Hochmeister, 456. 459. 574. 599. 639. 647. 719. 925. S. 575 A. 1, 2. 931. 936. s. Preußen.  
 Tiel, Tiell, Tyell, i. holl. Gelderland a. Waal, 616. 1237. 1310 § 5.  
 Tienpont, Andries, 908 § 3.  
 Tile, de bussenger, 1233 VII § 3.  
 Tilinges, Cone, Magdeburger, 1288.  
 Tirell s. Tyrell.  
 Tirol, Tyrol, Tyrolis, 30. 150. 230. 1175.  
 Titowicz, Merten, Wilnaer Rm., 139.  
 Tobingk, Tobinck, Meyne, Meynecke, Lüneburger Rm., S. 384 A. 5. 684.  
 Tönsberg, Tunsberg, Norwegen, 123. 303.  
 Tolner, Hans, 133 § 9.  
 Tongues, Johann de, Antwerpener, 1309. S. 841 A. 1.  
 Tonies, Rigaer, 1103.  
 Top, Cornelis, Augustiner i. Brügge, 16.  
 Tore, Dorf im Lande Loen, holl. Nordbrabant, 389 § 3.  
 Torning, Dorninge, Jütland, 943.  
 Torsson, Nyels, Ystad, 814.  
 Tortssen, Hinrik, 307.  
 Tottelsteden, Dirick, Lübecker, 1035.  
 Toulouse, Frankreich, 980 § 18.  
 Tourcoing, Triconien, Tricomisch, Trykumesch, Trycoemisch, Trijcoemisch, Frankreich n. Lille, 103. 319. 765 § 15, C. 1233 V § 4. 1234 § 22. 1276.  
 Tournay, Tournai, Tornacensis, Hennegau, 340. 821.  
 Tours, Thours, Thouars, Thoenars, Frankreich, 108. 113. S. 295 A. 3. 652 C 5.  
 Tovernicht, Elseke, 1081.  
 —, Lambert, i. Unna, 1081.  
 Trachanitas, Jurgen, Grieche, S. 217 A. 2. 357.  
 Trade, das Fahrwasser vor Brest, 4.  
 Trajectum s. Utrecht.  
 Tralle, Trulle, Arvydt, Arwidus, Schwede, 186. 875.  
 Trave, Fl., 244. 464. — Travenfahrer 978 § 2.  
 Travelman, Hans, 279 § 8.  
 —, Hinrik, 279 § 8.  
 —, Lubbert, S. 832 A. 2.  
 Travemünde 571.  
 Treptow 758. 965. S. 595 A. 2. 1268.  
 Tricht s. Maastricht.  
 Triconien s. Tourcoing.  
 Trier, Erzbischof Johann von, S. 166 A. 4.  
 Trimouille, Seigneur de, 306.  
 Tripenmaker, Kamper, 10.  
 Tristram, Läufer, 505.  
 Troki, Neu Troki, Nova Throkj, Tracken, Litauen, 201. 693. 1020. 1030.  
 Trost, Hermann, 203.  
 —, Johann, Thorner Bm., 1293.  
 Truchses, Merthen, S. 775 A. 1.  
 Trulle s. Tralle.  
 Trutfelder, Kuntze, Wisbyer Bm., 1302.  
 Trutssen, Knut, 301.  
 Truwmarct 1284.  
 Trycht s. Maastricht.  
 Tsaffinghen s. Saeftinge.  
 Tudileff s. Tulideff.  
 Tulane, Franciscus, i. Aberdeen, 580.  
 —, Johannes, i. Aberdeen, 580.  
 Tulideff, Tulydeff, Tudileff, Wilhelm, i. Aberdeen, 302. 314. 372. 1239.  
 Turgewytse, Ywan, Russe, 279 § 5.  
 Türken, Torke, Turco, 447 § 8. 801 § 3. 1299.  
 Tute, Johann, von Münster, Diener Kölns, 591. S. 386 A. 1. 613. 616. S. 398 A. 1. 649. 686. S. 421 A. 5. S. 456 A. 1. S. 556 A. 2. 898. 901. 902. 905. S. 563 A. 1.  
 Tutinck, Tutingk, Johann, Danziger Rm., 138. 787. 931.  
 Tuyt, Jan, 457.  
 Tydeman, Kamper Bm., 534. S. 360 A. 1.  
 Tyle, Alff van, 674.  
 Tyler, Wilhelmus, 1307.  
 Tymann, Henricus, Kamper, 165.  
 Tymanssoen, Luyken, Kamper, 430.  
 Tymme, Hafenwächter i. Reval, 1233 III § 1, 19; V § 3, 9; VII § 4, 13.  
 Tymmermann, Jacob, Schiffer, 539.  
 —, Clawes, von Stade, 1278.  
 —, Everdt, Lübecker, 1036.  
 —, Gotschalk, 1064.  
 —, Hinrick, 983. 1233 § 2; II § 12.  
 —, Johann, 669.  
 —, Matthias, Danziger Rm., 428. 1157. 1161. 1181.  
 —, Peter, i. Marstrand, 382.  
 —, Ywen, Schiffer, 652 C 12.  
 —, s. Czymmerman, Zimmerman.  
 Tymoske, 983.  
 Tyrell, Tirell, Jakob, James, engl. Ritter, Kapitän von Guysnes, S. 215 A. 2. 295. 333. 443 II. 983.  
 Tzarneholt, Hoyer, Hamburger, 367.  
 Tzerstede, Gotke, Lüneburger Rm., 72. S. 44.  
 Tzetzekendorp, Mecklenburg, S. 48 A. 1.  
 Tzitzzevittze, Merten, Däne, 351.  
 Tzorer, Dr. Sigismund, Kanzler, 72. S. 44.

## U.

- Ubbinghe, Hermen, Schiffer, 321.  
 Überelbische Städte 690.  
 Überheidische, averheydesche, Städte, 690.  
 Überseeische Städte, overseeisch, ultramarini, 693. S. 561 A. 1. 780 § 11. 839. 896. 900. 1155. 1166. 1190. 1283 § 5. — Kaufleute, 599.  
 Ülzen, Ulszen, Uitzen, i. Hannover, 802.  
 Ulm S. 598 A. 2.  
 Ulricx, Heinrich, 67.  
 Uunderstender, Bartolomeus, Schiffer, 1216.  
 Unkell, Johann van, 137. S. 471 A. 1. 739.  
 —, Evert van, 739.



- Ungarn, Ungerer, Hungerer, Ungerlandt, 19.  
 S. 17. 327. 699. 799 II § 25. 1124.  
 —, König Matthias von Böhmen u. U., 327.  
 S. 236 A. 1. 406.  
 Unna, Westfalen, 1081.  
 Upsala, Erzbischof Jacob von, 186. 875. 938.  
 Urck, Nicolaus de, Kamper Schiffer, 165.  
 Urssele, Johan van, i. Antwerpen, S. 529 A. 1.  
 Urtell, Sigmund, Nürnberger, 222.  
 Use, Fuhrmann, 983.  
 Utenhove, Rijcquaert, kgl. Rat, 150. 154.  
 Utrecht, Utricht, Uthrecht, Uttert, Uytrecht,  
 Uutrecht, Trech, Trajectum, Stift, Sticht,  
 79 A. S. 58. 89. 104. 133 § 34, 42, 50. 146.  
 219. 236. 363. 395. S. 303 A. 4. 404 § 1, 4.  
 S. 294 A. 1. 442. 444 § 1. 447 § 5. 448.  
 530. 531. 532. 534. S. 358 A. 5, 6. S. 359  
 A. 1. S. 360 A. 1. 541. 560. 709. 909.  
 S. 566 A. 1. S. 592 A. 3. 1139. 1204. S. 799  
 A. 1. 1243 § 2. 1264 § 10, 12. 1310 § 4. —  
 Bischof von, 531. 796; Bischof David, 89;  
 — Dompropst, 531.  
 Uutkerke, Herr von, 332.
- W.
- Waal, Fl., 1237.  
 Wachtbeke 908 § 7.  
 Wälschland, Wälsch, Wale, 4. 15. 327. 739.  
 Waelwijk, Symon van, 408.  
 Waerenbeke, Heinrich, 1221.  
 Wagen, Arnd, Kopenhagener, 1184.  
 —, Clawes, i. Aalborg, 288.  
 Wailhem, Pieter van, 1012.  
 Wakhols, Jakob, 382.  
 Walden s. Laxmand.  
 Walcheren, holl. Seeland, 680.  
 Wales, Wallisia, England, 1307.  
 Waley s. Bergen.  
 Walk, Livland, 780 § 14, 16. 1078. 1099.  
 S. 680 A. 1. S. 681 A. 1. S. 741 A. 1.  
 1156 a. S. 812 A. 1.  
 Walle, Jan van den, S. 437 A. 1.  
 Walsem, Willem van, S. 93 A. 2.  
 Walsrode, Hannover, Kr. Fallingbostel, 802.  
 Walwis, Elysabeth, 916.  
 Wangelin, Straßenräuber, 72 § 19, 2; 21, 2.  
 Wanschede, Wantschede, Wansceyde, Heinrich,  
 Lübecker, 763 C, D. 821. 990. 1036.  
 —, Johann, Lübecker, 23.  
 —, Godeke, 1258. 1283 § 2.  
 —, Vrolik, 70.  
 Wanthagen, Hans, Schiffer, 288.  
 Warberg, Wartberg, Schloß i. Halland, 171.  
 1080. 1107. 1108.  
 Warmbeke, Warmboke, Bernhardus, 445 § 9, 10.  
 —, Hans, Lübecker, 416. 1035.  
 —, Heinrich, Rigaer Bm., 780 § 1. 1035. 1045.  
 1050.  
 Warnemünde, Wernemyne, 771.  
 Warnyk, Clays, 1306.  
 Wasserfaß, Godert van dem, Kölner Bm.,  
 S. 175 A. 2.  
 Wassilia, Wassile, Russe, S. 524 A. 2. 1054 III  
 § 10.  
 Waterdunen, Flandern, 1235 V § 71.  
 Wateringhe, Wateringe, Waterynge, Haarlemer,  
 950. 967. 1025.  
 Watermale, Jan van, 230.  
 Wattenscheid, Westfalen, 1129.  
 Wawe, Wawe, Livland, S. 542 A. 2. 860. 1233  
 III § 11.  
 Wedaghe, Roelandt, Barbier i. Brügge, 821.  
 Wedege, Johan de, 411.  
 Wedt, Johann, Engländer, 394.  
 Weert, Jan de, 910.  
 Weesp, Nordholland, 313.  
 Wegener, Martin, Danziger Schiffer, 640.  
 Weger, Hans, Rostocker, 1249.  
 Wegerszon, Symon, Söldner, 571.  
 Weichsel, Weizel, Weizel, Weysel, Wijssel,  
 204. S. 174 A. 2. 641. 825.  
 Weissenstein, Wittensteyn, Livland, sö. Reval,  
 57.  
 Wele, Hans van dem, Rigaer, 879.  
 Welinge s. Wielinge.  
 Welle, Boudin van der, Genter, 908 § 8.  
 —, Jan van der, Genter, 908 § 8.  
 Wellendorp, Hinrick, Salzwedeler, 610.  
 Wellis, Roberts, schottischer Priester, 393.  
 Wend, Laurens, Wolgaster, 1289.  
 Wenden, Livland, S. 355 A. 2. 795. 918. 985.  
 Wendische Städte, S. 1 A. 1, 2. S. 8 A. 3. 6.  
 39. 40. 47. 72. S. 43. 83. 104. 133 § 5, 8,  
 44, 53, 57. 183. 184. 188. 216. 243. S. 185  
 A. 2. S. 186 A. 1. 273. S. 220 A. 1. S. 244  
 A. 2. S. 257 A. 1. 363. S. 259 A. 2. S. 260  
 A. 2. 374. S. 271 A. 1. S. 285 A. 1. S. 347  
 A. 1. S. 403 A. 1. 469. 601. 690. S. 477  
 A. 2. 817. 841. 860. 861. 862. 898. 916.  
 926. 928. 929. 974. 982. S. 608 A. 2.  
 987. 996. 1005. S. 619 A. 2. 1017. 1041.  
 1173. 1174. 1204. 1208. 1243 § 1, 2, 5, 6.  
 S. 803 A. 2. 1264 § 9, 10. S. 820 A. 1.  
 Wener, Hermann, Huenrick de, Münsterischer  
 Kleriker, 912.  
 Wentdorf, Priegnitz, 1257.  
 Wentworth, Johannes, 1275.  
 Werckman, Hans, 763 D.  
 Werden, Jacob van, Danziger, 153.  
 Wermynck, Hermann, Revaler Rm., 1297.  
 Werner, Schiffer, 1239 § 5.  
 Wernigerode 818.  
 Wernouwe, Oiden, Warnow, Fl., 72 § 22, 7.  
 Werter, Anthonius van, Marschall, 72 S. 44.  
 Werve, Ritter Raymond van den, Schöffe zu  
 Bergen op Zoom, 1182.  
 Wesel, Stadt, 122. 363. S. 480 A. 5. S. 493  
 A. 1. 852. 961. S. 594 A. 1. 1032. 1086.  
 1252. S. 804 A. 3.  
 —, Gerhard von, Kölner Bm., 19. S. 16. S. 60  
 A. 1, 2. S. 85 A. 1. S. 87 A. 1. 122. 183.  
 S. 145 A. 1. 189. 217. S. 166 A. 1. 218.  
 219. S. 170 A. 1. S. 175 A. 2. 250. 254. 388.  
 389. 390. 444 § 2. S. 307 A. 1. 463. 463.  
 S. 459 A. 1. 729. 768. 786 S. 502 A. 4, 5.  
 S. 540 A. 2. 848. 849. S. 538 A. 1. S. 545  
 A. 1. 851. S. 576 A. 2. S. 607 A. 1. 1010.  
 S. 667 A. 2. S. 686 A. 1. 1152. 1162. 1167.  
 S. 721 A. 1. 1284. 1301.  
 —, Hermann von, 904.  
 Wesenberg, Livland, Vogt von, 963. 975.  
 1054 § 1. 1233 II § 9. — s. Moller.  
 Weser, Weeser, 519. 527.  
 Wesli, Jacobus, Präpositus i. Aberdeen, 314.  
 Weslingen, Kerstin van, Söldner, 571.  
 Wespun, Willeame de, Dinanter, 238.  
 Wesselsoen, Wynken, Kamper, S. 291 A. 2.  
 Westerburch, Westerburch, Westendorch,  
 Westberg, Arnt, Arnold van, Kölner, 37.  
 173. 325. 887. 891. S. 562 A. 5. S. 633 A. 2.  
 Westermann, Albert, Revaler, 203. 261. 556.  
 1204.  
 Westfael, Westfals, Westval, Hans, Schiffer,  
 23. 52.  
 —, Wilhelm, Lübecker Domdekan, 23.

- Westfael, N., Lübeck, 133 § 136.  
 Westfalen, Westfalia, Vestphalia, Westphalia, westfälisch, 25. 912. 1234 § 1. — Märkte in, 25. 1007.  
 Westflandern 685.  
 Westminster, Westmonster, Westmonasterium, England, 20. 46. 295. 443 II. 545. 893. 1306. 1307.  
 Westmoreland, England, S. 839 A. 2.  
 Westorp, Hinrick van, Schiffer, 677.  
 Westphelinck, Wespelinck, Jakob, S. 215 A. 2.  
 —, Johann, Kölner, 21. 33. 330. 337. S. 286 A. 1. 667. 1216.  
 Westpreußen, Stände von, 459. S. 363 A. 1. 628. 717. S. 461 A. 2.  
 Wetberges, Jürgen, Vogt d. Bischofs v. Ösel, S. 138 A. 4.  
 Weyberg, Henning, S. 473 A. 2.  
 Weyt s. Wight.  
 Whijte s. Wijt.  
 Wiborg, Wyborg, Wyborgh, Wyborch, 48. 186. 596. 643. 664. 668. 673. 760. S. 481 A. 1. 938. 1160. 1253 § 4. — Vogt zu, 48. 101; Bischof Nicolaus, 301.  
 Wichardig, Willem, Danziger, 1191.  
 Wicht s. Wight.  
 Wickede, Thomas van, 763 C, D.  
 Wideman, Hinrick, 1233 II § 6.  
 Widenbrügge, Symon, 396.  
 Wiellnge, Welinge, Welinghe, Fahrwasser a. d. Südwestküste Walcherens, 86 § 2. 133 § 28. 150 § 3. 1234 § 25.  
 Wiggersoen, Wigberssoen, Wolbert, Kamper, 412.  
 Wight, Wicht, Weyt, I., 445 § 11. 1235 V § 56.  
 Wigornensis, Worcester, England, Bisch. Johannes, 1307.  
 Wijbrandzon, Wijbrantszoon, Dirck, Kamper, 74. 97.  
 Wiichardus, Kapitän, 730.  
 Wijcherssons, Henrick, Kamper, 93.  
 Wijck, Wijk, gegenüber Maastricht a. d. Maas, 389 § 3.  
 Wijck, Jan van, Fleischhauer i. Maastricht, 389 § 8, 3.  
 Wijlholte, Enwolt, 812.  
 Willtvanck, Hans, Söldnerhauptmann, 571.  
 Wijngerden, Florijs, Oom van, 945.  
 Wiinkeldorp, Johann, Danziger Rm., 153.  
 Wijnkensoens, Arnt, Nimweger, 1310 § 1.  
 Wijpolst, Ywasko, Wilnaer, 631.  
 Wijse, Brigitte, i. Danzig, S. 689 A. 1.  
 —, Hansz, Danziger, S. 689 A. 1.  
 Wijt, With, Whijte, Qwuid, Davy, David, schottischer Kapitän, 131. S. 92 A. 3. 393. 443 § 7, 2.  
 Wiitenborch, Hans, Söldner, 571.  
 Wiinckhoff s. Witinckhoff.  
 Wilde, Clais de, 326.  
 Wilhelm, Junker, s. Velde.  
 Wilhelm, Johann, Kamper, 165.  
 Wilke, Johann, 133 § 68.  
 Wilkenson, Andreas, Rm. i. Helsingör, 474.  
 Willekens, Hinrick, Danziger, 4.  
 Willemssoen, Willemzoen, Willemsson, Wilhelmssone, Willamsson, Heyne, Brieller, 1212 —, Meister Jakob, i. Leiden, S. 251 A. 2 § 3. S. 252 A. 1, 2, 3. S. 461 A. 4. S. 596 A. 3.  
 —, Johann, Kamper Schiffer, 93.  
 —, Johann, Schotte, 393.  
 —, Martijn, i. Leiden, 1264 § 12.  
 —, Peter, Kamper, 258.  
 Wilna, Vilna, Vilno, zur Wille, Ville, na der Wille, Litauen, 139. 142. 175 § 1. 206. 319. 543. S. 363 A. 1. 554. 600. 619. 631. 654. 660. 770. 812. S. 525 A. 2. 920. 935. 964. 1002. 1066. 1073. 1084. 1148. 1206. — Bischof von, S. 363 A. 1. 630.  
 Wilnowicz, Boedan, 1172.  
 Wilsnack, Wilznack, Wilsnacke, Wylsznack, i. d. Priegnitz, 72 § 2. S. 43 A. 1.  
 Windau, Window, Kurland, 1134.  
 Winckeldorp, Johann, Danziger Rm., 427.  
 Winckele, Jan van den, 908 § 7.  
 Winsen a. d. Luhe, 802. 1256.  
 Winter, Arnoud van, S. 424 A. 1.  
 Wipperfurde, Heinrich de, 1023.  
 Wirde, Weert, holl. Limburg, S. 342 A. 2.  
 Wirland, Livland, 553. 1079.  
 Wisborg, Wisborgh, Schloß bei Wisby, 64. 68. 143. 434. S. 341 A. 3. 1060. 1154.  
 Wisby, Wisbu, 23. 44. 52. 64. 231. 347. 348. S. 250 A. 3. S. 341 A. 3. 587. 766. 799 II § 10. 957. 1060. 1146. 1147. 1158. 1290. 1302.  
 Wismar, Wismer, Wiszmer, Wyszmar, Wyszmer, Wesmar, Wissemaer, S. 44. 72 § 2, 4, 5, 13, 34. 75. 86 § 5. 121. 28. 133 § 23, 32, 53, 54, 58, 66, 80, 83, 85. S. 124 A. 1. 189. S. 153 A. 1. 273. 301. 308. 425. S. 299 A. 3. 476. 540. S. 384 A. 5. 586. 597. 601. 662. 691. 692. 707. 722. 738. 757. 767. 802. 834. 850. 870. 886. S. 557 A. 3. 999. S. 639 A. 1. 1035. 1113. 1197. 1235 V § 79. 1245. S. 832 A. 3.  
 Witebsk, Vitebeker, Rußland, S. 680 A. 2. 1054 III § 3.  
 Witick, Barteld, Lüneburger Bm., 684. 1105.  
 Witinckhoff, Wikinckhoff, Johann, Lübecker Bm., 72 S. 44. 189.  
 Witte, Andreas, Revaler, 1253 § 26. 1258.  
 —, David, Schotte, 1021.  
 —, Hinrick, Lübecker Rm., 1036. 1150. S. 707 a.  
 —, Thomas de, i. Gent, 908 § 5.  
 Wittekop, Ghireke, Salzwedeler, 610.  
 —, Tymme, Revaler, 1154.  
 Wittello, Johann, i. Bremen, 1120.  
 Wittemborg, Wittenburg, Mecklenburg-Schwerin, 802.  
 Witzendorp, Hans, Lüneburger, 1105.  
 Wize, Johann, Danziger, 153.  
 Wod, Thomas, Schiffer, 951.  
 Woerckhem, Woudrichem a. Einfluß d. Maas i. d. Waal, 1237.  
 Wolde, Johann van dem, Priester des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod, 304.  
 Wolderszborg, Ludeke, Salzwedeler, 610.  
 Wolf s. Wulff.  
 Wolgast 513. 1289.  
 Wolgemuth, Endres, Nürnberger, S. 171 A. 1.  
 Wolquyn, Nyelis, 197.  
 Wolmar, Woldemar, Livland, 2. S. 5 A. 3. 39. 780 § 2, 16. 973. 1101. S. 816 A. 1.  
 Wolmirstedt bei Magdeburg, 663. 856.  
 Wollodimer, Wladimir, Rußland, Gouv. Wladimir, 799 II § 7.  
 Wolters, Cleys, Schiffer, 1253.  
 —, Hans, Lüneburger Zöllner, 1286. 1292.  
 —, Henink, Schiffer, 725.  
 Wolterstorp, Hermann, Rostocker Rm., 736.  
 Wolthusen, Hansz, Lübecker, 1036.  
 Wordingborg, Warningeborch, a. dän. Seeland, 235.  
 Worms, Wormbsz, S. 480 A. S. 508 A. 1. 828. S. 538 A. 1. 848. 849. 851. S. 546 A. 1. 855. 858. 865. S. 552 A. 1. 871. 1226. —



- Reichstag zu, 828. S. 538 A. 1. 848. 849.  
851. 855. 858. 865. S. 552 A. 1. 871.
- Wouters, Colijne, Ritterstochter, 788.
- Wolvessoen, Wolter, Kamper Rm., 86.
- Wolynecz, Fedor, Wilnaer, 935.
- Wrethe, Gotfrid, Bremer Schiffer, 617.
- Wrobosse, Henricus, Greifswalder, 300.
- Württemberg, Wyrtemberch, Graf Eberhard von, 219.
- Wulff, Wulve, Wolf, Gorges, Wismarer Schiffer, 691.
- , Hans, 1035.
- , Hinrick, 1253 § 8, 11.
- , Jacob, 523.
- , Johann, Kamper, 409. 410.
- , Marcus, Stettiner, 1049.
- Wulffram, Hans, 978.
- Wulse, Hans, Danziger, 133 § 8.
- Wunstorp, Wunstorf, w. Hannover, 364.
- Wursten, Worsten, Land östl. d. unteren Weser, 527.
- Wybelsum, Wivelsum, a. Dollart sw. Emden, 25.
- Wydelbusz, Ratke, Rügenwalder, 706.
- Wylssem, Wylsem, Bertolt von, 86. 500.
- Wymeken, Häuptling Edo, zu Jever, 658.
- Wyncken, Hans, 1036.
- Wynthen, Hans van, 321.
- Wyntmoler, Wyntmoelner, Godart, Danziger, 752. S. 689 A. 1.
- Wyrixsoen, Piter, Kapitän des Hzg. von Holstein, 563.
- Wysen, Henrich, Danziger, 239.
- Wyspendorp s. Bispendorp.
- Wyting, Symon, Danziger, 187.
- Wytling, Jurgis, Kownoer Priester, 1068.
- , Konyewicz, Kownoer, 1068.
- , Mychno, Kownoer, 1068.
- , Paczus, Kownoer, 1068.
- , Stanko, Kownoer, 1068.
- , Wladislaw, Kownoer, 1068.
- Wyten, Berent, 326.
- Wyttentfelt, Peter, 1070.
- Z.**
- Zacharie, Wassilie, van Jhemmegoroth, Russe, 1054 III § 7.
- Zacharjewitsch, Zacharius, Zachariifitze, Jakob, Statthalter d. Großfürsten v. Moskau in Nowgorod, 94. 799 II § 9, 12, 23, 24.
- , Jurgin, 94.
- Zaltbommel, Saltbommel, Bommel, Bonnelhon, Bomel, Holland, S. 553 A. 1. 1237. 1310 § 5.
- Zande, Jan van der, i. Brügge, 990.
- Zangermeyn s. Sanguieyn.
- Zantwick s. Sandwich.
- Zasse s. Sasse.
- Zebol, Johann, Spanier, 60.
- Zelzar, Georg, i. Krakau, 232.
- Zeller, Arnd van, 69.
- Zeysekaer s. Zyne.
- Zickele, Philips van den, i. Gent, 908 § 2.
- Zielart, Jacob, i. Brügge, 990.
- Zierikzee, Zirzzehe, Zierixce, Zyrgeese, holl. Seeland, 564. 614. 626. 680. 681. 685. 700. 761 II § 4. 1028. 1157. 1161.
- Zijl, Florijs van, i. Leiden, 1264 § 1, 2, 11, 13.
- , Johann, Kamper, 800.
- Zimmerman, Zymmerman, Francz, Kölner, 1114. S. 689 A. 1. 1140. S. 701 A. 1.
- , Mattis, Danziger, 824. 825.
- , s. Czymmerman, Tymmerman.
- Zips, Cyeps, Landschaft i. Ungarn, 1118. 1124.
- Zittherd, Anthonisz van, hzgl. burgundischer Türwächter, 1039.
- Zoets, Adriaen, i. Brügge, 990.
- Zomervelt, Mattheus, 908 § 6.
- Zond s. Stralsund.
- Zonnevelt, Gerijt, Leidener Bm., S. 40 A. 1.
- Zotekock, Mathias, Kolberger Sekretär, 944.
- Zubovicz, Vasil, Vasel, i. Neu-Troki, 1020. 1030.
- Zuchten s. Suchten.
- Zudijc, Jan, Augustiner i. Brügge, 16.
- Zütphen, Zuytphania, Zutphen, Zutphenses, Sutphen, 8. 30. S. 77 A. 4. 104. 133 § 2, 42, 43. 150. 207. 212. 230. 237. S. 181 A. 2. 363. 852. 116. S. 689 A. 2. 1175. 1235 V § 79. 1237. S. 794. — Statthalter von Z. u. Geldern, 8.
- Zuider-Zee, Zudersche, Zuuderzeesche, 133 § 51, 52, 53, 54, 57. 355.
- Zulpe, Peter van, Kölner, 793.
- Zuyderman 947.
- Zwan s. Swan.
- Zwartte, Diderick de, Stralsunder, 816.
- , Dyrick, Theodoricus, Hamburger Kapitän, 60. 159.
- , s. Swarte.
- Zweedorf bei Bukow, Mecklenburg-Schwerin, S. 48 A. 1.
- Zweer, Kaufmann, 705.
- Zweryn s. Schwerin.
- Zwieten s. Swieten.
- Zwiine, Swyn, Jons, Schiffer, 416. 460.
- Zwijter, Zwyter, Hans, 763 C. 1149.
- Zwin, Zwijn, Zwen, Swin, Swen, 86 § 2. 133 § 15, 28, 38, 42. 150 § 3. 205. 652 C 7, 15. 705. 1234 § 25. 1235 V § 18, 44, 49, 69.
- Zwolle, Swolle, Swulle, S. 74 A. 3. 104. 133 § 42, 43. S. 303 A. 3. 1235 V § 79.
- Zymmerhave, Francz, 1135.
- Zyne, Inghe, Sohn von Zeysekaer, 1210.

# Sach-Register

von

Otto Held.

- Aal**, al, ael, oel, oll 22. 111. S. 123 A. 3. 226. 370. S. 461 A. 2. 764. 802. 1036. 1118. 1124. 1235 V § 31; droghen all 1249; keyteol, kewtol, keuthoel, 22. 111. S. 123 A. 3. 764; matol, mattol, mathoel 22. 111. 764; sweinoel, sweynol 22. S. 123 A. 3. 764; strendol 111.
- Accise**, exsyse, czyse, ziise 103. 281. S. 295 A. 3. 541. 652 A § 1, 3, 4; B 1, 2; C 2. 672. 683. 688. 689. 724. 732. 733. 888. 926. S. 592 A. 3. 982. S. *Weinaccise*.
- accolissie hout, *Süßholz* 1235 V § 37.
- Adler**, *Wappenadler* 61.
- Admiral**, ammirael 1234 § 25.
- Advokat** S. 592 A. 3. S. 667 A. 2.
- ae nbilt, anebilt, *Amboß* 1235 Einl.; V § 36.
- affmeteghelt, *Meßgebühr* 50.
- Alaun**, allun, alluyn 133 § 126. 652 C 7. 799 § 9. 802. 1012. 1232. 1235 V § 839.
- Almosen**, aelmosene 70.
- ammandelen, *Mandeln* 1012. 1235 V § 35, 38.
- ammeren, *Eimer* 1012.
- ampulle, *Ampel* 1234 § 11, 45.
- Anker**, anchora, anchoris 4. 152. 165. 264. 427. 428. 640. 643. 673. 710. 1070. 1235 V § 12, 20, 36, 51. 1259 § 2; ancharatien 133 § 125; ancra siengeld 455.
- Apfel** 1235 I § 8; V § 58, 60, 73, 74, 79.
- Apotheke**, *Apotheker* 57.
- araengen, *Orangen* 1235 V § 79.
- argewassynge, argewessegen, argewassegen, argewysse, *Ärgernis* 1 § 1, 12, 15, 17, 22. S. 1 A. 3.
- Armbrust**, armborste 1249.
- aromata, *Gewürze* S. 529 A. 1.
- Arrest**, *Arrestierung* 21. 32. 45. 58. 67. 69. 590. 598. 614. 632. 637. 700. 707. 736. 741. 748. 789. 847. 863. 887. 891. 903. 950. 956. 957. 960. 967. 1026. 1039. 1050. 1060. 1061. 1062. 1094. 1104. S. 682 A. 2. 1111. 1119. 1120. 1140. 1145. 1157. 1221. 1123. S. 800 A. 1. 1265. 1275. 1291. 1309.
- Arznei**, arstedigen 513.
- assche, potasche, cinis, *Potasche* 49. 59. 86 § 5. 121, 6. 133 § 38. 152. 175 § 4. 240. 558. 563. 618. 652 C 12. 1012. 1235 V § 24, 25. 1294. 1298.
- aurifaber s. *Goldschmied*.
- Auslieger** 4. 60. 64. 79. 80. 112. 237. 313. 341. 344. 412. 481. 498. 501. 505. 508. 515. 516. 539. 614. 999. 1029. 1113. 1142. 1249. 1250. S. 803 A. 2. 1251. 1273. 1287. S. 831 A. 1. 1305.
- Aussetzung a. d. Schiff** 730. S. 467 A. 2.
- Ausverkauf** 18 § 3.
- aysure, *blaue Smalte* 1235 V § 56.
- azil, *Essig* 1235 V § 31 s. *Essig*.
- bake**, *Seezeichen* 409. 1233 VII § 11.
- ballast 420. 456.
- ballion, balyunsz, ballions, *Billon* 850. 1235 Einl.; bulion gouds of silvers 1235 V § 56.
- ballivus 580. 703. 735.
- bancketeringe, *Gelage* 1234 § 19.
- banccleet, banclleet, *Bankdecke* 1235 V § 40, 72. *Bann* 72 § 29, 2.
- Barbier** 821.
- bardaxe, *Axt* 1235 V § 58.
- bare, *Bär* 1235 V § 48.
- baringh, *Hebung*, *Hebungsort* 62.
- basae ns, *Schafleder* 1235 V § 47.
- basterd, *wälscher Wein* 102 § 14.
- baterien, *Schmiedearbeit* 1235 V § 36.
- Baumwolle* 414.
- beckin, becken, *Becken* 802. 1235 V § 36.
- bedde, *Deensche beddekijn* 802. 1235 V § 57; beddeteeken 1235 V § 57.
- beesten, *Tiere* 1235 V § 48.
- Beimarke* 73.
- beker, *Becher* 1235 V § 31.
- belle, *Schelle* 1235 V § 40.
- benckelaken, *Banklaken* 279 § 5.
- bereven gudt 747.
- Bergegeld*, berghegelt, berchgelt 72 § 39. 171. 261. 328. 350. 527. 583. 584. 592. 672. 762. 799 § 8. 1034. 1045. 1049. 1061. 1070. 1107. 1262. 1297.
- Bergwerke* 1307.
- berneholt, *Brennholz* 72 § 6.
- Bernstein* 1291.
- besem, *Besen* 1235 V § 55.
- besemen, *Spaensche span. Beeren*, 1235 V § 79.
- Bestader*, *Beamter d. Güterbestättere i (Beladung der ausfahrenden Wagen)* 43 u. A. 1.
- Bier**, ber, beer, cerevisia 103. 136 § 3. 275. 277 § 3. 279 § 1, 3. 400. S. 295 A. 3. 458. 464. 498. 643. 652 A § 3, 4. 688. 691. 701; 738. S. 473 A. 2. 802. S. 529 A. 1. 983. 1012. 1233 IV § 12, 13. 1234 § 31. 1235 Einl.; V § 31. 1259 § 1, 2, 3; dubbel bier 1234 § 31; dunn brandig ber 597; eyn dreling bers 802. jupenbier 652 C 12; pipenbier 1235 V § 31; 2 selvate bers 983; *Hopfenbier* S. 295 A. 3; *Ostersches* 455. 652 A § 1—4, B 1, C 1, 2; *Bernauer*, bernogest, 772; *Bremer* 77. 86 § 5; *Brughes* 1235 I § 9; *Englisches*, *Inghels* S. 295 A. 3. S. 508 A. 1. 799; *Einbecker*, *Eeymber* 412; *Hamburger*, *Amborghen* 77. 86 § 5. 563. 652 A § 1—3, B 1, C 2. 672. 908 § 6. 1090. S. 675 A. 5. 1264 § 4; *Rostocker* 659; *Wismarer* 86 § 5. — *Accise* 683; *Brauerei* 136 § 3; *Handel* 1310; *Krüge*, *Gasthäuser* 239; *drinckhusz* 102, 6.



- biesen, von *Dordrecht* kommende *Matten* aus 1235 V § 37.  
*Birnen*, peren, peeren 1235 I § 8; V § 58, 73, 74; V § 60.  
 blasketele, kleine (?) *Kessel* 1099.  
 bleckvat, *Faß mit Blech* 802.  
*Blei*, blië, blii, blyg, plumbum 539. 571. 802. S. 529 A. 1. 1099. 1100. 1101. s. lood.  
 blockhues 374.  
 bocran s. buckeraen.  
 bodeker, *Böttcher* 6. 968; boddekergesynde 133 § 11.  
*Bodengeld*, bodemghelt, bodemegeld 652 A § 1. 683. 688. 962.  
 boemhouder, *Baumhalter beim Zoll* 1235 I 4, 9, 10, 11.  
*Börse*, boerse, burse 1235 V § 40; deper in de b. tasten 646.  
*Bojar* 124.  
 bokelaer, *Schild in. Buckel* 1235 V § 58.  
 bolten, yseren, *Bolzen* 1070.  
 bombard, *Kanone* 165. S. 733 A. 1.  
 boonen, *Bohnen* 1012. 1235 I § 6, V § 60.  
 boorde, goude, *goldene Borte* 1012.  
*Bootsmann* S. 467 A. 3.  
*Borg* 1041.  
 boschedigergeld, *Schadenersatzgeld* 121 § 1.  
 bouckeraen s. buckeraen.  
 boye, *Fessel* 12.  
 boytzen, *Ruske, grobes Schuhwerk, Filzschuhe* 1070.  
*Brake, Prüfung der Ware* 141. S. 537 A. 3.  
*Brandstiftung*, mortbrant S. 493 A. 5.  
*Brandzeichen* 40.  
 bresem, *Brachse* S. 123 A. 3.  
*Bretter*, brede 187.  
 breviere, *Lubsz u. Hildensemsz*, S. 299 A. 3.  
 breydel, *Zaum* 1235 V § 46.  
*Brot* 102, 2. 275; wreve brode 983.  
 broitkoern s. Korn.  
*Buch*, boker, boicher, buuc 334. S. 299 A. 3. 642. 787. 1235 V § 47, 48, 57; geprentede boken 1036; boecxken in pappijre 1234 § 19; *des Kaufmanns Buch* 256. 1277; *Stadtbuch* S. 480 A.  
*Buchdrucker*, buckdrucker, S. 299 A. 3.  
*Buchhandel* S. 299 A. 3.  
*Buchhändler* S. 299 A. 3.  
*Büchse*, *Geschütz*, busse 133 § 37. 187. 264. 443 § 7, 2. 571. 675. 1100. 1101. 1234 § 25. 1249.  
*Büchsenkraut* s. Pulver.  
*Büchsenmeister* 789.  
 buckeraen, bouckeraen, bocran, *feines weißes Leinen* 807. 1235 V § 40, 41.  
*Bügel Eisen*, bogeliseren 802.  
*Bürge*, borghe 1 § 12, 13. 19 S. 17, 20. 31. 69. 694. 698. 748.  
*Bürgerrecht* 598.  
*Bürgerschaft*, borchtucht, borgetucht 12. 31. 121, 18, 30. 133 § 53, 80, 81, 82. 146. 736. 1176. 1177. 1221. 1224. 1278. 1284. 1288. 1306; *Bürgerschaftsaufsage* 603.  
*Burse*, burtzen, a. d. *Universität* 189.  
*Bursprake* S. 79 A. 275.  
*Büttelei*, botelle 415.  
*Butter*, botter 102, 2. 103. 150 § 1. 197. 279 § 1. 450. 610. 707. 802. 866. 934. 983. 1012. 1036. 1070. 1235 V § 31, 50. 1236. 1237. 1249. 1253 § 16, 29, 31.  
 dacksteen, *Dachziegel* 244.  
 dammast 807.  
*Datteln*, dadelen 1236.  
*Decke*, flamesche, vlamische 279 § 5. 1233 IV § 14.  
 deget, *Birkenteer* 1036.  
*Denkebuch*, *Danziger* 1157.  
*Diamant* 7.  
*Diebstahl*, deverie 19 S. 18.  
*Diebhenker*, dyeffhencker 1177.  
*Dielen*, delen, deelen 86 § 5. 187.  
*Dolmetscher* 282. 1027. S. 636 A. 1. 1079.  
 dorntze, dorrense, dornssze, *heizbarer Wohnraum* 72 § 14. 382. 799 II § 23. 1120.  
*Draht*, threde, *kölnischer* 234.  
*Draperie*, draperye, draperijen, *Tuchmacherei* 126. 179. 443 I § 7, 1. 1230 § 4, 5; *ordinancye* v. d. drap. 542.  
 drinckhusz, *Gasthaus* 102, 6.  
 drosien, *Gewürz* 103.  
*Eichenholz*, ligna quercina S. 529 Anm. 1.  
*Eid* 363; *Eidformel* 721; eed staven 1234 § 7.  
*Eidergänse* 300.  
*Eier*, eyer 1235 V § 58.  
*Eisen*, yser, iser, ferrum 133 § 14, 30. 103. 150 § 1. 802. S. 529 A. 1. 1012. 1235 Einl. 1235 V § 31, 36. 1236. 1237; Spaens yser 1235 V § 36; vatijser of cateribben 1235 V § 36.  
*Eisendraht*, iserdrath 1100. 1101.  
 engewer, ghingebeer, ghingebaer, *Ingwer* 103. 279 § 1, 5; 1012. 1235 V § 38, 39; sulten 103; groningen 1234 § 15.  
 enguayne, Spaensche, engune, enyum, (t)enyum *Zwiebel* 1235 Einl. 1235 V § 59, 60, 79.  
 entschededsheren, entschededslude 133 § 79, 81.  
*Erbsen*, erweyten, erwetten 466. 467. 1012. 1235 V § 60.  
*Essig*, ettig 802. s. azil.  
 expeditores, *Reeder* 445 § 9.  
*Fähre* 8.  
*Fährgeld*, vereghelt 724.  
*Faktor*, factor, factoir, facteur, gheselle offte f. 69. 113. 147. 238. 622. 642. S. 424 A. 1. 680. 723. 947. 1009. 1012. 1024. S. 635 A. 3. 1110. 1139. 1200.  
*Fälscherei*, velscherye 222. 349. 799 § 3. 866. 1118. 1124.  
 vatyser s. *Eisen*.  
 vauten, *Gewölbe*, *Keller* 1234 § 44.  
*Fehde*, vede 36; *Fehdeansage* S. 347 A. 1; *Fehdebrief* 307.  
*Feigen*, figen, vigen, vighen 430. 802. 1235 V § 43. 1236.  
*Felle*, velle, pelles 214. 422. 445 § 2. 1012. 1235 Einl. 1235 V § 42, 47; *Bocksfelle*, buckvelle, bouksvelle, boxxvelle 86 § 5. 133 § 30. 150 § 1. 1012. 1016. 1253 § 15; Eestensche buckvelle 1253 § 7, 9; Swedessche buckvelle 1253 § 7, 9; conynenvelle 1235 V § 47; gheetenvelle, gheytenvelle 1012; calfsvelle 1012. 1016. 1253 § 9; kattenfelle S. 486 A. 1. 1070; cleppinge, klipplingfelle, knippinge, cningpinghe 947. 1070. 1235 Einl. 1235 V § 47; cordewanvelle 388; hasenvelle 1235 V § 47; hertenvelle, hertsvelle, hertene, herte 1012. 1016. 1235 V § 47, 48; lamvelle, lampvelle 1012. 1016. 1176; schapfelle, scaepsville metter wollen 1012. 1070; *Ziegenfelle*, segenvelle, tsegenvelle 150 § 1. 867. 1012. 1016. 1253 § 7, 9; zalevelle, *Seehundfelle* 1235 V § 47; velwerk 150 § 1; *Ruske felle* 1070; pelles nobiles de Russia S. 529 A. 1; s. *Häute*, *Pelzwerk*.

- Ventegut* 593; ter vente kommen 18 § 3; ter vente stellen 18 § 4.  
 verbrand man (*Strafe*) 799 II § 25.  
 verdegrise, *Grünspan* 1235 V § 56.  
 verhanzen 1234. S. 760.  
 verken, ene cudde v. 1236.  
 vermus, *Wermutbier* 1235 V § 31.  
 verpenwarden, *verkaufen* 18 § 3.  
 verspierer, *Späher*, *Spion* 385.  
*Verstümmelung* 730. S. 467 A. 2.  
 Filz, veldts, vilts 1235 V § 57.  
 virgerer, *städt. Visierer* 1267 § 3.  
*Fisch*, piscis 22. 102, 2. 133 § 54. 281. 370. S. 265 A. 1. 802. 1235 Einl. 1235 I § 6, 7; V § 15, 49, 51. 1236. 1259 § 5; droge vissche, trewegfisch 103. 226. 802. 983. 1235 V § 75. 1249; vetvisch 1235 V § 49; grone vissche 802; *Seefisch* 111; bergervisch 86 § 5. 909; boitlinck 103; buckinck, bockyncx 281. 761 III § 3. 802. S. 637 A. 1; czandas, czandes 111. S. 123 A. 3. 379; dors, dorsch, darsch 279 § 1. 802. 983. 1235 V § 49, 73. 1249; vlaackviisch 103; ghullekins 1235 V § 49; haen 1235 V § 73; halbfisch 111; hechtbressen 111; karpers 1235 V § 49; *Kabliaw*, kablaw, cabbeliaus, cabbelyau 707. 1235 V § 49; kolper 111; *Lachs*, lass 111. 558. 802. 983. 1036. 1253 § 25, 30; droge lass 103. 279 § 1. 983. 1249; druge halve lass 558; forenlachs 111; kepperlachs 111; trumpenlachs 111; weiszlachs 111; persken, peerszke 111. S. 123 A. 3; platvisch 1235 V § 49; plotzen S. 123 A. 3; rochen 1235 V § 49, 73; roitscher, rotscher, rotscheringe 103. 279 § 1. 398. 983; salm 1235 V § 49. 1236; schelvisch 1235 V § 49; schollen, schullen 672. 802. 983; screien, screyen 1235 V § 49, 73; snoek 1235 V § 49; spierinc 1235 V § 49; stocvisch 802. 983. 1235 V § 49, 73. 1261; stor, stoer, stuor 178. 802. 1235 V § 49; tolgien, toelgen, thoillien 1235 Einl. 1235 V § 49, 73; witinck, wittling 707; witinc 1235 V § 49.  
*Fischerei*, visscherie, visscherey, vischerye 72 § 2, 7. 141. S. 123 A. 3. 226. 235. 370. 438. 459. 672.  
*Fischhandel* 742. 1183; *Fischmarkt* 22.  
 vitalie, victualia, vitallye, vitalige, vitaelge 19. S. 19. 152. 165. 187. 264. 443 I § 7, 2. 508. 539. 571. 597. 707. 718. 1095. 1120. 1233 IV § 13. 1235 V § 20. 1253 § 34.  
*Vitriol*, victriolen, victriell 150 § 1. 876.  
 vitsen, *Wicken* 1012. 1235 V § 60; geschoefde vitsen 1235 I § 6.  
 Fille, vitte, fyt 116. 133 § 7. S. 123 A. 3. 171. 226. 771.  
*Flachs* 121, 6. 133 § 14, 28, 30, 38. 150 § 1. 412. 563. 1012. S. 639 A. 1. 1036. 1229. 1235 V § 44. 1253 § 30; Bruysses vlass 86 § 5; Oesterlinges, Oesters vlas 1235 V § 44; Rijges vlass 86 § 5; bosen vlas 150 § 1; vlass knooken 86 § 5; vickeler 86 § 5.  
*Flachsbinder* 773.  
 flassaerde, *Flachs-Sersche* 1012.  
 vleck, *Schinken*, 1235 V § 48.  
*Fleisch* 102, 2. 103. 450. 802. 1012. 1235 V § 48; droges flessk 279 § 1. 983.  
 vlochmaere, *Gerücht* 273. 823.  
 vloeken, *Flockwolle* 1235 V § 57.  
 vlomen, *Fett v. Fischen*, *Schweinen etc.* 150 § 1. 802.  
*Flottenordnung* 100.  
 voedersen, *Futterstoff* 1235 V § 42.  
*Hansisches Urkundenbuch XI.*
- foelge, *aromatische Blätter zum Würzen der Speisen*, *Zimmetblätter* 1235 V § 60.  
 vogeler, *Geschütz* 571.  
 vorcasteel, vurcastell, *Vorderkastel a. Schiffen* 19 S. 18. 135.  
 vorenenbrod 103.  
 fortsier, *Kiste*, *eiserne Kiste m. Verschluss*, *Koffer* 1235 V § 57.  
 foville, ein Gewürz 1012.  
*Fracht*, vracht 67. 706. 752. *Frachtherren*, vrachtheren 35. 65. 459 § 7. 747; *Frachtordnung* 747; *Frachtsätze* 738; *Frachtvertrag* 205.  
 froyt, fruyt, frut, fruit, *frisches Obst bezw. Südfrüchte* 458. 1141. 1234 § 15, 31. 1235 Einl. 1235 I § 8; V § 34, 43, 58, 74; froyt van pippingen 1234 § 15.  
 funes navales 165.  
*Fußknecht*, voetknechte 443 I § 7, 1.  
 fustane, fuste, fusteyn, *Barchent* 443 II. 1235 V § 40; Olmer fusteyn 443 II.  
*Gabella*, Abgabe 599.  
*Galgan*, galligaen, gabel, ciprus Babilonicus 57. 1012. 1235 V § 60.  
 garancia, *Krapp*, *Färberröthe* 299.  
 garlande, *Gewinde zur Verzierung v. Kleidern* 1012.  
*Garn*, gaern 443 II. 1235 V § 43, 44, 56; wullen gaern 1236; Coeltz garn 5. 443 I § 3. 443 II; cattoengaern 1235 V § 43; Ostergarn 64; *Kabelgarn* 86 § 5. 197. 1035. 1253 § 7; *Segelgarn* 460.  
 garnaten, *Granatäpfel* 1235 V § 79.  
*Gasthandel* 133 § 97. 137. 277 § 2. 533. S. 363 A. 1. 554. 599. 600. S. 390 A. 3. 618. 619. 682. 689. 692. 693. 1014. 1293.  
*Gasthaus* 549.  
*Geiseln* 84.  
*Geleit*, leithsagen, safeconduct 33. 39. 102, 1, 8, 12. 444 § 4. 446 § 12. 498. 614. 680. S. 339 A. 2. 713. 715. S. 459 A. 2. 743. 769. 781. 783. 784. S. 501 A. 1. 818. 833. 835. 837. 856. 909. S. 590 A. 3. 959. 960. S. 593 A. 3. 976. 991. 995. S. 612 A. 1. 1008. 1055. 1067. 1080. 1097. 1119. 1176. 1230 § 1. 1236. 1268. 1274. S. 824 A. 1. 1281. 1311; *Geleitsbriefe* 72 § 1. 340. 715. 769. 781. 783. 784. 835. 868. S. 829 A. 2; *Geleitsgeld*, leydegeldt 121, 10; *Geleitsleute*, leydeslude, leeds mannen 421. 724.  
 gelreide, *Sülze* 1234 § 33. S. 761.  
 geltspildinge, *Geldaufwand* 879.  
*Gemälde*, tafel S. 375 A. 4. 567. 576. 677.  
*Gerste*, gheersten, garsten 86 § 5. 268. 802. 1012. 1235 V § 60. 1237.  
*Geschäftsmarke s. Marke.*  
 geschille, gescille, geschell, *Streitigkeit* S. 11 A. 2. 12. 49. 69. S. 40 A. 1.  
*Geschütze* 640.  
*Gesellen* 62.  
*Gesellschaft*, *Handelsgesellschaft*, geselschap, selschop 60. 72 § 21, 2. 97. 133 § 98. 237. 408. 614. 1057. 1204. 1253 § 12. 1282; *Gesellschaftsvertrag* S. 842 A. 1. 1105.  
*Getreide*, getreyde, frumentum 114. 136 § 8. S. 174 A. 2. 228. 356. 498. 663. S. 537 A. 3.  
*Getreideausfuhr* 1293; *Getreidegeschäft* 819.  
 getzelte, *Zell* 61.  
 Gewand s. Tuch.  
*Gewichtszeichen* 1253 § 15.  
 gheconfijt, *Konfekt* 1012.



- gheitene, gheiten, *Geißen, Ziegen* 1235 V § 47, 48.  
ghieters, *Gefäße zum Begießen* 1235 V § 37.  
ghingebeer s. engewer.  
ghist, *Heße* 1235 V § 31.  
gildebrodere 576; gildestove 102, 6. 277 § 4.  
*Glas* 802. 1235 V § 43, 56; veinsterghelas  
1236; glasevenster, glasevinster, glaze-  
veynster 16. 1234 § 46. S. 762; *mit Wappen  
des Kaisers u. der Kurfürsten* 16. 1234 § 45.  
glavie, *Lanze* 1235 V § 58.  
gobelette, *kleiner Becher* 1234 § 47.  
*Gold* 321. 799 II § 25. S. 639 A. 1. 1253 § 15;  
*Golddraht* 7.  
*Goldringe* 772 § 22, 4.  
*Goldschmied*, goltsmit, goldsmyth, goutsmet,  
aurifaber 7. 167. 269. 518. 548. 821.  
1051. 1301; *Goldschmiedeamt* 579; *Danziger*  
269; *Goldschmiedehandwerk* 518; *Goldschmiede-  
laden*, goultsmitdzgadam 579.  
goreel, *Halsband für Tiere* 1235 V § 55.  
gorgieren, *Halsstück a. d. Rüstung* 1235 V § 36.  
gorten, gorts, *Gurten* 86 § 5. 412.  
*Gollespennig*, godespenninck des kopes 799 § 3.  
1187.  
grana s. Korn.  
*Grapen*, gropen 1099. 1101. 1259 § 4; *grapen-  
gudt* 1100. 1101.  
*Grauerker*, graeuwercker 908 § 4.  
greynen s. Korn.  
*Grutgeld*, gruytgeld S. 53 A. 2.  
*Häring* 22. 133 § 8. 152. 277 § 7. 279 § 6. 281.  
322. 323. 407. 652 C 5 d. 685. 758. 761.  
S. 480 A. 761 I § 10; II § 1; III § 1—14. 765.  
799 II § 8, 9, 12. 802. 817. 830. 843. 945  
§ 1—6. 966. 974. 983. 1012. S. 637 A. 1.  
1080. 1118. 1124. 1134. 1183. 1187. 1214.  
1234. S. 761. 1234 § 32. 1235 I § 6, 7; V § 15,  
49. 1236. 1237. 1260 § 1; byclinsch hering  
120; korffherinck, corffharinge 761 III § 3.  
1235 V § 15; nachtgafferinck 761 III § 5;  
Schonshering 279 § 1. 758; tonneharinc  
S. 480 A. 1226. 1235 V § 27; hering uf  
bilendisch mit czween tobeln getobelt 111.  
*Häringsfang*, captura alecum S. 438 A. 1.  
685. 761. 1004. 1171.  
*Häringspackung*, packinghe 102, 8. 685.  
*Häringszalung*, mit graen seel gesouten 685.  
S. 480 A.  
*Häringszeil*, haringtyt 1235 V § 15.  
*Hafengeld* 785; *Hafenordnung*, *Emdener*, 785.  
*Hajer*, haver 86 § 5. 102, 2. 103. 279 § 2, 3,  
4, 5. 802. 1233 V § 1. 1235 V § 60.  
*Hakenbüchsen*, hakebussen 563. 571.  
halewase 682.  
halsborguelen, halsburguel, *Panzer* 1235 V  
§ 33, 36.  
hancroder, *Hangruder*, *Stevensteuer* 1237.  
*Hanf*, hennep, henf 86 § 5. 150 § 1. 197. 1035;  
Kolschen henp 443 § 5.  
*Hansebuch*, hanzeboeck 1234 § 14, 20.  
hanse wynnyn 1234 § 20. S. 760.  
handelong, *Handel* 18 § 1.  
*Handschuh*, hantschoe, hanschen 1070. 1235 V  
§ 40; knuttde hantschen 1070.  
handteeken, *Handzeichen* S. 530 A. 1.  
hantvat, *Waschbecken* 1235 V § 36.  
harder, *Meeräsche* 1235 V § 49.  
hare, eene rolle, *Haar* 1235 Einl. 1235 V § 46.  
*Harnisch*, harnsche, harnsch, harnois, harnsk,  
harnasch 56. 133 § 37. 187. 264. 443 I  
§ 7, 2. 571. 1070. 1099. 1100. 1101. 1235  
V § 46.  
*Harnischmeister*, harrenskmestere 883.  
harpoyts, haerpois, harpois, *Gemisch v. Pech,  
Teer u. Harz zum Kaljalern d. Schiffe*,  
799 § 3. 1235 V § 50.  
*Haselnüsse*, haselnote, hasenoete 86 § 5. 908 § 5.  
1235 V § 56, 60.  
*Hausknecht*, huusknecht, huusknappe 821. 1234  
S. 761. 1234 § 13, 38, 39, 42.  
*Häute*, hude, huyde, corium, coria 780 § 22.  
S. 529 A. 1. 1012. 1235 Einl. 1235 V § 47.  
1236; kohude 1253 § 7, 9, 15; ossenhude  
1253 § 15; solten hude 150 § 1. 412. 763 C.  
1036; elantshude, getauwde 563; tzege-  
hude 460; Ruske, Ruysche huyde 1036.  
1160. 1227; Spaensche hude, droghe ge-  
bonden, elc bont ghebonden off traka ligados  
1235 V § 47.  
*Hecht*, heckede 103. 111. S. 123 A. 3. 370.  
1036. 1160. 1249; v. *Dorpat*, Derpsche,  
Darpsche, Dorpsche hekede 211. 279 § 1.  
983. 1036.  
heeline, *Elendshaut* 1235 V § 47.  
*Heerstraße* 610. 621.  
*Helm*, *Wappenhelm* 61.  
*Helmdecken* 61.  
*Hengst*, hingest, hinxt, hinxt 102, 14. 1233  
II § 8; III § 19.  
*Herberge* 19. S. 19. 631. 652 C 5 b. 692; *Herbergs-  
kosten* 1048.  
*Hofschmied*, hoveszsmeth, *im Hof zu Nowgorod*  
102 § 8.  
holtflutt, *Holzfloß* 1237.  
holtkaelen, houtcolen, *Holzkohlen* 1235 V § 60.  
1237.  
holtword, *Hohlwurz* 802.  
*Holz*, holt, holcz, holtcz, hout, houltz 121, 6.  
133 § 77. 157. 175 § 4. 240. 366. 618.  
724. 755. 1235 I § 6; V § 37. 1237;  
Deventerhoultz 761 I § 12; Henegawens  
houltz 761 I § 11; Holsterhoultz 761 I § 12;  
Maeshoultz 761 I § 11; clapholt, klappholt,  
claphout 86 § 5. 527. 705. 755. 761 I § 1.  
1229; knorrehout 1235 V § 53.  
*Holztraft*, lignorum struges 514.  
*Honig*, honnig, honych, honning 102, 8. 197.  
277 § 1, 2. 279 § 8. 257. 414. 780 § 22.  
802. 1235 V § 31. 1236. 1260 § 1. s. *Seim*.  
*Honigseim* s. *Seim*.  
hoofclederen, hoefteleder, *Kopfbekleidung*,  
*Mütze mit längs dem Gesicht und auf die  
Schultern herabhängender Kappe* 1012. 1235  
V § 40.  
*Hopfen*, hoppen 143. 197. 430. 450. 458.  
466. 467. 802. 1235 V § 60. 1285. 1310 § 2.  
s. *Bier*.  
*Horn*, horen, hoorn 1235 V § 51. 1243 § 3.  
horologe, horologie, *Uhr* 7. 1234 § 39. S. 761.  
horologemaker, *Uhrmacher* 1234 § 39.  
*Hosen*, hasen, rydehasen 279 § 1. 802.  
hospital 19. S. 18.  
hosteliers S. 166 A. 4.  
hoy, hoiit, *Heu* 279 § 2, 3, 4, 5. 1233 V § 1.  
1235 V § 37.  
*Hut*, hoeden, hoet, hud, yserne 1012. 1070.  
1249; viltene hoeden 1235 V § 58; eynen  
hoth uthsteken 374.  
huusalame, *Hausgeräth*, *hier wohl Belt mit  
Zubehör. s. Verwijs en Verdam, Mndl. Wtb.*  
3. Sp. 755. 1235 V § 57.  
*Jachtbreve*, *Botenbriefe* 1233 III § 11.  
*Jahrmart*, jarmarckt, jaermercte 42. 67. 185.  
327. S. 592 A. 3. 989. 1007. S. 680 A. 2.

- 1235 V § 72; beerdage des jarmerkedes 133 § 68.  
jaerrekeninge, scopmans, 1234. S. 760.  
*Indentur* 50.  
instrumenta fabrilia 165.
- Kabel*, cabel 1070. 1235 V § 12, 20, 51.  
cabelgarn s. *Garn*.  
*Käse*, caes, case, kese 134. 610. 802. 1012.  
1235 V § 50. 1236. 1237. 1249.  
caillote, *Erhebung*, *Steuer* S. 295 A. 3.  
*Kalb*, calff 1235 V § 47, 48, 75.  
kalcsteene, *Kalksteine* 1235 V § 35.  
kamee, *Ring mit enen ansichte van kamehn* 7.  
canapis, caneps, *Hanf* S. 529 A. 1. 1235 V § 56.  
cancrifusor, *Steinschneider* 417.  
caneelen, *Zimmt* 1012.  
canefas, canevels, kannefasse, *grobe Leinwand*  
1012. 1235 V § 34, 41, 43, 72.  
*Kanne*, kannen 187. 1237; roedinne canne  
1235 V § 37; tiinnen 1099. 1100. 1101.  
*Kaper* S. 352 A. 4.  
carden, caerden, *Kardendistel* 1235 Einl. 1235  
V § 35, 56, 57.  
carmijn, *Karmin* 1235 V § 56.  
castanien, *Kaslanien* 802.  
cateribben s. *Eisen*.  
catheylen, *Vieh* 821.  
*Kaufgeselle* 57.  
*Kaufhöfe* 618. 619.  
*Kaufmannsdiener* 612.  
*Kaufmannsknecht* 136 § 4.  
*Kaution* 479.  
kavelen, *günstig ausfallen*, de wind will k. 6.  
*Kelch*, kellek, kelk 176. 1070. 1234 § 11, 45.  
kelmyne, *Galmey* 802.  
kenninghe weges 4. 258; kenninghe edder  
piller 1198.  
kerfstock, *Kerbstock* 1234 § 41.  
kerspen, *kraus*, *gekräuselt* 1012.  
kerssebereren, *Kirschen* 1234 § 15.  
*Certifikal*, certificacien, certificacion 32. 59.  
64. 73. 181. 4. 475. 476. 506. 629. 640.  
669. 671. 735. 761 II § 2, 4. 796. 980.  
1115. 1129. 1180. 1219. 1227. 1229. 1249.  
1280. 1288.  
*Kerzen*, keersen 1235 V § 58, 74; wassene  
keersen 1235 V § 37; offerkeerssen 70.  
s. *tortze*.  
*Kerzenmacher* 1130. 1234 § 41.  
*Kessel*, ketel 187. 802. 1235 V § 36; beslagen  
ketell 1099.  
keyte, Bruchsche, *Keute*, *Weizenbier* S. 295 A. 3.  
*Chorkappe* S. 495 A. 2.  
*Chirograph* 50.  
*Chirurg*, cyrurgyn 910.  
*Kindtaufe* 77.  
*kirchliche Geräte* 91.  
*Kissen*, cussen 1235 V § 40.  
*Kissendecken*, kusseburen 1070; cussenteken  
1235 V § 72.  
clavant, clavanth, *Eisendraht* 247. 1099. 1100.  
1101.  
*Kleider*, kleder, cleeder 88. 264; cleederen  
gulden of zijden 1012; lijne cleeder S. 279 A. 1.  
*Kleinodien*, cleynode 389 § 7. 1026. 1189.  
*Klerk*, *Kleriker*, clere, clerick 1 § 3, 14. 25.  
133 § 79. 341. 463. 485. 686. 763 § 6, 7.  
799 II § 22, 23, 25. 930. 1234 § 4—7, 11—16,  
18, 19, 20, 22, 25, 31, 37, 38, 41—45; under-  
clerck 1234 § 37; upperclerck 1234 § 38.  
clocke, *Glocke* 1235 V § 36.  
clover, *Geschütz* 563.  
knucken, *Bündel Flachs* 1035.  
*Koch* 103.  
coerden, *Strick*, *Kordel*, mit c. beslegen 1235 V  
§ 43. s. *kordel*.  
*Kohlen*, caelen 1237.  
comijn, commyn, *Kümmel* 1012. 1235 V § 39.  
1236.  
confect, konfeck 103. 279 § 1.  
coninggelt S. 373 A. 4.  
*Kontor*, kuntor, kompthor 1 § 4, 5, 7, 11, 12.  
S. 1 A. 7. 121, 29. 133 § 51. 250. 525. 563.  
744. 916. 981. 1036. 1066. 1229. 1234  
§ 4, 13, 14, 15, 18, 22, 45, 46.  
*Kopie*, koppigen, cople, kopighe, copije 1 § 1,  
3, 4, 6, 9, 10. 3. 4. 7. 34. 47. 1160. 1177.  
1234 § 45; koppienbok, koppigenbok 1  
§ 2, 3.  
kopperok, koperwater, *Vitriol* 150 § 1. 802.  
kopsteven, *Markt* 767.  
*Korallen*, krallen 1250.  
*Korb*, korve 330.  
kordel, *Strick* 1249. s. coerden.  
cordewaen, cordewen, *Korduan* 388. 1012.  
1235 V § 47. 1236.  
*Kork*, corck 1235 Einl.; V § 51.  
*Korn*, koern, koirn, coorn, cooren, karn, grana,  
greynen 66. 175 § 3. S. 174 A. 2. 294.  
410. 429. 431. 437. 439. 445 § 6. 450. 453.  
456. 459. 478. S. 339 A. 1. 486. 490. 515.  
516. 517. 531. 535. 536. S. 363 A. 1. 544.  
546. 549. 553. 562. 564. 577. 607. 610.  
614. 626. 643. 652 C 9, 10. 665. S. 529  
A. 1. 741. 856. 934. 940. 1012. 1235 III,  
V § 61, 73. 1237. 1256. 1257; Fransches  
koern 633; broitkoern 549; hard corn 1237;  
wynterkorn 1237; zomerkorn 1237.  
*Kornausfuhr* S. 302 A. 2. S. 339 A. 1. 577.  
665; — *Verbot* 439. S. 364 A. 1. 544. 553.  
555. 562. S. 393 A. 1.  
*Kornfracht* 571.  
*Kornmaß* 190. 195. S. 155 A. 3.  
*Kornpreis* S. 394 A. 1.  
*Kornschniffe* 478.  
*Kornsteuerung* 607.  
kortzen, *Pelzrock* 1070.  
*Kostgeld* 35. 121, 1.  
costume, custume, castume, costuyme 18 § 3, 4.  
19. S. 17, 18, 20. 133 § 33, 34, 48, 50, 51,  
56, 63, 75, 87, 108, 139, 146. 205. 413. 414.  
443 I § 6. 446 § 11. 455. 579. 652 § 3. 683.  
694. 763. 911. 947. 1012. 1186. 1229.  
1234 § 10, 25, 34, 37. 1267 § 4; costume van  
der zee 205. 1234 § 25; kustumers, customarii  
443 I § 6. 443 II. 446 § 10, 11; kustume-  
geld S. 126 A.  
kourtmeister der *englischen Kaufleute* 723.  
cousen, *Hosen* 1012.  
*Krämer*, kramer, kremer, cromer 226. S. 822  
A. 1. 1260 § 9, 10. 1265. 1267; kremerey,  
kremerige S. 264 A. 1. 801 § 4; *Kranwaren*  
S. 527 A. 1.  
*Krapp* 612. s. roet, warancia.  
*Kreide*, mit *Kr.* bezeichnen, criten 465.  
*Kriegsgerät* 1212.  
krose, *Krüge* 802.  
crucebreff, cruzsbevre, kruzsbreve, bekrutze-  
breve 102, 5. 509. 666. 799 II § 12. 1054 IV  
§ 2, 7; III § 2; IV § 2.  
cruzsefrede 1054 IV § 9.  
cruzseussinghe, crucekussinghe, crucisoculum  
S. 66 A. 102, 3, 4, 9, 12, 16. 133 § 4. 257.  
276. 277 § 1, 2, 8. 286. 317. 666. 799 § 2,  
5, 8; II § 2, 23, 24. 805. 811. 817. 822.



864. 1054 I § 7; II § 2, 3, 9, 10; III § 6, 9; IV § 3, 4, 7. 1260 § 4, 7, 15. 1283 § 2, 5, 6, 7.  
 krude, cruth, cruyt, *Konfekt* 133 § 54. 279 § 1, 5.  
 563. 571. 983. 1099. 1233 II § 4. 1234 § 13.  
 cubeben, *Cibebe* 1012.  
 kuermeister, *Aufseher* 761 I § 9, 12; III § 11, 12, 13.  
*Küfer*, *cuper* 761 I § 4. 820. S. 529 A. 1.  
*Küstenfischerei* 672.  
*Kuh*, *ko*, *coe*, *coye* 123. 802. 1235 V § 47, 48, 75; *koledder* 1253 § 9.  
*culcte*, *Bettdecken* 1235 V § 57.  
*Kupfer*, *kopper*, *koep*, *cooper*, *cuprum* 86 § 5. 121, 6. 133 § 14, 38. 150 § 1. 427. 763 A § 12, 13; C. 802. 1012. 1016. 1099. 1100. 1101. 1234. S. 762; *loesz kopper* 802; *kopp* schiven 187; *kopperun stoep* 1267 § 2, 3; *copperwerck* 1234 § 47; *mangkopper* 802; *platencopper* 763 C. D. s. *kopperok*.  
*kyrsey*, *Kersey* 802.  
*czoppen* 111.  
*Laken*, *doch*, *panni*, *want* 18, 4. 45. 121, 19, 21. 60. 126. 127. 133 § 8, 42, 70, 73, 94. 116. 138. 142. 152. 153. 156. 171. 183. 184. 188. 223. 249. 250. 251. 253. 298. 319. 321. 418. 443 I § 1; 7, 1; II. 444 § 6. 445 § 2. 447 § 3. 461. 522. 539. 568. 592. 603. 605. 622. 627. 642. 710. 723. 747. 756. 763 C, D. 763 § 19. 770. 794. 802. 970. 972. 975. S. 600 A. 1. 1012. 1016. 1033. 1035. 1039. 1042. 1046. 1103. 1156. 1206. 1219. 1235 § 41, 43, 45, 72. 1236. 1260 § 1. 1269. 1276. 1284. 1298. S. 832 A. 2; *dammast* 807; *drapenirte* 678; *myt freysse* 443 § 7, 2; *grove* 802; *geroefte* 363; *gefärbte* 19. S. 18. 802; *ghevoedert met bo crane* ende *verchiert met frijngen* 807; *duncker groen* 1233 III § 3; *rot*, *brun*, *witt* 1035; *roet* 363; *roth scharlaken* 1233 III § 10; *ungezeichnete* 704; *wollene* 18 § 4; *zwarte* 542; *aurei* S. 529 A. 1. 1044. 1233 VI § 1; *argentei* S. 529 A. 1. *Herkunft*: *Alstedes*, *Aeltsche* 763 § 15. 1245; *Amsterdamer* 678. 802; *Andorpesch* 1070; *Arresch* 1035; *Brabandessch* 150 § 2; *Brugsche* 661; *Denremundsche* 763 § 15. 763 D; *Dornengessche* 1035; *Dorthmundesche* S. 832 A. 2; *Dufflosche* S. 832 A. 2; *Eckesche* 802; *Ecklevesche* 802; *Eklosesche* S. 832 A. 2; *Englische* 59. 234. 292. 338. 363. 443 I § 7, 1, 2. 612. 625. 652 C 5 c. S. 486 A. 1. 763. 904. 910. 961. 972. 981. 994. 1012. 1016. 1019. 1021. 1035. 1046. 1055. 1072. 1233 III § 2; VII § 5. 1276. 1292. 1295. 1296; *Erfordesche* 1288; *Vlaemsche* 150 § 2. 763 § 14, 15, 17, 18, 20. 1012. 1016. 1234 § 22. 1298; *Vorländer* 802. 1288; *Gelsche* S. 832 A. 2; *Hagesche*, *Haechsche*, *Hagensch* 802. 1264 § 2, 3, 5, 6, 11, 12, 13. S. 816 A. 4; *hansische* 131; *Hoernsche* 542; *Hollandesche* 150 § 2. 1012. 1016. 1219; *Ypersche* 279 § 5. 763 D; *Kamper* 103. 165; *Leydsche* S. 658 A. 1. 802. 1230 § 4, 5. 1264 § 1—7, 12, 13. S. 816 A. 4; *montavellers*, *v. Montvilliers* nō. *Le Haure* 904; *Naardensche*, *Nordersch* 802. 1221; *Poperingensche*, *Poppers*, *Peperesch*, *bredepepersche* 142. 179. 190. 279 § 5. 319. 763 § 15. 1234 § 22. 1276; *Roermondisch*, *Ramundesch* 802; *Rotterdamesch* 802; *Schottische* 1176; *Tomesch* 1276; *Trykumisch*, *Trykoomsche* 103. 319. 763 § 15; C. 1233 V § 4. 1234 § 22. 1276.

*Laken*, *Kürze und Länge* 102, 8, 10; *Krimpen und Scheren* 126; *rasura* 446 § 4.  
*Lakenmacher* 126; *Lakenweberei*, *Engelscher slach*, S. 832 A. 2. 1290.  
*Lakenzeichen*, *lakenteyken* 678.  
*Lamm*, *lam* 1235 V § 42, 48, 75.  
*lampreden*, *Lamprete* 983.  
*lana*, *s. Wolle*.  
*landzkopenscop*, *Landhandel* 673.  
*latoen*, *Messing* 1235 V § 36, 55.  
*Lauch*, *lok*, *look* 1235 Einl., V § 59.  
*Läufer*, *loper*, *loeper* 106. 500. 531. 915. 1233 IV § 15.  
*lavoer*, *Waschbecken* 1235 V § 36.  
*Lebenszeugnis* S. 732 A. 1.  
*lecnoes*, *lecmois*, *Lakmus* 1235 V § 31, 56.  
*Leder*, *leder*, *ledder* 460. 802. 1236; *gar* 802; *groves* 802; *zoltens* 802; *Perssche* 1234 § 19; *wysleder* 590.  
*ledderwerck* 799 II § 7. 1070.  
*ledersnider* 908 § 5.  
*Leinwand*, *lijnwaet*, *lijnwaedt*, *lynwad*, *lyne-want*, *lijwat*, *linum*, *lijnen*, *lowendt*, *louwendt* 50. 121, 6. 133 § 30, 38. 150 § 1. S. 529 A. 1. 802. 1012. 1234. S. 761. 1235 V § 41, 43, 56, 72. 1236; *lynnen laken* 1235 Einl. 1235 V § 43. s. *buckeraen*.  
*Leinwandmesser*, *lijnwaetmetter* 50.  
*leyen*, *Schiefer* 1237.  
*Lichte*, *lijchte* 103. 279 § 1.  
*Lieger*, *legir* 574. 679.  
*lymoenen*, *lymoenkijn*, *Citronen* 1235 V § 39, 79.  
*lyse*, *Sitzkiste* 1235 V § 37.  
*lisecleet*, *Sitzkistendecke* 1235 V § 72.  
*Löffel*, *silberne*, *leppel* 1070. 1234 § 47.  
*loesch*, *Leder auf d. einen Seite roth, auf d. anderen weiß* 590.  
*loetegelt*, *Abgaben für die verlostten Verkaufsstellen* 571.  
*Lombartzguit* 443 II.  
*lood*, *Blei* 1235 § 36. 1236; *Leydsche looden*, *Bleimarken* 1264 § 11, 13.  
*luswerk* s. *Pelzwerk*.  
*loof*, *Laub* 1235 V § 60.  
*loreberen*, *Lorber* 802.  
*louwendt* s. *Leinwand*.  
*Maasse u. Gewichte*:  
*baerelle* 234.  
*Ballen*, *balen* 299. 443 II. 802. 1235 Einl.; V § 37, 39, 43.  
*bareelkijn*, *Fäßchen* 1235 V § 58.  
*bracien*, *vadem* 724.  
*basten* (*Leinen*) 1235 V § 56.  
*bodem* 1235 V § 37, 56.  
*butte*, *Bütte* 983.  
*cluwen* (*Garn*) 1235 V § 56.  
*deker*, *decker*, *daker* (*Häute*, *Leder*) 460. 802. 1235 V § 47. 1236. 1253 § 7, 9.  
*doesyn*, *dozijn*, *dozin*, *Dutzend* 590. 1235 V § 47, 72.  
*drompt* 1285.  
*Elle*, *elne*, *ele* 50. 138. 142. 363. 1012. 1015. 1070. 1233 VI § 1. 1235 V § 72.  
*Faden*, *vadem* 724.  
*fardellus*, *vardell* 5. 1235 Einl.  
*Faß*, *vat*, *vassz* 5. 197. 416. 563. 589. 640. 652 C 12. 676. 777. 799 § 8. 802. 1012. 1035. 1036. 1070. 1227. 1235 V § 31, 35. 1236. 1253 § 16, 25; *vaetken*, *vatkyn*, *fatkyn* 443 II. 1224; *bereven* *vat* 1036; *onbereven* *vat* 86 § 5; *vas ligneum* 867; *selvat* 983; *slotvat* 802;

- staelvat, stallvas 330. 802. 1012; talchvat 1035; tranfat roden wyn 983; vlasvat 412; wedevate 412; werckfat, wercfat 1012. 1016. s. vasa.
- ferendel (*Lachs*) 983.
- frail, *Korb* 1235 V § 59.
- gerden (*Lakenlänge*) 126.
- hode, *Hüte* (*Zucker*) 279 § 1, 5.
- hoip 1237.
- Hundert, Großhundert* 672. 755. 1235 V § 49; cleyne hondert 1235 V § 49.
- jarre (*Öl*) 1235 V § 39.
- kaern, *Maß v. 20 Himten* 1235 V § 55.
- caproen 1235 V § 42.
- karpe (*Fische, Seife*) 760. 983.
- kenninghe (*Weg*) 4. 258.
- centenair (*Glas*) 1235 V § 56.
- Kisle*, kyste 72 § 4. 88. 187. 1235 V § 43.
- Körbe*, corve, korff 589. 802. 1138. 1235 V § 15, 58.
- coerden (*Garn*) 1236.
- Kornmaß* 483.
- coppel, koppel (*Feigen*) 802. 1235 V § 34, 43. 1236.
- cudde (*Tiere*) 1236.
- culmet (*Salz*) 1259 § 2, 3, 5.
- kynken (*Hering*) 322.
- kyp, kip (*Häute, Fische*) 1036.
- Last* 143. 174. 268. 313. 374. 412. 439. 445. 483. 517. 549. 551. 552. 558. 563. 571. 620. 643. 652 C 12. S. 480 A. 665. 752. 763 C. 799 I § 8, 9, 10, 14; II § 12. S. 637 A. 1. 1036. 1229. 1236; lasttonnen 430.
- lechelen (*Wein*) 279 § 1. 983.
- lompijn (lop), *kleiner Scheffel* 1235 V § 50.
- lot, loth, loet 123. 269. 279 § 1. 563. 1070. 1138.
- mande, manthe S. 363 A. 1. 1012. 1235 V § 37, 49.
- mese, meese, messen (*Kupfer, Flachs*) 86 § 5. 1012. 1016. 1235 V § 36, 44, 51.
- Mudde* (*Salz*) 838.
- Ohm*, amen, aeme 43. 1016. 1236; aemtonne 1012.
- Oxhoft*, oicxhoye, oixhoot 1012.
- Pack*, paekken, packelken, paecksgen 443 I § 3, 6; II. 802. 983. 1036. 1235 V § 36.
- Pfund* S. 34 A. 1. 1234 § 12. *Lisfund*, lifspund, liislb., 123. 277 § 1. 324. 571. 1049. 1137. 1138. 1224. 1227. 1253. 1258; *Markpfund*, markpunt 324. 1253 § 17, 21, 22, 26—30, 32, 37; schalepunt 1070; *Schiffspfund*, schippont, schippunt 86 § 5. 123. 315. 324. 643. 684. 760. 802. 1049. 1099. 1122. 1224. 1227. 1233 IV § 10. 1253.
- Pipe*, pijspe, pypen, olijpijen, olijgpijen 40. S. 34 A. 1. 440. 802. 1012. 1235 V § 35, 56. 1267 § 1, 2, 3.
- poinchon, poinchonne 1012.
- quarteer, quartier 412. 1253 § 18, 34, 38.
- quintael 1012.
- risz (*Papier*) 1233 II § 17.
- roede *Wein* 1235 V § 37.
- rolle, rulle (*Leinwand*) 802. 1012. 1235 V § 46.
- rompe (*harpois*) 1235 V § 50.
- rundel, *Fäßchen* 802.
- ruym (*Fisch*) 86 § 5.
- Sack* 277 § 1, 7. 299. 430. 443 § 5. 467. 802. 1235 V § 44, 47, 57; meelsac 1235 V § 62.
- Scheffel* 268; *Pariser* 356.
- Scheibe*, schive (*Wachs*) 1012. 1016.
- schimmese, schimmeesen, schippmesen, scepmeesen, scymmenesen 86 § 5. 422. 802. 867. 1012. 1016. 1235 V § 47. 1253 § 7, 9, 15.
- schoeff (*Kessel*) 802.
- scrine (caerden) 1235 V § 55.
- Seite*, side, syde (*Speck*) 412. 802.
- sinter (*Öl*) 1267 § 1.
- slotvat 802.
- stedekannen (*Wein*) 1264 § 3.
- Stein*, sten, steyn (*Wachs*) 136. 175 § 1. 1070.
- stige, stighe (*Käse, Garn*) 802. 1235 V § 56.
- stoop, stoup, stoveken (*Wein*) 29. 103. 133 § 61. 279 § 1. S. 295 A. 3. 926. 1234 § 33, 34, 35. 1235 I § 9; V § 31, 33, 34, 35.
- stro (*Wachs, Bückinge*) 261. 324. 763 C. 802. S. 637 A. 1. 1012. 1035. 1036. 1057. 1058. 1070. 1075. 1213. 1224. 1227. 1253 § 1—4, 6, 8—15.
- Stück* (*Wachs, Wein*) 763 D. 674. 1229.
- tendeling 103. 460. 1253 § 4, 33.
- Terling*, teerlingh, terlyng (*Laken*) 121, 19, 21. 133 § 39, 41. 763 A § 19; C. 994. 1012. 1016.
- tobbe, tubbe 1235 V § 43, 56.
- toirseel, torseel 1012. 1235 A. 1236.
- Tonne*, tonne, tunne, thunne 6. S. 123 A. 3. 133 § 11, 53, 97; 136 § 2, 3, 8, 10. 175 § 1. 279 § 1. S. 265 A. 1. 322. 323. 407. 409. 412. S. 295 A. 3. 427. 428. 450. 455. S. 363 A. 1. 558. 563. 571. 589. 619. 620. 652 C 5 d, 12. 670. 676. 688. 764. 799 II § 12. 802. 843. 867. 983. 1006. 1012. 1036. 1070. 1187. 1214. 1235 V § 31, 48. 1253 § 25, 30. 1285; *Aaltonnen* 1124; *Häringtonnen* 133 § 11. 761 I § 1, 5, 6, 12. 843. 945. 1124; *Honigtonnen* 1258. 1260; *liibische* 1258; *Lüneburger Salttonnen* 866. 870. 872. 878. 886; *Salttonnen* 869. *Traventonnen* 802. 885. 934. 1006. 1074. 1143; *Tonnenmaasse* 1258; *kowrisches Band* 111. S. 123 A. 3; *Rostocker Band* 133 § 11; van der stede maten 685; mit 3 spilen vorspilt 758; berefene 169. 171; droge 1036; lasttonne 430; slottunne 802. 983; unduchtige 597; tonnekin 1235 V § 35.
- top (*Rosinen*) 802.
- tymmer, zymer (*Pelze*) 460. 763 C. 1015. 1035. 1036. 1070. 1253 § 4, 13, 15, 16, 21, 23, 25.
- Unze* 7.
- vasa 28; vasellen 821.
- waghe (*Käse*) 821.
- voder, *Fuder* 802.
- waswicht 1260 § 13.
- wichimpten 802.
- wijncke (*Garn*) 1235 V § 56.
- wispel 802. 856.
- makereels, *Makrelen* 1235 V § 49.
- Makler*, makeler, makelaers, mekelers 317. 612. 763 B § 7. 764. 799 § 5; II § 8. S. 600 A. 1. 1103. 1261; makelardije 763 § 21 B 7. 1234 § 19.
- malgen, malyen, *Münze*, sulveren m. uth wamboyzen S. 279 A. 1. 1070.
- malmesie, malmesee, *Malvasier* 103. 279 § 1.
- Malz*, molt 464. 802. 1160.
- mangkopper, *gemengtes Kupfer* 802.



marinarius, *Schiffsmann* 617.

*Marke, Merke*, gemerck, mircke, *Geschäfts-marke* 73. 133 § 77. 222. 322. 324. 416. S. 480 A. S. 388 A. 1. 661. 761 I § 4; III § 2, 5, 7. 763 § 24. 764. 1035. 1036. 1037. 1042. 1049. 1057. 1058. 1075. 1105. 1221. 1224. 1227. 1253 § 1—38. 1294; gemarket mit baste 460; mit bruner eggen 460; *Danziger Marke* 269; *Revaler Marke* 666; merck der staedt S. 123 A. 3; — brieve van mercken, lettres of marke 729. 1086. 1113. 1176.

*Markt, marct, merckede, markede, mart* 7. 18 § 4. 67. 127. 150 § 1, 2. 178. 260. 410. S. 465 A. 5. 602. 618. 639. 687. 689. 698. 763 A § 23; C. S. 761. 1234 § 26—30, 39. 1265; marctdach 1235 III; *Marktfreiheit, Marktprivileg, Freimarkt* 133 § 43. 387. 482. 591. 598. 618. 728. 887. S. 556 A. 2. 955. S. 592 A. 3. 1021. 1046. S. 667 A. 2. 1195. 1199. S. 730 A. 2; *Marktmeister* 111; *Marktpreis* 609; *Markterbot* 1278.

*Marstallknecht* 1233 IV § 4.

marswijn, *Delphin, Tümmler* 1235 V § 49.

maschoppen 458 § 3. 460.

*Masten, maste* 1235 V § 51, 52.

matten, *Matten* 1235 V § 37.

*Mehl, mel, meel* 66, 464. 607. 652 C 12. 1235 V § 31, 37, 60, 61; meelsac 1235 V § 62;

*Mehlausfuhrverbot* 607; *Mehlleuerung* 607.

melcvate 1235 V § 55.

melckteelen, *Milchmaas* 1235 V § 55.

*Mengerei, Mischung verschiedener Waren* 22.

merie, *Mähre* 1235 V § 48, 75.

merseman, *Hausierer, Krämer* 1235 V § 40.

mersensiegel, *Marssegel* 539.

mertze, meersse, merserijen, mercerie, *Waare*

18 § 4. 64. 1235 Einl. 1235 V § 40. 1236.

*Messe, jaerghetijde* 70; m. van requiem 70.

1234 § 12, 18; *Meßbuch, missale* 1234 § 45;

*Meßgeld* 50; *Meßgewand, misgewade, myssewede* 176. S. 495 A. 2. 1234 § 45.

*Messer, messen* S. 12 A. 1.

*Messingbecken u. -kessel* 1099. 1100. 1101.

*Messingdraht* 1099. 1100. 1101.

*Messingscheiben, myssingesschyven* 1070.

*Mel, mede* 102, 2. 277 § 3. 279 § 8. S. 295 A. 3. 1235 V § 31, 37.

*Metall, metal, methall* 802. 1217. 1235 V § 36;

*Metallminen* S. 839 A. 2; *Metallwaren* 238. 1099. 1100. 1101.

metegelt, *Meßgebühr* 50. 136 § 8.

meters, *Beamte zum Messen der Ware* 50.

molkenspijs, *Milchspeise* 133 § 67.

*Mord, mordrije* 19 S. 18. S. 493 A. 5.

*Morgensprache* 136 § 7.

mostaerd, *Mostrich* 1235 V § 35.

*Mühlen* 453; *Mühlstein, molensteyn, muelensteen, mollensteen* 802. 1235 V § 55. 1236. 1237.

*Mühlenbauer* 453.

*Munition* 571.

*Münze, munte* 70. S. 384 A. 5. 662. 780 § 13. 812. S. 525 A. 2. 850. S. 758 A. 6;

*Münzherren, munterherren* S. 384 A. 5. 801 § 4; muntemester 279 § 1; *Münzordnung* S. 384 A. 3; *Münztabelle* 1235 Einl.; *Münzverrufung* 115; *Münzvertrag* 364.

*Arten:*

*Albus, Colsche albus, alven* 389 § 7. 802. 807. 1214.

*Braebentz* 1237.

d, denarius 18 § 3, 4. 19 S. 17, 18. 136 § 8.

802. 1235 V § 38—40, 50, 51, 54, 55—60. 1236; d. parisisch 1235 II; V; d. sterlinges 444 § 2; d. Vlaemsch 1012.

dennynk, dennig, deynge, denninge 279 § 1, 2, 9, 10. 315. 983. 1054 III § 7. 1138. 1259 § 3.

*Esterling* 1236.

f, ferding, ferdung, verdingk, ferlingk 56.

99. 103. 364. 445 § 6, 7, 11. 983. 1233 II § 9, 13, 15; III § 3, 12; IV § 4; V § 2. 1253 § 12, 19. 1260 § 15; groten f. 279 § 5, 7, 8.

*Franken* 21.

*Gold, gemünzt* 458; *Stücke* 382. 1234 § 45.

*Groschen, grote, groote, alle* 1236. 1237;

breyte 175 § 2; halve 1066; *Stück* 1168;

*Schock* 175 § 2. 240. 1206; *Goslarsche*

364; *Göttlingische, kleine, neue* 364; olde

lutke 364; *Hildensemsche* mit den ruden

krentzen 364; *Pfund Groschen: Flämisch*

7. 51. 77. 104. 165. 187. 270. 272. S. 251

A. 2 § 5. 373. 411. 645. 652 A § 6;

C 4, 5 d, 10, 11, 12; 661. 745. 761 III

§ 4—6. 815. 821. 926. 1012. 1016.

1043. 1083. 1086. 1141. 1187. 1234 § 20,

28, 29, 45, 49; 1235 V § 12, 13, 15, 20,

21, 36, 50, 51, 53, 73, 74, 79. *Hollän-*

*disch* 1311; *Pariser* 1235 III; V 28, 29,

30, 67, 73, 79; *Schottisch* 302. 314. 1254.

*Gulden, Goldgulden* S. 85 A. 1. 219. 331.

S. 279 A. 1. 443 III. 463. 470. 571. 612.

646. 652 C 12. 672. 761 III § 3. 819.

903. 1047. 1130. 1176. 1177. 1233 VII

§ 5; *Andreasgulden* 612. 625. 661.

972. 981. 1019. 1033. 1046; *Bairische*

S. 279 A. 1; *bescheidene* 448. S. 301 A. 2.

S. 667 A. 2. 1132; *Frankfurter Währung*

158; *bescheidene oberländische rheinische*

S. 299 A. 3. S. 667 A. 2; coepmansgulden 7;

curr. R. 145. 363. 408; *Davidsgulden*

103. 133 § 32. 145. 182. 782; *flämische*

S. 592 A. 3; *hundegulden* 133 § 47;

lichte gulden 1249; *Postulatusgulden* 133

§ 136. 268. 1243 § 5. 1261; *Huernsche*

389 § 4; 8, 4; *rheinische Gulden* 72 § 19, 6.

133 § 47, 80. 137. 150 § 2. 165. 182.

189. 197. 204. 268. 278. 298. S. 222

A. 3. 345 § 2. S. 279 A. 1. 364. 395.

400. 408. 411. 436. 445 § 14. 463.

470. 479. 571. S. 500 A. 1. 661. S. 658

A. 1. 701. 744 A. 766. 772. 780 § 19.

S. 499 A. 2. 801 § 3. 847. 867. S. 733

A. 1. 978 § 3. 979. 1023. 1039. 1067.

1070. 1113. 1120. 1154. 1212. 1233 I § 2;

II § 1, 6; III § 8, 15. 1243. 1253 § 15.

1261. 1264 § 8. S. 836 A. 2. 1300.

1310 § 3; *stralsundische* 1070; *ungarische*

139. 206. 214. 279 § 5. 631. 770. 799 II

§ 25. S. 639 A. 1. 1096. 1112. 1150;

*utrechtsche* 796.

hallinc 1235 Einl. V § 37.

*Karolussen, dobbele* 661.

kleyken 1237.

clinckert 1230 § 3.

kromstart 1261.

*Krone* 4. 264. 427. 640. 652 C 11; *alle* 661.

*Mark: dänisch* 81. 133 § 90. 197. 268.

348. 1022. 1132. 1184; *deutsch* 1249;

*Gold* 150 § 4, 5. 1234 § 9, 14, 27; *holmisch,*

*stockholmisch* 1120; *kölnisch* 43; lodig,

lotig 269. 279 § 1. 365. 386. 814.

*Silber* 801 § 3. 1233 § 1. *Gold* 61; *lübisch*

445 § 1, 4, 5, 12, 13. 461. 571. 672. 962.

- 1105; *polnisch* 136 § 4; *preußisch* 138. 232. 240. 513. 570. 1112; *rigisch* 23. 52. 205. 279 § 1, 2, 9, 10. 504. S. 608 A. 3. 983. S. 650 A. 1. 1081. S. 709 A. 1; *schyn* 279 § 1, 3—9. 983; *stralsundisch* 1070. 1249.
- Mite* 1235 Einl. 1235 IV; V § 10, 31, 36, 37, 40, 47, 48, 50, 55, 57, 58, 59, 72, 75; *Vlaemsch* 1012.
- Nobel* 118. 133 § 8. 631; *englische* S. 279 A. 1. 1311; *Rosennobel*, *nobile aureum de rosa* 300. 661.
- Ör*, *oer*, *ore* 279 § 1. 466. 801 § 3. *ort* 268. 802. 1070.
- Pjennig*, *coppnolen* 908 § 5; *dänische* 1184; *gerede* 67. 408. 684. 1141; *goslersche* 364; *parensen* 1235 A.; *rosenpennige* 364; *Stralsunder drepennige* 364; *wispenninck*, *kölnischer* 1214.
- Pfund* s. *Groschen*; *Pf. Sterling* 19 S. 19. 46. 146. 255. 326. 336. 443 I—III. 445 § 2. 768. 792. 857. 994.
- Philippus* 908 § 5.
- plack* S. 596 A. 3. S. 658 A. 1. 1264 § 12; *Fleisch* 1237.
- scherve*, *scharve*, *Scherfe* 364.
- Schild* 1249; *alter Schild* 1237; *Philippus-schild* 1243.
- Schilling*, *dänisch* 738; *flämisch* 5. 443 § 7, 1. 821. 1046. 1072; *goslarsche* 364; *holländische* 761 I § 1; *lübische* 268. S. 279 A. 1. 364; *parisise* 788. 1235 I § 1—5; V § 37, 38, 40, 44, 49, 52, 60; *preußische* 780 § 21; *stralsundische* 1070.
- Silbergeld* S. 384 A. 5; *loit zielvers* 1037; *Stücke* 133 § 84. 277 § 9. 799 I § 6, 11; II § 25. S. 600 A. 1. 983. 1233 III § 13; IV § 2; *vierdonck silvers* 1236.
- stuver* 7. 182. 373. 612. S. 576 A. 2. 819. S. 752 A. 2. 1234 § 36; *dobbele*, *de men heed viersers* 908 § 5; *witstuver* 86 § 1, 3, 6. 1261.
- talenta* 130; *de grossis* 445 § 10; *monete Flandrensis* 445 § 9; *sterlingorum* 445 § 1, 2.
- Tournosen* 21. 788.
- viyersers* 908 § 5; *metten tween leewen* 661. *Viteskoppe* 364.
- witte*, *Densche* 780 § 21; *lübische* 1171.
- Münze*, *hole*, *dichte* 364; *valsche* S. 215 A. 2; *litauische* 1051; *rigische* 983.
- muschatenblomen*, *Muscablütten* 103.
- musselen*, *gesturte*, *Muscheln* 1235 V § 60.
- Mützen* 802; *foderde* 1070; *van grawerke* 1070; *lynnen* 1070.
- muysisere*, *eiserne Bekleidung der Armgelenke* 1235 V § 36.
- muspelen*, *Mispel* 1235 V § 58.
- naelden*, *Nadeln* 1235 V § 40.
- negelken*, *negele*, *Gewürznelken* 103. 802.
- nette*, *Netze* 1235 V § 51.
- newrithen* 450.
- Niederlagerecht*, *nyderlage* 327. 406. S. 290 A. 1. *nokernote*, *note*, *Nüsse* 1235 Einl. 1235 V § 56.
- noppen*, *Tuchfloeken* 1235 V § 57.
- Ochsen*, *ossen*, *oxen* 103. 123. 802. 1235 V § 47.
- oercussen*, *Kopfkissen* 1235 V § 57.
- Oel*, *olye*, *oliges* 414. 440. 522. 603. 670. 802. 997. 1012. 1234 § 31. 1235 V § 31, 39. 1267 § 1, 3.
- Oelhandel* S. 22 A. 3.
- Oelkrüge*, *oliekrose* 802.
- Ofen*, *oven* 582.
- offerkerssen*, *Opferkerzen* 807.
- orgele*, *Orgel* 1234 § 45.
- Orlog*, *oirloch*, *orloch*, *oorlooghe*, *Krieg* 4. 18 § 10. 19 S. 19. 54. 183. 529. 652. 661. 807. S. 752 A. 2. 1012. 1243 § 2. 1273; *schip van oerloghe* 59. 313.
- osemund*, *ozemund*, *osmunth*, *oosemont*, *oszemund*, *schwedisches Eisen* 133 § 14, 30, 38. 150 § 1. 197. 570. 750. 799 § 8. S. 639 A. 1. 1151. 1218. 1229. 1235 V § 31. 1253 § 5, 7, 20, 25, 30.
- Otter* s. *Pelzwerk*.
- paeldinc*, *Aal* 1235 V § 49.
- palinurus*, *Steuermann* 730. S. 467 A. 2.
- panne*, *Pfanne* 589. 1235 V § 36.
- panni* s. *Tuch*.
- pantzer*, *Panzer* 1099. 1100. 1101.
- Papier*, *pappir*, *pampir* 661. 802. 1233 II § 17.
- paradiiskorn*, *afrikan. Pfeffer* 103.
- patronus navis* 730.
- Pech*, *peck*, *pick*, *pix* 49. 86 § 5. 133 § 14. 541. S. 529 A. 1. 705. 845. 859. 1070. 1229. 1235 V § 27, 35.
- peltier*, *pelteer*, *Pelzer* 763 A § 3, 6, 7, 8, 9; D. *Pelzwerk*, *velwerk*, *warck*, *werck*, *pelterie*, *peltierswerck*, *pelles* 52. 86 § 5. 121, 6. 133 § 14, 30, 38. 150 § 1. 169. 277 § 5. 416. 460. 465. 731. 737 § 2. 763 A § 4, 6, 12; C. 780 § 22. 799 II § 6. 802. 866. 908 § 1, 2, 4. 1012. 1035. 1039. 1160. 1217. 1224. 1234 § 27. 1235 V § 42. 1236. 1253 § 19, 31, 33. 1303; *bogenwerck* 1253 § 6, 7, 12, 15, 29, 33, 38; *bontwerck*, *buntwerck* 1012. 1227; *ganckwerck* 1253 § 6, 12, 15, 19, 25, 33, 38; *grauerwerck*, *grawerck*, *grawark*, *grave ware* 121, 6. 801 § 3. 1070. 1235 Einl. 1235 V § 47; *harwerk*, *Swedessches* 1253 § 16; *clockwerck* 1253 § 12, 15, 19, 33; *luswerck*, *rodes lusesch* 460. 1253 § 5, 18, 23, 31, 33, 34; *schonwerck*, *Swedesch* 460. 1253 § 4, 5, 13, 15, 19, 33, 34, 36; *abeser*, *v. Abo* 1253 § 23; *bullard* 460; *beverwammen* 1253 § 16, 23; *hermelyn*, *harmelen*, *hermelen*, *harmelyn* 460. 731. 763 C. 799 I § 4, 7. 1036. 1148. 1160. 1253 § 4, 25, 34, 38; *lasten*, *lastken* 540. 731. 799 I § 4. 1036. 1230 § 31. 1253 § 38; *menken*, *menkenfelle* 1036. 1070. 1253 § 21; *marten*, *merten*, *Russche* 19 S. 19. S. 486 A. 1. 1035. 1253 § 38; *Otter*, *ottersvelle* 1235 V § 47. 1253 § 12, 23; *poppelen* 1253 § 12, 15; *rotorkens* 460; *schatwerck* 1253 § 12; *schevenisse* 1253 § 12, 21; *smasken* 1036. 1070; *tronsen*, *troynisse* 169. 460. 465. 1253 § 4, 5, 18—23, 33, 34; *Russische schone* 1253 § 7; *Schwedessche* 1253 § 4, 5, 7; *Wiborgesche schone* 1253 § 4; *veewerk* S. 639 A. 1; *Fuchs*, *vosse* 1070; *Wolf*, *ulvespelse* S. 486 A. 1070. 1253 § 21. *Zobel*, *zabelen*, *sabelen* 72 § 13. 646. 763 C, D.
- penwarde*, *Ware* 19 S. 17.
- Perlen* 7.
- person*, *parson*, *Pfarrer* 1 § 2 A. 1.
- persken* s. *Fische*.
- Pest* 899. S. 574 A. 3. 924.
- Pfahlgeld*, *paeltgelt* 456. 1232.
- Pfand* 1263. 1277.
- Pfeffer*, *peper*, *pepperkornen* 222. S. 171 A. 1. 279 § 1. 299. 802. 1012. 1070. 1235 V § 38; *greynepfeper* 1236; *Fälschung von Pf.* 222.



- Pfefferkuchen*, pepperkoken 103.  
*Pfeile*, piile 571.  
*Pferd*, pert, perd, part, coemanspaerd 72 § 9. 103. 202. 279 § 5, 11. 450. 802. 1235 V § 48, 75. 1236.  
*Pfuhl*, puelve, poel 802. 1235 V § 57.  
*Pfunder*, punder, gesworne punder, ponderator 133 § 97. 446 § 14; *große Schnellwage* 1218.  
*Pfundgeld*, pontgelt 86 § 1—4, 6—9.  
*Pfundzoll*, punttol s. *Zoll*.  
*pipping*, *englischer Goldapfel* 1234 § 15.  
*Piraten* 153. 162. 559. 636; *Piratenschiffe* 636.  
*pittschatt*, *Petschaft* 61.  
*placcatesbreve* 77.  
*plate*, *Harnisch* 1235 V § 36.  
*platencopper* s. *Kupfer*.  
*poinchon*, poinchon, *Hohlmaß* 1012.  
*pomade*, *Apfelwein* 1235 V § 31.  
*poppelen* s. *Pelzwerk*.  
*porselen*, *Artikel*, *Gegenstände* 1233 II § 4.  
*porsier*, *Zahlmeister* 19 S. 20.  
*pot*, *Topf* 1235 V § 36.  
*potasche* s. *Asche*.  
*Prahmgeld*, praemgelt 416.  
*Preisnachrichten* 197.  
*principaelclerck* 1234 § 37.  
*Prise*, gode prinse 486. 496.  
*Prisengerichte* 980.  
*pristave*, *Geleitsmann* 799 II § 15, 25.  
*Privilegienbuch*, privilegenboek 1234 § 3, 15, 19.  
*promocienbrief*, promotoriaalbriefe 363. 851.  
*Protonotar* 72 § 40. S. 44. 848.  
*prume*, *Pflaume* 1234 § 15. 1235 V § 58, 74.  
*prymegelt*, *Primage* 348.  
*Pulver*, bussenkrut 133 § 37. 165. S. 481 A. 1. 571. 640. 1120. 1233 VII § 1.  
*putker*, *Kajütenjunge* 31.  
  
*quarensteene*, *Mühlsteine* 1235 V § 55.  
*quartermeister*, *Meister der in zwei Wachen (Quartiere) abgetheilten Schiffsmannschaft* 19. S. 20. 614.  
*quicsilver*, *Quecksilber* 1012. 1235 V § 56.  
  
*rantzoun*, *Lösegeld* 389 § 4, 7.  
*Raubgut* 100. 341.  
*Receßbücher* 366.  
*Rechnungsbuch*, reckenbok, rekenszbock S. 299 A. 3. 1200. 1201.  
*Recht*, jus, jus aquaticum 859; jus bannitum 859; *geisiliches* 527; *holländisches* 694; des koipmans 579; *Kompagnierecht* 91; *Schloßrecht* zu Kowno 174; *tübisches* 88. 1138; *Magdeburgisches* 174; *Moskauer* 799 II § 9; *Schwedisches* 606; *Thornisches* 133 § 83.  
*Reeder*, reyer, utreyder 97. 99. S. 373 A. 4. 593. 644. 685. 721. 754. 761 III § 9, 10. 782. 1094. 1097. S. 733 A. 1. 1104. 1119. 1120. 1145. 1145. 1149. 1297.  
*reepgaren*, *Repgarn* 1235 Einl.  
*Register*, regystere, des kopmans register 77. 334. 442. 799 § 8. 1181.  
*Reis*, rijs, rys 802. 1012. 1235 V § 35, 38.  
*Repressalien*, represalie, reprisaille 8. 428. 626. 680. 729. 842.  
*Repressalienmandate*, -briefe, breve van marcke 8. 359. 614. 956. 967. 1021.  
*Richtbuch* 809.  
*Richttag*, richtdag 1 § 4, 5, 8, 9, 10—21.  
*Riemen*, *Gürtel*, reymen, remen myt sulver boslagen 1070. 1229. 1235 V § 40.  
*rijdhoecke*, ein swart, *Reitmantel* S. 279 A. 1.  
*Ring* 770; gulden mit enen dyamante 7; mit enen ansichte van kamehn 7; van golt-drade 7; mit enen robijne 7.  
*Rinnstein* S. 721 A. 1.  
*risebiter*, *Haut eines etwa jährigen Rindes* 1253 § 15.  
*rittertoll* s. *Zoll*.  
*roet*, *Krapp* 1235 Einl.; V § 31, 37, 50. s. *Krapp*.  
*Roggen*, roggen, roghen, rocge 44. 86 § 5. 143. 186. 231. 313. 374. 450. 453. 466. 483. 517. 541. 549. S. 367 A. 1. 551. 552. 562. 571. 583. 609. 635. 652 C 12, 13. 658. 678. 697. 748. 752. 799 § 10. 802. 819. 1012. 1157. 1188. 1211. 1235 V § 60. 1237.  
*Roggenmehl* 36. 66.  
*romanye*, rummenyge, rummenye, *Südwein* 279 § 1. 430. 676.  
*rootlosch*, *rot gegerbtes Leder*, *Juchten* 1235 V § 47.  
*Rosinen*, rosynen, rossins 103. 802. 1138. 1235 V § 43. 1236. 1267 § 5.  
*Rubin*, robijne 7.  
*rumbus*, *Stör* 1303.  
*rundel*, *Fäßchen* 802.  
*rutergeld*, rutertoll, *Schiffahrtsabgabe*, *Hafengebühr* 121, 10. 958. 1237.  
  
*Safran*, safferaen, safferayn, saffraen, soffran 103. S. 215. 279. 279 § 1. 1235 V § 38. 1012.  
*saloen*, saloon, *wollene Decke*, *Beltzeug* 1235 V § 40, 57, 72.  
*Salpeter*, 652 C 5 d. S. 481 A. 1. 1099. 1100. 1101.  
*Salz*, sal, zout, solt, zolt, sout, seel, zeel, zell, zelsaltz 24. 67. 133 § 8, 97. 135. 136 § 2. 143. 171. 174. 175 § 1. 182. 197. 205. 239. 244. 257. 277 § 1, 2, 7. 279 § 6. 374. 412. 414. 427. 428. 445 § 2, 12. 458. 528. S. 363 A. 1. 554. 571. 619. 620. 640. 643. 674. 681. 682. 685. 754. 761. S. 480 A. 761 II § 1—4. 799 I § 1, 8, 9, 10, 14; II § 2, 3, 17. 817. 838. 844. 866. 878. 880. 885. 913. 934. 937. 953. 956. 978 u. § 1. 1006. 1012. 1014. 1028. 1066. 1074. 1078. 1105. 1123. 1143. 1148. 1157. 1160. 1172. 1210. S. 740 A. 3. 1235 V § 15, 50, 60, 73. 1236. 1237. 1238. 1259 § 2, 3, 5. 1260 § 1. 1270. 1306; loes solt 620; losz unde unbesacket solt 778; *Lüneburger* 880. 1006. 1143; *Schottisches* 872; *Travensalz* 866. 885. 934. 1074; *Salzabgaben* 171; *Salzfahrer* 1105; *Salzhandel* 174. 618. 619. 682. 684; *Salzpreis* 620. 1286; *Salz Zoll* 1066; *Salzung* 1004.  
*sarck*, sarge, sargie, *Sersche* 1235 V § 40, 45 (Inghels), 57, 72.  
*sardok*, *Sartuch* 802. 1070.  
*sarjant*, *Diener* 1234 § 37.  
*sarwurter*, *Sartuchweber* 1301.  
*Sattel*, sadel 1235 V § 46.  
*Schafe*, scaepe, schape 802. 1235 V § 48, 75. 1236. s. *Wolle*.  
*schare*, *Scheere*, 1235 V § 36, 40.  
*Schaufenster* 363.  
*schedesheren* 72 § 14.  
*schelle*, *Schelle* 1235 V § 36.  
*scheren*, *Scheren* 589.  
*Scherleute*, *scherlude* 127.  
*scheverstein*, *Schieferstein* 802.  
*Schiffe*, scip, schep, schepken 664; scip met duergaenden balken 1235 Einl.; V § 1; mit 4 Ellen *Tiefgang* 374; *Arlen*: *Barke*,

- barke, barca, berke, baerke 145. 412. 449. S. 508 A. 1. 652 C 11. 725. 867. 1235 Einl. 1235 V § 1; barsze, barze, barse 65. 244. 445 § 4. 449; roggebaertzen 635; royebarse 323; *schottische Barse* 1063. 1086; bergerschip 529; bordinge 459; *Boot*, herenboeth 66; botkin 1235 V § 6; espink 64; scheepsboot 1235 V § 67; setteboot 1235 V § 6; vischerboete 910; Lombartsboed 443 § 6; *bretonisches Schiff* 4; Deventerschip 563; ever 1235 V § 2; *Frachtschiffe*, vrachtscepe, frachtscepe 86. 593; *Galeeren*, galleen, galeyden, *Galeide* 443 II. 646. 739; harinbuisse S. 480 A.; harinckschip 1235 V § 23; hoien, hoyen 102. 103. 614; hoyken 7. 1070; *Holk*, holk, hulck, hollic, holschipp 52. 63. 73. 106. 170. 284. 411. 458 § 4, 5. 496. 528. 645. 680. 681. 718. 842. 962. 1235 V § 1, 2, 11, 79. 1253 § 2. 1273; houkeboot 1235 A.; houtmoer 1235 V § 6; hovetscepe 65; yacht 1233 IV § 6; *Kahn*, visscherekan 802; *Kaperschiff* S. 733 A. 1; *Kogge*, kogce, kogge, koggeschip 205. 1235 V § 1, 2, 11, 17, 52, 61, 74, 79. 1262; *Kornschiffe* 478; *kramer*, *Kreierschiff* 135. 652 C 12; *Karavelle*, caravella, craveel, cravel, kerviel, kerveel, karvelle, karveelschip, kreveelscip, kravehel, kraffell 143. 258. 443 § 7, 2 (van 100 vaten). 411. 629. 635. 652 C 11, 12. 680. 681. 705. 1009. 1055. 1094. 1097. 1104. 1133. 1149; *Kriegsschiffe*, *Orlogschiffe*, navis bellica, navis bombardis provisiva, schip van orloghe 59. 313. S. 240 A. 2. 333. 419. 445 § 9, 13. 640. 674. S. 508 A. 1. 705; *Friedeschiffe*, fredescepe 1013; lastageboot 1235 Einl. 1235 V § 6; loddie, lodige, *Leichterschiff* 396. 799 I § 9, 14; II § 17; navel, naevel 1235 V § 1, 2; *Piratenschiffe* 636; pleite, pleytkogke 49. 1235 Einl.; V § 1; *Ruderboot* 963; *Salzschiffe*, soltscepe 374. 978; *Schute*, visscherschute, scoude, schoude, scute 244. 540. 760. 1228. 1235 Einl. 1235 V § 1, 6, 10, 64; snycke, *Schnicke* 56. 449; soykin 1235 Einl.; V § 3, 4, 5, 14; torfschep 1235 V § 2; veerbootkijn 1235 Einl.; veerschip 1235 V § 6, 10; vlotscip 1235 V § 1; *Weichselkahn*, weysselkaen 1128; *Schiffsnamen*: Anna 1009, Anne 187, Anne de Hamborgh 617; Boerbam 145; Buttolf de Calis 445 § 9; Cristoffel 59; Cristoffer 718; Duglais 165; Egill 1202; Franszeheim 904; Grasinus 1306; die barcke van Honichfloir 145; Jacobus 63; Lion 951; Maddalene 635; petit Margareta 165; Marie von Hamburg 1306; Marie Vleechvoirt von Hamburg 1149; Marienknecht 135; de Slange 187; Veronica 130.
- Schiffer*, schipskynder, schipsvolk, schifflude, seeschiffmenne 9. 12. 19 S. 20, 21. 31. 411; *Schiffbauer* 25; *Schiffskapitane* 165; *Schiffschreiber* 730.
- Schiffsanteil*, *Schiffspart* 99. 644. 962.
- Schiffsbrand* 800.
- Schiffbruch*, *Strandung*, *schiffbrüchiges Gut* 72 § 21. 527. 584. 603. 605. 673. 779. S. 735 A. 4.
- Schiffsgetau*, schepsghetouwe, schiffsgeczoy 152. 1235 V § 20, 50, 79.
- Schiffsholz*, schiphout 1235 V § 51.
- Schiffskiste*, schypkiste 802. 1035. 1070. 1253 § 24.
- Schiffsmasten*, schepesmasten 724.
- Schiffspapiere*, breve 117.
- Schiffsraub* 604. 669. 703.
- Schiffstakel* 692.
- Schiffstüren*, doren int schip 187.
- Schinken*, schyncken, schinckken 103. 279 § 1. 983.
- schipponge, schippinge 19 S. 20, 21.
- Schleuse*, schluzii 599. 639.
- Schlitten*, sleden 103. 558.
- Schlüssel*, slotel 1 § 8, 26.
- Schmalz*, smout 1235 V § 31, 50.
- Schmucksachen* 1076.
- Schöffnenbuch*, *Danziger*, 492. 714. 752; *Kounoer* 240.
- schoffholt, *Bündelholz* 133 § 11.
- scholoetschen, *Pantoffel* 1235 V § 79.
- Schoß*, schot, schosz, schat 37. 121, 1, 29. 132. 133 § 36, 51, 53, 54, 107. 312. 320. 336. 463. 470. S. 363 A. 1. 579. 619. 763 A § 25, 26; B § 8. 947. 1093. 1216. 1234 § 20, 23, 38. 1274. 1252; schotgelt S. 576 A. 2; *Schoßbüchse* 334; schotboeck 1234 § 20; sshotheren 1233 III § 16; *Schoßhinterziehung* 736.
- schotelen sarasijs werc, *Schüsseln arabischer Arbeit* 1235 V 79.
- schouwer, *großer Schaubecher* 1234 § 15.
- schraa, schrage, *Skra* 282. 285. 465. 899. 1150.
- Schreiber*, scrifer, schriver 770. 801 § 3—5.
- scriin, *Schrein* 1235 V § 37, 56, 57.
- Schuhe*, scho 279 § 1.
- Schuldbuch*, schultboeck 1234 § 24.
- Schuldbriefe*, scholtbriefe 389 § 7. 1132.
- Schüsseln*, schottelen 187.
- Schwefel*, swevell S. 481 A. 1. 1100. 1101.
- Schwein*, swijn, swyn 802. 1235 V § 48.
- Schwerter*, zweerde, sweerte, zwaerde 1235 V § 36. 1236; swerdsyde 72 § 21, 3.
- sedewar, *Zittwer* 1012.
- seedriftig *Gut*, zehewragh 72 § 22, 4; 39. 350.
- Seekriegsleute* 486. 671. 1039.
- seel s. *Salz*.
- Seelenmesse* 807.
- seelspeck, selspeck s. *zel*.
- seemerck, *Zeichen a. d. Hdringtonnen* 761 III § 6.
- Seeräuber*, seeroever, zeevoer, seereuwer 363. 464. 481. 519. 627. 705.
- Seeräuberei* 295. 377. S. 375 A. 4. 980. 1164.
- Segel*, seyle 428. 1235 V § 12; mersensegel, *Marssegel* 539.
- segelacie, *Schiffahrt* 6.
- Segelgarn* 460.
- Seide*, side, sijde, syde, ziide, sericum, *Seldenstoff* 5. 389 § 7. 443 II § 3, 6; II. 594. 777. 1048. 1235 V § 40, 41. 1236; *Kölnische* 234. 443 II; *Russische* 1210; *gesponnene* 1012; *seidene Tücher* 876. 1044; valsche syde S. 215 A. 2.
- Seife*, seepe, zeepe 802. 1235 V § 43. 1236. 1267 § 4.
- Seil*, seil 1235 V § 51.
- Seim*, *Honigseim*, sem, zeem 799 I § 2, 8; II § 4. 1012. 1235 V § 31. 1236. 1258.
- Sendbriefe*, sendebreve 4.
- Senf*, senp 983.
- Sensen*, seenssen 589.
- serpentinaen, *Geschütze*, *Feldschlange* 427. 563.
- Seuche*, gesterffede, *in Reval* 3.
- shopa, *Laden*, *Werkstatt* 518.
- Sicherheitsbrief* 563.
- Sicheln*, zekelen 1235 V § 36.
- sider, *Apfelwejn* 1235 V § 31.
- syderen, *Citronen* 1235 V § 79.



- Siechenhäuser*, sekenhusz, zekenhuszer 801 § 5. 1150.
- Stegel*, zeghel, ingesegel 70. 133 § 4.
- Signet*, singnit 217. S. 388 A. 1. 661. 845. 978 § 4. 1110. 1234 § 22.
- Silber*, silver, sulver, zulver 7. 167. 279 § 1, 3. 386. 458. 801 § 4. 850. 1234 § 19. 1235 V § 56; quat sulver 269; *unreines* 365; sulverswerk 133 § 84; *silberne Schalen* 21; sylveren schenkavath S. 173 A. 2; sylveren kannen 225; silversmide, sulversmide S. 762. 1234 § 47; s. *Münze*.
- siligo* s. *Weizen*.
- sindal*, *Seidentafft* 1012. 1235 V § 40, 41. 1236.
- sleyproder*, *Schleifsteuer* 1237; s. *Vogel, Gesch. d. deutschen Seeschiffahrt* 1 S. 486 A. 3.
- slijp*, *Eisenschlacke* 1235 V § 56.
- slijpsteen*, *slypstein*, *Schleifstein* 802. 1235 V § 55.
- slottonne* s. *Maafse*.
- slotvat* s. *Maafse*.
- smasken*, *smaszken* s. *Pelzwerk*.
- smedekaelen*, *Schmiedekohlen* 1237.
- smeer*, *Schmeer*, *Fett* 802. 1012. 1235 V § 31, 37, 50. 1236.
- socken*, *Socken*, *Filzschuhe* 1070.
- Söldner*, *soldener*, *saudeniers* 35. 53. 56. 65. 217. 223. 344. 377. 571. 652 C 15. 1233 IV § 11; *Solddienst*, *suldeye* 443 I § 7, 1; *Soldgeld*, *Sold*, *soldiengelt* 41. 65. 377. 416.
- solfer*, *Schwefel* 1236.
- Sommerkorn*, *zomerkorn* 1237.
- sparren*, *Sparren* 86 § 5.
- Speck*, *spick* 412. 799 § 14. 802.
- Speicher*, *szpeycher* 174.
- speyhouder* 1235 I § 9.
- speilen*, *spilen*, *Stäbe zur Trennung der Lagen in den Fässern* 111. 758.
- spellen*, *Spindel* 1235 V § 40.
- spelman*, *Spielmann* 103.
- Spezeret*, *specerije*, *spitzerye* 414. 1012. 1234 § 33.
- spiegelhars*, *Spiegelharz* 1235 V § 50.
- spilgeld*, *Trinkgeld* 103.
- Spitälér* 1143.
- sponge*, *Schwamm* 1235 V § 79.
- Stadtsiegel* 59. 72 § 18. 1176. 1177.
- Stadtwilckür*, *stadtwilkor* 133 § 97.
- Stahl*, *stail*, *stael*, *stele* 234. 589. 1012. 1235 V § 31, 36; *staelvat* 802. 1012; *stailvasser* 330.
- stalllicht*, *aufgestelltes Licht* 70.
- stannum* s. *Zinn*.
- Stapel*, *Stapelvertrag* 19 S. 19. 121, 6, 30. 122. 133 § 38, 41, 42, 71, 73, 74, 79, 86, 103, 104, 112, 114, 115, 122. 150 § 1, 2, 3, 5, 7, 8. 193. S. 174 A. 2. 259. 281. 295. 688. 738. 763 § 11. 785. 1186 a. 1208. S. 720 A. 1. 1221. S. 747 A. 1. 1224. 1230. S. 750 A. 1. S. 752 A. 2. 1234 § 25, 27, 48, 73. S. 759 A. 2. 1237.
- Stapelgut* 133 § 75. 150 § 1, 3, 4, 5, 7. 1224. 1227. 1230 § 4—6. S. 752 A. 2. 1234 § 27. 1298.
- Stapelprivileg*, *kaiserliches, für Hamburg* S. 837 A. 3.
- Stapelrecht* S. 91 A. 1. 178. 660. 1007. 1230 § 3—7. S. 752 A. 2; *Emdener* 912.
- Stapelzwang* 1219.
- starust*, *Starost* 133 § 32.
- steencolen*, *Steinkohlen* 1235 V § 60.
- steenwairder*, *Gefängnißwärter* 12.
- Steuer*, *der zehnte Pfennig* 762; *der zwanzigste Pfennig* 646. 652 C 15.
- Stiefel*, *stevelen* 279 § 1.
- Stock*, *in den St. schlieffen* 1177.
- stockinge*, *sonder st. ind blockinge* 389 § 4.
- Strandgut* 72 § 6; 19, 4. 1045. 1050. 1070. S. 715 A. 1.
- Strandraub*, *strandrov* 72 § 22, 4; 39.
- Straße*, *strate*, *keyservry* 72 § 25.
- Straßenfreiheit* 129.
- Straßenräuber*, *stratenrover* 72 § 19, 2; 21, 2; 27. 389 § 2, 7; 8, 4, 7; *stratenroff* 72 § 13; 19, 2; 25.
- Straßenzwang* S. 91 A. 1.
- Stroh*, *stroi* 1235 I § 6.
- struges*, *Floß* 859.
- sufflet*, *Pfeiffe* 527.
- Sulzmeister*, *sulffmester*, *zulffmester* 684. 1105.
- symijnkel*, *Affe* 1235 V § 48.
- tabbert*, *Mantel* 7.
- tafle*, *Behälter*, *Kasten* 1235 V § 37.
- Takel*, *takel*, *takelonge*, *takelinge* 19 S. 18, 20. 152. 187. 718; *upstande* 1070; *T. und Tau* 1034. 1037.
- Talg*, *talch*, *tallich*, *talgh* 88. 121, 6. 133 § 38. 150 § 1. 211. 277 § 6. 588. 763 C. 802. S. 639 A. 1. 1070. 1261; *gegoten* 86 § 5; *gesmolten* 1036; *ruw* 1035; *suyr* 86 § 5; *tobraken* 1070.
- Talgfässer*, *talchvate* 1035.
- tapetae*, *Teppiche* S. 529 A. 1.
- tapyserien*, *tapisserije*, *Wandteppiche* 1012. 1234 § 13.
- tarwen*, *taerwe* s. *Weizen*.
- taschen*, *Tasche* 1235 V § 40.
- Tau*, *touwe* 264. 673; *Tauwerk*, *getouwe* 1235 V § 12; s. *Schiffsgelau*.
- Taufgeschenke* 77.
- taverne*, *Wirtschaft* 763 B § 6.
- taverniers*, *van der Hanze* 763 B § 6.
- teelen*, *melckteelen*, *irdene Schüssel* 1235 V § 55.
- Teer*, *ter* 86 § 5. 133 § 14. 186. 412. 328. 527. 541. 563. 705. 802. 1012. 1229. 1235 V 27, 35. 1236.
- teghede*, *Zehnte* 724.
- Teller*, *telyuren* 1310.
- tenyum* s. *enguyne*.
- terwe* s. *Weizen*.
- terwenbroet*, *Weizenbrot* 1234 § 15; s. *Weizen*.
- Testament*, *testamentarise* 7. 70. 821.
- Teuerung* 294. 633.
- Tonnen*, *Anfertigung* 761; *Tonnenholz* 968; *Brand* 761 I § 1, 5; III 7. 945 § 1, 2, 3, 6; s. *Maße*.
- Torf*, *torve* 1234 § 43. 1235 I § 6; V § 60.
- tortze*, *Kerze* 1234 § 12, 18, 35, 45; s. *Kerzen*.
- Träger*, *dreger* 466.
- Trägerlohn*, *dragerelon* 466.
- tragigen*, *tragijen*, *Konfekt* 1234 § 15, 35.
- Tran*, *traen* 86 § 5. 133 § 14, 28, 30, 38. 150 § 1. 197. 277 § 6. 705. 802. 1036. 1070. 1253 § 7, 16, 25.
- trisseblock*, *myt myssingesschyven*, *Windeblock* 1070.
- Trinkgeld*, *drinckgeld* 443 II. 1234 § 28; *dringkenning* 1039.
- troghe*, *Tröge* 1235 V § 55.
- trompe*, *Trompete* 1235 V § 40.
- tronsen*, *troynisse* s. *Pelzwerk*.
- trosse*, *Tauwerk* 539.
- Tuch* s. *Laken*.
- tweback*, *Zwieback* 983.

twijn, Zwirn 1235 V § 40.  
tzarter, Chirograph, Charterbrief 50. 571.

Überzüge, overtoghe 1235 V § 40, 72.  
Uhr, enen clenen zeygher off horologie 7.  
ullichsaet, Zwiebelsamen 443 I § 4.  
Ungeld, ungelth, ongeld 134. 472. 497. 541.  
706. 752.  
Urfehde 23. 1248.  
Urkundspfennig, orkondespenninck 1234 § 20.  
Ursprungszeugnisse für Waaren 84.

Wachs, wass, cera 19 S. 20. 52. S. 34 A. 1.  
86 § 5. 126, 6. 133 § 14, 38, 97. 150 § 1.  
152. 175 § 1. 197. 240. 261. 324. 414.  
S. 529 A. 1. 568. 737 § 1. 753. 760. 763  
A § 12, 13; C. D. 780 § 22. 799 I § 3;  
II § 5. 802. 807. 934. 975. 1012. 1014.  
1016. 1020. 1030. 1035. 1036. S. 639 A. 1.  
1049. 1057. 1058. 1070. S. 680 A. 2.  
1103. 1117. 1122. 1126. 1130. 1213. 1224.  
1227. 1229. 1233 IV § 10. 1234 § 12, 45.  
1235 V § 37, 40. 1236. 1253 § 1—4, 6, 8—17,  
21, 22, 25—28, 30, 32, 35, 37. 1303; Osters  
wass 1235 V § 37; Spaens wass 1235 V § 37.  
Wachsfälschung, mit smer, erwethen, harpoys  
799 I § 3.  
Wachsgewicht, waswicht 1260 § 13.  
Wachshandel 1137. 1138.  
wadmael, grobes Wollzeug 1235 V § 43.  
Waffen 427. 640.  
Wage 477. 1137. 1138. 1214. 1231; Wägegeld  
315. 1214; waagemeister, geschworene Wäger  
133 § 97. 912. 1130. 1214.  
Wagenschoß, wagenschot, wagenschat, astfreies  
Eichenholz 72 § 6. 86 § 5. 105. 133 § 14.  
412. 541. 558. 705. 755. 978 § 3. S. 715  
A. 1. 1212. 1229. 1237.  
Waid, weat, 1236. 1237.  
wambes, wamboys, Wams S. 279 A. 1. 1070.  
Wappen, Glasfenster mit den W. des Kaisers  
und der Kurfürsten 16. 61. 1234 § 45.  
warancia, Krapp, Färberröthe 1235 Einl.  
Wechsel, wissel 138. 334. 763 § 25.  
wedderlegginge 58.  
weedasche, weeasche, Waidasche 133 § 14. 1236.  
weggen, Wecke 103. 1237.  
Weichselfahrer S. 262 A. 1.  
Weihrauch, wierok 807.  
Wehrauchfaß, wiroocxvat 1234 § 11.  
Wein, win, wiin, wijn, wyn 19 S. 19. S. 34  
A. 1. 43. 119. 133 § 61. 137. 259. 277 § 3.  
S. 295 A. 3. 414. 428. 458. 498. 640.  
652 C 5 d, 11. 674. 763 B § 2, 4, 7, 8. 799 § 8.  
802. 908 § 5. 917. 983. 1114. 1115. 1116.  
S. 689 A. 2. 1135. 1140. 1141. 1189. S. 842  
A. 1. 1233 II § 4; IV § 12. S. 761. 1234  
§ 15, 33, 34, 35. 1235 V § 27, 31. 1236. 1264  
§ 3. 1274. S. 824 A. 1; corte wyne S. 295  
A. 3; heete wijne S. 295 A. 3; roter Wein  
676. 926. 983; Gascogner Wein S. 308 A. c;  
Malvasier 103. 279 § 1; Poytauwen, aus  
Poitou 652 C 12; Rheinwein S. 295 A. 3.  
470. 652 C 1. 732. 733. 763 B § 5. 888.  
926. S. 824 A. 1. 1208. 1281; Südwein  
S. 473 A. 2; westersche Weine 18 § 5.  
Weinaccese 470. S. 538 A. 2. 733. 848. 849.  
858. 898. 902. 961. S. 818 A. 2. 1163.  
1208; s. Accise.  
Weinhandel, Weinverschleiß 422. 926. 1114.  
Weinkaufleute, wijnluyde 245. 763 B. 1234  
S. 760; § 8. 1281. S. 818 A. 2.

Weinunterkäufer 43.  
Weinzapf 470. 733. 888.  
Weizen, weyt, weys, weyten, siligo, terwe,  
tarwe 28. 29. 86 § 5. 445 § 8. 558. 563.  
635. 652 C 13. 665. 671. 802. 1012. 1235  
V § 60. 1236. 1237; Franssche taerwen  
652 C 12.  
werk s. Pelzwerk.  
wetsteen, Weitzstein 1235 V § 54.  
wijnsten, Weinstein 1235 V § 56.  
willok, a. d. Nordseeküste sehr häufige Muschel,  
Wellenhorn, buccinum undatum, die, gekocht  
oder gebraten, auch gegessen wird (s. De Bo,  
Westvlaamsch Idiotikon 2, 1413), 1235 V § 49.  
Winterlage, wynterlage, wintherlagh 123. 170.  
199. 455. 913.  
Winterkorn s. Korn.  
wysleder s. Leder.  
Wolle, wulle, lana 133 § 30. 150 § 1. 153.  
414. 446 § 4. 447 § 9. S. 529 A. 1. 802.  
1012. 1212. 1235 V § 44. 1236; scharwulle  
458 § 1.  
wulve s. Pelzwerk.

Zaerter, Charterbrief 800.  
Zeichen, teyken, signum 758. 761 III § 2, 8.  
867; des Hafenwächters 1233 III § 1; der  
Stadt 761 I § 5. 1226 (Köln); für Laken  
1219.  
zel, zeelspeck, zelsmout, selspeck, seelspeck,  
Seehundspeck 80 § 5. 802. 1012. 1036. 1070.  
zell, zelsaltz s. Salz.  
Zeugnisbriefe 725.  
zeygher, Uhr 7.  
Ziegel, tegelen 1235 V § 54.  
Zinn, tyn, thin, then, teen, stannum 127, 6.  
133 § 14, 38. 150 § 1. 763 A § 12. 802.  
S. 529 A. 1. 1012. 1099. 1100. 1101. 1235  
V § 36; Engels tyn 363.  
Zinnwerk, tinwerck 152. 1234 § 47. S. 762.  
Zirkel, Zirkelzeichen 773. 945 § 1.  
Zoll, Eingangszoll 413; herincktol 72 § 46;  
merctoll 1237; Pfundzoll, punttol 86. 456.  
S. 377 A. 1. 801. 825. S. 537 A. 3. 1005.  
1056. 1150. 1156. 1233 II § 1; VI § 1;  
riddertol, rittertol 1012. 1205; roertoll 1237;  
rutertoll s. rutergeld; schipptol 802. 1235  
Einl.; vurtoll 1237; wagentoll 802; water-  
toll 1012; wercktol 410.  
Zollbaum, toolnehom 1235 I.  
Zollbriefe, tolbreve S. 373 A. 4. 721.  
Zollbuch, tolbouck, tolbouck 1012.  
Zollfreiheit, zollfrei 268. 846. 944. S. 836 A. 2.  
1235 V § 70, 71. 1235 A.  
Zollhinterziehung 1232.  
Zöllner, tolner, toolner, toelners, teloneator 117.  
118. 133 § 8. 201. 346. 368. S. 455 A. 2.  
691. 763 A § 2. 770. 917. 941. 953. 1002.  
1008. 1012. 1016. 1073. 1111. 1235 Einl.  
1235 I § 4, 11; VI; V § 1 etc.  
Zollordnung des Zwin 1235.  
Zollrolle, Lüneburger 802. 1236.  
Zolltarif 1016.  
Zollzeichen 134. 1235 I § 10; V § 64, 65, 72,  
73, 74. 1236.  
Zucker, sucker, szucker 4 (von Madeira);  
42. 103 (to drosien). 279 § 1, 5, 414. 1235 V  
§ 38.  
Zuversichtsbrief 676. 1061.



### Berichtigungen und Zusätze.

S. 217 A. 1 l. *Herbst* 1488 statt 1489. — n. 582 ergänze das Datum [14]92 Mai 31. — n. 608 *Stückbeschreibung l. Saml. statt Lamb.* — n. 1235 V § 40 S. 782 Z. 1 v. o. l. *salonen* statt *saloven*; *note b* zu streichen. — Die n. 91, 608, 814, 1171 sind auch gedruckt bei *Nyrop, Danmarks gilde-og lavskraaer* 1 n. 109, 111, 112, 116. — *Leider habe ich zu spät bemerkt, daß die unter n. 1236 mitgeteilte Brabanter Zollrolle bereits zu „[um 1400]“ H U B. 5 n. 446 gedruckt ist.*

---



BIBLIOTEKA  
UNIwersytecka  
Gdańsk

III 64360 /M